MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN
LIBRARY

Conservation of
this volume completed
through a grant
from the

Camelot Fund
1978-79

Rare book
73 Q K96
H85
1893
v.3, pt.1
c.2

REVISIO
GENERUM PLANTARUM

SECUNDUM

LEGES NOMENCLATURAE INTERNATIONALES.

CUM

ENUMERATIONE
PLANTARUM EXOTICARUM.

PARS III[1].

MIT ERLÄUTERUNGEN

(TEXTE EN PART FRANÇAIS; PARTLY ENGLISH TEXT)

VON

DR. OTTO KUNTZE,

ORDENTLICHEM, AUSLÄNDISCHEM UND EHREN-MITGLIEDE MEHRERER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

COMMISSIONEN.

LEIPZIG: Arthur Felix.
LONDON: Dulau & Co., 37 Soho Square.
MILANO: U. Hoepli, 37 Corso Vittore Emanuele.
NEW-YORK: Gust. E. Stechert, 828 Broadway.
PARIS: Charles Klincksieck, 11 Rue de Lille.

1893.

Rare Book
QK96
.H85
1893
v.3
pt.1
c.2

E MANU

SCRIPTORIS

REVISIO

GENERUM PLANTARUM

SECUNDUM

LEGES NOMENCLATURAE INTERNATIONALES.

CUM

ENUMERATIONE

PLANTARUM EXOTICARUM.

PARS III[1].

MIT ERLÄUTERUNGEN

(TEXTE EN PART FRANÇAIS; PARTLY ENGLISH TEXT)

VON

DR. OTTO KUNTZE,

ORDENTLICHEM, AUSLÄNDISCHEM UND EHREN-MITGLIEDE MEHRERER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

COMMISSIONEN.

LEIPZIG: Arthur Felix.
LONDON: Dulau & Co., 37 Soho Square.
MILANO: U. Hoepli, 37 Corso Vittore Emanuele.
NEW-YORK: Gust. E. Stechert, 828 Broadway.
PARIS: Charles Klincksieck, 11 Rue de Lille.

1893.

MISSOURI BOTANICAL
GARDEN LIBRARY

Druck der kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Vorwort zum 3. Band.

Als ich Ende October 1891 mein Werk Revisio generum plantarum nach jahrelangem emsigem Bemühen, das Richtige und zur Harmonie Führende zu finden, beendigt hatte, unternahm ich eine Erholungsreise von 14 Monaten nach Südamerika, wobei ich diesen Continent zweimal kreuzte und 6 Staaten südlich des Aequators durchstreifte. Ich habe dabei neues Pflanzenmaterial gesammelt, mindestens ebensoviel als auf der ersten Weltreise; dessen systematische Bestimmung soll nun den 3. Band meines Werkes füllen.

Inzwischen haben sich auch die Meinungen über meine Revisio generum reichlich geäussert, öfters in recht extremen Urtheilen. Ausserdem hat mein Werk eine von Berlin ausgehende Revolution hervorgerufen, die sich angeblich gegen mein Werk, thatsächlich aber gegen den Pariser Codex, d. h. die Lois de la nomenclature botanique des Pariser Congresses 1867, richtete. Die Revolution kam erst zum Ausbruch, als Professor Paul Ascherson durch einige Unterlegungen des Gegentheiles von dem, was ich geschrieben, mich lächerlich gemacht und sich zum Schriftführer und Macher der ganzen Bewegung habilirt hatte. Dieser unwahre und irreführende Zug ist auch an der Revolution bis zum Genueser Congress haften geblieben und hatte zur Folge, dass der Congress unter Vernachlässigung der meisten legislativen Formalitäten nichts als Absurditäten beschlossen hat, so dass seine Beschlüsse werthlos sind und nicht Gesetzeskraft erlangen können.

Um nun die verfahrene Sache wieder in das rechte Gleis zu bringen und auch ein getreues Bild der Bewegung in der botanischen Nomenclatur von Ende 1891 bis Anfang Mai 1893 zu geben, muss ich eine authentische Wiedergabe der bezüglichen Schriftstücke liefern; an diese werde ich dann meine Kritik und Besserungsvorschläge knüpfen. Ich hätte beim Wiederabdruck vieles kürzen können; damit hätte ich aber meinen Gegnern, die in der Wahl ihrer Mittel und Ausdrücke nicht immer wählerisch waren, nur Stoff zu Misstrauen gegeben. Ich will durch unparteiische Wiedergabe dieser Schriften, die doch nur Wenigen alle zugänglich sein werden und auch von mir zuweilen schwer zu erlangen waren, Jedermann in den Stand setzen, sich selbst ein Urtheil im Nomenclaturstreit zu bilden; ein Paar Publicationen habe ich aber trotz aller Bemühungen noch nicht erhalten können.

Dagegen ist es nicht meine Absicht, solche Schriften von Autoren abzudrucken und zu kritisiren, welche meine nach dem Pariser Codex reformirten

MAY 8 1967

Namen ganz oder zum Theil annahmen, noch meine Gegengründe gegen manche Correcturen von Namenveränderungen hier darzulegen. Es geschieht dies bloss ausnahmsweise, wenn wie z. B. bei Briquet's Publication über Labiaten oder Zahlbruckner's über Flechtengattungen oder Hitchcock's über Bahama plants allgemeinere Interessen berührt werden. Es soll dieser einleitende Theil des 3. Bandes nicht oder nur gelegentlich mit den Namen im Einzelnen, sondern mehr mit der Nomenclatur im Allgemeinen sich beschäftigen. Es ist auch nicht meine Absicht, alle Behauptungen der Kritiker zu besprechen oder zu widerlegen; es kritisiren ja Manche in ihren Besprechungen weniger das Buch als sich selbst.

Die Nomenclatur ist 1892 öfters eine Sache der Convenienz genannt worden; das ist z. Th. unrichtig, z. Th. zweideutig; unter Convenienz verstehen die Deutschen und Franzosen (convenance) zunächst Convention, die Engländer aber nur Schicklichkeit (convenience = expediency ist nicht convention). Nun meinten mehrere englische Botaniker und auch der inzwischen verstorbene Sereno Watson, Jeder könne thun und lassen, was er für schicklich hielte oder wie mehrere Engländer, was ihnen am meisten convenire, womit sie dann ihre oft maasslose Willkür glaubten entschuldigen zu können. Damit kann keine einheitliche Nomenclatur erzielt werden. Die Nomenclatur ist vielmehr Sache einer Convention und darauf gebauter wissenschaftlicher Forschung. Oder in erweiterten Worten: Die Nomenclatur ist Sache der auf einer einzigen, in Paris 1867 begründeten, nur zu ergänzenden Convention beruhenden Harmonie zwischen den botanischen Systematikern und dann wissenschaftlicher Forschung in ehrlicher Ausführung des dem Pariser Codex zu Grunde liegenden Lex prioritatis.

Eine juridische Basis der Nomenclatur ist zur Harmonie unter den Botanikern unbedingt nöthig, und diese war im Pariser Codex gegeben; es kann sich bloss um dessen weiteren Ausbau handeln, nicht aber um damit unzusammenhängende neue Regeln, wie solche 1892 verschiedenartig sowohl in Kopenhagen, als in Rochester, U. St., als in Genua aufgestellt worden sind. Nur durch eine solche juridische Basis können widerstrebende Geister zur Ordnung geführt werden; andernfalls thut jeder der nicht wenigen botanischen Päbste, was er Lust hat, und die dauernde Disharmonie ist die Folge.

Die Veröffentlichung dieses Theiles (III[1]) bezweckt nicht, die in vol. I, II auf Grund exacter Durchführung des Pariser Codex zahlreichen neugegebenen Namen durchaus aufrecht zu erhalten; ich bin vielmehr zu beträchtlichen Concessionen bereit, wenn die von mir motivirten wohlmeinenden, zwischen extremen Wünschen vermittelnden Zusätze und Emendationen zum Pariser Codex gesetzliche Aufnahme finden. Da ich mir keines einzigen principiellen Verstosses gegen den Pariser Codex bewusst bin und meine Gegner mir einen solchen auch nicht nachweisen konnten, so habe ich auch keine Ursache, auf Grund des Pariser Codex erworbene Rechte ohne Compensation aufzugeben, und diese Compensation besteht in meinem Compromissvorschlag, welcher geeignet ist, bald Ordnung, Einigung und Ruhe in der Nomenclatur zwischen Botanikern herbeizuführen.

Wenn ich viele Fehler erbarmungslos aufdecke, die 1892 in der Nomenclaturbewegung gemacht worden sind, so ist dies gerechtfertigt, weil nur dadurch gezeigt werden kann, wie solche Fehler künftig vermieden werden können und wie dementsprechende legislative Ergänzungen zum Pariser Codex zu formuliren sind.

Ich habe die Repliken meist in derjenigen Sprache gegeben, in welcher die betreffenden Schriften erschienen waren; ebenso sind die wesentlichsten De-

ductionen in 3 Sprachen gegeben. Das Buch ist dadurch etwas polyglott geworden und die fremden Sprachen sind wohl auch nicht immer im besten Styl geschrieben; aber ich hoffe auf Nachsicht. Alle 4 internationalen Sprachen sind ja oft nur theoretisch bei vielen Botanikern vorhanden; ich hielt es bei der Wichtigkeit, die selbst Gegner meinen Bestrebungen auf Durchführung einheitlicher Nomenclatur zuerkannten, für gerathen, mir lieber etwaige linguistische Vorwürfe machen zu lassen, als von Vielen nicht ordentlich verstanden zu werden.

Friedenau bei **Berlin,** im Mai 1893.

Dr. Otto Kuntze.

§ 17. Nomenclatorische Publicationen, Kritiken und Repliken.

17. November 1891. Prof. Dr. **O. Drude** in Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft S. 300/6. Bemerkungen zu Dr. Otto Kuntze's Aenderungen der systematischen Nomenclatur[1]).

Mit aussergewöhnlichem Fleiss, wie ihn nur wenige an die undankbare Arbeit einer allgemeinen Namensgebungs-Correctur auf Grund der Priorität vom Jahre 1735 an setzen würden, hat der durch ähnliche Arbeiten bekannte Verfasser, an eine von ihm selbst in mehr als 7000 Arten aller Floren zusammengebrachte Pflanzensammlung anknüpfend, die Geschichte der Gattungsbenennung zum Hauptgegenstande langjähriger Studien gemacht und liefert dabei weit über 1000 neu aus dem Dunkel herausgezogene Gattungsnamen, mit deren Anwendung Correcturen zumal für Durand's „Index" zu den Genera plantarum geschaffen werden sollen; dieser „Index" wird von Kuntze viel weniger genau im Massstabe seiner Nomenclaturprincipien erklärt als Pfeiffer's früherer „Nomenclator". An die Gattungs-Umbenennung anschliessend müssen naturgemäss sehr vielmehr Artennamen wechseln, etwa 30000 an der Zahl, während weitere 1600 aus Prioritätsrücksichten auch noch in gleicher Gattung wiederum neu eingeführte Speciesnamen erhalten haben. Es handelt sich also hier um den Versuch einer phytographischen Reform in Hinsicht auf „möglichst gerechtes" Durchführen der Nomenclatur-Priorität, um eine Arbeit, zu der die betheiligten Systematiker Stellung nehmen müssen. Ich zweifle gar nicht daran, dass Viele diese Studien von Kuntze einfach bei Seite schieben und die dadurch verursachte Unbequemlichkeit vermeiden werden; aber die Arbeit ist der wissenschaftlichen Gerechtigkeit, wie man es zu nennen pflegt, zu Liebe gemacht, und ihr Princip sollte daher ernstlich erwogen werden. Ich selbst freilich, indem ich meinen früheren Standpunkt in solchen Fragen, wie ich ihn in Schenk's Handbuch der Botanik IV. 292—295 erklärt habe, voll und ganz behaupte, muss aus allgemeinen Gründen auch diesen neuen Versuch von Kuntze in Hinsicht auf den Gesammtplan ablehnen. Ich bekenne mich also freimüthig zu der schlimmsten Sorte der von dem Verfasser Angegriffenen, zu der „bösartigen Bequemlichkeit, welche wissentlich Unrecht thut und nie zu entschuldigen ist", und wiederhole den vom Verfasser selbst nach Malinvaud citirten Satz: „La grande majorité des naturalistes de nos jours sacrifient aisément toutes les autres considérations à l'avantage de la stabilité de la nomenclature; ils estiment que le langage scientifique est surtout une question d'utilité pratique et non pas, du moins au même degré, une question d'esthétique ou de sentiment."

---

[1]) Ich habe alle gegnerischen Publicationen aufgenommen, selbst wenn ich sie, wie obige, für verfehlt halte. Drude negirt nur, zerstört das Gute und setzt nichts besseres an seine Stelle. Wenn er mir vorwirft, dass sachliche systematische Neuforschungen in meinem Werke fehlen, so ist das ein starker Irrthum, der nur dadurch zu erklären ist, dass er voreilig, ehe er mein ganzes Werk besass, nur nach einem von mir erhaltenen Auszug sein obiges Elaborat fertigte. Es sind in meinem Werke 151 Genera eingezogen und 6 neuabgetrennt worden, ausserdem 109 monographische Revisionen vorhanden. Die Veränderungen der Genera entstanden aus der Nothwendigkeit, bei etwaigen Namensänderungen den Werth und die Umgrenzung der betreffenden Gattungen zu prüfen.

Nur das praktische Wohl der Phytographie soll dabei in's Auge gefasst werden! Ich selbst halte für die hauptsächlichste Forderung moderner, auf die systematische Forschung Rücksicht nehmender Nomenclatur, dass die ältesten Autoren eines Namens eben nur als die Namensquelle angesehen werden, die reformirenden Autoren aber als dessen Stütze, und dass die Litteraturcitate eher den Stützen als den Quellen anzuhängen sind. Schur sagt einmal sehr richtig: „Es ist ein grosser Fehler der Botaniker, zu glauben, dass die neuen Benennungen von Pflanzenformen nur den Bezeichnungen Linné's anzuschliessen seien. Die Zeit Linné's ist für uns ein Stück Alterthum, wo eine beschränkte und unzureichende Erfahrung den Gesichtskreis einengte."

Wir haben jetzt nun schon mehrfach Proben von Versuchen aus neuerer Zeit, wenn auch keinen in dem Umfange wie den gegenwärtigen, durch ein consequentes Aufsuchen der die Priorität beanspruchenden Namen nach einer vorübergehenden Revolution in der Nomenclatur endlich Ruhe zu schaffen. Thatsache ist indessen, dass diejenigen, welche sich einer geordneten Nomenclatur bedienen wollen, immer mehr das Stadium der gewünschten Ruhe in die Ferne gerückt sehen, dass die Verwirrung immer grösser wird, dass wir allgemach einer Auflösung der in früheren Jahrzehnten vielmehr gesicherten Einheitlichkeit entgegentreiben. Man denke an das in diesem Augenblick sich in Wien abspielende Bild, wo Wettstein, Beck und Richter jeder in seiner Weise an der Nomenclatur europäischer Pflanzen beschäftigt ist, man vergleiche Richter's und Nyman's Indices der Flora Europas. Wahrscheinlich werden wir niemals in ein Fahrwasser allseitig befriedigter Ruhe gelangen, und, offen gesagt, es scheint auch nicht zu wünschen, denn diese „Ruhe" würde schliesslich Stagnation der Phytographie zu bedeuten haben. Es stehen sich aber zwei vom Grunde aus verschiedene Richtungen gegenüber: Die eine macht aus der Nomenclatur eine eigene, historisch zu begründende Disciplin und erhebt auf ihren Schild das Princip der „Gerechtigkeit" gegen die Autoren als Begründer von Gattungen und Arten. Die andere wünscht die Namensgebung, so conservativ sie auch gehalten werden muss, nur als Mittel zum Zweck und nicht viel anders, als es in anderen Naturwissenschaften geschieht, zu behandeln und ist bereit, Namenwechsel der sachlichen Grundlage zu Liebe eintreten zu lassen, dagegen die in der Botanik durch Anschluss an bedeutende Quellenwerke (und also durch einen wohlverstandenen „Usus") eingebürgerten Namen gegen solche Umwälzungen zu schützen, welche lediglich auf ein oft sehr dunkles historisches Studium der Geschichte jener Namensgebung hin veranlasst werden. (Vergl. Schenk's Handb., a. a. O. Seite 291, Artikel 7 und 12: „Die zuerst seit dem Erscheinen von Linné's Genera und Species plantarum in das Leben getretenen und in der Botanik eingebürgerten Namen haben an sich vor anderen Namen den Vorzug.") Die erstere Richtung theilt sich in dem Streit über die Methode zur Erfüllung ihres Endzweckes in verschiedene Heerlager, unter dem jetzt O. Kuntze ein eigenes besetzt hat; die andere muss sich erst im Anschluss an die descendenztheoretischen Grundlagen der Systematik freier zu entwickeln beginnen und muss folgerichtig die unbedingt — ewige Citation des ersten Autors perhorresciren, um diesen durch denjenigen zu ersetzen, welcher von einer bestimmten Sippe zuerst eine für den augenblicklichen Zustand der Wissenschaft gültige Verwandtschafts-Anordnung gegeben hat.

Als Anhänger des letzteren Principes, welches, wie ich hoffe, später die Phytographie wird durchdringen müssen, da die starren Nomenclatur-Regeln die freien Arbeiten im System lahm legen, muss ich auch die mühevolle Arbeit von Kuntze für ihren Zweck verfehlt halten. Immerfort treffen wir in seinen Aeusserungen auf das „Verdienst" der Autoren, deren Citation zu unterlassen ungerecht wäre — ein meiner Meinung nach ganz unhaltbarer Standpunkt. Dass sich dagegen diese Richtung nicht entschliessen mag, systematische Umarbeitungen als werth sowohl für eigene Namensgebung als auch für spätere Citation anzusehen, erscheint bisher nur aus dem Grunde bedenklich, weil man die Synonyme mitzuschleppen gewohnt ist; beschränkt man dies auf das äusserste, so ist geholfen. Wenn Kuntze z. B. *Vitis vinifera L.*

Zwei Autoren haben sich schon gegen Drude geäussert. Dr. Carl Fritsch schreibt (cfr. w. h.): „Das Verdienst, welches sich Kuntze durch diese Nomenclatur-Forschungen erworben, ist in den Augen derjenigen, die in der strengen Durchführung von Nomenclatur-Regeln das einzige mögliche Ende der heutzutage herrschenden Confusion sehen, ein ausserordentlich grosses, während natürlich Andere, die derlei historische Forschungen für Zeitvergeudung halten, es sehr bedauern werden, dass der scharfsinnige Verfasser so viel Mühe und Zeit auf eine so secundäre Sache, wie die Nomenclatur verschwendet habe; von diesem Standpunkt aus hat Drude das Kuntze'sche Werk beurtheilt." Ausserdem möchte ich hier einige beherzigenswerthe Worte wiedergeben, die Fritsch in der österreichischen botanischen Zeitschrift vom Mai 1892 schreibt: „Jeder, der irgend

und *Vitis Labrusca L.* als eine einzige Art ansieht und dies begründen will, so muss es auch auf einen neuen eigenen Namen nicht ankommen, denn keiner der von Linné gegebenen deckt seinen Begriff; wohl aber würden die amerikanischen und die oriental-europäischen Formen dieser neuen Kuntze'schen Art unter den beiden Linné'schen Namen auch weiterhin, vielleicht im Range von Unterarten, auftreten müssen. Und von gleicher, oder noch von grösserer Wichtigkeit erscheint dieses Princip bei den Gattungsnamen.

Ohne in der äusseren Form von den herrschenden Nomenclaturregeln Abweichungen zu erstreben, habe ich selbst bei Handhabung der Namen für die Palmen-Gattungen möglichst an dem Princip festgehalten, dass das Autorencitat auch dem Sinne der umschriebenen Gattung angepasst sein sollte, dass anderenfalls ein verbessernder Autor (Blume, Martius) hinter dem unverändert beibehaltenen älteren Namen anzuführen war. Fehler gegen den Sinn werfen meiner Meinung nach das Prioritätsrecht um. Hierfür ein längeres, durch Kuntze's Bemerkungen über Nomenclatur der Palmen-Gattungen veranlasstes Beispiel, obwohl ich es einer späteren Gelegenheit vorbehalten muss, dieses Kapitel in einer vollständigeren Weise abzuhandeln. Es ist die Frage, ob *Chamaedorea* oder *Nunnezharia* als Gattungsname beizubehalten sei (Kuntze, Revisio p. 729). Ruiz und Pavon haben *Morenia* richtig und gut erkennbar beschrieben und abgebildet, *Nunnezharia* nicht. Die Unterschiede beider Gattungen liegen bei Ruiz und Pavon ausser im Kelch und in der Zahl der ausreifenden Carpelle (welche bei beiden Gattungen 1—3 betragen) fälschlich in der Geschlechtsvertheilung, *Nunnezharia* ist als zwitterig blühend dargestellt, während die Diklinie sehr stark hervortritt und die Kolben immer nur nach einerlei Geschlecht auf jedem Trieb sitzen, eine für die Palmen nicht unwichtige, verhältnissmässig seltenere Vertheilung*). Darnach war Willdenow, als er 10 Jahre später auf eine andere Art derselben Gattung seine *Chamaedorea* begründete, damit auf völlig wissenschaftlichem Wege, und er fand Anerkennung bei allen Zeitgenossen, wurde von Martius als Quelle genannt und in dem botanischen Sprachgebrauch für die zahlreichen amerikanischen Arten überführt. Was liegt nun jetzt für ein Grund vor, dass Kuntze die Umwandlung aller *Chamaedorea*-Arten in *Nunnezharia* (oder *Nunnezharoa* seiner Schreibweise) für nothwendig erklärt? Ja, wenn Martius an Stelle von *Chamaedorea* in seiner „Historia naturalis Palmarum" den Namen *Nunnezharia* aufgegriffen und dafür Willdenow's *Chamaedorea* zu den

---

*) Freilich führt die Geschlechtsvertheilung bei den Palmen oft zu sonderbaren Irrthümern, von denen ich einen neuen aus Kuntze's „Revisio" beleuchten möchte, nur, um die innere Quelle von Fehlern an einem weiteren Beispiel zu erläutern, welcher die verfallen, die ihr Augenmerk auf den phytographischen Nomenclatur-Apparat richten, anstatt ihren bewunderungswürdigen Fleiss zu benutzen, um ihre eigenen Beobachtungen zur sachlichen Bereicherung der schon festgestellten biologisch-systematischen Charactere der Pflanzenwelt eintreten zu lassen. Kuntze beschreibt *Geonoma obovata* (Revisio, p. 728) als „rein diöcisch", obwohl in einer langen Bemerkung zu den „Palmae brasilienses" p. 476 das Fehlerhafte dieser Ansicht dargestellt ist. Von den drei im Grunde jeder tiefen Grube des fleischigen Kolbens eingesenkten jungen Blüthen entwickeln sich zuerst die beiden seitenständigen männlichen kurz nacheinander und fallen ab, oft ohne Spuren zu hinterlassen; sehr viel später, nach Wochen und vielleicht zuweilen nach Monaten, reift die bis dahin wie rudimentär erscheinende mittelständige weibliche Blüthe zur Vollentwickelung heran und blüht: der ganze Kolben erscheint dann weiblich! Spruce hatte auf seiner Amazonenstrom-Reise einst ein *Geonoma* in beginnender Fructification gesammelt, Mai 1852; er vereinigte diese Beobachtung mit mehreren ähnlichen (ungenau) zu der Idee einer wechselnden Geschlechtsfunction auf derselben Pflanze. Damals war es Hermann Wendland, dessen scharfsichtige Beobachtungen aus Costa Rica und Herrenhausen diese Idee als in ihrer Grundlage verfehlt erklären konnten.

---

eine Gruppe des Pflanzenreiches kritisch bearbeitet, ist heute genöthigt, einen nicht geringen Theil seiner Zeit auf eine für die Wissenschaft zwar ganz nebensächliche, aber unentbehrliche Sache zu verwenden: auf die Richtigstellung der Nomenclatur. Die scheinbare Bequemlichkeit, die sich in der Beibehaltung der sogenannten „allgemein üblichen Namen" bietet, ist zwar sehr verlockend, hat aber auf die Dauer keinen Bestand." Ferner äussert sich Dr. P. Taubert im Botanischen Centralblatt, Band L Seite 21—22: „Drude erklärt sich offen als Anhänger der von Kuntze nicht mit Unrecht verurtheilten „Bequemlichkeit, die wissentlich Unrecht thut und nie zu entschuldigen ist"; er will unter Anderem, dass die ältesten Autoren eines Namens nur als Namensquelle angesehen, die reformirenden Autoren aber als dessen Stütze betrachtet werden sollen und dass demgemäss die Litteraturcitate eher den Stützen, als den Quellen anzuhängen

Synonymen gestellt hätte, so würde auch ich natürlich diesem Quellenwerk gefolgt sein, hätte aber *Nunnezharia* R. et P. (emend. Mart.), kurzweg dem Sinne nach *Nunnezharia* Mart. citirt. Der Name *Chamaedorea* war seiner Zeit richtig begründet und hat sich sein Bürgerrecht errungen, das sollte genügen, um ihn in Ruhe stehen zu lassen! Ebensowenig bin ich geneigt, mich Kuntze in dem Umbenennen sämmtlicher ca. 200 *Calamus*-Arten in *Palmijuncus* anzuschliessen, da letzterer Name acht Jahre vor dem Erscheinen der Species plantarum (1753) erschienen sei. Martius und Blume citiren *Palmijuncus* von Rumpf im Herbarium amboinense als synonym mit *Calamus*. Auf diesen Quellenwerken weiterbauend haben wir zu arbeiten, und es liegt kein Grund vor, unter Zurückgreifen auf alte Werke, die seit jeher bekannt und benutzt waren, nunmehr auch deren Namen, über die neueren reicheren Quellenwerke hinweg, uns wieder anzueignen, zum Schaden der Botanik. Wann glaubt Kuntze, dass *Calamus* und *Chamaedorea* aus der anatomischen, physiologischen, geographischen, technischen, gärtnerischen Litteratur, ja aus den Schulbüchern herauskommen werden, wenn auch wirklich die eigentlichen Phytographen von diesem Augenblicke geneigt sein würden, und zwar in einschlägigen Werken, alle *Calamus*-Arten *Palmijuncus* zu benennen? Umtaufen hat seine grossen Schwierigkeiten, selbst, wo es mehr berechtigt ist, als in den beiden angeführten Fällen. Bei der Bearbeitung der „Palmae australasicae" mit H. Wendland erkannten wir die Richtigkeit, die bekannte indische Zuckerpalmengattung *Arenga* mit dem von Blume's Meisterschaft wieder aufgenommenen älteren Namen *Saguerus* zu belegen (*S. saccharifer* Bl. 1837); bei einer Anwesenheit in Kew versuchte ich vergebens, Bentham zu bestimmen, in dem Widerstreit zwischen Martius' und Blume's Quellenwerk letzterem in der Nomenclatur zu folgen: sowohl die Flora australiensis als die Genera plantarum bringen den Namen *Arenga* anstatt *Saguerus*. Damit schien mir dann hinterher der Beweis erbracht, dass *Arenga* als ein eingebürgerter Name zu betrachten sei und in Engler-Prantl II. 54 habe ich daher diesen Namen vorangestellt. Ich möchte bezweifeln, ob Kuntze mit dem Vorschlage, die indische Gomuti-Palme künftig anstatt *Arenga saccharifera „Saguerus pinnatus* Wurmb" zu benennen, mehr Erfolg haben wird.

Diese etwas ausführlich gehaltenen Beispiele zeigen, aus welchen Gründen ich die ganze Grundlage, auf welcher Kuntze gearbeitet hat, für die Wissenschaft nicht erspriesslich halte. Er steht innerlich mit sich selbst im Widerspruch, wenn man seine freimüthige Kritik des Jordanismus, der Sucht nach neuer Namensgeberei in den „Mikrospecies", der Verwirrung in neueren Namen, ja überhaupt der Discordanz zwischen Untersuchungen und Benennungen (vergl. Vorwort S. LXXXII), welche so viel richtiges enthält, vergleicht mit der unendlichen Arbeit, die er sich aufgeladen hat zu solch' dürftigem Zweck, einer historischen „Gerechtigkeit", anstatt dem wirklichen Bedürfniss unserer heutigen Naturforschung zu dienen. Die vielen Versuche, welche auftauchen, um die Nomenclatur-Abweichungen der Praxis zu beseitigen, sie scheinen überhaupt anzuzeigen, dass die Zeit eines einheitlich starren Nomenclatur-Gefüges verschwunden ist, hauptsächlich aber wegen der inneren Schwierigkeiten in Bezug auf den Gattungs- und Artbegriff mit deren Subordinationen. Die Freiheit, die systematischen Forschungen in ein leichteres Gewand zu kleiden, als es die binäre Nomenclatur der Species gewährt, ist ein Bedürfniss, aber eine neue passende Form dafür hat sich noch nicht gefunden. Ganz unpassend aber ist die alte Form dann, wenn sie die Autoren-Citate nur historisch anstatt sachlich behandelt wissen will; dann hören dieselben auf, sachlich entsprechende Quellennachweise zu sein. Gegenüber den von Otto Kuntze als heilig angenommenen historischen Principien fasse ich selbst also die Wünsche in Bezug auf eine einheitliche Behandlung der Nomenclatur, welche sich in den Dienst der Forschung stellen soll, kurz so zusammen, dass die Auswahl der Namen so conservativ wie möglich im Anschluss an ältere oder neuere Quellenwerke zu erhalten ist, dass aber an Stelle der (historischen) ersten Autoren der Benennungen dann, wenn Verbesserungen oder überhaupt Umänderungen gegen deren Sinn vorgenommen sind, die Emendatoren citirt werden, um zu bezeichnen, welche

---

sind. Unter reformirenden Autoren können doch nur solche verstanden werden, die irgend einen Mangel oder Fehler in der Gattungs- oder Species-Diagnose abstellen; sollte es diesen gestattet sein, an Stelle des Namens desjenigen Autors, der die Gattung begründete, nun ihren eigenen zu setzen? Sollte Jemand berechtigt sein, z. B. an Stelle einer von Linné wohl begründeten Primulaceen-Gattung, deren bisher bekannte Arten sämmtlich Stamina inclusa besitzen, statt Linné's seinen eigenen Namen als Autor anzuführen, oder gar eine neue Gattungsbenennung vorzunehmen, wenn er plötzlich eine Art dieser Gattung auffindet, die auffälliger Weise stamina exserta zeigt? Durchaus nicht! Eine derartige Entdeckung würde doch nur eine Abänderung der betreffenden Diagnose zur Folge haben, aber nicht eine durch Vernachlässigung des ursprünglichen Autors

Bedeutung dem einzelnen botanischen Namen beigelegt werden soll. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Monographieen; bei kurzen Florenwerken, Katalogen etc., für welche gar keine Quellenstudien dieser Art angestellt worden sind, würde der engste Anschluss an grössere Werke von anerkanntem Ruf genügen. Als beste Quellen empfehlen sich in diesem Falle Nomenclatur-Register wie von Pfeiffer, Durand, Nyman's Conspectus Florae europaeae u. a., welche in kritischer Auswahl eine Geschichte der Nomenclatur von Gattungen und Arten nebst deren Synonymik überliefern und die sorgfältig ausgeführten monographischen Studien mit im Allgemeinen gerechter Kritik wiedergeben, sich also auf den Standpunkt des herrschenden Zustandes und Bedürfnisses stellen. Solche Werke aber, welche wie Kuntze's „Revisio" den Anschluss an das Bestehende zerstören und, ohne sachliche systematische Neuforschungen, das historische Princip zum Grund ihrer Umwälzungen machen, mögen nicht ausgeschrieben, sondern von den Monographen vorsichtig benutzt werden, da nur diese aus dem in solchen Arbeiten aufgehäuften Arbeitsmaterial mancherlei Hinweise und Anregungen empfangen werden.

December 1891. Prof. Dr. **R. von Wettstein** in Oesterreichische Botanische Zeitschrift Seite 418/9 über meine Revisio gen. plant.:

Das vorliegende Werk verfolgt zwei Zwecke: Erstens bringt es die Bearbeitung der vom Verfasser in den Jahren 1874—1876 auf einer Weltreise gesammelten Pflanzen. In dieser Hinsicht enthält es die Beschreibungen zahlreicher neuer Arten und werthvolle Angaben bezüglich der geographischen Verbreitung bekannter Arten. — Weitaus wichtiger ist der zweite Zweck des Werkes, nämlich der einer einheitlichen, auf dem Prioritätsprincipe basirenden Nomenclatur der Gattungen. Es ist bekannt, welch grosses Hinderniss für ein Gedeihen mehrerer botanischer Richtungen, besonders aber der systematischen, die ungleiche und zumeist durchaus irrationelle Behandlung der Nomenclaturfragen bereitet. Ebenso kann unter allen Botanikern, die Gelegenheit haben, solchen Fragen nahe zu kommen, auch kein Zweifel mehr darüber herrsehen, dass nur durch eine consequente Anwendung des Prioritätsprincipes eine allen Anforderungen entsprechende und — dies halte ich für das wichtigste — eine endliche definitive Lösung der Nomenclaturfragen gefunden werden kann. Schade nur, dass durch Uneinigkeit in einigen mit dieser Frage zusammenhängenden Punkten, speciell in Bezug auf die Behandlung von Arten, die den Gattungsnamen wechseln, sowie durch die Bequemlichkeit mancher Collegen die Herstellung einer einheitlichen Nomenclatur so sehr verzögert wird. Umso grösser ist der Werth eines Unternehmens, wie des fertig vorliegenden Buches, welches

---

bedingte Schmälerung der Verdienste des letzteren, wie sie Drude (l. c. p. 303, 304) durch Nichtanerkennung des Namens *Nunnezharia* R. & P. statt *Chamaedorea* W. begeht."

Hier möchte ich einschalten, dass J. Müller arg. dieses Drude unklar vorschwebende Verfahren, den emendirenden Autor in erster Reihe zu citiren, schon einmal practisch eingeführt hatte, aber damit beim Pariser Congress 1867 abgefallen ist; die bösen Folgen eines solchen Verfahrens habe ich in meiner Rev. gen. plant. p. 610 angedeutet. Taubert fährt l. c. weiter, gegen Drude zu opponiren: „Dass den seit Linné's Gen. et spec. plant. eingebürgerten Namen ein so grosser Vorzug zukomme, dass Bezeichnungen, die vor jenen die Priorität haben, einzig und allein des lieben Usus wegen vernachlässigt werden sollen, ist eine nicht zu billigende Sentenz Drude's. Ebenso sind die Gründe, die er dafür anführt, dass die Namen im Anschluss an Quellenwerke zu wählen sind, keineswegs zugkräftig. Denn ganz abgesehen von der Frage, was man unter Quellenwerken zu verstehen hat, sind diese z. B. die älteren Bände der Flora brasiliensis, Bentham-Hooker's Genera plantarum, Nyman's Conspectus etc. auch in Bezug auf Nomenclatur so voller Fehler und Unrichtigkeiten, dass es eben nur aus „Bequemlichkeit" geschehen könnte, diese zum Nachtheile der Wissenschaft als für die Nomenclatur massgebend hinzustellen. Dass Drude ferner bei den Benennungen engen Anschluss an die Monographieen wünscht, ist ganz correct, nur darf man nicht vergessen, dass auch die Monographen sich den Prioritätsgesetzen zu fügen und durchaus nicht willkürlich oder irgendwie beeinflusst Namen zu geben haben."

die Aufgabe, soweit dies derzeit einem Menschen möglich ist, bezüglich der Gattungen löst. Wie gross die durch frühere Botaniker verursachte Verwirrung der Nomenclatur war, mag daraus entnommen werden, dass nicht weniger als 1074 Gattungen ihren Namen ändern mussten. Mag auch dieses Ergebniss für den Moment erschrecken, so beruhigt andererseits die Erwägung, dass diese Reform einmal durchgeführt werden musste und dass sie umso weniger fühlbar wird, je rascher sie sich vollzieht. — Bei der grossen Zahl dieser Aenderungen drängt sich die Frage auf, ob nicht doch ein Theil derselben hätte vermieden werden können. Ich möchte diese Frage bejahen. Gewiss hätte sich die Zahl der veränderten Gattungsnamen geringer gestellt, wenn (in Folge einer in die Nomenclaturgesetze aufzunehmenden Bestimmung) in solchen Fällen von einer Wiederherstellung der älteren Namen abgesehen worden wäre, wenn der Autor selbst den Namen änderte und eine Verwirrung der Nomenclatur durch ein Belassen der jüngeren Namen nicht zu befürchten war. Ferner hätte der Aehnlichkeit der Gattungsnamen in vielen Fällen ein grösserer Spielraum gelassen werden können. — In der Einleitung bespricht der Verfasser seinen Standpunkt. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass das werthvolle Werk nicht weniger als 109 monographische Revisionen ganzer Pflanzengruppen enthält.

---

24. Decbr. 1891. **W. B. Hemsley** in „Nature“ p. 169—172:

Botanical Nomenclature. Revisio Generum Plantarum von Dr. Otto Kuntze.

The importance of this subject is so great, and the alterations made in this book so revolutionary (although the author pretends to be guided by "international rules"), that a brief sketch of the recent history of plant-naming is desirable in order to render any criticisms of the work generally intelligible; and it is all the more called for because Dr. Kuntze specially attacks the position taken up by a considerable section of English botanists.

From the time of the foundation by Linnaeus of the binominal system of nomenclature, which cannot be said to have been consummated before the publication of the first edition of the "Species Plantarum" in 1753, down to within the last 25 or 30 years, matters proceeded with tolerable smoothness, though some influential botanists did not scruple to ignore the published names of their contemporaries, or alter them on the most trivial grounds; and there was almost universal laxity in citing authorities. But the more critical investigation of the European flora especially, and to some extent also, perhaps, the tendency to multiply species, led to a more thorough examination of the literature, resulting in the discovery that the same genus or species had often been described and named by more than one writer, the names being usually different. Furthermore the limitation of many of the genera founded by Linnaeus and others was greatly modified, some by narrower circumscription, others by amplification, according to the opinions and inclinations of the writers; and of course it frequently happened that different writers dealt with the same materials independently of, and unknown to, each other. Some of these new genera and species were described or proposed in publications of merely local circulation, and

Febr. 1892. **James Britten** im Journal of Botany British p. 53—54:

The plea of Convenience.

Mr. Hemsley contributes to *Nature* of Dec. 24th, under the guise of a review of Dr. Kuntze's new book, an elaborate defence of the principles (or want of them) on which "the Kew botanists" have been guided in questions of nomenclature. On former occasions our comments on Mr. Hemsley's articles have been refused insertion by the Editor of *Nature*, so we propose here very briefly to refer to his main contention.

The advantages attending the adoption of the DeCandollean laws are manifest. Starting from a definite date,—that at which the binominal system was inaugurated,—and governed by certain defined principles, it is at any rate possible to arrive at finality, so long as these principles are adhered to. If the publication of Linnæus's *Genera Plantarum* (1737) be taken as the starting-point for genera, and of his *Species Plantarum* (1753) for species, we know exactly the limits of our researches into the past. Whether the binominal employed by the author who first placed the plant in the genus in which it is now retained, or the oldest specific name, must in every case be recognised, does not affect the present question, and need not now be entered upon.

To the definite course of action which these principles imply, Mr. Hemsley, as spokesman for "the Kew botanists," opposes the plea of convenience. "The idea of giving a gardener ... one of these resuscitated generic names with a specific name tacked on to it by a person who has done nothing else except put his initials to it is too absurd." It is not so absurd as it is to suppose that the average gardener knows or cares whose "initials" are put to the name; but this by the way. "All the literature connected with the plant is under another name, all the figures likewise, and, one might add,

were overlooked by the majority of botanists, and others seem to have been purposely neglected; so that in many instances the current and commonly accepted names were of more recent publication than those of other authors. As there appeared to be no way out of the practice of citing the author of a given combination of generic and specific names, it followed that the only fair procedure would be to adopt the name and give credit to the man who *first published* a change generally accepted; because the presumption was that it was always possible, and usually probable, that the later author was aware of the earlier publication. If an author published later than another, his names must be relegated to the synonymy. This is all very well in theory, and is not so very difficult to put into practice, so far as recent writers are concerned, once we have proved the identity of plants under different names; but when we come to the older writers, all sorts of doubts and ambiguities arise, and it seems much better to retain generic and specific names that are as well established as a thing can be in the uncertainties of the relative rank of vegetable organisms. The struggle of literary botanists to bring the law of priority into operation has, as will presently be shown, resulted in successive changes in nomenclature, each one carrying his investigations a little further than his predecessors, and extending the backward limit of authority for the establishment of genera and species, until the whole thing has drifted into a lamentable and undignified race between persons who deal in dates, and are even prepared to make all sorts of evasions of ordinary rules in order to gratify their craze for reviving old names.

It is hardly necessary to say that these successive changes, apart from the great divergencies as to the limitations of genera and species, have a most deterrent effect on the progress of the study of systematic botany, and make it ridiculous in the eyes of persons who regard a name as merely a means to an end.

In 1867 a Botanical Congress was held in Paris, to which botanists of all countries had been invited, and the most important subject discussed was botanical nomenclature. Mr. A. de Candolle had drawn up a most carefully considered code of rules to govern botanists in their writings; and this code was submitted to the assemblage of botanists, each rule being formulated and modified as the majority deemed wise. Finally, the whole was printed and circulated. The fundamental principle of these laws was priority of publication with *adequate* descriptions, and unfortunately it was made retrospective, without any sufficiently defined statute of limitations. For reasons of their own, the Kew botanists took no part in the proceedings of this Con-

all the persons almost who know anything about the plant know it by the old name." This all seems very sad; but how does it differ from what follows when some well-known plant is transferred by "the Kew botanists" to another genus, for botanical reasons?

To take an example, the plants known in gardens as *Gloxinia* are placed by Bentham and Hooker under *Sinningia*. Most of "the literature connected with the plants is under another name, all the figures likewise, and all the persons almost who know anything about the plants know them by the old name." "The idea," therefore, to continue quoting from Mr. Hemsley, "of giving a gardener a resuscitated generic name"—for *Sinningia* dates from 1825—" is too absurd,"—or if not, why not?

Do "the Kew botanists" follow one system for "the botanical nomenclature current in gardens" (for which, according to Mr. Hemsley, they are "almost exclusively responsible"!) and another for "the vast named collections at Kew" (the naming of which, by the way, in the living plants leaves something to be desired)? If so, how does this tend to convenience? If not, why is it more inconvenient to change a name for literary than for scientific reasons?

Mr. Hemsley allows his feelings to run away with him when he says that "we are asked to sacrifice everything that belongs to the present for the sake of a 'principle' that involves endless confusion." Every change causes some confusion; but the sooner it is made, the less will the confusion be. If Bentham and Hooker, for instance, had adopted the earlier name *Trichosporum* for *Aeschynanthus*, they would have been followed by Mr. C. B. Clarke, and at least half the species would have at once received their proper name: now, so soon as anyone chooses to rename them, the names under which they are published must become synonyms. As to the causing of confusion,—of unnecessary confusion, moreover,—"the Kew botanists" can hardly plead exemption from that charge. Mr. Hemsley must surely have forgotten the wonderful Kew seed-list for 1885, a notice of which appeared in this Journal for June, 1886: one would like to know what the gardeners and others "interested in vegetable products" thought of "Delphinium Monsieur Viola Hort.," and the large number of similar names which the lise contained.

Mr. Hemsley quotes with approval Mr. Bentham's dictum that it would be "mere pedantry, highly inconvenient to botanists, and so far detrimental to science, now to substitute *Fibichia* for *Cynodon*, or *Sieglingia* for *Triodia*." Yet both of these are adopted in the last two issues of the *London Catalogue*, and *Sieglingia* appears in two local floras; and, as far as one can judge, "nobody

gress; whether wisely or not it would be difficult to determine, and fruitless to discuss. Of course, their position was open to comment and criticism, which have not been wanting; and Dr. Kuntze, while expressing his admiration of the amount and quality of the work done at Kew, deplores the fact that little regard has been paid to remote and obscure priorities. So far he is fair enough; but when he imputes unworthy motives to Bentham, he commits a great mistake, and does grievous injustice to the memory of a man, whose sole aim was to advance botanical science, and especially that branch to which he had devoted his life, and which is most intimately bound up with nomenclature. No doubt the authors of the "Genera Plantarum" failed to take up a large number of published generic names; and not being bound down by the law of priority [2]), they were not always consistent, even from the point of view of expediency and convenience, as the surviving author would readily admit. But to suggest that they would not conform strictly to the rule of priority because they would have to undo much of their own work is as disingenuous as it is untrue. The first volume of the "Genera Plantarum" was not completed till 1867, the "Flora Australiensis" was less than half done, and the "Flora of British India" was not commenced; so that, if the authors had had a longing for change and cheap notoriety, they might have re-named a third of the flowering plants of the world. But their idea was to maintain genera and species, as they had been gradually built up, under current names. The opinion of the late Mr. Bentham on this point is clear from the following passage (Journ. Linn. Soc. xix., p. 19) in his „Notes on the Gramineae" — the last of the natural orders elaborated for the „Genera Plantarum": —

---

[2]) Why not? I never have read any explanation or protest from Kew in that line. The law of priority is self-evident, because it is a matter of justice to every honest man; the Paris Congress gave but a codification to inferior secondary cases to the law of priority. If Kew botanists did not do justice to other botanists and neglect every day the rights of others, they can not claim to be judged likes innocents. I referred in my book to a number of cases to evidence the disorderly, unjust and very incomplete nomenclature of Bentham and Hooker's genera plantarum.

seems one penny the worse." If Dr. Kuntze "imputes unworthy motives to Bentham," he merits Mr. Hemsley's reproof; but it is notorious that the literary side of the *Genera* is far less satisfactory than the scientific, and it is to be regretted that one or other of the illustrious authors did not devote more attention to this part of the work.

It appears to us that the time has come for a new Conference on Nomenclature, from which "the Kew botanists" would not, as on a previous occasion, ostentatiously hold aloof, and at which the views of Dr. Britton and Prof. Greene would be represented, as well as those of Dr. Otto Kuntze, and those more rational ones of which Mr. B. D. Jackson is the exponent. *Failing this, it seems to us that the DeCandollean Laws* [7]) *should be followed.* One thing, however, is certain:— whatever standard of nomenclature may ultimately prevail, the illogical and unphilosophical basis advocated by Mr. Hemsley cannot be accepted, even tentatively, nor even though "the Kew botanists" give it their powerful support. The adoption of convenience as a principle is entirely unjustifiable, and must delay the bringing about of that finality which we all desiderate.

---

15. August 1892. Rev. Professor **Edward L. Greene** in his "Pittonia" p. 264—268:

Dr. Kuntze and his reviewers. The more than eleven hundred learned pages upon plant naming which Dr. Otto Kuntze gave to the world seven months ago, we look upon as the most important contribution that has been made to the literature of this subject in the whole history of Botany.

This, I think, is a more favorable view of the merits of the work than any I have met with in the several reviews of it which I have read. Indeed the greater part of them have seemed almost wholly depreciative of these elaborate and very remarkable volumes.

While not finding myself at agreement with Dr. Kuntze in every particular, I am

---

[7]) It would be better to say Paris Code instead of DeCandollean Laws; for after the corrections having been made by the Committee of Congress and after the bills having been modified and passed by Congress, the Laws are no longer DeCandolle's, so that even DC. had then no more the right to upset §§, as he did wrongly.

"Much has been done, however, for the elucidation of the order in local Floras. Already at the close of the last century and the commencement of the present one, several continental botanists proposed new genera for anomalous European grasses; but these were published in works which entered but little into general circulation, and were overlooked by Beauvois, Persoon, Willdenow, and other systematists. Several of the same genera have since been re established, but under other names which have now been so long and so universally adopted, that they must be considered as having acquired a right of prescription to overrule the strict laws of priority. It would indeed be mere pedantry, highly inconvenient to botanists, and so far detrimental to science, now to substitute *Blumenbachia* for *Sorghum, Fibichia* for *Cynodon, Santia* for *Polypogon,* or *Sieglingia* for *Triodia.*"

It is idle to argue that two or three persons have no right to make laws; for any corporation, however small, has that right, and is justified in exercising it if it has the power to carry them into effect. But, after all, the main question is, whether the Kew botanists acted in the interest of science in declining to be guided by the rules passed by another body of botanists; and I think any unprejudiced outsider would agree that they did, and that the course events have taken has strengthened their position.

It should be remembered that most of the advocates of priority, and especially those advocates of almost unqualified priority, such as Dr. Kuntze, have no responsibility beyond literary accuracy, and even that cannot be maintained for such uncertain quantities as orders, genera, and species of plants. On the other hand, the botanists of Kew have grave responsibilities towards the general public. It is not too much to say that Kew is almost exclusively responsible for the botanical nomenclature current in gardens, and in English and colonial literature dealing with plants or the products of plants, to say nothing of the vast named collections at Kew. The labour of renaming the plants in accordance with the investigations of successive reformers would have been as nothing to the folly of doing so, though it would have been a herculean task, and a recurring task, as each older name was disinterred. The idea of giving a gardener, or a manufacturer, or any person interested in vegetable products, one of these resuscitated generic names with a specific name tacked on to it by a person who has done nothing else except put his initials to it, is too absurd. All the literature connected with the plant is under another name, all the figures likewise, and, one might add, all the persons almost who know anything confident that some of the positions assumed by him on matters of nomenclature are both excellent and easily defensible; and I am as confident that at least a very large proportion of his new combinations, which men have so generally reprobated, will have to be accepted as the only valid names for the plants designated. I am therefore resolved to write a number of paragraphs in defense of the work, taking up as my line of action that of answering some of the points made, or thought to have been made by some of the reviewers. I seem invited to this course by the fact that more than one of the critics in Europe have taken occasion, under this caption, to animadvert upon some of my own views and methods in nomenclature; which was of course quite in place, inasmuch as I have sometimes stood in representation of principles espoused by Dr. Kuntze, and have advocated even a more radical treatment than his of the whole subject of the scientific naming of plants.

It would be impossible, within due limits, to go through the entire category of adverse comments passed on Dr. Kuntze's work within the last half year; and I am minded to take up only a few points in a few ot the earlier and more extended reviews.

Mr. Hemsley begins his paper by a virtual denial of the existence of an international code such as that upon the authority of which Dr. Kuntze believes himself to have been warranted in the taking up and carrying on of his work. I do not purpose taking up any defense of the Laws of the Paris Congress of 1867 as of international binding force. Most botanists respect these laws as international, and claim to be working under the guidance of them more or less attentively and scrupulously; but we are not at this point to find fault with the Kew botanists, whom Mr. Hemsley represents. Seeing they declined to take part in the congress which adopted the Laws of Nomenclature, I rather admire the consistency with which they adhere to the stand they took at the time of the congress. It is small folk, not great, who can not afford to be consistent.

In order that his criticisms of Dr. Kuntze should be intelligible, Mr. Hemsley thought it desirable to give "a brief sketch of the recent history of plant naming." His attempt to sketch such history, from 1753 down to the present can hardly be called successful, I venture to think. To say that from 1753, when the first edition of the Species Plantarum was published, "down to within the last twenty-five or thirty years, matters proceeded with tolerable smoothness," is a proposition which, to any one at all conservant with the history of the period embraced, will seem a surprising one to have been enunciated from so celebrated a seat of botanical

about the plant, know it by the old name. Yet, forsooth, we are asked to sacrifice everything that belongs to the present for the sake of a "principle" that involves endless confusion, and feeds the vanity of the living more than it honours the dead. Of course priority in current work is a totally different thing; but if it had been the intention of the promoters of the new "Index to Plant Names", on which Mr. Daydon Jackson and his assistants have been engaged for some ten years, to restore these old generic names, and enumerate the species thereunder, it would now be necessary to cite some 30,000 of them as the combinations of O. K. (Dr. Kuntze). It is no disparagement to the literary researches of Dr. Kuntze to say that Mr. Jackson was in a position to do this infinitely better than Kuntze, if it had been desirable to do it. But it was never a part of the plan that the compiler should reduce synonymy, and amend tho nomenclature of plants. His task has been to prepare an index, and as such its value will far exceed any attempts at finality in synonymy. To have proceeded on the lines of Steudel would have only resulted in the addition of many thousands of names devoid of all authority. Nevertheless, Dr. Kuntze, being so impressed with the importance of his precious names, declares that the index will have no scientific value unless it include the 30,000 specific names appropriated by "O. K." without more labour than a mere transfer[3]). Dr. Kuntze worked at Kew for several years, and enjoyed the usual privileges of the establishment, and the exceptional privilege of consulting the index in question; and he now very magnanimously dedicates a genus to the compiler, and patro-

---

[3]) Mr. Hemsley underrates that work of nomenclature, in which he has no experience; for he takes always the „most convenient names", as he said once frivolously to me. Other botanists judge otherwise thereon; for instance the editors of The Botanical Gazette wrote: "It is vastly easier as a rule to determine and describe a new species than to settle on the oldest proper name of a plant." The Kew botanists neglected the time-killing researches of priority and could spare thereby most of their time to describe more genera and new species. Most of other criticisers, even opponents acknowledged the enormous labour I have spent in my work.

learning as Kew. I can not even briefly answer Mr. Hemsley at this point without adverting to another very distinctly marked epoch, and a very great one too, in the history of plant naming. It is an era of less than fifty years' duration, but it is absolutely the only period in the history of plant naming in which matters proceeded with anything like smoothness. I refer to the splendid epoch which opened with Tournefort in 1694 and closed with Linnaeus in 1735. It was an era which gave great things and great names to botanical science; first of all, a method of defining, delimiting and naturally arranging genera; and it was a time when botany attracted to itself the learning and the mental acumen of the ablest men of the day. Botanical exploration went on at a good rate both at home and abroad, and both new and elaborate local floras, and volumes of new genera and new species were put forth in rapid succession by men like Ray, Tournefort, Plumier, Vaillant, Dillenius, Boerhaave, Micheli, Haller, and many men of less note, though of sound learning and much force. These represent a time when men, particularly scholars, had a lively sense of justice, botanists universally respected the law of priority in nomenclature, and kept the law scrupulously. This was a period concerning which no man could write what Mr. Hemsley writes of the Linnaean epoch, that "some influential botanists did not scruple to ignore the published names of their contemporaries, or alter them upon the most trivial grounds; and there was almost universal laxity in citing authorities."

Now I wish to ask if this passage of Mr. Hemsley—good enough as descriptive of the times of the Linnaean supremacy—is at all congruous with that in which he represents matters as proceeding with tolerable smoothness? In his printed column they are the two parts of one sentence. At a time when men in the highest botanical station had no literary or scientific moral sense, and being themselves of mediocre abilities in many cases, made up in part their own deficiencies by robbing of their genera and species men of talent in humbler station—at such a time our friend regards affairs botanical as gliding along smoothly enough.

The history of botany, in what we may call modern times, runs back through full four centuries. The happiest, smoothest period of its history, and at the same time an active and progressive one, was that intervening between the appearing of Tournefort's 'Elemens' (1694) and Linnaeus' 'Systema' (1735). The most disturbed and contentious of all epochs —one not yet very near its end, we fear— was that inaugurated by Linnaeus. Not one harmonious decade has this period known. The transition from the Tonnefortian quiet to

nizingly tells him he hopes he will take proper advantage of the researches and superior wisdom of the author [4]).

The extent to which these changes have been made may be gathered from the author's own summary, in which he states that he has reduced 151 genera; separated off 6 genera; re-named 122 genera, because they bore names homonymous with other genera; restored 952 genera in accordance with the laws of priority; and re-named upwards of 30,000 species belonging to these genera! How he justifies these changes may be learnt from a few examples, selected to illustrate the various extraordinary devices employed by a writer who professes to be animated by a sincere desire to reform and consolidate botanical nomenclature. We may waive for the moment another phase of the question — how far can botanists accept these identifications, even if they are prepared to accept the principle? *Astragalus*, a genus of more than a thousand species, is to be superseded by *Tragacantha*, because the latter name was published by Linnaeus in his earlier crude "Systema" (1735), though in his revised and improved work he preferred and employed the former. Kuntze says, in fact, that no author can be permitted to revoke any previously published name of his own making, any more than those of another person; and accordingly he transfers page after page of names from *Astragalus* to *Tragacantha*, with the appended authority, "O. K." Other familiar large genera treated in the same way are: *Erica*, which becomes *Ericodes*, on an even less tenable ground; *Pelargonium* has to cede to *Geraniospermum;* and *Clematis* receives an additional syllable, and in future we must say *Clematitis*. Recent authors have combined *Rhododendron* and *Azalea* under the former, but Kuntze now gives them all names under the latter. Proceeding to examples of more far-fetched changes, it may be noted that *Cleistanthus* is to be *Kaluhaburunghos*, though it was only the other day that Dr. Trimen discovered that a plant in Herrmann's herbarium, bearing this name, which was taken up by Linnaeus in his "Flora Zeylanica", was the same as *Cleistanthus acuminatus*. Dr. Trimen also identified *Gaedawakka* as of the same origin with *Chaetocarpus*, therefore Kuntze restores the former. Another excuse for changing names is the existence of two of the same derivation. Thus *Glaucium* cannot be tolerated by the side of *Glaux*, and Kuntze takes the opportunity of dedicating the genus to his "dear sister Mary and her husband Franz Mosenthin", and we get the new name *Mosenthinia*. Some other names of the same derivation are sufficiently distinct to avoid confusion, yet Kuntze says they must be treated as homonyms. To this category belong *Hydrothrix* and *Hydrotriche;* consequently the former is re-named *Hookerina*, though a *Hookera* exists and is accepted by our author, who also invents a *Sirhookera!* Failing any of the foregoing reasons, an old name may be modified to con-

the Linnaean turmoil was abrupt. Linnaeus, in the guise of a reformer, doubtless meaning to advance science, and meaning well at first, nevertheless almost outraged the feelings of the best men of his time when he rejected so large a proportion of those generic names which had been either created or adopted by the founder of scientific genera, Tournefort, or by that man's already revered pupils and other contemporaries. Nor was the plea of the exceeding inconvenience of all these changes omitted. The cry of "confusion," and the outcry against Linnaeus as fhe author of it, appears fully to have equalled what we hear nowadays against Dr. Kuntze, and the "Neo-Americans." The cry of "confusion" ceased, after a time, though the confusion itself did not. Strong protests against that extensive alteration of generic nomemclature of which Linnaeus was the author continued to be made long after the publications of Siegesbeck, Moehring, Ludwig and Heister; and the right of Tournefortian names to stand in place of their Linnaean substitutes was insisted on—more or less of them being restored in their books—by Adanson (1763), Crantz (1766), Philip Miller (1768), Scopoli (1772), Lamarck (1778), Gaertner (1788) and Moench (1794). All these gave more or less emphatic disapproval of the general course of matters in nomenclature, by reinstating pre-Linnaean genera and generic names, and giving the promise to yield even to the principle of priority if its advocates "succeed in popularizing their ideas of 'right' and 'justice' in the matter." I am glad that at Kew they write so cautionsly, and that Mr. Hemsley put those two words in quotation marks; otherwise, worthy men right have seemed to express an unwillingness to have anything to do in the work of establishing right and justice in their sphere, though willing to enjoy the peaceable fruits thereof, when perchance at some future day, these shall be ready to be gathered.

---

[4]) I consulted that index only for determining and giving specific names to my collected plants, making no use of that index since Mr. Jackson began to have inscribed the years' dates for the several genera from Pfeiffer's Nomenclator.

form to modern rules, and then replace a current name. For example, *Katoutsjeroe* goes through this process, and is issued as *Catutsjeron*, otherwise *Holigarna*. In the same way *Anil* becomes *Anila*, and supplants *Indigofera; Caju* is lengthened to *Cajum*, and supersedes *Pongamia;* and *Kauken* to *Kaukenia*, swallowing up *Mimusops*. A still more exasperating kind of change is the transfer of a familiar generic name to some other familiar genus; such as *Armeria* to *Statice*. It may be mentioned in passing that the *Plumbaginaceae* have fared badly at the hands of this wholesale reformer. *Acantholimon* is referred to *Armeriastrum; Armeria* to *Statice*; *Vogelia* to *Dyerophyton*, O. K. *Limoniastrum* to *Limonioides*, altered by O. K. to *Limoniodes*.

Lovers of orchids will probably be long before they adopt the numerous changes effected in the generic names of their favourites. *Dendrobium* is superseded by *Callista*, *Eria* by *Pinalia*, *Saccolabium* by *Gastrochilus*, *Bulbophyllum* and *Cirrhopetalum* by *Phyllorchis*, *Pleurothallis* by *Humboldtia*, and *Angraecum* by *Angorchis* — the last by mistake, it would seem, for *Angraecum* is really older than the substitute. Why *Epidendrum* does not fall is not explained; for as now limited it does not contain one of the species of Linnaeus's original *Epidendrum*: and I believe that *Vanilla* would have to be named *Epidendrum* on the principle adopted by Kuntze.

There is another confusing element in these changes. Dr. Kuntze reinstates a number of Aublet's neglected or previously unrecognized genera, with modified spellings. In this way *Coumarouna* and *Tounatea* become *Cumaruna* and *Tunatea*, giving them a widely distant position in an index. On the other hand, Dr. Taubert has recently adopted the original spellings, and appropriated all the species, so that each species is now saddled with at least three names, in order that justice should be done to Aublet, who described one species of each genus!

But Dr. Kuntze is not the only person who believes, — and conscientiously, I am convinced — that botanical nomenclature can only be established on a firm basis by absolute adherence to the rule of priority. As an instance of the extremes to which some of the American reformers and champions of priority and fixity go, I may refer to the writings of Prof. E. L. Greene. With regard to the authorship of species, he contends (*Pittonia*, i. p. 183) "that according to an acknowledged general principle which governs men, or ought to govern them, in all literary work, whether scientific or general", any binominals now in use in the same form that they happen to occur in pre-Linnaean works, such as those of Ray, Bock, Dodoens, Fuchs, and others, should be credited in all modern books, not to Linnaeus, but to such of these sixteenth century authors who first employed the combinations; and he enumerates fortyeight examples taken from Ray's "Catalogus Plantarum circa Cantabrigiam nascentium." This, not because these authors had any idea of a binominal nomenclature, but because the ordinary diagnostical phrase of the period happened to be reduced to two words. Of course, if we admit species on this ground, we cannot logically date the genera later; and the same writer ("Flora Franciscana") carries out the same principle for genera, and ascribes *Lupinus* to Catullus, *Linum* to Virgil, *Euphorbia* to Pliny, and *Amygdalus* to Theophrastus!

In a more recent article (*Pittonia*, ii. p. 185), Prof. Greene proposes new names for a number of what he terms "revertible generic names" — that is, names which have at some period been applied to some other plants than those for which they are now current, no matter how remote the chance of revivals. On this principle he supersedes *Pickeringia*, Nutt., *Nuttallia*, Torr. and Gr., *Darlingtonia*, Torr., *Crantzia*, Nutt, *Torreya*, Arnott, and others; and, as he asserts, with great regret.

One might go on multiplying instances of these unnecessary changes, but it would only be wearisome. Still, I may give one or two examples of repeated changes, and we are not sure that we are at the end. Sir Ferdinand Mueller, the eminent Australian botanist, reduced *Candollea* Labill. to *Hibbertia* (Dilleniaceae), and replaced *Stylidium* by *Candollea*, whilst *Marlea*, in Cornaceae, was replaced by the older name for the same genus, *Stylidium*. Kuntze now discovers that *Karangolum* is an older name for *Marlea*, therefore he reinstates *Stylidium* for the plants generally known under that name, and *Candollea* of Dilleniaceae is relegated back; though in the meantime another compiler had invented the name *Eeldea* for it, in spite of its having been reduced to *Hibbertia*. One more instance: *Nymphaea* and *Nuphar* are names familiar in their application to a large number of persons outside of botanical circles, and there was no objection to them until recently, when Mr. J. Britten found that *Nuphar* ought to be *Nymphaea*, and the latter *Castalia*, and he believed he had reached finality in the matter; but Kuntze now says that *Castalia* must fall, because the name *Leuconymphaea* was employed by Ludwig in 1737. And so these changes go on.

On the whole, I think it will be admitted that the Kew botanists have exercised a wise discretion in employing current and familiar names in preference to these uncertain and

endless revivals; and I may say that the same policy will be pursued in the immediate future. If the advocates of change succeed in popularizing their ideas of "right" and "justice" in the matter, then, no doubt, Kew would follow, and not unwillingly.

There are endless difficulties in the way of taking up genera anterior to the first edition of Linnaeus's "Species Plantarum", and it seems only rational and consistent that binominal nomenclature should be based upon the foundation of the system, and upon Linnaeus's completed work, rather than upon his, or other authors', earlier imperfect works. It is no breach of confidence to say that Mr. Daydon Jackson, who has been ten years engaged on Darwin's "Index to Plant Names", has come to the conclusion that any attempt to adopt genera of an earlier date will lead to hopeless confusion, to say nothing of inconvenience [5]).

There are some genuine cases of priority that one would rather not admit, because there is no advantage gained by them and much confusion is caused, inasmuch as one change often involves several others, and the re-naming of large genera. According to the strict law, *Pimelea* should be *Banksia,* and so Kuntze re-names the latter *Sirmuellera*.

It remains for botanists, who really write for the public, to decide whether, in a general way, it is no better to employ current names; because it is perfectly ridiculous to vapour about the "scientific" value of names. We might as well attempt to purify the English language. All we want is to know what plant is designated by a given name, and that is no easy matter, apart from other complications.

Since the foregoing was written, I have seen an article (*Botanical Gazette,* November 1891, p. 318), by Mr. E. L. Rand, on "Nomenclature from the Practical Standpoint" in which he recommends the course followed by the Kew botanists, without any reference to them, however, or to Dr. Kuntze, whose work could not have reached America at that time [6]).

Januar 1892. Dr. **Ernst Huth** in seiner Zeitschrift „Helios" S. 85—89:

Kuntze's Reform der botanischen Nomenclatur. Auf dem Congrès internationale de Botanique in Paris 1867 wurde man nach langen Debatten über eine Anzahl von Regeln einig, die für alle Systematiker als Norm in der botanischen Nomenclatur gelten sollten. Leider haben Zaghaftigkeit, Unkenntniss, Bequemlichkeit und, besonders bei den Engländern, auch ein gewisser Dünkel, viele Botaniker bisher gehindert, streng nach den Regeln des genannten Congresses die Pflanzenarten zu benennen. O. Kuntze hat nun in einem sehr umfangreichen Bande nicht nur eine Reihe von Ergänzungsvorschlägen zu jenen Regeln gemacht, sondern auch mit ungeheurem Fleisse die Anwendung derselben auf die nach diesen Grundsätzen allein gültigen Genus-Namen durchgeführt. Um aber zu verstehen, welch' Stück Arbeit in diesem Unternehmen liegt, wird ein historischer Rückblick nöthig sein.

Der erste Botaniker, der den Gattungsbegriff ganz im modernen Sinne auffasste, vielfach auch schon später die von Linné streng durchgeführte binäre Nomenclatur anwandte, und der seine Genera in Gruppen zu einem Systeme vereinigte, das vielfach schon an die modernen Pflanzensysteme erinnert, ist Rivinus, der 1690 sein grosses Werk „Introductio generalis in rem herbariam" herauszugeben begann. Wäre dieses gross angelegte Werk, das durch die Kostspieligkeit seiner zahlreichen Folio-Kupfertafeln den Autor finanziell ruinirte, beendet

---

[5]) Mr. Jackson cannot work in the manner as he intended formerly to do; he intended, as he wrote once in the Journal of Botany, to begin with 1735 as starting-point for the genera and to follow the only sound principle of priority. Formerly he worked under a committee chosen by Darwin: Jos. Hooker, Asa Gray, John Ball. The last one was an opponent to the „famous" Kew rule. But since the death of Asa Gray and John Ball no substitutes have been chosen, and now Sir Joseph Hooker has the whole responsability as to the wrong completion of that Index of Plant Names, having been paid by Darwin with the order to prepare a work like Steudel's Nomenclator.

If the Kew botanists pretend now to begin with 1753, because an earlier date would lead — as they think — to hopeless confusion, they prove only that they are very badly acquainted with the books of Linnaeus and his contemporaries; for the starting point of 1753 produces more confusion and much more alterations of names than the starting point of 1737; see § 20 of my book. This new proposition of Kew botanists is a very inept one.

[6]) Why did Mr. Hemsley not speak of the other contents of my work? A review, that mentions only the pretented bad side, is unjust.

worden, so würde man sicher gut thun, bei der Namengebung für die Genera bis auf Rivinus, also bis auf das Jahr 1690 zurückzugehen. Da aber sein Werk ganz unvollständig blieb und viele seiner Tafeln erst nach seinem Tode ohne Text veröffentlicht wurden, so würden sich vielleicht Tournefort's „Institutiones rei herbariae" auch dadurch als Ausgangspunkt empfehlen, weil sie gerade im Jahre 1700 erschienen sind. Leider sind aber seine Genera-Diagnosen unbrauchbar und ohne die erläuternden Tafeln nicht verständlich, auch seine Arten oft kritiklos unter Gattungen angebracht, deren Gattungscharaktere für sie nicht passen. Kuntze empfiehlt daher, auch Tournefort nicht zum Ausgangspunkt zu nehmen, sondern Linné und zwar dessen Systema naturae, editio princeps vom Jahre 1735 für die Namen der Genera, während die erste Ausgabe seiner Species Plantarum vom Jahre 1753 der starting point für die Namengebung der Arten bleibt. Man wird die Festsetzung dieser zwei Jahresdaten gewiss als die richtige begrüssen, wenn man die eingehenden sachlichen Erörterungen Kuntze's über Für und Wider, die wir hier leider nicht im Einzelnen wiedergeben können, ohne Voreingenommenheit durchliest, besonders wichtig scheint aber auch ein mehr praktischer Grund zu sein. In Kew, dem Vororte englischer Botanik, ist seit neun Jahren ein „Kew Index of Plant Names" in Vorbereitung, der von Jackson unter Hooker's Oberleitung ausgearbeitet wird und der für unsere Zeit mindestens das zu werden verspricht, was Steudel's Nomenclator botanicus für die Mitte unseres Jahrhunderts war, und dieser „Kew Index" wird ebenfalls die Jahre 1735 und 1753 als Ausgangspunkte für die Namen der Genera bez. der Species nehmen, mit Kuntze's Nomenclatur also im Wesentlichen übereinstimmen müssen.

Nachdem diese Ausgangspunkte fest gewählt sind, beginnt nun Kuntze die Anwendung der internationalen Regeln auf die Namen der Genera und wer die vielfachen bei consequenter Durchführung nothwendigen Aenderungen im einzelnen verfolgt, wird herzlich froh sein, dass nicht bis auf Tournefort oder wie einige Autoren gar wünschen bis auf J. Bauhin, Ray oder Morison zurückgegangen ist, weil dann die Revolution eine kaum absehbare geworden wäre. „Es ist ja richtig", sagt Kuntze, „dass mit einem solchen Wechsel der Namen viel Unbequemlichkeit, wenigstens in erster Zeit, verbunden ist. Manche werden es mir nachtragen, dass ich ihnen dies verursachte; aber ich bin doch nicht für die Sünden der Väter verantwortlich." Und wahrlich „Sünden" der Vorfahren liegen genug vor, leider in erster Linie bei Linné selbst. Dass Linné übertrieben ehrgeizig war, muss selbst ein Linné-Schwärmer, wie sein Biograph Gistel, zugestehen, aber er trieb die Eitelkeit bis zur Ungerechtigkeit gegen die, welche sich nicht blind seiner Autokratie fügen wollten, und wurde gerade hierdurch Veranlassung zu vielfacher Verwirrung in der Nomenclatur. Wer sich der von ihm eingeführten Systematik und Nomenclatur nicht fügen wollte, der wurde am liebsten todtgeschwiegen, oder seine Pflanzennamen willkürlich durch neue ersetzt oder, um die Verwirrung voll zu machen, zu Quernamen d. h. in ganz anderem Sinne, als der Autor gewollt hatte, für andere Pflanzen benutzt. Ein Beispiel solcher „Maassregelung" sich nicht fügen wollender Collegen möge hier genügen. Bei J. Burmann, dem Director des Hortus medicus in Amsterdam, hatte Linné, der in sehr bescheidenen Verhältnissen studirt hatte, Stellung gefunden. Kein Wunder also, dass ihn Linné in der Vorrede zu seiner „Flora zeylonica" in überschwenglicher Weise lobte; als aber Burmann später nicht geneigt war, die Linné'sche Nomenclatur anzunehmen, begann Linné's Groll sich in der oben geäusserten Weise Luft zu machen und diesen Hass übertrug er sogar auf Werke anderer Autoren, die von Burmann herausgegeben wurden. Rumpf's Riesenwerk, dessen Herausgabe von Burmann 1742–55 besorgt wurde, und das Linné in seiner Flora zeylonica gerechterweise einige hundert Mal hätte citiren sollen, wird von ihm im ganzen 4 (!) Mal erwähnt und alle von Rumpf gewählten Namen für gut charakterisirte Genera durch andere Namen ersetzt. Die Gattung Catappa Rumpf nahm Linné 1767 erst an, nachdem Adanson 1769 die damit identische Rheede'sche Gattung Adamarum wieder hergestellt hatte; aber Linné verwarf beide Namen wieder und wählte einen dritten Terminalia, leider einen solchen, den Rumpf in der etwas anderen Form, Terminalis, für eine ganz andere Gattung vorher aufgestellt hatte. Dass bei solcher engherzigen Willkürherrschaft Linnés auch für den heutigen Systematiker grosse Missstände entstehen mussten, ist klar. Auch die Linné-Sonne hat ihre Flecken und wer deren mehr beobachten will, wird in Kuntze's Buch genug finden. Leider hatte aber Linné Schule gemacht; auch Robert Brown, um nur einen zu nennen, der sich ähnliche willkürliche Namensänderungen und Vertauschungen zu Schulden kommen liess, „war ein grosser Botaniker mit den Allüren eines Despoten." Ja selbst der geniale Bentham ist von einer gewissen hochmüthigen Vernachlässigung der nicht-englischen Litteratur nicht freizusprechen. Sein und Hooker's grosses Werk der Genera plantarum wäre ungleich brauchbarer ausgefallen, wenn diese Autoren nicht Pfeiffer's mit unendlichem Fleisse gearbeiteten Nomenclatur botanicus consequent ignorirt hätten.

Kuntze's schwierige und zeitraubende Arbeit bestand nun darin, die beiden letztgenannten „standard-works" mit Durand's Index generum phanerogamorum Gattung für Gattung zu vergleichen und für jede den nach den obigen Principien der Priorität allein richtigen Namen

festzustellen. Er hätte vielleicht gut gethan, mit diesen 3 Werken noch Pfeiffer's Synonymia botanica zu collationiren, weil dieses Werk bis zum Jahre 1874 fortgeführt war. Wenn er beispielsweise pg. XLVII nach Durand 5 Homonyme zu Crantzia aufführt, so würde er durch letztgenanntes Werk ausser einer ungenügend bekannten Crantzia Pohl noch eine siebente Crantzia Lag. = Couringia Heist. = Coringia. Pers. = Conringia Link (Rchb. bei Durand) = Gorinkia Presl vorgefunden haben.

Die Hauptschwierigkeit einer consequenten Nomenclatur nach Prioritätsrechten liegt nun darin, dass viele der gesetzlich vorzunehmenden Aenderungen oft eine ganze Reihe von weiteren Auswechslungen von Namen zur Folge haben, die wie die Wirkungen eines Schachzuges sich weiter fortpflanzen und dass daher Niemand zu einer Abänderung berechtigt ist, der dieselbe nicht bis zur letzten ihrer Consequenzen verfolgt hat. Dazu gehört aber neben Zeit und gutem Willen auch gute Kenntniss der Litteratur und eine ausserordentlich grosse Bibliothek.

Hoffen wir, dass die Herausgeber des „Kew Index" ihr ins Auge gefasstes Ziel wirklich consequent durchführen; sie würden allen botanischen Systematikern einen grossen Dienst erweisen. An Kuntze hat es gewiss nicht gelegen, wenn das von ihnen geplante Werk den Erwartungen nicht entsprechen sollte, denn er hat ihnen nicht nur mit Aufopferung vorgearbeitet, sondern ihnen auch in einem besonderen, englisch geschriebenen Capitel die Quintessens seiner Ideen vorgetragen.

Erst wenn die Kew-Botaniker sich entschliessen, consequent mit den übrigen Botanikern hierin Hand in Hand zu gehen, wird eine Einigkeit erzielt werden. Die Hauptsache bei der Nomenclatur bleibt aber meiner Ansicht nach die allgemeine Gültigkeit. Denn dass gerade die von Kuntze oft betonte historische Gerechtigkeit bei den oben erläuterten Principien zu kurz kommen muss, liegt auf der Hand. Hierfür nur ein Beispiel. Als ältesten, nach 1735 angewendeten Namen für Knowltonia Salisb. setzt Kuntze den Burmann'schen Christophoriana ein. Die Sache liegt nun aber so: Letzterer Name bezeichnet bei allen älteren Botanikern unsere noch heut Christophskraut genannte Actaea spicata. Burmann hatte nun gar nicht die Absicht, ein neues Genus mit diesem Namen zu belegen, sondern, da die Systematik nicht seine stärkste Seite war, stellte er vielmehr, jedenfalls durch die beerenartigen Früchte verleitet, fälschlich seine neue Pflanze zum jetzigen Genus Actaea. Und dieses Irrthums wegen, und weil Linné in bedauerlicher Weise den Jahrhunderte alten Namen Christophoriana in Actaea umwandelte, wird nun Burmann Autor einer neuen Gattung!

Doch sei dem, wie ihm wolle; eine bestimmte Norm ist nöthig und wenn durch dieselbe eine allgemein gültige Nomenclatur in der Botanik erzielt wird, so möge es immerhin bei der Namengebung heissen: Fiat consensus omnium, pereat justitia, denn in der richtigen Schätzung auch der vorlinnéischen Botaniker, die hierbei vielfach zu kurz wegkommen, werden bei dem heutzutage immer mehr geltenden Zurückgehen auf die ersten Quellen auch die patres botanices ihren gerechten Antheil immer mehr erhalten.

Ferner Dr. **Ernst Huth** l. c. pag. 94:

O. Kuntze, Revisio generum plantarum. Wir haben Kuntze's Arbeit S. 85 bis 89 einer so eingehenden Besprechung unterzogen, dass wir uns hier auf eine kurze Inhalts-Statistik des über 1000 Seiten starken Bandes beschränken können. Es sind darin etwa 7000 gesammelte Arten aufgezählt, dabei 9 neue Genera, 152 neue Arten. Mehrere hundert neuer Varietäten wurden beschrieben, 190 monographische Revisionen von Pflanzengruppen vorgenommen. Es wurden eingezogen 151 Genera, neu abgetrennt 6 Genera, neu benannt wegen Homonymie 122 Genera, mit rechtmässigen älteren Namen versehen 952 Genera; von Arten sind prioritatis causa neu benannt etwa 1600 Arten, partiell neu benannt mit anderen Gattungsnamen etwa 30000 Arten, dabei 870 Gefässkryptogamen, 394 Moose, 2454 Pilze, 89 Flechten und 2285 Algen-Arten.

Wir glauben Angesichts dieser Statistik gern der Versicherung des Autors, dass ihm die Herstellung dieses Werkes nicht möglich gewesen, wenn er nicht seit Jahren 13—14 Stunden täglicher Arbeit demselben gewidmet hätte.

Ende Januar oder Anfang Februar 1893. Dr. **John Briquet** im Botanischen Centralblatt Band 49, S. 106—111:

Zur generischen Nomenclatur der Labiaten. Eine ausführliche Monographie der Gattung *Galeopsis* war gerade druckfertig von mir hergestellt worden, als ich mit Erstaunen in O. Kuntze's Revisio Generum Plantarum sah, dass der Name *Galeopsis* anfgehoben und durch *Ladanum* ersetzt worden sei. Bei näherem Studium der von Kuntze für seine Veränderung gegebenen Gründe wurde ich dazu veranlasst, seine übrigen, die Labiaten betreffenden nomen-

clatorischen Vorschläge einer Prüfung zu unterwerfen, deren Resultate ich im Folgenden kurz mittheilen möchte.

Ehe ich aber die Kuntze'sche Reform für die von mir speciell studirte Familie kritisch beleuchte, will ich drei Punkte erörtern, die dabei von besonderem Belang sind.

1. Dass man für die generische Nomenclatur weiter, als Linné nicht zurückgehen soll, wird wohl von den meisten Botanikern zugegeben und ist schon nachdrücklich von Alph. de Candolle (Nouv. remarques sur la nomencl. p. 14) betont worden. Warum aber sollte man gerade Linné's Systema Naturae ed. 1 (1735) wählen, anstatt Linné's Genera plantarum ed. 1 (1737), welches letztere Werk von Alph. de Candolle (l. c.) als Anfangspunkt der generischen Nomenclatur empfohlen und seitdem von vielen Botanikern als solcher gebraucht worden ist? Die Gründe, die von Kuntze dafür angegeben werden, sind keineswegs stichhaltig. Erstens ist nicht zu verkennen, dass eine ganze Reihe von Namen des Systema I, trotz aller gegenseitigen Angaben, reine nomina nuda [8]) sind. Die Behauptung Kuntze's (l. c. p. LXXII): „Die in Schlüssel- bez. Tabellenform gegebenen Namen entbehren nicht der Beschreibung, wie Manche meinen, denn die Unterbringung in die einzelnen Classen und Ordnungen involvirt allein einen ziemlichen Theil der Beschreibung" — wird wohl Niemand im Ernste nehmen. Es klingt das etwa so, wie wenn man z. B. sagte, Nägeli und Peter hätten ihre zahllosen *Hieracien*-Sippen beschrieben, wenn die Autoren denselben blos Namen gegeben und dann hinzugefügt hätten, sie gehörten in die Gattung *Hieracium*. Die involvirte Beschreibung ist nur eine Classen- und Ordnungen-Charakteristik, keineswegs aber eine generische, und somit sind die Gattungen nicht beschrieben [9]).

---

[8]) [9]) Error Candolleanus. Nomina nuda sind solche, die keine Beschreibung oder Aequivalente dafür erhielten, aus denen man die damit gemeinte Pflanzenart bez. das Genus recognosciren kann. Ist eine Pflanze schon einmal beschrieben, so citirt man den Autor und braucht die Diagnose nicht zu wiederholen; wenn ein Pflanzenname sonst gut bekannt und nicht streitig ist, kann auch das Autorcitat fortfallen. Die Beschreibung war in Systema I gar nicht nöthig, weil Linné zu den allermeisten Gattungen 1735 deren Autoren citirte. Unter den 767 Gattungen, die Linné 1735 aufführt, befinden sich nur etwa 40 nomina nuda, deren Beschreibung später erfolgte. Diese 40 Namen kommen erst für später in Betracht und bieten keinen Anlass zu irgendwelchen Differenzen. Briquet stellt sich, wenn auch in Uebereinstimmung mit der fehlerhaften Veränderung, welche A. DC. in Remarques nouvelles 1883 vornahm, die Genera plantarum erst als Ausgangspunkt für Genera zu nehmen, direct in Widerspruch zu § 15 des Pariser Codex, welcher vorschreibt, dass die ältesten von Linné adoptirten oder gegebenen Namen giltig sein sollen. Der ursprüngliche Text von DC. des § 15 lautete: Chaque groupe naturel de végétaux ne peut porter dans la science qu'une seule désignation valable savoir: la première qui lui ait été donné, en botanique, par Linné ou depuis Linné . . . Dafür ist gesetzt worden nach dem Congressbeschluss, welcher betreff § 15 ein Compromiss mit Tournefortianern war: . . savoir: la plus ancienne, adoptée par Linné, ou donnée par lui ou après lui ... Also es sind zwei Verschärfungen durch den Congress angenommen worden: 1. dass auch von Linné adoptirte Namen gelten sollen, was also eine Recognition der Gattung aus den Schriften des Autors des betreffenden adoptirten Namens involvirt; 2. dass der älteste Linnéische Name gelten soll. Der alterschwache A. DC., welcher Herrn Dr. Briquet suggestirte, hat offenbar beides vergessen gehabt, als er 1883 in Remarques nouvelles gegen die Beschlüsse des Congresses handelte und anstatt 1735 mit adoptirten Namen nur 1737 mit jüngeren Namen für neu diagnosticirte Gattungen gelten lassen wollte; die Beschreibung war, wie vorstehend bemerkt, gar nicht nöthig. Auf dem Pariser Congress 1867 wollten viele Theilnehmer mit Tournefort die Nomenclatur beginnen lassen; es wurde schliesslich ein Compromiss geschlossen, nicht über Linné hinauszugehen. Da nun der Congress kein Linnéisches Werk ausgeschlossen hat, so versteht es sich juridisch von

Ausserdem fragt es sich sehr, ob wirklich, wie es Kuntze (l. c. p. LXXII) angibt, in Systema I Linné nicht blos sein System, sondern auch seine Nomenclatur für Gattungsnamen hat begründen wollen. Ich neige zur entgegengesetzten Ansicht [10]); für mich stellt Systema I vielmehr ein blosses System dar; die in die Classen, Ordnungen etc. untergebrachten Namen sind nur da, um zu zeigen, aus welchen von den früheren Autoren beschriebenen Gruppen diese Classen, Ordnungen etc. bestehen, ohne dass dadurch der Autor entscheiden wollte, ob die genannten Gruppen Gattungen, und ob diese alle zu behalten oder zum Theile zu streichen seien. Kurz, Genera hat Linné da nicht aufstellen wollen, sondern nur Classen und Unterabtheilungen derselben.

Ich will diesen Satz an einem Beispiel erläutern. In derselben Reihe von Systema I stehen *Galeopsis* und *Ladanum* (D.). Kuntze macht nun Hypothesen, um die Bedeutung des Wortes *Galeopsis* aufzuklären und betrachtet es willkürlich als auf dieser Gattung (in jetziger Auffassung) nicht mehr angehörigen Arten sich beziehend (l. c. p. 521). Das Natürlichste scheint mir aber, anzunehmen, dass Linné's *Galeopsis* von 1735 gleich ist seiner *Galeopsis* von 1737. Dass Linné die Synonymie mit *Ladanum* (D.) nicht näher angibt, kommt einfach daher, dass er eben nicht Gattungen mit ihrer Charakteristik und Synonymie hat begründen wollen, sondern nur eine Auswahl von bekannten Namen aus den Werken seiner Vorgänger zusammengestellt hat, um dem Leser eine Idee von dem Inhalte seiner Classen, Ordnungen etc. zu geben.

Dass meine Deutung schwerlich beweisbar wäre, gebe ich zu, aber für ebenso möglich als die Kuntze'sche halte ich sie. Die Hauptsache ist, dass man Systema I zu verwerfen hat, weil es durch seine zahlreichen nomina nuda, ebenso wie die Flora lapponica, keinen Anspruch darauf machen kann, als Baustein der generischen Nomenclatur betrachtet zu werden. Die Gattungen fangen also mit Linné's Genera plantarum ed. 1 (1737) an.

Ich füge hinzu, dass Alph. de Candolle, mit dem ich die Frage eingehend und zu mehreren Malen besprochen habe, vollständig der hier ausgesprochenen Ansicht ist. Andere hervorragende Systematiker (z. B. Engler und Müller arg.) sind auch mit mir darüber einig, dass Genera ed. 1, als Grundlage der Species plantarum, den Anfangspunkt der generischen Nomenclatur darstellt.

2. Die Genera müssen als solche beschrieben sein (Lois de la nomencl. art. 46) [11]). Auf dieses von Kuntze bei Namen von P. Browne, Rumphius etc. nicht streng angewandte Princip werden wir unten zurückzukommen haben.

---

selbst, dass mit seinem 1. Werk also 1735 angefangen werden muss. Das war eben nur ein Gewaltact von A. DC., dass er 1737 statt dessen annahm.

[10]) Linné hat thatsächlich seine Nomenclatur in Systema I begründet; von abweichenden Ansichten und Zweifeln darf nicht die Rede sein, ausser bei Leuten, die nicht wissen, worin die Reform der Linnéischen Nomenclatur bestand. Die wesentlichsten Punkte sind folgende: Abschaffung der generischen Doppelwörter, der zu langen Wörter, der Wörter mit griechischen Präfixen und Suffixen, der für mehrere Genera giltigen Homonyme; diese Principien sind in Systema I schon durchgeführt.

[11]) Error Briquetianus. „Die Genera müssen als solche beschrieben sein (Lois § 46)." Diese Sentenz beruht auf Missverständniss und ist falsch. In § 42 waren schon vorher beschreibungslose neue Genera und Arten auf Abbildungen und nach verkäuflichen Herbarien unter gewissen Bedingungen erlaubt. § 46 lautet: „Eine in einem Werke unter generischen und specifischen Namen, aber ohne Mittheilungen (renseignement im französischen, information im englischen Text) über ihren Charakter angeführte neue Art kann nicht als publicirt betrachtet werden. Ebenso verhält es sich mit einem neuen nicht characterisirten Genus".

Es wird also nur Characterisirung durch Mittheilungen (renseignement, information) verlangt; das kann aber auch durch Nennung von Artennamen bestehen als Typen eines Genus. In dem grundlegenden Entwurf zum Pariser Codex hatte DC. letzteren Fall ausgeschlossen, aber der Congress hat diese strengere Fassung beseitigt. Der Passus des ursprünglichen Entwurfes des § 46 lautete: Une espèce annoncée dans un ouvrage sous des noms générique et spécifique, mais sans aucun renseignement, ne peut être considerée comme publiée. Il en est de même d'un genre annoncé sans aucun indication, „pas

3. Haben zwei Namen dasselbe Alter, so steht dem Autor die Wahl frei (l. c. art. 55). Diese Regel ist klar und bis neulich immer angewandt worden; ich sehe nicht ein, warum man die complicirten, von Kuntze im Ersatze dieses Artikels vorgeschlagenen Sätze, die doch auch willkürlich sind, annehmen sollte. Wozu nützt denn ein einheitliches Verfahren in der Wahl der Namen? Hauptsache ist, dass eine Wahl getroffen werde, eine Regulirung derselben scheint weder nöthig noch nützlich. Der ganze „*Buda-* vel *Tissa*-Streit" hätte vermieden werden können, wenn man sich einig und genau an den Text der Nomenclaturregeln gehalten hätte[12]).

---

même en disant de quelles espèces d'un genre ou le compose". Also darnach war die Aufstellung von Genera durch Typennennung verboten, der Congress hat jedoch das Verbot gestrichen. Zur Anerkennung eines Gattungs- oder Artennamens genügt also nur, wie ich es viel kürzer und präciser sagte, die sichere Recognition, sei es durch Bild, Pflanze oder Text oder Synonym.

Zu den Gattungsnamen und Artennamen, die zur Giltigkeit keiner Beschreibung bedürfen, gehören auch solche, die durch Synonyme characterisirt sind. Wenn Jemand ein Homonym für giltige Genera oder Arten aufstellte, z. B.

Holböllia Hk. „Wall." 1831 non Wall. 1824 = *Lopholepis* Dcne.
Delastria DC. 1844 non Tul. 1843 = *Labramia* DC.
Dillwynia Roth 1806 non Sm. 1805 = *Rothia* Pers.
Barklayella Sacc. 1892 non *Barclayella* Diet. 1891 = *Neobarclaya* Sacc.
Laxmannia R. Br. 1810 non Forst. 1776 = *Bartlingia* F. v. M.
Gymnodiscus Zuk. 1887 non Less. 1831 = *Zukalina* OK.
Cladothrix Cohn 1875 non Moqu. 1849 = *Cohnidonum* OK.,

so darf dies ein Jeder, der es zuerst bemerkt, durch andere Namengebung corrigiren, ohne die Diagnose zu wiederholen; wie es auch in obigen Fällen die Autoren der nachstehenden Ersatznamen gethan haben; es genügt die einfache Citation des Synonym. Ebenso wenn Jemand einen Speciesnamen in ein anderes Genus versetzt oder mit einem anderen Gattungsnamen verbindet (Species translata) z. B.:

Holboellia ornithocephala Hk. = *Lopholepis ornithocephala* Dcne.
Delastria Bojeri DC. = *Labramia Bojeri* Buek.
Dillwynia trifoliata Roth = *Rothia trifoliata* Pers.
Barklayella primaria und *flagellifera* Sacc. = *Neobarclaya prim.* und *flag.* OK.
Laxmannia squarrosa Lindl. = *Bartlingia squarrosa* F. v. M.
Gymnodiscus neglecta Zukal = *Zukalina neglecta* OK.
Cladothrix dichotomum Cohn = *Cohnidonum dichotomum* OK.

Solche anerkannte Ersatznamen existirten schon vor Erscheinen meiner Rev. gen. pl. zu Tausenden. Diese neuen Namen bezeichne ich als nomina seminuda substituenda; sie werden durch Synonyme charakterisirt und es ist ebensowenig nothwendig, die Beschreibung zu wiederholen, als bei irgend einem anderen Genus oder einer Species, zu der man als Aequivalent für die Beschreibung das Autorcitat giebt.

Ich habe diese Nomina seminuda unter § 46, wo über Giltigkeit neuer Arten- und Gattungsnamen nur gehandelt wird, rubricirt und Niemand wird die Giltigkeit solcher Namen bezweifeln können; aber es wird besser sein, den § 46 durch folgenden Zusatz klarer zu stellen: „Neue Namen auf Synonyme basirt, werden durch letztere characterisirt."

[12]) Der weitverbreitete und ebenso heftig wie andauernd geführte Tissa-Buda-Streit, der noch keineswegs beendet ist, beweist auch nur, dass § 55 Schlusssatz streitig ist und deshalb auf Grund des § 4 des Pariser Codex einer Neuregelung bedurfte. Ausserdem verursachen Prioritätsentscheidungen aus

Bemerken will ich noch, dass ich principiell mit Kuntze's strenger Beobachtung des Prioritätsgesetzes einverstanden bin*), und auch mit ihm meine, dass „Bequemlichkeit kein stichhaltiger Grund" ist (l. c. p. LXIV). Wenn es aber gilt, allgemein bekannte Gattungen, die sehr artenreich sind, umzutaufen, so wird man verlangen dürfen, dass eine ungewöhnliche Strenge bei der Anwendung der Nomenclaturregeln stattfinde, damit der Verwirrung nicht leichtfertig alle Thüren geöffnet werden.

1. *Agastache* Clayton ex Gronovius, Flora virginica, p. 88 (1762) = *Lophanthus* Adanson (1763). — Die Beschreibung ist sehr schlecht, schlechter noch, als die Adanson'sche. Man kann die gemeinte Gattung aber doch erkennen, besonders wenn man sein Augenmerk auf die in Virginien wachsenden Labiaten beschränkt. Der Autor hat auch da wirklich eine Gattung begründen wollen, denn er sagt: „Species plantae praecedentis (*Betonicae*) sed novum genus censeo". Die Kuntze'sche Reform ist somit begründet.

2. *Ajuga* L., Gen. ed. 1 (1737). — Dieser Name bleibt, während das von Kuntze bevorzugte *Bulga* (1735) mit dem Systema zu verwerfen ist[13]).

3. *Alguelagum* Adanson, Familles des plantes. II, p. 505 (1763) = *Phytoxis* Molino ex Sprengel (1825) = *Sphacele* Bentham (1829). — Die Beschreibung Adanson's, die noch vom Citat des Werkes von Feuillée unterstützt ist (cfr. Feuillée, Journal des observations physiques, t. III. pl. I et Hist. des pl. médicinales, No. 4. 175) ist klar, somit ist die von Kuntze vorgeschlagene Reform anzunehmen.

4. *Amethystea* L. (1747). — Der Amman'sche Name *Amethystina*, der von Kuntze dem Linné'schen bevorzugt wird, kommt nicht in Betracht, da Amman die Gattung nicht beschreibt, sondern nur von der Pflanze sagt: „*Amethystina montana,* crecta, foliis exiguis digitatis, trifidis, serratis, flosculis cum coma in caeruleo: janthinis Messerschm." Dieser Charakteristik von Messerschmid fügt Amman gar keine Gattungs-Merkmale bei, und glaubt selbst etwas Grosses gethan zu haben, indem er von Messerschmid sagt: „Praeter nomen et quod ad Classem quartam Inst. r. h. pertineat, apud auctorem nil exstat". Nach diesen rudimentären Angaben, die auf allerlei Pflanzen passen können, bleibt für mich die Amman'sche Gattung in ihrer Original-Beschreibung völlig unklar, und behalte ich die Linné'sche Bezeichnung bei. (Cfr. Amman, Stirpium rariorum in imperio rutheno etc., p. 54. 1739)[14]).

5. *Basilicum* Moench, Meth. hort. et agri Marb. suppl., p. 143 (1802) = *Moschosma* Reichenbach (1828). — Die Diagnose, die Moench (l. c.) gibt, ist klar und deutlich; die von Kuntze vorgeschlagene Aenderung ist also ganz gerechtfertigt.

---

*) Cfr. Briquet, Les Labiées des Alpes maritimes, p. XV—XVII.

späteren Publicationen anderer Autoren Complicationen ohne Ende; sie sind einer Contradictio in adjecto zu vergleichen und principiell abzuweisen; cfr. Rev. gen. plant. pag. CLV.

In dem Fall Tissa-Buda stehe ich mit dem unveränderten § 55 übrigens gar nicht in Widerspruch; er betrifft meine Ergänzung zu § 55 sub 1. Dagegen betrifft sub 2 die Regulation einer Lücke im Pariser Codex, welche etwa 8000 Veränderungen von Speciesnamen erspart; es scheint mir demnach doch wohl eine solche Regelung der Namen trotz Herrn Briquet sehr nöthig und nützlich zu sein.

[13]) Wird abgelehnt, weil Systema I wie nachgewiesen giltig bleibt; demnach sind überhaupt von den Briquet'schen Verwerfungen abzuweisen:

Ajuga 1737 = *Bulga* 1735
Satureja 1737 = *Clinopodium* 1735
Nepeta 1737 = *Glechoma* 1735
Molucella 1737 = *Molucca* 1735
Galeopsis 1737 = *Ladanum* 1735.

Die Galeopsis von 1735 ist, wie auch der beste Linné-Kenner H. E. Richter im Codex Linnaeanus angiebt, auf eine andere Pflanze zu beziehen, wahrscheinlich *Stachys*- oder *Lamium*-Art, die frühere Autoren auch mit *Galeopsis* bezeichneten.

[14]) Herr Briquet hat übersehen, dass ausser Amman 1739 auch Haller 1742 *Amethystea* behandelt hat. Linné citirt selber Hall. act. ups. 1742 p. 51 Fig. 1. Die Recognition der Gattung war also sicher, ehe Linné 1747 durch seinen Schüler Dassow die Gattung frevelhaft im Namen verändern liess.

6. *Clinopodium* L. (1737). — Kuntze, wie auch Scheele und Caruel, verschmilzt unter diesem Namen die Gattungen *Calamintha* Moench (1792), *Satureia* L. (1737), *Micromeria* Bentham und *Clinopodium* L. (1737). Da dem Autor zwischen *Satureia* und *Clinopodium* die Wahl frei steht, so muss man die Gruppe mit Scheele und Caruel *Satureia* nennen, weil Scheele zuerst diesen letzteren Namen gewählt hat. *Clinopodium* (1735) kommt nicht in Erwägung, weil es im zu verwerfenden Systema I erwähnt wird — Ich habe principiell keine Bedenken gegen die von Scheele und Caruel vorgenommene Reduction dieser *Satureineen*-Gattungen, glaube aber, dass sie verfrüht ist. Eine neue Gattungen-Eintheilung dieser höchst verwickelten Labiaten-Gruppe darf sich nur auf eine gewissenhafte vollständige Monographie aller Arten begründen. Dass dies in Kuntze's Revisio nicht geschehen konnte, liegt auf der Hand, aber gerade deshalb wäre es vielleicht vorsichtiger gewesen, eine solche abzuwarten, ehe man die von Caruel nach dem beschränkten Maassstab der italienischen Flora angelegten Beobachtungen und vorgeschlagenen Neuerungen ohne Weiteres annehme. Obgleich ich die Gruppe schon seit lange studire, habe ich die Bentham'sche Eintheilung in meiner demnächst zu erscheinenden Bearbeitung der Familie in Engler und Prantl's Natürlichen Pflanzenfamilien vorläufig noch beibehalten; nur muss in Bentham's Nomenclatur *Clinopodium* (1737) statt *Calamintha* (1792) gesetzt werden.

7. *Coleus* Loureiro (1790). — Die Gattung muss beibehalten werden. *Majana* Rumphius (1747) kommt nicht in Betracht. Rumphius hat nämlich zwei beschreibende Artikel geschrieben, deren einer „*Majana utraque*" und der andere „*Majana aurea*" betitelt ist. Gattungs-Charaktere sind keine vorhanden, die lückenhaften Beschreibungen beziehen sich auf Arten und nicht auf die Gattung. Alph. de Candolle betrachtet auch die Namen von Rumphius als ungiltig; Gattungsnamen hat Rumpf wohl aufgestellt, aber nicht Gattungen, man kann sie also ebenfalls „nomina nuda" nennen. Ein anderer älterer Name, auf welchen die Herren Ascherson und Schweinfurth voriges Jahr meine Aufmerksamkeit lenkten, ist *Zatarhendi* Forskal (Fl. aegyptiaco-arabica, p. CXV. 1775). Dieser Name ist aber auch als „nudum" zu betrachten, denn Forskal fasst *Ocymum Aegyptiacum, O. villosum, O. vaalae* unter dem Namen „*Zatarhendi* — novum genus?" ohne jegliche Diagnose zusammen. Weiter im Texte (l. c. p. 109 bis 110) bespricht er ein *Ocymum α) Zatarhendi* und ein *Ocymum β) Zatarhendi*? — aber wiederum ohne eine Gattungen-Charakteristik aufzustellen [15]).

8. *Galeopsis* L. (1737). — Diese Gattung bleibt; der Name *Ladanum* (1735) ist mit Systema I, worin er erwähnt wird, zu verwerfen.

9. *Glechoma* L. (1737). — Kuntze will diese Gattung mit *Nepeta* vereinigt haben (nach dem Vorgange Bentham's und Caruel's). Soweit die Untersuchungen von Born und mir sich erstreckt haben, liess sich *Glechoma* von *Nepeta* anatomisch durch das Vorhandensein einer Schutzscheide im Stengel scharf abgrenzen. Zwar spricht sich Kuntze gegen anatomische Charaktere (l. c. p. LXXVIII) ziemlich abfällig aus, als ob diese Merkmale den äusseren Gestaltszügen gegenüber eine besondere Kategorie oder etwas principiell Verschiedenes darstellten; da aber der Verfasser weder seine Ansicht durch besondere Untersuchungen unterstützt, noch irgend welchen Beweis für seine Aeusserungen aufführt, so darf sie einstweilen als eine rein persönliche Meinung betrachtet werden. Wie es mit dem Verhältniss von *Glechoma* und *Nepeta* später auch sein mag, so wird jedenfalls der Name *Nepeta* für die ganze Gruppe anzuwenden sein, da ihn Bentham gewählt hat; das Datum 1735 für *Glechoma* ist nicht zu beachten, da es dem zu verwerfenden Systema I entnommen ist.

10. *Hedyosmos* Mitchell in Act. Ac. Leop. Carol. N. VIII. app. 211 seu *Ephem. norimb.* (1748) = *Cunila* L. (1759 non 1737). — Die Correction Kuntze's ist ganz richtig. *Cunila* L. (1737) passt absolut nicht auf unsere jetzige Gattung und besteht aus Arten von *Sideritis*. Die Beschreibung von Mitchell ist klar und deutlich.

11. *Hyptis* Jacquin (1786) = *Mesosphaerum* P. Browne (1756) = *Condea* Adanson (1763). — Der Name *Hyptis* bleibt glücklicherweise!!, denn die Gattung enthält über 250 Arten). *Mesosphaerum*, welches von Kuntze bevorzugt wird, ist für mich ein „nomen nudum", womit auch Alph. de Candolle [16]) und Müller-Arg. einverstanden sind, weil P. Browne keine

---

[15]) Die Rumpf'schen Gattungsnamen sind Nomina seminuda, die sicher recognoscirbar und deshalb annehmbar sind; cfr. Note 11.

[16]) Absurditas Benthamiana quoad P. Browne a cl. Candolleo renovata. Der lächerliche Irrthum, dass Patrick Browne keine Genera, sondern nur Species beschrieben habe, stammt von Bentham, der aber P. Browne's Werk so wenig kannte, dass er ihn für vorlinnéisch hielt; cfr. Rev. gen. pl. p. CXLIII. Bentham nennt z. B. in BHgp. III 291 *Acidoton* P. Br. „Species potius quam genus", aber wenn P. Browne etwa in der Manier von Ehrhart oder Du Petit-

Diagnose zu seiner neuen Gattung gegeben, sondern nur eine Art beschrieben hat; es ist dies derselbe Fall, wie bei *Majana* Rumphius. Was Adanson's *Condea* betrifft, so beschreibt sie ihr Autor wie folgt: „Feuilles semblables á celles de la tige; fleurs verticillées, 1 fleur pediculée, 2 écailles larges; calice á tube court pédiculée; corolle courte, 5 divisions presque

---

Thouars oder wie es auch Adanson vorschlug, für Species substantive Namen gegeben hätte, so hätte P. Browne doch jeder Art einen solchen Namen geben müssen, was nicht der Fall ist. Ferner schreibt Bentham l. c III 312: Nomen Linnaeanum a Muell. arg. rejicitur ob prioritatem *Adeliae* P. Br., qui vero genus (*Forestieram*) sub hoc nomine non definivit, etsi species ope iconis suae agnoscenda sit. Das ist aber unrichtig, denn P. Browne giebt ausser der Speciesdiagnose seine übliche Gattungsdiagnose nach Linnéischer Manier. — Nebenbei ergiebt sich auch, dass Herr Prof. Mueller-arg. seine Meinung (cfr. oben) über P. Browne's Anerkennung geändert hat. Nun zum bestrittenen Labiatennamen. P. Browne beschrieb die Species wie folgt: *Mesosphaerum* 1. *Hirsutum foliis cordatis serrato subsinuatis floribus verticilliter spicatis.* Tab. 18 Fig. 3. Und gab dazu folgende Gattungsdiagnose:

Periantium: *Monophyllum tubulatum, rectum, leviter ampliatum, decem striis notatum; ore subobliquo, quinque setis rigidis terminato.*

Corolla: *Monopetala tubulata:* limbus *bilabiatus: labium superius rectum, bifidum, fauce variegatum;* inferius *tripartitum, patens, collo angustum; laciniis lateralibus ovatis; media minori, reflexa, ad apicem compressa carinata.*

Stamina: *Filamenta quatuor, quorum duo inferiora sunt et longiora tuboque floris ad faucem usque adnata; duo vero superiora, libera et breviora; antherae subrotundae.*

Pipillum: *Germen bilobum oblongum; stylus bifidus, longitudine staminum; stigmata acuta.*

Pericarpium: *Nullum; calix in sinu semina fovet.*

Semina: *Duo subcompressa, oblongo-quadrata, sulca longitudinali per medium ducta notata.*

Das ist genau dieselbe Schablone, nach welcher Linné in Genera plantarum seine Genera beschrieb, nur dass Linné bei Labiaten anstatt Periantium Calyx schrieb und dann noch pleonastisch Perianthium hinterhersetzte. Auch Bentham et Hooker, genera pl. befolgten noch ähnliche Schablone, nur dass sie anstatt der meist 6 Absätze, wie bei Linné und bei Patr. Browne, alles hintereinander drucken liessen. Dabei sind Browne's Genus-Diagnosen meist ausführlicher als bei Linné.

Patrick Browne hat auch diese Diagnosen, die er characters nennt, genau im Linnéischen Sinne gegeben, wenngleich er diese Genusdiagnose nicht voran setzte, sondern meist unter die Art stellte, nach der er die Genusdiagnose in der Natur entworfen hatte.

Da diese Absurdität — ich habe dafür keinen milderen Ausdruck — dass P. Browne nur Species beschrieben habe und seine Gattungsnamen n. nuda seien, schon von Bentham aufgestellt war und von Briquet, Schumann, Urban weiterverbreitet ist, so gebe ich hier einige Citate aus Patr. Browne's Werk, um das Gegentheil zu zeigen, obwohl doch schon die gleiche Schablone für Genusdiagnose bei Linné und Browne dies darthut:

Seite LXX, Vorrede zum botanischen Theil, schreibt Browne: In this part of the Natural History of Jamaica, I have followed the order and distribution of Linnaeus as much as possible . . . . . I have given the „general

égales; étamines médiocres; graines 4, cylindriques longues“ (Familles des Plantes, p. 504[17]). Diese Beschreibung erlaubt es nicht, *Hyptis* eher, als zahlreiche andere Labiaten zu erkennen. *Hyptis scoparia* Poit., welches dazu von Kuntze citirt wird, besitzt in jedem Scheinquirl nicht eine Blume, sondern deren 2—10; die übrigen Charaktere kennzeichnen auch *Mentheen, Elsholtzieen* etc. Zwar sagt Adanson von seiner Pflanze: „*Satureia amer.* H. R. Par.“, wir wissen aber absolut nicht, ob er darunter dieselbe Pflanze, die später Jussieu, Desportes und Poiret studirt oder beschrieben haben, verstanden hat. Wenn man die Identificirung auf die im Pariser Garten cultivirten Sätze von *Satureia Americana* gründen wollte, so wäre es doch noch gewagt, da Verwechslungen in botanischen Gärten gar zu häufig sind. Die Adanson'sche *Condea* ist also zweifelhaft. Somit bleibt *Hyptis* Jacq. (1786) als definitiver Gattungsname.

---

characters“ whereever I found them new, or but imperfectly represented before; . . . . I have also given a short description of most of the species.

Wo Gattungen früher genügend beschrieben waren, fällt es P. Browne gar nicht ein, die Gattungscharactere zu wiederholen; z. B. um bei den Labiaten zu bleiben und Herrn Briquet zu überzeugen, bei *Salvia*, *Rosmarinus* in Classe II und in Classe XIV bei *Teucrium*, *Lavandula*, *Glecoma*, *Sideritis*, *Mentha*, *Nepeta*, *Galeopsis*, *Origanum*, *Melissa*, *Scutellaria*, *Ocymum* fehlen seine sechstheiligen Genuscharactere; dagegen hat er bei *Mesophaerum* eine neue Diagnose geliefert und bei *Thymus* und *Clinopodium* die Gattungsdiagnose ergänzt; das that er auch überall da, wo er nicht sicher war, dass die Art in das betreffende Genus gehörte.

Bei *Randia* S. 143 ergänzt P. Browne die höchst defecte und unrichtige Diagnose, welche Linné gab, indem er ausdrücklich Lin. gen. citirt und vorher nach seiner Manier die Art kurz beschrieben hatte. Er sagt ausdrücklich dann: Its „general characters“ are as follow: Periantium . . . . ., Corolla . . . . ., Stamina . . . . ., Pistillum . . . . ., Pericarpium . . . . ., Semina . . . . .; ebenso general characters etc. bei Dianthera S. 118.

Anstatt general characters für Gattungsdiagnose sagt Browne aber auch gelegentlich „„generic characters““ z. B. S. 119 bei *Justicia*, worauf wiederum diese sechstheilige Schablone folgt, oder er sagt auch wohl botanic characters (S. 110, 120, 125, 126) oder oft einfach blos characters; aber dieser Ausdruck bezieht sich niemals auf seine kurzen Speziesdiagnosen, sondern stets auf seine meist sechstheiligen Generadiagnosen.

Patrick Browne äussert einen Gattungsbegriff wie Linné, wenn er auch seine Diagnosen nachsetzte; bei *Chiococca* S. 164 schreibt Browne z. B. nach gegebener Gattungsdiagnose: This „„genus““ has been hitherto confounded with the *Tournefortia*, from which I have now justly separated it. Zur zweiten Art dieser neuen Gattung wiederholt er keine Gattungsdiagnose und das hätte er doch thun müssen, wenn die Ansicht Anderer richtig wäre, dass diese sechstheiligen Diagnosen nur Speciesbeschreibungen seien. Bei seiner neuen Gattung *Psychotrophum*, die Linné lasterhafterweise in *Psychotria* kürzte, hatte Browne sogar 7 Arten, aber nur eine Gattungsdiagnose. Ein weiteres Beispiel: Auf S. 217—218 stellt Browne ein neues Genus *Samyda* mit drei Arten auf und sagt zuletzt: These species of the *Samyda* are frequent in . . . . The first species has no more than eight filaments in each flower; but the two last always have nine or ten . . . . Demgemäss beschreibt er auch in seiner sechstheiligen Gattungsdiagnose, die er bei der ersten Art gab: Stamina in aliis octo, in aliis novem, in aliis decem. So etwas als eine Speciesbeschreibung aufzufassen, ist doch eine Absurdität. Es wird Zeit, dass dieser Nonsens ausstirbt und man Patrick Browne gerecht wird; vergl. auch Rev. gen. pl. p. XXXIV.

Also *Mesophaerum* P. Br. bleibt gelten und die Einwände Briquet's sind haltlos. *Spathe* P. Browne, die Prof. Urban in Engler's Jahrb. XV 307 als

12. *Koellia* Moench. (1794) = *Pycnanthemum* und *Brachystemum* Michaux (1803). — Diese Aenderung Kuntze's ist sehr richtig, sie wurde schon von Baillon (Histoire des Plantes, XCVII. p. 51) vorgenommen.

13. *Kurzamra* Kuntze (1891) = *Soliera* Clos (1849) non Agardh (1842). — Diese Umtaufung war eine Nothwendigkeit, da die Agardh'sche Benennung die älteste ist.

14. *Molucella* L. (1737). — Dieser Name bleibt; die von Kuntze bevorzugte Benennung *Molucca* (1735) dagegen muss mit Systema I, in welchem sie erwähnt wird, verworfen werden.

15. *Origanum* L. (1737). — Kuntze huldigt der Ansicht Caruel's, nach welcher *Thymus* und *Origanum* zu vereinigen sind. Hier gelten nochmals die Bedenken, die ich oben bei *Clinopodium* ausgesprochen habe. Jedenfalls, wenn die zwei Gattungen wirklich später vereinigt werden, so muss die ganze Gruppe *Thymus* und nicht *Origanum* heissen, weil Kuntze selbst schon im Jahre 1867 den Namen *Thymus* dafür gewählt hat [18]).

Unter 15 Namenänderungen, die von Kuntze vorgeschlagen worden sind, sind also 5 begründet [19]). Die Aufmerksamkeit auf diese irrthümlichen Benennungen gelenkt zu haben, ist das Verdienst Kuntze's, dessen Arbeit jedenfalls sehr viel Fleiss und Gelehrsamkeit bezeugt.

Genf, 24. December 1891.

---

n. n. hinstellt, hat eine vollgiltige Gattungsdiagnose, die Linné gar nicht erweitert hat; Linné änderte blos unrechtmässig den Namen der Gattung in *Spathelia*; ebensowenig ist *Adelia* P. Br. (cfr. Urban l. c. 339) ein n. n., wenn auch Browne nur die männliche Pflanze generisch und specifisch beschreibt und abbildet. Linné dagegen verwendete bösartig den Namen *Adelia* auf ganz andere Pflanzen. P. Browne verstand sogar im Allgemeinen sehr gute Generadiagnosen zu geben, seine Pflanzenabbildungen hat der berühmte botanische Zeichner Ehret gefertigt und seine Diagnosen sind besonders werthvoll, weil er sie alle nach lebendem Material fertigte; von seinen neuen Genera gelten — wie ich später zeigen werde; cfr. Note 273 — 62 und es giebt kaum einen zweiten unter allen Botanikern, die mehr als 20 Genera aufstellten, von dem relativ soviel (über 60%) Genera anerkannt blieben. Linné hat nur sehr wenig von Browne's Pflanzen erhalten können (cfr. Rev. gen. XXXV) und seine von Browne übernommenen Gattungen, deren Namen er mehr oder minder änderte, wesentlich nach Browne's Werk diagnostirt, oft nur dessen Diagnosen etwas gekürzt. Die Hetzjagd, die neuerdings gegen P. Browne's Werk veranstaltet worden ist, weil ich wenige von dessen Gattungsnamen restaurirte, ist nur eine Erneuerung des Unrechtes, welches Linné gegen P. Browne verübte.

[17]) Ich will hier blos den interessanten Fall festnageln, dass eine Diagnose von 32 Worten ungenügend erscheint, um eine Gattung zu recognosciren.

[18]) Betrifft einen Fall laut Note 12. *Origanum* und *Thymus* sind stets in dieser Reihenfolge von Linné veröffentlicht, *Origanum* hat auch die Speciesmajorität; die Entscheidung von Prioritätsfragen darf logisch nur aus den Quellen stattfinden, also ist *Origanum* zu bevorzugen.

[19]) Weitere fünf Fälle wie in Note 13 gezeigt, sind durch legale Aufnahme von Syst. I 1735 wiederherzustellen, ein Fall (*Mesophaerum*) P. Browne ist durch einen groben Fehler von A. DC. verursacht; *Origanum* betrifft eine principielle Streitfrage; *Majana* Rumpf darf als nomen seminudum nicht verworfen werden. Bei *Amathystea* hat Dr. Briquet eine ältere bessere Recognition übersehen. Die Briquet'sche Arbeit ist von Gegnern viel gegen mich ausgebeutet worden, aber mit wenig Kritik; nicht einmal Briquet's Irrthum, dass von meinen 15 Namensumänderungen nicht blos fünf, sondern sechs: *Agastache, Alguelagum, Basilicum, Kurzamra, Koellia, Hedyosmos* von ihm angenommen worden waren, ist bemerkt worden.

Februar 1892: **The Botanical Gazette** page 60—62:

Editorial. An International Congress of Botanists is an exceedingly valuable thing, provided it is really what the name implies. If, however, the real botanists, whom we would delight to honor, stay at home, and we have let loose upon us a crowd of quasi-botanists, such a class as is more apt to journey far to congresses than any other, our lines will not have fallen to us in pleasant places. The men we want to visit us are busy, very busy, and are little given to take such long trips for manifestly cosmetic purposes. It would be a phenomenal thing to secure even a fair representation of the real botanists of Europe. There will be great danger, a danger seen lurking around even so conservative a body as our American Association, of confounding a foreign label with one of distinction. The percentage of smatterers and cranks is probably as large in other countries as in the United States, and it is well known that such classes travel further and talk more profusely than any other. We will have to show our good judgment, therefore, not in indiscriminate but in proper recognition.

Nothing would so arouse the active interest of American botanists in this venture as an announcement by the local committee that has the affair in charge, of the names of distinguished foreign botanists who have signified their intention of being present. American botanists will enthusiastically entertain their foreign brethren, and along with the grain will endure a reasonable amount of chaff; but they cannot be expected to endure all chaff. It is not to be expected that the perfunctory invitations of the committee will secure all the desired attendance. These invitations must be supplemented by those urgent private ones sent by acquaintances and correspondents. It is the latter kind that really count. The International Congress will probably be a success if every American botanist will privately urge the attendance of his foreign friends,

If the Congress becomes really representative, its discussions will carry great weight; and any of its decisions with reference to modes of procedure will probably be recognized. If, however, it proves to be a body whose representative character may well be called in question, no such decisions should be promulgated. More important than the nomenclature questions, which, like the poor, we have always with us, are questions of uniform terminology with reference to plant structures, a uniformity that is not so much to avoid confusion of names as confusion of ideas. This will open a vast field of usefulness to the congress, provided always that it is representative, which is to say competent.

Open Lettres. Suggested by Kuntze's "Revisio Generum Plantarum". In recent years many changes of well established names have been made solely to satisfy the law of priority, and not owing to any difference in judgment as to generic or specific rank. In some instances this has been carried so far as to abandon long established and household words for names wholly unknown and often inappropriate, because the latter were published a year earlier, or even not any earlier, but simply on the preceding page of the same book, or still logically, say, in the preceding paragraph or line.

When we have objected to calling Nymphaea *Castalia,* or Carya *Hicoria,* or Magnolia grandiflora *M. foetida,* our mouths have been stopped by the law of priority, and our ruffled tempers have been smoothed by the assurance that all of these vexatious changes were *in the line of stability,* that it would take only a few years to get accustomed to calling Jones *Brown* and Smith *Thompson,* and after the first little inconvenience and strangeness all would settle down into blissful permanency. The mild suggestion that, owing to the different judgments of men and the zeal of future antiquarians we might be simply opening the floodgates to an increased instability, has generally been received by the innovators with bland incredulity. But, to show how the thing really works, now comes along Kuntze with his tremendous *Revisio Generum Plantarum,* and finds it necessary to make 30,000 changes in specific names before he can publish his description of species collected in a journey round the world! Alas, in obedience to the new dictum, or dictator, for he speaks *ex cathedra,* we must no longer call Jones *Brown,* and Smith *Thompson,* but must hereafter call Jones *Baker,* and Smith *Jenkins.* By the irony of fate, we are shown very clearly just how much stability some of the more recent and distressing changes are likely to have. E. g, Nymphaea becomes Leuconymphaea (1737) and Castalia is no more. In the same way Carya becomes Scoria (1808) and Hicoria is shelved. Corydalis becomes Capnodes; Dicentra, Capnorchis; Glaucium, Mosenthina; Lepidium, Nasturtium; Claytonia, Calandria; Ionidium, Calceolaria, and Calceolaria something else; Elatine, Potamopithys; Oxalis, Acetosella; Pelargonium, Geraniospermum; Rhus, Toxicodendron, and so on *ad desperandum.* Even names which have stood more than 150 years, like Liriodendron Tulipifera and Zea Mays have to be converted into Tulipifera Liriodendron and Thalisia Mays to satisfy the ghost of some dead botanist, and the zeal of a live antiquarian.

Old debts become *outlawed* after a time, and it would simplify matters greatly to apply the same practice to old names. There seems almost no end to the changes a persistent rum-

maging of old literature can bring to light, and we may be certain it will not end with Kuntze. For one, I most devoutly wish the strict law of priority were a the bottom of the sea. It does seem that it would be better to study nature more and parchments less. But the proof of a pudding is said to be the eating, and this closely printed book of a thousand pages is commended tho the digestion of Messieurs the systematists. — Erwin F. Smith, *Washingthon, D. C.*

Februar 1892, **B. Daydon Jackson,** Secr. L. S., in Journal of Botany British . . . p. 57 writes as to my Revisio generum plantarum:

Dr. Kuntze returned from his journey round the world in 1876, and his principal occupation since has been the determination of his plants, altogether about 7000 species, with nine new genera, 152 new species, and several hundred new varieties. But, as will be seen from the title-page, this part of the author's work is almost completely lost in the revision of genera and their contained species, which has been elaborated during the period of preparation. The remarkable character of this may be understood from his own statement, that he has monographically revised 109 genera, sunk 151, renamed 122 on account of their "homonymy," changed 952 names to their "legitimate" older ones, with a specific renaming of more than 30,000 plants on these grounds.

These results could only be attained by a strict adherence to some rule, and that a very peculiar one; and it must be admitted that the author has been thoroughgoing and relentless in his operations, which we have now briefly to examine, for a full discussion of them would expand this notice to an inordinate length.

In his introduction Dr. Kuntze states his reasons for his procedure, gives his ideas as to numerous alterations in the Laws of Nomenclature (this section extends to forty-six pages), gives a section in English as to insular errors, and supplies many useful ascertained dates of clashing publications; all of which it is impossible here to discuss. Suffice it to say, that the author takes the date of issue of Linnaeus's first edition of his *Systema Naturae,* 1735, as his arbitrary starting-point, and thenceforward assigns an equal value to every name that happened to be launched, as being of the same value from a systematic point of view. It follows from this that almost the whole of the work before us is vitiated by the fallacy that the Linnean nomenclature was full and complete in 1735[20]). As a matter of fact, that nomenclature did not receive

[20]) Linnaeus applied his rules of botanical nomenclature already 1735 in his Systema Naturae.

15. August 1892. Rev. Prof. **Edward Greene** in his „Pittonia" II p. 268—275:

Mr. Jackson criticizes Dr. Kuntze, not as do others at Kew, for his vindication of the principle of priority, but as having taken "the date of issue of Linnaeus' first edition of the Systema Naturae, 1735, as his arbitrary starting-point." But no longer ago than 1887, Mr. Jackson himself announced that in his own revising of genera for the Index of Plant Names, he had taken the same work and date as his point from which to reckon priorities. "Our starting point, then", he tells us, "is the publication of Linnaeus' of the Systema Naturae, 1735"*). There is a notable difference between Mr. Jackson's statement of his own case here, and his statement of that of Dr. Kuntze. He makes the Systema starting-point to have been taken by Dr. Kuntze "arbitrarily", while against his own taking up of the same point of departure he made no such accusation; and we can but wonder, and wish that we knew what Mr. Jackson's doctrine is. Could he name a starting-point which he would not consider arbitrarily chosen? He seems to hold the opinion still that there must be a starting-point, and even that 1753 is the proper date. But is this an "arbitrary" point of departure, or does he judge it to have been decided upon by some authority? Would he have blamed Dr. Kuntze, for instance, as taking his starting-point arbitrarily, in case he had made 1753 his date? What was the chain of circumstances—the category of experiences, by which Mr. Jackson was induced to relinquish the 1735 date in favor of that of 1753? Did he, after working on that basis for six or seven years**), find the extraordinary amount of bibliographical research entailed by reckoning from the earlier date, an insuperable obstacle to his ever finishing the Index of Plant Names? Some sort of an explanation—perhaps amounting to an affirmative answer of my last question—is given by Mr. Hemsley, as if on Mr. Jackson's behalf, when he says: "It is no breach of confidence to say that Mr. Daydon Jackson, who has been engaged ten years on Darwin's Index to Plant Names, has come to the con-

*) Journal of Botany, xxv. 68.

**) Five years had already been devoted to the work when, in 1887, the "1735" announcement was made.

its completion till 1753, even as regards plants; whilst the zoologists had to wait till the tenth edition of the *Systema* in 1759. Until then the Linnean plan of arrangement was only one of many rival systems, each struggling for recognition, and not until that date did it assume the present accepted form. This consideration, of course, shuts out works which were drawn up on the old and pre-Linnean lines, such as Rumph's *Herbarium Amboinense,* six volumes of which were issued before 1751, and the last volume, which came out in 1755, was uniform with its predecessors. It is needless to argue this at any length; the folly, to use no harsher term, of raking up names given by Moehring, or by Siegesbeck in 1736, before Linnaeus had had an opportunity to fully explain his system, or even to supply the requisite details, needs no enforcing; the case of Siegesbeck is particularly gross, he being Linnaeus's most virulent opponent. Probably no fewer than four-fifths of the names here proposed must fall, still-born, from this defiant disregard of accepted usage. Linnaeus did not establish his reforms at a single stroke; on the contrary, he had a very hard battle to fight before he attained his supremacy. The first edition of the *Systema* was the outline sketch only, of which some details were filled in when the *Genera* appeared in 1737, and was successively worked upon, until, in 1753, the crown[21]) was set

[21]) Propositio inepta kewensis. As Prof. Greene gave already a review of Mr. Jackson's critic, I may add only a few words. It is here the first time, that Mr. Jackson, against his former declaration, advocates the year 1753 as starting-point for the nomenclature with de „crown" upon Linnaeus former labours, the *Species plantarum.* But if we look into that book, we find that there are missing: 1) all descriptions of genera, . . . 2) all references to the genera described by Linnaeus from 1737 to 1753; 3) descriptions of about 250 species in monotype genera. But we find therein too short species-diagnoses, quite insufficient, if Linnaeus would not have added references to older authors, descriptions and plates; that work had no other purpose than to establish his trivial names, mostly cut out of the old reproduced species phrases. I would be ashamed of calling such a work the crown upon Linnaeus' labours, and of

clusion that any attempt to adopt genera of an earlier date [than 1753] will lead to hopeless confusion, to say nothing of inconvenience". If Mr. Jackson recognizes no authorized starting-point, and so concedes to every one the privilege of reasoning and selecting according to his own judgment, then this answer is measurably sufficient: though it leaves him in a position of injustice to Dr. Kuntze when he arraigns him as taking an "arbitrary" starting-point.

It ought here to be said in vindication of Dr. Kuntze that he does not regard himself as arbitrary in the selection of 1735 as the year from which to reckon genera. He professes to be conforming to "International Law"; and from this stand-point it seems to me clear enough without argument that if any general treatise of Linnaeus is to be taken as initial for genera, it is quite inevitably to be the Systema of 1735; and it looks as if Mr. Jackson had seen this, and acted upon it up to a time when his reason may have become influenced unduly by the discovery of extremely formidable obstacles to the reforming of nomenclature with this date for a basis. We now understand something of the magnitude and multiplicity of the obstacles; but for the information we are indebted solely to Dr. Kuntze. Mr. Jackson did not stop to tell us, or even to give us a hint, until now the obstacles are at once revealed, and in large part removed, by Dr. Kuntze's work. But, to show how completely the Paris Code points backward to the earliest of Linnaeus' writings as our starting-point, let me quote here the essence of Article 15; which is to the effect that a genus "of plants can bear in science but one valid designation, namely, the most ancient, whether given or adopted by Linnaeus or since his time". What this language gives to botany is, clearly enough, the most ancient names for genera which are found to have been in use, either by creation or adoption, without going back of Linnaeus. I believe that most botanists of note have always so understood the article, and that none have interpreted it otherwise; but Dr. Kuntze has been the first, after all these years, to show us what is the real effect of this rule when adopted and lived up to in a scholarly way.

The Paris Congress was emphatically a movement for priority; and, as Linnaeus had introduced an era in nomenclature, back of which it was not thought well to go, if they had named any one work of his as a starting-point, it would naturally have been that in which that author himself had least contemned the principle of priority. In his earliest general work, the Systema Naturae, being himself young and doubtful of success, as well as also under the influence of sound principles inculcated by all his predecessors – in the Systema, and in that work only, did he seem

upon the labour of more than twenty years by the issue of the *Species Plantarum;* then, for the first time, it is possible to look upon the whole edifice, complete so far as the then state of botany extended. Still further, Linnaeus, as the inventor of the received nomenclature, had a perfectly free hand, and it is monstrous to think of imposing upon him those restrictions which have become necessary since his time. Many genera, such as *Aethusa* and *Centaurea*, took their modern form, or were first introduced, in the *Species Plantarum*, and it would be the merest pedantry to urge that they should be written *Ethusa* and *Centauria,* because that was their first guise; and they have never, so far als I know, ever had any specific names attached to them. Unfortunately, with some folk, that seems to be all the better reason for striking out a new path; we shall see plenty of examples of this later on.

Some of the changes which were introduced by Linnaeus, frequently in despite of his own canons, cannot be defended; thus, Bergius published his *Littorella juncea* in the Stockholm *Handlingar* in 1768, and when Linnaeus took up that genus and species in his *Mantissa* he called it *L. lacustris;* it is therefore not surprising that so many botanists have

---

proposing to start therewith. That is a crown upon an edifice without edifice; but we want the edifice of his labours and must use therefore all his former works and papers — 17 quoted by himself after the preface of his Species Plantarum 1753 — wherein he established and described his genera.

Moreover, Mr. Jackson is quite wrong if he thinks that 4/5 of all my proposed names would fall by changing the starting point of nomenclature. In beginning with 1737 there is a gain of 2827 species names and 24 genera get new names; but starting with 1753 there must be given new names to 93 genera and 6876 species; therefore Kew botanists proposed ineptly with 1753 a new starting-point which causes confusion and disadvantage. It does not seem that Mr. Jackson was well informed on the matter. See also my note Nr. 5. Linnaeus gave in 1735 a more extensive explanation of his System than in 1737; Mr. Jackson is also here quite wrong with his „folly“ as he calls it above.

to respect priority; and in that is to be found the greatest number of "most ancient names adopted by him." I repeat it; I can see no lawful escape from the Systema as the starting-point, if this rule of the Code be held as binding.

As a writer, Mr. Jackson is both clear and energetic; and, having denied to Dr. Kuntze the protection of any "International Law," and having placed him an arbitrary selecter of unfamiliar generic names, he would vanquish him with ease, if vigorous phrase could vanquish an opponent. "The folly, to use no harsher term, of raking up names given by Moehring, or by Siegesbeck, in 1736, before Linnaeus had had an opportunity to fully explain his system, or even to supply the requisite details, needs no enforcing; the case of Siegesbeck is particularly gross, he being Linnaeus' most virulent oppoenent." The last clause reveals, what we fear has become habitual in the botanical mind in certain quarters, the working of a principle which it was to be hoped had been abandoned in England, after all the mischief it has wrought there; I mean that of suppressing one man's new genera, and giving them to another under other names, for the reason that he who had priority on his side, had the misfortune to be at variance with him who was assumed to be the man of greater consequence. But it is plain that the critic looks upon the case of Moehring and Siegesbeck *versus* Linnaeus as altogether exceptional; and where, if the same things had transpired before our eyes in modern times, all the blame would have been charged to Linnaeus, Mr. Jackson finds no fault at all but on the other side; and their fault is that of not having regarded the youthful Linnaeus of 1736 as a great oracle, in whose presence all other botanists must, for a time, remain speechless that he may perfect his great plans of reform! Surely Mr. Jackson's language amounts to the placing of Linnaeus in a very perculiarly sacred position among botanists between the years 1735 and 1753. He makes it irregular, or at least futile, for any one to have proposed a new genus of plants, or to have done anything else except in the spirit of deference to Linnaeus, or as tributary to his fame.

But the situation was not, we think, really so weak as to have called for so great sacrifice on the part of Linnaeus' contemporaries, in order to the Linnaean success. *Systema Naturae* is one of the most pretentious titles that a book of science ever bore. Nor would Linnaeus have been likely himself to have acceded to such a proposition as that "the first edition of the *Systema* was an outline sketch only." But had it really been such, how absurd would it not have been for Linnaeus to have bidden botanists discontinue all research from the date of its appearing, lay

gone back to the earlier and perfectly appropriate name.

It is now only fair that we should turn to the book itself to see how the author's crochets have taken shape. Here are a few proposed changes, whith assuredly would not shorten citations:—

Pterospermadendron for *Pterospermum.*
Myrtoleucodendron „ *Melaleuca*
Scolymocephalus „ *Protea.*
Geraniospermum „ *Pelargonium* 22).

These seem bad enough, but worse follow:—

Arundarbor for *Bambusa.*
Cacalia „ *Vernonia.*
Callista „ *Dendrobium.*
Palmijuncus „ *Calamus.*
Sorghum „ *Andropogon.*
Tragacantha „ *Astragalus.*

The last is the most flagrant instance of the author's whims. In the first edition of the *Systema*, Linnaeus printed the names thus: under *Diadelphia, Decandra,* and subdivision "Fr. Biloculari"—

Biserrula. Pelecinus T. *Tragacantha.*
Glycia. Astragalus T.

meaning three genera. *Glycia* disappeared when the *Genera* came out, about fifteen months later, in favour of *Astragalus,* which genus in its turn, in 1753, absorbed also *Tragacantha.* Yet, on this slender foundation, and in spite of of the clear intentions of Linnaeus himself, we have Dr. Kuntze adopting *Tragacantha*, sinking *Astragalus;* and then, growing more daring as his work went on, in his appendix actually turning over by name about 1500 species to the rejected name *Tragacantha* 23).

---

22) Mr. Jackson is accustomed to use words as *Mesembrianthemum, Ophiorhizophyllum, Sebastiano-Schaueria, Pentstemonacanthus, utricularioides, linearilanceolata, artemisiaefolia* etc. and will learn surely also the few new-ones of this kind. He on the contrary ought to thank me, for having eliminated by a new rule (cfr. Rev. gen. pl. p. XCV) too long words, or he would have likewise to learn: *Hypophyllocarpodendron* for *Mimetes, Ranunculoplatycarpus* for *Grielum, Eupatariophalacron* for *Eclipta,* and so on.

23) Mr. Jackson gave no correct reprint of Linnaeus syst. I. as to this genus; it must be thus: Tragacantha. Glycia, *Astragalus* T. The difference is, that Linnaeus in 1735 gave *Astragalus* only as a synonym to his down their pens and wait until, at the end of perhaps eighteen years, he should be able to set the crown on his own labors. And most unfortunately hard-pressed does the critic seem to be who must resort to such a supposition in order to dare denounce the restoration of Moehring's and Siegesbeck's good genera as a "foolish raking up of names." Linnaeus' first edition of the Systema he meant as an important and finished work of its kind. To cut all expressions down to their lowest intelligible terms and to make a book that should be a success, was a part of his well contrived plan to gain ascendancy as a "reformer" of genera, and inventor of a new and curious system of classes of plants. One critic may no doubt say, if he will, that "Linnaeus, as the inventor of the received nomenclature, had a perfectly free hand, and it is monstrous to think of imposing on him those restrictions which have become necessary since his time;" but another may as well and as safely say, first, that Linnaeus invented absolutely nothing but a set of most artificially and empirically circumscribed plant orders and classes: and second, that it is monstrous to think of imposing upon the learned and venerable botanists of that time the obligations of sitting eighteen years in idleness and silence, waiting for the young iconoclast to have finished what they called his work of "confusion" before they published any more new genera of plants. Unless Moehring and Siegesbeck and some even more able men of their time were under some such curious restriction, the genera which they published as new in 1736, have no other valid scientific designations at the present moment, than those they gave them.

With Mr. Jackson's disapproval of Dr. Kuntze's amendments of names, such as the changing of *Hondbessen* into *Hondbesseion,* and *Mokuf* into *Mokufua,* we agree thoroughly. The "Revisio Generum" doubtless loses some of its force through what seems to me the author's almost Linnaean wantonness of assumption along such lines. But I do not think that the matter of adopting, for example, *Tragacantha* in place of *Astragalus*, can in justice be relegated to the category of the "author's whims." It is a well grounded and long admitted rule—though with this as with rules in general, it happens that some ignore it—that precedence is the same as priority in the absence of literal priority; and *Tragacantha* has precedence over *Astragalus,* taking what seems to be the legal starting-point under the Paris Code. Both names are equally ancient, and ancient in their present application also. Few perhaps care to know that *Astragalus* has precedence over *Tragacantha* with Tournefort.

Dr. Kuntze has assumed too many of the prerogatives of a bold reformer, no doubt;

Another method is to take old names, alter the spelling under pretence of emending it, and then oust received generic names in their favour[24]) for example:—

Hondbessen of Adanson becomes *Hondbesseion* of Kuntze, and to supersede *Paederia.*

Katoutsjeroe of the same author is to be *Catutsjeron* of Kuntze, in place of *Holigarna.*

Mokuf of the same author becomes *Mokufua* of Kuntze, in place of *Ternstroemia.*

Again, sections have been allowed generic rank, never effected by their inventors, with spurious priority: here are a few:—

Acanthonychia (§ DC. 1828) for *Pentacaenia.*

Siphoneranthemum (§ Oerst. 1831) for *Eranthemum.*

Sphaeroma (§ DC. 1824) for *Sphaeralcea.*

Tetraceratium (§ DC. 1824) for *Tetracme*[25]).

Yet more abhorrent to common sense are the following:—The *Flora Zeylanica* was issued in 1747, being drawn up from Hermann's herbarium; but a large number of the names then given were subsequently abandoned by their author, some having been based on imperfect material, others being uncouth, and derived from native names, so much so that Richter has not enumerated them all in his *Codex Linnaeanus.* In 1887, Dr. Trimen, having access to the original set of plants, now in the Botanical Department, British Museum, and having, by his long residence in Ceylon, a very extensive knowledge of the flora, critically examined them, and published his determinations in the 24th volume of the *Journal of the Linnean Society,* pp. 129-155. These rightfully neglected names are now dragged forth by Dr. Kuntze, who thinks it would be convenient to use such names as these:—

---

new name Glycia. Glycia never having got species-names, I was obliged to take Tragacantha. Mr. Jackson could not have made it differently if he had performed his former proclamation to begin with 1735.

[24]) Error Jacksonianus. The alteration of the names is an orthographical one; whoever does not like to accept this alteration, must accept the name without correction; for instance the quoted names *Hondbessen, Katoutjeroe, Mokuf* must stand at all events. The Kew botanists use many names of Adanson in a latinized manner and latinized also *Carbeni* = *Karbeni* Ad. p. 532 in *Carbenia.*

[25]) According to § 58 of the Laws, which has been often applied also in Kew. but in all his volumes one may not find an example of a certain kind of pure and transparently vacuous assumptions such as of which Mr. Jackson's halfdozen pages are prolific. Here is one: "Genera which have been set aside because of their obscurity, can not be revivified by any later study." In the abstract this is simply saying that a piece of identification which one man has undertaken and failed to make, can not be made by any one: or equally, that what an earlier generation has failed to make out, no subsequent one need undertake. But, according to Mr. Jackson, even if it were otherwise, and one futile effort in such a direction did not preclude a later," no sensible person would wantonly inflict a wrong on the botanical commonwealth by ascertaining the genera of old authors; as it can only be of antiquarian interest." Here, in the first clause, it is made a wrong even to acquire a certain kind of knowledge, if its acquisition be possible. Is then the present state of botany so precarious that some kinds of knowledge must be absolutely avoided, lest wrong be inflicted on the science? This sounds like an echo of that proscription of research which men have said belonged to "dark ages." Nor is the second clause of the quotation more fortunate: knowledge of old authors in botany "can only be of antiquarian interest." I had always supposed that the antiquities of astronomy, for example, were of astronomical interest, and that the antiquities of another very old science, botany, were really of botanical interest. I can but wonder, after what Mr. Jackson here sets forth, if conforming to his proscriptive views, the great botanical libraries of London have lately made over to the antiquaries their hundreds of fine folios of the "old authors" in botany. If they heed this particular one of their botanical writers, that is what they must do; for it were waste of valuable space to retain them where they were wont to be kept; and their presence where young botanists go, would remain a temptation to some to "inflict a wrong on the botanical commonwealth by ascertaining the genera of old authors"! Another phase of the critic's assumptiveness comes out where he argues that *Linnaea* ought to stand in place of the prior name *Obolaria* for this reason, among others, that the plant became the crest of Linnaeus when he was ennobled, and is now the badge of the Linnaean Society of London.

I must allude, finally, to the critic's strictures upon my having "revived some of Rafinesque's forgotten or condemned genera." I do not think I have ever proposed the reinstatement of a "condemned" genus of Rafinesque, though I have restored to quite a number of long accepted genera their only valid designations, that is, the names imposed by him; names belonging to him, but of which he was

Gaedawakka for *Chaetocarpus*.
Kaluhaburunghos for *Cleistanthus*.
Santalodes for *Rourea*.
Stoechadomentha for *Adenosma*.

Genera, which have been set aside because of their obscurity, cannot be revivified by any later study; were it otherwise, no sensible person would wantonly inflict a wrong on the botanical commonwealth by ascertaining the genera of old authors; as it is it can only be of antiquarian interest. Still, even Dr. Kuntze sets some limit, and does not sanction the use of generic names of more than six syllables.

Here are a few more names from this store-house of topsy-turveydom:—

Alga for *Posidonia*.
Erica for *Calluna*.
Obolaria for *Linnaea*.
Acetosella for *Oxalis*.
Ericodes for *Erica*.
Ricinocarpus for *Acalypha*.
Oxydectes for *Croton*.
Trophaeum for *Tropaeloum*.

It should be noted that "*Obolaria borealis* OK." is to supersede the *Linnaea borealis* of the Master: it seems hardly decent to bring forward Siegesbeck's apparently contemptuous name[25b]) in place of that which was expressly desired by Linnaeus himself, as emblematic of his own fate, a northern plant, lowly, flowering early, and long neglected, which became his crest when he was ennobled, and is now the badge of the Linnean Society of London.

Reference has been made to the licence which Dr. Kuntze allows himself in amending names; this cuts two ways, for he conccives himself also bound to abolish all names which come within a certain degree of resemblance. One instance is that of Gray's *Tetraclea*, which is made use of to oust *Tetraclis* Hiern in favour of *Bisaschersonia* Kuntze; but the most striking example is the following: *Chlora* of *Seguiera* Manetti (1751) non *Seguieria* Loefl. (1758): then *Chloris* Sw. is allowed to stand, but dispossesses *Chloraea* Lindl. for *Asarca*, enlarged, and *Chlorea* Nyl. becomes *Nylanderaria* Kuntze. Priority of place is sometimes allowed, as in the case of *Aruba* for *Simaba*, on account of its earlier position in the same volume, which was issued complete; but not allowed in the case of *Buda*, because of specific names having been applied to *Buda* first. There is sound sense in this, which, had it prevailed throughout the rest of the work, would have enormously diminished the number of novelties.

No one need be surprised to find the well-known names of *Calceolaria, Lobelia, Alliaria*, and *Limonium* applied in unfamiliar ways. There are, of course, some alterations which have been made before, such as *Hookera* for *Brodiaea*, and *Trichosporum* for Adans. is hustled out of existence in favour of *Asarca*, enlarged, and *Chlorea* Nyl. becomes sometimes allowed, as in the case of *Aruba* for *Simaba*, on account of its earlier position in the same volume, which was issued complete; but not allowed in the case of *Buda*, because of specific names having been applied to *Buda* first. There is sound sense in this, which, had it prevailed throughout the rest of the work, would have enormously diminished the number of novelties.

No one need be surprised to find the well-known names of *Calceolaria, Lobelia, Alliaria*, and *Limonium* applied in unfamiliar ways. There are, of course, some alterations which have been made before, such as *Hookera* for *Brodiaea*, and *Trichosporum* for

deprived, at first, by the envy, the hatred or the malice of his contemporaries. But since at Kew they now and then perform the same kindly office, restoring the "forgotten or condemned genera" of Salisbury or of S. F. Gray, to the displacement of substitutes offered by Smith or Goodenough or Bentham, I claim immunity from their censure, at least in this. But when Mr. Jackson observes that „*Jacksonia* to supersede *Polanisia* does not greatly matter, for *Polanisia* is now sunk in *Cleome*," he is assuming the prerogatives of either an individual or insular absolutism. He seems to be saying that what they do in Kew is done: and that all else that happens in the small world botanical beyond shall count for nothing. "*Polanisia*" is well known by many botanists to be as good a genus as can be found in the family of plants to which it belongs*). I think no American botanist of any note, since Rafinesque proposed the genus, has questioned its validity, or been able to admit that Mr. Bentham did well in remanding the species to *Cleome*. So while Mr. Jackson with such complacency pronounces the earliest of all *Jacksonias* a figment, we with a degree of equanimity express our own and some other people's opinion by writing it as an excellent genus.

*) I do not find that the best character for Jacksonia as contrasted with Cleome has ever been indicated. In the former the valves of the capsule are persistent and remain united to near the summit, their tips then separating and becoming recurved! In *Cleome* the valves are not only deciduous, but separate from their axis from below, the tip being the last part to become detached.

25b) Why shall be *Oboloria* Sieg. an apparently contemptuous name against *Linnaea*? Mr. D. Jackson had apparently forgotten that Siegesbeck's *Obolaria* was published in 1736 before the *Linnaea* of Linnaeus in 1737 was established. On the contrary Linnaeus was „contemptuous" by changing Siegesbeck's *Obolaria* into *Linnaea* and naming another genus *Obolaria*. In 1736 Siegesbeck was not yet an opponent to Linnaeus, as Mr. Jackson wrote wrongly on the other page.

Aeschynanthus. *Angraecum* "Thouars" is to sink in favour of *Angorchis*, for certain reasons which are convincing to the author; but he has missed the fact that the species of *Angraccum eburneum*, which illustrated Thouars's memoir in 1824 was the very same as that of Bory de St. Vincent in 1803[26]). Dr. Kuntze's objections are consequently invalid, and the ground is cut from under his feet. Again, he selects *Edwardia* for the name of *Cola acuminuta*, overlooking Dr. Stokes's *Bichea*, which was two years earlier.

The resulting amount of confusion may be best estimated from the few examples as follows: —

Acalypha L. becomes *Ricinocarpus* Burm.; *Ricinocarpus* Desf. becomes *Roeperia* Spreng.; *Roeperia* F. Muell. becomes *Justago* Kuntze.

Agathosma Willd. becomes *Hartogia* L.; *Hartogia* L. f. becomes *Schrebera* Thunb.; *Schrebera* Roxb. becomes *Nathusia* Rich.[27]).

Ionidium Vent. becomes *Calceolaria* Loefl.; *Calceolaria* "Juss." becomes *Fagelia* Schwenk.; *Fagelia* Neck. becomes *Bolusafra* Kuntze.

Hosta Tratt. becomes *Saussurea* Salisb.; *Saussurea* DC. becomes *Theodorea* (§ Cass.); *Theodorea* Rodr. becomes *Rodrigueziella* Kuntze.

Having thus effected a wholesale clearance, the author is enabled to adorn his pages with many graceful dedications to those botanists for whom he entertains a special regard, or from whom he has received benefit. The recipients of such favours may not be very grateful for an empty compliment.

To avoid clashing with many of the old forms of names, Dr. Kuntze has contrived some very ingenious prefixes and suffixes: thus, botanists engaged in the study of the African flora are distinguished by the addition of *-afra* to their generic term; for instance, *Bolusafra*, *Ernstafra*, *Schinzafra*; American workers have the addition of *-amra*, such as *Watsonamra*, *Brittonamra*; Asia is applied as *Itoasia*, *Maximowasia*; India as *Kinginda*, *Ridleyinda*. Titles of honour are also pressed into the service, and we find *Aregelia* from von Regel, *Sirhookera* and *Sirmuellera* from Sir Joseph Hooker and Sir Ferdinand von Mueller; a species of *Helianthus*, which is dedicated to Dr. Urban, has the punning title of *Urbanisol;* and the class of compilers, those "harmless drudges," have the suffix *-ago*, from the Latin *ago*, *agere*, as *Justago;* Christian names are also combined with surnames, in the fashion of Lindley's *Asagraea*, thus, *Jamesbrittenia*, *Paulomagnusia;* names combined with places, as *Hallomuellera*, *Lippomuellera*, that is, Mueller of Halle, and Mueller of Lippstadt; and special work is also alluded to, as *Phaenohoffmannia*. *Nebrownia* and *Pasaccardoa* are formed by means of the initials of Mr. N. E. Brown and Prof. P. A. Saccardo; whilst there are others which are simply commemorative, such as *Dyerophytum*, *Hemsleyna*, *Hookerina*, and *Nicholsoniella*.

It is saddening to think that so many years of diligent labour should have been spent on work which, if accepted, would plunge the science into a deeper confusion than that from which it was rescued by Linnaeus. Indirectly the volume must do good, as showing the reckless extremes to which the "priority-at-any-price" men will go in pursuit of their whims. Changes in nomenclature, if absolutely necessary, can only be made by monographers, who from their study of the entire material, are in a position to speak with authority; thus I may instance the rehabilitation of Aublet's genus *Tibouchina*, by Prof. Cogniaux, in the *Flora Brasiliensis*, and in his monograph of the *Melastomaceae*, instead of the much later one, *Pleroma* of D. Don, which had come into vogue. The main lines of nomenclature have long since been laid down, and no attempt to transform them in this wholesale manner can avail: reform can only come in staid, sober fashion, as a dose of some drug, which, if given at once, would be fatal, may be beneficial if administered gradually. Inattention to this obvious truth has obscured the real amount of good work in these volumes, lost in the mass of proposed revolutionary changes, which Dr. Kuntze will find it difficult to persuade botanists of any nationality to adopt.

In close relation to the subject in hand, I have within the last few days heard, from Prof. C. S. Sargent, the strange doctrine that no name which has ever been used as a synonym can again be used as the name of a genus or species. If this extraordinary notion were followed it would place the entire nomenclature of plants at the mercy of any reckless or incompetent writer, who might easily reduce, and thus nullify, perhaps the life-work of the

---

[26]) Bory, 1803, has neither established nor revised the genus *Angraecum;* he added one species more to *Angraecum* Rumpf, that contains 1 dozen or more genera of Orchids.

[27]) Is Mr. Jackson able to avoid such a „confusion“? If he would have revised these names, he could not have done it otherwise.

foremost phytologists. As an instance of how this might work, take the case of the vast genus *Astragalus*, which, by the observance of this plan, would now be destitute of any name, for in turn all its names have been taken as synonyms, such as *Glycia*, *Phaca*, *Pelecinus*, *Tragacantha*, *Astragalus*, and *Biserrula*. Such a plan is absolutely unworkable, as many names which are now in common use have at one time suffered eclipse.

Before concluding it may be well to notice one other strange aberration, which is to be found in the last number of *Pittonia*, where Prof. Greene has revived some of Rafinesque's forgotten or condemned genera, and in accordance therewith renamed many species. *Jacksonia*, to supersede *Polanisia*, does not greatly matter, for *Polanisia* is now sunk in *Cleome*, therefore the homonym of Robert Brown is in no danger of extinction; but there are many others which might give some trouble. In this memoir, too, we find the citation of such unknown botanical authors as Catullus, and similar writers. This practice is not conducive to botany, nor even to scholarship, for it does not require much classical ability to look in a Latin dictionary to discover many plant names are there to be found cited as occurring in the pages of the Roman writers. A fact which cannot be gainsaid remains, that these men did not define these genera in a Linnean sense, and therefore to cite either them, or even comparatively much later ones for specific names, as "Dod." or "C. Bauh." is mere antiquarian, and not modern botany.

Vagaries such as these are sure to occur. Every age has had persons of the type of Rafinesque, and we need entertain little doubt that the good sense of the great body of worker in botany will in future, as in the past, sweep aside these flimsy webs of sophistry in favour of procedure that has in the main worked excellently for more than a century, which, being based upon foundations of practical utility, will endure long after these ingenious contrivers are as little followed as the old masters of pre-Linnean botany are at the present day.

Februar 1892. Prof. Dr. **N. L. Britton** in Bulletin of the Torrey Botanical Club, page 50—65 reviews my book:

In the course of Dr. Kuntze's extensive travels in all parts of the world since the year 1874, he accumulated a collection of plants aggregating 7706 numbers. In the subsequent study of this great amount of material, carried on principally in the Herbaria at Berlin and at Kew, he was confronted with the problem of determinating on the system of nomenclature he should adopt for them. He wisely decided to adhere strictly to the principles of priority laid down by the Paris Congress of botanists, and his results are now given to the world in the two fine volumes before us. In addition to the elaboration of his own collections, he undertook an even more extensive work, and one of very much more general importance. He decided to investigate the status of every generic name in use, and to point out the oldest available one for every genus recognized by him, visiting for this object the most extensive and complete botanical libraries in Europe. It is interesting to note in this connection that he found the Library of the British Museum of Natural History [28]) superior tho all others.

[28]) The old British Museum London W. C. Great Russel-street keeps the richest library; the new branch: British Museum of Natural History in London-Kensington was not meant.

15. August 1892. Rev. Prof. **Edward L. Greene** in his Pittonia II 275—277:

The one review among all those read by me, which is moderate in its censures, and duly appreciative of Dr. Kuntze's immense and richly valuable labors, is that of Dr. Britton of Columbia College; and this has been made elaborate to the extent of a long list of the American genera affected by the researches of the author of the "Revisio." This list will become one of the necessary adjuncts of critical work in nomenclature in our country. The reviewer has given many comments of his own at different places throughout the list, upon only a few of which would I make any remark.

The date of the first edition of Linnaeus' "Genera Plantarum" (1737) is Dr. Britton's chosen starting-point; but whether he has ever considered the very extremely retroactive expressions of the Paris Code, and whether he holds the Code, to be his law, I know not. He is struck with Dr. Kuntze's new method of using the parenthetic author-citation, namely, that of placing it after the name of the author of the combination rather than before it, and finds this practice inexplicable. It seems clear enough to me that by Dr. Kuntze's method a point in obedience to the International Law is gained; for that law demands, if I mistake not, that the name of the author of a combination shall follow the combination immediately. Unless one count a parenthesis as nothing at all—to which view, in my mind, little or no exception can be

The chapters of this book treat of: I. An Itinerary of his travels; II. A criticism of Durand's "Index Generum Plantarum;" III. An account of the errors in that work; IV. Pfeiffer's "Nomenclator Botanicus," V. Linnaeus' relations with his contemporaries; VI. The changes of names made by Linnaeus and his contemporaries; VII. Instability of Nomenclature from the time of Linnaeus to the end of the eighteenth century; VIII. Considerations on the founding of generic names; IX. Changes of names by the elevation of sections to genera and for linguistic reasons; X. Homonyms, a cause of the changing of names and a lasting source of instability in nomenclature; XI. The simultaneous appearance of publications and the incompleteness of libraries; XII. Bentham and Hooker's "Genera Plantarum"; XIII. Convenience as a hindrance to the acceptance of correct names; XIV. Linnaeus' "Systema Naturae" Edition I., as the beginning of generic nomenclature; XV. Suggested modifications of the international laws of nomenclature of 1867; XVI. Pritzel's "Thesaurus Literaturae Botanicae;" XVII. Modern English nomenclature: (this chapter written in English, and especially interesting to English botanists). Then follows a list of the plants collected by the author, with all generic priorities in the entire vegetable kingdom which he has ascertained, this occupying the greater part of the book.

We have neither leisure nor space to satisfactorily present the arguments advanced and the general results arrived at in this great work. It must be in the hands of every working botanist, whether he agree with the author wholly or in part. The changes in names which he proposes are for the most part based on perfectly sound principles, and will, no doubt, be widely accepted. We think it a great mistake to go back to the first edition of Linnaeus' Systema for generic names, and believe that the first edition of his "Genera Plantarum" of 1737 to be the most satisfactory point of departure. It is to be noted that Dr. Kuntze has no sympathy with citing authors older than the Linnaean time, remarking that a fixed basis is essential for the beginning of nomenclature, which is just the position I have repeatedly taken. I consider the argument for the "Systema" of 1735 as not convincing, while the reasons for the "Genera" of 1737 are entirely satisfactory.

As to the citation of species and their authors he has an entirely new method to propose. He would write, for example, *Castalia odorata* Greene (L.), that is, to cite the orginal author of the specific name behind the author of the binomial. Just what is to be gained by this method over the one so widely in vogue of reversing this arrangement and writing *Castalia odorata* (L.) Greene, is not taken — the placing of it between the combination and the name of the author of the combination violates the Code.

In remarking upon the generic name *Bursa* as antedating *Capsella*, Dr. Britton says that the binary name for the common Shepherd's Purse becomes *Bursa pastoris*; to which I assent; but I would ask how, upon his own principles, that can be, since he insists that every name used as a specific by Linnaeus must be preserved in its integrity, even in the extreme case where the specific becomes a duplicate of the generic name. By the code of the ornithologists to which he has announced his full submission, the name of this weed must be *Bursa Bursa pastoris*.

Citing Dr. Kuntze's return to the primitive applications of *Erysimum*, *Nasturtium* and other names of cruciferous genera, his comments run thus: "The unnecessary mischief of going back to the Systema Plantarum of 1735 is well illustrated by these four citations. It overturns several hundred specific names in very closely related genera, and, as far as I can see, has absolutely nothing to be said in its favor". Well; the deed which had absolutely nothing to be said in its favor was that of Linnaeus, when in 1737 he transposed all these four names, attaching each one to a genus which almost from time immemorial had been known by one of the other names. It was this wilful, presumptuos and wholly inexcusable transposing of names which made the better class of Linnaeus' contemporaries in 1737 look on him with distrust. It was he who did the mischief; and Dr. Kuntze, by going back to 1735 — the time when Linnaeus himself had not ventured to remove the ancient landmarks nor dispossess these four genera of their right names by wanton transpositions — has simply been true to priority. This must be admitted as in favor of what he has done; while if his 1735 starting-point be the legal one, he has obeyed the law.

Mr. Jackson has well denounced as a "spurious priority" that with which Dr. Kuntze sometimes affects to invest subgeneric names by placing them on a level with the generic *), degrading to the rank of synonyms the oldest generic names when they happen to be more recent than the sectional ones; and Dr. Britton, to my dismay, under *Sphaeroma* versus *Sphaeralcea*, accedes to the proposition that this is wisely done. It is one of the grossest violations of the fundamental principle that an author must never make another say what

*) That agrees with § 58 of the Laws of Nomenclature. I can not agree with Prof. Greene on this point; see Rev. gen. pl. p. 218. Nor wants he to fear another upheavel by § 58, for I have already worked up all such names as I met with.

obvious. Indeed the appearance of this book will, I believe, tend to bring the method of the American ornithologists and other zoologists into increasing favor, and cause many to write *Castalia odorata* (L.), which method Dr. Kuntze stigmatizes as false and "often used by modesty or by negligence or by fear of responsibility." However, if this is not employed, and there is a general acceptance of the generic names pointed out by the author as having priority, it will necessitate writing Kuntze (contracted to OK. by Dr. Kuntze) after surely not less than 25,000 specific names, a positively fearful thing for Americans to contemplate.

While we consider that Dr. Kuntze has gone too far in beginning his nomenclature with the Linnaean Systema of 1735, we do not think that he has gone quite far enough in other directions. He has not accepted the important principle that a name once used for an organism ought to be applicable to that and to no other, the doctrine of "once a synonym always a synonym [29])" which would effectually prevent the instability of nomenclature due to homonyms; he has not accepted specific names identical with generic [30]) making here an exception to his otherwise stringent rules of priority, and while he accept the idea of priority of place being as important as priority of time, it is only with important modifications, which do not appear to me to have any sound basis. The only rule that can be effective in this matter must be one without exceptions, if we are to arrive at fixed results.

Dr. Kuntze's chapter on the dates of publication of the writings of the older authors is worthy of the closest attention. It supplies information which only a favored few have at their command, and for which he will have the lasting gratitude of botanists generally for years to come.

The principal changes suggested for the generic names of North American plants are appended. I have annotated a few of them. It should be stated that in all cases which I have had time to examine I find his dates and facts entirely correct. (Now Dr. Britton gives on pages 53—65 a list of all North-american genera-names, which I changed, except those of cellular cryptogams. In consequence of his starting-point of 1737 he rejects 44 names from the 249 names, and according to the not yet legalized principle "once a synonym always a synonym" 9 names are changed [31])). He writes: *Coulterina* Kuntze = *Physaria* Nutt. 1838 not *Physarium* Pers. 1795, the latter a genus of fungi. The name is in honor of President John M. Coulter. As Mr. Rose has already dedicated to him a genus *Coulterella* (Contr. U. S. Nat. Herb. No. III 71, 1890) in Compositae, it is unlikely that the one here proposed will be maintained. If two names of different gender, such as *Physaria* and *Physarium*, cannot stand, it seems logical that 2 genera should not stand for the same person [32]).

he has not said; and there is no plea that can excuse it. De Candolle in 1824 proposed no genus *Sphaeroma*, nor had he any such intention, and there is not the shadow of warrant or any one's saying that he did. The first man to call this group a genus appears to have been St. Hilaire; and he who gives his genus to another is chargeable with double injustice. He injures both De Candolle and St. Hilaire. He deprives both of them of certain rights, the latter of his genus and its name, the former of his right to call them, what he did call them, only so many species of *Malva*. I know it is assumed that this compelling a man to say "a genus" where he did not think there was more than a section is presumed to be a rewarding of his modesty. But it may be with modesty, as with other virtues, that it is its own reward. However that may be, the principle of representing an author as saying what he never did say is one of the most odious of literary vices. The plea of convenience is not often appealed to by me — the fundamental principles of justice and right always in the long run making for convenience in every way most thoroughly — but this work of deposing valid generic names in favor of the spurious priority of sectional ones, will create another upheaval in nomenclature scarcely second to this which Dr. Kuntze's principles have brought to pass; and we sincerely hope that Dr. Britton may reconsider this momentous question.

---

[29]) That new principle would alter many hundreds of well known genera names; if accepted by a competent congress it could only be applied to future names. Rights acquired by authors under laws shall and can not be altered without permission of such authors still alive.

[30]) See § 60 sub 2 of Paris Code which I could and would not change.

[31]) There are yet interesting notes on genera-names but it is not here the place to discuss them, as I intented to discuss here only on principles of nomenclature.

[32]) There is a great difference between finals as: *a, ia, us, ius, um, ium* etc. and suffixes as: *ella, ina, aria, aster, opsis* and about 15 more of

Februar und März 1892. **Roscoe Pound** (Lincoln-Nebraska), in The American Naturalist p. 147—155 und 226—231 writes:

Kuntze's Revisio Generum. — Whenever a work appears in which the nomenclature is not exactly the same as that of the manuals in popular use, the charge is made that the "changes" are wanton and made simply from love of novelty or a desire to bring the author to notice. There may sometimes be ground for this charge, when brought against makers of catalogues or writers of short notes in magazines. None of the writers who have treated nomenclature in that strict and consistent manner which renders necessary the abandonment of some familiar names have been in a position to entirely divest themselves of suspicion as they generally made their investigations from the start with the sole purpose of determining the validity of names in use—not as incidental to some other work. These charges cannot be made with the same force against Kuntze's Revisio Generum the most extensive and complete as well as one of the most radical revisions of nomenclature that has yet appeared. —

Kuntze made a tour around the world from 1874—1876. He began to study and classify his collections made on that tour in 1884 at the Botanicum at Berlin. He worked there until 1887, when he went to Kew, where he continued his work until the end of 1890. The result is his "Revisio." It will be seen, therefore, that he did not begin the work of revision in cold blood of malice aforethought, but was drawn into it in the course of other investigations. In classifying his collections he attempted to do something more than identify them. He studied them, and as a result wrote several monographs, of which he published some separately and incorporated others in the present work. In the present condition of nomenclature, he found that next after the proper limitation of a genus or species, the determination of the name to be applied was of the highest importance and the latter had become a much more difficult task in some instances than the former, as those who had worked at the one with the greatest care had used little or no care in the other. He decided to examine the names he applied with the greatest care and to reach as far as possible a permanent result. The great extent of homonymy and synonymy made it necessary for him to examine every generic name in use in order to be sure that he was giving one whose title could not be doubted. To do this thoroughly, implied a revision of all the genera and he proceeded at once to examine the original sources and make a revision de novo instead of contenting himself with leaning upon the work of others. What ever may be thought of the result, in this case the motive can hardly be impeached. And it must be said, however radical his views on nomenclature seem, that in all other respects he is in the main very conservative. He repeatedly expresses his approval of Bentham and Hooker's limitations of genera and condemns severely the multiplication of genera and species.

He bases his revision upon the rules of the Congress at Paris in 1867; giving them a strict construction in order to prevent any doubt. He shows that these rules have not been followed in practice, but that there is no alternative between them and chaos in nomenclature. Some confusion has arisen also from defects in these rules—or as he expressed it, he found "leaks" in them. These leaks he has attempted to repair by framing additions and amendments to the rules. He made a thorough and complete revision of all the genera of Phanerogams and Pteridophytes and of many genera of Bryophytes,

---

single suffixes (no compounds with other words). By the suffixes the body of a word is always altered, f. i. *Laur-us, Laurid-ia, Laureol-a, Laurin-ium, Laurel-ia.* Or to compare the same with words of current language: Ehr-e, Ehrlich-er, Ehrbar-es, Ehrsam, Ehrlos, Ehrlichkeit-en, Ehrbarkeit . . Ehrsamkeit . ., Ehrlosigkeit; host(-s), hostil-e, hostilit-y (ies), hostiliz-ed, hosting, hosticide, hostiliness and hostag-e; hostess, hostessship, hostler, hostlery. According to established custom in botany the body of a word augmented by suffixes does not admit of being altered, although Linnaeus and Rafinesque did so; but it has been a custom with many botanists for about 150 years to alter occasionally the finals (*a, ia, us, ium* etc.). See page CVII—CVII of my Rev. gen. pl., where instances are given of no less than 123 cases of finals altered by the authors, the number of names so altered by and by may exceed 1200. That idea of Britton can not be made a rule, or we would have to reject more generic names than ever had been altered by rules since Linnaeus.

Fungi and Algae which came to his notice in revising the nomenclature of the Phanerogams—as he was forced to examine everywhere to be sure, that the names he adopted were not in prior use elsewhere. There is no complete unity in the work, for besides the revision of nomenclature, in a few cases he has made a revision of the contents of a genus, or a monograph of the genus or some part of it, perhaps extending even to forms of a species. There is also a list of plants collected on his tour, dovetailed into the revision. The book seems to be a compilation of the work he did upon his collection or which he was drawn into in the progress of that work. It would take a critic almost as long to verify the work as it did the author to do it; and I wish it understood, that the statements hereinafter made are on the authority of the work itself unless otherwise indicated.

The book opens with a long and somewhat rambling preface in which the author describes the circomstances which led him into the work. He then takes up the vital question of the necessity of such a revision and gives three principal causes of the alterations he has made. The first arises from matters of form as prescribed by the international rules. Some of these he has formulated more strictly and "completed in order to abate the multitude of variations and to bring controverted cases to an easy decision" "Many persons" he adds "will recognize for the first time out of the mass of alterations the difficulties which inconsistencies in this respect may produce and the necessity of fixed ground principles for nomenclature". The second cause is, "Correction of and atonement for accomplished wrong. This is the greatly preponderating cause of the restoration of many rightful names." "It is strange" he continues "that the children of Flora to the advocates of scientia amabilis have so often given occasion in their naming nichts weniger als amabiles zu sein towards their comrades". The third cause is that monographers and universal systematists have mostly slighted the revision of generic names. Where they have had it brought to their notice, they have made some revisions, but for the most part they have taken what names they found. "Monographers" he says "ought to have such revision in view next after their principal object; but they are often not in a position to do this, as in the correlation of homonymy the nomenclature of the whole system must be examined, for which the monographers mostly have not the requisite materials. In the concentration of their powers upon the internal work of the monograph, this revision is often discontinued. The universal systematists, moreover, rely principally upon the monographs, and seldom correct them—in this *circulus vitiosus* a careful study of the older sources is let slip by all."

In the introduction to his revision he supplements this statement by a detailed account of the causes of the present state of nomenclature; and the large number of examples which he gives certainly show a much more chaotic condition than one would suppose, even in spite of the discussions going on in the magazines, and the unfamiliar names to be met with in every new catalogue. "Above all," he says, "my revision shows that the present condition of botanical nomenclature is still very unhealthy. The great Linné indeed reformed Botany, but unfortunately he introduced a taint at the same time which has transmitted itself with botanists . . . . . namely unfairness towards coworkers. If this taint does not disappear, the international nomenclature must perish, and this aid to an unterstanding between botanists become bankrupt. The botanical Congress in Paris in 1867 first made way for the cure. I hope throught this work to accelerate it.

He also discusses in the preface the "Benthamian-rule" that a species-name is only an incident to the genus name and the international rule that "a name is a name". He criticises Bentham quite severely, and in the main justly, and gives some interesting examples of the way he multiplies species names on changing a species from one genus to another. He shows that this was a general practice of the successors of Linnaeus and of botanists early in this century, and observes that it is not to be expected that Englishman will abandon this old method merely because it produces inconvenience and confusion and adopt the international principle, any more than that they will even adopt the metric system or the centigrade thermometer or decimal system of money. In this section of modern English nomenclature he enlarges upon this in discussing "the renewed Kew rule" which is nothing but Bentham's rule again. He then discusses author-citation. After devoting some time to criticising the Boissierian or "pietistic" method, he gives his own view which is somewhat novel. The following extract also shows a characteristic of the book which strikes one very oddly at first. That is its polyglot composition (of also the title.) English, French and Latin come unexpectedly upon the reader in the midst of the German on every page. The words in italics are in English in the original.

"Convolvulus reptans L. 1753 = Ipomoea aquatica Forsk. 1775 *(misfortune or mostly piracy)* = Ipomoea reptans L. *(pietism)* = Ipomoea reptans (L.) Poir. *(seduction)* = Ipomoea reptans Poir. (L.) *(correctness)*, Ipomoea reptans Poir. *(international)*. "He thinks

that" Ipomoea reptans Poir. (Convolvulus reptans L.) "is the proper citation and as an abbreviation of that he gets Ip. reptans Poir. (L.) "Earlier," he continues, "it seemed to me indifferent in which position the two authors were to be cited. But the citation of both authors in the sequence which I have denominated 'seduction' seduces through the practice of abbreviation by omitting the 'Poir.' unconsciously to the false method of pietism . . . and is therefore to be rejected."

Admitting that "the citation of two authors alone leads to order" does it follow that the evil he deprecates will be obviated by the method proposed? Will a lazy or a hasty man be more certain to abbreviate by omitting the last author than by leaving out the first? Will he not be pretty sure to leave out the name in parenthesis wherever it stands? Or at least will he not be governed by a bias toward pietism or the reverse quite as much as by the order in which the names are written? It seems to me that his objection is fanciful and that his citation might well be termed "distraction" as increasing the already to numerous methods of citation[33]).

After the preface there is a long introduction. He first treats of the materials for revision. Section 1 is devoted to a severe criticism of Durand's Index to Bentham and Hooker's Genera Plantarum —"BHgp" he appreviates it. Among other things he charges that a large part of the index, including some errors, is borrowed without credit from Pfeiffer's Nomenclator Botanicus.

Section 2 is entitled "Certain common causes of the many mistakes in Durand's Index and on the future prevention of such mistakes." The first cause is inconsistent treatment of authors. Some are entirely neglected unless they were the emendators of a genus while other „beliebte Autoren", though pre-Linnaean are cited even to emended genera. Another cause, he points out, is inconsistency and confusion in the use of the abbreviations "MS., msc." "ined." etc. He distinguishes "such names found or given in "Msc." as are adopted and published by another author" from "names found in Msc. which another author rejects, but which are published as synonyms". These he says are badly confused in practice, and he distinguishes the latter as "nomina inapplicata (n. inappl.) and the former as "nomina adoptata (n. adopt.)" He also points out the confusion resulting from irregular use of *non* for *p. p.*, *emend.*, etc. and shows the cases to which it should be restricted. It will be seen that he is very strict as to the smallest details. It often seems, as if the distinctions he draws were to small to notice until his formidable lists of the results of looseness are examined. He cites copiously and apparently exhaustively on every point and argues with some force.

In section 3 he considers Pfeiffer's "Nomenclator Botanicus" at some length, criticising some parts of it a little. Incidentally he says that neither Pfeiffer nor Durand took enough time for their work, and that as a result the former is "leaky" and the latter *„sorgloss fehlervoll."*

Sections 4—12 deal with the "principal causes of the present condition of nomenclature." Section 4 is entitled "Linné's competition with his contemporaries." Linné, it seems, in reforming nomenclature, besides changing many bad names, "wilfully altered many good earlier genus names" and after 1737 was very free in altering the names given by those of his contemporaries who ventured to criticise him or who did not adopt his nomenclature. Says Kuntze: "Linné was great as an investigator, a discriminating observer, an ingenious thinker with immense talent for 'Systematics', a tireless worker, an attaching teacher[34]), a genial man and on the whole an honorable character, but excessively greedy of honor. Easily accessible to flattery very prone to neglect of acknowledgment, tolerating no opposition, feeling himself an autocrat, he often needlessly changed names (even those which he himself had previously adopted) and chastised his opponents und ‚Nichtbewunderer' by neglect of the names adopted or given by them. He actually held it allowable to criticise the newly created genera of his contemporaries if he adopted them or to apply the names to entirely different plants. In this way he monopolized his nomenclature.

---

[33]) It is a matter of experience that most authors cut off always the tail of a too long author's citation, but cut out nothing of the mid; therefore the place of a synonym in ( ) before the legal author-citation (legal according to the Paris Code) has led and must lead to wrong citations. Moreover the name in ( ) indicates only a shortened synonym; but you never will find the legal author of a name cited behind the full synonym. Shortening of a synonym grants no right to give it another place.

[34]) There was a wrong translation, that I have altered here.

How far we may not be forced to tolerate this in Linné because of the necessity of a fixed foundation for nomenclature is a question, which perhaps merits more consideration than Kuntze has given if. But there is not such reason in the case of Linné imitators, and as the root of all evil in nomenclature, they should not be allowed to escape with impunity. Linné is not the only man who considered himself the autocrat of botanical nomenclature. Subsequently, would-be-despots and oligarchies have asserted this authority with great vigor. There are those now, who asume a divine right to say what shall be and what, shall not be, and; while crying out at all changes by others, themselves often make changes at will; retaining only those names which they or their ancestors have approved and made current.

In this connection Kuntze gives a list of the authors whom Linné slighted and whose names he 'rebaptised' and a number of examples of Linné's method. Two must be given, and they are not the worst: upon Cardamine lunaria L. = Lunaria aegyptica Juss. Adanson based a new genus, Scopolia. Immediately on this discovery, 'writes Medicus', Linné separated it again from Cardamine, recognizing it as a separate genus, but changed fhe name Scopolia to Ricolia. "Another case is Heisteria L. 1737, dedicated to Heister, a contemporary. Heister afterwards ventured to remonstrate against Linné's shameful alterations in nomenclature" whereupon Linné chastised him by changing Heisteria to Muraltia (1767).

Section 5, entitled "Inconsistencies of Linné and his contemporaries, and their alterations of their own names," continues the same subject, giving a large number of interesting examples.

Section 6 is headed "Brutal lawlessness of nomenclature after Linné until the beginning of the XIX century; Robert Brown etc." The period treated of in this section might well be termed the feudal period of Botany. "After Linnés death" says Kuntze ... "anarchy broke out, as in other cases in history after the death of a reformer and dictator." There were on the one hand the heirs of Linné—i. e. the editors of the successive editions of his works, and on the other, a number of imitators of him, great Barons, as it were, none great enough to fill his place, and all more or less at war. Name-alteration went on pretty steadily now, and it is to this period that we are indebted for most of the present disorder in nomenclature. At this time was it that the habit of changing the species names of a plant put in a new genus, which is now perpetuated by the "renewed Kew rule", was formed. Says Kuntze: "This, was the flowering time of botanical robber-knighthood, the followers of which, for a part, were able investigators, but respected no author's right".

His remarks on Robert Brown in this connection are especially interesting. He says: "He was a great botanist mit Allüren eines Despoten" . . . . . "Except Linné, who, however was a reformer of nomenclature and system, and in zeal for their introduction often went too far, no author, relatively, has offered me so many opportunities to correct the names wrongfully introduced or preferred by him as Robert Brown." Under Robert Brown's great influence, a clique arose (Smith, Richard, Lindley, Wallich, Bentham) which has done marked injustice to certain other botanists . . . . . [Salisbury for one;] Yes, one can say, that he has founded a school in unrighteousness of which many traces are to be found in "BHgp."

Section 7 treats of "different conceptions of valid genus-formation." He distinguishes and limits *nomina nuda* (names published without recognition). "So long," he says, „as the plant is sufficiently known, there is need neither of a plate nor of a description. Only when recognition is impossible, is the name to be marked *nomen tantum* or *nomen nudum*, etc. "Bentham and Hooker do great injustice to Salisbury by dissmissing with the words 'nomen tantum' etc. the names of valid genera founded by him and published without description, but with reference to well known types upon which they were founded in a way that left no room for doubt. On the contrary, they carefully protect the names in Wallich's Catalogue, the application of which, he charges, is sometimes very hard to recognize. "One does not name the description, but the plant and defective diagnoses are often more perplexing than none at all."

We cannot blame Kuntze for remarking upon the injustice done to Salisbury. But in this case (and it is the only one as far as I have found) he departs from his customary strict interpretation of the rules. Common sense in doubtless on his side. But common sense differs considerably according to the person applying it; and Kuntze has warned us too many times against the slightest relaxation of the rules [35]).

[35]) I beg your pardon, the mistake is not on my side. See § 46 of Paris Code and my note Nr. 11 page CLXXVII. A genus is poorly but sufficiently characterized by the citation of a well known species. Mr. Pound does not mention my distinction of nomina nuda and nomina seminuda.

Section 8. "Name alterations by raising sections into genera and through linguistic changes," is the basis of some alterations in the international rules proposed by him. The subject will be considered later.

A very interesting section is section 9, entitled "Homonymus a powerful cause of name-alteration and abiding source of danger to botanical nomenclature." Most of the cases of homonymy arise from the repeated use of the same personal name, in the hope, apparently, that it will stick in some one place and some obscure man can be honored in the end. There are a goodly number however which have not even this semblance of an excuse. Kuntze gives a list of one hundred and fifty personal genus-names which have been repeatedly and differently applied in this way; two of them to seven different groups, two to six groups and fourteen to five! As he says, this is a fearful list.

In order to furnish those who are desirous of honoring some person at all hazards at means of so doing without imperiling nomenclature he explains a number of devices by means of which a personal name can be made in so many ways that hereafter there should be no difficulty in providing even for such numerous families as the Smiths and Joneses. He gives a long list of precedents of endings, prefixes and combinations: some very good, some very bad, and a few so atrocious that even he is compelled to exclaim at them. He also gives examples of anagrams and translations — some of them very good — and of "zusammengezogene" personal names, of which Paulomagnusia O.K. is a fair example. But this is not all. He thinks the termination "ago" when joined to a personal name very euphonious and gives some examples: Pritzelago O.K. To him "ago" suggests "agere" and seems suitable to a compiler. So he would say: Steudelago, Pfeifferago etc. An anatomist would get a "toma" attached to his name. Does this refer to the fact that the person honored would be likely to cut him after making such a name? Linné sometimes attached inda to the generic name of an Indian plant. So inda, afra amra and asia he considers proper terminations for genera dedicated to travelers or botanists in India, Africa, Amerika and Asia. He makes for us on this theory Watsonamara O.K., Schweinfurthafra O.K. and many others. Fries made a genus "Acurtis" for M. A. Curtis. This is all well enough for once, but Kuntze takes him up with "Pasaccardoa" O.K. (for P. A. Saccardo) and outdoes him with a suggested "Sirhookera". I do not believe such a collection of monstrosities was ever brought together before, the names fairly pack two pages of this section. It would be better that every man he so "honors" be forgotten, than that his name be made ridiculous forever by being joined to "carpum" or "fungus" after the manner of „Peckifungus" O.K; "Henningsocarpum" O.K., „Philippimalva" O.K. etc. The possibilities of the field he has opened up for us are indeed great, witness: Smithia; Smithago; Johnsmithotoma; Igsmithia (J. G. Smith); Smithialga; Smithodendrum. I dwell on this because it seems to me that botanical Latin is impure enough already without such gratuitous monstrosities. The rule against names formed from two languages almost reaches them; good taste certainly ought to condemn them. It may be well enough to call attention to precedents for the sake of those, who are determined to honor some person at all events, but like tracheotomy, they should be the last resort. —

Section 10 discusses the difficulties arising from the almost simultaneous appearance of new publications, publications of uncertain date, incompleteness of libraries etc.

Section 11 is entitled "Bentham and Hooker's Genera Plantarum and their neglect of the literature before Robert Brown". Kuntze is not the only one who has criticised Bentham for this (Britten's Journal of Botany 1888, p. 261), but Kuntze is especially severe upon him, not only for this, but for his method of changing species-names. He pays a high tribute to Bentham for his work in limiting and defining genera, but says (in English, § 16): "Surely Bentham was a genius of botanists, therefore I admire him, but he was a great sinner in nomenclature, who worked stupendously, but did not loose time in looking out for the rights of older authors and priority of their given names. He was a little ignorant of the authors of the past century; he took for instance ..... Patrick Browne for ante-Linnean although this botanist has adopted (1756) the Linnean system of 1735 with little alteration ..... In the Genera Plantarum he has forgotten several thousands of generic names of Linnean and past-Linnean time. He opposed the new international rule so as not to be obliged to correct himself innumerable times." Elsewhere he says, speaking of Bentham and Hooker: "Their nomenclature is to be censured not only because it is very incomplete as pointed out, but also because it builds wider upon the corrupt nomenclature of Robert Brown. The many inconsistencies and caprices in the choice of names in BHgp. is to be deplored.

The truth of Kuntze's remarks will not be disputed. The English, as he says, admit it, but reply with the characteristic answer, "in our country we like to do so". So too, they like to measure with yards, feed and inches. Science is international or rather

supernational, and it is not to be kept back by the prejudices of any nation. We may expect English botanists to cling to the methods of the "Raubritter" period for a long time to come. But the world is not to be ruled by the heirs of Robert Brown.

The next section 12, deals with the "Bequemlichkeitsmotiv as a hindrance to the restoration of rightful names". This "Bequemlichkeitsmotiv" is the excuse constantly put forward by those who do not like to take all the consequences of the rule of priority. But like other vague principles its operation is somewhat capricious, and in practice is only applied where it suits the inconvenience of those who follow it. Bentham and Hooker, says Kuntze, follow it very inconsistently. In fact, he says, it is largely a patriotic motive, and they generally forget it in the casé of their countryman Lindley. He gives some examples of Lindleyan names restored by them, and continues: "Lindley was one of the above mentioned companions of the Brown-Smithian clique which worked with Bentham on Wallich's catalogue 1829—31." He then speaks of the way in which authors in one country neglect foreign authors, and charges that the English and French "on the average overlook with great consistency everything written in the German language." Each nation too, "pushes to the front *nolens volens* its own authors", and he adds "we Germans are not entirely without this patriotic weekness." In these remarks he has struck the key note of the "Bequemlichkeit" excuse. Als he says, it is "directly opposed to the principle of order. If it is not given up, we shall revert to the condition before Linné, when each school or each land had a different nomenclature."

In section 13 he considers what should be the starting-point for genus-names. He claims that there is no generally recognized fixed starting-point. In general, Linné's last names are used together with those names given by his contemporaries which he adopted or did not rebaptize. But in some instances authors have gone back of his last names. Bentham and Hooker, he says used the 1767 Vienna-edition of Linné's genera plantarum, which is a counterfeit and not al all revised by Linné [36]). Kuntze takes the editio princeps of Linnés Systema Naturae (1735) as the starting-point for genera and explains his reasons at some length. In the first place he objects strongly to the citation of Tournefort for genera adopted from him by Linné. If Tournefort is cited, he says, why not Rivinus? And why not cite the authors between Tournefort and Linné whose names the latter adopted? It is, he says, making too great a leap to start with Tournefort, and then pass over all intermediate authors and start against with Linné. Some fixed point must be had and everything beyond rigidly excluded, or there will be no fixity in nomenclature. The citation of Tournefort arises, he says, from pietism and a little French patriotism. "Tournefort was shoved forward by DeCandolle, ... but DeCandolle and his followers ought first to have troubled themselves about the generally neglected contemporaries of Linné, and have it yet to do before they make so long a leap backward."

The remainder of his argument is, in effect as follows. The genus-nomenclature before Linné was very crude. Barbarous vernacular names, double names, as Barba-Jovis, etc., names in *opsis, pseudo* etc. abounded to an intolerable extent. In his Flora Lapponica, Linné outlined to some extent, but only to some extent, the system and reform which he introduced in his Systema Naturae of 1735. After 1735 the changes which Linné made in genus-nomenclature were for the most part capricions and made to confound or punish his contemporaries. It can not be said that any of his work has been taken as the starting point. He made many changes for various reasons during his life and his pupils and editors took his latest changes and handed them down, though some of them have not been followed. The foundation of modern genus nomenclature was permanently laid in 1735. All changes thereafter where in the details only. For these reasons Kuntze claims that this edition is the "only one which has a rightful claim to be the starting-point. "There is" he says, "no rightful or moral ground for pushing aside the first and fondamental work of Linné." Accordingly he lays down two rules:

"1. Linné's *Systema Naturae editio prima princeps*, 1735, stands as the first consistently carried out Linnean system of nomenclature and system of genera; the work of 1753 for the first consistently carried out Linnean nomenclature for species."

As there is some doubt as to the exact time of the year at which the work of 1735 appeared, he adds: "2. In order to have an undoubtedly firm basis and a certain point of time for the beginning of our nomenclature, I have cut out from competion all the publications of other authors appearing in 1735 and bearing 1735 on the title page, and have allowed it (the competition) to begin first with the end of 1735 — beginning of 1736, on the foundation of Linné's Systema I."

Admitting that there is no "moral" ground for pushing aside the edition of 1735, it remains to be seen how far there may not be practical ground for so doing. This

---

[36]) I have corrected here another mistake of translation.

question he does not sufficiently consider. Many of Linné's later names, whatever motive may have let to their introduction, are great improvements upon his earlier ones. His last names have become firmly established, and there are good reasons for tolerating in him the founder of nomenclature, some things which we need not countenance in his successors. We can take Linné's last names for the purpose of getting a fixed and permanent nomenclature without committing ourselves to submission to the joke of Robert Brown and his successors. But if authors go back to Linné's last names at all, there should be some fixed point beyond which they are not to go, and at which citation should stop. The adoption of the 1735 edition does not require as large a number of changes as one would suppose, indeed the number is relatively very small, and it certainly has the advantage of furnishing a certain unmistakable and eminently logical foundation for nomenclature.

Section 14 is devoted to a number of proposed additions and amendments to the international rules, which make them more strict and definite and modify some of them in accordance with his views as explained in the preceding sections. They are of such length, that but a few can be noticed here.

He proposes to amend article 51 by striking out the words "higher or" and adding at the end of the article "on elevation of a group the author who founded the group should be cited, either alone with a § mark preceding, or with the other author behind in the second position." The last is of course to avoid what he calls "seduction." His object in making the change is to get a citation that will indicate clearly the origin of the name, so that there can be no doubt as to its validity against intermediate names. But he makes a distinction between the elevation and the reduction of a group, claiming that his rule should apply to the former only, and that in the latter case the correction only should be cited, and he argues their at some length. His reason is that to extend the rule to both cases would encourage undue haste and radicalism. So on the other hand, it may be said that his restricted rule put a premium upon undue conservation, which sometimes does not demand much deliberation. His idea seems to be that a writer should feel that he describes species under new genera at his peril. He is somewhat inconsistent with his principles to allow any possibility of confusion for the purpose of chastising genus-mongers; and it cannot be denied that intermediate names must be guarded against as much in one case as in the other. Throughout the book he is conspicuously hostile to genus-division. In this instance he seems to have carried his zeal too far.

In article 60 he proposes to strike out paragraphs 3 and 4, which he adds to article 28; and to substitute 11 paragraphs giving forms to be rejected. Of these 10 is "double genus-names," with three exceptions however, of which (b) is "personal names put together which result in a flowing word." This is not exactly consistent. How much worse are double genus-names than "flowing words" (!) like "Sirhookera," Hallomuellera," etc.[37]). His eleventh paragraph is: "In case of halves separable ancient genus-names, if the first word is valid and capable of standing alone and is not the name of a higher group, then the first word stands. Accordingly he gives us "*Bursa*" for *Capsella*, and our common weed he writes "*Bursa pastoris Wigg.*"

To article 66 he adds: "Names which rest upon unlike orthography or are only to be distinguished by the presence or addition of final syllables, only stand as different

---

[37]) Mr. Pound may not forget that I was obliged to allow exceptions according to the established custom (see § 4 of Paris Code); otherwise I would have had to put aside old introduced and other current names as: *Quisqualis, Baccaurea, Floscopa, Cornucopiae,* and personal ones: *Paulowilhelmia, Gonzalagunia, Petrosavia, Petrosimonea, Saxogothea, Saxofridericia, Sebastianoschaueria, Acurtis, Ureskinnera, Carludovica, Carlowrightia, Gomortega, Asagraya, Jeanpaulia, Juanulloa, Antoschmidtia* etc.; and of mixed etymology: *Neohallia, Neobaronia, Pseudolmedia, Pseudoleskia, Parabouchesia, Biswarea, Chamaesaracha, Buforrestia, Microschwenckia, Cyphokentia, Leioclusia, Melioschinzia, Nesogordonia; Muellerargia; Silvianthus, Gerrardanthus, Balfourodendrum, Beccariodendron, Mannoglottis, Gayophytum, Pringleophytum, Ellisiophyllum, Schmitzomia, Roeperocharis, Glaziostelma, Pleomassaria* and many others compounds with *Neo, phytum, dendrum, anthus.* How would I have been blamed, if my new rule had become so sentimental as to put aside all these current genera-names.

words, when they differ in one unlike consonant standing between two vowels or lacking in one of the words." He then proposes an addition to the effect that vernacular names and the younger of two pseudohomonyms (e. g. *Apium* L. and *Apios* Moench, within his rule) he adopted and latinized or altered, as the case may be, by the addition of two or three letters; e. g. *Vochy* Aubl. he makes "*Vochysia*" Aubl. corr. Juss.) *Apios*, "*Apiosus* Haller corr. OK." He lays down some exceptions and additions, which are quite strictly formulated, and finally proposes: "Permissible name corrections do not warrant the citation of the correcting author in the first place, either for genera or for the names of species to be joined therewith." He also lays it down that names like *Heurckia* and *Vanheurckia*, *Candollea* and *Decandollea* must stand as distinct. J believe J am justified in saying, however, that *Saccardia* (or as he writes it *Saccardoa*) and *Pasaccardoa* or *Marckia* and *Lamarckia* (both of which stand under his rule.) are much more likely to be confused in practice than *Apios* and *Apium*; certainly more so than *Capnodes* and *Capnodium*, which conflict under his rule, so that he rejects the latter. Besides his corrections "(as *Apiosus*) are fatal to" the meaning of a name, and as a rule add nothing to its sound. It is all very well to have strict rules here as elsewhere, but there is room in this place for the applications of a little common sense.

A suggestion which he makes for a new article is interesting, and will not seem unreasonable to those who have tried to deal with works in Polish or Hungarian which sometimes appear. It "is Article 69. Publications are only admissible for competition for valid nomenclature so long and so far as they are printed in Latin characters and appear in the Latin, English, French or German languages; but for gothic characters this has no retrospective force". To be strictly just this should include Italian [38]), in other respects the rule is desirable.

Section 15, additions, etc., to Pritzel's Thesaurus and § 16, a vigorous and well written article in English on "Modern English Nomenclature" close the introduction.

The revision itself follows, the genera in each family being taken up alphabetically. — Details of all kinds abound in notes, etc. and are often very interesting (e. g., on proper spelling, on botanical Latin etc.) But no confusion is produced by them or the revisions of genus-limits and monograph scattered through the work. One thing might be mentioned. He unites *Aster* and *Solidago* and intermediate groups in the genus *Aster*, giving quite a full discussion of his reasons. — He also work out the proper species-name combinations whenever he changes a genus-name. Many things might be commented upon, did space permit, but the introduction indicates the nature of all the changes.

Just what the effect of the work will be cannot be foretold. Many of the suggestions will hardly be adopted. Others, is to be hoped, will be. As the most thorough piece of work yet done in a direction now receiving much attention it must have some influence. Certainly the admirable discussion in the introduction of the defects of our present nomenclature and the causes of them cannot fail to have considerable effect, and constitutes the most valuable part of the work. The author appears in the introduction as a keen and severe, yet on occasion appreciative critic, and if we are to believe his statement that he worked from thirteen to fourteen hours a day for the last three years, no one can charge him with haste or say as he does of Durand, that he has not put time enough upon his work.

One acquires a good deal of prejudice against the book on first glancing it over, which disappears on a more thorough reading of the introduction. Paradox as it is, the only way to attain an unchangable and uniform nomenclature is to make changes now with an iron hand. "Unambiguous rules and priority," as he ever says, are the only sound principles by which we can bring order in [to] nomenclature. The changes necessitated by priority should . . . . . be made as promptly and as thoroughly as possible, and — as we may wish it — if possible at once, in one book.

---

1. März 1892. **Georges Poirault** in Louis Morot's Journal de botanique, supplément pag. XVII/XX:

Otto Kuntze. *Revisio Generum Plantarum* . . . L'auteur, qui a fait un voyage de deux ans autour du monde, a recueilli d'importantes collections botaniques comprenant

---

[38]) If Mr. Pound will propose to the next competent congress this language to be included in § 69, I should not oppose, but I fear that most botanists would not agree therewith.

plus de 7000 espèces, parmi lesquelles un grand nombre de nouveautés ou de plantes peu connues. Le classement d'un pareil herbier, qui lui a demandé près de sept années de travail, a été l'occasion de longues études sur la nomenclature des plantes, tant phanérogames que cryptogames, et le livre publié aujourd'hui par M. Otto Kuntze est à la fois le résumé de ses explorations botaniques et de ses recherches bibliographiques. Il est à la fois l'un et l'autre; mais l'auteur arrive à introduire tant de changements dans la dénomination des genres et des espèces que son oeuvre de collecteur et de monographe, oeuvre considérable en soi, disparaît, noyée dans l'oeuvre du réformateur. C'est de cette dernière que nous allons d'abord chercher à donner une idée.

Il y a deux manières bien différentes d'envisager la nomenclature. A s'en tenir au point de vue historique, la seule règle pour l'adoption d'un nom est la reconnaissance équitable des droits des auteurs qui ont fondé les espèces et les genres, une plante devant porter le nom de l'auteur le plus ancien. Mais l'application rigoureuse de cette règle présentant dans la pratique de sérieuses difficultés, surtout pour les anciens auteurs, les botanistes ont fixé d'un commun accord une date au-delà de laquelle on ne devrait pas remonter. C'est celle de l'apparition du *Systema Naturae* de Linné (1735). Ainsi, soit dit en passant, se sont trouvés condamnés à l'oubli la plupart des noms de Tournefort qui, bien avant Linné, avait distingué des espèces décrites plus tard par le naturaliste d'Upsal et qu'il signa de son nom. Toutefois bien des dénominations adoptées par Linné dans la première édition du *Systema* ont été modifiées par lui-même dans ses ouvrages postérieurs et beaucoup des noms ainsi changés on été consacrés par l'usage. Faut-il les condamner et revenir à la dénomination primitive? Nous allons voir tout à l'heure M. O. Kuntze répondre oui, tandis qu'un grand nombre de botanistes, en vertu d'un principe bien différent de celui de la vérité historique, s'y opposent absolument.

Ceux-là font observer, avec raison, que ce qui importe c'est que la même plante ne soit pas désignée sous deux noms, que le principe de la vérité historique, respectable sans doute, n'est que secondaire devant la nécessité de simplifier autant que possible la nomenclature et que c'est apporter un grand trouble dans le langage botanique que de remplacer un nom en usage depuis un siècle et davantage par un autre, plus ancien il est vrai, mais totalement oublié. Voilà cependant ce que M. Kuntze n'hésite pas à faire. Il reprend, par exemple, le nom linnéen de *Dryadaea* de préférence à celui de *Dryas* du même auteur, parce que le premier date de 1735, tandis que le second ne figure que dans l'édition de 1737. Pour des raisons analogues le genre *Spirogyra* Link 1820 doit s'appeler *Conjugata* Vaucher 1803; il faut remplacer *Closterium* Nitzche 1837 par *Arthrodia* Raf. 1813; de même *Collema* Wigg. 1780 par *Gabura* Adanson 1763; *Coryne* Tulasne 1865 par *Chlorosplenіella* Karsten; *Elaphomyces* Nees 1820 par *Lycoperdastrum* Hall. 1742; *Clitopilus* Fries 1821 par *Orcella* Batarra 1755; *Astragalus* L. 1737 par *Tragacantha* L. 1735; *Linnaea* Gronov. par *Obolaria* Siegesbeck, etc., etc. En pareil cas, il n'y a jamais qu'échange de noms, ou plus exactement remplacement d'un nom connu par un inconnu; mais ailleurs voici ce qui va se passer. Lorsque, dans deux groupes éloignés, deux genres on été désignés par le même nom, c'est le nom le plus ancien qui doit rester; alors, l'autre genre nétant plus dénommé, il faut lui trouver un nom. Pareil changement devient nécessaire quand deux noms ne diffèrent que par la terminaison. C'est ainsi que *Syncephalum* ayant été appliqué (1837) par M. de Candolle à un groupe de Composées, le genre de Mucorinées *Syncephalis* Van Tieghem et Le Monnier devra s'appeler aujourd'hui *Van Tieghemia* 39) Otto Kuntze.

Ainsi exposé à créer des noms nouveaux pour les plantes débaptisées, M. Kuntze ne veut pas abandonner la nomenclature à la fantaisie des auteurs; il pose des règles générales pour la confection des noms, avec des exemples à l'appui.

Les noms de savants illustres tout indiqués par l'amitié ou la reconnaissance peuvent être appliqués aux plantes qui ont eu la mauvaise fortune de perdre leur nom de genre; mais il ne faut pas que l'hommage adressé à une personnalité scientifique, par exemple, vienne à s'égarer en route, ce qui, avec des noms comme *Henri Baillonia* 39) OK. (remplaçant *Cometia* HBn.) et *Paulo Magnusia* 39) OK., ne saurait vraiment se produire. Lorsque deux botanistes de même nom habitent des villes différentes, on arrive à supprimer l'équivoque résultant de l'homonymie par la simple addition du nom de ville: ainsi *Lippomuel-*

---

39) Je n'avais pas écrit ces 4 mots séparément, mais uni chacun en un mot: *Vantieghemia, Henribaillonia, Paulomagnusia, Sirhookera* et je n'ai suivi dans ce cas que des anciens auteurs, par exemple: Vanrheedia Plumier, Vanhallia R. & S., Dupatya Vell. (non Patya Neck.), Deroemera Rchb. (non Roemera al.), Janraya Plum., Isodrogalvia R. & P. etc.; voyez ma note Nr. 37

lera OK. et *Hallomuellera* OK. ne permettront pas de confondre le bryologue de Halle avec l'habile observateur qui nous a fait connaître tant de faits relatifs à la fécondation des plantes par les insectes. Ce système de dénomination *binaire* permet de tenir compte des titres et des qualités des auteurs car si *Sir Hookera* OK.[39]) — qu'un Anglais pourrait bien remplacer quelque jour par *Sir Joseph Hookera* — est conforme au respect le plus strict, si *Urbanisol* OK. (remplaçant *Tithonia* Desf.) a je ne sais quel reflect d'Orient, il est d'autres noms proposés par M. Otto Kuntze en vue de nous rappeler les occupations ordinaires des différents botanistes. Ainsi les suffixes *ago* devront êtres ajoutées aux noms des compilateurs: *Pritzelago* OK., *Pfeifferago* OK., tandis qu'il va de soi que *Radlkoferotoma* OK., indique que M. Radlkofer s'est distingué par des travaux *anatomiques*. Il est une autre série d'innovations proposés par M. Kuntze et qui, à défaut d'autres avantages, aurait du moins celui de nous apprendre d'où vient une plante. Ce système n'est guére applicable qu'aux *genres* localisés, mais en pareil cas il est précieux, et si des noms comme *Schweinfurthafra* OK., *Muelleramra* OK., *Hasskarlinda* OK., avaient chance d'être adoptés, on verrait de suite que le premier de ces genres est africain, le second américain, le troisiéme spécial à la péninsule indienne. Honorer du même coup un voyageur célèbre et nous apprendre la distribution géographique des plantes c'est bien employer son temps. Cependant l'auteur, qui a entrevu sans doute l'inconvénient de l'application de son système aux plantes de Madagascar, ne veut pas que la botanique se charge de mots indéfinis comme ceux dont les chimistes n'ont pas craint d'affubler certains composés organiques. Aussi a-t-il fixé le nombre des syllabes qu'un nom ne devra pas dépasser, et ce nombre est de six au maximum. Comme *Maximowicsasia* sortirait des limites permises, on conservera du mot juste ce qu'il faudra pour laisser intacte la gloire du regretté monographe de la flore japonaise, on dira *Maximowasia* OK. et la géographie n'y perdra rien. M. Kuntze excelle à arranger les choses le plus simplement et le plus brièvement possible: le genre *Phyllactinia* devant disparaître pour des raisons exposées par l'auteur à la page 354 de son ouvrage, il propose le genre *Passacardoa* OK. dans lequel le lecteur n'hésitera pas à reconnaître P. A. Saccardo, hommage d'un auteur exact, mais pressé.

Ainsi, pour differentes raisons et par des procédés divers, M. O. Kuntze est arrivé à changer 1074 noms de genres et de ce fait c'est environ *trente mille* plantes qui reçoivent des noms nouveaux. C'est beaucoup, mais il paraît que c'est au plus juste. De ses explorations l'auteur a rapporté 9 genres entièrement nouveaux, 152 espèces et plusieurs centaines de formes nouvelles dont il donne les diagnoses dans ce même ouvrage ou l'on ne trouvera pas moins de 109 monographies de genre. C'est donc un travail considérable et il est à souhaiter qu'on oublie le novateur pour donner au monographe toute la considération à laquelle il a droit.

„La grande majorité des naturalistes de nos jours sacrifient aisément toutes les autres considérations à stabilité de la nomenclature; ils estiment que le langage scientifique est surtout une question d'utilité pratique et non pas, du moins au mème degré, une question d'esthétique et de sentiment.“ Ainsi s'exprime M. Malinvaud sur l'opportunité des changements à introduire dans la nomenclature. Trop d'auteurs se sont ralliés à la déclaration du savant et judicieux secrétaire général de la Société botanique de France pour que M. O. Kuntze n'ait pas beaucoup de peine à faire adopter les modifications qu'il propose, si légitimes qu'elles lui paraissent.

---

2. März 1892 Dr. **Carl Fritsch** in Sitzungsberichte der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien XLII S. 24 – 29:

O. Kuntze, Revisio generum plantarum. Es war im Jahre 1879, als O. Kuntze durch die weitgehenden reformatorischen Ideen, die er in seiner „Methodik der Speciesbeschreibung“*) entwickelte, die Aufmerksamkeit der Systematiker auf sich zog. Kuntze war damals durch die Bearbeitung der aussergewöhnlich formenreichen Gattung *Rubus* auf den Standpunkt gekommen, dass der bisher festgehaltene Speciesbegriff unhaltbar sei, und er schlug nun vor, denselben durch verschiedene andere Begriffe, wie „Gregiform“, „Singuliform“ etc. zu ersetzen. Die damals von Kuntze gemachten Vorschläge sind nicht angenommen worden, weil sie die Nomenclatur sowohl, als auch das System nicht vereinfacht, sondern nur noch mehr verwirrt hätten, und der Verfasser ist inzwischen selbst zu dem alten Speciesbegriff zurückgekehrt, wenn er denselben auch in der Regel weiter fasst, als die Mehrzahl der jetzt lebenden Systematiker dies zu thun gewohnt ist.

---

*) O. Kuntze, Methotik der Speciesbeschreibung und *Rubus*. Monographie der einfachblätterigen und krautigen Brombeeren. Leipzig 1879.

Wurde Kuntze schon damals, von einer speciellen Studie ausgehend, zu allgemeinen Fragen und deren Beantwortung gedrängt, so verhält es sich auch mit dem vorliegenden, bedeutungsvollen Werke. Der Verfasser hatte in den Siebziger Jahren eine Weltreise unternommen und von derselben ein grosses Pflanzenmaterial mitgebracht, dessen Bearbeitung ihn begreiflicher Weise mehrere Jahre hindurch beschäftigte. Selbstverständlich fand sich auch gar manches Neue in der reichhaltigen Collection: 152 neue Arten*), 9 neue Gattungen, die alle im vorliegenden Werke beschrieben sind. Bei der Untersuchung und Bestimmung des Materials ergab sich oft die Nothwendigkeit, eine oder die andere Artengruppe oder ganze Gattung monographisch zu revidiren, oder auch die Grenzen zwischen verwandten Gattungen zu präcisiren, schlecht begründete Gattungen einzuziehen u. dgl. In dieser Hinsicht birgt das Buch so viele Beiträge zur systematischen Botanik, dass es dadurch allein schon ein wichtiges Nachschlagebuch für jeden Systematiker ist.

Die Hauptaufgabe aber, die sich der Verfasser in dem vorliegenden Werke gestellt hat, ist die Revision der Nomenclatur sämmtlicher Phanerogamen- und vieler Kryptogamen-Gattungen auf Grund des Prioritätsgesetzes. Durch diese Revision hat die erschreckende Anzahl von mehr als 1000 Gattungen ihren gebräuchlichen Namen ändern müssen. Das Verdienst, welches sich Kuntze durch diese Nomenclatur-Forschungen erworben, ist in den Augen derjenigen, die in der strengen Durchführung von Nomenclatur-Regeln das einzige mögliche Ende der heutzutage herrschenden Confusion sehen, ein ausserordentlich grosses, während natürlich Andere, die derlei historische Forschungen für Zeitvergeudung halten, es sehr bedauern werden, dass der scharfsinnige Verfasser so viel Mühe und Zeit auf eine so secundäre Sache, wie die Nomenclatur, verschwendet habe.**)

Leider existirt in der Gegenwart nicht nur der Gegensatz zwischen den Anhängern und den Feinden der Nomenclaturgesetze im Allgemeinen, sondern es gibt auch noch verschiedene Principien, nach welchen die Autoren die Nomenclatur richtig stellen wollen. In Bezug auf die Nomenclatur der Arten besteht ein scharfer Gegensatz zwischen jenen, welche den ältesten Artnamen auch dann anwenden, wenn er ursprünglich mit einem anderen Gattungsnamen verknüpft war, z. B. *Ceratocephalus testiculatus* Freyn (1888) = *Ranunculus testiculatus* Crantz (1763) = *Ceratocephalus orthoceras* DC. (1818), und jenen, welche nur den ältesten Speciesnamen in derselben Gattung gebrauchen. Unter den deutschen Botanikern der Gegenwart folgen nur wenige dem letzteren Princip, so z. B. Beck, der in seiner „Flora von Niederösterreich“ demgemäss den DeCandolle'schen Namen für die eben als Beispiel erwähnte Art in Anwendung bringt. In England dagegen ist dieses Princip allgemein üblich. Kuntze wendet sich gleich in den ersten Seiten scharf gegen dieses Verfahren und widerlegt die Argumente, welche für letzteres angeführt zu werden pflegen.

Um die Nomenclatur der Gattungen haben sich die Systematiker bisher relativ wenig gekümmert; Beck ist einer der wenigen, die in neuester Zeit eingreifendere Aenderungen in der Gattungsbenennung durch Anwendung des Prioritätsgesetzes vorgenommen haben. So verwandelte der genannte Autor in seiner „Flora von Niederösterreich“ unter den Gramineen: *Baldingera* in *Typhoides, Corynephorus* in *Weingaertneria, Cynodon* in *Fibichia.* Die Gattungsnomenclatur wird aber verschieden ausfallen, je nachdem man auf den ältesten Namen seit Tournefort oder seit Linné, beziehungsweise auch bis auf welches Werk Linné's man zurückgeht. In dieser Hinsicht bestehen auch differente Meinungen, die natürlich die Sache noch mehr verwirren. Die geringsten Umänderungen würden wohl dann nothwendig sein, wenn man nur bis zum Jahre 1753, in welchem die erste Ausgabe von Linné's „Species plantarum“ erschien, zurückginge; bekanntlich hat aber Linné die meisten seiner Gattungen wesentlich früher aufgestellt. Kuntze kommt zu dem Schlusse, dass die erste Ausgabe von Linné's „Systema naturae“, beziehungsweise also das Jahr 1735, als Anfang für die Nomenclatur der Genera anzunehmen sei. Schon dieses Princips wegen mussten viele Namen geändert werden, andere wegen der nothwendigen Rücksicht auf Linné's theilweise sehr vernachlässigte Zeitgenossen, wieder andere — und es sind deren nicht wenige! — einfach desshalb, weil irgendwelche später gegebene Namen, die keine Berechtigung haben, zu Ungunsten älterer vergessener sich eingebürgert haben.

122 Genera hat Kuntze nur wegen „Homonymie“ umgetauft. Es handelt sich aber dabei nicht nur um vollständig gleichlautende Namen, sondern auch um solche, die zwar von demselben Stamme abgeleitet wurden, aber verschiedene Endungen haben. In dieser Hinsicht dürfte der Verfasser vielleicht etwas zu weit gegangen sein: er ändert z. B. *Rubia*

---

*) Die Anzahl der neuen Arten ist viel grösser, wenn man den Artbegriff enger fasst als Kuntze; denn Letzterer beschreibt in der „Revisio generum“ sehr zahlreiche neue „Varietäten“.

**) Von diesem Standpunkte aus hat Drude in den „Berichten der Deutschen botanischen Gesellschaft“ das Kuntze'sche Werk beurtheilt.

in *Rubina*[40]) wegen der „Homonymie“ mit *Rubus*; ebenso will er *Stictis* und *Sticta*, *Atropis* und *Atropa*, *Bunias* und *Bunium* u. dgl. nicht neben einander gelten lassen. Gerade bei den genannten Gattungen dürften aber Verwechselungen wohl nicht leicht vorkommen.

Im Allgemeinen hat sich Kuntze an die Bestimmungen des Congresses von 1867 gehalten, aber in einem eigenen längeren Capitel seines Buches verschiedene Abänderungen und Zusätze zu diesen Bestimmungen vorgeschlagen, auf welche hier näher einzugehen allerdings zu weit führen würde. Es wird natürlich nicht zu vermeiden sein, dass diese Vorschläge nur theilweise Eingang finden — einige Systematiker werden diese, andere jene Vorschläge acceptiren — vielleicht kein einziger alle ohne Ausnahme! Ein einzelner Botaniker wird sich wohl schwerlich jemals so unbedingte Autorität verschaffen, dass alle übrigen weitgehendere Reformvorschläge desselben ohne Bedenken annehmen würden! Es wäre wohl wünschenswerth, dass ein neuer botanischer Congress zusammenträte und die unerquickliche Nomenclaturfrage wieder als Hauptpunkt auf sein Programm setzte; wenn es auch dann immer noch Einzelne geben wird, die den Beschlüssen des Congresses nicht Folge geben, so wird sich doch gewiss die Mehrzahl der einsichtsvollen Systematiker in einer Sache, wie die Nomenclatur, die ja schliesslich doch nur auf conventionellen Regeln beruhen kann, den Ansichten der Congressmajorität anschliessen. Die Bestimmungen des Jahres 1867 müssten im Allgemeinen dem neuen Congress als Basis dienen; die von Kuntze und Anderen vorgeschlagenen Aenderungen wären durchzubesprechen und Punkt für Punkt darüber zu beschliessen. Bei dieser Gelegenheit könnte auch die Frage, bis zu welchem Jahre man in Bezug auf die Gattungsbenennung zurückgehen solle, neuerlich auf's Tapet gebracht werden, namentlich mit Rücksicht auf die von einander abweichenden Vorschläge von De Candolle und Kuntze, deren ersterer nur bis 1737 zurückgreifen will.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen erübrigt es noch, genauer auf den Inhalt des Kuntze'schen Werkes einzugehen. Letzteres beginnt mit einem Vorwort, welches unmittelbar vor Erscheinen des Werkes geschrieben wurde und einige Hauptpunkte bezüglich der Nomenclatur betont; es enthält die Widerlegung des Bentham'schen Princips der Speciesnomenclatur, Bemerkungen über Autorencitation (Klammermethode!) u. A. m. In letzterer Hinsicht macht der Verfasser den beachtenswerthen Vorschlag, statt *Ipomoea reptans* (L.) Poir. (d. h. *Ipomoea reptans* Poir. = *Convolvulus reptans* L.), *Ipomoea reptans* Poir. (L.) zu schreiben, also den Namen desjenigen, der die Pflanze in der richtigen Gattung zuerst mit dem richtigen Artnamen bezeichnete, voranzustellen. Dieser Vorschlag hat den un-

---

[40]) Relatio dubia Fritschiana. Ich bin Dr. Fritsch dankbar für die wohlwollende und fast immer zutreffende Besprechung meines Werkes; das von ihm zuerst ausgesprochene Verlangen, die von DC. und mir vorgenommenen Aenderungen einem Congress zu unterbreiten, hat Einfluss auf die Behandlung der Berliner Thesenabstimmung durch einen Congress gehabt. Nur in einem Punkte muss ich eine Aufklärung geben, betr. *Rubia* und *Rubus* etc., weil dieser Fall auf Andere weiterhin verwirrend gewirkt hat. *Rubina* gilt nur als zulässige Correctur, welche keine Veränderung der Autorcitate zur Folge hat; es steht aber nach meinem zu § 66 gegebenen Commentar Jedem frei, *Rubia* weiterzugebrauchen; cfr. Rev. gen. pl. pag. CXI—CXII. — *Atropis* und *Atropa* sind ungleicher Ableitung — was mir entgangen war — und dürfen nebeneinander bestehen bleiben. *Bunium* wird zwar von BHgp. nicht als giltig anerkannt; eventuell wären aber *Bunias* und *Bunium* wie *Rubia* und *Rubus* als Ausnahmen von der Regel unter den Pseudohomonymen, d. h. Namen ungleicher bezw. unbestimmter Etymologie, welche ganz oder bis auf den Auslaut gleich sind, zu merken; es giebt deren etwa nur 20 actuell concurrirende Fälle. Die nothwendigen Aenderungen gemäss § 66 betreffen nur Homonyme; das sind nach meiner Definition Wörter gleicher Etymologie mit orthographischer Licenz, welche ja von den Autoren höchst mannigfaltig und massenhaft angewendet wurde; cfr. Capitel 18 weiter hinten. Das Wort Homonym wird sonst für Pseudohomonyme und Homonyme in meinem Sinne zugleich gebraucht. Da ich aber diese Unterscheidung erst einführte, so sind auch meine unterscheidenden Termini technici dafür beizubehalten.

leugbaren Vortheil, dass beim oberflächlichen Abkürzen eines längeren Citates kein Fehler entsteht, da *Ipomoea reptans* Poir. richtig, *Ipomoea reptans* L. (ohne Klammer) aber falsch ist. Ueber diese Sache lässt sich übrigens debattiren, da man für die bisher übliche Schreibweise auch mehr als einen Grund anführen kann. Auch diese — wenn auch nebensächliche — Frage könnte ein etwaiger Congress entscheiden.

Dem Vorworte folgt zunächst das „Itinerar", eine auf zwei Druckseiten zusammengedrängte Skizze der von Kuntze unternommenen Weltreise. Hierauf 16 Capitel unter dem gemeinsamen Titel: „Zur Revision der Gattungsnamen". Dieser Theil des Buches enthält eine Besprechung von Durand's "Index generum", eine solche von Pfeiffer's „Nomenclatur botanicus", dann einige historische Capitel („Linné's Concurrenz mit Zeitgenossen", Besprechung der Fehler und Inconsequenzen, die sich Linné, Robert Brown u. A. zu schulden kommen liessen); ferner die Besprechung „verschiedener Auffassungen über rechtsgiltige Gattungsbegründung", dann weiters: „Nomina seminuda", „Namensveränderungen bei Erhebung von Sectionen zu Gattungen und wegen linguistischer Mängel", dann ein Capitel über Homonymie. In letzterem weist der Verfasser nach, dass die meisten Gattungs-Homonyme durch Bennennung von Gattungen nach Personen entstanden sind, und schlägt desshalb „zur künftigen Vorbeugung von Homonymen" vor, nicht immer nur die Endungen *—a* oder *—ia* an die Personennamen anzuhängen, sondern andere Suffixe, Praefixe etc. in Anwendung zu bringen. Namen, wie *Grisebachiella, Gayophytum, Neobaronia* u. dgl. klingen ja thatsächlich ganz annehmbar. Wenn uns Kuntze aber mit Gattungen wie *Richterago, Hasskarlinda, Schweinfurthafra, Muelleramra, Maximowasia, Henningsocarpum, Pasaccardoa, Sirhookera* u. s. w. beschenkt, so werden dies wohl nicht nur die Philologen perhorresciren, sondern es wird dies auch den meisten andern Sterblichen geschmacklos erscheinen, Dass ähnliche Namen schon existiren, ist allerdings wahr; an manche derselben haben wir uns vollständig gewöhnt, wie z. B. an *Carludovica* (entstanden aus Carolus und Ludovica).

Die weiter folgenden Capitel betiteln sich: „Annähernd gleiches Erscheinen neuer Publicationen. Gesellschaftsschriften. Unvollkommenheit der Bibliotheken." — „Bentham et Hooker's „Genera plantarum" und deren Vernachlässigung der Literatur vor Robert Brown." — „Das Bequemlichkeitsmotiv als Hinderungsgrund, rechtmässige Namen wieder herzustellen." — „Linné's „Systema naturae", editio princeps 1735, als Anfang unserer Nomenclatur für Genera."

Nun folgen die schon erwähnten Abänderungsvorschläge und Commentare zu den internationalen Nomenclaturregeln. Hieran schliesst sich ein wichtiger Abschnitt, nämlich „Notizen zu Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae", eine Reihe werthvoller Ergänzungen und Verbesserungen des genannten, uns unentbehrlichen Werkes, die namentlich bei Nomenclaturfragen von grösster Wichtigkeit sein können. Um nur ein Beispiel anzuführen, weist der Verfasser nach, dass die einzelnen Bände von Willdenow's „Species plantarum" durchwegs später erschienen sind, als die Titelblätter und mit diesen auch Pritzel angeben, so z. B. der dritte Theil des dritten Bandes nicht 1800, sondern 1804, was bei vielen Prioritätsfragen entscheidend sein wird.

Den Schluss dieses allgemeinen Theiles bildet ein für die Engländer bestimmtes Capitel in englischer Sprache, betitelt: „Modern English Nomenclature".

Der specielle Theil des Werkes, welcher selbstverständlich weitaus den grössten Raum in demselben einnimmt, ist nach Familien geordnet; innerhalb der letzteren findet man die Gattungen und meist auch die angeführten Arten in alphabetischer Reihenfolge. Um an einem Beispiele darzuthun, in welcher Weise der specielle Theil angelegt ist, sei hier ein kurzer Auszug dessen gegeben, was wir über die relativ kleine Familie der Caryophyllaceen in dem Buche finden.

Vier Druckseiten nimmt die ausführliche Besprechung der Gattung *Stellaria* ein, welche übrigens nach Kuntze *Stellularia* (Linné 1748) zu heissen hat, während der Name *Stellaria* (Ludwig 1737) unserer Gattung *Callitriche* (Linné 1748) gebührt.*) Die Gattung *Malachium* wird von Kuntze (wohl mit Recht!) auf Grund eingehender Untersuchung zu *Stellularia* eingezogen;**) ja der Verfasser geht so weit, *Malachium aquaticum* Fr., nebst *Stellaria nemorum* L. und verschiedenen anderen (sehr ungleichwerthigen!) Formen als „Varietäten" der *Stellularia media* Aschers. (L.) emend. OK." zu betrachten. In dieser letzteren Ansicht dürften ihm aber kaum viele Systematiker zustimmen! In ähnlicher Weise zieht Kuntze eine Reihe von Arten zu „*Stellularia graminea* Aschers. (L.) emend. OK." Am Schlusse der Besprechung dieser Gattung stellt Kuntze, wie er es bei den meisten von ihm umgetauften Gattungen gethan hat, alle bisher unter *Stellaria*

---

*) Derlei Namensänderungen können leider die Quelle der unangenehmsten Verwechslungen werden!

**) Zu demselben Resultate kam Pax in „Natürl. Pflanzenfamilien", III. Abth. 1 *b*, S. 79

aufgestellten Arten in alphabetischer Reihenfolge zusammen, welche als *Stellularia* natürlich alle mit OK. (= Otto Kuntze) als Autornamen zu versehen sind *).

Von den übrigen Caryophyllaceen-Gattungen werden noch umbenannt: *Spergularia* (Pers., 1805) in *Buda* (Adans., 1753), *Polycorpon* (L., 1759), wozu der Verfasser auch *Polycarpaea* Lam. zieht, in *Polycarpa* (Loefl. 1758), *Hymenella* (Moç. et Sessé, 1824, non Fries, 1823) in *Triplateia* (Bartl. 1830). — Neue Arten sind nicht beschrieben, wohl aber sind verschiedene neue Varietäten und Formen, sowie Standorte bekannter Arten aus den Gattungen *Arenaria, Buda, Cerastium, Drymaria, Polycarpa, Sagina, Silene, Spergula, Stellularia* und *Tunica* angeführt.

Aus dem Gesagten ist zur Genüge zu entnehmen, was der Botaniker in dem neuen Werke Kuntze's findet. Es sei wiederholt, dass dasselbe fortan ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Systematiker sein wird, dessen Gebrauch durch das sorgfältigst angelegte Gattungsregister am Schlusse bedeutend erleichtert wird. Fast jeder Monograph irgend einer Gruppe von Antophyten wird eine oder die andere für ihn interessante Bemerkung in der „Revisio generum" finden; aber nicht jeder wird in Allem dem bis zur Pedanterie gewissenhaften Autor folgen. Vielmehr möge man bei Benützung des Werkes den alten Mahnspruch: „Prüfe Alles und das Beste behalte!" nicht ausser Acht lassen.

März 1892. The editors (**John M. Coulter** . .) of **Botanical Gazette** page 95—96:

Kuntze's "Revisio Generum Plantarum." This is one of the most ambitious botanical works of recent years, and has involved a prodigious amount of labor. However botanists may differ as to its conclusions, they must always be grateful for the vast amount of facts thus brought together. It is becoming more and more apparent that the nomenclaturists are not to agree with each other, at least until another congress has definitely established a datum line. In the meantime the systematist who is not a nomenclaturist feels inclined to reserve his opinion until the dust has settled somewhat and things can be seen more clearly. When all the ancient records have been searched, and books like those before us have become numerously multiplied, and confusion worse confounded reigns, some one will begin to bring order out of chaos, stability out of upheavals. There is no desire here to criticize the efforts of nomenclaturists, of whom Dr. Kuntze seems to be the bright consummate flower, but to emphasize the fact that we are still in the period of "stirring up," not of "settling." Devoid of all principles, sound or otherwise, we hold ourselves in readiness to accept and use any name which gives promise of a reasonable tenure of life.

The Gazette has often given, and still maintains the opinion that the necessary changes in nomenclature should never be attempted in this wholesale fashion, but that they should be made by monographers, who have an abundance of material before them and know whereof they speak[40*]).

The volumes before us are such as will demand consultation by all those who deal in phytography. The wealth of reference is marvellous, while dates of genera and important works will furnish a mine of information to all systematists who do not have access to the extensive literature to be found at London and Berlin. The author seems to have caused most confusion by taking up the generic names of the first edition of Linnaeus, Systema, instead of the first edition of his "Genera Plantarum." To illustrate, it may be imagined what confusion will arise in changing Nasturtium to Cardamine, Arabis to

---

[40*]) But rarely did their duty in looking out for the the oldest proper name. It is surely better that the necessary changes are made at once in one book by an experienced author than in many minor papers and by many authors, who have little experience to do it, or are in want of books, and must produce many mistakes. See for instance my reviews of Millspaugh's and Hitchcock's papers in my notes 260 and 273.

---

*) Diese Artenverzeichnisse sind nicht immer vollständig (vergl. z. B. meinen Aufsatz „Ueber einige *Licania*-Arten" in Oesterr. botan. Zeitschrift., 1892, S. 6—8); es ist aber begreiflich, dass der Verfasser nicht die gesammte systematische Literatur durchsehen konnte (vergl. auch Kuntze's „Vorwort", S. VII).

Erysimum, Lepidium to Nasturtium, and Sisymbrium to Hesperis. Upon the flimsiest pretext for example, Tragacantha replaces Astragalus, and its nearly 1500 species are renamed. To mention all the suggested changes, or even the startling ones, that have to do with North American plants would be impossible in the space at our command, but in this connection we are glad to call attention to the excellent service rendered by our friend, Dr. Britton, in printing in the February *Bulletin* the principal changes suggested for the generic names of North American plants, a service rendered still more valuable by his own annotations.

---

26. März 1892 Dr. **Karl Schumann** in Naturwissenschaftliche Rundschau S. 164—167 schrieb:

Otto Kuntze: Revisio generum plantarum etc. Der vorliegende umfangreiche Band ist zweifelsohne eine sehr wichtige Erscheinung für die descriptiv-systematische Botanik und wird nach einer gewissen Richtung hin auf diese Disciplin einen nicht zu unterschätzenden Einfluss ausüben. Herr Kuntze hatte auf einer Reise, die ihn nach Amerika und Asien führte, eine grosse Menge Pflanzen zusammen gebracht, die er zuerst in Berlin, dann in den grossen Pflanzensammlungen von Kew bestimmte. Dabei stellte sich heraus, dass in den vorliegenden Florenwerken und Monographien, die von dem Pariser Congress 1867 aufgestellten Gesichtspunkte für die Wahl der Pflanzennamen entweder noch nicht berücksichtigt worden waren, da ihre Herausgabe in eine frühere Zeit fiel, oder nicht beobachtet worden waren, trotz der Billigung der in Paris versammelten Botaniker. Die Ermittelung der „richtigen“ Namen führte Herrn Kuntze dazu, fast sämmtliche Gattungen auf ihren Geburtsschein hin zu prüfen und die unbedingte Einhaltung der von dem Pariser Congresse als nothwendig betonten Priorität zum Ausdrucke zu bringen. Diese Arbeit erforderte die Bewältigung einer unendlich umfangreichen Literatur und die Benutzung einer Menge seltener Bücher. Herr Kuntze hat mit unermüdlichem Eifer und gar nicht genug anzuerkennendem Fleisse diese keineswegs erquickliche Arbeit geleistet und eine grosse Anzahl wichtiger neuer Thatsachen nicht bloss zu Tage gefördert, sondern auch in einer bequem zu benutzenden Weise veröffentlicht. Für diese That ist ihm die gesammte Autorschaft der descriptiven Botanik den grössten Dank schuldig.

Eine andere wichtige Angelegenheit ist die kritische Durcharbeitung einer Anzahl von Paragraphen aus den „Lois de la nomenclature“ des Congresses von 1867. Schon von A. de Candolle wurden diese Regeln 1883 commentirt, hier haben wir eine zweite Behandlung vor uns, die sicher von dem Gedanken geleitet ist, diese Regeln so zu fassen, dass jede Möglichkeit einer seitlichen Ausweichung benommen wird. Dies Bestreben

15. August 1892 Rev. Prof. **Edward L. Greene** in his “Pittonia“ II 277:

The long review with which Dr. Karl Schumann has honored his countryman's labor is considerate, and richly suggestive. He criticizes, first of all, Dr. Kuntze's strongly juristical basis of operation, deplores his having assailed some authors as bold appropriators of the results of others' labors, and adds that it is often very difficult to judge concerning an author's motives, and that in such matters it becomes one to proceed with the greatest carefulness and with the utmost reserve: all of which is well said. But still it remains, that flagrant injustices done by contemporary authors, one to another, do warrant more than a suspicion of evil intent. Bad deeds are everywhere taken as evidence of bad motives. And many do not think it well to suppress upon all occasions a righteous indignation against such deeds; admitting, as I said, that one is bound to proceed with the greatest caution, where he has not positive evidence.

Dr. Schumann considers the “Laws of Nomenclature” very defective in that, having laid the greatest possible stress upon the principle of priority, they have named no one treatise as the point from which to reckon. He also concedes that proceeding upon the principle of justice alone, the starting-point for generic nomenclature could be none other than the great work of Tournefort. But, since the “Laws” forbid the going back of Linnaeus, he thinks the congress should have named some particular one of that author's works as the point of departure. I, as I have said before, am of the opinion that the language of the “Laws” is clear and cogent upon this point, and that Dr. Kuntze, and even Mr. Daydon Jackson at the outset, gave the natural interpretation.

An admiral paragraph of this reviewer, in relation to uniformity in plant nomenclature, begins thus: “Doubtless the importance of an uniform nomenclature is greatly exaggerated. From a scientific point of view it makes no difference whether the Small-leaved Linden be spoken of as *Tilia parvifolia* or *T. ulmifolia*, or whether it be called by

ist ohne Zweifel sehr lobenswerth, es frägt sich nur, ob der Gegenstand eine solche Einschnürung der Urtheilsfähigkeit verträgt. Unseres Erachtens ist das nicht der Fall; wie der Gesetzgeber nicht alle besonderen Vorkommnisse berücksichtigen kann, so wird auch für den botanischen Autor eine discretionäre Gewalt der Nomenclatur gegenüber immer bleiben müssen[41]); wenn wir nicht, wie stets bei der einseitigen Ausübung eines Principes, zu völlig unannehmbaren Ergebnissen geführt werden wollen.

Hier kommen wir nun auf einen grundsätzlichen Gegensatz mit des Verf. Ansicht über die Nomenclaturfrage zu sprechen. Herr Kuntze behandelt die ganze Sache von einem gewissermaassen juridischen Standpunkte aus. Dieser kommt an unendlich vielen Stellen zum Vorschein: so spricht er von „brutaler Rechtsunsicherheit“ in der Namengebung, von „schamloser Ausbeutung“ anderer Autoren, von dem „Bequemlichkeitsmotiv als Hinderungsgrund rechtmässige Namen“ zu geben etc. Es ist sehr schön und anerkennenswerth, wenn ein Mann der heutigen Zeit mit den vollen Tönen einer sittlich erregten Seele über bestehende Missverhältnisse spricht, andererseits können wir aber nicht wünschen, dass diese Worte in die Ausdrucksweise der botanischen Wissenschaft Eingang finden. Die Motive, welche den einen oder den anderen Autor bestimmt haben, dies zu thun und jenes zu unterlassen, sind oft recht schwer zu beurtheilen und deswegen empfiehlt es sich auch vielleicht, in der Beurtheilung derselben recht vorsichtig und zurückhaltend zu sein.

Die „Lois de la nomenclature“ leiden an einem grossen Mangel; sie haben nämlich die Einhaltung der Priorität zwar streng anempfohlen, auch festgesetzt, dass dieselbe mit Linné beginnen soll, leider aber keines der zu verschiedenen Zeiten erschienenen Bücher Linné's als Ausgangspunkt namhaft gemacht[42]). Recht und Gerechtigkeit sind aber keine leicht zu nehmenden Begriffe, darin stimmen wir mit Herrn Kuntze überein, und sollen überall zum Austrage ge-

some Polish, Spanish or Arabic name, so long as one knows just what is spoken of.” This is very much to the point. It is not the botanists after all, who so pedantically insist upon uniformity as the one great desideratum in nomenclature. It is the amateurs and the gardeners who can not abide it that a plant or tree should have two different names. I am here reminded of some passage in the writings of Baron von Mueller —who in his immense labors on the Australian flora has given more new names, and new combinations, than any other botanist ever did excepting Linnaeus and Dr. Kuntze —to the effect that his new nomenclatures for extensive groups of plants are currently received with so much readiness that, within a year or two after the making of a change, no inconvenience is felt, and no complaints are made.

Against the 1735 starting-point Dr. Schumann assumes the singular and surely untenable position that the work as regards genera, is a list of naked names of genera without diagnoses. He does not deny that equivalents are offered, nor question the fact that, in most cases if not in all, every body knew at the time and may now easily ascertain what plants were meant to be embraced by each generic name; so then his position is one of extreme pedantry. “All undiagnosed genera are with us simply *nomina nuda*, no matter whether by the citation of some figure, or by the adducing of some well known plant as the type of the genus, we are able to identify the genus or not,” he says; and from this singularly arbitrary stand-point he concludes 1737, the date of the “Genera Plantarum,” to be the right point of departure. Against that starting-point we have no more to say, but this reason for selecting it is an astonishing one. I think all systematic botanists of any experience know well that, while generic diagnoses are often the most crude, unsatisfactory, and even sometimes wholly impossible means of ascertaining what an au-

---

[41]) Bei den Wechselwirkungen in Folge der Homonyme und bei der persönlichen Ungleichheit discretionärer Gewalt, wie sich solche besonders bei hervorragenden Gelehrten, deren sich fast jeder wie ein Papst fühlt, findet, sind bis ins Detail gehende Ausführverordnungen zum Pariser Codex nöthig, sonst giebt es fortwährend nomenclatorische Differenzen. Herr Schumann, der den Rechtsstandpunkt so stark negirte und willkürliche Veränderungen im Einverständniss mit dem sich damals constituirenden Comité einleitete, wird schon an den Resultaten nach Verlauf eines Jahres erkennen, dass dadurch die Verwirrung in der Nomenclatur viel schlimmer geworden ist.

[42]) Wenn kein Werk ausgeschlossen ist, muss selbstverständlich mit Linné's erstem Werk angefangen werden; cfr. Note 9.

bracht werden. Wollen wir sie in der Botanik so hochhalten, wie sie es verdienen, so muss die Barrikade, die ihnen durch Linné's Werke künstlich gezogen worden ist, fallen und die früheren Autoren müssen in ihrem verletzten Rechte wieder hergestellt werden. Haben wir nur mit den Gattungen zu thun, so müssen wir mindestens bis Tournefort aufsteigen, ja ich finde, dass den Amerikanern das feinste Rechtsgefühl innewohnt, wenn sie selbst Ovid, Vergil, am Ende vielleicht auch noch den alten Homer zu Autoren botanischer Gattungsbezeichnungen einsetzen.

Wir geben gern zu, dass durch ein solches Verfahren die jetzt herrschende, allerdings theilweise ungleichförmige Nomenclatur in eine babylonische Sprachverwirrung führen dürfte, denn warum sollen wir bei unseren Kulturvorgängen stehen bleiben; irren wir nicht, so haben die Chinesen noch ältere botanische Autoren. Mit dem Rechtsbegriffe kommen wir offenbar zu keinem Ziele, so schön es auch wäre, in der Botanik cuique suum zu verschaffen. Deshalb ist die ganze Nomenclaturfrage eine conventionelle. Sie kann nur durch freundliche Uebereinkunft der Zweckmässigkeit halber gelöst werden, so wie sich benachbarte Nationen über bestimmte gleichmässige Ausübung und Anerkennung gewisser Begriffe verständigen.

Ohne Zweifel ist die Wichtigkeit einer einheitlichen Nomenclatur stark übertrieben worden. Der Wissenschaft erwächst wahrhaftig kein Schaden, ob von der kleinblätterigen Linde, von der Tilia parvifolia oder T. ulmifolia gesprochen wird, oder ob man dasselbe Ding polnisch, spanisch oder arabisch bezeichnet findet, wenn man nur weiss, was unter dem Namen verstanden wird. Der Botaniker, welcher sich leider mit einem unförmlichen Ballast von Namen herumzuschlagen hat, weiss sehr bald, was dieser oder der andere Name bedeutet und der nicht selbständig forschende Genosse hat mit der Angelegenheit wenig zu thun. Den Freunden der scientia amabilis wird vielmehr, darüber stehen uns Erfahrungen genügend zur Seite, durch einen dauernden Wechsel zur Erlangung rechtmässiger Namen manche üble Ueberraschung und kein geringes Aergerniss bereitet.

Um nun für die Priorität einen Ausgangspunkt zu gewinnen, hat A. de Candolle bezüglich der Speciesbenennung das Jahr 1753 festgesetzt, in dem die „Species plantarum ed. I“ erschienen sind, für die Gattungen das Jahr 1737, das Datum des Erscheinens der „Genera plantarum ed. I“. Der schwerwiegenden Autorität dieses vortrefflichen Forschers zu Danke wurden, trotzdem er durch einen Congress nicht autorisirt war, beide Termine mit einer grossen Genugthuung angenommen. Natürlich sprach auch

thor meant for his genus, the naming of a certain species as the type of it, usually leaves not the least room for uncertainty about it. Here I see the possible occasion for still another great revolution in nomenclature; and I earnestly hope no one may set about reforming generic names from this strange stand-point. It would be found the worst of all principles; and surely a great congress would need to be convened at the outset, not to determine the greatest number of syllables to be allowed in a generic name, but to settle far more grave and difficult questions, as, for example, what number of words, as a minimum, shall be necessary in the diagnosis of a genus, to render valid the name that may have been proposed for it.

In commenting upon the reviews, both of Mr. Hemsley and Mr. Jackson, I purposely omitted reference to what they had to say respecting the citing of ancient authors as sponsors for genera; though when the latter gentleman went to the length of interdicting even the "ascertaining" of the genera of the ancients, I protested. Mr. Hemsley's sole comment upon my citing Catullus, Pliny and Theophrastus is an emphatic one, namely, an exclamation point. That is really very severe. But an answer to him, and to any others who are in elementary stages of acquaintance with these matters, was in print prior to his exclamation point. It begins at page 195 of this volume. But Dr. Schumann, who dwells in a country where men are permitted to "ascertain" if they will, the part that ancient authors really play in modern generic nomenclature, is also a little unfortunate in his allusion to "Americans" as the people "in whom dwells a sense of justice so delicate that they cite Ovid and Virgil." I have but a very brief though twofold reply to make this. I am the only American who has credited genera to classic Green and Roman writers, in so far as my knowledge goes, and I shall be under obligations to Dr. Schumann if he will tell me where I have made Ovid the author of a genus. But the part of my answer which is especially pertinent to him, as being a German, is, that the valued handbook of references—the first volume one naturally takes up when wishing to begin the work of ascertaining who is the real author of a genus—is the German Sprengel's edition of Linnaeus' Genera Plantarum. None but a German has, to my knowledge, been through the whole list of "Linnaeus'" genera and given the true authors of them from Hippocrates and Theophrastus down to those who flourished in the thirtieth year of the nineteenth century; while among living authors who cite the ancients for classic genera (at least paren-

hier die Convenienz das entscheidende Wort, denn ebenso gut, wie 1737 hätte auch das Jahr 1753, welches wir für den wichtigen Wendepunkt in der gesammten Namengebung wegen der Einführung der binären Nomenclatur ansehen, hinsichtlich der Gattungen als Ausgangspunkt dienen können und für eine solche Wahl wäre noch eine gewiss erwünschte Einfachheit schwer ins Gewicht gefallen.

Herr Kuntze hat nun, und diesen Umstand sehen wir geradezu als bedenklich in seiner Arbeit an, den Ausgangspunkt für die Priorität der Gattungsnamen um zwei Jahre zurückdatirt. Allerdings hat Linné bereits im Jahre 1735 in dem „Systema naturae ed. 1“ einen grossen Theil jener Gattungsnamen veröffentlicht, die in den Genera 1737 wieder erscheinen, alle diese Namen sind aber nomina nuda[43]), ohne Diagnose, denn diese Gattungen werden weder dadurch characterisirt, dass sie eine bestimmte Stellung in Linné's System erhalten, noch sind sie bestimmt durch die Hinzufügung eines Citates früherer Autoren[44]).

Für die Determination einer Species ist zwar nach dem heutigen Usus die Publication einer Abbildung genügend; zur Begründung einer Gattung kann dieselbe aber unmöglich als ausreichend erachtet werden. Sie bestimmt nur die niedrigste Einheit in dem Systeme, für eine mittlere aber, wie der Gattungsbegriff ist, reicht sie nicht aus. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Merkmale derselben aus vielen guten Abbildungen herausgelesen werden können, aber mit ihnen ist eine solche Anzahl anderer Kennzeichen wiedergegeben, dass der Begriff viel zu weit wird. So wird Niemand im Stande sein, gerade diejenigen Merkmale aus einer Abbildung zu ermitteln, welche das Wesen einer bestimmten Compositengattung ausmachen, denn das wesentliche Moment liegt in der Beschränkung, die erst die Gattung aus der Summe der Familiengenossen ausscheidet. Wir müssen also ganz besonders betonen, dass die Diagnose für die Anerkennung einer Gattung viel nothwendiger ist, als für die Determination der Species.

Alle nicht diagnosticirten Gattungen sind also für uns vollkommene nomina nuda, gleichgültig ob wir aus der citirten Abbildung oder der Anführung einer bestimmten, gesicherten Pflanzenart den Typus zu erkennen vermögen oder nicht[45]).

thetically), I may name, as being one of the most accomplished men who have served botanical science in the last half-century, Baron Ferdinand von Mueller, also a German, by birth and early training.

An unhappy feature of Dr. Kuntze's work, and one in vindication of which I can say nothing, is his method of constructing new names for genera. Perhaps in some distant century, when self-repeating history may have brought the return of the times when scientists were mostly men of clear ethics, solid learning and refined tastes, some such reform in plant nomenclature as that which M. Saint-Lager in these times vainly advocates, will be carried into effect. If before the advent of that good time, Dr. Kuntze's *Radlkoferotoma* and *Schweinfurthafra* shall have become current for certain genera, they will be the first to be rejected. Certainly in the whole history of genera no other two such monstrously ugly appellations for plants have been invented; and many other constructed by him are little better. *Watsonamra* and its cognates are less objectionable, and would even have been quite tolerable if we could have been left to our own guessing as to their whole etymology. None would ever have been able to fathom that mystery, and in this there would have been something interesting. We therefore regret the author's having explained to us the fantastical origin of that *amra*. The information makes the names more positively obnoxious than they would have been. But *Watsonamra* has few if any chances of perpetuity, the genus of palms, *Serenoa*, apparently precluding it; for never yet has it been admitted that two generic names may stand in honor of the same man[55]). For the same reason *Coulterina* of Dr. Kuntze is a mere synonym, as Dr. Britton has already indicated[56]). For the *Greeneana* of Dr. Kuntze there is a better prospect; because the *Greenella* of Dr. Gray is composed simply of some white-rayed species of the Willdenowian genus *Xanthocephalum*.

I scarcely meant, however, to write one sentence in depreciation of this work; for, in spite of its faults, the Revisio Generum of Dr. Kuntze both is, and is likely long to remain, the most important treatise extant upon the history and the whole literature of plant names; and the author has placed

---

[43]) [44]) Error Candolleanus, cfr. Note Nr. 8, und Error Briquetianus, cfr. Note Nr. 11 und § 15 des Pariser Codex, welcher direct die ältesten von Linné adoptirten Namen aufzunehmen gebietet.

[45]) Sententia arbitraria Schumanniana. Diese Sentenz resultirt aus den von Herrn Schumann adoptirten Briquet'schen Irrthümern. Greene, wie in der rechten Spalte oben wiedergegeben ist, weist diesen ausserordentlich

Aus diesem Grunde und nicht blos deswegen, weil das Jahr 1737 durch das Gewohnheitsrecht befestigt ist, muss das Jahr 1735 als Ausgangspunkt fallen gelassen werden. Mit ihm ist die Herbeiwillkürlichen Standpunkt Schumann's nach, der auch nicht im geringsten mit dem Pariser Codex harmonirt. Der Standpunkt, dass man aus der Diagnose die Differenzen mit den nächsten Gattungen entnehmen soll, ist rein theoretisch; kaum 20% der ursprünglichen Diagnosen entsprechen dieser idealen Forderung und zwar weil es ursprünglich meist unmöglich ist, vorauszusehen, wie nach Bekanntwerden weiteren concurrirenden Materiales die Diagnose sich zu gestalten hat, bezw. zu verändern ist. Die meisten Diagnosen neuer Genera sind mehr instinctiv, vernachlässigen öfters sogar die Differenzangaben mit bekannten nächstverwandten Genera.

Thatsächlich läuft die Hervorhebung der Diagnose seitens des Berliner Comité, das diese willkürliche Sentenz des Herrn Schumann adoptirte, auf eine leere Formalität hinaus. Wenn die Diagnosen noch so dumm sind, und deren giebt es massenhaft, besonders aus dem vorigen Jahrhundert, würden doch sie nur das Anrecht auf Anerkennung eines Namens begründen; das ist aber ungerecht in jeder Hinsicht.

Auch die minimale Wortzahl einer Diagnose ist schon im Commentar zu § 46 der Lois angedeutet, wenigstens für Species: „Uebrigens lässt uns mitunter ein scheinbar unbedeutendes Wort die Species errathen.“ Wie aus Note 17 hervorgeht, genügt aber manchmal selbst eine Diagnose von 32 Wörtern nicht zur sicheren Recognition einer Gattung. „Plusieurs geologues considèrent comme inintelligible toute description, qui n'est pas accompagnée de figure“, schreibt A. DC. zum § 46 in Nouvelles remarques p. 24. Prof. Schmitz verlangt trotz aller Berliner Agitationen von 1892 noch im letzterschienenen Heft der Berichte der deutschen Bot. Ges. (1893 p. 214) die Angabe einer typischen Art zur Recognition von Algengattungen. Der § 46 des Pariser Codex verlangt in der That keine Beschreibung, sondern nur eine Characterisirung, welche ebenso gut durch Nennung einer Pflanzenart als durch einfache Nennung eines zu den Synonymen zu stellenden Homonyms erfolgen kann; cfr. meine Note 11. Das einzige Rationelle bleibt die sichere Recognition (l'intelligibilité) eines Genus oder einer Art, um deren Namen anzuerkennen; diese Recognition lässt sich aber auf verschiedene Weise nach den Lois herstellen, selbst ohne Diagnose.

---

under profound obligations to himself every conscientious and careful botanist throughout the world.

---

[55]) That is an error of Prof. Greene; see Rev. gen. pl. p. LIII and LV; for instance Beccari got 6 valid genera: *Beccaria* C. Muell., *Beccariella* Cesati, *Beccarianthus* Cogn., *Beccariodendron* Marb., *Beccarinda* OK. and *Beccarimnea* Pierre.

[56]) *Coulterina, Coulterella, Greeneana, Greenella* and all such words with suffixes: *ina, ella, ana, phytum, anthus* etc. etc., got an enlarged body of the word: *Coulterin-a, Coulterell-a, Greenean-a, Dyerophyt-um, Brittonamr-a, Beccarianth-us, Beccariell-a, Beccariodendr-on, Beccarind-a, Beccarimn-ea.* That was extravagant that Rafinesque forbade such words beside such as *Coulter-a, Greene-a, Dyer-a, Britton-ia, Beccari-a.* If the body of a word is enlarged by a prefix (*Neo-brittonia*) or suffix, the word has got a different one; for only final sounds such as *a, us, um, on, ea, ia* and the like without an initial consonant are in my opionion not sufficient for distinguishing names of equal etymology. See also my note 32.

ziehung derjenigen Schriften (von Siegesbeck, Möhring etc.) zu verwerfen, welche zwischen 1735 und 1737 erschienen sind.

Ein weiterer Purificationsprozess der Kuntze'schen Nomenclatur erwächst daraus, dass eine Reihe von Werken, die nach 1737 erschienen sind, für die Gattungsbezeichnungen nicht in Frage kommen können. Zunächst gilt dies von Rumphius' „Herbarium amboinense". Bezüglich der Jahreszahl liegt die Sache sehr eigenartig insofern, als das Werk bereits um 1690 zum Abschlusse gekommen war, aber erst zwischen 1740 und 1750 veröffentlicht wurde. Unserem Ermessen nach könnte das Buch schon deswegen keinen Anspruch auf Berücksichtigung erheben, weil es doch ohne Zweifel vorlinnéisch ist, wegen des Wortlautes unserer Regeln aber, der das Datum der Veröffentlichung als maassgebend für seine Stellung in der Zeitfolge feststellt, könnte man über die Angelegenheit anderer Meinung sein. In dem Rumphius'schen Werke ist aber der Gattungsbegriff absolut nicht scharf entwickelt und Diagnosen fehlen vollkommen. Gewiss kann man sich aus den Zeichnungen und den Beschreibungen die Charaktere der später aus ihnen abgeleiteten Gattungen ablesen, aber ein solches Verfahren hiesse in die Arbeiten des Rumphius Momente hineinlegen, die nicht darin enthalten sind. Für uns sind also auch in den Fällen, wo er einen gemeinschaftlichen Zunamen für mehrere aufeinander folgende Pflanzen wählt, die vermeintlichen Gattungen nomina nuda[46]). Dass Rumphius nur specifische Bezeichnungen für seine Objekte im Sinne gehabt hat, geht daraus hervor, dass er oft, wie bei Dammara für Pflanzen von der grösstmöglichen verwandtschaftlichen Differenz einen gemeinsamen Zunamen gebraucht und dass er, wie bei Flos festivalis, Scrotum Cussi, Funus uncatus[47]) Fol. buccinatum Namen eingeführt hat, denen gegenüber selbst Herr Kuntze nicht den Vorschlag gemacht hat, sie als Gattungsnamen zu verwenden.

Ein gleiches gilt von Burmann's „Thesaurus zeylanicus". Wenn dieser z. B. die Pflanze, welche wir Heritiera littoralis Ait. nennen, mit Amygdalus amara Indorum putamine fungoso amicta . . . . . bezeichnet, so vertritt hier Amygdalus amara nur einen lateinischen specifischen Trivialnamen und diese Amygdalus ist als Gattung keinesfalls beizubehalten; übrigens ist sie selbst dann, wenn wir sie dafür ansprechen wollen, als solche nicht diagnosticirt, die folgende Phrase ist nur eine specifische Diagnose. Auch hier wird durch die citirte Abbildung nur ein Beleg für die Art, nicht für die Gattung erbracht.

Ueber zwei Werke aus Linné's eigener Feder müssen wir in gleicher Weise urtheilen: über die „Flora zeylanica", welche ebenfalls der Gattungsdiagnosen entbehrt[48]) und den „Hortus Cliffortianus". Aus letzterem sei es gestattet, einen besonderen Fall zu besprechen. Nachdem er in 24 aufeinander folgenden Kapiteln seine I. bis XXIV. Klasse erledigt hat, schliesst er ein XXV. an mit dem Kopfe „plantae vagae". In diesem Abschnitte behandelt er die ihm der Stellung nach unbekannten Pflanzen, die er als Plantae Houstonianae, Plumerianae u. s. w. abhandelt. Zuletzt bringt er noch einen Abschnitt mit der eigenartigen Ueberschrift „Oideae". In ihm fasst er Objecte zusammen, die gewissen ihm bekannten Arten ähnlich sind, er spricht von einer Oleoides, Ligustroides, Guilandinioides, Caesalpinioides etc. und bringt unter ihnen die aus anderen Büchern entlehnten Art-Diagnosen. Wenn nun in der Concurrenz mit anderen Gattungsnamen diese den Vorzug verdienen, und dies ist in den letzten Objecten der Fall, indem Caesalpinioides gegen Gleditschia, die Guilandinioides gegen Schotia steht, so hat Herr Kuntze die ersteren gewählt, ein Verfahren, das uns deswegen nicht angänglich erscheint, weil sie wie die entsprechenden Benennungen von Burmann als nomina nuda gelten müssen, deren Gattungsdiagnosen vergeblich gesucht werden[49]).

Herr Kuntze hat diese und ähnliche griechische Worte durchgehends oder fast stets in den auslautenden Sylben umgeändert, indem er Caesalpinioides in Caesalpiniodes ver-

---

[46]) = Note 11, 15. Wiederholung von Briquet's Irrthum betreff Rumpf's Werk.

[47]) Diese Namen beweisen nicht specifische Bezeichnungen; es sind Doppelnamen für Gattungen, wie sie auch Tournefort hatte, z. B. *Herba Paris, Uva Ursi, Ruta muraria* (ausser *Ruta*), *Vitis idaea* (ausser Vitis). Solche Namen passen nicht in unsere Nomenclatur und waren daher auszuschliessen.

[48]) Die neuen Gattungen der Flora zeylanica sind diagnosticirt und separat erschienen unter dem Titel Nova genera plantarum zeylanicarum Per C. M. Dassow, ein Extract aus Dassow's Dissertation.

[49]) Diese Gattungen sind recognoscirbar und besitzen also gesetzlich unverwerfbare Nomina seminuda.

wandelte. Uns erscheint dies Verfahren besonders bei der Verwendung zu specifischen Bezeichnungen als unnöthig, da die Endung oides gut griechisch ist[50]).

Was Herr Kuntze sonst über eine gleichmässige Schreibweise der Namen vorbringt, ist vielfach recht beherzigens- und empfehlenswerth. In manchen Fragen wird er jedoch auf die Zustimmung seiner Fachgenossen nicht rechnen können, so z. B. werden sie ihm bezüglich der Behandlung der Worte gleichen Stammes kaum beitreten. Wir sehen z. B. nicht ein, warum Glyphaea nicht neben Glyphis bestehen kann, in dieser Hinsicht wird ihm von vielen Seiten die Vorhaltung, dass er eigenmächtig tiefgreifende Veränderungen nicht unternehmen durfte, wohl kaum erspart bleiben. Auch bezüglich der Latinisirung von barbarischen Namen glauben wir, wird er stellenweise auf einen Beifall nicht zu rechnen haben. Wenn er z. B. die Gattung Gansblum von Adanson für Erophila acceptirt, so mag das gehen. Wenn er aber den Druckfehler Durand's, durch den aus Gansblum ein Gansbium wurde, mit Genugthuung als Latinisirungsmodus begrüsst, so kann man vielleicht mit seiner Zustimmung billiger Weise zurückhaltender sein.

Mancher Autor würde vielleicht andere Namen für die zahlreichen Gattungen gewählt haben, die auf Grund seiner Nomenclatur nothwendig neugeschaffen werden mussten, als er — wenigstens besteht gewiss bei nicht wenigen dieser Gedanke, wenn sie Radlkoferotoma (zu Ehren des Anatomen), Koehneago, Urbanisol (an die Sonnenblume erinnernd), Sebschauera, Pasaccardoa (die erste Sylbe deutet an, dass Saccardo's Vornamen mit P und A anfangen), Durandeeldea (aus Durand und dem Geschlechtsnamen seiner Frau gemacht), Mülleramra, Watsonmamra, Ernstamra (um zu bezeichnen, dass sich die betreffenden Herren Müller, Watson, Ernst mit amerikanischer Flora beschäftigt haben), Schweinfurthafra, Kinginda und Clarkeinda (weil King und Clarke die indischen Pflanzen studirten) begegnet. Doch diese Frage ist eine so ausschliessliche Angelegenheit des Geschmackes, dass sich darüber streiten lässt, um so mehr, da für fast alle berühmte Muster nicht fehlen.

Was nun den sachlichen Theil anbetrifft, so werden sich an ihm manche Ausstellungen machen lassen, welche von den Kennern der verschiedenen Gruppen ihrer Zeit zu melden sein werden. Die Familien, mit denen wir uns ein wenig näher befasst haben, enthalten gewisse Unrichtigkeiten, von denen hier nur erwähnt werden soll, dass Philippi-

---

[50]) Ich bin im Griechischen wenig erfahren, aber ich basire auf folgenden Beispielen, welche die dabei genannten Botaniker mit der Endung *odes* benannten, soweit es nicht sogar classische Namen betrifft. Bentham: *Bryodes;* Bigelow: *Ictodes;* Blume: *Diracodes, Donacodes, Erythrodes, Gynachthodes, Jodes, Macodes, Ostodes;* DeCandolle: *Lachanodes, Marasmodes, Tephrodes, Trichodes;* Don: *Trachodes;* Ecklon & Zeyher: *Sialodes;* Forster: *Ceodes;* Gray: *Gnaphalodes, Physalodes;* Haller: *Omphalodes;* Hooker & Thomson: *Calathodes;* Labillardière: *Cyathodes;* Lindley: *Limatodes, Mormodes, Nanodes;* Loureiro: *Cladodes, Phyllodes*; Presl: *Phymatodes;* Targioni-Tozzetti: *Myxodes;* Vahl: *Dacryodes;* Vaillant, von Adanson aufgenommen: *Crocodilodes.* (Vorlinnéische Autoren habe ich nicht controlirt). Ich finde auch für die meisten solcher Wörter die griechische Endung *ωδης*, also nicht oides, in Pfeiffer's Nomenclatur und in Wittstein's etymologisch botanischem Wörterbuch angegeben. Ich musste übrigens eine Entscheidung, ob odes oder oides gelten solle, deshalb treffen, weil ich die zulässige Wortlänge für Genera fixirte und verschiedene sonst streitige Fälle vorkamen. Da ich auch consequent sein und eine oder die andere Schreibweise (odes oder oides) anwenden wollte, so entschied ich mich für odes, nicht blos wegen der vielen Beispiele, die mir unter den Hauptwörtern begegneten, sondern auch wegen der kürzeren Schreibweise. Ausserdem hat Jessen odes in seiner Flora auch für Artennamen angewendet; Jessen hat bekanntlich nächst Ernst Meyer die beste Geschichte der antiken Botanik geschrieben und basirt dabei fast nur auf Quellenstudien. Es sind also nicht weniger als 21 botanische Autoren und dabei meist berühmte, die vor mir Wörter auf odes anstatt oides anwendeten. Prof. Greene in Erythea I S. 2 befürwortet die Abänderung der Wörter auf oides in odes durch den Beschluss eines botanischen Congresses.

malva, welche er wegen des Gleichlautes mit Tetrapteris für Tetraptera Phil. einführte, zu cassiren ist, da die Art mit einer längst beschriebenen Gaya identisch ist, wie wir in der Flora Brasiliensis nachgewiesen haben. Für Tricuspidaria haben wir bereits in Engler-Prantl „Natürliche Pflanzenfamilien“ Crinodendron eingeführt. Für Ereicotis (nicht Ereicoctis) bezw. Mallostoma existirt ein älterer Name, Arcythophyllum W.; Nonatelia Aubl. ist eine Psychotria und hat mit Lasianthus Jack nichts zu thun. Das von ihm neu beschriebene Arundastrum Schweinfurthianum, eine zu Clinogyne gehörige Art ist nicht richtig diagnosticirt, weil die dem Exemplare beigegebene Frucht zu einer anderen Pflanze aus der Gattung Phrynium gehört. In dem Abschnitte über Phrynium sind mehrere Versehen. Er bemängelt dort die Untersuchungen Eichlers, die wir nach dem Originalmateriale sehr genau nachgeprüft und in allen Einzelheiten als richtig befunden haben. Wir besitzen nur wenige morphologische Studien, welche so vorzüglich ausgeführt worden sind, wie sie. Das von Herrn Kuntze wiederholt als Schwartenblatt bezeichnete Staminod hat von Eichler den Namen Schwielenblatt erhalten und somit ist es wohl zweckmässiger, die letzte Bezeichnung zu conserviren[51]).

Bei der grossen Wichtigkeit, welche das Buch nicht bloss beanspruchen kann, die ihm vielmehr auch mit Recht zukommt, war es vor allem nöthig, diejenigen Punkte möglichst scharf zu beleuchten, denen ein Systematiker, der gern das Prioritätsprincip festhalten will, nicht zustimmt. Der Referent hat sich vor der Veröffentlichung dieser Besprechung mit den Berliner Botanikern und auch einigen auswärtigen in Uebereinstimmung gesetzt, so dass bei ihnen über die besprochenen Punkte eine Einigkeit bezüglich des Verhaltens in Nomenclaturfragen herrscht[52]). Es wäre ganz gewiss von der ersten Wichtigkeit gewesen, dass die Kuntze'schen Vorschläge einem Congresse zur Begutachtung vorgelegen hätten, denn so tief einschneidende Veränderungen[53]) können unmöglich nach den Vorschlägen eines einzelnen Autors vorgenommen werden. Wir hoffen,

---

[51]) Die systematischen Berichtigungen Schumann's sind z. Th. richtig und mit Dank notirt, z. Th. abzuweisen, aber dafür ist hier nicht der Platz. Schwartenblatt ist ein Lapsus calami.

[52]) Also die ganze Kritik ist vom Berliner Comité vereinbarte Arbeit. Da ich indess nicht wissen kann, inwieweit die darin enthaltenen Irrthümer auf Herrn Schumann und wieviel auf Anderer Conto kommen, so darf ich auch nur Herrn Schumann dafür verantwortlich machen. Einige noch gröbere Fehler wie z. B. betreff P. Browne hat er ja hier nicht aufgenommen.

[53]) Sententia ambigua irritans. Herr Schumann hat zwar eine Anzahl Behauptungen aufgestellt, die dem Pariser Codex widerstreiten, aber er hat mir keine einzige, geschweige denn eine tiefeingreifende Veränderung dieser Lois de nomenclature nachgewiesen; ich fühle mich auch keiner solchen Veränderung bewusst. Ich hatte blos den Pariser Codex zum ersten Mal für das ganze System streng durchgeführt und habe ihn nur in Nebensachen verändert bezw. commentirt. Die supponirte Veranlassung, dass ich die Sache erst einem Congresse hätte vorlegen sollen, ist also unrichtig und weil die Supposition falsch ist, ist auch die Folgerung hinfällig. Ebenso ist es eine Unrichtigkeit, wie man obige Worte auch verstanden hat, dass die tiefeinschneidenden Veränderungen der Nomenclatur aus meinen Vorschlägen resultirten; meine Vorschläge zu den Lois de nomenclature vermindern sogar (im Durchschnitt) sehr bedeutend die Menge der sonst nöthigen Namensveränderungen. Das ist eine verdächtigende und die zur Abstimmung Veranlassten irreführende Weiterverbreitung dieser Unrichtigkeit in anderer Variation seitens Ascherson und Genossen, dass die neuen Thesen einen Verzicht auf die meisten Kuntze'schen Neuerungen gestatteten. Wenn Herr Schumann die Auslegung seiner obigen Worte bestreiten sollte und mit meinen „Vorschlägen“ etwa die vielen Veränderungen der Nomenclatur selbst gemeint haben will, so wäre der Ausdruck Vorschläge falsch angewendet; denn diese Veränderungen sind gesetzliche Ergebnisse, die man nicht vorschlägt, sondern deren Annahme man zu fordern berechtigt ist.

dass sich eine Versammlung von Fachgenossen in Bälde mit diesen von uns gemachten oder von anderer Seite vorbereiteten und unterbreiteten Aeusserungen beschäftigen möge, damit, wenn es irgend angeht, eine Einheit in diesen Fragen oder eine möglichst weitgehende Annäherung erzielt wird. Freilich sehen wir auch darin noch nicht den Abschluss einer reformirenden Thätigkeit, sondern erblicken denselben erst in einem „Catalogus criticus plantarum omnium“ [54]), der die Pflanzen nach ihrer natürlichen Verwandtschaft aufzählt und uns somit einmal die Möglichkeit gewährt, den ganzen Ballast der so lästigen Synonymie abzuthun. Dieses Unternehmen ist, das verhehlen wir uns nicht, kein leichtes, indess ist vielleicht unsere Zeit mehr für dasselbe vorbereitet als eine andere. Haben wir einmal ein solches Verzeichniss, so können wir die Anhängung der Autoren an die Speciesnamen ganz beseitigen, denn sie werden übrig, weil dann ein gemeinschaftlicher Index für alle gegeben ist.

März 1892. **The editor of Gardeners' Chronicle** p. 368 und 400:

The Nomenclature of Plants. Since the publication in 1751, of the Philosophia Botanica, by Linnaeus, botanists have had a more or less definite code of rules for the naming of plants, and to it they have more or less loyally conformed. In 1819 the work was taken up by A. P. De Candolle in his Théorie élémentaire de Botanique, and in the publications of Lindley, Asa Gray and Von Mueller, to mention only three of the most important, the subject has from time to time received attention. Throughout, the general principles laid down by Linnaeus have been followed. In 1867 a congress of botanists was summoned at Paris, under the presidency of M. Alphonse De Candolle when a new code of laws, based on the ancient models, was propounded by the President, and after discussion, paragraph by paragraph duly adopted. This code, the general excellence of which is admitted on all hands, is now the guide for students and monographers. Unfortunately as we cannot help thinking, the working of the code was made retrospective, and consequently, some botanists in their zeal under all circumstances to uphold an excellent principle, think themselves constrained to change well-known and well established names, names used for many years, it may be, by everybody concerned in favour of denominations, obsolete or never generally adopted, and unknown save to a few antiquarians and bibliographers. The confusion that has arisen in consequence of this is only beginning, but it threatens to be very serious. If the matter concerned the botanists only, we should not be disposed to discuss so technical a subject in these columns. Unfortunately the interests of the general public and, a fortiori, of the gardeners, are greatly concerned in the matter and this must be our excuse for touching on a subject, which is not a very attractive one, however great its importance. It is of course impossible, even if were desirable, to treat the subject in detail. It must suffice to say, that one of the principal questions agitating the minds of botanists at this time has reference to the application of the „law of priority“. The object of this law is to secure the historical recognition and fixity of

---

[54]) Einen ähnlichen Plan fasste ich im Mai 1892 auf den Hochebenen Boliviens, als ich durch seltsame Umstände gezwungen war, in einer öden Gegend 4 Tage ganz allein zu bleiben und Zeit genug hatte, die Details des Planes zu überdenken. Es ist in der That in einigen Jahren ein geeigneter Zeitpunkt zu erwarten, wo es möglich sein wird, zum ersten Male in diesem Jahrhundert, nachdem die Kenntniss der Cryptogamen einen so enormen Aufschwung genommen hat, einen vollständigen, also die Cryptogamen einschliessenden Nomenclator botanicus correctus auszuführen. Bei der Ungleichheit und dem Wechsel der Systeme könnte die Anordnung aber doch blos eine alphabetische sein. Dadurch würden zweifellos auch unendlich viele Fehler vermieden und die ohnehin titanenhafte Arbeit würde bedeutend erleichtert werden. Einer allein wird die Arbeit nicht ausführen können, aber wohl zwei tüchtige Kräfte; mehrere würden die Sache minder gut durchführen. Um so nöthiger erscheint aber die baldige endgiltige Regelung der streitigen Nomenclaturfragen. Eine Hinausschiebung dieser Regelung würde einen solchen completen Nomenclator wahrscheinlich für sehr lange Zeit vereiteln.

[55]) und [56]) stehen Seite CCXII.

the earliest publication of the name of any plant or animal, and thus to obtain a definite starting-point. The publication must be adequate, and as a matter of convention, it has been agreed that the starting-point shall be 1753, the year in which the first edition of the Species Plantarum of Linnaeus was published. This book marked the definite establishment of the binominal system first used by Linnaeus tentatively in his Pan Suecus. Previously to that time plants had been occasionally mentioned under two names, one generic, the other specific, but the book in question was the first in which the system was carried out in detail, from: "Acalypha virginica" to "Zygophyllum spinosum".

The adoption of this date as the starting point is, therefore, something more, than a mere matter of convention. How great is the convenience may be judged by comparing the Ante-Linnean descriptive phrases of a dozen or more words with the generic and specific names corresponding to the surname and the Christian name of human beings. The law of priority as generally acted on, does not apply further back than 1753 for the species (or 1735 for the genera). It is true, that some sticklers for priority go back to Catullus et Columella. They would be more consistent if they went back to Adam at once. But in order that our readers may understand the points at issue, we must give a concrete illustration. Let us take the "Douglas Fir" generally known in gardens as Abies Douglasii. This tree was first discovered by Menzies at the end of the last century; but the first publication was by Lambert, in the first edition of his Pinus in 1803. Therein it was called Pinus taxifolia, and that is, no doubt, the earliest name, and the one which according to strict priority, should be adopted, if only one could bring one's self to consider the tree in question to be a Pinus. But it was not long before the differences between it and Pinus were seen to be so great that the tree was debaptised and then a period of confusion set in which is not yet ended. Some called it an Abies some a Picea, others a Tsuga, and lastly came Carrière, who finding, that the tree did not fit nicely into any of these genera, cut the Gordian knot by forming for its reception a new genus, to which he gave the name Pseudo-Tsuga. Subsequent information has shown that Carrière was right in his interpretation of facts. The distinction from all the genera above-named is so sharp, that it is better and more convenient to frame a new genus with well defined limitations than to make one or a few vast and not easily circumscribed genera. The generic name Carrière gave is intrinsically objectionable, but if we look at it as a mere label, the faultiness of the name is of little moment. Carrière might have also done better, and would have lessened the burden of synonymy had he adopted the oldest specific name; "taxifolia" and his plant Pseudo-Tsuga taxifolia. But this, he did not do, perhaps from a laudable desire to do honour to the memory of Douglas. Douglas however, was not the discoverer of the tree, and, moreover, the object of a name is not to glorify an individual but to enable us to designate a plant. In any case the name Pseudotsuga Douglasii is the one now most generally adopted. Sticklers for rigid priority, however, say: "No, the oldest specific name was taxifolia, this plant ought therefore, to be called Pseudotsuga taxifolia. The law of priority amongst other things is devised to render justice to the original describer or introducer". Let us see how this works out in the present case. Menzies was the discoverer, Douglas the introducer, and Lambert, in 1803, the first to publish any botanical account of the tree. After them came various other botanists who have tossed the plants from genus to genus, till, as we have seen, Carrière assigned the plant to what is now usually considered the right genus. But owing to the omission of Carrière to adopt the oldest specific name the tree has once more been baptised Pseudotsuga taxifolia; and Dr. Britton puts his name at the end as sponsor. Now, we do not think we are doing an injustice to Dr. Britton when we say that he has had less to do with the tree than any other of the botanists who have dealt with it. They have in various ways contributed to our knowledge of the tree, but he — we beg his pardon, if we are in error — has simply shuffled the cards once more, and added one more synonym to the already owergrown list. It must also be remembered that the specific name is only half of a name, and so it might and does happen sometimes that one half of a name is correct, the other half of doubtful validity! Surely the Kew practice, if we may so call it, is preferable to this. That practice is to take as the name to be adopted, that given by the author, who assigns any particular species to its right genus. Thus assuming Carrière to be right, we take the name he gave as the proper name for the Douglas Fir. Other prior publications being either incorrect or insufficient are cited in the synonymy. We have cited this illustration to show the perplexities and confusion that arise from a too rigid adherence to the law of priority. Happy gardeners, who may easily avoid all this entanglement by simply saying "Douglas Fir" a name with which no one has quarreled but which of course, is not applicable in other countries than our own, or in scientific treatises at home. Another illustration of the pantomine-like muddle which will ensue, is afforded by the common Spruce — already like the Silver Fir blessed or coursed, with a

multiplicity of synonyms. If the new rule is to prevail, this must be called infuture Picea Abies. Because Linnaeus called it Pinus Abies. Link put it in the right genus and he called it Picea excelsa, and there, in our opinion the matter should rest. If the law of priority, of the operation of which we have tried to give illustrations, is to prevail without exception, the changes which will have to be made will amount not to hundreds but to tens of thousands. There is thus safety in numbers! It will be simply impossible to make all the proposed changes, some will be made, a few will be adopted, the bulk will be passed over. This fact is rendered apparent by a remarkable book lately published by Dr. Kuntze. Dr. Kuntze, in his travels round the world, collected a large number of plants which he studied and identified in the herbaria at Berlin and Kew. He drew up a complete list of the plants collected by himself, and with Teutonic patience and industry set himself, to reform a he considers, the nomenclature of the plants in question, and of others with which in the course of his investigations he necessarily had in some degree to take cognizance. We need not seek a better illustration of the unpracticability of the reforms indicated. Our readers shall judge for themselves by the aid of a few examples. According to Dr. Kuntze, the genus Dendrobium dates from 1799, while Callista a name applied to the same genus, dates from 1790; and therefore should enjoy the rights of priority as to date. Dr. Kuntze in this, as in all similar cases has the courage of his convictions, and effaces Dendrobium with a stroke of his pen. How long will it be before gardeners abandon Dendrobium? They have never taken kindly to the substitution of Pelargonium for Geranium, in spite of the fact that in that case it was not the date of publication, but an actual blunder, that was attempted to be corrected. Angraecum goes under in favour of Angorchis, Lobelia has to give place to Dortmanna. Calceolaria is sunk in Fagelia, Nymphaea becomes Leuconymphaea and the well-known Lotus becomes Leuconymphaea Lotus OK. The little winter Aconite, whose yellow face we are so glad to see, is no longer to be Eranthis hyemalis but Helleborodes. Who but Dr. Kuntze ever heard that name! But Dr. Kuntze has disinterred it, and, what is more boldly writes Helleborodes hyemale OK. The Tulip-tree, universally known as Liriodendron Tulipifera, is turned round in to Tulipifera Liriodendron, because the name Tulipifera, as a genus name, dates from May or June 1737 while Liriodendron only dates from October of the same year!

But we need not give further illustrations; suffice is to say, they exist by the tens of thousands, and the initials, O. K., are attached to a vaste multitude of species, of which it is physically impossible that Otto Kuntze can have, in any way whatever, added to our knowledge. Setting aside those cases in which it is possible that Dr. Kuntze has really advanced science, there remain, according to the author himself, no fewer than 952 genera, the names of which he has changed on the ground of priority and no fewer than 30,000 species which have been renamed for similar reasons, and to many of which the letters O. K. are duly attached. Happily the book is thus shown to be such a reductio ad absurdum that it will be passed over, save by those conscientious but unfortunate monographers who may deem in their duty to unravel the synonyms of O. K.

Some ten pages of the authors preface are directed at English botanists and practices. Out of consideration for them, the author has written this portion of his book in what he conceives to be the English tongue. Most English botanists, we fancy, would have preferred it in unadulterated German*) — but this is a detail. Dr. Kuntze comments on the Kew Index and the Genera Plantarum of Bentham and Hooker are interesting if not generous. Indeed the imputation that Bentham "opposed the new international rule, so as not to be obliged to correct himself innumerable times" is so false and so offensive that Dr. Kuntze will henceforth labour under the stigma attaching to those who attempt to belittle the work of greater men than themselves. Dr. Kuntze says, we English are "not yet fit for international science". We shall no attempt to discuss that point, for most people know that English botanists have taken a fair share in international science, and amongst them none to so great an extent as Bentham. We are obliged to admit with humiliation that in our obstinate persistence in the use of Fahrenheit's thermometer, and our utterly senseless system of weights and measures, we lay ourselves open to Dr. Kuntze's chastisement. Dr. Kuntze finds us equally guilty in that we do not adopt the inter-

---

*) Dr. Masters seems to be sometimes fanciful. As to my experience most of English botanists, even very renowned ones do not understand German at all. Surely I can not be proud of my English and I used it only to be understood also by monoglot Englishmen; but as to the quality of my English see page CCI, where Mr. Pound pretends that article of minea to be well written in English.

national laws of botanical nomenclature. To this indictment we plead not guilty and, more hibernico, extenuating circumstances. What these circumstances are we must, seeing the length to which this note has run, defer stating till another occasion. Suffice it for the moment, to say that English botanists can bring forward a body of practical work which even Dr. Kuntze admires and which no international code can possibly nullify. —

[Continuation l. c. p. 400]. In a previous number, p. 368, we made allusion to the dead-lock that will arise if the "rule of priority" or strict chronology of nomenclature is to be adopted without exception. With Dr. Kuntze's book, on which we also commented last week, before us, we might say the dead-lock has arisen. That book, however, will, be hope, act as a deterrent to the ultra purists. The logic of common sense will surely be allowed to prevail and what its practicable will be adopted in preference to what is theoretically perfect. With all respect for the rule of priority, and fully recognising the propriety of conforming to it as much as possible, we can but regard it as an arbitrary convention adopted for the sake of its utility, not as an absolute principle of science, such as the law of gravitation or the doctrine of evolution. The spirit must be more regarded than the letter, and a certain amount of latitude in the application of the rule must be allowed; at any rate, it is sure to be taken in the future as it has been in the past. — We commend to the attention of horticulturists the modification of Art. 4 of the "Lois" proposed by Dr. Wittmack, of Berlin: — Acustom contrary to the rules, and contrary in particular to the principles of priority, which does not produce confusion, but which gives greater clearness, may be accepted[57]) [continued] Dr. Wittmack further suggests that although a generic name may change in accordance with the progress of science, yet it is essential for horticultural purposes to retain the old name, if it be one sanctioned by long custom; thus, both Sinapis and Brassica may be retained in gardens although the former name has been suppressed by Bentham and Hooker[58]). Where custom secures clearness and chronology produces confusion, there is little doubt to which side the balance will incline. In order to prevent license, however, some check must be imposed, else every one might do as was good in his own eyes, and the confusion would become greater even than that which O. K. threatens to impose upon us. — That check may be furnished by some judical machinery calculated to secure the interpretation of the rule, and especially its equitable application. Nor do we think the elements of such machinery are far to seek. The Genera Plantarum of Bentham and Hooker, complete so far as the higher divisions are concerned, and published in part before the Botanical Congress of 1867 and the promulgation of the "Lois", stands a monument to the industry and sagacity of its authors. Vast as it is, it is no mere compilation, but it is based upon the personal examination, so far as that was possible, of every genus mentioned, as well as of the literature concerning it. There, then, is the standard for generic nomenclature. It is not perfect, it is not free from error of commission or omission, bibliographical or otherwise. Its arrangement hardly conforms with the existing state of our knowledge of botanical structure. What then? It is impossible that a work, the first part of which was published in 1862, and the last in 1883, could be perfect, even though it were effected by botanists of such consummate judgment and unrivalled experience and opportunities as Bentham and Hooker. No book could be. Certainly Linnaeus's Species Plantarum has its inconsistencies. Corrections of matters of fact and modifications of nomenclature must in consequence be made from time to time, but by whom? Not certainly by the bibliographer, who by accident stumbles across a volume of forgotten lore which invalidates a name in general use and accepted in the Genera Plantarum. Let such gentlemen call attention to the matter; botanists will be grateful to them for so doing, but let them refrain from adding another synonym till the case has been investigated by a competent monographer. He is the proper person to decide, — not from an isolated example — but from a review of all the facts of the case, whether any change of nomenclature is needed, and if so, what. But, it will be said, there are monographers and monographers: one man's judgment and experience are much more valuable than another's. Quite true; but these differences soon become perceptible, and the botanical public is not long in distinguishing a trustworthy from an untrustworthy guide. It ignores the leading of the one whilst thankfully accepting the guidance of the other. A certain amount of

---

[57]) That is a mistake of Prof. Wittmack; cfr. Journal de la société nationale d'horticulture de France; annexe du cahier de Juin 1887 p. 15, for he cites art. 4 of the Laws and did not intend to change it.

[58]) If gardeners would use different names than botanists, great confusion would be produced and if they do, they make themselves ontsiders.

confusion, inconvenience, and incertitude is inevitable. It is in the nature of things, but they are less than the corresponding evils arising from the attempted application of a rigidly fixed standard to cases to which such a standard is unfitted. We submit then, that subject to the requisite changes to be made by competent men after deliberate investigation, the Genera Plantarum should be taken as the standard for the nomenclature of genera. As to the nomenclature of species, the principles are the same. Abide by the rule of priority, so far as possible but do not set it up as a fetish. The name is but the means to an end, not the end itself; it is but a word in a dictionary compared to the science of language. For the proper nomenclature of species, we naturally turn to the most recent monograph. The publication of a monograph affords a guarantee that the author has studied his subject in detail, comperatively as well as a whole, and therefore, we accept his decisions till circumstances necessitate their revision — for finality is not to be expected in natural science. — Botanists will have on the completion of the Index Kewensis, a great aid in the nomenclature and chronology of species. This Index, the cost of which was defrayed by the late Charles Darwin and his executors, has been in preparation at Kew for the last ten or more years, by Mr. Daydon Jackson and his assistants, with the constant aid and supervision of Sir Joseph Hooker. The manuscript is now completed, and the early sheets are in the press. It is a colossal work, which will be of the highest service to monographers and others; but from the nature of things, it can never have the authority of the Genera Plantarum. It will be by far the completest register of names and dates that has ever been published. Every available botanical book, from 1735 downwards, has been consulted, the records of every natural history society at home or abroad have been searched, and the result is the gigantic list above mentioned — but still it is only a list. It will not, so far as we see, in any way supersede the necessity for each subsequent monographer exercising his own judgment, although it will enormously facilitate his task.

I shall answer more to the next paper of Dr. **Maxwell Masters,** the editor of The Gardeners' Chronicle, because that paper contains Dr. Masters' errors in a more condensed shape.

---

23. July 1892. The **editor of Gardeners' Chronicle** p. 102 writes as to the received Berlin propositions:

We do not suppose that there will be any great difference of opinion as to the last 3 proposals; but as to the first, it must be remembered, that the authors of the Genera Plantarum (Bentham and Hooker) adopt as their starting-point for genera, Linnaeus' Genera plantarum published in 1737 [59]). If we mistake not, in the vast Kew Index now in preparation the same date is adopted [60]). Now, as these two works are already practically completed, and are likely to be the standard for working botanists for many years to come, it is preferable to follow the same plan rather than set up another [61]). The whole

---

[59]) Error I. Mastersianus. Bentham and Hooker took only up genera of authors of the past century provided the genera were accepted by other authors since Rob. Brown; they examined the original sources of Linnaeus' Genera only exceptionally and then mostly only in the illegitimate edition 1767 of Linnaeus' Genera plantarum.

[60]) Error II. Mastersianus. The Kew Index was intended by Mr. Jackson to begin with 1735, but after the publication of my work, he and Sir Joseph changed their opinion and proposed very ineptly (see my § 20 and note 21) 1753 as starting-point; but I fear that these 2 editors will have made in that Index now in print no legitimately consequent changes at all and adopted only the formerly „disorderly, very imcomplete and unjust" nomenclature of Bentham & Hooker's Genera plantarum.

[61]) Dr. Maxwell Masters proves to be not yet fit for international science, although he did not agree with that opinion of mine concerning a mistake of many English botanists, as he does not care at all for continental nomenclature and for international laws of nomenclature, but confines himself only to Kew works!

matter is one of convenience not of science[62]), nor of ethics. Neither convenience, however, nor science, will be promoted by variation of usage in the great botanical centres.

---

1. April 1892. Dr. **Nordstedt** in Botanisk Notiser pag. 87—90 liefert in dänischer Sprache eine Kritik meines Buches. Da diese Sprache keine internationale ist, verzichte ich auf Abdruck von Nordstedt's zum grossen Theil zutreffenden Bemerkungen; doch muss ich mittheilen, dass ich seiner Zeit davon nur eine Uebersetzung seitens eines gelehrten Norwegers erhielt, die viel zu wünschen übrig liess. Also selbst das Brudervolk der Schweden versteht deren Sprache unvollkommen. Die botanischen Kunstausdrücke werden sogar von routinirten Dolmetschern falsch wiedergegeben. Man sieht, wie unbillig es ist, wissenschaftliche Publicationen in international ungiltigen Sprachen zu geben.

Anfang April 1892. Dr. **P. Taubert** im Botanischen Centralblatt Band 50 S. 17—24.

Kuntze, O., Revisio generum plantarum. Im Anschluss an die Bearbeitung seiner auf einer Reise um die Welt gesammelten Pflanzen aller Florengebiete hat Verf. mit bewunderungswürdigem Fleisse und langjähriger Ausdauer das vorliegende umfangreiche Werk, eine Revision sämmtlicher Phanerogamen- und vieler Kryptogamengattungen nebst Beschreibung zahlreicher neuer Species, zu Stande gebracht.

Veranlasst wurde dasselbe zunächst durch recht zahlreiche Verstösse gegen die internationalen Nomenclaturregeln, welche Kuntze bei der Prüfung seiner Bestimmungen auf correcte Benennung auffand. Nicht nur auf die Gattungen allein hat er sich bei dieser Revision beschränkt, sondern ist fast in allen Fällen auch auf die Species, meist unter Zugrundelegung der neuesten Monographien, eingegangen. Leitendes Princip dabei war „möglichst gerechte" Durchführung des Prioritätsgesetzes, insbesondere Wahrung berechtigter Verdienste älterer (nach 1735) Autoren gegen die „kind of piracy" der älteren und modernen englischen und die Verwirrung stiftende Wiener systematische Schule. Zweck des Werkes soll die Anbahnung einer internationalen Verständigung über botanische Nomenclatur auf Grund der Bestimmungen des Pariser Congresses von 1867, die jedoch

23. December 1892. Dr. **P. Taubert** in Engler's Botanischen Jahrbüchern XVI, Literaturbericht S. 1—4:

Kuntze, O.: Revisio generum plantarum. Im Anschluss an die Bestimmung mehrerer Tausend Pflanzen, welche Verf. auf einer Reise um die Welt sammelte, hat er, veranlasst durch zahlreiche Verstösse gegen die internationalen Nomenclaturregeln, die er gelegentlich der Bearbeitung seiner Sammlungen in den Herbarien von Kew und Berlin in Bezug auf Benennung der Pflanzen auffand, sich der äusserst mühevollen und undankbaren Arbeit unterzogen, sämmtliche Gattungsnamen der Phanerogamen und zahlreiche der Kryptogamen auf ihre correcte Nomenclatur zu prüfen. Die Resultate dieser mehrjährigen Untersuchungen, die Verf. mit ungewöhnlichem Fleisse und staunenswerther Ausdauer anstellte, sind in dem vorliegenden, umfangreichen Werke zugleich mit den Beschreibungen der vom Verf. als neu erkannten Gattungen und Arten, sowie der Aufzählung der übrigen von ihm gesammelten Species niedergelegt.

Es ist gewiss ein sehr anerkennenswertes Unternehmen, nach recht und gerechten Grundsätzen, unter Zugrundelegung der vom botanischen Congress zu Paris im Jahre 1867 festgesetzten, 1883 von A. de Candolle erweiterten und von der Mehrzahl der descriptiven Systematiker befolgten Nomenclaturregeln, die Gattungsbenennungen einer

---

[62]) Error III. Mastersianus. There are 2 different words in English: convenience and convention, which are confounded in the German language as Convenienz. But if German botanists speak of Convenienz in der Nomenclatur, they mean mutual agreement or convention between all botanists. Quite so use Frenchmen: convenance. But Dr. Masters misunderstood that and believes the whole matter is one of convenience, that is expediency, whereby everyone could do what he likes!?! Nomenclature is a matter of convention, at least partly, for in the other part it is a matter of scientifical research; but never it is a matter of English convenience.

als viel zu lax hingestellt und daher verbessert werden, nach Recht und gerechten Grundsätzen sein.

Es ist im Rahmen eines kurzen Referates natürlich unmöglich, eine eingehende Besprechung dieses umfangreichen revolutionären Werkes, zu dem die Systematik bald durch einen internationalen botanischen Congress Stellung zu nehmen hat, zu liefern. Ref. glaubt daher am besten dem Interesse der Fachgenossen zu dienen, wenn er möglichst objectiv den Inhalt der einzelnen Abschnitte etwas genauer angibt. Am Schluss möge es dann gestattet sein, einige kritisirende Bemerkungen anzuführen.

Nach Mittheilung eines Itinerars, dessen nähere Ausführungen Verf. in seinem Buch „Um die Erde“ niedergelegt hat, geht er zunächst auf die grundlegenden Hilfswerke ein, deren er sich bei seinen Studien bediente. So enthält § 1 eine scharfe Kritik des neuesten derartigen Werkes, nämlich Durand's „Index generum plantarum“. Verf. weist auf zahlreiche Fehler und Unrichtigkeiten dieses Buches hin, das in keiner Weise auf Vollständigkeit Anspruch mache könne, obwohl es, was Nomenclatur anbelangt, gegen Bentham-Hooker's „Genera plantarum“ ein bedeutender Fortschritt ist. § 2 handelt über einige allgemeine Ursachen dieser Fehler und enthält Vorschläge zur künftigen Vorbeugung derselben. § 3 geht auf Pfeiffer's „Nomenclator botanicus“, das correcteste und vollständigste Nachschlagewerk, ein, das jedoch auch lückenhaft ist, weil es eine Anzahl schwer zu erlangender Werke nicht berücksichtigt. Kuntze revidirte diese Werke, verglich alsdann Durand's Index und Pfeiffer's Nomenclatur und fand auf diese Weise nicht allein eine Menge von Gattungsbenennungen, die Durand und Bentham-Hooker nicht aufführen, die jedoch in Pfeiffer's Werk vorhanden sind, und ebenso eine Anzahl solcher, die im Pfeiffer fehlen, auf Grund des Prioritätsgesetzes aber wieder hergestellt werden müssen. § 4 betrifft Linné's Concurrenz mit den Zeitgenossen und bespricht eingehend Linné's Stellungnahme zu den Publicationen Burmann's, Rumphius', Adanson's, N. J. Jacquin's, Haller's etc., während der folgende Abschnitt Willkürlichkeiten und Inconsequenzen Linné's und der übrigen in Bezug auf ihre Revision zu unterziehen und dadurch eine einheitliche internationale Nomenclatur anzubahnen; es ist um so zeitgemässer und berechtigter, als heutzutage nicht allein unter den englischen Botanikern, sondern auch unter den bisher bezüglich der Pflanzenbenennung so ziemlich einigen deutschen Fachgenossen sich dank der Arbeiten Beck's, Wettstein's und Richter's schlimme Meinungsverschiedenheiten bei Handhabung der Nomenclatur geltend machen, die sich geradezu feindlich gegenüberstehen. Diese Differenzen zu begleichen und eine einheitliche, internationale Verständigung bezüglich der Benennungen herbeizuführen, ist die Aufgabe, welche sich eine Revisio generum omnium heutzutage zu stellen hat und deren Lösung man wohl berechtigt ist, durch Kuntze's Werk zu erwarten.

Inwieweit Verf. dieser Erwartung entsprochen hat, klarzulegen, sei der Zweck der folgenden Auseinandersetzungen. Es kann hier selbstredend nicht der Ort sein, auf die zahlreichen Einzelheiten und Besonderheiten der die Begründungen für die ± 30000 Namensveränderungen enthaltenden Einleitung näher einzugehen. Ref. will nur die Hauptpunkte, welche Kuntze zur Mehrzahl der Umtaufungen veranlassten, kritisch beleuchten.

Als Ausgangspunkt für unsere Nomenclatur der Genera war man seit dem Pariser Congress von 1867 und A. de Candolle's weiteren Ausführungen der Bestimmungen desselben gewöhnt, Linné's Genera plantarum (1737) zu betrachten. Kuntze dagegen stellt statt dessen Linné's Systema naturae ed. I von 1735 als Anfang der Nomenclatur für Genera hin, indem er behauptet, dass dieses Werk für die erste consequent durchgeführte Linné'sche Nomenclatur und Systematik der Gattungen gelte. Daraufhin werden denn zahlreiche Gattungsbenennungen Linné's von 1737 durch die entsprechenden von 1735 ersetzt und überdies die von Ludwig[63a]), Möhring, Siegesbeck und anderen uns heute kaum noch bekannten Autoren, deren Publicationen zwischen 1735 und 1737 erschienen, aufgestellten Gattungsnamen wieder ans Tageslicht gezogen und statt der späteren Genusnamen eingeführt. Hierdurch kommt der bei weitem grösste Teil der Kuntze'schen Namensänderungen zu Stande, die zusammen

---

[63a, b, c]) Wiederholung der in meinen Noten 8, 11, 41, 42 zurückgewiesenen Irrthümer von Briquet und von Schumann. Dass Ludwig's Namen, enthalten in dessen logisch scharfen Definitiones generum plantarum, nun aber auch der Vergessenheit anheimfallen sollen, bezw. vor Linné's Genera plantarum erschienen sein sollen, ist ein specieller Irrthum von Taubert, denn Ludwig's nun mehr Bedeutung gewinnendes Werk ist fünf Monate später erschienen, wie ich Rev. gen. pl. pag. CXXXV nachwies.

eigenen Pflanzenbenennungen behandelt. § 6 geht auf die Rechtsunsicherheit der Nomenclatur nach Linné bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ein, bespricht den „grossen Botaniker mit den Allüren eines Despoten“ Rob. Brown und die Nomenclaturzustände am Anfang dieses Jahrhunderts. § 7 erörtert die verschiedenen Auffassungen über das, was rite publicirt ist, insbesondere den Begriff der Nomina nuda. Da dieser § von grösserer Wichtigkeit ist, so muss über denselben eingehender referirt werden. Nomina nuda sind allerdings zu verwerfen, aber bei der ungleichen Fassung dieses Begriffes scheidet Verf. solche (nomina seminuda) aus, die nicht verworfen werden dürfen; zu diesen rechnet er 1. Namen, die nach 1735 zwar ohne Beschreibung, aber unter Citation der Pflanzenbeschreibungen oder Abbildungen früherer Autoren eingeführt sind, so dass über Art oder Gattung kein Zweifel herrscht; 2. Namen für Genera, die eine ungenügende oder theilweise fehlerhafte Beschreibung erhielten, aber durch dazu gesetzte Synonyme sicher erkennbar wurden; 3. Namen ohne jede Beschreibung, aber auf wohl bekannte Pflanzenarten begründet, hierher gehören besonders Salisbury'sche Gattungen; 4. Namen auf Correctur von Homonymen begründet, ohne Beschreibung; 5. Namen auf gedruckten Etiquetten von käuflichen oder an die grössten öffentlichen Herbarien vertheilten Pflanzensammlungen, sobald sie das Datum der Publication tragen oder dieses durch Extrapublication der Etiquetten zu eruiren ist; 6. Namen auf Abbildungen ohne Beschreibungen basirt; 7. Gattungsnamen ohne gleichzeitige Benennung von Species. Der folgende § 8 behandelt Namensveränderungen bei Erhebung von Sectionen zu Gattungen und wegen linguistischer Mängel. Namen von Subgenera dürfen, falls letztere zu Gattungen erhoben werden, schon nach § 58 der Lois de nomenclature nicht verändert werden, ebensowenig wie Namen wegen linguistischer Mängel (§ 66 lois de nom.) oder Vernacularia. Verf. bespricht besonders die Namen auf oides, die er übrigens consequent auf odes schreibt. § 9 bringt Erörterungen über Homonymie als wichtige Ursache der Namensveränderungen und dauernde Quelle für Unsicherheit der botanischen Nomenclatur. Die Einzelheiten dieses Abschnittes bieten vieles Interessante, unter mit denen, welche aus Benutzung Rumphius'scher Namen (vergl. unten) resultiren, weit über die Hälfte aller Umnennungen ausmachen, und durch deren Vernachlässigung das dickleibige Werk ungefähr auf ein Drittel seines Umfanges zusammenschrumpfen würde [64]).

Die Aufstellung des Systema naturae ed. I als Anfang der Gattungsnomenclatur seitens des Verf. ist jedoch durchaus nicht zu billigen. Dieses Werk ist doch wohl weiter nichts als die Begründung und klare Darstellung des Linné'schen Systems, und die darin aufgeführten Gattungsnamen sind nichts als nomina nuda und als solche nicht zulässig. Kuntze's Einwand, dass diese Namen nicht der Beschreibung entbehren, weil sie in Schlüssel- bezw. Tabellenform gegeben sind, ist nicht stichhaltig, da die Unterbringung derselben in die einzelnen Klassen und Ordnungen, Aufführung von Synonymen resp. Abbildungen u. s. f. zu denselben doch keineswegs eine Diagnose involviren resp. ersetzen kann [63b]). Die von Kuntze auf das Systema naturae ed. I hin vorgenommenen Aenderungen sind daher zu verwerfen und das Jahr 1737 (Genera plantarum) ist nach wie vor als Basis für die Nomenclatur der Gattungen festzuhalten. Damit fallen denn auch die Umtaufungen, die Verf. auf Grund der Publicationen von Möhring, Siegesbeck etc. für nötig befunden hat.

Ein zweiter Punkt, gegen den die Systematik bezüglich der Nomenclatur Front zu machen hat, ist die Benutzung des Herbarium amboinense von Rumphius seitens des Verf. Rumphius starb im Jahre 1706, nachdem er sein Werk im Manuscript bereits 1690 zum Abschluss gebracht hatte; lange nach seinem Tode, erst in den Jahren 1741 bis 1755 veranlasste Burmann die Drucklegung und Herausgabe desselben. Dieses Werk kann demnach bei Nomenclaturfragen vor 1741 überhaupt nicht in Betracht kommen; würde man jedoch dem Rumphius'schen Herbarium rückwirkende Kraft bezüglich der Nomenclatur zuerteilen, so müsste man notgedrungen auf die viel wichtigeren Arbeiten Tournefort's, Plumier's, dessen Icones übrigens auch von Burmann ediert wurden, den Kuntze aber nicht berücksichtigt, und noch viele Andere zurückgehen [65]). Durch ein derartiges Verfahren ginge jede Basis

---

[64]) Wiederholung des Jackson'schen Irrthums; cfr. Note 21. Das „dickleibige“ Buch würde durch Annahme des illegalen Anfanges mit 1737 noch nicht $^1/_{10}$ dünner geworden sein.

[65]) Hier trägt Taubert den Schumann'schen Einwand etwas anders motivirt vor. Das Werk von Rumpf ist aber nicht als vorlinnéisch zu betrachten, weil erstens es von 1740—1755, also nach Linné's ersten Werken, erschienen und zweitens mit neuen kritischen Noten von Burmann versehen ist. Werke

Anderem eine Liste von Namensvariationen zur künftigen Vorbeugung von Homonymen, welcher die descriptiven Collegen besondere Aufmerksamkeit widmen dürften.

§ 10 geht auf das annähernd gleichzeitige Erscheinen neuer Publikationen und Unvollkommenheit der Bibliotheken ein. Verf. hebt mit Recht hervor, dass den erscheinenden Werken, Zeitschriften etc. das Datum aufgedruckt oder wenigstens bei den einzelnen Lieferungen von Seiten der Bibliothekscustoden das Eingangsdatum aufgeschrieben werden sollte, da es bei späteren Nachforschungen oft mit grossen Schwierigkeiten verbunden, bisweilen (Verf. führt Beispiele an!) unmöglich ist, den Tag des Erscheinens zu eruiren. In Bezug auf die Unvollkommenheit der Bibliotheken geht Verf. namentlich und auch hier wieder mit vollem Recht mit der Bibliothek des kgl. botanischen Museums zu Berlin scharf ins Gericht. Ganz abgesehen davon, dass häufig gebrauchte Bücher (mit wenigen Ausnahmen) nur in je einem Exemplar vorhanden sind, fehlen der Bibliothek des ersten botanischen Institutes des deutschen Reiches die nöthigsten, namentlich Bilderwerke. Dass diesem Zustande schleunigst ein Ende gemacht werden muss, ist Allen, welche die Verhältnisse kennen, klar. § 11 bespricht Bentham-Hooker's für die Nomenclatur verloren und man könnte, wie jüngst Greene (Flora franciscana) es nach bekanntem Vorbild gethan, bis ins graue Alterthum zurückgehen und z. B. als Autor für *Amygdalus* Theophrastus, *Lupinus* Catullus, *Linum* Virgilius, *Euphorbia* Plinius u. s. w. anführen. Da übrigens Rumphius auch keine Gattungen, sondern nur Arten kennt, kann seinem Werke in Prioritätsfragen keine Berücksichtigung zu Theil werden [66]).

Drittens gründet Kuntze eine Anzahl seiner Namensänderungen auf Benennungen, welche dem Appendix zu Linné's Hortus Cliffortianus (1738) entnommen sind. Man findet dort eine Rubrik mit *Tournefortianae, Plumierianae* und unter anderen auch eine mit oideae überschriebene Abtheilung. In dieser letzteren führt Linné eine Anzahl ihm nur wenig und meist nur aus Abbildungen bekannter Pflanzen auf, die er nach ihrem Habitus als *Lycioides, Rhamnoides, Caesalpinioides, Guillandinoides* u. s. f. bezeichnet, also mit Namen, die doch offenbar nur dazu dienen sollten, darauf hinzuweisen, dass es einige Pflanzen giebt, die in ihrer Erscheinung an *Lycium, Rhamnus, Caesalpinia* u. s. w. erinnern, die aber zu mangelhaft bekannt sind, um irgendwo untergebracht zu werden. Diese — man könnte sagen

---

die vor Linné erschienen waren und nach 1735 neu aufgelegt oder übersetzt erschienen (z. B. Feuillée), habe ich nur dann berücksichtigt, wenn der Herausgeber neue Notizen gab, z. B. Haller's Ausgabe von Ruppius Flora jenensis. Der Vergleich mit Tournefort ist ganz unzutreffend, denn dessen drei Auflagen erschienen lange vor Linné, keine später. Die Angabe über Plumier-Burmann ist unrichtig, denn dieses Werk ist in der That berücksichtigt, aber bietet nichts neues, weil Burmann in dieser posthumen Publication von Plumier's Tafeln die Linnéischen Namen annahm und die Plumier'schen Namen nur als Synonyme citirte.

[66]) Sententia absurda; cfr. Note 46, 47. Rumpf hatte Genera, welche er in besonderen Capiteln behandelte und zu denen er oft viele Arten stellte. Die Genera benannte er meist mit einem substantivischen Namen, die Arten meist mit adjectivischen, z. B. *Angraecum scriptum, album, nervosum, pungens, saxatile, angustis; Pandanus caricosus, ceramicus, funicularis, humilis, laeris* etc. bis 15 solcher Artennamen; *Palmijuncus acidus, albus, anguinus, aracanicus, calaparius* etc. bis 14 solcher Artennamen. Rumpf war aber nicht consequent, sonst wäre sein Werk, weil er die meisten Arten derart vor Linné benannt hatte — Linné ist offenbar erst durch Rumpfs Werk zur consequenten Aufstellung der Speciesnamen 1753 angeregt worden — sogar als Anfangspunkt der binären Nomenclatur anzunehmen. Das kann aber nicht sein, weil Rumpf wie Tournefort und wie auch noch manche Zeitgenossen Linné's ausserdem doppelte Generanamen mit adjectivischer zweiter Hälfte hatten und weil er inconsequent manche Arten unbenannt liess oder mit doppelten Speciesnamen versah. — Rumpf's Genera sind aus den Arten recognoscirbar, was nach dem Pariser Codex zulässig ist.

Genera plantarum und deren Vernachlässigung der Litteratur vor Rob. Brown, eine Thatsache, die ja Jedem, der dieses Werk benutzt, auffallen muss. Was die Nomenclatur der „Genera plantarum“ betrifft, so ist sie nicht nur das Resultat einer gewissen Launenhaftigkeit, sondern auch der Bequemlichkeit der Verff. und daher auf die Dauer zur internationalen Verständigung über Pflanzennamen nicht geeignet. Sehr wichtig und wohl zu berücksichtigen sind die Ausführungen des § 12, das Bequemlichkeitsmotiv als Hinderungsgrund, rechtsmässige Namen wieder herzustellen, betreffend, die Vielen recht unbequem (vergl. unten) sein werden. Es wird Niemand leugnen, dass viele Autoren sich aus Bequemlichkeit (und gegen jeden Ordnungssinn) scheuen, einmal eingeführte Namen zu ändern, trotzdem sie dann regelwidrig und gegen frühere Autoren ungerecht handeln. Oft liegt dieser Handlungsweise auch persönliche Eitelkeit zu Grunde; noch schlimmer ist es, wenn jede Nation ihre eigenen Autoren ohne jede Rücksicht nomina mnemotechnica — Bezeichnungen, denen natürlich Diagnosen fehlen, denen aber Litteraturangaben beigefügt sind, führt nun Kuntze als rite publicierte Gattungsnamen an Stelle der entsprechenden späteren Benennungen ein, also z. B. statt *Schotia* Jacq. *Guillandinodes* L., statt *Gleditschia* L. *Caesalpiniodes* L. Jedem, der jemals die betreffende Stelle im Hortus Cliffortianus zu Gesicht bekommen, ist klar, dass Umänderungen von Gattungsnamen auf diese anhangsweise aufgeführten Pflanzen hin gänzlich unzulässig sind. Die von Kuntze vorgenommene Aenderung der Endung *oides* in *odes* ist durchaus überflüssig, da *oides* gut griechisch ist[67 a]).

Zu billigen sind dagegen die in der Mehrzahl der Fälle gerechtfertigten Aenderungen und Zusätze, die Kuntze zu den Paragraphen der lois de la nomenclature macht. Er kann natürlich nicht hoffen, dass dieselben nun auch acceptirt werden[68]); vielmehr will er sie doch wohl nur als Vorschläge zur Verbesserung der Nomen-

---

[67 a, b]) Wegen odes: oides cfr. Note 50. — Betreff des auch von Schumann (S. CCXIII) erwähnten Caesalpiniodes, welches eine ziemlich lange Beschreibung erhielt, — keine ganz kurze wie Taubert behauptet — so ist dies ein Genus non satis notum bei Linné 1737 gewesen, weil ihm die Blüthen damals unbekannt waren. Nun zugegeben, dass Linné, wie es Taubert nennt, einen „nomen mnemotechnicum“ gegeben habe, so weiss ich doch keinen § der internationalen Regeln, um solche Namen auszuschliessen. Es ist besser, dass genera non satis nota lieber unerwähnt und unaufgestellt blieben — was aber leider noch bis in die jetzige Zeit, auch vom Berliner Museum aus, geschah —; aber wenn ein genus n. s. n. einmal beschrieben und benannt ist, so müssen sich eben spätere Autoren damit plagen und sie mitschleppen, bis sie geklärt sind. Diese Gattungen von Linné sind recognoscirbar und ihre Namen haben als nomina seminuda zu gelten nach dem Pariser Codex.

[68]) Injuria summa gregium. Zu billigen seien also meine meist gerechtfertigten Aenderungen der §§, aber ich soll nicht hoffen dürfen, dass sie nun auch acceptirt werden!!! Ich finde das unlogisch. Uebrigens habe ich in meinem ganzen Werk mit seiner jahrelangen Arbeit keinen einzigen absurden Verstoss gegen den Pariser Codex mir zu schulden kommen lassen, während der Genueser Congress eine Anzahl solcher Absurditäten in nur 1/4 Tagesarbeit begangen hat; das bessere Verständniss, die gründlichere Behandlung und die grössere Erfahrung ist also auf meiner Seite. Wo ich als Ausführer der Gesetze Lücken gefunden und ausgefüllt habe, mache ich mein Recht als Entdecker geltend und beanspruche Anerkennung meiner Ausführungsverordnungen bezw. Commentare, ausser in den Fällen, wo man mir nachweist, dass ich etwa gegen den Sinn der Gesetze dieselben ergänzt habe. Ich bestreite Jedermann das Recht, meine Commentare nach Laune zu verwerfen; sie sind das Resultat einer auch von den Kritikern (incl. Herrn Taubert) anerkannten ungeheuren und sorgfältigen Arbeit und beruhen auf correctem Weiterbau der bisherigen Regeln. Nachdem ich die Mängel der bisherigen Regeln erst nachgewiesen habe, ist Mancher mit Gegenvorschlägen gekommen, die sich erst noch erproben sollten, während meine Vorschläge, wenn sie sich auch nur auf untergeordnete

auf fremde bevorzugt, wie es z. B. die Engländer, die alle in deutscher und französischer Sprache verfassten Publicationen meist einfach vernachlässigen, zu thun pflegen. Dass die internationale Wissenschaft nicht durch nationalen Ehrgeiz beeinflusst werden darf, ist eine Forderung, die Kuntze mit Recht stellt; derartige particularistische Bestrebungen können einzig durch rücksichtslosestes Vorgehen gegen dieselben unterdrückt werden. Nicht minder zu billigen ist des Verf. Forderung, dass Jedem, der prioritätswidrige Gattungsbezeichnungen aufdeckt, die Pflicht zukomme, alle Arten mit dem als richtig erkannten älteren Namen zu combiniren, gleichviel ob mit oder ohne Revision der Arten, deren Ordnung ja Sache späterer Monographen bleiben kann. Jedenfalls ist ein derartiges summarisches, wenngleich in Bezug auf Speciesabgrenzung nicht immer ganz correctes Verfahren weit practischer, als die Uebertragung jeder einzelnen Art durch x Autoren in x oft obscuren oder schwierig zu erlangenden Publicationen.

Der folgende § 13 stellt Linnés Systema naturae editio prima princeps von 1735, die erste consequent durchgeführte Linné'sche Nomenclatur und Systematik der Genera, als feste Basis für den Anfang unserer Nomenclatur auf. § 14 beschäftigt sich mit Abänderungsvorschlägen nebst Motiven zu den internationalen Nomenclaturregeln von 1867, die so umfangreich sind, dass hier ein auch nur oberflächliches Eingehen auf dieselben nicht möglich ist; es sei nur auf den Schluss dieses Abschnittes hingewiesen, der die gewiss sehr zu billigende Forderung stellt, dass zur Concurrenz über giltige Nomenclatur nur Publicationen zulässig sein sollen, sobald und soweit sie in lateinischer, englischer und französischer oder deutscher Sprache verfasst sind. § 15 enthält unter der Ueberschrift „Notizen zu Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae“ sehr beachtenswerthe, im Wesentlichen auf Prioritätsverhältnisse oder Nomenclatur bezügliche historische Bemerkungen. Der letzte § 16 ist der modernen englischen Nomenclatur gewidmet und in englischer Sprache verfasst; ein Eingehen auf den Inhalt ist hier nicht am Platze.

Auf den nun folgenden 1011 Seiten, dem claturgesetze aufgefasst wissen, und als solchen wird ihnen ein demnächst zusammentretender internationaler botanischer Congress, der sich mit der Nomenclaturfrage eingehend zu beschäftigen haben wird, gewiss volle und wohlwollende Berücksichtigung zutheil werden lassen. Dass Verf. selbst jedoch auf Grund seiner eigenen Vorschläge Nomenclaturveränderungen vornimmt, wäre entschieden zu vermeiden gewesen und wirft ebensowenig ein vortheilhaftes Licht auf seinen Geschmack, wie die hin und wieder auftretenden, wenig gewählten Ausdrucksweisen. Zu bemerken ist ferner, dass ein Theil der von Kuntze vorgenommenen Namensänderungen bereits von anderer Seite getroffen worden sind; es erklärt sich diese Erscheinung daraus, dass Verf. den grössten Teil der in den letzten 2 Jahren erschienenen Publicationen nicht berücksichtigt hat und allerdings zum Theil auch nicht mehr berücksichtigen konnte, da die Drucklegung eines so umfangreichen Werkes ziemlich lange Zeit beanspruchte. Als Resultat seiner Revisio giebt Verf. selbst an, dass ± 7000 gesammelte Arten aufgezählt werden, darunter 9 neue Gattungen, 152 neue Arten, mehrere Hunderte neuer Varietäten; ausserdem finden sich 109 monographische Revisionen von Pflanzengruppen. Eingezogen wurden 151 Gattungen, neu abgetrennt 6, neu benannt wegen Homonymie 122, mit „rechtmässigen“ älteren Namen versehen 952; von Arten sind prioritatis causa total neu benannt ± 1600, partiell neu benannt mit anderen Gattungsnamen ± 30000 Arten, dabei 870 Gefässkryptogamen, 394 Moose, 2454 Pilze, 89 Flechten und 2285 Algen. Diese zahlreichen Veränderungen können selbstverständlich hier nicht angeführt werden; es muss späteren Bearbeitern der einzelnen Gattungen oder Familien überlassen bleiben, dieselben in jedem einzelnen Falle zu prüfen und eventuell zu corrigiren.

Mögen nun auch die Fehler und Mängel, welche dem Werk anhaften, nicht unbeträchtlich, die Forderungen, welche Verf. stellt und durchführt, nicht in allen Fällen zu billigen sein, immerhin haben wir in Kuntze's Revisio ein in seiner Art einziges, epochemachendes, wenn auch in Bezug auf Nomenclatur stark revolutionäres Werk vor uns, dessen

---

Theile der Lois beziehen, doch die Feuerprobe in der Durchführung meiner Revisio schon bestanden. Die Berliner Revolutionäre, incl. Herrn Taubert, haben blos neue Thesen ohne Zusammenhang, ja sogar in Widerspruch mit dem Pariser Codex aufgestellt und ihre Sprache ist eben die anmaassende von Revolutionären. Vorläufig haben die Gegner einen scheinbaren Erfolg durch den Genueser Congress erreicht; es ist dies aber nur Injuria summa gregium und wegen der Formfehler und Absurditäten des Congresses weder rechtsverbindlich noch beachtenswerth; glücklicherweise, denn die Resultate wären schlimme.

speciellen Theil, führt Verf. im Anschluss an Bentham-Hooker's „Genera plantarum“ seine Revision der Gattungen und Arten sowie die Aufzählung und Beschreibung neuer Species, Varietäten und der von ihm gesammelten Pflanzen durch. Das Resultat ist folgendes: ± 7000 gesammelte Arten werden aufgezählt, dabei 9 neue Genera, 152 neue Arten, mehrere Hundert neuer Varietäten beschrieben. 109 monographische Revisionen von Pflanzengruppen. Es sind eingezogen worden 151 Genera, neu abgetrennt 6 Genera, neu benannt wegen Homonymie 122 Gattungen, mit rechtmässigen älteren Namen versehen 952 Genera; von Arten sind prioritatis causa total neu benannt ± 1600 Arten, partiell neu benannt mit anderen Gattungsnamen ± 30 000 Arten, dabei 870 Gefässkryptogamen, 394 Moose, 2454 Pilze, 89 Flechten, 2285 Algen. Zu bemerken ist hierbei, dass Verf. den grössten Theil der neuesten Litteratur nicht berücksichtigt hat und desshalb theils Correcturen vorgenommen hat, die bereits von anderer Seite gemacht worden waren, theils Namen gegeben hat, die bereits schon vorhanden sind*). Auf die zahlreichen Veränderungen, welche Kuntze vorgenommen hat, kann hier selbstverständlich nicht eingegangen werden; es muss späteren Bearbeitern der einzelnen Familien überlassen bleiben, dieselben in jedem einzelnen Falle zu prüfen. Ehe Ref. jedoch zu der hier allein möglichen Aufführung der vom Verf. aufgestellten neuen Arten, die der descriptive Systematiker wohl zunächst zu erfahren wünscht, übergeht, sei es ihm gestattet, einige kurze Bemerkungen über das Werk selbst und die Publicationen, die es bisher gezeitigt, zu machen.

Ein Werk, welches die internationalen Nomenclaturgesetze mit so rückhaltsloser Strenge, wenn auch hier und da mit nicht Inhalt von allen Systematikern berücksichtigt werden muss und das keineswegs unbeachtet bleiben wird, sondern im Gegentheil eine Epoche zeitigen wird, in der Publicationen über Nomenclaturfragen an der Tagesordnung sein werden. Jedenfalls muss jeder Unparteiische einem Werk, dessen Zweck die Anbahnung einer internationalen einheitlichen Nomenclatur ist, volle Anerkennung zollen, umsomehr, als zu seiner Abfassung staunenswerther Fleiss und ganz ungewöhnliche Ausdauer, wie sie nur wenigen eigen sind, gehören und das Resultat ein recht undankbares ist, denn gar mancher wird dem Verf. nachsagen, dass „persönliche Eitelkeit und mihi-Jägerei“ der nächste Anlass zur Abfassung des Werkes gewesen seien[69]).

Zum Schluss mögen die von Kuntze im speciellen Theile seines Buches als neu beschriebenen Gattungen und Arten, welche den Systematiker zunächst interessiren dürften, hier zusammengestellt werden:

Ranunculus casaliodes (Java); *Brassica* (§ *Sinapidendron) palmensis* (Insel Palma); **Heterosamara** (gen.nov. *Polygalacearum*) *birmanica; Hypericum portoricense* (Puertorico); *Spachea sericea* (Panama); *Tricholobus verruculosus* (Cochinchina); *Caesalpinia Godefroyana* (Cochinchina); **Cryptophaseolus** (gen. nov. *Papilionacearum*) *anamensis* (Anam); *Meibomia* (*Desmodium* früher) *Godefroyana* (Cochinchina); *Licania affinis* (Trinidad); *Rubus podocarpus* (Java); *Distylium stellare* (Java); *Acinodendron* (*Miconia* früher) *glandulosum* (Caracas); *Osbeckia saigonensis* (Saigon); *Arracacia irazuensis* (Costarica); *Discospermum parvifolium* (Hinterindien); *Gardenia* (§ *Rothmannia) Godefroyana* (Cambodscha); *Hamelia xerocarpa* (Costarica); *Morinda pandurifolia* (Hinterindien); *Nonatelia umbellata* (Java); *Uragoga pulvinigera* (ohne Vaterland[70]); *Urophyllum hexandrum* (Singapore); *Baccharis*

*) Die *Lauracee Mezia* ist als *Mezilaurus* O. K. (in litt.) zu bezeichnen. Referent.

[69]) Im officiellen Organ des Berliner botanischen Museum finde ich zuerst diese durch „ “ gekennzeichnete, wie Herr Taubert weiter oben sagt, wenig gewählte Ausdrucksweise. Doch hat er zu dem Inhalt des Schlusssatzes gar kein Recht, da ich nichts als meine Schuldigkeit gethan habe. Ich war verpflichtet, meine Pflanzen richtig zu benennen und in Folge dessen gezwungen, das ganze System einmal auf Grund des Pariser Codex zu revidiren.

[70]) Zu ergänzen ist Java: Gede 2000 m. Es fehlen in obiger Liste: *Leuconymphaea intermedia* (Birma), *Hesperis pandurifolia* (Venezuela), *Crataeva mucronulata* (Cochinchina), *Triumfetta dunalis* (Anam), *Bursera laxiflora* „Wats.“ (Columbien), *Vitis Schumanniana* (Malacca), *Maurocenia Zollingeri* (Java), *Caesalpinia Grisebachiana* (Antillen), *Stizolobium Holtonii* (Costarica) *St. Junghuhnianum* (Java), *Xerococcus Lindenii* (Mexico), *Aster latissimifolius* × *rigidus* (Nebraska), *Eupatorium albicaule* (Yucatan), *Helianthus Maximiliani* × *rigidus* (Nebraska), *Tinus simplex* (Java), *Solanum Maingayi*,

zu billigender Willkür, durchführt und dadurch eine ganz kolossale Umwälzung in den Benennungen der Pflanzen herbeiführt, wird natürlich, sobald es weiter bekannt geworden, recht viel Staub aufwirbeln und in Kurzem eine Zeit herbeiführen, in welcher Publicationen über Nomenclaturfragen an der Tagesordnung sein werden. Bisher liegt, abgesehen von kurzen Besprechungen, nur eine ausführlichere Aeusserung über Kuntze's Revisio, und zwar von Seiten O. Drude's (Ber. der Deutsch. bot. Gesellsch. Bd. IX. p. 300) vor. Drude erklärt sich selbst offen als Anhänger der von Kuntze nicht mit Unrecht verurtheilten „Bequemlichkeit, die wissentlich Unrecht thut und nie zu entschuldigen ist"; er will unter Anderem, dass die ältesten Autoren eines Namens nur als Namensquelle angesehen, die reformirenden Autoren aber als dessen Stütze betrachtet werden sollen, und dass demgemäss die Litteraturcitate eher den Stützen als den Quellen anzuhängen sind. Unter reformirenden Autoren können doch nur solche verstanden werden, die irgend einen Mangel oder Fehler in der Gattungs- oder Species-Diagnose abstellen; sollte es diesen gestattet sein, an Stelle des Namens desjenigen Autors, der die Gattung begründete, nun ihren eigenen zu setzen? Sollte Jemand berechtigt sein, z. B. an Stelle einer von Linné wohl begründeten *Primulaceen*-Gattung, deren bisher bekannte Arten sämmtlich stamina inclusa besitzen, statt Linné's seinen eigenen Namen als Autor anzuführen oder gar eine neue Genusbenennung vorzunehmen, wenn er plötzlich eine Art dieser Gattung auffindet die auffälliger Weise stamina exserta zeigt? Durchaus nicht! Eine derartige Entdeckung würde doch nur eine Abänderung der betreffenden Diagnose zur Folge haben, aber nicht eine durch Vernachlässigung des ursprünglichen Autors bedingte Schmälerung der Verdienste des letzteren, wie sie Drude (cf. l. c. p. 303, 304) durch Nichtanerkennung des Namens *Nunnezharia* R. et P. statt *Chamaedorea* Willd. begeht.

Dass den seit Linné's Gen. et spec. plant. eingebürgerten Namen ein so grosser Vorzug zukomme, dass Bezeichnungen, die vor

---

(Hinterindien), *Xylophyllos Rolfsiana* (Philippinen), *Diasperus jabbalpurensis* (Dekkan), *Gaedawakka Schomburgkiana* (Guiana), *Ricinocarpus Grisebachianus* (Trinidad), *Ambaiba Hemsleyana* (Panama), *Ramium tenue* (Birma, Sikkim), *Globba refractibulbigera* (Birma), *Aechmea aquilegiodes* (Costarica), *Aneilema bracteatum* (Anam), *Atitara Drudiana* (Mexico), *Stachys cincinnatensis* (Nordamerika), *Carludovica Hookeri* „Wendl". Zu erwähnen wäre auch, dass *Drosera Finslaysoniana* Wall. verkannt war und von mir als Art neu aufgenommen wurde; weitere 6 meiner neuen Arten beschrieb Boeckeler und 2 neue *Andropogon*-Arten Haeckel vor Erscheinen meiner Rev. gen.; von *Toulicia brachyphylla* Radlk. n. sp. (Venezuela) gab ich dessen Diagnose.

trinitensis (Trinidad); *Cacalia birmanica* (Birma); *Calea sillaënsis* (Caracas); *Cnicus portoricensis* (Puertorico); *Conyza anamitica* (Anam); *Eupatorium carnosum* (Costarica); *E. costaricense* (Costarica); *Gnaphalium (Anaphalis) maximum* (Java); **Tolbonia** (gen. nov. *Compositarum* ex. aff. *Boltoniae*), *anamitica* (Anam); **Zycona** (gen. nov. *Composit.* ex aff. *Conyza*) *oppositifolia* (Venezuela); *Siphocampylus radicans* (Costarica); *Tinus* (*Ardisia* früher) (§ *Pimelandra*) *simplex* (Java); *Eugeniodes* (*Symplocos* früher) *diengense* (Java); *Jasminum coeruleum* (St. Thomas), *J. rambayense* (Java); *Echites comosa* (Colon, Guatemala, Orinoco); *Kopsia cochinchinensis* (Saigon); *Gentiana thermalis* (Verein. Staaten Nordamerika); *Lithocardium* (ehemals *Cordia*) *Lockartii* (Trinidad); *Ipomoea Pearceana, Matthewsiana, costaricensis, Fendleriana, fruticosa* (Venezuela); *Cestrum irazuense* (Costarica); *Solandera (Solandra) brachycalyx* (Costarica); *S. coriacea* (Columbien); *Solanum bromoënse* (Java), *S. salsum* (Venezuela); *Pentstemon dimorphus* (Californien); *Columnea costaricensis* (Costarica), *C. Weirii* (Neu-Granada), *C. Lindenii* (Neu-Granada), *C. Sprucei* (Ecuador); *Cyrtandra dubiosa* (Java); *Episcia Fendlerana* (Costarica); *Adenocalymna (Bignonia) Helicocalyx* (Trinidad, Venezuela); *Saldanhaea Seemanniana* (Trinidad); *Ecbolium chamaeranthemodes* (Costarica); *E. refractifolium* (Costarica), *E. rungiodes* (Java), *E. (Sarotheka) trichotomum* (Costarica); *Echinacanthus dichotomus* (Java), *E. javanicus* (Java); *Hypoestes salicifolia* (Java); **Lamiacanthus** (gen. nov. *Acanthacearum*) *viscosus* (Java); **Streblacanthus** (gen. nov. *Acanthac. Justiciear.*) *monospermus* (Costarica); *Strobilanthes anamitica* (Anam); *Avicennia spicata* (Birma, Java etc.); *Clerodendron Godefroyi* (Cochinchina), *C. subpandurifolium* (Anam); *Salvia compacta* (Costarica); *Alternanthera costaricensis* (Costarica), *A. portoricensis* (Puertorico); *Celosia pleiogyna* (Costarica); *Atriplex tridentata* (Utah); *Piper (Enkea) sublineatum* (Costarica), *P. (Atranthe) corrugatum* (Costarica); *Andrachne polypetala* (Anam); *Argythamnia savanillensis* (Columbien); *Bridelia parvifolia* (Anam); *Diasperus* (sonst *Phyllanthus*) *anamiticus*

jenen die Priorität haben, einzig und allein des lieben Usus wegen vernachlässigt werden sollen, ist eine nicht zu billigende Sentenz Drude's. Ebenso sind die Gründe, die er dafür anführt, dass die Namen im Anschluss an Quellenwerke zu wählen seien, keineswegs zugkräftig. Denn ganz abgesehen von der Frage, was man unter Quellenwerken zu verstehen hat, sind diese, z. B. die älteren Bände der Flora brasiliensis, Bentham-Hooker's Genera plantarum, Nyman's Conspectus etc. auch in Bezug auf Nomenclatur so voller Fehler und Unrichtigkeiten, dass es eben nur aus „Bequemlichkeit" geschehen könnte, diese zum Nachtheil der Wissenschaft als für die Nomenclatur maassgebend hinzustellen. Dass Drude ferner bei den Benennungen engen Anschluss an die Monographien wünscht, ist ganz correct, nur darf man nicht vergessen, dass auch die Monographen sich den Prioritätsgesetzen zu fügen und durchaus nicht willkürlich oder irgendwie beeinflusst Namen zu geben haben.

Die hauptsächlichsten Ausstellungen, welche Ref. an Kuntze's Werk zu machen hat, sind folgende:

1. Die Aufstellung von Linnés's Systema naturae ed. I von 1735 als Anfangsbasis unserer Nomenclatur ist nicht gerechtfertigt, weil die dort aufgeführten Gattungsnamen nichts als nomina nuda sind. Dass sie in die Classen des Systems untergebracht und theilweise mit Synonymen versehen sind, genügt noch nicht, sie als zu Recht bestehende Genera aufzufassen. Hält man statt 1735 das Jahr 1737 als Basis der Nomenclatur fest, so hat dies ferner den Vortheil, dass die minderwerthigen Arbeiten Moehring's, Ludwig's [63 c]), Siegesbeck's etc. nicht zu berücksichtigen sind, auf Grund welcher Kuntze einen grossen Theil seiner Umänderungen begründet.

2. Rumphius' Werk darf nicht zur Umtaufung von Genusbezeichnungen herangezogen werden, da es vorlinnéisch ist. Das Manuscript wurde 1690 abgeschlossen, und erst 1740 begann Burmann die Publication desselben. Mit demselben Recht hätte Kuntze auf Tournefort und andere vorlinnéische Autoren, z. B. auch auf Plumier, dessen Icones von Burmann ebenfalls herausgegeben wurden, zurückgehen können [65]).

3. Die älteren Pflanzenbezeichnungen auf oides (odes wie Kuntze fälschlich will) sind nichts als nomina mnemotechnica; sie dienten doch wohl nur dazu, die nur aus Abbildungen, ganz kurzen Beschreibungen oder unvollkommen bekannten Pflanzen, die deshalb auch stets nur anhangsweise aufgeführt werden, auf Grund des Habitus, den sie mit einer bekannten Gattung gemein hatten (z. B. *Caesalpinia-Caesalpinioides*), mit einem, eine gewisse Vorstellung erweckenden Erinnerungsnamen zu belegen [67 b]).

4. Was die Abänderungen bezüglich der Nomenclaturparagraphen des Pariser Congresses betrifft, so wird man denselben eine wohlwollende Beurtheilung nicht versagen, da sie eben nur Vorschläge zur Verbesserung sein sollen. Ein internationaler botanischer Congress muss im Uebrigen darüber entscheiden, in wie weit man dem Kuntze'schen Werke und seinen Forderungen Anerkennung zollen darf.

Jedenfalls ist Kuntze's Revisio von allen Publicationen, die Nomenclaturfragen behandeln, die bedeutendste und darf in keiner Weise unterschätzt oder vernachlässigt werden.

Verfasser beschreibt folgende neue Arten: (siehe oben rechte Spalte die Liste, worin weniger Arten fehlen als in der 1. Liste).

Dr. Taubert's Referate hätten bequem schon December 1891 im Botanischen Centralblatt und in Engler's Jahrbüchern — wozu er schon Anfang November 1891 Aufträge erhielt — erscheinen können, statt dessen hat er als vorsichtiger Mann gewartet, bis sich die Ansichten der leitenden Persönlichkeiten im Berliner botanischen Museum nach meiner Abreise nach Südamerika geändert hatten. Er hat diese neuen Anschauungen, welche die von Berlin aus-

(Anam), *P. portoricensis* (Puertorico); *Mallotus anamiticus* (Anam), *M. vitifolius* (Cambodscha); *Oxydectes* (sonst *Croton*) *costaricensis*, *O. Turrialva* (Costarica); *Ricinocarpus* (sonst *Acalypha*) *Grisebachianus* (Trinidad), *R. irazuensis* (Costarica); *Ambaiba* (früher *Cecropia*) *costaricensis* (Costarica); *Pouzolzia fuscescens* (Java); *Quercus irazuensis* (Costarica); *Bihai* (früher *Heliconia*) *imbricata* (Costarica); *Cardamomum Beccarianum* (Java), *C. eriocarpum* (Java), *C. tridentatum* (Java); *Costus giganteus* (Costarica); **Dimerocostus** (gen. nov. *Scitaminearum*) *strobilaceus* (Panama); *Musa gigantea* (Java); *Phyllodes* (sonst *Calathea*) *inocephalum* (Panama); **Stahlianthus** (gen. nov. *Zingiberacearum*) *campanulatus* (Siam); *Smilax anamitica* (Anam); *Xyris triquetra* (Trinidad); *Floscopa Clarkeana* (Costarica); *Atitara* (sonst *Desmoncus*) *costaricensis* (Costarica); *Carludovica gigantea* (Panama); *Arthrostylidium subpectinalum* (Caracas); *Arundarbor* (sonst *Bambusa*) *remotiflora* (Anam); **Bothriochloa** (gen. nov. *Gramin.-Andropogonear.*) *anamitica* (Anam); *Calamagrostis* (*Deyeuxia*) *irazuensis* (Costarica); *Milium Treutleri* (Sikkim); *Panicum decempedale* (Sikkim).

gehende Revolution zeitigten, discontirt und macht mir trotz allen Lobes dementsprechende Vorwürfe. In der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift hat er am 21. August 1892, S. 346/7 noch eine dritte Kritik publicirt, nur dass er dort den Mund noch etwas voller nimmt; doch hat er dort keine neuen Einwände erhoben und habe ich daher nur seine zuerst und zuletzt kundgegebene Kritik und seine Einwände möglichst objectiv hier behandelt.

April 1892. Dr. **A. Zahlbruckner** in Hedwigia Seite 34—38:

O. Kuntze's: „Revisio generum plantarum" mit Bezug auf einige Flechtengattungen. Die nachstehenden Zeilen sollen nicht eine Besprechung des neuen Buches von O. Kuntze von allgemeinen Standpunkten enthalten, sondern es soll in denselben lediglich geprüft werden, inwiefern die Umänderungen einiger Flechtengattungsnamen berechtigt seien.

Wohl auf keinem anderen Gebiete der Pflanzenkunde ist der Gattungsbegriff ein so schwankender, wie auf demjenigen der Lichenologie. Schon aus diesem Grunde — von anderen abgesehen — ist die Nomenclatur eine mannigfaltige und fast bei jedem der Autoren eine andere. Ich musste dies voraussenden, da ich in den folgenden Erörterungen diesen Umstand in Betracht ziehen will.

S. 478 liefert O. Kuntze den Nachweis, dass Urceolaria Molino (1782) die Priorität vor *Urceolaria* Ach. (1798) habe, und schlägt für letztere den Gattungsnamen *Lagerheimina* vor. Der Namen *Urceolaria* Ach. muss unbedingt fallen. An seine Stelle ist jedoch nicht der von O. Kuntze vorgeschlagene, sondern schon früher von Norman (Conatus praemissus redactionis generum etc. in Magazin for Naturvidensk. VII, 1853, p. 232) creirte Gattungsnamen Diploschistis zu setzen. Norman hat nicht nur die Priorität, sondern es lässt auch die beigefügte Diagnose, sowie die citirten Arten keinen Zweifel darüber aufkommen, dass sich seine Gattung mit *Urceolaria* (Ach.) vollständig deckt. Nachdem das Genus *Urceolaria* von allen heutigen Autoren im gleichen Umfange aufrecht erhalten wird, muss die Umänderung in gleicher Weise von Allen angenommen werden. (Die Artenrevision seitens Dr. Zahlbruckner habe ich hier ausgelassen).

Tuberculariа Wigg. et Web. (1780) hat ebenfalls die unstreitige Priorität vor *Baeomyces* Pers. (1794). Dementsprechend belehnt O. Kuntze alle jene Arten, die in Nylander's Synopsis als Arten des Genus *Baeomyces* angeführt sind, mit dem Gattungsnamen *Tubercularia*. Erwägt man jedoch, dass einerseits *Tubercularia* Wigg. et Web. sich nicht mit *Baeomyces* Nyl. deckt — denn es wird nur *T. ericetorum* und *T. fungiformis* angeführt und das *Lichen aeruginosus* Scop. als *Verrucaria elveloides* citirt und ausdrücklich bemerkt, dass dasselbe von Linné mit *Tubercularia ericetorum* verwechselt wurde, was übrigens auch Th. Fries (Lichgr. Scand. I, p. 301) bestätigt —, andererseits *Baeomyces* Nyl. von anderen Autoren mit Recht in zwei oder drei Gattungen (*Baeomyces*, *Sphyridium* und *Icmadophila*) getrennt wird, so gestaltet sich die Frage der Neubenennung schon viel complicirter. Folgt man in der Auffassung der Gattung *Baeomyces* Nylander, so wird als *Tubercularia* eine Art bezeichnet, die Wiggers et Weber ausdrücklich ausschliessen; folgt man Th. Fries, so muss eine vollständige Umänderung der Nomenclatur eintreten. Es müsste dann *Lichen Baeomyces* Ehrh. = *Baeomyces roseus* Pers. (1794) = *Lichen ericetorum* Ach. (1798) als *Tubercularia ericetorum* Wigg. et Web. bezeichnet werden, für *Sphyridium* Th. F. müsste dann der Gattungsname *Baeomyces* (mit *B. byssoides* Schaer) gesetzt werden und nur *Lichen aeruginosus* bliebe bei *Icmadophila*. Ausser diesen 3 typischen Repräsentanten müssten dann natürlich auch die anderen Arten je nach der Gattung, in welche sie gehören, umgetauft werden. Welche Umstürzung in der Nomenclatur und welche Vergrösserung der ohnehin schon herrschenden Verwirrung! Aus diesem Grunde schon, hauptsächlich aber deshalb, weil *Tubercularia* sich mit den heutigen Gattungen *Baeomyces* nicht deckt, weil Wiggers und Weber keine Diagnose geben, halte ich es für inopportun, trotz der Priorität auf den Gattungsnamen *Tubercularia* zurückzugehen.

Chloraea Lindl. (1826. Orchideae) hat die unzweifelhatte Priorität vor *Chlorea* Nyl. (1854); O. Kuntze schlägt deshalb für erstere den Gattungsnamen Nylanderaria vor und überträgt die in Nylander's Synopsis angeführten Arten (mit Ausnahme der *Chlorea Poeppigii*). *Chlorea* Nyl. kann nicht bestehen bleiben, das ist richtig. O. Kuntze übersieht aber, dass schon vor ihm — und zwar aus demselben Grunde — an Stelle des Nylander'schen Namens ein anderer gesetzt wurde und zwar *Letharia* Th. Fries, Lichgr. Scand. I, p. 32.—

Th. Fries hält die Gattung *Chlorea* wohl nicht aufrecht, er zieht sie in derselben Fassung als Section zur Gattung *Evernia*. Nichtsdestoweniger muss *Letharia* als Gattungsname von denjenigen Lichenologen, welche *Chlorea* Nyl. als Gattung aufrecht erhalten, acceptirt werden.

Gabura Adans. (1763) Syn. *Lichenoides* Dill. Musc. Tab. XIX, Fig. 27 = *Collema* Wigg. 1780 em. auct. Die alten Autoren haben ohne Kenntniss des Mikroskopes Namen geschaffen, mit denen die moderne Kryptogamenkunde nichts mehr anzufangen weiss. Die Diagnose Adanson's selbst giebt absolut keinen Aufschluss darüber, was eigentlich unter *Gabura* zu verstehen sei, nur die citirte Figur, welche nach Krempelhuber *Collema nigrescens* var. *fasciculare* und var. *conglomeratum* sein soll, deutet darauf hin, dass Adanson eine Gallertflechte gemeint habe. Es lässt sich aber durchaus nicht beweisen, dass sich *Gabura* mit *Collema* Nyl. (Synops.) deckt. Die Abgrenzung der Gattung *Collema* ist ausserdem bei den lichenologischen Autoren eine sehr verschiedene und es wirft sich wieder die Frage auf, was bei einer Gliederung in kleinere Genera eigentlich als *Gabura* bezeichnet werden müsste. Nach der citirten Figur wohl die Gattung *Synechoblastus* Trevis. Ich glaube kaum, dass sich Lichenologen entschliessen werden, auf eine so dubiose Gattung, wie es die Adanson'sche ist, eine Veränderung der Nomenclatur vorzunehmen.

Lobaria (1791) Schreb. hat thatsächlich die Priorität vor *Sticta* Schreb. non Ach. Was man aber als *Lobaria* bezeichnen wird, hängt lediglich davon ab, in welcher Weise man die Tribus der *Stictei* gliedert. O. Kuntze giebt diejenigen Arten zu *Lobaria*, welche Nylander in seiner Synopsis unter *Sticta* anführt. Nylander selbst hat aber seitdem die *Stictei* anders abgegrenzt und, zwar:

Eustictei { *Sticta* / *Lobaria* — *Stictinei* { *Stictina* / *Lobarina* / *Ricasolia*

dabei bleibt nur *Lobaria pulmonacea* und *L. linita* bestehen, während der grösste Theil der Arten seiner früheren Gattung *Sticta* wieder bei der Letzteren verbleibt. Trennt man die *Stictei* nach ihren Gonidien in zwei Gattungen, so verbleibt für die Arten mit hellgrünen Gonidien als zu den *Archilichenes* Th. Fr. gehörig, der Gattungsname *Lobaria*. Ganz anders gruppirt Wainio (Etud. Lich. Brésil, 1890) die *Stictei*, wobei *Lobaria* wieder in einer von O. Kuntze verschiedenen Begrenzung angeführt wird.

Pygmaea Stack. (1809) hat die unzweifelhafte Priorität vor *Lichina* Ag. (1817) und es werden in diesem Falle die von O. Kuntze vorgenommenen Umänderungen acceptirt werden müssen.

Ich komme demnach zu folgenden Resultaten: 2 der von O. Kuntze vorgeschlagenen Namen (*Pygmaea* u. *Lobaria*) müssen nach dem Principe der Priorität angenommen werden; 2 Gattungsnamen (*Chlorea* und *Urceolaria*) müssen umgeändert werden, an ihre Stelle jedoch nicht die von O. Kuntze vorgeschlagenen, sondern die schon früher von Lichenologen eingeführten Benennungen acceptirt werden und 2 Gattungsnamen (*Tubercularia* und *Gabura*) können, trotzdem sie die Priorität besitzen, sich aber nicht mit den heutigen Gattungen decken, nicht acceptirt werden[71]).

---

[71]) Ich bin Dr. Zahlbruckner dankbar, dass er, wie Dr. Minks im Referat über diese Abhandlung (Bot. Centr.-Blatt LIII 248) schreibt, „die Berechtigung des Standpunktes Kuntze's für die gesammte Wissenschaft als über allen Zweifel erhaben betrachtet", ich habe auch seine zwei Berichtigungen für *Chlorea* und *Urceolaria* wegen übersehener älterer Namen dankend vorgemerkt, ich muss ihn aber auf einen principiellen Irrthum aufmerksam machen, der in seiner Schlussfolgerung liegt: Zwei Gattungsnamen (*Tubercularia* und *Gabura*) können, trotzdem sie die Priorität besitzen, sich aber nicht mit den heutigen Gattungen decken, nicht acceptirt werden.

Die heutigen Gattungen decken sich fast nie mehr mit dem Umfang der ursprünglichen Gattungen; der Name der ursprünglichen Gattung darf aber nach § 53 des Pariser Codex weder durch Veränderung der Charactere, oder Umarbeitung einer Gruppe, wodurch gewisse Elemente aus ihr entfernt oder auch neue Elemente in sie eingeschlossen werden, verworfen werden. Es haftet also der Name *Tubercularia* an derjenigen Flechtengattung, welcher die bei Wigg. & Web. aufgeführten zwei Arten resp. die erste Art enthält. Dass dies

April 1892. Prof. Dr. **K. Prantl** besprach mein Werk in seiner Zeitschrift Hedwigia:

O. Kuntze. Revisio generum plantarum. „Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen“, dieser alte Spruch hat sich an den meisten Botanikern bewährt, welche von grösseren Reisen in fernen Welttheilen entweder neue Pflanzen mitbrachten und beschrieben, oder werthvolle Beobachtungen über die Lebensweise der Pflanzen veröffentlichten. Herr O. Kuntze hat in den Jahren 1874—1876 eine Reise um die Erde gemacht, deren Itinerar auf S. X—XI des Buches mitgetheilt wird und dabei rund 8000 Nummern Pflanzen gesammelt. Dieselben werden in dem vorliegenden Buche aufgezählt und gegebenen Falls beschrieben; darin liegt aber nicht der Schwerpunkt des Buches. Für den Verfasser bilden die Hauptsache nicht die mitgebrachten Pflanzen, sondern ihre Namen. Um die „richtigen“ Namen für diese Pflanzen festzustellen, unternahm der Verf. mühevolle und zeitraubende Forschungen in reichhaltigen Bibliotheken und es gelang ihm auf diese Weise, rund 1000 Gattungen und 30000 Arten umzutaufen. Dieses erfreuliche Resultat ist zu danken einmal den bestehenden Nomenclaturgesetzen, welche das Prioritätsprincip mit rückwirkender Kraft und ohne Rücksicht auf andere durch den gesunden Menschenverstand gebotene Erwägungen durchführen, zweitens aber auch durch die eigenartige Deutung und Abänderung, welche der Verfasser an diesen Gesetzen vornimmt. Es widerspricht der herrschenden Uebung und ist mit Rücksicht darauf, dass der Name als Verständigungsmittel dienen soll, mindestens unzweckmässig, dass der Verfasser bis zum Jahre 1735 zurückgeht. Ein späterer Termin, der sich ebenso gut oder vielleicht besser hätte begründen lassen, hätte eine minder reiche Ausbeute an Umtaufungen gegeben. Es widerspricht ferner dem Geiste der bestehenden Nomenclatur [72]), Namen auszugraben, welche gar nicht im Sinne der von Linné begründeten Nomenclatur gegeben sind, und solche treten noch lange nach 1735 auf. So soll für *Aspidium* Sw. *Dryopteris* gesetzt werden, weil 1739 Ammann in einer Aufzählung russischer Pflanzen diesen Namen für eine Pflanze gebraucht, welche *Polypodium fragrans* L. p. p. sein soll. Auch Adanson's Namen muss ich aus diesem Grunde die Berechtigung verweigern, da dessen Ausführung über die Speciesnamen (Familles des plantes I. p. CLXXVII.) sich durchaus nicht mit dem deckt, was die allgemein angenommene Nomenclatur darunter versteht [73]). — Das Schlimmste sind aber

---

je nach dem verschiedenen systematischen Standpunkt der Lichenologen ungleich ausfällt und dass dies noch andere Namensveränderungen vielleicht nach sich ziehen würde, ist von geringer Bedeutung im Verhältniss zur Verletzung des § 53 und der Folgen, wenn dieser principielle Irrthum weiteren Eingang fände; denn das würde die Veränderung der meisten Gattungsnamen herbeiführen und es könnte dann immer blos der Name gelten, der von irgend Jemand für eine anders umgrenzte Gattung bevorzugt wird. Muss aber *Tuberculariа* Wigg. & Web. 1780 auf jeden Fall gelten, so muss auch *Tuberculariа* Pers. 1794 einen anderen Namen erhalten, den ich in *Kuyaria* bereits gegeben. In gleicher Weise darf *Gabura* Ad. nicht zurückgewiesen werden, sondern muss bei der Flechtengattung verbleiben, welche *Collema nigrescens* enthält, man möge die betr. Gattung umgrenzen, wie es auch immer sei. Vergleiche auch Note Nr. 1. Nur eine Variante des Irrthums Zahlbruckner's ist die, dass ein Gattungsname zu verwerfen sei, weil sein Begründer eine Art in ein anderes Genus setzte; das ist gegen § 55, bezw. 53; es muss sogar einer der Namen genommen werden, welche ein Autor für gleichzeitig etablirte mehrere Gattungen gab, die später vereinigt werden.

[72]) Phrase. „Geist der bestehenden Nomenclatur“ ist ein unfassbarer Begriff. Jeder hervorragende und oft auch mancher andere Botaniker kann sich diesen Geist anders vorstellen. Der Geist der bestehenden Nomenclatur, wie er von Prantl u. a. aufgefasst wird, lässt Jedem machen, was er Lust hat. Das ist ein sehr böser Geist, der eben durch Nomenclaturformeln gebannt werden muss.

[73]) Error Prantlianus. Die angeblich incrimirte Stelle ist: Elles (les espèces) doivent avoir chacune un nom propre on primitif simple sans signi-

die Aenderungen, welche der Verfasser bezüglich ähnlich lautender Namen vorschlägt, sowie die Anschauung darüber, welche Namen überhaupt ähnlich oder unähnlich sind; einige Beispiele mögen das Vorgehen O. Kuntze's illustriren: *Achlya* soll wegen *Achlys* geändert werden und erhält den Namen *Pringsheimina*. Es geht aus dem Buche nicht hervor, ob dem Verfasser bekannt ist, dass bereits eine *Pringsheimia* existirt; das thut aber nichts; denn *Pringsheimina* ist nach seinem Princip von *Pringsheimia* genügend verschieden. *Rubia* wird wegen *Rubus* [74]) in *Rubina* abgeändert; aber *Chorispermum* wird neben *Corispermum* [75]) wieder hergestellt: Difficile est satiram non scribere!

---

fication; et lorsqu'on voudra les désigner, on ajoutera seulement ce nom à celui du genre; ainsi en prenant pour example le genre du Grateron *Aparine*, la 1. espèce s'appelerait simple *Aparine*, la 2. *Aparine Rubia*, la 3. *Aparine Mollugo*, la 4. *Aparine Galion* etc.

Anstatt *Aparine* verwendete Linné den Namen *Galium* für diese Gattung und er hatte ebenfalls entsprechende Namen, z. *Galium Mollugo* L., *Galium Aparine* L. Der Unterschied ist blos, dass Adanson keine adjectivischen Artennamen haben wollte. Er sagt ausdrücklich, dass jede Species einen einfachen Namen haben soll (elles doivent avoir chacune un nom ...) und wenn er der ersten Species einen solchen nicht giebt, so ist das nur die Vermeidung von Pleonasmus, bez. einer Wiederholung, weil er diese Species *Aparine Aparine*, gekürzt also nur *Aparine* nennt. Aehnlich verfahren heutzutage noch viele Botaniker, indem sie die erste Varietät oder Stammform auch nicht extra benennen. Wie man sieht, hatte Prantl ganz falsch Adanson interpretirt, indem er Adanson angebliche Differenz mit binärer Nomenclator vorwarf und darauf hin hier und in Ascherson späterem Bericht und auf dem Genueser Congress durchsetzte, dass Gattungsnamen, welche nicht im Sinne der binären Nomenclatur gegeben seien, keine Priorität beanspruchen können.

Hier möchte man wirklich ausrufen: Unsinn, du siegst. Weder Ascherson noch die Congressmitglieder haben die betreffende Stelle bei Adanson nachgeprüft — sonst müssten sie ja den Irrthum gefunden — aber sie haben doch in leichtfertiger Weise die Verdienste Adanson's bei Seite geschoben. Und dabei sind sie so unbedacht als möglich zu Werke gegangen, denn wenn Adanson nicht gelten soll, sind viel mehr schon von ihm angenommene Genera zurückzustellen, als erneuerte von ihm aufzunehmen wären! Wie sich der Regelzusatz Prantl's Gattungsnamen, welche nicht im Sinne der binären Nomenclatur gegeben sind, auf andere Autoren beziehen soll, ist von Prantl, Ascherson und dem Congress nicht weiter definirt worden. Der Congress ist sehr flüchtig über den Prantl'schen Zusatz hinweggegangen, sonst hätten die amerikanischen und französischen Berichterstatter über den Congress diesen Zusatz nicht übersehen können (ich fand nur bei Ascherson und bei Freyn eine Angabe darüber!) und sonst hätte Freyn den Antrag Prantl nicht so total missverstehen können; Freyn bezog ihn auf Wörter wie *Sirmüllera;* cfr. Oestr. Bot. Zt. 1892 S. 394. Ein Gesetzesantrag incl. Annahme, der auf einem Irrthum beruht, ist eine Absurdität und als solche zurückzuweisen.

Es ist auch eine Absurdität, die Giltigkeit der Genera-Namen von der Giltigkeit oder dem Fehlen der Artennamen abhängig zu machen. Von manchen Autoren der Systemata oder Genera plantarum wissen wir überhaupt nicht, ob sie für einfache Speciesnamen sich entschieden hatten; wiederum andere sind erst in späteren Werken dazu übergegangen, z. B. Miller, Scopoli.

[74]) Nicht obligatorisch! *Rubia* kann nach meinem Vorschlag unverändert neben *Rubus* bestehen bleiben; cfr. Note 40; Prantl hatte weder den Unterschied von Homonymen und Pseudohomonymen, noch die Wortveränderung durch Suffixe verstanden.

Wer sich gegen diese Willkürlichkeiten ablehnend verhält und dem oben ausgesprochenen Grundsatze huldigt, dass sowohl für Gattungen als für Arten nur solche Namen Prioritätsansprüche erheben können, welche im Sinne von Linné's binärer Nomenclatur gegeben sind [73]), wird schon einen erheblichen Bruchtheil der Kuntze'schen Umtaufungen über Bord werfen können.

Ich gehe aber noch weiter, selbst auf die Gefahr hin, von den strengen Vertretern des Prioritätsgesetzes verketzert zu werden. Für mich ist der Name in erster Linie Verständigungsmittel, nicht eine Urkunde zum Beweise von Prioritätsansprüchen. Wenn also die strenge Befolgung des Prioritätsgesetzes den ursprünglichen Zweck des Namens, die Verständigung aufhebt, so entscheide ich gegen die Anwendung des älteren Namens. Glaubt wirklich Jemand im Ernste, dass die Wissenschaft sich daran gewöhnen wird, von nun an für *Marsilia, Pilularia, Isoetes* und *Selaginella* zu sagen: *Zaluzanskya, Calamistrum, Calamaria* und *Lycopodiodes?* Entspricht es dem Zwecke der Nomenclatur, wenn *Aspidium* von nun an *Gleichenia* heissen (*Dryopteris*, wie O. Kuntze will, fällt für mich aus den oben angegebenen Gründen weg) und für die bekannte *Gleichenia* ein neuer Name aufgestellt werden soll?

Dem Zwecke dieser Zeitschrift entsprechend seien noch einige Worte über die Zellenpflanzen beigefügt. O. Kuntze führt leichten Herzens auch auf diesem Gebiete sein Reformwerk durch, wenn auch in verhältnissmässig geringem Umfange. Die Feststellung dessen, was die älteren Autoren unter ihren Namen verstanden haben, wird hier in vielen Fällen sehr schwer oder unmöglich sein; die Wahl der ältesten, vernünftiger Weise anwendbaren Namen wird eingehendere Specialkenntnisse erfordern, als sie ein „Universalsystematiker", wie O. Kuntze, besitzen kann. Es wird daher Aufgabe der Phyco-, Myco-, Licheno-, Bryo- etc. -logen sein, nicht blindlings die Kuntze'schen Namen anzuwenden, sondern ihre Berechtigung erst kritisch zu prüfen. Dieselbe kritische Prüfung, nicht auf Grund des Buchstabens des Prioritätsgesetzes, sondern unter Zuhilfenahme vernünftiger Ueberlegung erachte ich für die Pflicht aller Systematiker, welche die Wissenschaft pflegen und nicht den Namen für die Sache nehmen wollen.

---

12. April 1892. Prof. Dr. **Paul Ascherson** in Abhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg in einem Artikel über *Lepidium apetalum* W. schreibt Seite 117—119:

Man möge mir hier noch einige Bemerkungen gestatten, die allerdings nicht streng mit dem uns beschäftigenden Gegenstande zusammenhängen. O. Kuntze hat bekanntlich kürzlich ein grosses Werk von 1011 Seiten unter den Titel „Revisio generum plantarum" veröffentlicht, in welchem er aus einer staunenswerthen Belesenheit nachweist, dass in dem „Standard work" der beschreibenden Botanik, Bentham und Hooker's Genera plantarum sich bei der Benennung der Gattungen zahlreiche Verstösse gegen die Priorität und gegen andere von der grossen Mehrzahl der Botaniker angenommene Regeln, welche der Pariser Congress 1867 in der Nomenclaturfrage beschlossen hat, vorfinden. Ferner weist er noch auf viele zweifelhafte Punkte hin, die durch diese Beschlüsse nicht erledigt sind und bemüht sich diese Lücken in geeigneter Weise auszufüllen. Als das Ergebniss eines riesenhaften Fleisses und gründlichen Studiums der betreffenden Fragen würde das Werk unbedingte Anerkennung und Dank auch bei denen gefunden haben, die die Vorschläge des Verfassers zu einem grösseren oder geringeren Theile nicht annehmbar finden, hätte sich O. Kuntze begnügt, das Acten-Material über die streitigen Punkte zu sammeln und die Entscheidung einem neuen Congresse oder einer anderweitigen Vereinbarung der massgebendsten Fachgenossen zu überlassen. Statt dessen hat er es vorgezogen, Kläger und Richter in einer Person zu sein, und die Nomenclatur der Gattungen nach seinen eigenen,

---

[75]) *Chorispermum* und *Corispermum* sind ungleicher Etymologie (getrennter Same: Wanzensame). Ungleiche Wortableitung wird jetzt von allen Botanikern hochgehalten, als einzige Ausnahme zeigte sich hier Prantl. A. DC. nannte schon Leute, die Kuntze und Kunze nicht unterscheiden können: imbécile! Und dabei erlaubte sich Prantl, der hier fast alles negirte und falsch deutete, zu schreiben: Difficile est satiram non scribere. Ich hatte schon längst darauf im Manuscript die Antwort: Facile erat Prantlio ridiculum scribere.

zum Teil sehr willkürlichen und anfechtbaren Voraussetzungen festzustellen[76]). Ich verweise über einige der wichtigsten Fragen, z. B. das Jahr 1735 als Ausgangspunkt der Priorität und die Gültigkeit der Namen in Rumphii Herbarium Amboinense, auf die Besprechung des Kuntzeschen Werkes, die Herr K. Schumann soeben in der Naturwissenschaftlichen Rundschau Nr. 13 veröffentlicht hat. Am bedenklichsten[77]) erscheint es mir aber, dass Kuntze sich die Mühe gegeben hat, die Namen sämmtlicher ihm bekannt gewordener Arten der Gattungen, deren Benennungen er änderte, in seine neue Nomenclatur zu „übertragen." Es liegt auf der Hand, dass diese Arbeit nur dann eine wissenschaftliche Berechtigung gehabt hätte, wenn ihr eine ebenso eingehende Revision der specifischen Nomenclatur, wie er sie für die generische vorgenommen hat, vorausgegangen wäre. Ohne dieselbe musste nothwendiger Weise von vornherein feststehen, dass unter den 30,000 neuen Namen mit dem Stempel O. K. (so hoch schätzt er die Zahl selbst am Schluss des „Index generalis") eine erschrecklich grosse Zahl auch von seinem Standpunkt aus unberechtigter und überflüssiger sein werde. Diese Voraussetzung bestätigt sich auch in der uns beschäftigenden Gruppe der Gattung *Lepidium*. Linné hatte dieselbe 1735, wie seine meisten Vorgänger, als *Nasturtium* aufgeführt, sich aber schon 1737 in seinen Genera Plantarum

---

[76]) Eine Variation der Schumann'schen Sententio ambigua irritans (cfr. Note 53) nur etwas unklarer und noch weniger motivirt. Ich bin niemals Kläger und Richter in einer Person gewesen. Ich habe nur die Lois de nomenclature streng durchgeführt und wo Lücken in der Gesetzgebung waren, mich auf Grund des § 4 des Pariser Codex dem vorherrschenden Gebrauch angeschlossen, bez. wo dieser zweifelhaft war und wo ich reine Lücken entdeckte, diese mit dem Rechte des Entdeckers ausgefüllt und Commentare gegeben. Ich war niemals Kläger, sondern wo es Streitfälle gab, musste ich als Richter entscheiden. Es ist eine durchaus falsche Anschauung, dass ich nur die streitigen Punkte ohne Durcharbeitung des Ganzen hatte darlegen können; denn bei der Durcharbeitung der Nomenclatur des ganzen Systems fand ich erst die streitigen Punkte in den Regeln und bei der Wechselwirkung der Homonyme war ich genöthigt, jeden Fall dieser streitigen Punkte richterlich zu entscheiden. Ueber die Menge der Namensveränderungen war ich noch beim Druck der Vorrede völlig im Unklaren; pag. III spreche ich von ± 8000 neuen Artennamen, während nach der Uebersicht, die zum Schluss des Registers erst hergestellt wurde, sich über 30000 ergaben! Herr Ascherson verweist wegen der mir ohne Weiteres vorgeworfenen z. Th. sehr willkürlichen Voraussetzungen, nach denen ich die Nomenclatur der Genera verändert haben soll, auf Schumann's Kritik; nun wird er durch meine Gegenkritik wohl finden, dass nicht ich willkürliche Voraussetzungen machte, sondern durchaus auf legalem Boden stehe, sowie dass die Vorwürfe nachträgliche den Regeln widerstreitende Suppositionen der Revolutionäre sind, wozu die Herren Schumann und Ascherson als Vorkämpfer gehören.

Was nun den Ausspruch „Kläger und Richter" betrifft, so trifft er zwar gar nicht auf mich zu, wohl aber auf manchen meiner Gegner. Sie waren auf Grund des Pariser Codex in meinem Werke oft verurtheilt worden, die Nomenclatur indolent behandelt und falsche Namen aufgestellt bez. angenommen zu haben; dem suchen sie nun die Spitze abzubrechen und statt ihre Schuld anzuerkennen, stellen sie, die Verklagten als unrichtige Kläger gegen mich, neue, sie reinigende Gesetze auf und wirken dadurch richterlich in eigener Sache.

[77]) Was hier Herrn Ascherson, der mich leider von jeher mit seiner Missgunst verfolgt hat, am bedenklichsten erscheint, beurtheilen Andere vom entgegengesetzten Standpunkte, als Pflicht und als praktisch; z. B. Taubert S. CCXXVI links Zeile 11—23. Viele richtige Gattungsnamen sind blos deshalb nicht eingebürgert, weil sie nicht derart nomenclatorisch überarbeitet wurden.

für den Namen *Lepidium* entschieden*). O. Kuntze stellt nun *Nasturtium* wieder her und „überträgt" die Namen der bisherigen Lepidien, von denen er selbst (a. a. O. S. 937) sagt: „es mögen viele Microspecies dabei sein" in seine Gattung *Nasturtium***).

Darunter sind nun auch *N. incisum* O. K. (Roth)***) (S. 35) und *N. majus* O. K. (Darr.). Dass der Name *L. incisum* Roth weder überhaupt noch namentlich für die uns beschäftigende Art Geltung haben kann, geht aus Obigem hervor. Sollte auch wider Erwarten *L. incisum* doch von *L. virginicum* verschieden sein, so müsste, gleichviel ob es mit *L. apetalum* Willd. zusammenfällt oder nicht, der Name *L. Pollichii* Roth vorangestellt werden. *L. incisum* Sol. (Hook. fil.) (s. S. 117) hätte daher nicht in *N. neozelandicum* O. K. umgetauft zu werden brauchen.

Ebenso habe ich schon bei einer früheren Gelegenheit (Sitzber. Botan. Ver. Brandenb. XXI (1879) S. 127, 128) nachgewiesen, dass die Ansicht von Darracq†), einem jener in vielen Wissenschaften dilettirenden Localgelehrten, wie sie unter dem heiteren Himmel Südeuropas häufiger vorkommen als bei uns, wo die schärfere Concurrenz schon zu strengerer Arbeitstheilung zwingt, dass die Bayonner Adventivpflanze eine in Frankreich einheimische, von *L. virginicum* L. verschiedene Art sei, jeder Begründung entbehrt. In gleichem Sinne spricht sich einige Jahre später Malinvaud aus (Bull. Soc. Bot. France XXI (1883) p. 256), der sich mit Recht wundert, das Nyman Consp. Fl. Eur. p. 64 (1878) die Darracq'sche Ansicht adoptirt hat. Also zwei ungerechtfertigte Namen in einer kleinen Artengruppe, mit der O. Kuntze sich doch wenige Jahre früher einigermassen eingehend beschäftigt hatte und als nothwendige Folge noch ein dritter! Dazu kommt dann noch *N. carrerasii*††) O.K. (Rodriguez) aus Minorca, von welchem ich an anderem Orte†††) nachgewiesen habe, dass es kaum und jedenfalls nicht als Art von *N. spinosum* O.K. (Ard.) zu trennen ist. Gerade diese Massen-Umtaufungen††††) haben verursacht, dass sich aus dem Aufsehen, welches das Erscheinen des O. Kuntze'schen Buches erregte, sehr bald eine Verstimmung entwickelt hat, welche, wie schon der Verfasser selbst voraussah (S. VIII),

---

*) Der Grund, den Linné für diese Aenderung im Hortus Cliffortianus l. c. angiebt, ist allerdings wenig stichhaltig: *Lepidium* sei ein antiker, *Nasturtium* aber ein moderner Name. *Nasturtium* kommt aber schon bei Plinius vor.

**) Die bisherige Gattung *Nasturtium* R. Br. wird von O. Kuntze incl. *Roripa* mit *Cardamine* vereinigt.

***) Die von O. Kuntze S. V. vorgetragenen Gründe überzeugen mich nicht, dass diese von ihm beliebte Schreibweise zweckmässiger ist, als z. B. *Matthiola tristis* (L.) R. Br., eine Methode, die schon seit 40 Jahren von zahlreichen Systematikern befolgt wird[78]).

†) Descr. de Bayonne éd. II p. 454 nach dem Autor in Bull. Soc. Bot. France; XVI 1868 p. XIII.

††) Wesshalb der kleine Anfangsbuchstabe neben *L. Ramburei* O. K. (Boiss.)?

†††) Ber. D. Bot. Ges. X 1892 S. 100, wo die Pflanze als *L. spinosum* Ard. var. *Carrerasii* (Rodr.) Aschers. et Willk. aufgeführt wird.

††††) Die Entschuldigung, dass ohne eine einheitliche Revision mindestens noch dreimal so viel neue Namen nach und nach gemacht worden wären, scheint mir kaum zutreffend. Wem die O. Kuntze'schen Machtsprüche nicht gefallen, wird sich wahrhaftig durch dessen Autorität auch jetzt nicht abhalten lassen, seine nomenclatorischen Ansichten praktisch durchzuführen[79]).

---

[78]) Wer sich nicht durch Logik überzeugen lassen will, dem ist eben nicht zu helfen. *Matthiola tristis* R. Br. (*Cheiranthus tristis* L.) wird bei weiterer Abkürzung des logisch stets nachfolgenden Synonyms zu *Matthiola tristis* R. Br. (L.). Die Schreibweise *Matthiola tristis* (L.) R. Br. ist nicht blos unlogisch und nach dem Pariser Codex verboten, sondern auch irreführend, weil bei weiterer Abkürzung bekanntlich die falsche Schreibweise *Matthiola tristis* (L.) daraus wird. Principiell wird sonst jedes Synonym nachträglich aufgeführt, warum nicht auch das abgekürzte Synonym?

[79]) So, hübsch die Sache auf den Kopf stellen; das ist ja ein Indicium der Revolution! Ich habe nur die Lois de la nomenclature streng durchgeführt, habe also auch ein Recht, die Annahme des Resultates zu erwarten. Die „Machtsprüche" sind bloss der Revolution eigen. Diese Verdrehung des Thatbestandes ist ebenso schön als wie die von „Kläger und Richter".

der Annahme auch der an sich zweckmässigen und beherzigenswerthen Vorschläge des Verfassers wahrlich nicht günstig ist. Man wende nicht ein, dass derartige Stimmungen und Verstimmungen in wissenschaftlichen Fragen nicht mitsprechen dürften. O. Kuntze hat selbst ausführlich nachgewiesen, wie folgenreich derartige Imponderabilien namentlich im Zeitalter des von ihm so scharf kritisirten Schöpfers der binären Nomenclatur gewirkt haben. Tu l'as voulu, Georges Dandin!

---

23. April 1892. **A. de Candolle** in The Gardeners' Chronicle p. 531:

The Nomenclature Question. We have received the following important communication from M. Alphonse de Candolle. "I have read with pleasure your articles relating to this subject and in connection with it, I may say that I have been looking back to the twenty-six families which I have specially elaborated for the Prodromus, or its continuation. In these twenty-six families Mr. Kuntze propounds twenty-eight changes in the names of the genera. In studying these proposed changes one by one, I find, that twenty-two are unacceptable, for the reason that they are based upon incorrect foundations, such as, for instance, the adoption of a generic name unaccompanied by any adequate description, as if it were a genuine name associated with appropriate descriptive characters. A young and learned fellow-countryman of mine Mr. Briquet, has also ascertained that, in the Family Labiatae, the names of fifteen genera are by Kuntze required to be changed. Of these fifteen, ten, however, are invalid[80]); indeed, we may estimate that two thirds of Mr. Kuntze's proposed changes are uncalled for. Mr. Kuntze also errs in taking the first edition of Linnaeus Systema 1735 as the starting point for nomenclature of genera instead of the Genera of 1737. In my Nouvelles Remarques de 1883 I have stated why Linnaeus Genera 1737 should be taken as the starting point. Nobody has raised any objection[81]). I may add one illustration, of the practical inconvenience that would result by taking the earlier date 1735 as our commencement. If we did so, we should apply the generic name *Tragacantha* to the 1200 species published under *Astragalus*.

Mr. Schumann has just published in the Naturwissenschaftlichen Rundschau of 1892 n. 13, an article in which he gives his adhesion to the "Lois" of 1867, and to

Uebersetzung in **Wittmack's Gartenflora** 1892 p. 306/7:

Mit Vergnügen habe ich Ihre auf obiges Thema bezüglichen Artikel gelesen, dabei einen Rückblick geworfen auf die 26 von mir speciell für den „Prodromus" oder seine Fortsetzung bearbeiteten Familien. Nun schlägt Herr Kuntze in diesen 26 Familien 28 Abänderungen bei den Gattungs-Namen vor. Bei eingehender Prüfung dieser seiner Vorschläge finde ich, dass 22 derselben überhaupt nicht annehmbar sind, weil sie sich auf unrichtige Begründungen stützen, wie beispielsweise die Annahme eines generischen Namens, dem nicht eine vollständige Beschreibung beigefügt ist, grade als ob es sich um einen gültigen, mit den beschreibenden Merkmalen ausgestatteten Namen handle. Ein junger Landsmann von mir, Herr Briquet, hat ferner nachgewiesen, dass Kuntze in der Familie der Labiatae 15 Gattungs-Namen zu ändern wünscht. Von diesen 15 (neuen) Namen sind jedoch 10 untauglich[80]), und darf man in der That annehmen, dass zwei Drittel der von Kuntze vorgeschlagenen Abänderungen nicht begehrt werden. Herr Kuntze ist ebenfalls im Irrtum, wenn er die erste Ausgabe von Linné's Systema (1735) als Ausgangspunkt für die Nomenclatur der Gattungen annimmt, statt Linnés „Genera" (1737), wie ich dieses in meinen „Nouvelles Remarques" vom Jahre 1883 schon nachgewiesen habe, uud mir dabei von keinem Einwendungen erhoben wurden[81]). Würde man anders verfahren, d. h. das frühere Datum als Ausgangspunkt nehmen, müsste, um hier nur ein Beispiel anzuführen, der generische Name Tragacantha für die 1200 als Astragalus beschriebenen Arten in Anwendung kommen. In der „Naturwissenschaftlichen Rundschau" (Nr. 13, 1892) hat Herr Schumann soeben einen Aufsatz veröffentlicht, in welchem er sich mit den „Lois" von 1866 und der von mir 1883 bezüglich Linnés „Genera" ausgesprocheuen Meinung in Uebereinstimmung erklärt. Schumann

---

[80]) See note 8—19 for my reply. A. DC. suggested errors to Dr. Briquet, so that these conclusions are wrong.

[81]) Nobody? See Journ. of Botany XXV, 68, where D. Jackson, Secr. Linn. Soc. and real compiler of the great work „Kew Index of plant names" proclaimed the year 1735 as starting-point of nomenclature.

the opinions I expressed in 1883 with reference to the "Genera" of Linnaeus. He adds, that he has consulted the Berlin botanists and others before publishing, and he finds himself in accord with them. Mr. Coulter the Editor of the Botanical Gazette, and M. Caruel, of Florence, are of the same opinion[82]).

Horticulturists may be recommended, not to adopt newly-proposed names until they have ascertained whether those names are likely to be generally adopted by botanists. I have, for instance, seen catalogues in which the names proposed by Klotzsch for his dismemberments of the genus *Begonia* were taken up. Now the genus *Begonia* is a very natural one, and when I retained it entire in the Prodromus citing Klotzsch's names as subdivisions merely, the course I took met with general approval. It will be worse still if horticulturists attach any importance to the genera proposed by Mr. Gandoger for certain subdivisions of the genus *Rosa**). The author who does not rank high among the botanists, that the Roman Catholic clergy has produced, proposes to do away with the well-known group *Cinnamomea,* and to constitute in its place a seperate genus under the name *Scheutzia,* and to which, he assigns no fewer than ninety species. I suppose that for the thousands of species which he admits in the genus *Rosa,* he will be unable to find a sufficient number of adjectives or aaverbs for the specific names." —

fügt noch hinzu, dass er zunächst die Berliner Botaniker und andere zu Rate gezogen habe und dieselben mit ihm ein und derselben Ansicht sind. Auf gleichem Standpunkte befinden sich die Herren Coulter, Herausgeber der „Botanical Gazette" und Caruel von Florenz[82]).

Es darf den Handelsgärtnern wohl anempfohlen werden, neu vorgeschlagene Namen nicht eher anzunehmen, bis sie Gewissheit darüber erlangt haben, ob diese Namen aller Wahrscheinlichkeit nach allgemein von den Botanikern angenommen werden. So habe ich Kataloge gesehen, in welchen die von Klotzsch vorgeschlagenen Namen für seine Zergliederung der Gattung Begonia aufgenommen waren. Die Gattung Begonia ist ja eine sehr natürliche, und wenn ich sie im „Prodromus" ganz beibehielt und die Namen von Klotzsch nur als Unterabtheilungen anführte, so fand dies Verfahren allgemeine Zustimmung. Schlimmer wird es noch sein, wenn gärtnerische Kreise den von Herrn Gandoger für gewisse Unterabtheilungen der Gattung Rosa*) vorgeschlagenen Gattungen irgend welche Bedeutung beilegen. Der Autor, welcher unter den Botanikern keine hohe Stellung einnimmt, schlägt vor, die gut bekannte Gruppe Cinnamomeae zu beseitigen und statt ihrer eine eigene Gattung — Scheutzia — aufzustellen, welcher er nicht weniger als 90 Arten zuschreibt! Für die Tausende von Arten, welche er in der Gattung Rosa annimmt, dürfte er, glaube ich, kaum im Stande sein, eine genügende Anzahl von Adjektiven oder Adverbien für die spezifischen Namen zu finden †)."

---

28. April 1892. Prof. Dr. **Paul Ascherson** in den Berichten der deutschen botanischen Gesellschaft S. 233/5 in einer Abhandlung über die Bestäubung von *Cyclaminus persica* schreibt wegen der Wiederherstellung der Schreibweise *Cyclaminus* für *Cyclamen*:

Ich glaube trotzdem nicht, dass man verpflichtet oder auch nur berechtigt ist, *Cyclaminus europaea* „Scop." zu schreiben. O. Kuntze (Revis. gen. plant., S. 52, 55) ist

---

[82]) The very old DC. surely has no more understood Schumann's paper which proves the contrary (see p. CCVIII and my notes 41—52); Prof. Coulter (see page CCVII) "devoid of all principles" will accept any reasonable name, and Prof. Caruel took and takes Tournefort's work of 1700 as starting-point in the Berlin revolution and even now in his Flora Italiana last part of April 1893!

That letter of DC. contains but phrases; I shall answer his others publications about my book, where he tried to oppose me with facts. (See notes 119—132.)

† Herr Prof. Wittmack wird nun auch hoffentlich von meinen Repliken Notiz nehmen für die „Gartenflora".

*) Monographia Rosarum Europae et Orientis, vol. I. Parisiis, 1892. Autographié.

freilich anderer Ansicht und hat die Namen *Stellularia media* und *graminea* (welche von ihm in einem unerhört weiten, schwerlich zu rechtfertigenden Umfange aufgefasst werden; *S. Holostea* ist wohl nur zufällig ausgefallen), welche in dieser Form (in Verbindung mit dem Namen *Stellularia* in meiner Flora von Brandenburg I (1864), S. 1015, bezw. 932 zuerst erschienen, mit meiner Autorität bezeichnet, obwohl ich diejenige der Schriftsteller angeführt hatte, die sie als Arten von *Stellaria* benannt haben[83]). Ich halte es nicht für zweckmässig, die Autorität der Benennung der Urheber einer solchen rein philologischen oder historischen Emendation zuzuschreiben. Consequenter Weise müsste die Berichtigung eines blossen Druckfehlers (ich erinnere z. B. an *Diclytra*, welche Form neben der von Borkhausen offenbar gemeinten *Dicentra* noch heute fortspukt) oder auch jede sprachliche Verbesserung eines incorrecten Artnamens (z. B. *Lactarius Pornini* (zu Ehren von Pornin) statt der monströsen Bildung *L. Porninsis* Rolland (Ber. D. Bot. Ges. 1891, S. (190)), die Umänderung der sprachwidrigen *conopsea* in *conopea* oder die Verbesserung von *Centaurea bimorpha* Viv. in *dimorpha* durch welche der Platz im Register dieser artenreichen Gattung beeinflusst wird, die Autorität der Benennung begründen, ja schon die von O. Kuntze beliebte Umformung der Namen auf *oïdes* in *odes*, was ja selbstverständlich auch er selbst (a. a. O., S. CV) ausschliessen will. Die Entscheidung der Frage, wie erheblich die Aenderung eines Namens sein muss, um ihn nicht mehr als denselben gelten zu lassen, kann aber nicht nach mechanischen Regeln, wie die a. a. O. aufgestellten, getroffen, sondern es muss, wie in allen Dingen, dem verständigen Urtheile und dem Tact

---

[83]) Falsum infamans I. Aschersonii. Hier muss ich leider einen schweren Fall von Hinterlist seitens des Herrn Ascherson constatiren. Ich bin ganz derselben Ansicht, dass orthographische Correcturen keine andere Autorcitation nach sich ziehen und habe dies mehr als hundertfach in meinem Werk bewiesen und auch klar in meinem Commentar zu § 66 pag. CV gesagt: „Zulässige Namenscorrecturen berechtigen nicht zur Citation des corrigirenden Autors an erster Stelle . . .“ Trotzdem schreibt Herr Ascherson: Otto Kuntze ist freilich anderer Ansicht. Herr Ascherson will dies mit *Stellularia* beweisen. Ich habe aber Rev. gen. pl. S. 52 *Stellularia* nicht als orthographische Licenz von Stellaria, sondern wie Bentham als ganz anderes Wort aufgenommen; ich hatte sogar mit Herrn Ascherson 2 Mal über den etwas skandalösen [Rev. gen. pl. pag. XXXVIII] Fall Stellularia L. 1748 = *Stellaria* L. 1753 non Stellaria Ludw. 1737 Haller 1742 gesprochen; er weiss also ganz genau, dass ich *Stellularia* als etymologisch verschieden halte. Ich schreibe S. 52 auch klar und deutlich: „Ascherson in seiner Flora der Prov. Brand. p. 932 und im Index hat *Stellularia* wieder aufgenommen, citirt jedoch dazu die Autoren von *Stellaria*. Es ist dies aber ein anderes Wort, das auch von Bentham als solches auf eine andere Gattung verwendet wurde und daher sind diejenigen Autoren zu den Arten von *Stellularia* zu citiren, die sie zuerst damit combinirten. Ascherson hat dazu gestellt: *Stellularia nemorum, media, Holostea* . . .“ [Letzteres Wort ist also — nebenbeibemerkt — nicht zufällig ausgefallen, wie Herr Ascherson oben meint; damit stellt er mich aber auch unrichtiger Weise als fahrlässig hin.]

Wenn Herr Ascherson in seiner Flora angegeben hätte, weshalb er *Stellularia* wieder einführte, wenn er in der zweimaligen Unterhaltung über dieses Thema es abgelehnt hätte, als Autor für die *Stellularia*-Arten zu gelten, so hätte ich eben meinen Namen hinter die *Stellularia*-Arten setzen müssen. Statt dessen hat er es vorgezogen, zu schweigen, und später in meiner Abwesenheit gegen den klaren Wortlaut meiner Schrift das Gegentheil zu behaupten. Da er Rev. gen. pl. 52 selbst citirt, so hat er zweifellos eine bewusste Unwahrheit gesagt; er hat nicht bloss meine Grossmuth mit Undank belohnt, sondern mich auch noch bei einem Auditorium, das am andern Abend, den 29. April zu einer Berathung gegen mein Buch zusammentreten sollte, verhetzt.

des Schriftstellers ein gewisser Spielraum gelassen werden. Unter Umständen kann die Hinzufügung oder Weglassung nicht bloss „eines zwischen zwei Vocalen stehenden Consonanten", sondern auch die eines Vocals oder eines am Anfange des Namens stehenden Consonanten den Sinn eines Namens in das Gegentheil verkehren. Zu den Ortsnamen Immersatt und Nimmersatt, den nördlichsten Wohnstätten des Deutschen Reiches, liessen sich im auch Lateinischen und Griechischen manche Parallelen finden. Mitunter schlägt sich auch der Druckfehlerteufel, den Kuntze in dem Falle *Gansblum — Gansbium* als Retter begrüsste, ins Mittel, z. B. *Azoon* und *Achryson* statt *Aïzoon, Aïchryson.* Andere in der Kuntze'schen Regel nicht vorgesehene Fälle bieten die Namen *(Hieracium) alpinum* und *albinum, Centranthus* und *Cestranthus, Phragmopsora* Magn. und *Pragmospora* Mass., neben denen auch noch *Phragmospora* ganz gut bestehen könnte [84]). Es können ferner ähnlich lautende und selbst von denselben Wurzeln abstammende Namen eine so gänzlich verschiedene Bedeutung besitzen, dass es gegenstandslos erscheint, sie als concurrirend zu betrachten. So kommen die Namen *Atropa* und *Atropis* beide von *α* privatum und τρέπω; was hat aber die Parze

---

[84]) Falsum infamans II. Aschersonii. Noch toller als das vorstehende Stückchen ist dieses. Also er macht mich bei dem Auditorium, welches am andern Abend über mich zu Gericht sitzen soll, lustig; er trägt ihm vor: ich könne nicht — wenigstens meiner Regel nach — unterscheiden *alpinum* und *albinum, Centranthus* und *Cestranthus, Phragmopsora* und *Pragmospora* etc.; es sei dies ebenso dumm, als wenn man *Immersatt* und *Nimmersatt* nicht unterscheiden könne. Gewiss das wäre imbécile, wie A. DC. dasselbe später benannte, welcher 87jährige Greis aber doch bloss von Herrn Ascherson dazu verführt worden ist.

Es ist nur schade, dass ich stets das Gegentheil behauptet habe von dem, was mir hier Herr Ascherson bösartiger Weise unterschiebt; nun, er hat ja seinen Zweck erreicht und ist Schriftführer bei dem gegen mich gehetzten Auditorium geworden. Ich kann aber in der That noch Wörter, wie z. B. Paul, faul, Gaul von einanderscheiden; dieselben geben sogar neben einander recht hübschen Sinn, z. B. Paul war faul und kam drum nicht auf den Gaul. Solche Wörter sind eben ungleicher Wortableitung, gehören also wie alle oben von Herrn Ascherson citirten Wörter gar nicht zu § 66 des Pariser Codex, welcher von orthographischer Licenz handelt und welchen ich S. CV—CXXI commentirt und eingehend behandelt habe, um die Abgrenzung von orthographischen Licenzen, Wörtercorrecturen und neuer Wortbildung bei Wörtern gleicher Etymologie genau und scharf zu präcisiren. Ich glaubte dies in der gründlichsten Weise und so klar gethan zu haben, dass ich auch jetzt noch ein Missverständniss für unmöglich halte. Um meinen Commentar zu § 66 misszuverstehen, muss man entweder so geistig unfähig sein, dass man in Nomenclatursachen überhaupt nicht mehr mitreden darf oder man unterlegt dem Anzufeindenden das Gegentheil von dem, was er schrieb. Tertium non datur!? Doch, Herr Ascherson darf in Nomenclaturstreitigkeiten mitreden, wenn er auch seine Sporen mit Ausgrabung der lasterhaften Gilibert'schen Namen verdiente und 1892 ausser-gewöhnlich viel nomenclatorische Fehler begangen, sowie grosse Unkenntniss der Nomenclaturregeln des Pariser Codex gezeigt hat; sagen wir also 1/4 Niedertracht und 1/4 Ignoranz. Auf jeden Fall hat er mich beschimpft, denn man kann einem Nomenclaturisten überhaupt keinen grösseren Schimpf anthun, als ihm nachsagen, dass nach ihm, bez. seiner Regel Wörter wie Immersatt und Nimmersatt, alpinum und albinum etc. nicht unterscheidbar seien. Dann ist es allerdings einer mit viel Incompetenten gemischten Conferenz leicht gemacht worden, sich über die Reformen eines solchen Verleumdeten hinwegzusetzen; es ist aber noch die Frage, ob überhaupt eine solche Conferenz ohne diese mich beschimpfende Einleitung zu Stande gekommen wäre. Herr Ascherson hat

Atropos, nach der die Giftpflanze *Belladonna* benannt ist, mit einer Graminee mit ungekielten (τροπίς Kiel) Spelzen zu thun? Dass Kuntze *Rubus* und *Rubia* für concurrirend erklärt und selbst den letzteren allbekannten Namen deshalb ändert, muss selbst bei seinen überzeugtesten Anhängern Kopfschütteln erregen. Andererseits muss ich, trotz der Kuntzeschen Regel, an der Identität von *Cypripedium* mit *Cypripedilum* festhalten, welche letztere Form zu meiner Genugthuung auch Pfitzer (Engler und Prantl, Pflanzenfamilien II. 6, S. 82) angenommen hat, obwohl bis 1864 statt dieses leichtverständlichen Namens (Venusschuh) sich die Form *Cypripedium* eingebürgert hatte, die keinen Sinn (höchstens einen von dem Urheber des Namens sicher nicht gemeinten obscönen) besitzt. Ebenso, meine ich, wird jeder denkende Leser in *Cyclaminus* das alte *Cyclamen* und selbst in *Stellularia* die alte *Stellaria* erkennen, und so halte ich mich berechtigt, *Cyclaminus europaea* L., *repanda* Sibth. et Sm., *neapolitana* Ten., *persica* Mill., *graeca* Lk., *coa* Mill. u. s. w. zu schreiben.

May 1892. The editors (**John M. Coulter . . .**) of Botanical Gazette p. 164—165:

Botanical authority seems to be following the same lines of evolution as political. It began with a system of tyranny or dictatorship that vested all such authority in a single individual. Linnaeus seems to have ruled the botanical world with a rod of iron and his word was law. There next followed the reign of a botanical aristocracy, whose spirit was not merely to snub but even to suppress the work of the less favored. Naturally, the spirit of freedom and independence gradually increased, and numerous became the revolts against self-constitute authority.

Our own country has passed through the period of a botanical aristocracy, and there is a good deal of written and unwritten history concerning rank injustice done tho both worthy but unknown botanists and known but underrated botanists. A new generation, however, has come to the front; one in which the spirit of democracy is prevalent, one that proposes to fight not only its own battles but also those of all ancient neglected worthies.

The thing to observe is that we are slipping rapidly away from the time when a few persons or a few places represented the concentration of botanical authority, and are upon

---

meinen Commentar zu § 66 p. CV—CXXI offenbar bei seinen hohen geistigen Fähigkeiten genau gelesen und begriffen; er hat sogar einen der sehr seltenen Irrthümer, die ja selbst den sorgfältigsten Autoren unterlaufen, auf diesen 16 Seiten gefunden, nämlich *Atropa* und *Atropis*, für welch letzteren Namen ich in Wittstein's etym. bot. Handwörterbuch keine Erklärung fand, sodass ich beide Wörter irrig für gleicher Ableitung nahm, wenngleich ich darauf hin keinen Namen veränderte; Herr Ascherson hat das oben corrigirt, mit Druckfehler (? l. c. 318) von *Atropis* und *Atropos*. Rubus und Rubia habe ich nicht für unbedingt concurrirend erklärt; es sind Pseudohomonyme (cfr. Note 40 und pag. 296). Dass es übrigens Herr Ascherson mit der Wahrheit nicht recht genau nimmt, ist mir längst bekannt; ich erwähne sogar in meiner Rev. gen. pl. zwei Fälle: pag. LXXXIV Fussnote, dort verschweigt er die Theilnahme vieler ausserbrandenburgischer Mitglieder an botanischen Excursionen, schmückte sich mit deren Funden und konnte derart — wie er sich den Schein gab — bald mit mir concurriren, der ich die meisten neuen Funde unter 20 Betheiligten gemacht hatte; er war damals (1865) schon missgünstig und wollte mir die übrigens gar nicht erstrebte Palme des Sieges streitig machen. Pag. 60 unter *Hypericum mutilum* erwähne ich, dass er sich — obgleich ich ihm alle Exemplare leihweise angeboten hatte — nur drei solche für Uechtritz ausgesucht hatte, die zu den sonderbaren Ansichten von Ascherson und Uechtritz über den Formenkreis dieser Arten passten; die drei geliehenen Exemplare habe ich übrigens trotz öfteren Mahnens nie wieder erhalten. — Kann fortgesetzt werden!

the threshold of a new order of things in which the voice of authority is to come from "the people." There may not be greater rivalry in feeling, but there will be far more successful rivalry; and the botanical landscape will represent a uniform forest rather than a cluster of sequoias towering in the midst of their lowly neighbors. Everything wrought out will have to run the gauntlet of the many instead of the few.

This condition of things has been brought about by the wonderful spread of scientific training and the consequent development of independent thinking. In a general sense this is a far more desirable state of affairs, for it develops hundreds of efficient workers where there was only one before. It also has certain disadvantages common to all democracy. While it brings individual freedom it permits follies which a strong central power would have repressed. The new order of things, therefore, must be expected to be more of a "lo here" and "lo there" state of affairs, full of "fads" and erratic movements, and abounding more in worthless than worthy literature, but there is in it more of hope and promise for the rapid development of botanical science than under the former régime, for an aristocracy is always inclined to be ultra-conservative. It is only rebels who are apt to be extremists, and when there is nothing left to rebel against they usually settle down into staid and comfortable citizens.

May 1892. **A de Candolle** in Journal of Botany British p. 135:

A note on nomenclature. Beaucoup de botanistes sont épouvantés par les changements que propose M. Kuntze dans les noms génériques. Quelques recherches déjà faites, et les réflexions qui se publient chaque jour sur les principes de la nomenclatures, peuvent cependant rassurer jusqu'à un certain point.

J'ai eu la curiosité de voir quels noms de genres M. K. prétend qu'on doit changer dans les 26 familles dont je me suis occupé soit pour le Prodromus, soit pour le premier volume de nos Monographiae. Leur nombre est de vingt-huit. Or, après un examen attentif des raisons données par M. K., il se trouve que six noms seulement doivent être changés par une application de la loi de priorité bien-entendue, tandis que vingt-deux des changements sont inadmissibles. M. le Dr. Briquet, qui connait mieux que personne la famille des Labiées, a trouvé que sur 15 changements proposés par M. K. cinq seulement sont bien fondés et 10 ne sont pas admissibles *). D'après ces deux études, faites consciencieusement, il faut donc *reduire dès deux-tiers les changements proposés par M. Kuntze.*

Tout en rendant justice à l'érudition et à l'exactitude de ce savant, je dois dire qu'il y a plusieurs causes d'erreur dans ses déductions. Je citerai les deux plus importantes.

(a) M. K. prend pour des genres les noms, d'apparence génériques, qui ne sont accompagnés d'aucuns caractères propres à les faire comprendre. Un genre n'est constitué que par la réunion d'un nom et de caractères distinctifs. Sans cela c'est un genre mort-né. Il est nul, et ce qui est nul ne peut produire aucun effet, en particulier dans les applications de la loi de priorité. Tous les botanistes sont d'accord, sur les *nomina nuda* ou *semi-nuda.*

(b) Le point de départ pour les genres de Linné est certainement son *Genera* de 1737, et non *Le Systema* ed. 1, de 1735. Celui-ci n'avait pour but que d'annoncer les 24 classes de l'auteur. Quelques noms de genres y sont indiqués, mais sans caractères, car un genre n'est pas défini par la seule notion qu'il est de l'Hexandrie ou de la Pentandrie digynie. C'est en 1737 que Linné a énuméré et caractérisé tous les genres qu'il connaissait dans son *Genera,* où il a abandonné des noms du *Systema,* les regardant sans doute comme nuls*).

Dans mes *Nouvelles remarques sur la nomenclature,* en 1883, j'ai expliqué pourquoi on doit partir du *Genera* plutôt que du *Systema,* et j'ai vu avec plaisir cette opinion être soutenue récemment par M. Daydon Jackson*) (*Journ. Bot.* Feb. 1892), *la Botanical Gazette* (Mars, 1892), et M. Schumann (*Naturwiss. Rundschau,* Jahrgang 7, n. 13). Les réflexions de ce dernier savant, favorables à nos lois de la nomenclature de 1867, ont une valeur d'autant plus grande qu'il dit *s'être entendu avant la publication avec les botanistes de Berlin et quelques botanistes étrangers.* Les principes que j'ai soutenus en 1867 et 1883, sont donc appuyés par de bons juges, et j'avoue que c'est une grande satisfaction dans mes vieux jours.

---

*) Pour ma réponse voyez mes notes 80—82 et 119—132. La citation de Mr. D. Jackson est nouvelle ici, mais celui-ci avait proclamé l'une fois 1735 l'autre fois 1753 pour le commencement de la nomenclature, et non pas 1737 comme A. de Candolle.

6. May 1892. Prof. Dr. **H. Graf zu Solms-Laubach** in der Botanischen Zeitung S. 304:

Revisio generum plantarum... Der Verfasser zählt in diesem Werk die von ihm während einer Reise um die Welt 1874—76 gesammelten Pflanzen auf, beschreibt zahlreiche neue und benutzt die Gelegenheit, um eine gründliche Revision aller Gattungsnamen nach den Regeln des Pariser botanischen Congresses durchzuführen. Er hat sich dieser Arbeit offenbar mit grosser Liebe und Ausdauer hingegeben und hofft nun, dass eine berichtigte Nomenclatur die bislang übliche verdrängen werde. Ref. bedauert, das Gegentheil hoffen zu müssen. Er zweifelt nicht, dass auch dem grössten Prioritätsfanatiker bei dieser Generalumtaufung bange werden wird. Die beste Kritik aller Bestrebungen auf diesem Gebiet, die in der Nomenclatur schon so viel Unheil angerichtet haben, liefert Nägeli in der Einleitung zu Widmer's Monographie der Europäischen Primeln, indem er sagt: „Die Botanik hat keine historischen, sondern nur naturwissenschaftliche Interessen. Der Name einer Pflanze hat keinen Werth, als dass er zur Verständigung unter den Botanikern dient; wenn er allgemein bekannt und gebraucht wird, giebt es gar keinen Grund, ihn zu ändern. Das Gesetz der Priorität hat nur den Zweck, diese Einheit der Benennung herbeizuführen, und wenn sie erreicht ist, bringt ein älterer Name, ebenso wie ein neuer, Verwirrung hervor“ [86]).

---

1. Juni 1892. **A de Candolle** im Journal de Botanique de Louis Morot.

Nous recevons de M. Alph. de Candolle la lettre suivante qui ne peut manquer d'intéresser nos lecteurs [85]).

Genève, 19 mai 1892.

Monsieur,

L'ouvrage de M. Kuntze *(Revisio generum plantarum)* a jeté un grand trouble dans le public des botanistes, et les Anglais, attaqués d'une manière désagréable par l'auteur, ont répondu avec force dans le *Journal of Botany* et le *Gardeners' Chronicle.* Comme ils me paraissaient trop effrayés des trente mille synonymes dont M. Kuntze nous menace, j'ai adressé au *Journal of Botany* une petite lettre qui a paru (en français) dans le cahier de mai 1892. J'ai raconté que, ayant examiné, un à un, les changements de noms génériques proposés par l'auteur allemand dans vingt-six familles dont je me suis occupé, il s'en est trouvé vingt-huit, et que sur ce nombre six seulement sont acceptables, d'après la loi de priorité bien entendue, tandis que vingt-deux reposent sur des erreurs. M. Briquet a constaté la même chose pour les Labiées*). En général les deux tiers des changements proposés par M. Kuntze sont inadmissibles. Il prend des noms génériques donnés sans caractères *(nomina nuda)* pour de vrais noms donnant un droit de priorité, tandis que c'étaient des noms mort-nés. Il commet aussi l'erreur de partir du *Systema* de Linné ed. I, 1735, comme origine des genres linnéens. Cet ouvrage in folio, très rare, concerne les vingt-quatre classes de Linné et ne dit à peu près rien des genres. C'est en 1737, dans le *Genera*, ed. I, que Linné les a énumérés, avec noms et caractères.

Notre recueil des *Lois de la nomenclature* ayant été délibéré dans le Congrès de Paris, en 1867, et les botanistes de langue française ayant, à plusieurs reprises, soutenu

---

[85]) Pour ma réponse voyez mes note 80—82 et 119—132.

[86]) Inzwischen hat sich Graf zu Solms-Laubach (ebenso wie der in gleicher Weise absprechende Prof. Drude, cfr. Note 1) den revolutionären Bestrebungen des Berliner Comités angeschlossen. — Das Citat von Naegeli hat die Clausel, dass ein Name allgemein bekannt und gebraucht wird. Für solche Namen brauchen wir allerdings keinen Pariser Codex. Da indess eine Menge Namen streitig sind und ungleiche Namen von den Autoren für die gleiche Pflanze sehr oft angewendet werden, so ist eben eine solche internationale Regelung unentbehrlich. Wenn übrigens mit der Verletzung des Prioritätsgesetzes auch Anerkennung ehrlicher Forschung verweigert und Unrecht sanctionirt wird, so muss auch die Forschung selbst corrumpirt werden.

---

*) Botanisches Centralblatt, 4/5, 1892.

ce travail et approuvé aussi mes *Nouvelles remarques sur la nomenclature,* de 1883*), il m'a paru peu nécessaire d'invoquer leur appui. Cependant je me préparais à vous adresser quelques réflexions, lorsque j'ai appris, par M. Ascherson, que les principaux botanistes de Berlin se sont réunis en comité, pour protester contre les idées de M. Kuntze et pour suggérer des moyens d'éviter leur application. La publication qu'ils préparent aura sans doute beaucoup de poids. Il est heureux que la critique vienne du pays d'où est venu le mal. Déjà M. Schumann a donné dans la Revue *Naturwissenschaftlichen Rundschau* de cette année, un excellent article avant-coureur de ce que fera le comité. Attendons de celui-ci un travail plus considérable, qui méritera toute notre bienveillance.

J'ai l'honneur d'être, Monsieur, votre très dévoué confrère.

Alph. de Candolle.

In der zweiten Hälfte des Juni 1892 versandten Prof. Dr. Paul Ascherson und Genossen das in folgendem Bericht wieder abgedruckte, z. Th. veränderte Circulär in deutscher, englischer, französischer Sprache an etwa $^1/_4$ aller Botaniker, jedoch ohne die in dem Bericht erwähnte Antwort der auswärtigen Experten [87]).

30. August 1892. **P. Ascherson:** in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft S. 327—358. Vorläufiger Bericht über die von Berliner Botanikern unternommenen Schritte zur Ergänzung der „Lois de la nomenclature botanique". (Eingegangen am 29. Juli 1892).

Nachdem vor einem Vierteljahrhundert durch die von Alphonse de Candolle redigirten und veröffentlichten Beschlüsse des Pariser botanischen Congresses von 1867, welche sich fast allgemeiner Zustimmung bei den Fachgenossen aller Länder zu erfreuen hatten und von dem genannten Forscher vor etwa einem Jahrzehnt mit einem werthvollen Nachtrage versehen wurden**), die meisten damals streitigen Fragen in befriedigender Weise geregelt

---

[87]) In Comptes rendus de la société botanique de France 1892 pag. 331 ist in der ersten Fussnote angegeben, dass das Circulär erster Auflage „à la fin du juin 1892" versandt wurde. Dabei ist aber das vom Comité provocirte Wiener Gutachten vom 1. Juni 1892 unterdrückt worden. Wenigstens die Zeitschriften, welche das Circulär abdruckten, erwähnen nichts von dem abweichenden Standpunkt, den die Wiener Experten etc. vertraten. Ich habe nun einen gedruckten Begleitbrief zum Circulär gesehen, welcher das Datum 20. Juni 1892 enthält. Da man ein Circulair mir, resp. an meine Frau, von welcher ich es binnen fünf Wochen in Südamerika erhalten haben würde, nicht gesandt hatte, und man es auch ängstlich vermieden hat, an meinen Freund, den Botaniker Jacobasch, durch den mir doch Prof. Ascherson sonst schon hat Nachricht zukommen lassen und von dem er wusste, dass er mit mir während meiner südamerikanischen Reise correspondirte, ein solches Circulär zu senden, so bin ich absichtlich über das Circulär rechtzeitig im Dunkeln gehalten worden und konnte auch keinen schriftlichen Protest und keine Aufklärung über die bösartigen Fehler des Circulärinhaltes dem Congress in Genua geben. Ebenso haben Ascherson und Genossen es vermieden, ausgiebig den von Vorschlag II meist abweichenden Algologen (deren Adressen De Toni in La Nuova Notarisia vom 26. Oct. 1890 publicirte) und den dissentirenden Nordamerikanern Circuläre zu senden, worüber sich diese schon beklagten (cfr. Greene Pittonia 1892 p. 284). Also voraussichtliche Opponenten sind umgangen worden.

---

*) In-8, 79 pages, à Genève, chez Georg, libraire.
**) Nouvelles remarques sur la nomenclature botanique. Genève 1883.

worden waren, konnte man diese Angelegenheit für absehbare Zeit von der Tagesordnung abgesetzt erachten.

Das im October d. J. veröffentlichte Werk von O. Kuntze hat veranlasst, dass auf diese Periode verhältnissmässiger Ruhe wiederum eine Zeit lebhaftesten Meinungsaustausches gefolgt ist. Auf Grund eines Quellenstudiums von in der That staunenswerthem Umfange glaubte sich der genannte Schriftsteller zu der Behauptung berechtigt, dass die Durchführung der Pariser Beschlüsse in der Praxis sehr viel zu wünschen lasse, und dass namentlich ein erheblicher Theil der in dem seitdem veröffentlichten Standard-work der beschreibenden Botanik, Bentham und Hooker's Genera Plantarum angenommenen Gattungsnamen in Widerspruch mit diesen Beschlüssen stehe. Hieraus kann übrigens, beiläufig bemerkt, den Verfassern dieses Werkes kein Vorwurf gemacht werden, da dieselben, wie überhaupt die Leiter des grössten der beschreibenden Botanik gewidmeten Institutes der Welt, Kew Gardens, die „Lois de la nomenclature" nie anerkannt, sondern den Pariser Bestrebungen gegenüber dieselbe reservirte Haltung eingenommen haben, welche sie jetzt wieder in Bezug auf die unsrigen beobachten[88]). O. Kuntze hielt es, um dem von ihm erkannten Uebelstande abzuhelfen, für rathsam, nicht nur eine grosse Anzahl neuer Regeln und Empfehlungen zur Ergänzung der Pariser Beschlüsse vorzuschlagen, sondern auch nach seiner eigenen Zählung 1074 Gattungsnamen zu ändern und ± 30,000 Arten umzutaufen.

Die Aufnahme, welche dies Vorgehen gefunden hat, war begreiflicherweise eine sehr verschiedenartige. In den Besprechungen des Kuntze'schen Werkes haben sich von den Standpunkt des Verfassers noch übertrumpfender Nacheiferung und fast rückhaltsloser, wenn auch hie und da etwas beklommener Zustimmung bis zur schärfsten Zurückweisung alle möglichen Tonarten vernehmen lassen; allerdings überwogen die Bedenken und Proteste bei Weitem die Zustimmungen.

Um einer bei so weitgehender Meinungsverschiedenheit fast unausbleiblichen Verwirrung vorzubeugen, hat es eine Anzahl Berliner Botaniker für zweckmässig gehalten, zunächst in Betreff der Benennung der Gattungen sich über einige Grundsätze zu einigen, die im Wesentlichen das Festhalten an den bisher geltenden Namen und den Verzicht auf die meisten Kuntze'schen Neuerungen[89]) gestatten, und diese Sätze nebst ihrer Begründung den Fachgenossen mit der Bitte vorzulegen, sich darüber äussern, bezw. ihre Zustsmmung erklären zu wollen. Zu diesem Zwecke versammelten sich auf Anregung und unter dem Vorsitze von Prof. Engler am 29. April d. J. im Anschluss an die Sitzung der Deutschen Botanischen Gesellschaft eine Anzahl Mitglieder derselben sowie des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg und wählten zur weiteren Verfolgung desselben ein aus den Herren Professoren Engler, Schumann, Urban und dem Referenten bestehendes Comité. Am 13. Mai konnte Prof. Schumann bereits in einer zweiten auf die Sitzung des letztgenannten Vereins folgenden Zusammenkunft die von ihm entworfenen und mit Professor Urban ausgearbeiteten, sodann im Comité durchberathenen Vorschläge begründen, welche sodann im Einzelnen geprüft und festgestellt und in einer dritten, wiederum an die der Deutschen Botanischen Gesellschaft vom 27. Mai sich anschliessenden Sitzung endgültig genehmigt und unterzeichnet worden sind.

---

[88]) Diese Haltung der Kew-Botaniker gegen die Pariser Beschlüsse ist früher nie so bestimmt und ablehnend ausgesprochen worden, wie jetzt gegen die Berliner Thesen; ob Kew-Grössen aus Ueberhebung oder aus Sprachdefect oder aus beiden Gründen sich nicht am Pariser Congress betheiligten, bleibt dahingestellt. Später haben sie die „Lois de la nomenclature" gelegentlich befolgt, aber sie sind in Nomenclatursachen überhaupt stets inconsequent verfahren. Bentham nahm die Regeln z. Th. an; cfr. Journal of Botany 1879 p. 47. Baker, der jetzige 1. Custos des Kew Herbar giebt am Schluss von Hooker und Baker's Synopsis filicum genaue Daten über das Erscheinen der einzelnen Hefte „in accordance with the suggestions made in De Candolle's recently published Laws of Nomenclature".

[89]) Sententia ambigua irritans, cfr. Note 53. Die „Neuerungen" der Namenveränderungen sind Folgen des Pariser Codex. Meine „Neuerungen" zum Pariser Codex vermindern durchschnittlich die Zahl der sonst nöthigen Namensveränderungen! Legale Umänderungen darf man nicht Neuerungen nennen.

Noch vor der Verbreitung dieser Erklärung, die in deutscher, englischer und französischer Sprache an 706 [90]) Adressaten versendet worden ist, war dieselbe der Begutachtung zweier auswärtiger Autoritäten unterbreitet worden, deren Zustimmung uns von höchstem Werthe sein musste [91]). Da einer unserer Vorschläge, die Priorität auch für die Gattungsnamen erst von der Einführung der binären Nomenclatur, 1753 beginnen zu lassen, mit dem von Alph. de Candolle in den Nouvelles remarques vorgeschlagenen Ausgangspunkt der Priorität für die Gattungen, 1737, in Widerspruch stand, setzten wir uns mit diesem Forscher, unter dessen Auspicien die Pariser Beschlüsse in die Oeffentlichkeit getreten sind, in Verbindung und waren so glücklich zunächst seine bedingte, später seine rückhaltlose Beistimmung zu finden. Ferner gaben wir von unseren Beschlüssen Herrn Hofrath Kerner von Marilaun Kenntniss, da wir den höchsten Werth darauf legten, in Einvernehmen mit den Fachgenossen in Oesterreich-Ungarn vorzugehen. Derselbe antwortete mit einer ausführlich begründeten Erklärung, welche wir wie den wesentlichen Inhalt von A. de Candolle's Antwort unten folgen lassen, da sie die Gründe, aus welchen von einer erheblichen Zahl von Fachgenossen unserer IV. Resolution die Zustimmung versagt wurde, in klarster und lichtvoller Weise darlegt. Aus ähnlichen Gründen bringen wir auch die beiden Zuschriften der Beamten des British Museum, welche gegen unsere Resolution I anfangs erhebliche Einwände geltend machten, später aber eine Formulirung gefunden haben, in der sie, ohne ihren Standpunkt zu verlassen, doch sich mit uns in Einverständniss gesetzt haben.

Wir geben zunächst die versendete Erklärung wieder, und zwar in einer etwas veränderten Fassung, wobei verschiedene von einer Anzahl auswärtiger Fachgenossen, den Herren H. Braun, Alph. de Candolle, A. Cogniaux, Th. v. Heldreich, E. Junger, J. Lange, E. Levier, L. Radlkofer, P. A. Saccardo, E. Sickenberger, G. B. de Toni, N. Wille, A. Zahlbruckner beantragte Abänderungen, welche theils präciseren Ausdruck, treffendere Beispiele, in einigen Fällen auch ohne Weiteres einleuchtende sachliche Verbesserungen bringen, bereits in den Text aufgenommen worden sind. Die so modificirte Erklärung lautet:

Vorschläge zur Ergänzung der „Lois de la nomenclature botanique".

Seit Linné ist es das unausgesetzte Bestreben der Botaniker gewesen, eine einheitliche Nomenclatur zu schaffen, und dies Bestreben ist wegen der zu erzielenden leichteren Verständigung durchaus gerechtfertigt. Wir verhehlen uns keineswegs, dass einzelne Differenzen stets bestehen bleiben werden, da das Urtheil über die sich bietenden Fragen zu sehr von dem subjectiven Ermessen abhängig ist. Wir hoffen aber von einer allmählich fortschreitenden Reform die wesentlichste Förderung der Angelegenheit. Bei der durch das Erscheinen

(Reprint of Journal of Botany 1892 p. 241/2. "Adhesions should be sent to Prof. Engler, Berlin").

Since the time of Linnaeus, botanists have continually endeavoured to gain a uniform nomenclature, and these endeavours were completely justified on account of an easier mutual understanding. We know very well that certain differences will always remain, because the decision on some questions only depends on the author's subjective opinion. But we hope that a gradual and continual reformation will bring an essential improvement. O. Kuntze's *Revisio generum* has raised an evident perturbation, and

Proposition d'articles à ajouter aux „Lois de la nomenclature botanique".

Depuis Linné, les botanistes n'ont cessé d'aspirer à une nomenclature uniforme, comprise et adoptée par tous. Sans doute il subsistera toujours des divergences d'opinion, chacun décidant, d'après ses idées personnelles, de certaines questions de nomenclature. Néanmoins il est permis d'espérer que, par une réforme procédant pas à pas, on arrivera peu à peu à l'unification si vivement désirée. Le „*Revisio*" de M. O. Kuntze ayant augmenté les incertitudes, les soussignés ont cru bien faire en soumettant à un nouvel examen quelques-

---

[90]) In W. Engelmann's Adressbuch, das im Berliner bot. Museum doch ausgearbeitet worden ist, stehen allein bald 2900 Botanikeradressen!

[91]) Diese Begutachtung, welche 1.) Regelung durch einen Congress beanspruchte, 2.) die Berliner These IV ablehnte, ist also den Abstimmenden vorenthalten worden. Dadurch sind die Abstimmenden irregeführt worden; bei rechtzeitiger Mittheilung hätten sich noch viel mehr der Abstimmung enthalten und der Rest der Abstimmenden würde wahrscheinlich den § inhonestans = These 4 abgelehnt haben. Wie kann man nur abstimmen lassen, ohne provocirte Gutachten rechtzeitig zur Kenntniss zu geben!!!

von O. Kuntze's Revisio entstandenen Unsicherheit wird es nothwendig sein, noch einmal zu einigen der bisher aufgestellten Regeln (Lois de la nomenclature) Stellung zu nehmen. Nach reiflicher Ueberlegung glauben wir folgende vier Sätze, welche sich nur auf die Gattungen beziehen, vorschlagen zu sollen.

I. Als Ausgangspunkt für die Priorität der Gattungsnamen gilt das Jahr 1752; für die Speciesnamen 1753[92])[93]).

II. Nomina nuda und seminuda sind zu verwerfen. Abbildungen [und Exsiccaten[94])] ohne Diagnose begründen nicht das Prioritätsrecht einer Gattung[95]).

III. Aehnlich klingende Gattungsnamen sind beizube-

will cause a complete confusion; therefore we thought it necessary to propose the following four resolutions, which refer only to the genera:

I. The starting-point of the priority of the genera as well as the species is the year 1752, resp. 1753 [93*]).

II. Nomina nuda seminuda are to be rejected. Pictures alone [and exsiccata[94*])] without diagnoses do not claim any priority of a genus[95*]).

III. Similar names are to be conserved, if they differ

unes des règles formulées par les „lois de la nomenclature botanique". Cet examen, mûrement débattu, nous a conduits à proposer, quant aux noms de genre, les quatre thèses suivantes:

I. La priorité des genres datera de l'année 1752, et celle des espèces de 1753 [93**]).

II. Les nomina nuda et seminuda (voir plus bas) seront rejetés. De simples figures [et des exsiccata[94**])] sans description ne pourront fonder la priorité d'un nom de genre[95**]).

III. On conservera les noms des genres, différant

---

[92]) Der ursprüngliche Text lautete: Als Ausgangspunkt für die Priorität der Gattungs- und Speciesnamen gilt das Jahr 1752, beziehungsweise 1753.

[93]) Das ist gegen § 15 des Pariser Codex, wonach die ältesten von Linné adoptirten oder gegebenen Namen giltig sein sollen. Da kein Werk von Linné ausgeschlossen ist, gilt 1735. Das steht im Einklang mit dem Compromiss des Pariser Congresses von 1867, wo Viele mit Tournefort 1700 beginnen wollten; cfr. Noten 8 und 9.

[93*]) That is against § 15 of the Paris Code, which orders to take the most ancient name whether adopted or given by Linnaeus. Being no work of Linnaeus excluded it is juridically conclusive, that we must begin with 1735, and that is quite in accordance with the compromise resolved upon at the Paris Congress, where many botanists intended to begin with Tournefort 1700; cfr. notes 8 and 9.

[93**]) C'est contraire au § 15 du Code Parisien. Il y avait beaucoup de membres au Congrès de Paris 1867, qui désiraient commencer avec Tournefort 1700. Ce n'était qu'un compromis en votant de commencer avec les noms les plus anciens adoptés ou donnés par Linné. On n'avait exclus aucun oeuvre de Linné de sorte qu'il nous faut prendre juridiquement pour départ sa première oeuvre Systema I de 1735. Voyez mes notes 8 et 9.

[94]) Nach der schriftlichen Abstimmung eigenmächtig von Ascherson und Genossen hinzugefügt, aber gegen § 42 des Pariser Codex. Das französische Circulär soll in zwei Ausgaben existiren, die zweite mit dieser Ergänzung; die erste sah ich nicht.

[94*]) Wanting in the first edition of the Berlin Memorandum.

[94**]) Ajouté à la seconde édition des Propositions Berlinoises.

[95]) Confusio notionum consortii berolinensis. Ich habe den Begriff der nomina seminuda überhaupt erst eingeführt und zwar für Generanamen, die gesetzlich giltig sind, aber ohne Diagnose begründet wurden, was nach § 42 und § 46 des Pariser Codex erlaubt ist; cfr. Note 11. Nun confundirt das Berliner Comité diese Begriffe und verwirrt die Sache.

halten, auch wenn sie sich nur in der Endung[wäre es auch nur durch einen Buchstaben 96)] unterscheiden 97)98).

IV. Die Namen der nachfolgenden grossen oder allgemein bekannten Gattungen sind zu conserviren, obgleich

by ever so little in the last syllable; it they only differ in the mode of spelling, the newer one must fall 97*) 98*).

IV. The names of the following larger or universally known genera are to be conserved, though after the stric-

par leur dernière syllabe ou désinence, quand même le reste du nom s'écrirait de la même manière (Bellis, Bellium etc. voir plus bas) [et quand même la différence se bornerait à une seule lettre 96**)] 97**) 98**).

IV. Les genres nombreux en espèces ou généralement connus qui sont cités ci-dessous, conserveront leurs noms,

95*) This is against § 42 and 46 of the Paris Code, which allow genera to be established without diagnoses. I was the first who introduced the notion of nomina seminuda, that is for legal genera-names founded without diagnoses, and now the Berlin Committee troubles the matter by confounding nomina nuda and seminuda! Cfr. note 11. DC. proposed to the Paris Congress 1867 to accept no genera names established only on known species; the Congress, however, rejected this proposition of DC.

95**) C'est contraire aux §§ 42 et 46 du Code Parisien, qui permettent d'établir de genres nommés sans diagnoses (voyez note 11). DC. voulut en 1867 prohiber les genres sans diagnoses, établis seulement sur des espèces typiques, mais le congrès rejeta cette prohibition de DC. Quant aux nomina seminuda c'est une expression introduite pour la première fois par moi, à savoir pour les genres nommés legalement sans avoir reçu des diagnoses en même temps. Maintenant le comité berlinois confonde ces notions claires: nomina nuda qui sont prohibés, nomina seminuda qui sont permis selon le Code Parisien.

96) Erst hinzugekommen nach der Abstimmung.

96*) Wanting in the first edition of the Berlin Memorandum.

96**) Ajouté dans la seconde édition des Propositions Berlinoises.

97) Reformatio in pejus et perversio legis § 66. Das ist gegen § 66 des Pariser Codex, welcher orthographische Licenz vorschreibt, während in der 3. Berliner These Wörter von gleicher und ungleicher Etymologie confundirt sind und orthographische Licenz verboten wird.

97*) That is against § 66 of the Paris Code, which gives an orthographical license (for generic names), while the 3. proposition of Ascherson and consorts confounds therewith words of different etymology and forbids orthographical license.

97**) C'est contraire au § 66 du Code Parisien, qui donne une licence orthographique pour les noms des genres. Mais la proposition III. des Mrs. Ascherson et consorts confonde les noms d'une etymologie égale et différente et prohibe la license orthographique.

98) Ignorantia vel negatio legis. These I bis III beweisen also wie unter Note 93, 95, 97 gezeigt, Unkenntniss oder Verleugnung des Pariser Codex; neue Artikel-Vorschläge zu einem Gesetz zu machen, welche Abänderungen bestehender Artikel sind, ist absurd und irreführend. Der nächste Vorschlag nur, These 4, würde ein zu ergänzender Artikel zum Pariser Codex sein.

98*) The proposed resolutions I—III prove (see my notes 93, 95, 97) either ignorance or rejection of the Paris Code. They are not additions but alterations

sie den strengsten Regeln der Priorität nach zu verwerfen wären, zumal bei manchen eine Abänderung der bis jetzt gebräuchlichen Namen keineswegs völlig zweifellos begründet ist[99]).

Motive ad I. Bisher wurde nach dem Vorschlage von Alph. de Candolle das Jahr 1737 als Ausgangspunkt für das Prioritäsrecht der Gattungen fast allgemein anerkannt. Wir glauben aber betonen zu müssen, dass der Hauptwendepunkt der alten zur neuen Botanik, die Einführung der binären Nomenclatur, nicht bloss als Ausgangspunkt der Art-, sondern auch der Gattungspriorität fest zuhalten ist. Deshalb schlagen wir, nachdem wir uns mit Alph. de Candolle in's Einvernehmen gesetzt haben, das Jahr 1753 bezw. 1752 vor: das Datum der Herausgabe der Species plantarum ed. I. (1753) mit der [zuletzt vor diesem Datum erschienenen, die grosse Mehrzahl der von Linné in die Species aufgenommenen Gattungen enthaltenden IV. Ausgabe der Genera plantarum (1752) [100])]. Wir meinen, dass Linné vor diesem Zeitpunkte kaum eine wesentlich

test rules of priority they must be rejected; in many of them the change of the names now used is by no means sufficiently proved [99*]).

Ad I. After Alphonse de Candolle had proposed to take the year 1737 as the starting-point of the priority of genera, many botanists had acknowledged it. But we think that the turning point from the ancient botany to our modern science rests in the introduction of the binomial nomenlature. Therefore we propose, after a previous communication with Alph. de Candolle, to remove the starting-point for both, the species as well as the genera, as far as to the year 1753, resp. 1752, date of the *Species Plantarum*, ed. 1 (1753), with the 4th ed. of the *Genera plantarum* (1752) [100*]). Before that time the scientific position of Linnaeus is not superior to Tournefort, Rivinus, and many other botanists, who often had described and segregated the genera more exactly than he did [101*]).

lors même à la rigueur on dût les rejeter à l'égard des raisons de priorité, ces raisons n'étant d'ailleurs pas, dans plusieurs cas, assez valides pour justifier le changement des dénominations actuellement en vigueur [99**]).

Motifs. I. Jusqu'ici on avait presque généralement accepté la proposition de M. A. de Candolle de dater la priorité des noms de genre à partir de l'année 1737. Nous croyons toutefois devoir insister sur la nécessité de considérer l'introduction de la dénomination binaire, qui marque la limite entre la botanique ancienne et la botanique moderne, comme le point de départ non seulement des noms d'espèces, mais aussi des noms de genres. C'est pourquoi, après nous être assurés de l'assentiment de M. Alph. de Candolle, nous proposons les années 1752 et 1753 qui sont, la seconde, la date de la 1ère édition du *Species plantarum,* la première, celle de la 4ième édition du *Genera plantarum,* la dernière édition publiée avant le *Species* et qui contient à peu près la totalitè des genres mentionnés dans cet ouvrage. [Il est vrai, que cette édition, rédigée à Halle par le docteur

---

of existing articles of the law! To propose them nothwithstanding in this manner is absurd and fit for misleading voters. Only the next proposition (IV) would be a new article to the Paris Code.

[98**]) Les propositions I—III „d'articles à ajouter aux Lois de la nomenclature botanique" sont des altérations d'articles en vigueur (voyez my notes 93, 95, 97) et preuvent l'ignorance ou le désaveu des Lois du Code Parisien. C'est absurd et cela dût égarer les votants. Ce n'est que la proposition IV qui serait un article à ajouter au Code Parisien.

[99]) Thesis inhonestans consortii berolinensis. Verletzt das Grundprinzip des Pariser Codex: das Prioritätsgesetz, erworbene Rechte anderer Autoren und das Gerechtigkeitsgefühl der meisten Botaniker.

[99*]) That is an overrule of priority and a destruction of the base of our nomenclature with the Paris Code. It deprives of their rights a number of authors, and hurts the feelings for justice of most botanists; it is against common sense.

[99**]) C'est une violation de la priorité et une destruction de la base de notre nomenclature du Code Parisien; par cette violation un nombre d'auteurs sont privés de leur droits. Ça blesse la conscience des botanistes avec peu d'exceptions.

andere Bedeutung beanspruchen kann als Rivinus, Tournefort u. a.; diese haben sogar oft die Gattungen schärfer zu fassen und genauer zu sondern verstanden als er 101).

Strumpf, n'a pas été publiée de Linné il faut constater cependant que le fondateur de la dénomination binaire l'a reconnue comme authentique et légitime moyennant le numérotage de sa *cinquième*édition faite par lui-même 100**]. Nous sommes d'avis que, avant ce terme, Linné ne saurait prétendre à une importance supérieure à celle de Rivinus,

---

100) Anstatt der Worte in [ ] steht in der ersten Edition: dazu gehörigen IV. Ausgabe (1752) der Genera plantarum, also ähnlich der englischen Edition, aber wiederum sehr abweichend von der zweiten französischen Edition. Die erste Edition ist von Mr. E. Malinvaud in Comptes rendus de la Société botanique de France 1892 p. 137/8 abgedruckt, aber stylistisch corrigirt; der Abdruck in den Atti del congresso ist wiederum anders französisch redigirt. Die Abstimmenden sind nicht durch diese omineuse Stelle [in der 2. französischen Ausgabe] betreff Strumpf-Halle irritirt worden, obwohl es Pflicht von Prof. Ascherson war, sie ihnen mitzutheilen; er wusste, dass die Halle'sche Ausgabe illegal war, nachdem DC. im Brief vom 22. Mai Bedenken darüber äusserte.

100*) Altered in the second editions. The French first edition is reprinted in Comptes rendus de la Société botanique de France 1892 p. 137/8, but corrected as regards the style by M. E. Malinvaud; another French text is in the Atti del congresso. The voters have before voting not been informed of this ominous phrase about Dr. Strumpf's genera plantarum (see French 2. edition) although is was the duty of Ascherson to communicate it to them previously.

100**) Un autre texte dans la 1. édition, qui est reproduite mais avec le style corrigé par M. E. Malinvaud dans les Comptes rendus de la Société botanique de France 1892 p. 137/8; un autre texte français se trouve dans les Atti del congresso. Les votants, avant de voter, n'ont reçu aucune information sur cette phrase omineuse sur les Genera pl. du Dr. Strumpf, quoique ce fût le devoir de M. Ascherson de la communiquer auparavant aux votants.

101) Sententia erronea perturbans consortii berolinensis. Wie kann man nur die Gattungsdefinitionen (-beschreibungen) von Rivinus, Tournefort u. a. mit den Gattungsfassungen in Linné's Species plantarum 1753 vergleichen, in welch letzterem Werk gar keine Gattungen beschrieben oder sonst definirt, selbst nicht durch Citate erläutert sind, und wie kann man trotzdem Linné erst von 1753 eine höhere Bedeutung beimessen!?! Linné's beste Generadiagnosen stammen von 1737 aus seinen Genera plantarum; nach deren zweiter Ausgabe 1742 hat er in vielen Publicationen, von denen er 16 in Spec. pl. 1753 nach der Vorrede selbst citirt (nicht blos Genera plantarum 1752 wie oben doppelt unrichtig angegeben ist) bis 1752 nur nachnummerirte Addenda geliefert. In den Species plantarum von 1753 ist auch noch keine Verbesserung der Speciesdiagnosen gegen Linné's Hortus Cliffortianus von 1738 zu erkennen; zu etwa 250 Arten fehlt 1753 sogar jede Speciesdiagnose. Die Ausgabe der Genera plantarum von 1752 ist gar nicht von Linné. Als er das Werk von 1753 behufs Speciesbenennung herausgab, in der Manier wie es Rivinus bereits gethan hatte, hat Linné seine früheren exacteren Gattungsumgrenzungen und Diagnosen, die nach gewissen Typen entworfen und deshalb meist sicher recognoscirbar sind, sogar durch fehlerhaftes Hinzufügen von Species, die gar nicht zu den betreffenden Genera gehörten und durch Verwechselungen mancher Art,

Ad II. Hier handelt es sich vor allem um die Frage, ob diejenigen Gattungen, von welchen eine oder mehrere Arten durch Citate oder Abbildungen kenntlich gemacht, die aber nicht diagnosticirt worden sind, wirklich zu recht

Ad II. Many genera have been founded on a picture only, without a diagnosis. No doubt, by means of it a species sometimes can clearly be made out and recognized, and, if the picture is a good one, all the characteristics

Tournefort etc., qui souvent même ont mieux que lui su définir et distinguer les genres 101**).

II. Cette proposition se rapporte principalement à la question de savoir si les genres établis sur la foi de simples citations d'une ou de plusieurs espèces ou de figures non accompagnées de diagnoses *(nomina seminuda)*

oft verdorben. — Ich habe selten soviel Unrichtiges in so wenig Zeilen von Gelehrten gelesen wie oben! Man merkt es recht, dass die grundlegenden Werke Linné's von 1735, 1737, 1753 vollständig in der Bibliothek des Berliner botanischen Museums fehlten, wenigstens bis Ende 1891, als ich nach Südamerika reiste; cfr. Rev. gen. pl. pag. LX.

Als sicher muss angenommen werden, dass die Meisten, welche später über die These I des Berliner Comité, welche der Propositia inepta kewensis nachgebildet ist, abstimmten, niemals die sehr seltenen Werke Linné's von 1735, 1737, 1753 gesehen haben und sich mit Richter's vortrefflichem Codex Linnaeanus begnügen mussten, der aber bloss ein summarischer Extract von Linné's Werken ist. Sicher ist in Folge dessen aber auch, dass die Meisten wie der Blinde von der Farbe betreff These I urtheilten, bez. von anderen sich irreleiten liessen, welche selbst diese Werke von 1735, 1737, 1753 kaum kannten und sie gewiss nie besonders studirt haben, sonst konnten sie nicht so verkehrte Urtheile wie oben fällen. Es ist bemerkenswerth, dass die Comitémitglieder vor Erscheinen meines Werkes öfters noch auf Tournefort's Instit. herb. 1700 zurückgingen, ein Werk, das allerdings in den meisten Bibliotheken sich findet, und dass sie nach Erscheinen meines Werkes erst in das andere Extrem von 1753 verfielen. Vergl. auch Noten 5, 21 und w. h., was Prof. Greene über den Berliner Protest schrieb.

101*) Sententia erronea perturbans consortii berolinensis. What a pity to compare the genera-descriptions or -segregations of Rivinus, Tournefort a. o. with those of Linnaeus' Genera plantarum of 1753, in which book are missing all descriptions of genera and all citations of them; how is it possible, moreover, to infer that the scientific position of Linnaeus got superior to Tournefort and Rivinus at first with the edition of that book!?! The best descriptions of genera were given by Linnaeus in his Genera plantarum of 1737; after the second edition of 1742 he gave by little and little in 16 other publications cited by himself in Species plant. 1753 after the preface, additions of new genera enumerating them successively; he did not cite in 1753 only his Genera plantarum of "1752" as mentioned above in a combined wrong manner: the date of "1752 Lugd." being a mistake, "1742 Lugd." was correct, and the Genera plantarum of "1752 Halle" not being at all from Linnaeus. In the Species plantarum of 1753 his descriptions of the species are in average not superior to those of 1738 in his Hortus Cliffortianus; and 250 species in the book of 1753 were not described at all! When he prepared his work of 1753 for the purpose of giving names to the species (nomina trivialia) in the manner of Rivinus, he put often wrong species into genera formerly well described by him after easily intelligible types; thus he spoiled his formerly better limited genera and so he did too by other mistakes in his Species plantarum. I rarely read so many errors in few lines of learned men as above.

bestehen sollen oder nicht (nomina seminuda). Es ist offenbar, dass eine gute Abbildung zum Erkennen einer bestimmten Art tauglich ist, und dass mithin die Priorität dieser Art von dem Datum der Publication einer Tafel an gerechnet werden kann. Anders ist es mit der Gattung: die Tafel bringt zwar unter Umständen alle Cha-

of the plant can be observed. But a picture can never show the special characteristics alone, which raise the genus above the other of its affinity A genus only gains priority by a verbal diagnosis, and *nomina nuda* and *seminuda* are to be rejected; therefore the following works cannot claim a right of priority: Rumphius, *Herbarium Am-*

peuvent être acceptés. Il est évident qu'une bonne figure peut suffire á faire connaître une *espèce*; en conséquence, l'établissement de cette espèce peut être daté du jour de la publication de la planche. Mais il n'en est pas ainsi quant aux genres. Une planche, à la vérité, et cela va de soi, pourra reproduire tous les caractères du genre, mais

---

These errors are explainable from want of Linnaeus' fundamental works of 1735, 1737, 1753 in the library of the Berlin botanical Museum, at last up to the end of 1891, when I started for Southern America (cfr. Rev. gen. pl. pag. LX).

The 1. resolution of Berlin Memorandum is a mere transcript of the Propositio inepta kewensis (see notes 5 and 21).

Surely most of the voters, who agreed with the first resolution of the Berlin Committee, have never seen these very rare works of Linnaeus from 1735, 1737, 1753 and must confine themselves with Richter's excellent Codex Linnaeanus, which, however, is only a summary extract from Linnaeus works. In consequence it is also sure that most of these voters judged about the 1. resolution like a blind man speeks of colours, or they were misled by others, who likewise scarcely knew these works of 1735, 1737, 1753 and who surely never have studied them exactly, otherwise they could not have given so false opinions as above. It deserves notice, that the members of the committee started formerly often with Tournefort's Instit. herb. of 1700, a work that exists in most botanical libraries; but after the publication of my Rev. gen. pl. they took another extreme position, beginning now with 1753. See also the critique of Prof. Greene, reprinted here p. CCLXXXII, as to the "Berlin Protest."

[101**]) Sententia erronea perturbans consortii berolinensis. C'est à peine croyable qu'on puisse comparer les définitions ou distinctions (descriptions selon le texte anglais) des genres de Tournefort, Rivinus etc. avec celles des Species plantarum de Linné; incroyable parcequ'elles manquent totalement dans cet oeuvre, soit en descriptions soit en citations; néanmoins Linné est dit de n'avoir reçu que par cette oeuvre une importance supérieure!?! Les descriptions meilleurs des genres sont données par Linné dans ses Genera plantarum de 1737; depuis la seconde édition de 1742 il ajouta dans 16 autres publications citées par Linné en 1753 (pas seulement les Genera plantarum de „1752"), comme on a écrit là-haut en erreur double, plus de genres avec énumeration continuée. Ses diagnoses des espèces ne sont pas encore meilleures en 1753 que celles de son Hortus Cliffortianus de 1738 et pour ± 250 espèces elles manquent totalement en 1753. Par l'édition de ses Species plantarum il a etabli ses nomina trivialia dans la manière de Rivinus; il n'était pas le fondateur de la dénommation binaire; mais en même temps il a maltraité dans cette oeuvre ses genres, pour la plupart bien definis auparavant après des types, et à cause de cela mieux intelligibles, ajoutant des espèces n'appartenantes pas aux genres respectifs; il les a maltraité quelquefois aussi par des autres méprises. — C'est bien rare dans une publication des savants, qu'il y a tant des erreurs en si peu de lignes comme là-haut! Voulez-vous savoir la raison? Les oeuvres Linnéenes fondamentales de 1735, 1737, 1753 n'existaient pas dans la bibliothèque du Musée botanique à Berlin jusqu'au fin de 1891, quand je partis pour l'Amérique du Sud. (voyez ma Rev. gen. pl. pag. LX).

raktere der Gattung selbstverständlich zur Darstellung, aber sie vermag nicht diejenigen Merkmale hervorzuheben, welche das Wesen derselben ausmachen, sie kann also nicht jene Beschränkung in der Wahl der Charaktere geben, durch die erst die Gattung gegen die benachbarten verwandten abgegrenzt wird [102]). [Dasselbe gilt in noch höherem Grade von getrockneten Exemplaren, die eine neue Gattung repräsentiren sollen [103]).] Eine Gattung erwirbt also nur durch eine Diagnose das Recht der Priorität. Demgemäss werden folgende Bücher ausgeschlossen: Rumphius, Herbarium Amboinense [104]) (1741 bis 1755), Burmann, Flora Indica (1768) [105a]), Patrick *boinense* [104]) (1741—1755); Burmann, *Flora Indica* [105b]) (1768); Patr. Browne, *History of Jamaica* [106]) (1756); Lamarck, *Illustrations des Genres* [107b]) pro parte, &c.

elle ne mettra pas en relief, d'emblée, les caractères essentiels, elle ne donnera pas ce choix de caractères qui nettement fixe les limites du genre, comme le fait une diagnose. Il va sans dire que la même objection s'applique à un échantillon publié dans une collection de plantes sèches. Il s'en suit qu'un nom de genre n'acquiert le droit de priorité que s'il est accompagné d'une description ou diagnose, conséquemment il faudra écarter des ouvrages tels que: Rumphius, *Herbarium Amboinense* [104]) (1741 bis 1755), Burmann, *Flora Indica* [105c]) (1768); Patrick Browne, *History of Jamaica* [106]) (1755), Lamarck, *Illustr. des genres* [107c]) (en partie).

La proposition I. n'est qu'une imitation de la „Propositio inepta kewensis“ (Voyez mes notes 5 et 21).

Il n'y a pas de doute, que la majorité des votants sur la 1. thèse berlinoise ne connaissaient pas aussi les oeuvres bien rares de 1735, 1737, 1753, et qu'ils doivent se borner au Codex Linnaeanus de Richter, une oeuvre excellante mais qui n'est qu'un extrait sommaire des oeuvres de Linné. C'est pourquoi qu'il n'y a pas de doute aussi que la majorité de ces votants jugea comme un aveugle sur les couleurs quant à la 1. thèse, ou plutôt que ces votants ont été égarés par les erreurs des membres du comité, qui à peine connaissaient ces oeuvres fondamentales et qui ne les ont jamais étudiées exactement; or il n'aurait pas été possible d'en juger si perversement. — C'est bien remarquable que les membres du comité berlinois autrefois commençaient souvent avec Tournefort instit. herb. 1700, une oeuvre pas-du-tout rare, et qu'ils changeaient leurs opinions après la publication de ma Rev. gen. pl., en tombant de l'autre extrême de 1753. — Voyez de plus la critque de Mr. le professeur Greene ci-bas sur le „Berlin Protest“ (p. CCLXXXII).

[102]) cfr. Noten 95, 45, 11.

[103]) Gleich Note 94.

[104]) Giltig nach dem Pariser Codex etc.; cfr. Noten 15, 46, 66.

[105a]) Error consortii berolinensis. In Nicolaus Laurens Burmann Flora indica 1768 sind ausser *Embelia*, welcher Name für *Ribesiodes* L. und *Protium*, das für *Tingulong* Rumpf eingesetzt wurde, keine in Betracht kommenden neuen Gattungsnamen vorhanden; J. N. Burmann wendete Linné'sche Nomenclatur an. Die gelehrten Herren vom Berliner Comité meinen wohl Johannes Burmann, Thesaurus zeylanicus 1737. Ein besonderes Vertrautsein mit den Werken von Linné's Zeitgenossen verräth dieser Fall nicht, ebensowenig als der folgende betreff Patr. Browne.

[105b]) Ascherson and consorts mistook the Flora indica 1768 of Nicolaus Laurens Burmann for the Thesaurus zeylanicus 1737 of Johannes Burmann!!!

[105c]) Ascherson et consorts ont mépris Nicolaus Laurens Burmann Flora indica au lieu de Johannes Burmann Thesaurus zeylanicus 1737!!!

Browne, History of Jamaica (1756)[106]), Lamarck, Illustr. des genres[107a]) z. Th. und ähnliche.

Ad III. Wir halten demgemäss für richtig, dass *Adenia* neben *Adenium*, *Acnista* neben *Acnistus*, *Alectra* neben *Alectryon*, *Apios* neben *Apium*, *Atropa* neben *Atropis*, *[Belis]*, *Bellis* neben *Bellium*, *Calopogon* neben *Calopogonium*, *Chlora* neben *Chloraea* und *Chloris*, [Allerdings ist *Chlora* L. (1767) jünger als *Blackstonia* Huds. (1762)], *[Dactylis* neben *Dactylus]*, *Danaë* neben *Danaïs*, *Drimys* neben *Drimia*, *Galax* neben *Galaxia* und *Galactia*, *Glechoma* neben *Glechon*, *Gly-*

Ad III. There are to be conserved *Adenia* as well as *Adenium*, *Acnista* as well as *Acnistus*, *Alectra* as well as *Alectryon*, *Apios* as well as *Apium*, *Rubia* as well as *Rubus*, *Bellis* as well as *Bellium*, *Chloris* as well as *Chlorea* and *Chlora*, *Glyphaea* as well as *Glyphis* and *Glyphia*, *Calopogon* as well as *Calopogonium*, *Atropa* as well as *Atropis*, *Galax* as well as *Galaxia* and *Galactia*, *Danaë* as well as *Danais*, *Drimia* as well as *Drimys*, *Glechoma* as well as *Glechon*, *Hydro-*

III. Nous estimons que les noms génériques suivants diffèrent suffisamment et peuvent être maintenus les uns à côté des autres: *Adenia* et *Adenium*, *Acnista* et *Acnistus*, *Alectra* et *Alectryon*, *Apios* et *Apium*, *Atropa* et *Atropis*, *[Belis] Bellis* et *Bellium*, *Calopogon* et *Calopogonium*, *Chlora*, *Chloraea* et *Chloris*, [Il faut cependant constater la priorité de *Blackstonia* Huds. Fl. Angl. I. 146 (1762) sur *Chlora* L. Mant. I. p. 18 no. 1258 (1767).] *[Dactylis* et *Dactylus]*, *Danaë* et *Danaïs*,

---

[106]) Absurditas Benthamiana a cl. Candolleo renovata; cfr. Note 16!!!

[107]) Lamarck, illustr. des genres hat Text und Abbildungen, die beide isolirt in Heften erschienen; für die Abbildungen habe ich genauere Daten ermittelt und publicirt; die Texthefte mit den Beschreibungen der Genera sind eher früher als die Illustr. erschienen, z. B. Band II laut Titel 1793 mit Text bis zu t. 445. Tafel 445 ist aber 1795 erst herausgekommen. Band III trägt zwar 1823 auf dem Titel; aber das ist doch nur ein buchhändlerischer Schlusstitel. Jedenfalls ist die Citation dieses Werkes seitens des Berliner Consortium, als angeblich zum Theil ohne Diagnosen erschienen, ein Missgriff. Das Werk kommt überhaupt weniger in Betracht, zumal die meisten Genera Lamarcks fast gleichzeitig in dessen Encyclopädie publicirt sind.

Dagegen verschweigen Ascherson und Genossen eines der besten reinen Bilderwerke — von algologischem z. B. Kützing's grossartigen Tabulae phycologicae abgesehen —, nämlich das von Gaudichaud-Beaupré Atlas zur Voyage sur la Bonite; aus diesen guten Abbildungen ist es unendlich viel leichter, eine Diagnose zu construiren, als aus irgend welcher Diagnose auch nur eine annähernde Abbildung; aus diesem Werk sind eine Anzahl Gattungen giltig geworden, trotzdem der Text fehlte; cfr. Rev. gen. pl. p. XLIII.

[107b]) Lamarck's Illustr. des genres has separate texte of the diagnoses, partly published before the plates, and other of his new genera were published also in his Encyclopedia.

Ascherson and consorts forgot to cite the best illustrated scientific works without diagnoses: Kützing's Tabulae phycologicae and Gaudichaud-Beaupré, Atlas pour La Botanique du voyage sur la Bonite. The plates of these works have more value than many descriptions.

[107b]) Lamarck, Illustr. des genres ont reçu separément des diagnoses publiées en part auparavant, et pour les autres genres on trouvera la description dans son Encyclopédie.

Ascherson te consorts ont oublié de citer les oeuvres les plus importantes illustrées sans diagnoses: Kuetzing tabulae phycologicae et Gaudichaud-Beaupré Atlas pour La Botanique du voyage sur la Bonite, dont les illustrations valent mieux que beaucoup de descriptions.

phaea neben *Glyphia* und *Glyphis*, *Hydrothrix* neben *Hydrotriche*, *[Iria* neben *Iris]*, *Micranthus* neben *Micrantheum*, *Microthea* neben *Microtus*, *[Molinaea* neben *Molinia]*, *Platystemma* neben *Platystemon*, *Podanthes* neben *Podanthum* und *Podanthus*, *Rubia* und *Rubus*, *Silvaea* neben *Silvia*, *Stenosiphon* neben *Stenosiphonium* bestehen können, weil sie sich genügend unterscheiden. [Allerdings möchte es empfehlenswerth sein, für die Zukunft die Bildung neuer Namen zu vermeiden, welche vorhandenen so ähnlich klingen, wie die angeführten Beispiele.] Ist dagegen nur eine differente Schreibweise vorliegend, wie z. B. in *Tetraclis* und *Tetracleis*, *Oxythece* und *Oxytheca*, *Epidendron* und *Epidendrum*, *Oxycoccos* und *Oxycoccus*, *Peltostema* und *Peltistema*, *[Asterostema* und *Astrostema,]* *Asterocarpus* und *Astrocarpus*, *[Hoppea* und *Hoppia]*, so wird man den jüngeren [oder den unrichtig gebildeten [108])] Namen fallen lassen [109a]).

thrix as well as *Hydrotriche*, *Micranthus* as well as *Micrantheum*, *Microtea* as well as *Microtus*, *Platystemma* as well as *Platystemon*, *Silvaea* as well as *Silvia*, &c.; we doubt that there is any scholar who will confound them. On the contrary, *Tetraclis* and *Tetracleis*, *Oxythece* and *Oxytheca*, *Epidendrum* and *Epidendron*, *Oxycoccus* and *Oxycoccos*, *Asterocarpus* and *Astrocarpus*, *Peltostema* and *Peltistema* are only different modes of spelling the same word, and the newer one is to be refused, if they name different genera [109b]).

Drimys et *Drimia*, *Galax*, *Galaxia* et *Galactia*, *Glechoma* et *Glechon*; *Glyphaea*, *Glyphia* et *Glyphis*, *Hydrothrix* et *Hydrotriche*, *[Iria* et *Iris]*, *Micranthus* et *Micrantheum*, *Microtea* et *Microtus*, *[Molinaea* et *Molinia]*, *Platystemma* et *Platystemon*, *Podanthes*, *Podanthum* et *Podanthus*, *Rubia* et *Rubus*, *Silvaea* et *Silvia*, *Stenosiphon* et *Stenosiphonium*. [A l'avenir pourtant on devrait éviter la création de *nouveaux noms* qui en rapellent d'autres déjà usités.] Lorsqu'en revanche, il ne s'agit que d'une légère variante d'orthographe, comme dans *Tetraclis* et *Tetracleis*, *Oxythece* et *Oxytheca*, *Epidendron* et *Epidendrum*, *Oxycoccos* et *Oxycoccus*, *Peltostema* et *Peltistema*, *[Asterostema* et *Astrostema,]* *Asterocarpus* et *Astrocarpus*, *[Hoppea* et *Hoppia]*, on pourra supprimer le nom postérieur en date [ou présentant une orthographe ou une locution vicieuse [108])] [109c]).

---

[108]) Da sind nicht weniger als 9 Veränderungen des Textes und Ergänzungen von Namen, welche ich oben in [ ] kennzeichnen liess, die in der englischen Edition und in der 1. deutschen und französischen Edition fehlten.

The nine additions in [ ] wanting in the English edition are added in the 2. German and French editions.

Les 9 additions dans [ ] manquent dans l'édition anglaise et dans les autres premières éditions.

[109a]) Confusio Aschersoniana. Wie in Note 83 und 84 gezeigt, hat mir Herr Ascherson linguistischen Nonsens untergelegt und meine klaren Unterscheidungen von Homonymen und Pseudohomonymen, sowie von Wörtern gleicher und ungleicher Etymologie (cfr. auch Noten 40 und 97) confundirt. Diese Confusion hat er nun durch obige Beispiele weiter ausgebaut; ich will diese Confusion nachstehend klären. Ich hatte dies zuerst in französischer und englischer Sprache entworfen und will mir die deutsche Uebersetzung des langen Waschzettels ersparen, zumal alle deutschen Botaniker doch eine oder die andere Sprache verstehen.

[109b]) The „Confusio Aschersoniana“ of alinea III augmented in German and French edition is to be solved:

(1.) Errors: *Acnista*, *Microtus* do not exist, but are mistaken for *Acnida*, *Microtis*.

(2.) Names of different or doubtful etymological origin; therefore out of competition and not belonging under § 66: *Apios* and *Apium*, *Rubia*

Ad IV. Der Gedanke, welcher zur Anerkennung von Prioritätsrechten führte, war der Wunsch, eine stabile Nomenclatur zu schaffen. Hat sich nun herausgestellt, dass wir durch die rückaltlose und unbedingte Einhaltung des Princips gerade von dem

Ad IV. The impulse that led to the acknowledgment of the right of priority was only the vivid desire to create a stabile nomenclature. If we see that by the absolute and unlimited observance of the principle we probably gain the contrary of what

IV. La loi de priorité a été établie en vue de l'unification et de la fixité de la nomenclature. Du moment qu'il est démóntré que l'emploi rigoureux de ce principe conduit au résultat contraire de celui qu'on voulait atteindre, l'ensemble des botanistes

---

and *Rubus, Atropa* and *Atropis, Belis* and *Bellis, Danaë* and *Danaïs, Iris* and *Iria, Microteum* and *Microtis, Platystemma* and *Platystemon.* If they are pseudohomonyms they can be improved orthographically a little in the final after my amendment of § 66, but that is not obligatory, and whoever does so, is not allowed to change any author-quotation wether after the genus or after the species. I myself restored: *Belis* et *Iria!* (Rev. gen. pl. 798, 751). As to *Atropa Atropis* I deemed them formerly of equal origin, but they are not; nor did I change one of their names.

(3.) I also take for different names according to my amendment of § 66: *Galax* and *Galactia* (but not *Galaxia), Gechloma* and *Glechon.*

(4.) *Hydrothrix* and *Hydrotriche* are an exception mentioned in my amendment of § 66; Mr. Ascherson agreed formerly with me as to this case. We both admit orthographical correction: Mr. Ascherson without any rule, I myself with a rule. But we must have a rule thereon as for instance may be proven by the different application of the exemple *Tetraclis: Tetracleis* (*ea*) from Ascherson (see p. CCLX) who rejects *Tetraclis* and A. DC. (see page CCLXV) who accepts *Tetraclis!* See also the next case.

(5.) Names of personal etymologie, which are to be corrected according to § 27 and 66 of the Laws and according to established custom, so that 2 or 3 of the same kind can not exist: *Molinia* et *Molinaea* et *Molina* after Mr. Molina and *Silvia* and *Silvaea* after Mr. Silva; *Molinia* and *Molina* and *Silvia* are inadmissible according to the Paris Code. That is quite the same case with *Hoppia* not admitted aside *Hoppea* by Mr. Ascherson. We must take the full name in the original spelling: Hoppe, Molina, Silvia and add a final: *Hoppe-a, Molina-ea, Silva-ea* and we get the only right and allowed name. Otherwise we would have also to reestablish *Molina* C. Gay 1883 for *Dysopsis* Baill. 1858!

(6.) Names, which are not admitted as different according to my amendment of § 66: *Adenia* and *Adenium, Alectra* and *Alectrion (yon) Bellis* and *Bellium, Chloraea (ea)* and *Chloris, Dactylis* and *Dactylus* (and *-ium* and *-on), Drimys* (= *Drymis)* and *Drimia* (= *Drymia), Glyphaea (ea) Glyphia* and *Glyphis* (Cassini had already changed his former name *Glyphia* into *Glycideras,* what now must be rejected if we accept resolution IV) *Micranthus* and *-eum; Podanthus* and *-es* and *-um.* There exist 13 different variations of *anthos: -os, us, ius, es, is, on, um, eum, ium, ia, ea, a, e.* What a fine nomenclature would we get by resolution IV, if there were 13 different genera called *Macranthos, us* etc. et 13 of *Micranthos, us,* etc.! Moreover by adding a similar declinable final: *Calopogon* and *-ium, Galax,* and *-ia, Stenosiphon* and *-ium;* with the same orthographical license were changed in like manner: *Jambos-a; Angolam-ia; Humiri-um; Konig-a; Echinops-is, Onopyx-os-, us, Cyclamen-(in)us;* etc.

Gegentheil dessen bedroht werden, was wir erstrebten, so steht der Gesammtheit, welche sich jene Regeln gewissermassen zum Gesetze erhoben hatte, unbedingt das Recht zu, das Gesetz zu emendiren. Deshalb nennen wir eine Reihe von Gattungen,

we intended, we, who have ourselves made the rules of priority as a law, have the right to amend the latter. Therefore we present a list of genera that have more than a merely scientific interest, or that are very large[110b]), and we propose to conserve

qui avaient élevé certaines règles au rang de lois, peut certainement revendiquer le droit d'amender ces lois. C'est guidés par cette considération que nous donnons, ci-après, une énumeration de noms génériqués qui[110c]), ayant acquis droit de cité dans la science

---

[109c]) La „Confusio Aschersoniana" de l'alinéa III est composée de:

(1.) Erreurs: *Acnista, Microtus* n'existent pas, doit être *Acnida, Microtis.*

(2.) Noms d'une origine étymologique différente ou douteuse, hors du concours, à exclure du § 66: *Apios* et *Apium, Rubia* et *Rubus, Atropa* et *Atropis, Belis* et *Bellis, Danaë* et *Danaïs, Iris* et *Iria, Microteum* et *Microtis, Platystemma* et *Platystemon.* S'ils sont des pseudohomonymes on les peut émender un peu dans la désinence orthographiquement selon mon amendement du § 66; mais c'est facultatif, et celui qui le fait, n'est pas permis de changer les citations des auteurs ni pour le genre ni pour les espèces. J'ai rétabli moi-même: *Belis* et *Iria!* (Rev. gen. pl. p. 798, 751). Quant à *Atropa*: *Atropis,* c'était un erreur de moi, mais sans conséquence pour un changement.

(3.) Je prends aussi pour des noms différents selon mon amendement du § 66: *Galax* et *Galactia* (mais non *Galaxia*), *Glechoma* et *Glechon.*

(4.) *Hydrothrix* et *Hydrotriche* forment une exception dans mon amendement du § 66 et Mr. Ascherson était autrefois de mon opinion en ce cas. Nous permettons des corrections orthographiques, avec la différence que Mr. Ascherson le fait sans règle et moi avec règle; mais il faut avoir une règle sur la licence orthographique comme il est prouvé par la différence dans l'example *Tetraclis*: *Tetracleis (ea)* entre Ascherson (p. CCLV) qui rejette *Tetraclis* et De Candolle (p. CCLXV) qui accepte *Tetraclis*; voyez aussi le cas suivant.

(5.) Des noms d'une étymologie personelle, qui doivent être corrigés selon § 27 et § 66 des Lois et selon l'usage établi de sorte qu'ils ne peuvent pas exister l'un à côté de l'autre: *Molinia* et *Molinaea* et *Molina* d'après Mr. Molina et *Silvia* et *Silvaea* d'après Mr. Silva; Molina et Molinia et Silvia sont inadmissible d'après le Code Parisien; c'est toute la même chose que comme avec *Hoppea* et *Hoppia,* le dernier prohibé par Mr. Ascherson; il faut rétablir le nom entier en orthographe original: Hoppe, Molina, Silva, et ajouter une désinence: *Hoppe-a, Molina-ea, Silva-ea;* ce sont les noms seulement permis. Dans l'autre cas il faudrait aussi rétablir *Molina* C. Gay 1833 pour *Dysopsis* Baill. 1858!

(6.) Des noms, qui ne sont pas admis comme différents selon mon amendement du § 66: *Adenia* et *Adenium, Alectra* et *Atectrion (yon); Bellis* et *Bellium; Chloraea (ea)* et *Chloris, Dactylis* et *Dactylus* (et *-ium* et *-on*) *Drimys (= Drimys) et Drimia (= Drymia); Glyphaea (ea)* et *Glyphia* et *Glyphis* (Cassini avait changé son nom *Glyphia* plus tard en *Glycideras;* maintenant il faudrait rétablir *Glyphia!*), *Micranthus* et *-eum; Podanthus* et *-us* et *-um;* il y a 13 variations sur *anthos*: *anth-os, us, ius, es, is, on, um, eum, ium, ia, ea, a, e!* Que c'était charmant de posséder 13 différents genres de *Macranthe* et 13 de *Micranthe* qui ne se différent que par des désinences declinables latines! De plus avec l'augmentation d'une désinence de declinaison: *Calopogon* et *-ium; Galax* et *-ia; Stenosiphon* et *-ium.* On altéra avec la même licence orthographique: *Jambos-a; Pussari-a, Angolam-ia; Humiri-um, Konig-a, Echinops-is, Onopyx -os, -us, Cyclamen -(in)us* etc.

die ein allgemeineres, nicht bloss streng fachwissenschaftliches Interesse haben[110a]), und meinen, dass die Namen derselben beizubehalten seien, um zu verhindern, dass durch die Umbenennung vieler Pflanzen eine wenig erspriessliche Confusion hervorgerufen wird.

them in spite of the rules of priority, in order to avoid a general confusion by the change of many thousand names.

et se trouvant universellement adoptés aujourd'hui, ne sauraient être remplacés par des noms plus anciens, n'ayant qu'un intérêt historique, sans amener la plus intolérable confusion.

P. Ascherson. A. H. Berkhout. R. Beyer. K. Bolle. R. Büttner. U. Dammer. A Engler. B. Frank. A. Garcke. E. Gilg. M. Gürke. P. Hennings. [G. Hieronymus.] O. Hoffmann. L. Kny. E. Koehne. G. Krabbe. F. Kränzlin. L. Krug. M. Kuhn. G. Lindau. E. Loew. P. Magnus. [C. Müller.] F. Niedenzu. F. Pax. [N. Pringsheim.] H. Potonié. O. Reinhardt. R. Ruthe. K. Schumann. [G. Schweinfurth.][111]) S. Schwendener. P. Taubert. I. Urban. G. Volkens. O. Warburg. A. Winkler. L. Wittmack. E. Wunschmann.[112])

---

110 a) Die englische Ausgabe der Motivation zum *Index inhonestans* (cfr. Note 99) zur Berliner These IV enthält die Worte: genera . . . . or that are very large. Dieser Sinn ist in der 2. deutschen und französischen Edition ausgelassen worden. Es ist auch gar zu lächerlich, in dieser schon recht berüchtigten Liste, die fast allseitigen Widerspruch fand — mit Ausnahme gefälliger Votanten, denen das ungünstige Wiener Gutachten vorenthalten ward — Genera mit 1—9 Arten zu finden, die gar kein besonderes practisches Interesse haben. In obigen Index sind z. B. aufgeführt: *Sechium* mit 1, *Chonemorpha* und *Knightia* mit 3, *Hosta* mit 5, *Libertia* mit 8, *Lomatia* und *Astelia* mit 9 Arten und dergleichen „grosse oder allgemein bekannte Gattungen" (cfr. S. CCXLVIII sub IV). Warum haben denn die Berliner Dissidenten nicht gleich alle Namen, die ihnen nicht gefallen, auf den Index gesetzt? Kleinere und weniger bekannte Gattungen giebt es ja gar nicht! Vgl. auch Note 116 und was Greene p. CCLXXXIII dagegen schrieb. Ueber die rechtzeitige Unterdrückung des Wiener Gutachtens habe ich schon in Note 87, 91 einige Bemerkungen deutsch geschrieben; ich will es hier noch etwas den Ausländern darlegen.

110 b) The English edition of the motives to the *index inhonestans* (cfr. note 99) contains: „genera . . . . . or that are very large." The translation thereof is omitted in the second German and French editions. That was indeed too ridiculous to find in that list genera with 1—9 species of no practical interest; See *Sechium* with 1, *Knightia* 3, *Chonemorpha* 3, *Hosta* 5, *Libertia* 8, *Lomatia* 9, *Astelia* 9 species etc. See also note 116 and what Prof. Greene wrote as to the Berlin Protest p. CCLXXXIII.

That *index inhonestans* got quickly infamous and was refused by most botanists, except by voters who got no notice of the protest of the Vienna experts. The Vienna experts were invited at the end of May to give their sentence before the voting circulars were forwarded from Berlin (2. part of June), and the Vienna experts gave it very promptly, that is at the 1. of June, but they rejected resolution IV. Now Mr. Ascherson suppressed that unfavorable experts' sentence and made it not known early enough to the voters although is was time to do so. What a comedy of voting between scientists without any value! If Mr. Ascherson would have communicated to the voters this Vienna rejection of resolution IV, as it was his duty, and if he would have communicated, as it was likewise his duty, to the voters, that resolution I is an alteration of § 15 of the Paris Code [in this point he was perhaps mistaken] and that resolution II is an alteration of § 42 and § 46 and resolution III is an upsetting of § 66, then, to be sure, he would have got very few agree-

Numerus specierum	Nomina conservanda	Nomina rejicienda
5	Erophila DC. (1821)	Gansblum Ad. (1763)
50	Ionidium Vent. (1803)	Calceolaria Löffl. (1758)
4	Spergularia Pers. (1805)	Tissa v. Buda Ad. (1763)
40	Ternstroemia Thbg. (1794)	Mokof Ad. (1763)
80	Malvastrum A. Gr. (1849)	Malveopsis Presl (1844)
11	Cola Schott et Endl. (1832)	Edwardia Raf. (1812)
17	Podalyria Lam. (1795)	Aphora Neck. (1790)
200	Oxytropis DC. (1802)	Spiesia Neck. (1790)
155	Desmodium Desv. (1813)	Meibomia Heist. ex Fabr. (1763)
80	Adesmia DC. (1825)	Patagonium Schrk. (1808)

ments of voters. For every thinking man, to whom is said, that he should alter a § of a congress law, must conclude that this can be done only by another congress. Also was the last claim to bring the matter before a congress found in the sentence of the Vienna experts, but suppressed in just time by Ascherson. When the Vienna protest was later on published, Ascherson had already his surreptitious 360 votes in the pocket and could continue his comedy at Genoa.

110c) L'édition anglaise des motifs à l'index inhonestans (voyez note 99) qui suit la proposition IV berlinois, contient au lieu de la phrase „noms génériques qui“ les mots (en traduction), „des genres qui intéressent plus que scientifiquement ou qui sont très grands, dont les noms“. Il etait nécessaire d'omettre ces phrases — dont je ne sais pas si elles étaient traduites ainsi verbalement dans la 1. édition — parcequ'il était trop ridicule de trouver dans cet index des genres sans aucun interêt pratique avec pas plus que d' 1 à 9 espèces; voyez *Sechium* avec 1, *Knightia* 3, *Chonemorpha* 3, *Hosta* 5, *Libertia* 8, *Lomatia* 9, *Astelia* 9 espèces etc. Voyez aussi ma note 116 et ce que Prof. Greene publia sur la thèse IV p. CCLXXXIII.

Cet *index inhonestans* est devenu bientôt diffamé et il fut rejeté par la majorité des botanistes, excepté par ceux votants complaisants, qui consentirent avant avoir reçu la communication de la protestation des experts Viennois. Les experts de Vienne furent invités par le comité à la fin du Mai pour donner leur opinion avant l'expédition des circulaires-votants, et les experts s'empressaient à la donner le 1. Juin; mais malheureusement pour Mr. Ascherson etc. ils rejetèrent la résolution IV. Maintenant Mr. Ascherson supprima le jugement infavorable des experts et n'en fit pas part aux votants, quoique il y eût assez de temps pour cela. Quelle comédie de voter sans aucune valeur entre les savants! Si Mr. Ascherson aurait communiqué aux votants la réjection de la résolution IV par les experts — c'aurait été son devoir — et s'il aurait communiqué aux votants — et c'aurait été aussi son devoir — que la resolution I est un changement du § 15 du Code Parisien [en ce point il était peut-être dans l'erreur] et que la résolution II est un changement des §§ 42, 46 et que la résolution IV est un changement du § 66, on ne lui aurait envoyé que très peu votes d'assentiment. Car chaque homme raisonnable, auquel on dit de changer des §§ d'une lois faite par un congrès, aurait conclu que c'est la chose d'un autre congrès. La demande de soumettre les résolutions à un congrès se trouva aussi dans l'opinion des experts de Vienne et fut aussi supprimée de bonne heure pour les votants et quand Mr. Ascherson le publia, il avait déjà dans sa poche les 360 votes obtenus par ruse et pouvait continuer sa comédie à Gènes.

111) Die 4 Namen in [ ] stehen nicht in der 1. Edition.
The 4 names in [ ] are missing in the 1. edition.
Les 4 noms in [ ] ne se trouvent pas dans la 1. édition.

Numerus specierum	Nomina conservanda	Nomina rejicienda
55	Barringtonia Forst. (1775)	Huttum Ad. (1763)
70	Sonerila Roxb. (1820)	Cassebeeria Dennst. (1818)
[1	Sechium P. Br ex Juss. (1789)	Chocho Ad. (1763)[113]
30	Rhipsalis Pers. (1805)	Hariota Ad. (1763)
10	Paederia Linn. (1767)	Hondbessen Ad. (1763)
16	Liatris Schreb. (1791)	Laciniaria Hill (1762)
140	Mikania W. (1803)	Willoughbya Neck. (1790)
115	Blumea DC. (1833)	Placus Lour. (1790)
28	Euryops Cass. (1818)	Jacobaeastrum Man. (1751)[114]
24	Gazania Gärtn. (1791)	Meridiana Hill (1761)

---

[112]) Unter diesen Namen finden sich mehrere angesehene Botaniker, die gleichwohl von Systematik und deren Nomenclatur wenig verstehen. Prof. Carl Koch sagte auf dem Londoner botanischen Congress 1866, als er die Anregung zur Ordnung der Nomenclaturstreitigkeiten durch einen anderen Congress gab (Proceedings p. 190) mit Bezug auf Physiologen: „Die Directorstellen der botanischen Gärten werden hier und da mit Männern besetzt, die keine Pflanzen kennen.“ Und der verstorbene Pilzforscher Felix von Thümen schrieb in den Berichten des Bot. Vereins zu Landshut IV, 1877 S. 100: „Wenn auch so Mancher spöttisch die Achseln zuckt über die Bedeutung, welcher einer einheitlichen Nomenclatur beigemessen wird, so schadet das ja durchaus nichts, und wenn auch der Spötter ein Professor der Pflanzen-Physiologie ist. Man wird sich eben darüber zu trösten wissen mit dem Gedanken, der Mann versteht davon nichts.“ Noch schlimmer aber muss doch die Sache sein, wenn diese Herren nicht blos die Achseln zucken, sondern sich zur Beurtheilung und Abstimmung in die Sache drängen. Da ist unter den Unterschriften auch das Haupt dieser in Deutschlands Universitäten schwungvollen Richtung, Geh. Rath Professor Dr. N. Pringsheim, dem ich schon mehrfach meine persönliche Verehrung bezeugte. Derselbe giebt bekanntlich seit vielen Jahren eine botanische Zeitschrift unter dem sonderbaren Titel heraus „Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik.“ Wenn man die vielen Jahrgänge mit ihrem gewiss verdienstlichen Inhalt durchblättert, wird man von rein descriptiver Systematik kaum etwas darin finden, keine systematischen Monographieen u. dergl., wenn auch hin und wieder einmal eine Art und Gattung in aussergewöhnlicher Weise beschrieben und benannt wird. Dieses Gebiet der Botanik rechnen also Pringsheim und andere Physiologen in ihrer Arroganz nicht zur wissenschaftlichen Botanik. Nun, dann mögen sie sich doch auch nicht an einer rein internen Frage der botanischen Systematik wie die Nomenclatur betheiligen. Ich bestreite ihre Competenz dazu und behandele die Sache hier, weil die Lois de nomenclature als Ergänzung einen Artikel bedürfen, der die Competenz der Abstimmenden beschränkt, damit künftig nicht wieder soviel Nonsens zu Tage gefördert werde, wie es in den betreffenden Berliner Sitzungen und auf dem Congress zu Genua stattfand. Die Nomenclatur documentirt die Geschichte der botanischen Systematik bezüglich Genera und Species; sie hat eine wissenschaftliche Basis, indem sie auf Grund des Lex prioritatis geschichtliche Studien treibt und nur solche Namen anerkennt, die nach erster Einführung von Nomenclaturregeln (also von Linné 1735 an) lege artis aufgestellt sind. Wer sich nicht eingehend mit descriptiver Systematik beschäftigt hat, erhält darin gar keine Erfahrungen und darf in Nomenclatursachen nicht mitreden.

Stellt man sich auf den rein conventionellen opportunistischen Standpunkt à la Ascherson, dann allerdings haben noch viel mehr mitzureden, vor allen

Numerus specierum	Nomina conservanda	Nomina rejicienda
160	Cirsium Scop. (1761)	Cnicus et Carduus L. 1753 ex p.
70	Saussurea DC. (1810)	Theodorea Cass. (1819) (cf. sub Hosta)
[200	Lobelia Linn. (1772)	Dortmanna L. ex Ad. (1763)[115]
80	Scaevola Linn. (1772)	Lobelia Ad. (1763)
50	Armeria Willd. (1807)	Statice Fabr. etc. (1759)
120	Statice Willd. (1807)	Limonium Fabr. etc. (1759)
3	Chonemorpha Don (1837)[116]	Belutta-Kaka Ad. (1763)
50	Oxypetalum R. Br. (1809)	Gothofreda Vent. (1803)
[120	Calceolaria Fev. ex Juss. (1759)	Fagelia Schwenk (1774) (cf. sub Ionidio)[117]

---

die Herren Gärtner, die er jedoch nicht mit hat abstimmen lassen — ein Standpunkt, den namentlich die Engländer vertreten. Sicherlich ist für die Gärtner die Nomenclatur von grösserer Bedeutung als für die Physiologen; erstere brauchen sie praktisch tausendfach mehr als letztere. Aber dennoch kann den Gärtnern kein Stimmrecht zur Nomenclaturregelung gewährt werden, ausserdem, sie haben sich extra noch als botanische Systematiker gezeigt.

Wie herzlich wenig manchmal die Physiologen von den Systematikern Notiz zu nehmen scheinen, während man doch bei Behandlung der Nomenclatur sogar deren Arbeiten gründlich kennen muss, ergiebt sich aus folgendem erheiternden Zwischenfall auf der Generalversammlung der deutschen botanischen Gesellschaft in Halle. Damals wurden unter dem Präsidium von Pringsheim auf Zettel gedruckte Namen behufs Wahl von Ehrenmitgliedern für die Gesellschaft vertheilt; Vornamen waren weggelassen. Unter den vorgeschlagenen Ehrenmitgliedern befand sich auch Watson. Da ich nun mehrere Botaniker Namens Watson kenne, frug ich, um die Sache klar zu stellen, welcher Watson gemeint sei. Zu meinem Erstaunen antwortete darauf der Präsident: „Da muss ich erst die Herren Antragsteller fragen.“ Der verstorbene Sereno Watson würde wohl herzlich darüber gelacht haben, wenn er seine Wahlepisode erfahren hätte. Ein Präsident, der einen Systematiker zum Ehrenmitglied vorschlägt, und nicht einmal weiss, wer er ist!

Auch die zahllosen Liebhaber der Botanik, die in Vereinsschriften kleine Artikel schreiben, und Studenten, die erst Systematiker werden wollen, sollten an der Abstimmung über Nomenclatur nicht theilnehmen dürfen. Ueber Nomenclatur kann blos derjenige ein Urtheil fällen, der als Systematiker längere Zeit thätig war und Monographieen verfasste. Indess ist es schwierig, eine Bestimmung zu treffen, welche alle Unfähigen ausschliesst; es müssten greifbare, zu leichter Entscheidung führende Bestimmungen getroffen werden, etwa in einem neuen (§ 70 p. p.) Artikel wie folgt. Als competent gelten:

1. Autoren von mindestens einem selbständigem bot. syst. Werk, wozu jedoch Inaugural-Dissertationen nicht zu rechnen sind. (Letzteres entspricht § 4 der Statuten der alten Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte und soll namentlich Anfänger fernhalten, denen noch manchmal nach alter academischer Sitte zum Examen die Dissertationen von den Lehrern mehr oder minder geliefert werden.)
2. Die zeitweiligen Redacteure von botanischen Gesellschafts- und Zeitschriften, jedoch nicht mehr als einer für jede solche Schrift.
3. Autoren von mindestens einer einen Druckbogen umfassenden selbständigen bot. syst. Monographie oder Enumeration, die ausserdem mindestens 20 Arten oder Genera behandeln. Gärtnerlisten sind ausgeschlossen.

Numerus specierum	Nomina conservanda	Nomina rejicienda
50	Herpestis Gärtn. (1805)	Brami Ad. (1763)
3	Tectona L. fil. (1781)	Theka Ad. (1763)
10	Aerva Forsk. (1775)	Oureti Ad. (1763)
45	Suaeda Forsk. (1775)	Dondia Ad. (1763)
90	Myristica L. f. (1781)	Comacum Ad. (1763)
30	Isopogon R. Br. (1810)	Atylus Sal. (1807)
14	Stenocarpus R. Br. (1810)	Cybele Sal. et Kn. (1809)
3	Telopea R. Br. (1810)	Hylogyne Sal. et Kn. (1809)
47	Dryandra R. Br. (1810)	Josephia Sal. et Kn. (1809)
24	Leucospermum R. Br. (1810)	Leucadendron L. ex Sal. et Kn. (1809)
60	Persoonia Sm. (1798)	Linkia Cav. (1797)
12	Nivenia R. Br. (1810)	Paranomus Sal. et Kn. (1809)
70	Leucadendron R. Br. (1810)	Protea L. ex Sal. et Kn. (1809)[118]
3	Knightia R. Br. (1810)	Rymandra Sal. et. Kn. (1809)
60	Protea R. Br. (1810)	Gagnedi Bruce (1790)
46	Banksia L. f. (1781)	Sirmüllera O. Ktze. (cf. sub Pimelea)
10	Sorocephalus R. Br. (1810)	Soranthe Sal. et Kn. (1809)
9	Lomatia R. Br. (1810)	Tricondylus Sal. et Kn. (1809)
76	Pimelea Gärtn. (1788)	Banksia Forst. (1776)
20	Struthiola L. f. (1767)	Belvala Ad. (1763)
12	Exocarpus Lab. (1798)	Xylophylla L. (1771)
20	Julocroton Mart. (1837)	Cieca Ad. (1763)
175	Pilea Lindl. (1821)	Adicea Raf. (1815)
330	Dendrobium Sw. (1799)	Callista Lour. (1790)
30	Angraecum Lindl. (1826)	Angorchis Thou. (1809)
40	Polystachya Hook. (1824/25)	Dendrorchis Thou. (1809)
60	Eulophia R. Br. (1823)	Graphorchis Thou. (1809)

---

[113], [115], [117]) In 2. Edition hinzugekommen.

Added in the 2. edition.

Ajouté à la 2. édition.

[114]) In der 2. Edition ausgelassen, weil doch erst mit 1753 angefangen werden sollte.

Omitted in the 2. edition (1 name being before the starting-point of 1753).

Exclu de la 2 édition (1 nom etabli avant 1753).

[116]) Was hat denn diese Gattung für ein allgemeineres Interesse; es ist doch frivol, solche kleine Gattungen auf den Index zu setzen. Ebenso diverse andere kleine Gattungen, die man bloss consequent mit anderen schandbaren Namen von R. Brown auf den Index setzte, mit denen dieser Autor und seine Clique Opponenten in skandalöser Weise Unrecht that. — Doch Pardon; ein Index inhonestans, der von A—Z frivol ist, darf es auch in den Details sein.

In the (English) motivation to Berlin resolution IV it is said, that „the list be of genera, that have more than a merely sientific interest or that are very large . . .“ But what has *Chonemorpha* with 3 species to do therewith; is it not frivolous to put such small genera on that index? I see also several small genera of R. Brown, which — no doubt — were put on the list with other names given shamefully by R. Brown, which author and his clique wronged other botanists in a scandalous manner. But I beg your pardon; an index inhonestans which is frivolous from A—Z, may it be also in detail.

Quel interêt pratique a ce petit genre *Chonemorpha* avec trois espèce pour être mis à *l'index inhonestans*. N'est ce pas frivole? On peut y apercevoir aussi de petits genres de R. Brown, qui ne sont mis à l'index qu'avec la compagnie d'autres noms honteux donnés par cet auteur et par sa clique, qui faisaient tort à des autres botanistes d'une mainère scandaleuse. Oh excusez, Messieurs, un index qui est frivole de A—Z, le peut être aussi en détail.

Numerus specierum	Nomina conservanda	Nomina rejicienda
80	Spiranthes Rich. (1818)	Gyrostachys Pers. (1807)
400	Pleurothallis R. Br. (1813)	Humboldtia R. et P. (1794)
120	Liparis Rich. (1818)	Leptorchis Thou. (1809)
100	Bolbophyllum Spr. (1826)	Phyllorchis Thou. (1809)
60	Eria Lindl. (1825)	Pinalia Ham. (Febr. 1825)
85	Coelogyne Lindl. (1825)	Pleione Don (Febr. 1825)
8	Libertia Spr. (1825)	Tekel Ad. (1763)
19	Patersonia R. Br. (1807)	Genosiris Lab. (1804)
5	Hosta Tratt. (1812)	Saussurea Salisb. (1807)
59	Haworthia Duv. (1824)	Catevala Med. (1786)
9	Astelia R. Br. (1810)	Funckia W. (1808)
36	Dracaena Juss. (1767) [?]	Draco Heist. ex Ad. (1756)
22	Thysanotus R. Br. (1810)	Chlamysporum Salisb. (1809)
3	Agapanthus L'Hérit. (1788)	Tulbaghia Heist. (1753)
30	Cyanotis Don (1825)	Tonningia Neck. (1790)
28	Dichorisandra Mik. (1820)	Stickmannia Neck. (1790)
40	Luzula DC. (1805)	Juncoides Moehr. ex Ad. (1763)
60	Chamaedorea W. (1804)	Nunnezharoa R. et. P. (1794)
50	Pandanus L. f. (1781)	Keura Forsk. (1775)
20	Hydrosme Schott (1858)	Corynophallus Schott (1857)
215	Paepalanthus Mart. (1833/35)	Dupatya Vell. (1825)
200	Fimbristylis Vahl (1806)	Iria Rich. (1805)
33	Rottboellia L. f. (1781)	Manisuris L. (1771)
20	Setaria Beauv. (1812)	Chamaerhaphis R. Br. (1810)
3	Phyllocladus Rich. (1826)	Podocarpus Lab. (1806)
40	Podocarpus L'Hérit. (1810)	Nageia Gärtn. (1788).

Aus dem Briefe Alphonse de Candolle's d. d. Genf, 22. Mai 1892, theilen wir Folgendes mit:

„Dans ce moment vous désirez savoir mon opinion sur l'idée de prendre le Species de Linné, de 1753, comme point de départ à la fois des genres et des espèces au lieu de 1737 pour les uns et 1753 pour les autres.

Lettre de M. Alphonse de Candolle A. M. Ernest Malinvaud, Secrétaire général de la société botanique de France publiée au bulletin de cette sociéte comptes rendus p. 140—142.

Genève, 6 juillet 1892.

Monsieur et cher confrère,

Vous désirez savoir mon opinion sur les propositions émises par un comité de botanistes très compétents de Berlin au sujet de

---

[118]) Die Angabe „ex Sal. & Kn. 1809“ ist irreführend. *Protea* L. 1753 müsste sowieso bestehen bleiben, weil die erste Art mit 5 Linnéischen Varietäten (jetzt Arten) der Typus der Gattung ist und nur die 2. ohnehin dubiöse Art auszuschliessen ist. Damit fällt denn auch die skandalöse Protea R. Br. selbst bei denen, die mit 1753 beginnen wollen. Auch hatte Linné in genera pl. V 1754 die Gattung richtig diagnosticirt und ebenso Ludwig-Boehmer 1760. Die Verschmelzung mit anderen Proteaceen (Leucadendron L. 1753 non 1742 erfolgte erst 1771 in Mant. II, die von Linné's Schülern besorgt ist.

Protea L. „ex Sal. & Kn.“ is darkening facts. Before Linné's disciples in 1771 confounded but all Proteaceae under Protea, the genus Protea L. in the limitation of Sal. & Kn. was quite correctly separated from Leucodendron sensu latiore by L. 1754 etc., Ludwig-Boehmer 1760. It is a shame that the scandalous injustice of R. Brown shall be maintained by all means.

Protea L. „ex Sal. & Kn.“ est une citation obscurcissante. Linné l'employait *Protea* de la même manière que comme Salisbury & Knight; de méme il fut fait aussi par Ludwig-Boehmer en 1760. Plus tard les disciples de Linné en 1771 confondaient Protea et Leucodendron. Il est honteux de maintenir l'injustice de R. Brown à tout prix.

Quant aux genres, il est certain que le Genera de 1737 est le premier onvrage de Linné dans lequel il les a tous énumérés et caractérisés et quant aux espèces c'est bien le Species, car on peut négliger l'opuscule Pan suecum.

Mais vous pouvez dire, avec raison, que dans le Species existe pour la première fois la jonction des noms génériques et spécifiques, c'est à dire la nomenclature binominale qui est le propre de Linné.[119])

On vous objectera peut-être que dans cet ouvrage Linné cite les genres sans donner leur charactère, mais voici un argument en votre faveur que vous n'avez probablement pas remarqué. Linné dans l'édition I du Species, avant la page 1 mentionne les ouvrages principaux dont il s'est servi, et il met en première ligne son Genera de 1752. La préface du Species est datée du 2 mai 1753. Ainsi Linné n'a pas mis les caractères génériques dans le Species pour ne pas répéter ce qu'il venait de publier quelques mois auparavant. Le Genera de 1752 est comme une première partie du Species de 1753. Dans la seconde édition du Species il ne mentionne plus le Genera de 1751, mais celle de 1754 preuve que les caractères des genres devaient se lire toujours dans la précédante édition du Genera *).

Je ne m'oppose donc pas à l'idée de faire partir les noms de genre Linnéens, comme les espèces de 1753. Cependant j'aimerais savoir, quels inconvénients vous trouvez à faire dater les genres de 1737, car il faut des raisons bien fortes pour qu'on abandonne de chercher les noms de genre Linnéens dans la première édition du Genera. Cet ouvrage n'est primé par aucun de Linné sur les genres et il prime ceux qui ont suivi.

Pourrez-vous imaginer un moyen d'éviter dans les Index l'encombrement des synonymes d'espèces que résultent de l'ouvrage de Mr. Kuntze? Les mettrez-vous de côté comme les noms de Gandoger?[120]) Dans ma lettre au Journal of botany (mai 1892) la nomenclature. J'ai signé les quatre articles qu'ils proposent, et je vous dira pourquoi.

En 1867, lorsque nous avons rédigé le Recueil des lois de la nomenclature, nous avons laissé des lacunes et commis quelques erreurs, dont on s'est aperçu dans la marche de la science. Nous pensions alors, presque toujours, à l'avenir; rarement à la première époque de la nomenclature binominale. En particulier, nous avons dit qu'elle devait partir de Linné, sans expliquer duquel de ses ouvrages. Or, entre la première édition du *Systema* (1735) et la dernière dissertation de l'auteur publiée en 1776, il s'est écoulé quarante et un ans et, dans cette longue période, ses principaux ouvrages sont disséminés (*Genera, Species, Mantissa,* etc.). On publiait en même temps des genres et des espèces, qui sont valables ou ne le sont pas, suivant qu'on fait partir la nomenclature de tel ou tel des ouvrages du maître.

Il suffit de jeter un coup d'oeil sur la première édition in-folio, très rare, du *Systema,* pour s'assurer qu'elle était destinée à faire connaître les vingt-quatre classes de Linné et nullement à définir les genres[126]).

C'est en 1737, dans la première édition du *Genera,* que l'auteur a nommé et caractérisé les genres qu'il admettait. En 1753, il a énuméré les espèces sous la forme binominale, dans la première édition du *Species.* J'étais disposé naguère à faire partir les genres de 1737 et les espèces de 1753, mais voici que MM. les membres du comité de Berlin font une remarque, à mon avis, très juste. Le vrai mérite de Linné a été de combiner, pour toutes les plantes, le nom générique avec l'épithète spécifique[119]), ce qu'il a fait en 1753. C'est donc la date principale de la nouvelle nomenclature.

Linné n'a pas inventé de désigner une espèce par deux mots. Cela se voyait dans beaucoup d'ouvrages avant lui. Mais alors c'était par exception, la plupart des espèces étant toujours nommées par des phrases. Si l'on avait continué de cette manière, la science n'aurait pas changé; on aurait eu

*) Je ne possède pas l'édition du Genera de 1752. Dryander (Bibl. bot. 3, p. 23) et Pritzel (Thes. ed. 2) indiquent une édition de 1752, mais à Halle, non à Leyde, comme dit Linné. Il y a eu peut-être une réimpression à Halle?

Les notes suivantes étaient finies avant la mort d'Alphonse de Candolle; je prefère de les publier sans aucun changement.

[119]) Erreur ancienne de A. DC., mais ici d'aucune importance.

[120]) C'est une arrogance ridicule! On a déjà accepté en part de mes noms nouveaux dans plusieurs livres botaniques des 2 hémisphères. Que voulez donc Mr. DC.? La plus grande quantité des noms que vous croyez erronément synonymes sont le résultat des „Lois", dont on vous appèle le père. Et moi je connais ces lois, comme vous verrez dans mes autres notes, mieux que vous même. Vous les avez oubliées et vous faites des lois nouvelles fantastiques que vous

j'ai mentionné seulement deux des principes erronés de Mr. Kuntze. J'ai dit qu'après) avoir axaminé les changements qu'il propose dans 26 familles dont je me suis occupé spécialement ils sont au nombre de 28, dont 22 sont inadmissibles.

Liste des 22 noms de Mr. Kuntze que je ne puis accepter par de bonnes raisons[121]):

Campanopsis	pour	*Wahlenbergia*
Dortmannia	„	*Lobelia*
Pentagonia	„	*Specularia*
Tinus	„	*Ardisia*
Umbraculum	„	*Aegiceras*
Lycioides	„	*Bumelia*
Kaukenia	„	*Mimusops*
Bisaschersonia	„	*Tetraclis*
Ebenus	„	*Maba*
Eugenioides	„	*Symplocos*
Pulassarium	„	*Alyxia*
Beluttakaka	„	*Chonemorpha*
Jasminonerium	„	*Carissa*
Cupuia	„	*Cupirana*
Lactaria	„	*Ochrosia*
Palala	„	*Myristica*
Pavonia	„	*Laurelia*
Xylophyllos	„	*Exocarpus*
Linosyris	„	*Thesium*
Heydia	„	*Scleropyron*
Isopteris	„	*Trigoniastrum*
Mida	„	*Fusanus*

D'après mes notes je suis prêt à justifier mon opinion. Plusieurs de ces noms proposés feraient tomber des noms très connus et très corrects[122]); quelques uns de ces noms admis servent d'origine à des noms de familles[123]) (Lobeliacées, Aegiceracées, Myristicées).

Ma revision a été faite dans 26 familles seulement des phrases de plus en plus longues, à mesure qu'on découvrait des espèces. Heureusement Linné a imprimé une grande secousse en faisant de la méthode binominale une règle constante et générale. Il a été ainsi le véritable créateur de la méthode, comme Ant. L. de Jussieu l'a été pour les familles, quoique avant lui plusieurs de ces groupes eussent été nommés et caractérisés.

Les conséquences accessoires de prendre 1753 pour l'origine de la nomenclature moderne sont heureuses. Cela délivre de changements de noms que la loi de priorité entraîne quand on part d'une date plus ancienne. A la rigueur 1752 concerne les genres et 1753 les espèces, mais en regardant la page qui précède les espèces dans la première édition du *Species*, on voit que Linné s'était servi pour les genres de la quatrième édition du *Genera*, qu'il venait de publier en 1752.

La proposition II du comité de Berlin est, en partie, notre article 46 des Lois de la nomenclature, avec des additions utiles sur les noms *seminuda* et sur les planches depourvues de descriptions de genres nouveaux[125]). La proposition III est conforme au principe de la fixité désirable des noms[125b]).

Enfin la proposition IV est une application savante et impartiale de dérogations qu'il est possible d'admettre dans la loi de priorité. Les botanistes verront avec plaisir l'intention de conserver des noms tels que *Oxytropis, Desmodium, Statice, Protea, Banksia, Myristica, Dendrobium* et autres, qu'une date mal choisie ou une interprétation mal raisonnée de la loi de priorité menaçaient de changer. L'idée de faire des exceptions à cette règle n'est pas précisément nouvelle: nos *Lois de la nomenclature* (art. 4

---

croyez loyales parce qu'elles viennent de vous. Mais après la modification et l'acception de vos propositions par le Congrès, elles ne sont pas plus les vôtres; elles ont devenu des Lois et vous avez à leur obéir aussi bien que tout autre citoyen!

[121]) Mais comme A. DC. ne nous dit pas ses raisons à chaque nom, on ne les peut pas examiner, si elles sont vraiement bonnes; la section *Campanopsis* par exemple est permis selon le § 58 d'être appliqué pour *Wahlenbergia*, mais le vieux A. DC. a oublié le § 58 comme il faut conclure de sa remarque Nr. 5 ci-bas. *Dortmannia* est un nom de 1735 du systema I, dont il faut accepter les noms selon le § 15 des „Lois", qui fut changé en le sens de 1735 contre les propositions de A. DC.; de plus, le Congrès n'avait pas exclu ce chef-d'oeuvre de Linné; c'était plutôt un défaut de Mr. A. DC. L'autorité de Mr. A. DC. a été sénile, de sorte qu'il ne peut pas rejeter ses adversaires avec son autorité! Quant il aura la bonté de dire à chaque nom, pourquoi il le rejette, je saurais lui répondre et montrer les erreurs en détail.

[122]) Lex nova I. Candolleana. L'argumentation n'est pas raisonnable du tout. Aucun § des Lois ne permet de faire comme ça et de rejeter un nom pour une telle cause.

[123]) Lex nova II. Candolleana avec la même argumentation irraisonnable de la Lex nova I.

en admettant 1737 comme date initiale des genres de Linné.

Mr. Briquet a constaté pour les Labiées 15 changements proposés dont dix sont inadmissibles. Donc en général, les $^2/_3$ des changements demandés par Mr. Kuntze ne peuvent pas être admis[124]).

Voici en resumé les erreurs de Mr. Kuntze:

1. Il prend les noms mort-nés (nuda vel seminuda[125]) pour des réalités. Un genre non constitué ne peut donner aucun droit.

2. Il part du Systema, ed. 1, 1735, de Linné, qui ne traite pas des genres[126]).

3. Il veut qu'une similitude dans deux noms, quand elle n'est pas complète, entraîne un nom nouveau. Les botanistes ne sont pourtant pas des imbéciles: Ils savent bien distinguer Kuntze de Kunze[127]).

4. Lorsqu'il reprend un nom mort-né à l'origine, pour en donner des caractères trouvés, par exemple, dans un herbier, il ne voit pas qu'il fait un genre nouveau (nommé et caractérisé) qui date de lui, non de l'ancien nom mort-né, et alors souvent le nom nouveau a été devancé par un nom qui a la priorité et *Commentaire*, p. 33) la laissaient entrevoir. C'est que les lois les plus justes et les mieux rédigées, même en droit civil, ont à subir quelquefois des dérogations, qui doivent être, il est vrai, rares et causées par une nécessité. Dans le moment actuel, l'ouvrage regrettable de M. Kuntze entraîne une de ces nécessités. Le comité de Berlin l'a compris, et, dans sa liste de noms à rejeter et de noms à conserver malgré la loi de priorité, il a fait un travail difficile, dont il faut lui savoir gré.

Ses propositions sont un développement de nos lois de la nomenclature, tel qu'on doit en faire quand il s'introduit des abus ou qu'on remarque des oublis dans la rédaction de 1867. J'ai moi-même émis quelques idées de cette nature (Nouvelles remarques 1883), dont j'espère de bons effets, quoique l'action d'un individu isolé soit toujours plus lente que celle d'un comité.

Recevez, Monsieur et cher confrère, l'assurance de mes sentiments les plus dévoués. Alph. de Candolle.

---

[124]) Voyez mes notes 8—19. Ce sont 6 non 5 de mes changements des noms, qui furent admis par Mr. Briquet, 5 changements resultent de la rejection irraisonnable de Systema I, une suggestion de A. DC. contre les „Lois", et 4 sont des erreurs de Mr. Briquet. La conclusion fausse de Mr. DC. tombe avec la supposition fausse.

[125]) Confusio notionum consortii berolinensis (cfr. Note 95) Nomina seminuda sont permis selon § 42 et § 46. Le sénile DC a oublié cela et a emprunté une nouveauté de la révolution pour appuyer la révolution; c'est irraisonnable.

[125b]) Proposition III est contre § 66 oublié par A. DC.

[126]) Error Candolleanus cfr. Notes 8 et 93. Den oben rechts abgedruckten Brief von DC. habe ich hier ausnahmsweise inserirt.

[127]) Falsum infamans Achersonii suggestum vel imitatum. J'ai toujours dit le contraire, voyez note 84. J'avais écrit la lettre suivante dans cet égard à Mr. A. DC.:

Friedenau, 23./II 93.

Très-honoré Monsieur!

Avant mon départ pour l'Amérique du Sud en 1891 nous m'aviez adressé une lettre me souhaitant bon voyage, dont je vous remercie encore. Maintenant bien retourné je trouve, que vous avez exprimé vos opinions divergentes de ma Revisio gen. plant. en plusieurs journaux. C'est votre droit et ce n'est pas ici la place de répliquer; mais il y a dans les Berichte der Deutschen Bot. Gesellschaft 1892 pag. 33 et dans les circulaires-votantes du comité berlinois une fausseté, qui me calomnie. Vous écrivez là sous 3) „Les botanistes ne sont pourtant pas imbéciles: ils savent bien distinguer Kuntze et Kunze." Vous auriez raison, que je suis imbécile, si je ne distingue pas ces 2 mots. Mais j'ai distingué toujours de tels mots, par exemple: Carpentaria et Carpenteria, Hoppea et Hopea, Shuttera et Suttera, Heronia et Heroonia, Delisea et De-

(voir: *Kaluhaburunghos,* Kuntze, p. 607, postérieur à *Cleistanthes)*. Mr. Trimen a vu l'herbier de Hermann, mais il a eu le bon sens de ne pas reprendre les noms sans caractères valables de ce vieux auteur (Journal of the Linn. soc. 24, p. 154)[129]).

5. Un nom de section ou de § ne doit pas être considéré comme un genre donnant droit de priorité lorsqu'on l'élève au rang du genre *(Campanopsis* § Brown 1810 (sub *Campanula)* devenu genre 1892 (Kuntze, p. 378) ne doit pas primer *Wahlenbergia* (1814)

---

lissea, Dahlia et Dalea, Geigera et Geijera, Boscia et Boschia et Bosea et Bossieua, Lennéa et Lennoa: cfr. ma Rev. gen. p. CXVIII, Linkia et Linckia l. c. p. 579; Funckia et Funkea p. 700; Shultzia et Schulzia p. 430, Schmidtia et Smithia p. 789 etc. Vous ne trouverez pas un mot de contradiction en toute mon oeuvre pour appuyer votre opinion. Le § 66 des Lois de la nomenclature traite de l'orthographie des mots, de sorte que tous les mots d'etymologie différentes sont exclus, et ces mots sont aussi exclus de mon commentaire à § 66 qui ne traite que de la licence orthographique et de la fixation des limites entre les mots de la même etymologie.

C'est nul doute, vous m'aviez calomnié et ridiculisé par une fausseté, qui me presente comme imbécile à tous les botanistes! Mais j'en suis sur, que vous êtes trop honorable pour avoir fait cela avec intention. Dites-moi donc, est cela un erreur en conséquence de l'article infamant d'Ascherson dans les Berichte der Deutschen Bot. Ges. 1892 page 234, où cet intrigant — j'en donnerai bien de preuves; cfr. aussi ma Revisio gen. p. LXXXIV la note en bas et p. 60; Abh. bot. Verein Brandenburg 1893 p. 46[128]) — me calomnie et ridiculise de la même manière sinon avec plus d'affront; it avait rapporté cette infamie dans la séance du 28. avril, qui précédait celle du 29. avril où les 4 règles nouvelles (contre moi) furent débattées.

Comme Mr. Ascherson, qui n'est pas sénile, vous a écrit quelque temps après (cfr. Ber. Deutsche Bot. Ges. 1892 p. 334) pour recevoir votre opinion, il serait bien possible qu'il vous a supposé cette fausseté; je crains, qu'il vous a mystifié avec „Kuntze et Kunze".

Je publierai au printemps un mémoire sur le mouvement dans la nomenclature de 1892 et j'éspère que vous me donnerez d'avance comme homme d'honneur la satisfaction sur ce cas infamant.

Je vous présente, Monsieur le professeur, mes salutations respectueuses

Dr. Otto Kuntze.

J'avais reçu cette réponse:

À Monsieur le Dr. O. Kuntze.

Genève 26 fevrier 1893.

Monsieur,

En réponse à votre lettre du 23 fevrier je m'empresse de vous dire que je n'ai jamais eu l'idée de vous appliquér l'expression d'imbécille.

J'ai dit „Les botanistes ne sont pas pourtant des imbécilles".

Vous êtes un botaniste; donc on ne peut pas vous appliquer cette expression malhonnête d'imbécille.

Telle est mon opinion, quoique sur beaucoup de points scientifiques je ne partage pas vos idées.

Agrèez, Monsieur, l'assurance de mes salutations.

Alph. de Candolle.

N'est ce pas une réponse sénile? Il se tait du tort, qu'il m'avait fait et au lieu de me prier pardon à cause de sa fausseté, avec laquelle il m'avait ridiculisé chez tous les botanistes il veut se sauver par un jeu de mots plutôt

ni *Cervicina* (1813) que j'ai adopté comme section parce qu'il n'a pas les caractères du grand genre *Wahlenbergia*[130]).

6. Citer Rumphius comme auteur de genres ne signifie rien. Ses noms ne peuvent pas plus compter après la nomenclature de Linné que ceux de Ray, Dodoens, Bauhin etc. La plupart ne concernent que des espèces nommées par une phrase selon ancien usage[131]) C'est Adanson qui a pris souvent les noms de Rumphius pour en constituer des genres, en 1763, mais il faut toujours verifier si les caractères qu'il donne sont suffisants pour distinguer.

Presque toutes les modifications ou additions proposées par Kuntze aux Loix de la nomenclature n'ont pas d'importance[132]). On pourrait en recommander quelques unes mais non les imposer.

---

digne d'un avocassier que d'un savant d'autorité. Il me fait rire avec quelle naïveté enfantile il tourne le sens de ses paroles d'autrefois au contraire. C'est pour moi une autre preuve de sa sénilité (ou en propre français: enfance barbue).

[128]) Hier entschuldigt Herr Ascherson seine Vernachlässigung von Opponenten durch Vergesslichkeit; das ist einem Mann aber nicht erlaubt, der sich selbst rühmt, die kleinsten Details in Gesprächen und Zusammenkünften, die vor Jahren passirten, noch zu wissen. Herr Ascherson wird mit Recht in Berlin, besonders von seinem Freunde Prof. Paul Magnus oft der Mann mit dem ungeheueren Gedächtniss genannt. Herr Ascherson vergisst nur die Leute, welchen er nicht wohl will, absichtlich. So hat er auch die ihm übertragenen Referate für die Geographische Gesellschaft zu Berlin über meine Publicationen stets vergessen zu fertigen, bis ich mich einmal an den Secretär der Gesellschaft wandte und schriftlich anfrug, wesshalb denn über meine überall, auch in geographischen Kreisen Aufsehen erregende Arbeit über das Sargossomeer, die ich doch schon vor langer Zeit eingesandt habe, nicht referirt worden sei. Da ward mir denn die Antwort, dass dem botanischen Referenten (in jenen Jahren nur P. Ascherson) nun diese Sache zur anderweiten Erledigung abgenommen sei.

[129]) *Kaluhaburunghos L.* est le nom pour un *genus non satis notum,* qui a reçu une description, quoique insuffisante, et ce nom n'est pas donc un nom mort-né. Il a été toujours le droit des botanistes d'éclaircir les genres et les espèces non satis nota par des exemplaires originaux et cela valait une amendement, qui ne donne le droit de rejeter la citation de l'auteur premier.

Les opinions sur ce point sont très-opposées entre les botanistes; voyez par example p. CCLXXIV ce que dit Mr. Ascherson et les discussions de la conférence botanique de 1892 à Copenhague, que j'ai réimprimé ci-bas. J'avoue que l'exemple cité par DC. est grave et qu'il serait mieux d'augmenter le Code Parisien par un article nouveau tel qui suit (§ 72[2]): „Les noms des genres, espèces, variétés, qui ne furent pas renouvelés après 100 ans passés depuis leur établissement par des autres botanistes sont prohibés d'être renouvelés au futur." Par cela on prohibe en même temps la renovation des noms oubliés s'il n'y avait pas de protestations modernes en forme de renovation. (Voyez aussi la note No. 140).

[130]) Mais c'est clairement permis d'après les §§ 58 et 53 du Code Parisien. Mr. A. DC. a oublié cela; c'est sénilité.

[131]) Mais l'oeuvre de Rumphius a paru en 1741—1755 et est accompagnée de notes par J. Burmann. Rumphius a donné des noms de genres, qui sont characterisés par les espèces et ces genres établis sans descriptions sont permis d'après § 46, qui a été modifié par le congrès d'une manière que le § 46 proposé autrefois par A. DC. était fortement changé. Mr. A. DC. a oublié tout cela; c'est sénilité (Voyez note 15, 66).

Die oben erwähnte Erklärung von Herrn v. Kerner und Genossen hat folgenden Wortlaut:

„Mit Beziehung auf ein Schreiben des Herrn Professor Dr. P. Ascherson in Berlin vom 24. Mai d. J. an Hofrath Dr. A. v. Kerner in Wien erklären die Gefertigten, dass sie mit Vergnügen die Einleitung eines Schrittes begrüssen, welcher einerseits der durch das Erscheinen von O. Kuntze's „Revisio generum plantarum" hervorgerufenen neuerlichen Verwirrung der botanischen Nomenclatur entgegentreten, andrerseits überhaupt eine Vervollständigung der botanischen Nomenclatur-Gesetze bezwecken soll.

Die Gefertigten schliessen sich den nachstehend aufgeführten Punkten der vorgeschlagenen „Resolution" vollinhaltlich an, erklären sich bereit, den darin ausgedrückten Grundsätzen bei Nomenclaturfragen zu folgen, vermögen aber hierbei nicht den dringenden Wunsch zu unterdrücken, dass in thunlichst kurzer Zeit der Versuch unternommen werde, diese Zusätze zu den Nomenclaturgesetzen, gleichwie einige andere nothwendig erscheinende, insbesondere die Artbenennung betreffende Ergänzungen derselben einer allgemeinen Versammlung von Fachgenossen zur Berathung und Annahme vorzulegen. Die Gefertigten sind der Ueberzeugung, dass nur dadurch eine allgemeine Befolgung der Resolutionsbestimmungen herbeigeführt und die Gefahr einer weiteren Nomenclaturverwirrung gerade durch diesen wohlgemeinten Schritt vermieden werden könnte.

Die von den Gefertigten vollinhaltlich acceptirten Punkte der Resolutionen sind:
(Folgen die obigen Resolutionen I—III).

Dem Punkte IV der Resolutionen, in welchem die Aufstellung einer Liste solcher Gattungen vorgeschlagen wird, deren Namen auch gegen das Prioritätsprincip festgehalten werden sollen, vermögen sich die Gefertigten jedoch nicht anzuschliessen. Es bestimmt sie hierzu zunächst die Erwägung, dass gegenüber jenen zahlreichen Fachgenossen, die aus Bequemlichkeit oder Unkenntniss der Bedeutung einer stabilen Nomenclatur gegen die

---

[132]) Mr. A. DC. m'eut écri le 20. Nov. 1891. "Vous appuyez quelquefois les règles de nomenclature, que j'ai redigées pour le Congrès de 1867 et je vous sais gré. Sur d'autres points j'aurais des objections, mais ce n'est pas ici le cas d'en parler". Comme je vois que Mr. A. DC. est maintenant trop vieux et qu'il a oublié ses Lois de nomenclature et qu'il a proposé de lois nouvelles sans le savoir (voyez note 122, 123), son jugement n'est bon ni pour blâme ni pour éloge.

Je ne veux pas répondre ayant égard à sa sénilité, qui est dûe à son age vénérable, et je ne puis répondre aux autres lettres de Mr. A. DC. parce qu'elles ne contiennent que des phrases; mais voyez les notes 81—82; il y cita pour appuyer ses opinions des témoins qui ne l'étaient pas. Quand il essayait de donner des motifs, comme il l'a fait dans sa lettre au comité berlinois, il m'était facile de lui refuter. Quand j'étais la dernière fois à Genève en 1889 il n'était plus visible pour les étrangers et il ne visita plus l'herbier, et en 1892 il ne visita pas le congrès à Gènes si près de Genève, et d'où il est tant comode à y aller par chemin de fer aujourd'hui.

C'est une grande différence entre l'origine de mes amendements au Code Parisien et ceux de Mr. A. de Candolle, dont j'avais accépté du reste la plupart. À cause de son age Mr. DC. avait perdu sa pratique dans les herbiers et dans la description des plantes. Les propositions des Lois en 1867 par lui, alors déjà agé de 61 ans furent le résultat d'une pratique énorme d'autrefois; mais il n'a appliqué le Code Parisien que pour peu de temps; malgré ses aspirations d'un législateur perpétuel il eut devenu un théoricien et il oublit beaucoup, très beaucoup. Quant à moi, mes amendements des Lois ne sont que le résultat d'une pratique énorme en éxécutant pour la première fois le Code Parisien pour tous les genres des plantes et en réformant, s'il était nécessaire, les Lois d'une manière congruente, c'est-à-dire en accordance avec le sens des Lois, sans changer les §§ en le contraire comme Mr. DC. l'a fait plusieurs fois. Les amendements des Lois par moi et par A. DC. sont permis, les renversements des Lois par A. DC. sont à rejeter.

Durchführung des Prioritätsprincipes sich ablehnend oder aggressiv verhalten, es höchst bedenklich erscheinen muss, die Möglichkeit von Ausnahmen von der Anwendung des genannten Principes zu statuiren. Ist einmal die Möglichkeit solcher Ausnahmen zugestanden, dann ist es schwer zu vermeiden, dass Einzelne sich für berechtigt halten, die Zahl der Ausnahmen zu vergrössern. Andrerseits erscheint den Gefertigten die Aufstellung einer solchen Liste aus dem Grunde überflüssig, weil gerade durch die in Punkt 1) erfolgte Bestimmung des Jahres 1753 als den Beginn der Nomenclatur der Gattungen die Zahl der nothwendigen Namensänderungen bedeutend reducirt wird. Ferner sind die Gefertigten der Ansicht, dass die Bezeichnung eines Namens als „allgemein üblich“ eine zeitlich und örtlich viel zu wechselnde sein muss, als dass dieselbe bei Aufstellung der geplanten Liste massgebend sein könnte und einen dauernden Zustand der Nomenclatur herbeiführen würde. Schliesslich schrecken die Gefertigten auch vor der Aenderung eines allgemein gebräuchlichen, aber durch das Prioritätsprincip unhaltbar gewordenen Namens nicht zurück, da sie überzeugt sind, dass es nur des zielbewussten Zusammenwirkens aller Fachmänner, insbesondere auch der Verfasser von Lehr- und Bestimmungsbüchern bedarf, um wenigstens den jüngeren, in den nächsten Decennien an dem Aufbau der Wissenschaft theilnehmenden Forschern die geänderten Namen sofort geläufig zu machen. Allerdings hängt die Erzielung eines solchen Zusammenwirkens nach der Ansicht der Gefertigten namentlich davon ab, dass die Beschlussfassung über die angeregte Aenderung der Nomenclaturgesetze durch eine thunlichst grosse und allgemeine Versammlung von Fachmännern erfolge.

Wien am 1. Juni 1892*).

Kerner. Fritsch. Wettstein.“

Das erste Schreiben des Leiters und der Assistenten der botanischen Abtheilung des British Museum in London lautet:

„British Museum (Natural History),
Cromwell Road, South Kensington, S. W.
2 July 1892.

Messrs. Ascherson, Engler,
Schumann, and Urban.

Dear Sirs,

We are much obliged to our colleagues in Berlin for considering the questions submitted to us in their letter of June 20th.

We have carefully considered the modification in nomenclature expressed in the four rules and cordially accept the rules 2, 3 and 4. But we do not quite agree with the first rule as stated. It appears to us that the genera should enjoy the same priority as the species and should be quoted from the first edition of the Genera Plantarum 1737. We do not approve of quoting an edition which was not published under the authority of Linnaeus. If it were possible to adopt 1753 for both genera and species we would approve — but this does not seem to us to be possible. We therefore suggest that the first rule should read: —

The starting point of the priority of genera is the year 1737 and of species 1753.

We are faithfully yours

William Carruthers.
James Britten.
George Murray.
Antony Gepp.
Edmund G. Baker.
A. B. Rendle.“

Auf einen vom Referenten hierauf brieflich gemachten Hinweis auf die praktische Wichtigkeit des Datums 1752, durch dessen Annahme alle von 1735—1752 veröffentlichten Gattungsnamen präcludirt werden, mithin der grösste Theil der neuerdings neugeschaffenen Synonyme fortfällt, erhielt derselbe das folgende

„Memorandum.

27 July 1892.

We do not see how we can stop short of 1737 in dealing with genera as genera. But as binominal names — and every specific name includes, of course, the generic as well as the trivial designation — did not exist till the publication of the „Species Plantarum“ in 1753, we agree that a name given in that work cannot be set aside for one

---

*) Cfr. Noten 87, 111.

the generic part of which was ignored or set aside by Linnaeus. And we therefore acknowledge that this practically fixes the date of genera to 1752.

William Carruthers.
James Britten.
George Murray.
Antony Gepp.
Edmund G. Baker.
A. B. Rendle."

Ueber den Erfolg der Versendung obiger Erklärung ist Folgendes zu berichten: Es wurden, wie berichtet, 706 Exemplare[133]) versendet und zwar 329 an Adressaten innerhalb und 377 ausserhalb des Deutsch-Oesterreichischen Postgebietes. Zwei Sendungen kamen zurück, weil die Adressaten, Dr. Förster-Aachen und Dr. Walter-Bayreuth inzwischen verstorben sind; Antworten sind bisher 360 eingegangen und zwar aus Deutschland 157, aus Oesterreich-Ungarn 63, aus der Schweiz 19, aus Belgien 9, aus den Niederlanden 4, aus Dänemark 6, aus Schweden-Norwegen 8, aus Grossbritannien und Irland 19, aus Frankreich 12, aus Portugal 3, aus Italien 26, aus Rumänien und Griechenland je 1, aus Russland 15, aus Aegypten 2, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika 11, aus Canada, aus Westindien (Cuba) und Brasilien je 1.

Von diesen lautet die überwiegende Mehrzahl unbedingt zustimmend[134]).

Von den kritischen Bemerkungen und Vorschlägen, welche in dem den Resolutionen beigegebenen Begleitschreiben von den Adressaten erbeten und von vielen derselben eingesandt worden sind, möchten, abgesehen von den in der jetzigen Fassung der Resolutionen und Motive bereits berücksichtigten folgende Beachtung verdienen:

---

[133]) Warum blos 706 anstatt ± 2900 nach dem im Berliner botanischen Museum entstandenen Engelmann'schen Botanischen Adressbuch? Warum nicht mehr an die Algologen? (cfr. Note 87). Warum nicht mehr an die Nordamerikaner? Rev. Prof. Edw. L. Greene schreibt aus Californien (Pittonia 1892 p. 283).

„The circular would not have obtained any signatures in this quarter, to be sure" (cfr. Seite CCLXXXII).

[134]) 51 % ± Zustimmende der zur Abstimmung Eingeladenen darf man nicht „überwiegende" Mehrheit nennen.

Ich verzichte darauf, die Namen der Zustimmenden hier abzudrucken, denn sie müssten sich schämen, dafür weiter verbreitet zu werden, dass sie solchen Absurditäten wie Resolution II und III und Ungerechtigkeiten wie § inhonestans ihre Zustimmung gaben. Da sie indess durch die Ascherson'sche Unterdrückung des vom Berliner Comité selbst provocirten und rechtzeitig eingesandten Wiener Gutachtens irregeführt worden sind, haben sie Anspruch auf diese Nachsicht. Ich will aber die Herren angeben, welche sich mehr oder minder ablehnend verhielten, so weit dies aus dem Ascherson'schen Bericht ersichtlich ist.

In Deutschland: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. *F. Cohn*-Breslau mit Motiven, von denen in Ascherson's Bericht S. 358 ein neuer Vorschlag abgedruckt ist. Resolution I lehnte ab Prof. Dr. *L. Radlkofer*-München. Resolution II lehnte ab Prof. Dr. *F. T. Kützing;* sie würde namentlich von Algologen und Nordamerikaner, die in einem Congress eine Gegenresolution später aufstellten, abgelehnt worden sein, wenn solche eben zur Abstimmung gezogen worden wären. Gegen Resolution II und IV stimmte Prof. Dr. *F. Schmitz*-Greifswald. Gegen Resolution III und IV Prof. Dr. *C. O. Harz*-München. Gegen Resolution IV stimmten Prof. Dr. *P. Falkenberg*-Rostock, Prof. Dr. *C. E. Göbel*-München, Dr. *P. Kuckuck*-Kiel, Hofrath Prof. Dr. *E. Pfitzer*-Heidelberg, Docent Dr. *A. Rothpletz*-München.

Resolution I.

Die Opponenten gegen die Festsetzung von 1752 als Ausgangspunkt für die Priorität zerfallen, abgesehen von Prof. Clos, der keine Gründe angegeben hat, in zwei Gruppen. Die beiden Florentiner Gelehrten und Prof. Kanitz-Klausenburg wollen auf Tournefort's Elements de botanique 1694 zurückgehen, das erste Werk, welches alle damals bekannten Gattungen mit Charakteren bringt. Sie halten es für eine schreiende Ungerechtigkeit, dass Tournefort's Priorität in so vielen Fällen von den Späteren missachtet sei. Da sie indess der These IV beistimmen, so ist auch anzunehmen, dass sie nicht etwa die Wiederherstellung derjenigen Namen wünschen, die nicht schon im Laufe der Zeit wieder zur Geltung gelangt sind, was bei zahlreichen der Fall ist*). Diese Wiederherstellung, bezw. die der vielen von 1694—1735 veröffentlichten Gattungsnamen würde wieder ganz andere und noch viel zahlreichere Umtaufungen als die Kuntze'schen erfordern.

Die Beamten des British Museum, Prof. Müller-Arg.-Genf und Prof. Radlkofer-München halten an dem Jahre 1737 fest, und zwar der Letztere, weil dies Jahr nunmehr allgemein und besonders in Bentham und Hooker's Genera plantarum angenommen sei. Hiergegen ist anzuführen, dass das Jahr 1737 gerade an der Geburtsstätte dieses classischen Werkes, in Kew, aufgegeben ist, da Mr. Daydon Jackson, der Bearbeiter des demnächst unter der Autorität von Kew Gardens erscheinenden, bereits im Druck befindlichen botanischen Nomenclators, in der Festsetzung des Jahres 1735 Hrn. O. Kuntze vorangegangen ist**). Carruthers und Genossen wenden dagegen gegen das Jahr 1752 den Umstand ein, dass die in diesem Jahre erschienene 4. Auflage der Genera plantarum keine von Linné be-

---

*) Vergl. die treffende Darstellung von Maximowicz in dessen *Spiraea*-Monographie. S. Ber. D. Bot. Ges. IX. (1891) S. (14). — [? ? OK.]

**) Britten, Journ. of Botany 1887 p. 68.

In Oesterreich-Ungarn: Gegen I und II Prof. Dr. *A. Kanitz*-Klausenburg. Gegen II und IV Dr. *G. Beck von Managetta*-Wien. Gegen II Dr. *J. Pantocsek*-Tavornak-Ungarn. Gegen IV *H. Braun*-Wien, Prof. *K. v. Dalla-Torre*-Innsbruck, Dr. *K. Fritsch*-Wien, Hofrath Prof. Dr. *A. Kerner von Marilaun*-Wien; Dr. *R. Raimann*-Wien, Dr. *K. Rechinger*-Wien, Graf *L. Sarnthein*-Brixen, Prof. Dr. *R. Wettstein von Westersheim*, jetzt in Prag, Lehrer *H. Zukal*-Wien.

In der Schweiz: Gegen I und IV Prof. Dr. *J. Müller*-Arg.-Genf. Gegen IV *W. Barbey-Boissier*-Genf, Dr. *F. v. Tavel*-Zürich.

In England: Gegen alle Resolutionen: *Sir Joseph Hooker*-Kew, *W. B. Hemsley*-Kew, *B. Daydon Jackson*-Kew. Gegen IV *Arth. Bennett*-Croydon, Dr. *M. C. Cooke*-Kew, *G. Claridge Druce*-Oxford, *G. Massee*-Kew.

In Frankreich: Total ablehnend Dr. *Saint-Lager*-Lyon. Gegen I Dr. *D. Clos*-Toulouse.

In Italien: Gegen I und IV Prof. Dr. *G. B. De Toni*-Venedig (früher Padua). Gegen I Prof. Dr. *T. Caruel*-Florenz, Dr. *V. Martelli*-Florenz.

In Nordamerika: Gegen I und IV *W. M. Canby*-Wilmington, Del.

Es haben also von 704 nur 355 mehr oder minder zustimmend (und das auch bloss in Folge der Irreführung von Ascherson, welcher das Wiener Gutachten nicht mit versandte und Resolution II und III nicht als Abänderungen der Lois hinstellte) geäussert. 704 minus 355 = 349 also bald die Hälfte sind gar nicht darauf eingegangen und von denen, die darauf reingefallen sind, ist abgelehnt worden: Resolution I von 7, II von 4, III von 1, IV von 25 Abstimmenden. Aber das ganze an sich wenig günstige Resultat ist weiter nichts als das einer Komödie, weil nur 1/4 der Botaniker unter Ausschluss bekannter und voraussichtlicher Gegner zur Abstimmung gezogen wurden und die Abstimmenden auch noch durch Versehen oder Hinterlist irregeführt worden sind. Ich verzichte darauf, gegen die Einzelheiten des nun folgenden Berichtes von Ascherson näher einzugehen, nachdem ich in früheren Noten die Grundlagen als falsch nachgewiesen habe.

sorgte Originalausgabe sei. Allerdings scheint Alph. De Candolle, als er uns dies Jahr als Ausgangspunkt zu wählen anrieth, nicht beachtet zu haben, dass das Citat auf dem 6. unpaginirten Blatte der ersten Ausgabe der Species Plantarum: „Propria Genera plantarum *Lugdb. 1752* Oct.“ einen Druckfehler enthält. Die von Linné selbst besorgte, bei Wishoff in Leiden verlegte ed. II ist 1742 erschienen. Indess halten wir diesen Einwand nicht für durchschlagend. Es kam darauf an, ein Werk zu finden, dass in möglichst kurzer Frist vor dem Erscheinen der Species plantarum die Charaktere von nahezu allen in diesem Werke vorkommenden Gattungen enthält. Als ein solches kann die 1752 bei Kümmel in Halle erschienene von Dr. Chr. K. Strumpf besorgte Ausgabe der Genera sehr wohl gelten, in welcher die von Linné in dem Decennium nach 1742 in verschiedenen kleinen Schriften und Abhandlungen veröffentlichen Gattungen grösstentheils aufgenommen sind. Linné hat dieselbe auch insofern nachträglich als rechtmässig und authentisch anerkannt, als er die von ihm besorgte 1754 bei Salvius in Stockholm erschienene als die 5. bezeichnete, wobei ausser der Halleschen von 1752 der 1748 in Paris erschienene, als ed. II bezeichnete Abdruck als die dritte mitgerechnet ist. Bekanntlich hat Linné in den Species plantarum einige Gattungen aufgenommen (z. B. *Cinna*), deren Charaktere erst 1754 in der 5. Auflage der Genera mitgetheilt sind. Streng genommen sind diese wenigen Gattungsnamen 1753 noch nomina seminuda gewesen; wir glauben indess, dass es keinen Anstand haben dürfte, dieselben, wie Boerlage-Leiden vorschlägt, von der diese Namen betreffenden Bestimmung der Res. II auszunehmen, falls überhaupt einer derselben mit einem anderen 1752—1754 veröffentlichten Namen in Collision stände, was erst festgestellt werden müsste.

Aus der oben mitgetheilten zweiten Erklärung von Carruthers und Genossen geht hervor, dass dieselben alle Veränderungen, die Linné 1753 mit den von ihm selbst und Anderen früher gegebenen Gattungsnamen vorgenommen hat, als gültig anerkennen und also praktisch ganz auf dem Boden unserer ersten These stehen; in einem gleichzeitig an Ref. gerichteten Briefe erklärt Mr. Carruthers auch ausdrücklich seine und seiner Collegen Zustimmung zu derselben. Auf demselben Standpunkte steht auch Mr. Daydon Jackson, welchen er in Britten's Journal of bot. 1892 p. 57, 58 mit beredten Worten vertheidigt; höchstwahrscheinlich, wie oben bemerkt, auch Prof. Caruel, Dr. Martelli und Prof. Kanitz. Für alle diese Forscher ist die Datirung der Genera von 1737, 1735 oder 1694 eine Citirungs-, aber keine Prioritäts-Frage. Wer die genannten Jahre wirklich als Ausgangspunkt für die Priorität mit rechtlicher Wirkung nehmen wollte, hätte nur die Wahl, die von O. Kuntze vorgeschlagenen (oder den bezw. Jahren entsprechenden) Aenderungen anzunehmen, oder aber dieselben sämmtlich auf die Liste der Ausnahmen (Resolution IV) zu setzen, welche dadurch mindestens die vierfache Länge erhalten würde. Praktisch würde auch dies sich mit unserem Standpunkte decken, aber eine möglichst unpraktische und widerspruchsvolle Formulirung desselben darstellen. —

Prof. Müller-Arg. scheint dagegen zu der ersteren Alternative hinzuneigen, indem er allerdings auf die Aussicht hinweist, dass bei genauerer Prüfung ein grosser Theil der Kuntze'schen Namensänderungen sich als unbegründet herausstellen werde: (vgl. S. 335, 336)[135] „was sich (von denselben) mit der Zeit als wirklich begründet herausstellt, das mag und soll alsdann auch volle Anerkennung finden.“

Mr. G. Claridge Druce-Oxford macht darauf aufmerksam, dass er gleichzeitig mit uns das Jahr 1753 als Ausgangspunkt der Priorität auch für die Gattungsnamen vorgeschlagen habe, welchen Vorschlag er bereits in Pharmaceutical Journal and Transactions No. 1142, May 14. 1892 (London) in folgenden Worten veröffentlicht hat: „That the citation of both genera and species names should begin with the first edition of the „Species Plantarum“ 1753 that brings the earliest work where the binominal system of nomenclature was first considerately applied.“ In Verfolg seines „Botanical Nomenclature with special reference to „Pharmacographia“ betitelten Aufsatzes, motivirt er den Vorschlag auch damit, dass auf diese Art eine grosse Zahl unnöthiger Namensänderungen vermieden werden. Uns kann diese ungesuchte Uebereinstimmung in Tenor und Motivirung dieses Vorschlages nur höchst willkommen sein.

Dr. G. Ritter Beck von Mannagetta-Wien stimmt zwar der Festsetzung des Jahres 1753 bei, wünscht aber für die Datirung der Beschreibungen der Linné'schen Gattungen keine bestimmte Ausgabe der Genera vorgeschrieben zu sehen.

Prof. Eaton-Newhaven macht die jedenfalls eine reifliche Erwägung verdienende Bemerkung, dass die Priorität der Namen von Farngattungen nicht in die Zeit vor Swartz (Synopsis Filicum), die der Moosgattungen nicht in die vor Hedwig zurückgehen dürfe,

---

[135]) Und meine Gegenbemerkungen in Note 120—124.

da die älteren Gattungsbegrenzungen in diesen Gruppen wissenschaftlich werthlos seien. Die Namen der Lebermoosgattungen in S. F. Gray seien nomina nuda und also aus diesem Grunde zu verwerfen[136]). Vermuthlich werden auch die Phyko-, Licheno- und Mykologen ähnliche Wünsche, etwa in Betreff der Werke von Agardh, Acharius und Persoon hegen.

Resolution II.

Zu dieser These hat die Bestimmung, dass eine Abbildung für einen Gattungsnamen keine Priorität begründen könne, mehrfache Anfechtung gefunden. Bemerkenswerther Weise kommt dieser Widerspruch zu einem erheblichen Theil aus dem Lager der Phykologen; indem ohne den in unseren Motiven gemachten Unterschied in der Bedeutung einer Abbildung für die Begründung einer Art und einer Gattung zu beachten, Prof. Kützing-Nordhausen und Dr. Pantocsek-Tavornák für die Gültigkeit der Abbildungen sich aussprechen. Ausführlicher schreibt Prof. Schmitz-Greifswald. Mit Hinweis auf die häufige Unvollkommenheit und Unrichtigkeit der Diagnosen findet derselbe es ungerecht, dass eine unrichtige Diagnose den Vorzug vor einer immerhin in den meisten Fällen zweifellos zu deutenden Abbildung haben solle. Er weist ferner auf die in der Systematik der Algen, namentlich der Florideen übliche Methode der typischen Arten hin, zu deren Feststellung allerdings eine Abbildung von hoher Bedeutung sein kann. Gegen diese Argumentation lässt sich wohl der alte Spruch „abusus non tollit usum“ einwenden. Dass die Priorität verwirkt sein soll, wenn die Diagnose falsch ist, klingt sehr annehmbar. Wer soll aber die Grenze der „lässlichen Sünden“ auf diesem Gebiete bestimmen? Jedes Menschenwerk ist unvollkommen und eine zur Zeit ihrer Aufstellung genügende Gattungs-Diagnose wird in der Regel im Laufe der Zeit durch den Fortschritt der Wissenschaften überholt. Ueberdies giebt es auch vielfach unrichtige Abbildungen. Jul. Vesque-Paris schlägt vor, dass „les descriptions insuffisantes et les figures inexactes“ keine Geltung haben sollen, indess mit der Einschränkung, dass diese Verjährung erst 15 Jahre nach dem Tode des Autors eintreten soll. Wir vermögen den Grund für eine solche Fristbestimmung nicht einzusehen. Es kann vorkommen, dass ein noch lebender Autor über eine von ihm aufgestellte Gattung oder Art keine Auskunft geben kann, wenn er kein Material und keine Aufzeichnungen aufbewahrt hat. Andererseits kann eine Art ein Jahrhundert lang und mehr unangefochten bleiben und dann noch zweifelhaft werden, ein Fall, der sich kürzlich z. B. bei *Sparganium ramosum* Huds. realisirt hat, unter welchem möglicher Weise auch das erst 1885 unterschiedene *S. neglectum* Beeby *) verstanden gewesen sein könnte. Da indess die von Beeby *S. ramosum* genannte Form in England die am meisten verbreitete ist, scheint es mir nicht angemessen die Autorität Hudson's durch die allerdings zweifellose von Curtis zu ersetzen, vielmehr wäre in einem solchen Falle meiner Ansicht *S. ramosum* Huds. (em. Beeby) zu schreiben. Jedenfalls muss es zu jeder Zeit (und nicht blos bis 15 Jahre nach dem Tode des Autors) gestattet bleiben, die Identification wegen Unvollkommenheit der Diagnosen (und Abbildungen!) zweifelhafter Formen durch noch vorhandenes Herbarmaterial zu bewirken. Die gegen dieses Verfahren neuerdings von Nordstedt **) vorgebrachten Gründe scheinen mir nicht stichhaltig.

Prof. Kanitz schlägt vor:

„Eine Abbildung ohne Diagnose begründet nicht das Prioritätsrecht einer Gattung, wenn sie nicht mit genauen, die Gattungscharaktere darstellenden Analysen versehen und in der Unterschrift ausdrücklich bemerkt ist, dass sie eine neue Gattung darstelle.“ Der

*) Britten, Journal of bot. 1885 p. 193, 194.
**) On the value of original specimens. Nuova Notarisia Ser. II. Juni-Sept. 1891.

[136]) Prof. Eaton scheint S. F. Gray's Werk nicht zu besitzen oder eingesehen zu haben, sonst konnte er nicht solch leichtfertige Unwahrheit geschrieben haben. Gray giebt nicht blos Gattungsdiagnosen, sondern auch Claves generum. Prof. Underwood schreibt hierzu in Bulletin of the Torrey botanical Club 1892 p. 325—326: Prof. Eaton makes the recommendation, which it not likely to be supported by many American cryptogamists, that for the priority of genera and species among ferns, we should not antedate Swartz; among mosses Hedwig; among Algae Agardh; among Lichens Acharius; and among Fungi Persoon. For one I would most vigorously oppose his proposed rejection of S. F. Gray hepatica genera, for they can in no sense be regarded as nomina nuda.

letzteren Bedingung dürfte wohl bei sehr wenigen der in Betracht kommenden Tafeln genügt werden. Auch Dr. Beck hält eine Abbildung für ausreichend zur Begründung einer Gattung.

Von sehr beachtenswerther Seite wird in diese Angelegenheit auch die Frage der Exsiccaten hineingetragen. Der langjährige Leiter von Kew Gardens und der gegenwärtige Director des Petersburger botanischen Gartens, also die Vertreter zweier der grössten wissenschaftlichen Institute der Welt, deuten auf die Möglichkeit hin, dass der Satz „Nomina nuda sind zu verwerfen" so verstanden werden könne, dass es Bearbeitern von Exsiccaten, die mit Manuscriptnamen (ohne Diagnosen) versehen sind, erlaubt oder sogar geboten sein solle, diese Namen durch andere nach Belieben gewählte zu ersetzen. Sir J. Hooker weist in dieser Hinsicht auf die Verdienste von Wallich's Sammlungen hin, und Batalin fürchtet sogar, dass die bis jetzt von Kew und Petersburg in grossem Massstabe bewirkte Vertheilung benannter, aber noch nicht veröffentlichter Arten durch Annahme dieser Bestimmung für die Zukunft gefährdet werden könne; derselbe wünscht, dass das geistige Eigenthumsrecht der Benenner mindestens bis zu ihrem Tode respectirt werden möchte. Demgegenüber sind wir in der Lage die eigentlich doch wohl selbstverständige Versicherung abzugeben, dass eine solche Auslegung uns fern liegt. Einen vorgefundenen Manuscript- oder Herbarnamen beizubehalten ist ein wohl selten verletztes Gebot des litterarischen Anstandes. Dies empfehlen mit Recht auch die „Lois" (Art. 36, 50). Allerdings können einzelne Fälle eintreten, in welchen man gezwungen ist, von dieser Regel abzuweichen. Wenn der Name unrichtig, geschmacklos oder unverständlich*) ist, liegt die Sache allerdings (de lege ferenda) anders als bei einer veröffentlichten Bezeichnung (de lege lata).

Unsere in ursprünglicher Fassung der Resolution noch nicht ausgesprochene Meinung in Betreff der Exsiccaten ist die, dass ein jüngerer, mit Diagnose veröffentlichter Gattungsname den Vorzug vor einem älteren Herbarnamen haben soll. Was in unseren Motiven von Abbildungen angeführt ist, gilt in noch höherem Grade von Herbarexemplaren. Man kann denselben doch nicht ansehen (höchstens mitunter an der Bedeutung des Namens errathen) welche Merkmale den Autor zur Aufstellung seiner Gattung veranlassten.

Etwas anders liegt allerdings, um diesen Gegenstand hier zu erledigen, die Sache bei der Begründung einer Art auf eine Abbildung, sowie auf vertheilte Herbarexemplare. Hier hat der Pariser Congress bereits in Art. 42 die Sache legislatorisch geregelt. Die Anforderungen indess, welche diese Bestimmung an die Priorität sichernde Veröffentlichung einer solchen Sammlung stellt, sind so hohe**), dass wohl kaum Gefahr vorhanden ist, dass unsere Species-Register mit unbeschriebenen Herbar-Species überfüllt werden. Sagt doch auch der mit Kew in so engen Beziehungen stehende Daydon Jackson (l. c. 1887, p. 70), dass er in Sammlungen vertheilte Arten nur soweit in den Index aufgenommen habe, als sie in Druckschriften erwähnt sind und sie nur indirect, unter Anführung der letzteren, citire. Prof. Formánek-Brünn wünscht indess ausdrücklich festgesetzt zu sehen, dass vertheilte Herbarexemplare auch für eine Art keine Priorität begründen.

Prof. Prantl-Breslau beantragt folgenden Zusatz zu dieser Resolution, von dessen Annahme er seine Zustimmung zu derselben abhängig macht:

„Gattungsnamen, welche nicht im Sinne der binären Nomenclatur gegeben sind, sind zu verwerfen.

Dieser Satz bezieht sich besonders auf Adanson, welcher (Familles des plantes I p. CLXXVII) auseinandersetzt, dass die erste Species einer Gattung keine Speciesnamen erhalten, die übrigen durch substantivische Zusätze bezeichnet werden. Ob der Speciesnamen Substantiv oder Adjectiv ist, ist gleichgültig, aber dass in jeder Gattung eine (die typische) Art keinen Speciesnamen tragen soll, ist doch keine binäre Nomenclatur[137]). Dass dieser Vorschlag eine sehr praktische Bedeutung hat, lehrt das Namensverzeichniss, in dem Adanson mit der weitaus höchsten Ziffer (20) an den Nominibus rejiciendis betheiligt ist. Dass Adanson wirkliche Verdienste hat, wird nicht bestritten. Er theilt diese

---

*) So habe ich selbst eine abessinische Art von *Celosia* als *anthelminthica* beschrieben, die in den mir vorliegenden Herbarien als *C. acroseira* oder *acroprosodes* Hochst. bezeichnet war, Namen, deren Bedeutung mir auch heut noch räthselhaft ist.

**) Dieser Artikel schreibt z. B. vor, dass auf jeder Etiquette das Datum der Ausgabe ersichtlich sein muss. Das häufig angegebene Datum einer botanischen Reise kann wohl nicht als Ersatz dieses Ausgabe-Datums gelten, das ja häufig in ein späteres Jahr fallen kann.

---

[137]) Error Prantlianus, cfr. Note 73.

aber z. B. mit Rumphius, dessen Namen auch wegfallen müssen. Das Gesetz wird um so besser, je weniger Ausnahmen statuirt werden."

Resolution III.

Prof. Massalongo beantragt, das Nebeneinanderbestehen von Gattungsnamen, die sich nur durch die Geschlechtsendung unterscheiden, wie *Adenia* und *Adenium, Acnista* und *Acnistus* für unzulässig zu erklären.

Prof. J. Lange wünscht Uniformität in der Behandlung der aus dem Griechischen stammenden Gattungsnamen, welche bald in ihrer ursprünglichen Form belassen, bald latinisirt werden. Er hält es z. B. mit Recht für unpassend, dass neben *Oxycoccus Arctostaphylos,* neben *Epidendrum Rhododendron* geschrieben wird. Hier wäre nach unserer Ansicht in der That ein Feld, auf dem die gründlichen Studien Saint-Lager's Beachtung und Anerkennung finden sollten. Dieser geistvolle und kenntnissreiche Gelehrte hat bekanntlich mehrere Abhandlungen über Nomenclatur veröffentlicht[138]), welche im Allgemeinen wenig Beachtung gefunden haben, da sie sich mit dem Herkömmlichen zu schroff und unserer Meinung nach ohne ausreichende Gründe in Widerspruch setzen. Als Gegner der Priorität und der Stabilität in der Nomenclatur, die er als Hindernisse des Fortschritts der Wissenschaft betrachtet, als Verfechter einer recht eigenthümlich aufgefassten Zweckmässigkeit, verweigert Saint-Lager selbstverständlich unseren Thesen seine Zustimmung und verweist auf seine Schriften, deren Ergebniss er in seinem Briefe folgendermassen zusammenfasst: „Je repousse absolument la priorité obligatoire de solécismes, des barbarismes, des pléonasmes, des expressions fausses et ridicules, et autres superstitions traditionelles." Indess bekenne ich, aus diesen flott und fesselnd geschriebenen Abhandlungen viel gelernt zu haben. Namentlich hat Saint-Lager völlig Recht, dass bisher die Sprachfehler in der botanischen Nomenclatur mit viel zu grosser Nachsicht behandelt worden sind. Dass Linné auf diesem Gebiet nicht eben stark war, ist allgemein bekannt; aus blosser Bequemlichkeit, man kann wohl sagen Gedankenlosigkeit, haben sich aber viele von seinen und seiner Vorgänger Fehlern und Inconsequenzen bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt Mit diesen Sprachfehlern möchte nun Saint-Lager radical aufräumen und verdient in den meisten Fällen unsere Zustimmung. Da die römischen Classiker, vor allen Plinius, die griechischen Pflanzennamen mit den griechischen Endungen gebrauchen, so ist nicht abzusehen, weshalb wir Botaniker die aus dem Griechischen abgeleiteten Namen (unter den generischen bilden sie bekanntlich die grosse Mehrzahl) grösstentheils mit lateinischen Endungen gebrauchen sollen. Folgen wir doch im grammatischen Geschlecht (in Widerspruch mit den Römern) in der Regel den griechischen Autoren. Während Plinius *lotos* als fem. gebraucht, schreiben wir *Lotus* und gebrauchen es wie Dioskorides männlich! Also auf diesem Gebiet verdienten Saint-Lager's Mahnungen beherzigt zu werden.

Orthographische und orthoëpische Verbesserungen und Namensänderungen aus philologisch-historischen Gründen, wie die (ausdrücklich angeführten) neuerdings vom Ref. in diesen Berichten vorgeschlagenen *Mandragoras* statt *Mandragora, Cyclaminus (os)* statt *Cyclamen* werden von Dr. Christ und Prof. Krasan getadelt, von Dr. F. Brendel-Peoria, Prof. Th. v. Heldreich-Athen und Dr. v. Tavel gebilligt. Herr van Heurck erwähnt, dass statt des von Turpin gegebenen Namens *Suriraya* allgemein die Form *Surirella* sich eingebürgert habe; er scheint die Wiederherstellung der ursprünglichen Form für richtig zu halten und wünscht eine präcise auf solche Fälle bezügliche Vorschritt. Nach der oben gegebenen Fassung kann die Entscheidung nicht zweifelhaft sein, da für *Suriraya* sowohl die Priorität als die Correctheit spricht. Vgl. übrigens De Candolle's Ausführungen zu Art. 66 der Lois (Nouvelles remarques p. 40—42), denen ich ausnahmsweise nicht beistimmen kann.

Resolution IV.

Dass diese Resolution bezw. die angehängte Liste am meisten Widerspruch finden würde, war von Anfang an vorauszusehen. Die Dissidenten recrutiren sich nämlich aus mehreren, sich theilweise diametral gegenüberstehenden Lagern. Eine Gruppe von österreichischen Fachgenossen, unter Führung des Hofraths v. Kerner, deren Anschauungen in

---

[138]) Hierzu citirte Ascherson die betreffenden Schriften von Saint-Lager. Dessen „La priorité de noms de plantes", worüber im Bot. Centralblatt 1892 Band LII. S. 219—220 referirt wird, ist aber bereits 1890 erschienen, nicht 1892 wie l. c. S. 219 irrig angegeben wird; ich erwähne dies bloss hier, weil ich sonst diese Schrift hätte besprechen müssen.

der oben S. 337 abgedruckten Erklärung ihren beredten Ausdruck gefunden haben, verwirft unsere Resolution vom Standpunkte des uneingeschränkten Prioritätsprincipes. Diesen Anschauungen stehen offenbar diejenigen von Prof. Müller-Arg. und wohl auch von Dr. G. Beck nahe, welcher (vgl. oben S. 346) die Correctur der von Kuntze veranlassten Ueberfluthung mit neuen oder ungewohnten Gattungsnamen von der kritischen Thätigkeit der Monographen erwartet. In der That scheinen die Ergebnisse von Alph. de Candolle's und Briquet's Prüfungen dafür zu sprechen, dass ein erheblicher Theil der Kuntze'schen Neuerungen bei einer sachkundigen Prüfung nicht Stich hält[139]).

Eine Anzahl unserer Correspondenten enthielt sich der Beistimmung zu unserer These, weil sie sich über die Mehrzahl der in die Liste aufgenommenen Fälle oder auch über alle ohne eigene Prüfung kein Urtheil gestatten; so die Herren Arthur Bennett-Croydon und Dr. Rothpletz-München; übrigens haben mehrere der Beistimmenden, wie (Sir) B. Clarke-Kew und Prof. Kanitz nur die These angenommen ohne sich auf jeden Namen der Liste zu verpflichten. Es ist anzunehmen, dass manche der Opponenten gegen These IV., die keine Gründe angeben, ebenfalls auf diesem Standpunkte stehen.

Dagegen erklären wieder Andere, wie die Münchener Prof. Goebel und Dr. Solereder, dass ihnen die Liste noch lange nicht umfassend genug ist. Prof. Radlkofer wünscht, dass statt einer Liste mehr oder weniger willkürlich herausgegriffener Gattungsnamen, die doch nur als Beispiele dienen können, vielmehr die Fälle, in denen der allgemeine Usus den Vorzug vor der Priorität haben solle, genauer präcisirt werden möchten. Die drei genannten Botaniker, denen auch Dr. Boerlage und Prof. Caruel sich anschliessen, wünschen die Festsetzung einer Verjährungsfrist für nicht zur Geltung gebrachte Gattungsnamen (Prof. Radlkofer wenigstens für die Zukunft). Boerlage und Kanitz wünschen dieselbe auf 50, Goebel auf 25 Jahre bemessen. Einen ähnlichen Vorschlag hatte Dr. W. O. Focke bekanntlich in Betreff der Speciesnamen gemacht; er proponirt, dass es bei der Nomenclatur anerkannter Monographien, z. B. in der Gattung *Potentilla* bei der von Lehmann's Revisio sein Bewenden haben solle, falls nicht innerhalb von 30 (oder 50) Jahren Widerspruch erhoben werde. Ich habe hiergegen meine Bedenken ausgesprochen*), welche mir auch auf den hier vorliegenden Fall zu passen scheinen. Ich halte es für so schwierig die Merkmale des „allgemeinen Usus" und die Normen für die Unterbrechung der Verjährung aufzustellen, dass hieran die Ausführung dieser Vorschläge scheitern muss. „Es wird ja mitunter vorkommen, dass ein solcher Widerspruch, in irgend einer wenig verbreiteten Publication vorgetragen, wirkungslos verhallt. Wäre nun das Aufsuchen und Ausgraben eines solchen Widerspruches gestattet, so wäre man gegen den jetzigen Zustand um nichts gebessert[140])."

---

*) Abh. Bot. Ver. Brandenburg. XXXII (1890) S. 141.

---

[139]) Unrichtig. Widerlegungen dieser z. Th gewaltthätigen, z. Th. leichtfertigen, z. Th. auf Altersschwäche beruhenden „Prüfungen" in Noten 8—19, 119—131.

[140]) Ich habe in Nota 129 den von Prof. Radlkofer u. a. geäusserten Wunsch als Regel präcisirt; selbstverständlich darf das erst, wie auch Prof. Radlkofer andeutet, für die Zukunft wirkend sein. Um alte, schwer ausgrabbare Widersprüche zu umgehen, habe ich erst spätere Protestationen, d. h. nach hundert Jahren in Form von Namenerneuerungen als die Verjährung aufhebend aufgenommen. Die Verjährung darf nicht zu früh eintreten, sonst wird den Autoren manchmal noch bei Lebzeiten böses Unrecht angethan; so z. B. hat Kützing 1833 die Gattung *Sigmatella* begründet, die später allgemein als *Nitzschia* Hassall 1845 (mit nach De Toni 187 Arten) benannt wurde. Eine frühzeitige Verjährung könnte auch nicht den öfters schädlichen Einfluss, den zeitweitig herrschende Schulen und Autoritäten gegen Andere ausüben, beseitigen. Nach dem Tode manches Autors ist man ihm oft erst gerecht worden.

Eine Verjährung nach 100 Jahren wird unserer Nomenclatur viele künftige Umänderungen ersparen, namentlich bei den Kryptogamen, wo ja noch viel zu klären ist. Man kann doch höchstens die wirklich vergessenen alten Namen künftig auszugraben verbieten; was aber wie unter Protest erneuert wurde, ohne bei

Der Director und der Oberbotaniker des Petersburger Botanischen Gartens, Prof. Batalin und Dr. Const. Winkler wünschen, dass vorläufig die in Bentham und Hooker's Genera plantarum oder in anderen allgemeinen Werken angewandte Nomenclatur beibehalten werde.

Von mehreren Seiten wurde bedauert, dass in der Liste die Kryptogamen nicht berücksichtigt worden sind. Aehnliche Vereinbarungen zur Erhaltung der herkömmlichen Benennungen in dieser Hauptabtheilung des Pflanzenreiches wünschen Dr. Costantin-Paris und Prof. v. Niessl-Brünn; speciell weisen auf durch missbräuchliche Geltendmachung der Priorität entstandene Verwirrungen hin: Prof. J. Lange-Kopenhagen für die Laubmoose, wo die allbekannten Namen *Ulota* mit *Weisia, Orthotrichum* mit *Dorcadion, Fissidens* mit *Schistophyllum, Leucodon* mit *Fissidens, Cinclidotus* mit *Sekia, Diphyscium* mit *Webera* vertauscht worden sind; Prof. Goebel für die Lebermoose, Prof. de Toni-Padua für die Algen, Prof. van Heurck-Antwerpen speciell für die Diatomaceae (wo z. B. der weltbekannte Name *Pleurosigma* durch *Gyrosigma*[141]) verdrängt werden soll), Dr. v. Tavel-Zürich für die Pilze, wo z. B. unter den Namen *Pilacre* und *Ombrophila* ganz verschiedene Dinge verstanden werden, je nachdem man weiter oder weniger weit zurückgeht.

Die Herren Insp. Beissner-Bonn und Jul. Rüppell-Hamburg wünschen, dass die erst vor wenigen Jahren (bei Gelegenheit der Berliner Ausstellung von 1890) von den Coniferen-Kennern und -Freunden vereinbarte Nomenclatur unangetastet bleibe und Ersterer, dass nach ähnlichen Grundsätzen eine solche für die Laubhölzer festgestellt werde. Beide Herren, rühmlich bekaunte Gehölzzüchter, fühlen sich durch die neuerdings in Nord-Amerika, besonders Seitens des Prof. Sargent zu Tage getretenen extremen Prioritätsbestrebungen beunruhigt.

Wünsche in Betreff einzelner Namen der Liste sprachen aus:

Ch. Mohr-Mobile wünscht statt *Cirsium* den Namen *Cnicus* beizubehalten, so lange die nordamerikanischen Botaniker überwiegend an dieser Benennung festhalten.

---

der grossen, oft unzuständigen Menge oder bei verstockten Sündern Anklang zu finden, darf man doch nicht als vergessene Namen bezeichnen.

Uebrigens werden durch 100jährige Verjährung z. B. Adanson und Necker's Werke auf den Index gestellt, aus denen sich bei intensiveren Studien noch viel erneuern liesse; dabei wird es entgegen dem absurden Beschluss in Genua, Adanson ganz zu excludiren, vermieden, dass dessen zahlreiche schon eingebürgerte Namen verworfen werden. Man wird mir einwerfen können, dass mit dieser Verjährungsfrist nun doch älteren Autoren durch ein Verbot Unrecht gethan werde. Ich betrachte es aber nur als einen Compromiss gegenüber dem allgemeinen Wunsch, möglichst bald ruhige Zustände in der Nomenclatur zu erhalten, was auch nur durch die Annahme meiner motivirten sonstigen Emendationen zum Pariser Codex erfolgen kann. Ausserdem ist es doch ein gewaltiger Unterschied, ob man schon erneuerte und aufgeklärte ältere und sogar neuere Genera aus Bequemlichkeit auf den Index setzt oder nur künftige Aufklärung sehr alter, vergessener Namen, meist von Genera non satis nota verbietet. In dem einen Falle werden nach dem Pariser Codex erworbene Rechte verletzt, in letzterem durch ein erst künftig wirkendes Verjährungsrecht aber nicht.

[141]) Ich führe sogar 3 ältere Gattungsnamen tür *Pleurosigma* auf, wovon *Scalprum* die Priorität hat. Gilt denn wirklich den Lebenden ihre Bequemlichkeit, welche Fehler sanktioniren und eigene und ihrer Mitarbeiter Werke nicht corrigiren will, mehr als ehrliche Anerkennung der Verdienste früherer Forscher? Glauben denn die Herren, dass sie nicht mindestens von ihren Nachkommen corrigirt werden? Ich habe speciell bei *Pleurosigma* in Rev. gen. pl. 918 die Vernachlässigung und Verdunkelung der älteren berechtigten Namen, was hier sogar seitens Monographen geschah, scharf getadelt! Und dabei verschlimmern diese Bequemlichkeitsbotaniker die Sache immer mehr, indem sie zu dem falschen Gattungsnamen fortwährend neue Artennamen stellen, also immer noch mehr unnütze Synonyme schaffen.

Prof. v. Szyszylowicz-Dublany will statt *Ternstroemia* (1794) den Namen *Toanabo* Aubl. (1775) voranstellen.

Prof. v. Heldreich findet es im Namen der Botaniker Griechenlands störend, dass classische, in der heutigen Volkssprache noch gebräuchliche Pflanzennamen wie *Cissus* (κισσός Epheu), *Daphne* (δάφνη Lorbeer), *Itea* (ἰτηά Weide) für z. Th. aussereuropäische Gattungen ganz anderer Familien in die botanische Nomenclatur Eingang gefunden haben und wünscht Abänderung derselben. Diese Scrupel scheinen mir, wie die meisten Saint-Lager's, doch zu weit zu gehen. Wenn sonstige überwiegende Gründe nicht gegen die Annahme des Namens *Gansblum* Adans. sprächen, so würde der Umstand, dass heutzutage unter „Gänseblume" in der Regel *Bellis perennis L.* verstanden wird, wahrlich keinen Grund gegen die Herstellung dieses Namens abgeben.

Dr. G. Beck vermisst exacte Bestimmungen über das nomenclatorische Verfahren bei Spaltung einer Gattung und zur Entscheidung folgender Fragen: kann ein Gattungsname bestehen, wenn ein älterer gleichlautender als Synonym existirt? Haben Sections- und Tribusnamen, wenn wie die Gattungsnamen gebildet, auch Prioritätsrechte? Sind Gattungsnamen, die auf *ides, odes* endigen, anzunehmen? Zum Theil sind diese Fragen in den Artikeln 28 und 58 der Lois, theils als Empfehlungen, theils als Regeln behandelt. Einige Amerikaner, wie Britton und Greene, denen wir auch die befremdliche Theorie von der Priorität einer Zeile (z. B. *Tissa* vor *Buda)* verdanken, haben neuerdings durch den Fanatismus, mit der sie die Recommandation in Art. 28, 3⁰ und 9⁰ zu einer Regel ausbilden möchten, mithin jeden früher als Synonym gebrauchten Namen als unzulässig verwerfen und ändern, bemerklich gemacht.

Während die bisher erwähnten Bemerkungen sich auf den Umfang und Inhalt der Liste beziehen, gelten die folgenden dem modus procedendi, der für die endgültige Feststellung derselben einzuschlagen wäre.

Dr. Raimann-Wien wünscht die Liste durch einen internationalen botanischen Congress festgestellt zu sehen. Es liegt wohl auf der Hand, dass eine so zahlreiche Versammlung nicht geeignet ist, umfangreiche Detailstudien zu machen, wie sie die Erwägung jedes einzelnen Falles erfordern würde[141b]). Viel eher könnte dies nach v. Tavel's Vorschlage Aufgabe einer internationalen Commission sein, und dies Verfahren könnte sich sehr wohl mit den Wünschen von Prof. Müller-Arg., Beck und C. Winkler vereinigen lassen, die die definitive Entscheidung für jede Familie den Monographen übertragen möchten. Die Commission hätte dann die Vota der Monographen einzuholen und zusammenzustellen.

Endlich wünscht Prof. de Toni die Aussprache und Betonung der Pflanzennamen international geregelt zu sehen.

Anhang.

Nomenclatur der Species.

Obwohl die Benennung der Arten zunächst nicht Gegenstand unserer Berathungen und Beschlüsse war, so sind uns doch von unseren Correspondenten verschiedene darauf bezügliche Vorschläge zugegangen, die wir als schätzbares Material für künftige Erörterungen zusammenstellen. Wird doch die Nomenclaturfrage so bald nicht von der Tagesordnung verschwinden; sie ist auf der kürzlich abgehaltenen skandinavischen Naturforscherversammlung zu Kopenhagen discutirt worden, wird demnächst auf der Tagung der British Association in Edinburgh erscheinen, und in wenigen Wochen auf dem internationalen Congress in Genua einen Hauptgegenstand der Berathungen abgeben. Mehrere unserer Correspondenten wünschen ausdrücklich die Anwendung der Resolutionen II—IV auch auf die specifische Nomenclatur.

[141b]) Es ist ganz richtig, dass auf einem Congress keine Specialstudien vorgenommen werden können; dazu mangelt es an Zeit und in manchen Congressorten an den für den Zweck nöthigen Bücherschätzen; aber eine internationale Commission kann bloss von durchgreifendem Erfolg sein, wenn sich ihre Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit in einem Ort ein Rendez-vous geben. Alle derartige anderen Versuche, gelehrte Streitfragen zu lösen, führten doch stets dazu, dass ein einziges Mitglied des Comités die Sache allein besorgte. Damit der Congress gut informirt sei, bedarf es anderer Vorbereitungen; davon soll in Capitel 19 die Rede sein.

Was die Nomina nuda betrifft, so wünscht Prof. de Toni, dass Abbildungen ohne Diagnose auch nicht die Priorität von Species begründen sollen. Wir haben in unseren Motiven zu Resolution II darauf hingewiesen, dass in dieser Hinsicht die Sache doch anders liegt als bei den Gattungen; allerdings sind nicht alle Abbildungen gleichwerthig. Eine genaue, namentlich von Analysen begleitete Abbildung dürfte eine Art so sicher und oft sicherer als eine Diagnose festlegen, was von einer unvollkommenen Habitusfigur natürlich nicht gilt.

Ueber den Werth von Exsiccaten ist oben S. 349 gesprochen.

Prof. Sadebeck-Hamburg schlägt vor, dass bei parasitischen Pilzen die Angabe der Nährpflanze eine Diagnose nicht ersetzen solle.

P. Wiesbaur-Mariaschein beantragt, dass nach Analogie der neben einander gestatteten Gattungsnamen, die sich nur durch die Endung unterscheiden, auch Speciesnamen wie *Saxifraga Engleri* und *Engleriana, Aster Novi Belgii* und *novibelgicus* nebeneinander zulässig sein sollen. Prof. Schweinfurth-Berlin wünscht das Gegentheil festgestellt zu sehen. Ungeachtet einiger vorliegender „berühmter Muster", wie *Galium silvestre* und *silvaticum, Senecio paludosus* und *paluster,* würde man doch in Folge der Annahme des Wiesbaur'schen Vorschlages eine unnöthige Belästigung des Gedächtnisses zulassen, die, wie einige Fälle aus unserer eigenen Erfahrung zeigen, leicht zu Verwirrungen führen kann. Mindestens sollte man in Zukunft vermeiden, derartige ähnliche Namen zu bilden.

Herr Le Jolis wünscht die Anwendung der Resolution IV auch auf die specifische Nomenclatur. Bekanntlich ist neuerdings wieder mit besonderer Heftigkeit der Streit entbrannt, ob bei Versetzung einer früher beschriebenen Art in eine andere Gattung der in der früheren Gattung geführte Artname beibehalten werden müsse, oder ob der erste Artname, welcher in der neuen Gattung gegeben wurde, auch wenn er nicht mit dem früheren übereinstimme, Geltung haben solle. Die erste Alternative ist bekanntlich durch die Lois de la nomenclature (Art. 57) vorgeschrieben: die letztere, von ihren Anhängern als das Gesetz der „objectiven Priorität" oder der „Untrennbarkeit von Gattungs- und Artnamen" bezeichnet, wurde von Bentham und auch jetzt von den Kew-Botanikern mit Eifer verfochten, in Mitteleuropa von Celakovsky, R. von Uechtritz, neuerdings aber von G. Ritter Beck von Mannagetta vertreten. Der letztere hat diese Regel mit einer Consequenz befolgt, die auch die sonderbarsten Ergebnisse nicht scheut. So hat z. B. Celakovsky s. Z. die Gattung *Schizotheca* von *Atriplex* getrennt und die von Koch und seinen Nachfolgern als *A. tatarica* und *laciniata* bezeichneten Arten als *Schizotheca tatarica* (I) und *lacinata* Cel. aufgeführt. Als ich bald darauf nachwies, dass *A. laciniata* Koch in der That mit *A. tatarica* L. zusammenfällt und *A. tatarica* Koch nec L. den nächst älteren Namen *A. oblongifolia* (*um*) W. K. zu führen habe, beeilte sich mein verehrter Freund, diesen Ermittelungen durch Schaffung der Namen *Schizotheca oblongifolia* Cel. und *S. tatarica* Cel. (II) (= *S. laciniata* Cel.) Rechnung zu tragen. Beck nagelt dagegen die Namen *Schizotheca tatarica* Cel. I und *S. laciniata* im Widerspruch mit der besseren Ueberzeugung ihres Autors fest und übergeht die späteren Namen Celakovsky's mit Stillschweigen! Trotzdem tritt Celakovsky auch jetzt für die „objective" Priorität ein, ebenso Dr. Knoblauch, letzterer allerdings mit der Empfehlung, bei künftig eintretenden Fällen den alten Speciesnamen beizubehalten. Mit besonderer Leidenschaft wird der Streit von den Botanikern angelsächsischer Zunge geführt, unter denen von beiden Seiten bedauerlich starke Ausdrücke gefallen sind. Die Amerikaner, welche die Regel der „Lois" vertheidigen, nennen das Verfahren ihrer Gegner „a kind of piracy". Von den Anhängern der „objectiven Priorität" findet Hemsley die Namensänderung einer Art behufs Wiederherstellung des alten Speciesnamens „too absurd" und selbst der ruhige und besonnene Daydon-Jackson nennt dies Verfahren „a mischievous practice". Mit solchen und ähnlichen Schlagworten werden Fragen, bei deren Discussion wir den Standpunkt der Opportunität obenan stellen, nicht entschieden. Auch die „objective Priorität" bringt, consequent durchgeführt, in erheblicher Zahl verschollene Namen zum Vorschein, welche nicht minder ungewohnt und unbequem erscheinen als die „mischevous practice" der „Lois". Dass diese Methode in vielen Fällen das Gedächtniss unnöthig belastet, zeigt das treffende, von R. von Wettstein angeführte Beispiel: *Convallaria bifolia* L. hat nach und nach die Namen *Majanthemum Convallaria* Web., *Unifolium quadrifidum* All., *Bifolium cordatum* Fl. Wett. und *Sciophylla convallarioides* Heller erhalten, und jeder dieser Namen müsste nach der „objectiven Priorität" bei Annahme des betreffenden Gattungsnamens gelten! Mir scheinen überwiegende Zweckmässigkeitsgründe für die Vorschrift der „Lois" zu sprechen, zu deren Durchführung jetzt wohl nur noch eine verhältnissmässig geringe Zahl von Umtaufungen erforderlich sein würde, die sicher, so unangenehm vielleicht die von Beissner, (wie schon von Maxwell Masters in Gardeners' Chronicle) beklagte Namenbildung *Pseudostuga taxifolia* (Lamb.) Sarg. statt der altgewohnten *P. Douglasii* Carr. auffallen mag, sicher nicht unbequemer sind, als z. B. die Voranstellung von

Tetragonolobus Scandalida Scop. statt des seit 100 Jahren gebräuchlichen Namens *T. siliquosus* Rth.

Eng mit dieser Vorschrift verknüpft ist die weitere Bestimmung der „Lois“, dass die Namen von Varietäten beibehalten werden sollen, falls diese zu Species erhoben wurden, und umgekehrt (Art. 58). Auch hier wird in manchen Fällen die Beseitigung eines altgewohnten Namens durch diese Vorschrift bitter empfunden. So beklagt z. B. Insp. Beissner die Bildung des Namens *Magnolia foetida* Sarg. (= *M. virginiana* var. *foetida* L.) für die allbekannte *M. grandiflora* L., und Prof. Eaton nimmt diesen Fall zum Anlass, die Zulässigkeit von Ausnahmen von dieser Regel zu beantragen.

Derselbe amerikanische Gelehrte, sowie Prof. J. Lange sind der Ansicht, dass Namen, die etwas Unrichtiges aussagen, unter allen Umständen verwerflich seien, z. B. *Populus graeca* Ait. und *Asclepias syriaca* L. für nordamerikanische Arten. Unser unvergesslicher A. Braun war derselben Meinung, welche auch von Saint-Lager mit gewohntem Eifer vertreten wird. Uebrigens ist die Unzulässigkeit derartiger Namen in den „Lois“ Art. 60 3⁰ als Regel festgestellt (wonach *Magnolia foetida* fallen würde) [142]).

Prof. Lange verwirft auch die allerdings seltsam klingenden Namen wie *Selaginella selaginoides* (freilich hat Linné selbst eine *Agrimonia Agrimonioides* L.!) und die völlig tautologischen wie *Linaria Linaria* (L.) Karsten [143]). Auch ich war früher derselben Ansicht, möchte sie aber nunmehr doch für das kleinere Uebel halten, da man früher bei Verwerfung von Namen dieser Art gezwungen war, die willkürlichen Namensänderungen von Schriftstellern wie Gilibert gewissermassen nachträglich zu sanctioniren; die letzteren sind freilich immer noch in einem Falle nicht zu umgehen, wenn nämlich der ursprüngliche Speciesname in der neuen Guttung bereits vergeben war. So kann *Cucubalus Behen* L. in der Gattung *Silene* seinen Artnamen nicht behalten, weil eine *S. Behen* L. schon existirt. Weshalb nun *S. venosa* Aschers. (= *Cucubalus v.* Gil. 1782) weniger berechtigt sein soll als der auf die ebenso unberechtigte und jüngere Aenderung *Cucubalus inflatus* Salisb. (1796) begründete Namen *S. inflata* Sm. sehe ich nicht ein. Für Namen wie *Linaria Linaria* spricht übrigens auch die Praxis der Zoologen.

Dr. Beyerink lenkt die Aufmerksamkeit auf die Frage, ob die binäre Bezeichnung der Bastarde wie *Geum intermedium* Ehrh. (= *G. urbanum* × *rivale*) nöthig oder zulässig sei, oder ob dieselben, wie W. O. Focke will, lediglich nach den Stammarten zu benennen seien.

Derselbe wünscht die Festsetzung von Normen für die Benennung der pleomorphen Pilze, bei denen allerdings, da z. B. bei den Uredineen in vielen Fällen die Aecidien, in anderen die Teleuto- oder Stylosporenformen zuerst beschrieben worden sind, recht complicirte Prioritätsfragen entstehen.

Alph. de Candolle (siehe S. 335) und Th. Durand-Brüssel regen die Frage an, ob es nicht möglich sei. die Litteratur von dem Ballast völlig überflüssiger Synonyme, zu denen Beide den grössten Theil von O. Kuntze's 30 000 neuen Namen rechnen, frei zu halten. Mit Recht werden z. B. die zahllosen übel begründeten Gandoger'schen Arten ignorirt [144]). In Monographien sollte man mindestens nicht immer wieder die Last völlig

---

[142]) Aber Absatz 3 ist laut Commentar zu § 60 nur versehentlich in § 60 gekommen; Absatz 3 gehört zu § 28 und gilt nur als Empfehlung für neue Namenbildung; einmal gegebene Namen, auch wenn sie falsch sind, dürfen nicht verändert werden, ebensowenig wie, um einen Vergleich aus dem Leben zu citiren, den Prof. Schumann anwandte, ein Mann namens Ehrlich umgetauft wird, wenn er gestohlen hat.

[143]) Das befolgten Nordamerikaner neuerdings und änderten damit manche Artennamen unnöthig; es ist dies direct gegen § 59 sub 2. Wenn ein späterer Congress diese nebensächliche Sache ändern will, stimme ich bei; aber vorläufig hat ein nächster competenter Congress viel wichtigere Fragen zu entscheiden. Auf dem Rochester Meeting ist aber dieses Prinzip abgelehnt worden.

[144]) Arrogantia adversariorum. Dieser Vergleich mit Gandoger, mit dem ich sonst in Gegensatz, z. B. von Asa Gray, gestellt wurde (cfr. Rev. gen. pl. pag. LXXXV) ist einfach lächerlich; vergl. Note 120. Es hat mir wahrlich an Anerkennung auch nicht gefehlt. A. DC. hat sich als seniler Rechtsverdreher erwiesen und Th. Durand hätte alle Ursache, bescheiden zu sein, denn soviel Fehler, als ich in seinem Index generum pl. nachwies (cfr.

bedeutungsloser Nebennamen weiter schleppen. Ob es dagegen möglich ist, dieselben in einem die vollständige Aufzählung aller vorhandenen Namen bezweckenden Werke wie dem Kew-Index und dessen schon jetzt vorbereiteten Supplementen mit Stillschweigen zu übergehen, ist eine andere Frage.

C. Müller-Berlin regt die ihm bei der Redaction unserer Berichte oft in der Praxis begegnende Frage an, wie es mit der Geschlechtsendung von Varietäten und Formen zu halten sei, die einige Autoren dem grammatischen Geschlecht des Gattungsnamens anpassen, andere aber, dem Geschlecht von varietas oder forma entsprechend, auch bei männlichen oder sächlichen Gattungsnamen weiblich gebrauchen, z. B. *Coprinus fimetarius* var. *macrorhiza, Batrachospermum Dillenii* var. *tenuissima*. Er beantragt, das ersterwähnte Verfahren als Regel vorzuschreiben [145]).

Prof. Ferd. Cohn-Breslau und Mr. T. Meehan-Philadelphia wünschen als Regel festgesetzt zu sehen, dass nur eine lateinische Diagnose Priorität für eine Gattung oder Art begründet. Eine solche Bestimmung, deren Nothwendigkeit durch die neuerdings erfolgte Veröffentlichung von Artbeschreibungen in wenig verbreiteten europäischen Sprachen begründet wird, würde immerhin noch eher Aussicht auf Annahme haben, als wenn etwa noch die deutsche, englische und französische Sprache als gleichfalls zulässig hingestellt und so vor den Sprachen zahlreicherer Bevölkerungen (Russisch und Spanisch) oder dem Italienischen, das gleichfalls seit Jahrhunderten eine reiche naturwissenschaftliche Litteratur aufzuweisen hat, bevorzugt werden sollte [146]).

Im Anschluss an den Ascherson'schen Bericht über die Erfolge des Berliner Comités gebe ich zunächst folgende diesen Bericht betreffende „Review".

20. September 1892 Rev. Prof. **Edward L. Greene** in his „Pittonia" II 283—287: The Berlin Protest.

Two months ago I heard that a manifesto from the Berlin botanists, against the principles of Dr. Kuntze's "Reviso Generum" had reached America. No copy of this paper has yet arrived in California, notwithstanding that it was in this remote part of America that the present movement for priority in nomenclature took its rise, as far as America is concerned. The circular, whatever its title may be, would not have obtained any signatures in this quarter to be sure; but we were

---

Rev. gen. pl. pag. XII-XVIII), sind wohl noch nie in einem Buche eines Gelehrten gefunden worden. Uebrigens dürften, selbst wenn mit dem Jahre 1737 oder 1753 gegen früheres Recht angefangen würde, kaum $^1/_{10}$ der neueingeführten Namen synonym werden. Von einem Ballast völlig überflüssiger Synonyme oder ähnlich zu reden, ist pathologisch. Die Herren, die so litten, haben mir keine Fehler auf Grund des Pariser Codex nachweisen können.

[145]) Einverstanden; kann als Ersatz des allseitig verworfenen § 33 dienen. Die Botaniker englischer Zunge namentlich wenden Varietätennamen stets nur im Geschlechte der Gattungsnamen an. Also § 33 „das Geschlecht der Varietäten und Formen richtet sich nach dem Gattungsnamen; auch wenn var., subv. oder f. dabei gebraucht wird."

[146]) Wenn ein solcher Antrag, dass nur die lateinische Diagnose gelten soll, von einem künftigen Congress angenommen werden sollte, so darf derselbe doch keine rückwirkende Kraft haben, da ausserordentliche viele Genera und Arten nur zuerst englisch oder deutsch oder französisch beschrieben sind; erworbene alte Rechte dürfen nie verletzt werden. Eine solche neue Bestimmung könnte nur vom Tage ihrer rechtsgiltigen Veröffentlichung für künftige Fälle giltig werden. Englisch, deutsch, französisch sind die 3 lebenden internationalen Sprachen und in ihnen sind auch nur die Lois de la nomenclature = Regeln der botanischen Nomenclatur = Laws of botanical nomenclature offiziell publicirt worden. Das Italienische ist mir sehr sympathisch; ich kann es aber nicht als international anerkennen. Vergl. Note 227a!

entitled to the sight of a copy of it, on general principles. Through the enterprise of the London Journal of Botany, a part, and presumably the most important part, of this document, has been given to English speaking botanists in a reprint. This reached our table just after the closing of the last issue of Pittonia; otherwise we should have given it immediate attention. The protest, so far as we have it, consists of four Articles, each supplemented by an explanatory Note.

The first Article defines as starting-points for generic and specific nomenclature, respectively, the years 1752 and 1753; that is, the fifth edition of the "Genera" and the first edition of the "Species" of Linnaeus. Upon this proposition we have no comment to make beyond this, that 1752 is another choice of an arbitrary point of reckoning for generic priorities. But in the Note upon this Article I remark a surprising concession; namely, that "before 1752 the scientific position of Linnaeus is not superior to that of Tournefort, Rivinus, and many other botanists, who had often described and segregated genera more exactly than he did." It hardly seems necessary to call attention to the wording of this, as being of a character to interfere as little as possible after all, with the unfounded but long settled prejudice that Linnaeus was the greatest of botanists. But the phrase of these learned men of Berlin does plainly enough—and in spite of the studied conservatism of their expression "not superior"—make him out scientifically *inferior* "to Tournefort, Rivinus and many other botanists" of pre-Linnaen times. It is one of the worthiest concessions made by a symposium of botanists in recent years; and the fact admitted is not without a strong bearing upon the whole controversy respecting starting-points for genera. I have often set forth the same view, but hitherto without an open second to my proposition.

The second Article of the protest relates only to the exclusion of *nomina nuda* and *seminuda*. A new name, without either diagnosis or known equivalent, is of course a thing of which no nomenclature can take cognizance, whether it be that of a genus or species; and such names ought never to be printed. But the *„nomina seminuda"* of the German botanists, if I understand what they mean, are a very different matter indeed; and against the rejection of such, I would insist upon all I have said at page 279 preceding [177]); and much more might be said. The term *"seminuda"* itself is a falsification if applied to new names with full equivalents given. The reference in most cases is clearly and distinctly made to a diagnosis somewhere already in print.

Proposition III is that "Similar names are to be retained ['conserved'] if they differ by ever so little in the last syllable." It is to be hoped that the authors themselves have seen, before this, how the very simplest rudiments of Latin grammar invalidate this proposition. The very first instance cited by them, that of *Adenia* and *Adenium*, is a case of the plural and the singular of the same name. According to these solemn protestants, the existence of a genus named *Populus* may not preclude the admission into the future category of accepted names that of a genus *Populi*. And also, since *Acnista* [178]) and *Acnistus*—masculine and feminine forms of the same name—are both to stand, these gentlemen would find no cause to exclude such generic names as *Ranuncula* and *Rhamna* would be, alongside of *Ranunculus* and *Rhamnus*. We are sorry to be compelled to believe that Messrs. Engler, Urban, and others, all of whom we profoundly respect, have drawn up these Articles in haste such as precluded, in some instances, the least philological reflection.

Article IV, the concluding one of what one may call the proposed Berlin Code, is a very momentous one in all which it contemplates. It is nothing less than an open proposal to overrule, in numerous and very clear cases, the fundamental principle of priority. It is said, by those who have been privileged to see the whole document, that a long list of genera is given, to all of which it is proposed to deny the right of priority, for the reason that they have been long under suppression; such as has often come to pass by the combined efforts of influential botanists to deprive of their rights certain less conspicuous authors. While from one point of view it is somewhat alarming to hear that a considerable number of able and very prominent German botanists have thus openly professed a virtual rejection of every ethical aspect of the situation, the frankness with which the position is taken tends to make it half-respectable. Their attitude is certainly an honest and honorable one when contrasted with that of many British and some noted American botanists, who, while professing to be guided in general by the principle of

---

[177]) Hier auf Seite CCIX rechts.

[178]) If it would exist; but it is a mere mistake of Prof. Ascherson and consorts, who wrote *Acnista* wrongly for *Acnida*.

priority, scrupled not on any occasion to suppress the genus of an opponent in favor of the later one of some friend, nor hesitated to denounce other people's restorations of "forgotten" genera, while often practicing the same virtue themselves. The man who, adopting wrong principles, is open and aboveboard about it, has some title to respectful consideration.

Of course, our German brethren are seeking—nay, actually struggling—to evade the force of Dr. Otto Kuntze's great work, the importance of which we are sure we have not exaggerated in our commendation of it. The work is justly characterized as revolutionary, and it may prove to have marked an epoch in botanical nomenclature; and the incredible subterfuges that the most influential botanists are taking in efforts to elude the consequences of Dr. Kuntze's arguments are perhaps the strongest attestation of the merits of his book.

That in our own time there are many working botanists ready for the defense of priority from the stand-point of the ethical is certain. Dr. Kuntze's strong appeals to the principle of justice will have met with a hearty response in many places; and the almost utter abandonment of the ground of right and wrong, in relation to nomenclature, by those who have subscribed to the Berlin Protest will repel many, and must sooner or later react against all which this fourth proposition has in view. There is probably no stability for nomenclature upon this newly proposed basis, even if every botanist now living should subscribe to the four Articles; for the very next generation of botanists might from some source imbibe a love of justice, and undo all that we had done. The thought of a temporary disturbance, bringing some confusion, might not deter them, and should not deter us. But a very strong answer to this fourth Article, through one which makes appeal to the principle of priority without specific allusion to the ethical basis on which alone that principle ever obtained in the first place, is given editorially in a recent number of an American journal. It should by all means be read by every botanist, and to give it further currency I here repeat it:

"If all naturalists could be induced to agree to call Malveopsis Malvastrum or Spiesia Oxytropis, because these names are more familiar to the present generation and their retention would save labor and confusion, and if not only the present generation of naturalists, but their successors for all time, could be bound to adopt these names, then the plan would be an admirable one. But unfortunately the only way to make nomenclature really stable is by an unfailing adherence to a rule. If one exception is admitted another will be, and as long as the human mind is active there will be botanists who will think that they can secure notoriety for themselves by changing names and by making other deviations. To prevent this and to make nomenclature stable, it seems to us that the law of priority must be maintained at any cost of labor and inconvenience, and that the longer its adoption is postponed by makeshifts like the one here suggested and by efforts to avoid meeting the issue squarely, the greater will be the ultimate confusion, and we deplore any effort to postpone changes of names which, sooner or later, are sure to be made, and every attempt to avoid compliance with the fundamental law on which scientific nomenclature is based." (Garden and Forest, v. 362).

---

30. Juni 1892. Prof. Dr. **P. A. Saccardo** in Sylloge fungorum vol. X pag. VII—IX:

De nominibus generum sec. cl. O. Kuntze ex jure prioritatis reformandis. Cl. doct. O. Kuntze librum edidit (*Revisio generum plantarum*, Lipsiae 1891) eruditissimum et ob multas plantas novas ibi descriptas perutilem atque egregium. Sed cl. Auctor, prioritatis juris nimio amore deceptus, tot nomina generum vetusta sed inepta resuscitavit, tot nomina ubique accepta futilibus rationibus rejicenda decrevit, tot nomina nova insolenti modo condita proposuit, ut si totas novitates Kuntzeanas acceperimus scientia nostra et confusione maxima periclitaretur et nominibus dissonis et insuetis obrueretur. Non negarem tamen opus Kuntzeanum in eo proficuum esse quod et nominum mutationes nonnullas vere necessarias proposuit et ad accuratiorem plantarum nomenclaturam botanicorum attentionem excitavit.

Ad fungos sermone restricto, sequentia observo et censeo, quae fortasse et ceteris plantis referri possent.

1. Nomina generica antiqua *male* definita[179]) vel *insolenter* conscripta[180]) vel e *communi* usu[181]), pro scientifice definitis, normaliter conditis et ubique receptis non restituenda videntur, nec ego pro mea Sylloge accipio. Hinc sequentia nomina antiquorum a Kuntzeo loc. cit. p. 658 et 840—877 in lucem remissa meo sensu rejicenda sunt:

Albugo pro *Cystopus* — *Acinophora* pro *Arachnion* — *Auricula* pro *Hirneola* — *Clathroidastrum* pro *Stemonites* — *Cyathoides* pro *Cyathus* — *Fungoidaster* pro *Leotia* — *Hydrogera* pro *Pilobolus* — *Lactifluus* pro *Lactarius* [182]) — *Lycoperdastrum* pro *Scleroderma* — *Lycoperdoides* pro *Polysaccum* — *Sesia* pro *Merulius* — *Merulius* pro *Cantharellus* — *Orcella* pro *Clitopilus* — *Trombetta* pro *Craterellus*.

2. Nomina generica, a semisaeculo et ultra oblita [183]) non perfecte definita [184]), ad unam vel paucas species, saepius heterogeneas, condita, pro generibus rite definitis et nunc specierum magna copia [185]) ditatis non reficienda videntur. Hinc innovationes Kuntzeanae sequentes non approbandae:

Burcardia pro *Bulgaria* — *Granularia* pro *Nidularia* — *Mastocephalus* pro *Lepiota* — *Gomphus* pro *Cortinarius* — *Mastoleucomyces* pro *Armillaria* — *Patila* pro *Auricularia* — *Phalloboletus* pro *Morchella* — *Pocillaria* pro *Lentinus* — *Pseudofarinaceus* pro *Amanitopsis* — *Striglia* pro *Daedalea*. — *Terana* pro *Corticium* [186]).

Nec delendum est, ut proposuerat cl. Johanson, nomen generis distinctissimi et vastissimi *Sphaerella* (Fr.) Ces. et De Not. (1849, 1863 [187]) pro *Sphaerella* Somm. (1824) genere algarum speciebus binis heterogeneis innixo et jam emortuo cum ill. Fries homonymon condidit (Cfr. Berl. et De-Toni in Att. Ist. Ven. 1887). Nec delerem nomen gen. *Tubercularia* Tode jam ab a. 1790 ubique acceptum ex eo quod extet homonymus lichen paullo antiquior Wiggersii (1780) qui vero jam ab anno 1794 sub titula *Boeomyces* omnibus est notus (Cfr. quoque cl. Zahlbruckner in Hedwig. 1892, p 34 [188]). Iisdem fere rationibus non sunt delenda nomina notissima *Erythrina* pro *Corallodendron* et *Hymenula* pro *Hymenella* [189]) ab ipso auctore Frieso jamdiu rejectâ.

3. Nomina generica quocumque modo etsi levissime, immo unica littera, a ceteris diversa non commendanda sunt sed quae jam condita et recepta, sunt legitime servanda. Si distinguo *Livius* a *Livia, Antonius* ab *Antonia, Grove* a *Groves, Curtis* a *Curtiss, Kuntze* a *Kunze* ita et distingui possunt et debent, invito Kuntzeo, sequentia nomina: [190])

---

[179], [184], [185]) Est contra § 53 legium nomenclaturae botanicae internationalium anni 1867 (contra Codicem Parisiensem). [Cl. Saccardo voluit scribere: Nomina pro generibus male definitis . . ., vel: Nomina generum male definitorum . . .!?!]

[180]) Sententia obscura non legalis.

[181], [183]) Leges novae Saccardoanae. Nomenclatura internationalis incipit 1735/7 quoad genera vel 1753 quoad species.

[182]) *Lactarius* DC., Fries = *Lactaria* Pers. 1797 (= *Lactifluus* § Pers. 1801) ob nomen vetustius generis Apocynacearum *Lactaria* Rumpf 1742 mutandum erat.

[184], [185]) Sunt contra § 53.

[186]) Rejectiones nominum multorum supra sub 1 et 2 ab cl. Saccardone summatim indicatae phrases confusae obscurae viles sunt, nam scientifice nomen quidquid quaerit causam suam rejectionis.

[187]) Non me tangit; est mutatio aliorum; cfr. not. 191.

[188]) Argumentatio haec Zahlbruckneri non liquet; cfr. notulam Nr. 71.

[189]) *Hymenella* Fries 1823 prioritatem gaudet *Hymenulae* Fries 1825.

[190]) Grove et Groves, Curtis et Curtiss, Kuntze et Kunze, Henriques et Henriquez nomina etymologiae inaequalis sunt, ergo diversa, et errorem meum: Henriquesiae cl. Saccardo rite correxit; sed nomina cetera (± 40) etymologiae aequalis secundum § 66 legium internationalium, haud pro generibus duobus conservanda sunt; § 66 est licentia orthographica, quae etiam jus consuetudinarium inter botanicos sesquiseculare. Usus hic Saccardoanus est jus et legem contrarius, atque vitiosissimus, quia etiam nomina erronea lapsu calami vel typographi orta agnoscit. Licentiam orthographicam cl. Saccardo supra non agnoscit, sed alias correctiones incredibiles permisit: 1. *Cytosporum* Peck = *Cellulosporium* Peck (potius Saccardo); *Ostreichnion* Duby = *Ostreion* Duby (potius Saccardo); 2. ob nomen concurrentem *Appendicularia* DC. 1828 mutavit

Anthurus ab *Anthurium* — *Stilbum* a *Stilbe* — *Lestadia* a *Laestadia*[191]) — *Cytosporium* a *Cytospora*[192]) — *Graphium* a *Graphis* — *Cyphella* a *Cyphelium* — *Coryne* a

Appendicularia Peck 1886 in *Appendiculina* Peck (potius Saccardo), quod est falsificatio etsi ex modestia.

Ceterum secum pugnans cl. Saccardo ipse adoptavit vel fecit correctiones sequentes sensu licentiae orthographicae (cfr. de orthographia prima „Pfeifferi nomenclator"): *Actigaea* Raf. = *Actigea; Angelina* Fries 1849 = *Angelinia; Broomeia* Berk. = *Broomeja; Clasterisporium* Schw. = *Clasterosporium; Conisporium* Link = *Coniosporium; Crocysporium* Corda Syll. IV = *Crocisporium* Syll. X; *Dasyscyphae* Fries (nomen pluralis pro sect.) 1823 = *Dasyscyphus* Nees 1817 = *Dasyscypha; Dendryphion* Wallr. = *Dendryphium; Diachea* Fries = *Diachaea; Diatrypa* Fries = *Diatrype; Endoneurum* Czern. = *Endoneuron; Gautiera* Vitt. = *Gautieria; Gyrocerus* Corda = *Gyroceras; Hexagona* Fries = *Hexagonia; Hymenogramme* Syll. V = *Hymenogramma* Syll. X; *Hypogeum* Pers. = *Hypogaeum; Hypomyce* Fries = *Hypomyces; Lachnum* Fries = *Lachnea* Pers. [non *Lachnaea* = *Lachnea* L.!]; *Lophoderma* Chev. 1822 = *Lophodermium; Melittiosporium* Corda = *Melittosporium; Nolana* Fries syst. myc. I 10 (non L.) = *Nolanea* Fries err. l. c. pag. 204!; *Pachyphloeus* Tul. in Syll. = *Pachyphleus*; *Papulaspora* Preuss = *Papulospora; Peribotryon* Fries Syll. IV = *Peribotryum* Syll. X; *Phellorinia* Berk. = *Phellorina; Phiala* Fries = *Phialea; Phymatosphaera* Syll. I = *Phymatosphaeria* Syll. VII; *Pithya* Fuck. = *Pitya; Piptostoma* Syll. II = *Piptostomum* Syll. III; *Polyscutalum* Riess = *Polyscytalum; Porotheleum* Fries = *Porothelium; Schizophyllum* Fries 1821 = *Schizophyllus* Fries 1815; *Schizoxylum* Pers. = *Schizoxylon; Scolicotrichum* Kunze = *Scolecotrichum; Sphaeronema* Fries 1815 = *Sphaeronaema; Sporidesmium* Link = *Sporodesmium; Sterrebekia* Link = *Sterrebeckia; Trichosporum* Fries = *Trichosporium; Triblidium* Reb. = *Tryblidium.*

Inconsequentia cetera Saccardoana est: *Barklayella* Sacc. 1892 X. p. 475 = *Neobarclaya* Sacc. 1892 X p. 848 non *Barclayella* Dietr. 1891; *Hariotia* Karst. 1889 = *Delphinella* Sacc. 1892 X p. 849 sine dubio ob nomen Hariota Ad. 1760 in Rev. gen. pl. p. 261 restauratum; sed principio miro Saccardonis k et c, ta et tia differentiam sufficientem dant et licentia orthographica prohibita est.

[191]) Confusio Saccardoana: *Laestadia* Less. „Kth." 1832 = *Lestadia* DC. „Kth" 1836 (lapsus calami Candollei) gaudet prioritatem contra *Laestadia* Awd. 1869. Ceterum *Carlia* Rabh. 1857 a me pro synonymo Auerswaldiano restaurata gaudet etiam prioritatem (1869: 1857). [Postscriptum: cl. Paul Magnus me communicavit: *Carlia Oxalidis* Rabh. est genus et species delendum, specimina auctoris fide G. Winter in Hedwigia 1886, 20 = *Sphaerella depazzaeformis* Sacc. (Awd.) Syll. IX 625 et descriptio generis *Carliae* nec uno nec altero genere congruit. Nunc *Laestadia* Awd. (non Less.) = *Guignardia* Viola et Ravas, ceterum *Sphaerella* Fries 1849 (non *Sphaerella* Sommerfeld 1824, quod ex cl. Wittrock genus algarum validum) = *Mycosphaerella* Johanson nominandum est. — Synonymum *Carlia* deest in Syll. Sacc. IX 625 et *Laestadia* deest in indice generum Syll. Sacc. IX, ergo error prior in Sylloge I 429 posterius non indicatus erat.]

[192]) Confusio Saccardoana: Non mutavi *Cytosporium* Sacc. 1886 ob nomen *Cytospora* Ehbg. 1818; sed restauravi *Cellulosporum* Peck 1879, ab cl. Saccardone arbitratu aliter baptizatum.

Coryneum — *Gonatobotryum* a *Gonatobotrys* — *Trichosporium* a *Trichospora*[193]) *Cephalothecium* a *Cephalotheca* — *Cyathus* a *Cyathea*[194]) — *Henriquesia* ab *Henriquezia*[190]) — *Apiosporium* ab *Apiospora* — *Urospora* ab *Urosporium*[195]) — *Coccospora* a *Coccosporium* — *Macropodia* a *Macropodium* — *Dicoccia* a *Dicoccum* — *Acrotheca* ab *Acrothecium*[196]) — *Trichocladium* a *Trichocladus* — *Lasiosphaera* a *Lasiosphaeria*[197]) — *Nolanea* a *Nolana*[198]) — *Leptotrichia* a *Leptotrichum*[199]) — *Sparassis* a *Sparaxis* — *Polytrichia* a *Polytrichum* — *Libertella* a *Libertiella* — *Omphalia* ab *Omphalea*[200]) — *Acetabula* ab *Acetabulum* — *Eriosphaera* ab *Eriosphaeria*[201]) — *Achlya* ab *Achlys* — *Protoderma* a *Protodermium*[202]) — *Eurotium* ab *Eurotia* — *Scoria* a *Scorias* — *Lachnea* a *Lachnaea*[203]) — *Selinia* a *Selinum* — *Microglossum* a *Microglossa* — *Syncephalis* a *Syncephalum* — *Arthrobotryum* ab *Arthrobotrys* — *Orthotricha* ab *Orthotrichum* — *Xanthoglossum* ab *Xanthoglossis*[204]) — *Capnodium* a *Capnoides* — *Diplosporium* a *Diplospora*[205]) — *Dactylium* a *Dactylis*.

---

[193]) Falsum Saccardoanum: 1) *Trichospora* non exstat; 2) *Trichosporium* Fries non exstat; cl. Fries scripsit *Trichosporum*; ergo *Trichosporum* Fries 1825 non *Trichosporum* Don 1822 aliter nominandum erat; 3) *Colletosporium* Link 1824 a me restauratum, gaudet prioritatem contra *Trichosporum* Fries 1825.

[194]) Confusio Saccardoana: *Cyathus* Hall. 1768 in nomen vetustius *Cyathodes* Hall. 1742 mutavi, non ut cl. Saccardo false indicavit: *Cyathus* a *Cyathea*. — Genus *Cyathodes* homonyma sequentia conservat: *Cyathus* Hall. = *Cyathia* P. Browne = *Cyata* Ad. = *Cyathea* Lev. ,quod tantum nomina licentia orthographica sunt.

[195]) Confusio Saccardoana: *Urospora* Fabr. 1880 ob genus algarum *Urospora* Aresch. 1864 mutandum erat.

[196]) Confusio Saccardoana: *Acrotheca* Fuckel 1869—75 in nomen vetustius *Gomphinaria* Preuss 1851 mutavi; ergo *Acrothecium* non concurrit.

[197]) Confusio Saccardoana: Non mutavi nomina *Lasiosphaeria* et *Lasiophaera*, quia etymologia eorum diversa est: λασιος = hirsutus in *sphaeria* est genus fungorum; σφαιρα = globulus. Potius correxi confusionem Saccardoanam cum *Eriosphaera* Reichardt non Lessing, quia cl. Reichardt ipse mutavit nomen suum: *Eriosphaera* ob etymologiam aequalem nominis Lessingiani.

[198]) Confusio Saccardoana: scripsi in Rev. gen. pl. pag. 857: *Nolanea* (*a*) Fries von L.; cl. Fries mutavit saepe nomina sua modo licentiae orthographicae et nomen Nolanea etiam Nolana in Syst. mycol. I pag. 10 scripsit.

[199]) Falsum Saccardoanum: *Leptotrichum* 1849 ob nomen vetustius Ditrichum Timm 1788 et *Leptotricha* Trev. 1879 ob nomen vestustius Leucothrix Oersted 1844 mutavi.

[200]) Confusio Saccardoana: *Omphalea* Fries = *Omphalia* Pers. genus fungorum non mutavi; potius nomen generis Euphorbiacearum *Omphalea* L. mutandum erat.

[201]) Confusio Saccardoana; cfr. notulam 197.

[202]) Confusio Saccardoana: Mutavi *Protoderma* Rostaf. 1875 non *Protoderma* Ktzg. quia homonyma absoluta sunt. Mutatio nominis Detoniana in *Protodermium* non sufficit atque non valet, quia cl. De Toni speciem unicam *Protodermium pusillum* Rostaf. nominavit, quod est falsificatio ex modestia.

[203]) Confusio Saccardoana: Linnaeus scripsit *Lachnea* et *Lachnaea* pro genere suo classis Octandria, et Fries scripsit pro subgenere suo fungorum *Lachnea* et *Lachnum;* ergo differentia non exstat, potius auctores utrique orthographiae licentiam applicaverunt.

[204]) Confusio Saccardoana: *Leptoglossum* Sacc. mutavi ob syn. *Leptoglossis* in *Xanthoglossum*. Nomen *Xanthoglossis* non exstat.

4. Nomina vero generica rite definita et bene conscripta restauranda sunt pro recentioribus aeque valentibus, quae ergo abolenda sunt. Ita ipse jam dolevi meum *Hippocrepidium* pro *Hirudinaria* Ces.[206]), *Morthiera* Fuck. pro *Entomosporium* Lév.[207]) etc. et multi multa alia. Ita et *Phallus* videtur restaurandus pro *Ithyphallus*[208]).

5. Et necessario delenda sunt nomina generica, quae exacte homonyma sint cum anterioribus aliter valentibus. Sub hoc titulo reapse accipienda sunt nomina nova (pauca fauste!) a cl. Kuntze proposita vel in usum revocata, nempe:

Broomeola O. K. loc. cit. pag. 845 pro *Endodesmia* B. et Br. (1871) nec Benth. (1862). Species: *B. glauca* (B. et Br.) O. K.

Clarkeinda O. K. loc. cit. pag. 848 pro *Chitonia* Fr. (1836), nec Moç. et Sessé (1824). Species: *C. coprinus* (Fr.) O. K., *C. pedilia* (B. et Br.) O. K., *C. poderes* (B. et Br.) O. K. et *C. rubriceps* (C. et M.) O. K.

Cohnidonum O. K. loc. cit. p. 849 pro *Cladothrix* Cohn (1875), nec Moq. (1849). Species: *C. dichotomum* (Cohn) O. K.

Drudeola O. K. loc. cit. p. 851 pro *Peckia* Clint. (1875), nec Vellozo (1825). Species: *D. Sarraceniae* (P. et C.) O. K. et *D. Clintonii* (Peck) O. K.

Halterophora Endl., O. K. loc. cit. p. 855 pro *Tipularia* Chev. (1822) nec Nutt. (1818). Species: *H. fulva* (Chev.) O. K.

Thozetella O. K. loc. cit. p. 873 pro *Thozetia* Berk. (1872) nec Benth. (1869). Species: *T. nivea* (Berk.) O. K.

Voglinoana O. K. loc. cit. p. 874 pro *Cystophora* Rab. (1844) nec J. Ag. (1841). Species: *V. craterioidea* (Rab.) O. K. et *V. fruticulosa* (Link) O. K.

Willkommlangea O. K. loc. cit. p. 875 pro *Cienkowskia* Rost. (1873) nec Reg. et Rach. 1858. Species: *W. reticulata* (A. et S.) O. K.

Zukalina O. K. loc. cit. p. 875 pro *Gymnodiscus* Zuk. (1887) nec Less. (1831). Species: *Z. neglecta* (Zuk.) O. K., *Z. dura* (Zuk.) Sacc.[209]).

Quod ad *Trichoscgpham* Cooke (1879) attinet, quam ob homonymam Hookeri (1862) cl. Kuntze in *Cookeinam* mutavit, monendum est genus Hookeri sec. Baill. Dict. Bot. IV n. 217 esse synonymon *Sorindeiae* et tunc genus Cookei esse servandum[210]).

---

[205]) Confusio Saccardoana: Extant duo nomina generum fungorum *Diplosporium*; *Diplosporium* Link 1824 restaurandum erat lege prioritatis pro *Cladotrichum* Corda 1837, ergo genus homonymum *Diplosporium* Bonorden 1851 aliter nominandum erat. *Diplospora* DC. mycologum non tangit.

Errores confusionis causa Saccardoani sub 192—205 indicati creberrimi et vitiosi sunt, philosopho erudito indigni.

[206]) [207]) Opus meum non tangit.

[208]) In libro meo restauratus est.

[209]) Deest Winterella § Sacc. em OK. = *Cryptospora* Tul. 1863 non *Crytospora* Kar. et Kir. 2842 (non *Cryptosporium* Kunze) speciebus 15, transpositis in mea Rev. gen. pl. p. 38. Etiam si *Cryptospora* et *-ium* different, nomen Tulasneo 1868 datum ob homonymum de 1842 mutandam erat.

Nomen meum 1891 datum: *Peckifungus* = *Appendicularia* Peck 1886 non DC. 1828 cl. Saccardo rite supra omissit, quia = *Appendulina* Sacc. 1890, VIII, pag. 914. Error meus ortus est, quia in Sylloge fungorum IV, additamenta pag. 354 *Appendicularia* Peck jam descripta erat, et quia indices operis Saccardoani mali sunt: exempli causa *Appendicularia* deest in indice voluminis VIII et citatione vol. IV add. 354 etiam deest in indice universali vol. X. Quam ob rem error Saccardoanus in vol. IV 354 deinde obscuratus et correctio sua non facile eruenda erat. Etiam defectus citationum auctorum omnium in indicibus suis perturbat, praecipue, quia nomina aequalia haud raro auctoribus pluribus pro generibus diversis applicata sunt. Volumen VIII citatum in lucem datum est IX. Februarii 1890 non ut erronee in titulo indicatum Dec. 1889 nec (pag. XVII) Febr. 1889.

[210]) *Trichoscypha* in monographia ultima Anacardiacearum cl. Engleri in DC. suites IV 303 denuo receptum est, ergo mutatio mea valet.

Ex iis quae praecedunt fauste patet paucissimas ex permultis renovationibus Kuntzeanis esse, saltem meo sensu, adhibendas.

Profecto cl. Kuntze non dubitavit 75 genera et 2454 species fungorum nomine novo donare, dum ut visum est, vix 8 genera cum 14 speciebus oportet tantum nomine reformare[211]). Nomina nova Kuntzeana pleraque, ut multi botanici jam notaverunt, omnino sunt

---

[211]) *Henriquesia* Pass. & Thuem. speciebus 2 excepta, omnes correctiones et contradictiones Saccardoanae in meam nomenclaturam arbitrariae sunt et minime in legibus internationalibus fundatae. Nomenclatura operis maximi Saccardoani „Sylloge fungorum“ pars levissima etiam ob synonymia multa deficientia lacunosa est. Cl. Saccardo in tomo X operis sui pag. 841 scripsit, synonymia deficientia „„nonnulla““ in „Nomenclatores Hoffmanni et Streinzii“ comparanda non negligere; sed genera in iis nomenclatoribus anno 1862/63 et in Saccardo sylloge fungorum anno 1882—1892 saepissime non uno modo circumscripta, genera vetera hodie saepe in multa divisa, sed synonymia genera veterum confusa sunt; ergo synonymia in opere Saccardonis deficientia ex operibus veteribus intelligere non potest. Nomina generum sequentia in „L. Pfeiffer's synonymia botanica 1870“ p. 27—46 exstant, sed in „Saccardo sylloge fungorum X, index universalis“ pag. 841—869 desunt. Necessarium est ea denuo statu scientifico recentissimo identificare, quod facturum sit mycologicis aliis in urbibus residentibus, ubi bibliothecae maximae et majores sunt quam in Padova.

Nomina generum deficientia in opere Saccardonis.

Acalyptospora Desm., *Acetabularium* § Endl., *Achitonium* Kunze, *Achromyces* Bon., *Acinula* Fries, *Acontia* Hill, *Acopus* Fries, *Acormos* Endl., *Acrophyton* Eschw., *Acrosporium* Bon., *Acrotamnium* Nees, *Acrotrichum* Corda, *Actinocladium* Ehrb., *Actinotrichum* Wallr., *Aegeritaria* § Fries, *Aërisma* Endl., *Aethalium* Link, *Agaricofungus* Hall., *Albatrellus* S. F. Gray, *Aleurisma* Link, *Allosphaerium* Link, *Alomea* Pers., *Alphitomorpha* Wallr., *Alysidium* Kunze, *Alytosporium* Link, *Alytum* Fries, *Amaurosporus* Rchb., *Amphiblistrum* Corda, *Amphichorda* Fries, *Amphiphytum* Schw., *Amphitretia* Hill, *Amphytrichum* Nees, *Androsaceus* Pers., *Angioridium* Grev., *Anthina* Fries, *Aphotistus* Humb., *Apodum* Fries, *Apoma* § Endl., *Apus* § Fries, *Aregma* Fries, *Arongylium* Link, *Arthrographium* Ces., *Ascidiophora* Rchb., *Ascophora* Tode, *Ascostroma* Bon., *Ascoxyta* Lib., *Asporothrichum* Link, *Astoma* S. F. Gray, *Astrycum* Raf, *Astylon* § Endl., *Athelia* Pers., *Atractodorus* Kl., *Atractus* Kirby, *Aulaxina* § Fée, *Aylographum* Lib., *Azosma* Corda, *Berkleasmium* Zob., *Blepharia* Pers., *Boletolichen* Juss., *Bombycinus* Pers., *Bostrychia* Fries 1818, *Botryoides* Endl., *Bovistoides* § Fries, *Bromicolla* Eichw., *Bryochisium* § Link, *Bryocladium* Kunze, *Buccinioides* § Endl., *Byssocaulon* Mont., *Byssocladium* Link, *Byssocystis* Riess, *Cacabus* § Endl., *Calantrica* Bat., *Calycina* S. F. Gray, *Calyculus* § Endl., *Calyptromyces* Karst., *Campylothecium* Ces., *Capitularia* Rab., *Capula* § Endl., *Carcerina* Fries, *Cathurgia* § Endl., *Catinus* § Endl., *Cellularia* Bull., *Centridium* Chev., *Cephalacladium* Rchb., *Cephaleuros* Kunze, *Cephalocladia* Corda, *Cephaloedium* Kunze, *Cephalophorum* Corda, *Ceracella* § Fries, *Ceratites* Link, *Ceratonema* Roth, *Ceratophora* Humb., *Ceratospermum* Ad., *Cerebrina* § Fries, *Cerophora* Raf., *Cerrena* S. F. Gray, *Chamaemyces* Bat., *Chaenocarpus* Rebent., *Chaetocypha* Corda, *Cheilaria* Lib., *Chionyphe* Thienem., *Chlorophanus* Pers., *Chromatium* Link, *Chromelosporium* Corda, *Chroostroma* Corda, *Chrysosporium* Corda, *Ciborium* § Endl., *Ciglides* Chev., *Cilicia* § Fries, *Circinaria* Bon., *Circinaria* Pers., *Circinostoma* S. F. Gray, *Cirrolus* Mart., *Cladaspergillus* Ritg., *Cladobyssus* Ritg., *Cladoporus* § Pers., *Cladopus* Pers., *Cladosphaera*

ingrata et insueta (e. g. inter fungos *Cohnidonum, Clarkeinda, Voglinoana, Willkommlangea)* sed ego ea certa non mutabo. Nimium, eheu nimium mutavit cl. Kuntze, sed ejus mutationes ut plurimum superfluas et noxias quis adhibere audebit? Meminerimus et in nomenclaturae lege *summum jus esse summam injuriam.*

---

§ Denn., *Claustria* Fries, *Clavariastrum* Math., *Clisosporium* Fries, *Cnazonaria* Corda, *Coccocystis* Corda, *Coccopleum* Ehrb., *Coccosphaerium* Link, *Coccotrichum* § Link, *Coccularia* Corda, *Cochlidium* § Endl., *Coelosporium* Link, *Coenocarpus* Rebent., *Coilophyses* Corda, *Coleroa* Fries, *Coltricius* S. F. Gray, *Colybaria* § Fries, *Combodia* Fries, *Concharia* § Fries, *Conia* Vent., *Coniocephalum* Wallr., *Coniophorus* Palis., *Coniothecium* Corda, *Conoplea* Link, *Coprinarius* § Fries, *Corniola* S. F. Gray, *Corticia* § Fries, *Corynodesmium* Wallr., *Coscinium* Endl., *Couturea* Cast., *Craspedon* § Fée, *Creatocaulon* Fries, *Creopus* Link, *Cudonia* Fries, *Cupularia* Link, *Cyathisphaera* § Dum., *Cycledum* Wallr., *Cyclobium* Ag., *Cyclopoma* § Endl., *Cylindrodochium* Bon., *Cyrtocnon* Link, *Dapsilosporium* Corda, *Dasyscyphus* S. F. Gray, *Dendrina* Fries, *Dendromyces* Libosch., *Dendropogon* § Fries, *Dendrosarcos* Paull., *Dermea* Fries, *Derminus* § Fries, *Dermodium* Link non al., *Desmocybe* Rchb., *Dicarphus* Raf., *Dicaeoma* Nees, Bon., *Dichonemia* Bl. & N., *Dichosporina* § Fries, *Didymotrichum* Bon., *Dimera* Fries, *Diphtherium* Ehrb., *Diplostoma* Link, *Dirimosperma* Preuss, *Discosphaera* § Dum., *Drupasia* Raf., *Dryinosphaera* § Dum., *Dryophilum* Schw., *Dycticia* Raf., *Ecchyna* Fries, *Echinagaricus* Hall., *Echinus* Hall., *Elpidophora* Ehrb., *Encephalium* Link, *Encoelia* Hill, *Endocomia* Raf., *Engizostoma* S. F. Gray, *Enterobotryum* Preuss, *Entodesmium* Riess, *Entomyclium* Wallr., *Epibryus* Pers., *Epichysium* Tode, *Epitea* Fries, *Eriosperma* Raf., *Eriosporangium* Bert., *Eromitra* Lev., *Erpenema* Cass., *Eucormos* Endl., *Eumorpha* § Endl., *Eustylis* Endl., *Exormatostoma* S. F. Gray, *Excipulites* Goepp., *Fibrilla* Rouss., *Fibrina* § Fries, *Fimbrilla* Pers., *Flabellaria* § Chev., *Foetidaria* St. Hil., *Fracidia* § Fries, *Galena* Rchb., *Galeolus* Pers., *Galeperdon* Wigg., *Gamosphaera* § Dum., *Gassicurtia* Fée, *Gelatina* Raf., *Geohypha* § Fries, *Geotropus* Pers., *Gerulajacta* Preuss, *Gliostroma* Corda, *Gloeoporus* Mont., *Glomus* Tul., *Glycydiderma* Paulet, *Glycyphila* Mont., *Gomphora* Fries, *Goniospora* Link, non *Gonisporium* al., *Gonsala* Ad., *Goupilia* Mérat, *Grifola* S. F. Gray, *Gymnopus* Pers., *Gymnotus* § Fries, *Gymnosphaeria* § Bon., *Gyraria* Nees, *Halonia* Fries, *Halysium* Corda, *Hectocerus* Raf., *Heliotioides* § Endl., *Helvellopsis* § Endl., *Hemisphaeria* Kl., *Hepataria* Raf., *Hericius* Juss., *Heterographa* Fée, *Heteropeziza* Fries, *Heteroporus* Pers., *Heterostoma* Fries, *Heyderia* Fries, *Holoxerus* § Fries, *Hydnotrema* Link, *Hydromycus* Raf., *Hydrophora* Tode, *Hydrophorus* Batt., *Hydropisphaera* § Dum., *Hygrochroma* DC., *Hygromitra* Fries, *Hymenocybe* § Fries, *Hymenoscyphus* § Nees, *Hypha* Pers., *Hyphasma* Rebent., *Hypochaena* Fries, *Hypolepia* Raf., *Hypoplasta* Preuss, *Hyporhamma* Corda, *Hyporhodius* § Fries, *Hypopteris* Fries, *Hypoxerus* § Fries, *Hystricapsa* Preuss, *Institale* Fries, *Junia* Dumort., *Kentrosporium* Wallr., *Krempelhuberia* Massal, *Labeum* Fries, *Lamyella* Fries, *Lamyxis* Raf., *Lanosa* Fries, *Laterradea* Rasp., *Leccinium* S. F. Gray, *Leioderma* Pers., *Leiophallus* Fries, *Lepidotus* Fries, *Lepiotaria* § Fries, *Leptiola* § Fries, *Leptochaete* Lev., *Leptopilos* Duby, *Leptopora* Raf., *Leptopus* Fries, *Leptospila* Fries, *Lespiaultinia* § Zob., *Leucina* Fries, *Leucoconius* § Rchb., *Leucosporus* § Fries, *Leveillea* Fries, *Lignydium* Link, Fries, *Lignyota* Fries, *Loxophyllum* Kl., *Lundia* Fries, *Lysisporium* Link, *Macroon* Corda, *Macroscyphus* S. F. Gray, *Macrotrichum* Grev., *Magomyces* Endl., *Malacharia* Fée, *Malachodermum* Fries, *Manina* Ad.,

June 1892. The late **Sereno Watson** in Botanical Gazette 169—170: On Nomenclature.

[It was the request of the late Dr. Sereno Watson that the following communication, dictaded by him in his last illness, should appear at an early date in the Botanical Gazette. — Eds.]

For some time I have had a desire to give expression to my views upon botanical nomenclature. Under the circumstances, I must speak briefly and somewhat dogmatically. In my opinion botany is the science of plants and not the science of names. Nomenclature is only one of those tools which is necessary to botany, and this being the case, points of nomenclature should be subordinated to science.

A principle of botanical convenience has been established by those who prefer one name to another on account of expediency or convenience. This principle should have a great deal of influence. It has been so recognized by the greatest botanists, and from their authority receives great weight. I prefer the word *expediency* as a better term than convenience to designate the principle, that the demands of science override any merely technical claims of priority, etc.

Manium Scop., *Martella* Scop., *Mediastina* Dod., *Medusina* Chev., *Megathecium* Link, *Melanocybe* Fries, *Melanophthalmum* § Fée, *Melanosorus* Not., *Melidium* Eschw., *Mesenterica* Tode, *Mesenterium* § Endl., *Mesopus* Fries, *Miainomyces* Corda, *Microbotryum* Lev., *Microcarpon* Schrad., *Microcrater* Endl., *Micromphale* Nees, *Microporus* § Pal., *Microthecium* Corda, *Milleporus* Batsch, *Mison* Ad., *Mitra* § Fries, *Mitrasphaera* § Dum., *Mitrosporium* Corda, *Molgosphaera* § Dum., *Monosphaeria* Rouss., *Mucedo* Pers., *Mucilago* Hall., Ad., *Mycastrum* Raf., *Mycenaria* § Fries, *Mycinema* Ag., *Mycobanche* Pers., *Mucronia* Fries, *Mydonosporium* Corda, *Mydonotrichum* Corda, *Myriophysa* Fries, *Myrosporium* Corda, *Myxarium* Wallr., *Myxocladium* Corda, *Myxomphalos* Wallr., *Myxothecium* Kunze, *Nassula* Fries, *Natalia* Fries, *Nemania* S. F. Gray, *Nematocolla* Link, *Nematora* § Fée, *Neurotrema* Fries, *Nimulus* Neck., *Ochrosporus* Fries, *Odontostoma* Endl., *Oedycia* Raf., *Omphalaria* Fries, *Omphalomitra* § Endl., *Oncomyces* Kl., *Ostracococcum* Wallr., *Ozonium* Link, *Parasiticola* March., *Patella* Wigg., *Pecilla* Lepell., *Pelastea* Fries, *Peltea* Fries, *Penicillaria* Chev., *Pericoelium* Bon., *Peridiomyces* Karst., *Perigrapha* § Fries, *Peripherostoma* S. F. Gray, *Perisperma* Raf., *Perona* Pers., Berk., *Petrona* Ad., Pers., *Peylia* Opiz, *Phaeotus* § Fries, *Phaiosporus* § Strauss, *Phalacrea* Fries, *Phellina* § Endl., *Phenacopodium* Deb., *Phialisphaera* § Dum., *Phialospora* Raf., *Phlebomorpha* Pers., *Phlegmatium* Fries 1819 (non *Phlegmacium* 1821), *Phloeoscoria* Wallr., *Phlyctema* Desm., *Phlyctene* § Endl., *Phorima* Raf., *Phylacia* Lev., *Phylactaria* § Fries, *Phyllocharis* § Fée, *Phylloedium* Fries 1825, *Phyllosphaera* § Dum., *Phymatium* Chev., *Physonema* Lev., *Physoporus* Chev., *Piesmycus* Raf., *Pileolaria* Cast., *Piligena* Schum., *Pilophora* Wallr., *Pinuza* S. F. Gray, *Pithospermum* Mont., *Pittocarpium* Link, *Placetaria* Awd., *Placoderma* Fries, *Plancina* Fries, *Platisphaera* § Dum., *Platyporus* § Pers., *Platystoma* Bon., *Pleopus* Paul., *Pleurage* Fries, *Pleurocystis* Bon., *Pleuropus* Pers., *Pleuropyxia* Fries, *Pleuropyxis* Corda, *Podisoma* Link, *Podocystis* Fries, *Podostrombium* Kunze, *Polychaeton* Pers., *Polychismium* Corda, *Polymorphus* Naumb., *Polymorphum* Chev., *Polymyces* Bat., *Polystema* Raf., *Polystoma* S. F. Gray, *Porosphaera* § Dum., *Pratellarius* Fries, *Pratellus* § Fries, *Priapus* Raf., *Prosthecium* Fres., *Proteoides* Fries, *Psecadia* Fries, *Pseudocormos* Endl., *Pseudostylis* Endl., *Psilopus* § Kl., *Pterodinia* Chev., *Pulvinaria* Bon., *Pulvinaria* Ehrb., *Pyrenodochium* Bon., *Pycnopodium* Corda, *Pycromyces* Batt., *Pyrenochia* Link, *Pyrenodermium* Bon., *Pyrisperma* Raf., *Pythium* Link non Pringsh., *Pyxidium* S. F. Gray, *Racoplaca* § Fée, *Relhanum* S. F. Gray, *Resupinatus* Nees, *Retigerus*

Priority of specific names appears to be based entirely upon one section of the code of 1867. That simply says that when a species is transferred from one genus to another, the specific name is maintained. This principle is usually understood and applied in the way that the oldest specific name has a right in all cases to be retained. It canot fairly be so interpreted and applied, since it governs only to the extent that this should be the law, but it is not to be made an *ex post facto* law. Thus when a transfer has been made, that ends the matter so far as the choice of a specific name is concerned, and no one is authorized to take up a different name. This practice of retaining the oldest name *under the genus*, no matter what older specific names there may be, was adopted by Dr. Gray in his later years and by the Kew botanists, for the reason that once established and pretty generally recognized, it would avoid the great mass of synonymy, which is being heaped like an incubus upon the science. I must express surprise that Dr. Britton has not considered it his duty to publish the last written words of Dr. Gray which were

---

Raddi, *Retiporus* Batsch, *Rhizoctonia* DC., *Rhizogonia* § Endl., *Rhizomorpha* Roth, *Rhizosporium* Rab., *Rhizostroma* Fries, *Rhopalum* § Endl., *Rhymovis* Pers., *Ricnophora* Pers., *Riella* Raf., *Rimella* Raf., *Roestelia* Rebent., *Rubigo* § Pers., *Ruthea* Opat , *Saccothecium* Fries, *Sarcidium* Corda, *Sarconemus* Raf., *Scenidium* Kl., *Schizothecium* Corda, *Schweinitzia* Grev., *Scleroglossum* Preuss, *Scleroma* Fries, *Scleromitra* Corda, *Sclerotium* Tode , *Scodellina* S. F. Gray, *Scutiger* Paul., *Secotinium* § Zob., *Selenocarpium* Corda, *Seriella* Fries, *Serpula* Pers., *Serratia* Bergam., *Septocolla* Bon., *Solenarium* Spr., *Solenococcum* Rchb., *Solenodonta* Cast., *Spermamorphia* Link, *Sphaeriomorphium* Link, *Sphaerocarpa* Schum., *Sphaerocephalus* Hall., *Sphaerocista* Preuss, *Sphaeromyxa* Spr., *Sphaeropleum* Link, *Sphaerosperma* Preuss, *Sphaerothyrium* Wallr., *Sphinctrosporium* Kunze, *Splanchnonema* Corda, *Sporigastrum* Link, *Sporisorium* Ehrb., *Sporocephalum* Chev., *Sporophleum* Nees, *Sporotheca* Corda, *Stegasma* Corda, *Stelochotrichum* Ritg., *Stemastrum* Raf., *Steropa* § Fries, *Steropus* Fries, *Sterrebellia* Fries, *Stigmatisphaera* § Dum., *Stigmea* Fries, *Stipizia* Raf., *Streblocaulium* Chev., *Strigula* Fries, *Strilia* S. F. Gray, *Stromateria* Corda, *Stromatosphaeria* Grev., *Stromboma* Drap., *Strongylium* Ditm., *Stylonites* Fries, *Sufa* Ad., *Suillus* Hall., Ad., *Suspicante* Schw., *Symperideum* Kl., *Synalissa* Fries, *Synaphia* Nees, *Synariza* § Fries, *Syncoelium* Wallr., *Syncollesia* Nees, *Synconis* Fries, *Synphragmidium* Strauss, *Synsphaeria* Bon., *Syphosphaera* § Dum., *Syzygites* Ehrb., *Thallisphaera* § Dum., *Thanatophytum* Nees, *Thelactis* Mart., *Theleporus* Fries, *Thyphodium* Link, *Thysanopyxis* Ces., *Tophora* Fries, *Torsellia* Fries, *Tortula* Ritg., *Trabecularia* Bon., *Tremiscus* Pers., *Tricharia* Fée, *Trichoconium* Corda, *Trichodesmium* Chev., *Trichoskytale* Corda, *Trichosphaera* § Dum. non al., *Trichulius* Schm., Bon., *Triptotrichia* Corda, *Tubifera* Gm., *Uredinaria* Chev., *Vanhallia* March., *Variolaria* Butt., Rouss., *Volvycium* Raf., *Xylissus* Raf., *Xylochoeras* Fries, *Xylodon* Pers., *Xylohypha* § Fries, *Xyloidion* Czern., *Xyloma* Link, Pers., *Xylomyzon* Pers., *Xyloon* Fries, *Xylophagus* Link, *Xylosphaera* § Dum., *Xylostroma* Tode, *Zasmidium* Fries, *Zonaria* Rouss., *Zythinia* Fries.

In hac revisione synonymorum vel generum deficientium nomina specierum ad genera singula statu nascenti pertinentia eruenda et nominibus hodiernis specierum identificanda sunt; nam generum addenda, modificationes et opiniones posteriora non tribuent jus restaurationis nominum justorum lege prioritatis. Si nomina generica fungorum imperfectorum concurrent nominibus fungorum perfectorum semper nomina vetustiora lege prioritatis adoptanda sunt, sed nomina exanthematium non concurrent. Verisimile est nomina plura supra enumerata in opere Saccardonis esse, sed non exstant in ejus indice universali, qui lacunosus est ut opus totum.

addressed to him upon this subject and which expressed his positive opinions upon this point.

There is nothing whatever of an ethical character inherent in a name through any priority of publication or position which should render it morally obligatory upon anyone to accept one name rather than another; otherwise it would be applicable or true as well in the case of ordinal names, morphological names, teratological, and every other form of name, to which now no one feels himself bound to apply the law of priority. The application of this law as at present practiced by many botanists, which would make it the one great law of botanical nomenclature, before which every other must yield regardless even of common sense, is a mere form of fetichism exemplified in science. Many instances of the application of this law are not science but are rather superstition[212]).

February, 22. 1892.

June 1892. The **Botanical Club of Washington** published in The Botanical Gazette p. 199 and in other serials a resolution about:

A botanical congress and nomenclature. At a meeting of the Botanical Club of Washington, held April 23, 1892, a committee was appointed to consider and report upon the questions of botanical congress and nomenclature. At a special meeting called May 7, this committee presented the following report which was unanimously adopted by the club:

"Your committee, appointed to consider the questions of a botanical congress and botanical nomenclature, held a meeting on the second of May and prepared the following resolutions:

"*Resolved*, That, while favoring the final settlement of disputed questions by means of an international congress, we do not regard the present as an opportune time, but we recommend the reference of the question of plant nomenclature first to a representative body of American botanists.

"We suggest the consideration, by such body, of the following questions, among others; the law of priority; an initial date for genera; an initial date for species; the principle once a synonym always a synonym; what constitutes publication; the form of tribal and ordinal names; the method of citing authorities; capitalization.

"We recognize the Botanical Club of the A. A. A. S. as a representative body of American botanists and commend to that body for discussion and disposal the subject of nomenclature as set forth in these resolutions.

"Respectfully submitted,

Lester F. Ward, Geo. Vasey, F. H. Knowlton, B. T. Galloway, Erwin F. Smith, Geo. B. Sudworth, Frederick V. Coville. *Committee.*"

It was voted[213]) that a copy of these resolutions be communicated to the Botanical Gazette, *Torrey Botanical Club, Garden and Forest* and *Science.* — L. H. Dewey, Sec'y, *Washington, D. C.*

---

2. August 1892. Dr. **Ernst Huth** in Engler's bot. Jahrb. S. 280 schreibt:

In Bezug auf die so schwierige Frage der Nomenclatur habe ich bei Benennung der Species den Grundsatz durchzuführen gesucht, vom Jahre der Publication der ersten Ausgabe von Linné's Species plantarum, also vom Jahre 1753 an, das Gesetz der Priorität streng walten zu lassen. (Eine Ausnahme habe ich nur einmal, bei *Myosurus aristatus*, aus, wie ich glaube, triftigen Gründen gemacht.) Dagegen habe ich mich O. Kuntze's Forderung, die Prioritätsgesetze in Bezug auf die Genera bis zum Jahre 1735 zurück durchzuführen, noch nicht anzuschliessen gewagt, weil ich der Ansicht bin, dass solche tiefgreifenden Aenderungen vorzunehmen nicht Sache des Monographen einer kleinen Gruppe

---

[212]) See page CCLXLVI for reply of Prof. Britton.

[213]) This manner of publishing beforehand in several botanical gazettes the questions to be moved at the next congress should be adopted by future competent congresses in a similar manner, so that all botanists more interested therein may meanwhile give also their opinion on the subject.

von Pflanzen ist. Da ich Kuntze's Forderung jedoch sympathisch gegenüberstehe, so habe ich im Folgenden nicht nur seine neue Synonyma hinzugefügt, sondern dieselben auch in 4 Fällen (vgl. *Eranthis*), wo dies nöthig war, mit der Bezeichnung s. l. n. i. (secundum leges nomenclaturae internationalis) ergänzt.

August 1892. Report on the Proceedings of the Botanical Club of the American Association for Advancement of science at the **Rochester-Meeting:** (cfr. Botanical Gazette 1892 p. 287—288; more extensively in Bulletin Torrey Botanical Club 1892 p. 290—292).

Friday, August 19, I. P. M.

The committee on nomenclature presented its report in printed form, which was adopted, article by article, with only a few verbal changes, as follows:

Resolved, That the Paris code of 1867 be adopted except where it conflicts with the following recommendations:

1. *The law of Priority.* — Priority of publication is to be regarded as the fundamental principle of botanical nomenclature[214]).

2. *Beginning of Botanical Nomenclature.* — The botanical nomenclature of both genera and species is to begin with the publication of the first edition of Linnaeus' *Species plantarum*, in 1753[215]).

3. *Stability of Specific Names.* — In the transfer of a species to a genus other than the one under which it was first published the original specific name is to be retained, unless it is identical with the generic name or with a specific name previously used in that genus[216]).

4. *Homonyms.* — The publication of a generic name or a binomial invalidates the use of the same name for any subsequently published genus or species respectively[217]).

---

[214]) That is in accordance with the Paris Code, but thereby is rejected the Berlin resolution IV, the Index inhonestans of Ascherson and consorts.

[215]) That is a concession and presumed emendation to Berlin resolution I; formerly American botanists began with 1737 as Britton and others or with an earlier date. That proposition was thought an amelioration because the illegal edition of Strumpf-Linné's genera plant. of 1752 had been rejected and the matter was simplified; but the starting-point of 1737 causes less changes in nomenclature than that of 1753.

[216]) That agrees fully with the Paris Code, but it is a rejection of pleonastic names, often renewed last time in N.-America, like *Hepatica Hepatica* Karsten, not allowed in § 60[2] of Paris Code, and that is again a rejection of the so-called Kew rule.

(4) That is the new rule called "Once a synonym always a synonym", but it is against § 4 the of Paris Code, which requires that established custom becomes law if any rule is questionable. That new rule has never been established custom in botany; but there is a sound basis in that new rule. If ever accepted by a future international and competent congress it can never get retroactive force and invalidate numerous old well known and everywhere used names and such ones as are valid according to the present Code. The new rule can only be accepted for future new or renewed names, and act from the date of publication of the new rule by a competent congress. Even then would it be of an important and incisive effect, but also of a very calming effect for a greater stability in nomenclature; for then it can no longer be allowed to change the last accepted or renewed names by digging out or changing older double homonyms. Of course, a name anywhere used for the first time since the starting-point of our nomenclature can get valid; but later homonyms are

5. *Publication of Genera.* — Publication of a genus consists only (1) in the distribution of a printed description of the genus named [218]), (2) in the publication of the name of the genus and the citation of one or more previously published species as examples or types of the genus, with or without a diagnosis [219]).

6. *Publication of Species.* — Publication of a species consists only (1) in the distribution of a printed description of the species named [220]); (2) in the publishing of a binomial, with reference to a previously published species as a type [221]).

7. *Similar Generic Names.* — Similar generic names are not to be rejected on account of slight differences, except in the spelling of the same word; for example *Apios* and *Apium* are to be retained, but of *Epidendrum* and *Epidendron, Asterocarpus* and *Astrocarpus,* the later is to be rejected [222]).

---

no more to be renewed. If after acception of that new rule by a congress controversies should arise about former decisions on names, then only those names which were formerly mentioned in the concerned cases can be applied to the decision under the old law. That would be an addition to § 72[3] which could be styled as follows: "Existing homonyms invalidate such homonyms as are in future competitory or newly established or renewed."

According therewith also § 28 sub 3 = 9 should be shortened: "Never to renew a homonym".

[218]) That invalidates § 42 second part of the Paris Code and the word "plates" of the first part of § 42. It can only be valid for denominations published after the amendment was passed a competent congress. We must claim a new § to the Paris Code: § 71. "The annulments and alterations of existing laws shall have no retroactive force and shall be applicable only to new or subsequently renewed denominations after the date of the publication of the resolution concerned passed by a competent congress. Names renewed before that date shall be entitled to admission."

We can only maintain and continue the Paris Code, or dissident botanists could not be held by and by to obey, and otherwise different rules would be established in different parts of the world, which state of things would be without any consistency, as it was really the case 1892 in Copenhague, Rochester and Genoa. It is juridically not permitted to injure the rights and the property acquired under existing laws; new laws should never have such effect; they dare only be worded as to be effective in the future. If § 71 is accepted, then the first part of the 5. Rochester resolution should likewise be accepted and § 42 altered as follows: § 72 "By virtue of § 71 it shall be altered: In article 42 the following words shall be annuled: „It consists likewise . . . . . or distribution." Add then: "Plates without printed diagnostic descriptions are not sufficient to establish names of genera and species."

[219]) That is a strong rejection of Berlin resolution II, which does not allow such kinds of nomina seminuda and forbids to establish genera upon species-types, but the Rochester resolution V[2] is included in § 46 of Paris Code (see my note 11). The first draught of DC.'s § 46 did not allow such genera names, but the Paris Congress rejected that prohibition.

[220]) Included in the alteration of § 42 proposed in my note 218.

[221]) That are nomina seminuda substituenda and allowed by established custom. The case ranges under § 46 of the Paris Code, but that § being too short, must be completed as follows: "New names based on synonyms are sufficiently characterized by the synonyms." See end of my note 11.

[222]) The rule as above is quite insufficient and as bad as the Berlin thesis III, and belongs to § 66 of Paris Code, which I amended formerly (p. CV) in an exact manner; see also notes 40, 97, 109.

8. *Citation of Authorities.* — In the case of a species which has been transferred from one genus to another the original author must always be cited in parenthesis, followed by the author of the new binomial[223]).

N. L. Britton, John M. Coulter, Henry H. Rusby, William A. Kellerman, Frederick V. Coville, Lucien M. Underwood, Lester F. Ward.

Committee.

The main discussion upon this report was under article VI in regard to the acceptance of named exsiccati not accompanied by a description as valid publication of a species, which was discussed by Messrs. Beal, Boulter, Vasey, Swingle, Bailey, Kellerman, Barnes, Fernow, Cook, Dudley, Morong, Britton, Underwood and Johnson. The motion to amend by including exsiccati was lost.

Dr. Britton moved that a permanent committee be appointed to serve as a board of arbitration, and to prepare and print a list of the flowering plants within the area of the sixth edition of Gray's Manual in accordance with the recent report on nomenclature. It was subsequently agreed to extend the range to include Canada, Nebraska and Kansas. On motion of Dr. Arthur, the nomenclature committee was made the permanent committee for this purpose. A further motion was carried "that this committee be empowered to receive all suggestions and criticisms of this list, and to report upon them at the next year's meeting."

August 1892. Prof. Dr. **N. L. Britton** in Botanical Gazette p. 252—254:

The plea of expediency. Inasmuch as Sereno Watson has in his last published words (Botanical Gazette, June, 1892) defined his position and that of Dr. Gray, on the question of nomenclature, as one of expediency, it is desirable that this position be briefly examined.

It is very clear from the manner in which these botanists have illustrated their position in their writings, that it has been an individual rather than a general one. By this I mean that what has appeared to them "expedient" is the course which has been followeg quite independently of what others may have so regarded, and it is this spirit which has led to all the antagonism which has been developed on the question of what specific name a plant should bear, as well as in many other questions during the last twenty-five years

This epoch has been forcibly defined in a late issue of the Gazette (p. 164) as one of "a botanical aristocracy," during which there has been a good deal of "rank injustice done to both worthy but unknown, and known but underrated botanists." Coming from the source that this pungent statement does, from one who hos been more closely identified with the work of the "botanical aristocracy" than any one else*), it must be accorded the greatest weight as an indication of the thoughts that have been rather freely expressed in private, and which have done systematic botany no good. A proper consideration of the wishes and opinions of others would have served science immeasurably better and redounded to

---

*) Dr. Britton is of course at liberty to make his own use of this editorial. The editors, however, beg leave to dissent both from his imputation of it to any one of their number, and from his special application of it in the case under consideration.

---

[223]) The Paris Code requires only the citation of the transferrer to such a species. If moreover a synonym is given with the author-citation in parenthesis, that must follow as a synonym behind; for instance *Mathiola tristis* R. Br. (L.); otherwise in the manner proposed above *Mathiola* (L.) R. Br. we would get and have got by usual abbreviation *Mathiola tristis* L. and that is wrong; Linnaeus put the species *Filix-mas* to *Aspidium* and did not combine it with 8 synonymous genera-names, whereto 8 different botanists put it by and by and are to be cited for responsibility; see Rev. gen. I pag. XXI. I mean my manner *Mathiola tristis* R. Br. (L.) is not only legal but also less misleading. I cannot agree therefor with proposition VIII, which would alter § 48 of the Paris Code.

the credit of those who were so well equipped to facilitate the development of botany in America.

As to the maintainance of the oldest binomial, the principle which Dr. Watson avers has been followed, so many exceptions have been taken in Gray's Manual and Synoptical Flora, that we perceive the principle of expediency has been made to work both ways. I will not refer to these in detail at the present time, but they may be illustrated by such well-known species as *Jeffersonia diphylla* (L.) for which Barton's binomial of *J. binata* is much older; and *Eclipta alba* (L.) taken up instead of *E. procumbens* Michx. Quite a long list of these could be given to show that the "aristocracy" of the Gazette did not hesitate to abandon its own avowed principles when deemed expedient. Now with these facts before us, when the time came that two or three American botanists not controlled by the "aristocracy" were by nature impelled to think for themselves, there were about two courses open to them. The one was to accept the recommendations of the Paris Congress of 1867, and other representative deliberative bodies which hat considered the nomenclature question, and decided that the earliest specific name should be maintained; the other was to follow what has been termed the "Kew rule" of maintaining the oldest binomial. It is not worth while to discuss here the merits of the two systems; that has been repeatedly done by adherents of each. We saw that the rule of 1867 had the support of more botanists of eminence than the other and it appealed to us as the proper course. Its very general acceptance outside of the "botanical aristocracy" during the last five years has I believe fully demonstrated the wisdom of our choice. The opinion of the leading spirit in the Paris Congress of 1867 does not accord with Dr. Watson's idea that this is not an *ex post facto* law. It would indeed be ridiculous to have it so.

For some reason which I am wholly at a loss to understand, Dr. Watson found it expedient to intimate that I have withheld from publication a letter on this matter written by Dr. Gray. The facts in this case are just these. Immediately before his fatal illness, Dr. Gray wrote me a long personal letter objecting to the course which I had taken in maintaining one of Walter's specific names, dating from 1788, which was cited in Dr. Watson's Bibliographical Index, as a synonym of one published by Torrey and Gray in 1840. The citation is made by Dr. Watson without any question being thrown upon the equivalency, and I supposed it to be true, but in this letter Dr. Gray threw doubt on it, and informed me of an earlier specific name by Linnaeus, which I took up on the next occasion I had to refer to the species. Some time after Dr. Gray's death I was requested to send this letter back to Cambridge as the physicians attendant on Dr. Gray desired to have a study made of the hand-writing. This I immediately did. Later I was requested to allow the letter to remain at Cambridge and accept a copy of it in exchange. As the last writing of a distinguished botanist I naturally valued the document, but acceded to the request, and the original is not in my possession. The letter did not come to me as editor of the *Bulletin* of the Torrey Botanical Club, for I was not then editing that journal. I did not realize that it was intended for publication, and do not think that it was. At any rate under the circumstances stated above, I certainly never had any right to publish it after it had passed from my possession, and there was no principle enunciated in it which was not already well-known as being held by the writer.

Columbia College, New York City.

September 1892. The **editors of Botanical Gazette** 297—298:

Editorial. The recent upheavals in nomenclature, culminating in the work of Otto Kuntze, are too well known to need recapitulation. It had become evident to most botanists that some agreement must be reached or confusion would become worse confounded. This feeling found public expression in Europe in the circular recently issued from Berlin, containing certain propositions which were submitted to working botanists for their signature. It is presumed that the results thus obtained were to be presented to the International Congress at Genoa. In this country a circular with the same purpose was sent out from New York and Washington, and was the means of discovering among botanists a wide-spread desire for agreement upon matters of nomenclature. It was felt that work in systematic botany was losing force amidst the uncertainties of nomenclature, and that almost any laws were preferable to the existing chaos.

The time therefore seemed ripe at the Rochester meeting of the Botanical Club for an attempt to reach some mutual understanding. As is shown in the account of the meet-

ing, the attendance of botanists who have to deal with nomenclature was unusually large, and it was felt to be representative, especially when taken in connection with letters containing expressions of opinion from many who were absent. The subject was not sprung in a formal meeting, but about twenty-five botanists, representing every shade of opinion, met informally and thoroughly and frankly discussed every point. Every one was ready to make concessions for the sake of agreement, and the principles finally adopted represent a resultant of various concessions. It was felt that this amicable feeling must be strengthened by an immediate agreement of some kind, and that various details could be arranged afterwards. The principles proposed were adopted by the Botanical Club with remarkable unanimity, the only real question raised being as to the advisability of so rigildy restricting the publication of species, some thinking that distributed specimens bearing a name should be included.

In the opinion of the Gazette the paper adopted represents a thoroughly wise compromise, alike honorable to all concerned in its preparation, as witnessing a far greater desire to steady nomenclature than to hold fast to individual opinion. This is the spirit in which it should be received by all American botanists, and small differences of opinion should be lost sight of for the general good.

This action of american botanists will be presented at Genoa, as representing their proposition in the direction of an international agreement. As it is not widely different from the Berlin propositions some agreement may be reached, but we should not be too sanguine concerning this. If the Genoa Congress adopts a set of principles so little at variance with our own that complete agreement is possible, the standing committee is authorized to submit the matter to a vote (by mail) of the American botanists.

It was a wise thing to appoint a standing committee to prepare a tentative list of the flowering plants of the so-called "Manual range" under the rules adopted and present it at the next meeting of the Club or of the new Botanical Section of the American Association. This will give the most conspicuous example of the working of these rules that could be selected from our flora, and botanists can have before them a concrete illustration, and can then determine whether the principles adopted work reasonably well or not. In the opinion of the Gazette the changes that will follow in Manual names will be much fewer than many suppose.

In this connection it may be well to call attention to a single provision of the adopted rules; which is, to make 1753 (Linn. *Sp. Plant., ed. I*) as the common point of departure for both genera and species. This will do away with a number of generic names that have been recently revived, and is better in this regard than the Berlin proposition, which takes the fourth edition of Linnaeus' *Genera Plantarum* (1752) as the point of departure for genera. If the 1753 date is adopted at Genoa, the list of genera which are proposed by the Berlin circular as exceptions will be shortened, and in fact so few that concern American botanists will be left that they should not be considered when involving a dangerous precedent [224]).

September 1892. The **editors of Botanical Gazette** wrote page 299—300:

Professor Greene's *Pittonia* (vol. II, pt. II; May-Aug. 1892) contains a very interesting paper upon Dr. Kuntze and his reviewers, chiefly the latter. The reviewers referred to are Hemsley (Nature), Jackson (Jour. Bot.), Britton (Bull. Torr. Bot. Club), and Schumann (Nat. Rund.). The reviewer of reviews, while acknowledging in a general way that he may have been even more radical than Kuntze, cannot subscribe to all his views, although this probably refers to certain minor points. He points out very clearly that this much criticised author has the merit of consistency in his application of the "Paris Code", a fact which would seem to indicate that the time has come to guard the workings of the code. Professor Greene regards Kuntze's work as the most important contribution to the literature of nomenclature that has ever been made and one for which all botanists should be grateful, an opinion which The Gazette has already expressed.

---

[224]) See Notes 214 — 223 on the Rochester Meeting resolutions; 1753 causes much more alterations of names than 1737, as I prove in chapter 20.

September 1892. Prof. Dr. **R. von Wettstein** in der Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift 297—306.

Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der botanischen Nomenclatur. Bekannt und nicht neu sind die Bestrebungen der Botaniker, eine einheitliche Nomenclatur für die Bezeichnung der Pflanzengruppen in ihren verschiedenen Abstufungen zu schaffen. Diese Bestrebungen sind berechtigt und nöthig, da ohne Einheitlichkeit der Zweck der Nomenclatur, nämlich die Verständigung über Pflanzen, illusorisch oder wenigstens dessen Erfüllung erschwert wird. Es liegt in der Natur der Sache, dass es niemals möglich sein wird, eine vollständige Uebereinstimmung in Angelegenheiten der Nomenclatur zu erzielen; die Individualität der Forscher wird sich stets bis zu einer gewissen Grenze auch in dieser Hinsicht äussern, ja es werden specielle Forschungsergebnisse sogar in einzelnen Fällen Abweichungen von der üblichen Nomenclatur fordern. Trotzdem ist es aber wünschenswerth, dass wenigstens im Allgemeinen dieselben Principien bei Benennungen von Pflanzen Anwendung finden, ist es nothwendig, dass der Majorität der mit Pflanzenkunde sich beschäftigenden, Aeusserungen individueller Ansichten bei der Benennung von Pflanzen gar nicht beabsichtigenden Menschen die Möglichkeit einer einheitlichen Namengebung geboten wird.

Einen ernsten Versuch, eine solche Einheitlichkeit zu erzielen, bedeuten die von Alph. de Candolle verfassten und vom internationalen botanischen Congress zu Paris im Jahre 1867 angenommenen „Lois de la nomenclature botanique“, zu welchen deren Verfasser später Ergänzungen[1]) publicirte, welche zwar nicht durch einen Congress gewissermassen sanctionirt wurden, aber dennoch bei einer grossen Anzahl von Botanikern Annahme fanden.

Eine Stabilität in der Nomenclatur ist durch diese ausserordentlich gründliche und werthvolle Arbeit de Candolle's im Allgemeinen noch nicht erzielt worden.

Die Ursache davon liegt keineswegs in der Art der Abfassung der „Lois“, sondern in dem Umstande, dass es der erste Versuch einer umfassenden Aufstellung von Nomenclaturgesetzen war. Dieselben mussten zum Theile erst erprobt werden, und bei dieser Erprobung ergab sich erst eine Menge neuer, bei einer eventuellen Umarbeitung der Gesetze zu beachtender Gesichtspunkte; andere ergaben sich aus dem Fortschritte der Wissenschaft überhaupt. Führte nun schon die verschiedene Auffassung und Anwendung dieser Gesichtspunkte jene Botaniker in Nomenclatursfragen auseinander, welche principiell auf den Boden der „Lois“ sich stellten, so kam, um die Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu vergrössern, noch dazu, dass ein grosser Theil der Botaniker von Bestrebungen nach einer einheitlichen Gestaltung der Nomenclatur gar nichts hören wollte, und auf verschiedenen, zumeist in der Geschichte des Individuums begründeten Standpunkten verblieb, dass endlich von Einzelnen — auch dies sei mit Bedauern constatirt — die Bestrebungen auf dem Gebiete der Nomenclatur missbraucht und persönlichen Eitelkeitsbestrebungen dienstbar gemacht wurden. Dazu kommt, dass die Fortschritte der systematischen Botanik an und für sich zeitweise kleine Erweiterungen der Nomenclaturgesetze nöthig machen[2]).

Auf diese Weise befindet sich im gegenwärtigen Augenblicke die Botanik bezüglich der Nomenclatur der Pflanzennamen in einem Zustande, der geradezu als unhaltbar bezeichnet werden muss, der direct eine Gefahr für die Wissenschaft bedeutet, da vielfach die formellen Fragen der Nomenclatur wissenschaftliche Fragen ganz oder nahezu in den Hintergrund drängen. Unter diesem Zustande leidet in erster Linie die grosse Zahl von Fachmännern und Liebhabern, die mit Pflanzensystematik sich nicht eingehender befassen, und die mit Recht verlangen können, dass nicht dieselbe Pflanze in jedem Handbuche einen anderen Namen führt.

Dieser Zustand drängt nach einer Abhilfe. Glücklicherweise mehren sich die Anzeichen, dass wir dem Versuche einer solchen Abhilfe entgegengehen.

Den äusseren Anstoss hiezu gab das Erscheinen des Werkes von O. Kuntze, betitelt: „Revisio generum plantarum etc.“ im Herbste des vergangenen Jahres. Das inhaltsreiche und von einer ungeheuren Arbeitsleistung zeugende Werk enthält den Versuch, die Nomenclatur der Gattungen durch consequente Befolgung des Prioritätsprincipes festzustellen. Leider ist der Verfasser hiebei zu weit gegangen. Insbesondere durch die selbstständige[225])

---

[1]) Nouvelles remarques sur la nomenclature botanique. 1883.

[2]) Darauf hat schon A. de Candolle in den „Lois“ hingewiesen. Vergl. S. 8 der deutschen Uebersetzung.

---

[225]) Bitte um Verzeihung, es war keine Willkür dabei, sondern nur logische Befolgung der „Lois“ cfr. Note 8—9.

Annahme des Jahres 1735 als den Beginn für die Nomenclatur der Gattungen, durch eine zu weit gehende Auffassung des Gleichlautes von Gattungsnamen[226], durch Berücksichtigung von Autoren, deren Publicationen eine Berücksichtigung nicht verdienten[226b], hat Kuntze eine so grosse Anzahl von Namensänderungen erzielt, dass einerseits eine allgemeine Annahme dieser Veränderungen unmöglich zu erwarten war, dass andererseits selbst das wirklich Verdienstvolle des Werkes vielfach verkannt wurde. Und thatsächlich enthält das Werk viel Werthvolles, nicht blos auf systematischem Gebiete, sondern auch in Bezug auf Nomenclatur, da es für jeden Versuch der Durchführung einer einheitlichen Namensgebung auf Basis des Prioritätsprincipes eine grossartige Vorarbeit abgibt.

Nahezu übereinstimmend tönt aus den zahlreichen, sonst oft so verschieden aufgefassten Besprechungen des Kuntze'schen Buches der Nothschrei nach einem internationalen botanischen Congress, der in einem der nächsten Jahre tagen soll.

Scheinbar unabhängig von der durch das Kuntze'sche Buch hervorgerufenen Bewegung, ist auch aus Nordamerika, wo gerade in den letzten Decennien die systematische Richtung der Botanik einen grossen Aufschwung nahm, die Anregung zur Veranstaltung eines botanischen Congresses mit dem angedeuteten Programme ausgegangen. Der Botanical Club in Washington hat am 23. April d. J. ein Comité, bestehend aus den Herren: Lester F. Ward, G. Vasey, F. H. Knowlton, B. T. Galloway, E. F. Smith, G. B. Sudworth, F. V. Coville eingesetzt, zur Prüfung der Frage, auf welchem Wege der jetzt herrschenden Verwirrung auf dem Gebiete der Nomenclatur ein Ende gemacht werden kann. Das Comité hat in einem Berichte vom 7. Mai d. J. dem Club eine Resolution vorgeschlagen, in der die Veranstaltung eines botanischen Congresses zur Berathung und Beschlussfassung der Nomenclaturfrage als höchst wünschenswerth bezeichnet wird. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und der „Botanical Gazette", dem Blatte des „Torry Botanical Club", „Garden and Forest" und „Science" zum Abdruck übergeben.

Auch die skandinavische Naturforscherversammlung in Kopenhagen hat jüngst die Befassung mit Nomenclaturfragen für nöthig erachtet und eine Berathung derselben Fragen wurde auf die Tagesordnung des demnächst in Genua stattfindenden botanischen Congresses gesetzt.

Ein energischer Schritt zur Förderung der Sache, zunächst zur Abwehr der durch das Kuntze'sche Buch, respective durch die Stellung der Botaniker zu demselben hervorgerufenen Unsicherheit der Nomenclatur wurde durch ein aus den hervorragendsten Vertretern der systematischen Botanik in Berlin zusammengesetztes Comité, bestehend aus den Herren: Ascherson, Engler, Schumann und Urban, gethan.

Das Comité hat in einem Circulare folgende vier Vorschläge zur Ergänzung der „Lois" in Bezug auf die Nomenclatur der Gattungen namhaft gemacht und in der mitgetheilten Art motivirt: (Hier abgedruckt S. CCXLVI—CCLXII.)

Hieran schliesst sich das Seite CCLXIX wiedergegebene schriftliche Gutachten vom 1. Juni 1892, welches K. Fritsch, A. v. Kerner, R. v. Wettstein ausstellten, und ausserdem:

Das Ergebniss der vom genannten Berliner Comité eingeleiteten Abstimmung wird zweifellos von grossem Werthe sein; es wird zeigen, wie die Mehrzahl der Fachgenossen über die Nomenclatur der Gattungen denkt; es wird auf alle Fälle ein überaus wichtiges Material für die Vorbereitung eines botanischen Congresses abgeben. Dieser Congress wird auch manchen Punkt der Namengebung der Arten, Varietäten etc. in Berathung zu ziehen haben, er wird wohl auch den Gedanken in Erwägung ziehen können, ob nicht durch Anregung von Publicationen, welche als Nachschlagebücher über die fixirten Namen dienen könnten, die Einbürgerung einer einheitlichen und geregelten Nomenclatur wesentlich erleichtert würde. Dieser Congress wird allerdings nach Ansicht des Verfassers nur dann zu vollkommen entsprechenden Beschlüssen gelangen, wenn (wie) bei einem früheren ähnlichen Anlasse ein einzelner Fachmann (oder) und[226c] eine Commission mit der Ausarbeitung eines dem Congresse zur Berathung vorzulegenden Elaborates betraut wird. Dazu würde sich in wenigen Tagen anlässlich des internationalen botanischen Congresses in Genua Gelegenheit bieten.

Ein internationaler botanischer Congress mit dem im Vorhergehenden angedeuteten Programme wird hoffentlich durch die Initiative des erwähnten Comités, das schon durch

---

[226]) Ich werde in einem weiteren Capitel den Beweis führen, dass die orthographische Licenz, welche doch einmal nach § 66 geboten war, viel weniger Namensveränderungen zur Folge hat, also das kleinere Uebel ist, als die consequente Durchführung der Nomenclatur bis auf einen Buchstaben.

[226b]) Ich musste Alle berücksichtigen, die der Codex nicht ausschloss.

seine bisherige Thätigkeit sich ein bedeutendes Verdienst erwarb, in nicht zu ferner Zeit zu Stande kommen; es wird von allen Botanikern, denen die möglichst rasche Durchführung einer ebenso nothwendigen, wie wünschenswerthen Reform am Herzen liegt, freudigst begrüsst werden.

(Folgt nun ein Auszug aus Ascherson's Bericht, den wir schon wiedergaben.)

November 1892. **J. Freyn** in Oesterreichische Botanische Zeitschrift im Bericht über den Congress zu Genua schreibt Seite 394:

Angenommen wurde Artikel II einstimmig mit dem Zusatzantrage Prantl, wonach alle Gattungsnamen zu verwerfen sind, welche den Gesetzen der binären Nomenclatur nicht entsprechen (z. B. *Sirmüllera* O. Kuntze[226d]).

---

17. November 1892. **W. T. Thisleton Dyer** in „Nature" p. 53/4.

Botanical Nomenclature. In Nature for October 6 (p. 549) there is a note „on the progress of the negotiations concerning the nomenclature of genera, started by a committee of botanists at Berlin to supplement the decisions of the International Botanical Congress held at Paris in 1867". It is stated, that „the botanical authorities of the British Museum favour the suggestions; those of Kew are against them."

Now this requires a little correction. It may be remarked to begin with that many botanists are exercised at the present time not merely about the nomenclature of genera, but also about that of species. Kew has, howewer, never given its adhesion to the attempts that have been made to bring about an international agreement on these matters. It has always felt, that so many considerations must determine the course taken by the systematists in any particular case, that there is no advantage but positive inconvenience, in being subjected to a hard and fast rule. It is therefore with no disrepect to, or want of sympathy with the able shool of Berlin botanists, who have recently formulated some new proposals with regard to nomenclature, that Kew has officially refrained from expressing any opinion upon those proposals. It has neither expressed approval nor disapproval.

In America Harvard has long occupied the leading place in the botanical world, and the principles adopted there have been substantially in accord with those adopted at Kew. Hitherto therefore the leading English-speaking botanists who have occupied themselves with systematic botany have been in substantial agreement that the adoption of a strict law of priority must give way to considerations of convenience.

Well known and accepted names are not therefore to be lightly changed at the result of mere bibliographical research. As to specific names the often merely mechanical process of describing a new species is held to be of little value compared with the more difficult task of assigning to the plant described its true affinities and correct systematic position. The principle which guides Kew practice in this matter is laid down by Sir Joseph Hooker in the "Flora of British India" (p. VII).

He remarks: "The number of species described by authors who cannot determine their affiuities increases annually, and I regard the naturalist who puts a described plant into its proper position in regard to its allies as rendering a greater service to science than its describer, when he either puts it into a wrong place or throws it into any of those chaotic heaps miscalled genera with which systematic works still abound."

[226c]) Ich schob hier das ausgefallene Wort „wie" ein und setzte für das Wort oder ein „und". Denn nur so entspricht es den Pariser Congressverhältnissen von 1867, wo der Entwurf von DC. erst von einer Commission stark befeilt wurde und dann erst vor das Plenum kam.

[226d]) Das ist ein Missverständniss seitens Freyn; Prantl hat damit die Adanson'schen Namen ausschliessen wollen, weil angeblich Adanson keine binäre Nomenclatur gehabt habe; cfr. Note Nr. 73. Auf andere Namen, auch auf Correctur missfälliger Namen bezieht sich das nicht.

The following paper on the subject deserves the wider circulation which its reprint in Nature would give it. It represents the Harward tradition and practice, and is the last scientific utterance of Dr. Sereno Watson, who so soon followed to grave his illustrous predecessor, Asa Gray[227]).

October 1892. **Conway Mac-Millan** in The American Naturalist pag. 858—860 (Aus „The Metaspermae of the Minnesota Valley", vorläufige Mittheilung) writes:

Citations of Authors of Genera and Species. In order to obtain stability of nomenclature it is necessary to provide that the name of a plant, the specific name cannot be changed through caprice or whim. Nor can it be changed through ignorance, providing the mistake through which the name was made has been discovered. The refusal to correct mistakes and the disinclination to do thorough bibliographical work before publishing a new specific name is the cause of most confusion in botanical nomenclature. Hence has arisen the so-called internationel law or law of priority which provides that the earliest published specific name of any plant must stand, providing that the name is not antedated by some other similiar name applied to a plant belonging in the same genus. Many botanists do not admit the validity of this principle except in the case of species which they may have themselves named and published. With reference to others they are accustomed to insist that „customs" „long established habit", and a conservative condition must be maintained. This is to save the difficulty of having to revise their own systems of nomenclature, and serves in many cases to cover inaccuracies or hastiness. With this conservative position, the unthinking and unbotanical are always, distinctly satisfied and are accustomed to declare that botanical nomenclature is purely a „practical matter" and should be taken out of the hands of the botanists altogether and turned over to some unprofessional commission for settlement. Objections of this sort are natural, for the changing of names in our accustomed department of science is always a confusing matter. Such criticism is, however, unthinking and unbotanical because it fails to recognize that the whole difficulty has originated on account of just such conditions, as are extolled and, recommended for perpetuation. The only way to obtain a stable nomenclature is by rigidly enforcing the law of priority with reference to specific names. All instability finds its well spring in the disregard of this law, and stability under our present general system of nomenclature can only be obtained by strict adherence to the oldest available specific name, by whomever or wherever it may have been published. —

The cause of the present upheavel in plant nomenclature, signalized but not at all initiated, by such a book as that of Kuntze is very easy to discover. Never so much as to-day has botany become world-wide. The multiplicity of periodicals, the facilities for exchange and correspondence between different countries, expeditions, congresses, communications, the development of new centers of activity in all parts of the globe, all conspire to make insularity of nomenclature impracticable, except for those who do not care to be within the pale of modern conditions. It was a matter of less importance fifty years ago, if the name *Potamogeton pauciflorus* was given to one plant in France, by Lamarck, and to quite a different plant in America by Pursh. There was less danger of confusion, for French botanists and American botanists were not then so distinctly interested in each other's field. The international character of science was recognized long ago in the adoption of an international language — Latin — in which oriental and occidental investigators can communicate, whatever their native dialect. The law of priority simply carries this recognition farther, and provides that in the departement of nomenclature Latin shall be used in the same sense in all countries.

In America the rightful implication of the law of priority has been ably expounded by Britton and Greene, seconded by many others. Under their leadership most of the younger school of botanists have determined to enlist, but the older men whose life works have been largely accomplished under the older and insular interpretation, the provincial dispensation, as it may be named, have in most cases failed to withdraw from the position of their youth — the „position of naming - plants - as - one - pleases" — and their publications are in consequence marred by the illegal nomenclature. Manuals and handy, reference floras, most local lists, and many monographs have perpetuated the faulty and insular methods, and it is but very recently that a concerted attempt is being made to establish this department of botanical work upon the only sure foundation possible without a complete withdrawal from the existent system.

December 1892. Bulletino della societá botanica italiana 1892 pag. 452. **L. Micheletti:** Sulla restaurazione del latino und Prof. **G. Tuccimei:** La lingua scientifica internazionale o restauriamo il latino! Warme Befürwortung der Wiedereinführung des Lateinischen als internationale Schriftsprache insbesondere für Italiener[227a]).

Ende 1892. Dr. **Charles F. Millspaugh** in the Introductory to his Flora of West Virginia writes:

As to nomenclature: I have followed the principle of priority and the double credit system, as far as my access to literature would allow. Omissions in this matter will be found to be in direct proportion to my lack of ability to refer.

---

[227]) Mr. Thiselton Dyer is a very good director of Kew Gardens, but that establishment is too extensive now, so that a director can no longer work as a specialist. Mr. Dyer is, indeed, as his few publications in this line prove, no "working systematist", although he is a systematist and may work much, and in this respect he has not the authority and experience of Sir Joseph Hooker his father-in-law. But being the more independent and unbiased in questions of nomenclature, we may hope of him that he will agree with any convention of international nomenclature to be concluded next time and to remove the known laxities in nomenclature at Kew. It is no glory for Kew to work always only so as they like to do, and to place themselves in opposition with other influential botanical people. When the Paris botanical Code was established they did not protest against and worked now and then according to these laws; when A. DC. made the mistake to take 1737 instead of 1735, which is according to the Paris Code, Mr. Jackson in accordance with Sir Joseph, the late director, took 1735 as the starting point of nomenclature, and after I had revised the genera in accordance with Kew since 1735, they proposed at once 1753 as starting-point! But that new Kew proposition to start with 1753 causes more alterations of plant-names, than 1737; it is a big mistake and proof that Kew botanists did not care much for the authors of that time.

As to the renewed Kew rule to cite the author, who put first a species name to an accepted genus-name, I must repeat against the motives of Mr. Thiselton Dyer that most of the abuses in taking wrong species-names resulted from the alteration of genera-names or from the preferring of wrong genera-names with insertion of arbitrary new species-names instead of legal old ones. The cause mentioned by Sir Joseph Hooker is less frequent. All in all as I proved in Chapter 16 of my Rev. gen. pl. this famous Kew rule, the only I heard of as to nomenclature, is a disorderly one, and Mr. Thiselton Dyer would promote harmony among botanists by removing it at Kew.

The paper of Sereno Watson, quoted by Mr. Dyer, is reprinted here page CCLXI; see also the reply thereto of Dr. N. L. Britton page CCLXLVI.

[227a]) Ich erspare mir principiell den Abdruck dieser rein italienisch geschriebenen Artikel, weil ich italienisch — so sympathisch es mir persönlich ist — nicht als internationale Sprache anerkennen kann. Ich will aber auf diese Artikel die Italiener selbst mehr aufmerksam machen, weil sie nur die Meinung bestätigen, welche ich in Gesetzesform (cfr. § 69) vorschlug. Ich

My idea of the matter is as follows: Linnaeus had not completed his work of generation until the issue of his "Species Plantarum" in 1753. Any changes that he made, therefore, in his previous work, or while classifying the work of others who preceded him, should be acknowledged as positive. Surely a man has a right to correct his own errors[227 b]). We should not ignore his later ideas by picking out these errors and attempting to establish them as facts today, simply because the errors had the precedence of the correction of them[227 c]). Linnaeus' "Systema Plantarum" (1735) was little more than a mere list of names and should not be accepted as authority in the face of later work done by himself or some other careful systematist, even if he did not change these names in his "Species Plantarum".

To illustrate this, I feel that Robert Brown's Nasturtium should hold; and that Linnaeus' Lepidium (1737) can-not be returned to his Nasturtium (1735). Linnaeus named one of our genera Pavia in 1735; he corrected this to Esculus in 1737; but in 1753 decided that Aesculus was the proper name for the genus: Is it not right that we should regard this change and acknowledge his correction by using the name Aesculus hereafter? Properly, following this idea, we have no need to fear that the 15,000[227 d]) species of Astragalus will be changed to Glycia with an "OK." placed after them; how unfortunate it would be to mark with that American symbol for "all correct" many of the changes that Herr Kuntze advises[227 e]).

---

glaube aber nicht, dass sich das Dilemma wissenschaftlich strebsamer Völker mit nicht internationaler Sprache dadurch beseitigen lässt, dass ein künftiger Congress den von den Professoren Cohn und Meehan gemachten Vorschlag (S. CCLXXXII) annähme, dass künftig überhaupt nur noch lateinische Diagnosen für Anerkennung neuer Genera, Arten und Varietäten gelten sollen. Abgesehen davon, dass der Vorschlag von der Majorität, namentlich englischschreibender Botaniker, sicher nicht angenommen wird, so würde doch ein solcher § einen Rückschritt bedeuten, weil damit die drei lebenden internationalen Sprachen botanisch beseitigt würden; es ist aber vielen anderssprechenden Botanikern — wie die Erfahrung lehrte — lieber, ein französisches oder deutsches oder englisches als ein lateinisches Resümé zu geben. Die Italiener werden also gut thun, den Rathschlägen ihrer Landsleute L. Micheletti und G. Tuccimei, das Italienische hierfür aufzugeben, zu folgen und sich einer internationalen Sprache als Resumé zu bedienen, wie es *x* andere Völker ja auch thun müssen.

[227 b]) See Paris Code Commentary to § 59: "May an author change a name that he regrets having published? Yes, but only in the cases, in which any other botanist may do so. In short, publication is a fact, that the author cannot annul."

[227 c]) Linnaeus' changes of his own names result less from correction of errors, than from arbitrary and malignant abuses, the latter mostly to put competitors' names into oblivion.

[227 d]) Not 15000 but 1500 or 1200 as DC. wrote.

[227 e]) If Dr. Millspaugh does not like to be correct, this would be more unfortunate for his scientific credit; he shows ideas just gleaned from the Berlin circular of Ascherson and consorts. But he is a very neglectful botanist, for he has neglected to add my author-citation to the species of the following genera-names, restored by me and adopted by him *Agastache, Adopogon, Beurera, Chamaeraphis, Chrosperma, Gyrostachys, Koellia, Malaxis, Panicularia, Pseva.* Now any botanist, who is in want of my book, must think, Dr. Millspaugh be the author of the species of these genera.

Moreover, from his stand-point to start with 1753, he ought to take: *Capnodes* Ad. 1763 for *Neckeria* Scop. (he has by mistake a second genus *Neckera* Hedw.), *Meibomia* Fabr. 1763 for *Desmodium; Falcata* Gm. 1791 for *Amphicarpaea; Papyrius* Lam. for *Broussonetia; Urticastrum* Fabr. 1763

As to the double credit system: I judge it no more than right to give the discoverer of any species credit for his work, even if he does err by placing the species in a wrong genus. It is also proper, I think, to acknowledge the student who afterwards detects the error; especially as this acknowledgement is part of the necessary data in considering the species.

Morgantown, W. Va., July 1892 [227 f]).

Januar 1893. **The Botanical Gazette** p. 36—37:

An International Botanical Congress. Since the meeting of the botanists at Rochester last August it has become evident that an international botanical congress should be held in 1893 in this country. Upon the return of Professor Underwood from Genoa, with his report of what was done there, as well as of what was left undone, such a congress seemed a necessity, especially when it was learned that the delegates to the Genoa congress expected one to be held in America this year in order to complete the work left by them. The Columbian Exposition will doubtless bring many botanists to this country during the year. Most of these will attend our scientific meetings if possible, and it seems wise to take advantage of this and to arrange for a formal congress. There being no committee to take charge of the work of preparing for the congress, after consultation with a number of botanists, it was thought advisable that the chairman of the Section of Botany of the American Association for the Advancement of Science, and the president of the Botanical Club, Dr. Wilson, should appoint a committee to take the matter in hand. Accordingly on Dec. 9th, notices were sent to the following gentlemen with the request that they serve on such committee: J. C. Arthur, L. H. Bailey, N. L. Britton D. H. Campbell, J. M. Coulter, B. T. Galloway, Conway MacMillan, B. L. Robinson William Trelease, L. M. Underwood, George Vasey.

May I not ask a hearty support be given to the committee by every botanist, to the end that the congress may be every way successful. — Charles, E. Bessey, Chairman Section G (Botany), A. A. A. S.

---

24. Februar 1893 in Engler's Botanischen Jahrbüchern XV. Beiblatt Nr. 38 S. 20—28 giebt Prof. Dr. **Paul Ascherson** einen kurzen Bericht über die Nomenclaturbewegung von 1892. Bis zur abgelaufenen Abstimmung des Berliner Comités und über deren Resultate hat Herr Ascherson schon früher viel ausführlicher berichtet (cfr. S. CCXLIV etc.) und bietet der kürzere Bericht bis dahin nichts Neues, sodass ich auf dessen Wiederabdruck verzichten. Nur eine Notiz erscheint neu, nämlich dass Prof. A. Engler die Initiative zu der Be-

---

for *Laportea; Juncodes* Ad. 1763 for *Luzula; Bursa* Boehmer 1760 for *Capsella; Dryopteris* Ad. 1763 for *Aspidium; Lappula* Moench 1794 for *Echinosperma; Pneumaria* Hill 1764 for *Mertensia; Pocillaria* P. Br. 1756 for *Lentinus; Allosorus* Presl 1830 for *Pellaea; Adicea* Raf. 1815 for *Pilea.* He would have found all these names in my Rev. gen. plant. Again, he does not accept: *Scutellinia* for *Lachnea* Fries non L.; in the same manner he neglects corrections of *Coryne* and *Tubercularia.* To *Homalocenchrus virginicus, Ditrichum pallidum, Deeringia canadensis, Corycarpus* sp., *Sieglingia* sp., etc. he cites wrongly other authors or wrong species-names instead of my correct ones. Indeed he is a very neglectful botanist in the meaning of Rafinesque, who so called such botanists, as deprived him of his rights. Mr. Ascherson, who likes to speek discontentedly about American botanists, will be glad to learn that he has a transatlantic disciple in depriving others.

[227 f]) Dr. Millspaugh's Flora appeared, as Prof. Greene in Erythea p. 26 supposes, at the end of 1892.

wegung gegeben habe[228]). Im Anschluss an seinen excerpirten früheren Bericht fährt Herr Ascherson fort:

Für September desselben Jahres war unter den Feierlichkeiten, mit welchen die 400-jährige Gedächtnisfeier der Entdeckung Amerikas begangen werden sollte, in der Vaterstadt des Columbus auch ein internationaler botanischer Congress anberaumt worden. Auf die Tagesordnung desselben hatte man, zunächst im Anschluss an O. Kuntze's Revisio auch die Nomenclatur-Frage gesetzt. Eine persönliche Vertretung des Berliner Comités bei den zu erwartenden Verhandlungen schien wünschenswerth; der Berichterstatter übernahm es daher, die

---

[228]) Ich erhielt von den Directoren des Kgl. botanischen Museums vor meiner Abreise nach Südamerika ausser einigen privaten noch folgendes officielle Schreiben:

Berlin, den 6. November 1891.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Mit dem aufrichtigsten Danke bestätigen wir Ihnen den Empfang Ihres grossen Werkes: Revisio generum plantarum, durch welches Sie unsere Museumsbibliothek bereichert haben. Wir sind über den ungewöhnlichen Fleiss und die ausserordentliche Geduld und Ausdauer erstaunt gewesen, mit welcher Sie Ihren Plan zu Ende geführt haben, nicht minder auch, nach erst oberflächlichem Einblicke, über die vielen wichtigen bibliographischen Daten, die von Ihnen wieder an das Tageslicht gefördert, übersichtlich geordnet und dem Studium auf bequeme Weise zugänglich gemacht sind. Es wird das Werk zweifellos ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden systematisch arbeitenden Botaniker sein.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst
A. Engler. J. Urban.

Für das mir persönlich dedicirte Exemplar sage ich Ihnen noch besonders Dank; ich bedauere, dass das Werk nicht vor der Inangriffnahme der natürl. Pflanzenfamilien erschienen war; doch ist es kein Fehler, wenn die Richtigstellung der Namen allmählich vor sich geht, da auf einmal so viel Veränderungen sich nicht einbürgern können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Engler.

Ich kann es auch nur bedauern, dass mein Werk nicht vor Beginn von Engler's Natürlichen Pflanzenfamilien erschienen ist, denn dann wäre vermuthlich die gegen mein Werk gerichtete Bewegung unterblieben. Das frühere Erscheinen lag aber ausser dem Bereich der Möglichkeit, und so wurde denn dieses Werk von Engler gerade in der Mitte seines Erscheinens und am Meisten betroffen. Das ist nun nicht zu ändern; jedenfalls bleibt Engler's sonst vorzügliches Werk bezüglich der Pflanzennamen wirr und unzuverlässig; denn die ältere Hälfte bis Ende 1891 hat fehlerhafte alte und die nachfolgende nach rechtswidrigen Thesen geänderte Nomenclatur; ausserdem kümmern sich auch einige der Herren Mitarbeiter auch nach dem Genueser Congress wenig um dessen Beschlüsse, noch überhaupt um missliebige ältere Namen, die nach dem neuen Standpunkt von 1753 einzuführen wären, und ein Mitarbeiter hat sogar auf Grund des von den Berlinern mit Recht verworfenen Principes „Once a synonym always a synonym“, das durchaus nicht rückwirkend sein darf, gangbare Gattungsnamen durch neue, eigener Schöpfung ersetzt (cfr. Note 251). Erst eine zweite Auflage dieses Werkes kann richtige Nomenclatur bringen.

Berliner Beschlüsse auf dem Congress zu Genua zu begründen und verdankt der Munificenz Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers eine zu diesem Behufe gewährte Reiseunterstützung.

Die entscheidende Verhandlung fand in der 4. Sitzung des Congresses am Nachmittag des 4. September 1892 statt. Der Berichterstatter leitete dieselbe mit dem Vortrage eines ausführlichen Referates ein[229]), bei dessen französischer Redaction Herr Dr. Levier (Florenz) dankbar anzuerkennende Hülfe geleistet hatte. Hierauf begründete Mr. Lucien M. Underwood im Auftrage des Botanical Club of the American Association for the Advancement of Science die von demselben am 19. August 1892 gefassten Beschlüsse, welche, wie aus dem nachfolgenden Inhalt hervorgeht, sich grösstenteils mit den unsrigen in erfreulicher Uebereinstimmung[230]) befinden.

1. Das Prioritätsgesetz. Die Priorität der Veröffentlichung ist als das Grundprincip der botanischen Nomenclatur anzusehen[231]).

2. Anfang der botanischen Nomenclatur. Die botanische Nomenclatur sowohl der Gattungen als der Arten datirt von der Veröffentlichung der ersten Ausgabe von Linné's Species plantarum (1753)[232]).

3. Stabilität der Artnamen. Bei der Uebertragung einer Art von einer Gattung in eine andere ist der ursprüngliche Speciesname beizubehalten, ausser wenn er mit dem Namen der neuen Gattung oder mit dem einer in dieser bereits vorhandenen Art zusammenfällt[233]).

---

[229]) Falsum Aschersonii. Im Bericht, den Dr. Edm. Bonnet im Bulletin de la société botanique de France, Comptes rendus des séances 1892 S. 326—333 über den Genua-Congress giebt, ist S. 330 zu lesen: M. Sommier, secrétaire, a lu, au nom de M. Ascherson, un rapport (en français) très etendu sur les 4 propositions du comité allemand.

[230]) Sententia falsa Aschersonii. Da hier eine deutsche Uebersetzung der nordamerikanischen Nomenclaturbeschlüsse gegeben ist, so seien hier auch meine Noten dazu in deutsch gegeben. Die von Ascherson weggelassene correcte Einleitung lautet:

„Beschluss: dass der Pariser Codex von 1867 angenommen werden soll ausser insoweit er folgenden Empfehlungen widerstreitet."

Aus den übersetzten Noten geht deutlich hervor, dass die einzelnen Beschlüsse der Nordamerikaner sich nicht „grösstentheils" mit denen von Ascherson und Genossen in „erfreulicher" Uebereinstimmung befinden; es wurde vielmehr die Berliner Resolution I durch Ausstossung des Jahres 1752 verändert; die Berliner Resolution IV wird schlankweg durch die erste der in Rochester von den Nordamerikanern beschlossenen Resolutionen verworfen. Entgegen der Berliner Resolution II werden in den Rochester Beschlüssen nomina seminuda angenommen und zwar sub 5$\frac{2}{-}$ von Genera ohne Diagnose auf Arten basirt und sub VI$\frac{2}{-}$ nomina seminuda die durch Synonyme characterisirt sind. Nur die Abweisung von Genera, die auf Abbildungen ohne Diagnose und auf Exsiccaten basiren, sowie Resolution III über Rechtschreibung der Namen findet sich beiderseits.

[231]) Das stimmt mit dem Pariser Codex, aber es ist eine scharfe Zurückweisung der Berliner Resolution IV, dem § inhonestans von Ascherson und Genossen.

[232]) Das ist eine Conzession und vermuthete Verbesserung zu der Berliner Resolution I; früher begannen die amerikanischen Botaniker mit 1737 wie Britton u. a. oder mit früherem Datum. Es ward für eine Verbesserung gehalten, weil die illegale Ausgabe von Strumpf-Linnaeus genera plant. 1752 ausgeschlossen und die Sache vereinfacht ward; aber der Nomenclaturanfang mit 1737 verursacht bedeutend weniger Namensänderungen als der mit 1753.

[233]) Das stimmt völlig mit dem Pariser Codex, aber es ist eine Verwerfung der in Nordamerika neuerdings befürworteten Pleonasmus-Namen, wie z. B. *Hepatica Hepatica* Karsten, die nach § 60$\frac{2}{-}$ des Pariser Codex nicht erlaubt sind, und es ist zugleich eine Verwerfung der sogenannten Kew-Regel.

4. Homonyme[234]). Die Veröffentlichung eines Gattungsnamens oder einer Combination eines Gattungs- und Artnamens (Binom) macht den Gebrauch dieser Namen für irgend eine später veröffentlichte Gattung oder Art hinfällig[234]).

5. Veröffentlichung der Gattungen. Die Veröffentlichung einer Gattung erfolgt nur 1) durch die Vertheilung einer gedruckten Beschreibung der genannten Gattung[235]) oder 2) durch

---

[234]) [Hier steht im Ascherson'schen Bericht irrig als Titel Synonyme anstatt Homonyme]. Das ist die neue Regel bezeichnet mit „Einmal ein Synonym, immer ein Synonym", aber sie ist gegen § 4 des Pariser Codex, welcher verlangt, dass der herkömmliche Gebrauch zum Gesetz wird, wenn eine Regel zweifelhaft wird. Die neue Regel ist dagegen niemals bisher in Gebrauch gewesen. Aber es liegt ein gesunder Grund in dieser neuen Regel. [Siehe auch S. CCCXIII, wo Herr Ascherson die Zweckmässigkeit dieser Regel für die Zukunft betont.] Wenn sie jemals von einem künftigen internationalen competenten Congress angenommen werden sollte, so darf sie doch nie rückwirkende Kraft erlangen und zahlreiche alte wohlbekannte und überall gebrauchte Namen, bez. solche, die auf Grund des jetzt giltigen Gesetzes gelten, umändern. Die neue Regel kann nur für künftige neue oder erneuerte Namen gelten, und sie kann nur vom Tage der Publication der neuen Regel seitens eines competenten Congresses wirkend werden; selbst dann wird sie von wichtiger einschneidender Wirkung, aber auch von sehr beruhigender, zur Stabilität der Namen führender Wirkung sein, denn dann dürfen zuletzt anerkannte oder erneute Namen auch nicht mehr durch Ausgrabung oder Veränderungen mehrfach gebrauchter Homonymen verändert werden. Selbstverständlich bleibt jeder irgendwo zuerst seit Beginn unserer Nomenclatur gebrauchter Name erneuerungsfähig, nicht aber sind die späteren gleichen Namen mehr erneuerungsfähig. Wenn nach Annahme der neuen Regel durch einen competenten Congress Streitigkeiten über frühere Namensentscheidungen vorkommen, dann dürfen bloss die bei den betreffenden Fällen früher angewendeten Namen zur Entscheidung nach altem Recht gebraucht werden. — Der Nachtrag würde § 60 des Pariser Codex betreffen und wie folgt zu lauten haben (§ 71^3): „12. Vorhandene Homonyme machen künftige concurirrende und erneuerte oder neue Homonyme ungiltig". Ebenso muss dann § 28 sub 3 und 9 gekürzt werden: „Nie ein Homonym zu erneuern."

[235]) Das macht § 42 zweiten Satz und das Wort „Abbildungen" des ersten Satzes ungiltig. Es kann diese Veränderung nur giltig werden für künftige Benennungen, nachdem diese Veränderung von einem competenten Congress veröffentlicht ward. Wir müssen folgende neuen Artikel zum Pariser Codex fordern: „§ 71. Aufhebungen und Abänderungen bestehender Regeln haben keine rückwirkende Kraft, sondern gelten bloss für neue oder nachträglich erneuerte Benennungen, welche erst nach dem Datum der Veröffentlichung der betreffenden neuen Congressbeschlüsse erfolgen. Vorherige Erneuerungen haben Recht auf Annahme."

Wir können bloss auf dem Pariser Codex weiterbauen, sonst würde kein dissentirender Botaniker genöthigt werden können, nach und nach sich zu fügen und sonst würden x andere verschiedene Regeln in verschiedenen Weltgegenden aufgestellt werden, von denen die einen ohne Zusammenhang mit den anderen sind, wie es thatsächlich 1892 in Kopenhagen, Rochester, Genua schon der Fall war. Nun ist es juristisch nicht erlaubt, auf Grund bestehender Gesetze erworbene Rechte und Güter zu verletzen; neue Gesetze dürfen also nicht so wirken, sondern müssen bloss für die Zukunft wirkend gemacht werden. Nachdem der § 71 angenommen sein wird, kann dann der erste Theil des 5. Rochester-Beschlusses wie folgt in § 42 berücksichtigt werden: „§ 72. Auf Grund des § 71

die Veröffentlichung des Gattungsnamens und Hinweis auf eine oder mehrere früher veröffentlichte Arten als Beispiele oder Typen der Gattung mit oder ohne eine Diagnose [236]).

6. Veröffentlichung der Arten. Die Veröffentlichung einer Art erfolgt nur 1. in der Vertheilung einer gedruckten Beschreibung der benannten Art [237]), oder 2. in der Veröffentlichung eines Binoms mit Hinweis auf eine früher veröffentlichte Art als Typus [238]).

7. Aehnliche Gattungsnamen. Aehnliche Gattungsnamen sind nicht wegen zu geringer Unterschiede zu verwerfen, ausser wenn sie verschiedene Schreibweisen desselben Wortes darstellen, z. B. *Apios* und *Apium* sind beizubehalten, aber von *Epidendrum* und *Epidendron*, oder von *Asterocarpus* uud *Astrocarpus* ist die spätere Form zu verwerfen [239]).

8. Citiren von Autoren. Wenn eine Art aus einer Gattung in eine andere versetzt worden ist, muss der ursprüngliche Autor stets in Parenthese citirt werden, auf welche der Autor des neuen Binoms folgt [240]).

Das Comité:

L. Britton. John M. Coulter. Henry H. Rusby. William A. Kellerman. Frederick V. Coville. Lucien M. Underwood. Lester F. Ward.

Herr Pfitzer stellte hierauf den präjudiciellen Antrag, die Resolution IV, über welche sowie noch mehr über die beigegebene Gattungsliste voraussichtlich eine zeitraubende und dennoch zu keinem Ergebnis führende Debatte stattgefunden hätte, von der Tagesordnung abzusetzen und die Erörterung auf die drei ersten Punkte der Berliner Erklärung zu beschränken. Die Versammlung beschloss demgemäss.

---

ist zu ändern: in § 42 sind folgende Worte aufzuheben: „Sie wird auch dadurch erreicht .... bezeichnet sind". Statt dessen ist zu setzen: „Abbildungen ohne gedruckte diagnostische Beschreibung begründen keine neue Pflanzengattung oder Art."

[236]) Das ist eine scharfe Verwerfung der Berliner Resolution II, welche auch solche nomina seminuda nicht erlauben will, und Genera ohne Beschreibung aus Speciestypen nicht anerkennt. Der Rochester-Beschluss 5^{II} ist im § 46 des Pariser Codex inbegriffen; nach dem ursprünglichen Entwurf sollten solche Gattungsnamen nicht gelten, aber der Pariser Congress hatte dieses gestrichen (cfr. Note 11).

[237]) In vorstehender Note 235 bei der vorgeschlagenen Gesetzesbehandlung des § 42 mit eingeschlossen.

[238]) Das ist eine Sorte der nomina seminuda substituenda, die durch herkömmlichen Gebrauch sanktionirt sind; der Fall gehört zu § 46 des Pariser Codex; doch muss § 46 klarer gefasst, bezw. ergänzt werden: „Neue Namen, die durch Veränderung von Synonymen entstanden, werden durch letztere characterisirt." (cfr. Note 11).

[239]) Obiger Vorschlag ist durchaus ungenügend, ebenso schlecht als die Berliner These IV und gehört zu § 66 der Pariser Codex, welchen ich in präciser Weise regulirte; cfr. Noten 40, 97, 109.

[240]) Der Pariser Codex fordert nur die Citation des Autors des neuen Binoms (des Autors, der die Art zu dem anderen Gattungsnamen setzte). Wenn ausserdem noch ein Synonym gegeben wird, sei es auch nur als Autorcitation in Paranthese, so muss es wie jedes Synonym stets nachfolgen; z. B. *Mathiola tristis* R. Br. (L.). Die oben vorgeschlagene Manier führt durch übliche Kürzung der Autorcitate von *Mathiola tristis* (L.) R. Br. zu *Mathiola tristis* L. und das ist falsch. Linné stellte die Art *Filix-mas* to *Aspidium* und hat diesen Speciesnamen nicht mit 8 anderen synonymen Gattungsnamen combinirt; das thaten erst später 8 verschiedene Botaniker, wofür diese schon wegen der Verantwortlichkeit für die 8 Binoms zu citiren sind; cfr. Rev. gen. pl. I p. XXI. Ich glaube meine Art zu citiren: *Mathiola tristis* R. Br. (L.) ist nicht bloss legal, sondern auch nicht irreführend. Ich kann also nicht mit Vorschlag VIII, der auch § 48 des Pariser Codex ändert, übereinstimmen.

Es stellte sich in der nun folgenden Discussion, an der sich die Herren Ascherson, Bonnet, Briquet, Chodat, Durand, Freyn, Haussknecht, Marshall, Ward, Martelli, Palacky, Pfitzer, Prantl, Saccardo und Underwood betheiligten, sofort heraus, dass die drei ersten Punkte wesentlichen Widerspruch in der Versammlung nicht finden würden; nur in Bezug auf das Jahr 1752 (resp. 1753) als Ausgangspunkt für die Priorität der Gattungen machten sich einige Meinungsverschiedenheiten geltend. Herr Bonnet sprach sich für das Jahr 1737 aus, betonte indessen die Verdienste Tournefort's, welche ja auch Linné anerkannt habe, indem er ihm die Autorität einer grossen Anzahl der von ihm angenommenen Gattungen zuschrieb. Noch entschiedener erklärte sich Herr Martelli für ein Zurückgehen bis auf Tournefort. Herr Chodat beantragte statt 1752 vielmehr 1753 als Ausgangspunkt auch für die Gattungen festzusetzen. Ausser dem Vortheil eines einheitlichen Anfanges der gesammten Nomenclatur, welcher hierbei erreicht werde, entgehe man so allen Einwürfen gegen die Authenticität der immerhin ohne Linnés Betheiligung erschienenen Halle'schen Ausgabe der Genera plantarum vom Jahre 1752. Nachdem auch der Berichterstatter sich mit dieser Aenderung einverstanden erklärt hatte, wurde dieselbe fast einstimmig genehmigt[241]).

Zur Resolution II beantragte Herr Prantl den Zusatz, dass Gattungsnamen, welche nicht im Sinne der binären Nomenclatur gegeben seien, keine Priorität beanspruchen können. Auch diese Aenderung, welche hauptsächlich gegen Adanson gerichtet ist, dessen ohnehin wegen ihrer häufig barbarischen Form sehr anfechtbare Nomenclatur in der Berliner Liste der von der Priorität auszunehmenden Gattungsnamen mit reichlich einem Viertel vertreten ist, fand allgemeine Zustimmung[242]).

---

[241]) Relatio dubia Aschersoniana. Im officiellen italienischen Text steht allerdings nichts davon, dass Herr Ascherson sich mit dieser Aenderung auf 1753 (also Ausschluss von 1752) einverstanden erklärt hat; dagegen steht sogar in einem Bericht über einen im Berliner Gartenbauverein April 1893 gehaltenen Vortrage (cfr. Vossische Zeitung vom 4. Mai 1893, Morgenblatt zweite Beilage vierte Seite) „Punkt 1 mit der von Ascherson empfohlenen Beschränkung auf das Jahr 1753". Hier kann nur eines richtig sein und scheinen zwei Widersprüche vorzuliegen.

[242]) Error Prantlianus. Adanson sagt ausdrücklich, dass jede Art einen Namen haben soll (cfr. Note 73). Wenn überhaupt dieser Antrag von Prantl berücksichtigt werden soll, so kann er bloss noch für künftige Erneuerung solcher Namen, gegeben von Autoren, welche die binäre Nomenclatur nicht annehmen, von dem Tage an gelten, an dem ein competenter Congress diesen erneuerten Antrag legal publicirte. Der Congress zu Genua war aber nicht competent, und seine Beschlüsse sind nichtig, wie ich noch näher ausführen werde; sie haben sogar geringeren Werth als die 1892r Beschlüsse der Congresse von Rochester und Copenhagen. Wenn man dem Prantl'schen Antrag rückwirkende Kraft geben wollte — was juristisch absurd wäre, weil er erworbene Rechte verletzt — und wenn man mit Herrn Ascherson annehmen wollte, dass Adanson mit zu den Autoren wie Haller und Pr. Browne gehören, die Namen nicht im Sinne der binären Nomenclatur gaben, — was wie nachgewiesen ein Prantl'scher Irrthum ist — so müssten doch viel mehr längst eingebürgerte Gattungsnamen, die Adanson zuerst gab oder diagnostirte, und die längst vor mir eingebürgert waren, verworfen und durch andere ersetzt werden, als ich von Adanson erneuerte. In ähnlicher Weise ist es mit Namen von P. Browne der Fall. Es könnte also allenfalls ein § dem Pariser Codex hinzugefügt werden, wie folgt: Auf Grund des § 71 ist neu festgesetzt: Pflanzennamen von Autoren, welche die binäre Nomenclatur nicht annahmen, sollen nicht mehr erneuert werden. Aber dieser § würde mit dem viel weiter gehenden Verjährungsartikel, den ich in Note 129 zu § 72 sub 2 stellte, praktisch zusammenfallen und ist daher ganz überflüssig. Uebrigens ward der Antrag Prantl von Chodat damit irrig unterstützt, dass Adanson und Haller postlinnéisch seien und dieser Irrthum ist sogar in den Congressbeschluss aufgenommen worden; cfr. Note 273.

Resolution III wurde ohne Widerspruch genehmigt[243]).

Zur endgültigen Entscheidung über die unerledigt gebliebene Resolution IV[244]), [sowie über die mehrfach bereits berührten Fragen, welche die Nomenclatur der Arten betreffen[245a]] beantragten die Herren Freyn und Haussknecht, eine internationale Commission, bestehend aus den berufensten Sachkennern zu erwählen, mit der Aufgabe, dem nächsten internationalen Congress wohlvorbereitete Vorschläge zu machen. Die Wahl dieser Commission, welche aus 30 Mitgliedern bestehen sollte, erfolgte [auf Antrag des Herrn P. Magnus[245b]] durch den Congress

---

[243]) Hierbei ist der abweichende Standpunkt, welchen Herr Ascherson einnimmt, aber vergessen hatte, in der Resolution III zu formuliren, dass gewisse Correcturen erlaubt sein sollen (cfr. z. B. p. CCXXXIX), infolge dieser Vergesslichkeit nicht gebilligt worden, und nun müssten, wenn die Resolutionen des Genueser Congresses giltig wären, fehlerhafte Schreibweisen neben den richtigen in 76 Fällen für je 2 verschiedene giltige Genera hergestellt werden, wie ich in Capitel 18 nachweise; z. B. *Gesnera* neben *Gesneria, Evosmia* neben *Euosma, Lemma* neben *Lemna, Lamarkea* neben *Lamarckia.* Es müssten in weiterer Folge mit 76 Genera auch 1524 Arten anders benannt werden. Die orthographische Licenz war nach § 66 des Pariser Codex erlaubt und das ist vom Genueser Congress ohne Bezugnahme auf § 66 in das Gegentheil verwandelt worden. Das sind also Absurditäten in mehrfacher Hinsicht, zu welchen Herr Ascherson den Congress verleitete.

[244]) Die Resolution IV ist verschoben worden, weil die Opposition zu gross war, wie aus anderen Berichten über den Congress, die ich unmöglich hier alle abdrucken kann, ersichtlich ist. Die Nordamerikaner haben stark dagegen agitirt und sie hat sicher keine Aussicht, im nächsten nordamerikanischen botanischen Congress Aufnahme zu finden. Freyn in Oesterr. bot. Zeitschrift 1892 p. 394 schreibt: Dagegen ergaben sich bezüglich des Punktes IV der Berliner Vorschläge schon im Privatgespräche solche Verschiedenheiten der Anschauungen, dass eine Beschlussfassung hierüber verfrüht schien. Dr. Bonnet schreibt im Comptes rendus de la Société botanique de France 1892 p. 330: „A notre grands étonnement la 4. Thèse n'eut pas le succès des 3 précédentes; l'assemblée qui par son premier vote avait si facilement prononcé la déchéance de tous les genres non-Linnéens créés entre les années 1737 et 1753, cette même assemblée eut des hésitations et des scrupules en face de la liste de 81 noms génériques annexés à la Thèse IV et elle a pris le parti de renvoyer cette derniere proposition à l'examen d'une commission internationale qui formulera ses conclusions dans un prochain Congrès, dont le lieu et la date n'ont pas été fixés." Möge die internationale Commission für ein anständiges Begräbniss der schon verrufenen Berliner Resolution IV sorgen, deren Zustimmungen bei der Aschersonschen postlichen Abstimmung ohnehin nur durch Versehen oder Hinterlist erlangt sind. cfr. Note 110[b].

[245abc]) Falsa Aschersoniana. Die Wörter, welche ich in [] setzte, stehen weder im nachstehenden officiellen italienischen Bericht, noch betrifft der Antrag Freyn-Hausknecht mehr als die Berliner These IV, noch kann sich Herrn P. Magnus auf diese Sache besinnen. Die Sache ist vielmehr nach dem officiellen Bericht, der nur von tale (quale, la, quella) quistione, also im Singular von der These IV spricht, die, dass ein besonderes Comité, worin sich u. a. Herr Ascherson, aber nicht Herr Magnus befand, zur Wahl der dem Congress vorzuschlagenden 30 Mitglieder der internationalen Commission ernannt ward; die internationale Commission erhielt vom Congress nur den Auftrag über die Berliner These IV zu verhandeln. Auch ist aus den

selbst und zwar in dessen 6. Sitzung am 9. Sept. Vormittags, in welcher folgende Liste einstimmig genehmigt wurde: Ascherson-Berlin, Baillon-Paris, Baker-Kew, Batalin-St. Petersburg, Britton-New York, Bureau-Paris, Alphonse de Candolle-Genf, Caruel-Florenz, Celakovsky-Prag, C. B. Clarke-Kew, Crépin-Brüssel, Coulter-Bloomington Ind., Durand-Brüssel, Engler-Berlin, Th. Fries-Upsala, Greene-Berkeley Cal., Henriques-Coimbra, Jos. Hooker-Sunningdale-Kanitz-Klausenburg, v. Kerner-Wien, Lange-Kopenhagen, Malinvaud-Paris, Ferd. v. Müller-Melbourne, Perez Lara-Xeres de la Frontera, Radlkofer-München, Saccardo-Padua, Schmalhausen-Kiew, Suringar-Leyden, Willkomm-Prag, Wittrock-Stockholm. [Dem Berichterstatter wurde der Auftrag ertheilt, die Geschäfte bis zur definitiven Constituirung der Commission, welche demnächst in naher Aussicht stehen dürfte, zu leiten[245c]].

Es ist zu bedauern, dass die Vertreter von Kew, dem grössten botanischen Institute der Welt, ein Eintreten in die Nomenclaturbewegung abgelehnt haben. Diese Zurückhaltung gilt übrigens weniger dem Inhalt unserer Resolutionen als vielmehr dem Bestreben, gewissen allgemein anerkannten oder anerkennenswerthen Grundsätzen der Nomenclatur Gesetzeskraft zu verschaffen. Wir constatiren mit Genugthuung, dass Sir Joseph Hooker in einem vor Kurzem an den Berichterstatter gerichteten Briefe ausdrücklich sein Einverständniss mit dem Inhalt der Resolutionen I, III und IV erklärt, und nur gegen die zweite wiederholt und in ausführlicher Weise seine Bedenken ausgesprochen hat. Nicht minder skeptisch äusserte sich der hervorragende Vertreter der Systematik in Frankreich, H. Baillon. Bulletin mensuel de la Société Linnéenne de Paris no. 1132, Août 1892. p. 1053[246]).

Trotzdem glauben wir, dass nach der Zustimmung, welche die Berliner Erklärung bei einer so grossen Anzahl*) von Fachgenossen gefunden, und nach der fast einstimmigen Genehmigung der drei ersten Punkte durch den internationalen Congress in Genua wenigstens diese drei Sätze, welche ja auch a potiori**) mit den amerikanischen Beschlüssen übereinstimmen, von der grossen Mehrzahl der botanischen Systematiker als massgebend betrachtet werden dürften. Ebenso werden wohl diejenigen, welche der IV. Resolution ohne Vorbehalt zugestimmt haben, bis auf Weiteres auch unsere Liste der beizubehaltenden Gattungsnamen zur Richtschnur nehmen***).

Bei dieser Sachlage würde es zwecklos sein, hier noch einmal auf die Controversen einzugehen, die sich an die Punkte I—III knüpfen, wohl aber scheint eine kurze Andeutung der Streitfragen, die bis jetzt im Anschluss an Punkt IV und die Nomenclatur der Arten aufgeworfen wurden, am Platze.

Resolution IV.

Von manchen Seiten, namentlich von der neu-amerikanischen Schule (Punkt 1 der amerikanischen Resolution) in Europa von A. v. Kerner und seinen Schülern sowie Müller-Arg. und Chodat wird an dem Prioritätsprincip mit aller Strenge festgehalten und die Beseitigung des grössten Theiles der Kuntze'schen Neuerungen von Nachprüfungen erwartet, wie sie Alph. de Candolle für 26 von ihm bearbeitete Familien (22 unzulässige Aenderungen unter 28)[247]), Briquet für die *Labiatae* (10 unter 15)[248]) geliefert haben und Pfitzer für die *Orchidaceae* in Aussicht stellt[249]).

Von anderen Seiten wird gewünscht, statt einer Liste auch gegen die Priorität beizubehaltender Gattungsnamen vielmehr allgemeinere Gesichtspunkte festzustellen, von welchen man zu einer solchen Entscheidung gelangen könnte. Zu diesem Behufe schlagen Manche

---

Acten des Congresses, die ich weiter hinten abdrucke, und welche über Formalitäten und Vorgänge in den Sitzungen sonst genau berichten, nicht ersichtlich, dass Herr Ascherson zum Geschäftsführer der internationalen Commission ernannt wurde.

[246]) Siehe die zweitfolgende Seite, wo der Baillon'sche Artikel erst nachträglich inserirt ist, weil ich ihn erst während des Druckes erhalten habe.

*) Sed cfr. not. 134.

**) Sed cfr. not. 230.

***) Zusagen durch Versehen oder Hinterlist erhalten (cfr. Note 110), sind ungiltig.

[247]) Sed cfr. not. 121—131.

[248]) Sed cfr. not. 8—19.

[249]) Prof. Pfitzer habe ich in Rev. gen. pl. 646 nachgewiesen, dass 11 Orchideengattungen aus BHgp. in seiner Monographie in Englers Natürl. Pflanzenfamilie zu vermissen sind. Hoffentlich ist seine zu erwartende Arbeit gründlicher.

die Einführung einer Verjährungsfrist vor, welche Goebel auf 25, Focke auf 30 oder 50, Boerlage, Pfitzer und Kanitz auf 50 Jahre bemessen, Caruel, Radlkofer und Solereder nicht näher präcisiren [250]).

G. v. Beck regt die wichtige Frage der Homonyme an. Die Amerikaner (Punkt 4 ihrer Resolution) wollen der neuerdings aufgekommenen Regel „once a synonym always a synonym" Gesetzeskraft verleihen; ein einmal als ungültig erkannter Name soll nie wieder angewendet werden dürfen. So zweckmässig die Befolgung dieser Regel für die Zukunft erscheint, so würde doch die Anwendung derselben auf die Vergangenheit gerade für die Gattungen die unliebsamsten Verwirrungen zur Folge haben [251]).

Beachtenswerth erscheinen die Vorschläge verschiedener Kryptogamenforscher, z. B. für die Nomenclatur der Farne nicht über Swartz, der Moose nicht über Hedwig hinauszugehen. Sollte diese Regel nicht zweckmässiger Weise auch auf manche Phanerogamengruppen, die 1753 noch so gut wie unbekannt (z. B. *Proteaceae)* oder sehr mangelhaft bekannt waren (z. B. *Orchidaceae),* Anwendnng finden? [252]).

F. v. Müller findet es unzweckmässig, falls es sich um die Beibehaltung bekannter

---

[250]) Cfr. Note 140.

[251]) Cfr. Note 234. Das Princip "Once a synonym always a synonym" hat neuerdings auch in Engler's Pflanzenfamilien Eingang gefunden; wenigstens ersetzt Szyszylowicz in der im April 1893 erschienenen 82. Lieferung p. 164 *Vargasia* Ernst non Bertero! non DC.! durch einen neuen Namen: *Caracasia* Szysz. Beide ältere Synonyme gelten aber nicht mehr. Wo bleibt da die Consequenz in diesem Werk; wie zahlreiche Namen müssten bei consequenter Anwendung dieses Principes in diesem Werk geändert werden. Für *Anneslea* Wall., ein bis dahin giltiger Name, wird auch nach demselben Princip, weil ein älterer obsoleter Name existirt: *Anneslea* Andrews 1810 (= *Euryale* Sal. 1805) [ausserdem noch das von Szyszylowicz nicht citirte Synonym *Anneslea* Salisb. 1807 = *Zygia* P. Br. 1756 = *Feuilléea* L. 1735] ein neuer Name: *Mountnorrisia* Szysz. geschaffen. — Adanson wird von ihm, wohl in Folge des auf Irrthum beruhenden Genueser Beschlusses ganz bei *Taonabo* Aubl. = *Mokof* Ad., ebenso bei *Gordonia* Ell. = *Lasianthus* L. (1735), Ad. (1763) verschwiegen.

[252]) Cfr. Note 136 und 140 mit meinem Vorschlag 100jähriger Verjährungsfrist. Es ist eine einheitliche Verjährung nur möglich, nicht aber für Farne, Flechten, Moose, Algen, Pilze, Proteaceen, Orchidaceen etc. verschiedene; dies schon wegen der concurrirenden Homonyme und weil es bei verschiedenen Autoren, die dann in Vorschlag gekommen sind (Swartz, Persoon, Aghard etc.) keine annähernd completen und fundamentalen Werke mit einheitlichem Datum giebt, welche wie z. B. bei Linné 1735 bezw. 1737 (Genera) 1753 (Species) dem Anfang der betreffenden Nomenclatur eine feste Stütze gewähren. Statt mit Persoon möchten Andere erst mit Fries beginnen. Der vermuthungsweise Vorschlag von Prof. Ascherson S. CCLXXIV, die Algennomenclatur mit Agardh beginnen zu lassen, beruht auf völliger Unkenntniss der Sache; vergl. meine Einleitung zu den Algae in Rev. gen. pl. S. 877—880. Prof. Underwood — cfr. Note 136 — protestirt gegen die betr. Vorschläge von Prof. Eaton. Ebenso unklar ist der Ascherson'sche Vorschlag betreff Proteaceen und Orchidaceen, der nur dem Wunsche entsprungen sein kann, die von ihm frivol auf den Index gesetzten zahlreichen Gattungsnamen dieser Familien von Salisbury und Petit-Thouars auf andere Weise zu beseitigen, falls dieser todtkranke Index selig entschlafen sein wird, und damit die unrechtmässigen Namen, welche von Rob. Brown, Lindley u. A. dieser Clique dafür eingesetzt wurden, durchzudrücken. Ich wüsste wenigstens keine anderen Autoren als die letztgenannten, die sonst für einen neuen Starting-point in diesen Familien in Betracht kämen.

Namen handle, allzu ängstlich bei der Prüfung der Priorität (bis auf Monate und Wochen) zu verfahren. Der Berichterstatter möchte vorschlagen, dieser Rücksicht bei der Beurtheilung zweifelhafter nomenclatorischer Fragen überhaupt ein entscheidendes Gewicht beizulegen[253]).

Nomenclatur der Arten.

Die wichtigste und neuerdings namentlich zwischen manchen britischen und amerikanischen Autoren leidenschaftlich umstrittene Frage ist diejenige, welche Namen eine Art führen soll, die aus der Gattung, in der sie ursprünglich aufgestellt wurde, in eine andere versetzt worden ist. Die Lois de la nomenclature (Art. 57) schreiben in diesem Falle die Beibehaltung des ursprünglichen Artnamens vor, falls derselbe nicht schon vorher in der neuen Gattung angewendet war. Dem gegenüber hat zuerst F. v. Müller die Gültigkeit des ältesten Artnamens in der neuen Gattung verfochten, gleichviel ob er mit dem ursprünglichen identisch ist oder nicht. Ihm hat sich Bentham mit dem Gewicht seiner Autorität angeschlossen, und diese Praxis wird in Kew befolgt; auf dem Continent vertheidigten sie Caruel, Celakovsky, R. v. Uechtritz und neuerdings G. v. Beck und Knoblauch. Trotzdem hält wohl die grosse Mehrzahl (so auch die amerikanischen Botaniker in Punkt 3 und 8 ihrer Resolution) an der Vorschrift der Lois fest und zwar, wie uns scheint, aus überwiegenden Zweckmässigkeitsgründen.

Bisher hatte man in der Botanik gleichlautende Gattungs- und Artnamen vermieden, und No. 3 der amerikanischen Resolution verwirft sie ausdrücklich. Neuerlich, nach dem gegentheiligen Vorgange der Zoologen, scheint diese Abneigung zu schwinden. Zuerst hat wohl H. Karsten in seiner „Deutschen Flora“ 1880—1883 Namen wie *Hepatica Hepatica* gebildet.

Die Missbilligung der von O. Kuntze u. a. vorgenommenen Massenumtaufungen (wholesale lists[254]) äussert sich von vielen Seiten. Ridley schlägt allen Ernstes vor, sie als nomina nuda zu verwerfen[255]). Mehr praktisch scheint wohl die Erwägung der von Alph. de Candolle und Durand aufgeworfenen Frage, ob man diese, wie die Mehrzahl der Kuntze'schen gänzlich überflüssigen Synonyme für alle Zeiten in der Litteratur fortschleppen müsse, ob sie z. B. in dem von Durand schon jetzt vorbereiteten Supplement zu dem im Druck befindlichen Kew Index Aufnahme finden sollen[256]).

---

3. August 1892. **Henry Baillon** in Bulletin Mensuel de la société Linnéene de Paris S. 1053/4, übersetzt in Erythea 1893 S. 116/7:

---

[253]) Die Anregung von Sir Ferd. von Mueller ist legislatorisch nicht durchführbar; die Regeln müssen klar und präcis sein, sonst führen sie zu Differenzen. Noch mehr ist das mit dem Ergänzungsvorschlag des Herrn Ascherson der Fall. Uebrigens scheint Sir Ferdinand inzwischen anderer Meinung geworden zu sein; wenigstens schrieb er mir kürzlich (Brief vom 11. März 1893) „Was ich an Ihrem Werke besonders schätze, ist die Durchführung strenger Consequenzen, welche keine Ausnahmen zulassen.“

[254]) Diese „wholesale lists“ scheinen den besonderen Neid des Herrn Ascherson und einiger Gleichgesinnten zu erregen. Es ist aber sicherlich besser, dass die nothwendigen Namensveränderungen möglichst exact in einem einzigen Werk geboten werden, als in unzähligen Publicationen zerstreut und wie es bei den Detaillisten ohne besondere Uebung in dieser Specialität gar nicht anders zu vermeiden ist, mit relativ aussergewöhnlich vielen Fehlern; cfr. Rev. gen. pl. p. LXV, Bot. Gazette 1891, 151—152 und Taubert's Kritik S. CCXXVI.

[255]) Dann weiss eben Mr. Ridley nicht, was nomina nuda sind.

[256]) Arrogantia adversariorum; cfr. Noten 120, 144. Der Ascherson'sche neue Vorschlag, meine in strenger Ausführung des Pariser Codex gefundenen neuen Namen, die andererseits schon vielfach, auch in bedeutenden Werken, Aufnahme fanden, nicht in Durand's Supplement zum Kew Index aufzunehmen, bedeutet geradezu, eine Unehrlichkeit begehen.

M. H. Baillon. — *Sur la nomenclature générique.* — On sait quel émoi a fait naître dans le monde botanique le *Revisio generum plantarum* de M. O. Kuntze. Un des chapitres qui ont le plus agité les phytographes est celui qui porte pour titre: *Linné's Systema naturae, editio princeps*, 1735, *als Anfang der Nomenclatur für Genera.* Les fameuses *Lois* promulguées par un congrès, énoncées et commentées, modifiées même par M. A. de Candolle, s'y trouvent, d'un coup de plume, anéanties, puisque, suivant elles†), les genres comptaient à partir de l'édition I du *Genera* de Linné, en 1737. Ces lois auront donc peu vécu, puisque maintenant les botanistes de Berlin proposent que „la priorité des genres et des espèces date de l'année 1752, resp. 1753". D'autre part, le *Genera* de Bentham et Hooker se base, pour l'édiction des genres, sur l'édition VI du *Genera* de Linné (1764). Peut-être aurons-nous prochainement une cinquième proposition quant à la date *princeps*, tirée d'un autre travail de Linné †††), puisqu'il est convenu qu'on ne remonte pas au-delà de Linné.

Il semblerait donc que le besoin d'un nouveau congrès se fit sentir, et aussi le besoin de nouvelles lois[257]). Celles qui com-

On generic nomenclature. By H. Baillon. It is well known what a sensation the *Revisio Generum Plantarum* by O. Kuntze has produced in the botanical world. One of the chapters, which has exercised phytographers most, is that bearing the title: "Linné's *Systema Naturæ*, editio princeps, 1735, as the Beginning of Nomenclature for Genera." The famous *Lois de la nomenclature botanique*, which, though promulgated by a congress, were drawn up, explained and even afterwards modified by A. de Candolle, are by a stroke of the pen destroyed, since according to these, generic nomenclature is reckoned to begin with the first edition of the *Genera* of Linné, published in 1737††). And these laws were short-lived, since the botanists of Berlin now propose that "the priority of genera and species shall be counted from the year 1752, resp. 1753." Yet again the *Genera* of Bentham and Hooker takes as its point of departure for generic names, the fourth edition of the *Genera* of Linné (1764). And since it is agreed not to go back of Linné, we shall possibly in the near future hear of some fifth proposition as to the earliest date, drawn from some other work of that author.

---

†) „elles" c'est à-dire les lois; mais c'est une erreur de Mr. Baillon; le Code Parisien ne contient pas ce date de 1737; c'était plutôt une violation du Code Parisien par De Candolle de changer le commencement de 1735; le dernier commencement est clairement d'inférer du § 15 du Code Parisien; voyez ma note 93**.

††) In the English translation is omitted by mistake the French „y" in „s'y trouvent". By that mistake the meaning of the phrase got altered; DC. had really made the changement from 1735 into 1737, but Baillon stated it otherwise.

†††) Il n'y a pas un travail de Linné antérieur au Systema I princeps, qui pourrait servir pour celà.

257) Alors nous recevrions peutêtre le 6. changement tant arbitraire que les changements 2—5; ce ne sont que des révolutions. Faire des lois nouvelles, c'est établir un droit de révolution, et à l'aide de ce droit chaque nation peut faire d'autres régles, ce que Mr. Baillon a ridiculisé là-haut. *Abusus non tollit usum.* On ne peut obtenir d'accordance et d'harmonie en nomenclature entre les botanistes qu'en profitant des erreurs faites dans les années passées pour émender le Code Parisien.

258) It faut commencer avec la prémière oeuvre de Linné: 1.) parceque c'est conforme au compromis fait au congrès de Paris en 1867 entre les Tournefortiens et les autres botanistes de ne pas remonter au-delà de Linné; 2.) parcequ'il n'y avait pas de règles de nomenclature pour les noms génériques avant 1735; avant 1735 il était, par exemple, permis d'appliquer des noms doubles en part homonymes l'un à coté de l'autre, comme *Vitis* Tourn. et *Vitis idaea* Tourn., *Caryophyllus aromaticus* (nom de genre!) Tourn. et *Caryophyllus* Tourn., *Centaurium majus* et *Centaurium minus* (2 noms de genres!) Tourn. etc.; voyez ma Rev. gen. pl. p. LXX. Le Systema I de 1735 est la premiére oeuvre

mencent à être appliquées aux Etats-Unis n'ont pas jusqu'ici été favorablement accueillies en Angleterre. Faudra-t-il donc que chaque peuple n'observe que celles qu'il aura préférées? Notons que jusqu'ici la France est le seul pays qui n'ait pas ses lois, quoique le fameux congrès ait été tenu à Paris. On se rappelle le mot célèbre d'un homme politique anglais, „que les constitutions ne valent pas le chiffon de papier sur lequel elles ont été écrites". Il nous paraît donc sage de s'abstenir pour le moment, alors que nos amis les plus distingués parmi les botanistes allemands nous demandent de signer un „coupon" où se trouvent écrits les mots: „Je consens aux thèses 1, 2, 3, 4." Il est possible, en effet, qu'ils se voient avant peu forcés de ne consentir à aucune d'elles ou seulement à une, deux ou trois d'entre elles. En bonne justice, il faudrait, avant de rien réformer, bien savoir pourquoi les noms de genre ne doivent pas remonter au-delà de Linné[258]). C'est tout aussi équitable que de faire commencer les familles à A.-L. de Jussieu. Peut-il y avoir des règles dans l'arbitraire? Et s'il s'agit de conventions, pourquoi chacun n'aurait-il pas les siennes que nul que lui ne serait d'ailleurs tenu d'adopter[259])?

It would seem then that a need of a new congress as well as new laws were beginning to be felt. A code which has commenced to be applied in the United States, has so far not been favorably received in England. Shall every nation observe that only which it prefers? Let us note that, so far, France is the only country which has not a code of her own; although the famous congress (of 1867) was held in Paris. One is here reminded of the famous remark of an English statesman, who said that "constitutions are not worth the paper upon which they are written;" and we deem it wise to stand aloof from codes for the present; since our friends, the most distinguished among German botanists, ask us to sign a document in which we find the words: "I consent to article 1, 2, 3, 4." It is possible, in fact, that some may find themselves obliged to withhold their consent from all of them, or from one, two or three of them only. For justice's sake, it would be necessary, before reforming anything, to know why one should not go back of Linné for generic names[258*]). It is just as equitable to have families commence with A. L. de Jussieu. Can there be arbitrary rules? And as regards those laid down by assemblies,

---

botanique contenante une nomenclature reformée pour tous les noms des genres; 3.) parcequ'il y avait avant 1735 beaucoup d'homonymes génériques admis à servir pour 2—x genres divers; par exemple *Clematis* existait en 10 familles pour 14 genres; voyez ma Rev. gen. pl. page 2. 1735 est la première date que la prohibition de ce mauvais usage et la reforme de la nomenclature botanique eut lieu; 4.) un seul point de commencement „starting-point" doit être accepté par tous les botanistes, parceque chacun des divers starting-points cause une autre nomenclature botanique.

[258*]) We must begin with the first work of Linnaeus, because: 1.) it has been accepted, in compromise at the Paris Congress 1867 between Tournefortians and other botanists, not to begin before Linnaeus; 2.) because there did not exist laws of nomenclature for generic names before 1735, but they were at first applied 1735 in Systema I of Linnaeus; for instance it was permitted to use double partly homonymous genera-names before 1735 beside one another, such as: *Vitis* Tourn. and *Vitis idaea* Tourn., *Caryophyllus aromaticus* (a genus-name!) Tourn. and *Caryophyllus* Tourn., *Centaurium majus* and *Centaurium minus* (2 genera-names!) etc. (see Rev. gen. pl. LXX). 3.) before 1735 it was allowed to use the same name for 2—x genera, f. i. *Clematis* is to be found in 10 families for 14 genera (see Rev. gen. pl. p. 2); with 1735 that misuse was prohibited; 4.) all botanists must agree as to only one starting-point for nomenclature, because each other starting-point causes a different nomenclature.

[259]) Alors il y aurait encore plus de papes botaniques infaillibles, plus encore qu'existent déjà, dont Mr. Baillon est un des plus grands et des plus savants, mais pourtant un pape botanique. Ce n'est qu'une convention unique qui, étant en 1867 acceptée par la majorité des botanistes, peut être émendée et peut forcer les obstinants à obéir. Pas d'autres changements, ou l'anarchie sera perpétuelle!

Pour avoir trop voulu réglementer, la Botanique s'en irait donc à l'anarchie [260]). Dans la pratique il y a des cas douteux. Mais le plus souvent le bon sens et la justice pourraient servir à les juger. Il est à remarquer que lorsqu'on se trouve dans l'embarras, les prétendues lois vous en tirent bien rarement. En fait de nomenclature, il n'y a qu'une loi digne de ce nom, celle de la priorité historique [261]). Et pourquoi ceux qui veulent nous imposer l'obligation de ne pas remonter, quand il s'agit de noms génériques, au-delà du Linné de 1737, remontent-ils eux-mêmes, le jour où cela leur convient, à la Matière médicale de Dioscoride et aux *Institutiones* de Tournefort? Il n'y a pas longtemps que M. A. de Candolle a écrit cette phrase: *Auctoritas ill. Sueci minor mihi videtur in nomine generico quam in specifico, quoniam genera ante illum vere condita fuerint nec species* (*Prodr., XVII,* 33). S'il a depuis lors changé d'avis, il pourrait bien, à titre de progrès, être exposé à en changer encore une fois.

why should not each one have its own set which no other should be expected to adopt? Then, from this too ardent desiring of codes and regulations, Botany would be thrown into anarchy. In practice there are doubtful cases, but usually good sense and justice can settle them. It is to be remarked that in such perplexities, little help is found in the pretended codes.

As regards nomenclature, there is but one law worthy of the name; that of historical priority. And why do not those, who, where generic names are concerned, wish to impose upon us the obligation not to go back of Linné of 1737, themselves go back, when it pleases them, to the *Materia Medica* of Dioscorides and to the *Institutiones* of Tournefort? It is not long since A. de Candolle wrote this sentence: "It seems to me that the authority of the illustrious Swede is less with regard to generic names than specific, since genera were really established before his time, but not species" (Prodr., XVII., 33). If he has changed his mind since then, it would be well, for the sake of progress, if he were disposed to change it once more.

. . . 1892 Dr. **Saint-Lager**, un Chapitre de Grammaire à l'usage des botanistes. Paris bei J. B. Baillière et fils. 23 Seiten.

Saint-Lager will sehr richtig *αι* durch ae (z. B. *achaena*), *οι* durch oe (z. B. *dioecus*), *ει* durch i (z. B. *Potamogiton*) ersetzt wissen. Ich habe das im Kapitel 18 bereits ausführlicher behandelt und die Schrift von Saint-Lager während des Druckes meiner Arbeit am 31. Mai 1893 erst erhalten, referire also nachträglich.

Er will statt *Geropogon, Dracocephalum, Gerontopogon Dracontocephalum* geschrieben wissen; aber diese Correctur geht zu weit, und ist gegen vorherrschenden Gebrauch; ich habe das in § 73 sub 6 dem vorhergehenden Gebrauch angepasst und eingehender geregelt.

Er weist durch viel mehr Beispiele als ich es schon früher gethan (Rev. gen. pl. I p. CV) nach, dass der Bindevokal i anstatt anderer einfacher Vokale und des unisonen doppelten i in lateinischen Composita fast alle Geschlechts- und Declinationsfälle ersetzt, z. B. für Nominativ: *mult-i-caulis* (nicht *-us-*), *corn-i-frons* (nicht *-us-*), *lat-i-folius* (*a, um*) nicht (*-us-, -a-, -um-*); für Genitiv: *narcissiflora, spiciformis* (nicht *-ae-*), *hederifolia* (nicht *-ae-*), *aconitifolius, hieracifolius* (anstatt des im Latein öfters verschmolzenen *-ii-*), *salic-i-folius* (nicht *-is-*); für Accusativ *pom-i-fer* (nicht *-um-*), *bacc-i-fer* (nicht *-am-*), *viv-i-*

---

[260]) Phrase papale.

[261]) Le Code Parisien est fondé sur la loi de priorité et contient en outre le réglement des cas accessoires connus jusqu'en 1867; les autres cas que nous avons appris depuis 1867 sont à ajouter au Code. Répétons donc: Pas d'autres changements ou l'anarchie sera perpétuelle.

parum (nicht *-um-*), *pac-i-ficus* (nicht *-em-*), *mont-i-cola* (nicht *-em-*); für Ablativ *tub-i-cen* (nicht *-â-*), *corn-i-cen* (nicht *-u-*). Hiermit war ich schon früher einverstanden, bis auf sinnstörende Ausnahmen; z. B. man muss unterscheiden *caricaeformis* und *cariciformis*, *musciformis* und *muscaeformis*, *auriculifolia* und *auriculaefolia*.

Saint-Lager will aber auch dissone Mittelvokale durch i ersetzt wissen, was sich nicht durch classische Beispiele erhärten lässt, im Gegentheil, z. B.: *tiliagineus*, *oleaginus*, *Oleamella*, *Oleastellus*, *Oleaster* sind altlateinisch. Er will also anstatt *salviaefolius*, *artemisiaefolius*, *salvifolius*, *artemisifolius* consequent schreiben. Linné war in dieser Hinsicht inconsequent; aber vorherrschend sind von den Botanikern in solchen Wörtern doppelte Mitteldoppelvokale ohne Veränderung in i beibehalten worden. Saint-Lager ist auch inconsequent und schreibt *althaeifolia*, *hordeiformis*, *oleiformis*.. Dagegen soll falsch sein: *dodoneaefolia ipomoeaefolia*, (bez. *eae*), *cupheaefolia*, *satureiaefolia*, *tiliaefolia*. Richtig soll dagegen sein: *cochlearifolius (folium cochleare?* vel *Cochleariae)*, *globularifolium (folium globulare?* vel *Globulariae)*, *lunarifolium (folium lunare?* vel *Lunariae)* etc. Ich glaube nicht, dass diese Ansichten von Saint-Lager sich wissenschaftlich rechtfertigen lassen.

Für einfache Mittelvokale einschliesslich des verschmolzenen ii stimme ich also Saint-Lager bei, dass man in der Regel i setzt; aber diese Regel auf in der Mitte stehende dissone Doppelvokale zu erweitern ist unbegründet, und bis auf seltene Ausnahmen ist es ungebräuchlich, dissone Mittelvokale zwischen 2 Theilen eines Wortes zu verändern.

Saint-Lager will ferner alle Familiennamen auf *aceae* geschrieben haben, wie es also Engler neuerdings bis auf alteingeführte Namen wie *Cruciferae*, *Palmae*, *Gramineae*, *Compositae*, *Coniferae*, *Guttiferae*, *Labiatae*, *Leguminosae* gethan hat. Saint-Lager geht aber offenbar zu weit, indem er auch solche Wörter ändert, z. B. in *Cruciaceae*, *Umbellaceae*, *Graminaceae*. Es ist nur gerecht, dass man auch bei Familien die ältesten Namen anwendet, also auch für diese das Prioritätsrecht gelten lässt (worum sich allerdings die Herren Systembegründer zur Verherrlichung des eigenen Systemes bisher sehr wenig kümmerten); aber ich meine (cfr. § 65), dass man diese ältesten Namen der §§ 21, 23, 24 des Pariser Codex je nach Rang in den Suffixen ändern darf; also *aceae*, *eae*, *ineae* etc. für betreffende Ranggruppen relativ gleichmässig, jedoch mit den Ausnahmen, die in § 22 sub 3 und 4 erlaubt sind. Dagegen könnte § 22 sub 1 und 2 von einem künftigen Congress cassirt werden, ohne dass die ersten Begründer der betreffenden Familien geschädigt würden, da die Schablonisirung der Suffixe hier als erlaubte Correctur ohne Citatveränderung gelten kann. Wenn dagegen in Engler & Prantl's Natürlichen Pflanzenfamilien Familiennamen geändert werden, weil das Stammwort ein Synonym ward (was gegen § 22 sub 4 ist), so werden nicht bloss altbekannte Namen, wie: *Ternstroemiaceae*, *Onagraceae*, *Ampelidaceae*, *Roxburghiaceae*, *Ficoidaceae* etc. verändert und die Begründer dieser Familien vernachlässigt (ganz abgesehen von der bei allen Familien vergessenen Autorcitation), sondern es wird dabei auch sehr inconsequent verfahren; z. B. sind die Namen *Cucurbitaceae*, *Ebenaceae*, *Cactaceae*, *Caprifoliaceae*, *Caryophyllaceae*, *Hippocastanaceae*, *Lentibulariaceae* beibehalten worden, also § 22 sub 4 ist respectirt worden. Und dieser § 22 sub 4 muss schon deshalb beibehalten werden, weil sonst noch mehr Familiennamen geändert werden müssten, z. B. *Loganiaceae* in *Euosmiaceae*, *Selaginellaceae* in *Lycopodiodaceae*, *Isoetaceae* in *Calamariaceae*, *Desmidiaceae* in *Anthrodiaceae*, *Pedaliaceae* in *Muricaceae* etc.

Schliesslich erwähnt Saint-Lager seine früheren betreffenden Arbeiten mit seinem extremen Standpunkt, der genügend bekannt ist; er setzt leider seine linguistische Studien über die vom Pariser Congress eingeleitete Ordnung in der Nomenclatur. Er will auch *Melampyrum nemorosum* nicht wegen Aehnlichkeit des Sinnes neben *M. silvaticum* gelten lassen und den Speciesnamen von *Specularia hybrida* wegen falscher Idee beseitigen. Das sind aber doch nicht blos Wörter, sondern Namen, die als solche überhaupt nicht beseitigt werden dürfen. Es ist bloss zulässig, die falsche Schreibweise zu corrigiren, aber die Namen selbst müssen bleiben. Wenn Mr. Saint-Lager kein Heiliger ist, muss er nach seinen Principien auch „Saint“ in seinem Namen weglassen.

Anfang März 1893 Deutsches Referat im Botanischen Centralblatt LIII S. 280—284 über die **Kopenhagener botanische Conferenz** oder wie der lange Titel lautet: Verhandlungen der botanischen Section der 14. Versammlung skandinavischer Naturforscher in Kopenhagen. Vom 4. bis 9. Juli 1892.

Das Thema: Ueber eine für Skandinavien gemeinsame Nomenclatur in systematischer Botanik wurde auf Grund einer in zehn Paragraphen abgefassten, von Prof. Joh. Lange eingebrachten Vorlage von der Versammlung verhandelt. Der betreffende Entwurf war von einem Ausschusse des botanischen Vereins in Kopenhagen ausgearbeitet und vom Verein angenommen worden.

§ 1. Familiennamen sind aus den Gattungsnamen mit der Endung *-aceae* abzuleiten [262]).

Jedoch seien hiervon auszunehmen solche ältere Familiennamen, die seit langen Zeiten in Ehren gehalten und gewöhnlich gebraucht worden sind, z. B. *Umbelliferae, Compositae, Palmae, Gramineae, Labiatae, Cruciferae, Fluviales.* (*Borraginaceae* wäre dem Linnéschen *Asperifoliae* vorzuziehen.) Eine Minderzahl (Joh. Lange) meint, dass von der allgemeinen Regel auch auszunehmen seien Familiennamen, die auf *-ineae* und *-ideae* endigen, wenn aus Gattungsnamen auf *is* und *ix* (z. B. *Berberideae, Salicineae*, vergl. Pariser Congress von 1867. Art. 22. 1) hergeleitet.

Im Allgemeinen war die Stimmung dafür, möglichst wenige Ausnahmen von der Hauptregel gelten zu lassen. Prof. Fries (Upsala) möchte lieber die Namen *Fluviales* und *Compositae* streichen; die letzteren wären in *Calyceraceae* und *Synantheraceae* zu theilen.

Prof. Lange (Kopenhagen) hob weitere Ausnahmen hervor, z. B. *Filices, Coronariae, Caryophyll(ac)eae, Hippocastan(ac)eae;* die letzteren sind nicht aus Gattungsnamen abgeleitet.

§ 2. Bezeichnung der Subspecies, Varietäten und Formen. Subspecies sind durch einen * vor dem Namen zu bezeichnen und ihr Genus richtet sich nach dem der Gattung.

Zur Bezeichnung von Varietäten und Formen sind nicht griechische oder lateinische Buchstaben (ausser in Monographien), sondern „var.“ und „f.“ anzuwenden. In Bezug auf Genus richten sich die Namen nach „varietas“ und „forma“, sind also immer ♀ [263]).

Es empfiehlt sich, neue Namen so zu wählen, dass die Varietäten bezw. Formen dadurch thunlichst scharf charakterisirt werden.

Mehrere Mitglieder sprachen sich dafür aus, der Kürze halber lieber die griechischen

---

[262]) Ist gleich § 21 und 22 des Pariser Codex; die allerdings nicht obligatorisch sind. Obige Bemerkungen dazu bieten nichts Neues. Es gehört leider zu den „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ von Aufstellern neuer Systeme, dass sie immer die Namen der Familien und Ordnungen und ihrer Endungen wechseln. Ein Nomenclator plantarum correctus sollte da auch einmal die Priorität für die einzelnen Familiennamen durchführen, wenn sich nicht vorher schon ein Gelehrter dieses Thema zum besonderen Studium macht. Dazu dürfte aber erst ein Congressbeschluss (§ 75) zu provociren sein, dass mit Adanson, als dem ersten exacten Ausarbeiter eines natürlichen Systemes begonnen werde.

Buchstaben anzuwenden, und zwar in den Floren entweder fortlaufend oder mit gleicher Bedeutung, wie in den Monographieen.

§ 3. Wird eine Art einer anderen Gattung zugeführt, so ist der Autor der Species in Parenthese und darnach (ohne Parenthese) der Name desjenigen Autors anzuführen, der sie der betreffenden Gattung zugezählt hat. Wird eine Varietät zur Art erhöht, dann ist sie folgendermassen zu bezeichnen: . . . (A. var.) B., wo A den Autor der Varietät, B. denjenigen bezeichnet, der die Erhöhung zur Art vorgenommen [z. B. *Primula acaulis* (Linn. var.) Jacq.]. Wird eine Art zur Varietät reducirt, so ist diese in entsprechender Weise zu bezeichnen, indem nach dem Autornamen (innerhalb von Parenthesen) „sp.“ hinzugefügt werden kann, z. B. *Hieracium murorum* L. var. *rotundata* (Kitaib. sp.) Fr.[264]).

Der in Parenthese angeführte Name darf nie weggelassen werden, falls ein Autor überhaupt citirt wird.

Im Allgemeinen war die Stimmung dafür, die Bezeichnungen kürzer zu fassen, als vorgeschlagen war, so „sp.“ und „var.“ innerhalb der Parenthese zu streichen. Rostrup (Kopenhagen) war der Ansicht, dass die complicirteren Fälle besser in der Synonymik ihre Erörterung finden dürften.

§ 4. In Gattungsnamen sind die griechischen Endungen auf *-os* und *-on* in bezw. *-us* und *-um* zu ändern. Letztere Regel gilt jedoch nicht den auf -ων (*Potamogeton, Erigeron, Tragopogon)* endenden griechischen Pflanzennamen, welche alle ♂ sind[265]).

Ausnahmen, meinte man, wären hier unumgänglich; zwar könnte man die Priorität im Allgemeinen die Frage entscheiden lassen, es müsse jedoch erlaubt sein, sprachliche Fehler zu corrigiren.

§ 5. Den Namen der Bäume und Sträucher mit masculinen Endungen (z. B. *Evonymus, Rhamnus)* folgen immer feminine Artnamen.

Umfasst eine Gattung sowohl baumartige wie krautartige Species, dann soll sie dasjenige Genus haben, das ihr vom Autor des Gattungsnamen gegeben worden ist (bei Linné z. B. *Rubus* ♂, *Cornus* ♀).

Das Genus der krautartigen Pflanzen richtet sich nach demjenigen des Gattungsnamens (z. B. *Lotus, Melilotus, Nardus, Myosurus, Scorpiurus, Orchis, Stachys, Bidens* sind alle masculin).

Neutra Gattungsnamen, sowohl für Bäume wie für Kräuter, fordern neutra Artnamen, soweit diese adjectivisch sind, z. B. *Acer, Ligustrum, Polygala, Lycogala, Phyteuma.*

Eriksson (Stockholm) meinte, dass *Stachys* und *Polygala* im Lateinischen feminin wären; Fries (Upsala) wies darauf hin, dass masculine Gattungsnamen, in Zusammensetzungen für baumartige Gattungen angewendet, feminin werden würden. Das Prioritätsprincip liesse sich auch nicht immer anwenden, danach wäre *Lotus* ♂, *Melilotus* aber ♀.

---

[263]) Das wäre gegen den jetzt vorherrschenden Gebrauch und ist besser anders zu regeln; cfr. Note 145.

[264]) Betrifft theils § 48, welcher die Citation des Autors nur beansprucht, welcher zuerst einen Namen oder Combination von Namen aufstellte. Die Citation des anderen Autors ist die eines Synonyms und muss also nachstehen; vergleiche auch Note 223 und 240. Die einzelnen anderen Fälle betreffen § 51 des Pariser Codex, z. Th. auch § 49, den ich conform meinen Ausführungen in Rev. gen. pl. S. XX—XIV ergänzte.

[265]) Betrifft § 66 den ich auf Grund eingehender Studien über vorherrschenden Gebrauch regulirte, aber diese prinzipielle Aenderung von griechischen Auslauten im Lateinischen hatte ich noch unterlassen; sie ist jedoch für weitere Fälle empfehlenswerth, die ich in einem besonderen Capitel (18) über orthographische Licenz zusammenstellte und als neuen Artikel zum Pariser Codex zur weiteren Berathung empfehle.

Die Kopenhagener Conferenz spricht (entgegen dem Genueser Congress) sich also für Correctur sprachlicher Fehler in Namen aus.

§ 6. Artnamen, aus Personennamen, sowie aus Namen der Länder und Städte hergeleitet, sind mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben [266]).

Substantivische Artnamen (denen adjectivische Flexion nicht zukommt), darunter frühere Gattungsnamen (z. B. *Lolium Linicola, Verbascum Blattaria, Asplenium Nidus)* sind mit grossen, alle anderen Artnamen dagegen mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben [267]).

Fries wollte *Daniae,* aber *danicus,* ferner *Hieracium pilosella* und *Polygonum hydropiper* schreiben. Warming (Kopenhagen) wollte mit „Alpina" eine Pflanze aus den Alpen, mit „alpina" eine Hochgebirgspflanze bezeichnen.

§ 7. Nachweisliche oder unzweifelhafte Bastarde sind durch die Elternnamen, in alphabetischer Ordnung aufgeführt und durch ein × verbunden, zu bezeichnen. Ist die hybride Natur einer Pflanze nicht festgestellt oder überwiegend wahrscheinlich, so ist sie mit gewöhnlichem Gattungs- und Artnamen zu bezeichnen; eine Vermuthung aber von

---

[266/7]) Eine Lücke in den Recommandationen des Pariser Codex. Linné ist hier vom klassischen Gebrauch abgewichen und schrieb z. B. bei und nach Einführung seiner Trivialamen *Buchnera americana, asiatica, africana, aethiopica, canadensis, capensis* L., *Centaurea Lippii* L., *Conium Royeni* L., *Hieracium Gronovii* L., *Gmelini* L., *Ophrys Loeselii* L. und dieser Gebrauch ist der vorherrschende geworden. Andere Fälle sind substantive Speciesnamen, die von früheren Gattungen herstammen z. B. *Agrimonia Agrimonoides* L., *Reseda Luteola* L., *Lythrum Hyssopifolia* L., *Hieracium Pilosella* L., *Polygonum Bistorta Lapathifolium Hydropiper Persicaria Convolvulus Uvifera* L. (also 7 alte Gattungsnamen als Species unter *Polygonum*) stets von Linné gross geschrieben wurden, und solche Substantive werden auch jetzt fast stets gross geschrieben, ausser in Unkenntniss, dass es welche sind.

Dagegen werden Adjectiva, welche 1.) von personalen oder 2.) anderen Gattungsnamen abgeleitet sind, stets klein geschrieben z. B. 1.) *Euphorbia clusiaefolia* Hk. & Arn., *Cacalia mikaniaefolia* DC., *Stephanocome berkheyioides* Less., *Clematis grewiaeflora* DC.; 2.) *Aster hyssopifolius* L., *Aster ericoides* L., *Barleria buxifolia* L.

Bezüglich der Ländernamen als Substantive führt Linné nur sehr wenig auf z. B. *Paederota bonae spei, Aster nova angliae, novi belgii,* aber diese schreibt man jetzt wohl stets gross, wie oben *Daniae,* also *Novae-belgiae, Novae-angliae.*

Bei den von Eigennamen abgeleiteten Adjectiven war Linné inconsequent; er schrieb z. B. *Eupatorium houstonianum, Avena loeflingiana, Malva sherardiana* (fide Codex Linn.), *Hieracium sprengerianum* L. (in Sp. pl. I), aber *Malva Tournefortiana* L. (fide Codex Linn.); letzteres scheint aber ein Schreib- oder Druckfehler zu sein; etwa wie Linné irrig in Sp. pl. I *Hieracium kalmii* nach *H. Gronovii* und *G. Gmelini* schrieb. Die fehlerhafte Schreibweise für personelle Adjective mit grossen Buchstaben *(„Tournefortiana")* hat sich mehr eingeführt, besonders durch Steudel's Nomenclator, dem ich leider folgte; es ist aber wegen der Einfachheit und Klarheit besser, die aus Linnés Praxis leicht erkenntliche, bez. von ihm meist angewendete Regel: substantive Speciesnamen, welche Eigennamen sind, gross; aber alle adjective Speciesnamen klein zu schreiben, künftig allgemein anzuwenden und deshalb zu § 34 des Pariser Codex folgenden Satz hinzuzufügen: „Speciesnamen werden als substantivische Eigennamen mit grossen, sonst mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben"; z. B. *Lythrum Hyssopifolia,* aber *Aster hyssopifolium, Agrimonia Agrimonoides* aber *Aster ericoides, Hieracium Gronovii* aber *H. sprengerianum jacobeaefolium* und *Aster Novi-belgii* aber *Vernonia noveboracensis;* ferner sind Substantive, welche keine Eigennamen sind, klein zu schreiben z. B. *ericetorum, psittacorum, sepium, silvarum.*

ihrer Hybridität wird durch Anbringung eines × vor dem Namen ausgedrückt. Die Namen der vermeintlichen Eltern können dann in Parenthese mit ? aufgeführt werden.

Von verschiedenen Seiten wurde als wünschenswerth hervorgehoben, dass bei bekanntem Paternitätsverhältniss der Vater durch ein hinzugefügtes ♂ gekennzeichnet werde [268]).

Betreffs der Autorfrage gab Fries folgendes Beispiel für die Bezeichnung an: *Sorbus* (*aucuparia* L. × *fennica* Kalm) Murbeck.

§ 8. Kann eine Art mit Hilfe der in der Litteratur vorliegenden Beschreibung oder Abbildung nicht erkannt werden, so lässt sich die Priorität des betreffenden Verfassers durch eine nachträgliche Untersuchung des Original-Exemplars nicht behaupten.

Ueber diesen Punkt gingen die Meinungen weit auseinander; besonders Prof. Fries sprach sich gegen die Bestimmung des Paragraphen mit aller Entschiedenheit aus. Obgleich auch er die De Candolle'schen Gesetze gelten lassen möchte, trat er doch dafür ein, dass Original-Exemplare aus Herbarien berücksichtigt werden dürfen und als ein gutes Hilfsmittel bei der Entscheidung angesehen werden müssen, ob ein älterer Name einem neueren vorzuziehen sei.

Einen ähnlichen Werth müsse er denjenigen Exemplaren mehrerer Arten (z. B. *Pyrus baccata, Sempervivum globiferum)* beimessen, die heute noch im Garten Linné's bei Hammarby vorhanden sind, welche uns den besten Aufschluss darüber geben, was der Autor unter den betreffenden Namen verstehen wollte.

Liesse man den Paragraphen gelten, dann wären z. B. auch fast alle die alten Namen der Lichenen zu verwerfen. Natürlich wäre hier wie überall mit Kritik und Takt zu verfahren [269]).

---

[268]) Ich habe mich seit 25 Jahren eingehend mit Hybriden beschäftigt, diverses darüber publicirt und die Literatur verfolgt. Der Kopenhagener Vorschlag involvirt eine Verbesserung des auf dem Pariser Congress ohne Discussion übereilt angenommenen § 35, zu dem eine nach der Abstimmung von mir beabsichtigte Aenderung aus parlamentarischen Gründen abgelehnt wurde. Der 2. Absatz des § 37 kann bleiben und liegt im Kopenhagener Vorschlag. Der unpraktische, von DC. in Remarques nouvelles selbst aber ungenügend modificirte 1. Absatz betreffs der Anordnung nach der Elternschaft, welcher kaum noch befolgt wird, hat besser folgende, die Kopenhagener Verhandlungen berücksichtigende Fassung zu erhalten: „Unzweifelhafte Bastarde werden mit dem Namen der Eltern in alphabetischer Ordnung und mit ihrem Zeichen (♂, ♀), verbunden durch ein liegendes Kreuz (×) bezeichnet z. B.

Digitalis lutea ♀ × *purpurea* ♂ Koelreuter
Digitalis lutea ♂ × *purpurea* ♀ Gaertner.

Man citirt hierzu den Namen des ersten Züchters oder Entdeckers, bei Namensveränderung in ( ). Wird unzweifelhaften Bastarden ein Speciesnamen gegeben, so kann er nur als Synonym mit nachgesetztem × dienen, z. B.

Triticum ovatum ♀ × *vulgare* ♂ Godr. und Gren. = *Aegilops triticoides* × Req.

[269]) Diese vielumstrittene Frage wird wohl am besten durch einen Verjährungszusatz zu dem Pariser Codex für zweifelhafte Genera und Arten erledigt, den ich bereits in Note 129, 140 stellte und motivirte. Bis dahin gelten zu Namen mit ungenügenden Beschreibungen die Ermittelungen aus Originalen und sichern dem Namen eventuell die Priorität. Wenn aber eine Beschreibung dem Originalexemplar in wesentlichen Punkten widerspricht, wofür ja genug Fälle bekannt sind, die mehr oder minder aus Verwechslungen in Herbarien und aus nachträglichem Hinzufügen unrichtiger Exemplare entstanden (besonders im Linné'schen), so ist und bleibt die Diagnose maassgebend. Ist eine Confusion von Arten nachweisbar, so gilt meines Erachtens derselbe Name mit anderem Autorcitat oder ein anderer Name, welcher nach Aufstellung der zweifelhaften Diagnose eine klare Diagnose oder Klarstellung der Species erhielt.

§ 9. Werden in Herbarien unpublicirte Namen neuer Arten angetroffen, so besteht damit keine Verpflichtung, solche Namen aufzunehmen. Geschieht es aber dennoch, so ist der Publicirende als Autor des Namens zu betrachten [270]).

§ 10. Pflanzennamen, mit zugefügter Bezeichnung „hort." (s. hortulanorum) in Gartenverzeichnissen mit unvollständiger oder unwissenschaftlicher Beschreibung aufgeführt, können, wenn aufgenommen und von deutlicher Beschreibung begleitet, die Bezeichnung „hort." in Parenthese beibehalten, jedoch mit Hinzufügung (ausserhalb der Parenthese) des Namens desjenigen Autors, der sie adoptirt hat [271]).

Die beiden letzteren Punkte fanden allgemeinen Beifall, nur gingen mehrere Ansichten dahin, es sei zweckmässiger, das „(hort.)" zu streichen. — Auf die Vorschläge der Herren Lange und Fries wurde von der Versammlung beschlossen, die obigen Paragraphen mit den daran geknüpften Verhandlungen den verschiedenen botanischen Vereinen der skandinavischen Länder zu erneuter Erörterung vorzulegen. Binnen Jahresfrist dürften voraussichtlich die Discussionen abgeschlossen sein und das Resultat derselben könnte dann die Grundlage weiterer Verhandlung bilden, wodurch schliesslich die angestrebte Einigkeit erzielt würde.

Die **Atti del Congresso botanico internazionale di Genova 1892** sind erst Ende Juni 1893 erschienen. Am 19. Januar 1893 schrieb mir Prof. O. Penzig: „Von den Verhandlungen des Congresses betreffs der Nomenclaturfrage sind 200 Separata abgezogen worden, welche ich in diesen Tagen Herrn Prof. Ascherson einschicke." Am 26. März 1893 ausserdem: „Die Acten des Botanischen Congresses sind zwar schon fertig, aber noch beim Buchbinder". Mitte Mai, als ich dies in Druck gab, hatte ich sie aber noch nicht erhalten[271 b]). Ich bat Herrn Prof. Ascherson, mit dem ich nach wie vor Schriften austausche, im Januar 1893 schriftlich, mir einen Abdruck zu senden, erhielt ihn aber innerhalb zwei Monate nicht. Da mir die Verzögerung verdächtig schien und ich es vorbeugen wollte, dass Herr Ascherson auch bei den Mitgliedern des internationalen Comité eine Ueberrumpelung versuche, bat ich mittelst gedruckten Circulares (cfr. S. CCCXXIV) die Mitglieder dieses Comités, also auch Herrn Ascherson, mit ihren Arbeiten zu warten, bis sie meine mit authentischer Wiedergabe der betr. Drucksachen und Gegenkritik versehene Broschüre über die Bewegung von 1892 erhalten haben würden. Darauf hin erst erhielt ich von Herrn Ascherson am 25. März folgenden Auszug aus dem Atti del Congresso. Seite 1—29 ist eine französische Redaction Levier's des Ascherson'schen Berichtes in den Berichten der deutschen botanischen Gesellschaft, den ich S. CCXLIV abdruckte[271 c]), sodass ich die Uebersetzung wegen ihrer Länge mir abzudrucken erspare, zumal ich die Quintessenz: die 4 Resolutionen, das Circular, und den DC.'schen Brief etc. bereits in französischer (z. Th. auch englischer) Sprache wiederabdruckte und kritisch in meinen Noten beantwortete. Auf Seite 29—37 dieses Sonderdruckes aus dem Atti del Congresso ist nun folgendes gedruckt: [272]).

Il Presidente, avendo aperto la discussione sulle quattro proposte del Comitato di Berlino, da la parola al Prof. L. Underwood che pronunzia le seguenti parole:

Mr. President, Ladies and Gentlemen of the International Botanical Congress.

---

[270]) Betrifft § 36 sub 5 des Pariser Codex, den ich bereits eingehender motivirt corrigirte; cfr. Rev. gen. pl. p. LXXVIII.

[271]) Wie alle Synonymie gehört das Citat in ( ) hinter das 1. Autorcitat.

[271b]) Bis Mitte Juli erhielt ich diese Atti nicht zugesandt, lieh sie mir daher.

[271c]) Das ungünstige Wiener Gutachten fehlt aber in diesem französ. Text.

[272]) Ich habe den Bericht voll abgedruckt, obwohl er in italienischer Sprache verfasst ist, die ich gemäss dem von mir in Rev. gen. pl. eingeführten und motivirten § 69 als internationale Sprache nicht anerkennen kann, in welcher Sprache auch eine officielle Uebersetzung der Lois de nomenclature de 1867 nicht erschienen ist. Es ist daher auch eine Absurdität (No. 1) des

Friedenau-Berlin, 15./III. 1893.

P. T.

Während ich in Südamerika reiste, ist die botanische Nomenclatur sehr viel, aber öfters verdorben und missverstanden behandelt worden. Unter Reproduction aller betr. Publicationen (um die Einseitigkeit anderer Berichte zu vermeiden) will ich eine Kritik veröffentlichen und die Fehler darlegen, welche Ascherson u. a. und, von ihm irregeführt, der Genueser Kongress begangen hat.

Es handelt sich nicht darum, die Menge neuer Namen durchweg zu vertheidigen; es ist vielmehr mein Bestreben, an Stelle der Ueberrumpelung von 1892 mit Absurditäten als Resultat geordnete Rechtszustände und mehr Harmonie unter den Botanikern herbeizuführen.

Vor allem aber bitte ich die Herren Mitglieder der internationalen Kommission für botanische Nomenclatur, die Sache ruhen zu lassen, bis ich ihnen in 4 bis 8 Wochen meine Broschüre gesandt haben werde. Audiatur et altera pars!

Hochachtend grüsst

Pendant mon voyage par l'Amérique du Sud on a traité très-souvent la nomenclature botanique, mais pas toujours d'une manière juste et profonde. Je publierai une critique avec reproductions de toutes les publications concernantes, pour n'être pas partial comme des autres rapports et pour montrer les erreurs faites par Mr. Ascherson etc. et les absurdités acceptées au congrès à Gènes égaré par ce savant.

Je n'ai pas l'intention de maintenir à tout prix tous les noms nouveaux; c'est plutôt que je désire de ramener un ordre legal et mieux arrangé pour augmenter l'harmonie entre les botanistes et de détruire les conséquences mauvaises de la révolution de 1892.

Maintenant je prie Messieurs les membres de la commission international pour la nomenclature botanique, de ne s'engager plus avec la chose jusqu'ils ont reçu ma brochure, que j'envoyerai en 4—8 semaines. Audiatur et altera pars!

Agréez, Monsieur, mes salutations respectueuses

During I was travelling in Southern America, very much has been written about nomenclature, but the effects of it are not yet satisfying. I shall publish a critique with reprints of all concerning publications to avoid the partiality of other reports, and I shall show all the faults done by Ascherson and others, also the absurdities of the Genoa Congress irritated by Ascherson.

It is not my matter to maintain utterly all the new names, but I wish to bring more harmony among botanists, to recall order and arrange it better instead of the bad consequences of the revolution of 1892.

Now I beg the members of the international commission for botanical nomenclature to stop in their work till they have got my print, I hope in 4—8 weeks. Audiatur et altera pars!

Believe me, dear Sir, yours most faithfully

Dr. Otto Kuntze.

As the delegate from the *American Association for the Advancement of Science*, I come from one of the largest and most harmonious gatherings of botanists ever held in America, and it is a part of my duty and pleasure to report to the Congress our recent action in regard to the question of botanical nomenclature.

As is doubtless well known in Europe, there has been, hitherto, much difference of opinion in America regarding the starting-point of nomenclature, and various botanists by using different bases have produced considerable confusion. These differences had their origin in a dissent from the system so long held at Kew, England, which was more or less closely followed by our distinguished and influential botanist, the late Dr. Asa Gray.

Within a short time, the possibilities in the matter of upheaval of nomenclature opened by Otto Kuntze have precipitated a desire on our part for some uniform and fixed system. With this has come a willingness to lay aside minor differences of opinion and personal feelings of justice, in order to secure the greater advantages, arising from a fixed system.

Congresses, dass er Zusätze in einer Sprache aufnahm, in der der Pariser Codex nicht officiell erschien. Der Congress bestand nach dem Bericht von Dr. Edm. Bonnet in Comptes rendus de la société botanique de France 1892 pag. 326 aus 100 Mitgliedern und Theilnehmern, nämlich 60 Italiener, 20 Deutsche, 4 Franzosen, 5 Engländer, 4 Schweizer, 2 Belgier, 1 Russe, 1 Rumäne, 3 Nordamerikaner. Es war also der Zusammensetzung nach in der Majorität von 60% ein italienischer Congress. § 4 des Reglements für den Congress in Genua besagt: „Jedes Mitglied des Congresses hat eine Einschreibegebühr von 10 Francs (8 Mark) bei Einhändigung der Mitgliedkarte zu bezahlen. Die Mitglieder der italienischen botanischen Gesellschaft haben unentgeltlichen Zutritt zum Congress."

Der Congress hat nun sich zu schulden kommen lassen:

Illegalitas No. 1: Der Congress hat eine Sprache als international anerkannt, die es nicht ist. Es dürfen selbstverständlich die Italiener in eigener Sache nicht entscheiden, dass ihre Sprache international sei. Der Congress hat sich dadurch zu einem localen Congress degradirt, dessen Beschlüsse keinen weiteren Anspruch auf internationale Giltigkeit haben, als die Beschlüsse der botanischen Conferenzen, bezw. Meeting in Kopenhagen und Rochester von 1892.

Illegalitas No. 2: Der Congress hat Nichtmitglieder an der Abstimmung theilnehmen lassen, bez. das Gegentheil zu constatiren unterlassen. Die Mitglieder der italienischen botanischen Gesellschaft hatten an sich kein Recht zur Abstimmung.

Illegalitas No. 3: Der Congress ist nicht zur Gesetzgebung berufen worden und hat demnach sich solche angemaasst. In der Einladung zum Congress lautet § 9$\frac{2}{-}$ „Specielle Themata für die Discussion sind nicht im Voraus festgestellt worden; doch sind schon jetzt Vorträge von allgemeinerem Interesse, wie über die neue Revisio generum von O. Kuntze und über die Delpino'schen Theorien . . . angekündigt". Ferner § 10 „Nach jedem Vortrag wird durch den Präsidenten die Discussion nach den üblichen parlamentarischen Regeln eröffnet werden." Discussion ist doch keine Gesetzgebung; einen Vortrag über mein Werk anzuhören, dazu braucht Jeder der es besitzt, nicht nach Genua zu reisen. Als ich die Einladung in Südamerika nachgeschickt erhielt, sagte ich mir gewiss ganz logisch: deshalb brauchst du nicht nach Europa zurück zu reisen, um einem simplen Bericht nebst falcultativer Discussion über dein Werk anzuhören.

Jede gesetzgebende Körperschaft muss extra zu diesem Zwecke berufen sein. Der Pariser Congress 1867 war 1 Jahr vorher vom Londoner Congress dazu angeregt worden und es war vorher allgemein bekannt gemacht worden,

The following report which I bring is the result of careful and long-continued conference on the part of our botanists, and in deciding upon the principles there was practical unanimity throughout the meetings.

It will be seen that the system adopted by us is not widely different (so far as the two cover common ground) from that proposed by our German friends. I note one or two points of real difference which though seemingly small are important:

I. The American botanists urge the date 1753 instead of 1752 as the starting-point for both genera and species. Our reasons for this are:

(I) In Linnaeus' *Species Plantarum* (1753), binomial nomenclature was first used in a comprehensive and systematic manner.

(2) The adoption of the later date will give a *single* starting point for nomenclature instead of a double date.

(3) The adoption of the later date will necessitate less change in the generic and specific names now in common use.

II. The American botanists urge that the adoption of *priority of publication as a fundamental law,* while causing some changes at first, will ultimately result in greater stability.

---

dass man sich mit den Lois de nomenclature befassen würde*). Nichts von alledem in Genua. Erst der nächste botanische Congress in Nordamerika hat Berufung zur Gesetzgebung erhalten; er erst kann in 1. Instanz entscheiden. Damit jedoch nicht wieder Ueberrumpelungen vorkommen, wie sie von Ascherson mehrfach in Scene gesetzt worden sind, ist es nöthig, dass die Gesetzgebung unter Vorsichtsmassregeln auf 2 Instanzen vertheilt werde, worüber ich im nächsten Capitel verhandeln werde. Ich weise auf die Anforderung der Wiener Botaniker hin (cfr. S. CCV, CCLXIX, CCC), sowie auf eine Forderung, die schon vor Erscheinen meiner Rev. gen. pl., also auch schon vor der Revolution von 1892 im Bulletin de la Société botanique de France Mai 1891 vom Generalsecretär der Gesellschaft Mr. Malinvaud Seite LXXIX geäussert wurde:

„Nous declarons, en terminant, que si les règles formulées par le Congrès de 1867 devaient être revisées, elles ne le seraient régulièrement que par un nouveau Congrès international offrant, par son mode de convocation et sa composition, les garanties de compétence de la première assemblée. Une loie ne peut être valablement réformée que par un corps législatif possédant les même attributions que celui qui l'a faite."

Auch in der französischen und englischen Einladung zum Genua-Congress ist nur von Discussionen die Rede, nichts von Gesetzesänderungen. Der französische Text lautet nach Revue de Botanique 1892 S. 702: On n'a pas cru opportun d'établir des thèmes spéciaux pour la discussion: il est cependant utile d'avertir dès ce moment que l'on traitera la question de la reforme de la nomenclature botanique, proposée par O. Kuntze et qu'il y aura des lectures et la discussion des théories sur la Phyllotaxie et sur la Pseudanthie de la part de M. F. Delpino.

Aehnlich nach Bulletin Torrey bot. Club 1892, p. 228 im englischen Text: „It was not considered advisable to fix any special subjects for discussion

---

*) Vergl. z. B. Regensburger Bot. Zeitschrift Flora vom 18. Mai 1867. Circulair der Société botanique de France; die abgedruckte Einladung zum Congress im August 1867. Daraus gebe ich hier wieder:

La Société a pensé qu'il y aurait lieu, en outre, de profiter du séjour simultané á Paris de nombreuses notabilités scientifiques, pour porter la lumière sur quelques questions importantes. Elle croit opportun par exemple, d'appeller l'attention du Congrès sur celles-ci:

1. De l'influence de la constitution du sol sur la distribution des espèces vegètales.

2. De la nécessité d'établir un code botanique ayant pour but de régler les differentes questions litigieuses de nomenclature, de synonymie et de priorité. Un programme sur ce projet sera préparé d'avance.

So this we add as a thoroughly orthodox doctrine and one destined to insure still greater stability, the *law of homonyms* which has been aptly formulated in the expression, "Once a synonym, always a synonym".

We, therefore, submit to the Congress the principles adopted by the Botanical Club of the American Association for the Advancement of Science at is recent meeting (19. Aug. 1892):

(Die 8 nun folgenden Resolutionen siehe Seite CCLXLIV in englischer und Seite CCCVII in deutscher Sprache.)

Indi il Prof. Pfitzer, chiesta ed ottenuta la parole, dice che egli crederebbe opportuno di limitare la discussione alle tre prime tesi o proposte del Comitato di Berlino, come di natura più generale, dacchè una discussione sulla quarta proposta sarebbe quasi impossibile, stante la natura molto particolare della medesima. Crede che si potrebbe lasciare la decisione sull' ammissibilità di certi nomi generici ai monografi delle singole famiglie, o che si potrebbe nominare una Commissione speciale incaricata di sciogliere in via definitiva la quistione. Per la famiglia delle Orchidee lo stesso Prof. Pfitzer ha preso in minuto esame i cambiamenti proposti dal sig. Kuntze, e si è persuaso che dessi per la massima parte non possono resistere ad un serio esame critico, mostrandosi quasi tutti non necessari.

I signori Freyn ed Haussknecht fanno la formale proposta, che in vista della difficolta d' intendersi in una adunanza pubblica sulla quistione della nomenclatura, venga nominata una *Commissione iuternazionale* incaricata di trattare a fondo tale quistione e di riferirne al prossimo Congresso Internazionale di Botanica.

---

but it is as well to mention from the first that the Reform of Botanical Nomenclature will be treated in accordance with O. Kuntze's recent book and lectures are already announced on the theories etc."

Der französische und englische Text weist mehr auf die Nomenclaturbehandlung hin als der deutsche, aber spricht nur von Discussion. Zu einer gesetzlichen Reform müssen aber besondere, dieses anzeigende übereinstimmende Einladungen erfolgen.

Illegalitas IV. Fehlende Vorberathung durch eine Commisson, zu welcher nothwendigerweise auch Opponenten gehören; der Grundsatz „Audiatur et altera pars" ist schnöde verletzt worden; schon vorher hatte Herr Ascherson mehreres gethan, dass Gegner nicht ihre Einwände machen konnten, cfr. Note 87. Ohne diesen legislativen Formfehler wäre es vermieden worden, dass sich der Congress, ausser durch nachfolgende erwähnte 4 Absurditäten auch noch durch Ignorantia rerum, lächerlich gemacht hat. Dies ist insbesondere in 2 Fällen stark der Fall gewesen: a) die Angabe von Prantl betreff Adanson war falsch (cfr. Note 73) und Niemand auf dem Congress scheint die Angabe in Adanson's Werk nachgeprüft zu haben; der irrige Antrag Prantl ist nur infolge dieses legalen Formfehlers angenommen worden; b) der Congress hat auch nomina seminuda substituenda (cfr. Note 11) aus ignorantia rerum verworfen, die so allgemein üblich sind, dass ein solches Verbot wirkungslos sein muss.

Der Congress hat sich ausserdem zu Schulden kommen lassen:

Absurditas Nr. 1; siehe Seite CCCXXIII—IV.

Absurditas No. 2 auf Ignorantia legis beruhend. Wie ich in den Noten 93, 95, 97 etc. nachwies ist Resolution II eine Veränderung des § 42 und 46 und Resolution ist die Umkehrung des § 66; Resolution I beruht auf Missdeutung des § 15 des Pariser Codex. Statt nun die betreffenden 3 §§ abzuändern sind neue Thesen aufgestellt worden. Ein grösserer Vorwurf kann ja einer gesetzgebenden Gesellschaft — oder solcher die sich dessen anmaasste — gar nicht gemacht werden als Ignorantia legis, noch dazu in so starkem Grade; das Resultat allerhand zweifelhafter, die Botaniker im Allgemeinen und den Congress im Speciellen irreführender Manipulationen*) des Antragstellers Prof. Ascherson, sodass Manche nicht bloss Unkenntniss des Pariser Codex als

---

*) Andeutungen in den Noten 83, 84, 87, 89, 94, 98, 100, 116, 127, 133.

Il Prof. Marshall Ward appoggia tale proposta, dicendo che egli veramente non è autorizzato a parlare ufficialmente, a nome di tutti i botanici inglesi, ma che fra loro pure era già sorta l' idea, che fosse desiderabile la nomina di una Commissione internazionale che si occupasse di quella questione. Se questa idea prevalesse qui pure, l' unico compito dell' Assemblea sarebbe di nominare tale Commissione. Anch' egli crede che la discussione delle proposte di Berlino prenderebbe troppo tempo al Congresso e non potrebbe essere condotta a buon termine, perchè, sopratutto riguardo alla quarta proposta, sarebbe imprudente di voler dettar leggi senza estese e minute indagini bibliografiche e sistematiche per ogni singolo nome di genere.

Il Prof. Ascherson dichiara a nome del Comitato di Berlino, che egli ed i suoi colleghi non avrebbero alcuna difficoltà di accettare la proposta dei signori Freyn e Haussknecht.

Il Prof. R. Chodat propone che l' Assemblea voglia prendere in esame almeno le quistioni che per la loro natura non sono soggette ad una discussione troppo prolungata.

A suo parere la quistione si semplificherebbe immensamente, se si decidesse di adottare *una data fissa di priorità*, e che una volta ammessa questa, si decidesse che essa non debba più subire alcuna eccezione. Egli divide a questo proposito l'opinione emessa dal Prof. Mueller Argov., che la legge della priorità non possa essere limitata, ed ammette qualche eccezione solo nei casi rilevati dal Prof. Prantl, cioè nel caso di autori *post Linnaeum* (Adanson, Haller, ecc.) che non avessero adottato la nomenclature binaria. Le altre quistioni più speciali, come la quarta proposta, e quelle relative ai nomi delle specie, crede anche lui che siano rimandate meglio ad un altro Congresso.

Ursache annehmen werden. Es versteht sich ganz von selbst, dass jede Absurdität an sich die Anerkennung auf Gesetzeskraft ausschliesst; wer sich, wie es der Congress gethan, thatsächlich, trotz der Angabe, den Pariser Codex zu ergänzen, mit bestehendem Rechtsparagraphen ausser Connex setzt, hat auch keinen Anspruch auf Anerkennung seiner Beschlüsse.

Absurditas No. 3. Der Congress, indem er die Jahreszahl 1752 in Resolution I strich und nomina seminuda in Resolution II verbot, hat Nonsens beschlossen: Es soll nun also Linné sp. pl. 1753 als Anfangspunkt der Nomenclatur gelten, aber dieses enthält als Genera nur nomina seminuda; die zweite Resolution hebt also die erste auf!!! Die Rochester Resolution V[I] erlaubte wenigstens, um das zu vermeiden, Generanamen ohne Diagnose auf Speciestypen begründet anzuerkennen, was übrigens schon in § 46 des Pariser Codex erlaubt ist (cfr. Note 11); aber so weise waren die Herren in Genua nicht, um diese Vorsicht der Rochester Resolution zu erkennen, wie sie denn überhaupt die Resolutionen der Nordamerikaner trotz der artigen Redensarten wegen angeblicher grosser Uebereinstimmung nur wegwerfend behandelt haben.

Violatio juris quaesiti. Verletzung erworbener Rechte. Was auf Grund des Pariser Codex richtig benannt war, wozu eine Anhäufung unendlicher Arbeit, Aufopferung geistigen und materiellen Capitales nöthig war, das begründet erworbene Rechte, die nicht ohne Weiteres umgestossen und durch neue rückwirkende §§ verletzt werden können. Da muss der Betreffende mindestens gefragt werden, ob und unter welchen Bedingungen er seine Einwilligung zur Rechtsabänderung giebt, oder aber solche neue Gesetze dürfen nicht rückwirkend sein.

Da fällt es den Revolutionären, nachdem sie erst durch mein Werk belehrt worden sind, plötzlich ein, anstatt 1735 nun 1753 als Anfang zu nehmen, wodurch mindestens $^1/_8$ meiner Namen, $^1/_8$ meiner jahrelangen Arbeit und des darin angelegten geistigen und klingenden Kapitals vernichtet wird. Das brauche ich mir von rechtswegen nicht gefallen zu lassen. Wenn ich entgegenkommend bin und es mir gefallen lasse, so verlange ich meine Entschädigung, die in Anerkennung meiner bei Ausführung der Gesetze nöthig gewordenen Gesetzesergänzungen bestehen soll, was ich im Interesse der Harmonie unter den Botanikern thun will. Meine Gesetzesergänzungen ergeben ausserdem weniger Abänderungen von Namen, als sonst erfolgen müssten. Die gegentheiligen Behauptungen sind erfunden.

Il Prof. J. Briquet crede che sia utile precisare l' incarico da darsi alla Commissione internazionale in conformità a quanto ha detto poco prima il Prof. Pfitzer, e propone che intanto si mettano in discussione qui i tre primi articoli proposti dal Comitato di Berlino, rimandando a quella Commissione solamente la soluzione del quarto quesito.

Il Prof. Ascherson si associa di buon grado alla precedente proposta, osservando che i primi tre articoli, essendo quasi perfettamente concordi colle proposte del Comitato Americano, difficilmente troveranno opposizione.

Il Presidente mette ai voti la proposta Pfitzer-Briquet, che cioè si discutano nell' odierna seduta i primi tre articoli delle proposte del Comitato di Berlino. E accettata.

Viene dunque aperta la discussione sul *primo articolo:*

I. La priorité des genres datera de l'année 1752, et celle des espèces de 1753.

Il Prof. Chodat propone che sia fissato, come data di prioritá per i generi e per le specie lo stesso anno 1753, anno della 1.a edizione dello «*Species plantarum*». Datando cosi la priorità dall'anno in cui compariva per la prima volta regolata la nomenclatura binaria, sarebbe evitata ogni concorrenza fra il 1737 (prima edizione del «*Genera plantarum*») e il 1752 (quarta edizione della stessa opera). Rimarrebbe inteso che per i pochi generi non citati nello «*Species plantarum*» del 1753, si ricorrerebbe al «*Genera plantarum*» del 1754. In questa maniera la quistione sarebbe risoluta anche nel senso delle proposte dei botanici americani.

Ich bin mir keiner principiellen Verletzung des Pariser Codex bewusst; was man mir insofern vorgeworfen, ist unerwiesen und beruht meist auf den nachträglichen Thesen, die dem Codex widerstreiten.

Die Beschlüsse des Genuacongresses sind also nicht anzuerkennen, weil er infolge seiner Illegalitäten (No. 1—4) nicht competent war, weil er ausserdem 3 verschiedene Absurditäten begangen hat, die an sich die Beschlüsse illegal bez. unausführbar machen und weil er sich Violatio juris quaesiti, also der Verletzung erworbener Rechte schuldig gemacht hat.

Ausserdem muss dem Genueser Congress der Vorwurf der Nachlässigkeit und Oberflächlichkeit gemacht werden. Wenn er sich einmal mit Correctur des Pariser Codex beschäftigen wollte, so musste er, wie schon Dr. Fritsch in der kk. zoologisch-botanischen Gesellschaft zu Wien es forderte (cfr. Seite CCV) alle seither von DC. und mir aufgestellten Abänderungen des Pariser Codex prüfen und nicht blos 4 revolutionäre Thesen behandeln, die an Stelle von mir geschaffenen gesetzlichen Ordnung nur dauernde Unordnung zu schaffen geeignet sind, besonders auch weil eine Menge streitiger Punkte der Willkür Anderer überlassen bleiben. Diese leichtfertige Verwerfung und Nichtberücksichtigung von legalen Ergänzungen ist Injuria summa gregium; cfr. Note 68. Auch ein künftiger competenter Congress muss diese Ansprüche auf vollständige Erledigung vorgeschlagener Gesetzesergänzungen berücksichtigen.

Wenn sich der Congress so ausserordentlich blossgestellt hat und lächerlich machte, so mag er sich dafür bei Professor Ascherson bedanken, der ihn irre führte. Es müssen aber Vorkehrungen getroffen werden, dass sich solche Sachen nicht wiederholen, und das wollen wir in Capitel 19 behandeln.

Zunächst gebe ich noch ein englisches und französisches Resumé des Vorstehenden.

The resolutions of the Genoa Congress must fail to obtain the force of international laws, by reason of:

I. Four illegalities in its organization and methods of procedure.

(1.) First illegality: The Congress consisting as it did of 60 Italians and 40 men from other countries lowered itself from an international to a local one by adopting the Italian language which is not international.

(2.) Second illegality: The Congress conceded the privelege of voting to membres of the Italian botanical society, who were guests in attendance, not membres of the Congress.

Contro tale proposta parla il Prof. E. Bonnet facendo osservare:

«Que l'idée du Genre étant différente de celle de l'espèce, il lui paraît plus rationnel «de remonter pour les genres à la première édition du *Genera plantarum* (1737) au lieu de «prendre comme point de départ la 4.ième édition (1752) de ce mème ouvrage, de mème que «pour les espèces, on adopte la première édition du Species et non la deuxième; du reste, «dans la 4.ième édition du *Genera plantarum*, Linné n'a fait que reproduire, le plus souvent, «les diagnoses et les caractères des Genres qu'il avait adoptés dans sa première édition sans «les modifier d'une manière sensible, mais en intercalant à leur place les nouveaux genres «qu'il avait crées dans l'intervalle de ces deux éditions.

»M. Bonnet pense en outre, que sans remonter au delà de la date de 1737, on devrait «rapporter à Tournefort, Dillen, Micheli, etc. les genres que Linné à emprunté a ces auteurs «ou à ses autres devanciers. M. Bonnet blâme l'usage assez généralement répandu, qui con-«siste à attribuer a Linné tous les genres qui figurent dans les diverses éditions du Genera «plantarum, alors que Linné lui-même n'a jamais eu l'idée de s'approprier ces genres, puis-«qu'il cite toujours soigneusement les noms et les ouvrages des auteurs auxquels il les a «empruntés».

Il sig. Palacky sorge per proporre che tutta la quistione sia rimessa, per la soluzione, alla Società Botanica Italiana: ma il Presidente gli fa osservare come ciò sia impossibile,

---

(3.) Third illegality: The congress was not convoked in legislative session for the purpose of altering the Paris Code, neither by any previous Congress nor by its own programme. The Paris Congress was convoked for that end.

(4.) Fourth illegality: There was no committee including opponents appointed beforehand charged with investigating and deliberating upon the law propositions. By omitting this legislative formality the Congress wat misled to the sequent absurdities and morevoer to *ignorantia rerum* in 2 cases:

a) The accepted proposition Prantl is founded on a mistake of Prantl; for Adanson did not reject binary names, but only wished that all specific names might be proper names (See Note 73 and 273).

b) The nomina seminuda substituenda (cfr. note 11) are characterized by synonyms; that is and has been always an established custom everywhere and cannot be forbidden by a Congress; the Congress did not know, what are nomina seminuda. [Prof. Greene in Erythea I 156 translated from my letter 4^b wrongly.]

II. Three absurdities, by which the resolutions affected thereby became illegal and impracticable.

(5.) First absurdity: The Congress made 2 additions in the Italian language to the Paris Code which Code has never been published officially in Italian language.

(6.) Second absurdity: A manifest *ignorantia legis*; its Resolution I being unrecognized as an alteration of § 15, its Resolution II. as an alteration of §§ 42 and 46 and its Resolution III. was not seen to be subversive of § 66 of the Paris Code.

(7.) Third absurdity: The congress changed the Berlin Thesis so as to have genera and species begin with Linnaeus' Species Plantarum of 1753, in which book all the genera and also ± 250 of the species appear as *nomina seminuda*; then the Congress proceeded to condemn all such names (Resolution II), so that Resolution II invalidates Resolution I.

III. (8.) Violatio juris quaesiti. For instance: I worked out a complete system of nomenclature according to the Paris Code, not making one mistake through a wrong principle; and now a large percentage ($\frac{1}{8}$) of my legally corrected names, the fruit of many years labor and great expense can not be set aside by another Congress, at least, without my consent; for new alterations of a code can never obtain retroactive force.

perchè fu già votata ed accettata la proposta di discutere i primi tre articoli delle proposte di Berlino in seno a questo Congresso.

Il Prof. Ascherson dichiara di non poter in alcun modo accettare la data del 1737 per i generi, proposta dal signor Bonnet, e ciò per le ragioni che ha già ampiamente sviluppate nel suo rapporto. Se tale data venisse accolta, si verrebbe appunto alle conclusioni ed alle riforme del sig. O. Kuntze — ed è ciò che si vuole evitare.

Il Prof. Durand dichiara di aderire completamente alle idee del Comitato di Berlino, cioè di fissare l'anno 1752 per i generi ed il 1753 per le specie. L' opera del Dott. O. Kuntze ha fatto toccare col dito il risultato infelice dell' adozione della data 1737 come punto di partenza della nomenclatura binaria.

Siccome anche Alphonse De Candolle è del parere che l' edizione del *Genera plantarum* del 1737 non debba essere presa in considerazione per la quistione della priorità, crede che non vi sia più da esitare. La *Revisio Generum*, di Kuntze, dimostra pur troppo a quale confusione si andrebbe incontro, se si volesse adottare quella data, e se si volessero applicare con tutto il rigore alle opere pubblicate fra il 1737 ed il 1752 le leggi della nomenclatura votate dal Congresso di Parigi. Per il sig. O. Kuntze v' è la lettera della legge che distrugge, non lo spirito che vivifica.

Il sig. Martelli invece si associa alle idee expresse dal sig. Bonnet.

(9.) Finally; I must accuse the Genoa Congress as having been superficial and negligent in its procedures. A duly organized and competent Congress would have felt the necessity of taking into consideration, before altering the old code, all earlier proposed amendments, those suggested by De Candolle, by myself and others, and not alone the four latest and most revolutionary Berlin Theses.

Les résolutions du congrès de Gènes ne peuvent pas être acceptées pour valable parceque le congrès a commis:

I. Quatre illegalités, par lesquelles le congrès était incompétent:

(1.) Première illégalité: Le congrès composé de 60 botanistes italiens et 40 d'autres nations s'est degradé d'un congrès international à un congrès local en acceptant la langue italienne, qui n'est pas internationale.

(2.) Seconde illégalité: Le congrès a admis à la votation les membres de la société botanique italienne, qui n'étaient que des auditeurs admis au congrès.

(3.) Troisième illégalité: Le congrès n'était pas été convoquée pour une session législative dans le but de changer le Code Parisien, ni par un congrès précédent ni en vertu d'un programme.

(4.) Quatrième illégalité: Le Congrès n'eut pas une commission aussi composée d'adversaires pour préparer les changements des Lois; à cause de cette ommission d'une formalité legislative l'assemblée n'était pas bien informée, mais elle a commis 3 absurdités (voyez ci-bas) et ces 2 cas avec *ignorantia rerum*:

a) La résolution Prantl acceptée repose sur une erreur de Prantl, parceque Adanson a écri clairement qu'il veut un nom propre d'espèce pour *chaque* espèce. [Voyez les notes 73 et 273].

b) Les nomina seminuda substituenda, qui sont characterisés par des synonymes, sont en conformité d'un usage établi toujours et partout, de sorte qu'ils ne peuvent pas être prohibés par un congrès. Le congrès ne savait pas ce que sont nomina seminuda.

II. Trois absurdités par lesquelles chaque résolution concernante fut illégale et inéxecutable.

Infine il Prof. Saccardo prende brevemente la parola per raccomandare l' accordo in una quistione che a suo parere, è più di parole che di fatti. Infatti, egli dice, la maggior parte dei generi buoni e di corretta grafia istituiti avanti il 1752 sono già stati accettati da Linneo e dai suoi successori. Linneo ha ben accettato da Micheli il genere *Clathrus*, e se non ha accettato dei nomi come *Fungoidaster* o *Clathroidastrum,* male scritti ed indecisi, ha fatto bene nè vale la pena di riabilitarli, con danno certo della nostra scienza.

Non avendo più nessuno chiesto di parlare, il Presidente mette ai voti per prima la proposta del sig. Chodat:

«Che tanto per i nomi delle specie, come per quelli dei generi, sia «adottata come unica data di priorità, l'anno 1753, in cui fu pubblicata la «prima edizione dello *Species plantarum*».

Questa proposta è accettata a grande maggioranza. Essendo cosi cadute le altre proposte, si passa alla discussione del secondo articolo delle proposte del Comitato di Berlino:

II. Les *nomina nuda et seminuda* seront rejetés. De simples figures et des exsiccata sans description ne pourront fonder la priorité d'un nom de genre.

(5.) Première absurdité: Le congrès ajouta 2 articles en langue italienne au Code Parisien, qui n'a jamais paru officiellement en langue italienne.

(6.) Seconde absurdité: de „*ignorantia legis*". Sa résolution I. est une altération du § 15; résolution II. comprends des altérations des §§ 42 et 46, et sa résolution III. est un renversement du § 66 du Code Parisien.

(7.) Troisième absurdité: Le congrès retranchait la résolution I. à commencer avec 1753 Species Plantarum de Linné, quel oeuvre ne contient que les genres comme nomina seminuda. Mais avec la résolution II. le congrès prohibait les nomina seminuda, de sorte que par la résolution II. la résolution I. est invalidée.

III (8.) Violatio juris quaesiti, violation des droits acquis. Par exemple: j'étais le premier qui a exécuté le Code Parisien pour le système entier des plantes. J'en suis sûr de n'avoir pas fait de fautes en principe contre le Code (sinon par erreur près de quelques noms) et que les accusations d'autres ne sont pas prouvées. Les adversaires, après ne s'être informés par rien que par mon oeuvre, appliquaient des principes nouveaux et prirent par exemple 1753 au lieu de 1735 pour commencement de notre nomenclature; la date dernière est la seule légitime parceque le congrès de Paris ayant accepté un compromis avec les Tournefortiens de ne remonter au-delà de Linné, eut alteré le § 15 en ce sens contre la proposition de DC. et parceque le congrès n'eut pas exclus aucune oeuvre de Linné; voyez § 15 du Code Parisien qui exige de prendre pour chaque groupe la plus ancienne désignation adoptée par Linné on donnée par lui. — Maintenant mes droits ont été violés par le congrès de Gènes: Au moins $^1/_8$ de mon oeuvre qui est le résultat obtenu par diligence, intelligence et dépenses de plusieures années, sera invalidé nonobstant que mon oeuvre n'est qu'une élaboration légale du Code Parisien. Mais c'est une erreur juridique du congrès de Gènes! De tels articles legislatif ne peuvent être effectifs que dans la future ou il les faut déterminer avec les personnes qui autrements seraient lésés.

(9.) Enfin il faut accuser le congrès de Gènes d'avoir été negligent et superficiel. S'il voulait corriger le Code Parisien il était obligé de faire une révision de toutes les amendements proposés depuis 1867 par A. De Candolle et par moi, comme le Dr. Fritsch l'a exigé déjà dans la société zoologique-botanique de Vienne (cfr. page CCV). Ce n'est pas suffisant de ne prendre en considération que 4 thèses révolutionaires qui produiront au lieu de mon arrangement légal un désordre continuel, tant plus qu'il y a bien des points disputables, qui ont été laissés à la décision arbitraire des révolutionaires. Le congrès futur compétent aura le devoir de faire une telle révision toute entière.

Il Prof. Prantl prende la parola per proporre a quest' articolo l' aggiunta seguente:

«Il diritto di priorità non potrà essere invocato per i nomi generici, creati da autori dopo [273]) Linneo, che non accettarono la nomenclatura binaria secondo Linneo».

Tale aggiunta, secondo lui, non sarebbe che una conseguenza logica del principio adottato coll' acettazione del primo articolo; e poi sarebbe raccomandabile, perchè con essa quasi un quarto delle eccezioni enumerate nel quarto articolo del Comitato di Berlino sarebbe tolto da per sè.

Il Prof. Ascherson dichiara di accettare l' aggiunta proposta dal Prof. Prantl.

Non avendo più nessuno chiesto la parola, la proposta Prantl è messa ai voti, e viene approvata all' unanimità.

Si passa quini alla discussione dell' articolo:

III. On conservera les noms des genres différant par leur dernière syllabe ou désinence, quand même le reste du nom s'écrirait de la même manière (*Bellis, Bellium,* etc.), et quand même la différence se bornerait à une seule lettre.

Nessuno chiede la parola in proposito; e messo ai voti, l' articolo terzo è approvato all' unanimità.

Dovendosi rimandare, secondo la deliberazione presa innanzi, il quarto articolo delle proposte del Comitato di Berlino all' esame d'una Commissione internazionale a ciò invitata da questo Congresso, il Presidente propone che un Comitato speciale venga incaricato di sottoporre all' Assemblea, nella prossima seduta, una lista di trenta botanici scelti fra i più rinomati sistematici di tutti i paesi, per formare quella Commissione internazionale.

La proposta è accettata, e sono incaricati di compilare tale lista, i signori:

Arcangeli, Ascherson, Bonnet, Borodine, Burnat, Durand, Freyn, Gibelli, Moore, Penzig, Pfitzer, Prantl, Underwood [273a]).

Commissione internazionale

istituita per lo studio delle quistioni di Nomenclatura Botanica[273a]) nel Congresso Internazionale di Genova, 9 Sett. 1892.

(Die Namen sind S. CCCXII und CCCXXXV aufgeführt.)

---

[273]) dopo Linneo heisst „nach Linné", also bleibt die Nomenclatur von Adanson 1763 selbst nach dem Congressbeschluss bestehen, denn Linné starb 1778. O sancta simplicitas!

[273a]) Wenn ich in meinem vorläufigen Bericht im botanischen Centralblatt LIV. Nr. 26 S. 405 schrieb, dass der obige Text des Ascherson'schen Estratto dagli Atti del Congresso Botanico 1892 von den Präsidenten unterzeichnet sei, so war dies ein Missverständniss, denn die obigen wie unterschriftlich gesetzten Namen sind zwar meist auch die Namen von Vicepräsidenten des Congresses, aber die Namen sind, wie der vorhergehende Text sagt, die der Herren, welche die Liste der 30 Mitglieder der internationalen Commission compiliren sollten.

Inzwischen habe ich auch die Atti del Congresso erhalten und lese auf Seite 439 im Bericht über die betreffende Sitzung vom 9. September betreff der oben characterisirten internationalen Commission nur was folgt:

„Infine il Prof. Ascherson comunica all' Assemblea i seguenti trenta nomi di botanici proposti dal Comitato provvisorio, della Commissione internazionale incaricata di risolvere le questioni di nomenclatura botanica, di cui parla il quarta articolo delle proposte dei Botanici di Berlino (Ved. pag. 121 dagli Atti)". Der betreffende Text von pag. 121 ist im Ascherson'schen Estratto oben abgedruckt; nun folgt die Namenliste, dann: „L' Assemblea approva la nomina dei membri proposti dal Comitato". Das ist Alles, und daraus ersieht man, dass in der Ueberschrift der Commissionsliste im Ascherson'schen „Estratto dagli Atti" der wichtige gesperrt gedruckte Satz ausgelassen worden ist, welcher also die Function der internationalen Commission nur auf die Behandlung der 4. Berliner Proposition beschränkt. Herr Ascherson hat sich diesen Estratto mindestens 3—4 Monate eher herstellen lassen, als die Atti selbst erschienen sind. Er hat sich offenbar — nach den Aeusserungen fremder

March 1893; Prof. **Albert S. Hitchcock** (Manhattan, Kansas) published in the 4. annual report of the Missouri Botanical Garden p. 47—172 an enumeration of collected *„Plants of the Bahamas, Jamaica and Grand Cayman“* with a very interesting and long confession as to the most nomenclature questions p. 48—56 in the manner of a professor's speech, but without any special references to the Paris Code or Berlin Circular or Genoa Congress; he writes page 56:

"In the following catalogue, the starting-point for genera and species has been taken at the first edition of Linnaeus' species plantarum 1753", with the note: "It was in-

---

Comité-Mitglieder etc. zu urtheilen — mit diesem Estratto bei den Mitgliedern der internationalen Comité legitimirt und diesen die Funktionen der Commission damit zugewiesen; es muss also dieser Estratto als Urkunde betrachtet werden.

Es ist klar, dass diese Urkunde ungiltig ist und die Mitglieder der internationalen Commission nur vom Congress bevollmächtigt sind, über These IV zu verhandeln.

Ich schrieb an Prof. Greene am 19. Mai 1893 eine, von ihm in Erythea p. 155—157 abgedruckte Mittheilung, damit der nächste Congress gewarnt werde, die Fehler des Genueser Congresses zu wiederholen. Dabei schrieb ich u. a.: „That committee got but order from the Congress to treat with Berlin thesis IV. What Prof. Ascherson wrote more asthereto is his free addition. But that Committee is a corona . . .“ Nun hat Prof. Greene, den ich um Verbesserung meines Englisch bat, dies wie folgt übertragen:

„In official documents he has taken the liberty of interpolating many things foreign to the business of the Committee. The members of the Committe certainly are a corona of high authorities in descriptive botany, and the arguments and the opinions of them all are desirable. They will help the next Congress to fulfill its functions, and perhaps to bring order and harmony out of the present confused and unsettled state of affairs respecting nomenclature. But the Congress elected its Committee for the express work of dealing with number IV. of the Berlin Theses, and gave neither its chairman, nor any member, instructions to take up other matters officially.“

Die Worte „in **official** documents“ hat aber Professor Greene jedenfalls nur aus eigener Erfahrung hinzugefügt. —

Prof. Ascherson caused a part of the Atti del Congresso to be reprinted and forwarding it to the members of the international Commission for Botanical Nomenclature at least 3 months before the Atti were published, he — without any doubt — used that reprint as a document for legitimating himself and the duties of that Committee. But by omitting the words (Atti pag. 439) di cui parla il quarto articulo dei Botanici di Berlino the autorisation given by Congress to the Commission was altered to treat of all questions of nomenclature instead of the Berlin IV proposition only. But this alteration and that document is not valid and that commission has only autorisation to treat of IV. Berlin proposition = Index inhonestans.

Mr. Ascherson se fit copier un part des „Atti del Congresso“ et l'envoya aux membres de la commission internationale pour la nomenclature botanique au moins 3 mois avant la publication de ces Atti del Congresso; il employa — sans doute — ces copies comme document pour légitimer non seulement soi-même, mais encore les fonctions de cette commission; mais par omission des paroles qui suivent: di cui parla il quarto articolo dei Botanici di Berlino, ce document fut faux et altéré, de sorte que les fonctions de cette commission furent étendues à toutes les questions de nomenclature. L'autorisation du Congrès était au contraire de ne s'occuper que de la Proposition IV. Berlinoise = Index inhonestans.

tended to take as the initial point for genera, Linnaeus' genera plantarum I 1737; and to admit specific names identical with the generic. But owing to delays the paper did not go to press till after certain principles of nomenclature were adopted by the Botanical Club of the A. A. A. S. It was thus possible to make the nomenclature conform to these rules. Unfortunately the corrections were necessarily made in the absence of much of the literature 273 b)."

March 1893; the **Editor** of the botanical Journal **Erythea** writes p. 75.

An International Congress of Botanists held at Genoa in 1892, instituted Sept. 9, an International Standing Committee on Nomenclature, composed of the following thirty botanists: Ascherson and Engler, Berlin; Baillon, Bureau and Mallinvaud, Paris; Baker and Clarke, Kew; Bataline, St. Petersburg; Britton, New-York; A. de Candolle, Geneva; Caruel, Florence; Celakovsky and Willkomm, Prague; Crepin and Durand, Brussels;

---

273 b) Therefore, I hope, Prof. Hitchcock will excuse me, if I give some corrections. I acknowledge that he follows generally the principle of priority and inserts many correct names from his starting-point to begin with 1753. This starting-point being also proposed by the Genoa Congress it will be of much interest to revise the proposed nomenclature of Prof. Hitchcock.

Mistakes in beginning with 1753: Cracca 1753 p. 752 with 6 species is quite the same as *Tephrosia* Pers. 1807 and therefor not to be altered in *Colonil* Ad.; *Xylon* L. 1737 is not renewed in 1753 and must get Bombax P.Br. 1756; Nama L. 1749, 1753 is another Genus as „*Nama* 1759" = Marilaunidium OK.; *Capraria* L. of 1737 is not that of 1753, the former is = Scoparia L. 1753 (which Prof. Hitchcock enumerates separately; if any one begins with 1753 he is correctly not allowed to give previous citations, or they are puzzling and of the same value as to quote Dioscorides or Bauhin etc.); *Acalypha* L. 1737 is not the same as 1753; *Ovieda* of 1737 in its former "priority of place" (by a mistake too) can not claim priority if the starting-point of 1753 is taken; instead of this name wrongly restored by Mr. Hitchcock for *Clerodendron* must stand now: Siphonanthus L. May 1753 (sp. pl. vol. I 109) = *Clerodendron* L. August 1753 (in the 2. part. 637; the first volume appeared 3—4 months before the second!). *Tillandsia* 1753 holding 4 species united 1763 with *Renealmia* L. 1753 holding 5 species, must be postponed and Renealmia restored according to established custom and to a rule which Linnaeus observed always with this only exception.

Prof. A. Hitchcock separates *Aspidium* Sw. 1800 from *Nephrodium* Mchx. 1803; but starting with 1753 he must take for *Aspidium*: Dryopteris Ad. 1763 ("enveloppes en parasol" = Involucre orbicular in Baker & Hooker syn. filic.) and for *Nephrodium*: Gleichenia Neck. 1790 („cuticula . . . reniformis" = Invol. cordato reniform in Bkr. & Hk.). Moreover he ought to take another name for *Gleichenia* Sm. 1791; that would be Mertensia W. 1804 (*Mertensia* Roth 1797 being = Pneumaria Hill 1764) and *Mertensia* Roth 1808 would get Champia Desv. My naming of the necessarily united genus *Aspidium-Nephrodium* (because there are many intermediate species) in Dryopteris is correct and followed by less alterations of names than in the other way.

Wrong alterations out of minorities: *Malvastrum* § DC. 1824 with 67 species, whereof only 6 or 7 belong to *Malvastrum* Asa Gray 1849 is not identical therewith, and Malveopsis Presl 1844 has the priority to Gray's name of 1849. (See § 54 of Paris Code); in the same manner is

Coulter, Bloomington; Fries, Upsala; Greene, Berkeley; Henriques, Coimbra; Hooker Sunningdale, Berks.; Kanitz, Klausenburg; Kerner de Marilaun, Vienna; Lange, Copenhagen; Von Mueller, Melbourne; Lara, Jerez de la Frontera; Radlkofer, Munich; Saccardo, Padua, Schmalhausen, Kieff; Suringar, Leyden; Wittrock, Stockholm. The official notification of membership just received by Professor Greene, recites the causes and events which led to the institution of the committee. The Congress by a practically unanimous,

---

wrongly restored *Ucacou* Ad. (which is *Synadrella, Blainvillea, Amellus* etc.; only 1 from 4 species belonging to *Synedrella*) for Synedrella Gaertn.

Wrong renovation of names according to the illegal principle of „priority-in-place-names", even if the other genus name got formerly species-names (cfr. § 55 of Paris Code and my commentary): *Agati* Ad. (Desvaux gave 1814 its first 2 species names) = Sesbania Ad. (Persoon in 1807 : 9 species). *Parsonsia* P. Br. (Hitchcock gave 1893 the first species names; *P. prostrata* Bert. in DC. 1828 being a msc.-name and *P. herbacea* "P. Br." a mistake) = Cuphea P. Br. (since Jacq. 1772 gave the first species name, all authors used Cuphea excl. M. Hitchcock).

Errors in naming species, corrected here: *Crossopetalum Rhacoma* Crantz 1766 (Hitchc. 1893); *Windmannia pinnata* OK. (not. L.); Lygistum album OK. (*Nacibea alba* Aubl. 1775 = *Lygistum axillare* Lam. 1791); Moniera calycina OK. (*Limosella* c. Forsk 1775 = *M. Brownei* Pers. 1807); Stenotaphrum secundum OK. (*Ischaemum* s. Walt. 1788 = *St. americanum* Schkuhr 1819); Capriola Dactylon OK. 1791 (Hitchc. 1793).

Wrong genera names, although I gave correct ones (if after 1753, I gave them for former names as synonyms): *Thyana* Ham. 1825 = Mayepa Aubl. 1775; *Desmodium* Desv. 1803 = Meibomia Fabr. 1763[274]) *Alysicarpus* Neck. 1790 = Fabricia Scop. 1777; *Centrosema* DC. 1825 = Bradburya Raf. 1817; *Desmanthus* W. 1805 = Acuan Med. 1786; *Calliandra* Bth. 1840 = Albizzia Duraz. 1772 (if separated from Zygia P. Br.); *Miconia* R. & P. 1798 = Tamonea Aubl. 1775; *Vernonia* Schreb. 1791 = Behen Hill 1769; *Mikania* W. 1803 = Willoughbya Neck. 1790; *Wedelia* Jacq. 1760 non Loefl. 1758 = Wollastonia DC.; *Chaptalia* Vent. 1800 = *Thyrsanthema* Neck. 1790; *Beureria* P. Br. 1756 (by mistake *Bourreria* p. 160 but corrected in his index) non Ehret 1755 = *Morelosia* Llav. & Lex.; *Calecolaria* L. 1771 non Löfl. 1758 = Fagelia Schwenck; *Pentaraphia* Lindl. 1827 (with or without *Rytidophyllum* Mart. 1829) = Gesneria L. 1753; *Abena* Neck. 1790 = Valerianodes Med. 1789; *Chamissoa* HBK. 1817 = Kokera Ad. 1763; *Arceutholobium* MB. 1819 = Razoumowskia Hoffm. 1808 (Mr. Hitchcock puts a ? after the latter name, but I can not see any reason for it; my statements are conscientious and exact, and if Mr. Hitchcock does not possess the very rare paper of Hoffmann hort. Mosq. 1808, as I suppose, he has no right to any doubts); *Pilea* Lindl. 1821 = Adicea Raf. 1815; *Pleurothallis* R. Br. 1813 = Humboldtia R. & P. 1794; *Microstylis* § Nutt. 1818 = Malaxis Sw. 1788 non auct.; *Polystachya* Hk. 1824 = Dendrorchis Thou. 1809; *Renealmia* L. f. 1781 non Houtt. 1780 non L. 1753 (both could be valid) = Ethanium Salisb.; *Manisurus* L. 1771 and L.

---

[274]) Mrs. Anna M. Vail gave a good monograph of North-american *Meibomia* in Bull. Torrey Bot. Club 1892, but she must quote her name to be responsible for the names given by her, f. i. *Meibomia arizonica* Anna Vail = *Desmodium arizonicum* S. Watson; *Meibomia obtusa* Anna Vail = *Hedysarum obtusum* + *ciliare* W. „Muehl.", etc.

vote declared its approval, barring certain significant amendments, of the first three of the now noted Articles of Berlin, but declined to give any official expression of opinion as to the fourth, and virtually left all questions open by referring to this Standing Committee the propositions already made, and all others which might arise[274b]). The members of the committee are advised to confer one with another and report to some future World's Congress, „the decisions of which shall have the force of law."

---

f. 1781 are different: Manisurus L. 1771 must be restored for *Rottboellia* L. f. 1781 p. p. auct. and the species, which Mr. Hitchcock enumerates as *Manisuris* (L. f. 1781) *granularis* Pw. is to be named: Hackelochloa granularis OK. This list shows either a considerable lack of priority and justice on the part of Prof. Albert Hitchcock, or lack of books; but the want of books would prove that such nomenclatory revisions must be performed in the capitals with rich libraries and that such obstinacy of provincials is scientifically not justified.

He renewed correctly: Flemmingia Ait. „Roxb." 1812 hort. IV 350 a citation everywhere overlooked till now, so that *Moghania* St. Hil. 1813 must be rejected. Aiton gave no references of page and plate in Roxb. pl. corom. III and had therefore quoted only out of the manuscript of Roxburgh.

Prof. Hitchcock shows that Vahl did not establish a new genus *Langeria*, but put thereto 2 species, one of which belongs to a new genus and not to *Langeria* Jacq. 1760 = Guettarda L. 1753. Hence *Langeria* err. Vahl must get another name; the synonyms are: *Viviania* Raf. 1814, but the older *Viviania* Cav. 1804 is a valid genus; then *Stenostomum* Griseb. ex parte minima non Gaertn.; and at last Terebraria Sessé mscr. in Endl. gen. pl. (1837) p. 841 in syn. to *Langeria* Vahl Ecl. t. 10. That name must be taken up and the 2 species are to be named Terebraria densiflora OK. (Wright) and T. resinosa OK. (Vahl).

Prof. Hitchcock beginning with 1753 correctly accepts the genera names of Patr. Browne 1756: *Achimenes, Amellus* (non L. 1759), *Amerimnon, Amyris, Argythamnia, Bernardia, Blechum, Brya, Buceras, Canella, Cedrela, Chiococca, Cladium, Coilotapalus, Crossopetalum, Cuphea* (= *Parsonsia* and *Melanium*), *Echites, Erithalis, Erythroxylum, Galactia, Gigalobium, Ichthyomethia* (which 3 botanists had renewed 1891, but at first Hitchcock), *Iresine, Lygistum, Melicoccus, Monniera, Myrstiphyllum* (incl. *Psychotrophum* P. Br. = *Psychotria* L. 1759); *Sciodaphyllum, Struchium, Teramnus, Thamnia* (but perhaps to be altered for *Tamnus* = incorrectly *Tamus*), *Trichilia* (incl. *Barbilus*), *Trixis, Windmannia, Zeugites.*

Why did he not renew: Stizolobium P. Br. 1756 (incl. *Zoophthalmum*) for *Mucuna* Ad. 1763; Zygia P. Br. for *Pithecolobium* Mart. 1829 event. incl. *Inga* W. 1807; Stemodiacra P. Br. 1756 for *Stemodia* L. 1759 (who changed only the name); Mesosphaerum P. Br. 1756 for *Hyptis* 1786 (the objections of Mr. Briquet are quite wrong; see note 16); Coccolobis P. Br. 1756 for *Coccoloba* L. 1759 (who altered only the name). Prof. Hitchcock did not collect and work the Fungi of Jamaica, otherwise he would have found, that P. Browne established a new name Cyathia for *Cyathodes* Mich. = Haller 1742; the species which P. Br. describes „corpusculis nigricantibus" is *Cyathus vernicosus* DC. or very near. Now *Cyathus* Hall. 1768 must be altered into Cyathia P. Br. 1755 (if beginning with 1753, the proposed starting-point) and the fern-genus *Cyathea* Sm. 1791 (which name is adopted by Mr. Hitchcock) must be altered into Sphaeropteris Bernh. 1800.

In connection herewith I shall give an enumeration of the other genera (not collected by Prof. Hitchcock) which are accepted by other authors from

April 1893. Die Herausgeber von **The Botanical Gazette** S. 144/5 geben folgendes:

Editorial. Attention should be called to the work of the standing committee of the American Association on Biological Nomenclature. This Committee is the American representative of a proposed International Committee, having been appointed in response to a request from the Australasian Association. The movement promises to be as extensive as the original intention, and the American Committee, composed of Goodale, Coulter, Gill, Minot, and Gage, have gone seriously to work to prepare their contribution to the work of the International Committee, the larger share of which, it is but just to say, has fallen upon Professor Gage. In these days, when investigation is being multiplied so enormously, and new terms are being constantly coined, a uniform system of nomenclature in morphology is becoming no less desirable than in systematic work. The committee has formulated certain underlying principles to guide in the selection of a biological terminology, and it is the desire of the Gazette to call the attention of American botanists to these principles. The first is that the names of organs and parts, and terms indicating position and direction, should be single designatory words so far as possible, rather than descriptive phrases. The necessity for this becomes more apparent in zoological anatomy, where the names of men are often applied to anatomical structures, than in botanical, where the tendency is to follow this rule, though there are notable exceptions. Another principle, which would have a good deal to do with botanical terminology, suggests that morphological terms should be etymologically correct, and so far as possible derived from Greek or Latin, and that each term should have a Latin form. Such phrases as "antipodal-cells", "sieve-tubes, etc., etc., would disappear under both of these principles. Another important principle recommends that each of the technical words have, in addition to its proper Latin form, a form which shall make it conform to the genius of the various languages, that is, that a paronym be made for each technical word. This is really a very important suggestion, and the word would be so slightly changed that one familiar with its classical form would recognize it instantly in either Italian, French, German, or English. There can be no doubt that if this principle of paronyms was adhered to the intelligibility of scientific writing would be greatly increased. The word "Biology" itself is an excellent example of what is meant. Whether "Biologia," "La Biologia," "La Biologie," "Die Biologie," or "Biology," it is always recognizable.

The Committee also urgently recommend that whenever a technical word is used for the first time, the author should give, in a special note, the Latin form, the etymology, the proper paronym for his own language, and as concise and precise a definition of the term as possible. This is surely a reasonable price to pay for the introduction of a new term. This exactness of definition should be as much demanded as the exact description of a new species.

It is also a very desirable thing to unify botanical and zoological morphology so far as possible. The subject is a very difficult one, and such a movement would necessarily be slow, but it was begun when the name protoplasm was adopted for the same substance in both plants and animals. All this involves the preparation by the International Committee of an authoritative glossary of biological terms, and the keeping of a systematic record of new terms. Like many other movements toward desired uniformity, its first result will probably be seen in the adoption by individual biologists of a conscious and

---

P. Browne: *Acidoton, Acidanthera, Adelia, Alicastrum, Batis, Blakea, Chytraculia* (= *Chitralia* Ad. incl. *Suzygium*), *Coccocipsilum* (incl. *Sicelium*), *Comocladia, Ecastophyllum, Ehretia, Hypelate, Lisianthius, Macrocnemum, Metopium, Omphalandria* (= *Omphalia* L. 1759), *Pharus, Pocillaria, Sapium, Sechium, Spathe* (= *Spathelia* L. 1759), *Xylopicrum* (= *Xylopia* L. 1759). No less than 62 genera of P. Browne are valid, among which several are better known under wrong quotations of „adopting" authors; but as he gave good genera-diagnoses he is to be quoted alone.

[274b]) As shown in Note 245 and 273[a] there exists no other resolution passed by the Genoa Congress for the international committee than to decide on the Berlin fourth proposition; what is said more in the „official notification" inclusive of „the future World's congress, the decisions of which shall have the force of law", are free additions of Mr. Ascherson.

systematic plan of terminology. It will not be very troublesome to unify future action; but the serious conflict will come when there is a demand to make to conform to new rules whatever of ancient terminology conflicts with them. However, American botanists should encourage this movement in every way, and it would be well to consider the subject at their next general meeting [275]).

April 1893. Bulletin of the Torrey botanical Club S. 174—181; Besprechung des kürzlich erschienenen (mir noch unbekannten) Werkes von **Conway MacMillan,** Metaspermae of the Minnesota Valley 826 Seiten (cfr. S. CCCII) Ich citire hier nur die auf Nomenclatur bezüglichen Stellen aus der Besprechung.

In his preface the author expresses satisfaction at the action of the Botanical Club of the A. A. A. S., taken at the Rochester meeting of 1892, in its endeavor to establish nomenclature "upon some other than a personal basis," and states that the initial date, 1753, would have been adopted by him, for genera as well as species, in this work, had not most of it been in type when the Club's action was taken. In order to comply with those principle, however, the following list is inserted for the convenience of those who may wish to note the necessary changes:

Mariscus, Hall. (1742) = *Cladium,* P. Br. (1756).
Cyperella, Cram. (1744) = *Juncodes,* Adans. (1763).
Ramium, Rumpf. (1747) = *Boehmeria,* Jacq. (1763).
Stellularia, Linn. (1748) = *Stellaria,* Linn. (1753).
Leuconymphaea, Ludw. (1737) = *Castalia,* Salisb. (1805).
Nymphaea, Ludw. (1737) = *Nymphaea,* Salisb. (1805).
Capnorchis, Ludw. (1737) = *Bikukulla,* Adans. (1763).
Cracca, Linn. (1747) = *Colonilla,* Adans. (1763).
Ricinocarpus, Burm. (1737) = *Acalypha,* Linn. (1753).
Stellaria, Ludw. (1737) = *Callitriche,* Linn. (1753).
Lappula, Hall. (1745) = *Lappula,* Moench (1794).
Leptostachya, Mitch. (1748) = *Phrymà,* Linn. (1753).
Pentagonia, Sieg. (1737) = *Legouzia,* Dur. (1782) [276]).

The rule which excepts duplicate binomials, as *Phragmites Phragmites* (Linn.) form the law of priority, is also gracefully accepted, and wherever such binomials are found in the work the request is made that the second oldest specific name be used, although the author was not and is not now in sympathy with any such exception. The above binomial would thus become *Phragmites vulgaris* (Lam.).

---

[275]) Obwohl diese Regelung der biologischen Terminologie bisher den Pariser Codex nicht berührt, so habe ich doch den Artikel wieder gegeben, weil daraus hervorgeht, wie das Streben nach internationaler Harmonie in der Botanik auch in anderen Zweigen wächst. Unsere deutschen botanischen Physiologen sind in aller Welt verrufen wegen ihrer rücksichtslosen Wortbereicherungen ohne Rücksicht auf internationales Verständniss; namentlich die Engländer haben sich schon öfter darüber bitter beklagt.

Vielleicht findet später diese Regelung nachträgliche Aufnahme in den Pariser Codex emendatus.

[276]) Prof. MacMillan, who, as that list clearly shows, had adopted all my renewed names, beginning with 1737, has altered only few of my inserted names afterwards by turning to 1753; but *Cracca,* as already the editor of the Bulletin noticed, appears in Linnaeus sp. pl. 1753; of *Nymphaea* of 1753 with 4 species belong 2 to „*Castalia*" (1 to *Nymphosanthus* Rich. May 1808 then to be taken for *Nymphaea* „Salisb." = *Nuphar* Sm. 1808/9; and 1 to *Nelumbo* Ad.) so that *Nymphaea* L. p. p. $^1/_2$ should stand for *Castalia*; *Petagonia* Sieg., 1737 cannot get *Legouzia* Dur. 1782, because *Specularia* Heister has been taken up therefor by Fabricius 1763 (perhaps also 1759) in his Enum. pl. horti helmst. p. 225.

An exceedingly terse and sharp enunciation of the author's views in regard to the question of nomenclature may be found under the heading "Citation of authors of genera and species" beginning on p. 11, which is worthy of attention from all who still believe in the "position of naming-plants-as-one-pleases." In tracing the history of the movement towards a stable system of nomenclature in America, Prof. Britton is given undue prominence. The argument was begun by Prof. Greene.

The author believes that "the eye should be cast forward instead of backward, that the future should receive consideration as well as the past." He also evinces no consideration for those who would leave all changes and innovations in nomenclature and classification to monographers. He believes that the public has a right to demand the best and most advanced ideas and convictions, even in local floras and catalogues, and in this we are in hearty accord, as it is mostly through these that a large number of lay botanists must receive such education, the ordinary text book being necessarily years behind the times.

The bibliography and synonymy cover families genera and species and evince an immense amount of careful and conscientious research, which will save many hours of labor to future workers in metaspermic botany for which they owe the author a heavy debt of gratitude.

April 1893. **Bulletin of the Torrey Botanical Club** p. 172 writes: Dr. **Bessey** as Vice President of the Section of Botany, A.A. A.S., has appointed a committee of eleven botanists to arrange for an **international Botanical Congress** to be held at **Madison** next August.

Nachträge zu § 17.

Mitte Juni 1893 gab ich einen vorläufigen Bericht im Botanischen Centralblatt LIV No. 25 und 26 als Referat meines im Druck befindlichen Werkes und der darin besprochenen, von Ende 1891 bis Mai 1893 erschienenen 60 Publicationen über Nomenclaturprincipien. Der Redacteur, Herr Dr. Uhlworm hat es für gut befunden, nach Druck der No. 25 und der Separata einige Stellen zu ändern und zu streichen, ohne mir vorher Mittheilung davon zu machen. Er hat mir zwar einen Brief voller Entschuldigungen geschrieben, aber ich kann Dr. Uhlworm von Missbrauch der Redactionsbefugnisse nicht freisprechen. Manche Correcturen, die er in letzter Stunde vor dem Druck vorgenommen hat, wären mir bei rechtzeitiger Mittheilung lieb gewesen; denn wenn ich auch oft noch schärfer angegriffen worden war, so macht doch eine mässigere Replik stets einen besseren Eindruck. Die gestrichene Stelle betreff Pringsheim brauchte ich zur kurz und bündigen Motivation des § 70 zum Ausschluss der Physiologen in Nomenclaturdebatten; sie beruht auf keinerlei persönlichen, sondern rein objectiven Motiven; ich sehe also nicht ein, weshalb sie nicht bleiben konnte. Dass bei Kürzungen einiger Stellen, z. B. um Bentham S. 390 und Saccardo S. 398 aber Unklarheiten hineinkamen, beruht auf Ungeschicklichkeit.

Dagegen habe ich auch einige Fehler in diesem Referat zu verbessern:

Seite 356, 5. Zeile von unten muss es heissen: Das Geschlecht der Namen von Varietäten.

Seite 358, letzte Zeile: Man eliminire H griechischer Abstammung.

Seite 394, 10. Zeile: verwirft ausser schon berichtigten zwei . . .

Seite 405, 10. Zeile, streiche: aber diese Liste . . . unterzeichnet. (cfr. S. CCCXXXIII.)

Da der bisherige Druck von vol III[1] bis Mitte Juli sich verzögert hat, so füge ich noch einige Nachträge hinzu; es vergeht keine Woche, wo ich nicht einige meine Nomenclaturrevision betreffende Drucksachen erhalte, aber ich kann dieselben wegen Zeitmangel nicht mehr voll abdrucken, und referire daher nur kurz über dieselben, soweit sie principielle Nomenclaturfragen betreffen.

Aus den Atti del Congresso Botanico di Genova pag. 434—439 ist ersichtlich, dass **Saccardo** sein hier Seite CCLXXXIV—CCLXL abgedrucktes Thema nun auch in italienischer Sprache dem Congress vorgetragen hat; die Resultate sind dieselben wie oben, aber die Motive sind z. Th. den Berliner 4 Thesen angepasst. Verworfen werden meine legalen Aenderungen auf jeden Fall, aber die Motive sind z. Th. verändert. Es lohnt sich nicht, auf eine so chamaeleontische („versipelle") Argumentation einzugehen; auch kann ich es principiell nicht thun, da der Artikel in keiner wissenschaftlich internationalen Sprache erschien.

Inzwischen hat auch Prof. **Paul Magnus** in Hedwigia 1893 Heft 2 sich gegen Saccardo geäussert in einem Artikel: „Einige Worte zu Saccardo's Kritik der von O. Kuntze in seiner Rivisio generum plantarum vorgenommenen Aenderungen in Benennung der Pilze". Prof. Magnus giebt mir in einigen von ihm untersuchten Fällen recht; bei anderen Veränderungen, wie z. B. *Achlya* und *Achlys* lässt er die orthographische Licenz nicht gelten, was gegen den vorherrschenden Gebrauch ist; wenn er eine Grenze zu ziehen versuchen würde, was orthographisch erlaubt oder nicht erlaubt, also zu corrigiren ist, würde er wohl zu meinen betreffenden Resultaten gelangen. Er kommt zum Schluss über Saccardo's Kritik, dass man jeden Fall einer Gattungsnamenänderung einzeln prüfen müsse, also nicht so massenhaft willkürlich wie es Saccardo gethan.

In dem Berichte der deutschen Botan. Ges. 1892 S. 325 führt Magnus ein neues Beispiel der bei Saccardo öfters vorkommenden stillschweigenden Unterschiebung umgeänderter Namen auf; dort hat Saccardo *Uredo antarctica* Berkeley (1844—47) wegen des viel jüngeren Homonyms *U. antarctica* Spegazzini (1880 oder später) in *U. antarctina* Berkeley „merkwürdiger Weise", wie Magnus l. c. schreibt, umgeändert.

In Zoē 1892 p. 95 urtheilt Prof. L. M. Underwood über Saccardo's Sylloge fungorum: A few American mycologists do not seem to appreciate, that Saccardo's Sylloge is a convenient compilation rather than a critical conspectus.

Die Atti del Congresso nennen 155 membri, davon 93 aus Italien, also auch 60% wie Seite CCCXXV notirt.

Auf dem Genueser Congress hat ausserdem **E. M. Holmes** F. L. S., London einen Vortrag gehalten (Atti pag. 121—124) über: Some suggested Emendations in Botanical Terminology; er will 1.) die Endungen *ales, aceae, ineae, eae* für gewisse höhere Gruppen gleichmässig behandelt wissen, was also mit meinen Vorschlägen in § 74 stimmt; 2.) dass alle vernaculare Speciesnamen durch Häkchen gekennzeichnet werden, z. B. *Cestrum 'Parqui'* 3.) obsolete Gattungsnamen als Speciesnamen in Cursiv gedruckt und mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben werden sollen, z. B. Rhamnus *Frangula*. Diese letzteren Vorschläge, aber wohl mit Ausnahme des schon seit Linné eingebürgerten Usus, dass solche Speciesnamen stets mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben werden, finden nicht den Beifall von James Britten im Journal of Botany Juni 1893 S. 192, und er dürfte recht haben, dass diese Vorschläge sub 2 und 3, soweit sie neu sind, keinen Nutzen gewähren.

Das biologische Journal, Zoē (San Francisco) 1892/3 ist mir freundlich in einigen Nummern anonym zugesandt worden und enthält folgende Artikel von Mrs. **Katherine Brandegee:**

1.) Nomenclature of plants, July 1892, S. 166—172. Sie spricht sich scharf gegen die „Kew rule" aus: „It is quite sufficient to imagine the ghastly state of affairs if Kuntze, in addition to his other liberties, had taken this and renamed the species according to fancy". Nach der „Kew rule" hätte ich aller-

dings 30000 total neue Speciesnamen schaffen dürfen; was ich mir aber für Freiheiten herausgenommen haben soll, davon schweigt der Artikel. Dann bringt er das Berliner Circular mit Motiven; Mrs. Brandegee fordert für die 1. Berliner These den Nachweis des Nutzens, welchen Nachweis das Berliner Comité bekanntlich nicht führte. The fourth article would be an instance of special legislation repugnant to the sense of justice of most botanists. Die von Taubert, dem Mitunterzeichner der 4. These, erneuerten Aublet'schen Namen ständen aber nicht auf dem Index zur 4. These. Der Artikel enthält auch folgendes ohne Datum copirte Document:

„In view of the International Botanical Congress to be held at Genoa, Italy, September 4th to 11th, 1892, we, the undersigned American botanists, favor the adoption of the following general principles of nomenclature:

I. The adoption of initial dates for generic and specific names.

II. That the publication of a generic name or a binominal specific name invalidates the use of the same name for any subsequently published genus or species.

III. That in the transfer of a species to a genus other than the one under which it was first published, the original specific name is to be preserved, unless such name has previously been employed in the genus to which the species is transferred; and if the author who transfers such species alters the name, it may be restored by any subsequent author.

IV. That a varietal name be treated as equal in rank to a specific name, in its relations as a homonym and in the transfer of species and varieties from one genus to another.

Frederick V. Coville, B. T. Galloway, J. M. Holzinger, Walther H. Evans, F. H. Knowlton, Lester F. Ward, George B. Sudworth, N. L. Britton, Thomas Morong, William E. Wheelock, Arthur Hollick, Elizabeth G. Britton, Anna Murray Vail, Byron D. Halsted, Thomas C. Porter, John K. Small, J. Bernard Brinton, Timothy F. Allen, H. H. Rusby."

Gegen den 2. Artikel von „Dr. Britton's Proposition", die = „Once a synonym always a synonym" ist, spricht sich Mrs. Brandegee scharf aus, falls dieser Vorschlag rückwirkend sein sollte. Die 3. Proposition gegen die Kew rule findet ihren Beifall; die 4. aber ist nach ihrer Ansicht unlogisch und unzulässig!

Ich könnte diesen Vorschlag auch nicht annehmen. Wenn eine Varietät zur Art erhoben wird, gilt der Name auch für die Art, falls derselbe Name nicht schon vorhanden ist (cfr. § 58); aber deshalb dürfen Varietätennamen nicht in anderen Fällen gleichwerthig mit Speciesnamen behandelt werden und zwar, weil Varietätennamen auch sonst anderen Regeln unterliegen als Artennamen; z. B. 1.) ein Artenname darf in einem Genus nur einmal giltig vorkommen, ein Varietätenname aber x-Mal; also die Concurrenz mit Speciesnamen fehlt! 2.) es ist kein Zwang vorhanden, Varietäten mit ihren Namen überhaupt aufzuführen; in einer Flora oder Enumeration oder Monographie darf keine Art ausgelassen werden, aber die Aufnahme der Varietäten ist nicht obligatorisch. Eine Concurrenz von facultativen und obligatorischen Namen wäre aber nicht zu rechtfertigen. Erst wenn ein Varietätenname zum Artennamen geworden ist, kann er mit seinesgleichen concurriren. Wenn also Dr. Britton im Bull. Torrey Bot. Club Juni 1893 S. 272 z. B. *Potamogeton latifolius* Robbins, wegen der älteren *P. pectinatus* var. *latifolius* Mey. Hann. 1836 verwirft, so kann ich dem nicht zustimmen. —

Schliesslich hechelt Mrs. Brandegee die Publicationen von Professor Greene durch in einer Weise, wie in einem ... afternoon gossip. Das that sie noch ausführlicher in einem besonderen Artikel „The Botanical Writings of Edw. L. Greene" in Zoē April 1893 S. 63—104. Wenn die wenig bekannte Autorität der Kritikerin ihrer Schreibweise entspräche, würde sie zu den allerersten Botanikern zu stellen sein.

2.) Nomenclature of Plants in **Zoe,** October 1892, S. 258—261. Abdruck und Besprechung der 8 Rochester Meeting Resolutionen (cfr. pag. CCLXLIV)

unter denen die obenerwähnte 4. Proposition Britton nicht aufgenommen ward. In Zoē 1892 S. 172 und 253 sind 2 Briefe von DC. ins Englische übersetzt, deren französischen Text ich S. CCXLII und CCLXIII gab.

In seinem botanischen Journal Erythea Seite 122—124 wendet sich **Willis Linn Jepson** gegen die Correctur unrichtiger Autorcitationen, die Geo. B. Sudworth im Bulletin Torrey bot. Club XX (1893) 40—46 unter dem Titel „On Legitimate Autorship of Certain Binomials, with other Notes on Nomenclature" vorgenommen hatte. Jepson befürwortet, dass der Autor von nomina nuda, die ein anderer aufnahm, mit dem Citat des diagnosen-vernachlässigenden Namengebers versehen werde. Das kann aber doch nur in 2. Reihe geschehen, denn das Citat ist doch zunächst eine Abkürzung, welche auf die gedruckte Diagnose oder deren Equivalent hinweisen soll. Ich habe über correcte Autorcitation das 2. Kapitel meiner Rev. gen. pl. p. XVIII—XXIV geschrieben, was ausser diesen Fall noch eine Anzahl andere enthält, und habe auch S. LXXIX (§ 50) bez. LXXVIII (zu § 36) einige betreffende Commentare zum Pariser Codex gegeben, die Mr. Jepson berücksichtigen möge. Den Fall, den er nur behandelt, habe ich S. XX mit nomina adoptata bezeichnet. Neuerdings in Engler's botanischen Jahrbüchern XV 530 etc. hat Professor Pax dafür einen neuen Citationsmodus angewendet; er schreibt z. B. *Bridelia zanzibarensis* Vatke et Pax. Der verstorbene Vatke hatte die Art nur in msc. benannt und Pax ist der für die Diagnose allein verantwortliche Autor. Die einzig legale und nicht irreführende Citation ist *Bridelia zanzibarensis* Pax „Vatke", abgekürzt aus: Pax nom. adopt. Vatke oder Pax ex Vatke msc. Kürzt man noch mehr ab, so bleibt ganz richtig und dem § 50 des Pariser Codex entsprechend *Bridelia zanzibarensis* Pax, womit auf die Publicationen dieses Autors hingewiesen wird.

Edw. L. Greene in Erythea Juni 1893 S. 138—140 giebt Bemerkungen über „A new fashion in writing plant names". Veranlassung dazu bot ihm die projectirte Ausführung der „Authentic List of the Flowering Plants and Ferns of North Eastern North America", wozu die A. A. A. S. ein besonderes Comité unter Vorsitz von Professor Britton ernannte. Dabei scheint im Comité der Wunsch vorzuherrschen, alle Speciesnamen ohne grosse Anfangsbuchstaben zu schreiben. Greene wendet sich dagegen und erwartet erst weitere Motivation. Ich habe dieses Thema in § (33 bis bez.) 34 dahin geregelt: Speciesnamen werden als substantive Eigennamen mit grossen, sonst mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Cfr. Nota 266/7 wegen Motivation. Der Artikel 34 gehört zu den Empfehlungen des Pariser Codex, ist also nicht obligatorisch; doch dürfte der Zusatz vorherrschend befolgt werden, wenn er mit dem Codex emendatus von einem competenten Congress angenommen wird. Mein Vorschlag ist offenbar vermittelnd zwischen den verschiedenen Vorschlägen und Gebräuchen und, wie ich glaube, gut motivirt.

In der Hedwigia Juni 1893 Seite 147—154 hat **O. Nordstedt** einen Artikel publicirt, betitelt: Die Behandlung einiger Süsswasseralgen besonders der Desmidiaceen, in O. Kuntze's „Revisio generum plantarum". Er behandelt 6 Namen: Arthrodia, Gyges, Helierella, Ursinella, Carrodorus, Conjugata. Da ich in vol. III[1] nicht auf Correctur einzelner Namen, sondern nur auf principielle Nomenclaturstreitigkeiten eingehen wollte, so hätte ich den Fall erst später behandeln sollen. Aber die ganze Art und Weise, wie Nordstedt vorgeht, bedarf doch eines Protestes, um Nachahmungen vorzubeugen. Er weicht fortwährend von dem geraden Wege ab, macht eine Anzahl nicht streng dazu gehörende und z. Th. unbewiesene Behauptungen und Winkelzüge, so dass man

diese Sorte von Gegnern zu den Querulanten rechnen darf. Z. B. Nr. 1 Arthrodia Raf. Anstatt die Recognition der Gattung aus der vollen Beschreibung incl. der einzigen Art von Rafinesque vorzunehmen, trennt er die Gattungsbeschreibung ab und sagt, demnach könnte es auch eine Baccillariacee, eine Palmella, ein Cosmarium sein. Die älteren Generadiagnosen sind durchweg ungenügend und entbehren sehr oft der erst später hinzugefügten Unterschiede mit später entdeckten Genera. Wenn man also das Raisonnement von Nordstedt anerkennen wollte, so müsste man die meisten älteren Gattungsbegründungen und ihre Namen verwerfen. Dieselben sind oft erst aus den Species recognoscirbar und trotzdem anerkannt worden. Nun schreibt Rafinesque zu Arthrodia: Corpuscules allongés libres simples planes verds divisés au milieu par une cloison en 2 articulations etc., linéare oblongue, les 2 extremités aiguës etc. . . . Wird mir Herr Nordstedt eine einzige Baccillariee, eine einzige Palmella, ein einziges Cosmarium nennen können, worauf das passt wie er behauptet? Sicher nicht! Einzelne Eigenschaften finden sich wohl im ganzen Pflanzenreich, aber die Summe der Eigenschaften trifft für keine der von Nordstedt angegebenen Algen zu. Er schreibt weiter: Arthrodia kann ebensowohl ein Rhaphidium (1), Actinodesmus (?), Penium (3), Docidium (4), Cylindrocystis (5), Tetmemorus (6) sein. Aber davon hat Raphidium keine division par une cloison en 2 articulations und dieses hat der Regel nach auch keine corpuscules libres simples; keine extremités aiguës haben No. 3, 4, 5, 6. Die Einwände von Nordstedt sind also unbegründet und was er schliesslich noch hinzufügt: „Uebrigens giebt es ja auch Closterien mit stumpfen Enden“, so gehört das nicht zur Widerlegung. Zu *Actinodesmus* setzte ich ein ?, weil das Genus mir unbekannt ist. Ist *Ankistrodesmus* Corda oder *Actinastrum* Lagerh. oder *Actidesmium* Reinsch gemeint? Keines passt zur Diagnose von Arthrodia.

Auf derselben illegalen Spitzfindigkeit, dass die ursprüngliche Diagnose nur massgebend sei, bezw. die später entdeckten Unterschiede anzeigen müsse, beruhen auch Nordstedt's Verwerfungen von *Helierella* Bory, *Micrasterias* Corda, non Ag. non Ehrb., *Ursinella* Turp. Die Recognitionen und Begründungen der Genera aus guten Abbildungen sind gesetzmässig erlaubt und dürfen nicht durch die revolutionäre Berlin-Genueser These II rückgängig gemacht werden. Besonders bei Algologen ist es in Uebereinstimmung mit dem Pariser Codex von jeher üblich gewesen, Genera aus Abbildungen und aus Arten zu begründen, und wenn man bei den Algen die alten Diagnosen nur zur Anerkennung der Gattungsnamen gelten lassen wollte, so müsste deren Nomenclatur ad desperandum verändert werden.

Bei *Helierella* Bory vergisst Nordstedt, dass die Lyngbye'sche betreffende Figur schon von einigen Autoren mit *Micrasterias* Ag. identificirt ward, sowie, dass die ursprüngliche Diagnose von *Micrasterias* Ag. offenbar auch nur nach dieser Figur entworfen ward und den bemängelten Fehler der siebenfachen anstatt sechs- oder achtfachen Theilung auch nicht aufgeklärt hat. Er citirt eine meiner neuen Gesetzesstellen gegen mich: auf Monstrositäten basirte Gattungsnamen sind zu verwerfen, aber die citirte Abbildung ist keine Monstrosität sondern nur etwas verzeichnet, aber nicht so, dass sie mit einem anderen Genus verwechselt werden könnte. Wie man eine einzellige *Helierella* mit einem familienartig zusammen gebauten, vielzelligen, innerhalb mit Höhlungen versehenen *Pediastrum* verwechseln konnte, scheint für Kenner unerklärlich. Nordstedt argumentirt aber mit so etwas gegen mich. Nordstedt verlangt weiter querulirend eine neue Diagnose von mir für *Helierella*, aber 1.) wenn Synonyme durch einen anderen Namen ersetzt werden, ist eine Diagnosen-Wiederholung

nicht nöthig und 2.) citire ich wörtlich Seite 898 die Ehrenberg'sche zutreffende Diagnose zu dem damit identischen *Euastrum*!!!

Carrodorus S. F. Gray wird zunächst aus linguistischen Gründen nach § 27 des Pariser Codex verworfen, weil der Name auf -a oder -ia enden müsse; aber § 27 ist facultativ und hat keine retroactive Kraft. Was nun die Identification von *Carrodorus* mit *Hydrurus* betrifft, so hatte diese Rabenhorst in Flora europ. algarum III 50 schon besorgt; aber es ist richtig, dass Gray zweierlei dabei verschmolzen hat: 1.) *Schizonema Smithii* Kuetz. = *Carrodorus foetidus* S. F. Gray ex descr. et loco et synonymo primo; 2.) *Hydrurus penicellatus* Agardh ex synonymo secundo nunc excludendo. Infolge dessen tritt für *Hydrurus* Ag. 1824 nun Cluzella Bory 1823 in Kraft und die 3 Arten sind Cluzella foetida OK. (= *Ulva foetida* Vauch. 1803 = *Hydrurus penicellatus* Ag. = *Cluzella Myosurus* Bory = *Batrachospermum Myosurus* Ducluz. 1805), ferner Cl. flagelliformis OK. (*Hydr.* Ktzg.) und Cl. olivacea OK. (*Hydr.* Naeg.) zu nennen. Ausserdem hat nun für *Schizonema* Ag. 1824 als älterer Name Carrodorus S. F. Gray 1821 em. zu gelten.

Wegen *Gyges* Hempr. & Ehrenbg. möchte ich einem Unparteiischen überlassen zu entscheiden, ob es = *Penium Brebissonii* Ralfs ist oder nicht. Dr. Nordstedt macht es wie manche Advokaten vor Gericht; er leugnet und bestreitet alles; sonst wird manches Queruliren in manchen Ländern mit Strafe bedroht; in der Botanik discreditiren sich die Betreffenden. Was soll man denn zu dem Einwand, den Nordstedt gegen Erneuerung von *Gyges* erhebt und advocatorisch ausführt, sagen, dass Ehrenberg *Gyges* als Thier betrachtet habe. Wie anderen Algologen bekannt ist, betrachtete Ehrenberg alle diese Süsswasseralgen als Thiere! Wenn übrigens *Gyges* fallen sollte, so müsste anstatt *Penium* Bréb. 1844 *Cylindrocystis* Menegh. 1838 gelten.

Bei Prolifera Vauch. erhebt Nordstedt zunächst einen unbewiesenen Zweifel, dann sagt er einmal richtig, dass der Name auf einer falschen Observation beruhe; Nordstedt citirt aber selbst Le Clerc dazu, der diese falsche Observation aufdeckte und dennoch den Namen nicht verwarf, sondern sogar 6 Arten neu zu Prolifera stellte. Name ist Name, wenn er auch falsch ist, darf er nicht nach § 60^{3} verworfen werden. Absatz 3 des § 60 ist durch einen Lapsus von DC. in § 60 gerathen, wie schon sein Commentar dazu beweist; Absatz 3 ist nur facultativ als Empfehlung bei Neubenennungen anwendbar und gehört in § 28. Ein einmal gegebener Name gilt und darf nicht mehr verworfen werden, ebenso wenig wie sich Dr. Nordstedt, sollte er einmal im Süden wohnen, Südstedt nennen wird.

Conjugata Vauch. ex p. em. S. F. Gray wird von Nordstedt nicht unbedingt verworfen, aber meine Restauration dieses Namens wird durch Anwendung einer falsch citirten Stelle aus dem Pariser Codex bemängelt. Der § 54 (nicht § 65 wie Nordstedt angiebt), enthält 3 Sätze und 1 Commentar; der Commentar bezieht sich bloss auf den 3. Satz des § 54: „Sind keine Sectionen . . . vorhanden . . . .“ Aber bei Conjugata waren ursprünglich 3 Sectionen vorhanden, die spätere Genera wurden. In solchem Falle schreibt der übrige § 54 ausdrücklich anderes Verfahren vor. Im Uebrigen widersprach auch Satz 3 dem dazu gehörigen Commentar und habe ich daher die betreffende Differenz in Gemässheit des § 4 nach dem vorherrschenden Gebrauch geregelt.

Ich habe damit noch nicht alle Winkelzüge aufgedeckt, die in diesem Artikel gegen mich angewendet worden sind, aber ich denke, der Leser wird genug davon haben und überzeugt sein, dass solche Angriffe nicht zu loben

sind. Wenn ich Fehler gemacht habe, werde ich Jedem dankbar sein, der sie mir gerade und offen zeigt, aber diese Kampfweise kann ich nicht ehren. — —

Infolge meines Citates im bot. Centralblatt Nr. IV S. 393 von Wittmack's auf irriger Auslegung des § 4 des Pariser Codex beruhenden Sentenz, dass die Gärtner alte Namen beibehalten dürften, selbst wenn der Fortschritt der Wissenschaft dafür andere Namen gegeben habe (cfr. pag. CCXIX und Note 58, wo im letzten Wort outsiders ein Druckfehler zu corrigiren ist), erhielt ich von Dr. **Henri Micheels** dessen Artikel aus der Revue de l'Horticulture belge XIV No. 8 und Bull. soc. Linnéene de Bruxelles XV zugesandt, worin er gegen diese Wittmack'sche Sentenz energischen Einspruch erhebt. Er betont, dass die Gärtnerlisten oft die Autorcitate weglassen oder schlecht behandeln, sodass betreffende Käufer die offerirten Pflanzen, für welche gar mancher veraltete Name zuweilen für ungleiche Pflanzen angewendet wird, nicht aus den Listen identificiren können, also entweder mit dem Kauf der gewünschten Pflanzen hereinfallen oder vom Kauf abstehen.

Franz Buchenau hat 1893 eine Broschüre über „Einheitlichkeit der botanischen Kunstausdrücke und Abkürzungen" publicirt, welche mich zum Nachtrag eines besonderen Kapitels (No. 22) veranlasst hat.

Vor Rücksendung der Correctur dieses Bogens zur Presse erhalte ich den Prospect des längst erhofften Werkes: **Index kewensis** plantarum phanerogamarum, auf Kosten Darwin's herausgegeben von **Hooker & Jackson.** Der Subscriptionspreis von 8 Guineen = 171 Mark wird das Werk nur wenigen Botanikern zugänglich machen; aber auch diese werden sich vielfach enttäuscht finden. Dem Prospect ist Seite 988 als Probedruck beigefügt und schon darnach kann Folgendes geurtheilt werden:

1.) Der Index kewensis ist ein Rückschritt gegen Steudel's Nomenclator, dessen Ersatz der Index kewensis nach Darwin's Wunsch werden sollte, und zwar ein Rückschritt, weil unter den als giltig angenommenen Artennamen alle Synonyme weggelassen worden sind; z. B. unter *Galax aphylla* fehlen die 5 Synonyme, die Steudel giebt. Die Synonyme der Genera werden doch im Index kewensis unter den giltigen Namen aufgeführt; warum nicht auch unter den Arten? Diese seltsame Massregel kann doch nur den Zweck haben, dass die unrechtmässig von Kew adoptirten Artennamen nicht corrigirt werden sollen! Denn die Zusammenstellung der Synonyme, unter denen sich oft die lege prioritatis rechtmässigen Namen finden, ist nun mit so ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, dass die Ermittelung der richtigen Namen auf Grund dieses Werkes fast unmöglich wird. Die Weglassung der Synonyme an richtiger Stelle corrumpirt das Werk.

2.) Der Index kewensis ist kritiklos und unzuverlässig. Z. B. Correcturen, die schon andererseits gegen Bentham & Hooker genera plantarum gemacht wurden, sind nicht berücksichtigt. Bleiben wir gleich bei dem ersten l. c. S. 988 als giltig aufgeführten Namen stehen, also Galax L. sp. pl. 1753 p. 200. Dort schrieb Linné: „**Galax** aphylla [c. syn.:] *Viticella* Mitch. gen. 24; *Anonymos* seu *Belvedere* Gron. virg. 25. Habitat in Virginia 4". Das ist alles, was Linné dazu schrieb. Also Galax ist zuerst auf *Viticella* Mitch. = Hydrophyllum basirt und der Name als der eines Genus confusum ist zu verwerfen. Das von Linné selbst citirte Synonym *Anonymos* lassen Hooker & Jackson weg, trotzdem es giltig wird, wenn man mit 1737 die Nomenclatur beginnt. — Wenn Hooker & Jackson mit 1753 anfangen wollen, wesshalb führen sie dann auf der Probeseite 988 die Synonyme *Belvedere* Gron. 1739, *Galearia* Heist. 1748 auf?

Weitere Beispiele für die Kritiklosigkeit und Unzuverlässigkeit dieses Werkes: Wenn Hooker & Jackson l. c. *Galbanon* Ad. 1763 und *Galbanum* Don 1831 mit Polylophium Boiss. 1844 identificiren, warum setzen sie dann den älteren Namen nicht in sein Recht? Aber diese Identification ist grundfalsch und hätte höchstens mit einem? vorgenommen werden dürfen; denn *Galbanon* Ad. besteht aus *Bubon macedonicum* L. und *Bubon Galbanum* L.; erstere Art ist nach BHgp. I 901 = Seseli (nach Boissier = Athamanta) die zweite südafrikanische Art ist = Peucedanum nach BHgp. I 920. Auch *Galbanum* Don, von dem nur 1 Frucht „jugis exalatis" bekannt ist, kann durchaus nicht mit Polylophium Boiss. identisch sein.

Galatea Herb. 1820 wird Hooker & Jackson l. c. mit *Nerine* Herb. 1821 identificirt, wobei aber das störende Datum 1821 weggelassen worden ist, und hat ausserdem in Imhofia Heister 1753 (mit guter Diagnose!) einen rechtmässigen älteren Namen.

Galatea Salisb. 1812 nach Hooker & Jackson angeblich „absque char." ist durch das Synonym *Moraea palmifolia* Jacq. von Salisbury characterisirt worden und wird daher von Hooker & Jackson l. c. unrichtig als Synonym zu *Eleutherine* Herb. 1843 gestellt, hat vielmehr für letzteren Namen zu gelten.

Das sind zuviel Fehler auf einer Seite, noch dazu bloss betreff der dort befindlichen wenigen Gattungsnamen. Das Werk ist nur wegen der literarischen Quellenangaben werthvoll aber auch dann nur für Monographen unter Ermittelung richtigeren Inhaltes brauchbar.

---

§ 18. Die orthographische Licenz.

In den Noten 32, 40, 50, 56, 75, 83, 84, 97, 109, 190, 222, 265, 266 ist schon über dieses Thema geschrieben; es gilt hier mehr zu resumiren und Ergänzungen zu geben. Wir können die Anhänger der verschiedenen Richtungen von Nomenclaturisten kurz wie folgt characterisiren:

1. Linguistische Wilde, die ihre Sprachforschungen über die Ordnung in der botanischen Nomenclatur setzten und darnach Wörter nach Willkür veränderten; hierher gehören Heister aus dem vorigen Jahrhundert (cfr. Rev. gen. pl. XLV), der sogar gleichförmige Wörter verschiedener Sprachen wie *Aizoon* und *Sempervivum, Avena* und *Bromos* etc. nicht nebeneinander bestehen lassen wollte; ferner Saint-Lager, den seine tiefe linguistische Gelehrsamkeit zu massenhaften Extravaganzen verführte, sodass der altersschwache A de Candolle deshalb, und weil er der Sache nicht mehr gewachsen war, sogar den § 66 des Pariser Codex in das Gegentheil verändern wollte, wobei er aber sozusagen das Kind mit dem Bade ausschüttete. Schliesslich ist als bescheidener linguistischer Wilder (d. h. bescheiden nur in seinen betr. Leistungen) Paul Ascherson zu nennen, der aus eigener Machtvollkommenheit oder aus classischen Gründen *Stellaria* in *Stellularia, Cypripedium* in *Cypripedilum, Cyclamen* in *Cyclaminus* u. s. w. veränderte oder wiederherstellte. (Der Name *Cyclamen* ist übrigens, was Ascherson entging, von Linné absichtlich — cfr. dessen Critica botanica 1737, p. 132 — anstatt *Cyclaminus* bevorzugt worden.) Wir würden Ascherson kaum wegen seiner wenigen Leistungen hier zu nennen brauchen, wenn er diese nicht immer an die grosse Glocke zu hängen verstände. Während aber Saint-Lager linguistisch-botanisch wenigstens ein echter Wilder ist und uns als consequent Achtung abnöthigt, sahen wir Ascherson excentrisch bald mit Saint-Lager liebäugeln,

bald sich umkehren und auf dem Congress eine betr. Resolution durchsetzen, die, jedwede Correctur ausschliessend, das gerade Gegentheil von dem zur Folge hat, was er sonst so oft befürwortete.

2. Extreme Sprachreiniger der Nomenclatur, insbesondere mit Kürzung aller Präfixe und Suffixe. Hierher gehörten Linné und Rafinesque. Aber diese Reformen betreffs Unterdrückung der Präfixe und Suffixe, welche Linné selbst nicht völlig durchführte, sind von den Botanikern vor und nach Rafinesque allseitig abgelehnt worden, bis in neuester Zeit wieder einige Nordamerikaner dieselbe Idee gelegentlich äusserten, ohne sie indess durchzuführen (cfr. Note 32, 56). Dann müssten alle Wörter, denen z. B. ella, ina, aster, aria, opsis, atum, iola, inula angehängt wurden, verändert werden. Bei Erneuerung dieser Idee vergassen sie aber zweierlei: Erstens, dass der Wortstamm verändert worden ist, also die Wörter verschieden geworden sind, z. B. *Aund-o, Arundin-a, Arundinell-a, Arundastr-um, Arundinar-ia; Strig-a, Strigil-ia, Strigod-ium, Strigosell-a, Strigul-a;* es ist also nur die Auslautendung o, a, um, ia, ium einer Licenz unterworfen, der Wortstamm ist aber verändert worden und damit wurden die Wörter verschieden. Zweitens, dass derartig durch Suffixe geänderte Wörter jetzt so massenhaft anerkannt sind, dass durch Wiedereinführung der alten Linné'schen Regel jetzt eine grössere Menge von Namen verändert werden müsste, als jemals in einem Werke oder von einem Autor, selbst Linné und meine Wenigkeit nicht ausgenommen, durch Reformen oder Durchführungen aller anderen Regeln verändert worden sind.

3. Reformatoren der Namenschreibweise nach bestimmten Principien aber unter Anerkennung von Präfixen und Suffixen. Hierher gehören Adanson und in bescheidener Weise Hasskarl, welcher z. B. alle Wörter mit spermum in sperma änderte. Die Kopenhagener Botanikerconferenz 1892 befasste sich auch mit orthographischen Correcturen von Auslautsilben z. B. os und on in us und um; cfr. S. CCCXX. Adanson wendete gewisse Principien an, die man kennen muss, um im Register zu seinem fundamentalen Werke: Familles des plantes manche Namen überhaupt zu finden; z. B. h zählte bei ihm nicht in alphabetischer Reihe, oft liess er es auch ganz aus oder setzte es am Anfang nur klein vor z. B. hYPOPITYS, hYDNUM, hUMULUS u. s. w.; U und Y galt ihm im Alphabet gleich, doch behielt er die älteste Schreibweise jedes Wortes meist bei. Ferner wurden alphabetisch c, k, ch, x, obenso F und Ph, sowie V und W von ihm gleich behandelt. Alle aus dem Griechischen stammenden Wörter auf on, die sonst in um geändert waren, schrieb er consequent auf on.

4. Dilettirende Correctoren unter Beibehaltung der Präfixe und Suffixe, aber ohne erkennbare feste Principien für orthographische Licenz. Hierher gehören die allermeisten botanischen Schriftsteller. Die von Pfeiffer in Synonymia botanica 1870—1874 gelegentlich aufgeführten Wortveränderungen der Autoren, d. h. Correcturen einschliesslich literarischer Schreib- und Druckfehler von Gattungsnamen betragen etwa 3000; es ist jedoch schwierig oder meist gar nicht zu entscheiden, was Licenz oder Fehler oder Correctur ist*); die meisten

---

*) Ich will nur einen Fall hier angeben. Rafinesque, welcher gewandt in 4 Sprachen schrieb und auch griechisch gut verstand, hatte 1808 ein neues Genus *Diphryllum* aufgestellt und dann öfters diesen Namen wiederholt, bis er erst 1830 in der Publication: Herbarium Rafinesquianum offenbar versehentlich einmal *Diphyllum* schrieb. Nun behauptet Britton, die früheren öfteren Schreibweisen *Diphryllum* seien irrig, welche Annahme aber bei einem so ausgezeichneten Linguisten und Nomenclaturisten wie Rafinesque doch kaum annehmbar erscheint, trotzdem die Etymologie des Wortes unklar ist. Wenn aber die Etymologie unklar ist, habe ich stets das Princip festgehalten, auf den Namen keine orthographische Licenz anzuwenden.

Aenderungen erfolgten aber infolge vorhergegangener Fehler oder fehlerhafter Wortbildungen. Gerade infolge dieser Verwirrung wird es immer nöthiger, einmal festzustellen, welche Regeln für richtige consequente Schreibweise gelten sollen. Unter denen, die absichtlich und viel corrigirten, sind insbesondere zu nennen: Persoon, Hedwig, Sprengel, Fries, Lindley, Reichenbach, Endlicher Steudel, Meissner, Wittstein, Brongniart, Léveillé, A. Jussieu, Lemaire. Die vielen Nomina generica barbara von Adanson und Aublet wurden insbesondere von Scopoli, L. Jussieu, dem ersten DC., Roemer & Schultes, Lamarck und vereinzelt von vielen späteren Autoren durch Anhängung von Silben, meist nur von a oder ia lateinisch emendirt. Nomina barbara generica, welche irrig mit französisch ou anstatt lateinisch u geschrieben waren, wurden von Schreber, Batsch, Gmelin, Vahl, Hedwig, Persoon, Martius, Willdenow, Roemer & Schultes, Petit-Thouars, St.-Hilaire, Poiret corrigirt, was aber inzwischen meist leider wieder vergessen worden ist.

5. Letterzeloten, die gar keine orthographische Licenz anerkennen und selbst auf Schreibfehler beruhende Wörter, wenn sie nur um einen Buchstaben (lettre) differiren, als verschieden gelten lassen. Hierher gehören Saccardo und De Toni. Die Extravaganzen, die sich namentlich Saccardo in dieser Hinsicht hat zu Schulden kommen lassen, sind fast unglaublich; cfr. Rev. gen. pl. 840 bis 843 und Noten 190—209. Diese Methode ist nicht recht ehrlich, und als Consequenz davon lassen sich wohl nur weitere l. c. erwähnten Willkürlichkeiten*) dieses Autors erklären, die man öfters von Fälschungen nicht unterscheiden kann. Diesen Letterzeloten hat nun, wenn auch mehr durch ein offenbares Versehen von Professor Ascherson, der Congress in Genua seine Zustimmung ertheilt, indem er These 3 ohne Vorbehalt annahm. Es ist damit zum ersten Male ein Princip sanctionirt worden, welches in der Nomenclatur menschlicher Namen vorkommt, was aber, wie ich später zeigen werde, auf botanische Nomenclatur nicht anwendbar ist.

Wenn nun auch die Beschlüsse des Genueser Congresses nicht Anspruch auf Giltigkeit und Anerkennung machen können (cfr. Note 272), so will ich doch zur Förderung der Sache dieses Thema weiter behandeln. Zunächst gebe ich ein Verzeichniss solcher giltiger Genera, deren Namen sofort verändert werden müssten, wenn dieser absurde Congressbeschluss in zweiter Instanz, bez. von einem competenten Congress bestätigt würde; es müssen Namen erneuert werden, welche die Autoren z. Th. wegen ungenügender Differenz nicht anerkannt und durch andere Namen ersetzt hatten.

Artenzahl ±	
26	*Chomelia* Jacq. 1763 non L. = *Anisomeris* Presl 1833 neben *Anisomeria* Don 1832.
100	*Calliandra* Bth. 1840 (wenn separirt) = *Anneslia* Salisb. 1807 neben *Anneslea* Wall. 1810.
80	*Gyrostachys* Pers. 1807 (*Spiranthes* Rich. 1818) = *Aristotelea* Lour. 1790 neben *Aristotelia* L'Hér. 1785.
1	*Hagenia* Gm. 1791 (*Brayera* Kth. 1824) = *Bankesia* Bruce 1790 neben *Banksia* Forst. 1776.
2	*Neobarclaya* Sacc. 1892, X 848 = *Barklayella* Sacc. X 475 neben *Barclayella* Diet. 1891.

*) Prof. Paul Magnus zeigt in Berichten d. deutschen bot. Ges. X, p. 325 einen neuen solchen Fall; cfr. pag. CCCXLI.

Artenzahl ±

3 *Apios* Moench. 1794 (falls 1753 als Anfangspunkte gälte) = *Bradlea* Ad. 1763 neben *Braddleya* Vell.

1 *Canarina* L. Mant. II. (in fine corr.) = *Canaria* L. Mant. II. p. 148 neben *Canarium* L., Rumpf.

21 (×*x*) *Erythraea* Neck. 1790 nom. corr. DC. = *Centaureum* Hall. 1745 oder *Centaurion* Ad. 1763 neben *Centaurea* (*ia ium*) L.

25 *Bridelia* W. 1805 = *Cluytia* Roxb. 1798 neben *Clutia* L.

10 *Nestlera* Spr. 1818 = *Columellea* Jacq. 1798 neben *Columellia* R. & P.

1 *Sutherlandia* R. Br. 1812 = *Colutia* Med. 1789 neben *Colutea* L.

1 *Anthoconum* Beauv. 1804 (Fagatella Raddi 1818) = *Conocephalum* Wigg. „Hill“ (wenn mit 1753 anzufangen) neben *Conocephalus* Bl.

8 *Toddalia* Juss. Ende 1789 = *Cranzia* Schreb. (Anfang 1789) neben *Crantzia* Nutt. oder Scop.

1 *Labramia* A. DC. 1844 VIII. p. 672 = *Delastrea* A. DC. 1844. VIII. p. 195 neben *Delastria* Tul. 1843.

228 *Cladophora* Ktzg. 1843 = *Dillwina* Grat. 1819 neben *Dillwynia* Sm. 1805.

2 *Emmeorhiza* Endl. 1838 (Pohl 1825 n. n.) = *Endlichera* Pohl 1832 neben *Endlicheria* Nees (von Mez restaurirt.)

10 *Trigonotis* Stev. 1851 = *Endogonia* Turcz. 1840 neben *Endogone* Link 1809.

3 *Ravensara* Sonner. 1782 = *Evodia* Gaertn. 1781 neben *Euodia* Forst. 1776 (wenn 1753 als Anfang gilt).

14 *Ferdinandusa* Pohl 1831 = *Ferdinandea* Pohl 1827 neben *Ferdinanda* Lag. 1816.

8 *Otanthera* Bl. 1831 = *Fragarius* Rumpf 1743 neben *Fragaria* L.

5 *Hiptage* Gaertn. 1791 = *Gaertnera* Schreb. 1789 neben *Gaertneria* Med. 1785.

1 *Glycideras* Cass. 1830 = *Glyphia* Cass. 1818 neben *Glyphis* und *Glyphaea*.

70 *Inula* L. 1747 = *Helenium* Haller 1745 neben *Helenia* L. 1735. (Beim Beginn mit 1737.)

3 *Alophia* Herb. 1838 = *Herberta (ia)* Sweet 1829 neben *Herbertus* S. F. Gray 1821.

12 *Tunica* BHgp. et auct. non Scop. = *Imperatia* Moench 1794 neben *Imperata* Cyr. 1792. Von den 8 *Tunica*-Arten Scopoli's gehört nur 1 hierher; also muss die Gattung einen anderen Namen erhalten, nach bisherigem Recht aber *Petrorhagia* § Ser.)

9 *Amphitalea* E. & Z. 1836 = *Ingenhoussia* E. Mey. 1835 neben *Ingenhouzia (housia)* Bert. 1833.

40 *Luzula* DC. 1805 = *Ichaemon* Schmiedel 1759 neben *Ischaemum* L. 1753. (Bei Beginn mit 1753)

4 *Tamonea* Aubl. 1775 = *Kempfera* Ad. 1763 neben *Kaempferia* L.

44 *Funaria* Schreb. 1791 = *Koelreutera* Hedw. 1782 neben *Koelreuteria* Laxm. 1772.

6 *Marckea* Rich. 1823 = *Lamarkea* Pers. 1805 neben *Lamarckia* Olivi 1792.

1 *Peyrousea* DC. 1837 = *Lapeirousia* Thbg. 1800 neben *Lapeyrousia* Pourr. 1788.

Artenzahl ±

40 *Zaluzianskia* Neck. 1775 = *Marsilea* auct. (non L. 1735, 1737, 1753 p. p.) = *Lemma* Ad. 1763 „Juss." neben *Lemna* L.

5 *Denhamia* Meisn. 1837 = *Leucocarpum (on)* A. Rich. 1834 neben *Leucocarpus* Don 1830.

20 *Thymelaea* Endl. 1847 = *Lygia* Fasano 1781 neben *Lygeum* Loefl. 1758 (wenn mit 1753 beginnend).

160 *Grevillea* Sal. & Kn. „R. Br." 1809 mit 4 Arten p. 120 = *Lysanthe* Sal. & Kn. 1809 mit 8 Arten pag. 116; cfr. Rev. gen. pl. 517 (*Lyssanthe, Lyssanthe* auct.) neben *Lisianthius* P. Br. (*Lysianthius, Lisianthus* auct.) und neben *Lisianthus* L. 1767 (*Lisyanthus* auct. „Aubl.")

1 *Dysopsis* Baill. 1858 = *Molina* C. Gay 1853 neben *Molinia* und *Molinaea*; alle nach dem Botaniker Molina benannt; fast alle solchen Namen auf -a sind nach und nach in aea von den meisten Botanikern geändert; cfr. p. CXVI.

1 *Reptonia* DC. prod. VIII 153 = *Monotheca* DC. l. 152 (1844) neben *Monothecium* Hochst. 1843.

13 *Pentas* Hk. 1844 = *Neurocarpaea* R. Br. 1814 neben *Neurocarpus* Web. & Mohr 1805.

54 *Laurencia* Lmx. 1813 = *Osmundea* Stackh. 1809 neben *Osmunda* L.

2 *Curanga* Juss. 1881 = *Picria* Lour. 1790 neben *Picris* L.

47 *Hyophila* Brid. 1826 I. 760, Hampe 1848 = *Rottlera* Brid. 1826 I. 105 neben *Roettleria* Vahl 1805.

3 *Geissopappus* Bth. 1840 = *Schomburghia* DC. 1838 neben *Schomburgkia* Lindl. 1837 nach demselben Mann benannt.

6 *Herpetacanthus* Nees 1847 = *Schultzia* Nees 1823 neben *Schulzia* Spr. 1813.

Sprengel dedicirte die Gattung zugleich: 1. J. H. Schulz prof. halensis, 2. C. F. Schultz flor. Stargardt. auct., schrieb aber Schulzia. Pfeiffer's Nomenclatur citirt offenbar aus 2. Quelle diesen Namen ungenau. Dieser streitige Fall wäre event. auszuschliessen.

1 *Renggeria* Meisn. 1839 = *Schweiggera* Mart. 1829 neben *Schweiggeria* Spr. 1821.

1 *Hewittia* W. & A. 1837 = *Shutereia* Choisy 1834 neben *Shuteria* W. & A. 1834.

7 *Laetia* Loefl. 1758 = *Guidonia* P. Br. p. 249 = *Thamnia* P. Br. p. 245 neben *Tamnus* L. und *Thamnea* R. Br. und Thamnium Schimper.

2 *Kokoona* Thw. 1853 = *Trigonocarpus* Wall. 1832 neben *Trigonocarpum* Brongn. 1828.

[60] *Micromeria* Bth. 1829 (wenn separirt) = *Zygis* § Pers. 1807 neben *Zygia* P. Br. 1756 (bei Beginn mit 1753).

Also 47 Genera und 1103 Arten müssten andere Namen erhalten, wenn der unbesonnene Beschluss des Genueser Congresses giltig würde. Aber damit nicht genug, würde diese lasterhafte Nomenclatur mit Fehlernamen noch um weitere Fälle vermehrt; folgende Liste zeigt rechts mit ** bezeichnete ältere Namen, die ich nach Priorität und dem Pariser Codex wiederherstellen musste; infolge dessen musste ich die linksseitig aufgeführten jüngeren Homonyme mit fehlerhafter Orthographie oder orthographischer Licenz durch andere Namen ersetzen. Dieses müsste rückgängig gemacht werden — allerdings gegen früheres Recht — und diese lasterhafte Nomenclatur der Fehlernamen würde dann um 29 Genera

und 421 Arten zu vermehren, also zusammen auf 76 Gattungen und 1524 Arten bez. incl. *Zygis* : *Zygia* auf 77 Gattnngen und 1584 Arten zu erhöhen sein.

1 *Agastachys* wegen ***Agastache.*
16 *Asteriscium* wegen ***Asteriscus.*
25 *Bourreria* (= *Beureria* im Index) P. Br. wegen *Beurreria* Ehret.
1 *Bradburia* wegen *Bradburya.*
1 *Burchardia* wegen ***Burcardia (Burkardia).*
9 *Camarea* wegen ***Camara.*
40 *Capnodium* wegen ***Capnodes.*
4 *Cassebeera* wegen ***Cassebeeria.*
6 *Deeringia* wegen ***Deringa.*
2 *Diadenium* wegen ***Diadenus (a, ia).*
10 *Diplospora* wegen ***Diplosporium.*
1 *Dipterygium* wegen ***Dipterygia.*
1 *Euosmia (a)* wegen ***Euosma.*
25 *Fimbraria* wegen ***Fimbriaria.*
53 *Gesnera* wegen ***Gesneria.*
16 *Hedyosmum (on)* wegen ***Hedyosmus (os).*
22 *Helenia* wegen ***Helenium.*
60 *Hookeria* wegen ***Hookera.*
2 *Lerchea* wegen *Lerchia.*
6 *Limonia* wegen *Limonium.*
57 *Lisianthus (Lysianthus)* wegen ***Lisianthius.*
3 *Maximiliana (ea, ia)* wegen ***Maximiliania.*
2 *Micrantheum (ea)* wegen ***Micranthus.*
12 *Mitrephora* wegen ***Mitrophora.*
2 *Monnieria* wegen ***Moniera.*
8 *Tulbagia* wegen ***Tulbaghia.*
7 *Wiborgia* wegen ***Viborquia.*
13 *Willughbeia* wegen ***Willugbaeya.*
16 *Zaluzianskya* wegen ***Zaluzianskia.*

Ich habe hier die ursprüngliche, wenn auch fehlerhafte Schreibweise jedes Namens gegeben, während ich in Rev. gen. pl. oft nur die richtige Schreibweise namentlich bei den von Personennamen gebildeten Pflanzennamen gemäss §§ 27 und 66 des Pariser Codex gab.

Ich habe von solchen Fehlernamen (= mehrfache Homonyme mit ungleicher oder falscher Orthographie) 79 Fälle doppelt für giltige Genera angewendet gefunden und zwar die meisten in Saccardo's Sylloge fungorum, cfr. S. CCLXXXV; viele beruhen auf Unkenntniss concurrirender Homonyme infolge der Specialisirung der Phanerogamisten und verschiedenen Cryptogamisten. Von den 79 wurden 17 Fälle erledigt, weil sich andere ältere Namen fanden, verbleiben 62 Fälle, für die ich andere Namen suchen oder geben musste. Ich habe bei Beginn meiner Arbeit schon die Schwierigkeit dieser Angelegenheit erkannt (cfr. Rev. gen. pl. pag. CVI etc.), und musste zwischen zwei Uebeln wählen: entweder eine lasterhafte Nomenclatur mit Fehlernamen vermehren oder eine Anzahl Genera neubenennen. In ersterem Falle hätte ich gegen § 66 des Pariser Codex gehandelt und hätte entschieden, wie ich nun auch zahlengemäss bewiesen habe, das schlimmere Uebel gewählt. Da hätten meine Gegner und Neider die vollste Ursache gehabt, mich tüchtig zu schelten; wie wäre ich wohl dann erst verlästert worden! Es ist ja betreff dieser Angelegenheit doch mehrmals geschehen, trotzdem ich nur correct gehandelt habe.

Die verschiedenen Schreibweisen und Correcturen sind ein grosser Uebelstand für unsere Nomenclatur. Als ich die Liste S. CCCLIX anzufertigen beschloss, um den betr. Genueser Congressbeschluss auch in dieser Hinsicht ad absurdum zu führen, musste ich sämmtliche Namen in Pfeiffer's Synonymia botanica mit meinen früheren Vorarbeiten — nicht bloss die publicirte Rev. gen. pl., sondern auch die massenhaften Manuscriptnotizen, die ich mir in Durand's Index jahrelang vorgemerkt hatte, collationiren. Bei dieser Arbeit, die übrigens trotz der Aufspeicherung früherer Notizen mich 6 Wochen in Anspruch nahm, habe ich zugleich die am häufigsten vorkommenden orthographischen Fehler und Correcturen excerpirt und geordnet, sodass ich nachstehend Vorschläge machen kann, wie eine consequente einheitliche Schreibweise in unserer Nomenclatur herbeizuführen ist. Auf Grund der in diesen Vorschlägen des § 73 angedeuteten Fälle können sich auch Zweifler an der Unmenge vorhandener ungleicher Schreibweisen der Namen durch Nachschlagen in Pfeiffer's Synonymia eines Besseren belehren; ausserdem aber existiren noch mehr solcher differenten Schreibweisen, da Pfeiffer's Werk bloss bis zum Jahre 1874 reicht.

Vorher will ich bloss noch mittheilen, dass es 9 verschiedene Schreibweisen für *Bougainvillea* und *Gaultheria* (richtiger *Gauthiera*) giebt; 8 für *Xanthoriza* und *Stenorinchus;* 7 für *Philyrea, Pommereulla, Jussieua, Feuilléea, Forskolea;* 6 für *Rousseaua, Sciphophora, Houttuynia, Buddleya, Honckenya, Leeuwenhoekia, Citharexylon, Beurera;* 5 für *Pulteneya, Riedlea, Kyllingea, Brassavolaea, Andreaea, Anthistiria, Aiouea, Eschscholzia, Epirizanthe, Ericibe, Peyssonellia;* diese Liste für 9—5 Variationen desselben Namens macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ausserdem existiren 4 Varianten für *Premna, Reboulia, Siegesbeckia, Stilocorina, Thuia, Tofieldia, Veltheimia, Humiria, Kleinhofia, Hypolytrum, Monniera, Penicillium, Loeflingia, Antirhea, Planorachis, Elsholtzia, Enkianthus, Fourcroya, Geoffroya, Hoffmannseggia, Hulthemea, Marcgravia, Muenchhausia,* etc. etc.

Zwischen der botanischen Nomenclatur und der für Menschennamen, deren Grundsätze also die Letterzeloten auch auf die der Pflanzennamen übertragen möchten, sind folgende tiefgehende Unterschiede, welche eine gleichmässige Behandlung ausschliessen.

Bei Menschen erhält jedes Individuum ausser dem Rufnamen (Christian name), welchen man mit Speciesnamen allenfalls vergleichen könnte, noch einen Geschlechtsnamen (Familiennamen). Aber die Geschlechtsnamen bei den Menschen dürfen sich unzählige Male bei verschiedenen Geschlechtern wiederholen. Wenn sie sich oft wiederholen dürfen, ist es auch gleichgültig, ob sie sich buchstäblich homonym oder mit solchen Varianten homonym wiederholen, die man mit orthographischer Licenz vergleichen könnte. Auch die Varianten desselben Wortes infolge verschiedener Sprachen concurriren deshalb nicht (cfr. z. B. Laurentia mit 7 Varianten in Rev. gen. pl. p. CXVIII); diese Namen sind personell und national verschieden und unterliegen keiner Correctur.

Bei den Pflanzen dagegen darf derselbe Name nicht zweimal für verschiedene Pflanzen vorkommen und die orthographische Licenz ist althergebrachter Usus = jus consuetudinarium = § 66 des Pariser Codex. Dieser Gebrauch ist wesentlich darin entwickelungsgeschichtlich begründet, dass die einzelnen Pflanzennamen nur lateinisch gelten, z. Th. aus verschiedenen Sprachen stammen, sowie oft künstlich zusammengesetzt wurden, seien dies nun lateinische oder fremde, oder gemischte Composita. Die Folge davon war, dass diese Wörter von den verschiedenen Autoren verschiedenartig latinisirt wurden, wonach dann immer ein Autor den anderen orthographisch oder gar grammatikalisch corrigirte.

Die orthographische Exclusivität bei Menschennamen lässt sich daher nicht mit der orthographischen Licenz bei Pflanzennamen vereinbaren. Bloss wenn Personennamen zu Pflanzennamen latinisirt werden, ist ausser dem anzuhängenden latinisirenden Silben keine Veränderung der ursprünglichen Personennamenorthographie erlaubt, bez. wenn bei Aufstellung solcher Namen Fehler begangen wurden, sind diese nach dem Pariser Codex zu corrigiren, und das ist nur logisch, weil eben bei Personennamen Orthographie excludirt ist; die angehängten Silben selbst aber unterliegen orthographischer Licenz wie bei allen Pflanzennamen.

Die zahlreichen Missstände in ungleicher Behandlung orthographischer Correcturen, welche namentlich bei Benutzung von Registern sehr störend sind, lassen sich vielleicht durch folgende Empfehlungen, die in einem neuen § (73) von 2 künftigen Congressen festzustellen wären, beseitigen.

Art. 73. Für Namen, welche nicht von Personennamen abgeleitet sind, beachte man folgende Grundsätze für consequente Schreibweise und einheitliche Registerfertigung; al. 10—12 gelten für alle Namen.

1. Man eliminire H h griechischer Abstammung, ausser in ch ph th.

Das griechische H — der Spiritus asper — ist am Anfang der Wörter schon im Alterthum verschieden angewendet worden und später von den Botanikern noch ungleicher; vergl. z. B. Haplo und Aplo, Holo und Olo, Homalo und Omalo, Hel und El. Diese differenten Schreibweisen sind nicht bloss störend beim Aufsuchen gleicher Namen, sondern haben auch zur Aufstellung solcher in den Registern entferntstehenden und deshalb leicht übersehbaren Homonyme für ungleiche Genera geführt. Dasselbe gilt für Raphi und Rhaphi, Rachi und Rhachi, Raco und Rhaco, Rabdo und Rhabdo, Rampho und Rhampho, Retino und Rhetino, Rigio und Rhigio, Ripid und Rhipid, Ropala und Rhopala, Ryncho und Rhyncho, Rysso und Rhysso, Rytido und Rhytido. Sollte der Ausschluss des H als Anfangsbuchstabe des Wortes Manchen zu weit gehen, so müsste eine Liste vereinbart werden für streitige Worte, welche mit oder ohne H zu schreiben sind; nach R r ist das h aber von grossem Uebel.

2. Man ersetze Y y (griechisch *υ*) durch I i, ausser in eingebürgerten über 100 Jahr alten Ausnahmen, wo u dafür galt (Cupressus, Cuphea); Y in nomina barbara, z. B. Yucca, ist beizubehalten. Man ersetze griechisch K k durch C c. Man ersetze griechisch *ου* und französisch Ou ou durch lateinisch U u; ferner rr = rrh = rh durch r bei Verbindung zusammengesetzter Wörter.

Die fortwährenden Verwechselungen bez. Correcturen von i und y sind eine Plage für Register, umsomehr als i und y alphabetisch sehr entfernt stehen; vergl. z. B. (in Pfeiffer's Synonymia botanica, wo alle differenten Schreibweisen aufgeführt sind) cisto und cysto, calix und calyx incl. Ableitungen, Dictyo und Dyctio, lir und lyr, Lis und Lys, Mir und Myr, Oxi und Oxy, Orythia und Orithya, Ophris und Ophrys, Pirus und Pyrus nebst Derivaten, pteris und pterys, Pterigo und Pterygo, Philyra und Phylira, Rhin und Rhyn, Rhincho und Rhyncho (diese Fälle mit und ohne h complicirt), siphon und syphon, Sizyg und Syzig und Syzyg, Zizy, Zyzy; Spirydia und Spiridia und Spyridia, stachi und stachy, stilo und stylo, Xilo und Xylo, Xipho und Xypho. Dabei ist y ein ganz überflüssiger Vokal, dessen Ausmerzung kaum zu irgend welcher Verwechselung führen wird. Es giebt ja Pseudohomonyme z. B. Chilodia und Chylodia, aber diese sind sämmtlich obsolet; eventuell wäre dann y als Ausnahme für den Fall möglicher Verwechselung beizubehalten.

Was K k anbetrifft, so ist das ja bereits von den meisten Autoren in C c corrigirt worden; vergl. aber z. B. Cteno und Kteno, Centr und Kentr, Cory und Kory, Coelo und Koelo, Cleio und Kleio, Cyrt und Kyrt, Scio und Skio, Scirr und Skirr, Scyt und Skyt.

Betreff Wörter wie Ophioriza, Pentaraphis, Planorachis, Diarina, so sind diese bald mit r bald mit rh, bald mit rrh geschrieben und nachträglich oft in der einen oder anderen Weise corrigirt worden. Ich möchte die einfachste kürzeste Schreibweise als consequent anzuwenden empfehlen.

Ou und ou sind nur im Altgriechischen und Neufranzösischen gleich und = u im Lateinischen, Deutschen, Italienischen, Spanischen. Vergl. Rev. gen. pl. CXIII—CXV. Die Franzosen, besonders Adanson und Aublet, haben nun anstatt lateinischer Pflanzennamen aufgestellt, worin irrig das französische ou anstatt des lateinischen u gesetzt ist, was ja von früheren Autoren, auch vielfach von Franzosen selbst corrigirt ward, aber diese richtigen Correcturen sind vielfach wieder vergessen worden; von den Seite CXIII bis XCV behandelten

Fällen will ich hier nur exemplificiren: Murucoa neben Murucuia Piso (falsch: Mouroucoa Aubl.) für verschiedene Pflanzen, Humiria (falsch Houmiri bez. -ia; inconsequent ist Hcumirium!), Simaruba, Uviranda, Uragoga (ursprünglich mit Ou, aber fehlerhaft).

3. Ausgenommen für classische unstreitige Abweichungen (z. B. Crambe) und Wörter die mit -odon zusammengesetzt sind (z. B. in Leontondon), schreibe man griechische Endungen substantiver Namen latinisirt wie folgt: *ον* = um, *ων* = on, *ος* = us, *η* = a, *α* = a, *ας* = as, *ωδης* = odes, *ης* = es, *ις* = is.

ον = um, z. B. -phyllum (anstatt on, os, ium, us, is, a, ea, eia, eja, aea, ia), phytum (anstatt on, e, a), petalum (anstatt on, ia, a, ium), dendrum (anstatt on). Hierher gehören aber nicht die Fälle, welche ich und viele andere Botaniker damit verwechselten, worüber ich aber durch die Kopenhagener Botanikerconferenz (cfr. Seite CCCXXX) eines Besseren belehrt wurde, nämlich betreffend ων = on; also *Potamogeton, Erigeron, Tragopogon, Elatostemon*. Betreff letzteren Wortes, wie auch mit anderen Composita von *stemon* = στημων = stamina, sind schon öfters Verwechselung mit *stemma* = στεμμα = corona vorgekommen.

ος = us, z. B. anthus (anstatt os, ius, es, is, on, um, eum, ium, ia, ea, a, e), stylus (anstatt os, a, e, is), carpus (nicht os, a, ia, um, ium, aea, ea, as).

η = a, z. B. chloa, gramma, coma, toma, tropha, morpha, theca (diese oft mit -e aber auch mit -is, ia, us, aea, um, ium). Eigennamen wie Cardamine, Elatine, die als solche trotz des griechischen Wortstammes in der griechischen Sprache nicht vorkommen, bleiben infolge der Suffix-artigen Endsilben unverändert.

α = a, z. B. sperma, stigma, stemma, stoma, spora (anstatt um, ium).

ας = as, z. B. Triceras (nicht os, a, aia), Trago-, Calo-, Mono-, Di-, Oxi- etc. -ceras (nicht os, a, aea).

ωδης = odes (anstatt oides, oideum oidion, odion, odium; cfr. Note 50).

ης = es, z. B. Xerotes (nicht a, us, is, ium), Elodes (nicht ia), myces (nicht us, a, ium).

ις = is, z. B. Uro-, Diplo-lepis (nicht ia, ium), Prionitis (nicht es), Heteractis (nicht es), -meris (nicht ia).

4. Man schreibe für griechische Doppelvokale latinisirt: *ει* = i, *οι* = oe, *αι* = ae.

ει = i, z. B. chiro, chilo, mio, sira, spiro (nicht cheiro, cheilo, meio, seira, speiro), lio (anstatt leio, lejo, leo), plio (nicht pleio plejo pleo von πλειον = mehr, viel; dagegen pleo von πλεος = voll).

οι = oe, z. B. gloeo (nicht oio ojo aea; jedoch Phleogena Phleum), Schoeno (nicht eno, aeno), coelo anstatt caelo, cälo, cailo, cælo, celo, coilo, koilo, cœlo, cølo cölo), Ipomoea (anstatt aea ea, æa, œa), Choeromyces (nicht Choiro-, Chaeromyces; aber Chaerophyllum nicht Cherŏ, Choerophyllum).

αι = ae, z. B. Baeo (anstatt Boea, ea æa, œa), Haem (nicht Hem, Hoem), Chaeto (nicht Chaito, Chaiturus).

5. Man schreibe unisone Doppelvokale getrennt, niemals vereint, (also ae, oe, ue, nicht æ, ä, œ, ö, ø u) und man eliminiere das Vokalzeichen ¨, sei es im germanischen ä, ö, ü = ae, oe, ue als Ersatz für e oder im französischen ü für u anderer Sprachen, oder sei es das Trema; für das Trema ist bei dissonen Doppelvokalen der Vokalstrich anzuwenden, z. B. Staēlia, Daīs, Nereīdea, Roēllea, Ruēllea, Geūnsia, Boōpsis, Zoōgloea (nicht nordamerikanisch Zoö), Microūla. Grundsatz 5 gilt auch für Personaliennamen.

Vergl. Rev. gen. pl. pag. CXV—CXVI. Das Vokalzeichen ¨ wird von Deutschen, Nordamerikanern, Franzosen auf je verschiedene Weise angewendet und namentlich von Engländern, in deren Sprache das Zeichen fehlt (die Amerikaner führten es erst ein), meist gar nicht verstanden; es kann als Trema stets durch den Vokalstrich ersetzt werden, weil dieser mit dem Tonfall und breiteren Aussprache der Vokale zusammenfällt wie beim Trema und auch die Isolation von Doppelvokalen herbeiführt. æ œ ä ö führen zu fortwährenden Verwechselungen, wie ich l. c. zeigte und leider tragen auch manche Register und Lexica zur Verwirrung bei, indem sie ä und ö ü in verschiedener alphabetischer Reihe bringen, manch- ä wie o, ö wie o, ü wie u, manche richtig anstatt ae, oe, ue; wiederum in anderen Registern bez. Lexica wird ae und ä, oe und ö, ue und ü gleichzeitig gebraucht. Alles das ist äusserst verwirrend, kann aber auf einfache Weise geregelt werden, was indess nur befolgt werden dürfte, wenn es international wenigstens für Pflanzennamen vereinbart wird.

6. Man verbinde latinisirte griechische Doppelwörter, soweit der Ableitung nach thunlich, mit o (z. B. Mytro- nicht a, e; Scapho- nicht e, i, y); bei Kürzung

der ersten Worthälfte bleibt der Vokal-Anschluss unverändert (z. B. Stigma- anstatt Stigmato-, Lepi-, Lepido-; fängt die zweite Worthälfte mit einem Vokal an, so fällt der Verbindungsvokal aus (z. B. Stigm-anthus, Stigmat-anthus); Consonanten-Einschiebung zwischen 2 Worthälften bedingt verschiedene Namen (z. B. Ptero- Pterido- Pterigo-phyllum, Lepi- Lepido-stemon, Di- Diplopeltis). Chamae- bleibt unverändert.

Ich will noch einige Beispiele geben: Urospermum (nicht a), Eriotrichium (nicht blos i), Helo (nicht Heleo ἕλος, aber Helio ἥλιος), Physocarpus (nicht i), Cystostemon (nicht i), Scypho- (nicht i), Sciadio (nicht bloss i oder o), Otophora (nicht Otio), Spongo (nicht io), Thelo (nicht eo nicht e), Sclerolaena (nicht Scleroolaena; besser Sclerochlaena).

Kürzungen in der Mitte: Hom-anthus (nicht Homoeo, nicht Homoia), Cross-andra (nicht Crosso); Lepi-stemon, aber Lepidostemon, Lep-anthus, Lepid-anthus, Lepis-anthus, Dipl-anthera, Stemm-acantha.

Einschiebung von Consonanten bez. consonantenhaltigen Silben: Di-odon, Dipl-odon, Diplus-odon; Nemastylis und Nematostylis, Lophiocarpus und Lophotocarpus, Homochilus und Homalochilus.

7. Man schreibe bei Verbindungen von syn (*συν*) vor l = syl, vor b m p = sym, vor s und z = sy, zy, sonst syn (bez. si .. nach Absatz 2).

Beispiele: Syllisium, Symbolanthus, Symmetria, Symphytum, Systylium, Syzygium (also nicht Synlobus, Synphyllium, Synploca, Synsepalum, Synzyganthera).

8. Man verbinde lateinische Doppelwörter mit i, ausser wenn mehrere dissone Vokale die Verbindung herstellen und, falls das Wort nicht zweideutig wird; z. B. hederiger, glechomifolia spiciformis, gossypifolia (also nicht ae, ii); dagegen salviaefolia, hordeiformis; caricaeformis neben cariciformis.

9. Man schreibe -chlaena anstatt laena und Neuro anstatt Nevro.

Man ändere Gattungsnamen auf -folius und -folia in -folium.

Man schreibe laevi- (nicht levi-,) caerul- (nicht coerul-, cerul.).

Die Autoren schreiben bald chlaena bald laena, z. B. Lepto-, Neuro-, Micro-, Lopho-, Notho-, Echino-, Diplo-, Sarco-, Schizo-, Sclero-, Rhodo-, Thysano-chlaena oder -laena; man sollte consequent nur eine Schreibweise gelten lassen; meist ist laena in chlaena später corrigirt worden. Ebenso ist Nevro- fast stets in Neuro von Anderen geändert worden. Für laevis laevigatus (levis levigata) ist auch einheitliche Schreibweise erwünscht. Vergl. auch K. Schumann in Engler's Pfl. fam. III. VI. 168, 172.

10. Man separire nicht I und J in der Registern.

Man muss doch sonst beide Indixes durchsehen, um gleiche Namen wie z. B. Ianthe und Janthe und die verschiedenen Schreibweisen der Autoren zu finden. (Im Manuscript zu meiner Rev. gen. pl. hatte ich I und J auch durcheinander einheitlich geordnet, aber die Setzer hatten es willkürlich geändert und ich konnte es nicht mehr rückgängig machen, weil sonst mein Werk nicht vor dem grossen Buchdruckerstreik Ende 1891 fertig geworden wäre, was gerade noch am letzten Tage gelang.)

11. Man separire nicht die Synonyme in besondere Register. Man kennzeichne Synonyme in Registern durch schwächere Buchstaben, oder indem man die Synonyme oder ihre Seitenzahlen in Parenthese setzt, oder indem man sie einrückt; ist es unthunlich Cursiv neben anders gedruckten Registernamen zu vermeiden, so gebrauche man Cursiv nur für Synonyme. Namen höherer Gruppen sind durch auffallenderen Druck in Registern zu kennzeichnen.

Getrennte Indixes für Synonyme und Indixes erschweren und vermehren nicht bloss die Arbeit, sie führen auch leicht zum Uebersehen von Namen. Die Unterscheidung der Synonyme von den giltigen Namen durch Cursiv und Antiqua führt erfahrungsmässig zu häufigen Irrthümern und Druckfehlern. Diese Methode ist deshalb auch sehr störend, weil in den verschiedenen Werken bald Cursiv für giltige, bald Antiqua dafür, bald beides in anderer Weise angewendet wird (in BHgp. und Durand's Index dazu sogar in umgekehrter Weise!). Die Verwendung ungleich fetter Schrift bringt ein leichteres Erkennen dieser Verhältnisse. Ich glaube, das Register zu meiner Rev. gen. pl. darf hierfür als Beweis citirt werden; dabei ist der Drucksatz einfacher als sonst meist. Man kann auch durch gesperrten und ungesperrten Druck giltige und ungiltige Namen unterscheiden, um das verwirrende Cursiv zu vermeiden; vergl. z. B. Roemer & Schultes Mantissa; aber spationirter Druck ist wegen höherer Kosten wenig beliebt. Für kleine Indixes empfiehlt sich ein neuerdings von Nordamerikanern ange-

wendetes Verfahren (vergl. z. B. Hitchcock, Plants of the Bahamas), die Synonyme durch Setzen der Seitenzahlen in Parenthesen zu markiren; es giebt das eine leicht erkenntliche Darstellung und vereinfacht auch das Register, wenn derselbe Name als giltig und als Synonym vorkommt. Will man die Synonyme selbst in Klammern setzen, so muss man deren zweierlei anwenden, falls noch Autorcitate eingeklammert vorkommen; auch würde wohl eine einzige abweichende Klammer am Anfang des Wortes die Synonyme genügend hervorheben. Steudel characterisirte Synonyme, soweit sie unter dem giltigen Namen standen, durch eingerückten Druck.

Dass Namen höherer Gruppen grösser oder sonst auffallender gedruckt werden, ist so allgemein üblich, dass man eine obige Empfehlung für überflüssig halten möchte; aber in dem grossangelegtem Werke DeToni's Sylloge algarum werden manchmal Generasynonyme dadurch verdunkelt, dass sie wie Artennamen gedruckt unter den Artennamen stehen.

12. Generasynonyme sind in allmälig erscheinenden Werken für jeden Band zu registriren.

Werden Arten registrirt, so geschehe es unter ihrem Gattungsnamen.

Man vergesse die Autorcitation nicht in den Registern.

Es finden sich manchmal sehr lasterhafte, das Studium erschwerende und verdunkelnde Indixes selbst in bedeutenden Werken, wie z. B. in Saccardo's Sylloge fungorum und De Toni's Sylloge algarum, wo die Arten unabhängig von den Gattungen registrirt sind und wo die Synonymie vernachlässigt und schlecht behandelt ist; bei Saccardo z. B. wurden erst im 10. Band nach Verlauf von 10 Jahren Synonyme der Genera gegeben. Werke, die Anspruch auf Wissenschaftlichkeit machen, dürfen nicht die Registration der Synonyme auf den letzten Band verschieben oder auslassen. Was das anderen Forschern für Arbeit verursacht, ist kaum zu bemessen; man versuche z. B. einmal die von Pfitzer ausgelassenen oder eingezogenen Orchideengenera in Engler's Pflanzenfamilien zu finden. Ich erwähne dies bloss, um darzuthun, dass auch für Indixes vereinbarte Empfehlungen sehr nöthig sind. In manchen anderen Werken wird die Synonymie in Registern weggelassen, um unrechtmässige Nomenclatur zu begünstigen.

Ein flüchtiges Arbeiten zeigen solche Indices an, in denen die Autorcitate ausgelassen sind; dem kritischen Benutzer solcher Werke wird dadurch viel Mühe und Zeitverlust infolge sonst unnöthigen häufigen Nachschlagens verursacht. In Baker's Monographieen über Farne, Fern allies, Irideae, Amaryllideae etc. z. B. ist dies, abgesehen von der sonst manchmal recht lückenhaften Synonymie, meist recht störend; es führt das hier öfters zur Durchdrückung von den bekanntlich nicht immer rechtmässigen Kew-Namen; die sonst so vorzüglichen Arbeiten dieses Autors leiden sehr unter diesem Mangel, und dieser Mangel möge nicht weiter nachgeahmt werden.

13. Artikel 73 hat bezüglich Wörtercorrecturen rückwirkende Kraft.

Es ist dies eigentlich selbstverständlich, da § 73 keine bestehenden §§ aufhebt oder im entgegengesetzten Sinne verändert, also nicht von § 71 beeinflusst wird. § 73 ist eigentlich, wenigstens zum Theil, eine weitere Präcisirung des § 66.

Ich möchte bemerken, dass die vorgeschlagenen Regeln, soweit sie griechisch-lateinische Wortbildungen betreffen, empirisch entstanden sind und keineswegs auf besonderer Kenntniss der griechischen Sprache beruhen. Die eventuellen veränderten Schreibweisen haben nach meinem letzten Zusatz zu § 66 keine Veränderung von Autorcitaten zur Folge. Es wäre wünschenswerth, dass der Congress diese Empfehlungen des § 73 zur Vorberathung und eventuellen definitiven Beschlussfassung im folgenden Congress aufnähme. Ich mag diesen § 73 nicht als Bedingung zur Annahme des Compromisses stellen und unterlasse daher einen weitergehenden Vorschlag für § 73. Er ist auch nicht so dringend wie mehrere der anderen §§. Ich wollte ihn aber zur Discussion stellen, weil die Möglichkeit vorliegt, dass in einigen Jahren ein die Cryptogamen einschliessender completer Nomenclator botanicus, worin auch alle anderen inzwischen sanctionirten Reformen erst mit Vollständigkeit consequent durchzuführen sind, in Angriff genommen werden kann und weil dann diese Thesen der consequenten Schreibweise von der grössten Wichtigkeit werden. Ein solcher completer Nomenclator, wie wir ihn seit etwa 70 Jahren, bez. dem Aufschwung der kryptogamischen Studien nicht mehr erhielten, und der, wenn demnächst die günstigen Umstände verpasst werden, auf unabsehbar lange Zeit verzögert werden dürfte, ist die beste Gelegenheit, auch eine solche Reform durchzuführen;

eine Reform, die für den Nomenclator selbst ein dringendes Bedürfniss ist und die sich wegen ihrer ausserordentlichen Vereinfachung der Namenschreibweise leicht einführen kann, trotzdem eine Menge Namen von ihr betroffen werden. —

Jedenfalls ist die einheitliche Regelung dieser Angelegenheit nicht bloss erwünscht, sondern fast nöthig, und berechtigt wie andere solche neuere Bestrebungen; cfr. Note 275, wonach die Terminologie einheitlich zu regeln vorgenommen werden soll, und Prof. De Toni's Bemerkung S. CCLXXIX, der die Aussprache und Betonung international geregel haben möchte; schliesslich hat die botanische Conferenz in Kopenhagen eingehend Vorschläge über das Geschlecht der Namen (cfr. S. CCCXX) behandelt.

---

§ 19. Neue Abänderungsvorschläge und Zusätze zum Pariser Codex.

Im Verlaufe der vorstehenden Arbeit wurden bereits folgende Aenderungen infolge der Anregungen, welche theils durch Opponenten, theils auf den botanischen Conferenzen in Rochester und Kopenhagen gegeben, theils durch 1892 vorgekommene Missbräuchen veranlasst und hier kritisirt wurden, aufgestellt:

Artikel 28 sub 3; cfr. Noten 217, 234.

Artikel 33 bis (der alte § 33 ist annullirt) cfr. Note 145.

Artikel 34; cfr. pag. CCCXLIII und Note 267, worin der Vorschlag zu § 33 gestellt ward; es ist aber richtiger, ihn mit entsprechender redactioneller Textänderung zu § 34 zu stellen.

Artikel 37; cfr. Note 268.

Artikel 46 Zusatz; cfr. Noten 11, 221.

Artikel 60 sub 12; cfr. Noten 217, 234.

Artikel 70 (neu) über Competenz der Abstimmenden; cfr. Note 112.

Artikel 71 (neu); cfr. Noten 218 und 235; wird auch infolge der Unregelmässigkeiten auf dem Genueser Congress, namentlich der violatio juris quaesiti nöthig.

Artikel 72 ad 1; cfr. Noten 218, 235; zugleich eine Concession an Resolution II des Genueser Congresses.

Artikel 72 ad 2; cfr. Noten 129, 140, 269.

Artikel 72 ad 3; cfr. Noten 217, 234.

Artikel 73 zur Discussion cfr. S. CCCLIV—CCCLVII.

Nun ist zunächst noch der neue § 70 über Competenz zu Abänderungen des Pariser Codex zu ergänzen, welcher § 70 Wiederholungen solcher Unregelmässigkeiten, die bei der Abstimmung von Ascherson und Genossen, sowie beim Genueser Congress 1892 sich gezeigt haben, vorbeugen soll. Ich habe schon in Note 112 drei gesetzliche Vorschläge über die Competenz der Theilnehmer motivirt und habe nun über die Stimmberechtigung der Competenten und die Berufung des Congresses selbst ergänzende Vorschläge, wie folgt zu geben.

„Art. 70. Diese „Regeln" dürfen blos von competenten Autoren auf einem rechtzeitig dazu berufenen internationalen Congress abgeändert werden, nachdem die Abänderungsvorschläge auf einem internationalen Botanikercongress mindestens 1 Jahr vorher durchberathen und die Vorberathungen binnen $^1/_4$ Jahr an mindestens 10 der hervorragenderen Fachzeitschriften zur allgemeineren Discussion mitgetheilt worden waren.

Die Berathung findet in einer Section des Congresses mit nur competenten Stimmberechtigten statt. Etwaige Gutachten zur Berathung sind mindestens 1 Tag vorher an die Betheiligten zu vertheilen.

Als competent gelten: (cfr. Note 112).

1. Autoren von mindestens einem selbständigen botanisch-systematischen, Werke, wozu jedoch Inauguraldissertationen nicht zu rechnen sind.

2. Die zeitweiligen Redacteure von botanischen Zeit- und Gesellschaftsschriften, jedoch nicht mehr als einer für jede solche Zeitschritt oder Gesellschaft.

3. Autoren von mindestens einer 1 Druckbogen umfassenden selbständigen botanisch-systematischen Monographie oder solchen regelrechten Enumeration, die mindestens 20 Arten oder Genera behandeln; Gärtnerlisten sind ausgeschlossen.

Als stimmberechtigt gilt jeder anwesende Competente und ausserdem solche abwesende Competente, welche zu dem betreffenden Abänderungsvorschlag ein gedrucktes und motivirtes Gutachten in mindestens 100 Exemplaren spätestens 1 Woche vor Beginn des beschliessenden Congresses demselben zugesandt haben.

Die Namen der anwesenden Stimmberechtigten nebst deren Legitimation sind in den Verhandlungen der betreffenden Sectionssitzungen zu publiciren; um dies zu erleichtern, hat vorher ein Jeder seinen Namen nebst Angabe einer betreffenden Publikation, mit der er sich zu legitimiren wünscht, dem Vorsitzenden schriftlich mitzutheilen."

Zur weiteren Motivirung diene folgendes. Jede ordentliche Gesetzgebung durchläuft mindestens zwei Instanzen von verschieden zusammengesetzten Körperschaften. Da dies auf einem Congress nicht thunlich ist und, weil auch leicht auf nur einem Congress Ueberrumpelungen von Cliquen oder absurde Beschlüsse aus Unkenntniss stattfinden können, so kann die definitive Beschlussfassung nur auf einem folgenden Congress stattfinden. Es soll inzwischen Gelegenheit gegeben werden, die betreffenden Punkte gründlich zu erörtern, eine Gründlichkeit, die auf Congressen mit zufällig zusammen gekommenen, oft eiligen und mehr vergnügungssüchtigen Betheiligten, nicht immer zu erwarten ist (cfr. S. CLXXXIII und Note 141b). Es müssen daher schleunigst, wie es auch der Washington Botanical-Club für das Rochester meeting that (cfr. Note 213), die vorläufigen Beschlüsse der 1. Instanz an Fach-Zeitungen versandt werden. Da die Acten der Congresse meist 1/2 Jahr oder noch später erscheinen, muss die Versendung der zu discutirenden Punkte vorzeitig geschehen, sonst ist die allgemeinere Discussion unmöglich. Diese Discussion soll aufgemuntert werden dadurch, dass besonders gründliche Kenner der Sache, sich durch eingesandte Gutachten dennoch an der definitiven Abstimmung betheiligen können. Man vergesse nicht, dass gerade die besten Sachkenner zuweilen abgehalten sind, oder nicht die Mittel haben, oder aus Mangel an Sprachfertigkeit fremder Sprachen oder an Rednergabe oder durch Schwerhörigkeit (wie ich z. B., auch Prof. Cohn, etc.) nicht willens sind, sich nach dem Congressort zu begeben. Dadurch, dass man solchen abwesenden Competenten unter gewissen Bedingungen rechtzeitige Einsendung einer gewissen Anzahl von Gutachten Stimmberechtigung verleiht, kann auch der definitiv beschliessende Congress möglichst vor Absurditäten oder Ungeschicklichkeiten bewahrt bleiben.

Ich habe nachträglich das Wort „rechtzeitig" eingefügt. Es ist selbstverständlich, dass die Einladung zum Congress derart erfolgen muss; denn wenn er z. B. erst 4 Wochen vor dem Beginn bekannt gegeben wird, so können sich Botaniker aus fernen Ländern nicht betheiligen. Für einen Weltcongress muss mindestens 2 Monate vorher bekannt gemacht werden, wo und wann er tagt. Nimmt ein botanischer Weltcongress legislatorische Themata in erste Berathung, über die also ein folgender solcher Congress definitiv zu beschliessen hat, so wird auch besser der Ort zu beschliessen sein, wo der nächste Congress

stattfinden soll; auch ist es rathsam, eine Vertrauensperson oder einen Geschäftsführer für den nächsten Congressort zu wählen, schon desshalb, damit Schriften über zur Debatte stehende Gesetzesvorschläge ihm rechtzeitig zugesandt werden können und man weiss, an wen man sich um Auskunft über den Congress zu wenden hat.

Wenn der Fall eintritt, dass ein Redakteur einer Gesellschaftsschrift oder einer botanischen Zeitschrift auf dem Congress sich betheiligt, so hat er bloss eine Stimme, auch wenn er sonst schon als competent stimmberechtigt wäre, denn die Stimmberechtigung der Redacteure von Gesellschaften und Zeitschriften kann nur dann extra ausgeübt werden, wenn der betreffende Redacteur sonst nicht stimmberechtigt wäre. In gleicher Weise ergänzt sich die Competenzbedingung 1 und 3, sodass also ein Verfasser von Werken und von Abhandlungen auch nicht zwei Stimmen erhält.

Die letzte Bestimmung des § 70 dient dazu, unberechtigte Zustimmende abzuhalten, was doch z. B. auf dem Congress zu Genua nicht geschehen war.

Die Legitimation soll blos eine Schrift des Betreffenden enthalten, damit die Publication der Legitimationen erleichtert werde; ein Schriftenverzeichniss der Abstimmenden würde zu weit führen und ist nicht beabsichtigt. Der Vorsitzende hat selbstverständlich das Recht, eine Publication auszuwählen und die anderen zu streichen, falls Jemand durchaus mehr giebt, und dafür „etc.“ zu setzen.

Man darf die Competenz der Theilnehmer nicht zu tief bemessen und etwa „Jedermann, der sich mit Systematik beschäftigt“ aufnehmen, sonst entstehen nicht blos Majoritäten von Incompetenten, wie schon in Note 112 ausgeführt, sondern es entstehen auch locale Majoritäten, die im Interesse einer internationalen Gesetzgebung ebenfalls zu vermeiden sind. Ich hatte ursprünglich die Competenz an noch erschwerendere Bestimmungen geknüpft, welche z. B. die öfters unselbständigen Mitarbeiter an grossen Sammelwerken, wie z. B. DC. Prodromus, bez. Suites, Engler's Pflanzenfamilien, Hooker's Flora of British India, Martius' Flora brasiliensis, wo in jedem Werk die Mitarbeiter an gewisse Schablonen gebunden sind, ausschlossen. Aber das würde doch die Sache zu sehr compliciren und die Anzahl der Stimmberechtigten zu sehr reduciren. Andererseits haben sich manche systematische Enumeratoren mehr Verdienste und Uebung in Behandlung der Nomenclatur erworben als manche Monographen, sodass es recht und billig ist, auch diese Autoren der Enumerationen von Pflanzenarten bez. Genera als competent zuzulassen. „Regelrechte“ Enumerationen bedeutet, dass Enumerationen ohne Autorcitate auszuschliessen sind. Um Missverständnisse vorzubeugen, habe ich hinzugefügt, dass Gärtnerlisten diese Berechtigung nicht gaben. Die oft unwissenschaftlichen und eigennützig hergestellten Gärtnerlisten sind eine Plage für Systematiker und sollten principiell auch sonst ausgeschlossen werden. Wissenschaftliche Gärtner werden dann veranlasst, wissenschaftliche Neuigkeiten in anderen, weniger ephemeren Schriften bekannt zu geben.

Der Modus, den ich in § 70 vorschlage, sichert nicht bloss mehr internationale und sorgfältige Behandelung der Nomenclaturregeln, sondern auch einheitlichen Fortschritt und Weiterentwickelung der Regeln. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Botaniker wird durch Vermeidung einseitiger nationaler oder localer Beeinflussung gehoben, die Harmonie wird befördert, der Zerfall gehemmt, Widerstrebende werden gefesselt. — —

Da ich mich in meiner Rev. gen. plant. bei Ergänzung der internationalen Nomenclaturregeln von 1867 unter Berücksichtigung inzwischen gemachter Vorschläge von DC. u. a. so streng als möglich an § 4, „Wo eine Regel fehlt

oder streitig ist, entscheidet der vorherrschende Gebrauch", gehalten habe und zum ersten und bisher alleinigen Male diese Regeln consequent durchgeführt habe, wobei sich erst die Defecte und manche Unklarheiten der Regeln ergaben, so beanspruche ich als Entdecker und Commentator vieler Defecte im Pariser Codex auch Anerkennung der von mir gelieferten Ergänzungen. Wie ich schon in Note 68 hierüber ausführlichere Motive gab, gestehe ich selbst einem Congress nicht das Recht zu, ohne Weiteres meine Ergänzungen zu verwerfen und nach Laune durch andere zu ersetzen. Ich habe weiter nichts als einen gesetzlichen Ausbau, gewissermassen Ausführverordnungen zum Pariser Codex gegeben und darnach die Nomenclatur geordnet. Eine andere Neuordnung willkürlich vorzunehmen, muss ich als unrechtmässig betrachten.

Da sich jedoch der allgemeine Wunsch zu erkennen gegeben hat, die gesetzlichen Veränderungen der Nomenclatur auf ein geringeres Maass herabzusetzen, was durch einen andersjährigen, vom bisherigen Compromiss 1735 abweichenden Anfang unserer Nomenclatur geschehen kann, so will ich mich dieser violatio legis quaesiti, sei es nun, dass man mehr logisch mit 1737, wozu in Frankreich und Nordamerika viel Neigung herrscht oder mehr gewaltsam mit 1753 beginnt, unter der Gegenbedingung fügen, dass meine neuen Vorschläge en bloc auf dem nächsten competenten Congress angenommen werden. Ich gebe zu dem Zwecke am Schlusse dieses Heftes eine vollständige Wiedergabe des Pariser Codex in 3 Sprachen, worin ich die von DC. übernommenen neuen Vorschläge mit „„ "", die in meiner Rev. gen. pl. I. gemachten Ergänzungen mit „ " und die in diesem Theil III gelieferten neuen Vorschläge mit ‘ ’ kennzeichne.

Es wird mir kein billig Denkender vorwerfen können, dass meine Vorschläge extrem seien; im Gegentheil, ich halte meist die Mitte zwischen extremen Richtungen; meine Vorschläge vermitteln und zielen nur auf Herabminderung der sonst vermehrten Umänderungen der Namen, auf präcise Entscheidungen und auf Erzielung einer einheitlichen harmonischen Nomenclatur ab.

In einem Punkte darf ich aber beim Compromiss einem künftigen Congresse nicht vorgreifen. Nämlich mit welcher Jahreszahl er überhaupt anfangen will, 1735, 1737 oder 1753. Ich will ihm dazu in den folgenden Capiteln bessere, wenn auch nur provisorische, nicht vollständige Unterlagen verschaffen und zeigen, welche Veränderung durch 1737, welche durch 1753 herbeigeführt werden. Bis zur Erzielung eines neuen Compromisses durch einen competenten Congress halte ich meine Rev. gen. plant. als die einzige legale Ausführung mit sinngemässem Weiterbau des Pariser Codex aufrecht.

Nimmt der nächste competente Congress meinen Compromiss an, so bedarf es noch folgender Uebergangsbestimmungen. „Die von Dr. Otto Kuntze für den neuen Anfangspunkt der Nomenclatur vorbereiteten Aenderungen der Gattungsnamen gelten noch nach altem Recht, bezw. nach § 1—68; die zu den anzunehmenden Gattungsnamen fehlenden Artennamen sind aus seiner Revisio generum plantarum, soviel deren darin als geltend aufgeführt sind, zu entnehmen, damit zu combiniren, und die Combination dieser Namen ist mit seinem Autorcitat zu versehen."

„Etwaige redactionelle Aenderungen bleiben Dr. Otto Kuntze vorbehalten und bedürfen der Zustimmung eines folgenden Congresses."

Motive: Wenn ich auf Tausende von rechtmässigen Benennungen verzichte und sie wegen der Wahl 1737 oder 1753 nicht durch andere ersetzen kann, um einen theilweisen Ersatz wenigstens zu erhalten, trotzdem aber zwei

mühevolle Nomenclaturgebäude (cfr. die nächsten Capitel) für beide Fälle (1737 bez. 1753) errichtet habe, so steht mir auch das Recht zu, das bevorzugte neue Gebäude auszubauen. Ich kann es nicht Hunderten von Autoren überlassen, welche an der Begründung der neuen Gattungsnamen unschuldig sind, die Arten damit zu combiniren. Das würde aber nolens volens bald in Hunderten von Publicationen geschehen und müsste zu unzähligen Prioritätsstreitigkeiten führen und Verwirrung veranlassen. Ich glaube auch, dass dann die Angelegenheit allseitig kühler und unparteiischer beurtheilt wird, was im Interesse der Sache nöthig ist. Der Vortheil der neuen Aenderung soll der Gesammtheit der Botaniker zu gute kommen, nicht gewissen Einzelnen, wie es doch bei der Revolution der Fall war. Selbstverständlich ist, dass, wenn ein Autor meine l. c. aufgeführten Speciesnamen ändert, oder neue mit den vorgeschlagenen giltigwerdenden Gattungsnamen verbindet, er dazu sein verantwortliches Autorcitat zu geben hat. Ich werde mich übrigens nach eventueller Annahme des emendirten Codex beeilen, die neuen Namenscombinationen in Druck zu geben, womit dann die Uebergangsbestimmung erlischt.

Inzwischen bis zum Congressbeschluss hoffe ich, dass Autoren, die auf Grund der von mir veröffentlichten eventuellen Ersatznamen für Genera dazu Arten stellen, diese soweit die Arten in meiner Rev. gen. pl. unter dem zurückzustellenden Gattungsnamen genannt sind, mir nicht entziehen. Ich erkläre alle diese Artennamen bedingungsweise mit den zur Geltung kommenden Gattungsnamen combinirt.

Was nun die Redaction meiner neuen Vorschläge betrifft, so glaube ich für sie gleichen Sinn in den 3 Sprachen gegeben zu haben; ob ich aber stets den gefälligsten Ausdruck gefunden habe, will ich nicht behaupten. Wenn selbst ein so hochgelehrtes Consortium wie das Berliner Comité ein französisches Circular herausgab, das der Generalsecretair der Société botanique de France nur unter tiefer Correctur zu publiciren wagte, und welches auch in den Atti del Congresso 1892 einen linguistisch reformirten Text erhielt, so wird man mir hoffentlich einige stylistische Fehler verzeihen. Aber da solche für einen Codex auszumerzen sind, andererseits aber mit sogenannten redactionellen Aenderungen oft genug Missbrauch getrieben worden ist, so mache ich solche, soweit sie mir zugehen, bezw. einem künftigen Congress vorgeschlagen werden, von meiner mit dem Congresse vereinbarten Zustimmung abhängig.

Ich muss während des Druckes noch eine neue Aenderung von §§ zur Discussion vorschlagen, die ich mir für später vorbehalten wollte, aber da der Gegenstand von Saint-Lager 1892 angeregt wurde (cfr. S. CCCXVII), worauf ich erst nach Correctur meines Artikels im Botanischen Centralblatt aufmerksam gemacht wurde, und da auch Greene dasselbe Thema in einer im Mai 1893 erschienenen Kritik über das von ihm sonst meist sehr gelobte grosse Werk von Conway Mac-Millan „The Metaspermae of the Minnesota Valley“ berührt, so muss ich jetzt schon das Thema behandeln. Die betreffende Stelle aus Erythea S. 120 von Prof. Greene sei hier wieder gegeben:

One must here call attention to this, that the Paris Code, in its strong pronouncements for priority, makes no distinction of specific, generic or ordinal names. It employs the term "group" to cover all three. These laws therefore bind one as much to the going by priority in the selection of ordinal as of generic names. But the author of our book ignores this fact altogether and takes up names of families without the least reference to that principle which he admits to be "fundamental" in nomenclature. Then, as if realizing the necessity of defending this falling away, he makes a strained effort to have it appear as though the lines between natural orders were less stable or less certain than between genera. Undoubtedly the history of systematic botany will show that natural orders as groups are quite as little subject to change of limit as genera; I think less so, if there be any difference. Within the

last century there have never been any doubts about the limits of the Cruciferæ or Umbelliferæ, for example; while respecting the limits of genera within these, and other such stable orders, there have existed and there still exist very wide diversities of view among the ablest botanists.

Es ist nicht bloss Mac-Millan und Engler (cfr. S. CCCXVIII), welcher die Namen höherer Gruppen ohne Prioritätsgesetz behandelt; es ist das ein Missbrauch manch anderer Systematiker; Caruel z. B. in Parlatore's Flora italiana wendet folgende ungewöhnliche Namen an: *Apiaceae, Asteraceae, Brassicaceae, Chamaeleaceae, Diantheae, Lamiaceae* etc. Es ist gewiss eine einheitliche Behandlung der Nomenclatur der höheren Pflanzengruppen nicht bloss wegen Harmonie unter den Botanikern wünschenswerth, sondern auch aus Gerechtigkeit gegen die ersten Begründer der betreffenden Familien nöthig. Die Differenz zwischen den Systemaufstellern äussert sich besonders in Anwendung verschiedener Suffixe; aber diese Einheitlichkeit der Suffixe für jeden betreffenden Rang kann recht wohl bei gleichzeitiger Anwendung des Lex prioritatis gewahrt werden, wenn man die einheitliche Veränderungen der Suffixe als nothwendige Correctur, welche keine Veränderung des Autorcitates nach sich zieht, gelten lässt. Die von den Systematikern angestrebte Einheitlichkeit dieser Suffixe, woran man sofort den Rang der betreffenden Gruppen erkennen kann, lässt sich aber nur durch Streichung von Absatz 1 und 2 in § 22 des Pariser Codex erreichen, wofür dann in Artikel 21 nachstehender Zusatz zu geben wäre. Die meisten Namen in § 22 sub 3 lassen sich nicht schablonisiren, sind also unverändert beizubehalten, und die in § 22 sub 4 dürfen nicht beiseite gesetzt werden (cfr. S. CCCXVIII), weil sonst das lex prioritatis verletzt wird. — Demnach erhalten wir:

§ 74. Es soll verändert werden:

1. Artikel 21 füge hinzu: Namen höherer Gruppen als Genera, welche nach Gattungsnamen der dritten lateinischen Declination gebildet sind, sollen auch einheitlich mit Suffixen wie die anderen Gruppen gleichen Ranges corrigirt werden und gilt dies als erlaubte Correctur, welche keine Veränderung des Autorcitates nach sich zieht.

2. Artikel 22 streiche Absatz sub 1 und sub 2.

3. Artikel 24 streiche am Schluss „*eae* oder *ineae*“ und setze dafür „*ineae*“ oder ähnliche für jeden Rang gleichmässige Endungen.

Betreff des § 24 möchte ich noch bemerken, dass er einen Fehler enthielt, weil er *eae* für andere Gruppen als in § 23 zugleich erlaubte, und dass er für den Fortschritt der Wissenschaft ungenügend war und einer Ergänzung bedurfte, die z. B. die Engler'schen Unterscheidungen der verschiedenen höheren Gruppen durch besondere Suffixe erlaubt. § 21—24 werden durch § 65 ergänzt, aber die erlaubte Veränderung von Suffixen in Ordnungsnamen muss extra in § 21 wie oben hinzugefügt werden, sonst gelten solche als neue Wörter. Ausserdem ist es nicht klar im Pariser Codex ausgedrückt, ob Ordnungsnamen wirklich dem lex prioritatis unterliegen (cfr. Note 262), und schlage ich daher noch vor:

„Artikel 75. Die Nomenclatur von Gruppen über Genera beginnt lege prioritatis mit Adanson's Familles des plantes 1763“.

Beim Corrigiren des dreisprachigen Codex emendatus sind mir einige früheren Ungleichheiten aufgefallen. So ist z. B. gleich die Ueberschrift des 1. Kapitels „Considérations générales et principes dirigeants“ in der deutschen Uebersetzung der „Regeln“ von 1868 (Basel, H. Georg's Verlag) gekürzt worden in: „Leitende Grundsätze“. Da mir dies genügend und der längere Titel ungeschickt erschien, so habe ich den gekürzten Titel auch im englischen und französischen Text aufgenommen. Die Ueberschrift der 2. Section Abtheilung E = 5 war dagegen etwas länger geworden und habe ich das im französischen Text nachgeholt. Solche Feilungen habe ich aber sonst sehr wenig vorgenommen.

Die Uebersetzungen meiner Emendationen sind manchmal ziemlich frei — was übrigens auch beim Stamm-Codex zuweilen bemerkbar ist. Ich war mehr bestrebt, den Sinn exact in den verschiedenen Eigenheiten der 3 Sprachen wiederzugeben, so dass bei etwaigen ungleichen Auslegungen einer Stelle der Text der anderen Sprachen den Sinn ergänzt. Bei streng wörtlichen Uebersetzungen hält es oft schwer, gleichen Sinn wiederzugeben. Wer irgend einmal neue Vorschläge zum Codex macht, sollte sie stets in den 3 officiellen Sprachen desselben zugleich geben, nicht bloss damit sie überall klar verstanden werden, sondern auch weil dadurch oft der Text in der Muttersprache des Antragstellers eine andere Fassung erhält.

In § 8 und 10 ergänzte ich im deutschen Text für die uns ungeläufigen Ausdrücke Divisionen „Hauptgruppen“ (des Pflanzenreiches) und für Cohorten den bei uns üblichen Ausdruck „Ordnungen“. Was die Engländer Order nennen, wird im Französischen famille und im Deutschen Familie genannt.

Zu § 49 gab ich an Stelle einer überflüssigen Schlussphrase einige Ergänzungen, die ich im 2. Kapitel meiner Rev. gen. pl. behandelt, aber legislativ zu formuliren vergessen hatte.

---

§ 20: 1753, die Nomenclatur der Unbewussten.

Ich habe schon in den Noten 21 und 101 ausgeführt, dass Linné's Species plantarum weder Genera-Diagnose, noch Genera-Citate als deren Substitute enthalten — alle Gattungsnamen sind nomina seminuda — und dass 1753 Linné's Species-Diagnosen theils lückenhaft — es fehlen deren für etwa 250 Arten bei 250 monotypen Genera, die als doppelte nomina seminuda nur aus den nicht selten zweifelhaften Synonymen recognoscirt werden können — theils kaum besser als 1738 im Hortus Cliff. sind; ferner dass die Gattungsumgrenzungen von Linné in seinem Werke von 1753 oft durch Hinzufügen unpassender Arten und durch mancherlei Verwechselungen verdorben, sowie dass seine Genera-Diagnosen von 1737 schon deshalb unersetzlich sind, weil sie oft nur nach bestimmten Pflanzentypen entworfen, meist leicht und sicher erkennbar sind. Wir müssen also — und so thaten es bisher wohl alle Botaniker, welche mit Linné beginnen — in Streitfällen stets auf 1737 zurückgehen.

Als nach dem Erscheinen meiner Rev. gen. pl. Daydon Jackson (cfr. Seite CLXXXV), vielleicht auf Veranlassung Hooker's, des verantwortlichen Mitherausgeber des Kew Index of plant names, Linné's Species plantarum plötzlich so lobte, leider aber unter Verschweigung seiner früheren Proclamation des Beginnes der Nomenclatur mit 1735, fällte er über dasselbe und Linné's fundamentale Werke ein verkehrtes Urtheil und dieses wurde vom Berliner Comité ohne sachgemässe Prüfung der betreffenden Werke noch verschlimmert; mit dieser irrthümlichen Sentenz sind dann die Abstimmenden betreff These 1 wider Willen meist irre geführt worden, da sie bei der grossen Seltenheit dieser Werke sich auf das Urtheil des Berliner Comités verliessen.

Linné's Species plantarum 1753 erschienen in 2 Theilen ungleichzeitig; der erste im Mai, der zweite im August. Es ist zu untersuchen, ob noch mehr solche Fälle vorkommen, wie der auf Seite CCCXXXV bei Prüfung der Hitchcock-schen Arbeit gefundene: *Clerodendron* L. August 1753 müsste zu *Siphonanthus* L. Mai 1753 werden. Auch die Art *Guettarda speciosa* für ein 1753 neu

aufgestelltes Genus, das ausnahmsweise mit der Artbeschreibung gemischte Genuscharactere definirt erhielt, steht im 2. Band S. 991 vom August 1753 und zugleich als *Nyctanthes hirsuta* im 1. Band S. 6 vom Mai 1753; übrigens hatte er dieses neue Genus schon früher als *Mathiola* beschrieben und führt p. 1192 auch eine *Mathiola scabra* auf. Ich habe schon in den ersten beiden Bänden meiner Rev. gen. pl. öfters gezeigt — vergl. auch S. CCCXXXV, wo einige Verwechselungen Linné's angedeutet sind — dass eine Anzahl von unklaren Gattungsfassungen und fehlerhaften Zusammenwerfungen von Gattungen in Linné's Species plantarum 1753 nur dadurch eine klare Lösung fanden, dass das Werk von 1737 Auskunft gab, oder dass inzwischen, d. h. zwischen 1737 und 1753 andere Autoren Gattungen getrennt hielten, welche Linné irrig verschmolzen hatte. Nur dadurch ist es möglich für eine Anzahl Gattungen die heutigen Namen aufrecht zu erhalten.

Wenn wir aber nach dem neuen Vorschlag mit Linné's Species plantarum von 1753 anfangen, so muss ganz anders verfahren werden: da müssen alle Species mit heutigen Gattungsnamen identifirt werden und der Majorität der zufällig 1753 aufgeführten Species verbleibt der Gattungsname. Z. B. *Chelidonium* L. 1753 hat 4 Arten, wovon 2 zu *Glaucium*, 1 zu *Chelidonium* auct., 1 zu *Roemeria* gehören; es müsste nun *Chelidonium* L. p. p. maj. für *Glaucium* gelten und *Chelidonium* auct. würde einen neuen Namen erhalten; vor 1753 hatten aber andere Autoren *Chelidonium* und *Glaucium* nach Tournefort aufrecht erhalten. — *Myagrum* L. 1753 mit 8 Arten, von denen 5 zur heutigen Gattung *Rapistrum* gehören (cfr. Rev. gen. pl. p. XLVII), müsste für letzteren Namen gelten und *Rapistrum* einen neuen Namen erhalten; vor 1753 hatten aber Mappus u. a. die alten Gattungen *Myagrum* und *Rapistrum* im heutigen Sinne aufgenommen. — *Cerbera* L. 1753 ex $^2/_3$ würde für *Thevetia* L. 1737 zu gelten haben und für *Cerbera* L. 1737 müsste *Odollam* Ad. 1763 genommen werden. — *Illecebrum* ex parte $^3/_5$ müsste für *Paronychia* Ad. 1763 gelten und *Illecebrum* erhielte einen anderen Namen. — *Justicia* ex parte $^4/_{11}$ würde zu *Adhatoda* Boehm. 1760. — *Amomum* ex $^1/_2$ gälte für *Zingiber* Ad., und *Amomum* auct. müsste anders benannt werden. — Ebenso für *Arnica* auct. ein neuer Name, da *Arnica* L. 1753 zu $^3/_6$ für *Gerbera* L. 1737 (1753 eingezogen) einzusetzen wäre, während *Arnica* zur anderen Hälfte 1753 aus 3 Genera besteht. — *Calendula* wäre umzutaufen, weil *Calendula* 1753 ex $^4/_5$ für *Dimorphotheca* gültig würde. — *Bombax* L. 1753 besteht aus 3 Arten und 3 Genera, in Folge dessen würde *Eriodendron* DC. = *Xylon* L. 1737 zu *Bombax* P. Br. und *Bombax* auct. wäre anders zu benennen. — *Pterospermum* Schreb. würde zu *Pentapetes* L. 1753 ex $^2/_3$ und *Pentapetes* auct. ex $^1/_3$ L. 1753 hätte einen anderen Namen zu erhalten. — *Rhamnus* ex $^6/_{11}$ gälte für *Zizyphus* und *Rhamnus* auct. (L. ex $^4/_{11}$) würde zu *Frangula*. — *Fagus* ex $^2/_3$ müsste für *Castanea* gelten und *Fagus* auct. (L. ex $^1/_3$) würde zu *Calucechinus* Jacq. & Hombr. — *Eugenia* L. ex $^2/_5$ = *Myrtus* L. ex $^6/_7$, sodass *Myrtus* auct. (L. ex $^1/_7$) zu *Ugni* Turcz. wird. — *Myosotis* L. ex $^2/_3$ gälte für *Echinospermum* Lehm. und aus *Myosotis* auct. (L. ex $^1/_4$) würde *Exarrhena* R. Br. — *Helianthemum* Pers. würde zu *Cistus* L. ex $^{21}/_{30}$ und aus *Cistus* auct. (L. ex $^9/_{30}$) würde *Erythrocistus* § DC. em. etc., etc. Man sieht, es sind recht geläufige Namen darunter, die zu wechseln wären.

Ausserdem giebt es in Linné's Species plantarum 1753 eine Menge Genera vitiosa, die aus x heutigen Gattungen bestehen, während die Genera von 1737 bis 1748 meist klar sind. Ja, es giebt 1753 sogar monotype Genera, deren

einzige Art aus mehreren Genera besteht, cfr. z. B. *Ochna, Galax, Calamus, Corypha, Rivina.*

Eine nicht geringe Anzahl der jetzt geläufigen Gattungsnamen von 1753 können aber überhaupt nicht aus der Hälfte oder Majorität der Species von 1753 aufrecht erhalten bleiben, weil sie für die Minorität dieser Species jetzt gelten; solche Gattungsnamen werden hinfällig, bis ein anderer Autor sie für das neue Genus erneuert. Wenn wir nun die früheren leichten Entscheidungen auf Grund der Werke von 1737 an durch Ausschliessung dieser Werke annulliren, so tritt eben für solche Gattungsnamen eine neue Concurrenz ein und ist jetzt noch gar nicht abzusehen, was für Ueberraschungen uns dann noch bevorstehen.

Die riesige Arbeit, Linné's sämmtliche Gattungen und Arten von 1753 derart exact durchzuarbeiten und auch zu ermitteln, welche Gattungsnamen von zeitgenössischen gegnerischen Autoren, die nun nach 1753 betreffs Nomenclatur in Concurrenz treten würden*), dafür z. Th. zu ersetzen sind, habe ich mir erspart, weil ich das Vertrauen zu dem nächsten competenten Congress hege, dass er 1753 als Anfangspunkt unserer Nomenclatur aus hier dargelegten Gründen ablehnen wird. Wir würden eben nur eine ganz andere und von der heutigen Nomenclatur noch mehr abweichende Nomenclatur erhalten, sowie an Stelle von mir geordneter Verhältnisse nur ein Chaos erneuern und vermehren.

Wenn ich nun mir auch diese Arbeit erspart habe, so will ich doch solche Fälle von Namensveränderungen mittheilen, die durch Annahme von 1753 entstehen würden, für welche ich entweder schon in den ersten Bänden dieses Werkes ältere Synonyme nach 1753 gegeben, oder die ich jetzt beiläufig gefunden habe.

Bei Beginn mit 1753 ist zu ändern: (1. Liste)

3 *Aegle* Roxb. 1798 = *Belou* Ad. 1763 anstatt *Bilacus* Rumpf.

30 *Ageratum* auct., L. 1753 pro 1/3 = *Carelia* Ad. 1763 = Moehr. 1736.

— *Alyxia* R. Br. 1810 = *Gynopogon* Forst. 1776 anstatt *Pulassarium* Rumpf**).

230 *Ardisia* Sw. 1788 = *Icacorea* Aubl. 1775 anstatt *Tinus* Burm. 1737.

50 *Argyrolobium* E. & Z. 1836 = *Lotodes* § DC. 1825, weil *Lotodes* Sieg. 1736 ausfällt.

24 *Astronia* Bl. 1826 (non *Astronium* Jacq. 1763) = *Astronidium* A. Gray anstatt *Pharmacum* Rumpf.

30 *Barringtonia* Forst. 1775 = *Huttum* Ad. 1763 anstatt *Michelia* L. 1735.

— *Bassia* L. 1771 non All. 1766 = *Madhuca* Gm. 1791 anstatt *Vidoricum* Rumpf.

---

*) *Haller* 1753. Enumeratio plant. horti gottingensis und 1768 Historia stirpium Helvetiae (anstatt des Haller'schen grossen Werkes von 1742).

Scopoli 1754. Methodus plantarum 1754 (schon in der Vorrede protestirt er gegen die willkürlichen Namensveränderungen Linné's und restaurirt viele ältere unter besonderer Bezugnahme auf Tournefort).

Duhamel du Monceau 1755. Traité des arbres et arbustes. (Ein gutes Werk mit vortrefflichen Beschreibungen und diagnostischen Abbildungen ausser den Habitusbildern, das auch die Coniferen schon im neueren Sinne behandelt.)

Hill's diverse Publicationen bis 1760, wo er Linné's Nomenclatur annahm.

Fabricius 1759. Enumeratio plant. horti Helmstadt. (Heistersche Nomenclatur.)

Boehmer-Ludwig 1760. Definitiones generum plant.

und Werke späterer Autoren.

**) Ich habe einige Veränderungen Rumpf'scher Gattungen stehen lassen, weil ich erst nachträglich fand, dass sie aus Burmann's Index alter 1769 erneuert werden können; ich habe aber vorn die Artenzahl gestrichen und diese Genera nicht mitgezählt.

1 *Callistephus* Cass. 1825 = *Callistemma* Cass. 1817
anstatt *Astericodes* Moehr.
26 *Carissa* L. 1767 = *Carandas* Rumpf 1755, Ad. 1763
anstatt *Jasminonerium* L. 1747.
42 *Cecropia* Löfl. 1758 = *Coilotepalus* P. Br. 1756
anstatt *Ambaiba* Barrère 1741.
4 *Cerbera* auct. L. 1753 ex parte 1/3 non 1737 = *Odollam* Ad. 1763.
2 *Chlora* Ad. 1763 = *Blackstonia* Huds. 1762
anstatt *Seguiera* Manetti 1751.
Dann käme *Seguiera* Loefl. 1758 mit 10 Arten zur Geltung.
200 *Cirsium* auct. = Ludw. 1737, Tournef. = *Cnicus* BHgp. (L. 1753 pro 2/5 nur) wird *Carduus* L. 1753 ex p. 17/24
60 Infolge dessen würde *Carduus* auct. rec. (L. 1753 ex p. 3/24 nur) zu *Clomium* Ad.
50 *Cistus* (L. ex 9/30) auct. würde zu *Erythrocistus* § DC. em.
160 *Helianthemum* Pers. = *Cistus* L. 1753 ex 21/30.
70 *Clerodendron* L. August 1753 = *Siphonanthus* L. Mai 1753.
— *Clinogyne* Salisb. 1812 = *Donax* Lour. 1790
anstatt *Arundastrum* Rumpf.
20 *Cocculus* DC. = *Cebatha* Forsk. 1775 ist *Menispermum* L. 1753 ex p. 6/7, infolge dessen würde
2 *Menispermum* auct. anders zu benennen sein.
4 *Codiaeum* A. Juss. 1824 (Rumpf 1744) = *Phyllaurea* Lour. 1790.
— *Coleus* Lour. 1790 = *Zatarhendi* Forsk. 1775 p. CXV
anstatt *Majana* Rumpf.
10 *Conocephalus* Bl. 1825 ist neu zu benennen, weil
— *Hepatica* Hall. 1742 = *Conocephalus* Hill, Wigg. 1780.
35 *Cyathus* Hall. 1768 (gen. fung.) = *Cyathia* P. Br. 1756
anstatt *Cyathodes* Hall. 1742.
125 Infolge dessen wird *Cyathea* Sm. 1791 zu *Sphaeropteris* Bernh. 1806.
180 *Cynanchum* auct. (non L. 1753, genus vitiosum) = *Vincetoxicum* Walt. 1788 (incl. *Tylophora*).
13 *Diclytra* Borkh. 1797 = *Dicentra* Bernh. 1833 wird *Bikukula* Ad. 1763 anstatt *Capnorchis* Ludw.
20 *Dimorphotheca* Moench. 1794, Ludw. 1737 (*Gattenhoffia* Neck. 1790) = *Calendula* L. pro 4/5 also
1(+*x*) *Calendula* L. neu zu benennen.
40 *Echinospermum* Lehm. 1818 = *Lappula* Gil. 1781 wird *Myosotis* L. 1753 ex 1/2 (die andere Hälfte = 2 Genera), sodass
40 *Myosotis* auct. (L. 1753 ex 1/4) zu *Exarrhena* R. Br. würde.
44 *Embelia* Burm. 1768 = *Ghesaembilla* Ad. 1763
anstatt *Ribesiodes* L. 1747.
11 *Entada* Ad. 1763 = *Gigalobium* P. Br. 1756
anstatt *Pusaetha* L. 1747.
10 *Eriodendron* DC. 1825 = *Bombax* P. Br. 1756 (non L. 1753, das 1/3 *Bombax* auct., 1/3 *Eriodendron* und 1/3 *Cochlospermum* ist).
anstatt *Xylon* L. 1737. P. Browne beschränkte durch eine neue Diagnose und Stellung zu Monadelphia § Pentandria die Linnéische confuse Gattung von 1753; auch *Ceiba* Ad. 1763 mit 5—100 Stamina ist blos ein für *Bombax* L. substituirter Name. Infolge
27 dessen wird *Bombax* auct. zu *Eriotheca* Schott & Endl.

760 *Eugenia* L. 1753 pag. 470 mit 3 (2) von 5 Arten = *Caryophyllus* L. p. 515 mit 1 Art wird *Myrtus* L. p. 471 mit 6 von 7 Arten; das ist *Eugenia* nach BHgp.; trennt man *Syzygium* Gaertn. ab, so muss dafür *Caryophyllus* L. eintreten. Dann wird

100 *Myrtus* auct. L. 1753 ex $^1/_7$ = *Ugni* Turcz.

15 *Fagus* L. ex $^1/_3$ würde zu *Calucechinus* Jacq. & Hombr. ex Endl. und

2 *Castanea* Gaertn. = *Fagus* L. 1753 ex $^2/_3$.

1 *Falcaria* (Hall. 1745) Host 1797 = *Prionitis* Ad. 1763.

9 Infolge dessen müsste *Prionites* J. Ag. einen neuen Namen erhalten.

1 *Galax* L. (Genus et species vitiosum, 1 Art bestehend aus Hydrophyllacee und Diapensiacee) wird zu *Erythrorhiza* Mchx.
anstatt *Anonymos* Gron. 1739.

7 Infolge dessen käme *Anonymos* Walt. 1788, p. 181 für *Zornia* Gmel. 1791 zur Geltung.

4 und *Zornia* Moench 1794 für *Lallemantia* F. & M. 1839.

20 *Gerbera* L. 1737 würde zu *Arnica* L. ex p. $^3/_6$ (3 weitere Arten für 3 Genera zu excl.)

10 sodass nun *Arnica* auct. anders zu benennen wäre.

40 *Goodyera* R. Br. 1813 = *Peramium* Salisb. 1812
anstatt *Orchiodes* Trew, Sieg. 1737.

15 *Halimeda* Lmx. 1812 = *Sertularia* Boehm. 1760
anstatt *Opuntiodes* Ludw. 1737.

45 *Helipterum* DC. 1837 = *Roccardia* Neck. 1790
anstatt *Argyrocome* Breyne.

400 *Inga* W. 1807 erw. = *Zygia* P. Br. 1756 anstatt *Feuilléea* L. 1735. (Wenn nicht erweitert, müssten die grösseren dazu gezogenen Genera auch andere als jetzt giltige Namen erhalten.)

— *Inocarpus* Forst. 1776 = *Bocoa* Aubl. 1775 anstatt *Gajanus* Rumpf.

200 *Justicia* (L. pro $^4/_{11}$ auct.) = *Adhatoda* Boehm. 1760
anstatt *Ecbolium* L. 1735.

25 *Lagerstroemia* L. 1759 = *Tsjinkina* Rumpf 1755
anstatt *Murtughas* L. 1747.

— *Limnophila* R. Br. 1810 = *Ambulia* Ad. 1763, Lam. 1783
anstatt *Terebinthina* Rumpf.

40 *Luzula* DC. 1805 = *Juncodes* Ad. 1763 anstatt *Cyperella* Kram. 1744.

100 *Melaleuca* L. 1767 = *Cajuputi* Ad. 1763
anstatt *Myrtoleucodendron* Burm. 1742.

14 *Mertensia* Roth 1797 = *Pneumaria* Hill 1764
anstatt *Cerinthodes* Ludw. 1737.

6 *Murraya* L. 1771 = *Chalcas* L. 1767 anstatt *Camunium* Rumpf.

520 *Miconia* R. & P. 1794 = *Tamonea* Aubl.
anstatt *Acinodendrum* L. 1737.

1 *Nicandra* Ad. 1763 = *Pentagonia* Fabr. 1759 (non Möhring 1736)
anstatt *Physalodes* Boehmer.

4 infolge dessen wird *Physalodes* Moench 1794 für *Withania* Pauq. 1824 giltig.

7 *Nymphaea* Sal. 1805 (L. p. p. min.) wird *Nymphosanthes* Rich. Mai 1808, anstatt *Nuphar* Sm. 1808/9, weil *Nymphaea* L. 1753 ex parte media clara zu restauriren wäre.

— *Ormocarpum* Beauv. 1805 = *Diphaca* Lour. 1790 anstatt *Solulus* Rumpf.

50 *Pandanus* L. f. 1781 = *Keura* Forsk. anstatt *Pandanus* Rumpf.

45 *Paronychia* Ad. 1763 = *Illecebrum* L. 1753 ex parte 3/5 (non 1737.)
1 Infolge dessen müsste *Illecebrum* L. 1737 einen neuen Namen erhalten.
15 *Polysaccum* DC. 1815 = *Endacinus* Raf. 1814
anstatt *Lycoperdodes* Hall. 1742.
60 *Protea* R. Br. non L. 1754, 1753, 1740, 1737 = *Gagnedi* Bruce 1790
anstatt *Scolymocephalus* Weinm. 1745.
900 *Psychotria* L. 1759 erw. = *Myrstiphyllum* P. Br. 1756
anstatt *Uragoga* L. 1737.
(Hitchcock bevorzugte *Myrstiphyllum* mit ersten Speciesnamen, sodass *Psychotrophum* P. Br. synonym sind.)
21 *Pterospermum* Schreb. 1791 (in *Velago* Ad. 1763 oder) = *Pentapetes* L. 1753 pro 2/3 anstatt *Pterospermadendron* Amm. 1741.
1 *Radiola* Roth 1788 = *Millegrana* Ad. 1763 anstatt *Linodes* Ludw. 1737.
66 *Rhamnus* auct. (L. pro 4/11) = *Frangula* Duh. 1755 infolge dessen
65 *Zizyphus* Mill. = *Rhamnus* L. (1753) pro 6/11.
2 *Rhinanthus* (L. pro 1/5) BHpg. = *Alectorolophus* Boehm. 1760
anstatt *Fistularia* L. 1735.
200 *Rhododendrum* L. 1755 p. 392 mit 4 Arten = *Azalea* L. (1737) 1753 p. 151 mit 6 (5) Arten. Also beim Anfang mit 1753 wird diese Umänderung in Azalea auch nicht vermieden.
2 *Rhynchocorys* Gris. 1844 = *Elephas* Boehm. 1760
anstatt *Rhinanthus* L. 1735 (1753 pro 2/5).
11 (×*x*) *Sargassum* Rumpf 1749, Agardh 1821 = *Acinaria* Ginani 1755, Roussel 1806.
6 *Schotia* Jacq. 1786 c. syn. seq. = *Theodora* Med. 1786
anstatt *Guillandinodes* L. 1738.
70 infolge dessen würde *Theodorea* Cass. 1818 (*Saussurea* DC. non Salisb.) zu *Heterotrichum* MB. 1819
10 und *Heterotrichum* DC. 1828 zu *Stephanotrichum* Naud. 1845.
90 *Sisymbrium* L. p. 7/16 (sonst *Nasturtium*, *Brassica* etc.) = *Sophia* Ad. (falls nicht mit *Hesperis* vereint).
45 *Suaeda* Forsk. 1775 = *Dondia* Ad. 1763 anstatt *Lerchea* Hall.
165 *Symplocos* L. 1762 = *Cofer* Loefl. 1758 anstatt *Eugeniodes* L. 1747.
16 *Tarenna* Gaertn. 1788 = *Cupi* Ad. 1763 anstatt *Chomelia* 1737.
3 *Tectona* L. f. 1781 = *Theca* Ad. 1763 anstatt *Jatus* Rumpf 1743.
90 *Terminalia* L. 1767 = *Buceras* P. Br. 1756
anstatt *Myrobalanus* Breyne 1739.
4 *Thevetia* L. 1737 et auct. = *Cerbera* L. 1753 ex 2/3.
20 *Thymelaea* Endl. 1847 (non auct. prior. = *Daphne* L.) = *Piptochlamys* C. A. Mey. 1843, bez. = *Lygia* Fas. 1781 (die aber wegen *Lygeum* Loefl. verwerflich ist) anstatt *Stellera* L. 1/2 em OK.; weil anstat *Chamaejasme* Amm. 1739 nun *Stellera* L. 1/2 em BHgp. gelten würde.
220 *Tillandsia* L. 1753 (mit 4 Arten) = *Renealmia* L. 1753 (mit 5 Arten) Linné zog sonst stets, wenn er zwei Gattungen vereinigte, die artenärmere zur artenreicheren, nur hier wich er von dieser Regel 1762 ab; aber diese Regel muss aufrecht erhalten werden, weil sonst enorme andere Namenveränderungen resultiren;
10 infolge dessen würde auch *Renealmia* Houtt. 1778 oder eine von den anderen sonst giltigen *Renealmia*-Genera anders zu benennen sein.

14 *Tofieldia* Huds. 1778 = *Narthecium* Ger. 1761
anstatt *Asphodeliris* Moehr. 1736,
5 infolge dessen *Narthecium* Moehr. 1742 = *Abama* Ad. 1763.
20 *Trichodesma* R. Br. 1810 = *Boraginodes* Boehm.-Ludw. 1760
anstatt *Boraginella* Sieg. 1736.
43 *Vandellia* L. 1767 = *Lindernia* All. 1755 anstatt *Pyxidaria* Hall. 1745.
500 *Vernonia* Schreb. 1791 = *Behen* Hill 1769 hort. Kew. 69
anstatt *Cacalia* Burm. 1737.
50 *Wedelia* Jacq. 1760 non Löfl. 1758 in *Stemmodontia* Cass. 1817
anstatt *Seruneum* Rumpf 1747.
56 *Wistaria* Nutt. 1816 (+ *Milletia*) = *Kraunhia* Raf. 1809
anstatt *Phaseolodes* Mill.
30 *Zamia* L. Juli 1763 = *Palmafilix* Ad. Jan. 1763 oder Dec. 1762
anstatt *Palmifolium* Trew 1752.
20 *Zingiber* Ad. 1763 = *Amomum* L. 1753 ex p. 1/2 clara (non L. 1737); infolge dessen
50 *Amomum* auct. = *Hornstedtia* Retz.

Aus dieser Liste ergiebt sich das Resultat, dass nicht weniger als 93 Genera mit 6886 Arten sofort andere Namen zu erhalten hätten, wenn 1753 als Anfangspunkt unserer Nomenclatur gälte. Das ist aber nur die erste Liste; bei genauer Durcharbeit der Genera plantarum von 1753 und der Publicationen der von 1753 an concurrirenden Autoren muss sich diese Liste noch erheblich vergrössern und damit sich das ungünstigere Resultat für den Anfang mit 1753 steigern, also das günstigere Resultat für 1737 noch mehr hervortreten. Ich habe früher keine Prioritätsnotizen für den Fall gemacht, dass die Nomenclatur mit 1753 anfinge; bis dahin hatte sich ja nur ein einziger, wenig bekannter Botaniker für 1753 geäussert. Wer konnte das wohl ahnen, dass jemals dieses Jahr ernstlich als Anfangspunkt vorgeschlagen würde; und auch die es vorgeschlagen haben, dürften nicht geahnt haben, dass dieses Anfangsjahr 1753 in der Nomenclatur bedeutend mehr Veränderungen nach sich zieht als die Veränderung von 1735 : 1737! Die Antragsteller für 1753 haben dafür keine besonderen Studien vorgenommen, sondern nur mit der Nomenclatur Hazard gespielt, und meines Erachtens dabei nur verloren. Ich habe eine provisorische Liste zusammengestellt solcher Gattungsnamen, die ich Ende 1891 geändert publicirte und welche glatt wieder hergestellt werden müssten, wenn 1753 anstatt 1737 gälte; es sind 105 Genera mit 3406 Arten; die Zahl kann sich nur vermindern; aber gleichwohl wären schon jetzt bei einem Totalgewinn von nur 12 Gattungsnamen 6886 — 3406 = 3480 mehr Arten anders zu benennen, als wiederherzustellen! Bei Anfang mit 1753 sind also mindestens 93 Genera mit 6886 Arten (voraussichtlich viel mehr) sofort mit anderen als jetzt üblichen Namen neu zu benennen; bei Anfang mit 1737 (cfr. nächstes Capitel) aber nur 24 Genera mit 2186 Arten (ohne Aussicht auf hierdurch erfolgende weitere Neubenennungen) neu zu benennen; bei 1753 ergiebt sich mindestens ein Verlust durch Ueberschuss der Neubenennungen von 3480 Arten; bei 1737 gegenüber 1735 ein Gewinn von 41 Gattungsnamen mit 2827 Artennamen.

Der vom Genueser Congress angenommene Vorschlag von 1753 ergiebt also ein viel ungünstigeres Resultat, d. h. viel mehr Namenveränderungen als die Annahme von 1737 als Anfangspunkt

der Nomenclatur. Dabei würden eine Menge von Namensveränderungen bestehen bleiben, die aus 1737—51 resultiren und durch 1753 nicht verändert werden; es bekommen dann solche Gattungsnamen bloss andere Autorcitate, z. B. *Helleborodes* Ad. (anstatt Ludw.), *Capnodes* Ad. (anstatt Ludw.), *Coronopus* Boehm. (anstatt L. 1735), *Heistera* Fabr. 1759 (anstatt L. 1737), *Lasianthus* Ad. (anstatt L. 1735), *Cussambium* Lam. (anstatt Rumpf), *Copaiva* Jacq. (anstatt Mill.), *Meibomia* Fabr. (anstatt Moehr.), *Lingoum* Ad. (anstatt Rumpf; Ad. Anfang 1763 = *Pterocarpus* L. Ende 1763), *Elaterium* Boehm. (anstatt Ludw.), *Leucadendron* Salisb. (anstatt L.), *Urticastrum* Fabr. (anstatt Moehr.), *Bihai* Ad. (anstatt Mill.), *Mariscus* Hall. (1753 anstatt 1742) u. s. w.; für viele solche Fälle gebe ich zufällig in den ersten Bänden Jahreszahlen auch nach 1753, aber in vielen Fällen fehlen noch diese Daten, deren Anwendung ja nicht vorauszusehen war.

Der Wunsch, 1753 zu bevorzugen, scheint mehr gegen Erneuerungen einer Anzahl Namen aus Rumpf's herb. amb. gerichtet zu sein; aber einerseits hat man das Linné'sche Unrecht gegen Rumpf, ebenso wie gegen Patr. Browne und Adanson (cfr. Rev. gen. pl. XXX—XXXVI) welche Autoren Linné doch nur plünderte, erneuert, andererseits hat Rumpf auch grosse Verdienste um die Pflanzenbeschreibung uud Biologie der polynesischen Pflanzenwelt, worin ihm kein Vorgänger gleicht. Und was schadet es denn der praktischen Anwendung neuer Namen, die aus Rumpf's Werk stammen, da sie doch fast nur hinterindische Pflanzen betreffen und in der Praxis der Europäer, besonders auch in der Gärtnerei und Medicin nur wenig Anwendung finden. Die Revolution der 4. Berliner These richtete sich doch wesentlich gegen Beseitigung vielangewendeter Namen; bei dem berüchtigten Index zu dieser 4. These kommen aber zu verwerfende Rumpf'sche Gattungsnamen bis auf folgende nicht in Berücksichtigung: dies ist *Jatus* Rumpf (mit 3 Arten) = *Tectona* L. f., wofür nunmehr *Theka* Ad. 1763 gelten müsste, und *Palala* Rumpf 1741, 1755 = *Myristica* L. 1742, L. f. 1781, wofür im Index inhonestans *Comacum* Ad. 1763 gesetzt wird; aber da beim Anfang mit 1753 doch noch Rumpf's Auctuarium von 1755 in Betracht kommt, muss doch *Palala* Rumpf 1755 gelten. Es bleiben auch noch folgende 1755 aufgenommene Namen: *Xylophyllos* Rumpf 1755 = *Exocarpus* Lab. 1798, *Madorius* Rumpf 1755 = *Calotropis* R. Br. 1809, *Lussa* Rumpf 1755 = *Brucea* J. S. Muell. 1780, *Terminalis* Rumpf 1755 = *Cordyline* Juss. 1789, *Tingulonga* Rumpf 1755 = *Protium* Burm. 1768, *Carandas* Rumpf 1755 = *Carissa* L. 1767, *Tsjinkina* Rumpf 1755 = *Lagerstroemia* L. 1759. Dagegen müssten beim Anfang 1753 folgende gangbare Rumpt'sche Namen durch andere ersetzt werden: *Pandanus* Rumpf 1744 durch *Keura* Forsk. 1775, *Sargassum* Rumpf 1749 durch *Acinaria* Ginani 1755. Ausserdem hat J. Burmann im Jahre 1769 einen emendirten Index (Index alter) zu Rumpf's Herbarium amboinense herausgegeben, worin er Linné'sche Namen dazu giebt, eine Anzahl Arten und Genera auslässt, manche Hauptnamen Rumpf's durch dessen Nebennamen ersetzt und die übrigen, nicht identifizirten Namen als Nova, bezw. weiter zu erforschen hinstellt; mitunter sind auch kritische Notizen extra dazu gegeben. Die Rumpfschen Namen sind in diesem Werke also nach 1755 erneuert worden und was nicht schon vor 1769 von Linné und Adanson aufgenommen oder anders benannt wurde, ist aus Burmann's Index alter für jetzt noch giltige Genera zu erneuern, wenn man mit 1753 die Nomenclatur beginnt

Die Erneuerung einer Anzahl Rumpf'scher Namen für wenig angewendete hinterindische Pflanzennamen dürfte sich ebenso schnell und ohne grosse Störung

in rein botanischen Werken einbürgern, wenn nur der gute Wille dazu nicht fehlt, als es mit den vielen Namensänderungen geschehen ist, die Ferd. von Mueller in seinem Census für australische Pflanzen einführte; solche Namen sind wenig actuell. Die jetzige Unsicherheit in der Nomenclatur ist überhaupt weniger durch meine Rev. gen. pl. als durch die (z. Th. wohlgemeinte, aber ungeschickte oder illoyale) Stellungnahme der Botaniker zu diesem meinem Buche herbeigeführt worden, wie R. v. Westheim betonte (cfr. p. CCC und CLXIV).

Mit Linné's Species plantarum 1753 unsere Nomenclatur anfangen, heisst den Codex Linnaeanus, also seine untheilbaren Gesammtwerke castriren und mit einem castrirten Werke beginnen, dem das Wesentlichste: die normale Gattungsbegründung durch Diagnosen, fehlt. Indem man die früheren Werke Linné's ausschliesst, vollführt man eigentlich noch mehr als Castration und hantirt von 1753 an nur mit einem Torso. Und weshalb geschah denn das? Die Einen stimmten dafür, weil sie zu alt waren, um eine Anzahl neuer Namen zu lernen, Andere, weil sie zu bequem dazu sind, Andere, weil sie sich und ihre Werke nicht corrigiren lassen wollen, die Meisten, weil sie Linné's Werke nicht kannten und irregeleitet sind, Andere, Abhängige, weil dies ihrer Carrière nützlich sei, Andere, weil sie neidisch sind oder durch eine anders arrangirte Nomenclatur profitiren wollen, was ja jetzt auf Grund der von mir gelieferten jahrelangen Vorarbeiten recht leicht ist, Andere, weil sie nichts von Nomenclatur verstehen, aber aus Collegialität mitspielten, Andere, weil sie diverse solche Eigenschaften vereinigten. Ich müsste es aber als eine Schande für die botanische Systematik bezeichnen, wenn ein solches castrirtes Werk definitiv als Grundlage genommen würde; man müsste eine solche Nomenclatur dann die der Unbewussten*) nennen, weil sie in der Majorität von Leuten bei der ersten Abstimmung angenommen war, die mit den Verhältnissen nicht ordentlich vertraut waren und nur irregeleitet worden sind.

Um des lieben Friedens willen und um die Harmonie unter den Botanikern zu fördern, habe ich mich in meinem vorgeschlagenen Compromiss nicht geweigert, selbst mit 1753, dem unmotivirtesten und ungünstigeren Datum zu beginnen, nachdem sich so viele dafür blind begeistert hatten.

Also man möge 1737 oder 1753 wählen, aber bei 1753 lehne ich alle Verantwortung für diese jämmerliche Begründung unserer Nomenclatur ab; eine neue Abänderung, anstatt 1735 mit 1737 anzufangen, lässt sich wenigstens wissenschaftlich und aus Zweckmässigkeitsrücksichten rechtfertigen; eine solche mit 1753 aber nicht.

---

§ 21: 1737; der neue Compromiss *in spe!*

Es haben sich so vielseitig Wünsche geäussert, die Menge der auf Grund des Pariser Codex geänderten Namen zu reduciren, dass diesen Wünschen mög-

---

*) The Nomenclature of the badly instructed botanists; la nomenclature des botanistes mal informés. Das Wort ignorants könnte für Unbewusste gelten, hat aber im Deutschen einen schlimmen Sinn, im Englischen und Französischen dagegen einen milderen; damit aber der schlimme Sinne nicht missverständlich übertragen werde, mögen diese Uebersetzungen gelten.

lichst nachzukommen, mein Bestreben sein wird. Ich kann es aber nur, wenn ich zugleich dadurch eine Verbesserung des Pariser Codex auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen herbeiführen kann, also auf Grund des vorgeschlagenen Compromisses, dass mit Annahme des neuen Anfangspunktes für die Nomenclatur auch meine anderen wohlerwogenen und gemässigten Neuerungen Aufnahme finden. Ich habe bei Ausführung des Pariser Codex auf die gesammte Nomenclatur keine prinzipiellen Fehler gemacht, also auch keine Ursache, ohne Compensation auf wohlerworbene Rechte zu verzichten. Da ich dies aber in uneigennütziger aufopfernder Weise thue, hoffe ich auch auf Annahme des Compromisses zum allgemeinen Besten.

Ich gebe nun zur Beurtheilung der Veränderungen, die der Anfangspunkt 1737 herbeiführt, nachstehend ein Verzeichniss aller aus den Jahren 1735 und 1736 in meiner Rev. gen. pl. 1891 von mir aufgenommenen Namen, also besonders aus Linné's Systema I editio princeps (1735), Siegesbeck's Primitiae florae petropolitanae (1736) und Moehring's Primae lineae horti (1736). Der voranstehende Name ist aus 1735/6. Der folgende Name ist anzunehmen, falls mit 1737 unsere Nomenclatur beginnen soll. Die Zahlen, welche voranstehen, bedeuten die Artenzahl, welche erspart wird, weil bisher geläufige Namen wieder giltig werden; die Zahlen in [] bedeuten die Zahl der infolge des Anfanges mit 1737 neu zu benennenden Arten.

1 *Abulitodes* Sieg. = *Modiola* Moench 1794.
200 *Acetosella* Moehr. = *Oxalis* L.
36 *Anemonospermos* Moehr. = *Arctotis* L.
44 *Anguina* L. = *Trichosanthus* L.
27 *Armeria* L. = *Phlox* L.
14 *Asphodeliris* Moehr. = *Narthecium* Moehr. 1742 + *Tofieldia* Huds. 1778.
— [— 1] *Astericodes* Moehr. = [1] *Callistemma* Cass. 1817 anstatt *Callistephus* Cass. 1825.
— *Asteriscus* Sieg. = Mill. 1737.
— *Azalea* L. = L. 1737 und 1753.
4 *Azedarach* L. = *Melia* L.
54 *Bermudiana* L. = *Sisyrinchium* L.
— [— 10] *Boraginella* Sieg. = [10] *Boraginodes* Ludw. 1737, 1760.
20 *Bulga* L. = *Ajuga* L.
— *Bursa* Sieg. = Guett. 1747, Boehm. 1760 anstatt *Capsella* Med. 1792.
— [—360] *Cactus* L. c. syn. *Melocactus* = *Melocactus* Ludw. 1737, Boehm. 1760 (*Cactus* L. 1737, 1753 p. p. $\frac{2}{2\,2}$) später getheilt in *Melocactus* und *Mammillaria* Haw. 1812 non *Stackh. 1809. Da die Stackhause'sche Gattung gilt, muss man für die Haworth'sche *Ariocarpus* Scheidw. em. setzen (mit 360 Arten), wenn *Cactus* L. 1735 nicht gelten soll. Ausser *Cactus* im engen Sinne führte L. 1735 getrennt auf folgende 3 jetzt giltige, von ihm aber später mit *Cactus* verschmolzene Genera:
— *Cereus* L. = Ludw. 1737, Boehm. 1760.
— *Opuntia* L. c. syn. *Tuna* = Ludw. 1737, Boehm. 1760.
— *Pereskia* L. = Ludw. 1747, Boehm. 1760.
34 *Camara* L. = *Lantana* L.
— [—124] *Caprifolium* L. 1735 = [125] *Periclymenum* Ludw. 1737 (Unter *Lonicera* vereinigte Linné 1737 ausserdem heute giltige Genera:

Loranthus, Symphoricarpus, Triosteum, das ist also eine Genus vitiosum. Nun kommen die von Ludwig 1737 separirten Genera in Betracht, soweit sie zuerst Speciesnamen erhielten; das geschah für *Periclymenum* von Miller 1768, während *Caprifolium* erst von Gaertner und Lamarck Speciesnamen bekamen.

— *Cardamine* L. 1735, 1737 (erweitert incl. *Nasturtium* R. Br.)
30 *Carelia* Moehr. = *Ageratum* L.
21 *Centaurodes* Moehr. = *Erythraea* Neck. n. c.
5 *Chianthemum* Sieg. = *Galanthus* L.
— *Clematitis* L. = *Clematis* L. Die Arten blieben ohne Veränderung des Autorcitates.
120 *Clinopodium* L. 1735 (und 1737); jetzt vereint mit *Satureja* L. 1737, welche 1753 die Speciesmajorität hat.
— *Colocynthis* L. = Hall. 1745 und 1753.
— *Coluteastrum* Moehr. = Fabr. 1763.
9 *Conyzodes* Moehr. = *Carpesium* L. 1747.
45 *Corallodendron* L. = *Erythrina* L.
1 Infolge dessen würde *Corallodendron* Jungh. wieder giltig.
1 *Corrigiola* Moehr. = *Illecebrum* L. 1737 non 1753.
1 *Cuminum* L. = *Lagoecia* L.
1 Infolge dessen würde *Cuminum* L. 1742 giltig.
— [— 40] *Cynoglossospermum* Sieg. = [40] *Lappula* Hall. 1745 anstatt *Echinospermum* Lehm. 1818.
500 *Diasperus* L. = *Phyllanthus* L.
— [— 20] *Dimorphotheca* L. 1735 [20] *Calendula* L. 1737 pro $^1/_2$ und 1753 pro $^4/_5$; ich finde vor 1753 die Namen nirgend für 2 Genera getrennt.
— Infolge dessen würde *Calendula* auct. (L. 1753 pro $^1/_5$) zu *Lecan-*
[— 1] *dula* [mit 1 resp. 10 Arten].
— [—200] *Dortmannia* L. = [200] *Rapuntium* Ludw. T. 1747 (*Lobelia* L. 1737 und 1753 genus vitiosum: 13 von 25 Arten zu *x* Genera und der Typus (1. Art) auszuschliessen.)
1 *Dryadaea* L. = *Dryas* L.
200 *Ecbolium* L. = *Justicia* L.
— *Erica* Sieg. = L. 1737 non 1753.
— [—400] *Ericodes* Moehr. = [400] *Tetralix* Hall. 1742.
— [—130] *Erysimum* L. = [130] *Arabis* L. em. (incl. *Erysimum*; *Arabis* hat 1737 und 1753 Platzpriorität und 1753 Speciesmajorität).
— [—400] *Feuilléea* L. 1735 = [400] *Zygia* P. Br. 1756 anstatt *Inga* W. 1807.
6 Infolge dessen würde *Feuilléea* L. 1836 wieder giltig.
9 *Filipendula* L. = *Ulmaria* Ludw.
— [— 2] *Fistularia* L. = [2] *Alectorolophus* Hall. 1742, Ludw. 1747, Boehm. 1760.
— [— 2] *Rhinanthus* L. = [2] *Elephas* Ludw. 1737, 1747, Boehm. 1760.
— *Geraniospermum* Sieg. 1736 und 1738 suppl. p. 23 (= *Pelargonium* Burm. Decas IV. plant afr. Ende 1738; jede Dekade erschien mit besonderem Titel und die 5. Dekade 1739).
130 *Glechoma* L. 1735, 1737 wird *Nepeta* L. 1737 (1753 Speciesmajorität und Platzpriorität).

100 *Guajava* Moehr. = *Psidium* L.
70 *Helenium* L. 1735 = Hall. 1745 wird *Inula* L. 1753 wegen *Helenia* 1737 (= *Helenium* 1753).
— [—160] *Helianthemum* Sieg., Moehr. = [160] *Cyticystus* Burm. 1737. (Linné verschmolz die Gattung mit *Cistus*.)
— [— 3] *Helleborine* Martyn 1736 = [3] *Cathea* Sal. 1812 (*Limodorum* L. 1753 non *Ludw. 1737) anstatt *Calopogon* R. Br. 1813.
— *Helleborodes* Moehr. = Ad. 1763.
— *Hesperis* L. 1735 = 1737 erweitert mit *Sisymbrium* auct. (L. ex parte minore) und *Cheiranthus* L. p. p. maj., non auct.
150 *Hieraciodes* Moehr. = *Crepis* L.
1 *Hierapicra* Sieg. = *Carbenia* Ad. 1763.
1 *Hydragonum* Sieg. = *Cassandra* Don 1834.
9 *Jonthlaspi* Sieg. = *Clypeola* L.
— [— 40] *Juncodes* Moehr. = [40] *Cyperella* Kram.
2 *Ladanum* L. = *Galeopsis* L. p. p. 1/2.
— *Lasianthus* L. = Ad. 1763.
10 *Lentiscus* L. = *Pistacia* L.
— *Limonium* Moehr. = Ludw. 1737 . . . Ad. 1763.
— *Statice* Moehr. = Ludw. 1737 . . . Ad. 1763.
— *Limoniodes* Sieg. 1736 und 1737 suppl. pag. 24.
100 *Linosyris* Moehr. = *Thesium* L.
200 *Lithocardium* L. = *Cordia* L.
105 *Lotodes* Sieg. = *Psorolea* L. 1742.
[— 50] Infolge dessen würde *Argyrolobium* E. & Z. 1836 zu *Lotodes* § DC. 1825 werden mit ± 50 Arten.
— [— 6] *Luffa* L. = [6] *Petola* Rumpf 1747, Burm. 1769.
1 *Majanthemum* Sieg. = *Convallaria* Ad.
1 *Marsilia* L. 1735 = *Lunularia* Segu. 1745, Ad. 1763.
— [— 13] Dann muss *Salvinia* auct. = [13] *Marsilea* L. 1737 werden.
— *Medica* L. = *Medicago* L. Die Arten blieben ohne Veränderung des Autorcitates.
— *Meibomia* Moehr. = Heister 1748, Fabr. 1760.
— [— 30] *Michelia* L. 1735 = [30] *Butonica* Rumpf 1743.
13 Dann wird *Michelia* L. 1737, 1753 giltig.
— *Molucca* L. = *Molucella* L. Die Arten blieben ohne Veränderung des Autorcitates.
— *Myrrhodes* Moehr. = Sieg. 1737 = Fabr. 1760.
80 *Nasturtium* L. 1735 = *Lepidium* L. 1737.
— *Neottia* L. 1735 = 1737.
1 *Obolaria* Sieg. 1736 = *Linnaea* L. 1737.
1 Dann gälte *Obolaria* L. 1737 mit 1 Art wieder.
— *Orchiodes* Trew 1736 = Sieg. 1737.
7 *Ornithopodium* L. = *Ornithopus* L.
530 *Oxydectes* L. = *Croton* L.
30 *Papaya* L. = *Carica* L.
2 *Patagonica* L. = *Patagonula* L.
10 *Pawia* L. = *Aesculus* L.
22 *Phalangium* Moehr. = *Bulbine* L.
— *Phyllitis* Sieg. = Deering 1738, Haller 1745.
12 *Potamopithys* L. = *Elatine* L.

— [— 3] *Pterinodes* Sieg. = [3] *Filicastrum* Amm. 1739.
— *Securidaca* Sieg. = Ludwig 1737.
— [—190] *Sorgum* L. = [190] *Schoenanthum* Rumpf 1747.
23 *Sertula* L. = *Melilotus* Ludw. 1737, Boehm. 1760.
3 *Sphaerium* L. = *Coix* L.
72 *Sphaerocephalus* L. = *Echinops L.*
80 *Stissera* L. = *Stapelia* L.
75 *Telis* L. = *Trigonella* L.
32 *Ternatea* L. = *Clitoria* L.
1 *Thalysia* L. = *Zea* L.
— [— 1] *Tithonia* L. = [1] *Solanodes* Mill. 1739 (*Piercea* Mill. 1768).
— *Rivina* L. 1735 = Mill. 1739 bis 1768 (Linné verwechselte von 1737 an vorige und diese Gattung).
5 Dann müsste *Tithonia* Desf. wieder hergestellt werden.
120 *Toxicodendron* L. = *Rhus* L.
1 Infolge dessen würde *Toxicodendron* Thbg. wieder giltig.
1300 *Tragacantha* L. = *Astragalus* L.
44 *Trophaeum* L. = *Tropaeolum* L.
— *Unifolium* Moehr. = Ludw. 1737 = Zinn 1757, Scop. 1754.
— *Urticastrum* Moehr. 1736 = Heist. 1748, Fabr. 1759.
180 *Vincetoxicum* Moehr. = *Cynanchum* L. 1737 (non 1753, genus vitiosum).
15 *Volkameria* L. = *Sesamum* L.
90 *Xeraea* L. = *Gomphrena* L.

Aus dieser Liste ergiebt sich, dass 89 Gattungen andere Namen zu erhalten haben, wovon 65 Gattungen mit 5013 bisher geläufigen Artennamen wieder giltig würden; dagegen wären aber 24 Genera und 2186 Arten mit neuen Benennungen zu versehen. Die wirkliche Ersparniss beträgt also nur 41 Namen für Gattungen und 2827 Namen für Arten. Die Artenzahlen sind nur approximativ.

Ob es unter solchen Umständen gerathen ist, überhaupt von dem Anfang mit 1735 abzuweichen, muss ich der Einsicht der zum Compromiss Abstimmenden überlassen; auch ob sie bei Beibehaltung des Jahres 1735 gleichwohl alle meine anderen Vorschläge zum Pariser Codex annehmen, die doch geeignet sind, Sicherheit und Ruhe in die Nomenclatur und mehr Harmonie unter die Botaniker zu bringen. Es ist wohl zu erwägen, ob man ein grundlegendes Werk — epochemachend ist es selbst von gegnerischer Seite genannt worden — von 2 Bänden wieder beeinträchtigt und schwer benutzbar macht, indem man dazu einen Ergänzungsband voller Correcturen veranlasst, wie es doch bei Annahme eines anderen Starting-point unvermeidlich ist. Jedenfalls fällt aber die Annahme der Emendationen zum Pariser Codex mehr ins Gewicht, als die eventuellen Namensveränderungen infolge eines neuen Anfangsdatum für die Nomenclatur.

§ 22. Internationale Pflanzenzeichen für Dauer, Wuchs etc.

Durch die kürzlich erschienene und mir im Juni 1892 nach Erscheinen meines vorläufigen Berichtes über die neuere Nomenclaturbewegung im Botanischen Centralblatt LIV No. 25—26 zugesandte Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Franz Buchenau „Ueber Einheitlichkeit der botanischen Kunstausdrucke und Abkürzungen“*) bin ich veranlasst worden, einen Theil dieser lobsamen Bestrebungen international angepasst zu behandeln.

Buchenau's Vorschläge betreffen Einheitlichkeit in Anwendung gleicher Ausdrücke und Abkürzungen: 1.) für botanische deutsche Termini technici, z. B. Blume und Blüte, Krone, Perigon, Wortableitungen von Beere und Traube; 2.) falsche Deminutive u. s. w.; 3.) Abkürzungen für deutsche Namen der Organe; 4.) Dauerzeichen; 5. Zeichen für morphologischen Aufbau; 6. Abkürzungen der Autornamen. Es betrifft dies bis auf 4. und 6. nur deutsch verfasste botanische Schriften, deren Abkürzungen nicht international sein können — wenigstens zum grössten Theil —, sodass jedes botanische Werk und jede botanische Schrift nicht vergessen darf, in der Einleitung die Bedeutung der angewendeten Zeichen und Abkürzungen zu geben, damit solche Schriften auch Ausländern verständlich werden.

Was nun die Abkürzungen der Autorcitate betrifft, so ist das Bedürfniss dafür ein verschiedenes; in nicht rein systematischen Arbeiten, besonders solchen, die für einen grossen Leserkreis berechnet sind, soll man so wenig wie möglich abkürzen; für systematische Werke hat schon § 52 des Pariser Codex und der lange Commentar dazu von DC. die Sache gut behandelt. Nur manche zu Verwechselungen führende Abkürzungen bedürfen mehr einheitlicher Behandlung, z. B. P.deB., oft nur P.B. oder Pal. abgekürzt, wird öfters mit P.Br. und Pallas verwechselt und sollte stets nur Beauv. abgekürzt werden. HBK. für Humboldt Bonpland und Kunth ist besser als H.B.K. und darf nicht bloss in Kth. gekürzt werden, da sonst die Quellenangabe verloren geht und man irrig auf besondere Werke von Kunth verwiesen wird; Sweet soll man nicht abkürzen, weil Sw. für Swartz gilt; die Ausdrücke „et, and, y, und“ zwischen Doppelautoren soll man nicht weglassen, aber wegen Anwendung in mehreren Sprachen besser durch das Zeichen „&“ ersetzen; übrigens wandte schon Linné ein Zeichen für „et“ an: &. Ausnahmen sind nur bei erweitertem Citat statthaft, z. B. Bentham & Hooker genera plantarum = BHgp., wodurch aus den vielen Werken dieser Autoren sofort das eine bedeutendste erkannt wird. Für Compagniecitate mit 3 und mehr Autoren ist aber das &-Zeichen wegzulassen, wie oben bei HBK., so auch z. B. bei GPR. = Guillemin & Perrottet & Richard; GSM. = Gaertner & Meyer & Scherbius anstatt Fl. Wett.; BSP. = Britton & Sterns & Poggenburg; GLN. für Gottsche, Lindenberg & Nees von Esenbeck. Rch. kann Richard und Reichenbach heissen und ist durch Rich. bez. Rchb. zu ersetzen; ebenso Lmx. und Lam. für Lamouroux und Lamarck, also Lam. nicht für Lmx.; Gr. wird für Asa Gray und für Grisebach angewendet und Gris. kann mit Gris und Griselini verwechselt werden, also schreibe man A. Gray und Gris aus und kürze Grisebach in Grisb., aber Griselini in Grisel. oder als selten vorkommend gar nicht ab. Kze. kann Kunze, Kuntze,

*) Sonderabdruck aus dem Osterprogramm 1892 der Realschule beim Doventhor zu Bremen, dessen Director Prof. Buchenau ist; auch Extrabeilage zum 13. Bande der Abh. des naturw. Vereins zu Bremen.

Ktz. kann Kuntze und Kützing bedeuten, also schreibe man Kze. oder G. Kze., OK. oder O. Ktze., Ktzg. oder Kütz. Je häufiger ein Autorcitat in der Literatur vorkommt, um so mehr hat es Berechtigung auf grössere Kürzung.

Hat sich eine Abkürzung bereits eingeführt, wie z. B. Schum. für Schumacher, so kann ein späterer Autor keine gleiche Abkürzung erhalten und ist daher der Name Schumann stets auszuschreiben; ebenso wie schon erwähnt Sw. für Swartz, aber Sweet ausschreiben, Hall. für Haller, dagegen Hallier ausschreiben; Gke. für Garcke, aber Gürke ausschreiben; Bl. für Blume aber Blytt ausschreiben, Fr. für Fries, aber Froelich ausschreiben; Good. für Goodenough, aber Goodyer ausschreiben; Michx. oder Mchx. für Michaux, aber den modernen Micheli (den vorlinnéischen ebenso) ausschreiben; Muehl. für Mühlenberg aber Muehlenbeck ausschreiben; Ad. für Adanson, aber Adams ausschreiben; Andr. für Andrews, aber Andrzejowsky anders kürzen: Andrz. Also auch hierbei gewährt Priorität einen Vorzug. Sind Fälle ± gleichalterig, so kürze man das längere oder häufiger gebrauchte Citat, z. B. Gaud. für Gaudichaud, aber Gaudin ist auszuschreiben.

Die Abkürzungen für Zeitschriften sind in Just's botanischem Jahresbericht ziemlich gut gegeben und, wenn überhaupt diese Titel abgekürzt werden, möglichst gleich beizuhalten. Die botanischen Zeitschriften vermehren sich aber neuerdings ins Vielfache, besonders auch übersee, und fehlen deren nicht wenige in citirtem Jahresbericht. Seit Just's Tode wurde dieser Jahresbericht auch für Systematiker reducirt, indem die neuen Arten und Genera nicht mehr besonders gekennzeichnet, ja selbst, wenn vergessen, trotz Mahnungen an den jetzigen Herausgeber Herrn Prof. Koehne, nicht nachgeholt werden. So ist es mir z. B. mit einer Anzahl der gen. & sp. nova aus meinen Plantae orientali-rossicae in Acti horti petrop. 1887 ergangen, über die nur theilweise berichtet ward. Es scheint hier Arbeitstheilung sehr von Nöthen zu sein, und ein Autor, der Walpers' Annales, bez. Repertorium für die heutige Zeit wieder aufnähme, würde sich nicht bloss um die Pflege der Wissenschaft verdient machen, sondern unter jetzigen Verhältnissen auch wohl buchhändlerich reüssiren. In Botanical Gazette May 1893 giebt Prof. Coulter pag. 190 ein Editorial, wonach die Nordamerikaner für sich vorgehen sollen, um den Mangel in Just's Botanischem Jahresbericht abzuhelfen. Das einzig Richtige und das grössere Bedürfniss scheint mir aber die Centralisation der neuen Pflanzendiagnosen aus aller Welt in einem besonderen Sammelwerk zu sein, zumal in einer Zeit, wo mehr Specialitäten gedruckt als überall gelesen werden. —

Nun zu dem Hauptgegenstande, der mich zum Nachtrage dieses Kapitels veranlasste, die internationale Regelung der botanischen Zeichen für Dauer und Habitus, bez. sonstigen Wuchs der Pflanzen. Buchenau's Vorschläge, die sich auf Ascherson'sche wenig nachgeahmte Zeichen und mit E. H. L. Krause*) vereinten Zeichen beschränken, muss ich als ungenügend bezeichnen, denn es sind fast nur deutsche Vegetationsverhältnisse und auch diese unvollständig berücksichtigt, sowie eine Anzahl Zeichen, die von den bedeutendsten Autoren angewendet wurden, sind gar nicht erwähnt; andererseits sind eine Anzahl neuer Zeichen vorgeschlagen, was schon aus typographischen Gründen unzweckmässig ist; denn man muss mit Buchdruckereiverhältnissen allerwärts rechnen, sonst werden neue Zeichen nicht in Curs kommen.

Ich will es versuchen, abgesehen von gärtnerischer Literatur, welche ich nicht sammelte, die aber wohl vielfach andere Zeichen anwendet, einen kurzen Ueberblick der Geschichte dieser Zeichen in der botanischen Wissenschaft zu geben.

*) Berichte der deutschen Botan. Gesellsch. 1891, p. 233—237.

Linné 1753, mit dessen Species plantarum unsere Nomenclatur der Arten beginnt, führte folgende Zeichen ein: ☉ = einjährig; ♂ = zweijährig; ♃ = perennirend; ♄ = Holzgewächse. Es sind dies also nur Zeichen für die Dauer der Pflanzen. Das alte Zeichen für Aqua ▽ wird von Linné nicht extra angewendet für Wasserpflanzen, findet sich aber im Namen: Sisymbrium Nasturtium ▽um vor. Da die Zeichen auch den Zweck verfolgen, für Sammler schnell kürzeste und doch vielsagende Notizen über Standort, Habitus etc. der Pflanzen zu ermöglichen, was nöthig ist, weil solche Notizen sonst meist unterbleiben, also in weiterer Folge oft für die Wissenschaft verloren gehen — man vergleiche nur Florenwerke über exotische Pflanzen, wo solche Angaben sehr oft fehlen — da die fehlende Weiterentwicklung der Pflanzenzeichen auch zur Vernachlässigung derselben und der betreffenden Beobachtungen geführt haben, so ist es rathsam, diesem Gegenstande mehr Beachtung zu schenken und unter anderen auch dieses Zeichen ▽ für Wasserpflanzen und umgekehrt △ für Alpenpflanzen beizubehalten, wie es z. B. Jessen in seiner von gewisser Seite viel angefeindeten, aber gute Beobachtung und klar sondernden Geist zeigenden Deutschen Excursions-Flora vorgeschlagen hat.

Linné setzte diese Zeichen ☉ ♂ ♃ ♄ an den Schluss der Beschreibung der betreffenden Species und gleich hinter die Standortsangabe; ein Gebrauch, der lange allgemein und auch jetzt noch in manchen Werken beibehalten wird; ausgenommen sind insbesondere typographisch anspruchvolle Werke, die solche Zeichen durch mehr Platz einnehmende Schrift principiell ersetzen, und manche Werke mit jener extrem-dichotomen Beschreibungsmethode, die, der schülerhaft leichten Bestimmung zu Liebe, die Namen bloss an den Schluss der Claves stellt, wodurch nicht nur die natürliche Gruppirung der Arten zerstört, sondern auch diese Darstellung beim Defect irgend eines Merkmales meist irreführend und unbrauchbar wird. Diagnostische Claves sollen präcis kurz extra gegeben und die Arten sonst regelrecht beschrieben bezw. aufgeführt werden.

Von den 4 Linnéischen Zeichen ist ⊙ bis jetzt allgemein beibehalten oder nur durch das gleichbedeutende Zeichen ① ersetzt worden. Das Zeichen ♂, welches von Ascherson-Buchenau-Krause als Zeichen für Pflanzendauer ganz verschwiegen bleibt, ward von allen Botanikern, die überhaupt solche Zeichen anwendeten, bis zur Zeit des ersten DC. allgemein gebraucht und wird auch noch bis in die neueste Zeit von manchen Autoren und in Samenlisten botanischer Garten z. B. Kew, Berlin (1886 z. B.) beibehalten; in Steudel's Nomenclatur (1841), Heynold's Flora von Sachsen 1842, Reichenbach (Flora Saxonica 1842), Frank's Pflanzentabellen 1877 finde ich es z. B. auch noch. Da aber ♂ zugleich und allgemein als Zeichen für männliche Blüthen oder Pflanzen gebraucht wird, ist es besser, dass es nur für letzteren Zweck allein beibehalten wird.

A.P. DC. ersetzte ♂ für zweijährige Pflanzen zuerst 1818 in Regni veg. systema, später im Prodromus I 1824 durch ②, und wenn eine Art einjährig überwinternd oder einjährig blühend und zugleich zweijährig war, stellte er ① ② nebeneinander, vergl. z. B. l. c. S. 179. Will man genauer sein, so hat man zu unterscheiden: ① ② oder ½ für Pflanzen, die bloss einmal blühen einjährig überwinternd oder vielmehr bisemestral sind, d. h. ihren Lebenslauf in einer ungleich unterbrochenen Jahresdauer vollenden; ①, ② oder ① + ② oder ① vel ② oder ① — ② für Pflanzen, die sowohl im ersten als im zweiten Jahre blühen. Dieses Princip ist auch für andere intermediäre Zustände und deren combinirte Zeichen beizubehalten und zwar verdient ① — ②, ① — ♃,

① — ♄, ① — ♄ etc., also der Bindestrich, welcher „bis“ bedeutet, den Vorzug für ein einheitliches Zeichensystem.

② oder Ⅱ, welches Ascherson-Buchenau-Krause ebenfalls nicht erwähnen, ward beibehalten in den Florenwerken von Torrey & Gray (1838—1841), Godron & Grenier (1848—1856), Caruel (Prod. fl. Toscana 1860), Ducommun (Schweiz 1869), Chapman (Southern States 1872), Jessen (1879), Arcangeli (Italien 1882), Boissier (1867—1891).

Klett & Richter, Flora von Leipzig, setzten ♂ für zweijährige Pflanzen, was auch E. Winkler in Pharmac. Real-Lexicon neben ♂ und ⊙ anwendete.

Nun folgen eine Reihe Autoren, die ⊙ dafür anwendeten (ich citire nur einige Werke, deren betr. Ausgabe ich gerade zur Hand habe): Floren von Grabowski (1843), Petermann (1846 und 1848), Schenck (1848), Hausmann (1851—1854), Koch (1857 etc.), Neilreich (1859), Leunis (1864), Marsson 1869), Wünsche (1869), Hampe (1873), Garcke (1875 etc.), Caflisch (1878), Wohlfahrt (1881), Luerssen (Pharm. Bot. 1882).

②, Ⅱ und ⊙ sind gleich leicht verständlich, aber ⊙ ward fast nur deutsch, ② bezw. Ⅱ wurden mehr international angewendet.

Im Jahre 1864 führte Ascherson eine ungeschickte Neuerung ein, die ich leider in meiner Flora von Leipzig 1867 nachahmte: er wandte das Zeichen ⊙ nur für einjährig überwinternde Pflanzen, die aber auch einjährig sind (Ascherson, Flora der Prov. Brandenburg, Einleitung S. 16: Wintergetreide, *Erophila, Teesdalia)* an, wofür man also früher nur ⊙ oder besser ⊙♂, bezw. ⊙② geschrieben hatte, und ersetzte das sonst in Deutschland eingebürgerte Zeichen ⊙ durch ⊙⊙. Dieses wird nun von Buchenau-Krause befürwortet, obwohl es gegen den vorherrschenden Gebrauch ist, also gegen § 4 des Pariser Codex verstösst. Es haben die Ascherson'schen Zeichen sehr wenig Nachahmung gefunden und kommt eine Wiederholung gleicher Zeichen nebeneinander sonst nirgends in der Botanik vor, passt auch nicht in unser Zeichensystem.

Gleichzeitig (1864) oder früher hatte Leunis in Synopsis I S. 10 die hapaxanthen = monocarpen, d. h. einmal blühenden, dann absterbenden Pflanzen, genauer unterschieden und auch Plantae multiennes von den biennes unterschieden, z. B. *Agave americana.* Ascherson und Buchenau erwähnen nun bloss mehrjährig hapaxanthe Pflanzen: pl. hapaxanthae pluriennis, z. B. *Musa,* manche *Orobanche*-Arten und wenden dafür das Zeichen ⊙—⊙ an; aber der Anwendung des Bindestriches, welcher „bis“ bedeutet, sowohl als der Anwendung desselben Zeichens nebeneinander muss principiell widersprochen werden, — es sei denn, dass damit Uebergangszustände bezeichnet werden sollen — so dass also nun für multienne und plurienne Hapaxanthen andere Zeichen zu schaffen sind. Entsprechend dem internationalen ① = ⊙ und ② = Ⅱ kann das von DC., BHgp., Engler, den nordamerikanischen neueren Floristen allgemein angewendete Zeichen ∞ = viel, multi- mit dem von Krause und Buchenau geschickt vorgeschlagenen Zeichen für Monocarpie (Hapaxanthie) ◯ verbunden werden, also ⊛, oder wenn das dem Typographen mancherorts unbequem ist = $\bigcirc^{\infty}$, und analog $\bigcirc^{1}$, $\bigcirc^{2}$, $\bigcirc^{2/2}$. Nun fehlt ein Zeichen für „mehr = pluri-“ und das kann ein liegendes ∽ sein, welches gleichsam die entstehende ∞ Vielheit als unvollkommen symbolisirt und einer unvollkommenen 5 ähnelt, also annähernd dem Begriff der Mehrheit entspricht. Demnach sind Plantae hapaxanthae pluriennes mit ⊙ oder $\bigcirc^{\backsim}$ zu kennzeichnen.

Aber Leunis sowohl als Ascherson-Buchenau-Krause haben übersehen, dass es auch hapaxanthe Sträucher von hohem Alter giebt, z. B. viele Bambus-

Arten und auch sogar hapaxanthe Bäume, für die also das Zeichen ħ◯ = einmalblühender Strauch, bezw. ħ◯ = einmalblühender Baum anzuwenden ist; zu letzteren gehört z. B. *Corypha*-Palme und wahrscheinlich die Bignoniacee *Oroxylum.*

Das Linnéische Zeichen für perennis = ♃ ist niemals verändert worden; der Begriff perennis ist aber ein Sammelbegriff, umfasst vielerlei, hat später Sonderungen erfahren, auf die ich nachher zurückkommen werde. Während Manche sogar Pflanzen ohne perennirende Wurzeln z. B. *Stellaria* § *Malachium* darunter verstehen, wird er vorherrschend im weiteren Sinne für radix perennis gebraucht.

⊙ ① ☉ ♂ ② ♃ betreffen Kräuter herbae, wofür ein einfaches Zeichen fehlt, aber nöthig ist, weil man oft nicht die Dauer der krautigen Pflanzen kennt und doch die krautige Eigenschaft als solche oder in Combination zu bezeichnen hat. Buchenau schlägt dafür ein neues Zeichen ⸗ vor, aber das Zeichen des ħ ohne Kopfstrich also *h* ist einfacher und auch leichter verständlich, da es als h eine Abkürzung des Wortes herba ist. Ich wende es seit 1874 auf meinen Reisen bei den Notizen für meine Pflanzensammlungen an und kann es als practisch nur empfehlen. Einen Halbstrauch bezeichne ich demgemäss als *hħ*.

Das Linnéische Zeichen ħ für Strauch und Baum zugleich hat sich merkwürdig bis in die meisten neuesten Werke fest erhalten. DC. unterschied zwar seit 1818 bez. 1824 ♄ planta lignosa cujus magnitudo est ignota, ♄ (= ħ) suffrutex, ħ frutex, 5 arbuscula, 5 arbor; aber diese Zeichen haben sich nicht besonders eingebürgert, wohl weil sie zu ähnlich sind und deshalb verwechselt wurden, besonders ħ und 5, z. Th. weil das Linnéische Zeichen ħ eine andere Bedeutung erhielt. Ich fand nur, dass Sweet, Petermann, Boissier einige dieser Zeichen, aber nicht übereinstimmend anwendeten, während in Loudon Arboretum und Jessen's Flora ⩘ ⩔ dafür gesetzt sind. Boissier wendet die Zeichen mit zwei Kopfstrichen öfter für Bäume an, und Leunis Synopsis reducirte sehr gut ħ nur auf Sträucher und das die Verstärkung des Stammes durch den Doppelstrich andeutende Zeichen nur auf Bäume. Dadurch wird das Linnéische Zeichen nicht beseitigt oder gar auf einen anderen Begriff übertragen, sondern nur leichtverständlich emendirt. Luerssen in Pharm. Botanik folgte dem Beispiel von Leunis und ich habe die Unterscheidung von ħ und ħ neben *h* seit 1874 auch recht bewährt befunden, sowie auch hin und wieder in meiner Rev. gen. derart angewendet. Garcke unterscheidet ħ Halbstrauch und ħ Strauch oder Baum; aber letzteres Zeichen ist ungenügend für zweierlei Habituszustände und ersteres ħ ward von Aiton hort. kewensis und Don prod. fl. nepalensis anstatt ħ angewendet. Die Zeichen von Loudon-Jessen stellen bloss den Habitus dar, der sich aber genau so bei Kräutern findet; andererseits giebt es aber auch Bäume ohne getheilte Baumkrone, namentlich Palmen, Cycadeen, Farrnbäume, Liliaceenbäume, für die also die Zeichen von Loudon unpassend sind. Für Pflanzen mit einfachem Stamm und ungetheilter Krone wende ich das Zeichen ♀ an, gleichviel ob es Kräuter oder Holzpflanzen sind. Dasselbe Zeichen umgekehrt, also ♁, bedeutet Knollenpflanzen und bedarf als leicht verständlich keines Commentars; es ist für Kräuter und Holzpflanzen ergänzend anwendbar, denn es giebt nicht blos Krautpflanzen, sondern auch Sträucher mit knolliger Basis, z. B. die Dioscoreacee *Testudinaria,* die Leguminose *Elephantorhiza,* diverse *Vitis*-Arten etc.

Im Jahre 1824 führte De Candolle ein neues Zeichen ein: ⏑ oder ⏜ hinter ♃ *h* ħ ħ gesetzt für Kletterpflanzen, was aber von den meisten Autoren leider nicht aufgenommen, bezw. vernachlässigt wurde; doch fand ich es bei

Don prod. fl. nepal. 1825 und Sweet 1830; allerdings wandte es DC. nicht bei einjährigen Pflanzen an und bei wichtigen betr. Familien, z. B. *Convolvulaceen*, von denen es auch holzige Kletterer, also Lianen giebt, hat es Choisy als Mitarbeiter ganz ausgelassen. Das ist aber nur zu bedauern; denn wenn wir auch in Europa relativ wenig Kletterpflanzen haben, so sind sie, besonders die Lianen, dafür in den Tropen um so häufiger und gehören zu den verschiedensten Pflanzenfamilien; aber diese Zustände sind z. Th. unbekannt, weil sie von den Sammlern nicht immer notirt wurden, wozu eben die Zeichen eingeübt sein müssen. Ich habe in meinen Reisenotizen auf den Pflanzenzetteln meist sogar verschiedene Zeichen der Spitze des ♄ ♄ ♄ unmittelbar angehängt: eine Schlangenlinie, wenn die Pflanze windet, ein herabhängendes Zeichen, wenn die Zweige mehr hängend sind, und ein langgestrecktes Zeichen, wenn die Pflanze mehr auf dem Boden gestreckt ist. Aber das alles lässt sich auch leicht gedruckt durch eine halbe runde Klammer andeuten, z. B. ♄‿, ♄‿, ♄‿ = kletterndes Kraut, kletternder Strauch = verzweigte Lianen; kletternder Baum = unverzweigte oder nur apical verzweigte Lianen, z. B. *Palmijuncus (Calamus), Atitara (Desmoncus), Freycinetia.*

Ferner die halbe Klammer anders gesetzt:

♄); ♄); ♄) = Kraut, bezw. Strauch, bezw. Baum mit hängenden Zweigen;
♄⁀; ♄⁀; ♄⁀ = Kraut, bezw. Strauch, bezw. Baum mit gestreckten Zweigen.

Eine Trennung und Neubenennung der verschiedenen Sorten von Stauden, worunter man insbesondere perennirende und suffrutescente Pflanzen verwechselte — vergl. z. B. Bischoff, Wörterbuch der beschreibenden Botanik — aber auch nur durch Stolonen (also Ausläufer, die am Ende einwurzeln und dann im laufenden Stengel absterben) überwinternde einjährige oder zweijährige Pflanzen, z. B. *Bulga (Ajuga), Stellularia* § *Malachium* ① ⁀ ①, *Fragaria* ② ⁀ ② = Plantae perennantes stellte, brachte Ernst H. L. Krause l. c. Er unterscheidet bei den mehrmals blühenden Pflanzen = Plantae perennes:

I. Alle oberirdischen Langtriebe fehlen oder haben eine kurzbegrenzte Dauer: Triebpflanzen, Plantae turionales sive apobryes.
   a. Langtriebe fehlen oder sind nicht zu allen Zeiten vorhanden; ihre Lebensdauer beträgt längstens ein Jahr: Stauden, Herbagines sive plantae herbagineae.
      1. Oberirdische Organe überhaupt sind nur zu bestimmten Jahreszeiten vorhanden: Zeitstauden, Etesiae (sc. herpagines sive plantae) ♃.
      2. Es sind ausdauernde oberirdische Kurztriebe vorhanden, an welchen sich zu allen Jahreszeiten Blätter finden: Dauerstauden; Dietesiae ♃, z. B. *Dianthus carthusianorum, Viola silvatica, Sempervivum tectorum.*
   b. Langtriebe zu allen Jahreszeiten vorhanden, in der Regel von mehr als einjähriger Dáuer, in der Regel hapaxanth: Büsche, Virgulta sive plantae virgultosae ♄ [z. B. Rubus mit oft nur 2jährigen Trieben].

II. Perennirende (in der Regel verholzende) Langtriebe vorhanden: Stammpflanzen, Plantae aibryes ♄:
   a. Halbsträucher, Suffrutices,
   b. Sträucher, Frutices,
   c. Bäume, Arbores.

Die Halbsträucher hat kürzlich l. c. Prof. Buchenau auf die 1. Sorte der von Bischoff definirten Suffrutices beschränkt: Stengel und stärkere Aeste verholzend, schwächere Aeste und Zweige krautig im Herbste absterbend ♄.

Das letztere Zeichen ist typographisch nur an wenig Orten leicht zu beschaffen, also unpraktisch und durch ℎ ℏ, d. h. halb Kraut halb Strauch, wie schon dargelegt, besser zu ersetzen. Anstatt des ♃ kann ebensogut das auf den Kopf gestellte Strauchzeichen also ♄ angewendet werden und für die Virgulta, also perennirende Wurzel mit zweijährigen oberirdischen Trieben ergiebt sich von selbst die Combination ♃②.

Ausserdem sind krautige perennirende Stammpflanzen, d. h. einen succulenten Stamm bildende, nicht verholzende Pflanzen: Cacteen, succulente Euphorbien etc. zu ergänzen: ●.

Ich will dies zum allgemeinen Verständniss kurz lateinisch fassen:
Plantae polycarpeae (Leunis) radice perenni = ♃ variant:
Herbagines: turionibus epigaeis annuis ♃①,
Virgultae: turionibus epigaeis biennibus ♃②,
Dietesiae: turiones partibus brevibus tantum sempervirentes foliatae ♄,
Succulentae aphyllae: turionibus succulentis aphyllis ●.
Suffrutices: Planta lignosa a basi ramosa ramis ultimis autumno emortuis ℎ ℏ.
Frutices: Planta lignosa a basi ramosa ramis ultimis perennantibus ℏ.
Arbores: Truncus lignosus simplex
verae: apice ramosa ♄,
palmiformes: apice eramosa ♄⚲.
Ferner unterscheide ich: Plantae perennantes:
Hapaxanthae annuae stolonibus hiemantibus perennantes = anniperennantes ① ⌒ ①,
Hapaxanthae biennes stolonibus hiemantibus perennantes = bienniperennantes ② ⌒ ②.

Das Zeichen für Succulentae ● gilt alleinstehend für cacteenartig; für holzigstrauchige Pflanzen, deren annuelle Triebe nur succulent sind, z. B. *Salicornieen,* hat ℏ● und für succulente Dietesien = Dauerstauden, z. B. *Sempervivum* hat ♄● zu gelten. Nun fehlen bloss noch für einige häufige Pflanzenhabitusformen Zeichen, nämlich für Epiphyten, Schmarotzer, Baumwürger, Rhizompflanzen und Stelzenpflanzen. Will man diese überhaupt kennzeichnen, so könnte es vielleicht am einfachsten wie folgt geschehen:

⋐⋐ epiphytische Kräuter und Sträucher (zu letzteren z. B. *Vaccinium-, Fuchsia-, Solandera*-Arten),
⋑⋑ schmarotzende Kräuter und Sträucher (Parasiten),
⅂ Baumwürger (plantae strangulantes), das umgekehrte Zeichen für ♄, z. B. Arten von *Ficus, Clusia.* Diese Pflanzen keimen meist epiphytisch, wachsen um den Herbergsbaum hinab, verwachsen an zusammentreffenden Stellen ihrer Zweige, stranguliren den Herbergsbaum, und werden nach Ausfaulen des letzteren mitunter selbst durch Verwachsen ihres durchbrochenen Hohlstammes zu einem Baum.

⋑⋑⋑ Rhizompflanzen, deren Hauptstamm unterirdisch und wurzelartig geworden ist; von Bäumen z. B. *Nipa.*
⋐⋐ Pflanzen mit z. Th. oberirdischen Wurzeln (plantae grallariae); Stelzensträucher, z. B. *Pandanus, Mangroven;* Stelzenbäume, z. B. *Iriartea.*

Will man andeuten, dass die Pflanzen ausnahmsweise niedrig sind, so empfiehlt es sich, deren Zeichen in [] oder () zu setzen, z. B. [ℏ] Zwergsträucher ohne und [ℏ⌒] mit gestreckten Zweigen.

Ausser diesen die Hauptformen betreffenden Zeichen kommen nun die Zwischenformen in Betracht, die durch weitere Zusammenstellung zu erzielen

sind, z. B. Pflanzen, die von ① — ② oder — ♃ oder — ♄ oder — ♅ ändern. Infolge der früheren oft etwas schablonenhaften descriptiven Behandlung der Pflanzen sind die Ausnahmen von ① oder ② oder ♃ oder ♄ oder ♅ nicht selten unberücksichtigt geblieben; es hat sich bei manchen Botanikern eine Werthschätzung dieser Merkmale herausgebildet, die mit exacten Beobachtungen in der Natur nicht übereinstimmt. So hat namentlich Boissier eine beträchtliche Anzahl leichtwerthiger Arten darauf basirt, dass er gern die Arten nach ① ② ♃ diagnostisch gruppirte; aber wenn das auch im kühlen Norden mit semestralen Vegetationsperioden zutrifft für sonst anderweit gut unterschiedene Arten, so werden doch semestrale Pflanzen (wozu auch solche Arten gehören, die in warmen Zonen mit ausgeprägten trockenen Jahreszeiten sich ausgeprägt haben) in günstigeren Zonen, also mit wärmeren, längeren, bezw. meist feuchten Vegetationsregionen bezüglich der Eigenschaften ① ♃ ♄ leicht verändert. Einjährige Pflanzen werden gern ausdauernd, ja sogar oft holzig, und sonst holzige Arten blühen oft schon im ersten Jahre. Man hat bei Bezeichnung solcher häufiger Ausnahmen immer den häufigsten, bezw. den ausgeprägten oder normalen Zustand voran zu kennzeichnen; also eine perennirende Art, die ausnahmsweise im ersten Jahre blüht: ♃ — ①; dagegen eine sonst einjährige oder semestrale Art, die unter günstigeren Umständen ausdauert: ① — ♃. Es ist aber nicht immer leicht, die Regel von der Ausnahme zu unterscheiden. Ich will einige, meist selbststudirte Beispiele citiren (cfr. in Acta horti petr. 1887 meine Plantae orientali-rossicae und 1891 Rev. gen. pl.); einen besonders bemerkenswerthen Fall kann ich aber von meiner letzten Reise im Tiefland von Bolivien von Santa Cruz bis nach Mattogrosso mittheilen; dort fand ich ziemlich häufige und hohe Bombaxbäume (2—3 Arten) mitunter schon als einjährige, kaum 1 m hohe Pflanzen blühend, also: ♅—①. Es ist bemerkenswerth, dass Pflanzen, die ①—♅ sind, also der Regel nach einjährig sind, wenn sie zu ♅ werden, doch meist nur 3—4 Jahre alt werden, z. B. *Ricinus communis* L., *Emerus Sesban* OK. (L.); ebenso der Baumwollenstrauch ⊙—♄ *Hibiscus (Gossypium) barbadensis* OK. (L.).

⊙—♃ sind z. B. *Plantago Coronopus* L., *Calendula officinalis* L. em., *Reichardia picrodes* Roth, *Beta vulgaris* L., *Polygonum Convolvulus* L. em., *Oryza sativa* L., *Myosotis scorpiodes* L., *Herniaria glabra* L. em., *Asclepias nivea (curassavica)* L., *Buda media* Dum. em., *Scleranthus annuus* L. em.

♃ — ① sind: *Foeniculum capillaceum* Gil., *Brassica § Diplotaxis*, *Polygala vulgaris* L., *Nonnea pulla* L.

① — ♄ sind *Lerchea (Suaeda) maritima* OK., *Heliotropium europaeum* L., *Capsicum annuum* L. em., *Abutilon (Sida) periplocifolium* Don und wahrscheinlich noch viele exotische Arten dieser Malvaceen-Genera; *Origanum Thymus* OK. ⊙—(♄), *Polygala americana* Mill.

♄ — ① sind *Nicotiana glauca* L., *Cassia*-Arten.

② — ♃ sind: *Onosma echiodes* L., *Erysimum hieracifolium* L. em.

② — ① sind: *Bulga (Ajuga) Chamaepytis* Schreb., *Hyoscyamus niger* L., *Nonnea lutea* Rchb.

♃ — ♄⌒ bis ♅⌣ *Clematitis recta* L., *aristata* DC., *cirrhosa* L.
♄ — ♃⌒ *Clematitis montana* Buchan.
♄♂ — ♅⌣ *Vitis vitiginea* OK. (L.)
♄ — ♅ — ♃ *Leea sambucina* W. (L.)
♃ — ♄ *Mesosphaerum- (Hyptis)*-Arten.

Im Ganzen sind also bloss wenige Zeichen zu empfehlen, wie sie auf der zweitfolgenden Seite übersichtlich gegeben sind.

CODEX

NOMENCLATURAE BOTANICAE

EMENDATUS

AB

OTTO KUNTZE.

1893.

Signa internationalia syst. botan. proposita.

Signa simplicia.

♂	mas
♀	feminea
☿	hermaphrodita
∞	multae
~ vel ∽	plures
0	nulla, deficiens
◯	planta hapaxantha (monocarpea)
4	radix perennis
—	usque ad
△	planta alpina
▽	planta aquatica
h	herba
ħ	frutex
ħ	arbor
4	dietesia
4	planta strangulans
♀	eramosa: caulis, caudex, truncus simplex apice indivisus
♁	bulbosa
●	succulenta cactacea
(	[alii postpositum] scandens
)	[„ „] pendula
⁀	[„ „] prostrata
) (	[„ suppositum] epiphytica
(	[„ „] parasitica
⌐	[„ „] grallaria
⁀	[„ superpositum] rhizomatosa
( )	[„ includens] nana

Signa composita.

① vel ⊙	annua
½ „ ◯½	bisemestralis (annua hiemans)
② „ ⊙⊙	biennis
~ „ ◯~	pluriennis
∞ „ ◯∞	multiennis
⊙⁀⊙	anniperennans (stolonibus)
②⁀②	bienniperennans (stolonibus)
ħ◯	frutex hapaxanthus
ħ◯	arbor hapaxantha
4①	herbago
4②	virgulta
hħ	suffrutex
ħħ	sycomorus
4♁	herba bulbosa
ħ♁	frutex bulbosus
4●	dietesia succulenta
ħ●	frutex succulentus
h♀	herba eramosa
ħ♀	arbor eramosa
h⌣	herba scandens
ħ⌣	frutex scandens = Liana
ħ⌣	arbor scandens
ħ)	frutex ramis arcuato virgatis
ħ)	arbor ramis pendulis
h⁀	herba prostrata vel ramis prostratis
ħ⁀	frutex prostratus vel ramis prostratis
h	herba epiphytica
ħ	frutex epiphyticus
(h)h	herba parasitica
(ħ)ħ	frutex parasiticus
●(ħ)	planta aphylla parasitica
]ħ[	frutex grallarius
ħ	arbor grallaria
h	herba rhizomatosa
ħ	frutex rhizomatosus
(h)	herba nana
(ħ)	frutex nanus
(ħ)	arbor nana; etc.
①—②	annua et, vel, usque ad biennis
①—4	„ „ „ „ „ perennis
①—ħ	„ „ „ „ „ fruticosa
①—ħ	„ „ „ „ „ arborea
②—4	biennis et, vel, usque ad perennis
②—ħ	„ „ „ „ „ fruticosa
②—ħ	„ „ „ „ „ arborea
4—ħ	perennis et, vel, usque ad fruticosa
4—ħ	„ „ „ „ „ arborea
ħ—ħ	fruticosa et, vel, usque ad arborea
etc.	et vice versa.

---

n. v. = non vidi.
! post nomen vel stationem plantae indicat: vidi ejus specimina.
!! „ „ „ „ „ „ ipse eam (ibi) collegi.
? Signum dubitationis; si citationi auctoris praepositum indicat: genus revolutum vel species erronea, quorum nomina semper synonyma sunt.

Kapitel I.

Leitende Grundsätze.

Artikel 1. Die Naturwissenschaften bedürfen zu ihrer Entwickelung eines regelmässigen Systems der Nomenclatur, welches in allen Ländern von den Naturforschern allgemein anerkannt und angewendet wird.

Art. 2. Die Regeln der Nomenclatur dürfen weder willkürlich sein, noch aufgedrungen werden. Sie müssen auf so klaren und triftigen Gründen beruhen, dass sie Jeder begreifen und annehmen kann.

Art. 3. Das Hauptprincip für alle Theile der Nomenclatur besteht darin, dass „ „erstens Unveränderlichkeit der Namen erzielt wird“ “, und dass zweitens Ausdrucksformen und Namen, aus denen Irrthümer, Zweideutigkeiten oder Verwirrungen für die Wissenschaft erwachsen könnten, grundsätzlich vermieden oder entfernt werden.

Sehr wichtig ist dann noch, dass jede unnütze Aufstellung von Namen vermieden wird.

Die übrigen Punkte, wie grammatikalische Richtigkeit, Regelmässigkeit und Euphonie der Namen, mehr oder weniger allgemein gewordene Gebräuche, Rücksichten für Personen etc. sind trotz ihrer unbestreitbaren Wichtigkeit doch verhältnissmässig nebensächlich.

Art. 4. Kein mit den Regeln unvereinbarer Gebrauch darf beibehalten werden, wenn er Verwirrung und Irrthümer nach sich zieht. Stehen aber einem herkömmlichen Gebrauch nicht derartige Hindernisse entgegen, so ist er ausnahmsweise gestattet, aber man hüte sich,

„ „ “ “bedeutet Emendation von A. de Candolle, 1883 vorgeschlagen.

„ “von Otto Kuntze 1891 und ‘ ’ von 1893.

Chapter I.

Leading principles.

Article 1. Natural History can make no real progress without a regular system of nomenclature, acknowledged and used by a large majority of naturalists of all countries.

Art. 2. The rules of nomenclature should neither be arbitrary, nor imposed by authority. They must be founded on considerations clear and forcible enough for every one to comprehend and be disposed to accept.

Art. 3. The essential point in nomenclature is: 1. „ „to get permanency of names“ “; 2. to avoid or to reject the use of forms, or names, that may create error or ambiguity, or throw confusion into science.

Next in importance is the avoidance of any useless introduction of new names.

Other considerations, such as absolute grammatical correctness, regularity or euphony of names, a more or less prevailing custom, respect for persons, etc., notwithstanding their undeniable importance, are relatively accessory.

Art. 4. No custom contrary to rule can be maintained if it leads to confusion or error. When a custom offers no serious inconvenience of this kind, it may be a motive for exceptions, which we must, however, abstain from extending or imitating. In the absence of rule,

„ „ “ “shows emendations of A. de Candolle proposed 1883.

„ “of Otto Kuntze 1891 and ‘ ’ of 1893.

Chapitre I.

Principes dirigeants.

Article 1. L'histoire naturelle ne peut faire de progrès sans un système régulier de nomenclature, qui soit reconnu et employé par l'immense majorité des naturalistes de tous les pays.

Art. 2. Les règles de la nomenclature ne peuvent être ni arbitraires ni imposées. Elles doivent être basées sur des motifs assez clairs et assez forts pour que chacun les comprenne et soit disposé à les accepter.

Art. 3. Dans toutes les parties de la nomenclature, le principe essentiel est: „ „1. de viser à la fixité des noms“ “; 2. d'éviter ou de repousser l'emploi de formes et de noms pouvant produire des erreurs, des équivoques, ou jeter de la confusion dans la science.

Après cela, ce qu'il y a de plus important est d'éviter toute création inutile de noms.

Les autres considérations, telles que la correction grammaticale absolue, la régularité ou l'euphonie des noms, un usage plus ou moins répandu, les égards pour des personnes, etc., malgré leur importance incontestable, sont relativement accessoires.

Art. 4. Aucun usage contraire aux règles ne peut être maintenu s'il entraîne des confusions ou des erreurs. Lorsqu'un usage n'a pas d'inconvénient grave de cette nature, il peut motiver des exceptions qu'il faut cependant se garder d'étendre ou d'imiter. Enfin,

„ „ “ “signifie amendement de A. de Candolle proposé 1883.

„ “de Otto Kuntze 1891 et ‘ ’ de 1893.

ihn allgemeiner zu machen und ihn nachzuahmen. Wo endlich eine Regel fehlt oder wo die aus den Regeln sich ergebenden Folgerungen zweifelhaft sind, ist der herkömmliche Gebrauch als Regel zu betrachten.

Art. 5. Die Principien und Ausdrucksformen der Nomenclatur sollen für Botanik und Zoologie möglichst ähnlich sein.

Art. 6. Die wissenschaftlichen Namen sollen lateinisch sein. Entnimmt man sie einer anderen Sprache, so bekommen sie lateinische Endungen, falls nicht schon durch den Gebrauch eine Ausnahme üblich geworden. Uebersetzt man sie in eine lebende Sprache, so sucht man möglichst grosse Aehnlichkeit mit den ursprünglichen lateinischen Namen beizubehalten.

Art. 7. Die Nomenclatur umfasst zwei Kategorieen von Namen: 1. Namen, welche die Natur der Gruppen oder ihr Verhältniss zu einander ausdrücken; 2. Namen, die jeder der bekannt gewordenen Pflanzen- oder Thiergruppen an und für sich eigenthümlich sind.

„„Art. 7 bis. Die Regeln der botanischen Nomenclatur sind auf alle Klassen des Pflanzenreiches und auf die fossilen Pflanzen ebenso wie auf die noch lebenden anzuwenden.““

Kapitel II.

Bezeichnungsweise der Pflanzengruppen nach ihrer Natur und gegenseitigen Stufenfolge.

Art. 8. Jedes Pflanzenindividuum gehört zu einer Art (species), jede Art zu einer Gattung (genus), jede Gattung zu einer Familie (ordo, familia), jede Familie zu einer 'Ordnung' (cohors), jede Cohorte zu einer Classe (classis), 'jede Classe zu einer Hauptgruppe (divisio).'

or where the consequences of rules are questionable, established custom becomes law.

Art. 5. The principles and forms of nomenclature should be as similiar as possible in botany and in zoology.

Art. 6. Scientific names should be in Latin. When taken from another language, a Latin termination is given to them, except in cases sanctioned by custom. If translated into a modern language, it is desirable that they should preserve as great a resemblance as possible to the original Latin names.

Art. 7. Nomenclature comprises two categories of names: 1. Names, or rather terms, expressing the nature of the groups comprehended one within another. 2. Names particular to each of the groups of plants or animals that observation has made known to us.

„„Art. 7 bis. The laws of botanical nomenclature stand for the whole botanical kingdom, also for fossil plants.““

Chapter II.

On the manner of designating the nature and subordination of the groups that constitute the vegetable kingdom.

Art. 8. Every individual plant belongs to a species (species), every species to a genus (genus), every genus to an order (ordo, familia), every order to a cohort (cohors), every cohort to a class (classis), every class to a division (divisio).

à défaut de règle, ou si les conséquences des règles sont douteuses, un usage établi fait loi.

Art. 5. Les principes et les formes de la nomenclature doivent être aussi semblables que possible en botanique et en zoologie.

Art. 6. Les noms scientifiques sont en langue latine. Quand on les tire d'une autre langue, ils prennent des désinences latines, à moins d'exceptions consacrées par l'usage. Si on les traduit dans une langue moderne, on cherche à leur conserver le plus possible une ressemblance avec les noms originaux latins.

Art. 7. La nomenclature comprend deux catégories de noms: 1. Des noms, ou plutôt des termes, qui expriment la nature des groupes compris les uns dans les autres; 2. des noms particuliers à chacun des groupes de plantes ou d'animaux que l'observation a fait connaître.

„„Art. 7 bis. Les règles de la nomenclature botanique s'appliquent à toutes les classes du règne végétal et aux plantes fossiles comme à celles actuellement vivantes.““

Chapitre II.

Sur la manière de désigner la nature et la subordination des groupes qui composent le règne végétal.

Art. 8. Tout individu végétal appartient à une espèce (species), toute espèce à une genre (genus). tout genre à une famille (ordo, familia), toute famille à une cohorte (cohors), toute cohorte à une classe (classis), toute classe à une division (divisio).

Art. 9. Bei vielen Arten hat man ausserdem Varietäten und Variationen, bei gewissen cultivirten Arten giebt es noch viel zahlreichere Abänderungen; viele Gattungen haben Sectionen, viele Familien haben Tribus.

Art. 10. Da man endlich bei complicirteren Verhältnissen oft noch mehr Zwischengruppen unterscheiden muss, so lässt sich durch Vorsetzung der Silbe sub vor den Gruppennamen eine Unterabtheilung dieser Gruppe bilden, sodass z. B. Subordo eine Gruppe zwischen Ordo und Tribus, Subtribus eine Gruppe zwischen Tribus und Genus ausdrückt. Die Zusammenstellung der auf einander folgenden Gruppen kann demnach allein für wildwachsende Pflanzen bis 20 verschiedene Grade in folgender Ordnung ergeben:

Regnum vegetabile.
Divisio ('Hauptgruppe').
Subdivisio.
Classis.
Subclassis.
Cohors ('Ordnungen').
Subcohors.

„„Art. 10 bis. Wenn es sich um fossile Pflanzen handelt, so werden die Formen, die auf einander folgen und die man als zu ein und derselben Art gehörig betrachten kann, als Mutationen bezeichnet.““

Art. 11. Die Begrenzung einer jeden dieser Gruppen hängt in einem gewissen Grade von persönlichen Ansichten und vom allgemeinen Stand der Wissenschaft ab, aber der gegenseitige, durch den Gebrauch festgestellte Rang derselben lässt sich nicht versetzen; so ist z. B. die Eintheilung einer Gattung in Familien, einer Art in Gattungen nicht zulässig.

Art. 9. In many species we distinguish likewise varieties and variations, and in some cultivated species: modifications still more numerous; in many genera: sections, in many orders: tribes.

Art. 10. Finally, if circumstances require us to distinguish a greater number of intermediate groups, it is easy, by putting the syllable *sub* before the name of the group, to form subdivisions of that group; in this manner suborder (subordo) designates a group between an order and a tribe, subtribe (subtribus) a group between a tribe and a genus, etc. The ensemble of subordinate groups may thus be carried, for uncultivated or spontaneous plants only, to twenty degrees, in the following order:

Ordo (Familie, Famille).
Subordo (Subfamilia).
Tribus.
Subtribus.
Genus.
Subgenus.
Sectio.
Subsectio.

„„Art. 10 bis. As to fossil plants, the forms succeeding one to another and considered to belong to one species are called mutations.““

Art. 11. The definition of each of these names of groups may vary, in a certain degree, according to individual opinion and the state of science, but their relative rank, sanctioned by custom, must not be inverted. Any classification containing inversions, such as the division of genera into Orders, or of species into genera, is inadmissible.

Art. 9. On reconnaît aussi dans plusieurs espèces des variétés et des variations, dans certaines espèces cultivées: des modifications plus nombreuses encore; dans plusieurs genres: des sections, dans plusieurs familles: des tribus.

Art. 10. Enfin, comme la complication des faits conduit souvent à distinguer des groupes intermédiaires plus nombreux, on peut créer par le moyen de la syllabe sous (sub), mise avant un nom de groupe, des subdivisions de ce groupe, de telle manière que sous-famille (subordo) exprime un groupe entre une famille et une tribu, sous-tribu (subtribus), un groupe entre une tribu et un genre, etc. L'ensemble des groupes subordonnés peut ainsi s'élever, pour les plantes spontanées seulement, jusqu'à 20 degrés dans l'ordre suivant:

Species.
Subspecies (vel Proles, Angl. Race.)
Varietas.
Subvarietas.
Variatio.
Subvariatio.
Planta.

„„Art. 10 bis. Lorsqu'il s'agit de plantes fossiles, les formes qui se sont succédé et qu'on estime pouvoir être rapportées à une même espèce sont appelées des mutations.““

Art. 11. La définition de chacun de ces noms de groupes varie, jusqu'à un certain point, suivant les opinions individuelles et l'état de la science, mais leur ordre relatif, sanctionné par l'usage, ne peut être interverti. Toute classification contenant des interversions, comme une division de genres en familles ou d'espèces en genres, n'est pas admissible.

Art. 12. Die Befruchtung einer Art durch eine andere Art erzeugt einen Bastard (hybridus), diejenige einer Modification einer Art durch eine andere Modification derselben Art erzeugt einen Blendling (mistus).

Art. 13. Für die Anordnung der Arten in einer Gattung oder in einer Gattungsabtheilung bedient man sich typographischer Zeichen, der Buchstaben oder der Zahlen. Die Bastarde werden unmittelbar nach einer der Arten aufgeführt, von welchen sie abstammen, und werden mit dem Zeichen × versehen.

Die Anordnung der Subspecies einer Art geschieht durch Buchstaben oder durch Zahlen; diejenige der Varietäten durch die Reihe der griechischen Buchstaben α, β, γ etc. Die den Varietäten untergeordneten Gruppen, „„die Mutationen (nach § 10 bis)““ und die Blendlinge werden nach Belieben mit Buchstaben, Zahlen oder mit typographischen Zeichen aufgeführt.

Art. 14. Die Abänderungen der cultivirten Arten sind, wenn möglich, auf die wildwachsenden Species zurückzuführen, von welchen sie abstammen. Zu diesem Behufe werden die wichtigsten dieser Abänderungen als Subspecies behandelt, und ist man sicher, dass sich bei ihnen die Form durch Samen constant vererbt, so heisst man sie Race (proles).

Abänderungen zweiten Ranges erhalten den Namen von Varietäten, und ist man sicher, dass sich bei ihnen die Form durch Samen nahezu constant vererbt, so heisst man sie Subproles.

Minder wichtige Abänderungen, falls sie sich mit Subvarietäten, Variationen und Subvariationen wild wachselnder Arten vergleichen lassen, werden nach ihrer Abstammung — wenn diese bekannt — in folgender Art aufgeführt: 1. Satus (Sämling), wenn die Form

Art. 12. The fertilization of one species by another gives rise to a hybrid (hybridus); that of a modification or subdivision of a species by another modification of the same species produces a half-breed (mistus, mule of florists).

Art. 13. The arrangement of species in a genus or in a subdivision is made by means of typographical signs, letters, or figures. Hybrids are classed after one of the species from which they originate, with the sign ×.

The rank of subspecies under species is marked by letters or figures; that of varieties by the series of Greek letters α, β, γ, etc. Groups below varieties, „ „mutations (§ 10 bis)“ “ and half-breeds (mule of florists) are indicated by letters, figures or typographical signs, according to the will of the author.

Art. 14. Modifications of cultivated species should, where possible, be classed under the wild or spontaneous species from which they are derived.

For this purpose the most striking are treated as subspecies, and when constant from seed, they are called races (proles).

Modifications of a secondary order take the name of varieties, and if there be no doubt as to their almost constant heredity by seed, they are termed subraces (subproles).

Modifications of minor importance, more or less comparable to subvarieties, variations or subvariations of uncultivated species, are indicated according to their origin in the following manner: 1. Status (seedling; Gall. semis; Germ. Sämling), for a form obtained from seed. 2. Mistus („ „half-breed“ “; Gall. métis; Germ. Blendlinge), for a form arising from cross-

Art. 12. La fécondation d'une espèce par une autre espèce, crée un hybride (hybridus), celle d'une modification soit subdivision d'espèce par une autre modification de la même espèce crée un métis (mistus).

Art. 13. Le classement des espèces dans un genre ou dans une subdivision de genre se fait au moyen de signes typographiques, de lettres ou de chiffres. Les hybrides se classent après l'une des espèces dont ils proviennent, avec le signe ×.

Le classement des sous-espèces dans l'espèce se fait par des lettres ou par des chiffres; celui des variétés, par la série des lettres grecques α, β, γ, etc. Les groupes inférieurs aux variétés, „ „les mutations (art. 10 bis)“ “ et les métis sont indiqués par des lettres, des chiffres ou des signes typographiques, à la volonté de chaque auteur.

Art. 14. Les modifications des espèces cultivées doivent être rattachées, autant que possible, aux espèces spontanées dont elles dérivent.

A cet effet, les plus importantes de ces modifications sont assimilées à des sous-espèces (subspecies), et quand on est certain de leur hérédité constante par graines, elles se nomment races (proles).

Les modifications de second ordre prennent le nom de variétés, et si l'on est certain de leur hérédité à peu près constante par graines, elles se nomment sous-races (subproles).

Les modifications moins importantes, pouvant être comparées aux sous-variétés, variations, sous-variations des espèces spontanées, sont indiquées d'après leur origine (lorsqu'elle est connue), de la manière suivante: 1. satus (semis; seedling, en angl.; Sämling, en alle-

aus Samen entstanden ist; 2. Mistus (Blendling), wenn aus Befruchtung zweier verschiedener Formen derselben Species herrührend; 3. Lusus (Spielart), wenn durch Theilung von einer Knospe, einer Knolle oder von einem anderen Organe entstanden.

Kapitel III.

Bezeichnungsweise der einzelnen Gruppen an und für sich betrachtet.

Section 1. Allgemeine Grundsätze.

Art. 15. Jede Pflanzengruppe kann in der Wissenschaft nur einen gültigen Namen tragen, und zwar den ältesten, für sie von Linné adoptirten, oder den, welcher ihr von Linné oder später gegeben wurde; stets die Uebereinstimmung mit den Grundregeln der Nomenclatur vorausgesetzt.

„„Art. 15 bis. Die Bezeichnung einer Gruppe durch einen oder mehrere Namen bezweckt nicht eine Angabe der Charaktere oder der Geschichte dieser Gruppe, sondern sie will nur ein Mittel zum Verständniss dessen, wovon man zu sprechen beabsichtigt, sein.““

Art. 16. Niemand darf einen Namen oder eine Combination von Namen ändern, ausser wenn er dafür die triftigsten, auf eine vollständige Sachkenntniss gestützten Gründe hat, oder sich genöthigt sieht, eine regelwidrige Benennung abzuschaffen (s. § 3 erster Absatz, 4, 11, 15 etc.; sowie Section 6).

Art. 17. Die Ausdrucksform, die Zahl und die Anordnung der Namen hängt von der Natur einer jeden Gruppe ab, gemäss nachstehender Regeln.

fertilization in a species. 3. Lusus (sport; Germ. Spielart), for a form originating from a leaf-bud or from any other organ, and propagated by division.

Chapter III.

On the manner of designating each group or association of plants.

Section 1. General Principles.

Art. 15. Each natural group of plants can bear in science but one valid designation, namely, the most ancient, whether adopted or given by Linnaeus, or since Linnaeus, provided it be consistent with the essential rules of nomenclature.

„„Art. 15 bis. The designation of a group by one or more names shall not announce the characters or the history of it, but serves as means for understanding in dealing with it.““

Art. 16. No one ought to change a name or a combination of names without serious motives, derived from a more profound knowledge of facts, or from the necessity of relinquishing a nomenclature that is in opposition to essential rules (art. 3 first paragraph, 4, 11, 15, etc.; and sect. 6).

Art. 17. The form, the number, and the arrangement of names depend upon the nature of each group, according to the following rules.

mand), pour une forme provenant de graines; 2. mistus (métis; en angl. „„half breed““, en allem. Blendling), pour une forme provenant de fécondation croisée dans l'espèce; 3. lusus (en anglais sport; en allemand Spielart), pour une forme née d'un bourgeon, tubercule ou autre organe, propagée par division.

Chapitre III.

Sur la manière de désigner chaque groupe ou association de végétaux en particulier.

Section 1. Principes généraux

Art. 15. Chaque groupe naturel de végétaux ne peut porter dans la science qu'une seule désignation valable, savoir la plus ancienne, adoptée par Linné, ou donnée par lui ou après lui, à la condition qu'elle soit conforme aux règles essentielles de la nomenclature.

„„Art. 15 bis. La désignation d'un groupe, par un ou plusieurs noms, n'a pas pour but d'énoncer des caractères ou l'histoire de ce groupe, mais de donner un moyen de s'entendre lorsqu'on veut en parler.““

Art. 16. Nul ne doit changer un nom ou une combinaison de noms sans des motifs graves, fondés sur une connaissance plus approfondie des faits, ou sur la nécessité d'abandonner une nomenclature contraire aux règles essentielles (art. 3 premier alinéa, 4, 11, 15, etc.; et sect. 6).

Art. 17. La forme, le nombre et l'arrangement des noms dépendent de la nature de chaque groupe, selon les règles qui suivent.

Section 2. Nomenclatur der verschiedenen Gruppen.

A. Namen der Divisionen ('Hauptgruppen') und Subdivisionen, der Classen und Subclassen.

Art. 18. Die Namen der 'Hauptgruppen' und Subdivisionen, der Classen und Subclassen werden nach einem der hervorragendsten Merkmale gebildet und mit Wörtern griechischen und lateinischen Ursprungs ausgedrückt. Hierbei ist dafür Sorge zu tragen, dass gleichartige Gruppen in Bezug auf Form und Endung in einer gewissen Uebereinstimmung benannt werden (Phanerogamen, Cryptogamen; Monocotyledonen, Dicotyledonen u. s. w.).

Art. 19. Bei den Cryptogamen können die früheren Familiennamen, wie Filices, Musci, Fungi, Lichenes, Algae als Namen von Classen oder Unterclassen angewandt werden.

B. Namen der Cohorten ('Ordnungen') und Subcohorten.

Art. 20. Die 'Ordnungen' sind vorzugsweise nach einer ihrer bedeutendsten Familien zu benennen „„mit der Endung -ales““.

Die (selten anzuwendenden) Subcohorten können auf gleiche Weise bezeichnet werden.

C. Namen der Familien und Subfamilien, der Tribus und Subtribus.

Art. 21. Die Familien (Ordines, Familiae) werden nach dem Namen einer ihrer Gattungen und mit der Endung aceae bezeichnet (Rosaceae von Rosa, Ranunculacae von Ranunculus u. s. w.). [cfr. § 74.]

Art. 22. Folgende Ausnahmen sind, als durch den allgemeinen Gebrauch berechtigt, beizubehalten:

Section 2. Nomenclature of the different kinds of groups.

A. Names of Divisions and Subdivisions, of Classes and Subclasses.

Art. 18. The names of divisions and subdivisions, of classes and subclasses, are drawn from their principal characters. They are expressed by words of Greek or Latin origin, some similarity of form and termination being given to those that designate groups of the same nature (Phanerogams, Cryptogams; Monocotyledons, Dicotyledons, etc.).

Art. 19. Among Cryptogams, the old family names, such as Filices, Musci, Fungi, Lichenes, Algae, may be used for names of classes and subclasses.

B. Names of Cohorts and Subcohorts.

Art. 20. Cohorts are designated preferably by the name of one of their principal Orders, and „„with the termination -ales.““

Subcohorts (rarely used) may be designated in the same manner.

C. Names of Orders and Suborders, of Tribes and Subtribes.

Art. 21. Orders (Ordines, Familiae) are designated by the name of one of their genera, with the final aceae (Rosaceae, from Rosa; Ranunculaceae, from Ranunculus, etc.). [See § 74.]

Art. 22. Custom warrants the following exceptions:

Section 2. Nomenclature des divers groupes.

A. Noms de divisions et sous-divisions, de classes et sous-classes.

Art. 18. Les noms de divisions et sous-divisions, de classes et sous-classes se tirent d'un des principaux caractères. Ils s'expriment au moyen de mots d'origine grecque ou latine, et en donnant aux groupes de même nature une certaine harmonie de forme et de désinence (Phanérogames, Cryptogames; Monocotylédones, Dicotylédones, etc.).

Art. 19. Dans les Cryptogames, les noms anciens de familles, tels que Filices, Musci, Fungi, Lichenes, Algae, peuvent être employés comme noms de classes ou sous-classes.

B. Noms de cohortes et sous-cohortes.

Art. 20. Les cohortes sont désignées de préférence par le nom d'une de leurs principales familles, „„avec la désinence -ales.““

Les sous-cohortes (rarement employées) peuvent être désignées de la même manière.

C. Noms de familles et sous-familles, de tribus et sous-tribus.

Art. 21. Les familles (ordines, familiæ) sont désignées par le nom d'un de leurs genres avec la désinence aceae (Rosaceae, de Rosa; Ranunculaceae, de Ranunculus, etc.). [Voyez § 74.]

Art. 22. L'usage justifie les exceptions suivantes:

(1.) Wenn der Gattungsname, nach welchem der Familienname gebildet ist, lateinisch auf ix oder is (Gen. icis oder idis) ausgeht, so sind die Endungen iceae, ideae oder ineae zulässig (Salicineae von Salix; Tamaricineae von Tamarix; Berberideae von Berberis). [cfr. § 74].

(2.) Hat der Gattungsname, welcher den Familiennamen liefert, eine ungewöhnliche Länge und besteht in derselben Familie nicht schon ein nach derselben Gattung gebildeter Tribusname, so wird die Endung eae angenommen (Dipterocarpeae von Dipterocarpus).

(3.) Für einige grosse, schon sehr früh benannte und unter ihrer regelwidrigen Namensform wohl bekannte Familien werden die alten Namen beibehalten (Cruciferae, Leguminosae, Guttiferae, Umbelliferae, Compositae, Labiatae, Cupuliferae, Coniferae, Palmae u. s. w.)

(4.) Ein ehemaliger Gattungsname, der zum Sections- oder Speciesnamen geworden ist, lässt sich zur Bildung eines Familiennamens verwenden (Lentibulariaceae von Lentibularia; Hippocastanaceae von Aesculus Hippocastanum; Caryophyllaceae von Dianthus Caryophyllus u. s. w.).

Art. 23. Die Namen der Subfamilien (subordines, subfamiliae) werden nach einer Gattung der gleichen Gruppe gebildet und bekommen die Endung -eae.

Art. 24. Die Namen der Tribus und Subtribus werden nach einer ihnen angehörenden Gattung gebildet und erhalten die Endung -eae oder -ineae. [cfr. § 74.]

D. Namen der Gattungen und der Gattungsabtheilungen.

Art. 25. Wie bei unseren Familiennamen werden den Gattungen, Untergattungen (sub-

(1.) When the Latin name of the genus from which is taken that of the Order ends in -ix or -is (genitive -icis or -idis), the termination -iceae, or ineae, or -ideae is admitted (Salicineae, from Salix; Tamaricineae, from Tamarix; Berberideae, from Berberis). [See § 74.]

(2.) When the genus from which the name is derived has an unusually long name, no tribe in the Order taking its appellation after the same genus, the termination in -eae is admitted (Dipterocarpeae, from Dipterocarpus). [See § 74.]

(3.) Some large Orders, named long since, have retained the exceptional names under which they are generally known (Cruciferae, Leguminosae, Guttiferae, Umbelliferae, Compositae, Labiatæ, Cupuliferae, Coniferae, Palmae, etc.)

(4.) An old generic name, which has become that of a section or of a species, may be preserved as the foundation of that of the Order (Lentibulariaceae, from Lentibularia; Hippocastanaceae, from Aesculus Hippocastanum; Caryophyllaceae, from Dianthus Caryophyllus, etc.).

Art. 23. The names of suborders (subordines, subfamiliae) are derived from the name of one of the genera that form part of them, with the final -eae.

Art. 24. The names of tribes and subtribes are taken from that of one of the genera included in the group, with the final -eae or -ineae. [See § 74.]

D. Names of Genera and of Divisions of Genera.

Art. 25. Genera, subgenera, and sections, receive names, commonly substantive, which

(1.) Lorsque le genre d'où le nom de famille est tiré se termine en latin par ix ou is (génitif icis ou idis) la désinence iceae, ou ideae, ou ineae est admise (Salicineae, de Salix; Tamaricineae, de Tamarix; Berberideae, de Berberis). [Voyez § 74.]

(2.) Lorsque le genre d'où le nom est tiré a un nom d'une longueur inusitée et qu'il n'y a pas de nom de tribu fondé sur ce même genre dans la famille, on admet la terminaison en eae (Dipterocarpeae, de Dipterocarpus). [Voyez § 74.]

(3.) Pour quelques grandes familles anciennement nommées, très connues sous leurs noms exceptionnels, on conserve les noms anciens (Cruciferae, Leguminosae, Guttiferae, Umbelliferae, Compositae, Labiatae, Cupuliferae, Coniferae, Palmae etc.).

(4.) Un ancien nom de genre devenu nom de section ou d'espèce, peut être maintenu comme base d'un nom de famille (Lentibulariaceae, de Lentibularia; Hippocastanaceae, de Aesculus Hippocastanum; Caryophyllaceae, de Dianthus Caryophyllus; etc.).

Art. 23. Les noms de sous-familles (subordines, subfamiliæ) sont tirés du nom d'un des genres qui se trouvent dans le groupe, avec la désinence -eae.

Art. 24. Les noms de tribus et sous-tribus se tirent du nom d'un des genres qui en font partie, avec la désinence -eae oder -ineae. [Voyez § 74.]

D. Noms des genres et de divisions de genres.

Art. 25. Les genres, sous-genres et sections reçoivent des noms, ordinairement substantifs,

genera) und Sectionen eigene Namen, gewöhnlich in substantivischer Form, gegeben.

Diese Namen können einen beliebigen Ursprung haben und können sogar ganz willkürlich gebildet sein, jedoch unter Vorbehalt der unten aufgeführten Bedingungen.

Art. 26. Die Subsectionen und die übrigen Unterabtheilungen der Gattungen können einen substantivischen oder adjectivischen Namen bekommen, oder auch ohne Namen bloss mit einer Nummer oder einem Buchstaben bezeichnet werden.

Art. 27. Wird der Name einer Gattung, einer Untergattung oder einer Section nach einem Personennamen gebildet, so wird auf folgende Weise verfahren:

„Dem Personennamen wird ohne irgendwelche Veränderung des Wortstammes, wozu auch dessen etwaige Endvocale zu rechnen sind, hinzugefügt: 1. -a, wenn er auf einen Vocal endet, doch aus Stammwörtern mit a-Endung wird aea. 2. -ia, wenn er auf einen Consonant endet, doch aus Stammwörtern mit er-Endung wird era."

Die dieser Endung vorangehenden Silben behalten genau ihre Orthographie, sogar Consonanten und Diphthonge, welche gewissen Sprachen eigen sind, werden beibehalten, auch wenn sie im Lateinischen nicht vorkommen. Die ä, ö, ü der germanischen Sprachen werden jedoch zu ae, oe, ue [und die é und è der französischen Sprache zu e].

„Durch Anfügung von Vorsilben, zu denen auch Prädicate gehören dürfen, durch Permutation (Anagramme), Anhängung oder Kürzung consonantenhaltiger Endsilben geschaffene Namen gelten als andere Wörter."

Art. 28. Denjenigen Botanikern, welche Gattungsnamen zu publiciren haben, dürfte sich zu einer einsichts- und geschmackvollen

may be compared to our own proper family names.

These names may be derived from any source whatsoever, and may even be arbitrarily imposed, under the restrictions mentioned further on.

Art. 26. A name may be given to subsections, as well as to inferior generic subdivisions; or these may simply be indicated by a number, or by a letter.

Art. 27. When the name of a genus, subgenus, or section is taken from the name of a person, it is composed in the following manner:

„Do not alter or shorten the name, even not shorten any final vowel, and add: 1.) -a if the name terminates in a vowel, but names terminating in -a get -aea; 2.) -ia if the name terminates in a consonant, but names terminating in -er get -era".

The spelling of the syllables unaffected by this final, is preserved without alteration, even with letters or diphthongs now employed in certain languages, but not in Latin. Nevertheless ä, ö and ü of the German language become ae, oe, and ue, [whilst é and è of the French language become e].

„Names altered by a prefix or title or permutation (anagrams) or by addition or shortening of syllables which contain an inner consonant have the value of different words."

Art. 28. Botanists who have generic names to publish show judgment and taste by attending to the following recommendations:

qui sont pour chacun d'eux comme nos noms propres de famille.

Ces noms peuvent être tirés d'une source quelconque et même être composés d'une manière absolument arbitraire, sous la réserve des conditions indiquées plus loin.

Art. 26. Les sous-sections et autres subdivisions inférieures des genres peuvent recevoir un nom, substantif ou adjectif, ou porter simplement un numéro d'ordre ou une lettre, sans nom.

Art. 27. Lorsqu'un nom de genre, sous-genre ou section est tiré d'un nom d'homme, on le constitue de la manière suivante:

„On ajoute aux noms pas du tout changés, même sans couper aucune voyelle de la désinence: 1. -a aux noms terminants en une voyelle, excepté les noms avec la désinence -a, qui deviennent -aea; 2. -ia aux noms terminants en un consonant, excepté les noms avec la désinence -er, qui deviennent -era."

Les syllabes qui ne sont pas modifiées, par cette désinence conservent leur orthographe exacte, même avec les lettres ou diphthongues usitées dans certaines langues et qui ne l'étaient pas en latin. Cependant les ä, ö, ü des langues germaniques deviennent des ae, oe, ue, [les é et è de la langue française deviennent des e].

„Des noms, changés par une préfixe ou un titre, ou par permutation (anagrammes) ou changés par addition ou retranchement de désinences avec un consonant intérieur ont la valeur de noms différents."

Art. 28. Les botanistes qui ont à publier des noms de genre font preuve de discernement et de goût, s'ils ont égard aux recommandations suivantes:

Wahl des Namens Folgendes zur Berücksichtigung empfehlen:

(1.) Nicht sehr lange oder schwer auszusprechende Namen zu bilden.

(2.) Von jedem Namen die Etymologie anzugeben.

(3.) 'Nie ein Homonym zu erneuern'.

(4.) Die Gattungen weder ganz unbekannten Personen zu widmen, noch solchen, welche der Botanik oder doch wenigstens den Naturwissenschaften absolut fremd sind.

(5.) Nur dann aus barbarischen Sprachen einen Namen zu ziehen, wenn dieser sich häufig in Reisebeschreibungen findet, wohlklingend ist, und sich leicht dem Lateinischen und den Sprachen der civilisirten Nationen anpassen lässt.

(6.) Durch Zusammensetzung und Endung des Namens, wenn möglich, die Verwandtschaft oder die Analogie der Gattung anzudeuten.

(7.) Adjectivnamen zu vermeiden.

(8.) Keiner Gattung einen Namen zu geben, dessen Form eher auf eine Section schliessen lässt (z. B. Eusideroxylon).

(al. 9 gestrichen weil = al. 3).

(9.) Nicht solche Namen zu wählen, die in der Zoologie schon angewandt sind.

„(10.) Nicht Namen zu geben, welche einen Character oder eine Eigenschaft ausdrücken, die für die ganze Gruppe oder für den grösseren Theil derselben absolut falsch wären."

„(11.) Nicht aus 2 Sprachen zusammengesetzte Namen zu geben."

(10 und 11 sind von § 60 hierher übertragen).

Art. 29. Wer Namen für Subgenera und Sectionen bildet, möge ausser den Fingerzeigen von Art. 28 noch die folgenden berücksichtigen:

(1.) Für die hauptsächlichste Abtheilung einer Gattung vorzugsweise einen Namen zu

(1.) Not to make names too long or difficult to pronounce.

(2.) To give the etymology of each name.

(3.) 'Never to renew a homonym.'

(4.) Not to dedicate genera to persons in all respects strangers to botany, or at least to natural history, nor to persons quite unknown.

(5.) Not to draw names from barbarous tongues, unless those names be frequently quoted in books of travel, and have an agreeable form that adapts itself readily to the Latin tongue, and to the tongues of civilized countries.

(6.) If possible, by the composition or the termination of the word, to call to mind the affinities or the analogies of the genus.

(7.) To avoid adjective nouns.

(8.) Not to give to a genus a name whose form is more properly that of a section (Eusideroxylon, for example).

(the former 9 = 3)

(9.) To avoid making choice of names used in zoology.

„(10.) To give no names which express a character or an attribute, that is positively wanting in the whole of the group in question, or at least in the greater part of the elements it is composed of."

„(11.) To give no names formed by the combination of 2 languages"

(10 and 11 transferred from § 60).

Art. 29. Botanists constructing names for subgenera or for sections will do well to attend to the recommendations of the foregoing article, as well as to these:

(1.) Give, where possible, to the principal division of a genus a name that, by some

(1.) Ne pas faire des noms très longs ou difficiles à prononcer.

(2.) Indiquer l'étymologie de chaque nom.

(3.) 'De renouveler jamais un homonyme'.

(4.) Ne pas dédier des genres à des personnes absolument étrangères à la botanique, ou du moins aux sciences naturelles, ni à des personnes tout à fait inconnues.

(5.) Ne tirer des noms de langues barbares, que si ces noms se trouvent fréquemment cités dans les livres des voyageurs et présentent une forme agréable qui s'adapte aisément à la langue latine et aux langues des pays civilisés.

(6.) Rappeler, si possible, par la composition ou la désinence du nom, les affinités ou les analogies du genre.

(7.) Éviter les noms adjectifs.

(8.) Ne pas donner à un genre un nom dont la forme est plutôt celle d'un nom de section (Eusideroxylon, par exemple).

(al. 9 d'autrefois est = 3).

(9.) Éviter de faire choix de noms qui existent en zoologie.

„(10.) De ne faire pas des noms, qui expriment un caractère ou un attribut positivement faux dans la totalité du groupe en question, ou seulement dans la majorité des éléments, qui le composent."

„(11.) De ne faire pas des noms formés par la combinaison de 2 langues."

(10 et 11 sont transmis du § 60).

Art. 29. Les botanistes qui construisent des noms de sous-genres ou de sections feront bien d'avoir égard aux recommandations de l'article précédent et en outre à celles-ci:

(1.) Prendre volontiers pour la principale division d'un genre, un nom qui le rappelle

wählen, der mit einer Modification oder einem Zusatz den Gattungsnamen selber wiederholt (z. B. durch das Vorsetzen von Eu- vor Gattungsnamen griechischen Ursprungs, oder durch das Anhängen von astrum, -ella an lateinische Namen oder auch durch andere, der Grammatik und dem Gebrauch der lateinischen Sprache angemessene Modificationen).

(2.) In einem Genus nie eine Section dadurch zu bilden, dass dem Gattungsnamen die Endung -oides oder -opsis angehängt wird, wohl aber diese Endungen mit Vorliebe zu gebrauchen, wenn die zu benennende Section mit einer anderen Gattung Aehnlichkeit hat; dann wird der Sectionsname dadurch gebildet, dass man dem Namen jener anderen Gattung, falls er griechischen Ursprungs ist, die Endnngen -oides oder -opsis anhängt.

(3.) Für eine Section keinen Namen zu gebrauchen, der als Sectionsname schon in einem anderen Genus existirt, oder der schon als Gattungsname im Gebrauch ist.

Art. 30. Wünscht man mit dem Namen der Gattung und der Art zugleich auch denjenigen der Section auszudrücken, so kommt letzterer in Parenthese zwischen die Namen der Gattung und der Art zu stehen.

E. Namen der Arten (Species) und der Bastarde, sowie der Unterabtheilungen wildwachsender und cultivirter Arten.

Art. 31. Jede Art, selbst wenn sie für sich allein eine Gattung bildet, wird mit dem Namen der Gattung bezeichnet, der sie angehört, und mit einem darauf folgenden, meist in adjectivischer Form ausgedrückten specifischen Namen.

modification or addition, may call the name of the genus to mind (for instance, Eu- at the beginning of the name, when it is of Greek origin; -astrum, -ella, at the end of a name, when Latin, or any other modification consistent with the rules of grammar and the usages of the Latin language).

(2.) Avoid calling a section by the name of the genus it belongs to, with the final -oides or -opsis; give, on the contrary, the preference to this final for a section having some resemblance to another genus, by adding, in that case, -oides or -opsis to the name of that other genus, if it be of Greek derivation, so as to form the name of the section.

(3.) Avoid taking, as a sectional name, one already in use as such, in another genus, or which is that of a genus.

Art. 30. When it is required to express the name of a section, together with a generic name and that of a species, the name of the section is put between the two others in a parenthesis.

E. Names of Species, of Hybrids, and of Subdivisions of Species, either spontaneous or cultivated.

Art. 31. All species, even those that singly constitute a genus, are designated by the name of the genus to which they belong, followed by a name termed specific, more commonly of the adjective kind.

par quelque modification ou addition (Eu- mis au commencement du nom, quand il est d'origine grecque; -astrum, -ella, à la fin du nom, quand il est latin, ou telle autre modification conforme à la grammaire et aux usages de la langue latine).

(2.) Éviter dans un genre de nommer une section par le nom du genre terminé par -oides, ou -opsis; mais au contraire rechercher cette désinence pour une section qui ressemblerait à un autre genre, en ajoutant alors -oides ou -opsis au nom de cet autre genre, s'il est d'origine grecque, pour former le nom de la section.

(3.) Éviter de prendre comme nom de section un nom qui existe déjà comme tel dans un autre genre, ou qui est le nom d'un genre admis.

Art. 30. Lorsqu'on désire énoncer un nom de section conjointement avec le nom de genre et le nom d'espèce, le nom de section se place entre les deux autres en parenthèse.

E. Noms d'espèces, d'hybrides et de subdivisions des espèces spontanées et cultivées.

Art. 31. Chaque espèce, même celles qui composent à elles seules un genre, est désignée par le nom du genre auquel elle appartient suivi d'un nom dit spécifique, le plus ordinairement de la nature des adjectifs.

Art. 32. Der specifische Name soll im Allgemeinen etwas über das Aussehen, den Character, die Herkunft, die Geschichte oder die Eigenschaften der Species ausdrücken. Wenn er von einem Personennamen hergenommen wird, so geschieht dieses in der Regel, um an den Namen desjenigen zu erinnern, der die Art entdeckt oder beschrieben oder sich sonst irgendwie damit beschäftigt hat.

(Art. 33 ist nach A. de Candolle zu streichen.)

'Art. 33 bis. Das Geschlecht der Varietäten und Formen richtet sich nach dem Gattungsnamen, auch wenn Wörter wie subsp., var. oder f. dabei gebraucht werden.'

Art. 34. Sowohl ein ehemaliger Gattungsname, als ein substantivischer Eigenname kann zum specifischen Namen werden; er erhält alsdann einen grossen Anfangsbuchstaben und seine Endung ist vom Geschlecht des Gattungsnamens unabhängig (*Digitalis Sceptrum, Coronilla, Emerus*).

'Alle adjectivischen Speciesnamen, welche nicht frühere Gattungsnamen sind, und substantive Namen, die keine Eigennamen sind, werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.'

Art. 35. Zwei Arten derselben Gattung können nicht denselben specifischen Namen tragen, dagegen kann derselbe specifische Name in mehreren Gattungen vorkommen.

Art. 36. Zur Bildung von specifischen Namen sind folgende Empfehlungen zu berücksichtigen:

(1.) Sehr lange und schwer auszusprechende Namen sind zu vermeiden.

(2.) Ebenso Namen, die einen Character ausdrücken, welcher allen oder fast allen Arten einer Gattung gemeinschaftlich ist.

(3.) Man bilde den Namen nicht nach wenig bekannten oder sehr beschränkten Locali-

Art. 32. The specific name ought, in general, to indicate something of the appearance, the characters, the origin, the history, or the properties of the species. If derived from the name of a person, it usually calls to mind the name of him who discovered or described it, or who may have been otherwise concerned with it.

(The old Art. 33 is to cancel according to A. DC.).

'Art. 33 bis. The sex of the names of varieties and forms conforms always to the genus-name, even if combined with words like subsp., var. or f.'

Art. 34. A specific name may be an old generic name, or a substantive proper name. It then takes a capital, and does not agree with the generic name (*Digitalis Sceptrum, Coronilla Emerus*).

'Adjective species-names, which are no former genera-names, and such substantive names, which are no proper nouns are to be written without greater initial letters (capitals)'.

Art. 35. No two species of the same genus can bear the same specific name, but the same specific name may be given in several genera.

Art. 36. In constructing specific names, botanists will do well to give attention to the following recommendations:

(1.) Avoid very long names, as well as those that are difficult to articulate.

(2.) Avoid names that express a character common to all, or to almost all the species of a genus.

(3.) Avoid names designating little known

Art. 32. Le nom spécifique doit, en général, indiquer quelque chose de l'apparence, des caractères, de l'origine, de l'histoire ou des propriétés de l'espèce. S'il est tiré d'un nom d'homme, c'est ordinairement pour rappeler le nom de celui qui l'a découverte ou décrite, ou qui s'en est occupé d'une manière quelconque.

(Art. 33. À supprimer selon A. DC., 1883).

'Art. 33 bis. Le sexe des variétés et des formes est toujours le même que celui du genre, même qu' en combinaison avec des mots tels que subsp., var., f.'

Art. 34. Un nom spécifique peut être un ancien nom de genre ou un nom propre substantif. Il prend alors une grande lettre et ne s'accorde pas avec le nom de genre (*Digitalis Sceptrum, Coronilla Emerus*).

'On écrit les noms adjectifs specifiques, s'ils ne sont pas des anciens noms des genres, et tels noms substantifs, sil's ne sont pas des noms propres, sans une lettre initiale majeure.

Art. 35. Deux espèces du même genre ne peuvent avoir le même nom specifique, mais le même nom spécifique peut être donné dans plusieurs genres.

Art. 36 En construisant des noms spécifiques, les botanistes font bien d'avoir égard aux recommandations suivantes:

(1.) Éviter les noms très longs ou d'une prononciation difficile.

(2.) Éviter les noms qui expriment un caractère commun à toutes ou presque toutes les espèces du genre.

(3.) Eviter les noms tirés de localités peu

täten, ausser wenn die geographische Verbreitung der Art ganz local ist.

(4.) Man bilde in derselben Gattung nicht allzu ähnliche Namen, besonders nicht solche, die bloss durch die letzten Buchstaben von einander verschieden sind.

"(5.) Nomina inedita soll man bloss aufnehmen, falls sie in öffentlichen Herbarien mit Tinte geschrieben oder sonst dauerhaft (also nicht mit Bleistift) hergestellt, zu den betreffenden Pflanzen mit Datum der Edition gegeben worden sind; auch diese sollen nicht berücksichtigt werden, falls sie binnen 2 Jahren nach dem Editionsdatum nicht anderweit publicirt sind."

(6.) Man vermeide solche Namen, die früher in derselben oder in einer nahen Gattung vorhanden waren und dann zu Synonymen geworden sind.

(7.) Man benenne nie eine Species nach Jemandem, der sie weder entdeckt noch beschrieben, weder abgebildet noch sich sonst irgendwie damit befasst hat.

(8.) Man vermeide specifische Namen, die aus zwei gesonderten Wörtern bestehen.

(9.) Ebenso solche, welche mit dem Sinn des Gattungsnamens einen Pleonasmus bilden.

Art. 37. 'Unzweifelhafte Bastarde werden mit dem Namen der Eltern in alphabetischer Ordnung und mit deren Zeichen (♀, ♂) verbunden durch ein liegendes Kreuz (×) bezeichnet, z. B.:

Digitalis lutea ♀ × *purpurea* ♂ Koelreuter.

Digitalis lutea ♀ × *purpurea* ♂ Gaertner.

Man citirt zu ihnen den Namen des 1. Züchters oder Entdeckers, eventuell bei Namensänderung in ( ). Wird unzweifelhaften Bastarden ein Speciesnamen gegeben, so kann dieser

or very limited localities, unless the species be very local.

(4.) Avoid in the same genus, names too similar in form, — above all, those that only differ in their last letters.

"(5.) Only to adopt or publish nomina inedita, if they exist in public herbaria noted down aside the plants durably (not with lead pencil) and with the date of edition. Two years after that date such a name should never be published."

(6.) Avoid names that have been already used in the genus, or in some nearly allied genus, and have become synonyms.

(7.) Name non species after any one who has neither discovered, nor described, nor figured, nor studied it in any way.

(8.) Avoid specific names composed of two words.

(9.) Avoid specific names having, etymologically, the same meaning as the generic name.

Art. 37. 'Undoubtful hybrids are designated by the names and signs of the parents (♀♂) in alphabetical order united by the sign ×; for instance:

Digitalis lutea ♀ × *purpurea* Koelreuter.

Digitalis lutea ♂ × *purpurea* × Gaertner.

Thereto is to be given the citation of the first experimeter or detecter and if the names were changed, put the citation in ( ).

If there a specific name is given to an undoubtful hybrid, it is to take as a synonym with a × behind, f. i.:

connues, ou très restreintes, à moins que l'habitation de l'espèce ne soit tout à fait locale.

(4.) Éviter, dans le même genre, les noms trop semblables, ceux surtout qui ne different que par les dernières lettres.

"(5.) De n'accepter pas et de ne publier pas nomina inetida, excepté qu'ils se trouvent dans des herbiers publics et qu'ils sont notés à côté des plantes d'une manière durable (non pas avec crayon) et avec la date de l'édition. Deux années après cette date ces noms ne sont plus à publier."

(6.) Éviter les noms qui on été employés auparavant dans le genre ou dans quelque genre voisin et qui sont devenus des synonymes.

(7.) Ne pas nommer une espèce d'après quelqu'un qui ne l'a ni découverte, ni décrite, ni figurée, ni étudiée en aucune manière.

(8.) Éviter les noms spécifiques composés de deux mots.

(9.) Éviter les noms qui forment pléonasme avec le sens du nom du genre.

Art. 37. 'Les hybrides indubitable sont désignés avec les noms et les signes des parents (♀♂) en ordre alphabetique réunis par un ×; comme ça:

Digitalis lutea ♀ × *purpurea* ♂ Koelreuter.

Digitalis lutea ♂ × *purpurea* ♀ Gaertner.

On y cite le premier experimenteur ou découvreur et en cas de changement des noms, on met la citation en ( ). Quand il y a un nom spécifique, on ne peut l'employer que comme un synonyme avec un × suivante; par exemple: *Triticum ovatam* ♀ × *vulgare* ♂ Godr. & Gren. = *Aegilops triticoides* × Req.'

nur als Synonym mit nachgesetztem × benützt werden, z. B:
Triticum ovatum ♀ × *vulgare* ♂ Godr. & Gren. = *Aegilops triticoides* × Req.'

Bastarde zweifelhaften Ursprungs werden wie eigentliche Arten benannt, bekommen aber zum Unterschied keine Nummer und werden mit vorgesetztem liegendem Kreuz bezeichnet (× *Salix capreola* Kern. =? *Salix aurita* × *caprea* Wimm.)

Art. 38. Die Namen der Subspecies, Varietäten „ „und Mutationen (s. 10 bis)" " werden wie specifische Namen gebildet und folgen letzteren nach ihrer natürlichen Rangfolge.

Blendlinge zweifelhaften Ursprungs sind in derselben Weise zu benennen und einzureihen.

Subvarietäten, Variationen, Subvariationen „ „und andere unbedeutende oder vorübergehende Modificationen" " wild wachsender Pflanzen erhalten jenen analoge Namen oder nur Zahlen oder Buchstaben zur Erleichterung ihrer Classification.

Art. 39. Blendlinge bekannten Ursprungs werden vermittelst einer Namen-Combination der beiden Subspecies, Varietäten, Subvarietäten u. s. w. bezeichnet, von welchen sie abstammen; hierbei ist zu verfahren wie bei den Bastarden.

Art. 40. Die Sämlinge, Blendlinge von zweifelhafter Abstammung und Spielarten der cultivirten Pflanzen erhalten aus lebenden Sprachen gewählte und von den lateinischen Namen der Arten und Varietäten möglichst verschiedene Phantasienamen. Wenn man sie auf eine eigentliche Species, Subspecies oder Varietät zurückführen kann, so wird dieses durch die Namensanordnung ausgedrückt (Pelargonium zonale Mistress-Pollock).

Triticum ovatum ♀ × *vulgare* ♂ Godr. & Gren. = *Aegilops triticoides* × Req.'

Hybrids of doubtful origin are named in the same manner as species. They are distinguished by the absence of a number, and by the sign × being prefixed to the generic name (× *Salix capreola* Kern. =? *Salix aurita* × *caprea* Wimm.)

Art. 38. Names of subspecies and varieties „ „and mutations (§ 10 bis)" " are formed in the same way as specific names, and are added to them according to relative value, beginning by those of the highest rank. Half-breeds (mules of florists) of doubtful origin are named and ranked in the same manner.

Subvarieties, variations, and subvariations „ „and other minor or transient modifications " " of uncultivated plants receive names analogous to the foregoing, or merely numbers or letters, for facilitating their arrangement.

Art. 39. Half-breeds (mules of florists) of undoubted origin are designated by a combination of the two names of the subspecies, varieties, subvarieties, etc., that have given birth to them, the same rules being observed as in the case of hybrids.

Art. 40. Seedlings, half-breeds of uncertain origin, and sports should receive from horticulturists fancy names in common language, as distinct as possible from the Latin names of species or varieties. When they can be traced back to a botanical species, subspecies, or variety, this is indicated by a succession of names (Pelargonium zonale Mrs. Pollock).

Les hybrides d'origine douteuse se nomment comme des espèces. On les distingue par l'absence du numéro d'ordre et par le signe × précédant le nom de genre (× *Salix capreola* Kern. =? *Salix aurita* × *caprea* Wimm).

Art. 38. Les noms de sous-espèces, variétés „ „et mutations (art. 10 bis)" " se forment comme les noms spécifiques et s'ajoutent à eux dans leur ordre, en commençant par ceux du degré supérieur de division.

Les métis d'origine douteuse se nomment et se classent de la même manière.

Les sous-variétés, variations, sous-variations et „ „autres modifications légères ou passagères" " de plantes spontanées, reçoivent des noms analogues aux précédents, ou seulement des numéros ou des lettres qui facilitent leur classement.

Art. 39. Les métis d'une origine certaine sont désignés par une combinaison des deux noms de sous-espèces, variétés, sous-variétés, etc., qui leur ont donné naissance, en observant les mêmes règles que pour les noms d'hybrides.

Art. 40. Dans les plantes cultivées, les semis, les métis d'origine obscure et les sports reçoivent des noms de fantaisie, en langue vulgaire, aussi différents que possible des noms latins d'espèces ou de variétés. Quand on peut les rattacher à une espèce, à une sous-espèce ou une variété botanique, on l'indique par la succession des noms (Pelargonium zonale Mistress-Pollock).

Section 3. Publication der Namen und Datum derselben.

Art 41. Ein Name oder eine Combination von Namen datirt von der wirklichen, das heisst unwiderruflichen Publication an.

Art. 42. Eine solche Publication besteht in dem öffentlichen Verkauf oder der Vertheilung von Druckschriften, Abbildungen oder Autographieen. Sie wird auch dadurch erreicht, dass an die hauptsächlichsten öffentlichen Herbarien Specimina vertheilt oder öffentlich verkauft werden, deren Nummern und Namen nebst Datum dieser Veröffentlichung vermittelst beigegebener gedruckter oder autographirter Etiquetten genau bezeichnet sind (cfr. § 72).

Art. 43. Durch blosses Mittheilen neuer Namen in öffentlichen Sitzungen, oder Anwendung derselben in öffentlichen Herbarien und Gärten sind dieselben noch nicht als publicirt zu betrachten.

Art. 44. Das in den Werken beigedruckte Datum wird, falls kein Gegenbeweis vorliegt, als richtig vorausgesetzt.

Art. 45. Eine Art wird nur dann als benannt betrachtet, wenn sie zugleich einen Gattungs- und einen specifischen Namen hat.

Art. 46. Eine in einem Werke unter generischem und specifischem Namen, aber ohne Mittheilungen über ihren Charakter angeführte Art kann nicht als publicirt betrachtet werden. Ebenso verhält es sich mit einem neuen Genus oder einer anderen Gruppe, die ohne Charakterisirung benannt oder angegeben wird.

‚Neue Namen auf Synonyme basirt, werden durch letztere charakterisirt.' [cfr. § 72[3].]

[Genera werden nach den Beschlüssen des Pariser Congresses 1867 schon durch eine Art oder mehrere Arten characterisirt].

Section 3. On the Publication of Names, and on the Date of each Name or Combination of Names.

Art. 41. The date of a name or of a combination of names is that of its actual and irrevocable publication.

Art. 42. Publication consists in the sale or the distribution among the public of printed matter, plates, or autographs. It consists, likewise, in the sale or the distribution, among the leading public collections, of numbered specimens, accompanied by printed or autograph tickets, bearing the date of the sale or distribution (cfr. § 72).

Art. 43. The communication of new names in a public meeting, and the placing of names in collections or in gardens open to the public, do not constitute publication.

Art. 44. The date put to a work is presumed to be correct, till there is evidence to the contrary.

Art. 45. A species is not looked upon as named unless it has a generic name as well as a specific one.

Art. 46. A species announced in a work under generic and specific names, but without any information as to its characters, cannot be considered as being published. The same may be said of a genus announced without being characterized.

'New names based on synonyms are sufficiently characterized by the synonyms'. [See § 72[3].]

[Genera are already characterized by one or more species, according to the resolutions of the Paris Congress 1867].

Section 3. De la publication des noms et de la date de chaque nom ou combinaison de noms.

Art. 41. La date d'un nom ou d'une combinaison de noms est celle de leur publication effective, c'est-à-dire d'une publicité irrévocable.

Art. 42. La publication résulte de la vente ou de la distribution, dans le public, d'imprimés, de planches ou d'autographies. Elle résulte aussi de la mise en vente ou de la distribution aux principales collections publiques d'échantillons numérotés, nommés et accompagnés d'étiquettes imprimées ou autographiées, portant la date de la mise en vente ou de la distribution (cfr. § 72).

Art. 43. Une communication de noms nouveaux dans une séance publique, des noms mis dans des collections ou des jardins ouverts au public, ne constituent pas une publication.

Art. 44. La date mise sur un ouvrage est présumée exacte, jusqu'à preuve contraire.

Art. 45. Une espèce n'est considérée comme nommée que si elle a un nom générique en même temps qu'un nom spécifique.

Art. 46. Une espèce annoncée dans un ouvrage sous des noms générique et spécifique, mais sans aucun renseignement sur les caractères, ne peut être considérée comme publiée. Il en est de même d'un genre annoncé sans être caractérisé.

'Des noms nouveaux basés sur des synonymes sont caracterisés déjà par les synonymes.' [Voyez § 72[3].]

(Les genres sont déjà caracterisés par une ou plusieurs espèces, selon les résolution du congrès de Paris de 1867.)

Art. 47. Die Botaniker werden gut thun, sich folgender Empfehlungen zu erinnern:

(1.) Bei Werken oder Abtheilungen von Werken, und beim Verkauf oder der Vertheilung benannter oder numerirter Pflanzen ist je das Datum der Publication genau anzugeben.

(2.) Wer einen Namen publicirt, hat deutlich anzugeben, welcher Gruppe er denselben zuerkenne, ob er darunter eine Familie, ein Tribus, eine Gattung oder eine Section, eine Art oder eine Varietät versteht.

(3.) Man vermeide bei Publicationen, solche nicht veröffentlichte Namen mit aufzuführen, die man selbst nicht anerkennt, namentlich wenn die Personen, von denen diese Namen herkommen, nicht formell ihre Beistimmung dazu gegeben haben (cfr. Art. 36, 5).

Section 4. Vom richtigen Citiren der Autoren.

Art. 48. Um beim Anführen eines Namens oder der Namen irgend einer Gruppe richtig und vollständig zu verfahren, und um leicht das Datum derselben ermitteln zu können, muss auch der Name des Autors citirt werden, welcher zuerst diesen Namen oder diese Combination von Namen publicirt hat.

Art. 49. Eine Abänderung in den wesentlichen Charakteren oder in der Begrenzung einer Gruppe berechtigt nicht, einen anderen Autor zu citiren als denjenigen, welcher zuerst den Namen oder die Combination von Namen publicirt hat.

Waren die Abänderungen wichtig, so fügt man dem Citat des primitiven Autors hinzu: 'em. oder' mut. char., oder pro parte, oder excl. gen., excl. sp., excl. var., oder eine andere abgekürzte Erläuterung, jedoch *non* nur wenn der

Art. 47. Botanists will do well to conform to the following recommendations:

(1.) To give accurately the date of publication of their works or portions of works, and that of the sale or the distribution of named and numbered plants.

(2.) To publish no name without clearly indicating whether it is that of an Order or of a tribe, of a genus or of a section, of a species or of a variety, — in short, without giving an opinion as to the nature of the group to which the name is given.

(3.) To avoid publishing or mentioning in their works unpublished names which they themselves do not accept, especially if the authors of such names have not expressly authorized them to do so. (See Art. 36, 5.)

Section 4. On the Precision to be given to Names by the Quotation of the Author who first published them.

Art. 48. For the indication of the name or names of any group to be accurate and complete, it is necessary to quote the author who first published the name or combination of names in question.

Art. 49. An alteration of the constituent characters, or of the circumscription of a group, does not warrant the quotation of another author than the one that first published the name or combination of names.

When the alteration is considerable, the words: 'em., or' mut. char., or pro parte, or excl. syn., excl. sp., excl. var., or any other abridged indication, are added to the quotation of the original author; *'non* is in this case only applied if the original base of a group was

Art. 47. Les botanistes feront bien d'avoir égard aux recommandations suivantes:

(1.) Indiquer exactement la date de la publication de leurs ouvrages ou fractions d'ouvrages, et celle de la mise en vente ou de la distribution de plantes nommées et numérotées.

(2.) Ne pas publier un nom sans indiquer clairement si c'est un nom de famille ou de tribu, de genre ou de section, d'espèce ou de variété, en un mot sans indiquer une opinion sur la nature du groupe auquel ils donnent le nom.

(3.) Éviter de publier ou de mentionner dans leurs publications des noms inédits qu'ils n'acceptent pas, surtout si les personnes qui ont fait ces noms n'en ont pas autorisé formellement la publication (voir Art. 36, 5).

Section 4. De la précision à donner aux noms par la citation du botaniste qui les a publiés le premier.

Art. 48. Pour être exact et complet dans l'indication du nom ou des noms d'un groupe quelconque, et pour qu'on puisse aisément constater leur date, il faut citer l'auteur qui a publié le premier le nom ou la combinaison de noms dont il s'agit.

Art. 49. Un changement de caractères constitutifs ou de circonscription dans un groupe n'autorise pas à citer un autre auteur que celui ayant publié le premier le nom ou la combinaison de noms.

Quand les changements ont été considérables, ou ajoute à la citation de l'auteur primitif: 'em., ou' mut. char., ou pro parte, ou excl. gen., excl. sp., excl. var., ou telle autre indication abrégée; 'on n'y emploie *non* qu'à la citation de groupes, dont la base fût perdue

Gruppe die Basis entzogen ward (genera revoluta, species erroneae mit? vor dem Autorcitat; Rev. g. pl. p. XXIV), oder zwischen Homonymen *n. c.*; oder *nom. cor.* (nicht *em.*) bei Namencorrecturen.'

Art. 50. Die nach unveröffentlichten Documenten, einzelnen Herbarien, oder nicht allgemein zugänglichen Sammlungen u. s. w. publicirten Namen werden erst durch Hinzufügung des Namens desjenigen Autors näher bestimmt, welcher sie publicirt, ungeachtet entgegengesetzter Angabe, welche dieser etwa hierüber gemacht haben könnte. Ebenso werden die in Gärten gebräuchlichen Namen erst durch das Citat des Autors, der sie publicirt, genauer bestimmt. — Im ausführlicheren Text citirt man die betreffenden Herbarien, Sammlungen und Gärten. (Lam. ex Commers. msc. in herb. par.; Lindl. ex horto Lodd.)

Art. 51. Bekommt eine Gruppe unter ihrem schon bestehenden Namen einen tieferen Rang als sie vorher hatte, so ist diese Veränderung gleichbedeutend mit der Aufstellung einer neuen Gruppe, und dann ist derjenige Autor bei ihrem Namen zu citiren, der diese Veränderung eingeführt hat.

„Bei Erhöhung einer Gruppe ist der Autor, welcher diese Gruppe begründete, entweder allein mit einem vorgesetzten (§) Zeichen, oder der andere Autor noch hinterher in zweiter Reihe zu citiren."

Art. 52. Die citirten Autorennamen werden abgekürzt geschrieben, wenn sie nicht sehr kurz sind. Zu diesem Zwecke werden zunächst die Partikel und etwaige andere nicht eigentlich zum Namen gehörende Buchstaben weggelassen, und dann giebt man die ersten Buchstaben an, ohne dabei irgend einen zu übergehen. Ist ein einsilbiger Name schon complicirt genug, um eine Abkürzung wünschenswerth zu machen, so führt man seine

lost (genera revoluta, species erroneae with? before the author-quotation; Rev. g. pl. p.XXIV), or between author-quotations of homonyms; *n. c.* or *nom. cor.* (never *em.*) is to use for indication of corrected names.'

Art. 50. Names published from a private document, such as an herbarium, a non-distributed collection, etc., are individualized by the addition of the name of the author who publishes them, notwithstanding the contrary indication that he may have given. In like manner names used in gardens are individualized by the mention of the author who first publishes them.

The herbarium, the collection, or the garden, should be fully quoted in the text. (Lam. ex Commers. ms. in Herb. Par.; Lindl. ex horto Lodd.)

Art. 51. When a group is moved, without alteration of name, to a lower rank than that which it held before, the change is considered equivalent to the creation of an entirely new group, and the author who has effected the change is the one to be quoted.

„When a group is moved, without alteration of name to a higher rank than that which it held before, the author who founded and named that group at first is to be cited at first with a precedent sign (§); the amending author may be cited thereafter."

Art. 52. Authors' names put after those of plants are abbreviated, unless they be very short.

For this purpose, preliminary particles or letters that do not, strictly speaking, form part of the name, are suppressed, and the first letters are given without any omission whatsoever. If a name of one syllable is long enough to make it worth while to abridge it, the first consonants only are given (Br. for

(genera revoluta, species erroneae avec? avant le nom de l'auteur; Rev. g. pl. p. XXIV), ou entre homonymes; *n. c.* ou *nom. cor.* (jamais *em.*) doit indiquer des noms corrigés.'

Art. 50. Les noms publiés d'après un document inédit, tel qu'un herbier, une collection non distribuée, etc., sont précisés par l'addition du nom de l'auteur qui publie, malgré l'indication contraire qu'il a pu donner. De même les noms usités dans les jardins sont précisés par la mention du premier auteur qui les publie.

Dans le texte développé, on cite l'herbier, la collection, le jardin (Lam. ex Commers. in herb. par.; Lindl. ex horto Lodd.).

Art. 51. Lorsqu'un nom existant est appliqué à un groupe qui devient d'un ordre inférieur à ce qu'il était auparavant, le changement opéré équivaut à la création d'un nouveau groupe et l'auteur à citer est celui qui a fait le changement.

„Lorsqu'un nom existant est appliqué à un groupe, qui devient d'un ordre supérieur à ce qu'il était auparavant, on cite l'auteur, qui a établi et nommé ce groupe avec un signe précédant (§) et, s'il on veut, de plus l'auteur émendant après l'auteur primitif."

Art. 52. Les noms d'auteurs mis après les noms de plantes s'indiquent par abréviations, à moins qu'ils ne soient très courts.

A cet effet on retranche d'abord les particules ou lettres préliminaires qui ne font pas strictement partie du nom, puis on indique les premières lettres, sans en omettre aucune. Si un nom d'une seule syllabe est assez compliqué pour qu'il vaille la peine de l'abréger on indique les premières consonnes (Br. pour

ersten Consonanten an (Br. für Brown); hat der Name zwei oder mehrere Silben, so giebt man ausser der ersten Silbe auch noch den ersten Buchstaben der zweiten oder auch deren zwei erste Buchstaben, falls sie Consonanten sind, an (Juss. für de Jussieu; Rich. für Richard).

Ist man genöthigt, weniger abzukürzen, um eine Verwechselung zwischen Namen zu verhüten, die mit denselben Silben anfangen, so befolgt man dasselbe System und giebt z. B. die zwei ersten Silben nebst dem ersten oder den beiden ersten Consonanten der dritten Silbe an, oder man kann auch einen der letzten auffallenden Consonanten hinzufügen (Bertol. für Bertoloni, um den Namen von Bertero zu unterscheiden; oder Michx für Michaux, um ihn nicht mit Micheli zu verwechseln). Die Taufnamen, sowie andere Bezeichnungen, durch welche Botaniker desselben Namens unterschieden werden, sind nach denselben Regeln abzukürzen. (Adr. Juss. für Adrian de Jussieu, Gaertn. fil. oder Gaertn. f für Gaertner filius).

Wenn es jedoch allgemein üblich geworden, einen Namen anders abzukürzen, dann ist es am besten, sich nach dem Gebrauch zu richten (L. für Linné; St. Hil. für Saint-Hilaire).

„„In den für das grosse Publikum bestimmten Veröffentlichungen und in den Titeln ist es vorzuziehen, nicht abzukürzen.““

Section 5. Ueber die Namen, die beizubehalten sind, wenn eine Gruppe zerlegt, umgearbeitet, versetzt, in ihrem Range erhöht oder erniedrigt wird, oder wenn zwei Gruppen desselben Ranges vereinigt werden.

Art. 53. Eine Veränderung der Charaktere oder die Umarbeitung einer Gruppe, wodurch gewisse Elemente aus ihr entfernt, oder auch neue Elemente in sie eingeschlossen werden,

Brown); if the name has two or more syllables, the first syllable and the first letter of the following one are taken; or, the two first, if they are both consonants (Juss. for De Jussieu; Rich. for Richard).

When it is found necessary to give more of a name, for the sake of avoiding confusion between names beginning with the same syllables, the same system is to be followed. For instance, two syllables are given, together with the one or two first consonants of the third; or else one of the last characteristic consonants of the name is added (Bertol. for Bertoloni, so that it may be distinguished from Bertero; or Michx. for Michaux, to prevent confusion with Micheli). Christian names or accessory designations, serving to distinguish two botanists of the same name, are abridged in the same may (Adr. Juss. for Adrien de Jussieu, Gaertn. fil. or Gaertn. f. for Gaertner son).

When it is a settled custom to abridge a name in another manner, it is best to conform to it (L. for Linnaeus, St.-Hil. for Saint-Hilaire).

„„In the publications destined for the public in general, and in the titles, it is preferable not to abridge.““

Section 5. On Names that are to be retained where a Group is divided, remodelled, transferred, or moved from one rank to another, or when two Groups of the same rank are united.

Art. 53. An alteration of characters, or a revision carrying with it the exclusion of certain elements of a group or the addition of fresh ones, „a correction of mistakes, or con-

Brown); si le nom a deux ou plusieurs syllabes, on indique la première syllabe, plus la première lettre de la syllabe suivante, ou les deux premières quand elles sont des consonnes (Juss; pour de Jussieu; Rich. pour Richard).

Lorsqu'on est forcé d'abréger moins, pour éviter nne confusion entre des noms qui commencent par les mêmes syllabes, on suit le même système, en donnant, par exemple, deux syllabes avec la ou les premières consonnes de la troisième, ou bien l'on indique une des dernières consonnes caractéristiques du nom (Bertol. pour Bertoloni, afin de distinguer de Bertero; Michx pour Michaux, afin de destinguer de Micheli). Les noms de baptême ou les désignations accessoires, propres á destinguer deux botanistes du même nom, s'abrègent de la mênie manière (Adr. Juss. pour Adrien de Jussieu, Gaertn. fil. ou Gaertn. f. pour Gaertner filius).

Lorsque l'usage est bien établi d'abréger un nom d'une autre manière, le mieux est de s'y conformer (L. pour Linné, St-Hil. pour de Saint-Hilaire).

„„Dans les publications destinées au public en général, et dans les titres, il est préférable de ne pas abréger.““

Section 5. Des noms à conserver lorsqu'un groupe est devisé, remanié, transporté, ou abaissé, ou quand deux groupes de même ordre sont réunis.

Art. 53. Un changement de caractères, ou une révision qui entraîne l'exclusion de certains éléments d'un groupe ou des additions de nouveaux éléments, „une correction d'er-

„ferner Correctur von Fehlern oder von Verwechselungen oder von falschen Citaten in Beschreibungen oder von Abbildungen einer Gruppe, die sonst sicher erkennbar ist", berechtigt nicht, den Namen der Gruppe zu ändern, „es sei denn, dass eine Gruppe unter Vernachlässigung geringer oder unwesentlicher Theile, also in ihrer Hauptmasse aus Theilen entfernter Familien combinirt ist (genera vitiosa) oder dass die ursprüngliche Basis der Gruppe fehlt."

„Für abgetrennte Minoritätstypen confuser Gattungen ist der Gattungsname nur neu anwendbar. Zu einer confusen Gattung gehörig gelten auch fremde Typen gleichen Hauptnamens, die unmittelbar hintereinander ohne besondere Gattungsdiagnose publicirt sind.

Namen fossiler, wenn auch noch unaufgeklärter Gattungen (genera fossilia non satis nota), wenn sie die Priorität besitzen, haben ungeprüften Vorzug vor anderen concurrirenden Namen.

Aenderung eines Namens als Varietätsbezeichnung ist geboten für die Stammform einer Art, welche den Namen für mehrere zu vereinigende Arten hergiebt, und zwar ist dafür die zuerst von den Ausdrücken *normalis* oder *genuinus, verus, typicus (e, a, um)* gewählte Benennung beizubehalten; bei späterer etwaiger Veränderung des Artennamens ist eine andere der 4 Stammformbezeichnungen zu nehmen.

Sectionsnamen mit dem Präfix *Eu-* oder mit dem Suffix *-typus* am Gattungsnamen, sowie plurale Sectionsnamen sind bei Erhöhung der Gruppe zum Genus zu verwerfen."

Art. 54. Wird eine Gattung in zwei oder mehrere getheilt, so wird ihr Name beibehalten und einer der hauptsächlichsten neuen Gattungen beigelegt.

Enthielt die Gattung eine Section oder eine andere Abtheilung, welche nach ihrem

fusions or of wrong citations in the descriptions or plates of any group, which is otherwise surely intelligible (recognizable)", does not warrant a change in the name or names of the group „except if a group by neglecting minor or immaterial parts, hence in its majority consists of parts of remote families (genera vitiosa) or except if there is lost the original basis of the group.

If a named genus consists of several genera (genus confusum), its name cannot be used for a minor part but with another author's citation. As belonging to a confuse genus are regarded also not cognate types of the same generic name which have been published in immediate succession without a generic diagnosis.

Names of fossil genera not sufficiently known (genera non satis nota fossilia) have in case of priority always an uncontrolled preference over other names in competition.

A variety name is to be altered if it is the type of a species, which yields the name for several species to be united; in this case the first given designation of *normalis* or *genuinus* or *verus* or *typicus (e, a, um)* is to be retained. In any later alteration of the species' name another of the 4 designations of the typical variety is to be taken.

Names of sections with the prefix *Eu* or with the suffix *typus* to a genus-name, as well as sectional names in the plural must be rejected if that group is moved to the higher rank of a genus."

Art. 54. When a genus is divided into two or more genera, its name must be retained, and given to one of the chief divisions.

If the genus contains a section or some other division which, judging by its name or by its

reurs ou de confusions ou de citations fausses dans les descriptions ou planches d'un groupe, qui autrement est bien intelligible", n'autorisent pas à changer le nom ou les noms du groupe, „excepté si un groupe en négligeant des particules mineures ou immatérielles, en conséquence dans sa majorité, est combiné de particules de familles éloignées (genera vitiosa) ou excepté en cas qu'on a perdu la base originale d'un groupe.

Si un genre nommé est constitué de plusieurs genres (genus confusum) son nom n'est pas à appliquer à une portion mineure, sinon avec la citation d'un autre auteur. Aussi on considère comme appartenant à un genre confus des types qui ne sont pas du même genre ayant été publiés dans une succession immédiate sans aucune diagnosis générique.

Les noms des genres fossils, qui ne sont pas encore éclaircis suffisamment (genera non satis nota fossilia) ont toujours la préférence, s'ils possèdent la priorité, en concurrence avec d'autres noms.

Il faut changer le nom d'une variété typique identique avec une espèce, qui donne le nom à plusieurs espèces réunies; ainsi on accepte la dénomination premièrement donnée de *normalis* ou *genuinus* ou *verus* ou *typicus (e, a, um)*. Si le nom d'une telle espèce sera changé plus tard, il faut prendre une autre de ces 4 dénominations.

Les noms des sections avec le préfixe *Eu-* ou suffixe *-typus* au nom d'un genre, et les noms au pluriel sont à rejeter si ce groupe devient un genre."

Art. 54. Lorsqu'un genre est divisé en deux ou plusieurs, le nom doit être conservé et il est donné à l'une des divisions principales.

Si le genre contenait une section ou autre division qui, d'après son nom ou ses es-

Namen oder nach ihren Arten den Typus oder den Ursprung der zerlegten Gruppe darstellt, so wird der Name für diesen Theil beibehalten.

Sind dagegen keine Sectionen oder ähnliche Abtheilungen vorhanden, und ist ein Theil „der Gattung in ihrer ersten giltigen Begründung“ artenreicher als der andere, so kommt diesem der Name zu.

Art. 55. Wenn zwei oder mehrere gleichartige Gruppen vereinigt werden, so wird der älteste Name beibehalten.

„Eine Abweichung von der Priorität ist geboten bei Gattungsnamen, die an einem und demselben Tage publicirt sind und später vereinigt werden, wie folgt:

(1.) falls solche Gattungsnamen keine Speciesnamen an diesem Tage beigefügt erhielten, ist derjenige Gattungsname giltig, welcher 1753 oder später den ersten Speciesnamen erhielt;

(2.) falls 2 oder mehrere solcher Gattungsnamen ihre ersten Species auch an einem und denselben Tage erhielten, ist derjenige Gattungsname zu bevorzugen, welcher an diesem Tage die meisten Speciesnamen erhielt; es ist zu dieser Entscheidung gleichgiltig, ob diese Species etwa später vereinigt wurden oder sonst zu verändern sind;

(3.) falls sie gleiche Anzahl Species zuerst an demselben Tage oder keine legalen Speciesnamen erhielten, ist ein Gattungsname, welcher eine nothwendige Correctur oder Emendation erhalten müsste, zurückzustellen.“

Art. 56. Wird eine Species in zwei oder mehrere zerlegt, so wird der Speciesname für diejenige Form beibehalten, welche am frühesten bekannt war.

Art. 57. Wird eine Section oder eine Species in ein anderes Genus versetzt, oder eine

species, is the type or the origin of the group, the name is reserved for that part of it.

If there is no such section or subdivision, but one of the parts „of the genus in its first valid foundation“ contains more species than the other, it is to that part that the original name is to be applied.

Art. 55. In case two or more groups of the same nature are united into one, the name of the oldest is preserved.

„A deviation from strict priority is necessary for genera published on the same day and united afterwards:

(1.) if they got no species at their first publication, the genus-name, to which in 1753 or afterwards was put the first specific name is legitimate.

(2.) if they got also their first species on the same day the genus-name having received most species on that day must be preferred; it is of no consequence in this decision, whether the species of that day may be afterwards altered or united or not.

(3.) if they first got an equal number of species on the same day or if they did not receive any legal specific names, the generic name which is to receive a necessary correction or emendation must be rejected.

Art. 56. When a species is divided into two or more species, if one of the forms happens to have been distinguished earlier than the others, the name is retained for that form.

Art. 57. When a section or a species is moved into another genus, when a variety or

pèces, était le type ou l'origine du groupe, le nom est réservé pour cette partie.

S'il n'existe pas de section ou subdivision pareille, mais qu'une „partie du genre en son établissement premièrement valable“ soit plus nombreuse en espèces que les autres, c'est à elle que le nom doit être réservé.

Art. 55. Dans le cas de réunion de deux ou plusieurs groupes de même nature, le nom le plus ancien subsiste.

„Une déviation de la priorité est nécessaire pour des genres publiés le même jour et réunis plus tard, savoir:

(1.) S'ils n'ont pas reçu des espèces à la première publication, on accepte celui de leurs noms qui en 1753 ou plus tard a reçu le premier nom d'espèce.

(2.) Si ces genres ont reçu leurs premières espèces le même jour, on préfère le nom du genre qui le même jour reçut la majorité des espèces. Cela n'affecte pas la décision, si ces espèces devraient plus tard réunies ou modifiées autrement.

(3.) S'ils recevaient au même jour le même nombre d'espèces ou qu'ils ne recevaient pas de noms d'espèces, un nom générique qu'il faudrait corriger ou émender, est à rejeter.“

Art. 56. Lorsqu'on divise une espèce en deux ou plusieurs espèces, si l'une des formes a été plus anciennement distinguée, le nom lui est conservé.

Art. 57. Lorsqu'une section ou une espèce est portée dans un autre genre, lorsqu'une

Varietät oder eine andere Unterabtheilung der Species mit demselben Rang in eine andere Species übertragen, so wird der Name der Section, der specifische Name oder der Name der Unterabtheilung der Species beibehalten, falls hierbei keines der unter 62 und 63 angeführten Hindernisse entgegentritt.

Art. 58. Wird eine Tribus zur Familie, ein Subgenus oder eine Section zur Gattung, eine Unterabtheilung der Art zur Art, oder finden Veränderungen in umgekehrtem Sinne statt, so verbleiben diesen Gruppen die alten Namen, sofern dadurch nicht im Pflanzenreich zwei gleiche Gattungsnamen, in demselben Genus nicht zwei gleiche Namen für Gattungsabtheilungen oder für Species, und in derselben Species nicht zwei gleichnamige Subspecies entstehen.

Section 6. Vom Verwerfen, Versetzen und Abändern der Namen.

Art. 59. Auf den Vorwand hin, dass ein Name schlecht gewählt, nicht angenehm, oder dass ein anderer besser oder bekannter sei, dass er nicht hinlänglich grammatikalisch sei, oder aus irgend anderen angreifbaren oder geringfügigen Gründen ist Niemand berechtigt, einen Namen durch einen anderen zu ersetzen.

Art. 60. In folgenden Fällen sollte Niemand einen neuen Namen anerkennen:

1. Wenn dieser Name einer Gruppe im Pflanzenreich gegeben wird, welche schon vorher mit einem rechtgiltigen Namen benannt wurde.

2. Wenn er in den Classen- und Gattungsnamen oder in den Unterabtheilungen und Arten derselben Gattung, sowie mit den Unterabtheilungen derselben Art Homonyme bilden würde.

some other division of a species is given as such to another species, the name of the section, the specific name or that of the division of the species, is maintained, unless there arise one of the obstacles mentioned in Articles 62 and 63.

Art. 58. When a tribe is made into an Order, when a subgenus or a section becomes a genus, or a division of a species becomes a species, or vice versâ, the old names are maintained, provided the result be not the existence of two genera of the same name in the Vegetable Kingdom, two divisions of a genus, or two species of the same name in the same genus, or two divisions of the same name in the same species.

Section 6. On Names that are to be rejected, changed, or altered.

Art. 59. Nobody is authorized to change a name because it is badly chosen or disagreeable, or another is preferable or better known, or for any other motive, either contestable or of little import.

Art. 60. Every one is bound to reject a name in the following cases:

(1.) When the name is applied, in the Vegetable Kingdom, to a group that has before received a name in due form.

(2.) When it is already in use for a class or for a genus, or is applied to a division or to a species of the same genus, or to a subdivision of the same species.

(The old al. 3 and 4 are transferred to § 28 sub 10 and 11).

variété ou autre division de l'espèce est portée au même titre dans une autre espèce, le nom de la section, le nom spécifique ou le nom de la division d'espèce subsiste, à moins que dans la nouvelle position il n'existe un des obstacles indiqués aux articles 62 et 63.

Art. 58. Lorsqu'une tribu devient famille, qu'un sous-genre ou une section devient genre, qu'une subdivision d'espèce devient espèce ou, que des changements ont lieu dans le sens inverse, les noms anciens des groupes subsistent, pourvu qu'il n'en résulte pas deux genres du même nom dans le règne végétal deux subdivisions de genre ou deux espèces du même nom dans le même geanre, ou deux subdivisions du même nom dans la même espèce.

Section 6. Des noms à rejeter, changer ou modifier.

Art. 59. Nul n'est autorisé à changer un nom sous prétexte qu'il est mal choisi, qu'il n'est pas agréable, qu'un autre est meilleur ou plus connu, qu'il n'est pas d'une latinité suffisamment pure, ou pour tout autre motif contestable ou de peu de valeur.

Art. 60. Chacun doit se refuser à admettre un nom dans les cas suivants:

(1.) Quand ce nom est appliqué dans le règne végétal à un groupe nommé antérieurement d'un nom valable.

(2.) Quand il forme double emploi dans les noms de classes ou de genres, ou dans les subdivisions ou espèces du même genre, ou dans les subdivisions de la même espèce.

(Les vieux al. 3 et 4 sont transmis à § 28, 10—11.)

(Die früheren Absätze 3 und 4 sind auf § 28 sub 10 und 11 übertragen.)

3. Wenn er mit den Artikeln der Abtheilung 5 (53—58) unvereinbar ist.

„4. Gattungsnamen, welche nicht im Nominativ singularis aufgestellt sind.

5. Bisher gangbare botanische substantive Kunstausdrücke (Termini technici botanici substantivi) als Gattungsnamen, falls sie nicht nach 1753 gleichzeitig mit Artennamen eingeführt wurden.

6. Nomina usualia.

7. Nummernamen für Species.

8. Gattungsnamen mit mehr als 6 Silben; Speciesnamen und Ordnungsnamen mit mehr als 8 Silben, wobei jedoch mehrwortige Speciesnamen ohne Verletzung des Autorcitates gekürzt werden dürfen und wobei οι und ω = *oe* und *o*, z. B. in *Coilo-, -oides* = *Coelo, odes*, als einsilbig gelten.

9. Auf Montrositäten basirte Gattungsnamen und Artennamen.

10. Doppelte Gattungsnamen, doch gelten:
a) alteingeführte, stets giltig gewesene, z. B. *Quisqualis, Baccaurea.*
b) zusammengezogene Personaliennamen, die ein fliessendes Wort ergeben (*Petrosimonia, Nunnezharoa*).
c) an Stelle lateinischer Gattungsnamen eingeführte Volkswörter (Vernacularia), falls der zu ergänzende Bindestrich fehlt; man schreibe sie als ein Wort.

11. Die Speciesnamen ähnelnde zweite Hälfte trennbarer älterer Gattungsnamen, falls das erste Wort selbständig und giltig sein kann und kein Name einer höheren Gruppe ist; dann gilt das 1. Wort.“ [cfr. § 72[3].]

Art. 61. Ein Name für Cohorten und Subcohorten, Familien und Subfamilien, Tribus

(3.) When it is in opposition to the rules laid down in Section 5.

„(4.) Names of genera not given in the nominative of singular.

(5.) Technical botanical terms as substantives that were hitherto in universal use, if taken as generic names, provided they were after 1753 not introduced simultaneously with a specific name.

(6.) Nomina usualia.

(7.) Number names for species.

(8.) Names of genera with more than 6 syllables; names of species and of groups above genera with more than 8 syllables. In this case species' names of several words may be shortened without putting aside the old author's citation; and οι, ω = *oe*, *o*, f. i. in *Coilo-, -oides* = *Coelo-, -odes* are worth but one syllable.

(9.) Names of genera and species etablished on monstrosities.

(10.) Double names for genera; but the following are valid:
a) old ever valid names, f. i. *Quisqualis Baccaurea.*
b) personal names contracted into a current word (*Petrosimonia, Nunnezharoa*).
c) vernacular names introduced in place of latin (generic) ones, even if the hyphen to be put between, is wanting; they may be written as one word.

(11.) The species-like second half of older separable names for genera, if the first word can stand alone and is no name of a higher group; then the first word is to be taken.“ [See § 72[3].]

Art. 61. The name of a cohort, subcohort, Order, suborder, tribe, or subtribe, must be

(3.) Quand il est contraire aux articles de la section 5..

„(4.) Des noms de genres qui ne sont pas au nominatif du singulier.

(5.) Les termes techniques substantifs botaniques valables partout jusqu'à présent comme noms génériques, s'ils ne sont pas introduits après 1753 avec des noms d'espèces.

(6.) Nomina usualia.

(7.) Des noms numéraux pour les espèces.

(8.) Des noms de genres avec plus de 6 syllabes; noms d'espèces et des groupes supérieurs au genre avec plus de 8 syllabes. Mais il est permis dans ces cas d'abréger les noms doubles d'une espèce sans rejeter la citation originale de l'auteur, et on prend dans ces cas οι et ω = *oe* et *o*, ainsi pour monosyllabes; par exemple en *Coilo-, -oides* = *Coelo-, -odes.*

(9.) Des noms de genres ou d'espèces établis sur des monstruosités.

(10.) Des noms doubles pour les genres; exceptés les valables suivants:
a) très-anciens noms toujours valables, p. e. *Quisqualis, Baccaurea,*
b) noms personels réunis en un mot courant (*Petrosimonia, Nunnezharoa*).
c) noms vernaculaires (endemiques), introduits au lieu de noms latins, même si le tiret à insérer manque; on les écrit mieux en un mot.

(11.) La seconde moitié, semblable à un nom d'espèce, des anciens noms séparables de genres, si la moitié première peut être usitée séparément et qu'elle n'est pas un nom d'un groupe supérieur; alors le premier mot peut être accepté.“ [Voir § 72[3].]

Art. 61. Un nom de cohorte, sous-cohorte, famille ou sous-famille, tribu ou sous-tribu,

und Subtribus ist durch einen anderen zu ersetzen, wenn er nach einem Genus gebildet ist, welches anerkanntermassen nicht zur betreffenden Gruppe gehört.

Art. 62. Wenn ein Subgenus, eine Section oder eine Subsection mit demselben Rang in ein anderes Genus versetzt wird, so ist deren Name durch einen anderen zu ersetzen, wenn dort schon eine gleichwerthige Gruppe unter demselben Namen vorhanden ist.

Wird eine Species aus einem Genus in ein anderes versetzt, so ist ihr Name zu ändern, wenn dort schon eine gleichnamige Art existirt. Ebenso ist der Name einer Subspecies, einer Varietät oder einer anderen Unterabtheilung der Species zu ändern, wenn sie in eine andere Species übertragen wird, in welcher schon eine gleichwerthige oder gleichnamige Form vorhanden ist. '[Praeoccupirte Namen]'.

Art. 63. Wird eine Gruppe unter Beibehaltung ihres Ranges in eine andere Gruppe gebracht, so erhält sie einen anderen Namen, wenn der bisherige in seiner neuen Stellung sinnwidrig wäre oder offenbar Irrthümer und Verwirrung nach sich ziehen würde. „Dies gilt indess nicht für Pflanzennamen, also von Gattungen, Species und Varietäten."

Art. 64. Für die in den Artikeln 60, 61, 62 u. 63 vorgesehenen Fälle ist der zu verwerfende Name durch den ältesten regelrechten Namen derselben Gruppe zu ersetzen, oder falls kein solcher vorhanden ist, ein neuer Name zu schaffen.

„Synonyme Nomina inapplicata (*msc., inedita*) können zu verwerfende Namen nur dann ersetzen, falls sie weder vorlinnéisch obsolet noch dubiös sind; als vorlinnéisch obsolet gelten alle vor Linné Syst. I 1735 publicirten Namen, die nach 1735 nicht oder nur als Sy-

changed if taken from a genus found not to belong to the group in question.

Art. 62. When a subgenus, a section, or a subsection passes as such into another genus, the name must be changed if there is already, in that genus, a group of the same rank, under the same name.

When a species is moved from one genus into another, its specific name must be changed if it is already borne by one of the species of that genus. So likewise when a subspecies, a variety, or some other subdivision of a species is placed under another species, its name must be changed if borne already by a form of like rank of that species. '[Preoccupied names]'.

Art. 63. When a group is transferred to another, keeping there the same rank, its name will have to be changed if it leads to misconception. „This however does not apply to names of plants, that are of genera, species, varieties.

Art. 64. In the cases foreseen in Articles 60, 61, 62, 63 the name to be rejected or changed is replaced by the oldest admissible on existing for the group in question; in the absence of this, a new one is to be made.

„Synonymous nomina inapplicata (*msc., inedita*) can be substitudet for rejectable names, only if they are neither ante-Linnean obsolete nor doubtful; obsolete ante-Linnean synonyms are such names which were published before Linnaeus Syst. 1735 and which have not be taken up at all for valid names or only as

doit être changé lorsqu'il est tiré d'un genre qu'on reconnaît ne pas faire partie du groupe en question.

Art. 62. Lorsqu'un sous-genre, une section ou une sous-section passe au même titre dans un autre genre, le nom doit être changé s'il existe déjà dans le genre un groupe de même ordre sous ce nom.

Lorsqu'une espèce est portée d'un genre dans un autre, son nom spècifique doit être changé s'il existe déjà pour une des espèces du genre. De même, lorsqu'une sous-espèce, variété ou autre subdivision d'espèce est portée dans une autre espèce, le nom en doit être changé s'il existe déjà dans l'espèce pour une modification du même ordre. '[Noms préoccupés]'.

Art. 63. Lorsqu'un groupe est transporté dans un autre en y conservant le même rang, son nom doit être changé s'il devient un contre-sens ou une cause évidente d'erreur et de confusion dans la nouvelle position pui lui est attribuée. „Cela pourtant, ne s'applique pas aux noms des plantes, c'est à-dire de genres, espèces, variétés."

Art. 64. Dans les cas prévus aux articles 60, 61, 62, 63, le nom à rejeter ou à changer est remplacé par le plus ancien nom valable existant pour le groupe dont il s'agit, et à défaut de nom valable ancien un nom nouveau doit être créé.

„Nomina inapplicata (*msc. inedita*) synonymique ne peuvent remplacer des noms rejetables que dans le cas qu'ils ne sont ni prélinnéens-obsolètes ni douteux. Comme prélinnéens-obsolètes sont considérés tous les noms publiés avant Linné Syst. I 1735, qui ne furent

nonyme aufgenommen wurden. Als dubiös gelten Nomina inapplicata schon, wenn deren zugleich mindestens zwei neue zu einem anderen Namen gegeben wurden."

Art. 65. Die Namen für Classen, Tribus und andere über der Gattung stehende Gruppen können andere Endungen erhalten, durch welche sie den Regeln und dem Gebrauch angepasst werden. [cfr. § 74].

Art. 66. Wurde ein aus dem Griechischen oder Lateinischen entnommener Name unrichtig geschrieben oder unrichtig gebildet, oder wurde ein nach Personennamen gebildeter Name nicht eigentlich richtig geschrieben, oder hat ein Irrthum über das grammatikalische Genus des Namens unrichtige Namenendungen für die Species und ihre Unterabtheilungen nach sich gezogen, so ist jeder Botaniker berechtigt, den unrichtigen Namen oder die unrichtigen Endungen zu verbessern, falls es sich nicht um einen altherkömmlichen, in seiner unrichtigen Form ganz eingebürgerten Namen handelt. Von dieser Berechtigung ist aber mit Umsicht Gebrauch zu machen, besonders wenn die Abänderungen die erste Silbe oder gar den ersten Buchstaben des Namens betrifft.

Wenn ein Name aus einer Volkssprache genommen ist, so soll er verbleiben, wie er eingeführt wurde, selbst wenn der Autor dessen Orthographie unrichtig aufgefasst hätte, und dadurch zu gegründeten Vorwürfen Veranlassung gäbe.

„Namen, die auf ungleicher Orthographie beruhen oder welche nur durch ungleiche vorhandene oder hinzugefügte Auslautsilben verschieden sind, gelten nur dann als andere Wörter, wenn sie (die Auslautsilben) mindestens durch 1 zwischen 2 Vocalen stehenden ungleichen oder beim concurrirenden Worte fehlenden Consonant differiren.

synonyms. As doubtful are nomina inapplicata already regarded if at the same time at least two new names of them are added to another name.

Art. 65. The name of a class, of a tribe or of any other group above the genus, may have its termination altered so as to suit rule or custom. [See § 74].

Art. 66. When a name derived from Latin or Greek has been badly written or badly constructed, when a name derived from that of a person has not been written consistently with the true spelling of that name, or when a fault of gender has carried with it incorrect terminations of the names of species or of their modifications, every botanist is authorized to rectify the faulty names or terminations, unless it be a question of a very ancient name current under its incorrect form. This right must be used reservedly, especially if the change is to bear upon the first syllable, and, above all, upon the first letter of the name.

When a name is drawn from a modern language, it is to be maintained just as it was made, even in the case of the spelling having been misunderstood by the author, and justly deserving to be criticized.

„Names which are (of the same etymology but) of unlike orthography or (and) which are only to be distinguished by the presence or addition of final syllables stand as different words only when the finals differ in at least one unlike consonant standing between two vowels or lacking in one of the competing words.

Excepted are: 1.) vernacular words to be latinized (nomina barbara, vernacularia), 2.) recent pseudohomonyms, namely such words, which by unlike or unknown etymology differ only in finals. In such case the termination of

pas renouvelés après 1735 ou qui furent usités seulement comme synonymes. On considère déjà comme douteux nomina inapplicata si l'on en joint au moins 2 noms nouveaux a un autre nom simultanément."

Art. 65. Un nom de classe, tribu ou autre groupe supérieur au genre peut être modifié dans sa désinence, pour être rendu conforme aux règles et aux usages. [Voir § 74].

Art. 66. Lorsqu'un nom tiré du grec ou du latin a été mal écrit ou mal construit, ou qu'un nom tiré d'un nom d'homme n'a pas été écrit conformément à l'orthographe réelle du nom, ou qu'une erreur sur le genre grammatical d'un nom a entraîné une désinence vicieuse dans les noms d'espèces ou de modifications d'espèces, chaque botaniste est autorisé à rectifier le nom fautif ou les désinence fautives, à moins qu'il ne s'agisse d'un nom très ancien et passé entièrement dans l'usage sous la forme erronée. On doit user de cette faculté avec réserve, particulièrement si le changement doit porter sur la première syllabe, surtout sur la première lettre du nom.

Quand un nom a été tiré d'une langue vulgaire, il doit subsister tel qu'on l'a fait, même dans le cas ou l'orthographe a été mal comprise par l'auteur et donne lieu à des critiques fondées.

„Des noms qui sont (de la même étymologie mais) d'une orthographe différente ou (et) qui ne diffèrent que par des désinences inégales ou ajoutées, ont la valeur de noms différents, si les désinences diffèrent au moins par une consonne située entre 2 voyelles, soit que cette consonne est inégale dans les mots concurrants soit qu'elle n'existe pas dans l'un d'entre eux.

Exceptés sont: 1) des mots vernaculaires à latiniser (nomina barbara, vernacularia); 2.) les

Ausgenommen sind zu latinisirende Wörter aus einer Volkssprache (nomina barbara, vernacularia) und recente Pseudohomonyme, d. h. die jüngeren solcher Wörter, welche sich trotz ungleicher oder unbekannter Wortableitung nur durch ungleiche Auslautsilben unterscheiden; in diesen 2 Fällen darf das Wortende unter Beibehaltung des Geschlechtes durch 1—3 Buchstaben mit oder ohne Zwischen-Consonanten verändert werden; es gelten solche Wortbildungen als zulässige Correcturen, nicht als neue Wörter, z. B. *Vochysia* Aubl. corr. ex *Vochy, Cassiniana* R.Br. nom. corr. ex *Cassinia* wegen *Cassina(e)* L.

Die auf *x* endenden Wörter bleiben ausser Concurrenz mit sonst gleichen, nur anders auslautenden Wörtern ohne *x* ungleicher oder unbestimmter Ableitung; z. B. *Vitex* gilt neben *Vitis*, *Murex* neben *Muriea* aber nicht neben *Muricia* oder *Galaxia* nicht neben *Galax* und *Hydrothrix* nicht neben *Hydrotriche;* letztere sind gleicher Ableitung mit orthographischer Licenz.

Hat ein Autor selbst den von ihm gegebenen Namen bezüglich der Endsilben verändert, so ist regressive Correctur auf den älteren Namen erlaubt, falls kein concurrirender Name in Betracht kommt.

Zulässige Namenscorrecturen berechtigen nicht zur Citation des corrigirenden Autors an erster Stelle weder für Genera noch für damit zu combinirende Namen von Species.“

the word (in the 2. case of the younger word only) may be altered with 1—3 letters including or not an inner consonant; such alterations are considered as permitted corrections, not as new words, f. i. *Vochysia* Aubl. corr. ex *Vochy*, *Cassiniana* R.Br. nom. corr. ex *Cassinia* for *Cassina (e)* L.

Words ending in *x* do not compete with similar words of different or unknown etymology without *x*; f. i. *Vitex* and *Vitis*, *Murex* and *Muriea* are different; but *Murex* and *Muricia*, *Galax* and *Galaxia*, *Hydrothrix* and *Hydrotriche* are not worth 2 words being of like etymology with orthographical licence in the finals.

If an author himself altered in the finals a name formerly given by him, a regressive correction into the former name is permitted, if no competing name comes into consideration.

Admissible name-corrections do not warrant the quotation of the correcting author at the first place, either for genera or for species'-names to be joined therewith.“

pseudohomonymes recents, qui sont des mots d'une étymologie différente ou unconnue mais égaux jusqu'à la désinence. Dans ces 2 cas on peut en conservant le sexe, altérer la désinence (au second cas celle du mot plus recent) par 1—3 lettres soit avec ou sans consonne intermédiaire. De telles altérations ont la valeur des corrections permises mais non des noms nouveaux; p. ex. *Vochysia* Aubl. corr. ex *Vochy, Cassiniana* R.Br. nom. corr. ex *Cassinia* à cause de *Cassina(e)* L.

Les mots terminant en *x* ne concourent pas avec de mots ressemblants sans *x* d'une étymologie différente ou unconnue; p. ex. *Vitex* et *Vitis*, *Murex* et *Muriea* sont de mots différents; mais *Murex* et *Muricia*, *Galax* et *Galaxia*, *Hydrothrix* et *Hydrotriche* n'ont pas la valeur des mots différents parcequ'ils sont d'une étymologie égale, et leur différence des désinences subsiste par la licence orthographique.

Si un auteur soi-même a altéré dans la désinence un de ses noms donnés autrefois, on le peut corriger regressivement s'il n'y avait pas un mot concurrent avant l'établissement du nom second.

Des corrections permises ne donnent pas le droit de citer l'auteur corrigeant à la première place ni pour les genres ni pour les noms d'espèces qui sont à y combiner.“

Section 7. Pflanzennamen in lebenden Sprachen.

Art. 67. Die Botaniker gebrauchen in den lebenden Sprachen vorzugsweise die wissenschaftlichen lateinischen Namen oder solche, die unmittelbar von ihnen abstammen. Sie

Section 7. On Names of Plants in Modern Languages.

Art. 67. Latin scientific names, or those that are immediately derived from them, are used by botanists preferably to names of another kind, or having another origin, un-

Section 7. Des noms de plantes dans les langues modernes.

Art. 67. Les botanistes emploient dans les langues modernes les noms scientifiques latins ou ceux qui en dérivent immédiatement, de préférence aux noms d'une autre nature ou

vermeiden es, Namen anderer Natur und anderen Ursprungs zu gebrauchen, wenn diese nicht etwa sehr verständlich und sehr gebräuchlich sind.

Art. 68. Jeder Freund der Wissenschaft soll dagegen arbeiten, dass Pflanzennamen in eine lebende Sprache eingeführt werden, welche derselben nicht eigen sind, ausser wenn solche vermittelst leichter Modificationen von den lateinischen botanischen Namen abgeleitet sind.

„Section 8. Internationale Sprachen und Schriftzeichen."

„Art. 69. Zur Concurrenz für giltige Nomenclatur sind nur Publicationen zulässig, sobald und soweit sie mit lateinischen Buchstaben in lateinischer oder englischer oder französischer oder deutscher Sprache erschienen sind; für gothische Schriftzeichen hat dies keine rückwirkende Kraft." 'Das Verbot der gothischen Schriftzeichen beginnt mit der Annahme dieses § 69 durch einen competenten Congress.'

'Section 9. Abänderungen der Regeln und künftige Gesetzgebung.'

(Alles folgende habe ich 1893 erst vorgeschlagen.)

Art. 70. Diese Regeln dürfen bloss von competenten Autoren auf einem dazu rechtzeitig berufenen internationalen Congress abgeändert werden, nachdem die Abänderungsvorschläge auf einem internationalen Botanikercongress mindestens 1 Jahr vorher durchberathen und diese Vorberathungen binnen 1/4 Jahr an mindestens 10 der hervorragenderen botanischen Zeitschriften verschiedener Länder zur allgemeinen Discussion mitgetheilt worden waren.

Die Berathung findet in einer Section des Congresses mit nur Stimmberechtigten statt.

less these are very intelligible and in common use.

Art. 68. Every friend of science ought to be opposed to the introduction into a modern language of names of plants that are not already there, unless they are derived from a Latin botanical name that has undergone but a slight alteration.

„Section 8. International Languages, Letters and Characters."

„Art. 69. Publications are only admissible for competition for valid nomenclature as long and as far as they are printed in Latin characters and appear in the Latin, English, French or German languages, but as to gothic characters this has no retrospective force." 'The prohibition of gothic characters begins with the passing of that resolution by a competent congress.'

'Section 9. Alterations of the Laws, and future legislature'.

(All which follows J proposed in 1893).

Art. 70. These laws can be altered only by competent authors at an international congress, convoked early enough, after the proposals of changes have been considered at an anterior international congress at least a year prior to their preparation, and after these preliminary deliberations within three months have been communicated for a general discussion to at least 10 of the most prominent periodicals of various countries.

The deliberations shall take place in a section

d'une autre origine. Ils évitent de se servir de ces derniers noms, à moins qu'ils ne soient très clairs et très usuels.

Art. 68. Tout ami des sciences doit s'opposer à l'introduction dans une langue moderne de noms de plantes qui n'y existent pas, à moins qu'ils ne soient dérivés des noms botaniques latins, au moyen de quelque légère modification.

„Section 8. Des langues et lettres et d'autres signes d'écriture internationales."

„Art. 69. Les publications ne sont admis à la concurrence pour la nomenclature valable qu' aussitôt et que pour l'étendue qu'elles sont imprimées en langue latine ou anglaise ou française ou allemande avec des lettres romaines; en ce qui concerne les signes gothiques cet article n'a pas de force rétroactive. 'La prohibition des lettres gothiques commence avec l'acceptation de cette résolution par un congrès compétent.'

'Section 9. Des changements des lois et de la législation future.'

(Tout le suivant a été proposé par moi en 1893).

Art. 70. Ces lois ne peuvent être changées que par des auteurs compétents à un congrès international convoqué pour ce but et en temps dû, et il faut qu'un congrès précédent au moins un an auparavant prépare les changements et communique ses résolutions provisoires pour la discussion plus universelle aussitôt que possible au moins dans 3 mois à 10 ou plus de gazettes botaniques les plus distinguées dans divers pays.

Les délibérations (débats) auront lieu dans

Etwa eingesandte gedruckte Gutachten zur Berathung sind mindestens 1 Tag vorher an die Betheiligten zu vertheilen.

Als competent gelten:

(1.) Autoren von mindestens einem selbständigen botanisch systematischen Werke, wozu jedoch Inaugural-Dissertationen nicht zu rechnen sind.

(2.) Die zeitweiligen Redacteure von botanischen Zeit- und Gesellschaftsschriften, jedoch nicht mehr als einer für jede Zeitschrift oder Gesellschaft.

(3.) Autoren von mindestens einer einen Druckbogen umfassenden botanisch-systematischen Monographie oder regelrechten solchen Enumeration, die ausserdem mindestens 20 Arten oder Gattungen behandeln. Gärtnerlisten sind ausgeschlossen.

Als stimmberechtigt gilt jeder anwesende nach al. 1—3 Competente und ausserdem solche abwesende Competente, die zu dem betreffenden Abänderungsvorschlag mit ihrer Abstimmung ein gedrucktes und motivirtes Gutachten in mindestens 100 Exemplaren spätestens 1 Woche vor Beginn des definitiv beschliessenden Congresses demselben zugesandt haben.

Die Namen der anwesenden Stimmberechtigten nebst deren Legitimation sind in den Verhandlungen der betreffenden Sectionssitzungen zu publiciren. Um dies zu erleichtern, hat vorher ein Jeder seinen Namen nebst Angabe einer Publication, die ihn legitimirt, dem Vorsitzenden schriftlich mitzutheilen.

Art. 71. Aufhebungen und Abänderungen bestehender Regeln haben keine rückwirkende Kraft, sondern gelten bloss für neue oder nachträglich erneuerte Benennungen, die erst nach

of the congress composed of nothing but competent voters.

Any printed opinions sent in for deliberations must be distributed among the members at least one day prior to the sitting.

Competent shall be:

(1.) Authors of at least one independent work of systematical botany, exclusive of inaugural dissertations.

(2.) The actual editors of botanical periodicals and of publications of botanical societies; but only one editor for each of such periodicals or society.

(3.) The authors of a monograph or professional enumeration in systematical botany, which treats at least of 20 species or genera on a printed sheet of not less than 16 pages in 8°, 8 pages in 4°, 4 pages in folio. Gardeners' lists are not sufficient.

As competent to vote shall be regarded every person present in conformity with alinea 1—3 and, in addition, such competent persons being absent as. at least one week before the congress which has to resolve definitely upon these points, was opened, sent in to the latter with their vote a printed opinion with reasons in at least 100 copies.

In the proceedings of that section the names of the competent persons present shall be published with their legitimations. For facilitating that procedure each membre shall give previously to the president his card with name and the mention of but one publication by which he intends to legitimate himself.

Art. 71. The annulments and alterations of the existing laws shall have no retroactive force and shall be applicable only to new or subsequently renewed denominations after the

congrès, dont les membres sont compétents de voter.

S'il y a des brochures de consultation envoyées au congrès, il faut qu'on les distribue parmi les membres au moins un jour avant la séance.

Comme compétents seront regardés:

(1.) Les auteurs d'un ouvrage indépendent en systématique botanique, mais les dissertations inaugurales seront excluses.

(2.) Les rédacteurs actuels des gazettes botaniques et des publications de sociétés botaniques; mais pas plus qu'un seul votant pour chaque telle gazette ou société,

(3.) les auteurs d'une monographie botanique systematique ou d'une telle énumeration scientifique, qui traitent au moins de 20 espèces ou genres et qui contiennent au moins 16 pages en 8° ou 8 pages en 4° ou 4 pages en impérial. Les listes des jardiniers ne donnent pas ce droit.

Comme autorisé à voter sera regardé chaque personne compétente selon alinéa 1—3 étant présent au congrès, et de plus, chaque personne compétente qui est absente et a envoyé au congrès au plus tard une semaine avant la session avec son vote pour le § en question une brochure de consultation motivée, en 100 ou plus d'exemplaires.

Il faut publier les noms des personnes compétentes autorisées à voter avec leurs légitimations dans les comptes rendus des séances de cette section du congrès compétent. Pour faciliter cela, chaque membre doit donner d'avance au président sa carte avec son nom et la notification d'une seule publication par laquelle il veut se légitimer.

Art. 71. Les annulations et altérations des lois en vigueur n'auront point de force rétroactive et ne seront appliquées qu'à des cas futurs des dénominations nouvelles et

dem Datum der Publication der betreffenden neuen Congressbeschlüsse erfolgen. Vorherige Erneuerungen von Namen haben Recht auf Annahme.

Art. 72. Auf Grund des Artikel 71 sollen verändert werden:

(1.) in Art. 42 sind folgende Worte aufzuheben: „Sie wird auch dadurch erreicht . . . . bis . . . . bezeichnet sind.“ Statt dessen ist zu setzen; Abbildungen ohne gedruckte diagnostische Beschreibung begründen keine neue Pflanzengattung oder Art.

(Damit sind auch künftige Namenbenennungen nur durch verkäufliche etc. Herbarien verboten.)

(2.) in Art. 46 ist hinzuzufügen: Namen von Gattungen, Arten, Abarten, welche nach Verlauf von 100 Jahren nach ihrer Aufstellung nirgends als giltig aufgenommen worden sind, dürfen nicht mehr erneuert werden.

(3.) in Art. 60 ist hinzuzufügen: 12. Vorhandene Homonyme machen künftig concurrirende oder erneuerte oder neue Homonyme ungiltig.

Art. 72b. Uebergangsbestimmungen. Die von Dr. Otto Kuntze für den neuen Anfangspunkt der Nomenclatur vorbereiteten Aenderungen der Gattungsnamen gelten noch nach altem Recht, bezw. nach §§ 1—68; die zu den anzunehmenden Gattungsnamen fehlenden Artennamen sind aus seiner Revisio generum plantarum, soviel deren darin als geltend aufgeführt sind, zu entnehmen und damit zu combiniren; die Combinationen dieser Namen sind mit seinem verantwortlichen Autorcitat zu versehen.

Etwaige redactionelle Aenderungen bleiben Dr. Otto Kuntze vorbehalten und bedürfen der Zustimmung eines folgenden Congresses.

date of the publication of the resolution concerned passed by the competent congress. Names before that date shall be entitled to admission.

Art. 72. By virtue of article 71 shall be altered:

(1.) In article 42 the following words shall be annulled: „It consists, likewise . . . . . or distribution“. Add then: Plates without printed diagnostic descriptions are not sufficient to establish names of genera and species.

(With that annulment are prohibited future denominations published only in sold or distributed herbaria).

(2.) In article 46 add: Names of genera or species or varieties which after 100 years since their establishment have not been renewed by other botanists shall be prohibited to be renewed in the future.

(3.) In article 60 add: 12. Existing homonyms invalidate such homonyms as are in future competitory or newly established or renewed.

72b. Transitory Article. The generic names proposed by Dr. Otto Kuntze for the new starting-point of nomenclature shall be valid according to the former articles 1—68. The species-names thereto, as may be found in his Revisio generum plantarum, shall be combined with his proposed acceptable genera-names, and the combinations of all such names shall be provided with his responsible author's quotation.

Any editorial alterations shall be reserved to Dr. Otto Kuntze, subject to the consent of the next congress.

renouvelées plus tard, c'est-à-dire à commencer avec la date de la publication officielle des résolutions en question de la part du congrès compétent. Les noms renouvelés auront le droit d'être admis.

Art. 72. A raison de l'article 71 seront changés:

(1.) Annulez les mots suivants de l'article 42: „Elle résulte aussi . . . . . la distribution“ et ajoutez au lieu de cela: De planches sans des déscriptions diagnostiques imprimées ne suffisent pas pour établir des noms génériques ou spécifiques valables.

(Avec cette annulation seront prohibées les dénominations futures qui ne resultent que de la vente ou de la distribution des herbiers.)

(2.) Ajoutez à l'article 46: Les noms de genres, espèces, variétés, qui ne furent pas renouvelés par d'autres botanistes après 100 ans passés depuis leur établissement, seront prohibés d'être renouvelés au futur.

(3.) Ajoutez à l'article 60: 12. Les homonymes existants invalident au futur les homonymes concurrents ou nouveaux ou renouvelés.

72b. Article transitoire. Les noms génériques proposés par Mr. Otto Kuntze pour le changement du commencement de la nomenclature seront valables selon le droit en vigueur, c'est-à-dire selon les §§ 1—68. Les noms des espèces, qui sont indiqués dans sa Revisio generum plantarum pour ces genres, sont à combiner avec ses noms acceptables, proposés pour les genres; chaque combinaison de tous ces noms doit porter sa citation.

Les corrections de rédaction sont réservées à Mr. Otto Kuntze, mais elles sont à soumettre à un congrès subséquent.

Bis hierher zur Annahme en bloc als Compromiss einem competenten Congress empfohlen. Ferner zur provisorischen Aufnahme und Discussion bis zur Entscheidung durch einen folgenden Congress:

Art. 73. Für Namen, welche nicht von Personennamen abgeleitet sind, beachte man folgende Grundsätze für consequente Schreibweise und einheitliche Registerfertigung; al. 10—12 dienen für alle Namen.

(1.) Man eliminire H, h griechischer Abstammung ausser in ch, ph, th.

(2.) Man ersetze Y y (griechisch υ) durch I i ausser in eingebürgerten über 100 Jahr alten Ausnahmen, wo u dafür galt (z. B. Cupressus, Cuphea); y in nomina barbara, z. B. Yucca, ist beizuhalten.

Man ersetze griechisch K k durch C c. Man ersetze griechisch ου und französisch ou durch lateinisch u; ferner rr = rrh = rh durch r bei Verbindung zusammengesetzter Wörter.

(3.) Ausgenommen für classische unstreitige Abweichungen (z. B. Crambe) und Wörter, die mit -odon zusammengesetzt sind (z. B. Leontodon), schreibe man griechische Endungen substantiver Namen latinisirt, wie folgt: ον = um, ων = on, ος = us, η = a, α = a, ας = as, ωδης = odes, ης = es, ις = is.

(4.) Man schreibe für griechische Doppelvokale latinisirt: ει = i, οι = oe, αι = ae.

(5.) Man schreibe unisone Doppelvokale getrennt, niemals vereint (ae, oe, ue, nicht æ ä, œ ö ø, ü) und man eliminire das Vokalzeichen ¨, sei es im germanischen ä, ö, ü = ae, oe, ue als Ersatz für e, oder im französischen ü für u anderer Sprachen oder sei es

Thus far the text is recommended for a compromise to the next competent congress for passing it en bloc.

For a provisory acceptance by the congress and for general discussion subject to the decision of a subsequent congress I subjoin the following articles:

Art. 73. As to names not derived from the name of persons the following principles for a consequent orthography and for a uniform preparation of indices should be observed; al. 10—12 are suitable for all names.

(1.) Reject H h of Greek origin, but not in ch, ph, th.

(2.) Substitute for Y y (υ in old Greek language) always I i with exception of such names current longer than a century, where u was substituted for (f. i. Cupressus, Cuphea). Retain Y y in names of vernacular origin f. i. Yucca. Substitute for Greek ου or French Ou ou always U u and for rr = rrh = rh always r, if the latter stands in the midst of a compound word.

(3.) With very few classical uncontestable exceptions (f. i. Crambe) and with the exception of names combined with -odon (f. i. Leontodon) all substantive names derived from the Greek language shall get Latin finals such as: ον = um, ων = on, ος = us, η = a, α = a, ας = as, ωδης = odes, ης = es, ις = is.

(4.) Write Greek diphthongs in Latin: ει = i, οι = oe, αι = ae.

(5.) Write separately the vowels of unisonant diphthongs: ae, oe, ue (not æ ä, œ ä ø, ü) and reject the sign ¨ above vowels, whether it be the German ö = oe, ä = ae, ü = ue or the French ü for foreign u, or the trema. Substitute in dissonant diphthongs for this sign

Pour faire un compromis, le texte précédent, qui s'étend jusqu'ici, est recommendé au prochain congrès compétent pour l'approbation en bloc.

Les articles suivants sont ajoutés dans le but d'être soumis au cougrès pour leur admission provisoire et pour une discussion générale là-dessus jusqu'à la décision d'un congrès subséquent:

Art. 73. Pour tous les noms, avec l'exception de ceux tirés d'un nom d'une personne, appliquez les principes suivants d'une orthographe conséquente et de registre; al. 10—12 s'appliquent à tous les noms.

(1.) Éliminez H h d'étymologie grecque, mais non pas ch, ph, th.

(2.) Remplacez Y y (υ en grec) par I i, excepté dans les mots en vogue depuis plus d'un siècle, qui contiennent u au lieu de y (Cupressus, Cuphea); conservez Y y dans des noms barbares p. ex. Yucca. Remplacez ου grec et *ou* français par U u. Remplacez rr = rrh = rh par r, s'il se trouve entre deux mots réunis.

(3.) S'il n'y a pas d'exceptions classiques incontéstables (p. ex. Crambe) et avec l'exception des noms composés avec -odon (p. ex. Leontodon) latinisez les désinences grecques des noms substantifs tel que suit: ον = um, ων = on, ος = us, η = a, α = a, ας = as, ωδης = odes, ης = es, ις = is.

(4.) Latinisez les diphthongues grecques tel que suit: ει = i, οι = oe, αι = ae.

(5.) Écrivez séparément les voyelles dans toutes les diphthongues à l'unison: ae, oe, ue (non pas æ ä, œ ö ø, ü) et éliminez le signe ¨ sur les voyelles, soit l'allemand ö = oe, ä = ae, ü = ue, soit le français ü (pour les noms étrangers) = u du latin et u des allemands etc., soit le tréma. Au lieu du tréma placez une ligne courte sur les .voyelles ; p. ex. Staēlia, Daīs, Nereīdea, Roēllea, Ruēlla,

als Trema; für das Trema ist bei dissonen Doppelvokalen der Vokalstrich anzuwenden, z. B. staēlia, Daīs, Nereīdea, Roēllea, Ruēllea, Genūsia, Boōpsis, Zoōglea (nicht nordamerikanisch Zoö), Microūla. — Grundsatz 5 gilt auch für Personaliennamen. [cfr. § 27].

(6.) Man verbinde latinisirte griechische Doppelwörter, soweit der Ableitung nach thunlich mit o (z. B. Mytro- nicht a, e; Scapho- nicht e, i, y); bei Kürzung der ersten Worthälfte bleibt der Vokalanschluss unverändert (z. B. Stigma anstatt Stigmato, Lepi anstatt Lepido); fängt die zweite Worthälfte mit einem Vokal an, so fällt der Verbindungsvokal aus (z. B. Stigm-anthus, Stigmat-anthus); Consonanten-Einschiebung zwischen zwei Worthälften bedingt verschiedene Namen (z. B. Ptero- Pterido- Pterigo-phyllum; Lepi- und Lepido-stemon; Di- und Diplopeltis). Chamae bleibt unverändert.

(7.) Man schreibe bei Verbindungen von syn (συν) vor l = syll, vor b m p = sym, vor s und z = sy zy, sonst syn (bez. si.. nach Absatz 2).

(8.) Man verbinde lateinische Doppelwörter mit i, ausser wenn mehrere dissone Vokale die Verbindung herstellen und falls das Wort zweideutig wird; z. B. hederiger, glechomifolia, spiciformis, gossypifolia (also nicht ae, ii); dagegen salviaefolia, hordeiformis; caricaeformis neben cariciformis.

(9.) Man schreibe -chlaena anstatt -laena und Neuro- anstatt Nevro.

Gattungsnamen mit -folius, -folia sind in -folium zu ändern.

Man schreibe laevi-, caerul- (nicht levi-, coerul-, cerul-).

(10.) Man separire nicht I und J in den Registern.

(11.) Man separire nicht die Synonyme in besondere Register. Man kennzeichne Syno-

a short line above vowels f. i. Staēlia, Daīs, Nereīdea, Roēllea, Ruēllea, Geūnsia, Boōpsis, Zoōgloea (not Zoö of U. S. Americans) Microūla. The principles of alinea 5 are to be applied also to names taken from the name of a person.

(6.) Combine latinized Greek double words as far as the derivation admits of with o f. i. Mytro- (not a, not e), Scapho- (not e, i, y); but if the first part is cut off, the uniting vowel is not to be altered (f. i. Stigma-, Lepi- for Stigmato-, Lepido-), and if the second part begins with a vowel, another uniting vowel falls out (f. i. Stigm-anthus, Stigmat-anthus). If words of the same composition receive in their middle an uniting addition of at least one consonant, that addition is good for 2 names, (f i. Ptero-, Pterido-, Pterigo-phyllum; Lepi-, Lepido-stemum; Di-, Diplo-peltis). Chamae- remains unaltered.

(7.) Write the combinations of syn (συν) before l = syl, before b m p = sym, before s and z = sy zy, otherwise syn (or si.. according to alinea 2).

(8.) Unite latin compound words with i, except if there are in the midst dissonant vowels or if the meaning of the word would be altered, f. i. hederiger, glechomifolia, spiciformis, gossypifolia (neither ae nor ii); but salviaefolia, hordeiformis; caricaeformis aside the different cariciformis.

(9.) Write -chlaena not -laena, Neuro- not Nevro.

Genera-names terminating in -folius -folia are to be altered into -folium

Write laevi-, caerul- (not levi-, not coerul-, nor cerul-.

(10). Do not separate I and J in the indices.

(11.) Do not separate the synonyms from the current names in the indices. Distinguish

Geūnsia, Boōpsis, Zoōgloea (non pas Zoö des Americains du Nord), Microūla. Les principes d'alinéa 5 sont de vigueur aussi pour les noms tirés des noms personels. [Voir § 27].

(6.) Réunissez les mots composés d'une origine grecque en latin avec o,si la dérivation le permet (p. ex. Mystro, ni a ni e; Scapho- non pas e, i, y); si la première moitié est retranchée on ne change pas la voyelle qui lie (p. ex. Stigma-, Lepi-, au lieu de Stigmato-, Lepido-); si la seconde moitié commence avec une voyelle on élimine la voyelle réunissante (p. ex. Stigm-anthus, Stigmat-anthus). Si des mots de la même composition reçoivent au milieu l'addition d'une consonne au moins, cette addition est bonne pour 2 noms (p. e. Ptero-, Pterido-, Pterigo-phyllum; Lepi-, Lepido-stemum, Di-, Diplo-peltis). Ne changez pas Chamae-.

(7.) Écrivez les compositions de syn (συν) avant l = syl, avant b m p = sym, avant s et z = sy zy, dans les autres cas syn (ou si.. selon alinéa 2).

(8.) Réunissez les mots doubles d'origine latine avec i, excepté en cas que il n'y a pas plusieurs voyelles intermédiaires discordantes et que le sens du mot n'est pas altéré; p. ex. hederiger, glechomifolia, spiciformis, gossypifolia (ni ae, ni ii); mais salviaefolia, hordeiformis; caricaeformis pour être distingué de cariciformis.

(9.) Écrivez -chlaena au lieu de -laena et Neuro- au lieu de Nevro-.

Les noms des genres terminant en -folius ou -folia sont à changer en -folium.

Écrivez laevi- caerul- (non pas levi-, ni coerul- ni cerul-).

(10.) Ne séparez point dans les registres I et J.

(11.) Ne séparez pas dans les registres les synonymes des noms adoptés. Caractérisez

nyme in Registern durch schwächere Buchstaben oder indem man die Synonyme oder ihre Seitenzahlen in Parenthese setzt oder indem man sie einrückt. Ist es unthunlich, Cursiv neben anders gedruckten Registernamen zu vermeiden, so gebrauche man Cursiv nur für Synonyme.

Namen höherer Gruppen sind durch auffallenderen Druck in Registern zu kennzeichnen.

(12.) In allmälig erscheinenden Werken sind Generasynonyme für jeden Band zu registriren.

Werden Arten registrirt, so geschehe es unter ihren Gattungsnamen.

Man vergesse die Autorcitation nicht in den Registern.

(13.) Artikel 73 hat bezüglich Namenscorrecturen rückwirkende Kraft.

Art. 74. Es soll verändert werden:

(1) Art. 21, füge hinzu: Namen höherer Gruppen als Genera, welche nach Gattungsnamen der dritten lateinischen Declination gebildet sind, sollen auch einheitlich mit Suffixen, wie die anderen Gruppen gleichen Ranges corrigirt werden, und gilt dies als erlaubte Correctur, welche keine Verwerfung des ältesten Autorcitates nach sich zieht. [cfr. § 65]

(2.) Art. 22, streiche sub 1 und sub 2.

(3.) Art. 24, streiche am Schluss „*eae* und *ineae*“ und setze dafür: ineae oder ähnliche für jeden Rang gleichmässige Endungen.

Art. 75. Die Nomenclatur von Gruppen über Genera beginnt lege prioritatis mit Adanson's Familles des plantes, 1763.

synonyms by more narrow types or by putting them or their pagination in parentheses or by indenting them. If print in italics for contradistinction from other names of indices is inavoidable, take italics only for synonyms.

The names of higher groups have to get more visible print.

(12.) If a work has several not synchronical volumes, in each volume shall also the synonyms be indexed.

If species are named in the indices put them under its genus.

Do not forget to add authors' quotation to the names in indices.

(13.) This article 73 has retroactive force as to the correction of names.

Art. 74. It is to be altered:

(1.) Art. 21, add: ordinal names of groups above genera, which names are derived from genera-names of the third Latin declension shall get the same suffixes as other groups of the same kind. These corrections shall be admitted without rejecting the first author's quotation. [See § 65].

(2.) Art. 22, annul alineas 1 and 2.

(3.) Art. 24, annul the end: „*eae* and *ineae*“ and add therefor: *ineae* or similar suffixes for each order of the same kind.

Art. 75. The nomenclature of groups above genera begins lege prioritatis with Adanson's Familles des plantes 1763.

les synonymes par des lettres plus étroites ou en mettant les synonymes ou leur pagination en parenthèses ou en réculant les synonymes. Si l'on ne peut pas éviter l'impression cursive pour la distinction des noms de registre ne l'appliquez que pour les synonymes.

Les noms des groupes supérieurs reçoivent une impression plus visible que celle des groupes inférieurs.

(12). Dans chaque volume d'une oeuvre scientifique publiée successivement, enregistrez les synonymes avec les autres noms.

Si les registres contiennent les noms des espèces, placez ces noms sous le nom du genre.

N'oubliez pas la citation des auteurs pour les noms du registre.

(13.) Cet article 73 est rétroactif quant à la correction des noms.

Art. 74. On changera:

(1.) Art. 21, ajoutez: Les noms des groupes supérieurs au genre, qui sont tirés d'un nom de genre de la troisième déclinaison latine sont à corriger uniformément d'après les suffixes des groupes relatifs. Ce sont des corrections permises qui ne causent d'autre citation que celle de l'auteur primitif de ce groupe. [Voir § 65].

(2.) Art. 22, annullez les alinéas 1 et 2.

(3.) Art. 24, remplacez „*eae* et *ineae*“ par: *ineae* ou d'autres suffixes uniformes pour chaque ordre de groupes.

Art. 75. La nomenclature des groupes superieurs au genre commence lege prioritatis avec Adanson, familles des plantes, 1763.

Friedenau bei Berlin, 30. Juli 1893.

P. T.

Die im Jahre 1892 von 3 botanischen Congressen — Kopenhagen, Rochester, Genua — und 2 der bedeutendsten botanischen Institute (Kew, Berlin) gemachten Vorschläge zur Nomenclatur sind theils einander widersprechend, theils ungeschickt und undurchführbar; sie sind auch nicht formell dem Pariser Codex angepasst; die Genueser Beschlüsse sind wegen legislativer Formfehler und Absurditäten werthlos und unverbindlich.

Der Stand der Nomenclatur ist dadurch ein unhaltbarer geworden.

Auf Grund

1.) der ersten consequenten Durchführung des Pariser Codex für das ganze System in meiner Revisio generum plantarum 1891 und

2.) der jetzt vorgenommenen Revision der 1892 vielseitig gemachten Fehler und Vorschläge

habe ich eine Anzahl Defecte im Pariser Codex gefunden und diesen Codex in vermittelnder Weise derart ergänzt, dass dadurch die relativ wenigsten Veränderungen von Pflanzennamen herbeigeführt werden; ich habe jedoch nicht den Pariser Codex theilweise umgestürzt, wie Andere es 1892 verschiedenartig thaten.

Man hat mir in meiner Revisio generum plantarum keinen einzigen principiellen Verstoss gegen den Pariser Codex nachweisen können. Es wäre daher ein Unrecht, wenn man meine — selbst von gegnerischer Kritik derart anerkannten — gründlichen und sorgfältigen Nomenclaturstudien mit daraus resultirenden, jetzt vermehrten Emendationen des Pariser Codex abwiese.

The many propositions to nomenclature made in the year 1892 by 3 botanical congresses — Copenhague, Rochester, Genoa — and by two of the most important botanical institutes (Kew, Berlin) are partly contradictory partly inept and inexecutable; nor are they conformed to the Paris Code; the Genoa resolutions are without any value and not obligatory, owing to the absence of legislative formalities and to many absurdities of the Congress.

The state of nomenclature has got thereby unsettled.

By my revision

1.) in 1891 of generum plantarum for the first time performed by me according to the Paris Code for all genera;

2.) in 1893 of all propositions and mistakes made by others in 1892

I found many defects in the Paris Code. This Codex I have completed in a conciliatory and such a manner that thereby relatively the fewest alterations of names of plants were made; without, however, setting up partly the Paris Codex, as in 1892 many did in various respects.

One has been unable to show me in my Revisio generum plantarum any single contravention in principle to the Paris Codex; it would therefore be an injustice, if my thorough and careful studies of nomenclature — even acknowlegded by the critiques of my opponents — would be rejected together with the amendments of the Paris Code resulting therefrom now augmented.

En 1892 on a fait beaucoup de propositions pour la nomenclature botanique particulièrement de la part des 3 congrès — Copenhague, Rochester, Gènes — et de 2 instituts éminents (Kew, Berlin); mais elles sont contradictoires ou ineptes ou inexécutables et pas conformées au Code Parisien; les résolutions de Gènes n'obligent à rien et ne sont d'aucune valeur à cause de formalités législatives négligées et de plusieurs absurdités du Congrès.

La situation de la nomenclature est devenu insoutenable.

Par suite de ma révision

1.) de tous les genres (Rev. gen. pl.) en 1891, appliquant pour la première fois le Code Parisien pour tout le système

2.) en 1893 de toutes les fautes et propositions faites en 1892

j'ai trouvé beaucoup d'imperfections dans le Code Parisien; avec un dessein de conciliation j'ai donc emendé et augmenté ce Code d'une manière qu'en resulte comparativement le plus petit nombre des changements des noms de plantes; mais je n'ai pas renversé le Code en part, comme d'autres l'ont fait de manières differentes en 1892.

Personne ne m'a montré dans ma Rev. gen. pl. une faute ou une erreur par principe contre le Code Parisien, de sorte qu'on me ferait tort de rejeter mes études nomenclatoires, dont mes adversaires-même ont jugé qu'ils sont élaborées et exactes.

Da ich viele Defecte des Codex zuerst auffand und zweifelhafte Stellen zuerst commentirte, mache ich auch meine Rechte als Entdecker und Commentator geltend. Im Uebrigen habe ich De Candolle's Vorschläge von 1883, soweit sie Emendationen waren, aufgenommen.

Meine Rev. gen. pl. bleibt ohne Zweifel für immer die 1. legale und exacte Ausführung des Pariser Codex; damit aber weniger Namenveränderungen erfolgen und die Einigkeit zwischen Botanikern gefördert werde, schlug ich einen Compromiss im Codex emendatus vor.

Die Harmonie unter den Botanikern steht, was Nomenclatur anbetrifft, in grosser Gefahr und kann nur durch einen emendirten Codex wieder hergestellt werden; aber ein Jeder muss Opfer bringen, der Eine diese, der Andere jene Conzession machen — ich nicht am wenigsten —, damit die nöthige Einigkeit erzielt werde.

Deshalb bitte ich Sie, meine Vorschläge auf Annahme des emendirten Codex seitens des nächsten competenten Congresses ohne weiteren Vorbehalt zu unterstützen; ich hoffe, dass Sie durch ihr Votum die baldige Herbeiführung von Ordnung in dieser Angelegenheit fördern werden.

Mit der Annahme des Codex emendatus fällt auch die Berliner These IV = Index inhonestans, zu deren Erledigung Prof. Ascherson und die Commission nur Autorisation vom Genuesere Congress erhielt.

As I was the first botanist who found most of the defects in the Codex and who first commented upon many doubtful passages, I claim my right both as discoverer and commentator. By the way I embodied De Candolle's proposals of 1883 as far as they were emendations.

My Rev. gen. pl. without any doubt will remain for ever the first legitimate and exact execution of the Paris Code; but to receive less changes of names and more unity among botanists I proposed a compromise in the Codex emendatus.

The harmony among botanists is as to nomenclature exposed to great danger and can be reestablished only by means of an amended Codex; thereto every body ought to bring sacrifices and the one should make this concession and another an other, my humble person not the least excluded; otherwise the necessary unity will fail.

Therefore I beg you, Sir, to support at the next competent Congress without additional restrictions my propositions for being passed by the same; I cherish the hope, that your vote kindly given will serve to establish before long the order so necessary in this matter.

With the passing of the Codex emendatus will collapse the Berlin Thesis IV = Index inhonestans, for the settlement of which only Prof. Ascherson and the commission received authority from the Genoa Congress.

Comme j'étais le premier qui a trouvé et commenté bien des imperfections dans le Code Parisien, je réclame mes droits d'inventeur et de commentateur. En outre j'ai accepté les propositions de 1883 du feu De Candolle tant qu'elles étaient des amendements.

Il n'y a pas de doute, que ma Rev. gen. pl. restera pour toujours la première application et élaboration exacte du Code Parisien; mais pour obtenir moins de noms changés et plus d'unité entre les botanistes je propose un compromis dans le Codex emendatus.

L'harmonie entre les botanistes quant à la nomenclature est en danger de périr; il faut la rétablir par l'acceptation du Code émendé de la part d'un congrés compétent; mais chacun sera obligé de faire une concession quelconque, l'un celle-ci, l'autre celle-là, moi j'en ferai la plus grande, pour arriver à l'accord nécessaire.

C'est pourquoi que je vous prie, Monsieur, de bien vouloir appuyer sans plus de restrictions mes propositions pour l'acceptation du Codex emendatus par le prochain congrès compétent. J'espère que votre vote ne manquera pas de contribuer à établir sous peu de temps l'ordre tant desiré.

Avec l'acceptation du Codex emendatus sera caduque la thèse berlinoise IV = Index inhonestans, pour le règlement de laquelle seulement le Congrès donna l'autorisation à Mr. Ascherson et à la commisson.

Salve!

Dr. Otto Kuntze.

Locus et Datum: . . . . . 1893.

P. T.

Nachdem ich die von Dr. Otto Kuntze in Revisio generum plantarum vol. III[1] 1893 veröffentlichte Darstellung der Nomenclaturbewegung des Jahres 1892 nebst Gesetzesvorschlägen gelesen habe, widerrufe ich etwaige frühere entgegenstehende Erklärungen und befürworte jetzt zur Erzielung von mehr Harmonie und geordneten Rechtszuständen zwischen den Botanikern, dass der nächste competente botanische Congress den l. c. in drei Sprachen emendirten Pariser Codex nebst den darin aufgenommenen Zusätzen von Alph. de Condolle und Otto Kuntze en bloc annehme, unter dem Vorbehalt des Jahres 173..*) als Anfangspunkt der botanischen Nomenclatur für Genera, § 73 bis 75 jedoch nur zur ersten Abstimmung und Berathung.

Après avoir lu le rapport publié en 1893 par le docteur Otto Kuntze dans sa Revisio generum plantarum vol. III[1] sur le mouvement de 1892 en nomenclature, lu aussi ses additions aux „Lois", je révoque des déclarations contraires, s'il y en ait, et maintenant je recommende pour atteindre plus d'harmonie et d'ordre légal entre les botanistes, que le premier congrès botanique compétent accepte en bloc le Code Parisien émendé en trois langues l. c., avec les additions y comprises de Mr. A. de Candolle et de Mr. Otto Kuntze, mais avec la réserve qu'on prend 173..*) pour le commencement de la nomenclature botanique des genres, et que les articles 73—75 ne soient acceptés que pour la première votation et discussion.

Having read the report published 1893 in Dr. Otto Kuntze's Revisio genera plantarum vol. III[1] on the nomenclature movement in 1892, read also his additions to the „Laws", I withdraw any former contrary declaration, and I recommend now in aim at more harmony and legal ordre between botanists, that the next competent botanical congress may accept en bloc the amended Paris Code l. c. in 3 languages with the additions therein made by A. de Candolle and Otto Kuntze, provided that 173..*) be taken as the starting-point for botanical nomenclature of genera, and that articles 73—75 be accepted only for first voting and subsequent discussion.

Signature . . . . . .

Von den 4 erhaltenen Abdrücken bitte I für sich zurückzubehalten und je I unterschrieben zu senden an
Des 4 copies reçues retenez, Monsieur, I pour vous et envoyez, s'il vous plait, les autres, soussignées, à
Of the 4 copies received, please, Sir, retain I for yourself and forward the others with your signature to

Dr. C. E. Bessey, Prof., (Lincoln, Neb., U. S.)
c./o. Dr. C. R. Barnes, Prof., Madison, Wisc. U. S.
for delivery to the Madison Congress,
August 23th 1893.
Dr. Otto Kuntze, Friedenau-Berlin.
Dr. Paul Ascherson, Prof., Berlin.

*) Hinzufügen 5 oder 7, sonst gilt 1735.
1735 erspart die sonst in vol. III auszuführende Umänderung der legalen Nomenclatur der Rev. gen. pl. I, II.
1737 erspart 5013 — 2186 = 2827 neue Namen für Arten und 65 — 24 = 41 für Gattungen.
1753 verursacht wenigstens ± 7000 neue Namen.

*) Ajoutez 5 ou 7; sinon: 1735 sera valable.
1735 épargne l'altération de la nomenclature légitime de la Rev. gen. pl. I, II; autrement l'altération sera à faire en vol III.
1737 épargne 5013 — 2186 = 2827 noms nouveaux d'espèces et 65 — 24 = 41 de genres.
1753 nécessite au moins ± 7000 noms nouveaux.

*) Add 5 or 7, otherwise 1735 remains valid.
1735 will save the alteration of the legitimate nomenclature of Rev. pl. I, II; which alterations otherwise must be made in vol. III.
1737 will save 5013 — 2186 = 2827 new names of species and 65 — 24 = 41 of genera.
1753 necessitates at least ± 7000 new names.

2. Nachtrag.

In Nr. 14 der „Botanischen Zeitung“ vom 16. Juli 1893 findet sich folgende Nachricht ohne Angabe eines Datum:

Ein **internationaler botanischer Congress** wird in Madison, Wisconsin, Ver. St., abgehalten werden; er beginnt am 23sten August und wird 3 bis 4 Tage währen. Alle Botaniker sind als Mitglieder erwählbar und werden ernstlich gebeten, die Versammlungen so gut als möglich zu besuchen. Die Mitglieds-Karte wird 2 Dollars kosten.

Der Zweck des Congresses ist das Vorbringen und die Discussion botanischer Fragen, von allgemeinem Interesse, die auf den Fortschritt dieser Wissenschaft Bezug haben. Es wird erwartet, dass das „International Standing Committee on Nomenclature,“ welches letztes Jahr beim Congress in Genua ernannt wurde, seinen ersten Bericht zu dieser Zeit abstatten wird.

Aufsätze, enthaltend die Einzelnheiten von Untersuchungen, werden nicht angenommen, doch können solche Aufsätze, ob von amerikanischen oder ausländischen Botanikern, vor den botanischen Club der Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft gebracht werden, welche ihre jährliche Versammlung, die dem Congresse vorangeht, am 18. bis zum 24. August hält.

Reducirte Reiseraten auf den Dampfern oder den Eisenbahnen kann der Congress nicht verschaffen, doch kann man specielle Raten für die Columbia Weltausstellung in Chicago erhalten.

Madison kann von Chicago mit mehreren Eisenbahnlinien erreicht werden, und ist nur ungefähr 4 Stunden entfernt.

Es wird gebeten, dass alle Personen, welche die Absicht haben zugegen zu sein, den Vorsitzer des Arrangements-Committees so früh als möglich davon benachrichtigen.

Ein anderes Circular, das weitere Auskunft und das Programm der Sitzungen enthält, wird im Juli ausgesandt werden.

J. C. Arthur, LaFayette, Ind.; L. H. Bailey, Ithaca. N. Y.; N. L. Britton, New-York, N. Y.; D. H. Campbell, Menlo Park, Cal.; J. M. Coulter, Lake Forest, Ill.; F. V. Coville, Washington, D.C.; B. T. Galloway, Washington, D.C.; Conway MacMillan. Minneapolis, Minn.; B. L. Robinson, Cambridge, Mass.; L. M. Underwood
Greencastle, Ind. Committee.

Berichtigungen.

Seite	CCXVIII	letzte Zeile lies: of mine to he a well
„	CCXIX	„ „ „ outsiders
„	CCXXI	Zeile 4 von oben: in schwedischer Sprache
„	CCLXLII	Zeile 6 von unten: non turbant jus

Verzeichniss der Autoren,

zum Hinweis auf Antheil in der Nomenclaturbewegung von Ende 1891 bis Mitte 1893.

(Namen von Comitémitgliedern und Unterzeichnern von Circulären etc., sowie wiederholte Citationen sind meist nicht registrirt.)

Ascherson, P. — CCXXXIV, CCXXXVIII, CCXLIV, CCCV, CCCXLVII, CCCXLIX, CCCLXXVIII.
Baillon, Henri — CCCXII (-V).
Barbey-Boissier W. — CCLXXII.
Batalin, A. F. — CCLXXV (-VIII).
Beck, G. von **Mannagetta** — CCLXXII/V (-IX), CCLXXX, CCCXIII.
Beissner — CCLXXVIII, CCLXXXI.
Bennett, Arth. — CCLXXII (-VII).
Bessey, C. E. — CCCXXXIX.
Beyerink, M. T. — CCLXXXI.
Boerlage, J. G. — CCLXXVII.
Bonnet, Edm. — CCCX, CCCXXX.
Brandegee, Kath. — CCCXLVII.
Braun, H. — CCLXXII.
Brendel, F. — CCLXXVI.
Briquet, John — CLXXIV, CCCXXIX.
Britten, James — CLXV, CCLXXI.
Britton, N. L. — CXCI, CCLXIX, CCLXLVI, CCCXLII/III.
Buchenau, Frz. — CCCXLVI, CCCLXXVII.
Canby, W. M. CCLXXII.
Candolle, A. de — CLXXV/VI, CCXXXVIII, CCXLII/III, CCLXIII, CCCXVII, CCCXLIII
Carruthers, William — CCLXXI.
Caruel, T. — CCLXXII (-VII), Note 82, CCCLXIII.
Celakowsky, L. — CCLXXX.
Chodat, R. — CCCX, CCCX(XVIII) CCCXXXII.
Christ, H. — CCLXXVI.
Clarke, B. — CCLXXVII.
Clos, D. CCLXXII.
Cohn, F. — CCLXXI, CCLXXXII, CCCIV.
Cooke, M. C. — CCLXXII.
Costantin, J. — CCLXXVIII.
Coulter, John M., Bot. Gazette — CLXXXIII, CCVII, CCXLI, CCLXLVII, CCCV.
De Toni, G. B. — CCLXXII (-VIII/X).
Druce, G. Claridge. — CCLXXII/III.
Drude, O. — CLX.
Durand, Th. — CCLXXXI, CCCXXXI.
Dyer, W. T. Thiselton — CCCI.
Eaton, C. — CCLXXIII (Note 136), CCLXXXI.
Engler, A. — CLXXVI, CCXLVI, CCCVI, CCCXVIII.
Eriksson, J. — CCCXX.
Falkenberg, P. — CCLXXI.
Formanek, Ed. — CCLXXV.
Freyn, J. — CCCI, CCCXI, CCCXXVII.
Fries, Th. M. — CCCXIX/XXIII.
Fritsch, Carl — CCIII, CCLXX, CCLXXII.
Goebel, C. E. — CCLXXI (-VII/VIII).
Greene, L. Edw. — CLXVII, CLXXXIV, CXCI, CCVIII, CCLXXIX, CCLXXXII, CCCXXXIV/VI, CCCXLIII, CCCLXII.
Harz, C. O. — CCLXXI.
Haussknecht, H.K. — CCCXI, CCCXXVII.
Heldreich, Th. von — CCLXXVI (-IX).
Hemsley, W. B. — CLXV, CCLXXII.
Heurck, H. van — CCLXXVI (-VIII).
Hitchcock, A. S. — CCCXXXIII.
Holmes, E. M. — CCCXLI.
Hooker, Joseph D. — CCLXXII, CCLXXV, CCCXLXVI.
Huth, Ernst — CLXXII, CCLXLIII.
Jackson, B. Daydon — CLXXXIV, CCLXXII, CCCXLVI.
Jepson, W. L. — CCCXLIII.
Kanitz, A. — CCLXXII (-IV, -VII), CCLXXVII.
Kerner, A. von **Marilaun** — CCLXIX, CCLXXII.
Knoblauch, E. — CCCXIV.
Krasan, F. — CCLXXVI.
Kuckuck, P. — CCLXXI.
Kützing, F. T. — CCLXXI/IV.
Lange, J. — CCLXXVI/VIII, CCLXXXI, CCCXIX/XXIII.
Le Jolis, A. — CCLXXX.

Mac-Millan, Conway — CCCII, CCCXXXIX CCCLXII.
Magnus, P. — CCLXXXVI, CCCXI, CCCXLI.
Malinvaud, E. — CCLXIII, CCCXXVI.
Martelli, V. — CCLXXII, CCCXXXI.
Massalongo, C. — CCLXXVI.
Massee, G. — CCLXXII.
Masters, Maxwell — CCXVI.
Meehan, T. — CCLXXXII, CCCIV.
Micheels, H. — CCCXLVI.
Micheletti, L. — CCCIII.
Millspaugh, Ch. F. — CCCIII.
Mohr, Ch. — CCLXXVIII.
Mueller, C. berol. — CCLXXXII.
Mueller, Ferd. von — CCCXIV.
Mueller, J. argov. — CLXXVII, CLXXX, CCLXXII/III.
Niessl, G. von — CCLXXVIII.
Nordstedt, O. — CCXXI, CCCXLIII.
Pantocsek, J. — CCLXXII/IV.
Pax, Ferd. — CCCXLIII.
Penzig, O. — CCCXXIII.
Pfitzer, E. — CCLXXI, CCCIX, CCCXIII, CCCXXVIII.
Poirault, Georges — CCI.
Pound, Roscoe — CXCIV.
Prantl, K. — CCXXX/II, CCLXXV, CCCX.
Pringsheim, N. — CCLX, CCCXL.
Radlkofer, L. — CCLXXI (-VII).
Raimann, R. — CCLXXII (-IX).
Rechinger, K. — CCLXXII.
Ridley, M. — CCCXIV.
Rostrup, E. — CCCXX.
Rothpletz, A. — CCLXXI (-VI).
Ruppell, Jul. — CCLXXVIII.
Saccardo, P. A. — CCLXXXIV, CCCXXXII, CCCXLI.
Sadebeck, R. — CCLXXX.
Saint-Lager — CCLXXII, CCLXXVI, CCCXVII, CCCXLVII.
Sarntheim, L. — CCLXXII.
Schmitz, F. — CCLXXI/IV.
Schumann, Karl — CCVIII.
Schweinfurth, G. — CCLXXX.
Smith, Erwin — CLXXXIV.
Sudworth, E. — CCCXLIII.
Szyszylowicz, J. von — CCLXXIX, CCCXIII.
Taubert, P. — CCXXI, CCCXLII.
Tavel, F. von — CCLXXII (-IV, -VIII/IX).
Tuccimei, G. — CCCIII.
Uhlworm, O. — CCCXL.
Underwood, L. — CCCXXIII, CCCXLI.
Urban, J. — CLXXXI/II, CCCVI.
Vail, Anna M. — CCCXXXVI.
Vesque, Jules — CCLXXIV.
Watson, Sereno — CCLXLI.
Ward, Marshall — CCCXXVIII.
Warming, Eug. — CCCXXI.
Wettstein, R. von — CLXIV, CCLXX, CCLXXII, CCLXLIX.
Wiesbaur, P. — CCLXXX.
Winkler, Const. — CCLXXVIII.
Wittmack, L. — CCXIX, CCXXXVII, CCCXLVI.
Zahlbruckner, A. — CCXXX.
Zukal, H. — CCLXXII.

Berliner Thesen, CCXLV.
Falsa Aschersoniana, CCXXXV/VI, CCXXXIX/XI, CCLXIV, CCLV, CCLXVIII, CCCVII, CCCX, CCCXI, CCCXXXIV.
Genueser Congress, CCCXXIII.
Index nominum generum in Saccardo Syll. fung. deficientium, CCLXXXIX.
Kopenhagener Conferenz, CCCXIX.
Madison-Congress, CCCXXXIX, CCCCXX.
New-York Resolutions, CCCXLII.
Rochester Meeting Resolutions, CCLXLIV, CCCVII.
Washington Botanical Club Resolutions, CCLXLIII.

REVISIO
GENERUM PLANTARUM

VASCULARIUM OMNIUM ATQUE CELLULARIUM MULTARUM SECUNDUM

LEGES NOMENCLATURAE INTERNATIONALES

CUM

ENUMERATIONE
PLANTARUM EXOTICARUM

IN

ITINERIBUS MUNDI COLLECTARUM.

PARS III[II].

MIT ERLÄUTERUNGEN

(TEXTE EN PART FRANÇAIS; PARTLY ENGLISH TEXT;
CODEX EMENDATUS EN 4 LANGUES, L'ITALIENNE INCLUSE)

VON

Dr. OTTO KUNTZE,
ORDENTLICHEM, AUSLÄNDISCHEM UND EHREN-MITGLIEDE MEHREREER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

COMMISSIONEN.

LEIPZIG: Arthur Felix.
LONDON: Dulau & Co., 37 Soho Square.
MELBOURNE: George Robertson & Co.
MILANO: U. Hoepli, 37 Corso Vittorio Emanuele.
NEW-YORK: Gust. E. Stechert, 828 Broadway.
PARIS: Charles Klincksieck, 11 Rue de Lille.

1898.

REVISIO
GENERUM PLANTARUM

VASCULARIUM OMNIUM ATQUE CELLULARIUM MULTARUM SECUNDUM

LEGES NOMENCLATURAE INTERNATIONALES

CUM

ENUMERATIONE

PLANTARUM EXOTICARUM

IN

ITINERIBUS MUNDI COLLECTARUM.

PARS III[11].

MIT ERLÄUTERUNGEN

(TEXTE EN PART FRANÇAIS; PARTLY ENGLISH TEXT;
CODEX EMENDATUS EN 4 LANGUES, L'ITALIENNE INCLUSE)

VON

Dr. OTTO KUNTZE,
ORDENTLICHEM, AUSLÄNDISCHEM UND EHREN-MITGLIEDE MEHRERER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

COMMISSIONEN.

Leipzig: Arthur Felix.
London: Dulau & Co., 37 Soho Square.
Melbourne: George Robertson & Co.
Milano: U. Hoepli, 37 Corso Vittorio Emanuele.
New-York: Gust. E. Stechert, 828 Broadway.
Paris: Charles Klincksieck, 11 Rue de Lille.

1898.

Band	I/II	erschien	am	5. November 1891.
„	III[I]	„	„	5. August 1893.
„	III[II]	„	„	28. September 1898.

Vorwort zu Band III[II].

In dem ersten Theil des 3. Bandes dieser Revisio gen. pl. hatte ich, um unparteiisch alle Meinungen im Nomenclaturstreit wiederzugeben, alle mir zugänglichen Nomenclatur-Artikel aus dem Jahre 1892/3 reproducirt und dazu 180 Seiten mit viel Petit-Druck gebraucht. Für von Ende 1893 bis Anfang 1898 erschienene solche Schriften hat sich das mindestens verfünffacht, und soviel kann ich nicht reproduciren; denn es kostet zu viel, macht das Werk zu theuer, sodass es zu wenig Verbreitung und Käufer findet. Zum Verschenken wäre aber eine solche Sammlung dieser zerstreuten wiedergedruckten Artikel nicht werthvoll genug, weil sie meist particularistisch gehalten sind. Referate über solche polemische Schriften zu geben, ist nicht gut möglich, weil diese Referate unwillkürlich parteiisch und durch die Kürzung ungenau ausfallen.

Ich verzichte daher jetzt auf beides, werde auch meine inzwischen in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Nomenclaturartikel nur kurz behandeln, und mehr das berücksichtigen, was sich auf Erzielung eines internationalen competenten Congresses für Emendation des Pariser Codex bezieht. Wird ein solcher Congress auch vielleicht nicht zu stande kommen, so habe ich wenigstens die Bestrebungen dazu und die Thatsachen, welche ihn hinderten, historisch festgestellt und kritisch beleuchtet.

Der sinngemäss emendirte Pariser Codex erhielt noch ein letztes Supplement von mir, welches das Resultat ist von inzwischen noch gemerkten Lücken und einigen andererseits gemachten neuen Vorschlägen und Fehlern. Dadurch ist der Codex auf der gegeben Grundlage wohl als vollendet zu betrachten und kann wenigstens denen zur Richtschnur dienen, welche eine einheitliche internationale Pflanzen-Nomenclatur dem Chaos vorziehen.

Viele Botaniker sind erschrocken, dass der internationale Codex soviel Veränderungen verursachte; waren doch 1260 von ± 17000 Genera und etwa 40500 von ± 174000 Species darnach zu verändern, also etwa $7\,^1/_2\,^0/_0$ aller Gattungsnamen und $23\,^1/_2\,^0/_0$ aller Artennamen; aber ohne einige meiner einschränkenden Bestimmungen im Codex emendatus wären diese Namenveränderungen etwa zur Hälfte zahlreicher geworden; auch habe ich den Codex erst so ergänzt, dass er durchführbar wurde und allen vorkommenden Fällen genügte. Von allen andererseits gemachten Vorschlägen hat sich blos ein einziger Vorschlag, der mit 1737 anzufangen, als vortheilhaft erwiesen und diesen habe ich bedingungsweise angenommen. Alle anderen Vorschläge, soweit sie überhaupt sachgemäss und ehrlich und von Einfluss auf die Zahl der Namenveränderungen waren, haben sich als schädlich und undurchführbar erwiesen; sie vermehren blos das Chaos und gestatten Particularisten, im Trüben zu fischen. Unehrlich war z. B. der vorgeschlagene Index inhonestans und deshalb ist auch die dafür eingesetzte internationale Commission nicht zu stande gekommen, sondern elendiglich gescheitert. Die besseren Elemente wollten damit nichts zu thun haben. Es lässt sich eine einheitliche Ordnung mit dem besten Willen wirklich nicht vortheilhafter herstellen. Die frühere Unordnung und Willkür war eben gar zu gross.

So lange nun kein für die Codexcorrectur international gut vorbereiteter competenter Congress, zu welchen Vorbereitungen nach den gemachten Erfahrungen 3—4 Jahre nöthig sind, zu stande kommt, giebt es keinen anderen Anhalt für einheitliche internationale Nomenclatur als den Pariser Codex mit meinen gründlich durchgearbeiteten Commentaren und Emendationen. Ein incompetenter oder Partei-Congress würde das Chaos in der botanischen Nomenclatur nur vermehren. Im Interesse dieser unter solchen Umständen einzig möglichen internationalen Nomenclatur darf ich auch von dem legalen Standpunkt, mit 1735 für Gattungsnamen anzufangen, nicht abgehen, zumal sowohl 1737 als auch 1753 sehr verschiedene Nomenclaturen ergeben, worüber ich für 1753 weitere statistische Nachweise liefere.

Systematisch bringe ich einige Neuerungen betreffs Erweiterung von Gattungsgrenzen, soweit mir die bearbeiteten Pflanzen dazu Gelegenheit boten. Der natürliche Verlauf in der generischen Systematik kann doch blos der sein, dass je mehr Zwischenformen gefunden werden, auch die Genera zusammengezogen und vergrössert werden sollten; nur so gelangen wir zu natürlichen Genera. Verlässt man diesen Grundsatz, so ist keine Grenze in der willkürlichen Zersplitterung der Genera zu finden, wie dies der Jordanismus beweist. Da spalten manche Localfloristen mit beschränkteren Erfahrungen Ranunculus in 4—5 Genera, wie es z. B. in Britton & Brown's grosser Flora geschieht; Fourreau, der in dieser falschen Richtung am weitesten ging, machte gar 14 Genera aus dem einzigen Genus Ranunculus, wie diese Gattung von den auf Bearbeitung viel weiterreichenden Materiales einsichtigeren Universalbotanikern Bentham & Hooker, Baillon, ja sogar von den manchmal insofern laxen Engler & Prantl umgrenzt ward.

Diese effecthaschende Gattungs-Spalterei führt mehr oder minder zu Fictionen, wie ich solche auch bei Convolvulaceen von H. Hallier und bei Fucaceen mit Familien-Spalterei von Kjellmann in Engler's „Natürlichen Pflanzenfamilien" nachweisen konnte; cfr. Seite 207 und 428.

Auch falsche, übereilt und ungeprüft angenommene Nomenclaturprincipien und das steife Festhalten an gewohnten, aber unrechtmässigen Namen verursachen systematische Schiebereien und Fälschungen, wie ich in einigen Capiteln zeigen werde, in denen auch die Corruption einiger gegen den Pariser Codex ankämpfenden leitenden Autoritäten dargestellt wird. Dieser Codex ist allerdings gegen die Corruption der botanischen Systematiker gerichtet; *hinc illae lacrimae.* Corrupte hochstehende Opponenten sind gerade der beste Beweis für die Nothwendigkeit des Pariser Codex, zumal sich die Corruption bei verschiedenen Personen oder in verschiedenen Orten in ungleicher Weise äussert. Die Widersacher des Pariser Codex stellten zuweilen unter dem Vorwand, den Codex zu ergänzen, meist nur conträre Scheinregeln auf, die sie dann fast gar nicht befolgten, oder unbedachte Privatregeln, die sie nicht durchführen konnten, welche sie aber in autoritativer Verblendung oder aus Mangel an moralischem Muth nicht zurückziehen, trotzdem und nachdem die Undurchführbarkeit und Schädlichkeit solcher Scheinregeln und Privatregeln nachgewiesen ward.

Wenn ich als der am meisten angegriffene Vertheidiger der auf dem Pariser Codex basirten internationalen Ordnung gezwungen war, diese schmutzige Wäsche von Particularisten öffentlich auszuwaschen, so hoffe ich um so mehr auf die Verzeihung der unparteiischen Leser, als nur durch Aufdeckung dieser Schäden Heilung oder Besserung erfolgen kann.

Meine südamerikanischen und südafrikanischen Pflanzen sind von mir

diesmal nur im Königlichen botanischen Museum zu Berlin bestimmt worden; ich sage den Herren Directoren und Custoden dieses Museum für Erlaubniss und Unterstützungen meinen verbindlichsten Dank.

Zu meinen auf den diesmal südhemisphärischen Reisen selbst gesammelten 4138 Pflanzenarten — mit Varietäten und mehrfachen Standortsexemplaren 7740 Nummern — erhielt ich vom Museo de La Plata durch dessen Director Dr. Francisco P. Moreno — vergl. sein Werk „Viaje à la Patagonia Austral.“ Buenos Aires — und dessen Custos Herrn Rud. Hauthal, den ich auf der Rückfahrt von Paraguay kennen lernte, nahezu an 1000 Nummern unbestimmter Pflanzen, die von mehreren Beamten dieses Museum insbesondere in Patagonien zwischen 50—53° von der atlantischen Küste bis zu den Cordilleren gesammelt waren und bei der Bestimmung viele Nova ergaben; auch diesen Herren sei dafür Dank gesagt. Von Prof. F. Kurtz, Director des botanischen Museum in Cordoba erhielt ich im Austausch auch argentiner Pflanzen, u. a. Originale von Lorentz & Hieronymus, mit noch mancher neuen Art, auch viele von Galander in Argentinien gesammelte unbestimmte Pflanzen, worunter sich ebenfalls bei meiner Bearbeitung manches Neue fand. Meine Sammlungen, besonders aus einigen kaum vorher von Botanikern durchreisten Theilen Boliviens, ergaben aber die meisten Nova.

Den Herren Mitarbeitern, die bei den einzelnen Familien und Gruppen genannt sind, sage ich meinen besten Dank. Folgende Mitarbeiter haben *Novitäten* von meinen Pflanzen beschrieben, von welchen nur die mit * versehenen schon anderswo publicirt sind:

Director Dr. John Briquet (Genf): Labiatae* americanae 46 neue Arten *Ceratominthe* n. gen.

Prof. Dr. F. Buchenau (Bremen): Juncaceae; Tropaeolum* 3 Arten, 2 Varietäten.

Dr. J. Buchwald (Berlin): Tetragonia 1 Art.

Casimir de Candolle (Genf): Piperaceae 6 Arten, 3 Varietäten.

B. C. Clarke, President Linn. Soc. (London): Cyperaceae: 7 Arten.

Prof. Dr. A. Cogniaux (Verviers): Cucurbitaceae, Melastomaceae, Orchidaceae 12 Arten, 2 Varietäten.

Dr. E. Gilg (Berlin): Loasaceae(*?) mit Prof. Urban 7 Arten, 1 Varietät, Gentiana* 10 Arten, Draba 1 Art; Thymelaeaceae 4 Arten.

Dr. M. Gürke (Berlin): 1 Boraginacee, Labiatae africanae 6* u. 3 Arten.

Prof. E. Hackel (Sanct Pölten) 3 Arten Gramineae; Stipa nov. sectio *Anatherostipa.*

Dr. H. Harms (Berlin): Araliaceae, Leguminosae p. p. 31 Arten.

Custos P. Hennings (Berlin): 1 Uromyces-Art.

Prof. Dr. G. Hieronymus (Berlin): Compositae* p. p. 29 Arten, 9 Varietäten.

Dr. O. Hoffmann (Berlin-Südend): Compositae p. p. 29 Arten, 5 Varietäten; *Anisothrix* n. gen., *Sphaereupatorium, Eupatoriola* O. Hffm. & O. Ktze. n. subgen.

E. Jacobasch (Jena): Hymenomycetae 2 Arten.

Prof. Dr. E. Koehne (Berlin-Friedenau): Lythraceae 1 Art, 2 Varietäten.

Dr. G. Lindau (Berlin): Acanthaceae* 27 Arten. *Chaetochlamys* n. gen.

Dr. Th. Loesener (Berlin): Celastraceae 1 Art, 2 Varietäten.

Prof. Dr. Paul Magnus (Berlin): mikroskopische Pilze, 2 Arten.

Prof. Dr. C. Mez (Breslau): Bromeliaceae*, Lauraceae, 12 Arten.

Prof. Dr. C. Müller (Halle): Moose* 20 Arten.

J. Müller argov. †: Flechten* 1 Art, 4 Varietäten.

R. Pilger (Berlin): Plantago 2 Arten.
Prof. Dr. L. Radlkofer (München): Sapindaceae 3 Arten, *Lophostigma**.
Hugo Reichelt (Leipzig): Diatomaceae 4 Arten, 1 Varietät.
Paul Richter (Leipzig): andere Süsswasseralgen, 4 Arten, 2 Varietäten.
Prof. H. Schinz (Zürich): Amarantacae; noch zu publiciren.
R. Schlechter (z. Z. Südafrika): Asclepiadaceae* 8 Arten; *Dactylostelma**.
Prof. Dr. C. Schumann (Berlin): Cactaceae* 11 Arten und *Pterocactus* n. gen.; Bignoniaceae 1 Art.
E. B. Uline (Nordamerika): Dioscorea 1 Art.
Prof. Dr. Ign. Urban (Berlin): Loranthaceae*, Turneraceae, 3 Arten, 2 Varietäten; ferner Loasaceae (cfr. Gilg).
Prof. Dr. L. Wittmack (Berlin): Fuchsia* 1 Art.
Dr. A. Zahlbruckner (Wien): Lobelieae americanae* 4 Arten, 3 Varietäten.

Zusammen von 32 Mitarbeitern 6 neue Genera, 2 neue Subgenera, 306 neue Species und 34 neue Varietäten. Hiervon sind 179 Arten schon anderswo beschrieben.

Ich selbst habe das meiste selbst bearbeitet und dabei 5 neue Genera: *Montiopsis*, *Neocracca*, *Atomostigma*, *Synedrellopsis*, *Tunaria* und 16 neue Subgenera: *Vochyopsis*, *Discoportulaca*, *Miandropsis*, *Pseudoconnarus*, *Warburgina*, *Morenoa*, *Liabopsis*, *Esterhazyodes*, *Gamostemon*, *Controversia*, *Eupatoriola*, *Pseudomina*, *Palmocalyx*, *Heterocolon*, *Hexastigma*, *Hackelopsis* zu beschreiben gehabt.

Meine Subgenera könnten von Manchen, wenigstens zum Theil, wie es schon früher vorgekommen ist, für neue Genera genommen werden, ebenso wie meine Varietäten oft Artenwerth bei anderen Autoren haben, worauf die Kritik ja schon wiederholt aufmerksam machte; ich befolge eben auch in der Systematik strenge Principien.

In diesem letzten Band meiner Revisio generum habe ich ausserdem 257 neue Arten, 640 neue Varietäten beschrieben, ferner 265 Arten, die meist schon eingezogen waren, zuerst als Varietäten behandelt, 135 Gattungen eingezogen oder mich insofern solchen Autoren angeschlossen, die sie schon eingezogen hatten.

Es sind 186 Genera s. l. i (= secundum leges internationales) mit richtigen Namen versehen, dabei ± 10500 Arten; extra sind bei ± 400 Arten prioritatis causa die älteren Namen erneuert. Die meisten neuen Veränderungen von Gattungsnamen betreffen erstens die Algennomenclatur, die in den seit 1891 erschienenen Theilen von De Toni's Sylloge algarum und Engler's Pflanzenfamilien willkürlich und unwissenschaftlich, z. Th. obscurant behandelt ist; zweitens die Pilze (111 Genera, 8800 Species) über deren Unsicherheit ich schon in Rev. II zahlreiche Beweise gegeben hatte. Wie auch auf dem Titelblatt angegeben, war 1891 die Nomenclatur-Revision der Zellkryptogamen nur zum Theil erledigt und sie ist jetzt wenigstens für Pilze und Algen weiter besorgt worden. Die Schwierigkeiten infolge Lückenhaftigkeit der Literaturangaben neuerer Autoren sind jedoch so gross, dass noch nicht alle Zellkryptogamen erledigt werden konnten. Mögen Andere weiterbauen.

Von meinen monographischen Bearbeitungen einzelner Pflanzengruppen finden sich etwa 30 in diesem Schlussband.

San Remo, Villa Girola, im September 1898

Dr. Otto Kuntze.

§ 23. Itinerare.

I. Zweimal durch Südamerika.

Datum		Erreichte Maximal-Höhen
1891	Von Hamburg am 11. November abgefahren.	
7.—8./XII	Montevideo.	
9.—12./XII	Buenos Aires, Flussfahrt bis Rosario; Eisenbahn	
16.—30./XII	nach Cordoba, dort in der Umgegend botanisirt, auch mit Bahn nach der Station „General-Paz“ und in	
1892	die Sierra bis Dique de San Roque.	
1.—21./I	Pampasreise über Villa Mercedes, Cerro Morro, Rio Diamantino nach Ramacoida 34—35° s. Br. 66—68 w. Lge. Greenw.; vergl. Reisebericht in „Naturwiss. Wochenschrift“ 1893: No. 1—3.	1000 m
22.—29./I.	Andenreise von San Rafael in Argentinien über Paso Cruz nach Santiago in Chile.	3780 m
8.—21./II	Abstecher ins südliche Chile: Maule, Chilon, Angol, Ercilla, Rio Quino (Buchenwälder und Araucaria-Gebiet), Chiguayante, Hualqui, Lota, Concepcion.	1000 m
24./II—2./III	Von Santiago nach Valparaiso und mit Schiff über Coquimbo (wo 1 Tag botanisirt) nach Antofagasta in Nordchile; Wüstenflora.	
4.—7./III	Mit Bahn nach Calama 2262 m (Oase); am 7./II über Conchi in der Atacama-Wüste nach Ascotan	3960 m
8.—13./III	Bolivia: Punareise ± 4000 m bis Oruro (mit der Bahn bis Challapata); unterwegs Aufenthaltin Ollagua, Uyeni, Challapata, Machacamarca, Poopo. Von Oruro an stets nur auf Maulthieren gereist bis Cuyaba in Mattogrosso. (Einige pflanzengeographische Schilderungen über diese Reise gab ich in „Geogenetische Beiträge“ 1895, Cap. I.)	4300 m
16.—21./III	Reise nach Cochabamba über Huaillas (Challapass, nicht der Fahrpass), Tapacari, Parotani 2400 m.	4900 m
22./III—14./V	In Cochabamba (2850 m) bis 14. Mai stationirt und mehrere grosse Excursionen ausgeführt, insbesondere:	
30./III—5./IV	1) über einen Pass 4210 m nach Tiraqui (3680 m) dann 4740 m hoch, über La Seja 3600 m herab nach Santa Rosa (1660 m) am Ostabhange der Ost-Cordillere; und zurück.	4740 m
13.—21./IV	2) Rio Juntas-Partie: über die Cuchicanchipässe 4400 m 4400 m bis Cristal Mayo 500 m hinab (am „Weg“ nach Chimore); und zurück.	4400 m

Datum		Erreichte Maximal-Höhen
26./IV—4./V	3) ins Tunarigebirge: über den Ort El Paso (2840 m), steiler Aufstieg zur 1. Abra (1. Pass) 5180 m, 1. Thal 4760 m, Abra Peñas 5350 m, Valle Peñas 4650 m, Pampa Pelada 5150 m, Abuela Fiala 5300 m, (Obere Baumgrenze 4400 m), Choro 4100 m, Abra (= Pass) 4300 m, Cocopata 3500 m, San Cristobal 2700 m, Rio Samaron am Weg nach Quebrada Honda 2100 m, Cotacajis 1260 m, Pucyuni 2700 m, Monte Pongo 3400 m; und zurück. (Mittel zweier barometrischen Messungen.)	5350 m
14.—30./V	Reise von Cochabamba nach Santa Cruz de la Sierra, über Angostura 2950 m, Carcaje, San Benito 2930 m, Arani 3000 m, Totora 3200 m [nicht 2643] (Abra 3400 m), Uyacti 2680 m, (Rio Jalvani 1950 m), Viña 1780 m, (Abra 2400 m), Chilon 1400 m, (Abra 1880 m), Pulquina 1460 m, (Abra 2000 m), Pampa grande 1230 m, (Abra 2030 m), Sivingal 1230 m, (Tarco Abra 1770 m), Samaipata 1560 m, Rio Cuevas 1160 m, (Abra 1650 m), Inca Bueyes 1020 m, (Abra 1300 m), Petaca 720 m, Santa Cruz 340 m.	3400 m
31./V—30./VI	in Santa Cruz mit 12 tägiger Excursion nach dem Rio Yapacani (nahe Buenavista).	400 m
1.—22./VII	Von Santa Cruz durch das Tiefland (300—150 m) der Provinz Velasco über den Rio grande und Rio Miguel über San Francisco und Santa Ana, bei San Matias vorbei, über den Rio Yauru nach Villa Maria = San Luis de Carceres am Rio Paraguay in Mattogrosso. Dort einige Wochen geblieben.	300 m
Anfang August	Mattogrosso. Von Villa Maria am 8.—15. August über Jacobina, Bocaina, Livramento nach Cuyaba [Livramento fehlt auf den Landkarten von Petermann etc., hat aber etwa 700 Einwohner und ist nach Santa Cruz ausser Villa Maria (also auf einer so grossen Entfernung wie etwa von Paris nach Berlin) der grösste der von mir in $1^1/_2$ Monaten berührten Orte und etwa 7 Leguas vor Cuyaba gelegen.]	
Ende August	Mattogrosso: in Cuyaba; am 21. August weiter auf dem Rio Cuyaba und Rio Lourenço nach Corumba am Rio Paraguay gefahren und dort bis Ende August geblieben.	
September	Paraguay: am 1—3. September in Puerto Esperanza nördlich von Concepcion am Rio Paraguay, dann mit dem Dampfer weiter nach Concepcion (6.—8. September) und Asuncion (9.—17. September und 6.—12. October.) Von Asuncion aus am 9. September auf einem winzigen Flussdampfer nach Villa Florida am Rio Tebicuari in Süd-Paraguay; unterwegs mit häufigem zum Botanisiren geeigneten Aufenthalt des Dampfers in der Wildniss, um für ihn Feuerholz zu schlagen.	

Datum		Erreichte Maximalhöhen
October	Ankunft in Villa Florida am 1. October; von dort bis 6. October zu Land über Caapucu und Paraguari zurück nach Asuncion, von wo ich am 12.—16. October nach Rosario am Rio Parana in Argentinien auf einem der Riesenflussdampfer weiterfuhr. Von Rosario benutzte ich die neuerbaute Eisenbahn über Ceres, Pinta, La Banda nach Tucuman, um an diesen Stationen zu botanisiren. Von Tucuman besuchte ich mit der Bahn noch Jujuy und Salta, und am	
November	5. November fuhr ich mit Aufenthalt in Totoralejos wiederum nach Cordoba. Von dort aus am 13. November über Buenos Aires nach La Plata, wo ich bis 22. November blieb, mit Ausnahme eines Abstecher am 18. und 19. November mit Bahn nach der Sierra de Tandil. Vom 23.—30. November war ich wiederum in Montevideo und besuchte von dort aus mit Bahn die Sierra de Solis (2 Tage) im Innern von Uruguay und die Station 25. de Agosto am Rio Santa Lucia.	1500 m
December	Vom 4.—17. December war ich in Brasilien und zwar am 4.—6. December in und um Rio Janeiro, am 7.—9. December auf einer Bahnexcursion nach Contendas in der Provinz Minas Geraes, wobei ich auch am Itatiaya in Höhe von 1860 m botanisirte. Am 14. December besuchte ich vom Dampfer aus Bahia; am 27. December 1892 Pernambuco.	1860 m

Die damaligen heftigen Regen verleideten mir einen längeren Aufenthalt dort, sodass ich nach Europa zurückfuhr und am 3. Januar 1893 in Berlin wieder eintraf.

Die Standortsangaben mussten nothwendigerweise manchmal etwas summarisch ausfallen, besonders aus Gegenden, von wo es noch keine genauen Landkarten giebt und wo man bei mehrwöchentlichen Reisen mangels geregelter Unterkunft im Freien oder, wenn es gut ging, in halboffenen Hütten schlafen musste. Habe ich doch zusammen etwa 80 Nächte direct unterm Sternenzelt campiren müssen. Wenn ich daher Rio Yapacani 400 m, Rio Juntas 500—3000 m, Rio Santa Rosa 2000—3000 m, Süd-Paraguay und Rio Tebicuari einfach angebe, so ist nicht damit zu verstehen, dass die betreffenden Pflanzen an diesen Flüssen wuchsen, sondern auf dem betreffenden Theil meiner Reise gesammelt wurden.

II. Südafrikanische Reise.

1894	Stationen, wo ich botanisirte (die Höhenangaben beziehen sich auf erreichte Höhen in der Umgebung der Orte).	
8.—19./I	Capstadt und Nachbarschaft: Mowbray, Seapoint, Deapriver Station, Kalkbay, Muizenberg (100 m), Lionshead (500 m), Devil's Peak (600 m), Tafelberg (1250 m), Kenilworth, Botany Bay.	1250 m
20.—31./I	Sir Lowry's Pass (500 m), Howhoek (350 m),	

Datum		Erreichte Maximalhöhen
2.—14./II	Swellendam (200 m), Cogmanskloof (300 m), Beaufortwest (960 m), Kimberley (647 m), Modderriver-Station (623 m), Cradock (1040 m), Middelburghroad (1350 m) in der Cap-Colonie.	1350 m
15.—18./II	Bloemfontein (1600 m) im Orangefreistaat; Johannisburg (1850 m) und Pretoria (1450 m) in Transvaal.	1850 m
20.— 28./II	Burghersdorp (1550 m), Aliwal-North und benachbarte Berge jenseits des Orangeflusses (1600 m), Molteno (Stormberge 1800 m), Cathcart (1550 m).	1800 m
1.—6./III	Toiseriver-Station (1200 m), King William's Town (460 m), Perie-Wald (600 m), East-London (60 m) in der Cape Colonie. Mit Schiff nach Durban in	
9.—17./III	Natal; Abstecher nach Clairmont (30 m), Krantzkloof (550 m), Pietermaritzburg mit Zwartkoop (960 m), Howick (1130 m), Mooiriver- und Highland-Station (1600 m), Colenso, Ladysmith (1100 m),	1600 m
19.—20./III	Van Reenen's Pass (1700—1900 m) und Grenze vom Orangefreistaat; zurück nach Ladysmith und	1900 m
21.—24./III	weiter nach Glencoe mit Biggarsberge (1550 m), Charlestown (1850 m) und Grenze von Transvaal; zurück nach Durban. Von dort mit Schiff weiter nach	1850 m
29./III	Delagoabay: rings um Lourenço Marques gesammelt.	
31./III, 1./IV	Beira, portugiesische Colonie.	
3.—5./IV	Mozambik und benachbartes Festland.	
7./IV	Dar-es-Salam.	
9.—11./IV	Zanzibar. Von dort durch den Suezcanal nach Europa zurück.	

§ 24. Einige Nomenclatur-Schriften aus 1893—1896 und die wichtigsten Begebenheiten im Nomenclatur-Streit.

Am 18. August 1893 wurden auf dem **Madison Meeting** vom Botanical Club der A. A. A. S. (American Association for the Advancement of Science) **2 neue Regeln** angenommen, welche in der damals als Manuscript fertig vorgelegten sogenannten **Torrey check-list** (Check-list of Pteridophyta and Spermatophyta — published 1894 in Memoirs of the Torrey Botanical Club V: 1—377 — prepared by the Professors and Drs. etc. N. L. Britton, L. H. Bailey, John M. Coulter, Frederick V. Coville, T. H. Kearney jr., Thomas Morong, Thomas C. Porter, Henry R. Rusby, F. L. Scribner, John K. Small, J. G. Smith, Lucien M. Underwood, Wm. E. Wheelock) bereits durchgeführt worden waren, obwohl sie gegen den Pariser Codex sind. Auf Vorschlag von Prof. N. L. Britton (cfr. Bull. Torr. Bot. Club XX: 360—361 und Bot. Gaz. XVIII: 343) wurden angenommen:

1) *The amendment of Section III of the Rochester Code of Nomenclature by striking out all after the word "retained".* [Die Rochester Beschlüsse sind in Rev. III[1] pag. CCLXLIV nachzulesen.] Das erlaubt also Wörter wie

Catalpa Catalpa und das ist nicht gegen den Pariser Codex, aber es verwirft zugleich bisher giltige präoccupirte Namen, was gegen Artikel 62 al. 2 des Pariser Codex ist; z. B. in dem von Britton citirten Beispiel

Sisymbrium pinnatum Greene 1887 non Barn. in Gay Flora chilena 1845
Erisymum pinnatum Walter 1788
Sisymbrium canescens Nutt. 1818.

Nach dem Pariser Codex bleibt aber als präoccupirter Name = älteres anerkanntes Homonym Sisymbrium pinnatum Barnéoud 1845 giltig, während Sisymbrium pinnatum Greene 1887 gar nicht gebildet werden durfte und nun nur ein Synonym von Sisymbrium canescens Nutt. ist. Ausserdem hebt dieser 1. Madison-Beschluss in diesem Fall unbewusst (!) die 4. Rochester-Regel auf, wonach, weil Sisymbrium pinnatum schon existirte, dieses Homonym giltig nicht wieder gebildet werden durfte, for the older homonym invalidates the use of the same name subsequently published.

2. *That the general sequence of natural orders as taken up in Engler and Prantl's „Natürliche Pflanzenfamilien" be adopted.* Diverse nordamerikanische Publicationen und öffentliche Herbarien haben in der That das Engler'sche damals noch nicht ganz fertige System angenommen. Das ist weder für, noch gegen den Pariser Codex und mehr ein politischer Entschluss, womit aber die Nordamerikaner wohl sehr enttäuscht worden sind; denn anstatt der erhofften Harmonie stellte Engler später Privatregeln auf und veränderte die Nomenclatur seiner „Natürlichen Pflanzenfamilien" in den Nachträgen auf willkürlichste Weise. Davon später. Ob überhaupt ein halbpopuläres Werk fast ohne alle Publicationscitate für Arten und Gattungen und mit grösster Vernachlässigung der Synonymie und der Register zu dem Zweck der Adoption geeignet ist, ist doch mehr als zweifelhaft. Auch die höchst ungleiche Behandlung innerhalb der Familien, wobei der eine Mitarbeiter oder sogenannte „Monograph" strenge Gattungsbegriffe wie in BHgp. und Baillon hist. pl., der andere Mitarbeiter laxe hat und manchmal aus 1 in BHgp. 4—8 Gattungen macht, empfiehlt dieses Werk und sein System nicht zur allgemeinen Annahme. Im Berliner botanischen Museum wechselt das natürliche botanische System, seit 3 Directoratswechseln wenigstens, mit jedem Director. Eine lange Dauer verspricht also dieses Fin-du-siècle-System nicht. Auf das Linnéische System, das bis zur Mitte dieses Jahrhunderts im Berliner Herbarium angewandt war, folgte das System von Endlicher, dann das von Alexander Braun, dann das von Eichler und fin du siècle das von Engler.

3. *That in determining the name of a genus or a species to which two or more names have been given by an author in the same volume or on the same page of a volume, precedence shall decide.* [oder wie es in Botanical Gazette l. c. kürzer steht: *That precedence in the same volume be regarded as priority.*]

Tissa stands on the same page as *Buda* in Adanson's „Familles des plantes" but has precedence of a few lines and is to be adopted.

Das ist das Britton'sche Princip „Priority in line (in place) at all events", über welches schon so viel geschrieben und gestritten ward, und welches sich Prof. Britton 5 Tage vor dem am 23. August 1893 einberufenen internationalen botanischen Congress von seiner Partei sanctioniren liess. Aber dieses Princip ist gegen § 55 des Pariser Codex sowohl in seiner ursprünglichen Fassung als gegen § 55 in meiner emendirten Form. Buda hat zuerst Speciesnamen erhalten und ist daher der legale Name. Ausserdem ist das Princip nicht weiter erprobt gewesen und hat sich als höchst unvortheilhaft herausgestellt, sodass es als Regel schon in der Torrey list, die

noch während des Druckes mehrere wichtige Aenderungen erfuhr, nicht angewendet oder umgangen ward oder zu systematischen Schiebereien resp. Fälschungen führte, wie ich weiter hinten in einem besonderen Capitel (No. 30) beweisen werde. Es ist kleinliche Rechthaberei im Tissa-Buda-Streit, worin Britton dieses Princip zuerst anwendete, dass dieser sonst bedeutende und sehr einflussreiche Mann sein Princip Priority in place, welches von ihm selbst nur noch in einem 2. Fall (Washingtonia erst 1897) für Genera befolgt wurde, trotzdem zur Annahme in Madison brachte. Kleine Ursachen und grosse Wirkungen; die Folge davon war, dass eine besondere nordamerikanische Nomenclatur entstand und die Congresse, welche Remedur hätten schaffen können, unmöglich gemacht wurden, wie ich nun zeigen werde.

Es ist über die Willkür der Torrey check-list ungemein viel in den U. S. N. America geschrieben worden und es wird, trotzdem seine falschen Principien jetzt in dominirenden Kreisen dort angewendet werden, auch nicht eher Ruhe werden, bis der Pariser Codex wieder angewendet wird. Sehr zu bedauern ist aber, dass diese Regeln 5 Tage vor dem Madison-Congress angenommen wurden und dass die dominirende Britton'sche Partei auf dem Madison-Congress, wenn er auch nur von wenigen Europäern besucht ward, den Congress ganz seines internationalen Characters ledig erklärte. Einmal zum internationalen Botaniker-Congress berufen, hätte man in Madison wenigstens die Pflicht erfüllen müssen, den nächsten internationalen botanischen Congress zu bestimmen, wie dies bisher jeder solcher Congress gethan hatte. Dadurch ist die bisherige Continuität der internationalen botanischen Congresse unterbrochen worden. Andernfalls hätten allerdings vom nächstjährigen (1894) solchen Congress wohl die particularistischen Regeln des botanischen Club der A. A. A. S. corrigirt werden können, während jetzt erst vielleicht im Jahre 1900 wieder ein solcher, aber kaum competenter Congress stattfinden wird. Das Verfahren der Britton-Partei auf dem Madison-Meeting und Congress war entweder sehr ungeschickt oder smart und unehrlich; denn es hat thatsächlich eine von vielen Theilnehmern gewiss nicht gewollte besondere nordamerikanische Nomenclatur unter langjähriger Verhinderung künftiger solcher Congresse und Verschiebung eines competenten internationalen Congresses ad calendas graecas zur Folge gehabt.

Auch dieser Fall zeigt uns einerseits, wie Congresse von localen Majoritäten durch Reduction ihres Stimmrechtes befreit werden müssen, andererseits wie nothwendig selbst die von leitenden tonangebenden Persönlichkeiten gemachten Vorschläge international mehrjährig geprüft werden müssen, ehe sie zur definitiven Abstimmung gebracht werden, sonst wird der Schaden kaum je wieder gut zu machen sein.

Nachdem ich in Botanical Gazette 1894: 125 gegen die practische Durchführung der amerikanischen neuen Regeln, soweit sie vom Pariser Codex abweichen, gewarnt hatte, um einem Schisma vorzubeugen, habe ich mich an dem nordamerikanischen Hausstreit über Nomenclatur nur ein einziges Mal beteiligt, oder vielmehr in Botanical Gazette 1896 XXI: 88—90 nur eine Mahnung zur Anbahnung geordneter Zustände veröffentlicht, leider erfolglos; blos die massenhaften kleinen Nomenclatur-Artikel in der Botanical Gazette haben seitdem aufgehört. Ich will nur noch eine Stelle über dieses Thema aus Bot. Gaz. Oct. 1896: 3 hier wiedergeben, wo Roscoe Pound schreibt:

> The repeated protests of Dr. Kuntze against the establishment of four or five distinct nomenclatures in as many places are not to be treated lightly. One great object of nomenclature is to secure international currency for plant names. If we are not to have this, we

may as well throw Latin nomenclature over and use the vernacular. The condition of things in which "sage brush"*) gets into European works as "Salvia" is not greatly bettered by one in which four or five nomenclators will have to be used and cross references made in order to be sure what a given binomial refers to. I have followed and shall continue to follow the Rochester rules because I see no other rules available for American botanists, and because I prefer rules to caprice as a guide, whether I entirely agree with the rules or not. But if American botanists are to be content with legislation for their own needs and are to remain indifferent to or even to hinder international action, will Dr. Kuntze's taunt that we are anarchists be wholly unwarranted?

In Mr. Erwin F. Smith's "Protest" against the check-list, he says: "What we need is the speedy convening of a representative international botanical congress, which shall amend the Paris code . . . . and shall settle once for all certain disputed interpretations of this code." Those of us who have been unwilling to abide in anarchy till such a congress is convened should not be less active in urging competent international action than our more conservative brothers.

Für das Jahr 1900 wird nunmehr aber ein competenter genügend vorbereiteter Congress nicht mehr möglich sein.

4. *That the varietal name be subject to the same laws of permanency as those, which govern the specific.* Dieser 4. Britton'sche Vorschlag ist laut Botanical Gazette l. c. abgelehnt worden, was Britton in Bull. bot. Torrey Club l. c. seltsamerweise ganz todtgeschwiegen hat. Ich finde dieses Princip aber in Sudworth's Nomenclature of the arborescent Flora (Washington 1897, 8⁰, 419 S.) durchgeführt, und daher darin manche wunderbare neue Namen.

Am 23. August 1893 fand der in Rev. III: CCCCXX angezeigte internationale botanische **Congress in Madison,** Wis. U.S.A. statt, dessen Proceedings erst im Juni 1894 „published by the generosity of the citizens of Madison" erschienen. Darin sind für unsere Aufgabe betreffende Stellen zu finden:

Pag. 9: Dr. Otto Kuntze of Friedenau bei Berlin not only suggested certain phases of the "nomenclature question," but also proposed a method by which the work of the Congress could be continued and merged into that of subsequent congresses. The following is a part of his communication:

"As I am unable to visit the Madison Congress, I beg of you to examine the following propositions and with your kind endorsement to submit them to the Congress:

(1) The Madison Congress should appoint a committee for preliminary deliberation from such of its members as according to § 70 of my Codex emendatus shall be competent. This committee should be requested to first consider sub 2, 3, 5.

(2) The Congress can decide in favor of either the year 1735 or 1737 as a starting point for our nomenclature. As for me, I could not accept the starting point of 1753 from a Congress, the legislative competency of which was not beyond every doubt, because 1753 is disadvantageous for all botanists, and is not founded upon proper scientific researches. Even in the first volume of the Index Kewensis, which has just appeared, the starting point of 1753,"*propositio inepta kewensis,*" has not been adhered to.

---

* Sage-brush = Salbeibusch der Nordamerikaner ist *Artemisia tridentata* Nutt.; das dürften allerdings nur wenige europäische Botaniker wissen. Ich will noch einige Pendants hierzu geben, wie fremdsprachige Wörter selbst von bedeutenden Gelehrten missverstanden werden. Plantains sind Bananen, wurden aber von H. Müller-Lippstadt einmal für „Platanen" genommen, trotzdem ihr Fehlen in den Tropen ihn hätte stutzig machen sollen; turtle ist Schildkröte, aber der berühmte Geograph Peschel liess einmal die „Turteltauben" am Strande herumlaufen; bushel ist ein englisches grosses Getreidemaass, aber C. Müller-Halle liess einmal in einem Erntebericht über Australien nur wenige „Büschel" Getreide auf dem Acker wachsen. Lime hat fünferlei Bedeutung: Linde, Citrone, Leim, Kalk und Weinstein; auf der Naturforscherversammlung in Danzig hielt einst ein Engländer einen Vortrag, über den man deutsch referiren wollte; glücklicherweise zeigte man mir vorher das Elaborat, sodass ich die Publication eines unsinnigen Missverständnisses verhindern konnte. Die Volksausdrücke sind nicht zur internationalen Nomenclatur geeignet und 4—5 diverse Nomenclaturen sind noch verwirrender.

(3) To accept the Codex emendatus *en bloc*, together with the compromise propounded by me. If the Codex emendatus be accepted with at least a two-thirds majority, which fact should be particularly established, this resolution will obtain universal acknowledgment and validity, that is to say, with the exception of a few persons, as is usually the case.

(4) A discussion of the provisory articles 73—75 of the Codex should be submitted to the committee sub 1 for a later deliberation and not reported until the clause no. 3 has been properly fulfilled. The discussion will be promoted, to be sure, by published articles, which will appear in various countries, I dare say, up to September 1894.

(5) To choose the place for the next botanical Congress, fixing its date and nominating the chairman and secretary — perhaps Vienna in Austria as place, September 1894 as date, Hofrath Prof. Dr. Anton Kerner von Marilaun as chairman and Dr. Karl Fritzsch, adjunct to the botanical garden of the University of Vienna as secretary, might be acceptable, both gentlemen with the authority to jointly take further steps in the matter.

In case the Madison Congress should not come to a decision, as suggested sub 3, it is requested, in order to arrive at greater competency and at an earlier settlement in matters of nomenclature, to resolve upon the following point:

(6) To leave further steps, as suggested sub 2. 3., to a Section of the Congress, composed of such members in attendance as are competent, according to § 70 of the Codex emendatus. If necessary, in the absence of a resolution of the Congress, or in case of a resolution with less than a two-thirds majority, or of resolutions not leading to an immediate settlement of nomenclature, such a Section may be independently constituted.

As to the *modus procedendi*, if any doubt should be raised as to the validity of the resolutions of the Congress, or of its Section, yet on account of this *modus procedendi* such doubts must certainly be removed by the next Congress of second resort."

Owing to the small number of foreign members present, the Congress did not consider itself a suitable body to legislate upon the question of nomenclature, so earnestly presented by Dr. Kuntze, and for the same reason did not act upon his suggestions regarding the time, place, and other details for a future Congress.

Pag. 11: Each member of the Congress upon registering was presented with the following communication from Dr. Otto Kuntze (printed in English and French as well as in German), accompanied with a copy of his "Revisio Generum Plantarum secundum Leges Nomenclaturæ Internationales, Pars III 1, a volume of 264 pages.

FRIEDENAU bei Berlin, 30. Juli 1893.

To the Members of the Botanical Congress at Madison, Aug. 23rd, 1893:

Die im Jahre 1892 von 3 botanischen Congressen — Kopenhagen, Rochester. etc.; cfr. Rev. III 1: CCCCXVII.

Pag. 18: *Resolved*, That inasmuch as the attendance of European botanists at this meeting has fallen much below the expectation of the organizing committee, so that the desired international character of the assemblage has not been realized, the name of the meeting be the "Madison Botanical Congress."

Pag. 18:

BERLIN, den 30. Juli, 1893.
KGL. BOTANISCHES MUSEUM.

Herrn Professor Dr. J. C. Arthur
Präsident des Internationalen Botanischen Congresses zu Madison.

Hochgeehrtester Herr College!

Für die uns übersandte Einladung zu dem Internationalen Botanischen Congress in Madison sagen wir Ihnen unseren verbindlichsten Dank. Leider ist uns dieselbe zu spät zugegangen, als dass wir mit Aussicht auf Erfolg Schritte für eine Vertretung des Bureaus der Internationalen Nomenklatur-Commission hätten thun können. Die Constituirung dieser Commission hat sich durch die verspätete Antwort einer Anzahl von Mitgliedern auf das im Januar d. J. versandte Circular (einige Herren haben bis heut noch nicht geantwortet) bis jetzt verzögert. Indess hat sich die Mehrheit für die Leitung der Geschäfte durch ein aus den Unterzeichneten zusammengesetztes Bureau, das seinen Sitz in Berlin haben soll, entschieden.

Sehr zu bedauern ist, dass von den in Aussicht genommenen Mitgliedern der Commission in England Sir Joseph Hooker (allerdings in einem für die Arbeiten der Commission sympathischen Schreiben) und Mr. J. G. Baker die Mitgliedschaft der Commission abgelehnt haben. Ein schwerer Verlust für unsere Sache ist auch der am 3. April d. J. erfolgte Tod Alph. de Candolle's.

Die von einigen Mitgliedern, namentlich Baron F. von Müller, Melbourne, gemachten Vorschläge geben mit den in Genua unerledigt gebliebenen Gegenständen der Commission vor der Hand vollauf Beschäftigung.

Inzwischen hat Herr Dr. Otto Kuntze, der durch das Vorgehen mit seiner *Revisio*

generum plantarum die nächste Veranlassung zu der jetzt im Gange befindlichen Nomenclatur-Bewegung gegeben hat, im Botanischen Centralblatt eine Kundgebung veröffentlicht, in der er gegen unsere im Vorjahre unternommene Enquête und die Beschlüsse des Congresses zu Genua auftritt. Es ist nicht unsere Absicht, auf die zahlreichen persönlichen Angriffe und Verdächtigungen dieses Schriftstückes zu antworten, welche z. T. nach Form und Inhalt der Redaction der genannten Zeitschrift als ungeeignet zur Veröffentlichung erschienen sind. Was die sachlichen Einwendungen des Herrn K. betrifft, so werden wir nach Erscheinen der von dem Verfasser in Aussicht gestellten ausführlichen Darlegungen unsere Meinung nicht zurückhalten.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Das Bureau der Internationalen Nomenklatur-Commission

A. Engler.
P. Ascherson.

Zur Beleuchtung der mich betreffenden letzten Phrasen möchte ich zunächst auf Rev. III[I] pag. CCCXL verweisen und noch folgendes bemerken. Es waren meist nur kurze redactionelle willkürliche Streichungen aus Platzmangel, damit die Nummer 26 des Botanischen Centralblattes vol. LIV durch meinen Artikel: „Die Bewegung in der botanischen Nomenclatur 1891—1893“ nicht überschritten werde. — Die Regelung von Nomenclatur-Differenzen beruht zum Theil auf wissenschaftlichen Principien, zum Theil auf persönlicher, öfters unzureichender internationaler Convention. Wenn nun manche meiner Gegner sich im Nomenclatur-Streit persönliche Ungehörigkeiten haben zu schulden kommen lassen, so stellen sie ihren Antheil als wissenschaftlich und sachlich hin, bleiben die Antwort auf sachliche Einwendungen schuldig und suchen sich der Verantwortung zu entziehen, indem sie die in citirtem Artikel unvermeidbaren, sich nur an Thatsachen haltenden Kritiken ihrer persönlichen Handlungen als persönliche Angriffe und Verdächtigungen ausgeben. Von Verdächtigungen, womit sie wohl die „Falsa Aschersoniana“ — cfr. Rev. III[I] index — an denen Herr Engler z. Th. mitbetheiligt ist, meinen, kann keine Rede sein, nachdem ich in Rev. III[I] die Thatsachen für meine Kritiken nachgewiesen habe. Ihr Versprechen, auf meine sachlichen Einwendungen zu antworten, haben aber die Herren Engler & Ascherson, welche sich eigenmächtig den Titel „Bureau der internationalen Nomenclatur-Commission“ beilegten, nicht gehalten, wenigstens sachliche Erwiderungen auf die vielen einzelnen wissenschaftlichen Einwendungen sind bisher zu vermissen oder ausnahmsweise einmal einzeln erfolgt. An autoritativen Urtheilen haben sie es nicht fehlen lassen; die haben aber inter pares keinen Werth des Gegenbeweises und sind blos ein Beweis von Ueberhebung. Manche werden diese Herren vielleicht nach ihren Nomenclatur-Leistungen insofern kaum als pares mit mir betrachten.

Pag. 19: A printed letter from Dr. Kuntze, a copy of which had been handed to each member of the Congress upon registration, was then presented, and upon motion of Dr. Underwood was also referred to the American members of the International Commission.

A motion was made by Dr. Britton, and approved by the Congress, that inasmuch as the Congress did not possess the international character which had been hoped for, and could not properly legislate upon questions of nomenclature, the Congress should not further consider the subject.

Pag. 57. The Committee on Resolutions offers the following:

1st. That we gratefully recognize the kindness of Dr. Otto Kuntze in placing in the hands of every member of the Madison Botanical Congress a printed letter and valuable documents pertaining to botanical nomenclature.

2d. That the thanks of the Congress are hereby extended to Professor Barnes. . . .

(Signed) W. A. Kellerman,
B. L. Robinson,
Susan M. Hallowell,
Committee,

The resolutions were separately presented. After the reading of the first resolution, and a motion made for its adoption, the following remarks were made by

Dr. Arthur: "Dr. Otto Kuntze has been at great trouble and much expense to provide this Congress with the utmost facilities in his power by sending us his pamphlets. He furnished an ample number of the various documents which he sent, so that each member might have a set. The circular letter was addressed to the "Botanical Congress at Madison", and so technically, as well as otherwise, it comes directly to this body as now constituted. For these reasons I think we ought to pass this resolution with hearty approval."

The motion was adopted.

Im Botanischen Centralblatt LXVI: 386—390 (Dec. 1893) und LIX: 165—169 (August 1894) stehen 2 von mir veranlasste, von Prof. Dr. C. Müller in Berlin-Charlottenburg besorgte Uebersetzungen aus dem Schwedischen der im Botaniska Notiser 1893 p. 151—155 gegebenen „Ansichten **finnischer Botaniker** betreffs der **dänischen** (Kopenhagener) Vorschläge zu den **Nomenclaturregeln**" und l. c. p. 159—161 der aus den „Verhandlungen der Botanischen Gesellschaft in Stockholm vom 5. April 1893 ersichtlichen Discussion der **schwedischen Botaniker** in Stockholm über denselben Gegenstand, während in Band LIX die der Lunder Botaniker vom 16. März 1897 gegeben ist.

Ich wollte die Ansichten dieser Nordeuropäer über Nomenclatur international berücksichtigt wissen, deshalb veranlasste ich diese Uebersetzung, muss es aber betonen, dass nationale Arrangements von Nomenclaturfragen zur internationalen Disharmonie in der Nomenclatur führen müssen und keinerlei bindende Kraft haben.

Im Juli 1894 wurden im Bulletin de l'Herbier Boissier Seite 456—498 (Separat Seite 1—43) meine **Nomenclatur-Studien** veröffentlicht; worüber ich in Engler's Botanischen Jahrbüchern XIX Beiblatt No. 47:23 eine „Vorläufige Notiz" gab, die aber erst am 21. August 1897, also 1 Monat nach dem Hauptartikel erschien! Ich beschränke mich auf die Wiedergabe von Folgendem:

(Einleitung:) In Engler's Jahrbüchern XIX. p. 1—28, hat E. Pfitzer ein Urtheil über meine Veränderungen von Orchideennamen in so kräftigen Worten Ausdruck gegeben, dass man wohl wünschen möchte, sie seien berechtigt, sonst ist der Tenor werthlos. Er begründet S. 28 den schärferen Ton, weil ich im Botanischen Centralblatt LIV, S. 353 . . . in ähnlicher Weise verfahren sei. Nun das thut mir leid; aber ich glaube doch, alles objectiv und richtig motivirt zu haben; ich muss schon deshalb dafür um Nachsicht bitten, weil ich im Nomenclaturstreit von vielen Seiten angefeindet wurde, wobei nicht einmal immer ehrlich gekämpft ward, und sogar beschimpft worden bin, während ich doch blos meine Pflicht erfüllt und correct gehandelt hatte. Ich habe nicht muthwillig die Nomenclaturrevision vorgenommen, sondern weil ich verpflichtet war, meine ± 7000 Pflanzenarten der Weltreise richtig zu benennen; dabei habe ich die vor erst relativ wenig Zeit (1867) vereinbarten internationalen Regeln consequent angewendet und sie, soweit lückenhaft, in sinngemässer Weise ergänzt, wobei ich die Menge der Namenänderungen zu reduciren suchte, und in der That durch einige ergänzende Vorschläge recht bedeutend reducirt habe. Dass trotzdem die Veränderungen so zahlreich waren, habe ich selbst wiederholt bedauert, aber nicht vermeiden können. Wenn man aber nur seine Pflicht gethan hat, braucht man sich auch nicht über den ungerechtfertigten Vorwurf der Eitelkeit — Vorliebe für O. K. und dergleichen —, den Pfitzer oft wiederholt, zu grämen. Möge man mir Mittel und Wege zeigen, die Namensänderungen in Anschluss an die 1867 erst und zum ersten Male eingeführten „Lois de la nomenclature", jedoch mit Ausschluss eines „Index inhonestans", auf ein Minimum zu reduciren, ich würde herzlich gern zustimmen. Das Wichtigste zur Regelung der Nomenclatur bleibt aber immer

die consequente Durchführung jedes einmal angenommenen Prinzipes, weil sonst niemals eine einheitliche Nomenclatur herbeigeführt werden kann, zumal der Satz: quot capita tot sensus oder quot homines tot causæ sich auch in den letzten Jahren bei den in Nomenclatur hervorragenden Autoren mehr oder weniger bewährte.

Cap. I: *Thouars' Orchideen-Namen sind nicht zu verwerfen.* Seite 457—464. Dieser Beweis ist mir, wie schon mehrere Botaniker zustimmten, vollständig gelungen.

Cap. II: *„Priority in Place at all events" und Artikel 55.* Ich erweitere dieses Thema noch in folgendem Capitel 30.

Cap. III: *Obligatorische Register für Pflanzennamen.* Motive für neue Vorschläge zu Artikel 73 im Codexsupplement.

Cap. IV: *Einige falsche Gesetzauslegungen von Pfitzer.*

Cap. V: *Verwerfungen von Orchideennamen aus linguistischen und orthographischen Bedenken.* Behandelt namentlich die regelwidrige Verwerfung von adjectivischen Gattungsnamen.

Cap. VI: *„Once a synonym always a synonym" ist gegen Artikel 60 und 28.* Seite 474—482. Ich beweise, dass dieses Princip nur für künftige Fälle anwendbar ist; d. h. wenn Jemand einen neuen Namen zu bilden oder einen Namen aus der Synonymie zu erneuern hat, soll er, wenn ein älteres Homonym existirt, dasselbe Homonym nicht nochmals bilden. Ich beweise, dass bei gesetzlich unzulässiger retroactiver Anwendung dieses Principes eine ungeheure Menge giltiger Namen zu verändern wären; vergl. auch Cap. 29.

Ausserdem weise ich in diesem Capitel Seite 476 nach, dass in der officiellen deutschen Uebersetzung des Pariser Codex ein sinnstörender Fehler ist, sodass nun allerdings homonyme Binoms wie Abutilon Abutilon, Sassafras Sassafras gesetzlich erlaubt sind. Ich hatte selbst auf dem Pariser Congress 1867 einen neuen Artikel hiergegen angeregt und durchgesetzt, aber dieser ist nur facultativ bei Neubenennungen, als Empfehlung solche Namen nicht neu zu bilden. Bei translaten Speciesnamen indess, wenn also ein ältester Speciesname auf ein anderes Genus zu übertragen ist, sind homonyme Binoms obligatorisch und unvermeidbar.

Cap. VII: *Von Publicationen nach 1735 mit theilweis unpassender Nomenclatur ist keine auszuschliessen.*

Cap. VIII: *Diverses über Orchideen.*

Cap. IX: *Corrigenda von Orchideen-Namen.*

Cap. X: *Schlussbemerkungen; künftiger Congress.* S. 492—498. Einige Extracte:

„Eine derartige, zeitliche Beschränkung" (spätere Jahreszahl für den Beginn) „der Rechtsgiltigkeit unzweifelhaften Rechtes, wird eben nie allgemeine Anerkennung finden; denn in solchen Fragen entscheidet nicht die Opportunität oder die Bequemlichkeit, sondern das subjective Gerechtigkeitsgefühl, welches nun einmal zu den unveräusserlichsten Menschenrechten gehört." Dagegen bleibt Dieck in einem Punkte, in dem er sich früher abweichend geäussert, bei seiner alten Meinung stehen; er behält das Boissier'sche Prinzip der Autorcitation zu Arten bei, trotzdem ich in Rev. gen. pl. dieses Prinzip als leicht zur pietistischen Fälschung der Nomenclatur führend nachwies. Aber so machen es die meisten Autoren, welche sich ein selbstständiges Urtheil erlaubten und die sich in diesem oder jenem Punkte früher verrannt haben; sie geben mir mehr oder minder Recht, manchmal in sehr beredten Worten, ausgenommen aber vor allem in ihren speziell verrannten Punkten. Diese Ueberzeugung habe ich aus der bisherigen Entwicklung der Nomenclaturbewegung und aus vielen Briefen hervorragender Autoren gewonnen. Die meisten wollen nur Andere, nicht aber sich selbst corrigiren lassen; indess fast Jeder hat andere verrannte Punkte. Dass dadurch eine Einigung und Harmonie nicht ermöglicht werden kann, ist klar. Umsomehr aber fühle ich mich verpflichtet, an dem von mir eingenommenen Standpunkt der gesetzlichen Regelung festzuhalten; denn nur dadurch können widerspenstige Autoren zur Nachgiebigkeit gebracht oder verdienter Nichtbeachtung zugeführt werden; nur dadurch kann eine einheitliche Nomen-

clatur erzielt werden. Ist es nicht traurig, dass alles Sammeln von Material zum Gegenbeweis und alle Mühe vergeblich ist, manche Gegner zu überzeugen oder zur Rücknahme voreiliger Beschlüsse zu bewegen; sie thun doch, was sie wollen. So habe ich zum Beispiel durch mühsame Zustellung der etwaigen Veränderungen für 1737 und 1753 — eine zeitraubende Arbeit, welche die Gegner nicht unterlassen durften, ehe sie den objectiv unmotivirten Antrag auf 1753 stellten — bewiesen, wie schädlich und unrichtig der Beginn mit 1753 ist. Gleichwohl beharren die mit dem Berliner Museum liirten und die nordamerikanischen Botaniker bei 1753; sie haben sich eben darin verrannt und übereilt. Wie jetzt mein Opponent Dr. John Briquet, der eigentlich den ersten kräftigen Anstoss zur Gegenbewegung in 1892 gab, zugesteht (Bull. herb. Boissier 1894, Seite 54), war der Genua-Congress incomplètement informé und sei als Beginn der Nomenclatur 1737 anstatt 1753 zu bevorzugen; ja er geht sogar so weit, dass er dem nächsten für die Nomenclaturberathung einzuberufenden Congress nur empfiehlt, die Vorschläge von J. Müller Arg. 1874, A. DC. (1883), O. Kuntze (1891 und 1893), J. Briquet (1894) und vom Madison „Congress“ (soll heissen „Meeting“) 1893 durchzuberathen. Die Berliner Thesen und den Genua-Congress desavouirt er also vollständig, trotzdem er selbst auf dem Genueser Congress war. Interessant ist auch betreffs des neuen Startingpoint von 1753, dass Daydon Jackson (Journ. Botany 1894, p. 27) jetzt nach Erscheinen meiner Rev. III[1] nicht zugesteht, den Startingpoint von 1753 befürwortet zu haben, trotzdem die ganze botanische Welt insofern von ihm und Mr. Hemsley dazu verleitet worden ist. Aehnlich macht es jetzt Briquet betreffs der nomina nuda von Linné's Syst. I. Alle leitenden Autoren der Nomenclaturbewegung von 1892 hatten Briquet so verstanden, dass Linné's Syst. I nur zu verwerfende nomina seminuda = nomina nuda enthalte, und darauf hin erfolgte der betreffende Beschluss in Genua; jetzt aber erklärt Briquet (p. 53), dass er nur die echten nomina nuda in Linné's Syst. I gemeint hätte; das sind aber, wie ich schon 1891 in Rev. gen. I, p. LXXII, angab, kaum 40 von 767 Gattungsnamen in L. syst. I, also nur 5% und diese geben nicht einmal Anlass zu irgendwelcher Differenz. Auch nomina seminuda auf Abbildungen basirt, lässt Briquet gelten. Nur in 2 Fällen, die aber für Linné's Syst. I gar nicht in Betracht kommen, macht er Ausnahmen: 1. die „nomina seminuda dépourvus de description, dépourvus de synonymie et fondés sur la seule mention d'espèce appartenant au genre nommé“ verweigert er anzuerkennen und 2. in directem Widerspruch zu Artikel 42, der durch Artikel 10 gar nicht tangirt oder gar dementirt wird, wie Briquet irrig meint, verwirft er Wallich'sche Namen, die auf Exsiccata mit gedruckten Etiquetten basirt sind. Es scheint mir nur Eigensinn, dass Briquet nicht auch durch Arten characterisirte Genera, bezw. deren nomina seminuda anerkennt; ich muss es schon Unparteiischen überlassen, ob sie meiner „argumentation habile“ (in Rev. gen., p. CLXXVI), wie Briquet selbst sagt, nicht durchschlagend finden. Eines möchte ich aber Dr. Briquet zu bedenken geben, dass wir herkömmliche Gebräuche nicht über den Haufen werfen und rückwärts corrigiren dürfen, z. B. den, dass Algologen Genera durch Artennamen öfters nur characterisirten und es noch thun, ferner den, dass die Engländer auf Wallich'sche Exsiccata zahlreiche Arten und Genera anerkannten. Für künftig kann das verboten werden, indem man zu § 72 sub 2 noch hinzufügt. „Gattungsnamen, die künftig nur auf Artennamen begründet werden, sind ungiltig“.

Dagegen beweist Briquet l. c. S. 64—68, dass Gattungsnamen von Patrick Browne 1756 anzunehmen und keine nomina nuda sind. P. Browne ist auch von den meisten Nordamerikanern stets berücksichtigt worden, abweichend von den Berliner Botanikern. Es ist in der That ein Missbrauch, die Gattungsnamen von P. Browne als n. n. zu bezeichnen.

Ich sehe keine andere Möglichkeit, eine Harmonie in der Nomenclatur zu erzielen, als durch Festhalten und sinngemässen Weiterbau der einzigen internationalen betreffenden Vereinbarung, die der „Lois de la nomenclature“, welche von dem ad hoc einberufenen Pariser Congress 1867 aufgestellt sind.

Da ich nun der Einzige bin, der diese Lois sinngemäss mit eingehendster Motivation weiter ausgebaut hat, so habe ich nicht nur das Recht, sondern zur Vermeidung erneuter Versumpfung der Nomenclatur auch die Pflicht, diesen Standpunkt festzuhalten. Letzteres ist die einzige Ursache, dass ich meinen Compromiss vorschlug und aufrecht erhalte, dessen Berechtigung mehrere Kritiker schon öffentlich anerkannt haben. Alle Anhänger der Lex prioritatis und der „Lois de la nomenclature“ müssen auch meinen Compromissvorschlag gerecht finden! Die Lex prioritatis ist als Sache der Ehrlichkeit unabweisbar und die Lois sind blos deren formale Ergänzungen. Der legale Weiterbau des Pariser Codex ist nur durch einen competenten neuen Congress und durch einen Compromiss mit meinen Emendationen und Ergänzungen zum Pariser Codex möglich, wie ich sie im Codex emendatus zusammenstellte.

Der Madison-Congress hatte eigentlich, trotzdem er so wenig von Europäern besucht war, die Pflicht, die Continuität der botanischen Congresse durch Wahl des nächsten Congressortes oder Congresslandes aufrecht zu erhalten; aber die Nordamerikaner hatten dies

unterlassen, nachdem sie wenige Tage zuvor einige ihrer eigenen, dem Pariser Codex zum Theil widerstreitende Regeln im Madison Meeting der A. A. A. S. — American Association for the Advancement of Science — angenommen hatten. Es wäre nun wohl Sache der internationalen Commission gewesen, obwohl sie nur Auftrag erhalten hat, sich mit der Berliner These IV zu befassen, einen internationalen, botanischen Congress einzuberufen und diesem das Weitere zu überlassen. Aber auch das ist kaum noch zu erwarten, denn die Berliner Mitglieder der internationalen Commission haben sich im Nomenclaturstreit so gründlich verrannt, dass sie die Sache auf sich beruhen zu lassen scheinen und wohl lieber einschlafen lassen. Ich bot, um eine Verständigung anzubahnen, Herrn Geheimrath Prof. Dr. A. Engler, das Manuscript dieser Publication zum Durchlesen an; er hat aber abgelehnt, es durchzulesen, trotzdem es in schöner, leicht lesbarer Schrift copirt war. Ausserdem ist aus den Akten des internationalen Congresses zu Genua nicht ersichtlich, dass Herr Professor Dr. Paul Ascherson den Vorsitz der internationalen Commission erhalten hat. Vielleicht ergreifen einige andere unparteiische Mitglieder dieser Commission die Initiative, einen internationalen Botanikercongress für 1895 behufs Revision der „Lois de la nomenclature“ vorzuschlagen und einzuleiten. Es dürfte Paris, wo diese Lois auch entstanden sind, dazu der geeigneteste Ort sein, zumal die Franzosen bisher im Nomenclaturstreit eine neutrale Stellung einnahmen. Auch Genf, wäre wohl geeignet für den ersten vorberathenden Congress, der dann vielleicht Paris 1896 zum zweiten definitiv beschliessenden Congress wählen könnte. Zunächst hatte die Société botanique de France als Mutter der „Lois de la nomenclature“ die Verpflichtung für eine Correction ihres Kindes zu sorgen. Deren Generalsecretär Mr. Malinvaud ist zugleich Mitglied der internationalen Commission für Nomenclatur und sollte allein in der Sache vorgehen und einen neuen Congress nur für Nomenclatur mit Vorberathung in einer Petite Commission einberufen. Oder er könnte sich auch mit einem anderen intacten Mitglied der internationalen Commission, vielleicht Herrn Hofrath Prof. Dr. Anton Kerner von Marilaun in Wien verständigen, damit in einer der nächsten grossen Botaniker-Versammlungen, wenn nicht schon August 1894 in Genf auf der Session extraordinaire de la Société botanique de France, so doch Ende September 1894 in Wien gelegentlich der Naturforscher-Versammlung die officiell verfahrene und eingeschlafene Nomenclatur-Berathung wieder in das richtige Geleis gebracht und überhaupt durch Festsetzung eines Congresses ad hoc der Erledigung zugeführt werde.

Die in **Genf** vorherrschenden französischen Floristen haben auf dieser mehr Excursionen und Vergnügungen gewidmeten **Session im August 1894** sich nicht ernsthaft mit vorstehendem **Vorschlag von mir,** trotzdem er von Malinvaud unterstütztward, befasst, sondern ihn **abgelehnt,** indem sie beschlossen „à aborder sans préparation la discussion d'une question si complexe“ (cfr. Bull. Soc. bot. France 1875 p. CLXIV.) In der That zeigen sich die meisten französischen Floristen von allen in der Welt am wenigsten mit dem Pariser Codex und den internationalen Nomenclaturstreitigkeiten vertraut und Briquet hat das auch in seiner Discussion mit Malinvaud (Journal de Botanique 1896) gebührend hervorgehoben. Ich gebe hier die auch zu dem auf Seite 15 folgenden Circulär gehörigen Offerten für Congress-Vorbereitungen von M. Malinvaud, welche in Genf also ohne Erfolg waren.

Extrait des lettres de Mr. Malinvaud,
Secrétaire général de la Société botanique de France,
à Mr. Otto Kuntze.

Paris, le 27. Juillet 1894.

Des empêchements de force majeure ne me permettront pas d'assister à la prochaine session extraordinaire à Genève. Si vous faites proposer à Genève de réunir un congrès compétent pour discuter les règles de nomenclature, on verra ce qu'en pensent nos confrères et il en sortira peut-être des indications utiles. Je dois vous déclarer en toute franchise, que je ne suis pas aussi convaincu que vous de l'efficacité des congrès pour traiter ce genre de questions. D'abord il est difficile d'en réunir un offrant des conditions de compétence indiscutables. Vous avez raison, selon moi, de faire des réserves sur les décisions prises à Gènes; on pouvrait en faire de non moins justifiées sur ce qui fut fait, relati-

vement aux cartes de géographie botanique au congrès tenu en Août 1889 à Paris, et cependant, comme pour la réunion de Gènes, les convocations avaient été adressées à toutes les sociétés botaniques ou d'histoire naturelle et à tous les botanistes connus, et nous n'eûmes pas un seul botaniste de votre pays, non plus que d'Angleterre etc. On ne peut prévoir d'avance quelle sera la composition d'un congrès, quel que soit le nombre des invitations, ni par suite son degré de compétence et d'autorité. Il faut, pour en assurer le succès, un concours de circonstances, qu'on ne peut faire naître à volonté, par exemple qu'il réponde à une nécessité reconnue et à un voeu presque général. Sa réunion devrait être aussi subordonnée à l'adhésion des sociétés compétentes, s'engageant à s'y faire représenter par des personnes autorisées. Sans faire ici une déclaration officielle, je crois pouvoir exprimer la conviction que, si les botanistes prochainement réunis à Genève émettaient un voeu fortement appuyé en faveur de la convocation ultérieure à Paris d'un congrès à l'effet de reviser ou parfaire l'oeuvre de celui de 1867, le conseil d'administration de notre société prendrait un tel voeu en sérieuse considération et étudierait la question ainsi posée. Je crois, comme vous, qu'avant d'être soumises à l'approbation d'un congrès les propositions diverses sur la matière devraient être examinées et discutées par une commission d'hommes qualifiées pour cette tâche, qui prépareraient des rapports sur les points douteux et arrêteraient le texte d'un **Codex** plus ou moins **emendatus** relativement à celui promulgué en 1867.

Au surplus, la marche que vous recommandez dans votre article 70 peut être adoptée ou servir de base à des propositions dans le même sens. Vous montrez un juste souci que l'oeuvre dont il s'agit soit très soigneusement élaborée, avec toutes les garanties de discussion loyale et approfondie, et cette préocupation de votre part est des plus honorables.

Paris, le 11. Août 1894.

Il est fâcheux, qu'on soit aussi loin de l'année 1900. L'exposition universelle projétée à Paris pour cette époque serait une exellente occasion de convoquer un congres international avec le maximum de chances de succès.

Dans toute hypothèse je ne crois pas qu'un tel congrès puisse être utilement réuni avant deux ans au plus tôt. — — —

Copie d'une note envoyée à Mr. John Briquet avec prière de la communiquer de la part de Mr. Malinvaud, en cas où serait faite, à l'une des séances de Genève, la proposition de confier à la société botanique de France la mission de convoquer un congrès international de botanistes, à l'effet de reviser les lois de la nomenclature.

Tout en parlant en mon nom personnel je suis convaincu que la société botanique de France prendra en temps opportun comme elle l'a fait dans le passé, toute initiative qui lui sera demandée dans l'intérêt général. Mais, à mon avis, elle ne devra assumer la responsabilité de la convocation d'un congrès international que sous deux conditions essentielles:

1. Cette convocation répondrait à un voeu général, sanctionné par l'engagement formel des sociétés scientifiques compétentes de se faire représenter au futur congrès dont la composition devrait offrir des garanties indiscutables au point de vue de l'autorité de ses décisions.

2. Les questions soumises aux délibérations du congrès seraient préalablement l'objet d'une étude approfondie confiée à des botanistes compétents, chaque difficulté étant traité dans un Rapport séparé, où l'on trouverait un compte rendu impartial des diverses opinions en présence ainsi que des considérations sur lesquelles on les appuie. Les principaux de ces Rapports traduits et imprimés au moins en quatre langues (allemand, anglais, français, italien) formeraient un Recueil documentaire dont un exemplaire serait remis trois mois au plus tard avant la réunion du congrès à ceux qui seraient appelés à en faire partie avec voix délibérative.

La rédaction d'un Rapport général, coordonnant et résumant les Rapports particuliers auxquels il servirait d'introduction, pourrait être confiée à un savant désigné par ses travaux précedents pour cette élaboration, par exemple Mr. Otto Kuntze, auquel, sans partager toutes ses idées, on ne saurait refuser le mérite de s'être livré à un travail opiniâtre et consciencieux concernant les lois de la nomenclature.

Ces préparatifs et cette méthode assureraient aux décisions prises par le futur congrès à la suite d'une discussion complète l'autorité nécessaire pour les faire accepter par la grande majorité des botanistes à défaut de l'unanimité à laquelle il serait trop ambitieux de prétendre en pareille matière.

Mr. O. Kuntze (art. 70 de son Codex emendatus) a indiqué une marche basée sur des préoccupations analogues, Il recommende un congrès préparatoire chargé d'une étude préliminaire et précédant d'un an la convocation d'une assemblée appelée à prendre des résolutions définitives. Il serait peut-être plus pratique de remplacer le premier congrès par une commission formée de botanistes de divers pays, chacun travaillant de son côté et

s'engageant à remettre son Mémoire dans un certain délai au rapporteur général. On obtiendrait ainsi le concours de ceux, qui ne peuvent facilement se déplacer. Au surplus ce sont des points de détail, le but visé restant le même.

On ne peut d'ailleurs que recueillir des avis ou émettre des voeux aux séances tenues à Genève ou à si où,*) une décision ferme êtant subordonnée à une entente etablie entre les bureaus des sociétés compétentes, consultées dans chaque pays. — — —

Dieser Text war also zur Motivation dem folgenden Circular beigefügt und noch durch diese Fussnote ergänzt:

Roscoe Pound writes in the „American Naturalist" of November 1893 in a long review of Otto Kuntze's Revisio generum plantarum III[1].

But aside form such details Dr. Kuntze deserves only thanks for what he has done. Botanical nomenclature bids fair to have in him a second father.

His Codex emendatus whether adopted in toto or not, must serve as the basis for any future emendation of the Paris Codex. The „leaks" have been pointed out by Dr. Kuntze, and must be stopped — whether in his way or in some other.

Alsdann kam infolge meiner Anregung im **September 1894** die Angelegenheit zur **Verhandlung** in **Wien.** Ich hatte mit den obigen Malinvaud'schen Offerten das folgende Circulär dorthin gesandt.

An die Botaniker auf der Naturforscher-Versammlung in Wien 1894.

Obgleich ich lebenslängliches Mitglied der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte bin und die botanische Nomenclaturfrage in der diesjährigen Versammlung behandelt werden soll, kann ich doch diesmal nicht erscheinen. Ich sende aber den Herren Collegen eine zur Debatte wichtige Information und zwar die Copie zweier officiöser, auf den einzuberufenden Nomenclatur-Congress bezüglichen Schreiben, sowie einige meiner betreffenden Drucksachen. Es kann sich meiner Ansicht nach jetzt nur darum handeln:

1. In Wien einen recht lebhaften Wunsch zur Beseitigung des Nomenclatur-Chaos öffentlich zu äussern und darüber gedruckt zu referiren.

2. Die Société botanique de France als Mutter der Lois de la nomenclature botanique aufzufordern, einen Congress zur Revision dieser Lois recht bald einzuberufen.

3. Den Mitgliedern der internationalen Commission anzuempfehlen, sich vorstehender Aufforderung anzuschliessen und ihr so wie so fragwürdiges und resultatloses Mandat, welches nur die vierte Berliner These, also den Index inhonestans, betrifft, formell niederzulegen, am besten in die Hände ihres Collegen Mr. Malinvaud in Paris, Secrétaire général de la Société botanique de France, damit dieser eine weitergehende Reform veranlassen kann. Auch allen botanischen Gesellschaften ist anzuempfehlen, an Mr. Malinvaud in gleichem Sinne zu schreiben.

4. Die Italiener zu ersuchen, eine Uebersetzung des Codex emendatus zu besorgen, damit die italienische Sprache bei der internationalen Reform der Lois de la nomenclature berücksichtigt werden kann.

Dem allgemein gefühlten Bedürfniss, die botanische Nomenclatur zur internationalen Harmonie zu führen, können doch blos Solche widerstreben, die Sonderinteressen verfolgen oder incompetent sind, oder sich in der Sache verrannt haben. Aber im Interesse der guten Sache ist zu hoffen, dass Letztere nicht zu lange schmollen.

Zum Berathen und Ergänzen der Lois fehlt jetzt die Competenz; das gehört vor einen Congress!

Friedenau-Berlin, 15. September 1894. ***Dr. Otto Kuntze.***

Die Herren Ascherson und Engler hatten auf der Wiener Naturforscherversammlung versucht, eine Abstimmung von 6 Thesen, die gar nicht dem Pariser Codex angepasst sind, zu ihren Gunsten oder der im Absterben begriffenen Nomenclatur-Commission herbeizuführen, was sie in einer „*Erklärung der Geschäftsleitung der vom internationalen Congresse zu Genua 1892 eingesetzten Nomenclatur-Commission*" (cfr. Oesterr. bot. Zeitschrift Januar 1895: 27—35 motivirten. Diese Abstimmung erreichten sie nicht, sondern nur eine matte

---

*) Wien zunächst! O. Ktze.

Art von Vertrauensvotum, welches R. von Wettstein in Oesterr. bot. Zeitschrift 1895: 81—87 motivirte, und auch dieses nur, weil sie das Versprechen gegeben hatten, bald einen botanischen Nomenclaturcongress zu arrangiren. Ich hatte vorher Prof. R. von Wettstein gewarnt, mit Prof. Ascherson, welcher der wahre Geschäftsleiter der sich jetzt selbst so nennenden Geschäftsleitung der internationalen Nomenclatur-Commission ist, (richtiger gesagt: Geschäftsleiter ohne internationale Commission) zu vertrauen und in der That ist auch ein solcher Congress weder in Berlin noch in Paris von dieser „Geschäftsleitung“ weiter angeregt worden. Wohl aber sind die Pariser dadurch gehemmt worden, etwas in dieser Angelegenheit rechtzeitig zu thun.

Ich habe dann in Oesterreichische bot. Zeitschrift 1895: 181—186 **„Bemerkungen zum künftigen botanischen Nomenclatur-Congress“** publicirt, theils um die „Erklärung“ oder wie es ursprünglich hiess „Bericht“ der „Geschäftsleitung“ und ihre fehlende rechtliche Basis zu beleuchten, indem ich schrieb:

Der incompetente Genua-Congress hatte der internationalen Commission nur die 4. Berliner These zur Berathung überlassen.*) Da nun nach dem Berichte, beziehungsweise der Erklärung“ der Herren Prof. Ascherson und Engler in dieser Zeitschrift 1895, S. 27 bis 35 diese 4. These endlich aufgegeben, also wohl von der Commission abgelehnt worden ist, so ist auch de facto die Thätigkeit dieser Commission erschöpft und die 6 neuen Vorschläge der Herren Ascherson und Engler, welche ohnehin noch gar nicht die Commission passirten, sind blos persönliche Vorschläge dieser Herren. Diese Vorschläge selbst sind nicht dem Pariser Codex angepasst, Nr. 1—4 sind nicht neu, Nr. 5 ist ein „Principium inhonestans“ und Nr. 6 eine Ergänzung zu Nr. 5. Das neue Principium ist ein Verjährungsvorschlag mit rückwirkender Kraft; ich hatte früher eine 100jährige Verjährung blos für künftig zu erneuernde Namen vorgeschlagen, welche alte Namen fast nur noch dubiöse, unerledigt gebliebene Fälle betreffen, so dass durch meinen Verjährungsvorschlag diese dubiösen Fälle beseitigt werden und grössere Stabilität in der Nomenclatur herbeigeführt würde.**) Durch den Vorschlag der Herren Ascherson und Engler dagegen würden erworbene Rechte verletzt werden: Violatio juris quaesiti; die Herren erkennen zwar in ihrem neuesten Berichte dieses Recht nicht mehr an, ebensowenig wie das Recht des politischen Legitimismus (l. c. S. 30). Auch das Prioritätsrecht verwerfen diese Herren jetzt, und an den Pariser Codex waren ihre Vorschläge von jeher nicht angepasst. Da muss man unwillkürlich doch fragen, welches Recht die Herren Ascherson und Engler überhaupt noch für die Nomenclatur anerkennen? Ich kann da mit dem besten Willen auch nicht die Spur irgend eines Rechtsbodens erkennen.

theils um gegen gewisse Schlagwörter wie „Insinuationen“, „Advocatenkunststück“ zu protestiren, worüber ich schrieb:

In dem erwähnten Berichte der Herren Ascherson und Engler werden mir Insinuationen vorgeworfen. Aber dieser Bericht ist doch nur eine Antwort auf meine einzige Insinuation, dass diese Herren schienen ihre Sache einschlafen zu lassen (cfr. S. 13; Nomenclaturstudien in Bull. Herb. Boiss. 1894, S. 498). Ich war dazu aber voll berechtigt, weil mir Herr Prof. Engler auf meine directe Anfrage nur den Bescheid gab: Er würde vielleicht später einmal mit *Hilfe der Monographen (d. h. der Mitarbeiter an seinen „Natürlichen Pflanzenfamilien“)* die Nomenclatursache wieder aufnehmen. Dieser kurze Bericht der Geschäftsleitung der internationalen Commission hätte längst in Engler's Jahrbüchern erscheinen können, wenn er nicht von mir erst veranlasst worden wäre.

Die übrigen angeblichen „Insinuationen“ und „Verdächtigungen des Gegners“ sind berechtigte und objectiv motivirte Kritiken der vielen Fehler, Missgriffe etc., die sich diese Herren im Nomenclaturstreite zu Schulden kommen liessen. Es ist nicht meine Schuld, dass diese Kritiken zum Theile persönlich ausfielen, weil die Nomenclaturthaten und Vor-

---

*) Cfr. O. Ktze. Rev. gen. pl. III. Fussnoten 245a und 273a.
**) l. c. Fussnoten 140 und 252.

schläge meiner geehrten Herren Gegner stets nur autoritativ subjectiv ausfielen, und weil sie mir immer nur Gelegenheit boten, ihre Vorschläge wissenschaftlich und objectiv zu widerlegen.

Gegen eines der in der Ascherson-Engler'schen Erklärung gebrauchten Schlagwörter möchte ich protestiren. Der Nomenclaturanfang mit 1735 anstatt 1737 wird als Advocatenkunststück bezeichnet. (l. c. S. 30). Man vergleiche dagegen die zufällig in derselben Nummer der Oesterr. botan. Zeitschrift 1895 S. 10, Zeile 23—30 publicirte gegentheilige Meinung von Prof. Wettstein; ferner auch u. a. Roscoe Pound im „American Naturalist", November 1893, welcher schrieb: 1735 has a certain, logical foundation as starting-point of nomenclature.

theils um alle botanischen Gesellschaften und hervorragenderen Botaniker, die einen Parteicongress vermeiden wollen, zu bitten, ihre Zusage von einigen Bedingungen abhängig zu machen, z. B.

1. Nur Anträge, welche formell den Lois de la nomenclature botanique angepasst sind und deren Nutzen objectiv, beziehungsweise zahlengemäss nachgewiesen ist, dürfen zur Berathung zugelassen werden.

2. Nur competente Mitglieder dürfen zugelassen werden, also namentlich Ausschluss von Nichtsystematikern, Studenten, Gärtnern und Dilettanten (cfr. §. 70 meines Codex emendatus).

3. Gehören die anwesenden Mitglieder des Congresses in der Majorität einem einzigen Lande im weiteren Sinne an, z. B. Deutsche aus dem Gebiete der Flora germanica von J. Koch, so sind die Stimmen dieser Majorität auf $^1/_3$ der Versammlung zu reduciren und deren zustimmenden oder ablehnenden Voten demgemäss zu berechnen.

Dieser letzte Vorschlag müsste wohl in den § 70 meines Codex emendatus sub 4 eingefügt werden. In Paris waren 1867 68% Franzosen, in Genua 1892 60% Italiener auf dem botanischen Congress. Das ist zu 50% etwa „Stimmvieh", ein für Parlamente gebrauchter technischer Ausdruck, wie auch „Hammelsprung", der nicht beleidigen soll. Vergl. auch S. 6, wo ich zeige, wie in Madison durch locale Majoritäten der Brittonpartei grosses Unheil angerichtet wurde.

In Paris waren ja 1867 noch keine Parteispaltungen zu Tage getreten, sodass das „Stimmvieh" nicht schädlich werden konnte; anders ist es jetzt geworden, wo sich nationale und locale Parteien bekämpfen und Malinvaud und Le Jolis mit ihren dissidenten Anschauungen über den Pariser Codex die französischen Localfloristen bearbeiten, sodass auch 1900 in Paris höchstens blos noch ein Parteicongress zu erwarten ist. Nur wenn den Ausländern nichtfranzösischer Zunge $^2/_3$ Mojorität gesichert bliebe, könnte von einem unparteiischen internationalen Congress dort noch die Rede sein. Ob er aber mangels genügender mindestens 3—4jähriger internationaler Vorbereitung zur Nomenclaturdebatte überhaupt competent wird, ist eine andere, jedenfalls zu verneinende Frage. Ich schrieb darüber l. c. in der Oesterr. bot. Zeitschrift 1895:

Im Uebrigen werden die 5 Jahre bis 1900 zur sorgsamen Vorbereitung der Nomenclaturreformen nöthig sein. Man bedenke nur, dass die internationale Nomenclaturcommission — deren Existenz de jure ich nicht anerkennen kann und auch von mehreren Commissionsmitgliedern nicht anerkannt wurde*) — in 2 Jahren thatsächlich weiter nichts zu Stande gebracht hat, als eine Geschäftsleitung mit knapper Majorität zu wählen und die vierte Berliner These abzulehnen. Man bedenke auch, dass es 1—2 Jahre dauerte, ehe die Vorschläge des Berliner Comités und des Rochester Meeting von mir als schädlich und die Sache verschlimmernd nachgewiesen werden konnten.

---

*) Auch die in Wien angenommene Wettstein'sche Resolution sollte nicht im Sinne einer der Parteien präjudiciren, wie mir vom Antragsteller seinerzeit geschrieben ward; sie kann daher auch nicht als eine formelle Anerkennung der internationalen Commission dienen.

Die Herren Ascherson & Engler haben dann ihren „Bericht“, alias ihre „Erklärung“ an **Roscoe Pound** zur Verbreitung ihrer Ansichten in Amerika gesandt, der dieses Schriftstück nicht blos ins Englische übersetzte (The American Naturalist Dec. 1895, Jan. 1896), sondern auch commentirte, welche **Commentare zu den Wiener Vorschlägen** ich dann im Journal de botanique 1896: 108—112 französisch und in Kneucker's Allgemeine Bot. Zeitschrift 1896: 101—103 deutsch übersetzte und hier in 3 Sprachen reproducirt werden mögen:

The Vienna Propositions. — In the January number of the *Oesterreichische Botanische Zeitschrift* Ascherson and Engler publish six propositions embodying their views upon nomenclature, accompanied by an explanation of the work of the international committee appointed by the Genoa Congress. The propositions themselves have been published quite extensively, but their explanation has not received much notice in this country. The explanation is of some interest to American botanists because it evidently furnished a part at least of the inspiration and even of the language of the recent "protest" of certain botanists against the Rochester Rules. It is also interesting as showing that the committee appointed by the Genoa Congress has practically dwindled down to Ascherson and Engler.

Following is a translation of the "explanation" and of the six propositions. — — — [l. c. : 1096] „With what right can Kuntze repoach the Kew botanists who have never recognized the laws with non-observance of these rules?“ Upon that question of Ascherson and Engler's „explanation“ M. Roscoe Pound comments: In this place, as in many others in the article, Messrs. Ascherson and Engler misrepresent Kuntze's attitude. Dr. Kuntze reproaches the Kew botanists because they persist in following their own personal inclinations and refuse to consider themselves bound by any rules—not because having recognized the Paris Code, they violate it. He compares their obstinacy with that of the English people who persist in measuring by yards, feet and inches, after every one else has adopted an international and rational system.

The Vienna Propositions. — (*Continued from page* 1100, *Vol. XXIX.*) — In a succeeding number of the same journal, Dr. Kuntze replies to the foregoing article at some length. A considerable portion of the reply is taken up with personalities. This is not without provocation, for Ascherson and Engler have grievously misrepresented him in more than one place in the foregoing article, e. g., in the matter of his proposed 100-year limitation, and his comparison of the changes required by 1737 and 1753 - as one can readily see by glancing at Revisio Generum 3. Indeed they substantially concede the injustice of their accusation as to Kuntze's statement with reference to the changes required by 1753, a few paragraphs beyond, when they discuss their proposed limitation of fifty years. The anonymous correspondent of the *Journal of Botany* who was so pained at the supposed bitterness prevailing in America, is respectfully referred to the pages of the *Oesterreich. Botanische Zeitschrift* for an example of the state of feeling in other lands.

The following extracts will give an idea of Dr. Kuntze's reply.

Of the six propositions of Ascherson and Engler he says: "Numbers 1—4 are not new; No. 5 is a *principium inhonestans*, and No. 6 a supplement to No. 5. The new principle is a year limitation proposal with retroactive force. I had previously proposed a limitation of 100 years only for names sought to be revived in the future, which would only affect old names which are mostly doubtful and undetermined, so that by my proposed limitation, the doubtful cases would be disposed of and greater stability of nomenclature brought about. By the proposition of Messrs. Ascherson and Engler on the other hand, acquired rights would be violated. The gentlemen, indeed, in their last account no longer recognize this right, even as little as the right of political legitimism. These gentlemen now reject also the law of priority, and their proposals have never conformed to the Paris code. One must ask involuntarily what laws Messrs. Ascherson and Engler do recognize in nomenclature at all. With the best intentions, I cannot perceive any trace of a 'Rechtsboden.'"

"The Paris code" he continues, "is in my opinion better than the proposals and deviating principles which Engler, Ascherson and Pfitzer suggest and which they themselves follow only in part. Supposing one followed out the deviating principles honestly and consistently, many more name alterations and complications would result than through following the Paris code.“

Since Ascherson and Engler have been at some pains to expose what they deem fundamental errors, one may well suggest a fundamental error upon which they proceed. Their whole argument is based upon the notion that there is a current nomenclature. It is this very notion, indeed, which creates a large part of the opposition to all systematic

attempts to bring order into nomenclature. When a systematist goes about the work of adjusting the nomenclature of his particular group, current nomenclature does not trouble him at all. There he sets about him with vigor, and even, perhaps, in accordance with rule and principle. But as he looks about him beyond the range of his own group, he feels that it would be very convenient if names could stand as they are in the nearest book at hand, and he becomes conscious of something which he calls current nomenclature. It may be safely affirmed that if Dr. Kuntze had taken up a small group and worked out its nomenclature with the care and thoroughness he bestowed upon all the Phanerogams, no one would have made more than a passing objection, and before long his names would have sound themselves current. Who ever said anything about the radical changes made in the nomenclature of the *Uredineæ* when Winter and afterwards Schroeter replaced name after name by the old specific names of *Æcidium* and *Uredo* forms? Very little that Dr. Kuntze has done is more radical than that—and their changes are as current as anything can be said to be at the present day. Before we set about preserving a current nomenclature, we must produce one, and that can only be done by adhering consistently to rules.

As to the propositions made by Ascherson and Engler, not much need be said. The 5th and 6th are avowedly only another form of the discredited 4th Berlin thesis. The whole object of the authors seems to be to save their list of eighty-one names—if not by one means then by another. They are as radical as the best of us as far as specific nomenclature is concerned, and one might well suggest that their attitude towards the eighty-one names they are bent on saving at all hazards, savors quite as much of "legitimism" as anything in the nomenclature controversy. Moreover the propositions are by no means as easy of application as they might appear. The work of restoring prior names has been going on pretty steadily for many years. Since 1891 it has gone on quite rapidly. Are the names restored since the reform movement began to stand, or are we to add a 7th proposition, something like this: "No name recognized since 1891 is to be deemed withdrawn from the operation of the 5th rule?" Then again it must be decided what shall be considered "use" of a name. If a name appears in a work of wide circulation there is a presumption that it has been used more or less. How many other works must cite it to give it validity? And must they cite it with approval, or will citation as a synonym or without comment suffice? What sort of works shall be referred to to ascertain whether a name has been used? Are names used in catalogues and printed lists used? If a writer publish two books, say five years apart, and cite his own names, if one of the books comes within the limit, have the names he quoted from himself been used? Or must some other author use them? The room for individual eccentricity in the application of such a rule is too great to make the rule practicable.

Besides what need is there of pretending to begin the nomenclature of genera with 1753, when in fact it is begun with 1845? As Ascherson and Engler point out, their limitation substantially makes it immaterial whether the nominal starting point is 1753 or 1690. The labored distinction between generic and specific nomenclature amounts to very little. It is only partially true that the alteration of a generic name entails the alteration of the name of every species in that genus. Under the Kew Rule it might, perhaps, but otherwise it can scarcely be said that a change of a generic name burdens the memory any more than the change of a specific name. So long as the distinguishing portion of the binominal remains unchanged, each new binominal does not have to be learned over.

In conclusion, without going into the merits of the controversy between Kuntze and Ascherson and Engler, I may say that Dr. Kuntze never hides behind vague general statements, but supports his assertions by citations and actual instances, so that they may be verified. Whether one accedes to Kuntze's conclusions or not, he may always know upon what they are based. It would be much easier to determine the value of the assertions made by his opponents if they were in the habit of doing the same. It is easy to declaim against "disagreeable alterations" and to make insinuations as to the motives of the reformers. But the fact remains that Dr. Kuntze has only attempted to do, a little radically perhaps, for all the flowering plants at one stroke, what monographers had been doing piecemeal in every group of the vegetable kingdom. No one objected to their motives, and few to their alterations. Their alterations became a part of "current nomenclature." Had the reform been conducted haphazard and piecemeal, it would have seemed quite proper to many who now vigorously denounce it.

LES PROPOSITIONS VIENNOISES DE NOMENCLATURE

COMMENTÉES par M. ROSCOE POUND.

On trouve dans „The American Naturalist" de décembre 1895 et janvier 1896, section de Botanique rédigée par le professeur C. E. Bessey, une traduction de la *déclaration* de

la Commission internationale élue au Congrès de Gênes pour étudier la question de la nomenclature botanique, ou plutôt seulement la 4e thèse berlinoise(= *index inhonestans*), avec les six *propositions* faites à Vienne par MM. Ascherson et Engler. (Voir *Oesterreichische botanische Zeitschrift*, 1895, pp. 27—35.) Cette traduction a été faite conformément au désir de MM. Ascherson et Engler. Quoique leurs propositions n'aient pas été acceptées à Vienne, on s'en est servi néanmoins en Amérique pour protester contre les „Rochester Rules", et M. Roscoe Pound, de l'Université de Nebraska, a saisi l'occasion de joindre à la traduction des commentaires qui ont une valeur internationale et qui offrent quelques arguments pour la réforme de la nomenclature, de sorte que j'en présente aux lecteurs français une traduction au bas de laquelle je n'ajouterai qu'une note. — Otto Kuntze.

La déclaration est aussi intéressante parce qu'elle montre que la Commission élue par le Congrès génois est en réalité réduite à MM. Ascherson et Engler*).

M. Pound commente comme il suit cette question de MM. Ascherson et Engler: „De quel droit Kuntze peut-il reprocher aux botanistes de Kew la violation des *Lois* (Code parisien de 1867), alors que ceux-ci ne les ont jamais admises?"

MM. Ascherson et Engler défigurent dans ce passage de leur article comme dans plusieurs autres l'attitude de Kuntze. Ce que le Dr. Kuntze reproche aux botanistes de Kew, c'est leur persistance à suivre leurs inclinations personnelles et à refuser de se regarder comme liés par quelques règles; mais il ne leur reproche pas de violer le Code parisien après y avoir adhéré. Il compare leur obstination à celle du peuple anglais, qui persiste à mesurer par yards, pieds et pouces, quand tous les autres peuples ont adopté un système international et rationnel.

Dans un numéro suivant de l'*Oesterreichische botanische Zeitschrift* (1895, pp. 181—186), le Dr. Kuntze répond assez longuement à l'article de MM. Ascherson et Engler. Une partie considérable de la réponse contient des personnalités. Ce n'est pas sans provocation, car ces Messieurs, dans plusieurs passages de leur article, avaient affreusement dénaturé sa pensée, par exemple relativement à sa proposition de prescription centenaire et à sa comparaison des changements correspondant à 1737 et 1753, — comme on peut le voir aisément en jetant un coup d'œil sur sa *Revisio generum plantarum* III [1]. A la vérité ils reconnaissent implicitement l'injustice de leurs accusations à l'égard de l'exposition des changements de noms nécessités par le choix de 1753, quand, quelques paragraphes plus loin, ils discutent leur proposition de prescription cinquantenaire. Le correspondant anonyme du *Journal of Botany* que peinait tant l'amertume qu'il supposait prédominer en Amérique, est respectueusement renvoyé aux pages citées de l'*Oesterr. botan. Zeitschrift* pour y voir un exemple de l'état de l'opinion dans d'autres pays.

Les extraits suivants donneront une idée de la réponse du Dr. Kuntze. Il disait des six propositions de MM. Ascherson et Engler: „Les nos 1 à 4 ne sont pas nouveaux; le no 5 est un *principium inhonestans* et le no 6 un complément au no 5. Le principe nouveau est une propositicn de prescription avec effet rétroactif. J'avais proposé antérieurement une prescription de cent ans, mais seulement pour des noms à faire revivre, vieux noms qui ne concernaient presque exclusivement que des cas douteux restés sans solution, de sorte que ma proposition, en éliminant ces cas douteux, donnait plus de stabilité à la nomenclature. Avec la proposition de MM. Ascherson et Engler, au contraire, il y aurait violation du droit acquis, *violatio juris quæsiti*. Ces Messieurs, il est vrai, dans leur dernier article, ne reconnaissent plus ce droit, pas plus que celui du légitimisme politique. Ils rejettent aussi maintenant le droit de priorité et jamais leurs propositions n'ont été conformes au Code parisien. On doit involontairement se demander s'il n'y a plus du tout de droit reconnu par MM. Ascherson et Engler en nomenclature. Je ne puis, avec la meilleure volonté du monde, trouver la moindre parcelle de terrain du droit."

„ Le Code parisien, dit-il plus loin, vaut mieux, à mon avis, que les propositions et les principes déviants suggérés par MM. Ascherson, Engler et Pfitzer et qu'ils ne suivent eux-mêmes qu'en partie. En supposant que ces principes soient appliqués avec honnêteté et conséquence, il en résultera beaucoup plus de changements de noms et de complications qu'avec le Code parisien."

---

*) Le reste de la Commission de nomenclature aurait été réduit à néant, en 1894, à Vienne, lors de l'assemblée des naturalistes. s'il n'y eût eu promesse de réunir un „Congrès de nomenclature" à Berlin en 1895, Congrès dont il ne fut plus jamais question. Cette Commission de nomenclature, avec ce qui en restait à Berlin, est donc morte. Vive une autre à établir par la Société botanique de France, la mère du Code parisien de 1867! Mais pour amender le Code parisien en 1900, il faut trois ou quatre ans de préparation internationale, de sorte qu'on ne doit pas perdre de temps. Un Congrès en 1900 pour établir une nomenclature internationale sans la préparation nécessaire ne serait qu'une comédie et aurait des résultats encore plus fâcheux que le Congrès de Gênes. — O. Ktze.

Puisque MM. Ascherson et Engler se sont donné de la peine à exposer ce qu'ils croient être des erreurs fondamentales, on peut bien faire remarquer qu'ils s'appuient aussi sur une erreur fondamentale. Toute leur argumentation est basée sur la notion qu'il existe une nomenclature *courante*. C'est bien cette notion, en effet, qui, pour une large part, fait naître l'opposition à toute tentative systématique pour mettre de l'ordre dans la nomenclature. Quand un systématicien se met à arranger la nomenclature de son groupe spécial, la nomenclature *courante* ne le trouble pas du tout. Il s'y emploie avec ardeur, parfois même en accord avec des règles et des principes. Mais s'il étend ses regards au delà de son groupe spécial, il a le sentiment qu'il est bien commode que les noms restent tels qu'il les trouve dans le livre le plus à portée de sa main, et il prend conscience de ce qu'il appelle nomenclature courante. On peut affirmer sans hésitation que si le Dr. Kuntze s'était borné à élaborer la nomenclature d'un petit groupe et l'avait creusée avec le même soin qu'il a apporté à celle de toutes les Phanérogames, personne n'y aurait fait qu'une objection passagère et avant longtemps ses noms seraient eux-mêmes devenus courants. Qui a trouvé à redire contre le changement radical apporté à la nomenclature des Urédinées quand Winter et plus tard Schröter ont remplacé leurs noms les uns après les autres par les vieux noms spécifiques des formes d'*Æcidium* et d'*Uredo?* Ce qu'a fait le Dr. Kuntze n'est guère plus radical, — et les noms qu'ils ont modifiés sont aujourd'hui aussi courants que n'importe lesquels. Avant de songer à conserver une nomenclature courante il faut en établir une, ce qui ne peut se faire que par une adhérence constante à des règles.

Quant aux propositions faites par MM. Ascherson et Engler, il n'est pas nécessaire d'en dire long à leur sujet. Les 5e et 6e ne sont évidemment qu'une autre forme de la 4e thèse de Berlin discréditée. Tout l'objectif des auteurs semble être de sauvegarder leur liste de 81 noms, par un moyen ou par un autre. Ils sont aussi radicaux que les plus radicaux d'entre nous (Américains) en ce qui concerne la nomenclature spécifique, et on peut avancer que leur attitude à propos des 81 noms qu'ils veulent sauver à tout hasard sent tout autant le „légitimisme" qu'autre chose dans la controverse sur la nomenclature. En outre ces propositions ne sont pas d'une application aussi aisée qu'il paraît. Le travail de la restauration des noms de priorité a été d'une allure assez régulière pendant plusieurs années. Depuis 1891 il a avancé très rapidement. Les noms restaurés depuis le commencement du mouvement de réforme doivent-ils persister, ou faut-il ajouter une 7e proposition telle que celle-ci „Les noms repris depuis 1891 ne seront pas soumis à la 5e proposition"? Il faut encore décider ce qu'on doit entendre par *usage* d'un nom. Si un nom paraît dans un ouvrage de grande circulation, on peut présumer qu'il était plus ou moins en usage. Combien d'autres ouvrages doivent le citer pour rendre ce nom valide? Et faut-il qu'il soit cité avec approbation, ou bien une citation en synonyme et sans commentaire suffira-t-elle? A quelle sorte d'ouvrage faut-il se référer pour être certain qu'un nom est usité? Les noms employés dans des catalogues ou des listes imprimées sont-ils usités? Si un auteur publie deux livres, l'un cinq ans, par exemple, après l'autre, et cite ses propres noms, si l'un de ses livres est atteint par la prescription, les noms qu'il cite de lui-même sont ils en usage? Ou faut-il qu'un autre auteur les ait employés? Le champ laissé aux excentricités individuelles dans l'application de cette règle est trop vaste pour que la règle soit pratique.

Au surplus, quelle nécessité y a-t-il de prétendre commencer la nomenclature générique à 1753 quand elle a, en réalité, commencé en 1845? Comme l'ont montré MM. Ascherson et Engler, leur délimitation rend en fait sans objet la fixation du point de départ des noms à 1753 ou à 1690. La distinction faite entre la nomenclature des genres et celle des espèces est bien peu de chose. Il n'est qu'en partie exact que la modification d'un nom générique entraîne celle des noms de toutes les espèces du genre. Avec la „Kew Rule" ce serait possible, mais, d'autre part, on ne peut guère dire qu'un changement de nom générique charge plus la mémoire qu'un changement de nom spécifique. Tant que la partie distinctive d'une désignation binominale reste la même, on n'a pas à rapprendre chacune des nouvelles désignations.

Comme conclusion, sans vouloir examiner la valeur de la controverse entre le Dr. Kuntze et MM. Ascherson et Engler, je dois dire que le Dr. Kuntze ne se cache jamais derrière des données vagues et générales, mais qu'il appuie ses assertions sur des citations et des exemples actuels, de sorte qu'elles peuvent être vérifiées. Que l'on accède ou non aux conclusions du Dr. Kuntze, on sait toujours sur quoi elles sont basées. Il serait bien plus aisé de déterminer la valeur des assertions de ses contradicteurs s'ils avaient l'habitude d'agir de même. Il est facile de déclamer contre des „modifications désagréables" et de lancer des insinuations à propos des motifs des réformateurs. Mais il reste ce fait que le Dr. Kuntze a seulement entrepris de faire, un peu radicalement peut-être, pour toutes les Phanérogames et d'un seul coup, ce que des monographes avaient fait par morceaux dans chaque groupe du règne végétal. Il n'y a eu aucune objection contre leurs motifs et peu

contre leurs modifications. Celles-ci sont devenues une partie de la „nomenclature courante“. Si la réforme avait été conduite au hasard et par morceaux, elle paraîtrait tout à fait convenable à bien des gens qui la dénoncent maintenant avec vigueur.

Die Wiener Nomenclatur-Vorschläge

besprochen von Roscoe Pound.

In „The American Naturalist“ Dez. 1895 und Jan. 1896 (Abteilung Botanik, von Prof. C. E. Bessey herausgegeben) sind die in Wien zwar nicht angenommenen, aber in Amerika als „Protest“ gegen die Rochester Regeln benützten Wiener Vorschläge von Ascherson und Engler auf Ersuchen dieser Autoren von Roscoe Pound samt der Erklärung der Nomenclatur-Kommission“ (Oest. bot. Zeitschr. 1895 S. 27 – 35) ins Englische übersetzt worden. Roscoe Pound (von der Nebraska-Universität) hat sie dann mit folgenden Kommentaren versehen, welche zum Theil neue Argumente zur Nomenclatur-Regelung bieten, so dass ich sie hier ins Deutsche übersetzt und nur mit einer Fussnote begleitet habe.

Dr. Otto Kuntze.

San Remo, Februar 1896.

„Sie (die Erklärung) ist auch interessant, indem sie zeigt, dass die Kommission, welche vom Genua-Congress festgesetzt war, in Wirklichkeit zusammengeschrumpft ist auf Ascherson und Engler.*)

Auf die Frage von A. u. E.: „„Mit welchem Rechte kann Kuntze den Kew-Botanikern, die die Lois nie anerkannt haben, die Nichtbeachtung dieser Regeln zum Vorwurf machen?““ bemerkt Pound: „An dieser Stelle, wie an manchen anderen im Artikel entstellen die Herren A. u. E. die Haltung Kuntze's. Dr. Kuntze macht den Kew-Botanikern Vorwürfe, weil sie dabei bleiben, ihren eigenen persönlichen Neigungen zu folgen und sich weigern, sich durch irgend welche Regel gebunden zu betrachten — nicht aber, weil sie den Pariser Kodex, den sie verletzen, nicht anerkannt hätten. Er vergleicht dies mit dem Eigensinn des englischen Volkes, welches dabei bleibt, in Yards, Fuss und Zoll zu messen, nachdem alle anderen Völker zu einem internationalen und vernünftigen System übergegangan sind.“

„In einer folgenden Nummer der „Oest. bot. Zeitschr.“ (1895 p. 181—186) beantwortet Dr. Kuntze den Artikel von A. u. E. ausführlich. Ein ansehnlicher Teil der Antwort enthält persönliche Bemerkungen. Das geschah nicht ohne Provokation, denn A. u E. haben ihn an mehreren Stellen ihres Artikels schwer entstellt, so z. B. inbetreff seines Vorschlages 100jähriger Verjährung und seines Vergleiches der Namensveränderungen, welche durch 1737 und 1753 nötig sind, wie man leicht aus seiner Revisio generum III[1] ersehen kann. In der That gestehen sie im wesentlichen die Ungerechtigkeit ihrer Anklage betreffs Kuntze's Darlegung der Namensveränderungen infolge 1753 einige Absätze nachher ein, als sie ihren Vorschlag 50jähriger Verjährung besprechen. Der anonyme Korrespondent des „Journal of Botany“, den die angeblich in Amerika vorherrschende Bitterkeit so geschmerzt hat, wird höflichst auf die zitierten Seiten der „Oest. bot. Zeitschr.“ wegen eines Beispieles des Gefühlszustandes in andern Ländern verwiesen.“

„Die folgenden Auszüge werden eine Idee von Kuntze's Antwort geben; über die 6 Vorschläge von A. u. E. sagt er:“

„„Nr. 1—4 sind nicht neu. Nr. 5 ist ein „Principium inhonestans“ und Nr. 6 eine Ergänzung zu Nr. 5. Das neue Principium ist ein Verjährungsvorschlag mit rückwirkender Kraft; ich hatte früher eine 100jährige Verjährung bloss für künftig zu erneuernde Namen vorgeschlagen, welche alte Namen fast nur noch dubiöse, unerledigt gebliebene Fälle betreffen, so dass durch meinen Verjährungsvorschlag diese dubiösen Fälle beseitigt werden und grössere Stabilität in der Nomenclatur herbeigeführt würde. Durch den Vorschlag der Herren Ascherson und Engler dagegen würden erworbene Rechte verletzt werden: Violatio juris quaesiti; die Herren erkennen zwar in ihrem neuesten Berichte dieses Recht nicht mehr an, ebensowenig wie das Recht des politischen Legitimismus. Auch das Prioritätsrecht verwerfen diese Herren jetzt, und an den Pariser Kodex waren ihre Vorschläge von jeher nicht angepasst. Da muss man unwillkürlich doch fragen, welches Recht die Herren Ascherson und Engler überhaupt noch für die Nomenclatur anerkennen? Ich kann da mit dem besten Willen auch nicht die Spur irgend eines Rechtsbodens erkennen.““ Ferner:

---

*) Der Rest dieser Nomenclatur-Kommission wäre auf der Wiener Naturforscherversammlung ganz zusammengeschrumpft, wenn er nicht einen Nomenclatur-Kongress für 1895 in Berlin versprochen hätte, zu dem dann aber keine Einladung erfolgte. Diese Kommission ist also jetzt tot; möge in Paris eine lebensfähigere entstehen, aber bald, denn sonst geht die Zeit verloren, welche nötig ist, um den zu reformierenden Pariser Kodex gründlich und international vorzubereiten. Ohne eine solche, 3—4 Jahre beanspruchende Vorbereitung, ähnlich wie ich sie in meinem Artikel „Les besoins de la nomenclature botanique“ vorschlug, wäre ein Pariser Nomenclatur-Kongress 1900 eine Komödie und für die Sache noch schädlicher als der Genua-Kongress.

O. Kuntze.

„„Der Pariser Kodex ist nach meiner Ansicht besser als die Vorschläge und abweichenden Prinzipien, welche Engler, Ascherson, Pfitzer beantragten und welche sie selber nur zum Teil befolgen. Vorausgesetzt, dass man die abweichenden Prinzipien ehrlich und konsequent durchführt, werden dadurch viel mehr Namenveränderungen und Komplikationen herbeigeführt, als durch den Pariser Kodex.““

„Da es A. u. E. ziemliche Mühe gemacht hat, darzulegen, was sie für fundamentale Irrthümer halten, so möchte man auch an einen fundamentalen Irrthum erinnern, auf dem sie fortschreiten. Ihre ganze Beweisführung basiert auf der Vorstellung, dass es eine gebräuchliche Nomenclatur gäbe. Diese Vorstellung verursacht in der That einen grossen Theil der Opposition gegen alle wissenschaftlichen Unternehmungen, Ordnung in die Nomenclatur zu bringen. Wenn ein Systematiker daran geht, die Nomenclatur seiner speziellen Gruppe zu ordnen, so kümmert ihn die gebräuchliche Nomenclatur nicht im geringsten, dann beschäftigt er sich mit ihr kraftvoll und vielleicht sogar in Uebereinstimmung mit Regel und Prinzip. Aber wenn er ausserhalb seiner Gruppe sich umschaut, so fühlt er, dass es bequem sei, wenn die Namen so blieben, wie sie im nächsten zur Hand befindlichen Buch stehen, und er wird sich nun dessen bewusst, was er gebräuchliche Nomenclatur nennt. Man darf getrost behaupten, dass wenn Kuntze eine kleine Gruppe nur aufgenommen und ihre Nomenclatur mit der Sorgfalt und Gründlichkeit behandelt hätte, die er auf alle Phanerogamen verwendete, so würde niemand mehr als einen vorübergehenden Einwand gemacht haben und binnen kurzem würde man seine Namen als gebräuchliche gefunden haben. Wer hat wohl etwas über die radikalen Veränderungen der Uredineen-Nomenclatur gesagt, welche Winter und später Schröter vornahmen und dabei die alten Speciesnamen von *Aecidium*- und *Uredo*-Formen durch viele andere Namen ersetzten? Nur wenig von dem, was Dr. Kuntze that, ist radikaler als dieses — und doch sind deren geänderte Namen jetzt ebenso gebräuchlich, wie es nur irgend andere Namen sein können. Ehe wir daran gehen, eine gebräuchliche Nomenclatur zu bewahren, müssen wir erst eine herstellen, und das kann nur durch konstantes Befolgen von Regeln erzielt werden.“

„Ueber die Vorschläge von A. u. E. braucht nicht viel gesagt zu werden. Der 5. und 6. ist offenbar nur eine andere Form der verrufenen (discredited) 4. Berliner These. Das ganze Bestreben dieser Autoren scheint zu sein, ihre Liste der 81 Namen zu retten, wenn nicht auf die eine, so auf andere Weise. Diese Autoren sind ebenso radikal als die Besten von uns (Amerikanern) inbetreff der Speziesnomenclatur; man möchte meinen, dass ihre Haltung betreffs ihrer auf alle Fälle zu rettenden 81 Gattungsnamen ebenso nach Legitimismus schmeckt als irgend etwas im Nomenclaturstreit. Ausserdem sind diese Vorschläge keineswegs so leicht in der Anwendung als es scheinen möchte. Die Arbeit, ältere Namen wiederherzustellen, ging jahrelang ziemlich beständig vorwärts. Seit 1891 geschah dies recht schnell. Haben die Namen, welche seit der Reformbewegung wiederhergestellt wurden, zu gelten, oder bedarf es vielleicht eines 7. Vorschlages wie folgt: „Kein seit 1891 aufgenommener Name soll der 5. Regel unterliegen?“ Ausserdem muss entschieden werden, was als „Gebrauch“ eines Namens zu gelten hat. Wenn ein Name in einem weitverbreiteten Werk erscheint, so darf man voraussetzen, dass er mehr oder minder gebraucht worden ist. Wieviel andere Werke müssen ihn zitieren, dass er giltig werde? Und müssen diese ihn zitieren mit Anerkennung oder mit Beigabe eines Synonyms oder ohne genügenden Kommentar? Auf welche Sorte von Werken soll man sich beziehen, um sicher zu sein, dass ein Name in Gebrauch war? Gelten Namen in gedruckten Katalogen und Listen als gebrauchte? Wenn ein Schriftsteller zwei Bücher veröffentlicht, sagen wir eines 5 Jahre später, und zitiert seine eigenen Namen, sind diese dann auch gebraucht, wenn das eine seiner Bücher der Verjährung unterläge? Oder muss ein anderer Autor diese Namen erst gebraucht haben? Der Raum für persönliche Exzentrizität in Anwendung von solch einer Regel ist zu gross, um letzere brauchbar zu machen.“

„Ausserdem, welches Bedürfniss liegt vor, zu beanspruchen, dass die Nomenclatur der Gattungen mit 1753 beginnen soll, wenn sie thatsächlich mit 1845*) begann? Wie A. u. E.

---

*) Zu dieser Zahl 1845, die ich früher missverstanden und mit anderen Druckfehlern als vermeintlichen solchen corrigirt hatte, muss ich die folgende Erläuterung geben. Im Jahre 1895 ward der „Bericht der Geschäftsleitung“ mit dem Verjährungsvorschlag von 50 Jahren publicirt; also 1895 ab 50 Jahre bleibt 1845 als wirkliches Anfangsdatum der Herren Ascherson & Engler.

Ich bemerke noch, dass die anderen von mir französisch und deutsch gegebenen Fussnoten bereits 1896 zu den betreffenden Publicationen gegeben wurden und zu meinen Mahnungen gehören, die einen rechtzeitig vorbereitenden Congress herbeiführen sollten.

zeigen, macht es wesentlich ihre Verjährungsfrist gleichgiltig, ob der Startingpoint 1753 oder 1690 sei. Der zwischen Genus- und Spezies-Nomenclatur gemachte Unterschied ist zu geringwerthig. — Es ist nur theilweise wahr, dass die Veränderung eines Gattungsnamens die Namensänderung der Speziesnamen dieser Gattung herbeiführt. Nach der Kew-Regel mag dies der Fall sein. Aber sonst kann kaum gesagt werden, dass der Wechsel eines Gattungsnamens das Gedächtnis mehr belastet als der Wechsel eines Artennamens. So lange der unterscheidende Theil eines Binoms ungeändert bleibt, braucht jedes neue Binom nicht mehr von neuem gelernt zu werden."

„Zum Schlusse, ohne auf die Verdienste des Rechtsstreites zwischen Kuntze und A. u. E. einzugehen, möchte ich sagen, dass Dr. Kuntze sich nie hinter unbestimmten allgemeinen Angaben versteckt, sondern seine Behauptungen durch Zitate und thatsächliche Beispiele stützt, so dass man ihre Echtheit darthun kann. Ob man Kuntze's Folgerungen beitritt oder nicht, so wird man doch stets wissen, worauf sie basieren. Es wäre viel leichter, den Werth der Behauptungen seiner Opponenten zu bestimmen, wenn sie die Gewohnheit hätten, ebenso zu verfahren. Es ist leicht, gegen unangenehme Veränderungen zu eifern und Insinuationen über Motive des Reformators zu machen. Aber die Thatsache bleibt, dass Dr. Kuntze nur das zu thun unternommen hat — vielleicht etwas radikal — und zwar für alle Blütenpflanzen auf einmal, was Monographen stückweise in jeder Gruppe des Pflanzenreiches hätten thun sollen. Niemand machte Einwände zu ihren Motiven und nur wenige Einwände zu ihren Aenderungen; ihre Aenderungen wurden zu einem Teil der „gebräuchlichen" Nomenclatur. Wäre seine Reform nur aufs Gerathewohl und stückweise erfolgt, so würde sie vielen ganz in der Ordnung erschienen sein, die jetzt stark darüber klagen."

Im Juniheft 1895 Seite 122 von Kneucker's Allgem. Botanische Zeitschrift gab ich eine kleine Notiz: *Zur Benennung der Hybriden.*

Im November 1895 publicirte ich in Léveillé's Le Monde des plantes V: 9—14 einen längeren Artikel: **Les besoins de la nomenclature botanique;** darin den Entwurf eines

Programme de la Commission préparatoire pour la revision du Code parisien au Congrès de Paris en 1900:

I. La Société botanique de France nommera le Secrétaire de la Commission, qui aura jusqu'à 1900 plein pouvoir pour faire tous les travaux préparatoires et qui recevra de la dite société une indemnité annuelle de . . . francs pour les frais d'impression et de correspondance. (Motif: il faut que les charges du Secrétaire de la Commission soient fixées d'avance, afin qu'elles soient plus tard indépendantes des résolutions anonymes ou capables de varier avec le changement des dignitaires de la Société. M. Malinvaud a montré jusqu'à présent le plus grand intérêt pour les questions de nomenclature, et il les a traitées avec érudition et en conformité parfaite avec les vues de la Société botanique de France; toutefois, il me semble empêché, par des obstacles inconnus, de mettre en pratique ses projets de réforme du Code parisien.)

II. Les Sociétés et les instituts botaniques devront être invités à prendre part non seulement au Congrès de 1900, mais aussi aux delibérations préparatoires. On pourra y prendre part soit par le paiement de cotisations annuelles ou d'une contribution versée une fois pour toutes, et destinée à couvrir les frais de la commission, soit par le choix d'un Rapporteur libre sous la condition de payer une indemnitè de . . . francs au moins. Les cotisations devront être payées au trèsorier de la Société botanique de France. Si les recettes dépassaient les dépenses, on pourrait consacrer l'excédent à l'élaboration d'un „Nomenclator plantarum omnium" sur les principes adoptés par le Congrès.

III. Les sociétés botaniques et les botanistes devront être en même temps invités à souscrire d'avance pour ce „Nomenclator", soit on exemplaires, soit à fonds perdus pour son élaboration et son impression. L'élaboration du „Nomenclator" sera faite par moi *honoris causa;* mais il me sera impossible de me charger de la tâche entière, et il faudra

par suite rétribuer quelques collaborateurs, ou même un autre auteur si je ne pouvais arriver à terminer l'ouvrage.

IV. Outre les Rapporteurs libres on nommerait des Rapporteurs honoraires à choisir parmi les botanistes qui ont déja publié des études sur la nomenclature ou tout au moins qui ont une certaine pratique des dénominations botaniques. On ne choisira dans chaque pays qu'un Rapporteur honoraire, ou deux pour les pays plus étendus, où il y a des opinions opposées. Si les botanistes de chaque pays ne proposent pas à une majorité évidente ces Rapporteurs honoraires avant le 1er Juin 1896, le Secrétaire et le Rapporteur général pourront les choisir d'office, et ils auront en outre plus tard le droit commun d'élire des remplaçants ou des auxiliaires aux Rapporteurs nommés.

V. Le Secrétaire aura pour mission : 1° d'inviter à prendre part au Congrès les sociétés et les rapporteurs, de se mettre en relation avec les rapporteurs et le Rapporteur général, auquel toutes les opinions des rapporteurs devront être soumises; 2° de faire imprimer les propositions rédigées, les rapports résumés et le rapport général, selon le paragraphe VI, et de soumettre tous ces écrits imprimés au Congrès en 1900; 3° de se mettre d'accord avec la Société botanique de France pour tous les détails relatifs au Congrès de 1900.

VI. Le Rapporteur général aura pour fonctions : 1° de rédiger en allemand, en anglais et en français, toutes les questions et propositions composées en premier lieu des additions et corrections publiées depuis 1867, que le Secrétaire devrait alors soumettre aux rapporteurs; 2° de résumer dans la mesure nécessaire les opinions des rapporteurs, et de donner son avis motivé sur les propositions nouvelles faites par les membres de la Commission, afin de permettre au Secrétaire de faire connaître ces nouvelles propositions avec l'avis du Rapporteur général; 3° de rédiger le rapport général contenant le code prêt à être soumis au Congrès; ce code sera rédigé en allemand, en anglais, en français et avec l'aide d'un rapporteur italien, aussi en italien, pourvu que celui-ci donne préalablement à ses compatriotes, une traduction du *Codex emendatus* du Dr. Otto Kuntze pour servir de base aux délibérations.

VII. Les Rapporteurs auront pour mission : 1° de donner leur avis sur les questions proposées, soit par lettres et dans une forme aussi brève et aussi objective que possible, soit dans des brochures in-8 imprimées à leurs frais; si les opinions étaient personnelles et offensives, le Secrétaire et le Rapporteur genéral auront le droit de supprimer les brochures offensives ou de résumer brièvement ces opinions, mais en tant qu'elles seraient objectives; 2° de fournir leurs rapports dans l'année, au plus tard six mois après la réception des questions; ces rapports devront être écrits en allemand, en anglais, en français ou en italien; toutefois ils ne sauraient être fournis en italien qu'autant qu'il aura paru d'abord une traduction du *Codex emendatus*, ainsi qu'il est dit au paragraphe VI; 3° de faire, si bon leur semble, des propositions nouvelles, mais conformes au Code parisien et d'une utilité reconnue.

VIII. On ne prendra en considération ni les opinions contraires, ni les propositions nouvelles non conformes avec le Code parisien, et dont l'utilité ne serait pas prouvée objectivement ou statistiquement.

IX. Des fonctions communes au Secrétaire et au Rapporteur général sont déjà indiquées dans les articles IV et VI. — Pour terminer le „Nomenclator plantarum omnium correctus secundum Codicem parisiensem futurum anni 1900“, le Dr. Otto Kuntze dirigera l'élaboration de ce „Nomenclator“, et le Secrétaire aura le droit de choisir un autre Directeur si le Dr. Otto Kuntze ne finissait pas le travail en cinq ans, s'il abandonnait la tâche ou s'il venait à mourir auparavant. Si le Secrétaire terminait ses fonctions avant la fin de l'ouvrage (après 1900), le Directeur en choisirait un autre.

Les fonds destinés à la publication du „Nomenclator“ et fournis par les académies, les sociétés, le congrès, les souscriptions individuelles et peut-être aussi par des gouvernements, devront être déposés chez un banquier, sous cette réserve que seuls le Secrétaire et el Directeur du „Nomenclator“ pourront en disposer en droit commun.

Am 28. März 1896 sandte ich an die genannte Gesellschaft und an französische Botaniker folgendes **Circulaire à la Société botanique de France.**

Dans le Bulletin de 1895 de cette Société, pages 661—666, se trouvent quelques remarques sur mon article „Les besoins de la nomenclature botanique“, qui m'obligent à répondre.

Si M. Le Jolis glorifie les noms de *Hookera* et de *Brodiaea* Sm. comme étant devenus classiques, quoiqu'ils ne se basent que sur une corruption éclatante, et s'il insulte des nomenclateurs consciencieux par des termes tels que „Exploitation du Nobis“ etc., il n'a pas raison de se plaindre de mon jugement. Je ne doute pas de sa bonne volonté pour une

nomenclature constante ou „classique“, mais celle-ci n'existe pas encore et son opinion que la loi de priorité ne doit pas être rétroactive est erronée et à rejeter par les arguments suivants:

1) Cette opinion est une *contradictio in adjecto*.

2) Elle est contre les articles 60[1] et 15 du Code Parisien; ce dernier article dit clairement de commencer avec Linné. La condition dont il parle, était interprêtée dans le commentaire de l'art. 15 du *texte préparé pour les Lois* par Alph. de Candolle (Paris 1867, V. Masson et fils) comme suit: „Nous disons *en botanique* ainsi le même nom peut être employé, selon nous, dans les 2 règnes. Ceci est contraire à l'une des règles de Linné, mais il faut remonter pour cette question au principe fondamental (art. 3) de toute nomenclature, qui est d'éviter les erreurs, les ambiguïtés, les confusions. Y-a-t-il confusion possible quand un groupe de plantes est nommé comme un groupe d'animaux? Evidemment non.“ La commission et le Congrès éliminèrent les 2 mots *en botanique* parce qu'ils étaient synonymes avec *de végétaux* de l'art. 15, et le rédacteur des Lois, Alph. de Candolld, élimina en conséquence le commentaire des mots *en botanique*. On connait, par suite, l'interprétation exacte de l'art. 15 et de la condition, dont personne ne doutait publiquement, sinon M. Le Jolis et 3 ou 4 de ses imitateurs.

3) L'interprétation de M. Le Jolis permettant à chaque botaniste d'agir à sa guise, en fait de nomenclature, engendrerait une confusion perpétuelle et irait conséquemment contre l'esprit de l'art. 3 et de son commentaire, qui a précisément pour but essentiel d'éviter la confusion dans la science.

4) Il n'existe pas encore une nomenclature constante (ou „classique“, d'aprés l'expression de M. Le Jolis) qui nous épargnerait la Loi de priorité; de sorte qu'il nous faut d'abord en établir une; (Voir l'article de Roscoe Pound dans „The American Naturalist“ — ici page 20 — qui a été traduit dans le Journal de Botanique 1896 p. 108—112), ce qui sera seulement possible au moyen du Code Parisien émendé en sens conforme. Laissez-moi citer un exemple des différences dans la nomenclature qui se trouvent même dans les œuvres les plus estimées : Dans les tomes XII et XIII, publiés en 1894 et 1895, de la célèbre *Histoire des plantes* par *Henri Baillon*, existent 76 noms génériques différents pour les mêmes genres de leurs noms appliqués antérieurement dans les *Genera plantarum* de *Bentham et Hooker*. Ces 76 noms de Gymnospermes et d'une partie des Monocotyledones, diffèrent pour une certaine partie de ceux dans les *Pflanzenfamilien* de *A. Engler*, mais ils ne diffèrent pas de ceux de ma *Revisio generum plantarum*. D'autre part, ma nomenclature réformée sur le Code Parisien, outre les 76 noms génériques renouvelés en accord, contient aussi 35 noms génériques en désaccord avec ceux des tomes XII et XIII de Baillon.

C'est aussi M. Malinvaud qui a mal compris l'art. 3, en acceptant l'interprétation de M. Le Jolis et en disant, par exemple, dans la Revue bibliographique du Bulletin de la Société botanique de France, 1895, p. 523, à propos de *Carex longiseta* Brot. „une dénomination plus ancienne, mais tout-à-fait inusitée et dont la résurrection équivaut en fait à une création inutile de nom“, citant une partie de l'art. 3: „Ce qu'il y a de plus important est d'éviter toute création inutile de noms.“ Un nom légitime n'est jamais inutile; ce sont plutôt, par exemple, les noms d'espèces inutilement changés à l'occasion du changement de leurs noms génériques — ou les noms spécifiques inutilement combinés avec de noms génériques illégitimes. Les divers botanistes emploient souvent des noms divers pour la même plante, et tout botaniste, qui ne veut pas corriger ses noms arbitrairement employés, peut, d'aprés l'interprétation de M. Malinvaud, rejeter les noms légitimes et ainsi chacun à sa manière est libre de préférer d'autres noms. Ce qui équivaut à la suppression du Code Parisien et à l'anarchie.

La prétention de M. Le Jolis, partagée maintenant par M. Malinvaud, que la loi de priorité ne doit pas être la base du Code Parisien, est aussi en contradiction avec les Actes du Congrès de 1867 p. 177—178, où Alph. de Candolle disait de la Commission des Lois: „Nous avons eu la satisfaction de nous trouver d'accord sur la grande majorité des articles, et, ce qui est plus important, sur les principes fondamentaux en pareille matière, notamment sur la loi de priorité, qui est la base la plus solide de toute nomenclature.“ En effet, si on se reporte à la page 188 des Actes du Congrès, on voit que l'art. 15 a été adopté sans qu'aucun membre ait demandé une restriction quelconque à l'application de cet article fondamental. Alph. de Candolle, qui connaissait bien l'esprit de la Loi, puisqu'il en était le père, a constaté avec une vive satisfaction (Nouv. Remarques p. 3*) et 4), que les membres du Congrès géologique international, rèunis à Boulogne en 1881, ont unanimement admis que „la Loi de

*) Là on peut aussi lire, que la Société botanique de France est déjà une fois intervenue pour sauver le Code Parisien d'un grand péril; mais aujourd'hui les perils sont plus grands par le „Comité de Berlin“ anarchistique et par 2 règles particulières des Américains. Ces 2 règles de Britton et Greene causeraient le changement d'à peu près 16000 noms.

priorité est le vrai fondement de la nomenclature, et que, pour lui donner plus de force, il est nécessaire de supprimer les exceptions et dérogations à cette Loi". En outre, le Code Parisien, dans l'art. 60[1], qui est obligatoire, exige rigoureusement de rejeter tous les noms appliqués pour des noms antérieurs valables.

Cette opinion personelle et divergente de M. Malinvaud était connue avant ses offres, publiées dans ma lettre circulaire aux botanistes réunis à Vienne en 1894 (ici p. 14) et en partie réimprimées dans mon article: „Les besoins de la nom. bot." Par ses offres, M. Malinvaud avait ainsi soumis son opinion divergente à une entente internationale à baser sur la révision du Code Parisien. Mais en retirant aujourd'hui ses offres et en donnant comme infaillible son opinion personelle erronée, il risque de trahir cette bonne chose — l'entente internationale basée sur le Code Parisien — qui est en même temps une affaire d'honneur pour la Société botanique de France, mère de ce Code, et pour la France où ce Code est né.

Je ne vois pas comment la situation se serait modifiée depuis ma publication de ses lettres, citées par M. le Secrétaire général relativement à son projet d'une préparation internationale minutieuse et de longue durée pour la révision du Code Parisien au Congrès de 1900, à Paris. Ces lettres furent provoquées par mon article „Nomenclaturstudien" (Bull. herb. Boissier 1894: 457—498) envoyé à la Société botanique de France avec ma lettre du 22 Juillet 1894. A la page 498, je proposais d'agiter la question de la nomenclature à Genéve et à Vienne; aussi M. Malinvaud, dans sa réponse imprimée, parle-t-il des séances tenues à Genéve *ou à* si ou, de sorte que je me crus obligé également de soumettre ses vœux aux botanistes le la Naturforscher-Versammlung à Vienne en 1894, d'autant plus que la réunion de Genève, *faute de préparation* et par égard pour la „Commission internationale", avait écarté cette question. Le „Comité de Berlin", comme M. le Secrétaire général l'appelle maintenant, n'étant composé actuellement que de deux membres allemands isolés, n'est donc plus, par conséquent, une commission internationale.

Les obstacles inconnus, dont j'ai parlé dans mon article „Les besoins..." sont d'un autre genre que celui que M. Malinvaud indique. J'avais envoyé à la Société botanique de France, pour être inséré dans son Bulletin, un article historique sur la Commission internationale, qui, quoique objectif, contenait nécessairement beaucoup de faits personnels. Le président de la Société me fit proposer, par lettre du 28 Janvier 1895, d'insérer, à la place de mon article, un résumé à faire par le Comité de rédaction. J'y consentis volontiers, désirant aussi qu'il en fût ainsi, ou bien qu'on se décidât promptement à organiser un Congrès pour l'an 1900. Mais on n'a encore fait ni l'un ni l'autre; le premier n'est plus nécessaire, mais l'autre est urgent. Dans ma lettre du 6 Mai 1895 à la Société botanique de France, j'avais fait des propositions détaillées pour le Congrès de 1900, auxquelles je ne reçus de réponse que le 12 Novembre 1895 par le Bulletin de notre Société, page 481—482. Mais cette réponse du Conseil d'administration de la Société fut évasive: on prit en considération le projet d'un Congrès pour 1900, sans en indiquer les préparatifs nécessaires, et on parla, dans cette réponse, d'une convocation anticipée, quoique mes dernières propositions fussent pour 1900. Pourtant ces préparatifs internationaux de longue durée, au sujet desquels M. le Secrétaire général m'avait aussi écrit auparavant, forment l'objet principal!

Sans les dits préparatifs au Congrès, qui emploieront au moins 3 ans, la Société botanique de France risquerait de tomber dans le ridicule, et un semblable Congrès serait d'ailleurs plus nuisible pour l'accord international dans la nomenclature que le Congrès de Gênes lui-même. Plus que les botanistes français, qui étaient en grande majorité à la session de Genève en 1894, les botanistes étrangers en 1900, à Paris, auraint raison de le récuser et de se refuser à „aborder sans préparation la discussion d'une question si complexe". (Voir Bull. Soc. bot. France 1875 p. CLXIV.)

N'ayant reçu aucune réponse durant l'espace de 6 mois et voyant mes autres lettres négligées par les dignitaires temporaires, j'ai été forcé, à mon grand regret, d'en appeler directement à mes confrères de la Société botanique de France, en publiant et en leur envoyant mon article du 1. Novembre 1895 „Les besoins de la nomenclature botanique". Dans cet article, mes propositions à la Société botanique de France sont mieux rédigées; j'y développai davantage le projet du *Nomenclator internationalis plantarum omnium*, à élaborer selon le Code futur de 1900, et j'éliminai la proposition de ma cotisation annuelle. Au lieu de cela je proposerai prochainement trois primes de 1000 marks chacune pour recevoir en concours international jusqu'en 1900, trois œuvres préalablement nécessaires pour un tel Nomenclator plantarum omnium, c'est-à-dire

1 Nomenclator varietatum phanerogamarum
1 Nomenclator plantarum hybridarum
1 Nomenclator lichenum,

dont le prospectus est déjà en circulation parmi les membres du jury et chez le libraire-éditeur.

Je n'ai jamais écrit que le Code Parisien fût l'*œuvre* (comme M. Malinvaud l'écrivit) de la Société botanique de France, et je suis complètement d'accord avec M. Malinvaud, que ce serait faire trop d'honneur à cette Société, qui n'a ni le droit de retirer le Code Parisien, ni celui d'en interpréter les articles. Mais j'avais écrit que cette Société, grâce à son initiative en 1867, était la mère du Code Parisien, et que à ce titre, elle avait le devoir de faire de son mieux pour en opérer la révision. En sa qualite de Société scientifique et reconnue par la France comme établissement d'utilité publique, elle a d'autant plus ce devoir qu'elle est maintenant la seule qui puisse convoquer et préparer un Congrès compétent pour la révision du Code, et aussi parcequ'en 1900 sera la dernière occasion qui s'offrira pour établir ainsi internationalemient l'ordre dans la nomenclature botanique. Il semble que la mère ou marraine ne veuille pas entendre les plaintes portées sur son enfant, bien que les cris de détresse en vue de son amélioration et sur le désordre de nomenclature soient maintenant universels et fréquents; en partie — j'en suis convaincu par ma correspondance avec M. Malinvaud — elle n'en a pas connaissance des documents originaux et encore moins des publications des Américains sur ce sujet.

Si la Société botanique de France voulait, pour organiser le Congrès, attendre les invitations de ceux qui devront être plus tard appelés à en faire partie, ce ne serait évidemment qu'un simple prétexte pour ne rien faire du tout. L'opinion de M. Malinvaud, que les botanistes réunis à Genêve se seraient récusés à l'avance de devenir Congressistes, n'est pas fondée.

Des obstacles inconnus seraient probablement à vaincre, si la Société botanique de France montrait de la bonne volonté pour un Congrès dûment préparé; premièrement il serait nécessaire que le Conseil d'administration de 1896, en corrigeant la réponse insuffisante du Conseil de 1895 et en répondant à mes propositions renouvelées et corrigées, prenne en sérieuse considération mon programme avec les 9 propositions maintenant émendées dans mon article „Les besoins de la nom. bot.“ et qu'il en spécifie les obstacles encore inconnus. Le plus grand sera peut-être le défaut de capitaux pour payer les frais des préparatifs et du Nomenclator plantarum omnium.

La Société botanique de France ne peut prostituer son enfant, le Code Parisien, bien que son Secrétaire général montrât uné interprétation contraire à ce Code, qui équivaudrait à sa suppression, et quoiqu'il trouvât opportun de révoquer son programme des préparatifs nécessaires jusqu'en 1900.

La Société botanique de France à l'intention de convoquer à Paris, en 1900, un Congrès; mais elle ne peut pas honnêtement inscrire à son ordre du jour la révision du Code Parisien sans les préparatifs necessaires internationaux d'une durée de 3 ans au moins. Par suite, cette Société est donc obligée d'adressser 3 à 4 années auparavant ses invitations pour le Congrès, conditionellement en faisant, sans rétard et au préalable, la déclaration suivante aux sociétés et botanistes étrangers: Nous ne pouvons pas prendre en considération la révision du Code Parisien, si vous ne nous aidez pas à vaincre les difficultés que voici (encore à désigner par la Société botanique de France). Si l'on reconnaît franchement les difficultés, alors je ne douterai plus que les sociétés et botanistes étrangers, et peut-être même aussi les gouvernements des divers états aideront, parceque ce sera leur dernière espérance que la Société botanique de France pourra en finir enfin avec le chaos de la nomenclature botanique, du moins pour la majeure partie. Il faut s'empresser d'autant plus que M. Malinvaud n'est pas prompt dans ses travaux; par exemple, la table des matières au Bulletin de 1893 de la Société n'a été publiée qu'en Juin 1895. Un Nomenclator plantarum omnium, travail immense mais possible et seulement à obtenir par cette entente internationale, serait le couronnement de l'œuvre et permettrait alors aussi de supprimer généralement les citations des auteurs à la suite du nom des plantes.

Messieurs mes Confrères!

Le Secrétaire général présent, M. Malinvaud, a bien voulu proposer d'insérer dans le Bulletin de notre Société ma réponse à ses objections. Mais, pour sa plus grande commodité, il a déjà plusieurs fois rétardé et même supprimé mes propositions pour la constitution de l'ordre dans la nomenclature, maintenant livrée par lui aux anarchistes de cette dernière.

Je prefère donc, afin d'éviter tout retard offrir directement cette lettre et ces arguments à Messieurs les dignitaires présents et à mes autres confrères de la Société botanique de France, en les priant de remédier, sit tôt que possible, à la constitution internationale de l'ordre dans la nomenclature botanique avec ou sans le Nomenclateur.

Veuillez agréer, chers Confrères, l'assurance de ma considération distinguée.

SAN REMO, Villa Girola, 28 Mars 1896. Dr. Otto Kuntze.

Im Journal de botanique 1896: 176—178 und 228 antwortete ich auf einen Angriff und eine Frage von Mr. Malinvaud:

1) Remarques à propos de la lettre d'Alphonse de Candolle à M. Malinvaud par Otto Kuntze.

M. E. Malinvaud a publié dans le numéro du 1er mai de ce Journal, p. 163, une lettre d'Alph. de Candolle avec un commentaire erroné me concernant, ce qui m'oblige à répondre.

En 1867, Alphonse de Candolle, par l'élaboration du texte préparé pour les Lois, devint, comme d'autres l'ont déjà dit avant moi, le „père du Code parisien"; pour cette raison, et pour ses autres mérites botaniques, je lui ai souvent témoigné mon respect dans mes écrits. Mais en 1892, à l'âge de quatre-vingt-six ans, il avait oublé et bouleversé en partie le Code parisien, et avait ainsi perdu de son autorité comme commentateur des Lois. De plus il m'avait une fois blessé, ce qui m'ait forcé, malgré son âge vénérable, à lui adresser une réponse sévère, mais juste (Voyez ma *Rev. gen. pl.* III, pp. CLXXV, CCXXXVII, CCXLII et CCXLIII, CCLXIV à CCLXIX); c'est ce que M. Malinvaud appelle une irrévérence des plus regrettables de ma part. J'ajoute qu'Alphonse de Candolle m'ait aussi, comme à M. Malinvaud, adressé des éloges (*), mais ils n'avaient pas pour moi la même valeur que s'ils avaient daté de 1867. En 1883, dans ses „Nouvelles remarques", Alphonse de Candolle n'était pas encore si en désaccord avec les Lois de 1867, et son opinion, par exemple „sur l'usage" page 9, ne concordait pas avec celle de sa lettre de 1891 à M. Malinvaud, du moins d'après l'exégése de ce dernier.

Cette lettre du 11 juin 1891 n'a par conséquent qu'une médiocre valeur, et la phrase „chercher des noms spécifiques antérieurs à ceux admis couramment et les vouloir préférer lorsqu'ils sont contestables et obscurs, c'est ajouter un gachis de plus à la synonymie" ne peut supprimer la Loi de priorité manifestée clairement dans le Code parisien et dans les Actes du Congrès de 1867 (voyez les citations dans ma Circulaire à la Société botanique de France du 28 mars 1896), de même que cette „réflexion" n'est pas applicable au cas du *Carex longiseta* Brotero 1804 = *C. Linkii* Schkuhr 1806 = *C. gynomane* Bertol. 1806, parce que *C. longiseta* n'est pas du tout une *species dubia*. Il est vrai qu'elle est connue en France sous le nom de *C. Linkii* et que personne ne connaissait en France le nom de *C. longiseta*. Mais les lois de la nomenclature n'ont pas été faites seulement pour la France! Elles sont à l'usage de la science et non d'un pays. Or si, en France, notre *Carex* est plus connu sous le nom de *C. Linkii*, la même plante, en Portugal, est exclusivement connue sous celui de *C. longiseta* et, en Italie, on la connait aussi sous celui de *C. gynomane* adopté par Bertoloni et plus tard par J. Koch en Allemagne (*Synopsis fl. germ.* 649, *Taschenflora* 512), de même qu'en 1895 dans H. Karsten, *Flora* I, 342. Lequel choisir? Évidemment le nom le plus ancien, c'est-à-dire *C. longiseta*. La priorité nous tire parfaitement d'embarras. La loi de priorité est précieuse, elle est *précise*, ce qui vaut encore mieux, et doit prévaloir, d'après le Code parisien et d'après Alphonse de Candolle de 1867—1883 (non de 1891?), contre „l'usage", chose vague et indéfinie.

Mais l'exégèse de M. Malinvaud relativement à la réflexion citée d'Alphonse de Candolle est tout à fait erronée, parce que ce dernier n'avait évidemment compris „sous des noms spécifiques antérieurs à ceux admis couramment" que les noms spécifiques *antélinnéens* mentionnés seulement par lui dans les lignes précédentes. Le Code parisien et Alphonse de Candolle commençaient toujours avec Linné, et à partir de là (1753) tous les noms spécifiques sont à admettre. Alors Alphonse de Candolle de 1867—1883 n'est pas, dans ce cas, en désaccord avec Alphonse de Candolle de 1891 et M. Malinvaud ne l'a pas bien compris. Même plus tard, en 1892, Alphonse de Candolle n'a jamais suspendu totalement la Loi de priorité que comme le fait M. Malinvaud par sa fausse interprétation.

En tous cas, rien n'est à changer dans ma Circulaire à la Société botanique de France après ce propos de son Secrétaire général, et j'espère qu'il traitera maintenant plus objectivement et à l'honneur de la Société botanique de France la Revision du Code parisien avec des préparatifs internationaux de longue durée.

SIMPLE QUESTION ADRESSÉE A M. O. KUNTZE

Par **M. Ernest MALINVAUD.**

Les explications ingénieuses de M. O. Kuntze au sujet du *Carex longiseta* Brot.

---

*) Ces éloges étaient d'ailleurs moins grands que ceux que m'adressait M. Malinvaud au début de notre correspondance sur la nomenclature. Ainsi, le 26 novembre 1893, il m'écrivait: „Je m'en félicite, parce que je rends un hommage mérité à votre haute compétence, supérieure à la mienne, en pareille matière. Vous êtes un véritable savant, et je ne suis qu'un botanophile." — Et maintenant?

réclament, selon nous, un éclaircissement d'un réel intérêt dans le débat qui nous divise. D'après notre distingué confrère, ce serait un impardonnable déni de justice de reléguer la plante de Brotero parmi les *species dubiæ.* Il résulte cependant de nos recherches, peut-être incomplètes, que, dans le laps d'années écoulées entre 1804 et 1891, tandis que la grande majorité des auteurs passaient sous silence l'espèce précitée représentant pour eux un type incertain, les phytographes, en très petit nombre, qui l'ont mentionnée ont eu soin de la distinguer du *C. Linkii* ou *gynomane.* C'est en 1891 seulement qu'on s'est avisé de la parfaite équivalence de ces trois noms spécifiques. Si nous sommes à cet égard mal informé, nous prions notre honorable contradicteur d'être sans pitié pour les lacunes de notre érudition et si, par surcroît, il nous révélait le sens qu'il attache au terme *species dubia,* nous ne saurions trop le remercier.

2) **Réponse à la Question posée par M. Malinvaud** dans le Journal de Botanique du 1er Juin 1896 **par Otto Kuntze.**

Carex longiseta Brot. *Flor. lus.* I: 63—64 n'est pas une *species dubia,* puisqu'il en existe une diagnose et une description (comprenant, avec les notes qui s'y rapportent, 104 mots!) qui ne permettent pas de confondre la forme sur laquelle cette espèce a été établie avec une autre espèce. Cet ouvrage de Brotero est trés rare: ainsi il manquait dans les plus grandes bibliothèques de Berlin, de sorte qu'il m'a fallu un délai de quinze jours pour me le procurer. Que les auteurs postérieurs à 1804 n'aient pas eu en leur possession ce livre rare, ou qu'ils aient passé sous silence l'espèce de Brotero pour quelque autre raison — plusieurs, sans doute, parce qu'elle est d'un pays étranger, — cela n'importe en rien au point de vue du droit de priorité.

La diagnose de cette espèce n'est pas suffisante pour tous les exemplaires et pour tous les cas, de sorte qu'on pourrait la ranger parmi les *species minus notæ.* Mais une *species dubia* est celle dont la diagnose s'applique à des espèces différentes ou qui prête à des contradictions diagnostiques importantes, ou qui ne peut pas être éclaircie par le type. Il ne faut pas identifier les *species dubiæ* avec les *species minus notæ;* beaucoup d'anciennes espèces depuis Linné, et même beaucoup de genres, sont *minus nota.* Rejeter les noms des *genera et species minus nota* pour adopter les noms accompagnés de diagnoses meilleures, aurait comme conséquence le changement des noms courants de la plupart des plantes.

D'ailleurs ne serait-il pas préférable de soumettre de telles questions à la Commission internationale d'amendement du Code parisien à constituer par la Société botanique de France, et de ne pas retarder la constitution urgent de cette Commission par des discussions à côté? Avant de répondre plus longuement, j'attends une réponse nette aux propositions que j'ai formulées dans mon article „Les besoins de la nomenclature botanique".

In The Botanical Gazette Febr. 1896: 88—90 schrieb ich: **Some Remarks on Nomenclature.**

I cannot see how the nomenclature question can otherwise be settled than by a Paris congress in the year 1900 with four or five years international preparation for the reformed Paris Codex.

But the Société botanique de France needs to be encouraged by foreign botanists to arrange for such a congress, inasmuch as the nomenclature questions are the least treated by French botanists, and the Paris Codex of 1867 was more the work of foreigners.

It seems also that the French Botanical Society lacks the funds to prepare properly for such a congress; in your country more is spent for science by private people than in any other land, so it is to be hoped that somebody will offer money promptly for that purpose, helping thereby to establish an international nomenclature of plants.

I did not mix after 1893 in the United States botanists' quarrels over nomenclature, considering them as home quarrels. But I may say that wrong enough has been done on both sides, and I proved only in 1894 that the two specific North American rules, accepted so promptly in Madison before the beginning of the congress there, were very bad. See my *Nomenclaturstudien* in Bull. Herb. Boissier. The Botanical Gazette, although most conciliatory and impartial, did not print my figures, which convinced the European botanists about the harmfulness—if retroactive—of the two American rules, so I hope you will do it still. 1. *„Priority in place at all events"* from Linné's *Species Plantarum* 1753 causes the changing of at least twenty generic names and 4,600 specific names. 2. The rule: *„Once a synonym always a synonym"* is very bad if retroactive. I gave in my *Nomenclaturstudien* a list, made in a short time, of 200 generic names of personal derivation,

which would thereby be changed with about 1,737 specific names. Surely for the whole system 300—400 more generic names would lose their *usual* names. For the future that rule is excellent; that is to say not for the „future difficult to define" but for each future case. If any one finds a name whose renewal is necessitated by priority, he shall not renew it, if a former homonym exists since the international beginning of our nomenclature. That is very easy to manage.

It is quite untrue as stated in another United States paper, that the so-called Vienna rules of 1894 were accepted in Vienna by the German and Austrian botanists. On the contrary they were rejected and left to a future congress, for which congress at Berlin, although proposed for 1895, nothing has been done or prepared, so far as I know, although I worked in the Berlin botanic museum till last October.

Im Mai 1896 veröffentlichte ich ferner in der Oesterr. botan. Zeitschrift pag. 183—188 eine Abwehr gegen Ascherson'sche unrichtige Angaben unter dem Titel: **Nomenclatorische Notizen zu Ascherson's Artikel über Equisetum Heleocharis.** Ich zeige darin, dass Ascherson das Princip Once a synonym trotz seiner Berufung auf mich ganz falsch verstanden hat und revolutionär deutet, dass er insbesondere bei Zusammenziehung zweier gleichzeitig veröffentlichten Arten nach § 55 keine neuen Namen bevorzugen darf, dass seine Angaben über die Aufnahme meiner reformirten Nomenclatur ganz irrig sind, dass z. B. der von Ascherson selbst citirte und von der reactionären Partei der amerikanischen Botaniker als mustergiltig hingestellte Baillon 70% meiner reformirten Nomenclatur annahm; dass die andere amerikanische Partei meine Nomenclatur reichlich aufnahm, ist ja bekannt. Ich deute auch an, dass die Namen nicht dadurch berechtigt werden, dass sie in Werken wie Engler's Pflanzenfamilien mehr oder minder zufällig und willkürlich Aufnahme fanden, dass übrigens im mittleren Theile dieses Werkes meine reformirte Nomenclatur eine steigende und später eine fallende Aufnahme fand, worüber sich nach Vollendung dieses Werkes eine interessante Statistik wird aufstellen lassen, wobei sich übrigens ergeben dürfte, dass diese fallende Aufnahme mit den moralischen Niederlagen der Herren Ascherson & Engler im Nomenclaturstreit parallel geht. Es ist dazu allerdings nöthig, dass am Schluss von Engler's Pflanzenfamilien, wie es sich für ein wissenschaftliches Werk so wie so schickt, richtige Publicationsdaten für die einzelnen Bogen und Hefte und Familien gegeben werden. Das sind unentbehrliche Angaben, die sich für ein Werk, das einigermassen Anspruch auf nomenclatorische Berücksichtigung macht, ganz von selbst verstehen. In den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1897: 208 schreibt Polakowsky über Engler's Nat. Pflanzenfamilien, dass dessen bisherige Druckangaben mindestens zur Hälfte falsch seien; ich will dafür nur ein Beispiel citiren. Der Haupttitel zu IV ^{3a} trägt das Datum 1897 Seite 1 dagegen November 1891; die Labiatae S. 183 das Datum Mai 1895, aber S. 321—384 sind erst 1897 ohne besonderes Datum erschienen. Ausserdem sind die angegebenen Druck-Data überhaupt ungiltig.

Ausser den vielen Aufnahmen in den mittleren Theilen von Engler's Pflanzenfamilien hat meine reformirte Nomenclatur also auch in Nordamerika und in dem hervorragenden Werke Baillon's günstige Aufnahme gefunden; neuerdings ausserdem in England, besonders von dem durch J. Britten (Journal of Botany 1897: 23—26) als painstaking and logical to a fault, thourough and accurate in all his researches gekennzeichneten Hiern in dessen Catalogue of Welwitsch's African Plants.

Da Ascherson selbst einen versöhnlicheren Ton angeschlagen hatte, und inzwischen Malinvaud anstatt seiner Absicht, einen competenten wohlvorbereiteten Congress zu fördern, begann in das Gegentheil umzuschlagen, schloss ich in Oesterr. bot. Zeitschrift l. c. wie folgt:

Ich bin gern bereit, „Schulter an Schulter" mit meinen bisherigen Opponenten für die internationale Regelung der Nomenclatur und gegen die vielerlei persönlichen, localen und anarchistischen Nomenclaturen zu kämpfen, wie ich das in meinem Artikel „Les besoins de la Nomenclature" (vergl. auch diese Zeitschrift 1896, S. 32—33) vorschlug; das setzt aber voraus, dass sie einen nur möglichen Pariser Nomenclaturcongress im Jahre 1900, welcher mindestens 3 Jahre internationaler Vorbereitungen bedarf, wenn auch nicht mehr als Mitglieder der verflossenen internationalen Commission, so doch durch ihre persönliche Autorität fördern helfen.

Das war also noch ein friedlicher Versuch, die internationale Ordnung und Harmonie in der Nomenclatur noch in letzter Stunde mit Hilfe der Autoritäten, welche die Sache verfahren hatten, herbeizuführen. Es wär so schön gewesen. —

Es hat nicht sollen sein. **P. Ascherson** in einer Replik unter dem Titel **Nachtrag zu Equisetum maximum** in Oesterr. Botan. Zeitschrift 1896 No. 7: 201—204 und 251—254 gab mir eine ausweichende Antwort, worauf ich noch weiter zurückkomme; er hält sich in Nebensachen breit auf*), giebt sich den Schein, als ob er etwas von mir nicht verstanden habe, was allerdings bei ihm, wie wir auf S. 37 sehen werden, manchmal $^1/_4$ Jahrhundert dauert und zeigt, wie so oft schon, seine mit autoritativer Ueberhebung gepaarte Ignoranz der Lois, indem er entgegen § 55 behauptet, dass bei Zusammenziehung von Triticum und Secale einer dieser Namen gewählt werden kann „wie es die Lois vorschrieben" aber nicht gewählt werden muss; während doch der betreffende § 55 in die Section 5 gehört und Namen, die gegen die §§ dieser 5. Section verstossen gemäss § 60 in Section 6 „Des noms à rejeter" „Quand il est contraire aux articles de la Section 5" nicht anzuerkennen sind. § 55 ist mithin obligatorisch und ein Ersatzname für Triticum Secale wäre unbedingt zu verwerfen. A. hat also wiederum einmal eine neue Regel aufgestellt — wenigstens bezeichnet er seine Auffassung als Regel — aber, wie so oft, nicht dem Pariser Codex angepasst und sich wieder einmal als Nomenclaturpfuscher gezeigt.

Wenn er aber stolz schreibt:

„Dass Dr. Otto Kuntze dieser Regel nicht beistimmt muss ich ertragen. Es steht hier eben Ansicht gegen Ansicht und er wird mir gestatten, dass für mich mein Urtheil ebenso maassgebend ist, wie für ihn das seinige. Seinen Anspruch, dass er die allein „legalen" Entscheidungen zu treffen in der Lage sei, kann ich nicht anerkennen und befinde mich dabei in guter Gesellschaft"

so muss ich ihm doch antworten, dass er auch hier wieder die Sache verdreht, denn ich habe nie Anspruch darauf gemacht, allein legale Entscheidungen zu treffen, bin stets objecten Einwänden zugängig gewesen, während A. eben alles autoritativ entscheidet und seine neue Ansicht, die den § 55 aufhebt, als Regel hinstellt, sowie ihm antworten, dass, wenn er sich nicht weiter helfen kann, er mir Invectiven an den Kopf wirft, nämlich zunächst die, dass

---

*) Z. B. über die Richtigkeit des Ausdruckes „Motivirung" zu „Motivation" und über mein Versehen, dass ich zu Triticum durum aus Versehen L. als Autor citirt hatte [bei Triticum sativum Lam. hat sich aber A. auch versehen, indem er das Datum 1786 anstatt 1778 angiebt].

er sich mir gegenüber in guter Gesellschaft befände; dafür will ich ihm unten eine gebührende Antwort*) nicht versagen. Wie so oft stellt er sich thatsächlich auch diesmal mit dieser seiner neuen Regel, die seinen früheren Fehler entschuldigen soll, über die Lois, während die Lois doch dazu geschaffen wurden, um widerspenstige Autoren zu bändigen, widrigenfalls ihre Pflanzennamen der verdienten Synonymie verfallen.

Eine besondere Inconsequenz zeigt A. in seinem Artikel bei Anwendung von grossen und kleinen Anfangsbuchstaben, z. B. Equisetum Telmateia, E. heleocharis, Asplenium ruta muraria, A. Serpentini, A. pseudo-serpentini, var. Schleicheri, Triticum Polonicum. Das ist ein Punkt, der nur conventionell geordnet werden kann, da die antiken Schreibweisen nicht maassgebend sind, weil sie sich nach und nach durch den Gebrauch verändert haben. Jetzt herrschen die verschiedensten Usancen, z. B. Manche schreiben alle Speciesnamen klein, Manche die Länderadjectiva gross, Manche die Personalienadjectiva gross, Manche alle substantiven Namen mit grossen Initialen, andere Gelehrte alle substantiven Speciesnamen mit kleinen Initialen; in letzterem Falle müssten consequent mit Ausnahme des Satzanfanges auch alle substantive Gattungsnamen klein geschrieben werden, z. B. verbesina, ricinus, dionaea, mitchella, vitis, wie es z. B. Heyne in tracts on India, Humboldt in Essai sur la géogr. des plantes gethan; ich schreibe jetzt consequent alle Eigennamen gross, andere Substantive und alle Adjective klein. Prof. Ascherson schreibt aber bald so, bald so und hat einen competenten Congress, der das regeln könnte, hintertrieben.

In der Hauptsache aber, auf meine letzte Aufforderung zur Versöhnung, um doch vielleicht einen competenten Congress noch zu ermöglichen, zu welchem Zwecke ich doch am Schlusse meines letzten Artikels trotz der vorhergegangenen Falsa aschersoniana einen so milden Ton angeschlagen, erhielt ich eine ausweichende Antwort:

Zu einer ausführlichen Erwiderung scheint mir hier nicht der Ort, obwohl der für diesen Schriftsteller ungewohnt höfliche, ich möchte fast sagen, versöhnliche Ton dazu einladen würde. Der grösste Theil des Inhaltes steht in nur losem Zusammenhang mit meinem Thema und betrifft vielfach nicht mich allein. Soweit also eine Entgegnung nöthig ist, wird sie anderwärts erfolgen.

Er nimmt Bezug auf Roscoe Pound's Ausspruch (cfr. S. **21**).

„Mais il reste ce fait, que le Dr. Kuntze a seulement entrepris de faire, un peu radicalement peut-être pour toutes les Phanérogames et d'un seul coup, ce que des monographes avaient fait par morceaux dans chaque groupe du règne végétal. Il n'y a eu aucune objection contre leurs motifs et peu contre leurs modifications. Celles-ci sont devenues une partie de la „nomenclature courante". Si la réforme avait été conduite au hasard et par morceaux elle paraîtrait tout à fait convenable à bien de gens qui la dénoncent maintenant avec vigueur." Hier ist in der That der Kernpunkt der Sache berührt. Der Grund, warum man sich von Monographen Aenderungen ruhig gefallen lässt, dagegen die des

*) Als Ascherson noch Beamter am Botanischen Museum war, wurde er unter Eichler's Direction aus dieser guten Gesellschaft entfernt; er musste dies Amt aufgeben. Eichler hat mir selbst einmal gesagt: *Ascherson hat kein Pflichtgefühl.* Ausserhalb Berlin wollte keine Universität ihn berufen und in Berlin konnte er nicht avanciren; sie mussten ihn aber behalten. Engler hatte ihm die Leitung der Nomenclaturcampagne anvertraut und ihn später, als es damit nicht weiter ging, bei Erfindung neuer Regeln, abgeschüttelt. Es ist wahr, dass er vom Botanischen Verein der Mark Brandenburg nach berühmten Mustern zum „Ehrenpräsidenten" gewählt wurde; der Eingeweihte aber weiss, dass Ascherson den Vorschlag, Präsident zu werden, stets, bis auf einmal (1884; die Ausnahme bestätigt die Regel) ausschlug, weil er dazu ganz unfähig war; so musste man ihn, um ihn als Schriftführer loszuwerden, bei seinem Einfluss auf die kleinen Floristen, unter Uebersprungung der Präsidentenwürde, nach oben abschieben.

Dr. O. Kuntze und seiner Gesinnungsgenossen bei den meisten Fachgenossen auf Widerspruch stossen, ist sehr einfach. Den Monographen steht eine Eigenschaft zur Seite, welche Herr Dr. O. Kuntze (und wie es scheint auch Mr. Roscoe Pound) für unwesentlich zu halten scheint: specielle Sachkenntnis.

Ascherson irrt sich, dass ich die specielle Sachkenntniss für unwesentlich halte; ich selbst habe mich ja mehr als Monograph bethätigt als er und viele der Engler'schen sogenannten Monographen, d. h. Mitarbeitern an dessen Pflanzenfamilien, denen aber durch dieses Schlagwort „Monograph" eine Art Monopol für ihre willkürliche oder liederliche Nomenclatur verschafft werden soll. Es kann Niemand in allen Familien Monograph sein, aber wer sich in einigen Gruppen monographisch erprobt hat, darf füglich die unbedingt nothwendige Monographie der Nomenclaturrevision vornehmen. Viele der Engler'schen „Monographen" sind im strengen Sinne gar keine Monographen. *Wenn wirkliche Monographen der einzelnen Familien ihre Schuldigkeit gethan hätten, so wäre eben die Reform der Nomenclatur auf Grund des Pariser Codex nicht nothwendig geworden.* Auch sind die Monographen oft sehr verschiedener Meinung; so existiren für Leea nicht weniger als 5 recente sehr ungleiche Monographieen. In Walpers Rep. II: 37—42 kann man sich über die Verschiedenheit von 2 gleichzeitigen Monographieen der Gattung Agrimonia erbauen. Die Gruppe von Placus balsamifer Baill. hat 4 verschiedene Bearbeitungen erhalten. Die manchmal ungefähr gleichzeitigen oder sich abwechselnd kurz folgenden Bearbeitungen gewisser Familien in Engler's Pflanzenfamilien und Baillon's Histoire des plantes fallen oft recht ungleich aus.

Ausserdem muss man bei Bearbeitung eines Nomenclator plantarum, der doch die von Ascherson perhorrescirte nomenclatorische Speciesüberarbeitung trotzdem zu bringen hat, stets von Fall zu Fall prüfen, namentlich in Anbetracht, dass die „Monographen" von Engler's Pflanzenfamilien so ungleichwerthig sind, welche Gattungsumgrenzung man anzunehmen hat; eine solche Prüfung kann aber doch blos ein Botaniker erledigen, der durch seine Vorarbeiten in der botanischen Systematik kosmopolitische Erfahrungen gesammelt hat, kann aber nicht durch Localfloristen erledigt werden, wozu im weiteren Sinne auch Kenner von nur europäischen oder orientalischen Pflanzen gehören, Orient im Sinne von Boissier's Flora genommen.

Unter den Engler'schen sogenannten Monographen sind z. Th. frisch gedrillte junge Doctoren, angehende Systematiker, denen gewissermassen als Probearbeit — und bei einigen ist es ja auch bei diesen Schülerarbeiten einzig geblieben — die Aufgabe zufiel, aus BHgp., Baillon histoire des plantes mit Hilfe mangelhafter Fachbibliotheken (cfr. Rev. gen. pg. LVIII—LXI)*)

*) Die Bibliothek des Berliner botanischen Museum ist noch immer in diesem erbärmlichen Zustande und hat weder einen besonderen Bibliothekar (doch ist wenigstens die Entnahme von Büchern gegen Quittung auf Pappcarton, der an Buchstelle zu legen ist, nach meinem in Rev. gen. pag. LVIII gemachten Vorschlag eingeführt worden) noch ist der Zuwachs der Bibliothek nennenswerth; man darf ihn als jämmerlich bezeichnen. Ein grosser Missstand ist es auch, dass es gesetzlich erlaubt ist, dass alle Bücher und Separata, die an den Director des Kgl. botanischen Museum gesandt werden, in dessen Privatbibliothek wandern dürfen, was z. B. in Kew nicht stattfindet. Es ist sonderbar, dass die Directoren und Kustoden jetzt ihre Privatherbarien an das Museum gegen Entschädigung abtreten müssen, damit sie nicht in Versuchung kommen, das Kgl. Herbar zu vernachlässigen, während dies mit ihren Bibliotheken nicht geschieht. Die Bereicherung, die dadurch die Museumsbibliothek erfahren würde, wäre sehr wünschenswerth und die Herren würden trotzdem wenig in Privatstudien gehindert, da für solche das Museum Platz bietet. Wenn diese Bibliothek ausser durch Käufe, wozu jetzt das Geld zu fehlen scheint, auch durch Schriftentausch auf einigermaassen befriedigenden Stand gebracht werden soll, so muss das botanische

und mit Revision von nur soviel Herbarmaterial,*) als es ihnen gerade nur zugänglich war (eine Revision der grossen Herbarien in Kew, London etc., wie es wirkliche Monographen zu thun pflegen, hielten die meisten Engler'schen Monographen nicht für nöthig!) einen Extract nach Engler'scher Schablone zu fertigen, eventuell blos zu compiliren. Dies hatten sie dann insbesondere mit der Neuerung vieler, oft willkürlicher und schematischer Familienuntergruppen verschiedenen Grades, die sich durch die Suffixe *oideae, eae, inae* abstufen, zu versehen. Innerhalb dieser oder der Gattungen ward dann gern die bisherige Reihe von a—z in z—a umgedreht; dadurch gewann das System noch mehr Reiz der Neuheit.

Der Titel Monographien für die Engler'schen Familienbearbeitungen mit ihrer oft liederlichen Nomenclaturbehandlung hatte ich schon in meinen „Nomenclaturstudien" S. 487 gebührend zurückgewiesen, und eine Zeitlang war das Schlagwort, dass die Regelung der Nomenclatur den „Monographen", d. h. den Mitarbeitern von Engler's Pflanzenfamilien zukomme, verstummt, bis eben Prof. Ascherson dieses Schlagwort wieder anwendete. —

Fernerhin schreibt derselbe l. c.

Das Unternehmen des Dr. O. Kuntze, die ganze generische Nomenclatur der Phanerogamen (und zum Theile auch der Kryptogamen) nach blos bibliographischen Studien in allen Einzelheiten festsetzen zu wollen, ist ein Bestreben, das von vornherein aussichtslos erscheinen musste. Hätte sich Dr. O. Kuntze begnügt, die Ergebnisse dieser an sich sehr verdienstlichen Studien der Welt vorzulegen, so würde er allgemeinen Dank und Anerkennung gefunden haben. Dass er aber, statt das Urtheil Berufeneren zu überlassen, selbst die

---

Museum auch seine eigene Zeitschrift wieder erhalten. Viele unentbehrliche Gesellschaftsschriften sind blos durch solchen Austausch zu erhalten und viele wissenschaftliche Zeitschriften braucht man dann nicht zu kaufen; manche Museen sind insofern recht freigebig und tauschen auch mit fleissigeren Schriftstellern regelmässig aus. Auf diese Weise bereichern manche nordamerikanische Museen ihre Bibliotheken, was durch die Smithsonian Institution sogar für beide Theile kostenfrei besorgt wird. Das K. K. Naturhistorische Hofmuseum in Wien hat auch seine eigenen „Annalen" wesentlich zu diesem Zweck und giebt von Zeit zu Zeit ein „Verzeichniss der wissenschaftlichen Corporationen und Redactionen mit denen es in Schriftenaustausch steht." Und was bietet das Kgl. botanische Museum in Berlin dagegen? Eigentlich nichts, denn die wenigen seit 1895 erst erschienenen „Notizblätter" von jährlich kaum 125 Seiten und die zu anderen Zwecken erscheinenden Samenkataloge sind doch keine würdige Gegengabe. Früher besass das Museum die von Eichler begründeten Jahrbücher des Kgl. bot. Gartens; aber seit Engler's Amtsantritt sind diese unterdrückt worden; nun können sie Engler's Privatunternehmen, seinen botanischen Jahrbüchern, keine Concurrenz mehr machen! Die Klage, dass selbst die nöthigsten Bücher nicht beschafft werden, ist nach wie vor noch berechtigt; wohl hat man infolge meiner Reclamationen pag. LX zwei grundlegende Werke Linné's angeschafft und sogar eine Desideraten-Einschreibung angelegt, worin ich z. B. Catalogue of scientific Papers published by the Royal Society of London und den gar nicht theuren, aber ebenso unentbehrlichen Jackson's Guide to the Literature of Botany einschrieb; aber da doch nichts angeschafft ward, ward auch diese Einschreibungsstelle fast gar nicht benutzt. Selbst des Directors eigenes Werk, Engler's Pflanzenfamilien erhielt das Museum nicht in genügender Weise; davon später, cfr. Seite 59.

*) Ob dies immer mit der nöthigen Ordentlichkeit geschehen ist, lässt sich nach meinen Erfahrungen im Berliner botan. Museum mindestens bezweifeln. Noch im September 1896 befanden sich z. B. die von Engler bearbeiteten Familien Zygophyllaceae (1889 publicirt, Rutaceae (1895 publicirt), Anacardiaceae (1892 publicirt) im Berliner Herbarium in solch ungeordnetem Zustande, dass sie schwierig zu benutzen waren; die Gattung Augea fand ich erst unter den Inserenden, die Gattung Seetzenia war aussen gar nicht als vorhanden angezeigt, fand sich aber unter Fagonia, etc. Aus der von mir dem Museum zehn Jahre lang geliehenen Sammlung von Phanerogamen-Abbildungen — 144 Grossfoliobände mit ± 36000 systematisch geordneten Abbildungen, die zweitgrösste und vielleicht die werthvollste Sammlung ihrer Art in der Welt — war der Grossfolioband mit Saxifragaceae bald ein Jahr lang verlegt worden und hat sich erst im März 1897 nach wiederholten ernsten Reclamationen und nach Betonung des hohen Werthes wiedergefunden! Die Centralleitung entbehrt offenbar infolge Ueberarbeitung der zur Sache nöthigen Ordentlichkeit.

nomenclatorischen Früchte einheimsen wollte (namentlich aber die Umtaufung der 30000 Arten, eine rein mechanische Arbeit, die ebenso gut jeder gewöhnliche Schreiber hätte vornehmen können), das kann auf kein anderes Motiv, als auf einen in abnorme Bahnen geleiteten Ehrgeiz zurückgeführt werden.

Meine „verdienstlichen Studien“ haben bei den Herren Ascherson & Engler im Allgemeinen nicht „Dank und Anerkennung“ gefunden; besonders in Hauptsachen nicht, z. B. habe ich ihnen klar und scharf bewiesen, dass ihr Vorschlag des Anfanges mit 1753 höchst schädlich und eine Uebereilung, sozusagen eine Dummheit war, aber auch in anderen ähnlichen Fällen haben sie sich fast niemals corrigirt. Herr Ascherson stellt sich wieder einmal als Berufeneren und mich zur Abwechselung als gewöhnlichen Schreiber hin. Nun, dass er sich im Nomenclaturstreit auch wissenschaftlich fortwährend blamirt hat, brauche ich nicht zu wiederholen; davon sind ja in Rev. III[1] zahlreiche Beweise zu finden. Sollte er sich aber für den Berufeneren halten, weil er angestellter Professor ist, so will ich davon absehen, wie seine Berufung erfolgte, sondern nur die schon anderwärts gethane Bemerkung (Journal of botany 1896: 307) wiederholen, dass Geschäftsbotaniker nicht immer die besten Förderer der Wissenschaft sind. Gerade bei der Regelung der Nomenclatur haben sich sogar die „berufenen Autoritäten“ als Zerstörer der legalen einheitlichen und wissenschaftlichen Nomenclatur erwiesen, weil sie ungeschickte undurchführbare Vorschläge machten, die ehrlich zurückzunehmen anscheinend ihre „berufene Autorität“ nicht zulässt.

Uebrigens ist die Methode, für die erforschten älteren Gattungsnamen die Arten dazu zu übertragen, die einzig richtige, um diese Namen zur Geltung zu bringen, weil sonst erfahrungsmässig sich der richtige Name nur selten einbürgert, das vereinzelte Uebertragen von Artennamen in zahllosen zerstreuten Publicationen viele Fehler verursacht und die Sache unübersichtlich macht. Auch befolgen sowohl Engler und seine Mitarbeiter (mit manchmal nur formaler Diagnostik), als auch manche Nordamerikaner (mit exacter Synonymik) dieselbe Methode und thuen gut daran. Die richtige Uebertragung der Artennamen macht dann erst recht Arbeit und Mühe. Wie schon Prof. Coulter schrieb (cfr. Rev. gen. I pag. V), ist es meist viel leichter eine neue Species zu beschreiben als den wirklich ältesten und richtigen Pflanzennamen zu ermitteln. Allerdings darf nur der, welcher über eine reiche Bibliothek verfügt und in solchen Nomenclaturermittelungen Erfahrungen hat — wozu ich sogar mehrere Engler'sche Monographen nicht rechnen kann — solche Umtaufungen von Artennamen vornehmen, sonst wird es leicht Unfug. Die grössere Zahl der dann zu übertragenden Namen irritirt aber blos kleinliche Leute; bei Embarras de richesse hört jeder damit etwa verbundene Genuss und die angedichtete Erwerbsfreude ganz auf; es stellt sich vielmehr Abneigung gegen diese unvermeidbare Pflichterfüllung ein.

Während Professor Ascherson sich als Monograph im strengeren Sinne nur bei den winzigen Gruppen der Meeresphanerogamen bethätigte, und auch diese in Engler's Pflanzenfamilien nur zum Theil durch Guerke's Mitarbeit soweit fertigte, habe ich mich früher schon in Clematis, Cinchona und Rubus monographisch versucht und in meiner Rev. gen. sind laut der Statistik auf Seite 1011 109 monographische Revisionen von Pflanzengruppen enthalten, die auch von der Kritik als solche öfter anerkannt wurden. Also etwas Erfahrung scheine ich denn doch zu haben und nur auf solcher darf man weiterbauen und die nothwendige Ordnung der Speciesnomenclatur bei umzutaufenden Gattungen vornehmen. Ich kann versichern, dass mir dabei die

Ermittelung der ältesten Speciesnamen durchschnittlich viermal so viel Arbeit gemacht hat, als die Ermittelung des ältesten Gattungsnamens.

Wie ich Seite 1011 in der Statistik meiner Rev. gen. mittheilte, habe ich von Arten prioritatis causa ± 1600 total neu benannt, also auch die zuletzt üblichen Artennamen durch ältere ersetzt. Das ist eine Leistung bei der Ermittelung der ältesten Speciesnamen, womit sich A. auch vergleichen und die er wenigstens beurtheilen könnte, da er in seinem ganzen Leben etwa 30 oder, sagen wir, da die betreffende genaue Statistik fehlt, allerhöchstens 50 solcher Fälle auch erledigt hat. Wenn er mich nun wegen dieser meiner Leistung einen Schreiber nennt, wie müsste man ihn wegen seiner höchstens $^1/_{32}$ Leistung bezeichnen?

Ich muss es eben ertragen, dass mich Prof. Ascherson immer und zwar schon seit 1867 mit seiner Missgunst verfolgt; doch hat dies auch manchmal seine heitere Seite gehabt. Im Jahre 1867 erschien nämlich meine Taschenflora von Leipzig, in der ich von den Neuerungen in Ascherson's 1864 publicirter Flora der Provinz Brandenburg relativ nur wenig angenommen, dagegen Vieles auf Grund selbstständiger Beobachtungen anders dargestellt hatte. Und dieses Buch wurde trotzdem in Fachblättern gelobt. Das hat ihn offenbar tief verstimmt, sodass er mich jedes Semester einmal, stets in Gesellschaft von Bentham und Neilreich — eine Gesellschaft, auf die ich trotzdem stolz sein darf — öffentlich in seinem einstündigen Colleg (ausnahmsweise dauerte es auch nur $^1/_2$ Stunde wöchentlich) vom Catheder herab hängte — „wegen Zusammenschmeissens von Arten", lautete wohl sein academischer Ausdruck. Einmal habe ich es sogar mit angehört und zum Dank ihn blos darauf aufmerksam gemacht, dass die Mittheilung seines Vortrages, wonach Mangrovenfrüchte hängenbleibend zu Stützen des Strauches auswüchsen, ein Grisebach'scher Irrthum sei. So bin ich denn jedes Jahr zweimal ex cathedro von ihm gehängt worden und zu seinem 25jährigen Docentenjubiläum hätte er mich eigentlich zur gleichzeitigen Feier meines 40—50maligen Hängejubiläums einladen sollen; doch war ich wohl damals verreist.

25 Jahre oder länger also verdonnerte er mich, bezw. meine Flora wegen des weiteren Speciesbegriffes, aber endlich, endlich begriff er doch, dass ich recht hatte und ahmte mich sogar nach in seiner Synospis der mitteleuropäischen Flora, die mit so erstaunlich viel Reclame, besonders mit überschwenglichem Lob von Mitarbeitern, alias Selbstlob angezeigt und empfohlen ward. Ja, wie Professor K. Schumann in den Verhandlungen des botanischen Vereins der Prov. Brandenburg von 1896 pag. X, vielleicht uneingedenk, dass ich das Vorbild bin, obwohl ich auf den Heftumschlägen von Ascherson's Synopsis deshalb citirt werde, hervorhebt, wurde die schärfere Fassung und tiefere Gliederung des Artbegriffes, die Sonderung von Varietäten nach verschiedenen Eintheilungsprincipien in derselben Art in erster Stelle als Lob für die Ascherson'sche Synopsis hingestellt. Nicht blos in meiner Flora von Leipzig 1867, sondern auch in meiner „Methodik der Speciesbeschreibung und Rubus" in meinen Plantae orientali-rossicae und in meiner Rev. gen. pl. habe ich die „schärfere Fassung und tiefere Gliederung des Artbegriffes" ausgeführt.

Hätte ich vor 30 Jahren auch meine Nomenclaturreform schon begonnen, so würde A. sie wohl heute auch endlich begriffen haben. So aber ist es hauptsächlich seinen missgünstigen Ränken zuzuschreiben, dass eine Harmonie in der internationalen Nomenclatur nicht zu Stande kommt.

Mein Ehrgeiz in der Nomenclatur war blos, gesetzmässige richtige

Namen zu geben, und ist noch der, internationale Harmonie in der Nomenclatur herbeizuführen, sonst würde ich mich nicht mit so mancherlei, oft scrupellosen Gegnern herumschlagen, sondern ruhig auf den schon erreichten reichen Erfolgen ausruhen, die mir deren Neid und Lernfaulheit doch nicht rauben kann.

Herr Prof. Ascherson schrieb l. c. weiter:

Wenn Herr Dr. O. Kuntze diese meine Meinung, die wohl von der grossen Mehrzahl der Zeitgenossen getheilt wird, eine Insinuation nennt, so muss ich auch das „zu dem Uebrigen legen". Welches Recht hat aber er, der Männern wie Linné und R. Brown niedrige und verwerfliche Motive unterschiebt, sich darüber zu beklagen?

Es verlohnt sich wohl die so bezeichneten „übrigen Insinuationen," die auch als Verdächtigungen (cfr. S. 9, 16) von den Herren Ascherson & Engler bezeichnet wurden, etwas übersichtlich zusammenzustellen, damit der Leser selbst beurtheile, ob es den nachgewiesenen Facta nach wirklich blos Insinuationen und Verdächtigungen sind. Seine letzte Insinuation krönt folgendes

Sündenregister:

1. Rev. III[1] pag. CCXXXV, Note 76, beschuldigte mich A. Kläger und Richter in einer Person gewesen zu sein, während ich den Pariser Codex doch nur ausführte, A.&E. dagegen als Schuldige zur Rettung ihrer falschen Nomenclatur neue sie reinigen sollende Gesetze vorschlugen.

2. Note 79 deckt eine ähnliche Verdrehung des Thatbestandes auf, indem A. mir fälschlich willkürliche Machtsprüche unterlegt, während er durch Machtsprüche sich dem Gesetz nicht fügen will.

3. Laut Note 83 in Rev. III[1] legt A. mir falsche Angaben betreff Stellularia und Stellaria unter.

4. Laut Note 84 verläumdet A. mich bei einem constituirenden Publicum, das ihn wählen soll; denn nach meinen Regeln könne ich z. B. Immersatt und Nimmersatt, alpinum und albinum nicht unterscheiden.

5. Note 87. A.&E. versenden Circuläre in alle Welt an Botaniker zur Abstimmung, haben aber voraussichtliche Opponenten ausgeschlossen und dabei

6. das provocirte, aber ungünstige Wiener Gutachten unterdrückt. Letzteres Gutachten ist auch in dem französischen mit Levier übersetzten bezw. gefertigten Bericht, welcher von A. dem Congress in Genua vorgelegt wurde, unterschlagen worden; cfr. Note 271c.

7. Note 100. A.&E. haben in den versandten Circularen den Votanten wieder besseres Wissen verschwiegen, dass die für Gattungsnamen als Anfang vorgeschlagenen Genera plantarum von 1752 nicht von Linné, sondern eine illegale Arbeit von Dr. Strumpf-Halle war, und haben ausserdem

8. die zu votirenden 4 Thesen als Zusätze zum Pariser Codex hingestellt, während doch 3 davon Abänderungen bestehender Gesetzesartikel involvirten; vergl. Note 93—98 und Botan. Centralblatt LIV: 396—397.

9. Note 109. A. legte mir linguistischen Nonsens unter.

10.—12. Note 128. A. hat früher meine Sargassoarbeit trotz Aufforderung der Gesellschaft für Erdkunde, nicht referirt; Rev. I: 60 unter Hypericum mutilum und pag. LXXXIV in der Fussnote sind andre frühere Streiche von A. nachzulesen.

13. Rev. III[1] Note 229. A. macht falsche Angaben über seine Thätigkeit Genua-Congress.

14. Note 241. A. macht entgegengesetzte Angaben über eine Sache.

15. Note 245. Der Bericht von A. in Engler's Jahrbüchern über den Genua-Congress ist falsch, indem A. der internationalen Commission, welche

nur zur Erledigung der 4. Berliner These bevollmächtigt war, eigenmächtig noch die Behandlung der Nomenclatur der Arten überwies und

16. auch seine gar nicht erfolgte Bestellung zum Geschäftsleiter dieser Commission willkürlich hinzufügte.

17. Urkundenfälschung laut Note 273a behufs Competenzerweiterung der internationalen Commission.

18. Ob A.&E. wirklich mit knapper Majorität (dann höchst wahrscheinlich nur mit ihren eigenen Stimmen) von den Commissions-Mitgliedern zu Geschäftsleitern der internationalen Commission gewählt wurden, wie sie in ihrem Bericht, alias Erklärung von 1895 behaupten, ist nicht festgestellt worden.

19. Die sich selbst so nennende Geschäftsleitung der internationalen Nomenclatur-Commission hat sich als solche niemals legitimirt, trotzdem sie über ein eigenes Organ (Engler's bot. Jahrbücher) verfügt und von der Berliner Akademie der Wissenschaften mit Geldmitteln für Nomenclaturzwecke unterstützt ward.

20. Laut S. **16** bezeichnen A.&E. meine Anwendung von 1735 für den legalen Anfang der Nomenclatur als Advokatenkunststück, wogegen gleichzeitig Prof. Wettstein die entgegengesetzte Meinung äusserte und auch Roscoe Pound die sichere und logische Begründung dieses Starting-point betonte.

21. pag. **16** A.&E. versprachen für einen baldigen Congress zu sorgen, erhielten dafür ein Vertrauensvotum in Wien, haben aber, trotzdem sie öfter öffentlich dazu aufgefordert wurden, weder in Berlin einen betreffenden Congress arrangirt, noch in Paris dafür gewirkt. —

Wenn sich Herr Prof. Paul Ascherson als Leidensgefährten wegen angeblicher von mir auch Linné zugefügten Insinuationen und Verdächtigungen mit Linné und R. Brown vergleicht, wie er es noch deutlicher und mit gewissem Stolz bereits in einem Vortrag in der Pharmazeutischen Gesellschaft in Berlin (cfr. dessen Berichte 1894: 44) gethan, so befolgt er einerseits die Taktik jenes auf der Strasse verfolgten Spitzbuben, der ausrief: „Haltet den Dieb," um durch solch unwahre Beschuldigung die Aufmerksamkeit von sich, dem wirklich Schuldigen, abzulenken, andererseits zeigt er durch diesen eigenen Vergleich mit Botanikern allerersten Ranges eine Aufgeblasenheit von grotesker Form.

Linné behandelte seine Gegner mitunter mit Spott, meist mit stillschweigender Verachtung; indess zuweilen behandelte Linné seine Gegner auch, trotzdem er schrieb, dass er sie nicht beachten wolle, (cfr. Gistel, Lebensbild von Linnaeus S. 138; Afzelius-Lappe, Linné's eigenhändige Anzeichnungen über sich selbst, S. XIII: „und that einen Eid, dem Siegesbeck nie zu antworten"; auch in einem Brief an Haller in Smith, Corresp. of Linnaeus II: 336) durch seine Freunde und Schüler, so z. B. Siegesbeck durch Browallius und Gleditsch, wie aus folgenden posthumen Publicationen hervorgeht: Afzelius-Lappe S. 118 giebt die eigenhändige Angabe Linné's über seine Werke, dabei 4. „Opera non propria Auctoris sed tamen Auctori maxime operosa." Darunter

Browallii Examen Epicriseos Siegesbeckianae 1739, 1743 „Multa communicavit."

Gleditsch, Consideratio Epicriseos Siegesbeckianae 1740.

Ich kann mich auch in dieser Hinsicht nicht mit Linné vergleichen, denn ich behandle meine Hauptgegner direct, ohne Umwege. Im Uebrigen habe ich mich stets als einen grosser Verehrer von Linné, ebenso von A. DC. u. a. bedeutenden Männern gezeigt, und wer meine Schriften unparteiisch

liest, wird dies oft finden; das darf mich aber nicht hindern, auf Grund zur Sache nöthiger historischer Studien ihre Fehler nachzuweisen, und ich bin auch nicht der erste, der Linné derart kritisirte; aber man wird meiner Kritik Gerechtigkeit nicht versagen können. Engel sind wir nun alle nicht, aber das Gute zum Bösen ist doch auch bei grossen Männern sehr ungleich vertheilt. Linné war ein Fürst der Wissenschaft, ein eminent fleissiger und productiver Autor zahlreicher selbstständiger Werke, der Reformator der Naturwissenschaften und Begründer der botanischen Nomenclatur, aber zum kleinen Theil recht willkürlich gegen alle, die ihm nicht huldigten. Bei R. Brown hielten sich bedeutende Forschungen und Willkür so ziemlich die Wage; bei Ascherson neigt sich die Wage auf die andere Seite: viel Fehler, viel Geschrei und wenig Wolle. Ascherson ist der Botaniker mit dem ungeheuren Gedächtniss, ein notorischer Nomenclaturpfuscher, und der Schmeichler der kleinen Floristen, wie er dies zuerst in seinem von ihm allein fertig gebrachten selbstständigem Werk, also seinem Opus unicum*): „Flora der Provinz Brandenburg“ durch deren Citation in sonst unerhörter Weise bethätigte. Wenn A. sich aber dennoch gern mit Linné vergleicht, weil ich auch ihn ob seiner Fehler kritisirte, so muss man unwillkürlich ausrufen: Quod licet Jovi non licet — deo minorum gentium.

September 1894 im Journal of botany 276—279 berichtigte ich in einem kleinen Artikel, *Linnaea or Obolaria* einige Irrthümer von **Daydon Jackson.**

Im Juli 1896 erschienen im Journal of botany p. 298—307 meine **Notes on the Index Kewensis,** die eingehendste Kritik über dieses Werk, wofür Hooker der verantwortliche und Jackson der ausführende Verfasser ist. Meine Kritik lässt sich nicht excerpiren und ist in extenso l. c. nachzulesen. Ich beleuchte darin und beweise die Verdunkelungsmethoden und Falschheiten, welche im Kew Index üblich sind, damit die Hooker'sche regellose und willkürliche Nomenclatur möglichst nicht geändert werden kann, damit auch die Priorität in abweichenden Fällen verdunkelt und das Erkennen älterer rechtmässiger Namen erschwert werde. Doch will ich wenigstens die Verdunkelungsmethoden u. dergl. andeuten.

1. Die Synonyme der Arten stehen nicht unter dem giltigen Artennamen.
2. Die Jahreszahlen zu den Namen und Synonymen der Arten fehlen;

---

*) Sonst ist mir von selbständig erschienenen Arbeiten dieses Autors nur noch der aus wenigen Heften bestehende Anfang seiner Synopsis der mitteleuropäischen Flora“ bekannt, die er aber allein nicht fertig bringen wird. Bei anderen solchen Arbeiten haben Lakowitz, Kanitz, Schweinfurth, Levier etc. geholfen. Die mit Schweinfurth unter dem pompösen Titel herausgegebene „Ilustration de la Flore d'Egypte“ ist eine simple Eumeratio plantarum mit einigen eingestreuten Diagnosen für sp. nov., ohne Abbildungen. — Ich schrieb vorstehendes Capitel bereits Ende 1896; nachträglich habe ich blos noch daran gefeilt; auch hatte ich zu Herrn Dr. P. Graebner, einem der letzten Hilfsarbeiter im Berliner botanischen Museum meine Meinung geäussert, dass Ascherson seine Synopsis nicht allein fertig bringen könne. Richtig, bald darauf im Jahre 1897 wurde sein „Assistent“ — laut Doerfler's Botaniker-Adressbuch — und lobpreisender Verehrer Dr. P. Graebner zum Mitarbeiter erhoben. Infolge dessen jugendlicher Thatkraft wird nun das Werk wohl fertig werden, aber die für eine solche Flora in erster Reihe nöthige Erfahrung fehlt ihm und was ihm insofern fehlt, ersetzt er durch noch grössere Willkühr als sein Lehrer und Mitarbeiter P. Ascherson; dabei befolgt Dr. P. Graebner auch die von ihm mitunterzeichneten Aprilregeln des Berliner botanischen Museums nicht.

aus 1 und 2 resultirt, dass man die nach der „Kew Rule“ fälschlich geltenden Namen nicht aus diesem Werk corrigiren kann.

3. Alle Varietäten fehlen, und diese gelten doch in vielen Fällen bei anderen Botanikern als Arten, oder sind bei eventuellen Namenänderungen der Arten erforderlich.

4. Hybriden sind nicht nach den Eltern benannt.

5. Alle Subgenera-Namen fehlen, obwohl diese doch oft Gattungsnamen ersetzen und ersetzen können und auch in Steudel und Endlicher's Werken, zum Theil, sowie in Pfeiffer's Werk vollständig Aufnahme fanden.

6. Die Priorität für Genera ist trotz des Versprechens nicht durchgeführt.

7. Für prioritätsgiltige Namen sind trotz meiner Correcturen oft nicht die ältesten ausschlaggebenden Data gegeben, sondern „Behind-dates“ für unrichtig geltende Namen; diese Correcturen waren doch in den Nachträgen zu bringen.

8. Prioritätsgiltige Namen, welche nicht anerkannt sind, fehlen manchmal unter fälschlich anerkannten Namen, obwohl sie in alphabetischer Reihe sonst angegeben werden, sind also an Stellen unterdrückt, wo man den Fehler erkennen kann.

9. Die unter synonym gewordenen Gattungsnamen stehenden Arten sind, soweit noch erforderlich, nicht auf den richtigen Gattungsnamen übertragen worden, sodass 1500—2000 falsche Artennamen stehen geblieben sind und unter den richtigen Gattungsnamen 1500—2000 Arten fehlen.

10. Zahlreiche Artennamen kommen 2 Mal giltig vor und sind die Dupla neu zu benennen nicht erlaubt worden. Das ist nun keine Verdunkelungsmethode, aber eine Undankbarkeit Hooker's gegen den wahren Verfasser D. Jackson.

11. Die Kryptogamen fehlen.

Es ist dies Werk kein Ersatz für Steudel's Nomenclatur, das es nach Darwin's Wunsch werden sollte, geworden. —

Ausserdem gab ich zu diesem meinen Artikel im Journal of botany folgenden Schluss, den Mr. J. Britten bei Zusendung der letzten Revision kurz vor dem Druck, also in letzter Minute gestrichen hat.

Mr. Jackson wrote as to my Rev. gen. pl.: „It is saddening to think that so many years of diligent labour should have been spent on a work which if accepted, would plunge the science into a deeper confusion.“ But Prof. Dr. Huth in Helios 1893: 96 is of the opinion, that this sentence of Mr. Jackson would exactly be much more fit for the Kew-Index. Indeed the Hookerian nomenclature is abandoned more and more not only in England but still more on the continent and in America, because it is only a subjective nomenclature. Whereagainst the nomenclature of the Rev. gen. pl. has been accepted more and more, because it is a legal and scientifical nomenclature on international basis. I do not insist that all names I had to propose according to the Paris Code (Lois de la nomenclature) of 1867 should be maintained if a competent other Congress makes restrictions. What all botanists want at most is an international Nomenclator plantarum omnium at a low price, but to edit such one, belongs also a fund of 2000—4000 *£ St.*, as I showed in my paper of November 1895: „*Les besoins de la nomenclature botanique*“*). I shall spend 3×1000 Mark or 150 *£ St.* for prices to an international competition to receive necessary previous works to such a

*) See Journ. of Botany 1895: 384.

Nomenclator: 1. Nomenclator varietatum phanerogamarum (because that is not to be found in the Kew Index) 2. Nomenclator plantarum hybridarum (because the Kew-Index is too imperfect in this line), 3. Nomenclator lichenum.

I invite other botanists to promote the future Nomenclature Congress at Paris in 1900 if competently arranged by the Société botanique de France with necessary at least 3 yearly international preparation for a revised Paris Code as I proposed it in „*Les besoins* . . .“, and I invite also rich botanists and societies to spend sums to the purpose to receive a cheap international Nomenclator plantarum omnium, accessable to most botanists and gardeners. Otherwise we would receive only an expensive list of corrected names to be made according to the Codex emendatus.

If I were the noble Sir Joseph Hooker, I would refer a sum like the misused Darwin fund to an international committee to be spend for the edition of such a nomenclator. As Sir Joseph wrote himself in the preface of the Kew Index, was „accurately designating of the plants“ the wish of Darwin; but with only the Hookerian names in a torse of a nomenclator as the Kew-Index, that wish (of Darwin) is surely not fulfilled. —

Ausserdem publicire ich meinen letzten unbeantworteten Brief an Mr. J. Britten bezüglich des von mir vorgeschlagenen Preisausschreibens, zu dem ich einen ausführlichen Prospectus in 3 Sprachen ausgearbeitet hatte. Einen Verlagsbuchhändler hatte ich mir für die zu krönenden Preisaufgaben schon gesichert. Als Jury war Mr. Autran und Mr. Britten zunächst ausersehen worden. Mr. Autran war mit den Einzelheiten des Prospectus einverstanden, stellte aber die Bedingung, dass Mr. Britten acceptire. Indess letzterer hat, trotz aller sonstigen Freundlichkeit gegen mich, die Sache einschlafen lassen. Ich meinerseits beharrte allerdings im Prospect auf Ausführung des Pariser Codex, welcher die sogenannte Kew Rule und den schädlichen Nomenclatur-anfang für Genera mit 1753 ausschliesst. Mr. James Britten blieb auch später ein Vertheidiger der Kew Rule, obwohl diese im Grunde corrupt ist, denn sie erlaubt die Vernachlässigung der vorhergehenden Wissenschaft transferender Species, trotzdem die Veränderung der Gattungsnamen oft nur geringen Werth hat und sie erlaubt, bei Translation von Artennamen auf einen geänderten Gattungsnamen, alle Artennamen zu verändern. Diese einzige Kew-Regel fördert also willkürliches und leichtfertiges Arbeiten, von dem Mr. James Britten doch sonst kein Freund ist. Aber dieses Verranntsein in die Kew Rule*) ist wohl die einzige Ursache, dass Mr. James Britten

---

*) Ich habe mich in Rev. gen. I pag. II—III und CXLVIII . . . ausführlich über diese schädliche Regel ausgesprochen. G. Rouy in Bull. herb. Boiss. V (1897) 66:273 beansprucht die Priorität (= anteriorité) auch für „la denomination specifique binaire“, also genau wie die Kew Rule, die er indess gar nicht citirt; aber der Pariser Codex kennt diesen confusen Begriff überhaupt nicht, sondern nur die 2 distincten Begriffe: nom du genre und nom specifique; cfr. § 31, § 32, § 57. Es ist daher unrichtig, die Priorität für Namen nach diesem neuen Begriffe aus dem § 57 mit gegentheiligem Begriff herzuleiten; die noms specifiques des Pariser Codex sollen nach § 57 distinct und unverändert übertragen werden, damit wie der Commentar zu § 57 sagt, die Vermehrung der Namen verhindert und dem Gedächtniss bei Versetzungen nachgeholfen werde (for proventing the multiplication of names, as well as for assisting the memory in cases where is a change of place). Auch A. DC. hat dies wiederholt klar ausgesprochen z. B. Nouvelles Remarques 1883: 34, 35; aber § 31 und § 32 definiren den Begriff Nom specifique so klar, dass es gar keines weiteren Commentares bedarf. In Journal de Botanique 1897: 77—78 citirt John Briquet einem Brief von A. DC. mit dem Beispiel Nymphaea alba L.=Castalia alba „Link“. Also A. DC. verwirft bei Castalia den Species-Namen speciosa Sal. dafür und er generalisirt: Ceux qui ont fait d'autres noms pour l'espèce ont eu une idée baroque et n'ont produit que des mort-

diese von mir angeregte Förderung der internationalen Ordnung nicht weiter unterstützte. Ich publicire folgenden Brief blos, um mich zu rechtfertigen, dass ich nicht Schuld darin bin, wenn aus dem internationalen Preisausschreiben, zu dem ich 3000 Mark versprochen hatte, nichts geworden ist.

Berlin, 5./VIII 1896.

Dear Mr. Britten!

I received from Mssrs. West Newmann & Co. 200 copies of my paper „Notes on the Index Kewensis, but I got not yet their bill, although I asked them for it with a postal reply.

You ommitted in that paper my proposition of the international 3 prize questions, 1000 Mark each, for receiing

1) 1 Nomenclator varietatum phanerogamarum,
2) „ „ plantarum hybridarum,
3) „ „ lichenum,

which should become previous works for a „Nomenclator plantarum omnium“ and you did not return me yet the corrected sketch of the prospectus of that projected competition.

I sent you that prospectus with my letter of 6th february; it should now be printed soonly — the English edition in your Journal of botany; or (otherwise) the competition would become impossible at all by your delay.

See at § 2 al. 4 of the prospectus, where the date: End of 1896 is a condition of that international competition proposed by me, to which I have the agreement of the publishing bookseller and of Mr. Autran, directeur du Bulletin de l'Herbier Boissier — and we want still your agreement.

It is true that there is now very little hope to receive a competent international Congress of botanic nomenclature for the emendation of the Paris Codex as

1) Mr. Malinvaud has withdrawn his propositions for it and interpreted the lex prioritatis in a ridiculous manner.

2) Mssrs. Ascherson and Engler hindered the Paris Congress in promising at Vienna a Berlin Congress and not doing anything for it;

3) as the Americain botanists persist either on their own rules or do nothing for a Paris Congress;

4) as also English are in such a delay.

It is therefor also little hope to receive a Nomenclator plantarum omnium to be based on a competent Paris Congress and its amended Codex, but I have done till now my best to promote it, and I shall not be responsible if you make impossible my proposed competition. The necessary time for the competition runs away if you delay the matter. Yours faithfully

Otto Kuntze.

Im Juli 1896 veröffentlichte ich im Bulletin de l'Herbier Boissier, IV: 539—542 eine **Erklärung zu Herrn Levier's Artikel:**

„LA PSEUDOPRIORITÉ ET LES NOMS A BÉQUILLES.“

In internationalen Diskussionen ist es guter Brauch, dass jeder die ihm geläufigste der internationalen Sprachen anwendet; ich werde daher diesmal auf den fulminanten, 38 Seiten langen Artikel des Herrn Levier deutsch antworten.

---

nés. Uebrigens wird die Kew Regel in Kew nicht consequent durchgeführt und liesse sich darüber eine Liste aufstellen. Auch J. Britten zeigte Neigung davon abzuweichen, als er 1894 J. of Bot.: 21 Zeuxine strateumatica J. Britt. benannte.

Den übrigen Text, der l. c. nachzulesen ist, gebe ich in folgendem Capitel in französischer Uebersetzung wieder.

§ 25. Trifolium charlatanicum.

Aux lecteurs français, j'ai l'honneur de présenter une traduction de ma déclaration au sujet de l'article de Mr. Emile Levier „La pseudopriorité et les noms à béquilles“,*) écrite en allemand,**) à laquelle, malgré la rectification de Mr. Levier,***) je n'aurais rien à changer mais à ajouter. A l'article foudroyant, ayant 38 pages de longueur, de Mr. Levier, j'ai répondu ce qui suit, — à part l'introduction motivant le texte allemand:

Il me faudrait écrire un livre pour considérer et réfuter toutes ses opinions et sentences, lesquelles, bien qu'elles soient écrites dans un beau langage, souvent manquent de la lucidité. — Ce que du reste j'ai déjà fait en partie avant que Mr. Levier eût envoyé son article au Bulletin de l'Herbier Boissier. Mr. Levier, il faut le dire, entama, dans l'hiver de 1895—96, une correspondance avec moi et m'assaillit d'un nombre de questions sur la nomenclature, auxquelles j'ai répondu au long aux dépens de beaucoup de temps et de patience. Je savais qu'il eut aidé le Professeur Ascherson pour le Congrès de Gênes d'une manière inquiétante†); aussi démontra-t-il dans ses lettres qu'il était un partisan désespéré de Mr. Le Jolis††); mais ces deux

---

*) Bulletin de l'Herbier Boissier 1896: 369—406.
**) ibidem 539—542.
***) ibidem 575—576.

†) C'est lui qui a rédigé en français le rapport officiel du Comité Berlinois fait par le Prof. Ascherson pour le Congrès de Gênes, en y supprimant la défavorable opinion Viennoise; mais à raison de cet écrit incorrect trois des quatre thèses Berlinoises, mal appropriées et nuisibles ont été adoptées au Congrès de Gênes, qui, du reste, n'était pas compétent.

Comme Mr. Levier dans sa rectification, de même que le Prof. Ascherson dans le „Oesterr. Bot. Zeitschrift, 1896“, en support de leurs opinions, croyent qu'il soit nécessaire de communiquer qu'ils se trouvent à cet égard en bonne compagnie, il me faut absolument répondre à cette brusquerie injurieuse que le Prof. Ascherson a échoué complètement avec ce Comité international de nomenclature et qu'il lui-même m'a demandé un jour: Croyez-vous qu'il n'y ait pas de faiseurs d'affaires (Schwindler) parmi les professeurs? Les Messieurs Ascherson et Levier se sont trouvés toutefois en compagnie à l'occasion de supprimer l'opinion officielle viennoise (Rev. gen. pl. pages CCLXIX—CCLXX).

††) Dans les „Remarques sur la nomenclature bryologique 1895“ de Mr. Le Jolis, p. 312, il indique trois noms de genres phanérogamiques, lesquels devaient être rechangés et disparaître. Mais cette allégation traitée par plusieurs rapporteurs comme la découverte de M. Le Jolis n'est pas correcte, ces noms ayant été déjà traités dans ma Rev. gen. pl.; or, comme Mr. Le Jolis a fait usage de ma Rev. gen. pl. — à ce qu'il dit lui-même — ou il s'est paré des plumes du paon ou il a travaillé sans soin. Au Bulletin of the Torrey bot. club 1896 111 ses excentricités ont été dénotées „spleen“. Je ne puis reconnaître l'excuse de Mr. Le Jolis dans le Bulletin Boissier l. c. pag. 574, car il a eu entre ses mains ma Rev. gen. pl. quand il prétendait que les 3 noms *Hedwigia* Sw., *Sporledera* Bernh., *Swartzia* Schreb. „employés en Phanérogamie, doivent en disparaitre“; ils étaient déjà changés. Aussi les rapporteurs du „Botan. Centralblatt“ et du Bulletin of the Bot. Torrey Club ont-ils compris son exposé comme une découverte de M. Le Jolis, exactement comme moi. C'est moi qui avait le premier substitué *Tetragastris* à *Hedwigia* Sw.; *Ceratotheca* était en usage depuis très longtemps par des artres pour *Sporledera* Bernh., et *Tounatea (Tunatea)* était substituée par moi, Baillon et Taubert a *Swartzia* Schreb. Je n'ai pas recopié M. Lindberg, comme M. Le Jolis le dit; car Willdenow et DC. avaient déjà identifié ces 2 genres longtemps avant Lindberg. Mais c'était moi qui arrangeait pour la prémière fois la nomenclature de toutes les espèces sous le nom *Tunatea*. —

Il me faut ajouter une longue note et réponse, parce que Mr. Le Jolis a publié en 1896 ses „Remarques sur la Nomenclature algologique“, dans lesquelles il rejeta tous les noms des algues renouvelés et institués par moi d'après le code Parisien dans ma

auteurs mêmes, malgré leurs aspirations conservatrices, sont pleins d'arbitraire et les plus grands adversaires d'une ordre légale dans la nomenclature, selon mon point de vue. Mais pourtant j'espérais gagner Mr. Levier à la pro-

---

Revisio generum pl. Il croit avoir prouvé que des 2316 noms „inutiles avec OK. un seul peut être légalement acquis." Comme il m'eut envoyé son pamphlet en temps utile du Carnaval, je le remerciai aussitôt de m'avoir laissé gracieusement 1 des 2316 OK. On ne peut plus prendre au sérieux ce monsieur; aussi les bryologistes négligent-ils de plus en plus de faire attention à ce qu'il dit, quoiqu'on trouve dans son pamphlet çà et là quelques notes employables. Ces 121 pages écrites contre moi sont la conséquence de ma critique sur lui dans mon article „Les besoins de la nomenclature botanique" (Monde des Plantes, Nov. 1895) où j'ai écrit:

„En France on se préoccupe peu d'une nomenclature exacte et juste. Il y a cependant des exceptions: ainsi, M. Henri Baillon, qui a accepté et introduit une nomenclature réformée basée sur des principes scientifiques.*) Ainsi encore deux botanistes qui ont sur la question des opinions extrêmes: Mr. Saint-Lager, qui voudrait remettre en honneur les noms botaniques classiques des anciens Grecs et Romains; et d'autre part Mr. Le Jolis, qui est comme Mr. Ascherson à Berlin, le défenseur et l'avocat de la confusion dans la nomenclature; comme ce savant, il ne suit aucun principe primordial et scientifique, et il ne veut changer aucun des noms connus par lui depuis sa jeunesse. Il faut lire ses *Remarques sur la nomenclature hépatologique et bryologique* dans les Mémoires de la Société des sciences natur. de Cherbourg, 1893—1895, pour apprécier jusqu'où il pousse l'arbitraire et l'injustice; ses opinions ont été combattues par des botanistes suédois et par d'autres**). Si Mr. Le Jolis nous dévoile quelques erreurs commises, par exemple par S. O. Lindberg, nous lui en savons gré; mais d'ordinaire, il rejette les noms arbitrairement; au lieu de s'appuyer sur des motifs légitimes et scientifiques, il insulte les nomenclateurs consciencieux par ces termes: „Exploitation du nobis; nobisisme chronique; nobisité aiguë". La citation de l'auteur après les noms des espèces est simplement un renseigement biblicgraphique; si Mr. Le Jlois la considère, au contraire, comme un honneur rendu à l'auteur, pourquoi n'imite-t-il pas la manière de faire de la plupart des zoologistes, qui citent toujours le nom de l'auteur qui le premier a dénommé l'espèce, même dans le cas où cette espèce est transportée à un autre genre? Mr. Le Jolis n'est pas obligé de citer le nom d'un „arrangeur" avec le nobis de celui-ci. Les botanistes qui se piquent d'exactitude citent, dans ce cas, les deux auteurs.

Mr. Le Jolis semble même prendre à tâche de justifier la confusion dans la nomenclature. Il écrit, par exemple, dans les Mém. Soc. sc. natur. de Cherbourg, 1895, 277: „Les deux genres *Hookera* et *Brodiaea* de Smith ont été adoptés et sont devenus classiques" Or, voici la vérité: B. Carrington, James Britten et moi***) avons prouvé que Salisbury avait établi, en Mars 1808, un genre nouveau de Liliacée nommé *Hookera* en l'honneur du célèbre dessinateur botanique William Hooker, son collaborateur; ce genre fut décrit dans le magnifique ouvrage: *The Paradisus londinensis*, t. 98. Sir James Edw. Smith, en froid avec Salisbury, donnait quelques semaines après, mais pour ne le publier que plus tard encore, le nom de *Hookeria* à un genre de Mousse, en l'honneur de Sir William Jackson Hooker, père de Sir Joseph D. Hooker. Les Kew-Hooker sont d'une autre famille que le collaborateur de Salisbury, William Hooker. Plus tard, Smith changea sans prévenir le nom de *Hookera* Salisb. en celui de *Brodiaea* Smith. La cabale de Smith maintient les noms arbitraires et illégitimes imposés par lui en l'honneur des Kew-Hooker, et c'est là ce que M. Le Jolis appelle devenir classique. Mais un procédé mauvais et arbitraire ne saurait devenir classique, au moins en matière de science.

Si Mr. Le Jolis prétend que la *lex prioritatis* n'est qu'accessoire dans le Code parisien il ne connaît pas son article 60 sub 1 et les actes du Congrès de Paris 1867, pp. 177—178; la loi de la priorité est la base du Code parisien; l'article 3 méconnu par Mr. Le Jolis pour éluder la loi de priorité se trouve dans le chapitre des „Considérations générales et principes dirigeants", qui doivent servir dans les cas où les articles des autres chapitres sont en défaut, ou bien s'il s'élève un doute sur une question de nomenclature. L'interprétation du paragraphe 3, telle que la comprend Mr. Le Jolis amènerait cette conséquence que chaque botaniste pourrait, en fait de nomenclature, agir à sa guise; d'où naîtrait une

---

*) Après la publication de ma Rev. gen. pl. il a accepté dans sa célèbre Histoire des plantes 70% de ma nomenclature reformée sur le Code Parisien; voyez Oesterreich. botan. Zeitschrift 1896: 185—187.

**) Par exemple, par M. W. Arnell in *Botaniska Notiser* 1893, 127—151, *Botanisches Centralblatt*, LVI, n° 40—41 et Suppl. (Beihefte) 1893, 492—495; 1894, 199—200; 1895, 21—22. Les noms génériques des Hépatiques de S. F. Gray, rejetés par M. Le Jolis, sont néanmoins acceptés par presque tous les hépaticologues compétents en Amérique et en Europe, sauf en France.

***) *Rev. gen. pl.*, 711. — Journ. of botany, 1886, 49—53.

pagande afin de règler la nomenclature par un congrès compétent et continuais la correspondance, laquelle devînt d'un intérêt général et en partie d'un nouvel intérêt scientifique. Il me rémercia plusieurs fois de mes pénibles

---

confusion perpétuelle. Son interprétation va donc contre l'esprit de ce paragraphe, qui a précisément pour but essentiel d'éviter la confusion dans la science."

Mr. Le Jolis avait fait des objections dans le Bulletin de la Société botanique de France de 1895 p. 661; ma réponse se trouve dans ma „Circulaire à la Société botanique de France" reproduite, ici aux pages 25—27. Sa fausse intreprétation accéptée aussi par M. Malinvaud sur la priorité dans les Lois a été aussi refutée par Mr. le Professeur John Briquet dans le Journal de Botanique 1896: 427. Eh bien, l'intreprétation fausse de ces 2 Messieurs que la loi de la priorité soit accessoire et pas rétroactive, n'est plus une intreprétation mais plutôt une idée fixe pathologiquement répétée par eux. Or, Mr. Le Jolis veut rejeter mon travail exact (sauf peutêtre 4 erreurs en 4 noms génériques) sur la nomenclature algologique avec ses idées fixes! Car il est imbu d'une autre idée fixe: le rejet des noms adjectifs des genres; s'il voulait éliminer avec conséquence — une vertu qu'il ne connait pas dans la nomenclature — tous les noms adjectifs des genres, il pourrait continuer avec *Fontinalis* et arriverait à changer plus de 50000 noms d'espèce de plantes. Voyez sur ces noms adjectifs génériques aussi ma note dans le Bull. herb. Boiss 1894: 472. On trouve son arbitraire et son injustice presque à chaque page de son pamphlet, et ce que lui manque de logique il le remplace par des déductions papales infaillibles. Il parle superficiellement des Lois, et finalement il décrète simplement. En effet il ne defend que sa nomenclature existant avant le Code Parisien de 1867 et il a fait aussi réimprimer en 1896 (l. c. 65—84) ses „Remarques sur la nomenclature des Algues", qui furent déjà publiées en 1856; et pour la défense de son ancienne nomenclature il use de chicanes charlatanesques à l'égard du Code Parisien de 1867. — Il m'a montré une erreur avec *Apona* contenant plusieurs genres, ce que j'avais mépris et rétabli par erreur *ex parte minore* pour *Lemanea*; mais s'il écrit l. c. 139: „Pourquoi alors admet-il (OK.) si complaisamment tant de vieux genres qui sont exactement dans les mêmes conditions? Mystère de la logique kuntzéenne," ce n'est qu'une petite diffamation; parceque je n'ai jamais admis avec intention le nom d'un tel genre, mais seulement tels noms de genre, dont la moitié au moins était claire et appartenait au même genre. Je ne veux et je ne peux écrire ici une réplique étendue, mais il me faut caractériser ses manières d'opposition par quelques exemples.

Mammillaria Stackh. 1809 avec 2 espèces (aujourd'hui réunies) Mem. soc. n. Mosc. II p. 55 et 74 a la priorité sur *Gigartina* Stackh. l. c. avec 1 espèce p. 75, de sorte que Mammillaria n'est que valable. C'est tout-à-fait logique parceque la priorité ne peut pas être alterée par un changement quelconque postérieur ni de la part d'autres auteurs ni du même auteur. Mr. Le Jolis écrit à cause de la réunion postérieure des 2 espèces, en les comptant déjà à l'an 1809 (!) comme 1 décrite espèce, et à cause du cas suivant de Mammillaria echinata: „La logique kuntzéenne est souvent ondoyante et diverse". C'est plutôt son illogisme, qui ne peut pas comprendre la priorité exacte. Si M. Le Jolis a trouvé cette correction: que *Fucus echinatus* Stackh. fut publié en 1797 au lieu de 1795 comme je l'avais cité d'après l'indication du titre de Stackhouse Nereis brit. et qu'il fallait donc nécessairement écrire Mammillaria mammillosa" Le Jolis (*Fucus mamm.* Good. & Wood 1795) au lieu du nom préféré par moi: *Mammillaria echinata* Stackh. (*Fucus echinata* Stackh. 1797 „1795" = *Mamm. expansa* Stackh. 1809), c'est bien corrigé et j'accèpte le nom Mammillaria mammillosa Le Jolis. Mais s'il écrit à cause de cela: Les citations (de OK.) sont quelquefois arrangées pour les besoins de la cause", alors il me faut lui répondre que cette insinuation est une infamie ou une folie de la part de Mr. Le Jolis. Je n'ai pas changé le nom de l'espèce parceque j'alliais de bonne foi des 2 dates concurrentes de 1795. La cause en serait donc d avoir changé rien et pour cette cause il me rend suspect d'avoir changé une date! Est-ce qu'il comprend peut-être son ridicule maintenant?

Si Mr. Le Jolis sépare spécifiquément *Laminaria musaefolia* Lapyl. de *Musaefolium esculentum* Stackh. (L.) on doit citer Musaefolium musaefolium LeJolis et non „OK." comme le fait Mr. Le Jolis; car OK. n'a pas donné ce nom. C'est aussi Mr. Le Jolis qui le premièr donne les noms suivants valables: Saccharina saccharina LeJolis, Coronopifolia coronopifolia LeJolis, Bifida bifida LeJolis, malgré lui.

Si Mr. Le Jolis écrit *Ceramianthemum* **OK.** au lieu de **Donati,** *Baillouviana* **OK.** au lieu de **Grisel. Ad.,** *Acetabulum* **OK.** au lieu de **L.** 1735, **Ludw.** 1747, 1760 „Tourn", *Lamarckia* **OK.** au lieu d'**Olivi,** *Cystopleura* **OK.** au lieu de **Bréb.,** *Neodiatoma* **OK.** au lieu de **Kanitz** etc, ce sont des citations en partie répétées dans son registre que je ne peux pas distinguer des falsifications de la part de M. Le Jolis.

Son inconséquence d'appliquer un principe quelconque est stupéfiante, p. ex. en page 203

instructions dans son style surabondant. Mais après avoir admis pour correcte telle et telle instruction, il s'avisait toujours de nouveau de ses maximes privées et de ses idées fixes, oubliait ce qu'il avait admis, s'agrafait sur un point quelconque de correspondance et bâtissait sur cela des pyramides de conclusions fallacieuses. Cette manière à lui de spadassin finit par m'engager à rompre la correspondance, d'autant plus que, afin de parvenir à la constitution d'un congrès compétent international pour l'émendation du Code de Paris, j'avais témoigné mon empressement de céder à des désirs autant qu'il me serait possible sur des questions disputables de la nomenclature, tandisque lui il ne s'y était jamais montré disposé; c'est qu'il n'avait besoin de

---

il accèpte *Ankistrodesmos* Corda et rejette *Scalprum* Corda quoiqu'ils soient également établis d'après les mêmes principes et de la même façon. Aussi à son inconséquence d'appliquer la licence orthographique est-il phénoménale, p. ex. il déclare *Epithema* et *Epithemia* pour deux noms permis, mais il ne veut pas appliquer la même règle (page 156) à *Plocama* comme étant trop pareil à *Plocamia*. De l'autre part il écrit l. c. 155: „il est facile de confondre *Orgyia* et *Orygia*, tandis qu'on ne confondra jamais *Hypnea* et *Hypnum*"; mais *Orygia* Forsk. est un nom d'origine arabe (d'après Wittstein) et *Orgya* (*οργυια*) d'origine grècque; des noms d'origine différente ne sont pas soumis à la licence orthographique. — Pour ma critique des cas particuliers voyez pages 385. . . .

Il soumet à Brébisson d'avoir retiré son *Epithema* de sorte qu'elle ne soit plus en concurrence — d'après son opinion — avec l'autre *Epithema;* de même qu'il permet ou soumet souvent aux auteurs dans ses raisonnements pour le maintien de ses noms, d'avoir changé la première institution (= priorité) d'un nom et d'un genre; c'est jongler avec la priorité. Il semble, qu'il ne connaisse pas les articles 60[1] et 59 avec les commentaires, ou on peut lire ce que voici: „En effet la publication est un *fait* que l'auteur ne peut pas annuler."

Mais ceux qui ne veulent pas obéir à ses Oukas sont insultés par lui, p. ex. à propos de *Epithema* et *Epithemia* il écrit (209): „que Mr. De Toni ait cru devoir copier si **servilement** la nomenclature kuntzéenne, en ce qui concerne le Cystopleura „Bréb. ex Ktzg." (= *Epithema* Bréb. 1838 = *Epithemia* Ktzg. 1845 non *Epithema* Bl. 1826). N'est ce pas infâme, d'autant plus que sa décision en cas d'*Epithemia* est un Oukas (décret) ridicule combiné avec de la falsification, car il écrit *Cystopleura* **OK.** au lieu de **Bréb.** ex. Ktzg.. Nous pourrions ajouter quelques unes dé ses insultes et de ses idées à préjugés, avec lesquelles on ne peut pas juger sur des controverses de la nomenclature. Moi, je laisse tranquillement ce jugement de cas en cas à des impartiaux futurs Dans ses Remarques sur la nomenclature bryologiques 1895, il traduit à la première page „Principienreiterei" par **Don-Quichottisme.** En appelant des autres Principienreiter (hommes à cheval sur des principes) on pallie ordinairement son inconséquence ou sa commodité, mais en appelant ses opposants des Don-Quichottes on les insulte; l. c. 233 il parle de **„chercheurs de nobis"**; l. 278 il écrit **„Le nobisme chronique dégénère ici en Nobisite aiguë"**, parce que en obéissance du Code Parisien je changeai *Selaginella* Beauv. 1805 em. Spring scientifiquement en *Lycopodiodes* Dill. 1841 dans ma Rev. gen. p. 824.

Page 125 il écrit: „C'est ainsi que Mr. Kuntze arrange les lois à sa guise," parceque j'avais transporté le paragraphe 3 de l'article 60, qui est obligatoire, à l'article 28 qui est facultatif. Mais c'était bien motivé, parceque le Commentaire du Code Parisien de 1867 au § 60[3] dit clairement „qu'on recule le plus possible devant l'application de cette règle". Ainsi § 60[3] n'était pas obligatoire. (Voyez aussi ma Rev. gen. pl. pg. LXXIX). Ce que Mr. Le Jolis cite à l'appui du contraire dans ce cas n'est pas de 1867, et c'est en outre une citation fragmentaire contre le sens de l'entier.

Sauveur de sa nomenclature sous le masque de la légalité, jongleur fameux de la priorité, chicaneur des lois, glorificateur du tort, injuste, insulteur, arbitraire, infaillible, illogique, en somme, Mr. Le Jolis est plutôt un **arlequin de la nomenclature** qu'un savant sérieux.

Mr. Le Jolis a écrit dans le Bulletin de l'herbier Boissier 1897: 526 encore un article: „Deux nomenclatures". Ce doivent être d'après lui: 1. une nomenclature historique à l'usage des archéologues; 2. une nomenclature courante à l'usage de ceux qui travaillent à l'avantage de la science. La dernière phrase est une éloge de soi-même de la part de M. Le Jolis. Mais il s'abuse car il y a des savants qui ont plus travaillé à l'avantage de la science et qui sont donc en même temps des „archéologues"; il fallait plutôt dire: 1. une nomenclature internationale et scientifique qui rend justice aux règles et aux mérites des botanistes violés par les usagistes; 2. innombrables nomenclatures des usagistes différents, qui, pour n'être pas corrigés, négligent la science, la justice et l'harmonie internationale.

faire corriger ni soi-même ni ses règles privées. Pour des gens qui aspirent à constituer un congrès révolutionnaire, formé au hasard, par conséquent un congrès plus ou moins incompétent, insuffisamment préparé, en somme, un congrès vicié — pour de tels gens, cela s'entend bien, je ne suis point un collaborateur.

Mais avant de couper court à la correspondance très-étendue et significative je le priai de n'en faire pas usage par extraits pour une publication quelconque, mais in extenso seulement. Bien qu'il eût consenti à cette demande, pourtant il a éludé ce contrat en refondant en français les thèmes traités et en les incorporant ainsi dans son article. C'est un abus de confiance au moins que de m'adresser des lettres pour avoir des informations, à moi qui suis l'un des plus zélés défenseurs de la nomenclature légale, et puis, contre ma volonté expresse, de traiter des réponses de cette nature comme des lettres privées et de faire abus de leur contenu, tout en supprimant ce qu'il y avait de défavorable pour lui.

Qu'il publie donc notre correspondance et qu'il adapte ses propositions au Code de Paris avant que je lui réponde plus qu'aujourd'hui. Dans cette correspondance j'ai appris à le connaître anarchiste, qui ne reconnaît pas l'ordre en vigueur ou qui l'interprète faussement en faveur de ses idées fixes.

Ses propositions imprimées ne sont pas adaptées au Code de Paris, et il se peut qu'elles soient de quelque utilité en ce qui concerne les Hépatiques, pour lesquelles, on le sait, on ne peut établir aucun code particulier de nomenclature; quant à la phanérogamie j'ai, dans les cas douteux, toujours suivi l'usage prédominant, ayant fait souvent la preuve qu'en choisissant toujours de deux maux le moindre j'ai causé des changements de noms dans une étendue rélativement minime.

Les opinions de Mr. Levier sur „Pseudopriorité et noms à béquilles" sont contre l'usage prédominant et ne démontrent que son peu de pratique en traitant la nomenclature des genres phanérogamiques. Notre nomenclature n'est pas seulement le résultat d'un développement systématique aux diagnoses améliorées et, avec cela, aux noms éventuellement modifiés, mais encore en même temps le produit de la corruption, les auteurs se faisant des injustices l'un envers l'autre; et c'est pour cette dernière raison que les articles du Code de Paris devraient, autant que possible, exclure des décisions subjectives. Mes émendations pour le code de Paris favorisent des décisions objectives, ayant subi la preuve avec succès qu'il est possible de les exécuter, tandis que Mr. Levier par ses propositions intenables abandonne plutôt les décisions pour le choix des noms à un jugement subjectif, une voie moins propre à conduire à une harmonie internationale. Une loi de priorité avec autant d'exceptions subjectives, reposant sur des amendements et des modifications, que de telles mutilations voulues de la part de Mr. Levier, n'est plus une loi de priorité du tout, et avec la priorité tombe la base de toute nomenclature solide.

Depuis 1891 on a fait plus d'assez de propositions mal adaptées, même de la part des praticiens systématiques les plus éminents, lesquelles propositions se sont prouvées à l'examen statistique comme Reformationes in pejus, telle que la proposition (aussi de Mr. Levier) que la nomenclature commençât en 1753 (la nomenclature des inconscients ou des ignorants, comme je l'ai démontré dans un chapître special dans Rev. gen. pl. III[1]), tandis que le commencement par 1737 causerait beaucoup moins de changements de noms et, en outre, serait plus logique. *Des propositions nouvelles ont à donner la preuve effective de leur utilité et praticabilité et devraient être*

rigidement adaptées au code en vigueur, or on devrait les refuser simplement; car autrement la confusion deviendrait pire chaque jour. *Ce ne peut pas être ma tâche de corriger chacun des anarchistes dans la nomenclature, dont chacun en retient une différente, car premièrement, un anarchiste ne tolère point d'être converti; secondement cette démarche détruirait la bonne harmonie personnelle que je voudrais bien maintenir avec tous les botanistes.* Ce n'était qu'en reconnaissance pour l'appréciation, qu'on ma témoignée souvent de ma Rev. gen. pl., que je m'étais imposé comme devoir de coopérer à la constitution d'un compétent congrès international pour le perfectionnement du code de Paris, parce que, me semble-t-il, il n'y a pas d'autre moyen de créer un ordre international dans la nomenclature botanique. S'il n'était pas possible de constituer un tel congrès — et il me semble que ce sera le cas, parce que ce sont justement les personnalités qui, officiellement les plus compétentes à Berlin, Paris, New York, Kew-London, omettent tout, ou font telle et telle chose pour faire échouer un congrès compétent international avec des préparatifs de 3—4 ans antérieurs, afin de sauver leurs nomenclatures particularistes (locales et personnelles) — si cela donc n'était pas possible, je le répète, *moi du moins, je crois avoir fait mon devoir, et ma Rev. gen. pl. restera alors l'unique élaboration exacte et logique de la seule compétente convention sur une nomenclature internationale de botanique, savoir de la convention* de 1867. — —

En concluant, je demande pardon si je me permets d'y ajouter quelques preuves extraites de notre correspondance pour prouver —, ce que Mr. Levier provoque dans sa „Rectification“ —, que cette rectification est une fausseté misérable. Depuis le 20 November 1895 jusqu'au 19 Janvier 1896 nous avons échangé 19 lettres avec 87 pages estimées par Mr. Levier de 120 à 150 pages imprimées. Nous y avons traité des questions de nomenclature des genres suivants, dont les noms se retrouvent pour la plus grande partie dans son article: „La pseudopriorité et les noms à béquilles“. Il appela ces derniers dans notre correspondance „Namen von Krückengattungen, Krückenspecies, Abortgattungen, Gattungsembryonen,“ une fois aussi (lettre du 7 Dec. 95) „noms à béquilles = Humpel- oder Krückennamen“ et notre correspondance traita ce thème en tous sens sur les 67 noms génériques de la liste suivante.*)

Aitonia, Aytonia, Anastrophyllum, (Anthoceros), Antoiria, Bazzania, Bellincinia, (Blasia), (Carpolepidium), Carruthia, Cavendishia, (Conocephalus), (Corsinia), (Dilaena), (Donnia), (Fegatella), (Fossombronia), (Frullania), (Grimaldia), (Heimea), Hepatica, Herbertus, Herverus, Jungermannia, Lejeunia, (Lepicolea), (Lichenastrum), Lunularia, Lycopodiodes, (Madotheca), (Marchantia), Marsilea, Martinellius, Mastigobryum, (Maurocenius), (Metzgeria), (Montinia), (Muscoides), Nymania*, (Opeca), (Pallavicinia), (Pandulphinius), (Papa), Patarola*, (Pellia), (Phragmicoma), Plagiochasma, Plagiochila, (Pleurochisma), Porella*, Radula, Radulotypus, Reboulia*, (Retzia), Riccia, (Ricciocarpus), (Salviatus), Scapania, (Schisma), Selaginella, (Sendtnera), (Sphaerocarpus), (Staurophorus), (Stephaniella), Stephanina, (Targonia), (Tessellina).*

Vous ne trouverez aucune de ces expressions: Noms à béquilles = Krückennamen oder Namen von Krückengattungen, Krückenspecies etc. dans ma Rev. gen. pl.; il manque aussi dans ma Rev. gen. pl. les noms génériques cités avec* qui existent dans notre correspondance et dans l'article de Mr. Levier; les noms génériques cités en ( ) sont aussi traités dans notre correspondance

*) Je mets à la disposition des confrères toute la correspondance pour l'examiner dans ma maison.

mais pas dans l'article levierien, qui se caractérise ainsi comme un extrait perfide de notre correspondance à propos de la nomenclature des hépatiques et du thème nouveau des noms à béquilles. Les noms cités ne s'y trouvent pas, sinon que quelques uns en soient appliqués différamment dans ma Rev. gen. pl. III, comme cela devai têtre principalement d'après les assertions de Mr. Levier. Il a reproduit incorrectement un passage de sa lettre du 23 Janvier 1896, dont je donne ici le texte correcte: Wenn ich also Zeit und Todesverachtung finde, um über diese Dinge etwas zu veröffentlichen, so können Sie durchaus versichert sein, dass ich von Ihren Briefen keinen Gebrauch und mich streng an Ihre Revisio, hauptsächlich an die Polemik des 3. Bandes halten werde.

Par ma lettre du 10 Décembre 1895 je lui écrivis (je traduis): „Essayez donc une fois de limiter les genres mal-basés (Krückengattungen, Embryonengattungen, seminude etc.) et les genres bien-basés à l'aide d'un critérium qui soit applicable, légalement ou non, pour rejeter une sorte et accepter l'autre. Il n'y a pas un tel critérium; beaucoup de botanistes sont déjà désespérés, de ne pouvoir le trouver; c'est pourquoi le Code Parisien en considération de l'usage établi est si indulgent. Ce n'est que la récognition sûre reçue d'une manière quelconque, qui donne un tel critérium." Avec les idées fixes et même insolentes de M. Levier comme „Pseudopriorité = Falschmünzerpriorität, noms à béquilles" laissés sans définition pour être applicables, on ne peut pas rejeter des travaux sérieux, par exemple ma preuve que le starting-point de 1737 est plus profitable que celui de 1753 pour notre nomenclature, comme M. Levier croit pouvoir faire ainsi dans sa „Rectification". Pour une recommandation bien-caractéristique de sa méthode fantastique non approuvée par personne, il emploit des noms injurieux: Quiconque ne veut pas suivre ses conseils est un Falschmünzer = faux-monnayeur dans la nomenclature.

Touchant l'article 49 du Code Parisien il a proposé ce que voici: „En cas de ballotage entre un genre régulièrement publié et un genre plus ancien, inacceptable sans changement de définition ou de composition, ce dernier prend la date de l'amendement." Mais il n'a pas donné la preuve que sa proposition soit praticable et avantageuse. Cette proposition qui bouleverse le § 49 au contraire n'est pas du tout nouvelle et est déjà refusée; voyez le commentaire officiel à l'art. 49 (ici p. **56**) et Rev. g. p. 610. Chaque monographe et botaniste d'une expérience supérieure fait d'autres amendements aux genres, ou espèces et ses noms seraient alors valables d'après Mr. Levier, de sorte que nous aurions une révolution perpétuelle dans la nomenclature.

Cette proposition à l'article 49 est la seule faite au Code de Paris par Mr. Levier; il fait semblant de croire que c'était une adaptation au Code. Mais réellement, on ne saurait si c'est par ignorance, inhabilité ou par comédie, qu'il bouleverse l'art. 49; car l'addition de Mr. Levier est le contraire de l'art. 49; il l'invalide. Ainsi ce n'est pas une adaptation au Code Parisien, mais son renversement.

Le 11 Décembre 1895 M. Levier m'écrivit (ce que je rends sans translation pour ne pas diminuer le bon sens par ma traduction: Ich kann Ihnen in Beantwortung Ihres freundlichen heutigen Briefes die erfreuliche Nachricht geben, dass die Lectüre Ihrer inzwischen eingetroffenen Revisio Band III mir Ihre Principien vollkommen klar gemacht und die Ueberzeugung Ihrer unanfechtbaren Consequenz mit dem Pariser Codex eingeflösst hat. Da ich die Sache nie ernsthaft studirt hatte und mich in eine Dis-

cussion einliess oder Sie vielmehr zu einer Discussion verleitete, deren leitende Grundprincipien mir nicht genau bekannt waren, haben Sie alles Recht, mich Schafskopf; zu tituliren denn durch meine Unwissenheit verloren Sie viel Zeit in ganz unnöthiger Weise. Wenn ich Ihnen je unangenehm werde, können Sie dies veröffentlichen. Das Princip der sicheren Recognoscirung eines selbst falschen Namens triumphirt also laut den allgemein von den Phanerogamisten angenommenen Pariser Regeln, denn Artikel 28 empfiehlt zwar von einem entschieden falschen Merkmal abgeleitete Namen, wie *Porella* zu vermeiden, cassirt sie aber nicht, wenn sie einmal recognoscirt sind. Wir sind also zu meinen „Krückennamen" — noms à bequilles! — „verdammt und werden sie auch in der Hepaticologie weiter schleppen müssen, da in dieser Gruppe wohl keine anderen Gesetze zur Geltung kommen werden, als bei den Phanerogamen."

C'était un clair moment à lui, mais plus tard il est retombé dans les idées fixes des noms à béquilles. Schafskopf, tel qu'il se caractérise lui-même, veut dire: idiot, imbécile. Mr. Levier me provoque dans sa „Rectification" au duel littéraire, mais on ne se bat pas contre des idiots; on les traite tellement qu'ils ne puissent faire plus de mal, ce qu'il est de mon devoir de faire maintenant. Il m'a donc autorisé à l'appeler Schafskopf; conformément il a donné plus tard des jugements avec une infaillibité subite sur beaucoup de questions de la nomenclature sans en avoir la capacité, tout en usant de sa verbosité inquiétante et de sa fantaisie; mais en considération de l'arrogance importune de ce Schafskopf et en considération de son artifice et de la fausseté extraordinaire qu'il a prouvées plusieurs fois, il ne serait point injuste de le stigmatiser comme charlatan dangereux! Il est aussi dangereux parce qu'il va empêcher ainsi un congrès compétent pour s'épargner la correction de sa règle à part et l'application de ses idées fixes.

Comme Mr. Levier a déjà prouvé son influence d'artifice avec son complice Mr. P. Ascherson, au Congrès de Gênes, tous les deux seront capables de le répéter à Paris. (Voyez aussi p. 38—39).

Un celèbre botaniste français, Mr. S. L., quoique je lui fusse opposé plusieurs fois, m'écrivit l'autre jour à l'égard du Congrès de 1900 ce qui suit. „*N'oubliez pas que la grande masse des naturalistes suit, comme un docile troupeau, l'impulsion de quelques meneurs. Dans le domaine de la politique, vous le savez, la direction du mouvement appartient à quelques centaines d'electeurs influents. Le suffrage universel est un trompe-l'œil. En réalité il est entre les mains d'une infime minorité ambitieuse plus préocupée de ses propres intérêts que du bien public.*"

Eh bien, il semble, en effet, que Mr. Malinvaud, qui, comme une dame change de gants, a changé d'opinion à propos

1) d'un Congrès compétent qu'il voulait (voir page 13/14) préparer, mais qu'il ne prépare plus; il traite maintenant les floristes français par de petits articles à côté pour un Congrès particulier;*)

*) Devenu mon opposant au lieu de mon collaborateur pour un Congrès compétent, il oublie maintenant aussi de citer certain hommage qui me fut rendu autrefois dans le Bulletin de la Société botanique de France; par exemple, dans la table des matières, publiée en 1897, pour le volume XLI (1894) page CCCXLVI, il manque, après Kuntze (Otto), la citation de la page 519 où se trouve le dit hommage. En outre il est, comme Secrétaire général aussi négligent ou incapable qu'auparavant, car les tables des matières des volumes de 1895 et de 1896 n'étaient pas encore données jusqu'au 25 Juin 1898!!! C'est maintenant la seule société scientifique entre toutes celles que je connais, qui soit si longtemps en retard avec les registres de ses publications.

2) „du Comité de Berlin", dont il loue en 1896 la IV. thèse*) = *Index inhonestans,* malgré le Congrès de Gênes en 1892 qui constitua une Commission internationale seulement pour l'examen de cette proposition du Comité de Berlin (ce qui était une manière de repousser cette proposition) et malgré que cette Commission internationale pour l'*index inhonestans* ne pouvant jamais devenir ni complète ni active, à cause de son sujet malpropre, échouât parfaitement.

Il semble que lui, qui recommande maintenant**) la liberté à chacun dans la nomenclature au lieu de l'ordre international;

que lui qui n'est qu'un floriste particulier ne connaissant pas les besoins des monographes et des floristes universels, et ne considérant la nomenclature que de son petit horizon;

que lui qui, bien que Secrétaire général de la Société botanique de France — laquelle est en même temps la mère du Code Parisien — ridiculise cette même Société par de fausses interprétations du Code équivalant à sa suppression;

que lui, qui, en sa dite qualité de Secrétaire général, n'a pas donné une réponse officielle à ma circulaire adressée à la Société botanique de France, quoiqu'il ait positivement reçu cette circulaire avec une lettre de moi comme membre de cette Société — omission de réponse qui ne constitue nullement un affront pour moi mais pour la Société botanique de France; (ma circulaire du 26 Mars 1896 réclâma les préparatifs urgents pour un Congrès compétent, ce qui est contre les désirs de Mr. Malinvaud pour n'être pas corrigé)

que lui, qui, avec Mr. Le Jolis, garde une position à part dans la nomenclature contre la presque totalité des botanistes, floristes et monographes;***)

il semble enfin que ce fameux Mr. Malinvaud, en compagnie de Mrs. Levier, Le Jolis et Ascherson, devienne *un meneur de ce genre.*

Or, le Trifolium charlatanicum avec les variétés *α* levierianum *β* lejolisianum et *γ* aschersonianum — les types! —, de plus *nov. var.* ? malinvaudianum — véritables herbes mauvaises — peut pulluler

---

*) Autrefois il écrivit à propos du Comité de Berlin, dont les 3 premières thèses furent acceptées à Gênes: „Vous avez raison, selon moi, de faire des réserves sur les décisions prises à Gênes," et maintenant il voudrait renouveler même la 4e thèse du Comité de Berlin qui ne fut pas acceptée à Gênes! Voyez Journal de botanique 1896: 402, 403. Ce serait une frivolité de M. Malinvaud que d'essayer de faire revivre ce rejeté *Index inhonestans,* qui causa la banqueroute de la Commission internationale, d'autant plus que Mr. Malinvaud n'a pris aucun soin des préparatifs internationaux nécessaires de 3–4 ans pour un Congrès compétent. Un Congrès pour l'amélioration du Code Parisien sans ces préparatifs indispensables, serait un charlatanisme, humbug ou une arlequinade.

**) Bulletin soc. bot. France 1896: 654.

***) Voyez aussi les discussions Malinvaud : Briquet dans le Journal de botanique 1896–1897 et la discussion Rouy : Briquet dans le Bull. herb. Boiss. 1897: 60—68, à propos de l'influence des floristes particuliers. Parmi les monographes, il en est, c'est l'exception, qui négligent la nomenclature; mais parmi les floristes particuliers cette négligence est la règle; ces floristes empruntent, pour la plupart, la nomenclature à des Standard-books des monographes, et c'est ainsi que la nomenclature des floristes particuliers reste souvent en arrière de plusieurs lustres; même la Flore de France de Rouy & Foucaud ne fait pas exception. Cette oeuvre ne montre pas quelque progrès dans la nomenclature scientifique des genres. L'antériorité des *dénominations spécifiques binaires* (notion Rouy) est l'ancienne règle de Kew, (voir page 42) mais le Code Parisien ne connaît que les notions séparées: (1) du *nom de genre* et (2) du *nom spécifique* (voir §§ 31, 32, 57 du Code); c'est donc une grande erreur de vouloir prouver la priorité de la notion confuse: *dénomination spécifique binaire,* par la notion distincte toute contraire: *nom spécifique.*

à Paris en 1900. Mais les botanistes systématiques, notamment les honnêtes monographes indépendants et expérimentés extirperont les mauvais effets du Trifolium charlatanicum. En cas de lutte de la science contre l'improbité, l'étroitesse d'esprit et le particularisme, ce sera la science qui vaincra toujours, faiblement parfois, mais sans cesse, constamment, et tous complots contre elle seront vains et éphémères.

Ich muss leider auch noch die wiederholten Angriffe des Dr. Levier deutsch abwehren, die er in ebenso ignoranter als scrupelloser Weise erneuert hat. Im Botanischen Centralblatt 1897 veröffentlichte ich dagegen folgende Artikel.

Levier's Verdrehung von Artikel 49 des Pariser Codex.

Im Band LXXI p. 13—23 dieser Zeitschrift hat Herr Dr. Levier über die von ihm erfundenen Termini technici oder vielmehr Schlagwörter: falsche Priorität = Pseudopriorité und Krückennamen = Noms à béquilles wiederum, diesmal in deutscher Sprache, ein Thema behandelt, über welches er sich bei mir erst Rath und Information erholte, und zwar durch unsere Correspondenz in 19 Briefen von 87 enggeschriebenen Seiten = 120—150 Druckseiten. Als ich dann auf seine seltsamen Ideen nicht mehr reagirte, hat er, anstatt, wie vorbehalten, unsere ganze wissenschaftliche Correspondenz zu publiciren, das Thema auszugsweise im Bulletin de l'Herbier Boissier 1896 : 369—406 behandelt; ich habe dagegen l. c. 539—542 protestirt und muss diesen Protest aufrechterhalten.

Seine sogenannte Rectification l. c 575/6 enthält thatsächliche Unrichtigkeiten, wie ich in meiner Rev. gen. pl. III[2] ausführlicher französisch beantwortet zeigen werde. Wir hatten brieflich folgende Gattungsnamen nomenclatorisch behandelt oder berührt:

Aitonia, Aytonia, Anastrophyllum, (Anthoceros), Antoiria, Bazzania, Bellincinia, (Blasia), (Carpolepidium), Carruthia, Cavendishia, (Conocephalus), (Corsinia), (Dilaena), (Donnia), (Fegatella), (Fossombronia), (Frullania), (Grimaldia), (Heimea), Hepatica, Herbertus, Herverus, Jungermannia, Lejeunia, (Lepicolea), (Lichenastrum), Lunularia, Lycopodiodes, (Madotheca), (Marchantia), Marsilea, Martinellius, Mastigobryum, (Maurocenius), (Metzgeria), (Montinia), (Muscoides), Nymania*, (Opeca), (Pallavicinia), Pandulphinius), (Papa), Patarola*, (Pellia), (Phragmicoma), Plagiochasma, Plagiochila, (Pleurochisma), Porella*, Radula, Radulotypus, Reboulia*, (Retzia), Riccia, (Ricciocarpus), (Salviatus), Scapania, (Schisma), Selaginella, (Sendtnera), (Sphaerocarpus), (Staurophorus), (Stephaniella), Stephanina, (Targonia), Tessellina).*)*

Die Namen in ( ) hat er in seinem einseitigen Extract nicht erwähnt, also unsere wissenschaftliche Correspondenz war umfassender; die Namen mit * sind in meiner Rev. gen. pl. nicht zu finden; diese und die übrigen hat Herr Levier in seinem Artikel Pseudopriorité wiederholt. Ausserdem setzt er sich in seinen Briefen mehrfach in Widerspruch mit seinen späteren Ausführungen, als ich ihm nicht mehr antwortete, auch mit den in dieser Zeitschrift geäusserten Ansichten, z. B. schrieb er mir am 11. December 1895: „Ich kann Ihnen in Beantwortung Ihres freundlichen heutigen Briefes die erfreuliche Nachricht geben, dass die Lectüre Ihrer inzwischen eingetroffenen Revisio Band III mir Ihre Principien vollkommen klar gemacht und die Ueberzeugung Ihrer unanfechtbaren Consequenz mit dem Pariser Codex eingeflösst hat. Da ich die Sache nie ernsthaft studirt hatte und mich in eine Discussion einliess oder Sie vielmehr zu einer Discussion verleitete, deren leitende Grundprincipien mir nicht genau bekannt waren, haben Sie alles Recht, mich S . . . . . kopf**) zu tituliren, denn durch meine Unwissenheit verloren Sie viel Zeit in ganz unnöthiger Weise. Wenn ich Ihnen je unangenehm werde, können Sie dies veröffentlichen.***) Das

---

*) Diese gesammte Correspondenz steht jedem Botaniker zur Einsicht, der mich in San Remo, Villa Girola, mit seinem ohnedies willkommenen Besuche erfreuen will.

**) Ich habe diesen Ausdruck, als nicht in diese Zeitschrift passend, nur angedeutet; er bedeutet in parlamentarischer Umschreibung soviel als höchst unklarer Kopf! Und dabei diese staunenswerthe Suada und Dialektik.

***) Ich würde noch viele Levier'sche Widersprüche aus seinen Briefen citiren können, beschränke mich aber auf dieses einzige Citat, weil er mir dazu extra die Erlaubniss ertheilte. Einseitige Extracte und bruchstückweise Citate aus unserer Correspondenz halte ich nach wie vor für contractwidrig und illoyal.

Princip der sicheren Recognition eines selbst falschen Namens triumphirt also laut den allgemein von den Phanerogamisten angenommenen Pariser Regeln; denn Artikel 28 empfiehlt zwar von einem entschieden falschen Merkmal abgeleitete Namen wie *Porella,* zu vermeiden, cassirt sie aber nicht, wenn sie einmal recognoscirt sind. Wir sind also zu meinen Krücken-namen" — noms à béquilles! — „verdammt und werden sie auch in der Hepaticologie weiter schleppen müssen, da in dieser Gruppe wohl keine anderen Gesetze zur Geltung kommen werden, als bei den Phanerogamen."

Ich hatte es also an gutem Willen, auf seine Ideen einzugehen, nicht fehlen lassen und wenn er sie öffentlich mehr kritisirt haben will, muss er unsere ganze Correspondenz veröffentlichen. Ich habe Nützlicheres und Nöthigeres*) zu thun, um mit zwecklosen Discussionen meine Zeit zu verlieren; ich will daher hier blos auf Levier's crasse Verdrehung des Artikel 49 des Pariser Codex aufmerksam machen. Dies umsomehr, als alle seine Ausführungen nur auf Abänderung des Artikel 49 hinauslaufen und sein einziger legislatorischer Vorschlag nur ein angeblicher Zusatz zu Artikel 49 ist. Ich gebe Artikel 49 des Pariser Codex in alter Form und mit dem Levier'schen Zusatz, wonach Jeder selbst beurtheilen kann, dass dies nicht ein Zusatz, sondern eine Aufhebung des ursprünglichen Artikels und Verdrehung in das Gegentheil ist.

Article 49. Un changement de caractères constitutifs ou de circonscription dans un groupe n'autorise pas à citer un autre auteur que celui ayant publié le premier le nom ou la combinaison de noms.

Quand les changements ont été considérables, on ajoute à la citation de l'auteur primitif: mutatis charact., ou pro parte, ou excl. gen., excl. sp., excl. var., ou telle autre indication abrégée, selon la nature des changements survenus et du groupe dont il s'agit (cfr. Bulletin de la Société botanique de France. 1867: 220).

Proposition Levier d'adjonction à l'article 49. (Bulletin de l'Herbier Boissier. 1896: 398.) En cas de ballotage entre un genre régulièrement publié et un genre plus ancien, inacceptable sans changement de définition ou de composition, ce dernier prend la date de l'amendement.

Nach Artikel 49 sind also die sogenannte „Pseudopriorität" und „Krückennamen" nicht bloss gesetzlich erlaubt, sondern sogar gesetzlich vorgeschrieben. Der sogenannte Zusatz Levier hebt dies aber auf. Es ist richtig, dass Herr Levier l. c. 23 in der Nachschrift seine Betrachtungen über Artikel 49 etwas modificirt hat, ohne aber den Zusatz zu Artikel 49 aufzuheben. Das ist aber unbedingt nöthig, und damit werden alle seine früheren Ausführungen unnütz und überflüssig. Dass ich jemals den Artikel 49 verletzt oder gar auf den Kopf gestellt habe, ist mir nach dem klaren Wortlaute dieses Gesetzesartikels nicht bewusst. Herr Levier verdreht auch hier die Sache wieder oder ist über Artikel 49 so unklar, dass seine Vorwürfe unverständlich sind.

Die Folgen der Levier'schen Bestrebungen wären die, dass kein festes Datum für die meisten Gattungsnamen existirt, was in Folge der concurrirenden Homonyme zu verwirrenden Complicationen und neuen Namensänderungen führt, dass anstatt des ältesten Autorcitates mit ältestem Datum bei emendirten Gattungen — und wohl 90% aller Gattungen sind nach und nach emendirt worden! — nur neue Autorcitate für Gattungsnamen mit den jetzigen Emendationen eines Autors und dessen Datum gelten würden, dass später wiederum für neue Veränderungen eines anderen Autors andere Autorcitate mit anderem Datum zur Geltung kämen, oder dass auch gleichzeitig verschiedene Emendationen der Autoren widerspruchsvolle Ansprüche auf Gültigkeit erheben könnten, dass also kein constantes Datum für einen Namen existirt und die Priorität fast aufgehoben würde. Das wäre nur günstig für zeitweilige tonangebende, notorisch aber oft recht willkürliche Autoritäten, die indess auch unter sich nicht einig sind, und das müsste zur dauernden Confusion führen. Wird der Pariser Codex jedoch richtig und consequent angewendet, so entsteht wohl eine bedauerliche, indess unvermeidliche Aenderung von höchstens 10% aller Namen; es ist dies aber der einzige Weg, der zur Stabilität und möglichsten Gerechtigkeit in der Nomenclatur und zur internationalen Verständigung in der Botanik führt.

Bemerkungen zu Levier's Artikel.

Ohne aus in meinem letzten Artikel mitgetheilten Gründen auf eine specielle Discussion mit Herrn Levier einzugehen, möchte ich doch folgendes bemerken: Der Artikel 49 verbietet nicht, auch den emendirenden Autor zu citiren und auf Grund der gegentheiligen Annahme muss man zu Irrschlüssen gelangen. Wenn mir Herr Levier erlaubte, etwas aus unserer Correspondenz zu publiciren, falls er mir unangenehm würde, wenn er dann diese Publication

*) Fertigstellung meiner Rev. gen pl. III^2 mit Bearbeitung meiner in Südamerika und Afrika gesammelten Pflanzen; ferner Vorarbeiten für einen Nomenclatur correctus plantarum.

als illoyal und die Erlaubniss dazu als „Falle“, wenn er ferner seine Argumentationen als mir unangenehm hinstellt, so halte das für loyal und logisch, wer es kann. Ich habe an meinem letzten Artikel nichts zu ändern.

Berichtigung und Ergänzung zu meinen Bemerkungen zu Levier's Artikel.

Die Redaktion des Botanischen Centralblattes sandte mir und Herrn Levier gleichzeitig Correcturabzug von dessen Artikel, worin Herr Levier dann in seiner bekannten gewaltsamen „Logik“ seine Sch . . . kopfperiode in . . . Schäferperiode umgeändert hatte. In Folge dessen glaubte die Redaktion den betreffenden Passus meiner Bemerkungen streichen zu sollen. Da jedoch dadurch mein Nachsatz zum Theil sinnlos ward, auch die treffliche Selbstkritik von Levier verloren ging und ich selbst noch etwas zu corrigiren habe, um dem Gegner nicht Unrecht zu thun, so bitte ich, den Passus „die Erlaubniss . . . . hinstellt“ dahin zu berichtigen: seine Sache einmal als „Falle“, wenn er ferner seine „sachlichen Einwürfe“ (Argumentationen) als mir unangenehm hinstellt und mir gleichwohl erlaubte, ihn für diese „mir unangenehmen sachlichen Einwürfe“ Sch . . . kopf — jetzt also Schäfer — zu nennen, so halte dies für loyal und logisch, wer es kann.

Ich hatte den Correcturabzug des Levier'schen Artikels nur unmittelbar vor meiner Abreise nach Kopenhagen zu lesen bekommen und meine Bemerkungen dazu dann entgegen meiner ersten Absicht, gar nicht auf diese Schmähschrift zu antworten, von unterwegs der Redaktion zugesandt. Nun zurückgekehrt, seien in Ruhe mir noch folgende Bemerkungen erlaubt, womit für mich diese Discussion geschlossen ist.

§ 49 macht nur die Citation des „Auteur primitif“ obligatorisch und erlaubt Emendationen. Mithin darf man nebenbei den „Auteur amendant“ facultativ citiren. Wenn Herr Levier § 49 anders interpretirt, so steht er damit vollständig isolirt da und seine Interpretation wird auch nicht besser, wenn er die, welche sein Dogma nicht annehmen, mit Falschmünzer-Priorität (vergl. seine citirte Rectification), Unfehlbarkeitswahn und anderen Invectiven tractirt. Ausserdem kennt Herr Levier offenbar die officiellen Commentare zu § 49 gar nicht.

Nicht seine „sachlichen Einwürfe“ oder vielmehr phrasenreichen Argumentationen haben mich unangenehm berührt, denn das waren fast nur alte Bekannte aus unserer Correspondenz, sondern seine in Folge seiner unwahren „Rectification“ von mir p. 200 bewiesene contractwidrige Extraction unserer Correspondenz, wobei er alles für ihn Ungünstige und viele seiner unlogischen und widerspruchsvollen Argumente unterdrückte.

Ich bin allerdings vorsichtig in meinen Briefen gewesen, was ja nur ein Lob sein kann, aber nicht in Spekulation darauf, dass Herr Levier der „zahlende Verleger“ sein sollte — wenn ich etwas für druckenswerth halte, brauche ich weder nach dem Kostenpunkt zu fragen, noch fehlt mir der Verleger — sondern weil ich vorher Herrn Levier als einen Gegner kannte, der es mit Professor Ascherson sogar für rechtlich erlaubt hielt, in seiner für den Genueser Congress gefertigten französischen Redaktion des officiellen Berichtes des Berliner Comités das Wiener Gutachten, welches für mich günstig, für jene ungünstig war, zu unterdrücken; cfr. Rev. gen. Note 271 c. Auch diese „Unterdrückung“ documentirt sich als eine Rechtsanschauung, die ich nicht billigen kann.

Levier's letzte Definition seiner „Krückennamen“ steht in Widerspruch mit seinen sonstigen Ausführungen darüber, wonach dafür schon geringfügige Veränderungen der Gruppe (Emendationen) genügten, während Artikel 49 sogar „changements considérables“ erlaubt. Allein massgebend ist überhaupt nur der legislatorische Text, den Herr Levier seinen wechselnden Phantasien zu geben fähig war und diese von mir voll wiedergegebene Proposition Levier steht, wie jeder unparteiische Leser am besten selbst beurtheilen kann, in directem Widerspruch zum Artikel 49 des Pariser Codex.

Auf diesen letzten Artikel erfolgte sofort eine tobsüchtige Antwort von E. Levier unter dem tollen Titel:

„*Ueber Pseudo-emendatio und Hyper-emendatio.*“

„*Ein weiterer Beitrag zu O. Kuntze's Fälschungen des Pariser Codex.*“

dessen Correcturabzug mir von der Verwaltung des Botanischen Centralblattes zugesandt ward. Darauf erklärte ich dieser Verwaltung, dass ich nicht antworten werde, aber sie verantwortlich machen würde, falls sie den Passus „Kuntze's Fälschungen des Pariser Codex“ publicire; denn derselbe enthalte eine Unwahrheit und Beleidigung. Darauf ward leider dieser tobsüchtige Artikel, der bei mir auch eingesehen werden kann, ganz unterdrückt und Anfang November, also fast $1^1/_2$ Monat später erschien dafür eine

zahmere Antwort unter dem Titel: „Otto Kuntze's neue Auslegung des Artikel 49". Es wäre Sisyphus-Arbeit, einen Schafskopf, welchen Schm.. eichelnamen er sich in einem klaren Augenblick selbst gab, belehren und in allen seinen Irrgängen folgen zu wollen; es genügt darauf hinzuweisen, das Pseudoemendatio und Hyper-emendatio auch nur Schlagwörter und Phantasien von ihm sind, die er weder definirt noch verstanden hat, dem Pariser Codex anzupassen und dass er wiederum ein wahres Genie zeigt, alles zu verdrehen. Er schreibt z. B. De Candolle's Commentar zu § 49 erläutert ausführlich, dass die Abkürzungen pr. p., mut. char. u. s. w. die kleine Ungenauigkeit vertuschen sollen, welche bei Gattungsabänderungen durch Nichtcitirung des corrigirenden Autors entsteht. Es handelt sich aber durchaus nicht um Vertuschungen und kleine Ungenauigkeiten weder in der Citation noch in der Sache noch im Commentar zu § 49, sondern § 49 spricht von „changements considérables mit „excl. gen."!! excl. sp.!! excl. var.!! Alles das vertuscht Herr Levier seinen Lesern; aber das ist ja des Pudels Kern. Der § 49 erlaubt also sogar zum Theil — ganz im Gegentheil zu Levier's Phantasien — Genera, Arten, Varietäten bei Veränderungen einer Gruppe auszuschliessen, ohne dass die Priorität ihres ältesten Autors hinfällig wird. Den Commentar zu § 49 kann wohl Jeder nachlesen, um die Levier'schen Angaben zu controliren; da Levier aber auch die Debatte zu § 49 entstellt, und diese doch nur Wenigen zugänglich ist, gebe ich ihren vollständigen Text aus den Actes du Congrès 1867:

§ 49 (S. 203) M. Koch dit qu'il n'adhère pas à la rédaction de cet article. A mon sens, dil-il, il n'importe de placer le nom de l'auteur après celui de la plante que quand celui-ci a été donné à plusieurs plantes diverses. Il arrive fréquemment que les divers auteurs conçoivent différemment l'étendue d'un genre ou d'un type spécifique. Il est donc nécessaire au lecteur de savoir comment est conçu le genre dont il lit l'étude, et par conséquent à l'auteur de citer le botaniste dont-il adopte l'opinion, au moins entre parenthèses. Par exemple, il m'est impossible d'écrire *Arum* L., puisque Linné a compris le genre Arum tout autrement que ne le comprennent M. Schott et beaucoup de botanistes modernes; je lui donne même une étendue différente, plus large que ne le fait M. Schott. Ce n'est pas aider le lecteur que d'ajouter L. emend.; on n'apprend rien par là sur la nature de la modification qu'on fait subir à la diagnose Linnéenne. Il faut dire au moins *Arum* Schott, K. Koch auct. Autre exemple: Linné a fait un *Fraxinus americana*, mais il a confondu sous ce nom 3 ou 4 espèces. Il me faut donc éviter tout à fait de citer Linné pour cette espèce, et j'ècrirai *Fraxinus americana* Lam. Si je disais *Fr. americana* L. emend., je n'apprendrais pas au lecteur quelle espèce je prétends désigner, du *Fr. juglandifolia*, du *Fr. pubescens*, ou du *Fr. platycarpa*. Pour le genre *Ribes*, Linné a fait dans une seule espèce trois variétés, décrites aujourd'hui comme de vraies espèces. Impossible par conséquent de le citer, avec telle particule modificatrice qu'on voudra, sans introduire la confusion.

M. de Candolle rappelle ce qu'il a dit dans son commentaire sur l'inconvénient d'avoir dans les livres autant de noms, en apparence différents, qu'il existerait d'auteurs ayant compris un genre ou une espèce un peu autrement que leurs prédécesseurs. La désignation de l'auteur perdrait alors son principal avantage, qui est d'indiquer immédiatement le cas où l'on a fait 2 genres sous le même nom dans 2 familles différentes, ou 2 espèces absolument différentes dans le même genre.

L'article 49 est adopté.

So weitgehende principielle Veränderungen einer Gruppe ohne Wechsel der ältesten Autorcitation habe ich in meinen Emendationen zum Pariser Codex selbst nicht für richtig befunden und insofern vermittelnde Vorschläge zwischen Koch's und De Candolle's Standpunkt gemacht. Diese befinden sich in anderen Gesetzesartikeln (§§ 53—58), welche für die Einzelfälle Ausführungsverordnungen für das enthalten, was § 49 im Princip gestattet. Dort werden die Emendationen oder erlaubten Veränderungen einer Pflanzengruppe genau präcisirt, damit nicht ungleiche Entscheidungen entstehen

können. Aber alle meine Vorschläge und Emendationen, ebenso wie die nach 1867 von DC. gemachten, sind im Codex emendatus durch „ “ “ oder „ “ resp. , ‘ genau angegeben und ist es daher eine auf einer unwahren Behauptung beruhende Beleidigung, dass Herr Levier von Kuntze's Fälschungen des Pariser Codex zu schreiben wagte. Er ahmte dabei, wie sein Mitschuldiger bei der Unterdrückung des Wiener Gutachtens, Prof. Ascherson, die Taktik des verfolgten Spitzbuben (cfr. S. **39**) nach, indem er Andere eines Unrechtes beschuldigte, um den Verdacht einer solchen Schuld von sich abzulenken. Gelegentlich loben sich dann diese Biedermänner, dass sie sich in guter Gesellschaft befänden.

Herr Levier verdreht auch das, was ich über das Wiener Gutachten äusserte; er polemisirt in seiner Weise über die darin unter principiellem Vorbehalt angenommenen und begutachteten 3 Berliner Thesen; aber über den Text und die Principien des Gutachtens, die meinen Bestrebungen günstig sind und die man in Rev. gen. pag. CCLXIX—CCLXX nachlesen kann, schweigt er sich aus.

Herr Levier sucht seine Mitschuld an der Unterschlagung des vom Berliner Comité eingeholten Wiener Gutachtens durch die Behauptung von sich abzuwälzen, dass ihm als Uebersetzer dasselbe nicht vorgelegt worden sei. Aber er hat zweifelsohne davon Kenntniss gehabt, denn das zu Uebersetzende war 1892 im 7. Heft der deutschen botanischen Gesellschaft einschliesslich dieses Gutachtens vor dem Genua-Congress publicirt worden und er musste sich a priori die öffentlich auf dem Genua-Congress erfolgte Anerkennung der Mitarbeiterschaft an diesem übersetzten Document verbitten, wenn er nicht als Mitschuldiger behandelt sein wollte. Ob er das „Manuscript“, das kein neues war, und ihm jedenfalls nur gedruckt vorlag (wahrscheinlich ist die Uebersetzung nach Druckercorrecturbogen erfolgt), selbst um dieses Gutachten gekürzt hat, ob diese Streichung von Ascherson vorher besorgt oder wie man wohl annehmen darf, auf Levier's Rath besorgt ward, kümmert uns nicht, das mögen diese Biedermänner unter sich abmachen. Wenn zwei eine solche für ihre Charlatanerie erforderliche und charakteristische Unterschlagung nur begangen haben können und einer die Schuld auf den anderen wälzen möchte, so kann man eben nur beide dafür fassen.

Schliesslich behauptet Herr Levier in Beantwortung meiner Vorwürfe seiner einseitigen Extracte aus unserer Correspondenz, dass er nur solche Kuntze'sche Themata öffentlich behandelt habe, die ich bereits anderwärts öffentlich besprochen hätte. Das ist entweder eine bewusste Unwahrheit oder ein dialectischer Schwindel. Wenn man nämlich das Wort nur auf „Kuntze'sche“ Themata bezieht, und die Themata über Pseudopriorität und Noms à béquilles gewaltsam als nur Levier'sche Themata hinstellt, so leugnet er allerdings nicht, dass wir „seine“ Themata in unserer Correspondenz wesentlich nur behandelt haben. Dann ist seine Rectification aber ein dialectischer Schwindel, denn die Antwort bezieht sich auf „einseitige Extracte“ unserer Correspondenz und diese beziehen sich auf die Themata: Pseudopriorität und Noms à béquilles, Themata, die auch er früher nicht öffentlich behandelt hat, welche sich vielmehr erst in unserer Correspondenz entwickelt haben. Ich habe allerdings vorher niemals etwas über Pseudopriorität und Noms à béquilles (Krückennamen etc.) geschrieben, aber dieser Gegner hat mich wesentlich nur über diese neuen Themata hinterlistig in unserer Correspondenz ausgehorcht und ausgefragt, bis er dann erst

darüber etwas publicirte. Ich habe ihm auch in meinen Antworten u. a. geschrieben, dass seine Krückengattungen, Krückenspecies, Gattungsembryonen, Abortgattungen etc. nur Schlagwörter, bezw. Schimpfwörter seien. Nachdem ich auf diese Themata brieflich eingegangen war, waren sie zu gemeinschaftlichen, also auch zu „Kuntze'schen" Themata geworden. Vergleiche auch Seite **54**, was ich aus einem seiner Briefe veröffentlichte, worin er u. a. auch unsere Correspondenz über Krückennamen selbst bestätigt. Herr Levier ist also ein Lügner oder Schwindler. Es thut mir leid, dass ich mich so scharf ausdrücken muss, aber nach seinen falschen oder spitzfindigen Angaben würde ich sonst als Lügner zu gelten haben. Ebenso ist es unwahr, dass er seine Briefe von vornherein als Privatsache erklärt habe; im Gegentheil, er schrieb mir in seinem ersten Brief: „Mit der Bitte, mir den Fragensturm nicht übelzunehmen und nicht mit Veröffentlichung bestrafen zu wollen, empfiehlt sich Ihnen . . . E. Levier." — Ich bin dieser Bitte, nichts von den Briefen zu publiciren, unter der Bedingung der Gegenseitigkeit entgegen gekommen, und diesen Contract hat er, wie ich bewiesen habe, in geradezu schändlicher Weise umgangen und gebrochen. Und mit solchen Leuten muss man sich im öffentlichen Interesse herumschlagen!

Wegen seiner geringen legislatorischen Leistung, die nach seiner eigenen Einschränkung der „Proposition Levier" eigentlich = 0 (gleich Null) ist, brauchten wir dieses Verdreh-Genie, den scrupellosen Herrn Levier, dieses würdige Mitglied des die internationale botanische Nomenclatur verderbenden Triumvirates: Ascherson-Levier-LeJolis, diesen Nomenclatur-Schafskopf — er sagt es ja selbst — kaum zu beachten, wenn man ihn eben nicht nach seinen bisherigen Leistungen zu jener Sorte von Menschen rechnen müsste, die schon Professor Coulter in The Botanical Gazette 1892 in seinem Artikel über Congressbesucher als smatterer and cranks (cfr. Rev. gen. pag. CLXXXIII), who talk more profusely than any other, bezeichnete, die auf ungenügend vorbereiteten incompetenten Congressen den Ausschlag geben, indem sie durch ihr mit Schlagwörtern durchwürztes Phrasengeklingel stimmausschlaggebende Halbunterrichtete oder wie Prof. Coulter l. c. sagt: „a crowd of quasi-botanists" bethören.

§ 26. 1897: Engler's internationaler Treubruch. Die Engler-Schumann'sche Dictatur. Die Corruption ihrer Aprilnomenclaturregeln.

Der Herr Geheime Regierungsrath Prof. Dr. A. Engler, Director des Königlich Botanischen Museum und Gartens in Berlin hat im April 1897 einen neuen Feldzug gegen die internationale Nomenclatur-Ordnung des Pariser Codex unternommen, nachdem er den ersten Feldzug 1892—1896 kläglich verloren hatte. Es ist wahr, dass sein erster Feldzug unter dem Vorwand der Ergänzung des Pariser Codex eröffnet wurde; jedoch waren seine Vorschläge, wie ich bewiesen habe, gar nicht dem Pariser Codex angepasst. In der That galt es nur, die oft unwissenschaftliche, liederliche oder willkürliche Nomenclatur der älteren Bände seines halbpopulären Werkes, der sogenannten „Natürlichen Pflanzenfamilien" soviel als möglich durch eine

neue internationale, aber nicht erreichte Convention zu retten. Mitten in der Publication seines Werkes erschien bekanntlich meine Revisio generum plantarum mit der nach dem Pariser Codex reformirten Nomenclatur, deren Berechtigung Engler anerkannte, indem er anfangs viel davon aufnahm, bis er in der Nomenclaturcampagne Niederlage auf Niederlage erlitt und dann parallel damit die früher principiell anerkannte Nomenclatur des Pariser Codex nicht mehr gelten liess, nicht mehr aufnahm; der Beweis hierfür lässt sich auch statistisch leicht erbringen, wenn Engler die vielen falschen irreführenden Publicationsdaten in seinen „Pflanzenfamilien“ durch correcte nach Bogen oder Seiten geordnete solche Daten ersetzen wollte, wie sich das für ein wissenschaftliches Werk ziemt, was ich schon S. **31** betonte. Bei consequenter Durchführung der internationalen und wissenschaftlichen Nomenclatur hätte er allerdings auch die vor 1892 publicirten Theile seines Werkes nomenclatorisch reformiren müssen, was einer grossen Entwerthung seines Werkes gleichkäme; da er nun zugleich ein geiziger Geschäftsmann ist, der nicht einmal das Museum, in welchem er sein neues System eingeführt hatte, mit der zur Benutzung des Herbars unbedingt nöthigen Anzahl Exemplaren seiner „Pflanzenfamilien“ versah*), so wird man seine Opposition gegen die international reformirte Nomenclatur besser verstehen.

Die von einem seiner untergebenen Beamten, dem Custos Professor Dr. Karl Schumann s. Z. (cfr. Rev. III^{I} pag. CCXLV) zur Eröffnung der ersten Campagne entworfenen 4 Berliner Thesen waren so stümperhaft, dass die internationale schriftliche Abstimmung darüber und der incompetente Genueser Congress mitsammt der dort erwählten internationalen Commission nichts zu Stande bringen konnte. Die meisten Mitglieder dieser Commission haben die 2 Usurpatoren der Geschäftsleitung der internationalen Commission Engler und Ascherson, trotz der hohen Stellung, die Engler einnimmt, in Stich gelassen, wohl nur eine Folge der Engler & Schumann'schen ungeschickten, von ihnen selbst nicht durchgeführten Vorschläge und der unsauberen Mittel, die Engler & Ascherson öfters bei ihren Manövern anwendeten (cfr. III^{II} S. **38**).

Nachdem die internationale Commission, wie der von Engler & Ascherson selbst zur Uebersetzung ihrer Wiener Vorschläge beanspruchte Nordamerikaner Dr. Roscoe Pound, Director of the Botanical Survey of Nebraska, hervorhob, thatsächlich auf Ascherson & Engler zusammengeschrumpft war (cfr. S. **20**) und nachdem diese Herren ihr in Wien gegebenes Versprechen, einen betreffenden Congress bald zu arrangiren, nicht gehalten haben, hat der Veranstalter des ersten Feldzuges, Geheimrath Engler, nun auch seinen

---

*) Ein einziges Exemplar stand in der Museumsbibliothek, durfte aber jahrelang (bis Ende 1896) nicht in's Herbar hinaufgenommen werden; endlich wurden auf meine Anregung wenigstens einzelne übriggebliebene Separatabzüge, meist ohne Register — also schwer benutzbar —, oft nur unvollständige — bei Gesneraceae z. B. fehlen 30 Seiten — Correcturbogen bei den einzelnen Pflanzenfamilien im Herbar angebracht. Jeder Benutzer des Kgl. Herbars musste sich also ein eigenes Exemplar von Engler's Pflanzenfamilien anschaffen und mitbringen oder musste zu dessen Benutzung fortwährend im Museum treppauf und treppab rennen, was das Studium sehr hindert. Hat man dann aber auch, wie meist, in seiner Wohnung das Werk nöthig, so muss man sich dazu noch ein zweites Exemplar dieses theuren Werkes kaufen, denn es ist viel zu schwer und umfangreich, als dass man es täglich von der Wohnung zum Museum mitschleppen könnte.

Wenn man ein neues System einführt und diesem z. Th. seine Stellung verdankt, so würde wohl jeder Andere, der ebenso gut situirt ist, die nöthigen Exemplare als Freiexemplare gestiftet haben, damit das bibliothekarme (cfr. Rev. I pag. LVIII—LX und III^{II} pag. **34**) Museum nicht Noth leide.

Generalissimus oder Feldzeugmeister des ersten Feldzuges, meinen allezeit bereitwilligen, aber nicht immer ehrlichen Gegner Professor Dr. Paul Aschersonabgedankt und basirt nun seinen neuen Feldzug nur auf ihm unterthänige Beamte, unter Verzicht auf unabhängige internationale Gelehrte.

Das neue Engler'sche Attentat auf die internationale und wissenschaftliche Nomenclatur-Ordnung des Pariser Codex besteht in 2 Publicationen, die offenbar gleichzeitig im April 1897 ausgearbeitet und im Mai 1897 gedruckt, bezw. publicirt sind.

1) Mitte oder Anfang Mai 1897 versandte Engler ein in Wittmack's Gartenflora vom 1. Juni 1897 zuerst publicirtes Decret, das mit den Unterschriften seiner Beamten decorirt ist: *„Nomenclaturregeln für die Beamten des Königlichen Botanischen Gartens und Museums zu Berlin."*

2) Am 25. Mai 1897 veröffentlichte H. Harms in Engler's Botanischen Jahrbüchern XXIII Beiblatt 56 einen Essay: *„Die Nomenclaturbewegung der letzten Jahre. Im Auftrage der Nomenclaturcommission besprochen von H. Harms"*. Da Harms ein Beamter des Director Engler ist, konnte er selbstverständlich die verwerflichen oder ungeschickten Handlungen der Herren Ascherson & Engler weder erwähnen noch kritisiren. Es sind aber in diesem einseitigen Essay mehrere einseitig ausgewählte, noch nicht publicirte briefliche Mittheilungen von Radlkofer und F. v. Müller an die „Geschäftsleitung" der Nomenclaturcommission enthalten. Die sich selbst so nennende Geschäftsleitung der internationalen Nomenclatur-Commission versteckt sich also hinter einen an der Sache nicht betheiligten Beamten, anstatt selbst einen Schlussbericht über ihre Thätigkeit zu geben, entzieht sich durch dieses feige Manöver den international übernommenen Verpflichtungen, zu welchen sie ausserdem von der Berliner Academie Mittel erhalten hatten, über die nicht abgerechnet und mit denen offenbar nichts geleistet ward — es sei denn, dass Engler und Ascherson dafür nach Wien zur Naturforscherversammlung, wo ihre Vorschläge abgelehnt wurden, gefahren sind und dass die Erklärung der Geschäftsleitung", ein Separatabdruck aus der Oesterreich. botan. Zeitschrift mit einem wenigstens schönen Umschlag, damit bezahlt ward.

Herr Dr. Harms, der kränklich ist und von den 1200 Mark jährlichem Gehalt als Berufsbotaniker leben muss, ist entschuldbar; denn er konnte von seinem Standpunkte aus nicht anders handeln. Ich bin ihm auch nicht gram darüber geworden; er muss eben ums Geld schreiben und darf sich nicht durch Weigerung die Carrière verderben. Ich habe ihm sogar durch Ueberlassung der Bearbeitung ausgewählter Leguminosen noch etwas zu verdienen gegeben und damit eine Bearbeitung ihm überlassen, die ihm wenigstens Ehre einbringt. Wir brauchen uns aber mit diesem seinen commandirten Nomenclatur-Essay — den „Wisch" wie er ihn selbst nannte — nicht weiter zu befassen, wie denn auch die übrige botanische Welt davon kaum weiter Notiz genommen hat.*) Dagegen sind die „Nomenclaturregeln für die Be-

*) Nur über einen Passus dieses Essay möchte ich mir eine Randglosse erlauben. Es wird der Satz aus der „Erklärung der Geschäftsleitung" (cfr. Oesterreich. botan. Zeitschrift 1895 S. 30) wiederholt: „Bei Greene nimmt dieser Cultus der Priorität als Postulat der immanenten Gerechtigkeit eine groteske Form an; er gleicht in der That dem politischen Legitimismus, über den die Weltgeschichte ja auch zur Tagesordnung übergegangen ist." Dass sie keinen politischen Legitimismus mehr anerkennen, hört sich aus dem Munde der Königlich preussischen Professoren Ascherson und Engler recht interessant an; *denn sie lehren damit ihren Schülern offene Revolution selbst gegen berechtigten Legitimismus.* Es kann wohl auch sittlich zu billigende Revolutionen gegen Tyrannen geben, aber das ist nicht ihr Fall; denn sie revoltiren gegen die einzige internationale Ordnung in der botanischen

amten des Kgl. Botanischen Museum“ mehrfach übersetzt und glossirt worden, haben aber mit Ausnahme des ebenso reactionären und willkürlichen Dr. B. L. Robinson (in Botanical Gazette XXIV: 107) keine ungetheilte Anerkennung, sonst aber nur stark abfällige Kritik gefunden.

Die Berücksichtigung, welche diese Regeln vorläufig von der Kritik gefunden, beruht aber blos auf der Voraussetzung, dass die Regeln eine collegiale Vereinbarung des gelehrten Stabes — wie man im Ausland schrieb — des Berliner botanischen Museum sei. Das ist aber eine *arge Täuschung!* Diese Regeln sind keine Vereinbarung, sondern ein flüchtiges Machwerk

---

Nomenclatur, die des Pariser Codex, welcher eben gegen die Corruption unter Botanikern gerichtet ist; indem sie ausserdem noch mit verwerflichen Mitteln revoltirten, characterisiren sie sich selbst als Anarchisten und geben gerade wegen ihrer hohen verantwortlichen Stellung vor aller Welt ein um so schlimmeres Beispiel. Sie behandeln die Sache nicht wissenschaftlich, sondern als persönliche Machtfrage, zum Theil als Geschäftsangelegenheit, und wenn sie auch Regeln aufstellen, so befolgen sie sie entweder meist gar nicht oder nur nach persönlicher Laune; ihre Kampfweise mit neuaufgestellten Regeln ist Spiegelfechterei, weil sie noch keine einzige ihrer gegen mich, bezw. den Pariser Codex gerichteten Nomenclaturregeln ehrlich durchführten, und sie trotz ihrer Undurchführbarkeit nicht widerriefen. Nachdem sie alle auf sie gesetzten, von ihnen selbst angeregten Hoffnungen betreff der internationalen Ordnung streitiger Nomenclaturfragen durch einen competenten Congress betrogen haben und gegen mich einen neuen Feldzug eröffneten, dem ich nicht ausweichen kann, so muss ich nun zum Theil, wie sie, persönlich pariren, werde es indess stets verschmähen, jemals unehrliche Kampfweise nachzuahmen. Bisher hatte ich besonders Engler über die Gebühr schonend behandelt in der Hoffnung, dass er doch noch einen Congress veranstalten und seinen international übernommenen Verpflichtungen nachkommen würde. Jetzt kann ich ihn und seine Helfershelfer nur noch als unverbesserliche Anarchisten behandeln.

Es ist richtig, dass ich Greene und einige andere nordamerikanische Botaniker, die meine Arbeiten günstig aufnahmen, z. Th. bekämpft habe. Das geschah aber nicht wegen Handhabung des Prioritätsgesetzes, wie es im Pariser Codex aufgefasst wird, sondern wegen zweier extremer neuer Principien, insbesondere das von Greene erfundene „Once a synonym always a synonym“, das für künftige Nomenclaturfälle unentbehrlich ist, retroactiv aber ungemein schädlich wirkt (cfr. Capitel 29). Der Bericht der Geschäftsleitung Ascherson & Engler hatte mir auch insofern zugestimmt und das Verbot der retroactiven Anwendung dieses Principes angenommen, während diese wichtige Beschränkung in Engler & Schumann's neuesten Regeln flüchtiger Weise ausgelassen wurde. Im allgemeinen muss ich aber die wirkliche Durchführung des Prioritätsgesetzes bei Greene u. a. Nordamerikanern anerkennen. Ich will nicht behaupten, dass ich sonst in allem mit Greene harmonire; ich opponire ihm auch bezüglich Zersplitterung der Genera, z. B. bei Astereae, Eritricheae, und in diesen Fällen harmonirt sogar Greene mit Engler's Pflanzenfamilien, in denen sich abwechselnd strenge Gattungsbegriffe à la Baillon und BHgp. und laxe Gattungsbegriffe à la Jordan wunderbar, aber für das Werk sehr unvortheilhaft beisammen finden. Ich bekämpfe eben das Schlechte, und achte das Gute wo ich es irgend begegne, selbst bei demselben Autor, unabhängig von persönlichen Sympathien und Antipathieen.

Die Herren Ascherson und Engler sind aber auf Reverend Professor Edw. L. Greene in Washington University und Mitglied der internationalen Commission so böse zu sprechen, weil er ihnen die Wahrheit offen gesagt hat. Ascherson hatte in dem Extract aus den Atti del Congresso di Genova, welchen er als Legitimation für sich benutzt und vorzeitig hatte herstellen lassen, eine wichtige Stelle gestrichen, wodurch der blos für die vierte Berliner These eingesetzten internationalen Commission noch andere Befugnisse durch Ascherson's Willkür eingeräumt wurden; Prof. Greene, der als Mitglied der internationalen Commission Bescheid geben konnte, schrieb nun, dass diese *„Interpolation“* in *„officiellen“* Documenten stattgefunden habe [cfr. Rev. pag. CCCXXXIV], d. h. also die *Competenzerweiterung der Geschäftsleitung beruhte auf Urkundenfälschung.* Die vierte Berliner These ist ja längst eingeschlafen, aber die „Geschäftsleitung“ Ascherson & Engler hatte noch weiter auf dieser schwindelhaften Basis fortgewirthschaftet. —

In Pittonia II (cfr. Rev. pag. CCLXXXIV) schrieb Greene u. a. auch, was ich hier übersetzen will: Die *unglaublichen leeren Ausflüchte* (subterfuges), welche die einflussreichsten Botaniker (es sind Engler, Schumann, Ascherson etc. gemeint) machen, um den Consequenzen von Dr. Kuntze's Argumenten auszuweichen, sind vielleicht der beste Beweis für die Verdienste seines Buches (d. h. der Rev. gen. pl.).

von Schumann und Engler, der Diction nach wesentlich Schumann's, der auch die stümperhaften Berliner 4 Thesen s. Z. entworfen hatte. Den anderen Beamten ist dieses Elaborat nur zur Unterschrift vorgelegt worden — eine gemeinsame collegiale Berathung darüber hat niemals stattgefunden. Es ist schon eine Tactlosigkeit des Director Engler die „Nomenclaturregeln für die Beamten . . . mit der Unterschrift der Beamten versehen zu lassen; es ist das gerade so lächerlich, als wenn ein General zu einem Befehl die Unterschriften der Officiere einholen wollte. Wenn es eine collegiale Vereinbarung wäre, zu der man nur Unterschriften in solchem Falle einholen kann, so hätte er „Nomenclaturregeln der Gelehrten des Kgl. botan. Museums" schreiben müssen. So wie die Sache jetzt liegt, ist es bloss ein Missbrauch der Zwangslage, in der sich jetzt deutsche Gelehrten infolge Ueberproduction*) befinden.

Die Herren Professoren Schumann und Engler, nachdem sie mit ihren früheren Nomenclaturthesen elendiglich Schiffbruch gelitten haben, üben also jetzt eine Dictatur mit ihren im April 1897 erfundenen Nomenclatur-Regeln aus und, indem sie in diesen Aprilregeln betonen, dass sie darauf verzichten,

---

*) Die Ueberproduction von Gelehrten in Deutschland ist zum Theil eine Folge der deutschen Militärverhältnisse, wonach jeder gesunde Mann dienen muss und nur derjenige zum Einjährigen-Dienst berechtigt ist, der das Abiturienten-Examen oder ähnliche hohe wissenschaftliche Prüfung bestanden hat, also reif für die Universität ist. Andererseits verschlingt die Armee die meisten Einnahmen des Deutschen Reiches, sodass für die gelehrte Welt relativ viel zu wenig übrig bleibt. Die Botanik als Scientia amabilis lockt besonders Viele an, ist aber das traurigste Brotstudium, denn sie bietet nur sehr wenige auskömmlich bezahlte Stellungen. 1200 Mark in Berlin oder 600 fl. in Oesterreich, wie öfter im botanischen Centralblatt für promovirte Leute offerirt ward, sind doch Bettellöhne und 600 Mark jährlich für halbe Posten, die Engler im Kgl. Botanischen Museum in Berlin neuerdings eingeführt hat, sind doch Hungerlöhne — wenigstens in Berlin für promovirte, womöglich verheirathete Leute. Aus Gelehrtenüberfluss und schlechter Bezahlung erklärt sich des Weiteren das deutsche Gelehrtenproletariat, über dessen Servilität ja öffentlich schon genug geklagt wurde. Als vor einigen Jahren dieses Thema in Berliner Zeitungen viel erörtert ward, wurde auch beklagt, dass die strebenden Akademiker so lange sich schmiegen und fügen müssen, bis es ihnen gelungen ist, eine leidlich bezahlte unabhängige Stellung zu erhalten, dass ihnen aber bis dahin leider die Servilität oft schon so angewöhnt sei, dass sie auch später entweder nicht mehr davon lassen können und dann so bleiben oder nun die von ihnen abhängigen Leute tyrannisiren. Es ist das ja menschlich erklärlich und wir dürfen den strebenden jungen Doctoren, denen die Wissenschaft nur Brotstudium und Profession ist, keine Vorwürfe machen, wenn sie durch die Verhältnisse gezwungen, für Gelderwerb nach dem Prinzip schreiben: „Wess Brot ich esse, dess Lied ich singe". Ja, als mir einmal Dr. Gilg diesen Grundsatz entgegenhielt, konnte ich ihm dafür meine Anerkennung nicht versagen; das war wenigstens ein offenes ehrliches Bekenntniss. Aber der rein wissenschaftliche Standpunkt ist doch ein anderer und der kann blos von freien, unabhängigen Leuten gewahrt werden.

Wie bitter enttäuscht doch Manchen die Scientia amabilis, der er sich und oft auch noch sein Vermögen widmete; denn selbst wenn er es bis zum Professor gebracht hat und pecuniär unabhängig ist, ist er doch sachlich nicht frei; er muss die Verdicte des tyrannisirenden Directors unterschreiben oder honoris causa seinen Posten aufgeben und das ihm lieb und unentbehrlich gewordene Museum meiden. Doch damit ich Niemand Unrecht thue, muss ich mittheilen, dass einer der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter des Museum, der allerdings noch nicht Professor, aber pecuniär gut situirt ist, nicht unterschrieben hat und auch nicht abgegangen ist; hoffentlich bleibt er nicht auf seinen 600 Mark jährlichen Gehalt zeitlebens sitzen.

Ich habe nun unter 3 Directoren: Al. Braun, Eichler, Engler im Berliner botanischen Museum gearbeitet, aber solch eine Wirthschaft wie nach der mit Ach und Krach erfolgten Berufung Engler's ist mir sonst noch nirgends vorgekommen. Zwei Jahre blieb dieser academische Thron unbesetzt, ehe man Engler nahm. Erst hatte man Prof. Graf zu Solms-Laubach dorthin berufen; dieser hatte acceptirt und schon Wohnung gemiethet, wurde aber noch vor seinem Antritt durch schmutzige Pressmanöver von Berlin fortgegrauelt — man hatte ihm in der — so viel ich mich erinnere — Vossischen-Zeitung die Verwandtschaft mit dem Kaiser vorgeworfen — und ging dann lieber nach Strassburg. Jetzt sind die Zustände im botan. Museum so, dass man es bald *Museum byzantinicum* nennen könnte.

dieselben durch einen „sogenannten allgemeinen botanischen Congress sanktioniren zu lassen", verhöhnen sie auch noch die internationalen Bestrebungen auf einheitliche Nomenclatur. Noch am 24. September 1894 schrieben die Herren Ascherson & Engler am Schluss ihrer „Erklärung der Gesellschaftsleitung der . . internationalen Commission" zu ihren 6 Vorschlägen, welche grösstentheils in ihren Aprilregeln sich wiederfinden. „Diese (6) Sätze, sowie alle sonstigen der Commission zugehenden Vorschläge bedürfen, nachdem sie von der Commission begutachtet, der Genehmigung eines künftigen Congresses."

Selbst die von ihnen so unmässig kritisirten nordamerikanischen Botaniker erhofften nach den Wiener Vorgängen vertrauensvoll von ihnen einen internationalen Congress, und jetzt, nachdem diese Geschäftsleitung (Ascherson & Engler) der internationalen Commission $2^1/_2$ Jahre lang die Sache hat einschlafen lassen, verräth Engler die von ihm früher übernommene internationale Sache, welche er nun, selbst wenn er wollte, nicht mehr in's rechte Geleis bringen kann. Ein internationaler competenter Nomenclaturcongress bedarf vieljähriger Vorbereitungen und kann bloss unter besonders günstigen Gelegenheiten, z. B. Pariser Congress, zu Stande kommen, sonst wird es ein Partei- und Schwindelcongress, der die Sache nur verschlimmert.

In Paris im Jahre 1900 ist nunmehr wegen der trotz aller meiner rechtzeitigen Mahnungen, offenbar absichtlich herbeigeführten Verschleppung nur noch ein Partei- und Schwindelcongress für Regelung der botanischen Nomenclatur möglich, später ist noch viel weniger Hoffnung dafür vorhanden, dass ein competenter Congress zu Stande kommt. Also durch seinen Treubruch hat Engler für die botanische Nomenclatur eine internationale Harmonie dauernd unmöglich gemacht.

Und woher schöpften die Herren Schumann & Engler den traurigen Muth, zu ihren April-Nomenclaturregeln, nachdem Engler die internationale Regelung hat einschlafen lassen?

Es ist weniger der Abschluss von Engler's Pflanzenfamilien mit einer einheitlich zu ändernden Nomenclatur, denn diese Aenderungen sind bei der Selbstherrlichkeit, welche Engler seinen Monographen-Mitarbeitern gewährt, eigentlich unlogisch und überflüssig; es ist noch ein anderer äusserlicher Anlass, der sie aus ihrer nomenclatorischen Lethargie erweckte, und zwar folgender: In Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung vom 1. April 1897 befanden sich 2 kräftige Nomenclatur-Artikel: 1. *Pflanzennamen;* eine Unterhaltung über die neueste Richtung in der Nomenclatur *von W. Mönkemeyer,* Königl. Garteninspektor des botanischen Garten in Leipzig. 2. *Die Prioritätsforschung auf dem Gebiete der gärtnerischen Pflanzenbenennung.* Von einem Anonymus, der manches beherzigenswerthe bietet, aber zuletzt etwas unfläthig und schauerlich anmassend gegen Vilmorin, resp. den Verfasser von Vilmorin's Blumengärtnerei A. Voss ward, welcher 1896 in der 3. Auflage dieses wohlbekannten Werkes die international reformirte Nomenclatur aufgenommen hatte. Nun einen Anonymus ziert Unfläthigkeit, die selbst dadurch nicht entschuldbar ist, dass der Artikel nur ein Aprilscherz ist. Dass aber der Mönkemeyer'sche Artikel, der geistreich über homonyme Binoms spöttelt und der auch ins Englische übersetzt ward, von der Redaction als Aprilscherz behandelt ward, hat Professor Schumann nicht bemerkt, als er in seiner April-Nomenclaturregel No. 11 die homonymen Binoms in Acht und Bann erklärte und Mönkemeyer noch überbot.

Die homonymen Binoms waren eine Specialität Ascherson's, für die

er auf dem Pariser Codex 1867 sogar erwähnt wurde; sie waren auch in Engler's Pflanzenfamilien bisher erlaubt gewesen und werden auch noch von Ascherson und Graebner in deren Synopsis gebraucht, trotzdem Graebner die Aprilnomenclatur-Regeln mit unterschrieben hat. Die homonymen Binoms sind in der That sogar classisch trotz ihres hässlichen Klanges, z. B. *Cuminum Cyminum* L., *Agrimonia Agrimonoides* L., *Portulaca Portulacastrum* L., *Centaurea Centaurium* L., *Centaurea Centauroides* L., *Sagittaria sagittifolia* L., *Galeopsis Galeobdolon* L., *Raphanus Raphanistrum* L., *Cheiranthus Cheiri* L., *Pinus Pinea* L., denen sich noch eine Menge anderer Tautologieen wie z. B. *Chrysocoma Coma-aurea* L., *Leontodon Dandelion* L., *Melittis Melissophyllum* L. anreihen. Alles classische Namen trotz des Pleonasmus, der eben erlaubt ist, weil ein Name keinen Sinn zu haben braucht.

Die Aprilnomenclaturregeln und ihre Motive verstecken sich hinter gärtnerische Interessen; von Schumann, der in seiner ewigen Liebenswürdigkeit Allen gefällig zu sein strebt (— und schliesslich damit von verschiedenen Seiten abfallen wird —), ist man ja sein extremes Eingehen auf die nomenclatorischen Bequemlichkeitswünsche seiner Cacteenfreunde, deren Director er ist, gewöhnt. Aber dass auch Engler in den Aprilnomenclaturregeln die gärtnerischen Interessen jetzt so betont, *der diese Aprilregeln auch zuerst in der Gartenflora erscheinen liess*, er der sich bisher in gärtnerische Gesellschaften gar nicht hervorthat, und den man zu jener häufigen Sorte Botaniker bisher rechnen konnte, welche die Gärtnerbotanik von oben herab ansehen, ist doch wundersam; es müsste denn sein, dass er die nomenclatorisch pecuniären Interessen der Gärtner nur vorschützt, um seine privaten Interessen besser zu wahren, oder sich aus gekränkter Gelehrteneitelkeit für erlittene Niederlagen im Nomenclaturstreit rächen will. Wie wir übrigens in folgender 6. Nota sehen werden, ist er gar nicht im Stande, den als Vorwand benutzten Schutz für Gärtner, Förster etc. diesen zu gewähren; cfr. Seite 82.

Wenn Jemand wegen homonymer oder tautologischer Binoms tadellos ist, so bin ich es, weil ich dagegen auf dem Pariser Congress einen Zusatz in § 28 sub 9 durchgesetzt (Actes du Congrès 1867: 163) und solche Binoms nicht in meiner Rev. gen. pl. I/II aufgenommen habe. Nachdem ich aber andererseits belehrt wurde, dass sie nach dem Pariser Codex bei Species translata manchmal unvermeidlich und geboten sind, und meine frühere gegentheilige Annahme auf einem Druckfehler in der deutschen Ausgabe des Pariser Codex beruhte (cfr. Nomenclaturstudien: 476), wende ich sie trotz ihres Missklanges an; sie sind, wie oben gezeigt, sogar classisch. Auch Professor N. L. Britton in Bulletin bot. Torr. Club 1897: 419 und Professor R. von Wettstein in Oesterr. bot. Zeitschrift 1897: 382/3 sprechen sich scharf gegen diese 11. Aprilregel von Schumann & Engler aus. Es ist wahr, Namen wie *Linaria Linaria* sind nicht schön, aber über Geschmack lässt sich eben nicht streiten; wenn dagegen Schumann & Engler in ihrer Aprilregel No. 9 sogar Namen wie *Hieronymusii* anstatt *Hieronymi* (beides ist nach dem Pariser Codex erlaubt) vorschreiben, so erscheint mir diese **musii-Reformation** viel geschmackloser als *Linaria Linaria.*

Obwohl nun der übrigens ernstgemeinte Mönkemeyer'sche Artikel so tiefen Eindruck auf Professor Schumann machte, so muss doch bemerkt werden, dass Mönkemeyer bei weitem nicht soweit geht, als Engler & Schumann in ihren von Gärtnerei- und Pflanzenfamilien-Interessen gehobenen Aprilnomenclatur-Regeln. Mönkemeyer schreibt: „In der Wissenschaft mag man ja Gründe für diese Verfahren (d. h. homonyme Binoms z. B. *Onobrychis*

Onobrychis) haben, aber Du musst doch zugeben, dass auch die Gärtnerei das Recht hat, in manchen Nomenclaturfragen ihre eigenen Wege zu gehen, besonders wenn alteingebürgerte Namen plötzlich wieder aufgegeben werden sollen. Die Wissenschaft wird hundertmal Recht haben, wenn sie uns beweist, dass *Azalea* und *Rhododendron*, botanisch zergliedert, ein und dasselbe sind, in der Praxis liegt die Sache aber doch anders.“ Die reactionäre Beibehaltung ungiltig gewordener Namen und die Gärtnerei-Interessen, denen sich Engler & Schumann unterordnen, führen oft genug zur wissenschaftlich systematischen Fälschung. Die Gärtner werden wohl immer bei den Namen *Rhododendron*, *Gloxinia*, *Petunia*, *Camellia*, *Cineraria* bleiben, trotzdem sie wissenschaftlich nicht haltbar sind. Aber die Wissenschaft darf sich deshalb nicht abhalten lassen *Rhododendron* zu Azalea, *Gloxinia* zu Sinningia, *Petunia* zu Nicotiana, *Camellia* zu Thea zu stellen. Engler gebraucht übrigens selbst den Namen *Thea japonica* Nois.(L.) für die Gärtner-*Camellia;* ebenso Senecio cruentus für die Gärtner-*Cineraria.* Da für Engler-Hoffmann's *Cineraria* („L.“, sed ex $^1/_{12}$ tantum) so wie so Xenocarpus Cass. eintreten muss, so wird *Cineraria* für *Senecio* frei, und könnte Engler ja den Gärtnern und Blumenhökerinnen zu Liebe die 1200 *Senecio*-Arten in *Cineraria* umtaufen.

Das starre Festhalten an altgewohnter Nomenclatur führt ebensowohl zu Scheinregeln [wie wir die Engler-Schumann'schen Aprilregeln auch nennen können, denn diese Regeln wurden thatsächlich nicht durchgeführt], wie zu systematischen Fälschungen. Wir werden im 29. und 30. Capitel sehen, wie zwei andere nicht durchführbare Regeln auch systematische Fälschungen und Unfug in Amerika veranlassten, aber wir finden das auch diesseits des Ozeans. Der Orchideenkenner Professor Pfitzer wendet *Malaxis* und *Liparis* auf andere Genera an, als sie ursprünglich aufgestellt waren, und verschweigt in Engler's Nachträgen die ihm vorgehaltenen ältesten Quellen oder Namen dazu, um seine Nomenclatur zu retten. Professor Niedenzu in Engler's Pflanzenfamilien III^{2a}: 134 scheut sich, die faulen *Bruniaceen*-Genera einzuziehen, damit die Namen nicht geändert werden. Professor von Wettstein l. c. IV^{3b}: 359 schreibt zu den *Myoporaceen*-Genera: „Die Bestimmungstabelle ist nach Zweckmässigkeitsgründen angelegt, will also wissenschaftlich nichts sagen“; nun hatte ich in Rev. gen.: 500 nachgewiesen, dass diese Genera ganz unhaltbar sind und die meisten vereinigt werden müssen; aber lieber begeht man botanisch systematische Sünden, als altgewohnte Nomenclatur zu ändern. *Sempervivum* und *Sedum* werden nur aus nomenclatorischer Bequemlichkeit auseinandergehalten.

Wie Azalea (für *Rhododendron*) und Cactus (für *Mammillaria*) werden von der Engler-Schumann'schen Richtung auch Bucephalon L. 1753 Cracca L. 1753, Jambolifera L. 1753, Protea L. 1753, Nama L. 1753, Richardia L. 1753, Toluifera L. 1753 etc. verworfen, trotzdem diese Schule mit L. 1753, anfangen will. Für diese Namen lassen sie altgewohnte, aber erst durch Fehler späterer Autoren eingebürgerte Namen gelten; sie sanctioniren also wissenschaftliche Fehler! Es sind dabei auch einige, die Gärtner interessirende Namen dabei: Cracca L. gilt bei den meisten ausserdeutschen Botanikern schon für *Tephrosia*, Richardia bei vielen Botanikern für *Richardsonia* und daher muss *Richardia* Kunth einen anderen Namen erhalten: Arodes nicht *Zantedeschia*; Protea L. 1753 hat für *Leucodendrum* R. Br. zu gelten.

Die wahre Wissenschaft wird sich nie durch solche Interessen hemmen lassen und muss es den Gärtnern und den Gärtnern sich subordinirenden

Gelehrten überlassen, langsam nachzukommen. Stellt man aber die gärtnerischen Interessen so sehr in den Vordergrund, so müsste man consequenter Weise die Regelung der Nomenclatur den Gärtnern überlassen; ein Gärtnergehilfe würde dann das viel consequenter und billiger besorgen als ein Museumsdirector, ohne sich viel mit doch nicht ehrlich durchgeführten Aprilregeln abzuquälen.

Ob Engler Möller's Deutsche Gartenzeitung, die sonst gar nicht übel sein soll, hält, was ja bei seinem angeblichen Schutz für praktisch gärtnerische Interessen wohl möglich ist, weiss ich nicht; aber Schumann hat die betreffende Nummer erhalten — und sie wohl auch Engler mitgetheilt; beide Professoren, genial und flüchtig, wie sie nun einmal sind — besonders flüchtig in der Nomenclatur — scheinen wirklich nicht gemerkt zu haben, dass die incrimirten 2 Artikel, die von ihnen so beherzigt wurden, in einer Nummer standen, die — wie mir Geheimrath Professor Wittmack versicherte — zum 1. April stets nur solche Aprilscherze bringt, mit, wie wir sehen werden, feiner und grober Satire. Die Nummer vom 1. April 1897 enthält: zuerst von 4 Autoren, nämlich dem Dahlienzüchter A. Deegen, dem Director Dr. H. Settegast, dem Fürstlich Reussischen Hofgärtner H. Würzburg, alle 3 in Köstritz, und dem Zeitungs-Redacteur, 5 wirklich ernstgemeinte Empfehlungen von „Neuen Cactus-Dahlien"; da aber für die neue Kaktus-Dahlia „Charlotte Deegen" allein 3 Autoren sich erwärmten, so ist für Kenner die Satire offenkundig. Dann folgen die 2 Nomenclaturartikel, der zweite z. Th. mit ironischen Bildern. Dann werden für Gärtnerpflanzen 14 deutsche Namen jeder mit dem Zusatz „Improved" glossirt; ferner „die Gartenbauausstellung in Hamburg" und „Blühende Gärtnersprache" bildlich verulkt. Hierauf 2 novae species beschrieben und abgebildet: *Acipenser macrocarpus* oder die russische Cavierpflanze und *Klossia Foersteriana* oder der südwestliche Champagnerbaum. Dann die neueste Erfindung einer Rasenmähmaschine für Radlerinnen erklärt, etc. Und darauf fiel unser liebenswürdiger Herr Schumann herein! Nicht blos weil diese neuesten Nomenclatur-Regeln im April entstanden, auch zum Andenken an diesen klassischen Reinfall von Engler & Schumann, auf diesen Aprilscherz, wodurch sie mit einem Mal das Gegentheil der früher von ihnen erlaubten homonymen Binoms decretirten, habe ich die resultirenden Nomenclaturregeln als *Aprilregeln* characterisirt, zumal wir sie auch von den anderen Regeln dieser Herren: die *4 Berliner Thesen* und die 6 in Wien durchgefallenen Regeln der „Geschäftsleitung", kurz gesagt *6 Durchfallregeln* öfter zu unterscheiden haben werden.

Da in der Aprilregel No. 7 in der ergänzenden Fussnote für andere Werke, z. B. Flora brasiliensis, Ausnahmsregeln zugelassen werden und die Herren Engler & Schumann nie ihre Regeln weiter ausbauten, sondern ohne Bezug auf ihre früher vorgeschlagenen Regeln von Zeit zu Zeit neue Regeln öfter für dieselben Fälle aufstellten — die einfältigste Gesetzgebung, die wohl je existirte, denn Gesetze über gleiche Fälle müssen auf einander weitergebaut oder die früheren aufgehoben oder abgelöst werden —, so werden wir wohl für jedes neue Werk von ihnen neue Regeln erwarten dürfen.

Nun gebe ich den Urtext und muss leider, weil die Regeln von so einflussreicher Seite kommen, ihn eingehend kritisiren, trotzdem die Regeln gar nicht dem Pariser Codex angepasst sind. In dem Text ist abweichend vom Original ein Wort: **ich** fett gedruckt, welches zeigt, dass nur ein einziger Verfasser desselben anzunehmen ist, der beim Entwerfen des Textes einmal aus der Rolle fiel und die anderen Subscribenten vergass.

Nomenclaturregeln für die Beamten des Königlichen Botanischen Gartens und Museums zu Berlin.

A. Einleitung.

Die Bearbeitung der „Natürlichen Pflanzenfamilien" fiel in jene Zeit der lebhaften Bewegung auf dem Gebiete der Nomenclaturreform, welche mit der Revisio generum von O. Kuntze ihren Anfang nahm. Die Folgen derselben mussten sich auch in diesem Werke bemerkbar machen. Da die Zahl der an vielen Orten Deutschlands und des Auslandes wohnhaften Mitarbeiter eine sehr grosse war, so konnte eine Verschiedenheit in der Auffassung über die Principien der nomenclatorischen Behandlung nicht ausbleiben; ebenso waren bei der lebhaften Reaction, die sich gegen die extremen Reformer bald erhob, Schwankungen in der Anwendung der Principien unvermeidlich. Eine einheitliche Anwendung derselben in einem Werke von allgemeiner Verbreitung, wie die „Natürlichen Pflanzenfamilien" es sind, durchzuführen, wird aber der Wunsch, ja die Forderung eines jeden Fachgenossen sein müssen, welcher das Werk gebrauchen will.[1]) *Deshalb ist dasselbe nochmals in allen Gattungsnamen geprüft und auf Grund einfacher Nomenclaturregeln in möglichst einheitliche Verfassung gebracht worden.*

Diese Vornahme ist zum allergrössten Theile in dem Königlichen botanischen Museum zu Berlin geschehen; für diejenigen Autoren, welche auswärts wohnen, sind wenigstens die Vorschläge für eine wiederholte Prüfung der Namen von hier aus gemacht worden.[2])

Die Regeln, welche für die Beamten dieses Instituts massgebend waren, sollen nun in Folgendem zusammengestellt werden.

Die Botaniker, welche in dem Königlichen botanischen Museum und botanischen Garten von Berlin beschäftigt sind, können sich der Meinung nicht verschliessen, dass der Weg der extremen Reformer[3]) *in der Nomenclaturfrage nicht weiter gangbar ist. Nach den Resultaten, welche die consequente Fortentwicklung der in Deutschland begonnenen Reform in den Vereinigten Staaten gezeitigt hat, sind wir dahin gelangt, dass die Namen, welche von gewissen amerikanischen Botanikern gebraucht werden, von uns nicht mehr verstanden werden, und was schlimmer ist, dass mitunter kein Schlüssel vorhanden ist, um diese Räthselaufgaben zu lösen.*[4]) *Dieses Resultat zeigt, zu welchem Wirrwarr wir gelangen.*

Für uns ist der Name der Pflanzen nur ein Mittel zum Zweck nicht ein Selbstzweck, dessen Betrieb zum Sport geworden ist.[5]) *Wir wollen uns mit Hülfe desselben gegenseitig verständigen, und wollen nicht erst besondere Mühe darauf verwenden und die Zeit vergeuden, um die unbekannten Bezeichnungen in die bekannte Sprache zu übersetzen. Deshalb muss unser Ziel sein, möglichst conservativ zu bleiben und bei einer Reform von dem früheren Bestande zu retten, was nur irgend möglich ist. Bei Anwendung der unten gegebenen Regeln hoffen wir dieses Ziel zu erreichen.*

Die Erhaltung der früheren Nomenclatur hat in der Botanik eine ganz andere Bedeutung wie in jeder anderen Disciplin der Naturwissenschaften. Keine derselben greift nämlich so tief in das gewerbliche und bürgerliche Leben ein, wie die Botanik. Während bei jeder Veränderung in den Namen der Objekte, welche die Zoologie, Mineralogie, Chemie behandeln, nur Fachgelehrte betroffen werden, die in der Lage sind, sich jederzeit die Hülfsquellen für die Entzifferung der ihnen fremden Dinge zu beschaffen, und Liebhaber, die ebenso eifrig nach Erkenntniss streben wie jene, greift die wissenschaftliche Nomenclatur der Botanik tief in die Kreise der Gärtnerei, Forstwissenschaft, Landwirthschaft und Arzneikunde ein, und jede Störung wird dort um so empfindlicher gefühlt, als der neue Name ihnen nicht blos fremd bleiben muss, sondern auch jede Neuerung verdriessliche Täuschungen, ja Verluste bereiten kann.[6])

Aus dem Zusammenwirken dieser praktischen Berufszweige mit der wissenschaftlichen Botanik sind der letzteren ausserordentliche Vortheile erwachsen: ich erinnere daran, welche Erweiterung der Erkenntnisse über die Orchidaceae, Cactaceae, Palmae, Araceae u. s. w. die Botanik den gärtnerischen Sammlern zu verdanken hat. Heisst es denn aber nicht eine vollkommene Kluft zwischen beiden eröffnen, wenn eine fortdauernde Beunruhigung durch reformatorische Bestrebungen in der Nomenclatur erzeugt wird, ja wenn eine vollkommene Revolution in der Benennung droht? Eine solche Gefahr muss zurückgewiesen werden, selbst auf das Risico hin, dass wir von den extremen Reformern der Inconsequenz geziehen werden! [7]) *Wir wollen diesen Vorwurf gern auf unsere Schultern laden, wenn wir wissen, dass wir durch die minder genaue Einhaltung eines abstracten Princips vortheilhaft wirken.*

Das Princip, welches im Extrem all die unheilvollen Folgen nach sich gezogen hat, ist das der strengsten Priorität. Wir wollen dasselbe zwar (s. Leitsatz 1) anerkennen, wollen uns aber doch eine gewisse Freiheit bei der Anerkennung bewahren (s. Leitsatz 2). Als obersten Richter in allen nomenclatorischen Angelegenheiten gilt uns nur der auf unserem Standpunkte stehende Monograph[8]), *der ja doch allein im Stande ist, dieselben materiell zu beurtheilen; namentlich vermag er allein zu übersehen, welche weiteren Veränderungen in der Nomenclatur durch irgend eine nomenclatorische Vornahme erzeugt werden, und er allein ist durch die Kenntniss der Details in der Lage, Ueberführungen der Arten in andere Gattungen und ähnliches zu vollziehen. Deswegen erachten wir alle in der neueren Zeit vorgenommenen schematischen Umschreibungen mit der Setzung des Umschreibers als Autoren für uns als unverbindlich, sofern nicht sichtbar wird, dass die Umschreibungen unter voller Kenntniss der Pflanzengruppe geschehen ist. Es kann natürlich gar nicht gebilligt werden, dass ein Name der Priorität wegen vorgezogen wird aus dem alleinigen Grunde, weil er bisher in der Synonymik jener Art geführt*[9]) *wurde.*) Ehe diese Umänderung des Namens bewerkstelligt wird, muss unbedingt widerspruchsfrei nachgewiesen werden, dass die Richtigkeit der Annahme völlig einwurfsfrei ist, und ferner, dass der ältere Name wirklich den Typus der Art trifft und nicht etwa einen Bastard oder dergl.*

Die Beamten des botanischen Museums zu Berlin haben sich die Regeln selbst nur gesetzt[10]), *um einem dringenden Bedürfnisse zu genügen. Sie sind sich völlig bewusst, dass eine einheitliche Nomenclatur zu gewinnen eine Unmöglichkeit ist*[11]), *und erkennen auch keinen Schaden darin, dass manche Abweichungen bestehen und bleiben werden. Aus diesem Grunde sind sie auch weit davon entfernt, diese Regeln als Gesetze ansehen zu wollen, welche durch irgend eine Autorität den übrigen Botanikern auferlegt werden sollen und verzichten deshalb auch darauf gern, sich dieselben durch einen sogenannten allgemeinen botanischen Congress sanctioniren zu lassen.*[12])

Dagegen können sie nicht umhin, diese Regeln allen Fachgenossen angelegentlichst zu empfehlen, um auf diesem Wege eine für die deutschen und die ihnen in dieser Richtung befreundeten Botaniker anderer Nationalitäten allgemein verständliche, namentlich auch bei den Praktikern gangbare Bezeichnung der Pflanzen anzubahnen. Dies um so mehr, als durch sie eine so erhebliche Annäherung an den Kew Index herbeigeführt wird[13]), *dass der Unterschied zwischen den bei uns und den in England gebrauchten Namen nur noch sehr unbedeutend ist und zu keinen umfangreichen Irrthümern Veranlassung geben kann.*

**) Salix Elaeagnos Vill. u. S. spadicea Scop. wurden von Dippel der Priorität wegen vor S. incana Schrk. u. S. nigricans Sm. gestellt; Betula quebeckensis Burgsd. wird als älteres Synonym bei B. humilis citirt.*

B. Regeln.

1. *Der Grundsatz der Priorität bei der Wahl der Namen für die Gattungen und Arten der Pflanzen wird im allgemeinen festgehalten; als Ausgangspunkt für die Festsetzung der Priorität wird 1753|54 angesehen.*[14])

2. *Ein Gattungsname wird aber fallen gelassen, wenn derselbe während 50 Jahre von dem Datum seiner Aufstellung an gerechnet, nicht im allgemeinen Gebrauch gewesen ist.*[15]) *Wurde derselbe jedoch als eine Folge der Beachtung der „Lois de la nomenclature vom Jahre 1868" in der Bearbeitung von Monographieen oder in den grösseren Florenwerken wieder hervorgeholt, so soll er bei uns in Geltung bleiben.*[16])

3. *Um eine einheitliche Form für die Bezeichnungen der Gruppen des Pflanzenreiches zu gewinnen, wollen wir folgende Endungen in Anwendung bringen. Die Reihen sollen auf -ales, die Familien auf -aceae, die Unterfamilien auf -oideae, die Tribus auf -eae, die Subtribus auf -inae auslaufen; die Endungen werden an den Stamm der Merkgattungen angehangen, also Pandan(us) -ales; Rumex, Rumic(is) -oideae; Asclepias, Asclepiad(is) -eae, Metastelma, Metastelmat(is) -inae, Madi(a) -inae.**) [17])

4. *Bezüglich des Geschlechtes der Gattungsnamen richten wir uns bei klassischen Bezeichnungen nach dem richtigen grammatikalischen Gebrauche, bei späteren Namen und Barbarismen gilt der Gebrauch der „Natürlichen Pflanzenfamilien"; Veränderungen in den Endungen und sonst in dem Worte sollen in der Regel nicht vorgenommen werden. Notorische Fehler in den von Eigennamen hergenommenen Bezeichnungen müssen aber entfernt werden, z. B. ist zu schreiben Rülingia für das von den Engländern gebrauchte und bei uns importirte Rulingia.*[18])

5. *Gattungsnamen, welche in die Synonymik verwiesen worden sind, werden besser nicht wieder in verändertem Sinne zur Bezeichnung einer neuen Gattung oder auch einer Sektion etc. Verwendung finden.*[19])

6. *Bei der Wahl der Speciesnamen entscheidet die Priorität, falls nicht durch den Monographen erhebliche Einwendungen gegen die Berücksichtigung der letzteren erhoben werden können.*[20]) *Wird eine Art in eine andere Gattung versetzt, so muss dieselbe auch dort mit dem ältesten specifischen Namen belegt bleiben.*

7. *Der Autor, welcher die Species zuerst, wenn auch in einer anderen Gattung benannt hat, soll stets kenntlich bleiben und wird demgemäss in einer Klammer vor das Zeichen des Autors gesetzt, welcher die Ueberführung in die neue Gattung bewerkstelligte, also Pulsatilla pratensis (L.) Mill., wegen Anemone pratensis L.*[21]) *Hat ein Autor seine Art später selbst in eine andere Gattung gestellt, so lassen wir die Klammer weg.***) [22])

8. *Was die Schreibweise der Speciesnamen betrifft, so ist in dem botanischen Garten und Museum die von Linné befolgte eingeführt. Es soll an derselben auch ferner festgehalten werden, und wir schreiben also sämtliche Artnamen klein mit Ausnahme der von Personen herrührenden und derjenigen, welche Substantiva (häufig noch jetzt oder wenigstens früher geltende Gattungsnamen) sind**), *z. B. Ficus indica, Circaea lutetiana, Brassica Napus, Solanum Dulcamara, Lythrum Hyssopifolia, Isachne Büttneri, Sabicea Henningsiana.*[24])

9. *Werden Eigennamen zur Bildung von Gattungs- und Artnamen gebraucht, so hängen wir bei vocalischem Ausgang oder bei einer Endung auf* **r** *nur* **a** *(für die Gattung) oder* **i** *(für die Art) an, also Glazioua (nach Glaziou), Bureaua*

---

*) *Einige Ausnahmen wie Coniferae, Cruciferae, Umbelliferae, Palmae u. s. w. bleiben zu Recht bestehen.*

**) *An diese Regel halten sich die Autoren für nicht gebunden, welche an der Fortführung von Werken arbeiten, in denen die Klammeranwendung nicht gebräuchlich war.*[23])

(nach Bureau), Schützea (nach Schütze), Kernera (nach Kerner) und Glazioui, Bureaui, Schützei, Kernéri; endet der Name auf **a**, *so verwandeln wir diesen Vocal des Wohlklangs halber in ae, also aus Colla wird Collaea; in allen anderen Fällen wird ia, bez. ii an den Namen gehängt, also Schützia (nach Schütz), Schützii etc. Dies gilt auch von den auf us ausgehenden Namen, also Magnusia, Magnusii (nicht etwa Magni), Hieronymusia, Hieronymusii (nicht Hieronymi); in entsprechender Weise werden die adjectivischen Formen der Eigennamen gebildet, z. B. Schützeana, Schützziana, Magnusiana. Einen Unterschied in der Verwendung der Genitiv- und adjectivischen Form zu machen, ist in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr thunlich.*[25])

10. Bei der Bildung zusammengesetzter lateinischer oder griechischer Substantiva oder Adjectiva ist der zwischen den Stämmen befindliche Vocal Bindevocal, im Lateinischen **i**, *im Griechischen* **o**; *man schreibe also menthifolia, nicht menthaefolia (hier tritt nicht etwa der Genitiv des vorderen Stammwortes in die Zusammensetzung ein).*[26])

11. Wir empfehlen Vermeidung solcher Namencombinationen, welche Tautologieen darstellen, also z. B. Linaria Linaria oder Elvasia elvasioides; ebenso ist es gestattet von der Priorität abzuweichen, wenn es sich um Namen handelt, die durch offenbar grobe geographische Irrthümer von seiten des Autors entstanden sind, wie z. B. Asclepias syriaca L. (die aus den Vereinigten Staaten stammt), Leptopetalum mexicanum Hook. et Arn (von den Liu-Kiu-Inseln).[27])

12. Bastarde werden dadurch bezeichnet, dass die Namen der Eltern unmittelbar durch × *verbunden werden, wobei die alphabetische Ordnung der Speciesnamen eingehalten werden soll, z. B. Cirsium palustre*×*rivulare; in der Stellung der Namen soll kein Unterschied angegeben werden, welche Art Vater, welche Mutter sei. Die binäre Nomenclatur für Bastarde halten wir nicht für angemessen.*[28])

13. Manuscriptnamen haben unter allen Umständen kein Recht auf Berücksichtigung von seiten anderer Autoren, auch dann nicht, wenn sie auf gedruckten Zetteln in Exsiccatenwerken erscheinen. Das gleiche gilt für Gärtnernamen oder die Bezeichnungen in Handelskatalogen. Die Anerkennung der Art setzt für uns eine gedruckte Diagnose voraus, die allerdings auch auf einem Exsiccatenzettel stehen kann.[29])

14. Ein Autor hat nicht das Recht, einen einmal gegebenen Gattungs- und Artnamen beliebig zu ändern, falls nicht sehr gewichtige Gründe, wie etwa in Regel 11, dazu Veranlassung geben.[30])

A. Engler. I. Urban. A. Garcke. K. Schumann.
G. Hieronymus. P. Hennings. M. Gürke. U. Dammer. G. Lindau.
E. Gilg. H. Harms. P. Graebner. G. Volkens. L. Diels.

Begleitet ist die erste Publication dieser Regeln in Wittmack's Gartenflora 1897 S. 304 mit der einführenden Note: *„Uns mit der Bitte um Abdruck übersandt. Wir empfehlen allen Betheiligten die Nachachtung“.* Diese erste Empfehlung ist in Deutschland meines Wissens auch die letzte, also einzige geblieben, und aus Deutschland ist mir auch keine einzige Kritik hierüber bisher bekannt geworden. Das lässt tief blicken.

Note 1 zu Seite 67. Das Bestreben für Engler's Pflanzenfamilien eine einheitliche Nomenclatur herbeizuführen, ist anerkennenswerth; nur darf diese Nomenclatur von Engler nicht mit seinen übernommenen internationalen Verpflichtungen collidiren, auch dürfen Engler & Schumann ihre Aprilnomenclatur-Regeln, soweit sie den einzigen international giltigen Regeln des

Pariser Codex widerstreiten, nicht allen Fachgenossen zur Annahme empfehlen. Damit sagen sich eben Engler & Schumann von der internationalen Nomenclatur los und begründen eine Cliquen-Nomenclatur.

Sie empfehlen ihre Regeln namentlich den deutschen und befreundeten Botanikern, aber selbst die ausländischen Mitarbeiter an Engler's Pflanzenfamilien, die Professoren J. Briquet (in Bull. herb. Boiss. 1897: 774) und R. von Wettstein (in Oest. bot. Zeitschr. 1897: 386) bestehen trotz aller collegialischen Complimente auf Bestätigung dieser Regeln durch einen Congress in Anschluss an den Pariser Codex. Professor Briquet, den Engler zur französischen Uebersetzung autorisirte, hat vorher Engler noch über Retroactivität, Giltigkeit des Pariser Codex etc. brieflich ausgefragt, und betont, dass es nicht jedem Museum erlaubt sein könne, besondere Regeln aufzustellen; cfr. l. c. 774/5: „si chaque musée adopte un code particulier, on peut prévoir, étant donné les divergences qui existent actuellement, que l'on ne tendra pas à se rapprocher de l'uniformité desirée." Briquet, hat aber die sonderbare Maxime, provisorische Einführung neuer Regeln unter Vorbehalt der späteren Indemnität zu befürworten, selbst wenn sie dem Pariser Codex zuwider sind. Ich bin aber der Ansicht, dass man loyal nur solche Emendationen einführen darf, die den Pariser Codex ergänzen, nicht aber solche Regeln, die ihn partiell aufheben oder widerstreben oder ihn gar nicht berücksichtigen. Da jetzt aber gar keine Aussicht mehr vorhanden ist, dass 1900 ein competenter Nomenclatur-Congress zu Stande kommt, so ist auch keine Indemnität für codexwidrige Einführungen mehr zu erwarten. Die Briquet'schen codexwidrigen Einführungen sind ebenfalls nur Staatsstreiche, die dann auch jedes andere Museum in anderer Weise begehen könnte.

James Britten im Journal of botany 1898 Seite 90 schreibt hierzu wie folgt:

> It is obvious that if Prof. Engler's example were generally followed, the confusion which at present prevails in botanical nomenclature would be increased to an indefinite extent. What our transatlantic friends call "the Rochester Code" was drawn up by a committee of seven botanists from various centres, and submitted to a more or less representative gathering of American botanists before their adoption and promulgation. The Berlin rules have not even received the adhesion of all the botanists of that city; they are put forward by Prof. Engler and his assistants on their sole authority. There is nothing to prevent any other botanical centre from promulgating a series of rules of its own; and if this were carried on to any considerable extent, the result may be imagined.

Uebrigens sind Engler & Schumann vollständig im Irrthum, wenn sie glauben, dass sie in einem wissenschaftlichen Werke, das in 10 Bänden von 1889 bis heute erschienen ist, einheitlich die Nomenclatur derart corrigiren könnten, dass ihre frühere richtige Anwendung von Gattungsnamen mit eventueller Neubenennung der Species ungiltig würden. Eine willkürliche Namenveränderung ist nur in einem und demselben Druckheft vor dessen Publication zulässig. Die Anerkennung, welche frühere zahlreiche Monographen in den 10 Bänden der richtigen Nomenclatur zollten, kann auch nicht durch eine gefällige Minorität von abhängigen Revisoren beseitigt werden; noch weniger kann die Arbeit verstorbener Mitarbeiter (Taubert, Eichler, Prantl, Caspary, Helwig) derart annullirt werden. A. de Candolle schreibt im Commentar zu § 59 des Pariser Codex: „Kann ein Autor den von ihm publicirten Namen ändern, wenn er bereut, denselben veröffentlicht zu haben? Allerdings, aber blos in dem Falle, wo der Name von jedem anderen Botaniker ebenfalls geändert werden darf, denn die Publication ist ein Factum, welches ein Autor nicht mehr zurücknehmen kann." Wenn Engler & Schumann jetzt

auch nicht mehr den Pariser Codex de facto anerkennen, obwohl Engler dies nachträglich an Briquet noch zugestanden hat, so lassen sie doch noch das Prioritätsrecht in ihrer 1. Regel gelten und danach können die Namen im Bande von 1889 z. B. nicht willkürlich mehr in den Nachträgen von 1897 corrigirt werden. Der allgemein übliche, dem Pariser Codex entsprechende Grundsatz in der Nomenclatur, dass spätere Fehler eines Autors das frühere Richtige und Gute nicht aufheben, kommt auch Engler zu gute: sein Nachtrag von 1897, soweit er überwiegend schlecht ist, gilt nicht, das frühere Gute bleibt.

Note 2 zu Seite 67. Ich erlaube mir die Richtigkeit dieser Angabe zu bezweifeln und stelle die Namen der früheren Mitarbeiter von Engler's Pflanzenfamilien zusammen, die in der Nachtragsrevision nicht mithalfen oder ausgeschlossen wurden. Schon die Nachtragsbeihilfe von Briquet und Wettstein lässt soviel Widerstand*) erkennen, dass Engler die Lust vergangen sein dürfte, die Hilfe anderer auswärtswohnender Mitarbeiter für diese Revision zu beanspruchen. Wenn die Berliner früheren Mitarbeiter, welche nicht mithalfen oder ausgeschlossen wurden, in den Vororten Schöneberg oder Friedenau wohnen, so hat Engler buchstäblich recht, dass sie auswärts wohnen; aber sie arbeiten in Berlin; also sind sie doch ausgeschlossen worden; übrigens ist der Kryptogamentheil des Berliner bot. Museum sogar in Schöneberg vis-à-vis vom Haupt-Museum in derselben Strasse.

I. Berliner, welche ausgeschlossen wurden.

Prof. Dr. G. Hieronymus, Schöneberg, bei *Santalaceae.* (Bei seinen anderen in Engler Pfl.-Fam. bearbeiteten Familien, wo es keine Namenänderungen gab, hat Hieronymus in Engler's Nachträgen mitgeholfen.)

Prof. Dr. E. Koehne, Friedenau, bei *Lythraceae.*

Prof. Dr. O. Warburg, Berlin, bei *Bixaceae;* ob wegen der willkürlichen Engler'schen *Maximilianea*-Verwerfung? (Seine anderen Familien revidirte Dr. Warburg.)

Ferner waren jedenfalls auch ausgeschlossen, weil sie in den Nachträgen S. 151 nicht dabei, wie sonst üblich genannt sind:

Dr. U. Dammer, Friedenau, bei *Polygonaceae.*

Prof. Dr. G. Volkens, Berlin, bei *Chenopodiaceae.*

II. Auswärtige, welche 1897 nicht mehr mitarbeiteten.

Prof. Dr. D. Brandis, Bonn, bei *Dipterocarpaceae, Combretaceae.*

Prof. Dr. R. Chodat, Genf, bei *Polygalaceae.*

---

*) R. von Wettstein hat z. B. *Linaria Linaria* in den Nachträgen nicht annullirt, sondern sogar Seite 293 erneuert; die 11. Aprilregel ist also von ihm nicht anerkannt worden, und auch sonst nie in den Engler'schen Nachträgen angewendet worden!!! Auch hat R. v. Wettstein die „Verjährung" von *Physalodes* S. 292, *Simbuletta* (*Fagelia* Schwenk), *Stemodiacra, Globifera* S. 294 in den Nachträgen nicht anerkannt und die ebenfalls „verjährten", von ihm eingeführten *Achetaria, Ambulia* nicht zurückgezogen, sowie sogar S. 296 einen „verjährten" Namen *Conradia* Nutt. gegen die 2. Aprilregel neueingeführt, was wahrscheinlich der Superrevisor Engler gar nicht in seiner nomenclatorischen Flüchtigkeit bemerkt hat. Die Wettstein'schen Veränderungen bei den *Scrophulariaceen*-Nachträgen sind ausserdem offenbar, da Wettstein einige Namen dort anerkannt, Engler dies aber nicht zum Ausdruck brachte (auch *Melasma-Nigrina?* cfr. S. 237), im Berliner Museum z. Th. anders redigirt worden, ohne dass der Corrector genannt ist. Auch *Oftia,* die „verjährt" war, revocirt Wettstein nicht.

Bei Briquet sind die Labiaten-Nachträge nur nach brieflichen Mittheilungen von Harms zusammengestellt und dabei ist die „verjährte" *Koellia* stehen geblieben, ebenso hat Briquet bei den *Verbenaceen* Nachträgen den „verjährten" Namen *Valerianodes,* den er in Band IV IIIa: 153 eingeführt hatte, während der Superrevisor Engler auf S. 154 dafür willkürlich *Stachytarpheta* gesetzt hatte, nicht revocirt!

Dr. W. O. Focke, Bremen, bei *Rosaceae.*
Prof. Dr. A. Heimerl, Wien, bei *Phytolaccaceae.* [Jedoch bei *Nyctaginaceae,* wo keine Nomenclaturveränderung vorkam, half Prof. Heimerl.]
Dr. F. Hoeck, Luckenwalde, bei *Valerianaceae.*
Dr. E. Knoblauch, Tübingen, bei *Oleaceae, Salvadoraceae.*
Dr. F. Krasser, Wien, bei *Melastomaceae.*
Dr. M. Kronfeld, Wien, bei *Aquifoliaceae.*
Dr. J. Kündig, Zürich, bei *Papaveraceae.*
Prof. Dr. F. Niedenzu, Braunsberg, bei *Bruniaceae, Blattiaceae* „Niedenzu", von Engler in *Sonneratiaceae* im Nachtrag geändert (!!!), *Myrtaceae, Lecythidaceae.* Dagegen bei *Malpighiaceae* half Prof. Niedenzu, wobei er indess die richtige Thryallis L. verwirft und die unrichtige *Thryallis* Mart. beibehält.
Prof. Dr. A. Peter, Göttingen, bei *Convolvulaceae, Polemoniaceae,* etc.
O. G. Petersen, Kopenhagen, bei *Musaceae, Zingiberaceae,* etc.
R. Raiman, Wien, bei *Onagraceae.*
K. Reiche, Santiago, bei *Geraniaceae, Oxalidaceae, Tropaeolaceae, Linaceae.*
Prof. Dr. A. F. W. Schimper, Bonn, bei *Rhizophoraceae.*
Prof. Dr. H. Schinz, Zürich, bei *Amarantaceae.*
Dr. S. Schoenland, Grahamstown, bei *Campanulaceae, Commelinaceae, Goodeniaceae, Crassulaceae.*
Dr. H. Solereder, München, bei *Aristolochiaceae;* bei *Loganiaceae* half er.
Dr. O. Stapf, Kew, bei *Pedaliaceae.*
Prof. Dr. J. von Szyszylowicz, Lemberg, bei *Theaceae.*
Prof. Dr. E. Warming, Kopenhagen, bei *Podostemaceae.*

Es ist selbstverständlich, dass diese früheren, jetzt ausgeschlossenen 26 Mitarbeiter nicht verantwortlich sind für die Veränderungen, die viele Willkür, wissenschaftlichen Fehler oder Leichtfertigkeiten, die sich in Engler's Nachträgen finden. Für die Kryptogamen-Mitarbeiter fehlen Daten, da deren Nomenclatur in Engler's Nachträgen nicht revidirt ward.

Theilweise mitgeholfen haben oder sind zur Nachtragsnomenclaturrevision zugelassen:

Die Herren Doctoren Warburg, Heimerl, Niedenzu, Solereder laut oben; ferner laut Fussnote S. **72** mit Beihilfe oder Correctur vom Berliner Museum:
Prof. Dr. J. Briquet, Genf, bei *Labiatae.*
Prof. Dr. R. von Wettstein, Prag, bei *Scrophulariaceae, Solanaceae.* —
Prof. Dr. L. Radlkofer, München, dessen Nachträge zu *Sapindaceae* Dr. Gilg z. Th. bearbeitete, wobei die von Radlkofer erneuerten „verjährten" Namen meist nicht nach der 2. Aprilregel durch andere ersetzt wurden, z. B. *Pometia* Forst., *Pancovia* W.; auch in anderen Familien geschah dies, z. B. bei der „verjährten" Pouteria Aubl., die übrigens auch für *Lucuma* „Molina" sed minime Molina (cfr. S. 194), einzutreten hat; dagegen werden Gelonium Gaertn. 1791 für die nach der 9. Aprilregel ungiltigen *Molinaea* Juss. (cfr. S. **111**) und die nicht „verjährte" Guindilia (S. **111**) unrichtig verworfen, ebenso Phaeocarpus M.&Z. mit unrichtig angezweifelter Priorität (S. 43). Ferner hat Otolepis Turcz. nach der 10. Aprilregel zu gelten (S. **118**). „Radlkofer & Gilg" befolgen also diese Regeln nicht. Dann hat aber Radlkofer auch Cussambium Lam. 1786 für *Schleichera* W. 1805 zu nehmen, wie es auch Pierre gethan.
Assistent A. Weberbauer, der früher allein die *Rhamnaceae* bearbeitete, in den Nachträgen: & Engler.

Verbleiben an Phanerogamen-Mitarbeitern für die Nomenclatur-Revision:

Prof. Dr. P. Ascherson, Berlin, der aber S. 37 den „verjährten“ Namen *Diplanthera* Thouars 1806, welcher von 1840—1897 obsolet war, neu einführte, also die 2. Aprilregel nicht befolgte.*)

---

*) Infolge dessen wird *Diplanthera* R.Br. 1810 zu Deplanchea Vieill., was aber der Generalrevisor Engler nicht merkte, sodass er jetzt 2 giltige gleiche Namen hat, was ihm öfters passirte z. B. *Brunia* Temp. 1890 I IIb: 71 (non Brunia L. 1735, 1753!!! in III IIa: 136) wird zu Neobrunia OK.; cfr. Nomenclaturstudien: 477. Das ist ein drastisches Beispiel für die nomenclatorische Flüchtigkeit von Engler's Pflanzenfamilien. Dieser Linné'ische Name Brunia der einer besonderen Pflanzenfamilie: Bruniaceae den Namen gab, sollte doch dem Erfinder eines eigenen Pflanzensystems geläufig sein.

Ferner hat Engler in seinen „Pflanzenfamilien“ noch folgende als **giltig doppelt vorkommende Namen,** die ich, um zu exemplificiren, bei einer nur flüchtigen Revision einiger meist 1897 erschienener Hefte fand:

I IIb: 80 *Monopsis* Grove & Sturt 1887 (non Monopsis Salisb. 1817, Campanulacee, cfr. Engler l. c. IV V: 68, worüber sogar im Jahrbuch des Berliner bot. Garten I eine neuere Monographie erschien) mag für diejenigen, die diese Gattung anerkennen, Sturtgrovea OK. heissen.

I IIb: 119 *Actinella* Lewis 1865 non Nutt.* 1818 (Composite in Engler l. c. IV V: 262), wobei die Composite in Actinea Juss. zu ändern ist.

I II: 273 *Hariotia* Karst. non DC., Ad. (Cactacea in Engler l. c. III VIa: 196), wofür Saccardo schon im Syll. Fung. X: 849 Delphinella substituirte.

I II: 468 *Cryptospora* Tul. 1863 (non Kar. & Kir. 1842 in III II: 200) = Winterella § Saccardo, OK. 1891: 34.

I II: 337 *Antennaria* Link 1809 (non Gaert. 1791 in IV V: 186) = Antennularia Rchb. (cfr. Pfeiffer Nomenclatur, wonach derselbe Fall noch 4 andere Namen veranlasste!!)

I II: 180 *Lachnea* § Pers. Fries 1822 (non L. 1742, 1753 in III VIa: 240) = Scutellinia § Cooke em. OK.

I II: 429 *Urospora* H.Fabre 1880 (non Aresch. 1864 in I II: 117) = Fabreola OK. 1891.

I II: 33 *Cienkowskia* Rost. 1893 (non Rgl. & Rach. 1858 in IV IIIa: 377) in Willkommlangea OK. 1891; die Gattung in IV IIIa: 377 ist zwar systematisch unsicherer Stellung, aber das ist principiell derselbe Fall, der in Engler's Nachtr. 1897: 186 betreff Naegelia behandelt wird.

I II**: 24 *Didymochlamys* Henn. 1897 (non Hk. f. 1872 in IV IV: 64) = Kuntzeomyces Henn. in litt.

I Ia: *Cladothrix* Cohn 1875 (non Moq., Nutt. 1849 in III Ia: 114) = Cohnidonum OK. 1891..

I III: 228 *Myriactis* Ktzg. 1843 (non Less. 1841 in IV V: 155) = Myriactula OK.

I Ib: 140 *Epithema* Bréb. 1838 (non Bl. 1838 in IV IIIb: 160) = Cystopleura Bréb.; cfr. OK. Rev. 1891: 890 und De Toni Syll. II: 777.

I Ib: 94 *Grayia* Brun & Grove 1892 (non Hk.&A. 1841 in III Ia: 66) = Neograya OK.

I Ib: 99 *Euodia* Bailey 1860 (non Forst. 1772 in III IV: 118 vom Rutaceen-Monograph Engler anerkannt!) = Hemidiscus Wall.

Ausserdem noch x Fälle z. B. in I I, wo die Endung -a: -um, -es : -us, -is : -um : -a etc. für Verschiedenheit der Wörter gilt und die Herren wegen unterlassener Regelung der Wortdifferenzen im Trüben fischen; cfr. die zweite Liste am Ende dieses Capitels, wonach 30 Doppelgänger à la Ixanthus und Ixianthes, Oxytheca und Oxythece stehen blieben.

Vergl. auch in der nächstfolgenden Liste Seite **111—119** Galpinsia, Kaernbachia, Otolepis, Gelonium, Philippiamra.

Wenn selbst bedeutende Systematiker, wie Engler und einige seiner Mitarbeiter relativ viele sonst geläufige Namen (15 Fälle!) in wenig Heften (die meist erst 1897 erschienen) übersahen, so ist das doch ein Beweis, dass die Nomenclatur nur einheitlich, durch einen Nomenclator correctus plantarum omnium geregelt werden kann. Beim Fertigen des Generalregisters werden sich noch mehr solcher Corrigenda finden. Aber hier begegnen wir einer höchst bedenklichen Massregel von Engler: es soll kein Generalregister geliefert werden, wie es sich doch für ein solches Werk ziemt, sondern für die Phanerogamen ein Register für sich und für die Kryptogamen ein Register für sich. Hat man so lange auf das Hauptregister und ordentliche Register überhaupt warten müssen, so kann man auch noch ein Jahr länger warten und muss verlangen, dass ein einheitliches ordentliches Register geliefert werde. Soll etwa damit bezweckt werden, dass die Nomenclatur der Phanerogamen und

Prof. Dr. F. Buchenau, Bremen, der den nach der 2. Aprilregel, weil in sehr grossen Florenwerken angewendeten, giltigen Namen *Juncodes* nicht annimmt und sich nicht corrigirt.

Prof. Dr. O. Drude, Dresden, dessen schauerliche Willkür bei Palmennomenclatur ich S. 322 kritisire; wobei ich zeige, dass er auch die Engler'schen Aprilregeln nicht befolgt.

Prof. Dr. C. Fritsch, Wien, bei *Gesneriaceae* etc., der die „verjährten" Namen *Trichosporum* und *Roettlera* stehen liess, also die 2. Aprilregel nicht befolgte, dagegen bei *Sarmienta*: Urceolaria eine Privatregel befolgte und *Kohleria* inconsequent für Isoloma setzte; cfr. *Corytholoma* S. **108.**

Prof. E. Hackel, St. Pölten, der die Aprilregeln auch nicht durchführt und die „verjährten" *Themeda* Forsk. und *Prionantium* Desv. stehen lässt, dabei inconsequent ist (cfr. *Themeda* S. **108,** *Chamaeraphis* S. 348)

Dr. O. Hoffmann, Berlin, bei Compositae; er hatte 1894 in seiner Monographie der Compositen in Engler's Pfl.-Fam. IV ^{V}: S. 388—393 neue Synonyme von den noch anzuerkennenden Gattungsnamen deutlich unterschieden und als Monograph dabei anerkannt: *Coleosanthus, Laciniaria, Diplogon, Noccaea, Rothia, Ptiloria.* Er handelte daher gegen die 2. Aprilregel, als er 1897 diese 6 Namen annullirte; 1894 hatte er eine grössere Monographie (incl. Index 320 Seiten!) geschrieben, wie es die 2. Aprilregel zur Aufrechterhaltung der Namen erfordert aber 1897 keine Monographie. Ausserdem ist er inconsequent, indem er die von ihm selbst erneuerte „verjährte" *Reichardtia* bestehen lässt; auch *Broteroa* W. war „verjährt" und blieb stehen. 1897 erneuert er sogar einen „verjährten" Namen *Eriocoma.*

Dr. G. Lindau bei *Acanthaceae,* der die meiste reformirte Nomenclatur aus meiner Rev. gen. angenommen hatte, aber in den Nachträgen 1897 als Beamter Engler's *Tubiflora* und *Micranthus* zu streichen hatte.

Dr. Th. Loesener, Berlin, bei 3 Familien, der obwohl Museumsbeamter, die Aprilregeln nicht unterschrieb.

Prof. Dr. F. Pax, Breslau, der gegen die 2. Aprilregel einen „verjährten", in meiner Rev. gefundenen Namen: *Gymnoschoenus* einführte, inconsequent den 2 Mal vorkommenden Fall *Silvia: Silvaea,* die nach der 9. Aprilregel als gleich gelten, ungleich behandelte, indem er einmal *Neosilvia* Pax 1897 dafür setzte, aber Mezilaurus OK. 1892 dafür hätte nehmen müssen und das zweite Mal auch einen giltigen Namen von mir Philippiamra = *Silvaea* Phil. 1859 non Bth. 1846 willkürlich verwarf. Er liebt es auch nicht, sich zu corrigiren; cfr. *Suregada, Nummularia* S. **123, 117.** Hypaelyptum Vahl 1806 ex. p. $^{3}/_{4}$ clara hatte K. Schumann 1895 in Engler's Pfl.-Welt

---

Kryptogamen sich nicht mehr um einander zu kümmern braucht und die in Engler's Pflanzenfamilien vorkommenden Fälle von gleichen Namen in beiden Gruppen nicht bemerkt werden sollen? Für ein Werk, das nomenclatorisch berücksichtigt sein will, wäre dieser Obscurantismus doch gar zu traurig. Noch ist es Zeit, ein einziges ordentliches Generalregister zu liefern und darin die vielen vielen falschen Namen (fettgedruckt) zu corrigiren.

Wenn in Engler's Werken die einzelnen exacten Publicationsdaten für Hefte, Bogen der einzelnen Bände gegeben wären, was am Schluss des Generalregisters auch noch für alle Bände nachzuholen ist, so könnte man auch noch manche andere trübe Nomenclaturfälle klären, z. B. für *Trichoscypha* Cooke 1879 (non Hk. f. 1862, welche in Engler Pfl.-Fam. III ^{V}: 165 gilt) ist in Engler's Jahrb. XIV: 363 *Pilocratera* Henn. und von mir in Rev. gen. 849 fast gleichzeitig Cookeina aufgestellt worden. Meine Rev. gen. erschien am 5. Nov. 1891; Pilocratera in dem Heft mit dem am „1. Dec. 1891" ausgegebenen Beiblatt. Die Daten bei Engler sind aber nur selten verwendbar und müssen eben durch exacte ersetzt werden. Obwohl nun meine Cookeina die zweifellose Priorität hat, ist in Engler's Pflanzenfamilien II ^{1}: 195 doch Pilocratera bevorzugt.

Ost-Afrika's III: 126 sehr richtig für *Lipocarpha* R.Br. 1818 erneuert; aber Pax scheint dies Werk nicht für beachtenswerth zu halten.

Prof. Dr. E. Pfitzer, Heidelberg, der sich überhaupt um keine Regel kümmert und sich trotz meiner Kritik in „Nomenclaturstudien" nicht corrigirt, ihm unbequeme ältere, von mir angegebene Namen z. B. *Pseudorchis* Gray, *Paliris* Dum., *Aristotelea* Lour. in Engler's Nachträgen verschweigt, *Thrixspermum* Lour., welches vom Monographen Reichenbach und von Schumann in Engler's Nachträgen S. 234 anerkannt ist(!), nicht aufnimmt, für *Cestichis* einen nach den Aprilregeln „verjährten" Namen *Stichorchis* Thouars einführt (womit er übrigens principiell die von mir renovirte Thouars'sche Orchideen-Nomenclatur anerkennt!), *Malaxis* Sw. 1788 in erster Begründung nicht für *Microstylis* einsetzt, etc. etc.

Prof. Dr. H. Graf zu Solms-Laubach, Strassburg, bei *Caricaceae*, wo er den keineswegs „verjährten" Namen *Papaya* L. nicht erneuerte.

Dr. E. B. Uline *Dioscoraceae*, welcher *Stenomeris* neben *Stenomeria* gelten lässt, während z. B. IV IIIb: 324 *Cryptophragmium* Nees für *Gymnostachyum* Nees non *Gymnostachys* R.Br. eingesetzt wird, also -yum und -ys nur als differente Schreibweise in Engler's Pfl.-Fam. gilt.

Prof. Dr. L. Wittmack, Berlin, der den vom Monographen Prof. Dr. Mez eingeführten Namen *Hepetis* nicht annimmt, also die 2. Regel nicht befolgt!

Ich betone die Verstösse dieser Mitarbeiter gegen die 2. Aprilregel, weil die 2. Aprilregel das Wesentlichste ist; die anderen §§ sind meist blos Blendwerk und Garnitur, fast ohne Einfluss auf diese Nachtragsrevision, und mehrere Mal, wenn sie hätten angewendet werden können, sind sie nicht befolgt worden; davon später.

Keine Gattungsnamen hatten im Nachtrag zu ändern:

Prof. Dr. G. von Beck, Wien, bei *Orobanchaceae.*
Dr. P. Graebner bei *Sparganiaceae.*
Prof. Dr. F. Kaminsky, Odessa, bei *Lentibulariaceae.*
Prof. Dr. P. Magnus, Berlin, bei *Najadaceae.*
Dr. V. A. Poulsen, Kopenhagen, bei *Cynocrambaceae.*
Prof. Dr. E. Wunschmann, Berlin, bei *Nepenthaceae* und noch 3 Mitarbeiter, die blos Theile von Familien bearbeiteten.

Als Rest verbleibt der wahre Kern der Nachtragsnomenclatur-Revisoren:

Prof. Dr. A. Engler, der 89 Familien revidirte, und seine Beamten:
Prof. Dr. K. Schumann, der 14 Familien,
Dr. H. Harms, der 20 Familien,
Dr. E. Gilg, der 14 Familien,
Dr. E. Gürke, der 5 Familien

revidirte, wie ich bei flüchtigem Zählen des Nachtrages fand. Das genügt. Von den 62 Mitarbeitern für Phanerogamen in Engler's Pflanzenfamilien hatten also 9 keine Gattungsnamen zu ändern, 5 sind verstorben; von den 48 anderen wurden 26 ganz oder im Widerspruchsfall ausgeschlossen, bleiben 22; 4 erhielten Beihilfe oder Correcturen vom Berliner botanischen Museum, 13 einzelne freie Mitarbeiter befolgten mehr oder minder die Engler'schen Aprilregeln nicht und die 5 Massenrevisoren im Nachtrag waren blos Engler und 4 seiner Beamten. Darnach kann man ungefähr die Sache beurtheilen.

Note 3 zu Seite 67. Die extremen Reformer bekämpfe ich ebenso, wie die extremen Reactionäre und diversen Nomenclatur-Cliquen. Schumann &

Engler nennen blos die Nordamerikaner in den Nachsätzen als extreme Reformer; aber die Nomenclatur-Aprilregeln sind wesentlich nur gegen den Pariser Codex gerichtet, von den 2 fehlerhaften neuen nordamerikanischen Principien ist das eine „Once a synonym“ aus unbegreiflicher Flüchtigkeit sogar anerkannt [in der 5. Regel ist es als retroactiv nicht verboten worden, wie es doch schon in ihren Wiener Durchfallregeln geschehen war, ein Fehler der erst durch Briquet's Anfrage rectificirt ward] und das zweite nordamerikanische Princip „Priority in place“ wird in den Aprilregeln gar nicht bekämpft. Für diesen in ihren Regeln nicht begründeten Vorwurf gegen die Nordamerikaner könnte man also den Herren Engler & Schumann zurufen: *Der Herr verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.*

Ich weiss nicht wer grösseren Wirrwarr verursacht, die extremen Reformer, welche mit festen, wenn auch zu weitgehenden Regeln, wenigstens eine Stabilität in der Nomenclatur anstreben oder die Reactionäre, die Jedem entweder erlauben zu thun, was er Lust hat oder durch willkürliche ungeschickte und mehr zum Schein aufgestellte Aprilregeln mit x Ausnahmsregeln-Hinterthüren, ein solch böses Beispiel geben, dass überhaupt nie gemeinsame Ordnung entstehen kann. Der „Wirrwarr“ in Engler's Pflanzenfamilien ist auch durch die halbdurchgeführten Aprilregeln nicht verschwunden und das Werk hat dadurch nur an praktischem Werth verloren; denn die ungeheuer vielen Nachträge und Correcturen (± 300 Seiten!) werden doch von den allerwenigsten Benutzern an die richtige Stelle eingetragen. Wenn selbst jetzt nach $2\,^1/_2$ Jahren die Nachträge und Correcturen zum Kew Index noch nicht von den Beamten des Berliner botanischen Museum in den Körper des Kew Index eingetragen sind, wie viel weniger soll das von den Benutzern der „Pflanzenfamilien“ erwartet werden.

Note 4 zu Seite 67. Das ist eine recht frivole Behauptung und Verlästerung amerikanischer Botaniker. Diese Botaniker geben durchschnittlich vortreffliche Indices mit Hinweis oder Angabe der neuen Namen für Genera und Arten, während in Engler's Pflanzenfamilien und Jahrbüchern mit wenigen Ausnahmen — z. B. der Specialindices von Professor Urban — berüchtigt schlechte Indices sich finden.

Solche Werke wie Engler's Jahrbücher, sind in der Hauptsache Nachschlagebücher, denn systematische Aufzählungen liest man nicht, sondern schlägt bei Bedarf nach; das kann man aber mangels ordentlicher Indices nur schwierig oder unterlässt es wegen des ungeheuren Zeitverlustes. Die vielen dicken Bände dienen also mehr zur Renommage, als zur wissenschaftlichen Verwendung, da ihnen ordentliche Namensregister fast stets fehlen.

Dagegen sehe man die Indices in Bulletin of the Torrey botanical Club, Botanical Gazette, Pittonia, Erythea etc. an, so wird man vorzügliche Indices finden, ähnlich so bieten Bulletin de l'herbier Boissier, Journal of botany, Journal de botanique, Oesterreichische botanische Zeitschrift, Berichte der deutschen Botan. Gesellschaft, Hedwigia gute Namenregister, die sich Engler zum Muster nehmen könnte, denn er ist insofern hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben. Dass er trotz der Ermahnungen von James Britten und mir (Nomenclaturstudien 466/8) keine ordentlichen Register liefert, ist ein trauriges Zeichen von Nachlässigkeit oder Hochmuth.

Wenn Engler in seinen nun seit 1889 erscheinenden „Pflanzenfamilien“ zu den einzelnen Bänden keine Synonymen-Register giebt, wie es z. B. Bentham & Hooker genera plantanum und Baillon, histoire des plantes ordnungsgemäss zu jedem einzeln erschienenen Band gethan, so kann man

sein Werk, ebenso wie betreff der Diagnosen gar nicht mit diesen rein wissenschaftlichen Werken vergleichen.

Ferner wenn in Engler's Pflanzenfamilien seine Claves zu den Gattungen bei Pflanzenbestimmungen versagen, muss man auch auf diese Werke von Baillon und BHgp. mit regelrechten completen Diagnosen zurückgreifen, während in Engler's Pflanzenfamilien davon nur Extracte geliefert sind. Ebenso sind BHgp. und Baillon hist. unentbehrlich, wenn man die Quellencitate für Gattungsnamen und Synonyme braucht, die in Engler's Pflanzenfamilien fehlen. In Baillon's histoire des plantes in allen 13 Bänden nimmt die Behandlung der Synonymie durchschnittlich $^1/_4$—$^1/_5$ des Raumes in Anspruch; da sie aber in Petit und mit steten Abkürzungen gedruckt ist, darf man ruhig behaupten, dass sie 50 % oder die Hälfte bei normalen Druck ausmachen würde. Dagegen dürfte bei Engler's Pflanzenfamilien kaum 1—2 % für solche Quellenangaben herauskommen; so sehr ist diese mühevolle und wichtige Arbeit vernachlässigt worden.

Auch muss man diese Werke oder meine Rev. gen. pl. stets zu Hilfe nehmen, wenn Engler, wie so häufig, Namen geändert hat und doch keine Synonyme in den Registern dazu gab. Also während nun 9 Jahren lieferte er liederliche Indices und wagt er es — resp. ist es Schumann gewesen — den Nordamerikanern unverdiente Vorwürfe über „fehlende Schlüssel" und „Räthselaufgaben" zu machen.

Die Sache ist ausserdem die, dass wichtige Werke, die darüber Auskunft geben, im Berliner botanischen Museum fehlen, z. B. Greene's Erythea und Pittonia, Britton-Sterns-Poggenburg's Catalogue of Antophyta, List of Pteridophyta and Spermatophyta by a committee of the Botanical Club A. A. A. S., und dass überhaupt die nordamerikanisch-botanische Litteratur im Berliner botanischen Museum schwach vertreten ist. Da sollte man doch als Gelehrter bescheiden und nicht so arrogant auftreten. Ausserdem sind Engler & Schumann undankbar, denn sie sind zu dem ungerechten Vorwurf gegen die Amerikaner wesentlich nur durch die wohl meist dem botanischen Museum geschenkten amerikanischen Pflanzen mit abweichender, diesen Herren unbequemer Nomenclatur veranlasst worden.

In Engler's Gutachten über den botanischen Garten in Berlin (cfr. Notizblatt des Berl. bot. Garten 1897: 306) gesteht der Autor selbst die „ganz unvollständige und kleine Museumsbibliothek" und den nur unvollkommenen Ersatz der Königlichen Bibliothek, die — wie ich weiss — auffallend wenig von den „Monographen" (!Notizblatt l. c. 305) des Museums benutzt wird, zu; die Arbeiten müssten dann *„zum Schaden des Institutes und der Wissenschaft ungenau und unvollständig bleiben."* Das ist in der That schon längst der Fall. Die Arbeiten von Engler und seiner Schüler leiden alle an Ueberhastung, die Litteratur wird nicht ordentlich berücksichtigt und effecthaschend viel wird producirt; nicht einmal zu ordentlicher Registerherstellung nimmt man sich die nöthige Zeit. Wenn aber andere Autoren einen Theil dieser unvollständigen Wissenschaft durch jahrzehntelange bibliographische Arbeit, wie Pfeiffer in seinem Nomenclator und ich mit systematisch kritischer Prüfung der einzelnen Fälle in meiner Rev. gen., die nun auch mehr als ein Jahrzehnt absorbirte, ergänzen wollen, so lehnen sie, d. h. Engler und seine „Monographen" im Museum, damit sie ihre flüchtigen Arbeiten nicht theilweise corrigiren müssen, wie trotzige Kinder diese Ergänzungsarbeiten der Wissenschaft mehr oder minder ab und stellen sich aus verletzter Eitelkeit auf den bezüglich Nomenclatur ganz unwissenschaftlichen Gärtnerstandpunkt.

Eines ist aber noch besonders empörend: den grösseren Theil der von Engler & Schumann getadelten nordamerikanischen Nomenclatur, den auch ich nicht billigen kann, haben Engler & Schumann durch ihren ignoranten, auf dem incompetenten Genua-Congress durchgesetzten Vorschlag, mit 1753 anzufangen, erst veranlasst. Der Unterschied ist blos der, dass die Amerikaner diese Regel ziemlich consequent durchführten, neue Namen daher annehmen mussten (vergl. die Listen in § 27), während Engler & Schumann weder den moralischen Muth hatten, diesen 1753-Vorschlag zurückzuziehen, noch ihn wie die Nordamerikaner zu befolgen. Für einen Wissenschaftler giebt es kaum etwas unwürdigeres als Inconsequenz.

Note 5 zu Seite 67. Das ist eine Verdächtigung solcher idealer Bestrebungen, die auf Grund des Pariser Codex und wissenschaftlicher Behandlung der Nomenclatur die internationale Ordnung der botanischen Nomenclatur herbeizuführen suchen. Solche Arbeit ist schwere und ernsthafte Arbeit vieler Jahre nach einheitlichen Principien, die unbedingt nöthig ist; eine Arbeit, welche die Verfasser der Aprilnomenclaturregeln mitsammt ihren „Monographen“ kaum zu liefern im Stande sein dürften; eine Arbeit vieler Jahre, die allein das Resultat herbeiführen kann, das Chaos in der Nomenclatur, welches Engler & Genossen so gewaltig vermehrt haben, wieder zu vermindern; denn schliesslich werden sich die meisten unabhängigen Botaniker doch der internationalen Ordnung des Pariser Codex und einem darnach hergestellten Nomenclator fügen. —

Gerade weil die Monographen die Nomenclaturarbeit der Gattungsnamen so oft vernachlässigten, ergiebt sich die Nothwendigkeit, dass ein besonderer Monograph dafür dies nachholt. Selbst einem der besseren Monographen in Engler's Pflanzenfamilien, Prof. Buchenau, passirte es bei den Juncaceen und bei Tropaeolum, dass er folgende Synonyme ganz übersehen hatte: *Juncastrum* Heist. 1748, *Ischaemon* Schmiedel 1759 non L. und *Cyperella* Kramer 1744 zu Luzula; das ist insofern auch sehr wichtig, weil er damals vor Erfindung der 50jährigen Verjährung und des 1753-Anfangs, also nach seinen damaligen Principien Cyperella Kram. anstatt Luzula hätte nehmen müssen. Bei Tropaeolum hat Buchenau meine Rev. gen. erst am Schluss seiner Monographie benutzen können und daraus hat er erst — von früheren vorlinnéischen Citaten abgesehen — als von ihm übersehen citirt: *Cardamindum* Moehr. 1736, *Pelonium* Sieg. 1736, *Acriviola* Ludw. 1737. Und das passirte einem obwohl etwas pedantischen, so doch exacten Monographen.

Bei Araceae hatte der weniger exacte Monograph Engler in DC. suites II aufzuführen vergessen und übersehen: 1. das Datum zu Spathyema Raf. 1808 (= *Symplocarpus* Salisb. 1818); 2. Arodes Fabr. „Heist.“ 1763 zu *Zantedeschia* Baill. „Spr.“ sed ex $^1/_3$ tantum; 3. Zantedeschia Spr. 1826 ex $^2/_3$ fehlt in Engler's Pflanzen-Fam. zu *Homalomena* Schott 1832; 4. *Aronia* Mitch. 1748 zu *Orontium* L. 1751; 5. Das älteste Datum 1845 zu Asterostigma F.&M. (= *Staurostigma* Scheidw.); 6. Helicophyllum Brid. 1827, sodass er auch übersah, *Helicophyllum* Schott 1856 in Eminium Bl. zu ändern, was erst 1897 geschah; 7. Homaid Ad. 1763 (nicht Hornaid, wie Engler von mir 1897 falsch copirte) zu *Biarum* Schott 1832; 8. Corynophallus Schott 1857 und *Hydrosme* Schott 1858 (1857 n. n.) hat Engler später zusammengezogen und dabei übersehen, dass *Hydrosme* 1857 ein nomen nudum ist, sodass er *Hydrosme* fehlerhaft vorzog; 9. die Moosgattung Philonitis Brid. 1827 übersehen, welche nach meinem geregelten § 66 des Pariser Codex mit *Philonotion* Schott 1858 nur dasselbe Wort unter orthographischer Licenz ist, sodass

letzteres umzutaufen war; Engler umgeht die Ordnung der orthographischen Licenz und macht, was er Lust hat. Von diesen 9 schweren Fehlern hat Engler 1897 gnädiglich nur 2 corrigirt, trotzdem ich ihn 1891 für 8 obige Fälle corum populo wegen dieser Unwissenschaftlichkeiten und Flüchtigkeiten angeklagt hatte. Ich verlange von einem wissenschaftlichen Monographen nur Ordnung, gar keine Gnade. Regeln aber als Verklagter neu aufzustellen, womit er sich zugleich als Richter befreien kann, sind unmoralisch, so in einigen obigen Fällen die 2. Aprilregel mit der 50jährigen Verjährung.

Die Hauptsache aber, die ich hier mehr betonen wollte, ist die, dass Familien-Monographen im allgemeinen ihre Schuldigkeit nicht thun konnten, oder nicht gethan haben und deshalb eine besondere Monographie der Gattungsnomenclatur nicht blos berechtigt, sondern auch wissenschaftlich erforderlich war, sowie dass es eine Frivolität sonder Gleichen ist, wenn Engler und Schumann als Professoren der Botanik solche Bestrebungen als „Sport“ und die Pflanzennamen blos als Mittel zum Zweck bezeichnen.

Ueber Zweck, Zweckdienlichkeit und Zweckmässigkeit liesse sich gar vieles philosophiren. Die Erhaltung der ihnen bequemen Nomenclatur ist der Zweck; was dazu dient, nennt man Zweckmässigkeitsrücksichten. Von verschiedenen Seiten werden öfter Zweckmässigkeitsrücksichten in der Nomenclatur vorgebracht. Zweckmässigkeit ist in vielen Fällen der directe Feind der Wissenschaft, denn was man nicht wissenschaftlich thun will, entschuldigt man durch Zweckmässigkeit. Gar manche productive hochangesehene Autoren stimmen mir öffentlich und brieflich zu, halten aber aus „Zweckmässigkeitsrücksichten“ unrichtige Namen aufrecht. Was verbirgt sich denn alles unter Zweckmässigkeitsrücksichten? Will man bei Collegen nicht anstossen, sondern ihnen gegen besseres Wissen beipflichten; dann ist die sogenannte Collegialität die Wurzel von Unrecht und Corruption. Schreibt man als bezahlter Mitarbeiter für ein grösseres Werk, das falsche Nomenclatur hat, so ist diese Zweckmässigkeitsrücksicht gegen besseres Wissen und Wollen doch nur Corruption, wenn man auch denen, die für Geld schreiben müssen, Mitleid dann nicht versagen kann. Was kann man nicht alles noch mit Zweckmässigkeitsrücksichten bemänteln?! Mangel an gutem Willen, seine früheren Schriften zu corrigiren, also Autoren-Eitelkeit und Correcturwiderwillen, Neid und Missgunst, Revanchegefühle, Lernfaulheit, Streberservilität und dergleichen mehr. Wenn Jemand seine Pflicht nicht thun will, braucht er blos Zweckmässigkeit vorzuschützen, und das geschieht leider oft, ohne dass man sich dessen schämt. Wenn ein Gelehrter dies Wort gebraucht, dann ist meist etwas faul.

Note 6 zu Seite 67. Cfr. Seite **63—66**. Wenn Engler & Schumann soviel Rücksicht auf die Gärtner, Forstleute etc. nehmen, wie sie vorschützen, so dürfen sie auch die Priorität bei Species nicht mehr gelten lassen. Denn schon hatte Jemand, wie ich in einer Gärtnerzeitung las, als für Tilia parvifolia der Name T. cordata Mill. gesetzt worden war, von der vermeintlichen Novität Tilia cordata einige Bäume bestellt.

Da jetzt Professor Ascherson aus dem Nomenclatur-Collegium entfernt worden ist, der die Priorität für Species so hoch hielt, weil er zufällig einige Prioritätsfälle für Linnéische Species aufgeklärt hatte, so müssten Engler & Schumann eigentlich jetzt, um den Gärtnern etc. und deren Kunden consequent zu dienen, auch die Priorität für Species fallen lassen und sich ganz den Gärtnern, Förstern und deren Abkäufern, ferner Landwirthen, Medicinern unterwerfen. Dann sollten sie ihren hohen Einfluss dazu verwenden, von

allen diesen Leuten für jedes Land besondere Nomenclaturabstimmungen einzurichten; dabei könnte auch gleich die lateinische Nomenclatur und alle Systematik abgeschafft werden, womit sie diese Kunden gewiss erfreuen würden. Denn auch die systematische Verjährung und zwar als Folge der Engler-Schumann'schen Aprilregeln mit Betonung der 50jährigen Verjährung verlangen die Gärtner jetzt schon von diesen Gelehrten, die sich ihnen gegenüber so schwach gezeigt hatten. Wie man in Wittmack's Gartenflora 1898 S. 84 ersehen kann, ist im Verein der Kakteenfreunde eine Revolution gegen den Vorsitzenden des Vereins Prof. Schumann ausgebrochen, zu dem Zwecke, dass auch systematische Neuerungen und daraus resultirende neue Namen verpönt werden und nur Namen des „Salm-Dyck'schen Systems" (sic!) gelten sollen. Nun, wenn den Herren Engler & Schumann die Wissenschaft in der Nomenclatur Nebensache ist, können sie ja auch der unverjährten localen Nomenclatur zu liebe, ebenfalls noch ihre Systematik opfern.

In der Gärtnerei ist es von jeher so gewesen, dass Gärtnerlexica und kleinere Lehrbücher die Fortschritte der Wissenschaft auch bezüglich der Nomenclatur den Gärtnern und deren Kunden mehr populär beigebracht haben, wie es auch noch in neuerer Zeit von Dippel, Köhne, Vilmorin-Voss in Deutschland, Nicholson in England, H. Baillon, der neben seinen rein wissenschaftlichen Werken auch ein populäres Dictionnaire herausgab, und von mehreren Nordamerikanern geschehen ist. Dagegen werden einzelne lernfaule oder dem Publicum schmeichelnde gärtnerische Zeitungsschreiber und renommirende Garteninspectoren à la Beissner auf die Dauer nichts ausrichten können. Wenn aber ein wissenschaftliches botanisches Institut sich direct der populären Nomenclatur unterwirft, so verkennt deren Leiter den Zweck solcher Institute. Der besteht insofern darin, dass es mit gutem Beispiel rein wissenschaftlich den Gärtnerlexica und kleineren billigeren Lehrbüchern vorangeht, nicht aber mit ihnen concurrirt. Nur solche nicht gar zu theuere Gärtnerlexica und kleine Lehrbücher können die Wissenschaft populär machen, denn die Gärtner und ihre Abkäufer können der Regel nach nicht so theuere Werke wie Engler's Pflanzenfamilien, das fertig über 200 Mark kostet, kaufen. Wie machte es nun Engler, um sein Werk, das ja auch laut der „Ankündigung" auf der 2. Seite der Heftumschläge für Gärtner, Forst- und Landwirthe etc. bestimmt ist, in Concurrenz mit diesen nöthigen billigeren Werken zu erhalten? Das wohlbekannte Werk: Vilmorin's Blumengärtnerei war 1896 in 3. Auflage unter Mitwirkung von A. Siebert, Director des Palmengartens in Frankfurt, von A. Voss in Berlin, früher Institutsgärtner in Göttingen, bei Paul Parrey herausgegeben worden. Dasselbe enthält auf 1592 Seiten 1272 Textabbildungen und ausserdem 400 bunte Abbildungen — die bei Engler ganz fehlen, aber für ein Gärtnerwerk fast unentbehrlich sind — und kostet im Ladenpreis gebunden nur 56 Mark. Darin ist das Engler'sche s. Z. noch unfertige System noch nicht eingeführt, aber sonst hatte sich Voss dem Englerschen Werk besonders bezüglich Nomenclatur angeschlossen — vergl. auch was Voss in der Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst 1896 (Neudamm, J. Neumann's Verlag) Seite 178—180, 188—190, 196—198 schrieb — das Prioritätsgesetz und die homonymen Binoms angewendet, die ja auch Engler anerkannte, wenn er sie auch nur inconsequent durchgeführt hatte. Was that nun Engler, nachdem dieses für Gärtner vortreffliche Werk 1896 fertig geworden war, um sein 4 Mal theueres und für Gärtner weniger passendes Werk in Concurrenz zu erhalten? Anstatt dem guten auf Wissenschaftlichkeit basirten, für die kleineren Werke vorbildlichen Beispiel getreu zu bleiben und diese wissen-

schaftlichen Principien mehr durchzuführen, corrigirte er 1897 sein früheres Verfahren und erfand die in einer Gärtnerzeitung zuerst publicirten Aprilregeln, welche das kleinere Werk schädigen mussten und bei den Gärtnern zu discreditiren geeignet waren. Das erscheint schon mehr als ein Concurrenz-Manöver oder unlauterer Wettbewerb, aus dem seine Aprilnomenclaturregeln erfolgten.

Ausserdem ist Engler aber auch gar nicht durch seine Aprilregeln im Stande, den Gärtnern, Forstleuten etc. die „frühere Nomenclatur zu erhalten“ und „sie vor jeder Neuerung zu bewahren, die ihnen verdriessliche Täuschungen, ja Verluste bereiten kann“. Diese Aprilregeln schützen allenfalls — wenn auch willkürlich — einige alte Gattungsnamen, nicht aber die Erhaltung falscher üblicher Artennamen. Ich hatte laut statistischer Notiz auf Seite 1011 meiner Rev. gen. darin 952 Genera mit rechtmässigen älteren Namen versehen und ± 1600 Artennamen prioritatis causa unabhängig von Gattungsnamenwechsel neu benannt. Diese 1600 veränderten Artennamen beziehen sich auf ± 7000 + 30000 = ± 37000 Arten, sind also $4^1/_3{}^0/_0$. Saccardo in Numeri delle piante (Atti del Congresso, Genua 1892) giebt die Zahl bis dahin bekannter Pflanzenarten auf 173706 an, verbleiben rund (— 37000) noch 136700 Arten, welche bei $4^1/_3{}^0/_0$ noch 5924, rund 5900 Veränderungen falscher Artennamen ergeben würden; also zusammen 5900 + 1600 = 7500. Da nun für Genera höchstens 1250 Namensveränderungen für das ganze System zu erwarten sind — ich hatte es durchgearbeitet und 1891 wegen Homonymie 122, wegen Priorität 950 verändert — so sind bei Arten die Namenveränderungen etwa 6 Mal häufiger als bei Gattungen.

In der tagtäglichen Praxis der Gärtner, Förster etc. kommen aber relativ wenig und überhaupt wenig Namenwechsel von Gattungen vor, sodass das Verhältniss wahrscheinlich so wird, dass durchschnittlich nur ein Gattungsname für Gärtner etc. und ihre Kunden zu verändern ist, wenn bei Artennamen 15 zu verändern sein werden. Gegen letztere Veränderungen bieten indess die Aprilregeln gar keinen Schutz. Aber gerade die veränderten Artennamen geben Anlass zu pecuniären Täuschungen, indem man neue Arten oder Einführungen zu kaufen meint; wogegen die Veränderung eines Gattungsnamens, weil er durchschnittlich eine Anzahl Arten betrifft, leicht bemerkt wird und eine solche Täuschung fast ausschliesst. Darnach kann man den angeblichen Schutz der Engler & Schumann'schen Aprilregeln für praktische Interessen anderer Leute bemessen.

Die Arzneikunde, welche Engler ebenfalls vorschützt, wird weniger durch reformirte botanische Nomenclatur als durch die Engler'sche verändert, z. B. für Folia Toxicodendri, gilt bei mir Toxicodendrum, wofür Engler *Rhus* anwendet; Copaiba = Copaiva harmonirt mit Balsamum Copaivae, aber nicht mit *Copaifera,* wie es Engler in seinen Nachträgen 1897 wieder einführte; wenn Jemand Balsamum Copaiferae verlangte, würde er vielleicht das richtige nicht erhalten und dann träte erst recht das ein, was Engler vorschützt: „verdriessliche Täuschungen etc.“. In der Pharmacie heisst es Myrobalanae, Colocynthides wie bei mir im Singular Myrobalanus, Colocynthis; dagegen bei Engler gilt *Terminalia, Citrullus* dafür. Es heisst in der Arzneikunde Cortex chinae und in französischen Pharmacopöen gilt Quinquina wie bei mir, nicht *Cinchona* wie bei Engler & Schumann. Man sieht, die Arzneikunde ist so conservativ geblieben, dass zu ihr die von mir erneuerten alten Namen sogar besser passen, als die, welche Engler anwendet.

Note 7 zu Seite 68. Die reformatorischen Bestrebungen des Pariser

Codex haben den Zweck, eine stabile Nomenclatur herbeizuführen. Schumann & Engler verdrehen also die Sache und sie werden auch von loyalen Reformern, nicht blos von extremen Reformern, der Inkonsequenz beschuldigt werden. Wer sich aber nicht scheut, die Inkonsequenz als höheres Princip anzuerkennen, kann damit alles anfangen, selbst die grössten Schändlichkeiten begehen, und alles für erlaubt halten. Diese Inkonsequenz ist eigentlich eine jesuitische Reservatio mentalis auch für ihre Aprilnomenclaturregeln, weil sie dann ihre Regeln nur nach Belieben anwenden können. Das ist die erste und grösste Hinterthür ihrer Aprilregeln. Wenn in ihrer ersten Regel sich die Worte „im Allgemeinen“ nicht auf die in den anderen Regeln festgegebenen Ausnahmen von der Priorität beziehen, sondern als Reservatio mentalis gemeint sind, so müssten wir diese Regeln von vornherein schon als Schwindelregeln bezeichnen.

Wenn man Regeln vorschützt, um damit den Erfolg der Annäherung an den Kew-Index zu beweisen und dann diese Regeln zu dem Zweck der Annäherung an den Kew-Index absichtlich nicht befolgte, so wäre dies Schwindel; wir werden ja sehen, wie weit dies zutrifft.

Note 8 zu Seite 68 „Der auf unserem Standpunkt stehende Monograph, der ja alleine im Stande ist, etc.“ Damit sind also zunächst die Mitarbeiter an Engler's Pflanzenfamilien gemeint. Schumann & Engler haben demnach die Ansicht, dass sie nebst ihren Monographen vor allem ausschlaggebend sind, und man kann es ihnen eigentlich nicht verdenken, wenn sie ihre Regeln Anderen zur Nachahmung empfehlen, denn deren Quintessenz ist in anderen Worten: Was wir in Engler's Pflanzenfamilien thun, ist Recht und Ihr anderen Monographen etc., die Ihr nicht auf unserem Standpunkt steht und wohl gar unsere Systematik anzweifelt, Ihr habt hübsch artig zu schweigen!

Ich habe gegen die missbräuchliche Anwendung des Wortes Monograph schon früher (z. B. Nomenclaturstudien 486/7) protestirt und lange Zeit ist dieses marktschreierische Schlagwort nicht mehr angewendet worden. Vergl. auf Seite **34** und auch Seite **78**, wo Engler den Ausdruck sogar in einem amtlichen Gutachten gebrauchte. Verschiedene der Mitarbeiter, namentlich solche im Museum, die ausser den halbpopulären Compilationen für Engler's Pflanzenfamilien noch keine Monographien schrieben, haben gar nicht die ihnen vindicirte Kenntniss der Details, die ein wirklicher Monograph meist hat. Aber auch echte Monographen haben oft genug nicht ihre wissenschaftlich nomenclatorische Schuldigkeit erfüllt; deshalb entstand der Pariser Codex. Indem Engler seine Mitarbeiter, selbst wenn sie noch keine wirklichen Monographieen mit gründlicher Aufarbeitung der Species geliefert haben, Monographen tituliert, wie sie auch im Museum genannt werden, erzieht er sie blos zur Ueberhebung, die man in deren Schriften nicht allzuselten merkt. Andererseits machen sich die sogenannten Engler'schen Monographen im Berliner Museum manchmal selbst lustig über die ihnen vom Director imputirte Monographen-Herrlichkeit: „Wenn Sie etwas nicht wissen wollen, brauchen Sie blos die Monographen zu fragen“; aus eigener Erfahrung kann ich das für viele Fälle bestätigen. Aber wenn seine Mitarbeiter nach Engler stets Monographen sind, warum werden sie denn in Engler's Nachträgen zu den Pflanzenfamilien nicht als solche respectirt, sondern corrigirt; das finde ich fürchterlich unlogisch.

Man verstehe mich nicht falsch; um Monograph zu sein, ist es nicht nöthig, die Species alle zu bearbeiten; man kann sogar über eine einzelne Species oder irgendwelches Thema — sei es eine Stecknadel oder ein Streich-

holz — auch eine Monographie schreiben, wenn man nur das Thema gründlich und ausführlich und mit alledem behandelt, was zu wissen nöthig ist. Man kann sogar eine Monographie über botanische Nomenclaturreform schreiben, wie ich es in Rev. gen. pl. gethan, woraus Engler und seine Mitarbeiter soviel entlehnten. Man kann Genera-Monograph sein wie Endlicher in Genera plantarum, Baillon in histoire des plantes, Bentham & Hooker genera plantarum (BHgp.), welche Autoren die Species nicht speciell behandelten, dafür aber die Genera mit vollständigen Diagnosen, vollständiger Synonymie, vollständigen Quellencitaten für alle Gattungs-Namen, einschliesslich für Synonyme; ausserdem gaben BHgp. in jeder einzelnen Gattung die wichtigsten Literaturcitate für Species und Abbildungen.

Aber die Mitarbeiter an Engler's Pflanzenfamilien, als solche (d. h. wenn sie es nicht anderweit etwa sind) sind keine Monographen, weil in diesem Werke die Genera nicht gründlich behandelt sind, deren Diagnosen sind nur Extracte, die Synonyme fehlen grösstentheils und die einzelnen Quellencitate für Gattungsnamen, Synonyme, Arten, Abbildungen fehlen fast stets; also namentlich die Nomenclatur der Genera ist colossal vernachlässigt. Um so weniger ist es gerechtfertigt, ein solches Werk für die Nomenclatur als maassgebend hinzustellen und seine Mitarbeiter als solche für Monographen auszugeben. Da die Engler-Schumann'sche zweite Aprilnomenclaturregel die Regelausnahme (2. Hinterthür dieser Regeln) enthält, wonach nur in Monographieen und in grösseren Florenwerken nach dem Pariser Codex hervorgeholte Namen in Geltung bleiben sollen, so handelt es sich darum zu definiren: was Monographieen und grössere Florenwerke sind. Was grosse Florenwerke sind, bedarf noch der Definition von Engler, man weiss nicht welche zu berücksichtigen sind; aber so viel ist sicher, wie ich auf Seite **93** beweise, dass die Engler'sche Schule im Berliner Museum die wahre Kenntniss der europäischen Florenwerke überhaupt verloren hat.

Was nun die Monographen betrifft, so befolgen Engler und Genossen diese ihre wichtigste Regel nur nach Belieben — dann ist es aber eine Scheinregel —; selbst berühmteste Monographen werden nur z. Th. anerkannt, z. B. H. Baillon wird als Monograph blos anerkannt bei folgenden über 50 Jahre ausser Gebrauch gewesenen, also „verjährten" Namen: Ouratea Aubl. 1775 (anstatt *Gomphia* Schreb. bei BHgp. und Ochna* L. 1737 bei OK.), Uragoga L. 1737 (*Cephaelis* Sw. 1788 bei BHgp.), Chiranthodendron Larréat 1805 (*Cheirostemon* Hb. & Bpl. 1808 bei BHgp.), Crinodendron Molina 1782 (*Tricuspidaria* R.&P. 1794 bei BHgp.), Ourouparia Aubl. 1775 (*Uncaria* Schreb. 1789 bei BHgp.), Dichapetalum Thouars 1806 (*Chailletia* DC. 1811), Coublandia Aubl. 1775 auch von Taubert aufgenommen (*Müllera* L.f. 1781, die von Harms wieder in den Nachträgen eingeführt ward ohne die geringste Berechtigung, denn Baillon und Taubert haben die Leguminosen monographisch behandelt, Harms aber nicht; das gilt auch für die folgenden 7 Fälle), Coumarouna Aubl. 1775 (*Dipteryx* Schreb. 1789), Vouacapoua Aubl. 1775 (*Andira* Lam. 1783), Deguelia Aubl. 1775 (*Derris* Lour. 1790), Toluifera L. 1753 (*Myroxylon* L.f. 1781), Tounatea Aubl. 1775 (*Swartzia* Schreb. 1789), Vouapa Aubl. 1775 (*Macrolobium* Schreb. 1789), Apalatoa oder Touchiroa Aubl. 1775 (*Crudia* Schreb. 1789), Ambulia Lam. 1783 (*Limnophila* R. Br. 1810), Themeda Forsk. 1775 (*Anthistiria* L.f. 1779).

Wenn man dagegen meine S. **101/125** gegebene Liste durchsieht, wird man finden, dass der Monograph Baillon noch ungefähr 76 andere Namen prioritatis causa aufnahm, die in Engler's Nachträgen nicht anerkannt sind. Dabei

ist Baillon ein Monograph allerersten Ranges, dessen Werk der Summe aller Mitarbeiterschaft in Engler's Pflanzenfamilien mindestens gleichgestellt wird, wie Engler durch den Abdruck eines Circuläres der conservativ-reactionären Nordamerikaner Dr. Robinson und Genossen im 52. Beiblatt seiner bot. Jahrbücher vom August 1895 selbst zugesteht — übrigens die einzige Sympathiekundgebung, die Engler lange Zeit publicirte —; dort werden Bentham & Hooker gen. pl., Baillon's hist. pl. und Engler's Pfl.-Fam. als gleich beachtenswerth hingestellt. H. Baillon ist als Monograph weltberühmt, gilt aber, wie die Propheten, im Vaterlande weniger; ja die grosse Menge der französischen Floristen nimmt kaum Notiz von ihm; dafür aber huldigen ihm auch die französischen Kenner exotischer Floren und grossen Systematiker; ich will eine Stelle aus dem Bull. Soc. Linn. de Paris No. 153 S. 1210/11 von H. Dutailly citiren, welche die Meinung der conservativ-reactionären Nordamerikaner nur bestätigt: „Il nous sera permis de faire remarquer que ce que Bentham et Hooker ont accompli en Angleterre, ce que Engler et Prantl font en Allemagne avec l'aide d'une nuée de savants, M. Baillon l'a réalisé tout seul avec l'empreinte de son originalité propre. Aussi trouve-t-on dans l'Histoire des Plantes une unité, un équilibre que l'on ne saurait rencontrer ailleurs au même degré, etc." Diese Unité und dieses équilibre fehlt bekanntlich in Engler's Pflanzenfamilien am meisten infolge der vielerlei ungleichen Mitarbeiter. Nach ihrer eigenen Aprilregel No. 2 hätten Engler und Genossen also in den Nachträgen 1897 alle von dem Monograph Baillon prioritatis causa erneuerten citirten ± 76 Generanamen aufnehmen müssen.

Es ist ja bekannt, dass die Engler'schen Mitarbeiter meist nur eine verbesserte, manchmal auch verböserte, anatomisch gewürzte Compilation aus Bentham & Hooker g. pl. und Baillon hist. pl. geliefert haben, manchmal mit Nomenclaturverbesserungen aus O.Ktze. Rev. gen. Was berechtigt denn die 5 Massenrevisoren, Engler an der Spitze, nach seinen eigenen Aprilregeln, die Nomenclatur der anderen monographischen Mitarbeiter zu corrigiren; sie sind doch nur nach den Aprilregeln berechtigt, diejenigen Familien, die sie selbst monographisch bearbeiteten, durch eine neue Monographie zu verändern; Engler hat 89 Familien in den „Nachträgen" 1897 revidirt und ist doch nur in wenigen Familien wirklicher Monograph. Aber die 2. Aprilregel, wonach die Nomenclatur von Monographen anzuerkennen ist, hat strenggenommen nur den Sinn, dass diese Monographennomenclatur nur durch eine neue Monographie umgestossen werden darf, und dieser Auffassung trug auch Engler manchmal Rechnung, indem er z. B. bei Einführung von Lannea in seinen „Nachträgen" von 1897 formell die Diagnostik der Arten wiederholte. Dabei hatte er allerdings, inconsequent wie immer, einen „verjährten" Namen Lannea neu eingeführt.

Wenn nun aber 2 Monographen sich widersprechen, was gilt dann? Dann macht man es wie Engler & Schumann und lässt blos die eigene Autorität gelten, z. B.: Engler ist älterer Monograph der Saxifragaceen, d. h. er hat eigentlich nur Saxifraga monographisch durchgearbeitet und die anderen Genera nach Art seiner Pflanzenfamilien behandelt. Später gab E. Wheelock im Bulletin of the Torrey botanical Club 1896 S. 67—78 eine Monographie der nordamerikanischen krautigen Saxifragaceen, wobei er ein neues, von Engler in den Nachträgen anerkanntes Genus, Jepsonia, welches John K. Small in demselben Bulletin l. c. 18 beschrieben hatte, mit aufführt. Während nun Engler die Synonymie meist vernachlässigt und nur manchmal behandelt, ist Wheelock damit gründlich und erneuert daher einige ältere Gattungsnamen

lege prioritatis: Hemieva Raf. 1836 für *Suksdorfia* A.Gray 1879, Leptaxis Raf. 1836 für *Tolmiea* Torr. & Gray 1840; Therofon Raf. hatte ich und andere schon für *Boykinia* Nutt. vorher erneuert. Engler setzt nun diese giltigen Namen in seinen Nachträgen einfach wieder zu den Synonymen. — Probatum est.

Ganz ähnlich verfährt der Cactaceenmonograph K. Schumann, welcher mit grösster Beharrlichkeit und unter den nichtigsten Vorwänden den Namen Cactus L. nicht wieder einführen will, obwohl dieser Name niemals verjährt war und auch von neueren Monographen z. B. von Autoritäten wie John M. Coulter, H. H. Rusby wieder aufgenommen ward, nachdem ich in Rev. gen. pl. dies als nothwendig nachgewiesen hatte. Ich stehe auf dem 1735-Standpunct; aber auch vom 1753-Standpunkt muss für den ohnehin hinfälligen Namen *Mamillaria* Haw. 1812 (non Stackh.* 1809!) Cactus L. em. so wie so eintreten. Linné hatte 1753 drei Sectionen unter wohlbekannten Gattungsnamen: Echino-Melocacti, Cerei, Opuntiae; da die letzteren als Cereus, Opuntia etc. auszuscheiden haben, bleiben der ersten Section von Cactus 1753 nur 2 Arten C. mamillaris und C. Melocactus. Da nun letztere Art jetzt zum Genus Melocactus ward, so bleibt eben für Cactus im engeren Sinne nur C. mamillaris übrig. Ob letzteres eine Sammelspecies ist oder nicht, ist ganz gleichgiltig, wenn sie nur dem Gattungscharacter nicht widerspricht. Fasst man den Genusbegriff weiter, so muss Cactus für Cereus etc. beibehalten werden. Also die Nordamerikaner, zunächst Prof. H. H. Rusby in Torrey check-list 1894 Seite 229 hatten Cactus L. für Mamillaria Haw. wieder aufgenommen, Prof. John M. Coulter hat dann fast gleichzeitig in Contributions of the U. St. National Herbarium 1894 III S. 91—132 und 355—462 eine „*Preliminary Revision of the North American Species of Cactus, Anhalonium and Lophophora*“ und im 2. Theil „*of Echinocactus, Cereus and Opuntia*“ gegeben, eine Monographie der Cactaceen, die Professor K. Schumann in den Nachträgen zu Engler's Pfl.-Fam. ohne sonst übliche Titelangabe und auch sonst verdunkelt nur andeutet: „Coulter in Contrib. Washingt. Herb. III 101“. Also 150 Seiten, nicht blos eine Seite lang, wie Schumann angiebt, ist Coulter's Monographie in der der Name Cactus für 64 Arten anstatt *Mamillaria* gebraucht wird. Ausserdem verschweigt Schumann auch in diesen Engler'schen Nachträgen von 1897 das neue Genus Lophophora Coult.!!! Und dabei hatte ich ihn noch extra auf diese Arbeit aufmerksam gemacht. Cfr. The botanical Gazette 1894: 300, 1896 (XXI): 242. Uebrigens kommt auch Coulter zu dem Resultat, dass die Gattungsgrenze von Cactus eigentlich weiter zu fassen sei: In few families are there such poorly defined generic lines. It may be safely said, that in Cactaceae there are . . . . no genera. Also Linné hatte 1753 doch Recht, als er Cactus erweiterte; aber dass der Name Cactus gebraucht werde, erlaubt der gernegrosse Prof. Schumann auf keinen Fall und seine Cactaceen-Autorität sucht er dadurch zu erhalten, dass er Concurrenzarbeiten durch falsche Angaben verdunkelt.

Was gilt, wenn in demselben Werk (Engler's Pfl.-Fam. Nachträge 1897) *der eine Monograph Pfitzer dem Namen Thrixspermum Lour. die Anerkennung beharrlich verweigert und ein anderer Monograph Schumann S. 234 Thrixspermum anerkennt?!?*

Noch ein solches Beispiel: Der „Monograph“ der Plumbaginaceen Pax erkennt in Engler's Nachträgen Dyerophytum OK. an, weil er Vogelia Med. bei den Cruciferen gelten lässt; dagegen der „General-Monograph“ Engler verweigert die Anerkennung von Vogelia Med. bei den Cruciferae, in denen

er überdies recht schwach sein dürfte. Gilt nun Dyerophytum? und welche Vogelia und welcher dieser „Monographen“ ist Primus?

Darf der „auf unserem Standpunkte stehende Monograph, der ja doch allein im Stande ist, die nomenclatorischen Angelegenheiten materiell zu beurtheilen“, nicht corrigirt werden, wenn solche auf S. **74** citirte Doppelgänger-Namen vorkommen und auch der General-Monograph oder General-Revisor zu schwach ist, solche zu bemerken?

Die 2. Aprilregel erlaubt, dass 50 Jahr obsolete Namen durch Monographieen **oder** grössere Florenwerke erneuert werden. Was nun, wenn z. B. der Monograph der Juncaceen, Prof. Buchenau, Juncodes à tout prix verwirft: früher, weil es ein Adjectiv sei, jetzt, weil Juncodes verjährt sei; dabei vergisst er, dass Juncodes nach der 2. Aprilregel gilt, weil es in grossen Florenwerken erneuert ist, z. B. in Britton & Brown's dreibändiger Illustrated Flora of the Northern United States, Canada etc. Die 2. Regel — der Kern der Aprilnomenclaturregeln — ist also selbst den Mitarbeitern an Engler's Nachträgen unverständlich geblieben oder, wie meist, nicht beachtet worden.

Genau so inconsequent wie mit Baillon sind Engler und seine Nachtragsrevisoren mit anderen Monographen, z. B. C. Mez wird respectirt bei Lauraceen mit Aniba Aubl. (*Aydendron* Nees), aber bei Benzoin Fabr. 1763 (*Lindera* Thbg.) nicht; ferner bei den meisten Neuerungen von Bromeliaceen-Namen, aber bei Hepetis nicht; Ferd. von Müller wird beachtet in Nomenclaturrectificationen von Diplanthera, Bartlingia, Simsia, aber nicht beachtet in solchen von Nageia, Calorophus, Enargea; Müller argov. als Monograph der Euphorbiaceae in DC. prod. wird insofern meist beachtet, aber inconsequent nicht bei Ricinella : *Adelia*; Ign. Urban hatte in seinen Additamenta ad cogn. florae Indiae orient., von denen jetzt 4 Theile mit 470 Seiten in Engler's Jahrb. erschienen, Maximilianea Schrank 1819, Myroxylon J. G. Forst., Mayeba Aubl. speciell behandelt; in Engler's Nachträgen wird diese Nomenclatur wieder gestrichen.

In O.Ktze. Rev. gen. pl. sind viele (± 109) kleine Monographieen enthalten, der Hauptinhalt ist aber eine monographische Revision der Nomenclatur des ganzen Systems nach dem Pariser Codex; die Nomenclatur aus O.Ktze. Rev. als Resultat einer Monographie musste also nach Engler-Schumann's 2. Aprilregel deshalb vollständig, soweit sie insofern richtig ist – es sind sehr wenig wirkliche Fehler gefunden worden — in Engler's Nachträgen 1897 respectirt werden; statt dessen wurde O.Ktze. für seine Opposition gegen die früheren schädlichen und undurchführbaren Nomenclatur-Vorschläge von Engler & Schumann von diesen in den Nachträgen 1897 durch Streichung seiner legalen Nomenclatur rein willkürlich bestraft; die Aprilregeln, so untauglich sie auch sind, waren nur Maske. Engler hat dadurch aber nur sein Werk entwerthet.

Engler & Schumann scheinen keine Ahnung zu haben, was für eine ungeschickte und zu Missbrauch geeignete Regel sie aufgestellt haben, und auch die meisten der wenigen Kritiker, die hierüber geschrieben, tadeln diese Regel in scharfer Weise, z. B.:

James Britton vom British Museum schreibt im Journal of Botany, August 1897, dagegen: This rule seems to us open to serious objection. What is meant by „general use“? How many citations are necessary to constitute such use, at what intervals of time and by what class of author? What is a „monograph“ — is it of an order, a genus, or a species? and what flora is to be considered a „large“ one? How is it to be known in all cases

whether the reviver of a name in such has so acted „as a result of following the Laws of 1867“?

R. von Wettstein in Oesterr. bot. Zeitschr. 1897: 381 sub 6 schreibt: Es giebt bekanntlich auch schlechte Monographien und flüchtige Monographen; im Uebrigen schlägt Wettstein vor, die 2. Regel facultativ anzuwenden; da würde aber die Uneinigkeit noch viel schlimmer.

Prof. N. L. Britton, Director des botanischen Gartens in New York schreibt l. c. im August 1897 zur 2. Regel: The application of the ideas embodied in this paragraph would lead to great uncertainty in very-many cases and we do not believe that the Berlin botanists will long maintain them. How they can consistently decide on what „general use“, as compared with that we may term „special use“, is more than we can imagine; and who is to determine what descriptive volume is a „monograph“ or what flora a „large“ one is equally difficult to unterstand; and how are they to determine in many cases whether the author has or has not followed the Paris Code of 1867? Or will calling a brochure a „monograph“ make it one? Es muss betont werden, dass das Urtheil aus New York und das fast gleiche aus London vom gleichen Datum ist, dass die 2 übereinstimmenden Urtheile also vollständig unabhängig von einander entstanden sind und ein betreffendes vorheriges Einverständniss dieser 2 sonst sich gern bekämpfenden Autoren absolut ausgeschlossen ist. Vergl. auch S. **91** was Le Jolis hierzu schreibt.

Note 9 zu Seite 68. Ein neu entstehendes Schlagwort, dem ich doch die Spitze abbrechen möchte. Woher wissen denn die Herren Schumann & Engler, dass Dippel z. B. citirte Namen aus dem alleinigen Grunde, dass der Name bisher in der Synonymik jener Art geführt wurde, erneuerte. Wenn sie ihm nachweisen, dass die Identification unrichtig oder nicht von ihm geprüft ist, so hätten sie ein Recht, ihn zu tadeln, andernfalls ist es eine Verlästerung. Einen Anspruch auf Bericht über jede Prüfung ist zu viel verlangt. Ich habe mehr falsche Identificationen aufgedeckt als irgend ein anderer Autor vor mir und unendlich viel Fälle geprüft, ohne ein Wort darüber zu verlieren; man hat auch Rücksicht auf die Käufer eines Buches zu nehmen und dafür zu sorgen, dass es nicht durch breitgetretene derartige Erörterungen noch theurer wird. Sehr viele schwierige Fälle habe ich auch mit viel Arbeit und Zeitverlust geprüft, die ein negatives Resultat hatten und die mich doch am meisten befriedigten, weil nichts zu verändern war. Wenn man aber selbst so leichtfertig in nomenclatorischen Prüfungen ist, wie meist die Herren Schumann & Engler, sollte man doch nicht solche verdächtigenden Redensarten erfinden.

Note 10 zu Seite 68. Das ist cum grano salis zu verstehen: Engler & Schumann sind die Autoren und Dictatoren; die anderen haben nolens volens, theils der Noth gehorchend, theils dem eigenen Triebe, noch unterschrieben. Cfr. S. **61—62.**

Note 11 zu Seite 68. Warum denn nicht; ich habe ja die Möglichkeit in meiner Rev. gen. pl. und Codex emendatus erwiesen. Die Herren Engler & Schumann sind, gestützt auf den Ring der academischen Mitarbeiter an Engler's Pflanzenfamilien, welcher Ring in Deutschland fast ein Monopol ausübt, blos viel zu hochmüthig, sich der internationalen Ordnung anzuschliessen und ihre Werke darnach zu corrigiren. Und von diesem Ring sind noch eine Menge Streber abhängig, die ihnen beipflichten und deren gelegentliche Angriffe man auch noch erdulden muss. Im Uebrigen darf man die von seinen Mitarbeitern bevorzugten Gattungsnamen nicht immer

als Zustimmung dieser Mitarbeiter zu Englers „Principien“ ansehen, denn Engler tyrannisirte auch seine Mitarbeiter (cfr. z. B. Valerianodes S. **125** und Adelia S. **101** in nächster Liste) und sie fügten sich mehr aus „Collegialität“ und „Zweckmässigkeit“, zwei Belladonnen.

Note 12 zu Seite 68. Cfr. S. **63.**

Note 13 zu Seite 68. Diese Behauptung ist unzutreffend und die Annäherung an den Kew-Index nur scheinbar, weil Engler seine Aprilregeln nicht durchführte, wie ich durch Liste S. **101—125** beweise, woraus salvo errore et omissione folgende Zahlen resultiren:

18 Gattungsnamen waren in Engler's Pfl.-Fam. vor mir, abweichend von BHgp. eingeführt und sind nicht revocirt worden!

134 Gattungsnamen waren aus OK. Rev. gen. pl. aufgenommen und sind wider Engler's 2. Regel etwa zur Hälfte willkürlich in Engler's Nachträgen gestrichen!

63 Gattungsnamen waren nicht „verjährt“, sind aber trotzdem von Engler in seinen Nachträgen 1897 nicht aufgenommen!

10 Gattungsnamen, obwohl „verjährt“, sind 1897 in Engler's Nachträgen sogar erneuert (!) und zwar abweichend von BHgp.

311 Gattungsnamen, obwohl von anderen Monographen und Floristen seit 1891 erneuert, übrigens zum Theil auch nicht verjährt, waren trotz der 2. Aprilregel nicht in Engler's Nachträgen 1897 erneuert worden!

33 Gattungsnamen als Consequenz von anerkannten älteren Homonymen waren zu ändern, sind aber 1897 nicht aufgenommen worden!

49 laut Seite **100** bei strengerer Deutung der 2. Regel mehr.

---

618 von den ± 766 im Kew-Index, resp. BHgp. abweichenden phanerogamen Gattungsnamen; verbleiben also nur 148, und davon hätten ± 120 noch aus OK. Rev. gen. pl. als Monographie der legal zu verändernden Namen Aufnahme finden müssen!

Ausserdem ist es unrichtig, dass in England nur die Kew-Nomenclatur gebraucht werde, und schliesslich stehen Engler & Schumann durch ihre 6. Aprilregel in directem Gegensatz zu Kew und der sogenannten Kew-Regel.

Note 14 zu Seite 69. 1753: die Nomenclatur der Unbewussten [cfr. Cap. 20 Seite CCCLXIV] ist, wie ich nachwies, gegenüber 1735 und 1737 äusserst schädlich. Die Herren Engler & Schumann haben das nicht widerlegt, sondern wiederholten ihren ungeschickten Vorschlag, pochend auf die Machtstellung, die Engler mit Hilfe des Ringes seiner Mitarbeiter an den Natürlichen Pflanzenfamilien sich erworben hat. Vor 20 Jahren gab mir einmal ein wohlbekannter Berliner Professor den Rath, als ich ein Werk publiciren wollte: Sie müssen sich in Deutschland einer Schule anschliessen, sonst werden Sie von Allen durchgehechelt. Das habe ich nun nicht gethan, und finde jetzt fast nur noch eine von Engler geeinte Schule von academischen Systematikern in Deutschland; aber Engler hat jetzt selbst durch Ausschluss dieser Mitarbeiter bei der Nachtragsrevision und seine sonstige Willkür und Vernachlässigung der Wissenschaft in der Nomenclatur, den Anlass gegeben, dass dieser Ring zerfällt und auch im Inland an Achtung verliert.

Um die Schädlichkeit des 1753-Anfanges nach weiteren Erfahrungen darzulegen, fertigte ich in § 27 und 28 statistische Listen. Nach § 27 *Nomina delenda ex ignorantium initio* 1753, sind bei ehrlicher Durchführung dieses nomenclatorischen Anfanges, also unter Vermeidung von gleichzeitiger „Verjährung“, 128 Genera mit mindestens 7050 Arten noch extra umzutaufen, während ausserdem nach Liste A in § 28 *Nomina generica ex initio* 1753

renovanda 64 Gattungen mit 3255 Arten genau so wie beim früheren legalen Anfang zu verändern sind, nach Liste B *Nomina substituenda* aber bei 46 Gattungen mit 3631 Arten die Namen zu wechseln, indess durch andere als die „üblichen“ zu ersetzen sind.

Briquet in Besprechung der Aprilnomenclaturregeln in Bull. Herb. Boiss. 1897: 775 betont wiederholt sehr richtig, dass der von ihm aufrecht erhaltene Standpunkt mit 1737 der vortheilhafteste ist und das ihm darauf auch nicht geantwortet, bezw. dies nicht wiederlegt worden sei.

Gegen das Datum 1754, welches vom Genua-Congress schon abgelehnt worden war und welches auch in Engler's Wiener Durchfallregeln schon unterdrückt war, wird von R. v. Wettstein, N. L. Britton l. c. opponirt und James Britten schreibt l. c., dass er nicht darüber klar sei, weshalb das Doppeldatum 1753/54 gegeben sei. Da er es vergessen hat, möchte ich es kurz wiederholen. Bei diesem ignoranten Nomenclaturanfang sind 1753 blos Species beschrieben und 1754 erst die Genera; es sind sozusagen die Kinder vor den Eltern geboren worden. — Vorher hatte das Berliner Comité mit Engler & Schumann als Gründer die Genera plantarum von 1752 vorgeschlagen, welches aber eine illegitime Ausgabe war. Diese Herren blamiren sich stets, wenn sie sich als Linnaeus-Kenner aufspielen; vergleiche auch Seite **64**, wo sie über Linnéische homonyme Binoms sich nicht unterrichtet zeigen und Note **24**, wonach sie Linné's Schreibweise von personalen Adjectiven für Speciesnamen zu kennen behaupten, aber nicht kennen. Durch die 4 Berliner Thesen mit dem Vorschlag, 1753 als Anfangspunkt für die Nomenclatur zu nehmen, glaubten sie „einen Verzicht auf die Kuntze'schen Neuerungen“ herbeizuführen (cfr. Rev. pag. CCXLV), wie man meine exacte Anwendung des Pariser Codex auf die ganze Nomenclatur zu nennen beliebte; aber nachdem ich zahlengemäss nachgewiesen hatte, dass diese unmotivirte Behauptung ein grosser Irrthum war und nachdem auch Prof. Briquet die Richtigkeit meiner Nachweise bestätigt hatte, nachdem Engler und Genossen auch dadurch bei der internationalen Commission ihren Credit verloren und durchgefallen sind, ist das Festhalten an 1753 /54 nicht Wissenschaftlichkeit, sondern Bornirtheit. Engler & Schumann haben hohe wissenschaftliche Stellungen und ihre Aussagen werden von Vielen deshalb für maassgebende Gutachten genommen; blos deshalb sind ihre Vorschläge partiell auf dem incompetenten Genua-Congress angenommen worden. Umsomehr sollten sie vorsichtig sein, sich nicht durch unrichtige Gutachten selbst zu discreditiren. Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand, gilt ja im Allgemeinen nicht, und in der Nomenclaturwissenschaft erst recht nicht.

Wenn in der 1. Aprilregel der Anfangspunkt mit 1753/54 festgestellt wird, so ist das ausserdem jetzt nur zum Schein noch geschehen, denn thatsächlich wird dieser Anfang von den Herren Engler & Schumann nicht befolgt. Ich habe in § 28 eine Liste zusammengestellt: „Nomina generica etiam ex initio 1753 renovanda“ und darnach haben diese Autoren folgende Namen aus 1753 nicht in Engler's Nachträgen 1897 anerkannt: *Azalea* L., *Bucephalon* L., *Cactus* L., *Jambolifera* L., *Myrtus*, die 1753 ex 6/7 für Eugenia gilt, *Nama* L. 1753 non 1759, *Protea* L. non R. Br., *Richardia* L., *Serapias* L. non Sw., *Toluifera* L. und noch andere 6 in § 28 mitgetheilte Gattungsnamen aus 1753! Wenn man mit Engler & Schuhmann in der 2. Aprilregel eine fünfzigjährige Verjährung retroactiv einführt, ist überhaupt kein bestimmter Anfang nöthig, wie auch schon Roscoe Pound und J. Briquet andeuteten. Der Vorschlag von 1753 ist also nur eine Scheinregel. Engler & Schumann

hätten ebensogut schreiben können: wir fangen mit Dioskorides an oder auch mit Mosis Buch I an, wie Bubani in der jetzt von Penzig herausgegebenen Flora pyrenaica, das Resultat wäre bei 50jähriger Verjährung als suprema lex in Engler'scher Ausführung kaum anders geworden. Indess nach dem Pariser Codex giebt es nur eine Verjährung, die für vorlinnéische Namen, und ist 1735 der legale Nomenclaturanfang für Genera, 1753 blos für Species.

Die 1. und 2. Engler'sche Regel heben sich auf; entweder man macht den Vorschlag, mit 1753 die Nomenclatur neu zu regeln, oder man macht den Vorschlag, die bestehende Nomenclatur durch 50jährige Verjährung zu regeln. Aber ein neuer, noch nicht durchgeführter Anfangsvorschlag und ein Verjährungsvorschlag zu gleicher Zeit ist ein Nonsens!

Note 15 zu Seite 69. Die 50jährige retroactive Verjährung, welche als Wiener Durchfallregel abgelehnt war, ist also mit dieser zweiten Aprilregel, trotz der Erklärung der Geschäftsleitung Engler & Ascherson, dass dieser Satz erst einer Genehmigung eines künftigen Congresses bedürfe, wieder aufgenommen, und ward dann ebenso willkürlich als oberflächlich in Engler's Pflanzenfamilien durchgeführt; ich habe mich S. **16** und **87** über diesen Vorschlag schon ausgesprochen. Ebenso citirte ich S. **88** schon 3 abfällige Urtheile aus Amerika, England, Oesterreich — aus Deutschland habe ich noch keine Kritik darüber gelesen —. Briquet hat, wie gesagt, (cfr. S. **71**) für provisorische Einführung gestimmt, was aber auch ein Staatsstreich ist; indessen er schreibt auch: „Nous considérerions comme dangéreux l'adoption définitive sans expérience préalable du principe de la prescription". Nun ich zeige zur Genüge, dass die Regel selbst von Engler und fast allen seinen Mitarbeitern nicht durchführbar war. Wegen der beiden übereinstimmend abfälligen Kritiken von James Britten vom British Museum und von Professor N. L. Britton Director des botanischen Garten in New-York machte ich besonders darauf aufmerksam, dass diese gleichzeitig und unabhängig von einander erschienenen und doch übereinstimmend ungünstigen Urtheile von Botanikern gefällt sind, die in der Nomenclatur sich oft befehdeten, aber doch in Abweisung dieser Engler-Schumann'schen „Regel" einig sind. Dasselbe ist mit folgenden französischem Kritiker der Fall, der aber einen aparten Standpunkt einnimmt; Aug. Le Jolis schreibt im Bull. herb. Boissier 1897: 902: D'après les déclarations de MM. J. Briquet et Engler, les règles berlinoises comportent une application rétroactive de la loi de priorité, mais cette application se trouve immédiatement entravée par une prescription cinquentaire; c'est-à-dire qu'après avoir posé un principe, on le rend tout aussitôt illusoire par une restriction, qui en annule l'effet dans la plupart des cas. Or un axiome, formulé par notre vieux jurisconsulte Loysel, dit que „donner et retenir" ne vaut, „ce qui signifie, qu'il n'est pas permis de reprendre d'une main ce que l'on accorde de l'autre." De plus, cette restriction se trouve à son tour contrariée par une autre restriction subsidiaire: „Si ce nom à été employé dans des monographes ou de grands ouvrages floristiques, il restera valable." Et à côté de cette règle à rétroactivité intermittente, il y a d'autres règles auxquelles on refuse une application rétroactive par exemple les n^{os} 5 et 13; or cet amalgame dans un même code de règles à effet rétroactif et de règles à effet non rétroactif ne semble pas des plus logiques; etc.

Im 6. Heft des Bull. herb. Boissier von 1897 in einer auf der 3. Seite des Umschlages befindlichen Kritik über Fritsch's Excursionsflora findet sich auch eine für die 2. Aprilregel anzügliche Stelle über den „allgemeinen Gebrauch" resp. Usus. R. Buser, der Conservator des De Candolle'schen Herbar

schreibt dort: „Die durch das Prioritätsgesetz nöthig gewordenen Namensänderungen sind in zweifellosen Fällen, so unangenehm sie oft sein mögen, eingeführt und auch dies ist dankenswerth, denn mit den ewigen Concessionen an den Usus wird die Sache nur verschleppt. On traverse une situation équivoque, on n'y séjourne pas (Musset).“ Von A. de Candolle publicirt Briquet im Journal de botanique 1897: 78 einen Brief an E. Burnat, worin über „l'usage“ und „la rétroactivité des lois“ folgender Passus citirt wird: *„L'obstacle causé par un nom habituel contraire au règles est un peu comme ces tambours de papiers que les chevaux ou les hommes traversent dans les hippodromes.“*

R. von Wettstein l. c. spricht sich jetzt, immer vorbehaltlich der Zustimmung eines künftigen Congresses für nur facultative Annahme der 50jährigen Verjährung aus. Eine so einschneidende Regel darf nicht facultativ sein, sonst kann es Jeder nach Belieben anders machen; das widerstrebt aber dem Hauptzweck des Pariser Codex: stabile gleichmässige Nomenclatur. Da nun R. von Wettstein einer obligativen Einführung nicht zustimmt, so ist der gewählte Vorbehalt nur eine mildere Form von Ablehnung.

Ich bin hauptsächlich gegen die 50jährige Verjährung, weil sie zu kurz ist, und ich habe eine 100jährige, aber nur für künftige Fälle, also nicht retroactiv, sondern nur für noch zu erneuernde Namen anwendbare Verjährung vorgeschlagen, damit alte dubiöse, die nomenclatorische Stabilität bedrohende Namen beseitigt würden; dagegen werden durch jede retroactive Verjährung erworbene Rechte vieler Botaniker verletzt: *Violatio juris quaesiti.*

Die von zeitweilig tonangebenden Autoren mit ihren guten Werken auch eingeführten Fehler und Willkürlichkeiten können erfahrungsmässig meist erst nach Verschwinden ihres persönlichen Einflusses corrigirt werden. Ihr Einfluss reicht meist noch übers Grab hinaus und ist oft noch nach mehr als 50 Jahren bei ihren Schülern zu verspüren. Es hiesse doch die Fehler und Irrthümer zeitweiliger oft recht willkürlicher Autoritäten sanctioniren, wollte man einen so kurzen Verjährungstermin zustimmen. Eine kurze und retroactive Verjährung ist nur eine Sanction und Glorification der Corruption.

Bei Verjährungen handelt es sich nicht immer um Genera obscura inextricabilia, sondern manchmal um unberechtigte Zweifel, Irrthümer und Vernachlässigung anderer Autoren; z. B. hatte Loefling eine neue Gattung Phrynium in Südamerika nach lebenden Material ausführlich beschrieben, welche mit Pontederia nahe verwandt ist, aber anstatt 6 nur 3 Stamina hat. Linné stellte sie irrig zur verwandten Pontederia, wahrscheinlich weil die sehr zarten Blüthen getrocknet schlecht auf die angegebene Differenz zu prüfen waren. Die neue Gattung wurde später mehrmals als neu und zwar als *Schollera* und als *Heteranthera* beschrieben. Es hiesse doch die Nachlässigkeit und unberechtigten Zweifel anderer Autoren prämiiren, wollte man hier die Priorität vernachlässigen; ausserdem fällt dadurch *Phrynium* W., welches ohnehin nur ein willkürliches Substitut für das ältere Phyllodes Lour. war.

Mit Engler-Schumann's zweiter Aprilregel wird blos Unwissenschaftlichkeit und Willkür befördert. Dieselbe ist im Pariser Codex nicht enthalten; mein entsprechender Vorschlag in § 72 sub 2.

Die Einführung der 50jährigen Verjährung in den Nachträgen zu Engler's Pflanzenfamilien geschah nur cliquenhaft und gegen alles Recht und trotz der Ablehnung auf der Wiener Naturforscherversammlung. Wenn diese Cliquen-Autoren keinen Gerechtigkeitssinn für die Verdienste verstorbener Autoren mehr zeigen, und durch 50jährige Verjährung vieles Unrecht sanctioniren möchten, so dürfen sie auch nicht nach Ablauf ihrer Herrschafts-Periode

erwarten, dass sie in ihrem Herrschaftsbezirke anders behandelt werden, als sie die verstorbenen Autoren behandelten; gerade so wie im Berliner Museum in diesem Jahrhundert fast jeder Director das Pflanzensystem seines Vorgängers abschaffte (cfr. S. **5**). Ausserhalb ihres Herrschaftsbezirkes und selbst zum Theil innerhalb desselben finden sie nur getheilte oder keine Anerkennung.

Note 16 zu Seite 69. Der 1. Absatz der 2. Aprilregel war eine Ausnahmeregel der 1. Aprilregel, also die 2. Hinterthür. Der Schlusssatz ist wiederum eine Ausnahme hiervon, also eine Regelausnahmeregelausnahme = 3. Hinterthür der Aprilnomenclaturregeln. Wir haben diesen Nachsatz schon etwas besprochen und möchten blos noch einiges ergänzen. Zunächst sind nach dieser famosen, ihrer Meinung nach gewiss wohldurchdachten Regel Engler & Schumann gezwungen, die ihnen so sehr verhasste Nomenclatur aus Greene's Flora franciscana und aus dessen Manual of the Bay-Region Botany, d. h. die mittelcalifornische Flora, sowie aus N. L. Britton & A. Brown's Illustrated Flora of the Northern States and Canada wenigstens in recht vielen Fällen anzunehmen; letztere Flora enthält in 2 Bänden 1255 Seiten und 2829 Figuren, und der 3. Band bringt noch mehr! Oder sind ihnen diese Florenwerke noch nicht gross genug?

Die europäischen grösseren Florenwerke sind den Engler'schen Nomenclaturrevisoren aber überhaupt nicht recht bekannt und sie geben dafür einen recht drastischen Beweis: In den Nachträgen Seite 289 streichen Gürke & Harms unter Billigung von Engler *Lappula* Moench 1794, welches in Band IV $^{III a}$: 106 für *Echinospermum* Sw. 1818 galt. Es sollen aber nach der 2. Regel Namen, die in grösseren Florenwerken hervorgeholt sind, gelten. Nun, in fast allen deutschen modernen Florenwerken gilt der Name *Lappula*, z. B. in den Florenwerken von Garcke, Ascherson, Kuntze, Marsson, Wohlfarth, Jessen, Foerster, Buchenau, Karsten, Weiss, Wünsche, Günther Beck, Karl Fritsch; ebenso gilt *Lappula* in Caruel-Parlatore's Flora italiana und in der neuesten Auflage (1895) des London Catalogue of British Plants, der für die meisten englischen Floristen maassgebend ist, ferner in Ferd. von Müller's Census of Australian Plants, und schliesslich bei fast allen nordamerikanischen Floristen, seit Conway MacMillan 1892 in seinem grossen Werke (das von Engler selbst besprochen wurde) Metaspermae of Minnesota den Namen *Lappula* drüben einführte, so auch in der Torrey check-list, welche von einer Anzahl der hervorragendsten Botanikern der U. S. N. A. ausgearbeitet wurde. Dieses Verfahren, *Lappula* zurückzustellen ist geradezu scandalös und beweist, dass Engler und seine „Monographen" ihre Regeln nur zum Schein aufstellten oder dass er und seine betreffenden Museumsbeamten keine genügende Fühlung mehr mit den europäischen Florenwerken haben. Es ist sogar beides der Fall: Das erstere beweise ich auch sonst hier zur Genüge und das zweite kann ich auch aus eigener Erfahrung bestätigen, denn ich kenne ja diese Herren von a—z. Die Ursache für deren Unkenntniss europäischer Floren ist diese: Seit Engler's Amtsantritt ist das bis dahin wohlgepflegte Herbarium europaeum im Berliner botanischen Museum aufgelöst und ins Generalherbar eingereiht, also zerstreut worden, sowie ein besonderer Custos dafür — der letzte war der jetzt in Halle beamtete Dr. E. Roth — abgeschafft worden. Die Folge dieser seltsamen Massregel Engler's war, dass das Studium der europäischen Flora (mit Ausnahme der deutschen Flora, für die Prof. Garcke competent ist) im Berliner botanischen Museum vernachlässigt und ungemein erschwert ward und dass es jetzt keinen einzigen Specialist und Kenner der europäischen Flora dort giebt. Gleichwohl erhielt nach Karl Richter's Tode

Dr. Gürke — wohl durch Engler — den Auftrag, Richter's „Plantae Europaeae" nunmehr mit der Engler'schen Nomenclatur fortzusetzen. Das ist ein weiterer Schritt, um sich die Anerkennung ihrer unrichtigen und corrupten Nomenclatur durch ein einflussreiches floristisches Nomenclaturwerk zu verschaffen. Das 1. Heft von Gürke's „Plantae Europaeae" ist ja auch von Mitgliedern des Engler'schen Ringes und sonst einigen Kritikern in Rücksicht auf den Ursprung aus dem Berliner botanischen Museum gelobt worden; die meisten schwiegen jedoch darüber. Dr. Gürke ist aber dieser ihm zugewiesenen Aufgabe gar nicht gewachsen und der europäischen floristischen Wissenschaft ist damit ein recht schlechter Dienst erwiesen worden; denn Dr. Gürke fehlen einige Grundbedingungen zu einem solchen Werke: inniges Bekanntsein mit den europäischen Floren und deren Florenwerken, ein leicht zugängliches und in Ordnung gehaltenes vollständiges Herbarium europaeum, Unabhängigkeit gegen unlautere Nomenclaturisten; eine genügende Bibliothek [die ihm zur Verfügung stehende Museumsbibliothek ist sehr mangelhaft sowie namentlich für diesen Zweck nicht complettirt] und schliesslich ist er so mit anderen Berufsarbeiten überhäuft, dass er dieses Werk, welches einen Mann ganz erfordert, nur nebenher erledigen kann. Herr Dr. Gürke, mit dem ich persönlich gut stehe, wird mir diese offene, ehrliche und gutgemeinte Kritik hoffentlich nicht übelnehmen. Man kann, ohne Florist zu sein, doch ein guter Botaniker sein.

Ein und dieselbe Person agirt und gilt in Engler's Pflanzenfamilien bald als Monograph bald nicht, z. B. K. Schumann hat die Arten von Gynopogon monographisch in Engler Pfl.-Fam. IV ^{II}: 151 aufgearbeitet; in den Nachträgen aber verwirft er diesen Namen und setzt dafür wieder *Alyxia* ein. Mit gleicher Anwendung der Verjährung als suprema lex hätte Engler seine ± 40 Dichapetalum-Arten zu den Synonymen stellen müssen; denn dieser Name war auch über 50 Jahre ausser Gebrauch. Ein anderes Beispiel: der Monograph der Acanthaceen Lindau, der ein neues System für diese Familie ausarbeitete, hat in verschiedenen Schriften legal reformirte Nomenclatur gebraucht, in Engler's Nachträgen aber muss er als Engler's Beamter dessen tyrannischer Laune folgen und Tubiflora, Micranthus ausmerzen, also falsche Nomenclatur wieder einführen, noch darf er andererseits anerkannte richtige Nomenclatur neu anwenden z. B. Diapedium für *Dicliptera;* dann ist er also nicht mehr Monograph. Das hat doch gar keinen Werth für die Wissenschaft.

Solche Fälle sind zahlreich, dass Monographen der 10 Bände von Engler's Pflanzenfamilien in seinen Nachträgen nomenclatorisch sich selbst corrigiren oder noch häufiger von der Minorität der Nomenclaturrevisoren derart corrigirt werden. Ein und derselbe Monograph gilt also bei Engler bald als solcher, bald nicht. Das ist sehr bequem, aber nicht consequent und logisch. Wie lautet denn das zutreffende geflügelte Wort? *„Bald ist der Katz ein Katz, bald ist der Katz kein Katz."* Engler behandelt sich selbst gerade so und hat einmal als Monograph erster Auflage unrichtig *Odina,* dafür in 2. Auflage richtig Calesium angewendet, und ist schliesslich als Monograph 3. Auflage 1897 in den Nachträgen aufgetreten, um doppelt falsch und gegen seine eigene Regeln einen „verjährten" Namen *Lannea* mit Artennamen zu versehen!!! Das ist doch nomenclatorischer Unfug; cfr. Calesium in nächster Liste S. **105.**

In der zweiten Aprilregel werden auch die Lois de la nomenclature vom Jahre „1868" erwähnt, was natürlich 1867 heissen muss und für Engler & Schumann's Flüchtigkeit und Unkenntniss mit diesem Pariser Codex ein

neues Zeichen ist. Wie Briquet auf besondere Anfrage bei Engler erfahren, soll der Pariser Codex im übrigen gelten bleiben und wir werden bei den übrigen minder wichtigen Aprilregeln zu zeigen haben, inwiefern sie im Pariser Codex schon vorhanden sind.

Note 17 zu Seite 69. Die 3. Aprilnomenclaturregel von Engler & Schumann betrifft §§ 21—24 des Pariser Codex, bezw. § 74 meiner Emendation und ist von mir ausführlicher behandelt in Rev. III[1] pag. CCCXVIII, CCCLXIII. Eine grosse Unregelmässigkeit von Engler's Pflanzenfamilien ist in den Aprilregeln, die doch dafür einheitliche Nomenclatur bringen sollten, ganz abzuschaffen vergessen worden. Die Familiennamen und Namen höherer Gruppen in Engler's Pflanzenfamilien werden nur nach giltigen Gattungsnamen benannt und viel unnütze Namensänderungen sind auch dadurch noch in den Nachträgen verursacht worden. Aber bei ihrer chronischen Inconsequenz sind z. B. folgende Namen nicht geändert worden, trotzdem sie nicht zu den genannten Ausnahmen ohne aceae-Endung gehören: *Cactaceae* (bei Schumann gilt der Name Cactus nicht), *Caprifoliaceae* (Caprifolium gilt bei Engler nicht), *Lentibulariaceae* (Lentibularia gilt nicht), *Hippocastanaceae* (Hippocastanum gilt nicht), *Aquifoliaceae* (Aquifolium gilt nicht), *Ebenaceae* (Ebenus Rumpf-Burm. gilt bei Engler nicht), *Hydrocaryaceae* (Hydrocarya ist obsolet für Trapa), *Balsaminaceae* (Balsamina ist obsolet), *Caryophyllaceae* (Caryophyllus L. gehört nicht zu dieser Familie; Caryophyllus Tourn. gilt auch nicht), *Juncaginaceae* (Juncago gilt nicht) etc. Aber alle diese Namensänderungen und sehr viele, die in Engler's Pflanzenfamilien vorgenommen wurden, sind unnöthig, wenn § 22 sub 4 des Pariser Codex befolgt wird.

Note 18 zu Seite 69. Der erste Satz der 4. „Regel" ist selbstverständlich, jedoch mit Ausnahme, dass in Zweifelsfällen der Gebrauch der „Natürlichen Pflanzenfamilien" für andere Werke und Botaniker gelten soll; dazu ist das Werk betreff Nomenclatur zu liederlich und als wissenschaftliches Werk betreff Diagnosen, Synonymen, specielle Literaturcitate und Register zu defect; einen Vergleich mit ähnlichen Werken von Endlicher, Baillon, Bentham & Hooker hält es insofern nicht aus und genügt nicht wissenschaftlichen Anforderungen, die man an solche Genera plantarum zu stellen hat; cfr. S. 84/5. Wenn es auch in mancher Hinsicht die 3 citirten Werke überragt, ist es doch für wissenschaftliche Arbeiten nicht ohne gleichzeitige Benutzung dieser älteren Werke und meiner Rev. gen. pl. brauchbar.

Im Uebrigen gehört die 4. Aprilregel zu § 60 und ist ungemein oberflächlich und lückenhaft gehalten, namentlich fehlt die Abgrenzung zwischen orthographischen Licenzen, Wörtercorrecturen und neuen Wortbildungen, die ich zu § 27 und zu § 66 emendirte und pag. LXXVII, CV—CXXI gründlich behandelt habe. Infolgedessen wird auch in den Nachträgen von Engler's Pflanzenfamilien bald so bald so entschieden, worüber ich noch eine besondere Liste gebe, keineswegs aber „die Forderung eines jeden Fachgenossen" durchgeführt dass „einheitliche Anwendung von Principien" stattfinden soll, wie Engler & Schumann in der Einleitung versprechen.

James Britten bemerkt sehr richtig zum Schlusssatz der 4. Aprilregel What is intended by a notorious fault in names taken from proper names? Do *Stillingia*, *Goodenia*, *Richardia* and *Cinchona* come in this category?" Stillingia ist nämlich abgekürzt aus Stillingfleet, Goodenia aus Goodenough, Gundelia aus Gundelsheimer etc. Ebenso schreibt N. L. Britton l. c. „notorious errors" are likely to be variously understood.

Note 19 zu Seite 69. Dies ist die Regel „Once a Synonym", welche,

wie ich in meinen Nomenclaturstudien (Bull. herb. Boiss. 1894 : 482) behandelt habe, gegen Artikel 60 und 28 des Pariser Codex ist, die rückwirkend angewendet ungeheuer schädlich ist und die ich im Codex emendatus § 72[3] nur für künftige Fälle, dafür aber warm empfahl. Ascherson & Engler hatten dies auch in ihrer Wiener Durchfallregel No. 1 anerkannt, aber in obiger 5. Aprilregel ist das Verbot der Retroactivität flüchtigerweise vergessen worden. Briquet sowohl l. c. 776, als R. von Wettstein l. c. 380 machen richtig darauf aufmerksam; N. L. Britton l. c. aber freut sich, dass er Engler, der diese schädliche amerikanische Regel ohne Vorbehalt acceptirte, nun noch mehr Uebereinstimmung mit den von ihm befolgten Regeln nachweisen konnte; durch Briquet's Anfrage ist aber auch seitens Engler die Retroactivität nachträglich hierfür ausgeschlossen worden.

Note 20 zu Seite 69. Satz 1 ist = Pariser Codex § 15, aber mit Hinterthüre (Regelausnahmeregel) No. 4 betreff Monographen, wobei das über Monographen bisher gesagte auch hier zu gelten hat. N. L. Britton bemerkt dazu: How many descriptions or how many pages constitute a „monograph"?

Satz 2 der 6. Aprilregel ist = Pariser Codex § 57, aber gegen die Kew-Regel.

Note 21 zu Seite 69. Das ist gegen § 48 des Pariser Codex. Ueber das Thema ist schon viel geschrieben und gestritten worden. Ich bin für den Versöhnungsmodus den in ( ) gesetzten Autor nachzusetzen; cfr. Rev. gen. pag. V und X—XII. James Britten schreibt hierzu: We think the practice imposed by Rule 7 is unnecessary and cumbrous. J. Briquet schreibt u. a. hierzu: Il est clair aussi que l'emploi d'une parenthèse devient superflue lorsqu'on indique la synonymie complète. Die Klammercitation ist aber immer eine abgekürzte Citation für Synonymie. Da nun Synonyme stets nachgesetzt worden, so ist es unlogisch, die Klammercitate voran zu stellen. Also die 7. Aprilnomenclatur-Regel von Engler & Schumann ist sowohl gesetzwidrig als auch unlogisch.

Note 22 zu Seite 69. Nicht gerade schädlich, aber inconsequent und unlogisch; es läuft darauf hinaus, das älteste Synonym wegzulassen, verdunkelt also auch die Sache; ich setze das Citat eines Autors, der dieselbe Art synonym in 2 Genera benannte, in 2 Klammern, z. B. [(Sacc.)].

Note 23 zu Seite 69. Regelausnahmeregel = Hinterthür No. 5 dieser Aprilregeln, speciell der Regeln 7 und 8. Das derart angewendete Princip führt dazu, dass für andere Werke auch andere Regeln gelten. Wir machten schon darauf aufmerksam, dass diese Ausnahme für die Flora brasiliensis zugestutzt ist, und dass ein Unterzeichner der Aprilregeln sie nicht für Ascherson & Graebner's Synopsis der Mitteleurop. Flora anwendet.

Note 24 zu Seite 69. Ist = § 34 des Pariser Codex und soweit dieser defect war, durch ein Supplement von mir in dem Sinne geregelt: „Alle adjectivischen Speciesnamen, welche nicht frühere Gattungsnamen sind, und substantive Namen, die keine Eigennamen sind, werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben" Dies habe ich motivirt in Rev. III[I] pag. CCCXXI und CCCXLIII.

Wenn sich Engler auf Linné beruft, blamirt er sich meist, so auch hier. Linné war vor 1753 z. Th. noch anderer Meinung, denn 1737 in Methodus sexualis, § nomina specifica S. 164 schrieb er zwar Personaladjectiva klein z. B. Trifolium gastonium Moris, aber Seite 168—171 schrieb er alle Länder-Adjectiva ohne Ausnahme mit grossen Anfangsbuchstaben. Indess 1753 als Linné einfache Speciesnamen consequent einführte, schrieb er letztere

(abgesehen von einigen zweifellosen Druckfehlern) klein; ebenso schrieb er 1753 in Species plantarum ausnahmslos alle von Personen abgeleiteten adjectivischen Speciesnamen mit kleinen Anfangsbuchstaben (also umgekehrt als es nach Engler's neunter Aprilregel sein soll), z. B. *Arabis thaliana* L., *Carduus marianus* L., *Clitoria mariana* L., *Eupatorium houstonianum* L., *Geranium robertianum* L., *Hieracium sprengerianum* L., *Lobelia cliffortiana* L., *Lotus jacobaeus* L., *Malva sherardiana* L., *Mimosa farnesiana* L., *Osmunda claytoniana* L., *Satureja juliana* L., *Saxifraga burseriana* L., *Scirpus michelianus* L., *Teucrium nissolianum* L., *Tulipa breyniana* und *gesneriana* L., *Vicia nissoliana* L.

Die Gebräuche über grosse und kleine Anfangsbuchstaben der specifischen Pflanzennamen sind leider sehr verschieden, und einheitliche Schreibweise wünschenswerth. Mein Vorschlag im Codex emendatus hat den Vorzug der Einfachheit, insofern alle wirklichen Adjectiva klein geschrieben werden, ebenso Substantiva, welche keine Eigennamen sind; dies wird auch von Kew empfohlen und hat ferner den Vorzug der Classicität, indem es mit Linné's Species plantarum 1753 harmonirt. Man könnte die Regel kurz fassen: Eigennamen sind gross, andere Speciesnamen klein zu schreiben.

Note 25 zu Seite 70. Fast gleich § 27 des Pariser Codex mit meiner Emendation, nur dass diese conciser ist; ausserdem dürfen von Ableitungen wie z. B. *Hieronymusii* und *Hieronymi* letztere nicht verboten sein, denn solche gelten als zweierlei Wörter, worüber sich Engler und Schumann diesmal ausschweigen, aber von ihrer 3. Berliner These, die in Genua genehmigt ward, weit entfernen. Sobald ein Zwischenkonsonant vor die veränderbare Auslautsilbe zu stehen kommt, wird der Wortstamm geändert; deshalb gelten auch *Martia* und *Martiusia* mit Recht als zwei verschiedene Wörter; der Stamm ist einmal Mart(ia) geworden, das andere Mal Martius(ia) geblieben. Wenn der Stamm ähnlich wie bei Goodenough(ia) zu Gooden(ia) um mindestens eine consonantenhaltige Silbe gekürzt wird, so wird er eben ein anderer. Demgemäss sind z. B. neben einander giltig: *Fontainea* und *Fontainesia*, *Ferdinanda* und *Ferdinandusa*, *Alberta* und *Albertisia*, *Curtia* und *Curtisia*, *Richardia* und *Richardsonia*, *Meltenia* und *Metteniusa*, *Pivaea* und *Pivaeusa*, *Petrea* und *Petrusia*, *Vallea* und *Vallesia* [*Trinia*, *Triniusia* etc. jetzt nicht mehr giltig, aber für verschiedene Genera aufgestellt]. *Hyeronima* Allem. ist nach Jeromimo Serpa benannt und wurde von Baillon schon richtig in *Hieronyma* latinisirt; dieser Name darf daher nicht in *Hieronymusia* verändert werden.

Der letzte Satz der 9. Aprilregel ist ein neuer Vorschlag und könnte auf einem competenten Congress zur Discussion gestellt werden; irgend welchen Einfluss auf die Engler'sche Revision von 1897 hat er nicht gehabt; er ist, wie die meisten dieser Regeln, nicht ein einziges Mal angewendet worden und dient auch nur als Decoration bezw. Garnitur zur 2. Aprilregel. *Magnusii* und *magnusiana* gelten bis zur Abänderung durch einen competenten Congress als 2 verschiedene Namen und Wörter, gerade so wie z. B. *Senecio Gilliesii* und *gilliesianus*, *Lessingii* und *lessingianus*, *Perottetii* und *perottetianus*, *Philippii* und *philippicus*, *Swartzii* und *swartzianus*, *Thunbergii* und *thunbergianus* für verschiedene Species gelten!

Note 26 zu Seite 70. Die 10. Aprilregel ist = Codex emendatus § 73 sub 8 z. Th. Dass Engler & Schumann nur diesen einen Punkt und den auch nur halb, denn die Doppelbindevocale sind weggelassen, aus den vielen zu § 73 gehörigen Punkten behandeln, ist ein weiteres Zeichen ihrer nomenclatorischen Oberflächlichkeit. James Britten schreibt zur 10. Aprilregel: „This rule is far to simple, it does not provide for cases where the second rootwort begins with a vowel and other exceptions might be taken."

Note 27 zu Seite 70. Ueber die Zulässigkeit von Namen wie *Linaria Linaria* und *Elvasia elvasiodes*, die nach klassischen Beispielen gebildet sind, vergl. S. **64.** Prof. N. L. Britton hebt noch besonders hervor, dass solche Namen von verschiedenen Monographen in Engler's Pflanzenfamilien bisher gebraucht waren, von denen übrigens kein einziger solcher Name in den Nachträgen corrigirt ist; einer sogar erneuert ward. Die Regel hat also eine andere Spitze, wie wir diese schon S. **82** andeuteten. Die 11. Aprilregel enthält 2 Abweichungen vom Prioritätsprinzip, also von Regel No. 1; diese 2 Regelausnahmeregeln sind = Hinterthür No. 6 und No. 7 der Aprilregeln.

Was die Verwerfung von „unrichtigen" Namen betrifft, so zeigen Engler & Schumann blos ihre Unkenntniss des nomenclatorischen Grundsatzes „a name is a name," der auch aus dem Pariser Codex Commentar zu § 59 hervorgeht, wonach z. B. *Plantago major*, *Circaea lutetiana*, *Chrysanthemum* nicht geändert werden sollen, trotzdem es noch grössere *Plantago*-Arten als *Plantago major* giebt, trotzdem *Circaea lutetiana* auch anderswo als bei Paris vorkommt, trotzdem viele *Chrysanthemum*-Arten keine gelben Blüthen haben. Ein Mann Namens Ehrlich wird nicht umgetauft, nachdem er gestohlen hat. Unzutreffende oder durch spätere Entdeckungen falsch gewordene Pflanzennamen giebt es mehr als richtige. Wo ist da eine Grenze zu ziehen?

R. von Wettstein schreibt hierzu: „Gegen die Berechtigung der Abweichung vom Prioritätsprincipe in dem Falle, wenn der Name einen groben geographischen Irrthum enthält, spricht einerseits die schon erwähnte Auffassung der Namen („der Name ist nichts als ein Mittel zur Verständigung; es ist gleichgiltig, wie er lautet, ob er etwas Richtiges bedeutet oder nicht"), andererseits aber, dass es mir bedenklich erscheint, Namenänderungen wegen Irrthümer, die im Namen stecken, überhaupt zuzulassen. Der Begriff „grober Irrthum" lässt eine zu verschiedene Auffassung zu, als dass nicht auf diese Weise weitgehende Umtaufungen vorgenommen werden könnten."

N. L. Britton schreibt ebenso dagegen: „Again, the rejection of supposed or certainly misleading geographical names is open to many objections. A number of species bearing the names *canadense, pennsylvanicum, missouriense* do not occur in the Canada, Pennsylvania or Missouri of to-day, owing to changes of territorial extent. It would be as well to reject the name *Dioscorea villosa*, for example, because the plant is not villous, and there are many such cases. The recommandations are not conducive to uniform practice."

Note 28 zu Seite 70. Die 13. Aprilregel über Hybriden gehört zu § 37 des Pariser Codex, der aber viel ausführlicher ist. Da weder Engler noch Schumann sich jemals eingehender mit Pflanzenbastarden beschäftigten, darf man sich über deren Unkenntniss hierüber nicht wundern, sondern blos über die Leichtigkeit, mit der diese Sache von ihnen behandelt ward. Deshalb hat auch Briquet l. c. S. 777 und 778 eingehend opponirt; ebenso R. von Wettstein l. c. S. 383 und 384. Die Pflanzenbastarde sind mein Lieblingsstudium in jüngeren Jahren gewesen und kann ich, gestützt auf diese Erfahrungen, meine sich dem § 37 anschliessende Emendation wohl empfehlen. Vergl. auch Seite CCCXXII. Engler & Schumann haben die von mir als Emendation vorgeschlagene alphabetische Anordnung der Hybridendoppelnamen angenommen, aber sonst ist ihre 12. Aprilregel unter der Kritik, besonders der letzte Satz; vergl. Briquet und von Wettstein l. c.

Note 29 zu Seite 70. Das gehört zu § 42 resp. 72 [1] des Codex; cfr. pag. CCLXLV und CCCVIII und Nomenclaturstudien S. 494, sowie Codex

Supplement § 42 nebst Motiven. Die Regel darf auf keinen Fall rückwirkend sein, sonst würden erworbene Rechte geschädigt und z. B. die Nomenclatur der Engländer betreffs Wallich'scher u. a. Namen umgestürzt, worauf auch Briquet in seiner Kritik aufmerksam macht. Das Erforderniss einer Diagnose ist ein besonderes Steckenpferd von Professor Schumann; zuerst schrieb Greene dagegen (cfr. Rev. pag. CCIX und CCX), dann ist er noch vielfach widerlegt worden; aber was ihm insofern an Logik fehlt, ersetzt er durch ausdauernde Repetition. Es giebt in der That mehr ungenügende als genügende Diagnosen und lässt sich eine Grenze nicht ziehen, wenn ein Name daraufhin gelten soll oder nicht. Maassgebend ist allein die sichere Recognition, die auf irgendwelche Weise, auch durch exacte Abbildungen, erlangt wird. Vergl. z. B. was Prof. Mez in seiner Monographie der Bromeliaceen S. 507 schreibt: „Mea ex sententia icon (hic ex optimis) speciem melius definire valet ac descriptio; inde nomina iconibus solum illustrata nullo modo pro „nominibus nudis" aestimo."

Note 30 zu Seite 70. Die letzte Aprilnomenclaturregel von Engler & Schumann ist = Pariser Codex § 59, jedoch mit Regelausnahmeregel = Hinterthür No. 8. N. L. Britton bemerkt dazu: „Here again we note an unfortunate indefiniteness which is not conducive to stability." — —

In der That ist keine einzige dieser Aprilregeln dem Pariser Codex angepasst, die meisten sind aber darin schon enthalten und das wenige Neue ist nicht brauchbar und gegen den Pariser Codex.

Im Journal of botany 1897: 339 bedauert James Britten diese „local and hasty legislation" überhaupt und macht darauf aufmerksam, dass Schumann diese Regeln nicht gegen sich selbst anwende. Wir haben solcher sehr bedenklicher (!) Fälle von Engler & Schumann viele aufzuführen. Ausserdem hat James Britten l. c. 1898: 90—94 noch einen besonderen Artikel gegen „The fifty years limit" also gegen die 2. Aprilregel geschrieben, worin er bedauert, dass diese Regeln ohne vorherige öffentliche Discussion von Engler angewendet worden sind und sich John Briquet anschliesst, der im Bull. Boissier 1897: 774 schrieb: „Malgré la sympathie que nous éprouvons pour nos savants confrères du Musée de Berlin, nous voudrions voir leurs règles passées au crible d'une discussion générale après quelques années d'expérience et cela dans l'intérêt de la nomenclature elle-même."

Sehen wir nun in der nächsten Liste über nach diesen Regeln giltige Namen zu, wie Engler und Genossen ihre Regeln anwendeten oder vielmehr nicht anwendeten. Ich bemerke im Voraus, dass diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann; ich habe sie nicht lange vorbereitet, sondern erst in San Remo mit beschränkten bibliographischen Mitteln*) angefertigt, als ich die Nachträge und Corrigenda — über 300 Seiten! — zu Engler's Pflanzenfamilien in dieses Werk inserirte; ausserdem habe ich die Ermittelung der ohnehin rechtsungiltigen fünfzigjährigen Verjährung meist nur nach Pfeiffer's Nomenclator, der aber nur bis 1858 reicht und nach

*) Da ich wusste, dass L. Pierre, von dem Engler so viele neue Genera anerkannte, das Prioritätsgesetz in seinem grossen Werk: Flore forestière de la Cochinchine [Ouvrage publié sous les auspices du Ministère de la Marine et des Colonies. Paris, O. Doin. 800 pages 400 planches grand-in-folio, 750 francs] befolgte, ich aber dieses kostbare Werk nicht besitze, bat ich ihn um Mittheilung der von ihm erneuerten Gattungsnamen für folgende Liste, die er mir mit folgender Anerkennung übermittelte: Je suis très heureux de vous voir toujours occupé de la révision des genres *(Revisio generum)*. Je considère ce travail comme un des plus beaux monuments d'érudition, dont puisse s'enorgueillir votre pays.

dem Kew-Index, der nur bis 1885 reicht und blos Citate für die erste Aufstellung jedes Namens giebt, besorgt. Das weitere Aufsuchen von etwaigen Erneuerungen, welche die Verjährung unterbrechen, ist so fürchterlich zeitraubend, weil jeder einzelne Fall die Durcharbeitung der gesammten Literatur erfordert, dass eine solche Gesetzesvorschrift überhaupt undurchführbar ist und die Stabilität der Nomenclatur durch mehr zufällige Ausgrabungen von Erneuerungen dauernd gefährdet wäre.

Selbstverständlich lassen wir die angedeuteten Reserven, dass die Aprilregeln nur ein Privilegium der Berliner „Monographen, die auf unserem Standpunkt stehen“ seien, nicht gelten, sondern auch für Monographen und Floristen ausserhalb der Engler'schen Zone, ebenso wie wir die Reservatio mentalis = 1. Haupthinterthür der Aprilregeln ein für alle Mal vernageln, denn sonst wären die Aprilregeln als Schwindelregeln überhaupt keiner Berücksichtigung werth. Anstatt des undefinirbaren „allgemeinen Gebrauch“, lassen wir einfach „Gebrauch“ nur gelten.

Wegen der oft citirten, von 13 namhaften Botanikern ausgearbeiteten Torrey check-list, die für die meisten Amerikaner maassgebend ward, vergl. S. 4. Vom London Catalogue of British Plants ist die 9. Ausgabe 1895 von F. J. Hanbury (mit Beihilfe von J. Britten etc.) citirt.

Ich habe die 50-jährige Verjährung ohne Beschränkung in folgender Liste angewendet, um ihre volle Wirkung zu zeigen, die indess selten gelten bleibt; aber man muss unterscheiden: 1. primitive oder beschränkte Verjährung für Namen, welche während 50 Jahre *von dem Datum der Namensaufstellung an gerechnet nicht in Gebrauch waren;* 2. moderne oder nachhinkende Verjährung für Namen, die nach der Namensaufstellung ein Mal oder oft gebraucht wurden und *später erst* 50 Jahre lang *ausser Gebrauch kamen.* — Der Wortlaut der 2. Aprilregel schliesst nun moderne Verjährungen aus — wohl nur aus redactioneller Flüchtigkeit, nicht nach ihrer Anwendung — und daher haben noch folgende 44 resp. 49 von mir 1891 erneuerte Namen, welche laut Pfeiffer's Nomenclator vor der modernen Verjährung schon gebraucht waren, sogar nach dieser Aprilregel extra zu gelten:

Aruba Aubl. 1775 (vor *Simaba* Aubl.), Bihai Mill. 1759, Ad. 1763 (*Heliconia* L. 1771), Binectaria Forsk. 1775 (*Imbricaria* Juss. 1789), Brad(d)leya Vell. 1825, Steud. 1840 (*Amphirrhox* Spr. 1827), Brasilettia § DC. 1825 (*Peltophorum* § Vogel 1837), Bucephalon L. 1753 (*Trophis* P.Br. 1756), Callista Lour. 1790 *Dendrobium* Sw. 1799), Calomeria Vent. 1804 (*Humea* Sm. 1805), Campanosis § R.Br. 1810 (*Wahlenbergia* Schrad. 1814), Cavanilla Thbg. 1792 (*Pyrenacantha* Hk. 1831), Chorispermum R.Br. 1812 (*Chorispora* DC. 1821), Colona Cav. 1797 (*Columbia* Pers. 1807), Delilea Spr. 1823 (*Elvira* Cass. 1824), Espera W. 1801 (*Berrya* Roxb. 1819), Euosma Andr. 1808 (*Logania* R.Br. 1810), Ferolia Aubl. Barr. (*Parinari* Aubl. Juss.), Gastrochilus Don. Febr. 1825 (*Saccolabium* Bl. Juli 1825), Glandulifolia Wendl. 1808 (*Adenandra* W. 1809), Glycinopsis § DC. 1825 (*Periandra* Bth. 1840 „Mart.“), Gussonia Spr. 1821 (*Actinostemon* Kl. 1840), Hillera Vell. 1825 (*Mohlana* Mart. 1829), Hirnellia Cass. 1820 (*Myriocephalus* Bth. 1837), Kleinia Juss. 1803 (*Jaumea* Pers. 1807), Lamanonia Vell. 1825 (*Belangera* Camb. 1829), Linkia Cav. 1797 (*Persoonia* Sm. 1798), Lobelia Ad. 1763 (*Scaevola* L. 1772), Macroceratium § DC. 1821 (*Andrzejewskia* Rchb. 1837), Murucoa [Mouroucoa] Aubl. (vor *Maripa* Aubl.), Nabia Lehm. 1831 (*Macnabia* Bth. 1839), Nigrina L. 1767 (*Melasma* Berg. 1767 tardius), Onoseris W. 1804 (*Seris* Cass. 1824), Pinalia Ham. ex Don Febr. 1825 (*Eria* Ldl. Aug. 1825), Placus Lour. 1790 (*Blumea* DC. 1833), Pongati Ad. 1763 (*Sphenoclea* Gaertn. 1788), Richea [aeia, eia, ea] Thouars 1806, Poir. Dict. Suppl. IV, 1816: 680 (*Weihea* Spr. 1825), Scalia Sims 1806 (*Podolepis* Lab. 1806 tardius), Seris W. 1807 (*Onoseris* DC. 1812), Thoracosperma Kl. 1835 (*Simocheilus* Kl. 1838), Uncaria Burch. 1822 (*Harpagophytum* DC. 1840), Uraspermum Nutt. 1818 (*Osmorrhiza* Raf. 1819), Valerandia Neck. 1790 (*Orphium* E. Mey. 1837), Venana Lam. 1792 (*Brexia* Thouars 1806), Wiborgia Ort. 1798 (*Eysenhardtia* HBK. 1823), Willemetia Brong. 1827 (*Noltea* Rchb. 1828).

Infolgedessen sind noch anzuerkennen: Boesenbergia OK. 1891 (*Gastrochilus* Wall. 1829 non Don 1825), Ernstamra OK. 1891 (*Wigandia* HBK. 1819 non Neck. 1790), Jacksonago OK. 1891 (*Wiborgia* Thbg. 1800 von Ort. 1798), Koehneago OK. 1891 (*Euosmia* Hb. & Bpl. 1808 non Andr. 1809), Richterago OK. 1891 (*Seris* Less 1832 non W. 1807).

Liste seit 1891 bereits anerkannter legal renovirter und „nicht verjährter“ phanerogamer Gattungsnamen, welche selbst nach Engler's neuesten Regeln in dessen „Pflanzenfamilien“ hätten Aufnahme finden müssen, soweit dies nicht schon stattfand.

Die mit * vorgezeichneten Namen waren schon von Engler aus Otto Kuntze Revisio generum plantarum aufgenommen worden. Die mit (*) Stern vorn in Klammer bezeichneten Namen sind von denen in Bentham & Hooker gen. pl. abweichend, aber in Engler's Pfl.-Fam. vor Publication der Rev. gen. schon eingeführt worden. „Verjährt“ wird hier unter Vorbehalt im Sinne der 2. im April 1897 erfundenen Engler'schen Regel als 50 Jahre ausser Gebrauch und nicht wieder erneuert, gebraucht. Da aus der 2. Engler'schen Aprilregel nicht klar hervorgeht, wer berechtigt sein soll, diese Verjährung aufzuheben, so müssen wir eben, um Niemanden zu beeinträchtigen, jedem Botaniker diese Freiheit gestatten. Die übrigen von mir 1891 in Rev. gen., d. h. in meiner monographischen Revision der Gattungsnamen, erneuerten Namen sind vorläufig weggelassen, obwohl sie nach dem Pariser Codex, der nur eine vorlinnéische Verjährung kennt, und strenggenommen sogar nach der 2. Engler'schen Aprilregel giltig sind. Die Liste ist auf die Phanerogamen beschränkt, weil in Engler's Nachträgen auch nur die Phanerogamen nach seinen Aprilregeln „revidirt“ worden sind.

1. **Abelicia** Rchb. 1828 (*Zelkua* Spach 1830) OK. Rev. 1891: 621. Raf. 1836; Baillon 1875 hist. VI: 185; also nicht „verjährt“. Koehne 1893 Dendrologie: 136 als nomen alternativum.
2. **Aberemoa** Aubl. 1775 (*Duguetia* St. Hil. 1825) Baillon 1868 hist. I: 204; Warming 1855 und 1873; cfr. Kew Index. Also nicht „verjährt“.
3. ***Absolmsia** OK. 1891: 417 (*Asterostemma* Bth. 1880 non Dcne. 1838) Schumann 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV II: 248.
4. ***Achetaria** Ch. & Schl. 1827 (*Beyrichia* Ch. & Schl. 1828) OK. 5. Nov. 1891: 458; Wettstein 1891 (aber später) in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 74. War „verjährt“, aber Wettstein erkennt die Aprilregeln nicht an!!!
5. **Achyrodes** Boehm. 1760 (*Lamarckia* Moench 1794) OK. 1891: 758; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 63; J. Burtt Davy im Journal of botany 1894: 185; Baillon 1894, hist. XII: 220.
6. **Acidoton** P.Br. 1756 (*Securinega* Juss. 1789) OK. 1891: 591; Koehne 1893 Dendrologie 352 als nomen alternativum.
7. **Acinodendron** L. 1735, 1737 oder *Tamonea Aubl. 1775 I: 441 (*Miconia* R. & P. 1794) OK. 1891: 243; Krasser in Engler Pfl.-Fam. 1893 III VII: 187 (Tamonea).
8. **Actinea** Juss. 1803 (*Actinella* Pers 1807) OK. 1891 I: 303, cfr. III: 128; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 492.
9. ***Actinophora** Wall. 1829; R.Br. 1852 (*Schoutenia* Korth. 1848) OK. 1891: 81; Schumann 1897 in Engler's Nachträgen: 234; aber die Motivation zeigt Flüchtigkeit und Unrichtigkeit, denn Schoutenia (nicht Actinophora) galt per usum und hätte bei den von Schumann aufgestellten Principien giltig bleiben müssen; Actinophora 1829 ist ein nomen seminudum, gegen die Schumann sonst eiferte; wenn aber bei ihm der Name von 1829 nicht gilt, hat 1852 nicht die Priorität.
10. **Acuan** Med. 1786 (*Desmanthus* W. 1806) OK. 1891: 158; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 308; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 96; Torrey check-list 1894: 191; Rydberg 1895 Fl. Nebraska XXI: 31; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 309; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 255.
11. **Acyntha** Med. 1786 (*Sanseviera* Thbg. 1794) OK. 1891: 698; Baillon 1894 hist. XII: 525.
12. ***Adelia** P.Br. 1756 (*Forestiera* Poir. 1811) Muell. arg. 1866 in DC. prod. XV II: 729; OK. 1891: 409; Knoblauch in Engler Pfl.-Fam. IV II S. 8, während auf Seite 9 dafür von Engler willkürlich Forestiera gesetzt ward!!!; Britton in Torrey check-list 1894: 257; Coulter in Flora Texas 1894: 403, indem er *Adelia* L. 1759 durch Ricinella ersetzt; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora N. Am. II: 603.

12 b. ***Adenia** Forsk. 1775 (*Modecca* Lam. 1797) 1892 von Ascherson und Engler erneuert (cfr. Engler Jahrb. XIV: 374); war „verjährt“!!! Hiern 1898 in Welw. Afr. Plants II: 383.

13. ***Adenogynum** Rchb. & Zoll. 1856 (*Chloradenia* Baill. 1858) OK. 1891: 592; Pax in Engler's Nachtr. 1897: 211.
14. ***Adenostegia** Bth. 1836 (*Cordylanthes* Bth. 1846) Greene September 1891 in Pittonia II: 180; OK. (November) 1891: 456; Wettstein Anfang 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 98; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61.

15. **Adicea** Raf. 1815 (*Pilea* Ldl. 1821) OK. 1891: 621; MacMillan 1891 Metasp. Minnesota: 198; Kearney in Bull. Torrey Club 1893: 480; Coulter in Torrey check-list 1894: 135; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 533; Millspaugh 1896 Flora Virginia: 202; Heller 1897 Hawaian Plants: 811; etc.
16. **Adnaria** Raf. 1817 (*Gaylussacia* HBK. 1818) OK. 1891: 382; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59 (das ? in Bull. Torrey Club zu Adnaria ist unmotivirt); Koehne 1893 Dendrologie: 474; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 578.
17. **Adodendrum** Neck. 1790 (*Rhodothamnus* Rchb. 1827) OK. 1891: 385; Koehne 1893 Dendrologie: 460; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 591.
18. ***Adolia** Lam. 1783 (*Scutia* § DC. 1825; Brong. 1827) OK. 1891: 117; Weberbauer in Engler Pfl.-Fam. 1895 III V: 408.
19. **Adopogon** Neck. 1790 (*Krigia* Schreb. 1791) OK. 1891: 304; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 564; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 346; Millspaugh u. a. Nordamerikaner.
20. **Aeschrion** Vell. 1825 (*Picraena* Ldl. 1838) OK. 1891: 102; Urban 1892 add. fl. ind. occ.: 22.
21. **Afzelia** Gm. 1791 (*Seymeria* Pursh 1814) OK. 1891: 457; Britton 1894 in Torrey check-list: 294.
22. ***Agastache** Gron. „Clayt." 1762 (*Lophanthus* Ad. 1763 em. Bth. 1834) OK. 1891: 511; Millspaugh 1892 Flora Virginia: 426; Briquet 1894 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIa: 234, wo er ausserdem eine neue Gattung Lophanthus abtrennt, welche auf L. chinensis Bth. = Hyssopus Lophanthus L. beruht, wie bei Adanson Fam. II: 572 links 4. Zeile „Hissopus 2. L. sp.", d. h. Linné 1753 sp. pl. 2. Art von Hyssopus. Wenn man überhaupt die Trennung in 2 Genera gutheisst, darf dafür auf keinen Fall *Vleckia* Raf. gesetzt werden, wie es die Nordamerikaner, MacMillan folgend, meist thun. Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62 hatte indess Agastache noch richtig aufgenommen, denn Agastache betrifft die amerikanischen Arten.
23. **Agialid** Ad. 1763 (*Balanites* Del. 1813) OK. 1891: 103; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 119.
24. **Agoseris** Raf. 1817 (*Troximon* „Nutt." 1813 non Gaertn. 1791) Greene in Pittonia II: 116 Sept. 1891 etc.; OK. Nov. 1891: 304; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 564; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 348 u. a. Nordamerikaner.
25. **Alguelagum** Ad. 1763 n. corr. (*Sphacele* Bth. 1829) OK. 1891: 511; Briquet 1894: Bull. Boiss. 134 ohne das Citat von Sphacele; Rusby 1895 in Bolivia Plants II: 246, III: 108; Briquet 1896 in Bull. Boiss. IV: 804—849 als nomina alternativa†) mit vielen neuen Alguelagum-Arten.
26. **Alicastrum** P.Br. 1756 (*Brosimum* Sw. 1788) OK. 1891: 623; Millspaugh Flora Yucatan I 1895: 14, II 1896: 293.
27. **Allodape** Endl. 1839 (*Lebetanthus* Endl. 1841) OK. 1891: 391; nicht „verjährt".
28. **Allagoptera** Nees 1821 (*Diplothemium* Mart. 1824) OK. 1891: 726; Baillon 1895 hist. XIII: 396.
29. **Allenrolfea** OK. 1891: 545 (*Spirostachys* BHgp., Wats. 1874 non Ung. Sternbg. 1866). Nicht „verjährt". Britton in Bull. Torrey Club 1892: 66; Coulter 1894 Texas Flora: 371.
30. **Allionia** Loefl. non auct. (*Oxybaphis* L'Hér. 1797) OK. 1891: 532; Britton 1892 Bull. Torrey Club: 62; Coulter 1894 Texas Flora: 351; Millspaugh 1896 Fl. Yucatan: 296; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N.-Am. I: 595. Wird von Heimerl jetzt zu Mirabilis L. gezogen.
31. ***Allophylus** L. 1747 (*Schmidelia* L. 1767) Radlkofer 1888 in Durand Index: 73; OK. 1891: 141; Engler Pfl.-Fam. 1895 III V: 311; Hiern 1896 Welw. Afr. Plants I: 167.

---

†) Diese alternative Methode, die Arten **gleichzeitig** mit der Notiz *s. l. i.* (*secundum leges internationales*) nach internationaler **und** nach particulärer (localer) Nomenclatur zu benennen, empfiehlt sich Allen, die Niemand leid thun wollen. Diese Methode der **Nomina alternativa** ist nicht blos von Briquet, sondern auch von den Professoren Huth, Hieronymus, Köhne, von Vilmorin-Voss etc. schon versucht worden; sie kann als Uebergangsmassregel die internationale Ordnung in der Botanik herbeiführen.

That alternative method of naming **simultaneously** the species according to international nomenclature marking them *s. l. i.* (*secundum leges internationales*) together with using the particular (local) nomenclature is commendable to all, who would not like to grieve other ones. That method of **Nomina alternativa** has been tried not only by Briquet, but also by the professors Huth, Hieronymus, Koehne, by Vilmorin-Voss etc.; as transitory provision it can lead to international order in botany.

Cette méthode alternative de nommer **simultanément** les espèces d'après la nomenclature internationale marquant ces noms *s. l. i.* (*secundum leges internationales*) en employant en même temps la nomenclature particulière (locale) est recommandable à tous ceux, qui ne veulent pas contrarier d'autres botanistes. Cette méthode des **Nomina alternativa** à été essayée non pas seulement par Briquet mais aussi par les professeurs Huth, Hieronymus, Koehne, par Vilmorin-Voss etc.; comme expédient provisoire de transition elle conduirait à l'ordre internationale de botanique.

32. **Alsine** L. 1737 oder **Stellularia** L. 1748 (*Stellaria* L. 1753 non Ludw.* 1737) Die Ludwig'sche Stellaria ist anerkannt und die Linnéische durch andere Namen ersetzt worden von OK. 1891: 52; MacMillan 1892 in Metasp. Minnesota: 221; Torrey check-list 1894: 149 & 356, Greene 1894 in Bay Region botany: 33; Hitchcock 1893 in Bahama Plants: 60; Millspaugh 1896 Flora of West Virginia: 204; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 20—24; u. a. Nordamerikaner.
33. **Ambaiba** Barr. 1741 oder **Coilotapalus** P.Br. 1756 (*Cecropia* Loefl. 1758) OK. 1891: 623; Morong & Britton in Paraguay Plants 1892: 230; Hitchcock 1893 in Bahama Plants: 130.
34. ***Amberboia** Ad. 1763 (*Volutarella* Cass. 1826) OK. 1891: 305; als § O. Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV V: 327; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 555.
35. **Amellus** P.Br. 1756 (*Melanthera* Rohr 1792) OK. 1891: 305; Britton in Bull. Torr. Club 1892: 58; Hitchcock 1893 in Bahama Plants: 99; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 52, II: 323.
36. **Amerimnon** P.Br. 1756 (*Dalbergia* L.f. 1781) OK. 1891: 158; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 79; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 22; Rusby 1896 in Bang Bolivia Plants: 26; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 275.
37. **Ancyclocladus** Wall. (*Willoughbya* Roxb. 1819 non Neck.* 1790; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 412.
38. (*)**Angelesia** Korth. (*Diemenia* Korth.) Focke 1890 in Engler Pfl.-Fam. III III: 60; OK. 1891: 214.
39. **Annesleya** Salisb. 1807 (*Calliandra* Bth. 1840) James Britten in J. of botany 1888: 11; OK. 1891: 183 unter Feuilléea; N.L.Britton 1892 in Morong & Britton Paraguay Plants: 101.
40. **Antogoeringia** OK. 1891: 250 (*Stenosiphon* Spach 1835 non [—*ium*] Nees * 1832) Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 57.
41. **Antoschmidtia** Steud. (*Schmidtia* Steud. 1852 non Tratt. 1816) OK. 759; Baillon 1894 hist. XII: 239.
42. **Anidrum** Neck. 1790 (*Bifora* Hofm. 1816) OK. 1891: 264; Britton 1892 in Bull. Torrey Club 57.
43. **Anil** Ludw. 1737 (*Indigofera* L. 1738 genus confusum) OK. 1891: 159; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 55.
44. **Anisifolium** Rumpf 1742, OK. 1891: 99 (*Limonia* Burm. 1737, L. 1762 non Limonium Mill. 1737, Boehm. 1760. Letztere ist anerkannt.
45. **Anonymos** Gron. 1739 (*Galax* L. 1753 em. auct.) OK. 1891: 392; Britton in Bull. Torr. Club 1892: 60, wo er eine dankenswerthe kritische Auswahl der vom 1737-Standpunkt anzuerkennenden nordamerikanischen Gattungsnamen gab. Später ist er zum 1753-Standpunkt übergegangen, sodass die an sich confuse Galax L. anerkannt ward. Doch spätere Fehler machen früheres Richtige nicht ungiltig.
46. (*)**Apama** Lam. 1789 (*Bragantia* Lour. 1790) Solereder & Engler in Pfl.-Fam. III I: 272 mit A. tomentosa Engl.; OK. 1891: 563. War „verjährt", aber Engler in den Nachträgen wendet seine 2. Aprilregel nicht gegen sich an!!!
47. **Arcangelina** OK. 1891: 759 oder **Kralikella** Coss. & Dur. in sched. ex Baill. 1892 hist. XII: 256 (*Kralikia* Coss. & Dur. 1867 non Sch. bip.* 1853) Letztere gilt und ist dieses Compositengenus nicht eingezogen, wie Hackel in Engler Pfl.-Fam. 1897 Nachträge S. 45 irrig schreibt; es ist nur Kralikia fehlerhaft Chiliocephalum in Engler Pfl.-Fam. IV V: 185 genannt worden, was Engler & Hackel in Folge fehlender Synonyme in den Registern nicht fanden!!! Ob Kralikella Coss. & Dur. rite vor Baillon 1892 publicirt ist, weiss ich nicht und Hackel giebt auch eine ältere Publication dafür nicht an.
48. ***Aregelia** OK. 1891: 698 (*Regelia* Lem. 1860 non Schauer 1843) Von C.Mez 1896 in DC. suites prod. IX: 65 und Wittmack 1897 in Engler's Nachtr.: 65 anerkannt.
49. **Arkezostis** Raf. 1836 (*Cayapona* Cogn. 1891; *Perianthopus* etc. Manso 1837) OK. 1891: 255; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 340.
50. **Armeriastrum** § Jaub. & Spach 1843 (*Acantholimon* Boiss. 1846) OK. 1891: 393; also nicht „verjährt". Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 612.
51. **Arodes** Fabr. 1763 (*Richardia* Kth. 1815 non L.* 1737, 1753; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 739.
52. **Aromia** Nutt. 1840 (*Amblyopappus* Hk.&A. 1841) OK. 1891: 309; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58.
53. **Assonia** Cav. 1786, 1787 (*Dombeya* Cav. 1787 non L'Hér.* 1784) OK. 1891: 75; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 85—88.
54. **Asteriscus** Mill. 1737 (*Odontospermum* Neck. 1790) OK. 1891: 318; „nicht verjährt".

55. ***Asterostigma** F.&M. 1845 (*Staurostigma* Scheidw. 1848) OK. 1891: 740; von Engler 1897 in Nachtr.: 60 anerkannt.
56. **Atitara** Barr. 1741, Juss. 1804 (*Desmoncus* Mart. 1824) OK. 1891: 726; Baillon 1895 hist. XIII: 4.
57. ***Augusta** Leandro 1819 (*Stifftia* Mikan 1820) OK. 1891: 319; O.Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV V: 337; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 442.
58. **Azalea** 1735—1753 (*Rhododendrum* L. 1753) OK. 1891: 385. War nie „verjährt".
59. **Badianifera** L. 1749 (*Illicium* L. 1759) OK. 1891: 6; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 53.
60. **Banksia** Forst. 1776 (*Pimelea* Gaertn. 1788) OK. 1891: 583; Thiselton Dyer cfr. J. of botany 1896: 116 und Botan. Centralblatt LXV: 49 [Auch von F. v. Müller anerkannt; Banksia L.f. 1781 ist, wie mir F. v. Müller am 4. Juni 1893 ausführlich schrieb, gar nicht von Dryandra R.Br. verschieden und diese heisst jetzt wieder Josephia Sal. & Kn.]
61. ***Bartlingia** F.v.M. 1870 (*Laxmannia* R.Br. 1810 non Forst. 1776) OK. 1891: 706; Engler 1897 Pfl.-Fam. Nachtr.: 73.
62. **Basilicum** Moench 1802 (*Moschosma* Rchb. 1828) OK. 1891: 512; Briquet in Bull. herb. Boiss. 1894: 123.
63. **Basilima** Raf. 1815 (*Sorbaria* § Ser. 1825) Greene 1891 Flora franciscana 57; OK. 1891: 215; Britton 1892 Bull. Torrey Club 57; Koehne 1893 Dendrologie: 223; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 242.
64. ***Batschia** Vahl 1794 symb. III: 39 (*Humboldtia* Vahl symb. III: 106) OK. 1891: 162; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 143.
65. **Beccarinda** OK. 1891: 470 (*Slackia* 1854 non *1848) Die Slackia von 1848 hat als „nicht verjährt" zu gelten.
66. **Beilia** Eckl. 1827 oder **Paulomagnusia** OK. 1891: 702 (*Micranthus* Pers. 1805 non Wendl. 1798; letzterer und Paulomagnusia sind anerkannt). Ich übersah früher aber den älteren Namen Beilia.
67. **Benjamina** Vell. 1825 prius (*Dictyoloma* Juss. 1825 tardius) OK. 1891: 103; Rusby in Bolivia Plants III 1896: 17.
68. **Benthamantha** Alef. 1862 (*Cracca* Bth. 1853 non *L. 1753) Letztere ist anerkannt; ich hatte 1891 Alefeld's Namen übersehen und **Brittonamra** dafür eingesetzt, die principiell in Bull. Torrey Club 1892: 55 anerkannt ward.
69. **Benzoin** Fabr. 1737, 1763 (*Lindera* Thbg. 1783) OK. 1891: 568; Britton 1892 in Bull. Torrey Club 62; Köhne 1893 Dendrologie: 173; Torrey check-list 1894: 164; Coulter 1894 Texas Flora: 383; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 98. Millspaugh 1896 in Fl. Virginia: 206.
70. **Bermudiana** L. 1735 (*Sisyrinchium* L. 1737) OK. 1891: 699; Greene 1894 Bot. San Francisco: 308.
71. **Beurera** Ehret 1755 oder Buettneria Duh. 1755 (*Calycanthus* L. 1759) OK. 1891: 5; Millspaugh Fl. Virginia 1892: 361; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 53. [Torrey check-list 1894: 163 und Greene, Bayregion botany 1894: 119; beide nehmen Buettneria, was aber sehr verwirrend und unzulässig ist; cfr. Capitel 33 Commentar zu Artikel 59 bis.]
72. **Bichea** Stokes 1812 Bot. Mat. Med. II: 564 oder **Edwardia** Raf. 1814 (*Cola* 1832 Schott & Endl.) OK. 1891: 78; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 84.
73. **Bicuculla** Borkh. 1797 (*Adlumia* Raf. 1809) OK. 1891: 13; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 64.
74. ***Bisboeckelera** OK. 1891: 747 (*Hoppea* Nees 1842 non W. 1801) Pax in Engler Pfl.-Fam. Nachtr.: 49.
75. ***Bisgoeppertia** OK. 1891: 426 (*Goeppertia* Gris. non Sternbg. 1838) Gilg 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV II: 70.
76. **Blancoa** Bl. 1836 (*Didymosperma* Wendl. & Drude 1878) OK. 1891: 727; Baillon 1895 hist. XIII: 376.
77. ***Blatti** Ad. 1763 (*Sonneratia* L.f. 1781) OK. 1891: 238; Niedenzu 1892 in Engler Pfl.-Fam. III VII: 20.
78. **Bolelia** Raf. 1832 (*Downingia* Torr. 1856) Greene 1890 Pittonia II: 124, Bot. of San Francisco 1894: 228; OK. 1891: 378; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 577.
79. **Bolusafra** OK. 1891: 162 (*Fagelia* Neck. 1790 non *Schwenk 1774) Letztere gilt.
80. **Bopusia** Presl 1844 (*Graderia* Bth. 1846) OK. 1891: 458; nicht „verjährt".
81. **Boretta** Neck. 1790 (*Dabeocia* Don 1834) OK. 1891: 387; Baillon 1892 hist. XI: 173; Koehne 1893 Dendrologie 461; J.Britten 1895 J. of bot.: 188; London Catalogue of Brit. Plants 1895: 28; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 591; Koopmann & Wittmack in Gartenflora 1898: 257.

82. **Botor** Ad. 1763 (*Psophocarpus* Neck. 1790) OK. 1891: 163; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 261.
83. ***Boutonia** DC. 1838 (*Periblema* DC. 1839) OK. 1891: 483; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 312.
84. ***Bradburya** Raf. 1817 (*Centrosema* Bth. 1836) OK. 1891: 163; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 358; Koehne 1893 Dendrologie: 343; Britton in Torrey check-list 1894: 207; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 23; Rusby 1896 Bolivia Plants III: 24; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 208; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora N. Am. II: 333.
85. ***Broteroa** W. 1803 (*Cardopatium* Juss. 1805) OK. 1891: 322; O. Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV V: 315.
86. **Brossea** L. 1737 (*Gaultheria* L. 1751) OK. 1891: 381; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59; Greene 1894 in Bot. San Francisco bay: 233.
87. **Buceras** P.Br. 1756 (*Bucida* L. 1759 resp. = *Terminalia* L. 1767; getrennt in Engler Pfl.-Fam.) OK. 1891: 236; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 85; Millspaugh 1896 Flora Yucatan: 312; beide im weiteren Sinne für Terminalia.
88. **Buda** Ad. 1763 erhielt 1827 Speciesnamen (*Tissa* Ad. erhielt erst 1888 Speciesnamen; *Spergularia* Pers. 1805; *Corion* Mitchell non Coris L.) J.Britten J. of bot. 1888: 261, 1890: 158; OK. 1891: 49; London Catalogue of Brit. Plants 1895; etc.
89. **Bulbilis** Raf. 1819 (*Buchloë* Engelm. 1859) OK. 1891: 763; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Scribner in Torrey check-list 1894: 47 u. a. N.-Amerikaner; Baillon hist. 1894 XII: 270.
90. **Bursa** Sieg. 1736, Boehm. 1760 (*Capsella* Med. 1792) G.Beck Flora N.-Oesterr. 1890: 490; OK. 1891: 20; Britton in Torrey check-list 1894: 172 u. a. Nordamerikaner; London Cat. of Brit. Plants 1895: 10; K.Fritsch 1897 Flora Oesterr. 247; etc.
91. **Cacalia** Burm. 1737 (*Vernonia* Schreb. 1791) OK. 1891: 323; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58.
92. **Cacara** Rumpf 1745/7, Thouars 1806 (*Pachyrhizus* Rich. 1825) OK. 1891: 165; Britton 1892 Bull. Torrey Club: 55; Millspaugh 1896 in Yucatan Flora: 300; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 261.
93. **Cactus** L. 1735 (*Mammillaria* Haw. 1812 non Stackh.) war nie „verjährt". OK. 1891: 258; Rusby in Torrey check-list 1892: 229; Coulter Monographie von Cactus etc. 1894 in Contrib. U. St. Nat. Herbarium III: 91—132; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 461; etc.
94. **Caesalpiniodes** L. 1738 (*Gleditschia* L. 1742) OK. 1891: 166; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 56.
95. **Calceolaria** Löfl. 1758 (*Ionidium* Vent. 1803) OK. 1891: 40; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 51; Rusby 1893 Bolivia Plants I: 6; Torrey check-list 1894: 228; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 34; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 456.
96. ***Calesium** Ad. 1763 (*Lannea* Rich. 1831, *Odina* Roxb. 1832) OK. 1891: 151; Engler Pfl.-Fam. 1892 III V: 153; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 177—180. Der Monograph Engler hatte 1883 alle Arten in DC. suites IV: 263—274 unter *Odina* behandelt; derselbe Monograph in 2. Auflage diagnosticirte 1892 in seinen „Pflanzenfamilien" l. c. alle Arten unter Calesium, damit auch neue Arten benennend; derselbe Monograph Engler in 3. Auflage verwarf 1897 in seinen „Nachträgen" Seite 213 beide Namen, wendete dafür den mehr als 50 Jahr obsoleten, also nach seinen eigenen Regeln verwerflichen und „verjährten" (!!!) Namen *Lannea* an und taufte wiederum mit monographischen Formalitäten (Wiederholung der Clavis) die Arten um; vergl. auch James Britten in Journal of botany 1898: 90—94. Engler beobachtete also in seiner Nachtragsnomenclatur 1897 weder seine eigenen noch andere Regeln und treibt nomenclatorischen Unfug, ja noch mehr: indem er ausserdem in seinen Botanischen Jahrbüchern am 8. Februar 1898 S. 492—499 diese auf das tropische Gebiet beschränkten afrikanischen Arten — es giebt ausserdem blos noch eine ostindische Art und es ist erklärlich, dass diese Arten in der Literatur nur selten vorkommen — nochmals unter *Lannea* behandelt und die von Hiern 1896 l. c. neu aufgestellten Calesiam-Arten: Calesiam ambacensis Hiern, C. antiscorbutica Hiern, C. rubra Hiern und C. Welwitschii Hiern in *Lannea ambacensis* Engler, *L. antiscorbutica* Engler, *L. rubra* Engler, *L. Welwitschii* Engler umtauft, begeht er wissenschaftlichen Raub und indem er seine l. c. 1892 für 6 neue Arten gegebenen Namen Calesium alatum Engler, C. cinereum Engler, C. cuneifoliolatum Engler, C. fulvum Engler, C. obcordatum Engler, C. tomentosum Engler in dieser seiner letzten Revision verschweigt, also wissenschaftlich

unterschlägt, um sich nicht für folgenden Fall Lügen zu strafen; ferner indem er trotz dieser 10 neuen Calesium-Arten von 1892 und 1896 die bewusste Unwahrheit seinem Leserkreis wiederholt vorträgt, dass der ältere Name Calesium nicht zur Geltung gekommen sei, wird der Herr Geheime Regierungsrath Prof. Dr. A. Engler zum gewissenlosen wissenschaftlichen Anarchist.

97. ***Callistachys** Vent. 1803 (*Oxylobium* Vent. 1803) OK. 1891: 166; Taubert 1891 in Engler Pfl.-Fam. III III: 205.
98. **Calorophus** Lab. 1806 (*Hypolaena* R.Br. 1810). Von F.v.Müller (cfr. Census), OK. 1891: 747, Baillon 1894 hist. XII: 391 erneuert; war auch nie 50 Jahre ausser Gebrauch.
99. ***Calyptrion** Ging. 1823 (*Corynostylis* Mart. & Zucc. 1824) OK. 1891; Reiche & Taubert 1895 in Engler Pfl.-Fam. III VI: 333; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 32.
100. **Campulosus** Desv. 1810 (*Ctenium* Panzer 1813) OK. 1891: 763; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Scribner in Torrey check-list 1894: 45 u. a. N.-Amerikaner; Baillon 1894 hist. XII: 139.
101. **Camunium** Rumpf 1745/7 oder **Chalcas** L. 1767 (*Murraya* L. 1771) OK. 1891: 99; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 25 (Chalcas, welche ohnehin nicht „verjährt" war).
102. ***Canella** P.Br. 1756 (*Winterana* L. genus vitiosum) OK. 1891: 43; Canella war nicht „verjährt" und ist von Warburg in Engler's Nachträgen wiederhergestellt worden. Warburg's Angabe, dass P.Brown keine Gattungsdiagnosen gab, war ein Irrthum, den er nun berichtigte.
103. ***Cantuffa** Gm. 1791 (*Pterolobium* R.Br. 1814) OK. 1891; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 172.
104. **Caopia** Ad. 1763 (*Vismia* Vand. „Vell." 1788) OK. 1891: 58; Rusby in Bolivia Plants 1895 I: 8, 1895 II: 204, 1896 III: 8; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants: 58.
105. **Capnodes** Möhr. 1736, Ad. 1763 (*Corydalis* Vent. 1803) OK. Nov. 1891: 13; Greene Dec. 1891 Fl. franciscana: 280; Torrey check-list 1894: 165; Britton & Vail in Bull. herb. Boiss. 1895: 207; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 105/7; u. a. Nordamerikaner.
106. **Capnorchis** Ludw. 1737, Boehm. 1760 ut §; Borkh. 1797 (*Diclytra* Borkh. sed err. typ. 1797 = *Dicentra* Bernh. 1833) OK. 1891: 15; Greene 1891 Flora franciscana: 279; MacMillan 1892 in Metaspermae Minnesota: 253.
107. **Capnorea** Raf. 1836 (*Hesperochiron* S.Wats. 1871) Greene in Erythea 1894: 193.
108. **Capraria** L. 1737 (*Scoparia* L. 1753) OK. 1891: 458; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61.
109. **Caprifolium** L. 1735 (*Lonicera* L. 1737 p. p.) OK. 1891: 273; nicht „verjährt".
110. **Capriola** Ad. 1763 (*Cynodon* Pers. „Rich." 1805) OK. 1891: 764; Porter in Bull. Torrey Club 1893: 202; Baillon 1894 hist. XII: 260; Scribner 1894 in Torrey check-list: 44; Coulter 1894 Texas Flora: 527; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N.-A. I: 175; Heller 1897 Hawaian Plants in Minnesota Studies IX: 597 u. a. Nordamerikaner. Neuerdings zu Unrecht beanstandet; cfr. S. 345.
111. **Caruelina** OK. (*Chomelia* Jacq. 1763 non L. 1737; *Anisomeris* Presl 1833 non [—*ia*] Don 1832) OK. 1891: 277; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58.
112. **Cascarilla** § Endl. 1838 (*Ladenbergia* Kl. 1846) OK. 1891: 277; auch von Weddell 1848 erneuert, also nicht „verjährt".
113. ***Cassebeeria** Dennst. 1818 (*Sonnerila* Roxb. 1820) OK. 1891: 245; Krasser 1893 in Engler Pfl.-Fam. III VII: 177.
114. ***Cassine** L. 1737 (*Elaeodendrum* Murray 1784) OK. 1891: 114; Loesener in Engler Pfl.-Fam. 1892 III V: 214, Engler bot. Jahrb. XVII: 551, XIX: 233, Engler Pfl.-Welt Ostafrika's III: 246; Millspaugh 1895 in Yucatan Flora I: 32. In Engler's Nachträgen „getheilt" in Cassine + Elaeodendrum.
115. **Catevala** Med. 1786 (*Haworthia* Duval 1809) OK. 1891: 707; Baillon 1894 XII: 551 als §.
116. ***Catutsjeron** Ad. 1763 n. c. (*Holigarna* Ham. 1819) OK. 1891: 152; Engler Pfl.-Fam. 1892 III V: 177.
117. **Caulinia** Moench 1802 (*Kennedya* Vent. 1804) Ferd. v. Müller 1880 Fragm. XI: 98; OK. 1891: 171.
118. **Cathea** Sol. 1812 (*Calopogon* R.Br. 1813) Morong in Bull. Torrey Club 1893: 34 zeigt, dass das Synonym **Diphryllum** Raf. inextricabel und unklar ist.
119. **Cebatha** Forsk. 1775 (*Cocculus* DC. 1818) OK. 1891: 9; Koehne 1893 Dendrologie 161; Britton in Torrey check-list 1894: 162; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants 18; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 94.

119b. **Centaurodes** Moehr 1736 (non OK. 1891 err. pro Erithrea Neck.) oder **Cicendia** Ad. 1763 (non Griseb.) anstatt *Microcala* Hfgg. & Link 1806. Cicendia Ad. ist im

Adanson'schen Sinne von den meisten neueren Floristen beibehalten worden, ist also „nicht verjährt", während in Engler Pfl.-Fam. fälschlich als Cicendia Ad., welche nur auf *Gentiana filiformis* L. = C. filiformis Delarb. basirt, ein anderes, noch namenloses Genus benannt wird, das sich von Erythraea durch nie gedrehte Antheren, von Cicendia Ad. durch getheilte Kelche und Narben unterscheidet und **Cicendiopsis** OK. mit der Art Cicendiopsis pusilla OK.(Lam.) genannt sei. Buchenau hat meinen derart fast einzig dastehenden Irrthum betreff Centaurodes aufgeklärt, aber nicht den von Cicendia Engler Pfl.-Fam.!

120. **Centrostylis** Baill. 1858 études Euph. 469 (*Adenochlaena* Baill. l. c. 472) hat Platzpriorität und ist nicht „verjährt". OK. 1891: 595.
121. **Ceratocephalus** Burm. 1737 (*Spilanthes* Jacq. 1763) OK. 1891: 326; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58.
122. **Cerinthodes** Ludw. 1737 oder **Pneumaria** Hill 1764 (*Mertensia* Roth 1797) OK. 1891: 436. Britton in Bull. Torrey Club 1892 Cerinthodes vom 1737-Standpunkt; 1894 in Torrey check-list: 274 Pneumaria vom 1753-Standpunkt, trennt aber Mertensia ab, wofür indess ex. p. maj. Pneumaria zu gelten hat und wonach dann Pneumaria Britton anders zu benennen wäre; aber die Trennung ist ungerechtfertigt; Pneumaria ward ausserdem von mehreren Nordamerikanern und im London Cat. Brit. Plants 1895: 29 anerkannt.
123. **Chamaecistus** Oeder 1761 (*Loiseleuria* Desv. 1813) OK. 1891: 388; Koehne 1893 Dendrologie 461; Britton in Torrey check-list 1894: 249; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 592; Bot. Gaz. 1897 II: 421; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 563.
124. **Chamaedaphne** Catesb. 1740—43 (*Kalmia* L. 1751) OK. 1891: 388; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60 vom 1737-Standpunkt; später vom 1753-Standpunkt für Cassandra angewendet.
125. **Chamaeraphis** R.Br. 1810 (*Setaria* Beauv. 1812) OK. 1891: 766; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Porter in Bull. Torrey Club 1893: 196; Scribner 1894 in Torrey check-list 1894: 32 u. a. Nordamerikaner; Baillon hist. XII 1894: 304. Cfr. Rev. III: 347.
126. **Chamaeriphes** Dill. 1738 (*Hyphaene* Gaertn. 1788) OK. 1891: 728; Baillon 1895 hist. XIII: 324.
127. **Chamissomeia** OK. 1891: 326 (*Schlechtendalia* Less. 1830 non W.* 1803) Letztere ist anerkannt.
128. (*)**Cheiranthodendron** Larreat. 1805 (*Cheirostemon* Hb. & Bpl. 1808) Baillon 1872 hist. IV: 68 & 127; Schumann in Engler Pfl.-Fam. III^{VI}: 75; OK. 1891: 77. Donnell Smith 1893 Pl. Guatemal. III: 12. War „verjährt", aber Schumann befolgt seine Regeln nicht!!!
129. **Chlamysporum** Salisb. 1809 (*Thysanotus* R.Br. 1810) OK. 1891: 707; Baillon 1894 hist. XII: 539.
130. **Chloropsis** Hack. ut syn. 1887 (*Trichloris* Fourn. 1881 non —*a* Bkr. 1877) OK. 1891: 771; Britton in Bull. Torrey Club: 1892: 64.
131. (*)**Chomelia** L. 1737 (*Cupi* Ad. 1763; *Tarenna* Gaertn. 1788; *Webera* Schreb. 1791) K.Schum. Juni 1891 in Enger Pfl.-Fam. IV^{IV}: 74; OK. Nov. 1891: 278. Da Schumann die Gattung nicht monographisch aufarbeitete und Chomelia von L. später eingezogen ward, also vom 1753-Standpunkte nicht gilt, da ferner Chomelia über 50 Jahr ausser Gebrauch war, hätte Schumann nach seinen mit Engler ausgearbeiteten Aprilnomenclaturregeln diesen Namen zurückziehen und Chomelia Jacq. 1763 wieder herstellen müssen; aber seine eigenen Regeln befolgt er selber nicht!!!
132. **Chrosperma** Raf. 1825 (*Amianthium* A.Gray 1837) OK. 1891: 708; Baillon 1894 hist. XII: 600 als §; Morong in Torrey check-list 1894: 109; Small & Vail 1893 in Mem. Torrey Club: 160, Millspaugh, Britton & Brown u. a. Nordamerikaner.
133. **Chrysoxylon** Wedd. 1849 (*Pogonopus* Kl. 1853) nicht „verjährt; OK. 1891: 278; Rusby 1896 Bolivia Plants III: 46.
134. **Chupalon** Ad. 1763 (*Thibaudia* R.&P. 1802; *Cavendishia* Ldl. 1836) OK. 1891: 383; Rusby 1895 in Bolivia Plants II: 215, III: 74; cfr. Rev. III: 190.
135. **Chytraculia** R.Br. 1756 (*Calyptranthes* Sw. 1788) OK. 1891: 238; Britton 1892 Bull. Torrey Club: 57; Sudworth 1897 Arborescent Flora U. St. 305.
136. *Circinus Med. 1789 (*Hymenocarpus* Savi 1798) OK. 1891: 171; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 255.
137. **Cladostachys** Don (*Deeringia* R.Br. 1810 non Ad.* 1763; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 541.
138. **Clinopodium** L. 1735—53 (*Calamintha* Moench 1794 incl. Satureja L. 1737 em. Briquet) OK. 1891: 513; nicht „verjährt"; Britton in Torrey check-list 1894: 281;

Small & Vail 1893 in Mem. Torrey Club IV: 146; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 43, II: 317.

139. **Codaria** R.Br. & Benn. (*Lerchea* L. 1771 non Hall.* 1751, 1753. Letztere ist anerkannt) OK. 1891: 279.

140. **Coelostylis** § Juss. 1840 (*Echinopterys* Juss. 1843) OK. 1891: 87; nicht „verjährt".

141. **Coleosanthes** Cass. 1817 (*Brickelia* Ell. 1824) OK. 1891: 327; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 313; Greene Erythea 1893: 54, 1894 Bot. of S. Francisco bay: 170; u. a. Nordamerikaner.

141 b. **Colocynthis** L. (*Citrullus* Forsk.) OK. 1891: 256; Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl.: 397.

142. **Coluteastrum** Fabr. 1763 (*Lessertia* DC. 1802) OK. 1891: 171; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants 232.

143. **Compsoa** Don 1825 (*Tricyrtis* Wall. 1826) OK. 1891: 708; Baillon 1894 hist. XII: 586; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 1080.

144. ***Conradia** Nutt. 1834 (*Macranthera* „Torrey" Bth. 1835) OK. 1891: 459; Wettstein 1897 in Engler's Nachträgen: 296. War „verjährt", aber Wettstein befolgt die Aprilregeln nicht!!!

145. ***Copaiba** Mill. 1739—1759, Copaiva Jacq. 1760 (*Copaifera* L. 1762) OK. 1891: 172; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 131, Pflanzenwelt Ostafrikas III: 197, etc.; Rusby 1896 Bolivia Plants: 27; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants: 303.

146. **Cordiera** A.Rich. 1830, Bth. 1841 (*Alibertia* A.Rich. 1830 sed posterius) OK. 1891: 279; nicht „verjährt".

147. (*)**Coronopus** L. 1735 (*Senebiera* DC. 1799) OK. 1891: 26; Engler Pfl.-Fam. III^{II}: 161.

148. **Corybas** Sal. & Hk. 1807 (*Corysanthes* R.Br. 1810) nicht „verjährt"; cfr. OK. 1891: 656.

149. **Corycarpus** Zea 1806 (*Diarina [Diarrhena]* Raf. 1809) OK. 1891: 772; Kearney 1893 in Bull. Torrey Club: 478; Baillon 1894 hist. XII: 229; Scribner in Torrey check-list 1894: 51; Britton & Brown 1896 Illust. Flora I: 196; u. a.

150. ***Corymborchis** Thou. 1809 (*Corymbis* Ldl. 1847) OK. 1891: 657; Pfitzer in Engler Nachtr. 1894: 102.

151. ***Corynitis** Spr. (*Corynella* DC. 1825 non Fries 1818) OK. 1891: 173; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 276.

152. **Corynophallus** Schott 1857 (*Hydrosme* Schott 1858) nicht „verjährt". OK. 1891: 740.

153. ***Corytholoma** § Bth. 1839, Dcne. Ende 1848 oder Rechsteinera Rgl. April 1848 (*Gesnera* Mart. 1829 non L. 1737) OK. 1891: 474; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IIIb}: 180; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 787. Nachdem ich, was Prof. K.Fritsch richtig fand, Gesnera L. wieder eingeführt hatte, musste für Gesnera Mart. ein anderer Name genommen werden. Ich hatte nun übersehen, dass Corytholoma schon 1839 als § aufgestellt war und K.Fritsch hat daher sehr richtig diesen Namen bevorzugt; dagegen ist er inconsequent und verursacht eine Menge Synonyme, indem er verkehrterweise im gleichartigen Fall Isoloma § Bth. 1846, das bei BHgp. gilt, durch Kohleria Rgl. 1848 ersetzte.

154. ***Coublandia** Aubl. 1775 (*Muellera* L.f. 1781) Baillon 1869 hist. II: 328; OK. 1891: 173; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 344.

155. **Cracca** L. 1753 (*Tephrosia* Pers. 1807) OK. 1891: 173; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 327; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 79; Rusby 1893 Bolivia Plants I: 18 & 62; Britton 1894 in Torrey check-list: 197 & 1897 in Illustr. Flora II: 292; A.M.Vail in Bull. Torrey Club 1895: 25—36 u. a. Nordamerikaner; Burnat & Briquet 1896 in Flore alp. marit. II: 181; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 218—224; Heller 1897 Hawaian Plants: 833.

156. **Crassina** Scepin 1758 (*Zinnia* L. 1759) OK. 1891: 331; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 332.

157. **Crassocephalum** Moench 1794 (*Gynura* Cass. 1825) Durand 1888 index: 221; OK. 1891: 331; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 519.

158. **Crantzia** Schreb. März—April 1789 (*Toddalia* Juss. Juli 1789) OK. 1891: 99; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 115.

159. (*)**Crenea** Aubl. 1775 (*Dodecas* L.f. 1781) OK. 1891: 249; nicht verjährt; auch in Engler Pfl.-Fam. anerkannt.

160. (*)**Crinodendron** Mol. 1782 (*Tricuspidaria* R.&P. 1794) Baillon 1872 hist. IV: 198; Schumann in Engler Pfl.-Fam. III^{VI}: 5; OK. 1891: 82.

161. **Crossopetalum** P.Br. 1756 (*Rhacoma* L. 1759; *Myginda* Jacq. 1763) OK. 1891: 116; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 70; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 32.

162. ***Cryptophragmium** Nees (*Gymnostachyum* Nees 1832 non *—ys* R.Br. 1810) OK. 1891: 483; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IIIb}: 324; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 805.

163. **Cryptosema** Meisn. 1846 (*Jansonia* Kippist 1851) OK. 1891: 177; nicht „verjährt".

164. ***Cumaruna** Aubl. 1775 (*Dipteryx* Schreb. 1791) Baillon 1869 hist. II: 324; OK. 1891: 177; Taubert 1891, aber später, in Engler Pfl.-Fam. III III: 347.
165. **Cupuia** (Coupoui) Aubl. 1775 (*Cupirana* Miers 1878) Baillon 1891 hist. X: 176; OK. 1891: 414 (genus dubium).
166. **Cussambium** Rumpf 1741, Lam. 1786 (*Schleichera* W. 1805) OK. 1891: 143; Pierre in Flore forest. de Cochinchina.
167. **Cybele** Sal. & Kn. 1809 (*Stenocarpus* R.Br. 1810) J.Britten in J. of bot. 1886: 299; OK. 1891: 577.
168. **Cynoglossospermum** Sieg. 1736 oder ***Lappula** Hall. 1745, Moench 1794 (*Echinospermum* Lehm. „Sw." 1818) OK. 1891: 436. Lappula ist nicht verjährt und bei vielen Floristen geltend in Deutschland, England, Italien, Nordamerika, Australien, trotzdem aber gegen die Engler'sche 2. Regel in dessen Nachtr. 1897 annullirt!!!
169. **Cystanthe** R.Br. 1810 (*Richea* R.Br. 1810 non Lab. 1809) OK. 1891: 391; ist nicht „verjährt".
170. **Cystopus** Bl. 1858 (*Odontochilus* Bl. 1858 mit weniger Arten) OK. 1891: 658; nicht „verjährt".
171. **Dactylodes** Zan. Monti. 1742 (*Tripsacum* L. 1759) OK. 1891: 773; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Baillon 1894 hist. XII: 325.
172. **Damapana** Ad. 1763 (*Smithia* Ait. 1789) OK. 1891: 179; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 236.
173. **Decaspora** R.Br. 1810: 548 (incl. *Trochocarpa* R.Br.) OK. 1891: 391; ersterer Name hat auf derselben Seite Speciesmajorität und ist nicht „verjährt".
174. **Deeringa** Ad. 1763 (*Cryptotaenia* DC. 1829) OK. 1891: 266; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 397; Millspaugh 1892 Flora Virginia: 370; Torrey check-list 1894: 244; Small & Vail 1893 in Mem. Torrey Club IV: 21; u. a. Nordamerikaner.
175. **Debesia** OK. (*Acrospira* Bkr. „Welw." 1877 non Berk. & Broome 1857) OK. 1891: 708; Baillon 1894 hist. XII: 537.
175b. **Deplanchea** Vieill. (*Diplanthera* R.Br. 1810 non Thouars 1806; letztere gilt.
176. **Diapedium** Koenig 1806 (*Dicliptera* Juss. 1807) OK. 1891: 483; Morong 1892 in Paraguay Plants: 195; Britton in Torrey check-list 1894: 300; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 46, II: 320; Rusby 1896 in Bolivia Plants III: 105. Die Angabe Lindau's Diapedium Koenig „pr. p." ist unrichtig, denn alle Koenig'schen Arten gehören zu Dicliptera; auch ist Geunsia Neck. falsch hierzu citirt.
177. **Diceratium** Boiss. 1842 (*Diceratella* Boiss. 1844) OK. 1891: 27; nicht „verjährt".
178. ***Diclidocarpus** A.Gray (*Trichospermum* Bl. 1825 non Lour. 1790) OK. 1891: 83; K.Schumann 1897 in Engler's Nachtr.: 234.
179. **Dierbachia** Spr. 1825 (*Dunalia* HBK. 1818 non Spr.* 1815) OK. 1891: 451; nicht „verjährt", z. B. noch in Steudel's Nomenclator 1841 und Reichenbach's Handbuch 1850 giltig.
180. **Dipetalia** Raf. 1836 (*Oligomeris* Camb. 1838) OK. 1891: 39; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 54.
181. ***Diplanthera** Thouars 1806 (*Halodule* Endl. 1841) Ascherson in Engler's Nachtr. 1897: 37. War von 1840—1897 ausser Gebrauch. Ascherson erkennt also die 2. Aprilregel nicht an!!!
181b. ***Diplectria** § Bl. 1831 (*Aplectrum* Bl. 1831 non Nutt. 1818 = *Anplectrum* A.Gray 1854) OK. 1891: 246; Krasser in Engler Pfl.-Fam. 1893 III VII: 179.
182. ***Diplogon** Raf. Jan. 1818 (*Chrysopsis* § Nutt. 1818 tardius) OK. 1891: 333; MacMillan 1892 in Metasp. Minnesota: 507; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 58. Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV V: 389.
183. **Diplomorpha** Griff. 1854 (*Agyneia* Muell. arg. 1866 „Vent." sed err.) OK. 1891: 603; nicht „verjährt".
184. **Diporidium** Wendl. (*Ochna* Schreb. 1789 non L.* 1737; letztere ist nicht „verjährt") OK. 1891: 104.
185. **Dipterygia** Presl (*Asteriscium* Ch. & Schl. 1826 non [—*us*] Mill.* 1737; Asteriscus ist anerkannt) OK. 1891: 267.
186. **Distasis** DC. 1836 prod. V. 279 (*Chaetopappa* DC. l. c. 301) OK. 1891: 334; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58.
187. **Doellochloa** OK. 1891: 773 (*Monochaete* Doell 1878 non Monochaetum *Naud. 1845 = § DC. 1828) ward von Baillon hist. 1894 XII: 264 anerkannt.
188. **Dolicholus** Med. 1787 (*Rhynchosia* Neck. 1790) Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants: 266—271.
189. **Dombeya** L'Hér. 1784 (*Tourretia* Foug. „Domb." 1786/7) OK. 1891: 479. Von Hiern wird 1896 in Welw. Plants I: 85 Assonia Cav. für Dombeya Cav. 1787 non L'Hér. 1784 genommen, also die von 1784 anerkannt.

190. ***Donia** Don 1832 (*Clianthus* Ldl. 1835) OK. 1891: 179; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 279; Voss-Vilmorin Blumengärt. 1896 I: 216 (nomen alternativum, aber im Register Donia giltig, Clianthus synonym).
191. **Draco** Heist. 1748 (*Dracaena* „Vandelli" L. 1762 p. p.) OK. 1891: 709; Baillon 1894 hist. XII: 411 & 508.
192. ***Dulacia** Vell. 1825, 1835 (*Liriosma* Poepp. & Endl. 1842) OK. 1891: 111; von Engler in den Nachträgen S. 146 trotz der „Verjährung" erneuert!!!
193. **Dupatya** Vell. 1825 (*Paepalanthus* Mart. 1835) OK. 1891: 745; Baillon 1894 hist. XII: 398 als §; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 64; Brown & Britton 1896 in Illustr. Flora U. St. I: 373.
194. **Durandeeldea** OK. 1891: 603 (*Acidoton* Sw. 1788 non P.Br.* 1756). Letzteres gilt.
195. ***Dyerophytum** OK. 1891: 394 (*Vogelia* Lam. 2. Semester 1792, non Vogelia Med. 1. Semester 1792). „Der Name Vogelia bleibt für die Cruciferengattung bestehen" schreibt Prof. Pax in Engler's Nachtr. S. 271, aber Engler lässt bei den Cruciferen dafür Neslia gelten!!!
196. ***Dyschoriste** Nees 1832 (*Calophanes* Don 1833) OK. 1891: 485; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 302 und in Pfl.-Welt Ostafrika's III: 367, etc.
197. **Ecliptica** Rumpf 1750 (*Eclipta* L. 1771) OK. 1891: 334; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58; Greene 1894 Bot. San Francisco: 188.
198. **Elemifera** L. 1738 (*Amyris* P.Br. 1756) OK. 1891: 99; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 55.
199. **Elsota** Ad. 1763 (*Securidaca* P.Br. 1756 L. 1763, non Ludw. 1737, non L. 1742) OK. 1891: 46; Burnat 1896 Fl. alp. marit. II: 219.
200. **Emerus** Burm. 1737 (*Sesbania* Ad. 1763 n. c.) OK. 1891: 180; Britton in Bull. Torrey Club: 96.
201. ***Eminium** § Bl. 1835 (*Helicophyllum* Schott 1856 non Brid. 1827) OK. 1891: 741 von Engler 1897 Nachtr.: 60 anerkannt.
202. **Enargea** „Banks" Gaertn. 1788 (*Luzuriaga* R.&P. 1802) OK. 1891: 710; Baillon 1894 hist. XII: 527.
203. **Englerophoenix** OK. 1891 (*Maximiliana* Mart. 1829 non Schrank 1819). Bei Baillon XIII als Attalea §; cfr. Maximiliana Schrank, welche anerkannt ist.
204. ***Eranthemum** L. 1747, 1753 non 1771 (*Daedalacanthus* T. And. 1864) Radlk. 1883; OK. 1891: 489; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 311. Hierzu Pigafetta Ad. 1763; Upudalia Raf. 1836.
205. **Ereicoctis** § DC. 1830 prod. IV. 431; Ldl. 1747 (*Rhachicallis* DC. l. c. 433 p. p.) OK. 1891: 281; nicht „verjährt".
206. **Erica** Sieg. 1736, L. 1737 (*Calluna* Salisb. 1802) OK. 1891: 389; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60 unter Ausscheidung des Citates von 1736. Uebrigens ist der Name Erica vulgaris L. noch manchmal gebraucht, also nicht „verjährt".
207. **Ericodes** Möhr. 1736 oder Tetralix Hall. 1742 (*Erica auct.* non L. 1737) OK. 1891: 389; da Erica L. 1737 anerkannt ist, muss Erica auct. rec. einen andern Namen erhalten. Britton 1892 Bull. Torrey Club: 60 von seinem damaligen 1737-Standpunkt nennt Tetralix.
208. ***Eriocoma** HBK. 1820 (*Montanoa* Llav. & Lex. 1825) OK. 1891: 336; von O. Hoffmann 1897 in Engler Pfl.-Fam. Nachträge: 325/6 erneuert, obwohl „verjährt"!!!, er befolgt also die Aprilregeln nicht.
209. **Eriophyllum** Lag. 1816 n. g. 28 (*Bahia* Lag. l. c. 30) OK. 1891: 336; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59; Greene 1894 Bot. San Francisco: 206. Auch nicht „verjährt" und in Engler Pfl.-Fam. wieder separirt.
210. **Erotium** Sw. 1788 (*Freziera* Sw. 1800) OK. 1891: 62; Rusby 1893 in Bolivia Plants: 9.
211. **Ertela** Ad. (*Monniera* L. 1758 non P.Br.* 1756); letztere ist anerkannt. OK. 1891: 100.
212. **Eugeniodes** L. 1747 (*Symplocos* L. 1762) OK. 1891: 409; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60 vom 1737-Standpunkt; später vom 1753-Standpunkt hätte er Cofer Loefl. 1758 nehmen müssen.
213. **Eulalia** Kth. 1829 (*Pollinia* Trin. 1833) OK. 1891: 775; Baillon 1894 hist. XII: 318.
214. **Euraphis** Trin. 1830 (*Boissiera* Steud. 1840) OK. 1891: 776; Baillon 1894 hist. XII: 216.
215. ***Fabricia** Scop. 1777 (*Alysicarpus* Neck. 1790) OK. 1891: 181; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 329; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants: 246.
216. **Fagelia** Schwenk 1774 (*Calceolaria* Juss. 1759 non Löfl.* 1758; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 459; Rusby 1895/6 in Bolivia Plants II: 285, III: 93.
217. **Falcata** Gm. 1791 (*Amphicarpaea* DC. 1825) OK. 1891: 185; MacMillan Metasp.

Minnesota: 311; Kearney 1893 in Bull. Torrey Club: 481; Torrey check-list 1894: 208; Millspaugh, Rydberg, Britton & Brown u. a. Nordamerikaner.

217b. **Fedia** Ad. 1763 non poster. (*Patrinia* Juss. 1807) OK. 1891: 302; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 431.

218. **Féea** Spr. (*Selloa* HBK. 1820 non Spr.* 1813; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 338.

219. ***Ferdinanda** Lag. 1816 (*Podochaenium* Bth. 1855) OK. 1891: 338; O.Hoffmann 1897 in Engler Pfl.-Fam. Nachträge: 325/6; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 483.

220. ***Filipendula** L. (*Ulmaria* „Tourn.“) War 50 Jahre ausser Gebrauch, von Maximowicz, Günther Beck etc. erneuert. OK. 1891: 216; Engler 1897 Nachträge: 187.

221. ***Fistularia** L. 1735 (*Alectorolophus* Hall. 1742; *Rhinanthus* L. 1753 ex $^1/_5$, non L. 1735) OK. 1891 460; Wettstein in Engler Pfl.-Fam. IV$^{III\,b}$: 103.

222. ***Flueckigera** OK. 1891: 550 (*Ladenbergia* Moq. 1849 non Wedd. 1848) Engler 1897 Nachträge: 154.

222b. **Franchetella** OK. 1891: 267 (*Heteromorpha* Ch. & Schl. 1826 non Cass. 1817) Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 424.

223. **Funckia** W. 1808 (*Astelia* R.Br. 1810 „Banks & Sol.“) OK. 1891: 710; Baillon 1894 hist. XII: 511.

224. **Gaertnera** Med. 1785 (*Franseria* Cav. 1793) OK. 1891: 339; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 332; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 473.

225. **Gajanus** Rumph. 1741 oder **Bocoa** Aubl. 1775 (*Inocarpus* Forst. 1776) Baillon 1869 hist. II: 326; OK. 1891: 189.

226. **Galpinsia** Britton 1894 Torrey check-list: 236, Small 1896 Bull. Torrey Club 185 (*Salpingia* Reimann 1893 non DC. 1828 [Salpinga]). Beide Homonyme gelten in Engler Pfl.-Fam. III^{VII} für 2 Genera!!!

227. **Gansblum** Ad. 1763 (*Erophila* DC. 1821) OK. 1891: 29; Britton 1892 Bull. Torrey Club: 54.

228. **Gelonium** Gaertn. 1791 (*Molinaea* Juss. Juli 1789 non *—ia* Schrank 1788 oder Anfang 1789; Molinaea und Molinia sind von Molina abgeleitet, also ist Molinia nach den April-Nomenclaturregeln in Molinaea zu corrigiren; beide gelten als dasselbe Wort, genau so wie Silvia und Silvaea in Engler's Nachträgen S. 174, können also nicht für zwei Genera gelten. OK. 1891: 143.

229. **Gelseminum** Weinm. 1742 (*Tecoma* Juss. 1789) OK. 479; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61.

230. **Gemmingia** Fabr. „Heist.“ 1759 (*Belamcanda* Ad. 1763) OK. 1891: 701; Morong in Torrey check-list 1894: 119; Baillon 1895 XIII: 147; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N. Amer. I: 452; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 984.

231. **Genosiris** Lab. 1804 (*Patersonia* R.Br. 1810) Von F. v. Müller erneuert; OK. 1891: 701; Baillon 1895 hist. XIII: 150

232. ***Gesnera** L. 1737 (*Conradia* Mart. 1829) OK. 1891: 473; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV$^{III\,b}$: 183.

233. **Giganthemum** Welw. 1859 (*Camoensia* Welw. 1865) Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 285.

234. **Glastaria** Boiss. Dec. 1841 (*Texiera* Jaub & Spach 1842) OK. Nov. 1891: 30; nicht „verjährt“.

235. **Globifera** Gm. 1791 (*Micranthemum* Mchx. 1803) OK. 1891: 461; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61; von Wettstein 1897 in Engler's Nachträgen: 294 anerkannt, ohne dass Engler Globifera annimmt!!!

236. (*)**Gonzalagunia** R.&P. 1794 (*Gonzalea* Pers. 1805) Baillon 1879 hist. VII: 448; K.Schumann 1889 in Fl. bras. VI^{VI}: 291, in Engler Pfl.-Fam. IV^{IV}: 64; OK. 1891: 284.

237. **Gothofreda** Vent. 1803 (*Oxypetalum* R.Br. 1811) OK. 1891: 418; Morong 1892 Paraguay Plants: 161—162, Bolivia Plants II (1895): 220, III (1896): 77.

238. **Guindilia** Hk.&A. „Gill.“ 1833 (*Valenzuelia* Camb. „Bert.“ 1834) OK. 1891: 144. Radlkofer giebt für Valenzuelia ein ungiltiges Manuscript-Datum 1829, das auch nach der 13. Aprilnomenclatur-Regel nicht gilt; Guindilia ward noch von Lindley 1747 anerkannt, ist also nicht „verjährt“.

239. ***Gymnacanthus** Nees 1836 (*Sclerocalyx* Nees 1844) OK. 1891: 490; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV$^{III\,b}$: 294.

240. ***Gymnoschoenus** Nees 1841 (*Mesomelaena* Nees 1846) OK. 1891: 756 unter Schoenus die Priorität festgestellt; von Pax in Engler's Nachträgen 1897: 48 erneuert.

241. **Gyrostachys** Pers. 1807 (*Spiranthes* Rich. 1818) OK. 1891: 663; bei Nordamerikaner sehr üblich; cfr. MacMillan in Met. Minnesota, Morong in Torrey checklist, Coulter Texas Flora, Curtiss, Bailey & Collins in Bull. Torrey Club 1895: 188 & 237; Britton & Brown Illustr. Flora I: 470; etc.

242. **Hackelochloa** OK. 1891: 776 (*Manisurus* Sw. 1788 non L.* 1771. Letzteres ist anerkannt) Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Baillon 1894 hist. XII: 323.
243. ***Haemocharis** Salisb. 1806 (*Laplacea* HBK.) OK. 1891: 62; Szyszylowicz in Engler Pfl.-Fam. III^{VI}: 185; Rusby 1891 in Bolivia Plants: 9; Urban 1896 in Add. fl. ind. occ. 233.
244. **Haenelia** Walp. em. (*Amellus* L. 1759 non P.Br.* 1756; letztere ist anerkannt). OK. 1891: 341.
245. (*)**Hagenia** Gm. 1791 (*Brayera* Kth. 1824) Focke in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 43; OK. 1891: 217.
246. **Halimus** Rumpf 1748—50, Loefl. 1758 (*Sesuvium* L. 1759) OK. 1891: 263; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 57; Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 411—414.
247. **Hammerbya** OK. 1891: 664 (*Malaxis* auct. rec. non Sw.* 1788. Letztere gilt.)
248. **Hanguana** Bl. 1827 (*Susum* Bl. 1830) OK. 1891: 722; nicht „verjährt".
249. ***Hariota** Ad. 1763 (*Rhipsalis* Gaertn. 1788) OK. 1891: 261; Rusby 1893 in Bolivia Plants I: 40; K.Schumann 1894 in Engler Pfl.-Fam. III^{VIa}: 196, etc. unter systematischer Schieberei angenommen, indem er Rhipsalis von Hariota „DC." separirte. War ausserdem nie „verjährt". Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 407.
250. **Hartogia** L. 1759 (*Agathosma* W. 1809) OK. 1891: 100; Loesener in Engler Pfl.-Fam. III^{V}: 216 ändert deshalb mit mir conform Hartogia „Thbg." L.f. 1781 in Schrebera Thbg. um.
251. **Harungana** Lam. 1797 (*Haronga* Thouars 1809) OK. 1891: 59; Hiern 1896 in Welw. Afric. Pl. I: 58.
252. **Hedyosmos** Mitch. 1748 (*Cunila* L. 1759 non †1737) OK. 1891: 520; Britton 1892 in Bull. Torrey Club XIX: 62.
253. ***Heeria** Meisn. 1836/7 (*Anaphrenium* E.Mey 1841) OK. 1891: 152; Engler 1892 Pfl.-Fam. III^{V}: 166; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 180.
254. **Heleniastrum** Mill. 1739 (*Helenium* L. 1753) OK. 1891: 341; Greene 1894 in Bot. San Francisco Bay: 202.
255. ***Helia** Mart. 1827 (*Lisianthus* Aubl. 1775 non P.Br. 1756) OK. 1891: 427; Gilg 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 101, im engeren Sinne.
256. **Helleborodes** Möhr. 1736, Ad. 1763 oder **Cammarum** Hill 1756 (*Eranthis* Sal. 1807) OK. 1891: 3; Huth in Engler's Jahrb. XVI (1892) 296—8 mit neuen Artenbenennungen s. l. n. i. — secundum leges nomenclaturae internationalis! Britton 1892, Bull. Torr. Club: 53. Greene 1897 Pittonia III: 152 erneuert Cammarum.
257. **Helxine** L. 1737 (*Fagopyrum* Hall. 1742; Gaertn. 1791) OK. 1891: 552; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62.
258. **Hemieva** Raf. 1836 (*Suksdorfia* A.Gray 1879) Wheelock 1896 in Bull. Torrey bot. Club: 71.
259. **Hemsleyna** OK. 1891: 88 (*Thryallis* Juss. „Mart." 1829 non L. 1762; letztere gilt.)
260. **Hepetis** Sw. 1788 (*Pitcairnia* L'Hér. 1789) Mez 1896 Monogr. Bromel. in DC. suites IX: 952, 973 & Introduction.
261. **Heritiera** Gm. 1791 oder Gyrotheca Salisb. 1812 (*Lachnanthes* Ell. 1817) OK. 1891: 699; Coville 1894 in Torrey check-list: 117 (Gyrotheca vom 1753-Standpunkt); Baillon 1895 hist. XIII: 83.
262. ***Hermesias** Löfl. 1758 (*Brownea* Jacq. 1763) OK. 1891: 191; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 145.
263. (*)**Hertia** Neck. 1790, Less. 1831 (*Othonnopsis* Jaub. & Spach 1852) Baillon 1886 hist. VIII: 263; OK. 1891: 344; O.Hoffmann 1891 in Engler Pfl.-Fam. IV^{V}: 289; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 527.
264. **Hesperanthemum** § Endl. 1837, 1841 (*Anthacanthus* Nees 1847) OK. 1891: 490; nicht „verjährt".
265. ***Heterocentron** Hk. & A. (*Heeria* Schl. 1839 non Meisn. 1837) OK. 1891: 246; Krasser 1893 in Engler Pfl.-Fam. III^{VII}: 150.
265^{b}. **Heteromorpha** Cass. 1817 (*Heterolepis* Cass. 1820) OK. 1891: 344. Von Hiern anerkannt, weil er Heteromorpha Cham. & Schl. durch Franchetella OK. ersetzte.
266. **Heterosicyos** § S.Wats. 1888 (*Brandegea* Cogn. 1891) Cockerell in Bot. Gaz. 1897 II: 378.
267. **Hippagrostis** Rumpf 1749 (*Oplismenus* Beauv. 1807) OK. 1891: 776; Britton 1892 in Bull. Torrey Club 1892: 64.
268. **Hippion** Spr. 1825 (*Enicostemma* Bl. 1826) OK. 1891: 428. Nicht „verjährt", z. B. von Miquel 1856/7 angewendet.
269. **Homaida** Ad. 1763 (*Biarum* Schott 1832) OK. 1891: 742; Baillon 1895 hist. XIII: 463.
270. **Homalocenchrus** Hall. 1768 (*Leersia* Sw. 1788) G.Beck 1890 Flora N. Oest. I: 47; OK. 1891: 777; Porter in Bull. Torrey Club 1893: 197; Baillon 1894 hist. XII:

292; Scribner 1894 in Torrey check-list: 33; Coulter 1894 Texas Flora: 511; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N. Amer. I: 128 u. a. Nordamerikaner; London Cat. of Brit. Plants 1895: 42.

271. **Hookera** Salisb. 1808 (*Brodiaea* Sm. 1811) OK. 1891: 711; Baillon 1894 hist. XII: 558; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 1116.

272. **Humboldtia** R.&P. 1794 (*Pleurothallis* R.Br. 1813, event. incl. Stelis Sw. 1799) OK. 1891: 665; Rusby 1896 in Bolivia Plants III: 121.

273. **Hyaenanche** Lamb. (*Toxicodendrum* Thbg. 1796 non L.* 1735; letzteres ist nicht „verjährt") OK. 1891: 607.

274. **Hydragonum** Sieg. 1736 oder Chamaedaphne Moench 1794 (*Cassandra* Don 1834) OK. 1891: 390. Beim Anfang mit 1753 gilt Chamaedaphne Moench, die bei Baillon 1892 hist. XI: 179, bei Britton 1894 in Torrey check-list: 251 angenommen ist; beim Anfang mit 1737 aber hat Chamaedaphne Catesb. 1740—1743 für Kalmia L. 1751 zu gelten. Drude zieht in Engler Pfl.-Fam. Cassandra zu Lyonia Nutt. 1818, wofür dann event. Chamaedaphne eintritt.

275. **Hygrocharis** Hochst. 1842, Ldl. 1847 (*Nephrophyllum* Rich. 1850/1) OK. 1891: 441. Nicht „verjährt".

276. **Hylogyne** Sal. & Kn. 1809 (*Telopea* R.Br. 1810) J.Britten 1886 Journ. of bot. 299; OK. 1891: 578.

277. ***Hymenocharis** Salisb. 1812 (*Ischnosiphon* Kcke. 1859) OK. 1891: 691. Von Schumann 1897 in Engler's Nachträgen S. 96 anerkannt, obwohl „verjährt"!!! Er befolgt also seine Regeln selbst nicht.

277b. **Hypaelyptum** Vahl 1806 ex $^3/_4$. K.Schumann in Engler's Pfl.-Welt Ostafrika's III: 126 (*Lipocarpha* R.Br. 1818) [non Hypolytrum].

278. **Hypocistis** Ludw. 1737, Ad. 1763 (*Cytinus* L. 1764) Fourr. 1869; OK. 1891: 563; also nicht „verjährt".

279. **Hystrix** Moench 1794 (*Asprella* = *Asperella* Humb. 1790, W. 1809 non Schreb. 1789) OK. 1891: 777; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 89; Porter in Bull. Torrey Club 1893: 207; Scribner in Torrey check-list 1894: 59; Britton, Coulter u. a. Nordamerikaner; Baillon 1894 hist. XII: 259.

280. **Jamesbrittenia** OK. 1891: 461 (*Sutera* Roth 1821 non 1807*; letztere gilt.)

281. ***Japarandiba** Ad. 1763 (*Gustavia* L.f. 1781) OK. 1891: 240; Niedenzu 1892 in Engler Pfl.-Fam. III^{VII}: 36.

282. **Jardinia** Sch. bip. 1850 (*Erlangea* Sch. bip. 1855) OK. 1891: 348; nicht „verjährt".

283. **Ichthyomethia** P.Br. 1756 (*Piscidia* L. 1759) Hitchcock 1891 Garden & Forest IV; OK. 1891: 191; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 56; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 79; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 22, II: 300; Sudworth 1897 in Arborescent Flora of U. St.: 263.

284. **Iliciodes** Dumont 1802 (*Nemopanthes* Raf. 1819) OK. 1891: 113; Koehne 1893 Dendrologie: 367 (nomen alternativum); Torrey check-list 1894: 217; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora N.-Am. II: 393.

285. **Imhofia** Heist. 1753 (*Nerine* Herb. 1821) OK. 1891: 704; Baillon 1895 hist. XIII: 50.

286. ***Intsia** Thouars (*Afzelia* Sw. 1798 non Gm.* 1791) OK. 1891: 191; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 140; Pfl.-Welt Ostafrika's III: 199 etc.; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 299.

287. **Josephia** Sal. & Kn. 1809 (*Banksia* L.f. 1781 non Forst* 1776 vergl. letztere; incl. *Dryandra* R.Br. 1810) J.Britten 1886 Journ. of botany 1896: 29; OK. 1891: 578.

288. **Iozoste** Nees 1831 in Wall. pl. as. rar. 63 (*Actinodaphne* Wall. l. c. 68) Blume 1850; OK. 1891: 569; nicht „verjährt".

289. **Ioxylon** Raf. 1817 (*Maclura* Nutt. 1818) Greene in Pittonia 1890: 122; OK. 1891: 628; Torrey check-list 1894: 135; Coulter 1894 Botany W. Texas: 408 u. a. Nordamerikaner; Koehne 1893 Dendrologie: 139; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 908. In Britton & Brown Illustr. Flora 1896 I: 528 steht dafür Toxylon, ebenso in der von Prof. Britton redigirten Torrey check-list: 135, wo nach einer Fussnote Ioxylon ein „Misprint" sein soll; das ist aber nicht richtig, weil Raf. den Namen Ioxylon öfter anwendete, ehe er ihn später in das etymologisch verschiedene Toxylon veränderte; cfr. Rev. II: 628. Vergl. auch Scoria und Koniga in dieser Liste.

290. **Iria** Rich. 1805 (*Fimbristylis* Vahl 1806) OK. 1891: 751; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 63; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 103; Baillon 1894 hist. XII: 359; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 11.

290b. **Isnardia** L. Anfang 1737 (*Ludwigia* L. Ende 1737) OK. 1891: 250; nicht „verjährt" und neuerdings vielfach angewendet.

291. **Isoloma** § Bth. 1846 (*Kohleria* 1848) OK. 1891: 474; bei BHgp. und im Kew Index

giltig; von Fritsch unrichtig verworfen; cfr. Corytholoma. Von Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 793 erneuert.

292. **Juncodes** Möhr. 1736, Ad. 1763 (*Luzula* DC. 1805) OK. 1891: 22. In Nordamerika fast allgemein üblich und die Synonymie amerikanischer Arten von Coville in Torrey check-list: 107 und von Sheldon in Minnesota botanical studies II: 62 revidirt; auch in nordamerikanischen grossen Florenwerken aufgenommen. Prof. Buchenau kümmert sich also um die Engler'sche 2. Aprilregel nicht!!! In seiner neuesten Entschuldigung befolgt er Privatregeln, aber nicht den Pariser Codex und bietet in seinen Nomenclaturbesprechungen nichts Neues ausser Centaurodes; vergl. dieses.

293. **Justago** OK. 1891: 39 (*Roeperia* F.v.M. 1857 non Spr.* 1826). Letzteres hat zu gelten, weil Ricinocarpus Burm. anerkannt ist.

294. **Kaernbachia** OK. 1891: 62 (*Microstemma* [err. *Microsemma*] Lab. 1824 non R.Br.* 1809; letztere gilt) OK. 1891: 62; in Engler Pfl.-Fam. III VIa: 56 und IV II: 266 existiren zweierlei Microstemma!!!

295. **Kinginda** OK. 1891: 7 (*Mitrephora* Bl. 1829 non Neck.* 1790). Letztere gilt.

296. ***Koellia** Moench 1794 (*Pycnanthemum* und *Brachystemum* Mchx. 1803) OK. 1891: 520; von Briquet in Engler Pfl.-Fam. und den meisten Nordamerikanern anerkannt, wird aber zu Furera Ad. 1763.

297. **Kokera** Ad. 1768 (*Chamissoa* HBK. 1817) OK. 1891: 542; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 205.

298. **Koniga** Ad. 1763 fam. II: 420 & 542 n. corr. (*Lobularia* Desv. 1813) Britton 1894 in Torrey check-list: 175; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora N.-Am. II: 153. Obwohl Adanson 2 Mal Konig schrieb, wovon Britton l. c. das letzte Citat gar nicht angiebt, schreibt doch Britton l. c. 175 „by typographical error *Konig*". Aber Adanson hielt solche Latinisation stets für unnöthig, und in mehr als 50 Fällen ist erst von anderen Autoren a oder ia angehängt worden, der „Druckfehler" ist also nur eine unrichtige Ansicht von Prof. Britton.

299. **Kralikia** Sch. bip. 1853 (*Chiliocephalum* Bth. 1876) OK. 1891: 348; nicht „verjährt".

300. ***Kuhnistera** Lam. 1789 (*Petalostemon* Mchx. 1803) OK. 1891: 192; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 265; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 328; Britton in Torrey check-list 1894: 197; Rydberg 1895 Flora Nebraska XXI: 97; Heller 1896 Bull. Torrey Club: 119—125.

301. ***Kurtzamra** OK. 1891: 520 (*Soliera* Clos 1849 non Ag. 1847) Briquet 1894 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIa: 303.

302. ***Laciniaria** Hill 1762 (*Liatris* Schreb. 1791) OK. 1891: 349; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 504; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 313; Millspaugh u. a. Nordamerikaner; Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV V: 389; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 449.

303. **Lasianthus** L. 1735, Ad. 1763 (*Gordonia* L. „Ellis" 1771) OK. 1891: 63; Britton 1892 Bull. Torr. Club: 54. [Er hatte das Citat „L. 1735" wegen seines damaligen 1737-Standpunktes ausgeschlossen.]

304. **Lasiorrhiza** Lag. 1811 Amen. 32 mit 2 Arten (*Leucheria* Lag. l. c. ohne Art; *Chabraea* DC. 1812) OK. 1891: 350; ist nicht „verjährt", weil von Rchb. 1841, Lindley 1847, Walpers, etc. wieder erneuert.

305. **Lassa** Ad. 1763 n. c. oder **Malache** Trew 1772 (*Pavonia* Cav. 1786) OK. 1891: 70; 1898 III: 19; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 67.

306. ***Launaya** Cass. 1822 (*Microrrhynchus* Less. 1832) OK. 1891: 350; H.Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV V: 370; war auch nicht „verjährt".

307. ***Laurophyllus** Thbg. 1792 (*Botryceras* W. 1811) OK. 1891: 152; Engler 1892 in Pfl.-Fam. III V: 165.

308. **Laxmannia** Forst. 1776 [non R.Br. 1810] (*Petrobium* R.Br. 1816) von Ferd. v. Müller 1870—1889, etc. anerkannt, weil deshalb Laxmannia R.Br. in Bartlingia umgetauft ward, was auch Engler in Pfl.-Fam. Nachträgen bei den Liliaceen that; aber bei den Compositen hat Engler als Chefredacteur das wieder vergessen (!!!) und Petrobium stehen lassen. OK. 1891: 351.

309. **Lentiscus** L. 1735 (*Terebinthus* L. 1737); nicht „verjährt". Fourreau 1869; OK. 1891: 152.

310. ***Lepargyrea** Raf. Jan. 1818 (*Shepherdia* Nutt. Ende 1818) Greene 1890 in Pittonia II: 121; OK. 1891: 585; Koehne 1893 Dendrologie: 428; Gilg 1894 in Engler Pfl.-Fam. III VIa: 249; Coulter in Torrey check-list 1894: 230; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 476, u. a. N.-Amerikaner; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 896.

311. **Leperiza** Herb. 1821 (*Urceolina* Rchb. 1828) OK. 1891: 704; Baillon 1895 hist. XIII: 58; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 1035.

312. **Leptaxis** Raf. 1836 (*Tolmiea* Tor. & Gray 1840) Wheelock 1896 in Bull. Torrey bot. Club: 72.
313. **Leptorchis** Thouars 1809 (*Liparis* „Rich." 1818, auct.) OK. 1891: 668; MacMillan 1892 Fl. Minnesota: 173; Torrey check-list 1894: 125; Kearney in Bull. Torrey Club 1893: 480; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N.-Am. I: 476; Heller 1897 Hawaian Plants in Minnesota studies IX: 807.
314. **Leptostachya** Mitch. 1748 (*Phryma* L. 1751) OK. 1891: 508; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 442; Britton in Bull. Torr. Club 1892: 62.
315. **Lerchea** Hall. 1751, 1753 oder **Dondia** Ad. 1763 (*Suaeda* Forsk. 1775; *Schoberia* Mey. 1829) OK. 1891: 549; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 15; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 584 (Dondia).
316. **Leuconymphaea** Ludw. 1737 oder **Castalia** Salisb. 1805 (*Nymphaea* Sm. 1808 [non Ludw. 1737, Salisb. 1805]) OK. 1891: 11; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 227; N.L.Britton 1892 Bull. Torrey Club: 53 vom 1737-Standpunkt, später hat er Castalia dafür genommen, aber wie auch James Britten unrichtig; denn vom 1753-Standpunkt gilt für *Castalia*: Nymphaea L. 1753 ex $^1/_2$ und anstatt *Nymphaea* Salisb. (L. ex $^1/_4$ tantum): Nymphosanthes Rich.
317. **Leucophyta** R.Br. 1817 ren. Cass. 1823 (*Calocephalus* R.Br. ren. Less. 1832) OK. 1891: 352; Ferd. von Müller April 1893 in Victorian Naturalist laut Separatabdruck; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 540.
318. **Lilaeopsis** Greene Sept. 1891 Pittonia II: 192 (*Hallomüllera* OK. Nov. 1891: 267 = *Crantzia* Nutt. 1818 non Schreb. 1789) Britton 1894 in Torrey check-list: 241; Coulter & Rose 1897 in Bot. Gazette XXIV: 46—49; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 520, u. a. Nordamerikaner.
319. **Liliastrum** Ludw. 1737 (*Paradisia* Mazz. 1811) OK. 1891: 712; Baillon 1894 hist. XII: 534.
320. **Limonium** Moehr. 1736, Ludw. 1737 (*Statice* L. 1753 p. p.) OK. 1891: 394; war nie „verjährt", ist auch in Torrey check-list 1894, Greene Bot. San Francisco 1894: 235, Britton & Brown Ill. Flora N. Am. 1897 II: 594, Small in Bull. Torrey Club 1897: 471 und von anderen Nordamerikanern wieder aufgenommen.
321. ***Lisianthus** P.Br. 1756, L. 1767 (*Leianthus* Gris. 1839) OK. 1891: 429; Gilg 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 428.
322. **Locandia** Ad. 1763 (*Samadera* Gaertn. 1791) OK. 1891: 103; Pierre Fl. Cochinchina.
323. **Loricaria** Wedd. 1855 (*Tafalla* Don 1831 non R.&P. 1794) OK. 1891: 352; Hieronymus 1896 in Engler Jahrb. XXI: 346; Rusby 1893 in Bang's Bolivia Plants III: 53, 1896 VI: 59; Britten in Rusby's South Americ. Plants Bull. Torr. Club XIX: 148.
324. **Luetkea** Bong. 1831 (*Eriogynia* Hk. 1833) OK. 1891: 217; Greene 1892 in Pittonia 219; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 57.
325. ***Lupsia** Neck. 1790 (*Galactites* Moench. 1794) OK. 1891: 352; O.Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV^{v}: 324.
326. **Lupulus** Mill. 1739 (*Gouania* Jacq. 1763) OK. 1891: 117; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 55.
327. **Lyciodes** L. 1738 (*Bumelia* Sw. 1788) OK. 1891: 406; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60.
328. **Lygistum** P.Br. 1756 (*Manettia* L. 1771) OK. 1891: 287; Hitchcock 1893 in Bahama Plants: 92; Rusby 1893 Bolivia Plants I: 43.
329. **Lysis** § 1843 (*Apochoris* Duby 1844) OK. 1891: 397; nicht „verjährt".
330. **Macaglia** Vahl 1810 (*Aspidosperma* Mart. 1824) OK. 1891: 416; gleichzeitig erneuert von Baillon hist. X: 186.
331. **Macounastrum** Small (*Koenigia* L. 1767 non [Konig] Ad.* 1763; letzteres ist anerkannt) Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N. Am. I: 541.
332. **Macrocalyx** Trew 1761 (*Ellisia* L. 1773) OK. 1891: 434; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 434; Rusby 1894 in Torrey check-list: 271.
333. **Malapoenna** Ad. 1763 (*Litsaea* 1789) OK. 1891: 570; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62; Coulter in Torrey check-list 1894: 164; Britton & Brown 1891 Illustr. Flora II: 97.
334. **Malaxis** Sw. 1788, non 1789 (*Achroanthes* Raf. 1808; *Microstylis* Nutt. 1818) OK. 1891: 672; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 63; später ist von ihm und anderen Nordamerikanern Achroanthes vorgezogen worden, aber unrichtig, denn die älteste Begründung gilt nur; 1 Jahr Differenz in der Priorität gilt doch viel mehr als z. B. „Priority in place".
335. **Malveopsis** Presl 1844 (*Malvastrum* A.Gray 1849) OK. 1891: 71. Nicht „verjährt"; Schumann's Angaben sind falsch; cfr. S. 20. Britton in Paraguay Plants

1892: 55; Rusby 1893 in Bolivia Plants: 9; Greene 1893 Erythea: 171 San Francisco Bot. 1894: 66; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 29.

336. **Manisuris** L. 1771 (*Rottboelia* auct. L.f. 1781 p. p.) OK. 1891: 779; Baillon 1894 hist. XII: 321; Scribner 1894 in Torrey check-list: 28; Coulter 1894 Texas-Flora 492; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 100.

338. **Marilaunidium** OK. (*Nama* L. 1759 non 1753*) OK. 1891: 434; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61; Rusby 1895 Bolivia Plants II: 223, wird aber Conanthes S.Wats., wenn man es mit diesem vereinigt; cfr. Coville in Contr. U. S. Nat. Herb. IV: 161; Heller 1897 Hawaian Plants in Minnesota Studies IX: 879.

339. **Mariscus** Hall. 1742, 1753 (*Cladium* P.Br. 1756) OK. 1891: 754; Britton in Bull. Torr. Club 1892: 64; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota 103; Baillon 1894 XII: 376.

340. ***Martiusia** Bth. 1840 Journ. of bot. p. 40 (*Martia* Bth. l. c. 146) OK. 1891: 194. Taubert in Engler Pfl.-Fam. III: 166.

341. **Matthiola** L. 1737 (*Guettarda* L. 1753) OK. 1891: 288; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58. Infolge dessen hat Matthiola R.Br. einen anderen Namen zu erhalten; nach meiner Anordnung dieser Gruppe: Hesperis L.

342. **Mauchia** OK. (*Bradburya* T.&Gr. 1841 non Raf.* 1817) OK. 1891: 352; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59; auch ist die Gattung von 1817 anerkannt.

343. ***Maurocenia** L. 1737 (*Cassine* BHgp.) OK. 1891: 147; Loesener in Engler Pfl.-Fam. 1892 III^{v}: 215.

344. ***Maximiliana** Schrank „Mart." 1819 (*Cochlospermum* Kth. 1822) OK. 1891: 44; Warburg 1895 in Engler Pfl.-Fam. III^{vi}: 312; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 37; Urban 1892 fl. ind. occ.: 9; Donnel Smith 1893 Pl. Guatemal. III: 6; Millspaugh 1895/6 Flora Yucatan I: 31, II: 311.

345. ***Mayepa** Aubl. 1775 (*Linociera* Sw. 1791) OK. 1891: 411; E.Knoblauch 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 10; Urban 1892 add. fl. Ind. or.: 59—63; Volkens 1895 in Engler Pfl.-Welt Ostafrikas III: 424.

346. **Meadia** Catesb. 1748 (*Dodecatheon* L. 1751) OK. 1891: 397; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60; Greene 1894 in Bot. San Francisco Bay: 237.

347. **Medica** L. 1735 (*Medicago* L. 1737) OK. 1891: 194; Greene 1894 Bot. San Francisco Bay: 101.

348. **Meibomia** Möhr. 1736, Heist. 1748, Ad. 1763 (*Desmodium* Desv. 1813) OK. 1891: 195; Anna Vail 1892 Bull. Torrey Club: 107—118; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 82; Rusby 1893 Bolivia Plants I: 21; Koehne 1893 Dendrologie: 342; Torrey check-list 1894; Millspaugh, Rydberg, Britton & Brown, u.a. Nordamerikaner; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants: 240—244; Heller 1897 Hawaian Plants: 835.

349. **Melancranis** Vahl 1806 (*Ficinia* Schrad. 1832) OK. 1891: 755; Baillon 1894 hist. XII: 361.

350. **Mesosphaerum** P.Br. 1756 (*Hyptis* Jacq. 1786) OK. 1891: 524; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62; Briquet 1894 in Bull. Boiss.: 131 ohne Hyptis-Synonyme und 1896 in Bull. Boiss. IV: 785—798 mit vielen neuen Mesosphaerum-Arten als nomina alternativa; Rusby 1895 in Bolivia Plants II: 245, III: 107; Pollard in Bull. Torrey Club 1897: 156.

351. **Mezilaurus** OK. April 1892 Bot. Centralbl. L: 21, Rev. gen. III^{I} 1893 pag. CCXXVII (*Neosilvia* Pax 1897 in Engler Nachtr.: 174); nicht „verjährt".

352. **Micrampelis** Raf. 1808 (*Echinocystis* Tor. & Gr. 1840) Greene 1890 Pittonia II: 127—129; OK. 1891: 257; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 493; Millspaugh 1892 Flora Virginia: 368; Rusby 1894 in Torrey check-list: 308 u. a. Nordamerikaner; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 350.

353. ***Micranthus** Wendl. 1798 (*Phaylopsis* W. 1800) OK. 1891: 493; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IIIb}: 298, in Pfl.-Welt Ostafrika's III: 287, etc.

354. (*) **Mitragyne** Korth. 1839 (*Stephegyne* Korth. 1840) Hiern 1877, K.Schumann 1891 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IV}: 56; OK. 1891: 289. Hiern hat 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 435 **Mamboga** Blanco 1837 dafür gesetzt.

355. **Mitrophora** Neck. 1790 (*Fedia* Moench 1794 non Ad.* 1763; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 302; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 432.

356. **Mokofua** Ad. 1763 n. c. oder ***Taonabo** Aubl. 1775 (*Ternstroemia* L.f. 1781) OK. 1891: 63; Rusby in Bolivia Plants 1893: 9. Taonabo haben bevorzugt: Szyszylowicz in Engler Pfl.-Fam. III^{VI}: 187, Hieronymus 1896 in Engler Jahrb. XXI: 320.

357. **Monniera** P.Br. 1756 (*Herpestis* Gaertn. 1805) OK. 1891: 462; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 473; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 113; Britton in Torrey check-list 1894: 292; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 184; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 44, II: 319; Heller 1897 Hawaian Plants: 886. [F.v.Müller & Baillon stellten die Arten zu *Brami(a)* Ad. 1763, Wettstein in Engler Pfl.-Fam. zu *Bacopa* Aubl. 1775.]

358. **Monotropsis** Schweinitz 1817 (*Schweinitzia* Ell. 1818) OK. 1891: 391; Rusby in Torrey check-list 1894: 247; Small in Bull. Torrey Club 1897: 176.
359. **Morelosia** Llav. & Lex. 1824 (*Beureria* — *Bourreria* P.Br. 1756 non Ehret † 1755) OK. 1891: 439; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61.
360. **Morocarpus** S.&Z. 1846 (*Debregeasia* Gaud. ± 1850) OK. 1891: 629. Ist nicht „verjährt".
361. **Murtughas** L. 1747 (*Lagerstroemia* L. 1759) OK. 1891: 249; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 57.
362. (*)**Mycetia** Reinw. 1826 (*Adenosacme* Wall. 1832) K.Schumann 1891 in Engler Pfl.-Fam. IV IV: 66; OK. 1891: 289.
363. **Myrobalanus** Breyne 1739 (*Terminalia* L. 1767 non —*is* Rumpf* 1744). Von Gärtner (1791), Kosteletzki (1835), Reichenbach 1841, Ed.Winkler pharmac. Lexicon 1842 u. a. beibehalten, also nicht „verjährt". OK. 1891: 235; Karsten 1895 Flora II: 375, wenn auch noch getrennt von Terminalia. Beim 1753-Anfang oder wenn man Bucida L. 1759 davon trennt, gilt Buceras P.Br. 1756 nach Hitchcock, Millspaugh, etc.
364. ***Myroxylon** J.&G.Forst. 1776 (*Xylosma* G.Forst. 1786) OK. 1891: 44; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 52; Urban 1892 in Add. fl. ind. or.: 10—17; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 59; Warburg 1893 in Engler Pfl.-Fam. III VIa: 39; Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 32; Heller 1897 Hawaian Plants: 856.
365. **Myrrhodes** Sieg. 1737, Fabr. 1763 (*Anthriscus* Pers. 1805, Hoffm. 1814) OK. 1891: 268; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 57.
366. **Myrstiphyllum** P.Br. 1756 (*Psychotria* L. 1759) OK. 1891: 298 § Uragogae; Hitchcock 1893 in Bahama Plants: 94/95; Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 492. Muss jedoch, wenn von Uragoga separirt, vom 1753-Standpunkt Psychotrophum P.Br. 1756 werden, weil dieses zuerst (von Crantz 1766) Species-Namen erhielt.
367. **Nageia** Gaertn.1788 (*Podocarpus* Rich. „L'Hér." 1810) F.v.Müller Census 1882 & 1889; OK. 1891: 799; Baillon 1894 hist. XII: 12 & 40.
368. **Nama** L. 1747, 1753 (*Hydrolea* L. 1762) OK. 1891: 434; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61; Heller l. c. 1894: 25; Rusby 1894 in Torrey check-list: 271; Nash 1896 Bull. Torrey Club: 104.
369. **Nania** Ad. 1763, Miqu. 1855 (*Metrosideros* Gaertn. 1788) OK. 1891: 242; nicht „verjährt". Heller 1897 Hawaian Plants in Minnesota studies IX: 863/8.
369 b. ***Nathusia** A.Rich. 1841 (*Schrebera* Roxb. 1798 non Thbg.* 1794) OK. 1891: 412; Knoblauch in Engler Pfl.-Fam. 1895 IV II: 7; Gilg in Engler Pfl. Ostafrika's 1895 III: 308.
370. **Navarretia** R.&P. 1794 prod.: 20 (*Gilia* R.&P. 1794 prod.: 25) OK. 1891: 433; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61.
371. **Nazia** Ad. 1763 (*Tragus* Hall. 1768) OK. 1891: 780; Baillon 1894 hist. XII: 331; Scribner 1894 in Torrey check-list: 29; Coulter 1894 Texas Flora: 498; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 105; u. a. Nord-Amerikaner.
372. **Nelanaregam** Ad. 1763 (*Naregamia* W.&A. 1834) OK. 1891: 110; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 130.
373. **Neolacis** § Cham. 1834 (*Apinagia* Tul. 1849) Weddell 1873 in DC. prod. XVII; OK. 1891: 562; nicht „verjährt".
374. **Nestronia** Raf. 1836 (*Buckleya* Gray 1843) OK. 1891: 589; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62.
375. ***Noccaea** Cav. 1794 n. c. (*Lagascaea* Cav. 1800) OK. 1891: 354; O.Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV V: 390.
376. **Nonatelia** Aubl. 1775 (*Lasianthus* Jack 1823 non L., Ad.* 1763. Letzteres ist anerkannt) OK. 1891: 289. Wenn man auch die Gattung anders umgrenzt, muss doch für Lasianthus Jack ein andrer Name gelten.
377. **Nummularia** Gron. 1739 (*Steironema* Raf. 1820) OK. 1891: 398; Britton in Bull. Torrey Club: 60. Pax in Engler's Nachträgen führt Nummularia Gron. sowohl bei Steironema als bei Naumburgia auf, die ich zusammengezogen hatte, billigt dies also, ohne indess seine Systematik insofern zu ändern.
378. **Nunnezharoa** R.&P. 1794 (*Chamaedorea* W. 1804) nicht „verjährt". OK. 1891: 729.
379. **Nymania** S.O.Lindb. 1868 Fauna fennica IX: 290 oder ***Carruthia** OK. 1891: 141 (*Aitonia* Thbg. 1780 non Forst. 1776) Carruthia von Engler in Nachtr. S. 208 anerkannt, hat aber einen älteren Namen zu erhalten.
380. **Nymphaea** Ludw. 1737, Salisb. 1805; L. ex p. min. (*Nuphar* Sm. 1808) J.Britten 1888 in J. of bot.: 8; Greene 1888 in Bull. Torr. Club XV: 84; Britton, Sterns & Poggenburg 1888 Catalogue: 3; OK. 1891: 12; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 228; Bailey & Collins in Bull. Torrey Club 1893: 231; Britton &

Brown 1897 Illustr. Flora N. Am. II: 42, u. a. Nordamerikaner; London Cat. of Brit. Plants 1895: 9, etc.; cfr. Leuconymphaea.

381. **Nymphodes** Ludw. 1737 (*Limnanthemum* Gm. 1769) OK. 1891: 429. Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 418.

382. **Ochna** L. 1737 non 1747 etc. (*Ouratea* Aubl. 1775; *Gomphia* Schreb. 1789) OK. 1891: 105. Ist nicht „verjährt", z. B. Ochna crocea Griff. 1854 gehört hierher. Ouratea war ausserdem über 50 Jahr ausser Gebrauch und die vielen Englerschen Ouratea-Arten werden im Kew Index zu Gomphia gestellt. Dr. Gilg, Engler's Famulus, verdreht in Engler Pfl.-Fam. III^{VI}: 141 die Sache gründlich, denn Ochna L. 1737 ist die erste Begründung nach dem Pariser Codex und ausserdem an sich ganz zweifellos, weil Ochna 1737 nur 10 Stamina hat und aus Amerika stammt, wo „Ochna Schreb." fehlt.

383. * **Odontonema** Nees 1842 (*Thyrsacanthus* Nees 1847) OK. 1891: 493; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IIIb}: 335.

384. **Omentaria** Salisb. (*Tulbaghia* L. 1771 non Heist. 1753) OK. 1891: 713; Baillon 1894 hist. XII: 561.

385. **Opulaster** Med. 1799 (*Physocarpa* Raf. 1836, —*us* Maxim.) Junger 1891 Oest. bot. Zeitschr.: 167; OK. 1891: 949; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 281; Greene in Erythea 1893: 194; Britton in Torrey check-list 1894: 181; Rydberg 1895 in Flora Nebraska (XXI): 22; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 195.

386. **Orchiodes** Trew 1736, Sieg. 1737 oder **Peramium** Salisb. 1812 (*Goodyera* R.Br. 1813) OK. 1891: 674; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 63. — Peramium in MacMillan Metasp. Minnesota 1892: 172; Curtiss 1893 Bull. Torrey Club XX: 189; Torrey check-list 124; Coulter 1894 Texas Flora 424; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 474; u. a. Nordamerikaner; kann aber wegen Perama Aubl.* 1775 nicht gelten; auch Epipactis Boehm. 1760 gehört hierher.

387. ***Orthostemon** Berg 1856 (*Feijoa* 1858) OK. 1891: 242; Niedenzu 1893 in Engler Pfl.-Fam. III^{VII}: 63.

388. **Osterdamia** Neck. 1790 (*Zoysia* W. 1801) OK. 1891: 781; Baillon 1894 hist. XII: 329.

389. **Otolepis** Turcz. 1848 (*Otophora* Bl. 1843 non [Otiophora] Zucc. 1832) nicht „verjährt"; OK. 1891: 144; auch nach der 10. Aprilnomenclaturregel sind Oto- und Otio-phora gleich; Engler führt also 2 Genera unter demselben Namen!!! **Ou = U.**

389^{b}. **Oxytria** Raf. 1836 (*Schoenolirion* Durand 1855) Pollard in Bull. Torrey Club 1897: 406.

390. **Palmifolia** Trew 1752 (*Zamia* L. 1763) OK. 1891: 803; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 65.

391. **Panicastrella** Moench 1794 (*Echinaria* Desf. 1799) OK. 1891: 782; Baillon 1894 hist. XII: 232.

392. **Panicularia** Fabric. 1763 (*Glyceria* R.Br. 1810) OK. 1891: 782; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 80; Bailey & Collins, Porter in Bull. Torrey Club 1893: 205 & 239; Scribner in Torrey check-list 1894: 53; Baillon 1894 hist. XII: 211; Coulter Texas Flora 1894: 547; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I 210; etc.

393. **Papaya** L. 1735 (*Carica* L. 1737) OK. 1891: 253; war nie „verjährt".

393^{b}. **Papyrius** Lam. 1798 (*Broussonetia* L'Hér. 1799) OK. 1891: 629; Millspaugh Flora Virginia 1896: 202.

394. ***Paranomus** Sal. & Kn. 1807 (*Nivenia* R.Br. 1810) J.Britten in J. of bot. 1886: 800; OK. 1891: 579; in Engler's Nachtr. 1897: 123 erneuert Engler unter Nichtbeachtung seiner 2. Aprilregel diesen „verjährten" Namen von Salisbury & Knight und anerkennt damit zugleich principiell die anderen Proteaceen-Genera, die diese Autoren vor Rob. Brown aufstellten.

395. ***Pasaccardoa** OK. 1891: 354 (*Phylloctinia* Bth. 1873 non Lev.* 1851) O.Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV^{V}: 339.

396. ***Patagonium** Schrank 1808 (*Adesmia* DC. 1825) OK. 1891: 200; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III^{III}: 332; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 56; Rusby 1893 in Bolivia Plants I: 21, III (1896): 24.

397. ***Patrisia** Rich. 1792 (*Ryania* Vahl 1796) OK. 1891: 45; Warburg 1894 in Engler Pfl.-Fam. III^{VIa}: 49.

398. **Pavia** L. 1735 (*Aesculus* L. 1753) OK. 1891: 145. Nicht 50 Jahr ausser Gebrauch.

399. **Peckia** Vell. 1825 (*Cybianthus* Mart. 1829) OK. 1891: 402; Rusby 1896 in Bolivia Plants III: 75.

400. ***Pegia** Colebr. 1827 (*Phlebochiton* Wall. 1835) OK. 1891: 153; Engler 1892 Pfl.-Fam. III^{V}: 152.

401. **Pentagonia** Sieg. 1737 (*Specularia* Heist. 1748, Fabr. 1763) OK. 1891: 381; Mac-

Millan 1892 Metasp. Minnesota: 496; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59. Infolge dessen gilt die ohnehin jetzt schon oft anerkannte Physalodes Boehm. 1760 (non Pentagonia Fabr. 1759) für *Nicandra* Ad. 1763; für *Pentagonia* Bth. tritt alsdann Seemannia Hk. 1848 und weiter für *Seemannia* Regel 1855 nun Fritschantha OK. ein.

402. **Pentagonocarpus** Targ. „Mich." 1748 (*Kotzeletzkya* Presl 1831) Parlatore 1872 Flora ital. V: 105; OK. 1891: 72; Britton 1892 Bull. Torrey Club: 55.

403. ***Phaenohoffmannia** OK. 1891: 940 (*Pleiospora* Harv. 1859 non Rabh. 1851) Engler 1897 Nachtr. 200.

404. **Phaeocarpus** Mart. & Zucc. 1. Sem. 1824 (*Magonia* St. Hil., 2. Sem. 1824—1825) OK. 1891 Rev. I: 144 & 1898 III: 43; war nicht „verjährt", z. B. in Steudel Nomenclator 1841 II: 90 & 313 anerkannt.

405. **Phaseolodes** Mill. 1737(—1759) oder ***Kraunhia** Raf. 1809 (*Wistaria* Nutt. 1816) OK. 1891: 201; Britton 1892 in Bull. Torr. Club: 56 vom 1737-Standpunkt; später nahm er Kraunhia, welche auch Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 271, Koehne 1893 Dendrologie und Vilmorin-Voss 1896 annahmen. Ich habe die 1759-Ausgabe von Miller's Gard. dict. nicht zur Hand, da aber Miller erst 1768 die Linnéische Nomenclatur annahm, so wird er auch wohl 1759 noch sein Phaseolodes beibehalten habe.

406. **Philippiamra** OK. 1891: 58 (*Silvaea* Philippi 1859 von Silvia Bth. 1846. Beide nach Silva benannt, also selbst nach ihrer 9. Regel hätten Engler & Pax meinen Namen nicht verwerfen dürfen; bei der Lauracee in Engler's Nachträge S. 174 lassen sie richtig Silvia und Silvaea als differente Schreibweise gelten!!! In Engler's Pfl.-Fam. III Ib: 59 und IV IIIb: 93 sind also 2 giltige Silvaea vorhanden.

407. **Phrynium** Loefl. 1758 oder **Schollera** Schreb. 1791 (*Heteranthera* R.&P. 1794) OK. 1891: 719, 1898: 318; Baillon 1894 hist. XII: 576 (Schollera).

408. **Phucagrostis** Cav. 1792 (*Cymadocea* Koenig 1805) von Willdenow, Persoon, Gordani, Tenore, Parlatore, Ruprecht, Ehrenberg & Humprecht, Bornet, in Ann. sc. nat. sér. V, I: 5 t. 1—11, Otto Kuntze 1891: 744, Baillon 1894 hist. XII: 107 gebraucht.

409. ***Physalodes** Boehm. 1760 (*Nicandra* Ad. 1763; *Pentagonia* Fabr. 1759 non Moehr. 1736, Sieg.* 1737) OK. 1891: 452; Millspaugh Flora Virginia 1892: 416, 1896: 226; Britton in Torrey check-list 1894: 287; u. a. Nordamerikaner; Wettstein in Engler's Nachträgen anerkannte auch Physalodes, doch hat Engler den Namen Nicandra nicht geändert!!!

410. **Piaropus** Raf. 1836 (*Eichornia* Kth. 1843) Morong & Britton 1892 in Paraguay Plants: 241; OK. in Geogenetische Beitrage 1895: 70; Small 1896 Bull. Torrey Club: 125.

411. **Podocarpus** Lab. 1806 (*Phyllocladus* Rich. 1826) OK. 1891: 802; Baillon 1894 hist. XII: 33.

412. **Podosperma** Lab. 1806 (*Podotheca* Cass. 1822) F.v.Müller 1882, cfr. Census II: 1889; OK. 1892: 357; nicht „verjährt".

413. **Pongelion** Ad. 1763, Scop. 1777 (*Ailanthus* Desf. 1789) Pierre Fl. Cochinchine: 189., 19. Heft.

414. **Polia** Lour. 1790 (*Polycarpon* Lam. 1792) OK. 1891: sub Polycarpa; Hiern als besonderers Genus 1896 in Welw. Afr. Plants I: 51. Ich stellte noch ein ? zu Polia, aber Hiern, der auf dem British Museum arbeitet, wo Loureiro's Originale sind, hat das ? weggelassen.

415. **Protea** L. 1737—1753 (*Leucodendron* R.Br. 1812 non L.) nicht „verjährt", blos später confus behandelt. OK. 1891: 580.

416. **Pseudechinopepon** § Cogn. 1890 (*Vaseyanthus* Cogn. 1891) Cockerell in Bot. Gaz. 1897 II: 378.

418. [**Pseva** Raf. „1809" fide Raf. 1819 in J. phys. 89: 261, Pfeiffer Nom. und DC. prod. VII: 261 (*Chimophila* Pursh 1814) OK. 1891: 390; ist von mehreren Autoren acceptirt, aber von Britton in Bull. Torrey Club XX: 281 bestritten worden. Raf. Schriften von 1808—1809 (cfr. Observations of some plants of the U. St. in Medical Repository) waren mir nicht zugänglich; vielleicht findet aber ein Nordamerikaner noch das genaue Citat von 1808 oder 1809; später in Medical Flora 1828 nannte Raf. dies als Section Psiseva].

419. ***Psilostrophe** DC. 1839 (*Riddelia* Nutt. 1841) Greene 1891, Pittonia II: 175; OK. 1891: 358; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list 1891: 338; O.Hoffmann 1897 in Engler Pfl.-Fam. Nachtr.: 326.

420. **Pterocarpus** L. 1747 non 1763 oder (*)**Deguelia** Aubl. 1775 (*Derris* Lour. 1790) Baillon 1869 hist. II: 330; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 345; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 282 (OK. 1891: 202).

421. **Pterosporopsis** Kellogg (*Sarcodes* Torr. 1853 non Sarcodum Lour.* 1790) OK. 1891 391; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 60.
422. **Ptilimnium** Raf. 1818 (*Discopleura* DC. 1829) OK. 1891: 269; Britton 1894 in Torrey check-list: 245; Britton & Brown 1897 Ill. Flora II: 537.
423. ***Ptiloria** Raf. 1832 (*Stephanomeria* Nutt. 1841) Greene 1890 in Pittonia II: 130; OK. 1891: 358; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 351; O.Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV V: 391.
424. **Pulassarium** Rumpf 1745/7 oder ***Gynopogon** Forst. 1776 (*Alyxia* R.Br. 1810) OK. 1891: 416; Schumann 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV II: 151 (Gynopogon); Heller in Minnesota Bot. Stud. 1897 Hawaian Plants: 877.
425. ***Pusaetha** L. 1747 oder **Gigalobium** P.Br. 1756 (*Entada* Ad. 1763) OK. 1891: 204; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 122 (Pusaetha); Hitchcock 1893 Bahama Plants: 82 (Gigalobium); Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 305.
426. **Pyxidaria** Hall. 1745 (*Lindernia* All. 1755, *Vandellia* L. 1767) OK. 1891: 464; von Ascherson & Kanitz zuerst erneuert.
427. **Quamasia** Raf. 1818 (*Camassia* Ldl. 1832) Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 422.
428. ***Quapoya** Aubl. em. 1775 (*Rengifa* Poepp. & Endl. 1842) OK. 1891: 61; Engler 1893 Pfl.-Fam. III VI: 227.
429. **Quebrachia** Gris. 1874 (*Schinopsis* Engl. 1876) Britton 1892 Paraguay Plants: 77; N.E.Brown 1894 Trans. Edinb. bot. Soc. XX; Kew Index 1895 in den Nachträgen; Rusby 1896 in Mem. Torrey Club VI: 22; OK. Rev. III III: 22. Nicht verjährt, aber Engler befolgt gegen sich seine Regeln nicht!!!
430. **Quinquina** Condamine 1840 act. paris. pour „1838“: 226—243 t. 5—6; Boehm. 1760 (*Cinchona* L. 1742) OK. 1891: 293. Der Name Quinquina ist eigentlich nicht verjährt, da er in den französischen Pharmacopöen üblich und von Weddell, Planchon, Triana etc. wenigstens in den Titeln ihrer Arbeiten gebraucht wird; Karsten 1895 Deutsche Flora II: 784 wendet Quinquina für sein § 1, das ist Cinchona im engeren eigentlichen Sinne, an. K.Schumann giebt nicht das älteste Citat von Quinquina.
431. **Ramium** Rumpf 1747 (*Boehmeria* Jacq. 1763) OK. 1891: 631; MacMillan 1892 Flora Minnesota: 198; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 63.
432. **Razoumofskya** Hoffm. 1808 (*Arceutholobium* MB. 1819) OK. 1891: 587; Greene Fl. Franciscana 1892: 341; Torrey check-list 1894: 136; Coulter 1894 Texas Flora: 384; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 535.
433. ***Reichardia** Roth 1787 (*Picridium* Desf. 1798) OK. 1891: 358; H.Hoffmann 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV V: 372. War „verjährt“, aber Hoffmann befolgte die Engler'schen Aprilregeln nicht!!!
434. ***Reya** OK. 1891: 845 (*Burchhardia* R.Br. 1810 non Schmiedel 1797) Baillon 1894 hist. XII: 589; Engler 1897 Nachträge: 72.
435. ***Rhinanthus** L. 1735 (*Rhynchocorys* Griseb. 1844) OK. 1891: 465; Wettstein 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 106; war auch nicht „verjährt“. Aus L. 1753 ex $^2/_5$ kann der Name aber nicht gelten.
436. **Richardia** L. 1737, 1753 (*Richardsonia* Kth. 1818) Baillon 1879 hist. VII: 392; OK. 1891: 295; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58; Britton & Morong 1892 in Paraguay Plants: 131; Karsten 1895 Flora II: 775; Rusby 1896 in Bolivia Plants III: 51; Heller 1897 in Minnesota bot. Studies IX: 905.
437. **Richtera** Rchb. 1841 (*Annesleya* Wall. 1824 [non Sal. 1807]) Nicht verjährt. OK. 1891: 183 als §; von J.Britten 1888 dafür Daydonia Britten und von Szyszylowicz 1893 in Engler's Jahrb. III VI: 188 dafür Mountnorrisia Szysz. gesetzt, weil sie Richtera übersehen hatten.
438. **Ricinella** Muell. arg. 1866 (*Adelia* L. 1759 non P.Br.* 1756) Baillon 1873 hist. V: 201; OK. 1891: 615; Coulter 1892 Bot. Gazette: 351 und 1894 Flora Texas: 403.
439. **Ricinocarpus** Burm. 1737 (*Acalypha* L. 1753) OK. 1891: 615; MacMillan 1892 in Metasp. Minnesota: 340; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 62.
440. **Ridania** Ad. 1763 n. c. (*Actinomeris* Nutt. 1818) OK. 1891: 300; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59; Millspaugh 1892 Flora Virginia: 390.
441. ***Rinorea** Aubl. 1775 (*Alsodeia* Thou. 1807) OK. 1891: 41; Reiche & Taubert 1895 in Engler Pfl.-Fam. III VI: 329; Rusby 1896 Bolivia Plants III: 5; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants: 34.
442. **Roeperia** Spr. 1826 (*Ricinocarpus* Desf. 1817 non Burm.* 1737; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 618.
443. ***Roettlera** Vahl 1805 (*Didymocarpus* Wall. 1819) OK. 1891: 474; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 146. War zwar 50 Jahr ausser Gebrauch, aber Fritsch befolgt die Engler'sche 2. Regel nicht!!! Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 795.

444. ***Rothia** Lam. 1792 (*Hymenopappus* W. 1803) OK. 1891: 360; O.Hoffmann in Engler Pfl.-Fam. IV ^{V}: 391.
445. **Rymandra** Sal. & Kn. 1809 (*Knightia* R.Br. 1810) J.Britten 1886 in J. of bot. 299; OK. 1891: 580; also nicht „verjährt".
446. ***Sabadilla** Brandt & Ratzeb. 1836 (*Schoenocaulon* A.Gray 1837) OK. 1891: 713; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 63; Engler 1897 Nachtr.: 72.
447. **Saguerus** Rumpf 1741, Ad. 1763 (*Areng(a)* Lab. 1804) OK. 1891: 735; nicht „verjährt".
448. **Sagus** Rumpf 1741, Ad. 1763 (*Metroxylon* Rottb. 1783) OK. 1891: 736; nicht „verjährt".
449. **Saribus** Rumpf 1741, Burm. 1769 (*Livistona* R.Br. 1800) non Blume 1836, Hasskarl 1842, OK. 1891: 736 erneuert, also nicht 50 Jahre ausser Gebrauch. Die Angabe in Engler's Nachträgen „nicht Saribus Bl." ist falsch!
450. **Saussurea** Salisb. 1807 (*Hosta* Tratt. 1812) OK. 1891: 714; Baillon 1894 hist. XII: 548.
451. **Schizonotus** Raf. 1836 (*Holodiscus* Maxim. 1879) Greene 1891 Flora francisc.: 58; OK. 1891: 225; Köhne 1893 Dendrologie: 264.
452. **Schlechtendalia** W. 1803 (*Adenophyllum* Pers. 1805) OK. 1891: 360; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59.
453. **Schmidtia** Tratt. 1816 (*Coleanthus* R.&S. 1817) OK. 1891: 789; Britton in Bull. Torrey Club 1892; 65; Baillon 1894 hist. XII: 290.
454. ***Schrebera** Thbg. 1794 (*Hartogia* „Thbg." L.f. 1781 non L. 1759) OK. 1891: 117; Loesener in Engler Pfl.-Fam. III ^{V}: 216; auch von Knoblauch anerkannt, indem er Nathusia für Schrebera Roxb. 1798 nahm.
455. **Schreibersia** Endl. 1838 (*Ucriana* K.Sch. 1891 „Spr." sed gen. err.; *Augusta* Ch.& Schl. 1829, Pohl 1831 non Leandro* 1819; letzteres ist anerkannt). OK. 1891: 297.
456. **Scopolina** Schult. (*Scopolia* Jacq. 1764 non Ad.* 1763) OK. 1891: 452; nicht „verjährt", z. B. in Reichenbach's Handbuch 1850 giltig; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 729. Damit ist zugleich anerkannt:
457. **Scopolia** Ad. Anfang 1763 (*Picotia* L. Mitte 1763) OK. 1891: 452.
458. **Scolymocephalus** Weinm. (*Protea* R.Br. 1810 non L.* 1753) OK. 1891: 581; cfr. Protea L. 1753.
459. **Scoria** Raf. 1808 Med. Rep. (II) V: 352 & 1809 in Desv. Journ. bot. II: 170 c. syn. „the hiccory" (*Hicorius* Raf. 1817; *Carya* Nutt. 1818. Scoriae nomen a cl. N.L.Britton arbitrarie in *Hicoria* mutatum, ergo = *Hicoria* Britton 1888) OK. 1891: 637; Mac Millan 1892 Metasp. Minnesota 177. — Prof. Britton hat in Bull. Bot. Club XV: 280 und Mem. Torr. Club V: 127 behauptet, dass Scoria ein Druckfehler sei; das ist aber eine völlig unbewiesene Hypothese; im Gegentheil, dadurch dass Rafinesque das Wort *Scoria* auch neben „hiccory" in dem Desvaux übermittelten Manuscript ebenso schrieb — dass es Manuscript gewesen sein muss, geht schon daraus hervor, dass, wie Thomas Meehan in Bot. Gaz. 1896: 91 mittheilt, Dr. Jorrey anstatt Torrey gesetzt ist (ich kann das momentan nicht controliren) — ferner dadurch, dass Rafinesque gegen diesen derart 2 Mal publicirten Namen Scoria 8 Jahre lang keinen Einspruch erhob, sowie dadurch, dass er im Jahre 1817 einen Namen mit besonderer Vorsilbe und anderer Auslautsilbe *Hicorius* in Fl. ludov. 109 und 126 anwendete, geht doch nur hervor, dass Raf. den ersten Namen von 1808 & 1809 nicht corrigirte, sondern 1817 halb vergessen hatte und versehentlich einen anderen neuen Namen dafür einsetzte. Ebenso wie bei Ioxylon und Koniga (vergl. S. 114) ist Prof. Britton schnell mit angeblichen Druckfehlern (Misprints) bei der Hand, aber bewiesen, oder auch nur wahrscheinlich gemacht hat er es nicht. „Misprintomania"? Nur Scoria kann gelten.
460. ***Scyphanthus** Don 1828 (*Grammatocarpus* Presl 1831) OK. 1891: 252; Gilg in Engler Pfl.-Fam. 1893 III ^{VIa}: 118, etc.
461. **Securidaca** Sieg. 1736, Ludw. 1737, Mill. 1737—1768 (*Bonaveria* Scop. 1777 — *Securigera* DC. 1805) OK. 1891: 205; Burnat 1896 Fl. alpes marit. II: 219. Auch Bonaveria, welche nie 50 Jahre ausser Gebrauch war, auch bei Taubert in Engler Pfl.-Fam. III ^{III}: 256 galt, wird gleichwohl in Engler's Nachtr. unterdrückt!!!
462. **Seemannia** Hk. 1848 (*Pentagonia* Bth. 1844 non prior.; *Watsonamra* OK. 1891: 302) Ich hatte l. c. den älteren Hooker'schen Namen übersehen; cfr. Pentagonia.
463. **Seguiera** Manetti 1751 oder **Blackstonia** Huds. 1762 (*Chlora* Ad. 1763) OK. 1891: 430; London Cat. Brit. Plants 1895: 29 (Blackstonia); ebenso G.Beck 1893 Flora N. Oest. II: 933; K.Fritsch, Flora 1897: 443.
464. **Selloa** Spr. 1819 (*Gymnosperma* Less. 1832) OK. 1891: 360; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59.
465. **Serinia** Raf. 1817 (*Apogon* Elliot 1824) OK. 1891: 364; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 347.
466. **Serunium** Rumpf 1747 oder **Stemmodontia** Cass. (*Wedelia* Jacq. 1760 non Löfl.*

1758; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 364; Morong 1892 in Paraguay Plants: 147 und Rusby in Bolivia Plants 1893: 58 (Stemmodontia).

466 b. **Sherbournia** Don 1855 (*Amaralia* BHgp. 1873 „Welw.“) Hiern 1898 in Welw. Afr. Plants II: 466.

467. **Sieglingia** Bernh. 1800 (*Triodia* R.Br. 1810) G.Beck Fl. N.-Oesterr. 1890: 66; OK. 1891: 789; Porter in Bull. Torrey Club 1893: 202; Baillon 1894 hist. XII: 229; Scribner in Torrey check-list 1894: 48; Coulter 1894 Texas Flora: 537; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N.-Am. I: 184 u. a. Nordamerikaner; London Cat. of Brit. Plants 1895: 43; K.Fritsch 1897 Flora Oesterr.: 56.

468. ***Simbuletta** Forsk. 1775 (*Anarrhinum* Desf. 1800) OK. 1891 (Nov.): 465; Wettstein Ende 1891 oder 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 60; Ascherson fide Wettstein. War über 50 Jahre ausser Gebrauch, aber Wettstein befolgt diese Aprilnomenclaturverjährung nicht!!!

469. (*)**Simsia** R.Br. 1810 (*Stirlingia* Endl. 1838). Von F.v.Müller erneuert; Engler 1889 Pfl.-Fam. III I: 139 mit Autorenverwechselung; OK. 1891: 581.

470. **Siphoneranthemum** § Oerst. 1855 [„1831“ ist irrig] (*Eranthemum* BHgp. 1881 non L. 1747; *Pseuderanthemum* Radlk. 1883) OK. 1891: 494; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 806. War auch nicht „verjährt“. Lindau citirt hierzu *Pigafetta* Ad. und *Upudalia* Raf.; dieselben gehören jedoch zu Eranthemum L. 1747, 1753.

471. **Sirhookera** OK. 1891: 681 (*Josephia* Wight 1851 non Sal. & Kn.* 1809). Letztere gilt.

472. **Slackia** Griff. No. 1 1848 (*Decaisnea* Hk.f. & Th. 1854) OK. 1891: 10. Nicht „verjährt“.

473. ***Smithiantha** OK. (*Naegelia* Rgl. 1848 non Rbh. 1844) OK. 1891: 977; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 176; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 790.

474. **Solanoa(na)** Greene 1890 (*Schizonotus* A.Gray 1876 non Raf.* 1836). Letztere ist anerkannt; OK. 1891: 421.

475. **Solenandra** § Reiss. 1847 (*Stenanthemum* Reiss. 1858) OK. 1891: 120. Nicht „verjährt“.

476. **Solulus** Rumpf 1743 oder ***Diphaca** Lour. 1790 (*Ormocarpum* Beauv. 1805) OK. 1891: 205; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 318; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 233.

477. **Soranthe** Sal. & Kn. 1809 (*Sorocephalus* R.Br. 1810) J.Britten 1886 in J. of bot.: 299; OK. 1891: 582.

478. **Sorgum** L. 1735 (*Andropogon* L. 1753) nie „verjährt“. OK. 1891: 789.

479. **Soria** Ad. 1763 (*Euclidium* R.Br. 1812) G.Beck Flora N.-Oesterr. 1890: 497; OK. 1891: 36; Fritsch Fl. Oest. 1897: 254.

480. **Sphaeroma** DC. 1824 (*Sphaeralcea* St.Hil. 1825) OK. 1891: 72. Nicht „verjährt“, auch von Garcke, Harvey erneuert; Britton 1892 in Bull. Torrey Club: 55.

481. **Spathyema** Raf. 1808 (*Symplocarpus* Salisb. 1812) Greene 1891 Pittonia II: 184; OK. 1891: 743; Morong in Torrey check-list 1894: 101; Baillon 1895 hist. XIII: 508; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 363.

482. **Spiesia** Neck. 1790 (*Oxytropis* DC. 1802) OK. 1891: 207; MacMillan 1892 Metasp. Minnesota: 322; Torrey check-list 1894: 201; Rydberg 1895 Fl. Nebraska XXI: 43; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 307 u. a. Nordamerikaner.

483. **Spirostachys** Ung.Sternb. 1866 (*Heterostachys* Ung. Sternb. 1874) OK. 1891: 550; nicht „verjährt“.

484. **Statice** Moehr. 1736, Ludw. 1737 (*Armeria* W. 1807) OK. 1891: 396; nicht „verjährt“, z. B. Statice Armeria L. in Hooker fl. antarctica 1844—60, Ledebour fl. ross. 1846—51, Koch Synopsis fl. germ. 1857 etc., auch von Britton in Torr. check-list 1894: 255 und in Illustr. Flora 1897 II: 595 u. a. Nordamerikanern erneuert.

485. ***Staurogyne** Wall. 1831 (*Ebermaiera* Nees 1832) OK. 1891: 497; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 288.

486. **Stellaria** Ludw. 1737 (*Callitriche* L. 1748) OK. 1891: 234; MacMillan 1892 in Metasp. Minnesota: 345; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 57.

487. **Stellaster** Heist. 1748 (*Gagea* Salisb. 1806) OK. 1891: 715; Baillon 1894 hist. XII: 463 als §.

488. ***Stemodiacra** P.Br. 1756 (*Stemodia* L. 1759) OK. 1891: 465; Morong 1892 Paraguay Plants: 183; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 61; von Wettstein in Engler's Nachträgen S. 294 anerkannt, aber von Engler gleichzeitig unterdrückt!!!

489. ***Stemonurus** Bl. 1825 p. p. maj. (*Gomphandra* Wall. 1831) OK. 1891: 112; Engler 1893 Pfl.-Fam. III V: 247.

489 b. ***Stichorchis** Thouars 1809 (*Cestichis* § Lindl. 1830, Rchb. 1841 „Thouars“ sed apud Thouars non nomen genericum) OK. 1891: 678/9 als §. Von Pfitzer in Engler's Nachtr. 1897: 103 erneuert, womit er auch die Berechtigung der Thouars'schen Orchideen-Gattungsnamen anerkennt; dann gelten auch die von mir erneuerten.

490. **Stickmannia** Neck. 1790 (*Dichorisandra* Mikan 1820) OK. 1891: 721; Baillon 1895 hist. XIII: 212.
491. **Stizolobium** P.Br. 1756 (*Mucuna* Ad. 1763) OK. 1891: 207; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 56; Rusby 1896 Bolivia Plants: 24; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 250.
491b. **Struchium** P.Br. 1756 (*Sparganophorus* Ad. 1763) OK. 1891: 366; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 96.
492. **Styloconus** Baill. (*Blancoa* Ldl. 1839 non Bl. 1836) Baillon 1895 hist. XIII: 75.
493. **Suregada** Roettl. 1803 (*Gelonium* W. 1806 non Gaertn.* 1791) Baillon 1873 hist. V: 200; OK. 1891: 619. Gelonium W. kann aus mehreren Gründen nicht gelten: 1) es hat nicht die Priorität, 2) es hat schon ein älteres Gelonium zu gelten, 3) Suregada ist nicht „verjährt". Die Angabe von Pax in Engler's Nachträgen S. 212 „Gelonium Roxb.* (*Suregada* Roxb.)" ist, nachdem ich den Fall l. c. klargestellt und auch bewiesen, dass Roxb. gar kein Genus Gelonium publicirte ebenso unwissenschaftlich wie bewusst verdunkelt oder mindestens sehr flüchtig und leichtfertig behandelt, um seinen früheren Fehler nicht zu corrigiren. Das Sternchen bei Roxb.* bedeutet noch dazu in diesem Falle, dass der Fall geprüft und deshalb Suregada zu verwerfen sei!!!
494. **Sutera** Roth 1807 (*Chaenostoma* Bth. 1835) OK. 1891: 466; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 771. [Wenn man die Gattung von Manulea trennt.]
495. **Sykesia** Arn. 1836 (*Gaertnera* Lam. 1792 non Med.* 1785). OK. 1891: 425.
496. ***Synnema** Bth. 1846 (*Cardanthera* Nees 1847) OK. 1891: 499; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIb: 295.
497. ***Taligalea** Aubl. 1775 (*Amasonia* L.f. 1781) OK. 1891: 509; Baillon 1892 hist. XII: 97; Briquet 1894 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIa: 156.
498. **Tekel** Ad. 1763 (*Libertia* Spr. 1825) OK. 1891: 702; Baillon 1895 hist. XIII: 146.
499. **Tephrothamnus** Sweet 1830 (*Argyrolobium* E.&Z. 1836) Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 204.
500. **Terebinthina** Rumpf 1750 oder ***Ambuli** Ad. 1763 (*Limnophila* R.Br. 1810) OK. 1891: 467; Baillon 1888 hist. IX: 453 und Wettstein 1892 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIb: 73. Ambulia wird von Wettstein, obwohl „verjährt", beibehalten.
501. **Tetraceratium** § DC. 1821 (*Tetracme* Bge. 1831) OK. 1891: 36; nicht „verjährt", z. B. in Reichenbach Handbuch 1850 erneuert.
502. ***Tetragastris** Gaertn. (*Hedwigia* Sw. 1788 non Ehrh. 1781) OK. 1891: 107; Engler Pfl.-Fam. III IV: 238.
503. **Tetragonanthus** Gm. 1769 (*Halenia* Borkh. 1796) OK. 1891: 431; Torrey check-list 1894: 261; Rusby 1896 Bolivia Plants III: 82; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 619.
504. ***Tetraria** Beauv. 1812 (*Elynanthus* Lest. 1819 em. Nees 1834) OK. 1891: 756 unter Schoenus; Pax 1897 in Engler's Nachträgen: 48.
505. ***Thea** L. 1735—53 mit Platzpriorität (*Camellia* L. 1735—53 nachher; bei BHgp. bevorzugt) OK. 1891: 64; war nicht verjährt und gilt auch bei Szyszylowicz in Engler Pfl.-Fam. 1893, III VI: 182.
506. (*)**Themeda** Forsk. 1775 (*Anthistiria* L.f. 1779) Hackel in DC. suites 1889: 653 und Engler Pfl.-Fam. 1887 II II: 126 und 1897 Nachtr.: 40; OK. 1891: 794; Baillon 1894 hist. XII: 314. Hackel zieht den von ihm erneuerten, über 50 Jahre ausser Gebrauch gewesenen Namen Themeda nicht zurück, ebenso Prionantium Desv. Wenn aber der ebensolche Gramineen-Monograph Scribner und der Monograph Baillon z. B. Nazia Ad., Panicularia Fabr. erneuern, streicht Hackel dies!!!
507. **Theodora** Cass. (*Saussurea* DC. 1810 non Salisb.* 1807; letztere ist anerkannt) OK. 1891: 367.
508. **Therofon** Raf. 1828 (*Boykinia* Nutt. 1834) OK. 1891: 227; Millspaugh 1892 Fl. Virginia: 361; Britton in Torrey check-list 1894: 177; Britton & Brown 1897 Illustr. Flora II: 177 u. a. Nordamerikaner.
509. **Therogeron** DC. prod. V: 283 (*Minuaria* DC. l. c. 295) Sonder 1852, OK. 1891: 368; nicht „verjährt".
510. ***Thrixspermum** Lour. 1790 (*Sarcochilus* R.Br. 1810) Von Rchb. 1862—1880 erneuert OK. 1891: 681. K.Schumann als „Trichospermum" 1897 in Engler's Nachtr. 234, während bei den Orchideen II VI: 218 inconsequent Sarcochilus stehen blieb!!!
511. **Thryallis** L. 1762 (*Galphimia* Cav. 1799) OK. 1891: 89; A.M.Vail 1895 in Bull. Torrey Club: 228.
512. **Thyrsanthema** Neck. 1790 (*Chaptalia* Vent. 1800) OK. 1891: 369; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 59; Rusby 1893 in Bolivia Plants I: 66; Hieronymus in Engler Jahrb. 1896 XXI: 370 als nomen alternativum.
513. **Tinus** Burm. 1737 oder **Icacorea** Aubl. (*Ardisia* Sw. 1788) OK. 1891: 404; Britton

in Bull. Torrey Club 1892: 60 (Tinus) vom 1737-Standpunkt; Sudworth 1897 Arb. Flora U. St.: 316 (Icacorea) vom 1753-Standpunkt.

514. ***Toluifera** L. 1742, 1753 (*Myroxylon* L.f. 1781 non Forst.* 1756. Letzteres ist anerkannt. Baillon 1869 hist. II: 369; OK. 1891: 210; Taubert 1891 in Engler Pfl.-Fam. III: 189; H.Karsten 1895 Deutsche Flora II: 229.

515. **Tonningia** Neck. 1790 (*Cyanotis* Don 1825) OK. 1891: 721; Baillon 1895 hist XIII: 214.

516. **Tournesolia** Ad. 1763, n. c. Scop. 1777 (*Chrozophora* Neck. 1790) Baillon 1873. hist. V: 181 erw.; OK. 1891: 621.

517. **Toxicodendrum** L. 1735 (*Rhus* L. 1737) OK. 1891: 153; nicht „verjährt". Nach dem Kew Index ist T. cuneatum C.Koch in dessen Dendrologie 1869—73 aufgeführt; Greene in Bull. calif. Ac. 1891/2 cfr. Brandegee 1893 in Zoe: 73. Ausserdem ist der Namen in der Medicin als Folia Toxicodendri noch gebräuchlich; cfr. H.Karsten Flora.

518. ***Trichosporum** Don 1822 (*Aeschynanthus* Jack. 1823) OK. 1891: 477; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 152; war zwar 50 Jahr ausser Gebrauch, aber K.Fritsch befolgt die Engler'sche 2. Regel nicht!!! Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 798.

519. **Tricondylus** Sal. & Kn. 1809 (*Lomatia* R.Br. 1810) J.Britten in J. of bot. 1886: 299; OK. 1891: 582.

520. **Trilepis** Nees 1834 (*Fintelmannia* Kth. 1837) OK. 1891: 758; Baillon 1894 hist. XII: 367.

521. **Trochera** Rich. März 1779 (*Ehrharta* Thbg. 3. Quartal 1779) OK. 1891: 795; Baillon 1894 hist. XII: 299.

522. **Tsjerucaniram** Ad. 1763 (*Cansjera* Juss. 1789) OK. 1891: 112; Baillon 1892 hist. XI: 458.

523. ***Tubiflora** Gm. 1791 (*Elytraria* Mchx. 1803) OK. 1891: 500; Lindau 1895 in Engler Pfl.-Fam. IV III b: 288; in Engler Pfl.-Welt Ostafrikas III: 365, etc.; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 46, II: 320.

524. **Tuchiroa** Aubl. oder ***Apalatoa** Aubl. 1775 (*Crudia* Schreb. 1789) Baillon 1868 hist. II: 103; OK. 1891: 211; Taubert 1891 in Engler Pfl.-Fam. III III: 134.

525. **Tulbaghia** Heist. 1753 (*Agapanthus* L'Hér. 1788) OK. 1891: 718; Baillon 1894 hist. XII: 562.

526. **Tulipifera** Ludw. Mai—Juni 1737 (*Liriodendron* L. Oct. 1737) OK. 1891: 7; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 53.

527. ***Tumboa** Welw. 1861 (*Welwitschia* Hk.f. 1863) OK. 1891: 797; Baillon 1892 hist. XI: 54; Engler 1897 Nachträge: 27.

528. ***Tunatea** Aubl. 1775 (*Swartzia* Schreb.) Baillon 1869 hist. II: 371; OK. 1891: 211; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 182, Pflanzenwelt Ostafrikas III: 202; Rusby in Bolivia Plants: 325; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants: 286.

529. **Unifolium** Möhr. 1736, Hall. 1753, Ad. 1763 (*Valentinia* Fabr. „Heist." 1759; *Majanthemum* Wigg. 1780) OK. 1891: 718; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 64; Morong in Torrey check-list 1894: 114; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 430; u. a. Nordamerikaner.

530. (*)**Uragoga** L. 1737 (*Cephaëlis* Sw. 1788) Baillon 1879 hist. VII: 280, 408; K.Schumann Juni 1891 in Engler Pfl.-Fam. IV IV: 119, etc.; OK. Nov. 1891: 298; Britton in Bull. Torrey Club 1892: 58; Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 498. Obwohl über 50 Jahre ausser Gebrauch, und bei Linné 1753 etc. gar nicht vorkommend, behält Schumann den Namen bei, beachtet also seine Regeln nicht!!!

531. ***Urandra** Thw. 1855 (*Stemonurus* Becc. non Bl.*) OK. 1891: 113; Engler 1893 Pfl.-Fam. III V: 248.

532. **Urceolaria** Molina 1782 (*Sarmienta* R.&P. 1794) OK. 1891: 478; von Zahlbruckner in Hedwigia 1892: 34 anerkannt, als er deshalb für die Flechte Urceolaria Ach. 1798 unter Diploschistes die Artennomenclatur behandelte, was ebenso von J.Müller arg. u. a. Lichenologen Annahme fand. K.Fritsch beanstandet den Namen nach Privatregeln, nicht nach dem Pariser Codex; deshalb ist es auch unnütz Schradera Vahl in Urceolaria W. umzuändern.

533. (*)**Uruparia** Aubl. 1775 (*Uncaria* Schreb. 1789) Baillon 1879 hist. VII: 495; K.Schumann in Engler Pfl.-Fam. IV IV: 57, etc.; OK. 1891: 301; Rusby in Bolivia Plants in Bull. Torr. Club XVII: 38; Hiern 1898 in Welw. Afr. Plants II: 435. Der Name war über 50 Jahre ausser Gebrauch, aber Schumann wendet seine Regeln nicht gegen sich an!!!

534. **Urticastrum** Fabr. 1759 (*Laportea* Gaud. 1826) OK. 1891: 634; Coulter in Torrey check-list 1894: 135; Millspaugh Flora Virginia: 202; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora N.-Am. I: 533.

535. **Uvifera** L. 1738 (*Coccoloba* L. 1759) OK. 1891:561; Britton Bull. Torr. Club. 1892: 62.
536. **Vagnera** Ad. 1763 oder **Tovaria** Neck. 1790 (*Smilacina* Desf. 1798) OK. 1891: 717; Kearney 1893 in Bull. Torrey Club: 480; Baillon 1894 hist. XII: 516 (Tovaria); Morong 1894 Mem. Torr. Club V: 114 (Vagnera); Greene 1894 Bot. San Francisco: 316; Millspaugh Flora W.-Virginia 1896: 198; Britton & Brown 1896 Illustr. Flora I: 429.
537. ***Valerianodes** Med. 1789 (*Stachytarpheta* Vahl 1805) OK. 1891: 509; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 197; Briquet 1894 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIa: 153 fig. 59, aber auf S. 154 von Engler gestrichen!!! Rusby 1895 Bolivia Plants II: 244; Millspaugh 1895/6 Yucatan Flora I: 41, II: 317; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei I: 824.
538. ***Vanhouttea** Lem. 1845 (*Houttea* Dcne. 1848) OK. 1891: 478; K.Fritsch 1893 in Engler Pfl.-Fam. IV IIIb: 179.
539. **Vibo** Med. 1789 (*Emex* Neck. 1790) OK. 1891: 562; Greene 1894 Flora San Francisco: 44.
540. **Vidoricum** Rumpf 1741 oder **Madhuca** Gm. 1791 (*Bassia* König 1771 non All.* 1766 die anerkannt ist; *Illipe* F.v.M. 1885 erron.) OK. 1891: 407. „Illipe Konig" ist kein Gattungsname!!!
541. **Vincetoxicum** Moehr. 1736 (*Cynanchum* L. 1737 non 1753) OK. 1891: 422. Nicht „verjährt".
542. **Vogelia** Med. 1792 (*Neslia* Desv. 1813) Ascherson Fl. Brandenb. 1864: 932; Jessen Deutsche Flora 1879: 243 etc.; OK. Fl. Leipzig 1867: 183; 1891: 37; Burnat Flore alpes marit. 1892 I: 124; cfr. Dyerophytum.
543. **Volvulus** Med. 1791 (*Calystegia* R.Br. 1810) Junger in Oest. bot. Zeitschr. 1891: 133; OK. 1891: 447; G.Beck 1893 Flora II: 947; London Cat. Brit. plants 1895: 30; Vilmorin-Voss 1896 Blumengärtnerei: 712.
544. ***Vuacapua** Aubl. 1775 (*Andira* Lam. 1783) Baillon 1869 II: 93, 177; OK. 1891: 212; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 369; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 79.
545. ***Vuapa** Aubl. 1775 (*Macrolobium* Schreb. 1789) Baill. 1869 hist. II: 182; OK. 1891: 213; Taubert in Engler Pfl.-Fam. III III: 142, Pfl.-Welt Ostafrika's III: 199 etc.; Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants: 299.
546. **Wedelia** Loefl. 1758 (*Allionia* L. 1759 p. p. non Loefl.* 1758, welche anerkannt ist) OK. 1891: 534; Morong & Britton 1892 Paraguay Plants: 147; Coulter 1894 Texas Flora: 352; Rusby Bolivia Plants 1895: 248.
547. **Weingaertnera** Bernh. 1800 (*Corynephorus* Beauv. 1812) G.Beck Flora N.-Oesterr.: 67; OK. 1891: 795; Baillon 1894 hist. XII: 207; Scribner 1894 in Torrey check-list: 43 u. a. Nordamerikaner; London Cat. of Brit. Plants 1895: 43; K.Fritsch 1897 Flora Oesterr.: 51.
547b **Westonia** Spr. (*Rothia* Pers. 1807 non* Lam. 1792) OK. 1891: 213.
548. **Willoughbya** Neck. 1790 (*Mikania* W. 1804) OK. 1891: 371; Morong 1892 in Paraguay Plants: 138; Rusby 1893 in Bolivia Plants I: 53, 1896 III: 58; Porter & Britton 1894 in Torrey check-list: 313; Hieronymus 1896 in Engler Jahrb. XXI: 333 als nomen alternativum; Coulter in Millspaugh 1895 Yucatan Flora I: 51.
549. **Windmannia** P.Br. 1756 (*Weinmannia* L. 1759) OK. 1891: 228; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 84; Rusby 1893 Bolivia Plants I: 26 und III (1896): 33; Hieronymus 1896 in Engler Jahrb. XXI: 309 als nomen alternativum.
550. **Xuarezia** R.&P. (*Capraria* L. 1753 non *1737). Letztere ist anerkannt. OK. 1891: 469; Britton 1892 in Bull. Torrey Club XIX: 61.
551. **Xylon** L. 1737 oder (*) **Ceiba** Ad. 1763 (*Eriodendron* DC. 1824) OK. 1891: 74; Hitchcock 1893 Bahama Plants: 65 (Xylon); Schumann in Engler Pfl.-Fam. III VI: 62 (Ceiba); Hiern 1896 in Welw. Afric. Plants I: 80; Britton in Rusby Bolivia Plants 1896: 11; Millspaugh etc.
552. **Xylopicrum** P.Br. 1756 (*Xylopia* L. 1759) OK. 1891: 8; Hiern 1896 in Welw. Afr. Plants I: 9.
553. **Zygia** P.Br. 1756 (*Inga* Scop. 1777, *Pithecolobium* Mart. 1829) Walp. 1842; OK. 1891: 182 unter Feuilléea; Sudworth 1897 Arborescent Flora of U. St.: 248.
554. **Zyrphelis** Cass. 1829 (*Mairia* Nees 1832) Spach 1841; OK. 1891: 374; nicht „verjährt".

15 Nachträge: 12b; 119b; 141b; 175b; 181b; 217b; 222b; 265b; 277b; 290b; 369b; 389b; 393b; 466b; 489b; 491b; 547b. Weggefallen 337, 417; also 15 Nummern mehr.

569

Diese Liste ist nicht vollständig; wenn ich alle Autoren hätte citiren wollen, welche die Namen meiner reformirten Nomenclatur angewendet haben — ich wollte nur exemplificiren — und wenn ich diese Liste in

Berlin oder sonst in einer grossen Stadt mit reicherer Bibliothek ausgearbeitet hätte, so wäre sie wohl ein halb mal länger geworden. Immerhin lassen sich schon recht interessante statistische Daten daraus entnehmen.

Von den 569 abweichend von BHgp. erneuerten phanerogamen Gattungsnamen sind 26 (No. 2; 12b, 107; 118; 119b; 181; 188; 226; 233; 258; 260; 266; 277b; 298; 312; 331; 389b; 410; 413; 416; 427; 429; 466b; 492; 499; 536) von Anderen nach 1891 erneuert worden, bezw. nicht in meiner Rev. gen. zu finden, aber da Engler in der 1. Aprilregel das Prioritätsgesetz anerkannte, hatte er es doch auch durchzuführen, und die Erneuerungen Anderer aufzunehmen; 18 Namen mit (*) bezeichnet, waren in Engler's Pfl.-Fam. gleichzeitig mit mir oder vor mir, aber abweichend von BHgp. eingeführt worden; bleiben 569 — (26 + 18 = 44) = 525 nach Engler's neuesten Regeln anzuerkennende Namen, die ich in Rev. gen. abweichend von BHgp. und Engler Pfl.-Fam. erneuerte. Davon fanden in Engler Pfl.-Fam. 134 mit * verzeichnete Aufnahme. Von diesen 134 sind in Engler's Nachträgen ungefähr die Hälfte willkürlich gestrichen worden; dabei die 29 Namen der Liste auf Seite **128**, die also schon von Engler'schen Monographen angenommen waren. Dagegen sind die Seite **127** mit ! erwähnten 10 Namen in Engler's Nachträgen den eigenen Regeln zuwider erneuert worden.

63 Gattungsnamen hätten als „nicht verjährt" in Engler's Nachträgen 1897 anerkannt werden müssen. Die 5 Massenrevisoren haben also recht flüchtig und leichtfertig die Nachtragsnomenclatur behandelt. Bei strenger Deutung der 2. Aprilregel laut Seite 100 sind weitere 49 Gattungsnamen „nicht verjährt" und anzuerkennen.

33 homonyme Gattungsnamen waren als Consequenz anerkannter Gattungsnamen mit veränderten Namen anzuerkennen, was aber in Engler's Nachträgen nicht geschah. Also 525 — (134 + 63 + 33 = 230) = 295 legal renovirte Gattungsnamen sind von anderen Monographen und Floristen, insbesondere für exotische Floren aufgenommen worden und hätten mithin auch in Engler's Nachträgen 1897 erneuert werden müssen.

Da ich in Rev. gen. ± 740 Phanerogamengenera mit anderen Namen zu versehen hatte und von obiger Liste mit 569 Gattungen nur 26 nicht in meiner Revisio zu finden sind und 63 als „nicht verjährt" noch der Anerkennung harren, so sind mithin 569 — (26 + 63 = 89) = 480 von 740 = 65% in der kurzen Zeit seit Ende 1891 von dieser meiner reformirten Nomenclatur anerkannt worden. Ich muss gestehen, dass ich durch dieses Resultat um so mehr überrascht bin, als Engler & Genossen nach ihren Niederlagen im Nomenclaturstreit mir entgegen arbeiteten. Indess ich vertheidige die internationale legale Sache und der fügen sich eben die besseren Elemente.

Ich zähle in der vorstehenden, wie gesagt noch unvollständigen Liste schon folgende 60 Autoren, die mehr oder minder diese reformirten Namen von Phanerogamen-Genera anerkannten: Bailey, Baillon, Beck, Briquet, James Britten, N. L. Britton, Add. Brown, Burnat, Cockerell, Coulter, Collins, Coville, Burtt Davy, Donnell-Smith, Engler, Fritsch, Gilg, Greene, Hanbury, Heller, Hiern, Hieronymus, Hitchcock, O. Hoffmann, Karsten, Kearney, Knoblauch, Koehne, Krasser, Lindau, Loesener, MacMillan, Mez, Millspaugh, Morong, F. von Mueller, Nash, Niedenzu, Pax, Pierre, Pollard, Porter, Rusby, Rydberg, Scribner, Schumann, Small, Sudworth, Szyszylowicz, Taubert, Urban, Vail, Vilmorin-Voss, Volkens, Warburg, Weberbauer, Wettstein, Wheelock, Wittmack, Zahlbruckner.

Es sind von den restirenden, noch nicht anderweit anerkannten phanero-

gamen Gattungsnamen viele für seltene Pflanzen von artenarmen Genera, die also auch nur selten im Druck vorkommen. Für australische und asiatische Pflanzen vermisse ich fast noch Beiträge, doch ist mir australische Literatur jetzt nicht zugänglich.

Wenn ich von der Zahl obiger Liste die in Engler's Pfl.-Fam. anerkannt gebliebenen Gattungsnamen abziehe, so bleiben ungefähr 475 Gattungsnamen, die Engler nach seinen Aprilregeln hätte in den Nachträgen von 1897 noch aufnehmen müssen und keiner von den bereits durch seine Monographen anerkannten Gattungsnamen hätte von den Revisoren annullirt werden dürfen. Wenn wir selbst noch 5% für etwaige Irrthümer und Hinterthürenausnahmen abziehen — ich bezweifele, dass es 5% sein könnten — so bleiben immer noch 456 unrichtig verworfene Gattungsnamen. Und wenn es selbst blos der zehnte Theil davon wäre, was müsste man daraus folgern? Entweder diese Engler-Schumann'sche Revision war von Leuten gemacht, die obwohl sonst tüchtige Botaniker, doch ihrer Aufgabe als Nomenclaturisten gar nicht gewachsen waren, also von Nomenclaturpfuschern und zwar in erstaunlich flüchtiger, liederlicher Weise, oder aber die Aprilregeln sind blos geschaffen, um Ordnung vorzutäuschen und unter dieser Maske das grösste Unrecht und die grösste Willkür zu begehen. Dann sind Engler & Schumann nur **Ordnungsheuchler;** ihre Beamten, als unfrei, kann man ja von diesem Vorwurf ausschliessen.

Wir haben die neuesten Engler-Schumann'schen Nomenclaturregeln nach ihrer Entstehung Aprilnomenclaturregeln genannt — das ist also ihr historisch-wissenschaftlicher Name; man darf sie aber nach ihrem Inhalt mit x Hinterthüren und nach ihrer Wirkung und Ausführung Scheinregeln oder Schwindelregeln, oder auch Schein- und Schwindelregeln nennen.

Von der speciellen Ausführung dieser Scheinregeln will ich noch einige recht lehrreiche Beispiele liefern: Die Herren Engler & Schumann haben folgende von ihnen selbst angewendete, meist mit ihren Artennamen eingeführte, nicht aus OK. Rev. entlehnte „verjährte" Gattungsnamen nicht geändert, also die Regeln nicht gegen sich selbst angewendet:

Engler: *Adenia, Apama, Dichapetalum, Fagara, Ouratea* (cfr. Ochna Seite **118**). Ferner: *Laurophyllus* war ex OK. Rev. aufgenommen und ist doch nur stehen geblieben, weil keine von OK. benannte Species dabei ist.

Schumann: *Arduina* (Fiction? cfr. S. 197), *Cheiranthodendron, Crinodendron, Mycetia, Ourouparia, Uragoga.*

Seite **72—76** erwähnte ich folgende Fälle, in denen Engler'sche freie Monographen und Mitarbeiter die Engler'sche „Verjährung" nicht anerkannten: *Achetaria, Ambulia* (cfr. Terebinthina), *Augusta, Broteroa, Conradia* (!), *Diplanthera* (!), *Eriocoma* (!), (*Fagelia*), *Globifera, Gymnoschoenus* (!), *Koellia, Oftia, Pancovia, Physalodes, Pometia, Pouteria, Prionantium, Reichardtia, Roettlera, Simbuletta, Stemodiacra, Stichorchis* (!), *Themeda, Trichosporum, Valerianodes.*

Die 5 mit ! versehenen „verjährten" Gattungsnamen sind erst 1897 in Engler's Nachträgen gegen die 2. Aprilregel erneuert worden. Hierzu kommen noch die von Engler & Schumann 1897 erneuerten „verjährten" *Lannea! Filipendula! Hymenocharis! Paronamus! Dulacia!* ausserdem *Laxmannia* Forst.! weil Engler Bartlingia anerkennt. Also nicht weniger als 10 resp. 11 „verjährte" Namen sind gegen ihre eigene Regel erst 1897 eingeführt worden!!

Diese in der 2. Aprilregel verclausulirte Verjährungsregel, welche Engler gegen seine Zusage auf der Wiener Naturforscher-Versammlung, dass sie erst der Genehmigung eines Congresses bedürfe, einführte, ist in der That die

einzige von allen seinen Aprilregeln, welche für seine Nachtragsrevision in Betracht kommt; die anderen Aprilregeln sind blos Blendwerk und Garnitur, und entweder gar nicht zur Verwendung gekommen oder direct verletzt worden, wie z. B. Regel No. 9 bei Gelonium, Philippiamra, Regel 10 cfr. Otolepis in vorstehender Liste; gegen die nie benutzte Regel 11 wird sogar der Name Linaria Linaria beibehalten.

Gegen obigen Vorwurf, dass Engler & Schumann die Regel No. 2 nicht gegen sich selbst anwendeten, könnten sie sich durch die Hinterthür retten, dass sie als Monographen in Engler's Pflanzenfamilien gearbeitet hätten. In folgenden Fällen trifft das aber für die Revisoren nicht zu.

Von den genannten Monographen in Engler's Pflanzen-Familien angenommene legale aber „verjährte" Namen		Widerrechtlich 1897 von Engler und Untergebenen annullirt und zwar von
Adelia	Knoblauch	Engler
Adolia	Weberbauer	Engler „& Weberbauer"?
Apalatoa (cfr. *Tuchiroa*)	Taubert	Harms
Blatti	Niedenzu	Engler
Bonaveria (cfr. *Securidaca*)	Taubert	Harms
Calyptrion	Reiche & Taubert	Engler
Cassebeeria	Krasser	Gilg
Catutsjeron	Engler	Engler
Coublandia	Taubert	Harms
Coumarouna	Taubert	Harms
Deguelia	Taubert	Harms
Diplectria	Krasser	Gilg
Heydia	Hieronymus	Engler
Maximilianea	Warburg	Engler
Mayepa	Knoblauch	Engler
Micranthus	Lindau	Lindau
Nathusia	Knoblauch	Engler
Patagonium	Taubert	Harms
Pusaetha	Taubert	Harms
Rinorea	Reiche & Taubert	Engler
Schrebera	Loesener	Loesener
Shepherdia	Gilg	Gilg
Tamonea Aubl. I (cfr. *Acinodendron*)	Krasser	Gilg
Toluifera	Taubert	Harms
Tounatea	Taubert	Harms
Tubiflora	Lindau	Lindau
Valerianodes	Briquet	Engler
Vouacapoua	Taubert	Harms
Vouapa	Taubert	Harms

Es ist klar, dass anerkannte verjährte Namen, weil sie nach der 2. Aprilregel durch Monographen aufrecht erhalten werden können, auch nur durch eine neue monographische Bearbeitung allenfalls annullirt werden können, das geschah aber in vorstehenden 29 Fällen nicht; in 24 Fällen wurden sogar von Monographen anerkannte Namen durch andere Leute, die gar nicht Monographen derselben Familien waren, verworfen!

In diesen Fällen sind also die Engler'schen Monographen nicht als solche respectirt worden; was aber dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Denn hätten Engler & Schumann sich für ihre Mitarbeit in Engler's

Pflanzenfamilien auch nicht als Monographen, sondern als Compilatoren oder, euphemistisch gesagt, als Eklektiker betrachten und obige von ihnen selbst eingeführte „verjährte“ Namen 1897 annulliren sollen. So aber haben sie umgetaufte Gattungsnamen mit ihren eigenen Autorcitationen für Arten gelten lassen und solche Gattungsnamen wesentlich nur gestrichen, worin OK. citirt wird. Dann hätten sie aber ihre 2. Aprilnomenclaturregel ehrlicherweise so fassen müssen: „*Mindestens 50 Jahr obsolete Gattungsnamen gelten nicht, wenn Otto Kuntze und andere als Wir Selbst Arten dazu neubenannten.*“

Dass ich besonders ihren Zorn so heftig erweckt habe, wie sie sich das so plump merken lassen, dass sie also sich in dieser Weise persönlich an mir rächen wollten*), weil ich sie so oft corrigiren musste, thut mir leid; aber einerseits habe ich nur für die internationale Ordnung gekämpft, andererseits bin ich nicht schuld, dass sie fortwährend Fehler begingen. Die verunglückte 2. Aprilnomenclaturregel sollte, wie auch Briquet und J. Britton**) folgerten, gegen mich und gegen gewisse Nordamerikaner gerichtet sein, trifft diese aber nur wenig (vergl. S. **77**), denn deren Privatregeln müssen ganz anders bekämpft werden; ausserdem trifft sie **alle** Ordnungsfreunde und in oben citirten Fällen am meisten den verstorbenen Dr. Taubert als früheren Mitarbeiter und Monograph, der aber nur von einem Nichtmonograph der Leguminosen und Untergebenen Engler's corrigirt ward.

Sonstige Willkürlichkeiten und Flüchtigkeiten, die ich gelegentlich und bei der mir aufgezwungenen Revision von Engler's 1897-Nachträgen fand, seien gelegentlich hier mitgetheilt: *Quebrachia* cfr. S. **120** u. 45, *Covillea : Larrea* S. 29, *Gerardia* Fussnote S. 232. Willkürliche Manuscriptänderungen S. **72** u. **89.** Bei *Broussonetia* L'Hér. 1799 verwirft Engler 1897 in den Nachträgen S. 119 Papyrius Lam. 1798 mit der Bemerkung „ohne Beschreibung“; aber *Villebrunia* Gaud., die auch nur mit Abbildung erschien, lässt er richtig gelten. *Illipe* Koenig existirte gar nicht als Gattungsname, ward erst von F. v. Müller irrig als solcher aufgestellt, wie Radlkofer zeigte, was ich in Rev. I: 407 bestätigte; aber Engler corrigirt dies nicht; cfr. Vidoricum S. **125**.

Blos Flüchtigkeit beweist folgender Fall: In den Nachträgen identificirt Engler S. 171 Trichoa Pers. 1807 mit Anomospermum Miers 1851. Wenn das richtig wäre, so hätte der von DC. und Walpers erneuerte Name Trichoa zu gelten. Aber diese Systematik von Engler stimmt nicht; es ist vielmehr eine ganz neue und wirklich originelle Sorte von Systematik, nämlich Druckteufelsystematik, und stammt aus Durand's Index S. 7, wo der Metteur-en-pages eine volle Zeile, die zu Abuta Aubl. 1775 gehörte, versehentlich zu Anemonospermum gesetzt hat. *Trichoa* Pers. 1807 ist = Abuta Aubl. 1775!

---

*) Diese Rache trifft mich ungefähr so, als wenn ein vielfacher Millionär alles bis auf ¼ Million verliert. Ist der Verlust unvermeidbar, so wird er sich angenehm erleichtert fühlen, raubt man ihm aber den Ueberfluss brutal oder durch Schwindel, so wird er die Räuber oder Schwindler doch möglichst zu fassen suchen.

Diese Herren gehen von der wiederholt von ihnen, resp. ihren Parteigängern geäusserten ganz unbegründeten und deshalb an Verleumdung grenzenden Beschuldigung aus, dass ich aus Eitelkeit diese Revision unternommen hätte. Ich habe nothgedrungen blos meine Pflicht erfüllt und würde schon mit dem, was trotz alledem diese Herren haben stehen lassen, überreichlich belohnt sein für meine vieljährigen Mühen. Wie bekannt, macht übermässiger Reichthum nur selten glücklich, sondern veranlasst nur Mühe und Sorge. So geht es mir fast auch mit den OK.-Citaten. Engler betrachtet es als eine Gnade, wenn er solche Namen von mir aufnimmt, aber ich will gar keine Gnade, sondern nur Ordnung, auch von Engler. Ich würde gern die meisten OK.-Citate opfern, wenn dadurch diese internationale Ordnung zu erreichen wäre; das ist aber mit diesem Opfer nicht möglich.

**) Journal of Botany 1898: 91 – 92.

Für Piptocalyx Oliv. 1870 non „Torr. & Gray 1894“ (muss heissen: Torr. 1874) schafft Engler in den Nachträgen S. 173 gegen unverjährte Priorität einen neuen Namen: *Muellerothamnus*; aber dann hätte er nur das unsichere, später aufgestellte Genus *Piptocalyx* Torr. 1874 umtaufen dürfen; *Muellerothamnus* Engler ist ein ebenso willkürliches als leichtfertiges Synonym zu dem nach Priorität giltig bleibenden Namen Piptocalyx Oliv.

Engler's leichtfertige Aufnahme systematischer Fictionen: cfr. Convolvulaceae S. 207, Sargassum. Seine Ordnungsliebe S. **35** Fussnote und **59.**

Schumann, dessen Rubiaceen-Bearbeitung leider vor meiner Rev. gen. erschien, sonst hätte er meine Revisio fleissig benutzen können, nicht so viel Fehler gemacht und nicht so viel Unheil in der Nomenclatur nach 1891 veranlasst, opponirt à-tout-prix, aber wie. Cfr. Malveopsis : *Malvastrum* S. 20; Macaglia : *Aspidospermum* S. 197; Spermacoce : *Borreria* S. 123; *Arduina* : Jasminonerium S. 197.

In Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 130 wird Willoughbya Neck. von Schumann, angeblich weil blos der Satz: „Quaed. Eupat. Linn.“ zur Recognition diene, verworfen; aber das beschriebene 4blättrige Involucrum und die sonstige Diagnose lässt keinen Zweifel der Identität mit Mikania.

Unlogische, sinnlose Notiz von Schumann zu *Tourrettea* (*Tourretia*) Foug. 1786 in Engler Pfl.-Fam. IV^{IIIb}: 250, die er anstatt der von mir als älter nachgewiesenen Dombeya L'Hér. 1784 ohne Prioritätsangaben einsetzt. Zerstreutheit und Flüchtigkeit in der Notiz zu Hoya in Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 289, wo er mir die Bevorzugung von *Sperlingia* zuschiebt, was ich aber gar nicht that, ebenso l. c. 286, wo er schreibt, ich hätte Tylophora zwar nicht in Vincetoxicum, aber doch in Cynanchum aufgehen lassen, während ich es wie der citirte Franchet ebenfalls zu Vincetoxicum zog; fernere Schumann'sche Confusion laut Fussnote in „Nomenclaturstudien“ S. 486 und bei Actinophora in vorstehender Liste S. **101.** Seine leichte Systematik bei Bignoniaceae S. 244, Cactaceae S. 101 und **86,** Hibiscus S. 20 Fussnote, Asclepiadaceae Engler Pfl.-Fam. IV^{II}: 225, 231.

Liste von Nomenclatur-Fällen, bei denen infolge unterlassener Regel über Wortabgrenzung und orthographische Licenz von Engler und Genossen willkürliche und unrichtige Entscheidungen stattfanden.

Ich beanspruche auf Grund dieser von mir zuerst in sinngemässer Emendation des § 66 des Pariser Codex geregelten Sache noch für folgende Namen Anerkennung.

Asarca Ldl. (*Chloraea* Ldl. 1826 non Sw.* 1788 [Chloris] non Ad.* 1763 [Chlora], welch letztere in Engler Pfl.-Fam. gilt, während ich Chloris Sw. anerkenne; in beiden Fällen gilt Asarca.

Balfourina OK. (*Didymaea* Hk.f. 1873 non Schrad.* 1797 [Didymium]).

Belliopsis Pomel (*Bellium* L. 1771 non L. 1735, 1753 [Bellis]).

Bisaschersonia OK. (*Tetraclis* Hiern 1873 non A.Gray* 1853 [Tetraclea]). Engler und Genossen hatten früher schon Tectraclis und Tetraclea [Tetracleis] als dasselbe Wort nur mit „differenter Schreibweise“ in der Motivation zu ihrer Berliner 3. These anerkannt!!! cfr. Rev. gen. III^{I} pag. CCLV.

Caletia H.Baill. (*Micrantheum[ea]* Desf. 1818 non Wendl.* 1798 [Micranthus]).

Decaisnella OK. (*Gyrinopsis* Dcne. 1843 non Gaertn.* 1791 [Gyrinops]).

Duchartrella OK. (*Holostylis* Duch. 1854 non DC.* 1830 [Holostyla]).

Ebenus Burm. 1737 oder Ebenoxylum Lour. 1790 (*Maba* Forst. 1776 non Aubl.* 1775 [Mabea]).

Errerana OK. (*Pleiococca* F.v.M. 1875 non Desm.&Mont. 1849 [Pleococcum]).

Greeneina OK. (*Helicostylis* Trécul 1847 non Corda* 1842 [Helicostylium, lum]).

Idothea Kth. (*Drimia* Jacq. [Drymia auct.) non Forst.* 1776 [Drimys, Drymis]). Vergl. pag. CVII und CCCLIV über -ia und -is, y und i, ferner S. **108** Cryptophragmium, wonach auch in Engler Pfl.-Fam. -yum und -ys als differente Schreibweise =

orthographische Licenz gilt, die übrigens ein altes botanisches, wenn auch ungleich behandeltes Gewohnheitsrecht ist, welches ich nur präcisirte.

Kurzinda OK. (*Apteron* S.Kurz 1872 non Nutt.* 1834 [Apteria]).

Halloschulzia OK. (*Stenomeris* Pl. 1853 non Turcz.* 1852 [Stenomeria]).

Henribaillonia OK. (*Cometia* H.Baill. 1858 non L.* 1767 [Cometes]).

Lippomuellera OK. (*Agastachys* R.Br. 1810 non Gron.* 1762 [Agastache]).

Hookerina OK. (*Hydrothrix* Hk.f. 1887 non Zucc. 1832 [Hydrotriche]). Bei einem ähnlichen Fall Thrixspermum : Trichospermum behandeln Engler & Schumann — cfr. Diclidocarpus, Nachträge: 234 — dies selbst als differente Schreibweise.

Itoasia OK. (*Corynaea* Hk.f. 1856 non Nees* 1816 [Coryneum]).

Maximowasia OK. (*Cryptospora* Kar. & Kir. 1842 non G.Kze.* [Cryptosporium]).

Mosenthinia OK. (*Glaucium* Mill. non [Glaux] L.).

Muelleramra OK. (*Pterocladon* Hk.f. 1868 non Ag.* 1851 [Pterocladia]).

Nebrownia OK. (*Philonotion* Schott 1858 non Brid.* 1827 [Philonotis]).

Phalocallis Herb. (*Cypella* Herb. 1826 non Ach.* 1814 [Cyphelium]).

Pharmacum Rumpf 1744 oder **Astronidium** A.Gray (*Astronia* Bl. 1826 non Jacq. 1763 [Astronium]).

Peponiella OK. denom. nova (*Peponia* Naud 1866, *Peponium* Engler 1897 non Grev.* 1863).

Pometia Vell. 1825 (*Pradosia* Liais 1872 incl. *Oxythece* Miqu. 1863 non Oxytheca Nutt. 1847) OK. 1891 : 407. Oxythece ist von Pradosia kaum verschieden und kann auch nicht wegen Oxytheca Nutt., die ebenfalls in Engler Pfl.-Fam. [III^{1a}: 13 und IV^{1}: 149] gilt, bestehen. Engler führt l. c. 149 allerdings noch 2 ältere Synonyme: Hivurahe Thevet und Ibirae Piso auf; da dieselben aber vorlinnéisch sind und vom Jahre 1558 und 1648 stammen, was Engler wohl unbekannt war, sonst hätte er sie nicht aufgeführt, so kann ich diese nicht annehmen. Will man Oxythece getrennt halten, so muss dafür ein neuer Name gegeben werden. Dieser Fall ist noch deshalb bedenklich, weil Engler und Genossen in ihrer Motivation zur Berliner 3. These Oxythece selbst nur als dasselbe Wort wie Oxytheca nur mit „differenter Schreibweise" anerkannten!!! Cfr. Rev. III^{1} pag. CCLV.

Riedelia Meisn. (*Satyria* Kl. 1851 non L. em Sw.* 1800 [Satyrium]); infolgedessen: **Oliverodoxa** OK. (*Riedelia* Oliv. 1883 non Meisn.* 1856).

Schinzafra OK. (*Thamnea* R.Br. 1818 non L.* [Tamus, Tamnus, Thamnus] non P.Br. [Thamnia]).

Schweinfurthafra OK. (*Glyphaea [ea]* Hk.f. 1846 non Cass. 1818 [Glyphia] non Ach. 1814 [Glyphis].

Wildpretina OK. (*Ixanthus* Gris. 1839 non Bth.* 1836 [Ixianthes]).

Jeder Pflanzenname darf nur einmal gelten, Menschennamen oft. Beider Nomenclatur unterliegt anderen Principien.

Ueber die Abgrenzung von orthographischer Licenz (differenter Schreibweise), Wörtercorrecturen und neuer Namenbildung hat sich Niemand so sachgemäss und eingehend beschäftigt als wie ich; cfr. Rev. I pag. CV—CXX, III^{1} pag. CCCXLVII—CCCLVIII. Fast alle haben dieses Thema nur oberflächlich gestreift, Niemand hat etwas auch nur annähernd vollständiges und brauchbares oder gar besseres an dessen Stelle setzen können; Engler & Genossen haben sich mit ihrer 3. Berliner These, welche dieses Thema betraf, nur blamirt; cfr. pag. CCXLV/VII. Ich habe auch nachgewiesen, dass meine Lösung dieser Aufgabe die relativ wenigsten Namensveränderungen zur Folge hatte, sowie dass man consequenter Weise bei Durchführung der 3. Berliner These 47 + 29 = 76 Genera mit 1103 + 421 = 1524 Arten umtaufen müsste; cfr. Tabellen pag. CCCXLIX—CCCLII. Jetzt haben nun Engler & Schumann in ihren Aprilnomenclaturregeln, die doch zum Zweck haben sollten, einheitliche Nomenclatur durch Anwendung von Principien herbeizuführen, diese Sache todtgeschwiegen und fischen im Trüben; sie machen gewissermassen die Inconsequenz zum Princip; das wäre aber nur ein Waschlappenprincip. Besonders in diesem wichtigen Falle der Regelung von Wortabgrenzung und orthographischer Licenz muss sich jeder Botaniker für ein festes Princip entscheiden, sonst wird Ordnung unmöglich; ich wiederhole es, dass

es für einen Wissenschaftler nichts Unwürdigeres giebt als Inconsequenz, zumal wenn man durch diese Inconsequenz sich vor Correcturen schützen und nur seine fehlerhafte nachlässige Nomenclatur retten will.

Zu den sehr wenigen Kritikern, die sich an eine Besprechung der Aprilnomenclaturregeln gewagt haben — in Deutschland bisher kein einziger! — gehören auch die Professoren John Briquet in Genf und R. von Wettstein in Prag. Da sie indess zu dem Mitarbeiterring von Engler's Pflanzenfamilien gehören, darf man sich nicht wundern, dass sie diese Engler'schen Regeln ungebührlich lobten. Wenn Briquet und Wettstein gewusst hätten, dass diese Regeln nicht collegial entstanden waren, sondern ein bedenkliches Elaborat von nur denjenigen 2 Autoren sind, welche sich schon vorher darin stark compromittirt hatten, würden sie wohl mit dem Lob sparsam gewesen sein. Immerhin muss man diesen Kritikern dankbar sein, dass sie mehrere grobe Fehler aufdeckten und auf Bestätigung der Regeln durch einen Congress hindrängten. Es ist nur Schade, dass beide Herren nicht fähig waren, die nöthigen mehrjährigen internationalen Vorarbeiten für einen competenten Nomenclaturcongress einzuleiten, trotzdem sie dazu Gelegenheit hatten und direct dazu von mir, bezw. Mr. Malinvaud aufgefordert wurden.

Professor Briquet hat 1894 in Genf damit Fiasco gemacht; umsoweniger ist die Empfehlung zulässig, revolutionäre Vorschläge provisorisch einzuführen, wie er es gethan; wie kann er noch 1895 in Engler's Pflanzenfamilien IV^{IIIa}: 290, 314, 333 rechtmässigen Namen Anerkennung verweigern unter Vertröstung auf einen Congress, den er nicht herbeizuführen sich bestrebt.

Wenn kein competenter Congress darüber mehr zu Stande kommen kann, so trägt auch R. von Wettstein einen grossen Theil der Schuld, weil er sich von der „Geschäftsleitung" Ascherson & Engler trotz meiner Warnungen vor Ueberrumpelungen hat dupiren lassen (cfr. S. **16**). Da mir R. von Wettstein seine Briefe mit der Notiz „Privat" und „ad personam geschrieben" sandte, kann ich nicht näher darauf eingehen; ich gestehe gern seinen guten Willen ein, aber er hat gegen Ascherson & Engler zu viel Schwäche gezeigt. Nun muss er sich diese mit den Aprilregeln erfolgten denkbar schlimmsten Ueberrumpelungen von Engler & Genossen gefallen lassen, trotzdem er nach seinem Arrangement mit der „Geschäftsleitung der internationalen Commission" seine feste Ueberzeugung äusserte, dass keine Ueberrumpelungen von dieser Seite mehr zu erwarten wären.

Nur eines will und darf ich darüber mittheilen. Prof. von Wettstein sandte mir — und jedenfalls auch den zwei anderen genannten Betheiligten — einen Fahnenabzug seines Artikels „Die gegenwärtige Bewegung . . ." worin der Bericht über die Wiener Nomenclaturberathungen enthalten ist und welcher dann in seiner Zeitschrift 1895 No. 3 abgedruckt ward. Im Fahnenabzug steht nun folgender Passus: „Ich möchte hier nicht den Verfügungen der Commission irgendwie vorgreifen, glaube aber immerhin meine persönliche Anschauung dahin äussern zu dürfen, dass als Ort für einen solchen Congress wohl in erster Linie Paris als der Geburtsort der „Lois" von 1867 . . . . in Betracht zu ziehen sein werden." Dagegen ist dann in seiner Zeitschrift l. c. Seite 87 gedruckt worden: „wohl in erster Linie Berlin als Sitz der Geschäftsleitung der Commission . . . in Betracht zu ziehen sein würden." Hierdurch wurden die von mir in Wien gedruckt

vorgelegten, zu einem Congress mit der Société botanique de France eingeleiteten Vorbereitungen unterbrochen, diese Société brüskirt, weil sie — wie zu erwarten war — von der nichtsthuenden „Geschäftsleitung Ascherson & Engler“ vernachlässigt wurde. Aber durch jene Correctur: „Berlin“ anstatt „Paris“ bekam ich zuerst eine Ahnung, was allenfalls in Berlin beabsichtigt wurde und schrieb in der Oesterr. bot. Zeitschrift 1895: 181 meinen gegen einen Parteicongress gerichteten Artikel; dadurch wurde ein Berliner Parteicongress im Entstehen verhindert, und ist dann diese „Geschäftsleitung“ als Rest der Nomenclaturcommission zum unehrlichen Bankerott getrieben worden.

Nun ist es schwer zu verstehen, wie diese zwei Kritiker, R. v. Wettstein und John Briquet noch Hoffnung auf einen ehrlichen Congress in dieser Sache durch Engler's Vermittelung haben können, durch Engler, der die internationale Nomenclatur-Ordnung schmählich verrathen hat und zur Behandlung von Nomenclaturfragen sich ganz unfähig gezeigt hat.

Meine legale Reformation der botanischen Nomenclatur ist schon auf zwei internationalen Congressen behandelt worden: 1. der incompetente Genua-Congress, von Ascherson & Engler beeinflusst, nahm gegen meine Revisio generum 3 Thesen an, die als ungeschickt allermeist nicht beachtet wurden; dieser Congress war, wie Briquet schrieb, mal informé. 2. der internationale Congress in Madison stattete mir trotz Ascherson & Engler seinen Dank für meine Bemühungen ab, konnte aber nichts weiter in der Sache thun, weil zu wenig Europäer dort erschienen waren. Einen 3. in Berlin projectirten Congress habe ich im Keime erstickt und ein 4. in Paris, wenn er sich trotz mangelnder mehrjähriger internationaler Präparation mit dieser Nomenclaturfrage beschäftigen sollte, wird Humbug werden.

Ein Parteicongress mit Ueberrumpelungen, wie er jetzt auch in Paris blos noch stattfinden kann, zumal nunmehr auch der jetzige Generalsecretär der Société botanique de France Mr. Malinvaud in Anlehnung an den confusen Mr. Le Jolis bei den nomenclatorisch meist schlecht informirten französischen Local-Floristen als Stimmmajorität für seine beschränkten Anschauungen Propaganda macht, ein solcher Congress verschlimmert blos noch das Chaos in der Nomenclatur, über das diese beiden Kritiker so sehr klagen.

Es giebt jetzt keinen anderen Ausweg aus diesem Chaos mehr, als sich strict an den Pariser Codex zu halten, nur sinngemässe Emendationen anzuerkennen und alle revolutionären Privatregeln, wozu ja auch die Engler-Schumann'schen Aprilnomenclaturregeln, alias Schein- und Schwindelregeln gehören, abzulehnen.

Wenn ich manchmal etwas bitter in diesen Zeilen geworden bin, so hoffe ich doch auf Verzeihung aller Gutgesinnten; denn alle meine ebenso wissenschaftlich ernsthaften, wie idealen und emsigen, kein Opfer scheuenden Bestrebungen, einen competenten Nomenclaturcongress mit der nöthigen 3—4jährigen internationalen Vorbereitung zu Stande zu bringen und damit die internationale Harmonie in der systematischen Botanik zu fördern, sind von Engler hintertrieben worden. Er ist befähigt genug, um zu erkennen, dass der grosse Moment gekommen war, in dem durch Herbeiführung eines solchen Congresses die internationale Harmonie in der Botanik entweder dauernd gefestigt oder durch Hintertreibung dauernd zerstört werden musste. Er hat es vorgezogen, unterstützt von leichtfertigen oder scrupellosen Gehilfen, diese internationale Sache an sich zu reissen, zu verschleppen, dadurch zu hintertreiben, und sie schliesslich ganz zu verrathen. Dieser Vorwurf wird

ewig an seinem Namen hängen bleiben. Andere liessen sich von ihm irreführen, bis es zu spät war, die Ordnung wieder herzustellen. Der grosse Moment fand ein kleines Geschlecht.

§ 27. Nomina delenda ex ignorantium initio 1753,

oder Liste von verwerflichen Gattungsnamen, welche infolge des Scheinvorschlages, mit 1753 anzufangen, anders aufgestellt wurden (mit *† bezeichnet) und solcher (ohne *†), die bei sonst consequenter Durchführung des Pariser Codex dann noch abweichend erneuert werden müssten.

Weder Daydon Jackson im Kew Index, noch Engler & Schumann in den „Pflanzenfamilien“ haben ihren vorher ungeprüften, ignoranten und schädlichen Vorschlag, mit 1753 anzufangen, irgendwie durchzuführen versucht; in den Aprilnomenclaturregeln ist diese lebensunfähige und undurchführbare Regel betreff 1753 zwar pro forma stehen geblieben, aber thatsächlich dadurch aufgehoben worden, dass Engler und Schumann die 50-jährige Verjährung anwendeten. Das heisst aber den Teufel mit Beelzebub vertreiben. Ausserdem schliesst eine Regel die andere aus: entweder 1753 effectiv durchgeführt als neuer Anfang, oder Verjährung.

Die meisten amerikanischen und einige europäische Botaniker sind auf diesen Vorschlag von 1753 hineingefallen und haben ihn anzuwenden angefangen, aber damit meist aufgehört, nachdem ich in Rev. gen. III: CCCLXIV bis CCCLXXII die üblen Consequenzen darlegte. Ich erneuere die l. c. gegebene Liste in etwas übersichtlicherer, anders geordneter Weise und vervollständige sie durch einige gelegentlich gefundene Fälle — bei besonderer noch fehlender Ausarbeitung für den 1753-Standpunkt würde sie sicher viel länger werden —, damit sich die Botaniker entscheiden, entweder 1753 als Anfang unserer Nomenclatur consequent und ehrlich durchzuführen, also nachstehende 129 Gattungsnamen mit ± 7100 Arten, von denen ± 6400 noch neu zu benennen sind, anzunehmen, oder die davon bisher nur falsch angewendeten 29 Gattungsnamen mit etwa 150 erst erneuerten Artennamen nebst dem 1753-Standpunkt für Genera rückgängig zu machen. Ehrlichkeit und Wissenschaft sind inseparabel; deshalb muss der eine oder der andere Standpunkt durchgeführt werden. Am wenigsten Veränderungen verursacht der Anfang mit 1737.

Arten;	benannt	
4	3	*†Abama Ad. 1763, Torrey check-list 1894: 109 anstatt **Narthecium Moehr. 1742,** Juss. 1789.
44 (od. 209)	—	Acinaria Ginäni 1755 anstatt **Sargassum Rumpf 1749,** Ag. 1821.
10	7	Actaea L. 1753 ex $^2/_3$ (*Cimifuga* L. 1750 et auct.) anstatt **Thalictrodes** Amm. 1739. — Actaea ex $^1/_3$ würde dann Christophoriana. Moench non Burm.
250	89	Adhatoda Boehm. 1760 BHgp. (*Justicia* L. 1737 et auct., sed 1753 ex $^3/_{11}$ oder $^4/_{11}$) anstatt **Ecbolium L. 1735.**
2(9)	2(9)	Alectorolophus Boehm. 1760 (*Rhinanthus* auct; L. 1753 ex $^1/_5$) anstatt **Fistularia L. 1775.** Cfr. S. 111 No. 221.
30	11	*†Ambulia Ad. 1763 (*Limnophila* R.Br. 1810) anstatt **Terebinthina Rumpf 1750.**
20	5	Amomum L. 1753 ex p. $^1/_2$ clara **[non 1737]** anstatt **Zingiber** Ad. [Amomum auct. wird dann Hornstedtia].
360	117	

360	117	
11	1	Anonymos Walt 1788 p. 181 anstatt **Zornia** Gm. 1791 [non **Anonymus Gron. 1739).**
30	11	Arethusa L. 1753 ex $^2/_3$ anstatt **Pogonia** Juss. 1789. — **Arethusa Gron. 1743** & auct. würde dann Crybe.
32	7	Arnica L. 1753 ex $^3/_6$ anstatt **Gerbera L. 1737 –51**, Cass. 1817 = *Perdicium* L. 1762.
18	—	Arnicula nom. altern. nov. anstatt **Arnica** auct. **L. 1735, Haller 1742,** [L. 1753 ex $^1/_6$].
24	2	Astronidium A.Gray (*Astronia* Bl. 1826 non Jacq. 1763) anstatt **Pharmacum Rumpf 1744.**
11	1	Balfourea R.Br. 1809 anstatt **Wrightia** R.Br. 1809; cfr. Wrightia Tussac 1808, welche zu erneuern wäre.
450	2	Behen Hill 1762/9 (*Vernonia* Schreb. 1791) anstatt **Cacalia Burm. 1737.**
—	—	[*Bikukulla* Ad. ist von Nordamerikanern für *Dicentra* Bernh. = *Diclytra* Borkh. 1797 eingesetzt worden, aber unrichtig, weil **Capnorchis Ludw. 1737** auch von **Boehmer 1760** def. 247 unter Fumaria wie ein § beschrieben, bezw. als wahrscheinliches Genus hingestellt ward.]
3	—	Belou Ad. 1763 (*Aegle* Roxb. 1798) anstatt **Bilacus Rumpf 1741.**
2	2	*†Blackstonia Huds. 1762 (*Chlora* Ad. 1783) OK. 1890: 430 anstatt **Seguiera** Manetti 1751.
3	2	Bocoa Aubl. 1775 (*Inocarpus* Forst. 1776) Baillon 1769 hist. II: 326 anstatt **Gajanus Rumpf 1741.**
10	4	Bombax P.Br. 1756 (*Ceiba* Ad. 1763, *Eriodendron* DC.) anstatt **Xylon L. 1737.** [Bombax L. 1753 mit 3 Arten enthält 3 Genera, ist also zu verwerfen; Bombax auct. würde Eriotheca].
20	—	Boraginodes Boehm. 1760 (*Trichodesma* R.Br. 1810) anstatt **Boraginella Sieg 1736.**
5	—	Bradle(y)a Ad. 1763 anstatt **Apios Mill. 1737,** Moench 1794.
1	—	Bricour Ad. anstatt **Myagrum Mapp. 1742;** L. 1753 ex $^1/_8$.
106	3	*†Buceras P.Br. 1756 oder Adamaram Ad. 1763 (*Terminalia* L. 1767 + *Bucida* L. 1759) anstatt **Myrobalanus Breyne 1739.** Adamaram käme zur Geltung, wenn Buceras besonderes Genus.
4	—	Bustia Ad. (*Buphthalmum* L. 1753 ex $^2/_7$ et auct. rec.) anstatt **Asterodes** Sieg. „T."
100	—	Cajuputi Ad. 1763 (*Melaleuca* L. 1767) anstatt **Myrtoleucodendrum Burm. 1742.**
1(+14)	—	Calendella nom. altern. nov. anstatt **Calendula L. 1735** et auct., sed 1753 ex $^1/_5$.
20	9	Calendula L. 1753 ex $^4/_5$ anstatt **Dimorphotheca Ludw. 1737,** Moench 1794.
1	1	Callistemma Cass. 1817 (*Callistephus* Cass. 1825) anstatt **Asteriscodes Moehr. 1736.**
16	2	Calucechinus Jacq. & Hombr. anstatt **Fagus L. 1737** [1753 ex $^1/_3$].
7	1	*†Cammarum Hill 1756, Greene ren. Pittonia III: 152 anstatt **Helleborodes Ludw. 1737,** Ad. 1763 (*Eranthis* Sal. 1807).
20	—	Carandas Ad. 1763 (*Carissa* L. 1767, *Arduina* L. „Mill." 1767 certe non 1759) anstatt **Jasminonerium L. 1747.**
200	150 incl. syn.	Carduus L. 1753 ex 17/24 [non Hall. 1742] anstatt **Cirsium Ludw. 1737** & auct. rec. plurim.; und anstatt *Cnicus* BHgp. sed L. 1753 ex $^2/_5$ tantum. Von Nordamerikanern in Torrey check-list etc. ist wiederum Cirsium und Carduus confundirt; Carduus Hall. et auct. plur. würde dann Clomium; *Cnicus* L. 1753 ex $^1/_5$ darf auch nicht für Carbeni Ad 1763 = **Hierapicra Sieg.** gebraucht werden, wie es in der Torrey check-list geschieht.
8	4	Cerbera L. 1753 ex $^1/_3$ anstatt **Thevetia L. 1737** et auct.; cfr. Odollam.
6	3	*†Chalcas L. 1767 (*Murraya* L. 1771) anstatt **Cammunium Rumpf 1745/7.**
1	1	*†Chamaedaphne Moench 1794 (*Cassandra* Don 1834) anstatt **Hydragonum Sieg. 1736.** Cfr. Seite 113 No. 274.
1	1	Chelidonium L. 1753 ex $^1/_2$ anstatt **Glaucium Mill.;** dagegen würde **Chelidonium Hall. 1742** zu Stylophorum.
1471	324	

1471	324	
2	1	Christophoriana Moench anstatt **Actaea L. 1750**, sed 1753 ex $^1/_3$)
1	—	Cicutastrum Fabr. 1763 (*Molopospermum* Koch 1824) anstatt **Cicutaria Mill. 1737.**
160	150	Cistus L. ex $^{21}/_{30}$ anstatt **Helianthemum Moehr. 1736** & auct.
	incl. syn.	rec. Aus Cistus auct. würde Erythrocistus.
80	—	Clomium Ad. anstatt **Carduus Hall. 1742** ex $^5/_6$ non L.; Linné warf schon 1737 Carduus, Cirsium etc. zusammen; Haller 1742 unterscheidet sie mit guter Diagnose.
165	—	Cofer L. 1758 (*Symplocos* L. 1762) anstatt **Eugeniodes L. 1747.**
42	1	*†Coilotapalus P.Br. 1756 (*Cecropia* Loefl. 1758) anstatt **Ambaiba Barr. 1741.**
10	—	Conocephalopsis nom. altern. nov. anstatt **Conocephalus Bl. 1825** [non Conocephalus Hill 1751 Wigg. 1780, wofür aber **Hepatica Hall. 1742** gilt].
3	1	Crybe Ldl. anstatt **Arethusa Gron. 1743** et auct. non L. 1753.
16	3	Cupi(a) Ad. 1763 (*Tarenna* Gaertn. 1788) anstatt **Chomelia L. 1737.**
4	2	*†Cynoctonum Gm. 1791 anstatt **Mitreola L. 1737,** die 1753 Ophiorhiza ward. In Torrey check-list 1894: 258, etc.
20	—	Dactylorhiza Neck. anstatt **Orchis** auct. & **L. 1735,** sed 1753 ex parte min.
40	19	*†Deguelia Aubl. 1775 (*Derris* Lour. 1790) anstatt **Pterocarpus L. 1747** non 1763.
9	7	*†Diphaca Lour. 1790 (*Ormocarpum* Beauv. 1805) anstatt **Solulus Rumpf 1743.**
10	—	Dodonaea Burm. Plum. 1755 anstatt **Comocladia** P.Br. 1756 [**Dodonaea L. 1737** fehlt 1753 und würde Empleurosma].
14	1	Donax Lour. 1790 (*Clinogyne* Sal. 1812) anstatt **Arundastrum Rumpf 1744.**
2	2	Elephas Boehm. 1760 (Rinanthus L. ex $^2/_3$; *Rhynchocorys* Gris. 1844) anstatt **Rhinanthus L. 1735.**
46	1	Empleurosma Bartl. anstatt **Dodonaea** L. 1735/7 [1753 sub Ptelea] Jacq. 1760 non Burm. 1755.
15	—	Endacinus Raf. 1814 (*Polysaccum* DC. 1815) anstatt **Lycoperdodes Hall. 1742.**
25	—	Epipactis Boehm. 1760 def. 357 non al. (*Peramium* Salisb. 1812 non Perama* Aubl. 1775; *Goodyera* R.Br. 1813) anstatt **Orchiodes Trew, Sieg. 1737.** Cfr. S. **118** No. 386. Epipactis Crantz 1769 wird Serapias L. non Sw.
1	—	Ericodes Boehmer 1760 def. gen: 61 (*Calluna* Sal. 1802) anstatt **Erica L. 1737.**
45	4	Eriotheca Schott & Endl. anstatt **Bombax L. 1737** et auct.; sed L. 1753 ex $^1/_3$; sodass Bombax P.Br. 1756 giltig würde.
50	—	Erythrocistus Dunal anstatt **Cistus** L. 1735/7 et auct.; sed L. 1753 ex $^9/_{30}$, sodass es ex $^{21}/_{30}$ für Helianthemum gelten müsste.
1	1	Erythrorhiza Mchx. (*Galax* L. 1753 genus et species vitiosum) anstatt **Anonymus Gron. 1739.**
3	1	*†Eupatoriophalacron Ad. 1763 (*Eclipta* L. 1771) Hitchcock 1893: Bahama Plants: 99 anstatt **Ecliptica Rumpf 1750.** Ich beanstande aber den Gattungsnamen, weil mehr als sechssilbig.
30	4	Fagus L. 1753 ex $^2/_3$ für **Castanea L. 1735.** Fagus auct. würde Calucechinus.
1	1	Farfara Gil. anstatt **Tussilago Hall. 1745;** L. 1753 ex $^1/_7$, sodass letzteres für Petasites giltig würde.
70	11	Frangula Duh. anstatt **Rhamnus** Hall. 1742 em. auct; sed L. 1753 ex $^4/_{11}$; cfr. Rhamnus.
60	—	Gaguedi Bruce 1790 (*Protea* R.Br. 1810 non L. 1737—1754) anstatt **Scolymocephalus Weinm. 1745.**
44	—	Gesaembilla Ad. 1763 (*Embelia* Burm. 1768) anstatt **Ribesiodes L. 1747.**
4	2	Ghinia Schreb. 1789 für **Tamonea Aubl. 1775** II 659 Verbenacea; cfr. Tamonea I Melastomacea.
11	2	*†Gigalobium P.Br. 175(*Entada* Ad. 6176 3) anstatt **Pusaetha** L. 1747.
2455	538	

2455	538	
50	20	*†Gynopogon Forst. 1776 (*Alyxia* R.Br. 1810) anstatt **Pulassarium Rumpf 1745/47.**
1	1	*†Gyrotheca Sal. 1812 (*Lachnanthes* Ell. 1816 (anstatt **Heritiera Gm. 1791** [non Ait. 1789, quae **Amygdalus Burm. 1737** = *Atunus* Rumpf 1743].
120	8	Heterotrichum MB. 1819 (*Saussurea* DC. 1810, non Salisb. *1806) anstatt **Theodora** Cass. 1818, weil Theodora Med. 1786 giltig würde für Guillandinodes L. 1738.
50	2	Hornstedtia Retz. anstatt **Amomum L. 1737** & auct. non L. 1753.
30	—	Huttum Ad. 1763 (*Barringtonia* Forst.) anstatt **Michelia L. 1735.**
80	6	Janipha Loefl. 1758 anstatt **Manihot Mill. 1737,** Ad. 1763.
230	8	*†Icacorea Aubl. 1775 (*Ardisia* Sw. 1788) anstatt **Tinus Burm. 1737.**
1	—	Illecebrella nom. altern. nov. für **Illecebrum L. 1738,** non L. 1753.
45	20	Illecebrum L. 1753 ex $^3/_4$ [non L. 1737] anstatt **Paronychia L. 1735,** Ad. 1763 [1753 eingezogen].
50	—	Ilmu Ad. 1763 [*Romulea* Maratti 1772) anstatt **Bulbocodium Ludw. 1737.**
50	1	Keura Forsk. 1775 anstatt **Pandanus Rumpf 1744**, L. f. 1781.
56	4	*†Kraunhia Raf. 1808 (*Wistaria* Nutt. 1818) anstatt **Phaseolodes Mill. 1739.**
—	—	[Legouzia Durande 1782 (*Specularia* **Heist. 1748)** Torrey checklist 1894: 309, aber irrig, weil **Specularia** auch von **Fabricius 1763** aufgeführt wird; cfr. Pentagonia S. **118** No. 401.]
—	—	[Limodorum L. 1753 genus confusum, p. p. dafür **Cathea** Salisb. 1812 (*Calopogon* R.Br. 1813)]
43	6	Lindernia All. 1755 (*Vandellia* L. 1767) anstatt **Pyxidaria Hall. 1745.**
55	4	Locusta Med. 1789 anstatt **Valerianella Hall. 1742**; Mönch 1794 [Bei L. 1753 unter Valeriana].
70	—	Lotodes § DC. 1825 (*Argyrolobium* E.&Z. 1836, *Tephrothamnus* Sweet 1830) weil Lotodes Sieg. 1736 als vor 1753 dann ausfällt.
30	1	Madhuca Gm. 1791 (*Bassia* König 1771 non All* 1766) anstatt **Vidoricum Rumpf 1741**; cfr. S. **125** No. 540.
1	1	*†Mariana Hill 1762 anstatt **Silybum Hall. 1742,** Ad. 1763. J.Britten J. of bot. 1895: 188.
25	—	Meriania Trew 1754 anstatt **Watsonia Mill. 1752, 1759.**
30	— 20	Menispermum L. 1753 ex 6/7 **(non 1737)** anstatt **Cebatha** Forsk. 1775 = *Cocculus* DC. Cfr. Trilophus.
1	—	Millegrana Ad. 1763 (*Radiola* Roth 1788) anstatt **Linodes Ludw 1737.**
1	—	Moranda Scop. 1777 (*Pentapetes* Schreb. 1791, L. 1753 ex $^1/_3$) anstatt **Blattaria Burm. 1737.**
7	7	Myagrum L. 1753 ex $^5/_8$ anstatt **Rapistrum Mapp. 1742;** Med. 1789.
40	10	Myosotis L. 1753 ex $^2/_4$ (*Lappula* Gil. 1781, *Echinospermum* Lehm. 1818) anstatt **Cynoglossospermum Sieg. 1736.** 1737 in Gen. pl. und 1738 in Hort. Cliff. ist Myosotis rein; 1753 aber $^1/_2$ „Echinospermum“ $^1/_4$ Lithospermum $^1/_4$ Myosotis L. 1737 & auct.; letztere würde nun Scorpiodes.
900	5	*†Myrstiphyllum oder Psychotrophum P.Br. 1756 (*Psychotria* L. 1759) erw. anstatt **Uragoga** L. 1737.
14	5	Narthecium Ger. 1761 (*Tofieldia* Huds. 1778) anstatt **Asphodeliris Moehr. 1736.** Dann würde Narthecium Moehr. zu Abama Ad.
20	1	Nelitris Gaertn. 1788 anstatt **Timonius Rumpf 1743;** DC. 1830.
9	—	Neoprionitis nom. altern. nov. anstatt **Prionitis Ag.** (non Ad. 1763, welche für **Falcaria** Hall. 1745 zu gelten hätte).
32	32	Nymphaea L. 1753 ex $^1/_2$ (*Castalia* Salisb. 1805) anstatt **Leuconymphaea Ludw. 1737.**
7	1	Nymphosanthes Rich. Mai 1808 (*Nuphar* Sm. 1808) anstatt **Nymphaea Ludw. 1737,** Salisb. 1805.
5	—	Odollam Ad. 1763 anstatt **Cerbera L. 1737,** sed 1753 ex $^1/_3$.
450	60	Orchis L. 1753 ex $^{10}/_{19}$ anstatt *Habenaria* W. Ex **1735—1738** bleibt Orchis ex parte majore in jetziger Umgrenzung bestehen. Orchis auct. würde Dactylorhiza.
4958	761	

4958	761	
30	—	Palmafilix Ad. Anfang 1763 (*Zamia* L. Juli 1763) anstatt **Palmifolium Trew 1752.**
—	—	[Parosela Cav. 1802 (*Dalea* W. 1803) Torrey check-list 1894: 196, aber irrig, weil Dalea L. 1737 von Linné zwar 1753 zu Psoralea gestellt, aber 1789 von Jussieu schon wieder erneuert ward.]
1	—	Pentagonia Fabr. 1759 [non Moehr., **Sieg. 1737**] anstatt **Physalodes** Boehm. 1760 (*Nicandra* Ad. 1763).
21	2	Pentapetes L. 1753 ex $^2/_3$ (*Pterospermum* Schreb. 1791) anstatt **Pterospermadendrum Amm. 1741.**
4	1	Phyllaurea Lour. 1790 anstatt **Codiaeum Rumpf 1744,** Juss. 1824).
4	2	Physalodes Moench 1794 anstatt *Withania* Pauq. 1824. Cfr. Pentagonia.
20	1	Piptochlamys C.A.Mey. 1843 (*Thymelaea* Endl. 1847 non auct. prior.) anstatt **Stellera L. 1747 em. OK.**
14	3	*†Pneumaria Hill 1764 (*Mertensia* Roth 1797) anstatt **Cerinthodes Ludw. 1737.**
1	1	*†Prionitis Ad. 1763 anstatt **Falcaria Hall. 1745,** Host 1797, G.Beck in Fl. Nied.-Oestr.: 619.
248	7	Renealmia L. 1753 S. 286 mit 5 Arten anstatt **Tillandsia** L. l. c. mit 4 Arten; letztere würde aber ex 1735 und ex 1737 gelten.
50	12	Rhamnus L. 1753 ex $^6/_{11}$ anstatt **Zizyphus L. 1735,** Ad. 1763; fehlt 1753.
48	—	Roccardia Neck. 1790 (*Helipterum* DC. 1837) anstatt **Argyrocome Breyne 1739.**
14	2	Roeslinia Moench 1802 anstatt **Chironia** L. 1737 sed 1753 ex $^3/_7$ tantum [ex $^3/_7$ = Sabbatia Ad., ex $^1/_7$ = Exacum; Chironia Ad. = $^1/_2$ Exacum + $^1/_2$ Roeslinia].
13	4	*†Savastana Schrank 1789 anstatt **Hierochloa** Gm. 1747, R.Br. 1810, Torrey check-list 1894: 34, etc.
40	2	Scorpiodes Gil. anstatt **Myosotis L. 1737,** sed 1753 ex $^1/_4$.
15	—	Sertularia Boehm. 1760 (*Halimeda* Lmx. 1812) anstatt **Opuntiodes Ludw. 1737**
—	—	[*Schollera* Roth 1788, nach Torrey check-list 1894 erneuert für **Oxycoccus Pers. 1805;** da aber Oxycoccus schon bei Haller 1753, Boehmer 1760, Ad. 1763 gilt, fällt Schollera; auch hatte Steudel schon die Arten benannt].
90	2	Siphonanthus L. Mai 1753 (*Clerodendron* L. Aug. 1753).
90	4	*†Sophia Ad. (*Sisymbrium* L. 1753 ex $^7/_{16}$) wenn von Hesperis getrennt nach der Fournier'schen Monographie; Arten von Greene, Heller etc. dazu gestellt.
125	1	Sphaeropteris Bernh. 1800 anstatt **Cyathea Sm. 1791,** weil Cyathia P.Br. 1756 = Cyathus Hall. 1768 für **Cyathodes Hall. 1742** gelten müsste.
60	3	*†Stemmodontia Cass. 1817 (*Wedelia* Jacq. 1760 non Loefl. 1758) anstatt **Seruneum Rumpf 1747.**
10	2	Stephanotrichum Naud. anstatt **Heterotrichum** DC. 1828 non MB. 1819; cfr. letztere.
8	3	Stylophorum Nutt. anstatt **Chelidonium Hall.** 1742, sed L. 1753 ex $^1/_4$ (ex $^1/_2$ für Glaucium). Von Prain in Bull. Boiss. 1895 vereinigt.
520	26	*†Tamonea Aubl. I: 441 Melastomacea 1775 (*Miconia* R.&P 1794) anstatt **Acinodendrum L. 1737.**
9	3	*†Thalesia Raf. 1825 oder Anoplanthus Endl. 1836 anstatt **Aphyllon Mitch. 1748.**
3	2	Theka Ad. 1763 (*Tectona* L.f. 1781 anstatt **Jatus Rumpf 1743.**
6	1	*†Theodora Med. 1786 prius (*Schotia* Jacq. 1786 tardius) anstatt **Guillandinodes L. 1738.**
30	—	Triclis Hall. 1753 En. pl. gott: 25—26 ex parte $^1/_2$ prima (non 1752) anstatt **Polycarpa** Loefl. 1758. Im Kew Index steht Trichlis und 1743, beides unrichtig. Beim 1735/7-Standpunkt gilt Triclis nicht, cfr. OK. 1891: 50.
3	1	Trilophus Fisch. anstatt **Menispermum L. 1737,** sed 1753 ex $^1/_7$.
6435	846	

6435	846	
25	—	Tsjinkina Rumpf 1755 (*Lagerstroemia* L. 1759) anstatt **Murtughas L. 1747.**
14	14	Tussilago L. 1753 ex $^4/_7$ anstatt **Petasites** Hall. 1745 & auct. Wird in Torrey check-list wohl richtiger wieder mit Farfara vereinigt und dann gilt Tussilago.
39	4	Wrightea Tussac 1808 (*Meriania* Sw. 1809 non Trew 1754, welche zu erneuern wäre).
90	—	Zatarhendi Forsk. 1775 pag. CXV (*Coleus* Lour. 1790) anstatt **Majana Rumpf 1747.**
400	9	*†Zygia P.Br. 1756 (*Inga* Scop. 1777) statt **Feuilléea L. 1735.** Cfr. S. **125.**
7003	873	
+185	+7	Zahlendifferenzen auf Seite 184—185.
7188	880	

Arten für 129 Gattungen, von denen erst 29 Gattungen mit 152 Arten seit 1892 wieder aufgenommen sind, sodass mindestens noch 100 Gattungen und rund 7000 Arten neu zu benennen und einzuführen sind, wenn man mit 1753 anfängt.

Man scheut sich offenbar, diese Namen neu einzuführen und diesen 7000 oder mehr Species neue Namen zu geben; man scheut sich aber auch den falschen Standpunkt aufzugeben, und das ist sehr unrecht.

Die französischen Botaniker haben sich meist, auch auf dem Genua-Congress, für 1737 erklärt. Wie ich früher nachwies erspart 1737 gegen 1735 etwa 2827 neue Namen für 41 Gattungen; dagegen vergleiche man vorstehende Zahlen für 1753!!! In den meisten Fällen wird nur ein unnützer neuer Namenwechsel durch 1753 veranlasst; ausserdem werden infolge der Unvollständigkeit der Species plantarum 1753 [ohne Genusdiagnosen, aber mit oft in falsche Genera gesetzten Arten] durch eine dabei unvermeidliche übele Neuerung — die Fractionsnomenclatur — viele Namenveränderungen veranlasst: Beim 1737-Standpunkt hat man Genus-Diagnosen, die meist auf Typen beruhen und ein Genus meist sicherstellen; das fehlt 1753 und dafür tritt Fractionsnomenclatur ein, z. B. Myosotis 1753 ex $^2/_4$ gilt für Echinospermum-Lappula, aber Myosotis 1753 ex $^1/_4$ im heutigen Sinne wird Scorpiodes Gil. Diese Fractionsberechnung der Genera von 1753 ist als richtig und unvermeidlich anerkannt worden.

Auch 2 hervorragende Nomenclaturisten, die sonst nicht immer mit mir übereinstimmen, aber sich wenigstens ernsthaft mit der Sache beschäftigen, was man von Engler & Schumann nicht behaupten kann, verwerfen den 1753-Standpunkt:

John Briquet in Bull. herb. Boissier 1894: 54—55 und in Burnat, flore des alpes maritimes II pag. VI—VII ist für 1737 wiederholt eingetreten und betont, dass er die von mir gegebenen Zahlen geprüft und dass sie im allgemeinen correct sind „et non pas exagerés pour les besoins de la cause.“ Er meint auch „plus l'on avancera plus se multiplieront les cas embarrassants, dus au fait que le *Species* [de 1753] manque d'un texte précisant le sens des appellations génériques.“

Edward L. Greene, der 1898 in einem Paper read before the botanical Society of America at Toronto, Canada die „Bibliographical difficulties in botany“ betreff der Species plantarum von 1753 behandelt [cfr. Catholic University Bulletin, Washington IV 62—75] schreibt l. c. 66 „The reformation of nomenclature on this bibliographic basis from the 1753 date as initial would involve a greater revolution than that effected in his day by Linnaeus himself. The bibliographic difficulty of the situation is so prodigious, that the rule which entailed it all is become, in less than five years from its passage, a dead one, as regards the use of the chief book concerned.“

Während in meiner Rev. gen. pl. die Nomenclatur-Reform nach dem Pariser Codex für alle Species der legal umzutaufenden Genera zeitgemäss total durchgeführt ist, sind laut obiger Liste für den 1753-Standpunkt von 129 nur 29, also 22 % dieser Gattungsumtaufungen mit etwa 150 von 7100=2 %(!!!) Artenumtaufungen, d. h. neuen oder erneuerten Artbenennungen, aufgenommen worden. Das muss aber, weil der 1753-Standpunkt sich als undurchführbar, schädlich und fehlervoll erwiesen hat, rückgängig gemacht werden, denn eher bekommen wir keine Harmonie in der botanischen Systematik.

§ 28. Nomina generica etiam ex initio 1753 renovanda.

Während ich die Namen voriger Liste nach dem Pariser Codex nicht anerkennen kann, bleiben folgende von mir aus 1735—1752 erneuerte 61 Gattungsnamen mit 3255 Artennamen auch beim Anfang mit 1753 bestehen und die 46 Gattungsnamen mit 3631 Arten der Serie B müssen durch andere ungewohnte Namen ersetzt werden, sodass der Anfang mit 1753 bei ehrlicher Durchführung des Prioritätsgesetzes für diese Fälle auch keinen Vortheil bietet, weil er die Veränderungen der in ( ) stehenden „üblichen" Namen doch nicht erspart. Die mit Stern versehenen Namen sind bereits seit 1891 wieder laut Liste S. **101—125** andererseits wieder aufgenommen worden.

Serie A: Vera.

Arten	
20	**Aalius** Rumpf 1743; Lam. 1783 (*Sauropus* Bl. 1825).
4	**Agallochum** Rumpf 1742; Lam. 1783 (*Aquilaria* Lam. 1786).
22	***Atitara** Barr. 1741, Juss. 1804 (*Desmoncus* Mart. 1824).
200	***Azalea** L. 1753 pag. 151 mit 5 von 6 Arten (*Rhododendron* L. 1753 pag. 392 mit nur 4 Arten) 1735—1752 fehlt Rhododendron ganz und ist in Azalea eingeschlossen, aber auch vom 1753-Standpunkt kann nur Azalea gelten.
60	***Benzoin** Fabr. 1737, 1763 (*Lindera* Thbg. 1783).
29	**Bihai** Ad. 1763 [nicht blos Mill. 1739] (*Heliconia* L. 1771).
3	**Bucephalon** L. 1753 nicht blos 1737 (*Trophis* P.Br. 1756).
15	***Bursa** Sieg 1736; Boehm. 1760 (*Capsella* Med. 1792).
2	***Cacara** Rumpf 1745, Thouars 1806 (*Pachyrhizus* Rich. 1825).
300	***Cactus** L. 1753 (*Mammillaria* Haw. 1812).
100	***Capnodes** Ad. 1763 [nicht blos Ludw. 1737] (Corydalis Med. 1789).
12	***Capnorchis** Ludw. 1737, Boehm. 1760 (*Diclytra* Borkh. 1797).
30	***Carelia** Moehr. 1736, Ad. 1763 (*Ageratum* L. 1737 sed 1753 ex 1/3 & auct.).
2	**Codaria** R.Brown & Benn. (*Lerchea* L. 1771 non Haller 1753).
16	***Copaiba** Mill. 1737—1759, Jacq. 1760 (*Copaifera* L. 1762).
120	***Cracca** L. 1753 (*Tephrosia* Pers. 1807), daher auch:
2	*Cracca* Bth. = **Benthamantha** Alef.
1	***Cussambium** Rumpf 1741, Lam. 1786 (*Schleichera* W. 1805).
1	**Elaterium** Haller 1753 h. gott: 210, Boehm. 1760 def: 430 [nicht blos Ludw. 1737] (Ecbalium DC. 1828). Für Elaterium Jacq. gilt Rytidostylis.
100	***Hartogia** L. 1759 (*Agathosma* W. 1809).
3	**Hemsleyna** OK. 1891: 88 (*Thryallis* Juss. 1829 „L." sed non L.).
40	**Heistera** Fabr. 1759 [nicht blos L. 1737] (*Muraltia* Neck. 1790).
4	**Hypocistis** Ludw. 1737, Ad. 1763 (*Cytinus* L. 1764).
16	**Jambolifera** L. 1753 (*Acronychia* Forst. 1776).
10	***Imhofia** Heist. 1753 (*Nerine* Herb. 1821).
40	***Juncodes** Moehr. 1736, Ad. 1763 (*Luzula* DC. 1805).
10	***Lasianthus** L. 1735, Ad. 1763 (*Gordonia* L. 1771), sodass auch für
80	*Lasianthus* Jack. 1823 ein anderer Name zu nehmen ist; cfr. Nonatelia S. 117.
45	***Lerchea** Hall. 1753, nicht blos 1751 (*Dondia* Ad. 1763, *Suaeda* Forsk. 1775); für Lerchea L., siehe Codaria.

19 **Lingoum** Ad. Anfang 1763 [nicht blos Rumpf 1742] (*Pterocarpus* L. Juli 1763).
24 **Leucadendrum** L. 1740, Salisb. 1809 [L. 1753 genus confusum] (*Leucospermum*
5 **Lussa** Rumpf 1755 (*Brucea* J. S. Muell. 1780). [R.Br. 1810).
1 **Madorius** Rumpf 1755 (*Calotropis* R.Br. 1811).
63 ***Mariscus** Hall. 1753 [nicht blos 1742] (*Cladium* P.Br. 1756).
150 ***Meibomia** Moehr. 1736, Ad. 1763 (*Desmodium* Desv. 1813).
11 ***Myrrhodes** Sieg. 1737, Fabr. 1763 (*Anthriscus* Pers. 1805).
760 **Myrtus** L. 1753 mit 7 Arten (*Eugenia* L. 1753 mit 3 Arten). Auch wenn man diese nicht vereinigt, muss Myrtus für Eugenia gelten; Myrtus auct. ist L. 1753 nur ex $^1/_7$.
15 ***Nama** L. 1753 (*Hydrolea* L. 1762), daher auch:
24 ***Marilaunidium** OK. (*Nama* L. 1759 non 1753) resp. Conanthus S. Wats.
81 **Palala** Rumpf 1741, 1755 (*Myristica* L. 1742, Boehm. 1760, L.f. 1781).
56 ***Phaseolodes** Mill. 1737—1759 oder Kraunhia Raf. 1809 (*Wistaria* Nutt. 1818).
9 **Phrynium** Löfl. ex L. 1758 (*Schollera* Schreb. 1791, *Heteranthera* R.&P. 1794); daher auch:
90 **Phyllodes** Lour. 1790 (*Phrynium* W. 1798, *Calathea* G.F.W.Mey. 1818).
70 **Protea** L. 1753 [1737—1754] (*Leucadendron* R.Br. 1810).
8 ***Richardia** L. 1753 (*Richardsonia* Kth. 1818).
13 **Rytidostylis** Hk.&A. (*Elaterium* Jacq. 1763 non Hall. 1753).
7 **Saguerus** Rumpf 1741, Ad. 1763 (*Arenga* Lab. 1804).
7 **Sagus** Rumpf 1741, Ad. 1763 (*Metroxylon* Rottb. 1783).
13 **Saribus** Rumpf 1741 Burm. 1769 (*Livistona* R.Br. 1810).
1 ***Securidaca** Mill. 1737—1768 (*Bonaveria* Scop. 1777, *Securigera* DC. 1805).
22 **Serapias** L. 1735/7, 1753 ex parte prima maxima, Hill 1760 (*Epipactis* Crantz 1769 non Boehm. 1760; *Cephalanthera* Rich. 1818); daher auch:
5 **Serapiastrum** OK. denom. nov. (*Serapias* Sw. & auct. non L.); *Isias* De Not. hat für Orchis × Serapiastrum zu gelten.
17 **Terminalis** Rumpf 1755 (*Cordyline* Juss. 1789).
12 ***Thryallis** L. 1762 (*Galphimia* Cav. 1799).
47 **Tingulonga** Rumpf 1755 (*Protium* Burm. 1768).
8 ***Toluifera** L. 1753 (*Myroxylon* L.f. 1781).
3 ***Tulbaghia** Heist. 1753 (*Agapanthus* L'Hér. 1788); daher wird:
7 *Tulbaghia* L. 1771 zu ***Omentaria** Salisb.
1 ***Unifolium** Hall. 1753, Ad. 1763, nicht blos Ludw. 1737 (*Majanthemum* Wigg.
24 ***Urticastrum** Möhr. 1736, Fabr. 1759 (*Laportea* Gaud. 1826). [1780).
180 **Vincetoxicum** Walt. 1788 (*Cynanchum* auct. non L. 1753, genus vitiosum).
12 **Xylophyllus** Rumpf 1755 (*Exocarpus* Lab. 1798).

3255 Arten in 61 Gattungen.

Aus dieser kurzen Zusammenstellung ergiebt sich auch, dass Engler, Schumann & Genossen Linné ebenso vernachlässigen wie Rumpf; von Linné sind aus dem Jahre 1753 nicht aufgenommen oder in Engler's Nachträgen berichtigt worden: Azalea L., Bucephalon L., Cactus L., Cracca L., Jamboli-fera L., Myrtus L. ex $^6/_7$, Nama L., Protea L., Richardia L., Serapias L., Toluifera L.; ausserdem sind aus 1753 auch nicht aufgenommen: Elaterium Hall., Imhofia Heist., Lerchea Hall., Mariscus Hall., Tulbaghia Heist., Unifolium Hall. Dagegen behalten Engler und Genossen inconsequent bei: Sargassum Rumpf, Pandanus Rumpf, Timonius Rumpf, trotzdem diese vor 1753 publicirt und vom 1753-Standpunkt durch Acinaria Gin., Keura Forsk., Nelitris Gaertn. zu ersetzen wären.

Diese Liste ist unvollständig geblieben; ausserdem sind insbesondere noch 2 mir jetzt nicht zur Verfügung stehende Werke: Miller's Gardeners' dictionary von 1759 und Burmann-Rumpf Index alter 1769 wegen erneuerter Miller'scher, resp. Rumpf'scher Namen, die aus der Zeit 1737—1752 stammen, nachzusehen. Ich habe auch die in Rev. III[I] pag. CCCLXVI angedeuteten kurz nach 1753 erschienenen Werke nicht weiter revidirt, weil ich eben den 1753-Standpunkt für illegal, äusserst schädlich und unhaltbar erachte; ausserdem ist er unwissenschaftlich, weil ohne Genusdiagnosen im Jahre 1753.

Series B. Substitucnda.

Namen gegen ungewohnte andere Namen auszuwechseln beim 1753-Standpunkt, also nicht blos ohne Profit, sondern auch mit Schaden, wegen Einführung neuer Namen.

Arten

520 **Acinodendrum** L. 1737 oder Tamonea Aubl. 1775 (*Miconia* R.&P. 1794).
35 **Ambaiba** Barr. 1741 oder Coilotapalus P.Br. 1756 anstatt *Cecropia* Loefl. 1758).
48 **Argyrocome** Breyne 1739 oder Roccardia Neck. 1790 (*Helipterum* DC. 1837).
8 **Arundastrum** Rumpf 1744 oder Donax Lour. 1790 anstatt *Clinogyne* Salisb. 1812.
14 **Asphodeliris** Moehr. 1736, 1742 oder Narthecium Ger. 1761 (*Tofieldia* Huds. 1788).
1 **Asteriscodes** Moehr. 1736 etc. oder Callistemma Cass. 1817 (*Callistephus* Cass. 1825).
3 **Bilacus** Rumpf 1741 oder Belou Ad. 1763 (*Aegle* Roxb. 1798).
1 **Blattaria** Burm. 1737 oder Moranda Scop. 1777 (*Pentapetes* Schreb. 1791).
20 **Boraginella** Sieg. 1736 oder Boraginodes Boehm. 1760 (*Trichodesma* R.Br. 1810).
450 **Cacalia** Burm. 1737 oder Behen Hill 1762 (*Vernonia* Schreb. 1791).
5 **Camunium** Rumpf 1745 oder Chalcas L. 1767 (*Murraya* L. 1771).
14 **Cerinthodes** Ludw. 1737 oder Pneumaria Hill 1764 (*Mertensia* Roth 1797).
1 **Cicutaria** Mill. 1737 (— 1759?) oder Cicutastrum Fabr. 1763 (*Molopospermum* Koch 1824).
16 **Chomelia** L. 1737 oder Cupi Ad. 1763 (*Tarenna* Gaertn. 1788).
40 **Cynoglossospermum** Sieg. 1736 oder Lappula Gil. 1781 (*Echinospermum* Lehm. 1818).
1 **Erica** L. 1737 oder Ericodes Boehm. 1760 (*Calluna* Sal. 1802).
165 **Eugeniodes** L. 1757 oder Cofer L. 1758 (*Symplocos* L. 1762).
400 **Feuilléea** L. 1735 oder Zygia P.Br. 1756 (*Inga* Scop. 1777).
4 **Gajanus** Rumpf. 1741 oder Bocoa Aubl. 1775 (*Inocarpus* Forst. 1776).
6 **Guillandinodes** L. 1738 oder Theodora Med. 1786 prius (*Schotia* Jacq. 1786).
4 **Helleborodes** Möhr. 1736, Ad. 1763 oder Cammarum Hill 1756 (*Eranthis* Salisb. 1807). [1834).
1 **Hydragonum** Sieg. 1736 oder Chamaedaphne Moench 1794 (*Cassandra* Don
3 **Jatus** Rumpf oder Theka Ad. 1763 (*Tectona* L.f. 1781).
1 **Linodes** Ludw. 1737 oder Millegrana Ad. 1763 (*Radiola* Roth 1788).
15 **Lycoperdodes** Hall. 1742 oder Endacinus Raf. 1814 (*Polysaccum* DC. 1815).
90 **Majana** Rumpf 1747 oder Zatarhendi Forsk. 1775 (*Coleus* Lour. 1790).
30 **Michelia** L. 1735 oder Huttum Ad. 1763 (*Barringtonia* Forst. 1775).
25 **Murtughas** L. 1747 oder Tsjinkina Rumpf 1755 (*Lagerstroemia* L. 1759).
105 **Myrobalanus** Breyne 1739 oder Adamarum Ad. 1763 (*Terminalia* L. 1767), oder wenn man dieses damit vereint: Buceras P.Br. 1756 (*Bucida* L. 1759).
100 **Myrtoleucodendrum** Burm. 1742 oder Cajuputi Ad. 1763 (*Melaleuca* L. 1767).
7 **Nymphaea** Ludw. 1737 [non L.] oder Nymphosanthes Rich. Mai 1808 (*Nuphar* Sm. 1808/9).
15 **Opuntiodes** Ludw. 1737 oder Sertularia Boehm. 1760 (*Halimeda* Lmx. 1812).
25 **Orchiodes** Trew 1736 oder Epipactis Boehm. 1760 non Crantz 1769 (*Goodyera* R.Br. 1813).
30 **Palmifolium** Trew 1752 oder Palmafilix Ad. Anfang 1763 (*Zamia* L. Juli 1763).
40 **Pterocarpus** L. 1747 oder Deguelia Aubl. 1775 (*Derris* Lour. 1790).
21 **Pterospermadendron** Amm. 1741 oder Pentaspermum L. 1753 (*Pterospermum* Schreb. 1791).
50 **Pulassarium** Rumpf 1745/7 oder Gynopogon Forst. 1776 (*Alyxia* R.Br. 1810).
11 **Pusaetha** L. 1747 oder Gigalobium P.Br. 1756 (*Entada* Ad. 1763).
44 **Ribesiodes** L. 1747 oder Gesaembilla Ad. 1763 (*Embelia* Burm. 1768).
2 **Seguiera** Manetti 1751 oder Blackstonia Huds. 1762 (*Chlora* Ad. 1763).
60 **Seruneum** Rumpf 1747 oder Stemmodontia Cass. (*Wedelia* Jacq. 1760 non Loefl. 1758).
9 **Solulus** Rumpf 1743 oder Diphaca Lour. 1790 (*Ormocarpum* Beauv. 1805).
30 **Terebinthina** Rumpf 1750 oder Ambuli Ad. 1763 (*Limnophila* R.Br. 1810).
230 **Tinus** Burm. 1737 oder Icacorea Aubl. 1775 (*Ardisia* Sw. 1788).
30 **Vidoricum** Rumpf 1741 oder Madhuca Gm. 1791 (*Illipe* F.v.M. 1885).
900 **Uragoga** L. 1737 oder Psychotrophum P.Br. 1756 (*Psychotria* L. 1759). Wenn man Uragoga und Psychotria getrennt hält, ist 1. für *Uragoga*, die vom 1753-Standpunkt nicht gilt, Tapogomea Aubl. 1775 anstatt *Cephaelis*

Sw. 1788 und 2. Psychotrophum P.Br. für *Psy[illegible]otria* L. zu setzen, also die Zahl der zu verändernden Artennamen bleibt dieselbe.

3631 Arten in 46 Gattungen. Wahrscheinlich viel mehr, da die vorgeschlagene Reform für 1753 keineswegs durchgeführt ist.

§ 29. Nomina generica delenda ex principio „Once" falsa.

Dass die amerikanische Regel „Once a synonym always a synonym" fürchterlich schädlich ist, wenn sie retroactiv angewendet wird, habe ich in Bull. herb. Boissier 1894: 474—482 bewiesen, wo ich in einer Exemplification 200 Genera mit Personaliennamen und 1737 Arten als sofort umzutaufen nachwies. Nach weiteren Erfahrungen darf man für das ganze System jetzt die Umwälzungen dadurch für Genera auf 4—5 Mal soviel, also etwa auf 900 Gattungsnamen und für Arten, da es auch solche Artennamen betrifft, deren Gattungsnamen unverändert bleibt, auf etwa 16000 schätzen.

Dieses Princip ist nach meiner Beweisführung der Schädlichkeit sehr wenig noch angewendet worden, wie schon die folgende Liste mit nur 34 Gattungsnamen und etwa 134 Arten beweist; nach diesem Princip veränderte Artennamen, soweit diese nicht umgetaufte Genera betreffen, habe ich zwar nicht extrahirt, aber es dürften wohl nur 20—30 sein. Immerhin würde es für den Credit nordamerikanischer Botaniker besser sein, wenn sie die retroactive Anwendung dieses Principes revocirten und diese geringfügige Anwendung annullirten. Da ich für verschiedene Listen die neue amerikanische Nomenclatur zu revidiren hatte, was ich wenigstens für einige wichtigere Publicationen in San Remo ausführen konnte, so will ich zum Nutzen Anderer diese derart gefundenen werthlosen, weil unnützen und unrechtmässigen Gattungsnamen übersichtlich publiciren.

Arten vorhanden	benannt	
2	2	*Actinospermum* Ell. 1824 renov. Barnhart in Bull. Torr. Club 1897: 411 für **Balduina** Nutt. Mai 1818 non †Raf. Febr. 1818. Die Balduina = Baldwinia Raf. gilt nicht, weil sie zu Passiflora gehört; auch hatte Rafinesque selbst ein Substitut für Balduina Nutt. vorgeschlagen: Endorima Raf. 1819. Wenn Barnhart l. c. schreibt „Without synonymy", so ist das also unrichtig, und wenn er schreibt „or description", so ist diese dann nicht nöthig. Aber Endorima bleibt auch nur als „False-Once-name" ein Synonym.
3	1	*Ampelanus* Raf. 1819 Britton 1894 für **Enslenia** Nutt. 1818 non †Raf. 1817 (genus inextricabile).
2	2	*Bourdonia* Greene 1893 Erythea: 207 anstatt **Keerlia** A.Gray 1852 non †DC. 1836.
2	2	*Caracasia* Szysz. 1893 für **Vargasia** Ernst 1877 non †DC. 1836 non †Bert. 1825.
34	6	*Chondrophora* Raf. 1836 ex Britton 1894 anstatt **Bigelowia** DC. 1836 (wenn separirt) non †Spr. 1825.
1	1	*Chrysamphora* Greene anstatt **Darlingtonia** Torr. 1853 non † DC. 1825.
5	1	*Covillea* Vail 1895 in Bull. Torrey Club: 229 anstatt **Larrea** Cav. 1800 non †Ort. 1797.
1	1	*Dendrium* Desv. 1813 ren. Britton anstatt **Leiophyllum** Pers. 1805 non †† Ehrh. 1789. Torrey check-list 249. Das Ehrhart'sche Leiophyllum gilt als „Monom" = Nomen usuale, d. h. als ein Name, der für Gattung und Species zugleich angewendet ward, überhaupt nicht; diese Monoms sind aus unserer Nomenclatur,

die auf Binoms basirt, absolut auszuschliessen; sie können daher auch nicht als Genus-Synonyme dienen, wenn sie auch im Kew Index fehlerhaft aufgenommen sind, wo z. B. unter Carex 8 solcher Ehrhart'scher Monoms stehen.

20	12	*Diplomorpha* Meisn. 1841 für **Wickstroemia** Endl. 1833 non †Spr. 1821; cfr. Heller 1897 Hawaian Plants in Minnesota studies IX: 859.
1	2	*Edwinia* Heller 1897 Bull. Torr. Club 477*) anstatt **Jamesia** Torr. & Gray non †Raf. 1832.
1	1	*Ereminula* Greene 1892 anstatt **Dimeresia** Gray 1886 non †Lab. 1824.
2	2	*Forsellesia* Greene Erythea 1893 anstatt **Glossopetalon** A.Gray 1853 non †Schreb. 1789.
1	1	*Fremontodendron* Cov. 1893 anstatt **Fremontia** Torr. 1854 non †Torr. 1845.
3	3	*Ibervillea* Greene in Erythea 1895: 75 anstatt **Maximowiczia** Cogn. 1881 non †Rupr. 1857.
2	2	*Kunzea* Spr. 1818 ren. Greene 1891 anstatt **Purshia** DC. 1817 non †Spr. 1817 = *Tigarea* Pursh 1814 non †Aubl. 1775.
5	4	*Mohrodendron* Britton 8. Nov. 1893 oder *Carlomohria* Greene 3. Nov. 1893 (mit genügender Identification) oder *Mohria* Britton 18. Oct. 1893 non Sw.* 1806 anstatt **Halesia** L. 1759 non †P.Br. 1756. [Für die Brown'sche Halesia gilt Guettarda L. 1753]. Also 3 nichtswerthige Namen in 20 Tagen für dasselbe Phantom, und dazu erhitzten sich die Gemüther. O! Comödie der Irrungen! Ausserdem als Schlusseffect hält Greene in Erythea 1893: 246 Mohria Sw. und Morea = Moraea L. für homonym, obwohl Mohr und Moraeus grundverschiedene Namen, sind und tauft auch noch die Swartz'sche Mohria um in:
1	1	*Colina* Greene l. c., also anstatt **Mohria** Sw. non **Moraea** L.!!!
2	2	*Mountnorrisia* Szysz. 1893 für **Anneslea** Wall. 1824. non † Salisb. 1807; cfr. Richtera S. **120** No. 437.
7	2	*Morongia* Britton 1894 oder *Leptoglottis* DC. 1823 anstatt **Schranckia** W. 1806 non † Med. 1792.
2	2	*Nemoseris* Greene 1891 statt **Rafinesquia** Nutt. 1841 non † Raf. 1836/8.
9	1	*Neowashingtonia* Sudworth 1897 anstatt **Washingtonia** Wendl. 1879 non † Winsl. 1854, Carr. 1867.
2	1	*Osmaronia* Greene 1891 statt **Nuttallia** T. & Gr. 1840 non prior. †.
110	4	*Parosela* Cav. 1802 anstatt **Dalea** Juss. 1789 [L. 1737; in 1753 deest) non † P.Br. 1756 cfr. S. **138.**
2	2	*Parrasia* Greene Erythrea 1895: 75 anstatt **Greggia** A.Gray 1852 non † Gaertn. 1788.
37	36	*Piptomeris* Turcz. 1853 ren. Greene 1893 Erythea: 114 anstatt **Jacksonia** R.Br. 1811 non † Raf. 1808.
2	2	*Porteranthus* Britton 1894 statt **Gillenia** Moench 1802 non †Ad. 1763.

*) Hierbei wird die einzige Art in 2 gespalten. Die Greene-Britton-Schule, welche False-Once-names macht, hat auch die Manie, Varietäten leichthin zu Arten zu erheben (cfr. S. **150**); es muss das für diese Artenfabrikanten ein sehr erhebendes Gefühl sein! Im Allgemeinen ist aber der Jordanismus ein Zeichen systematischer Decadenz, und damit ist auch immer eine leichtfertige Zersplitterung der Genera verbunden. Bisher war Amerika von Jordanismus noch nicht verseucht, aber neuerdings ist diese alteuropäisch-botanische Krankheit, die schon vor Linné crassirte, drüben ziemlich Mode geworden; vergl. auch Rev. I pag. LXXXII–LXXXV. was ich über Jordanismus im Allgemeinen schrieb.

Coulter in Botanical Gazette XXIV: 121 schreibt ganz richtig, dass in Britton & Brown's Illustrated Flora die Nomenclatur nicht so wichtige Veränderungen veranlasse, als die extremen Ansichten über Gattungsgrenzen. Ich möchte das nur an einem Beispiel erläutern. Ranunculus im Sinne von BHgp. und von Baillon hist. pl. und von Engler & Prantl Pfl.-Fam. wird in Britton & Brown's Flora ohne weiteres in 4 Genera getheilt. Findet man neue Mittelformen oder falsche Angaben, so muss man dies berücksichtigen, sodass ich wie Baillon auch Oxygraphis — cfr. S. 2 — dazu zog; wenn man die Mittelformen vernachlässigt, erhält man keine natürlichen Genera und kann dann nach Belieben theilen, z. B. Fourreau hat 14 Genera aus Ranunculus gemacht. Greene bei Astereae und Eutricheae etc. multiplicirt die Genera und auch die Arten ähnlich.

10	10	*Ramona* Greene 1892 oder *Audibertiella* Briquet 1894 anstatt **Audibertia** Bth. 1836 non † 1829.
17	17	*Sphaerostigma* F.&M. 1835 ren. Small 1896 Bull. Torrey Club: 187 (*Chamissonia* Link 1818 non † *Chamissoa* HBK. 1817).
3	3	*Syntherisma* Walt. 1788 ren. Nash in Bull. Torr. Club. 1895: 419 (*Digitaria* Scop. 1772 non † Heist. 1763) anstatt **Panicum § Digitaria.**
5	4	*Tumion* Raf. 1840 ren. Greene 1891 anstatt **Torreya** Arn. 1838 non † Raf. 1808/9.
1	1	*Udora* Nutt. 1818 oder *Philotria* Raf. 1818 (neuerdings bevorzugt für **Elodea** Michx. 1803 non † *Elodes* Ad.
8	1	*Xolisma* Raf., 1819, Britton 1894 für **Lyonia** Nutt. 1818 non † Raf. 1808.
1	1	*Xylothermia* Greene 1891 anstatt **Pickeringia** Nutt. 1840 non † 1834.
1	1	*Yeatesia* Small 1896 Bull. Torrey Club: 410 anstatt **Gatesia** A.Gray 1878 non † Bert. 1848.
309	134	Also nur 34 Genera sind bisher mit 134 von 309 Arten nach diesem falsch angewendeten Princip umgetauft worden.

Wenn die Amerikaner sich die leichte Mühe geben wollten, die Phanerogamen-Genera nach dem Kew-Index und Pfeiffer's Nomenclator gemäss des retroactiv angewendeten Once-Principes zu revidiren, so würden sie finden, dass ausser den 200 von mir im Bull. herb. Boissier l. c. exemplificirten noch folgende jetzt giltige Gattungsnamen durch andere oder neue ersetzt werden müssten. (Auf systematische Spitzfindigkeiten, engere Genus-Abgrenzungen will ich mich bei dieser Exemplification nicht einlassen, sonst würde die Liste nach den insofern leichteren Anschauungen der Greene-Britton'schen Schule noch viel länger werden.)

Von den von mir im Bull. herb. Boiss. 1894: 477—481 mitgetheilten Namen sind inzwischen 17 anders benannt worden, bleiben also 183 noch umzutaufen, ferner: No. 184 *Abbottia* F.v.M. non Raf., 185 *Abolia* Ldl. non Ad., 186 *Acanthocladus* Kl. non F.v.M., 187 *Acanthonema* Hk.f. non Ag., 188 *Achneria* Munro non Beauv., 189 *Acomis* F.v.M. non Bth. non Ad., 190 *Adenaria* HBK. non Raf., 191 *Adenogynum* Rchb. & Zoll. non Raf., 192 *Adenophora* Fisch. non Desv., 193 *Adenostoma* Hk. & A. non Bl., 194 *Aglaia* Lour. non Allem., 195 *Agriophyllum* MB. non Neck., 196 *Alexa* Moq. non Salisb., 197 *Alvesia* Welw. 1869 non 1858, 198 *Amphicarpon* (—*um*) Raf. 1818 non (—*a*, —*ea*, —*aea*) Ell. 1817, 199 *Ancistrocarpus* Oliver non HBK., 200 *Anguillaria* R.Br. non Gaertn., 201 *Anisophyllea* (—*um*) R.Br. non Haw. non Jacq., 202 *Antigonon* Endl. non Vell., 203 *Apodanthes* Poit. non La Pylae, 204 *Apuleia* Mart. non Gaertn., 205 *Arachnitis* Phil. non F.W.Schmidt, 206 *Aristotelia* L'Hér. non Lour., 207 *Ast(e)rophyllum* Torr. & Gray non Schimp. & Spenn., 208 *Astrotricha* DC. non (*Asterothrix*) Cass., 209 *Astoma* DC. non S.F.Gray, 210 *Atelandra* Bello non Ldl., 211 *Athenaea* Sendt. non Ad., 212 *Barbaraea* Beckm. „R.Br." non Scop., 213 *Bartlingia* F.v.M. non Brong. non Rchb., 214 *Baxteria* R.Br. non Rchb., 215 *Beckera* Fresen. non Bernh., 216 *Benettia* Miq. non S.F.Gray, 217 *Bernieria* Baill. non DC., 218 *Bonannia* Guss, non Presl, 219 *Bootia* Wall. non Ad., 220 *Brachyandra* Phil. non Naud. 221 *Brachylepis* W.&A. non Led. „Mey.", 222 *Brachynema* Bth. non Griff. 223 *Brassavola* R.Br. non Ad., 224 *Bureaua* (*Bureava, Buraeavia*) Baill. 1873 non 1860, 225 *Byrsanthus* Guill. non Presl, 226 *Calamachloa* Fourn. non Rchb., 227 *Calopogonium* Desv. non R.Br., 228 *Calostigma* Dcne. non Schott. 229 *Camptocarpus* Dcne. non Koch, 230 *Campylosiphon* Bth. non St.Lag. 231 *Campylostemon* Welw. non E.Mey., 232 *Capura* Blanco non L., 233 *Cascarilla* Wedd. non Ad., 234 *Casimiroa* Llav. & Lex. non Scop., 235 *Cerantera* Ell. non Beauv., 236 *Chaetocarpus* Thw. non Schreb., 237 *Chiliophyllum* Phil. non DC., 238 *Chlorocodon* Hk.f. non Fourr., 239 *Chloroxylon* Scop.

(„Rumpf“ sed lapsu calami) non P.Br., 240 *Cladothrix* Nutt. non Vogel, 241 *Cochlianthus* Bth. non (*Cochleanthes*) Raf., 242 *Codonanthe* Hanst. non Mart., 243 *Coelanthum* Fenzl „E.Mey.“ non W., 244 *Coelostylis* Ad. Juss. non Torr. & Gray, 245 *Colletia* Juss. non Scop., 246 *Colmeiroa* F.v.M. non Reut., 247 *Condalia* Cav. non R.&P., 248 *Condylocarpon* Desf. non Hoffm., 249 *Correa* Andr. non Vell., 250 *Coryanthes* Hk. non Nutt.?, 251 *Cosmibuena* R.&P. 1802 non 1794, 252 *Crabbea* Harv. 1842 non 1838, 253 *Crepidospermum* Hk.f. non Fries, 254 *Cryptanthus* Otto & Dietr. non Lehm., 255 *Cryptogyne* Hk.f. non Cass. 256 *Cryptostephanus* Welw. non Sch. bip., 257 *Cullenia* Wight non Med., 258 *Cuspidaria* DC. non Lk., 259 *Cyanea* Gaud. non (—*us*) L., 260 *Cyclea* W.&A. non Schreb., 261 *Cylindrocarpa* Regel non Crouan, 262 *Cyrilla* Gard. non L'Hér., 263 *Cyrtanthus* Ait. non Schreb., 264 *Cyrtosperma* Griff. non Raf., 265 *Desmonema* Miers non Raf., 266 *Dictyanthus* Dcne. non Raf., 267 *Dictyosperma* Wendl. & Drude non Wight, 268 *Diotis* Desf. non Schreb., 269 *Dipelta* Maxz. non Rgl. & Schmalh., 270 *Diplandra* Hk. & A. non Bert., 271 *Diplocrater* Hk.f. non Bth., 272 *Distemon* Wedd. non Bouché, 273 *Distylium* Sieb. & Zucc. non Gaud., 274 *Dolichostylis* Turcz. non Cass., 275 *Durandea* Pl. non Delarbre, 276 *Echinanthus* Cerv. non Neck., 277 *Elutheria* Roem. non L., 278 *Empedoclea* St.Hil. non Raf., 279 *Enantia* Oliv. non Falc., 280 *Encopa* Gris. non Presl, 281 *Endospermum* Bth. non Endl., 282 *Eremochloe* S.Wats. non Buese, 283 *Esmeraldia* Fourn. non Rchb., 284 *Euchlora* E.&Z. non Don, 285 *Eulophus* Nutt. non R.Br., 286 *Eumorphia* DC. non E.&Z., 287 *Eurystyles* Wawra non Bouché, 288 *Flemingia* „Roxb.“ 1812 non 1803, 289 *Galearia* Zoll. & Mor. non Presl, 290 *Gastranthus* Moritz non F.v.M., 291 *Geanthus* Phil. non Reinw., 292 *Glyphosperma* S.Wats. non Don, 293 *Gnaphalodes* A.Gray non Ad., 294 *Gomara* R.&P. non Ad., 295 *Gonianthes* Rich. non Bl., 296 *Grahamia* Gill. non Spr., 297 *Haynea* Schum. & Thon. non W., 298 *Hebecoccus* Radlk. non Beurl., 299 *Heckeria* Kth. non Raf., 300 *Helwingia* W. von Ad., 301 *Hemiorchis* S.Kurz non Ehrb., 302 *Henlea* Gris. non Karst., 303 *Henslowia* Bl. non Wall., 304 *Heteranthia* Nees & Mart. non Bpl., 305 *Heterophyllaea* Hk. non Turcz., 306 *Heteropyxis* Harv. non Griff., 307 *Hexatheca* Clarke non Sond., 308 *Hippomarathrum* Hfg. & Lk. non Hall., 309 *Hoffmannia* Sw. non Loefl., 310 *Honckenya* W. non Ehrh., 311 *Hornera* Jungh. non Neck., 312 *Hymenolobium* Bth. non Nutt, 313 *Ildefonsia* Gard. non Mart., 314 *Isandra* F.v.M. non Salisb., 315 *Jaegeria* HBK. non Giseke, 316 *Juliania* Schl. non Llave, 317 *Lanaria* Ait. non Ad., 318 *Lasiocarpus* Liebm. non Banks & Sol., 319 *Lasiospermum* Lag. non Fisch., 320 *Lecontea* Rich. non Cooper, 321 *Lepidostemon* Hk.f. & Thoms. non Hassk., 322 *Leptothrium* Kth. 1830 non 1815, 323 *Lichtensteinia* Ch. & Schl. non W., 324 *Lightia* Schomb. 1847 non 1844, 325 *Linospadix* Becc. non Wendl. & Drude, 326 *Lophanthera* A.Juss. non Raf., 327 *Lorentzia* Hieron. non Griseb., 328 *Loudonia* Ldl. non Bert., 329 *Loureira* Meisn. non Cav., 330 *Ludovia* Brong. non Pers., 331 *Lunania* Hk. non Raf., 332 *Macrolinium* Rodr. non Kl., 333 *Macromeria* Don non Burch., 334 *Macrosiphonia* Muell. arg. non Miq., 335 *Marica* Ker-Gawl non Schreb., 336 *Marumia* Bl. non Reinw., 337 *Mesoptera* Hk.f. non Raf., 338 *Microcarpaea* R.Br. non Gm., 339 *Microlepis* Miq. non Schrad., 340 *Milla* Cav. non Vand., 341 *Milligania* Hk. 1853 non 1840, 342 *Miquelia* Meisn. non Bl., 343 *Mitragyna* Korth. non R.Br., 344 *Mitraria* Cav. non Gm., 345 *Mollia* Mart. non Gm., 346 *Monophyllaea* R.Br. non Delarb., 347 *Monopteryx* Spruce non Kl., 348 *Moquinia* DC. non Spr., 349 *Morella* Rich. non Lour., 350 *Moscharia* R.&P. non Forsk., 351 *Munbya* Pomel non Boiss., 352 *Myrcia* DC. non Soland., 353 *Nectandra*

Roland. non Berg., 354 *Neesia* Bl. non Spr., 355 *Nissolia* Jacq. non L., 356 *Oligostemon* Bth. non Turcz., 357 *Orbignya* Mart. non Bert., 358 *Oreanthes* Bth. non Raf., 359 *Oreocharis* Bth. non Ldl., 360 *Osteocarpus* Phil. non F.v.M., 361 *Ovidia* Meisn. non Raf., 362 *Owenia* F.v.M. non Hilsenb., 363 *Paivaea* Berg non Vell., 364 *Palmstruckia* Sond. non Retz., 365 *Panisea* Ldl. non Raf., 366 *Pectinaria* Haw. non Bernh., 367 *Peltanthera* Bth. non Roth, 368 *Pentaceras* Hk. non R.&S., 369 *Pentaphragma* Wall. non Zucc., 370 *Petagnia* Guss. non Gm., 371 *Petalostigma* F.v.M. non Raf., 372 *Petersia* Welw. non Kl., 373 *Petronia* Rodr. non Jungh., 374 *Petteria* Presl non Rchb., 375 *Phacellaria* Bth. non W., 376 *Phellopterus* Bth. non Nutt., 377 *Phyllanthera* Bl. non Raf., 378 *Pigafettia* Becc. non Ad., 379 *Piptolepis* Sch. bip. non Bth., 380 *Pituranthos* (*Pityranthus*) Viv. non Mart., 381 *Platyclinis* Bth. non Moore, 382 *Platyspermum* Hk. non Hoffm., 383 *Pleiogynium* Engl. non Koch, 384 *Pleuranthium* Bth. non Salisb., 385 *Pleurocarpaea* Bth. non Kl., 386 *Podopetalum* F.v.M. non Gaud., 387 *Poeppigia* Presl non Kze., 388 *Pollichia* Soland. non Schrank, 389 *Prestonia* R.Br. non Scop., 390 *Prionanthium* Desv. non Schrank, 391 *Psilanthus* Hk. non Juss., 392 *Psilostachys* Hochst. non Turcz., 393 *Pterogyne* Tul. non Schrad., 394 *Pterolepis* Miq. non Schrad., 395 *Pteroloma* Hochst. & Steud. non DC., 396 *Pterotum* Lour. non P.Br., 397 *Ptilochaeta* Turcz. non Nees, 398 *Pulvinaria* Fourn. non Ehrb., 399 *Pycnocoma* Bth. non Hffgg., 400 *Rhizocephalum* Wedd. non Boiss., 401 *Rhodoclada* Bkr. non Sond., 402 *Robinsonia* DC. non Scop., 403 *Saldanhaea* Bureau non Vell., 404 *Salomonia* Lour. non Heist., 405 *Salviastrum* Scheele non Heist., 406 *Schlumbergera* Morren non Lem., 407 *Schrenkia* Rgl. & Schmalh. non F.&M., 408 *Sclero(o)laena* Baill. non R.Br., 409 *Senkenbergia* Schau. non Neck., 410 *Shuteria* W.&A. non Choisy, 411 *Skimmia* Thbg. non Ad. (*Skimmi* quae = Badianifera; identificatio ind. Kew. falsa), 412 *Sophronia* Ldl. non Licht., 413 *Speirantha* Bkr. non (*Spiranthes*) Rich., 414 *Spironema* Ldl. non Raf., 415 *Steinmannia* Phil. non Opiz, 416 *Stenocalyx* Turcz. non Berg, 417 *Stenogyne* Bth. non Cass., 418 *Stenonia* Baill. non Didr., 419 *Steriphe* Phil. non Gaertn., 420 *Stylidium* W. „Sw." non Lour., 421 *Sutherlandia* R.Br. non Gm., 422 *Springodea* Hk. non Don, 423 *Tamonea* Aubl. II non I, 424 *Tapeinanthus* (*Tapinanthus*) Herb. non Bl., 425 *Telmatophila* Bkr. „Mart." non Ehrh., 426 *Tephea* Del. non Ad., 427 *Tertrea* DC. non Schrank, 428 *Tetracarpaea* Hk. non Moench, 429 *Tetradia* Benn. non Lour., 430 *Tetralix* Gris. non Hill, 431 *Tetramerium* Nees non Gaertn., 432 *Tetranema* Bth. non Sweet, 433 *Thevenotia* DC. non L., 434 *Trichocalyx* Balf. non Schau., 435 *Trimera* Harv. non Presl, 436 *Trichostachys* Hk. non Welw., 437 *Triodon* DC. non Rich., 438 *Trisciadia* Hk.f. non Phil., 439 *Trixis* P.Br. non Mitch., 440 *Veatchia* Gray non Kellogg, 441 *Veitchia* Wendl. non Ldl., 442 *Ventenata* Koel. non Cav., 443 *Vinecta* Sm. non L.f., 444 *Virgilia* Lam. non L'Hér., 445 *Vossia* Wall. & Griff. non Ad., 446 *Wilbrandia* Manso non Presl, 447 *Wrightea* R.Br. non Tussac.*)

---

*) Unter diesen 447 + 17 = 464 Homonymen sind 280 von Personennamen abgeleitete; ausserdem kommen etwa noch 40 solche Personaliennamen hinzu, die in ein und demselben Jahre aufgestellt sind, die ich aber wegen der schwierig zu ermittelnden und z. Th. zweifelhaften Priorität innerhalb desselben Jahres in obige Liste nicht mit aufnahm; also mindestens 60% dieser mehrfach gegebenen Namen sind dadurch veranlasst, dass man keine Variation in Personaliengattungsnamen übte; ich habe in Rev. I pag. LI—LIII schon eine Menge Beispiele solcher Variation gegeben, um solchen Homonymen vorzubeugen und diese sind einerseits wegen ihres unschönen Latein manchmal getadelt, andererseits aber als das geringere Uebel öfter seitdem nachgeahmt worden. Ich möchte die zur Prophylaxis gegebenen Beispiele l. c. noch um einige (auf nächster Seite) vermehren.

Wenn Prof. Greene und diejenigen Mitglieder des Botanical Club of A. A. A. S., welche dessen Princip „Once“ in der 4. Rochester-Regel anerkannten, jährlich noch 1 Paar solche Namen änderten, so macht das den Eindruck auf die grosse Menge anderer Botaniker, als sei das Princip unschuldig und als ob es recht mühsam und gewissermaassen eine Heldenthat sei, solche Fälle aufzufinden. Nun habe ich es ihnen bequem gemacht und in einer Woche obige 447 — 187 = 260 Fälle aus dem Kew Index und Pfeiffer's Nomenclator als leichte erste Ernte herausgesucht. Ich stelle die Herren nun vor die Alternative, entweder ihre ± 34 Genera-Umtaufungen zurückzuziehen oder die citirten 447 Genera neu umzutaufen; ich verzichte selbstverständlich darauf zu ihren Gunsten. Wenn sie dann noch die Kryptogamen derart durchackern und mit Phanerogamenhomonymen controliren wollten, würde voraussichtlich die Zahl der durch diese retroactiv schädliche Regel umzutaufenden Genera mehr als doppelt so gross werden. Und die dazu gehörigen ± 16000 Arten umzutaufen, das überlasse ich ihnen auch. Zahlen beweisen! Ich hoffe, die nordamerikanischen Botaniker werden jetzt von der Schädlichkeit und Verwerflichkeit dieser Regel in retroactiver Anwendung überzeugt sein.

Das Princip Once ist aber für künftige Fälle, also bei jeder künftigen Namenveränderung und neuer Namengebung nicht blos unschädlich, sondern sogar höchst wichtig und nützlich und deshalb auch im Codex emendatus von mir derart aufgenommen worden. Durch das Princip Once, auf jeden künftigen Fall angewendet, d. h. wenn man einen neuen Namen zu wählen hat, ist es möglich, die Nomenclatur zu ordnen,

---

Suffixe besonderer Wörter: *Lanneoma* „Lanneae proximum unde nomen“, *Preussiaster*, *Kittelocharis* & *Sellocharis* (*χαρις* Anmuth, *χαρα* Freude), *Peckifungus*, *Kuntzeomyces*, *(Mycobilimbia) Lyonothamnus*, *Cluytiandra*, *Carolopteris*, *Beccarimnea* (*μνεια* in memoriam Beccarii) ausser *Beccaria*, *Beccariella*, *Beccarianthus*, *Beccaridendron*, *Beccarinda*, *(Gibellia Gibellina Gibellula)*, *Dombeya Dombeyella Dombeyantha*, *Heckeldora* & *Deplydora* *δωρον* = donum; richtiger müsste es wohl Heckelodora Deplyodora heissen, aber odora kann noch zweierlei bedeuten; besser wäre vielleicht *Heckelodoron* oder mehr lateinisch wie *Cohnidonum Heckelidonum*); *Kleine(o)doxa* (*δοξοσ* berühmt).

Praefixe besonderer Wörter: *Deuterocohnia* (*δευτεροσ*, die zweite Cohnia)! *Macrolejeunea Eulejeunea* [die vielen anderen mit Lejeunea gebildeten Namen sind weniger hübsch und Wörter wie *Anomalolejeunea Otigoniolejeunea* nannte Linné nomina sesquipedalia; sie sind weil mehr als sechssilbig auszumerzen, wollen wir nicht chemische Nomenclatur mit bis 30silbigen Wörtern erhalten. Uebrigens ist es incorrect, diese Sectionsnamen von Spruce als Gattungsnamen auch Spruce zuzuschreiben; Spruce würde sich wohl geschämt haben, solche Wortungeheuer als Gattungsnamen aufgestellt zu haben. Auch zu den Artennamen hat derjenige, welcher sie mit diesen zu Gattungsnamen erhabenen Sectionsnamen combinirt, sein eigenes die Verantwortlichkeit einschliessendes und als Litteraturcitat unentbehrliches Autorcitat, nicht aber das von Spruce zu geben; so schmuggelt man nach dem miserablen Beispiel der Mycologen — cfr. Agaricus und Polyporus nebst Fries'schen Sectionen, jetzt Genera — unter fremden Autornamen leichte Systematik und ebenso confuse wie hier faule Nomenclatur ein]. Auch Wörter wie *Solenoruellia*, *Gymnopentzia*, *Hesperomannia* möchte ich nicht zur Nachbildung empfehlen, eher noch *Parabouchetia*, *Parabeaumontia*.

Verschmolzene Doppelnamen: *Leobordea* (nach Leon de Laborde neben *Labordea*), *Ruizopavonia*, *Edithcolea*, *Nevesarmondia*, *Grayemma*, *Petrocosmea*, *Baryeidamia*.

Combinationen mit Ländern oder Orten: *Afromendoncia*, *Argomuellera* und *Muellerargia*, *Beccarinda*, *Clarkeinda*, *Debregasia*, (ähnlich *Tamarindus*).

Mit Adelspraedicaten: Neben *Costa* und *Acosta* auch *Decostea*, *Depazea*, *O'Higginsia*; neben *Hamelia* und *Hamelinia* auch *Duhamelia*.

Benutzung von zweierlei Namen desselben Mannes: *Camillea* und *Montagnea*, *Joachimia* und *Jungia*, *Jacobia* und *Trembleya*, *Godoya* und *Depazea*, *Colona* und *Columbia*, *Girodella* und *Chantransia*.

ohne dass später Verschiebungen in Folge von Homonymie zu erwarten wären; es gewährt den ausserordentlich grossen Vortheil, dass man die Giltigkeit früherer Namen nicht mehr zu prüfen braucht, sowie auch von subjectiven und wechselnden Ansichten über Giltigkeit früherer Namen unabhängig ist. Selbstverständlich kann irgendwelche willkürliche Verwerfung eines Namens, die — wie Prof. Buchenau in Engler's Jahrb. XXIV: 652 schrieb — irgend ein Querkopf machte, nicht obligatorisch für andere Botaniker sein und diesen Namen dauernd zu den Synonymen bringen; die Verwerfung eines Namens muss eben sonst legal begründet und berechtigt sein. Dieses Argument spricht auch nur gegen retroactive Anwendung der Regel „Once". Die Regel ist mehrfach missverstanden worden, denn 1. sie bezieht sich nur auf Homonyme, nicht auf alle Synonyme (cfr. Oesterr. Bot. Zeitschr. 1896: 183), 2. sie bezieht sich nicht auf Verwerfung des ältesten Homonyms; dieses kann stets erneuert werden. Die Regel „Once" lautet in dieser Emendation „Vorhandene Homonyme machen künftig concurrirende oder erneuerte oder neue Homonyme ungiltig," man könnte unter Berücksichtigung des Commentars auch einfacher sagen: „Vorhandene Homonyme machen künftige Homonyme ungiltig." Das gilt indess nur für Namen, die mit einander concurriren können, was bei gewissen Fällen (§ 58 & 62 des Codexsupplement) nicht der Fall ist.

Wer strebt, der irrt auch manchmal. Wir sind den Amerikanern dankbar, dass sie dieses Princip erfanden, weil es, richtig angewendet, Stabilität in die Nomenclatur bringt. Wenn sie dieses Princip zum Theil falsch anwendeten, so ist damit noch kein grosser Schade geschehen und der kann durch Revocation geheilt werden; je schneller die Nordamerikaner dies thun, um so eher kann internationale Harmonie in der botanischen Nomenclatur wieder eintreten und veranlasst werden.

§ 30. „Priority in place" und die Torrey check-list.

Auf dem Madison Meeting of the Botanical Club of the American Association A. S. im August 1893 ist dieses von Prof. N. L. Britton erfundene Princip, welches in den Rochester Rules von 1892 noch fehlt, als dritte Regel sanctionirt worden, nachdem es in der schon als Manuscript ganz oder fast fertigen Torrey check-list („List of Pteridophyta and Spermatophyta growing without cultivation in Northeastern North America prepared by a Committee of the Botanical Club, A. A. A. S." published in Memoirs of the Torrey botanical Club Dec. 1893—Dec. 1894") practisch angewendet, aber nicht consequent durchgeführt war.

Ich habe im Bulletin de l'Herbier Boissier Juli 1894 S. 464—465 bewiesen, dass diese neue Regel gegen § 55 des Pariser Codex und den herkömmlichen Gebrauch ist und dies an 20 Beispielen exemplificirt, wonach allein aus Linné Spec. pl. von 1753 mindestens 20 Gattungen mit jetzt etwa 4600 Arten sofort den Namen ändern müssten. Ich werde nachher diese Liste noch um einige Beispiele vermehren. Zugleich warnte ich davor, altgewohnter Nomenclatur zu Liebe systematische Sünden zu begehen, und diesem neuen Princip zu Folge z. B. *Primula* von *Androsace*, *Prunus* von *Amygdalus* zu trennen, ein Verfahren, das von Fälschung der Systematik nicht zu unterscheiden ist. Meine Warnung kam aber offenbar zu spät, z. B. von den von mir exemplificirten Fällen sind folgende nicht beachtet worden:

Phaca von A. Gray, Sereno Watson, BHgp., Engler Nat. Pfl.-Fam. und vom Monographen Bunge mit Astragalus verbunden, ist in der im Allgemeinen zwar gründlich bearbeiteten Torrey check-list wieder willkürlich abgetrennt worden, offenbar um zu vermeiden, dass bei dem auch willkürlich angenommenen, aber unvortheilhaften Nomenclaturanfang von 1753 die ± 1300 *Astragalus*-Arten in *Phaca* umzutaufen sind!!!

Dagegen ist bei folgenden 2 Fällen meine Warnung noch rechtzeitig gekommen, denn sie sind erst in den Nachträgen zur Torrey check-list corrigirt worden, leider aber indem man meine Warnung in recht bedenklicher Weise missbrauchte: *Sarothra* ist von *Hypericum*, *Blitum* von *Chenopodium* getrennt worden, trotzdem sie in den citirten Standard-Werken vereinigt sind und von dem Comité der Torrey check-list richtig vorher vereinigt behandelt worden sind!!! Also, um die von mir exemplificirte Umtaufung von ± 225 Arten als Consequenz von einer falschen, bezw. zwei falschen Regeln zu vermeiden, beging man systematisch unverzeihliche Gewaltstreiche. Sollten die Professoren Rusby und Coulter, welche für die Torrey check-list die *Hypericaceae* bezw. *Chenopodiaceae* bearbeiteten, wirklich für diese 2 sonderbaren Aenderungen in den Nachträgen verantwortlich sein?!? Professor Bailey in Bot. Gaz. Jan. 1896 beklagt sich über einige Punkte der Torrey check-list, trotzdem er deren Mitarbeiter war.

Ich möchte nebenbei auch die Willkür tadeln, mit der sehr viele Varietäten aus Asa Gray's Synoptical Flora ohne Weiteres als Arten in der Torrey check-list aufgeführt werden. (Vergl. auch Fussnote S. **144**). Nachdem wirkliche Monographen Genera vereinigt haben, muss doch ein anderer Botaniker Beweise beibringen, wenn er dieselben wieder trennen will. Es kann doch einem Floristen von seinem beschränkteren Standpunkt nicht erlaubt sein, die Resultate grösserer Forschung frivol bei Seite zu setzen.

Zwei systematische Gruppen, deren letzter Monograph ich bin: 1. *Clematis* (Monographie in Verh. Bot. Ver. Brandenburg 1885), 2. Einfachblättrige und krautige Brombeeren (in Methodik ... Rubus, ein selbstständiges Werk, 1879) sind in der Torrey check-list ebenso willkürlich behandelt worden, indem *Atragene* von *Clematis* und *Dalibarda* von *Rubus* abgetrennt worden sind. Ich will nicht hervorheben, dass ich insofern mit DC., Baillon, BHgp., Engler & Prantl, A. Gray und mit Sereno Watson übereinstimme, sondern vielmehr, dass ich diese 2 Pflanzen-Gruppen nach jahrelangem speciellen Studium so eingehend behandelt habe, wie noch Niemand vor mir und deren Kenntniss mächtig bereichert habe, auch einige neue Mittelformen zwischen *Rubus Dalibarda* L. 1762 = R. repens OK.(L. 1753) und anderen monophyllen Rubi bekannt gab. Nun kommen einige nordamerikanische modernste Botaniker und decretiren ohne irgend welche Beweisführung, dass *Clematis* von *Atragene* und *Rubus* von *Dalibarda* zu trennen seien. Und weshalb wohl? *Atragene* ist in L. Sp. pl. 1753 vor *Clematis*, und *Dalibarda* ist vor *Rubus* publicirt; die Verfasser der Torrey check-list hätten also nach ihrem famosen Princip „Priorty in place at all events" und dem ebenso willkürlichen 1753-Anfang alle ± 75 oder nach ihren leichten Speciesbegriff ± 175 *Clematis*-Arten in *Atragene* umtaufen, bezw. ± 1000 *Rubus*-Arten (bis 2300 Arten nach manchen Autoren) in *Dalibarda* umtaufen müssen! Deshalb diese systematischen Sünden! Statt ehrlich zu bekennen, dass sie sich geirrt haben und 2 falsche Regeln aufstellten, bew. ungeprüft annahmen, sinken sie immer tiefer in Fehler. Ich kann dazu nur sagen: Willkür ist keine Wissenschaft.

Noch in folgenden früher von mir citirten Fällen haben BHgp., Engler

Pfl.-Fam. u. A. die 2 Gattungen vereinigt, die Torrey check-list aber getrennt, wodurch das falsche Princip „Priority in line at all events“ nicht auf die daneben stehende Anzahl von Arten zu deren Umtaufung anzuwenden war, also die Ausführung der Regel durch systematische Unrichtigkeiten umgangen wurde:

Stachys und *Betonica* ± 200 Arten
Lathyrus und *Orobus* ± 170 Arten
Prunus und *Amygdalus* ± 75 Arten
Pirus und *Sorbus* ± 55 Arten.

Wohl nur aus Versehen ist in der Torrey check-list *Cucubalus* unter *Silene* stehen geblieben, denn nach der Britton'schen „Priority in place“ Regel müssten deren 300—480 Arten alle unter *Cucubalus* benannt werden. Wann werden sich wohl die Amerikaner ermannen, diese falsche Regel, welche entweder — offenbar aus Scham — nicht angewendet oder umgangen wird oder zur systematischen Fälschung führt, abzuschaffen?

Ich gebe nun noch eine kleine Ergänzung zu meiner citirten Liste aus Bull. Herb. Boiss. 1894: 465.

4600 Arten in 20 Gattungen blos aus L. sp. pl. 1753 sind nach dem Princip „Priority in place“ zu ändern; ausserdem
± 1000 **Rubus** L. 1753: 492 (10 Arten) würde *Dalibarda* L. l. c. 491 (1 Art)
+ 1300 mehr nach Jordanisten.
120 **Crassula** L. 1753: 282 (10 Arten) würde zu *Tillaea* l. c. 128 (1 Art) nach der Systematik von Baillon und von Engler-Prantl; zieht man die Grenzen noch weiter, wie es mir unvermeidlich erscheint, so kommt auch noch *Sedum* L. l. c. 430 (15 Arten) zu *Tillaea* und
230 wären dann sensu latiore — cfr. pag. 82 — noch ± 230 Arten mehr unter Tillaea zu benennen.
60 **Caesalpinia** L. 1753: 381 (4 Arten) würde zu *Poinciana* L. 1753: 381, aber vorher mit nur 1 Art; cfr. Rev. III[II] pag. 54.

± 7310 resp. 5780 Arten in 23 Gattungen. Diese Nachträge sind Fälle, die mir gelegentlich aufstiessen. Besonders darnach gesucht habe ich dafür nicht. Vom 1735/7-Standpunkt exemplificirte ich in Rev. I : CLIV 24 Fälle für Gattungsnamenswechsel infolge dès falschen Principes „Priority in place“ mit ± 3600 Arten, wozu ich noch, zufällig bemerkt, **Galium** 1737 No. 65, das zu *Aparine* 1737 No. 64 mit 200—300 Arten würde, stelle.

Also sei es für den 1737- oder 1753-Standpunkt, wir konnten schon an wenigen Beispielen nachweisen, dass Tausende von Arten umzutaufen wären durch das Princip „Priority in Place“. Nun habe ich mir die Mühe gegeben, die mir gerade zur Verfügung stehende nordamerikanische Litteratur durchzusuchen, wie oft dieses Princip für Genera wirklich angewendet wurde, und finde mit dem besten Willen nur 7 Fälle für Genera, und von deren Arten sind erst $5\,^1/_2\,^0/_0$ umgetauft worden.

Nomina generica delenda ex principio falso: Priority in place.

Arten, benannt		
4	28	*Tissa* Ad. 1763 fam. II: 507 ohne Speciesnamen, erst von Britton 1889, dem Erfinder dieses Principes, damit versehen; dafür gilt aber **Buda** Ad. 1763 l. c. nur 3 Zeilen tiefer, weil Buda schon im Jahre 1827 von Dumortier Speciesnamen erhielt.
900	5	*Myrstiphyllum* P.Br. 1756, hist. p. 152 ohne Speciesnamen,
904	33	

904	33]	erst von Hitchcock 1893 damit versehen, anstatt **Psychotrophum** P.Br. l. c. 160, das Speciesnamen schon von Crantz 1766 erhielt. Dies vom 1753-Standpunkt, der ja bei den Anhängern des Principes „Priority in place“ gilt; sonst ist Uragoga L. 1735 dafür zu nehmen.
150	5	*Parsonsia* P.Br. 1756 hist. p. 199, erst 1805 von Jaume St.Hil. (und Rusby 1894) mit Speciesnamen erneuert, anstatt **Cuphea** P.Br. l. c. 216, die von Jacquin schon 1772 mit Speciesnamen versehen ward und seitdem allgemein üblich ist.
20	5	*Agati* Ad. 1763 fam II: 326, erst 1813 von Desvaux mit Artennamen versehen, von Hitchcock erneuert, anstatt Sesban Ad. 1763: 327 schon von Person 1807 mit Artennamen versehen und seitdem allgemein üblich; vom 1737-Standpunkt gilt aber **Emerus** Burm.
4	3	*Washingtonia* Raf. 1818 Am. Month. Mag. II: 176 erst 1897 in Britton & Brown Illustr. Flora II: 530 mit Speciesnamen versehen anstatt Osmorhiza Raf. l. c., ebenfalls ohne Speciesnamen, die aber Raf. in Med. bot. II 1830 und auch DC. 1830 schon mit Speciesnamen versahen; Rafinesque hat also seine Washingtonia*) selbst unterdrückt; im Uebrigen gilt nach dem Pariser Codex dafür **Uraspermum** Nutt. 1818.
95	9	*Sepultaria* Cooke 1879 Myc. 259 mit 20 Arten em. Clements 1896 in Bot. Survey of Nebraska Report anstatt **Scutellinia** Cooke l. c. 260 mit 33 Arten em. OK. 1891 (*Lachnea* Fries non L.). *Sepultaria* ist ausserdem an sich unklar.
150	19	*Aragallus* Neck. 1790 El. III: 12 ohne Arten, erst 1897 von Greene in Pittonia III: 208 mit Speciesnamen versehen, anstatt **Spiesia** Neck. l. c. 13 schon 1891 von OK. mit Artennamen versehen und seitdem ziemlich üblich.
1323	74	Also in nur 7 Genera sind erst 74 von ± 1323 Arten nach diesem falschen Princip umgetauft worden.

In Rev. I pag. CLIV wies ich nach, wie schädlich diese Regel sei und gab auch u. a. das Beispiel: *Barbilus* P.Br. 1756 hist. 216 = **Trichilia** P.Br. l. c. 278 beide ohne Speciesnamen damals, jetzt unter Trichilia mit 150 Arten und noch keine einzige Art unter Barbilus benannt. Trotzdem nun Britton, Morong, Rusby, Millspaugh Gelegenheit hatten, Barbilus für Trichilia einzusetzen, haben sie doch diese falsche Regel nicht mehr angewendet, sondern, obwohl ich es ihnen doch so bequem gemacht hatte, in ihren Publicationen über Paraguay resp. Bolivian, resp. Yucatan Plants **Trichilia** beibehalten.

---

*) Da diese *Washingtonia* sonst nirgends citirt wird, so gebe ich aus dem in Europa nicht findbaren American Monthly Mag. II: 126 (Jan. 1818) den Originaltext, welchen mir Prof. Greene freundlichst copirte und welcher in Raf. Besprechung von Pursch's Flora vorkommt: „He unites the genus Myrrhis Mx. with Chaerophyllum; the Ch. Claytoni of Persoon is however made a Scandix by Muhlenberg! which proves that it belongs to neither genera, but Myrrhis happens to be erroneous also, by being similar to Amyris, a previous genus, whence several names have been proposed for it, Washingtonia, Osmorhiza, Gonatherus; but these are not yet published; the second is perhaps the best.“ Strenggenommen hat Rafinesque nur für *Myrrhis* wegen der „previous *Amyris*“ im Allgemeinen 3 alternative Ersatznamen gegeben und davon einen (Osmorhiza) erst später auf das neue Genus übertragen, wobei die anderen 2 Namen für andere Myrrhis bleiben. Diese Washingtonia kann also auf keinen Fall gelten.

Es ist wirklich nicht der Mühe Werth, mehr nach Beispielen für die Nichtswürdigkeit dieser Regel zu suchen. Die Amerikaner selber umgehen sie oder wenden sie kaum noch an; sie sollten aber consequent und ehrlich die erbärmlich wenigen Anwendungen dieser Regel revociren und die schädliche Regel selbst annulliren.

Es thut mir in der Seele weh, dass ich gerade diesen Amerikanern, die sonst für Ausführung des Prioritätsgesetzes so viel gethan haben, die Verfehltheit ihrer 2 neuen Privatregeln etwas deutlicher darlegen muss, sonst bleiben sie aber ohne Correctur. Diese vorherrschenden amerikanischen Botaniker sind ja unendlich viel besser, als diejenigen wenigen Amerikaner, Robinson und Genossen, die nur ihre Autorität anerkennen, gar keinem festen Princip folgen und für Genera nur nachstehende einzige, unsinnige Regel in einem Circulär aufstellten, welches sympathievoll in Engler's Jahrbuch, 52. Beiblatt August 1895 und abgekürzt in Botanical Ganette 1895: 263 abgedruckt ward:

„2. Long-established and generally known generic names, such as Liatris, Desmodium, Dalea, Calycanthus, Carya, Aspidium, and others, should be retained. While the scope of this rule is left to the discretion of writers, it is urged that generic nomenclature should not at present depart far from that of the three important works, Bentham and Hooker's Genera Plantarum, Baillon's Histoire des Plantes, and Engler and Prantl's Natürliche Pflanzenfamilien, from which for some time to come our most complete and accurate information, as to generic limits and affinities, is to be derived."

Lester F. Ward in Bull. Torrey Club 1895: 308—329 hat schon Robinson und Genossen eine objectiv gute bis auf wenige Stellen zu billigende und recht lesenswerthe Antwort gegeben; andere hervorragende amerikanische Botaniker haben auch dagegen geschrieben; ich bemerke nur zu obiger „Regel": Eine Regel, die nach Belieben (discretion) angewendet werden soll, ist überhaupt keine Regel; dagegen die Differenzen zwischen 1. Baillon's hist., der zuletzt 70% meiner nach dem Pariser Codex reformirten Nomenclatur aufnahm, andererseits 2. Bentham & Hooker g. pl., sowie zwischen diesen beiden Standart-books und Engler & Prantl's Pfl.-Fam., worin sich zweierlei Nomenclaturen befinden: 3. eine unordentliche Nomenclatur in 10 Bänden mit vielen Mitarbeitern und 4. eine liederlich nach Scheinregeln von einer gefälligen Minorität „corrigirten" Nomenclatur auf ± 300 Seiten Nachträgen — diese Differenzen zwischen 4 verschiedenen Nomenclaturen sind eben der wesentlichste Streitpunkt, des Pudels Kern. Man vergleiche z. B. meine Liste S. **101—125**, wie oft Baillon und Engler differiren, und auserdem hat Engler diese Differenzen in seiner Nachtragsnomenclatur noch vergrössert. Diese Differenzen können eben nur durch feste wirkliche Regeln beseitigt werden und Ordnung in der Nomenclatur kann nicht blos wegen nomenclatorischer Autoren-Differenzen sondern auch wegen der Complicationen concurrirender Genus-Homonyme nur durch die einheitlich durchgeführten Regeln des international festgesetzten Pariser Codex herbeigeführt werden.

§ 31. Weitere Notizen zu Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae.

In Rev. I § 15 pag. CXXII—CXLVI gab ich bereits solche Notizen, die von der Kritik ohne Ausnahme günstig aufgenommen wurden, und habe ich weitere gelegentlich gefundene Fälle zusammengestellt. Diese Notizen

in Pritzel's Thesaurus literaturae und auf den Titeln der betreffenden Werke vorzumerken, ist jedenfalls sehr zweckdienlich.

Barton, W.P.C. Compendium Florae Philadelphiae, Januar 1818; cfr. Nuttall.

Beauvois, A. M. F. J. Palisot de. Flore d'Oware . . . II 1807—1818 — 1821? Die Angaben in Jackson, Guide to the Literature: 1804—1807 und 1807 auf dem Titel des 2. Bandes der Flore d'Oware sind zu corrigiren. Wie Pritzel thes. ed. I: 218 angiebt, ist vol. II bis 1818 oder 1821 erschienen. Bei Setaria (fide Kew Index erron. 1807!!) wird Essai d'Agrost. citirt, der erst 1812 erschien; Seite 56 zu Aneilema R. Br. 1810; Seite 79 wird Panicum ovalifolium Poiret 1816 citirt. Exactere Publications-Daten für die letzten Bogen fand ich nicht.

Bentham, G. The Botany of the Voyage of H. M. S. *Sulphur*. Das Titeldatum 1844 ist zu corrigiren, denn es wird in diesem Werk — wie Kath. Brandegee in Zoë 1892: 69—70 angiebt, London Journal 1845 und DC. prod. IX 1845 citirt. Die ersten 4 Fascikel laut einem Exemplar in der Kgl. Bibliothek in Berlin tragen das Datum 1844, No. V mit Seite 97—144 und tab. 41—50 aber 1845, ferner No. VI mit Seite 145—196 und tab. 51—60 das Datum 1846.

Bentham, G. Plantae Hartwegianae laut Fussnotizen auf den Bogen erschien: Mai 1839 S. 1—16; Juni 1839 S. 17—24; Febr. 1840 S. 25—40; März 1840 S. 41—72; Febr. 1841 S. 73—80; April 1841 S. 81—88; Jan. 1842 S. 89—104; Febr. 1842 S. 105—112; Dec. 1843 S. 113—128; Dec. 1844 S. 129—152; Aug. 1845 S. 153—184; Sept. 1845 S. 185—200; Oct. 1845 S. 201—208; Nov. 1845 S. 209—216; März 1846 S. 217—224; April 1846 S. 225—240; Mai 1846 S. 241—272; Juni 1846 S. 273—284, Dec. 1848 S. 285—308; Aug. 1849 S. 309—332; Febr. 1857 S. 333—348; März 1857 S. 349—356: April 1857 S. 357—393.

Burmann : Miller 1768 cfr. Miller.

Candolle, P. & A. de. Prodromus syst. Die Notizen in Rev. I: CCLIV kann ich nach gefälligen durch Casimir de Candolle von der Verlagsbuchhandlung Masson & Cie. erhaltenen Notizen, welche jedoch erst von vol. IX an sicher sind, sowie nach gefl. Mittheilungen vom Conservator des DC.'schen Herbar Herrn R. Buser, wie folgt ergänzen:

I: 1824, wahrscheinlich Anfang 1824, da die Vorrede vom Nov. 1823 datirt.

II: Ende 1825; cfr. in Rev. I. l. c.; — III: 1828.

IV: Zwischen Mai und November 1830; S. 477 steht Marquisia Rich. ex Mem. soc. hist. nat. Paris V: 192, wozu Pfeiffer das Datum 1830, der Kew Index aber 1834 giebt; 1830 ist richtig, cfr. S. **161** Richard. In den Addenda S. 671 wird Linnaea 1830 S. 208 citirt, welche Seite im Heft vom 1. April 1830 erschien, sodass es DC. wohl erst im Mai citiren konnte.

V: 1836. —VI: Ende 1837; (cfr. Rev. I. l. c.) oder nach einer nicht ganz sicheren Notiz des Magazinier des zweiten Verlegers, 1838.

VII pars I S. 1—330 (Dec.?) 1838; im Avis auf S. 331 wird schon die bis 1838 publicirte Collection de Mémoires citirt; also wohl spät im Jahre 1838.

VII pars II S. 331—801: Januar 1840 nach R. Buser; auf S. 801 ist das Datum 20. December 1839.

VIII: Mitte 1844; in einem dem Titel vorgehefteten Avis werden andere Publicationen von 1844 citirt, aber auch, dass eine andere erst im August 1844 erscheinen werde.

IX—XIII. Genaue Data auf den Titelblättern.

XIV pars I S. 1—492: Oct. 1856; pars II S. 493—706: Nov. 1857.
XV pars I Mai 1864 laut Titel.
XV pars II S. 1—188: 1862; S. 189—1286: 1866.
XVI—XVII genaue Data auf den Titelblättern.

Crantz, H. J. N. Stirpes austriacae I. Wohl von 1760 an schon publicirt, cfr. Günther Beck, Flora von Niederösterreich S. 496 sub Peltaria.

Curtis, W. Flora londinensis, editio I 1777—1787 in 6 Bänden, welche auf den 6 Indices „fasciculi" genannt sind, mit meist 72 Arten und Tafeln erschienen; nach Pritzel dagegen in 70 Heften, ebenfalls „fasciculi" genannt, mit je 6 Arten und Tafeln erschienen. Die zweierlei Fasciculi sind manchmal verschieden citirt worden.

Gaertner : Gmelin, cfr. sequ.

Gmelin, J. F. Systema naturae IIII (8) 1791. Auf Seite 1035 werden Gaertn. de fruct. tab. 120 und 125 citirt, welche in vol. II 1791 erschienen. Dieser vol. II von Gaertner hat also Priorität innerhalb 1791 vor Gmelin syst. II[II].

Grisebach, A. H. R. Flora of the British West Indian Islands ist nach Urban's Mittheilung und Hemsley & Jackson's Ermittelungen (cfr. Engler's Jahrb. XV: 288) wie folgt erschienen:

1859: Seite 1—192 in 2 Heften.
1860: „ 193—322 in 1 Heft.
1861: „ 323—506 in 2 Heften.
1864: „ 507—Schluss in 2 Heften.

Hooker, J. D. Flora Novae Zelandiae ist nach Daydon Jackson's Ermittelungen (cfr. Bull. Boiss. 1893: 299) wie folgt erschienen:

Seite 1—40 am 10. Juni 1852.
„ 41—80 am 6. September 1852.
„ 81—120 am 13. Januar 1853.
„ 121—160 am 5. December 1853.
„ 161—200 am 27. April 1854.
„ 201—240 am 11. Juli 1854.
„ 241—312 am 9. Februar 1855.

Hooker, J. D. Flora Tasmaniae ist nach Daydon Jackson in Bull. Boiss. 1893: 299 wie folgt erschienen:

Seite 1—40 am 24. October 1855.
„ 41—80 am 13. Mai 1856.
„ 81—120 am 17. October 1856.
„ 121—160 am 28. Juli 1857.
„ 161—200 am 1. December 1857.
„ 201—240 am 3. Mai 1858.
„ 241—280 am 3. September 1858.
„ 281—320 am 15. Februar 1859.
„ 321—360 am 16. August 1859.
„ 361—420 am 29. December 1859.

Hooker, W. J. Flora boreali-americana ist nach Daydon Jackson's Ermittelungen (cfr. Bull. Boiss. 1893: 298) wie folgt erschienen:

vol. I, Seite 1—48 im Jahre 1829.
„ 49—144 im Jahre 1830.
„ 145—Schluss im Jahre 1834.
vol II, Seite 1—48 im Jahre 1834.
„ 49—144 im Juli 1839.

Seite 145—192 am 1. Januar 1839.
„ 193—240 am 15. November 1839.
„ 241—Schluss am 8. Juli 1840.

Humboldt, Bonpland & Kunth, Nova genera et species plantarum existiren in zwei verschiedenen Ausgaben: in Berlin fand ich eine Ausgabe, die bei gleichem Inhalt durchschnittlich 21% weniger Seiten hat als die im Kew Index citirte Ausgabe. Pritzel giebt z. Th. falsche Seitenangaben. Der Inhalt und die Tafeln für jeden Band sind offenbar dieselben. Ich gebe Notiz, wie ich das Werk in Berlin fand und stelle dazu die verschiedenen Seitenzahlen für die letzte neue Art jedes Bandes.

I 1815: 302 Seiten; *Lemna minuta* 298:372.
II 1817: 324 Seiten; *Besleria grandiflora* 321:401.
III „1818" aber bis 1820: 356 (err. typ. 556); *Loranthus amplexicaulis* 347:445.
IV 1820: 312 Seiten; *Xanthocoma humilis* . . . 311.
V 1821: 338 Seiten; *Securidaca complicata* 331:423.
VI 1823: 422 Seiten *Sesbania exasperata* 417:534.
VII 1825: 399 Seiten; *Corallophyllum coeruleum* 214:275. Wird in DC. prod. II: 62 Ende 1825 schon citirt.

Da alphabetische Register in den ersten 6 Bänden fehlen, wird man die Seitenzahlen der Kew-Citate um 20—22% vermindern, um die Seiten der betr. Arten in der anderen Ausgabe leichter zu finden.

In Band III S. 352—356 giebt Kunth eine Liste von identificirten Arten, die Lehmann betreff *Nicotiana* und *Asperifoliae* 1818 (z. Th. schon 1817) benannt und Roemer & Schultes in syst. IV und V 1819 aus der Willdenow'schen Hinterlassenschaft publicirt hatten. Willdenow hat zweifellos die Arten von Humboldt zur Bestimmung erhalten, und ausserdem einen Theil davon mit von „Humb. & Bpl." vorher gegebenen Artennamen. Er hatte auch von Humboldt viele Unica erhalten, die in HBK. nov. gen. et sp. vollständig fehlen und blos von Willdenow schon früher oder von R.&S. z. Th. unter „W.", z. Th. unter „Humb. & Bonpl." publicirt wurden. Willdenow gab in seinem jetzt noch im Berliner Museum befindlichen Herbar zu jedem Artennamen eine schriftliche Diagnose, welche R.&S. dann publicirten und zwar erschien, wie ja aus der Kunth'schen Citation hervorgeht, selbst Band V von R.&S. Ende 1819 eher als HBK. III „1818". Das Datum 1818 ist ein Anfangsdatum und kann allenfalls blos für die ersten Bogen gelten, während der Schluss erst 1820 erschien. R.&S. citiren selbst im 5. Band nur bis HBK. II, z. B. S. 558—563, also Ende 1819 noch niemals vol. III. Dagegen citirt Kunth irrig *Alternantherae*-Publikationen aus vol. II als aus vol. III stammend, citirt ferner anstatt Humb. & Bpl. stets nur W. und hat mehrere der Namen; welche Humb. & Bpl. vorher gaben, verändert. Vergl. auch in Pritzel Thes. lit. 1. Auflage S. 127 die Notiz zu 4776 (welche in 2. Auflage fehlt), wonach Willdenow bis zum 2. Band Abbildungen zu diesem Werke lieferte.

Lamarck & Poiret, Illustrations des genres. Ich erhielt von Paul Klincksieck in Paris ein vollständiges Exemplar dieses Werkes in 11 noch ungebrauchten buchhändlerischen Heften, welche noch nicht, wie zuletzt, verändert, mit neuen Titel in 4 Bänden angeordnet waren. Auch war bei Heft II[II] eine buchhändlerische Anzeige befestigt, welche ein weiteres sicheres Datum ergab, und kann ich daher die Daten für die Hefte jetzt genauer geben:

I[I] S. 1—200, Tafel 1—100 im Jahre 1891 laut Titel.
I[II] S. 200—352, Tafel 101—200 (ohne Datum; wohl 1. Semester 1792).
I[III] S. 353—440, Tafel 201—300 (ohne Datum; wohl 2. Semester 1792).
I[IV] S. 441—496, Tafel 301—400 (ohne Datum; wohl 1. Semester 1793).
II[I] 1—40, Tafel 401—500 im Jahre 1793, laut Titel.
II[II] S. 41—48, Tafel 501—600 im Nov. 1794 = 11. brumaire, an III laut angeklebter buchhändlerischer „Publication“ „pour la sixième Centurie de la Botanique, par le citoyen Lamarck“.
II[III] S. 49—72, Tafel 601—700 (ohne Datum; 1796—1797 wahrscheinlich).
II[IV] S. 73—136, Tafel 701—800 (ohne Datum; 1798 wahrscheinlich).
II[V] S. Ohne Text; Tafel 801—900 mit besonderem Titelblatt und Datum: an VIII = 1800.
II[IV] S. 137—552; Tafel 901—950 (ohne Datum; anders cartonnirt und anderes Papier als bisher, das mit III übereinstimmt; mit III 1823 wohl zugleich publicirt).
III S. 1—728, Tafel 951—1000 im Jahre 1823 laut Titel.

Lamarck, dict. = encycl. Zu meinen Notizen in Rev. I: CXXXII habe ich für Band IV zu ergänzen, dass S. 1—± 400 im Jahre 1795—1796 erschien, der Rest aber, S. 401—764, am 9. Februar 1797. Ich fand einen Buchhändlerprospect im 4. Band des Exemplares im Berliner botan. Museum mit der Notiz: „La première partie du tome IV du dict. de Lamarck termine presque entierement la lettre M . . .“

L'Héritier, Sertum Anglicum ist nach Buser in DC. suites au prod. IX: 952 erst im Januar 1789, nicht schon 1788 erschienen. Herr Buser schrieb mir hierzu ergänzend: „Sertum anglicum erschien in 3 Stücken, zuerst Text und Tab. 1—2, dann die übrigen Tafeln in 2 Theilen. Text und Tafel 1 und 2 sind in De la Métheriés Journal de Physique (monatliche Ausgabe mit L'Héritier als Mitarbeiter) erst im Januar 1789 als Buchhändleranzeige erschienen; auf S. 17 des Sertum sub Genesiphylla erwähnt überdies L'Héritier auch der Swartz'schen Xylophylla falcata des Prodromus (ohne indess, aus Vorsicht, den Prodr. von Swartz zu citiren).“

L'Héritier, Stirpes novae habe ich die Notizen Rev. I: CXXXIII durch genauere Daten, die ich aus dem Exemplar der Kgl. Bibliothek in Berlin ermitteln konnte, zu ergänzen:

I 1784: 20+VI S., Tafel 1—10.
II 1784: S. 21—40, Tafel 11—20.
III 1785: S. 41—62, Tafel 21—30.
IV 1788 „1785“: S. 63—102, Tafel 31—48.
V Januar 1789 „1785“: S. 103—134, Tafel 49—64.
VI 1. Semester 1789 „1785“: S. 135—181, Tafel 65—84. Nicht 1790, weil schon 1789 in Lam. dict. III pag. VI citirt, z. B. S. 149 (falsch S. 49 citirt) t. 62; S. 139 t. 67; S. 151 t. 72; S. 159 (falsch S. 59 citirt) t. 76; S. 161 t. 77; S. 163 t. 78.

In der Berliner Kgl. Bibliothek sind ausserdem tab. 85—124 mit gedruckten Namen ohne Text „in exemplari beati Moretti Ticinensis“ vorhanden, die ebenfalls schon zeitig 1789 publicirt sind, denn z. B. die Abbildung von Michauxia campanuloides L'Hér. wird von Aiton 1789, später von Willdenow mit * citirt, auch hat nach Pritzel die Bibliothek DC. 2 Hefte dieser Tafeln ohne Text, die auch mit der Bezeichnung eines inediten Werkes „L'Hér. Monogr.“ citirt werden. Jedenfalls gelten deren Namen, soweit sie

die Priorität haben; sie sind auch in Pritzel Index iconum II citirt, z. B. Tricatus admirabilis pag. 275.

Linnaea. Die botanischen Zeitschriften können nicht immer an dem Tag erscheinen, an dem sie erscheinen sollten, bezw. deren Titelangaben geben oft ungenaue Daten, für die einzelnen Hefte oft gar keine. Für die Linnaea hat schon Prof. Urban in Engler's Jahrbüchern XIX: 80 einige von Prof. Garcke, dem letzten Herausgeber der Linnaea erhaltene Daten mitgetheilt. Für den 5., 19., 20., 25., 26. Band habe ich von Prof. Garcke noch detaillirte Daten erhalten und stelle dies nun zusammen, soweit es jetzt möglich ist; vielleicht erbarmt sich Prof. Garcke auch noch der übrigen Jahrgänge ohne bekannte Publications-Details und ermittelt diese.
Band I: 1826, II: 1827, III: 1828, IV: 1829, V: 1830.

„Der 1. Band der Linnaea, welcher in Schlechtendal's eigenem Verlage erschien, also der 5., wurde pünktlich den Anfang jedes Quartals ausgegeben, also

Heft	1	mit Bogen	1	bis incl.	11	von S.	1—176	im Januar 1830,
„	2	„	„	12	„	„ 21	„ S. 177—336	im April 1830,
„	3	„	„	22	„	„ 31	„ S. 337—496	im Juli 1830,
„	4	„	„	32	„	„ 43	„ S. 497—688	im October 1830.

Hieran schliesst sich ein 5. oder Supplement-Heft von S. 689—731 und ebenso Register (von S. 732—756 bis Bogen 48), worauf der Litteraturbericht für das Jahr 1830 folgt (S. 1—214), welcher den einzelnen Heften bruchstückweise beigegeben war. In welchem Monat die Ausgabe dieses 5. Heftes erfolgte, ist nicht angegeben."
Band VI: 1831, VII: 1832, VIII: 1833, IX: 1834/5, X: 1835/6, XI: 1837, XII: 1838, XIII: 1839, XIV: 1840, XV: 1841, XVI: 1842, XVII: 1843, XVIII: 1844. Band XIX trägt die Jahreszahl 1847, aber

Heft	1	von S.	1—128	Bogen	1— 8	erschien	Januar 1846.	
„	2	„ S.	129—256	„	9—16	„	Februar 1846.	
„	3	„ S.	257—384	„	17—24	„	?	
„	4	„ S.	385—512	„	25—32	„	December 1846.	
„	5	„ S.	513—640	„	33—40	„	Februar 1847.	
„	6	„ S.	641—765	„	41—49	„	April 1847.	

Band XX trägt gleichfalls die Jahreszahl 1847.

Heft	1	von S.	1—128	Bogen	1— 8	erschien	Mai 1847.	
„	2	„ S.	129—256	„	9—16	„	Juni 1847.	
„	3	„ S.	257—384	„	17—24	„	Juli 1847.	
„	4	„ S.	335—512	„	25—32	„	August 1847.	
„	5	„ S.	513—640	„	33—40	„	October 1847.	
„	6	„ S.	641—781	„	41—50	„	December 1847.	

Band XXI: 1848, XXII: 1849, XXIII: 1850, XXIV: 1851; XXV: „1852", genauer:

Heft	1	S.	1—128	erschien	Juni 1852.			
„	2	S.	129—256	„	December 1852.			
„	3	S.	257—384	„	Februar 1853.			
„	4	S.	385—512	„	April 1853.			
„	5	S.	513—640	„	Juni 1853.			
„	6	S.	641—Schluss	„	December 1853.			

Band XXVI „1853" angeblich; dazu schrieb mir Prof. Garcke:

Heft	1	Bogen	1— 8	S.	1—128	erschien	Februar 1854.	
„	2	„	9—16	S.	129—256	„	April 1854.	
„	3	„	17—24	S.	257—384	„	August 1854.	
„	4	„	25—32	S.	385—512	„	Februar 1855.	

Heft 5 Bogen 33—40 S. 513—640 erschien Mai 1855.
„ 6 „ 41—52 S. 641—807 „ September 1855.

Die Vorderseiten der Umschläge von Heft 1—3 tragen die Jahreszahl 1853, die der Umschläge von Heft 4—6 die Jahreszahl 1854; doch ist dies selbstverständlich ohne Bedeutung, ebenso wie die Jahreszahl des Haupttitels des ganzen Bandes. Die Ungenauigkeit ging so weit, dass selbst die Umschläge auf der Vorderseite eine andere Jahreszahl haben als auf der Rückseite, auf welcher Inhalt und Ausgabezeit genau vermerkt ist.

Band XXVII Heft 1, Bogen 1— 8, S. 1—128: November 1855.
„ „ „ 2—3, „ 9—24, S. 129—384: Januar 1856.
„ „ „ 4, „ 25—32, S. 385—512: Februar 1856.
„ XXVIII: 1856/7.
„ XXIX Heft 2, „ 13—16, S. 207—256: Juni 1858.
„ „ „ 3, „ 17, S. 257—264: September 1858.
„ XXX „ 6, „ 41—45, S. 647—713: März 1861.
„ XXXI: 1861/2, XXXIII: 1864/5, XXIV: 1865/6.

Die Bände XVII—XXXIV tragen auch noch Nummern 2. Serie I—XVIII.

Die 3. Serie oder Neue Folge hat 9 Bände: I—IX resp. XXXV—XLIII.

Band XXXV: 1867/8, XXXVI: 1869/70, XXXVII: 1871/3, XXXVIII.: 1874, XXXIX: 1875, XL: 1876, XLI: 1877, XLII: 1878/9, XLIII: 1880/2.

Linnaeus, C., Mantissa I 1767 bis S. 142 und Mantissa II 1771 S. 143—584 werden öfter (im Kew-Index etc.) falsch citirt und die Data oder die Citate I und II verwechselt. Man braucht aber blos die Seitenzahlen zu berücksichtigen, um das Datum sofort zu erkennen, denn bis S. 142 ist 1767, darüber erst 1771 erschienen. Wenn z. B. im Kew-Index zu Manisuris L. Mant. II: 164, Oedera L. II: 159 das Datum 1767 gegeben wird, so muss dies in 1771 corrigirt werden.

Linnaeus, Species plantarum editio **Willdenow.** Zu meinen Daten über dieses Werk in Rev. gen. pag. CXXXIV habe ich zu ergänzen, dass auch III[II] 1803 erst nach Michaux flora boreali-americana 1803 erschien, da auf S. 1337 zwei von Mchx. 1803 publicirte Arten, wenn auch ohne genaues Citat, anders benannt wurden.

Michaux : Willdenow 1803. Siehe Vorstehendes unter Linnaeus.

Miller, Ph. Gardener's dictionary ed. VIII, ist Anfang des Jahres 1768 erschienen, wie in der Vorrede zur deutschen Ausgabe der 8. Auflage zu lesen ist, und erhält also, bis nicht das Gegentheil erwiesen wird, die Priorität vor Burman's Flora indica 1768, welche wahrscheinlich Ende März 1768 erschien. Laut den Epistolae ineditae Caroli Linnaei von H. van Hall 1830: 89 in einem Brief vom 6. April 1768 war Burmann's neuerschienenes Werk „praecedente septimana" in 2 Exemplaren an Linné abgesandt worden.

Miquel, Flora Indiae Batavae. Die Titeldaten sind unrichtig. Ich erhielt von den Herren Fred. Müller & Co in Amsterdam für Band I[II]—III dankenswerthe genaue Daten; für Band I aber nur annähernde Daten, die ich aus Bot. Ztg. 1856: 14, 30, 767 ergänzte. Die Hefte sind in meinem Exemplare noch bis auf 2 Fälle genau festzustellen, weil die damit erschienenen Tafeln nicht am Schluss des Bandes vereinigt wurden. [Die Daten der Herren Müller & Co. stammen aus dem Holl. Buchh. Organ „Nieuwsblad v. d. Boekhandel"].

vol. I[I] 1. Heft pag. 1—160 im August 1855.
2. „ „ 161—336 „ December 1855.
3. „ „ 337—688 „ Juli 1856.

4. Heft pag. 689— 864 im September 1856.
5. „ „ 865—1116 laut Notiz auf Seite 1116: August 1858, aber vielleicht erst im September 1858 erschienen, ähnlich den Schlussseitenangaben der anderen Bände.

vol. I[II]	1. Heft pag.	1— 176	am	25.	December 1858.
	2. „ „	177— 384	„	4.	August 1859.
	3. „ „	385— 560	„	6.	October 1859.
	4. „ „	561— 704	„	3.	Nov. 1859 [„Oct." 1859 auf S. 704].
vol. II	1. Heft pag.	1— 176	am	4.	December 1856.
	2. „ „	177— 352	„	2.	Juli 1857.
	3. „ „	353— 528	„	2.	August 1857.
	4. „ „	529— 704	„	31.	December 1857.
	5. „ „	705— 848?	„	8.	April 1858.
	6. „ „	849—1072?	„	30.	September 1858.
	7. „ „	—1103	„	4.	Aug. 1859 [„Juni" 1859 auf S. 1103].
vol. III	1. Heft pag.	1— 160	Ende		October 1855.
	2. „ „	161— 336	am	25.	Dezember 1856.
	3. „ „	337— 528	„	26.	November 1857.
	4. „ „	529— 773	„	29.	December 1859.

Moricand, St. Plantes nouvelles d'Amérique erschien nicht „1830" wie manchmal angegeben wird, sondern nach Botanische Zeitung 1847: 476/7 wie folgt: Tafel 1—6: 1833, 7—16: 1836, 17—26: 1837, 27—38: 1838, 39—50: 1839, 51—60: 1840, 61—70: 1841, 71—84: 1844, 85—100: 1846.

Nuttall, The Genera of N. Am. Plants Ende Mai 1818. Cfr. Bulletin Torrey Club 1897: 409. Offenbar später als Barton's Comp. Florae Philadelphiae, welches etwa im Januar 1818 erschien. Barton citirt Nuttall mit dessen Erlaubniss aus den unpublicirten Druckbogen und Rafinesque corrigirte im Februar 1818 schon Nuttall'sche Namen, z. B. Leptamnium Raf. pro Epifago Nutt. propositum; cfr. Pfeiffer nom. II: 78. Es gilt also Epifagus „Nutt." ex Bart. Januar 1818 = *Leptamnium* Raf. Febr. 1818. Die gegentheilige Folgerung in Bull. Torrey Club erscheint unrichtig. Rafinesque kannte diese Nuttall'sche Namen aus Barton's Werk, noch ehe Nuttall's Genera erschienen.

Palisot = Beauvois.

Poeppig & Endlicher Nova gen. & sp. II „1838" wird December 1737 von Lindley unter t. 1851 des Botanical Register citirt, ist also wenigstens zum Theil schon vorher erschienen.

Poeppig, E. F. Collectio plantarum chilensium I—III, edidit G. Kunze ist vor Mai 1830 erschienen. Coll. I wird z. B. citirt von Hooker & Arnott im Journal of botany 1831: 21; in DC. prod. 1830 IV: 671 (Addenda) wird No. 800 und 813 citirt mit anderen Citaten von spätestens April 1830. Zu Coll. II No. 21 Gnaphalium cymatoides Poepp. wird in DC. prod. VI: 225 das Datum 1830 gegeben. In der Linnaea Anfang 1831 wird von Lessing die Coll. I und II öfter citirt, z. B. Seite 227—228, 247; Coll. III wird von ihm ungenau citirt, z. B. Senecio glaber coll. II 805, was III 805 heissen muss und zwar sind zweierlei Nummern Diarium No. 805 = coll. III No. 188, die beide auf den gedruckten Etiquetten stehen, von denen bald die eine Nummersorte bald die andere citirt wird. G. Kunze citirt Senecio Less. ex herb. berol., also noch nicht Linnaea 1831: 248.

Presl, C. B. Reliquiae Haenkeana II „1835—1836" ist zu ändern in II, fasc. I 1831/2, fasc. II 1835. Es wird Ecallonia arguta Presl II: 48 tab. 58 bereits 1833 in Hooker Bot. Misc. III S. 342 citirt! Das Exemplar in

der Kgl. Bibliothek in Berlin trägt auf einem Hefttitel die Notiz, dass II in 2 Heften erschien; II[I] war 1831 gedruckt und vor 1833 sicher ausgegeben, da die Bot. Misc. offenbar schon zeitig 1833 erschienen.

Rafinesque, Flora ludoviciana Ende 1817 und zwar nach den 2 in 1817 erschienenen Heften von Elliot's Sketch (cfr. Rev. I pg. CXXVIII); denn Raf. citirt Seite 149 Acerates Ell. zu Anthanotis Raf., welches Genus von Elliot auf Seite 316 steht. Greene folgert in Pittonia III: 207, dass Anthanotis Raf. Priorität habe; aber unrichtig, weil Seite 149 vor dem Register steht und kein Anlass zur Annahme vorliegt, dass das kleine Werk getheilt publicirt ward.

Rafinesque: Nuttall und **Barton;** cfr. **Nuttall.**

Rafinesque. Dessen 2 letzten Schriften sind noch der Liste in Rev. I pg. CXL hinzuzufügen: 1838 Sylva telluriana, im Kew Index häufig citirt. 1840 Amenities of Nature, in Pittonia II: 193 citirt.

Ramon & Richard cfr. **Sagra.**

Rees, Cyclopaedia. Die Data der einzelnen Hefte sind von Daydon Jackson ermittelt und im Journal of botany 1896: 310—311 veröffentlicht.

Richard, Achille. Mémoire sur la famille des Rubiacée ist nicht 1829, sondern erst December 1830 publicirt; ich entnehme einem längeren Schreiben von R. Buser, Conservator von DC's Herbar, folgende Aufklärungen: Avertissement pag. III „Différentes circonstances indépendants de notre volonté ont retardé jusqu'à ce jour l'apparition de notre travail et dans cet intervalle le 4[me] volume du *Prodromus* contenant entre autres familles, celle des Rubiacées, a été mis au jour. Paris le 1. décembre 1830."

Also DC. prod. IV ist vor dem 1. December 1830 erschienen. Die Mémoire von Richard ist ein Auszug aus Mém. soc. hist. nat. de Paris tome V mit separater Pagination. Dieser tome V war, da laut Avis auf dem Vortitel „l'impression à été commencée au mois d'avril 1829" und da in DC. prod. IV S. 672 die letzten Seiten citirt sind, schon 1829—1830 fertig gedruckt, ist aber erst 1834 erschienen. Richard hatte an DC. die einzelnen Druckbogen zur Benutzung und Citation in DC. prod. IV vorher zugesandt, sodass sich also z. B. für *Marquisia* folgende Data ergeben:

Marquisia Rich. apud DC. prod. IV: 477 *vor* Dec. 1830.
Marquisia Rich. in Rich. Mém. Separatabzug Dec. 1830.
Marquisia Rich. in Mém. soc. h. Tome V: 192, 1834.

Damit klärt sich auf, dass 1830 in DC. prod. IV sich schon Citate aus einem erst 1834 publicirten Band finden.

Roemer & Schultes, Systema vegetabilium IV und V 1819 haben die Priorität vor Humboldt Bonpland Kunth Nova gen. III „1818"; cfr. S. **156.**

Die Data der in 8 Heften erschienenen *Mantissa* I & II sind unaufgeklärt und werden oft unrichtig citirt; ich kann nur eine Andeutung zur späteren Aufklärung, die ich von der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung nicht erhalten konnte, geben.

Mantissa I, Classis I S. 1—66 laut Titel 1822 erschienen.

Additamentum I, Classis I S. 67—114 1825 oder später, weil auf Seite 109 Agardhia Spr. 1825 ex Syst. I: 4 & 17 (err. V) citirt wird. Die Namen von Addit. I sind nicht in Mant. I, sondern erst in Addit. von Mant. II (1826?) registrirt!

Classis II S. 67(1)—248e (187) ohne Datum; 1824/5? auf S. 69 + 227 ist der Text zu Acroglochin Schrad. aus Cat. pl. rar. h. Gott. 1824 citirt.
Additamentum I, Classis II S. 248f (189)—248f' (214) ohne Datum. 1826?

Additamentum I, Classis II S. 248g′ (215)—248f‴ (264) ohne Datum. 1826?
„ III S. 249 (1)—353 (105) ohne Datum. 1824/5?
„ „ III S. 355 (107) — Schluss ohne Datum. 1826?

Die Additamenta haben meist anderes Papier als die Haupttheile der Mantissa I.

Mantissa II S. 1—522 mit Index laut Titel 1824.

Additamentum ultimum und Index additamentorum 1826?

Sagra, Ramon de la, Hist. phys. de Cuba II. Plantes vasculaires par Ach. Richard 1845, ist älter und vollständiger als die spanische Ausgabe; cfr. Urban in Engler's Jahrb. XIX: 563.

Stackhouse, John, Nereis britannica, trägt auf dem Endtitel das Datum 1801, bez. auf dem 1. Hefttitel 1795, ist also, wie auch Pritzel in 2. Auflage des Thesaurus angiebt, von 1795 an erschienen, und zwar wie Le Jolis unter Chorda 1896 bemerkt in 3 Fascikeln: fasc. I 1795, II 1797 Seite XVI—XXV; fasc. III 1801. Die relativen Angaben über die anders paginirten Seiten sind noch zu ermitteln.

Steudel, Nomenclator botanicus editio II pars I 1840 nach Pritzel (nicht 1841, wie auf dem Titel steht); pars II Anfang 1841, wird schon in Flora April 1841 Intelligenzblatt 30 citirt.

Swartz: L'Héritier; cfr. **L'Héritier.**

Wendland, J. Chr. Collectio plantarum 1805—1819. Specielle Notizen von Daydon Jackson in Bull. Boiss. 1893: 296—297; aber I zweites Heft ist pag. 29 (anstatt „23“)—44 zu schreiben und für II pag. 1—15 tab. 37—42 muss es 1808 anstatt 1810 heissen; es waren dann für vol. I und II von 1805—1810 jedes Jahr 2 Hefte erschienen und nur III unregelmässig: pag. 1—12 tab. 73—78: 1811 und pag. 13—28 tab. 79—84: 1819.

§ 32. Codex nomenclaturae botanicae emendatus. Supplementum.

(Seite 163—167)

Editio italiana.

(Seite 168—180)

Kapitel I. (Titel emendirt:)

Leitende Grundsätze, insbesondere für Ergänzungen.

Artikel 15. Nach „für sie von Linné“ einzuschalten: seit 1735 für Genera, 1753 für Species.

Anstatt „Grundregeln der Nomenclatur“ setze: anderen wesentlichen Artikeln dieses Codex.

Art. 22(4) streiche: „der zum Sections- oder Speciesnamen geworden ist“.

Art. 33. Die von Personennamen abgeleiteten specifischen Namen erhalten die Form des Genitiv oder eine Adjectivform (*Clusii* oder *clusiana*); diese gelten als zweierlei Namen, falls einer davon einen differirenden Zwischenconsonanten (z. B. *n*) enthält.

Art. 37. (Zusatz:) In alphabetischen Listen sind Hybriden unter 3 Namen aufzuführen: 1) der einfache Name (× *Salix capreola* Kern.), 2) der elterliche Doppelname in alphabetischer Ordnung (*S. aurita* × *caprea* Wimm.), 3) dieser Doppelname gegen das Alphabet (*S. caprea* × *aurita* = *S. a.* × *c.*).

Willkürliche Präfixe *sub, per, super* in diesen Doppelnamen sind wegzulassen, und solche Präfixnamen sind nur als Varietätennamen anzuwenden, z. B.

Chapter I. (Title amended:)

Leading principles in particular for additions.

Article 15. After „by Linnaeus“ insert: since 1735 for genera, 1753 for species.

Instead of „essential rules of nomenclature“ insert: other essential articles of that Codex.

Art. 22(4) annul: „which has become that of a section or of a species“.

Art. 33. Names of persons used as specific names have a genetive or adjective form (*Clusii* or *clusiana*). These are to be taken as different names, if one of them contains a differing inner consonant (f. i. *n*).

Art. 37. (Addition:) In alphabetic lists hybrids shall be registered under 3 names: 1) the single name (× *Salix capreola* Kern.), 2) the double name of their parents in alphabetic order (*S. aurita* × *caprea* Wimm.), 3) this double name without alphabetic order (*S. caprea* × *aurita* = *S. a.* × *c.*).

Omit the arbitrary prefixes *sub, per, super* in these double names, and use such prefixnames only for varieties, e. g.

Chapitre I. (Le titre emendé:)

Principes dirigeants spécialement pour les additions.

Article 15. Après „Linné“ insérez: depuis 1735 pour les genres, 1753 pour les espèces.

Au lieu de „règles essentielles de la nomenclature“ mettez: d'autres articles essentiels de ce Code.

Art. 22(4) annulez: „devenu nom de section ou d'espèce“.

Art. 33. Les noms d'hommes employés comme noms spécifiques ont la forme du genitif du nom ou d'un adjectif dérivé (*Clusii* ou *clusiana*). Ils sont à prendre pour 2 noms différents si l'un d'eux contient un consonant différant intérieur (p. ex. *n*).

Art. 37. (Addition:) Dans les listes alphabétiques les hybrides sont à enregistrer sous 3 noms: 1) les simples noms (× *Salix capreola* Kern.), 2) leurs noms doubles des parents en ordre alphabétique (*S. aurita* × *caprea* Wimm.), 3) les noms doubles contre l'ordre alphabétique (*S. caprea* × *aurita* = *S. a.* × *c.*).

Omettez les préfixes arbitraires *sub, per, super* dans les noms doubles et n'employez de tels noms aux préfixes que pour des variétés, p. ex.

Cirsium subcanum × *rivulare* = *C. canum* × *rivulare var. subcanum.*
Cirsium supercanum × *rivulare* = *C. canum* × *rivulare var. supercanum.*
Verbascum phlomodes × *perpyramidatum* = *V. phlomodes* × *pyramidatum var. perpyramidatum.*
Verbascum perphlomodes × *pyramidatum* = *V. phlomodes* × *pyramidatum var. perphlomodes.*

XI*

Art. 48. (Zusatz:) Es ist nur derjenige Autor zu einem neuen Binom oder anderen Namen zu citiren. der solch Binom oder Namen zuerst wirklich *in toto* veröffentlichte, aber nicht sind Autoren dazu zu citiren, welche solch Binom oder Namen nur durch Synonyme angedeutet hatten, z. B. Ursinia

Art. 48. (Addition:) With regard to a new binom or other name only such author shall be quoted as first published really *in toto* formally such a binom or name. but not authors, who suggested it merely by a synonym, e. g. Ursinia nudicaulis O. Hoffm. not „BHgp.“ (Bentham & Hooker

Art. 48. (Addition:) Cet auteur seulement sera cité d'un binom ou d'un nom nouveau qui l'a publié le premier en effet *in toto*, mais pas des auteurs, qui n'ont fait que le suggérer par un synonyme, p. ex. Ursinia nudicaulis O. Hoffm. non pas „BHgp.“. (Bentham & Hooker genera plantarum) qui

nudicaulis O.Hoffm. nicht „BHgp.“ (Bentham & Hooker genera plantarum), welche dafür nur *Sphenogyne* andeuteten, Monttea aphylla Hieron. nicht „BHgp.“, welche nur *Oxycladus* Miers dafür hatten, Hypochaeris taraxacodes Kew Index nicht „BHgp.“, welche zweierleiArten: „*Achyrophorus taraxacodes*“ & „*Seriola taraxacodes*“ dafür hatten.

Veröffentlicht Jemand eine neue Benennung, so soll er diese als solche characterisiren, am besten durch sein verantwortliches Autorcitat und mit einer Angabe der neuen Benennung, z. B. *msc.*, *gen. nov.*, *spec. nov.*, *var. nov.*, *nom. sp. ren.* (*nomen specificum renovatum*), *nom. subst.* (*nomen substitutum*), *voc. nov.* (*vocamen novum*), *denom. nov.* (*denominatio nova*), *n. comb.* (*nova combinatio*), nicht aber *n. n.* (*nomen novum*), weil *n. n.* schon für *nomen nudum* in Gebrauch ist. Die Wiederholung solcher Bemerkungen ist zu unterlassen oder durch Datum der ersten Publication zu ergänzen, um Irrthümer zu vermeiden.

Art. 51 bis. Die Veränderung eines Artennamens erlaubt nicht die Autorcitationen der Varietäten derselben Species zu ändern.

Art. 56. Statt „bekannt war“ setze: nach 1753 unterschieden ward. (Zusätze:) Wenn aber ursprünglich Varietätennamen gegeben waren, so sind diese Namen für Arten gemäss Artikel 58 beizubehalten.

Hat die Hauptform (α) einer Collectivspecies und noch eine einzige Varietät (β) je einen verwendbaren Varietätennamen ursprünglich erhalten, so werden bei Theilung in 2 Arten diese Varietätennamen zu Artennamen und der Sammelname wird ungiltig.

Besteht eine Collectivspecies aus 3 oder mehr Varietäten, so kann ihr Name nur *ex parte majore vel media* gelten. Pro parte

genera plantarum) who suggested only *Sphenogyne* for it, Monttea aphylla Hieron. not „BHgp.“ who had only *Oxycladus* Miers for it, Hypochaeris taraxacodes Kew Index not „BHgp.“ who had 2 different species: „*Achyrophorus taraxacodes*“ & „*Seriola taraxacodes*“ for it.

If any author should publish a new name he shall characterize it as such a one, best by mentioning his author's citation for the sake of responsability and by stating it as new, e. g. *msc.*, *gen. nov. spec. nov.*, *var. nov.*, *nom. sp. renov.* (*nomen specificum renovatum*), *nom. subst.* (*nomen substitutum*), *voc. nov.* (*vocamen novum*), *denom. nov.* (*denominatio nova*); but he shall not state *n. n.* = *nomen novum*, because *n. n.* is already in use for *nomen nudum*. To avoid errors the repetition of such a note shall be omitted or be combined with the date of its first publication.

Art. 51 bis. The changing of a specific name does not permit the author's citations of varieties of the the same species to be changed.

Art. 56. Insert after „others“: after 1753. (Add:) But if originally variety-names were given, these names shall be retained for species according to article 58.

If the first part (α) of a collective species and one single variety (β) originally received each a variety name, and these parts are divided into 2 species, the variety-names, if applicable, shall become valid, and the collective name invalid.

If a collective species is composed of 3 or more varieties, its name shall be retained only *ex parte majore vel media*. Pro parte minore it shall be applicable only if it was

ne suggéraient que *Sphenogyne* pour cela, Monttea aphylla Hieron. non pas „BHgp.“ qui n'avaient que *Oxycladus* Miers pour cela, Hypochaeris taraxacodes Kew Index non pas „BHgp.“, qui avaient 2 espèces différentes pour cela: „*Achyrophorus taraxacodes*“ & „*Seriola taraxacodes*“.

Si l'on publie un nom nouveau on le caracterisera comme nouveau, le mieux par la citation de son autorité pour la responsabilité, y ajoutant une mention de la nouvelle dénomination, p. ex. *msc.*, *gen. nov.*, *spec. nov.*, *var. nov.*, *nom. sp. ren.* (*nomen specificum renovatum*), *nom. subst.* (*nomen substitutum*), *voc. nov.* (*vocamen novum*), *denom. nov.* (*denominatio nova*), *n. comb.* (*nova combinatio*); mais pas en employant *n. n.* = *nomen novum*, parceque *n. n.* est déjà en usage pour *nomen nudum*. La répétition de ces notes ne devra pas avoir lieu, sinon, pour éviter des erreurs avec la date de la première publication.

Art. 51 bis. Le changement d'un nom spécifique ne permettra pas de changer les citations d'auteur des variétés de la même espèce.

Art. 56. Insérez après „distinguées“: après 1753. — (Ajoutez de plus:)

Mais si premièrement on donna des noms aux variétés, ces noms devraient être retenus pour des espèces conformement à l'article 58.

Si la première partie (α) d'une espèce collective et une seule variété (β) avaient reçu chacune un nom de variété, et l'espèce serait à diviser en deux, les noms des variétés, s'ils sont applicables, deviendront des noms d'espèces, et le nom collectif deviendra invalide.

Si une espèce collective se compose de 3 ou plus de variétés son nom ne pourra être

minore kann ein solcher Name blos giltig werden, wenn er erneuert ward, ehe ein anderer Name dafür gegeben war.

Art. 58. (Zusätze:) Varietätennamen können nicht mit dem Namen einer Species, zu der sie nicht gehören, concurriren.

Namen und Synonyme von Arten können nicht mit Varietätennamen einer Species, zu der sie nicht gehören, concurriren.

Varietätennamen verschiedener Arten können nicht mit einander concurriren.

Wird eine Art zur Varietät oder Form degradirt, so kann ihr Name mit diagnostischer Einschränkung angewendet werden und darf man ihn auch verwerfen, falls er in seiner neuen Stellung sinnwidrig wäre oder offenbar Irrthümer und Verwirrung nach sich ziehen würde.

Art. 59bis. Bis die Priorität zwischen 2 Namen sicher erwiesen ist, gilt die erste Entscheidung des Prioritätsfalles und andere sind zu verwerfen.

Art. 60. Uebersetzungsfehler „sowie mit“ zu corrigiren in: sowie **in**

Art. 60[12]. (Zusatz:) *Nomina Once falsa* d. h. Namen, welche für einen giltigen Namen in Folge eines ungiltigen Homonyms seit 1891 rückwirkend und willkürlich eingesetzt wurden.

Art. 62. (Zusatz:) Artennamen der einen Gattung concurriren nicht mit denen einer anderen Gattung, selbst wenn sie homonym sind; sie gelten nicht als präoccupirt.

Art. 63. Streiche „dies gilt . . . . Varietäten“ und setze dafür: dies gilt indess nicht für Namen von Gattungen und Arten.

renewed for it, before another name shall have been given.

Art. 58. (Additions:) Names of varieties cannot compete with the name of a species to which they do not belong.

Names and synonyms of species cannot compete with names of varieties of a species to which they do not belong.

Names of varieties of different species cannot compete with one another.

If a species is degraded into a variety or form, its name can be applied with diagnostic restriction, or it can be rejected, if in its new position should lead to misconception.

Art. 59bis. Until the priority of 2 competing names shall have been reliably established, the first decision of the case shall remain valid and all others shall be rejected.

Art. 60[12]. (Addition:) *Nomina Once falsa*, viz: names established retroactively and arbitrarily since 1891 for a valid name only owing to an invalid homonym.

Art. 62. (Addition:) Names of species of one genus shall not compete with those of another genus, even if they are homonyms; they are not preoccupied names.

Art. 63. Cancel: „This, however, ... varieties“ and substitute: This, however, shall not apply to names of genera and species.

valable que *ex parte majore vel media*. Pro parte minore ce nom ne pourra devenir valable que s'il fût renouvelé avant qu'un autre nom fut donné au lieu de cela.

Art. 58. (Additions:) Les noms des variétés ne pourront pas concourir avec le nom d'une espèce, à laquelle ils n'appartiennent pas.

Des noms et synonymes des espèces ne pourront pas concourir avec des noms des variétés d'une espèce, à laquelle ils n'appartiennent pas.

Des noms des variétés qui appartiennent à des espèces différentes, ne pourront pas concourir l'un avec l'autre.

En rabaissant une espèce au rang de variété ou forme on pourra appliquer son nom avec restriction diagnostique et on pourra le rejeter, s'il devient un contresens on une cause évidente d'erreur et de confusion dans la nouvelle position, qu'on lui a attribuée.

Art. 59bis. En cas que la priorité entre 2 noms concurrents ne soit pas prouvable la décision de l'auteur, qui l'eut faite le premier sera valable, et les autres décisions seront à rejeter.

Art. 60[12]. (Addition:) *Nomina Once falsa*, ce sont des noms, qui furent institués rétroactivement et arbitrairement depuis 1891 pour un nom valable seulement à cause d'un homonyme invalide.

Art. 62. Les noms d'espèces d'un genre ne pourront concourir avec ceux d'un autre genre, même quand ils sont homonymes; ce ne sont pas des noms préoccupés.

Art. 63. Biffez „Cela pourtant . . . . variétés“ et remplacez-le par: Cela pourtant ne s'applique pas aux noms des genres et des espèces.

Art. 69. Einzufügen nach „deutscher“: oder italienischen.

Art. 70. (Zusatz:) Wenn solche Mitglieder eines Congresses, die zu einem Lande *sensu latiore* gehören, in der Majorität sind, sollen ihre Stimmen auf $^1/_3$ reducirt werden.

Art. 71 am Schluss liess: haben altes Recht auf Annahme.

Art. 72. (Zusätze:) al. 2. Gattungsnamen, die künftig blos auf Angabe von Species begründet werden, sollen nicht mehr gelten.

4. Gärtner- und Tauschlisten sollen nicht mehr als solche Publicationen gelten.

Art. 73. (Zusätze:) (9b.) Man schreibe:
— stemon (*στημων*), — stemma (*στεμμα*) (nicht stema, stemumi etc.);
aegyptius, aegyptiacus (nicht egypt.);
Euonymus, Euoda, Euosma (nicht Evonymus, Evodia, Evosma);
litoralis (nicht littoralis);
nepalensis (nicht napaulensis, nipaulensis);
silvestris, silvaticus (nicht sylv.);
sinensis (nicht chinensis);
sulfureus (nicht sulphureus);
zeylanicus (nicht ceylonicus).

(11b.) Nachträgliche Inserenda und Corrigenda am Buchschluss sollen druckfreie Rückseite erhalten, damit diese Addenda im Original ausgeschnitten und inserirt werden können.

(14.) Zeitschriften, Vereinsschriften und Werke sollen zu jedem Band ein Register für die darin vorkommenden Gattungsnamen, einschliesslich Synonyme geben.

Ebenso sollen systematische Monographien gleichzeitige Register der Arten und ihrer Synonyme geben.

Sind im Hauptregister keine Arten und Synonyme, so sind deren Register am Schluss jeder Monographie zu liefern.

Art. 69. Insert after „German“: or Italian.

Art. 70. (Addition:) If such members of a Congress, as belong to one country *sensu latiore*, should have the majority, their votes shall be reduced to one third.

Art. 71 add at the end: according to former law.

Art. 72. (Additions:) al. 2. Names of genera based in future only on indications of species shall no longer be considered valid.

4. Gardener's and exchange lists shall no longer be considered fit for such publications.

Art. 73. (Additions:) (9b.) Write:
— stemon (*στημων*), — stemma (*στεμμα*) (not stema, stemum etc.);
aegyptius, aegyptiacus (not egypt.);
Euonymus, Euodia, Euosma (not Evonymus, Evodia, Evosma);
litoralis (not littoralis);
nepalensis (not napaulensis, nipaulensis);
silvestris, silvaticus (not sylv.);
sinensis (not chinensis);
sulfureus (not sulphureus);
zeylanicus (not ceylonicus).

(11b.) Supplemental inserenda and corrigenda at the end of a volume should be printed on one page only of the sheet for the purpose of having these addenda in the original cut out and inserted in its propre place.

(14.) Periodicals, papers of societies and other books should contain for each volume indices of the names of genera and synonyms.

In like manner systematic monographs should give simultaneous indices of the species and their synonyms.

If in the main index no species and synonyms shall be contained, such special indices of them should be provided for at the close of each monograph.

Art. 69. Insérez après „allemande“: ou italienne.

Art. 70. (Addition:) Si ceux membres d'un Congrès, qui appartiennent à un pays *sensu latiore*, auraient la majorité, leurs votes seront reduits à un tiers.

Art. 71. Complétez à la fin: renouvelés auparavant auront l'ancien droit . . .

Art. 72. (Additions:) al. 2. Les noms de genre seulement basés à l'avenir sur une indication d'espèce, ne seront plus valables.

4. Les catalogues des jardiniers et les listes d'échange ne seront plus régardés pour de tels publications.

Art. 73. (Additions:) (9b.) Ecrivez:
— stemon (*στημων*), — stemma (*στεμμα*) (non pas stema, stemum etc.);
aegyptius, aegyptiacus (non pas egypt.);
Euonymus, Euodia, Euosma (non pas Evonymus, Evodia, Evosma);
litoralis (non pas littoralis);
nepalensis (non pas napaul., nipaulensis);
silvestris, silvatica (non pas sylv.);
sinensis (non pas chinensis);
sulfureus (non pas sulphureus);
zeylanicus (non pas ceylonicus).

(11b.) Inserenda et corrigenda supplémentaires donnés à la fin d'un volume seront imprimés sur une seule page de feuille (le revers libre) de sorte qu'on pourrait les découper et insérer en original.

(14.) Des journaux et publications des sociétés et d'autres libres contiendront dans chaque volume un registre avec les noms des genres et leurs synonymes.

De même les monographies systématiques contiendront des registres synchroniques des espèces et de leurs synonymes.

Si l'on ne donne pas la liste des espèces dans le registre principal du volume, cette liste sera donnée à la fin de chaque monographie.

(15.) *Es empfiehlt sich, neu aufgestellte Namen (für neue Gattungen, Arten, Varietäten oder Neubenennungen) in den Registern durch andere Typen dieser Namen oder der betreffenden Seitenzahlen oder sonst wie hervorzuheben.*

Dem zuletzt publicirten Blatt jedes Bandes ist eine Angabe über die genauen Daten der Publication der einzelnen Bogen oder Hefte mit ihren Seitenzahlen anzufügen.

(16.) Zur Herstellung guter Namenregister wird empfohlen, deren concurrirende Namen (Homonyme und Synonyme) in chronologischer Reihe aufzuführen und das Datum wenigstens dann vor die Autorcitate oder Namen zu setzen, wenn die alphabetische Reihe gegen die chronologische ist.

Ausserdem mögen, wenn differente Schreibweisen desselben Namens in alphabetischer Ordnung durch andere Namen getrennt werden, die differenten Schreibweisen auch unter der corrigirten aufgeführt werden.

Art. 76. Gleiche zusammengehörige Arten der Anamorphosen (*Status*) erhalten gleichen Speciesnamen, den ältesten seit 1753.

Status-Arten sind wechselseitig zu citiren und unter dem *Status summus* (*perfectus*) vollständig zu ordnen.

Die Namen anamorpher Genera werden durch die Erkenntniss, dass eine Art der Theil eines *Status superior* sei, nicht geändert.

Der Name eines Status-Genus kann nicht den Gattungsnamen eines höheren oder niederen Status ersetzen.

(15.) *It is recommandable to render prominent all newly published names (for new genera species varieties or new denominations) in the indices by different types of these names or of the respective numbers of pages or otherwise.*

To the last published sheet of each volume a statement of the exact dates of the publication of the several sheets or parts in combination with their numbers of pages shall be added.

(16.) For the preparation of good namelists it is recommanded to state their competing names (homonyms, synonyms) in chronological order and at least to put the dates before the author's quotations or before the names if the alphabetic order is against chronological order.

Moreover if a name exists in different orthographs and these are separated in alphabetic order by other names, also all of them shall be stated under the corrected name.

Art. 76. The same connected species of anamorphosis (*Status*) receive the same specific name, the oldest since 1753.

Species of anamorphosis are to be quosed alternatively and to be ordered altogether under the *status summus* (*perfectus*).

The names of anamorph genera are not to be changed by the recognition, that a species belongs to a *status superior*.

The generic name of a *status* cannot replace the generic name of a *status superior* or *inferior*.

(15.) On recommande de marquer distinctement les noms publiés pour la première fois (pour des genres, espèces, variétés ou dénominations nouvelles) dans les registres soit par des types différants de ces noms ou de leurs numéros des pages respectives ou par d'autres moyens.

On ajoutera à la feuille publiée la dernière de chaque volume une indication des dates exactes de la publication de chacune des feuilles ou des cahiers et leurs nombres de pages.

(16.) Pour faire de bon catalogues des noms on recommande de mettre ses noms concurrents (homonymes et synonymes) en ordre chronologique et du moins de mettre les dates avant les citations des auteurs ou avant les noms en cas que l'ordre alphabétique serait contre l'ordre chronologique.

De plus, en cas qu'il y aurait de différents modes orthographiques pour le même nom, qui sont séparés en ordre alphabétique par d'autres noms, ils seront énumerés aussi sous le nom corrigé.

Art. 76. Les mêmes espèces connexes des anamorphoses (*Status*) recoivent le même nom specifique, le plus vieux depuis 1753.

Les espèces des anamorphoses sont à citer alternativement et à classer ensemble sous le *status summus* (*perfectus*).

Les noms des genres anamorphes ne sont pas à changer par la notion qu'une espèce soit un part d'un *status superior*.

Un nom générique d'un *status* ne peut pas remplacer le nom générique d'un *status superior* ou *inferior*.

Leggi della nomenclatura botanica

adottate dal congresso internazionale di botanica tenuto a Parigi nello Agosto 1867 ed emendate nella Revisio generum plantarum da Otto Kuntze.

Capitolo I.

Principii direttivi specialmente per le addizioni.

Art. 1. La Storia naturale non può fare dei progressi senza un sistema regolare di nomenclatura, che sia riconosciuto e praticato dall' immensa maggioranza dei naturalisti di tutti i paesi.

Art. 2. Le regole della nomenclatura non possono essere nè arbitrarie, nè imposte; ma debbono essere basate sopra motivi molto chiari e molto forti perché ognuno le comprenda e sia disposto ad accettarle.

Art. 3. In tutte le parti della nomenclatura, il principio essenziale è: „„1. di mirare alla fissità dei nomi““; 2. di evitare o di respingere l'impiego di forme e di nomi che possono produrre degli errori, degli equivoci, o dar luogo a confusione nella scienza.

Dopo ciò, quello che è più importante è di evitare ogni creazione inutile di nomi.

Le altre considerazioni, quali la correttezza grammaticale assoluta, la regolarità o l'eufonia dei nomi, un uso più o meno diffuso, i riguardi per le persone ecc., malgrado la loro incontestabile importanza, sono relativamente accessorie.

Art. 4. Nessun uso contrario alle regole può essere mantenuto se trae con sè delle confusioni o degli errori.

Allorchè un uso non presenta gravi inconvenienti di questa natura, può motivare delle eccezioni che bisogna intanto guardarsi dall' estendere od imitare. Infine, in mancanza di regola, o se le consequenze delle regole sono dubbie, un uso stabilito fa legge.

Art. 5. I principii e le forme della nomenclatura debbono essere somiglianti il più che si può in botanica ed in zoologia.

Art. 6. I nomi scientifici sono in lingua latina. Quando sono tolti da un' altra lingua, essi prendono delle desinenze latine, fuorchè nelle eccezioni consacrate dallo uso. Se si traducono in una lingua moderna, si cerca di conservarli più che si può somiglianti ai nomi originali latini.

Art. 7. La nomenclatura comprende due categorie di nomi: 1. dei nomi, o piuttosto dei termini, che esprimono la natura dei gruppi compresi gli uni negli altri; 2. dei nomi particolari a ciascuno gruppo di piante o di animali che l'osservazione ha fatto conoscere.

„„Art. 7 bis. Le regole della nomenclatura botanica s'applicano a tutte le classi del regno vegetale ed alle piante fossili nell' istesso modo come a quelle viventi.““

Capitolo II.

Sulla maniera di designare la natura e la subordinazione dei gruppi che compongono il regno vegetale.

Art. 8. Ogni individuo vegetale appartiene ad una specie (species), ogni specie ad un genere (genus), ogni genere ad una famiglia (ordo, familia), ogni famiglia ad una coorte (cohors), ogni coorte ad una classe (classis), ogni classe ad una divisione (divisio).

„„ “ “ significa emendazione di A. de Candolle proposta nel 1883.
„„ “ significa emendazione di Otto Kuntze proposta nel 1891 e ‘ ’ del 1893 e “ ” del 1898.

Art. 9. Si riconoscono pure in diverse specie delle varietà e delle variazioni; in certe specie coltivate: delle modificazioni più numerose ancora; in diversi generi: delle sezioni; in diverse famiglie: delle tribù.

Art. 10. Infine, siccome la complicazione dei fatti conduce spesso a distinguere dei gruppi intermedii più numerosi, si possono creare mediante la bisillaba «sotto» (sub), messa avanti un nome di gruppo, delle suddivisioni di detto gruppo, in tal maniera che sottofamiglia (subordo) esprima un gruppo tra una famiglia ed una tribù, sottotribù (subtribus), un gruppo tra una tribù ed un genere, ecc. L'insieme dei gruppi subordinati può così elevarsi, per le piante spontanee solamente fino a 20 gradi nell' ordine seguente:

Regnum vegetabile.
Divisio.
Subdivisio.
Classis.
Subclassis.
Cohors.
Subcohors.
Ordo (Famiglia).
Subordo (Sottofamiglia).
Tribus.
Subtribus.
Genus.
Subgenus.
Sectio.
Subsectio.
Species.
Subspecies (vel Proles, in italiano Razza).
Varietas.
Subvarietas.
Variatio.
Subvariatio.
Planta.

„„Art. 10bis. Allorquando si tratta di piante fossili, le forme che si sono succedute e che si stimano poter essere rapportate ad una istessa specie, sono chiamate mutazioni.““

Art. 11. La definizione di ciascuno di questi nomi di gruppi varia, fino ad un certo punto, secondo le opinioni individuali e lo stato della scienza, ma il loro ordine relativo, sanzionato dall' uso, non può essere invertito. Ogni classificazione che contenga delle inversioni, come una divisione di generi in famiglie, o di specie in generi, non è ammissibile.

Art. 12. La fecondazione d'una specie per mezzo d'un' altra specie crea un ibrido (hybridus), quella d'una modificazione come suddivisione di specie per mezzo d'un' altra modificazione dell' istessa specie crea un meticcio (mistus).

Art. 13. La classazione delle specie in un genere od in una suddivisione di genere si fa per mezzo di segni tipografici, lettere o cifre. Gli ibridi si classano dopo di una delle specie dalle quali provengono, col segno ×.

La classazione delle sottospecie nella specie si fa con delle lettere o cifre; quella delle varietà colla serie dell'alfabeto greco α, β, γ ecc. I gruppi inferiori alle varietà, „„le mutazioni (articolo 10bis)““ ed i meticci sono indicati con lettere, cifre o con segni tipografici, secondo la volontà di ciascun' autore.

Art. 14. Le modificazioni delle specie coltivate devono essere ricondotte, per quanto è possibile, alle specie spontanee dalle quali derivano.

A tal fine, le più importanti di queste modificazioni sono assimilate a delle sottospecie (subspecies), e quando si è certi della loro eredità costante per semi, esse si denominano razze (proles).

Le modificazioni di second' ordine prendono il nome di varietà, e se si abbia la certezza della loro eredità quasi costante per semi, esse si denominano sottorazze (subproles).

Le modificazioni meno importanti, potendo essere comparate alle sottovarietà, variazioni, sottovariazioni delle specie spontanee, sono indicate secondo la loro origine (quando sia conosciuta), nel modo seguente: 1. satus (seme; seedling in inglese; Sämling, in tedesco; semis, in francese), per una forma proveniente da semi; 2. mistus (meticcio; in inglese „„half-breed““; in tedesco Blending; in francese métis)

per una forma proveniente dalla fecondazione incrociata nella specie; 3. lusus (bizzarria, scherzo; in inglese sport; in tedesco Spielart), per una forma nata da una gemma, tubercolo od altro organo propagato per divisione.

Capitolo III.

Sulla maniera di designare ciascun gruppo o associazione di vegetali in particolare.

Sezione 1. Principii generali.

Art. 15. Ciascun gruppo naturale di vegetali non può portare nella scienza che una sola designazione valevole, cioè la più antica adottata da Linneo "dal 1735 pei generi, dal 1753 per le specie", o data da lui o dopo di lui, alla condizione che essa sia conforme "agli altri articoli essenziali di questo codice."

„„Art. 15 bis. La designazione d'un gruppo mediante uno o più nomi, non ha per scopo di esprimere i caratteri o la storia di questo gruppo, ma di dare un mezzo d'intendersi quando se ne voglia parlare.““

Art. 16. Nessuno deve cambiare un nome o una combinazione di nomi senza motivi gravi, basati sopra una conoscenza più approfondita dei fatti, o sopra la necessità d'abbandonare una nomenclatura contraria alle regole essenziali (art. 3 primo paragrafo, 4, 11, 15 ecc.; e sezione 6).

Art. 17. La forma, il numero e la distribuzione dei nomi dipendono dalla natura di ciascun gruppo, secondo le regole che seguono.

Sezione 2. Nomenclatura dei diversi gruppi.

A. Nomi delle divisioni e sottodivisioni, delle classi e sottoclassi.

Art. 18. I nomi delle divisioni e sotto-divisioni, delle classi e sotto-classi si tolgono da uno dei principali caratteri. Si esprimono con parole d'origine greca o latina, dando ai gruppi dell' istessa natura una certa armonia di forma o di desinenza (Fanerogame, Crittogame, Monocotiledoni, Dicotiledoni, ecc.).

Art. 19. Nelle Crittogame i nomi antichi di famiglie, quali Filices, Musci, Fungi, Lichenes, Algae, possono essere impiegati come nomi di classi o di sottoclassi.

B. Nomi delle coorti e sottocoorti.

Art. 20. Le coorti sono designate di preferenza col nome di una delle loro principali famiglie „„con la desinenza -ales.““

Le sotto-coorti (raramente impiegate) possono essere designate nella stessa maniera.

C. Nomi delle famiglie e sottofamiglie, delle tribu e sottotribù.

Art. 21. Le famiglie (ordines, familiae) sono designate col nome di uno dei loro generi con la desinenza aceae (Rosaceae, da Rosa; Ranunculaceae, da Ranunculus, ecc.). [Vedete § 74.]

Art. 22. L'uso giustifica le eccezioni seguenti:

(1.) Quando il genere dal quale il nome della famiglia è derivato termina in latino per ix o is (genitivo icis o idis) la desinenza iceae, o ideae, o ineae è ammessa (Salicineae, da Salix; Tamaricineae, da Tamarix; Berberideae, da Berberis). [Vedete § 74.]

(2.) Quando il genere dal quale il nome è ricavato ha un nome d'una lunghezza insolita e manca nella famiglia il nome di tribù fondato su questo medesimo genere, si ammette la terminazione in eae (Dipterocarpeae, da Dipterocarpus). [Vedete § 74.]

(3.) Per alcune grandi famiglie anticamente nominate, conosciutissime sotto i loro nomi eccezionali, si conservano i nomi antichi (Cruciferae, Leguminosae, Guttiferae, Umbelliferae, Compositae, Labiatae, Cupuliferae, Coniferae, Palmae, ecc.).

(4.) Un antico nome di genere può essere mantenuto come base d'un nome di famiglia (Lentibulariaceae, da Lentibularia; Hippocastanaceae, da Aesculus Hippocastanum; Caryophyllaceae, da Dianthus Caryophyllus; ecc.).

Art. 23. I nomi di sottofamiglie (subordines, subfamiliae) sono tolti dal nome d'uno dei generi che si trovano nel gruppo, con la desinenza -eae.

Art. 24. I nomi delle tribù e sottotribù si tolgono dal nome d'uno dei generi che ne fanno parte, con la desinenza -eae o -ineae. [Vedete § 74.]

D. Nomi dei generi e delle divisioni dei generi.

Art. 25. I generi, i sottogeneri e le sezioni ricevono dei nomi, ordinariamente sostantivi, che sono per ciascuno di essi come i nostri cognomi.

Questi nomi possono essere tolti da una fonte qualunque ed anche essere composti in maniera assolutamente arbitraria sotto la riserva delle condizioni indicate in appresso.

Art. 26. Le sottosezioni ed altre suddivisioni inferiori dei generi possono ricevere un nome, sostantivo o aggettivo, o portare semplicemente un numero d'ordine o una lettera, senza nome.

Art. 27. Allorchè un nome di genere, sottogenere o sezione è tolto da un nome d'uomo, si forma nel modo seguente:

„Si aggiunge ai nomi non del tutto cambiati, anche senza togliere qualche vocale della desinenza: 1. -a ai nomi terminanti in una vocale eccettuati i nomi con la desinenza -a, che divengono -aea. 2. -ia ai nomi terminanti in una consonante, eccettuati i nomi con la desinenza -er, che divengono -era."

Le sillabe che non sono modificate, da questa desinenza conservano la loro ortografia esatta, anche con le lettere o dittonghi usati in certe lingue, e che non lo erano in latino. Intanto le ä, ö, ü delle lingue germaniche divengono delle ae, oe, ue (le é ed è della lingua francese divengono delle e).

„Dei nomi, cambiati da un prefisso o da un titolo, o per permutazione (anagrammi) o cambiati per aggiunta o troncamento di desinenze con una consonante interna hanno il valore di nomi differenti."

Art. 28. I botanici che devono pubblicare dei nomi di genere danno prova di discernimento e di gusto, se abbiano riguardo alle raccomandazioni seguenti:

(1.) Non fare dei nomi lunghissimi o difficili a pronunziarsi.

(2.) Indicare l'etimologia d'ogni nome.

(3.) 'Di non rinnovare mai un omonimo.'

(4.) Non dedicare dei generi a persone completamente estranee alla botanica, o almeno alle scienze naturali, nè a persone affatto sconosciute.

(5.) Non ricavare nomi da lingue barbare, che allorquando questi nomi si trovano frequentemente citati nei libri dei viaggiatori e presentano una forma aggradevole, che si adatta facilmente alla lingua latina ed alle lingue dei paesi civilizzati.

(6.) Ricordare, se possibile, per la composizione o la desinenza del nome, le affinità o le analogie del genere.

(7.) Evitare i nomi aggettivi.

(8.) Non dare ad un genere un nome di cui la forma è piuttosto quella d'un nome di sezione (Eusideroxylon, p. es.).

(paragrafo 9 altravolta = 3).

(9.) Evitare di fare scelta di nomi che esistono in zoologia.

„(10.) Di non fare dei nomi, i quali esprimono un carattere o un attributo positivamente falso nella totalità del gruppo in questione, o solamente nella maggioranza degli elementi che lo compongono."

„(11.) Di non fare dei nomi formati dalla combinazione di due lingue."

(10 e 11 sono ricavati dal § 60).

Art. 29. I botanici che fanno dei nomi di sottogeneri o di sezioni fanno bene ad aver riguardo alle raccomandazioni dell' articolo precedente, e poi alle seguenti:

(1.) Prendere volontieri per la principale divisione d'un genere, un nome che lo rammenti con qualche modificazione od aggiunta (p. es. Eu messo al principio d'un nome, quando sia d'origine greca; -astrum -ella, alla fine del nome, quando sia latino, o un' altra modificazione conforme alla grammatica ed agli usi della lingua latina).

(2.) Evitare in un genere di nominare una sezione col nome del genere terminato in -oides o -opsis; ma al contrario ricercare questa desinenza per una sezione che somigliasse ad un altro genere, aggiungendo allora -oides o -opsis al nome di questo altro genere, se è d'origine greca, per formare il nome della sezione.

(3.) Evitare di prendere come nome di sezione un nome che esiste già come tale in un altro genere, o che è il nome d'un genere ammesso.

Art. 30. Quando si vuole enunciare un nome di sezione insieme col nome di genere e col nome di specie, il nome della sezione si colloca tra gli altri due in parentesi.

E. Nomi delle specie, degli ibridi e delle suddivisioni delle specie spontanee e coltivate.

Art. 31. Ogni specie, anche quelle che compongono di per sè sole un genere, è designata col nome del genere al quale essa appartiene seguito da un nome detto specifico, il più d'ordinario della natura degli aggettivi.

Art. 32. Il nome specifico deve, in generale, indicare qualche cosa dell' apparenza, dei caratteri, dell' origine, della storia o delle proprietà delle specie. Se è tolto da un nome d'uomo, è ordinariamente per rammentare il nome di chi l'ha scoperta o descritta, o che se ne è occupato in un modo qualunque.

Art. 33. I nomi d'uomini impiegati come nomi specifici hanno la forma del genitivo del nome o d'un aggettivo derivato (*Clusii* o *clusiana*).

"Questi nomi si devono considerare come due nomi diversi se uno di essi contenga una consonante interna diversa (p. es.: *n*)."

'Art. 33 bis. Il sesso delle varietà e delle forme è sempre l'istesso di quello del genere, anche quando in combinazione con parole, quali subsp., var., f.'

Art. 34. Un nome specifico può essere un antico nome di genere od un nome proprio sostantivo. Esso allora comincia colla lettera majuscola e non s'accorda col nome del genere (Digitalis Sceptrum, Coronilla Emerus).

'Si scrivono i nomi aggettivi specifici, se essi non sono antichi nomi di generi, e tali nomi sostantivi, se essi non sono nomi proprii, colla lettera iniziale minuscola.'

Art. 35. Due specie dell' istesso genere non possono avere il medesimo nome specifico, ma lo stesso nome specifico può essere dato in più generi.

Art. 36. Nello stabilire nomi specifici, i botanici fanno bene ad aver riguardo alle raccomandazioni seguenti:

(1.) Evitare i nomi lunghissimi o difficili a pronunciarsi.

(2.) Evitare i nomi che esprimono un carattere comune a tutte o quasi tutte le specie del genere.

(3.) Evitare i nomi tolti da località poco conosciute, o molto ristrette, a meno che l'abitazione della specie non sia affatto locale.

(4.) Evitare, nel medesimo genere, i nomi troppo simili, quelli soprattutto che non differiscono che per le ultime lettere.

"(5.) Di non accettare e di non pubblicare *nomina inedita* eccettuati quelli che si trovano negli erbarii pubblici e che son notati a fianco alle piante in modo durevole (non a lapis) e con la data dell' edizione. Due anni dopo questa data questi nomi non sono più da pubblicarsi."

(6.) Evitare i nomi che sono stati impiegati prima nel genere od in qualche genere vicino, o che sono divenuti dei sinonimi.

(7.) Non nominare mai una specie in nome di qualcuno che non l'ha nè scoverta, nè descritta, nè figurata, nè studiata in qualche maniera.

(8.) Evitare i nomi specifici composti da due parole.

(9.) Evitare i nomi che formano pleonasmo col senso del nome del genere.

Art. 37. 'Gl' ibridi di origine non dubbia sono designati con i nomi ed i segni dei parenti (♀, ♂) in ordine alfabetico riuniti da un ×; come questi: *Digitalis lutea* ♀ × *purpurea* ♂ Koelreuter; *Digitalis lutea* ♂ × *purpurea* ♀ Gaertner.

Si cita il primo sperimentatore o scopritore ed in caso di cambiamento dei nomi, si mette la citazione in ( ). Quando vi è un nome specifico, si può impiegarlo come un sinonimo con un × seguente; per esempio: *Triticum ovatum* ♀ × *vulgare* ♂ Godr. & Gren. = *Aegylops triticodes* × Req.

Gl'ibridi d'origine dubbia si denominano come le specie. Si distinguono dalla assenza del numero d'ordine e per un segno × precedente il nome del genere (× *Salix capreola* Kern. = *Salix aurita* × *caprea* Wimm.)

"Nelle liste alfabetiche gl'ibridi si registrano sotto 3 nomi: 1) sotto ai nomi semplici (× *Salix capreola* Kern.), 2) sotto ai loro nomi doppii dei parenti in ordine alfabetico (*S. aurita* × *caprea* Wimm.), 3) sotto ai nomi doppii non in ordine alfabetico (*S. caprea* × *aurita* = *S. a.* × *c.*):

Omettete i prefissi arbitrari *sub, per, super* nei nomi doppii, e impiegate tali nomi con prefissi soltanto per le varietà, p. es.:

Cirsium subcanum × *rivulare* = *C. canum* × *rivulare* var. *subcanum.*
Cirsium supercanum × *rivulare* = *C. canum* × *rivulare* var. *supercanum.*
Verbascum phlomodes × *perpyramidatum* = *V. phlomodes* × *pyramidatum* var. *perpyramidatum.*
Verbascum perphlomodes × *pyramidatum* = *V. phlomodes* × *pyramidatum* var. *perphlomodes.*"

Art. 38. I nomi di sottospecie, varietà „ „e mutazioni (art. 10 bis)" " si formano come i nomi specifici e s'aggiungono ad essi nell' ordine loro, cominciando da quelli del grado superiore di divisione.

I meticci d'origine dubbia si denominano e si classano nell' istessa maniera.

Le sottovarietà, variazioni, sottovariazioni e „„altre modificazioni leggieri o transitorie““ di piante spontanee, ricevono dei nomi analoghi ai precedenti, o solamente dei numeri o delle lettere che facilitano la loro classazione.

Art. 39. I meticci d'una origine certa sono designati da una combinazione dei due nomi di sottospecie, varietà, sottovarietà, ecc., che hanno dato loro origine, osservando le stesse regole che pei nomi d'ibridi.

Art. 40. Nelle piante coltivate, in quelle di seme, i meticci d'origine oscura e gli *sports* ricevono dei nomi di fantasia in lingua volgare, anche più differenti che si può dai nomi latini di specie o di varietà. Quando si possono ricondurli ad una specie, ad una sottospecie od una varietà botanica, s'indica ciò con la successione dei nomi (Pelargonium zonale Mistress-Pollock).

Sezione 3. Della pubblicazione dei nomi e della data di ogni nome o combinazione di nomi.

Art. 41. La data d'un nome o d'una combinazione di nomi è quella della loro pubblicazione effettiva, cioè d'una pubblicità irrevocabile.

Art. 42. La pubblicazione risulta dalla vendita o dalla distribuzione in pubblico, di stampati, di tavole od autografie.

Essa risulta anche dalla vendita o dalla distribuzione alle principali collezioni pubbliche di saggi numerati, denominati ed accompagnati da schede stampate od autografate, portanti la data della vendita o della distribuzione. (cfr. § 72.)

Art. 43. Una comunicazione di nomi nuovi in una seduta pubblica, dei nomi messi in collezioni o in giardini aperti al pubblico non costituiscono una pubblicazione.

Art. 44. La data apposta ad un' opera è presunta esatta fino a prova contraria.

Art. 45. Una specie non è considerata come nominata che quando essa abbia un nome generico nel tempo stesso che un nome specifico.

Art. 46. Una specie annunziata in un opera sotto i nomi generico e specifico, ma senza alcuna notizia sui caratteri, non può essere considerata come pubblicata.

Lo stesso è per un genere annunziato senza essere caratterizzato.

'Dei nomi nuovi basati sopra sinonimi sono caratterizzati già dai sinonimi.' (vedete § 72[3].)

(I generi sono già caratterizzati da una o più specie, secondo le risoluzioni del congresso di Parigi del 1867.)

Art. 47. I botanici fanno bene a considerare le seguenti raccomandazioni:

(1.) Indicare esattamente la data della pubblicazione delle loro opere o frazioni d'opere, e quella della vendita o della distribuzione di piante nominate e numerate.

(2.) Di non pubblicare un nome senza indicare chiaramente se è un nome di famiglia o di tribù, di genere o di sezione, di specie o di varietà, in una parola senza indicare un' opinione sulla natura del gruppo al quale eglino dànno il nome.

(3.) Evitare di pubblicare o di menzionare nelle loro pubblicazioni dei nomi inediti che essi non accettano, soprattutto se le persone che hanno fatto questi nomi non ne hanno formalmente autorizzata la pubblicazione (v. art. 36, 5).

Sezione 4. Della precisione da porre nei nomi per la citazione del botanico che li ha pel primo pubblicati.

Art. 48. Per essere esatto e completo nell' indicazione del nome o dei nomi d'un gruppo qualunque, e perché si possa facilmente costatare la loro data, bisogna citare l'autore che à pubblicato pel primo il nome o la combinazione dei nomi di cui si tratta.

"L'autore da citare ad un binomio o ad un nome nuovo è quello che l'ha pubblicato davvero *in toto* pel primo, ma non saranno citati gli autori che non l'avessero suggerito con un sinonimo p. es.: Ursinia nudicaulis O. Hoffm. non „BHgp.“ (Bentham & Hooker genera plantarum) che suggerivano soltanto *Sphenogyne* Miers per questo, Monttea aphylla Hieron. non „BHgp.“, che avevano soltanto *Oxycladus* Miers per questo, Hypochaeris taraxacodes Kew Index non „BHgp.“, che avevano 2 specie per questo: „*Achyrophorus taraxacodes*“ & „*Seriola taraxacodes.*“

Se si pubblica un nuovo nome, bisogna caratterizzarlo come un nome nuovo, del meglio dalla citazione del suo nome per responsabilità e con una nota della nuova denominazione p. es: *msc.*, *gen. nov.*, *spec. nov.*, *var. nov.*, *nom. sp. ren.* (*nomen specificum renovatum*), *n. subst.* (*nomen substitutum*), *voc. nov.* (*vocamen novum*), *denom. nov.* (*denominatio nova*), *n. comb.* (*nova combinatio*) ma non con *n. n.* (*nomen novum*) perché *n. n.* è già in uso per *nomen nudum.* La ripetizione di queste note non deve aver luogo se non con la data della prima pubblicazione, per evitare errori."

Art. 49. Un cambiamento di caratteri costitutivi, o di circoscrizione in un gruppo non autorizza a citare altro autore che quello che ha pubblicato pel primo il nome o la combinazione di nomi.

Quando i cambiamenti sono stati considerevoli, si aggiunge alla citazione dello autore primitivo: 'em., o' mut. char., o pro parte, o excl. gen., excl. sp., excl. var., od altra indicazione abbreviata; 's'impiega *non* alla citazione di gruppi, di cui la base fosse perduta (genera revoluta, species erroneae con? avanti il nome dell' autore; Rev. g. pl. p. XXIV), o tra omonimi; *n. c,* o *nom. cor.* (mai *em.*) deve indicare dei nomi corretti.'

Art. 50. I nomi pubblicati dietro un documento inedito come un erbario, una collezione non distribuita, ecc., sono precisati con l'aggiunta del nome dell' autore che pubblica, malgrado l'indicazione contraria che egli possa aver data. Parimenti i nomi usati nei giardini sono precisati con la citazione del primo autore che li pubblica.

Nello sviluppo del testo, si cita l'erbario, la collezione, il giardino. (Lam. ex Commers. in herb. par.; Lindl. ex horto Lodd.).

Art. 51. Quando un nome esistente è applicato ad un gruppo che diviene d'un ordine inferiore a quello che era prima, il cambiamento operato equivale alla creazione d'un nuovo gruppo, e l'autore da citarsi è quello che ha fatto il cambiamento.

„Allorchè un nome esistente è applicato ad un gruppo, che diviene d'un ordine superiore a quello che era prima, si cita l'autore che ha stabilito e denominato questo gruppo con un segno precedente (§) e, se si vuole, l'autore che corregge dopo l'autore primitivo."

"Art. 51 bis. Il cambiamento d'un nome specifico non permetterà di cambiare le citazioni dell' autore delle varietà della stessa specie."

Art. 52. I nomi degli autori messi dopo i nomi delle piante s'indicano mediante abbreviazioni, a meno che non sieno cortissimi.

A tal fine si tolgono prima le particelle o lettere preliminari che non fanno strettamente parte del nome, poi s'indicano le prime lettere, senza ometterne alcuna.

Se un nome d'una sola sillaba è molto complicato perché valga la pena di abbreviarlo s'indicano le prime consonanti (Br. per Brown); se il nome ha due o più sillabe, s'indica la prima sillaba, più la prima lettera della sillaba seguente, o le due prime quando esse sieno consonanti. (Juss. per de Jussieu; Rich. per Richard.)

Quando si è costretti ad abbreviare meno, per evitare una confusione tra nomi che cominciano colle istesse sillabe, si segue l'istesso sistema, mettendo, per esempio, due sillabe colla prima o le prime consonanti della terza, o anche s'indica una delle ultime consonanti caratteristiche del nome (Bertol. per Bertoloni, onde si distingua da Bertero; Michx. per Michaux, perchè si possa discernere da Micheli). I nomi di battesimo o le designazioni accessorie, atte a distinguere due botanici del medesimo nome, s'abbreviano nell' istesso modo (Adr. Juss. per Adrian de Jussieu, Gaertn. fil. o Gaertn. f. per Gaertner filius).

Allorchè è bene stabilito l'uso di abbreviare un nome in un' altra maniera, il miglior modo è d'uniformarvisi (L. per Linneo, St.-Hil. per Saint-Hilaire).

„„Nelle pubblicazioni destinate al pubblico in generale, e nei titoli, è preferibile non abbreviare.""

Sezione 5. Dei nomi da conservare quando un gruppo è diviso, rimaneggiato, trasportato, elevato od abbassato, o quando due gruppi del medesimo ordine vengono riuniti.

Art. 53. Un cambiamento di caratteri, o una revisione che implica l'esclusione di certi elementi da un gruppo o delle addizioni di nuovi elementi, „una correzione di errori o di confusioni o di citazioni false nelle descrizioni o tavole d'un gruppo, che altrimenti è intelligibilissimo", non autorizza a cambiare il nome od i nomi del gruppo, „eccetto se in un gruppo trascurando le particelle minori o immateriali, per consequenza della sua maggiorità è combinato di particelle di famiglie allontanate (genera vitiosa) o eccettuato in caso che si abbia perduto la base originale d'un gruppo."

„Se un genere denominato è costituito da più generi (genus confusum) il suo nome non è da applicare ad una porzione minore, se non con la citazione d'un altro autore. Anche si considerano come appartenenti ad un genere confuso i tipi eterogenei sotto lo stesso nome principale essendo stati pubblicati in una successione immediata senza alcuna diagnosi generica.

I nomi di generi fossili, che non sono ancora sufficientemente chiariti (genera fossilia non satis nota) hanno sempre la preferenza, se posseggano la priorità, in concorrenza con altri nomi.

Bisogna cambiare il nome d'una varietà tipica identica con una specie, che dà il nome a più specie riunite; siccome si accetta la denominazione primieramente data di *normalis* o *genuinus* o *verus* o *typicus* (*e, a, um*). Se il nome d'una tale specie sarà cambiato più tardi, bisogna prendere un' altra di queste quattro denominazioni.

I nomi delle sezioni col prefisso ***Eu-*** o col suffisso ***-typus*** al nome del genere, ed i nomi al plurale sono da rifiutarsi se questo gruppo diviene un genere."

Art. 54. Quando un genere è diviso in due o più, il nome deve essere conservato ed è assegnato ad una delle divisioni principali. Se il genere conteneva una sezione od altra divisione che, per il suo nome e le sue specie, era il tipo o l'origine del gruppo, il nome è riservato per questa parte.

Se non esista sezione o suddivisione consimile, ma che una „parte del genere nel suo stabilimento primieramente valevole" sia più numerosa in specie che le altre, è a lei che il nome dev' essere riservato.

Art. 55. Nel caso di riunione di due o più gruppi dell' istessa natura il nome più antico sussiste.

„Una deviazione della priorità è necessaria per i generi pubblicati nel medesimo giorno e riuniti più tardi, cioè:

(1.) Se essi non hanno ricevuto delle specie alla prima pubblicazione, si accetta quello dei loro nomi che nel 1753 o più tardi ha ricevuto il primo nome di specie.

(2.) Se questi generi hanno ricevuto le loro prime specie nell' istesso giorno, si preferisce il nome del genere che nell' istesso giorno ricevette la maggioranza delle specie. Ciò non affetta la decisione, se queste specie dovettero più tardi essere riunite od altrimenti modificate.

(3.) Se detti generi ricevettero nell' istesso giorno l'istesso numero di specie o essi non ricevettero nomi di specie, un nome generico che fosse necessario correggere o emendare, è da rigettarsi."

Art. 56. Quando si divide una specie in due o più specie il nome è conservato a quelle delle forme che è stata più anticamente distinta "dopo il 1753".

"Ma se primieramente si diedero nomi alle varietà, questi nomi dovranno essere ritenuti per le specie conforme all' art. 58.

Se la prima parte (α) d'una specie collettiva e una sola varietà (β) avessero ricevuto ognuna un nome di varietà e la specie dovesse dividersi in due, i nomi delle varietà, se essi sono applicabili, divengono nomi di specie, ed il nome collettivo diviene invalido.

Se una specie collettiva si compone di 3 o più varietà il suo nome non potrà essere valevole che *ex parte majore vel media.* Pro parte minore questo nome non potrà divenire valevole che in caso, che esso fosse stato rinnovato prima che un altro nome fosse creato in suo luogo."

Art. 57. Quando una sezione od una specie è trasportata in un altro genere, quando una varietà od altra divisione della specie è trasportata per il medesimo titolo in un' altra specie, il nome della sezione, il nome specifico od il nome della divisione di specie sussiste, a meno che nella nuova posizione non esista un ostacolo indicato agli articoli 62 e 63.

Art. 58. Quando una tribù diviene famiglia, un sottogenere od una sezione diviene genere, una suddivisione di specie diviene specie, o hanno luogo dei cambiamenti in senso inverso, i nomi antichi dei gruppi sussistono, purché non ne risultino due generi del medesimo nome nel regno vegetale, due suddivisioni del genere o due specie dell' istesso nome nell' istesso genere, o due suddivisioni dell' istesso nome nell' istessa specie.

"I nomi delle varietà non potranno concorrere col nome d'una specie alla quale non appartengono.

I nomi ed i sinonimi delle specie non potranno concorrere coi nomi delle varietà d'una specie alla quale non appartengono.

I nomi delle varietà che appartengono a specie differenti, non potranno concorrere tra loro.

Ribassando una specie al rango di varietà o forma, si potrà applicare il suo nome con restrizione diagnostica e si potrà rigettarlo se esso divenga un controsenso od una causa evidente di errori e di confusione nella nuova posizione, che gli è attribuita."

Sezione 6. Dei nomi da rifiutare, cambiare o modificare.

Art. 59. Nessuno è autorizzato a cambiare un nome sotto pretesto che esso è male scelto, che non è aggradevole, che un altro è migliore o più conosciuto, che

non è d'una latinità sufficientemente pura, o per qualunque altro motivo contestabile o di poco valore.

"59 bis. In caso che la priorità tra due nomi concorrenti non sia provabile, la decisione dell' autore che l'abbia fatta pel primo è valevole e le altre decisioni si rigettano."

Art. 60. Ciascuno deve rifiutarsi ad ammettere un nome nei casi seguenti:

(1.) Quando questo nome è applicato nel regno vegetale ad un gruppo denominato anteriormente con un nome valevole.

(2.) Quando forma doppio impiego nei nomi di classi o di generi, o nelle suddivisioni o nelle specie dell' istesso genere, o nelle suddivisioni dell' istessa specie.

(I vecchi paragrafi 3 e 4 sono trasportati al § 28, 10—11.)

(3.) Quando è contrario agli articoli della sezione 5.

„(4.) I nomi di generi che non sono al nominativo del singolare.

(5.) I termini tecnici sostantivi botanici valevoli ovunque fin' oggi come nomi generici, se essi non sono introdotti dopo il 1753 coi nomi di specie.

(6.) Nomina usualia.

(7.) Dei nomi numerali per le specie.

(8.) Dei nomi di generi con più di 6 sillabe; nomi di specie e dei gruppi superiori al genere con più di 8 sillabe.

Ma è permesso in questi casi di abbreviare i nomi doppii d'una specie senza rigettare la citazione originale dell' autore, e si prende in questi casi *oι* e *ω* = *oe* e *o*, così per monosillabi; per esempio in *Coilo-, -oides* = *Coelo-, odes.*

(9.) Dei nomi di generi o di specie stabiliti sulle mostruosità.

(10). Dei nomi doppii per i generi; eccettuati i valevoli seguenti:

a) antichissimi nomi sempre valevoli, p. es. *Quisqualis, Baccaurea.*

b) nomi personali riuniti in una parola corrente (*Petrosimonia, Nunnezharoa*).

c) nomi vernacoli (endemici), introdotti in luogo di nomi latini, anche se la lineetta da inserire manca; si scrivono meglio in una parola.

(11.) La seconda metà, simile ad un nome di specie, degli antichi nomi separabili di generi, se la prima metà può essere usata separatamente e che essa non sia un nome d'un gruppo superiore; allora la prima parola può essere accettata." (v. § 72[3].)

"(12.) *Nomina Once falsa;* sono nomi che furono istituiti retroattivamente ed arbitrariamente dopo il 1891 per un nome valevole solamente a causa d'un omonimo invalido."

Art. 61. Un nome di coorte, sottocoorte, famiglia o sottofamiglia, tribù o sottotribù, deve essere cambiato quando sia derivato da un genere che si riconosca non far parte del gruppo in questione.

Art. 62. Quando un sottogenere, una sezione od una sottosezione passa al medesimo titolo in un altro genere, il nome dev' essere cambiato se esiste già nel genere un gruppo del medesimo ordine sotto questo nome.

Allorchè una specie è portata da un genere in un altro, il suo nome specifico deve essere cambiato se esiste già per una delle specie del genere. Parimente quando una sottospecie, varietà od altra divisione di specie è portata in un'altra specie, il nome dev' essere cambiato se ~~esiste già nella specie per una modificazione~~ dell' istesso ordine. '[Nomi preoccupati.]'

"I nomi delle specie d'un genere non potranno concorrere con quei d'un altro genere, anche quando sono omonimi; questi non sono nomi preoccupati."

Art. 63. Quando un gruppo è trasportato in un altro conservandovi l'istesso rango il suo nome deve essere cambiato se divenga un controsenso o una causa evidente d'errore e di confusione nella nuova posizione che gli è attribuita. „Ciò pertanto, non s'applica ai nomi dei generi e delle specie."

Art. 64. Nei casi previsti dagli articoli 60, 61, 62, 63, il nome da rigettarsi o da cambiarsi è rimpiazzato dal più antico nome valevole esistente per il gruppo di cui si tratta, e in mancanza del nome valevole antico deve essere creato un nome nuovo.

„Nomina inapplicata (*msc., inedita*) sinonimici non possono rimpiazzare i nomi rifiutabili che nei casi in cui essi non sieno nè prelinneani-disusati, nè dubii. Come prelinneani-disusati sono considerati tutti i nomi pubblicati prima di Linneo Syst. I. 1735, i quali non furono rinnovati dopo il 1735 o che furono usati solamente come sinonimi. Si considerano già come dubbii nomina inapplicata se si sono aggiunti almeno 2 nomi nuovi ad un altro nome simultaneamente."

Art. 65. Un nome di classe, tribù od altro gruppo superiore al genere può essere modificato nella sua desinenza, per essere reso conforme alle regole ed agli usi (v. § 74).

Art. 66. Quando un nome derivato dal greco o dal latino è stato scritto male o mal costruito, o che un nome derivato da un nome d'uomo non è stato scritto conformemente all' ortografia reale del nome, o che un errore sul genere grammaticale d'un nome ha dato luogo ad una desinenza viziosa nel nome delle specie o delle modificazioni di specie, ciascun botanico è autorizzato a rettificare il nome difettoso o le desinenze difettose, a meno che non si tratti di un nome molto antico e passato intieramente in uso sotto la forma erronea. Si deve usare questa facoltà con riserva, particolarmente se il mutamento debba farsi sulla prima sillaba, soprattutto sulla prima lettera del nome.

Quando un nome è stato tolto da una lingua volgare, deve sussistere tal quale è stato fatto, anche nel caso che l'ortografia del nome sia stata male intesa dallo autore e dia luogo a critiche fondate.

„I nomi che sono (dell' istessa etimologia ma) d'una differente ortografia o (e) che non differiscono che per desinenze ineguali od aggiunte, hanno il valore di nomi differenti, se le desinenze differiscono almeno per una consonante situata tra due vocali, sia che questa consonante è diversa nelle parole concorrenti, sia che essa non esiste in una tra esse.

Sono eccettuati: 1.) le parole vernacole da latinizzare (nomina barbara, vernacularia); 2.) i pseudomonimi recenti, che sono parole d'una etimologia differente o sconosciuta ma eguali fino alla desinenza. In questi 2 casi si può, conservando il sesso, alterare la desinenza (al secondo caso quella della parola più recente) con 1—3 lettere sia con o senza consonante intermediaria. Di tali alterazioni hanno il valore le correzioni permesse ma non di nomi nuovi: p. es. *Vochysia* Aubl. corr. ex *Vochy, Cassiniana* R. Br. nom. corr. ex *Cassinia* a causa di *Cassina* (*e*) L.

Le parole terminanti in *x* non concorrono con quelle somiglianti senza *x* d'una etimologia differente o sconosciuta; p. es. *Vitex* e *Vitis*, *Murex* e *Murica* sono parole diverse; ma *Murex* e *Muricia*, *Galax* e *Galaxia*, *Hydrothrix* e *Hydrotriche* non hanno il valore di parole differenti perché esse hanno l'istessa etimologia, e la loro differenza delle desinenze sussiste con la licenza ortografica.

Se un autore stesso abbia alterato nella desinenza uno dei suoi nomi dati altre volte, lo si può correggere regressivamente se non vi era una parola concorrente prima dello stabilimento del secondo nome.

Le correzioni permesse non dànno il diritto di citare l'autore che corregge in primo luogo nè per i generi, nè per i nomi di specie che si debbono combinare."

Sezione 7. Dei nomi di piante nelle lingue moderne.

Art. 67. I botanici adoperano nelle lingue moderne i nomi scientifici latini o quei che ne derivano immediatamente, di preferenza ai nomi d'un' altra natura o d'un' altra origine. Essi evitano di servirsi di questi ultimi nomi, a meno che non siano molto chiari e molto usuali.

Art. 68. Ogni amico della scienza deve opporsi all' introduzione in una lingua moderna di nomi di piante che non vi esistono, a meno che non siano derivati dai nomi botanici mediante qualche leggiera modificazione.

(Ciò che segue è stato da me proposto.)

Sezione 8. Delle lettere, delle lingue e di altri segni internazionali di scrittura.

Art. 69. Le pubblicazioni sono ammesse alla concorrenza per la nomenclatura valevole subito ed in virtù dell' ampiezza purchè stampate in lingua latina, o inglese, o francese, o tedesca, o italiana con caratteri romani; per ciò che riguarda i tipi gotici questo articolo non ha forza retroattiva. La proibizione delle lettere gotiche comincia con l'accettazione di questa risoluzione fatta da un congresso competente.

Sezione 9. Dei cambiamenti delle leggi e della legislazione futura.

Art. 70. Queste leggi non possono essere cambiate che da autori competenti in un congresso internazionale convocato per questo scopo ed in tempo dovuto, e bisogna che un congresso precedente almeno d'un anno prepari i cambiamenti e comunichi le sue risoluzioni provvisorie per la discussione più ampia al più presto possibile almeno in 3 mesi a 10 o più periodici botanici più importanti nei diversi paesi.

Le deliberazioni (discussioni) avranno luogo nel congresso di cui i membri sieno competenti di votare.

Se ci sono memorie di consultazione inviate al congresso, bisogna che sieno distribuite fra i membri almeno un giorno prima della seduta.

Come competenti saranno considerati:

(1.) Gli autori d'un' opera indipendente in botanica sistematica, però le dissertazioni inaugurali saranno escluse.

(2.) I redattori attuali dei periodici botanici e delle pubblicazioni delle società botaniche; ma non più d'un solo votante per ogni periodico o società.

(3.) Gli autori d'una monografia botanica sistematica o d'una simile enumerazione scientifica, le quali trattino almeno 20 specie o generi e che contengano almeno 16 pagine in -8° o 8 pagine in -4° o 4 pagine in -folio. Le liste dei giardinieri non dànno questo diritto.

Come autorizzata a votare sarà considerata ogni persona competente secondo il paragrafo 1—3, presente al congresso e di più, ogni persona competente che sia assente ed abbia inviato al congresso, non più tardi d'una settimana prima della sessione col suo voto per il § in questione, una memoria di consultazione motivata, in 100 o più esemplari.

Bisogna pubblicare i nomi delle persone competenti autorizzate a votare con le loro legittimazioni nei rendiconti delle riunioni di questa sezione del congresso competente. Per facilitare ciò, ogni membro deve dare anticipatamente al presidente la sua carta col suo nome e la notificazione d'una sola pubblicazione per la quale egli vuole legittimarsi.

Se quei membri d'un Congresso, i quali appartengono ad un paese *sensu latiore*, sono nella maggioranza, i loro voti saranno ridotti ad un terzo.

Art. 71. Le annullazioni e le alterazioni delle leggi in vigore non avranno punto forza retroattiva e non saranno applicate che in casi futuri delle denominazioni nuove o rinnovate più tardi, cioè a principiare dalla data della pubblicazione ufficiale delle risoluzioni in questione da parte del congresso competente. I nomi rinnovati avanti questa data avranno il vecchio diritto d'essere ammessi.

Art. 72. In virtù dell' articolo 71 saranno cambiati:

(1.) Annullate le parole seguenti dell' articolo 42: „Essa risulta anche . . . . . la distribuzione“ ed aggiungete invece: Di tavole senza le descrizioni diagnostiche stampate non bastano per stabilire dei nomi generici o specifici valevoli.

(Con questo annullamento saranno anche proibite le future denominazioni che risultino dalla vendita o dalla distribuzione degli erbarii.)

(2.) Aggiungete all' articolo 46:

I nomi di generi, specie, varietà, che non furono rinnovati da altri botanici dopo 100 anni passati dal loro stabilimento, saranno proibiti d'essere rinnovati in avvenire.

I nomi di generi solamente basati in avvenire su d'una indicazione di specie non saranno più valevoli.

(3.) Aggiungete all' articolo 60: 12. Gli omonimi esistenti invalidano gli omonimi concorrenti al futuro o nuovi o rinnovati.

(4.) Aggiungete all' articolo 42. I cataloghi dei giardinieri e le liste di cambio non saranno più considerati per tali pubblicazioni.

Art. 72b. Articolo transitorio. I nomi generici proposti dal Sig. Dr. Otto Kuntze per il cambiamento del principio della nomenclatura saranno valevoli secondo il diritto in vigore, cioè secondo i §§ 1—68. I nomi delle specie, che sono indicati nella sua Revisio generum plantarum per questi generi, sono da combinarsi con i suoi nomi accettabili, proposti per i generi; ogni combinazione di tutti questi nomi deve portare la sua citazione.

Le correzioni eventuali di redazione sono riservate al Sig. Dottor Otto Kuntze, ma esse si debbono poi sottomettere ad un congresso.

Per fare un compromesso il testo precedente, che si estende fin qui, è raccomandato al prossimo congresso competente per l'approvazione complessiva.

Gli articoli seguenti sono aggiunti allo scopo d'essere sottomessi al congresso per la loro ammissione provvisoria e per una discussione cosiddetta generale fino alla decisione d'un congresso susseguente:

Art. 73. Per tutti i nomi ad eccezione di quelli derivati da un nome d'una persona, applicate i principii seguenti d'una ortografia consequente e di registro; i paragrafi 10—12 si applicano a tutti i nomi.

(1.) Eliminate H h di etimologia greca, ma non ch, ph, th.

(2.) Rimpiazzate Y y (*v* in greco) con I i, eccetto nelle parole in voga da più d'un secolo, le quali contengono u invece di y (Cupressus, Cuphea); conservate Y y

nei nomi barbari p. es. Yucca. Rimpiazzate *ov* greco e ou francese con U u. Rimpiazzate rr = rrh = rh con r, se si trovano fra due parole riunite.

(3.) Se non vi sono eccezioni classiche incontestabili (p. es. Crambe) e con l'eccezione dei nomi composti con -odon (p. es. Leontodon) latinizzate le desinenze greche dei nomi sostantivi come segue: *ον* = um, *ων* = on, *ος* = us, *η* = a, *α* = a, *ας* = as, *ωδης* = odes, *ης* = es, *ις* = is.

(4.) Latinizzate i dittonghi greci come segue: *ει* = i, *οι* = oe, *αι* = ae.

(5.) Scrivete separatamente le vocali in tutti i dittonghi all' unisono: ae, oe, ue, (non æ ä, œ ö, ø ü) ed eliminate il segno ¨ sulle vocali, sia ö = oe, ä = ae, ü = ue, sia il francese ü (per i nomi stranieri) = u del latino ed u dei tedeschi ecc., sia la dieresi. In luogo della dieresi mettete una lineetta sulle vocali: p. es. Staēlia, Daīs, Nereīda, Roēllea, Ruēllea, Geūnsia, Boōpsis, Zoōgloea (non Zoö degli americani del Nord), Microūla. I principii del paragrafo 5 sono di vigore anche per i nomi derivati dai nomi personali [v. § 27].

(6.) Riunite le parole composte d'un' origine greca in latino con o, se la derivazione lo permette (p. es. Mystro, nè a nè e; Scapho- non e, i, y); se la prima metà è troncata non si cambia la vocale che lega (p. es. Stigma-, Lepi-, in luogo di Stigmato-, Lepido-); se la seconda metà comincia con una vocale si elimina la vocale congiungente (p. es. Stigm-anthus, Stigmat-anthus). Se parole dell' istessa composizione ricevono nel mezzo l'addizione almeno d'una consonante, questa addizione è buona per 2 nomi (p. es. Ptero-, Pterido-, Pterigo-phyllum; Lepi-, Lepido-stemum, Di-, Diplo-peltis). Non cambiate Chamae-.

(7.) Scrivete le composizioni di syn (*συν*) avanti l = syl, avanti b m p = sym, avanti s e z = sy zy, negli altri casi syn (o si.. secondo il paragrafo 2).

(8.) Riunite le parole doppie d'origine latina con i, eccetto nel caso che non vi siano più vocali intermediarie discordanti e che il senso della parola non sia alterato; p. es. hederiger, glechomifolia, spiciformis, gossypifolia, (nè ae, nè ii); ma salviaefolia, hordeiformis; caricaeformis per essere distinto da cariciformis.

(9.) Scrivete: -chlaena in vece di -laena e Neuro- invece di Nevro-.

I nomi dei generi terminanti in -folius o -folia si cangino in -folium.

Scrivete laevi- caerul- (non levi-, nè coerul- nè cerul-);
stemon (*στημων*), — stemma (*στεμμα*) (non stema, stemum ecc.);
aegyptius, aegyptiacus (non egyptius, egyptiacus);
Euonymus, Euodia, Euosma (non Evonymus, Evodia, Evosma);
litoralis (non littoralis);
nepalensis (non napaulensis, nipaulensis);
silvestris, silvatica (non sylvestris, sylvaticus);
sinensis (non chinensis);
sulfureus (non sulphureus);
zeylanicus (non ceylonicus).

(10.) Non separate nei registri I e J.

(11.) Non separate nei registri in sinonimi dei nomi adottati. Caratterizzate i sinonimi con altre lettere (più strette) o mettendo i sinonimi o la loro paginatura in parentesi o scostando i sinonimi.

Se non si può evitare la stampa corsiva per la distinzione dei nomi di registro non l'applicate che per i sinonimi.

I nomi dei gruppi superiori ricevono una stampa più visibile di quella dei gruppi inferiori.

(11 b.) Inserenda e corrigenda supplementari segnate in fine d'un volume dovranno essere stampate su d'un sola pagina del foglio (lasciando la pagina opposta in bianco) per modo che possano essere staccate ed inserite nel testo.

(12.) In ogni volume d'un' opera scientifica pubblicata successivamente registrate i sinonimi con gli altri nomi.

Se i registri contengono i nomi delle specie piazzate questi nomi sotto il nome del genere.

Non dimenticate la citazione degli autori per i nomi del registro.

(13.) L'articolo 73 è retroattivo per la correzione dei nomi.

(14.) I giornali, le pubblicazioni delle società ed altri libri conterranno in ogni volume un registro coi nomi dei generi e dei rispettivi sinonimi.

Anche le monografie sistematiche conterranno dei registri sincronici delle specie e dei loro sinonimi.

Se non si segna la lista delle specie nel registro principale del volume, questa lista sarà segnata in fine d'ogni monografia.

(15.) Si raccomanda di marcare chiaramente i nomi pubblicati per la prima volta (per i generi, per le specie, per le varietà, per le denominazioni nuove) nei registri, sia con caratteri differenti da quelli usati per questi nomi o per i loro numeri delle pagine rispettive, od in altri modi.

Si aggiungerà nella pagina stampata in fine d'ogni volume l'indicazione delle date esatte della pubblicazione d'ogni foglio o fascicolo ed il numero delle loro pagine.

(16.) Per fare dei buoni cataloghi dei nomi si raccomanda di mettere i suoi nomi concorrenti (omonimi e sinonimi) in ordine cronologico, od almeno mettere le date avanti alla citazione degli autori od avanti ai nomi in caso che l'ordine alfabetico stesse contro l'ordine cronologico.

Di più in caso che vi sieno differenti modi ortografici per l'istesso nome e che sono separati in ordine alfabetico dagli altri nomi, essi saranno enumerati anche sotto il nome corretto.

Art. 74. Si cambierà:

(1.) Art. 21, aggiungete: I nomi dei gruppi superiori al genere che sono derivati da un nome di genere della terza declinazione latina si debbono correggere uniformamente secondo i suffissi dei gruppi relativi.

Queste sono le correzioni permesse che non causano altra citazione che quella dell' autore primitivo di questo gruppo. [V. § 65.]

(2.) Art. 22, annullate i paragrafi 1 e 2.

(3.) Art. 24, rimpiazzate „*eae* e *ineae*“ con: ineae o con altri suffissi uniformi per ogni ordine di gruppi.

Art. 75. La nomenclatura dei gruppi superiori al genere comincia lege prioritatis con Adanson, familles des plantes, 1763.

Art. 76. Le connesse specie delle anamorfosi (*Status*) ricevono l'istesso nome specifico, cioè il piu vecchio dopo il 1753.

Le specie delle anamorfosi si devono citare alternamente e si devono classificare insieme sotto lo *Status summus* (*perfectus*).

I nomi dei generi anamorfi non si devono cambiare nel senso che una specie sia parte d'uno *Status superior*.

Un nome generico d'uno status non può rimpiazzare il nome generico d'uno *Status superior* od *inferior*.

Traduttore: Dott. **Erminio Migliorato.**

§ 33. Motive zum Codex-Supplement.

Der Titel von Capitel I.

Ich hatte von den 3 officiellen, aber ungleichen Titeln des Pariser Codex:

1. Considérations générales et principes dirigeants,
2. General considerations and leading principles,
4. Leitende Grundsätze,

den kürzesten letzten Titel für alle 3 Sprachen im Codex emendatus nur aufgenommen. Nachdem aber Le Jolis und 3—4 ihn nachahmende Autoren (cfr. pag. **26** und meine „Nomenclaturstudien“ 468—469) diese „Leitenden Grundsätze“ missbräuchlich so auslegten, dass sie damit den übrigen Codex annullirten, speciell mit § 3 das Prioritätsrecht beseitigen und andere Artikel des Codex beliebig ins Gegentheil verdrehen wollten, schlage ich vor, diesen Titel unter Berücksichtigung eines Amendements zu § 15 dahin zu präcisiren:

Principes dirigeants spécialement pour des additions.
Leading principles in particular for additions.
Leitende Grundsätze insbesondere für Zusätze.

Artikel 15.

Die Missdeutung, dass die Considérations et principes dirigeants als über den Regeln (wie die Lois auch in der deutschen Ausgabe genannt sind) ständen, rührt namentlich aus einer falschen Auffassung des Textes von

Artikel 15 her: „à la condition qu'elle soit conforme aux règles essentielles de la nomenclature."

Es sind damit nicht blos die „principes dirigeants" mit dem Specialfall des Ausschlusses der zoologischen Namen laut ursprünglichem Commentar zu § 15 (cfr. pag. **26**) gemeint, sondern auch alle anderen règles essentielles, z. B. „*Principes généraux = Allgemeine Grundsätze*", also Section 1 des Kapitel 3 in § 15—40, sowie namentlich auch die der Section 6 „*des noms à rejeter*" mit § 59—66 gemeint. Es wäre daher, um dieses Missverständniss dauernd zu beseitigen, angemessen, correcter zu schreiben:
à la condition qu'elle soit conforme aux autres articles essentiels de ce Code.
provided it be consistent with the other essential articles of that Codex.
die Uebereinstimmung mit den anderen wesentlichen Artikeln dieses Codex vorausgesetzt.

Im Bulletin de l'Herbier Boissier II (1894): 49—88 in seinem Artikel „Questions de Nomenclature" hat John Briquet mehrere Vorschläge motivirt und auf Seite 87—88 zu Amendements des Pariser Codex formulirt, die ich grösstentheils schon in meinen „Nomenclaturstudien" berücksichtigt und daher hier kürzer behandeln kann; zu Artikel 15 beantragt er hinzuzufügen:

et qu'elle ne soit pas antérieure aux dates fixées à l'art. 15 bis.

Dieser Vorschlag lautet ferner im Artikel 15 bis:

La priorité des noms et des combinaisons de noms partira des dates suivantes:
1703 (Ray, Methodus emendata) pour les toutes grandes subdivisions du règne végétal, telles que les Dicotylédones et les Monocotylédones.

Hierzu bemerke ich, dass 1703 ein vorlinnéisches Datum, also gegen Artikel 15 ist; es erscheint mir richtiger, für diese grössten Pflanzengruppen mit Jussieu 1789 anzufangen, der das natürliche System zuerst in den Gruppen Acotyledones, Dicotyledones, Monocotyledones am besten ausbaute, nachdem ihm Adanson 1763 in ausgearbeitetster Begründung der Familien, aber ohne Aufstellung dieser höheren Pflanzengruppen vorausgegangen war.

1737 Linné, Genera ed. 1 pour les genres et leurs subdivisions.
1753 Linné, Species ed. 1 pour les espèces et leurs subdivisions.

Hierzu bemerke ich, dass 1753 jetzt allgemein als Speciesanfang gilt, dass es aber nicht immer so war; so z. B. wird Linné's sp. pl. 1753 in allen 17 Bänden von DC. prod. fast nicht ein einziges Mal citirt. Herr Briquet macht denn auch zu § 56 den Vorschlag „Ce règle n'est pas applicable aux Species plantarum ed. I." In ed. I 1753 ist jedoch gerade die Varietätenbehandlung wichtig, wie wir bei § 56 sehen werden, und der Briquet'sche Zusatz zu § 56 bedeutet fast dasselbe, als vorzuschlagen mit 1762/3 (Linné sp. pl. ed. II) anzufangen; die Speciesdiagnosen sind allerdings 1762/3 bedeutend besser als in sp. pl. 1753. Wer 1737 anstatt 1735 vorschlägt, müsste consequent 1862/3 anstatt 1753 nehmen. Ich habe um so mehr auch für Genera bei 1735 zu bleiben, als Linné's Opus princips: Systema 1735 auch für Genera gar nicht so übel ist, als wie es von Briquet früher dargestellt war. In „Nomenclaturstudien" S. 493—494 schrieb ich:

> Alle leitenden Autoren der Nomenclaturbewegung von 1892 hatten Briquet so verstanden, dass Linné's Syst. I nur zu verwerfende Nomina seminuda = nomina nuda enthalte, und darauf hin erfolgte der betreffende Beschluss in Genua; jetzt aber erklärt Briquet (p. 53), dass er nur die echten Nomina nuda in Linné's Syst. I gemeint hätte; das sind aber, wie ich schon 1891 in Rev. gen. I, p. LXXII, angab, kaum 40 von 767 Gattungsnamen in L. syst. I, also nur 5% und diese geben nicht einmal Anlass zu irgendwelcher Differenz.

Mit strenger Logik muss man also Linné's von dem Pariser Congress

nicht ausgeschlossenes Opus princips: Systema I 1735 als Anfang für die Genera und 1753 als Anfang für die Species 1753 nehmen; oder aber man nimmt als Grundlage die besten Werke Linné's in dieser Hinsicht, also 1737 resp. 1762/3, was wiederum neue Umwälzungen in der Nomenclatur verursachen würde. 1753 als Anfang für Genera ist, wie nachgewiesen, ebenso unlogisch als schädlich; cfr. Cap. 27/8, S. **134—142,** wonach mindestens 129 Genera mit über 7000 Arten extra umzutaufen sind, bei 61 Gattungen mit 3255 Arten die früher reformirten Namen doch beizubehalten sind und für mindestens 46 Gattungen mit 3631 Arten neue ungewohnte Ersatznamen eintreten.

Ferner schlägt Briquet zu § 15bis vor:

1789 Jussieu, Genera pl. pour les familles („ordines") et leurs subdivisions.

Ich würde, wie oben gezeigt, und wie ich auch schon im Codex emendatus befürwortete:

1763 (Adanson, Familles des plantes) pour les familles; dagegen

1789 (Jussieu Gen. pl.) pour les grandes subdivisions du règne végétal vorschlagen; diese 2 Punkte sind noch nicht legal festgestellt. Ferner beharre ich aber auf dem legal nur zulässigen Anfang mit

1735 (Linnaeus Syst. I) pour les genres

1753 (Linnaeus Spec. pl. ed. I) pour les espèces.

An der grossen Dissonanz der Botaniker, ob 1735 oder 1737 oder 1753 der Anfangspunkt der Genera-Nomenclatur sei, wird die internationale Harmonie der Botaniker scheitern, wesentlich, weil einige „leading botanists" den dummen Vorschlag von 1753 als Anfang für Gattungsnamen gemacht hatten und nun sich nicht corrigiren mögen. Briquet schreibt l. c. 54:

Le chap. 20 du *Revisio gener. plant.*, vol. III[I] est *extrêmement précieux et très intéressant.* Après l'avoir examiné un peu à fond, nous avons abandonné l'opinion admise d'une façon hésitante en septembre 1892 à Gênes. Si l'on adoptait la date 1753, il faudrat changer au moins 93 noms de genre et débaptiser environ 6886 espèces. Au contraire, en prenant pour point de départ 1737, il y aurait 24 genres et environ 2186 noms d'espèces a changer, En prenant 1737 au lieu de 1735 (date du *Systema*, ed. I), on économise 41 changements dans les genres et 2827 changements dans les noms d'espèces. Ces chiffres sont éloquents et nous pouvons assurer que les dérangements signalés par M. Kuntze pour l'adoption de la date du congrès (1753) sont en général corrects et n'ont pas été exagérés pour les besoins de la cause; ils proviennent en majeure partie de l'application de l'art. 54 des Lois.

Si nous ajoutons à ces faits que la majorité des auteurs du continent s'est généralement basée jusqu'ici sur le *Genera*, ed. I, que ce *Genera* est un répertoire générique normal et remplissant toutes les conditions exigibles pour un ouvrage de cette catégorie et de cette époque, nous n'hésiterons plus, *et nous nous mettrons franchement du côté de M. Kuntze et de l'ancienne proposition d'Alph. de Candolle pour réclamer l'année, 1737 comme point de départ de la nomenclature générique.* Puissions-nous voir bientôt l'accord se faire entre les botanistes sur ce point d'importance capitale!

Ich hatte den Anfang mit 1737 nur unter Vorbehalt eines Compromisses zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur gutgeheissen. Da aber trotz aller meiner Bemühungen ein competenter Congress nicht zu Stande zu kommen scheint, so muss ich eben bei dem Anfang mit 1735 bleiben, damit die Loyalen einen festen Anhalt für internationale Nomenclatur finden; im Gegensatz zu x particularistischen Nomenclaturen, zwischen denen mit der Zeit diverse Lexica wie bei verschiedenen Sprachen hergestellt werden müssen.

Eine weitere Veränderung des Artikel 15 erscheint unnöthig, da die gesetzlich selbstverständlichen Anfangsdaten: für Genera 1735, für Species 1753 unverändert bleiben, ausserdem auch in § 64 resp. § 55[1] & 60[5] angedeutet sind; doch könnte man dies noch extra in Artikel 15 durch Einschalten der Wörter **„1735 für Genera, 1753 für Species"** ausdrücken.

Für Familiennamen ist in § 75 Adanson's Werk von 1763 vorgeschlagen; wenn man für noch höhere Gruppen mit 1789 anfangen will, so mag dies in § 75 bestimmt werden.

Artikel 22.

Ich schlage vor, dass sub 4 die vollständig überflüssigen Worte nach: Ein ehemaliger Gattungsname, „der zum Sections- oder Speciesnamen geworden ist" gestrichen werden; solche Gattungsnamen können einfach zum Synonym geworden sein; z. B. *Nyctago* und *Nyctaginea* sind weder Sections- noch Speciesnamen und neuerdings nicht mehr giltig, aber *Nyctaginaceae* änderte man nicht. *Ficoides* Tourn., der obsolete Name für *Mesembrianthemum* L. ist weder Sections- noch Speciesname, aber *Ficoideae* Juss. galten doch bei DC., BHgp. etc.; erst Baillon machte daraus *Mesembrianthemaceae* und Engler *Aizoaceae*. *Juncago* Tourn. ward bei Linné zu *Triglochin*, aber in Engler's Pflanzenfamilien wird *Juncaginaceae* erneuert; ebendort sind z. B. in ähnlicher Weise, d. h. vielleicht entschuldbar, weil der obsolet gewordene Gattungsname nicht als Sections- oder Artenname existirte, geändert worden:

Ternstroemiaceae R.Br. 1818, nachdem *Taonabo* für *Ternstroemia* angenommen war, in *Theaceae* Don 1825;
Roxburghiaceae, nachdem *Stemona* für *Roxburghia* angenommen war, in *Stemonaceae;*
Canellaceae, nachdem *Winterania* irrig für *Canella* angenommen war, in *Winteraniaceae;*
Sonneratiaceae, nachdem *Blatti* für *Sonneratia* angenommen war, in *Blattiaceae*.

Die letzteren wurden bei Namenswechsel der Gattungsnamen von Neuem geändert; andererseits wurde auch § 22 sub 4 in alter Form nicht in Engler's Pflanzenfamilien respectirt. Aber so gut *Hydrocaryaceae* für *Trapaceae* beibehalten ward, obwohl es eigentlich gar keinen Namen *Hydrocarya* giebt und so gut die oben citirten obsoleten Gattungsnamen ohne Weiteres für Familiennamen maassgebend wurden, können sie überhaupt ohne jede Beschränkung beibehalten werden. Damit wird auch der ofte Namenswechsel vermieden und der Hauptzweck der Nomenclaturregeln: Stabilität der Namen erreicht. Gar viele Familiennamen müssten noch geändert werden, weil der homonyme Gattungsname synonym ward; bei *Diatoma* konnte ich eine Section damit benennen, sonst hätte der Name Diatomaceae nach alter Fassung des § 22 auch umgetauft werden müssen; dass die 7 Arten der zu verwerfenden Diatoma jetzt Odontidium heissen, berührt ja weniger, als die Veränderung des eingebürgerten Familiennamens und nicht immer bietet sich das Aushilfsmittel, den obsoleten Namen für eine Section oder Species neu anzubringen, damit der Familienname intact bleibe. Also weg mit dieser überflüssigen Beschränkung.

Artikel 28.

Briquet l. c. will Artikel $60^{1\,\&\,2}$ streichen und modificirt in Artikel 28 versetzen. Doch beruht seine Motivation auf Irrthum, wie ich in „Nomenclaturstudien" l. 475—476 zeigte. § $60^{1\,\&\,2}$ bleiben also unverändert.

Artikel 33.

A. de Candolle hat in Nouvelles Remarques 1883 hierzu geschrieben: „Cet article introduit pendant la discussion du Congrès et qui n'était pas dans le projet, aurait dû être mis comme simple recommandation dans l'article 36. Une foule de noms out été faits sans égard à la distinction qu'il indique et personne, je présume, ne prendrait sur soi de les changer, puisqu'il existent. M. Ascherson (Bot. Zeit. 1868: 342) demandait, peu de

temps après la publication du recueil que chacun fît ce qu'il jugerait à propos dans la construction de nom de cette sorte. C'est bien ce qui est arrivé. L'article est tenu pour nul."

Ich hatte A.DC. zugestimmt und im Codex emendatus auch § 33 gestrichen, weil ausserdem nach dem vorherrschenden, ja bisher wohl allgemeinen Gebrauch Wörter wie Clusii und clusiana als zwei verschiedene Artennamen angewendet wurden. Nun schreiben aber Engler, Schumann und Genossen in den sonst allerdings ungeheuer flüchtigen und oberflächlichen Regeln für das Berliner botanische Museum in der 9. Aprilnomenclaturregel: „Einen Unterschied in der Verwendung der Genitiv- und adjectivischen Form zu machen, ist in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr thunlich."

Das ist ein anderer Fall als der vom Congress 1867 angenommene und von DC. verworfene § 33, denn darnach sollte die Substantivform nur für Botaniker, welche die betreffende Art als neu erkannten, angewendet werden und die Adjectivform für alle anderen Fälle. Dagegen sind z. B. nebeneinander giltig im Kew Index: *Psychotria Gardneri* und *gardneriana; Psychotria martiana* und *Martiusii; Senecio Gilliesii* und *gilliesianus*, *Lessingii* und *lessingianus*, *Perrottetii* und *perrottetianus*, *Philippii* und *philippicus*, *Swartzii* und *swartzianus*, *Thunbergii* und *thunbergianus*. Das Beispiel *martiana* und *Martiusii* habe ich gewählt, weil beide nach Martius benannt sind, und es zeigt, dass ein Consonant **vor** der Auslautsilbe die Wortdifferenz wesentlich bedingt, wogegen die Auslautsilben (—us, os, is, ius, eus masculin, —a, ia, is, ea feminin, —um, on, e, ium, eum, neutr.) mit ihrem End-Consonanten nach dem Gattungsnamen variiren, andererseits auch als differente Schreibweise bei Gattungsnamen, z. B. bei —phyllus, is, ia, ea, a, aea, um, on, ium oder —anthus, os, ius, es, is, ia, ea, a, e, on, um, ium, eum — cfr. Rev. I pag. CVII—CVIII — vorkommen, sodass also die Auslautsilben keine Wortdifferenz bedingen und nur bei Wörtern gleicher Etymologie der Zwischenconsonant oder Mittelconsonant (inlaid consonant, consonant inclus, consonante inchiuso) die Wortdifferenz bedingt. Das ist ein Princip, welches auch bei Linné erkennbar ist bei seinen folgenden Namen gleicher Etymologie: *Ambrosia* und *Ambrosinia, Asperugo* und *Asperula, Bryum* und *Bryonia, Calla* und *Callisia, Cyanus* und *Cyanella, Echium* und *Echites, Elate* und *Elatine, Glycia* und *Glycine, Melia* und *Melica, Pteris* und *Pteronia, Satyrium* und *Satureja*. Bei Wörter gleicher Abstammung (Etymologie) entscheidet also mindestens ein Zwischenconsonant für die Namendifferenz. Dagegen für Wörter ungleicher Abstammung kann sowohl (zulässige Correcturen stets vorbehalten) ein einziger Zwischenconsonant z. B. bei *Marica, Marila, Marina, Maripa,* ebenso wie ein Mittel- oder Vordervocal z. B. *Matisia* und *Mutisia, Alisma* und *Elisma*, als auch ein Buchstabe der Endsilbe genügen, letzteres aber nur, wenn derselbe den Wortstamm betrifft, z. B. nach Mr. Hutton, latinisirt mit ia-Auslaut ist *Huttonia* Sternberg benannt und nach Mrs. Hutton latinisirt Huttona mit ia = ea-Auslaut ist *Huttonaea* Harvey benannt; ebenso *Uragoga Moonii* und *Mooniae* nach Mr. und Mrs. Moon; fernere Beispiele: *Hippia* (ἱππος) und *Hippion* (ἱππος + ιον), *Bryum* (βρυον) und *Brya* (nach Th. de Bry), *Cuminum* (κυμινον) und *Cuminia* (nach Hugo Cumini), *Morus* (μορεα) und *Moraea* (nach J. Moraeus), *Lennea* und *Lennoa*. Das sind also nur scheinbare und übrigens relativ sehr seltene Ausnahmen von der allgemeiner gehaltenen Regel, dass für Auslautsilben orthographische Licenz gilt, was ich in § 66 und Rev. I pag. CV—CXX schon eingehender behandelt hatte; Ausnahmen insofern, als solche Auslautsilben theilweise zum Wortstamm von

Wörtern ungleicher Etymologie gehören. Man darf nicht einfach sagen, es genügt bei Namen ungleicher Etymologie ein einziger Buchstabe zum Unterschied, denn auch sie unterliegen der orthographischen Licenz, sodass von manchen Namen (vergl. die Liste pag. CCCLIII) mit 5—9 differenten Schreibweisen doch nur eine gilt; selbst Wörter wie Silvia Silvaea, Molinia Molinaea nach Silva, Molina benannt, sind nach § 27 nicht differente Pflanzennamen, sie können nicht für mehrere Genera gelten und concurriren eventuell erst nach ihrer Correctur mit ähnlichen Wörtern; vergl. auch Richea S. **199.**

Man darf also, wie gezeigt, die Auslautsilben bei Wörtern gleicher Etymologie nicht in beschränkter Weise behandeln; das gäbe auch eine gewaltige Revolution in der Nomenclatur und dann dürften ausserdem auch 18 oder 24 nur durch Auslaut verschiedene Namen von jedem Wort giltig nebeneinander gebildet werden, z. B. Micranthus, os, ius, eus, ios, eos, es, is, ia, ea, aea, a, on, ion, eon um, ium, eum; und wenn Jemand noch mehr Missbrauch damit treiben wollte, könnte er noch folgende 6 Namen bilden: Micranthaeus, aeos, aeis, aees, aeum, aeon. Bei Myrianthus und bei —phyllus kommt auch noch die Variante eia, eja vor; nun behandeln Manche dieses i nicht als Theil des Diphthongs ei sondern als Consonanten, wohl weil einige Sprachen überhaupt den Diphthong ei nicht besitzen; behandelt man aber richtiger ihn als Diphthong, so kommen noch folgende mögliche 7—8 Auslautsvarianten dazu: Micrantheius, eios, eia, eiis (eis), eies, eium, eion. Summa Summarum sind also 32 solcher verschiedener Namen von jedem Wort möglich, wenn man den Auslautsilben solchen Werth verleihen wollte. Das wäre aber eine recht einfältige Gesetzgebung. —

Da also § 33 doch strittig geworden war, schlage ich unter Befolgung des vorherrschenden Gebrauchs vor, § 33 in meiner textlich modificirten Form wieder aufzunehmen. Da „a name a name“ ist und Namen keinen Sinn zu haben brauchen, was ich noch mit folgenden parallelen Beispielen illustriren will, ist es also auch nur richtig, dass solche Wörter wie *Clusii* und *clusiana* als zwei differente Namen gelten.

Andere gleichsinnige und doch nebeneinander existirende giltige Speciesnamen sind z. B. *Psychotria corymbifera* und *corymbosa; Senecio Tussilaginis* und *tussilaginoides; S. crispus* und *crispatus; S. glaber* und *glabratus* und *glabrifolius* und *glaberrimus; S. papillaris* und *papillosus; S. pedunculosus* und *pedunculatus; S. repens* und *reptans; S. sylvarum* und *sylvaticus.*

Unter diesen Beispielen ist auch *Senecio Tussilaginis* als substantiver Artennamen, der von einem Eigennamen stammt, und *Senecio tussilaginodes* mit Adjectivnamen, der als solcher einen kleinen Anfangsbuchstaben hat. Auch Linné schrieb schon 1753, wie es auch neuerdings von Kew empfohlen ward, alle substantiven Adjectiva klein, z. B. *Arabis thaliana* L., *Avena loeflingiana* L., *Carduus marianus* L., *Cliffortia mariana* L., *Eupatorium houstonianum* L., *Geranium robertianum* L., *Hieracium sprengerianum* L., *Lobelia cliffortiana* L., *Lotus jacobaeus* L., *Malva sherardiana* L., *Mimosa farnesiana* L., *Osmunda claytoniana* L., *Satureja juliana* L., *Saxifraga burseriana* L., *Scirpus michelianus* L., *Tuecrium nissoliana* L., *Tulipa gesneriana* und *breyniana* L., *Vicia nissoliana* L. Es verdient das in dem von DC. verworfenen § 33 bei seiner modificirten Erneuerung besonders exemplificirt zu werden, da der § 33 früher gerade Clusiana mit grossem C schrieb; übrigens hatte schon DC. in der deutschen Ausgabe des Pariser Codex: Regeln der botanischen Nomenclatur . . . den betreffenden Passus: „Quelle que soit la forme adoptée, tout nom spécifique tiré d'un nom d'homme commence par un une lettre grande lettre“ aus-

gelassen!!! Wenn man den Satz extra wieder aufnehmen wollte, müsste man also schreiben: par une petite lettre, aber diese Sache ist in § 34 al. 2 speciell geregelt; hier handelt es sich insofern nur um conforme Exemplification.

Artikel 37.

Zu den beantragten Zusätzen gebe ich folgende Motive: Es herrscht die grösste Willkür unter den Autoren für Doppelnamen von Hybriden zweifelhaften Ursprungs darüber, welcher Elternname zuerst gestellt wird; für solche Hybriden bleibt in der That die Angabe, welches ♂ und ♀ Stammpflanzen sind, fast stets zweifelhaft; für sie ist alphabetische Ordnung zweifellos allein logisch begründet. Dagegen für unzweifelhafte Hybriden genügt die Hinzufügung von ♂ oder ♀ oder beider Zeichen, um sie als solche zu characterisiren, so dass consequenter Weise auch für sie alphabetische Ordnung beibehalten werden kann und sollte.

In vollkommenen alphabetischen Listen sollte man ausserdem leicht ersehen können, mit wieviel und welchen anderen Arten eine Art sich kreuzt, sodass die betreffende obige Empfehlung, welche diese Uebersicht herbeiführt, wohl zu beachten ist, und bei der Unsicherheit des elterlichen Ursprunges für ordentliche Listen gefordert werden muss.

Was nun die Benennungen wie Cirsium subcanum und C. supercanum, Verbascum perpyramidatum betrifft, so sind sie neue Wortbildungen für C. canum und V. pyramidatum, V. phlomodes; sie werden auch für Hybriden nur willkürlich angewendet, weil es kein Cirsium subcanum, C. supercanum, kein Verbascum perpyramidatum, V. perphlomodes giebt. Die Namen sind erlaubt, aber nur als neue Namen für Varietäten oder neue Arten. Dagegen als neue aber unlogische Hybridennamen sind sie nach dem Codex nicht zu rechtfertigen und in manchen hervorragenden Werken mit Recht absolut ausgeschlossen; sie werden erst durch Neuanwendung als Varietätennamen logisch und zulässig.

Artikel 46.

Briquet l. c. 87 schlug vor, Genera etc., die nur auf Mittheilungen von Artennamen beruhen und sonst nicht „characterisirt“ sind — im Briquet'schen Sinne incl. nomina seminuda, worüber viel gestritten worden ist — nicht als publicirt zu betrachten; das darf jedoch nicht rückwirkend sein, weil das bisher nach dem Pariser Codex erlaubt war und zahlreiche giltige Namen plötzlich verändert würden. Der Vorschlag wird in § 72[4] soweit möglich für künftige Fälle anwendbar, berücksichtigt werden. Cfr. meine „Nomenclaturstudien“ p. 494—495.

Artikel 48.

Zu den neuen Zusätzen gebe ich Motive wie folgt: Es haben sich schon genug Autoren gegen die Unterlegung von Autorcitaten bei Translation von Speciesnamen, wo BHgp. (Bentham et Hooker genera plantarum) nur Synonyme, aber keine regelrechte Nennung neuer Binoms geben, ausgesprochen, u. A. Cogniaux, A. DC., Asa Gray — vergl. Rev. gen. pl. pag. LXV—LXVI, 578, 711 (Fussnote), 983. Auch James Britten verstiess öfter gegen den Grundsatz regelrechter Nennung der Namen bei Umtaufungen. Diese englischen Autoren binden sich bekanntlich nicht, bei Translation den ältesten Speciesnamen beizubehalten. In BHgp. sind die Arten oft nur unter einem synonymen Gattungsnamen angedeutet aber gar nicht genannt; die Artenzahl

ist nicht selten beträchtlich reducirt, manchmal kommt derselbe Artenname für zwei verschiedene Species vor; man weiss also niemals, welchen Speciesnamen BHgp. bevorzugen und ob sie nach der Kew rule die mit einem anderen Gattungsnamen zu combinirenden Artennamen verwerfen. Manchmal kommen gleiche Artennamen in zu vereinigenden Genera vor und dann findet sich selbst im Kew Index unter dem Citat von BHgp. grosser Wirrwarr; vergl. z. B. die in meiner Rev. III S. 160 und S. 112 citirten Fälle von *Hypochaeris* und *Dipterygia*, ferner *Acioa guineensis* Aubl. und *Couepia guineensis* Aubl., verschiedene Gruppen, die im Kew Index fehlerhaft unter 1 Art *Acioa guineensis* vereinigt stehen. Ausserdem sind bei Translation von Species Homonyme oft umzutaufen und viele Prioritätsfälle zu entscheiden, was alles nicht in BHgp. zu finden ist. Es betragen diese Umänderungen der Artennamen bei Ordnung der translaten Speciesnamen nach meinen Erfahrungen in Rev. gen. I/II etwa 5% (auf ± 30000 etwa 1600, wovon ungefähr $1^1/_2$% für Homonyme $3^1/_2$% für Prioritätsfälle zu rechnen sind. Die formelle Benennung von Binoms darf also nicht durch Hinweis auf Synonyme ersetzt werden. Trotzdem werden immer noch von vielen Autoren BHgp. als Autoren für nicht gebildete Binoms angegeben und im Index kewensis laufen Hunderte neue Binoms unter diesem falschen Citat. Ich will einen Fall noch etwas beleuchten:

J. Burtt Davy in Erythea, März 1894: 48—51 schrieb „Some citations needing correction"; er wendet sich gegen einen Missbrauch von Sereno Watson, welcher sein 1871 benanntes *Peucedanum graveolens* durch ein anderes Binom: *Peucedanum Kingii* 1887 ersetzte, weil angeblich *Peucedanum graveolens* schon von BHgp. 1867 aufgestellt sei. In der That hatten aber BHgp. dieses Binom nie gebildet, sondern nur *Anethum graveolens* als Synonym unter *Peucedanum* aufgeführt. Der Name *Peucedanum graveolens* ex syn. *Anethum graveolens* L. ist zuerst von Baillon 1880 gebildet, dann im Kew Index 1894 mit dem falschen Citat BHgp. aufgeführt worden. *Peucedanum graveolens* Baill. 1880 kann aber nicht gelten, weil *Peucedanum graveolens* Wats. 1871 für eine ganz andere Pflanze zu gelten hat. *Peucedanum graveolens* Baill. 1880 hat also einen anderen Namen zu erhalten und sei *Peucedanum Anethum* OK. genannt. Mr. Davy lässt zwar *P. graveolens* Baill. 1880 trotzdem gelten, hat aber § 62 offenbar übersehen, wonach P. graveolens Wats. 1871 als präoccupirter Name zu gelten hat, was auch mit der Regel „Once" übereinstimmt.

Das Unterlegen falscher Autorcitate kommt ausserdem sehr oft bei den Mycologen und neuerdings auch bei Hepaticologen vor (cfr. Rev. gen. pl. II: 841, III[II]: **148**) indem sie Speciesnamen mit neuen Generanamen combiniren, also neue Binoms bilden, aber es unterlassen, ihr die Verantwortlichkeit einschliessendes Autorcitat, welches auch die Priorität und den Quellenhinweis für die neue Namenbildung andeutet, zu geben. Das ist ebenso unrichtig wie verwirrend und sollte extra verboten werden, ebenso wie der sonderbare Missbrauch in Aghard's Werken, wo mscr. in der Bedeutung nov. spec. auch noch bei späteren Wiederholungen dieser Namen gebraucht wird (cfr. Rev. gen. pl. II: 879). Oft ist das Unterlassen der eigenen Autorcitation eine übertriebene Bescheidenheit, manchmal aber auch eine gewisse Feigheit und Hinterlist, systematische Veränderungen oder neue Gattungsbenennungen unter unrichtigen Autorcitaten für die Species einzuführen. Was soll man denn dazu sagen, wenn z. B. De Toni in Sylloge algarum II alle die vielen unter *Surirella* aufgestellten Arten fälschlich *Suriraya* benennt, ohne sein verantwortliches Autorcitat dazu zu stellen. Das ist auch eine Sorte von Obscurantismus oder Vertuschungsmanier, die bei den italienischen

Syllogisten leider zum Schaden der Wissenschaft recht üblich sind; cfr. Rev. gen. II: 840—843, 918, III[1]: CCLXXXIV—CCLXLII, CCCXLI.

Durand in Conspectus florae Africae V führt 1895 Seite 239 den neuen Namen Lanaria lanata ein; solche unschöne Namen werden von vielen Autoren getadelt, obwohl sie legal zulässig und sogar bei Linné üblich sind; offenbar um sich keinem solchen Tadel auszusetzen, giebt Durand nicht sein eigenes Citat dazu, sondern das von Aiton 1789 I: 462! Dort steht aber *Lanaria plumosa* Ait., und hat Durand unter diesem fraudulosem Citat erst den richtigen Namen L. lanata ex syn. *Hyacinthus lanatus* L. 1753 gebildet

Ein anderer Fall von Namenunterlegungen mit falschem Autorcitat kommt auch oft bei Varietätenbenennungen vor; manche Autoren beschreiben die Varietäten, benennen sie aber nicht; dann darf der Benenner den Beschreiber nicht als Autor des Varietätennamen citiren.

Wiederum andere Autoren citiren zu einer eingezogenen Art blos den Namen des Speciesautors und nicht, wie es die Verantwortlichkeit und auch § 51 erfordert, sich selbst zum Varietätennamen.

Die klare Autorcitation und Angabe der Daten ist deshalb wichtig, weil sonst Andere irregeführt, auch die falschen Autorcitate wiederholen, sodass die fehlerhaften Citate chronisch werden und dann mit den grössten Schwierigkeiten oft kaum zu ermitteln ist, wer der erste Autor einer neuen Benennung ist. Unterbleibt diese Citation, so muss man zuweilen in allen Schriften eines Autors nachsuchen, was unter Umständen eine grosse zeitraubende Arbeit ist; vergl. deshalb auch J. Müller in Flora 1874 S. 122. Im Allgemeinen sollen ja die „Lois“ = „Regeln“ nicht blos in Streitfällen der Nomenclatur entscheiden, sondern auch erzieherisch wirken, und besonders der facultative § 48 dient dazu.

Artikel 51[bis] (Neu).

Motive: Damit soll einer Unsitte vorgebeugt werden, die sich neuerdings sowohl bei Phanerogamisten als auch bei Mycologen manchmal zeigt und welche ich an einigen Beispielen darlegen will.

Sinapis nigra var. *torulosa* Pers. darf nicht in var *Persoonii* Rouy & Fouc. verändert werden, weil die Varietät unter einem später veränderten Gattungsnamen aufgestellt ward, also weil *Sinapis nigra* zu *Brassica nigra* ward. (Bull. Boiss. 1897: 68).

Geum canadense Jacq. 1772 ward für *Geum album* Gm. 1791 substituirt, infolge dessen änderte Britton *Geum album* var. flavum Porter in Geum canadense var. *flavum Britton*; er citirte also sich selbst zu einer unveränderten Varietät, blos weil der Artennamen verändert ward.

Acer saccharinum Wang. non L. ward einmal Acer saccharum Marsh. 1785, das andere Mal *A. barbatum* Mchx. 1803 genannt und dazu *Acer nigrum* Mchx. als Varietät gezogen, die nach Torrey check-list 218 folgende Synonyme trägt: *Acer saccharinum* „Wang.“ non L. var. nigrum Torr. & Gray 1838 = Acer saccharum Marsh. 1785 var. *nigrum Britton* 1889 = *Acer barbatum* Mchx. 1803 var. *nigrum Sargent* 1891. Richtig ist aber nur: Acer saccharum Marsh. 1785 var. nigrum Torr. & Gray 1838.

Stellaria borealis Bigel. var. alpestris A. Gray wurde von Britton l. c. 149, weil er Stellaria in Alsine umtaufte, Alsine borealis Britton var. *alpestris Britton* genannt; der Artenname trägt das Autorcitat Britton mit Recht, die unveränderte var. alpestris hat aber das Citat Britton mit Unrecht erhalten und muss A. Gray dafür verbleiben.

Phragmites communis Trin. 1820 var. mauritianus Steud. 1841 „Trin.“ „Bkr.“ (Kth.) darf nicht, blos weil der Artnamen in *Phragmites vulgaris* Crépin ex syn. *Arundo vulgaris* Lam. 1778 verändert ward, in var. *mauritianus Durand & Schinz* Consp. Fl. Afr. 1895 V: 876 verändert werden; denn dann dürfte ein dritter Autor, der den Namen *Phragmites Phragmites* Karsten (L.) dafür anwendet, zu derselben Varietät wiederum ein neues Autorcitat geben, ein vierter Autor, der den richtigen älteren *Trichoon* Roth 1798 für *Phragmites* Trin. 1820 correct anwendet und also diese Art *Trichoon Phragmites* zu nennen hat, hätte ein viertes neues Autorcitat für dieselbe Varietät zu geben; ferner hätte ein fünfter Autor, der denen folgt, die da behaupten, *Phragmites* sei zu Unrecht von *Arundo* getrennt worden und dass Arundo Phragmites L. wieder herzustellen ist, genau dieselbe Varietät mit einem 5. Autorcitat zu versehen, blos weil der Artenname umgetauft ward. Diesem Unfug muss gesteuert werden.

Artikel 55.

Hierzu zwei Commentare:

1. Ist eine der zu vereinigenden gleichaltrigen, sonst gleichen Gruppen confus oder dubiös, so gilt der Name der klaren Gruppe, z. B. Ocotea Aubl. II: 780 anstatt *Licaria* Aubl. I: 313 (ohne Blüthen und Früchte, daher dubiös); von Arten z. B. Equisetum limosum L. 1753 gilt anstatt *Equ. fluviatile* L. 1753 species confusa. — Das ist eigentlich selbstverständlich, da § 55 von gleichartigen Gruppen (de la même nature, of the same nature) spricht, und das ist auch der vorherrschende Gebrauch, mag aber wegen geäusserter Zweifel oder Unklarheit des Herrn Paul Ascherson als Commentar aufgenommen werden.

2. Falls 2 gleichalterige Genera mit gleichgrosser Specieszahl vereinigt werden, entscheidet die Wahl des Autors der zuerst diese Vereinigung vornahm; bei neuen solchen Fällen wird aber Platzpriorität empfohlen. Das entspricht genau dem § 55 alter Fassung, wobei die recente, nicht sanctionirte und retroactiv schädliche Platzpriorität tür neueintretende Fälle facultativ anzuwenden empfohlen wird. (Cfr. auch § 30 S. **149—152**).

Artikel 56.

Dieser hat in der deutschen Ausgabe eine sinnstörende Uebersetzung erhalten und ist zu kurz gehalten; er berücksichtigt verschiedene Fälle nicht, die von mehreren Botanikern ungleich behandelt worden sind, sodass eine Emendation auf Grund des vorherrschenden Gebrauches jetzt vorgeschlagen werden soll.

In den Actes du Congrès 1867 Zeile 204—205 findet sich über die Berathung des § 56 nur folgendes, und weitere Commentare fehlen.

Art. 56. — *Lorsqu'on divise une espèce en deux ou plusieurs espèces, la forme qui avait la plus anciennement le nom est celle, qui le conserve.*

M. Balansa fait observer que cette règle est inapplicable dans certains cas où un ancien type est divisé en deux d'égale valeur et dérivant également tous deux du premier. Par exemple, quand le *Quercus Robur* L. a été dédoublé par Ehrhart en *Quercus sessiliflora* et *Quercus pedunculata*, aucun de ces derniers ne pouvait garder le nom de *Quercus Robur*.

M. Dumortier dit qu'il en est de même de certaines Roses. Le *Rosa villosa* de Linné comprenait, dit-il, toutes les *Roses tomenteuses*. Il ajoute que l'appellation de Robur à été appliquée d'une manière variable, après la division du type Linnéen, tantôt au *Quercus pedunculata*, tantôt au *Quercus sessiliflora*.

M. de Candolle reconnaît la justesse de cette observation, et propose de rédiger l'article 56 avec la modification suivante: *Lorsqu'on divise une espèce en deux ou plusieurs*

espèces, si l'une des formes a été plus anciennement distinguée, le nom lui est conservé. Cette rectification est adoptée.

M. Kanitz dit: Dans la pratique, cette décision peut être difficile à appliquer, s'il existe un mélange dans l'herbier de l'auteur du premier type spécifique. Il cite l'herbier de Kitaibel dans lequel se trouve un *Fumaria prehilensis* Kit. qui ne correspond pas pour tous les échantillons à la description publiée par Kitaibel.

M. Eichler soutient que la confusion opérée dans l'herbier ne peut pas être prise en considération et que la publication seule peut faire loi.

Das ist alles. Zunächst geht daraus hervor, dass es sich nur um Namen von Collectivspecies seit 1753, die nachher zuerst unterschieden wurden, handelt und dass die deutsche Uebersetzung:

„Wird eine Species in zwei oder mehrere zerlegt, so wird der Speciesname für diejenige Form beibehalten, *welche am frühesten bekannt war*" falsch ist; es muss heissen: „welche am frühesten (nach 1753) **unterschieden ward.**" In der That hat die falsche Uebersetzung mehrfach Anlass zu falschen Auslegungen gegeben: manche meinten, zur Entscheidung solcher Fälle weit über Linné hinausgehen zu sollen, obschon der Pariser Codex in § 15 alle Namen vor Linné ausschliesst.

Bei Quercus Robur L. liegt der Fall einfach, denn Miller unterschied 1768 die zwei meist als *Qu. sessiliflora* und *pedunculata* benannten Arten, resp. Subspecies bereits als Quercus Robur Mill. und Qu. foemina Mill. und diese Namen haben zu gelten; und zwar Qu. foemina Mill. 1768 für *Qu. pedunculata* Ehrh. 1790. Später ward noch von der Linnéischen (nicht von der Millerschen!) Qu. Robur durch Lamarck 1783 eine var. lanuginosa (Thuill. 1799 als Art em. ex 1783) unterschieden, die für *Qu. pubescens* W. 1796 eventuell zu erneuern ist, was G. Beck 1790 bereits gethan hat. Dagegen wendet G. Beck durch Uebersehen des Miller'schen auf ganz correcter Beschreibung beruhenden Namens Qu. foemina*) den Namen Quercus Robur auf eine andere Art unrichtig an. Quercus Robur Mill. ist = *Qu. sessilis* Ehrh. 1790 = *Qu. sessiliflora* Sal. 1796. — Zieht man aber diese 3 wieder zusammen, wie ich es 1867 that und wie es auch im Kew Index geschieht, so lautet die correcte Nomenclatur:

Qu. Robur L. 1753.
α sessilis Steud. „L. err."
Qu. Robur Mill. 1768.
Qu. sessilis Ehrh. 1790.
Qu. sessiliflora Sal. 1796
β foemina OK.
Qu. foemina Mill. 1768.
Qu. pedunculata Ehrh. 1790
γ lanuginosa Lam. 1783.
Qu. pubescens W. 1796.

Nun nehmen wir einen anderen Fall, wo eine Art Linné's ohne Varietäten in 3 getheilt ward und der unveränderte Name der zuerst nach 1753 unterschiedenen Form verblieb:
Cypripedium Calceolus „L." Huds. 1762. Dagegen ist

---

*) Selbstverständlich hat weder Miller noch wohl einer der älteren Autoren, die sie vor Linné als Robur seu Quercus latifolia mas und foemina unterschieden, mit dem Namen foemina andeuten wollen, dass dies der weibliche Baum und jenes der männliche sei; denn beide Arten sind ja monöcisch und auch stets so behandelt worden. Die Namen erklären sich blos im übertragenen Sinne: mas der kräftige für die Wintereiche und foemina als die im Winter meist blattabwerfende, also schwächlichere Sommereiche. Mas und foemina wurden früher öfter so gebraucht, z. B. Paeonia mas und foemina.

Cypr. Calceolus „L.“ Thbg. 1784 = Cypr. macranthum Sw. 1800.
Cypr. Calceolus „L.“ Walt. 1788 = Cypr. hirsutum Mill. 1768 = *Cypr. pubescens* W. 1805.

Hudson hat zwar 1762 keine neue Art aufgestellt, aber er lässt die Synonyme Linné's, welche sich auf die 2 anderen Arten bezogen, aus. Er hat also durchaus im Sinne des Artikels 57 „le plus anciennement distinguée l'espèce“ gehandelt, wenn er auch sein Autorcitat nicht dazu gab, was damals bei Emendationen nicht Sitte war und auch jetzt noch bei Emendationen meist unterbleibt.

Dieser Fall ist aber der allerhäufigste, wie alte Collectiv-Speciesnamen auf getrennte Species übertragen beibehalten wurden und gelten blieben. Dies ist der strenge Sinn des § 56 und daher bei Prioritätsstreitigkeiten über Artennamengiltigkeit wohl zu beachten.

Das sind Fälle, wo keine Varietäten ursprünglich benannt wurden; nun hat aber Linné schon 1753 eine Menge Varietäten*) genau so wie Arten benannt und diese sind später als Arten abgetrennt worden, wobei mehrere verschieden zu behandelnde Fälle zu unterscheiden sind:

1. Nur eine Varietät, nicht aber die Hauptform ist extra benannt. Hier kann die Varietät abgetrennt werden und der Speciesname verbleibt der Hauptform, z. B.

Geranium cicutarium + β moschatum L. = Erodium cic. + E. moschatum L'Hér.(L.).
Cuscuta europaea + β Epithymum L. = C. europaea L. + C. Epithymum Murr.(L.).
Ruta graveoleus + β montana L. = R. graveolens L. + R. montana Mill.(L.).
Hordeum distichon + β nudum L. = H. distichon L. + H. nudum Arduino(L.).
Scabiosa leucantha + β spuria L. = Cephalaria leuc. Schrad. + C. spuria OK.(L.) anstatt *C. rigida* R.&S.
Pimpinella Saxifraga + β major L. 1753 = P. Saxifraga L. + P. major Huds. 1762, die für *P. magna* L. 1771 zu gelten hat.
Thalictrum flavum + β speciosum L. 1753 = Th. flavum L. + Th. speciosum Poir. 1804 (*Th. glaucum* Desf. 1804).

Diese Fälle sind entsprechend § 58, wonach Varietäten-Namen bei Rangerhöhung beizuhalten sind, ausser wenn derselbe Name nicht etwa für eine Art schon vorher oder gleichzeitig vorhanden war. Die Varietätennamen von 1753 haben demnach vor späteren Artennamen stets die Priorität.

Die Varietätennamen von 1753 sind für giltige Arten stets beizubehalten, selbst wenn der Artenname hinfällig wird, z. B. *Medicago polymorpha* mit 13 benannten Varietäten, deren Namen fast noch alle für Arten gelten. Wir kommen auf solche Fälle noch weiter zurück. Hier handelt es sich wesentlich darum, zu zeigen, dass bei Abscheidung der zweiten Hälfte, der Species-Name für die erste nicht besonders benannte Hälfte zu verbleiben hat, und das beweisen obige Beispiele. Selbstverständlich bleibt der Artenname auch gelten, wenn eine unbenannte zweite Hälfte ausgeschieden wird. Das ergiebt sich auch zweifellos aus dem Text des § 56.

2. Die Art wird in zwei getheilt, wobei sowohl α als β ursprünglich

---

*) Ich habe alle Varietäten von 1753 durcharbeitet und identificirt. Das war aber gar keine so leichte Sache, weil thatsächlich vor 1890 die meisten Autoren incl. der zwei ersten DC. nicht auf 1753, sondern meist auf 1762—3 oder auf die letzte Ausgabe der Species plantarum, insbesondere gern auf die Willdenow'sche Ausgabe zurückgingen, so auch in den 17 Bänden von DC. prodromus. Also A. DC. und die meisten Herren, die plötzlich den Anfang mit 1753 decretirten, hatten das Buch vorher kaum jemals studirt. Gar nicht selten werden Linnéische Varietäten von 1753 anderen Autoren zugeschrieben.

besondere Namen hatten. In diesem Falle verschwindet der Artenname, wie folgende Linnéische Beispiele von 1753 zeigen, und nur die Varietätennamen werden für die getrennten Arten giltig.

Salicornia *europaea* { α herbacea = S. herbacea L. / β fruticosa = S. fruticosa L.

Myosotis *scorpiodes* { α arvensis = M. arvensis Lam. / β palustris = M. palustris Lam.

Aloe hyacinthodes { α zeylanica / β guineensis } = Acyntha (*Sanseviera*) zeylanica + guineensis OK.(W.)

Aloe pumila { α margaritifera / β arachnodea } = Catevala (*Haworthia*) magaritifera + arachnodea OK.(Haw.)

Hemerocallis *Lilioasphodelus* { α flavus = H. flavus L. / β fulvus = H. fulvus L.

Euphorbia Tithymalodes { α myrtifolia = Tithymalodes myrtifolia OK. / β padifolia = T. padifolia OK.

Actaea *spicata* { α nigra = A. nigra Mill. non C. Fritsch 1895 richtig erneuert. / β alba = A. alba Mill.

Erythrina Corallodendrum { α occidentalis = Corallodendrum occidentalis / β orientalis = C. orientalis OK. [OK.

Carduus cyanodes { α monoclonos = Jurinea monoclonos Aschs. / β polyclonos = J. polyclonos DC.

Ophrys *insectifera* { α myodes = O. myodes Jacq. (*O. muscifera* Huds.) / β—ζ unbenannt. / η adrachnites = O. adrachnites Mill. (*O. arachnites* Lam.)

Betula Alnus { α glutinosa = Alnus glutinosa Med. / β incana = A. incana Med.

Carex *acuta* { α nigra = C. nigra Schw. 1824, G.Beck 1890 (*C. vulgaris* Fries.) / β ruffa = C. ruffa Brot. 1804, G.Beck 1890 (*C. acuta* auct. pl.)

Hier ist also der älteste Artenname in der Regel verworfen worden — es giebt nur sehr wenige Ausnahmen. Aber er ist zu erneuern und kann blos wiederhergestellt werden, wenn die Arten wieder vereinigt werden. Da nun § 56 diesen Fall, wobei der Hauptname verschwindet, nicht behandelt, so hat er folgenden Zusatz zu erhalten: „Hat die Hauptform (α) und eine einzige Varietät (β) je einen verwendbaren Varietätennamen erhalten, so werden bei Theilung in zwei Arten diese Varietätennamen zu Artennamen und der Hauptname wird ungiltig.“

3. „Besteht eine Collectivspecies ursprünglich aus drei oder mehr Varietäten, so kann ihr Name nur ex parte majore vel media gelten. Pro parte minore kann der Name blos giltig werden, wenn er dafür erneuert ward, ehe ein anderer Name dafür gegeben war.“

3a. Beispiele mit 3—4 Varietäten (von 1753):

Primula *veris* { α officinalis = P. officinalis Scop. 1772. / β elatior = P. elatior Schreb. 1771. / γ acaulis = P. acaulis Jacq. 1778.

Nur wenige Autoren schreiben *P. veris* „L.“ Lehm. anstatt P. officinalis, wenige nur *Pr. veris* Mill. für P. acaulis und nach der corrupten Kew-rule wird für Primula acaulis Jacq. renov. ex 1753 *P. vulgaris* Huds. nur von manchen Engländern angewendet, während *P. vulgaris* Hill = P. officinalis ist.

Fumaria bulbosa { α cava = *Corydalis cava* Schweig. & Kort. = Capnodes cava OK. β intermedia = *Cor. intermedia* Mér. = Cap. intermedia OK. γ solida = *Cor. solida* Sw. = Cap. solida OK.

Unter *Corydalis* sind auch manchmal *Cor. bulbosa* und *tuberosa* verwirrend für die correcten Namen angewendet worden.

Rivina humilis { α canescens = *Rivina canescens* Don = *Riv. humilis* var. auct. = Tithonia humilis OK. var. β scandens = Rivina scandens Mill. = *Riv. octandra* L. 1756. γ glabra = *Rivina laevis* L. 1767 = *Riv. humilis* var. auct. Tithonia humilis OK. var.

α und β werden von den meisten Autoren unter humilis vereinigt, also der Speciesname gilt dann ex $^2/_3$.

Dianthus Caryophyllus { α coronarius, β imbricatus } = Dianthus Caryophyllus L. em. auct. γ inodorus = D. inodorus Steud. (*D. silvestris* „Wulf." Jacq. = *D. Wulfenii* Dietr.)

Also der Speciesname ist für $^2/_3$ giltig geblieben.

Mentha *spicata* { α viridis = M. viridis L. 1763. β longifolia = M. longifolia Huds. 1762 = *M. silvestris* L. 1763. γ rotundifolia = M. rotundifolia Huds. 1762, L. 1763.

Wer indess α und β vereinigt, hat M. spicata anzuwenden.

Serratula alpina { α ——; α+δ = *Saussurea alp.* DC. = Theodorea alp. OK. β cynoglossifolia = *Saussurea serrata* DC. = Theodorea cynoglossifolia OK. γ lapatifolia = *Saussurea discolor* DC. = Th. lapatifolia OK. δ angustifolia = α.

Der Artenname bleibt also ex parte media bestehen.

Xeranthemum annuum { α —— = X. annuum Mill. 1768 = *X. radiatum* Lam. β inapertum = X. inapertum Mill. γ orientale = *X. or.* Mill. = Chardinia or. OK.

Der Name X. annuum ist blos giltig, weil er rechtzeitig von Miller für einen Minoritätstypus erneuert ward, sonst hätte X. radiatum Lam. für X. annuum L. ex $^1/_3$ (α) zu gelten. Man muss daher auch X. annuum Mill. 1768 non L. schreiben; denn eine Benennung pro minore parte gilt als eine neue mit neuem Datum, während bei bloser Emendation bis zu 50 % das Datum für den ältesten Namen unverändert bleibt.

3b. Beispiele mit fünf oder mehr Varietäten (von 1753), die zum grösseren Theil auszuscheiden waren.

Medicago *polymorpha* L. mit 13 benannten Varietäten, von denen die meisten Namen für Medicago-Arten jetzt gelten, während der Name polymorpha ungiltig ward.

Valeriana Locusta L. { α olitoria = Valerianella olitaria Poll. 1776 = *Valerianella Locusta* Betke 1826. β vesicaria = V. vesicaria Moench. γ coronata = V. coronata DC. δ dentata = V. dentata Poll. ε radiata = V. radiata Dufr.

Erst 1894 in Torrey check-list: 155 ist *Valerianella Locusta*, welches fast stets als Synonym galt, wieder erneuert worden, aber unrichtig, weil ein

Name ex $^1/_5$ als neu gilt und nur erneuert werden darf, wenn er sonst neu gelten könnte, was hier nicht der Fall ist.

Magnolia *virginiana*
- α glauca = M. glauca L. 1759 = *M. virginiana* Morong 1894.
- β foetida = *M. grandiflora* L. 1759 = M. foetida Sargent renov. ex 1753.
- γ grisea = α.
- δ tripetala = M. tripetala L. 1759 (*M. Umbrella* Desv.)
- ε acuminata = M. acuminata L. 1759.

Auch hier ist erst 1894 der richtige Name M. glauca L. 1759 durch den unrichtigen *M. virginiana* Morong (non L. 1753 vel ex $^1/_5$ tantum) ersetzt worden. — —

Briquet l. c. 87 macht den Vorschlag, Artikel 56 nicht auf Linné's Species plantarum I von 1753 anzuwenden. Dann müsste consequent überhaupt der Nomenclaturanfang für die Arten auf Linné's Sp. pl. II^{I} 1762 & II^{II} 1763 verlegt werden, was wider den Pariser Codex ist; ausserdem ist Sp. pl. II von keinem einheitlichen Datum; dazwischen fallen z. B. Hudson's Flora anglica und 2 Jacquin'sche Schriften; Briquet müsste also den Vorschlag erweitern: mit Linné Sp. pl. II und Jacquin's Schriften und Hudson Fl. anglica zu gleicher Zeit anzufangen. Sp. pl. I ist zwar auch in 2 Theilen von Mai bis August 1753 erschienen, aber dazwischen fällt kein einziges anderes Werk mit binärer Nomenclatur.

Artikel 58.

Die sub 2 vorgeschlagenen Zusätze richten sich gegen recente nordamerikanische Nomenclatur-Excentricitäten, z. B. gegen die 4. Britton-Regel, die zwar in Madison abgelehnt wurde (cfr. pag. 7), aber trotzdem willkürlich angewendet wurde. Ich schrieb schon pag. CCCXLII:

„Ich könnte diesen Vorschlag auch nicht annehmen. Wenn eine Varietät zur Art erhoben wird, gilt der Name auch für die Art, falls derselbe Name nicht schon vorhanden ist (cfr. § 58); aber deshalb dürfen Varietätennamen nicht in anderen Fällen gleichwerthig mit Speciesnamen behandelt werden und zwar, weil Varietätennamen auch sonst anderen Regeln unterliegen als Artennamen; z. B. 1.) ein Artenname darf in einem Genus nur einmal giltig vorkommen, ein Varietätenname aber x Mal; also die Concurrenz mit Speciesnamen fehlt! 2.) es ist kein Zwang vorhanden, Varietäten mit ihren Namen überhaupt aufzuführen; in einer Flora oder Enumeration oder Monographie darf keine Art ausgelassen werden, aber die Aufnahme der Varietäten ist nicht obligatorisch. Eine Concurrenz von facultativen und obligatorischen Namen wäre aber nicht zu rechtfertigen. Erst wenn ein Varietätenname zum Artennamen geworden ist, kann er mit seinesgleichen concurriren. Wenn also Dr. Britton im Bull. Torrey Bot. Club Juni 1893 S. 272 z. B. *Potamogeton latifolius* Robbins, wegen der älteren *P. pectinatus* var. *latifolius* Mey. Hann. 1836 verwirft, so kann ich dem nicht zustimmen.

Es ist also zulässig, dass ein älterer Varietätenname einen späteren Artennamen derselben Art verdrängen kann, aber nicht dass irgend ein Varietätenname den Namen von anderen Arten verdrängt.

Ebensowenig darf irgend ein Varietätenname deshalb geändert werden, weil er sonst noch in derselben Gattung als Artenname oder Synonym oder Varietätenname vorkommt; z. B. Crataegus oxycantha var. *curtispina* Sudworth 1897, Nomencl. of arborescent Flora U. S. Seite 225 = Cr. ox. var. brevispina Dippel 1893 ist blos deshalb umgetauft worden, weil es noch einen ganz anderen Crataegus brevispina G.Kze. 1846 giebt; aber var. brevispina Dippel hat zu gelten.

Gleditschia triacanthus var. inermis W. ex Gl. inermis Moench 1794,

sowie Gl. inermis Mill. 1768 wurden beide wegen der ungiltigen *Gl. inermis* L. 1759 = „Calliandra Houstoni“ widerrechtlich umgetauft in Gl. triacanthus var. *laevis* Sudw. l. c. 254 und *Gl. aquatica* Marsh.

Wegen verschiedener Arten mit dem Namen Populus pendula Burgsd. 1787, Tausch, Koch, Steud. etc., von denen keine einzige als Art giltig ist, wurden durch Sudworth umgetauft: Populus tremulodes var. pendula Dippel in var. *pendens* Sudw., P. grandidentata var. pendula Nutt. in var. *penduliformis* Sudw., Populus alba var. pendula Dipp. in var. *nutans* Sudw. etc. Also in jeder Gattung darf nach dieser extremen Anschauung derselbe Name blos einmal vorkommen, gleichviel ob bei Varietät oder Art, und auch wenn der älteste Name nicht gilt, sind alle homonymen Artennamen und Varietätennamen umzutaufen. Das ist sonst nie gebilligt worden und daher im § 58 sub 2 extra verboten.

Der letzte Vorschlag von § 58 lehnt sich an einen Commentar von Briquet (Questions de Nomencl. l. c. 87) an. Dieser Zusatz gestattet einige Ausnahmen von der Hauptregel. Wir haben schon in den vorhergehenden Vorschlägen zu § 58 aus den Motiven erkennen gelernt, dass Varietäten und Arten nomenclatorisch nicht gleich behandelt werden dürfen. Ich bin durch einen Theil der J. Müller'schen „Nomenclatorischen Fragmente“ in Flora LVII, 1874: Seite 157—158 zu dieser Ergänzung gekommen, die er nicht formulirt, aber gut begründet hat; er zeigt, dass degradirte Artennamen als Varietätennamen zuweilen widersinnig oder irreführend, also unbrauchbar werden. „Heisst z. B. eine solche umzuändernde Art *minor* und fällt sie als Varietät zu einer Art mit noch geringeren Dimensionen, so wäre dann die var. minor der Art grösser als der Typus.“ Bei Speciesnamen, weil dieselben sich nicht einander unterordnen, kann ein widersinniger, ja selbst ein irreführender Namen nach dem Prinrip „a name is a name“ bestehen bleiben und in der That sind die Speciesnamen oft unpassend gegeben und viele sind mit der Zeit unpassend geworden. Dagegen bei Subspecies, Varietäten, Subvarietäten, Variationen und Formenreihen, die subordinirt und z. B. nach Grösse, Farbe u. dergl. geordnet werden, muss es wenigstens gestattet sein, völlig unpassende Namen auszuschliessen; ich habe erst kürzlich einen ähnlichen Fall bearbeitet: *Agrostis canina* ändert: 1. als Varietäten: langgrannig oder kurzgrannig oder grannenlos, 2. als Subvarietäten hellbuntfarbig oder gelbgrün bleichfarbig oder dunkel rothbraun fast einfarbig. Nun ist zufällig die kurzgrannige Varietät zuerst als *A. pallida* Schkuhr publicirt worden; ich kann den Namen *pallida* aber nicht für diese Varietät mit kurzen Grannen verwenden, sondern allenfalls emendirt für die zweite der drei auf Farbe basirten Subvarietäten.

Artikel 59bis.

(Neu.) Es kommt öfters vor, dass die Priorität innerhalb eines Jahres von zwei concurrirenden Namen sich trotz aller sorgfältigen Mühe nicht mehr ermitteln lässt und ein Autor sich dann trotzdem für den einen oder anderen Namen entscheiden muss. Wenn dann ein anderer Autor aus Muthwillen ohne einen exacten Beweis für die Priorität zu erbringen, dem anderen Namen den Vorzug giebt, so hat er nicht die Priorität der Entscheidung für sich und seine nachträgliche Entscheidung ist als unbewiesen zu verwerfen. Es handelt sich manchmal um folgeschwere Fälle, z. B. *Buettneria* Duhamel Sept. oder später 1755: Beurera Ehret . . . 1775: *Basteria* Mill. Dec. 1755. Die exacten Data hatte ich zuerst ermittelt und falsche corrigirt; das Monats-

datum von *Beurera* Ehret lässt sich nicht mehr ermitteln und gab ich in Rev. gen.: 5 Beurera den Vorzug, damit Buettneria Löfl. 1758 mit mehr als 50 Arten nicht umgetauft zu werden brauchte. Nun verwirft 1893 Ed. Greene in Erythea I: 207 den Namen Beurera und bevorzugt Buettneria Duh. auf leere Vermuthung hin und T. H. Kearney giebt „3 excellent reasons for preferring Buettneria", um schliesslich zuzugestehen, dass über die Priorität „accurate knowledge seems impossible". Von welcher Leichtigkeit seine drei Argumente sind, möge man aus folgendem ersehen:

1. Ehret's tab. 13 vermuthet er, sei nicht vertheilt „distributed" worden, aber sub 2 giebt er, sich widersprechend, ein Citat aus Collinson's Brief vom 12. Mai 1756, worin dieser auf einen Brief vom 29. Juli 1755 an Linné antwortet: Mr. Ehret has only published the Beureria.

2. Weil Collinson's Brief vom 29. Juli 1755 nichts über diese Ehret'sche t. 13 enthält, vermuthet er deren spätere Publication und legt Werth auf such purelty circumstantial evidence. Indess tab. 13 kann auch August bis September 1755 publicirt sein und ich bevorzugte den Namen auch, weil auf tab. 13 Ehret die Inschrift „descripsi delineavi 1749" gab.

3. Weil Beureria keinen einfachen Speciesnamen erhalten habe, sei Beureria ein „nomen nudum"! Was für ein Unfug doch mit letzterem Ausdruck manchmal getrieben ward; dass ausserdem der von Kearney bevorzugte Namen Buettneria Duh. genau ein solches angebliches nomen nudum ist, geniert ihn aber nicht. Also diese Kearney'sche Nomenclatur ist zu verwerfen, sodass Beureria Ehret und Buettneria Loefl., letztere mit mehr als 50 Arten giltig bleibt.

Da solche spätere, rein willkürliche und doch folgenschwere Entscheidungen wie von Greene-Kearney öfter vorkommen, empfiehlt es sich, die Sache durch einen neuen Artikel zum Pariser Codex zu ordnen.

Artikel 60.

In Absatz 2 der deutschen Uebersetzung des Pariser Codex ist ein sinnstörender Fehler, den man ohne Weiteres findet, wenn man ihn mit dem französischen Originaltext vergleicht: „sowie *mit*" den Unterabtheilung muss heissen:

sowie **in** den . . . .

Durch den deutschen Text irregeführt, war ich veranlasst gewesen, in Rev. gen. I/II homonyme Binoms wie Catalpa Catalpa, Tetragonia Tetragonia stets zu verwerfen; die nun allerdings, weil nirgends im Pariser Codex verboten, gelten und bei Translation von Speciesnamen öfters unvermeidlich sind, wie ich in meinen Nomenclaturstudien Seite 475—477 und hier Seite **11** zugestanden habe, so leid es mir auch thut, solche wenig geschmackvolle Namen anzuerkennen und eventuell neu zu bilden.

Dass Briquet diesen Artikel sub 1 und 2 total missverstanden hatte und daraufhin unrichtig abändern wollte, habe ich l. c. 475—477 bewiesen. § 60 sub 1 und 2 brauchen nicht verändert zu werden; es wäre dies für sub 1 sogar sehr bedenklich.

Ausserdem schlage ich noch einen Zusatz über Nomina Once falsa zu § 60 vor, da § 60 vom Nichtanerkennen gewisser Namen handelt. Ich verweise auf Capitel 29 wegen Motivation. Im Jahre 1891 wurden solche Namen in der Botanik zuerst von Greene eingeführt; cfr. Pittonia II: 185. Hat Jemand einen neuen Namen zu bilden, oder hat er einen neuen Namen zu wählen, so soll er die Regel Once bei concurrenzfähigen Namen (cfr. folgenden § und vorstehenden § 58) anwenden, d. h. Homonyme nie erneuern;

dann ist diese Regel von grossem Nutzen; in anderen Fällen aber von grossem Uebel, z. B. müssten laut Kapitel 29 nach einer provisorischen Liste die Namen von 447 Phanerogamen-Genera und für das ganze System ± 16000 Artennamen verändert werden.

Artikel 62.

Der Zusatz mag an einem Beispiel motivirt werden: Die Violacee Calceolaria alba OK. wird von N. L. Britton in Enumeration of Paraguay Plants (Annals New York Acad. Sc. VII Dec. 1892) S. 61 wegen des nach ihm selbst ungiltigen Scrophulariaceen-Namen *Calceolaria alba* R.&P., wofür er Fagelia alba OK. gelten lässt, verworfen. Das ist noch eine extremere Consequenz der Regel: Once a synonym always a synonym. Diese Anwendung ist ja bisher äusserst selten vorgekommen, aber bei meinen Vorarbeiten zu einem Nomenclator plantarum omnium habe ich gefunden, dass eine solche Regel, wenn sie erlaubt wäre, von den ungeheuerlichsten Folgen sein würde. Man kann doch nur, wie es bisher allgemein der Fall war, die Binoms ein und derselben Gattung miteinander concurriren lassen, nicht aber Artennamen und Synonyme von z. B. Nolana(ea) der Pilzgattung und Nolana der Convolvulacee, von Hookera der Moosgattung und Hookera der Liliacee, von Lasianthus der Rubiacee und Lasianthus der Ternstroemiacee; man darf doch nicht z. B. die Synonyme und Artennamen von Bassia der Chenopodiacee und Bassia der Sapotacee durch einander bringen; mancher Gattungsname existirt in 4—6 Familien, deren Artensynonymie würde dann bunt durch einander gewürfelt. Consequent durchgeführt müssten nach dieser neuesten Regelanwendung Tausende giltiger Artennamen selbst unter vor 1891 giltigen Gattungsnamen verändert werden.

Dieser Artikel 62 handelt von präoccupirten Namen, aber da nur Gleiches mit Gleichem, Gattung mit Gattung, Art mit Art innerhalb einer Gattung concurriren kann, so muss diesem schädlichen Missbrauch des § 62 vorgebeugt werden.

Artikel 63.

Es ist dem Sinne nach nur das Wort „Varietäten“ gestrichen worden, weil dieser Fall in Artikel 58 gehört. Dass Varietäten in gleichem Rang aus einer Species in die andere versetzt werden, kommt kaum vor; bei Varietätennamen handelt es sich insofern um Degradation von Artennamen.

Artikel 69.

Wie schon Malinvaud (cfr. pag. **14**) befürwortete, ist das Italienische als wissenschaftlich internationale Sprache noch aufzunehmen, und das ist in Folge der emsigen wissenschaftlichen Thätigkeit der Italiener nicht unbillig. Selbst die Engländer, die doch gewiss nicht polyglott sind und auf ein Weltsprachmonopol hinstreben, haben auf dem 6. internationalen Geographen-Congress in London 1895 die Gleichberechtigung der englischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache als officielle Congresssprachen anerkannt.

Die erste Uebersetzung des Pariser Codex ins Italienische befindet sich in Nuovo Giornale bot. ital. 1870 II: 35—50. Die Uebersetzung meiner Ergänzungen und andere Redaction ist von Dr. Erminio Migliorato in Neapel besorgt.

Artikel 70.

Dieser wichtige Zusatz ist gegen die Majoritäten localer Parteien gerichtet, die in Genua und Madison schon Unheil genug angerichtet haben

namentlich aber gegen projectirte Parteicongresse gerichtet, die schliesslich doch keine weitere Anerkennung finden und nur die Sache verschlimmern. Länder, pays, countries *sensu latiore* sind also z. B. Italien, wo 60% Italiener auf dem Genua-Congress waren, Frankreich, wo auf dem Pariser Congress 1867 68% Franzosen waren, (doch war 1867 kein Parteicongress, wie der von 1900 vielleicht); U. S. North America, wo in Madison über 90% Nordamerikaner waren; England und Colonien; Deutschland im Sinne der Flora germanica von J. Koch; es kann aber auch unter Umständen in der Schweiz und in Belgien, bez. in Holland eine Majorität von Franzosen oder Deutschen sich einfinden. Dieser Zusatz scheint mir eine Grundbedingung für Congresse zu sein, die den Namen international nicht zum Spotte tragen wollen. Cfr. Seite 17.

Artikel 72.

Der Zusatz sub 2 darf durchaus nicht retroactiv wirken, wie Briquet früher meinte; cfr. meine „Nomenclaturstudien“ Seite 494.

Dr. A. von Degen schlägt in Oesterr. Bot. Zeitschrift 1894: 105 vor, zu § 43 hinzuzufügen: „Gärtnerlisten sind auszuschliessen.“

Dieser Passus gehört richtiger als Zusatz in § 42 bezw. § 72 sub alinea 4 und möge auch die Tauschcataloge einschliessen.

Artikel 73

sub 9 habe ich noch einige Empfehlungen zur einheitlichen Schreibweise und zur Herstellung guter Indices hinzuzufügen.

Die Empfehlung sub 11b wird vielfach verabsäumt. Wenn aber die Corrigenda rückseitig bedruckt sind, kann man sie nicht ausschneiden und einkleben, sondern muss sie abschreiben, was oft eine bedeutende Arbeit ist und deshalb erfahrungsmässig oft unterbleibt, sodass die Fehler doch weiter irre führen. Oder aber man muss zur correcten Insertion durch Zerschneiden des Originales 1 resp. 2 Exemplare der Nachträge (z. B. zu Engler's Pflanzenfamilien mit über 300 Seiten Corrigenda und Nachträge, die man doch nicht abschreiben kann) extra kaufen; solche Drucke kommen einem Geschäftsmanöver gleich. Unterbleibt aber die Insertion mit den Tausenden von kleinen Nachträgen, so wird das Werk schwer benutzbar und entwerthet. Die Verleger sind also im eigenen Interesse dazu von den Autoren anzuhalten, dass zu inserirende kleine Nachträge nur einseitig gedruckt werden.

Die Ergänzungen zu § 73 sub 11b, 14 und 15 habe ich in meinen Nomenclaturstudien S. 466—468 motivirt und ist namentlich das Amendement sub 14 nöthig, aber so einschneidend, dass ich den Vorschlag nur zur Discussion gestellt habe. Dieser Vorschlag sub 14, der sich aus der Ueberproduction botanischer Schriften und Abhandlungen herleitet, die Niemand alle zur Verfügung hat und allenfalls selbst in den periodischen Schriften nur noch durch gute Register übersehbar sind; dieser wichtige und künftig wohl unvermeidbar anzuwendende Vorschlag kann aber nur durch einen competenten Congress unter einer mehrjähriger Friststellung für diese Einrichtung der Zeitschriften und Gesellschaftsschriften eingeführt werden und mag vorläufig als Empfehlung zur Herstellung guter Indices dienen. Streng genommen gehört diese Vorschrift, wenn sie für künftige Fälle obligatorisch sein soll, in die „Principes généraux“ zwischen § 15 und 16.

Die Empfehlung sub 16 basirt auf einigen üblen Erfahrungen, die ich mit dem Index Kewensis als eine Grundlage meiner Vorarbeiten für den

Index plantarum correctus gemacht habe. Dass dort die Synonyme unter den Arten in unwissenschaftlicher Weise ganz fehlen, ist ja eine der schwächsten Seiten dieses Index; die Generasynonyme sind vorhanden, aber nur alphabetisch geordnet; besonders die Artensynonyme müssten wissenschaftlich in chronologischer Ordnung gegeben werden, wie es ja verschiedene exacte Schriftsteller bereits thun, so z. B. Durand & Schinz im Conspectus florae Africae, Gürke in Plantae Europae, G. Beck in Flora N.-Oesterreich. Auch in Pfeiffer's Nomenclator sind die Genera-Homonyme chronologisch geordnet, im Kew Index dagegen die Priorität verdunkelnd nach dem Alphabet der Autoren. Ich exemplificire den Vorschlag und zeige zuerst unter I, wie es nicht sein sollte.

I. Nach dem Kew Index (obscurante Register).

Richaeia Thou. 1806 = Weihea.
Richea R.Br. 1810.
    Cystanthe R.Br. 1810.
    Pilitis Ldl. 1836.
Richea Lab. 1798 = Craspedia.
Richeia Steud. 1821 = Weihea.
Richiaea BHgp. 1867 = Weihea.
Richiea Don 1831 = Ritchiea.
Ritchiea R.Br. 1826.

II. Chronologische Index-Ordnung zur Erkenntniss der Priorität.

Richaeia = Richea.
Richea 1798 Lab. = Craspedia Forst. 1786.
Richea 1806 Thouars n. cor. „Richaeia".
    — „Richeia" Steud.
    — „Richiaea" BHgp.
    1825 Weihea Spr.
    1846 Anstrutheria Gard.
Richea 1810 R.Br. = Cystanthe R. Br. 1810.
Richeia = Richea.
Richiaea = Richea.
Richiea = Ritchiea.
Ritchiea R.Br. 1826.
    „Richiea" Don.

In diesem Beispiel ist also leicht ersichtlich, dass der von BHgp. willkürlich bevorzugte Name Richea R.Br. keine Prioritätsberechtigung hat, ferner warum die älteste Richea nicht gelten kann; dagegen lässt der obscurante Kew Index diese Uebersichtlichkeit vermissen. Der Zweck von Indices ist aber gerade Uebersichtlichkeit.

Läuft bei concurrirenden Homonymen die alphabetische Ordnung parallel der chronologischen Ordnung, so kann das Datum, wie in sonstigen Fällen nachgesetzt werden, wo indess das Datum die Ordnung bedingt, muss dieses voranstehen. Dies sollte wenigstens in wissenschaftlichen Werken und Indices geschehen, wo leicht übersichtliche Prioritätsangaben von Wichtigkeit sind, um Prioritätsverdunkelungen vorzubeugen. Leider sind gerade in einem der wichtigsten solcher Werke, dem Kew Index die Prioritätsverdunkelungen massenhaft vorhanden, wie ich im Journal of Botany Juli 1896 zeigte. Cfr. Rev. III[II]: **41—42.** Dem Obscuricantismus als Gegner der Wissenschaft muss entgegen gewirkt werden.

Artikel 76.

Der letzte Defect im Codex und zwar über Anamorphosen = Lebensformen = Status, die insbesondere bei Pilzen eine ganz besondere Bedeutung haben und aussergewöhnliche Nomenclaturbehandlung erfordern.

Bei der Nomenclatur der Arten verschiedener „Lebensformen“ lasse ich nur den ältesten Artennamen einheitlich gelten, gleichviel von welchem Status er stammt. Es ist dies damit begründet, dass eine Art doch nur einen Artennamen haben kann, wenn auch die verschiedenen Status, deren Zusammenhang in den meisten Fällen noch nicht erforscht ist, nothgedrungen generisch anders bezeichnet werden müssen. Alsdann kann man auch bei der Benennung Status Phomae, Status Diaporthis, Status Diplodiae etc. sagen, also event. diverse Artennamen weglassen; die Benennung mit dem Gattungsnamen der Status ist immer klarer als die allgemeiner gehaltenen Ausdrücke Status spermagonicus, conidicus, pycnidicus etc., Formae massarioideae, hyalophragmiae etc.

Die Verhältnisse sind oft recht verwickelt, so findet man bei Leptosphaeria in Saccardo Sylloge Beziehungen angegeben zu 2 *Ascochyta*, 2 *Brachysporium*-, 1 *Coniosporium*-, 5 *Coniothyrium*-, 1 *Dendryphium*-, 6 *Hendersonia*-, 1 *Melanconium*-, 4 *Periconia*-, 2 *Phoma*-, 2 *Phyllosticta*-, 1 *Polydesmus*-, 1 *Torula*-, 4 *Septoria*-Arten etc.

Betreff der Status-Genera liegt die Sache viel schwieriger als bei der Status-Arten-Nomenclatur. Streng genommen sind das oft keine echten Genera, sondern Genera evanescentia oder interimistica; denn sobald ein tieferer Status als solcher wissenschaftlich im Zusammenhang mit dem höchsten Status festgestellt ist, verschwindet eigentlich die Status-Art daraus, denn sie gehört ja blos als Lebensform zum Status perfectus.

Aber auflösen lassen sich diese Status-Genera niemals, denn wenn eine Art als aufgeklärt auszuscheiden wäre, kommen dafür mehr als zehnmal so viel Restirende und neue Unklare hinzu; unklar in Bezug auf Zusammenhang mit dem Status perfectus.

Die Status-Genera und ihre Nomenclatur muss also beibehalten werden. Aber wie? Wird der älteste Typus eines solchen Genus z. B. aufgeklärt, so fällt er streng genommen aus und in Folge dessen müsste auch oft der Gattungsname verändert werden. Ich hatte es versucht, in Vorbereitung für einen Nomenclator plantarum omnium alle Status-Arten derart zu behandeln und nur unter dem Status summus aufzuführen, bin aber damit völlig gescheitert und kann als Resultat mehrmonatlicher vergeblicher Arbeit nur die Erfahrungen dazu benutzen, zu rathen, wie man es thun muss, um Stabilität in der Pilznomenclatur zu erlangen. Diese obscuren Status-Genera müssen beibehalten werden und zwar mit der Nomenclatur, welche ihre Basis bildete. Wenn man die etwa erlöschenden Arten generisch ausscheidbar berücksichtigen wollte, würde die Nomenclatur der Status-Genera fortwährend wechseln!!

Auch darf der ältere Name eines inferioren Status-Genus nicht auf den oft jüngeren Gattungsnamen des Status perfectus von Einfluss sein, sonst würde dieses in Mitleidenschaft gezogen und auch diese Genera müssten öfters den Namen wechseln. Selbst die Namen der tieferen Status-Genera können sich nicht in verschiedenen Stufen ersetzen. Ich will dies nur an wenigen Beispielen zu erläutern versuchen: *Sphaerella* Fries 1849 resp. Cesati & De Notaris 1861 wird wegen Sphaerella Sommerf. 1824 jetzt meist Mycosphaerella Johannsen 1884 genannt; nun existirt ein monotyper Status *Combosira reticulata* Rabh. ± 1860 Fungi europaei 159, der in Saccardo Syll. III No. 1280 (allerdings unrichtig als Cambosira „Fries“ und auch nirgends

registrirt) zu Asteroma reticulatum Chev. gestellt, ferner I No. 1976 als Status spermagonicus zu Sphaerella Eryngii Cooke, sowie I No. 2027 zu Sphaerella Asteroma Karst. citirt wird. Wenn nun die Identification dieser Lebensformen sichergestellt sein wird, soll nun Combosira Rabh. 1860 für Mycosphaerella Johannsen 1884 eintreten? Ich denke nicht; wenigstens würde diese Consequenz zu ungeahnt häufigen und sich wiederholenden Veränderungen in der Pilznomenclatur führen. Diese unvollständigen und so bleibenden Status-Genera bedürfen eben auch besonderer nomenclatorischer Vorschriften und schlage ich solche vor, welche die wenigsten Namen-Veränderungen herbeiführen dürften.

Phyllachora Nitschke mit ± 200 Arten gehört zu den Dothideaceae und Ph. Trifolii Fuck. hat in Polythrincium Trifolii G.Kze. einen viel älteren Status-Namen aus den Dematiaceae; ich meine nun, dass wegen der bösen Consequenzen in anderen Fällen trotzdem Polythrinciuin G.Kze. nicht für Phyllachora Nitschke eintreten darf. Lanosa Fries 1825 ist nach Saccardo Sylloge II:88 ein Status conidicus von Leptosphaeria Ces. & De Not. 1861, kann aber doch nicht dafür eintreten; Leptosphaeria ist incl. der nicht trennbaren Metasphaeria Sacc. 1883 eine Gattung von etwa 750 Arten; der Fall ist also von Bedeutung und erbat ich mir die Meinung darüber von Prof. Paul Magnus, der mir u. a. schrieb: „Ob Lanosa nivalis Fries wirklich zu Leptosphaeria gehört, ist noch recht ungewiss. Ich bin der Meinung, dass bei den Pilzen, wenn eine Aecidienform zu einem höheren Ascomyceten gehört, den der Autor seiner Zeit als eigene Gattung auf Grund seiner Unterscheidung benennen musste, wir nicht berechtigt sind, den Namen der Gattung des Conidienpilzes dieser Ascomyceten-Gattung beizulegen. Ich lege, wie Sie wissen, grossen Wert auf die Frage, ob der Autor seinen untersuchten Pilz als eine neue Gattung benennen musste und meine ferner, dass der Autor der Gattung des Conidien-Pilzes gar nicht den Begriff der Ascomyceten-Gattung gehabt hat und haben konnte, wir also etwas Falsches eigentlich aussagen, wenn wir den Namen des auf den Conidienpilz vom Autor begründeten Gattung, dem Ascomyceten-Pilze beilegen.“

Ueberhaupt kann der Name eines tieferen Status-Genus nicht für den eines höheren eintreten, weil das tiefere für mehrere oder viele höhere Genera dann zugleich gelten könnte, wie oben gezeigt z. B. Leptosphaeria für 13 oder mehr andere Genera. Nur Gleiches kann mit Gleichem concurriren.

Es kann aber der Fall eintreten, dass zwei Status in einander augenfällig übergehen, nicht zeitig oder örtlich durch andere Substrate, resp. Wirthpflanzen getrennt sind; ist ein solcher Uebergangsstatus erkannt worden, ohne dass man ein Status-Genus mit Hinzufügen anderer Arten daraus etablirte, so liegt wohl kein Grund vor, den etwaigen älteren Namen eines solchen Uebergangsstatus für die reifere Form anzuwenden, z. B. Hypolyssus für Hypomyces, Chamaeceras für Marasmius. Damit ist zugleich der Begriff eines Status definirt: es sind dies differente Lebenszustände, die zeitlich oder örtlich getrennt sind.

Verzeichniss der Schriften des Verfassers.

(Fortsetzung aus vol. I pag. CLVI mit Ergänzung der nicht botanischen Schriften.)

I. Selbstständige Werke.

8. **Revisio generum plantarum** I/II 1891, III^{I} 1893, III^{II} 1898. 8°. 2217 S.
9. **Geogenetische Beiträge.** 1895 Leipzig. Arthur Felix. 8°. 78 S. 7 Textbilder, 2 Profile.
10. **Zur Statistik und Kritik von Leipzig und 42 Vororten.** 1881. Leipzig. Arthur Felix. 4°. 64 S. 1 Landkarte.
11. **Motivirter Entwurf eines deutschen Gesundheits-Baugesetzes.** 1882. Leipzig bei Paul Frohberg, jetzt Ed. Baldamus. 8°. 166 S. 3 Textbilder.
12. **Vorschläge zur Leipziger Bauordnung.** 1884 Leipzig. Serig'sche Buchhandlung. 8°. 44 S.

II. Abhandlungen in Zeitschriften.

48. (36 sub II) **Erwiderung und Entgegnung zu dem Referate über Phytogeogenesis.** 1883 im Botanischen Centralblatt XVI: 392—399.
49. **Ajuga reptans var. cuprea.** 1884 in Wittmack's Gartenzeitung III S. 332/3.
50. **Aufforderung zu Experimenten über Stecklings-Import.** 1884 in Wittmack's Gartenzeitung III S. 496/7.
51. **Der Geysir in Atami.** In den Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens; 1875. V. S. 30—32.
52. **Wie bildeten sich die Urgesteine?** 1879. Kosmos V, S. 172—181.
53. **Die verschiedenen Hypothesen über Bildung der ältesten Gesteine.** 1880 im Tageblatt der 53. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Danzig. S. 193—195.
54. **Ueber gasogen sedimentäre Entstehung der Urgesteine.** Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig 1884. S. 1—8.
55. **Der Werth des Sterblichkeitskoeffizienten.** In den Veröffentlichungen des Kaiserlich Deutschen Gesundheitsamtes 1883, No. 22, 23.
56. **Fünfjähriges Mittel der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse von Leipzig und Umgegend.** 24. März 1883. Leipziger Tageblatt.
57. **Volksschulstatistik von Leipzig und 25 Vororten.** 7. Juni 1883. Leipziger Tageblatt.
58. **Zur Leipziger Einverleibungsfrage.** 1883 No. 66, 67 des Gohliser Wochenblattes.
59—64. **Zur Entwickelung des Leipziger Bezirksverbandes** und andere statistische Artikel (vergl. oben No. 10), welche in Leipziger Zeitschriften von mir als Volkszählungscommissar, Gemeinderath nnd Abgeordneter publicirt wurden, mit dem Resultate, dass die volksreichen Vororte mit Leipzig vereinigt wurden.
65. **Botanische Excursion durch die Pampas und Monte-Formationen nach den Cordilleren.** Januar 1893 in Potonié's Naturwiss. Wochenschrift No. 1—3.
66. **Bemerkungen über Vitaceen** 1893 in Wittmack's Gartenflora S. 111—113.
67. **Fuchsia garleppiana** OK. & Wittm. 1893 in Wittmack's Gartenflora S. 461—463.
68. **Clematis, novae varietates schinzeanae** 1894 in Bulletin de l'Herbier Boissier II: 182.
69. **Die Bewegung in der Botanischen Nomenclatur von Ende 1891 bis Mai 1893.** Im Botanischen Centralblatt LIV No. 25 u. 26.
70—82. **Nomenclatur-Artikel,** die in Rev. gen. pl. III^{II} S. **10, 15, 16, 22, 24, 25, 29, 30, 31, 40, 43** angegeben sind.
83. **Blühen der Agaven an Seitentrieben.** 1898 in Wittmack's Gartenflora S. 215—216.
84. **Referat über Rev. gen. pl.** III^{II} wird im Botanischen Centralblatt Oct. 1898 Beihefte II S. 97—109 mit übersichtlicher Zusammenstellung der 563 neuen Arten und der Liste veränderter Namen von Algen- und Pilzgattungen erscheinen.

VIII (2)

Dicotyledones.

1. Ranunculaceae.

Anemone Barneoudia OK. (*Barneoudia chilensis* Gay non *Anemone chilensis* Spr.) Argentina, Grenze von Chile 3200 m auf dem Paso Cruz, an Schneefeldern.

A. decapetala L. var. triternata OK. (Vahl pro sp. 1794 = var. *foliolosa* Eichl.) Argentina: Tucuman.

var. patagonica O.Ktze. Scapus cum petiolis hirsutus pilis longis patentibus. Patagonia (No. 183 Moreno & Tonini).

Caltha sagittata Cav. Patagonia (Moreno & Tonini).

Christophoriana capensis OK. 1891 (*Adonis c.* L. excl. syn. Burm.) Capland: Swellendam.

Ch. hirsuta OK.(Poir.) f. intermedia O.Ktze. Forma umbrosa minus pilosa. Capland: Perie-Wald. Steht Ch. capensis nahe und sind beide vielleicht richtiger zu vereinigen.

Clematitis orientalis L. γ **Thunbergii** OK.(Steud.) Natal: Colenso, Ladysmith.

δ **brachiata** OK.(Thbg.) 2. **subglabra** OK. Capland: Beaufortwest.

Cl. virginiana L. (1755 = *Cl. dioeca* L. 1759) ζ **cordàta** OK.(Pursch) Bolivia: Tunarigebirge 3000 m, Rio Juntas 800 m.

η **sericea** OK.(HBK.) Argentina: Prov. Salta (Lorentz & Hieronymus).

ϑ **brasiliana** Eichl.(DC.) Bolivia: 2000 m Tunari, Sierra de Santa Cruz.

ϰ **campestris** OK.(St.Hil.) Argentina: Cordoba. Patagonia (M. & T.).

Myosurus apetalus Gay 1845 (= *M. aristatus* Bth. 1847) Patagonia (301 Moreno & Tonini).

Oxygraphis = Ranunculus.

Ranunculus bonariensis Poiret. Buenos Aires (630 Hauthal). Süd-Paraguay.

R. chilensis DC. Chile: Angol, Hualqui.

R. Cymbalaria Pursch. Argentina: Jujuy (Hieronymus); Patagonia (122 und 346 Moreno & Tonini).

R. flagelliformis Sm. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus).

R. microcarpus Presl. Argentina: Rio Diamantino. Steht R. (Oxygraphis) Cymbalaria Pursch nahe. Die Gattung *Oxygraphis* Bge. ist zu Ranunculus zu ziehen. BHgp. trennen sie auf Grund persistenter Sepala, was aber nicht immer zutrifft, sodass Prantl richtig nur angiebt: Blüthenhüllblätter zuweilen bleibend. Dagegen ist der von Prantl gegebene Unterschied: Früchte mit, bezw. ohne Hartschicht weder genügend ausgeprägt noch constant. — In den Diagnosen der Anemoneen in Engler's Pfl.fam. III²: 61 schrieb Prantl unrichtig, bezw. unklar: Samen hängend, bezw. aufrecht, womit Ovulum gemeint ist. Die Achaenen von Anemone, Ranunculus dagegen sind gleichartig inserirt; solche einsamige mit der Samenhülle verwachsene Früchte bezeichnet man aber gemeinhin auch als Samen.

R. muricatus L. Montevideo.

R. peduncularis Sm. Argentina: Paso Cruz 2300 m; Patagonia (250 Moreno & Tonini).

R. Pseudophilonotis Griseb. Bolivia: Tunari 4000 m. Vielleicht mit R. Hookeri Schl. aus Mexico identisch.

R. pubescens Thbg. 1800 (fide Harv.&Sond. = *R. pinnatus* Poir. 1804) Capland: Perie-Wald.

Thalictrum podocarpum HBK. Argentina: Cordoba. Bolivia: Tiraqui.

2. Dilleniaceae.

Curatella americana L. Bolivia: 200 m Ost-Velasco. Mattogrosso.

Davilla grandiflora St. Hil. & Tul. Bolivia: 400 m Yapacani.
D. rugosa Poir. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Sauraua (*Saurauja, Sauravia, Saurauia*).
S. excelsa W. Bolivia: 200 m Santa Rosa.

Tetracera aspera W. (*Tigarea aspera* Aubl. = *Delima Tigarea* Eichl.) var. boliviana O.Ktze. Folia obovata in petiolum longe decurrentia subtus incano-pubescentia. Bolivia: Santa Cruz bis Mattogrosso. Same schwarz mit weissem Arill; ♀ und ♂ gesammelt. Diese Art ist bisher nur aus Guiana bekannt und zwar mit ovalen Blättern, die kaum in den Blattstiel verlaufen; sie findet sich aber im Berliner bot. Museum auch aus Peru von Ruiz gesammelt in 2 weiblichen Originalexemplaren, die eine besondere Varietät repräsentiren: v. peruviana O.Ktze. folia sublanceolata glabriuscula. In Bolivien und Mattogrosso fand ich diese Art als 3—4 m hohen Strauch; ob er auch klettert, habe ich nicht beachtet.

4. Magnoliaceae.

Drimys Winteri Forst. var. **chilensis** Eichl. (DC.) Chile: Angol.
var. quinoensis O.Ktze. Frutex humilis bipedalis. Folia diversa in eadem stirpe (1:2—4) parva et majora. Pedunculi plerumque uniflori. Chile: am Rio Quino 1000 m.
var. Morenonis O.Ktze. Folia plurima oblanceolata (1:4—5). Pedunculi plerumque uniflori. Patagonia (Moreno legit). Diese Varietät hat die Blätter von var. granatensis Eichl., aber einfache Blüthenstiele. Die var. magellanica Eichl. hat vorherrschend kürzere breitere Blätter (1:2—2½).

5. Anonaceae.

Anona muricata L. Mattogrosso, verwildert.
A. squamosa L. f. parvifolia O.Ktze. Folia $2^1/_2$—4 cm longa. Mattogrosso, verwildert. Es ist dies anscheinend eine Saisonform zu Ende der halbjährigen Trockenzeit.

Rollinia emarginata Schl. Concepcion de Paraguay.

6. Menispermaceae.

Cissampelos Pareira L. *α*. Bolivia: 1300 m Tunarigebirge.
γ **racemiflora** Eichl. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.
C. tamodes W. Bolivia: 400 m Yapacani. Racemis ♀ compositis, sonst wohl von voriger Art nicht verschieden.

7. Berberidaceae.

Berberis boliviana Lechl. Bolivia: 3600 m Tiraqui.
B. chilensis Hk. 1833 (= *B. dealbata* Ldl. 1835 planta culta vix ex Mexico) Chile: Maule.
B. empetrifolia Lam. Patagonia (755 Mor. & Ton.). Chile: 2000 m Paso Cruz.
B. Grisebachii Lechl. Patagonia (192b M. & T.) Chile: Rio Quino.
B. heterophylla Jacq. Patagonia (114; 132; 373; 605; 776 M. & T.).
B. ilicifolia Forst. Patagonia (193a; 379; 754 Moreno & Tonini).
B. laurina Billb. Bolivia: Cochabamba. Uruguay: Montevideo.
B. microphylla Forst. 1789 (*B. buxifolia* Lam. 1793) Patagonia (735; 759 Moreno & Tonini).
B. Morenonis O.Ktze. n. sp. Frutex heterophyllus glaber spinis 3—5-partitis ramis tenuibus. Folia basi ramorum longipetiolata, petiolis 2—4 cm longis, ovata vel oblonga basi cuneata remote spinoso-dentata. Folia superiora fasciculata sessilia cuneato-oblonga spinosa dentata in quoque latere 2—3 dentibus. Folia tenuia vix coriacea laete viridia. Flores fructusque desiderantur. Patagonia: 50—53° legit Moreno No. 768. Steht B. rotundifolia Poepp. und dem nur durch gezähnte Blätter verschiedenen B. polymorpha Phil. nahe, welche auch heterophyll sind, aber herzförmige runde oder basal gestutzte und nur breite (1 : 1—$1^1/_2$) Blätter haben, während sie hier mit Ausnahme mancher langgestielter Blätter schmal keilförmig 1 : 3—4 sind.
B. phyllacantha Rusby. Bolivia: 4000 m Tunarigebirge.
B. ruscifolia Lam. Argentina: Cordoba.

8. Nymphaeaceae.

Leuconymphaea lasiophylla OK.(Mart.&Zucc.) Bolivia: Santa Cruz. Der Artenname ist giltig, wenn auch unrichtig: „Pili . . . Mart.&Zucc. folii sunt Algae".

10. Papaveraceae.

Bocconia frutescens L. *α* normalis O.Ktze. Folia omnia pinnatiloba vel -secta; var. glaucescens O.Ktze. Folia subtus glauca pilis minoribus pilosula vel nervis exceptis glabrescentia. Argentina: Oran (Lor. & Hier.).

α var. subtomentosa O.Ktze. Folia subtus fulvocinerea subtomentosa. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

β integrifolia O.Ktze.(HBK.) Folia ramorum florigerorum integra. var. subtomentosa O.Ktze. Bolivia: 1000—3000 m Santa Rosa, Rio Juntas.

Papaver aculeatum Thbg. Natal: Van Reenen's Pass.

11. Cruciferae.

Alyssum mendocinum OK. 1891 (Phil.) Argentina: Cerro Morro, Paso Cruz 2500 m.

Brassica strigosa DC.(Thbg.) Capland: Modderriver Station.

Bursa pastoris Wigg. Patagonia (242 Moreno & Tonini).
B. procumbens OK.(L.) Patagonia (275 Moreno & Tonini).

Cardamine axillaris Wedd. Argentina: Salta.
C. bonariensis Pers. Bolivia: Velasco 200 m, Waldwege.
C. caledonica OK. (*Nasturtium caled.* Sonder in Linnaea 1850 Seite 2 Zeile 9 incl. *N. fluviatile* Sonder „E.Meyer" l. c. Zeile 25). *α* normalis OK. (= *Nasturtium fluv.* var. *caledonicum* Sond. 1859) Capland: Modderriver.
β **brevistyla** Sonder, Capland: Burghersdorp. Die andere Varietät ist *γ* fluviatilis OK. (= *Nasturtium fluviatile α* Sond. 1859) zu nennen.
C. indicia OK.(L.) *γ* **bonariensis** OK. f. **typica** OK. Argentina: Jujuy. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2000 m, Tiraqui 3600 m. Paraguay: Rio Tebicuari.
C. Nasturtium OK.(L.) Argentina: Cordoba.

Coronopus didymus Sm.(L.) Concepcion de Paraguay.

Cremolobus subscandens O.Ktze. n. sp. Herba 1—2 m alta debilis inter frutices subscandens glabra; caulis obtusangulus — $2^1/_2$ mm crassus ramis florigeris divaricatis — $^1/_4$ m longis internodiis ramorum — 6 cm longis. Folia opposita ovata acuminata remote apiculato-serrata — 4 cm longa, infra — $2^1/_2$ cm lata brevipetiolata, petiolo vix $^1/_2$ cm longo. Racemi — 5 cm longi 6—10-flori terminales et in axillis summis laxissime paniculato-aggregati. Pedicelli fructigeri 3—4 mm longi, bractea minima caduca suffulti. Sepala petalis aequilonga — 2 mm longa. Stamina 4 parva 2 minima. Glandulae hypogynae magnae. Sepala oblonga obtusa basi subsaccata. Petala anguste spathulata alba. Ovarium depresso-orbiculare sessile biloculare loculis uniovulatis. Stylus nullus. Stigma trilobum. Fructus uno latere fere semper abortivus, altera parte depresso-suborbicularis reticulatus brevissime stipitatus margine apiculato-serratus vel dentato-fimbriatus. Semen unicum ovatum compressum. Bolivia: 1800 m Rio Juntas. Eine von den grössten Arten, durch den fehlenden Griffel, subsessile, fast stets einseitige Früchte, stachelspitzige Serratur, spreizende Inflorescenz sehr leicht zu unterscheiden.

Draba monantha Gilg n. sp.; „perennans, densissime caespitosa, pulvinariformis, radice valde multicipite, ramis dense confertis; foliis valde approximatis vel imbricatis, oblongo-linearibus, coriaceis vel potius succulentis, apice acutiusculis, glaberrimis vel saepius margine ciliolatis; floribus solitariis apicalibus breviter pedicellatis ideoque floribus vix caespitem superantibus; sepalis obovatis, rotundatis, glaberrimis; petalis quam sepala subduplo longioribus, longe unguiculatis vel, si mavis, inferne sensim angustatis, in parte

superiore margine dentato-lobulata, apice rotundato; staminibus valde inaequilongis, 2 brevioribus ceterorum vix $^2/_3$ longit. adaequantibus, longioribus sepala paullo excedentibus; ovario ovato glabro minimo, apice in stylum brevem sepalorum vix $^2/_3$ alt. adaequantem manifeste stigmatosum abeunte; siliculae replo (tantum viso) ambitu ovali-oblongo, breviter stipitato, apice stylo brevi coronato. — Patagonia: Santa Cruz (599 Beaufils). Die ganzen Rasen haben etwa 3—4 cm Höhe und 5—7 cm im Durchmesser. Die fleischigen Blättchen sind 3—4 mm lang und 1—1,3 mm breit. Der Blütenstiel ist 2—3 mm lang. Kelchblätter ± 3 mm lang, 2 mm breit. Blumenblätter 6 mm lang; unten höchstens 1 mm, oben ± 2,5 mm breit. Replum ± 5 mm lang, 2,5 mm breit. Die neue Draba-Art nimmt in vieler Hinsicht eine Sonderstellung in der Gattung ein und lässt sich mit keiner der bekannten Arten vergleichen. Vor allem sind auffallend: die dicken, fleischigen Blättchen; die einzelstehenden Blüten, die ausgefransten Petala und die starke Ungleichheit der Staubblätter. Der Habitus der Pflanze ist ganz der mancher kleinasiatischen Draben aus der Gruppe Aizoides, doch nimmt sie gewiss eine Sonderstellung ein und bildet den Vertreter einer besonderen Gruppe."

Heliophila capensis OK. (*Cleome cap.* L. 1763 = *Cheiranthus callosus* L. f. 1781 = *Heliophila callosa* DC. 1821) Capland: Devil's Peak.

H. linearifolia Burch. *β* **hirsuta** Burch. Capland: Muizenberg.

H. rigidiuscula Sond. Capland: Caledon.

H. scoparia Burch. Capland: Caledon. Hierzu *Cheiranthus strictus* L. f. 1781, den Jackson irrig mit H. callosa identificirt; doch existirt schon der Name H. stricta für eine andere Art.

H. suavissima Burch. Capland: Cradock, Middelburgroad.

Hesperis andina OK. (*Sisymbrium and.* Phil.). Chile: Paso Cruz 2500 m und Atacamawüste: Conchi. Reife Früchte sind noch nicht beschrieben. Unreife sind schon mehr oder minder unregelmässig und verschiedenartig gebogen, die reifen aber sind ausgeprägt wurmförmig (fructus vermicularis!) und werden bis 5 cm lang bei 1 mm Durchmesser. Es ist das nicht etwa eine Abnormität, denn alle Exemplare sind so beschaffen.

H. arnottiana OK.(Gill.&Hk.) Argentina: Tucuman, Dique bei Cordoba.

H. capensis OK.(Thbg.) Cathart, Capland.

H. cumingiana OK.(F.&M.) Argentina: Paso Cruz 1500 m.

H. florida OK. (*Sisymbrium fl.* Phil. 1891) Bolivia: Uyeni, Puna.

H. intricatissima OK. (*Sisymbrium int.* Phil. in sched. im Berliner botan. Museum von Tarapaca; offenbar = *Draba intricatissima* Phil. im Verz. der Antofagasta-Pflanzen 1891, S. 5.) Atacamawüste bei der Oase Calama. Philippi's Originalexemplar im Berliner Museum ist nur ein Bruchstück der Inflorescenz mit schmalen Blättern und den Resten von wenigen breiteren Blättern, die aber stengelhalbumfassend sind; dessen Früchte sind nicht genügend entwickelt und werden an meinen Exemplaren bis 12 mm lang, bei $1^1/_2$ mm Durchmesser, sind also Siliquae, keine Siliculae; sie entwickeln bis 9 Samen in jedem Fach, sind etwas torulos und reif nicht mehr zusammengedrückt. Die Staude mit stark verholzendem, bis 1 cm dickem Stengel wird $^2/_3$ m hoch und hat am Stengel breit geöhrelt oder herzförmig umfassende ovale stumpfliche fleischige Blätter mit meist 3—8 Kerbzähnen. Die kurzen Fruchtstiele krümmen sich kreisförmig zurück und tragen nach Abfallen der Frucht noch das Replum. Die Petala sehen getrocknet gelblich aus, aber die nächstverwandten Arten haben alle weisse Petala.

H. linearifolia OK. (*Sisymbrium linifolium* Phil. 1891 non Nutt. 1838.) Argentina: Cerro Morro.

H. magellanica OK.(Hk.) Patagonia (145 Moreno & Tonini).

H. pinnata OK. 1891 (*Sis. canescens* Nutt.) Argentina: Jujuy.

H. titicacensis OK.(Walp.) Bolivia: Puna bei Uyeni.

Hexaptera cuneata Gill.&Hk. Patagonia (113 Moreno & Tonini).

var. edentata O.Ktze. Folia plurima vel omnia integerrima. Argentina: 2300—3000 m Paso Cruz. — Auf der chilenischen feuchteren Seite desselben Passes wächst folgende Art, welche vielleicht nur die üppigere Form ist.

H. pinnatifida Gill.&Hk. Chile: 2100—3000 m Paso Cruz.

Menonvillea linearis DC. Chile: Paso Cruz 2100 m.

Nasturtium Chichicara OK. (*Lepidium Chich.* Desv.) Bolivia: Challapata.

N. flexuosum OK.(Thbg.) Capland: Modderriver Station.

N. pubescens OK.(Desv.) α pinnatisectum O.Ktze. Folia pinnatisecta. Argentina: Cordoba. Patagonia (566 Moreno & Tonini). Chile: Maule.

β serratifolium O.Ktze. Folia oblanceolata serrato-dentata. Bolivia: Tunarigebirge 2600 m.

γ punense OK. Forma minima 2—5 cm alta. Bolivia: auf der Puna bei Oruro 4500 m. Ist eine hochandine depauperate Rasse wie N. Chichicara, hat aber Petala und deutlich marginate Schötchen.

N. riparium OKtze. n. sp. (*Lepidium riparium* Schl. msc. in herb. berol.) Glaucum, glabrum (sub lente scabriusculum). Caulis adscendens vel erectus 50—80 cm longus ramosus ramis longis. Folia radicalia tripinnatisecta segmentis linearibus, 5—8 cm longa petiolo aequilongo. Folia caulina integerrima lineari-lanceolata 6—2 cm longa $\pm$ 1 mm lata. Racemi 8—12 cm longi angusti multiflori. Pedicelli — 4 mm longi patentes. Flores parvi. Sepala petalaque aequilonga ovata. Sepala albo-marginata. Petala alba subacuta. Stamina 6 perfecta. Silicula aptera ovata subacuta haud ventricosa valvis carinatis. Stylus brevissimus. Semina solitaria. Cotyledones incumbentes. Capland: Beaufortwest, an einem Bach in der Karroowüste. Schlechtendal gab den Speciesnamen zu einem Exemplar von Mundt & Maire ohne speciellen Standort; diesem Exemplar fehlen jedoch die characteristischen Grundblätter, sodass Schl. deshalb wohl diese Art nicht publicirte.

Rapistrum rugosum Berg. Patagonia (567 Moreno & Tonini).

12. Capparidaceae.

Atamisquca = Capparis.

Cadaba juncea Pax „Bth.&Hk.“(L.f.) Capland: Beaufortwest.

Capparis Atamisquea OK. (*Atamisquea emarginata* Miers non *Capparis emarginata* auct.) Argentina: Cordoba; Patagonia (518 Moreno & Tonini). Bolivia: Santa Cruz 1600 m. Atamisquea Miers stelle ich als Subgenus zu Capparis mit der Diagnose: Calyx 2-seriatus, sepala 2 exteriora aequalia valvata, stamina fertilia pauca (6). Pax in Engler's Pflanzenfamilien unterscheidet Atamisquea und Capparis durch die Anzahl der Stamina, aber das ist unrichtig; denn es giebt auch Capparis mit wenig Stamina, z. B. Capparis tweediana Eichl. 4—5, während die nächstverwandte C. crotonodes 6—8 hat. Capparis decidua Pax (Forsk.) hat 8 also nicht „sehr zahlreiche“ Stamina, ebenso C. ferruginea L., C. angustifolia, HBK. etc. Die Kelchbeschaffenheit ist bei Capparis äusserst verschieden und bietet nur Anhalt

zur Begründung von Sectionen. 2 reihige Sepala besitzen die §§ Mesocapparis, Sodada und Calyptrocalyx.

C. cynophallophora L. var. retusa O.Ktze. (Griseb.) Folia saepius retusa minora. Argentina: Salta, Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

C. salicifolia Griseb. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Velasco 200 m.

C. speciosa Griseb. α normalis O.Ktze. Folia oblonga. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

β ovata O.Ktze. Folia ovata. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2000 m.

γ lanceolata O.Ktze. Folia lanceolata. Mattogrosso: Corumba. Diese Art ist unter den kahlen Arten der § Cynophalla durch langgestieltes kugeliges Ovar und ebensolche Frucht ausgezeichnet; C. pruinosa Griseb. scheint nur eine Varietät mit etwas bereiften Blättern zu sein.

C. tweediana Eichl. Bolivia: 1700 m Sierra de Santa Cruz. Paraguay: Puerto Esperanza.

Cleome aculeata L. var. cordobensis O.Ktze.(Griseb. „Eichl.") Stipites siliquarum 8—16 mm longi; pili glandulosi numerosiores. Argentina: Dique bei Cordoba.

var. diffusa O.Ktze.(DC.) Stipites siliquarum 2—6 mm longi. Mattogrosso. Bei α normalis sind die Früchte fast sitzend mit einem nur bis 3 mm langen Stiel (Gynophor).

C. Chilocalyx Oliv. Delagoabay.

C. diandra Burch. (*Polanisia dianthera* DC.) var. delagoensis O.Ktze. Caulis laevis (aculeis nullis). Delagoabay.

C. monophylla L. Natal: 1300 m Ingogo.

C. pruriens Pl.&Triana. Bolivia: Yapacani 400 m.

C. psoraleaefolia DC. var. trachycarpa O.Ktze. (Griseb. „Eichl.") Stipites siliquarum duplo longiores; pili glandulosi numerosiores. Argentina: Buenos Aires (653 Hauthal). Paraguay: Concepcion. Die Bekleidung der Früchte von trachycarpa ist nur reicher, nicht aber andersgestaltet, wie Eichler unrichtig diagnosticirte.

C. rupestris Sonder. Capland: Modderriver Station.

C. spinosa L. Brasilia: Itatiaya.

C. strigosa Oliv. (*Polanisia str.* Bojer). Ostafrika: Beira.

C. tunarensis O.Ktze. n. sp. Ab affine Cleome dendrodes Schult. differt defectu stipularum aculeatarum, bracteis maximis suborbicularibus 4—(summis) 1 cm latis densissime imbricatis demum reflexis, petalis viridulis staminibus atroviolaceis basim versus magis attenuatis. Bolivia: Tunari-Gebirge 2300 m. Bis 5 m hohe Riesenstaude mit holzigem Stamm und terminaler Inflorescenz, also die grösste Cleome-Art und doppelt so hoch als Cl. dendrodes, mit der sie in Bezug auf Blätter, Behaarung, Fruchtbildung incl. Gynophor übereinstimmt. Ich habe nur eine halbreife Frucht gesammelt; diese zeigt an der Spitze keinen Einschnitt; doch ist diese Eigenschaft bei C. dendrodes nach gesehenem Material nicht constant. Cl. dendrodes hat stachelige Nebenblätter, entferntstehende $^1/_4$ kleinere meist spitze Hochblätter, rothe, ungenagelte Petala und nicht auffallend gefärbte Stamina. Die kahle Frucht unterscheidet sie sofort von Cl. moritziana mit dickfilziger Frucht, welche ähnliche aber kleinere aufrechte, entferntstehende Bracteen hat.

Crataeva Tapia L. Mattogrosso.

Dactylaena pauciflora Griseb. Argentina: Catamarca (Lor. & Hier.).

12b. Tovariaceae.

Von Prof. Dr. Carl Schumann bestimmt.

Bancroftia pendula OK.(R.&S.) Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

13. Resedaceae.

Dipetalia dregeana OK.(Presl) Capland: Cradock, Cathcart.

Reseda odorata L. f. pilosa O.Ktze. Caules subpilosi. Patagonia (311 Moreno & Tonini). Jedenfalls nur cultivirt oder verwildert.

14. Cistaceae.

Helianthemum brasiliense Pers.(Lam.) Argentina: Tandil.

15. Violaceae.

Calceolaria *(Ionidium)* **communis** OK.(St.Hil.) Bolivia: Yapacani.

C. Hieronymi OK.(Gris.) Argentina: Rio Juramento (Hieronymus).

C. parviflora OK. *(Viola parviflora* L.f. 1781 = *Ionidium parviflora* + *glutinosa* Vent. 1803 = *Calceolaria parvifolia* err. OK. 1891). *α* **glutinosa** Eichler foliis plurimis vel omnibus oppositis. Argentina: Tandil, Cordoba Jujuy. Paraguay: Concepcion. Montevideo.

γ **angustifolia** Eichl. foliis angustis oppositis et alternantibus in eadem stirpe. Argentina: Cordoba, Santiago del Estero (Hieronymus).

δ normalis OK. (var. *parviflora* Eichl.) foliis omnibus alternantibus f. glabra OK. Argentina: Tandil.

δ normalis OK. f. viscosa OK. Glutinosa ut var. *α* sed folia omnia alternantia. Argentina.

Ich habe 1891, Grisebach und Hieronymus folgend, parviflora und glutinosa getrennt aufgeführt, aber das Studium meines Materials zwingt mich, der Auffassung Eichler's beizustimmen; nur muss dann der ältere Name parviflora dafür gelten. Diese Art hat in allen Varietäten eine seltsame, bisher nicht notirte Eigenschaft: es reifen oft auf demselben Individuum, aber in verschiedenen Kapseln zugleich gleichgrosse Samen in schwarzer und gelbweisser und braungrauer Farbe!

C. Poaya OK.(St.Hil.) Paraguay: Ibitimi (R.Hauthal).

C. serrata OK. *(Acentra serrata* Phil. 1870 = *Ionidium lorentzianum* Eichl. 1874 = *C. lor.* OK. 1891). Argentina: Villa Mercedes.

C. sessiliflora O.Ktze. n. sp. Frutex 1—2 m altus ramis foliisque oppositis, glaber. Rami teretes juventute subquadrangulares. Folia late lanceolata (1:4) acuminata subsessilia crenata 4—8 cm longa pallide viridia. Flores parvuli viriduli albidi vel membranae supra antheras longe productae flavidae, eis C. atropurpureae simile constructi sessiles solitarii axillares vel in spicis $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longis 3—7-floris; flores laterales spicae sessiles. Bracteae parvulae triangulares albidae. Capsula trivalvis seminibus 3 (vel pluribus?) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m.

Viola Asterias Hk.&Arn. Chile: Ercilla.

V. boliviana Britton ex descr. f. albiflora. Bolivia: 1600 m Rio Juntas.

V. capillaris Pers. Chile: Ercilla. Vielleicht nur eine blaublüthige Form von V. rubella Cav.

V. fimbriata Steud. Patagonia (143; 252 Moreno & Tonini).
V. Huidobrii Gay. Patagonia (771 Mor. & Ton.) Chile: Ercilla.
V. maculata Cav. ic. VI 20 t. 530 (nicht 539 wie Reiche etc. angegeben) Patagonia (399 Mor. & Ton.) Reiche in Engler's Jahrb. XVI: 426 und 429 diagnosticirt die Blätter von V. maculata und Huidobrii falsch und in Widerspruch von Seite 426:429. V. maculata hat folia ovata subacuta abrupte in petiolum attenuata und V. Huidobrii hat folia cordata suborbicularia ± acuta.
V. Sempervivum Gay. Patagonia (703 Moreno & Tonini).
V. veronicifolia Pl.&Lind. Bolivia: 1800 m Rio Juntas.

17. Bixaceae.

incl. Flacourtiaceae, weil nach BHgp. geordnet.

Azara alpina Poepp.&Endl. Chile: Rio Quino.
A. serrata R.&P. Chile: Angol, Ercilla.

Kiggelaria africana L. Capland: Perie-Wald.

Maximiliana vitifolia Urb. *(Bombax v. W.* 1809 = *M. hibiscodes* OK. [HBK.]). Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Mattogrosso.

Monospora Hochst. Flora 1841 S. 660—662 = *Trimeria* Harv. 1858.
M. rotundifolia Hochst. (incl. *M. grandifolia* Hochst. l. c. = *Trimeria alnifolia* Harv. „Pl." 1859 = *Trimeria grandifolia* Warb. 1893) Capland: Perie Wald 600 m. Weder der ungeschickte Name „spora" anstatt spermum, noch die Beschreibung als Euphorbiacee darf zur Verwerfung des Namens führen. Im Berliner bot. Museum liegt ein Exemplar von M. rotundifolia aus dem Ecklon & Zeyherischen, resp. Bernhardischen Herbar mit der grundfalschen Identification seitens Bernhardi: Doryalis rotundifolia „Thbg.&Harv." Aber letztere Art mit Beeren, ganzrandigen kahlen Blättern stimmt nicht zu Hochstetter's Beschreibung und die Pflanze ist sicher identisch mit *Trimeria alnifolia* Harv. Die andere Art hat Monospora trinervis OK.(Harv.) zu heissen.

Myroxylum Benthamii OK.(Tul.). Bolivia: 340 m Santa Cruz.
M. flexuosum OK.(HBK.) Bolivia; Sierra de Santa Cruz.
M. pubescens Warb.(Gris.) Argentina: Tucuman.
M. Salzmannii OK.(Clos). Bolivia: Yapacani.

Orellana Orellana OK. *(Bixa Orellana* L. 1753 = *Bixa americana* Poiret 1804 = *Orellana americana* OK. 1891). Bolivia: Santa Rosa cult., Yapacani verwildert? Die var. **Urucaria** OK.(W. 1809) ist von Warburg in Engler's Pflanzenfamilien mit Unrecht in var. *platycarpa* Warb.(R.&P. ined.) umbenannt worden, weil der von Ruiz & Pavon gegebene Name ex tab. ined. zuerst von Don 1831 publicirt ward.

Trimeria = Monospora.

20. Polygalaceae.

Bredemeyera floribunda W. var. puberula O.Ktze. Folia subtus pubescentia. Mattogrosso.
B. laurina Bennett(Bth.) Mattogrosso. Bolivia: Ost-Velasco.
Heistera alopecurodes OK.(L.) Capland: Caledon, Swellendam, Kogmanskloof.

H. fasciculata OK.(Poir.) Capland: Swellendam.
H. filiformis OK.(Thbg.) Capland: Kenilworth, Swellendam.
H. Heistera OK. *(Polygala Heistera* L. 1753 = *H. pungens* Berg.) Caledon.
H. laricifolia OK.(E.&Z.) Capland: Mowbray, Caledon.

Monnina aestuans DC. var. **silvatica** OK.(Schl.) Bolivia: Santa Cruz.
M. alatodrupacea O.Ktze. n. sp. Fruticosa pedicellis floribusque puberulis exceptis glaberrima. Folia ovata e basi truncata vel subcordata acuta coriacea — 5 cm longa — $2^1/_2$ cm lata integerrima petiolis $^1/_2$ cm longis. Inflorescentia terminalis multi(—200)-flora laxe paniculata ramis racemosis elongatis. Flores subsessiles bracteis latis acutis alabastra superantibus deciduis. Sepala 3 ovata acuta, quorum 2 $^1/_3$ connata $1^1/_2$—2 mm longa. Petalum 1(carina)—5 mm magnum basi unguiculatum media parte curvatum lobis lateralibus ovatis, terminali subgaleato; et petala 2 suborbicularia et 2 lanceolata paullum minora, cum androecio magno eo M. aestuantis simili puberula coerulea. Antherae haud sessiles haud diadelphae. Ovarium glabrum ovatum compressum. Styli pars erecta parte patente sublongior. Stigma unilateraliter dilatatum obtusum. Drupa rugosa oblonga compressa paullum succosa margine alata, ala solubili — 1 mm lata. Bolivia: Rio Juntas 2000 m.

Die alte Eintheilung in Hebeandra mit meist saftigen ungeflügelten Drupen und Pterocarya mit stets trocknen geflügelten Früchten lässt hier im Stich, weil diese Art eine saftige Drupa hat und doch geflügelt ist; es ist eine saftige Drupa, weil man noch im getrockneten Zustand die Runzeln und Furchen des harten Samen durch die sich dann anschmiegende Epidermis erkennt, und gleichwohl ist diese im frischen Zustande saftige Frucht mit einem schmalen Randflügel extra versehen, der sich abgliedert, also nicht etwa eingetrocknetes vorstehendes Fruchtfleisch darstellt. Chodat hat im Bull. herb. Boissier 1895 : 539 eine neue § Monninopsis aufgestellt, von der M. alatodrupacea nur die dreilappige Carina, aber keine sitzenden diadelphe Antheren hat, auch überragt der Griffel die Antheren nicht. Die Antheren klebten z. Th. an der Narbe bei Blüthen, die ich untersuchte.

M. angustifolia DC. (incl. *M. dictyocarpa* Griseb. mit ganz gleichen Früchten). Argentina: auf Hügeln der westlichen Pampas bis Paso Cruz 1700 m verbreitet. Hooker & Arnott betrachten diese Art als schmalblättrige Varietät von M. pterocarpa R.&P. Doch letztere schreiben in Syst. I: 174 dafür planta herbacea tripedalis, während M. angustifolia fruticulosa basi ramosissima 1—$1^1/_2$-pedalis ist. Grisebach meint M. pterocarpa habe biloculare Früchte; ich habe aber keine reifen Früchte davon gesehen; seine argentiner Exemplare sind einjährige Exemplare mit unreifen tauben Früchten, bez. bilocularen Ovarien und z. Th. ohne Ovula, bei denen sich jedenfalls auch nur bei normaler Entwickelung wie sonst 1 Samen ausbildet. Ruiz und Pavon sagen nichts hierüber, sodass ohne Originalexemplare, die von dieser Art in Berlin fehlen, sich die Sache nicht sicher entscheiden lässt.

M. emarginata St.Hil. Uruguay: Sierra de Solis.
M. linearifolia R.&P. Chile: Rio Quino.
M. macrostachya R.&P. α normalis. Folia late lanceolata. Bolivia: [La Seja. Rio Tapacari.
var. stenophylla O.Ktze. Folia lineari-lanceolata. Bolivia: 3600 m

Mundtia spinosa DC.(L.) Capland: Diepriever Station.
Polygala amatymbica Eckl. Capland: Burghersdorp.

P. amboniensis Guerke. Dar-es-Salam.
P. angustifolia HBK. Paraguay.
P. aspalata L. Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé.
P. chloroneura Gris. Argentina: Cordoba.
P. confusa Mac Owan. Capland: Perie-Wald.
P. Garcinii DC. Capland: Mowbray.
P. glabra Bennett. Bolivia: 2600 m Tunarigebirge.
P. hygrophila HBK. Mattogrosso.
P. lancifolia St.Hil. Brasilia: Itatiaya.
P. linodes Poir. Argentina: Ceres.
P. molluginifolia St. Hil. f. rosea & f. albiflora O.Ktze. Paraguay: Puerto Esperanza.
P. myrtifolia L. *α* **amoena** Harv. Capland: Cathcart.
P. nemoralis Bennett. Bolivia: Rio Juntas.
P. obovata St.Hil. Süd-Paraguay.
P. ohlendorfiana E.&Z. Natal: Highland Station.
P. oxyphylla DC. 1824 var. laureola OK.(St.Hil. 1829). Folia lata (1:3—4). Bolivia: Rio Juntas 1600 m. — *α* normalis hat schmälere Blätter (1:5—6). Chodat vereinigt beide unter P. laureola, aber P. oxyphylla hat die Priorität.
P. paniculata L. f. violacea. Bolivia: 2600 m Tunari. Prof. Chodat behauptet von der § Orthopolygala §§ Tenues, wozu er P. paniculata stellt: Folia haud et nunquam verticillata. Aber die unteren jungen Blätter sind fast immer verticillat und wenn sie auch zur Blüthezeit meist schon abgefallen sind, sieht man doch deren verticillate Insertionsnarben!
P. pulchella St.Hil. Argentina: Tandil.
P. rigens Burch. Capland: Cradock, Cathcart, Aliwal-North.
P. serpentaria Eckl. Capland: King William's Town.
P. Timutu Aubl. Mattogrosso.
P. variabilis HBK. Patagonia (196 Moreno & Tonini).
P. Villarica Chodat. Argentina: Villa Mercedes.
P. violacea Vahl. Brasilia: Itatiaya.
P. virgata Thbg. Natal: Krantzkloof.
var. **genistodes** Harv.(Poir.) Capland: Cathcart.

20a. Vochysiaceae.

Qualea cordata Spr. Mattogrosso.
Qu. grandiflora Mart. Mattogrosso.
Qu. parviflora Mart. Bolivia: Provinz Velasco.
Qu. pilosa Warm. var. heterophylla O.Ktze. In eodem ramo folia diversa: inferiora ovata lanceolata nervis arcuato-adscendentibus 4—6 primariis in nervo marginali exeuntibus nervis infimis longissimis; folia superiora oblonga lanceolata (1:4—5) angustiora nervis primariis patentibus parallelis (lineatis) — 20 in nervo marginali exeuntibus nervis infimis brevissimis. Bolivia: Ost-Velasco.
var. multinervia O.Ktze. Folia omnia nervis lineatis (numerosis patentibus parallelis). Bolivia: Ost-Velasco. Das würde eine besondere Art sein, wenn nicht in var. heterophylla die 2 Sorten total verschieden-nerviger Blätter zugleich vorkämen.
Salvertia convallariodora St.Hil. Bolivia: Ost-Velasco. Mattogrosso.

Trigonia simplex Warm. var. pilosula O.Ktze. Rami adpresse subpilosi (minus pilosi quam descripti in Fl. bras.). Bolivia: Yapacani.

Vochysia haenkeana Mart. var. lanceolata O.Ktze. Folia 1:4 lanceolata. Bolivia: Santa Anna, Provinz Velasco. Die f. normalis hat folia ovata (1:2).

V. Radlkoferi O.Ktze. n. sp. ex nova sectione (vel genere?) **Vochyopsis** fructu indehiscente non trigono. — Arbor ± 12 m altus cortice ramorum griseo non decorticante, juventute cum foliis pubescens. Folia opposita ovata (1:2) 6—12 cm longa basi rotundata vel subcordata apice vix producta obtusiuscula supra glabrescentia nervis et nervulis reticulatis haud lineatis, nervis secundariis utroque latere 3—5 prominentioribus adscendentibus ante marginem confluentibus, 3—5 tenuioribus ramosis. Stipulae nullae. Panicula terminalis laxa. Flores ignoti. Fructus brevipedicellatus subpyriformis vel oboviformis coriaceus sublignosus haud trigonus, — 2 cm longus glaber trilocularis indehiscens loculis dispermis seminibus oblongis compressis alatis placenta columnari crassa trigona centrali affixis. Bolivia: Tiefland im westlichen Theil der Provinz Velasco. Herr Prof. Radlkofer hat mir diese Pflanze als Vochysiacee bestimmt, und in der That hat sie die Eigenschaften der trilocularen Vochysia mit biovulaten Fächern bis auf 2 Charactere: die Frucht ist nicht dreikantig und springt nicht auf. Da indess meine Früchte nahezu, aber nicht völlig reif sind und auch die Blüthen noch fehlen, so kann ich ein neues Genus darauf noch nicht definitiv begründen und stelle diese Art einstweilen in eine neue Section von Vochysia.

V. rufa Mart. Bolivia: Ost-Velasco.

22. Caryophyllaceae.

Alsine L. 1735, 1737 (1753 ex parte $^1/_2$ prima correcta) = *Stellularia* L. 1748 = *Stellaria* L. 1753. Prof. Britton, welcher jetzt den unvernünftigen Anfangspunkt 1753 bevorzugt, wobei Alsine zur Hälfte, nämlich *Alsine segetalis* L. für Buda = *Tissa segetalis* = *Spergularia segetalis* gelten müsste, während die andere Hälfte, nämlich Alsine media zur 1753 artenreichen (6 von 7 gelten) Stellaria fiele, hatte früher den richtigeren Standpunkt von 1737 eingenommen. Noch im Februar 1892 als er meine Rev. gen. im Bull. Torrey Club: 50—65 besprach, schrieb er zu Stellularia L. 1748 = Stellaria L. 1753: „Dr. Kuntze does not seem to have noticed that this is also Alsine 1737; Stellaria Ludw. 1737 is Callitriche L. 1748.“ Wirklich hatte ich die Diagnose von Alsine L. 1737 gen. 133 nicht geprüft; sie passt aber in der That nur auf Alsine media L. = Stellularia media, sogar in dem emendirten Sinne, den ich dieser Art nach solch eingehenden Studien gab, wie sie wohl vorher noch nicht diesem Formenkreis zu Theil wurden. Cfr. Rev. gen. 52—55. Also incl. Malachium aquaticum = Cerastium aquaticum = Alsine (Stellularia) media L. α aquatica OK. Sehr richtig bemerkt Linné 1737: Quaedam species luxuriat stylis quinque, alia filamenta facillime dejicit, ut vix numerari queant. Sieht man dann Linné's Hortus Cliffortianus nach, worin Linné zu gleicher Zeit die damals ihm bekannten Species (noch ohne einfache Artennamen) zu seinen Genera von 1737 aufführte, so finden wir Seite 172—173: Alsine (Stellularia) graminea, Holosteum, media; letztere Art mit β aquatica (eventuell incl. var. nemorum), die sich eben auf Grund eingehender und exakter Studien nicht specifisch trennen lassen, trotzdem Linné dies später leider that. Auch ist im Jahre 1737 noch nicht, wie in 1753

Alsine segetalis = Buda-Tissa dabei, denn Linné beschreibt ausdrücklich: Petala bipartita. 1762 stellte er dann noch eine 3. Art dazu, die zu Arenaria jetzt gehört, wozu BHgp. u. a. Alsine total stellen, obwohl sie nur zu 1/3 und erst in späterer Linnéischer Reformation (in pejus) dazu gehört. Andere Autoren vor und nach Linné fassten allerdings unter Alsine noch mancherlei zusammen; aber unsere Nomenclatur beginnt mit Linné und müssen wir daher Alsine L. 1735 & 1737 für Stellaria wiederherstellen, wie es Prof. Britton bereits gethan hat.

A. Cherleriae Fenzl (*Arenaria Ch.* DC. „Fisch." = *Stellaria & Adenonema petraea* Bge.) var. andina O.Ktze. Flores subsessiles. Folia —1 cm longa rigida oblanceolata subspinosa. Argentina: Nevado del Castillo in Provinz Salta (33 Lorentz & Hieronymus). Sowohl diese Art als die nächstverwandte *Stellaria decumbens* Edg. = Alsine decumbens OK. sind äusserst veränderlich.

A. Hookeri OK. (*Stellaria decipiens* Hk., non *Alsine dec.* Fenzl). Bolivia: 4000 m Tunarigebirge.

A. media L. var. **nemorum** OK.(L.) Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

Arenaria achalensis Gris. Argentina: Sierra Achala (F.Kurtz).

A. lanuginosa Rohrb. *α* **genuina** Rohrb. Bolivia: Cochabamba, Tunarigebirge.

var. **diffusa** Rohrb. Bolivia: 2000 m Santa Rosa. Patagonia (81 C. Burmeister).

var. **megalantha** Rohrb. Argentina: Jujuy, Tucuman.

A. serpens HBK. *β* **andicola** Rohrb. Bolivia: 4000 m Challapass. Chile: 2200 m Paso Cruz. Patagonia (205; 250 Moreno & Tonini).

Buda Ad. 1763 (*Corion* Mitch. 1746 non Coris L. 1737).

B. campestris OK. (*Arenaria rubra α campestris* L. 1753 = *Buda rubra* Dum.) Chile: Maule. Paraguay: Villa Florida. Da Linné 1573 beiden Varietäten *α* und *β* besondere Namen gab, so gelten deren Namen bei Erhebung zu 2 Arten und *rubra* wird hinfällig.

B. grandis OK. (*Spergula gr.* Pers., *Spergularia gr.* Camb.) Argentina: Buenos Aires (661 Hauthal), Cordoba, Ceres. Bolivia: Cochabamba. Uruguay: Sierra de Solis, Rio Santa Lucia.

B. marina Dum. (*Arenaria rubra β marina* L. 1753 = *Aren. media* L. 1762 = *Buda media* Dum.) Patagonia (343 Moreno & Tonini).

var. **marginata** Fenzl(Fries) f. **glandulosa** Sond.(Jacq.) Seapoint bei Capstadt.

Cerastium arvense L. Patagonia (155; 230; 297; 342; 739; 763 Mor. [& Ton.).

C. dregeanum Fenzl. Natal: Van Reenen's Pass.

C. humifusum Camb. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus).

C. mollissimum Poir. var. minimum O.Ktze. Stellato-pubescens. Caules pollicares pulvinati. Folia obovata oblonga obtusiuscula ± 5 mm longa. Argentina: 3000 m Paso Cruz.

var. **lorentzianum** Pax. Argentina: Tandil.

C. rivulare Camb. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

C. viscosum L. 1753 (*C. vulgatum* L. 1755) Argentina: Jujuy. Patagonia (345 Moreno & Tonini). Capland: Cathcart.

Colobanthus Lechleri Phil. Patagonia (94 C. Burmeister).

Dianthus scaber Thbg. Capland: Cradock, Bloemfontein.

Drymaria cordata W.(L.) Bolivia: 2200 m Tunari. Natal: Clairmont.

D. glandulosa Presl. Bolivia: Cochabamba. Argentina: Sierra Achala
D. palustris Cham.&Schl. Bolivia: Cochabamba. [(Galander).

Lychnis (Melandrium) antarctica OK. n. sp. Caespites pulvinati ad 7 cm alti. Rhizoma crassum ramosum ramis ultimis tunicatis foliis rosulantibus. Caules florigeri bibracteati aphylli vel unifoliati uniflori 3—4 cm alti. Folia linearia acutiuscula 1—1½ cm longa 1—1½ mm lata ad 10—20 conferta parte inferiore straminea persistente tunicam cylindricam formantia glabra, media parte fimbriato-pilosa patentia, parte superiore viridia pubescentia. Bracteae lineari-lanceolata 5—6 mm longae. Pedunculus (supra bracteas) 1 cm longus. Flos 1 cm longus. Calyx tubulosus crispulo-pubescens inflatus 6 mm latus et longus 5-dentatus dentibus triangularibus 2—3 mm longis obtusis, inter nervos commissurales (strias) coloratos albidus subpellucidus striis superne conjunctis vel striis inter dentes positis isolatis. Petala basi connata pilosa ceterum glabra ligulata apice subdilatata biloba Ovarium sessile oblongum multiovulatum a basi uniloculare apice 10 verrucis coronatum. Styli 5. Patagonia 50—53° (No. 111 Moreno & Tonini). Die tunicaten Endzweige sind so eng zusammengepresst, dass der Rasen sehr dicht und fest sein muss. Unter 6—10 Blattbüscheltrieben findet sich erst ein blüthentragender Trieb.

L. magellanica Fenzl. Patagonia (167 Moreno & Tonini).
Polycarpa corymbosa OK.(L.) Delagoabay.
P. suffruticosa Gris. (sub n. Polycarpon). Argentina: Cordoba, Jujuy.
Silene antirrhina L. Argentina: Cordoba.
S. Behen L. var. **Cucubalus** OK.(With.). Patagonia (344 Mor. & Ton.).
S. gallica L. Buenos Aires (659 Hauthal). Bolivia: Tunarigebirge.
S. undulata Ait. var. **capense** Rohrb. f. albiflora O.Ktze. Flores albi. Orangefreistaat: Bloemfontein.
f. roseo-albida O.Ktze. Flores roseo-albidi. Capland: Cathcart.
f. ochracea O.Ktze. Flores ochracei vel flavidi. Capland: Beaufortwest.
f. subfusca O.Ktze. Flores subfusci. Bloemfontein mit f. albiflora.

Stellularia (Stellaria) = Alsine.

27. Portulacaceae.

Claytonia alba OK.(R.&P.). α normalis O.Ktze. Petala alba. Bolivia: Tiraqui.
β caulescens O.Ktze.(HBK.) Petala rosea vel purpurea. Bolivia: 3000 m Tiraqui.
C. caespitosa OK.(Gill.) Argentina: 3000 m Paso Cruz. Patagonia (726 [Moreno).
C. caffra OK.(Thbg.) Capland: Modderriver-Station.
C. cistiflora OK.(Gill.) Chile: 1700 m Paso Cruz.
C. denticulata OK.(Gill.) Chile: 2200 m Paso Cruz.
C. Gilliesii OK.(Hk.&A.) Paso Cruz: Chile 2100 m, Argentina 2600 m.
C. occulta OK.(Phil.) vel sp. aff. Argentina: 3000 m Paso Cruz.
C. patens OK.(Jacq.) Argentina: Cordoba, Tucuman, Jujuy. Brasilia: Itatiaya.
C. picta OK.(Gill.) Chile: 2400 m Paso Cruz.
C. salsolodes OK.(Barn.) Atacama-Wüste: Conchi 3000 m.

Montiopsis O.Ktze. novum genus. Herba foliis alternis. Sepala 2 maxima semiglobosa persistentia membranacea marginis imbricatis. Petala

2 minora oblonga. Stamina 3. Ovarium superum. Stylus brevissimus subtrilobus. Capsula trivalvis. Semina 6—10. Embryo incurvus subannularis.

M. boliviana O.Ktze. n. sp. Herba humilis multicaulis ramosa; caules partim depressi 2—5 cm longi cum foliis clavato-subulatis $^1/_2$—1 cm longis pilosi. Pili subcapitati vel crispuli minimi in sepalis extus numerosiores. Flores axillares et terminales $1^1/_2$ mm lati. Pedunculi 1—2 mm longi. Capsula $\pm$ 2 mm magna. Sepala viridia haud albo-marginata. Petala rosea? Stamina brevia. Semina fusca obscure tuberculata. Bolivia: Puna bei der Eisenbahnstation Challapata.

Portulaca oleracea L. Bolivia: Puna. Capland: Beaufortwest.

P. pilosa L. variat:

Semina laevia. Folia angusta vel lata . . . . (Lk.) *α* mucronata OK.
Semina tuberculata.
Folia lata (1 : 2—6).
Folia et sepala laevia.
Tota planta subglabra. (Pili longi desunt) Petala maxima, rubra vel aurantiaca . . . (Gris.) *β* fulgens OK.
Pili axillares longissimi, basi florum comosi.
Pili axillares minus numerosi minus comosi.
Petala flava minora . . . . (Mart.) *γ* simpliciuscula OK.
Petala rubra majora . . . . . *δ* paraguayensis OK.
Pili axillares numerosissimi longius comosi. Petala flava vel rubra . (HBK.) *ε* marginata OK.
Folia et sepala pilis brevibus (Pili axillares longissimi numerosissimi) . . . . (Camb.) *ζ* hirsutissima OK.
Folia angusta (1 : 7—20). [Petala flava vel rubra vel aurantiaca].
Petala parva calyce sesqui vel duplo longiora.
Folia pilis conspicue longiora . . . . . *η* normalis OK.
Folia pilis breviora vel subaequilonga (L.) *ϑ* halimodes OK.
Petala maxima calyce ter — sexies superantia
Folia pilis conspicue longiora (Hk.) . . . *ι* grandiflora OK.
Folia pilis breviora vel subaequilonga . . *κ* microphylla Hk.

Eine recht veränderliche Art, deren Blattform und Behaarung und Grösse, bezw. Habitus erstaunlich variirt. Die Eintheilung, welche Eichler in Fl. bras. giebt, lässt sich nicht aufrecht erhalten, denn es giebt zu viele Mittelformen. P. elatior Mart. ist ein üppiges Exemplar, mir blos aus der Abbildung bekannt; doch sammelte ich ebenso grosse Exemplare, die von der Basis an verzweigt sind. Ich sammelte, bezw. erhielt:

β fulgens OK. Nord-Paraguay.
γ simpliciuscula OK. Bolivia: Tunari-Gebirge 1600 m.
δ paraguayensis OK. Süd-Paraguay.
ε marginata OK. Montevideo.
ε marginata OK. f. rubra OK. Bolivia: Parotani 2400 m.
η normalis OK. Bolivia: Tiraqui, Tapacari 3600, 3000 m; Patagonia (276 Moreno & Tonini).
η normalis f. maxima OK. $\pm$ 30 cm alta e basi ramosa. Flores terminales et axillares. Bolivia: Parotani 2400 m. [Hauthal).
ι grandiflora OK. f. rubra OK. Argentina: Cordoba, Ventana (69
ι grandiflora OK. f. aurantiaca OK. Argentina: westl. Pampas.
κ microphylla Hk. Argentina: Cordoba.

P. plano-operculata O.Ktze. n. sp. Pili axillares parvi extus haud conspicui ceterum tota planta glabra; herba suberecta — 20 cm alta ramosa. Folia oblanceolata — 3 cm longa. Sepala 2 dorso haud carinata ovata acuta ovario haud adnata. Petala rosea. Stylus cuneiformis stigmatis maxima parte connatis. Ovarium inferum. Capsula semiglobosa parte superiore secedente plana operculata. Semina pauca tuberculata. Capsulae pars inferior crasso-membranacea ochraceo-fusca, pars operculata tenuis viridis. Argentina: General-Paz (Eisenbahnstation) in Provinz Cordoba. Diese Art weicht von allen anderen Arten dadurch ab, dass der obere sich ablösende Theil der Kapsel nicht ± halbkugelig gewölbt ist, in welchen oberen gewölbten Theil dann die basal inserirten Samen hineinragen, sondern nur einen flachen tellerartigen Deckel darstellt, sodass die Samen gar nicht über die Querspaltung der Kapsel hinausragen. Der Gattungscharacter ist bei dieser Art verändert, weil das Ovar (und die Frucht) nicht halbunterständig, sondern ganz unterständig ist und die Sepala frei auf dem Rand des flachen Querdeckels sitzen! Auch der Griffel mit keulenförmig verwachsenen Narben ist von sonstigen Arten abweichend. Die losgelösten Kapseldeckel sind so aussergewöhnlicher Art, dass ich sie erst für Fremdkörper hielt und aus der Papierkapsel heraus warf, bis ich dann dieselben noch an der Frucht fand und auch beim Ovar erkennen konnte. Diese neue Section von Portulaca mit dem flachen, discus-artigen Kapseldeckel will ich **Discoportulaca** nennen.

P. quadrifida L. Capland: Modderriver-Station.

25. Elatinaceae.

Bergia decumbens Harv. „Pl." Transvaal: Pretoria.

26. Hypericaceae.

Caopia cayennensis OK.(Pers.) Bolivia: 1600 m Santa Cruz.
Hypericum aethiopicum Thbg. Natal: Colenso.
H. connatum Lam. Argentina: Sierra Achala (Galander).
H. Lalandei Choisy. Natal: Charlestown.
H. thesiifolium HBK. Bolivia: 3600 m Tunarigebirge.

27. Guttiferae.

Calophyllum Inophyllum L. Mozambik, cult.
Clusia Cruiva Camb. Bolivia: 1800 m Sierra de Santa Cruz.
Rheedia brasiliensis Pl.&Tr.(Mart.) Mattogrosso: Corumba.

Tovomita alatopetiolata O.Ktze. n. sp. Arbor. Ramulorum internodia teretia — 6 cm longa. Petiolus $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longus, $^1/_2$ cm late alatus. Folia obovata obtusa subcoriacea laete viridia — 12 cm longa — 8 cm lata basim versus cuneata, nervis ± 3 mm distantibus utrinque 20—40 nervo collectivo marginali conjunctis. Inflorescentia 3—10-flora subsessilia glomerata vel pedunculata trichotoma bracteata bracteis ovatis obtusiusculis — 2 cm longis caducis. Flores subsessiles. Sepala 4 suborbicularia 5—6 mm longa et lata subfusca. Petala 4—6 obovata — $1^1/_2$ cm longa alba caduca. Flos ♂ staminibus numerosissimis omnibus fertilibus (± 40) receptaculo subplano insertis filamentis 1—2 mm longis haud dilatatis antheris linearioblongis

3—5 mm longis. Flos ♀ ovario 4—6-loculari loculis uniovulatis, stylis 4—6 elongatis — 1 cm longis, stigmate depresso-capitato. Bolivia: 2600—3000 m Santa Rosa — Tiraqui. Steht T. leucantha am nächsten, von der sie durch geflügelte $^1/_3$ kürzere Blattstiele, auffallend lange Antheren, kurze Filamente und lange Griffel abweicht. Die bisher unbekannte Sechszahl des Gynaecium scheint bei dieser Art vorzuherrschen.

28. Ternstroemiaceae.

Kielmeyera coriacea Mart. Mattogrosso.
K. speciosa St.Hil. Mattogrosso. Die Gattung ist von Engler mit Hypericum zu den Guttiferae gestellt worden.

Marcgravia rectiflora Tr.&Pl. var. **microphylla** Wittm. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

Mokofua Lorentzii OK. (*Taonabo Lorentzii* Hieron. = *Ternstroemia clusiaefolia* Gris. non HBK.) Bolivia: Buyuyu (869 Lorentz & Hieronymus).

Norantea anomala HBK. Bolivia: 1500 m Rio Juntas.
N. oxystylis Baill. Bolivia: 2300 m Tunarigebirge.

31. Malvaceae.

Prof. Dr. K. Schumann bestimmte die Gattungen der Malvales und manche Arten provisorisch, Dr. E. Guerke insbesondere Arten von Hibiscus und Pavonia = Lassa definitiv.

Abutilodes carolinianum OK.(L.) Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé. Bolivia: 1600 m Rio Juntas. Uruguay: Rio Santa Lucia.

Abutilon amplissimum OK. (*Sida ampl.* L. 1753 = *Sida hernandiodes* L'Hér. = *Abutilon hern.* Sweet = *Wissadula hern.* Garcke). var. subpeltatum O.Ktze. Folia lobis basalibus sese tegentibus. Bolivia: 1300 m Tunarigebirge. Im Linnéischen Herbar, das so viele spätere Verwechselungen jetzt enthält, liegt unter Sida periplocifolia β, wozu Linné 1763 Sida amplissima zog, zwar Sida dumosa, welche aber abweichend von der Linnéischen Diagnose keine folia integerrima, sondern gezähnte Blätter hat und von der bei Linné 1753 citirten Figur Plum. sp. 2 tab. 3 durch gehäufte Blüthen und einsamige Carpelle abweicht. Unter diesen Umständen ist blos die Diagnose von 1753 maassgebend. — K. Schumann in Engl. Pfl.-Fam. Nachträge: 236 bricht für Erneuerung von Wissadula eine Lanze, indem er die Inconstanz des bisherigen Fruchtunterschiedes zugesteht und den Unterschied auf 2 Horizontalfalten in den Theilfrüchtchen beschränkt. Abgesehen von dem bedenklichen Werth dieses einzigen Unterschiedes ist der Unterschied nicht immer genügend ausgeprägt, da Schumann selbst eine Art zuletzt angiebt, deren Falten sehr klein sind. Ich lasse daher Wissadula bei Abutilon.

A. arboreum Sweet(L.f.) Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
A. aristulosum K.Schum. f. albiflorum O.Ktze. Mattogrosso.
A. molle Sweet (*Sida mollis* Ortega ± 1798 = *Abut. grandifolium* Sweet 1827 = *Abut. mollissimum* „K.Schum." non Sweet). Süd-Paraguay.
A. bicolor Phil. Patagonia (157 Moreno & Tonini).
A. gymnanthemum Gris. (*Wissadula g.* K. Schum.) Argentina: Dique-Cordoba.

A. pauciflorum St.Hil. Argentina: Cordoba. Bolivia: Rio Juntas.
A. sonneratianum Sweet(Cav.) Capland: Cradock.
A. sordidum K.Schum. Argentina: Oran (863 Lorentz & Hieronymus). Baker fil. identificirt im Journ. of Bot. XXXI: 269 Abut. sordidum K. Schum. mit Sida mollissima Cav. diss. II 49, t. 14, fig. 1 (welche nicht = Abut. mollissima ist) und mit Sida cistiflora L'Hér. t. 61; letztere ist aber nicht = Abut. sordidum.

A. stellatum OK. (*Sida st.* Cav. 1785 = *Wissadula st.* K.Schum. = *Sida nudiflora* L'Hér. ± 1788 = *Wiss. nud.* Garcke.) Bolivia: 2000 m Tunari.
A. terminale St.Hil.(Cav.) Uruguay: Sierra de Solis.
A. Thyrsodendron Gris. Argentina: Oran (521 Lorentz & Hieronymus).
A. Tiubal K.Schum. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.
A. virgatum Sweet(Cav.) Bolivia: Cochabamba.
β **tomentosum** K.Schum. Argentina: Cordoba.

Anoda cristata Schl. (L.) Bolivia: Rio Tapacari, Cochabamba.

Bombax gracilipes K. Schum. Mattogrosso.

B. heteromorphum O.Ktze. n. sp. Primo anno ± 1 m altum florens, tardius arborescens — 8 m altum. Ramuli crassi. Folia glabra quinata; foliola longe petiolulata, petiolulis — 7 cm longis articulatis sine disco insertis, oblonga basi et apice obtusa — 16 cm longa 6 cm lata coriacea integerrima venulis supra inconspicuis. Pedicelli $^1/_2$ cm crassi, ± 4 cm longi sub fructu duplo longiores. Calyx cupularis edentatus 2 cm latus 2 cm longus basi glandulis separatis munitus. Petala calyce 7-plo longiora ± 1 cm lata alba extus tomentella. Tubus stamineus glaber —4 cm longus $^1/_2$ cm latus. Staminodia 0. Stamina libera —10 cm longa numerosissima alba. Stylus staminibus aequilongus. Capsula cylindrica basi angustata 12—24 cm longa 2—3 cm lata glabra. Semina nigra subglobosa, lana flavida. Bolivia: 200 Velasco. Mattogrosso. Blüht am Tage. Der Name heteromorphum bezieht sich darauf, dass dieser Baum auch schon im 1. Jahre als Staude blüht. B. longiflorum K. Schum. ist nahe verwandt, unterscheidet sich aber wesentlich dadurch, dass die 5 Blättchenstiele basal ungegliedert in einem Discus zusammenlaufen. B. calophyllum K. Schum. unterscheidet sich durch langzugespitzte Blätter, die als oberseits venulos beschrieben werden, halb so langen Staminaltubus etc.

B. marginatum K. Schum. Bolivia: 400 m Rio Yapacani.
B. martianum K. Schum. vel sp. aff. (non satis nota). Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Ein Baum ohne Blätter, Nachtblüthler mit prächtigen, weissen Blüthen und weissen Stamina, die 15—20 cm weit spreitzen.

Chorisia speciosa St. Hil. Bolivia: Rio Juntas, Santa Cruz.

Cristaria heterophylla Hk. & A. Argentina: westl. Pampas, Paso Cruz.

C. (?) patagonica O.Ktze. n. sp. Perennis herbacea subacaulis petalis violaceis exceptis albo-tomentosa. Folia palmatisecta ± $1^1/_2$ cm lata et longa lobis trifidis lobulis ovatis (1 : ± 2) 1—2 mm longis longe petiolata. Caulis vix 5 cm altus ± 5-florus. Flores subumbellati conferti bracteis foliaceis suffulti. Calycis segmenta acuminata — 6 cm longa tomentosa petalis breviora. Fructus ignotus. Patagonia (355 Moreno & Tonini). Die Gattung ist wegen mangelnder Früchte unsicher. Doch steht die Art offenbar Cristaria Urmenetae Phil. nahe, deren Behaarung eine geringere ist und deren Inflorescenz sich bis rispig entwickelt.

Gaya gaudichaudiana St.Hil. Argentina: Dique-Cordoba.
G. hermanniodes HBK. Bolivia: 2000 m Tunari-Gebirge.

Goethea garckeana Garcke (*Pavonia g.* Guerke) Mattogrosso. Cfr. Engl. Jahrb. 1896: 395.

Hibiscus aethiopicus L. Capland: Lionshead, Swellendam.
H. amoenus Lk.&Otto. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).
H. argentinus OK. (*Cienfuegosia arg.* Guerke) Argentina: Catamarca (384 Lorentz & Hieronymus). Paraguay: Concepcion.
H. atromarginatus E.&Z. Orangefreistaat: Bloemfontein.
H. barbadensis OK.(L.) *α* **herbaceus** f. **hirsutus** OK.(L.) Mozambik.
H. bifurcatus L. Mattogrosso.
H. cannabinus L. Natal: Clairmont. Delagoabay.
H. furcellatus Desr. Bolivia: Velasco 200 m. Paraguay: Concepcion.
H. fuscus Garcke. Natal: Clairmont. [burg.
H. gossypinus Thbg. Capland: Swellendam, Caledon, Cradock, Middel-
H. lambertianus HBK. Bolivia: Potrero largo 200 in Prov. Velasco.
H. lobata OK. (*Lagunaea lobata* Cav.) Capland: Perie-Wald.
H. micranthus L. Ostafrika: Dar-es-Salam.
H. pedunculatus L.f. Capland: Perie-Wald.
H. physalodes Guill.&Perr. Mozambik.
H. sulfureus HBK. (1821, V: 289 incl. *H. affinis* HBK. l. c. posterius = *Fugosia affinis & phlomidifolia* Juss. in St. Hil. 1825 = *Hib. phlom.* OK.) Bolivia: 200 m Velasco.
H. surattensis L. Natal: Durban.
H. Trionum L. Capland: Perie-Wald, Modderriver, East-London. Natal: Krantzkloof, Colenso.

Lassa (Lass) Ad. 1763 II: 400 Malvae sect. II calycibus 2: ext. bracteis 5—10, inter. monophyllo quinquefido; stigmata 10; carpidia 5 . . . ex typo Abutilon Plum. ic. 1 = Hibiscus spinifex L. = Pavonia spinifex Cav. hat für *Pavonia* Cav. 1786 zu gelten. Ich hatte dafür *Malache* Vogel-Trew pl. Ehret. 50 tab. 90 mit dem Datum 1750 eingesetzt, aber dieses Titeldatum ist irrig, denn pag. 50 mit tab. 90 ist erst 1772 erschienen, wie der Kew Index richtig angiebt. Früher wäre diese Datumdifferenz gleichgiltig gewesen, weil Malache trotzdem die Priorität hatte. Nachdem ich aber ermittelt habe, dass Lass Ad. nicht = Abutilon ist, wie der Kew Index irrig angiebt, sondern = Pavonia ist, so muss dieser nunmehr älteste Name dafür gelten. Die Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Pavonia.*
L. argentina OK.(Guerke) Argentina: Dique-Cordoba.
L. cordifolia OK. [*Hibiscus cord.* L.f. 1781 = *Pavonia Mutisii* HBK. 1821]. Bolivia: 400 m Yapacani.
L. fruticosa OK. [*Sida fr.* Mill. 1768 = *Urena Typhalaea* L. 1771 = *Pavonia Typh.* Cav.] Bolivia: 400 m Yapacani.
L. glechomodes OK. (St. Hil.) Argentina: Ventana (R. Hauthal).
L. hastata OK.(Cav.) Argentina: Dique-Cordoba, Tandil (oft kleistogam). Da die 5 Karpelle sich einzeln lösen und nicht kapselartig aufspringen, so darf diese Pflanze nicht mit Pentagonocarpus (Kosteletzkya) hastata verwechselt werden.
L. Hieronymi OK.(Guerke) Argentina: Cordoba.
L. humifusa OK.(St.Hil.; A.Juss.) Bolivia 400 m Yapacani.
L. leucantha OK.(Garcke) Bolivia: 1600 m Rio Juntas.

L. macrophylla OK. [*Pentameris macr.* E.Mey. 1843 = *Pavonia kraussiana* Hochst. 1844] Capland: Perie-Wald. Natal: Durban.

L. microphylla OK. [*Pentameris micr.* E.Mey. 1843 = *Pavonia Dregei* Garcke 1881] Natal: Durban.

L. paniculata OK.(Cav.) Mattogrosso.

L. praemorsa OK.(W.) [*Hibiscus pr.* L.f.] Capland: East London.

L. ruderalis OK.(Guerke) Bolivia: 400 m Yapacani. „Diese Species ist von mir zuerst in der Fl. Bras. Pav. ruderalis benannt worden, in der gleichzeitig bearbeiteten, aber später erschienenen Monographie von Malachra (in Engl. bot. Jahrb. XVI) aber aus Versehen M. Poeppigii. Guerke."

L. sagittata OK (St.Hil.; A.Juss.) Brasilia: Contendas.

L. sepium OK.(St.Hil.) Argentina: Tucuman.

L. sidifolia OK.(HBK.) Bolivia: Santa Cruz.

L. spinifex OK.(Cav.) var. **communis** Guerke(St.Hil.) Bolivia: 1300 m Tunarigebirge. Brasilia: Itatiaya.

var. **velutina** Guerke. Paraguay: Puerto Esperanza.

Malache (Pavonia) = Lassa.

Malveopsis Presl. Die von K. Schumann copirte Baker'sche Angabe, dass Malveopsis anomala Presl = Malva anomala Lk. & Otto ic. 51 t. 22 eine Sphaeralcea sei, die K. Schumann ja leicht selbst hätte prüfen können, ist unrichtig. Baker fil. hat, nachdem er Original-Exemplare von Berlin erhalten, seine falsche Angabe im Journal of Botany 1894: 186 widerrufen und mir Recht gegeben; aber K. Schumann, durch dessen Hände doch die Original-Exemplare gingen (!), streicht dennoch, mehr als flüchtig, in den Nachträgen zu Englers Pfl.-Fam. meine richtige Erneuerung dieses Gattungsnamens.*)

M. acaulis OK.(Cav.) var. boliviensis O.Ktze. Folia lobulata lobulis crenatis margine esetosa subtus nervis strigosis. Flores solitarii magni. Bolivia: 4500 m Challapass.

M. antofagastana OK. (*Malvastrum a.* Bkr. fil.) Bolivia: Uyeni.

M. capensis OK. (*Malva cap.* L., Cav. = *Malvastrum cap.* Garcke = *Malveopsis anomala* Presl, cfr. Bkr. f. l. c.) Capland: East-London.

M. coromandeliana Morong (*Malva cor.* L. 1753 = *Malveopsis americana* OK. erron. 1891 = *Malva americana* Cav. non L.) α normalis Folia ovata acuta vel lanceolata 2—4 cm longa. Flores axillares. Argentina: Cordoba (legit Galander).

---

*) Ebenso flüchtig und unrichtig ist die Schumann'sche Abweisung in Engl. Pfl.-Fam. Nachträge S. 237 meiner Vereinigung von Althaea und Lavatera durch einen angeblichen, die Aussenkelche betreffenden Druckfehler — den er aber nicht speciell mittheilt — in BHgp. Ich habe die Vereinigung dieser nur durch 3theiligen resp. 6—9theiligen Aussenkelch trennbaren Gruppen schon 1867 in meiner Flora von Leipzig ganz unabhängig von den mir damals noch unbekannten BHgp. vorgenommen und 1891 in Rev. gen. die falschen Angaben in BHgp. über diese 3—6—9-Zahl selbst corrigirt — der Schumann'sche Vorwurf ist daher sinnlos — und die Vereinigung von Lavatera und Althaea weiter begründet. Namentlich die unrichtige Angabe, womit K. Schumann in Engler's Pfl.-Fam. III VI: 36 Lavatera und Althaea trennte, hatte ich widerlegt. Darauf geht er gar nicht ein; aber willkürlich gestrichen wird doch.

Bei Hibiscus l. c. S. 239 verwirft er auch willkürlich die von mir motivirte Einschliessung von *Lagunaria* — wie ich Rev. gen. S. 70 und im Index schreibe anstatt Lagunaea, womit die betreffenden Arten ursprünglich benannt wurden —, ferner von *Cienfugosia* — wie BHgp. anstatt Cienfuegosia schrieben —, *Thespesia*, *Ingenhousia* und *Gossypium*; er muss aber doch zugestehen, dass diese Gattungen unter sich nur schwächer gesondert sind. In der Wissenschaft gelten Beweisführungen, nicht autoritative Launen.

β capitato-spicata O.Ktze. (*Malva americana* „L." Cav., DC. non L.) Folia ut in α. Flores terminales capitato-spicati foliis intermixtis. Argentina: Cordoba.

γ parvifolia O.Ktze. Folia ± 1 cm longa obtusa. Flores axillares. Concepcion de Paraguay.

M. geraniodes OK. (*Malva g.* Cham. & Schl. in Linnaea 1830: 226 = *Malvastrum multicaule* Britton ex *Malva multicaulis* Schl. ined. in Pl. Lechleri No. 1784 = *Malvastrum tarapacanum* Bkr. fil. = *Malvastrum peruvianum var. capitatum* Kurtz in sched.) Diese Art unterscheidet sich von M. peruviana OK. (L.) durch incisodentate Blattsegmente (nicht blos einfach gekerbt) und durch ± kopfig geknäuelte Inflorescenzen, die entweder ± langgestielt sind = var. Galanderi O.Ktze. oder subsessil = α subsessilis. Die unteren Aeste sind ± gestreckt, besonders wenn der Mittelstengel beschädigt (abgefressen) ward. Baker fil. hat im Journal of botany 1891 S. 167 *Malvastrum geraniodes* ausgelassen, obwohl er unter den excludenten Malva-Arten darauf hingewiesen hatte. Ich brachte mit:

α subsessilis O.Ktze. Argentina: Cordoba in der Sierra (F. Kurtz).

β Galanderi O.Ktze. Argentina: Cañada del Molina, Cordoba (C.Galander). Bolivia: Carcaje 3000 m.

M. grossularia OK.(Cav.) Capland: Beaufortwest.

M. heterophylla OK. (*Malvastrum* h. Gris. Symb. 43, non in Pl. Lorentz., quod Cristaria) Bolivia: Tarija (971 Lorentz & Hieronymus). Von Sphaeralcea bonariensis, wozu sie K. Schumann stellt, durch einsamige Carpelle und zottige Kelche verschieden, ausserdem ⊙ (nicht 2|) und nur — 10 cm (nicht — 1 m) hoch. Von M. geraniodes durch grössere, die Kelche weit überragende, rothe nicht bläuliche Petala verschieden.

M. modioliformis O.Ktze. n. sp. Herbacea pilosa pilis in caule repente vel prostrato simplicibus divaricatis, in foliis junioribus ramisque pilis stellatis parvis, in calyce mixtis. Caules — 1 m longi teretes ramis erectis brevibus 10—20 cm longis. Folia palmatiloba lobis grosse paucicrenatis glabrescentia 1—3 cm longa et lata. Petioli adulti — 7 cm longi. Stipulae lineari-lanceatae 3—5 mm longae. Flores axillares solitarii pedunculo erecto — 5 cm longo; bracteae 3 calyce submajores basi adnatae lanceolatae — 5 mm longae. Calyx basi breviter (1/4) campanulatus haud costulatus segmentis triangularibus acuminatis. Petala flava calyce longiora — 8 mm longa et lata glabra. Stamina multa (± 20). Fructus depresso-globosus ab calyce inclusus carpellis ± 15 apice pilosis muticis (haud aristatis!) absque dissepimento seminibus solitariis angulo interno media parte affixis. Argentina: Colonia Aquino am Rio Paraguay nahe der Mündung des Rio Tebicuari. Hat den Habitus von Abutilodes (Modiola) carolinianum, welches purpurne bis gelbbraune (orange) Petala und zweisamige zweifächrige zweiborstige Carpelle hat, während M. modioliformis hellgelbe Petale und einsamige einzellige, borstenlose Carpelle ohne irgend eine Spur von Scheidewand (etwa wie bei Modiolastrum) besitzt. Die Carpelle sind an meinen jungen Exemplaren vom Kelch eingeschlossen, während sie bei A. carolinianum aus dem Kelch hervorstehen.

M. Oriastrum OK. (*Malva Or.* Wedd.) f. pinnatifidum O.Ktze. Folia majora pinnatifida. Bolivia: 3600 m Tiraqui. Die kleineren Blätter entsprechen der Weddell'schen Beschreibung.

M. peruviana OK.(L.) f. coerulea & f. albiflora. Bolivia: Cochabamba.

M. pichinchensis OK.(HBK.) var. decolorans OK. Flores albi siccitate striato-coerulescentes. Bolivia: 5000 m Tunarigebirge. α normalis hat blauviolette Blüthen.

M. saltensis OK. (*Malvastrum s.* Hieron.) Bolivia: 5300 m Tunari.

M. scorpiodes OK. n. sp. Ab affine M. peruviana differt foliis incano-tomentosis lobo medio longe producto, cincinno simplice. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari. Dieses bis $^3/_4$ m hohe Kraut mit z. Th. bis fusslangen Aesten, an deren Ende sich 2—4 langgestielte einfache Wickeltrauben mit filzigen Kelchen und lilla Blüthen befinden, hat eine gewisse Aehnlichkeit mit Sphaeroma bonariense var. miniatum, aber die Ovarfächer haben je nur 1 Ovulum und der länger gestielte Blüthenstand ist ausgeprägt scorpiod; die Petala sind mehr blau, nicht mennigroth.

M. spicata OK.(L. 1759) Bolivia: 1300 m Tunarigebirge. Nach früheren Principien müsste diese Art ex Malva americana L. 1753 non auct. Malveopsis americana heissen, da aber der Name, wenn auch nur als irriges Synonym (cfr. M. coromandelica) praeoccupirt ist, so ist dafür nach dem Princip „Once“ M. spicata beizubehalten.

Modiolastrum malvifolium K.Schum. (*Modiola m.* Gris.) Argentina: Cordoba, Salta, Jujuy. Uruguay: Montevideo.

M. geraniodes Bkr.f.(Walp.) Argentina: Cordoba, Ceres.

Sida argentina K.Schum. Bolivia: 2400 m Parotani.

S. capensis E.&Z. Capland: Perie-Wald. Natal: Clairmont.

S. ciliaris L. f. rubra O.Ktze. Flores purpureo-rubri. Süd-Paraguay.

f. flava O.Ktze. Flores flava. Concepcion de Paraguay. Die früher von mir auf den Antillen gesammelte Form hatte schmutzigrothe Blüthen, entspricht also mehr einer Mittelform.

S. cordifolia L. Delagoabay. Bolivia: 2400 m Tunarigebirge.

var. herbacea OK.(Cav.) Folia pilosa haud tomentosa. Süd-Paraguay.

S. glutinosa Cav. Argentina: Dique-Cordoba. Bolivia: 200 m Velasco.

S. hastata St.Hil. Argentina: S. Ventana (Hauthal). Bolivia: Parotani.

S. leprosa K Schum.(Ortega) Argentina: Jujuy (810 Lor. & Hieron. sub nomine *Malvastrum sulfureum* Gris.), Patagonia (353 Moreno & Tonini).

S. linifolia Cav. Rio de Janeiro.

S. macrodon DC. Argentina: Cordoba, Dique, Cerro Morro. Paraguay: Ibitimi (38, Hauthal). Uruguay: Montevideo.

S. paniculata L. α normalis O.Ktze. Folia viridula minus pilosa Bolivia: Santa Cruz.

β floribunda OK. (*Sida fl.* HBK. 1821 = var. *rufescens* Bkr. f.) Folia subtus tomentosa ± rufescentia. Paraguay: Puerto Esperanza.

S. prostrata Cav. Süd-Paraguay. [Cordoba.

S. rhombifolia L. α normalis. Folia rhombeo-lanceolata. Argentina:

var. oblongifolia O.Ktze. Folia oblonga obtusa. Argentina: Tucuman (778 Lor. & Hieron.) Eine Zwischenform zur var. retusa Mast. Von S. spinosa β angustifolia ausser durch deren 3—5 anstatt 8—10 Carpelle kaum verschieden, denn folgende angebliche Unterschiede sind unzutreffend: 1) Petiolus basi tuberculato spinosus findet sich bei beiden; 2) Flores plures pro axilla bei S. spinosa ist falsch, besonders var. angustifolia hat oft einzelne axilläre Blüthen.

S. spinosa L. β **angustifolia** Gris. (Lam.) Argentina: Cordoba.

S. ulmifolia Mill. Anfang 1768 (= *Sida acuta* Burm. Merz 1768 = S. *carpinifolia* L.f. 1781) var. acuta OK. 1891 (var. *carpinifolia* K.Schum.) Rio de Janeiro. Für *S. ulmifolia* Cav. 1785 kommt sowieso S. glabra Mill. 1768 zur Geltung.

S. urens L. Bolivia: 400 m Yapacani.
S. veronicifolia Lam. Bolivia: 400 m Yapacani.

Sphaeroma bonariense OK. (*Malva b.* Cav. 1785—1790 diss. II 69 t. XXII fig. 1 em. incl. *Malva miniata* Cav. 1794 ic. III t. 278) Ich unterscheide: *α* normale. Inflorescentiae axillares subsessiles pedunculo nullo vel vix 1 cm longo. Folia summa adulta saepius floribus minora.

β cisplatinum OK.(St.Hil. = *Sphaeralcea miniata* var. *cispl.* K.Schum.) Inflorescentiae axillares inferiores — 5 cm longae, superiores breviores foliis adultis haud longiores.

γ miniatum OK.(Cav.) Inflorescentiae axillares pedunculatae — 10 cm longae folia summa vel omnia superantes.

α—γ variant foliis incanis vel puberulis rarius tomentosis obtusilobis crenatis planis vel f. 1 rhombifolium K.Schum. em. foliis integris.
f. 2 laciniatum K.Schum. em. foliis pinnatis laciniatis.
f. 3 crispulum OK. foliis crispulo-sublobatis.

K. Schumann in Fl. bras. XII III 450 trennt bonariense und miniatum nur mit Vorbehalt, hat dabei aber die Diagnosen verwechselt, denn *M. miniata* Cav. t. 278 zeigt langgestielte Inflorenz mit kleineren Blättern und *M. bonariensis* t. XXII fast sitzende unentwickelte Inflorescenzen, die bei normaler Entwickelung wegen der im Wachsthum zurückbleibenden Hochblätter meist zu terminalen Scheinähren werden. Die Behaarung ist unabhängig von der Gestaltung der Inflorescenz und nicht lanuginos, wenn man dies = lanatus versteht. Ich sammelte:

α normale OK. f. tomentosum OK. Cordoba, Argentina.

α. f. crispulum OK. Argentina: Paso Cruz 1500 m. Eine etwas verkümmerte Form, deren Carpelle nur einsamig sind und kürzeren apicalen samenlosen Appendix haben.

α. f. **laciniatum** K.Schum. Argentina: Ceres, Provinz Santa Fé.

β cisplatinum OK. Argentina: Provinz Santiago.

γ miniatum OK. Argentina: westliche Pampas.

Xylon (Ceiba) Glaziovi O.Ktze. n. sp. Ab sp. Xylon erianthum (= *Ceiba erianthos* K. Schumann), quocum commutata erat in herbario Musei bot. berol. differt ramis florigeris inermibus, foliolis denticulatis flavido-viridibus haud glaucescentibus, calycibus brevibus (1 : 1) laevibus fuscescentibus membranaceis (haud oblongo-campanulatis 1 : ± 2, haud rugulosis crassis nigrescentibus), petalis ± duplo minoribus extus tomentosis (haud villoso tomentosis pilis 3—5-plo longioribus ut in X. eriantho), staminibus $^2/_3$ liberis (in X. eriantho $^1/_3$ liberis). Brasilia No. 17467, 18145a Glaziou. Bei Bearbeitung der folgenden Art fand ich diese verwechselte monotheke Art, deren kurzer, relativ zarter Kelch viel unregelmässiger zerreisst als bei X. erianthum und folgender Art.

X. (Ceiba) tunariense O.Ktze. n. sp. Frutex 2—3 m altus (an etiam arbor?) ramis novellis crassis inermibus. Petiolus folio duplo longior — 20 cm longus cum foliis glaber. Foliola 5 obovato-lanceolata (1 : 2) — 5 cm lata serrato-dentata breviter petiolulata subtus glauca. Flores coaetanei albi brevipedicellati. Calyx oblongus 2—3 cm longus coriaceus siccitate rugulosus nigricans extus glaber, intus tomentosus, quinquelobus. Petala longe spathulata 8—10 cm longa $1^1/_2$—2 cm lata obtusa vel emarginata extus basi 1 cm longitudine glabra ceterum $^9/_{10}$ albo-tomentosa, intus parte summa tomentosa ceterum glabra. Stamina 5 exserta recta $^1/_3$ connata antheris binis anfrac-

tuosis. Tubus stamineus infra latior, media parte coronula staminodiorum 5—10-lobata glabra munitus, supra angustus. Stylus staminibus aequilongus rectus. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m. Die wenigen Arten der § Erione mit Staminodien sind weit verschieden. X. jasminodorum OK.(St.Hil.) hat 3zählige Blätter, kleine Blüthen und becherförmigen Staminodienring, über welchen der Griffel sich knieig biegt. X. roseum OK. (*Chorisia rosea* Seem. = *Ceiba rosea* Schumann) hat rothe Blüthen, seidigfilzigen äusseren Staminaltubus, die Stamina sind erst oberhalb frei. Bei X. pubiflorum OK.(St.Hil.) sind die Stamina kürzer als die Petala, stark zygomorph gebogen und zu $^7/_8$ frei; der kurze Tubus hat behaarte Staminodien (wenn auch Schumann dies nicht angiebt), der Kelch ist kurz (1 : 1), die Antheren sind einseitig und schwach gekrümmt, nicht gewunden = anfractuos wie bei X. pentandrum und tunariense. X. aesculifolium OK. (*Bombax* HBK., *Eriodendron* DC., *Ceiba* K.Sch.) hat viel längere, aber nicht breitere gelbbehaarte Petala, zottigen, oben gelappten Staminaltubus, aus dem in der Regel 5, manchmal aber auch (monströs?) 12 Stamina hervorgehen (derart 1 Blüthe als Chorisia soluta Donnell Smith No. 1924 ex plantis Guatemalensibus im Mus. bot. berol.), meist 7-zählige Blätter mit behaarten Blattnerven und sonstige Unterschiede.

32. Sterculiaceae.

Buettneria catalpifolia Jacq. Bolivia: Santa Cruz 800 m.
B. divaricata Bth. Mattogrosso: Villa Maria. Paraguay: Puerto [Esperanza.
B. filipes Mart. Mattogrosso: Corumba.
B. hirsuta R.&P. var. parvifolia O.Ktze. Folia vix 5 cm longa 2 cm lata. Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz.
B. rhamnifolia Bth. Mattogrosso.

Ayenia echinococca K.Schum. n. sp. msc. in Mus. bot. berol. ad No. 2005 Balansae plant. paraguayensium. Frutex 1—$1^1/_2$ m altus erecto ramosus aculeatus aculeis robustis recurvis remotis. Pubescentia, folia et inflorescentia ut in Ayenia tomentosa. Flores ignoti. Capsula 1 cm alta $1^1/_2$ cm lata echinis induratis glabriusculis. Mattogrosso.

A. pusilla L. var. **pubescens** K. Schum. (= *A. cordobensis* Hieron.) Argentina: Cordoba.

A. schumanniana O.Ktze. n. sp. Frutex humilis semipedalis robustus caulibus basalibus — 1 cm crassis ramosissimus ramis junioribus foliisque pulverulento-pubescentibus. Folia minima 2—3 mm lata et longa 3—5-loba basi obtusa vel subcordata, pedicellis — 5 mm longis. Flores solitarii axillares vix 5 mm longi, pedicellis folia superantibus in fructu — 2 cm longis. Sepala lanceata intus glabra extus pilosa. Petala calyce sublongiora filiformia apicem versus dilatata reniformia glabra atro-sanguinea gynophorum obtegentia dentibus 2 tubo staminali insertis. Antherae trithecae. Capsula depresso-globosa pulverulenta quinquelocularis quinqueseriate cristato-echinata. Bolivia: 2400 m Parotani. Mit keiner anderen Art von Ayena näher verwandt. Von Prof. K. Schumann beim provisorischen Ordnen meiner Malvales sofort als neue Art erkannt.

A. tomentosa L. Bolivia: 200 m Velasco.

Guazuma Guazuma OK. (*Theobroma Guazuma* L.) α ulmifolia OK. (Lam. 1789 pro sp. = var. *glabra* K. Schum.) Bolivia: Yapacani.
β **tomentosa** K.Schum.(HBK.) Bolivia: Tiefland Velasco.

Helicteres brevispira St.Hil. Mattogrosso.
H. guazumifolia HBK. Mattogrosso.
H. lhotzkiana K.Schum. *α* tomentosa O.Ktze. Folia subtus totum tomentosa. Bolivia: Tiefland Velasco.
β pubinervis O.Ktze. Folia subtus inter nervulos stellato-pubescentia glabra. Santa Cruz de Bolivia.
H. Sacarolha St.Hil. Bolivia: Tiefland Velasco.

Hermannia alnifolia L. Capland: Beaufortwest.
H. altheaefolia L. Capland: Molteno.
H. brachypetala Harvey. Capland: Modderriver-Station.
H. bryoniaefolia Burch. Orangefreistaat: Bloemfontein.
H. coccocarpa OK. (*Mahernia c.* E.&Z.) Orangefreistaat: Bloemfontein. Capland: Modderriver-Station.
H. comosa Burch. Capland: Modderriver-Station.
H. erodiodes OK. (*Mahernia* Burch.) var. **viscidula** Harvey. Capland: Burghersdorp. Transvaal: Pretoria. Natal: Dundee.
H. flammea Jacq. Capland: Caledon, Swellendam.
H. linearifolia Harv. Capland: Aliwal-North. Die Filamente sind basal zu einer kurzen Röhre verwachsen, was mit Schumann's Diagnose in Engler's Pfl.-F. III ^{VI}: 79 nicht stimmt.
H. natalensis OK. (*Mahernia n.* Szysz.) Transvaal: Johannisburg.
H. pinnata L. 1753 (*Mahernia bipinnata* DC. „L.“) Aliwal-North.
H. pulchella L. Capland: Modderriver-Station.

Melhania didyma E.&Z. Capland: Perie-Wald.
M. Forbesii Masters „Planch“. Delagoabay.

Melochia anomala Griseb. Argentina: Cordoba.
M. cinerea St.Hil.&Naudin. Mattogrosso.
M. graminifolia St.Hil. Bolivia: 200 m Velasco, in Sümpfen.
M. hermanniodes St.Hil. Paraguay: Villa Florida.
M. hirsuta L. Brasilia: Contendas. [Mattogrosso.
M. parvifolia HBK. *α* normalis OK. Rami pauci longi. Folia ± glabra.
β Esperanzae OK. (Species propria?) Frutex — $1^1/_2$ m altus ramis multis brevibus cum foliis pilosior subhirsutus. Paraguay: Puerto Esperanza.
M. pyramidata L. *α* normalis O.Ktze. Glabriuscula. Petala purpurea (rubro-violacea). Paraguay.
β **Hieronymi** K.Schum. Forma pilosior petalis violaceis. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).
γ Grisebachii O.Ktze. Forma pilosior petalis rubris basi flavis. Bolivia: Yapacani. Ich habe die Farben frisch notirt. Grisebach in Flora of Westindia giebt die Blüthen als bicolor an.
γ flava O.Ktze. Petala flava. Santa Cruz de Bolivia.
M. nervosa Sw. *α* **typica** K. Schum. var. purpurea O.Ktze. Petala purpurea. Bolivia: Tunarigebirge. [Jacobina.
β **polystachia** K.Schum. var. flava O.Ktze. Petala flava Mattogrosso:

Sterculia (cfr.) **pruriens** K.Schum. (Aubl.) Mattogrosso. Frucht nur.
St. striata St.Hil.&Naudin. Bolivia: Rio Yapacani.

Waltheria americana L. Rio de Janeiro. Argentina: Cordoba.
W. communis St.Hil. Bolivia: Velasco. Südparaguay.

33. Tiliaceae.

Apeiba hispida Gaertn. Bolivia: Rio Yapacani.

Aristotelia Maqui L'Hér. Chile: Ercilla, Hualqui. Die Beeren sollen als Rothweinfarbe dienen; die Blätter dieses Strauches werden vom Rindvieh gefressen.

Corchorus argutus HBK. var. longicarpus O.Ktze. Capsula duplo longior (4—6 cm longa) non latior (± 3 mm lata). Bolivia: Rio Yapacani.

C. hirsutus L. Delagoa-Bay.

C. hirtus L. var. **villosissimus** K. Schum. Mattogrosso.

Grewia caffra Meisn. Delagoa-Bay. Natal: Durban.

G. glandulosa Vahl. Zanzibar.

G. krebsiana O.Ktze. n. sp. Frutex robustus 1 m altus ramis florigeris spinosis 1—2 cm longis folia 3—5 brevipetiolata ovalia (1 : $1^1/_2$—2) obtusa vix 1 cm longa crenata supra incana subtus brevissime albo-tomentosa gerentibus. Flos solitarius subsessilis pedunculo sub fructu ± $^1/_2$ cm longo. Petala et stamina rubra sepalis longioribus extus tomentosis lineari-oblongis. Drupae globosae (haud depressae) nigrae subpilosae glabrescentes ad 1—4 evolutae subliberae. Beaufortwest, Capland. Grewia No. 42 Krebsii im Berliner bot. Museum. Ist mit G. flava und cana verwandt, welche aber gelbe, langgestielte Blüthen, längere und grössere entferntstehende Blätter auf normalen längeren Zweigen haben. G. cana soll ausserdem depressed drupe haben.

G. lasiocarpa Harvey „E.Meyer". Ost-Afrika: Dar-es-Salam

G. lepidopetala Garcke. Mozambik.

G. orientalis L. Capland: Perie-Wald, Kingwilliamstown, East-London.

G. pilosa Lam. var. grandifolia O.Ktze. Folia — 10 cm longa. Mozambik.

G. Stuhlmannii K.Schum. Mozambik.

Luehea paniculata Mart. Bolivia: Tiefland Velasco. Mattogrosso.

L. speciosa W. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.

Prockia Crucis L. Argentina: Oran (Hieronymus) Tucuman (Lorentz); Südparaguay. (An Tiliacea?)

Sparmannia ricinocarpa OK. (*Urena ric.* E. & Z. 1834 No. 301 mit gedruckter Diagnose auf den Zetteln = *Sparmannia palmata* Harvey „E. Meyer" 1859). Natal: Van Reenen's Pass.

Triumfetta effusa Harv. „E. Meyer". Natal: Clairmont.

T. semitriloba L. Bolivia: Rio Juntas, Tunarigebirge.

T. sonderiana Hiern&Ficalho (*T. trichocarpa* Sonder 1850 non Hochst. 1847). Transvaal: Pretoria.

T. tomentosa Bojer? Natal: Durban.

34. Linaceae.

Erythroxylum Coca Lam. Bolivia: 500—1500 m Rio Juntas, cult.

E. microphyllum St.Hil. β **cuneifolium** Mart. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Nord- u. Süd-Paraguay.

E. ovatum Cav. Argentina: Tucuman, Oran (145; 444 Lor. & Hier.).

E. pelletieranum St.Hil. Mattogrosso.

Linum africanum L. var. Thunbergii OK. (E. & Z.). Styli juventute $^1/_2$—$^1/_6$ connati mox separati. Capland: Swellendam, Bloem-

fontein. Natal: Howick, Charlestown. Es finden sich bei L. capensis alle Mittelformen von $^5/_6$—$^1/_6$ verwachsenen, bezw. während und nach der Anthese freiwerdenden Griffeln, so dass ich Thunbergii, die sonst keine Unterschiede zeigt, wieder damit vereinige.

L. litorale St.Hil. Uruguay: Sierra de Solis.
L. oligophyllum W. Bolivia: Tanarigebirge.
L. ramosissimum Gay. Chile: Maule, Angol.
L. selaginodes Lam. *β* **chilense** Lam. Chile: Angol.

35. Humiriaceae.

Saccoglottis dentata Urb.(Casar.) Bolivia: Santa Cruz.

36. Malpighiaceae.

Acmanthera Radlkoferi O.Ktze. n. sp. Ab Acm. latifoliae descriptione differt foliis glaberrimis bracteis acuminatis. Bolivia: 500 m Rio Juntas. BHgp. geben 2 Arten an; ich finde aber nur A. latifolia beschrieben. Prof. Radlkofer bestimmte mir die Familie dieser meiner nur in Frucht befindlichen Exemplare.

Anomalopterys zanzibarica OK. 1891 (Boj.) Zanzibar.

Banistera adenopoda Juss. Bolivia: 1000 m Santa Cruz.
B. argentea Spr. Bolivia: 500 m Rio Juntas.
B. argyrophylla Juss. Bolivia: 200 m West-Velasco.
B. crotonifolia Juss. Bolivia: 200 m West-Velasco. [Mattogrosso.
B. ferruginea Cav. vel sp. aff. foliis siccitate haud nigricantibus.
B. nitrosiodora Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

Byrsonima coccolobifolia HBK. Mattogrosso.
B. cydoniaefolia Juss. Mattogrosso.
B. verbascifolia Rich.(L.) Mattogrosso.

Cryptolappa (Camarea) argentea O Ktze. (*Janusia olim Mionandra arg.* Gris) Argentina: Sierra de Cordoba, legit Lorentz. Der ganz richtigen Beschreibung der Früchte nach (in Grisebach Symb. fl. arg.: 68) fr. calycem vix aequante 3-cristato gehört diese Art zu Cryptolappa, denn Janusia hat den Kelch weit überragenden Fruchtflügel und keine Seitenhöcker oder Crista.

C. lanata OK. (*Camarea l.* Chodat). Bolivia: 200 m Velasco. Manche Exemplare zeigen terminale blattlose Inflorescenzen mit bis zu 10 Blüthen.

C. pulchella OK. (*Camarea p.* Gris. = *Janusia sericea* Juss., non Crypt. sericea OK. ex *Camarea sericea* St. Hil.) *α* normalis O.Ktze. Folia angustiora 1 : $2^1/_2$—4. Süd-Paraguay (auch Hauthal No. 31 von Ibitimi).

β latifolia O.Ktze. Folia omnia ovata acuta (1 : 2—3). Nord-Paraguay. Diese Art, von der noch keine Früchte bekannt sind, wird von Niedenzu in Engler's Pfl.-F. zu Janusia gestellt als J. sericea Juss., aber die halbreifen Früchte, welche ich mitbrachte, sind ungeflügelt und zeigen 3 Reihen von Höckern, also Crista. — Chodat beschrieb noch unter Camarea 2 Arten: Cryptolappa salicifolia OK. (Chodat) und Cr. robusta OK. (Chodat). Zu streichen ist, weil zu Janusia gehörig *Cryptolappa discolor* OK. = Janusia discolor Juss. Dagegen bleibt *Janusia linearifolia* Juss. = *Camarea juncea Gris.* mit Crista bei Cryptolappa als Cr. linearifolia OK.

1891, während *Camarea linearifolia* St. Hil. Cryptolappa linearis OK. zu nennen ist.

Dicella bracteosa Juss. Bolivia: West-Velasco 200 m.

Heteropteris affinis Juss. Mattogrosso.

H. anoptera Juss. Mattogrosso.

H. bicolor Juss. vel sp. aff. Bolivia: 1400 Tunarigebirge.

H. corumbensis O.Ktze. n. sp. Ab proxima H. rubiginosa differt foliis e basi subcordata acuminatis margine revolutis, panicula foliis decrescentibus suffulta. Mattogrosso: Corumba.

H. glabra Hk.&A. Argentina: Catamarca (469 Lor. & Hieron.), Jujuy. Paraguay: Concepcion.

H. rubiginosa Juss. Bolivia: 200 m Velasco. Mattogrosso.

H. umbellata Juss. Brasilia: Itatiaya.

Janusia guaranitica Juss. Argentina: Cordoba. Süd-Paraguay. Die häufigere Form; der angebliche Fruchtunterschied ist variabel.

β Barbeyi OK.(Chodat) Forma minus pilosa ramis haud lanatis. Argentina: Tucuman.

Mascagnia ambigua Gris. Paraguay: Concepcion.

M. brevifolia Gris. Argentina: Oran (477 Lorentz & Hieronymus).

M. cordifolia Gris.(St.Hil.) Mattogrosso. [Maria.

M. psilophila Gris. Bolivia: 800 m Santa Cruz. Mattogrosso: Villa

Mionandra camareodes Gris. Argentina: Cordoba, General-Paz.

Peixotoa (§ Miandropsis) cordobensis O.Ktze. n. sp. Frutex $\pm$ 1 m altus erectus ramis tenuibus. Folia opposita sessilia lanceolata $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm longa strigoso-sericea flavido-viridia eglandulosa. Stipulae interpetiolares 2 mm latae et longae triangulares. Flores solitarii in ramulis 2—3 cm longis bifoliatis terminales. Calyx 5-partitus 8-glandulosus. segmentis lineari-lanceolatis — 6 mm longis extus cinereo-setosis intus sanguineis. Petala non vidi (fagacia vel nulla). Stamina fertilia pauca (5) filamentis glabris crassis, staminodia minora et tenuiora. Ovarium tripartitum hirsutum stylis 3 medio parte basifixis ad torum conicum. Stigma truncato-capitatum. Samarae 3 oblique ovatae latere utroque brevissime alato-cristatae, crista subtus confluente, ala maxima margine superiore incrassata $\pm$ 1 cm longa 6 mm lata. Argentina: Cordoba. Ich habe bei dieser Art an allen meinen Blüthen, die zum Theil von Insecten etwas ausgefressen sind, keine Petala gefunden; eine Blüthenknospe habe ich nicht, kann also nicht mit Sicherheit sagen, dass die Petala fehlen. Doch scheint dem so zu sein, weil die Blüthen inwendig (nach meiner Notiz nach frischen Exemplaren) blutroth gefärbt sind und die anderen zum Theil gut erhaltenen Blüthen keine Spur von Petalen zeigen.

Ich wollte erst darauf hin, dass das Ovar fast total 3teilig ist ein besonderes Genus begründen, zumal Habitus, Inflorescenz total von allen anderen Peixotoa-Arten abweichen, aber die Früchte sind bei anderen Arten gleich beschaffen und die persistenten Griffel stehen dicht über der Insertionsstelle an der Frucht über dem kegeligen Torus. Doch sei diese Art in eine besondere Section **Miandropsis** ovario tripartito foliis lanceolatis eglandulosis gestellt. Miandra camareodes Gris. hat keine Flügelfrucht, sonst aber ähnliche Eigenschaften.

P. reticulata Gris. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

P. tomentosa Juss. Mattogrosso: Villa Maria.

Psilochaeta nudipes Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

Tetrapteris cinerea Gris. Bolivia: 400 m Yapacani.
T. guilleminiana Juss. Mattogrosso.
T. lancifolia Juss. vel. sp. aff. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. Die Gattung bedarf einer Revision, besonders § Eutetrapteris mit unhaltbarer Eintheilung in angeblich ungleichartige Schirmrispen.

Triaspis Nelsonii Oliv. in Hk. ic. 1418. Transvaal: Pretoria.
T. transvalica O.Ktze. n. sp. Frutex ± 1 m altus scandens petalis staminibusque exceptis puberulus pilis appressis bicruribus. Folia opposita ovata e basi obtusa acuminata prominenter reticulata integerrima, supra obscure viridia glabrescentia subtus pallida, — 3 m longa — $1^1/_2$ cm lata, superiora ± 1 cm longa. Petiolus $^1/_2$—1 cm longus. Pedicelli $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm longi parte media vel superiore bracteolati, supra bracteolas incrassati. Flores saepius terni. Pedunculus terminalis brevissimus — 1 cm longus vel sub floribus axillaribus nullus. Pedicelli folia longe superantes. Sepala ovata obtusa — 4 mm longa $2^1/_2$ mm lata patentia. Petala flava haud fimbriata 6—8 mm longa 5—6 mm lata rotundata basi brevissime stipitata. Stamina 10. Styli 3. Ovarium trilobum hirsutum. Transvaal: Pretoria. Bisher war vom Capland nur T. hypericodes und Nelsonii bekannt; erstere hat oblong lineale stumpfe kahle Blätter. Triapsis Nelsonii hat subsessile stumpfliche oder apiculate und stärker behaarte einfarbige Blätter, gefranzte, basal verschmälerte, nicht stipitate Petala und die Pedunculi sind stets vorhanden, den Pedicelli gleichlang; auch haben die Pedicelli von T. Nelsonii keine besonderen Bracteen. Die tropischen Arten haben meist viel grössere Blätter und sind auch sonst wesentlich verschieden.

37. Zygophyllaceae.

Bulnesia bonariensis Gris. Argentina: Catamarca (F.Kurtz).
B. foliosa Gris. Argentina: Catamarca (F.Kurtz), Ischilin.
B. Retama Gris. Argentina: Provinz Cordoba (Galander).
B. Sarmentii Lorentz. Argentina: Dragones (576 Lorentz & Hieronymus). Paraguay: Puerto Esperanza.

Larrea Cav. 1800 (non Ortega 1797 †) = *Covillea* Vail 1895. Miss Anna M. Vail in Bull. bot. Torrey Club XXII: 229 verwarf nach dem Princip „Once a synonym“ Larrea Cav. Da wir dieses Princip dem Pariser Codex zufolge nicht retroactiv anwenden dürfen, könnte Covillea blos gelten, wenn Larrea Ortega giltig wäre. In der That hat Larrea Ortega die Prioriät vor Hoffmanseggia Cav., (cfr. Cav. ic. et descr. pl. IV: 63 notulam) und da in Engler's Pflanzenfam. Hoffmanseggia noch gilt, so müsste Engler nach dem Pariser Codex Larrea Ort. für Hoffmanseggia Cav., und für Larrea Cav., dann Covillea Vail nehmen. Nach den allerneuesten Engler-Schumannschen Aprilregeln braucht er dies allerdings nicht zu thun. Wir brauchen es nicht zu thun, weil Hoffmanseggia vor Aufstellung von Covillea 1895 schon von Baillon, Rusby, Fisher zu Caesalpinia gezogen ward. — Wenn aber Engler in Pfl.-F. III IV. 354 vor Erfindung der Aprilregeln schreibt: „Ein und dieselbe Leguminosen-Gattung ist im Jahre 1797 von Ortega als Larrea, von Cavanilles als Hoffmanseggia bezeichnet worden; demzufolge war Cavanilles berechtigt, den Namen anderweitig zu verwenden“, so beweist Engler blos, 1) dass Engler sinnlos dem Cavanilles eine Berechtigung zur

Namensänderung einräumte, denn die Berechtigung wäre blos da, wenn Cavanilles innerhalb 1797 die Priorität gehabt hätte; 2) dass Engler in seiner nomenclatorischen Oberflächlichkeit den Fall gar nicht näher geprüft hat und dennoch urtheilt; hätte Engler den Fall überhaupt geprüft, so hätte er gefunden, dass Cavanilles dem Ortega bewusst Unrecht that und Ortega die Priorität hatte.

L. cuneifolia Cav. Argentina: Salina de Recreo (F. Kurtz), Rio Diamantino.
L. divaricata Cav. Argentina: Cordoba, Santiago.
L. nitida Cav. Argentina: Paso Cruz 1600 m; Patagonia (389 M. & T.).

Plectrocarpa tetracantha Hk.&A. „Gill." Argentina: Totoralejos.
Porliera Lorentzii Engl. Argentina: Dique-Cordoba. Bolivia: Tunari.
Tribulus maximus L. var. roseus O.Ktze. Petala rosea. Bolivia: Parotani.
T. terrestris L. Bolivia: Parotani.
var. hispidus OK.(Presl 1844 = var. hispidissimus Sond. 1859) Capland: Beaufortwest.
var. mozambicensis OK. f. lanuginoso-hirsuta fructibus valide 4-spinosis ceterum inermibus vel tuberculatis (Petala parva). Mozambik.

Zygophyllum foetidum Schrad.&Wendl. var. microphyllum O.Ktze. Folia 5—6 mm longa; squamulae florum paucidentatae. Capland: Cradock.
Z. incrustatum E.Mey. Capland: Beaufortwest.
Z. retrofractum Thbg. Capland: Beaufortwest.

38. Geraniaceae.

Acetosella (*Oxalis*) **albicans** OK.(HBK.) var. autumnalis OK. (Poepp. coll. No. 67, 116) = *Ox. parvifolia* „Phil." in sched. non DC.). Caulis repens pilosus; foliola duplo minora. Bolivia: ± 4000 m auf der Puna. Von Ox. parvifolia DC. weicht var. autumnalis durch behaarte Stengel ab; doch mag letztere wie O. filiformis nur eine kahlstengelige Varietät von albicans sein.

A. amara OK.(St.Hil.) var. glandulosa OK. Tota planta pilis glandulosis numerosissimis munita. Uruguay: Cerro de Montevideo und Sierra de Solis. Die Drüsenhaare finden sich sonst höchstens vereinzelt, auch wenn die Pflanze zottig behaart ist. Progel in Fl. bras. erwähnt die Drüsenhaare gar nicht.

A. articulata OK.(Savi) Argentina: Tandil.
β **hirsuta** Progel. Paraguay: Ibitimi (No. 8 Hauthal).
A. bifurca OK.(Lodd.) α **latiloba** Sonder. Capland: Cathcart.
β **angustiloba** Sond. Capland: Cathcart (f. albiflora), Burghersdorp.
A. chrysantha OK.(Progel) Argentina: Cordoba, Provinz Santa Fé. Chile: Paso Cruz 1700 m.
A. compacta OK.(Gillies) Argentina: Paso Cruz 3000 m.
A. confertissima OK.(St.Hil.) Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.
A. convexula OK.(Jacq.) Capland: Cradock.
A. corniculata OK.(L.) var. **repens** Zucc.(Thbg.) Argentina: Cordoba.
A. cumulata OK.(Pohl) Rio de Janeiro.
A. gracilicaulis OK.(E.&Z.) Capland: Burghersdorp.
A. laciniata OK.(Cav.) Patagonia (189 Moreno & Tonini).
A. liniflora OK.(Progel) Argentina: Sierra de Cordoba, Pies de los Gigantes, Prov. Cordoba (Galander).

A. longissima OK. n. sp. Herba scandens ± 1 m longa caule quinquangulato (siccitate subalato) glabro multiramoso. Folia utrinque strigosa cum petiolis pedunculis glabrescentia. Folia ternata, foliola omnia subsessilia obovata profunde emarginata nervo medio producto apiculata, basi acutiuscula, 2—3 cm longa $1^1/_2$—2 cm lata. Pedicelli — 5 cm longi. Stipulae scariosae semiadnatae acutae — 1 cm longae 2—3 mm latae glabrae. Pedunculus axillaris foliis sublongior. Inflorescentia umbellata floribus ± 5 pedicellis inaequilongis ± 1 cm longis. Calyx 5-partitus glaber segmentis — 8 mm longis acuminatis hyalino-viridulis. Petala — $1^1/_2$ cm longa flava glabra. Fructus ignotus. Bolivia: zwischen La Seja und Santa Rosa 2800 m. Es giebt wohl nur noch eine kletternde, d. h. im Gebüsch aufsteigende Art: A. scandens OK. (HBK. n. gen. & sp. V: 188), welche unserer Art nahe steht, aber mit stielrunden Stengeln, zottiger Blattunterseite, zottigbehaarten Blüthenstielen und Stipelrändern, dichotom bis quadrifid vielblüthig beschrieben wird, also reichlich verschieden ist.

A. lotodes OK.(HBK.) Bolivia: Rio Juntas 2600 m.
A. pentantha OK.(Jacq.) Argentina: Salta.
A. platypila OK.(Gillies) Argentina: Pazo Cruz 1800 m.
A. pubescens OK.(HBK.) Bolivia: 2600 m Santa Rosa, 3000 m Tunari.
A. refracta OK.(St.Hil.) Uruguay: Rio Santa Lucia.
A. rosea OK.(Jacq.) Chile: Ercilla.
A. semiloba OK.(Sonder) Capland: East-London.
A. sepium OK.(St.Hil.) var. **pubescens** Progel. Brasilia: Contendas.
A. valdiviensis OK.(Barn.) Chile: Ercilla.
A. violacea OK.(L.) *β* **latifolia** OK.(HBK.) Bolivia: Cochabamba.

A. yapacaniensis OK. Glabra, acaulis. Rhizoma tuberosum articulatum apice squamosum. Folia cum floribus coaetanea, trifoliolata foliolis vespertilionaceis haud glanduliferis. Inflorescentia umbellata floribus albis glabris. Stamina hirsuta. Bolivia: Wälder am Rio Yapacani. Durch absolute Kahlheit (Stamina ausgenommen), weisse Blüthen und vespertilionate d. h. verkehrtdreieckige Blätter, die 3—4 mal breiter als hoch sind, von allen Arten der Gruppe von A. articulata verschieden. Die Wurzel, bez. das Rhizom ist essbar.

Erodium cicutarium W.(L.) Argentina: Paso Cruz 1500 m. Patagonia (185; 410; 411 Moreno & Tonini.)
E. geodes St.Hil. Argentina: Cordoba (Hieronymus). Scheint dort nicht eingeführt zu sein; wenigstens ist es gar keine Art der alten Welt.
E. incarnatum L'Hér. Capland: Caledon.

Geraniospermum *(Pelargonium)* **aconitophyllum** OK. (E.&Z.) Natal: Highlandstation.
G. alchemillodes OK.(L.) var. **dentatum** Harv. Capland: Perie-Wald.
var. divaricatipilosum OK. Caules petiolique dense divaricato-pilosi. Capland: Cathcart.
var. **ranunculifolium** Harv. Capland: Cathcart.
G. astragalifolium OK.(Pers.) Capland: Devil's Peak 400 m.
G. candicans OK.(Spr.) Capland: Caledon.
G. capitatum OK.(L.) Capland: Deapriver-Station, Sir Lowry's Pass.
G. crispum OK.(L.) var. **hermanniaefolium** Harv.(Jacq.) Capland: [Caledon.
G. cucullatum OK.(L.) Capland: Tafelberg.
G. glutinosum OK.(Cav.) Capland: Cogmans-Kloof.

G. grossulariodes OK.(L.) var. moltenense OK. Folia subtomentosa haud incisis. Capland: Molteno.

G. hirsutum OK.(Burm.) var. albomarginatum OK. Petala sanguinea albo-marginata. Capland: Swellendam.

G. multicaule OK.(Jacq.) Capland: Caledon, Cathcart.

G. myrrhifolium OK.(L.) Capland: am Tafelberg.

G. sidifolium OK. (*Geranium sidif.* Thbg. = *Pelargonium reniforme* Harvey non Curtis) *α* normale O.Ktze. foliis radicalibus ovatis cordatis pollicaribus subtus albo-tomentosis floribus atropurpureis. Capland: Cathcart. Harvey stellt das acaule *Geranium sidifolium* Thbg. zu dem strauchigen *G. reniforme* Andr. t. 108 = *Pelargonium reniforme* Curtis t. 493, aber letzteres ist nach neunjähriger Cultur erst abgebildet worden und offenbar durch Bastardirung so verändert, dass es mit keiner der wilden Formen, die als *Pelargonium reniforme* im Berliner Herbar liegen, übereinstimmt. Auch spätere Gartenexemplare zeigen weitere Veränderungen. Wilde Exemplare haben aber niemals oberirdischen Stamm. Die anderen wilden Varietäten sind:

β roseum O.Ktze. Petala rosea, quorum 2 brunneo-pinnatistriata, ceterum ut in *α*. Capland: Cathcart. Hierzu f. maximum O.Ktze. Folia — 7 cm longa lobulata crenato-dentata. Capland: Perie-Wald.

λ **velutinum** Harv. Flores purpurei. Folia subtus incano-velutina.

δ reniforme O.Ktze. Folia radicalia (ad rhizoma) rosulantia reniformia, plerumque duplo triplo minora subtus argenteo-tomentosa. Petala „purpurea".

ε cradockense O.Ktze. Folia subtus incano-velutina. Flores albidi cet. ut in *δ*. Capland: Cradock.

Die Blüthenfarbe ist, wie schon Harvey richtig angiebt, auffallend bei sonst gleichen Pflanzen verschieden; *α* und *β* fand ich auf lehmigem Terrain, wo die Blätter doppelt grösser und minder zahlreich waren; doch sah ich im Berliner Museum Mittelformen, die zu *δ* und *ε* hinleiten, sodass man *ε* kaum als besondere Art auffassen darf. Der unterirdische Stengel verzweigt sich zwischen Gestein wachsend mehr und treiben die Zweige dichte Blattrosetten, sobald sie an die Oberfläche kommen. Je dichter die Blattrosette, desto kleiner die Blätter; manchmal sind sie nur 7 mm gross. Welcher Unterschied in der Grösse bis zur f. maximum, die an feuchtschattigen Stellen wächst, und dazwischen sind alle Übergänge vorhanden. Die f. maximum steht *Pelargonium Rehmanni* Szysz. = Geraniospermum Rehmanni OK. nahe, welches aber eine doldige Inflorescenz bis zu 30 Blüthen und wenige aber grosse Blattzähne besitzt, während G. sidifolium eine aus mehreren Döldchen zusammengesetzte Rispe und kleine Blattserratur bezw. Blattkerbung hat.

G. zonale OK.(L.) Capland: Cathcart.

Geranium arachnodeum St. Hil. Argentina: Tandil.

G. mexicanum HBK. (*G. hirtum* W. non Cav.) Bolivia: 1600 m.

G. ornithopodum E.&Z. var. lilacinum O.Ktze. Petala lilacina. Natal: Van Reenen's Pass.

var, album OK. Petala alba. Capland: Molteno. Natal: Van Reenen's Pass.

G. patagonicum Hk. Patagonia (117; 408 Moreno & Tonini).

G. robertianum L. Argentina: Tandil.

G. robustum O.Ktze n. sp. vel var. G. canescentis. Ab G. canescens differt caule elatiore — 1 m alto folio supra canescente subtus albido-tomentoso digitatisecta segmentis 5 subbipinnatisectis lobis ultimis ovatis, inflores-

centia laxa composita divaricate glanduloso-pilosa. Natal: Charlestown. Die Blätter sind so reichgetheilt wie bei G. incanum, aber deren Segmente sind lineal und G. robustum hat reichliche Drüsenhaare wie G. canescens, welche bei incanum fehlen. Ich sammelte nur Fruchtexemplare und bin daher über den Artenwerth nicht klar geworden. Herr Schlechter meint, es sei eine besondere Art mit kleineren Petalen als G. canescens.

G. sericeum Harv. Capland: Cathcart.

G. sessiliflorum Cav. f. albiflorum O.Ktze. Petala alba. Chile: Paso Cruz 2600 m. Patagonia (Moreno & Tonini).

var. microphyllum O.Ktze. Folia plurima ± 1 cm magna exceptis nonnullis duplo majoribus; f. albiflorum O.Ktze. Bolivia: 4000 m Challapass.

var. glabriusculum O.Ktze. Planta major glabriuscula pubinervia absque pilis longioribus. Sepala haud villosa. Interdum subcaulescens caulibus — 10 cm altis. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus, Galander).

Hypseocharis pimpinellifolia Remy α punicea O.Ktze. Petala punicea. Bolivia: 3600 m Tiraqui.

Impatiens capensis Thbg. Capland: Perie-Wald.

Monsonia biflora DC. Capland: Aliwal-North.

M. ovata Cav. Capland: Perie-Wald.

var. **biflora** Harvey. Natal: Highlandstation. Ist eine robustere Form mit behaarteren längeren Blättern.

Sarcocaulon spinosum OK. (*Geranium spin.* Burm. 1759, L. 1767 = *Sarcocaulon Burmanni* Sweet 1826) Capland: Middelburg.

Trophaeum argentinum OK. (*Tropaeolum arg.* Buchenau) Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

T. citiatum OK.(R.&P.) Chile: Ercilla.

T. Cochabambae OK. (*Tropaeolum Cochabambae* Buchenau n. sp. in Engler's bot. Jahrb. XXII: 161). Bolivia: bei Cochabamba 3000 m.

T. kuntzeanum OK. (*Tropaeolum kuntzeanum* Buchenau n. sp. l. c. 163). Bolivia: 2600 m zwischen La Seja und Santa Rosa.

T. pentaphyllum OK.(Lam.) var. megapetalum Buchenau l. c. 169. Sierra de Santa Cruz de Bolivia: 2800 m.

T. polyphyllum OK.(Poepp. & Endl.) Patagonia (409 Moreno & Tonini). Chile: Paso Cruz 1500—2600 m.

T. rectangulum OK. (*Tropaeolum rect.* Buchenau n. sp. l. c. 165) α bicolor O.Ktze. Petala orangegelb, obere am Grunde violett. Bolivia: Rio Tapacari 2600 m.

β pallidum O.Ktze. Petala blassgelb. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

T. sessilifolium OK.(Poepp. & Endl.) Chile: Paso Cruz 2200 m.

T. speciosum OK.(Poepp. & Endl.) Chile: Rio Quino.

T. tuberosum OK.(R.&P.) Bolivia: Tunarigebirge wild 3000 m; Tiraqui 3600 m cult.

Toddavaddia casta OK.(Mart.&Zucc.) Bolivia: 500 m Rio Juntas.

Viviania rosea Hk. Chile: Paso Cruz 1700—2400 m.

Wendtia trigyna OK. (*Larrea? trigyna* G. Kze. 1831 in Poepp. Coll. III No. 129 = *Wendtia poeppigiana* Kl. 1836 = *Ledocarpum Reynoldsii* Hk. 1837 = *Wendtia Reynoldsii* Walp. 1837 = *Martiniera potentillodes* Guill. 1837 = *Hyperum trifidum* Presl 1850). β Radlkoferi OK. Folia trifida segmentis obtusiusculis. Chile: 1600 m Paso Cruz. Prof. Radlkofer hatte

mir die Gattung dieser schon in verschiedene Familien gesetzten Pflanze bestimmt. Ich unterscheide ausserdem:

α gracilis O.Ktze. (*Wendtia gr.* Meyen 1834, 1837.) Folia trifida segmentis acutis angustioribus.

γ poeppigiana O.Ktze. Folia plurima quinquefida.

39. Rutaceae.

Benjamina alata Vell. Bolivia: 600—1000 m Santa Cruz.

Fagaras Burm. 1737 = *Pterota* P. Br. 1756 = *Fagara* L. 1759. Ich habe in Rev. gen. pl. I: 102 Fagaras Burm. mit dem Citat von Clusius Fagaras Avicennae für Xanthoxylum L. 1738 verworfen, weil es keine ceyloner Pflanze sei. Es sind bei Clusius Buch 1 Kap. XXIII Seite 185 in der That Früchte dieser Gattung recognoscirbar abgebildet und ist von Lamarck im Jahre 1786 Fagara Avicennae aus China des weiteren beschrieben worden. Auf Ceylon kommen eine wilde und eine cultivierte, also 2 Arten aus der § Rhetsa vor, wozu auch Fagara Avicennae gehört. Die Zweifel über die Gattungsidentität sind also gehoben. Nun hat Engler in seinen Pfl.-F. Fagara von Xanthoxylum abgetrennt und ist der Name für erstere Gattung beizubehalten, wenn man mit 1735 oder 1737 beginnt. Fängt man dagegen wie Engler mit 1753 an, so ist Pterota P. Br. 1756 für Fagara L. 1759 vorzuziehen. Patrick Browne hatte die 2 Gattungen zuerst getrennt behandelt und geklärt; er hatte Fagara, welche Linné 1753 irrig als Schinus-Species behandelt hatte, davon getrennt und in die 4. Classe I. Ordnung gestellt. Linné copirte ihn unter willkürlicher Verwerfung des von Browne gegebenen Namens Pterota.

Das Fehlen von P. Browne's vorzüglichem Werk im Berliner botanischen Museum macht sich wiederholt recht traurig für die dortige Systematik bemerkbar. Bei der willkürlichen 50jährigen Verjährung müsste erst recht, da sowohl Pterota als Fagara länger ausser Gebrauch waren, nach den Engler'schen Aprilregeln Pterota gelten; aber gegen sich selbst scheint Engler diese seine Regeln nicht anzuwenden; dann müssten allerdings die zahlreichen Engler'schen Fagara-Arten in Pterota umgeändert werden. — Da wir indess mit Linné's Opus princeps 1735 die Nomenclatur beginnen, behalten wir bei getrennter Gattung den Namen Fagaras Burm. 1737 für Pterota P. Br. 1759 bei. Die westindische bez. mittelamerikanische Art, welche Browne beschrieb, war von Linné 1753 schon Schinus Fagara (sp. pl. I 389 — Engler in fl. brasil. citirt ganz falsch —) benannt worden; 1762 nannte Linné sie Fagara Pterota; sie muss consequenterweise Fagaras Fagara heissen. Wer Fagaras nicht neben Xanthoxylum anerkennt, hat auch die wenigen übrig gebliebenen Xanthoxylum-Arten noch als Fagaras zu benennen.

F. armata Thbg? Delagoabay.

F. capensis Thbg. Capland: Cathcart.

F. Coco Engl.(„Gill.") Argentina: Cordoba, Jujuy. Bolivia: Cochabamba.

F. cuyabensis Engl. var. axillaris O.Ktze. Paniculae axillares 3—5 cm longae; f. inermis O.Ktze. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.

f. aculeata O.Ktze. Bolivia: Santa Cruz, Yapacani.

F. Fagara OK. (*Schinus Fagara* L. 1753 = *Fagara Pterota* L. 1762) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

F. hiemalis Engl.(St.Hil.) Süd-Paraguay.

F. Naranzillo Engl.(Gris.) Argentina: Prov. Jujuy (Lor. & Hieron.).

was C. DC. nicht beschrieb. Ich sammelte Fruchtexemplare. Die Frucht ist oblong (1 : 2) stumpfdreikantig und bildet nur 1 Samen aus, der eiänglich ist.

var. Candollei O.Ktze vel sp. propria. Folia subtus pilis simplicibus pubescentia. Fructus pubescens. Bolivia: Velasco 200. Wie α ein Baum. Die Blätter sind wie bei α, nur etwas kleiner (an meinen Exemplaren) und wie die sonst gleiche, recht eigenartige Frucht etwas behaart. C.DC. schrieb mir hierzu: „Calyx profunde 4-dentatus. Propter capsulam pubescentem non ad T. guayaquilensem referenda. — C'est probablement une espece nouvelle, ce que je n'ose pourtant pas affirmer d'après cet echantillon incomplet et l'absence dans mon herbier de certaines espèces auxquelles on pourrait les comparer." Ich weiss nicht, ob der Gegensatz in dem Species-Clavis Petala (et calycis denti) 4 vel 4—5: Petala . . . 5 aufrechtzuerhalten ist. Die Frucht ist ausser der Behaarung genau so wie bei T. guayaquilensis.

T. Hieronymi Gris. Argentina: Oran, Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

T. mollis C. DC. ex ipso auctore. Paraguay: Rio Tebicuari. Aendert auf demselben Stengel mit 1 – 3-paarigen Blättern (+ Endblättchen); anstatt des unteren Blättchenpaares tritt öfters ein einzelnes Blättchen auf. Die Kapsel ist von einfachen Haaren striegelig kurzzottig behaart und fast kugelig mit meist nur einem einzigen kugeligen Samen.

T. stellatotomentosa OK. n. sp. Frutex vel arbor 2—12 m altus. Tota planta pilis stellatis tomentosa in foliis supra pilis minoribus ramis brevissimis, in capsula extus pilis majoribus pulvinatis brevissime ramosis. Folia pinnata 2—4-juga cum impari foliolis plerumque oppositis obovatis utrinque obtusis apice apiculatis subsessilibus, nervis in quoque latere 8—12 patentibus supra impressis. Inflorescentiae axillares subsessiles subcapitato confertae 5—10-florae. Capsula trigono-subglobosa pleio(3 – 6)-sperma, semina nigra. Flores desiderantur. Bolivia: Santa Cruz und Mittel-Velasco 600—200 m. Die Blättchen sind oberseits dünnfilzig graugrün, unterseits dickfilzig weisslich und variiren nicht in der Form, aber in der Grösse von 3 — 5 bis 5 – 8 cm auf verschiedenen Exemplaren. Hierzu schrieb mir C. DC.: „Cette espèce rentre dans la nouvelle section des *Astrotrichilia* fondée par M. Harms dans les „Pflanzenfamilien" pour une espèce de Madagascar, ce qui est singulier. J'ajoute qu'en disséquant une graine de votre T. stellatotomentosa j'y ai constaté la présence d'un mince perisperme et d'une plantule à radicule exserte, caractères exceptionnels chez les Trichilia, et que j'ai déjà signalés chez deux autres espèces mexicaines (Botan. Gazette XXX: 39)."

F. Weddel(l)ii C. DC. ex ipso auctore. Mattogrosso: Villa Maria. Auch diese Art ändert mit 1—3-paarigen Blättern auf demselben Stengel, sodass die Begründung der Arten nach der 1—4-Zahl der Blättchenpaare etwas hinkt.

45. Olacaceae.

Agonandra excelsa Gris. Argentina: Jujuy (239 Lorentz & Hieronymus) in fruct. ex determ. Radlk.; Paraguay: Concepcion.

Apodytes dimidiata E.Mey. Capland: Swellendam, East-London.

Cassinopsis ilicifolia OK. (*Hartogia il.* Hochst. 1844 = *Cassinopsis capensis* Sond. 1860) Capland: Cathcart.

Emotum apogon Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

Rhaptostylum (Heisteria) yapacaniense O.Ktze. n. sp. Frutex glaberrimus — 4 m altus. Folia nitida coriacea utrinque prominenter reticulata, ovata utrinque acuta (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$) — 6 cm longa. Petiolus $^3/_4$—1 cm longus. Fructus subsessilis, calyx fructiger carnosus planus (haud reflexus haud erectus) ruber siccitate nigricans $1^1/_4$—$1^1/_2$ cm latus rotundato-quinquelobulatus. Drupa alba ovata 7—8 mm longa 5—6 m lata. Bolivia: Rio Yapacani. Hat den eigenthümlichen flachausgebreiteten, getrocknet schwarzen Fruchtkelch von Rh. acuminatum HBK., aber die Blätter sind nur halb so lang, dabei breiter oder ebenso breit und sie haben kein hervorstehendes Blattadernetz. Rh. nitidum OK.(Engl.) scheint ähnlich zu sein, wird aber mit membranösen zurückgeschlagenen Fruchtkelch beschrieben.

47. Celastraceae.

Von Dr. Th. Loesener bestimmt; die Nomenclatur z. Th. geändert nach Rev. gen. I.

Asterocarpus rostratus E.&Z. Capland: Swellendam.
A. triscuspidatus OK.(Sonder) Capland: Muizenberg.

Cassine aethiopica Thbg. Ostafrika: Dar-es-Salam.
C. barbara L. Capland: Muizenberg.

Celastrus angustifolius OK. (*Polyacanthus ang.* Presl 1844 = *Celastrus polyacanthus* Sonder 1860 = *Gymnosporia pol.* Szysz.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

C. buxifolius L. Zanzibar. Natal: Van Reenen's Pass.
f. media inter var. laxiflorus Sond. et var. empleurifolius Sond. Natal: [Glencoe.
C. heterophyllus E.&Z. Natal: Ladysmith.
C. Moya OK. (*Moya spinosa* Griseb. = *Gymnosporia* ex Loesener; non C. spinosa) Argentina: Sierra de Cordoba (F.Kurtz).

C. nemorosus E.&Z. Capland: Perie-Wald. Die von mir gesammelten Früchte, anscheinend von einem Pilz befallen, sind abnorm, mit dickem, ziemlich festen Fruchtfleisch, also beerenartig oder drupaartig anstatt kapselartig.
C. rigidus Thbg. (? = *C. capitata* E.Mey.) Capland: Beaufortwest.
C. Schlechteri OK. (*Gymnosporia Schl.* Loes.) Capland: Cogmanskloof.
C. undatus Thbg. var. microphyllus Loes. n. var. foliis ± 1 cm longis. Capland: Cradock.

Maytenus acanthophylla Reiss. var. eurostos Loes. foliis paullo latioribus, basi magis truncatis, spinis robustioribus. Mattogrosso: Corumba.
M. Boaria Mol. *α* **angustifolia** Reiss. Argentina: Sierra Achala. (Hier.)
β **latifolia** Reiss. Chile: Rio Quino. Argentina: Sierra Achala (F. Kurtz, Hieronymus). Patagonia (394 Moreno & Tonini).
M. ilicifolia Mart. Süd-Paraguay. Mattogrosso: Corumba.
M. magellanica Hook. Patagonia (208 & 211 Moreno & Tonini).
M. subalata Reiss. Bolivia: Velasco.
M. tunarina Loes. sp. nova; frutex 1—1,5 metralis foliis rigide coriaceis, ellipticis, breviter (3—4 mm longe) petiolatis, margine spinose sinuato-dentatis, dentibus utrinque circ. 8—9 basi truncatis, apice spinula terminatis, glaberrimis, 3,5—5 cm longis, 1,7 – 2,2 cm latis, costa media et nervis supra tenuiter prominentibus, subtus crassius prominulis, nervis lateralibus densis, inter sese subparallelis principalibus in spinulas marginales juxta marginem furcatis, minoribus furcatis intermixtis; floribus, ut

videtur, in foliorum axillis fasciculatis; capsulis circ. 4 mm longe pedicellatis, ellipsoideis, i. v. extus rubris, i. s. nigrescentibus, bivalvatim (valvis circ. 9 mm longis, 6,5 mm latis) dehiscentibus, 2—4-spermis, seminibus erectis, plane arillo i. v. albido inclusis, usque 7 mm longis, testa i. s. brunnea, nitidula. — Bolivia: 2000 m in Tunari montibus. — Obs. Species ad sectionem „Oxyphylla“ spectans, Mayteno ilicifoliae Mart. peraffinis attamen spinulis marginalibus brevioribus et praecipue spinulis et nervis numerosioribus densioribus hisque magis patentibus diversa.

M. viscifolia Griseb. Argentina: Guasapampa bei Cordoba (F.Kurtz).

M. Vitis-idaea Gris. Argentina: Provinz Salta, Cordoba. Paraguay: Puerto Esperanza.

Putterlickia verrucosa Loes. (E.Mey.) Capland: Perie-Wald.

Scytophyllum laurinum E.&Z. Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon.

48. Hippocrateaceae.

Bestimmt von Dr. Th. Loesener.

Hippocratea Grisebachii Loes. in Engl. Pfl.-Fam. III 5: 227. (*H. verrucosa* Griseb. non HBK.) Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Paraguay: Concepcion. Weicht durch gekerbt gesägte Blätter etc. von der älteren Art von HBK. ab.

H. ovata Lam. Bolivia: Tiefland Velasco. Mattogrosso: Villa Maria.

Salacia elliptica Peyr.(Mart.) Mattogrosso: Corumba.

49. Rhamnaceae.

Adolia buxifolia OK (Reiss.) Uruguay: Rio Santa Lucia.

A. myrtina OK. (*Rhamnus m.* Burm. 1768) [= *A. capensis* OK. ex Thbg. 1794] α inermis O.Ktze. Frutex inermis. Capland: Toise-river Station, King William's Town.

β aculeata O.Ktze. Frutex aculeatus. Natal: Durban auf den Dünen. Es ist dies keineswegs eine bestachelte Jugendform; denn α notirte ich 2 m hoch, β $2^1/_2$ m hoch.

Colletia cruciata Hk.&A. Uruguay: Sierra de Solis.

C. foliosa Rusby. Bolivia: 3800 m Challapass.

β microphylla O.Ktze. Frutex rigidior foliis duplo minoribus, adultis vix $^1/_2$ cm longis latioribus marginibus haud revolutis. Bolivia: Cochabamba.

Condalia lineata A.Gray. Argentina: westl. Pampas 34°, Cordoba, General-Paz, La Banda in Provinz Santiago.

Crumenaria choretrodes Mart. Mattogrosso.

Discaria articulata OK. (*Colletia art.* Phil.) Patagonia (417 Moreno & Tonini). Hat Leisten zwischen den Stipeln, bezw. ist abgegliedert an den Internodien, was bei Colletia nicht vorkommt.

D. discolor Weberbauer „Bth.&Hk.“ (*Colletia* Hk.) Patagonia (267 M.&T.)

D. dumosa OK. (*Colletia d.* Miers) Chile: 2100 m Paso Cruz. Hat Leisten zwischen den Stipeln, ist also keine Colletia.

D. febrifuga Mart. Patagonia (358—360; 719) Uruguay: Sierra de Solis.

D. nana Weberbauer (Clos) α inermis O.Ktze. Fruticulus inermis. Argentina: 3000 m Paso Cruz.

β spinosa O.Ktze. Fruticulus spinosus spinis multis longis acicularibus. Argentina: 3000 m Paso Cruz.

D. serratifolia Masters „BHgp.“ Argentina: Tandil.

Helinus = Mystacinus.

Lupulus lupulodes OK.(L.) β pubescens OK.(Poir.) Bolivia: Velasco 200 m, Rio Juntas 800 m.

γ tomentosus OK.(Jacq.) Bolivia: 600 m Santa Cruz.

Mystacinus Raf. 1838 ex typo *Rhamnus mystacinus* Ait. = *Helinus* Steudel „E.Mey.“ 1840.

M. ovatus OK. (*Helinus ovata* Sonder „E.Mey.“) Capland: King-William's Town, Natal: Ladysmith, Howick. Die anderen Arten sind: Mystacinus mystacinus OK. = *Rhamnus mystacinus* Ait. 1789 = *Mystacinus cirrhiferus* Raf. 1838 = *Helinus mystacinus* Steudel „E.Mey.“ 1840, Hemsley 1868 = *Helinus scandens* Rich. Ferner mit unveränderten Artennamen, wobei die Autoren in ( ) für Helinus gelten: Mystacinus arabicus (Jaub. & Spach), brevipes (Radlk.), lanceolatus (Brandis) OK.

Phylica disticha E.&Z. Capland: Howhoek.

Ph. glabriflora O.Ktze. n. sp. Frutex $^1/_4$—$^1/_2$ m altus ramulis erectis pilosis densifoliis exstipulatis. Folia coriacea glabra 2—$2^1/_2$ mm longa subsessilia basi cordata 1 mm lata subcylindrica acuminata acumine inflexo subtus canaliculata. Flores ad 3—6 capitulati terminales sed capitulum ramo prolifero superatum. Bracteae exteriores sunt folia abbreviata hastata longius petiolata, bracteae interiores sunt petioli aphylli lineares rubri — $^1/_2$ cm longi. Capitulum inter bracteas longius et dense pilosum. Flores glaberrimi etiam calycis segmenta haud pilosa, $2^1/_2$—3 mm longi siccitate nigricantes. Calyx obconicus segmentis 5 subulato-acuminatis longitudine $^1/_4$—$^1/_3$ tubi. Stamina 5 subsessilia sub petalis minimis glabris cucullatis inclusis inserta. Ovarium basi calycis adnatum triloculare loculis uniovulatis. Stylus brevis. Stigma obtusum. Fructus tricoccus calyce disrumpente persistente partim coronatus partim basi calycis irregulariter quinquefido suffultus. Capland: Caledon. Ist von allen bisher mir bekannten Arten durch die absolut kahlen Blüthen verschieden. Die Arten, welche Sonder in Flora cap. I 481 als calyx glabrous diagnosticirt, haben zottigfilzige Segmente und nur kahle Kelchröhren. Die Blätter sind auffallend kurz, kräftig und hakig aufwärts gebogen.

Ph. lasiocarpa Sond. Capland: Sir Lowry's Pass.

Rhamnidium elaeocarpum Reiss. Bolivia: 200 m Prov. Velasco.

Rhamnus prinodes L'Hér. α acuminatus O.Ktze. Folia acuminata longiora (1 : $2^1/_2$—3). Transvaal: Pretoria. [Cathcart.

β obtusifolius O.Ktze. Folia obtusa latiora (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$) Capland:

Zizyphus Jujuba Lam. Mozambik, cult.

Z. Mistol Gris. Argentina: La Banda in Prov. Santiago 4—12 m hoher Strauch oder Baum. Bolivia: Prov. Velasco in Wäldern am Rio Grande, 10—20 m hoher Baum.

Z. mucronata W. Capland: Modderriver-Station, Perie-Wald.

var. **glabrata** Sond. f. subcordata O.Ktze. Folia basi subcordata haud vel vix obliqua. Capland: Modderriver-Station.

var. **glabrata** f. obliqua O.Ktze. Folii basis valde inaequilatera haud cordata. Natal: Durban.

50. Ampelidaceae (Vitaceae).

Vitis adenocaulis Miq. (*Cissus a.* Steudel) var. **articulata** OK. (*Cissus artic.* Guill. Perr. Rich. non „Korth." Miq.) Tota planta articulate fragilis. Zanzibar.

V. alata OK. (*Cissus alata* Jacq. 1763 amer. 23 t. 182 fig. 10 = *Cissus erosa* Rich. 1792) Bolivia: Santa Rosa. Planchon in seiner Monographie stellt Cissus alata „Lam." 1783 zu C. rhombifolia Vahl 1798, wozu er irrig Cissus trifoliata Jacq. 1763 cum t. 182 fig. 10 citirt; irrig, denn diese citirte Figur gehört zu Cissus alata Jacq., welche Jacquin'sche Art Planchon gar nicht citirt; er hat also offenbar Jacquin sel. stirp. amer. hist. gar nicht eingesehen oder sehr oberflächlich behandelt. Jacquin unterschied Cissus trifoliata foliis ternatis incisis von Cissus alata foliis ternatis ramis membranaceo angulatis, also sein Cissus trifoliata hat keine geflügelten Zweige, C. alata geflügelte Zweige und darf daher C. alata, die Lamarck wieder aufnahm, auch nicht zu Cissus rhombifolia Vahl gezogen werden. Cissus alata Jacq. l. c. Fig. 10 hat ausserdem 3 sessile oder subsessile Blättchen, während C. rhombifolia Vahl ecl. II: 10 mit 2 sitzenden seitlichen und 1 gestielten mittleren beschrieben wird. Ausserdem verwechselt Planchon C. rhombifolia Vahl mit C. obliqua Ruiz & Pavon fl. peruv. I tab. 101 fig. 6, welches 3 langgestielte Blättchen hat, von anderen Unterscheidungsmerkmalen zu schweigen. Es hat also Planchon unter C. rhombifolia 3 Arten vereinigt und verwechselt. — C. alata Jacq. 1763 = C. erosa Rich. 1792 ändert auch mit schmäleren Blättchen als sie Jacquin abbildet.

V. capensis Thbg. Capland: Perie-Wald 600 m. Eine bis 15 m hoch kletternde Liane mit Heterophyllie: die Blätter an sterilen Trieben sind doppelt grösser, gelappt und rostbraunfilzig, während die der fertilen Triebe halb so klein, ungelappt und mit Ausnahme der allerjüngsten kahl sind.

V. cirrhosa Thbg. *α* normalis OK. foliis longius petiolatis pilosis. Natal: Colenso.

β **glabra** Harv. foliis longius petiolatis glabris. Capland: Perie-Wald.

γ quinata OK.(Ait) foliis breviter petiolatis glabris. Beira (Ostafrika).

V. (Cissus) cradockensis O.Ktze. n. sp. Glaberrima subsucculenta herbacea. Caulis subscandens — $1^1/_2$ m longus — 1 cm crassus teres haud spinulosus, cirrhosus cirrhis folio oppositis. Folia quinata foliolis sessilibus obovatis articulatis basi attenuatis carnosis juventute complicatis — 6 cm longis — 3 cm latis repando-dentatis, dentibus 4—6 in quoque latere triangularibus — 5 mm longis, nervis inconspicuis. Petioli 2—4 cm longi. Stipulae ovatae obtusae vel subacutae $^1/_2$ cm longae. Cymae 2- et 3-chotomae longipedunculatae ecirrhosae axillares. Flores ignoti. Bacca subglobosa monosperma. Capland: Cradock 940 m.

V. cuneifolia OK. (*Cissus c.* E.&Z. 1835.) *α* scandens O.Ktze. Frutex scandens foliolis angustioribus obscure dentatis glabrescentibus, cirrhis copiosis saepius florigeris. Capland: King William's Town, East-London. Die normalen kurzgestielten Inflorescenzen sind rankenlos.

β intermedia O.Ktze. Frutex erectus rarius ramis subscandentibus, foliolis latis grosse dentatis glabrescentibus, cirrhis paucis (in ramis subscandentibus) vel nullis. Natal: Charlestown 1800 m. Die meisten Zweige dieses etwa $1^1/_2$ m hohen Strauches haben keine Ranken und nur kurzgestielte armblüthige Inflorescenzen.

γ erythrodes OK.(Fres. 1837) foliolis subtus ± tomentosis cet. ut β. Diese Form findet sich mehr in Abyssinien und Mittelafrika, ist aber ausser der Behaarung gar nicht von β verschieden. β sah ich auch aus dem Pondoland von Bachmann gesammelt, ferner eine ebenso breitblättrige und kahlwerdende, aber undeutlich gezähntblättrige Form von Rehmann bei Campertown in Natal gesammelt.

V. cussoniodes OK. (*Cissus c.* Schinz.) Natal: Ladysmith 1100 m.

V. hypoleuca OK.(Harv.) Natal: Bluff bei Durban.

V. obliqua OK. (*Cissus obliqua* R.&P. Von C. rhombifolius abzutrennen; vergleiche oben unter V. alata.) Bolivia: 2000—1600 m Rio Juntas und Santa Rosa. Die Art hat meist zahlreiche fast pfriemliche Blattrandzähne.

var. lobata OK. foliolis lateralibus latere unilobis. Bolivia: S. Rosa.

V. orientalis Herrera 1818, Boiss. (*Cissus or.* Lam.) Natal: Howick.

V. paucidentata Bkr.(Kl.) Beira, Ostafrika.

V. quadrangularis L. Ostafrika: Dar-es-Salam.

V. (Cissus) repandospinulosa O.Ktze. n. sp. Glaberrima subsucculenta herbacea. Caulis prostratus vix 80 cm longus — 8 mm crassus obtusangulus ecirrhosus setis parvis remotis spinulosus. Folia simplicia subsessilia lanceolata carnosa plerumque complicata repando-dentata dentibus 8—16 in quoque latere spinulosis nervis adscendentibus, 8—18 cm longa, 3—6 cm lata apice paullum recurvo. Petioli ± 1 cm longi. Stipulae 1—2 cm longae 3—5 mm latae lanceolatae. Cymae longipedunculatae terminales spinulosae ecirrhosae trichotomae. Flores ignoti. Fructus subcarnosus obongus 1 cm longus monospermus. Natal: Ladysmith 1100 m.

V. rhombifolia Bkr. (*Cissus rh.* Vahl non Planchon; cfr. sub V. alata, Paraguay: Puerto Esperanza.

V. rotundifolia Forsk. Zanzibar.

V. semiglabra Sond. (*Cissus Thunbergii* E.&Z. non *Vitis Thunbergii* auct.) Delagoabay.

V. striata Bkr.(R.&P.) Chile: Ercilla.

V. sulcicaulis Bkr. Bolivia: Yapacani, Santa Cruz.

V. tweediana Bkr.(Pl.) Argentina: Catamarca (Lor. & Hieron.).

V. unifoliata OK. (*Cissus u.* Harv.) Capland: Cathcart 1400 m.

V. vitigenia OK.(L.) var. **sicyodes** OK.(L.) Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Rio Juntas 1000 m.

var. **ovata** Bkr.(Lam.) Bolivia: Santa Cruz; Rio Grande, Prov. Velasco.

var. **lobata** Bkr. Mattogrosso.

Ich möchte einige Worte zu der abfälligen Kritik bemerken, die Dr. Gilg in Engler's Pfl.-F. über meine Vitis-Studien in Rev. gen. I sich gestattete. Die Section Pseudophyllanthus O.Ktze. ist in der That eine intermediäre Section zwischen § Pterisanthes Miqu. mit blattartiger Inflorescenz, die auf einer Seite der einfachen oder zertheilten Blattflächen befindliche Blüthen hat, einerseits, und mit den übrigen Sectionen andererseits, wo die Blüthen ringsum auf stielrundlichen Inflorescenzzweigen sich befinden. Ich hatte die Eigenschaft, dass Vitis barbata, der Repräsentant von § Pseudophyllanthus, flache in einer Ebene ausgebreitete Inflorescenz in Gestalt der Blattnervatur, d. h. der Hauptnerven eines Blattes besitzt und dass die Blüthen darauf sich nur auf einer Seite (also den halben rundlichen Stiel einnehmend), befinden, in freier Natur nach frischem Material beobachtet und notirt. An getrocknetem Material wird selbstverständlich dieses Merkmal etwas undeutlich, weil die am Rand des halben Stieles befindlichen Blüthen

sich leicht verdrücken und andere Richtung einnehmen. Man muss schon aufkochen und exacter beobachten, als es Gilg offenbar in Voreingenommenheit für Planchon's Arbeit nur gethan hat. Es ist ja viel bequemer, sich einem ausgearbeiteten System wie das von Planchon bei Compilationen wie sie in Engler's Pflanzenfamilien bei den sogenannten Monographen üblich sind, anzuschliessen, als ein schwieriges Capitel wie Vitaceae neu monographisch zu bearbeiten und dabei meine vielen neuen, von Planchon allerdings abweichenden Beobachtungen zu berücksichtigen. Gerade über die Samendifferenzen habe ich sehr eingehende Studien und neue Beobachtungen publicirt, über die Gilg leicht hinweggeht und die er offenbar nicht nachgeprüft hat, wenn er auch die Phrase gebraucht, dass die Samenunterschiede jeder erkennen wird, der dieselben eingehend untersucht. Ich muss auch den Satz aufrecht erhalten, dass es keine rostraten Weinsamen giebt, wobei ich mich an die Definition von rostrum in Bischoff's Wörterbuch halte.

Wenn Dr. Gilg auf Koehne und Urban hinweist, die sich gegen mich und für Planchon ausgesprochen hätten, so muss ich auch auf meine Replik: „Bemerkungen über Vitaceen" in Wittmack's Gartenflora 1893: 111—113 hinweisen, worin ich auch für die richtigen Gattungsbegrenzungen von Vitis bei BHgp. und die leichtfertigen bei Planchon und Koehne Beweise anführe.

Ich hatte das riesige ungeordnete Material der Vitaceen des Berliner botanischen Museum einer provisorischen Anordnung unterworfen, wobei meine Vitaceen-Studien entstanden waren. Dass dabei hin und wieder ein Fehler von mir nicht gefunden und ich dadurch ein oder das andere Mal durch frühere falsche Bestimmungen irregeführt ward, wird Niemand in Erstaunen setzen, der mit solchen Arbeiten vertraut ist. Es handelt sich nicht darum, dass eine Arbeit absolut fehlerfrei sei — denn so etwas existirt nicht —, sondern wieviel $^0/_0$ Fehler darin sind. Wenn aber Dr. Gilg einen gefundenen Fehler betreff Leea sambucina var. Ploemii, wobei eine falsche Bestimmung von Ascherson zu Grunde lag, aufdeckt, so würde ich ihm dafür dankbar gewesen sein, wenn er diesen einen Fehler nicht so breitgetreten und mit unpassenden Bemerkungen verknüpft hätte. Dass er selber gern einmal einen Bock schiesst, wissen wir Beide ja recht gut; vergl. z. B. No. 17 573 Glaziou im Berliner bot. Museum, von Dr. Gilg als Cissus scabriusculus Bkr. bestimmt, wozu sein College Prof. Schumann die sehr richtige Bemerkung „Unsinn" mit Bleistift schrieb. Es ist das aber nicht die richtige Weise, die Wissenschaft zu fördern; dagegen glaube ich, dass mein veröffentlichtes reiches Beobachtungsmaterial über Vitaceen einem anderen und wirklichen Monographen von Nutzen sein wird.

51. Sapindaceae.

Die meisten von Prof. Dr. L. Radlkofer bestimmt; unter den Nova das neue Genus Lophostigma.

Allophyllus angustatus Radlk. (Tr. & Pl.)? Bolivia: 2000 m Santa Rosa. „Eine vollkommen sichere Bestimmung ist nicht möglich, da bei dem Materiale von Triana Früchte fehlen, hier aber Blüthen. Es wird seiner Zeit der Diagnose von A. angust. der Fruchtcharakter nach dieser Pflanze nur fragweise beigefügt werden können. L. Radlkofer."

A. decipiens Radlk. (Arn.) Capland: King William's Town.

A. edulis Radlk. (St. Hil.) Argentina: Jujuy. Paraguay: Concepcion etc.

A. erosus Radlk. (Presl) Capland: East-London.

A. melanocarpus Radlk.(Arn.) Capland: East-London. Natal: Durban.

A. n. sp. 2 ex Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m und Provinz Ost-Velasco 2000 m, sollen erst von Prof. Radlkofer in Fl. brasil. gelegentlich beschrieben werden. [& Hier.)

Athyana weinmanniaefolia Radlk.(Griseb.) Argentina: Jujuy (Lor.

Cardiospermum Corindum L. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.

C. grandiflorum Sw. f. **elegans** Radlk. Bolivia: Tunari 2000 m. Mattogrosso.

f. **hirsutum** Radlk. Bolivia: Tunarigebirge 1600 m. [2000 m.

Cupania vernalis Camb. Argentina: Tucuman. Bolivia: Santa Cruz

Diatenopteryx sorbifolia Radlk. Argentina: Oran (Lor. & Hier.).

Dilodendrum bipinnatum Radlk. Bolivia: Yapacani, Velasco.

Dodonaea viscosa L. Bolivia: Rio Tapacari 3000 m., Tunari 2000 m. var. **angustifolia** OK.(L.) Capland: Cogmanskloof.

Greya Sutherlandii Harv. Natal: Biggarsberge (det. Guerke).

Guindilia trinervis Hk.&A. „Gill." Chile: 2000 m Paso Cruz.

Hippobromus alatus E.&Z. Capland: Perie-Wald. Natal: Durban.

Llagunoa nitida R.&P. γ mollis O.Ktze. (HBK.) Folia utrinque pilosa. Bolivia: Tunarigebirge 2000 m. — α glabra O.Ktze. Folia utrinque glabra; β prunifolia O.Ktze.(HBK.) Folia supra glabra subtus pilosa.

Lophostigma Radlk. gen. nov. in Engl. Pfl.-F. 1897, 161. Lieferung, Nachträge zu III^5 S. 228.

L. plumosum Radlk. Bolivia 2600 m Sierra de Santa Cruz.

Melianthus comosus Vahl. Capland: Cogmans Kloof (det. Guerke).

M. insignis O.Ktze. n. sp. Ab descriptione M. dregeanae differt foliis 6—8-jugis racemis — 12 cm longis haud flexuosis, stipulis bracteisque duplo longioribus. Charlestown 1800 m, Natal. Ein 2 m hoher Strauch mit 3,5 cm grossen, scharlachrothen, an der Basis schwarzgrünen Blüthen. Bei dieser Art stehen die 4 Stamina nicht vor den Kelchblättern und die 4 Petala sind oberhalb der mittleren Verwachsung einseitig nach innen zu herabgebogen; der Nectarbecher ist unter dem 5. Kelchblatt versteckt. Die Früchte sind wie für M. dregeana beschrieben.

M. major L. Bolivia: in Cochabamba ist diese südafrikanische Art als Gartenpflanze cultivirt, und weit entfernt davon in der Wildniss 2000 m hoch, nach dem Rio Santa Rosa zu, fand ich sie wie wild.

Paullinia pinnata L. f. anomala „Specimen corpore lignoso simplici et foliis superioribus depauperatis, ternatis, petiolo vix alato" Radlk. Mattogrosso, am Rio Paraguay. Eine üppige, keineswegs depauperate Form.

Phaeocarpus Mart.&Zucc. erstes Semester 1824 (sicher vor 25. April, wahrscheinlich im Februar) = *Magonia* St. Hil., zweites Semester 1824 (1825 nach DC. dict. inéd.) Prof. Radlkofer in Engler's Pfl.-F. III^5: 364 bemerkt, dass Magonia St. Hil. schon im Mai 1824 im Bull. Soc. Philom. p. 78 publicirt sei. Magonia ist im 2. Bogen der angeblichen Mai-Nummer dieses Bulletin gedruckt, aber es erschienen monatlich 2 Bogen durchschnittlich mit etwa 2 Monaten Verzug; so finden sich z. B. auf Seite 71 Referate aus dem Philosophical Magazine vom Mai 1824, das doch auch nicht pünktlich erschien und in jener Zeit ohne Eisenbahnen nicht so schnell von England nach Paris gelangte; Seite 72 ist ein Extrait d'un Mémoire lu à l'academie

le 31. Mai 1824, also das Datum Mai für diesen Bogen ist unrichtig; auf Seite 87 (angeblich juin 1824) findet sich das Datum 14. Août 1824; in der ersten angeblichen Decembernummer ist ein Bericht vom 31. Januar 1825 etc. Also Magonia St. Hil. ist bei der üblichen Verzögerung der Publication um etwa 2 Monate erst im 2. Semester 1824 publicirt worden und DC. erst 1825 zugegangen, sonst hätte er in seinem Dict. inéd. nicht 1825 dazu notirt. Dagegen ward über Phaeocarpus Mart. & Zucc. bereits in der Flora 1824 im 1. Semester, Beiblatt 4 Seite 136 mit dem Einsendungsdatum 25. April referirt; dieser Name hat also die unbedingte Priorität.

Ph. campestris Mart. & Zucc. Bolivia: Velasco. Mattogrosso.

Sapindus Saponaria L. Mattogrosso: Corumba.

Serjania aculeata Radlk. Bolivia: West-Velasco.

S. caracasana W. Mattogrosso.

f. Radlkoferi O.Ktze. „foliis depauperatis, floribus parvis“ ex Radlk. Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Eine Liane von mindestens 3 m Höhe; dem Wuchs nach nicht depauperat, vielleicht eine Saisonform der trockenen Jahreszeit.

S. chaetocarpa Radlk. n. sp. in Engler's Pfl.-F. III^5 (1895) S. 302. Bolivia: Ost-Velasco 200 m.

S. crassifolia Radlk. Bolivia: 200 m Velasco.

S. diffusa Radlk. Bolivia: 3100 m Tunarigebirge.

S. glabrata HBK. f. **mollissima** Radlk. Bolivia: 1600 m Santa Cruz.

S. hebecarpa Bth. Bolivia: 400 m Yapacani.

S. manziana Mart. Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

S. marginata Casar. Bolivia: 200 m Velasco, 400 m Yapacani. Mattogrosso: Villa Maria.

S. ovalifolia Radlk. Bolivia: 400 m Yapacani.

S. perulacea Radlk. Bolivia: Velasco. Mattogrosso: Jacobina.

S. platycarpa Radlk. Mattogrosso: Villa Maria.

S. reticulata Camb. 1. **genuina** Radlk. Bolivia: 1000 m Santa Cruz.

Thinouia paraguaiensis Radlk.(Britt.) Bolivia: West-Velasco.

Th. repanda Radlk. n. sp. l. c. 308. Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz.

Toulicia tomentosa Radlk. Bolivia: Tiefland Velasco.

Urvillea laevis Radlk. Bolivia: Santa Cruz, Velasco.

U. ulmacea HBK. Bolivia: Yapacani 400 m.

f. **berteroana** Radlk. Mattogrosso: Villa Maria.

53. Anacardiaceae.

Anacardium pumilum St. Hil. Rio de Janeiro.

Astronium fraxinifolium Schott. Mattogrosso.

A. Urundeuva Engl. Mattogrosso: Corumba.

Harpophyllum caffrum Bernh. Capland: East-London. Die Früchte, soweit sie bis jetzt beschrieben und bekannt sind, sind Abnormitäten: Samen sind nicht bekannt und die „Drupa“ ist unregelmässig, höckerig. Ich sammelte männliche Blüthen, doch findet sich an einem Zweig auch eine unreife Frucht, die nicht eilänglich ist, sondern der kugeligen beerenartigen von Ekebergia capensis gleicht; sie ist leider zu unvollkommen, um sich ein definitives Urtheil bilden zu können. Wenn sich bei Ekebergia

noch Harzröhren finden sollten und die angebliche Fruchtdifferenz sich als Abnormität erweist, so müsste Harpophyllum als die dicline Form mit freien Stamina und Ekebergia als zwittrige Form zu einer polygamen Species vereinigt werden. Die sonstige Uebereinstimmung ist ausserordentlich gross, sodass ich zu weiterer Untersuchung hiermit anregen möchte. Bei den Eingeborenen haben beide gleichen Namen: Eschenhout. Die männlichen Inflorescenzen von Harpophyllum sind Rispen mit leichtabfallenden Blüthen und eigenthümlichen einseitig gebüschelten, bleibenden kurzen Blüthenstielchen. Diese sonderbaren Rispen (mit fehlenden abgefallenen Blüthen) sind nun wiederholt laut Belegen im Berliner Museum mit Ekebergia zugleich gesammelt worden, wenn sie auch nicht am Stengel sitzen. Es giebt hier also noch Manches aufzuklären, gleichviel ob es eine Art oder zwei Genera betrifft.

Heeria insignis OK.(Del.). var. **mucronulifolium** Engl. Ostafrika: [Beira.

Laurophyllus capensis Thbg. Capland: Swellendam.

Lithraea caustica Miers (Mol.) Chile: Angol.

Quebrachia Lorentzii Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Kurtz), Santiago (Hieronymus). Bolivia: Tunari 1300 m Cotocajes. Die bolivianischen Pflanze mit etwas breiteren Blättchen und ohne Früchte gesammelt, ist möglicherweise eine andere Art. Quebrachia ward schon 1874 in Grisebach's Plantae Lorentzianae S. 67 als Synonym zu Loxopterygium Lorentzii Griseb. aufgestellt, hat also die Priorität vor *Schinopsis* Engler 1876. Diese Priorität ist schon von N. E. Brown 1894 in Trans. bot. Soc. Edinburgh XX (Botany of Picolmayo expedition) nachgewiesen worden, auch steht diese Correctur im Kew Index IV Addenda, aber Engler hat in den Nachträgen 1897 zu seinen Pfl.-F. seine Schinopsis nicht corrigirt und nicht zurückgezogen.

Schinopsis = Quebrachia.

Schinus Huyngan Mol. 1789 (*Amyris polygama* Cav. 1794 = *Schinus dependens* Ortega ± 1799). Der chilenische Name wird auch Hynan Huinghan geschrieben. Die Varietäten sind von Engler verwirrend benannt worden, indem er meist die Artennamen nicht auf die Varietäten übertrug. Ich unterscheide:

α longifolius OK. (*Duvaua longifolia* Ldl. = α *subintegra* Engler non var. *longifolius* Engler.) Folia perplurima vel omnia integerrima lineari-oblonga (1 : 4—6). [(1 : 2—4).

β obovatus Engler. Folia omnia vel perplurima integerrima obovata

γ ovatus March.(Ldl.) Folia omnia vel perplurima ovata (1 : ± 1½) crenata vel dentata.

δ dentatus OK. (*Duvaua dentata* DC. = var. *longifolius* Engler „Fenzl" non OK.) Folia plurima oblonga (1 : 2—4) serrato-dentata.

ε heterophyllus OK. Folia angusta (1 : 4 – 6) et lata brevia (1 : 1½—3) integerrima et dentata in eadem stirpe.

ζ undulatus OK. Folia omnia longa (1 : 3—5) paucidentata vel margine subinvoluta undulata.

η subtridentatus OK. Folia omnia brevia (1 : 1—1½) apice saepius tridentata. — Ich brachte mit:

α longifolius OK. Argentina: Cordoba, Salta. Uruguay: Rio Sa. Lucia.

β obovatus Engler. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m. Chile: (1500 m Paso Cruz. Uruguay: Sierra de Solis (f. crassifolius). Patagonia 150; 195; 269; 390 Moreno & Tonini).

γ ovatus March. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.
ε heterophyllus OK. Argentina: Cordoba (legit Hieronymus).
ζ undulatus OK. Bolivia: Cochabamba.
η subtridentatus OK. Argentina: Sierra Achala (legit Hieronymus). Bolivia: Cochabamba.

Es ist übrigens der Unterschied der § Duvaua von Schinus so beträchtlich, dass die meisten Autoren wohl richtiger als Engler Duvaua von Schinus trennen; dann müsste die Art Duvaua Huyngan genannt werden.

Toxicodendrum (Rhus) **angustifolium** OK.(L.) Capland: Sir Lowry's Pass.
T. crenatum OK.(Thbg.) Capland: Cathcart.
T. discolor OK.(E.Meyer) Capland: Cathcart.
T. erosum OK.(Thbg.) Capland: Cradock.
T. laevigatum OK.(L.) Capland: Perie-Wald.
T. lanceum OK.(L.f.) Capland: Beaufortwest.
T. lucidum OK.(L.) Capland: Cogmans Kloof.
T. natalense OK.(Bernh.) Natal: Durban, am Strand.
T. puberulum OK.(E.&Z.) Capland: Modderriver Station.
T. quartinianum OK.(Rich. = *Rhus glaucescens* Rich.) Delagoabay.
T. Sonderi OK.(Engler) var. **pilosissimum** Engler. Natal: Ladysmith. Die Behaarung ist etwas mehr abstehend.
T. tomentosum OK.(L.) Capstadt.
T. tridactylum OK.(Burch.) Orangefreistaat: Bloemfontein.
T. tridendatum OK.(Sonder) Natal: Krantzkloof, Mooi-River-Station. Diese verholzende staudenartige Species wird nur bis 1 m hoch; ihr Name ist unpassend, denn sie trägt dreizähnige, einzähnige, ungezähnte und mehrzähnige Blättchen meist auf ein und demselben Stengel. Infolge dessen ist auch die Abtrennung der Varietät integrifolia Engler, die auf einem einzelnen Blatt basirt, problematisch und die Abtrennung von Rhus grandifolia Engler, welche sich nur durch mehrzähnige Blättchen unterscheidet, ist daher auch nicht gerechtfertigt. Rhus grandifolia würde blos als Varietät aufrecht zu erhalten sein, wenn sich vorherrschend solche mehrgezähnte Blättchen auf einer Pflanze fänden. Diese problematischen Formen: var. integrifolia Engler und Rhus grandifolia Engler sind übrigens an derselben Localität: Tuanda in Natal von Rehmann gesammelt worden.

T. villosum OK. (L. f.) normale Inflorescentia folia subsuperans. Foliola villosa obovata obtusa emarginata haud apiculata terminalia 3—4 cm longa. Natal: Howick.

var. **tomentosum** Oliv. f. **grandifolium** Oliv. em. Foliola duplo majora. Capland: Perie-Wald.

var. pyrodes OK. (Burch.) Inflorescentia major. Folia pubinervia. Capland: East-London.

var. **gracile** Engler. Inflorescentia major. Foliola puberula minora acuta. Natal: Clairmont.

var. **apiculatum** Engler. Foliolis apiculatis ab α normale differt. Capland: Lionshead bei Capstadt.

? var. **glabratum** Sonder = ? Tox. lucidum × villosum. Die Blattstielrinne ist fast geflügelt und zottig; die Blätter sind denen von T. lucidum ähnlich. Capland: Lionshead.

56. Connaraceae.

Connarus (Pseudoconnarus) tricarpus O.Ktze. n. sp. Arborescens ramis ultimis petiolis inflorescentiisque puberulis. Folia ternata petiolo 5—8 cm longo foliolis subsessilibus vel medio — 1 cm longe petiolulato oblongis apice retusis vel obtusis crenulatis basi acutis vel rotundatis — 6 cm longis — 3 cm latis supra glabrescentibus nervis prominentibus subtus puberulis. Panicula magna subsessilis. Flores viriduli pedicellati; calyx 4—5-fidus parvus. Petala 5 quorum 3 lanceolata et 2 ad staminodia intermedia. Stamina 5 inaequalia. Ovarium trilobum in stylum transiens loculis unilocularibus uniovulatis ovulis erectis. Fructus tricapsularis capsulis obliquis utrinque acutis substipitatis bivalvatis coriaceis monospermis. Mattogrosso. Connarus favosus ähnlich, aber 3 (nicht 5) Früchte, etwas gekerbte Blätter und nur 5 Petala.

57. Leguminosae.

Den von mir 1896 unerledigt gebliebenen, mit Notizen vorgearbeiteten Rest von 76 Dubia und noch übrigen Nova hat Herr Dr. H. Harms 1897 bearbeitet, da es mir an Zeit fehlte, sie vor meiner Abreise von Berlin selbst zu erledigen; es fanden sich dabei auch 29 neue Arten.

Abrus precatorius L. Mozambik.

Acacia angustissima OK. (*Mimosa a.* Miller 1768) *β* filiciodes OK. (*Mimosa f.* Cav. 1791 = *Acacia filicina* W. 1806) forma pilosior. Bolivia: Tunarigebirge 1600 m. War bisher noch nicht so weit südlich bekannt; die ± kahle Form ist var. glabrata OK. (Schlecht.)

A. bonariensis Hk. & Arn. „Gill." Buenos Aires (642 Hauthal).

A. dealbata Link. Buenos Aires cult. (637 Hauthal). Natal: cult.

A. farnesiana W. (L.). *α* heterocarpa OK. Legumina brevia crassa (1:3—5) ± recta in eadam stirpe cum leguminibus longis angustis (1:6—12) ± curvatis. Argentina: Dique bei Cordoba. [grosso.

f. pedunculata OK. (W.). Petioli et rhachis foliorum pilosi. Matto-

β Cavenia OK. (Hk. & Arn. = var. brachycarpa OK. 1891) Legumina omnia brevia crassa ± recta (1:3—4). Argentina: Cordoba (Galander).

γ atramentaria OK.(Bth.) Legumina omnia longa angusta ± curvata (1:6—12). Argentina: Cordoba (Galander, Hieronymus), Tucuman. Mattogrosso: Corumba.

A. furcata Hk.&Arn. „Gill." Argentina: Dique bei Cordoba.

A. horrida W. Capland: Beaufort-West, King William's Town.

A. lutea N. L. Britton. (*Mimosa l.* Miller 1768 = *A. macracantha* W. „Humb. & Bonpl.") Paraguay: Concepcion. [man.

var. Aroma O.Ktze.(Hk.&Arn. „Gill.") forma glabra. Argentina: Tucu-

var. monoliformis O.Ktze.(Gris.) Legumina magis moniliformia. Bolivia: 1300 m Tunarigebirge.

A. Melanoxylon R. Br. Buenos Aires cult. (635 Hauthal).

A. praecox Gris. Argentina: Cordoba.

A. riparia HBK. *α* media O.Ktze. Foliola $1^1/_2$—2 mm lata. Bolivia: Yapacani 400 m.

β angustifoliola O.Ktze. Foliola vix 1 mm lata. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2000 m. Argentina: Provinz Santiago.

γ latifoliola O.Ktze. Foliola 3—4 mm lata. Mattogrosso.

A. tortuosa W.(L.) Bolivia: Provinz Velasco. Ein 10—20 m hoher Baum in den grasigen lichten Hainen (nicht im dichten Wald), mit papierartiger äusserer Rinde, welche bei den alljährlichen Prairiebränden so schnell abbrennt, dass der Baum nicht vom Feuer leidet. Die Flämmchen züngeln bis zum Gipfel des Baumes hinan.

Achyronia acuminata OK.(Lam.) Capland: Capstadt, Caledon.
A. anthyllodes OK.(Bth.) Capland: Caledon.
A. arachnodea OK.(E.Mey.) vel. sp. aff. nov. Capland: Lionshead.
A. arida OK.(E.Mey.) Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon.
A. cephalodes OK.(Thbg.) Mowbray bei Capstadt.
A. ciliaris OK.(L.) *α* normalis O.Ktze. Folia caulina et floralia aequalia cum calycis segmentis acuta sed haud spinosa. Flores haud vel vix capitati. Capland: Caledon.

β dubia OK.(Harv. „E.Mey.") Folia caulina ± glabra eis inflorescentiae duplo breviora. Capland: Devil's Peak.

γ capitata O.Ktze. Folia et calycis segmenta apice subspinosa. Flores capitati. Capland: Devil's Peak.

A. filicaulis OK.(E.&Z.) Kenilworth bei Capstadt.
A. incurva OK.(Thbg.) Kenilworth bei Capstadt.
A. latibracteata O.Ktze. n. sp. inter A. longipes et A. nivea ponenda. Tota planta albo-sericea ut in A. nivea. Flores 2—4 glomerati bracteis ovatis acutis persistentibus suffulti pedunculo longo. Legumen calyce brevidentato duplo longius. Capland: Cathcart. A. longipes unterscheidet sich durch andere, mehr filzige Behaarung, blattähnliche subulate Bracteen, kürzere Hülse. A. nivea hat kurze, meist einblüthige Pedunkel mit fehlenden oder bald verschwindenden drei kleinen fädlichen Bracteen und keine spitzen Blätter. Von beiden Arten ist A. latebracteata durch die breiten kurzen Bracteen und breiten kurzen Kelchzähne verschieden. Unter den Arten der § Pedunculares ist dies die 3. mit dichter weisser Behaarung. Die Blüthenfarbe ist blau. Die Blüthen sind bis 1 cm gross. Es ist ein bis 1/2 m hoher Strauch mit aufrechten Zweigen.

A. pedunculata OK.(L'Hér.) Capland: Devil's Peak.
A. retroflexa OK.(L.) Capland: Caledon, Kenilworth.
A. spicata OK.(Thbg.) Kenilworth bei Capstadt.
A. spinosa OK.(L.) var. **horrida** Harv. Bei Capstadt.
A. virgata OK.(Thbg.) *γ* **leucocephala** Harv. var. acutifolia O.Ktze. Foliola linearia acuta. Capland: Muizenberg.

Acuania depressa OK.(HBK.) Argentina: Cordoba, Ceres.
A. virgata OK.(L.) Argentina: Ceres. Paraguay.

Aeschynomene falcata DC. *α* **paucijuga** f. **glabriuscula** Bth. Bolivia: Yapacani.

Ae. Hystrix Poiret. Bolivia: Velasco 200 m.
var. **incana** Bth. Argentina: Cordoba (Hieronymus). Paraguay: Ibitimi (24 Hauthal).
Ae. indica L. non Burm. Delagoabay.
Ae. micrantha DC. Natal: Krantzkloof.
Ae. montevidensis Vogel. Süd-Paraguay.

Amerimnum obovatum OK.(E.Mey.) Natal: Durban.
A. oxyphyllum OK. (*Dalbergia ox.* Harms n. sp.) Bolivia: 200 m Ost-Velasco. Die Beschreibung von Dr. Harms lautet:

Dalbergia oxyphylla Harms n. sp. Frutex scandens? ramulis breviter et dense ochraceo-velutinis vel tomentellis; foliis breviter petiolatis, petiolo communi ochraceo-velutino vel tomentello, foliolis circ. 18—25, subsessilibus anguste oblongis vel lanceolato-ovatis apice acutis basi rotundatis vel obtusis, subtus breviter ochraceo-pubescentibus vel puberulis supra parcius pubescentibus; paniculis amplis axillaribus et terminalibus, axi et ramulis dense ochraceo-velutinis; floribus sessilibus vel subsessilibus; calyce anguste campanulato, extus ochraceo-pubescente, dentibus inaequalibus, superioribus 2 ± connatis, ceteris latioribus subobtusis vel acutis, lateralibus lanceolatis acutis, infimo ceteris paullo longiore lanceolato, acuto; legumine anguste oblongo, compresso, basi in stipitem attenuato, apice obtuso vel subrotundato, ± scabro-puberulo distincte, at satis tenuiter reticulato. — Zweige mit gelblicher, kurzer, aber dichter, sammetartiger oder fast filziger Behaarung versehen. Blätter 6—8 cm lang, Blättchen 12—15 mm lang, 3—4,5 mm breit. Rispenäste etwa 1—4 cm lang. Kelch 4 mm lang. — Die Art gehört in die Gruppe Sissoa und dürfte mit der brasilianischen *D. acuta* Bth. sehr nahe verwandt sein, die jedoch nach der Beschreibung „villose" Behaarung aufweist; da die Haare bei der vorliegenden Pflanze zwar recht dicht stehen, aber doch ziemlich kurz sind, so kann man die Aestchen nicht villos nennen.

Amicia fimbriata Harms n. sp. Herba caule tereti glabro, partibus junioribus molliter puberulis; foliis longiuscule et tenuiter petiolatis, 2-jugis, petiolo puberulo, foliolis brevissime petiolulatis late vel latissime obovatis vel suborbiculari-obovatis, basi obtusis vel subrotundatis, apice rotundatis vel subtruncatis, supra demum glabris, subtus puberulis, margine breviter fimbriato-pilosis stipulis cordatis rotundatis subreniformibus; racemis 4—7-floris elongatis, gracilibus; pedicellis longiusculis, basi bracteis paribus oblongis, vel obovato-oblongis vel latissime obovatis rotundatis, fimbriatis suffultis (= stipulis foliorum delapsorum vel vix evolutorum); calycis tubo breviter campanulato-infundibuliformi, marginibus ± fimbriatis, laciniis 2 superioribus quam ceterae majoribus ovatis obtusis, infima illis circ. aequilonga at illis angustiora, oblongo-lanceolata, acuta, lateralibus brevibus oblongo-lanceolatis, acutis, ceteris circ. duplo brevioribus; vexillo calyce subduplo longiore. — Bolivia: Cochabamba.

Alle Theile mehr oder weniger mit Drüsen besetzt. Die jungen Theile und die Blätter mehr oder minder mit reichen, weissen Haaren bekleidet. Blattstiel 2—4 cm lang. Blattjoche um 5—8 mm abstehend. Blättchen ungefähr ebensolang wie breit (1,5 cm). Nebenblätter quer 8—10 mm breit, in Längsrichtung 5 - 6 mm; in oberen Teilen der Sprosse und an den Inflorescenzen schmäler, sich von der nierenförmigen bis zur fast kreisförmigen durch die obovate Gestalt der länglichen nähernd. Trauben bis 10 cm lang. Blüthenstiele etwa 10 mm lang. Kelch 7—8 mm lang. Blüthen gelb, Fahne [bräunlich.

A. lobbiana Bth. Bolivia: 3000 m Rio Juntas.

A. micrantha Harms n. sp. Herba caule tereti partibus junioribus hirtello, postea puberulo vel subglabro, numerosis striis nigris striato; foliis longiuscule et tenuiter petiolatis, bijugis; foliolis subsessilibus late obovatis, basi acutis vel subobtusis apice rotundatis, glandulis in sicco subluteo-ochraceis instructis, membranaceis, supra glabris vel subglabris, margine pilis brevibus fimbriatis, subtus puberulis, stipulis latis subreniformibus; floribus pro genere parvis, breviter vel brevissime pedicellatis; calycis parce puberuli marginibus fimbriatis, tubo brevi campanulato, laciniis inaequalibus, 2 superioribus quam ceterae majoribus, oblongis vel subobovato-oblongis, lacinia

infima superioribus simili, lanceolato-oblonga, subacuta, lateralibus minutis quam infima duplo vel paullo plus quam duplo minore, anguste oblongis subacutis; laciniis calycis superioribus vexillo duplo vel vix duplo longioribus; ovarii articulis circ. 4—6. — Bolivia: Rio Juntas, 1600 m. Stengel mit zahlreichen schwarzen feinen Längsstreifchen; derartige Strichelchen auch auf den Blättern und Blüthen. Blattstiel 2—5 cm lang, Blättchen 1,5—2 cm lang, 1,2—1,5 cm breit, mit gelblichen Drüsenpunkten. Nebenblätter gross, in Querrichtung 8—10 mm breit, in Längsrichtung 5—7 mm breit. Blüthenstiele sehr kurz, Kelch (vom Grunde bis zur Spitze der längsten Zipfel) etwa 5—6 mm lang. Bis 2 m hohes, Oxalis ähnliches Kraut mit gelben Blüthen. — *A. Zygomeris* DC. *A. glandulosa* HBK., *A. lobbiana* Bth. (vergl. Rusby in Memoirs of the Torrey Bot. Club III. n. 3, 1893, p. 20) weichen durch beträchtlich grössere Blätter von den beiden hier beschriebenen Arten ab. Die mir unbekannte *A. parvula* Rusby (Memoirs Torrey Bot. Club 1896 vol. VI n. 1, p. 23) besitzt nach der Beschreibung wie *A. medicaginea* Griseb. (Symb. Flor. Argent. 1879 p. 105) obcordate Blättchen, ein Charakter, der beiden neuen Arten abgeht. Die obcordaten Blättchen sind wohl eins der wesentlichsten Merkmale, durch das die sonst der A. fimbriata sehr ähnliche A. *medicaginea* von ihr abweicht. A. micrantha fällt besonders auf durch die sehr kleinen, sehr kurz gestielten Blüthen.

Anarthrophyllum Beâufilsii O.Ktze. n. sp. Patagonia: Santa Cruz (602, Beaufils).

A. elegans Phil. („Gill." Hk.&Arn.) Argentina: Paso Cruz 2600 m.

A. Morenonis O.Ktze. n. sp. Patagonia (172, Moreno & Tonini).

A. Toninii O.Ktze. n. sp. Patagonia (286, Moreno & Tonini).

Die Arten foliis trisectis petiolatis sericeis, segmentis subulatis spinosis characterisieren sich wie folgt:

Petala extus pilosa calyce longiora.

Folii segmenta $^1/_2$—1 cm longa.

Calycis labium inferius tridentatum . . . **A. Bergii** Hieron.

Calycis labium inferius trisectum . . . **A. rigida** Hieron.

Folii segmenta 1—2 cm longa.

Calycis labium inferius tridentatum. Petala subaequilonga porrecta (*Genista elegans* Hk.&Arn. „Gill." in Hk. Bot. Misc. 1833 t. 103) **A. elegans** Phil.

Calycis labium inferius trisectum segmentis subulatis.

Petala aurantiaca inaequilonga, alae et carina producta vexillo ± duplo longiora . . . . . A. Morenonis O.Ktze.

Petala flava subaequilonga, carina deflexa A. Toninii O.Ktze.

Petala extus glabra calycis lobos vix superantia. (Calyx tomentosus labio inferiore producto tridentato. Alae et carina producta vexillo duplo longiora) A. Beaufilsii O.Ktze.

Zu dieser Gruppe gehört auch A. desideratum Bth. (*Genista* DC.) als species non satis nota. Von A. rigida sind Blüthen auch nicht beschrieben; was ich im Berliner bot. Museum zur sonstigen Diagnose passend fand, zeigte Blüthen wie A. Toninii. A. Bergii hat Petala ähnlich denen von A. Morenonis, aber ganz anderen Kelch.

Anila alternans OK.(DC.) Capland: Cradock, Beaufortwest, Modderriver, Middelburgroad.

A. argyrea OK.(E.&Z.) Capland: Modderriver, Bloemfontein.

A. asperifolia OK.(Bth. „Bong.“) var. simplicifolia O.Ktze. foliis omnibus simplicibus. Paraguay: Ibitimi (Hauthal).

A. bongensis OK.(Kotschy&Peir.) Mozambik.

A. eriocarpa OK.(E.Meyer) Natal: Clairmont, Krantzkloof.

A. erythrogramma OK.(Welw.) Mozambik.

A. glaucescens OK.(E.&Z.) Capland.

A. hedyantha OK.(E.&Z.) Capland: Cathcart.

A. hilaris OK.(E.&Z.) Natal: Clairmont.

A. hirsuta OK.(L.) Mozambik.

A. humilis OK.(HBK. 1823) Argentina: Cordoba (6738 F. Kurtz). Hierzu gehören nach Taubert: *Indigofera tephrosiodes* HBK., *I. ornithopododes* Ch.&Schl. 1830, *I. leptosepala* Nutt. 1838, *I. mexicana* Bth.

A. intermedia OK.(Harv.) ex diagn. Natal: Krantzkloof.

A. Kuntzei OK. (*Indigofera Kuntzei* Harms n. sp.) Mozambik. Die Beschreibung von Dr. Harms lautet:

Indigofera Kuntzei Harms n. sp. Basi fruticosa, dense canescenti-villosa, basi tantum glabra, ramulis nonnullis erectis; foliis dense villosis, breviter petiolatis, impari-pinnatis, plerumque 5-foliolatis, superioribus 3-foliolatis, foliolis oppositis breviter petiolulatis (terminali ab inferioribus remoto), oblongo-ovatis vel oblongis vel ovato-lanceolatis vel lanceolato-oblongis, basi rotundatis vel obtusis, apice acutis vel angustatis et subacuminatis; stipulis magnis, obliquis, ovato-lanceolatis, acutis basi rotundatis petiolo longioribus; floribus brevissime pedicellatis in racemos brevissimos fasciculiformes axillares paucifloros (circ. 2—5-floros) saepius ± foliatos (foliis reductis) dispositis, vel versus apicem ramorum in axillis foliorum bene evolutorum vel saepe parum evolutorum geminis vel solitariis; calycis villosi tubo brevissimo, laciniis subulato-linearibus; corolla parva, vexillo suborbiculari; antheris mucronulatis; ovario villoso, 2—4-ovulato, stylo elongato, glabro; legumine parvo, seminibus 1—3.

Fast alle Teile sind mit weisslicher Wollbehaarung versehen. Blätter 2—3 cm lang, Blättchen etwa 6—12 mm lang, 2—5 mm breit. Nebenblätter 9 mm lang, am Grunde 2 mm breit. Blüthenstiele 1—1,5 mm lang, Kelch 3—3,5 mm lang. — Dies ist eine durch ihre wollige Behaarung sehr auffallende Art, welche der *I. polycarpa* Benth. (vergl. Fl. Capens. II, 191) nahe kommt, sich aber ausserdem von ihr durch die gewöhnlich 5-foliolaten, nicht 3-foliolaten Blätter unterscheidet.

A. Kurtzii OK. = *Indigofera Kurtzii* Harms n. sp. Diese Art gründet sich auf die von Grisebach (Symbolae ad Fl. Arg. p. 99) beschriebene *Indigofera Anil* L. var. *angustifolia* Gris. Nach Prüfung reichen Materials von *I. Anil* aus weit entlegenen Gegenden ergiebt sich, dass die Grisebach'sche Varietät in so charakteristischer Weise von *I. Anil*, der sie allerdings nahe steht, abweicht, dass sie besser als eigene Art angesehen wird. Der wichtigste Unterschied sind die graugrünen schmal lineal-lanzettlichen Blätter, durch die sie von *I. Anil* abweicht. Sie wurde gesammelt: Sierra Achala (Lorentz et Hieronymus; das ist der von Grisebach vermerkte Standort); Sierra Guasapampa (F. Kurtz n. 6783, I. 1890; in Herb. O.Ktze.) So schrieb Dr. Harms. — Ich hatte vorher im Herbar folgende Notiz geliefert: Ab *Indigofera Anil* = Anila tinctoria OK.(L.) sensu lat. differt racemis elongatis — 12 cm longis folia superantibus vel aequantibus foliolis glaucis lineari-lanceolatis haud nigricantibus haud delabentibus.

A. lespedeziodes OK.(HBK.) Bolivia: Yapacani, Velasco.

var. simplicifolia O.Ktze. foliis omnibus simplicibus. Bolivia: Velasco.

A. mauritanica OK.(L.) var. oligantha O.Ktze. Inflorescentia 1—4-flora foliis brevior. Foliola utrinque strigosa viridia. Capland: Muizenberg.

A. microcarpa OK.(Desv.) Mattogrosso.

A. patens OK.(E.&Z.) Capland: King William's Town.

A. pentaphylla OK.(Burch.) var. trichocarpa O.Ktze. Legumina matura strigosa. Mozambik.

A. pretoriana OK. (*Indigofera pr.* Harms n. sp.) Transvaal: Pretoria. Die Beschreibung von Dr. Harms lautet: *Indigofera pretoriana* Harms n. sp. (Sect. Pinnatae). Fruticosa erecta subglabra, ramis compluribus erectis, subglabris vel imprimis in partibus junioribus adpresse puberulis, partibus juvenilibus sericeis; foliis paullo inter se distantibus, petiolatis, impari-pinnatis, 1—3-jugis, plerumque 3-jugis, foliolis oppositis, petioli communis internodiis inter sese remotis, sessilibus, rigidulis, linearibus, versus basim sensim angustatis, apice brevissime mucronulatis vel obtusis, subtus adpresse minuteque strigilloso-puberulis, supra equidem puberulis vel subglabris vel glabris; petiolo communi ad basim foliolorum in pulvinar quoddam (in sicco ferrugineum) incrassato; racemis axillaribus plurifloris (circ. 10—16-floris) laxifloris pedunculatis, folia excedentibus, pedunculo puberulo vel subglabro, parte inferiore nudo petiolum communem circ. aequante vel subbreviore, floribus brevissime pedicellatis; calycis strigilloso- vel subsericeo-pubescentis dentibus lanceolatis, acutis; vexillo et carina dorso subsericeo-pubescentibus; legumine parvo, oblongo, substrigilloso-pubescente, seminibus paucis (2—4). — Blattrhachis 1—2 cm lang, Blattstiel und Internodien zwischen den Blättchenpaaren 4—6 mm lang, Blättchen 10—13 mm lang, 1—2 mm breit. Trauben 3—6 cm lang. Blüthenstiele 1—2 mm lang, Kelch 4 mm lang. Hülsen 6—8 mm lang, 3 mm breit. Blüthen hellroth. — Gehört in die Verwandtschaft von *I. Zeyheri* Spreng. und *I. concava* Harv.; von jener unterscheidet sie sich unter anderem durch grössere Internodien zwischen den Blättchen, von dieser nach der Beschreibung durch die meist 3-jochigen, nicht 2—1-jochigen Blätter.

A. rupestris OK.(E.&Z.) var. glencoensis O.Ktze. forma glabriuscula. Natal: Glencoe.

A. suaveolens OK.(Jaub.&Spach) Mozambik.

A. subulata OK.(Poiret) Mattogrosso. Nord- und Süd-Paraguay.

A. tenuifolia OK. var. filifolia OK.(Lam.) foliolis filiformibus — 2,5 cm longis. Natal: Colenso.

A. tinctoria OK.(L.em.) *α* **normalis** OK. 1891. Mozambik.

var. **brachycarpa** DC. Delagoabay.

var. **orthocarpa** DC. Mozambik.

var. **vera** OK.(L.) Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.

A. triquetra OK.(E.Meyer) ex descr. var. latifoliola O.Ktze. Foliola late lanceolata (1:± 3) — 4 mm lata. Capland: Devil's Peak.

A. Zeyheri OK.(Spr.) *α* normalis O.Ktze. Foliola ± 1 cm longa — 4 mm lata. Capland: Toiseriver. Natal: Krantzkloof.

β macrophylla O.Ktze. Foliola ad 2 cm longa — 6 mm lata. Natal: Charlestown.

Aphora sericea OK. (R. Br.) Capland: Sir Lowry's Pass.

Arachis Hagenbeckii Harms n. sp. Caule prostrato subglabro, petiolo communi glabro vel sparse puberulo, ad insertionem foliolorum inter-

dum dense villoso; foliolis oblongis vel anguste oblongis vel obovato-oblongis, basi obtusis vel rotundatis, apice obtusis vel subacutis, mucronulatis, utrinque glabris, marginatis; calycis tubo elongato, subglabro vel sparse puberulo.

Vielleicht ist diese Art nur eine Varietät von *A. prostrata* Bth., von der sie durch die kahlen Stengel und kahlen oder fast kahlen Blätter mit schmäleren etwa 1,5—2 cm Länge, 5—8 mm Breite erreichenden Blättchen abweicht. — Süd-Paraguay: Caapucu; auch aus dem Gran-Chacogebiete bekannt (gesammelt von Hagenbeck).

Argyrolobium = Tephrothamnus.

Barbiera pinnata Baill. (Pers. 1807 = *B. polyphylla* DC. ex Poir. 1811). Bolivia: Rio Juntas 500 m.

Bauhinia cumanensis HBK. Bolivia: Ost-Velasco.

B. cuyabensis Steudel(Bong.) Bolivia: Yapacani, Velasco. Mattogrosso. Paraguay: Concepcion (f. albiflora).

var. olfersiana OK.(Vogel) Forma tomentosa. Bolivia: Velasco.

B. forficata Link. Brasilia: Itatiaya.

B. longipetala Walp. Mattogrosso.

B. microphylla Vogel. Paraguay: Puerto Esperanza.

B. rufa Steudel(Bong.) Bolivia: Velasco.

Benthamantha Alefeld 1862, Bonplandia X: 264 = *Brittonamra* OK. 1891 = *Cracca* Bth. non L.

B. caribaea OK.(Jacq.) var. **dubia** OK. 1891. Foliola 15—19, flores albidi-ochroleuci. Argentina, Dique bei Cordoba. Ist von α glandulifera OK. blos durch weissliche Blüthen verschieden.

Bolusafra bituminosa OK.(L.) Capland: Muizenberg.

Borbonia cordata L. Um Capstadt.

B. lanceolata L. Capland: Swellendam.

Bradburya virginiana OK.(L.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Sa. Cruz.

var. **angustifolia** DC., Gris. (= *Centrosema pascuorum* Bth.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Cochabamba, Yapacani.

var. flavida O.Ktze. Petalis flavidis. Bolivia: Am Rio Grande in der Provinz Velasco.

Brittonamra = Benthamantha.

Caesalpinia incl. *Larrea*, cfr. C. glauca, und incl. *Poinciana*, cfr. C. regia.

C. Bonducella Flem.(L.) var. **inaequiaculeata** OK. 1891. Mozambik.

C. coluteiformis Griseb. Bolivia: Tunarigebirge 1500—3000 m.

C. coulteriodes Griseb. Argentina: Jujuy (Hieronymus).

C. Gilliesii Wall.(Hk.) Argentina: Cordoba, Tucuman.

C. glauca OK. (*Larrea glauca* Ort. 1797 = *Hoffmannseggia Falcaria* Cav. 1797 sed posterius Larrea glauca, quod nomen ab Cavanilles arbitrarie mutatum erat; cfr. Cav. ic. et descr. pl. IV: 63 notulam!) α pauciglandulosa OK. Glandulae sparsae vel nullae vel in inflorescentia tantum obviae. Argentina: westliche Pampas. α, f. andina Phil. Depauperata, subacaulis. Bolivia $\pm$ 4000 Ascotan, Uyeni. Patagonia.

β glandulosissima OK. Tota planta glandulis numerosissimis munita. Argentina: Cordoba.

γ, f. andina Phil. Patagonia (460 Moreno & Tonini).

Baillon 1869 in Fam. des plantes II: 80, 171 und Rusby in Mem.

Torrey bot. Club 1893: 22—23, ferner Fisher in Bot. Gazette 1893: 121—123 haben Hoffmannseggia mit Caesalpinia vereinigt und Dr. Taubert stimmte, als ich ihn darum fragte, schliesslich dem zu, da der ganze Unterschied doch nur ♄ : ♆ ist. In Folge dessen braucht auch die Zygophyllaceengattung Larrea Cav. nicht in Covillea Vail verändert zu werden.

C. Hauthalii Harms n. sp. Frutex humilis vel suffrutex ramulis ± molliter tomentellis vel puberulis interdum subglabris; foliis bipinnatis, pinnis 9—11, foliolis circa 21—27, sessilibus oblique lanceolato-ovatis, basi inaequali leviter cordatis et ibi maximam latitudinem attingentibus, apice acutis vel subobtusis, glabris, nitidis, rigidulis, sparse nigro-punctatis; petiolo communi pinnarumque rhachi molliter puberulis; stipulis linearibus, elongatis, acutis; racemo terminali molliter puberulo; floribus pedicellatis, pedicellis molliter puberulis; calyce oblique lateque campanulato, molliter pubescente denseque nigro-punctato, laciniarum tubum longe superantium inferiore ceteris latiore anguste oblonga, obtusa, ceteris anguste lanceolatis acutis; staminibus inferiore parte dilatatis et pilosis; ovario et legumine immaturo dense tomentoso. — Paraguay: Ibitimi, leg. R. Hauthal. — Blattstiel 3—6 mm, Nebenblätter etwa 8 mm lang. Fiedern 3—3,5 cm. Blättchen 5 mm lang, am Grunde am breitesten, etwa 2 mm, Blüthenstiele 5 mm lang. Kelch etwa 12 mm lang. Blüthen roth. — Charakteristisch erscheint mir vor allem die Gestalt der Blättchen, die am schwach herzförmigen Grunde am breitesten sind und einem fast gleichschenkeligen Dreieck mit kurzer Basis ähneln. [Wie hoch der Strauch wird, lässt sich nicht an den Exemplaren ersehen; das eine Exemplar ist entschieden holzig, doch blüht sie auch schon als niedrige Staude, denn das andere Exemplar ist etwa nur 16 cm hoch, über der Wurzel abgerissen und zeigt schon Blüthenknospen. Also auch hier ist der Unterschied Caesalpinia: Hoffmannseggia = ♆ : ♄ verwischt. OK.]

C. melanocarpa Griseb. Bolivia: Velasco. Argentina: Prov. Tucuman.

C. mimosifolia Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (P. Kurtz).

C. praecox Hk. & Arn. „R. & S." Argentina: Ischilin, La Banda (Provinz Santiago).

C. pyramidalis Tul. Mattogrosso: Villa Maria.

C. regia Dietr. (*Poinciana r.* Hk. f. „Bojer".) Mattogrosso: in Villa Maria etc. oft als Zierbaum cultivirt; aus Madagascar. Wenn man Hoffmannseggia zu Caesalpinia zieht, muss dies auch mit Poinciana BHgp. geschehen, bei der die Kelchdifferenz ähnlich wie bei Hoffmannseggia-Arten ist. Poinciana L. gehörte zu $^2/_3$ schon vorher zu Caesalpinia, denn Poinciana pulcherrima L. excl. syn. = C. pulcherrima, P. bijuga L. = C. bijuga und nur auf P. elata L. 1756 mehr auf die Stachellosigkeit basirt, (die aber auch sonst bei Caesalpinia manchmal vorkommt) basirt Poinciana BHgp. Nach dem Britton'schen Princip „Priority in place" müssten übrigens alle Caesalpinia-Arten in Poinciana umgetauft werden.

C. spinosa OK. (*Poinciana sp.* Mol. 1782 = *Tara tinctoria* Mol. 1810 = *Caesalpinia pectinata* Cav. 1813 = *Coulteria tinctoria* HBK. 1823 = *Caesalpinia tinctoria* DC. „Domb." 1825 = *Coulteria chilensis* DC. 1825 = *Poinciana Tara* DC. „R.&P." 1825.) Bolivia: 3000 m Santa Rosa, cult.

Calopogonium coeruleum N. L. Britton. Bolivia: Velasco.

Calpurnia mucronulata Harms n. sp. Frutex ramulis adultis glabris, juvenilibus ± sericeo-pubescentibus; foliis breviter petiolatis, subglabris; foliolis oppositis vel alternis, brevissime petiolulatis, circa 7—10-

jugis, late oblongis vel ovalibus vel obovato-oblongis, basi rotundatis vel obtusis, apice rotundatis vel truncatis vel perleviter retusis, mucronulatis, in juniore statu sericeo-pubescentibus, postea mox tantum puberulis vel subglabris vel glabris; pedicellis saepius parce sericeis; racemis axillaribus elongatis pedicellis sericeis; calyce basi intruso, parce puberulo; ovario manifeste stipitato, ad suturas sericeo, ceterum subglabro; leguminibus nondum adultis stipitatis glabris. — Strauch mit gelben Blüthen, bis 1 m hoch. Blätter 7—10 cm lang, Stiele der Blättchen ± 1—1,5 mm lang, Blättchen 13—20 mm lang, 9—13 mm breit, bisweilen auch noch grösser (2,5 cm lang, 1,6 cm breit). Trauben 10—15 cm lang. Blüthenstiele 4—7 mm lang, später verlängert. Kelch 3 mm lang. *Calpurnia obovata* Schinz, Bull. Herb. Boiss. IV 1896 p. 426, weicht ab durch breit verkehrt-eiförmige Blättchen, und wohl auch längere (bis über 20 cm lange) Trauben. *C. floribunda* Harv. Fl. Cap. II, 267 hat retuse Blättchen; bei der vorliegenden Pflanze sind die Blättchen nur wenig oder gar nicht retus; ausserdem ist das Ovar bei jener Art dicht seidenhaarig. Natal: Van Reenen's Pass.

Camptosema rubicundum Hk.&Arn. Paraguay: Puerto Esperanza.

Canavalia ensiformis DC.(L.) β versicolor O.Ktze. Petala flavida vel ochracea, vexillum demum coerulescens. Mattogrosso: Villa Maria.

α normalis O.Ktze. Flores rubri et purpurei; γ gladiata OK. (Jacq.) Flores albi vel partim rosei. Zu α gehört *Cryptophaseolus anamensis* OK. 1891 mit reifen Antheren in entwickelten Blüthenknospen.

C. lasiocalyx O.Ktze. n. sp. Ab affine C. picta differt calyce fulvo-hirsuto petalis angustioribus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m.

C. obtusifolia DC.(Lam.) Delagoabay.

C. picta Mart. Bolivia: Yapacani.

Cascaronia astragalina Griseb. Argentina: Jujuy.

Cassia Absus L. Mozambik.

C. aculeata Bth. Bolivia: Ost-Velasco. Paraguay: Puerto Esperanza. Nur in Sümpfen. [(461 Mor. & Ton.).

C. aphylla Cav. Argentina: Cordoba; Provinz Santiago; Patagonia

C. arachodes Burch. Capland: Modderriver Station. Bentham hat diese Art irrthümlich zu C. obovata gestellt; sie weicht von ihr durch stets fehlende Stachelspitzen auf den Blättchen, ferner durch fast kreisrunde, nicht oblong-lunulate Hülsen, und gestreckten bis $^3/_4$ m lang kriechenden, nicht aufrechten oder aufsteigenden Stengel ab und hat auch eine derbere Nervatur (besonders der sekundären Nerven) in den Blättern und Früchten.

C. Berlandieri Bth. vel sp. aff. Bolivia: Yapacani. Zur sicheren Bestimmung ist das Material ungenügend.

C. bicapsularis L. Mattogrosso. Paraguay: Puerto Esperanza.

var. **eriocarpa** Griseb. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

C. Chamaecrista L. Bolivia: Tunarigebirge 2600 m, Yapacani 400 m.

C. coquimbensis Vogel. Chile: Coquimbo.

C. corymbosa Lam. Argentina: Cordoba.

C. crassiramea Bth. Argentina: Pinto, Provinz Santiago.

C. dysophylla Bth. Bolivia: 200 m Velasco.

C. flexuosa L. Bolivia: Velasco, Yapacani.

C. hirsuta L. Mattogrosso.

C. hookeriana Hk.&Arn. „Gill." Argentina: Salta, Cordoba (Hieron.). Bolivia: 3600 m Tiraqui.

C. leptophylla Vogel. Bolivia: Ost-Velasco. Ein Baum bis 12 m hoch. Bisher sind blos Blüthenzweige bekannt; meine Exemplare sind im Fruchtzustand. Die Identification nach den Originalexemplaren ist, was auch Dr. Taubert bestätigte, sicher. Den Früchten nach gehört diese Art aber zur § Chamaefistula, denn sie sind bis 25 cm lang, 1,2 cm breit, 7—9 mm dick, dickwandig, schwarz, kahl, glänzend und springen nur auf einer Seite etwas auf; die ± 100 Samenfächer sind nur 2 mm hoch im Lichten; die Samen cylindrisch, querliegend, einzeln in jedem Fach.

C. mimosodes OK. var. angustissima OK. (Lam. 1803 = var. *stricta* Harv. ex E.Mey. 1837.) Natal: Clairmont. Beira.

var. **capensis** Harv.(Thbg.) Capland: Cathcart.

C. pilifera Vogel. Südl. Paraguay. Argentina: Salta. [Velasco.

C. repens Vogel. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander). Bolivia:

C. rotundifolia Pers. Brasilia: Rio de Janeiro, Contendas. Paraguay:

C. sieberiana DC. Beira, portug. Ostafrika. [Asuncion.

C. silvestris Vell. Bolivia: Provinz Velasco.

C. subulata Gris. Argentina: Sierra de Tucuman (Lor. & Hieron.).

C. tecta Vogel. Mattogrosso.

C. Tagera L. Bolivia: Yapacani.

C. tomentosa L. β paucijuga O.Ktze. Foliola 3—4-juga. Argentina: Cordoba, Ischilin. Bolivia: Cochabamba.

Cebipira virgiliodes OK.(HBK.) Mattogrosso.

Chaetocalyx brasiliensis Bth.(Vogel) Bolivia: Yapacani.

Ch. hebecarpa Bth. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.

Cologania = Falcata.

Coluteastrum dubium OK.(Jacq.) Capland: Cathcart.

β brevipedunculatum O.Ktze. Folia inflorescentiam superantia; var. pliospermum OK. Legumina 4—8-sperma. Capland: Modderriver-Station. Die var. pliospermum findet sich auch bei α.

Copaiba coriacea OK.(Mart.) vel sp. aff. Mattogrosso.

C. elliptica OK.(Mart.) Mattogrosso.

C. Kuntzei OK. (*Copaifera Kuntzei* Harms n. sp.) Bolivia: 200 m Ost-Velasco. Die Beschreibung von Dr. Harms lautet:

Copaifera Kuntzei Harms n. sp. Arbor, ramulis glabris cortice cinereo vel sordide atro-cinereo obtectis; foliis longiuscule petiolatis, foliolis 2, valde obliquis subfalcatis, ovatis vel oblongo-ovatis basi extus bene rotundatis, apice obtusis rigide membranaceis vel tenuiter coriaceis glabris, supra nitidis, supra subtusque crebre et distincte reticulatis, petiolo glabro; leguminibus breviter pedicellatis, oblique subovalibus vel suborbicularibus, glabris, extus verruculosis, basi rotundatis et brevissime stipitatis, apice rotundatis et uno latere breviter apiculatis; semine unico pendulo, in sicco castaneo basi arillo circumdato oblique late ovato, leviter compresso, apice obtuso vel rotundato, nitido. — Bolivia: 200 m Provinz Ost-Velasco. 10 m hoher Baum. Blattstiele 1—1,8 cm lang. Blättchen 3—4,5 cm lang, 1,4—2 cm breit. Hülsen etwa bis 2,3 cm lang, 1,6 cm breit, mit 3 mm langem Stiel und etwa ebenso langem Stipes. Im frischen Zustande sind die Samen roth, der Arillus weiss. Wegen der einjochigen Blätter wird man diese Art in die Nähe von *C. confertiflora* Benth. in Fl. Brasil. XV II 241 bringen müssen, die aber nach

der Beschreibung breitere Blättchen und einen kürzeren (2—4 lin.) Blattstiel besitzt. Die Blättchen sind bei unserer Art nicht durchsichtig punktirt.

C. Langsdorfii OK.(Desf.) Mattogrosso.

Corallodendrum Crista-galli OK.(L.) Argentina: Jujuy (f. arborea — 12 m alta floribus axillaribus pedicellis 3—4 cm longis). Süd-Paraguay (f. fruticosa — 2 m alta floribus in racemis aphyllis, pedicellis $1^1/_2$—2 cm longis). Die f. arborea und fruticosa scheinen trotz der gewaltigen Unterschiede im Blüthenstand nur extreme Entwickelungsstufen zu sein.

C. falcatum OK.(Bth.) Mattogrosso: Jacobina.

C. Humei OK.(E.Meyer) Capland: King William's Town.

C. occidentalis OK.(L.) Bolivia: Velasco.

C. rubrinerve OK.(HBK.) Bolivia: Yapacani.

Cracca adunca OK.(Bth.) Paraguay, von Nord bis Süd.

C. aemula OK.(E.Meyer) Natal: Biggarsberge.

C. argyrotricha OK. (*Tephrosia arg.* Harms n. sp.) Mozambik. Die Beschreibung hierzu von Dr. Harms lautet: *Tephrosia argyrotricha* Harms n. sp. Herba basi suffruticosa dense argenteo-sericea; ramulis dense incano-sericeis; foliis pinnatis 6—9-jugis, foliolis oblanceolatis, basi acutis, apice rotundatis vel leviter emarginatis, brevissime petiolulatis, supra glabris, subtus dense incano-sericeis; stipulis minutis, subulatis; floribus perbreviter pedicellatis in axillis foliorum superiorum solitariis vel geminis, racemo terminali laxifloro paucifloro, calyce dense sericeo, dentibus ovato-lanceolatis vel lanceolatis acutis 2 superioribus paullo connatis tubum vix vel fere aequantibus, inferiore ceteris longiore; vexillo extus dense sericeo; legumine ignoto. — Auffallend durch dichte grauseidige Behaarung. Blätter 5—6 cm lang, Blättchen 12—14 mm lang, 2—3 mm breit. Zweige etwas schlaff. Blüthen in den Ästchen der oberen Blätter und daneben eine endständige, sehr laxe Traube. Blüthen kurz gestielt, Stiel 2—2,5 mm lang, Kelch (vom Grunde bis zur Spitze des längsten Zahnes) 4—5 mm lang. Blüthen röthlich, aussen gelbseidig. — Diese Art aus der Section *Brissonia* (Neck.) fällt besonders auf durch die wenigblüthigen Trauben, die sehr kurz gestielten Blüthen, die dichte Seidenbehaarung. Gewisse Formen der weit verbreiteten *T. purpurea* Pers., auch aus Mozambik stammend, erinnern an die vorliegende Pflanze, haben jedoch längere Blüthenstiele und kleineren Kelch.

C. capensis OK (Thbg.) *α* **Jacquini** Harvey. Capland: Cathcart. Natal: Van Reenen's Pass.

var. rufoincana O.Ktze. Pubescentia strigosa sordida ochracea vel rufoincana. Orangefreistaat: Bloemfontein.

var. albosericea O.Ktze. Planta albosericea. Capland: East London.

C. lurida OK.(Sonder) Transvaal: Pretoria.

C. macropoda OK.(E.Meyer) Capland: Perie-Wald.

C. nitens OK.(Bth.) Bolivia: Velasco.

C. triphylla OK. (*Tephrosia tr.* Harms n. sp.) Natal: Krantzkloof. Die Beschreibung hierzu von Dr. Harms lautet: *Tephrosia triphylla* Harms n. sp. Herba basi fruticosa, ramulis glabris vel ± hirsutis (imprimis pedunculis superiore parte); foliis longe petiolatis, trifoliolatis, foliolis brevissime petiolulatis, obovatis vel obovato-oblongis vel anguste ellipticis, subcoriaceis, supra et subtus subglabris, vel subtus minutissime puberulis, basi acutis vel obtusis, apice rotundatis vel emarginulatis, saepius brevissime apiculatis, nervis lateralibus numerosis, parallelis, bene prominentibus, petiolo glabro vel hinc

inde parce hirsuto, petiolulis hirsutis; stipulis magnis, late ovatis (in sicco brunneis) acutis; pedunculo longissimo, inferiore parte glabro vel subglabro, superiore parte ± hirsuto, suprema parte inter flores dense incano-hirsuto, floribus breviter pedicellatis, racemose digestis in axillis bractearum latissimarum in sicco brunnearum, apice bilobatarum, stipulis consimilium; calyce sparse puberulo, cupulato, dentibus lanceolatis, acutis, 2 superioribus inter se fere ad medium vel supra medium connatis, tubo paullulo longioribus, superiore ceteros superante; vexillo extus sericeo; ovario lineari, latere ventrali et dorsali dense sericeo-hirsuto, stylo intus dense hirsuto; legumine plano, lineari, latere ventrali et dorsali hirsuto. — Blattstiele 5—8 cm lang, Blättchen 3,5—4,5 cm lang, 1,5—2 cm breit. Nebenblätter 8—10 mm lang, 5—7 mm breit, die unteren sind sehr breit, eiförmig bis fast halbkreisförmig. Pedunculi 20—25 cm lang oder noch länger. Blüthenstiele behaart, 3—4 mm lang. Die breiten, grossen, nebenblattähnlichen Bracteen bedecken die Knospen. Hülsen (noch nicht ganz reif) 4,5 cm lang, 6—7 mm breit. Blüthen purpurn, Schiffchen lila. — Diese Art gehört in die Gruppe *Apodynomene* Harv. (Fl. Cap. II, 204) und zeichnet sich besonders durch die gedreiten Blätter aus.

C. villosa OK.(L.em.) var. **argentea** OK.(Lam.) Natal: Krantzkloof.
var. **cinerea** OK. (L.) Delagoabay. Natal: Krantzkloof.
var. **purpurea** OK. (L.) Mozambik.
var. mozambicensis O.Ktze. Media inter var. incana et var. hirta OK. 1891 foliolis sericeis, inflorescentia et fructibus ochraceo-tomentosis. Mozambik.

Cratylea argentea OK. (*Dioclea arg.* Desv. 1826 = *Cratylea floribunda* Bth. 1838 incl. *Cratylea hypargyrea* Bth.) Bolivia: Velasco. Mattogrosso. Die meisten gesehenen Exemplare halten die Mitte zwischen den von Bentham als Arten benannten extremen Formen; es giebt auch grosse Blüthen mit fast kahlem Vexillum.

Crotalaria capensis Jacq. Natal: Krantzkloof.
C. distans Bth. Natal: Colenso.
C. incana L. Argentina: Ceres, Provinz Santa Fé. Bolivia: Tapacari, Parotani, Yapacani 3000—400 m. Mattogrosso.
C. lanceolata E.Meyer. α heterophylla O.Ktze. Foliola foliorum inferiorum lata, in media parte caulis lanceolata, foliorum superiorum sublinearia. Natal: Clairmont, Krantzkloof. Mozambik.
var. mozambicensis OK.(Kl.) Foliola foliorum omnium sublinearia Dar-es-Salam.
C. maypurensis HBK. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2600 m.
C. retusa L. Mozambik.
C. saltiana Andr. 1811 (*C. striata* DC. 1825). Mozambik.
C. senegalensis DC. Zanzibar, Dar-es-Salam.
C. sphaerocarpa DC. var. **angustifolia** Hochst. Delagoabay. Diese Art ändert, wie auch in der Flora Senegambiae S. 168 richtig angegeben wird, betreff kahler und behaarter Früchte, ausserdem auch in Bezug auf Blattbreite; von den bis 6 Ovula bilden sich meist nur 2—3 zu Samen aus. Ich unterscheide die Varietäten wie folgt:

Planta glabra.
Foliola lata (1 : $2^1/_2$—$3^1/_2$) cuneato-oblonga . . . . . (Bth.) α polycarpa OK.

Foliola angusta (1:4—6) *C. nubica*
„Schweinfurth No. 2091“ non Bth. β Schweinfurthii OK.
Planta pubescens.
Foliola lata (Lelièvre legit 1829) . γ pubescens OK. („Kl.“ msc.)
Foliola angusta (1:4—8) *C. nubica*
Bth. 1843 . . . . . = δ angustifolia Hochst. 1841.
C. stipularis Desr. Bolivia: Yapacani. Mattogrosso. Rio de Janeiro.
C. velutina Bth. ex descr. Bolivia: Velasco.
C. vitellina Ker. Rio de Janeiro.

Cumaruna alata Taub.(Vogel) Mattogrosso.

Dalea boliviana N.L.Britton. Bolivia: 300 m Rio Tapacari.

D. Kuntzei Harms n. sp. Fruticosa ramosa, ramis glabris; foliis pinnatis, foliolis oppositis 5—7-jugis, brevissime petiolulatis linearibus, basi acutis, apice obtusis glabris, punctulatis; spicis oblongo-cylindraceis, bracteis parce hirtellis subovali-oblongis acuminatis; calyce infundibuliformi-campanulato, dense subsericeo-hirsuto, dentibus tubo paullo brevioribus, subulato-lanceolatis, acutis, ovario hirsuto, 2-ovulato, stylo superiore parte glabrescente vel glabro. Blätter 2—4 cm lang, Blättchen 5—8 mm lang, weniger als 1 mm breit. Aehren 2—4 cm lang. Tragblätter 6 mm lang. Kelch 5 mm, Zähne 2 mm lang. — Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz. „Blüthe weiss seidig, aber Fahne purpurn, weiss berandet.“ Diese Art ist durch die schmalen Blättchen der *D. filiformis* A. Gray von Mexiko ähnlich, besitzt aber ausser sonstigen Unterschieden grössere Aehren.

D. retusifolia Harms n. sp. Herba basi fruticulosa, caule glabro vel sparse puberulo; foliis pinnatis foliolis oppositis 5—9-jugis brevissime petiolulatis obovato-oblongis vel oblanceolatis ± cuneatis basi acutis vel obtusis, apice saepius breviter retusis subbilobatis vel interdum rotundatis et leviter tantum emarginatis, glabris, in sicco punctulis nigris conspersis; stipulis subulato-filiformibus; spicis breviter cylindraceis, bracteis subovali-oblongis, longiuscule acuminatis, punctulis subochraceis conspersis, superiore parte et acumine in sicco nigris sparsius quam calyces molliter pilosis; calyce breviter cylindraceo-infundibuliformi dense molliterque longiuscule subsericeo-piloso, vel subhirsuto dentibus tubo subduplo vel minus quam duplo brevioribus lanceolatis acutis; corolla in sicco violaceo-rubra; ovulis 2. — Blätter 1—3 cm lang, die Blättchen werden etwa 5—6 mm lang, 2,5—3 mm breit. Aehren 1,5—2,5 cm lang. Tragblätter 5—6 mm lang, davon kommt auf die Spitze etwa 1,5—2 mm. Kelch etwa 5 mm lang, davon die Zähne etwa 2 mm lang. — Bolivia: Tiraqui. — Da es bisher noch vollständig an einer monographischen Uebersicht über diese formenreiche Gattung fehlt, so ist man darauf angewiesen, die Art mit den in denselben oder in benachbarten Gebieten bisher gefundenen zu vergleichen. Von der columbianischen *D. enneaphylla* Willd. weicht sie durch kürzere, nicht so lange und schmale Kelchzipfel, durch andere Behaarung ab. Von den als *D. boliviana* Britton bestimmten Exemplaren ist sie durch längeren Kelch und purpurviolette Blüthen verschieden.

D. stenophylla Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

D. tapacariensis Harms n. sp. Herba diffusa, ramulis flexuosis subglabris vel glabris; foliis 4—7-jugis, glabris, breviter petiolatis, foliolis obovatis, vel obovato-oblongis, brevissime petiolulatis, basi acutis vel obtusis, apice rotundatis, nigro-punctatis, in sicco glaucescenti-viridibus; stipulis fili-

formibus; spicis brevibus pedunculatis, pedunculo glabro vel imprimis apicem versus minute puberulo; bracteis latissimis suborbiculatis longe acuminatis; calyce hirsuto campanulato-cupulato, dentibus tubo 2—3-plo brevioribus, breviter lanceolatis; alis in sicco distincte coeruleis, vexillo et carina pallidis; ovario hirsuto, ovulis 2. — Bolivia: 3000 m Rio Tapacari. — Blätter 2—3,5 cm lang, Blättchen 5—7 mm lang, 2—3 mm breit. Aehrenstiel 2—3 cm lang, Aehren kurz 1—2 cm lang. Kelch 4 mm lang, mit kurzen Zähnen. Petala blau und z. Th. weisslich.

Dimorphandra mollis Bth. Bolivia: Ost-Velasco.

Dioclea lasiophylla Mart. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander). Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Mattogrosso.

var. **leiocalyx** Taubert. Nord-Paraguay.

Diptychandra aurantiaca Tul. vel sp. aff. Bolivia: 200 m Velasco.

Discolabium paucijugum Harms n. sp. Frutex ramulis junioribus pubescentia adpressa ± incano-sericeis, partibus juvenilibus dense adpresse sericeis; foliis impari-pinnatis, foliolis vulgo 7, alternis vel subopppositis, breviter petiolulatis, oblongis vel obovato-oblongis vel oblanceolatis, basi obtusis vel acutis, apice obtusis vel saepe ± rotundatis, supra subglabris, subtus adpresse puberulis, petiolo communi et pedicellis ± incano-subsericeis; stipulis lineari-lanceolatis, subulatis; racemis foliis longioribus, pedunculatis, pedunculo pedicellisque dense breviter hirtellis; bracteis bracteolisque lineari-lanceolatis: calyce campanulato, subhirtello-puberulo, dentibus 3 inferioribus late ovatis obtusis vel subrotundatis, 2 superioribus altius connatis, ovato-subsemiorbiculatis, rotundatis; petalis longe unguiculatis, vexilli lamina lata suborbiculari; stamine vexillari a ceteris libero; ovario breviter stipitato, ± torto, margine sparse subhirtello-ciliolato, stylo plano, glabro, basi torto. — Paraguay: Villa Florida. — 2,5 m hoher Strauch. Blätter 5—7 cm lang, Blättchen 1,5—2,5 cm lang, 5—7 mm breit. Trauben 9—11 cm lang, Blüthenstiele 5—6 mm lang. Kelch 7 mm lang. Blüthen gelb.

Dolicholus Med. 1787 = *Rhynchosia* Lour. 1790. Der Typus von Dolicholus ist *Dolichos minimus* L. = Dolicholus m. Med. Eine Anzahl afrikanischer Arten hat Hiern in Welwitsch's Plants I: 266—272 unter Dolicholus behandelt. Die folgenden Autorcitate in [ ] gelten *Rhynchosia*.

D. angustifolius OK. [Engelm.] Argentina: Cordoba.

D. Balansae OK.[Micheli] Bolivia: 2000 m San Paoblo in Prov. Velasco.

D. capensis OK. (*Phaseolus c.* Burm. 1768 Prod.: 21 fide DC. prod. II: 388 = *Rhynchosia glandulosa* DC. ex Thbg.) Capland: Swellendam.

D. caribaeus Hiern[DC.](Jacq.) Capland: Cathcart, Perie-Wald.

D. ciliatus OK. (*Hedysarum c.* Thbg. 1823 = *Eriosema puberula* E.&Z. 1837 = *Rhynchosia pub.* Harvey) Capland: Cathcart.

D. Hauthalii OK. (*Rhynchosia Hauthalii* Harms n. sp.) Paraguay: Paraguari, Ibitimi (No. 36 Hauthal). Hierzu die Beschreibung von Dr. Harms:

Rhynchosia Hauthalii Harms. Herba scandens, caule subtereti vel hincinde angulato hirsuto, demum glabro; foliis petiolatis trifoliolatis, lateralibus ovatis vel late ovatis vel interdum ovato-suborbiculatis, ± obliquis, terminali ovato vel subrhombeo-orbiculari, omnibus basi rotundatis vel obtusis, apice rotundatis et saepius brevissime protracto subacuminatis, supra puberulis vel glabrescentibus, subtus parce subhirsuto-puberulis; stipulis lanceolatis, acutis; stipellis linearibus, subulatis, petiolo communi ± hirsuto; racemis elongatis,

folia longe excedentibus breviter hirsutis; calycis extus subaureo-hirtelli tubo brevi, oblique campanulato, laciniis anguste lanceolatis, acutis, 2 superioribus basi connatis, inferiore ceteras superante, tubo circ. triplo longiore; corolla calycem superante, vexillo apice extus hirtello, lamina obovato-oblonga, rotundata, apice saepius breviter mucronulata, basi auriculis inflexis instructa; ovario dense longiusculeque hirsuto, stylo basi hirtello, superiore parte glabro, legumine juniore obovato-oblongo. — Schlinggewächs mit gelben Blüthen. Blattstiel 1,5—2 cm lang. Blättchen 4—7 cm lang, 3—6,5 cm breit. Trauben 10—20 cm lang. Blüthenstiele 3—6 mm lang. Kelch (mit dem längsten Abschnitt) 9 mm lang. Fahne etwa 12 mm lang.

D. hirsutus OK.[E.&Z.] *β* rhombifolius E.&Z. (*R. nervosa* Bth.) Capland: Cathcart. Die Abtrennung von R. nervosa Bth. ist künstlich, denn alle angeblichen Unterschiede sind verschwommen; eine Mittelform ist auch var. Krebsii O.Ktze. in Mus. bot. berol. stipulis latis vexillo glabro.

D. Kuntzei OK. (*Rhynchosia Kuntzei* Harms n. sp.) Mattogrosso: Jacobina. Hierzu die Beschreibung von Dr. Harms: *Rhynchosia Kuntzei* Harms n. sp. Herba scandens caule flexuoso angulato, triquetro, molliter breviterque imprimis ad angulos hirtello-tomentello, demum subglabrescente; foliis petiolatis, trifoliolatis, ovatis vel rhomboideo-ovatis vel rhomboideis (lateralibus obliquis) basi rotundatis vel obtusis, apice acutis (marginibus sinum 45° excedentem, at 90° vix attingentem efformantibus), supra molliter pubescentibus, subtus tomentellis, petiolo communi angulato, tomentello, foliolis brevissime petiolulatis terminali a lateralibus remoto; racemis folia excedentibus, subtomentello-puberulis, floribus brevissime pedicellatis; calycis tubo brevi-campanulato, extus pubescente glandulis intermixtis minutissimis, laciniis 4 tubo 2—3-plo longioribus lanceolatis, acutis, superiore 2-dentato; corolla calycem circ. aequante vexillo laciniam superiorem interdum paullo superante, lamina late ovali, basi auriculis inflexis instructa; ovario ovoideo, compresso, dense glanduloso, linea dorsali parce puberulo, linea ventrali densius hirsuto, stylo basi puberulo, ceterum glabro; legumine juniore obovato-oblongo, compresso, linea ventrali et dorsali puberulo ceterum glabrescente. Blattstiel 1—2 cm lang, Blättchen 2,5—6 cm lang, 1,5—5 cm breit; das Endblatt bisweilen fast ebenso breit wie lang. Trauben 5—8 cm lang; Blüthenstiele 1,5—2 mm lang. Kelch 8—9 mm lang. Blüthen mattgelb.

Von *Rhynchosia Balansae* Micheli, die dieser Art in manchen Punkten ähnlich ist, weicht sie durch breitere (mehr der rhombischen sich nähernde) Form der Blättchen, die am Ende nicht gerundet sind, ab. Die weit verbreitete *R. phaseoloides* DC. hat im Verhältniss zu den Zähnen viel längeren Kelchtubus als unsere Art, die man wohl wegen des kurzen Tubus und der kurzen Blumenkrone in die Section *Arcyphyllum* stellen müsste (vergl. Bentham in Fl. Brasil. XV [1]: 200).

D. latifolius OK. (*Orthodanum latifolium, sordidum & argenteum* E.Meyer 1837 = *Eriosema sericeum* E.&Z. [non R. sericeum Gill.] = *R. Orthodanum* Bth. 1861). Variat:

α normalis O.Ktze. Inflorescentiae omnes axillares brevissimae 2—3-florae folia haud vel vix superantes.

β multiflorus O.Ktze. Inflorescentiae axillares et terminales 4—6-florae folia superantes.

γ Muehlenbeckii Harvey forma depauperata; ceterum:

1. sordidus OK.(E.Mey.) Folia pubescentia.

2. sericeus OK.(E.&Z.) Folia juniora sericea cetera subsericea pilis brevibus ergo reticulo magis conspicuo.

3. argenteus OK.(E.Mey.) Folia omnia sericea pilis longioribus densi- [oribus.

4. glabratus OK.(Meisn.) Folia glabrata.

Eine polymorphe Art ändert ausserdem in Blattgrösse um das doppelte, die Blattbreite 1 : 2—5, zuweilen auf derselben Pflanze. Ich sammelte:

α normalis var. sericeus OK. Capland: Cathcart.

α normalis var. argenteus OK. Capland: Perie-Wald. Natal: Colenso.

β multiflorus var. sordidus OK. Natal: Krantzkloof.

D. melanostictus OK.[Griseb.] Dique bei Cordoba, Argentina.

D. Memnonia Hiern[DC.] Natal: Colenso.

D. minimus Med.[DC.](L.) Bolivia: Yapacani. Mattogrosso.

D. phaseolodes OK.[DC.](Sw.) Bolivia: Velasco. [Paraguay.

D. Schomburgkii OK.[Bth. 1862 = *R. pallida* Micheli 1883] Süd-

D. Senna OK. [Hk. & A. „Gill."] Argentina: Cordoba, Cerro Morro, Ceres. Süd-Paraguay.

D. Totta OK.[DC.](Thbg.) incl. *Rhynchosia pilosa* Harv. Variat:

α normalis OK. Folia omnia lata (± 1 cm) ovata vel oblonga.

β angustifolius OK. Folia omnia vel superiora linearia $^1/_4$—$^1/_2$ cm lata.

1. glabrescens OK. Folia glabra vel glabrescentia. Caules haud patenter pilosi.

2. pubifolius OK. Folia adulta pubescentia vel pubinervia. Caules haud patenter pilosi. (*R. humilis* E.&Z. p. p.)

3. pilosus OK.(Harvey em.) Juventute patenter pilosa.

a. flaviflorus OK. Flores unicolores flavi.

b. bicolor OK. Flores flavi flavidi et fusci vel flavidi et rubri.

c. rubriflorus OK. Flores rubri.

Die Art ist incl. *R. pilosa* Harv. gut umgrenzt und leicht erkennbar, ändert aber nicht in dieser beschränkten Weise, wie Harvey die 2 Arten z. Th. in Gegensatz zu früheren Diagnosen in Fl. cap. II: 248 unterschied:

Pubescent; leaflets broadish; pod oblong pubescent: *Totta.*

Pilose; leaflets narrow; pods falcate pilose: *pilosa.*

Zunächst ist in den Früchten gar kein Unterschied; legumine falcato acinaciformi hirsuto passt nur auf unreife Früchte. Schon die Synonyme, die Harvey zu *R. Totta* zieht, passen nach den Originalbeschreibungen nicht zu seiner Diagnose. *R. rigidula* hat auch folia „lineari-lanceolata"; *Copisma paniculatum* E.Meyer, welche Harvey dazu zieht, hat caules patenter pilosi! Ich sammelte folgende Formen, von denen unter β 3 weitere Mittelformen sind:

α normalis. 1. glabrescens f. bicolor OK. Bloemfontein.

α — 2. pubifolius f. flaviflorus OK. Natal: Krantzkloof.

α — 3. pubifolius f. rubriflorus OK. Orangefreistaat: Bloemfontein.

β angustifoliolus, 1. glabrescens f. bicolor OK. Transvaal: Pretoria.

β — 1. glabrescens f. flaviflorus OK. Natal: Krantzkloof, Mooi-River.

β — 2. pubifolius f. flaviflorus OK. Capland: Cathcart.

β — 3. pilosus OK. Natal: Van Reenen's Pass.

Dolichos argenteus W. Ostafrika: Dar-es-Salam.

D. biflorus L. Delagoabay.

D. gibbosus Thbg. Capland: East London.

D. pratensis OK. (*Chloryllis pratensis* E. Meyer 1836 = *Dolichos Chloryllis* Harvey 1862) Natal: Clairmont.

Emerus exasperatus OK. (HBK.) Mattogrosso.
E. marginatus OK. (*Sesbania m.* Bth.) Mattogrosso: Corumba. Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari. Sumpfpflanze.
E. Sesban OK.(L.) var. **cochinchinensis** OK. 1891 (Lam.) f. **picta** OK. Natal: Clairmont.
f. **flava** OK. 1891. Ostafrika: Beira.

Eriosema congestum Bth. Mattogrosso.
E. rufum E. Meyer(HBK.) Bolivia: Velasco. Mattogrosso. [cani.
var. flexuosum O.Ktze. Caules flexuosi adpresso-pilosi. Bolivia: Yapa-
E. salignum E.Meyer. Capland: Perie-Wald. Natal: Clairmont, Biggarsberge.
E. strictum Bth.(HBK.) Paraguay: Ibitimi (25, Hauthal) etc.

Fabricia nummulariaefolia OK.(L.) Mozambik.

Falcata ovalifolia OK. (*Cologania ovalifolia* HBK. 1823, VI: 324 resp. in anderer Ausgabe Seite 412 = *Col. pulchella* HBK. l. c. 324 resp. 413 = *Galactia tuberosa* herb. berol., an DC.? 1825 = *Martia mexicana* Zucc., welche nach einem Exemplare, das im Berliner bot. Garten cultivirt war, nicht mehr apetal ist, = *Cologania australis* Griseb. 1874 = *Galactia Lorentzii* Griseb. nach Originalexemplaren in Berlin). Argentina: Cordoba. Bolivia: Rio Tapacari und Cochabamba. Diese Art zeichnet sich unter ähnlichen Leguminosen durch den cylindrischen, basal einseitig sackigen Kelch mit 4 eigenthümlichen Kelchzipfeln aus: ein sehr grosser dreieckiger, welcher aber manchmal vereinzelt an der Spitze sich etwas theilt, also 2zähnig ist, sodass der Gattungsunterschied von Cologania und Amphicarpaea = Falcata dadurch hinfällig wird; die 2 seitlichen Kelchzähne sind schmal lanceat und kleiner, der 4. Kelchzahn unterhalb der Petala läuft pfriemlich aus und krümmt sich zuletzt herab. In den Petalen, Genitalien, Früchten etc. dieser zusammengezogenen Art fand ich keinen Unterschied. Das Vexillarstaubblatt ist frei; das Schiffchen ist basal zweitheilig (2 Nagel), während oben die Theile mit den Flügeln zusammenkleben. Wie mich Dr. Taubert aufmerksam machte, ist diese Art auch durch am Stengel rückwärts gerichtete Behaarung auffallend gekennzeichnet. Die strigose Behaarung der Kelche ändert etwas in der Quantität, nicht aber in der Qualität. Die Art ist von Mexico bis Argentinien verbreitet.

Feuilléea affinis OK.(DC.) Mattogrosso.
F. amara OK.(Roxb.,Boivin) Ostafrika: Beira.
F. bicolor OK.(Bth.) Süd-Paraguay.
F. boliviana OK. (*Calliandra bol.* Britton) Bolivia: Yapacani.
F. brevipes OK.(Bth.) Brasilia: Itatiaya.
F. contortisiliqua OK.(Vell.) Mattogrosso. Paraguay: Puerta Esperanza. Argentina: Oran (syn. *Enterolobium Timbouva* Mart. = *Calliandra Pacara* Griseb.; Lorentz & Hieronymus).
F. edulis OK. (Mart.) Paraguay: am Rio Tebicuari häufig wild.
F. falcata OK. (Bth.) Bolivia: Santa Cruz.
F. Feuilléei OK. (*Inga Feuilléei* DC. = *F. reticulata* OK. 1891) Bolivia: Cochabamba, Frucht auf dem Markt gekauft. Da homonyme Binoms jetzt zulässig sind, musste ich den 1891 gegebenen Namen zu den Synonymen stellen.
F. formosa OK.(Kth.; Bth.) Argentina: Salta (275 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Velasco.

F. multifoliolata OK. 1891. Mattogrosso. Bolivia: Ost-Velasco.
F. myriophylla OK.(Bth.) Paraguay: Ibitimi (12, Hauthal).
F. paraguensis OK.(Bth.) Paraguay: Puerto Esperanza, Concepcion.
F. pithecolobiodes OK. (*Inga? pith.* Harms) Concepcion de Paraguay. Hierzu die Beschreibung von Dr. Harms: *Inga? pithecolobioides* Harms n. sp. Arbor (ad 12 m alta) glabra, ramulis cortice cinerascente obtectis; foliis unijugis, brevissime petiolatis, foliolis subsessilibus, obovato-oblongis, subcoriaceis, glabris, apice saepius rotundatis; spicis brevibus, subcapitatis breviter pedunculatis; calyce minuto, corolla cylindracea, calycem pluries superante glabra; legumine parvo, reniformi-curvato, sublignoso, glabro. — Blätter sehr kurz gestielt, festsitzend, einjochig. Blättchen 2—3,5 cm lang, 1—2 cm breit. Aehren sehr kurz gestielt (mit Stiel nur 2—3 cm lang). Kelch 1—1,5 mm lang, Blumenkrone 5—6 mm lang. Stamina $\pm$ 1 cm lang. Hülsen ähnlich wie die vieler *Pithecolobium*-Arten, gekrümmt, etwa 5 cm lang, 1,8 cm breit. Blüthen weiss. [Eine Art mit Blättern von Inga und Früchten von Pithecolobium, welche auch die Einziehung und Vereinigung dieser Genera rechtfertigt OK.]
F. Saman OK.(Jacq.) Bolivia: Yapacani, Velasco.
F. scalaris OK. (*Pithecolobium* Griseb.) Argentina: Jujuy. Bolivia: Velasco. Paraguay: Asuncion etc.
F. strigillosa OK.(Spruce) Bolivia: Yapacani.
F. tarapotensis OK.(Spruce) Bolivia: Velasco.
F. vulpina OK.(Mart.) Bolivia: Rio Juntas 800 m.

Galactia argentina OK. (*Collaea a.* Griseb.) Argentina: Sierra chica de Cordoba (Galander, Hieronymus).
G. glaucescens HBK. Bolivia: Ost-Velasco. Mattogrosso.
G. glaucophylla Harms n. sp. Herba basi suffruticosa, subglabra, ramulis erectis, teretibus in partibus junioribus adpresse breviter sericeo-pubescentibus, demum puberulis vel subglabris; foliis trifoliolatis, petiolatis; foliolis ovalibus vel late ovalibus, rarius suborbiculari-ovalibus, subsessilibus, basi rotundatis vel subcordatis, apice obtusis vel rotundatis, breviter spinuloso-mucronulatis, tenuiter coriaceis in sicco glaucescenti-viridibus, utrinque, at magis subtus brevissime et adpresse subsericeo-puberulis, rhachi inter foliola lateralia et terminalem petiolum circ. aequante, stipulis lanceolato-ovatis, membranaceis, parvis, puberulis, stipellis brevissimis, subulatis, linearibus, spinescentibus; pedunculis teretibus, puberulis, folia aequantibus vel superantibus, paucifloris (1—2-floris), pedicellis brevissimis calyce campanulato, extus adpresse puberulo laciniis 4 tubo 2-plo circ. longioribus, superiore et inferiore quam laterales paullo longioribus, superiore ovato obtuso, inferiore lanceolato acuto lateralibus ovato-lanceolatis subacutis; vexilli lamina late oblonga; stamine vexillari libero; ovario lineari dense sericeo-pubescente, stylo infima parte tantum pubescente, ceterum glabro. — Argentina: Dique in Provinz Cordoba. Halbstrauchiges Gewächs mit kleinen, angedrückten, an den älteren Stengeln mit spärlichen Seidenhaaren. Blattstiel 6—8 mm lang, Blättchen etwa bis 2,5 cm lang, bei einer Breite von 1,5 cm. Pedunculi 3—7 cm lang. Kelch etwa 9 mm lang. Junge Hülsen seidenhaarig. Die Behaarung der Blätter ist sehr fein und wird leicht übersehen, die Blätter haben eine graugrüne Färbung. Blüthen lila und violett.
G. jussieuana HBK. Argentina: Cordoba.
G. marginalis Bth. Argentina: Ceres. Uruguay: Sierra de Solis.

G. Neesii Bth. Paraguay: Ibitimi (Hauthal).
G. speciosa N.L.Britton(DC.) Bolivia: Tunari 2400 m, Rio Juntas [2000 m.
G. tenuiflora W.&A. Mattogrosso. Rio de Janeiro.

Glycine javanica L. Capland: East London. Natal: Durban.

Glycyrhiza astragalina Gill. Patagonia (441 Moreno & Tonini).

Gourlica decorticans Hk.&A. Argentina: westliche Pampas 34°; Totoralejos.

Hallia Asarina Thbg. (Berg.) Capland: Swellendam.
H. cordata Thbg. Capland: Swellendam, Mowbray.
H. imbricata Thbg. (L. f.) Capland: Swellendam, Mowbray.
H. virgata Thbg. Kenilworth bei Capstadt.

Hymenaea stigonocarpa Mart. β olfersiana OK. (Hayne = var. *pubescens* Bth.) Bolivia: Ost-Velasco.

Larrea = Caesalpinia.

Lathyrus magellanicus Lam. α normalis OK. Foliola ovata acuta vel late lanceolata 1 : 3—6. Patagonia (87; 736; 737 Moreno & Tonini). Chile: Paso Cruz 1700 m. Bolivia: Tunarigebirge.

var. subsessilifolius OK. Petioli foliorum omnium — $^1/_2$ cm longi. Patagonia (442 Moreno & Tonini).

β gladiatus OK.(Hk.) Foliola angusta (1 : 8—25) acuminata. Patagonia (456 Moreno & Tonini).

β var. subsessilifolius OK. Süd-Paraguay.

β f. albiflorus OK. Argentina: Tandil.

Die Blättchen sind auf derselben Pflanze etwas verschieden: die unteren Blätter haben meist breitere, die oberen schmälere Blättchen, innerhalb der für die Varietäten angegebenen Grenzen. Ausserdem ändert die absolute Blattlänge um das vierfache bei verschiedenen Individuen, und die Länge des Blattstieles von $^1/_2$—4 cm unabhängig von der Blattlänge und auch auf derselben Pflanze, derart, dass die oberen Blätter längergestielt sind. Sind aber die oberen Blätter auch kurzgestielt, so nenne ich diese Varietät subsessilifolius. Die absolute Grösse fertiler Exemplare ändert von $^1/_4$—1 m.

L. nervosus Lam. Patagonia (86; 136; 233; 455 Moreno & Tonini). Sierra de Ventana (Hauthal).

L. pubescens Hk. & Arn. Patagonia (71 Burmeister). Sierra de Tandil. Bolivia: Tunarigebirge 3100 m.

L. subulatus Lam. Argentina: Sierra de Tandil, Sierra de Ventana (68 Hauthal). Patagonia (207; 458; 757 M. & T.). Uruguay: Sierra de Solis.

Lonchocarpus sp. nov. (sed specimen nimis imperfectum) ex aff. L. virgiliodes, differt floribus subpraecocibus foliolis junioribus sericeis. Fructus desideratur. Paraguay: Concepcion. Ein 10 m hoher Baum mit purpurrothen Blüthen.

Lotodes aphyllum OK.(L.) Capland: Tafelberg, Sir Lowry's Pass.
L. capitatum OK.(L.f.) Capland: Kenilworth, Howhoek, Swellendam.
L. fruticans OK.(L.) Capland: Deapriver-Station.
L. glandulosum OK.(L.) α coeruleum O.Ktze. Flores sordide coerulei. Bolivia: 1800 m Rio Juntas; 2600 Sierra de Santa Cruz (f. pilosiora).

β albidum O.Ktze. Flores albi, partim pallide coerulei. Chile: Maule.

L. obtusifolium OK.(DC.) Capland: Modderriver-Station.

L. oligophyllum OK.(E.&Z.) Capland: Cathcart, Toiseriver, Perie-Wald.
L. pinnatum OK.(L.) *α* **vulgaris** Harv. Capland: Tafelberg, Deap-river-Station, Cogmanskloof, Cathcart.
var. **glabrum** Harv. Kenilworth bei Capstadt.
L. polystictum OK.(Bth.) Capland: Cathcart. Natal: Charlestown.

Lotononis corymbosa Bth.(E.Mey.) Natal: Glencoe.
L. laxa E.&Z. Capland: Cradock, Middelburgroad: Orangefreistaat: Bloemfontein. Natal: Colenso.

Lupinus bracteolaris Desr. Montevideo.
f. depauperata OK. Subacaulis vix 8 cm altus. Patagonia (440 M. & T.).
L. humifusus Bth. Bolivia: Uyeni.
L. prostratus Ag. Bolivia: Cuchicanchi 4000 m.
L. recurvatus Vogel „Meyen“. Chile: Paso Cruz 2100 m.
L. tomentosus DC. Cerro de Montevideo.

Machaerium eriocarpum Bth. vel sp. prox. Bolivia: Prov. Velasco.
M. longifolium Bth. Mattogrosso: Villa Maria.
M. villosum Vogel. Bolivia: San Paoblo, Prov. Velasco.

Medica hispida Gaertn. Argentina: Provinz Santa Fé.

Meibomia adscendens OK.(Sw.) *α* **obovata** OK.(Vogel) Natal: Krantzkloof. Bolivia: Cochabamba, Tapacari. Mattogrosso.
β **incana** OK.(Sw.) Bolivia 1600 m Rio Juntas. Argentina: Provinz Cordoba (Galander).
M. Alamani OK. (*Desmodium* DC.) Argentina: Dique bei Cordoba. Nach Dr. Taubert besondere Art mit Häckchenborsten.
M. aspera OK.(Poiret) Bolivia: Yapacani, Velasco.
M. barbatum OK.(L.) Bolivia: Yapacani.
M. caffra OK.(E.Meyer) Natal: Krantzkloof.
M. cajanifolia OK.(HBK.) Bolivia: Yapacani.
M. caripensis OK.(HBK.) Sierra de Santa Cruz 2000 m, Bolivia.
M. mollicula OK.(DC.) Bolivia: Ost-Velasco.
M. Scalpe OK. (*Desmodium Scalpe* DC. 1825 = *Desm. strangulatum* W.&A. 1834) Capland: Perie-Wald.
M. sclerophylla OK.(Bth.) Bolivia: Velasco. Mattogrosso.
M. spiralis OK.(DC.) Bolivia: Parotani.
M. umbellata OK.(L.) Zanzibar.

Melolobium microphyllum E.&Z. *δ* **decumbens** Harvey. Capland: Cradock.

Mimosa asperata L. Paraguay: Puerto Esperanza.
M. bimucronata OK. (*Acacia b.* DC. 1825 = *M. sepiaria* Bth. 1842) Paraguay: Puerto Esperanza. Rio de Janeiro.
M. ciliata Spr. Uruguay: Sierra de Solis.
M. dolichocephala Harms n. sp. Frutex prostratus, ramulis pilis rigidulis appressis setulosis et praeterea aculeis sparsis brevibus reflexis obsitis; foliis plerumque 4-jugis, sublongiuscule petiolatis petiolo communi sicut ramulis appresse setuloso, et ad pinnarum insertionem aculeis plerumque geminis brevibus instructo; pinnis parce breviterque setulosis, foliolis oblongo-linearibus parce fimbriatis et subpuberulis, demum glabris, circ. 15—20-jugis; stipulis ovatis, acutis, in sicco brunneis, glabris vel margine tantum brevis-

sime fimbriolatis; spicis brevibus oblongis longe pedunculatis, pedunculo appresse setuloso folia excedente; bracteis oblanceolato-linearibus, unguiculatis, subsetuloso-fimbriolatis; calyce minuto, cupulato, margine fimbriato, dentibus nullis; corolla gamopetala, inferiore parte glabra, membranacea, laciniis ovatis, acutis, paullo incrassatis, valvatis, extus brevissime setuloso-puberulis; staminibus 8, filamentis basi connatis; ovario late subovoideo compresso, subglabro, stylo filiformi elongato. — Paraguay: Puerto Esperanza. Gestreckter Strauch mit weissen Blüthen. Zweige mit angedrückter Behaarung, Haare aufwärts gerichtet, ziemlich steif, nicht allzu dicht stehend. Nebenblätter etwa 4 mm lang, 3 mm breit, Blattstiel 2—3 cm lang, Fiedern 1—1,8 mm lang, Blättchen 4—6 mm lang, etwa 1—1,2 mm breit. Pedunculi 6—8 cm lang; sie tragen langgestreckte Köpfchen, die wohl besser als kurze Aehren bezeichnet werden (etwa 1,5 cm lang). Ich möchte diese Art in die Gruppe *Asperatae* und zwar in die Nähe von *M. dormiens* HBK. bringen, von der sie durch mehr längliche Köpfchen, kleinere Blättchen und auch andere Behaarung abweicht.

M. gracilipes Harms n. sp. Herba parva, glabra, aculeis sparsis, brevibus, recurvis obsita; foliis longiuscule petiolatis, parvis, unijugis; foliolis bijugis, subsessilibus oblique obovatis, basi obliqua rotundatis vel subtruncatis, apice rotundatis et saepius mucronulatis, glabris margine leviter tantum prominente sparse setosis, foliolorum interiorum 2 inferioribus saepe minutis vel rarius plane abortivis; stipulis oblongo-lanceolatis, glabris, margine setoso-fimbriatis; capitulis graciliter pedunculatis solitariis vel saepius binis axillaribus, pedunculo glabro; corollae laciniis 4, staminibus 4—5. — Concepcion, Paraguay. Kahles Kraut mit weisslichen Blüthen. Blattstiele etwa 2 cm lang oder etwas länger; Blättchen 10—15 mm lang, 6—7 mm breit. Köpfchenstiele 2—3 cm lang. — Gehört in die Gruppe *Eumimosa § Sensitivae* und zeichnet sich durch die Kahlheit und die kleinen Blätter aus.

M. Kuntzei Harms n. sp. Frutex, ramis densissime breviterque subtomentoso-hirtis, vetustioribus glabrescentibus; aculeis sparsis recurvis, brevibus; foliis breviter petiolatis, unijugis, petiolo sicut ramuli dense breviterque molliter hirto; pinnarum rhachi similiter hirtella et aculeis parvis sparsis instructa; foliolis multijugis (circ. 20—30-jugis), oblique oblongis, apice mucronulatis vix marginatis supra subglabris vel parce pilosis, subtus in statu juniore adpresse longiusculeque subsericeo-pilosis, margine setuloso-pilosis, demum glabrescentibus, supra parce puberulis demum subglabris; capitulis pedunculatis 1 vel saepius 2 in axilla foliorum; corollae laciniis 4, staminibus 4—5; legumine oblongo, compresso, setoso-villoso, margine longe setoso. — Bolivia: Rio Juntas 1600 m. Bis 2 m hoher Strauch. Stengel, Blattstiele, Blattrhachis und Köpfchenstiele sind sehr dicht mit kurzen, ziemlich gleichmässigen abstehenden, borstenähnlichen, doch weichen Haaren besetzt; ältere Teile werden fast kahl. Blattstiel 1—1,5 cm lang, Fiedern 5—7 cm lang, Blättchen 10—15 mm lang, 2,5—4 mm breit. Köpfchenstiele 3—5 cm lang, Blüthen weisslich. — Gehört in die Gruppe *Eumimosa § Castae,* in die Nähe von *M. schrankioides* Bth.

M. neptuniodes Harms n. sp. Herba basi fruticosa, ramulis junioribus patenter hirtellis, vetustioribus glabris; foliis petiolatis, 3—4-jugis, petiolo communi pilis patentibus longiusculis ± hirtello, rarius subglabro, pinnis sparse hirtellis, foliolis circ. 15-jugis oblongo-linearibus, hirtello-fimbriatis, demum subglabris vel glabris; stipulis majusculis, late ovatis, in sicco brunneis, obtusis vel subacutis, glabris; pedunculis axillaribus, folia

excedentibus, hirtellis, rarius glabris, capitula elongata vel spicas breves oblongas ferentibus; bracteis obovato-ovalibus, setuloso-fimbriatis, obtusis; calyce minuto, fimbriato; corolla gamopetala, laciniis 4; staminibus 8. — Bolivia: 400 m Yapacani. — Blattstiel 9—13 mm lang, Fiedern 1,5—2,5 cm lang. Blättchen etwa 5 mm lang, 1 mm breit. Nebenblätter 4—6 mm lang, 3 - 3,5 mm breit. Pedunculi etwa 2 cm lang, eine längliche, 1—1,5 cm lange Aehre tragend. — Diese Art ähnelt durch die länglichen, ährenartigen Köpfchen, die 3—4-jochigen Blätter, die Form der Nebenblätter der *M. dolichocephala* Harms, von der sie durch andere Art der Behaarung, Form der Bracteen etc. abweicht. Ob man sie in die Section *Asperatae* bringen kann, mag noch dahingestellt bleiben; das Fehlen der Stacheln will zu dem Charakter jener Section nicht recht passen. Von *M. dormiens* HBK. ist sie unter anderem durch kleinere Blättchen verschieden. Im Habitus gemahnt die Art auch etwas an *Neptunia pubescens* Bth.

M. polycarpa Kth. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

M. reptans Bth. Uruguay: Sierra de Solis.

M. rixosa Mart. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

M. sensibilis Griseb. Bolivia: Santa Cruz, Yapacani.

M. sensitiva L. Bolivia: Santa Cruz 1000 m, Yapacani, Velasco.

M. somnians W. „Hb.&Bpl." Bolivia: Ost-Velasco.

M. subsericea Bth. Mattogrosso. Paraguay: Ibitimi (37, Hauthal).

M. velascoensis Harms n. sp. Frutex ramulis breviter et appresse scabro-pilosis demum glabris vel subglabris, foliis petiolatis 4—6-jugis vel minoribus 2—3-jugis, petiolo communi scabro-piloso, interdum subglabro, pinnarum rhachi scabro-pilosa vel subglabra, foliolis multijugis (circ. 15—30-jugis) oblongo-linearibus glabris; capitulis pedunculatis, solitariis vel saepius binis axillaribus vel in racemum brevem dispositis, pedunculis appresse scabro-pilosis; bracteolis margine parce fimbriatis, striatis, corolla striata 4-mera subduplo vel vix duplo brevioribus; staminibus 8; legumine elongato-lineari, setoso, demum in articulos diviso. — Bolivia: 200 m. Ost-Velasco. — 1 m hoher Strauch mit rötlichweissen Blüthen. Stengel mit kurzen, angedrückten, kleinen Borstenhaaren besetzt, wenigstens an jüngeren Blättern, ebenso die Blattstiele und die Fiedern, später diese wie auch die Stengel kahl oder nur noch von wenigen Borsten rauh. Fiedern 2—3,5 cm lang, die Blättchen werden 4—5 mm lang, 1—1,5 mm breit. Köpfchenstiele 8—20 mm lang. Gehört in die Gruppe *Habbasia § Somniantes*, und scheint mir der *M. laevigata* Bth. nahe zu kommen, von der sie durch grössere Bracteolen abweicht.

Neocracca O.Ktze. Genus novum = § *Neocracca* Harms in msc. sub *Cracca* Bth. [non L.] = Benthamantha Alef., sed differt habitu acaule, floribus cleistogamicis et normalibus, fructibus heteromorphis, ovario substipitato, legumine setoso-glanduloso, stipulis longissimis herbaceis apice filiformibus (haud minimis setaceis). — Dr. Harms schreibt wegen dieser „Cracca"-Gruppe: „Von den bisher bekannten Arten ist diese neue dadurch unterschieden, dass sie ein stengelloses Kraut ist; auch sind die Blüthen grösser als bei den bekannten Arten. Man kann demnach jetzt 2 Sectionen unterscheiden: *Eucracca* Harms: Halbstrauchige Kräuter, deren Typus *C. caribaea* Bth. ist, und *Neocracca* Harms: Stengelloses Kraut, *C. Kuntzei* Harms." Indess sind die weiteren von mir angegebenen Unterschiede wohl genügend, um diese merkwürdigen Leguminose in ein besonderes Genus zu stellen.

Neocracca Kuntzei OK. (*Cracca Kuntzei* Harms n. sp.) Bolivia: 3000 m am Rio Tapacari. Hierzu folgende Beschreibung von Dr. Harms:

Cracca Kuntzei Harms n. sp. Herba acaulis, ± villosa, radice elongato fusiformi; foliis impari-pinnatis longe petiolatis, foliolis 5, saepius 7, breviter petiolulatis, late obovatis vel obovato-ovalibus (vel terminali ceteris saepe latiore suborbiculato), basi obtusis vel rotundatis, apice rotundatis et perbrevissime apiculatis, supra demum glabris, subtus ± villosis, petiolo communi albo-villoso; stipulis elongato-linearibus, apice subulatis, villosis, pedunculis elongatis, foliis brevioribus, ± dense albo-villosis et glandulis stipitatis obsitis, 3—4-floris, floribus breviter pedicellatis; calyce dense albo-villoso et sparse glandulis stipitatis obsito, tubo brevi cupuliformi, dentibus lanceolatis, subulatis, acutis, tubo duplo circ. longioribus, 2 superioribus alte connatis; corolla pulchre coerulea, vexillo brevissime unguiculato, lamina subreniformi-orbiculata, apice emarginata, basim versus supra unguem macula viridi notata; alis unguiculo obliquo instructis, lamina basi uno latere auriculata, obovato-oblonga, apice rotundata; carinae petalis superiore parte cohaerentibus, oblique obovato-oblongis, incurvis; stamine vexillari libero, 9 connatis; ovario brevissime stipitato, lineari, glandulis obsito, multi-ovulato, stylo inflexo et curvato, inferiore parte glabro, superiore parte uno latere piloso, altero glabro, stigmate capitellato; legumine nondum plane maturo basi calyce circumdato, lineari, subplano, compresso, dense albo-villoso et glandulis stipitatis obsito, transverse septato, seminibus compluribus; praeter legumina ad pedunculos elongatos evoluta videntur legumina minora (interdum unicum semen tantum includentia) ad basim foliorum, calyce basi obtecta e floribus subsessilibus solitariis basalibus cleistogamis minoribus orientia.

Kraut mit langer, spindelförmiger Wurzel; jüngere Teile dicht weisswollig. Blätter 10—12 cm lang, mit 3—5 mm langem Stiel. Stiele der Blättchen 2 mm lang, Blättchen 2—3 cm lang, 1,5—3 cm breit. Nebenblätter 1,5—1,8 cm lang. Trauben 5—7 cm lang, nur am Ende wenige (3—4) Blüthen tragend, mit 2—3,5 mm langen Stielen. Kelch etwa 9—10 mm lang, mit 3—4 mm langem Tubus und 6—7 mm langen Abschnitten. Fahne 12—13 mm breit, 9 mm lang, Flügel 9 mm lang. Fruchtknoten etwa 6 mm lang, 0,4 mm breit, Griffel 6—7 mm lang stark gekrümmt. Junge Hülse etwa 3 cm lang, im ganzen von gleich bleibender Breite, doch oben etwas schmäler als im unteren Teil, in der Mitte etwa 3,2 mm breit, Fächer 2—2,3 mm hoch. Am Grunde zwischen den Blättern bemerken wir ebenfalls Hülsen, diese bestehen bisweilen nur aus einem oder wenigen Gliedern, in anderen Fällen jedoch zeigen sie mehr Glieder und Samen (6 circ.); sie weichen von den an den lang gestielten Trauben zur Entwickelung kommenden oberen Hülsen dadurch ab, dass der Kelch an ihrem Grunde beträchtlich kleiner ist und in der Länge nur etwa 3—5 mm misst. Diese grundständigen, fast sitzenden und meist einzelnstehenden Hülsen gehen aus kleistogamen Blüthen hervor.

Neptunia pubescens Bth. Paraguay: Puerto Esperanza.

Parkinsonia aculeata L. Argentina: Buenos Aires (auch 641 Hauthal), Oran (Lorentz & Hieronymus), Cordoba.

Patagonium Closii OK.(Phil.) Chile: Paso Cruz 2200 m.

P. confertum OK.(Hk.&A.) *α* normale O.Ktze. Pedicelli 1—2 cm longi. Patagonia (184; 446; 448; 449 Moreno & Tonini).

β Berteroi O.Ktze. (*Adesmia Bert.* Phil. in sched. pedicellis brevibus $^1/_2$—$^3/_4$ cm longis. Chile: 2300 m Paso Cruz.

P. cytisodes OK.(Gris.) Argentina: Tucuman (695, Lor. & Hieron.).

P. emarginatum OK.(Clos) Patagonia (444; 732 Moreno).
P. gracile OK.(Meyen) Patagonia (M.&T.). Paso Cruz (Chile und Argentina) 3200—2000 m.
P. incanum OK.(Vogel) Argentina: Tandil.
P. lanatum OK.(Hk.) Patagonia (160; 170 Moreno & Tonini).
P. lotodes OK.(Hk.) Patagonia (164b Moreno & Tonini). [3600 m.
P. miraflorense Rusby(Remy). Bolivia: Oruro, Sierra de Santa Cruz
P. Morenonis OK. (*Adesmia Morenonis* Harms n. sp.) Patagonia (164a, 191 Moreno). Hierzu folgende Beschreibung von Dr. Harms: *Adesmia Morenonis* Harms n. sp. Herba nana subcaespitosa, villoso-hirsuta, partibus novellis subsericeis; foliis circ. 5—8-jugis villoso-hirsutis, foliolis oblongis vel oblongo-obovatis, stipulis magnis vaginantibus; floribus solitariis submagnis, longe pedicellatis, pedicello hirsuto; calycis hirsuti laciniis elongatis, lanceolatis. — Blätter 3—4 cm lang, dicht behaart. Blättchen 5—8 mm lang, bis 3 mm breit. Blüthenstiel 2—4 cm lang. Kelchröhre 5—6 mm lang, Zähne 10—11 mm lang. Die Art gehört in die Nähe von *A. pumila* Hook. f., von der sie durch grösseren Kelch und stärkere Behaarung abweicht.
P. muricatum OK.(Jacq.) var. pimpinellifolium OK.(Poir.) Foliola crenato-dentata. Argentina: Cordoba, Ceres.
var. incanum O.Ktze. Foliola incana. Argentina: Jujuy.
P. obcordatum OK.(Phil.) Chile: Ercilla.
P. obovatum OK.(Clos) Chile: 2500 m Paso Cruz.
P. parvifolium OK.(Phil.) Patagonia (463 Moreno & Tonini).
P. pinifolium OK.(Gill.) Paso Cruz 2600—2000 m in Argentina u. [Chile.
P. ramosissimum OK.(Phil.) Chile: Rio Quino.
P. Schneideri OK.(Phil.) Argentina: 3000 m Paso Cruz.
P. senticulum OK.(Phil.) Chile u. Argentina: 2000 m Paso Cruz.
P. subterraneum OK.(Clos) Patagonia (462 Moreno & Tonini).
P. trijugum OK.(Hk.&A. „Gill.“) Argentina: subandine Pampas. Jujuy. Bolivia: Humahuaca (973; 780 Lorentz & Hieronymus).

Phaseolus adenanthus Meyer ess. 1818 (= *Ph. truxillensis* HBK. 1823). Süd-Paraguay.
Ph. Caracalla L. Bolivia: 500 m Rio Juntas. Mattogrosso.
Ph. erythroloma Mart. Bolivia: Velasco. Brasilia: Contendas.
Ph. prostratus Bth. **α ovatifolius** Bth. f. lateritius O.Ktze. Petala lateritia. Süd-Paraguay.
β angustifolius Bth. f. flavoviridis O.Ktze. Vexillum flavum interdum fusco-striatum, petala cetera ± viridia. Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé. Bolivia: Yapacani.

Piptadenia colubrina Bth. (Vell.) Rio de Janeiro.
P. macrocarpa Bth. (*Acacia Cebil* Griseb. =? *Acacia glabra* W. Diese existiert nicht im Herbar Willd.) Argentina: Catamarca (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Yapacani, Velasco.

Platypodium viride Vogel (Linnaea XI: 420.) **β elegans** OK. (Vogel l. c. 422 = *P. elegans* **α** Bth.) Bolivia: Velasco. Mattogrosso.

Poinciana = Caesalpinia.

Poiretia psoraleodes DC. Argentina: Cordoba, Ceres. Bolivia: Ost-Velasco.
P. scandens Vent. Sierra de Santa Cruz, Bolivia: 1000 m.

Priestleya reflexa OK. (*Crotolaria r.* Thbg. 1823 = *Priestleya sericea* E. Mey. 1837). Capstadt: Lionshead.

Prosopis adesmiodes Griseb. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).
P. alba Griseb. Argentina: Jujuy, La Banda in Provinz Santiago.
P. campestris Griseb. Patagonia (452 Moreno & Tonini).
P. denudans Bth. vel. sp. aff. Patagonia (453 Moreno & Tonini).
P. ferox Gris. Bolivia: Humahuaca (Lorentz & Hieronymus).
P. juliflora DC.(Sw.) Bolivia: Cochabamba. Chile: Calama.
P. Kuntzei Harms n. sp. Arbor vel frutex, aphyllus; ramis glabris, ramulis crassis, elongatis, in spinam excedentibus, glabris, teretibus, leviter striatis; spicis densifloris ad ramulis orientibus, floribus perbrevissime pedicellatis; calyce cupulato, minute 5-dentato, extus glabro vel subglabro; petalis, extus glabris, intus imprimis apice lanatis; staminibus glabris, glandula antherarum mox decidua; ovario stipitato, dense hirtello, stylo filiformi, inferiore parte hirtello, superiore parte glabrescente; legumine oblongo-lineari, leviter curvato, leviter tantum compresso, (ut videtur) indehiscente, apice ± rotundato et saepius brevissime apiculato, basi rotundato et in stipitem brevissime contracto. — Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. — Ein bis 15 m hoher Baum oder Strauch. Die Zweige gehen in Dornen aus, und diese Dornzweige sind am untersuchten Material 8—20 cm lang und bis $^1/_2$ cm dick. Das vorliegende Blüthenmaterial ist sehr spärlich, die Aehren sind etwa 3—4 cm lang; Blüthenstiele sehr kurz, 0,5 mm lang. Kelch etwa 1,3 mm lang. Hülsen 10—14 cm lang, 2—2,5 cm breit und halb so dick, schmutzig schwärzlich, wenig zusammengedrückt. — Verwandt mit *P. sericantha* Gill., verschieden durch dickere Dornzweige und besonders durch kahle oder fast kahle, nicht fast seidig behaarte Blüthen. Die Blüthenähren standen nicht mehr im Zusammenhang mit den Aesten, Herr Dr. Kuntze teilte mir aber mit, dass die Blüthen sicher dazu gehören.
P. nigra Hieron. Argentina: Cordoba (Galander), westl. Pampas 34°.
P. ruscifolius Gris. Bolivia: San Pablo in Provinz Velasco. Paraguay: Concepcion.
P. sericantha Hk.&Arn. „Gill". Argentina: Ischilin.
P. striata Bth. Argentina: westl. Pampas 34°.
P. strombulifera Bth. Argentina: westl. Pampas, Cordoba, Jujuy etc.

Pseudarthria Hookeri W.&A. Natal: Krantzkloof, Zwartkoop.

Pusaetha spicata OK.(E.Meyer) β aculeata Harv. Natal: Durban.

Rafnia angulata Thbg. Capland: Lionshead.
R. perforata E. Meyer. Capland: Caledon.

Rynchosia = Dolicholus.

Sophora linearifolia Griseb. Argentina: Cordoba (Hieronymus).
S. macrocarpa Sm. Chile: Ercilla.
S. microphylla Ait. Chile: Ercilla.

Sertula indica OK. (L.) Patagonia (459 Moreno & Tonini).

Spartium junceum L. Argentina: Cordoba cult. (Hieronymus).

Stryphnodendrum Barbatimao Mart. Mattogrosso.

Stylosanthes Bojeri Vogel. Delagoabay. Dar-es-Salam.
St. guianensis Sw. β **gracilis** Vogel (HBK.) Bolivia: Velasco.

St. leiocarpa Vogel. Mattogrosso.
St. montevidensis Vogel. Argentina: Cordoba (Kurtz, Galander).
St. viscosa Sw. Rio de Janeiro.

Sutherlandia frutescens R.Br.(L.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

Tephrothamnus Sweet 1830 Hortus britannicus 126 = *Argyrolobium* E.&Z. 1835. Sweet basirt seinen Tephrothamnus tomentosus auf Cytisus tomentosus A. R. Das ist Andrew's botanist's Repository 1802 t. 237 = Argyrolobium Andrewsianum Steud. Auch wegen *Lotophyllus* Link 1831 (Handb. II 156) müsste Agyrolobium 1835 fallen, denn L. argenteus Link ist = A. Linneanum = Tephrothamnus argenteus. Aelter ist zwar § Lotodes DC. 1825, aber Lotodes Sieg. 1836 bleibt giltig. Tephrothamnus ist auch inzwischen von Hiern in Welwitsch's plants aufgenommen worden.

T. angustifolius OK. (*Arg. ang.* E.&Z. No. 1321 em. incl. 1322 *A. tomentosum* E.&Z.) Capland: Toiseriver-Station.

T. speciosus OK. (*Arg. speciosum* E.&Z.) Capland: Perie-Wald.

A. tomentosus Sweet. Capland: Perie-Wald.

Teramnus uncinatus Sw. Bolivia: Cochabamba, Yapacani.

Ternatea Ternatea OK. (*Clitoria Ternatea L.* = *Ternatea vulgaris* HBK.) Mozambik.

Tipuana Tipu OK. (*Machaerium Tipu* Bth. 1853 = *Tipuana speciosa* Bth. 1862 = *Mach. fertile u. Pseudotipa* Griseb.) Argentina: Jujuy, Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz; von diesem Standort f. microphylla, vielleicht besondere Art, aber bei mangelnden Blüthen nicht beschreibbar; der Baum wird von Schaaren grüner Papageien viel besucht.

T. (?) praecox Harms n. sp. Frutex praecox (ex O. Kuntze), ramulis junioribus et inflorescentiis albo-tomentosis; floribus breviter pedicellatis; calyce dense albo-tomentoso, oblique campanulato, basi obtuso, dentibus inter se leviter inaequalibus, 2 superioribus majoribus latioribusque late deltoideis vel subsemiorbicularibus, obtusis, 3 inferioribus quam illi paullo minoribus latissime deltoideis obtusis; petalis unguiculatis, vexillo dorso albo-piloso, subobovato-oblongo, apice rotundato, basi minute auriculato; staminibus 9, filamentis basi tantum in tubum brevissimum connatis, stamine vexillari libero (?); ovario dense albo-tomentoso, stylo subulato piloso; legumine compresso ± molliter piloso, superne in alam longam unilateralem exeunte; parte infera seminifera, compressa unoquoque latere medio circ. carinam oblique longitudinalem gerente; ala uno latere leviter incrassato-marginata, transverse venosa. — Mattogrosso. Im Juli zu Ende der Trockensaison blattlos in Früchten und Blüthen. 2 m hoher Strauch mit hellschmutzigrothen Blüthen in bis 10 cm langen pyramidalen Rispen, die an den Fruchtexemplaren doppelt so lang werden. Kelch etwa 7—8 mm lang, Fahne 15 mm lang, Hülse 7 cm lang, unterer, verdickter, samenbergender Teil 3 cm lang, Flügel 4—5 cm lang, schief, auf der einen Seite gerändert, quergeadert. Der untere Teil der Hülse wird auf jeder Seite von einer schwachen Leiste, die schief in der Mitte etwa in Längsrichtung verläuft, durchzogen. Die Zugehörigkeit zur Gattung *Tipuana* ist fraglich. Das Material ist mangelhaft. Auffallend ist, dass jedenfalls 9 Stamina nur am Grunde verwachsen sind. Ein zehntes konnte ich an den schlecht erhaltenen Blüthen nicht bemerken. Die Hülsen stimmen einigermassen zur Gattung *Tipuana*.

Tragacantha arequibensis OK.(Meyen) *α* normalis O.Ktze. Foliola ± 1 cm longa ± 4 mm lata (1 : 2½). Bolivia: Uyeni.

β tenuifoliola O.Ktze. Caules normales. Foliola ± ½ cm longa 1 mm lata (1:5). Bolivia: Tiraqui.

γ minima O.Ktze. Caules abbreviati 2—4 cm longi. Folia ± 3 mm longa 0,6—0,8 mm lata. Bolivia: Uyeni — Cachacamarca.

T. atacamensis OK. 1891 Rev. II 940. Argentina: Paso Cruz 3000 m.

T. canescens OK.(Hk.&A.) Chile: Ercilla.

T. Cruikshanksii OK.(Hk.&A.) Patagonia (188; 206; 437; 439 M. & T.) var. glabrescens OK. Glabrescens. Chile: Paso Cruz 2500 m.

T. drepanophora OK.(Gris.) Argentina: Tucuman (Lor. & Hieron.)

T. Garbancillo OK.(Cav.) Bolivia: Tiraqui, Sierra de Santa Cruz.

T. minima OK.(Vogel) Bolivia: 4500 m Challapass.

T. nubigena OK.(Meyen) vel sp. prox. Chile: Paso Cruz 2300 m.

T. philippiana OK. 1891 II: 941. Argentina: Paso Cruz 2500 m.

T. procumbens OK.(Hk.&A.) var. glabrescens O.Ktze. Glabrescens. Patagonia (727 Moreno & Tonini).

T. striata OK.(Clos) Argentina: Paso Cruz 1500 m. Patagonia (438). Die Hülse ist kahl, gelblich, häutig, dünnwandig, 2 cm lang, 1½ cm breit, kugelig aufgeblasen, oben plötzlich zugespitzt und hat etwa 8 graue, 2 mm lange und breite, 1 mm dicke Samen mit eingedrückter Nabelstelle. Die Hülse ist ähnlich der von T. Pissisi, aber nicht gestielt.

Trifolium amabile HBK. Bolivia: Tiraqui 3600 m.

T. angustifolium L. Capstadt.

T. burchellianum Ser. em. *α* normale O.Ktze. Glabrum. Foliola obcordata vel obovata (1—1½) f. lilacinum O.Ktze. Flores lilacini. Natal: Krantzkloof; f. rubrum O.Ktze. Flores rubri. Capland: Molteno.

β intermedium O.Ktze. Calyces etc. pilosi glabrescentes. Foliola 1:1—1½; f. lilacinum O.Ktze. Capland: Cathcart.

γ africanum OK.(Ser.) Pilosum. Foliola oblonga (1:2—3). f. rubrum O.Ktze. Natal: Charlestown.

T. Matthewsii Gray. Cordoba; Sierra Achala, Argentina.

Vicia graminea Sm. *α* heterophylla O.Ktze. Foliola foliorum inferiorum saepius breviora retusa vel paucidentata, cetera lineari-lanceolata. Argentina: Cordoba (F.Kurtz), Paso Cruz 2500 m.

β bidentata OK.(Hk.) Foliola plurima vel omnia lata (1 : 4—6) apicem versus dentata ± retusa. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

γ setifolia OK.(HBK.) Foliola angustissima linearia vel subfiliformia (1:15—30). Argentina: Ventana (Hauthal), Tandil. Süd-Paraguay. Schon Bentham in Flora bras. XV[I] hatte die Vielgestaltigkeit dieser Art anerkannt, ohne indess die Varietäten zu benennen und zu definiren.

V. Macraei Hk.&A. Patagonia (454 Mor. & Ton.). Chile Ercilla.

V. Morenonis Harms n. sp. Caule glabro, in sicco applanato angulato; foliis petiolatis glabris, foliolis 4, oppositis vel suboppositis, subsessilibus, linearibus, apice obtuso brevissime apiculatis, glabris; stipulis parvis, semisagittatis; pedunculis 2—4-floris glabris, pedicellis brevibus glabris; calyce campanulato glabro, vel subglabro dentibus late ovatis vel deltoideis, tubo brevioribus, acutis; ovario glabro. — Patagonia (No. 457 Moreno). — Die Blätter gehen in eine einfache ungetheilte Ranke aus, die Blättchen sind 2—2,5 cm lang, 2 mm breit; sie tragen am Ende nur eine einfache Spitze;

die Färbung am Trockenmaterial ist eine schwach bläulich-grüne; der Petiolus ist etwas flach gedrückt und im unteren Theil ziemlich breit. Die Pedunculi sind etwa 4 cm lang und tragen meist 3 oder 4 Blüthen mit 1—3 mm langen Stielen und 3 mm langen Kelchen, die kahl oder fast kahl sind (sie zeigen nur sehr kleine, zerstreute Härchen). Diese Art steht der *V. patagonica* Hk. f. sehr nahe, weicht aber durch die fast kahlen Kelche und die nur mit einfacher Spitze am Ende versehenen, schmäleren Blättchen ab.

var. Burmeisteri OK.? Folia unijuga. Patagonia: Lagos 50° (No. 88 C. Burmeister). Allerdings ohne Blüthen deshalb mit? Aber bis auf einpaarige anstatt zweipaarige Blätter V. Morenonis sonst gleich. Diese Varietät sammelten auch Moreno & Tonini (ohne Nummer) in Patagonien.

Vigna repens OK.(L.) 1891 (*V. luteola* Bth.) Süd-Paraguay.

V. triloba Walp. Capland: East-London.

V. vexillata Bth.(L.) α lanceolata O.Ktze. Foliola lanceolata vel oblonga acuta (1:3—8) ± 1 cm lata; f. rubroviolacea O.Ktze. Flos bicolor: violaceus et ruber. Capland: Cathcart.

β **Stocksii** Bth. Foliola 1:1—1½; f. pallida O.Ktze. Vexillum lilacinum petala cetera alba. Delagoabay.

γ linearis O.Ktze. Foliola angusta 1:8—15, ¼—½ cm lata; f. albopurpurea O.Ktze. Vexillum rubro-purpureum cetera petala alba albida. Capland: Perie-Wald. Als Bentham den correcten Namen V. vexillata bildete, citirte er 3 ältere Vigna-Synonyme, befolgte also nicht die „Kew-Regel".

Virgilia capensis Lam.(L.) Capland: Sir Lowry's Pass.

Vuacapua humilis OK.(Mart.) Mattogrosso.

V. Pisonis OK.(Mart.) Mattogrosso.

Westonia hirsuta OK.(Bkr.) Mozambik.

Zornia bracteata Gm. 1791 (*Anonymus br.* Walt. 1788 = *Z. tetraphylla* Mchx. 1803 = *Hedysarum t.* Thbg., 1799 Lam. 1804) α **capensis** Harv.(Pers.) Natal.

Z. diphylla Pers.(L.) α **thymifolia** Bth.(HBK.) Bolivia: Tunari 3200 m. [Cordoba.

β **reticulata** Bth.(Sm.) Bolivia: Cochabamba.

δ perforata OK. (Vogel 1838 = var. *elatior* Bth. 1859). Argentina:

η **trachycarpa** Bth.(Vogel) Argentina: Provinz Cordoba (Galander).

var. sericea OK.(Moric.) Planta dense sericea. Süd-Paraguay. Bentham in Flora brasil. XV.[1] confundirt dies mit latifolia DC., welche als villos etc. beschrieben wird.

Zuccagnia punctata Cav. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

58. Rosaceae.

Acaena adscendens Vahl. Patagonia (72; 327; 611 Moreno, Beaufils, Burmeister). Chile: 2100 m Paso Cruz.

A. argentea R.&P. Chile: Angol.

A. Cadilla Hk. Patagonia (781 Moreno & Tonini).

A. cylindrostachya R.&P. Bolivia: 3800 m Cochabamba. Die 4 Kelchstacheln stimmen mit den Originalexemplar von R.&P. in Berlin überein; deren Zeichnung ist insofern unrichtig.

A. Hieronymi O.Ktze. n. sp. (*A. pinnatifida* Hieron. non R.&P.) Ab A. pinnatifida differt spica fructigera 1—2 cm lata 2½—5 cm longa den-

sissima 20—100 fructibus, floribus remotis infra spicam nullis vel paucis, aculeis fructuum duplo numerosioribus subaequilongis apice tantum glochidibus munitis. Argentina: Tucuman; ausserdem im Berliner Herbar gesehen von Mendoza, Pampas zwischen Sierra chica und Cortapie, in einem Fort zwischen Carhue und Puan, z. Th. als A. myriophylla Ldl. bestimmt, deren Diagnose aber „spike formed of several heads, clustered at the top becoming remote towards the base“ nicht hierzu passt und über die Glochiden nichts angiebt, also eine Species n. s. n. ist und für diverse Arten schon genommen ward. Bei A. pinnatifida streckt sich die Inflorescenz nach dem Verblühen, sodass die Fruchthäufchen sehr entfernt stehen, während sie hier sehr dicht gedrängt bleiben. Die Fruchtstacheln sind bei A. pinnatifida relativ nur sparsam vorhanden und sehr ungleich lang, auch unterhalb der Spitze mit rückwärts stehenden Borsten versehen; letztere bleiben an der Seite stehen und fallen an der Spitze oft ab, während bei A. Hieronymi nur an der Spitze mehrere Glochidenborsten vorhanden sind und seitliche total fehlen.

A. integerrima Hk.&A. „Gill.“ Patagonia (238; 291; 325; 326 Moreno & Tonini). Die Früchte sind nicht von Hk.&A. beschrieben; sie sind dauernd dicht ährenförmig gedrängt, oval, haben hervorstehende Leisten, auf denen sehr kurze Glochiden stehen, während A. splendens doppelt grössere ungerippte, entfernt stehende Früchte mit langen Glochiden hat. A. integerrima zeigt an den Blättchen apical nur 3 Zähne, A. splendens hat Blättchen mit bis 20 Zähnen.

A. ovalifolia R.&P. Patagonia (131; 203; 324 Moreno & Tonini.)

A. pinnatifida R.&P. Chile: 2500 m Paso Cruz. Patagonia (156; 181; 329 Moreno & Tonini.)

β macrocephala OK.(Meyen) Setae fructuum latere (non apice) glochidiatae. Chile: 2100 m Paso Cruz.

A. pulvinata O.Ktze. n. sp. Multicaulis caulibus brevissimis crassis densissime in pulvinum 5—10 cm altum confertis basi tunicis fuscis, i. e. fragmentis vaginarum foliorum obtectis, apice foliis 2—3. Folia albo-sericea brevipetiolata 1—2-jugo pinnata cum impari 1—$1^1/_2$ cm longa. Foliola trisecta segmentis subulatis. Petiolus 1 cm longus basi vaginatus vagina 1 cm longa $^1/_2$ cm lata. Scapus — 3 cm altus aphyllus vel folio unico trisecto munitus et unibracteatus bractea subulata. Inflorescentia globosa — 10-flora. Calycis segmenta albo-sericea pilis longe superantibus. Fructus triquetro-obovatus glaber undique aculeis brevissimis glochidiatis. Argentina: Paso Cruz 2800 m. Patagonia (Moreno 729). Die einzige Verwandte scheint A. caespitosa Hk. „Gill.“ zu sein, die ich nur aus der Beschreibung kenne und darnach zu unterscheiden ist; sie soll nach Hk.&Arn. den Habitus von A. trifida R.&P. haben, ist also nicht pulvinat.

A. splendens Hk.&Arn. Chile: 2100 m Paso Cruz.

Alchemilla capensis Thbg. f. sericeovillosa O.Ktze. Capland:
A. elongata E.&Z. Capland: Toise-river Station. [Cathcart.
A. pinnata R.&P. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus), Cerro Champaqui (F.Kurtz). Bolivia: 4000 m Tunarigebirge.
A. tripartita R.&S. Argentina: Cerro Champaqui (F.Kurtz).

A. Woodii O.Ktze. n. sp. Juventute sericeo-villosa. Caules a basi dichotome ramosissimi prostrati adscendentes parte inferiore foliis paucis petiolatis suborbicularibus $^1/_2$—$^2/_3$-sectis segmentis 5—7 apice inciso-multilobatis. Petioli infimi 2—$2^1/_2$ cm longi folio 2—3-plo longiores, superiores

folio minores. Caules in parte superiore aphylli bracteis multis 5—7-sectis amplexicaulibus flores superantibus. Flores solitarii sessiles virides; sepala exteriora 4 minima. Stamina 4. Natal: Charlestown 1800 m. Eine sehr characteristische Art mit grossen Bracteen und sitzenden einzelnen Blüthen. Vermuthlich ist sie identisch mit einer Art aus derselben hohen Region, die Medley Wood, der Curator des botanischen Gartens in Durban, in seinem Catalog der Natal-Pflanzen, unter No. 4518 als unbeschrieben bezeichnet. Jedenfalls sei meine Art ihm dedicirt.

Atomostigma n. gen. Rosacearum inter Chrosobalaneas et Pomeas ponendum. Stylus simplex acuminatus et inflorescentia spicato-paniculata Chrysobalanearum. Ovarium pentamerum inferum Pomearum. Fructus ignotus.

A. mattogrossense O.Ktze. n. sp. Frutex — 1 m altus. Folia alternantia coriacea oblonga integerrima — 8 cm longa — 3 cm lata supra glabra subtus tomentella nervis multis patentibus lineatis supra impressis subtus nervulis prominentibus, petiolo ± $^1/_2$ cm longo. Paniculae fusco-tomentosae 8 cm longae axillares et terminales ramis subspicatis, floribus vix $^1/_2$ cm magnis subsessilibus glomerulatis. Bracteae 3—5 sub quoque flore oblongae ± 2 mm longae. Calyx turbinatus fusco-tomentosus lobis 5 semiorbicularibus; tubus calycis in parte infima cum ovario imperfecto 5-loculare 5-ovulato (ovulis erectis) totum connatus, in parte superiore cum disco cupuliformi glabro vestitus. Supra discum petala 5 spathulato-orbicularia alba extus pilosa et stamina multa (20—30) breviora uniserialiter haud unilateraliter inserta. Stylus unicus acuminatus. Stigma punctiforme. Mattogrosso. Der Bau des unterständigen Ovars stimmt mit Pyrus-Crataegus; bei Crataegus kommt wohl auch ein verwachsener einfacher, aber nicht zugespitzter Griffel vor, der jedoch breite oder gelappte oder getheilte Stigmata hat. Habituell und dem Griffel und der Inflorescenz nach gleicht diese Pflanze aber den Chrysobalaneen, welche indess 2, nicht 5 Ovula besitzen.

Chrysobalanus sublanatus O.Ktze. n. sp. e. § Moquilea §§ Leptobalanus. Ab affine Chr. humilis OK. (*Licania h.* Ch. & Schl. = *Moquilea h.* Hk.f.) differt foliis duplo majoribus utrinque lanato-tomentosis demum supra glabriusculis nervis pilosis, calycis lobis intus tomentosis (haud glabriusculis) staminibus 12—15. Mattogrosso. Eine in allen Verhältnissen grössere Art als Chr. humilis, aber sonst nur durch die stärkere Behaarung verschieden, die diesem auf der Blattoberfläche ganz fehlt; auch sind die exserten Stamina zahlreicher. Ebenso wie Moquilea und Licania nur gradatim verschieden sind, finden sich auch zu Chrysobalanus keine strenge Grenzen, sondern nur Variation der angeblichen Differenzen, sodass auch Licania sensu latiore mit Chrysobalanus vereinigt werden muss.

Cliffortia ericifolia L.f. var. acutistipula O.Ktze. Stipulae acuminatae. Ramuli longiores arcuato-reflexi. Capland: Toiseriver Station. α normalis hat stumpfliche oder kurzgespitzte Stipeln und steifaufrechte letzte Verzweigungen.

Cl. linearifolia E.&Z. Natal: Van Reenen's Pass.

Cl. odorata L.f. α **vera** Harv. Capland: Cogmanskloof.

Cl. serpyllifolia Ch. & Schl. var obovata O.Ktze. Foliola late obovata integerrima obsolete penninervia. Capland: Howhoek. α penninervia O.Ktze. hat ebenso breite Blättchen, aber mit sichtbaren Seitennerven und die Blättchen sind apical gezähnelt.

var. **polyphylla** Harv. Capland: Swellendam.

Cl. strobilifera L. Capland: Sir Lowry's Pass, Perie-Wald.
Cydonia Cydonia Karst.(L.) Patagonia (319 Moreno & Tonini).
Fragaria chilensis Ehrh. Chile: Rio Quino. Patagonia (315 M.&T.)
Geum magellanicum Pers. Patagonia (328 Moreno & Tonini).
Hirtella americana L. Mattogrosso.
Kageneckia glutinosa HBK. Bolivia: 3000 m Santa Cruz.
K. lanceolata R.&P. *α* normalis. Folia breviora lata (1:3—5). Argentina: Sierra de Cordoba (F.Kurtz, Hieronymus).
β angustifolia OK.(Don) Folia longiora angustiora (1 : 8—16) Bolivia: 3800 m Challapass. Chile: 1500—2000 m Paso Cruz.
K. oblonga R.&P. Chile 1500 m Paso Cruz.

Licania (Moquilea) = Chrysobalanus.

Margyrocarpus pinnatus OK. (*Empetrum pin.* Lam. 1783 = *M. setosus* R.&P. 1794) Bolivia: 300 m Tunari. Patagonia 321/2 Moreno & Tonini). Uruguay: Sierra de Solis.
var. hirsutus O.Ktze. Caules foliaque hirsuta. Chile: Maule.

Osteomeles ferruginea HBK. Bolivia: 3200 m Pocona.

Pirus Malus L. Patagonia (318 Moreno & Tonini).

Polylepis racemosa R.&P. foliis 2—3-jugo pinnatis cum impari foliolis crenatis supra viridibus, variat:

Foliola subtus juventute tomentosa mox glabrescentia	1. glabrescens
(Folia tomentosa juvenilia et glabra vetusta plerumque in eodem ramo.)	
Foliola juvenilia et vetusta vix diversa subtus	
glabra	2. glabra
pubinervia	3. pubinervia
pubescentia	4. pubescens
pilis sparsis fulvis abortivis subresinosa . .	5. subresinosa
pilis numerosis fulvis minus abortivis tomentella	6. fuscotomentella
pilis numerosis albis minus abortivis tomentella	7. albotomentella
albotomentosa pilis brevibus	8. tomentosa
lanata pilis longioribus sordidis.	9. lanata.

1. glabrescens O.Ktze. Argentina: Cienaga (Lorentz).
2. glabra O.Ktze. Argentina: Sierra de Cordoba (Schnyder).
3. pubinervia O.Ktze. Argentina: Cerro Champaqui (F.Kurtz).
4. pubescens O.Ktze. Argentina: Cuesta de Copina, Sierra Achala (Hier.).
5. subresinosa O.Ktze. Argentina: Cuesta de Copina, Sierra Achala (Hier.).
6. fuscotomentella O.Ktze. Argentina: Oyada (Lorentz).
7. albotomentella O.Ktze. Argentina: Los Gigantes, Sierra de Cordoba (F.Kurtz).
8. tomentosa O.Ktze. Bolivia: Tarija (Lorentz & Hieronymus), zwischen Challa und Tapacari 3600—4600 m.
9. lanata O.Ktze. Bolivia: Tunari 3000—4000 m. Hiervon scheint P. lanuginosa HBK. welche ich nicht gesehen, nur durch ungekerbte Blättchen abzuweichen.

Diese Art ist also in Bezug auf Behaarung äusserst veränderlich. Es sind Bäume von 10—15 m Höhe, die lichte Haine bilden, und dünne, braune, sich oft schälende Rinde besitzen. Es ist ein Characterbaum für die Land-

schaft und derjenige, der am nächsten der baumlosen Puna wächst. In Bolivien nennt man ihn Quinjuna, Hieronymus in „Plantae diaphoricae argentinae“ schreibt quenua, queñua, queñura und giebt ausserdem noch einen Namen an: tabaquillo. In den sich schälenden Rinden nisten häufig viel Epiphyten, die gelegentlich mit der Rinde abfallen. Das Abschälen der Rinde erscheint hier als ein Schutzmittel gegen Epiphyten. In DC. prod. wird ein blüthenloses Exemplar mit 4—6-jochigen Blättern erwähnt, was kaum hierher gehören dürfte. Mehr wie 3 Blättchenpaare sah ich nie.

Potentilla norvegica L. Argentina: Cordoba.

Prunus Cerasus L. Patagonia (320 Moreno & Tonini).
P. sphaerocarpa Sw. Paraguay, am Rio.

Quillaia Saponaria Mol. Chile: 1500 m Paso Cruz.

Rubus bogotensis HBK. 1823 (*R. organensis* Gardn. 1843) α normalis OK. setis brevibus glandulosis numerosissimis. Brasilia: Itatiaya 1200 m. Bolivia: Rio Juntas 1500 m, Tunari 3400 m. Ein 2—3 m hoher aufrechter Strauch mit oben bogigem Stengel und Zweigen, mit reichlichen kurzen klebrigen Stieldrüsen und schönrothen Blüthen; dadurch unter den Eubati suberecti sehr ausgezeichnet.

β brasiliensis OK. (Mart. 1829) setis glandulosis subnullis. Bolivia: Tunari 3000 m. Eichler in Flora bras. giebt die drüsigborstige Behaarung für seine var. organensis nicht an, aber Gardener beschrieb richtig fulvo-glanduloso tomentosa. Die Beeren sind schwarz, die gegentheilige Angabe Eichler's beruht auf getrockneten unreifen Beeren.

R. geodes Sm. 1790 (*R. radicans* Cav. 1799) Patagonia (Moreno & Tonini).

R. Holtenii O.Ktze. n. sp. e § Orobatus Focke. Caules robusti lignosi prostrati 1—2 m longi obtusanguli cum ramulis petiolis pedunculisque subtomentosi, aculeis subaequilongis latis recurvo-arcuatis irregulariter remotis atque setis glanduligeris numerosis parvis vestiti. Stipulae ovatae acutae plurinerviae herbaceae subtomentosae integerrimae vel paucidentatae — 3 cm longae — 15 mm latae. Folia ternata maxima molliter pubescentia subtus canescentia, maxima membranacea haud rugosa. Foliola e basi subcordata ovata acuta grosse crenato-dentata — 13 cm longa — 10 cm lata. Petiolus — 8 cm longus; petioluli laterales ± 1 cm longi; petiolulus terminalis — 3 cm longus. Flores maximi solitarii vel ad 2—3 (laterales ± abortivi) in pedunculo longissimo — 10 cm longo axillari vel apice ramulorum ad 4—8 laxissime corymbosi, pedicellis interdum pedunculo subaequilongis. Bracteae stipulis similes. Calycis segmenta — 1 cm lata subito acuminata, demum reflexa, — 2 cm longa, acumine saepius 1—4-dentato, subtomentosa inermia breviter setoso-glandulosa. Petala purpurea sepalis breviora obovata vel suborbicularia basi unguiculata. Stamina erecta stylis haud superantia filamentis purpureis. Receptaculum pyramidatum drupeolis (— 100) numerosissimis tomentosis flavidis. Bolivia: Santa Rosa 2500 m. — Rubus macrocarpus Bth., den ich nur aus der Beschreibung kenne, ist die nächstverwandte Art, wird aber ramis rufo-velutinis, foliis crassis rugosis, stipulae latiores quam latae, panicula brevis beschrieben und Stieldrüsen sind nicht angegeben. Vielleicht = R. macrocarpus Focke „Bth.“, welcher von der Bentham'schen Beschreibung abweicht. Ich widme diese Art Herrn Jerman van Holten in Cochabamba, der meinen Studien und Reisen dort stets förderlich war.

R. jamaicensis L. *α* **normalis** O.Ktze. 1891. Argentina: Dique-Cordoba, Jujuy. Bolivia: Tunarigebirge.

γ **nudicaulis** O.Ktze. 1891. Bolivia: 1600 m Rio Juntas, Locatel. Hierzu: *R. imperialis* Hieron. non Cham.&Schl. aus Argentina und *R. bogotensis* Rusby & Britton non HBK. Die Abgrenzung der § Lampobatus Focke mit immergrünen klimmenden ♄ und Eubatus mit meist zweijährigen zuletzt an der Spitze wurzelnden Trieben trifft nicht zu. R. ulmifolius = R. sanctus, die gemeinste mittelländische Art, ist ebenso immergrün und die Suberecti der § Eubatus wurzeln in der Regel nicht apical ein.

R. Ludwigii E.&Z. Capland: Molteno 1800 m. Reife Beeren sind schwarzblau bereift, nicht wollig. Der sterile Stengel ist stielrund, ebenfalls bereift und die Rinde schält sich im Alter.

R. rigidus Sm. Capland: Molteno 1800 m. Die reifen Früchte sind schwarz (nicht golden, wie Harvey in fl. capensis jedenfalls nach unreifen Früchten angiebt), aber nicht bereift. Die Petala sind blassroth. Der Stengel ist stumpfkantig, dünnfilzig.

R. rosifolius Sm. *γ* **normalis** OK. Brasilia: Itatiaya, verwildert.

δ pinnatus OK. (*R. pinnatus* W. 1800 = *δ pluriflorus* OK. 1891) Capland: Mowbray, Swellendam.

R. sanctus Schreb. 1766 *α* ulmifolius OK.(Schott 1818 = var. *amoenus* OK. 1867) Buenos Aires, verwildert.

Hiervon ist auszuschliessen: *Rubus sanctus* Focke („Schreb." sed non Schreb.) in Oesterr. bot. Zeitschr. XX: 100, Batograph. Abh. 182 etc., welche Focke'sche Art z. Th. nur Fiction, z. Th. Rubus collinus DC. sensu Boiss. = R. sanctus × tomentosus OK. sein kann. Focke hat weder das Schreber'sche Originalexemplar, welches in München ist, eingesehen, noch citirt er die Schreber'sche Abbildung von Rubus sanctus. Die Ermittelungen aus Sieber'schen, Heldreich'schen, Kotschy'schen Exemplaren beweisen gar nichts. Focke möchte durchaus den von ihm ausgegrabenen Namen R. ulmifolius Schott 1818 für diese allergemeinste mittelländische Art R. sanctus Schreb. 1766 gelten lassen und giebt deshalb R. sanctus eine Beschreibung mit Sternhaaren auf der Blattoberfläche etc. und eine Deutung, die nach Originalexemplar und Abbildung völlig falsch ist. Ich habe mit Prof. Radlkofer das Originalexemplar gründlich nach Sternhaaren auf den Blattoberseiten bei 25—120facher Vergrösserung untersucht und kein einziges Sternhaar gefunden, wie solche für die Focke'sche Diagnose und R. collinus und R. tomentosus Borkh. und dessen Hybriden characteristisch sind. Diese wichtigste Angabe von Focke über R. sanctus Schreb. schwebt also völlig in der Luft. Auf dem Mittelnerv der Oberseite aller Blätter fand ich ein einziges Büschelhaar, wie solche auf der Blattunterseite den Filz bilden und sonst auf dem Mittelnerv oben öfter vorkommen; aber diese dürfen nicht mit den bei R. tomentosus und Hybriden vorkommenden und bei R. sanctus absolut fehlenden Sternhaaren verwechselt werden.

Rubus sanctus Schreb. hat nach Abbildung und Originalexemplar auf der Blattoberfläche (blühender Zweig) äusserst zahlreiche Striegelhaare, was bei Hybriden-Bildung mit R. tomentosus gleichfalls ausgeschlossen wäre, und auch bei R. collinus DC. und *R. sanctus* Focke: „pilis simplicibus stellatisque sparsis" nicht der Fall ist. Die Schreber'sche Pflanze zeigt ferner selbst am Blüthenzweig dünn anliegenden verwebten Stengelfilz, wie er nur bei der typischen Mittelmeer-Rasse vorkommt, während bei R. collinus DC. (cfr. Boissier flora II: 694), bei R. tomentosus und dessen Hybriden dort abstehende Be-

haarung sich findet. Das Originalexemplar zeigt ausserdem bei guter Erhaltung die 1) röthlichen, 2) die Narben überragenden aufrechten langen Staubfäden, welche zwei Eigenschaften ebenfalls R. collinus bezw. Hybriden mit R. tomentosus, bei denen sie ausgebreitet kürzer und wie die Petala weissgelblich sind, ausschliessen. Es ist eine Form mit langen wenig gekrümmten Stacheln am Blüthenzweig; bei R. tomentosus und Hybriden ist das kaum der Fall. Die Schreber'sche Pflanze ist der gemeine mittelländische kleinblättrige, meist rothblühende Rubus creticus triphyllus fl. parvo Tourn., (triphyllus bezieht sich auf Blüthenzweige und Seitenzweige), den auch Desfontaines als Rubus sanctus Schreb. in Ann. Mus. XII tab. 6 und in Choix tab. 61 abbildete, — Abbildungen, die Focke auch nicht verglichen zu haben scheint. R. sanctus wird übrigens auch von Boissier fl. or. und im Kew Index mit R. ulmifolius, bezw. mit R. discolor = R. amoenus identificirt.

Die Veränderlichkeit dieser Art in nördlichen Regionen, bezw. auf feuchten schattigen Standorten südlicher Regionen zwang mich, auch Rubus villicaulis und R. vulgaris als Varietäten dazu zu stellen.

Einen ähnlichen, ebenso classischen Fehler begeht Focke mit Rubus obtusifolius Willd. Berl. Baumzucht 1811: 409, indem er ihn in seiner Synopsis ruborum Germaniae S. 414 mit Rubus idaeus anomalus identificirt. Wenn man bei Willdenow l. c. nachliest, so findet man beschrieben „caule angulato petiolisque aculeatis". So etwas kommt doch bei R. idaeus, der Himbeere, nicht vor!!! Der Kew Index identificirt R. obtusifolius W. mit R. ulmifolius, also = R. sanctus Schreb. Das ist wohl auch ex descr. richtig; näheres kann ich aber nicht mittheilen, da Willdenow's Original-Exemplar im Berliner bot. Museum fehlt. Der Focke'sche Fehler der Verwechselung dieser eckigstengeligen Art mit der stielrundstengeligen Himbeere R. idaeus scheint dadurch entstanden zu sein, dass Willdenow l. c. diese Art Himbeere nannte. Wenn man aber weiter dort nachliest, so findet man, dass Willdenow l. c. seltsamer Weise alle Rubus-Arten deutsch als Himbeeren bezeichnete. Auch dieser Rubus obtusifolius W. 1811 hat die Priorität vor R. ulmifolius Schott 1818.

R. santarosensis O.Ktze n. sp. e § Orobatus Focke. Caules eglandulosi prostrati graciles herbacei — 1 m longi obtusanguli glabri aculeis parvis remotis latis recurvo-arcuatis. Stipulae rhombeae plurinerviae herbaceae glabriusculae inciso-dentatae — 1 cm longae — 7 cm latae. Folia ternata glabriuscula viridia pubinervia. Foliola membranacea haud rugosa, ovata acuta duplicate serrato-dentata — 8 cm longa — 4 cm lata. Petiolus — 5 cm longus; petioluli laterales — 8 mm longi; petiolulus terminalis 2—3 cm longi. Flores parvi longipedunculati ad 4—8 laxe subpaniculati terminales vel nonnulli axillares. Bracteae stipulis conformes. Pedunculi (= pedicelli) 2—4 cm longi aculeis paucis inaequalibus, strigoso-puberuli. Calyx inermis haud setosus haud aculeatus haud glandulosus canescens segmentis ovatis subulato-acuminatis integerrimis sub fructu reflexis. Petala rubra late ovata calyce minora. Stamina erecta multa uniseriata. Fructus globosus drupeolis ± 50 rubris apice villosis. Bolivia: Santa Rosa 3000 m. Die nächstverwandte Art ist Rubus rosiflorus Hk. ic. tab. 46, der vielleicht nur ein mehrblüthiger R. roseus Poir. ist und sich durch doppelt grössere Blüthen, gezähnte Kelchsegmente, ganzrandige Bracteen und Nebenblätter, abstehender dichterer Behaarung, Stieldrüsen etc. leicht unterscheiden lässt. Es ist die zarteste Art unter den Verwandten mit dünnen, grünen, fast kahlen Blättern.

R. urticifolius Poir., Cham. & Schl. Brasilia: Contendas.

Tetraglochin alatum OK. (*Margyrocarpus alatus* Hk.&A. „Gill." 1833 = *Tetraglochin strictum* Poepp. Oct. 1833 c. cit. Margyrocarpus Hk.) Bolivia: 3600 m Tiraqui. Patagonia (323 Moreno & Tonini).

T. microphyllum Phil. Patagonia (316 Moreno & Tonini). Die Früchte sind unregelmässig und breit geflügelt. Diese Flügel sind nicht ganzrandig wie bei T. alatum.

59. Saxifragaceae.

Caldcluvia paniculata Don(Cav.) Chile: Angol.

Escallonia aculeata O.Ktze. n. sp. Ab simillime E. Millegrana Gris. Symb. fl. arg. 141 differt foliis fructibus glaberrimis, aculeis 2 arcuato-recurvis infra insertionem folii insertis. Bolivia: 1800 m Sierra de Santa Cruz. Die Art ist E. Millegrana täuschend ähnlich, hat aber Stacheln, die bisher von Escallonia überhaupt nicht bekannt waren. Bei E. Millegrana sieht man anstatt der 3 mm langen und an der Basis ebensobreiten Stacheln unserer neuen Art nur undeutliche Höcker. Die Blüthen haben 5 obovate Petala, also ohne besonderen schmalen Nagel; es sind blos 5 Stamina vorhanden und die Narben sind zweitheilig wie bei E. Millegrana und E. pulverulenta. Ich hegte erst wegen der Stacheln Zweifel, ob diese Art zu Escallonia gehört, aber die Fruchtbildung und der Blüthenbau sind typisch.

E. alpina Poepp. & Endl. Patagonia (100; 101; 128; 391; 761 M.&T.)

E. arguta Presl. Chile: 1500 m Paso Cruz.

E. carmelita Meyen. Chile: 2100 m Paso Cruz.

E. illinata Presl. Chile: 1500 m Paso Cruz.

E. myrtillodes L.f. Bolivia: 3000—3600 m Tunari-Gebirge.

E. paniculata R.&S. (*Stereoxylon panic.* R.&P. 1802 = *Esc. floribunda* HBK. 1818) var. acuminatissima O.Ktze. Folia duplo angustiora vix 1 cm lata — 9 cm longa. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. Infolge Wiederherstellung von Esc. paniculata R.&S. 1819 wird *E. paniculata* Phil. 1856 zu Esc. philippiana OK.

E. pulverulenta Pers.(R.&P.) Chile: Angol, Hualqui, Paso Cruz 1200 m.

E. resinosa Pers.(R.&P.) Bolivia: 2800 m Sierra de Santa Cruz.

E. revoluta Pers.(R.&P.) Chile: Angol.

E. rubra Pers. var. cordobensis O.Ktze. Folia anguste lanceolata (1:5—7); inflorescentia pauciflora foliata. Argentina: Sierra Achala (Galander), Sierra de Cordoba (F.Kurtz, Lorentz & Hieronymus). Hierzu E. montana „Phil." Gris. in Symb. fl. arg. 142, sed non Phil., denn die Philippische Pflanze hat halbsogrosse, apical stumpfliche, nicht scharf gesägte Blätter und schmälere Blüthen.

var. **albiflora** Hk.&A. Argentina: Prov. Tucuman (Lor. & Hieron.)

E. vacciniodes St.Hil. β **guaranitica** St.Hil. Argentina: Provinz Salta (338 Lor. & Hieron. sub nom. Esc. myrtillodes). Diese Art hat langen Griffel, obwohl Engler sie unrichtig zu den kurzgriffeligen stellt.

E. virgata Pers.(R.&P.) Chile: Rio Quino.

Francoa appendiculata Cav. f. violacea O.Ktze. Flores violacei Chile: Chiguayante.

f. albida O.Ktze. Flores albidi. Chile: Angol.

Montinia acris L.f. Capland: Devil's Peak, Caledon. Diese Gattung haben BHgp. unter den Onagraceae, Engler unter den Saxifragaceae.

Platylophus trifoliatus Don(Thbg.) Capland: Swellendam.
Ribes cucullatum Hk.&A.? Patagonia (412 Moreno & Tonini).
R. ebracteolatum Spach. Patagonia (734 Moreno & Tonini).
R. magellanicum Poir.? Patagonia (269 oder 209 Moreno & Tonini).
R. polyanthes Phil. Chile: 1700 m Paso Cruz. Die Blattstiele tragen abweichend von der Philippi'schen Diagnose (auch am Original-Exemplar in Berlin) hin und wieder eine oder einige Wimperborsten. Diese Art hat schwarze saftige Beeren, während die gleichfalls stets kahlblättrigen R. punctatum R.&P., Stolpii Phil. grünliche, getrocknet mehr bräunliche, fast saftlose Beeren zeigen.

Saxifraga caespitosa L. var. **magellanica** Wedd. (*Sax. m.* Poir. 1804 = *Sax. Cordillerarum* Presl 1835 var. *magellanica* Engl.) Patagonia (226 Moreno & Tonini). Wenn man S. magellanica von S. caespitosa L. trennt, was kaum gerechtfertigt erscheint, muss man wenigstens dem Namen, welchen Poiret gab, die Priorität geben.
var. **brachyphylla** Wedd. Patagonia (112 Moreno & Tonini).
var. **andicola** Wedd.(HBK.) Patagonia (751 Moreno & Tonini).

Windmannia fagarodes OK.(HBK.) Bolivia: 3000 m La Seja.
W. trichosperma OK.(Cav.) Chile: Ercilla.

60. Crassulaceae.

Bryophyllum, Cotyledon, Crassula, Grammanthes, Kalanchoe, Macrosepalum, Monanthes, Rhodiola, Rochea, Sempervivum, Tillaea, Vauanthes = Sedum.

Sedum L. 1735 (1753: 15 Arten) em. incl. *Sempervivum* L. 1735 (1753: 6 Arten) + *Rhodiola* L. 1737 (1753: 1 Art) + *Tillaea* L. 1735 (1753: 3 Arten) + *Crassula* L. 1735 (1753: 10 Arten) + *Cotyledon* L. 1735 (1753: 6 Arten) + omnes Crassulaceae reliquae carpellis liberis: *Bryophyllum* Salisb. 1805 = *Crassuvia* „Comm." Lam. 1786, *Grammanthes* DC. 1828 = *Vauanthes* Haw. 1821, *Kalanchoe* Ad., *Macrosepalum* Rgl. & Schmalh., *Monanthes* Haw., *Rochea* DC. Die Eintheilung der Crassulaceengenera mit freien Carpellen haben von jeher grosse systematische Schwierigkeiten bereitet; bisher hielt man die Anzahl der Blüthentheile 3—4:5:6—7, isomer oder mit doppelter Zahl Staubfäden für maassgebend; doch geben sowohl BHgp. als Schönland in Engler Pfl.-Fam. III^{IIa}: 28 soviel Ausnahmen an, dass man entweder wie früher noch viel mehr recht künstliche kleine Genera oder aber ein grosses natürliches Genus anerkennen muss. Auch die Höhe der Verwachsung der Petala und Kelche ist so sehr von Art zu Art variabel, dass dieses Merkmal nicht mehr zur Genusabtrennung hier benutzt werden kann. Schönland meint, um Sempervivum von Sedum vielleicht aufrecht zu erhalten, könnte möglicherweise die Charakteristik der Vegetationsorgane benutzt werden; dann solle Sedum Sempervivum Led. zu Sempervivum kommen. Aber dann müssten verschiedene canarische Sempervivum-Arten, die ich s. Z. eingehender behandelte (cfr. Rev. gen. pl. I), zu Sedum gestellt werden und eine exacte Trennung wäre dabei doch nicht möglich. Bei Crassula hat man künstlich die Arten mit alternirenden Blättern zu Sedum gestellt und die oppositen bei Crassula gelassen (§ Procrassula), aber es giebt auch Sedum-Arten mit oppositen Blättern und bei manchen rosulenten Arten von Sedum, Crassula etc. ist dieser Unterschied undeutlich. Es sind

schon viele kleinere Genera dieser Crassulaceen nach und nach eingezogen worden, aber es wird nicht eher Ruhe in ihre Systematik kommen, bis man trotz der nomenclatorischen Hindernisse infolge alteingeführter Namen zur Behandlung dieser Gruppe als ein natürliches Genus kommt und die bisherigen Genera nur als mehr oder minder künstliche Sektionen behandelt.

S. arborescens OK. (*Cotyledon arb.* Mill. = *Crassula arb.* W.) Capland: Cogmanskloof.

S. brachypetalum E.Mey. (*Crassula br.* E.Mey.) Natal: Mooi-River.

S. bonariense OK. (*Bulliardia b.* DC. 1801 = *Tillaea peduncularis* Sm. 1817 = *Crassula bon.* Camb.) Argentina: Cordoba (1345 Hieronymus).

S. caffrum OK. (*Crassula c.* L. = *Cr. fruticulosum* L., non *Sedum frut.* Brot.) Natal: Charlestown.

S. campestre OK. (*Crassula c.* E.&Z.) Capland: Aliwal-North.

S. canescens OK. (*Globulea c.* Haw. = *Crassula c.* Schult.) *α* subacaule O.Ktze. Caulis foliatus brevissimus vel nullus foliis 4—6 cm longis confertis vel rosulantibus. Capland: Cogmans Kloof.

β caulescens O.Ktze. Caulis foliatus – 20 cm longus foliis vix 2 cm longis remotis. Capland: Beaufortwest.

S. centaurodes OK. (*Crassula c.* L.) *α* rubriflorum O.Ktze. Flores rubri plerumque solitarii. Cfr. Bot. Mag. t. 1765. Capland: Devil's Peak. Dies die seltenere, aber zuerst bekannt gewordene Form.

β albiflorum O.Ktze. Flores albi saepius subcymosi. Capland: Cathcart. Natal: Zwartkoop.

S. chilonense OK. n. sp. e. § Aizoon. Rhizoma repens — 1 cm crassum caulibus erectis — 5 cm altis, absque surculis rosulentibus vel sterilibus. Folia dense alternantia late sessilia oblonga acuta integerrima glabra plana crassa — $2^1/_2$ cm longa — 1 cm lata. Pedunculus axillaris — 10 cm longus. Inflorescentia corymbosa 5—10-flora bracteata bracteis lineari-lanceolatis vix 1 cm longis. Pedicelli erecti $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longi. Flores flavi pentameri hermaphroditi. Sepala oblonga obtusa petalis breviora. Petala libera 5 lanceolata — 1 cm longa. Stamina 10. Folliculus quisque in stylum brevem attenuatus, seminibus pluribus. Bolivia: Chilon, Sierra de Santa Cruz. Die § Aizoon hat nur sehr wenige Arten mit meist gezähnten Blättern und keine Sedum-Art war bisher aus Bolivia bekannt. Diese Art sah ich nur an einem einzigen Standort, dort aber häufig.

S. ciliatum OK. (*Crassula c.* L.) Capland: Swellendam, Caledon.

S. (Crassula) cogmansense O.Ktze. n. sp. e §§ Margarella. Frutex multiramosus ramis $1^1/_2$—3 mm crassis calyce excepto glaberrimus paucifoliatus cortice sordide violaceo. Folia sessilia $^1/_2$—1 cm longa semiamplectentia subreflexa e basi latissima sed vix 3 mm lata lanceata crassissima concavo-convexa. Panicula longipedunculata cymis subcapitatis — 20-floris vix 1 cm latis breviter (— 1 cm longe) stipitatis composita, bracteis lanceatis. Calyx segmentis pubescentibus lanceatis. Petala calyce duplo longiora panduriformia apice subito glandulose contracta. Stigma sessile globosum. Capland: Cogmanskloof.

Die § Margarella hat nur 3 Arten, von denen S. (Crassula) subaphyllum (Harv.) ex descr. am meisten verwandt ist; doch wird diese als behaart beschrieben und mit Blättern, die je zu 2 verwachsen und „semiterete ovate or oblong obtuse" sind; stumpf sind auch die Kelchzipfel. Dagegen ist S. cogmansense bis auf den Kelch absolut kahl und die Blätter sind nicht verwachsen; oft ist sogar blos eines der sonst gegenständigen

Blätter entwickelt; die Blätter sind, wie auch die Kelchzipfel und Bracteen, zugespitzt oben vertieft, unten gewölbt oder stumpfkantig. [burg.

S. corymbulosum OK. (*Crassula c.* Lk.) Capland: Beaufortwest, Middel-

S. crassiflorum O.Ktze. n. sp. e § Crassula §§ Marginales. Perenne herbaceum. Caulis erectus simplex — 40 cm altus — 1 cm crassus glaber densifolius. Folia opposita basi connata vaginata e basi ± $^1/_2$ cm lata lanceolata inferiora — 10 cm longa — $1^1/_2$ cm lata crassa suberecta longitudine 3—5-nervia glabra margine dense et breviter cartilagineo-ciliata. Inflorescentia cymoso-corymbosa — 100-flora foliis parvis dense comoso-bracteata. Calyx glaberrimus 5-partitus segmentis breviter lanceatis. Petala ovata acutiuscula calyce sublongiora crassa alba apice haud reflexa basi $^1/_4$ connata. Stylus brevis. Natal: Glencoe 1450 m. Unter den schmalblättrigen Arten der §§ Marginales durch die saftigen breiten geraden Petala, relativ kurze Kelchsegmente und die breiten mehrnervigen Blätter ausgezeichnet. S. rubicundum OK.(E.Mey.) hat zwar auch solche Blätter, aber schmale lange gewimperte Kelchzipfel, rothe nicht saftige Petala. S. cymosum OK.(L.) hat zwar auch kurze Kelchzipfel, aber eine unbeblätterte gestielte Inflorescenz, entferntstehende lineare Blätter, ganz andere Petala, etc.

S. crenulatissimum OK. (*Crassula crenulata* L.f. non *Sedum crenulata* Hk.) Capland: Cathcart.

S. cymosum OK. (*Crassula c.* L.) Capland: Diepriver-Station.

S. decussatum OK. (*Cotyledon d.* Sims) Capland: Cogmanskloof.

S. dregeanum OK. (*Crassula d.* Harv.). Natal: Van Reenen's Pass 1900 m, in 2 extremen Varietäten und 1 Mittelform: *α* erectum O.Ktze. dense caespitosum caulibus brevibus erectis 4—6 cm altis saepius paucifloris. *β* intermedium O.Ktze. caespitosum caulibus erectis et adscendentibus haud ramosis. *γ* adscendens O.Ktze. vix caespitosum caulibus arcuato-adscendentibus — 15 cm longis saepius ramosis multifloris basi radicantibus. So verschieden auch *α* und *γ* in extremen Exemplaren aussehen, so sind sie durch Zwischenformen reichlich verbunden und nur Producte verschiedenen Substrates; auf fast nacktem Felsen, an meist trockenen Stellen findet sich *α*, während *γ* in nächster Nähe auf humosen feuchten Stellen wächst.

S. ericodes OK. (*Crassula er.* Haw.) Capland: Swellendam, Perie-Wald.

S. expansum OK. (*Crassula ex.* Ait.) Capland: Beaufortwest, King William's Town.

S. fasciculare OK. (*Cotyledon f.* Ait.) f. aphyllum O.Ktze. Caulis — 1 m altus basi $^1/_4$ m crassus irregularis aphyllus. Capland: Cogmanskloof.

S. flavum OK. (*Crassula fl.* L.) Der Name ist oft unzutreffend, denn die Petala sind meist weisslich und werden erst beim Trocknen mehr oder minder gelb. Diese unter den schmalblättrigen Marginales durch subsessile klein beblätterte Inflorescenz (wie S. crassiflorum), schmale lange, meist saftige Sepala und Petala, dichtstehende Blätter characterisirte Art ändert bezüglich der Blattform noch mehr als selbst Harvey in der Flora capensis angiebt und zwar:

α brevifolium O.Ktze. Folia 3—1 cm longa e basi — $^1/_2$ cm lata sensim acuminata vel folia superiora subulata. Bei Capstadt: Devil's Peak, Lionshead.

β lorifolium O.Ktze. Folia loriformia obtusa — $2^1/_2$ cm longa — 3 mm lata. Kenilworth bei Capstadt.

γ subulatum O.Ktze. Folia caulina subulata longissima — 10 cm longa — 2 vel basi 3 mm lata. Natal: 1600 m Mooi-river Station.

δ lanceolatum O.Ktze. Folia e basi 2—4 cm lata lanceolata — 3 cm longa — 8 mm lata erecta. Natal: Van Reenen's Pass 1800 m.

ι reflexifolium O.Ktze. Folia loriformia longissima acuminata — 12 cm longa 1—1¹/₄ cm lata recurva vel irregulariter reflexa. Natal: Glencoe 1450 m. Letzteres ist vielleicht eine besondere Art; ich finde aber keine Blüthenunterschiede. Schon die jungen Blätter sind zu ²/₃ oder von der Mitte an zurückgeschlagen.

S. harveyanum OK. (*Kalanchoē paniculata* Harv. non *Sedum pan.* auct.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

S. hemisphaericum OK. (*Cotyledon h.* L.) Capland: Cogmanskloof, Modder-river. Die Blüthen ändern zu 1—3 an der ährenförmigen Traube gebüschelt stehend, stets mit einer länger gestielten Blüthe.

var. dubium O.Ktze. Inflorescentia spiciformis floribus solitariis pedicellis ± ¹/₂ cm longis. Orangefreistaat: Bloemfontein.

S. lycopodiodes OK. (*Crassula l.* Lam.) Capland: Cogmanskloof, King William's Town, Beaufortwest.

S. muscosum OK. (*Crassula m.* L.) Capland: Cradock, Middelburgroad, Perie-Wald. Natal: Van Reenen's Pass.

S. orbiculatum OK. (*Cotyledon o.* L.) Capland: Swellendam, Cathcart, Toise-river Station.

S. perfossum OK. (*Crassula p.* Lam.) Capland: Cogmanskloof.

S. radicans OK. (*Crassula acutifolia* Lam. incl. *β radicans* Harv., non *Sedum acutifolium* Led.) Capland: Cogmanskloof.

S. ramosum OK. (*Crassula ramosa* Ait.) Capland: Cogmanskloof.

S. ramuliflorum OK. (*Crassula r.* Link 1821 = *Cr. stachyera* E.&Z. 1836)

f. rubriflorum O.Ktze. Flores rubri. Capland: Cathcart. Harvey hat die Link'sche Art offenbar nicht gesehen, da er sie als n. s. n. ohne Citat der tab. 17 angiebt; ich konnte ein Link'sches Original vergleichen.

var. oblongifolium O.Ktze. Folia oblongo-lanceolata. Capland: King William's Town.

S. Regelii OK. (*Crassula Cooperi* Rgl. non ? *Sedum Cooperi* Clémenc.) Capland: Molteno.

S. Rochea OK. (*Rochea coccinea* DC. = *Crassula c.* L., non *Sedum coccineum* Royle) Capland: Muizenberg, Tafelberg.

S. rosulare OK. (*Crassula r.* Haw.) Capland: Caledon.

S. rubicundum OK. (*Crassula r.* E.Mey.) Natal: Glencoe, Biggarsberge.

S. scabrum OK. (*Crassula sc.* L.) var. intermedium O.Ktze. Suberectum ramosum. Folia — 1¹/₂ cm longa — 3 mm lata haud subulato acuminata. Inflorescentia laxior floribus pedicellatis. Capland: Lionshead. Davon unterscheiden sich:

α normale O.Ktze. Inflorescentia subcapitata floribus sessilibus.

β squamulosum O.Ktze.(W.) Simplex vel pauciramosis. Folia subulato acuminata.

S. subrotundifolium OK. (*Kalanchoē rotundifolium* Haw. non *Sedum r.* Lam.) Capland: King William's Town. Natal: Howick.

S. teretifolium Moc. & Sessé. (*Cotyledon t.* Thbg.) Capland: Cradock.

S. tetragonum OK. (*Crassula t.* L.) Capland: Swellendam.

S. (Crassula) transvalense O.Ktze. n. sp. Herba annua glabra; caulis erectus — 18 cm altus simplex vel pauciramosus ramis spiciformibus. Folia opposita basi connata lanceata (non lanceolata) e basi concava latissima sed vix 2 mm lata sensim acuminata subcarnosa — 1 cm longa integerrima

margine haud cartilaginea haud ciliata. Internodia foliis breviora. Flores axillares glomerulati glomerulis 5—10-floris foliatis folio caulino quoque brevioribus. Flos pentamerus flavidus glaber. Calyx 5-sectus segmentis lanceatis petalis brevior. Petala $^1/_3$ connata ovata acuta Folliculi 5. Transvaal: Johannisburg. Die Pflanze mit den Blüthenknäueln in den basal concaven Blättern bildet eine Scheinähre, ebenso thun es etwaige Zweige; sie gehört in eine besondere Section, die man **Spiciformes** nennen mag; dazu gehört auch eine mehrfach grössere Art, die im Berliner bot. Museum als „*Globulea paniculata* Haw. cultiv. 1840" bezeichnet ist, deren dickfleischige Blätter — 5 cm lang und „margine cartilagineo-subciliata" sind, wie in DC. prod. III: 392 richtig steht; sie sei Sedum spiciforme genannt. Dagegen ist die Haworth'sche Angabe „Acaulis laevis" nicht passend und auszuschliessen.

S. vaginatum OK. (*Crassula v.* E.&Z.) Capland: Cathcart. Natal: Howick.

61. Droseraceae.

Drosera capensis L. Capland: Houw Hoek.
D. cuneifolia Thbg. Capland: Tafelberg.

62. Hamamelidaceae.

Trichocladus ellipticus E.&Z. Capland: Perie-Wald.

63. Bruniaceae.

Berzelia lanuginosa Brong. Capstadt.
Brunia laevis Thbg. Capland: Caledon.
B. nodiflora L. Capland: Devil's Peak.

Lonchostoma = Ptyxostoma.

Ptyxostoma Vahl 1810 in Danske Nat. Selsk. Skrivter VI: 95 = *Lonchostoma* Wickstr. 1818. Vahl publicirt die Gattung l. c. rite und hat zwei Arten: Pt. monogyna und myrtodes, die später Lonchostoma monostylis Sond. und L. acutiflorum Wickstr. genannt wurden.

Pt. quadrifidum O.Ktze. n. sp. (olim *Lonchostoma qu.* OK. in sched.) Frutex humilis pedalis ramis erectis dense foliatis. Folia cylindrica subtus canaliculata, sessilia obtusa apiculata ± 6 mm longa 1 mm lata coriacea glabrescentia. Flores albi terminales ad 20—40 capitati; capitula globosa subnutantia 1—$1^1/_2$ cm magna sessilia. Bracteae calyce aequilongae crassae dorso pilosae; bractea prima trifida, secunda triquetra. Calyx 5-partitus $^1/_2$ cm longus glaber tubo basali brevissimo segmentis lanceolatis carinatis subplicatis. Corolla 1 cm longa quadrifida lobis 4 lanceatis tubo aequilongis, staminibus 4 lobis aequilongis alternantibus fauce villosa insertis. Ovarium glabrum ovulis paucis. Stylus filiformis staminibus aequilongus. Antherae ovatae. Stigma punctiforme. Capland: Caledon. Eine recht absonderliche Art, vielleicht einem neuen Genus angehörig, was ohne Frucht sich nicht sicher entscheiden lässt. Da aber auch andere Bruniaceen mit 4—5-zähligen Blüthen variiren und die 4-Zahl nur in der Corolla, nicht im Kelch vorhanden ist, so muss diese Art zunächst bei Lonchostoma bleiben. Abweichend sind noch die langen Filamente, aber die Insertion der Stamina ist sonst dieselbe.

Staavia radiata Capland: Muizenburg.

64. Haloragaceae.

Gunnera chilensis Lam. Chile: Ercilla. Patagonia (519 Moreno).
G. magellanica Lam. Patagonia (715 Moreno).

Myriophyllum elatinodes Gaud. Argentina: Sierra Achala (Hier.).

Stellaria palustris OK. (*Callitriche palustris* L. 1753 α et γ [excl. β] = *Callitriche androgyna* L. Febr. 1755 = *Callitriche verna* L. Oct. 1755 = *Stellaria verna* et *intermedia* Weber & Wiggers) f. **natans** L. 1753 „foliis ad caulem angustis in summitate subrotundis“ (= *Stellaria intermedia* Weber & Wiggers) Bolivia: Tunarigebirge. Dies ist die gemeine Form mit linealen submersen unteren Blättern und schwimmenden Blattrosetten.

f. **minima** L. „foliis omnibus subrotundis“ ist die Landform, die ich fruchtend im südlichen Paraguay sammelte; ebenso f. angustifolia OK. 1867 (Hoppe) foliis omnibus linearibus, die nur submerse Form. Diese kann man kaum als Varietäten auffassen. Auszuschliessen von *Callitriche palustris* L. 1753 ist var. β *bifida* L. = *Callitriche hermaphroditus* L. Febr. 1755 = *Callitriche autumnalis* L. Oct. 1755 = *Stellaria autumnalis* Weber & Wiggers 1780 = Stellaria bifida OK.

65. Rhizophoraceae.

Bruguiera gymnorhiza Lam.(L.) Ostafrika: Beira.

66. Combretaceae.

Combretum anfractuosum Mart. Bolivia: Ost-Velasco. (det. Radlk.)
C. caffrum OK. (*Dodonaea c.* E.&Z. 1834 = *C. salicifolium* Sonder 1862 „E.Mey.“ 2 weitere Synonyme sind n. n.) Capland: Perie-Wald.
C. Jacquini Griseb. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
C. laxum Loefl. non auct. poster. (*C. Loeflingii* Eichler.) α viridulum O.Ktze. Flores cum staminibus flavido-viruduli. Mattogrosso. Bolivia: 200 m Velasco.

β aurantiacum O.Ktze. Flores aurantiaci. Bolivia: Yapacani 400 m. Die Blätter sind etwas grösser als bei α, aber die characteristischen Kelche, Petala, etc. sind genau so.

C. obtusifolium Rich. Mattogrosso.
C. riparium Sond. var. **intermedium** O.Ktze. Petioli 4—6 mm; folia $4^1/_2$—9 cm longa. Natal: Colenso. Die var. Sonderi Sond. „Gerr.“ hat doppelt längere Blätter und Blattstiele.

Lumnitzera racemosa W. Ostafrika: Beira, Dar-es-Salam.

Myrobalanus (§ Chuncoa) Balansae O.Ktze n. sp. Ab simile M. (Chuncoa) triflora OK.(Griseb. Symb. fl. arg. 132) differt foliis $^1/_3$—$^1/_2$ angustioribus subtus juventute in axillis nervorum paucis barbulatis, samaris rhombeis. Paraguay: Concepcion; No. 2233[a] Balansae von Paraguari. Hat dieselben armen Inflorescenzen von 3—4 Blüthen, wie sie sonst nur M. triflora hat, welche durch 2—3 mal breitere, ungebartete Blätter und grössere, mehr abgerundete Flügelfrüchte abweicht. Doch verliert M. Balansae im Alter die bärtige Behaarung der Blattwinkel. Die 2 Samenflügel sind dreieckig und bilden zusammen die rhombische Gestalt der Frucht.

M. brasiliensis OK.(Raddi). Mattogrosso. Bolivia: Provinz Velasco.
M. Catappa OK.(L.) Mattogrosso: Cuyaba, cult.
M. triflora OK.(Gris.) Argentina: Tucuman, Oran. (9; 103 L. & H.)

67. Myrtaceae.

Die Einteilung der beerenartigen Myrtaceen in Myrtinae, Myrciinae Eugeniinae mit *x* Genera, die Niedenzu in Engler's Pfl.-Fam. III ^{VII} vorgenommen hat, mehr Berg als BHgp. und Baillon folgend, ist nicht haltbar. Myrtus soll mit den Myrtinae kleine Keimblätter und meist viel umfangreicheres Stämmchen = Radicula haben; wie auch BHgp. I: 714 „radicula longissima, cotyledonibus multo brevioribus" als den einzigen Unterschied mit Eugenia I: 718 „a Myrto embryone solo distinguitur" angeben. Aber gerade der Typus der Gattung: Myrtus communis hat eine den Embryonen (Keimblättern) nur gleichlange oder kürzere Radicula (cfr. Le Maout & Done. 305 fig. g; Baillon hist. pl. VI: 306 fig. 283; Niedenzu l. c. 67 fig. k) und macht also diesen einzigen angeblichen Unterschied unrichtig. Bei Myrceugenia, die BHgp. und Baillon zu Myrtus stellen, während Niedenzu sie zu den Myrciinae „Embryo knitterig zusammengefaltet. Stämmchen und Keimblätter gleichlang" stellt, bildet Niedenzu l. c. 76 fig. f indessen das Stämmchen länger als die Keimblätter ab, und dieselben sind auch nicht knitterig zusammengefaltet; also wiederum unrichtige Haupteintheilung. Ob bei Eugenia die Radicula immer sehr klein ist, ist blos eine Vermuthung, denn unter den mehr als 600 Arten, resp. incl. Jambosa und Syzygium 900 Arten sind kaum 50 resp. 80 mit Früchten bekannt und noch viel weniger sind daraufhin untersucht worden. Otto Berg, der fast aus jedem Herbarexemplar eine neue Art machte, hat die Embryonenqualität in den Vordergrund gestellt, aber keinen einzigen Embryo von Eugenia in der Flora brasiliensis abgebildet!!! Gleichwohl sind die Arten zu Eugenia etc. untergebracht worden; man darf daher behaupten, dass bei 90 % aller Myrteen-Arten (= beerenartigen Myrtaceen-Arten) die Gattung unsicher und nur mit ? citirbar ist.

Die Embryoneneigenschaft wechselt offenbar von Art zu Art, bald ist die Radicula, bald sind die Keimblätter kräftiger entwickelt; so lange dies nicht mehr untersucht ward als bis jetzt, ist die Ansicht von Swartz, Sprengel, Kunth in HBK. VI: 102 (130), welche Eugenia etc. mit Myrtus vereinigten, gerechtfertigter, als die illusorische oder fictive spätere Behandlung der Myrteengenera. Man kann nicht sagen, dass die Embryoneneigenschaften erst später entdeckt worden seien; im Gegentheil Kunth hat sie 1823 l. c. eingehend behandelt, als er Myrtus L., Eugenia L., Caryophyllus L., Jambolifera Gaertn., Greggia Gaertn., Syzygium Gaertn. vereinigte, und es ist nur als ein Rückschritt seitens A.P.DC. im Prod. 1828 zu bezeichnen, dass er diese Kunth'schen Exemplificationen der Embryonen willkürlich zu Genuscharacteren stempelte trotz der ungeheuren Lückenhaftigkeit betreffender Beobachtungen. De facto wurden nur Hunderte von Arten zu Eugenia gestellt, weil man die 4-Zahl und 5-Zahl der Blüthenhülle zur Gattungsunterscheidung benutzte, trotzdem dieses Merkmal längst als generisches seinen Werth verloren hatte. Aber auch die Abgrenzung von Myrtus & Eugenia zu Guajava (= Psidium) ist sehr problematisch; bei Eugenia mit angeblich nur dicken Cotylen und unscheinbarer Radicula ist die Kelchröhre oft genau so über das Ovar vorgezogen und sind die Kelchzipfel manchmal ebenso klein,

bez. in der Knospe imbricat wie bei Guajava; da nun auch von sehr vielen Guajava-Arten reife Früchte noch unbekannt sind, so ist die Stellung sehr vieler Arten unsicher; im übrigen ist der Unterschied von Myrtus : Guajava nur ein solcher für Arten mit langer Radicula, während man inconsequenterweise innerhalb Eugenia diesen Unterschied nicht macht. Mit Guajava fällt auch Campomanesia zusammen, welches jetzt nur durch zartere Samenschale unterschieden wird, ein sonst von BHgp., z. B. bei Myrtus nicht zu Genusdifferenzen benutztes Merkmal, das ausserdem auch von Art zu Art wechselt und diagnostisch zu unbestimmt ist, um verwendbar zu sein; ganz abgesehen davon, dass auch hier Früchte nur weniger Arten bekannt sind. Vergl. auch unter M. Cruckshanksii. Die Anzahl der Ovarfächer und ausgebildeten Samen ist bei Guajava so veränderlich, dass ein generischer Unterschied sich daraus nicht mehr ableiten lässt. Ich ziehe also diese Genera wieder zusammen; wir erhalten dadurch anstatt der *x* schwebend basirten leichten Genera ein natürlicheres grosses Genus Myrtus mit drei bis vielen Ovula in jedem Ovarfach.

Campomanesia = Myrtus.

Cariniana estrellensis OK. (*Couratari estr.* Raddi 1820 = *Cariniana excelsa* Casar. 1842) Bolivia: Yapacani. Die Trennung dieser Gattung von Couratari ist, abgesehen von dem Blüthenunterschied, schon durch die samara-artigen einseitig langgeflügelten Samen geboten, während Couratari ringsum und gleichmässig geflügelte Samen hat. *Couratari legalis* Mart. 1829 = *Cariniana brasiliensis* Casar. 1842 wird zu Cariniana legalis OK.

Chytraculia obscura OK.(DC.) Paraguay: Concepcion.

Eucalyptus Globulus Lab. Montevideo, cult.

E. cornuta Lab. Capland: Botanybay, cult. als Zaun.

Eugenia (incl. Jambosa, Syzygium), Guajava (Psidium), Myrceugenia = Myrtus.

Myrcia ramulosa DC. Rio de Janeiro.

M. regnelliana Berg. Rio de Janeiro.

Myrtus L. incl. *Eugenia, Guajava (Psidium), Myrceugenia, Campomanesia* laut Einleitung zu den Myrtaceen.

M. biflora L. *(Eugenia biflora* DC.) *α* **virgultorum** Krug & Urb.

f. subsericea O.Ktze. Folia strigoso-sericea subtus pilis persistentibus. Mattogrosso: Villa Maria.

var. salicifolia OK. (*Eugenia s.* Berg) Folia anguste lanceolata (1:5—6) — 1 cm lata subsericea, inflorescentia 5—12-flora rarius — 3-flora. Mattogrosso: Am Rio Paraguay.

var. Yapacani O.Ktze. (vel sp. n.) Folia anguste lanceolata (1 : 6—8) — 4 cm longa — $^1/_2$ cm lata subtus subsericea supra scrobiculato-multipunctata; inflorescentia 2—5-flora brevissima. Bolivia: 300 m zwischen Santa Cruz und Rio Yapacani. Wer Eugenia salicifolia Berg als Art betrachtet, muss auch dann diese Form als Art Myrtus Yapacani nennen. Diese schmalblättrige blattoberseits punktirte Form steht Myrtus (Eugenia) rigidifolia OK.(Rich.) aus Cuba nahe.

M. brasiliana L. (1753 sp. pl.: 471 = *Eugenia uniflora* L. l. c. 470 ex parte syn. non ex patria [cfr. fl. zeyl 189, quae *Eug. zeylanica* W. non Roxb. = *Eug. mooniana* Wight. fide Urban in Engl bot. Jahrb. XIX : 621] = *Plinia rubra* L.f. 1771 = *Stenocalyx Michelii* Berg) variat:

α normalis O.Ktze. Flores solitarii vel nonnulli fasciculati praecoces vel coaetanei vel tardiflori. Folia lata (1 : 2—3) acuta vel subito acuminata apice obtusiuscula. Argentina: Tucuman. Paraguay: am Rio Tebicuari etc.

α var. lucida O.Ktze.(Berg) Folia obtusa apiculata. Süd-Paraguay.

β parkeriana O.Ktze.(DC.) Flores plurimi ad 5—7 fasciculati. Folia omnia lata (1 : 2—2½). Süd-Paraguay.

β var. diversifolia O.Ktze. Folia partim lata (1 : 2—2½) partim angusta lanceolata (1 : 4—6). Süd-Paraguay.

β var. lanceolata O.Ktze. Folia omnia lanceolata (1 : 4 – 6). Süd-Paraguay. Die Angabe, dass *Stenocalyx Michelii* Berg nur einzelne Blüthen habe, ist unrichtig und die Abtrennung besonderer Arten mit gebüschelten Blüthen wie *Stenocalyx brunneus* und *St. affinis* Berg ist in keiner Weise gerechtfertigt Die gebüschelten Blüthen erscheinen auf verkümmerten Zweigen praecox, die Einzelblüthen später; jedoch giebt es auch praecoce Einzelblüthen. Die Angabe, dass *E. parkeriana* trotz der zu 5—7 gebüschelten Blüthen hierzu gehöre, ist gar nicht zu bezweifeln; *St. brunneus* und *St. affinis* gehören zu dieser var. parkeriana. Ich habe diese Art von vielen Standorten in Südparaguay gesammelt, die Varietäten gehen in einander über.

M. Caryophyllus Spr. (*Caryophyllus aromaticus* L. non Myrtus aromatica Poir.) Hierzu nach den meisten Autoren auch *Eugenia caryophyllata* Thbg., W. non Myrtus caryophyllata L., welche Linné'ische Art nach Hk. fl. Brit. India für eine andere Art: *Eugenia caryophyllaea* Wight zu gelten hat. Sprengel in Syst. II 486 citirt nicht Myrtus caryophyllata L., sondern nur als 2. Synonym Eug. caryophyllata Thbg., Willd., welche diesen Namen für Caryophyllus aromaticus anwendeten; es darf also M. Caryophyllus Spr. nicht mit Eugenia caryophyllaea identificirt werden. Zur Gewürznelke, die ich auf Zanzibar, wo sie cultivirt wird, sammelte, gehören ferner die Synonyme *Eugenia aromatica* Baill. und *Jambosa aromatica* Niedenzu.

M. Chekenilla OK. (*Eugenia apiculata* DC. [non M. apiculata Kiaersk.]; *Myrceugenia ap.* Niedenzu, *Myrtus Luma* Schauer 1843 in Nov. act. nat. cur. XIX suppl. 333! [non Mol. 1782] = *Eugenia Cheken* Hk. & Arn. 1833 [non Mol. 1810] = *Myrceugenia Luma* Berg 1854 p. p.). Chile: Angol. BHgp. stellen Myrceugenia Berg 1857 = Luma A. Gray 1855 p. p. zu Myrtus. Berg, den Niedenzu copirt, stellt Myrceugenia zu den Myrcioideae (resp. Myrciinae) „embryo cotylis foliaceis contortuplicatis," aber das trifft für Myrceugenia nicht oder nicht immer zu (vergl. auch die Abbildung, welche Niedenzu in Engler's Pfl.-Fam. III^{VII} S. 76 hierzu gab). Den vielen Ovula (Samen bilden sich oft nur einige aus) nach gehört sie zu Myrtus, nicht zu Myrcia-Verwandten.

Die Cotylen sind bei dieser Art flach, nicht knitterig zusammengefaltet, wie Niedenzu irrig diagnosticirt. Bei meinen Exemplaren ist die Radicula ein wenig kürzer als es Niedenzu abbildet und die Keimblätter überlappen sich nicht. Woher Niedenzu diese Abbildung hat, weiss ich nicht; an Exemplaren im Berliner bot. Museum konnte ich sie nicht controliren, da dort diese Früchte im Herbar fehlen.

Die in Chile häufige Myrtus Chekenilla blüht schon als Strauch und wird ein hoher Baum; an den geilen Trieben und bei geringer Verzweigung sind die Blätter breiter, etwas grösser und apiculat; bei reichlicher Verzweigung sind die Blätter breit, lanzettig und etwas kleiner; zuweilen finden sich auch, laut Herbarexemplaren, beide Blättersorten zugleich an 1 Stengel. Es finden sich ausser den einzelnstehenden Blüthen, auch 2—3-blüthige

Inflorescenzen, manchmal diese, manchmal jene häufiger; aber M. Cheken Spr. ex Feuillée tab. 32 hat wirklich terminale traubige Inflorescenzen und ist von Hooker & Arnott hiermit verwechselt worden. Myrtus Cheken Spr. 1825 (non Hk. & Arn. 1833) hat vielmehr für *Myrtus fernandeziana* Hk. & Arn. = *Eugenia fern.* Barn. = *Eugenia Lumilla* Phil. zu gelten. Nur wenn weitere Beobachtungen uns lehren sollten, dass diese Inflorescenzverschiedenheiten sich auf derselben Pflanze finden, müssten diese Arten unter den Namen Myrtus Cheken Spr. vereinigt werden.

M. (Campomanesia) coaetanea OK. (Berg) Paraguay: Concepcion.

M. (Eugenia) Conceptionis O.Ktze. n. sp. Frutex metralis ramosissimus ramis tenuibus teretibus decorticantibus, floriferis vix 1 mm crassis adpresse puberulis internodiis — 1 cm longis. Folia opposita lineari-lanceolata subsessilia 2—3 cm longa 2—3 mm lata obtusiuscula supra glabra subtus adpresse puberula integerrima subcoriacea utrinque nigro-punctata, nervis prominulis utroque latere 6—10 patentibus in nervo marginali undulate conjunctis. Flores solitarii axillares longe pedunculata pedunculo foliis subaequilongo. Alabastra pyriformia canescentia bracteis 2 inconspicuis suffulta 2 mm longa. Calyx lobis 4 suborbicularibus 2 mm longis. Petala alba 4 oblonga — 4 mm longa. Ovarium biloculare loculis pluriovulatis. Stamina petalis subminora stylo breviora. Fructus desideratur. Concepcion de Paraguay. Schliesst sich *Eugenia Langsdorffii* Berg = M. Langsdorffii OK. an, welche aber eine krautige, kaum verzweigte Pflanze mit 4 mal so grossen spitzen kahlen Blättern und 4 mal grösseren Blüthen ist.

M. Cruckshanksii OK. (*Eugenia Cr.* Hk. & Arn. = *Luma Cr.* A. Gray = *Blepharocalyx Cr.* Niedenzu) Chile: Ercilla. Ich sah keine Früchte. Nach Hooker & Arnott sollen die Samen eine „crustaceous testa nearly as in Myrtus" haben; sie stellten diese Art wegen der Cotyledonen („thick and conferruminate") zu Eugenia, die jedoch bei Myrtus L. selbst nach BHgp. recht veränderlich sind (nunc minimis [vel sub § 4 Luma] nunc latae planae nunc contortuplicatae latae vel angustae). Niedenzu in Engler's Pfl.-Fam. III ^{VII}: 64 diagnostirt Samenschale hornartig (dabei Myrtus): Samen häutig (dabei Blepharocalyx). Wozu gehört dann diese Art? Hierher gehört auch *Eugenia exsucca* DC. = *Myrtus exsucca* Domb. in DC. prod. III 278, aber nicht Myrtus exsucca* Mart. in DC. III 247 = *Myrceugenia exsucca* Berg.

M. Guajava OK. (*Psidium Guajava* L. 1753) Bolivia: Yapacani. Süd-
β **pyrifera** Gris. (L. 1763) Bolivia: 200 m Velasco. [Paraguay.

M. guineensis OK. (*Psidium gu.* Sw. = *Ps. Araca* Raddi) Bolivia: Tunarigebirge.

M. (§ Hexachlamys) Hauthalii O.Ktze. n. sp. Ab *Eugenia humilis* Bth. = Myrtus humilis OK. = *Hexachlamys h.* Berg fl. bras. XIV^{I} 380 tab. 39 differt foliis hirsuto-tomentosis petiolis (unifloris) duplo longioribus foliis aequilongis. Paraguay: Ibitimi, legit Hauthal. Die 6 Kelchzipfel sind etwas breiter als bei M. humilis. Ich habe nur ein spärliches Exemplar, aber der unterirdische Stengel und die Eigenschaften der bisher monotypen § Hexachlamys sind so eigenartig unter den Myrtaceen, dass dies zur Aufstellung der neuen Art genügt. Die 6 Petala sind ovat mit verschmälerter Basis, etwas zottig behaart, etwa 8 mm lang und halb so breit, von den zahlreichen Stamina sind die längsten den Petala gleichlang und dem etwas behaarten Griffel gleichhoch. Die Antheren sind versatil, ovat, hufeisenartig gekrümmt. Das Ovar ist wenigeiig.

M. Luma Molina 1782 (in edit. germ. pg. 148/9 & 313) „Myrtus flori-

bus solitariis suborbiculatis“ „unterscheidet sich von der gemeinen Myrte durch die beinahe runden Blätter und durch ihre Höhe, welche auf 40 Fuss steigt.“ Barneoud in Gay fl. chil. II 382 hat diese Art mit 5 spitzen, schmalen, aufrechten Kelchzipfeln, wohl am richtigsten aufgefasst — wenigstens ergiebt sich kein Widerspruch mit Molina's kurzer Beschreibung, während Myrtus Luma auct. mit. 4 rundlichen auf der Frucht abstehenden Kelchzipfeln mehrere Arten enthält, z. B. Eugenia Cheken Molina 1810. Da Myrtus und Eugenia früher nach der 4-Zahl und 5-Zahl der Kelche und Petala unterschieden ward, so lassen diese Molino'schen Arten keine andere Deutung zu.

M. major OK. (*Eugenia capensis* Harv. incl. var. *major* Harv., non Myrtus capensis Burm.) Capland: East London. Natal: Durban.

M. Mato Gris. Paraguay: Concepcion.

M. montevidensis OK. (*Blepharocalyx angustifolius* Berg, non Myrtus angustifolius auct.) Uruguay: Sierra de Solis. [Tebicuari.

M. moraviana OK. (*Eugenia mor. & paracatuana* Berg). Paraguay: Rio

M. myrciopsis O.Ktze. n. sp. Frutex robustus ramosissimus $^1/_2$—2 m altus ramulis brevibus verrucosis teretibus glabrescentibus, sed florigeris compressis adpresse pilosis. Folia opposita oblonga obtusa basi cuneata subsessilia integerrima glaberrima — 2 cm longa — 8 mm lata utrinque dense verrucose punctata enervia subcoriacea supra (in statu sicco) nigricantia subtus ochraceo-viridia. Inflorescentiae cymosae pauciflorae plerumque 7-florae strigose pubescentes pedunculo 1—$1^1/_2$ cm longo ramis ± $^1/_2$ cm longis floribus subsessilibus bibracteolatis bracteolis et bracteis (ad ramificationem inflorescentiae) subulatis 1—2 mm longis. Flores parvi 2—3 mm lati et longi. Calycis tubus ovarium haud superans sepalis (lobis calycinis) rotundatis 4 subaequalibus minor. Petala 4 alba orbicularia staminibus styloque subaequilonga. Ovarium biloculare loculis pluri(6—8)-ovulatis. Fructus ignotus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Aehnelt noch am meisten *Eugenia arbutifolia* Berg = Myrtus arbutifolia OK., welche gleichfalls beiderseits punktirte Blätter hat, aber die Inflorescenzen überragen die Blätter und bilden Trugdolden, auch sind die Inflorescenzen dicht behaart, bei M. arbutifolia kahl. Dagegen sind die jungen Blätter von M. arbutifolia behaart, bei M. myrciopsis aber kahl. Die ähnliche westindische *E. phillyreaefolia* Rich. = Myrtus phillyreaefolia OK. hat oberseits vertieft punktirte Blätter (unterseits fehlen die Punkte ganz) und crenulate Blätter (wodurch sie auch von Myrtus rigidifolia OK. = *Eug. rigidifolia* Rich. abweicht, zu der sie Urban zieht). Ausserdem fehlt allen diesen Arten die warzige Punktirung der jungen Zweige von M. myrciopsis. Auch manchen Myrcia-Arten, z. B. Myrcia palustris, ähnelt die neue Art, aber die Ovarfächer haben mehr als 2 Ovula.

M. Pitanga OK. (*Eugenia Pit.* Kiaersk.; *Stenocalyx Pit.* Berg) var. angustifolia O.Ktze. Folia anguste lanceolata (1 : 4—6) f. fasciculata O.Ktze. Flores fasciculati. Paraguay: Rio Tebicuari.

var angustifolia f. subsolitaria O.Ktze. Flores plerumque solitarii. Am Rio Paraguay.

M. striatula OK. (*Psidium str.* DC.) Mattogrosso: Villa Maria.

M. subglomerata OK. (*Eugenia glomerata* Spring., non Myrtus gl. Spr.) var. grandifolia Berg. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

M. (Guajava) thyrsodea O.Ktze. n. sp. Frutex ramis teretibus pubescentibus. Folia opposita brevipetiolata, petiolo 2—3 mm longo, e basi rotundata vel subcordata oblonga sensim acuminata apiculata integerrima

— 13 cm longa — $3^1/_2$ cm lata membranacea utrinque foveolate nigro-punctata supra pubinervia subtus pubescentia, siccitate ochraceo-viridia, nervis patentibus marginem versus arcuatim conjunctis utroque latere 10—15 prominulis, nervo medio supra applanato, venulis reticulatis. Inflorescentiae axillares subtomentosae 3—8 cm longae 3—12-florae racemosae vel paniculatae apicem ramulorum versus thyrsodeo confertae bracteatae bracteis oblongis 2 mm — 1 cm longis. Flores oppositi (et terminales) pedicellis $^1/_2$—1 cm longis tubo calycino obconico — $^1/_2$ cm longo limbo calycino semigloboso 4—5-lobulato demum in 4—5 lobos rotundatos disrumpente; alabastra pyriformia sub calyce constricta. Petala (4—)5 suborbicularia basi breviter unguiculata — 1 cm longa glabra. Stamina multa petalis sublongiora antheris versatilibus dorsifixis curvatis. Stylus — 1 cm longus. Stigma truncatum. Ovarium 4—5-loculare loculis pluriovulatis. Fructus desideratur. Mattogrosso: Cuyaba.

M. Ugni Mol. *β* Poeppigii OK.(Berg) Folia angustiora 1 : 3—4. Chile: Angol. *α* latifolia O.Ktze. Folia lata $1 : 1^1/_2$—$2^1/_2$. Die Blüthenstiellänge variirt bei *α* und *β* gleichmässig.

68. Melastomaceae.

Von Prof. A. Cogniaux bestimmt.

Acinodendrum albicans OK.(Sw.) Rio de Janeiro.

A. arboreum OK.(Veli.). Bolivia: 1000 m Rio Juntas. [Tunari.

A. cyanocarpum OK.(Naud.) var. **hirsutum** Cogn. Bolivia: 3000 m

A. ioneurum OK.(Gris.) Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

A. Kuntzei OK. (*Miconia Kuntzei* Cogn. n. sp.) Bolivia: 1200 m Rio Juntas. Hierzu gab Prof. Cogniaux folgende Diagnose:

Miconia Kuntzei Cogn. sp. nov. (sect. Amblyarrhena); ramis robustis, obtuse tetragonis, superne satis compressis, petiolis paniculis foliisque subtus brevissime denseque stellato-puberulis; foliis magnis, breviuscule petiolatis, late elliptico-lanceolatis, longiuscule acuminatis, basi acutiusculis, margine integerrimis, 5-plinerviis fere 5-nerviis nervis exterioribus margine proximis, supra primum dense stellato-furfuraceis demum glaberrimis et minute bullatis, subtus brevissime densiusculeque stellato-puberulis et creberrime reticulato-nervulosis; paniculis majusculis, valde multifloris; floribus minutissimis, 5-meris, sessilibus, subglomeratis; calyce densiuscule stellato-furfuraceo, late campanulato, limbo truncato. Bolivia: 1200 m Rio Juntas.

Rami superne sordide cinereo-rufescentes. Petiolus robustiusculus, 1—3 cm longus. Folia rigidiuscula, supra atro-viridia, subtus cinereo-fusca, 22—28 cm longa, 7—11 cm lata, nervis nervulisque subtus valde prominentibus. Paniculae late pyramidatae, 2—3 dm longae, ramis gracilibus, valde ramulosis. Calyx cinereo-fuscus, $1^1/_2$ mm longus, apice 2 mm latus. Petala obovata, apice rotundata, $1^1/_2$ mm longa. Staminum filamenta capillaria, 2 mm longa; antherae lineari-oblongae. Stylus capillaris, 4 mm longus, stigmate truncato vix dilatato. Affinis *M. Hookerianae* Triana et *M. pustulatae* Naud.

A. minutiflorum OK.(DC.) Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz.

A. molybdeum OK.(Naud.) Bolivia: 600 m Sierra de Santa Cruz.

A. peruvianum OK.(Cogn.) var. Cognauxii O.Ktze. „var. à calice velu?“ ex cl. Cogniaux; an sp. propria? Bolivia: 2600 m La Seja.

A. theaezans OK.(Bpl.) var. **vulgare** Cogn. und var. **tetragonum** Cogn. Bolivia: 1200 m Rio Juntas.

A. validum OK.(Cogn.) Bolivia: 400 m Yapacani.

A. uviferum OK.(Naud.) Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Acisanthera boliviensis Cogn. sp. nov. (sect. Euacisanthera); tota brevissime et densiuscule glanduloso-puberula; ramis acute tetragonis et angustissime quadrialatis; foliis sessilibus, ovatis, acutiusculis, basi rotundatis tenuiter 5-nerviis, margine integerrimis vel obscure remoteque denticulatis; racemis parvis, paucifloris, terminalibus, foliosis; floribus 5-meris; calycis tubo anguste obovoideo, dentibus anguste linearibus tubum aequantibus; petalis apice obtusiusculis. Bolivia: 400 m Yapacani.

Caules ut videtur plures, adscendentes, graciles, satis ramosi, fuscescentes. Folia patula, rigidiuscula, supra intense viridia, subtus cinerea, 16—24 mm longa, 8—15 mm lata. Calycis tubus basi subrotundatus, apice leviter constrictus, 4 mm longus, $2^1/_2$ mm latus; dentes erecti vel erecto-patuli, 4 mm longi. Petala ut videtur rubra, anguste obovoidea, glabra, 14—15 mm longa. Staminum filamenta 3 vel 5 mm longa; antherae atropurpureae satis arcuatae, 4 vel 6 mm longae connectivo infra loculos 1 vel 2 mm longe producto, basi breviter bilobato. Stylus 13—14 mm longus. — Affinis *A. paraguayensis* Cogn.

A. limnobios Triana. Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

A. paraguayensis Cogn. Paraguay.

Arthrostemma campanulare Triana. Bolivia 2000 m Rio Juntas.

Blakea boliviensis OK. (*Topobea boliviensis* Cogn. n. sp.) Bolivia: 1500 m Rio Juntas. Hierzu gab Prof. Cogniaux folgende Diagnose:

Topobea boliviensis Cogn. sp. nov.; ramis robustis, glabris, acute tetragonis; foliis longiuscule petiolatis, obovato-suborbicularibus, apice rotundatis et late apiculatis, basi subrotundatis, margine integerrimis, 5-nerviis, supra glabris, subtus primum pilis brevibus plumosis crispulis densiuscule vestitis demum glabratis, floribus fasciculatis, longiuscule pedicellatis, bracteis liberis, crasse coriaceis, late suborbicularibus, exterioribus apice rotundatis et minute apiculatis, interioribus apice subtruncatis, glabris, calyce satis brevioribus; calyce late ovoideo, limbo truncato et minutissime 6-denticulato. Bolivia: 1500 m Rio Juntas.

Rami pallidi, superne 8 mm crassi, internodiis tantum $1^1/_2$ mm longis. Petiolus robustus, leviter furfuraceus, $3—3^1/_2$ cm longus. Folia rigida, supra saturate viridia, subtus viridi-cinerea, 13—15 cm longa, 10—11 cm lata, nervulis 2—4 mm inter se distantibus. Pedicelli satis graciles, teretiusculi, glabri, $1^1/_2—2^1/_2$ cm longi. Bracteae rigidae, arcte adpressae, satis concavae, 7 mm longae. Calyx basi rotundatus, sub apice paulo constrictus, apice leviter dilatatus, circiter 1 cm longus. — Affinis *T. superbae* Naud.

Calyptrella cucullata Triana. Bolivia 1000 m Rio Juntas.

Clidemia neglecta D. Don. Rio de Janeiro.

Cl. spicata DC. Bolivia: Yapacani.

Desmoscelis villosa Naud.(Aubl.) Bolivia: Yapacani, Ost-Velasco.

Dissotis incana Triana. Natal: Krantzkloof.

Leandra depauperata Cogn. sp. nov. (sect. Niangae); ramis gracilimis, obtuse tetragonis, junioribus setis patulis elongatis rigidiusculis subsparse armatis, vetustioribus glabris: foliis parvis, breviter petiolatis, ovatis,

subabrupte breviterque acuminatis, basi rotundatis, margine integerrimis et subadpresse longeque ciliatis, leviter 5-plinerviis, supra glaberrimis, subtus tenuissime furfuraceis praecipue ad nervos; paniculis parvis, paucifloris; calyce dense stellato-furfuraceo, superne setis patulis elongatis flavescentibus subsparse hirsuto, segmentis exterioribus triangulari-subulatis apice longe unisetosis, interioribus dimidio brevioribus triangularibus acutis margine subtiliter ciliatis; petalis anguste triangularibus, breviter acuminatis. Brasilia: 1200 m Itatiaya.

Rami breviusculi, leviter ramulosi. Petiolus gracillimus, leviter furfuraceo-puberulus, supra setulosus, 4—6 mm longus. Folia patula, rigidiuscula, supra intense viridia, subtus paulo pallidiora, 3 - 4 $^1/_2$ cm longa, 12—23 mm lata. Paniculae angustae, breviter pedunculatae, 1 —2 $^1/_2$ cm longae; pedicelli brevissimi. Calycis tubus campanulato-cylindraceus, basi rotundatus, ad medium leviter constrictus, 4—5 mm longus; segmenta exteriora erecta, leviter flexuosa, 2 mm longa. Petala ut videtur purpurea, erecta, 3 mm longa, basi 1 $^1/_2$ mm lata. — Affinis *L. echinatae* Cogn.

Macairea adenostemon DC. var. **martiana** Cogn. Mattogrosso.

Muriri Aubl. (male: *Mouriri*; Mouriria auct.)
M. Pusa Gard. Mattogrosso.

Pterolepis glomerata Miq. var. **angustifolia** Cogn. Bolivia 200 m West-Velasco.
P. pohliana Cogn. Mattogrosso.
P. pumila Cogn. Bolivia: Yapacani, Ost-Velasco.
P. weddeliana Triana. Bolivia: 400 m Yapacani.

Rynchanthera collina Naud. Bolivia: Yapacani.
R. dichotoma DC. Bolivia: Ost-Velasco 200 m.
R. parvifolia Cogn. sp. nov. (sect Anisostemones); ramis obtuse tetragonis, pilis patulis breviusculis glandulosis hirtellis; foliis parvis, breviuscule petiolatis, ovatis, acutis vel obtusis, basi rotundatis, quinquenerviis, margine minute denticulatis, utrinque breviter sparseque glanduloso-pilosis; ramis paniculae foliosis, secundifloris; calyce densiuscule longeque glanduloso-hirtello, tubo ovoideo, dentibus subulatis tubo paulo longioribus. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Caulis erectus, lignosus, robustiusculus, tortuosus, usque ad basim ramosissimus, 3 cm altus, ramis erecto-patulis, gracillimis. Petiolus filiformis, glanduloso-hirtellus, 2—6 mm longus. Folia rigidiuscula, 1—2 cm longa, 6—11 mm lata. Flores subsessiles. Calycis tubus 3 $^1/_2$ mm longus et fere totidem crassus; dentes erecti, leviter flexuosi, 4—5 mm longi. Petala ut videtur purpurea, anguste obovata acutiuscula, circiter 12 mm longa. Antherae 4 mm longae; rostrum filiforme, flexuosum, 2 mm longum. Stylus circiter 13—14 mm longus. Capsula late ovoideo-subglobosa, 6 mm longa. — Affinis *R. secundiflorae* Naud.

R. secundiflora Naud. Bolivia: West-Velasco. Mattogrosso.

Tibuchina gracilis Cogn.(Bpl.) var. **paucisetosa** Cogn. Brasilia: Contendas.

var. **vulgaris** Cogn. Bolivia: Yapacani 400 m.
T. granulosa Cogn.(Desr.) Rio de Janeiro.
T. grossa Cogn.(L.f.) Bolivia: Tunarigebirge.
T. longifolia Baill.(Vahl) Bolivia: 1000 m Rio Juntas, Yapacani.

var. **hirsutior** Cogn. Bolivia: 1800 m Sierra de Santa Cruz.
T. membranifolia Cogn. Bolivia: 2000—2500 m Rio Juntas.
T. mollis Cogn.(Bpl.)? Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz.
T. panicularis Britton. Bolivia: 2000 m Rio Juntas.
T. paratropica Cogn.(Gris.) Argentina: Tucuman (Lor. & Hieronymus).
T. stenocarpa Cogn.(DC.) var. **boliviensis** Cogn. Bolivia: 1500 m Rio Juntas.

69. Lythraceae.

Von Prof. Dr. E. Koehne bestimmt.

Adenaria floribunda HBK. forma α. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 400 m Rio Yapacani.

Cuphea fruticosa Spr. β **Chamaedendrum** St.Hil. Buenos Aires.
C. glutinosa Ch. & Schl. Argentina: Cordoba. Paraguay: Ibitimi (No. 41 Hauthal). Uruguay: Rio Santa Lucia.
C. ianthina Koehne. Bolivia: Tunarigebirge 2500 m.
var. (nova) Kuntzei Koehne. Bolivia: Tunari 3300 m „differt a typo calcare saepe subincurvo petalis 2 oblongis nec rotundatis (4 ventralibus etiam in alabastro omnino deficientibus), ovulis ad 18, pedicellis saepe prophylla medio gerentibus. Occurrunt flores staminibus minutis faucem longe non aequantibus subfeminei ut in *C. hookeriana*. Koehne.“
var. rusbyana Koehne (an spec. nova?) Bolivia: 2600 m Rio Juntas. „Caulis pubescens et superne parce glanduloso-pilosus. Folia ad 6,5 cm longa, floralia parce setoso-ciliata. Inflorescentia composita. Calyx dense glanduloso-hirtellus vel purpureo-hispidus. Petala 6, quorum 4 ventralia lobos $^1/_2$ superantia acuta, duo dorsalia purpurea. Stamina demum $1^1/_2$ mm lobos superantia. — Lecta etiam a Mig. Bang in vicin. Cochabamba, No. 1245 (ex herb. coll. Columbiae, a N. L. Britton et H. H. Rbusy distributae). Koehne.“ Die Petala sind schön purpurroth.
C. inaequalifolia Koehne vel sp. aff. sed floribus deficientibus incerta. Bolivia: Tiefland Velasco.
C. ingrata Cham. & Schl. Paraguay: Villa Florida.
C. longiflora Koehne. α major Koehne f. rosea. Uruguay: Sierra de [Solis.
f. albiflora O.Ktze. Paraguay: Asuncion.
β **minor** Koehne. Uruguay: Santa Lucia.
C. lysimachiodes Ch. & Schl. Paraguay: von Nord bis Süd (auch No. 28 [Hauthal.)
C. mesostemon Koehne. Argentina: Tucuman.
C. origanifolia Ch. & Schl. var. **gracillima** St.Hil. Paraguay.
C. persistens Koehne. Abh. Bot. Ver. Brandenb. XXX 277 vel sp. affinis (specimen incompletum). Nord-Paraguay.
C. Pinto OK. (*Balsamona Pinto* Vand. 1771 = *C. Balsamona* Ch.&Schl. 1827) Brasilia: Rio de Janeiro. Paraguay: Rio Tebicuari.
C. scaberrima Koehne. Petala feuerroth. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 800—1000 m.
C. setosa Koehne f. **Seemannii** Koehne. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
C. speciosa OK. (non hort.) [*Melvilla speciosa* Anders. 1807 = *Cuphea Melvilla* Lindl. 1824]. Am Rio Paraguay von Villa Maria in Mattogrosso bis Puerto Esperanza in Paraguay.
C. thymodes Ch. & Schl. α **saturejodes** St.Hil. Bolivia: Yapacani.

Decodon salicifolius OK. 1891 (Link) Argentina: Cordoba. Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Paraguay: Concepcion.

Lafoënsia Pacari St.Hil. Bolivia: Tiefland Velasco. Brasilia: Itatiaya.
L. punicifolia DC. Bolivia: Tiefland Velasco, Santa Cruz etc. 500 m.

Lythrum Hyssopifolia L. Chile: Maule.
L. maritimum HBK. Argentina: Jujuy.

Nesaea Kuntzei Koehne (Atl. ined. t. 75 fig. 384). Fruticulus glaberrimus. Caulis (ultra 40 cm) ramosus ramis patulis gracilibus plerumque 4-angulis lineisque 4 prominentibus notatis. Folia internodiis circ. aequilonga (circ. 5 mm longa 2 mm lata), patentissima vel reflexa, opposita, vel nonnulla paribus dissolutis alterna vel ternatim verticillata, sessilia e basi subsagittato-cordata oblonga acutiuscula, supra convexa subtus concava 1-nervia. Dichasia fere omnia 3-flora; floris medii pedicellus — 2,5 mm aequans vel paullo brevior, medio prophylla parva albida floresque laterales medium vix superantes gerens. Calyx (2 mm) cyathiformi-campanulatus, subquadrangulus; lobi vix tubi $^1/_4$ aequantes suberecti late triangulares; appendices minutae. Petala 4, late oblonga, calyci aequilonga vel vix longiora rubra. Stamina 4 epipetala, $^1/_2$ exserta, vix supra tubi $^1/_4$ inserta. Ovarium obovoideo-globosum; stylus ovarii circ. $2^1/_2$plum aequans, stamina longe superans. Capsula subglobosa, calycem paullo superans. Natal: Ladysmith 1100 m.

Species sectionis *Salicariastri*, *Nesaeam Schinzii* habitu aemulans cum hac sectiones V. *Salicariastrum* et III. *Heimiastrum* inter se conjungere tendens et praesertim versus *Nesaeam Stuhlmannii* sectionis tertiae vergens; floribus 4-meris staminibusque epipetalis proxime affinis sectionis quintae speciebus *N. passerinoidi* et *N. lythroidi*, a quibus differt praecipue glabritie foliis saepius oppositis multo minoribus minus sagittatis et staminibus multo longius exsertis. Est Lythracearum species 384, Nesaearum No. 34.

Pemphis acidula Forster. Zanzibar.

Physocalymma scaberrimum Pohl. Mattogrosso: Villa Maria etc.

70. Onagraceae.

Anogra, Onagra, Chamissonia, Godetia, Kneiffia, Xylopleurum = Oenothera.

Epilobium antarcticum OK. (*E. tetragonum β antarcticum* Hk. 1847 = *D. Lechleri* Hausskn. & Phil. 1884) Patagonia (246 und 523 Mor. & Ton.).
E. denticulatum R.&P. Chile: Hualqui.
E. flavescens E.Meyer. Capland: Toise-river.
E. glaucum Phil. Patagonia (725 Moreno & Tonini).
E. hirsutum L. Natal: Highlandstation.

Fuchsia corymbifera R.&P. Bolivia: 3000—2000 m Tunarigebirge Santa Rosa, Juntas.

F. garleppiana O.Ktze. & Wittm. n. sp. in Gartenflora 1893: 461—463 mit Abbildung. Bolivia: Tunarigebirge. Eine knollentragende epiphytische Art mit bis 17 cm langen Blüthen.

F. juntasensis O.Ktze. n. sp. Glaberrima etiam flores glabri. Suffrutex humilis terrestris et epiphyticus. Folia ovata acuminatissima (1:2) — 5 cm longa ternata subdenticulata brevipetiolata, petiolo $^1/_2$ cm longo. Flores apetali lilacini axillares solitarii longipedunculati pedunculo — 3 cm longo. Ovarium

oblongum ± 1 cm longum. Calycis tubus $3^1/_2$ cm longus infra constrictus 2 mm latus, media parte ampliatus, supra cylindricus 5 mm latus, apice haud constrictus lobis 4 late lanceolatis 12 mm longis. Stamina 8 subexserta subaequilonga. Stylus exsertus. Stigma subglobosum. Bolivia: 3000 m zwischen Cochabamba und dem Rio Juntas, Ostseite der Cordillere. Hemsley hat im Journal of Botany 1876: 68 die apetalen 6 Fuchsia-Arten behandelt; ein Vergleich der Diagnosen und des Clavis zeigt, dass meine 3 neuen apetalen Arten auffallend verschieden sind.

F. magellanica Lam. 1786 (*F. macrostemma* R.&P. 1802) Chile: Angol, Hualqui, Ercilla. Patagonia (524 Moreno & Tonini). DC. hat die Lamarck'sche Art irrig mit F. coccinea Ait. identificirt, welche nur einen becherförmigen verwachsenen unteren Theil der Kelchröhre besitzt, während Lamarck ausdrücklich angiebt: Calice tubuleux inférieurement; auch das von Lamarck citirte Synonym *Thilco* Feuillée passt nicht zu F. coccinea.

F. Sanctae-Rosae O.Ktze. n. sp. Frutex erectus ± 3 m altus glaberrimus. Folia opposita ovata acuta integerrima — 5 cm longa petiolo 2—5 cm longo. Flores perfecti coccinei apice ramorum foliato-racemosi, pedicellis ± 2 cm longis. Ovarium oblongum $^1/_2$—1 cm longum. Calycis tubus 2,5 cm longus basi 1 mm latus apicem versus sensim conice ampliatus lobis 4 oblongis acutiusculis. Petala oblonga obtusa calycis lobis subbreviora. Stamina 8 stylo petalisque subaequilonga. Stigma quadrilobulatum. Bolivia: 1600 m Santa Rosa. Blatt und Blüthe sind F. dependens Hk. und F. loxensis HBK. ähnlich, aber die Blätter sind bei F. dependens quaternat und bei F. loxensis unregelmässig zu 1—3 bei einander. Beide Arten sind auch behaart, F. Sanctae-Rosae ist völlig kahl; die Blüthen sind etwas schmäler als bei jenen; die Narbe ist etwas gelappt. Nächstverwandt ist noch F. serratifolia R.&P., die ternate gesägt-gezähnte Blätter und langzugespitzte Kelchzipfel hat, welche die Petala beträchtlich überragen; deren Stamina sind von Ruiz und Pavon zu sehr exsert abgebildet, denn sie überragen wohl die Petala, sind aber nicht länger als die Kelchzipfel.

F. serratifolia R.&P. Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

F. tunariensis O.Ktze. n. sp. Pubescens pilis brevibus sed flos intus glaber. Frutex epiphyticus radicibus tuberosis. Folia opposita maxima — 15 cm longa vel longiora 6 cm lata e basi late acuta lanceolata integerrima vel denticulis paucis munita subtus pallida, petiolo brevi 1—2 cm longo. Flores apetali rosei apice ramorum racemosi conferti cum foliis coaetanei, pedicellis 1—3 cm longis. Ovarium oblongum ± 1 cm longum. Calycis tubus 4—5 mm longus infra constrictus 2 mm latus, supra conico ampliatus — 5 mm latus lobis 4 ovatis 10—12 mm longis acutiusculis. Stamina 8 cum stylo haud exserta i. e. lobis calycis subaequantia. Stigma subglobosum. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

Gaura australis Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus).

Gayophytum humile A.Juss. Chile: 2100 m Paso Cruz.

Jussieua longifolia DC. Argentina: Sierra de Achala (Galander). Uruguay: Sierra de Solis.

J. natans HBK. vel sp. aff. nova. Mattogrosso. Meine leider ohne Blüthen und Früchte gefundenen Exemplare weichen von der Abbildung der Jussieua natans (Vergleichs-Exemplare fehlen in Berlin) durch ganzrandige Blätter und gehäufte gestielte (weisswollige) Schwimmblasen ab.

J. octonervia Lam. Nord- und Süd-Paraguay.

J. peruviana L. Bolivia: Tiefland Velasco.
J. repens L. Argentina: Buenos Aires, Jujuy, Cordoba. Mattogrosso.
J. sericea Camb. Brasilia: Contendas.
J. suffruticosa L. var. **villosa** Gris.(Lam.) Natal: Durban.

Oenothera (§ Lavauxia) **acaulis** Cav. var. **grandiflora** OK.(R.&P.) caulescens. Montevideo. Die stengellosen und stengeligen Formen scheinen als locale Rassen aufzutreten. Bei der Cultur in botanischen Gärten hat sich aber aus der stengellosen die stengelige Form entwickelt. — Ich schreibe nicht Onothera, weil der Name Oenothera von Linné, mit dem unsere Nomenclatur anfängt, so geschrieben, auf eine andere Pflanze als die antike, übertragen ward. [M. & T.].

O. berteroana Spach. Argentina: Tandil, Paso Cruz. Patagonia (520

O. (§ Chamissonia) **chilensis** Dietr. (*O. tenuifolia* Bert. non Cav.) Patagonia (526 Moreno & Tonini).

O. coccinea N.L.Britton. Bolivia: 2000 m Rio Juntas. Meine Exemplare sind bis 1 m hoch und oberhalb verzweigt, die Kapsel ist ein wenig kürzer (1 : 3). Die Kelchröhre über dem Fruchtknoten, die Sepala und Petala sind ungefähr gleichlang (was von Britton nicht beschrieben ward).

O. gaurodes O.Ktze. n. sp. Suffrutex molliter pubescens parvus $^1/_8$—$^1/_4$ altus ramosissimus ramis inferioribus prostratis adscendentibus, etsi primo anno florens pauciramosus. Folia lanceolata integerrima rarius denticulis nonnullis munita 1—2 cm longa 3—5 mm lata, superiora latiora $^1/_2$—1 cm lata. Flores albidi $1^1/_4$—2 cm longi. Ovarium breve pauci(4—8)-ovulatum. Tubus calycis limbo 2—$2^1/_2$plo longior. Calycis segmenta petalis subbreviora. Petala 4 obcordata vel biloba. Stamina 8. Stigma 4-lobum lobis latis. Fructus apice tantum paullum dehiscens vel indehicens (ut in Gaura) 5—8 mm longus 2 mm latus apice 1 mm latus quadrangulus sed non induratus (ut in Gaura) unilocularis placenta subulata libera 4—6 seminibus ovoideis fusco-atris laevibus. Chile: Maule, Chiguayante. Durch die Gaura-ähnlichen Früchte, weisse Blüthen und relativ kleine Blätter auffallend. Das Ovarium ist anfangs 4-theilig, aber die Theilwände sind sehr zart, lösen sich bald auf, sodass der centrale freie Samenträger mit den wenigen Samen übrig bleibt.

O. longiflora Jacq. Argentina: Cordoba, Jujuy.

O. mollissima L. Argentina: Cordoba, Tucuman, Jujuy. Montevideo. Diese Art ändert mit gelben und ganz oder theilweise schmutzigrothen Blüthen, aber auch die gelben Blüthen werden beim Trocknen roth. Es ist dies bei noch mehreren der nahe verwandten südamerikanischen Arten der Fall; manche ändern schon frisch, besonders und zuerst an der Kelchröhre, von Gelb in Roth. Es beruht daher auf Unkenntniss dieser Variabilität, dass die Farbe als Merkmal zur Genusbegründung benutzt wird, z. B. bei Oenothera + Anogra und den davon willkürlich wieder abgetrennten Kneiffia + Xylopleurum in Engler's Pfl.-Fam.

O. odorata Jacq. Patagonia (Moreno & Tonini).

O. propinqua Spach. Argentina: Sierra de Cordoba. Bolivia: Cochabamba. Chile: Maule.

O. Punae O.Ktze. n. sp. Acaulis, caespitosa, tota planta pilis brevibus canescens, petalis staminibus stylisque glabris exceptis. Folia anguste lanceolata 2—3 mm lata cum petiolo plano lato 3—4 cm longa, undulata vix dentata. Flores sessiles. Ovarium cylindricum ± 1 cm longum. Calycis tubus $^1/_2$ cm longus, segmenta $^1/_2$ cm longa. Petala flava obovata calycis lobis lanceatis

subbreviora. Stamina brevia antheris oblongis magnis. Stylus apice 4-fidus. Capsula ad 15 mm longa 2—$2^1/_2$ mm lata quadrangula quadrilocularis seminibus in loculo quoque uniseriatis ovatis utrinque acutis flavidis laevibus. Bolivia: Eisenbahnstation Challapata auf der Puna-Hochebene.

Wenn man die Genera so leicht begründet wie Spach und ihm folgend Raimann in Engler's Pfl.-Fam., wenn man also Oenothera abweichend von Baillon, Bentham, Torrey & Gray u. a. in *x* Genera theilt, so muss diese hochandine Art in ein neues Genus gesetzt werden. Die Blüthen sind alle acaul; nur ein einziges Mal fand ich einen kaum 2 cm hohen Stengel, aber dieser war nicht normal, denn er trug nur verkümmerte Blüthen und zwar ohne Fruchtknoten, ohne Kelchröhre, ohne Petala und hatte hier unregelmässig entwickelte Kelchlappen. Es ist das ein Beweis dafür, dass die acaule Eigenschaft eine specifische geworden ist.

O. stricta Led. Patagonia (182 und 521 Moreno & Tonini).
O. (§ Godetia) **tenella** Cav. Patagonia (522 Moreno & Tonini).
O. (§ Godetia) **tenuifolia** Cav. Chile: Chillon, Chiguayante.
O. (§ Xylopleurum) **tetraptera** Cav. Capland: Queenstown.

71. Samydaceae.

Casearia silvestris Sw. Bolivia: 2800 m Tunari. Paraguay.
C. spinosa W. var. coriacifolia O.Ktze. nov. var. (vel sp.) Folia coriacea obtusiuscula subtus puberula. Mattogrosso: Corumba. In der Fl. bras. ist diese Art sehr weit gefasst; es ist diese extreme Form vielleicht als besondere Art aufzufassen.

72. Loasaceae.

Von Prof. Dr. J. Urban & Dr. E. Gilg bestimmt; die neuen Arten sind in deren im Druck befindlichen Monographie beschrieben.

Blumenbachia insignis Schrad. Argentina: Sierra de Ventana (66 Hauthal), Sierra de Tandil.

Cajophora Bureaui Urb. & Gilg. Bolivia: Tiraqui.
C. cernua Urb. & Gilg(Gris.) Bolivia: Tiraqui 3600 m.
C. coronata Hk. & A. (?) Patagonia (Moreno).
C. dissecta Urb. & Gilg(Hk.&A.) Chile: 1700 m Paso Cruz.
C. rusbyana Urb. & Gilg. Bolivia 4000 m Cuchicanchi Pass.
C. scandens Meyen & Kl. var. orientalis Urb. & Gilg. Patagonia (414, 415[b] Moreno & Tonini).

Loasa acanthifolia Desr. Chile: Rio Quino.
L. argentina Urb. & Gilg. Patagonia (413 Moreno & Tonini).
L. patagonica Urb. & Gilg. Patagonia (704 Moreno).
L. tricolor Ker. Chile: 2500 m Paso Cruz.

Mentzelia albescens Gris. Argentina: Cordoba.
M. cordobensis Urb. & Gilg. Argentina: Dique-Cordoba.
M. fendleriana Urb. & Gilg. Bolivia: 2000—2400 m Parotani, Tunari.
M. Grisebachii Urb. & Gilg. Argentina: Pasaje de Rio Juramento, Salta (Lorentz & Hieronymus).
M. parvifolia Urb. & Gilg. Argentina: Cordoba.

Scyphanthus elegans Don. Chile: 1500—1700 m Paso Cruz.

73. Turneraceae.

Von Prof. Dr. Ign. Urban bestimmt.

Piriqueta cistodes Steud.„Meyer.“ var. **latifolia** Urban. Nord-Paraguay: Puerto Esperanza.

Turnera melochiodes Camb. var. **oblongifolia** Urb. Bolivia: Velasco,

T. sidodes L. var. **lycopifolia** Urban. Argentina: Jujuy, Ceres. Provinz Santa Fé; Patagonia (Moreno & Tonini).

T. ulmifolia L. var. **grandiflora** Urban. Concepcion de Paraguay.

T. weddelliana Urban & Rolfe. *α* normalis. Folia longa 1:4—5 acuminata. Bolivia: 200 m Velasco. Paraguay.

β brachyphylla Urban n. var. Folia brevia 1: ± 2; variat:

1. minor OK. Frutex vix pedalis foliis obtusiusculis parvis vix $2^1/_2$ cm longis pilosioribus. Bolivia: Tunari 2600 m.

2. major OK. Frutex ± metralis foliis acutis magnis — 5 cm longis subglabris. Bolivia: Tunari 1400 m.

74. Passifloraceae.

Jacaratia corumbensis O.Ktze. n. sp. Arbor — 12 m alta fragilis inermis dioeca glabra ramis intus medullosis, florigeris — 1 cm latis, cortice incano-rosea laevi haud plicata mox lacera. Folia ternata glabra foliolis ovatis integris basi haud cuneatis lateralibus subsessilibus terminali majore longius petiolulata, petiolulo foliolo duplo minore. Petiolus folio duplo minor juventute 1—3 cm longus. Folium exstans 2 cm longum; folia adulta ignota sed ex cicatricibus petiolorum — $^1/_2$ cm latis multoties majora. Inflorescentiae masculae corymbosae fasciculatae. Flores ♂ apice pedicellorum ad 3—5 fasciculati 1—$1^1/_2$ cm longi laete virides filamentis breviter exsertis albis. Calyx brevissimus 1—$1^1/_2$ mm longus 5-partitus segmentis ovatis acutis. Corolla cylindrica basi 1 mm lata fauce ampliata 3 mm lata limbo 5-partito lobis lanceolatis tubo duplo brevioribus. Stamina 10 biseriata filamentis fauce corollae connatae, exteriora 5 longiora crassiora antheris introrsis oblongis interiora subminora antheris linearibus duplo longioribus, ovarium cum stylo rudimentarium. Flos ♀ ignota. Mattogrosso: Corumba.

J. heptaphylla DC. f. inermis O.Ktze. Mattogrosso: Corumba, mit voriger Art, von welcher sie sich nicht in den männlichen Blüthen, wohl aber durch sitzende lanzettliche Blättchen, also ohne langen Stiel des Endblättchen, und ohne dessen abgerundete Basis, durch nicht glatte brüchige, sondern längsfaltige festbleibende Rinde, durch festes Holz ohne reichentwickeltes Mark unterscheidet. Von J. heptaphylla sind die männlichen Blüthen weder beschrieben, noch abgebildet; sie sind denen voriger Art gleich.

Malesherbia linearifolia Poir.(Cav.) Chile: 1600 m Paso Cruz.

M. lirana Gay var. subglabrifolia O.Ktze. Folia subglabra. Chile: 2200 m Paso Cruz. Ein Originalexemplar von Gay im Berliner Herbar zeigt fast filzige Blätter = var. subtomentosa O.Ktze. Die Art ist nach Pedro Lira benannt, darf also nicht mit y geschrieben werden.

Papaya lanceolata OK.(DC.) Bolivia: Cochabamba, Parotani, Tunarigebirge ± 3000 m. Der Saft ist orangefarbig, die Pflanze gilt als giftig; der Baumstamm ist kegelförmig.

P. quercifolia OK.(St.Hil.) Argentina: Tucuman.

P. (?) **tunariensis** O.Ktze. n. sp. **Frutex** vel arbor — 5 m altus ramulis teretibus velutinis intus medullosis. Folia alternantia cordata ovata acuta integerrima supra puberula subtus subvelutina 10—18 cm longa 8—12 cm lata. Petiolus folio subaequilongus. Pedunculus brevis 2—4 cm longus pauciflorus floribus parvis. Calyx 5-fidus segmentis ovatis extus hirsutis. Petala 5 valvata cum calycis segmentis alternantia oblonga calyce submajora. Stamina 5 petalis opposita filamentis brevissimis. Ovarium superum liberum ovatum acuminatum. Stylus nullus. Stigma obtusum. Bacca flava oviformis apice umbonata — 5 cm lata — 8 cm longa. Semina multa margine baccae 5-seriata depresso-globosa hirsuta 2—3 mm lata. Bolivia: 3000 m Tunari. Die Art gehört wohl in die § Vasconcellea §§ pubescentes; ich habe nur eine Blüthe untersuchen können, die noch nicht recht entwickelt war; die 5 Stamina anstatt 10 sind abweichend, doch weiss ich die Pflanze nicht anderweit unterzubringen.

Passiflora. Die Arten dieser und der folgenden Gattung bestimmte Herr Dr. H. Harms.

P. alnifolia HBK. Bolivia: Tunari 2500 m, Provinz Velasco 200 m.
P. amethystina Mik. vel sp. aff. Bolivia: Rio Juntas 1600 m.
P. coerulea L. Argentina: Salta, Süd-Paraguay.
P. edulis Sims. Natal: Zwartkoop.
P. foetida L. Argentina: Cordoba. Paraguay: Concepcion.
P. ligularis Juss. Bolivia: 2000 m Rio Santa Rosa.
P. mooreana Hk.f. Argentina: Cordoba, Ischilin.
P. pinnatistipula Cav. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari, 4000 m im Tunarigebirge. Indianername Tumbo, zufällig dasselbe Wort wie in Afrika für Tumboa (= Welwitschia).
P. suberosa L. Bolivia: 1600 m Tunarigebirge, 200 m Velasco.
P. umbilicata Harms (*Tacsonia* Griseb.) Bolivia: 3000 m Tunarigebirge, Ocuchi — Tiraqui.

Tryphostemma Sandersonii Harv. Natal: Krantzkloof.

75. Cucurbitaceae.

Von Prof. A. Cogniaux bestimmt; ausgenommen 1 Nhandiroba-Art.

Abobra tenuifolia Cogn.(Gill.) Argentina: Cordoba.

Arkezostis citrullifolia OK.(Gris.) var **breviloba** Gris. Paraguay: Puerto Esperanza.
A. ficifolia OK.(Lam.) Buenos Aires (655 Hauthal).

Blastania fimbristipula Kotschy. Mozambik.

Calycophysum pedunculatum Karst.&Tr. Bolivia: Santa Rosa.

Coccinia Moghadd Aschs.(Forsk.)? Zanzibar.
C. palmata Cogn.(Sond.) Ostafrika: Beira.
C. senensis Cogn.(Kl.) Capland: Perie-Wald, East-London.
C. sessilifolia Cogn.(Sond.) Capland: Kimberley.

Colocynthis Citrullus OK.(L.) Capland: Cradock.

Cucumis africanus L.f. Natal: Zwartkoop, Ladysmith.

Cyclanthera brachybotrys Cogn.(Poepp. & Endl.) var. subsessi-

lifolia Cogn. var. nov. Petiolus 2—5 mm longus. Folia parva, leviter vel fere usque ad medium trilobata, margine leviter crenulato-denticulata, 3—5 cm longa, 3—4 1/2 cm lata. Nord-Paraguay.

C. explodens Naud. var. intermedia Cogn. var. nov. Petiolus brevis, 1—1 1/2 cm longus. Folia fere usque ad medium trilobata, lobis anguste triangularibus. Pedunculus communis masculus multiflorus, folio paulo brevior. Bolivia: 100 m Rio Juntas.

var. trifida Cogn. var. nov. Petiolus brevis, circiter 1 cm longus. Folia fere usque ad basim trilobata, lobis late lanceolatis, exterioribus extus distincte lobulatis. Pedunculus communis masculus multiflorus, folio aequilongus vel fere aequilongus. Bolivia: 2000 m Rio Juntas.

C. Hystrix Arn. Argentina: Portrero de Lujan, Cordoba (Hieronymus).

C. microcarpa Cogn. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

Kedrostis punctulata Cogn.(Sond.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

Luffa cylindrica Roem.(L.) Mattogrosso.

Melancium campestre Naud. Brasilia: Contendas.

Melothria maderaspatana Cogn.(L.) Ostafrika: Beira.

M. membranifolia Cogn. in Bull. Herb. Boiss. III: 420. Capland: Perie-

M. tridactyla Hk.f. Capland: East-London. [Wald.

Micrampelis araneosa OK.(Gris.) Argentina: Salta (Lor.&Hieron.).

Momordica Charantia L. var. **abbreviata** Ser. Bolivia: Provinz Velasco. Mattogrosso.

M. involucrata E.Mey. α normalis O.Ktze. Folia 3—5-lobata segmentis latis eroso-dentatis rarius lobulatis Natal: Durban.

β laciniata O.Ktze. Folia laciniata 3—5-fida segmentis angustis lobulatis. Delagoa-Bay.

Nhandiroba (Feuillea) Harmsii O.Ktze. n. sp. Suffrutex alte scandens cirrhosus cirrhis simplicibus petiolis apice biglandulosis glandulis cavis. Folia glaberrima membranacea subcoriacea basi oblique truncata vel subcordata ovata (1 : 1 1/2—2) acuta haud lobata vel interdum 1—2-lobulata quinquenervia — 12 cm longa. Paniculae laxissimae foliis longiores ramis longis patentibus bracteis paucis foliaceis ovatis acuminatis. Flores ♂ virides ± 4 mm lati. Calycis segmenta ovata oblonga. Corollae segmenta calycinibus sublongiora suborbicularia. Bolivia: 200 m Provinz Velasco in dichten Wäldern. Bisher ist nur eine Art mit Honigdrüsen an der Blattbasis bekannt: N. Moorei. Bot. Mag. 6356. Diese hat aber rothe 2—3 Mal grössere Corollensegmente, kurze, die Blätter nicht überragende Rispen ohne blattartige Bracteen, blos 3nervige Blätter und die Nectardrüsen an der Blattbasis stehen abseits vom Blattstiel. Die fünf freien Stamina bei N. Harmsii sind 1/2 so lang als die Corolle, bei N. Moorei relativ etwas kürzer. Die Art dedicirte ich Herrn Dr. Harms, der mir deren Genus bestimmte und einen Theil meiner Leguminosen & Passifloraceen bearbeitete. — Nachträglich erhalte ich von Prof. Cogniaux, der diese Pflanzen 3 1/2 Jahre bei sich hatte, noch folgende neue Art zurück, welche auch biglandulos ist, aber durch kurze fast traubenartige Inflorescenzen, die beträchtlich kürzer als die Blätter und etwa nur so lang als die unteren Zweige der Rispe von N. Harmsii sind, unterscheidet; ausserdem sind die grossen Blätter von N. pergamentacea stets gelappt bis tief getheilt, von dickerer Consistenz und mit kräftigen hervortretenden Nerven, die Ranken sind an der Spitze getheilt, etc.

N. pergamentacea OK. (*Feuillea p.* Cogn. n. sp.) Bolivia: 400 m Rio Yapacani. Hierzu gab Prof. Cogniaux folgende Diagnose, die ich betreff der Inflorescenzangabe ergänzte:

Feuillea pergamentacea Cogn. sp. nov. ramis junioribus subtiliter puberulis, vetustioribus glaberrimis; foliis breviuscule petiolatis, tenuiter pergamentaceis, late ovato-triangularibus vel subrotundatis, minoribus indivisis vel majoribus plus minusve profunde trilobatis, basi subtruncatis vel leviter emarginatis et prope petiolum saepius minute biglandulosis, 5-nerviis, utrinque glaberrimis; cirrhis apice bifidis; floribus masculis minutis, calyce leviter puberulo; inflorescentia folium haud superante subracemosa. —

Rami satis graciles, angulato-sulcati, laeves. Petiolus gracilis, glaber, 3—5 cm longus. Folia utrinque viridia, margine integerrima vel leviter undulata, apice breviuscule acuminata, 8—11 cm longa, 6—12 cm lata, nervis gracilibus, subtus valde prominentibus, duo lateralibus basilaribus imum sinum satis distantibus. Cirrhi graciles, elongati, angulato-sulcati, glabri. Pedunculus communis masculus gracillimus, sulcatus, subtiliter puberulus, 4—7 cm longus, ramis brevissimis; pedicelli capillares, puberuli, 1—2 mm longi. Flores perfecti ignoti.

Sicyos debilis Cogn. sp. nov. (sect. Eusicyos); ramis subfiliformibus, glaberrimis; foliis longiuscule petiolatis, tenuiter membranaceis, ovato-triangularibus, breviuscule acuminatis, basi leviter vel satis profunde emarginatis, obtuse angulatis vel obscure trilobatis, supra brevissime et sparsissime pilosis, subtus glaberrimis; cirrhis bi-trifidis; racemis masculis simplicibus vel rarissime trifidis, brevibus, paucifloris; floribus minutissimis; fructu parvo oblique ovoideo, glaberrimo, inermi, sparsissime minutique verruculoso. Bolivia: 2600 m Tunari.

Rami angulati, elongati, satis ramulosi. Petiolus filiformis, glaber 1—6 cm longus. Folia laete viridia, margine obscure remoteque undulato-denticulata, 3—7 cm longa et fere totidem lata. Cirrhi gracillimi, longiusculi, glabri. Pedunculus communis masculus capillaris, $^1/_2$—3 cm longus; pedicelli 1—2 mm longi. Flores $2^1/_2$ mm lati, rotati, subtiliter sparseque puberuli. Calycis dentes subnulli. Corollae segmenta late triangularia, acutiuscula, fere enervia. Pedunculus communis femineus brevissimus, apice pluriflorus; pedicelli 2—3 mm longi; flores vix 1 mm lati. Fructus fuscus, satis compressus, 4 mm longus, 3 mm latus. Affinis *S. laevis* A. Gray.

S. Kuntzei Cogn. sp. nov. (sect. Atractocarpos), ramis glaberrimis; foliis longissime petiolatis, amplis, late ovato-triangularibus, acutis, basi profunde angusteque emarginatis, 5-angulatis vel leviter trilobatis, utrinque punctato-scabris praecipue supra; cirrhis 4—5-fidis; racemis masculis satis ramosis, laxis, multifloris, folio brevioribus; calyce glabro, late campanulato, minute 5-dentato; antheris liberis; floribus femineis solitariis, breviuscule pedunculatis; fructu oblique ovato-triangulari, satis compresso, longiuscule acuminato, basi truncato et obtuse tridentato, aculeis paucis longiusculis robustis basi tuberculatis arcuato-adpressis armato praecipue ad basim. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Rami robusti, angulato-sulcati, laeves. Petiolus satis gracilis, striatus, glaber, 15—17 cm longus. Folia membranacea, supra intense viridia, subtus satis pallidiora, margine remote minuteque spinuloso-denticulata, 2—$2^1/_2$ dm longa et fere totidem lata; sinus basilaris 5—6 cm profundus. Cirrhi robusti, elongati, sulcati, glabri. Pedunculus communis masculus satis gra-

cilis, sulcatus, glaber, $2^1/_2$—3 dm longus, rami patuli, breviusculi, gracillimi; pedicelli capillares, 2—6 mm longi. Calycis tubus $2^1/_2$ mm longus, apice 3 mm latus; dentes anguste triangulares, $^1/_2$ mm longi. Corolla ut videtur virescens, utrinque subtiliter papillosa, segmentis patulis, multinervulosis, $2^1/_2$—3 mm longis, basi 2 mm latis. Pedunculus femineus gracillimus, glaber, $2^1/_2$—3 cm longus. Fructus valde compressus 12—13 mm longus, 5—6 mm latus. — Affinis *S. macrocarpi* Cogn.

S. malvifolius Gris. Bolivia: 2400 m Parotani.

S. montanus Poepp. & Endl. Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Siolmatra brasiliensis Baill.(Cogn.) β **pubescens** Gris. Argentina: San Lorenzo in Provinz Jujuy (228 Lorentz & Hieronymus).

Sphaerosicyos sphaericus Cogn.(E.Mey.) Natal: Durban.

76. Begoniaceae.

Begonia Bangii O.Ktze. (*B. ulmifolia* Bang No. 406 non W. „Humb.") n. sp. Ab B. ulmifolia „Humb." differt stipulis semiorbicularibus fimbriatis subcoriaceis, ala capsulae maxima breviore; ab sequente B. chaetocarpa O.Ktze. differt fructibus glabris ala maxima suborbiculare haud obliqua vix 1 cm longa et lata. Bolivia: Yungas. (Vidi in Museo bot. berolin.)

B. (§ Donaldia) chaetocarpa O. Ktze. n. sp. Caulis pauciramosus 1 m altus pilis rufis hirsutissimus. Stipulae semiorbiculares herbaceae subcoriaceae persistentes dentatae fimbriatae extus hirsutae 1—2 cm latae. Folia e basi semicordata ovato-lanceolata acuminata penninervia duplicate crenulato-dentata hirsuta, 5—15 cm longa subtus purpurea et cystolithis creberrimis munita brevipetiolata. Cymae diffusae. Flos ♂: sepala 2 late ovata extus pilosa, petala 0. Flos ♀: tepala plura inaequalia, styli 3 bifidi stigmatis bilobis tortuosis. Capsula trilocularis ovata, placentis bipartitis stylis persistentibus, dense setoso-hirsuta, alis 3 inaequalibus setoso-pilosis, 2 angustis, ala tertia 2 cm longa $1^1/_4$—$1^1/_2$ cm longa oblique ovata. Bolivia: 2000 m Santa Rosa, 1000 m Rio Juntas Thal. Diese Art und obige B. Bangii sind die ersten aus der § Donaldia mit halbkreisförmigen derben Stipeln; die anderen Arten haben schmale scariose kahle Stipeln.

B. comata OK. n. sp. e nova sectione Warburgina: Bracteae confertae involucriformes. Capsula trilocularis trialata. Placenta bifida totum ovuligera. Stamina libera globose conferta. Styli 3 basi connati. Stigmata unilateraliter spiralia. Tepala in ♂ 2 in ♀ 4. — Herba humilis. Caulis simplex — 15 cm altus succulentus — 4 mm crassus glaber. Folia penninervia e basi inaequilatera semihastata lanceolata — 7 cm longa glabra laete viridia subtus cystolithis munita margine setuloso-denticulata. Petioli ± 1 cm longi. Stipulae scariosae oblongae — 1 cm longae longe fimbriatae persistentes stramineae comosae, i. e. 2 normales et plures perulatae ramorum fere semper aphyllorum ad pedunculum reductorum sunt confertae. Internodia 1—4 cm longa. Flores axillares purpurei (siccitate albidi) pedunculati subsolitarii; ♂ pedicellati 1—3 in involucro commune e bracteis pluribus (— 9) stipulis simillimis sed brevioribus formato. Flores ♂ tepala 2 cordata suborbicularia — $1^1/_2$ cm longa et lata, involucello haud suffulta; stamina ∞ — 3 mm longa. Flores ♀ — 3 in involucro commune et involucello deinde deciduo e bracteis 3 ovatis 1 cm longis scariosis fimbriatis ovario affixis formato. Florum ♀ tepala 4 subaequalia ovata — 6 mm longa. Capsulae alae 2 minores

2—3 mm latae tertia — 1 cm lata subtriangularis superne truncata. Bolivia: Tunarigebirge 1800—2300 m.

B. (§ Ruizopavonia) juntasensis O.Ktze. n. sp. Bolivia: Rio Juntas.

Die Unterschiede mit den anderen Arten dieser Section ergeben sich aus folgendem Schlüssel:

Cystolithis numerosissimis in pagina inferiore foliorum exceptis glaberrima. Ala capsulae maxima — 1 cm lata alis reliquis vix duplo major.

Alae semiorbiculares media parte latissimae sed longiores quam latae . . B. glauca R.&P.

Alae triangulares superne truncatae . . B. viridiflora DC.

Alae maximae oblique ovatae ± duplo latiores quam longae. (Folia subtus fuscorubra, ceterum B. glaucae proxima). B. juntasensis O.Ktze.

Ramuli petioli nervi foliorum juventute fusco-lepidoti. Capsulae ala maxima ad 3 cm dilatata vix 1 cm alta = transverse oblonga (1:3—4) reliquis alis 6-plo latior . . . . . B. santarosensis O.Ktze.

„Prope petiolum setaceo ciliata, alibi initio ciliata deinde glabrata" (non vidi) B. subciliata DC.; n. s. n. ob capsulam ignotam: B. bracteosa DC.

B. macroptera Kl. Brasilia: Itatiaya.

B. micranthera Griseb. Argentina: Tucuman.

B. parviflora Poepp. & Endl. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.

B. platanifolia Grah. var. acuminatissima O.Ktze. Folia ambitu suborbicularia lobis magis inciso-dentatis et acuminatis. Bolivia: Santa Rosa 2000 m. Das specielle Vaterland dieser in der Cultur mehrfach veränderten Art war bisher unbekannt. Die Beschreibung im Bot. Mag. zu tab. 3591 weicht von cultivirten Exemplaren ab, wie schon A.DC. in Flora brasiliensis angiebt. Die Früchte sind noch nicht beschrieben: Capsulae alae 2 minimae ala tertia maxima transverse dimidiato ovata, 2—3 cm lato 1—1½ cm alto. Die var. α normalis hat folia reniformia lobis haud acuminatis.

B. santarosensis O.Ktze. n. sp. Siehe Clavis oben. Bolivia: 2600 m Santa Rosa-Thal Bis auf die seltsame Behaarung und die sehr abweichenden Fruchtflügel der B. glauca R.&P. ähnlich.

B. semperflorens Lk. & Otto. Süd-Paraguay. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus sub nomine B. cucullata W., welche jedoch acuminate Samen hat).

B. Sutherlandii Hk.f. Afrika: Natal, Van Reenen's Pass.

B. viridiflora A.DC. Bolivia: Rio Juntas 600 m.

78. Cactaceae.

Von Prof. Dr. Karl Schumann bearbeitet und die 11 neuen Arten in seiner im Erscheinen begriffenen „Gesammtbeschreibung der Cacteen" publicirt. — Die Originale der Nova sind im Berliner botanischen Museum.

Cereus areolatus Mühlenpf. Bolivia. Aus von mir gesandtem Samen jetzt im Berliner botan. Garten cultivirt.

C. Baumannii Lem. Argentina: La Banda, Provinz Santiago, Jujuy.

C. chilensis Colla. Chile: Paso Cruz 1200 m. Bolivia: Parotani 2400 m.

C. coquimbanus K. Schum. (Mol.) Chile: Coquimbo.

C. hyalacanthus K.Schum. n. sp. l. c. 101. Argentina: Jujuy.

C. lamprochlorus Lem. Argentina: Jujuy.

C. laniceps K.Schum. n. sp. l. c. 93. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.

C. parviflorus K.Schum. n. sp. l. c. 100. Bolivia: Parotani 2400 m.

C. tephracanthus Labour. Aus meinen gesandten Samen jetzt im Berliner botan. Garten cultivirt.

Discocactus tricornis Monv. Mattogrosso: Villa Maria Cuyaba.

Echinocactus Chrysacanthion K.Schum. n. sp. Argentina: Jujuy.
E. montevidensis K.Schum. n. sp. Uruguay: Cerro de Montevideo und Sierra de Solis.

Hariota (bezw. *Rhipsalis* bei K.Schum.)
H. lindbergiana OK.(K.Schum). Paraguay: Am Rio Tebicuari.
H. sarmentacea OK.(Dietr.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m.
H. tucumanensis OK.(Weber) Argentina: Tucuman.

Opuntia brachydelphis K.Sch. n. sp. Argentina: Paso Cruz 2600 m.
O. monacantha Haw. Capland: Caledon, verwildert.
O. Morenoi K.Schum. n. sp. Patagonia 50—53° (Moreno & Tonini).
O. Quimilo K.Schum. n. sp. Argentina: La Banda, Prov. Santiago.
O. sp. Eine rasenbildende, nur bis 10 cm hohe Art von Challapata in Bolivia wird von meinen Samen im Berliner botan. Garten cultivirt, hat aber noch nicht geblüht.

Peireskia Bleo DC.(HBK.) Mattogrosso: Cuyaba.
P. Peireskia Karst. (*Cactus Pereskia* L. 1753 = *Pereskia aculeata* Mill. Natal: Durban, wie wild am Bluff (Strandhügel). Die Schreibweise Peireskia ist richtig, Pereskia verdorben.
P. weberiana K.Schum. n. sp. Bolivia: Tunarigebirge 1400 m.

Phyllocactus Phyllanthus Lk.(L.) [? nimis imperfecta] Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

Ausserdem sind noch 5 Arten wegen Unvollkommenheit unbestimmbar gewesen; die einzige Kiste meiner Pflanzensendungen, welche mir verloren ging, d. h. mit verfaultem Inhalt ankam — ihr Zinkeinsatz war unterwegs böswillig geöffnet worden — enthielt insbesondere Cacteen aus Bolivien.

Pilocereus erythrocephalus K.Schum. n. sp. l. c. 195. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

Pterocactus Kuntzei K.Schum. nov. gen. et sp. in Monatsschrift für Cakteenkunde 1897, VII: 6; auch in Engl. Pfl.-Fam. Nachträge: 259. Argentina: Paso Cruz 1500 m. Die trockene dünnwandige kapselartige Frucht reisst unregelmässig quer auf, wie es auch die Abbildung l. c. erkennen lässt; sie ist also strenggenommen nicht circumsciss, wie es von Schumann beschrieben wird. Die geflügelten Samen sind für Cacteen neu, so dass wir es hier mit einem vorzüglichen Genus zu thun haben, während die meisten anderen Genera bis auf 2 auf sehr schwachen Füssen stehen und besser zu einer natürlichen grossen Gattung wieder zu vereinigen sind. Gelegentlich der Besprechung der äusserst willkürlichen Nomenclatur-Behandlung von K. Schumann, schrieb ich in „Nomenclatur-Studien“, Bull. Herb. Boiss. II, 486/7:

Nachdem übrigens Schumann selbst (in Engler's Pfl.-Fam. III 6[a]) auf S. 174 nachweist, dass alle Cactaceen-Genera auf höchstens 3, besser nur 2, Genera zu reduciren seien, so muss man doch Linné zugestehen, dass er nahezu vollständig recht gehabt, indem er die früheren Cactaceen-Genera 1753 unter Cactus vereinigte; denn von Linné's 22 Cactus-Arten von 1753 sind dann blos 2 auszuscheiden, nämlich zu Peireskia zu stellen, während etwa 13 davon zu Cereus gehören. Schumann von seinem 1753-

Standpunkt hätte also Cactus auf alle Fälle acceptiren müssen, entweder für die Gattung im grösseren Umfang mit wissenschaftlich bester Begründung oder mindestens aus der Speciesmajorität für Cereus. Die Rücksicht auf Liebhaber der Cactaceen, welche Schumann S. 175 bei Behandlung der Nomenclatur nimmt, scheint mir in keiner Weise berechtigt; ich glaube sogar, dass diese Liebhaber, denen die Botanik in der Cacteenkunde so viel verdankt, recht froh sein würden, wieder den alten und bequemen Namen Cactus im weitesten Sinne anzuwenden und die übrigen 18 oder 19 Namen, welche doch bloss Werth von Sectionsnamen haben, ausser praktischen Gebrauch zu setzen. — Der Monograph der nordamerikanischen Cactaceen John M. Coulter schreibt ähnlich in Botanical Gazette 1896 p. 242: In few families are there such poorly defined generic lines, etc.

79. Ficodeae.

Aizoon glinodes L.f. Capland: East-London.

Galenia africana L. Capland: Cogmanskloof etc.

Gisekia africana OK. (*Miltus afr.* Lour. 1790 = *G. Miltus* Fenzl. 1839) Delagoabay. In Engler's Pfl.-Fam. wird dieses Genus und noch einige der folgenden zu den Phytolaccaceen gestellt. Ohne auf die Berechtigung dieser und einiger anderer Veränderungen einzugehen, behalte ich die in meiner Rev. gen. einmal eingeführte Anordnung nach BHgp. bei.

G. pharnaceodes L.f. flavida O.Ktze. Flores flavidi. Delagoabay.
f. rubicunda O.Ktze. Flores sordide rubri. Capland: Middelburg.

Halimus Portulacastrum OK.(L.) Argentina: Buenos Aires (619 Hauthal). Zanzibar.

Limeum aethiopicum Burm. Capland. Beaufortwest.

L. africanum Burm. Capland: Modderriver Station.

L. glaberrimum Pax msc. in mus. bot. berol. Delagoabay. Von Dr. Gürich 15 km oberhalb der Walfischbay gesammelt; ein sehr dürftiges Exemplar; das meine ist ein bis 1 m hohes, stark und aufrecht verzweigtes, völlig kahles Kraut mit linealen Blättern und terminalen sehr lockeren — 10 cm langen Wickeltrauben, die sich terminal zu Rispen vereinigen. Die unteren Blüthen stehen 1—2 cm von einander entfernt, sind apetal, haben weissberandete grüne Sepala, 7 Stamina. Die 2 Carpelle sind auf dem Rücken etwas flach und strahlig gefurcht.

L. linifolium Fenzl. Capland: Modderriver Station.

L. viscosum Fenzl (Gay 1829) var. **Kotschyi** DC. Capland: Modderriver Station. Natal: Clairmont. Ich notirte nach frischen Exemplaren „Weisse Petala meist fehlend", bezw. Perianth „Grün mit hellem Rand." Dies ist eine Mittelform mit oft fast sitzenden Inflorescenzen und ± schmalen Blättern zur var. Meyeri OK. (Fenzl 1839) mit sitzenden Inflorescenzen und ebensolchen Blättern. Die angeblichen Eigenschaften in der Frucht zum Unterschiede sind unzutreffend, bezw. auch bei α und β vorhanden. Die Eintheilung in § Limeastrum: § Dicarpaea ist auch deshalb unhaltbar, weil L. viscosum, wie auch DC. und Sonder angeben, manchmal Petala und manchmal keine hat.

Mesembryanthemum attenuatum Harv. Um Capstadt.

M. barbatum L. Capland: Cradock, Beaufortwest.
M. bracteatum Ait. Capland: Mowbray.
M. capitatum Haw. Capland: Diepriver Station.
M. cordifolium L.f. Capland: King William's Town, East London.
M. cradockense O.Ktze. n. sp. e § Spinosa. Frutex pedalis robustus intricate ramosus cortice fusco laevi ramulis ultimis 1—$1^1/_2$ cm longis patentibus, foliis glabris oppositis quadrifarie imbricatis brevissimis — 3 mm longis — 2 mm latis triquetris acutis; praeterea ramis 1—2-plo furcatis ramulis basi florigeris aphyllis spinosis spinis — 2 cm longis, floribus solitariis subsessilibus rubris 3—4 mm latis, calyce stigmateque pentamero. Capland: Cradock.
M. crassulinum DC. Capland: Modderriver, Cradock.
M. deltodes Mill. Capland: Caledon.
M. dolabrifolium L. var. rubriflorum O.Ktze. Flores rubri. Capland: Modderriver Station.
M. granulicaule Haw. Capland: Towsriver Station.
M. junceum Haw. Capland: Beaufortwest, Cogmanskloof.
M. marginatum Haw. Capland: Caledon.
M. megarhizum Don. Capland: Cogmanskloof.
M. multiflorum Haw. Capland: Cogmanskloof.
M. puberulum Haw. Capland: King William's Town.
M. pulvinatum O.Ktze. n. sp. e § Reptantia. Perennis, multicaulis; caules repentes radicantes ramulis multis erectis 1—3 cm altis confertis, ergo tota planta pulvinata. Folia opposita conferta basi connata cava ceterum triquetra crassa apice vel obtusa obliqua vel subspinose tridendata, dense papulosa ± 1 cm longa 2 mm lata. Flores solitarii axillares brevipeduncu-lati ebracteati. Segmenta calycis 5 inaequalia brunnea maculata albo-marginata. Petala sordide rubra. Stamina indefinita. Capsula 5-loculare apice dehiscens. Capland: Beaufortwest, Burghersdorf. Die § Reptantia hat nur 2 Arten, von denen M. crassifolium mucronulate und keine papulosen Blätter hat, wenigstens nach der Beschreibung und Abbildung (denn Exemplare davon sah ich nicht); ausserdem M. dunense, das mit 2 grossen Bracteen am Blüthenstiel beschrieben wird. Die Eintheilung der Mesembrianthemum-Arten in Epapulosa und Papulosa ist nicht consequent und vielfach unzutreffend; denn es sind unter den Papulosen auch Arten, die nicht papulos sind. Umgekehrt gehört diese neue Art zu den sonst epapulosen Triquetra, wozu u. A. auch die Spinosa gehören. Die Bracteata der Triquetra sind „dotted", aber diese „dots" sind auch nur Papillen.
M. spinosum L. Capland: Middelburg Road.
M. subspinosum O.Ktze. n. sp. e § *Planifolia* (foliis planis papulosis) nova subsectione: *Subspinosa* frutices ramis brevibus pedunculis persistentibus modo §§ *Spinosa Epapulosorum*. Frutex subprostratus — 1 m longus decorticans cortice fusco ramis teretibus ramulis brevibus papulosis apice foliis paucis (4—6) rosulantibus pedunculis pluribus pollicaribus vel in racemo scorpiodeo paucifloro pedicellis pollicaribus post fructificationem persistentibus induratis. Folia plana obovata marcescentia haud connata vix 1 cm longa. Flores rubri. Calyx fructus pentamerus parvus ± $^1/_2$ cm latus. Capland: Cradock.
M. tenellum Haw. Capland: Caledon.
M. tuberosum L. Capland: Modderriver Station.
M. virgatum Haw. Capland: Muizenberg.

Mollugo Cerviana L. Argentina: Cordoba. Capland: Modderriver.

Pharnaceum dichotomum L.f. *α* **linearis** Sond. Capland: Molteno.
Ph. lineare L.f. Capland: Diepriver Station.

Semonvillea fenestrata Fenzl. Capland: Modderriver. Die Zusammenziehung mit Limeum in Engler's Pfl.-F. erscheint ungerechtfertigt, denn die Früchte sind generisch verschieden. Limeum hat einen ungeflügelten Coccus, dessen Same isolirt von der Samenschale ist; Semonvillea hat einen geflügelten Samen, dessen Exoderm und Kern dicht verwachsen bleiben.

Tetragonia glauca Fenzl. Capland: Muizenberg.

T. Kuntzei J.Buchw. n. sp. Atacama Wüste: Conchi. Herr Dr. Joh. Buchwald mit einer Monographie dieser Gruppe beschäftigt, schrieb mir: Diese Tetragonia zeigt sich bei näherer Untersuchung verschieden von der von Philippi beschriebenen T. trigona. In der Diagnose von T. trigona heisst es: foliis oblongis basi attenuatis und laciniae calycis et stamina quatuor. An Ihrem Exemplar sind folia sessilia basi reniformia, calyx 3—4-partitus, stamina ∞, 10—13 und mehr.

80. Umbelliferae.

Alepida amatymbica E.&Z. Natal: Van Reenen's Pass.

β **cordata** Sond. Natal: Highlandstation, Mooi River 1600 m. Auch die untersten Stengelblätter sind manchmal gestielt und basal herzförmig.

A. aquatica OK. n. sp. Caulis ± 2 m altus erectus late fistulosus foliatus. Folia caulina angusta elongata (1:6—10) obtusa — 20 cm longa, 1—2 cm lata, divaricato-dentata dentibus setosis aequalibus ± $^1/_2$ cm longis. Segmenta involucri fructigeri ± reflexa fructus haud muricatos non superantia. Capland: Toise-River Station. Von A. amatymbica, welche auch manchmal solch weitröhrigen Stengel hat, durch die relativ zur Blattbreite viel längeren Blattzahnborsten, durch kürzere Involucralsegmente — wenn auch nicht so kurz als bei A. Woodii Oliv. ic. t. 1452 —, bezw. etwas länger gestielte Früchte und nicht aufrechtes Involucrum verschieden.

A. ciliaris Delaroche(L.f.) variat quoad folia radicalia (= F. r.):

F. r. basi attenuata.
  F. r. 1—$2^1/_2$ cm lata sessilia vel in petiolum brevem attenuata
    F. r. grosse serrato-dentata (dentibus latis haud numerosis in setam productis) . . . . . *α* normalis OK.
    F. r. minute denticulata (denticulis in setam productis)
      Folia obovata 2—3 cm lata basi attenuata setis numerosissimis inaequalibus (116, R.Baur in Mus. bot. berol.) *β* Baurii OK.
      Folia lanceolata 1 cm lata setis dentium aequalibus absque minoribus *γ* lanceolata OK.
  F. r. ± $^1/_2$ cm lata longe petiolata
    F. r. (cum petiolo) ± 5 cm longa crenato-dentata (+ setosa). Folia petiolo longiora . . . . . *δ* moltenensis OK.
    F. r. 10—15 cm longa grosse serrato-dentata (+ setosa) et si breviora petiolus folio longior . . . . . *ε* cathcartensis OK.
F. r. basi cordata vel truncata (distincte petiolata)
  F. r. longissime petiolata; petiolus folio $1^1/_2$—3 × longior (E.Mey.) *ζ* cordata OK.
  F. r. petiolo longiora . . . . . (E.&Z.) *η* serrata OK.

Ich sammelte:

α normalis OK. Natal: Van Reenen's Pass 1900 m.
γ lanceolata OK. Natal: Van Reenen's Pass.
δ moltenensis OK. Capland: Molteno 1800 m.
ε cathcartensis OK. Capland: Cathcart 1400 m.
ζ cordata OK. Capland: Swellendam 300 m.
η serrata OK. Capland: Perie-Wald 600 m.
Die Blattformen sind übrigens so ausgeprägt verschieden, und auch local constant, dass man besser thun würde, diese bisher verwechselten Formen als Species zu betrachten, die alle in die Gruppe mit muricaten Früchten gehören, und dann Alepida ciliaris Delaroche, A. cordata E.Mey, A. serrata E.&Z., A. Baurii OK., A. lanceolata OK., A. moltenensis OK., A. cathcartensis OK. zu benennen wären.

Ammi Visnago Lam. Argentina: Buenos Aires.

Anesorhiza gummifera OK.(L.) [*Glia g.* Sond.] Capland: Devil's Peak.

Apium Ammi Urban(Jacq.) α leptophyllum OK.(DC.) Folia laciniis subfiliformibus 1—2 cm longis $^1/_2$—1 mm longis. Argentina: Buenos Aires. Chile: Ercilla. Die unteren Blätter haben längere Segmente als die oberen.

β **latisectum** Urban. Argentina: Colonia Aquino am Rio Paraguay; Concepcion de Paraguay. Brasilia: Contendas.

β f. nanum OK. Argentina: Tucuman. Paraguay: Concepcion. Ist Apium laciniatum Urb.(DC.) bis auf die glatten Früchte gleich.

δ filamentosum O.Ktze. Folia laciniis longissimis ($2^1/_2$—5 cm longis) filiformibus $^1/_2$ mm latis. Argentina: Dique bei Cordoba.

A. australe Thouars. Argentina: Tucuman (L.&H.) Patagonia (130; 135 [M.&T.)

A. graveolens L. Chile: Paso Cruz 2100 m.

A. repens Rchb.(L.f.) Capland: Beaufortwest.

Azorella biloba Wedd. α normalis f. subglabra. Argentina: Champaqui bei Cordoba (legit F.Kurtz).

β **strigosa** Weddell. Bolivia: 5000 m Tunarigebirge.

A. coriacea OK. (*Pozoa c.* Lag.) Chile: Paso Cruz 2300 m.

A. monantha Clos. Argentina: Paso Cruz 3000 m. Bolivia: 5100 m zwischen Oruro und Cochabamba. Bildet bis $^1/_3$ m hohe und 1 m breite Rasen von solcher Dichtigkeit, dass es schwer hält, selbst mit einem derben Spaten, Stückchen herauszustechen. Die Blüthen, Blätter und Früchte sind so kurz über dem harten Rasen hervorstehend, dass sie vom weidenden Vieh nicht abgefressen werden können. Diese Art hat einzelne Blüthen und ganzrandige Blätter, während *Bolax Glebaria* „Comm." nomen inappl. zu *Hydrocotyle gummifera* Lam. 1789 pro parte = Azorella glebaria A.Gray apical dreispaltige Blätter und mehrblüthige Inflorescenz hat; letztere antarktische Art wird von Drude auch in Bolivien angegeben; doch habe ich sie von Bolivia noch nicht gesehen.

A. trifoliolata Clos. Argentina: Paso Cruz 2800 m.

A. trifurcata Pers. (*Chamitis trifurcata* Gaertn. fr. I 95 = *tricuspidata* l. c. in tab. 22) α normalis O.Ktze. Segmenta folii 3 apicalia longiora quam lata (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$). Patagonia (125; 177 Moreno & Tonini).

β Rahmeri OK.(Phil.) Segmenta folii 3 apicalia breviora (1 : ± 1) Argentina: 1650 m Paso Cruz. Bildet auch metergrosse Rasen, aber nicht so dicht und fest wie A. monantha.

Bowlesia incana R.&P. Argentina: Rosario, Cordoba, Patagonia (303; 728 Moreno & Tonini). Bolivia: 4000 m Uruguay.

B. lobata R.&P. Argentina: Pies de los Gigantes, Cordoba (Galander).

B. palmata R.&P. α lacerata O.Ktze. Folia palmatipartita lobis denuo sectis. Bolivia: Tunarigebirge.

β acutangula OK.(Bth.) Folia palmatiloba lobis acutis paucidentatis Bolivia: Tunarigebirge, Cochabamba. Die Inflorescenz, bezw. Früchte sind auf derselben Pflanze bald subsessil, bald auf kurzen Pedunkeln, bald langgestielt, sodass dieses Merkmal hier nicht zum Unterscheiden von Arten verwendbar ist.

B. tropaeolifolia Hk. Chile: Paso Cruz 2100 m.

Bupleurum Mundtii Ch. & Sch. Capland: Cathcart.

Conium maculatum L. Buenos Aires.

Coriandrum sativum L. Patagonia (370 Moreno & Tonini).

Daucus pusillus Nutt. Uruguay.

Dipterygia chilensis OK. 1891. Chile: Angol, Maule.

D. isatidicarpa Presl (*Gymnophyton polycephalum* Clos, non Asteriscium polycephalum Gill. & Hk., obwohl im Kew Index als gleich angegeben). Chile: Paso Cruz 1600 m. (*Ast. polycephalum* Gill. & Hk. 1830 ist = Dipterygia polycephala OK. 1891 und von Dipt. capitata Presl 1830 kaum verschieden. Ebenso wenig ist *Bustillosia chilensis* Clos mit *Asteriscium chilense* Ch. & Schl. identisch, obwohl es der Kew Index angiebt, sondern = Dipterygia Closii OK.)

Eryngium agavifolium Gris. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

E. amethystinodes O.Ktze. n. sp. Ab E. amethystino differt radice pluricauli bracteis involucri semper integerrimis basi haud spinosis, inflorescentia haud colorata. Chile: bei Maule häufig. Die Arten mit doppelfiederspaltigen (nicht biternatisecten) Blättern und breitkrautigem Mitteltheil sind in Amerika kaum vertreten. E. amethystinodes ähnelt bis auf die angegebenen Unterschiede einem altweltlichem Typus, ist aber sicher in Chile an angegebener Stelle einheimisch. In der Regel kommen 3 schrägaufsteigende, schon wenige Zoll über dem Boden verzweigte, bis 25 cm hohe Stengel aus einer Wurzel. Die sonstigen Grössenverhältnisse sind wie bei E. amethystinum.

E. coronatum Hk.&Arn. Argentina: Colonie Aquino am Rio Paraguay.

E. depressum Hk.&Arn. Chile: Maule.

E. ebracteatum Lam. Brasilia: Contendas.

E. elegans Cham. Argentina: Tucuman. [bestimmt.

var. **boliviense** Urb. Bolivia: 200 m Ost-Velasco. Von Prof. Urban

E. floribundum Cham. α **angustifolium** Urban. Brasil.: Contendas.

E. paniculatum Cav. Argentina: Rio Tercero, Villa Maria; Patagonia (369 Moreno & Tonini). Chile: Paso Cruz 1500 m.

β atrocephalum O.Ktze. Inflorescentia brunneo-nigra. Bolivia: Tunarigebirge 3400 m.

E. Sanguisorba Cham. & Schl. Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari.

Die Eryngium-Arten sind von mir bestimmt und dann von Prof. Urban revidirt worden; eine kleine Art aus Paraguay blieb unbestimmt.

Franchetella arborescens OK. 1891 (L.) α normalis O.Ktze. Foliolum terminale (vel folia simplicia, si adsunt) ovatum acutum vel oblongum obtusiusculum (1:2—2½) 1½—2½ cm latum. Capland: Cathcart.

β silvatica O.Ktze. Foliolum terminale (vel fol. simpl.) latissimum — 3 cm latum (1 : $1^1/_2$—2) obtusum obtusiusculum mucronulatum. Capland: Perie-Wald.

γ collina Sonder(E.&Z.) Foliolum terminale oblongum (1 : 2—3) apice emarginatum vel obtusum mucronulatum, vix 1 cm latum [Von 2 capenser Standorten in Mus. bot. berol.].

δ acuminata O.Ktze. Foliolum terminale (vel fol. simpl.) late lanceolatum acuminatum (1 : 3—4) Natal: Van Reenen's Pass, Krantzkloof. Capland: Cathcart.

ε abyssinica OK.(Hochst.) Foliolum terminale anguste lanceolatum (1:4—5) ± 1 cm latum sed apice saepius obtusiusculum in eadem stirpe. (Abyssinien; auch Capland: No. 2203 E.&Z. im Berl. bot. Museum).

Die Eintheilung in solche Varietäten wie var. integrifolia und trifoliata ist unzulässig, weil das auf demselben Strauch oft ändert; die var. δ und ε haben manchmal — was noch nicht beschrieben ist, — sogar 7 zählig gefiederte Blätter und zwar im Capland und in Natal sowohl, als in Abyssinien.

Hallomuellera = Lilaeopsis.

Huanaca acaulis Cav. Patagonia (No. 171 Moreno & Tonini).

H. Morenonis n. sp. O.Ktze. Caules breves vaginis foliorum lanuginosis involutis vix 5 cm alti. Pedunculus solitarius subterminalis — 8 cm longus. Folia glabra palmate 3—5-partita vel 3—5-foliolata segmentis ± 1 cm longis crassis ± 1 mm latis oblanceolatis mucrone setiformi ± 4 mm longo coronatis. Petiolus ± 2 cm longus vagina ± 1 cm lata. Inflorescentia subumbelliformis ± 20-flora simplex (sine umbellis proliferis). Bracteae lanceatae numerosae exteriores modo involucri reflexae pedicellis 6—10 mm longis subbreviores, exteriores basi lanuginosae. Petala alba ovata acuta. Stamina petalis subbreviora antheris subglobosis. Calycis dentes minuti virides. Fructus ignotus. Patagonia (368 Moreno).

Obwohl Früchte nicht bekannt sind, lassen die sonstigen Eigenschaften dieser mit einer Scheindolde, deren innere Blüthenstiele auch Bracteen besitzen, versehenen Pflanze kaum einen Zweifel über das Genus. Eine ähnliche Art liegt mit den characteristischen Früchten der Gattung als *Diplaspis* (err. *Diploposis*) *Lechleri* Phil. = Huanaca Lechleri OK. im Berliner botanischen Museum, zeigt ähnliche, handförmig 4—6-zählige Blätter, mit schmallanzettlichen Blättchen, die aber ohne Stachelspitze sind. H. Lechleri hat nur kurz und sparsam gewimperte oder kahle, nicht aber langzottige Blattscheiden und Bracteenbasis wie H. Morenonis. Die Blüthen von H. Lechleri erscheinen getrocknet grün, die Dolden sind proliferirend. — H. (?) Bergii Hieronymus ex descr. scheint ähnlich zu sein, hat aber nur gewimperte Blattstielscheiden und Bracteen, dreitheilige grössere Blätter mit bifiden Seitensegmenten, anderes Involucrum, etc.

Hydrocotyle L. incl. *Trachymene* Rudge & *Siebera* Rchb. Der angebliche Unterschied beruht in den Stipeln, ob diese (bei Hydrocotyle sensu strict.) scarios oder dem Blattstiel basal abrupt angewachsen sind oder bei australischen Trachymene & Siebera fehlen; aber Hydrocotyle hermanniaefolia E.&Z. vom Cap hat weder scariose noch abrupt angewachsene Stipeln, sondern nur breitere Blattstielbasis; bei Trachymene australis Bth. (Didiscus pilosus Bth.) sind die Stipeln abrupt angewachsen oder die Blattbasis zeigt zerschlitzten Rand, ähnlich bei T. incisa Rudge. Hydrocotyle virgata L.f. vom Cap ist oft ohne erkennbare Stipeln und binsenartig, wie manche Sie-

bera-Arten aus Australien. Am leichtesten wäre Siebera durch doppelte Dolden zu unterscheiden; aber auch da sind Arten mit einfachen Dolden vorhanden. Bei Hydrocotyle tridentata L. vom Cap ist die breite Blattstielbasis undeutlich oder nicht vom Stiel abgeschieden. Kurz es sind keine strengen Grenzen vorhanden und man könnte Trachymene und Siebera auch im Capland künstlich unterscheiden.

H. acuminata Urb. β boliviana O.Ktze. Fructus foliaque puberula. Bolivia: Santa Rosa.

H. asiatica L. Brasilia: Rio de Janeiro. Afrika: Durban.

H. Calliodus Ch. & Schl. Capland: Swellendam.

H. Chamaemorus Ch. & Schl. Chile: Hualqui.

H. leucocephala Ch. & Schl. Paraguay: Rio Tebicuari.

H. Poeppigii Ch. & Schl. Chile.

H. quinqueloba R.&P. ε **stella** Urb. Brasilia: Itatiaya.

H. ranunculodes L.f. α **genuina** Urb. Bolivia: 200 m Velasco.

α f. minima O.Ktze. Foliis $^1/_2$—1 cm latis. Bolivia: Rio Yapacani.

δ **natans** Urban(Cyr.) Foliis — 7 cm latis. Paraguay: Rio Tebicuari.

f. minima findet sich an Ufern zeitweis austrocknender Sümpfe, δ auf dauernden Gewässern.

H. umbellata C. var. **bonariensis** Spr.(Lam.) Argentina: Cordoba, Buenos Aires. Natal: Durban.

var. **umbellulata** DC.(Mchx.) Uruguay: Montevideo.

H. virgata L.f. α **glaberrima** DC. Capland: Caledon, Swellendam.

Ligusticum peucedanodes Presl. Patagonia (No. 367 Mor.&Ton.).

Lilaeopsis Greene Sept. 1891 = *Hallomuellera* OK. Nov. 1891.

L. chinensis OK. (*Hydrocotyle chinensis* L. 1753 = *Crantzia lineata* Nutt. = *Hallomuellera l.* OK. = *Lilaeopsis l.* l. Greene) Argentina: Cordoba (Kurtz). Der älteste Artenname ist unpassend, da die Pflanze nicht aus China bekannt ist, doch passt die Linnéische Beschreibung nur auf diese Art. Das ist offenbar ein Parallelfall von Athamanta chinensis L., die auch aus Virginien stammte.

Mulinum crassifolium Phil. Argentina: Paso Cruz 3100 m.

M. cuneatum Hk.&Arn. Chile: Angol.

M. microphyllum Pers.(Cav.) Patagonia (173 Moreno & Tonini).

M. spinosum Pers.(Cav. V. t. 487 fig. 1) α quinquepartitum O.Ktze. Folia 5-partita segm. ± planis. Umbella pedunculata. Chile: Paso Cruz 1500 m.

β leoninum O.Ktze. (Lorentz in Roca Exp. Negro II: 222) Folia 3—5-partita segmentis ancipitibus pungentibus sed angustioribus ut in α. Umbella pedunculata vel f. Toscae O.Ktze. (Lorentz ined.) subsessilia.

λ proliferum O.Ktze. (Cav. V. t. 486 fig. 1) Folia tripartita, segm. subulatis subplanis saepius brevioribus (nomen „proliferum“ ineptum est). Patagonia (769 Moreno & Tonini).

δ trispinescens O.Ktze. Folia tripartita segmentibus spiniformibus saepius longioribus. Umbella pedunculata. Argentina: 34° Paso Cruz 2000 m; Patagonia (371 Moreno & Tonini).

ε triacanthum O.Ktze.(Griseb. pl. lorentz. 106) Folia trisecta. Umbella ± sessilis. f. minus O.Ktze. Folia segmentis ± 1 cm longis. Patagonia (372 Moreno & Tonini). Diese steht M. microphyllum nahe, das aber relativ breitere und 3—4 mm lange mucronulate Blattsegmente hat.

Oenanthe filiformis Lam. floribus albis, rarius f. rubella O.Ktze. petalis rubellis. Capland: Kenilworth.

Oreomyrrhis andicola Endl. Argentina: Champaqui, Cordoba (Kurtz).

Perfoliata villosa OK. 1891 (L.) Capland: Muizenberg, Devil's Peak.

Peucedanum capense Sond. *α* **latifolium** Sond. Natal: Krantzkloof.

P. Galbanum Jackson (L.) *α* dentatum O.Ktze. Folia segmentis minute serrato-dentatis. Planta caule excepto vix glauca (f. viridis) Capland: Muizenberg.

β incisodentatum O.Ktze. Folia segmentis grosse inciso-dentatis, Planta glauca (f. glauca) Capland: Devil's Peak.

P. tenuifolium Thbg. *β* hypoleucum OK. (*Bubon h.* Meisner) forma glauca. Capland: Swellendam. Ist vielleicht nur eine Varietät der vorigen Art mit schmalgetheilten Blattsegmenten; aber die Früchte sind länger.

Pimpinella caffra Harvey. Natal: Van Reenen's Pass.

P. cfr. **stadensis** Harv. sed pilosior. Natal: Charlestown.

Pituranthos aphylla OK. (*Deverra a.* DC.) *β* **Burchellii** DC. Capland: Aliwal-North. Unsicher, weil ich keine Früchte vergleichen konnte.

Sanicula europaea L. var. **capensis** Ch.&Schl. Inflorescentia ampla ± dichotoma. Folia normalia vix partita. Capland: Perie-Wald.

S. graveolens DC. „Poeppig" 1830 (= *S. macrorhiza* Colla 1832/3) Chile: Paso Cruz 2600—2000 m.

Seseli natalense Sond.? (ex descr.; ohne Früchte) Natal: Krantzkloof.

Siebera = Hydrocotyle.

Sium Thunbergii DC. Capland: Beaufortwest, Molteno.

Trachymene = Hydrocotyle.

Uraspermum Berteroi OK. 1891 (DC.) Patagonia (Moreno).

81. Araliaceae.

Von Dr. H. Harms bearbeitet.

Cussonia paniculata E.&Z. Capland: Aliwal North. Natal: Colenso.

C. spicata Thbg. Capland: Perie-Wald.

Didymopanax Kuntzei Harms n. sp. Arbor foliis longe petiolatis digitatis, vagina petioli perlata amplexicauli supra petioli e dorso vaginae enascentis insertionem in appendicem stipuliformem longiusculum acutum productis; foliolis 11—13 circa petioli apiculum nodoso-dilatatum quasi verticillatis; petiolulis a latere compressis supra canaliculatis; lamina lineari-lanceolata juventute subtus praeter marginem et nervum medium prominentem dense molliter sericeo-tomentosum glabra, supra molliter tomentosa, postea subtus ad nervum medium nec non supra appresse puberula, demum utroque latere glabrescente basi obtusa vel in petiolulum subcuneatim attenuata, apice longiuscule acuminata, nervatura supra vix, subtus (imprimis nervo medio bene prominente; petiolis nec non vagina et petiolulis primo plus minusve dense molliterque sericeo-tomentosis, demum glabrescentibus; inflorescentia (vel inflorescentiae partibus?) racemum longissimum efficiente, umbellis florigeris numerosis ad axim racemi pedunculati racemose vel sub-

verticillatim digestis; pedunculo racemi plus minusve glabrescente, rhachi plus minusve dense appresse sericeo-pilosa; pedunculis umbellarum tomento ± denso appresso obtectis; umbellis 6—14-floris; pedicellis brevissimis ad basim floris haud articulatis appresse sericeo-tomentellis; bracteolis ad basim florum minimis squamiformibus sericeo-pilosis; calycis dentibus 5 acutis parvis; petalis 5 valvatis extus pilosulis, intus sericeo-villosis; staminibus 5, antheris ovatis; disco depresso; stylis 2 vel plerumque 3 brevibus subulatis liberis in alabastro conniventibus erectis; ovario 3-mero. Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

Die Blattstiele werden 20—22 cm, die Stiele der Blättchen 1,5—3 cm lang. Die Spreite der grösseren Blättchen ist 12—20 cm lang, 2—3 cm breit. Die kleinen Dolden sind in Trauben angeordnet, die über 40 cm Länge erreichen, einschliesslich des unteren Stielteils der Traube, der keine Dolden trägt. Die Doldenstiele sind nur 0,5—0,8 mm lang; die Länge der Blütenstiele beträgt wenig mehr als 1 mm. — Wegen der nur in 2- oder 3-Zahl vorhandenen Griffel habe ich die Art zu *Didymopanax* gestellt, obwohl sie habituell, insbesondere durch die langen Trauben, in denen die Dolden angeordnet sind, mehr an *Schefflera*-Arten erinnert. Unter den Didymopanax-Arten scheint sie dem *Didymopanax anomalum* Taubert (in Engl. Bot. Jahrb. XVII, 1893, p. 511) aus Brasilien am nächsten zu kommen, der von den übrigen Arten durch 3—4 Griffel abweicht; unsere Art weicht von diesem ab durch kleinere Blüthen und die schmäleren, unterseits nicht silberglänzenden Blättchen.

D. Morototoni Dcne. & Pl. (Aubl.) vel. sp. aff. Bolivia: 400 m am Rio Yapacani.

Gilibertia Pavoni March. Bolivia: 400 m Rio Yapacani, 600 m Sierra de Santa Cruz.

Oreopanax Kuntzei Harms n. sp. Arbor foliis longiuscule petiolatis (petiolo basi in vaginam dilatato, subglabro, apicem versus et basi sparse longiuscule hispidis), fere ad medium vel vix ad medium 7-lobatis, membranaceis basi cordatis, supra sparse pilis longis simplicibus vel saepius apice in stellam abeuntibus hispidis, subtus pallidioribus subglabris, lobis ovatis vel oblongo-ovatis vel oblongis, apice breviter vel longe acuminatis, margine argute serratis (serraturis acuminatis) sinu inter lobos saepius rotundato; panicula ampla, tomento laxo stellato detergibili ± obtecta ramis elongatis racemose dispositis, capitulis parvis globosis ad ramos racemose dispositis; floribus sessilibus submasculis, petalis 5 valvatis, staminibus 5, stylo unico simplici; bracteis inter flores parvis late ovatis, acuminatis. — Bolivia: Rio Juntas 1000 m. Blattstiel 11—15 cm lang oder länger; Blattfläche im ganzen etwa 12—20 cm lang, die grösseren Lappen besitzen eine Länge von 7—12 cm, eine Breite von 4—6 cm, das untere Stück des Blattes bis zum Grunde der Lappen ist etwa 6—9 cm lang. Rispen 18—20 cm lang oder länger. Köpfchenstiele 5—10 mm lang, Köpfchen im Durchmesser etwa 4—6 mm. — Characteristisch sind die häutigen, nur etwa bis zur Mitte eingeschnittenen, gesägten Blätter. *Oreopanax membranaceus* Rusby ist in mancher Hinsicht ähnlich, hat aber viel tiefer eingeschnittene Blätter.

Pentapanax angelicifolius Gris. Argentina: San Lorenzo, Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

Schefflera angulata Harms? vel sp. nov. aff. Bolivia: 2600 m Rio Santa Rosa, 1000 m Rio Juntas. Die Pflanze steht jedenfalls dem mir nur

mangelhaft bekannten Actinophyllum angulatum R. et Pav. Fl. Per. et Chil. t. 307 = Schefflera angulata Harms: Nat. Pfl.-Fam. III. 8 am nächsten, von der sie durch die am Grunde der Blüthen fehlenden oder nur schwach entwickelten Bracteen abzuweichen scheint. Das Exemplar scheint mir zu unvollständig (insbesondere bezüglich der Inflorescenz) für eine sichere Entscheidung.

83. Caprifoliaceae.

Sambucus australis Ch.&Schl. Argentina: Cordoba (Hieronymus).

84. Rubiaceae.

Viele Arten sind von Prof. Dr. Karl Schumann provisorisch bestimmt worden.

Anthospermum aethiopicum L. 1753 em. incl. *A. ciliare* L. 1763. Linné unterschied diese Arten nach der Blattbehaarung. Sonder in Flora capensis lässt diesen Unterschied fallen; er giebt kahle ungewimperte Varietäten zu A. ciliare und diagnosticirt „Fruit crowned by calyx-teeth: *A. aethiopicum*; Fruit destitute of calyx-teeth: *A. ciliare*“; das ist aber unrichtig, denn die Früchte (Mericarpe) sind niemals mit stehenbleibenden Kelchzähnen versehen, sondern bei beiden gleich, oben stumpf oder apiculat. An den ♂ Pflanzen, deren Blüthenknospen manchmal für Samen gehalten wurden — daher der Gattungsname — ist auch kein Unterschied vorhanden. Allerdings sehen die Extreme sehr verschieden aus, aber das ist schon innerhalb A. aethiopicum L. bei Sonder'scher Umgrenzung der Fall, wo quirlige und opposite Blätter, bez. Zweige bei verschiedenen Varietäten vorkommen und diese von $^1/_2$—4 Fuss hoch ändern. Es bleibt also nichts anderes übrig, als aethiopicum und ciliare zu einer Art, bezw. Formenkreis zu vereinigen. Dann ändert diese auch mit glatten und papillösen Früchten, wie das übrigens auch bei dem durch getheilte (2—4 theilige) Stipeln ausgezeichneten Anth. lanceolatum der Fall ist.

α ternifolium Cruse. Lionshead bei Capstadt 600 m.

β ciliare OK.(Lem.) foliis oppositis var. **papillatum** Sonder. Natal: Van Reenen's Pass. Transvaal: Johannisburg.

var. reflexifolium O.Ktze. foliis reflexis glabris. Capland: Swellendam. Hierher gehört z. Th. *Anth. ciliare δ scabrum* E.&Z. (56. 7) im Berliner bot. Museum. Die zurückgebogenen Blätter sind an jungen Exemplaren schon vorhanden und an vielen gesammelten Exemplaren constant. Ich habe keine Blüthen und kann nicht entscheiden, ob diese neue Form etwa zu A. Ecklonis gehört, welche zwittrige Blüthen mit behaarter Corolla haben soll.

A. ericifolium OK. (*Spermacoce er.* R.&S. „Lichtenstein“ 1818 = *A. Lichtensteinii* Cruse 1825) Capland: Middelburg Road.

A. lanceolatum Thbg. Natal: Charlestown.

β **latifolium** Sonder. Natal: Mooiriver Station.

γ hedyotideum OK. (Sonder) forma humilis latifolia fructibus papillosis. Capland: Perie-Wald.

A. rigidum E.&Z. Capland: Molteno, Beaufortwest. Meine Pflanzen sind monöcisch, während sie bei dem sonst gleichen A. aethiopicum L. nur diöcisch sein sollen.

Basanacantha spinosa K.Schum. α **typica** K.Schum. Bolivia: Yapacani, Tunarigebirge, Juntas.

var. **pubescens** K.Schum. Nord- und Süd-Paraguay.
var. longipedunculata O.Ktze. Pedunculus fructu $1^1/_2$—2-plo longior. Bolivia: Yapacani.

Borreria = Spermacoce.

Burchellia bubalina Sims (L.f.) Capland: Perie-Wald.
Calycophyllum spruceanum Hk.f. Bolivia: Yapacani.
Caruelina spinosa OK. 1891 (Jacq.) Bolivia: Yapacani.
Cascarilla magnifolia Wedd. Bolivia: Rio Juntas 1500 m.
Cephalanthus peruvianus K.Schum. „Spruce". Bolivia: Yapacani.
Chiococca brachiata R.&P. Bolivia: Velasco, Santa Cruz. Mattogrosso.
Coccocypselum canescens W. Bolivia: Rio Juntas 1500 m.
Cordiera myrciaefolia Spruce. Mattogrosso.
C. oligantha OK. (*Alibertia* K.Schum.) Mattogrosso.
Coussarea cornifolia BHgp.(Bth.) Bolivia: Yapacani.
Coutarea hexandra K.Schum. (Jacq.) Argentina: Jujuy (L.&H.)
Cruckshanksia Hymenodon Hk.&Arn. Chile: Paso Cruz 1700 m.
Declieuxia divergentiflora DC. Brasilia: Contendas.

Diodia paludosa O.Ktze. n. sp. Perennis erecta ramosa glaberrima siccitate nigricans ramis obtusangulis. Folia lanceolata (1 : $2^1/_2$—3) haud plicate nervosa margine sub lente aculeolato-serrulata 2—5 cm longa. Vagina stipularis mediocris setis subulatis 3—5 ea duplo longioribus. Flores axillares ad 10 glomerulati sessiles vel subsessiles 2—3 mm magni. Calycis lobi 4 breves lanceati corolla alba subaequilongi. Corolla tubo brevissimo lobis oblongis. Stamina inclusa. Stylus bilobus. Cocci obovati — 3 mm longi semitereti papyracei laeves dorso subalati ventre plani disco integerrimo. — Concepcion de Paraguay. — Von kahlen Arten stehen nur nahe einerseits Diodia saponariaefolia, welche nur 2—3 axilläre Blüthen, doppeltlange Stipularvagina mit jeseitig nur 1 Zahn, nur 2 Kelchzähne und doppeltlängere Früchte hat, andererseits Diodia Gardneri K. Schum. (in Mus. bot. berol.) mit viel grösseren Blättern, mehrfach längeren, zahlreichen (jeseitig — 10) und gewimperten Vaginalfransen, pfriemlichen und behaarten Kelchsegmenten, lanzettlichen mehrfach längeren Früchten; beide haben langröhrige Corollen. Die behaarten Arten mit faltignervigen Blättern und axillären Inflorescenzen sind noch weniger ähnlich und anderweit verschieden.

D. polymorpha Ch.&Schl. Brasilia: Itatiaya.
D. rigida Ch.&Schl. Bolivia: Velasco.

Emmeorhiza umbellata K.Schum.(Spr.) Bolivia: 2000 m Rio Juntas, Santa Rosa.

Fadogia = Vanguiera.

Faramea latifolia DC.? Mattogrosso.

Galium (incl. *Rubia & Relbunium*.) Die generische Trennung von Relbunium und Galium, bezw. Rubia ist nur eine künstliche, von den meisten Autoren nicht angenommene, weil der Unterschied nur darauf beruht, dass bei der § Relbunium 2, bezw. 4 Involucralblätter unter der Blüthe vor-

handen sind. Die Unterschiede zwischen Galium und Rubia — vgl. auch Rev. gen. I: 296 — beruhen nur auf trockenen und ± beerenartigen Früchten; aber es lässt sich keine Grenze ziehen und diese Eigenschaft ist auch innerhalb der § Relbunium variabel. Schumann benutzt bei Galium-Rubia diesen Unterschied, während er ihn bei dem ausser Involucralblättern nicht verschiedenen Relbunium fallen lässt. Bei nicht wenigen südamerikanischen Arten lässt es sich kaum entscheiden, ob sie trockene oder etwas saftige Früchte haben. Gay und Philippi stellten alle chilenischen Rubia-Arten zu Galium, auch wenn sie subcarnose Früchte haben. Baillon in hist. pl. VII zog Galium etc. zu Rubia, aber umgekehrt ist es nur richtig; denn Galium hat bei Linné stets die Platzpriorität und Speciesmajorität vor Rabia. Wenn BHgp. für Galium tetramere und für Rubia pentamere Blüthen diagnosticiren, so ist das für Rubia unrichtig, denn die meisten Arten sind tetramer und die bekanntesten wie z. B. R. cordifolia L. petiolaris DC. ändern pentamer und tetramer; R. tinctoria ist meist, aber nicht immer pentamer.

G. andinum Phil. (§ Rubia) Chile: Paso Cruz 1600 m.

G. Aparine L. Patagonia (No. 745 Moreno & Tonini).

G. bigeminum Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

G. capense Thbg. Natal: Van Reenen's Pass.

G. chaetophorum Griseb. *α* prostratum O.Ktze. Caules longi debiles prostrati. Argentina: Jujuy. Diese Art ist von G. ciliatum var. richardianum durch trockne gekörnelte Früchte verschieden.

β strictum O.Ktze. Caules breves ± 10 cm erecti. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus).

G. chonoense Hk. Patagonia (288; 365 Moreno & Tonini).

G. ciliatum R.&P. *α* normale OK. (= G. involucratum HBK.) Folia ciliata pilosa. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

β weddellianum O.Ktze. (G. ciliatum *γ* sine nomine Wedd. Chloris andina I: 36). Folia parcissime ciliata glabrescentia. Argentina: Cordoba. Bolivia: Tunarigebirge 1600 m.

γ richardianum OK.(Gill.) Glaberrimum ceterum normale. Argentina: Jujuy, Cordoba, Patagonia (299; 263 M. & T.) Bolivia: Cochabamba.

δ pusillum OK.(Gill.) Glaberrimum pusillum ± repens. Argentina: Champaqui-Cordoba (F. Kurtz), Patagonia: Bolivia: Oruro.

G. cordifolium OK. (*Rubia c.* L.) Capland: Aliwal North.

G. ephedrodes OK. (*Rubia e.* Ch.&Schl.) Argentina: Sierra de Cordoba. Uruguay: Rio Santa Lucia. Hierher gehört *Galium tetragonum* Griseb. = *Rubia tetragona* K.Schum. als Jugendform des ersten Jahres mit breiten normalen Blättern; später klettert diese perennirende Pflanze bis 1 m hoch und verzweigt sich stark, die unteren Blätter fehlen dann, die oberen Blätter verkümmern mehr und mehr und die Pflanze bekommt einen Ephedra-ähnlichen Habitus. Die Pflanze ist jedenfalls polygam. Wenn Schumann in Flor. bras. VI[VI] *R. ephedrodes* Ch. & Schl. als zwittrig diagnosticirt und abbildet, so beruht das nicht auf den im Berliner Museum befindlichen Originalexemplaren, welche, wie schon Chamisso in Linnaea III 232 angiebt, nur fruchttragende sind und keine Blüthe mehr zeigen. Die Abbildung der „Zwitterblüthe" soll nach einem Warming'schen Exemplar gefertigt sein.

G. ericodes L. Uruguay: Cerro de Montevideo.

G. eriocarpum DC. *α* normale O.Ktze. Fructus lanati. Chile: 2000 m Paso Cruz.

β leiocarpum O.Ktze. Fructus glabri. In Gesellschaft von α gefunden!

G. glabrum Thbg. Capland: Swellendam.

G. hirsutum R.&P. Bolivia: 4000 m Tiraqui.

G. hirtum Lam. Paraguay: Ibitimi (18, Hauthal).

G. hypocarpium Gris.(L.) Bolivia: Rio Juntas 2600 m. Brasilia: Itatiaya. Chile: Angol, Ercilla. Süd-Paraguay.

G. lanatum O.Ktze. n. sp. Annuum, totum molliter puberulum haud scabrum sed fructus (immaturus) pilis longis (fructu duplo longioribus) numerosissimis haud uncinulatis albis lanatus. Caules adscendentes graciles pauciramosi vel simplices vix 10 cm alti internodiis 2 cm — 4 cm longis foliis quaternis oblongo lanceolatis tenuibus planis obtusiusculis haud trinerviis — 1 cm longis. Flores 1—3 terminales vel 1 terminalis, 2 in axillis summis solitarii. Pedunculi ± $^1/_2$ cm longi erecti. Corolla alba quadrifida 2—3 mm lata. Chile: Paso Cruz 34° 2600 m. Reiht sich G. eriocarpum und trichocarpum an, die ähnliche Früchte, aber holzige Basis, zahlreiche Blüthen, schärflich rauhes Indument haben. G. eriocarpum ist eine aufrechte starkverzweigte niedrige Staude mit dickeren nur am Rande scabren Blättern. G. trichocarpum treibt viele schlaffe lange reich verzweigte scabre Stengel aus der verholzten Basis, und hat trichotome Inflorescenzen.

G. magellanicum Hk.f. Patagonia (141; 765 Moreno & Tonini).

G. (Relbunium) patagonicum O.Ktze. n. sp. Glabrum siccitate flavescens; caules ± pedales erecti obtusanguli simplices vel ramis florigeris brevibus. Folia 4 subulata acuta crassa reflexa vix 1 cm longa 1 mm lata. Flores axillares solitarii, pedicellis folia superantibus. Involucrum tetraphyllum. Cocci leviter rugulosi glabri. Patagonia (364 Mor. & Ton.). Die südamerikanischen Arten von Relbunium hat K. Schumann in fl. bras. bearbeitet; unsere neue Art ist nur G. buxifolium näher verwandt, das elliptische Blätter und vielblüthige Inflorescenzen hat.

G. rotundifolium L. α **normale** OK. Natal: Van Reenen's Pass.
ζ **uncinulatum** OK. (DC.) 1891. Bolivia: Tunarigebirge.

G. trichocarpum DC. Bolivia: Cochabamba.

Galopina circaeodes Thbg. α glabra O.Ktze. Folia margine excepta glabra. Capland: Swellendam, Perie-Wald.

β pubescens O.Ktze. Folia pubescentia. Capland: Cathcart.

G. tomentosa Hochst. Natal: Durban.

Ich unterscheide die Arten dieser Gattung wie folgt:

Panicula divaricata luxurians. Folia petiolata.
- Folia ovata acuminata superiora acuminatissima subcaudata . . . . . G. circaeodes Thbg.
- Folia subcordata acuta (vel superiora acuminata, haud acuminatissima) molliter tomentosa G. tomentosa Hochst.

Panicula contracta. Folia lanceolata subsessilia
- apice obtusiuscula vel acuta scabra haud tomentosa: . . . . . G. scabra Sond.em.(E.&Z.)

Gardenia Neuberia E.&Z. Capland: Perie-Wald.

Genipa americana L. Bolivia: Yapacani.
β **Caruto** K.Schum.(HBK.) Bolivia: Provinz Velasco 200 m.

Gonzalagunia mollis K.Schum. Bolivia: Rio Juntas.

Grumilea capensis Sonder. Capland: Perie-Wald.

Hamelia lutea Rohr. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2000 m.
H. patens Jacq. Bolivia: Juntas 1000 m, Sierra de Santa Cruz.

Hemidiodia ocimifolia K.Schum.(R.&S.) Mattogrosso.

Heterophyllaea pustulata Hk.f. Argentina (Hieronymus).

Hillia parasitica Jacq. Bolivia; 1500 m Rio Juntas.

Hondbesseion olens OK. (*Paederia olens* K.Schum. = *Lygodisodea foetida* R.&P. non H. foetidum OK.[L.]) *α* normale O.Ktze. Folia lata (1:1$^1/_2$—2), majora subcordata. Bolivia: Rio Juntas 900 m, Sierra de Santa Cruz.

β angustifolium O.Ktze. Folia angusta (1:2$^1/_2$—6) majora basi acuta. Bolivia: Tunarigebirge 2000 m. Die oberen Blätter sind um so schmäler je mehr diese kletternde Pflanze sich verzweigt.

Ixora assimilis OK. 1891 (Sonder) Natal: Ladysmith.
I. lanceolata OK.(Eckl.) Transvaal: Pretoria.

Leganosperma lyciodes Rusby. Bolivia: 3000—4000 m Challapass, Tapacari.

Lygistum ignitum OK.(Vell.) *α* Bolivia: Tunarigebirge 3000 m, Juntas, Santa Cruz, Yapacani 400 m. Mattogrosso.
var. **micans** K. Schum. Bolivia: Rio Juntas.
L. Pleiodon OK.(K.Schum.) Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
L. pubescens OK.(Ch.&Schl.) Brasilia: Contendas.
L. reclinatum OK.(L.) Bolivia: 400 m Yapacani.

Malanea sp. Bolivia: Yapacani.

Mitrocarpus dregeanus Sonder „E. Meyer". Mozambik.
M. megapotamicus OK. (*Spermacoce m.* Spr. 1827 = *Mitr. sellowianus* Cham. & Schl. 1828) Argentina: Sierra de Cordoba (Galander). Bolivia: Cochabamba. Paraguay: Concepcion. Uruguay: Montevideo.
M. Peladilla Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

Nenax glabra OK. (*Ambraria gl.* Cruse) Capland: Cradock. Orangefreistaat: Bloemfontein.

Nertera depressa Banks. Chile: Chiguayante.

Nonatelia racemosa Aubl. Bolivia: 1000 m, Rio Juntas.

Oldenlandia amatymbica OK.(Hochst.) Orangefreistaat: Bloemfontein.
O. brachyloba OK.(Sonder) Natal: Colenso.
O. Bojeri Hiern. Dar-es-Salam, Ostafrika.
O. corymbosa L. var. subepedunculata O.Ktze. Flores 1—3 axillares plerumque foliis breviores, sed interdum pauci pedunculati folia superantes immixti. Mozambik. Diese Varietät wird bald zu O. corymbosa bald zu O. capensis gestellt. Letztere unterscheidet sich von O. corymbosa nur durch die fehlenden Pedunkel und ist nur als var. capensis OK.(L.f.) floribus axillaribus pedicellatis numerosis folia haud superantibus beizubehalten.
O. cynanchica K.Schum. (*Kohautia cyn.* DC. = *Hedyotis stricta* Sonder non al.) Capland: Modderriver, Bloemfontein.
O. decumbens Hiern(Hochst.) Delagoabay.
O. natalensis OK.(Hochst.) f. albiflora O.Ktze. Natal: Krantzkloof.
f. lilacina O.Ktze. Natal: Durban.

O. setifera K.Schum. Natal: Colenso. [Chile: Maule.
O. thesiifolia K.Schum.(St.Hil.) f. lilacina O.Ktze. Corolla coerulea. f. albiflora O.Ktze. Corolla alba. Süd-Paraguay.

Pentanisia prunellodes OK. (*Declieuxia pr.* E.&Z. 1836 = *Pentanisia variabilis* Harv. 1842) *α* typica OK. (*β intermedia* Sonder p. p.) pubescens, folia lanceolata. Transvaal: Johannisburg (f. lilacina).

var. **glaucescens** Sonder. Transvaal: Pretoria. Natal: Krantzkloof. (f. azurea). Ich weiss nicht, ob die blassblauen und dunkenblauen Corollen unabhängig von anderer Variation sind.

Pentodon pentander Vatke(Sch.&Th.) Zanzibar.

Plectronia Chamaedendrum O.Ktze. n. sp. Frutex minimus 10—20 cm longus — $^1/_2$ cm crassus prostratus radicans ramis erectis 2—10 cm longis. Folia opposita conferta glaberrima venosa spathulato-obovata (1:4) basim versus longe attenuata sessilia — 8 cm longa. Flores axillares ad 2—3. Pedunculus — 2 cm longus gracilis. Calyx semiglobosus 5-dentatus 2—3 mm longus. Flores (delapsi) flavidi. Ovarium biloculare loculis uniovulatis. Drupa carnosa ovata compressa maxima — 2 cm longa didyma dipyrena $1^1/_2$ cm : 1 cm lata et si abortu monosperma subobliqua 1:1 cm lata calyce delapso. Natal: an den Biggarsbergen 1500 m auf Sumpfwiesen zwischen Steinen, über welche nur die Blätter dieses robusten Zwergstrauches hervor- [ragen.
P. ciliata Sonder(Kl.) Capland: Toise-river Station.
P. pauciflora E.&Z. „Kl.“ Capland: Perie-Wald.
P. spinosa E.&Z. „Kl.“ Natal: Charlestown.
P. ventosa L. Capland: Swellendam.
P. zanzibarica Vatke(Kl.) Zanzibar.

Pogonopus tubulosus K.Schum.(DC.) Bolivia: Santa Cruz 700 m.

Quinquina Calisaya OK.(Wedd.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 700 m. Die reifen Früchte variiren auf einem Baum um das doppelte: 1 bis 2 cm lang.

Qu. carabayensis OK.(Wedd.) var. villosa OK. Folia caules juniores pilis sublongioribus villosa. Bolivia: Rio Miquelito 1500 m, Weg zum Rio Juntas.

Qu. carabayensis × succirubra OK. = *Qu. pubescens* OK.(Vahl) Bolivia: 3300 m Tunarigebirge. Diese auch in der Cultur entstandene Hybride tritt dort rassenartig auf.

Qu. succirubra OK. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge. Der Standort ist wichtig, weil in solcher Höhe und so weit im Süden diese Art bisher unbekannt war. Im Allgemeinen habe ich nicht viel Cinchona-Studien dort treiben können, weil in jener Region die wilden Chinarindenbäume schon fast ausgerottet sind. Im Tunarigebirge war von jeher eine Chinarindenkaufstelle, die aber jetzt nichts mehr davon in den Handel bringt.

Randia formosa K.Schum.(Jacq.) Mattogrosso.
R. rudis Harvey „E.Meyer“ Capland: Perie-Wald.

Relbunium = Galium.

Richardia brasiliensis Gomez. Argentina: Dique-Cordoba. Bolivia: 2400—400 m Parotani, Yapacani. Natal: Durban.
R. grandiflora Steud. f. albiflora & lilacina O.Ktze. Bolivia: Ve- [lasco
R. humistrata Steud.(Ch. & Schl.) Uruguay: Sierra de Solis.

R. pedicellata OK. (*Richardsonia p.* K.Schum.) *β* micrantha O.Ktze. Flores pedicellati; corolla calycis lobos vix superans. Stimmt sonst völlig mit dem Original-Exemplar von *α*.

R. rosea Schultes(St.Hil.) Argentina: Sierra de Cordoba.

f. albiflora O.Ktze. Flores albi. Bolivia: Cochabamba.

f. lilacina O.Ktze. Flores subcoerulei. Brasilia: Contendas.

Rubia = Galium.

Sickingia japurensis K.Schum. var. glaberrima O.Ktze. (an spec. propria?) Folia glaberrima subtus haud barbata. Bolivia: Ost-Velasco 200 m. Da Blüthen hierzu fehlen und Früchte von S. japurensis noch unbekannt sind, so ist die specifische Identification nicht sicher.

Spermacoce K.Schum. = Spermacoceodes (cfr. sequ.).

Spermacoce L. et auct. plur. (non K.Schum.) = *Borreria* G.F.W.Meyer

In Fl. bras. 1881 trennte Karl Schumann 2 Arten von Spermacoce L. et auct. ab und stellte die vielen (± 90) anderen Arten zu Borreria Meyer 1818. Das ist in mehrfacher Hinsicht regelwidrig: 1) giebt es mehrere ältere Namen für Borreria, z. B. Tardavel Ad. 1763, Chenocarpus Neck. 1790 etc.; 2) muss der Name Spermacoce dem grösseren Theil verbleiben. 1735 und 1737 basirt Linné nur auf Dillenius mit je einer Art für die jetzt getrennten Gattungen; 1753 hatte Linné 3 Arten, wovon 2 zu Borreria gehören, sodass dafür Spermacoce L. ex $^2/_3$ zu gelten hat, während für Spermacoce K.Schum. ein neuer Name zu geben ist, sagen wir **Spermacoceodes** mit den 2 Arten Spermacoceodes glabrum OK. (*Spermacoce glabra* Mchx.) und Spermacoceodes tenuior OK. (*Spermacoce tenuior* L.). Die meisten Borreria-Arten sind schon unter Spermacoce benannt; nur folgende sind noch zu übertragen, wobei sich die Autorcitate in ( ) auf *Borreria* beziehen: Spermacoce alternans (Bello), anthospermodes (DC.), aretiodes (Griseb.), argentea (Cham.), arida (DC.), basalis (Anderss.), brachystemodes (Ch.&Schl.), centrantheodes (Ch. & Schl.), cupularis (DC.), decipiens (Schumann), dispersa (Hk.f.), divaricata (Hk.f.), equisetodes (Ch. & Schl.), eritrichodes (Griseb.), eryngiodes (Ch. & Schl.), eupatoriodes (Ch. & Schl.), falcifolia (Hk.f.), fastigiata (Schum.)[Griseb.], laxa (Ch. & Schl.), leiophylla (Schumann), linearifolia (Hk.f.), Monodon (Schumann), ovalis (Anderss.), parvifolia (Hk.f.), perpusilla (Hk.f.), Runkii (Schumann), scabiosodes (Ch. & Schl.), squamosa (Griseb.), suberecta (Hk.f.), tenuis (DC.), thalictrodes (Schumann), thymifolia (Griseb.), trichantha (Miq.), valerianodes (Ch. & Schl.), verbenodes (Ch. & Schl.), Warmingii (Schumann), wydleriana (DC.), Wunschmannii (Schumann)OK. Ferner mit geänderten Speciesnamen:

Borreria humifusa Mart. (non Sp. humifusa R.&S.„W.“) = Sp. martiana OK.

B. pygmaea K.Schumann „Spruce“ (non Sp. pygmaea Wright) = Sp. spruceana OK.

B. angustifolia Ch.&Schl. (non Sp. angustifolia Wall.) = Sp. Chamissonis OK.

B. corymbosa DC. = *Sp. cor.* R.&P. (non L.) = Sp. peruviana Pers.

B. discolor DC. (non Sp. discolor E.Meyer) = Sp. manillensis OK.

B. ericaefolia Hk.f. (non Sp. er. R.&S.) = Sp. Hookeri OK.

B. neglecta A.Rich. (non Sp. neglecta DC. „Schott“) = Sp. abyssinica OK.

B. tenella Ch.&Schl. 1828 = *B. suaveolens* Mey. 1818 = Sp. suaveolens OK.

Ich sammelte:

Sp. capitata R.&P. *α* normalis. Folia angusta minora ± glabra. Bolivia: Tiefland Velasco.

var. **ferruginea** OK.(Ch. & Schl.) forma latifolia pubescens. Paraguay: Puerto Esperanza.

Sp. centranthodes OK.(Ch. & Schl.) Süd-Paraguay. Uruguay: Sierra [de Solis.

Sp. Chamissonis OK. Bolivia: Santa Cruz.

Sp. dregeana OK. (*Mitrocarpum dr.* E.Mey.) Transvaal: Pretoria. Am Berliner Originalexemplar von *Mitrocarpum dregeanum* fehlen Früchte; die Gattung konnte daher von E.Meyer nicht sicher erkannt werden. Meine Exemplare zeigen, dass diese Art zu Borreria = Spermacoce zu stellen ist.

Sp. eryngiodes OK.(Ch. & Schl.) Argentina: Cordoba (Hieronymus).

Sp. eupatoriodes OK.(Ch. & Schl.) Bolivia: Yapacani.

Sp. latifolia Aubl. Bolivia: Yapacani. Mattogrosso.

Sp. ocymodes Burm. Bolivia: Tiefland Velasco.

Sp. Poya St.Hil. Brasilia: Contendas. Paraguay: Ibitimi (36 Hauthal).

Sp. stricta L.f. Natal: Krantzkloof.

Sp. suaveolens OK.(Mey.) α meyeriana OK. (= *B. tenella* η *suaveolens* K.Schum.) Bolivia: Velasco 200 m.

β tenella OK.(Ch. & Schl. = *B. tenella* α *genuina* Schum. em.) Forma major foliis maximis angustis glabris vel pubescentibus, capitulis terminalibus rarius floribus verticillatis, foliis involucrantibus plerumque 4 reflexis. Brasilia: Contendas, sowohl f. glabra als f. pubescens.

ε **tenera** K.Schum. Argentina: Dique bei Cordoba. Paraguay: Concepcion.

Schumann hat in Fl. bras. diese Arten vereinigt, aber den 10 Jahre älteren Namen B. suaveolens beiseite gesetzt.

Sp. verticillata L. Argentina: Cordoba. Süd-Paraguay. Uruguay: Rio Santa Lucia. Brasilia: Rio Janeiro. Im ersten Jahre sind die Blätter grösser und breiter, als an verholzten Exemplaren.

Staelia caespitosa Griseb. Süd-Paraguay.

Uruparia guianensis Aubl. Mattogrosso.

Vanguiera infausta Burch. Ladysmith.

V. latifolia Sonder. Natal: Krantzkloof. Diese Art wird zu Fadogia Schweinf. = Pachystigma Hochst. non Raf.* gestellt, hat aber opposite, nicht quirlige Blätter. Wenn man diesen Unterschied, der hier kaum ein Gattungscharacter ist, fallen lässt, bliebe blos das noch weniger geltende Merkmal, dass Fadogia oberirdische einjährige Triebe hat, die aber ziemlich holzig manchmal werden. Die Gattung Fadogia ist also besser wieder mit Vanguiera zu vereinigen.

V. Zeyheri Sonder. Delagoabay.

Uragoga ardisiaefolia OK. (*Psychotria ard.* HBK. 1818 = *Uragoga nicaraguensis* OK. 1891 Rev.: 957 ex *Psysochtria nic.* Bth.) Bolivia: Rio Juntas 1000 m, Rio Yapacani 400 m, Velasco 200 m. Mattogrosso. Süd-Paraguay.

U. chasaliodes O.Ktze. n. sp. Frutex vel suffrutex erectus ramis obtusangulis herbaceis glabris. Stipulae ovatae — 1 cm longae apicem versus irregulariter laciniatae. Folia lanceolata in petiolum 1—4 cm longum attenuata membranacea opaca supra glabra subtus pubinervia — 12 cm longa ± 4 cm lata. Inflorescentiae axillares capitatae — 20-florae subsessiles bracteis numerosis lineari-oblanceolatis. Flores ignoti. Fructus carnosi ovati — 1 cm longi rubicundi sepalis linearibus acutis erectis 2—3 mm longis coronati, seminibus (pyrenis) 2 hemisphaericis ventre profunde concavis margine non inflexis dorso laevibus albumine integro corneo, diametro

semilunulari. Bolivia: Rio Juntas 1000 m. Der Frucht nach gehört diese Art zu § Chasalia, die bisher aus Amerika nicht bekannt war.

U. crocea OK.(Sw.) Brasilien: Mattogrosso. Contendas: Minas Geraes. Bolivia: Yapacani. Süd-Paraguay. Morong und Britton in Paraguay-Plants S. 128—129 geben *Psychotria crocea* Sw. = *Palicourea crocea* DC. mit diagnostischen Angaben richtig auch für Paraguay an. Müller arg. in Flora bras. gab diese bisher aus Mittelamerika, den Antillen und dem nördlichen Südamerika nur bekannte Art mit bis auf die gelben Blüthen, rother Inflorescenz (auch die Blüthenstiele sind roth) und wenigrippigen seitlich etwas zusammengedrückten Früchten, nicht aus Brasilien an, aber er führte zu dieser etwas variablen Art gehörige Formen in der Sectio Palicourea § Croceae auf, welche bei grösseren Blüthen die basale geringe einseitige Erweiterung der Corolla meist deutlich erkennen lassen. Ausserdem gehört als kleinblüthige Form, wo die basale Verdickung der Corolla stets undeutlich ist, offenbar noch die in Brasilien verbreitete Psychotria cuspidata W. hierher. Was ich jedoch in Brasilien sammelte, gehört zur grossblüthigen Form. Die Blüthen sind nicht gekrümmt, wie Schumann zum angeblichen Unterschied von Psychotria und Palicouria in Engler Nat. Pfl.-F. irrig angiebt.

U. densiflora OK. 1891 Rev.: 955. Bolivia: Velasco. Eine baumartige Species, die kürzere eiweissgefüllte fertile Früchte und längere eiweisslose, jedenfalls sterile Früchte treibt. Die längeren Früchte sind möglicherweise durch Pilze abnorm ausgestaltet.

U. foveolata OK.(R.&P.) Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

U. gigantocalyx O.Ktze. n. sp. Ab affine U. macrocarpa OK. (*Palicourea m.* HBK.) differt foliis tenuioribus glabris calycibus erectis maximis lobis oblongis in fructu persistentibus. Bolivia: 1200—2000 m Santa Rosa und Rio Juntas.

U. herbacea OK.(L.) Bolivia: Yapacani 400 m.

U. nicotianifolia OK.(Ch. & Schl.) Bolivia: Rio Juntas 2000 m.

U. pilosa OK. (*Psychotria* R.&P.) var. angusta O.Ktze. Foliis bracteis angustioribus. Bolivia: 2000 m Rio Juntas. Die grossen Stipeln werden sehr bald oberhalb trockenhäutig strohfarbig.

U. punctata OK.(Vatke) Zanzibar.

U. umbraticola OK.(Vatke) Zanzibar.

85. Valerianaceae.

Valeriana crassiscaposa O.Ktze. n. sp. e nova sect. Morenoa: Herba foliis radicalibus, scapo spiciformi inflorescentiis alternantibus glomerulatis. Fructus pappi setis plumosis coronatus. — Radix napiformis ramosa. Folia rosulata carnosa glabra spathulata inciso-dentata ± 3 cm longa — $^1/_2$ cm lata in petiolum latum attenuata. Scapus 15—20 cm altus — 1 cm latus spiciformis inferne inflorescentiis remotis superne inflorescentiis confertis comoso-bracteatis — 10-floris vix 1 cm longis. Bracteae oblongae acutae. Flores sessiles. Corolla 5-loba tubo brevissimo. Stamina 3. Fructus compressus marginibus torosis — 4 mm longus. Pappi setae calycinae — 6 mm longae, numerosissimae (— 15). Patagonia 50—53° Moreno & Tonini. Diese Art lässt sich in keine der bisher aufgestellten Sectionen unterbringen am nächsten steht sie Valerianopsis, hat aber alternirende Inflorescenzen und Früchte mit Pappus.

V. decussata R.&P. α normalis O.Ktze. Foliola lata 1 : 2—4. Argentina: [Tucuman.

β acuminatissima O.Ktze. Foliola angusta acuminatissima 1:6—8. Argentina: Tucuman.

V. effusa Gris. Bolivia: 2200 m Tunari. Chile: 1600 m Paso Cruz.

V. glauca Poepp. Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

V. lapathifolia Vahl. Patagonia (Moreno).

V. laxiflora DC. Patagonia (169; 385 Moreno & Tonini).

V. pinnatifida R.&P. Chile: 2500 m Paso Cruz.

V. polystachya Sm. α **normalis** O.Ktze. Folia segmentis angustis (1:6—10). Argentina: Tandil.

β breviloba O.Ktze. Folia segmentis latis 1: ± 3. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus).

V. scandens L. Bolivia: 200 m Velasco.

V. urticifolia HBK. Argentina: Sierra de Tucuman (645 L.&H.).

86. Dipsaceae.

Cephalaria attenuata R.&S.(L.f.) var. oblongifolia OK.(E.Mey.) Folia radicalia integra lata pilosa. Capland: Perie-Wald. Natal: Krantzkloof.

var. decurrens OK. (Thbg. = γ Sonder) Folia radicalia angusta saepius pinnatifida lobis paucis angustis. Capland: Swellendam.

C. natalensis O.Ktze. n. sp. Caulis erectus 2 m altus apice ramis florigeris subcorymbosis. Folia pinnata hirsuta rhachi plano-canaliculata foliolis (foliorum summorum exceptis) — 4-jugis cum impari plurimis petiolulatis rhombeo-ovatis duplicate dentato-serratis. Involucri bracteae obtusae fimbriatae dorso glabrae. Paleae receptaculi membranaceae obtusae vel acutiusculae haud rigidae haud spinosae. Natal: Von Reenen's Pass 1800 m. Die anderen fiederspaltigen Arten haben weder deutliche Blättchenstiele noch stumpfe zarthäutige innere Blüthenspelzen und einige haben oberseits erhabenen Mittelblattnerv bezw. Rhachis.

C. rigida Schrad.(L.) Mowbray bei Capstadt.

Dipsacus Fullonum L. β **sativus** L. Chile: Chillon, verwildert.

Scabiosa africana L. Capland: Devil's Peak.

Sc. Columbaria L. Capland: Swellendam, Lionshead.

87. Calyceraceae.

Acicarpha tribulodes Juss. α dentata O.Ktze. Folia dentata. Buenos Aires. Uruguay: Rio Santa Lucia.

β pinnatifida O.Ktze.(Miers) Folia pinnatifida segmentis saepius paucidentatis. Argentina: Buenos Aires (632 Hauthal), Ceres & Cañada de Gomez in Prov. Santa Fé (auch Galander), Colonia Aquino am Rio Paraguay.

Boopis anthemodes Juss. Argentina: Cordoba, Ceres in Provinz Santa Fé; Patagonia (465 Moreno & Tonini). Hierzu *Boopis rigidula* Miers, die nur infolge der Species ficta B. anthemodes Miers non Juss. aufgestellt ward. Jussieu in Ann. Mus. d'hist. nat. II 350: tab. 58 fig. 2 bildet das Involucrum 7—8 spaltig ab und beschreibt Calyces quinquefidi, dagegen keine einfachen Blätter. Miers hat vermuthlich in flüchtiger Weise Calyces und Involucrum verwechselt; ausserdem sind einfach lineale Blätter bei dieser Pflanze nicht oder nur oberhalb an dem Hauptstengel vorhanden.

B. australis Dcne.(Gris.) Patagonia (178 Moreno & Tonini).

B. bicolor Phil. Argentina: Paso Cruz 1500—1600 m.

B. multicaulis Phil. var. patagonica O.Ktze. Caules breves —5 cm longi. Involucri lobi saepius foliacei dentati. Patagonia (515 Moreno & Tonini).

B. oocaulis O.Ktze. n. sp. Radix unicaulis. Caulis brevissimus crassissimus — 5 cm altus — 2 cm latus densissime capitulis 20—30-floris obtectus, foliis basi rosulantibus glabris subcarnosis spathulatis obtusis crenatolobatis vix 1 cm longis. Petiolus folio sublongior. Pedunculi — 1 cm longi — $^1/_2$ cm crassi extus inconspicui. Involucrum capitulorum glabrum obliquum cupuliforme lobis inaequalibus superioribus 3 majoribus labiato-connatis 5 ceteribus semiorbicularibus apiculatis. Ovarium turbinatum 5-sulcatum dentibus calycinis rotundatis concavis coronatum. Corolla albida cuneato cylindrica medio haud contracta — $^1/_2$ cm longa basi $^1/_2$ mm apice 1 mm lata limbo erecto laciniis cucullatis brevibus. Stylus longe exsertus. Argentina: 2800 m Paso Cruz (No. 107). Die ganze Pflanze incl. Blüthen bildet einen eiförmigen Knäuel von 6 cm Höhe und 4 cm Durchmesser und zeigt 40—50 dicht zusammengedrängte Blüthenköpfe.

B. ventosa OK. (*Calycera ventosa* Meyen) f. pulvinata OK. (vel. sp. propria) Scapi brevissimi capitulis longius bracteatis pulvinate confertis. Bolivia: Uyeni. Es ist diese Art von Weddell Chloris andina II: 7 mit B. scapigera Remy&Gay vereinigt worden, aber die Corollenröhre von letzerer Art ist kurz und breit röhrig, wie es Weddell auf tab. 44 auch richtig abbildet; dagegen hat B. ventosa sowohl nach der Beschreibung („longe tubulosa") als nach den Originalexemplaren fast fädliche Corollenröhre, wie es Miers Contr. II t. 44 unter dem falschen Namen scapigerus abbildet. Ob die gehäuften Pedunkel etwas kürzer oder länger, d. h. 1—5 cm lang sind, scheint weniger von Belang, ändert z. Th. auf fast gleichen Exemplaren, wird auch von Weddell als unwesentlich betrachtet; doch hat meine Varietät wohl infolge des gedrängteren Wachsthums doppelt längere Involucralbracteen und könnte allenfalls auf dieses Merkmal bin als besondere Art gelten, um somehr als diese Bracteen auch weisshäutig und nur an der Spitze grün sind. Zur normalen B. ventosa gehört auch *Boopis Miersii* Phil. 1894 = *Boopis scapigera* Phil. olim nach Originalexemplaren.

Calycera herbacea Cav. Chile 2300—2500 m Paso Cruz. [Quino.

C. leucanthema OK. (*Boopis l.* Poepp., *Anomocarpus l.* Miers) Chile: Rio

C. sinuata Miers. Argentina: 1500 m Paso Cruz.

C. sympaganthera OK. (*Scabiosa s.* R.&P. 1798, *Boopis balsamifolia* Juss. 1803, *Calycera bals.* Rich. 1820) α pectinata O.Ktze. Folia pectinato dentata. [Quino.

β pinnatifida O.Ktze. Folia pinnatifida. Caulis major. Chile: Rio

γ dentata O.Ktze. Folia brevidentata. Caulis humilis. Westl. Pampas.

88. Compositae.

Die südamerikanischen Arten der Vernonieae und Eupatorieae — ausgenommen weniger Nachträge — bearbeitete Prof. Dr. G. Hieronymus in Engler's botanischen Jahrbüchern 1897: 673—798 und beschrieb dort von meinem mitgebrachten Material 29 neue Arten und 9 Varietäten. Auch Prof. Dr. G. Volkens hat gelegentlich des Ordnens der Compositen im Berliner botanischen Museum eine Anzahl südamerikanischer Asterineen bestimmt, wobei es ihm aber aus Zeitmangel nicht möglich war, Nova und Critica zu behandeln. Meine afrikanischen Compositen bearbeitete Dr. O. Hoff-

mann und sind seine Nova (29 Arten, 5 Varietäten) hier, bezw. 2 in Engler's bot. Jahrb. XXIV: 466, 475 publicirt; dabei eine neue Gattung Anisothrix. Den Herren Hieronymus und Hoffmann bin ich ausserdem für provisorische Bestimmungen betreffs Genera und einiger Arten der übrigen grossen Menge südamerikanischer Compositen dankbar, welche ich schliesslich selbst bestimmte, weil genannte Mitarbeiter nicht mehr Zeit dazu hatten. Dabei hatte ich auch noch 68 neue Arten und etwa 50 neue Varietäten zu beschreiben und es ergaben sich auch einige neue Genera, bezw. Subgenera: Synedrellopsis, Sphaereupatorium (cfr. Eupatorium Hoffmannii), Eupatoriola (cfr. Baccharis oppositifolia), Liabopsis (cfr. Liabum hirtum).

Acanthospermum australe OK.(Loefl.) Brasilia: Itatiaya. Süd-Paraguay.

A. humile DC.(Sw.) *β* **hispidum** BHgp.(DC.) Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Brasilia: Itatiaya. Bolivia: West-Velasco.

Actinea anthemodes OK. (*Hymenopappus a.* Juss. = *Actinella a.* A. Gray = *Hymenoxys a.* Cass.) Argentina: Cordoba, Ceres. Süd-Paraguay.

O. Hoffmann in Engler's Pfl.-F. zieht mit Asa Gray, abweichend von BHgp., Hymenoxys zu dieser Gattung, was nur zu billigen ist, aber Actinea Juss. mit dem Typus A. heterophylla hat für Actinella zu gelten; cfr. sub A. heterophylla.

A. doniana OK. (*Cephalophora d.* Hk.&A. = *Gaillardia d.* Gris.) Argentina: Tucuman. Der Pappus ist kürzer als bei folgender Art und ragt nicht über die Blüthen hervor. Die Blätter sind fast filzig. Grisebach stellte diese Art zu Gaillardia, aber das Receptaculum hat nur haarförmige, zarte Borsten, die nicht persistiren, während bei Gaillardia die Receptakelborsten bei Wegnahme der Blüthen und nach dem Abfallen der Früchte igelartig fest stehen bleiben. Eine Cephalophora = Heleniastrum ist es aber auch nicht, weil das Receptaculum ziemlich flach gewölbt und das Involucrum nicht zurückgeschlagen ist.

A. haenkeana OK. (*Hymenoxys h.* DC.) Bolivia: Cochabamba.

A. heterophylla Juss. (*Cephalophora h.* Less., *Actinella h.* Pers., *Helenium sp.* O. Hoffm. in Engl. Pfl.-Fam.) *α* dentata O.Ktze. Folia plurima dentibus paucis (2—4) magnis f. bicolor O.Ktze. Flores radii sulfurei albescentes, flores disci fusco-rubri. Argentina: Buenos Aires.

β latifolia O.Ktze. Folia anguste lanceolata superne latiora — 4 mm lata, integerrima. Patagonia (Moreno & Tonini). Hierzu A. radiata Less. p. p.

γ linearifolia O.Ktze. Folia linearia ± 1 mm lata integerrima. f. concolor O.Ktze. Flores omnes flavi. Argentina: Cordoba. Diese Art ist sowohl der Typus von Actinea Juss. als von Actinella Pers.; sie hat kaum halbgewölbtes Receptaculum und ein anliegendes Involucrum, gehört also gar nicht zu Helenium = Heleniastrum, wohin es O. Hoffmann stellte. Cephalophora Cav. gehört allerdings mit dem Typus C. glauca Cav. zu Heleniastrum = Helenium; aber es sind nachträglich verschiedene Arten zu Cephalophora gestellt worden, die nicht dazu gehören, ausser den obigen 2 Arten z. B. noch *C. scaposa* DC. = Actinaea scaposa OK. und *C. insularis* Phil. = Actinea insularis OK.

A. Tweedii OK. (*Hymenoxis Tweedii* Hk.&A.) Patagonia (575 M.&T.)

Adenopappus = Tagetes.

Adenostemma Lavenia OK.(L.) Bolivia: 1600—2000 m Santa Rosa, Rio Juntas.

Alomia fastigiata Bth.(Gardn.) Brasilia: Contendas.

Ambrosia artemisiaefolia L. Nord- und Süd-Paraguay.
A. tenuifolia Spr. Argentina: Dique bei Cordoba.

Anemonospermos angustifolia OK.(L.) Capland: Kenilworth.
A. aspera OK.(L.) Capland: Muizenberg.
A. oocephala OK.(DC.) Capland: Molteno.

Anisothrix O.Hoffm. nov. gen. Inulearum-Inulinarum. Capitula majuscula ad apices ramorum solitaria homogama, floribus omnibus ♀ fertilibus. Involucrum hemisphaericum multiseriatum imbricatum. Receptaculum parvum planum nudum. Corollae luteae, limbo anguste cylindraceo breviter 5-dentato. Antherae caudatae. Styli rami more Inulinarum lineares obtusae. Achaenia parva cylindracea truncata sericea; pappus duplex setosus, exterioris setae breves 10 interiores elongatae 5. — Frutex glaber foliis parvis pinnatifidis.

A. Kuntzei O.Hoffm. sp. n. unica. Frutex humilis glaberrimus ramosus, ramis inferne foliorum delapsorum reliquiis cicatrisatis, superne foliosis; foliis ambitu oblongis vel saepius oblanceolatis basi cuneata subsessilibus pinnatifidis, segmentis utrinque 2—3 brevibus acutis, foliis supremis minoribus tridentatis; capitulis ad apices ramorum solitariis breviter pedunculatis; involucri ∞seriati squamis imbricatis lanceolatis inconspicue puberulis et minutissime ciliatis, exterioribus brevibus acutis, interioribus elongatis caudato-acuminatis; achaeniis sericeis. — Capland: Cogman's Kloof. Etwa 30 cm hoch. Blätter bis 2 cm lang und 5 mm breit, bis zum Grunde allmählich keilförmig verschmälert. Köpfchen fast 2 cm im Durchmesser, $1^1/_2$ cm hoch. Frucht $1^1/_2$ mm lang, ohne erkennbare Rippen. Aeussere Pappusborsten $1^1/_3$—2 mm, innere 7 mm lang.

Anthemis Cotula L. Uruguay: Rio Santa Lucia.

Argyrocome gnaphalodes OK.(L.) Capland: Lionshead, Muizenberg.

Artemisia afra Jacq. Capland: Perie-Wald.

Aspilia montevidensis OK. (*Verbesina m.* Spr. 1826 = *Leighia buphthalmiflora, arillata, calendulacea* DC. 1836 = *Aspilia buph., ar., cal.* Gris.) Montevideo. Süd-Paraguay.

var. **angustifolia** Bkr.(DC.) Argentina: Cordoba (auch Galander), Ventana (60 Hauthal).

A. setosa Gris. Paraguay: Concepcion, Ibitimi (Hauthal).

Aster incl. *Pterophorus* Ludw. 1747, Boehm. 1760 = *Pteronia* L. 1760 = *Nardophyllum* Hk.&A. 1836, cfr. Aster Nardophyllum OK.; und incl. *Diplostephium* HBK., cfr. Aster sejaensis OK.

A. acaulis Wedd. Bolivia: zwischen Tiraqui und La Seja 4600 m.
A. Adelberti OK. 1891 Rev.: 315. Chile: Angol.
A. albus OK. (*Noticastrum* Phil.). Chile: Angol.
A. anethifolius OK. (*Haplopappus an.* Phil.) Chile: Hualqui, Maule.
A. anthyllodes OK. (*Haplopappus* Meyen) Chile: Paso Cruz 2200 m.
A. bustillosianus OK. (*Haplopappus* Remy) Patagonia (467 M.&T.)
A. calendulaceus OK. (*Haplopappus* Gris.) Argentina: Cordoba (F.Kurtz).
A. centaurodes OK. (*Pteronia c.* DC.) Capland: Caledon.
A. erigerodes Harv. (*Felicia* DC.) Natal: Clairmont.
A. glutinosus OK. (*Haplopappus* DC.) Chile: Paso Cruz 2200 m.

A. Haplopappus OK. l. c. 316 (Remy) Argentina: Villa Mercedes; Chile: Maule.

A. hispidulus OK. (*Haplopappus* DC.) Chile: Coquimbo. DC. giebt die Blüthenfarbe dieser nur von Coquimbo bekannten, durch sonderbare Verzweigung etc. recht characteristischen Art als gelb an und stellte deshalb die Art zu Haplopappus; aber diese Farbenangabe ist falsch und beruht auf schlecht getrockneten Originalexemplaren, wovon ich 1 in Berlin sah; in der That sind die Blüthen weiss und manchmal lilla. Ausser auf unzulässigen geographischen Differenzen und auf ebenso werthloser Differenz ob ♄ und ♆ basirt auf diesen faulen Farbenunterschieden in der Hauptsache die übliche Zersplitterung von Aster in verschiedene Genera. Ich habe auch in diesem Band wieder eine Anzahl tropischer Pflanzen infolge meiner nach frischem Material gemachten Notizen constatiren können und als Farbenvarietäten benannt, bei denen Gelb einerseits und Blau und Roth bezw. Weiss andererseits bei derselben Species wechselt. Während ich diese Seite in San Remo Correctur lese, habe ich einen frisch gepflückten Strauss von Aster acer L. vor mir, bei dem die Randblüthen violett und nur die jüngsten Scheibenblüthen gelb sind, sich aber sehr schnell noch während der Anthese in braunviolett verfärben. Ist das nun Heterochromie und ein Genus-Character?

A. hispidus Bkr. (*Diplopappus asper* Less.) Capland: Toiseriver Station. Natal: Krantzkloof, Highland Station.

A. illinitus OK. (*Haplopappus* Phil.) Chile: 2000 m Paso Cruz.

A. lanuginosus Wendl. (*Felicia hirsuta* DC.). Capland: Beaufortwest.

A. macrocephalus OK. (*Haplopappus* Poepp.) Chile: Maule.

A. montevidensis Gris.(Spr.) Montevideo. Argentina: Cordoba.

A. muricatus Thbg. var. **fascicularis** E.Mey.(DC.) Capland: Middelburgroad.

A. (*Pterophorus*) Nardophyllum O.Ktze. n. sp. (*Dolichogyne parvifolia* Phil. in sched. in Museo bot. berol.) Frutex humilis erectus ramis multis erectis dense foliatis apice monocephalis. Folia subulata compressa recurvata crassa — $1^1/_2$ cm longa 1 mm lata tomentosa aetate glabriuscula. Capitulum sessile turbinatum discodeum homogamum — 1 cm longum $^2/_3$ cm apice latum floribus ± 10 aequalibus. Involucri bracteae 16—20 imbricatae pluriseriatae scariosae extus tomentellae extimae $^1/_4$ cm longae ovatae, intimae lineares — 8 mm longae vix 1 mm latae. Flores tubulosi apice latiores quinquedentati. Rami styli exserti. Achaenium obconicum angulosum pilosum setis multis biseriatis flore longioribus apice barbellatis exterioribus minoribus albis. Patagonia (490; 604 Moreno & Tonini, Beaufils). Die Blätter sind nur halb so lang oder noch kleiner als bei den anderen Arten von „Nardophyllum“ und im Halbkreis zurückgebogen, nicht gerade. Aber die Gattung Nardophyllum aus Amerika ist von Pteronia aus Afrika nur geographisch verschieden und beide sind meist niedrigstrauchige, selten staudenartige Aster-Arten mit sitzenden meist einzelnen Blüthenköpfen ohne Strahlblüthen; indess bei Aster Pteronia OK. = *Pteronia paniculata* Thbg. sind sie auch corymbos. Der übliche Name Pteronia müsste übrigens auch durch den älteren Pterophorus ersetzt werden, weshalb ich letzteren auch als Sectionsnamen anwende.

A. parvifolius OK. (*Pyrrhocoma* DC.) Chile: Coquimbo.

A. polyglossus OK. (*Solidago* DC.) α typicus O.Ktze. Capitulis floribusque majoribus. Chile: 2100 m Paso Cruz.

var. microglossus OK.(DC.) Capitula minora floribus minus numerosis. Chile: 2100 m Paso Cruz.

A. Pteronia OK. (*Pteronia paniculata* Thbg.) Capland: Cogmanskloof.

A. rufibarbis Harv. Capland: Middelburg Road Station.

A. (*Diplostephium*) sejaensis O.Ktze. n. sp. Frutex 2—3 m altus ramosissimus ramis erectis ochroleucis tomentosis haud cicatrisatis laxe foliatis. Folia lanceolata basim sessilem versus longe attenuatis — 5 cm longa — 1 cm lata coriacea marginibus subinvolutis integerrimis subtus dense tomentosa supra glabra impresso-nervosa. Capitula ad 3—5 corymbosa plerumque terminale unicum et 2—4 in axillis foliorum summis solitaria, floribus ± 50. Involucrum campanulatum — 1 cm latum — $1^1/_2$ cm longum bracteis pluri (± 4)-seriatis subcoriaceis extus tomentosis glabrescentibus ± 1 mm latis acutis extimis — 2 mm, mediis 3—6 mm, intimis — 10 mm longis, bracteis longissimis plerumque apice membranaceis subrecurvatis. Flores radii — 20 uniseriati ♀ coerulei ligula — $1^1/_2$ cm longa $1^1/_2$ mm lata; flores tubulusi ♀ breviores. Achaenia anguste turbinata 3—5-angulata — $2^1/_2$ mm longa, pappi setis ochroleucis biseriatis numerosis — $^3/_4$ cm longis exterioribus brevioribus. Bolivia: 3000 m bei La Seja zwischen Cochabamba und Santa Rosa in sehr feuchter Region. Diese Art steht *Diplostephium ochroleucum* Klatt = Asterochroleucus OK. nahe, welche aber $^1/_2$ so kleine und zahlreiche Blüthenköpfe in verzweigten Corymben hat.

Diplostephium muss auch noch zu Aster gezogen werden von dem es sich nur durch strauchigen Habitus, nicht aber durch kantige Früchte unterscheidet, da letztere auch bei Aster vorkommen. Ich notirte die Blüthen als blau und sind wohl auch die Scheibenblüthen blau (was sich getrocknet nicht mehr entscheiden lässt), da ich sonst abweichende Scheibenblüthenfarbe stets notirte. BHgp. geben für Aster nur zwittrige Randblüthen an, aber Aster hat auch weibliche Randblüthen z. B. Aster alpinus L. cfr. Engler Pfl.-Fam. IV^5: 162 fig. 86.

A. senebierifolius OK. (*Haplopappus coronopifolius* DC.) Patagonia (481 Moreno & Tonini).

A. staehelinodes OK. (*Dolichogyne staeh. & gnaphalodes* DC. 1838 — *Dol. Candollei Remy* 1849 = *Nardophyllum staeh.* Volkens in msc.) Chile: 1500 m Paso Cruz.

A. valparaisanus OK. l. c. 317. Chile: Maule.

Athanasia acerosa Harv.(DC.) Natal: Howick.

A. crithmifolia L. Capland: Mowbray.

A. dentata L. Capland: Caledon.

A. filiformis L. var. **cinerea** Harv.(L.f.) Capland: Cogmanskloof.

A. parviflora L. Capland: Sir Lowry's Pass, Devil's Peak.

A. punctata Harv.(DC.) Natal: Charlestown, Van Reenen's Pass.

A. trifureata L. ε **cuneiformis** Harv.(DC.) Capland: Sir Lowry's Pass.

Athrixia Gerrardii Harv. Natal: Charlestown.

Baccharis abietina O.Ktze. n. sp. Frutex erectus 1 m altus vel altior ramis longis teretibus striatis glabris, ramulis florigeris annuis paucifoliatis brevibus cum inflorescentia terminali 3—5-cephala 3—5 cm longis numerosis, ergo ramulis florigeris thyrsiforme aggregatis. Folia ramulorum 8—10 conferta linearia marginibus revoluta coriacea integerrima obtusa sessilia subtus juventute tomentosa, supra lucida, — $1^1/_2$ cm longa — $1^1/_2$ mm

lata. Capitula semiglobosa ± 1/2 cm longa 3/4 cm lata floribus ± 30 flavidis. Involucri bracteae imbricatae — 30, exteriores gradatim minores, intimae lanceolatae flavidae margine subscariosae sublacerae dorso puberulae. Planta mascula: flores aequales hermaphroditi ovario (achaenio) abortivo corolla tubulosa quinquefida. Planta foemina: flores aequales corolla filiformis apice breviter dentata, stylo longe exserto; achaenium oblongum 5-costatum strigosum. Pappi setae albae numerosae uniseriatae scabrae apice (in ♂) inflexae — 1/2 cm longae. Chile: 1600 m Paso Cruz. Steht B. ledifolia nahe, welche aber beiderseits filzige breitere Blätter, filzigen Stengel mit langen Blüthenzweigen etc. hat.

B. alpina HBK. Bolivia: 4000 m Cuchicanchi Pass.

B. artemisiodes Hk.&A. Argentina: Cordoba (Galander).

B. articulata DC. Argentina: Cordoba (F. Kurtz), Sierra Achala (Hieronymus). Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz. Uruguay: Sierra de Solis, Rio Santa Lucia.

B. cinerea DC. Concepcion de Paraguay.

B. coridifolia DC. Argentina (764 Lor. & Hier.). Bolivia: 1200 m Santa Cruz. Chile: Coquimbo. [(500; 501 M.&T).

B. denticulata DC. Argentina: Mercedes, westl. Pampas. Patagonia

B. dracunculifolia DC. var. integerrima O.Ktze. Folia omnia integerrima; f. subviscosa O.Ktze. glabrior subviscosa. Bolivia: 2000—4000 m Challapass, Santa Cruz, Tunarigebirge. Paraguay: Concepcion.

var. subdentata O.Ktze. Folia nonnulla majora dentibus 1—2; f. subviscosa O.Ktze. Argentina: Tucuman (1024 Lor. & Hier.). Paraguay: Concepcion. Uruguay: Rio Santa Lucia. Die aus Brasilien gesehenen Exemplare dieser Art sind meist behaarter.

B. fallax O.Ktze. n. sp. Frutex ramulis obtusangulis exalatis — 1/2 cm crassis viscosis, pulvinis prominentibus persistentibus — 4 mm latis. Folia alternantia ± 1 cm remota subsessilia lanceolata penninervia 8—10 cm longa — 3 cm lata glabra serrata dentibus in parte media et superiore numerosis. Inflorescentia terminalis conferte corymbosa capitulis numerosis subglobosis 5—7 mm magnis. Involucri bracteae — 30 subcoriaceae stramineae apice atrofuscae 3—4-seriatae imbricatae demum (omnes) caducae, interiores lanceolatae — 1/2 cm longae 1 mm latae, exteriores gradatim minores obtusae latiores — 1 1/2 mm latae. Planta mascula ovario stigmatibusque abortivis floribus albidis numerosis aequalibus. Corolla tubulosa apicem versus latior limbo 5-fido. Pappi setae numerosae uniseriatae albidae apice barbellatae. Bolivia: 3500 m zwischen Cochabamba und Rio Juntas. Unter den penninerven Arten durch grosse reichgesägte nicht lederige Blätter auffallend. Ich nannte die Art fallax, weil einige Blüthenköpfe, die ich gerade zuerst untersuchte, abnormen — wie Dr. O. Hoffmann annimmt — durch Gallen degenerirten Pappus zeigten, wobei die Pappusborsten zu breiten apical gebarteten Spelzen geworden waren, die den Fruchtknoten ausserdem flügelig umgaben. Doch die grosse Menge der Blüthenköpfe ist normal.

B. genistellodes Pers.(Lam.) Uruguay: Sierra de Solis.

var. **trimera** Bkr.(DC.) Bolivia: 2800 m Tunarigebirge.

var. **cylindrica** Bkr.(DC.) Argentina: Sierra Achala (Galander). Pata- [gonia.

B. genistifolia DC. Patagonia (168; 304; 573 M. & T.).

B. Gilliesii A.Gray. Argentina: Cordoba, Ceres.

B. grindeliaefolia Wedd. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

B. hemiprionodes Buek. Argentina (677 Lorentz & Hieronymus).

B. juncea DC. Argentina: Jujuy (739 Hieronymus). Bolivia: Rio Tapacari. Nord-Chile: Oase Calama.

B. lanceolata HBK. Argentina: westl. Pampas. Bolivia: 2000 m Tunari.

B. magellanica Pers.(Lam.) Patagonia (152; 298; 473; 474; 784 M.&T.).

var. subviscosa O.Ktze. Folia subviscosa. Argentina: Nevado del Castillo in Provinz Salta (113 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 4000 m Machacamarga. Chile: Rio Quino.

var. viscosissima O.Ktze. Folia viscosissima. Atacamawüste: Conchi.

B. microcephala DC. Argentina: Ceres. Süd-Paraguay.

B. notosergila Gris. Argentina: westl. Pampas. Süd-Paraguay.

B. obtusifolia HBK. Bolivia: 3000 m Cuchicanchi-Pass.

B. odorata HBK. Bolivia: Cuesta de Patancas-Inca (1034 Lor. & Hier.).

B. oxyodonta DC. var. **punctulata** Bkr.(DC.) Argentina (780 Lor. & Hier.). Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz.

B. paucidentata DC. Bolivia: 600 m Sierra de Santa Cruz.

B. petiolata DC. Chile: Calama-Oase.

B. oppositifolia O.Ktze. n. sp. ex nov. § (vel genere) **Eupatoriola** O.Hoffm. & O.Ktze. foliis oppositis achaeniis 5-costatis, involucri bracteis interioribus demum caducis. — Suffrutex ± 2 m altus; caulis 1—2 cm latus teres intus medullosus. Folia opposita penninervia glabra vel subtus pubinervia — $^1/_4$ m longa — 10 cm lata ovata acuminatissima membranacea grosse serrato-dentata basi obtusa et subito in petiolum late alatum ± 5 cm longum transeuntia vel folia superiora lanceolata sensim in petiolum alatum transeuntia. Inflorescentiae longe pedunculatae terminales et axillares laxe corymbosae capitulis numerosissimis (30—100) vix 1 cm magnis pedicellis puberulis. Planta foeminea: involucri bracteae 3—4-seriatae 30—40 lanceolatae 3—5-nerviae ± 1 mm latae interiores stramineae — 6 mm longae demum caducae, exteriores gradatim minores. Flores aequales albi. Corolla subfiliformis 3—4 mm longa apice latiore sed vix $^1/_2$ mm lata breviter 5-dentata; styli ramis elongatis subulatis circum papillosis longe exsertis. Achaenium lineari-turbinatum 5-costatum glabrum 1—$1^1/_2$ mm longum basi contractum et subito in pedicellum concavum dilatatum. Pappi setae uniseriatae numerosae albae — 5 mm longae basi in annulo connatae haud barbellatae vix scabridae. Receptaculum nudum. Bolivia: 2000 m Santa Rosa. Herr Dr. O. Hoffmann schrieb mir über diese Pflanze: „Ich finde nur weibliche Blüthen, möchte daraus auf Baccharis schliessen, trotz der gegenständigen Blätter, welche bei dieser Gattung selten, aber nicht unerhört sind, (B. platensis).“ Da aber nur bis 5 Fruchtrippen vorhanden und die Art auch sonst an Eupatorium erinnert, so haben wir es wahrscheinlich mit einer diöcischen neuen Gattung zu thun; doch mag sie, bis die männliche Pflanze bekannt wird, vorläufig bei Baccharis als Section verbleiben.

B. perulata O.Ktze. n. sp. Frutex ± 3 m altus ramis longis teretibus multistriatis ramulis florigeris brevibus basi perulis munitis paucifoliis, capitulis numerosissimis (50—200) dense paniculato-cymosis. Folia lanceolata glabra punctata viscosa penninervia serrato-dentata — 8 cm longa 1—$1^1/_2$ cm lata subpetiolata. Capitula ♂ semiglobosa — $^1/_2$ cm lata et longa floribus ± 30 aequalibus sterilibus hermaphroditis achaeniis abortivis. Corolla ochroleuca tubulosa 5-fida. Involucri bracteae ± 15 pauciseriatae, exteriores gradatim minores lanceatae margine subscariosae. Pappi setae uniseriatae 12—20 albae apice barbellatae subincurvae. Argentina: Jujuy. Diese Art ist unter den Arten mit kahlen penninerven gesägten lanzettlichen Blättern

durch kurze incl. der äusserst reichköpfigen Inflorenz nur ± 10 (5—15) cm lange Zweige, welche aus Winterknospen entspringen und basal noch mit Knospenschuppen versehen sind, ausgezeichnet.

B. platensis Spr. Argentina: Ceres. Uruguay: Sierra de Solis.

B. plucheaeformis O.Ktze. n. sp. Suffrutex vel frutex erectus ramis teretibus exalatis pubescentibus laxe foliatis. Folia ovato-lanceolata (1:2—3) alternantia utrinque incano-pubescentia pilis stellatis basi attenuata subpetiolata serrata dentibus apice subspinosis — $3^1/_2$ cm longa — $1^1/_2$ cm lata. Capitula 3—6 terminalia longe pedunculata laxe cymosa semiglobosa $^1/_2$ cm alta $^3/_4$ cm lata. Planta mascula floribus numerosis aequalibus hermaphroditis sed sterilibus achaeniis abortivis. Pappi setae uniseriatae ± 20 albidae apice barbellatae subinflexae. Corolla tubulosa supra latior limbo 5-fido. Antherae basi obtusae. Involucri bracteae ± 20 pluriseriatae, exteriores gradatim minores lanceolatae margine scariosa fimbriata. Argentina: Al Norte del Pan de Azucar in Sierra Chica de Cordoba (Hieronymus). Diese Art zeigt Blattbehaarung und Serratur von Pluchea-Arten; die Antheren sind aber am Grunde stumpf.

B. poeppigiana DC. Chile: Rio Quino.

B. quitensis HBK. Bolivia: Santa Rosa.

B. racemosa DC. (*Molina r.* R.&P. 1798 = *B. riparia* Poepp. 1830 [non HBK.] = *Molina sessilifolia* Less. 1831 = *Baccharis sess.* DC. 1836) α riparia OK.(Poepp.) (Poepp. coll. pl. Chil. I No. 209) Pilosa praecipue in caulibus; folia lata (1:2—3) serrata. Schon von Hk.&A. im Journ. of botany 1831: 21 wurden obige Synonyme mit B. racemosa R.&P. identificirt.

β angolensis O.Ktze. Glabra vel subglabra. Folia lata (1:2—3) serrata. Chile: Angola.

γ integerrima O.Ktze. Pilosa. Folia integerrima e basi cordata lata acuminata (1:3—4). Chile: Chiguayante. Diese Art mit subsessilen, basal breiteren subcordaten triplinerven Blättern, gefurchtkantigen Stengeln, gedrängt rispiger Inflorescenz, ändert ausserdem:

δ eupatoriodes OK. (*Bacch. eup.* Hk. 1841) Pilosa. Folia longiora (1:3—6) infra integerrima apicem versus dentata.

ε Urvillei O.Ktze. Pilosa. Folia lata (1:2—3) infra integerrima superne dentata. Concepcion de Chile (D'Urville 1825 im Museo bot. berol.).

ζ obtusifolia O.Ktze. Pilosa. Folia obtusa lata (1 : ± 2) Chile: Algarrobo, legit Philippi (Museum bot. berol.).

B. rosmarinifolia Hk.&A. Chile: Maule.

B. rotundifolia DC. Mattogrosso.

B. sagittalis DC.(Less.) Chile: 1300 m Paso Cruz.

B. semiserrata DC. Bolivia: 2600 m Sa. Cruz, 200 m Prov. Velasco.

B. serrulata Pers. (*Conyza s.* Lam. 1786) α typica O.Ktze. Robusta foliis late lanceolatis $^1/_2$—2 cm latis serrulatis. Argentina: westl. Pampas, Cordoba. Brasilien: Contendas.

β linearis OK. (*Molina l.* R.&P. 1798 = *Baccharis Pingraea* DC. α *latifolia* DC. 1836 = *B. serrulata* β *Pingraea* Bkr. p. p.) Minus robusta foliis lineari-lanceolatis 2—5 mm latis serratis denticulatis et integerrimis in eadem stirpe. Argentina: Provinz Santa Fé. Chile: Maule, Paso Cruz.

γ **angustissima** DC. Humilior foliis linearibus integerrimis vel rarius denticulatis. Argentina: Cordoba, General-Paz.

δ subscandens O.Ktze. (vel ? spec. propria) Caulis herbaceus apice interdum (sed non semper) subscandens arcuatus foliis 1—$2^1/_2$ cm latis serrulatis. Argentina: Tucuman (582 L.&H.). Cordoba, in ♀ Exemplaren.

B. subalata Wedd. Bolivia: 2800 m Tunari, 3500 m Cuchicanchi Pass.
B. subopposita DC. Argentina: Ceres.
B. tenella Hk.&A. Argentina: Cordoba (691 Hier.), Pinto, Santiago.
B. tridentata Vahl. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.
β **pluridentata** DC. Bolivia: 3800 m Tunari, 200 m Prov. Velasco.
B. trinervis Pers. (*B. rhexiodes* HBK.) Argentina: Oran (535 Lor.&Hier.), Jujuy. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge 1600 m Rio Juntas. Mattogrosso.
B. ulicina Hk.&A. *α* multifida O.Ktze. (*Vittadinia m.* Gris.) Folia plurima pinnatisecta segmentis linearibus acutis. Argentina: Cordoba, General-Paz, Patagonia (Moreno & Tonini). Bolivia: Sierra de Santa Cruz 3000 m.
β subintegrifolia O.Ktze. Folia integerrima linearia vel nonnulla basi dentibus 2 linearibus. Argentina: Cordoba, Ischilin, Paso Cruz 1500 m (No. 91). Diese Art ist durch die für Baccharis ungewöhnlich langen schmalen und grossen Achaenen ausgezeichnet, aber als strahlenlos und diöcisch bei Baccharis zu belassen.
B. viscosa OK. (*Molina viscosa* R.&P. 1798 = *Bacch. glutinosa* Pers. 1807) Argentina: Catamarca (438 Hieronymus). Boliva: Cochabamba. Chile: 1500 m Paso Cruz.
B. Vitis-idaea O.Ktze. Frutex humilis ramis patentibus angulatis juventute pubescentibus apice conferte foliatis. Folia alternantia subopposita ovata oblonga (1 : 2—3) integerrima subcoriacea glabra viscoso-punctata ± 2 cm longa — 1 cm lata obtusiuscula uninervia nervis lateralibus inconspicuis, petiolo brevissimo pubescente. Capitula magna — 1 cm longa $^1/_2$—$^3/_4$ cm lata solitaria 1 terminale et 1—2 axillaria subsessilia. Involucri bracteae — 16 imbricatae obtusae coriaceae extus glutinoso-puberulae, interiores oblongae, exteriores gradatim minores. Planta mascula floribus hermaphroditis sterilibus achaenio abortivo corolla tubulosa apice latiore quinquefida extus pilosula. Pappi setae uniseriatae scabrae subflexuosae. Bolivia: 4000 m zwischen Oruro und Rio Tapacari. Steht B. polygalifolia nahe, hat aber breitere, nicht spatelförmige, mehr an Vaccinium Vitis-idaea erinnernde Blätter, behaarte junge Zweige, dicke nicht scariose Involucralbracteen.

Baccharodes punctatum OK.(Cass.) Bolivia: 200 m Prov. Velasco.

Barnadesia glomerata O.Ktze. n. sp. Frutex ramis obtusangulis pubescentibus foliis lanceolatis (1 : 4—6) — 7 cm longis — 2 cm latis subsessilibus haud fasciculatis apice setoso-acuminatis supra glabris subtus strigosis basi spinis 2 ± 1 cm longis divaricatis. Capitula ad 3—6 apice ramorum glomerata sessilia $2^1/_2$ cm longa. Involucrum obconicum bracteis glabris margine ciliatis erectis inferioribus mediisque — 2 mm latis lanceatis spinosis parvis, summis linearibus obtusiusculis $1^1/_2$ cm longis 1 mm latis, floribus ± 10. Flores radiati ligula plana quadridentata, pappo multisetoso haud plumoso; flores tubulosi fissi segmento 1 lineari, pappo longiore multisetoso plumoso. Achaenia hirsuta. Bolivia: Tunarigebirge. Aehnelt B. corymbosa, welche aber langgestielte Köpfchen und keine dornigen Involucralbracteen hat. Barnadesia laurifolia OK. (*Fucaldea l.* Poiret) hat geknäuelte Köpfchen, die aber nur einblüthig sind und auch keine dornige Bracteen haben.
B. macrocephala O.Ktze. n. sp. Frutex — 2 m altus ramis teretibus pubescentibus foliis anguste lanceolatis (1 : 5—8) — 2 cm longis — 4 mm latis subsessilibus dense fasciculatis apice partim obtusis partim setoso-acuminatis utrinque strigosis, spinis $1^1/_2$—2 cm longis divaricatis. Capitula

solitaria sessilia foliis suffulta — 6 cm longa. Involucrum sublanatum basi 1—1 1/2 cm apice 2 cm latum bracteis acutis (haud spinosis) erectis ± 1/2 cm latis infimis 1/2—1 cm, mediis — 1 1/2, intimis — 4 1/2 cm longis, floribus 8—10, ceterum praec. spec. Bolivia: 3000 m Sierra vor Colomi zwischen Cochabamba und Rio Juntas. Die Blätter sind also klein, kaum länger als die Stacheln, die einzelnstehenden Köpfe aber doppelt grösser als bei anderen [Arten.

B. odorata Gris. Argentina: Jujuy.

B. polyacantha Wedd. Bolivia: 3500 m Cochabamba-Pass zum Rio [Juntas.

B. spinosa L. Bolivia: 1500 m Rio Juntas.

Berkheyopsis Kuntzei O.Hoffm. n. sp. suffruticosa ramosa, ramis erectis glanduloso-pubescentibus, ramulis superioribus cymosis; foliis linearibus sessilibus acutis, supra pilis brevibus rigidis albis scaberrimis, subtus glanduloso-pilosis, margine dentatis (dentibus et apice albo-spinosis), ceterum simplicibus vel pinnatifidis, segmentis lateralibus 2 brevibus linearibus supra medium ortis; capitulis mediocribus radiatis ad apices ramulorum solitariis longe pedunculatis, pedunculo nudo; involucri campanulati bracteis lanceolatis in spinas albidas acuminatis, intimis corollas radii aequantibus; achaeniis pube longa alba sericeis; pappi paleis exterioribus 10 anguste lineari-lanceolatis acuminatis apicem versus in segmenta nonnulla setiformia fissis, interioribus 10 acutis ciliato-dentatis. Capland: Modderriver Station. Die aus holzigem, zuweilen niederliegendem Wurzelstock entspringenden Stengel erreichen eine Länge von 1/4 m. Blätter bis 4 cm lang, wenig über 1 mm breit. Blüthenstiele in den unteren Gabelungen bis 9 cm lang. Köpfchen 15—17 mm hoch. Früchte 4 1/2 mm lang, die seidige Behaarung fast den Pappus erreichend; äussere Pappusschuppen 5 mm, innere 1 mm lang.

Brachychlaena neriifolia R.Br.(L.) Capland: Swellendam.

Bidens artemisiaefolius OK.(Jacq.) *α* **caudatus** f. **ruber** O.Ktze. Mattogrosso.

B. andicola HBK. *α* normalis O.Ktze. Folia ternatisecta segmentis ovato-oblongis dentato-serratis. Bolivia: Cochabamba.

β heterophyllus O.Ktze. Folia ternatisecta segmentis pinnatilobis et trisectis in eadem stirpe. Bolivia: La Paz (No. 141 Bang im Berl. bot. Mus.).

γ decompositus O.Ktze. Folia 2—3-ternatisecta. Bolivia: Cochabamba.

Eine robuste Art mit einfach oder mehrfach ternatisecten Blättern, mittelgrossen gelben Strahlblüthen, ziemlich grossen Blüthenköpfen, äusseren zottig behaarten Involucralbracteen etc., aber in Bezug auf Blatttheilung wie manche andere Bidens-Art sehr variabel.

B. grandiflorus Balb. 1812 *α* humilis OK.(HBK. 1820) Folia plurima bipinnatisecta lobis lineari-lanceolatis. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander; F.Kurtz). Bolivia: zwischen Oruro und Tapacari 4200 m.

β brevilobus O.Ktze. Folia plurima 2—3-pinnatisecta lobis ovato-lanceolatis. Bolivia: Pass zwischen Cochabamba und Rio Juntas 2600—3000 m.

γ longilobus O.Ktze. Folia plurima pinnatisecta lobis longis integris anguste lanceolatis. Bolivia: Cochabamba.

δ serrulatus OK.(Cass.) Folia plurima pinnatisecta lobis serratis vel incisis ovato-lanceolatis. Bolivia: 2600 m Santa Rosa. Auch im Berl. bot. Museum aus Mexico.

ε diversifolius OK.(Jacq.) Folia in eadem stirpe diversa modo *α*—*δ*. Dies die in botanischen Gärten oft cultivirte Form.

B. peucedanifolius OK. (*Cosmos p.* Wedd. = *Cosmos diversifolius*

Otto non Bidens diversifolius auct.) *α* bipinnatisectus O.Ktze. Folia bipinnatisecta (vel summa pinnatisecta) segmentis longis anguste lanceolatis (1:6—12). Bolivia: 3400 m Tunari, Cochabamba — Rio Juntas 3000 m.

β tiraquensis O.Ktze. Folia pinnatisecta segmentis brevibus ovatis (1:2—3). Bolivia: 4000 m Tiraqui.

γ soratensis O.Ktze. Folia plurima bipinnatisecta segmentis brevibus. Bolivia: Sorata (No. 1302 Bang im Berl. bot. Museum).

δ cochabambensis O.Ktze. Folia pinnatisecta segmentis longis. Bolivia: Cochabamba (1021 Bang im Berlin. bot. Museum). Diese schön purpurroth blühende Art ist von Bidens formosa OK. (Bonato) = *B. bipinnatus* Baill. non L. durch die äusseren Involucralbracteen verschieden, welche nicht wie bei jener Art von den inneren besonders abweichend sind.

B. pilosus L. *β* **discodeus** Sch. bip. f. 3. **pinnatus** O.Ktze. 1891 Bolivia: Cochabamba.

β 4. **subbiternatus** O.Ktze. 1891. Bolivia: Cochabamba.

β 5. **bipinnatus** Hk.f.(L.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Rio Tapacari.

Brachycladus involutus O.Ktze. n. sp. Frutex elatus ramis glabrescentibus striatis. Folia solitaria vel ad 2—4 fasciculata pulverulenta crassa subfalcata brevia sessilia basi haud dilatata vix 1 cm longa — 2 mm lata acuta utrinque sed uno latere magis canaliculata. Pulvini haud tomentosi. Pedunculus — 3 cm longus subaphyllus. Capitulum terminale — 2 cm longum et latum. Flores radiati — 12, bilabiati labio majore ligulato — 8 mm longa apice 3-dentato (rubro? fusco siccitate) labio minore bipartito laciniis 2 minoribus multo angustioribus involutis; antherae vacuae; stylus obtusus. Flores interiores tubulosi flavi ± 20 apice 3-lobati lobis 2 erectis linearibus lobo tertio ovato apice tridentato. Achaenium dense papillare. Pappus pluriseriatus setis barbellatis flore brevioribus. Involucri bracteae 20—25 3—4-seriatae longe acuminatae uninerviae extus nervo excepto tomentosae; series intimae bracteae ± 10 maximae — $1^1/_2$ cm longae 3 mm latae; bracteae exteriores sensim minores revolutae. Patagonia (472 Moreno & Tonini). Ist dem B. lyciodes ähnlich, welche Art aber kaum halb so viel und nicht lang zugespitzte, nicht umgerollte Involucralbracteen, überhaupt kleinere Köpfe und fast doppelt längere Blätter hat.

B. lyciodes Gill.&Don. Argentina: Paso Cruz 1600 m.

B. macrocephalus O.Ktze. n. sp. Frutex humilis ($^1/_2$ m vel major) ramis haud striatis, junioribus lanuginosis, adultis basibus remanentibus foliorum obtectis. Folia ut in B. involuto sed basis subito 5—8-plo dilatata. Capitulum terminale subsessile — 3 cm latum 2 cm altum floribus flavis, radiatis ± 20 late ligulatis, floribus tubulosis ± 40. Involucri bracteae numerosae et modo B. involuti sed apice acuminatissimae subrigidae erectae. Flores numerosiores flavi. Patagonia: Lagos 50° legit Carl Burmeister.

B. obtusifolius O.Ktze. n. sp. Frutex humillimus robustus — 10 cm altus ramis numerosissimis pulvinato-confertis densifoliis tomentosis tomento crasso. Folia falcata obtusa supra glabra nitida subtus canaliculata incana — 6 mm longa $1^1/_4$ mm lata infra basim angustiorem dilatata sed minus dilatata ut in sp. praec. et sequ. Capitulum subsessile — 1 cm longum et latum floribus radiatis paucis, floribus tubulosis ± 30. Involucri bracteae ± 20 oblongae obtusae apiculatae erectae. Patagonia (491 Moreno & Tonini). Diese Art hat die Involucralbracteen von B. lyciodes, ist aber ein polsterförmiger Strauch mit stumpfen kleinen Blättern.

B. pygmaeus O.Ktze. n. sp. Frutex humillimus robustus prostratus — 15 cm altus ligno basi 1 cm vel latiore ramis numerosissimis pulvinato-confertis densifoliis junioribus lanuginosis, adultis basibus remanentibus foliorum obtectis. Folia B. macrocephali (acuta basi remanente dilatata). Capitulum subsessile — $1^1/_2$ cm longa et lata floribus minoribus. Involucri bracteae 15—20 acuminatissimae erectae. Flores flavi. Patagonia (179, Moreno & Tonini). Diese Art ist der vorigen habituell sehr ähnlich, hat aber einen die Blattbasis verhüllenden dicken Wollfilz am Stengel, spitze basal viel breitere Blätter und die eigenthümlichen spitzen Bracteen von B. macrocephalus, welcher durch aufrechten lockeren Wuchs, viel grössere Blüthenköpfe und nicht so dicht stehende Blätter abweicht. Damit hat die bisher monotype Gattung vier neue gute Arten erhalten.

Cacalia (Vernonia) **aristata** OK. (DC. = *V. natalensis* Sch. bip.) Natal: Mooiriver Station, Glencoe, Charlestown.

C. auriculata OK.(Gris.) Argentina: Tarija (874 Lorentz & Hieronymus).

C. bardanodes OK.(Less.) vel sp. aff. Bolivia: Provinz Velasco.

C. brasiliana OK. (L. = *V. scabra* Pers.) Mattogrosso.

C. brevifolia OK.(Less.) β **ericifolia** Bkr. Paraguay: Ibitimi (Hauthal).

C. brevipetiolata OK.(Bkr.) Bolivia: West-Velasco.

C. capensis OK.(Houtt.) [*V. pinifolia* Less.] Capland: Cathcart.

C. Chamaedrys OK.(Less.) Nord- und Süd-Paraguay.

C. cincta OK.(Gris.) Argentina: Tucuman (Lor.&Hieron.). Bolivia: Santa Cruz, Yapacani und Ost-Velasco.

C. corymbosa OK.(L.f.) Natal: Krantzkloof.

C. desertorum OK.(DC.„Mart.“) Mattogrosso. [Bloemfontein.

C. elaeagnodes OK.(DC.) [*V. Kraussii* Sch. bip.] Orangefreistaat:

C. ferruginea OK.(Less.) Mattogrosso.

C. flexuosa OK.(Sims) α genuina Hieron. l. c. 692. Süd-Paraguay).

β **macrocephala** Hieron. l. c. 692. Uruguay: Sierra de Solis.

C. fulta OK.(Gris.) [*V. trixodes* Rusby] Argentina: Oran (Lor. & Hier.) Bolivia: Rio Juntas 800 m.

C. Gerrardi OK.(Harv.) Natal: Highland-Station.

C. Harveyi OK. (*Vernonia monocephala* Harv. 1864 non Gard. 1847) Transvaal: Johannisburg.

C. Hieronymi O.Ktze. n. sp. (*V. cognata* Hieron. p. p. „Less.“, sed non Less.) Ab Cacalia cognata OK.(Less.) differt caulibus simplicibus basim versus carnosis conice incrassatis subaphyllis sub anthesi jam defoliatis minutissime velutinis subglabris. Bolivia: Provinz Ost-Velasco 200 m, in Sümpfen. Die Stengel werden bis 1 m hoch, sind ausser der Inflorescenz unverzweigt, an der Basis $\pm$ 1 cm dick und verjüngen sich nach oberhalb bis zu nur $1^1/_2$—2 mm Dicke. Die straussförmige oder bei wenigblüthigen Exemplaren fast ährenförmige Inflorescenz mit schmutzigrothen Blüthen nimmt $^1/_{10}$—$^1/_4$ der Pflanzenhöhe ein; es sind bei dieser ausgeprägten Sumpfpflanze die Blätter zur Blüthezeit allenfalls nur noch in der Inflorescenz und dort auch dann schon meist vertrocknet vorhanden.

C. Hildebrandtii OK.(Vatke) Ostafrika: Dar-es-Salam.

C. incana OK.(Less.) Argentina: Salta.

C. Kuntzei OK. (*V. Kuntzei* Hieron. n. sp. l. c. 678) Bolivia: 1600—3000 m Sierra de Santa Cruz.

C. Lehmannii OK. (*V. Lehmannii* Hieron. in Engl. Jahrb. XIX: 44.) Bolivia: 1600 m Santa Cruz.

C. mattogrossensis OK. (*V. mattogrossensis* Hieron. n. sp. l. c. 696) Mattogrosso: Villa Maria.

C. **mespilifolia** OK.(Less.) Capland: Perie-Wald.

C. **mollissima** OK.(Don) Argentina: Cordoba (auch Hieronymus).

C. **montevidensis** OK.(Spr.) Süd-Paraguay.

C. **nudicaulis** OK.(DC.) Natal: Zwartkoop. Capland: Perie-Wald.

C. **nudiflora** OK.(Less.) Argentina: Cordoba. Uruguay: Rio Santa [Lucia.

C. **obovata** OK.(Less.) Bolivia: Contendas.

C. **patens** OK.(HBK.) Bolivia: 200 m West-Velasco.

C. (Vernonia) praecox O.Ktze. n. sp. e § Critoniopsis. Frutex ± 2 m altus ramulis striatis puberulis post anthesim innovantibus. Folia alterna lanceolata acuta vel obtusiuscula subsessilia remote serrato-dentata utrinque incano-pubescentia — 4 cm longa — $1^1/_2$ cm lata, adulta plurima vel omnia initio anthesis decidua. Inflorescentia terminalis aphylla conferta paniculata subcorymbosa ramulis ultimis 3—5-cephalis vel scorpiodeis capitulis ± breviter pedicellatis. Capitulum obconicum floribus ± 15 aequalibus lilacinis. Involucri bracteae 6—8-seriatae imbricatae numerosae gradatim minores, exteriores persistentes brevissimae fuscae coriaceae, interiores scariosae demum caducae lanceolatae, intimae ± 12 obtusae flavidae — 7 mm longae $1^1/_2$ mm latae. Corolla tubulosa — 12 mm longa basim versus angustata limbo 5-fido. Antherae basi breviter sagittatae. Styli rami longi hirtelli. Receptaculum epalaceum tuberculatum. Achaenium cylindricum 10-costatum pilosum et glanduloso-punctatum — 4 mm longum — 1 mm latum basi callo globoso impositum. Pappus biserialis setis albis interioribus 25—30 scabris aequalibus — 7 mm longis, paleis exterioribus ± 2 mm longis inaequalibus. Argentina: Jujuy. Die Section Critonopsis mit zur Fruchtzeit abfallenden inneren Involucralbracteen hat nur wenig Arten und die mit eben so viel Blüthen im Köpfchen, C. serrata OK.(Less.), ist eine Staude mit bis fusslangen coätanen Blättern und sonst reichlich verschieden.

C. **pumila** OK.(Vell.) [*V. grandiflora* Less.] Bolivia: 200 m Prov. Velasco.

C. **remotiflora** OK.(Rich.) var. **tricholepis** Bkr.(DC.) Bolivia: 1600—340 m Santa Cruz. Nord- und Süd-Paraguay.

C. **rubricaulis** OK.(HBK.) Bolivia: Ost-Velasco. Paraguay: Puerto Esperanza.

var. **Pseudoincana** Hieron. n. var. l. c. 689. Argentina: General-Paz.

C. rufipapposa OK. (*V. rufipapposa* Hieron. n. sp. l. c. 699) Mattogrosso und Bolivia: Velasco 200 m.

C. **Salzmannii** OK.(DC.) Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

C. santacruzensis OK. (*V. santacruzensis* Hieron. n. sp. l. c. 699) [grosso. Bolivia: 2800 m Sierra de Santa Cruz.

C. scabrifoliata OK. (*V. scabrifoliata* Hieron. n. sp. l. c. 677) Matto-

C. Schlechteri OK. (*V. Schlechteri* O. Hoffm. n. sp. in Engl. Bot. Jahrb. XXIV: 466) Delagoabay.

C. **scorpiodes** OK.(Pers.) var. **sororia** Bkr.(DC.) Folia subtus villoso-hirsuta vel griseo-pubescentia. Paraguay (Nord und Süd).

var. glabriuscula O.Ktze. Folia subtus viridia glabriuscula. Brasilia: Itatiaya, Rio de Janeiro.

var. tomentosa O.Ktze. Folia subtus tomentosa vel dense griseo-sericea. Bolivia: Tunarigebirge.

C. sordido-papposa OK. (*V. sordido-papposa* Hieron. n. sp. l. c. 697) Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

C. squamulosa OK.(Hk.&A.) Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus) Bolivia: 1600—3200 m Sierra de Santa Cruz.

C. subacuminata OK. (*V. subacuminata* Hieron. n. sp. l. c. 691) Bolivia: Ost-Velasco.

C. tarijensis OK. (Hieron.; *V. sericea* var. Gris.) Bolivia: 1000 m Santa Cruz, 200 m West-Velasco. [Rio Juntas.

C. tristis OK. (*V. tristis* Hieron. n. sp. l. c. 683) Bolivia: 1200 m

Calea clematidea Bkr. Süd-Paraguay.

C. pinnatifida Less.(R.Br.) Nord- und Süd-Paraguay.

C. solidaginea HBK. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.

Calendula officinalis L. var. **parviflora** OK. Montevideo.

Carelia conyzodes OK.(L.) Argentina: Tucuman (Lor. & Hier.) Bolivia: 2000 m Santa Cruz. Natal: Clairmont.

Cenia sericea DC. Capland: Cathcart.

Centaurea dianthodes Remy. Chile: Angol.

C. melittensis L. Argentina: Cordoba. Chile: Ercilla.

Cephalophora = Heleniastrum.

Ceratocephalus Acmella OK.(L.) var. **uliginosus** Bkr.(Sw.) Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 200 m Santa Rosa.

C. decumbens OK.(Sm.) *β* **macropodus** Bkr. (forma media glabra) Süd-Paraguay. Uruguay: Rio Santa Lucia.

var. doronicodes OK.(DC.) forma media hispido-pilosa. Argentina: Ceres.

Chaenocephalus heterophyllus Gris. Argentina: Tucuman.

Ch. Suncho Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

Chaetanthera andina Phil. Chile: 2000 m Paso Cruz.

Ch. ciliata R.&P. Chile: Maule.

Ch. euphrosiodes OK. (*Elachea euph.* DC. 1838 = *Chaet. debilis* Meyen & Walp. 1843) Chile: Paso Cruz 1600—2000 m. Diese Art ist nicht = Ch. flabellata Don 1832 (*Ch. multicaulis* DC. 1838), welche perennirend ist, wurzelständige Blattrosette und längere beblätterte Stengel hat, während Ch. euphrosiodes einjährig ist, ohne grundständige Blattrosette und nur 1—3 cm lange Stengel hat, mit apical viel mehr gehäuften und borstig gezähnten Blättern, die zum Theil in Involucralbracteen übergehen.

Ch. limbata Less. Chile: 1700 m Paso Cruz.

Ch. salsolodes OK. (*Euthrixia s.* Don 1830 = *Chaet. linifolia* Less. 1832) Chile: Maule. Diese Art hat rothbraune Blüthen. Die nächstverwandte *Chaet. linearis* Less. 1832 = *Cherina microphylla* Cass. 1817 (non Hk.&A.) = Chaet. microphylla OK. hat gelbe Blüthen.

Ch. sublignosa O.Ktze. n. sp. Frutex minimus caespitosus ramis crasse lignosis vix 2 cm longis apice dense rosulatis supra terram caespitem formantibus, scapis herbaceis 1—2-foliatis 4—8 cm longis monocephalis. Folia spathulato-linearia — 2 cm longa 1—3 mm lata subsericea integerrima vel apicem versus paucidentata. Capitulum subglobosum 1 cm latum floribus 20—30 citrinis. Involucri bracteae late scariosae marginatae inferiores ovatae apice truncatae vel emarginatae et foliatae, mediae obtusae et apiculatae latere albo-scariosae apice sphacelatae, summae acutae sphacelatae. Ligulae florum radiatorum $^1/_2$—1 cm longe exsertae. Chile: 2600 m Paso

Cruz. Es giebt nur wenige Arten, die an der Basis verholzen und von allen Arten zeichnet sie sich durch breittrockenhäutige berandete äussere Involucralbracteen aus, die 3—4 mm breit, gestutzt oder ausgerandet und 2—3 mal breiter als das darüber als Anhängsel befindliche 1 cm lange Blatt sind.

Chiliotrichium diffusum OK. (*Amellus diffusus* Forst. 1787 = *Chil. amelloideum* Cass. 1817) Patagonia (104; 244 Moreno & Tonini).

Ch. rosmarinifolium Less. Chile: Rio Quino. Patagonia (756 M.&T.).

Chroilema subcanescens Bernh. 1840 (*Conyza armeriaefolia* Phil. 1895) Chile: Maule. Die Randblüthen sind einreihig und sehr kurz ligulat, die kurze Ligula ist meist aufrecht, zuletzt eingerollt und überragt die inneren Blüthen, welche langhervorstehenden Griffel haben, nicht. Die meist steril bleibenden weiblichen Randblüthen haben einen kurzen Griffel, der kaum exsert und kürzer als die aufrechte Ligula ist. Als intermediäres Genus zwischen Aster (incl. Haplopappus, wozu es BHgp. stellen) und Conyza mag es gelten bleiben.

Chrysanthellum americanum Vatke (*Anthemis am.* L. 1753 = *Chr. procumbens* Rich.) Argentina: General-Paz, westl. Pampas. Bolivia: Parotani.

Chrysanthemum obtusum OK. (*Tanacetum obt.* Thbg. prod. 147 = *Cotula globifera* Thbg. prod. 162 = *Matricaria globifera* Fenzl) Capland: Cradock.

Chrysocoma Coma-aurea L. Capland: Tafelberg, Lionshead.
Ch. tenuifolia Berg. Delagoabay. [Pass.
var. **microcephala** Harv.(DC.) Capland: Caledon. Natal: Van Reenen's

Chuquiraga Avellanedae Lorentz. Patagonia (497 Mor. & Ton.).
Ch. brasiliensis OK. (*Joannea br.* Spr. 1821 = *Flotowia glabra* Spr. 1826 = *Ch. glabra* Bkr.) Bolivia: 2000 m Santa Cruz, 200 m Velasco.
var. **divaricata** Bkr.(Gris.) Bolivia: Carapari (Lorentz & Hieronymus).
Ch. chapadensis Moore. Mattogrosso.
Ch. erinacea Don. Argentina: Humahuaca (789 Lor. & Hier.), Patagonia (498/9 Moreno & Tonini).
Ch. glabra Phil. 1891 [non Bkr. 1882; cfr. Ch. brasiliensis] (*Ch. atacamensis* OK. olim) Atacama-Wüste: Ascotan.
Ch. Hystrix Don. Argentina: Paso Cruz 1500 m, Patagoni (596 M.&T.).
Ch. oppositifolia Gill.&Don. Chile: Paso Cruz 2500 m.
Ch. spinosa Don var. Morenonis O.Ktze. Involucri bracteae interiores minores alias vix superantes. Patagonia (231 Moreno & Tonini).
Ch. tomentosa Bkr. Mattogrosso: Jacobina.

Cineraria = Xenocarpus.

Clibadium Armani Sch. bip. (*Eupatorium Armani* Balb. 1810 = *Cl. rotundifolium* DC. 1836). Brasilia: Contendas.
Cl. surinamense L. β **asperum** Bkr. Bolivia: 1000 m Rio Juntas, 400 m Yapacani.

Cnicothamnus Lorentzii Gris. Bolivia: 2800 m Sierra de Santa Cruz.

Coleosanthes diffusus OK.(Vahl) Bolivia: 800 m Santa Cruz.

Conyza artemisiaefolia Meyen & Walp. Bolivia: 4000 m Challapata.

C. chilensis Spr. Argentina: Cordoba. Bolivia: 2500 m Tunari. Süd-Paraguay.

C. cordata O.Ktze. n. sp. Caulis simplex — 1 cm altus cum foliis scabriusculus pilis brevissimis vel papillosis, apice subcorymbosus ramis 3—10-cephalis confertis. Folia utrinque viridia radicalia spathulata obtusa repanda — 16 cm longa — $3^1/_2$ cm lata remote denticulata dentibus apiculatis. Folia caulina cordata amplexicaulia oblonga media superioraque remote apiculata haud repanda 6—3 cm longa 3—$1^1/_2$ cm lata haud lobulata acuminata acumine rotundato apiculato. Capitula $^1/_2$ cm lata et longa 80—100-flora. Involucri bracteae — 25 imbricatae acutae hispidae. Flores ♀ filiformes stylo exserto apice bidentato. Flores ♀ corolla tubulosa apice latiore quinquedentata. Achaenia compresso-triangulata oviformia parva. Pappi setae uniseriatae ochroleucae scabrae. Argentina: Cuesta del Garabatal (1052 Lorentz & Hieronymus). Diese Art steht C. Lorentzii Gris. nahe, unterscheidet sich aber durch die breiten und herzförmig sitzenden Stengelblätter, fehlende lange Haare am Stengel und die corymbosen oberen Zweige.

C. gnaphaliodes HBK. Bolivia: 3600 m Tiraqui.

C. ivifolia Less. Capland: Botanybay, Modderriver. Natal: Krantz-

C. lyrata HBK. Bolivia: 2000 m Rio Juntas. [kloof.

C. Notobellidiastrum Gris. Brasilia: Itatiaya.

var. **oblongifolia** Gris. Süd-Paraguay.

C. obscura DC. Capland: Molteno. Natal: Howick, Charlestown.

C. podocephala DC. Capland: Molteno, Aliwal-North. Transvaal.

C. pinnata OK. (*Erigeron p.* L.f. 1781 = *Conyza pinnatilobata* DC. 1836.) Capland: Cathcart. Natal: Highland-Station. Das hierzu gezogene Xeranthemum leucanthemifolium Burm. wird fruticos beschrieben, kann also nicht hierzu gehören.

C. sophiaefolia HBK. Argentina: Ischilin.

C. ulmifolia OK. (*Baccharis ulm.* Burm. 1768 = *Conyza incisa* Ait. 1789.) Capland: Toiseriver-Station. Natal: Krantzkloof.

Cotula anthemodes L. Capland: Cathcart.

C. coronopifolia L. Chile: Maule. Uruguay: Montevideo.

C. microglossa O.Hoffm.&OK. (*Cenia m.* DC.) Natal: Van Reenen's Pass. Dr. Hoffmann stellte diese Art zu Cotula, ohne sie rite zu benennen.

C. radiata O.Hoffm. n. sp. herbacea gracilis caule erecto inferne simplici superne parce ramoso usque ad apicem foliato glabro; foliis suberectis breviter petiolatis bipinnatipartitis breviter pilosis, segmentis linearibus acutis; capitulis parvis ad apices ramorum solitariis breviter pedunculatis; involucri hemisphaerici bracteis ovatis obtusis praeter nervum medianum scariosis subaequalibus; receptaculo subgloboso tuberculato; floribus radii ♀ ± 7, corolla breviter ligulata alba; floribus disci ± 65, corolla brevi lutea 4-dentata, achaeniis glandulosis compressis, radii anguste alatis. — Capland: Toiseriver-Station, im Sumpf. Die vorliegenden etwa 15 cm hohen Exemplare sind wurzellos, der Stengel ist dünn; es bleibt zweifelhaft, ob die Pflanze ⊙ oder ausdauernd ist. Die Blätter überschreiten 15 mm in der Länge nicht. Köpfchen ziemlich kugelig, 5 mm im Durchmesser. — Die Pflanze weicht durch die kurzzungenförmigen Randblüthen ab, stimmt aber sonst durchaus mit Cotula überein.

Corymbium nervosum Thbg. *α* normale O.Ktze. Folia angusta longiora ± $^1/_2$ cm lata, basalia — 30 cm longa. Capland: Devil's Peak.

β latum O.Ktze. Folia lata breviora ± 1½ cm lata, basalia 10—15 cm longa. Capland: Caledon. Dies macht den Eindruck einer besonderen Art, ist aber nicht das naheverwandte C. latifolium Harv., denn die Blätter haben 9—11 Längsnerven.

C. scabrum L.f. var. **filiforme** Harv. Capland: Sir Lowry's Pass.

Crassina peruviana OK.(L.) Argentina: Cordoba. Transvaal: Pretoria. var. flava O.Ktze. flores lutei. Bolivia: Rio Tapacari. — Die orange bis roth blühende Form ist in den südlichen Anden ziemlich verbreitet und wild, in Transvaal längs der Eisenbahn verwildert.

Crocodilodes amplexicaule OK. (*Berkheya a.* O.Hoffm.) Natal: Krantzkloof. Die Beschreibung hierzu von Dr. Hoffmann:

Berkheya amplexicaulis O.Hoffm. n. sp. (Stobaea, Apuleia) herbacea perennis elata ramosa, caule ramisque glanduloso-puberulis multistriatis exalatis; foliis ovatis acutis basi late cordata caulem amplectentibus, supra scaberulis, subtus dense glanduloso-puberulis, margine spinulosis et irregulariter sinuato-dentatis, segmentis spinis longioribus validioribusque munitis; capitulis majusculis radiatis ad apices ramorum paucis pedicellatis; involucri hemisphaerici bracteis oblongis carinatis acutis utrinque glanduloso-puberulis margine et apice spinosis; achaeniis turbinatis glabris; pappi paleis brevibus ovatis obtusis apice denticulatis. — 2 m hoch. Untere Blätter 7½ cm lang, 4½ cm breit; Stacheln bis 4 mm lang. Hüllblätter 15 mm lang, 3 mm breit. Strahlblüthen die Hülle überragend.

C. arctiifolium OK. (*Berkheya a.* O.Hoffm.) Natal: Van Reenen's Pass. Die Beschreibung hierzu von Dr. Hoffmann:

Berkheya arctiifolia O.Hoffm. n. sp. (Stobaea, Apuleia) herbacea perennis caule erecto crasso parce ramoso; caule ramisque tomentellis spinulosisque exalatis; foliis ambitu ellipticis acutis margine sinuatis et spinuloso-dentatis, supra scaberulis, subtus griseo-tomentellis, inferioribus petiolatis, superioribus basi angustata sessilibus et in bracteas lineares inflorescentiae sensim transeuntibus; capitulis majusculis breviter radiatis pedicellatis in paniculam amplam polycephalam congestis; involucri hemisphaerici bracteis linearibus planis margine et apice spinosis utrinque glanduloso-puberulis; achaeniis turbinatis glabris; pappi paleis brevibus ovatis apice fimbriato-dentatis. — 1¼ m hoch, Zweige statt der Flügel mit 1—3 mm langen Stacheln besetzt. Blätter mit ebenso kurzen Stacheln am Rande, die unteren bis 15 cm lang und 6 cm breit; Stiele bis 2½ cm lang. Der reichköpfige Blüthenstand erreicht eine Breite von 15 cm. Hülle ausgebreitet 25 mm im Durchmesser.

C. armatum OK.(Vahl.) [*B. carthamodes* W.] *β* **uniflora** Harv.(W.) Capland: Lionshead 600 m.

C. bipinnatifidum OK. Capland: East-London.

C. carduodes OK. (*Stephanocoma c.* Less. 1832 = *Berkheya carduiformis* DC. 1837.) Capland: Swellendam, Cathcart. Wird von Dr. Hoffmann zu Berkheya gestellt, die aber nach internationaler Nomenclatur Crocodilodes [heisst.

C. echinopodum OK.(DC.) Natal: Van Reenen's Pass.

C. Ecklonis OK.(Harv.) Capland: Swellendam.

C. heterophyllum OK.(Thbg.) Capland: Botanybay.

C. Kuntzei OK. (*Berkheya Kuntzei* O.Hoffm.) Capland: Modderriver-Station. Hierzu die Beschreibung von Dr. Hoffmann:

Berkheya Kuntzei O.Hoffm. n. sp. Radix lignescens uni- vel pluricaulis caulibus herbaceis elatis praeter inflorescentiam simplicibus glanduloso-pube-

rulis, alatis, alis leviter sinuato-dentatis sicut folia varie spinosis; foliis oblongis decurrentibus acutis irregulariter sinuato-pinnatilobis, margine spinis longitudinis variae munitis, supra glabris, subtus tomento tenui albido indutis; capitulis magnis radiatis pedicellatis paniculam laxam foliis reductis bracteatam formantibus, involucri hemisphaerici bracteis in utraque pagina glanduloso-puberulis linearibus apice et margine rigide spinosis; achaeniis turbinatis glabris costatis; pappi squamis brevibus ovatis obtusis apice laceris. — 1 cm hoch. Blätter ziemlich dünnhäutig, bis 14 cm lang und im Umriss, mit Einschluss der 6 mm langen Dornen $3\,^1/_2$ cm, zwischen den Buchten gemessen 18 mm breit. Die herablaufenden Flügel sind bis 5 mm breit, reichlich und entfernt gezähnt; Flügel wie Blätter sind längs des ganzen Randes dicht mit Stacheln von 1—6 mm Länge besetzt; die längeren Stacheln stehen natürlich an den Spitzen der Blattabschnitte und grösseren Zähne. Hülle 2 cm hoch; Köpfchen mit ausgebreiteten Strahlblüthen gegen 5 cm im Durchmesser. Früchte 2 mm lang. — Nach der Beschreibung Stobaea microcephala DC. nahe stehend, deren Köpfchen jedoch nur 9—10‴ im Durchmesser haben und nur 6 Strahlblüthen besitzen sollen, während bei unserer Pflanze die Zahl der Strahlblüthen zwar nicht sicher festzustellen war, doch mindestens 20 beträgt.

C. onopordifolium OK.(DC.) Capland: Burghersdorp.
C. platypterum OK.(Harv.) Natal: Zwartkoop.
C. setiferum OK.(DC.) Natal: Zwartkoop, Glencoe.
C. speciosum OK.(DC.) Natal: Krantzkloof.
C. stobacodes OK.(Harv.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

Cullumia setosa R.Br.(Thbg.) Capland: Muizenberg.

Cyclolepis genistodes Gill.&Don. Argentina: Cordoba (Galander), westliche Pampas 34°. Patagonia (512 Moreno & Tonini).

Denekia capensis Thbg. Capland: Molteno, Perie-Wald. Transvaal: Pretoria.

Dichrocephala integrifolia OK.(Ait.) Capland: Cathcart.

Dicoma anomala Sond. α **Sonderi** Harv. Orangefreistaat: Bloemfontein. Natal: Ladysmith, Colenso.
β **cirsiodes** Harv. Natal: Mooiriver Station.
D. capensis Less. Capland: Cradock.
D. sessiliflora Harv. Transvaal: Pretoria.

Dinoscris salicifolia Gris. α normalis O.Ktze. Folia glabra Argentina: Tucuman (862 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2000—2600 m Sierra de Santa Cruz.
β araneosa O.Ktze. Folia araneosa. Bolivia: 2600 m Sierra de Sa. Cruz.

Diplostephium = Aster.

Disparago lasiocarpa Cass. Capland: Sir Lowry's Pass.

Doniophytum anomalum OK. (*Chuquiraga an.* Don 1832 = *Don. andicola* Wedd. 1855) Argentina: westliche Pampas, Paso Cruz 1500 m.

Dyssodia = Tagetes.

Ecliptica alba OK.(L.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Yapacani.
E. elliptica OK.(DC.) Uruguay: Montevideo, Rio Santa Lucia.

Egletes viscosa Less. Argentina (561 Lorentz & Hieronymus).

Elephantopus angustifolius Sw. Bolivia: Yapacani 400 m.
E. scaber L. Argentina: Tucuman (Lor. & Hieron.). Bolivia: Sierra de Santa Cruz.
E. spicatus Juss. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

Elytropappus glandulosus Less. Capland: Caledon.
E. Rhinozerotis Less.(L.f.) Capland: Cogmanskloof.
E. scaber OK. (*Stoebe scabra* L.f. 1781 = *E. glandulosus* Less. 1832).
var. **microphyllus** Harv.(DC.) Capland: Muizenberg.

Emilia sonchifolia DC. Zanzibar.
var. **sagittata** Clarke (Vahl) Dar-es-Salam.

Encelia hirsuta O.Ktze. n. sp. Herba annua erecta 1—$1^1/_2$ m alta ramosa ramis inferioribus oppositis superioribus alternantibus petiolis pedunculisque hirsutis pilis patentibus albis. Internodia 5—15 cm longa. Petioli $^1/_3$—$^1/_4$ foliorum longitudine exalati basi haud auriculati. Folia utrinque viridia aspera inferiora subcordata vel e basi subtruncata ovata acuta grosse crenato-dentata — 8 cm longa — 5 cm lata, superiora oblonga, summa lanceolata subintegerrima. Capitula laxe corymbosa longe pedunculata — 1 cm longa —$1^1/_2$ cm lata plerumque discodea 25—40-flora. Involucri bracteae erectae — 40 biseriatae lineari-lanceatae subaequilongae extus hirsutae. Paleae receptaculi compressae naviculares scariosae apice acutae rigidae. Flores flavi. Achaenia obovata plana compressa nigra substrigosa margine non pilosiora. Pappus setis 2 robustis adscendentibus barbellatis. Argentina: Dique bei Cordoba und westliche Pampas 34°. Ausserdem gesehen im Berl. bot. Museum von Ascochinga in Sierra de Cordoba (Lorentz), auch aus Peru (Dombey) eine seltenere Form mit wenigen Strahlblüthen = f. radiata, und von Charthagena de Columbia (Billberg.) Es ist also eine ziemlich verbreitete Art, die zwischen E. halimifolia Cav. und megacephala Sch. bip. steht, aber durch die Behaarung und Blattzähnung einerseits, die ungeflügelten ungeöhrelten Blattstiele andererseits gut unterschieden ist. Diese Art steht ausserdem E. polycephala Hemsl.(Bth.) aus Centralamerika nahe, welche aber rauhhaarige Blätter hat, deren obere noch grobgezähnt sind; auch sind die unteren Blätter nicht subcordat, die Blüthenköpfe dagegen reich an Strahlenblüthen und die Spelzen des Blüthenbodens sind lang, fast borstig vorgezogen.

Enhydra sessilis DC.(Sw.) Mattogrosso: Villa Maria am Rio Paraguay. Paraguay: Concepcion.

Eremanthus mattogrossensis O.Ktze. n. sp. Arbuscula ± 2 m alta subnitida incano-lepidota ramis usque ad apicem laxe foliatis. Folia subsessilia lanceolata (1: 5—8) obtusa — 10 cm longa 1—4 cm lata integerrima supra prominule nervosa minute lepidota viridia, subtus dense lepidota argentea. Pedunculi terminales 3—7 corymbosi 1—5 cm longi glomerulo unico globoso. Capitula 4—6 glomerata sessilia uniflora. Achaenia oviformia sericea. Pappi setae subaequales. Mattogrosso. Steht E. pannosus am nächsten, ist aber durch mehrere angegebene Merkmale sehr verschieden.

Erigerodes gariepinum OK.(DC.) Capland: Kimberley.

Erigerum alpinum L. β **glabratum** Neilr. Chile: Rio Quino.
E. andicola DC. Patagonia: Lagos (85 C. Burmeister).
E. glaucifolium O.Ktze. n. sp. Caules foliaque glaberrima glauca

subcarnosa. Suffrutex nanus — 20 cm altus basi lignosus ramis annuis numerosis erectis simplicibus vel pauciramosis monocephalis foliis multis subremotis. Folia radicalia in planta florigera desunt. Folia sessilia late linearia longe et subspinose acuminata integerrima, media — 2 cm longa, 2 mm lata, inferiora $^1/_2$ majora, summa $^1/_2$ minora. Capitulum semiglobosum — 1 cm longum — $1^1/_2$ cm latum. Involucri bracteae lanceolatae longe acuminatae albidae purpurascentes extus pilosae apice subpurpureae. Flores ligulati biseriales ligula — 7 mm longa — $1^1/_2$ mm lata demum revoluta. Argentina: 2500 m Paso Cruz. Mit E. Vahlii, glabrifolium graminifolium verwandt, aber durch zur Blüthezeit fehlende Wurzelblätter, bezw. holzige Stengelbasis und die basal nicht oder kaum verschmälerten, relativ kurzen, seegrünen, dicken, fast stachelspitzigen Blätter, behaarte Involucralbracteen etc. verschieden.

E. laxiflorum Bkr. Bolivia: Yapacani 400 m.

E. linifolium W. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

E. maximum Link & Otto. Brasilia: Itatiaya.

E. semiamplexicaule Meyen (*Erigeron tripoliodes* Phil. = *Conyza berteroana* Phil.) Bolivia: Rio Tapacari, Cochabamba.

E. spathulatum Vest. Argentina: Cordoba.

E. tunariense O.Ktze. n. sp. Caulis erectus — $^3/_4$ m altus — 1 cm latus erectus parte inferiore et media pauciramosus cum foliis scabro-pubescens. Folia spathulata obtusa apiculata inferiora lyrata, media — 3 cm longa 1 cm lata lobato-dentata, summa paucidentata vel integerrima. Capitula numerosissima in paniculam subcontracta ramis (20—30) multis — 8 cm longis — 30-cephalis. Capitulum ± 6 mm altum et latum vel latius floribus — 100 albidis. Involucri bracteae biseriatae extus scabro-pubescentes interiores — 30 lanceatae acuminatissimae $^1/_2$ cm longae, exteriores ± 16 minores. Flores involucro vix majores ♀ radii filiformes apice bidentati pluriseriati stylo haud exserto antheris basi caudatis, interiores tubulosi apice latiore 5-dentata. Achaenia parva obovata subcompressa strigosa. Pappi setae ochroleucae biseriatae numerosae 3—4 mm longae, basi liberae, exteriores 2—4-plo minores. Bolivia: 2400 m Tunarigebirge. Durch die leyerförmigen unteren Blätter, die relativ kurzen breiten oberen Blätter, den sehr starken Stengel, die ungemein reiche Rispe mit relativ grossen Köpfchen und durch sehr rauhe Blätter ausgezeichnet; lange Haare fehlen ganz, desto häufiger sind die dichtstehenden rauhen sehr kurzen Haare und Haarhöcker. E. bonariense, welches noch am nächsten verwandt ist, hat Pappus simplex, lange Haare etc.

Eupatorium amygdalinum Lam. Bolivia: 400 m Yapacani, 200 m Ost-Velasco. Mattogrosso.

var. **revolutum** Bkr. f. angustifolium Hieron. Ost-Velasco.

E. arnottianum Gris. Argentina: Cordoba und General-Paz.

E. artemisiaefolium Gris. Argentina: Sierra Achala (Galander).

E. brevipetiolatum Bkr. „Sch. bip." Uruguay: Sierra de Solis.

E. buniifolium Hk.&A. var. Bakeri O.Ktze. = f. 1 Hieron. l. c. 774 beschrieben ohne Benennung („*E. virgatum* Bkr. non Hk.&A."). Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.

var. Hieronymi O.Ktze. = f. 3 Hieron. l. c. 774 beschrieben ohne Benennung. Argentina: Sierra chica de Cordoba — Sierra Achala (Galander).

E. bupleurifolium DC. β **ensifolium** Hier.(Gris.) Argentina: Tucuman.

E. ceratophyllum Hk.&A. Argentina: Cordoba, General-Paz.

E. Commersonii Hieron. (*Gyptis Com.* Cass. 1821 = *E. bacleanum* DC. 1836) Uruguay: Sierra de Solis.

E. connivens Rusby (cfr. Engl. Jahrb. 1897: 798 = *E. cochabambana* Hieron.) Bolivia: 3000 m Cochabamba, 2000 m Sierra de Santa Cruz.

E. conyzodes Vahl var. tunariense Hieron. l. c. 742. Bolivia: 2400 m Tunarigebirge, 2000 m Sierra de Santa Cruz.

var. **ciliatum** Hieron.(Hk.&A.) Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

var. **affine** Bkr. Argentina: Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

E. crenulatum Hieron. (*Baccharis cr.* Spr. = *Eup. dendrodes* Bkr. non Spr.) Bolivia: 3200 m Tunarigebirge.

E. dentatum Garden. Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

E. erodiifolium DC. Argentina: Sierra de Tandil.

E. fasciculare Endl. Bolivia: 400 m Yapacani.

E. foliolosum DC. Chile: Coquimbo.

E. gaudichaudianum DC. Rio de Janeiro.

E. hecatanthum Bkr.(DC.) Argentina: Jujuy. Bolivia: 400 m Yapacani; 200 m West-Velasco.

E. hirsutum Hk.&A. Argentina: Sierra Achala (Galander).

E. (Sphaereupatorium) Hoffmannii O.Ktze. n. sp. Suffrutex $1^1/_2$ m altus erectus; caulis teres $^1/_2$ m latus ramis oppositis patentibus puberulis remotis. Folia opposita ovata acuta, basi subtruncata vel (inferiora) acuta grosse dentata — 8 cm longa (vel infima longiora?) breviter petiolata, petiolo — 2 cm longo, utrinque in nervis aspera ceterum glandulosa punctis pellucidis flavis subtus numerosioribus. Inflorescentia paniculata ramis divaricatis apice 1—3 glomerulis globosis ± 1 cm magnis ex 12—15 capitulis compositis. Capitula sessilia oblonga dense conferta floribus — 16 albis involucro submajoribus; corolla tubulosa — 2 mm longa limbo 5-dentato explanato, styli ramis longe exsertis apice incrassatis, antheris haud exsertis. Receptaculum subglobosum. Involucri bracteae — 10 herbaceae lanceolatae pauciseriatae exteriores minores extus puberulae. Achaenium obconicum 5-angulatum — $1^1/_2$ mm longum apice truncatum. Pappi setae multae uniseriatae scabrae ± $1^1/_2$ mm longae. Bolivia: Provinz Ost-Velasco 200 m. Manche werden die merkwürdige Eigenschaft der neuen § Sphaereupatorium O.Hoffm., dass nach dessen Diagnose: „Die Blüthenköpfe zu einem Kopfe zweiter Ordnung vereinigt sind, analog ähnlich basirten Compositengenera für genügend zur Aufstellung einer neuen Gattung halten und haben dann die Art **Sphaereupatorium** Hoffmannii zu nennen.

E. inulifolium HBK. Argentina: Cordoba (F.Kurtz). Bolivia: Tunari.

E. itatiayense Hieron. n. sp. l. c. 764. Brasilia: Itatiaya.

E. ivifolium HBK. Argentina: Cordoba (Galander).

E. Kuntzei Hieron. n. sp. l. c. 733. Bolivia: Cochabamba 3000 m.

E. laevigatum Lam. f. lilacinum O.Ktze. Flores lilacini vel subrubri. Bolivia: Ost-Velasco 200 m, Yapacani 400 m.

f. albiflorum O.Ktze. Flores albi. Bolivia: Yapacani, 400 m.

f. flavidum O.Ktze. Flores flavidi. Bolivia: 1600 m Santa Cruz.

Eine sehr characteristische Art, um so beachtenswerther sind die Farben-Varietäten.

E. lasiophthalmum Gris. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

E. lilacinum Hieron. n. sp. l. c. 757. Mattogrosso: im Sumpfwald bei Villa Maria. [Sa. Cruz.

E. longipetiolatum Rusby „Sch. bip.“ Bolivia: 1000—3000 m Sierra

E. Lorentzii Hieron. n. sp. l. c. 787. Bolivia: Salta (Lor. & Hieron.)
E. macrocephalum Less. Argentina: Sierra Achala (Galander).
E. macrophyllum L. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
E. Martiusii DC. Bolivia: Yapacani, Velasco. Mattogrosso.
E. mattogrossense Hieron. n. sp. l. c. 761. Mattogrosso: Villa Maria.
E. megaphyllum Bkr. Argentina: Oran (L.&H.). Bolivia: 800 m Sa. [Cruz.
E. obscurum DC. Mattogrosso.
E. orbignianum Klatt. Nord-Paraguay.
E. oyadense var. paraguayense Hieron. n. sp. & n. var. l. c. 755. Paraguay: Puerto Esperanza. [Juntas.
E. paniculatum Schrad. var. **marginatum** Hieron.(Poepp.) Bolivia: Rio
E. patens Don. var. **rhodolaenum** Gris. Argentina: Humahuaca (L.&H.).
var. tomentosum Hieron. n. var. l. c. 773. Bolivia: 200 m Ost-Velasco.
E. rufescens DC. „Lund." var. glabratum Hieron. Bolivia: Rio Tapacari.
E. santacruzense Hieron. n. sp. l. c. 762. Bolivia: 2000 m Sierra de [Sa. Cruz.
E. scopulorum Wedd. Bolivia: 4000 m Challapass.
E. tenuiflorum Hier. (*Mikania t.* Gris.) Argentina: Cordoba (Galander).
E. urticifolium L. f. var. **clematideum** Hieron.(Gris.) Argentina: Dique-Cordoba. Tucuman (Lor. & Hieron.). Bolivia: Ost-Velasco 200 m.
var. nanum Hieron. n. var. l. c. 783. Paraguay: Villa Florida.
E. Vitalbae DC. Mattogrosso.

Euxenia Mitiqui DC.(Ldl.) Chile: 1400 m Paso Cruz.
E. ovatifolia OK.(Lag.) Chile: Angol.

Facelis = Gnaphalium.

Filago dasycarpa Gris. Paraguay: Villa Florida.
F. lasiocarpa Gris. Bolivia: 3000–4000 m Oruro, Tunari, Tiraqui.

Flaveria Bidentis OK. (*Ethulia Bidentis* L. 1767 = *Milleria Contrayerba* Cav. 1791 = *Flaveria Contrayerba* Pers. 1807). Argentina: Cordoba etc.
β angustifolia O.Ktze. Folia duplo angustiora (1:6—12) Argentina: Cordoba (Galander), westliche Pampas. Diese Form ist relativ selten.

Gaillardia megapotamica Bkr. (*Guentheria* Spr.) var. **scabiosodes** Bkr.(DC.) Folia pinnatisecta — bipinnatisecta, capitula eradiata; f. flava O.Ktze. Flores tubulosi flavi. Argentina: Cordoba. [Ceres.
γ **scabiosodes** f. fuscorubra O.Ktze. Flores fuscorubri. Argentina:
δ **radiata** Bkr. Folia ut in γ; capitula radiata; f. biflava O.Ktze. Flores ligulati et tubulosi flavi. Argentina: Cordoba.
δ **radiata** f. bicolor O.Ktze. Flores ligulati flavi; flores tubulosi fuscorubri vel fuscoatri. Argentina: Cordoba.

Ich habe die Farbenangaben nach frischen Blumen notirt; die Farben sind auch getrocknet noch zu erkennen. Diese Variabilität der Farben wird bei den Astereae fälschlich als Gattungsmerkmal benutzt.

Galinsoga parviflora Cav. var. **hispida** DC. Bolivia: Rio Tapacari.
G. unxiodes Gris. Bolivia: Cochabamba.

Gamolepis trifurcata Less. Natal: Van Reenen's Pass.

Garuleum Woodii Schinz. Natal: Charlestown.

Gerbera L. 1737, Cass. 1817 = *Perdicium* L. 1762 incl. *Trichocline* Cass. cfr. G. pulvinata.

G. Cineraria OK. (*Trichocline* Hk.&A.) Argentina: 2600 m Paso Cruz.
G. crocea OK. (*Arnica cr.* L. = *G. Burmannii* Cass.) Capland: Mowbray.
G. Gerbera OK. (*Arnica Gerbera* L. 1753 = *G. asplenifolia* Spr.) Capland: Sir Lowry's Pass.

Da Linné die Gattung Gerbera 1753 nicht aufnahm und dann Perdicium aufstellte, müssen die Anhänger des ignoranten Nomenclatur-Anfanges von 1753 für diese Gattung den Namen Perdicium anwenden.

G. incana OK. (*Trichocline i.* Cass. = *Doronicum i.* Lam.) *β* intermedia O.Ktze. Pedunculi foliis duplo longiores. Folia angusta supra glabrescentia sed non rufescentia non subcoriacea. Argentina: Potrero de Lujan, Calamuchita (Cordoba) legit C. Galander. Diese Form vermittelt den Uebergang von *α* brasiliensis O.Ktze. (Pedunculi plerumque foliis duplo longiores. Folia angusta subcoriacea supra glabrescentia) zur var. reptans.

γ reptans O.Ktze. (*Bichenia r.* Wedd.) Pedunculi foliis vix longiores. Folia latiora subcoriacea supra glabrescentia fuscescentia. f. pallida O.Ktze. Ligulae flavae extus sulfureae vel griseae. Argentina: Cordoba.

f. aurantiaca O.Ktze. Ligulae aurantiacae vel rubrae extus griseae. Argentina: Cordoba, Ceres in Provinz Santa Fé.

G. pilosellodes Cass. (*Arnica p.* L.) *α* typica O.Ktze. Folia breviora (1:2—2½) longius pilosa. Capland: Cathcart.

β oblongifolia O.Ktze.(DC.) Folia longiora (1:4—6) brevius pilosa. Transvaal: Johannesburg.

G. plicata OK. (*Trichocline pl.* Hk.&A. Argentina: Sierra chica de Cordoba (703 Hieronymus).

G. (Trichocline) pulvinata O.Ktze. n. sp. Frutex pulvinatus vix 10 cm altus ramis brevissimis confertis ½—1 crassis apice foliis rosulantibus, pedunculo — 3 cm longo nudo monocephalo. Folia cum parte petioliformi basi dilatata amplectante — 1½ cm longa lamina ½ cm longa 3—4 mm lata coriacea ovata dentibus 5—7 crassis obtusis crenata araneosa glabrescentia. Capitulum semiglobosum multiflorum — 1 cm altum 1½ cm latum ligulis patentibus. Involucri bracteae 5—6-seriatae imbricatae acutae extimae 2—3 mm mediae 4—7 intimae 8—12 mm longae ± 2 mm latae. Flores flavi radiati uniseriati — 20 subfeminei, antheris vacuis, bilabiati labio ligulato — 1 cm longo 2 mm lato crasso obscure 3—5-nervio apice 3-denticulato subtus incano, labio interno parvo bifido segmentis linearibus. Flores interiores numerosiores ligula parva. Receptaculum planum foveolatum. Achaenium ¼ cm longum oviforme papillosum; pappus setis multis aequalibus serratis albis — ¾ cm longis. Argentina: Paso Cruz 3000 m (No. 104). Ich finde den angeblichen Unterschied zwischen Gerbera und Trichocline: ligulae crassiusculae tenuiter multinerviae : ligulae 3—4-nerviae nicht richtig; es ist blos der nicht anwendbare Unterschied vorhanden: alte Welt : neue Welt. Die von mir in Afrika gesammelten Gerbera-Arten haben genau solche Ligulae wie sie die amerikanische Trichocline haben soll, aber nicht immer hat. Der Unterschied mit Chaptalia ist dann der: Flores radiatae bilabiatae für Gerbera und Flores ligulatae lobis interioribus deficientibus für Chaptalia.

Geigeria africana Griess. Capland: Cradock.
G. Burkei Harv. Transvaal: Johannesburg.

Gnaphalium erw. cfr. Rev. gen. I. 339. Es kommen noch dazu *Lucilia,* welche BHgp. schon dazu gestellt hatten, und *Facelis,* welche federige Pappus-

borsten hat, was aber bei Lucilia und Gnaphalium, bezw. Helichrysum von Art zu Art wechselt, wobei bald längere bald verschwindende, oft recht kurze Federhaare zu bemerken sind. Helichrysum, welches Dr. O. Hoffmann noch aufrecht erhält, ist nachstehend meist in *Hel.* abgekürzt; die meisten Arten von Helichrysum waren schon früher als Gnaphalium benannt.

G. adenocarpum Sch. bip. (*Hel.* DC.) *α* normale. Folia subtus pubescentia. Natal: Highland Station.

β villosum O.Hoffm. Dense lanato-villosum. Natal: Van Reenen's Pass.

G. alatum HBK. Bolivia 3000 m Tunari, 3600 m Cuchicanchi Pass.

G. amplum OK. (*Hel.* O.Hoffm.) Natal: Krantzkloof. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum amplum O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Decurrentia) suffruticosa erecta elata simplex vel parce ramosa caule lignoso basi crasso, caulibus vel ramis inferne alatis foliatis glabris, superne pedunculoideis folia reducta tantum gerentibus; foliis glaberrimis integerrimis, inferioribus oblongis acutis trinerviis sessilibus decurrentibus, in superiora sensim multo minora transeuntibus, supremis et bracteis inflorescentiae parvis linearibus arachnoideis; capitulis parvulis breviter pedicellatis in corymbo terminali decompósito amplo polycephalo dispositis; involucri ∞ serialis hemisphaerici bracteis imbricatis scariosis pallide brunneis vel carneis obtusis; receptaculo squamis perbrevibus onusto alveolato; floribus omnibus ♀ 35—40. — Stengel 1 m hoch, am Grunde 6 mm dick, durch die keilförmig herablaufenden Blattränder geflügelt. Untere Blätter bis 8 cm lang und 13 mm breit. Ebenstrauss 10 cm und darüber breit, seine Verzweigungen filzig; die einzelnen Köpfchen 5 mm hoch, 7 mm breit. Auch von Wilm bei Lydenburg gesammelt.

G. andicola OK. (*Niphobles a.* G.Kze. in Poeppig Coll. pl. chil. III No. 198 = *Lucilia chilensis* Hk.&A. [non Gnaphalium chil.] = *Lucilia recurvata* Wedd. [non Gnaph. r.] = *Gnaph. frigidum* Poepp. non * Sch. bip. ex *Hel. fr.* W.) Chile: Angol. In DC. prod. VII: 46 wird diese Art mit kahlen Achänen beschrieben, aber die Pflanze von Poeppig und von Weddell hat behaarte.

G. Andrewsii OK. (*Hel. humile* Andr. non G. h.) Capland: Tafelberg.

G. anomalum OK. (*Hel.* Less.) Capland: Caledon.

G. appendiculatum L.f. (*Hel.* Less.) Natal: Clairmont, Van Reenen's [Pass.

G. Arnotti OK. (*Lucilia argentea* Hk.&A. non Gn. a.) Uruguay: Sierra de Solis. Diese Art stellt Baker in Fl. bras. irrig zu *Lucilia nitens* Less. = Gnaphalium Lessingii OK. [non Gn. nitens], welche ± 30-blüthige Köpfchen und schräg abstehende Blätter hat, während G. Arnotti nur 3—8-blüthige Köpfchen und aufrechte fast imbricate weissfilzige Blätter hat. Auch *Lucilia gnaphaliodes* Less. stellt Baker irrig dazu; es unterscheidet sich durch plumose Pappusborsten und kurz zurückgebogene Blattspitzen; zu Gnaphalium gnaphaliodes gehört wahrscheinlich die ungenügend bekannte *Facelis plumosa* Sch.bip.

G. athrixifolium OK. (*Hel.* O.Hoffm.) Natal: Colenso. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum athrixiifolium O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Aptera) suffruticosa ramosa inferne lignosa, ramis erectis albo-tomentosis foliosis, foliis linearibus sessilibus acutis margine revolutis supra araneosis mox glabrescentibus, subtus albo-tomentosis; capitulis parvis ad apices ramorum corymbosis breviter pedicellatis; involucri pluriseriati imbricati bracteis glabris luteoscariosis obtusis, exterioribus undulatis sed vix squarrosis; receptaculo brevissime fimbrillifero; floribus ♀ 6—7, ♀ ca. 12. — Gegen 40 cm hoch,

Stengel unten 3 mm dick, kahl werdend; Zweige bis zum Blüthenstande hin beblättert. Blätter höchstens 25 mm lang, 1 mm breit, untere Blätter vielfach in den Achseln mit verkürzten Zweigen, die wie Blattbüschel erscheinen. Rispen ziemlich dicht, bis 3 cm im Durchmesser. Köpfchen etwa 3 mm hoch und 2 mm breit. Die Früchte sind $^3/_4$ mm lang, die Wimpern des Blüthenbodens erreichen nur $^1/_5$ der Länge der Frucht. Der Beschreibung nach ist *H. subdecurrens* DC. unserer Pflanze nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch unter anderem durch 8—9-blüthige Köpfchen. [bay.

G. aureum Houtt. 1779 (*Hel. fulgidum* W. = *Gn. f.* L.f. 1781) Delagoa-

G. caffrum OK. (*Hel. longifolium* DC. = *Gn. l.* Sch. bip. 1845 sed non Gn. l. Bl. 1825) Natal: Krantzkloof.

G. candidissimum Lam. Capland: Seapoint, Houwhoek, Krantzkloof.

G. capillaceum Thbg. (*Hel.* Less.) Capland: Molteno.

G. capitatum Gris.(Wedd.) Bolivia: 3600 m Tiraqui.

G. capitellatum Thbg. (*Hel.* Less.) var. humilis O.Hoffm. Planta 8—12 cm alta foliis confertis. Capland: Burghersdorf.

G. cheiranthifolium Lam. sensu lat.; Baker in fl. bras. hat die Art sehr erweitert und 3 Varietäten aufgeführt, die sich wesentlich in der Farbe des Involucrum unterscheiden; aber davon ganz unabhängig ändert die Blattbehaarung wie folgt:

α typicum O.Ktze. Folia utrinque tomentosa.

β graveolens O.Ktze.(HBK.) Folia supra glabriuscula subtus tomentosa.

γ psilophyllum O.Ktze. (Meyen & Walpers) Folia utrinque glabra vel glabriuscula. — Color involucri variat:

1. **citrinum** O.Ktze.(Hk.&.A.) citrinus.

2. **subrufescens** Bkr.(DC.) subrufescens.

3. **gaudichaudianum** Bkr.(DC.) [= var. *pallescens* Sch. bip.] albido-stramineus. — Ich sammelte und brachte mit:

α **typicum** 1. **citrinum** O.Ktze. Chile: Hualqui. Brasilia: Itatiaya.

α **typicum** 2. **subrufescens** Bkr. Argentina: Cordoba (F.Kurtz.)

β **graveolens** O.Ktze. 2. **subrufescens** Bkr. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

β **graveolens** O.Ktze. 3. **gaudichaudianum** Bkr. Argentina: Cordoba; Brasilia: Itatiaya.

γ **psilophyllum** O.Ktze. 3. **gaudichaudianum** Bkr. Argentina: Tandil.

G. chionosphaerum Sch. bip. (*Hel.* DC.) Capland: Molteno.

G. crispum Lem. (*Hel.* Less.) Capland: Mowbray.

G. cymatodes G.Kze. Chile: Coquimbo.

G. cymosum L. (*Hel.* Less.) Capland: Caledon.

G. decorum Sch. bip. (*Hel.* DC.) Natal: Durban.

G. ericodes L. (*Hel. ericifolium* Less.) Capland, Lionshead, Cogmanskloof, Cathcart. Infolge der Wiederherstellung des Linné'schen Artennamens wird *Helichrysum ericodes* Pers. zu Gnaph. moniliforme OK.(DC. „Houtt.")

var. **albidulum** DC. Capland: Houw Hoek.

G. foetidum L. Capland: Toiseriver Station.

G. gnaphaliodes OK. (*Lucilia gn.* Less.) Montevideo. Argentina: Cor- [doba.

G. grandiflorum L. (*Hel.* Less.) Capland: Tafelberg.

G. gymnocomum Sch. bip. (*Hel.* DC.) var. **acuminatum** DC. Natal: Charlestown.

G. Hoffmannii OK. (*Hel. cephaloideum* DC. non Gnaph. ceph. W.) Natal: Krantzkloof.

G. Jamesonii OK. (*Lucilia Jam.* Bkr.) Argentina: Sierra de Cordoba.
G. indicum L. Bolivia: Challapass. Chile: Paso Cruz. Mattogrosso.
G. Kraussii Sch. bip. (*Hel.* Sch. bip.) Transvaal: Pretoria. Natal: Van Reenen's Pass.
G. krebsianum Sch. bip. (*Hel.* Less.) Natal: Zwartkoop, Howick.
G. kunthianum OK. (*Conyza* DC., *Merope* Wedd.) Bolivia: 4500 m Tunari.
G. Kuntzei OK. (*Hel.* O.Hoffm.) Natal: Charlestown. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum Kuntzei O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Aptera) suffruticosa ramosa, ramis virgatis arachnoideo-villosis foliosis, foliis membranaceis lanceolatis acutissimis basi lata amplexicauli sessilibus integerrimis, siccis ± revolutis et hinc inde subundulatis, inferioribus trinerviis, junioribus villosis, adultis supra tenuiter, subtus dense arachnoideo-villosis; capitulis parvis in corymbum terminalem densum polycephalum foliis reductis bracteatum congestis breviter pedicellatis; involucri campanulati imbricati bracteis scarioso-aureis obtusis circiter 20; receptaculo fimbrillis achaenio aequilongis onusto; floribus exterioribus ♀ circiter 10, interioribus ♀ circiter 20. — Zweige 20—30 cm lang, schlank, unterwärts dicht, unter dem Blüthenstand entfernt beblättert. Blätter bis $2^1/_2$ cm lang und am Grunde 3—4 mm breit. Blüthenstand bis $4^1/_2$ cm im Durchmesser, sehr vielköpfig; Stiele der Köpfchen circa 3 mm hoch, 2 mm breit. — Von den verwandten H. cymosum und H. tenuiculum durch mehrblüthige Köpfchen, ausserdem von der ersteren durch weniger derbe Blätter, von der letzteren durch die reichköpfige Rispe verschieden.

G. Landbeckii Phil. Chile: Maule.
G. leptolepis OK. (*Hel.* DC. prod. VI: 170 non 194) Delagoabay.
G. luteo-album L. Capland: Molteno.
G. micranthum Thbg. Capland: Swellendam.
G. mixtum OK. (*Hel.* O.Hoffm.) Capland: Cathcart. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum mixtum O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Plantaginea) perennis herbacea a basi ramos complures simplices albo-villosos emittens; foliis radicalibus oblongis subobtusis utrinque dense tomentosis, caulinis minoribus glabrescentibus erectis; capitulis mediocribus in corymbo laxiusculo terminali dispositis multifloris; pedicellis capitulo longioribus arcuatis; involucri hemisphaerici bracteis aureis nitentibus acutis vel acuminatis; receptaculo fimbrillifero. — Wurzelblätter 6 cm lang, 12—15 mm breit, die der fast schaftförmigen Zweige viel kleiner, aufrecht oder fast angedrückt, die obersten nur 15 mm lang und 2 mm breit. Blüthenstand 4—10 köpfig, Köpfchen $1^1/_2$ cm im Durchmesser, meist abwärts geneigt. — Die Pflanze steht in der Mitte zwischen H. cephaloideum und H. longifolium; sie hat die Blätter der ersteren, den lockeren Blüthenstand und die spitzen Hüllblätter der letzteren.

G. mucronatum Berg. (*Hel.* Less.) Capland: Caledon.
G. natalitium Sch. bip. (*Hel.* DC.) Natal: Krantzkloof.
G. nudifolium L. (*Hel.* Less.) Capland: Aliwal-North, Swellendam.
G. obvallatum Sch. bip. (*Hel.* DC.) Capland: Cradock.
G. odoratissimum L. (*Hel.* DC.) Capland: Mowbray.
G. paniculatum Berg. 1767 (*Hel. expansum* Less.) Capland: Devil's Peak, Lionshead. — Für *Hel. paniculatum* Thbg. hat Gnaph. angustifolium [Wald. Lam. zu gelten.
G. parviflorum Lam. (*Hel.* DC.) Capland: Molteno, Middelburg, Perie-

G. petiolatum L. (*Hel.* DC.) Capland: Perie-Wald.

G. plantaginifoliatum OK. (*Hel. plantaginifolium* O.Hoffm. non G. pl. L.) Capland: Cathcart. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum plantaginifolium O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Plantaginea) perennis herbacea caule simplici laxo apicem versus pedunculoideo; foliis subcoriaceis radicalibus oblongis obtusiusculis vel interdum subacutis basi in petiolum alatum attenuatis, supra primum parce floccosis sed cito glaberrimis laevibusque, infra albido-tomentosis, 5-nerviis, nervis supra impressis; foliis caulinis sensim minoribus et angustioribus, magis acutis; capitulis parvulis homogamis ± 45-floris pedicellatis in corymbo densiusculo bracteato dispositis; involucri imbricati bracteis multiseriatis sordide luteis vel ochraceis undulatis, exterioribus ovatis obtusis, interioribus oblongo-linearibus breviter acuminatis. — Bis $^1/_2$ m hoch; untere Blätter bis 11 cm lang und 2 cm breit. Blüthenstand 5 cm breit, Köpfchen 5 mm hoch und breit. — Mit H. coriaceum Sond. und H. griseum Sond. verwandt.

G. pulviniforme OK. (*Hel. pulvinatum* O.Hoffm. non Gn. p. Delile) Natal: Van Reenen's Pass 1900 m. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum pulvinatum O.Hoffm. n. sp. (§ Paniculata) suffruticosa humilis, caule lignoso crasso procumbenti ramosissimo; ramis brevibus confertis griseo-tomentosis; foliis spathulatis obtusis obscure trinerviis utrinque imprimis subtus dense griseo-tomentosis; ramis floriferis ceteros superantibus laxius foliatis in paniculam densam polycephalam parce foliatam abeuntibus; capitulis parvis homogamis; involucri campanulati bracteis (ca. 35) ∞seriatis, exterioribus dorso pubescentibus pallide brunneis, interioribus longioribus oblongis, intimis linearibus apice niveis radiantibus subobtusis; floribus ca. 20 omnibus ♀. — Stengel am Grunde bis 1 cm dick, an den Enden seiner Verzweigungen sehr zahlreiche kurze, ein dichtes Polster bildende Zweige tragend, aus denen die grösseren 3—16 cm langen blühenden Zweige hervorragen. Blätter an den blühenden Zweigen bis 2 cm lang und 7 mm breit, an den sterilen Zweigen noch kleiner. Rispe 2—6 cm im Durchmesser. Köpfchen 4 mm hoch.

G. purpureum L. Argentina: Ceres. Paraguay: Asuncion.

var. **filagineum** Bkr.(DC.) Südparaguay. Argentina: Cordoba, Tandil (f. media ad var. stachydifolium), Ceres (f. media ad var. falcatum).

var. **spicatum** Bkr. f. **sphacelatum** OK.(HBK.) Bolivia: 3600 m Tunarigebirge. Patagonia (516; 517 Moreno & Tonini).

var. **spathulatum** Bkr. Brasilia: Itatiaya. Paraguay: Concepcion.

var. falcatum OK.(Lam.) Montevideo. Baker stellt diese Form zur ebenfalls dickfilzigblättrigen var. stachydifolium; diese hat aber flache, breite, spathelförmig lanzettliche Blätter, während sie bei var. falcatum bogig gekrümmt und zusammengefaltet, fast lineal sind. [Tandil.

var. **stachydifolium** Bkr.(Lam.) em. excl. *G. falcatum* Lam. Argentina:

var. Chamissonis OK.(DC.) Folia utrinque tomentosa angusta haud complicata. Argentina: Pies de los Gigantes, Sierra de Cordoba (Galander).

G. repens L. Capland: Perie-Wald.

G. retusum Lam. (*Facelis* Sch. bip.) Argentina: Sierra Achala (679 Hieronymus), Sierra de Tandil.

G. rosum Berg. (*Hel.* Less.) Capland: Cradock, Toiseriver Station.

G. rugulosum Sch. bip. (*Hel.* Less.) Natal: Mooiriver Station.

G. saturejodes Lam. α **normale** var. **candicans** Bkr. em. Bolivia: Cochabamba.

β **vargasianum** Bkr. var. **citrinum** OK. Argentina: Salta.
β **vargasianum** Bkr. var. **flavescens** OK. Argentina: Cordoba.
γ **mathiolifolium** Bkr. var. **candicans** Bkr. em. + **flavescens** OK. Argentina: Cordoba.
γ **mathiolifolium** Bkr. var. **candicans** Bkr. em. + **albicans** Gris. Bolivia: Tunarigebirge 1600 m.

Wenn man mit Baker in Flora brasil. die Grenze dieser Art weit zieht, muss man die variablen Eigenschaften der Blattform, der Behaarung und Blüthenkopffarben serienweise behandeln; denn viele der Combinationen: $4 \times 2 \times 5 = 40$ wird man finden, wenn man ein grösseres Herbarmaterial revidirt, und fast jeder neue Fund bringt andere Combinationen. Ich unterscheide abgesehen von der dichteren und lockeren Inflorescenz und den dichter oder locker stehenden Blättern die Varietäten wie folgt:

α normale OK. Folia linearia (1 : 20—30) margine revoluta. (Plerumque supra subaraneosa vel glabriuscula, subtus tomentosa, involucrum flavidum rufescens).

β vargasianum Bkr.em.(DC.) Folia lineari-lanceolata (1 : 10—20).

γ mathiolifolium Bkr.em.(DC.) Folia spathulato-lanceolata (1 : 4—10).

δ celosiodes OK.(HBK.) Folia obovata (1 : 2 - 3).

2^b candicans Bkr.em.(DC.) Folia utrinque incana vel tomentosa. Caules pedunculique plerumque densius tomentosi.

3^b albicans Gris. Involucrum albidum.

3^c flavescens OK.(Gris.em.) Involucrum flavescens.

3^d citrinum OK.(Gris.em.) Involucrum citrinum.

3^e rufum OK. Involucrum rufum vel badium.

G. sesamodes OK. (*Xeranthemum* L., *Hel.* Thbg.) Capland: Caledon.

G. setosum OK. (*Hel.* Harv.) var. Hoffmannii O.Ktze. „Eine Form mit etwas wolligen Blatträndern, wie bei Hel. fulgidum W.“ Natal: Glencoe, Highland Station.

G. simillimum Sch. bip. (*Hel.* DC.) Capland: Cathcart.

G. squamosum Sch. bip. (Thbg.) Natal: Krantzkloof, Mooiriver, Van Reenen's Pass.

G. subcordatum OK. (*Hel. hypoleucum* Harv.; non Gn. hyp. DC.) Natal: Van Reenen's Pass.

G. subglomeratum Sch. bip. (*Hel.* Less.) Capland: Molteno, Cathcart.

G. tenuiculum Sch. bip. (DC.) Capland: Mowbray, Tafelberg, Caledon.

G. teretifolium L. (*Hel.* Less.) Capland: Lionshead.

G. Thapsus OK. (*Hel.* O.Hoffm.) Natal: Highland Station. Hierzu die Hoffmann'sche Beschreibung:

Helichrysum Thapsus O.Hoffm. n. sp. (Lepicline § Plantaginea) suffruticosa caule cano-villoso inferne foliato simplici, superne in ramos subnudos, foliis reductis tantum bracteatos diviso; foliis inferioribus ellipticis vel oblongis 3—5-nerviis sessilibus amplexicaulibus acutis utrinque et praecipue secus marginem villosis, superioribus sensim angustioribus; foliis rameis valde reductis linearibus; capitulis parvulis ad apices ramorum in corymbos densos glomeruliformes congestis sessilibus basi lana connexis; involucri campanulati squamis multiseriatis imbricatis scarioso-flavis obtusis, floribus 20—25, omnibus ♀. — Die ganze Pflanze ist grauzottig und etwa $^1/_2$ m hoch. Die unteren Blätter sind 1,5—2,5 cm breit und bis 10 cm lang, die alleruntersten meist kürzer; schon 15—20 cm über dem Grunde werden die Blätter allmählich kürzer und namentlich schmäler; etwas höher verzweigt

sich der Stengel gewöhnlich; die Zweige sind nur spärlich mit kurzen, zuletzt nur 1 cm langen linealischen Hochblättern besetzt und endigen in Knäuel von etwa 2 cm Durchmesser, deren kurze Verzweigungen und Bracteen ebenso wie der Grund der Köpfchen in zottige Wolle eingehüllt sind. Köpfchen 6 mm hoch, an der Spitze 5 mm breit. — Die Pflanze ähnelt H. pannosum, welche zwischen den Plantaginea und den Aptera eine Mittelstellung einnimmt, doch ist H. pannosum dichter filzig und hat nur 10 Blüthen in den Köpfchen, die daher mehr cylindrisch sind. Ausser in Natal auch in Griqualand East, Tyson n. 1473 und Transvaal, Lydenburg, Wilms. n. 733.

G. tunariense O.Ktze. n. sp. Acaule. Folia et capitula radicalia globose glomerata. Tota planta 2—4 cm alta et lata. Folia numerosissima linearia parte inferiore lanuginosa erecta cum parte inferiore foliorum omnium dense compressa. Pars superior folii glaberrima vaga — $1^1/_2$ cm longa 1 mm lata apiculata. Capitula plura sessilia inter folia immersa — 1 cm longa $^1/_2$ cm lata. Involucri bracteae pauciseriatae scariosae albidae subaequilongae lanceolatae floribus subaequilongae. Flores albi omnes papposi tubulosi radii — 6 fertiles ♀, interiores 3—4 steriles ♂. Achaenia oblonga albo-sericea. Pappi setae fuscae uniseriatae numerosae scabrae basi haud connatae — $^1/_2$ cm longae. Bolivia: Tunarigebirge 4000—5000 m, besonders auf Torfmooren häufig. Würde zur § Lucilia gehören, wenn die inneren Blüthen nicht steril wären. Man müsste ein besonderes Genus daraus machen, wenn man, wie Manche es thun, Gnaphalium in kleine Genera auflöst.

G. umbraculigerum Sch. bip. (*Hel.* Less.) *α* heterophyllum O.Ktze. Folia summa lineari-lanceolata, media spathulato-ovata acuta, infima subpetiolata; f. pubescens O.Ktze. Pubescens. Natal: Mooi-River.

α f. subtomentosum O.Ktze. Subtomentosum. Capland: Toiseriver.

β aequilatum O.Hoffm. „Foliis lineari-oblongis usque ad basim fere aequilatis neque quasi in petiolum angustatis.“ Natal: Van Reenen's Pass.

Diese Varietät (oder Art?) hat subtomentose und abgesehen von der Grösse ziemlich gleich gestaltige schmale Blätter (1 : 8—10).

G. undulatum L. Capland: Molteno, Cathcart. Transvaal: Johannesburg.

Hierzu bemerkt Dr. Hoffmann: „Gn. undulatum L. ist, wie es scheint, eine variable Art. Die Blätten laufen ± stark herab, sind flach oder ± zurückgerollt, die Hüllblättchen stumpf oder spitz, weiss oder etwas gelblich. Die Trennung in mehrere Arten scheint mir misslich.“

G. vestitum Sch. bip. (L.; *Hel.* Less.) Capland: Tafelberg.

G. virescens OK. (*Lucilia acutifolia γ virescens* DC. 1838 = *L. Lundii* Bkr.) Argentina: Sierra Achala (Galander). Bolivia: 1300 m Tunarigebirge.

G. weddellianum OK. (*Gamochaeta humilis* Wedd.; non Gnaph. h. Thbg.) Bolivia: 4000 m Cuchicanchi Pass. [Middelburg.

G. Zeyheri Sch. bip. (*Hel.* Less.) var. **Burchellii** Harv. (DC.) Capland:

Gochnatia australis Phil. Chile: Angol.

G. curviflora O.Hoffm. (*Moquinia c.* Gris.) Bolivia: 1600 m Santa Cruz.

G. fascicularis Don. Chile: 1300 m Paso Cruz.

G. glutinosa Don. *α* viscosissima O.Ktze. Folia subglabra totum vernicosa. Argentina: 1500 m Paso Cruz. [(716 L. & H.).

β media O.Ktze. Folia pilosa subvernicosa. Argentina: Humahuaca

γ puberula O.Ktze. Folia puberula cum punctis numerosis viscosa sed folia non vernicosa. Diese Form scheint am häufigsten zu sein, wenigstens ist sie im Berliner Herbar am meisten vertreten.

Grindelia globulariaefolia Gris. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus), Pies de los Gigantes (Galander).

G. pulchella Dunal. *α* normalis. Folia oblonga vel lanceolata (1:4—8) hinc inde acute dentata. Argentina: Ceres, Cordoba.

β serratifolia O.Ktze. Folia late lanceolata (1:4—5) dentibus numerosioribus serrata. Argentina: Cordoba.

γ sublinearis O.Ktze. Folia lineari-lanceolata (1:8—16) integerrima vel nonnulla 2—4 dentibus. Argentina: Cordoba.

G. Volkensii O.Ktze. n. sp. Ab proxima G. speciosa differt caule lignoso repente vel breviter adscendente ramibus glutinosis foliis acutis punctato-glutinosis summis exceptis in petiolum longum attenuatis. Variat: *α* angustifolia O.Ktze. Folia vix 1 cm lata. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

β latifolia O.Ktze. Folia ± 2 cm lata. Patagonia (482 Moreno & Tonini). — G. speciosa ist die einzige näher stehende Art, ist aber ein bis 2 m hoher aufrechter, vielverzweigter Strauch ohne klebrigharzige Zweige; deren Blätter sind alle breitspatelig sitzend ohne Harzpunkte und stets oben abgerundet, nicht zugespitzt.

Gutierrezia Hoffmannii O.Ktze. n. sp. Suffrutex vel frutex pygmaeus demisso-caespitosus ramosissimus ramis erectis confertis 4—8 cm longis dense foliatis. Folia late sessilia supra basim attenuata et aetate decidua, ergo bases foliorum ad ramum subimbricate remanentes. Folia supra basim ± $1^1/_2$ mm attenuatam spathulata — 1 cm longa 3—4 mm lata glabra punctato-viscosa obtusa vel apiculata subcarnosa apice ramorum rosulantia. Pedunculus terminalis 1—2 cm longus monocephalus bracteis 1—3 parvis. Capitulum turbinatum absque ligulis — 8 mm longum et latum. Involucri bracteae — 15 3-seriatae, exteriores gradatim minores coriaceae oblongae acutiusculae. Flores flavi radiati — 12 feminei ligulis oblongis — 6 mm longis 2—$2^1/_2$ mm latis; flores interiores hermaphroditi ± 20 tubulosi apice 5-dentati. Achaenium turbinatum pilosum. Pappi paleae scariosae ± 15 uniseriatae — $^1/_2$ cm longae anguste lanceolatae acuminatae fimbriatae ochroleucae. Patagonia (523 Moreno & Tonini). Dr. O. Hoffmann bestimmte mir die Gattung. Von G. baccharodes Sch. bip., welche ich nur aus der Beschreibung kenne, weicht unsere Art durch sitzende Blätter mit stehenbleibender Blattbasis, durch terminale, relativ langgestielte (nicht axillär sitzende) Köpfe mit doppelt soviel grossen Strahlenblüthen und langzugespitzten Pappusspelzen ab. G. repens Gris. hat bis zum Blüthenkopf locker-beblätterte Zweige, ähnlich G. ledifolia Gris. mit am Rand umgerollten, unterseits weissfilzigen Blättern, deren Basis bei beiden nicht persistirt.

G. spathulata OK. (*Brachyris spath.* Phil. 1865 = *G. Gilliesii* Gris. 1874). Argentina: 1600 m Paso Cruz. Patagonia (471 Moreno & Tonini).

var. Gilliesii OK.(Gris.) Planta vix viscosa sed punctis glutinosis nonnullis. Argentina: 1500 m Paso Cruz.

Gymnocoronis attenuata DC. 1836 em. incl. *G. subcordata* DC. + *G. spilanthodes* DC. 1838. Bolivia: Santa Cruz.

Gynoxis Hallii Hieron. Bolivia: 3000 m La Seja.

G. Hoffmannii O.Ktze. n. sp. Frutex (cum foliis involucro etc.) glaber ramis (siccitate) angulatis subsulcatis, pulvinis foliorum oppositorum subconnatis prominentibus persistentibus. Internodia 1—2 cm longa. Folia lanceolata acuminata basi obtusa vel acuta — 6 cm longa — 2 cm lata remote denticulata dentibus apiculatis. Petiolus ± $1^1{}_2$ cm longus. Inflores-

centia paniculato-corymbosa capitulis 15—30 campanulatis ± 20-floris ± 1 cm longis. Involucri bracteae biseriatae oblongae interiores ± 8 obtusae — 9 mm longae — 3 mm latae (siccitate) fusco-nigrae margine pallida, exteriores 3—4 subbreviores subacutae. Flores flavi, radiati foeminei pauci uniseriati ligula — 6 mm longa 2 mm lata apice 2—3-dentata. Styli rami apice penicellati et conico-subulate appendiculati. Ovarium glabrum obovatum subsulcatum. Pappi setae numerosae uniseriatae ochroleucae scabridae involucro longiores. Flores interiores hermaphroditi corolla tubulosa apicem versus latiore limbo 5-dentato. Bolivia: 3000 m Weg zum Rio Juntas. Diese Art, deren Genus mir Dr. O. Hoffmann bestimmte, zeichnet sich von allen anderen gesehenen Gynoxis-Arten durch Kahlheit der Blätter etc. aus.

Hedypnois cretica W.(L.) Montevideo.

Heleniastrum nach O. Hoffmann in Engl. Pfl.-Fam. incl. *Cephalophora* Cav., welches auch subglobose Blüthenköpfe mit zurückstehenden Involucrum hat, aber excl. Actinea (Cephalophora) heterophylla, — vergl. S. 128 — welche nur gewölbte Köpfchen mit aufrechtem Involucrum besitzt. Nach dem Pariser Codex gilt ausserdem Heleniastrum für Helenium.

H. glaucum OK. (*Cephalophora gl.* Cav.) Chile: 1100 m Paso Cruz.

H. tinctorium OK. (*Santolina t.* Molina 1786 = *Cephalophora aromatica* Schred. 1830.) Chile: Coquimbo, Paso Cruz 1000 m.

Helianthus campestris OK. (*Flourensia c.* Gris.) Argentina: Dique.

H. procumbens Pers. Bolivia: 4000 m Challapass.

H. riparia OK. (*Flourensia r.* Gris.) Argentina: Salta (Lor. & Hier.)

Hertia Kuntzei O.Hoffm. n. sp. herbacea perennis e rhizomate crasso repenti caules emittens complures erectos praeter inflorescentiam simplices villosulos, basi reliquiis fibrosis foliorum delapsorum indutos; foliis subcoriaceis pubescentibus, infimis in petiolum longum attenuatis, intermediis in partem petioliformem angustatis, superioribus lanceolatis basi subcordata sessilibus, omnibus minute et crebre calloso-denticulatis; caule superne corymboso-ramoso foliis reductis in bracteas transeuntibus munito; capitulis longe pedunculatis majusculis multifloris; involucri campanulati bracteis 16 pubescentibus lanceolatis acutis, disco brevioribus; calyculi phyllis acutis $^1/_3$ involucri aequantibus; corollis luteis, radii ligulatis, disci sterilibus; achaeniis radii in collum breve contractis 12 costatis pilosis. Transvaal: Pretoria.

Stengel bis $^3/_4$ m hoch, die untersten zwei Drittel unverzweigt. Grundständige Blätter bis 20 cm lang, wovon etwa 5 cm auf den Stiel kommen, 12 mm breit, die oberen allmählich kleiner, am Beginn der Verzweigung nur 3 cm lang. Blühende Köpfchen mit 8 mm hoher, 1 cm breiter Hülle; Scheibenblüthen um 5 mm hervorragend, Strahlblüthen im trocknen Zustande zurückgerollt. Randfrüchte 4 mm lang, 2 mm breit. Pappusborsten weiss, leicht abfallend.

H. natalensis O.Hoffm. n. sp. perennis herbacea glabra, e rhizomate repenti caules complures emittens simplices erectos sulcatos, basi reliquiis fibrosis foliorum delapsorum indutos; foliis coriaceis basi lata sessilibus linearibus vel inferioribus oblongis subacutis uninerviis margine cartilagineo-dentatis reflexis, summis bracteiformibus; capitulis ad apicem pedunculoideum caulis solitariis; involucri campanulati bracteis 16 late marginatis apice in acumen breve obtusum contractis; calyculi phyllis 2—3-seriatis linearibus flexuosis, intimis dimidium involucri superantibus; involucro fructifero basi

suberoso-incrassato; floribus radii ligulatis fertilibus, disci sterilibus; corollis luteis; achaeniis radii glabris obscure trigonis, costas 12 latas vix prominentes gerentibus, apice paulo contractis. Natal: Mooi-River Station.

Stengel nicht ganz $^1/_2$ m hoch, die obersten 10 cm nur mit Bracteen besetzt, von denen einige ganz verkümmerte Köpfchenknospen in den Achseln tragen. Blätter bis 8 cm lang, 4—6 mm breit. Hülle 9 mm hoch, Scheibenblüthen 4 mm hervorragend. Frucht 6 mm lang, $1^1/_2$ mm dick.

Heterosperma pinnatum Cav. *α* typicum O.Ktze. Folia pinnatisecta segmentis angustis longis (linearibus). Bolivia: Rio Tapacari. Aendert mit Haarleisten am Stengel und kahl ohne solche; dieser Unterschied ist also specifisch werthlos. Man darf nicht Willdenow als Autor zu dieser Gattung und Art citiren, denn er hat bloss den Namen Heterosperma in —um verändert; das war noch dazu unnöthig, denn sperma wird lateinisch oder latinisirt und auch im Neutrum angewendet. Strenggenommen ist diese monotype Gattung nur eine Section von Bidens mit zweierlei Früchten, die aber auch bei Bidens heterospermus Asa Gray etc. vorkommen; nur sind die randständigen Früchte etwas geflügelt. Stellt man die Art zu Bidens, wie es Schultz bip. schon that, so muss sie Bidens ovatifolius OK.(Cav.) heissen, weil der Name B. pinnatus schon existirt. Wie so viele Bidens-Arten ist auch diese im Blüthen-, Involucrum- und Samenbau so characteristische und uniforme Art bezüglich der Blatttheilung äusserst variabel. Ich unterscheide folgende Varietäten:

β involucratum O.Ktze. (*Bidens involucratus* Phil.) Folia trisecta segmentis linearibus. Bolivia: Oruro, Tiraqui. Der Name involucratum hat zu gelten, obwohl er unpassend ist; letzteres, weil er sich auf alle Varietäten beziehen kann. Die äusseren schmalen krautigen Involucralbracteen bleiben auch im Alter noch aufrecht und bilden an den scariosen, breiteren, ovaten, meist kürzeren inneren Involucralbracteen ein äusseres Involucrum.

γ biternatum O.Ktze. Folia biternata segmentis linearibus. Bolivia: Tiraqui.

δ depressum O.Ktze.(Gris.) Folia 1—2-ternata lobis ovatis. (Im Berliner bot. Museum gesehen.)

ε diversifolium O.Ktze.(HBK.) Folia trisecta lobis ovatis et folia indivisa obovata cuneata in eadem stirpe. Bolivia: Rio Tapacari.

ζ ovatifolium OK.(Cav.) Folia plurima obovata cuneata obtusa indivisa nonnulla rhombodea. Hierzu H. ovatum W. als spätere und unnütze Namensveränderung.

η maritimum OK.(HBK.) Folia plurima late lanceolata utrinque acuta. Hierzu *H. rhombifolium* Gris.

Heterothalamus alienus OK. (*Marshallia al.* Spr. 1826 = *Het. bruniodes* Less. 1830/31. Argentina: Sierra Achala (Galander), Dique-Cordoba. Uruguay: Sierra de Solis.

H. boliviensis Wedd. Argentina: Humahuaca (Lorentz & Hieronymus), 1700—2000 m Paso Cruz. Bolivia: Ascotan, Machacamarga.

H. spartiodes Hk.&A. Argentina: westl. Pampas 34°.

H. tenellus OK. (*Baccharis t.* Hk.&A.) Patagonia (295, 479 Moreno & Tonini). Hk.&A. kannten nur die männliche Pflanze; die weibliche hat ein mit Spelzen besetztes Receptaculum, sodass die Art zu Heterothalamus gesetzt werden muss.

Hieraciodes (Crepis) = Hieracium.

Hieracium boliviense OK. (*Crepis bol.* Wedd. 1855, tab. 42[a] = *H. sordidum* Gris. 1874 non al.) Bolivia: 3000 m Rio Juntas. Argentina: Cienega in Sierra de Tucuman No. 647 Lorentz & Hieronymus. Unter dieser Nummer ist auch: var. setosopilosum O.Ktze. Pili simplices rigidiores in et sub inflorescentia $^3/_4$—1 cm longi. Die normale Form hat die einfachen Haare nur halbsolang. Weddell stellte die Art nur fraglich zu Crepis, weil sie weissen Pappus habe; da indess Crepis paludosa Moench = Hieracium paludosa L. auch gelblichen brüchigen Pappus hat und es auch ein Hieracium niveopappum Fries giebt, so bleibt blos der Unterschied, dass bei Crepis = Hieraciodes die Früchte nach oben verschmälert und bei Hieracium oben gestutzt sind; darnach gehört diese Art (cfr. tab. 42) zu Hieracium. Uebrigens ist auch dieser Unterschied nicht durchgreifend, denn Crepis biennis L. hat auch oben gestutzte und nur schwach nach oben verschmälerte Früchte (cfr. Engler Pfl.-Fam. IV[4]: 367 fig. m) und bei Hieracium crepidispermum Fries sind sie noch mehr nach oben verschmälert und doch apical gestutzt. Es ist daher nur richtig, Crepis und Hieracium zu vereinigen.

H. capense L. Capland: Aliwal North. Natal: Zwartkoop.

H. Commersonii Monnier. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus).

H. eriocephalum Wedd. Bolivia: 2000 - 3000 m Rio Juntas.

H. frigidum Wedd. var. **elatius** Gris. Argentina: Sierra de Cordoba

H. glaucifolium Poepp. Chile: Rio Quino.

Hippia cotulodes OK. (*Tanacetum cot.* L. = *Hippia gracilis* Less.) Capland: Perie-Wald.

H. frutescens L. Capland: Swellendam.

Hyalis = Plazia.

Hyaloseris cinerea Gris. Argentina: Cordoba (F.Kurtz; Hieronymus). Pinto in Prov. Santiago.

Hymenatherum = Tagetes.

Hymenothrix = Rothia.

Hymenoxis = Actinea.

Hypochaeris apargiodes Gris.(Less.) Chile: Paso Cruz 2100 m, Patagonia (247; 488; 489 Moreno & Tonini). Paraguay: Villa Florida. Montevideo.

H. arenaria Gaud. Chile: 2200 m Paso Cruz. Patagonia (239 M.&T.).

H. brasiliensis Gris.(Less.) α sulfurea O.Ktze. Flores sulfurei vel flavi. Argentina: Cordoba. Bolivia: Tunarigebirge. Brasilia: Itatiaya. Paraguay. Uruguay.

β albiflora OK. Flores albi. Argentina: Ceres, Provinz Santa Fé. Paraguay: Concepcion. Schon Grisebach giebt in Symb. 216 an, dass nach Balansa und Weddell diese und andere Arten von Hypochaeris weiss und gelbblüthig variiren. Ich habe die Farbe stets notirt und zwar für die unter α notirten gelb, gelblich, schwefelgelb, für die unter β weiss, weisslich. Es ist bei den Compositen sehr selten, dass dieselbe Art gelb oder weiss blüht, aber es lässt sich diese Eigenschaft doch nicht als Gattungscharacter benutzen, wie es Manche bei Astereen fälschlich thun.

H. elata Gris.(Wedd.) Argentina: Cordoba (Galander, F.Kurtz).

H. Hookeri Phil. Patagonia (120 Moreno & Tonini).

H. Philippii OK. (*H. grandiflora* Phil. 1894 non Led.) Argentina

Sierra de Tandil. Ist durch floccose borstenlose stumpfliche breite Involucralbracteen ausgezeichnet.

var. glabrescens O.Ktze. Bracteae involucri glabrescentes latiores, infimae ovatae. Patagonia (486 Moreno & Tonini).

H. stenocephala OK. (*Achyrophorus st.* Wedd. „Asa Gray" Chlor. and. t. 41 incl. *A. taraxacodes* Walp. non H. tarax. prior.) α integrifolia O.Ktze. Folia integerrima vel denticulata. Bolivia: Oruro.

β taraxacodes OK.(Wedd.) Folia runcinata. Bolivia: Challapata. BHgp. II: 519 zogen *Achyrophorus taraxacodes* Wedd. aus Bolivia und II 520 *Seriola taraxacodes* Lois. aus Europa zu Hypochaeris, ohne die Arten unter Hypochaeris zu benennen. Trotzdem liest man im Kew Index „Hypochaeris taraxacodes BHgp. II 519" und unter Seriola & Robertia tar. werden diese unrichtig damit identificirt, während Achyrophorus taraxacodes nicht damit identificirt wird. Das ist complicirt confus und falsch, also Hyp. tarax. Kew Index ist zu verwerfen. Da es nun schon eine andere Hypochaeris taraxacodes, wenn auch nur synonym giebt, so wird aus *Robertia taraxacodes* DC. = *Seriola tar.* Lois. = *S. uniflora* Biv.: Hypochaeris uniflora OK.

H. tenuifolia Gris. Argentina: Tandil. Patagonia (487 Mor. & Ton.).

Hysterionica jasionodes W. Argentina: Cordoba, General-Paz, Ceres.

H. pinifolia Bkr.(Poir.) Argentina: Tandil.

Jacobaeastrum abrotanifolium OK.(L.) Capland: Swellendam.

Jaegera hirta Less.(Lag.) Brasilia: Contendas.

J. macrocephala Less. Brasilia: Itatiaya.

Iphiona polygalifolia Bth. Capland: Cradock.

Isostigma Hoffmannii O.Ktze. n. sp. Suffrutex glaber parvus vix $^1/_4$ m altus ramis annuis simplicibus infra foliatis pedunculo nudo — 15 cm longo. Folia alternantia biternatisecta vel subbipinnatisecta segmentis ± 1 mm latis acutis (foliorum infimorum) vel acuminatissimis, 3—5 cm longa, parte $^1/_2$ inferiore indivisa petioliforme, basi amplexicaulia. Capitulum terminale solitarium subglobosum 1—$1^1/_2$ cm magnum multi(50—60)-florum. Involucrum campanulatum bracteis 3-seriatis anguste lanceatis interioribus ± 5 mm longis extimis minoribus. Receptaculum paleaceum paleis floribus subaequilongis apice fusco-rubris. Flores fusco-rubri radiati ligula apice bidentata, floribus tubulosis interioribus apice 5-dentatis vix longiores. Achaenia — 1 cm longa linearia. Pappi setae 2 divergentes aciculares — $^1/_2$ cm longae non retrorsum barbellatae. Rami styli longissimi. Bolivia: 400 m Rio Yapacani. Herrn Dr. Otto Hoffmann für freundliche Beihilfe zur Bestimmung gewidmet. Die Gattung hat nicht blos wurzelständige Blätter und unterscheidet sich von Chrysanthellum durch andre Merkmale.

Jungia polita Gris. α glabra O.Ktze. Caules foliaque punctis glandulosis exceptis glabra. Argentina: Jujuy.

β divaricata OK.(Rusby) Folia subtus pubescentia. Bolivia: Tunarigebirge 2000—3000 m. Rusby giebt die Blätter nur $1^1/_2$ cm gross an; am Stamm aber, an Exemplaren aus mittleren Gebirgsregionen, werden die Blätter bis 4 cm gross. Immerhin hat diese stets stipellose Art mindestens doppelt kleinere Blätter als folgende Art; sie steht der Jungia rugosa Less. (nicht „rosea", wie Rusby irrig schrieb) nahe, von der sie sich durch nicht rugose Blätter und fehlende Stipeln unterscheidet. Der Stengel ändert von strohgelb bis dunkelbraun.

γ tomentosa O.Ktze. Folia subtus tomentosa. Bolivia: Cochabamba, Sierra de Santa Cruz 3000 m.

J. pubescens OK. (*Martrasia* p. Lag. 1811 = *J. floribunda* Less. 1830) α boliviensis O.Ktze. Folia utrinque viridia sublobata pubescentia. Stipulae petiolis foliorum inferiorum multo minores. Bolivia: Tunari 3400 m, Cochabamba. Diese durch geschnäbelte Früchte und blattartige Stipeln ausgezeichnete Art ändert ausserdem:

β grandistipulata O.Ktze. Folia utrinque viridia pubescentia. Stipulae 2—3-plo majora petiolis foliorum inferiorum semilonga. Argentina: Siambon No. 234 und Cuesta del Garabatal No. 856 Lorentz & Hieronymus im Berliner bot. Museum.

γ floribunda OK.(Less.) Stipulae ut in α. Folia palmatim lobata subtus ferrugineo-incana sed non tomentosa.

δ tomentosa OK.(Sch. bip.) Stipulae ut in α. Folia ut in γ sed subtus tomentosa. Ob Jungia affinis Gard. hierzu gehört, ist mir zweifelhaft, weil als exstipulat beschrieben. J. Sellowii hat etwas grössere äussere Involucralbracteen.

Lactuca capensis Thbg. Capland: Devil's Peak, Burghersdorp. Natal: Highland Station.

L. dregeana DC. Capland: Beaufortwest.

L. indica L. Natal: Clairmont.

Lasiorhiza anthemidifolia OK.(Phil.) Patagonia (153; 505—507; [609 M.&T.)

L. floribunda OK.(DC.) Chile: 1500 m Paso Cruz.

L. fuegina OK. (*Leuceria f.* + *Chabraea f.* Phil.) Chile: Maule. Patagonia (204 Moreno & Tonini).

L. glomerulata O.Ktze. n. sp. e § Euleuceria. Caulis foliosus fistulosus — $^1/_2$ m altus — $^3/_4$ cm crassus ramosus infra araneosus superne cum pedicellis breviter glanduloso-pubescens. Folia pinnatiloba lobis ovatis inciso-dentatis basim folii versus minoribus supra glandulosa subtus incana. Folia radicalia petiolata — 20 cm longa — $3^1/_2$ cm lata, caulina amplexicaulia late auriculata, summa pedunculis plerumque aequilonga, 1—2 cm lata. Capitula apice ramorum 3—5, pedicellis brevibus conferta 1 cm longa $1^1/_2$ cm lata. Involucri bracteae pluriseriatae oblongae acutae dorso glandulosae virides apice glabrae scariosae coloratae. Flores ligulati lactei involucro $^1/_2$ majores, flores interiores coerulei subminores. Chile: 2500 m Paso Cruz. Steht L. paniculata OK.(G.Kze.) am nächsten, ist aber im Blüthenstand reich beblättert, die Blüthenköpfe sind sehr kurz gestielt und die Blätter nicht so tief getheilt.

L. leontopodiodes O.Ktze. n. sp. Perennis ramosa ramis confertis foliis obtectis. Planta humilis vix 15 cm alta totum lanata. Folia in lana recondita lamina ovata 6—8-fida ± $^1/_2$ cm longa. Petiolus vaginans — $2^1/_2$ cm longus — 4 mm latus apice angustatus fuscus plurinervius. Capitulum solitarium terminale subsessile late campanulatum 1 cm altum — $1^1/_2$ cm latum floribus — 20. Involucri bracteae extus lanatae 2-seriatae 15—20 lanceolatae. Flores ligulati bilabiati labio exteriore florum exteriorum oblongo apice tridentato, florum interiorum brevi, labio interiore breviore angusto bifido. Achaenium anguste turbinatum verrucosum. Receptaculum nudum. Pappi setae plumosae uniseriatae numerosae. Patagonia (149 Moreno & Tonini). Die Behaarung ist so wollig wie bei Leontopodium und hüllt die ganze Pflanze mit Ausnahme der einzelnen kurz vorstehenden Blüthenköpfe ein;

die langen dem Stengel anliegenden Blattstielscheiden sind äusserlich gar nicht sichtbar.

L. rosea Poepp. (*Chabraea r.* DC.) var. andryalodes OK. (*Leuceria a.* DC.) forma tomentosior floribus lilacinis. Chile: 1500 m Paso Cruz.

var. albiflora O.Ktze. Flores albi. Chile: 2200 m Paso Cruz.

L. salina OK.(Remy) Argentina: 2600 m Paso Cruz.

L. scrobiculata OK.(Gill. & Don) Argentina: 2600 m Paso Cruz.

Launaya sarmentosa Sch. bip.(W.) Zanzibar.

Leontonyx glomeratus DC. Capland: Devil's Peak.

L. Pumilio O.Hoffm. n. sp. suffruticosa griseo-tomentosa humilis radice crassa lignosa, caule ima basi in ramos breves numerosissimos foliosos pulvinum densum formantes diviso; foliis linearibus vel lineari-oblanceolatis obtusis saepe brevissime mucronulatis; capitulis parvis ad apices ramorum ramulorumque brevissimorum solitariis foliis dense involucratis; involucri proprii bracteis pallide stramineis acuminatis apice leviter recurvatis; floribus ♀ paucis, ♀ ca. 50; achaeniis papillosis. Capland: Beaufortwest. Die Polster sind wenige cm hoch und etwa 10 cm breit. Die Blätter sind etwa 1 cm lang und $1^1/_2$ mm breit, am Rande etwas zurückgerollt. Die Hüllblätter sind trockenhäutig, nur im unteren Theile längs des Nerven grün. Von L. angustifolius durch den Wuchs verschieden.

L. ramosissimus O.Hoffm. n. sp. suffruticosa humilis; radice crassa lignosa; caule a basi ramosissimo, ramis tomentosis foliosis; foliis parvis obovatis obtusissimis sessilibus tomentosis; capitulis paucis parvis ad apices ramulorum solitariis ca. 10-floris homogamis inter folia sessilibus; involucri proprii bracteis scariosis, exterioribus oblongis obtusis, intimis linearibus bidentatis; achaeniis papillosis. Capland: Cradock. Etwas lockerer verzweigt als die vorige, sonst im Wuchse ähnlich und durch denselben ebenso von L. spathulatus wie die vorige von L. angustifolius verschieden. Blätter 5 mm lang, 2 mm breit, mit gelbgrauem Filze bedeckt.

L. spathulatus Less. Capland: Caledon.

L. squarrosus Cass.(L.) Capland: Tafelberg, Devil's Peak.

Lepidophyllum cupressiforme Cass.(Lam.) Patagonia (161; 234; 597; 603 Moreno & Tonini).

L. quadrangulare BHgp.(Meyen) Bolivia: Uyeni 4000 m.

L. teretiusculum O.Ktze. n. sp. Frutex $^1/_2$ m altus erectus ramis erectis 2—3 mm latis. Folia spiraliter imbricata trifaria triangularia basi 2 mm lata, 2—$2^1/_2$ mm longa caule adpressa intus concava glabra, extus punctis glandulosis sessilibus glutinosa et pilis longis lanata lana aetate decidua, apice obtusiuscula haud patente. Capitula solitaria terminalia ± 10-flora receptaculo glabro foveolato. Fructus et flores ignoti. Chile — Bolivia: Ascotan 3000—3900 m. Ist L. cupressiforme Cass. und L. cupressinum OK. (= *Polycladus cupressinum* Phil.) habituell ähnlich, aber durch die apical nicht abstehenden, zottigen (nicht blos an der Basis), spiralig 3-reihigen Blätter auffallend verschieden. L. cupressinum hat viel dickere, daher höckerig abstehende aussen gefurchte Blätter, während bei L. teretiusculum die Blattenden einwärts gedrückt sind und der beblätterte Ast so wenig Erhabenheiten zeigt, dass ich die Art teretiusculum nannte; sie ist auch mehr glutinos und jetzt nach 6 Jahren fühlen sich die Blattzweige trotz der über den Harzdrüsen befindlichen Wollhaare noch schmierig klebrig an.

Leyssera gnaphaliodes L. Capland: Cathcart.

Liabum auriculatum Gris. Argentina: Dique bei Cordoba.

L. fulvotomentosum O.Ktze. n. sp. Ab simillime L. andromachodes Kew-Index (*Vernonia and.* Less.) differt foliis subtus fulvo-tomentosis longius petiolatis petiolo — 5 cm longo $^1/_2$—$^1/_3$ longitidine folii, foliis basi subtruncatis apice acuminatis magis subulate calloso-dentatis. Bolivia: 2000 m Rio Juntas. Diese bolivianische Art gleicht der mexicanischen sonst vollständig; bei der letzteren sind die Blätter unterseits graufilzig, die Blattstiele nur $^1/_2$ so lang (—$2^1/_2$ cm), aber bei gleicher Blattgrösse nur $^1/_4$—$^1/_6$ so lang als das mehr rhombische rundliche Blatt, das dieselben eigenartigen nur kleineren Zähne hat. In der Inflorescenz und in den strahlenlosen Köpfchen und Blüthen fand ich keine Differenz. Es ist eine lianenartige, bezw. hochstrauchige Pflanze ohne festes Holz; die Aeste sind innen mit leichtem Mark erfüllt.

L. glandulosum O.Ktze. n. sp. Caulis erectus angulosus 1—2 m altus cum petiolis pedunculis et bracteis involucri densissime pilosus pilis minimis inaequalilongis divaricatis acicularibus sed mollibus apice glanduloso-capitellatis. Folia hastata triangularia sinuato-dentata opposita supra papillosa subtus albido tomentosa subtriplinervia. Petioli paullum alati canaliculati infra laminam interdum pinnulis 2 vix 1 cm longis lanceatis; petioli oppositi basi cupulate connati. Panicula laxa corymbosa — $^1/_4$ m longa et lata capitulis — 30 longissime pedicellatis. Involucrum semiglobosum bracteis 3—4-seriatis numerosis (± 30) lanceatis acuminatis 3—5-nerviis — 1 cm longis subaequilongis extus in partibus haud obtectis modo ramorum pilosis. Flosculi flavi radiati ♀ 20—30 biseriati ligulis 1—$1^1/_2$ cm longis ± 1 mm latis apice acutis vel brevissime 3-denticulatis; flores tubulosi ☿ numerosi (— 50) — $^3/_4$ cm longi. Receptaculum planum areolatum; areolae squamis lacero-dentatis circumdatae. Achaenia (semimatura) 2 mm longa 1 mm lata turbinata angulata sulcata hispida. Pappi setae ± 20 uniseriales aequales barbellatae fuscae — 8 mm longae. Stylus barbellatus ramis subulatis. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

L. hirtum O.Ktze. n. sp. Ab praecedenti differt pilis longioribus hirtis longitudine diametri pedicellorum, pinnulis infra laminam folii majoribus ovatis; basi inter petiolos connatos luxuriante herbacea stipulacea explanata lobata — 5 cm lata — 3 cm longa; floribus radiatis brevioribus. Bolivia: 1800 m Rio Juntas. Diese 2 Arten weichen durch etwa gleichlange Involucralbracteen von anderen Arten ab, sind aber mit L. hastifolium und folgender Art so nahe verwandt, dass ich darauf hin kein neues Genus begründen mag; doch mag man sie in eine besondere Section **Liabopsis:** involucri bracteis subaequilongis stellen.

L. pinnulosum O.Ktze. n. sp. Caulis erectus ± 2 m altus angulosus cum petiolis pedunculis involucri bracteis glaber sed hinc inde papillosus. Folia hastata triangularia sinuato-dentata opposita supra papillosa subtus tomentella vel glabriuscula — 15 cm longa — 12 cm lata interdum latiora quam longa, subtriplinervia Petioli haud alati sed pinnulis parvis $1^1/_2$—$^1/_2$ cm longis paucis (2—6) irregularibus lanceatis muniti, etiam ad basim inter petiolos pinnulae stipuliformes lanceatae vel connatae lobatae ± 1 cm latae $^1/_2$ cm longae adsunt. Panicula laxa corymbosa — 20 cm longa et lata capitulis — 20 longissime pedicellatis. Involucrum subglobosum ± 8 mm magnum bracteis glabris 3—4-seriatis numerosis (± 20) lanceatis

exterioribus parvis haud acuminatis mediis intermediis, interioribus acuminatis longissimis. Flosculi flavi radiati involucro 2—3-plo longiores ligulis linearibus apice acutis vel brevissime 3-denticulatis, flosculi tubulosi numerosi (± 30). Receptaculum, achaenia, pappus, stylus ut in praec. Bolivia: 2600 m zwischen La Seja und Santa Rosa. L. hastifolium Poeppig & Endl. gen. III 43 ex descr. weicht ab „petiolis basi nudis“ „tomento deciduo floccoso adspersi“ „Flores aurantii“. Also die Pinnulae am Blattstiel und dessen Basis fehlen und die Behaarung und Blüthenfarbe ist anders. Da wir bei L. pinnulosum sowohl schmale freie als verwachsene breite Pinnulae zwischen den zwei Blattstielen finden, so erkennen wir die Entstehung der grossen gelappten Interpetiolar-Auswüchse bei L. hirtum aus tiefsitzenden Pinnulae.

Lucilia = Gnaphalium.

Madia sativa Mol. Chile: Maule, Paso Cruz. Patagonia (509; 510 M.&T.).

Meridiana aspleniifolia OK. (*Arctotis a.* Burm. 1768 = *M. pinnata* OK. 1891 ex *Gorteria p.* Thbg. 1800) Capland: Cradock.
M. krebsiana OK.(Less.) Capland: Molteno, Cathcart.
M. uniflora OK.(L.f.) Natal: Dünen bei Durban.

Metalasia Cephalotes Less. Capland: Muizenberg.
M. divergens Don. Capland: Devil's Peak.
M. fasciculata DC.(Berg.) Capland: Kenilworth.
M. muricata Less.(L.) Capland: Lionshead, Swellendam, East-London.
δ **pungens** Harv.(Don) Capland: Caledon.

Microglossa mespilifolia Wood Cat. of Natal plants „Bth.“ Juli 1894; Kew Index „BHgp.“ Nov. 1894 [*Nidorella mesp.* Bth.] Natal: Durban.

Mutisia acerosa Poepp. Argentina & Chile: 1600—2600 m Paso Cruz.
M. bipontina Rusby „Mandon“ Bolivia: 1800 m Rio Juntas.
M. Clematitis L.f. Bolivia: 2700 m Sierra de Santa Cruz.
M. ilicifolia Cav. Chile: Ercilla. Patagonia (496 Moreno & Tonini).
var. **truncata** DC.(Don) Chile: Rio Quino. Patagonia (Mor. & Ton.).
M. ledifolia Wedd. Bolivia: 3—4000 m Tiraqui, Sierra de Santa Cruz.
M. Oligodon Poepp. & Endl. Patagonia (494 Moreno & Tonini).
M. orbigniana Wedd. Bolivia: Tarija (Lor. & Hieron.), Machacamarga.
M. retrorsa Cav. α normalis O.Ktze. Folia lanceolata $^1/_2$ runcinato-pinnatifida. Patagonia (494^b Moreno & Tonini). Die Angabe in DC. prodr. cirrhus simplex ist irrig; Cavanilles bildet ihn t. 498 richtig zweitheilig ab.
β latifolia O.Ktze. Folia latiora ovata minus ($^1/_3$) pinnatifida. Patagonia (495 Moreno & Tonini).
γ Hieronymi O.Ktze. Folia usque ad rachim pinnatisecta segmentis longioribus quam latis. Argentina: Cuesta de la Puerta de Piedra, Sierra Velasco in Provinz Rioja (Hieronymus & Niederlein).
M. sinuata Cav. var. taraxacifolia OK.(DC.) Folia omnia vel plurima ecirrhosa. Chile: 2100 m Paso Cruz.
M. subspinosa Cav. Patagonia (492; 493 Moreno & Tonini).
M. subulata R.&P. Chile: 200 m Paso Cruz.
M. viciaefolia Cav. Argentina: Jujuy (726 Lor. & Hier.) Bolivia: 3000—3800 m Cochabamba, Tunarigebirge, Challa-Pass.

Nardophyllum = Aster.

Nassavia axillaris Don. Argentina: 2500 m Paso Cruz. Patagonia (334 Moreno & Tonini).

N. glomerulosa Don. Patagonia (165; 332; 601 Mor. & Ton.; Beaufils).

N. Morenonis O.Ktze. n. sp. e § Mastigophorus. Herba perennis dense caespitosa, caulibus ramisque crassis brevissimis radicantibus, 2—3 cm alta. Folia dense imbricata amplexicaulia pilosa glabrescentia deltoidea 2—3 mm longa et basi 2—3 mm lata apice obtuso recurvato incrassato, integerrima vel sub apice bidenticulata. Capitulum sessile solitarium terminale. Involucrum bracteis 4 scariosis ovatis 2 mm longis spinoso-acuminatis acumine reflexo. sub acumine denticulatis extus pilosis, bracteolis 2 linearibus brevioribus. Flores in capitulo 4—5 ligulati bilabiati labio majore oblongo apice tridenticulato, labio minore angustiore bidentato. Pappi setae 4 uniseriales pilosae sublanceolatae. Achaenium glabrum. Patagonia (175 M.&T).

N. nivalis Poepp. Patagonia (243 Moreno & Tonini).

N. pyramidalis Meyen var. arachnodea OK. Folia bracteaeque arachnodea sed caulis sterilis glaber. Patagonia: Lagos (89 C. Burmeister).

Nicolletia = Tagetes.

Ophryosporus axilliflorus Hieron. (*Eupatorium* Gris.) Argentina: [Cordoba.

O. Charua Hieron. (*Mikania* Gris.) Argentina: Jujuy.

O. Freyreissii Bkr.(Thbg.) Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.

O. Kuntzei Hieron. n. sp. l. c. 707. Bolivia: 3000 m südl. Tunari.

O. piqueriodes Bth.(DC.) Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.

O. origanodes Hieron. (Meyen & Walp.) Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.
var. microcephalus Hieron. n. v. l. c. Bolivia: 4000 m Challapass.

O. saltensis Hieron. n. sp. l. c. 705. Bolivia: Salta (Lor. & Hier.).

Osmitopsis asteriscodes Cass. Capland: Tafelberg.

Osteospermum ciliatum Berg. Capland: Sir Lowry's Pass.

O. coriaceum DC. Capland: Caledon.

O. glaberrimum O.Hoffm. n. sp. (§ Polygalina) suffruticosa glauca undique glaberrima caule inferne simplici folioso, superne corymboso-ramoso remote foliato; foliis caulinis imbricatis coriaceis late lineari-oblongis obtusis vel brevissime apiculatis basi lata sessilibus 3—5-nerviis margine cartilagineis integerrimis; foliis rameis caulinis similibus sparsis lanceolatis acutis uninerviis in bracteas transeuntibus; ramis corymbosim dispositis et pedicellos subracemosos bracteatos monocephalos gerentibus; capitulis mediocribus; involucri hemisphaerici bracteis ovatis obtusis margine fimbriatis; corollis luteis; achaeniis oblongis obscure trigonis longitudinaliter multisulcatis, basi tantum rugosis. — Natal: Krantzkloof.

1 m hoch. Blätter bis 5 cm lang und 11 mm breit. Die Form der Blätter und des Blüthenstandes stimmen ganz mit O. Burchellii überein, doch sind die Blüthenstiele und Hüllblätter kahl und die Früchte seicht gefurcht und am Grunde runzelig. Dieselben Merkmale unterscheiden die Pflanze von [O. corymbosum.

O. hispidum Harv. Capland: Caledon.

O. imbricatum L. Capland: Caledon. Swellendam.

O. moniliferum L. Natal: Krantzkloof, Charlestown.

β **rotundatum** Harv.(DC.) Natal: Strand bei Durban.

O. nervatum DC. Capland: Perie-Wald.

O. polygalodes L. Capland: Caledon.

O. pterospermum E.Mey. f. integrifolium O.Hoffm. Caulis foliatus foliis linearibus integerrimis vel nonnullis 1—2-dentatis. Capland: Caledon.
O. riparium O.Hoffm. n. sp. in Engler Bot. Jahrb. XXIV: 475. Capland: East London. — **O. spinosum** L. Capland: Lionshead.
O. triquetrum L.f. Capland: Caledon.

Othonna carnosa Less. Capland: Beaufortwest.
O. parviflora L. Capland: Caledon.
O. quinquedentata Thbg. Capland: Tafelberg.

Pachychlaena atriplicifolia Gill.&Don. Chile: 1700 m Paso Cruz.

Pacurina edulis Aubl. Paraguay: Concepcion.

Pamphalea bupleurifolia Less. Argentina: Tandil.
P. heterophylla Less. Uruguay: Rio Santa Lucia.

Parthenium Hysterophorus L. Argentina: Cordoba. Bolivia: Arani.

Pectis linifolia L. 400 m Yapacani.
P. odorata Gris. Argentina: Salta, Cordoba (Lorentz & Hieronymus, F. Kurtz) Paraguay: Concepcion.
P. sessiliflora Sch. bip. Bolivia: Rio Tapacari, Parotani.

Pentzia dentata OK. (*Gnaphalium d.* L. 1753 = *Pentzia crenata* Thbg. 1800 = *P. flabelliformis* W. 1804) Capland: Beaufortwest.
P. elegans DC. Capland: Beaufortwest.
P. incana OK. (*Chrysanthemum inc.* Thbg. 1800 = *Pentzia virgata* Less. 1832) Capland: Modderriver-Station.
P. quinquefida Less.(Thbg.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

Perezia carthamodes Hk.&A. Chile: 2200 m Paso Cruz.
var. **crispa** Phil. Argentina: 2800 m Paso Cruz.
P. elongata O.Ktze. n. sp. Annua? Caulis pilis rigidulis brevibus patentibus dense vestitus fistulosus erectus ad $^2/_3$—$^3/_4$ simplex $^1/_2$—1 m altus infra aphyllus vel foliis paucis depauperatis squamosis vel ligulatis, media parte foliis amplexicaulibus oblongis integris acutis — 6 cm longis $2^1/_2$ cm latis, parte superiore ramis 2—5 monocephalis foliatis foliis obcordatis. Internodia 2—3 cm longa, in ramis longiora. Folia utrinque viridia glanduloso-scabra margine subspinoso-ciliata spinulis subremotis inaequalibus minoribus cum majoribus alternantibus. Capitulum multiflorum semiglobosum 2 cm longum 3 cm latum. Involucri bracteae exteriores paucae foliaceae ovatae lanceolatae margine spinulosae — $^3/_4$ cm longae, ceterae integerrimae 3-seriatae ovatae acutiusculae, intimae oblongae margine scariosae obtusiusculae — $1^1/_2$ cm longae 2—3 mm latae. Flores coerulei ligulati ligula lanceolata apice 3-denticulata, laciniis 2 oppositis linearibus minoribus; flores interiores minores. Achaenium (immaturum) oblongum strigosum pappo multisetoso setis scabridis fulvis $1^1/_2$ cm longis. Bolivia: 3600 m auf der Tour zwischen Cochabamba und Rio Juntas Ostabhang der Anden. Durch die wenigen aber grossen Köpfe auf einem unterhalb einfachen, zu unterst blattlosen Stengel ausgezeichnet.
P. integrifolia Wedd. Bolivia: 4600 m Cuchicanchi-Pass.
P. laurifolia O.Ktze. n. sp. Perennis. Folia radicalia numerosa integerrima spathulata oblanceolata — 10 cm longa $1^1/_2$—2 cm lata crassa subcoriacea nitida glabra margine spinuloso-ciliata. Caules florigeri plures (3—5) scapiformes monocephali — 15 cm alti foliis multis parvis — $1^1/_2$ cm longis

basi 2—4 mm latis amplexicaulibus acuminatis sinuato-dentatis et spinulosis. Capitulum late turbinatum $1^1/_2$ cm longum — 2 cm apice latum, bracteis pluriseriatis acutis albo-marginatis exterioribus ovatis $^1/_2$ cm longis, intimis duplo longioribus, multiflorum floribus coeruleis radiatis $1^1/_2$ cm longis, ligula oblonga apice 3-denticulata, laciniis 2 oppositis linearibus minoribus; floribus interioribus limbo minore angustiore. Achaenia (immatura) papillosa oblonga erostria pappo multisetoso setis — 1 cm longis scabridis alutaceis. Bolivia: 4000 m Pass zwischen Cochabamba und Rio Juntas.

P. linearis Less. Patagonia (741 Moreno & Tonini).

P. multiflora Less.(Hb.&Bpl.) *α* typica O.Ktze. Capitula glomerata. Flores albidi. Argentina: Salta (100 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 4000 m Challapass.

β achalensis O.Ktze. (vel sp. propria) Capitula longius pedicellata. Flores coerulei. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus, Galander).

P. oleracea O.Ktze. n. sp. Glanduloso-pubescens. Folia radicalia rosulantia obovata grosse pectinato-dentata basi subattenuata sessilia — 5 cm longa — 2 cm lata. Scapus — 10 cm altus aphyllus paucibracteatus, bractea unica amplexicauli cordata ovata acuta — $1^1/_2$ cm lata — 2 cm longa a capitulo remota atque bracteis 2—3 latioribus minoribus magis laceratis capitulo approximatis. Capitulum terminale solitarium maximum — 3 cm latum — 4 cm altum multi(± 50)-florum. Involucrum bracteis pubescentibus haud spinosis pluriserialibus exterioribus subherbaceis laceratis 2 cm latis et $1^1/_2$ cm longis interioribus sensim angustioribus minus laceratis, intimis lanceolatis — 2 cm longis $^3/_4$ cm latis fimbriatis. Flores rosei omnes bilabiati ligula majore — 1 cm longa 3—4 cm lata apice 3-denticulata labio interiore multo minore bipartita segmentis linearibus involutis. Receptaculum pilosulum. Achaenium (immaturum) angustum sericeo-strigosum. Pappi setae numerosae flavidae scabrae — $1^1/_2$ cm longae. Patagonia (Moreno & Tonini). Das Involucrum dieser Art erinnert an das von Cirsium oleraceum.

P. recurvata Less.(Vahl.) Argentina: 3000 m Paso Cruz; Patagonia (123; 174; 293; 464 Moreno & Tonini).

P. sonchifolia Bkr. Uruguay: Sierra de Solis.

β tandilensis O.Ktze. Caulis 10—15 cm altus. Folia radicalia pectinato-dentata haud pinnatifida. Caules vel rami capitulis paucis 1—5. Argentina: Sierra de Tandil. Auch *α* wird manchmal niedrig und armköpfig.

P. violacea Wedd. Bolivia: 4000 m Cuchicanchi-Pass.

P. viscosa Less. Chile: Rio Quino.

Phaenocoma prolifera Don(L.) Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon.

Phymaspermum pubescens OK. (*Adenachaena pubescens* DC. prodr. VI:49 = *A. parvifolia* DC. VI:50.) Capland: Caledon, Middelburgroad.

Picrosia longifolia Don. Argentina: Cordoba. Süd-Paraguay.

β angustissima O.Ktze. Folia longissima vix $^1/_2$ cm lata. Argentina: Ceres in Prov. Santa Fé. Bei *α* sind die Blätter 1 – 2 cm breit und meist kürzer.

Plazia argentea OK. (*Hyalis arg.* Don) Argentina: Villa Mercedes, 1700 m Paso Cruz; Patagonia (305; 578 Moreno & Tonini). — Hoffmann in Engler's Pfl.-Fam. zieht *Hyalis* Don zu Plazia R.&P.

P. spartiodes OK. (*Aphylloclados* Wedd. = *Hyalis* Hieron.) Argentina: Oran, Humahuaca (785 Lorentz & Hieronymus).

Pluchea fastigiata Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2600 m Santa Cruz.

P. glabra Gris. Bolivia: 2600 m Tunarigebirge.

P. suaveolens OK. (*Gnaphalium s.* Vell. 1835 = *Pluchea Quitoc* DC. 1836.) Argentina: Cordoba.

Polymnia macroscypha Bkr. Brasilia: Itatiaya.

P. Siegesbeckia DC. Bolivia: 400 m Yapacani, Santa Cruz.

P. silphiodes DC. Argentina: Jujuy, cult. (977 Lorentz & Hieronymus mit der Notiz „nom. vern. Yacone; se comen los tuberculos“!)

Porophyllum linifolium DC.(L.) Uruguay: Sierra de Solis.

P. obscurum DC. 1836 (*Kleinia obsc.* Spr. 1826 = *P. lineare* DC. 1836) Argentina: Tucuman (1167 Lorentz & Hieronymus).

P. oppositifolium O.Ktze. n. sp. Caulis herbaceus elatus — $^3/_4$ m altus simplex cum foliis involucroque pruinosus $^1/_2$—$^3/_4$ cm crassus. Folia omnia opposita amplexicaulia elliptica oblonga acutiuscula — 9 cm longa — $3^1/_2$ cm lata. Pedunculi solitarii monocephali terminales et in axillis summis — 7 cm longi apice incrassati. Flosculi — 15 fusco-atri. Involucrum — $1^1/_2$ cm longum $^1/_2$ cm latum bracteis ± 4 glaucis nigro-lineatis 3—4 mm latis acutis achaenio cum pappo aequilongis. Achaenia scabra linearia acuminata — 1 cm longa. Pappus ochraceus setis rectis subflexuosis ciliatis — $^3/_4$ cm longis. Mattogrosso: Jacobina, nur vereinzelt vorkommend.

P. Porophyllum OK. (*Cacalia Porophyllum* L. = *P. ellipticum* Cass.) Argentina: Dique bei Cordoba. Bolivia: 400—1600 m Tunari, Rio Juntas, Yapacani. Mattogrosso. Je höher und verzweigter die Pflanze wird, um so schmäler und kleiner werden die Blätter; elliptisch sind sie nur an jungen unverzweigten Exemplaren.

Printzia aromatica Less. Capland: Devil's Peak.

Proustia angustifolia Wedd. Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz.

var. mollis O.Ktze. Folia majora subtus molliter pubescentia (haud tomentosa). Bolivia: Cochabamba. [Pampas.

P. cinerea Phil. Argentina: Sierra chica de Cordoba (Galander), westliche

P. pungens Poepp. α **cuneifolia** Wedd.(Don) Folia basim versus integerrima cuneata. Chile: Maule. [Maule.

β heterophylla O.Ktze. Folia var. α et var. δ in eadem stirpe. Chile:

γ **integrifolia** D.(Hk.&A.) Folia omnia integerrima. Argentina: Humahuaca (Lorentz & Hieronymus).

δ **ilicifolia** DC.(Hk.&A.) Folia omnia oblonga basi lata sinuato-dentata petiolata. Argentina: Huerta Grande, Departement Punilla (Galander). Es scheint in der That neben der heterophyllen Form β auch constante Varietäten mit je gleichen Blättern zu geben, was bei folgender Art nicht stattfindet.

P. pyrifolia Lag. Chile: Angol. Auffallende Heterophyllie auf 1 Strauch: herzförmige scharfgezähnte kahle Blätter bis ovale ganzrandige unterseits weissfilzige Blätter!

Pterocaulon. Die folgenden Arten gehören zu Pt. virgatum sensu Bakeri fl. bras.; sie sind indess so ausserordentlich verschieden, dass man sie wenigstens als neuentstehende Species auffassen muss, um somehr, als einige nebeneinander unvermittelt vorkommen.

P. alopecurodes DC. = Pt. virgatum var. Bkr. Argentina: Sierra

Achala de Cordoba (Galander). Durch die länglichen (1: 5—6), gezähnten Blätter und einfache, gedrängte, fast kopfförmige Aehre mit längsten Pappusborsten auffallend.

P. angustifolium DC. = Pt. virgatum var. Bkr. Paraguay: Puerto Esperanza.

P. cordobense O.Ktze. n. sp. Folia lineari-lanceolata (1: 8—12) — 15 cm longa supra glabrescentia subtus albo-tomentosa crenato-denticulata. Spica longissima interrupta inferne ramosa ramis breviter spicatis. Argentina: Cordoba. Unterscheidet sich von Pt. angustifolium durch die schlanken unterbrochenen Aehren unterhalb mit kurzen ährenförmigen Zweigen, sowie durch gekerbte gezähnelte Blätter. Die schmale unterbrochene Inflorescenz wird $^1/_4$ m lang wie bei Pt. interruptum DC. = *Vernonia Pterocaulon* Bkr., welches aber nur sitzende Blüthenkopfknäuel, keine kurzährigen Inflorescenzzweige hat.

P. lanatum O.Ktze. n. sp. Folia subtus et caulis, involucrumque fulvolanata. Folia ovata acuta (1: $\pm$ $2^1/_2$) grosse crenato-dentata — 9 cm longa 4 cm lata. Spicae longae dense cylindricae confertae subsessiles. Bolivia: 400—200 m Yapacani, Santa Cruz, Prov. Velasco. Weder bräunlichbehaarte. noch wollige Arten (oder Varietäten des Pt. virgatum) waren bisher bekannt.

P. latifolium O.Ktze. n. sp. Folia subtus et caulis, involucrumque incano-tomentosa. Folia caulina ovata oblonga (1: 2—$2^1/_2$) obtusiuscula intergerrima vel denticulis nonnullis inconspicuis, — 9 cm longa — $4^1/_2$ cm lata Spicae subcapitatae longe pedunculatae. Bolivia: 400 m Yapacani. Die breitblättrigste filzige Art, aber ohne deutliche Blattzähnelung.

P. virgatum DC.(L.) Argentina: Sierra chica de Cordoba (Galander) Bolivia: Santa Cruz.

Pteronia = Aster.

Pterothrix spinescens DC. Capland: Burghersdorp.

Relhania pungens L'Hér. Capland: Swellendam.

Rothia Lam. 1792 incl. *Schkuhria* Roth. 1797. Ich habe zwei neue Arten zu beschreiben, deren Eigenschaften mich zwingen, diese Gattungen zu vereinigen. Hoffmann in Engler's Pfl.-Fam. IV ^{V}: 255 lässt zwischen beiden nur noch den folgenden Unterschied gelten: Schkuhria incl. Achyropappus Köpfchen in lockeren beblätterten Rispen; *Hymenopappus* W. resp. „L'Hér." = Rothia incl. *Hymenothrix* A.Gray Köpfchen ebensträussig, selten einzeln. Ein generischer Unterschied ist dies überhaupt nicht; ausserdem finden sich bei Schkuhria pusilla Wedd. auch 1—2-blüthige wurzelständige Zweige. Auch wenn man mit Asa Gray (Synopt. flora I ^{II}: 73) und BHgp. diese Genera theilt, passt die neue Rothia degenerica und R. intermedia nicht in deren System, sodass man entweder ein neues Genus darauf gründen müsste oder diese 4 Genera vereinigen muss. Die Köpfchen sind 20- resp. 30—40-blüthig und ohne Zungenblüthen, aber der Pappus ist nur 8-strahlig. (Uebrigens ist der Unterschied bei Asa Gray, dass Amblyopappus nicht scarious tipped Involucralbracteen habe, unrichtig.) Für *Hymenopappus* „L'Hér. diss." giebt auch der Kew Index blos eine Copie des von mir in Rev. I angezweifelten Datum aus Pfeiffer's Nomenclator ohne Seitencitat; die Angabe, dass diese diss. inedit sei, ist also nicht widerlegt.

R. degenerica O.Ktze. n. sp. Herba hispida annua ramosa 8—16 cm longa, ramis erectis vel adscendentibus paucifloris. Folia alternantia sessilia vel petiolata segmentis basalibus stipuliformibus, — $1^1/_2$ cm longa biternati-

secta vel multisecta lobis linearibus planis obtusis $^1/_4$—$^1/_2$ cm longis — 1 mm latis. Capitula terminalia et in axillis summis solitaria ± pedunculata cum eis ramorum ad 3—10 subcorymbosa, eradiata late turbinata — 8 mm longa et apice lata 30—40-flora. Involucri bracteae 4—5 obovatae — 4 mm lata apice scariose marginatae extus hispidulae. Calyculi bracteae lineares breves. Flores omnes aequales cylindrici apice breviter 4—5-fidi flavi pappo subaequilongi. Fructus anguste obconici tetranguli — $^1/_2$ cm longi apice vix 1 mm lati scabriusculi. Pappus biseriatus paleis lanceolatis scariosis albis 2—$2^1/_2$ mm longis margine apicem versus denticulatis 4 exterioribus longius aristatis. Bolivia: 3000 m am Rio Tapacari.

R. intermedia O.Ktze. Ab R. degenerica differt foliis minus fissis segmentis margine involuto subteretiusculis, involucri bracteis 6—10 angustioribus (apice purpurascentibus), capitulis ± 20-floris, pappi paleis brevioribus acutiusculis vel apiculatis haud aristatis. Bolivia: 4000 m Challapata. Diese Art nähert sich der ebenfalls eradiaten R. pusilla OK. = *Schkuhria pusilla* Wedd. in Chloris andina tab. 14, welche aber nur 5—12-blüthige Köpfchen und nur stumpfliche kürzere Pappusspelzen hat. Diesen Arten kommt Amblyopappus pusillus nahe, welcher aber kahle und nicht häutigberandete Involucralbracteen hat.

R. pinnata OK. (*Pectis pinnata* Lam. 1792 = *Schkuhria pinnata* OK. olim = *Schkuhria abrotanodes* Roth 1797) *α* pallida O.Ktze. Involucri bracteae laete virides apice albidae. Argentina: Cordoba.

β purpurascens O.Ktze. Involucri bracteae apice purpurascentes vel rufescentes. Argentina: Jujuy.

R. pusilla OK. (*Schkuhria pusilla* Wedd.) Bolivia: Uyeni.

Salmea scandens DC.(L.) Bolivia: Tiefland Velasco.

Schistocarpha Hoffmannii O.Ktze. n. sp. Caulis herbaceus erectus haud scandens polygonus subpilosus $^1/_2$ cm crassus (vel infra crassior). Folia opposita petiolata petiolis parte media $^1/_2$—$1^1/_2$ mm latis canaliculatis villosis folio $^1/_2$ brevioribus, lamina late ovata basi cuneata apice cuspidata grosse mucronato-dentata utrinque sparse pilosa juniora viridia. Inflorescentia aliarum specierum. Capitula — 8 mm lata et longa. Flores radiati flavidi ligula minima oblonga vel angustiore vix 1 mm longa. Pappi setae basi in annulo cupuliformi connatae ceterum ut Sch. (Neilreichia) eupatoriodes OK. (Fenzl t. 30 in Denkschr. Acad. Wien 1849). Bolivia: 2600 Rio Juntas. Dr. O. Hoffmann hat mir das Genus bestimmt. Die Arten dieser Gattung sind sich ziemlich ähnlich; es genügt also die Unterschiede hervorzuheben. Sch. bicolor Less. hat grosse Ligulae, breitgeflügelte Blattstiele und flachen Ring an der Basis der Pappusborsten; Sch. eupatoriodes hat der Abbildung nach kürzere breite Blattstiele, schmälere Blüthenköpfchen (1 : 2), breitere obcordate Ligulae, kletternden unten holzigen Stengel und zottige, jung sammtartig behaarte Blätter. Wie dessen basaler Pappusring ist, lässt die Abbildung nicht erkennen. In BHgp. sind noch 2 Arten ungenügend bekannt gegeben und auch nicht benannt.

Schistostephium crataegifolium Fenzl. Natal: Highlandstation, Van Reenen's Pass.

Sch. flabelliforme Less. Capland: Toiseriver-Station.

Sch. heptalobium O.Hoffm. „BHgp." (*Tanacetum h.* DC.) Natal: Howick.

Schkuhria = Rothia.

Senecio achilleaefolius DC. Natal: Biggarsberge.
S. adamantinus Bong. Bolivia: 3000 m Sierra de Santa Cruz.
S. anacephalus Gris. Argentina: westliche Pampas 34°.
S. angulatus L.f. Capland: Perie-Wald.
S. angustifolius DC. Capland: Cogmanskloof.

S. arabidifolius O.Hoffm. n. sp. (§ Sinuosi); herbacea radice perenni caules complures emittente; caulibus erectis vel interdum adscendentibus parce ramosis striatis glandulosis; foliis ambitu oblanceolatis obtusis pinnatifidis vel pinnatilobis glanduloso-scaberulis, inferioribus in petiolum attenuatis, superioribus sessilibus, summis dentatis; capitulis parvulis homogamis 18-floris laxe corymbosis; pedicellis glanduloso-scabris; involucri parce calyculati campanulati bracteis 9—10 linearibus acuminatis glanduloso-scabris; corollis sordide purpureis paulo exsertis; achaeniis cylindraceis dense griseo-pilosis; pappo molli niveo. — Capland: Molteno. 12—25 cm hoch. Blätter etwas veränderlich, die unteren bis 3 cm lang und 7 mm breit, die untersten auf 1,5 cm langem Stiele; Abschnitte bei den unteren Blättern beiderseits 3—5, breit und stumpf, einfach oder gezähnt; obere Blätter in die kurz fadenförmigen Bracteen des Blüthenstandes übergehend. Blühende Köpfchen 1 cm hoch, $^1/_2$ cm breit. Hüllblätter bei der Fruchtreife zurückgeschlagen. Frucht 3 mm, Pappus 6 mm lang. Senecio erubescens nahe stehend, doch durch den niedrigen Wuchs und die schmalen, wenigblüthigen Köpfchen verschieden.

S. argenteus G.Kze. Patagonia (Moreno).
S. ascotanensis Phil. Atacama-Wüste: Ascotan.
S. asperulus DC. Capland: Molteno.
S. agapatensis Sch. bip. Bolivia: Tarija (Lorentz & Hieronymus).

S. Beaufilsii O.Ktze. n. sp. Frutex parvus $^1/_4$—$^3/_4$ m altus erectus ramosus ramis juventute tomentosis infra densifoliatis apicem versus paucifoliatis subnudis monocephalis. Folia sessilia linearia integerrima vel rarissime bidentata obtusa tomentella glabrescentia margine reflexa. Capitulum discodeum ± 20-florum floribus flavis involucro longioribus pappo albo aequilongis — $1^1/_2$ cm longis. Involucrum campanulatum bracteis ± 12 uniseriatis aequalibus lanceolatis glabrescentibus. Calyculi bracteae 2—3 parvi. Achaenia glabra. Variat:

β Toninii O.Ktze. Folia plurima paucidentata. Patagonia (478 Tonini).

α in Patagonia: Santa Cruz (610 Beaufils; Moreno). Es ist dies gewissermassen eine S. sericeus var. Neaei mit einzelköpfigen Aesten.

S. belenensis Gris. Nord-Paraguay.
S. Benthamii Gris. Nord-Paraguay.
S. berteroanus DC. Chile: Coquimbo.
S. bipinnatus Less. Capland: Swellendam.

S. biserrifolius O.Ktze. n. sp. Suffrutex erectus — 3 m altus haud scandens cum ramis multistriatis intus medullosis et cum inflorescentia pilosus pilis fuscis articulatis patentibus numerosissimis brevibus et pilis arachnodeis albis longis rarioribus. Folia sessilia basi auriculata vel subtruncata oblanceolata acuminatissima — $^1/_3$ m longa — 5 cm lata (infima ignota verisimiliter majora) biserrata dentibus rigidis numerosissimis majoribus cum minoribus alternantibus patentibus (sed non recurvis), supra viridia fusco adpresse pilosa subtus in nervis longius et densius patenter fusco-pilosa inter nervos dense albo-tomentella et ceterum laxe arachnodea. Inflorescentia e ramis cymosis dense paniculata capitulis multis. Capitula floribus ± 20 discodea oviformia — $^3/_4$ cm longa ± $^1/_2$ cm lata. Involucrum bracteis 12—15 lanceatis apice

inflexis uniseriatis aequalibus. Flores flavidi bracteis involucri minores. Calyculus bracteis paucis 2—4 subfiliformibus longis. Achaenium glabrum. Pappus setis albis flosculo sublongioribus. Styli rami apice barbellati. Bolivia: 2600 m Ostseite der Cordillere nach Rio Juntas zu. Der Griffelspitzenbehaarung nach gehört diese Art zu § Gynoxis (foliis alternantibus); sie ist aber eradiat und klettert nicht; dicht unter der Inflorescenz sind die steifen Aeste noch über $^1/_2$ cm dick. Der Habitus erinnert etwas an Senecio amplexicaulis HBK. Die kleinen Blüthen und darüber eingebogenen Involucralbracteen — wie bei S. obtectus — sind auffallend.

S. brasiliensis Less.(Spr.) Uruguay: Rio Santa Lucia.

S. Bridgesii Hk.&A. Argentina: westl. Pampas 34°.

S. Burchellii DC. Capland: Swellendam.

S. cathcartensis O.Hoffm. n. sp. (§ Sinuosi) herbacea perennis caule inferne glabro tereti striato superne cum pedicellis glanduloso-scabro parce ramoso et parce foliato; collo nudo; foliis radicalibus petiolatis, caulinis coriaceis basi lata sessilibus oblongis obtusis margine corneo-incrassatis et calloso-dentatis, superioribus sparsis in bracteas transeuntibus; capitulis parvulis homogamis pedicellatis in panicula laxa oligocephala dispositis; involucri campanulati parce calyculati bracteis 16—24 linearibus acuminatis glanduloso-scabris; corollis sordide purpureis exsertis; achaeniis anguste cylindraceis multistriatis glaberrimis. — Capland: Cathcart. Ueber $^1/_2$ m hoch. Blätter sehr zerstreut, bis $4^1/_2$ cm lang und 7 mm breit. Blüthenstiele 1—5 cm lang. Köpfchen 9 mm hoch, Hülle 7 mm hoch, 7—9 mm breit. Tracht von S. erubescens Ait., doch Blätter und Früchte völlig kahl, die ersteren ausserdem durch den verdickten Rand ausgezeichnet.

S. clivicola Wedd. Bolivia: 3600 m Tiraqui.

S. colensoensis O.Hoffm. n. sp. (§ Rigidi) fruticosa ramis foliatis glabrescentibus; foliis subcoriaceis primum araneosis mox glabrescentibus breviter petiolatis late ellipticis acutis calloso-dentatis, superioribus in bracteas filiformes inflorescentiae transeuntibus; capitulis dense corymbosis parvulis radiatis graciliter pedicellatis; involucri late campanulati parce calyculati bracteis 12 lanceolatis acutis apice puberulis disco brevioribus; corollis radii 5 albis, disci 14 luteis; achaeniis pilosis. — Natal: Colenso. — $1^1/_2$ m hoch. Blätter auf höchstens 5 mm langem Stiel, 5 cm lang, 3 cm breit; Hülle 4 mm hoch, Köpfchen mit Strahlblüthen kaum über 12 mm im Durchmesser. S. crenatus Thunb. nahe stehend.

S. concolor DC. Capland: Perie-Wald.

var. subglaber O.Hoffm. Foliis inferioribus glabris, superioribus et caulis parte inferiore et involucro parce glanduloso-pilosulis. Natal: Van Reenen's Pass.

S. crassiflorus DC.(Lam.) Montevideo. Eine Mittelform zwischen folgenden 2 extremen Varietäten:

var. grandiflorus O.Ktze. Capitula ± 100-flora. Flores radiati numerosiores ligulis duplo latioribus 5—7-nerviis. Montevideo.

var. pauciflorus O.Ktze. Capitula — 60-flora duplo minora. Flores radiati ligulis minoribus angustioribus 3—4-nerviis. Montevideo.

S. crenatus Thbg. Capland: Swellendam.

S. ctenophyllus Phil. Patagonia (508; 514 Moreno & Tonini). Bisher nur aus der Atacama-Wüste bekannt, aber genau übereinstimmend; eine durch seltene Blattform, filzige Achaenen etc. sehr auffallende Art.

S. culcitiodes Wedd.„Sch. bip.“ Bolivia: 4000 m Paso Cuchicanchi.

S. cuspidatus DC. 1837 = *Cineraria montevidensis* Spr. 1826 (non Senecio montevidensis Bkr.) = *Senecio chilensis* Baker p. p. (non Less. 1831) = *S. ceratophyllus* Hk.&A. 1841 *α* montevidensis OK. (Spr.) Folia plurima integerrima nonnulla paucidentata, plana subtus haud bisulcata anguste oblanceolata cuspidata in media parte caulis numerosiora. Argentina; Cordoba. Uruguay: Montevideo. Hiervon unterscheidet sich S. chilensis Less. 1831: Folia semper integerrima linearia 2—3-plo angustiora margine revoluta subtus bisulcata obtusiuscula in parte inferiore caulis numerosiora. Lessing in Linnaea VI:248 hatte die Unterschiede dieser 2 Arten schon ziemlich scharf gegeben. Baker hat in Fl. bras. VI[3] aus Cineraria montevidensis Spr. angeblich ex parte eine pinnatifide polycephale Art S. montevidensis genannt; jedoch sowohl in Sprengel's Diagnose Syst. III:548 wie auch am Berliner Originalexemplar sind keine pinnatifiden Blätter und nur monocephale Pedunculi zu finden. Die Baker'sche Trennung dieser Art ist also ein Irrthum; ausserdem fällt S. montevidensis Bkr. nebst S. leucostachys und argentinus Bkr. mit S. sericeus OK.(G.Kze.) = S. albicaulis Hk.&A. zusammen.

β ceratophyllus Bkr. em. OK.(Hk.&A. 1841). Folia plurima apicem versus grosse dentata cetera integerrima vel apice 1—3-dentata. Argentina: Villa Mercedes. Uruguay: Montevideo.

γ ceratophyllodes OK.(Gris.). Folia plurima apice tridentata latiora sed haud carnosa; capitula haud majora. Montevideo. Eine Zwischenform zu *δ* Macrodon OK.(Bkr. em.). Folia latiora crassa apice 3—5-dentata; capitula majora.

S. decurrens DC. Natal: Van Reenen's Pass.

S. deferrens Gris. Argentina: Tucuman.

S. deltodeus Less. Natal: Van Reenen's Pass.

S. desideratus DC. Patagonia: (504 Moreno & Tonini).

S. epiphyticus O.Ktze. n. sp. Frutex epiphyticus ± 2 m globose expansus ramis fistulosis striatis foliisque glaberrimis. Folia sparsa 5—10 cm longa elliptica late lanceolata (1:2) et obovata acuta vel obtusa basi in petiolum 2—5 cm longum attenuata nervis inconspicuis integerrima subcarnosa siccitate nigrescentia. Inflorescentia laxa multiflora corymbosa aphylla longe pedunculata pedicellis rufo et crispulo-pubescentibus, bracteis lanceatis minimis. Capitula radiata 1 cm longa $^1/_2$ cm lata. Calyculus bracteolis 1—3 minimis. Involucrum cylindricum bracteis ± 8 late linearibus acutis aequaibus uniseriatis. Flores flavi ♀ radiati ± 6, ♀ tubulosi ± 12 involucro longiores. Achaenia glabra pappo caduco. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge, Cinchona-Region, hoch in den Baumkronen nur wachsend. Wohl die erste epiphytische Senecio-Art. Ob sie Knollen etwa hat, weiss ich nicht, da mir blos Zweige aus den Baumkronen heruntergebracht wurden.

S. erubescens Ait. Capland: Molteno. Natal: Van Reenen's Pass, Highlandstation.

β rosulatus O.Ktze. vel sp. propria (S. erubescens forma fide O. Hoffmann). Folia omnia rosulantia ± 20 cm longa, caulis aphyllus foliis vix duplo major media parte ramosus. Natal: Van Reenen's Pass. Meine anderen Exemplare von *α* und *γ* haben keine rosulaten Blätter und ihre grössten Blätter, welche am unteren Theil des Stengels sich befinden, sind kaum halb so lang und erreichen oder überragen niemals die Verzweigungen des Stengels.

γ glabrescens O.Hoffm. Foliis juvenilibus glanduloso-scabris, vetustioribus glabrescentibus; caule et involucro sicut in forma typica glanduloso-scabris. Transvaal: Pretoria.

S. expansus Wedd. Argentina: Nevada del Castillo (Lor. &. Hier.).

S. fibrosus O.Hoffm. n. sp. (§ Plantaginei); herbacea perennis glaberrima, caule praeter inflorescentiam simplici scapiformi ad collum reliquiis foliorum flaccidorum fibroso; foliis radicalibus in petiolum longum attenuatis oblanceolatis vel ovatis calloso-denticulatis obtusis, caulinis paucis minoribus mox ad bracteas inflorescentiae reductis; capitulis mediocribus radiatis in corymbo laxo (5—10-cephalo) dispositis pedicellatis; calyculi bracteis subbiseriatis linearibus apice barbellatis involucro proprio paulo brevioribus; involucri bracteis ± 15 lineari-oblongis apice barbellatis; corollis luteis, radii involucrum fere duplo superantibus, disci breviter exsertis, achaeniis glaberrimis paululum compressis multistriatis sub apice breviter contractis. — Capland: East-London. 35 cm hoch, mit zahlreichen Fasern, den Nerven der abgestorbenen Blätter, am Grunde. Grundständige Blätter bis 15 cm lang, wovon 5 auf den stielartigen Theil kommen, 4 cm breit. Der Stengel trägt nur in $^1/_3$ der Höhe ein kleineres Blatt von 7 cm Länge und 1 cm Breite, dann folgt nur eines oder wenige, den Bracteen des Blüthenstandes ähnliche. Die Zweige des Blüthenstandes sind namentlich bei der Fruchtreife ziemlich stark und tragen etwa 1 cm lange linealische Bracteen. Hülle der blühenden Köpfchen 7 mm hoch, 1 cm breit. Frucht 4 mm lang, wenig über 1 mm breit. Pappus 7 mm lang.

S. filifolius Harv. Capland: Caledon.

S. fistulosus Poepp. Chile: 1700 m Paso Cruz.

S. glaber Less. Chile: 1700 m Paso Cruz. [(476 M. & T.)

S. hakeaefolius DC.„Bert.“ Argentina: 1600 m Paso Cruz. Patagonia

S. harveyanus MacOwan Journ. Linn. Soc. XV: 338 (*S. vimineus* Harv.„DC.“ ex descr., sed non DC.) Natal: Charlestown, Mooi-River-Station, Van Reenen's Pass.

S. hastulatus L. var. **nudiusculus** Harv.(DC.) Capland: Molteno.

S. Hauthalii O.Ktze. n. sp. Frutex humilis (vel humillimus?) ramis brevibus vetustioribus squamis e basi petiolorum remanentibus obtectis subpapillosus ceterum glaber. Folia flavido-viridia 3—4 cm longa subcarnosa pectinata petiolata, petiolo basi latiore amplexicauli, lobis geminis subrefractis brevibus subspinosis 3—4 mm longis et remotis rachi lineare. Capitula discodea terminalia solitaria vel pauca (— 3) subsessilia folia vix superantia — 1 cm longa et lata ± 30-flora floribus involucro aequilongis pappo albo longioribus. Involucri bracteae 15—20 aequales uniseriatae e basi oblonga acuminatissimae apice fimbriatae haud sphacelatae. Calyculi bracteae 3—5 minores. Achaenia brevia papillosa. Patagonia (237 Moreno & Tonini). Diese Art hat die pectinaten Blätter von S. ctenophyllus, ist aber ohne Strahlblüthen, hat andere Involucralbracteen und kürzere, nicht filzige Früchte. Sie sei Herrn R. Hauthal vom Museo de La Plata, durch dessen Vermittelung ich die vielen Pflanzen aus Patagonien erhielt, gewidmet.

S. heteroschizus Bth. Argentina: Sierra Achala (Galander).

S. heterotrichius DC. Argentina: Sierra Achala (707 Hieronymus). Bolivia: 3000 m Cuchicanchi Pass — Rio Juntas. Uruguay: Sierra de Solis.

S. hieraciodes DC. Orangefreistaat: Bloemfontein.

S. Hieronymi Gris. Chile: Rio Quino.

S. Hualtata DC. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander), Jujuy. Süd-

S. humillimus Wedd. Bolivia: 4000 m Puna. [Paraguay.

S. hypsophilus Phil. vel sp. prox. Patagonia (477 Mor. & Ton.)

S. icoglossus DC. var. **araneosus** DC. *(S. Grisebachii* Bkr.) Argen-

tina: Salta (Lorentz & Hieronymus), Tandil. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. Süd-Paraguay.

S. inornatus DC. Transvaal: Pretoria. Natal: Van Reenen's Pass.

S. juniperinus L.f. Capland: Perie-Wald, Cathcart. Zum Exemplar von Cathcart bemerkte Dr. Hoffmann: „Senecio juniperinus ist eine veränderliche Pflanze. Die Blätter sind hier zum Theil tiefer getheilt, als beschrieben wird. Doch zeigt ein Exemplar von Baur (No. 480) dieselben Abweichungen, sowie auch etwas spinnewebige Hüllblätter."

S. Kingii Hk.f. Patagonia: Lagos (76 C. Burmeister.)

S. Kuntzei O.Hoffm. n. sp. (§ Paucifolii Harv.); praeter collum villosum glaberrima basi suffruticulosa caule erecto gracili prope basim ramoso, ramis inferne foliosis, superne subnudis teretibus striatis; foliis sessilibus basi cordata caulem amplectentibus lanceolatis acutis integerrimis, internodio longioribus; pedunculis in corymbum laxum polycephalum abeuntibus ad ramificationes bracteatis; capitulis longiuscule pedicellatis ecalyculatis; involucri bracteis 15—17 acuminatis disco brevioribus; ligulis ± 10, floribus ± 50; achaeniis glabris; pappo corollam aequante. — Natal: Van Reenen's Pass. 40 cm hoch; Blätter 8 cm lang, kaum 2 cm breit; die Hauptnerven entspringen sämtlich nahe dem Grunde. Rispe locker verzweigt, mit kleinen zugespitzten Hochblättchen; Blüthenstiele bis 3 cm lang. Köpfchen mit den in trockenem Zustande zurückgeschlagenen Strahlblüthen kaum 1 cm breit, 7 mm hoch. Frucht mit ± 10 leistenförmigen durch schwarze Zwischenräume getrennten Rippen. Nach der Beschreibung mit S. glaberrimus DC. verwandt, doch die Blätter schmäler und dichter stehend, die Rispe mehrköpfig, die Köpfchen mit doppelt so vielen Blüthen.

S. laevigatus Thbg. Capland: Kenilworth.

β **integrifolius** Harv. Capland: Cradock. Transvaal: Pretoria.

S. latifolius DC. Capland: Cathcart, Perie-Wald. Transvaal: Pretoria.

S. launayaefolius O.Hoffm. n. sp. (§ Plantaginei) perennis herbacea glaberrima caule praeter inflorescentiam simplici subaphyllo; foliis radicalibus coriaceis oblanceolatis vel obovatis obtusis basi cuneatis breviter vel longius attenuatis margine calloso-dentatis et minute ciliolatis; foliis caulinis parvis bracteaeformibus; capitulis pedicellatis in panicula irregulari terminali dispositis; involucri campanulati non vel vix calyculati bracteis oblongis acutis scarioso-marginatis disco brevioribus; floribus radii 8 discique ± 45 luteis; achaeniis glaberrimis multistriatis; pappo sordide albido. — Natal: Highlands Station. $^1/_4$—$^1/_2$ m hoch. Grundständige Blätter 5—10 cm lang, bis $2^1/_2$ cm breit, mit kurz blattstielartig verschmälertem Grunde. Untere Stengelblätter etwa 2 cm lang und 2 mm breit, wenige, in die winzigen Bracteen des Blüthenstandes übergehend. Blüthenstiele $1^1/_2$—8 cm lang. Hüllblätter 5—7 mm lang, eng zusammenliegend, aber nicht verwachsen. Köpfchen ohne Strahlblüthen bis $1^1/_2$ cm lang und breit, bei der Fruchtreife bis 2 cm breit. Frucht etwas über 1 mm breit und $5^1/_2$ mm lang; Pappus eben so lang. — Die Pflanze steht keiner aus der Gruppe nahe, in der Tracht ist sie vielleicht mit S. petiolaris DC. oder den Arten S. reptans Turcz. und S. Bellis Harv. aus der Gruppe Sinuosi verwandt.

S. linariaefolius Poepp. Patagonia (287 Moreno & Tonini).

var. discodeus O.Ktze. Flores radiati desunt. Chile: 2000 m Paso Cruz.

S. lyratus L.f. Capland: Tafelberg.

S. macrocephalus DC. Capland: Perie-Wald, East-London.

S. mendocinus Phil. Argentina: westliche Pampas 34°.

S. microcephalus Phil. Chile: 1600 m Paso Cruz. Patagonia (502 Moreno & Tonini). Hierzu als radiate (und jugendlich unverzweigte) Form: *S. aclonetus* Phil. = var. aclonetus OK.

S. microphyllus Phil. Chile: Paso Cruz.

S. Morenonis O.Ktze. Suffrutex humilis vix 15 cm altus persistenter sericeo-tomentosus. Folia linearia 3—5 cm longa vix 1 mm lata omnia acuta basi ramorum confertissima. Pedunculus subaphyllus — 8 cm longus monocephalus. Involucri bracteae ± 20 lineares acuminatae — 1 cm longae. Capitulae radiatae ± 30-florae turbinatae vel cylindricae. Patagonia, No. 103, 139, 484 legit Dr. Moreno. Steht S. argenteus G. Kunze var. tillandsiaefolius OK. (Poeppig), welche schmälere und längere Blätter als α typicus hat, nahe, hat aber noch längere und nur spitze Blätter und der viel intensivere und mehr seidige Filz fällt im Alter von den Blättern, Stielen und vom Involucrum nicht ab.

S. nigrescens Hk.&A. Chile: Talcahuaco.

S. obtectus O.Ktze. n. sp. Herba humilis 10—15 cm alta glabra punctato-glandulosa. Caules 2—4 simplices foliis 8—12 sessilibus oblongis obovatis basi attenuatis — $1^1/_2$ cm longis grosse dentatis dentibus paucis (4—8) acutis. Capitula discodea terminalia 2—3 depresso-globosa — 5 mm longa — 8 mm lata breviter pedunculata pedunculis $^1/_2$—1 cm longis. Calyculus bracteis ± 3 lanceatis. Involucrum bracteis ± 20 lanceatis viridibus glabris, apicibus nigris pilosis incurvatis. Flores involucro duplo minores 30—40. Achaenium glabrum. Pappus albus flore sublongior. Chile: 2600 m Paso Cruz. Durch die auffallend kleinen, dabei wohlentwickelten Blüthen, über welche die Involucralbracteen zusammenneigen, recht auffallende Art.

S. octolepis Gris. Argentina: Jujuy (762 Lorentz & Hieronymus).

S. oligophyllus Bkr. Argentina: Jujuy.

S. Oites G.Kze. Chile: Rio Quino.

S. oxydontus DC. var. sublyratus. Folia inferiora lyrato-pinnatifida. Capland: Cathcart. Dr. Hoffmann schreibt hierzu: „Die Pflanze könnte die wenig bekannte S. oxyodontus DC. sein. Deren Blätter sollen „ovata acute dentata sublobatave“ sein, sind also vermutlich etwas veränderlich. Hier kommen sogar einzelne Blätter vor, bei denen die unteren Blattlappen so weit abgetrennt sind, dass das Blatt sonst leierförmig heissen könnte.“

S. pandurifolius Harv. Natal: Krantzkloof, Howick.

S. paniculatus Berg. Capland: Tafelberg, Caledon.

S. Passus-Crucis O.Ktze. n. sp. Herbaceus lanato-tomentosus. Folia radicalia numerosa rosulantia spathulata lamina obovata obtusa integerrima vel subcrenulata — 5 cm longa — $2^1/_2$ cm lata in petiolum alatum — 7 cm longum — $^1/_2$ cm latum attenuata. Caulis scaposus praeter inflorescentiam simplex bracteatus bracteis ligulatis magnis ceterum aphyllus vel supra basim caulis rosulis 1—2 forma foliorum radicalium sed brevius petiolatorum; caulis — 40 cm altus apice corymbosus 3—6-cephalus. Capitula discodea subnutantia magna — $1^1/_2$ cm longa — 2 cm lata floribus numerosissimis flavis involucro sublongioribus flavis. Involucrum campanulatum bracteis uniseriatis aequalibus ± 30 lanceatis longe acuminatis extus tomentosis. Calyculus bracteolis inaequalibus parvis ± 15. Achaenium glabrum. Argentina: Paso Cruz 1700—2500 m. Erinnert einerseits an S. candicans, dessen Blätter aber mehr rundlich und kürzer gestielt, nicht radical gehäuft sind, andererseits an S. anacephalus Gris., dessen Blüthenschaft nur einköpfig, zarter und 2—3 mal kürzer ist.

S. pilosus Phil. var. angolensis O.Ktze. Folia supra incana demum caduco-arachnodea. Chile: Angola.

S. pinifolius Lam. f. macrocephalus O.Hoffm. Capland: Devil's Peak.

S. pinnatus Lam. Chile: Rio Quino. Patagonia (Moreno). [Ceres.

γ **leptolobus** Bkr. var. sulfureus O.Ktze. Flores sulfurei. Argentina:

γ var. citrinus O.Ktze. Flores citrini ligulis extus fusco-striatis. Argentina: Ceres, Paso Cruz 1500 m.

γ var. rubescens O.Ktze. Flores aurantiaci demum rubicundi. Argen- [tina: Ceres.

S. Poeppigii Hk.&A. Patagonia (730 Moreno).

S. purpureus L. Capland: Devil's Peak, Swellendam. Natal: Reenen's Pass.

S. remyanus Phil. f. eradiatus O.Ktze. Chile: 2600 m Paso Cruz. Diese Art wird von Philippi als discoid = eradiat beschrieben und meine Exemplare sind alle so; aber es giebt auch eine f. radiatus O.Ktze. mit Strahlenblüthen und diese hat Philippi bei Coquimbo gesammelt, an das Berliner bot. Museum gesandt. Nahe verwandt, aber durch nicht gedrungenen Wuchs und vorhandene Behaarung verschieden, ist *Senecio leucanthemifolia* Phil. (non Poiret) = S. santiagoensis OK.

S. reptans Turez. Capland: Molteno.

S. rigidus L. Capland: Swellendam, Mowbray. Hierzu bemerkt Dr. Hoffmann: „Die bei der völligen Fruchtreife am Grunde korkig verdickte Hülle ist von Interesse. Unter allen Exemplaren des Berliner Herbars zeigt keines diese Erscheinung, weil eben keine fruchtreifen Exemplare darunter [sind."

S. rosmarinifolius L. Capland: Botanybay, Caledon.

S. rudbeckiaefolius Meyen & Walpers. Bolivia: Rio Tapacari, 2600 m [Santa Cruz.

S. segmentatus Oliv. Natal: Krantzkloof.

S. Selloi DC.(Spr.) Argentina: Tandil.

S. seneciodes OK. (*Cacalia sen.* HBK. 1820 = *Senecio assuayensis* DC. 1837) Bolivia: 3000 m Rio Juntas, Tunarigebirge.

S. sericeus OK. (*Cacalia sericea* G.Kze. 1831 in Poepp. Coll. pl. Chil. III No. 188 & Diarium No. 914 = *Cacalia canescens* Poepp. 914 ex DC. [non Senecio canescens Bernh.] = *Senecio Neaei* DC. 1837 = *S. albicaulis & candolleanus* Hk.&A. 1841 = *S. argentinus α leucostachys & montevidensis* Bkr.) Eine durch Patagonien, Chile und Argentinien weitverbreitete niedrig-strauchige Art mit wenigstens in der Jugend weissseidigen oder filzigen Stengeln, linearen Blättern oder Blattsegmenten, mit 3—15 corymbösen eradiaten schmalen Blüthenköpfen, mit ziemlich weit hervorstehenden Blüthen; eine Art, die noch verschiedene andere Namen erhielt, da die amerikanischen Senecio-Arten meist nach geographischen Districten *) unzulässig aufgestellt wurden und die Varietätenmerkmale, welche Hk.&A. in Hooker's Journal of Botany 1841: 344 ziemlich richtig schon benutzt hatten, andererseits als Artenmerkmale verwendet wurden. Ich sammelte und erhielt:

α **Gilliesii** Hk.&A. Folia integerrima incana vel albo-tomentosa. Argentina: westliche Pampas, Paso Cruz 1500 m, Patagonia (83; 468; 469 M.&T.).

β Neaei OK.(DC. 1837) Folia integerrima subglabrescentia (= var. *subglaber* Hk.&A. 1841) Argentina: Paso Cruz 1500 m. Patagonia: (470; 563 M.&T.).

γ **incisus** DC. (1837 sub *S. Neaei* = var. *lobulatus* Hk.&A. 1841)

---

*) In DC. prod. VI z. B. sind S. 412—420 Series XI Patagonici, XII Chilenses, XIII Brasilienses, XIV Peruviani aufgestellt; aber natürliche Grenzen giebt es da nicht. Ausserdem sind dabei einige geographische Curiosa mit untergelaufen, z. B. Senecio No. 459 von Buenos Aires findet sich unter den Brasilianern und No. 418 vom La Plata und zwar zum Theil nördlich von Buenos Aires findet sich unter den Patagoniern.

Folia subglabrescentia pinnatiloba dentibus vel segmentis 1—4 brevibus $^1/_4$—1 cm longis. Argentina: Paso Cruz 1500 m, Patagonia (232 M.&T.).

δ candolleanus OK.(Hk.&A. = *S. psammophilus* Gris.) Folia tomentosa pinnatiloba dentibus vel segmentis 1—7 brevibus $^1/_4$—1 cm longis, interdum folia nonnulla integerrima. Argentina: Paso Cruz 2500 m; Patagonia (Moreno & Tonini 480 mit Blattform von α auf einem Strauch).

ε **pinnatifidus** Hk.&A.; Gris. (*S. vira-vira* Hieron. = *S. argentinus* & *S. leucostachys* Bkr.) Folia tomentosa pinnatisecta segmentis linearibus 1—4 cm longis interdum denuo partitis. Argentina: Cordoba. Uruguay: Sierra de Solis.

ζ **glabriusculus** Gris. (*S. montevidensis* Bkr. excl. syn.; *S. schizophilus* Klatt) Folia glabrescentia cet. ut in ε. Argentina: Ceres.

Die Blüthenzahl und Grösse der Köpfe schwankt etwas, wie bei den meisten Arten von weiter Verbreitung. An dürren Standorten werden die Blätter oft kleiner und die axillären Blattbüschel bilden sich dann öfter aus. Zuweilen finden sich ganzrandige und pinnatilobe Blätter auf einem Strauch, und zwar sowohl von α und δ als von β und γ.

S. serratulodes DC. Natal: 1800 m Charlestown.

S. Smithii DC. Patagonia (151 Moreno & Tonini).

S. subrubriflorus O.Hoffm. n. sp. (§ Sinuosi) perennis herbacea ramosa foliosa undique tenuiter glanduloso-puberula; foliis membranaceis ambitu ellipticis profunde sinuato-pinnatifidis vel fere pinnatipartitis, in petiolum anguste alatum auriculis dentatis caulem amplectentem attenuatis, superioribus sessilibus, segmentis latis iterum sinuato-dentatis; capitulis parvulis homogamis pedicellatis in corymbo laxo oligocephalo dispositis; involucri parce calyculati campanulati bracteis 13 linearibus acuminatis; corollis exsertis sordide rubris, achaeniis angustis multicostatis, inter costas minutissime pilosis. — Natal: Van Reenen's Pass. Die vorliegenden Exemplare sind etwa $^1/_3$ m hoch. Die Blätter erreichen 7 cm in der Länge und 2 cm in der Breite; die Abschnitte sind bei Blättern von dieser Grösse bis 6 mm, die Blattspindel 2—4 mm breit; die Abschnitte stehen in 3—5 Paaren, zu denen noch einige winzige an dem unteren stielartigen Teile des Blattes kommen. Blüthenstiele 1—4 cm lang, mit einigen kurzen fadenförmigen Bracteen. Köpfchen 1 cm, Hülle 6 cm hoch, anfangs 4 mm, später bis 8 mm breit, mit 35 und mehr Blüthen. Frucht 4 mm lang, $^1/_2$ mm dick, mit zahlreichen flachen breiten Rippen, die durch schmale, mit kaum wahrnehmbaren Härchen besetzte Zwischenräume getrennt sind. — Eine von Wood in Weenen County gesammelte, unter No. 898 als S. rhyncholaenus DC. ausgegebene Pflanze gehört ebenfalls hierher; der Bestimmung widersprechen die breiten Blattabschnitte, die stark drüsige Behaarung und die vielblüthigen Köpfchen.

S. subvulgaris O.Ktze. n. sp. Ab simillimo S. vulgaris differt foliis subcarnosis grosse dentatis denticulis secundariis subnullis capitulis majoribus — 60-floris achaeniis glaberrimis. Bolivia: Bei den Silberbergwerken von Machacamarca 4000 m. Von S. vulgaris sonst nicht zu unterscheiden und vielleicht nur eingeschleppt und auf salpeterhaltigen Boden (— durch Lamamist —) so geworden. Aber aus Europa sah ich solche Formen des S. vulgaris nicht. In Santiago in Chile soll letztere in Gärten eingebürgert sein.

S. tamodes DC. Natal: Van Reenen's Pass.

S. thinophilus Phil. Chile: 2300 m Paso Cruz.

S. tricephalus O.Ktze. n. sp. Suffrutex humilis multicaulis glaber punctato-glandulosus caulibus 4—6 cm longis dense foliatis apice capitulis 2—5, plerumque 3-cephalis. Folia late linearia sessilia — 2 cm longa apice

trifurcata acuminata rarius pinnato-quinquesecta segmentis linearibus. Capitula sessilia foliis magnis suffulta discodea ± 8 mm longa et lata. Involucrum bracteis aequalibus ± 20 uniseriatis linearibus acuminatis. Calyculus bracteis parvis 2—5 inaequalibus. Capitulum floribus flavis ± 40 involucrum vix superantibus. Achaenium glaberrimum. Pappus albus floribus aequilongus. Argentina: 2900 m Pasa Cruz.

S. tunicatus O.Ktze. n. sp. Caespitosus multicaulis humilis ± 10 cm altus. Caulis simplex superne subaphyllus monocephalus. Folia 5 cm longa — $^1/_2$ cm lata basi caulis conferta parte inferiore linearia scariosa fusco-rubra glabriuscula caule adpressa persistentia, parte superiore lineari-lanceolata integerrima herbacea tomentosa. Capitulum discodeum late campanulatum — 1 cm altum — 2 cm latum floribus roseis vel purpureis 40—50 invulcro subaequilongis, pappo albo sublongioribus. Involucri bracteae ± 40 aequales uniseriatae anguste lanceolatae tomentosae apice nigrae glabrae. Calyculus bracteis 8—10 duplo minoribus. Achaenium glabrum. Patagonia (77; 714 Moreno,

S. umbellatus L. Capland: Tafelberg. [Burmeister).

S. verruculosus O.Ktze. n. sp. Frutex humilis vix $^1/_4$ m altus ramosissimus, ramis infra densifoliatis superne subnudis monocephalis. Folia dense verruculosa ceterum glabra sessilia falcata linearia vel subulata apicem versus latiora 1—2 cm longa. Capitulum discodeum 30—40-florum floribus flavis involucro submajoribus 1 cm longis pappo albo aequilongis. Involucrum campanulatum bracteis — 25 uniseriatis aequalibus canaliculatis (linearibus marginibus inflexis) glabris subverruculosis apice nigropunctato piloso. Calyculus bracteis paucis minoribus. Achaenia glabra. Variat:

α subulatus O.Ktze. Folia subulata margine totum inflexa rarissime 1—2-dentata. Patagonia (159; 475 Moreno & Tonini).

β dentatus O.Ktze. Folia latiora margine anguste inflexa saepius 2—4-dentata. Patagonia (146 Moreno & Tonini).

Seris hastata OK.(Wedd.) Bolivia: 1800—3000 m Cochabamba, Tunarigebirge, Totara, Sierra de Santa Cruz.

Seruneum glaucum OK. (*Pascalia gl.* Ortega, *Wedelia gl.* O.Hoffm.) Cordoba: Rosario — Cordoba an allen Eisenbahnstationen. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari. Chile: Paso Cruz 1500 m.

S. subvelutinum OK.(DC.) Süd-Paraguay.

Siegesbeckia flosculosa L.Hér. Bolivia: Cochabamba.
S. orientalis L. Natal: Durban. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Soliva anthemidifolia R.Br. Süd-Paraguay.
S. sessilis R.&P. Paraguay: Villa Florida. Uruguay: Rio Santa Lucia

Sonchus dregeanus DC. Capland: Cradock, Aliwal North, Swellendam. Hierzu bemerkt Dr. Hoffmann: „Auffällig sind die Borsten an der Spitze einiger Hüllblätter, sowie am Aussenkelch; die Beschreibungen erwähnen dies nicht, das Drege'sche Herbarexemplar weist das Merkmal indess, wenn auch nicht in so starkem Maasse, auch auf."

S. integrifolius Harv. Natal: Highlandstation. Dr. Hoffmann bemerkt zu meinem Exemplar: „Dies könnte S. integrifolius Harv. sein. Leider ist die Beschreibung in Fl. Cap. III: 528 höchst mangelhaft, kein Wort über die Grösse der Köpfchen, keine Angabe, ob sie einzeln oder zu mehreren stehen! Im Berliner Herbar ist kein Exemplar." Die terminalen Blüthenköpfchen sind gross und nicht zahlreich an diesem Exemplar; sie stehen

einzeln auf langen Stielen; der Hüllkelch ist $1^1/_2$ cm lang, zur Blüthezeit 1 cm breit, später spreizend. Die Achaenen sind $^1/_2$ cm lang, der Pappus ist $1^1/_2$ cm lang.

S. oleraceus L. Patagonia (576 Moreno & Tonini).

Stenachaenium campestre Bkr. Uruguay: Sierra de Solis.

Stevia breviaristata Hk.&A. ex desc. et ic. Bot. mag. 3792. Bolivia: 800, 1600 m Sierra de Santa Cruz. Hierzu bemerkte Prof. Hieronymus in mscr.: „Weicht von der Beschreibung und Abbildung l. c. nur wenig dadurch ab, dass im Pappus sich ausser den beiden grannenartig verlängerten Schüppchen noch 3—5 kleine verwachsene (und nicht nur eine!) finden und durch die angeblich weissen Blüthen."

St. brevipapposa Hieron. n. sp. l. c. 718. Bolivia: Cochabamba.

St. Clausenii Sch. bip. β boliviensis Hieron. n. var. l. c. 723. Bolivia: Rio Juntas 2600 m.

St. cochabambensis Hieron. n. sp. l. c. 726. Bolivia: Cochabamba.

St. elatior HBK. Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz.

St. entreriensis Hieron. n. sp. l. c. 739. var. minor Hieron. Süd-Paraguay.

St. galeopsidifolia Hieron. n. sp. l. c. 719. Bolivia: Tunarigebirge.

St. heptachaeta DC. Paraguay: Ibitimi (42 R.Hauthal).

St. humilis Hieron. n. sp. l. c. 730. Bolivia: 4000 m Cuchicanchi-Pass.

St. Kuntzei Hieron. n. sp. l. c. 733. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

St. menthifolia Sch. bip. Bolivia: Santa Cruz. [Hieron.)

St. procumbens Hieron. n. sp. l. c. 726. Argentina: Salta (Lor. & Hieronymus), Jujuy.

St. pubigera Hieron. n. sp. l. c. 720. Argentina: Salta (Lorentz & [Santa Cruz.

St. santacruzensis Hieron. n. sp. l. c. 731. Bolivia: 2600 m Sierra

St. saturejifolia Sch. bip.(Lam.) Argentina: Cordoba, Sierra de Ventana (53 Hauthal), Patagonia (570; 580 Moreno & Tonini).

var. **patagonica** Hieron. Argentina: Tandil.

St. tapacariensis Hieron. n. sp. l. c. 734. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

St. tunariensis Hieron. n. sp. l. c. 713. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

St. violacea Hieron. (*Pectis v.* Gris.) Uruguay: Sierra de Solis.

Stoebe aethiopica L. Capland: Lionshead, Caledon. [Caledon.

St. capitata Berg. Capland: Diepriver-Station, Kenilworth, Houwhoek,

Synedrellopsis Hieron. & O.Ktze. novum genus § Helianthearum §§ Millerinarum post Delilea ponendum. Ab Synedrella, cui confusa erat, differt floribus exterioribus femineis haud ligulatis, involucro bifolio, paleis nullis, achaeniis omnibus compresso-planis margine laceratis, pappi setis omnium aechaeniorum aequalibus brevibus pilosis haud planis. Ab Delilea (*Elvira*) differt floribus sterilibus deficientibus, involucri bracteis aequalibus, fructu lacerato-alato bisetoso-papposo (haud calvo).

S. Grisebachii Hieron. & O.Ktze. (*Synedrellae nodiflorae* forma Griseb. in Symbol fl. arg. No. 1190). Achaenia 2 exteriora plano-compressa laceris marginis patentibus plurimis truncatis vel obtusis, achaenia 2 interiora laceris incurvis aculeiformibus. Capitula quadriflora, folio duplo vel triplo minora ut in Synedrella nodiflora, quae ceterum habitu simillima. Argentina: Provinz Salta. (Lorentz & Hieronymus sub nomine *Synedrella nodiflora.*) Es kann dies nicht blos eine Verkümmerungsform oder discoide Form von Synedrella sein, weil ganz neue Eigenschaften auftreten, die sich bei verzwergten Exem-

plaren von Synedrella nodiflora nicht finden. Solche haben zwar auch manchmal ebenso kleine Blätter und nur vierblüthige Köpfchen, aber stets zahlreiche Receptakelspelzen, die lang, schmal, grüngelb sind; stets sind auch zweierlei ganz verschiedene Achaenen vorhanden: sehr schmale nicht geflügelte mit 2—3 langen Pappusborsten und breite compresse innere Achaenen mit aufwärts gerichteten spitzen Randflügeltheilen, welche allmählig in die zwei flachen Pappusspelzen (also nicht Borsten) übergehen. Ich habe ziemlich reiches Material untersuchen können und mich von der Constanz dieser Merkmale überzeugt. Dr. O. Hoffmann, dem ich die Sache zur Prüfung gab, bestätigte meine Auffassung und betonte die Stellung neben *Elvira:* er hat diese neue Gattung inzwischen auf meine Aufforderung in Engler's Pflanzenfamilien, Nachträge S. 325 publicirt. Vor mir hatte indessen auch Prof. Hieronymus diese neue Gattung in petto erkannt, was sich ergab, als ich ihm die Sache mittheilte, und so gaben wir denn den Namen gemeinsam.

Tagetes L. incl. *Adenopappus, Nicolletia, Dysodia, Hymenatherum* von Baillon schon vereinigt und dies ward von Dr. O. Hoffmann in Engler's Pfl.-Fam. als durch geringfügige Merkmale nur verschieden und durch Uebergänge mit einander verbunden, anerkannt.

T. Belenidium OK. (*Hymenatherum Bel.* DC.) Argentina: Sierra Guasapampa (F.Kurtz).

T. campanulata Gris. Argentina: Salta (165 Lorentz & Hieronymus).

T. daucodes Schrad. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

T. maxima O.Ktze. n. sp. Frutex vel suffrutex ramosissimus glaber ± 2 m altus. Folia opposita pinnatisecta paucijuga segmentis 2—3 paribus infimis parvis 1—1$^1/_2$ cm longis, summis duplo vel triplo majoribus, lanceolatis (1:6) grosse serratis multipunctatis basi ad rachim haud vel summis paullum angusteque decurrentibus. Inflorescentia dense corymbosa capitulis subsessilibus — 1$^1/_3$ cm longis. Involucrum ± 1 cm longum 4—5 mm latum tubulosum quinquesulcatum striolato-punctatum breviter 5-dentatum dentibus latis acutis vel acutiusculis floribus ± 10. Flores flavi — 8 mm longi $^1/_3$ exserti, radiati 0 vel 1—3, ligulis — 4 mm longis apice 2—3 mm latis emarginatis. Achaenia generis. Pappus palea 1 maxima setiformi acuminata 2—2$^1/_2$ mm longa paleis ceteribus 2—3-plo minoribus. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m, Cuchicanchipass 3600 m. Scheint Tagetes Mandoni „Sch. bip." Rusby in Mem. Torr. bot. Club VI: 64 am nächsten zu stehen, wovon ich nur 1 Exemplar mit unentwickelten Blüthen sah, welche Art aber ein einjähriges unverzweigtes ± $^1/_2$ m hohes Kraut ist, sechsjochige Blätter mit viel schmäleren Bättchen hat. Sehr auffallend ist für T. maxima das schon zur Blüthezeit längsfurchige Involucrum.

T. micrantha Cav. (*T. congesta* Hk.&A.) Bolivia: Rio Tapacari.

T. minuta L. Argentina: Dique bei Cordoba.

T. silenodes Meyen & Walpers. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

Taraxacum Taraxacum H.Karst.(L.) var. laevigatum OK. (*Leontodon l.* W. 1804 = *L. taraxacodes* Hoppe & Hornsch. 1821 = *T. officinale* var. *taraxacodes* Koch) Argentina: 3000 m Paso Cruz.

Tessaria absinthiodes DC. Argentina: westliche Pampas. Chile: Calama-Oase.

T. ambigua DC. Argentina: Tucuman (1116 Lorentz & Hieronymus).

T. integrifolia R.&P. Bolivia: 1600 m Sa. Cruz, 200 m Prov. Velasco.

Thelespermum megapotamicum OK. (*Bidens m.* Spr. 1826 = *Th. scabiosodes* Less. 1831.) Argentina: Villa Mercedes, Ceres.

Thyrsanthema ebracteata O.Ktze. n. sp. Ab Th. pilosellodes differt pedunculis ebracteatis achaeniis hispidulis acuminatis sed non rostratis; ab Th. nutans omnibus partibus 2—3-plo minoribus, achaeniis hispidulis non rostratis. Bolivia: 2600 m Copachuncho in Sierra de Santa Cruz. Bei Th. nutans ist der Fruchtschnabel länger als die Frucht und letztere ist nur papillos; bei Th. pilosellodes ist der fädliche Fruchtschnabel kürzer; bei Th. ebracteata bis zum Pappus gleichmässig dick. Von beiden unterscheidet sie sich durch die kurze, aber nicht papillöse, aufrecht kurzborstige Behaarung der Früchte. [Tunari.

Th. integrifolia OK.(Cass.) Argentina: Dique-Cordoba, Ceres. Bolivia:

Th. nutans OK.(Cass.) Bolivia: 500 m Rio Juntas, Yapacani. Brasilia: Itatiaya, Mattogrosso. Nord-Paraguay. [Paraguay.

Th. pilosellodes OK.(Vahl, incl. *Th. runcinata* OK. ex syn. HBK.) Nord-

Trichocline = Gerbera.

Tridax paraguayensis O.Ktze. n. sp. Perennis pluricaulis vel basi ramosus caulibus (ramis) — 30 cm longis monocephalis hirsutis infra foliis 3—5 paribus foliatis superne pedunculo — 20 cm longo aphyllo. Folia opposita sessilia obovata acuta grosse dentata strigosa — 2 cm longa — $1^1/_2$ cm lata. Capitulum calyculatum bracteolis 2—3 herbaceis viridibus cordatis acutis pilosis — 6 mm latis — 8 mm longis. Involucri campanulati — $1^1/_2$ cm lati bracteae triseriatae scariosae flavidae nigro-lineatae glabrae obtusae, extimae paucae (3—4) ovatae 8 mm longae 6 mm latae, mediae paucae (± 4) 1 cm longae $^1/_2$ cm latae, intimae numerosiores (± 8) oblongae — $1^1/_2$ cm longae 3—4 mm latae. Flores flavidi radiati, ♀ 15—20 ligulati ligula — $1^1/_2$ cm longa — 4 mm lata. Flores interiores numerosiores tubulosi limbo quinquepartito erecto. Receptaculum paleaceum paleis floribus subaequilongis $^1/_2$—$1^1/_2$ mm latis. Achaenium anguste turbinatum angulatum strigosum paleis — 10 lineari-lanceolatis laceratis $^1/_2$ cm longis. Südliches Paraguay. Die erste Art aus dem tropischen Tiefland von Südamerika.

Tripterachaenium OK. (*Tripteris* Less. 1831 non L. 1737 (*Triopteris*). Tripteris und Triopteris sind gleich bis auf den Bindevocal o, der aber auch weglassbar ist und von Thunberg z. B. auch weggelassen wurde.

T. humile OK. (*Tripteris h.* Turcz.) Orangefreistaat: Bloemfontein.

T. scariosum OK. (*Osteospermum sc.* DC. 1837 = *Tripteris flexuosa* Harv. 1865) Capland: Beaufortwest, Burghersdorf. Orangefreistaat: Bloemfontein.

Tripteris = Tripterachaenium.

Triptilium andinum Phil. Chile: 2200 m Paso Cruz.

T. spinosum R.&P. Chile: Ercilla.

var. diffusum OK.(Don.) Folia pro parte integerrima. Chile: Angol.

T. tenuifolium Phil. Chile: Maule.

Trixis aggregata Rusby. Bolivia: 3000 m Tunari, Cochabamba.

T. antimenorrhoea Mart. (*Prionanthes a.* Schrank 1819 = *Perdicium divaricatum* + *flexuosum* HBK. 1820 = *Trixis div.* + *fl.* Spr. 1826) α flexuosa OK. (*P. flexuosum* HBK. 1820 = *Trixis div. var. exauriculata* DC. 1838) Folia basi late sessilia haud auriculata f. discolor Gris. (*Trixis d.* Gill. & Don)

Argentina: Dique bei Cordoba. In DC. prod. VII [1]: 69 wird für diese Art foliis glabriusculis angegeben. Das ist aber nur selten (bei β) der Fall, wie denn auch HBK. fol. subtus cano-tomentosis bezw. canescentibus et tomentosis pubescentibus angeben. Bei f. discolor ist der Filz nur weisser, dichter.

β divaricata OK. (*Trixis d.* HBK. 1820 = var. *auriculata* DC. Folia basi auriculata.

γ heterophylla O.Ktze. Caulis erectus — $^1/_2$ m altus foliis inferioribus anguste decurrentibus superioribus basi auriculatis. Bolivia: Ost-Velasco. Argentina: Cordoba. Ich besitze von der var. α auch bis $^1/_2$ m hohe und bewurzelte Exemplare; es kann also nicht Heterophyllie insofern vorliegen, als etwa bei kletternden grösseren Exemplaren nur die oberen Blätter einfach sitzend wären. Heterophyllie liegt aber insbesondere bei α insofern vor, dass manchmal gezähnte und ganzrandige Blätter auf einem Stock vorkommen; ausserdem solche Heterophyllie, die sich bei gewissen Varietäten zeigt.

δ petiolata O.Ktze. Scandens, folia plurima breviter sed distincte petiolata (summa bracteaeformia interdum basi auriculata, nonnulla late sessilia). Bolivia: Sierra de Santa Cruz 800 m, Provinz Velasco 200 m; variat f. sublanata O.Ktze. Petioli et rami juniores albo-lanati (No. 904 Balansa, Paraguay in Mus. bot. berol.) Ausserdem giebt Bkr. noch andere Varietäten dieser veränderlichen und doch sonst gut begrenzten Art an.

T. brasiliensis DC.(L.) Argentina: Tandil. Uruguay: Sierra de Solis. Diese wird als Cleanthes (Cl. brasiliensis) Don auf Grund der Blüthenfarbe weiss resp. purpurn : gelb von Trixis getrennt, was nicht genügt; ausserdem wäre für Cleanthes in Holocheilus Cass. 1818 ein älterer Name zu gebrauchen.

T. Grisebachii O.Ktze. n. sp. (*Trixis frutescens* var. *cacaliodes* Gris. „Don" non *T. cacaliodes* Don). Ab T. cacaliodes differt capitulis multi-(20—30)-floris, involucri bracteis multis interioribus uniseriatis ± 15 acuminatissimis, pappo floribusque longioribus, bracteis exterioribus 4—5 parvis; ab T. mollis differt foliis sessilibus basi auriculatis involucri bracteis acuminatissimis haud acutis. Argentina: Jujuy (Lorentz & Hieronymus), im Berliner bot. Museum ausserdem von Tucuman: Cuesta de Juntas (Lorentz). Diese neue Art steht T. antimenorrhoea β divaricata am nächsten, unterscheidet sich aber auch von dieser durch die 2—3 mal reichblüthigeren Köpfchen und zahlreicheren Involucralbracteen.

T. ochroleuca Hk.&A.(Cass.) var. hieraciodes OK. (*Cleanthes h.* Don) Folia inferiora repando-sinuata vel obscure sinuato-dentata. Argentina: Cañada de Gomez in Prov. Sa. Fé, Tulumba in Prov. Cordoba. Süd-Paraguay.

var. **thrinciodes** Gris. Folia inferiora runcinato-pinnatifida. Argentina: Pinto in Provinz Santiago, Jujuy.

Ursinia dentata Poir. Capland: Mowbray. Lionshead. [don.

U. discolor O.Hoffm. (*Sphenogyne d.* Cass.) Capland: Swellendam, Cale-

U. nudicaulis O.Hoffm. (*Sphenogyne n.* Cass.) Capland: Tafelberg.

Vanillosmopsis lanceolata OK. (*Chresta l.* Vell. 1835 „1827" = *V. erythropappa* Sch. bip. = *Albertinia er.* DC. 1836) Rio de Janeiro.

Verbesina australis Bkr. Argentina: Unkraut an Eisenbahnstationen von Rosario bis Cordoba. Patagonia (Moreno & Tonini). Ob = V. enceliodes Gray (*Ximenesia enceliodes* Cav.)?

V. elegans HBK. Bolivia: 3600 m Tiraqui, 1000 m Santa Cruz.

V. semidecurrens O.Ktze. n. sp. Ab proxima V. subcordata DC. differt foliis semidecurrentibus floribus albis (sed in sicco flavis). Bolivia:

3800 m Challapass zwischen Oruro und Rio Tapacari. Eine ähnliche Form mit etwas schmälerem und kaum oder nicht gezähnten Blättern sah ich unter einer der zweierlei No. 4 der Bang'schen bolivianischen Pflanzen als Verb. Mandonii Sch. bip. n. n. = Britton & Rusby n. n. Aber diese No. 4 enthält z. Th. auch eine Pflanze = No. 974 Verb. Mandonii var. Britton = *V. Bridgesii* Rusby = V. subcordata DC.

V. subcordata DC. Argentina: Buenos Aires. Bolivia: 3000 m Cochabamba, 1000 m Sierra de Santa Cruz.

Viguiera macrorhiza Bkr. Bolivia: 200 m Ost-Velasco. Süd-Paraguay.

Wernera boraginifolia O.Ktze. n. sp. Folia subradicalia ad ± 50 sub capitulo sessile rosulantia spathulato-lanceolata exteriora 2 cm longa 4 mm lata interiora duplo minora, integerrima pilis rigidis ± 2 mm longis dense strigosa. Capitulum semiglobosum 50—100-florum, 3—4 cm latum. Involucrum campanulatum 12—15-fidum (bracteis lanceolatis 12—15 uniseriatis $^1/_2$ connatis) extus hispidum intus glabrum 1—$1^1/_2$ cm longum. Flores radiati albi uniseriati ligulis lanceolatis 1—$1^1/_4$ cm longis. Receptaculum semiglobosum nudum. Flores tubulosi limbo 5-dentato. Stylus exsertus bifidus. Pappus setis numerosissimis scabris flosculo aequilongis. Bolivia: 4000 m Paso Cuchichanchi. Die rauhhaarigen Blätter gleichen denen mancher Borragineen, z. B. von Heliotropium.

W. disticha HBK. Bolivia: 4000—4600 m Paso Cuchicanchi.
W. glaberrima Phil. Argentina: 1000 m Paso Cruz.
W. graminifolia HBK. Bolivia: 4600 m Tunarigebirge.
W. humilis HBK. Bolivia: 5000 m Tunarigebirge.
W. minima Meyen & Walpers. Bolivia: Oruro 4300 m.
W. wernerodes OK. (*Senecio wernerodes* Wedd. 1855 = *Wernera cortusifolia* Gris. 1874) Bolivia: 4600 m Tunarigebirge.

Willoughbya cordifolia OK.(L.) var. tomentosa Hieron. n. var. l. c. 793. Paraguay: Puerto Esperanza.
W. parviflora OK.(Aubl.) β **Guaco** Bkr. Bolivia: Yapacani. [lander.)
W. phyllopoda OK. (*Mikania ph.* Griseb.) Argentina: Cordoba (Ga-
W. saltensis Hieron. n. sp. l. c. 794. Argentina: Salta (Lor. & Hier.)
W. salviaefolia OK.(Gardn.) Mattogrosso. [guay.
W. scandens OK.(L.) Bolivia: 1400 m Rio Juntas. Mattogrosso. Para-
var. **cynanchifolia** Bkr.(Hk.&A.) Paraguay: Puerto Esperanza.
var. **congesta** Bkr.(DC.) Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 400 m Yapacani. Brasilia: Contendas.

Wulffia baccata OK.(L.f.) Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

Xanthium ambrosiodes Hk.&A. Argentina: Cordoba, westl. Pampas.

Xenocarpus Cass. 1829 (*Cineraria* Less. 1832 non L. 1760 non vel p. p. min. ($^1/_{12}$!) 1762). Cineraria wie es Lessing, DC. und BHgp. stehen lassen, ist nicht die von Linné 1760 in Diss. pl. afr. aufgestellte Cineraria, welche ebenso wie die von 1762 ex majore parte mit Senecio zusammenfällt; von allen 13 Linnéischen Arten gehört überhaupt nur eine, nämlich C. geifolia L. 1762 = Xenocarpus geifolius Cass. 1829 zur neuen Gattung Cassini's, die Lessing 1832 und DC. später sehr unrichtig mit dem Namen Cineraria bezeichneten.

X. asper OK. (Tbg.) Capland: Cathcart.

X. geraniifolius OK. *(Cineraria g.* DC.) Capland: Toiseriver-Station. Natal: Van Reenen's Pass.

X. lobata OK. (*Cineraria lob.* L'Hér.) *β* puberula O.Hoffm. n. var. Minute puberula; ab X. geifolia pube debiliore et capitulis minoribus differt. Natal: Van Reenen's Pass.

90. Goodeniaceae.

Lobelia Plumieri L. Sansibar.

91. Campanulaceae.

Die bolivianischen Lobelieen hat Dr. A. Zahlbruckner bearbeitet und im Bulletin of the Torrey botanical Club 1897: 371—388 mit 4 Nova von meiner Sammlung publicirt; hier sind noch einige Nova von ihm beschrieben. Wenn er auch die afrikanischen Campanulaceae bearbeitet hätte, würde er wohl kaum die „Lobeliaceae" wieder von den Campanulaceae getrennt haben; eine solche Trennung ist unnatürlich.

Campanopsis androsacea OK.(DC.) var. arenaria OK.(DC.) Caulis a basi vel media parte ramosus. Capland: Molteno.

C. Krebsii OK. *(Wahlenbergia Krebsii* Cham. 1833 = *W. Zeyheri* E.&Z. 1837 = *C. Zeyheri* OK. 1891) var. transvalica O.Ktze. Folia acuminata. Transvaal: Johannesburg. Diese Art mit ihren vielen Varietäten weicht von C. undulata durch die halbkugeligen Kelche und Kapseln ab.

C. linariodes OK.(Lam.) Argentina: Ceres, Sierra de Ventana (67 Hauthal); Chile: Angol. Paraguay. Uruguay: Montevideo.

var. longifolia O.Ktze. Folia — 5 cm longa — 3 mm lata acuta. Argentina: Cordoba. Süd-Paraguay: am Rio Tebicuari. Blätter mehr als doppelt so lang als gewöhnlich.

C. procumbens OK.(L.f.) *β* bolusiana O.Ktze. Pedicelli breves folia breviora lata (1 : 1—$1^1/_2$) non superantes. Capland: Kenilworth im Garten von Mr. Bolus. Dies ist eine häufige Form. *α* candolleana O.Ktze. differt pedicellis 2—8-plo longioribus, *γ* oppositifolia OK.(DC.) foliis angustis (1 : $2^1/_2$—4). Der letzte Name ist als unpassend zu merken, da auch *α* & *β* oppositifol sind.

C. stellariodes OK.(Cham.) *α* **angusta** Sond. Capland: Molteno.

β integrifolia OK. (DC. 1839 = var. *major* Sond. 1865). Capland Toiseriver.

C. undulata OK.(L.f.) f. azurea O.Ktze. Corolla azurea. Capland: Cathcart; Natal: Krantzkloof.

f. lilacina O.Ktze. Corolla pallide coerulea. Capland: Aliwal North.

f. albiflora O.Ktze. Corolla alba. Natal: Clairmont.

f. flavida O.Ktze. Corrolla flavida. Natal: Highlandstation.

Die Kapsel ändert 2 und 3-zellig und darnach etwas breiter oder schmäler, stets ist sie aber keilförmig. Die Eintheilung in annuelle, perennirende und halbstrauchige Arten noch bei Harvey & Sonder fl. cap. ist verfehlt, da diese Art einjährig schon blüht und halbstrauchig wird. Es ist das genau so wie bei Campanopsis marginata OK. (Thbg. = *Wahlenbergia gracilis* Forst. em. Clarke in Flora of Brit. India), welche durch Asien, Polynesien und Australien weitverbreitet und vielleicht mit der C. undulata identisch ist. Clarke giebt auch Afrika dafür an, aber notirt nicht die Namen,

unter denen sie von dort bekannt ist. *Wahlenbergia chamissoniana* Don, die Sonder zur „einjährigen“ C. undulata stellt, wird halbholzig. *W. cernua* ist nur eine f. bicolor mit basal weisser, sonst blauer Corolla.

Centropogon amplifolius Vatke. Bolivia: 2600 m Santa Rosa.
C. surinamensis Presl. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Cyphia = Cyphopsis.

Cyphopsis OK. = *Cyphia* Berg. 1767 non (*Cuphea*) P.Br. 1756. Die Etymologie beider nur orthographisch verschiedener Namen ist gleich: *Κυφος*. Die Synonyme *Cyphiella* § Presl 1837 non (*Cyphella*) Fries 1823 und *Isomeria* § Presl 1837 non Don 1836 kommen wegen älterer Homonyme nicht zur Geltung. [nen's Pass.

C. elata OK. (*Cyphia e.* Harv.) Natal: Krantzkloof, Glencoe, Van Ree-
C. Gerrardii OK. (*Cyphia G.* Harv. & Sond.) Natal: Charlestown.
C. volubilis OK. (*Lobelia v.* Burm. = *Cyphia v.* W.) Capland: Cath-
var. **parviflora** Cham. Linnaea VIII. Capland: Molteno. [cart.

Dortmannia L. (*Lobelia* auct. non Ad.; cfr. Rev. gen. 377, 979) incl. *Monopsis* Sal. em. Urban. Ich folge BHgp., welche Monopsis zu Lobelia stellen, nachdem ich betreffende Arten zu prüfen hatte. Schönland in Engler's Pfl.-Fam. hält Monopsis nur mit ? aufrecht. In der That ist die resupinate Eigenschaft bei einer Art: der häufig cultivirten D. Erinus variabel, übrigens an sich (ebenso wie bei Trifolium) als generisches Merkmal ungenügend; noch geringerwerthig hierzu sind die kaum specifischen und auch noch mehr zu beobachtenden Differenzen betreffs Proterandie und Homogamie. Monopsis hat sonst keine, auch keine habituellen Unterschiede, um sie von Dortmannia zu trennen. Ein unpaares Kelchblatt zur Erkennung der resupinaten Eigenschaft fehlt übrigens bei vielen Arten mit gleichen und gleichgestellten Kelchzipfeln.

D. anceps OK.(L.f.) Capland: Botanybay. Natal: Durban.
D. bicalcarata OK. (A.Zahlbr. n. sp.) Chile: Chiguayante. Hierzu sandte mir Dr. Zahlbruckner folgende Diagnose:

Lobelia bicalcarata A.Zahlbr. n. sp. Caule simplici, erecto, 2 m alto, molliter pubescente. Foliis alternantibus, internodiis longioribus, ovato-lanceolatis, acutis, sessilibus, longe et alatim decurrentibus, suberectis, membranaceis, utrinque (subtus tamen densius) molliter pubescentibus, in margine crebre ac minutissime calloso-denticulatis, 13—17 cm longis et 3,5—5 cm latis; nervatura subtus prominente, costa crassiuscula, nervis secundariis 14—17, brochidodromis. Racemo elongato (usque 4 dm alto), terminali, multifloro; rachi striolato, molliter pubescente; bracteis oblongo-lanceolatis — lanceolatis, pedicello $^1/_2$—$^1/_3$ brevioribus, excavatis, basi calcaribus binis reflexis parum decurrentibus parvis auctis; pedicellis patentibus, pubescentibus, circa 2 cm longis. Receptaculo calycis depresso, pubescente, 10-nervio; lobis calycinis e sinubus rotundatis assurgentibus, rectis, triangulari-subulatis, 7 mm longis et basi 4—5 mm latis, pubescentibus, receptaculo paulum longioribus, purpureo-suffusis. Corolla sigmoidea, purpurea, 3,5—4,5 cm longa, e basi latiore versus faucem angustata, lobis lanceolatis subfalcatis; tubo staminum glabro, corollae subpatentim exserto, corolla breviore; antherarum tubo pilosiusculo; antherarum 2 minorum vertice barbata; stigmate bilobo. Capsula superne acuta; seminibus lutescentibus, ovoideis, laevibus, circa 0,75 mm longis. — A proxime *Lobelia*

Trupa Linn. differt bracteis calcaratis, pedicellis bracteis distincte longioribus, racemo elongato et foliis latius longiusque decurrentibus.

D. capillifolia OK.(Presl.) Capland: Caledon.

D. cliffortiana OK.(L.) var. **xalapensis** A.Gray(HBK.) Bolivia: 400—200 m Yapacani, Velasco. Nord-Paraguay.

D. coronopifolia OK.(L.) *α* normalis O.Ktze. Folia inciso-dentata pilosa, pedunculi uniflori; f. rosea O.Ktze. flores rosei. Capland: Devil's Peak.

β **coerulea** Sond.(Hk.) Pedunculi 3—4-flori floribus maximis; f. azurea O. Ktze. flores azurei. Capland: East London.

γ **glabrescens** Sond.(Presl.) f. rosea O.Ktze. Sir Lowry's Pass.

γ f. azurea O.Ktze. Kenilworth.

δ **macularis** Sond. Pedunculi 2—5-flori floribus parvis. f. bicolor OK. flores apice azurei inferne (cum calyce) rubicundi. Capland: Swellendam.

ε paucidentata O.Ktze. Folia pilosa paucidentata 1—4 dentibus. Pedunculi 1—2-flori. f. azurea O.Ktze. Capland: Caledon. Von dieser Varietät *ε* weicht *ζ* tomentosa O.Ktze.(L.f., DC.) foliis tomentosis ab, ferner

η multiflora O.Ktze.(DC.) foliis tomentosis pedunculis 3—4-floris

ϑ ceratophylla O.Ktze.(DC.) foliis tomentosis inciso-dentatis; vel pinnatilobis.

D. Cymbalaria OK.(Gris.) Argentina: Provinz Cordoba (F.Kurtz), Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Tiraqui 3600 m. (An = D. nana OK.(HBK.) var. flagelliformis Wedd.?)

D. gardeneriana OK.(Kanitz) Bolivia: 400—200 m Yapacani, Velasco.

D. debilis OK.(L.f.) Capland: Molteno.

var. natalensis O.Ktze. Flores albi. Capsula subbrevior vix curvata glabra. Natal: Krantzkloof. Aehnelt D. filiformis (= Lobelia serpens), welche aber nicht diese auffallend langen Blüthenstiele hat; var. conspicua Sond. hat ähnliche aber behaarte Kapsel.

D. decurrentifolia O.Ktze. n. sp. Caulis simplex erectus rigidus — 4 mm latus haud radicans. Folia suborbicularia acuta sessilia anguste alato-decurrentia duplicato grosse crenato-dentata — 3 cm longa glabra summa internodiis duplo majora. Flores in axillis foliorum superiorum solitarii longe pedicellati. Calyx glaber obconicus lobis triplo longioribus — $^1/_2$ cm longis lanceolatis subulato-dentatis. Corolla unilabiata calyce duplo longior coerulea lobis 3 mediis oblongis obtusis et 2 lateralibus ovatis apice subito longe subulatis, coerulea. Antherae connatae omnes apice barbatae. Capland: East-London. Ich habe nur 1 Exemplar gefunden, das kaum 20 cm hoch ist. Die einzige verwandte Art ist ex descr. D. Zeyheri OK.(Sond.), die aber ausser den aus der Diagnose sich ergebenden zahlreichen Unterschieden oberhalb fast unbeblätterten Stengel haben soll, während D. decurrentifolia oberhalb stärker beblättert ist. Diese Art hat etwas Aehnlichkeit mit der australischen D. purpurascens var. ilicifolia DC.(Ker-Gawl tab. 1896), welche früher öfters in botanischen Gärten cultivirt ward und angeblich vom Cap stammen sollte. Diese hat einen kriechenden wurzelnden Stengel mit aufsteigenden schwachen (± 1 mm breiten) Zweigen, entferntstehende, $^1/_3$—$^1/_2$ so lange und kurzgestielte (nicht herablaufende) Blätter, die auch schmäler und zarter sind, der Blüthenstiel ist doppelt länger, die Kelchzähne undeutlich oder fehlend; die lateralen Corollenzipfel haben keine pfriemliche Spitze.

D. erinodes OK.(L.) Capland: Swellendam.

D. Erinus OK.(L.) *β* **bellidifolia** Sond.(Thbg.) Capland: East-London.

D. lutea OK.(L.) Capland: Devil's Peak, Sir Lowry's Pass.

var. **euphrasiodes** Sond. Capland: Kenilworth, Houw Hoek.

D. pinifolia OK.(L.) var. comosa O.Ktze. Flores conferti folia vix superantes. Capland: Devil's Peak.

var. laxa O.Ktze. Flores subracemosi folia longe superantes. Capland: Tafelberg 800—1150 m.

D. scabra OK.(Thbg.) α violacea O.Ktze. Flores violacei. Capland: Swellendam, Perie-Wald.

β albiflora O.Ktze. Flores albi in sicco coerulescentes. Natal: Krantzkloof.

γ bicolor O.Ktze. Flores citrini fauce violacei. Capland: Cathcart.

D. setacea OK.(Thbg.) Capland: Kenilworth.

D. stellariodes OK. (*Debrowskya st.* Presl = *Monopsis st.* Urb.) Capland: Perie-Wald.

D. thermalis OK.(Thbg.) Capland: Beaufortwest.

D. vanreenensis O.Ktze. n. sp. Caules debiles ramosi ramis adscendentibus teretibus glabris — 1 mm latis — 30 cm longis remote foliatis. Folia omnia petiolata petiolis haud alatis haud apicem versus latioribus summis 1—2 cm infimis 3—4 cm longis minute puberulis. Folia cordata multiloba orbiculata vel lobo terminali protracto, lobis obtusis apiculatis glabriuscula — $2^1/_2$ cm longa. Flores terminales in racemo laxo ± 10 cm longo 5—8-floro pedicellis — 1 cm longis sursum arcuatis. Calyx turbinatus lobis 5 subulatis brevibus. Corolla bilabiata glabra semel fissa subbilabiata alba lobis 3 longius connatis apice latioribus reflexis et 2 oppositis fissis angustis brevioribus. Antherae omnes apice barbatae. Natal: Van Reenen's Pass 1800 m. Steht der Dortmannia cordata OK.(Presl) = Lobelia Preslii DC. ex descr. nahe, unterscheidet sich aber durch stielrunde Stengel, unverbreiterte Blattstiele, kahle Corolla, fehlende abstehende längere Haare, überhaupt schwache Behaarung und weisse Blüthen.

Hypsela oligophylla Zahlbr. „BHgp." Argentina: 2800 m Paso Cruz.

Laurentia bifida Sond.(Thbg.) Capland: Mowbray.

L. secunda OK. (*Enchysia s.* Sond; *E. erinodes* Presl non *Lobelia er.* L.) Capland: Houwhoek.

Lightfootia albens Spr. Capland: Caledon, Cradock, Middelburg.

L. corymbosa O.Ktze. n. sp. Perennis? Caules erecti dense foliatis stricti — 40 cm alti — 3 mm crassi simplices vel apice corymbose ramosi. Folia sessilia e basi — 2 mm lata semiamplexicaulia lanceata (sensim acuminata) — $1^1/_4$ cm longa apicem caulis versus minora vix 3 mm longa glabra alternantia erecta vel infima adulta reflexa integerrima vel paucidenticulata. Flores corymbosi partim sessiles pedunculis foliatis. Calyx turbinatus lobis 5 lanceatis. Petala 5 linearia coerulea calycis lobis duplo longiora 5—8 mm longa. Stamina 5 libera. Capsula trilocularis apice dehiscens loculis oligospermis. Natal: Krantzkloof.

L. sessiliflora Sond.(L.f.) Capland: Devil's Peak. [Swellendam.

L. tenella DC.(L.f.) f. flaviflora O.Ktze. Flores flavidi. Capland:

var. **tenerrima** Sond. f. coerulescens OK. Flores pallide coerulei. Capland: Swellendam.

Merciera tenuifolia DC. Capland: Caledon.

Monopsis = Dortmannia.

Pentagonia perfoliata OK.(L.) Uruguay: Santa Lucia.

Pratia hederacea Cham. var. **elliptica** DC. Argentina: Buenos Aires.

Prismatocarpus nitidus L'Hér. Capland: Devil's Peak.
P. sessilis Eckl. Capland: Kenilworth.
P. subulatus DC.(Thbg.) Capland: Caledon.

Roëlla ciliata L. Capland: Devil's Peak, Kenilworth etc.

Siphocampylus aureus Rusby var. latior A.Zahlbr. l. c. 378 Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz.
S. boliviensis Zahlbr. Bolivia: 3400 m Tunarigebirge.
S. elegans Pl. var. cordatus Zahlbr. l. c. 381. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m, Rio Juntas 2000 m, Santa Rosa 2600 m.
S. foliosus Gris. Argentina: Sierra de Cordoba (F.Kurtz), Tucuman. var. minor Zahlbr. Folia 3,6—4 cm longa et 6—10 mm lata; minute calloso-denticulata; etiam lobi calycini et antherarum tubus breviores. Argentina, Prov. Cordoba: al Sud de la Cuesta de Copina, Sierra Achala legit Galander.
S. kuntzeanus Zahlbr. n. sp. l. c. 378. Bolivia: Sierra de Santa Cruz.
S. orbignianus DC. Bolivia: 3000 m Sierra de Santa Cruz.
S. radiatus Rusby. Bolivia: Cochabamba cult.
S. tunarensis Zahlbr. n. sp. l. c. 376. Bolivia: 3600 m Tunarigebirge.
S. tunicatus Zahlbr. n. sp. Herbaceus, 3 - 4 m altus, lactescens, caulibus sulcato-costatis, glabrescentibus fuscescentibusque. Folia alternantia, ampla, usque 28 cm longa et 11 cm lata, internodiis multoties longiora, petiolata, petiolo 1—2 cm longo, compresso, tenuiter alato et sub insertionem longe angusteque crispato-decurrente —, ovato-oblonga, basi attenuata, apice breviter acuminata, membranacea, juvenilia subtus sat dense, supra parcius cano-subfloccosa, demum glabrescentia, in margine minute et inaequaliter denticulata, dentibus acutis callosisque; costa crassa subtus prominente, nervis secundariis 30—35 sub angulo fere recto assurgentibus, versus marginem iterum furcatis. Flores magni, albidi, nutantes, solitarii et axillares, longe pedicellati, pedicellis compressis, foliis paulum brevioribus ebracteolatis. Receptaculum calycis depresso-semiglobosum, leviter cano-subfloccosum, 10-costatum, 1,7—1,9 cm in diam. et circa 1 cm altum; lobi calycini ampli, herbacei, e basi cordata late ovata, sese in margine tegentes, apice acuminati, tubo corollae subaequilongi, uninervii, erecti, extus levissime flocculosi, fere glabrescentes, 12—14 mm lati et 2 cm longi. Corollae tubus rectus; late cylindricus, circa 2 cm longus et fere totidem latus, extus levissime floccosus, intus glaber; limbus bilabiatus, lobis falcatis incurvisque, acutiusculis, 2 majoribus 22—23 mm longis et basi 8 mm latis, 3 minoribus aequalibus 1,5 cm longis et basi 5 mm latis. Tubus staminum basi alte fissus, a corolla liber glaber, tubo corollae subaequilongus; antherarum tubus crassus, corollae exsertus, 13—15 mm longus et 6—7 mm in diam., versus basin glaber, in parte superiore in commissuris dense rufescenti-pilosus, antherarum 2 minores vertice dense pilosae. Fructus ignotus. Bolivia: Santa Rosa 3000 m. Ex affinitate *S. radiati* Rusby et *S. umbellati* Cham. insignis lobis calycinis amplis, basi cordatis, tubum corollae brevem includentibus et caulibus anguste alatis.
S. tupiformis Zahlbr. Bolivia: Tunarigebirge 3400 m.
S. verticillatus Don(Cham.) Brasilia: Contendas.

Siphocodon spartiodes Turcz. Capland: Caledon.

92. Vacciniaceae.

Ceratostema = Chupalon.

Chupalon turbinatum O.Ktze. n. sp. e § Psammisia O.Ktze.(Kl.) processu antherarum brevi. — Frutex robustus humilis $^1/_2$—3 m altus terrestris vel epiphyticus. Folia elliptica apice rotundata basi acuta coriacea glabra margine revoluta penninervia nervis in quoque latere 4—6 patentibus reticulatis supra impressis subtus prominentibus, — 7 cm longa — 4 cm lata. Petiolus crassus $^1/_2$ cm longus. Flores 3—5 axillares longe pedicellati pedecillis 2—3 cm longis apice valde obconice incrassatis. Calyx 7—8 mm longus turbinatus obtusangulus apice 7—8 mm basi 2—3 mm latus, sensim in pedunculum attenuatus, pars ovarii 5 mm longa, pars libera 2—3 mm longa, coriacea 5-dentata dentibus acutis, sinubus rotundatis. Corolla cylindrica basi 3 mm apice 2 mm lata $1^3/_4$—2 cm longa coccinea lobis albis ovatis acutis erectis 2 mm longis. Antherae ± 10 liberae corolla styloque aequilongae apice erecto 2-tubulosae rimis obliquis brevibus dehiscentes basi saccatae filamentis brevissimis planis apice puberulis. Bolivia: Santa Rosa 2000—3000 m. Die steifaufrechten, anfangs vereinigten leeren Antherenröhren nehmen $^2/_3$—$^1/_4$ der Antheren ein und zeigen also eine Mittelstufe bezw. Veränderlichkeit, wodurch sich Psammisia und Thibaudia unterscheiden sollen, nämlich Antheren an der Spitze kurz 2-spaltig oder kurz 2-röhrig, resp. Antheren an der Spitze langröhrig, wobei die Röhren länger als der Rest sein soll. Die Differenz ist eine künstliche und ungenügende, von Art zu Art oder auch bei derselben Art variabel, bei Thibaudia 2:1 bis 6:1, bei Psammisia 2:1 bis $^1/_4$:1; bei Psammisia geben auch BHgp. nur an: Antherae . . . in tubulos loculis saepius breviores . . . productae; die Röhren sind manchmal länger als der Antherenrest. Bei Chupalon viridiflorum und Quereme sind die leeren Antherenröhren sogar nur $^2/_3$—$^3/_4$ der Antheren lang, ohne dass man letztere Art zu Psammisia stellte; der Unterschied ist verschwindend klein oder = 0. Die neue Art Ch. turbinatum steht Ch. costaricensis OK. (*Psammisia c.* Kl.) am nächsten, hat aber basal spitze Blätter, die am Rande eingebogen sind, und sehr lang gestielte allmählig in den keuligen Kelch verdickte Blüthenstiele, durch die sich diese Art ausser den penninerven Blättern auch von den meisten anderen Arten unterscheidet.

Ch. viridiflorum O.Ktze. n. sp. Ab simillime Chupalon Quereme OK. = Thibaudia Quereme HBK. tab. 256 differt foliis septuplinerviis subtus pilis brevibus nigris setosis sparsis pilosis, bracteis foliaceis duplo vel triplo minoribus flavidis caducis, corollis viridibus. Bolivia: 1800 m Rio Juntas. Diese Art hat wie Ch. Quereme getrennte Filamente, bez. freie Stamina, die an der Insertionsstelle der Corolle im Kelch inserirt sind, und sie hat keine imbricaten Bracteen. Drude hat 1889 in Engler's Pfl.-Fam. IV^1 die verwandten Genera anders gruppirt als BHgp.; aber mit Sicherheit kann ich diese Arten nicht in sein System einfügen. Niedenzu stellt 1890 Thibaudia Quereme HBK. in Engler's Jahrb. XI:248 zu Cavendishia und gruppirt die Genera wieder anders als Drude. Die Grenzen von Cavendishia und Thibaudia sind ganz unsicher und auch die gefärbten grossen Bracteen, die bei Ch. Quereme roth und gross, aber nicht imbricat sind, sind bei der neuen Art noch gefärbt aber klein. Die Stamina der bei Thibaudia belassenen Arten fallen übrigens stets mit der Corolle ab. Es ist wohl das richtigste, diese

2 Gattungen Cavendishia und Thibaudia wieder zu vereinigen, wobei Chupalon als der ältere Name zu gelten hat. Ob die basal meist verbreiterten Filamente mehr oder minder frei, zusammenhängend oder kurz verwachsen sind, gilt bei BHgp. für Cavendishia, Thibaudia, Ceratostema nicht als generischer Unterschied und ist dann auch der Unterschied von Ceratostema von Thibaudia so schwach, dass Drude mit Recht beide vereinigte; vergl. auch Hk. ic. pl. Text zu t. 108. Ausser den blattartigen Bracteen finden sich meist noch borstenartige, sehr kleine bei den meisten Arten. Die grossen blattartigen Bracteen sind nicht immer persistent, selbst wenn sie an reducirten Inflorescenzen sich finden, bei denen dann die grossen Bracteen imbricat gedrängt erscheinen; so zeigen z. B. Exemplare von Thibaudia acuminata Dunal „Kl." im Berliner botanischen Museum, von H.Karsten in Columbien 1846 gesammelt, 1 Zweig mit imbricaten blattartigen Bracteen und 1 Zweig mit fehlenden, resp. abgefallenen blattartigen Bracteen, sodass die bisher nur beschriebenen bracteolis minutissimis sichtbar sind. Solche Arten mit abgefallenen blattartigen Bracteen an reducirten Inflorescenzen sind noch mehrere zu Thibaudia gestellt worden, aber das Merkmal der Bracteen hat, wie ausgeführt, hier keinen generischen Werth. Die neue Art fand ich als einen 2 m hohen Strauch; Inflorescenz, Kelch, Form und Länge der Corolla, Gestalt und Zahl der Stamina sind von der Farbe abgesehen genau so und ebenso gross wie von HBK. für Th. Quereme beschrieben und auf citirten t. 256 abgebildet; die Blätter sind ein wenig grösser und noch robuster als die des gesehenen Originalexemplares von Th. Quereme. Die Antherenröhre nimmt $^2/_3$ der Antheren ein bei diesen 2 Arten, sodass der Unterschied mit Psammisia verschwindet.

Hornemannia boliviensis O.Ktze. n. sp. e nova sect. Gamostemon O.Ktze. filamentis totum in tubum connatis. Frutex erectus. Folia lanceolata — 7 cm longa — 3 cm lata subcoriacea integerrima glabra quintuplinervia nervis infimis minus conspicuis nervulis reticulatis subtus prominulis supra haud impressis. Flores axillares ad ± 5 umbellato-fasciculati, pedicellis $1^1/_2$ cm longis; calyx semiglobosus vix 2 mm latus limbo brevi tereti 5-denticulato. Corolla brevis 5—6 mm longa infra 3 mm lata apice 1 mm lata rubra lobis erectis valvatis dentiformibus albis. Stamina 10 filamentis in tubum ± $1^1/_2$ mm longum connatis glabris antheris corolla subaequilongis basi obtusis apice in tubulos 2 breves erectos productis. Stylus vix exsertus. Bolivia: Santa Rosa 3000 m. Die kurze Corolle dieser Gattung erinnert an Vaccinium, aber die Corollenzipfel sind aufrecht valvat, und Vaccinium hat nie verwachsene Filamente. Chupalon hat anfänglich imbricate Corollenzipfel und viel längere Corollen. Die anderen Arten dieser Gattung haben freie Filamente und sind bisher von den Anden nicht bekannt.

Psammisia, Thibaudia = Chupalon.

Vacciniopsis ovata Rusby. Bolivia: ± 3400 m Cuchicanchi Pass.

93. Ericaceae.

Befaria glauca HBK. Bolivia: 1500 m Rio Juntas. Die Blätter dieser sonst nur aus Venezuela bekannten Art ändern auch dort stumpflich bis spitz.

Brossea (Gaultheria) **conferta** OK.(Bth.) Bolivia: Tiraqui.

B. glabra OK.(DC.) Bolivia: Rio Juntas.
B. philippiana OK. 1891. Chile: Rio Quino.
B. rufescens OK.(DC.) Bolivia: 3000 m La Seja.
B. vernalis OK. (*Arbutus v.* Poepp., *Gaultheria v.* DC.) Chile: Angol.

Clethra occidentalis OK.(L.) Bolivia: 1200 m Rio Juntas.

Ericodes (*Erica* auct. non L. 1735/7; cfr. Rev. gen. S. 389, 962—968.)
E. caffrum OK.(L.) Capland: Cogman's Kloof.
E. cerinthodes OK.(L.) Capland: Swellendam, Sir Lowry's Pass, Mu-
E. corifolium OK.(L.) Capland: Caledon. [izenberg.
E. hispidulum OK.(L.) α **scrpyllifolium** DC.(Andr.) Capland: Swellen-
E. longifolium OK.(Ait.) Capland: Houw Hoek. [dam.
E. mammosum OK.(L.) α normale. Capland: Muizenberg, Kenilworth (flores purpurei).
f. cinnabarinum O.Ktze. Flores cinnabarini. Capland: Tafelberg.
E. marifolium OK.(Sol.) Capland: Devil's Peak.
E. nodiflorum OK.(Kl.) Capland: Caledon.
E. patulum OK.(Kl.) Capland: Sir Lowry's Pass.
E. persolutum OK.(L.) β **laeve** Bth.(Andr.) Capland: Devil's Peak.
E. Petiveri OK.(L.) Capland: Caledon.
E. Plukenetii OK.(L.) Capland: Swellendam.
var. **macrasepalum** Bartl. Capland: Tafelberg.
E. pubescens OK.(L.) Capland: Devil's Peak.
E. pubigerum OK.(Sal.) Capland: Swellendam.
E. pulchellum OK.(Houtt.) Capland: Kenilworth.
E. racemosum OK.(Thbg.) Capland: Swellendam.
E. ramentaceum OK.(L.) Capland: Kenilworth.

Pernettya mucronata Gaud. Patagonia (19; 163; 260[a] M. & T.).
P. phillyreaefolia DC.(Pers.) Argentina: Patagonia (733 Morene & Tonini), Sierra Achala de Cordoba (Hieronymus).

var. araucana O.Ktze. foliis angustis obtusis 2—3 mm longis. Chile: Rio Quino, unter den Araucarien. Es ist dieser bis $^1/_3$ m hohe Zwergstrauch vielleicht eine besondere Art, aber meine Blüthen sind ohne entwickelte Corollen und auch Früchte fehlen, sodass diese Frage offen bleibt. Am nächsten steht sie var. gayana DC. em Wedd. Philippi hat diese Blattform unter den abgebildeten chilenischen Arten in Plantas nuevas 1895: 195 nicht.

P. pumila Hk.(L.f. 1781) var. empetrifolia OK.(Pers. 1805) = var. β Weddell Patagonia (225: 760 Moreno & Tonini). Weddell in Chloris andina II 162 vereinigt diese Arten, stellt aber unrichtig den Namen empetrifolia voran, wobei er zweifellos durch einen Irrthum in DC. prod VII[II]: 586, wonach Arbutus empetrifolia schon in Linn. fil. suppl. 239 publicirt sein soll, irregeführt ward. Linné fil. hatte l. c. nur Arbutus pumila betreffs dieses Formenkreises.

P. purpurea Don 1834 (*P. Pentlandii* DC. 1839 f. esetosa) Weddell l. c. vereinigt die borstenlosen und borstigen Formen und vermuthet, dass P. purpurea, ex diagn. der älteste Name sei. Im Berliner bot. Museum liegen Ruiz'sche Exemplare unter dessen Namen Andromeda? purpurea aus Peru, die genau mit der Don'schen Diagnose übereinstimmen und zur var. angustata Wedd.(Bth.) gehören.

α subsetosa O.Ktze. Caules subsetosi. var. **angustata** Wedd. em.

(Bth.) folia angusta (1:4—6). Bolivia: 3000—4000 m zwischen Cochabamba und Tiraqui.

α subsetosa O.Ktze. var. parvifolia Wedd. em. (Bth.) Folia lata (1:2—3). Bolivia: 4600 m Pass zwischen Cochabamba und Tiraqui. Argentina: Cuesta entre Yacone y los Potreros, Prov. Salta (334 Lor. & Hier.)

β Pentlandii OK.(DC.) Caules esetosi. Bolivia: 4000 m Tunari. Die Beeren ändern weiss bis lilla bis violett. Blüthen sah ich nicht frisch; dem Artennamen zufolge sind sie vielleicht roth.

P. rupicola Phil. Chile: Rio Quino.

Philippia Chamissonis Kl. Capland: Swellendam, Beaufortwest.

Scyphogyne inconspicua Brong. Capland: Kenilworth.

98. Plumbaginaceae.

Limonium brasiliense OK.(Boiss.) Argentina: Patagonia (Moreno & Tonini), westl. Pampas 34°.

Plumbago coerulea HBK. Argentina: Dique, Sierra de Cordoba. Chile: Coquimbo.

P. scandens L. Bolivia: Santa Cruz.

Statice Armeria L. Patagonia (241; 387; 747 Moreno & Tonini).

99. Primulaceae.

Centunculus pumilus OK. (*Anagallis p.* Sw. 1788 = *C. pentandrus* R.Br. 1810) α pentandrus OK.(R.Br. = var. *Linum stellatum* St.Hil.&Gir.) floribus longe pedunculatis. Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

β ovalis OK. (*Anagallis o.* R.&P. 1799 = var. *Ruizii* St.Hil.&Gir.) floribus subsessilibus. Bolivia: 3000 m Sierra de Santa Cruz. Paraguay: Villa Florida.

Pelletiera serpyllifolia OK. (*Lysimachia s.* Poir. 1813 = *Asterolinum trinum* Baudo 1843 = *Pelletiera trina „trinum"* Pax in Engl. Pfl.-Fam. 1889) Argentina: Tandil; Uruguay: Sierra de Solis. Pax trennte richtig Pelletiera von Asterolinum, denn es sind 3 isolirte Petala (anstatt 5 theiliger Corolla) vorhanden, die dieser Gattung einen solchen Character geben, dass man sie schwerlich unter den Primulaceen suchen wird.

Samolus floribundus HBK. Argentina: Salta, Cordoba.

S. porosus Thbg. 1818 fl. cap. 176 non „32" (*Campanula porosa* L.f. 1781, Thbg. 1799 [quae non Samolus Valerandi] = *Samolus campanuloides* DC. 1844 „R.Br. prod. 429") Capland: Botanybay. Nicht weniger als 4 grobe Fehler finden sich betreff dieser Art im Kew Index: Die Angabe S. 32 ist falsch; L.f. ist gar nicht citirt, die Thunberg'sche Art ist nicht = S. Valerandi; R.Br. l. c. hat die Art gar nicht so benannt und überhaupt behandelt; dies that erst DC. mit irrigen Citat von R.Br.

S. spathulatus Cav. Patagonia (392 Moreno & Tonini).

100. Myrsinaceae.

Maesa lanceolata Forsk. α **paniculata** 2. **indica** O.Ktze. und 3. **integrifolia** O.Ktze. 1891. Beide von Krantzkloof in Natal.

Myrsine africana L. Capland: Cathcart. Natal: Van Reenen's Pass.
M. guianensis OK.(Aubl.) Bolivia: Tunarigebirge 2300 m, Sierra de Santa Cruz 1000 m. Mattogrosso: Villa Maria. Süd-Paraguay.
M. lancifolia Mart. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.
M. marginata Hk.&A. (*M. Grisebachii* Hier.) Argentina: Siambon in Sierra de Tucuman (1040 Lorentz & Hieronymus).

101. Sapotaceae.

Chrysophyllum ebenaceum Mart. var. **latifolium** Eichl. Mattogrosso: Villa Maria.
Ch. lucumifolium Gris. Argentina: Oran. (Lorentz & Hieronymus).
Ch. maytenodes Mart. α normale O.Ktze. Folia lata (1 : ± 2). Bolivia: Santa Cruz. Süd-Paraguay.
β tenue O.Ktze. Folia angusta (1 : ± 4) minora. Süd-Paraguay.

Kaukenia caffra OK.(E.Mey.) Capland: East-London. Natal: Durban.

Lucuma BHgp. = Pouteria.

Lyciodes obtusifolia OK.(R.&S.) Süd-Paraguay.

Pouteria Aubl. 1775 excl. fruct. (*Lucuma* BHgp. non Molina 1782, cujus genus confusum est et falso descriptum; non *Lucuma* Juss. 1780 quae Achras L. pentamera). Lucuma ward von Molina 1782 — in deutscher Ausgabe Seite 161 und 315 — in Icosandria Digynia (also mit 2 Griffel und mehr als 20 Stamina!) gestellt, während Pouteria in Pentandria Monogynia gehört — und ward von Molina ausserdem u. a. calyx 4-fidus duplicatus, corolla 0 etc. diagnosticirt. Das stimmt nicht mit dem, was Radlkofer 1882 in den Sitzungsberichten der K. bayr. Acad. der Wiss. XII S. 311—335 für Lucuma gehalten hat, dessen Genus calyx 5-partitus (interdum 4-partitus), corolla 5-partita, staminodia 5, stamina 5, stylus 1 hat. Er folgte offenbar einer ungerechtfertigten Notiz von R. A. Philippi in der Botan. Zeitschrift 1864, Beilage No. 1 S. 12, worin dieser wahrscheinlich durch den Volksnamen Lucuma verführt, die ersten 2 Arten Molina's mit Lucuma obovata HBK. = Achras Lucuma R.&P. identificirte; aber 1881 hat Philippi in seinem Catalogus plant. vasc. chilensium S. 198 diese 2 Arten, ebenso wie Molina 1810 in editio II (nach Philippi) ausgelassen und seine frühere unrichtige Angabe mit Schweigen übergangen. Philippi identifirt l. c. nur noch Lucuma Keule Mol. = Gormotega nitida R.&P., Lucuma spinosa Mol. = Gourliea chilensis Clos, Lucuma valparadisea Mol. = Lucuma splendens DC. Indess Lucuma valparadisea Mol. wird von DC. nur zuletzt unter den species dubiae aufgeführt und mit dem chilenischen Namen Bellota, einer Lauracea identifirt. Es muss Lucuma splendens DC. prod. VIII S. 171 für die Pflanze angenommen werden, welche man als Lucuma valparadisea „Mol." sed ex descr. non Mol. in den Herbarien findet. Von den 5 Molina'schen Lucuma-Arten sind nur 2 recognoscirt und diese gehören zu Gormortega und Gourliea, während 3 inextricabel sind; soviel steht aber fest, dass Lucuma Mol. ex descr. nicht zu den Sapotaceen gehören kann.

Nun kommt Lucuma Juss. 1789, die unabhängig von Molina aufgestellt ward, in Erwägung. Es ist dies sicher nicht Lucuma auct. rec. weder von BHgp., noch von Radlkofer oder Engler's Pfl.-Fam., denn Jussieu diagnostirt: „Calyx 5 partitus . . . . Pomum mammosum 10-loculare loculis 1-spermis,

quibusdam abortivis, seminibus 1—4 persistentibus . . . . Huc Achras mammosa L.“ Aber Lucuma auct. rec. hat nur 5-loculares Ovar, und Vittelaria, wozu Achras mammosa L. von Radlkofer gestellt wird = Lucuma Bonplandii HBK. hat ausser 5-locularer Frucht 9—12 imbricate Kelchzipfel. Dagegen hat Achras mammosa L. p. p. = Lucuma mammosa Gaertn. nach Eichler in fl. bras. 4 Sepala und 6-loculares Ovar, nicht 10-loculares wie irrig angegeben ward. Da nun Achras Sapota ausser hexamer auch selten als pentamer vorkommt (cfr. fl. bras.: Calycis phylli rarius 5 ovarii loculi 10—12; Engler Pfl.-Fam. für Achras im Allgemeinen: Kelchblätter selten 5, Blkr. mit selten 5 Lappen. Fruchtknoten 12—10-tächerig), so ist Lucuma Juss. als pentamere Form zur 5—6-meren Achras L. zu ziehen.

Der für mancherlei Sapotaceen gebrauchte Name Lucuma wird also hinfällig. Ohnehin existierte für Lucuma BHgp. ein älterer Name als irgendwelche Lucuma in Pouteria Aubl., leider mit confundirter Frucht von der Tiliacee Sloanea; Radlkofer hat das l. c. sehr eingehend nachgewiesen. Letztere Gattung, mit der sie ausnahmsweise verwechselt wurde, hat niemals „Corolla monopetala limbus quadridentatus, denticulis acutis intra quos seta oblonga erigitur. Stamina quatuor“ wie Aublet diagnosticirt. Auch sind die Kelchzipfel 2 + 2 decussat sich deckend gezeichnet, während 4 zählige Kelche bei Sloanea valvat sind. Dieser älteste Name kann in der Radlkofer'schen Emendation (fruct. excl.) um so eher gelten, als Aublet in der Beschreibung der Art die Früchte gar nicht erwähnt. Die meisten tetrameren Arten sind von Radlkofer schon richtig unter Pouteria benannt worden. Will man die pentameren Arten abtrennen, so müsste für Lucuma Radlk. em. Engl. Sersalisia R.Br. gelten; indess, ob die Kelchzahl von 4—5—6 oder 4—12 (Vitellaria) ändert, ist kein durchgreifendes, sondern ein mehr als künstliches Merkmal; ich ziehe daher diese Lucuma und Vitellaria sensu Radlk. wieder zu Lucuma BHgp. (non Mol., non Juss.) = Pouteria Aubl. em. Die Unterschiede im Embryo, ob oelführend oder amylumführend, sind nur bei wenigen Arten untersucht und für andere willkürlich verallgemeinert worden.

Pouteria sensu latiore hat also 4—6-fächrige Fruchtknoten während für Achras resp. Butyrospermum die doppelte Zahl gilt. Ich sammelte:

P. neriifolia Radlk. (*Lucuma* Hk.&Arn.) Uruguay: Rio Santa Lucia.

P. ramiflora Radlk.(DC.) var. grandifolia O.Ktze. Folia ovata ($1:1^1/_2$—$1^2/_3$) — 8 cm lata — 13 cm longa. Mattogrosso.

var. oblongifolia O.Ktze. Folia oblonga ($1:2$—$2^1/_2$) — 5 cm lata — 13 cm longa. Bolivia: Tiefland Velasco. Die Form α normalis O.Ktze. folia minora breviora ($1:1^1/_4$—$1^1/_2$) 3—5 cm lata 4—7 cm longa sah ich im Berliner bot. Museum.

P. splendens OK. (*Lucuma spl.* DC. = *L. valparadisea* auct. rec. non Mol.) Patagonia (775 Moreno sed absque fruct. et flor., ergo?)

Die in Chile und Peru cultivirte „Lucuma“-Art *Lucuma bifera* Radlk. non Mol. = *Achras Lucuma* R.&P. wird zu Pouteria Lucuma OK.

Sideroxylum inerme L. Dar-es-Salam.

Vitellaria sensu Radlk. = Pouteria.

102. Ebenaceae.

Diospyros Ebenum Koen. 1776 (*D. Ebenaster* Retz 1789 = *D. brasiliensis* Mart.) Mattogrosso.

Euclea fructuosa Hiern. Ost-Afrika: Dar-es-Salam.
E. ovata Burch. Orangefreistaat: Bloemfontein.

Royena glabra L. Capland: Swellendam, Cogmanskloof.
R. Guerkei O.Ktze. n. sp. Frutex 2—3 m altus cum foliis hirsutus. Folia oblanceolata — 6 cm longa — 2 cm lata rugosa. Pedunculi fructigeri solitarii ± 1 cm longi. Calyx fructiger fere usque ad basim partitus segmentis lanceolatis — $1^1/_2$ cm longis 4 mm latis robuste trinerviis subnigricans cum fructu fusco oblongo subgloboso haud canescens. Natal: Charlestown. Dr. Guerke hat diese Pflanze als neue Royena-Art erkannt, aber nicht beschrieben; sie weicht von R. hirsuta durch 4—6 mal grössere Blätter, andere Früchte und Fruchtkelche ab. Die Früchte sind bei R. hirsuta niedergedrückt kugelig und grau sammtig behaart. Die Fruchtkelche sind nur zu ± $^1/_2$ getheilt und haben breite kurze Zipfel (1:1—2 nicht 1:3—4) ohne vorstehende Seitennerven. Die Zahl der ausreifenden Samen scheint bei beiden zu variiren; ich fand bei R. hirsuta manchmal nur 2, bei R. Guerkei 4. Die Fruchtkelche weichen bei Royena-Arten von den Blüthenkelchen öfters ab und zeigen Differenzen, die jenen noch fehlen. — Dr. Guerke, dem ich diese Art widmete, war mir auch bei dem Bestimmen der Ebenaceen behilflich.
R. hirsuta L. Orangefreistaat: Bloemfontein.
R. lucida L. Capland: Cathcart.
R. pallens Thbg. Capland: Cogmanskloof, Beaufortwest, Cradock, East-London, Toiseriver, Aliwal-North, Bloemfontein.
R. Simii O.Ktze. n. sp. Rami juventute strigosi demum glabrescentes. Folia oblanceolata glabriuscula — 5 cm longa. Pedunculi solitarii fructigeri recurvi ± 2 cm longi. Fructus globosus velutinus $1^1/_2$ cm magnus. Calyx glaber nigricans lobis 5 late lanceolatis sub fructu auctis erectis erecto 9—13-nerviis — $2^1/_2$ cm longis — $1^1/_4$ cm latis. Flores ignoti. Capland: King William's Town, Perie-Wald. (Hierzu auch No. 1016 legit Bachmann in Pondoland, Mus. bot. Berol.) Blätter, Habitus, Pedunculi, Frucht kommen R. pallens am nächsten. Bei dieser ist aber der Fruchtkelch klein, kaum 1 cm lang, abstehend oder zurückgebogen, behaart. Der Fruchtkelch ähnelt dem von R. macrocalyx Gürke = Diospyros m. Kl., welche aber subumbellate Inflorescenz, ovate Blätter, abstehende und pinnatinerve Kelchzipfel hat. Ich widme diese Art meinem freundlichen Führer nach dem Perie-Wald, dem damaligen Director des botanischen Garten in King William's Town, Mr. Thomas R. Sim.

103. Styracaceae.

Eugeniodes martinicense OK.(Jacq.) var. paraguayense O.Ktze. Folia subminora partim obtusiuscula. Süd-Paraguay. Zu dieser Art gehören nach gesehenen Original-Exemplaren *Symplocos Limoncillo* HBK. aus Mexico, *S. Mathewsii* DC. aus Peru.

Styrax leprosa Hk.&A. Brasilia: Itatiaya.

104. Oleaceae.

Jasminum capense Thbg. 1794 (*J. angulare* Vahl 1794) var. **glabratum** E.Mey. Capland: Toiseriver-Station. Thunberg zog später J. angulare zu J. capense, was, da genauere Daten innerhalb 1794 fehlen, zu gelten hat.

J. tettense Kl. Zansibar.

Menodora africana Hk. Orangefreistaat: Bloemfontein.

M. integrifolia Steud.(Ch. & Schl.) Bolivia: 2000 m Sierra de Santa [Cruz. var. trifida OK.(Ch. & Schl.). Folia nonnulla trifida. Argentina: Cordoba. var. angulare OK.(Vahl) pubescens. Natal: Ladysmith.

Olea capensis L. Capland: Muizenberg.

O. verrucosa Link. Capland: Aliwal North.

105. Salvadoraceae.

Azima tetracantha Lam. f. micracantha O.Ktze. Spinae magnae desunt; spinae evolutae vix $^1/_2$ cm longae. Ost-Afrika: Dar-es-Salam.

106. Apocynaceae.

Echites trifida Jacq. Bolivia: Yapacani 400 m.

Elytropus chilensis Muell. arg.(DC.) Chile: Rio Quino.

Forsteronia pubescens DC. Argentina: Jujuy (Lorentz & Hieronymus). Paraguay: Concepcion.

Jasminonerium bispinosum OK.(L.) Capland: Cathcart.

J. ferox OK.(E.Mey.) Capland: Cogmanskloof.

Trotzdem ich in Rev. gen.: 414 unter Jasminonerium nachgewiesen hatte, dass *Arduina* Mill. 1759 gar nicht existirt und *Carandas* Ad. 1763 „Rumpf“ auch noch die Priorität vor *Carissa* L. 1767 hat, erneuert Professor K.Schumann in Engler's Pfl.-Fam. IV ^{II}: 126 von seinem willkürlichen 1753-Standpunkt *Arduina* Mill. für Carissa, ohne auch nur die Spur eines Beweises zu liefern, dass *Arduina* Mill. wirklich existirt!!!

Laseguea erecta Muell. arg.(Vell.) Argentina: Jujuy, Dique-Cordoba; Bolivia: 2600 m Tunarigebirge. Hierzu *Laseguea Mandoni* Britton und *Echites Tweedii* Hieronymus.

Macaglia Vahl 1810 = *Aspidosperma* Mart. 1824. Professor K.Schumann hat offenbar in seiner öfter bemerkten Flüchtigkeit (cfr. auch oben unter Jasminonerium), das, was ich über Macaglia in Rev. gen. 416 geschrieben, nicht ordentlich gelesen, sonst könnte er mir nicht (cfr. Engl. Pfl.-Fam. IV ^{II}: 141 Fussnote) unterlegen, dass ich auf eine Behauptung Endlicher's der Identität hin die Arten umgetauft hätte. Ich hatte den Urtext geprüft und die Verwandtschaft mit Aspidosperma excelsa betont. Ausserdem verdreht er das, was ich über Macaglia alba und M. tuberculata geschrieben hatte. Die Arten sind von Vahl genügend beschrieben und wenn diese zufällig nicht in Kew vorhanden sind, so ist das doch kein Grund, ihre Existenz zu leugnen; die Pflanzen aus Guyana sind auch im Berliner Museum etc. schlecht vertreten. Wenn Prof. Schumann, was er offenbar nicht gethan hat, den Originaltext bei Vahl gelesen und geprüft hätte, wie ich es gethan habe, was ja auch aus meinem Text S. 416 hervorgeht, so würde er — wie Baillon — die generische Identität von Macaglia und Aspidosperma zugestehen müssen. Ich habe diese Sache nicht oberflächlich behandelt, wie Prof. Schumann, und verbitte mir Unterlegungen des Gegentheiles.

M. lanata O.Ktze. n. sp. Ab proximo M. tomentoso differt foliis lanatis nervis haud prominentibus, corolla majore laciniis extus lanatis duplo

latioribus — 4 mm latis, inflorescentia brevipedunculata floribus minus numerosis. Mattogrosso. Bei M. tomentosa ist der Filz mehr striegelig und die Blattnerven treten besonders in der Jugend stark über den Filz hervor, die Corollenzipfel sind aussen kahl und nur 1—2 mm breit. Die zweijährigen korkigen Aeste sind noch filzig, bei M. tomentosa verliert sich der Filz.

M. nobilis OK.(Muell. arg.) Mattogrosso.

M. Quebracho OK.(Schl.) Argentina: Cordoba, Ischilin etc. Bolivia: Tunarigebirge 1400 m.

M. tomentosa OK.(Mart.) Mattogrosso.

Macrosiphonia longiflora Muell. arg. Mattogrosso. Süd-Paraguay.

M. petraea OK. (*Echites p.* St.Hil. 1825 incl. *E. pinifolia* St.Hil. = *M. verticillata* Muell. arg. 1866) *α* typica OK. (*M. verticillata α petraea* Muell. arg.) Argentina: Cordoba (Galander).

β **intermedia** Muell. arg. Nord- & Süd-Paraguay.

Mandevillea Bangii Rusby (?). Bolivia: 1300 m Tunarigebirge.

Odontadenia zuccariniana K.Sch.(Stadelm.) *β* **glabrata** Muell. arg. (*Anisolobus hebecarpus* Muell. arg.) Mattogrosso: Villa Maria.

Plumiera velutina Muell. arg. var. (vel sp.?) boliviana O.Ktze. Folia supra lucida nervis puberulis exceptis glabra. Bolivia: Provinz Velasco. Ich kenne P. velutina nur aus der Diagnose; die beiderseits abgerundeten obovaten sitzenden grossen Blätter sind dieselben, werden aber von J. Mueller auch oberseits sammtartig schwachfilzig beschrieben. Es könnte eine andere Art sein, doch sammelte ich keine Blüthen, sondern Früchte, die in jeder Hälfte etwa 22 cm lang, $1^1/_4$ cm breit, kahl und allmählig zugespitzt sind und incl. Flügel ± 2 cm lange, $1^1/_4$ cm breite Samen haben. J. Mueller beschrieb die Früchte nicht, sodass die Identification nicht sicher sein kann.

Schizozygia coffaeodes Baill. Zanzibar.

Tabernaemontana laeta Mart. Santa Cruz de Bolivia.

T. Salzmannii DC. var. Rauwolfiae OK.(DC. 1844 = var. *lanceolata* Muell. arg. 1860). Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari.

T. undulata Mey. Santa Cruz de Bolivia.

Thevetia neriifolia Jacq. Mattogrosso cult.

Vallesia glabra Cav. Argentina: Provinz Santiago, Catamarca (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 3000 m Sierra de Santa Cruz, 300 m Rio Grande in Provinz Velasco.

Vinca rosea L. mit var. albiflora. Natal: Durban, Krantzkloof, wie wild.

107. Asclepiadaceae.

Von Herrn R. Schlechter bestimmt und die 8 Nova bereits in Oester. bot. Zeitschrift 1895: 449—454 beschrieben, dabei die neue Gattung Dactylostelma.

Arauja albens Don. Buenos Aires (657 Hauthal); Brasilia: Itatiaya.

A. plumosa Schlechter n. sp. l. c. 449. Argentina: Jujuy.

Asclepias campestris Dcne. Argentina: Sierra Ventana (58 Hauthal), Cordoba.

var. flava O.Ktze. Corolla flava + var. heterophylla O.Ktze. Folia $^1/_2$—1 cm lata, $2^1/_2$—8 cm longa in eadem stirpe. Argentina: Jujuy.

var. angustifolia O.Ktze. Folia angusta brevia — 4 mm lata — 5 cm longa. Argentina: Ceres. Die Blüthen sind grün, roth überlaufen, innen weisslich mit rothen Streifen.

var. Schlechteri O.Ktze. Folia angusta longissima — 3 mm lata — 12 cm longa. Argentina: Ceres.

A. Kuntzei Schlechter n. sp. l. c. 450. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

A. marginata Fourn. Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz. Süd-Paraguay.

var. Bodenbenderi O.Ktze. Folia lanceolata (1:3—4) triplinervia nervis 2 submarginalibus robustis. Argentina: Salsacate bei Cordoba, legit F.Kurtz. Die normale Form hat breitere Blätter 1:2—$2^1/_2$ und schwache Randnerven. Die Varietät sei meinem Reisegefährten durch die westlichen Pampas bis zur Cordillere und Chef der Expedition Prof. Bodenbender dedicirt.

Astephanus Massonii R.Br. Capland: Middelburg Road.

A. recurvatus Kl. Zanzibar.

Blepharodon ? Rahmeri Phil. Bolivia: 3800 m Rio Tapacari.

Dactylostelma boliviense Schlechter nov. genus et species l. c. 452. Bolivia: 900 m Rio Juntas.

Ditassa bonariensis Dcne. Bolivia: 600—2800 m Tunari, Santa Cruz.

D. tassadiodes Schlechter n. sp. l. c. 451. Bolivia: 2000 m Sa. Cruz.

Dregea floribunda E.Mey. Capland: Perie-Wald.

Gomphocarpus concolor Dcne.(E.Mey.) Natal: Krantzkloof.

G. crispus R.Br. Capland: Swellendam.

G. eminens Harv. Natal: Dundee — Biggarsberge. [Ladysmith.

G. fruticosus R.Br.(L.) Capland: Beaufortwest, Modderriver. Natal:

G. grandiflorus Dcne.(E.Mey.) Capland: Toiseriver Station.

G. physocarpus E.Mey. Capland: Perie-Wald. Natal: Krantzkloof.

G. rivularis Schlechter. Capland: Toiseriver Station.

Gonolobus hirtus Gris. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

Gothofreda capitata OK.(Mart. & Zucc.) Bolivia: Yapacani.

G. coccinea OK.(Gris.) Argentina: Dique-Cordoba.

G. eriantha OK.(Dcne.) Mattogrosso. Nord-Paraguay.

G. Kuntzei OK. (*Oxypetalum Kuntzei* Schlechter n. sp. l. c. 453) Argentina. Canada del Molino (Galander).

G. microstemma OK.(Fourn.) Argentina: Cordoba.

G. paraguayensis OK. (*Oxypetalum p.* Schlechter n. sp. l. c. 454) Paraguay: zwischen Villa Florida und Caapucu. [Montevideo.

G. solanodes OK.(Hk.&A.) Argentina: Tandil, Ventana (59 Hauthal).

Melinia bicornuta Griseb. Argentina: Tucuman (657 Lor. & Hier.).

Metastelma diffusum Dcne. Argentina: Recreo-Cordoba (F.Kurtz).

M. myrianthum Schlechter n. sp. l. c. 451. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

Mitostigma cordifolium Fourn. Patagonia (348a Moreno & Tonini).

M. rhynchocarpum Gris.(R.&S.) Argentina: Cienega, Tucuman (712; 1030 Lorentz & Hieronymus).

Morrenia brachystephana Gris. Argentina: Cordoba.
M. odorata Ldl. Argentina: Cordoba. Bolivia: 1600 m Tunarigebirge.

Pentarhinum insipidum L.Mey. Delagoabay.

Philibertia exserta Schlechter (*Amphistelma exs.* Gris.) Argentina: Tucuman (1125 Lorentz & Hieronymus).
Ph. Gilliesii Hk.&A. Argentina: Cordoba, westliche Pampas.
Ph. gracilis Dcne. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).
Ph. hypoleuca Schlechter n. sp. l. c. 450. Bolivia: 300 m Tunari.
Ph. rotata Gris. Argentina. Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

Roulinia fluminensis Dcne. Buenos Aires (651 Hauthal).

Riocreuxia torulosa Dcne.(E.Mey). Natal: Durban.

Sarcostemma viminale R.Br.(L.) Capland: King William's Town.

Secamone frutescens Dcne. Capland: Perie-Wald.
S. Gerrardii Harv. Capland: Perie-Wald.
S. Thunbergii E.Mey. Capland: Cogmanskloof.

Stissera sp. (ohne Blüthen) Capland: Burghersdorp.

Turrigera halophila Gris. Argentina: Ceres.

Vincetoxicum capense OK.(R.Br.) Natal: Durban.
V. obtusifolium OK.(L.f.) *α* **crassifolium** OK. (*Cynoctonum* E.Mey.) Capland: East London.
β **pilosum** Dcne. (*Cynoctonum crassifolum β* Dcne.) Natal: Durban.

108. Loganiaceae.

Antonia ovata Pohl. Mattogrosso: Villa Maria.

Buddlea anchoensis O.Ktze. n. sp. e § Globosae. Arbor — 8 m alta ramulis pedicellis teretibus haud striato-angulatis tomento ferrugineo denso subfloccoso. Folia e basi lata acuta vel obtusa (haud attenuata) lanceolata — 18 cm longa — 6 cm lata membranacea supra rugosa glabriuscula subtus tomentosa, grosse crenato-dentata. Inflorescentiae terminales vel subterminales plerumque e capitulis 3 globosis — 2 cm magnis compositae. Calyx obconicus dentibus 4 lanceatis (longis acutis) corolla duplo minor extus hirsutus. Corolla flava obconica lobis 4 obtusis patentibus extus pilosa. Stamina media parte corollae inserta filamentis brevissimis antheris longis. Stylus longus inclusus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 800 m, „Puerto Ancho". Hat die Blüthenstructur von B. incana, von der sie durch nicht lederige, basal nicht verschmälerte, grob gezähnte, mehrfach breitere Blätter und armköpfige Inflorescenzen mit stielrunden Stielen abweicht. Die Blüthenköpfe sind dicht wie bei B. globosa, welche durch kurze stumpfe Kelchzähne, filzige Verwebung der Kelche im Blüthenkopf, ziemlich kahle Corolle etc. abweicht.

B. brasiliensis Jacq. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus), Tucuman. Bolivia: 2800 m Sierra de Santa Cruz. Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari.
B. cordobensis Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander; Kurtz).
B. globosa Lam. Chile: Talcahuano. Patagonia (331 Mor. & Ton.).
B. mendozensis Bth. „Gill." Argentina: Prov. Cordoba (Hieronymus).

β **tenuifolia** Hieron. (Gris.) Argentina: Dique-Cordoba.

B. salviaefolia Lam. Capland: Caledon. Natal: Colenso, Charlestown.

B. tiraquiensis O.Ktze. n. sp. Suffrutex ± 1 m altus tomentosus. Folia supra tenuiter incana subtus dense fulvo- vel albido-tomentosa subsessilia integerrima e basi obtusa vel subcordata lanceolata — 7 cm longa. Inflorescentia globosa una terminalis, 2 pares subterminales axillares longepedunculatae; infimae pedunculis ± 2 cm longis, superiores pedunculis 1 cm longis. Inflorescentia et flores B. globosae. Bolivia: Tiraqui. Steht B. globosa am nächsten, unterscheidet sich aber durch ganzrandige Blätter, die auch basal nicht verschmälert, sondern abgerundet oder etwas herzförmig sind. Dann kommt B. andina Britton in Vergleich, welche ähnliche, aber kürzere Blätter und nur eine einzige terminale (kugelige) Inflorescenz hat. Buddlea cordobensis ist auch ähnlich, hat aber basal verschmälerte Blätter und untere sitzende oder subsessile Blüthenköpfe. Die Blüthenköpfe von B. tiraquiensis sind etwa 1 cm gross, die Blüthen weiss.

B. tubiflora Bth. Paraguay: Concepcion.

B. tucumanensis Gris. Argentina: Jujuy. Bolivia: 3000—3800 m Challapass, Cochabamba, Tunarigebirge.

Chilianthus arboreus DC.(L.) Capland: Perie-Wald, Cogmanskloof.
var rosmarinaceus O.Ktze. (Burch. msc. No. 2494 in Mus. bot. berol.) Folia marginibus involutis. Orangefreistaat: Bloemfontain.

Gomphostigma virgatum OK. (*Buddleia v.* L.f. 1781 = *Gomph. scopariodes* Turcz. 1843) Capland: Beaufortwest, Modderriver, Perie-Wald. Natal: Colenso.

Nuxia congesta R.Br. Capland: East-London.

Spigelia blanchetiana DC. Paraguay: Ibitimi etc. (auch 35 Hauthal).
Sp. humboldtiana Ch.&Schl. Süd-Paraguay.

Strychnos spinosa Lam. vel. sp. aff. Mozambik.

109. Gentianaceae.

Dr. E. Gilg hat in Engler's botanischen Jahrbüchern 1896 XXII: 305—347 in seinen Beiträgen zur Kenntniss der Gentianaceen auch 10 neue Gentiana-Arten aus meiner Sammlung beschrieben. Meine anderen Gentianaceen bestimmte ich selbst.

Belmontia grandis E.Mey. Natal: Krantzkloof, Glencoe.

Chironia baccifera L. Capland: Lionshead, Caledon.
var. **dilatata** E.Mey. Capland: East-London.
Ch. linodes L. Capland: Caledon.
Ch. palustris Burch. Natal: Colenso, Biggarsberge.

Dejanira erubescens Ch.&Schl. β **pallescens** Progl. Mattogrosso.

Gentiana achalensis Hieron. Argentina: Champaqui Cordoba. (Kurtz).
G. albidocoerulea Gilg n. sp. l. c. 323. Bolivia: 3000 m Sa. Cruz.
G. Bridgesii Gilg n. sp. l. c. 316. Bolivia: 4600—4000 m zwischen Tiraqui und La Seja.
G. dielsiana Gilg n. sp. l. c. 316. Bolivia: 4000 m Cuchicanchi-Pass.
G. florida Griseb. Argentina: Cuesta de Garabatal (Lor. & Hier.).

G. gageodes Gilg n. sp. l. c. 320. Argentina: Cuesta del Tambo (L. & H.)
G. gynophora Gilg n. sp. l. c. 305. Bolivia: 4000 m Cuchicanchi-Pass.
G. helianthemodes Gilg n. sp. l. c. 321. Argentina: Yacone bei Salta (Lorentz & Hieronymus).
G. inaequicalyx Gilg n. sp. l. c. 324. Bolivia: Tunari 3000—4000 m.
G. Kuntzei Gilg n. sp. l. c. 326. Bolivia: 3000 m Rio Juntas.
G. lancifolia Gilg n. sp. l. c. 326 Bolivia: 4000 m zwischen Cuchicanchi-Pass und Rio Juntas.
G. parviflora Gilg(Gris.) Argentina: Champaqui bei Cordoba (Kurtz).
G. patagonica Gris. Patagonia (110 & 147 M. & T.). Chile: Rio Quino.
G. punicea Wedd. Bolivia: 3600 m Tiraqui.
G. sedifolia HBK. Argentina: 3000 m Paso Cruz. Bolivia: 3600—4500 m, Sierra de Santa Cruz, Tunarigebirge, Challapass. Aendert mit milchweissen, rosalilla, blauen Corollen, mit bis 12 cm langen schlaffen Stengeln und f. acaulis O.Ktze. stengellos.
G. stenosepala Gilg n. sp. l. c. 331. Bolivia: 2800 m Tunarigebirge.

Nymphodes humboldtianum OK.(Kth.) Süd-Paraguay.

Sebaea crassulifolia Ch.&Schl. Capland: Cathcart. Natal: Charlestown, Van Reenen's Pass, Zwartkoop.

Valerandia frutescens OK. (*Chironia f.* L. 1753; *V. fruticosa* OK. 1891 err.) *β* spathulata O.Ktze. foliis obtusis ± 1 cm latis apicem versus latioribus. Capland: Kalkbay.

γ caryophyllodes OK. (*Chironia c.* L. 1756 = var. *angustifolia* Gris. 1839) Capland: Swellendam mit f. albiflora O.Ktze., f. glabriuscula. O.Ktze., f. tomentella O.Ktze. und in *α* lanceolata O.Ktze. übergehend. Die Behaarung ist unabhängig von der Blattbreite; es giebt auch schmalblättrige dicht graubehaarte und pubescente Formen. Die lanceolate Form, welche Linné zuerst beschrieb, ist meist nicht so breitblättrig als *β* spathulata.

110. Polemoniaceae.

Armeria L. (Phlox L.) = Polemonium.

Navarretia (Collomia, Gilia) = Polemonium.

Polemonium L. em. incl. *Navarrettia* = *Gilia* und *Phlox* = *Armeria* L. Ich hatte *Polemonium antarcticum* Gris. = *Gilia diffusa* Phil. = Polemonium micranthum *Bth. zu untersuchen und fand, dass weder die Filamente gebogen noch basal behaart sind; letzteres ist übrigens überhaupt kein generisch gut verwendbares Merkmal. Die Blattform ist fiedertheilig wie bei Polemonium; aber bei Gilia-Navarettia kommen laciniate und pinnatifide Blätter oft vor und ohnehin wird auch innerhalb der von Asa Gray erweiterten Gattung Gilia die geringe Differenz in der Insertion der Stamina und die übrigens auch bei Polemonium-Arten schwankende oder geringe Biegung der Filamente nicht mehr als Gattungscharakter benutzt. Da auch bei Gilia die Samenepidermis nach BHgp. mit und ohne Schleimschicht variirt, so finde ich kein einziges Merkmal, um Gilia em. und Phlox von Polemonium zu trennen und vereinige alle zu einer grösseren natürlichen Gattung. Da Phlox erst 1737 aufgestellt ward, gilt Polemonium 1735.

P. biflorum OK. (*Phlox biflora* R.&P. = *Collomia coccinea* Lehm. =

Navarretia biflora OK. 1891) Chile: Paso Cruz 2100 m, Ercilla. Patagonia (396—397 Moreno & Tonini).

P. crassifolium OK. (*Gilia cr.* Bth.) Chile: 1700—3000 m Paso Cruz. Hierzu gehören *Gilia longiflora* Phil., *G. copiapina* Phil., *Linum* (*Tricarpium*) *incisum* G.Kze. in Poepp. pl. chil. II No. 42 (133), welcher älterer Artenname wegen Polemonium incisum OK. = *Gilia incisum* Bth. nicht anwendbar ist.

P. Drummondii OK. (*Phlox Dr.* Hk. = *Armeria Dr.* OK. 1891) Argentina: Cordoba verwildert (Galander). Diese Art zeigt vorherrschend alternirende Blätter, was in der Genus-Diagnose bei BHgp. und in Engler Pfl.-Fam. IV$^{III a}$ 46 nicht berücksichtigt ist.

P. laciniatum OK. (*Gilia lac.* R.&P.) Bolivia: 3600 m Tiraqui. Patagonia (302; 375 Moreno & Tonini).

P. micranthum Bth. 1844 (*Pol. antarcticum* Gris. 1854 = *Gilia diffusa* Phil. 1859) Patagonia (312; 229 Moreno & Tonini). Die Unterschiede, welche Peter in Engler's Pfl.-Fam. angiebt für P. micranthum in Nordamerika und P. antarcticum in Chile-Patagonien sind unrichtig; ich habe nordamerikanische Exemplare mit Blätter von nur 7 Blattsegmenten und mit subsessilen Blüthen und südamerikanische mit 11 Blattsegmenten und mässig langgestielten Blüthen gesehen. Die Art ändert im Norden und Süden Amerikas gleichmässig.

P. Morenonis OK. (*Collomia gracilis* Dgl. non Polemonium gracile) Patagonia (109; 280; 785 Moreno & Tonini).

111. Hydrophyllaceae.

Conanthus S.Wats. 1871 = *Nama* L. 1759 non L. 1753 = *Marilaunidium* OK. 1891. In Contrib. U. S. Nat. Herb. IV: 161 zeigt Mr. Coville, dass die einzige Conanthus-Art nicht generisch von den Pflanzen verschieden ist, welche man bisher irrig Nama nannte; in Folge dessen hat Conanthus 1871 auch Priorität vor meinem Marilaunidium, wie Mr. Heller in Minnesota Botanical Studies 1897: 879 nachwies.

C. dichotomus OK. (*Hydrolea d.* R.&P. = *Marilaunidium d.* OK. 1891) Argentina: Prov. Salta (280 Lor. & Hier.) Bolivia: Parotani, Cochabamba.

C. echiodes OK. (*Nama e.* Gris.) Argentina: Cordoba.

Marilaunidium (Nama L. 1759) = Conanthus.

Nama spinosa OK.(L.) Bolivia: 200 m Velasco. Mattogrosso.

Phacelia artemisiodes Gris. Argentina: Cordoba, Paso Cruz 1500 m, Ceres.

Ph. Cumingii A.Gray(Bth.) Argentina: Paso Cruz.

Ph. magellanica OK. (*Hydrophyllum m.* Lam. 1792 = *Heliotropium pinnatum* Vahl 1794 = *Adelia peruviana* R.&P. 1799 = *Phacelia circinata* Jacq. 1811—1816) *α* **heterophylla** OK. 1891 var. alpina O.Ktze. Caules breves 5—15 cm alti plerumque aphylli. Argentina: 2600 m Paso Cruz.

α f. lilacina O.Ktze. Flores sordide lilacini. Argentina: Paso Cruz 2500 m.

α f. albiflora O.Ktze. Flores albi. Patagonia (118, 731 Mor. & Ton.)

β **integrifolia** O.Ktze. 1891. f. albiflora et f. lilacina O.Ktze. Argentina: Paso Cruz 2200 m.

γ **pinnata** O.Ktze. 1891. Patagonia (532—535 Moreno & Tonini).

Ph. nana Wedd. Bolivia: 4000 m Uyeni.

Ph. pinnatifida Wedd. 1857 „Gris." *α* pumila O.Ktze. Planta nana ± 10 cm alta. Patagonia (Moreno & Tonini).

β **elatior** Gris. $^1/_4$—$^3/_4$ m alta. Argentina: Dique in Sierra de Cordoba. — *Eutoca pinnatifida* Phil. 1870 wird Phacelia philippiana OK.

Ph. viscosa Phil. Ascotan 3900 m, Grenze von Bolivia und Chile.

112. Boraginaceae.

Die afrikanischen Arten bestimmte Dr. M. Guerke.

Amsinkia angustifolia Lehm. Patagonia (106; 309 Mor. & Ton.).

Cochranea = Heliotropium.

Cortesia cuneata Cav. Argentina: Pampas 34°, vor den Cordilleren.

Cynoglossospermum Sieg. em. incl. *Eritrichium* Schrad. sensu BHgp. Wie ich in Acta horti petrop. 1887 und in Rev. gen. 436—437 schon zeigte, findet sich bei beiden Gattungen ausserordentliche Variabilität der Früchte öfters bei ein und derselben Species; es sind also diese Bestachelungsverhältnisse der Früchte nicht als generische Merkmale verwendbar. Der Hauptunterschied von Myosotis bleibt die lange Areola (die der Griffelbasis angepasste Vertiefung) der Nüsschen und die nicht gedrehte Knospenlage der Corollenzipfel. Greene, dem Guerke in Engler's Pflanzenfamilien folgte, hat später Eritrichium wieder in viel Genera gespalten, z. Th. unter Benutzung von Merkmalen, die man bei nächst verwandten Genera (z. B. Heliotropium das sich durch terminalen anstatt basalen Griffel unterscheidet) als variabel erkannt hat (z. B. gegenständige und abwechselnde Blätter, was auch bei Allocarya auf 1 Stengel meist variirt), z. Th. mit Merkmalen, die Botaniker mit strengerem Genus-Begriff nicht dazu verwenden würden, z. B. Blüthenstiele bleibend: abfallend, Stengelverzweigung etc. Es ist daher richtiger, diese Gattungen zu vereinigen; ich stelle also *Eritrichium* incl. *Allocarya, Eremocarya, Piptocalyx, Sonnea, Plagiobotrys, Oreocarya, Cryptanthe* zu Cynoglossospermum.

C. capituliflorum OK. (*Eritrichium c.* Clos = *Cryptanthe c.* Guerke). Chile: 2200 Paso Cruz.

C. humile OK. (*Myosotis h.* R.&P. = *Eritrichium h.* DC. em. Wedd. incl. *E procumbens* DC.) Bolivia: 4000 m Puna. Patagonia (Mor. & Ton.).

C. uliginosum OK. (*Eritrichium u.* Phil.) Patagonia (529 M. & T.).

Cynoglossum hispidum Thbg. Capland: Molteno.

C. micranthum Desf. Capland: Cathcart.

Echium violaceum L. *β* **medium** OK. 1891. Argentina: Sierra de Ventana (57 Hauthal).

Ehretia hottentotica Burch. Capland: Perie-Wald.

Eritrichium (incl. Allocarya, Cryptanthe, Eremocarya, Oreocarya, Piptocalyx, Plagiobotrys, Sonnea) = **Cynoglossospermum.**

Heliotropium incl. *Cochranea* Miers. Letztere wird von Heliotropium durch didyme Früchte anstatt Tetraspermie getrennt; indess die grosse Section Heliophytum von Heliotropium ist didym angelegt und die Fruchthälften trennen sich keineswegs immer in je 2 Samen, z. B. das

häufige H. indicum zerfällt nicht in 4 Samen, sondern die Fruchthälften müssen gewaltsam gepresst werden, ehe sie sich je in 2 Samen trennen, ebenso bei H. monostachyum etc. Bei Cochranea sind die Fruchthälften nur etwas härter; aber der Unterschied ist gering und nicht genügend.

H. abbreviatum Rusby. Bolivia: Cochabamba, Rio Tapacari.

H. anchusifolium Poir. (*Cochranea a.* Guerke) α latifolium O.Ktze. folia lata (1:2—3); f. parviflorum O.Ktze. Corolla apice ± 2 mm lata. Argentina: Jujuy.

α latifolium O.Ktze. f. grandiflorum O.Ktze. Corolla apice 6—8 mm lata. Argentina: Tandil.

β angustifolium O.Ktze. Folia angusta (1:4—8) f. grandiflorum O.Ktze. Argentina: Tandil, Cordoba, Sierra de Ventana (65 Hauthal).

β angustifolium O.Ktze. f. medium O.Ktze. Corolla apice 4—5 mm lata. Argentina: Buenos Aires, Sierra de Ventana (55; 643 Hauthal), Jujuy, Salta, Tandil, westl. Pampas.

H. barbatum DC. Bolivia: Parotani.

H. campestre Gris. Argentina: Cordoba.

H. curassavicum L. Argentina: Buenos Aires (639 Hauthal), Cordoba, Pinto in Provinz Santiago. Süd-Paraguay.

H. fruticosum L. Bolivia: Yapacani.

var. **hispidum** DC.(HBK.) Bolivia: Yapacani.

H. Kuntzei Guerke n. sp. Capland: Modderriver Station. Hierzu gab mir Dr. Guerke folgende Beschreibung: „Suffrutex ramosus caulibus ramisque pilosis, pilis adpressis rigidis; foliis sessilibus vel brevissime petiolatis, lanceolato-linearibus, apice obtusiusculis, margine integris, supra scabriusculis; spicis terminalibus bifidis ebracteatis secundifloris; floribus sessilibus; calyce extus piloso, dentibus subulatis; corollae tubo extus piloso, quam calyx $2^1/_2$-plo longiore, lobis longe acuminatis." „Die Pflanze ist etwa 20—30 cm hoch. Die Blätter sind 2—2,5 cm lang und 1—2 mm breit; der Kelch ist 1—1,5 mm, die Blumenkronenröhre 3,5—4 mm lang. Die Blüthen sind anfangs gelblich, später weiss. — Die Art gehört zur Sect. *Messerschmidia* DC., in die Verwandtschaft von *H. zeylanicum* Lam. und *H. tuberculosum* (Cham.) Guerke. Von beiden ist sie unterschieden durch die schmalen Blätter, die ausserdem durch ihre, auch im trockenen Zustande, hellgrüne Farbe auffallen, während die viel breiteren Blätter der beiden genannten Arten in Folge der Behaarung die bei den Borraginaceen gewöhnliche graugrüne Farbe zeigen.

H. indicum L. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

H. inundatum Sw. Argentina: Jujuy. Bolivia: 1600 m Tunarigebirge, 200 m Velasco.

H. mendocinum Phil. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

H. monostachyum Cham. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Süd-Paraguay.

H. nicotianifolium Poir. (*H. leiocarpum* Morong) Argentina: Dique in Sierra de Cordoba, Salta. Süd-Paraguay. Im Berliner botan. Museum befindet sich ein Commerson'sches Original-Exemplar dieser Art.

H. polyphyllum Lehm. Paraguay: Puerto Esperanza.

H. repens Griseb. α typicum O.Ktze. Folia 2—3 cm longa 1—$2^1/_2$ cm lata ($1:1^1/_2$). Argentina: La Banda in Provinz Santiago.

β medium O.Ktze. Folia minora $1^1/_2$—2 cm longa ± 1 cm lata (1:2—3). Cum α. [cepcion.

γ stenophyllum O.Ktze. Folia angustiora (1:3—5). Paraguay: Con-

H. stenophyllum Hk.&A. (*Cochranea st.* Miers) Chile: Coquimbo.
H. tuberculosum Guerke(Cham.) Capland: Kimberley, Bloemfontain.

Lithocardium (Cordia) **corymbosum** OK.(L.) ε subedentatum OK. f. glabriusculum OK. Folia dentibus paucis minimis subedentata glabriuscula. Bolivia: Yapacani. Eine grossblättrige Schattenform; f. glabriusculum kommt auch normal mit gesägt gezähnten Blättern vor (z. B. bei Tucuman in Argentinien).

L. curassavicum OK.(L.) Rio de Janeiro. Paraguay: Concepcion.
L. discolor OK.(Cham.) Bolivia: Cochabamba, Sierra de Santa Cruz 2000 m.
L. Gerascanthus OK.(Jacq.) α puberulum OK. Folia adulta puberula. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

β domingense OK. (*Cordia d.* Cham. 1833 = *C. Gerascanthus β subcanescens* DC. 1845 + *C. alliodora β tomentosa* DC. 1845) Folia adulta subtus canescentia, juniora tomentosa. Bolivia: Provinz Velasco.

γ alliodorum OK. (*Cerdana a.* R.&P.) Folia utrinque nitida glabra. Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Ruiz & Pavon beschreiben nur die kahlblättrige Form: foliis utrinque nitidis, haben aber auch die behaarte Form vertheilt, welche DC. als tomentosa bezeichnete, die aber von L. Gerascanthus gar nicht verschieden ist. Die Genitalien sind bei beiden exsert und werden von den später aufrechten Corollenzipfeln meist etwas verdeckt. Der Lauchgeruch dieser Pflanze rührt wohl nur von den Ameisen her, die diesen Baum massenhaft bewohnen.

L. guazumifolium OK.(R.&S.) Brasilia: Itatiaya.

var. santacruzense O.Ktze. (vel sp. propria). Folia duplo majora dentibus duplo minoribus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz.

L. hermanniaefolium OK.(Cham.) Bolivia: 200 m Velasco.
L. insigne OK.(Cham.) α normale O.Ktze. Folia subtus tomentosa. Bolivia: West-Velasco.

var. glabrifolium O.Ktze. Folia glabrescentia. Mattogrosso.

L. longipedum OK.(Mez) α glabrifolium O.Ktze. Folia utrinque glabra. Mattogrosso: Villa Maria. Paraguay: Concepcion. [Concepcion.

β eriophyllum O.Ktze. Folia subtus albido-tomentosa. Paraguay:
L. nodosum OK.(Lam.) Bolivia: Yapacani 400 m.

Lithospermum cinereum DC. Capland: Cradock.
L. scabrum Thbg. Capland: Cathcart.

Lobostemon fruticosus Buek(L.) Capland: Mowbray.
L. glaucophyllus Buek. Capland: Devil's Peak, Sir Lowry's Pass.
L. lucidus Buek(Lehm.) Capland: Caledon.
L. virgatus Bth. Capland: Cogmanskloof.

Myosotis scorpiodes L. β **palustris** L. var **repens** DC. Natal: Van Reenen's Pass.

Patagonula americana L. Süd-Paraguay (auch No. 3 von Hauthal).

Saccelium lanceolatum HBK. Argentina: Provinz Salta (L. & H.).

Tournefortia laevigata Lam. Argentina: Jujuy, Salta, Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 1000 m Rio Juntas. Brasilia: Itatiaya.
T. Salzmannii DC. Argentina: Tucuman.

113. Convolvulaceae.

Aniseia, Astrochlaena, Bonamia, Breweria, Calonyction, Calystegia = Convolvulus.

Convolvulus L. em. incl. I Stylo indiviso: *Ipomoea* L., *Volvulus* Med. 1791 = *Calystegia* R.Br. 1810, + incl. *Jacquemontia* Choisy, *Aniseia* Choisy *Pharbitis* Choisy, *Exogonium* Choisy, *Quamoclit* Moench, *Mina* Llav.&Lex., *Calonyction* Choisy, *Operculina* Manso, *Hewittia* W.&A., *Merremia* Dennst. em. H.Hallier, *Astrochlaena* H.Hallier; incl. II Stylo ± diviso: *Breweria* R.Br. em. BHgp. (i. e. incl. *Seddera, Stylisma, Provostea*), *Bonamia* Thouars. Zunächst seien die unter I genannten Genera behandelt:

I. *Stylo indiviso.*

Von A. Peter wurden 1891 in Engler's Pfl.-Fam. IV 3a folgende bei BHgp. eingezogene Gattungen willkürlich und ohne Grundangabe erneuert: *Aniseia, Pharbitis, Exogonium, Mina*, alle unter *Ipomoea* bei BHgp. — Von H. Hallier wurden 1893 und 1894 in Engler's Jahrbüchern XVI, XVIII hiervon *Pharbitis, Exogonium, Mina* unterdrückt, dagegen neu aufgestellt: *Merremia* und *Astrochlaena*. Schon Linné hegte Zweifel, dass *Ipomoea* und *Convolvulus* genügend verschieden seien; er unterschied sie wie folgt (cfr. Codex Linnaeanus): *Convolvulus*: corolla campanulata plicata, stigmata 2, capsula bilocularis loculis dispermis. *Ipomoea:* corolla infundibuliformis; stigma capitato-globosum (vel bifidum; in gen. I Add.), capsula trilocularis. Im Hortus Cliffortianus 66 schrieb er zu *Ipomoea:* Non dubito, quin et hoc genus tandem conjungatur cum Convolvulo; limites enim utrisque intercedentes vix videntur sufficere. Von den 53 Linnéischen *Convolvulus*-Arten sind später die meisten zu *Ipomoea* gestellt worden, unter Ipomoea hatte er nur 21 Arten.

BHgp. geben Ipomoea etwa 400, Convolvolus 150 Arten und diagnosticiren:

1. *Ipomoea*: Ovarium 2—4-loculare 4-ovulatum, rarius 3-loculare 6-ovulatum; stigma crassum globosum didymum vel biglobosum rarius (II: 870) e stigmatibus crassis subovoideis. Doch ist, wie Meisner in fl. bras. VII angiebt, die Kapsel auch manchmal unilocular „raro dissepimento obsoleto vel evanido." Hallier schreibt in Engler's Jahrb. XVI: 583 zu *Ipomoea* ovarium 1—3-loculare raro 4-locellatum; stigma capitatum . . . rarissime stigmata 2 linearia.

2. *Convolvulus* (nach BHgp.): Ovarium 2-loculare 4-ovulatum; stigmata 2 linearia, filiformia vel crassiuscula (und II: 874) subclavata vel leviter dilatata. Dazu *Rhodorhiza* Webb capsula saepius monosperma. Hallier schreibt incorrect nur stigmata filiformia; die Narben sind aber manchmal so kurz, dass die Diagnose von BHgp. richtiger ist, vergl. z. B. die Narben von C. Scammonia L. in Engl. Pfl.-Fam. IV IIIa S. 33 fig C) und manchmal sind sie auch etwas abgeflacht fast lanzettig wie z. B. bei Conv. ocellatus in Bot. Mag. 4065 abgebildet.

3. *Calystegia* (nach BHgp.): Ovarium 1-loculare vel valde imperfectum 2-loculare, 4-ovulatum; stigmata plana ovata vel oblonga. Bracteae amplae calycem includentes und II: 874 *C. setifera* et *C. palmatopartita* Meisn. ad *Calystegiam* ob bracteas relatae, habitu et stigmate ad *Ipomoeam* revocandae videntur, ubi species plures bracteis amplis calycis superantibus gaudent. Genus caeterum *Ipomoeam* cum *Convolvulo* arcte connectit. Hallier l. c. 547 und 580 giebt das Merkmal der grossen Bracteen und der Narben zum

Unterschiede für *Calystegia* ganz auf, weil bei californischen Arten auch kleine Bracteen vorkommen, und die Narben beschreibt er: Stigmata 2 superne complanata elliptica vel raro linearia. Bentham und Asa Gray hatten wegen dieser Variabilität die Gattung *Calystegia* schon wieder eingezogen und Hallier findet nur noch einen Unterschied im „porosen" Pollen, worauf ich später zurückkomme. *Hewittia* ist von Calystegia nur durch schmälere gehäufte Bracteen verschieden, wie sie bei Jacquemontia § capitatae, z. B. J. eriocephala tamnifolia, ferner bei Ipomoea Pes-tigridis, congesta, Convolvulus hewittaceus OK. n. sp. vorkommen. Uebrigens hat Ipomoea involucrata = Elytrostamna Bojer ein extremer abweichendes Involucrum, denn die grossen einhüllenden Bracteen sind kahnartig verwachsen, und doch hat man Elytrostamna nicht generisch gelten lassen.

4. *Jacquemontia* (nach BHgp): Ovarium 2-loculare 4-ovulatum; stigmata *Calystegiae* (II: 874) ovata vel oblonga ± complanata. Genus *Convolvulo* potius quam *Ipomoeae* habitu affine, quoad stigma inter illa intermedium. Der Habitus ist beiderseits so mannigfaltig, dass man von einem bestimmten Habitus kaum reden kann. Die Narbenunterschiede sind aber so geringfügiger Art und gehen von Art zu Art so allmählig in einander über, dass es nur richtig ist, diese Gattungen einzuziehen und unter Convolvulus zu vereinigen, zumal auch die Ovarunterschiede keinen Anhalt zur Trennung bieten. Bei Hallier sind die Narben von Jacquemontia l. c. S. 579 diagnosticirt: elliptica superne complanata, raro linearia vel globosa. Das bestätigt nur, dass insofern kein Unterschied mit Ipomoea und Convolvulus und Calystegia existirt. Auch bei der Convolvulacee Cuscuta gelten dieselben Narbenunterschiede nur als Sectionsunterschiede, und die dicranostyle Convolvulaceengruppe Bonamia nach Hallier'scher Fassung zeigt auch starke Narbenvariabilität, cfr. Hallier l. c. 563.

Die Einziehung von *Aniseia* zu *Ipomoea* ist schon von BHgp. motivirt worden und beruht auf geringen Bracteen-Unterschieden; Hallier l. c. 544 ist im Zweifel, ob er sie zu *Jacquemontia* stellen soll — die Narben giebt er kopfig bis länglich zungenförmig an — aber auch nach dieser Narbenangabe gehören Ipomoea und Jacquemontia zusammen. Ueber die von Hallier wieder zurückgestellten, bezw. nicht als Gattungen aufgenommenen *Pharbitis, Mina, Exogonium* brauche ich nicht weiter zu handeln.

Quamoclit (incl. *Mina*) wäre als zygomorph mit exserten Stamina ein recht gutes Genus, wenn nicht noch verschiedene Arten mit Uebergängen existirten, die nöthig machen, dass diese extremen Arten doch noch bei *Ipomoea* nunc *Convolvulus* bleiben; mein neuer *Convolvulus Pseudomina* aus Bolivia hat sogar die extrem zygomorphen Corollen von *Mina* mit inclusen Stamina combinirt!

Calonyction ist auch ein solcher Uebergang mit kurz exserten oder aber inclusen Stamina und gerader, bezw. schwach gebogener Röhre, also actinomorph oder subzygomorph. Wie H. Hallier für Calonyction: Ipomoea Unterschiede construirt, sei hier copirt (cfr. l. c. 564—565). *Ipomoea*: Corolla actinomorpha si coccinea ovarium non est 4-locellatum; sepala rara breviter calcarata nunquam longius aristata; inflorescentia nunquam scorpioidea. *Calonyction*: Corolla actinomorpha hypocraterimorpha, maxima, non coccinea; sepala glabra plerumque longe aristata, si obtusa inflorescentia est scorpioidea; genitalia exserta. Dabei ist 1) verschwiegen, dass *Calonyction* auch subzygomorph ist, was er aber S. 584 angiebt, ferner ist S. 584 verschwiegen, dass Calonyction auch incluse Genitalia hat; 2) sind naive Farbenunterschiede: roth und weiss, die meist kaum Arten-Werth, manchmal nicht

Varietäten-Werth haben, ebenso Kelchbehaarung in generisch ganz unzulässiger Weise benutzt; 3) ist dies auch nebst anderen unwesentlichen Kelchunterschieden noch mit Wenn und Aber verknüpft und bezieht sich auf Artenunterschiede, die nicht in generische Unterschiedsangaben gehören. In dieser Weise ist es möglich, minimale Genera aufzustellen!

Operculina wird von Hallier ebenso inexact und willkürlich diagnostirt: Capsulae operculatae dehiscentia circumscissa; dagegen schreibt z. B. Peter in Engler's Pfl.-Fam. correct: Kapsel der Quere nach unregelmässig zerreissend, zuweilen fast deckelartig aufspringend. *Operculina triquetra* Hallier = *Ipomaea triquetra* R.&S. hat nicht im geringsten eine circumscisse Kapsel und das unregelmässige Aufspringen der Kapsel ist bei Ipomoea-Convolvulus eine gar nicht seltene Eigenschaft, sodass *Operculina* darauf hin kaum als Section haltbar ist. Die Systematik des Herrn Hallier ist zum Theil Fiction, zum Theil Jordanismus; letzteres in Bezug auf Genera.

Habe ich nun gezeigt, dass diese erneuerten Genera unhaltbar sind, so muss ich nun auf die erneuerten bezw. neuen Genera *Merremia* und *Astrochlaena* eingehen. In Engler's Jahrbüchern XVI hat H. Hallier die Convolvulaceen in 2 neue Gruppen: Psiloconiae und Echinoconiae eingetheilt, die wesentlich auf verschiedener Pollenbeschaffenheit beruhen sollen. Er basirt auf Hugo Fischer's Dissertation über Pollenkörner (Breslau 1890). Dort ist S. 13 zu lesen: „Bei Ipomoea und einigen verwandten Gattungen kommt ein sehr weites regulär-sechseckiges Netz vor, dessen Stäbchen in den Ecken der Polygone lange, kräftige, etwa in der halben Höhe auf je 3 Stäbchen ruhende Stacheln sind, während die dazwischen liegenden nach der Mitte zu immer niedriger werden; innerhalb der so gebildeten Sechsecke befinden sich noch niedrigere, nach der Mitte jeder Fläche ganz verschwindende Stäbchen; alle diese sind mit ihren Köpfchen netzartig verbunden, die grossen Eckstacheln von der Stelle aus, wo die Spitze den Füssen aufsitzt (vergl. Fig. 28)"; das ist laut S. 72 *Pharbitis Nil* in 333facher Vergrösserung.

Ferner auf S. 14 über die Pollenkörner von *Calystegia sepium* und *Convolvolus:* „Die Oberfläche des Pollens ist grobkörnig, jedes Korn einem Stäbchen entsprechend; im Querschnitt sind die Köpfe der Stecknadel-ähnlichen, manchmal am Grunde gegabelten Stäbchen einzeln unterscheidbar, aber mit Bestimmtheit als verwachsen zu erkennen, da sie noch vereinigt bleiben, wenn auch das Messer die Stäbchen weggeschnitten hat (vergl. Fig. 27)." Laut Seite 71 = *Calystegia sepium* in 666facher Vergrösserung.

Sowie auf Seite 29: „*Convolvulaceae: Calystegium sepium* kugelig mit etwa 25 körnig punktirten Austrittsstellen; der feine Bau der Exine (vergl. S. 14 und Fig. 27) mit *Convolvulus* übereinstimmend, welche aber dreifaltigen Pollen besitzt. — *Ipomoea Batatas* und *Horsfalliae, Pharbitis Nil* (mit *, welches bedeutet, dass ein Pollenquerschnitt gelang), *Argyreia Roxburghii, Quamoclit coccinea* mit starker einfacher stacheliger Exine; über deren Bau vergl. S. 13 und Fig. 28."

Schliesslich auf S. 44. „*Convolvulus arvensis**, *tricolor*, *Pilosella, Scammonia* stimmen im Bau der Exine mit *Calystegia* (vergl. S. 29) überein; Falten breit, stark punktirt. *Cuscuta Epithemum* . . . . *lupuliformis,* diese aber mit allen möglichen Abweichungen in Zahl und Lage der Falten, zuweilen 3 Falten, die an den Polen communiciren". Das ist alles, was H. Fischer über Convolvulaceen-Pollen schrieb.

Nun diagnosticirt H. Hallier, ohne weitere Abbildungen über untersuchten Pollen zu geben, seine 2 Hauptgruppen der Convolvulaceen l. c.:

XVI: 567. *Psiloconiae:* Pollen inermis. [Bei Hallier ist pollen masculin.]
XVI: 582. *Echinoconiae:* Pollen sphaericus undique porosus und spinosus.

Zunächst ist es unrichtig, den von Hugo Fischer beschriebenen und abgebildeten Pollen von Ipomoea (der Echinoconiae H. Hallier) porosus zu nennen; man darf ihn nur flachgrubig oder scrobiculat bezeichnen; ebenso sind die von Hallier so genannten Stacheln, weil sie breiter als hoch sind, keine Spinae = Stacheln, welche doch länger als breit sind, sondern Spitzhöcker, gibbi acuti, sodass spinosus hierfür auch vollständig unrichtig ist. Es ist also Pollen scrobiculatum et acuto-gibbosum, nicht aber porosum et spinosum!!! Hallier construirt daher für sein Hauptmerkmal grössere Unterschiede, als sie thatsächlich existieren. Dann aber giebt H. Hallier auf Seite 580 für *Calystegia* unter den Psiloconiae auch an: Pollen sphaericus undique porosus. Wenn damit auch nur scrobiculat gemeint sein kann, so ist der Pollen nicht glatt, sondern eine Mittelform zwischen glatt und spitzhöckerig, vielleicht verrucos? Aber Hugo Fischer giebt oben ausdrücklich an, dass der Pollen von Calystegia und Convolvulus bis auf die Falten gleich sei. Die Sache muss also auf diesen construirten Unterschied noch geprüft werden; vorläufig würde, die Richtigkeit beider Angaben vorausgesetzt, nur zu folgern sein, dass der Pollen variabel ist.

Ferner hat H. Hallier unter den Psiloconiae S. 576 unter *Cardiochlamys* die der Section widersprechende Diagnose: Pollen sphaericus, undique porosus et spinulosus; auch dafür fehlt eine Abbildung, um zu erkennen, was damit gemeint ist; ausserdem steht hiermit in Widerspruch auf S. 519, dass der Pollen mit grösseren runden Höckern unregelmässig versehen sei.

Auf Seite 518—519 giebt H. Hallier Angaben über die Veränderlichkeit des Pollens und erwähnt auch, dass bei *Cuscuta lupuliformis* der Pollen ausserordentlich variirt; er fügt aber die Angabe hinzu „und zuweilen ebenfalls Convolvuluspollen besitzt.“ Danach bestätigt er selbst, dass der Pollen bei ein und derselben Art variabel ist und sein kann. Es ist selbst nicht ausgeschlossen, dass „stacheliger“ und stachelloser Pollen zugleich bei einer Art vorkommt, wie ja z. B. stachellose und stachelige Samen oder Früchte auch nicht allzuselten bei ein und derselben Art vorkommen. Solche Eigenschaften können wohl systematisch generisch verwendet werden, wenn sie, auf viele Beobachtungen und Erfahrungen gestützt, sich als constant erweisen. Man darf aber nicht generalisiren, weil z. B. bei den Acanthaceen sich vortreffliche und reiche Pollenunterschiede finden, dass die Pollenkörner nun in allen Familien vortreffliche Unterschiede darbieten.

Ferner theilt Hallier S. 519 mit, dass bei *Ipomoea pulchella* Griseb. die „Stacheln“ des Pollen ungewöhnlich klein seien. Für gewöhnlich sind sie schon breiter als hoch, dann müssen sie also noch flacher sein, also der Unterschied mit stachellosen Pollen verschwindet von Art zu Art und das Anwenden dieser Eigenschaft zu hohen systematischen Gruppierungen ist hier geradezu leichtfertig, umsomehr, als dieses Verfahren auf recht schwierigen und relativ wenigen Untersuchungen beruht und gar nicht klar erkennbar ist, wie die angeblichen Unterschiede beschaffen sind. Herr Hallier muss erst diese Unterschiede bildlich und ausführlich darstellen, ehe man sie überhaupt durch Nachuntersuchungen weiter prüfen kann.

Sonst hielt man zu hohen systematischen Aenderungen nur Forscher berechtigt, die erst viele floristische Erfahrungen gesammelt und sich bewährt hatten, also sich auch selbstständige Urtheile über Constanz und Inconstanz von Eigenschaften durch langjährige Studien in der Natur erworben hatten;

jetzt wird academisch treibhausmässig Schülern die Aufgabe suggestirt, den Pollen in höchster Systematik zu verwerthen, die dann manchmal, wie es hier der Fall ist, einzelne, noch dazu übertriebene Eigenschaften unter Vernachlässigung der Zwischenformen willkürlich und sonst auch unzuverlässig systematisch verwenden. Das nenne ich Fiction und die damit erzeugten kleinen Genera beruhen auf Jordanismus.

Was nun den Specialfall *Merremia* Dennst. mit etwa 40 von Hallier dazu gesetzten Arten betrifft, so soll sie von Ipomoea durch glatten Pollen abweichen — wie in Engler's Pfl.-Fam. IV ^{3a} 377 steht; streng genommen giebt es gar keinen glatten Pollen bei Convolvulaceen, denn auch der sogenannte Convolvulus-Pollen ist nach der Fischer'schen Abbildung gekörnelt rauh. Merremia hat nach Hallier verschiedenartigen Pollen, l. c. 581: ellipsoideus plicis 3 vel raro 4 ad 11 longitudinalibus ornatus vel dodecaedricus vel ut in Calystegia. Also hier lässt er Pollencharactere, die er sonst als Genuscharactere benutzt, z. B. bei Convolvulus, Calystegia, nicht als solche gelten; da bleibt der fingirte Unterschied: stigmata 2 filiformia bei Convolvulus, und stigma 2-globulare, den er wiederum bei anderen Genera, wie gezeigt, nicht gelten lässt. Es kann kaum ein willkürlicheres Genus als Merremia geben. Auf die nebensächlichen Unterschiede der Linien in den Blumenkronenfalten brauche ich nicht weiter einzugehen, da sie von Hallier zur Hauptgruppirung selbst als nicht durchgreifend angegeben werden.

Astrochlaena Hallier ist ebenso fingirt. In Engler's Jahrbüchern XVIII: 120 schreibt er: Pollen Ipomoeae, i. e. sphaericus undique porosus et spinosus; stigmata ut in Convolvulo linearia. Ueber den Pollenwerth oder Unwerth bei Convolvulaceen habe ich schon genügend abgehandelt. Die linearen Stigmata sind, wie gezeigt, bei Convolvulus generisch werthlos und nicht immer derart vorhanden; aber auch bei Astrochlaena sind die Stigmata variabel und an der Art, die ich sammelte, nicht linear, sondern kurzlanzettlich. Wie kann Hallier die Stigmata von *Asterochlaena malvacea* Hallier = *Breweria malvacea* Klotzsch in Peters Mossamb. Bot. I t. 37, welche Abbildung Hallier selbst citirt und die eilängliche bis eilanzettliche Stigmata zeigt, linear nennen!?! Die Gruppe Astrochlaena ist durch den Namen gut characterisirt; sie ist durch bei Convolvulaceen sonst seltener vorkommende Bekleidung mit Sternhaaren ausgezeichnet und gehört zu den nicht oder kaum windenden robusten Convolvulus-Arten mit breiten Blättern. Der Habitus dieser afrikanischen Convolvulus-Gruppe ist also ausgezeichnet, aber die Narbeneigenschaft ist dies gar nicht. Ausserdem hat auch Dammer noch 2 habituell dazu gehörige Arten beschrieben, welche keine lineare Stigmata haben; cfr. Engler's Pfl. Ostafrikas C 330 *Asterochlaena engleriana* und *Volkensii* mit rhomboiden bezw. oblongen Narben. Ich habe diese Arten also Convolvulus engleriana und Volkensii zu nennen.

Bezüglich der Nomenclatur ist Hallier in seiner letzten Publication über Convolvulaceen in Bulletin herb. Boissier 1897 ebenso willkürlich wie in seiner Systematik; denn aus irgend einem Grunde befürwortet er gegen seine frühere richtige Anwendung jetzt die Kew-Regel, wonach ein Jeder, wenn er eine Gattung umtauft oder in ein anderes, oft recht faules Genus versetzt, neue Artennamen anwenden darf, und führt dabei eine Sprache gegen viele bewährte Systematiker, die allenfalls eines hohen Systematikers passend wäre, so aber sehr unpassend ist. Er entwickelt dabei Principien, die Jedem erlauben in Nomenclatursachen zu thun, was er Lust hat und zeigt unter Anwendung einiger Schlagwörter eine völlige Unkenntnis des Pariser Codex.

Ich hatte übrigens schon 1891 in Rev. gen: 441—442 auf die Unhaltbarkeit dieser Gattungsumgrenzungen und ihrer Nomenclatur hingewiesen.

II. Stylo ± diviso.

Als ich meine Exemplare von *Convolvulus malvaceus* Oliver = *Breweria m.* Klotzsch untersuchte, fand ich Griffel mit 1 und 2 Schenkel; am häufigsten war nur 1 Schenkel vorhanden und dieser durch Abgliederung basal erkenntlich; zuweilen waren auch an derselben Abgliederungsstelle die Schenkel abgefallen. Klotzsch bildet l. c. t. 37 einen Griffel mit zwei Narben ab; ich fand jedoch an Originalexemplaren auch einen Griffel mit nur einem Narbenschenkel und halbseitiger Narbe und in Blüthenknospen von meinen Exemplaren fand ich einen Griffelschenkel mit einer halbseitigen Narbe nur entwickelt. Es kann also gar kein Zweifel sein, dass diese Art ungetheilt eingriffelig sowohl als eingriffelig mit einem Schenkel und eingriffelig mit zwei Schenkeln ändert. Nun beruht der ganze Unterschied von *Breweria-Bonamia* mit *Convolvulus* sensu lat. nur auf diesem Unterschied; davon hat Hallier *Breweria* unterdrückt bezw. getrennt, z. Th. zu *Bonamia* gestellt, aber unter Berücksichtigung der auch bei *Convolvulus* generisch unbrauchbaren Exsertion der Stamina sind sie als eine Gruppe nur richtig zu behandeln, und da der Griffelunterschied auch bei einigen anderen Arten nicht durchgreifend ist, mit Convolvulus zu vereinigen. In Engler's Jahrb. XVI: 562 Fussnote 5 und 6 giebt Hallier an, dass auch *Ipomoea glabra* Choisy = *Convolvulus macrocalyx* R.&P. oft einen bifiden Griffel habe und dass der Griffel bei einigen holzigen brasilianischen *Bonamia*-Arten selten auch ungetheilt vorkomme. *Convolvulus sphaerostigma* Cav. ic. V t. 481 hat semibifiden Griffel nach Cavanilles, sonst aber meist einfachen und heisst dann *Jacquemontia hirsuta* Choisy. Bei *Breweria* sind die Griffelschenkel ausserdem manchmal ungleich entwickelt und ist auch wohl der Griffel bis zum Grunde manchmal getheilt. Da also keine sichere Grenze zu ziehen ist, so müssen auch diese Genera mit Convolvulus wieder vereinigt werden. —

Von dieser erweiterten Gattung ist dann die habituell und sonst von *Convolvulus* nicht unterscheidbare Murucoa Aubl. nur durch nicht aufspringende, trockene oder fleischige Früchte zu unterscheiden und bei gleicher Variabilität der Griffelnarben und Pollen wie Convolvulus sensu latiore sind mit Murucoa Aubl. em. incl. *Maripa* Aubl. zu vereinigen *Rivea* Choisy, *Lettsomia* Roxb. (cfr. Rev. gen. 446), *Argyreia* Lour., *Stictocardia* H.Hallier.

C. aculeatus L. *α* **Bona-nox** OK.(L.) 1891 sub Ipomoea. Bolivia: Santa Cruz.

C. agrostopolis Vell. var. Burchellii OK. (*Breweria Burch.* Choisy). Folia subtus fulvo-tomentosa. Mattogrosso.

C. bogotensis HBK. (*Ipomoea b.* Don) f. lilacinus O.Ktze. Corolla lilacina. Bolivia: Santa Cruz 340 m.

f. albiflorus O.Ktze. Flos albus. Bolivia: Santa Cruz 600 m.

C. Blanchetii Steud. (*Jacquemontia Bl.* Moric.) f. coeruleus O.Ktze. Corolla coerulea & f. albiflorus O.Ktze. alba. Bolivia: Yapacani, Santa Cruz.

C. bonariensis Desr. Argentina: Cordoba (Galander), Villa Mercedes, westl. Pampas.

C. breweraceus OK. (*Breweria sericea* Gris., non C. s.) Argentina: Cor[doba.

C. cairicus L. (*Ipomoea c.* Sweet. = *Ip. stipulacea* Jacq.) Süd-Paraguay.

C. capensis Burm. Capland: Swellendam.

C. capitatus Desr. (*Jacquemontia c.* Don) Ost-Afrika: Dar-es-Salam.

C. coccineus Salisb. (*Ipomoea c.* L. 1753) α typicus O.Ktze. Folia integra vel nonnulla lobata. Argentina: Cordoba (Galander). Bolivia: Santa Cruz.

β hederifolius O.Ktze. (L. 1759). Folia omnia lobata vel fissa. Argentina: Cordoba (Galander).

C. crinicalyx OK. (*Pharbitis cr.* Moore) Mattogrosso: Corumba. Diese Art ist durch die stumpfen, nicht grünen krautigen, sondern graugelben lederigen Sepala von den verwandten Arten verschieden.

C. dissectus Jacq. (*Ipomoea sinuata* Ort.) Argentina: Salta (L. & H.).

C. Falkia Jacq. Capland: Swellendam.

C. farinosus L. Capland: East-London.

C. ficifolius OK. (*Ipomoea f.* Ldl.) Natal: Durban.

C. fistulosus OK. (*Ipomoea f.* Mart.) Bolivia: 400 m Yapacani. Mattogrosso. Paraguay: Puerto Esperanza.

C. Hermanniae L'Hér. Argentina: Ventana (70 Hauthal), Ceres.

C. (§ Jacquemontia §§ capitatae) hewittaceus O.Ktze. Herbaceus tenuis, caulis volubilis 1 mm crassus. Folia bracteae sepalaque hirsuta pilis longis flavidis. Petioli et pedunculi breves $\pm$ 1 cm longi. Folia profunde cordata acuminatissima 2—$2^1/_2$ cm lata 4—5 cm longa. Flores pauci capitati. Calyces bracteis ovatis — $1^1/_2$ cm longis acuminatis involucrati, sepalis lanceolatis 1—$1^1/_4$ cm longis. Corolla purpurea — $4^1/_2$ cm longa subtubulosa media parte 1 cm lata, apice $1^1/_2$—$1^3/_4$ cm lata. Capsula monosperma. Semen sub lente puberulum. Mattogrosso. Kommt wegen der kurzen Blattstiele und Pedunkel nur mit C. (Jacquemontia) choisyanus (Meisn.) in Vergleich; eine Art, die ich nur aus der Beschreibung kenne und von welcher unsere Art stark abweicht durch tief herzförmige langzugespitzte Blätter, schmale lange Corolla, einsamige Kapsel, etc.

C. Hochstetteri OK. (*Ipomoea pinnata* Hochst., non Conv. p.) Mozambik.

C. itatiayensis O.Ktze. n. sp. (§ Jacquemontia §§ capitellatae). Tota planta, corolla glabriuscula excepta, pilis ad 2—4 fasciculatis brevibus flavido-incana vel folia subtus subvelutina. Caulis herbaceus robustus — $1^1/_2$ m altus volubilis — 3 mm crassus. Petioli — 10 cm longi, pedunculi — 25 cm longi. Folia e basi truncata rotundata vel vix cordata oblonga (1 : 2—$2^1/_2$) sensim acuminata — 10 cm longa integerrima. Inflorescentia capitellata 8—12-flora $\pm$ 2 cm lata bracteis 2 ovato-lanceolatis — 2 cm longis suffulta, bracteolis subfiliformibus vix 1 cm longis numerosis. Sepala subaequalia lanceolata acuminatissima 6—8 mm longa $1^1/_2$—2 mm lata. Corolla anguste campanulata 2—$2^1/_2$ cm longa media parte $\pm$ $^1/_2$ cm lata pallide coerulea. Stigmata ovoidea compressa. Brasilia: Itatiaya 1200 m. Von den Verwandten C. (Ip.) guianensis Aubl. etc. durch die ungewöhnlich langen Blattstiele und Pedunculi, sowie von den Capitatae durch die kurzen Büschelhaare verschieden; doch nähert sie sich den kletternden Capitatae mit langer Behaarung durch die äusseren grossen Bracteen. Den Stigmata nach kann man diese Art ebenso zu § Ipomoea als zu § Jacquemontia stellen, denn sie sind ovoid bis oblong, compress aber nicht gerade flach.

C. laciniatus Desr. Bolivia: Cochabamba.

C. Lorentzii OK. (*Jacquemontia Lorentzii* Peter msc. in mus. bot. berol. = *J. velutina* Gris. in Symb. fl. arg. 269, non Choisy). Argentina: Pasaje del Rio Juramento, Provinz Salta (284 Lorentz & Hieronymus). J. velutina Choisy hat stärkere gelbbraune Behaarung und stumpfliche Sepala, während sie bei C. Lorentzii wie auch Grisebach l. c. angiebt, apiculat oder spitz sind.

C. macrocalyx R.&P. (*Ipomoea glabra* Choisy ex *Convolvulus gl.* Aubl. 1775, sed non Mill. 1768) Bolivia: Yapacani. Brasilia: Contendas.

C. magnusianus OK. (*Ipomoea m.* Schinz) Delagoabay.

C. malvaceus Oliv. (*Breweria malv.* Kl.) Delagoabay..

C. malvaeodes OK. (*Ipomoea m.* Meissn.) Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari. Steht C. (Ip.) platensis Spr. nahe, aber die Blätter sind subsessil.

C. martinicensis Jacq. 1763 (*Conv uniflora* Burm. 1768 = *Ipomoea mart.* Mey. = *Aniseia mart. & unifl.* Chois.) β cernuus OK.(Moric.) pubescens. Paraguay: Puerto Esperanza. [γ nitens OK.(Choisy) est f. subtomentosa].

C. mattogrossensis O.Ktze. n. sp. Herba — 5 m alte scandens puberula. Folia subcordata lata (1 : 1) subito acuminata integerrima — 7 cm longa pedicello duplo minore. Pedunculus axillaris crassus — 8 cm longus apice pluries dichotomus — 10-florus. Sepala inaequalia obtusa membranacea nigricantia glabra, interiora ovata exteriora triplo minora, 2 suborbicularia. Corolla purpurea campanulato-infundibuliformis — 5 cm longa. Capsula (non matura) ovato-globosa stylo rudimentario persistente coronata bilocularis seminis 4 glabris. Mattogrosso in Sumpfwäldern bei Villa Maria. Steht Convolvulus (Ipomoea) dichotoma (Choisy) OK. und Conv. Batatas nahe, unterscheidet sich aber durch die kurzen stumpfen nigrescenten Kelchblätter, von denen namentlich 2 sehr klein und fast kreisförmig sind. Von den krautigen Arten eine der höchst windenden.

C. M'eisneri OK. (*Ipomoea Selloi* Meisn., non Conv. Selloi) f. coeruleus O.Ktze. corolla coerulea et f. albiflorus O.Ktze. alba. Paraguay.

C. montevidensis Spr. Argentina: Cordoba, Tandil. Uruguay: Rio Santa Lucia. Brasilia: Itatiaya. Die scariosen äusseren Sepala sind grösser, anfangs spitz und später stumpf apiculat; die abweichende Angabe von Meisner in Fl. bras. ist irreführend.

C. Moricandi OK. (*Jacquemontia evolvulodes* Meisn., Moric., non Conv. ev.) Argentina: Cordoba.

var. austroparaguensis O.Ktze. Folia suborbicularia minora vix 1 cm magna. Paraguay: Villa Florida.

C. oblongatus OK. (*Ipomoea obl.* E.Mey.) Capland: Cathcart.

C. obscurus L. (*Ipomoea obs.* Ker.) var. pubescens O.Ktze. Pubescens. Transvaal: Pretoria.

C. pauciflorus R.&S.„W." β chilensis O.Ktze. Pedunculi 1—5-flori saepius triflori. Bolivia: 3000 m am Rio Tapacari und im Tunarigebirge. α uniflora O.Ktze. ist die häufigere Form; β habe ich auch aus Argentina, Prov. Salta (Hieronymus & Lorentz 292) gesehen. Die Synonymie ist: Convolvus pauciflorus R.&S.„W." 1819 prius = *Conv. pulchellus* HBK. 1819 tardius „1818" (diverse Namen aus R.&S. 1819 werden in HBK. III [„1818 laut unrichtiger Titelblattangabe"] schon citirt) = *Ip. oligantha* Choisy 1845 = *Ip. chilensis* Al.Br. & Bouché 1857 (β) = *Ip. paposana* Phil. 1860 (β) = *Ip. simulans* Hanbury 1870. Die Art ist durch die punktirten Kelche auffallend und war von Meisner in fl. bras. irrig und nur mit ? zu Ip. fastigiata gestellt worden.

C. pentaphyllus L. (*Ipomoea p.* Jacq.) Mozambik.

C. Pes-caprae L. (*Ipomoea P.* Sweet.) Natal: Durban.

C. Pseudomina O.Ktze. n. sp. e § Pseudomina OK. corolla subzygomorpha § Minae sed genitalia inclusa. — Glaber caulis alte volubilis herbaceus robustus — $^1/_2$ cm crassus striato-obtusangulus. Folia subcordata ovata (1 : $1^1/_2$—2) acuminata integerrima 5—8 cm longa petiolo

subaequilonga. Pedunculus 5—8 cm longus. Inflorescentia pluries trichotome et dichotome cymosa folium superans. Pedicelli 1—2 cm longi. Bracteae lanceatae 3 mm longae caducae. Sepala subcoriacea subaequalia ovata obtusa 4—6 mm longa. Corolla alba — $4^1/_2$ cm longa subincurva basi breviter conico-tubulosa tubo — 1 cm longo 2—4 mm lato, demum subito inflata et unilateraliter magis inflata, — $1^1/_2$ cm lata, apicem versus sub lobis subcontracta et inter lobos vix ampliata. Stamina $1^1/_2$—2 cm longa, 3 minora 2 majora filamentis basi latioribus pilosa basi corollae supra tubum angustum inserta. Stigma globosum. Capsula 4-valvis. Semina 4 glabra. Bolivia: Rio Juntas 500—800 m. Diese Art hat gewisse Aehnlichkeit mit C. (Ip.) syringifolia, deren Corolle jedoch actinomorph ohne den auffallenden Basaltubus ist und oben bedeutend erweitert ist. Die Corolle ist sehr ähnlich der von *Ipomoea versicolor* Meisn. 1869 = *Mina lobata* Llav. & Lex. 1824 (non Conv. lob.) = *Quamoclit Mina* Don 1838 = Convolvulus Mina OK., der aber durch scorpiode Inflorescenz, gelappte Blattform, Blüthenfarbe, exserte Stamina etc. abweicht. [rotani.

C. purpureus L. (*Ipomoea p.* Lam.) *α* **vulgaris** Meisn. Bolivia: Pa-

β **trilobus** Meisn. Bolivia: Parotani.

C. Quamoclit Spr. (*Ipomoea Qu.* L.) Bolivia: Santa Cruz.

C. Sphaerostigma Cav. 1799 (*Convolvulus apocynodes* Ch. & Schl. 1830 = *Jacquemontia hirsuta* Choisy 1838). Bolivia: Tunari 2500 m; Mattogrosso: Villa Maria. Aus der Synonymie sind auszuschliessen: Convolvulus azureus Desr. 1789, Rich. 1792 und Convolvulus (Ipomoea) verticillatus L. mit nackten (kahlen) Blättern und Kelchen.

var. depauperatus O.Ktze. Caulis erectus parvus 10—30 cm, haud volubilis. Inflorescentia 2—5-flora. Paraguay: Puerto Esperanza. Auch aus Venezuela gesehen.

C. sublobatus L.f. (*Hewittia s.* OK.) Natal: Durban.

C. tenuis OK. (*Ipomoea t.* E.Mey.) Natal: Ladysmith.

C. venustus Spr. (*Ipomoea tricolor* Cav. non C. tricolor L., incl. *Ip. rubropurpurea* Hk.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Diese nicht etwa mit Convolvulus tricolor L. zu verwechselnde Gartenpflanze, von der man lange das Vaterland nicht kannte, ist ausserdem aus Mexico bisher nur bekannt; aber im Berliner bot. Museum sah ich auch Exemplare aus Salta in Argentinien (No. 202 Lorentz & Hieronymus irrig als Ip. dichotoma bestimmt) und aus Costarica bei Sa. José (No. 530 Polakowsky irrig als Batatas edulis bestimmt). Die Art, welche auch wild in Bezug auf Blüthenfarbe variiren dürfte, ist leicht durch die carinaten schwarzwerdenden, relativ kurzen, spitzlichen, etwas hellhäutig berandeten, kahlen, gleichgestaltigen Sepala auch ohne Blüthen zu erkennen.

C. ukambensis OK. (*Ipomoea uk.* Vatke = *Ipomoea calystegiodes* E.Mey. [non Conv. cal.] = *Ipomoea crassipes* Hk. non Conv. cr.) Transvaal: Johannesburg, Pretoria.

C. umbellatus L. (*Ipomoea polyantha* R.&S. = *Ip. umbellata* G.F.W.Mey.)

α glabriusculus O.Ktze. Folia glabriuscula; f. flavus O.Ktze. corolla flava. Bolivia: Santa Cruz.

α, f. albiflorus O.Ktze. Corolla alba. Bolivia: Tunarigebirge 2000 m.

β mollicoma OK.(Miq.) Folia pubescentia; f. flavus O.Ktze. Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Mattogrosso. Paraguay: Puerto Esperanza.

Cuscuta odorata R.&P. Angol: Chile.

C. racemosa Mart. Argentina: Cordoba.

Dichondra evolvulacea Britton (*Sibthorpia ev.* L.f. 1781 = *Dichondra repens* Forst. 1786; 1776 sine nom. specif.) *α* **carolinensis** Poir. (Mchx.) foliis utrinque viridibus subtus pubescentibus. [strigosis.

β **sericea** Poir.(Sw.) foliis subtus sericeis supra viridibus glabris vel

γ argentea O.Ktze.(W.„Hb.&B.“) foliis utrinque albo-sericeis.

δ villosa O.Ktze.(Parodi) foliis supra pubescentibus subtus villosis.

Ceterum variat: calycis segmentis obtusis vel acutiusculis fructu subaequilongis, foliis cordatis membranaceis 1—2 cm latis retusis vel rotundatis vel emarginatis ± longe petiolatis, internodiis longis, floribus longe pedunculatis flavis vel flavidis vel:

2. macrocalyx O.Ktze.(Meisn.) calycis segmentis fructu longioribus, interdum acuminatis.

3. subcoriacea O.Ktze. foliis subcoriaceis petiolis robustis, internodiis brevibus.

4^{b}. minor O.Ktze. floribus subsessilibus, foliis ± $^{1}/_{2}$ cm latis basi subcuneatis ± brevipetiolatis.

4^{c}. major O.Ktze. foliis 3—4 cm latis longe petiolatis.

5. albiflora O.Ktze. Corolla alba. — Ich sammelte:

α **carolinensis** Poir. Nord- & Süd-Paraguay.

β **sericea** Poir. f. macrocalyx + albiflora O.Ktze. Süd-Paraguay.

γ argentea O.Ktze. Bolivia: Rio Tapacari 3000 m.

γ argentea f. minor O.Ktze. Bolivia: Oruro 4100 m.

γ argentea f. subcoriacea O.Ktze. Argentina: Sierra de Tandil. Auch aus der Sierra de Ventana und von Cordoba in Argentinien gesehen. Aendert gross- und kleinblättrig.

δ villosa O.Ktze. Sierra de Santa Cruz de Bolivia 1600 m. Poiret in Lam. Enc. suppl. II: 470 hatte schon die Arten dieser Gattung zu einer zusammengezogen, wobei er auf die Blattform ob retus oder emarginat für die Varietäten Werth legt; indess die Blätter ändern auch oben abgerundet. Ob die Kelchzipfel so lang (sehr selten sind sie kürzer trotz der Meisner'schen Angabe) oder etwas länger als die Früchte sind, hat höchstens Varietäten-Werth. Spitze Kelchzipfel finden sich keineswegs specifisch constant, wie es Meisner in der Flora brasiliensis darstellt; sie finden sich auch bei Exemplaren aus der alten Welt und aus Neuseeland und manchmal sogar mit vorn verbreiterten stumpflichen Kelchzipfeln auf ein und derselben Pflanze; D. macrocalyx Meisn., die nach Meisner stumpfe Kelchzipfel haben soll, zeigt oft spitze Kelchzipfel. Die Varietät mit beiderseits seidigfilzigen Blättern ändert ebenfalls bezüglich der Blattbasis. Meisner's D. macrocalyx findet sich mit grünen, nicht seidig behaarten Blättern combinirt; ich fand aber auch *γ* sericea mit f. macrocalyx combinirt.

Dolia crassifolia OK. (*Nolana cr.* Poepp. 1830 Coll. pl. chilens. I No. 67 = *Alona tomentosa* Ldl. 1844 = *Dolia tomentosa* BHgp. = *Alibrexia rupicola* Miers 1845) Chile: Coquimbo.

Evolvulus alsinodes L. cfr. Rev. gen. II: 430 wegen Varietäten, die noch durch einige amerikanische zu ergänzen sind:

α normalis variat:	Folia basim versus angustiora apice ± obtusa	
	Folia ovata acuminata .	(R.&P.) *α′* villosus OK.
β linifolius variat:	Folia 1 : $3^{1}/_{2}$—6	
	Folia 1 : 8—10 . . .	(Moric.) *β′* elegans OK.

ε **argenteus variat: Folia lanceolata**
Folia e basi latiore acuminata (Pers.) ε′ incanus OK.

Ich sammelte, bezw. brachte diesmal mit:

α′ **villosus** OK. 2. **canus** OK. Bolivia: 2600 m Tunarigebirge.

β **linifolius** OK. 1. **viridis** OK. Afrika: Delagoabay. Bolivia: Cochabamba, Parotani.

β 2. **canus** OK. Argentina: Ischilin; Sierra de Cordoba (Galander).

β′ **elegans** OK. 3. **ochraceus** OK. Argentina: Sierra de Cordoba.

δ **argyreus** OK. 1. **viridis** OK. Paraguay: Concepcion (f. lactiflorus).

δ 3. **ochraceus** OK. Nord-Paraguay (f. coeruleus).

ε **argenteus** OK. 3. **ochraceus** OK. (f. albiflorus). Bolivia: Yapacani.

ε′ **incanus** OK. 2. **canus** OK. Argentina: Cerro Morro, Paso Cruz 1500 m; Sierra de Cordoba (Galander).

Hierzu gehört sericeus R.&P. t. 252 non Swartz!

ζ **sericeus** OK. 1. **viridis** OK. Argentina. Cordoba.

ζ 2. **canus** OK. Bolivia: Cochabamba (f. lactiflorus).

ζ 3. **ochraceus** OK. Bolivia: Süd-Paraguay. Uruguay (f. albiflorus).

ζ 4. **heterotrichus** OK. Concepcion de Paraguay. Argentina: Ceres (f. albiflorus).

Die Blüthenfarbe: weiss, milchblau, blau, ist also unabhängig von der Haarfärbung!

E. capitatus Nees & Mart. Süd-Paraguay.

var. **desertorum** Meisn. Süd-Paraguay.

E. nummularius L. Concepcion de Paraguay.

E. Pterocaulon Moric. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Exogonium, Hewittia, Jacquemontia, Ipomoea, Merremia, Mina = Convolvulus.

Murucoa megapotamica OK. (*Argyreia megapotamica* Gris. = *Ipomoea m.* Gris. „Choisy“ sed non Choisy). Argentina: Dique bei Cordoba. Früchte habe ich nicht gesehen; also das Genus ist betreff der nicht aufspringenden Früchte nach einer Angabe von Grisebach angenommen; jedenfalls ist Ipomoea megapotamica Choisy eine ganz andere Pflanze.

Der Murucoa megapotamica recht ähnlich, aber minder behaart mit schmal zugespitzten Corollenzipfeln, ist eine Pflanze — leider auch ohne Früchte — die Lorentz & Hieronymus unter No. 220 bei San José Provinz Salta am 13. Februar 1873 sammelten und im Berliner Herbar als Ipomoea sericophylla Meisn. (cfr. fl. bras. VII: 260 t. 98) liegt, die aber von der Abbildung ausser der oben breiteren Corolla mit spitzen Lappen noch durch sehr lange Pedunkel, welche länger als die Blätter sind, abweicht und Murucoa (seu *Convolvulus?*) Hieronymi genannt sei. Bei dieser Art sind die Sepala oben abgerundet, stumpflich.

Ferner haben Lorentz & Hieronymus unter demselben Namen J. sericophylla No. 285 (jedenfalls wie No. 284 von der Pasaje del Rio Juramento in Provinz Salta) Mitte Februar 1873 noch eine andere Art gesammelt, mit apiculaten inneren Kelchblättern, pfriemlich zugespitzten äusseren Kelchblättern, pfriemlichen sehr langen Bracteen, oben erweiterter Corolle mit breiten kurzen Lappen, ebenfalls sehr langen Pedunculus, die ich Murucoa (seu *Convolvulus*) Juramenti (olim Ipomoea Lorentzii OK. sed non Conv. Lorentzii ex No. 284) benannt habe. Diese neuen Arten M. Juramenti und Hieronymi haben die Blattform von Ip. sericophylla Meisn., aber längere

Blattstiele, wodurch sie sich auch von Ip. megapotamica Choisy unterscheiden, deren Blattstiele nur $^1/_2$—$^1/_3$ so lang als das herzeilängliche (1:2) Blatt sind, während die 2 neuen Arten herzförmige zugespitzte (1:1) Blätter haben, die, ausgewachsen, kürzer als die Stiele sind. Alle diese Arten haben seidigfilzige membranöse Sepala.

Ferner hat Peter in Engler's Pfl.-Fam. IV^{3a}:31 eine Ipomoea sericophylla beschrieben, die mit Ipomoea sericophylla Meisn. l. c. nichts zu thun hat und die ich daher Murucoa (seu *Convolvulus*) Peteri bezeichnen will. So lange die Früchte dieser sericophyllen Arten nicht bekannt sind, darf man in ihnen ebensowohl eine Murucoa als eine Convolvulus-Art erwarten.

Ueber die Vereinigung von *Rivea*, *Argyreia* etc. mit Murucoa vergl. unter Convolvulus S. 212 vor Aufzählung der Arten.

Nolana longifolia Miers. Chile: Coquimbo.

Operculina, Pharbitis, Quamoclit, Prevostea, Seddera, Stylisma, Volvulus = Convolvulvus.

Stictocardia = Murucoa.

114. Solanaceae.

Acnistus = Dierbachia.

Brunfelsia hopeana Bth. (*Franciscea h.* Hk. 1828 = *Fr. uniflora* Pohl 1827, non Br. uniflora al.) var. australis A. Schmidt (Bth.) Paraguay, cult.

Capsicum albescens OK. (*Poecilochroma albescens* Britton). Bolivia: 3000 m La Seja.

C. annuum L. em. var. **frutescens** OK.(L.) Argentina: Cordoba.

var. **baccatum** OK.(L.) Bolivia: 1600 m Rio Juntas.

C. glomuliflorum OK.(Sendt.) Bolivia: 700 m Santa Cruz.

C. grandiflorum O.Ktze. n. sp. ex affinitate Capsici (Brachisti) oblongifolii OK. (Miers, ill. II tab. 36) sed frutex spinosus foliis minoribus angustioribus floribus solitariis corollae segmentis obtusiusculis calycis dentibus apiculatis. Bolivia: Cochabamba.

Blätter und Zweige sind in der Jugend flaumhaarig, später fast kahl. Die Blätter sind lanzettlich — 7 cm lang 2 cm breit, in einen höchstens 1 cm langen Stiel verschmälert, ganzrandig, mit etwas stumpflicher Spitze. Die stets einzelstehenden axillären Blüthen auf 1—$1^1/_2$ cm langem Stiel sind etwas nickend, gelblichweiss, $1^1/_2$ cm gross und ausgebreitet, oben fast eben so breit. Die Corolla ist trichterförmig zu $^1/_3$ 5-lappig mit valvaten am Rande sehr schmal eingebogenen Zipfeln. Der glockige Kelch ist 6 mm hoch und breit mit $1^1/_2$ mm hohen pfriemlich auslaufenden Zähnen, der rothen kugeligen, fast 1 cm grossen, reichsamigen Beere fest angedrückt. Die fädlichen Filamente erreichen die Höhe der Corolleneinschnitte, sind kahl und zahnlos, aber an der Basis mit dickem der Corolle anhaftendem Filz umgeben. Die kurzen porenlosen Antheren sitzen oben aufrecht. Der Griffel ist ihnen gleichhoch und hat nur wenig verdickte Narbe.

Als ich in Rev. I 448 Brachistus, Bassovia und Poecilochroma zu Capsicum zog, gab ich für Brachistus an: Flores parvi zum Unterschied von § Poecilochroma mit ± 2 cm grossen Corollen. Da aber bei B. oblongifolius und dieser neuen Art die Corollen bis $1^1/_2$ cm gross sind, so verschwindet auch dieser Unterschied. Der einzige wäre noch der, dass bei Poecilochroma

der Kronsaum ungetheilt ist. Daraufhin werden Lyciineae und Solaninae z. B. in Engler's Pfl.-Fam. unterschieden, aber es giebt Arten von Lycium, welches schmalen oder kleinen Saum haben soll, mit tiefgetheiltem, also grossem breitem Saum z. B. Lycium ciliatum, salsum, chilense, scoparium, vulgare, bei denen die Corolla bis zur Hälfte oder tiefer getheilt ist; ferner giebt es Solaninae, die wie obige Capsicum-Arten nur $^1/_3$ oder gar nicht getheilt sind, z. B. Solanum tuberosum, lyciodes, multifidum R.&P. grandiflorum R.&P. etc.; also diese Differenz schwankt innerhalb Solanum genau so wie bei Capsicum L. em. OK. Noch weniger ist der Unterschied, ob röhrig oder schmalglockig: radförmig oder glockig brauchbar, denn auch hier finden sich bei beiden Gruppen manchmal ganz gleiche Formen. Bei einer Neubearbeitung müssen die beerentragenden Lyciinae und Solaninae Engler & Wettst. vereinigt werden.

C. lucidum OK.(Dunal). Argentina: Oran (255 Lorentz & Hieronymus).
C. punctatum OK.(R.&P.). Bolivia: Tunarigebirge 4000 m.
C. solanaceum OK.(L'Hér.). Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

Cestrum atroxanthum O.Ktze. n. sp. Frutex 3—4 m altus. Folia lanceolata vel basi rotundata — 10 cm longa $3^1/_2$ cm lata pilis fasciculatis supra puberula subtus lanato-tomentosa petiolis vix 1 cm longis. Inflorescentiae terminales et in axillis summis laxe corymbosae aphyllae haud bracteatae, inferiores in ramis scorpiodeis, floribus sessilibus. Calyx obconico-cylindricus — 4 mm longus apice — 2 mm latus dentibus brevibus triangularibus erectis intus pilosis. Corolla 2—$2^1/_2$ cm longa ergo calyce 5—6-plo longior, extus nigra glabra intus flava, tubo anguste cylindrico basi haud latiore ± 1 mm lato apice subito dilatato $2^1/_2$—3 mm lato sub limbo haud contracto; limbus segmentis suberectis ± 4 mm longis lanceatis, alis inflexis pilosis exceptis, vix 1 mm latis. Stamina inclusa fauce inserta filamentis glabris edentatis 2 mm longis. Bacca sicca (Capsula indehiscens) subglobosa albida grisea calycem erectum subcampanulatum subfissum paullum superans seminibus paucis glabris nigris. Bolivia: 3000 m am Rio Tapacari. Es giebt nur wenige wollfilzigblättrige Cestrum-Arten und von diesen ist keine auch nur entfernt ähnlich. Die Farbe der Corolle notirte ich im frischen Zustande; die schwarze Farbe ist also nicht etwa beim Trocknen entstanden. Die Früchte sind ziemlich reif, aber nicht im geringsten fleischig.

C. auriculatum L'Hér. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
C. corymbosum Schl. Brasilia: Contendas.
C. Parqui L'Hér. incl. *C. Pseudoquina* Mart. *α* glabriusculum O.Ktze. Pedicelli puberuli glabriusculi. Argentina: Buenos Aires (auch 648 Hauthal), Cordoba (Hieronymus sub nomine C. Pseudoquina), Jujuy, La Banda in Provinz Santiago. Chile: Paso Cruz 1600 m.

β tomentistipes O.Ktze. Pedicelli tomentosi. Bolivia: Cochabamba, Parotani. Sendtner in Flora brasiliensis trennt C. Parqui und Pseudoquina in § 5 Inflorescentia terminalis in ramulis brevibus lateralibus basi foliosis mit C. Pseudoquina Mart. und § 6 Inflorescentia terminalis in ramis elongatis composita corymbosa aut paniculata mit C. Parqui L'Hér.; aber Martius in Flora 1838 Beibl. 2: 66 schrieb richtiger für sein C. Pseudoquina: pedunculis axillaribus aut in racemos 4—8-flores terminales congestis. Der Unterschied ist schon deshalb werthlos, weil man beide Sorten von Inflorescenzen auf derselben Pflanze findet; dann finde ich noch die Angabe filamentis glabris: filamentis basi villosis. Aber sowohl L'Héritier (was schon Ruiz & Pavon

II: 28 sub Cestrum virgatum moniren) als Martius l. c. geben kahle Filamente an. Bei sonstiger absoluter Uebereinstimmung der Arten braucht dies Merkmal kaum auf Variabilität geprüft zu werden. Nun trennt Dunal in DC. prod. XIII[I] beide Arten sub No. 38 und 97 in 2 sehr verschwommen charakterisirten Gruppen, aber No. 97 sub § B soll 6 × längere Corolle als Kelche haben, was zu seiner Hauptgruppirung S. 607 und 620 A: 2—7 × und B: 8 × (= incl. limbo — 10 ×) in Widerspruch steht. Martius giebt l. c. (incl. limbo) 6 × an; es schwankt jedoch von 4—6. Also C. Pseudoquina gehört gar nicht in § B und ich kann weder an gesehenen Exemplaren noch in den Beschreibungen irgend welchen diagnostischen Unterschied finden, auch kann ich C. Pseudoquina nicht einmal als Varietät unterscheiden. Die Blüthenfarbe ändert von grünlichgelb bis bräunlichgelb. Die Blätter sind meist lanzettlich, aber manchmal und zwar auf demselben Stengel auch obovat stumpf (f. heterophyllum), so z. B. meine Exemplare von Jujuy.

C. strigillatum R.&P. *α* laxiflorum O.Ktze. Racemi ± elongati. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Juntas 800 m.

β calycinum O.Ktze.(HBK.) Racemi ± contracti breves pauci- vel multiflori. Bolivia: 200—2400 m West-Velasco bis Tunarigebirge. Mattogrosso. Hierzu auch Cestrum viridiflorum Hk. als intermediäre Form. HBK. hatten nur mangelhafte Exemplare zu ihrem C. calycinum; reicheres Material lehrt, dass kein durchgreifender Unterschied mit C. strigillatum existirt.

Cyphomandra crassifolia OK. (*Solanum cr.* Ort. 1799—1800; *Solanum betaceum* Cav. 1801; *Cyph. bet.* Sendt. 1845) Argentina: Oran (251 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.

Dierbachia Spr. 1825 incl. *Acnistus* Schott 1829. Der einzige Unterschied ist der, dass die Filamente unterhalb gezähnt sind, was bei der verwandten Gattung Cestrum auch nicht als Gattungsunterschied gilt; ich kann daher Acnistus nur als Section von Dierbachia auffassen. Wettstein in Engler's Pfl.-Fam. IV[3b]: 11 unterscheidet Lycium, Dierbachia *(Dunalia)*, Acnistus ausser durch Filamentdifferenzen durch „Blüthen einzeln oder ausnahmsweise gebüschelt." Dagegen Acnistus „Blüthen zu 2 oder gebüschelt, nur ausnahmsweise einzeln." Das ist aber gar keine generische Unterscheidung. Lycium und Dierbachia = Acnistus unterscheiden sich blos durch imbricative und valvate Knospenlage der Corollenzipfel.

D. australis OK. (*Acnistus* & *Jochroma australis* Griseb.) Argentina: Jujuy. Diese schön lasurblau blühende Art ist D. lyciodes sehr ähnlich, aber die Fruchtkelche bleiben aufrecht, liegen der Beere eng an, die Stamina sind mehr exsert und die Filamente nicht gezähnt. Bei einem der Grisebach'schen Originalexemplare in Berlin liegt versehentlich 1 Fruchtzweig einer Solanum-Art, welche aber in keiner Weise mit der Grisebach'schen Diagnose stimmt.

D. breviflora OK. (*Acnistus l.* Sendt.) Argentina: Salta. Süd-Paraguay.

D. lyciodes OK. [Miers.] (*Acn. achalensis* Hieron. in sched.) Argentina: Sierra Achala. Bolivia: Tiraqui. Die Stamina sind meist kaum exsert zu nennen, weil oft nur die Antherenspitzen heraustreten. Die Blätter sind bald klein, wie von Miers abgebildet, bald bis 4 Mal grösser, wahrscheinlich an feuchteren Standorten (f. achalensis); da ich auch Exemplare mit mittelgrossen Blättern gesehen, lässt sich keine specifische Trennung rechtfertigen. Die Kelche sind relativ kurz, zerreissen bei der Fruchtreife und breiten sich unter der Frucht fast flach aus. Nahe verwandt hiermit ist folgende Art.

D. obovata OK. (*Lycium o.* R.&P. = *Lycioplesium o.* Miers = *Acnistus*

ex BHgp.) Miers hatte, wie er selbst angiebt, keine Originalexemplare von Ruiz & Pavon gesehen; gleichwohl basirte er seine neue Gattung in erster Linie auf Lycium obovatum R.&P. Deren Abbildung ist aber insofern fehlerhaft, als die Filamente laut einem Originalexemplar im Berliner bot. Museum in dem unteren Theile wirklich gezähnt sind; da sie basal aber zugleich behaart sind — der wesentlichste Unterschied mit Dierbachia lyciodes, welche kahle Filamente hat, so sind diese Zähne trotz ihrer Grösse nicht leicht sichtbar und dem Zeichner entgangen.

D. parviflora OK. (*Acnistus p.* Griseb.) Argentina: Tucuman (L.&H.).

Fabiana densa Remy. Argentina: Tarija (790 Lorentz & Hieron.).

F. denudata Miers. Argentina: Paso Cruz 1600—2800 m. Patagonia (416 Moreni & Tonini). Atacama-Wüste: 3000—3900 m Conchi—Ascotan.

F. imbricata R.&P. Chile: 1500 m Paso Cruz, Ercilla. Patagonia (525 Moreno & Tonini).

Grabowskia boerhaaviaefolia W.Arn. (L.f.) var. obtusifolia O.Ktze. Folia obtusa vel nonnulla apiculata. Bolivia: Chillon 1600 m, wild! Die cultivirte Varietät wird foliis utrinque acuminatis beschrieben, hat aber meist folia acuta vel nonnulla apiculata.

G. Schlechtendalii Sendtn. Argentina: Prov. Cordoba (1130 Galander), Pinto in Prov. Santiago.

Jabarosa integrifolia Lam. Süd-Paraguay: am Rio.

J. runcinata Lam. Argentina: Buenos Aires (631 Hauthal), Tandil. Hierzu gehört *Himeranthus erosus* Miers, eine mehr fictive Species.

Lycium acutifolium Dunal „E.Mey." Capland: Beaufortwest, Oranjefreistaat: Bloemfontein.

L. afrum L. β stenanthum O.Ktze. Corolla duplo angustior — 2 cm longa basi 1—2 mm apice (sub lobis) ± 4 mm lata. Capland: Beaufortwest, Cradock. Lichtenstein und Ecklon haben diese sehr abweichende, aber durch seltenere Uebergänge (Hybride?) mit α verbundene Varietät (oder Species?) laut Belegen im Berliner botan. Museum auch im Capland gesammelt.

L. capillare Miers. Argentina: westliche Pampas 34°.

L. cestrodes Schl. Argentina: Cordoba, Tucuman.

L. cestrodes × ciliatum OK. (*L. argentinum* × *cestrodes* Hieron.) Argentina: Chacra de la Merced bei Cordoba (Hieronymus).

L. cestrodes × elongatum Hieron. Argentina: Cordoba (Hieron.).

L. ciliatum Schl. α latifolium O.Ktze. Folia lata (1 : 1 $^1/_2$—2) ciliata. Bolivia: Cochabamba. Hierzu *Lycium argentinum* Hieron. ex icone, in der Beschreibung ist aber Variabilität angegeben.

β heteromorphum O.Ktze. Folia lata et angusta ciliata et eciliata in eadem stirpe. Argentina: Cordoba.

γ cordobense O.Ktze. Folia angusta (1 : 3—4) subminora plerumque eciliata. Argentina: Cordoba.

δ saltense O.Ktze. Folia lata non ciliata. Argentina: Salta. Miers hatte diese Art zu Salpichroa gestellt; das ist aber schon von Sendtner in fl. bras., Dunal in DC. prod., Grisebach in Pl. Lorentz. corrigirt worden.

L. elongatum Miers. Argentina: Cordoba.

L. hirsutum Dunal ex diagn. Capland: Aliwal-North.

L. horridum Thbg. α pentandrum O.Ktze. Flores pentameri.

β tetrandrum OK.(Thbg.) Flores tetrameri. Mit α bei Beaufortwest, Capland.

L. minutifolium Remy var major O.Ktze. Folia 4—8 mm longa. Patagonia (240 Moreno & Tonini).

L. Morongii Britton. Paraguay: Concepcion; wird baumartig.

L. salsum R.&P. variat:

Planta glabra vel glabriuscula

Folia plana lata obovata vel lanceolata (R.&P. II t. 183[a]) α typicum OK.

Folia plana lineari-lanceolata (Miers' L. salsum) (Meyen) β gracile OK.

Folia incrassata minora spathulata vel linearia (L. tweedianum Gris.) (Miers) . . . . . γ patagonicum OK.

Planta pubescens

Folia plana lata obovata vel lanceolata (Miers) δ chilense OK.

Folia plana linearia (Dunal) ε floribundum OK.

Folia incrassata minora spathulata vel linearia (Miers) ζ pubescens OK.

Eine in Südamerika's subtropischen und kühleren Regionen weitverbreitete Art mit z. Th. gebüschelten, z. Th. einzelnen Blättern, trichterförmiger kurzer, tief getheilter, lillafarbiger weisslicher vergilbender Corolle, mit über den ausgebreiteten Corollensaum exserten Genitalien, mit breiten Kelchen und Kelchzähnen, rothen Beeren. In Bezug auf Behaarung und Blattbreite ist sie ziemlich variabel. L. gracile wird von Miers zu L. salsum gestellt, das R.&P. mit breiten Blättern, Miers dagegen mit schmalen Blättern abbildet; Philippi stellt L. gracile zum behaarten L. chilense und beschreibt eine var. glaberrima. Ein Original-Exemplar von R.&P. im Berliner Museum zeigt kahle Blätter und kleinere schmälere Blätter als abgebildet. Ich sammelte, bez. erhielt:

γ patagonicum OK.(Miers) Argentina: Totoralejos. Patagonia (528).
ε floribundum OK.(Dunal) Argentina: Paso Cruz, Patagonia (527 M.&T.).
ζ pubescens OK.(Miers) Argentina: Pinto (Prov. Santiago), westl.

L. tenue W. Capland: Modderriver Station. [Pampas 34°.

Nicotiana L. incl. *Petunia* Juss. 1803. BHgp. hatten Petunia unter die Salpiglossoideae gestellt; indess gerade der Typus Petunia nyctaginiflora Juss. hat einen ziemlich regelmässigen Corollensaum, genau so wenig schief oder einseitig grösser wie es bei anderen Arten von Nicotiana § Petuniodes vorkommt, sodass man Wettstein zustimmen muss, welcher in Engl. Pfl.-Fam. Petunia wieder neben Nicotiana stellt und dazu bemerkt: „Von Nicotiana § Petuniodes nur durch einzelnstehende Blüthen, den tief 5-spaltigen Kelch und die ungetheilten und nur kurz 2-zähnigen Kapselklappen verschieden. Vielleicht besser als Section dieser Gattung anzufügen?“ Letzteres muss in der That geschehen, denn Petunia nyctaginiflora hat nur an jugendlichen Exemplaren einzelne axilläre Blüthen; an alten reichentwickelten Exemplaren ist die Inflorescenz genau so wie bei Nicotiana: die Hochblätter werden immer kleiner und die Inflorescenz traubig. Ausserdem hat z. B. Nicotiana alata genau solche Kelche und Kapseln wie sie Wettstein für Petunia angiebt. Die andere Jussieu'sche Art war schon in Lehmann's Monographie von Nicotiana dazu gestellt worden.

N. acutiflora St.Hil. Buenos Aires (646 Hauthal). Süd-Paraguay.

N. alpina Poepp. (*N. monticola* Dunal) Chile: 2000 m Paso Cruz.

N. axillaris Lam. 1793 (*Petunia nyctaginiflora* Juss. 1803) α nyctaginiflora OK. Corolla alba. Argentina: Ceres, Tandil.

β propinqua OK.(Miers). Corolla alba tubo (fauceque) lilacino striata. Argentina: Cordoba.

N. berteroana Dunal. Chile: 1700 m Paso Cruz.

N. bonariensis Lehm. Uruguay: Sierra de Solis.

N. glauca Grah. Argentina: Jujuy. Bolivia: 3000—3800 m Rio Tapacari, Cochabamba etc.

N. integrifolia OK. (*Salpiglossis int.* Hk. Nov. 1831 = *Petunia violacea* + *Nierembergia phoenicea* Sweet ± 1833, Ldl. Nov. 1833) Paraguay; Argentina: Jujuy.

Die Garten-Petunie *Petunia nyctaginiflora* × *phoenicea* Gaert. = P. *nyctaginiflora* × *violacea* Naudin = *P. atkinsoniana* Don = *Nierembergia atk.* Sweet = *P. hybrida* hort. muss nun also Nicotiana axillaris × integrifolia = Nicotiana atkinsoniana OK. benannt werden.

N. Langsdorffii Schrank. Brasilia: Itatiaya.

N. pampasana O.Ktze. n. sp. ex affinitate N. noctiflorae Hk. bot. mag. t. 2785, differt foliis 4-plo angustioribus corolla alba vix 2 cm longa, calycem 1 cm longum 1 cm longe superante, limbo duplo breviore obscure 5-lobulato. Argentina: westliche Pampas ± 34°. Bei N. noctiflora, welche ich nur aus der Abbildung kenne, sind die lillaweissen Corollen dreimal solang als der Kelch, ihr Saum ist 5-theilig und die Blätter sind breiter, sonst deckt sich Beschreibung und Abbildung vollständig. Unter den Arten mit auffallend undulaten Blättern ist dies die mit schmälsten (aber — 7 cm langen) Blättern und mit kürzestem Corollensaum. Es ist eine 1 m hohe reichbeblätterte Staude.

N. parviflora Lehm. (*Petunia p.* Juss.) Argentina: La Plata; Sierra chica de Cordoba (F.Kurtz).

N. plumbaginifolia Viv. var. **chlorantha** Dunal. Bolivia: 200 bis 400 m Santa Cruz, Provinz Velasco.

N. staticifolia OK. (*Petunia st.* OK. olim in sched. = *Nierembergia st.* Sendt.) Argentina: General Paz in Provinz Cordoba, Ceres in Provinz Santa Fé. Süd-Paraguay. Uruguay: Sierra de Solis. Die Corollenröhre erweitert sich allmählig, die Stamina sind unter der Mitte inserirt, also ist diese Art keine Nierembergia.

N. undulata R.&P. Bolivia: Oruro. Die oberen Corollenzipfel sind kleiner und etwas zurückgeschlagen.

Nierembergia angustifolia HBK. β frutescens OK.(Durieu) Uruguay: Rio Santa Lucia. α ist nur niedriger und minder verzweigt.

N. aristata Sweet. Argentina: Tucuman.

N. graveolens St.Hil. β grandifolia O.Ktze. Folia — $2^1/_2$ cm longa — 7 mm lata. Argentina: Jujuy. Das Synonym N. pubescens Spr. gehört der Beschreibung nach nicht hierzu.

γ parvifolia OK. Folia parva et lata $^1/_2$—1 cm longa 2—3 mm lata. Uruguay: Sierra de Solis.

δ tandilensis O.Ktze. Folia parva et angusta — $1^1/_4$ cm longa, — $1^1/_2$ mm lata. Argentina: Sierra de Tandil.

N. filicaulis Ldl. Süd-Paraguay.

N. hippomanica Gris. Argentina: Cordoba.

N. repens R.&P. (*N. rivularis* Miers) Buenos Aires. Chile: Angol.
N. rigida Miers. Argentina: General Paz in Provinz Cordoba, Ceres in Provinz Santa Fé, La Merced in Provinz Catamarca (1231 Lor. & Hier.).

Petunia = Nicotiana.

Physalis peruviana L. Bolivia: Cochabamba.
Ph. pubescens L. Paraguay: Rio Tebicuari.
Ph. viscosa L. Argentina: Cordoba. Bolivia: Parotani.

Physalodes Physalodes OK. (*Atropa Physalodes* L. = *Physalodes peruvianum* OK. 1891) Bolivia: Tunarigebirge.

Salpichroa mandoniana Wedd. var. **tucumanensis** Gris. Bolivia: Tiraqui. Argentina: Cienega (Lorentz & Hieronymus). Ob die Varietät tucumanensis wirklich mit S. mandoniana identisch ist, bin ich nicht sicher, da ich keine Weddell'schen Originale vergleichen konnte. Eine merkwürdige Eigenschaft: einseitig geflügelte Stengel hat auch Grisebach zu beschreiben übersehen. Ich sammelte blos Fruchtexemplare dieses halbkletternden 1 m hohen Strauches mit grünen kugelrunden Beeren.
S. rhombodea Miers. Argentina: General Paz in Provinz Cordoba, Buenos Aires (Hauthal), Patagonia (274 Moreno & Tonini).
β **divaricata** Miers. Argentina: Cordoba.
γ **pubescens** Miers. Argentina: Buenos Aires (644 Hauthal), Jujuy.

Salpiglossis linifolia Wettst.(Miers) Argentina: Quilino in Provinz Cordoba (Lorentz & Hieronymus), Pinto in Provinz Santiago.
S. sinuata R.&P. var. **picta** Ldl. Chile: 1500 m Paso Cruz.
var. **atropurpurea** Ldl.(Grah.) Chile: Ercilla.
S. tenuis Wettst.(Gris.) Argentina: westliche Pampas 34—35°.

Schizanthus Grahami Ldl. „Gill." Chile: 2500—1500 m Paso Cruz.
Sch. pinnatus R.&P. Chile: Ercilla.

Schwenkia hirta Kl. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Sclerophylax Cynocrambe OK. (*Sterrhymenia Cyn.* Gris.) Argentina: westliche Pampas. Diese für die Familie abnorme Gattung hat mir Prof. Radlkofer bestimmt.

Sessea vestita Miers(Hk.) Bolivia: 3000 m Cochabamba — Rio Juntas.

Solanum acerosum Sendt. Brasilia: Itatiaya.
S. aculeatissimum Donal. Natal: Howick.
S. amygdalifolium Steud. Paraguay: Concepcion.
S. angustifolium Lam. Chile: 1500 m Paso Cruz.
S. asterosetosum O.Ktze. n. sp. Ab S. macranthum Hk. Bot. Mag. tab. 4132 differt pilis calycis pedunculi petioli et ramorum setosis apice stellatis 5—7 mm longis, corolla extus pilis brevibus tomentosa sed parte aestivationis induplicatae glabra, sinubus corollinis minus profundis, calycis dentibus angustioribus dense setosis. Bolivia: 200 m Provinz Velasco. Zeichnet sich von allen Verwandten durch die langen, fast holzigen Borsten an den Stengeln, Stielen und Kelchen aus, welche Borsten, wie bei S. macranthum abgebildet, an der Spitze sternartig getheilt sind. Bei S. macranthum, crinitum etc. sind sie nur 3 mm lang und ± weich, also Sternhaare. Die Blätter sind etwas länger gestielt mit — $2^1/_2$ cm langem Stiel und die Blattlappen sind zum Theil wieder lobulat oder ausgeschweift (repanda); die

Stacheln werden bis 2 cm lang und sind gerade. Solanum polytrichum hat zwar auch solche Borsten, aber nicht so dicht stehend und nicht persistent, kleine ungetheilte Blätter, tiefgetheilte kleine Corolle, etc. S. pectinatum Dunal hat ebenso lange und dichtstehende gelbe Behaarung, wie S. asterosetosum, aber die Haare sind weich und einfach, nicht apical getheilt, höchstens mit einem Knöpfchen versehen, und diese langen Haare befinden sich auch auf der Corolle, während S. asterosetosum auf der Corolle eine ganz andere Behaarung hat.

S. argillicola Dunal. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

S. asarifolium Koch & Bché. Bolivia: 400 m Yapacani.

S. atriplicifolium Nees „Gill." Argentina: Dique bei Cordoba. Diese Art ist von Sendtner zu S. nigrum gezogen worden, aber man kann sie mit Grisebach davon trennen und dadurch unterscheiden, dass die Kelchzipfel an der Frucht grösser werden und die Beere einhüllen. Die Kelchzipfel sind relativ schmal und lang (1 : 2), 2—3 mm an der Basis breit, während die ähnliche S. sarachaeodes breitere (1 : $1^1/_4$), 4—5 mm an Basis breite Fruchtkelchzipfel besitzt. Diese Arten haben weisse Blüthen; dagegen S. fragile Wedd., welche Grisebach damit confundirte, hat blaue Corolle, die auch nicht tief gelappt ist.

S. biceps Dunal. (*S. sordidum β fulvum* Sendt. non S. fulvum al.) Bolivia: 2800 m Tunarigebirge.

S. Burchellii Dunal. Natal: Colenso. Ist von amerikanischer S. elaeagnifolium nur durch die von Anfang an breiteren, nur spitzen, nicht pfriemlich verlängerten Kelchzipfel verschieden; an Fruchtexemplaren ist aber dieser Unterschied verschwunden. Die Bestachelung bildet keinen Unterschied, da bei Burchellii hin und wieder ein Stachel sich findet und andererseits S. elaeagnifolium auch stachellos vorkommt.

S. Caldasii HBK. *β* **glabrescens** Dunal. Argentina: Dique — Cordoba.

S. Cervantesii Lag. Bolivia: Cochabamba. Diese mexikanische Art liegt auch aus Argentinien von Lorentz bei Siambon gesammelt, im Berliner bot. Museum. Die nach dem Verblühen noch mehr zurückgebogenen Blüthenstiele richten sich zur Fruchtzeit meist, jedoch nicht immer, wieder auf.

S. ciliatum Lam. Paraguay: im Norden und Süden.

S. concinnum Schott. Brasilia: Itatiaya.

S. Convolvulus Sendt. Brasilia: Contendas.

S. crinitum Lam. Bolivia: Yapacani 400 m.

S. decompositum Sendt. Bolivia: 2000 m Rio Juntas.

S. diflorum Vell. 1825 (*S. Capsicastrum* Link 1833 = *S. hygrophilum* Schl. 1833) *α* hygrophilum O.Ktze. Folia omnia lata vel majora tantum lata (1 : $2^1/_2$—3). Süd-Paraguay. Die mexikanische Pflanze ist nicht verschieden.

β angustifolium O.Ktze. Folia angusta (1 : 4—6). Argentina: Sierra chica de Cordoba (Galander, Hieronymus). Uruguay. Cfr. S. Pseudocapsicum.

S. elaeagnifolium Argentina: Cordoba. Patagonia (568 Mor. & Ton.)

var. ovalifolium O.Ktze. Folia lata (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$). Argentina: Salta, Monte Morro.

var. angustifolium O.Ktze. Folia angusta (1 : 6—8). Argentina: San Rafael, Provinz Santiago.

S. filiforme R.&P. *α* normale O.Ktze. Folia lata (1 : 2—3) edentata. Bolivia: Tunarigebirge.

β lanceolatum O.Ktze. Folia lanceolata (1 : $3^1/_2$—$4^1/_2$) edentata. Argentina: Jujuy (Lorentz & Hieronymus).

γ subdentatum O.Ktze. Folia lata sinuato-paucidentata. Argentina: Jujuy.

S. fragile Wedd. Bolivia: Tiraqui 3600 m.

S. fultum Schrank. Uruguay: Rio Santa Lucia.

S. Gaudichaudii Dunal var. pyrethrifolium OK.(Griseb.) Folia utrinque viridia hispida lobis saepius acutis. Flores subsolitarii. Argentina: Villa Mercedes. Der Unterschied mit S. pinnatum Cav. beruht nicht in den stumpfen oder spitzen Blattfiederzipfeln, sondern in der Behaarung und, wie auch in Gay fl. chilena angegeben wird, in den gestreckten Stengeln, die nur kurze armblüthige Blüthenzweige mit weissen Corollen treiben, während S. pinnatum ± kahl ist, aufrechte Stengel mit endständigen reichblüthigen Inflorescenzen und blaue Blüthen hat.

S. gayanum Phil. „Remy" (*Witheringia gayana* Remy). Chile: Ercilla. Von S. Tagua OK. = *S. berteroanum* Phil. 1881 „Remy" = *Witheringia berteroana* Remy in Gay flora V 65, non S. berteroanum Dunal 1852, besonders durch Behaarung verschieden.

S. giganteum Jacq. Capland: Perie-Wald.

S. glandulosum R.&P. Bolivia: Rio Juntas 1000—1600 m in 3 Formen: α normale O.Ktze. Folia ovata acuta basi obtusa vel subcordata; β stellatopubescens O.Ktze. (*S. japurense* β Dunal = S. glandulosum R.&P. em. Sendt.) Folia etiam basi acuta, et ut α stellato-pubescentia; γ acuminatissimum O.Ktze. Folia glabriuscula acuminatissima late lanceolata.

S. Hieronymi O.Ktze. n. sp. e § Leptostemonum §§ Graciliflora. Herba annua vix pedalis pauciramosa erecta, radice tuberosa tubere globoso, aculeata aculeis rectis acicularibus — 5 mm longis $^1/_2$ mm latis aequalibus subremotis, cano vel ochraceo-subtomentosa pilis stellinis brevibus mollibus. Folia solitaria ovata panduriformia vel obtusangula paucilobata lobis sinuato lobatis vel repandis, — 5 cm longa — 3 cm lata aculeata petiolo $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longo. Pedunculi extrafoliacei et terminales 3—5 cm longi 1—3-flori pedicellis longis. Calyx cupularis quinquepartitus, segmentis triangularibus subito acuminatis, $^1/_2$ cm latus et altus demum auctus baccam globosam — $1^1/_2$ cm magnam glabram (flavidam ex sicco) subinvolvens breviter aculeatus et stellino-tomentosus. Corolla plicata infundibuliformis — $1^1/_2$ cm longa — 3 cm lata breviter et acuto 5-lobata (alba ex sicco) extus parte haud induplicata stellino-subtomentosa ceterum glabra. Stamina 5 aequalia antheris sensim acuminatis filamento 3-plo longioribus. Argentina: Pasaje del Rio Juramento in Provinz Salta (361 Hieronymus & Lorentz). Aehnelt habituell etwas dem S. tuberiferum Dunal (S. montanum R.&P. tab. 160), welches aber unbestachelt ist, nur terminale Inflorescenzen und (nach einem Originalexemplar) einfache Haare, kurze, nicht zugespitzte Antheren, apical verbreiterte schmale Kelchzipfel hat. Es ist eine niedrige krautige knollentragende Art aus der Section Leptostemonum.

S. jasminodes Paxt. α normale O.Ktze. Folia acuminata acuta. 1. glaberrimum O.Ktze. Folia glaberrima. Bolivia: 3500—3600 m Cochabamba — Rio Juntas.

α 2. pubinerve O.Ktze. Folia subtus pubinervia. Bolivia l. c.

α 3. pilosum O.Ktze. Folia pilosa. Bolivia l. c.

β boerhaaviaefolium O.Ktze.(Sendt.) Folia ± obtusa. 1. glaberrimum O.Ktze. Bolivia l. c. β ändert ebenfalls behaartblättrig. Zu dieser Art gehört vielleicht auch als üppigere reichblüthigere Varietät S. Convolvulus.

S. incisum Gris. Argentina: Dique-Cordoba.

S. juglandifolium Dunal. Bolivia: 1800—2000 m Santa Rosa, Rio Juntas. Die bisher unbekannten Früchte sind wie bei S. oxycarpum, von dem diese Art in den Blättern abweicht.

S. lanceaefolium Jacq. Bolivia: 400 m Yapacani.

S. laxiflorum Sendt. Brasilia: Itatiaya.

S. lycocarpum St.Hil. Brasilia: Itatiaya.

S. Maglia Mol. Patagonia (Moreno & Tonini).

S. melanoxylon Sendt. *α* latifolium O.Ktze. Folia 1—4 cm lata. Buenos Aires. Süd-Paraguay.

β angustissimum O.Ktze. Folia 3—8 mm lata 10—16 cm longa. Paraguay: Rio Tebicuari.

S. maritimum Meyen. Chile: Coquimbo.

S. megalochiton Sendt. *β* **villosotomentosum** Dunal. Argentina. Jujuy (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Sierra de Santa Cruz.

S. nitidum R.&P. Bolivia: 1800 m Rio Juntas.

S. platanifolium Hk. Süd-Paraguay.

S. Pseudocapsicum L. *β* parvifolium O.Ktze. Folia — 3 cm longa $^1/_2$ cm lata; 2. pilosum O.Ktze. Ramuli et nervi foliorum pilosi. Buenos Aires (647 R. Hauthal). — *α* normale hat — 8 cm lange und $1^1/_2$ cm breite Blätter und ist meist kahl; jedoch findet sich diese Culturpflanze, besonders wenn verwildert, nicht allzuselten behaart, sodass es richtiger sein dürfte, S. diflorum Vell. hiermit zu vereinigen.

S. pygmaeum Cav. Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé.

S. quadrangulare L.f. Capland: East-London.

S. saponaceum Dunal. Argentina: San Luis de las Salinas (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2000 m Santa Rosa. [Tapacari.

S. sarachaeodes Sendt. (male sarrachoides). Bolivia: Parotani, Rio

S. Schlechtendalii Walp. Bolivia: 400 m Yapacani. Bisher blos aus Mexico bekannt; ich konnte ein Original-Exemplar vergleichen.

S. Sembarto OK. (*S. evonymodes* Remy 1849 in Gay flora V 81, non Sendt. 1841, 1846) *β* pubescens O.Ktze. Folia omnia pubescentia. Chile: Ercilla.

γ varians O.Ktze. Folia pubescentia et glabra in eadem stirpe. Chile: Ercilla. Es finden sich ausserdem sowohl bei *α* als bei *β* öfters zweierlei Blätter: oblonge stumpfe und acuminate etwas längere auf einer Pflanze. Sembarto ist der chilenische Name dieser Art nach Ochsenius in einer Notiz zu einem Exemplar im Berliner botanischen Museum.

S. sericeum R.&P. Bolivia: Tiraqui 3600 m.

S. sisymbrifolium Lam. f. albiflorum Dunal. Paraguay: Concepcion.

f. lilacinum OK. Corolla lilacina („purpurea" der Engländer). Argentina: Tucuman (1145 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Parotani. Süd-Paraguay. Uruguay: Rio Santa Lucia. [tiaya.

β macrocarpum O.Ktze. Bacca globosa — 2 cm lata. Brasilia: Ita-

S. sodomaeodes O.Ktze. Ab proximo S. sodomaeum differt foliis angustis $^1/_2$—$1^1/_2$ cm latis minus lobatis glabris, corolla alba, bacca coccinea duplo minor vix 1 cm magna. Natal: Glencoe.

S. sordidum Sendt. Argentina: Cordoba, La Banda in Prov. Santiago.

S. tabacifolium Dunal. Bolivia: Provinz Velasco 200 m.

S. tenuisectum O.Ktze. n. sp. e § Morellae. Herba erecta pedalis inermis pilis simplicibus brevissimis scabra. Folia sessilia pinnatisecta segmentis linearibus longissimis — $2^1/_2$ cm longis — 2 mm latis acutis margine

involutis. Flores laterales extrafoliacei ad 1—5 fasciculati vel subumbellati vix 7 mm longi pedicellis $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longis demum reflexis. Calycis pars cupularis brevissima sub baccam vix aucta; calycis laciniae subulatae demum lanceatae — 4 mm longae. Corolla alba quinquepartita. Stamina 5 aequalia linearia filamentis brevissimis. Stylus stamina superans. Bacca globosa $^1/_2$ cm magna. Argentina: westliche Pampas 34°. Unterscheidet sich von S. Gaudichaudii durch ungewöhnlich lange und schmale fiedrige Blattsegmente, schmälere Kelchzipfel und durch aufrechte Stengel; von S. pinnatum durch laterale armblüthige Inflorescenzen und umgerollte Blattränder.

S. tripartitum Dunal. Argentina: Salta (194 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 3000 m Rio Tapacari, Cochabamba.

S. tunariense O.Ktze. n. sp. Frutex epiphyticus foliis coriaceis integerrimis ovatis lanceolatis (1 : 2—4) obtusis vel acutiusculis supra nervo medio excepto subglabra, subtus pilis stellino-lepidotis subtomentosis, 2—$3^1/_2$ cm longa 1—$1^1/_2$ cm lata. Bacca viridis globosa glabra solitaria subaxillaris 1—$1^1/_2$ cm magna pedicello — $1^1/_4$ cm longo nutante, calyce quinquesecto laciniis lanceatis 2—3 mm longis suffulta. Bolivia: Tunarigebirge in der Cinchona-Region und, wie andere strauchige Epiphyten und die Bäume dort, mit Flechten besetzt. Zweifellos aus der Verwandtschaft von S. diflorum Vell. (S. Pseudocapsicum), aber mit lederigen Blättern, die meist oval, seltener lanzettlich sind.

S. utile Kl. Bolivia: Puna 4000 m.

S. verbascifolium L. α **exstipulaceum** OK. Bolivia: Santa Cruz.
β **auriculatum** OK.(Ait.) Süd-Paraguay. [Santa Cruz.
γ caducum O.Ktze. Folia stipulacea mox decidua. Bolivia: 1600 m

S. yapacaniense O.Ktze. n. sp. e § Leptostemonum §§ Juripeba. Suffrutex erectus ± 1 m altus glaber, caule tereti, aculeatus aculeis remotis aequalibus etiam in nervo medio folii robustis rectis vel subarcuatis — 7 mm longis basi — 3 mm latis. Folia integra lanceolata margine remote spinosodentata basi attenuata sessilia maxima ± 30 cm longa — 15 cm lata. Pedunculi oppositifolii aculeati — 6 cm longi floribus paucis 3—8 conferte racemosis pedicellis brevibus — 6 mm longis. Calyx brevis cyathiformis ± 3 mm latus 2 mm longus 5-lobus lobis latis acutis. Corolla alba 5-partita — 1 cm longa laciniis oblongo-lanceolatis. Stamina 5 aequalia corolla subbreviora, antheris acuminatis filamento triplo longioribus. Stylus staminibus aequilongus, stigmate obtuso. Ovarium globosum. Fructus ignotus. Bolivia: 400 m am Rio Yapacani. Steht S. lanceaefolia nahe, ist aber schon durch die 3 Mal grösseren sitzenden Blätter, kahle aber stachlige Inflorescens leicht zu unterscheiden.

Tunaria n. gen. Solanacearum § Cestrinearum corollae lobis imbricatis bifidis, staminibus longe exsertis basi corollae insertis praefloratione inflexis, capsula oligosperma, seminibus alatis.

T. albida O.Ktze. n. sp. Frutex — 3 m altus pubescens sed corolla et genitalia glabra, ramis obtusangulis phyllopodiis brevibus truncatis persistentibus. Folia alterna lanceolata — 5 cm longa — 2 cm lata integerrima vel remote denticulata membranacea in petiolum basi articulatum vix 1 cm longum attenuata. Inflorescentiae cymosae terminales et in axillis summis corymboso- vel paniculato-confertae. Pedicelli $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longi. Calyx viridis tubulosus — 8 mm longus 3—4 mm latus apice 4—5-dentatus dentibus ad 2 + 3 subbilabiatis vel dentibus 2 connatis. Corolla et stamina

alba vel flavido-alba. Corolla tubulosa — $1^1/_2$ cm longa 3—4 mm lata lobis brevibus 10 (= 5 bifidis) imbricatis rotundatis. Stamina 5 aequalia longe exserta corolla duplo longiora stylo aequilonga. Stylus ± $2^1/_2$ cm longus. Stigma brevissime trifidum. Capsula lanceolata calyce duplo longior bivalvis valvis apice bifidis (vel quadrivalvis?) seminibus pellucide oblongo-alatis. Bolivia: Tunarigebirge 2600—3000 m. Steht Lessea R.&P. sehr nahe, welche auch geflügelte Samen hat, unterscheidet sich aber durch imbricate und bifide Corollenzipfel und lange exserte, basal inserirte, in der Knospe eingebogene Stamina. Ganz reife Früchte besitze ich nicht, deshalb das ? zu quadrivalvis.

Withania somnifera Dun.(L.) Capland: Aliwal-North. Natal: Krantzkloof, Ladysmith.

115. Scrophulariaceae (incl. Selagineae).

Agathelpis brevifolia E.Mey. Capland: Caledon.

Alectra = Nigrina.

Alonsoa acutifolia R.&P. Bolivia: Cochabamba.

Angelonia integerrima Spr. Süd-Paraguay.
A. salicariaefolia HBK. Paraguay: Caapucu.

Antirrhinum canadense L. (*Linaria can.* Dum.-Cours.) Argentina: Sierra de Cordoba (Galander), Sierra de Tandil. Ich schliesse mich Linné, etc. an (cfr. auch Jessen, Excursionsflora: 106), welche Linaria mit Antirrhinum vereinigen. Der einzige Unterschied: der Sporn ändert nicht blos bei A. sparteum, sondern auch lang bis verschwindend von Art zu Art; bei Linaria § Chaenorrhinum ist er oft nur sackartig. Bei der nächstverwandten Gattung Simbuletta, die nur durch verschmolzene Antherenfächer abweicht, benutzt man die Eigenschaft, ob die Corolla ± spornig oder spornlos ist, auch nicht als Genuscharacter. Dasselbe fand ich bei südafrikanischen Nemesia-Arten, welche Gattung sich von Antirrhinum incl. Linaria nur durch die Frucht unterscheidet, die bei Nemesia vollständig klappig aufspringt, während bei Antirrhinum dies nur mit Poren und allenfalls nur apical klappig stattfindet; auch bei Nemesia ändert die Sporneigenschaft bei ein und derselben Art manchmal, sonst von Art zu Art, cfr. S. 237.

Die Sectionen von Linaria waren bei Chavannes und BHgp. gut definirt, sind aber in Engler's Pflanzenfamilien IV ^{3b}: 57 unter falschem Clavis leichthin wieder als Genera behandelt worden, z. B. Elatinoides Wettst. ex § Chav. 1833 = Kickxia Dum. 1827 non Bl. 1828 [welch älterer Name von Wettstein übergangen ward] hat in § Valvatae Wettst. S. 58 entgegen der Angabe auf S. 57 apicale Klappen. Die Blattnervatur, ob handnervig oder fiedernervig gilt S. 57 als Gattungscharacter für Cymbalaria bez. Linaria; es giebt aber eine Anzahl Linaria-Arten, die keine fiedernervige Nervatur haben. Das sind allenfalls Speciescharactere. Dasselbe ist der Fall mit dem leichtfertigen Genus-Character: axilläre zu terminale Inflorescenzen, die ja bei manchen Arten völlig in einander übergehen. Uebrigens finden sich ähnliche Charactere auch innerhalb Nemesia und Simbuletta = Anarrhinum, zu welch letzterem Genus ich selbst eine neue § Elatinopsis in meinen Plantae Pechuelianae hereroenses (Jahrbuch des Berliner botanischen Garten 1886: 269) beschrieb, welche in Engler's Pfl.-Fam. ganz fehlt.

Das allbekannte Chaenorrhinum minus Lge. = Antirrhinum minus L.

= Linaria minor Desf. hat halboffene aber doch maskirte Corolla; das stimmt auch nicht mit dem citirten Clavis auf S. 57. Dieses Merkmal ist also hier ebensowenig ein generisches wie bei Antirrhinum sensu Wettstein, der dazu selbst 2 Sectionen als solche Ausnahmen angiebt. [Auch für Maurandia wird l. c. 57 eine unrichtige Diagnostik gegeben, denn M. erecta Hemsley ist nicht kletternd.]

Aptosimum depressum Burch. Capland: Beaufortwest.

Bartschia hispida Bth. Argentina: Champaqui, Provinz Cordoba (F.Kurtz). Bolivia: 4000 m Cuchicanchi Pass.

B. inaequalis Bth. Bolivia: 3600 m Weg zum Rio Juntas.

B. mutica Bth.(HBK.) Bolivia: Cochabamba.

B. peruviana Walp. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

B. Trixago L. Argentina: Tandil. Capland: Molteno.

Bowkera triphylla Harv. α subglabra O.Ktze. Folia glabra vel subpubinervia glanduloso-punctata. Capland: Perie-Wald 600 m.

β pubescens f. rugosa O.Ktze. Folia utrinque pubescentia minus glanduloso-punctata, rugosa. Natal: Van Reenen's Pass, 1900 m.

Die rugose Eigenschaft und Behaarung sind unabhängig von einander; α subglabra f. rugosa sah ich von Natal (883 Wood) und β pubescens ohne rugose Blätter in einer sehr grossblättrigen Form im Herbarium austro-africanum von MacOwan & Bolus (Nr. 592 Scully). α notirte ich als 3 m hohen Strauch, β als Baum.

Buechnera dura Bth. Capland: Perie-Wald. Natal: Krantzkloof, Van Reenen's Pass.

B. elongata Sw. f. rigidior O.Ktze. Planta stricta altior. Bolivia: Ost-Velasco. Steht B. rosea HBK. sehr nahe.

f. pilosior O.Ktze. Pilosior. Süd-Paraguay.

f. glabriuscula O.Ktze. Glabriuscula. Süd-Paraguay.

Die Art ändert ungemein in Bezug auf Grösse, Behaarung, und giebt es anscheinend auch f. parviflora und f. grandiflora mit Mittelformen. B. lobeliodes kann ich davon nicht unterscheiden und B. amethystina, welche Bth. dazu zieht, hat grössere Corollen. Ob diese Art von B. americana genügend verschieden ist, lasse ich in Anbetracht der Variabilität, die noch mehr zu untersuchen ist, offen.

Capraria dulcis OK.(L.) var. albiflora O.Ktze. & var. coerulea O.Ktze. Süd-Paraguay.

C. ericacea OK.(Ch. & Schl.) f. albiflora O.Ktze. Corolla et stamina alba. Paraguay: Puerto Esperanza.

C. montevidensis OK.(Spr.) α normalis. Folia integerrima vel dentata. Argentina: Tucuman. Uruguay: Rio Santa Lucia.

β intermedia O.Ktze. Folia late pinnatiloba vel pinnatisecta, segmentis brevioribus latioribus, vel folia interdum nonnulla trisecta. Argentina: Ceres; Mattogrosso.

γ pinnatifida J.A.Schmidt(Ch. & Schl.) Folia pinnatifida segmentis subfiliformibus. Argentina: Cordoba.

Castilleja communis Bth. Bolivia: 1600 m Rio Juntas. Brasilia:
C. pumila Wedd. Bolivia: 3600 m Tiraqui. [Itatiaya.

Diascia rigescens Bth. „E.Mey." Capland: Cathcart.

Diclis reptans Bth. *α* serratodentata O.Ktze. Natal: Reenen's Pass.
β **subedentata** O.Ktze. (sp. propria?) Folia crenata vel integerrima pilosiora. Natal: Highlandstation.

Escobedia grandiflora OK. (*Buchnera gr.* L.f. 1781 = *Esc. scabrifolia* R.&P. 1798). Mattogrosso.

Esterhazia = Gerardia.

Euphrasia trifida Poepp. Chile: Rio Quino.

Fagelia *(Calceolaria)* **adscendens** OK.(Ldl.) Chile: Maule.
F. aquatica OK.(A.Br.&Bché.) Bolivia: Cochabamba.
F. arachnodea OK.(Grah.) Chile: Paso Cruz 2300 m.
F. biflora OK.(Lam.) *α* plantaginea OK.(Sm. 1789 = var. *magellanica* Clos 1849) Patagonia (245 Moreno & Tonini).
γ uniflora O.Ktze. Scapi omnes uniflori breves 5—10 cm alti. Folia glabriuscula margine tantum pilosa. Argentina: 2300 m Paso Cruz.
Am häufigsten scheint nach dem Material im Berliner botanischen Museum *β* obtusifolia Clos mit hohen reichblüthigen (*α* hat nur 2—3 Blüthen) Blüthenschäften zu sein, die der *γ* uniflora recht unähnlich sieht; *γ* uniflora fand ich in zahlreichen Exemplaren constant und ohne Gesellschaft von *α* & *β* an diesem Standort.
F. chelidoniodes OK.(HBK.) Bolivia: 2000—4000 m Tunari, Santa Rosa.
F. deflexa OK.(R.&P.) Bolivia: 2000 m Rio Juntas.
F. filicaulis OK.(Clos) Chile: Rio Quino. Patagonia (Moreno).
F. flexuosa OK.(R.&P.) Bolivia: 2600 m Tunarigebirge.
F. Grisebachii OK. (*Calceolaria foliosa* Gris. 1874 non Phil. 1873) Argentina: Nevado del Castillo, Provinz Salta (48 Hieronymus).
F. heterophylla OK.(R.&P.) Argentina: Jujuy.
F. hypericina OK.(Poepp.) Chile: Paso Cruz 2300 m.
F. hyssopifolia OK.(HBK.) Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.
F. inflexa OK.(R.&P.) Bolivia: 3000 m Tunari, 2500 m Rio Juntas.
F. integrifolia OK.(Murr.) Chile: Hualqui.
F. lavandulifolia OK.(HBK.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 3600 m.
F. lobata OK.(Cav.) *β* glabriuscula O.Ktze. Glabriuscula. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge. Hierzu Bot. Mag tab. 6330. Dagegen ist *α* hirsuta O.Ktze. (Cav. ic. V. 443) dichtdrüsig zottig behaart.
F. nana OK.(Sm.) Patagonia (199 Moreno & Tonini).
F. nudicaulis OK.(Bth.) Patagonia (422 Moreno & Tonini).
F. parviflora OK.(Gill.) Argentina: Cordoba (Hieronymus).
F. perfoliata OK.(L.) Bolivia: 2000—2600 m Rio Juntas, Tunari.
F. polifolia OK.(Hk.) Chile: Paso Cruz.
F. racemosa OK.(Cav.) Chile: 2300 m Paso Cruz.
F. scabra OK.(R.&P.) Argentina: Cordoba, Sierra Achala (Galander, Kurtz, als *Calc. teucriodes* Gris.). Bolivia: Rio Tapacari. Grisebach stellte diese Art, deren Staubbeutel von R.&P. nicht gut abgebildet sind, in eine falsche Section.
β bartsiaefolia OK. (*Calc. b.* Wedd. 1857 = *C. teucriodes* Gris. *β pumila* Gris. 1879) Pumila foliis minoribus pilosioribus basi subcordatis. Bolivia: 4000 m Oruro, Cochabamba.
F. serrata OK.(Lam.) Bolivia: 3000 m Tunari, Tiraqui 3600 m.
F. thyrsiflora OK.(Grah.) Bolivia: 1600 m Paso Cruz.

F. virgata OK.(R.&P.) Bolivia: 2000 m Tunarigebirge.
F. Volkmannii OK.(Phil.) Patagonia (190; 420 Moreno & Tonini).

Geochorda glechomodes (*Herpestis gl.* Spr. 1827 = *G. cuneata* Ch. & Schl. 1828) Paraguay: Villa Florida.

Gerardia L. incl. *Esterhazya* Mikan, *Macranthera* Torr., *Silvia* Bth., *Seymeria* Pursch, *Gerardiina* Engler. Der Unterschied von Esterhazya und Gerardia beruht nur in exserten Stamina mit starkbehaarten Antheren, und Chamisso behandelte Esterhazya = Dargeria als § von Gerardia. Er schrieb auch Gerardia (Esterhazya) macrodonta, stellte aber nicht, wie der Kew Index angiebt, ausser einer Gerardia macrodonta noch eine verschiedene Esterhazya macrodonta auf. Die Exsertion ist nicht immer beträchtlich und es giebt aufgeblühte Corollen, wo nur die Antheren exsert sind. Auch die schwache Krümmung der Corollenröhre fehlt anderen Gerardia-Arten nicht. Die Behaarung der Antherennaht fehlt auch bei sehr ähnlichen Gerardia-Arten nicht ganz, z. B. G. brachyphylla, linariodes und dieser Unterschied beruht also blos auf ±. Ausserdem habe ich auch eine neue Art G. Bangii mit exserten, aber nicht bärtigen Antheren und ungetheilten Blättern unten zu beschreiben, von der sich *Macranthera* nur durch fiederspaltige Blätter unterscheidet. Da nun auch Gerardia manchmal folia incisa hat und bei Silvia, das nur habituell (niederliegende anstatt aufrechte ♄ und ♄♄) verschieden ist, folia integra vel dissecta vorkommen, so müssen auch diese Genera wieder zu Gerardia gezogen werden. Die Kelchzähne sind bei Esterhazya klein bei der einen Art, dagegen gross und schmal bei G. macrodonta. Die Angabe in Engler's Pfl.-Fam., dass bei Gerardia die Kelchzähne kürzer als die Röhre seien, ist unrichtig; vergl. G. lanceolata var. Filidens und G. rigida, die nach Grisebach Pl. Lorentz.: 166 mit kurzen bis fadenförmig sehr langen Kelchzähnen variirt, was ich nach Durchsicht eines sehr reichen Materiales nur bestätigen kann. Es kann also dieses an sich geringfügige Merkmal der Kelchzahndifferenz hier nicht generisch verwerthet werden, und damit fällt auch *Seymeria* Pursch zu Gerardia, welche ausserdem auch in Bezug auf incluse und subexserte Stamina die Abgrenzung dieser künstlichen Genera verwischt. Zu Gerardia gehört auch *Gerardiina* Engl. Jahrb. 1897 XXIII 506 tab. X, die nur durch das Vaterland Afrika anstatt Amerika verschieden ist; indess § Seymeria existirt auch in Madagascar. Gerardiina soll sich nach Engler l. c. 508 von Gerardia durch ungleiche Antherenhälften und lineale dünnschalige Samen unterscheiden; aber tab. X zeigt gleichmässige Antherenhälften und die Zeichnung von J. Pohl auf tab. X „ad nat. lith.", das soll heissen, der ad naturam zeichnete und seine Zeichnung auch auf Stein übertragen hat*), ist zuverlässiger als die Angabe von Engler. Die Samen sind auch bei Gerardia insofern etwas veränderlich; BHgp. schreiben: Semina oblonga cuneata obovoidea testa laxiuscula. Ausserdem bezweifele ich die Richtigkeit der Engler'schen Angabe „lineale" Samen, in der Diagnose steht linearia vel lineari-cuneiformia, 1) weil die 3 Originalexemplare im

---

*) J. Pohl wird nicht als botanischer Zeichner angegeben, wie es sonst auf solchen wissenschaftlichen Abbildungen üblich ist; aber er hat doch in Engler's Nat. Pfl.-Fam. die allermeisten Zeichnungen geliefert, obwohl er dort fast nie, weder als Zeichner noch als „Lithograph" angegeben ward; indess gerade durch Pohl's vollendete und exacte Zeichnungen erhielten Engler's Nat. Pfl.-Fam. einen solchen Hauptwerth, dass ein englischer botanischer Kritiker sogar empfahl, deshalb das Werk anzuschaffen, selbst wenn man nicht deutsch verstände.

Berliner botanischen Museum überhaupt keine reifen Samen haben und man nach unreifen Material die Sache nicht beurtheilen kann; 2) weil der (halbreife) Samen 1:4 cuneat von Pohl abgebildet ist, was der Engler'schen Angabe „lineale Samen" widerspricht; bei Gerardia sind oblonge Samen (= $1:2^1/_2$—4) beschrieben, daher ist kein Unterschied vorhanden.

Ich ziehe also die Rhinanthoideae Gerardieae (cfr. Engler's Pfl.-Fam. IV ^{3b}: 90) mit zuletzt zweifächerigen Antheren und mit basal die Corollenröhre bedeckenden, aber die Corollenröhre nicht einhüllenden und später auch nicht erweiterten Kelchen, unter Ausschluss der 3 Genera, welche mit 2 Vorblättern besetzte Blüthen haben, zu Gerardia zusammen. In Engler's Pfl.-Fam. l. c. ist sub A, b die Sache unklar dargestellt; es muss heissen: Kelch röhrig oder trichterig, die Röhre der Blumenkrone nur basal bedeckend (anstatt: nicht bedeckend) oder wie es vorstehend „basal . . . Kelchen" beschrieb.

G. Bangii O.Ktze n. sp. (*G. lanceolata var.* Plantae Bangii No. 188 in Museo bot. berol.) Frutex vix 1 m altus ramis erectis foliis lanceolatis. Calyx 6—9 mm longus — $^1/_2$ cm latus, dentibus lanceatis $^1/_3$ calycis longitudine. Corolla 3—4 cm longa apice sub limbo 7—8 mm lata. Stamina exserta filamentis basi tantum puberulis antheris glabris. Bolivia: 3000 m Tiraqui. Bang sammelte diese, eine besondere Section: Esterhazyodes O.Ktze. bildende Art bei La Paz in Bolivia; von den Angustiflorae Bth. weicht sie durch exserte Stamina und doppeltgrosse oder grössere Blüthen und nicht einjährigen Wuchs ab, von § Esterhazya durch kahle Antheren ab. Diese Art ähnelt G. lanceolata in der That sehr, bis auf die angegebenen schwerwiegenden Unterschiede; die Corolle hat ausserhalb auch, bis auf den Saum, die eigenthümliche Behaarung, ist aber nicht purpurroth, sondern bräunlich. Die Stamina ragen $^1/_2$—1 cm hoch über die Corolle heraus. Die Corolle ist unter dem Saum am Bang'schen Exemplar sehr schwach eingeschnürt, an meinem Exemplar ist dies nur zum Theil bemerkbar, aber G. splendida zeigt sich in dieser Hinsicht geradeso variabel, nur ist deren Corolle oben breiter.

G. lanceolata Bth.(R.&P.) *α* revoluta OK.(R.&P.) Calycis dentes magni lati 3—5 mm longi basi $1^1/_2$—$2^1/_2$ mm lati saepius patentes demum reflexi. Folia lanceolata margine saepius subrevoluta. Bolivia: Tunarigebirge. Rio Juntas, Sierra de Santa Cruz 1000—3000 m. Die Beschreibung der Kelchzähne habe ich nach einem Ruiz'schen Originalexemplar im Berliner botanischen Museum gefertigt, da sowohl die betreffenden Angaben von R.&P. als von Bth., der die 2 von R.&P. als Virgularia benannten Arten vereinigte, insofern ungenügend sind.

β genistifolia OK.(Cham. & Schl.) Calycis dentes breves $^1/_2$—2 mm longi. Folia late lanceolata (1:4—10) 1—7 cm longa ± $^1/_2$ cm lata. Bolivia: Rio Juntas, Sierra de Santa Cruz 1000—3000 m.

γ rigida OK.(Bth. „Gill.") Calycis dentes breves. Folia angustiora 1—2 mm lata. Aus Argentinien viele Belege gesehen, zugleich in allen Uebergängen zu *α* und *β*.

δ Filidens OK. Calycis dentes lineares subfiliformes $^1/_2$—1 mm lati 5—7 mm longi. Auch diese Form ist im Nordwesten von Argentinien sehr verbreitet; sie ändert mit kurzen bis langen, meist aber schmalen Blättern. Grisebach fasste die Argentiner Formen alle unter G. rigida zusammen; Lorentz in Expedicion al Rio Negro: 256 unterscheidet von der G. rigida mit angeblich langen fädlichen Kelchzipfeln eine var. grandiflora mit kurzen Kelchzipfeln: aber Bth. beschrieb bei G. rigida die Kelche brevissime dentati. Der Unterschied mit G. lanceolata, den Lorentz l. c. angiebt: anderes

Vaterland (Bolivia etc.) ist kein Unterschied und folia acuta (anstatt acutiuscula vel obtusiuscula) ist unrichtig, denn die bolivianischen Exemplare haben vorherrschend folia acuta lanceolata, genau so wie viele Argentiner Exemplare.

G. linariodes Ch. & Schl. Bolivia: Tunarigebirge 3400 m. Wesentlich nur durch sehr schmale Blätter mit oft umgerollten Rändern, sowie durch längere Blüthenstiele verschieden; aber die Blüthenstiellänge lässt schon Lorentz l. c. nicht als Artenmerkmal für diese Arten gelten, und kann man füglich auch diese als Varietät ε linariodes zu G. lanceolata ziehen; sie ist bezüglich Blattlänge ebenso variabel; die Kelchzähne sind meist aus breiterer Basis fädlich zugespitzt.

G. macrodonta Ch.&Schl. β latifolia O.Ktze. Folia lanceolata — 1 cm lata. Bolivia: 2000 m Rio Juntas. Diese Art ändert in den Blättern genau so wie G. splendida mit langen lanzettlichen bis fast linealen Blättern und ist vielleicht nur eine Subspecies von G. splendida mit längeren Kelchzipfeln.

G. splendida OK. (*Esterhazya spl.* Mikan 1820 = *Gerardia gnidiodes & caesarea* Ch. & Schl. 1828) Bolivia: 200 m Ost-Velasco.

Gerardiina = Gerardia.

Gratiola peruviana L. Chile: Ercilla. Uruguay: Sierra de Solis.

Harveya cathcartensis O.Ktze. n. sp. Planta parasitica glabra. Caulis aphyllus paucisquamosus 25—40 cm altus $^1/_2$—$^3/_4$ cm crassus squamis alternis appressis ovatis — $1^1/_2$ cm longis. Racemus terminalis confertus 4—8-florus. Pedicelli vix 1 cm longi bracteis 2 oblongis vel spathulatis minoribus, bractea cetera calycem obtegens maxima basi pedicelli inserta — 3 cm longa ovata. Calyx subinflato-campanulatus — 3 cm longus — $1^1/_4$ cm latus apice obtuse brevilobatus. Corolla alba — 6 cm longa tubulosa tubo $^1/_2$ cm lato vix curvato apice subito ampliato 1 cm lato limbo bilabiato — $2^1/_2$ cm lato 5-lobata lobis suborbicularibus undulatis. Ovarium biloculare placentis margine incurvo. Stamina 4 subdidynamia filamentis brevissimis antheris fauce inclusis ovatis acutis. Stylus vix exsertus. Stigma crassum obconicum. Capland: Cathcart. Dies ist eine Art mit so langem Corollentubus, wie er bisher in dieser Gattung noch nicht beschrieben war. Doch ändert Harveya Bolusii OK. = *Aulaya capensis* Hk. ic. t. 400 (non = Harveya capensis, wie der Kew Index falsch angiebt) mit 4—6 cm langer Corolle, die ganz anders gestaltet ist: ihre gekrümmte Röhre erweitert sich allmählig, der Saum ist schmäler (nur $^1/_4$ der Corollenlänge) und kaum undulat, der Kelch ist relativ klein ($^1/_4$—$^1/_3$ der Corolle) und bis zur Mitte getheilt, mit spitzen schmalen bis pfriemlichen Zipfeln; die ganze Pflanze ist pubescent. — Die nächstverwandte Art ist H. squamosa Steud. (Orobanche Thbg., Aulaya Bth.) mit 4 cm langer gerader Corolle, deren Corollensaum aufrecht ist, und welche die Kelche nur zu $^1/_3$ überragt; die Kelche sind also doppelt so gross als bei H. Bolusii und erreichen $^3/_4$ der Corollenlänge.

Harveya capensis Hk. ic. t. 118 und Verwandte haben höchstens 3 cm lange Corolle mit fast gleichbreitem Saum. Was Engler-Wettstein Pfl.-Fam. IV [36] als Harveya capensis Hk.(Thbg.) abbilden, ist weder Harveya capensis noch Orobanche capensis Thbg. und wohl gar keine Harveya.

Hebenstreitia dentata L. α normalis. Folia dentata. Capland: Molteno, Orangefreistaat: Bloemfontein.

β **integrifolia** Choisy(L.) Capland: Molteno, Toiseriver-Station.

Ilysanthes gratiolodes Bth.(L.) Chile: Maule. Paraguay: Concepcion (Neu für Südamerika).

var. capensis OK.(Bth.) Major foliis angustioribus. Capland: Periewald.

Limosella aquatica L. var. **tenuifolia** Hfm.(Nutt.) Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

L. capensis Thbg. Capland: Molteno.

L. longiflora O.Ktze. n. sp. Folia filiformia vel apice $\pm$ $^1/_2$ mm lata — 4 cm longa. Pedunculi erecti foliis subaequilongi. Calyx obconicus dentibus 5 acutis nervis 5 robustis. Corolla coerulea — 4 mm longa calyce 2—3-plo longior limbo 5-lobato lobis erectis tubo obconico pluries brevioribus. Stamina inclusa 4. Natal: Van Reenen's Pass. Durch den starknervigen Kelch und die lange nicht rotate Corolla auffallend.

Linaria (incl. Chaenorrhinum, Cymbalaria, Elatinodes) = **Antirrhinum.**

Lyperia = Manulea.

Macranthera = Gerardia.

Manulea L. incl. *Sutera* Roth 1807 (non 1821) = *Chaenostoma & Lyperia* Bth. 1834. Wettstein zieht Lyperia zu Chaenostoma; er hätte aber auch dieses Genus mit Manulea vereinigen sollen, da er keinen wirklichen Unterschied zwischen beiden angiebt und auch nicht angeben kann. Einfach traubige Inflorescenzen, gerade Corollenröhren, nicht ausgerandete Corollenzipfel finden sich bei beiden bisherigen Genera und ist kein sonstiges Merkmal zur Trennung vorhanden. Rispige Inflorescenzen hat auch Sutera (Chaenostoma) floribunda, entgegen der Angabe von Wettstein. Lyperia und Chaenostoma sind so schwach verschieden, dass Bentham ein und dieselbe Art unter diesen seinen 2 Genera beschrieb; cfr. Manulea linifolia. Im Kew Index wird zu Manulea L. 1767 Lychnidea Burm. 1737: 138 citirt; doch kann dieser Name nicht zur Geltung kommen, weil er nur ex parte minima hierher gehört und nur für ein Genus vitiosum, welches u. a. Passerina enthielt, angewendet ward.

M. atropurpurea OK. (*Lyperia atr.* Bth. 1835 = *Lyp. crocea* Bth. „Eckl." 1848). Capland: Cradock. Ich notirte die Farbe als rothbraun; jedenfalls hat der älteste Name zu gelten.

M. campanulata OK. (*Chaenost. c.* Bth.) Capland: East-London.

M. crassifolia Bth. Capland: Aliwal-North.

M. floribunda OK. (*Chaenost. f.* Bth.) Natal: Van Reenen's Pass.

M. foliolosa OK. (*Lyperia f.* Bth.) Capland: Cradock.

M. halimifolia OK. (*Chaenost.* h. Bth.) Capland: Burghersdorp.

M. kraussiana OK. (*Chaenost. k.* Bernh., *Lyperia k.* Bth.) Aliwal-[North.

M. leiostachys Bth. Capland: Cathcart.

M. linifolia Thbg. (*Chaenostoma l.* Bth. = *Lyperia integerrima* Bth.) β heterophylla O.Ktze. Folia infima pinnatiloba inferiora paucidentata, cetera lineari-spathulata obtusa integerrima vel apice 1—2-dentata. Orangefreistaat: Bloemfontein. Diese Art wird getrocknet leicht schwarz und ist durch die reiche Verzweigung, lockere Trauben, lange Blüthenstiele, schwache oben etwas gebogene grünbraune Corollenröhre mit weissem Saum etc. leicht kenntlich, aber von Bentham in 2 Genera gestellt worden; denn auch *Lyperia integerrima* Bth. gehört dazu als γ integerrima O.Ktze. Uebrigens zeigen die von Bth. citirten Original-Exemplare Burchell 1665 im Berliner botanischen Museum einige Blätter mit 1—2 Zähnen entgegen der Beschreibung von Bth.

M. multifida OK. (*Lyperia multifida* Bth. 1835, *Buchnera aurantiaca* Burch. 1824 non? Manulea aurantiaca Jarosz). Capland: Aliwal-North, Burghersdorp. Diese Art ist durch ihre rothbraune, resp. blutroth bis orangefarbige Corolle und spateligen Kelchzipfel von der sehr ähnlichen S. pinnatifida mit milchweissen basal gelben Corollen und linealen Kelchzipfeln verschieden. Getrocknet ist die Farbe leider nicht mehr erkennbar. Ob Manulea aurantiaca Jarosz, welcher als ältester Name gelten würde, hierher gehört, weiss ich nicht.

M. oppositiflora Vent. 1803 (*Chaenost. hispidum* Bth.) var. angustifolia O.Ktze. Folia angustiora paucidentata vel edentata. Capland: Cathcart.

M. pinnatifida L. (*Lyperia p.* Bth.) Capland: Cradock, Middelburg-road, Cathcart.

M. polyantha OK. (*Chaenost. p.* Bth.) Capland: Cathcart, Perie-Wald.

M. rigida Bth. Capland: Aliwal-North.

M. thyrsiflora L.f. var. albiflora O.Ktze. Capland: Molteno. var. versicolor O.Ktze. Corolla lilacina tubo livido vel aurantiaco. Natal: Clairmont.

Melosperma andicola Bth. Argentina: 2500 m Paso Cruz.

Mimulus angustifolius Hochst. Capland: Molteno. Natal: Ladysmith.

M. luteus L. Chile: Maipofluss 2000 m.

M. parviflorus Ldl. Argentina: Jujuy. Chile: Paso Cruz 1700 m, Bolivia: Cochabamba.

Monniera P.Br. 1756 = *Herpestis* Gaertn. 1805 cfr. Rev. gen. 462. Hierfür setzen Engler & Wettstein in Pfl.-Fam. *Bacopa* Aubl. 1775, welche bisher mit einer Art als besonderes Genus galt mit 5 anstatt 4 Stamina (bei dem ganz gleichen Fall Verbascum: Celsia gestatten sie diese Vereinigung inconsequent nicht); dadurch müssen 50 Arten unnütz umgetauft werden, entgegen aller Priorität und dem schon von mehreren Seiten angenommenen Namen Monniera. Das ist schon mehr nomenclatorischer Unfug.

M. procumbens OK.(Mill.) α normalis O.Ktze. Folia lata (1:1$^1/_2$—2$^1/_2$), internodiis subaequilonga; pedunculi fructigeri foliis 1$^1/_2$—2-plo longiores. f. flavida O.Ktze. Mattogrosso.

[β **peduncularis** A.Gray. Folia lata. Internodia brevia vel longa; pedunculi longissimi.]

γ montevidensis O.Ktze.(Spr.) Folia angustiora (1:3—4) internodiis subaequilonga; pedunculi fructigeri foliis 2—5-plo longiores. f. bicolor O.Ktze. Argentina: Cordoba, Uruguay: Santa Lucia.

δ flagellaris O.Ktze.(Ch. & Schl.) Folia angusta (1:3—6) plurima internodiis 2—3-plo breviora; pedunculi longissimi. f. albiflora O.Ktze. Süd-Paraguay. Die Blattbreite harmonirt mit der Breite der 3 äusseren Kelchzipfel; je schmäler diese, je schmäler sind auch jene. Unter H. flagellaris β veronicaefolia Ch. & Schl. liegen im Berliner bot. Museum auch breitblättrige (1:3) Original-Exemplare; es ist eine Form mit mehr gezähnten Blättern. Die Blüthenfarbe ist ganz unabhängig von anderer Variabilität und wird auch verschieden angegeben, bezw. ist getrocknet z. Th. noch erkenntlich: f. flavida hat ein fahles Gelb ohne dunkle Striche oder dunklen Saum; f. bicolor hat gelbe Corollenbasis und rothbraunen bez. braun gestreiften Saum. f. albiflora scheint selten zu sein. — Die Abbildung in der Flora brasiliensis zeigt viel zu schmalen Saum. Es ist insofern kein Unterschied vorhanden.

Monttea aphylla Hieron. 1882 pl. diaph. 204 „BHgp.“, Wettst. 1891

„Gay“ (*Oxycladus aph.* Miers). Argentina: westliche Pampas; Patagonia (418 Moreno & Tonini).

Nemesia capensis OK. (*Antirrhinum capensis* Thbg. 1800 = *Nemesia linearis* Vent. 1803) Capland: Aliwal-North, Burghersdorp, Modderriver. Die Blüthenfarbe ist rosa und purpurroth oder lila und rosa mit gelbem Schlund und Sporn.

var. ecalcarata O.Ktze. Corolla basi saccata vel acuta vel brevissime calcarata; subvar. pallida O.Ktze. Corolla lilacina labio uno albo fauce flava. Capland: Beaufortwest. Diese Pflanze ähnelt etwas der Nemesia saccata Bth., welche constant ohne Corollensporn ist und auch so schmale Blätter, aber grössere und längergestielte Blüthen und nicht die eigenthümlich gestutzten Kapselklappen hat. Die Form mit basal stumpfer Corolle dieser Art (— eine andere fand ich bei Beaufortwest nicht —) herrscht meist vor; ausserdem sah ich aber Exemplare mit spitzer Basis und mit bis 2 mm langen dünnen Sporn. Nemesia unterscheidet sich von Antirrhinum-Linaria nur durch die Frucht; die Blüthen ändern aber bei beiden spornlos bis gespornt meist bei verschiedenen Arten, manchmal aber auch bei einer Art. Dies ist auch bei der nächstverwandten Simbuletta der Fall, sodass man also Linaria wieder mit Antirrhinum vereinigen muss. Nemesia capensis verholzt an der Basis manchmal ziemlich stark; die aufrechten Aeste sind aber stets nur krautig (vielleicht weil die Pflanze bis aufs Holz vom Vieh meist abgeweidet wird) und, da diese krautigen Zweige manchmal nur in Herbarien zu finden sind, so darf man sich dadurch nicht irre führen lassen; ob z. B. die Angaben bei anderen Arten „herbacea“ zutreffen, erscheint z. Th. zweifelhaft.

N. divergens Bth. Capland: Cradock.

N. floribunda Lehm. Capland: Cathcart, Toiseriver Station. Natal: Clairmont, Van Reenen's Pass.

Nigrina L. 1767 incl. *Alectra* Thbg. 1784. Wettstein in Engler's Pfl.-Fam. zieht diese zwei Genera zusammen; es ist in der That kein fassbarer Unterschied vorhanden. Aber auch als Section Alectra Wettst. „Blüthen in Aehren“ ist sie kaum aufrecht zu erhalten, denn die Blüthen sind nicht völlig sitzend, bilden also nicht echte Aehren, allenfalls als § Eunigrina mit langgestielten und § Alectra mit subsessilen Blüthen. Wettstein bevorzugt Melasma Berg. 1867, trotzdem ich 1891 nachwies, dass Nigrina die Priorität hat und der Fall genau derselbe ist wie Manulea L. 1767 : Nemia Berg. 1867, wobei Engler & Wettstein Manulea bevorzugen. Da Wettstein sich nicht zur fünfzigjährigen Verjährung bekannt hat, hat Engler wohl den mehr als 50jährigen Gebrauch des Namens Melasma als ausschlaggebend gehalten; dann ist aber der Anfang mit 1753 eine Comödie, denn in zwei ganz gleichen Fällen wird einmal ein Linnéischer Name von 1767 verworfen, das andere Mal angenommen. Das Wettstein'sche Manuscript ist anscheinend willkürlich von Engler geändert worden.

N. melampyrodes OK. (Rich.; cfr. *Alectra mel.* OK. 1891) Mattogrosso.

N. orobanchodes OK. (*Alectra or.* Bth. 1846 = *Orobanche parviflora* Steud. 1841 „E.Mey.“ n. n. = *Harveya parviflora* Steud. n. n.) Capland: Aliwal North. Transvaal: Pretoria. Die Blüthen sind dottergelb.

N. sessiliflora OK. 1891 (*Gerardia s.* Vahl 1794 = *Alectra melampyrodes* Bth. 1846 incl. *Alectra indica* Bth. 1846 = *Alectra dentata* OK. 1891) Capland: Kenilworth, Howhoeck, Toiseriver. Natal: Mooiriver, Glencoe. Ich kann Alectra dentata aus Ostindien nach näherer Prüfung nicht von der afrikanischen

N. sessiliflora trennen; in Afrika ändert die Pflanze bald mit sitzenden, bald mit basal schmäleren (= f. subpetiolata O.Ktze.) Blättern ab.

N. viscosa L. Natal: Krantzkloof.

Nycterinia maritima Bth. (L.) Natal: Howick, Charlestown.

N. Microsiphon O.Ktze. n. sp. Pubescens etiam corolla. Caulis $^1/_2$—1 m altus simplex vel pauciramosus — $^1/_2$ cm crassus dense foliatus. Folia sessilia lanceolata integerrima inferiora — $3\,^1/_2$ cm longa $1\,^1/_4$ cm lata summa ± $^1/_3$ minora. Flores axillares sessiles solitarii et summi bracteati in spica densa 10—40 cm longa. Calyx bifidus ± 1 cm longus. Bracteae sub flore — $1\,^1/_2$ cm longae demum longiores. Corolla 2 cm longa brunnea, limbo albo laciniis — 4 mm longis 1 mm latis apice bilobis. Stamina 2 inclusa. Stylus exsertus. Capsula bivalvis 1—$1\,^1/_2$ cm longa $^1/_4$ cm lata valvis bifidis. Natal: Van Reenens Pass ± 1800 m. Fällt durch die dichte und sehr lange Inflorescenz und die relativ kurze Corollenröhre, die nur doppelt so lang als der Kelch ist, auf. N. maritima hat zwar auch lange, aber lockere Inflorescenz und die Corollenröhre ist, wie auch bei den anderen Arten der § Lychnidea, 4–8 Mal länger als der Kelch. Diese Art wird beim Trocknen schmutziggrau oder die oberen Theile röthlich, nicht schwärzlich wie die Verwandten. Während die unverzweigten Stengel selbst zur Fruchtzeit noch eine dichte Beblätterung von der Basis bis zur Spitze mit allmähligen Uebergang in die Bracteen zeigen, haben die vereinzelten meist kurzen Zweige abweichend eine Unterbrechung zwischen Aehre und Stengelblättern, sodass sogar deren Blätter unter der Aehre kleiner und schmäler als die Bracteen sind. Es ist die grösste Art des Geschlechtes, und aus der § Lychnidea die Art mit den am wenigsten getheilten Corollensegmenten.

Ourisia coccinea Pers.(Cav.) Chile: Rio Quino.

O. ruelleodes OK. (*Chelone ruelloides* L. f. 1781 = *Ourisia magellanica* Gaertn. 1805) Patagonia (1^b; 711 Moreno & Tonini).

Peliostomum linearifolum Schinz. Capland: Modderriver.

Phygelius capensis E.Mey. Natal: Van Reenen's Pass.

Pyxidaria diffusa OK.(L.) f. pilosior O.Ktze. Argentina: Cordoba.

Ramphicarpa tubulosa Bth.(L.f.) β parviflora O.Ktze. Limbus corollae expansus $1\,^1/_2$ cm latus. Transvaal: Pretoria. Bei α normalis O.Ktze. ist der Corollensaum $1\,^3/_4$—$2\,^3/_4$ cm breit, und bei γ grandiflora O.Ktze. 3—$3\,^1/_2$ cm.

Selago. Alle Arten aus dem Capland, bezw. extratropischen Südafrika.

S. aspera Choisy. Caledon.

S. canescens L. Bloemfontein.

S. corymbosa L. Capstadt, Caledon, Cathcart, King William's Town.

S. fruticosa L. Swellendam.

S. decumbens Thbg. East London.

S. hyssopifolia E.Mey. α **normalis** (Choisy) Natal: Clairmont.

γ **lanceolata** Choisy Natal: Krantzkloof.

δ **latifolia** OK. Folia lata subintegerrima ut in β elliptica Choisy sed inflorescentia pilosa. Natal: Krantzkloof.

S. incana Rolfe. Molteno.

S. leptostachya E.Mey. α coerulea O.Ktze. Flores coerulei vel lilacini Beaufortwest, Modderriver-Station.

β flava O.Ktze. Flores flavi. Cradock. [station.
S. micrantha Choisy. Modderriver, Springfontein. Natal: Highland-
S. saxatilis E.Mey. Modderriver Station, Middelburg-Road.
S. scabrida Thbg. Caledon.
S. serrata Berg. Muizenberg, Caledon. [worth.
S. spuria L. α albida. O.Ktze. Corolla alba siccitate rubescens. Kenil-
β lilacina O.Ktze. Corolla pallide coerulea lilacina. Devil's Peak,
γ rosacea O.Ktze. Corolla pallide rubra. Swellendam. [Mowbray.
S. stricta Berg. α lilacina O.Ktze. Corolla pallide coerulea. Cradock.
β albiflora O.Ktze. Corolla alba. Cradock.

Seymeria = Gerardia.

Sibthorpia repens OK. (*Willichia repens* L. 1771 = *Veronica rotundifolia* R.&P. 1798 = *Sibthorpia pichinchensis* HBK. 1817). Argentina: Catamarca (431 Hieronymus). Sowohl Linné als Ruiz & Pavon geben Kelch und Corolla viertheilig an, HBK. aber fünftheilig. Stamina werden 3—5 angegeben. Bei S. europaea L. und S. africana L., welche von ersterer kaum verschieden ist, ändern die Blüthen 4—5-mer, und S. repens ist davon nur wenig durch längere Blüthenstiele verschieden, ändert auch in Bezug auf Blattgrösse von 3 mm bis 2 cm.

Silvia = Gerardia.

Sphenandra coerulea OK. (*Manulea coerulea* L.f. 1781 = *M. rotata* Lam. 1789 = *M. viscosa* W. 1809 = *Sph. viscosa* Bth.) Natal: Van Reenen's Pass, Charlestown. L.f. basirte seine Art auf die Thunberg'sche Pflanze und Thunberg citirt dazu auch L.f.; es liegt kein Grund vor, einen Zweifel über die Identität zu hegen.

Stemodiacra chilensis OK.(Bth.) Chile: Maule.

St. crenatifolia O.Ktze. n. sp. Caulis debilis adscendens — $^3/_4$ m longus ramosus foliosus. Folia parva — 1 cm longa ovata crenata pubescentia breviter petiolata. Flores axillares subsessiles foliis minoribus obtusis bracteati. Calyx 5-partitus. Corolla coerulea. Bolivia: 200 m Provinz Velasco mit St. foliosa, von der sich diese Art bei gleichlangem Stengel durch $^1/_4$ so starken nicht steif aufrechten Stengel, durch $^1/_2$ kleinere nicht gesägte Blätter, rundliche Bracteen, subsessile Blüthen unterscheidet.

St. ericifolia O.Ktze. n. sp. Herba perennis humilis; caulis 6—10 cm altus simplex vel inferne ramosus ramis simplicibus dense foliatis. Folia quaternatim verticillata linearia integerrima $^3/_4$—$1^1/_2$ cm longa ± 1 mm lata sensim acuminata sessilia margine involuta, scabriuscula. Internodia 2—4 mm longa. Flores solitarii subsessiles axillares coerulei 8—10 mm longi. Calyx fere usque ad basim 5-partitus laciniis lanceolatis acuminatissimis margine inferiore scariosis bibracteatus bracteis parvis angustis. Corolla cylindrica tubo ± 6 mm longo limbo quadrilobo expanso ± 6 mm lato lobo uno majore lobis obcordatis. Stamina didynama tubo inserta inclusa. Stylus simplex. Stigma dilatatum subinflexum. Ovarium ovatum acutum biloculare. Fructus ignotus. Paraguay: Puerto Esperanza. Da die Frucht fehlt, ist die Gattung nicht ganz sicher. Wirtelblättrige Stemodiacra-Arten giebt es mehrere; die Blätter sind noch schmäler als von St. palustris. So dichtstehende und fast nadelförmige und kleine Blätter hat keine andere Art.

St. foliosa OK.(Bth.) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

St. lanceolata OK.(Bth.) Argentina: Sierra chica de Cordoba (Hieronymus), Ceres. Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari.

St. palustris OK.(L.) Paraguay: Concepcion.

St. stricta OK.(Ch. & Schl.) Argentina: Jujuy.

β glabriuscula O.Ktze. Folia glabriuscula. Süd-Paraguay.

St. verticillata O.Ktze.(Mill.) Argentina: Jujuy. Bolivia: 1600 m Rio Juntas. Paraguay: Concepcion.

Striga bilabiata OK. (*Buchnera bilabiata* Thbg. 1823 = *Striga Thunbergii* Bth. 1835) Südafrika: Bloemfontein, Pretoria, Charlestown, Colenso.

St. elegans Bth. α coccinea O.Ktze. Corolla coccinea fulgens tubo flavido. Transvaal: Pretoria; Natal: Colenso.

β alborosea O.Ktze. Corolla alba demum rosea. Capland: Cathcart.

St. gesneriodes Vatke (*Buchnera g.* W. 1801 = *Striga orobanchodes* Bth. 1835) Mozambik, Delagoabay.

St. lutea Lour. var. **coccinea** OK. 1891(Bth.) Transvaal: Pretoria.

var. bicolor O.Ktze. Corolla coccinea infra lutea. Mozambik, Dar-es-Salam.

Sutera Roth 1807 = **Manulea.**

Teedia lucida Rud. Capland: Molteno.

Verbascum virgatum With. Argentina: Cordoba.

Veronica peregrina L. Argentina: Salta, Jujuy, Cordoba. Chile: Maule.

117. Lentibulariaceae.

Utricularia capensis Spr. Capland: How Hoek.

U. cornuta Mchx. Bolivia: Ost-Velasco.

U. juncea Vahl. Süd-Paraguay.

U. obtusa Sw. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

U. oligosperma St.Hil. Mattogrosso: Corumba. Paraguay: Villa Florida.

U. subulata L. Bolivia: Provinz Velasco. Mattogrosso.

U. velascoensis O.Ktze. n. sp. Caulis (scapus) erectus haud subterraneus haud articulatus, radice fibroso in terra inundata crescenti absque vesiculis vel bulbis, aphyllus ± 30 cm altus squamis paucis subulatis basifixis minimis caducis, laxe racemosus vel paniculatus 10—20-florus ramis, si adsunt, 2—10 cm longis 2—5-floris. Pedicelli — 1 cm longi basi connato-bibracteati bracteis acutis. Calyx viridis bipartitus lobis ovatis uno minore. Corolla coerulea calcare obtuso crasso divergente $^1/_2$ cm longo, labio infero triloba lobis aequalibus labio supero oblonga, lobis subaequilongis $^1/_2$ cm longis. Bolivia: Tiefland Velasco, an Sumpfrändern. Steht U. maxima nahe, ist aber, wie ein Vergleich der Diagnosen ergiebt, in mehreren wichtigen Punkten verschieden.

119. Gesneraceae.

Beslera elegans HBK. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

B. Rhytidophyllum Hanst. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

Columnea boliviana Britton. Bolivia: 600 m Rio Juntas.

C. Patrisii OK.(DC.) Bolivia: 1400 m Rio Juntas.

Corytholoma § Bth. 1839 em. Dcne. Ende 1848 = *Rechsteinera*

Rgl. April 1848 = *Gesnera* auct. non L. Karl Fritsch hat in Engler's Pfl.-Fam. den von mir übersehenen Bentham'schen Sectionsnamen vom Jahre 1839 mit Recht vorangestellt, inconsequent jedoch für Isoloma § Bth. 1846 em. Dcne., welchen Namen BHgp. richtig bevorzugten, Kohleria Reg. 1848 willkürlich eingesetzt. Die 2 Fälle sind völlig gleich, aber einmal wird von Engler & Fritsch richtig, das andere Mal entgegengesetzt entschieden.

C. Sceptrum Dcne.(Mart.) Brasilia: Contendas.

C. Selloi OK. (*Gesnera S.* Mart.) Paraguay: Ibitimi (5, Hauthal).

Drymonia serrulata Mart. vel sp. prox. Bolivia: 2000 m Sa. Rosa.

Fritschiantha OK. = *Seemannia* Rgl. 1855 non Hk. 1848. Da Seemannia Hk.* 1848 für *Watsonamra* OK. 1891 = *Pentagonia* Bth. 1844, non Fabr. 1759, non Moehr. 1736, Sieg. 1737 neu einzusetzen ist, muss *Seemannia* Rgl. 1855 einen neuen Namen erhalten und sei diese Gattung dem Bearbeiter der Gesneraceen Prof. Dr. Karl Fritsch dedicirt.

Diese Gattung unterscheidet sich von Achimènes P.Br. incl. *Gloxinia* L'Hér. (non hortul.) nur durch die kurzen schmalen Corollenzipfel, die in der Knospenlage sich mit den Rändern nicht decken. Die von Fritsch in Engler's Pfl.-Fam. angegebenen Unterschiede von Gloxinia und Achimenes sind nicht genügend, denn die Uebergänge von Art zu Art in betreff der Weite des Corollentubus und seiner trichterigen oder glockig-cylindrischen Form sind zu mannigfaltig und häufig. Es kann also Gloxinia auf keinen Fall bestehen bleiben. Die Gärtner-Gloxinia = Sinningia hat anstatt eines ringförmigen Discus einen fünfdrüsigen Discus und knolliges Rhizom ohne Ausläufer anstatt fehlendes Rhizom mit Ausläufer, wie es Gloxinia-Achimenes zeigt.

F. nematanthodes O.Ktze. n. sp. Herba annua humilis pubescens substrigosa; caulis 10—20 cm longus rarius ramosus, paribus 3—5 foliorum. Folia sessilia obovata vel lanceolata uno latere sublatiora integerrima vel apicem versus crenato-dentata, 3—10 cm longa. Pedunculi axillares uniflori maximi — 10 cm longi. Calyx turbinatus 3—4 mm longus segmentis linearilanceolatis tubo duplo majoribus. Corolla oblique infundibulariformis 1—$2^1/_2$ cm longa apice 1 cm lata lobo unico majore, basi gibba rubra, aestivatione lobis valvatis. Genitalia haud exserta. Discus annularis sublobatus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1800 m. Zeigt die einzelnen, sehr lang gestielten Blüthen und die schief trichterförmigen Corollen von Columnea § Nematanthus, aber der Discus ist ringförmig. Fritschiantha uniflora OK. (Baill.) hat terminale einzelne Blüthen und ist auch sonst der Beschreibung nach abweichend.

F. purpurascens OK. (*Seemannia p.* Rusby) Bolivia: 1600 m Rio Juntas. Rusby beschreibt in Mem. Torrey bot. Club IV: 237 diese Art mit „ternate leaves", aber an dem Originalexemplar No. 524 sowohl als an allen meinen gesammelten Exemplaren sind nur zu 2 opposite Blätter, während folgende Art meist ternate ganzrandige Blätter hat. Bei F. purpurascens ist die Zähnelung der Blätter oft undeutlich oder fehlt z. Th. Die Haare der Corolle sind zottig und weiss, die Corolle selbst rosalila oder carmoisinroth; dagegen haben bei folgender Art die mehr sammtartigen Haare genau dieselbe Farbe wie die Corolle, also bei α roth, bei β gelb.

F. silvatica OK. (*Gesnera s.* HBK. 1817 = *Seemannia s.* Hanst. = *Seemannia ternifolia* Rgl. 1855) α coccinea O.Ktze. Corolla coccinea aurantiaca, miniata. Bolivia: Santa Rosa 2000 m, Sierra de Santa Cruz 1800 m, Yapacani 400 m. Ich fand die Blätter unterseits bald weisslich, bald mehr oder minder roth.

β aurea O.Ktze. Corolla aurea vel sulfurea. Bolivia: 1800 m Rio Juntas und San Antonio am Ostabhang der Anden mit α.

Die anderen Arten sind von Seemannia übertragen: Fritschiantha Benaryi (Rgl.), cuneata (Rusby), major (Baill.), uniflora (Baill.)OK.

Gloxinia = Achimenes (cfr. sub Fritschiantha).

Isoloma. Hierfür darf nicht Kohleria gesetzt werden; cfr. Corytholoma.

I. (§ Moussonia) patentipilosum O.Ktze. n. sp. Herba 1 m alta caulibus petiolis inflorescentiaque pilis mollibus albis — 2 mm longis divaricato- vel patenti-pilosis. Caulis quadrangulus internodiis — 10 cm longis. Folia opposita ovata utrinque acuta — 12 cm longa — 8 cm lata grosse dentata pubescentia membranacea. Petioli ± 4 cm longi. Inflorescentiae subumbellatae axillares longe pedunculatae pedunculis petiolo longioribus, pedicellis ± 2 cm longis ad 3—6 confertis, basi foliaceo-bracteatis 1—1 1/2 cm longis vagis. Calyx albo-hirsutus tubo breviter conico 1/4 cm magno laciniis lanceolatis herbaceis 6—8 mm longis ± 2 mm latis. Discus 5-glandulosus. Corolla fusco-rubra immaculata late tubulosa — 1 1/2 cm longa inferne latior 7—8 mm apice 5—6 mm lata, basi saccata, apice oblique breviter lobata lobis rotundatis erectis. Ovarium semi-inferum apice hirsutum. Stylus haud exsertus. Stigma truncatum. Stamina 4 basi corollae inserta antheris conniventibus subexsertis. Fructus: ignotus. Bolivia: Santa Rosa, Ostabhang der Anden 2000 m. Die Blätter und Behaarung sind Isoloma elegans Hemsley (*Moussonia e.* Dcne.) ähnlich, aber Kelche und Corolle weichen beträchtlich ab.

Mitraria coccinea Cav. Chile: Ercilla.

Rechsteinera = Corytholoma.

Seemannia = Fritschiantha.

Streptocarpus parviflorus E.Mey. Capland: Cathcart.
St. Rexii Ldl. Capland: Perie-Wald.

Urceolaria scandens Mol. Chile: Ercilla.

120. Bignoniaceae.

Von Prof. Dr. C. Schumann theilweise bestimmt.

Adenocalymma croceum S. Moore. Mattogrosso: Corumba.

Amphylophium Vauthieri DC. Bolivia: Santa Cruz 2000 m.

Anemopaegma mirandum DC.(Cham.) Mattogrosso.

Arrabidaea DC. Der Name Chasmia Spr. hierfür, welcher von BHgp. u. a. damit identificirt war, gehört nach K. Schumann's Identification in Fl. bras. VIII[1] zu Tynanthus, denn Chasmia ochroleuca Schott ex Spr. 1827 ist nach dem Original-Exemplar = Tynanthus elegans Miers 1863; ich hatte schon in Rev. gen. II 479 angedeutet, dass Tynanthus mit in Betracht komme. Der Name Chasmia 1827 ist aber nach dem neueren Princip „Once" wegen Chasme Salisb. 1806 nicht mehr zu erneuern.

A. candicans DC.(Rich.) Bolivia: 400 m Yapacàni, 200 m Velasco.

A. macrocarpa O.Ktze. n. sp. Frutex alte scandens ramis glabrescentibus teretiusculis lenticellis verrucosis. Folia ternata glabra foliolis ovatis acutis — 9 cm longis — 6 cm latis. Petioli pollicares. Racemi axillares. Capsula 25—40 cm longa — 1 cm lata sublaevis. Bolivia: 200 m Provinz

Velasco an der Grenze von Mattogrosso. DC. hatte diese rankenlosen Arten alle unter Bignonia; unter den Trifoliatae axillares führt er keine ähnliche und nur solche mit Rispen auf. Prof. Schumann meint, sie sei in die Nähe von Arrabidaea rhodantha zu stellen, von der sie sich durch 2—3 Mal längere und dabei bis halb so schmale Kapseln, kahle Blätter unterscheidet. Ob die Endblätter mancher Blattzweige, wie bei dieser, sich in Ranken verwandeln, kann ich an meinem Expl. nicht ersehen. Da Blüthen fehlen ist das Genus nicht sicher, wenn auch die Art neu ist.

A. platyphylla Bur. & K.Sch.(Cham.) Bolivia: Ost-Velasco.

A. rhodantha Bur. & K.Sch. in Fl. bras. VIII [I]: 44 n. sp. Concepcion de Paraguay. Mattogrosso: Villa Rica, Corumba.

Bignonia Unguis L. Argentina: Tucuman, Jujuy.

Campsidium, Campsis = Gelseminum.

Cremastus glutinosus Miers (*Bignonia gl.*) Mattogrosso.
Cr. pulcher Bureau(Cham.) Bolivia: Ost-Velasco.

Cuspidaria schumanniana OK. (*Cuspidariae sp.* K. Schumann). Folia bifoliolata cum vel absque cirrho longissimo apicem versus tripartito. Glaberrima. Frutex scandens ramis teretibus. Foliola oblique ovata subito acuminata 4—5 cm longa. Inflorescentia racemosa vel ramis racemosis paniculata. Capsula — 8 cm longa 1—$1^1/_2$ cm lata tetraptera alis $^1/_2$ cm altis undulatis. Pedicelli breves oppositi cum fructibus reflexi. Bolivia: 400 m Rio Yapacani. Steht C. tetraptera nahe, hat aber verzweigte Blattranken, ist ganz kahl und ohne dreizählige Blätter, klettert hoch; die Blätter sind doppelt grösser und plötzlich relativ kurz zugespitzt; die Inflorescenz ist traubig oder rispig, mit langen Zweigen, nicht rispig kurzzweigig.

Distictis mansoana Bureau (*Bignonia* DC.) Mattogrosso.

Dolichandra cynanchodes Ch. & Schl. Argentina: Cordoba, Tucuman. Süd-Paraguay.

Eccremocarpus scaber R.&P. Chile: Paso Cruz 1400 m.

Gelseminum Weinm. = *Tecoma* Juss. (cfr. Rev. gen. I: 479). Scuhmann in Engler's Nat. Pfl.-Fam. trennt *Tecoma* Juss. (= Gelseminum Weinm. sensu latiore), welche keine rankentragenden Arten wie Dolichandra-Parabignonia*) hat, wesentlich nur dem Habitus nach l. c. S. 228 wie folgt:

1′ Windepflanzen ohne Ranken kletternd (α Blüthen nicht auffallend unregelmässig).
2′ Stamina exsert (Tecoma capensis etc.) . . . . . Tecomaria
2″ Stamina inclus.
3′ Blätter und Trauben an beblätterten Zweigen.
4′ Bth. glockig-trichterförmig, gebogen, schief aufgehängt. B. gesägt (Gelseminum s. strict. = Tecoma radicans) Campsis
4″ Bth. keulenfg., gerade, senkrecht gestellt. B. ganzrandig (1 chilenische von BHgp. zu Tecoma gestellte Art.) Campsidium
3″ Blüthen in Rispen, an beblätterten Zweigen (1 sp. n. s. n.) Tecomanthe

*) Beide haben Krallenranken, der Unterschied exserte und incluse Stamina erscheint ungenügend; die „Parabignonia“ Art ist Dolichandra Maximiliani OK.(Mart.) zu benennen.

3‴ Blüthen aus dem alten Holze (1 sp. n. s. n.) . Perichlaena
1″ Aufrechte Pflanzen. Bäume oder Sträucher (hier unter Auslassung anderer Genera als Tecoma im weiteren Sinne und ihrer Charactere).
4′ Blätter einfach oder gefingert.
5′ Kelch scheidig, einseitig aufreissend. B. einfach . Tabebuja
5″ Kelch gestutzt oder gezähnt. B. 3—5 zählig .
6′ Stamina inclus. . . . . Tecoma
6″ Stamina exsert . . . . . Neurotecoma
4″ Blätter gefiedert. (T. stans etc. Stamina inclus., aber St. Garrocha ist exsert!) . . . . . Stenolobium

Die Eigenschaft 1′ und 1″ hat keinen generischen Werth, also die Haupteinteilung ist verfehlt. Unter 1′ sind auch nur Holzpflanzen; Tecoma capensis klettert meist gar nicht, ist ein aufrechter Strauch und nur ältere Expl. erhalten in anderem Gebüsch sich anlehnende schlankere Zweige. Eine neue Art hatte mir Schumann als Tecomaria bezeichnet; sie hat aber gar keine kletternde Zweige, sondern ist ein 2 m hoher Strauch. Man darf nicht so leichtwerthige habituelle Merkmale, die man noch dazu im Herbar nicht erkennen kann, als Genuscharaktere verwenden. „Windepflanzen“ giebt es überhaupt nicht bei diesen Pflanzen; keine windet sich um Aeste anderer Pflanzen. Tecoma radicans klettert mit Würzelchen, aber windet nicht. —

Ob die Stamina sub 2′ und 2″ exsert oder nicht sind, ist ebenfalls meist und besonders hier ohne allen generischen Werth, weil diese Eigenschaft bei manchen Arten, z. B. T. amoena, die ich unter Gelseminum als neu zu beschreiben hatte, intermediär vorkommt. Ebenso bei T. Garrocha, die Schumann zu Stenolobium mit angeblich nur inclusen Stamina stellt, sind die Stamina entweder den Corollenzipfeln gleichhoch oder überragen sie bis über 1 cm. — T. Garrocha ist früher mit T. stans verwechselt worden. T. stans hat etwa die Corollenform wie bei 4′, während die naheverwandte T. Garrocha und noch mehr T. amoenum die Corollenform von 4″ hat; dasselbe ist der Fall mit den filzigblättrigen G. molle und G. amoenum n. sp.; also 4′ und 4″ (der § 1′) ist hier nur ein Charakter nächstverwandter Arten.

Die Eigenschaften laut 3′, 3″, 3‴ haben auch keinen generischen Werth und werden bei Tecoma sensu strictiore auch von Schumann nur specifisch verwerthet; Traube: Rispe ist doch kein Genuscharacter; T. rhodantha, caraiba, Avellanedae etc. sind praecox wie Perichlaena, „winden“ blos nicht; sie blühen am Ende der Trockensaison aus altem Holz, nachdem die alten Blätter meist abgefallen sind und bevor die jungen Blätter erscheinen, also nicht an beblätterten Zweigen; Prof. Schumann hätte ihnen entweder nach seiner Systemmethodik ein besonderes Genus parallel Perichlaena schaffen müssen oder consequenterweise Perichlaena streichen sollen.

Die Eigenschaften 4′ und 4″ von § 1″ sind sehr künstliche zur Gattungsunterscheidung und könnten blos benutzt werden, wenn noch andere bessere Unterscheidungsmerkmale hinzukommen, was nicht der Fall ist. BHgp. hatten unter Tabebuja die digitifolen und einfachblättrigen Arten, dagegen unter Tecoma die fiedrigblättrigen Arten gestellt. Schumann arrangirt das willkürlich anders und nennt die pinnaten Stenolobium, die digitaten Tecoma, die simplicifolen Tabebuja. Dass die digitaten und pinnaten Arten mangels anderer Merkmale in einen Genus besser zu vereinigen sind, wie es auch DC. unter Tecoma gethan hatte, habe ich schon in Rev. gen. I 480 betont; und Tabebuja im Sinne simplicifoler Arten, ist — wie auch Baillon und Schumann bereits äusserten, cfr. Nat. Pfl.-Fam. IV, 3[b]: S. 236 — kaum von Te-

coma zu trennen; Baillon hist. pl. X: 42 nimmt Tabebuja nur mit ? an und schreibt dazu: An melius Tecomae sectio?; er giebt bei beiden die simplicifole Eigenschaft an.

Ich kann die Gattungsdiagnostik, wie sie Schumann l. c. 228/9 für die Tecomeen giebt, nur als leichtwerthig und unzuverlässig bezeichnen, weil haltlose Merkmale im Clavis vorangestellt sind und damit der Genus-Aufbau die sichere Basis verloren hat. Die Trennung von Tecoma Juss., für welches der ältere Name Gelseminum zu gelten hat, in 7 oder mehr Genera ist also auf die monirten Merkmale hin, unhaltbar und nehme ich daher Tecoma = Gelseminum wieder im weiteren Sinne, also incl. Tabebuja, Tecomaria, Campsis, Campsidium, Neurotecoma und Stenolobium.

G. amoenum O.Ktze. n. sp. Frutex erectus 2 m altus ramis obtusangulis juventute pubescentibus. Folia impari-pinnata rachi exalata foliolis 5—9 ovatis acutis serratis 1—$2^1/_2$ cm longis $^3/_4$—$1^1/_2$ cm latis pubescentibus vel subtus tomentosis. Panicula terminalis ramis racemosis vel subspicatis erectis 10—15 cm longis 6—12-floris pedicellis $^1/_4$—$^3/_4$ cm longis. Calyx glaber tubulosus — $^1/_2$ cm longus dentibus 5 subulatis. Corolla rubra subregularis subrecta glabra cuneiformis 4—5 cm longa apice — 6 mm lata basi 1 mm lata limbo breviter 5-lobato erecto. Genitalia inclusa vel vix exserta. Capsula — 10 cm longa 1 cm lata acuminata laevis. Variat *α* tomentosa O.Ktze. foliis subtus tomentosis. *β* pubescens O.Ktze. foliis utrinque viridibus pubescentibus. Bolivia: Sierra de Santa Cruz ± 1600 m.

G. Avellanedae OK. (*Tabebuja Av.* Griseb. = *Tecoma Ype* Mart. n. n.) Bolivia: Rio Yapacani 400 m. Ein bis 20 m hoher Baum, Blüthe präcox rosa. Mit Ype werden auch noch andere Bignoniaceen bezeichnet, cfr. G. speciosum. [bay.

G. capense OK.(Thbg.) Capland: Perie-Wald, East-London. Delagoa-

G. Caraiba OK. (*Tecoma* DC. „Mart."). Mattogrossa. Ebenfalls präcox.

G. chrysotrichum OK. (*Tecoma* DC. „Mart.") vel sp. aff. (Nur Früchte). Mattogrosso.

G. Garrocha OK. (*Tecoma* Hieron. = *Stenolobium* Schumann) Variat: *α* bicolor O.Ktze. Corolla bicolor, infra flava supra ± rubra vel aurantiaca. Folia ± 1 cm lata laete viridia. Argentina: Jujuy. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

β rubrum O.Ktze. Corolla unicolor sanguinea. Foliola ± 6 mm lata obscure viridia. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2600 m. Bei beiden sind die Stamina exsert, bei *α* aber meist mehr.

G. molle OK. (*Tecoma* HBK. = *Stenolobium* Seem.) Bolivia: Tunari.

G. nodosum OK. (*Tecoma n. & Tabebuja n.* Griseb.) Argentina: Ischilin. Paraguay: Puerto Esperanza. Der 5zähnige Kelch ist etwas zweilippig; er reisst an der Frucht nicht auf; das stimmt nicht mit der Schumannn'schen Diagnose, die aber l. c. 228 z. Th. in Gegensatz steht zu S. 236.

G. speciosum OK. (*Tecoma* DC.) Mattogrosso. Auch Ype nach DC. genannt. Hat weisse Blüthen, wie ich extra notirte und ist ein bis 4 m hoher Strauch mit auch in der Jugend kahlen Blättern und fast kahler Inflorescenz, während G. araliacium OK.(Cham.) ein hoher Baum mit rothen Blüthen, jugendlich braunfilzigen Blättern und Inflorescenzen ist; cfr. Morong, Paraguay Plants S. 190.

G. stans OK.(L.) Argentina: Jujuy.

Jacaranda acutifolia HBK. Argentina: Jujuy.

J. cuspidifolia Mart. Bolivia: 2000 m Provinz Velasco.

Macfadyena dentata K. Schumann. Buenos Aires. Uruguay: am Rio Santa Lucia.

Neurotecoma = Gelseminum.

Pithecoctenium cynanchodes DC. Argentina: Cordoba, Santiago del Estero.

P. echinatum K. Schumann (Aubl. = *P. Aubletii* Splitg.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz. Brasilia: Itatiaya.

Pleonotoma variabilis Miers(Jacq.) Mattogrosso.

Pyrostegia venusta Miers(Ker) Concepcion de Paraguay.

Rhigozum trichotomum Burch. Capland: Beaufortwest.

Saldanhaea confertiflora Bureau. Bolivia: Ost-Velasco. Die Samenflügel sind an den Enden nicht gefranzt, wie bei der anderen Art nach Bureau's Abbildung; doch soll nach Schumann diese Eigenschaft bei anderen Bignoniaceen-Arten sehr variabel sein. Die etwa 1 Fuss lange Kapsel ist deutlicher sechskantig, mit 2 × 2 höheren Kanten und 4 tieferen Furchen dazwischen. Da ich keine Blüthen fand, und die Kapseln von confertiflora noch unbeschrieben sind, so ist die Identification nicht ganz sicher. Die Fruchtstiele entwickeln sich nur einzeln axillär, werden 3—4 cm lang und bis $^1/_2$ cm dick; doch scheinen bei einigen Bignoniaceen sich manchmal von den zahlreichen Rispenblüthen mit dünnen Stielen nur wenige (2) Kapseln auf einem dicken Stiel zu entwickeln und der Rest der Inflorescenz vor der Fruchtreife abzufallen.

Stenolobium, Tabebuja, Tecomaria = Gelseminum.

Zeyhera Kuntzei K. Schumann n. sp. Capsula ellipsoidea ambitu orbicularia latere compressa basi breviter contracta — 10 cm longa valvis 5 cm latis et profundis. Valvarum appendices puberulae applanatae inter se basi confluentes et foveas inaequales formantes parte libera — 2,2 cm longa basi conico-tetraquetra ceterum (plerumque bipartita) taeniata flexuosa. Partes conico-tetraquetrae dorso maximae — 1 cm altae, ventre triplo minores. Semina orbicularia applanata testa spongiosa foveolata flavida — $1^1/_2$ cm lata 1 mm crassa ala hyalina ± $^1/_2$ cm lata. Ceterum ignota. Bolivia: Tiefland Velasco. Ich fand nur eine Frucht am Wege, die wahrscheinlich von einem hohen Baume abgefallen war. Die Diagnose ist von Prof. Schumann revidirt und corrigirt worden.

121. Pedaliaceae.

Ceratotheca triloba E.Mey.(Bernh.) Natal: Clairmont.

Martynia lutea Ldl. vor 1828 (*Mart. montevidensis* Cham. 1832). Montevideo.

Murex Murex OK. (*Pedalium Murex* L. = *Murex Burmanii* OK. 1891). Mozambik.

Pretrea zanguebarica Gay(Lour.) Delagoabay.
var. **loasifolia** Engl.(Lour.) Delagoabay.
var. **seneciodes** Engl. Mozambik.

Volkameria (Sesamum) **alata** OK.(Sch. & Th.) Delagoabay.
V. orientalis OK.(L.) var. **indica** OK.(L.) Mozambik.
V. pentaphylla OK.(E.Mey.) Capland: Moderriver-Station.

122. Acanthaceae.

Von Dr. G. Lindau bestimmt. Die 25 neuen Arten und das neue Genus Chaetochlamys Lindau sind in Bulletin de l'Herbier Boissier 1895: 362—372 und 480—493 beschrieben; ausserdem noch eine Art l. c. 1897: 645 und eine in Engler's Jahrb. XXII: 122.

Anisacanthus caducifolius Lindau(Griseb.). Argentina (Hieron.).
A. ruber Lindau n. sp. l. c. 371. Mattogrosso: Corumba.

Aphelandra Hieronymi Griseb. Argentina: Provinz de las Salinas (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Santa Cruz.
A. inaequalis Lindau n. sp. l. c. 368. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.
A. longibracteolata Lindau n. sp. l. c. 367. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.
A. Macrosiphon Lindau n. sp. l. c. 367. Bolivia: Rio Juntas 1000—2000 m.
A. Rusbyi Britton. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 800 m.
A. simplex Lindau n. sp. l. c. 366. Bolivia: Rio Juntas.

Asystasia gangetica T.And.(L.) Natal: Delagoabay.

Barleria meyeriana Nees. Transvaal.
B. obtusa Nees. Natal: Howick 1140 m.

Beloperone ramulosa Morong. Bolivia: Santa Cruz.
B. squarrosa Griseb. Argentina: Cordoba.
B. tetrameriodes Lindau n. sp. l. c. 488. Bolivia: Rio Yapacani.
B. velascana Lindau n. sp. l. c. 489. Bolivia: Ost-Velasco 200 m.

Blepharis capensis Pers. Capland: Cradock.
B. furcata T.And. Capland: Beaufortwest.
B. hirtinervia T.And.(Nees.) Natal: Colenso. Die normale Form wird bis $^1/_2$ m hoch.
f. acaulis O.Ktze. Vix 10 cm alta. Inflorescentia sessilis. Capland: Karroo-Wüste; Middelburg.
B. saturejifolia Pers. Delagoabay.

Chaetacanthus Burchelii Nees. *α* acutifolius O.Ktze. Folia omnia vel plurima acuta. Inflorescentia internodiis longis laxa. Natal: Colenso, Clairmont.
β obtusifolius O.Ktze. Folia omnia vel plurima (infimis exceptis) obtusa vel apice emarginata. Inflorescentia internodiis brevibus densa. Natal: Howick.
Ch. costatus Nees. Transvaal.

Chaetochlamys Lindau nov. genus l. c. 490.
Ch. Macrosiphon Lindau n. sp. l. c. 490. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
Ch. marginata Lindau n. sp. l. c. 491. Süd-Paraguay.
Ch. Rusbyi Lindau n. sp. l. c. 491. Bolivia: Santa Cruz.

Chaetothylax boliviensis Lindau n. sp. l. c. 492. Bolivia: Provinz Velasco 200 m und Sierra de Santa Cruz 1000 m.
Ch. tocantinus Nees. Mattogrosso: Villa Maria.

Crabbea hirsuta Harvey. Natal: Ladysmith.

Diapedium cochabambense OK. (*Dicliptera coch.* Lindau n. sp. l. c. 479) Bolivia: Cochabamba 2600 m.

D. falciflorum OK. (*Dicliptera falc.* Lindau n. sp. l. c. 480) Mattogrosso.

D. niederleinianum OK.(Lindau) Argentina: Cordoba, Bolivia: westliches Tiefland.

D. resupinatum OK.(Juss.) Bolivia: 2400—3000 m Parotani etc.

D. scutellatum OK.(Gris.) *α* coeruleum O.Ktze. Corolla coerulea. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.

β flavum O.Ktze. Corolla flava. Bolivia: Tunarigebirge 1400 m.

D. tweedianum OK.(Nees.) Argentina: Cordoba, Buenos Aires. Paraguay.

Duvernoia trichocalyx Lindau n. sp. in Engl. Jahrb. XXII: 122. Natal: Durban Bluff.

Dyschoriste humilis Lindau(Griseb.) Argentina: Cordoba.

Ecbolium L. „Riv." 1735 non S.Kurtz. (*Justicia* auct.) Nachdem Dr. Lindau auf Justicia Betonica ein neues Genus Nicoteba begründet hat, bleibt der Typus der Gattung die Rivinus'sche Art Ecbolium Adhatoda OK.

E. chapadense OK. (*Justicia* S.Moore) Mattogrosso.

E. grisebachianum OK. Rev. II 979. Argentina: Ischilin.

E. incanum OK.(Nees, T.And.) Capland: Beaufortwest.

E. Kuntzei OK. (*Justicia Kuntzei* Lindau n. sp. l. c. 483) Bolivia: Santa Cruz 1000 m.

E. lindavianum OK. (*Justicia hookeriana* Lindau = *Dianthera hookeriana* Nees, non E. hookerianum OK. ex *Rhytiglossa hook.* Nees, non *Justicia hook.* T.And.) Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.

E. lorentzianum OK. (*Justicia lorentziana* Lindau) Argentina: Cerro Morro. Bolivia: 3000 m Tapacari.

E. minimiflorum OK. (*Justicia parviflora* Lindau non Ecbolium parviflorum OK.) Bolivia: 400 m Rio Yapacani.

E. oreadum OK. (*Justicia o.* S.Moore) Bolivia: Velasco 200 m. Mattogrosso.

E. palustre OK.(Hochst.) Capland: East-London.

E. protractum OK.(Nees; T.And.) Delagoabay; Transvaal.

E. velascanum OK. (*Justicia vel.* Lindau n. sp. l. c. 484. Bolivia: 200 m westlicher Theil der Provinz Velasco.

E. xylosteodes OK. (*Justicia xyl.* Griseb.) Argentina: Ischilin.

Duvernoia trichocalyx Lindau n. sp. Bluff (Strandfelsen) bei Durban in Natal.

Geissomeria cincinnata Nees. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Habracanthus pyramidalis Lindau n. sp. l. c. 482. Bolivia: Rio Juntas 2000 m.

H. sanguineus Nees. Bolivia: Rio Juntas 2000 m.

Hygrophila conferta Nees. Brasilia: Contendas, Minas Geraes.

Hypoestes aristata Solander f. lindaviana O.Ktze. foliis minoribus rotundatis. Capland: East-London.

H. triflora Nees. Capland: Perie-Wald.

H. verticillaris Solander. Transvaal. Natal 1000—2000 m.

Jacobinia glabribracteata Lindau n. sp. l. c. 486. Bolivia: 600 m Santa Cruz.

Lepidagathis lanceolata Nees. Mattogrosso; Bolivia: Provinz Velasco bis Rio Yapacani.

Micranthus longifolius OK.(Sims) Natal: Durban.

Nicoteba Betonica Lindau(L.) Capland: East-London. Natal: Clairmont.

Raphidospora glabra Nees var. **pubescens** T.And. Capland: Perie-Wald, East-London.

Rhinacanthus nasutus S.Kurz(L.) [male *Nasuta*] Natal.

Ruellea euantha Lindau n. sp. l. c. 366. Bolivia: 1200 m Rio Juntas.
R. Filicalyx Lindau n. sp. l. c. 362. Bolivia: 300 m Provinz Velasco.
R. geminiflora HBK. Paraguay. Bolivia: Tiefland Velasco. Meist hellblau bis lila, seltener f. albiflora O.Ktze., dann aber gesellig.
var. **hirsutior** Nees. Paraguay: Ibitimi (30 Hauthal).
R. Kuntzei Lindau n. sp. l. c. 365. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.
R. longifolia Griseb.(Pohl) Bolivia: Tiefland Velasco. Mattogrosso.
R. longipedunculata Lindau n. sp. l. c. 365. Sierra de Santa Cruz, Bolivia 1000—2600 m.
R. lorentziana Griseb. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).
R. mattogrossensis Lindau n. sp. l. c. 362. Mattogrosso: Jacobina.
R. microphylla Lindau(Mart.) Nord- und Süd-Paraguay.
R. Morongi N.L.Britton. Bolivia: 400 m Rio Yapacani.
R. proxima Lindau n. sp. l. c. 365. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
R. pubiflora Griseb. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).
R. Puri Lindau (Nees) Bolivia: 1200 m Rio Juntas.
R. ruiziana Lindau(Nees) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m.
R. sanguinea Griseb. Bolivia: Ostcordillere 2000 m bis nach Süd-Paraguay.
R. velascana Lindau n. sp. l. c. 363. Bolivia: Tiefland Velasco.

Siphoneranthemum heterophyllum OK.(Nees). Mattogrosso.

Staurogyne diantherodes Lindau n. sp. in Bull. Boiss. 1897: 645. Bolivia: Velasco.

Stenandrium dulce Nees(Cav.) Argentina: Jujuy. Chile: Angol.
St. trinerve Nees. Argentina: Cordoba, Ceres.

Thunbergia Bachmannii Lindau. Natal: Glencoe 1450 m.
Th. capensis Thbg. Capland: King William's Town.

Tubiflora squamosa OK.(Jacq.) Bolivia: 200 m Velasco.

123. Myoporaceae.

Oftia africana Bocq. (*Lantana afr.* L. 1753; *Spielmannia Jasminum* Med. 1775 = *Oftia Jasminum* Wettst. 1895) Capland: Cogmanskloof.

125. Verbenaceae.

Avicennia officinalis L. γ **ovatifolia** OK. (1891) f. **tomentosa** OK. + f. flaviflora OK. Zanzibar. In Engler's Pfl.-Fam. wird A. officinalis L. em. OK. 1891 wieder in 3 Arten getheilt und die von mir gut geschiedene A. spicata OK. ward übersehen. Da indess die angeblichen Unterschiede der Griffellängen und die Blütheninnenbehaarung für die ersten 2 Arten A. tomen-

tosa und nitida Jacq. verwendet, bei der dritten Art A. officinalis in Engler's Pfl.-Fam. selbst als variabel angegeben werden, so haben diese Charactere hier keinen specifischen Werth. Ebenso ist es mit der Blüthenfarbe, die von weiss bis dottergelb ändert. Nach Schimper, den Briquet copirt, ohne meine A. spicata zu erwähnen, soll A. tomentosa weisse Blüthen haben; aber ich habe zu meiner Pflanze von Zanzibar (f. tomentosa!) ausdrücklich s. Z. dottergelb notirt. Ueberhaupt ist A. tomentosa Jacq. „folio cordato ovatis" wahrscheinlich gar keine Avicennia und nur A. tomentosa auct. kommt in Betracht. Die Länge des hypocotylen Gliedes und seiner Behaarung sind allein kaum von specifischem Werth und auch erst noch auf Constanz zu prüfen, was in Herbarien mangels betreffenden Materials kaum ausführbar ist. Ich habe keine Ursache, meine auf reiches Material gestützte Bearbeitung von Avicennia in Rev. gen.: 502 irgendwie zu ändern.

Baillonia amabilis Bocq. α longifolia O.Ktze. Folia omnia acuminata 3—12 (— 17) cm longa. Bolivia: West-Velasco 200 m; Paraguay: Puerto Esperanza.

β heterophylla O.Ktze. Folia 1—12 cm longa inaequalia partim minora obtusa apiculata, partim longissima acuminata. α und β zusammen bei Puerto Esperanza, Paraguay. Blüthen weisslich, Beeren (Drupa) roth. β notirte ich als — 3 m, α 1 m hoch. Bisher war nur α bekannt.

Bouchea = Denisaea.

Camara aculeata OK.(L.) α **subinermis** O.Ktze. f. obtusifolia O.Ktze. Buenos Aires (627 Hauthal).

α f. **varia** O.Ktze. Bolivia: Tunari 2000 m. Brasilia: Itatiaya.

C. lilacina OK. (*Lantana l.* Desf.) α media O.Ktze. Folia 2—4 cm longa. Rio de Janeiro. Bolivia: Cochabamba.

α f. albiflora O.Ktze. Bolivia: Cochabamba.

β grandifolia O.Ktze. Folia 4—6 cm longa. Argentina: Tucuman. Bolivia: Cochabamba. Bei dieser üppigen Form ist die verlängerte Fruchtstandachse mehr fleischig.

γ parvifolia O.Ktze. Folia 1—2 cm longa. Paraguay.

C. montevidensis OK. (*Lippia m.* Spr. 1825 = *Lantana sellowiana* Lk. & Otto 1827 = *Camara sell.* OK. 1891) Uruguay: Sierra de Solis.

C. salviaefolia OK.(Jacq.) α typica O.Ktze. Folia rugosa lata (1 : ± 2). Capland: Cradock.

β transvalensis O.Ktze. Folia angusta (1 : 3—4) haud rugosa. Transvaal: Johannisburg.

C. spicata OK. (*Tamanopsis spic.* Gris.) Argentina: Cordoba.

C. trifolia OK.(L.) Brasilia: Itatiaya. Paraguay: Concepcion.

Citharexylon ilicifolium HBK. Bolivia: 3500 m Tunarigebirge.

Clerodendron ovale Kl. Natal: Clairmont.

Deniseia Neck. 1790 ex typo *Phryma dehiscens* L.f. = *Bouchea* Cham. 1832. Necker in Elem. bot. I 360 begründet sehr richtig seine neue Gattung calyce (= perigynanda exterior) elabiato dehiscente 5-dentato und trennt diese Art deshalb von Phryma ab.

D. dehiscens OK. (*Phryma d.* L.f. = *Bouchea cuneifolia* Schauer). Capland: King William's Town.

Diostea juncea Miers. Patagonia (341 Moreno & Tonini). Diese

Gattung wird von Spencer le Marchant Moore in Transactions Linn. Society 1895: 435—446 wieder von Baillonia getrennt. Letztere hat Blattpolsterdornen, die aber keine verkümmerten Zweige sein können, weil sie an jungen Trieben unter den jungen Blättern sich finden. Uebrigens hat Diostea auch Blattpolster, nur sind sie noch kürzer und stumpf. Sonst aber scheint die Trennung in 2 Genera gerechtfertigt, denn Corolla, Griffel, Frucht sind recht verschieden, wie Moore l. c. ausführt.

Duranta repens L. em. Bolivia: 300 m Tunarigebirge.

D. serratifolia OK. (*Myrtus s.* Gris. 1874 Pl. Lorentz: 91 t. 1 fig. 4 absque floribus = *Duranta Lorentzii* Gris. 1879 Symbol.: 280) Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus), Jujuy. Diese Art ist nicht durch die gesägten Blätter ausgezeichnet, denn das scheint bei allen Duranta-Arten veränderlich zu sein und bei dieser Art finden sich ganzrandig und ± gesägte oft auf einem Zweig; sie ist vielmehr durch den kurzen Kelch characterisirt, der an der Frucht zerreisst, während *D. Plumieri* Jacq. = D. repens L. em. langen Kelch hat, der auf der Fruchtspitze noch intact ist.

Lippia aristata Schauer. Bolivia: Ost-Velasco.

var. angustifolia O.Ktze. Folia angusta (1:6—8) Argentina: Tucuman (1067 Lorentz & Hieronymus). Das andere Extrem ist var. latifolia O.Ktze. Folia 1 : 2—3 lata. Alle diese Formen findet man unter dem Synonym *L. turnerifolia* Hieron. „Cham.", sed non Cham.

f. pluripedunculata O.Ktze. Capitula axillaria 2—4. Mattogrosso. Schauer giebt pedunculi solitarii an; aber es finden sich zuweilen vereinzelt 2—4 monocephale axilläre Pedunculi; bei f. pluripedunculata ist dies aber constant und durchgehend der Fall.

L. asperifolia Rich. Capland: Krantzkloof, King William's Town.

L. asperrima Cham. Argentina: Ceres. Süd-Paraguay.

L. boliviana Rusby. Bolivia: Parotani, Rio Tapacari. Nächstverwandt mit Lippia micromera Schauer = Lantana lippiodes Spr. (non Lippia lippiodes Rusby); wesentlich nur durch Behaarung und breitere grössere Blüthenköpfe abweichend.

L. crenata O.Ktze. (*L. latanifolia β crenata* Gris.) differt ab L. latanifolia normalis Griseb. No 237 Cuesta de S. Javier ex typo in museo bot. berolin. foliis obtusis bracteis acutis obtusiusculis haud acuminatissimis, calyce basi longissime lanato (haud puberulo). Argentina: Dique bei Cordoba. Die langen weissen Zottenhaare des Kelches sind am Blüthenkopf, der dadurch wollig erscheint, schon äusserlich erkennbar, während L. latanifolia ganz kurze (10 × kürzere) dichte Behaarung hat. In Combination mit den Blatt- und Bracteendifferenzen sind die Unterschiede zu gross, um diese Pflanze nur als Varietät gelten zu lassen.

L. deserticola Phil. Asacamawüste: 3100 m Conchi.

L. foliolosa Phil. Argentina: westl. Pampas 34°. Patagonia (180 M.&T.).

L. globiflora OK. (*Verbena gl.* L'Hér. 1784 = *Zapania odoratissima* Scop. 1786 = *Zap. lantanodes* Lam. 1791 = *Lippia asperifolia* Rich. 18.. = *L. geminata* HBK. 1817) *α* normalis O.Ktze. Frutex pubescens minus ramosus foliis majoribus (— 8 cm longis, — 5 cm latis) pedunculis plerumque solitariis; f. lilacina O.Ktze. Mattogrosso. Paraguay. Hierzu auch *L. citrata* Cham.

β geminata O.Ktze.(HBK.) Frutex ramosior foliis duplo minoribus

pedunculis saepius geminatis floribus albis vel lilacinis; f. glabriuscula O.Ktze. caulibus foliisque glabriusculis. Argentina: Salta, Tucuman. (L.&H.).

η **lanceolata** Gris. Foliis angustis (1:4—6). f. incana O.Ktze. Folia utrinque incana. Argentina: Oran (Hieronymus).

δ **microphylla** Gris. Folia minima 1—1 1/2 cm longa 5—8 mm lata. f. glabriuscula O.Ktze. Argentina: Catamarca (Lorentz & Hieronymus).

Ich kann Lippia asperifolia, für die der ältere Name globiflora einzutreten hat, nicht von L. geminata unterscheiden; weder die Blüthenfarbe (albiflora, lilacina) noch die Behaarung (f. pubescens, glabriuscula, incana) dieser weitverbreiteten Art, noch der Habitus bietet einen Anhalt dazu. Je grösser, robuster und verzweigter der Strauch wird, um so kleiner pflegen die Blätter zu sein. Die grösstblättrigen Formen wachsen an Flussufern und feuchten Stellen, zeigen aber geringe Verzweigung (jüngere Exemplare?).

L. graveolens HBK. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. Hierzu gehört nach Originalexemplaren auch Lippia Berterii Spr.

L. hastulata Hieron.(Gris.) Argentina: Jujuy (713 Lor. & Hieron.).

L. hirsuta L. f. α vernoniodes OK.(Cham.) Folia oblonga inferiora latiora, summa longiora. Bolivia: Yapacani und Ost-Velasco.

β sphacelifolia OK.(Bth.) ist die schmalblättrige (1:3 1/2 — 6) Form, welche HBK. zuerst als L. hirsuta L.f. beschrieben, während L.f. folia oblonga lata, aber auch longa beschrieb. Ein Unterschied in den Kelchen existirt nicht, wie Schauer angab, der darauf hin die 2 Varietäten in verschiedene Sectionen stellte. Hiermit ist L. floribunda HBK, welche Schauer zu L. americana irrig stellte, näher verwandt als mit letzterer, die zurückgebogene Bracteenspitzen hat, während L. floribunda aufrechte hat und wesentlich nur durch Behaarung der Inflorescenztheile von L. hirsuta abweicht. Ebenso gehört Lippia hyptodes Bth. wegen seiner stumpflichen, nur spreizenden und andersbehaarten Bracteen nicht zu L. americana. L. floribunda und hyptodes sind als besondere Arten zu erneuern.

L. imbricata O.Ktze. n. sp. Suffrutex humilis radice — 1 cm crassa lignosa, caulibus pluribus ± 10 cm longis obtusangulis adscendentibus strigosis. Internodia 2—3 cm longa. Folia opposita subrhombea infra latiora acuta subpetiolata serrata — 3 cm longa 2 cm lata flavido-viridia haud nigricantia strigosa nervis subtus pilosioribus robustis. Pedunculus plerumque solitarius subterminalis — 6 cm longus. Inflorescentia capitata oviformis bracteis imbricatis ovatis acutis strigosis strobilum imitans, rachi subcarnosa, calycibus brevibus pilosis persistentibus repando-dentatis. Corolla ignota. Drupa sicca 1—2-sperma haud in coccos secedens, pilosa. Bolivia: Parotani. Macht den Eindruck einer Zwergform von Camara lilacina, aber die fruchttragenden Bracteen bleiben imbricat, fallen nicht bei der Fruchtreife ab, die Früchte, deren ich zahlreiche besitze, sind nicht saftig oder glänzend. Dagegen ähnelt wiederum die dicke Fruchtstandspindel der Camara lilacina. Besonders auffallend ist aber der scheinbar terminale und lange Pedunculus, der sich nur in einem der obersten Blattwinkel entwickelt und das darüberstehende, meist klein bleibende Blätterpaar bei Seite drängt. Eine zwischen Lippia und Camara stehende Art, welche Genera auch nach BHgp. nur schlecht zu trennen sind.

L. latanifolia Gris. Argentina: San José, in Prov. Salta (Lor. & Hieron.). Ohne Früchte und mit Camara purpurea OK.(Jacq.) zu vergleichen!

L. ligustrina OK. (*Verbena lig.* Lag. 1816 = *Aloysia lyciodes* Cham. 1832 = *Lippia lyc.* Steud.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Tapacari, Cochabamba.

L. longepedunculata O.Ktze. n. sp. Herba strigosa. Caulis simplex adscendens teres 10—15 cm altus. Folia opposita subsessilia lanceolata carnosula nervis inconspicuis integerrima $2^1/_2$—3 cm longa 4—7 mm lata subpetiolata. Pedunculi axillares solitarii folia longe superantes — 7 cm longi. Capitula subglobosa 3—4 mm lata. Bracteae lanceolatae. Corollae flavae vix exsertae. Paraguay: Concepcion. Aus der Verwandtschaft von L. graminifolia, aber zwergig, ohne terminale Rispen, dafür mit die Blätter um das dreifache überragenden Pedunkeln; auch sind die Blätter zahnlos, subsessil und ohne sichtbare Seitennerven.

L. lupulina Cham. Boliviä: 200 m Ost-Velasco.

L. Morongii O.Ktze. n. sp. (*L. angustifolia* Morong „Cham." [sed non Cham.] in Paraguay Plants: 196). Ab L. angustifolia differt foliis serratis dentibus multis, in petiolum brevem attenuatis divaricato-pinnatinerviis (haud triplinerviis cum nervis ceteris adscendentibus); inflorescentia haud paniculata, ob folia summa haud deminuta, pedunculo aequilonga vel longior. Concepcion de Paraguay. Morong beschreibt die Art ziemlich gut, aber ausser den Blüthen und Bracteen weicht sie von L. angustifolia bedeutend ab.

L. nodiflora Rich.(L.) var. canescens OK.(HBK.) forma minor densior canescens floribus (an semper?) roseis. Argentina: Buenos Aires (629 Hauthal), Prov. Santa Fé (Galander).

L. origanodes HBK. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.

L. polystachya Gris. Argentina: Cordoba (Hieronymus).

L. pumila Cham. Paraguay: Ibitimi etc. (auch No. 23 Hauthal).

L. Recolletae Morong. Paraguay: Ibitimi etc. (auch No. 29 Hauthal).

L. salsa Gris. Argentina: Recreo (F.Kurtz); Prov. Santiago; Totoralejos.

L. salviaefolia Cham. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

L. suffruticosa O.Ktze. (*L. geminata* var. *suffruticosa* Gris. in Symb. fl. arg. 278). Argentina: Salta. Zu den von Grisebach angegebenen Unterschieden ist hinzuzufügen, dass die Pedunculi viel kürzer als der Blüthenkopf oder als die Blattstiele sind, während sie bei L. geminata (auch nach Humboldt'schem Original-Exemplar) diesen gleichlang oder länger sind; weder abstehende, z. Th. retrorse Haare noch zolllange Fruchtspindel finden sich bei L. geminata; letztere ist ein Strauch, L. suffruticosa ein perennirendes Kraut.

L. triphylla OK. (*Verbena tr.* L'Hér. 1784; *Zapania citriodora* Lam. 1791; *Lippia citr.* HBK.) Argentina: Jujuy (755 Lorentz & Hieronymus).

L. turbinata Gris. Argentina: Cordoba.

L. turnerifolia Cham. α normalis O.Ktze. Folia lata 1:±2. Argentina: Jujuy. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

β angusta O.Ktze. Folia angusta (1:3—5). Süd-Paraguay.

L. villafloridana O.Ktze. n. sp. Fruticulus vel suffrutex minimus pauciramosus 10—15 cm altus, parte infima tantum indurata, ramis herbaceis 5—10 cm longis foliis 4—6 (2—3×2) oppositis approximatis. Folia ovata basi cuneata inciso-dentata siccitate nigricantia, strigosa — $3^1/_2$ cm longa — $1^1/_2$ cm lata penninervia. Pedunculi axillares longissimi foliis 2—4-plo longiores. Inflorescentia subglobosa — 20-flora 4—6 mm lata. Bracteae lanceatae vel ovatae acutae strigosae pilis glandulosis minoribus intermixtis, floribus flavis subaequilongae. Calyx minimus repando-quadridentatus. Corollae tubus conicus, limbus oblique 4-lobus lobo unico majore. Stigma oblique bilobum. Capsula extus pubescens haud glandulosa, coccis 2 subsponte secedentibus. Villa Florida in Südparaguay. Der Kelch ist ziemlich flach und

ausgeschweift gezähnt, sodass dieses Merkmal nicht zur Trennung von Lantana = Camara durchgreifend ist.

L. virgata Steud. (R.&P. 1798 = *L. urticodes* Steud. ex Cham. 1832). Argentina: Salta, Oran (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz, 300 m am Rio Grande in der Provinz Velasco. Mattogrosso.

Neosparton Griseb. char. ref. Semina solitaria exalbuminosa haud drupacea ab calyce inclusa. Die Beschreibung von Grisebach beruht auf unreifen Früchten, nach einem gesehenen Originalexemplar; diese Früchte sind kopfig gehäuft und zeigen dadurch etwas zusammengepresste Fruchtkelche. BHgp. und Briquet in Engler's Pfl.-Fam. bezweifeln schon die albuminose Eigenschaft der Samen, und N. striatum Phil. ist nach ebenfalls gesehenem Originalexemplar offenbar dieselbe Art wie Neosparton ephedrodes Gris., hat aber Früchte, die nicht zusammengepresst sind und eiweislose Samen besitzen. Nun habe ich eine zweite Art: N. aphyllum = Verbena aphylla Gill. & Hk. (Hk. bot. misc. I: 161 t. 46), die ohne Frucht bekannt war, mit reifen Früchten gesammelt, welche ohne Zusammenpressung sind und einzelne vom trocknen 5-rippigen Kelch eingeschlossene Samen zeigen, sodass man ein neues Genus darauf basiren müsste, falls die Grisebach'sche Diagnose richtig wäre; aber sie ist es nicht. Der Unterschied mit Bouchea = Denisaea beruht nun blos noch in der stets einsamigen Frucht und im Ephedra-artigen Habitus. Während N. ephedrodes kopfige subsessile Inflorescenzen zeigt, hat N. aphyllum langgestielte ährenartige Inflorescenzen.

N. aphyllum O.Ktze. (*Verbena a.* Gill. & Hk.) Chile: Paso Cruz 1700 m. Die Blüthen notirte ich als blau; sie sind aber beim Trocknen weisslich geworden. Der Embryo ist ziemlich gross, füllt den Samen fast aus, ist aber ausser der Insertion frei im Samen. Besonderes Albumen zwischen Samenschale und Keimling fehlt. Die Samen sind stets regelrecht cylindrisch.

Priva dentata Juss. Natal: Durban.
P. laevis Juss. Argentina: Cordoba.

Raphithamnus cyanocarpus Miers. Chile: Ercilla.

Valerianodes bolivianum O.Ktze. n. sp. e § Melasanthus §§ Longispicatae. Tota planta molliter pubescens haud glabrescens corolla glabra excepta. Caules erecti obtusanguli pauciramosi. Folia remota subrhombea acuta petiolata membranacea grosse serrata — 6 cm longa — 4 cm lata petiolo — 2 cm longo. Spica terminalis laxa 10—20 cm longa pedunculo — 6 cm longo floribus inferioribus — 1 cm remotis erectis subpatentibus. Bracteae lineari-lanceatae calycis duplo breviores. Calyx cylindricus 12—14 mm longus 1—2 mm latus ore subcontracto haud bifido dentibus subulatis fructum includens. Corolla coerulea $1^1/_2$—2 cm longa. Bolivia: Santa Cruz. Aehnelt noch am meisten V. pohliana, nur sind die Aehren länger, die Blätter nicht glabrescent, die Kelchzipfel nicht breit und 2-lippig. Hat auch Aehnlichkeit mit *Bouchea Ehrenbergii* Cham. = Denisaea prismatica OK.(L.), unterscheidet sich aber schon äusserlich durch die dichte Behaarung und dass die Früchte im Kelch ganz eingeschlossen sind, nicht z. Th. hervorstehen.

Verbena aspera Gill. & Hk. Patagonia: (340 Moreno & Tonini). Die Kelche sind zur Fruchtzeit aufgeblasen, ebenso wie es bei der nächstverwandten Verbena Lorentzii Niederlein beschrieben wird. Der Unterschied von Hierobotana Briquet zu Verbena beschränkt sich daher auf 2 : 4 Stamina.

V. bonariensis L. α brevibracteata O.Ktze. Bracteae floribus parvis

breviores vel subaequilongi. Argentina: Tucuman. Brasilia: Contendas. Uruguay: Montevideo.

β longibracteata O.Ktze. Bracteae comosae floribus parvis longiores. Folia lanceolata (1:4—6). Argentina: Buenos Aires, Ventana (649 Hauthal).

γ rigida O.Ktze. (*V. rigida* Spr. 1827 fide specim. orig. = *V. venosa* Gill. & Hk. 1830 = var. *venosa* auct. = *V. scaberrima* Cham. 1832). Forma robustior foliis latis (1:2—3) saepe rugosis floribus bracteisque majoribus corolla bracteis superante. Süd-Paraguay. Uruguay: Sierra de Solis (cum f. media ad β foliis longioribus).

V. connatibracteata O.Ktze. n. sp. Frutex humilis 15—20 cm altus ramosissimus haud pulvinatus. Folia conferta opposita basi subconnata triquetra supra canaliculata acuta puberula adulta duplo majora emortua caduca. Inflorescentia spicata demum laxa 6—8-flora subsessilis terminalis. Flores bini oppositi bracteis herbaceis ovatis acutis calyce subaequilongis basi connatis vel superioribus liberis late sessilibus. Calyx cylindricus herbaceus haud furcatus inaequaliter spinoso-dentatus cum bracteis pubescens. Corolla calycem duplo superans 1—1$^1/_2$ cm longa limbo obliquo — $^1/_2$ cm lato, tubo glabro gracile apicem versus latiore. Argentina: Arroyo de las Papagayos 1650 m, 34°; Patagonia (337 und 1 Exemplar ohne Nummer, Moreno & Tonini). Gehört wegen der wenigstens zuletzt lockeren Inflorescenz zu der § Verticilliflorae, die ja oft auch nur zweiblüthige Blüthen„wirtel“ haben.

V. crithmifolia Gill. & Hk. Argentina: Cerro Morro.

V. diversifolia O.Ktze. n. sp. Frutex robustus humilis ramulis puberulis erectis 5—10 cm longis. Folia diversa: 1) opposita tripartita spinosa late sessilia caduca segmentis rigidis lanceatis subglabris medio 4—5 mm longo lateralibus 2$^1/_2$—3 mm longis, 2) fasciculata axillaria ad 4—8, in fasciculis adultis lineari-oblonga obtusa basi attenuata puberula. Inflorescentia terminalis 3—8-flora subcapitato-spicata totum etiam cum tubo corollae pubescens. Bracteae lanceolatae spinosae calyce subaequilongae. Calyx furcato-pentagonus 5—6 mm longus 1$^1/_2$—2 mm latus dentibus 5 inaequalibus longe et forte spinosis. Corolla longe tubulosa tubo incurvo — 7 mm longo limbo 4 mm lato. Argentina: Paso Cruz 2000 m. Aus der Verwandtschaft von V. aspera und V. Lorentzii; während diese aber entweder alternirende oder opposite Blätter besitzen, sind solche an jungen Trieben von V. diversifolia dornig dreitheilig opposit und an alten Trieben gebüschelt einfach.

V. erinacea Gill. & Hk. Patagonia (284; 336 Moreno & Tonini).

V. flava Gill. & Hk. Argentina: westliche Pampas 34°.

V. glauca Gill. & Hk. var. **cisandina** Niederlein (Exp. Rio Negro: 265 t. 12). Argentina: 1700 m Paso Cruz. Niederlein hat die Unterschiede gut hervorgehoben und diese sind derart, dass sie für eine besondere Art dieser binsenförmigen Verbenen genügend wären, wenn man bei Mangel eines zu vergleichenden Originalexemplares und bei der sonstigen merkwürdigen Uebereinstimmung nicht vermuthen möchte, dass statt bracteis exterioribus calyce duplo *majoribus* cordatis rigidis pungentibus gemeint sei duplo *latioribus*; und „cordatis“ ist wohl so zu verstehen, dass ein dicker basal hervorspringender Mittelnerv bezw. Höcker diese herzförmige Eigenschaft nur scheinbar darstellt; rigid sind sie nur zum Theil und vix pungentibus stimmt auch für meine Exemplare. Dagegen hat Gay in Flora Chilena V: 16 eine ganz andre Art als Verbena glauca „Gill. & Hkr.“ sed non Gill. & Hk., beschrieben, welche nicht glauk und kahl und fast blattlos ist, sondern stark behaart und mit abwechselnden (!) über 1 cm grossen Blättern reichbeblättert

ist und sonstige Unterschiede zeigt, wie auch Niederlein hervorhebt; nur sind die Blätter nicht einfach linear, sondern meist ternat, d. h. es sitzen auf einem hornartigen Blattstielhöcker meist noch zwei laterale halb so grosse lineare Blättchentheile und in der Achsel ausserdem noch kleinere Blattbüschel. Diese neue Art will ich Verbena gayana nennen; im Berliner botanischen Museum liegt ein Originalexemplar von Gay und ein anderes Exemplar von Philippi aus der Atacama-Wüste.

V. glutinosa O.Ktze n. sp. Herba perennis multicaulis bracteis ciliatis excepta haud pilosa sed subglutinosa cum glutine arenam mobilem capens, caulibus teretibus — 15 cm longis pauciramosis. Folia opposita haud decurrentia, linearia lanceolata sessilia — 3 cm longa, 2 mm lata integerrima vel interdum unidentata dente $^1/_2$—1 cm longo ± basali, margine haud involuta. Internodia — 2 cm longa. Spica primum densa demum laxa, pauci(± 5)flora terminalis pedunculo 1—3 cm longo. Bracteae parvae ± 2 mm longae herbaceae ovatae acutae margine ciliatae. Calyx 1 cm longus 1 mm latus dentibus 2—3 subulatis, ceteris minoribus. Corollae flavae tubus subrectus — $1^1/_2$ cm longus apice 1 mm latus, limbus — 6 mm latus lobis angustis apice emarginatis. Argentina: Paso Cruz 1500 m. Gehört in die Verwandtschaft von V. sulfurea, ist aber durch die linearen Blätter, von denen unter 100 etwa 2—3 nur einen Blattzahn zeigen, die unbehaarte glutinose Beschaffenheit etc. recht verschieden. V. lavandulifolia Phil. hat ähnliche Blätter, aber kopfige, behaarte Inflorescenz, kurze Corolle, lange Bracteen. V. decurrens hat viereckigen Stengel, herablaufende Blätter mit umgebogenen Rand und sonstige Unterschiede.

V. hispida R.&P. Argentina: Jujuy. Bolivia: Rio Tapacari, Cochabamba. Chile: Chillon. Süd-Paraguay.

V. intermedia Gill. & Hk. Argentina: Ceres, Tandil.

V. juniperina Lag. Argentina: 2600 m Paso Cruz.

V. litoralis HBK. Argentina: Cordoba. Bolivia: 3600 m Cuchicanchi-Pass. Uruguay: Montevideo.

V. megapotamica Sp. 1827 α phlogiflora OK. (*V. phl.* α Cham. 1832 = var. *macilenta* Schauer 1847). Subpilosa major. Brasilia: Contendas. Paraguay: Rio Tebicuari. Eine Form feuchter Standorte.

β tweediana OK. (Hk. 1836 = *V. phlogiflora* α *vulgaris* Schauer 1847). Hirsuta vel subcanescens minor. Paraguay: Ibitimi (No. 40 Hauthal), Puerto Esperanza, Villa Florida.

β 2 pinnatiloba OK. Folia superiora inciso-dentata, inferiora pinnatifida. Süd-Paraguay. Schauer citirt zu dieser Art, von der ich Sprengel'sche und Chamisso'sche Originale vergleichen konnte, noch V. cunha (err. cunea) Vell. [1825 descr. 17] aber Calyx 5-dentatus dentibus acutis passt nicht, weder nach der Beschreibung noch nach der Abbildung tab. 41, denn die Kelchzähne sind ungleich, davon zwei mindestens pfriemlich.

V. microphylla HBK. Bolivia: Oruro.

V. Morenonis O.Ktze. (*V. thymoides* Phil. p. p., non Cham., in Museo bot. berol.) Fruticulosa dense pulvinato-ramosa. Folia opposita confertissima imbricata ovata plana acutiuscula albo-hirsuta, pilis basalibus longioribus, ± $1^1/_2$ mm longa 1 mm lata. Flores — 20 in capitulis terminalibus. Calyces bracteaeque incano-pilosa; calyces — 6 mm longi furcato-cylindrici oblique 5-dentati; bracteae duplo breviores ovatae acutae. Corollae tubus latus calycem $^1/_4$—$^2/_3$ superans, limbus — $^1/_2$ cm latus; corolla siccitate nigricans. Patagonia (No. 176 Moreno & Tonini). Philippi's Pflanze stammt aus Chile,

Cordillere von Linares. Dem Polsterwuchs nach gehört diese Art in die Verwandtschaft von V. minima und V. caespitosa, aber die kopfigen Inflorescenzen und das Fehlen spinoser Blätter entfernt sie aus deren Section.

V. officinalis L. var. **gracilescens** Cham. Argentina: Cordoba, Salta, Tucuman, Jujuy. Paraguay: Concepcion.

V. peruviana Britton (*Erinus p.* L. = *V. chamaedrifolia* Juss.) Argentina: Cordoba, westl. Pampas 34°.

var. glabriuscula O.Ktze. Folia subtus inter nervos glabra. Argentina: Sierra de Ventana (52 Hauthal).

var. subbipinnatisecta OKtze. Folia subbipinnatisecta. Süd-Paraguay.

V. philippiana OK. (*V. thymodes* Phil. p. p. in sched. non Cham.; *V. microphylla* Phil. Linnaea XXIX: 21 non HBK.) Patagonia (308 Moreno & Tonini).

V. platensis Spr. 1825 (*V. teucriodes* Gill. & Hk. 1830) Argentina: Cordoba (Hieronymus, F.Kurtz.) Sierra de Ventana (63 Hauthal) Tandil. Ich konnte das Sprengel'sche Originalexemplar vergleichen. [Ascotan.

V. seriphiodes Gill. & Hk. Argentina: westl. Pampas 34°. Bolivia:

V. sessilis O.Ktze. (*V. stellariodes β sessilis* Cham.) Nördl. Paraguay am Rio. Chamisso hat in Linnaea VII: 264 unter V. stellariodes 2 ganz verschiedene Arten, die in der Inflorescenz Bracteen, Blüthe wenig Unterschied zeigen, aber in den Blättern so sehr verschieden sind, dass ich sie als 2 Arten behandele:

α decurrens Cham. = Verbena decurrens O.Ktze. Folia decurrentia integerrima margine revoluta aspera ceterum glaberrima.

β sessilis Cham. = Verbena sessilis O.Ktze. Folia sessilia denticulata vel remote serrulata supra strigulosa. Hierzu ex descr. *V. Morongii* Britton. Schauer in DC. prod. und Flora brasiliensis stellt noch ex descr. eine dritte Art: V. montevidensis Spr. dazu, die aber nach dem Originalexemplar gar keine Aehnlichkeit hat. Bei V. decurrens und sessilis sind die kopfigen Inflorescenzen sehr dicht, oben zur Blüthezeit fast flach, 2 cm breit und verjüngen sich keilig nach unten; die Bracteen sind flach, aufrecht, 1—1 1/2 cm lang in eine lange Spitze auslaufend und langhaarig gewimpert; die schlanke Corollenröhre steht 1 cm lang aus dem Kelch hervor; die Blätter sind lineallanzettig (1 : 8—16) und bis 8 cm lang. Bei V. montevidensis Spr. sind die kopfigen Inflorescenzen locker und mehr oblong ährenartig, nur 3—5 mm breit, die Bracteen sind kahnförmig oval acut abstehend, kaum 2 mm lang, nicht gewimpert; die breite Corollenröhre überragt den Kelch kaum; die Blätter sind oval bis breitlanzettig (1 : 1 1/2—2 1/2) nur 1/2—1 1/2 cm lang.

V. spathulata Gill. & Hk. Chile: Pasa Cruz 2300 m.

V. succulentifolia O.Ktze. n. sp. Frutex humilis (— 15 cm altus?) ramosissimus inermis. Folia sessilia opposita succulenta nigricantia aspera obtusa oblonga basi brevissime lobata — 4 mm longa — 1 1/2 mm lata — 3/4 mm crassa, foliis minoribus axillaribus confertis. Internodia 2—6 mm longa. Inflorescentia terminalis breviter pedunculata obovata subcapitata — 20-flora — 1 1/2 cm longa — 1 cm lata bracteis exterioribus — 6 biseriatis latissimis — 4 mm longis et 3 mm latis acutis breviter ciliatis. Calyx cylindricus 5-costatus 5—6 mm longus pilosulus inaequaliter 5-dentatis dentibus brevibus acutis. Corollae tubus duplo longior, limbus — 5 mm latus. Patagonia (335 Moreno & Tonini). Aehnelt noch am meisten V. philippiana, aber deren Blätter sind tief dreitheilig und die Seitenlappen fast so gross wie der Mittellappen, während sie bei succulentifolia 1/4 so lang und manchmal nur

angedeutet sind. Auch sind die Blätter dicker und unterseits nicht gefurcht, ferner nicht striegelig behaart, sondern nur (unter der Lupe sichtbar) rauh mit sehr kurzen schräg aufrechten spitzen Höckern. Die Inflorescenz ist ähnlich, aber minder behaart.

V. sulfurea Sweet var. longituba O.Ktze. Tubus corollae calyce subtriplo longior — 2 cm longus. Argentina: 2400 m Paso Cruz.

var. intermedia O.Ktze. Tubus corollae calyce duplo longior — $1^1/_2$ cm longus. Patagonia (330 Moreno & Tonini). Bei α normalis ist der Corollentubus kaum 1 cm lang und überragt den Kelch nur wenig.

V. tenera Spr. Argentina: Cordoba, Ceres, Tandil, Buenos Aires, Ventana (56; 640 Hauthal). Patagonia. (Moreno & Tonini). Bolivia: Santa Cruz. Paraguay: Concepcion, Ibitimi (26 Hauthal).

var. albiflora O.Ktze. Corolla alba. Argentina: Ceres.

V. Toninii O.Ktze. n. sp. (§ Pachystachyae spinosae) Frutex humillimus sed robustus caule primario ± 1 cm lato lignoso. Folia conferta diversa: adulta opposita basi connata spinoso-acicularia persistentia — 1 cm longa furcato-subtriangularia subrecurva marginibus ciliato-hispidulis; folia axillaria duplo minora recta obtusiuscula. Inflorescentia terminalis subcapitata 5—10-flora subsessilis hispidula. Bracteae late lanceolatae haud spinosae calyce subaequilongae. Calyx pentagonus dentibus inaequalibus subspinosis. Corolla $^1/_2$—$^3/_4$ cm longa calycem paullum superans tubo puberulo limbo 3 mm lato. Patagonia (Moreno & Tonini). Aehnelt der V. juniperina nur ist der Stamm gedrängter kürzer und die Blätter sind nicht dreitheilig, die Bracteen sind nicht subulat. Andererseits ist diese Art mit V. seriphiodes und erinacea verwandt, aber die Blüthen stehen nicht einzeln auf Kurzzweigen und bei V. erinacea sind ausserdem die Bracteen schmal und dornig. V. connatibracteata hat verwachsene untere Bracteen, verlängerte lockere Inflorescenz, kahle, längere Corolle, keine ciliat gewimperte Blätter, Bracteen und Kelche.

V. tridens Cav. Patagonia (338; 608 Moreno & Tonini; Beaufils).

V. uniflora Phil. Argentina: 3000 m Paso Cruz.

var. glabriuscula O.Ktze. Folia subglabra. Patagonia (219; 294 M.&T.).

Vitex cymosa Spr. „Bert.“ Süd-Paraguay.

V. Zeyheri Sond. Natal: Colenso.

126. Labiatae.

Die Bearbeitung meiner südamerikanischen Arten hat Prof. Dr. John Briquet im Bulletin de l'herbier Boissier 1896: 785—808, 847—878 publicirt, dabei 1 neues Genus Ceratomintha, 46 neue Arten, etc. Die afrikanischen Arten hat Dr. Max Guerke bestimmt, dabei 8 neue Arten, von denen 3 hier beschrieben sind und 5 weitere, die auch andere Botaniker sammelten, in Engler's botan. Jahrbüchern 1898 publicirt werden sollen.

Aeolanthus canescens Guerke n. sp. Natal: Van Reenen's Pass.

Alguelagum chilense OK.(Mol.) Chile: Ercilla.

A. cochabambana Briq. n. sp. l. c. 807. Bolivia: Cochabamba.

A. confusum Briq. n. sp. l. c. 806. Bolivia: 3800 m Challapass.

A. heteromorphum Briq. n. sp. l. c. 847. Bolivia: Rio Juntas 1600 m.

A. Hieronymi Briq. n. sp. l. c. 804. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus 1005).

A. inflatum Briq. n. sp. l. c. 848. Bolivia: Santa Rosa, Rio Juntas.

A. kuntzeanum Briq. n. sp. l. c. 805. Bolivia: 3000 m Cochabamba.

Bulga pyramidalis OK.(L.) = *Ajuga Ophrydis* Burch. Capland: Molteno.

Bystropogon andinus Britton var. hypoleucus Briq. l. c. 799. Bolivia: 3800 m Challapass.

B. minutus Briq. n. sp. l. c. 803. Bolivia: 4000 m Challapass.

B. mollis HBK. (*Minthostachys mollis* Bg. = *Xenopoma verticillata* Gris. fide Hieron.; *Bystropogon kuntzeanus* Briq. l. c. 800) Argentina: Sierra de Cordoba (auch von Hieronymus). Die Blätter sind oberseits meist nicht vertieft nervig, sonst ist kein Unterschied mit der Humboldt'schen Pflanze; allenfalls Standortsvarietät.

B. ovatus Briq. n. sp. l. c. 800. Bolivia: Cochabamba.

B. setosus Briq. n. sp. l. c. 801. *α* menthiodorus O.Ktze. Caules foliaque pilis minimis pulverulenta; odor menthi. Bolivia: 2000 m Rio Juntas.

β Citronella O.Ktze. Caules foliaque hirsuta setosa; odor citronellae. Bolivia: 2800 m Tunarigebirge. Die Kelche sind bei *α* und *β* gleich behaart,

B. uniflorus Rusby. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1600 m. [setos.

Ceratominthe Briq. novum genus l. c. 875—878.

C. achalensis Briq. n. sp. l. c. Argentina: Sierra Achala (Galander 1351).

C. kuntzeana Briq. n. sp. l. c. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

Clinopodium bolivianum OK.(Bth.) Argentina: Cuesta de Tetauca

Cl. Darwinii OK.(Bth.) Patagonia (186 Mor. & Ton.) [(Lor. & Hier.)

Cl. kuntzeanum OK. (*Satureja kuntzeana* Briq. n. sp. l. c. 874). Bolivia: 4000 m Tunarigebirge. [Chiguayante.

Cl. multiflorum OK. (*Gardoquia m.* R.&P. = *Satureja m.* Briq.) Chile:

Hedeoma multiflora Bth. Argentina: Tulumba, Provinz Cordoba (F.Kurtz; C.Galander), Cerro Morro.

Leonotis dubia E.Mey. Capland: Cogmanskloof.

L. latifolia Guerke n. sp. Natal: Van Reenen's Pass.

L. Leonurus R.Br. Capland: Mowbray. Natal: Mooi River, Van Ree-

L. ovata Spr. Capland: Cradock. [nen's Pass.

Leucas capensis Engl. (*Lasiocorys c.* Bth. Capland: King William's Town, Modderriver Station.

Marrubium vulgare L. Patagonia (564 Moreno & Tonini).

Marsypianthus Chamaedrys OK.(Vahl). Bolivia: 400 m Yapacani.

Mentha piperita L. (*M. aquatica* × *viridis* Briq.) var. **calophylla** Briq. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander).

M. Pulegium L. var. hyperiantha Briq. l. c. 798. Chile: Maule.

M. silvestris L. Capland: Beaufortwest.

M. villosa Huds. (*M. longifolia* × *rotundifolia* Briq.) var. **velutella** Briq. Argentina: Sierra Achala (Galander).

Mesosphaerum brunnescens OK.(Bth.) var. canescens Briq. l. c. 795. Mattogrosso: Villa Maria.

M. carpinifolium OK.(Bth.) Bolivia: 200 m Velasco. Mattogrosso.

M. costulatum Briq. n. sp. l. c. 797. Mattogrosso: Villa Maria.

M. crenatum OK.(Mart.) *α* subviolaceum O.Ktze. Corolla sordide lilacina. Bolivia: 200 m Velasco.

β albiflorum O.Ktze. Flores albi. Bolivia: 200 m Velasco. Mattogrosso.
M. diaphorum Briq. n. sp. l. c. 786. Brasilia: Contendas.
M. duplicatodentatum OK.(Schl.) Bolivia: 400—200 m Yapacani, Velasco. Variat: α albiflorum β subviolaceum O.Ktze.
M. dyscheres Briq. n. sp. l. c. 794. Concepcion de Paraguay.
M. ferrugineum OK.(Bth.) Bolivia: Ost-Velasco.
M. graveolens OK.(Schrank) Brasilia: Itatiaya.
M. gymnodontum Briq. n. sp. l. c. 795. Bolivia: Ost-Velasco.
M. hirsutum OK.(HBK.) Bolivia: Yapacani 400 m.
M. hygrobium Briq. n. sp. l. c. 789. Mattogrosso: Am Rio Paraguay.
M. idiocephalum Briq. n. sp. l. c. 792. Bolivia: 340 m Santa Cruz.
M. kuntzeanum Briq. n. sp. l. c. 787. Bolivia: Cochabamba.
M. longifrons Briq. n. sp. l. c. 793. Bolivia: 200 m Prov. Velasco.
M. Lundii OK.(Bth.) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
M. macrosiphon Briq. n. sp. l. c. 785. Mattogrosso: Villa Maria.
M. microphyllum OK.(Pohl) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
M. muricatum OK.(Schott) Bolivia: 200 m Sierra de Santa Cruz.
M. mutabile OK.(Rich.) var. **spicatum** Briq.(Poit.) f. coeruleum O.Ktze. Corolla azurea. Argentina: Cordoba. Bolivia: Cochabamba, Sierra de Santa Cruz.
f. albiflorum O.Ktze. Corolla alba. Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
var. **canescens** Briq.(HBK.) f. albiflorum O.Ktze. Bolivia: 200 m Velasco. [Mattogrosso.
M. recurvatum OK.(Poit.) β **megacephalum** Bth. Bolivia: Velasco.
M. siderotrichum Briq. n. sp. l. c. 791. Mattogrosso: Villa Maria.
M. suaveolens OK.(L.) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.
M. trachychroum Briq. n. sp. l. c. 790. Bolivia: 200 m Prov. Velasco.
M. velascanum Briq. n. sp. l. c. 798. Bolivia: 200 m Prov. Velasco.

Ocimum burchellianum Bth. Capland: Cradock.
O. campechianum Mill. Süd-Paraguay.
O. canum Sims. Delagoabay, Mozambik.
O. micranthum W. Bolivia: Santa Cruz.
O. obtusifolium E.Mey. Natal: Clairmont.

Orthosiphon macranthus Guerke n. sp. Natal: Van Reenen's Pass.

Peltodon repens OK. (*Clinopodium repens* Vell. 1825, *Peltodon radicans* Pohl 1827) Brasilia: Itatiaya.

Plectranthus calycinus Bth. Natal: Ladysmith, Van Reenen's Pass.
P. ciliatus Bth. Capland: Perie-Wald.
P. coloratus Bth.? Capland: Perie-Wald.
P. fruticosus L'Hér. Capland: Perie-Wald, Swellendam.
P. hirtus Bth. Capland: Perie-Wald, Cathcart.
P. Kuntzei Guerke n. sp. Natal: Clairmont. Hierzu die Beschreibung von Dr. Gürke: „Caule adscendente gracili, simplici vel subramoso, puberulo; foliis longe petiolatis, late ovatis vel suborbicularibus, basi obtusis vel in petiolum attenuatis, margine grosse crenato-serratis, apice obtusis vel acutiusculis, tenuissimis, utrinque glaberrimis; inflorescentiis laxis; verticillastris valde remotis, 4-floris; floribus longe pedicellatis; calycibus extus leviter glandulosis, fructiferis declinatis, ovato-cylindraceis, labio superiore orbiculari, apice brevissime apiculato, labii inferioris dentibus lateralibus late-deltoideis

acuminatis, inferioribus labio superiore longioribus, anguste deltoideis, acuminatis; corolla calyce pluries longiore; seminibus flavescente-brunneis. — Die Pflanze besitzt sehr schmächtige, bogig aufwärts strebende Stengel von 25—35 cm Höhe. Die unteren Blätter sind bis 5 cm lang und bis 4 cm breit, ihre Stiele erreichen eine Länge von 4 cm. Die Scheinwirtel sind 1—3 cm von einander entfernt; die länglich-lanzettlichen, spitzen Bracteen sind 2—3 mm lang. Die einzelnen Blüthenstiele sind 5—7 mm lang und die Kelche zur Fruchtzeit 8—10 mm. Die Blumenkronen sind purpurblau. Die Art gehört zur Sect. *Coleoides* Benth. und zwar zu § *Laxiflori* Briq. Sie steht auch dem Typus dieser Gruppe, P. laxiflorus Benth., sehr nahe, ist aber doch durch einige erheblichere Merkmale von ihr verschieden. Die ganze Pflanze ist weniger aufrecht als P. laxiflorus; die Blätter, die in der Form bei beiden Arten ziemlich übereinstimmen, sind bei der neuen Art ganz kahl, bei P. laxiflorus dagegen mehr oder weniger behaart. Die Blüthenquirle sind bei P. Kuntzei stets 4-blüthig, bei jener Art meist 6-blüthig. Ferner ist hier die Oberlippe fast kreisrund und nur ganz kurz bespitzt, während sie dort schmäler ist und in eine deutliche, ziemlich lange Spitze [ausgeht."

P. laxiflorus Bth. Capland: Cathcart.

P. parviflorus Guerke n. sp. Capland: East-London. „Caulibus repentibus villoso-pubescentibus; foliis parvis, breviter petiolatis, suborbicularibus, basi obtusis vel paullo in petiolum attenuatis, margine integris vel ad apicem versus grosse serrato-crenatis, apice acutiusculis, crassis, utrinque villoso-pubescentibus; verticillastris 6-floris; bracteis oblongo-lanceolatis, sessilibus acutis; floribus longe pedicellatis; calycibus extus glabris ovoideo-cylindraceis, labio superiore late ovato, acutiusculo, labii inferioris dentibus subulato-deltoideis acutis, lateralibus brevioribus. — Die Art ist auffallend durch ihre kriechenden, an den Knoten wurzelnden Stengel, die eine Länge von 3 dcm erreichen. Stengel und Blätter sind mit röthlich brauner kurzer, aber dichter Behaarung versehen. Die Blätter sind bis 15 mm lang und fast ebenso breit; ihre Stiele übersteigen kaum die Länge von 5 mm. Die verhältnissmässig kurzen Inflorescenzen besitzen 6-blüthige, 1—2 cm von einander entfernt stehende Scheinquirle; die Blüthenstiele sind 4—6 mm lang. Die Kelche erreichen zur Fruchtzeit eine Länge von 5—6 mm. Die Blumenkronen sind röthlichweiss. Die Art gehört zur Sect. Coleoides Benth. § Laxiflori Miq. und ist durch die kriechenden Stengel und kleinen Blätter sehr gut characterisiert."

Pycnostachys reticulata Bth.(E.Mey.) Natal: 1600 m Highlandstation.

Salvia amplifrons Briq. n. sp. l. c. 863. Bolivia: 3000 m Tunari.

S. approximata Briq. Süd-Paraguay.

var kuntzeana Briq. l. c. 852. Süd-Paraguay.

S. avicularis Briq. n. sp. l. c. 866. Bolivia: 3000 m Cochabamba.

S. chariantha Briq. n. sp. l. c. 861. Bolivia: 3000 m Weg nach dem Rio Juntas.

S. cleistogama De Bary & Paul. Capland: Modderriver Station.

S. erythradena Briq. n. sp. l. c. 853. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

S. fruticetorum Bth.? Bolivia: 2200 m Tunarigebirge. [station.

S. gasterantha Briq. n. sp. l. c. 858. Uruguay: an einer Eisenbahn-

S. Gilliesii Bth. var. **Lorentzii** Hier.(Gris.) Argentina: Cordoba-Dique.

S. kuntzeana Briq. n. sp. l. c. 859. Bolivia: 2400 m Parotani.

S. lasiostachys Bth. Capland: Modderriver-Station.
S. melanocalyx Briq. n. sp. l. c. 862 Argentina: Cordoba, cult.
S. minarum Briq. n. sp. l. c. 855. Brasilia: Contendas.
S. oxyphora Briq. n. sp. l. c. 864. Bolivia: Rio Juntas 1200 m.
S. paniculata L. *α* typica O.Ktze. Corolla coerulea vel purpureo-violacea. Capland: Capstadt, Cogmanskloof.
β bicolor O.Ktze. Corolla partim alba partim coerulea. Capland: Cog-[manskloof.
S. procurrens Bth. *α* unicolor O.Ktze. Corolla coerulea. Montevideo.
β bicolor O.Ktze. Labium superius azureum, corolla cetera albida. Uruguay: Rio Santa Lucia.
S. Pseudoavicularis Briq. n. sp. l. c. 867. Bolivia: Tunari 3000 m.
S. retinervia Briq. n. sp. l. c. 857. Bolivia: 1600 m Sierra de Santa
S. rigida Bth. Süd-Paraguay. [Cruz.
S. rouyana Briq. var. parvifrons Briq. l. c. 850. Süd-Paraguay.
S. runcinata L.? Capland: Modderriver-Station.
S. rypara Briq. n. sp. l. c. 850. Bolivia: Sierra de Santa Cruz.
S. sophrona Briq. n. sp. l. c. 854. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.
S. tiraquensis Briq. n. sp. l. c. 851. Bolivia: 3600 m Tiraqui.
S. Woodii Guerke n. sp. Natal: Mooiriver-Station.

Scutellaria nummulariaefolia Hk.f. Patagonia (421 Mor. & Ton.).
Sc. purpurascens Sw. Nord-Paraguay. [guay.
Sc. racemosa Pers. Argentina: Cordoba, Salta. Bolivia: Yapacani. Para-

Stachys aethiopica L. f. rosea O.Ktze. Corolla rosea. Capland: Cradock.
var. tenella O.Ktze. Caulis tenellus repens ramis florigeris erectis — 10 cm longis foliis $^1/_2$—1 cm magnis; f. albiflora O.Ktze. Corolla alba. Capland: Cradock. [fortwest.
St. africana OK. (*Marrubium afr.* L.; *Ballota afr.* Bth.) Capland: Beau-
St. boliviana Briq. n. sp. l. c. 871. Bolivia: 1600 m Rio Juntas.
St. caffra E.Mey. Capland: Toiseriver-Station.
St. dubia Briq. n. sp. l. c. 873. Chile: 2100 m Paso Cruz.
St. Galanderi Briq. n. sp. l. c. 870. Argentina: Cañado del Molino, Provinz Cordoba (Galander).
St. grandifolia E.Mey. Natal: Van Reenen's Pass.
St. hyssopodes Burch. Capland: Molteno.
St. Kuntzei Guerke n. sp. Natal: Van Reenen's Pass. Diese beschreibt Dr. Guerke: „Caule adscendente subramoso pubescente; foliis inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus, omnibus late ovatis vel suborbicularibus, basi subcordatis, margine crenatis, apice acutiusculis vel obtusis, crassis, utrinque pubescentibus vel subvillosis; verticillastris 6-floris remotis; bracteis sessilibus suborbicularibus acuminatis; calyce brevissime pedicellato, campanulato, extus pubescente, breviter 5-dentato, dentibus deltoideis acuminatis rigidis subspinosis; corollae tubo quam calyx fere duplo longiore. — Die am Grunde niederliegende, mit aufsteigenden Aesten versehene Pflanze erreicht eine Höhe von 2—3 dcm. Die untersten Blätter sind bis 2 cm lang gestielt und bis 4 cm lang und 3 cm breit; nach oben zu werden die Blätter kleiner und kürzer gestielt, die obersten sind sitzend und gehen allmählig in die Tragblätter der Blüthenquirle über. Alle Blätter sind von sehr derber Consistenz und beiderseitig dicht, fast zottig behaart. Die Tragblätter der Blüthenquirle sind fast kreisrund, sitzend, ziemlich lang zugespitzt, ganzrandig, beiderseitig weichbehaart, 5—8 mm lang und 4—6 mm breit. Der

Kelch ist 6 mm lang, wovon kaum 2 mm auf die starren, zugespitzten, fast stechenden Zähne entfallen. Die weisse Blumenkrone besitzt eine verhältnissmässig lange Röhre. — Die Art gehört zur Sect. *Eustachys* Briq. § 4 *Rectae* Briq. in die Verwandtschaft der St. grandifolia E.Mey. Sie unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch die derberen Blätter, die mit Ausnahme der unteren sehr kurzgestielt oder sitzend sind; ferner sind die Deckblätter bei unserer Art fast kreisrund ganzrandig und lang zugespitzt, während sie bei St. grandifolia von lanzettlicher Form sind und gekerbten Rand besitzen. Im Allgemeinen erscheint der Habitus der neuen Art gedrungener und kräftiger als bei jener.“

St. linearis Burch. Capland: Beaufortwest, Middelburg, Cradock.
St. Lorentzii Briq. n. sp. l. c. 869. Argentina: Tucuman (110 Lorentz).
St. petiolosa Briq. n. sp. l. c. 868. Argentina: Cordoba (auch Galander).
St. tucumanensis Briq. n. sp. l. c. 872. Argentina: Tucuman.

Syncolostemon densiflorus Bth. Natal: Krantzkloof.
S. lanceolatus Guerke n. sp. Natal: Zwaartkoop.
S. pauciflorus E.Mey. Natal: Krantzkloof.

Teucrium africanum Thbg. Capland: Cradock.
T. capense Thbg. Capland: Perie-Wald.
T. cubense L. Argentina: Cordoba, Ischilin. Uruguay: Montevideo.

127. Plantaginaceae.

Von Herrn Rob. Pilger bestimmt.

Plantago argentina Pilger n. sp. ex § Leucopsyllium Dcne. Radice crassa; foliis lanceolatis, sessilibus, trinerviis, inferne et margine villosis; pedunculis paucis erectis, folia superantibus, laxe villosis; spicis cylindraceis inferne laxifloris; bracteis deltoideis, calyce subaequantibus, tergo villosis; foliis calycinis ovatis, villosis; corollae lobis ovatis, acutis; capsula disperma. Argentina: Sierra chica de Cordoba (Hieronymus). Am nächsten schliesst sich diese Art an Plantago Selloi an, mit der sie in der Art der Behaarung Aehnlichkeit zeigt; doch ist die Art von P. Selloi schon habituell ziemlich [verschieden.“

P. barbata Forst. Patagonia (Moreno & Tonini).
P. Bismarckii Niederlein. Argentina: Sierra de Ventana (62 Hauthal).
P. coriacea Cham. *α* pilosula O.Ktze. Folia patenter pilosa. Argentina: Sierra de Tandil.

β glabriuscula O.Ktze. Folia glabra vel subglabra. Argentina: zwischen Cañada del Molino und Santa Maria, Provinz Cordoba (Galander).

P. firma G.Kze. Bolivia: Cochabamba.
P. juncodes Lam. Patagonia (Moreno & Tonini).

P. Kuntzei Pilger n. sp. ex § Cleiosantha Dcne. Foliis lanceolatis, remote denticulatis, in petiolum longiorem angustatis; pedunculis numerosis, adscendentibus, teretibus, subpubescentibus; spicis cylindraceis densifloris; bracteis deltoideis, calyce longo brevioribus glabris; foliis calycinis glabris ovatis; capsula magna disperma serius violacea, seminibus opacis. Uruguay: am Rio Santa Lucia. Von der nahestehenden Plantago firma G.Kze. unterscheidet sich die Art durch kürzere und viel breitere Bracteen, durch ihre langen, sehr dichtblüthigen Aehren und durch die kahlen Blätter.

P. lanceolata L. Patagonia (577 Mor. & Ton.) Chile: Talcahuano.

P. macrostachys Dcne. Argentina: Buenos Aires (R. Hauthal), Cordoba (F.Kurtz).

f. pilosa Pilger. Folia pubescentia. Scapi hirsuti. Paraguay: Rio Tebicuari.

P. monticola Dcne. Bolivia: Challapata 4000 m.

P. Myosurus Lam. Argentina: Cordoba. Patagonia (362 Mor. & Ton.).

P. patagonica Jacq. Argentina subandina 34°.

P. pauciflora Hk. Argentina: 3000 m Paso Cruz. Patagonia (144 M.&T.)

P. truncata Barn. (*P. brachystachys* G.Kze.) Bolivia: 3600 m Tiraqui. Paraguay: Villa Florida.

128. Nyctaginaceae.

Allionia Loefl. **(Oxybaphus) = Mirabilis.**

Boerhaavea cordobensis O.Ktze. n. sp. Suffrutex caulibus adscendentibus ramosis hirsutis — $^3/_4$ m longis, foliis ovatis acutis cinereo-glaucis, floribus parvulis conglomerato-umbellatis vel subcapitatis, pedunculis folium longioribus axillaribus vel apice ramorum subpaniculatis, bracteis lanceolatis viridibus. Bracteolae glomeruli florum albidae tenues uninerviae ovatae acuminatae glandulose fimbriatae persistentes floribus vix longiores. Perigonium trigonum supra ovarium contractum tubo sordide coeruleo vel albo campanulato 1—$1^1/_2$ mm longo limbo breviter 5-lobato hirsuto. Stamina 1—3. Stylus 1. Stigma peltatum. Anthocarpium glabrum turbinatum triquetrum ± 3 mm longum apice ± 2 mm latum angulis apicem versus subalatis glabrum haud transversim furcatum apice truncatum. Cordoba in Argentina. Eine zweite Art aus der § Pterocarpon. Habituell der ebenfalls in und um Cordoba vorkommenden B. pulchella Gris. ähnlich, welche auch kahle Früchte hat, die aber keulenförmig und schmäler ± 1 mm breit, 5-kantig und oben etwas zugespitzt oder gewölbt (nicht oben 5-höckerig wie es bei B. erecta der Fall ist), nicht abgestutzt und auch nicht geflügelt sind. B. pulchella ist ausserdem nicht langhaarig hirsut und hat am Hauptstengel apical stumpfe oder abgerundete Blätter.

B. diffusa L. Africa: Dar-es-Salam.

B. erecta L. Argentina: Cordoba.

B. pulchella Gris. Argentina: Cordoba. Die bisher unbekannte sehr characteristische Frucht ist oben unter B. cordobensis beschrieben.

Bougainvillea praecox Gris. Argentina: Oran (611 Lor. & Hier.).

B. spectabilis W. var. virescens J.A. Schmidt(Choisy) f. **parvifolia** Mart. Bolivia: 1500 m Tunarigebirge.

B. stipitata Gris. Argentina: Sierra de Cordoba (F.Kurtz).

Colignonia parviflora Choisy(HBK.) Bolivia: 3000 m Tunari.

C. rufopilosa O.Ktze. n. sp. Frutex — 3 m altus pilis rufescentibus parvis subtomentosus foliis ovatis vel ovato-lanceolatis petiolo longioribus, bracteis pedicillatis albis, floribus albis trimeribus longe pedicellatis 10—20 in umbellulis numerosis, tepalis ovatis oblongis obtusis (haud lineari-lanceolatis). Bolivia: Rio Juntas 1000—2000 m. Hierzu auch No. 710 der Plantae Bangianae, welche nicht C. parviflora ist. Letztere Art ist eine $^1/_2$—$1^1/_2$ m hohe Staude ohne alle Behaarung mit pentameren Blüthen und mit schmalen spitzen bräunlichen (nicht weissen) Tepala, sowie mit eirunden Blättern, deren Blattstiele an den ausgewachsenen Blättern länger sind als das Blatt, während bei den ausgewachsenen Blättern von C. rufopilosa und C. scandens der

Blattstiel kaum halb so lang ist, als das Blatt. Von C. scandens unterscheidet sie sich durch aufrechten Wuchs, die Behaarung — auch C. scandens ist kahl — und weisse, nicht gelbe, gestielte Bracteen. Diese vereinzelten gefärbten blattartigen Bracteen dienen offenbar als Anlockungsmittel (Schauapparat) für befruchtende Insecten.

Mirabilis L. em. incl. *Oxybaphus* L'Hér. = *Allionia* Loefl. cfr. Engl. Pfl.-Fam. III^{1b}: 24.

M. bracteosa Heymerl(Gris.) Argentina: Villa Mercedes.

M. glutinosa O.Ktze. n. sp. Ab proxima M. elegans Heymerl differt caulibus minute sed dense viscoso-puberulis, foliis acuminatis (1:3—6) involucro 5-lobato lobis latis triangularibus. Bolivia: Cochabamba. Ist M. elegans täuschend ähnlich, aber diese Art hat kahle Stengel, kurze (1:1$^1/_2$) Blätter und tief ($^2/_3$) fünftheiliges Involucrum mit schmal lanzettlichen (1:±3) Theilen, während das von M. viscosissima nur bis $^1/_3$ gelappt ist und die Lappen breit und kurz (1:1) sind. Die Inflorescenz ist so drüsig, dass das Pflanzenpapier beim Trocknen und Pressen der Pflanzen nicht wieder von der Pflanze abzubringen war, ohne die Pflanzentheile total zu zerreissen. Die Blüthen sind fuchsinroth und einzeln in jedem Involucrum.

M. micrantha Heimerl(Choisy). Bolivia: Cochabamba, Tiraqui.

M. ovata OK. (*Calyxhymenia ov.* R.&P. = *Oxybaphus ov.* Vahl). Argentina: Sierra chica de Cordoba (Galander).

Pisonia aculeata L. var. inermis O.Ktze. Haud aculeata. Bolivia: 1600 m Sierra de Santa Cruz.

P. arborescens OK. (*Boerhaavia arb.* Lag. 1801 = *Pisonia hirtella* HBK. 1817). Argentina: Siambon, Provinz Tucuman (776 Lor. & Hier.). Bolivia: Cochabamba.

P. praecox O.Ktze. n. sp. Frutex inermis floribus praecocibus dioecis cymosis sed globoso-glomeratis cum pedunculo 1—3 cm longo fulvido-tomentosis. Folia, flores masculi, fructus ignota. Flores feminei tubo clavato-cylindrico vix $^1/_2$ cm longo 1 mm lato, limbi dentibus 5 erectis brevibus in tomento externo occultatis. Ovarium ovulumque oblongum glabrum. Stylus crassus puberulus. Stigma exsertum penicillatum. Paraguay: Puerto Esperanza. Die Blüthen ähneln denen von Reichenbachia hirsuta, doch ist der Fruchtknoten kahl und nur der Griffel behaart. Trotz fehlender Blätter, männlicher Blüthen und Früchte, eine höchst characteristische Art, zu der ich auch nicht eine annähernd ähnliche Art im Berliner botan. Museum sah.

P. Zapallo Gris. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).

Reichenbachia hirsuta Spr. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz, 200 m Provinz West-Velasco.

Wedelia incarnata OK.(L.) Argentina: Sierra de Cordoba (Galander), westliche Pampas 34°. Bolivia: 3000 m Rio Tapacari.

129. Illecebraceae.

Acanthonychia ramosissima Rohrb.(Weinm.) incl. *A. polycnemodes* Rohrb. Argentina: Cordoba; Patagonia (119 Moreno & Tonini). Bolivia: Uyeni. Süd-Paraguay. Die von Rohrbach in Fl. bras. angegebenen Differenzen sind sämmtlich variabel, sodass ich mit dem Kew Index beide vereinige, aber den älteren Namen voranstelle.

Paronychia andina Asa Gray. Argentina: Tucuman (28 L. & H.).
P. brasiliana DC. Montevideo.
P. chilensis DC. Argentina: Tandil. Bolivia: Oruro. Brasilia: Itatiaya.
var. cordobensis O.Ktze. Sepala subcucullata sub apice mucronulata sed mucronulo minimo sepala haud superante. Argentina: Cordoba.

Pollichia campestris Ait. Delagoabay.

Polygonifolia litoralis OK.(L.) Capland: Caledon.

131. Chenopodiaceae.

Allenrolfea patagonica OK.(Moq.) Argentina: Totoralejos.
A. vaginata OK.(Gris.) Argentina: 34° Rio Salado.

Atriplex axillaris Phil. 1891 [mehr ♀] = *Atr. microphylla* Phil. 1860 [mehr ♂] non W. 1806. Atacama: Conchi.
A. capensis Moq. Capland: Beaufortwest, Cogmanskloof.
A. ceratophylla O.Ktze. n. sp. Frutex 1—2 m altus ramosissimus ramis erectis, ligno duro fragili. Folia rigida sessilia angusta 1—2 mm lata $1^1/_2$—2 cm longa cuneata complicato-canaliculata, apice acutiusculo recurva, latere integra vel dentibus vel laciniis paucis conicis munita, lepidote albido-farinosa in ramis brevibus ± conferta. Inflorescentia terminalis glomerulato-spicata. Flores ignoti. Fructus: utriculus rhombeus compressus membranis 2 (pericarpio) semiorbicularibus — 6 mm latis — 5 mm longis inermibus planis sese tegentibus integerrimis nervosis puberulis coronatus. Semen nigrum. Argentina: Rio Salado. Patagonia (375 Moreno & Tonini). Ferner habe ich diese Pflanze ohne Blüthen und Früchte, die derart in Hieronymus & Niederlein's Botanica de la Expedicion al Rio Negro Seite 192 No. 26 beschrieben und tab. 1 fig. 5 abgebildet ist, noch vom Rio negro und Rio Colorado (zwischen Paso Galera und Paso Pacheco von Lorentz gesammelt) gesehen.
A. cristata W. var. parvifolia OK.(HBK.). Folia minora paucidentata. Bolivia: 3000 m Carcaje.
var. pulvinata O.Ktze. Fruticulus pulvinatus vix 2 cm altus ramis — 10 cm longis prostratis, internodiis brevissimis, foliis spathulatis integerrimis — 6 mm longis. Bolivia: Oruro 4000 m. Aehnelt habituell A. parvula und myriophylla, aber die Früchte sind cristat wie bei A. cristata; alle Zwischenformen existiren zu α normalis O.Ktze. fruticulus erectus — $^1/_2$ m altus foliis denticulatis — 1 cm latis — 2 cm longis.
var. depauperata O.Ktze. Fruticulus — 10 cm altus ramis 20 cm longis adscendentibus internodiis conspicuis foliis parvis integerrimis vel paucidentatis. Bolivia: Cochabamba.
A. Lampa Gill. Nord-Chile: Calama-Oase.
A. Lorentzii OK. (*Obione Lorentzii* Hieron. in sched.) Argentina: Salina Recreo, Provinz Cordoba (675[b] F.Kurtz). Das ist A. pamparum f. 2. foliis spathulatis in Lorentz & Niederlein's Botanica de la Exped. al Rio Negro S. 191, hat aber undeutlich gezähnte, etwas auswärtsgebogene Fruchtbracteen.
A. parvula Phil. (*Obione p.* Wedd.) Bolivia: Puna, Salzpampa.
A. patagonica Hieron.(Moq.)? Patagonia (162; 290 Moreno & Tonini).
A. undulata Hieron.(Moq.) Argentina: westl. Pampas 34—35°. Patagonia (213; 377; 565 Moreno & Tonini).

Beta vulgaris L. Patagonia (Moreno & Tonini).

Boussingaultia basellodes HBK. Bolivia: Carcaje, Santa Cruz.

Chenopodium album L. Argentina: Pampas etc., Unkraut. Patagonia (376 Moreno & Tonini).

var. **leptophyllum** Moq. Argentina: Villa Mercedes.

var. **Quinoa** OK.(W.) Bolivia: cult. Carcaje.

var. **Quinoa** subvar. **purpurascens** K.(Jacq.) + **leucospermum** OK. Bolivia: cult. Cachacamarca. Hat weisse Samen.

subvar. **leucospermum** OK.(Schrad.) f. subspontanea O.Ktze. Planta robusta subcrassa ut var. Quinoa sed semina bracteis perigoniformibus obtecta et totum inclusa. Bolivia: Parotani, verwilderte Quinoa; zeigt geschlossenen Fruchtkelch, abweichend von der cultivirten Form!

var. desertorum O.Ktze. Caules 3—6 cm longi adscendentes pauciflori. Folia rhombea integerrima vel 1—2dentata. Atacama-Wüste: Ascotan.

Ch. ambrosiodes L. Transvaal: Pretoria.

Ch. Botrys L. var. intermedium O.Ktze. Folia pinnatisecta sed minus ut in Ch. multifido. Orangefreistaat: Bloemfontein.

Ch. multifidum L. Argentina: Cordoba.

Ch. murale L. Capland: Beaufortwest.

Exomis oxyriodes Fenzl. Capland: Botanybay, Beaufortwest, Molteno, King William's Town.

Lerchea divaricata OK.(Moq.) Argentina: Rio Salado; Patagonia (380/1

L. maritima OK.(L.) α **normalis** OK. Delagoabay. [M. & T.)

β **australis** OK.(R.Br.) Patagonia (382; 383 Moreno & Tonini).

γ **fruticosa** OK.(L.) var. pilosa O.Ktze. Partes juniores pilosae. Capland: Beaufortwest. Dieser Halophyt wuchs am grossen Süsswasserbassin und ist vielleicht der dortige Mangel an Salz die Ursache der sonst seltenen Behaarung geworden.

S. monoeca OK.(Forsk.) Zanzibar.

Salicornia fruticosa L. (*S. peruviana* HBK.) Argentina: westliche Pampas 34—35°. Patagonia (282; 383; 384 Moreno & Tonini).

S. herbacea L. Delagoabay.

Salsola aphylla L.f. Capland: Modderriver-Station.

Spirostachys ritterana Ung. Sternbg. 1866 (*Heterostachys ritt.* Ung.-Sternbg. 1874). Argentina: Totoralejos (Eisenbahnstation zw. Cordoba und Tucuman). Ich sammelte nur reife Früchte und kann über den streitigen Blüthenbau keine Auskunft geben; vielleicht finden sich 3 und 4-zählige Blüthen in derselben Inflorescenz. Die Fruchtähren sind kurz und breit zapfenartig (1 : 2—3) mit abfälligen spiralig gestellten (nicht oppositen — daher ist auch die spätere, an sich unerlaubte Umtaufung des Gattungsnamen in jeder Hinsicht haltlos) Tragblättern, von denen sich die Samen leicht ablösen, sodass die Gattung von Halopeplis, welche unter den Salicornieen mit alternirenden, zerstreuten, freien Blättern die nächstverwandte ist, schon dadurch genügend unterschieden ist.

Ullucus tuberosus Caldas f. albiflorus O.Ktze. Bolivia: cult. Tiraqui.

f. rubriflorus O.Ktze. Bolivia: Cochabamba, wild. Die Grösse der Bracteen ist variabel.

132. Phytolaccaceae.

Achatocarpus praecox Gris. Argentina: Oran (Lor. & Hieron.).

Albertokuntzea americana OK.(L.) Bolivia: 200 m Prov. Velasco.

Hillera secunda OK.(R.&P.) Bolivia: 750 m Sierra de Santa Cruz.

Microtea paniculata Moq. γ latifolia O.Ktze. Caules glabri foliis ovato-lanceolatis floribus sessilibus. Bolivia: Yapacani. Hiervon unterscheidet sich δ scabrida O.Ktze.(Urb.) caulibus scabridis.

Petiveria alliacea L. Argentina: Tucuman (953 Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 1400 m Tunarigebirge, 400 m Yapacani.

Phytolacca dioeca L. Uruguay. Die wilden Bäume zeigen ausserordentliche Unregelmässigkeiten des Stammes, der sich nach der Basis zu bisweilen ganz formlos verdickt und über dem Erdboden etwas verflacht. Bei der Culturpflanze (im Mittelmeergebiet etc.) fällt dies weniger oder manchmal gar nicht auf.

Ph. icosandra L. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

Ph. stricta Hoffm. Natal: Dundee.

Rivina densiflora O.Ktze. n. sp. Glaberrima pallide viridis (siccitate flavido-viridis). Suffrutex vel frutex erectus vel subscandens foliis ovato-lanceolatis crenulatis longe petiolatis petiolo tenui foliis duplo breviore 2—6 cm longo. Racemi pedunculati densiflori — 10 cm longi basi — 1 cm lati apicem versus acuminati flaccidi, bracteis subulatis apice racemi comosis infra pedicello — $^1/_2$ cm longo brevioribus. Flores parvi flavidi vel subrosei inaperte obovati solitarii et 2—3 conferti. Tepala 4 ovata cucullata $1^1/_2$ mm longa apice extus alata. Stamina 12. Ovarium depresso-globosum; ovulum 1. Stigma penicillatum.

α subrosea O.Ktze. Flores subrosei; f. erecta herbacea. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

β flavida O.Ktze. Flores flavidi. f. subscandens fruticosa. Bolivia: Tunari.

f. erecta ist wohl nur die im ersten Jahre blühende Form, die sich später zu f. subscandens entwickelt. Auch die Blüthenfarbenunterschiede können bei der sonstigen Uebereinstimmung dieser durch viele Merkmale von den anderen Arten ausgezeichneten Art nicht wesentlich in Betracht kommen. Ausser den 4 in BHgp. unter Villamilla angegebenen Arten ist nur noch *Villamilla racemosa* Britton in Mem. Torr. bot. Club IV: 251 beschrieben, die Rivina racemosa zu nennen ist.

Tithonia humilis OK.(L.) var. **canescens** L. Nord-Paraguay.

134. Polygonaceae.

Magonia (Ruprechtia) = Triplaris.

Oxygonum delagoense O.Ktze. Caulis erectus vel adscendens herbaceus — 1 m altus cum ochreis papilloso-scabriusculus ramis virgatis triquetris ± 1 mm latis. Ochreae apice setoso-ciliatae. Folia — 3 cm longa trifida laciniis angustis acuminatis lacinia media longissima — 3 mm lata, vel folia pinnatifida laciniis lateralibus 2—3 paribus, vel folia summa linearia integerrima vel unidentata. Spicae terminales — 15 cm longae interruptae pedicellis

2—4 in quaque bractea obliqua plerumque acuta non setosa. Flores hermaphroditi eglandulosi albi cum ovario infero puberulo — 6 cm longo; perianthium superum cylindricum laciniis oblongis basi connatis. Flores masculi tepalis liberis haud cylindricis. Fructus exalatus triquetrus acuminatus haud spinosus. Delagoabay. Ist offenbar dem O. Zeyheri, das ich nur aus der Beschreibung kenne, von dem aber keine Früchte bekannt sind, nahe verwandt; doch soll dieses stets nur einzelne Blüthenstiele haben, kahl und nur bis $^1/_2$ m hoch sein. Von O. alatum ist O. delagoense durch flügellose Früchte verschieden. Ich habe von der Delagoabay noch eine andere Form mitgebracht, leider ohne Zwitterblüthen und Früchte, die ich als var. robustum O.Ktze. caulis minor robustior — 2 mm latus minus ramosus minus altus foliis triplo latioribus mit? hierzu stellen will.

Die Gattung Oxygonum unterscheidet sich von Polygonum nicht, wie in Engler's Natürlichen Pflanzenfamilien angegeben wird, durch verwachsene, die Frucht umschliessende Blüthenhülle; denn langblüthige Polygonum-Arten sind genau so röhrig basal verwachsen. Der Unterschied ist viel mehr der, dass Oxygonum unterständigen Fruchtknoten, Polygonum oberständigen hat. Die Blüthenhüllröhre ist bei § Ceratogonum nicht apical 3-zähnig, sondern das unterständige Ovar ist bald an der Spitze, bald mehr in der Mitte, z. B. bei O. elongatum Dammer 3-zähnig, (woraus die 3 Fruchtstacheln entstehen) und das 5- oder 6-theilige Perianth löst sich vom unterständigen Ovar ab. Ich habe Blüthen und Früchte von O. atriplicifolium Dammer „Bth. & Hk." nicht untersuchen können, aber die Verhältnisse bei anderen Arten lassen mich nur annehmen, dass die Darstellung in DC. prod., bezw. von Meisner, dass sich 3 Perigontheile in Stacheln verwandelt hätten, unrichtig ist. O. delagoense, welches weder stachelige noch geflügelte Früchte hat, verbietet die Eintheilung von Oxygonum in 2 Sectionen, die Dammer abweichend von BHgp. (obwohl er diese dazu citirt) vornahm; oder aber man müsste dann für O. delagoense eine 3. Section schaffen.

Polygonum acuminatum HBK. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).
P. hastulatum OK. 1891 II:559 (Campd.) Chile: 1700 m Paso Cruz.
P. meisnerianum Ch. & Schl. Brasilia: Itatiaya.
P. Persicaria L. Buenos Aires (R.Hauthal).
P. rupestre OK.(Wedd.) Bolivia: 4/5000 m Tunari, Cuchicanchi-Pass.
P. sagittifolia OK.(Ort.) Buenos Aires (auch 854 Hauthal).
P. tamnifolium HBK. var. xerocarpum O.Ktze. Fructus haud carnosus. Argentina: Jujuy.

Rumex crispissimus O.Ktze. n. sp. Herba glabra nigrescens humilis caulibus adscendentibus vix 10 cm longis. Folia angusta spathulata obtusa — $3^1/_2$ cm longa apice 4 mm lata sensim in petiolum attenuata undulato-crispissima longe petiolata petiolis foliis subaequilongis. Flores glomerulati; omnes glomeruli foliis longis suffulti. Fructus maturus 1—$1^1/_2$ mm longus calycis segmentibus 3 exterioribus erectis oblongis parvis, interioribus 3 (valvis) ovatis acuminatis integris haud nervosis omnes callo maximo compresse globoso fere omnino parte inferiore tectis nigricantibus, haud cordatis. Nux triquetra acuta fusca. Patagonia 50—53° (423 Moreno & Tonini). Die Blattmasse ist bis an den Mittelnerv so tiefwellig kraus, dass die erhabenen Segmente wie gefiedert aussehen. Jeder Callus der Fruchtklappen ist grösser als die Frucht; er ist nicht wie bei anderen Arten nach oben vorgezogen, sondern kugelig und von der Seite etwas zusammengedrückt; zwischen diesen

3 Calli schieben sich die 3 äusseren Kelchsegmente ein, sind also nicht abstehend. Eine sehr eigenthümliche neue Art.

R. cuneifolius Campd. Montevideo. Argentina: Sierra Achala (F.Kurtz).
R. Ecklonis Meisn. Capland: Modderriver Station.
R. magellanicus Lechl.? Patagonia (424 Moreno & Tonini).
R. sagittatus Thbg. Natal: Clairmont. Capland: Perie-Wald.

Triplaris L. incl. *Magonia* Vell. 1825 = *Ruprechtia* C.A.Meyer 1840. Ich vereinige letztere Gattung wieder mit Triplaris, weil das Studium des gesammelten Materiales mich belehrte, dass alle angeblichen Unterschiede nicht durchgreifend sind:

1. Blätter bei Triplaris mit Längsfaltenlinien; diese fehlen bei T. tomentosa ganz, bei T. brasiliana und T. poeppigiana sind sie undeutlich, bezw. bald verschwunden; meine neue Art T. estriata entbehrt deren ausser an den Bracteen.

2. Sitzende oder fast sitzende Blüthen : kurz gestielten Blüthen; an sich nicht genügend, aber Ruprechtia triflora hat kürzere Blüthen- bezw. Fruchtstiele als z. B. Triplaris tomentosa; das ist also umgekehrt als die generische Unterschieds-Annahme. Meine Exemplare von T. americana zeigen 5—7 mm lange Fruchtstiele, also wie bei Ruprechtia in der Regel.

3. Männliche Blüthen mit 6-theiligem, bezw. 6-spaltigem Saum; ist ungenügend und trichterförmig oder nicht ist eine unrichtige oder willkürliche Annahme; man vergleiche blos die betreffenden Abbildungen in Fl. bras.

4. Frucht dreischneidig : stumpf dreikantig. Die dreischneidigen Früchte von Triplaris sind meist nicht reif und Ruprechtia hat oberhalb dreischneidige Früchte, deren Kanten sich unterhalb abstumpfen.

5. Hohler (von Ameisen bewohnter) Stengel : festem Stengel; ist nicht richtig, denn Ruprechtia hat meist eine mit leichtem Mark ausgefüllte dünne Röhre im Stengelcentrum, die ich bei R. triflora, laurifolia auch hohl im Berliner Museum gesehen habe. Andererseits findet sich auch bei Triplaris die etwas weitere Röhre öfters mit Mark erfüllt, das dann erst von Ameisen beseitigt wird.

Es sind das also alles nur graduelle Merkmale, die keine Trennung dieser sonst sehr natürlichen Gattung in zwei gestatten.

T. americana L. (*T. Purdiei* Meisn.) Mattogrosso. Bolivia: 200 m Velasco. Linné kannte blos die weibliche Pflanze, nahm anfangs die 3 Staminodien, die man wohl auch als Petala auffasst, für Stamina und setzte daher die Gattung in die 3. Classe Triandria. Stamina 3, filamenta subulata (= angewachsener Theil), antherae lineares (= freier Theil) lässt blos auf eine Art mit linearen (nicht lanzettlichen, nicht basal verbreiterten) Staminodien schliessen. „Folia spithamaea ovata integra acuminata petiolata“ passt sehr gut auf die Art, welche Meisner T. Purdiei nannte. Davon verschieden ist, trotzdem sie Linné damit identificirte, wodurch dann T. americana eine erweiterte unklare Fassung erhielt, T. pyramidalis Jacq. „Folia sunt maxima lanceolata ovata acuminata“. Da indess nichts über die Staminodien und Blattfaltlinien gesagt ist, so könnte die Jacquin'sche Art T. caracasana Cham., poeppigiana Wedd., weigeltiana OK. (= *Blochmannia weigeltiana* Rchb. 1828 = *Triplaris surinamensis* Schl. 1833) oder meine neue T. estriata sein. Die Jacquin'sche Art ist also n. s. n.

T. corylifolia OK. (*Ruprechtia c.* Gris.) *α* obtusa O.Ktze. Folia omnia vel plurima obtusa pauca obtusiuscula vel emarginata. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus).

β intermedia O.Ktze. Folia variabilia in eadem stirpe ut in *α* et *γ*. Bolivia: Tunarigebirge 1400 m. [Cruz 1600 m.

γ excelsa OK.(Gris.) Folia acuta acuminata. Bolivia: Sierra de Santa

T. estriata O.Ktze. n. sp. Arbor. Folia maxima — 36 cm longa et 12 cm lata (vel adulta majora) oblanceolata subsessilia, petiolo 1—2 cm longo, glabra (in vernatione tantum subsericea mox glabrescentia) absque striis vernationis, tenuia (haud coriacea). Inflorescentia mascula ex spicis composita pyramidata sericeo-tomentosa. Internodia cava formicas bravas recipientia. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 800 m. Trotz der unvollkommenen Blüthen, die noch in Knospen sind, und mangelnder Früchte, möchte ich doch diese aussergewöhnlich grossblättrige Art als neu betrachten; ich sammelte keineswegs die allergrössten Blätter, sondern relativ junge, die unter der Inflorescenz wuchsen. Es ist übrigens ein gefährliches Sammeln, weil beim geringsten Berühren bösartige Ameisen zahlreich herabfallen und den Sammler verwunden. Es wurde mir glaubwürdig versichert, dass durch diese Ameisen an den Baum nackend gebundene Menschen getödet wurden.

T. polystachya OK. (*Ruprechtia p.* Gris.) Argentina: Oran (Lor. & Hier.).

T. tomentosa Wedd. Mattogrosso: Corumba.

T. triflora OK. (*Ruprechtia tr.* Gris.) Argentina: Salta, Oran (L.&H.)

Uvifera. Die Arten sind unter Coccoloba von Dr. Lindau bestimmt.

U. cordata OK.(Cham.) Argentina: Oran (412 Lorentz & Hieronymus).

U. cuyabensis OK.(Wedd.) Mattogrosso: Corumba; Paraguay: Puerto

U. Persicaria OK.(Wedd.) Bolivia: Tunarigebirge. [Esperanza.

U. tiliacea OK.(Lindau) Argentina: Oran (446, 658 Lor. & Hieron.).

Vibo Centropodium OK.(Meisn.) Capland: Cradock.

137. Cytinaceae.

Prosopanche americana OK. (*Hydnora am.* R.Br. 1845 = *P. Burmeisteri* De Bary 1868) Argentina: westliche Pampas 34°.

138. Aristolochiaceae.

Aristolochia argentina Gris. Argentina: Tucuman.

A. boliviensis O.Ktze. n. sp. e § Gymnolobus §§ Bilabiatae. Ab affine A. Gibertii Hk. in Bot. Mag. t. 5345 differt labio superiore duplo angustiore labium inferum $^1/_4$ superante tubo erecto — 3 cm longo ± 1 cm lato. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2000 m. Nachstehender A. Esperanzae ähnlich, aber (wie auch von A. Gibertii) durch breiteren längeren Corollentubus (über der quereiförmigen Basis) und folgende Längenmaasse der Lippen auffallend verschieden: Unterlippe (wie bei A. Gibertii) — 3 cm lang und ± 2 cm breit; Oberlippe, die fast lanzettlich ist mit kurzer aufgesetzter Spitze, — 4 cm lang und ± 1 cm breit. Die Farbe — nach den schlecht getrockneten Exemplaren zu urtheilen — ist wenig gefleckt und, so viel ich mich erinnere, ein bräunliches Grün. Beide krautige Arten klettern — 5 m hoch in die Sträucher. Die Kapseln sind bei beiden gleich: stumpf 6kantig cannellirt, cylindrisch, — 4 cm lang, 2 cm breit, querrunzelig, oben abgestumpft, unten spaltend. Ich habe ausserdem noch eine ähnliche Art in Bolivia, 600 m bei Santa Cruz, mit 7 cm langer und nur 1 cm dicker Frucht gesammelt, indess keine Blüthen gefunden, sodass diese Art A. stenocarpa ad interim n. s. n. bleibt.

A. ceresensis O.Ktze. n. sp. e § Gymnolobus §§ Hexandrae unilabiatae ecaudatae fimbriatae Duchartre. Suffrutex incano-pilosus humilis caulibus simplicibus vel vix ramosis sulcato-angulatis suberectis — 15 cm longis. Folia velutina e basi cordata 1—2 cm lata sensim attenuata (= lanceata) — 6 cm longa (vel longiora?) apice obtusiuscula. Petiolus $^1/_2$—1 cm longus. Flores solitarii axillares erecti pedunculo 1—2 cm longo. Perianthii basis pyriformis inflata 1 cm longa — 7 mm lata tubus — $2^1/_2$ cm longus — 3 mm latus rectus incano-viridis striis nervisque atro-viridibus, apice oblique ad labium inferum ampliatus; labium inferum reflexum breve vix $^1/_2$ cm patens — $1^1/_2$ cm latum, rotundatum vel emarginatum; labium superum e basi contracta rotundata $1^1/_4$—$1^1/_2$ cm lata lanceatum — 3 cm longum supra glabrum ochraceo-fuscum parte marginali fimbriatum fimbriis nigris — $^1/_2$ cm longis. Columna stylina apice in lobos 6 breves obtusos in tubum interiorem inflexos divisa. Antherae lineares. Fructus ignota. Argentina: Eisenbahnstation Ceres in Provinz Santa Fé. Eine zweite Art der § Brachychilus mit dem merkwürdigen Habitus von Aristolochia angustifolia, aber durch die abgesetzt lanceate fimbriate Oberlippe etc. sehr abweichend. Die stumpfen einwärts gebogenen Connective des Staminaltubus bieten eine aussergewöhnliche Eigenschaft.

A. chilensis Miers. Chile: Coquimbo.

A. Esperanzae O.Ktze. n. sp. e § Gymnolobus §§ Bilabiatae * Parviflorae Duchartre. Ab affine Aristolochia Gibertii Hk. in Bot. Mag. tab. 5345 differt labio superiore duplo longiore labium inferum longe superante, labio infero duplo angustiore $^3/_4$—1 cm lato glabro. Nord-Paraguay: Puerto Esperanza. Duchartre in DC. prod. XV: 468 führt unter obengenannter Sectionsgruppe, speciell „labiis summopere inaequalibus“ nur 2 Arten A. deltoidea und A. bilabiata auf, welche beide stumpfe Lippen ohne fädlichen Fortsatz haben, während dieser Fortsatz bei A. Esperanzae $^1/_4$ bis 1 cm lang wird. Die Grössenverhältnisse und sonstigen Eigenschaften aller Theile mit Ausnahme der Blüthenlippen sind wie in citirter tab. 5345, doch ist die braune Färbung mehr tesselat ausgeprägt, besonders an der quereiförmigen basalen Erweiterung, während die Lippen insofern etwas veränderlich sind. Die Unterlippe ist $1^1/_2$—2 cm lang und halb so breit, die Oberlippe ohne den fädlichen Fortsatz 3—5 cm lang und etwa $1^1/_2$ cm breit. Ich habe diese Art auch von Lorentz, in Paraguay bei Occidental gesammelt, gesehen.

A. fimbriata Cham. Argentina: Cordoba.

139. Piperaceae.

Von Casimir de Candolle 1895 bestimmt und die Nova hier beschrieben.

Heckera peltata Kth.(L.) Bolivia: 400—500 Rio Juntas, Rio Yapacani.

Peperomia acutifolia C. DC. vel sp. aff. Bolivia: Sierra de Sa. Cruz.
P. agapetensis C. DC. Bolivia: Tunari 4000, Cochabamba 2600 m.
P. blanda HBK. Bolivia: Sierra de Santa Cruz und Tiefland Velasco.
P. cyclophylla C. DC. Mattogrosso — Südparaguay.
P. elongata HBK. Bolivia: 400 m, Rio Yapacani.
P. hispidula A.Dietr. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).
P. inaequalifolia R.&P. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).
P. Kuntzei C. DC. sp. nov., foliis longiuscule petiolatis ovatis basi rotundatis apice breviter acuminatis supra sparse et subtus ad nervos pilosulis

3-nerviis nervulosisque in sicco pellucidis petiolis cauleque parce pilosulis, amentis apice caulis oppositifoliis longe pedunculatis ipsis foliorum limbos superantibus filiformibus subdensifloris, bractea orbiculari centro pedicellata, ovario emerso ovato-oblongo apice imo stigma papillosulum gerente.

Herbula ad 6 cm alta basi radicans caule filiformi in sicco vix 1 mm crasso. Folia alterna. Limbi in sicco tenuiter membranacei ad 2 cm longi 17 mm lati. Petioli 16 mm longi. Pedunculi circiter 25 mm longi. Antherae rotundatae. Bolivia: Rio Juntas.

Species P. pellucidae Kunth sat similis limbis basi haud cordatis et utrinque villosulis ab ea discrepans.

P. Lorentzii C. DC. sp. nov., foliis ternatis petiolatis parvis subelliptico-rotundis utrinque parce et minute puberulis 3-nerviis, amentis terminalibus longe pedunculatis folia pluries superantibus glabris, bractea orbiculari ovario rhachi impresso apice imo stigma globosum papillosulumque gerente.

In Argentina (Lorentz et Hieronymus n. 316 in h. Hieron. et h. Cand.), Yacone al pié del Nevado del Castillo in prov. de Salta (O. Kuntze n. 13 in h. suo et h. Cand.). *Peperomia reflexa Diet. var. filiformis* Griseb. Symb. p. 91 non Peperomia filiformis R.&P.

Herba caespitosa, caulibus inferne e nodis radicantibus circiter 8 cm altis minute puberulis in sicco 1 mm crassis. Limbi in sicco membranacei subpellucidi in vivo verosimiliter carnosi 5 mm longi. Petioli vix ad 2 mm longi. Species ovario rhachi non immerso rhachique glabra a P. reflexa Diet. discrepans.

P. magnoliaefolia C. DC. Bolivia: 600 m Rio Juntas.

γ variifolia C. DC. var. nov., limbis e basi cuneata obovatis et apice rotundatis vel lanceolatis et apice acutis. In Bolivia am Rio Juntas, alt. 500 m.

P. Myrtillus Miq. vel sp. proxima. Bolivia: 1800 m Santa Rosa.

P. nummulariaefolia HBK. var. **pubescens** C. DC. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

P. parkeriana Miq. vel sp. proxima. Bolivia: 3000 m Tunari.

P. pellucida HBK. Bolivia: 400 m Rio Yapacani.

P. polystachya Miq. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

P. Ponthieui Miq. β parvifolia C. DC. n. var. limbis $\pm$ 4 cm longis $\pm$ 3 cm latis. Bolivia: 500 m Rio Juntas.

P. Pseudofurcata C. DC. Bolivia: 500—800 m Rio Juntas.

P. psilostachya C. DC. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

P. reflexa A. Dietr. Argentina: Tucuman. Bolivia: Tunarigebirge 4000 m. Capland: Perie-Wald.

P. retusa Dietr. var. parvifolia C. DC. var. nov., foliis plerumque alternis, limbis ad 1 cm longis, ovarii ovati apice acuto et stigmatifero, bacca ovato-acuta. — Herbula glabra. — In Natal ad Van Reenen's Pass, Drakensberge alt. 1700—1900 m.

P. Stuebelii C. DC. Bolivia: Tunari 200 m, Sierra de Sa. Cruz 2000 m.

P. umbilicata R.&P. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

Piper acutifolium R.&P. Bolivia: 2000 m Tunari, 1000 m Sa. Cruz.

P. cernuum Vellozo β **glabrum** C. DC. Bolivia: Rio Juntas 1000 m.

P. Hieronymi C. DC. sp. nov., foliis brevissime petiolatis elliptico-oblongis basi inaequali latere longiore obtusis vel rotundatis breviore acutis apice acuminatis supra glabris subtus ad nervos molliter villosis, nervo centrali fere ad $^2/_3$ longitudinis suae nervos adscendentes subrectos alternos

utrinque 7 mittente, petiolo subtus villosulo basi vaginante, pedunculo petiolum multum superante villosulo, amento quam folii limbus fere duplo breviore cylindrico apice obtuso, bracteae pelta triangulari margine dense villosa pedicelloque angusto parce villoso, filamentis antheras pluries superantibus, bacca subtetragona glabra. Argentina in silva inter Oran et St. Andres ad Rio blanco et ejus tributarios [Lorentz & Hieronymus No. 268 in h. Hieron.).

Arbor 6—7 m alta Novembri maturescens. Ramuli adpresse hirsuti, amentiferi in sicco ad 4 mm crassi nodis parum tumidis. Limbi in sicco membranacei subopaci haud crebre pellucido-punctulati, ad 19 cm longi et ad 7 cm lati. Petioli ad limbi latus longius vix 4 mm longi. Amenta matura circiter 3 mm crassa. Stamina 4. Bacca in sicco nigra. Stigmata 3 sessilia. Species P. Dasyourae C. DC. et chimonanthifolii Kunth affinis.

β glabrum, foliis subtus minute et parce puberulis, nervo centrali ad $^1/_2$ longitudinis suae nervos utrinque 5 mittente. In vicinia urbis Oran, Tabakol (Lorentz & Hieronymus No. 853 in h. Hieron., h. O.Ktze. et h. Cand.).

P. hirsutum Sw. Paraguay.

P. Kuntzei C. DC. sp. nov., foliis brevissime petiolatis oblongo-ovatis basi inaequali cordatis apice acuminatis supra glabris subtus ad nervum centralem basinque lateralium et petiolum adpresse et haud dense villosis, nervo centrali fere ad $^1/_2$ longitudinis suae nervos adscendentes alternos utrinque 7—8 mittente, petiolo basi ima vaginante, pedunculo petiolum pluries superante adpresse et parce villosulo, amento limbi dimidium fere aequante apice mucronulato, bracteae apice truncato-peltatae pelta triangulari margine hirtella, antheris subglobosis parvis, bacca subtetragona basi cum rhachi parce villosula caeterum glabra.

In Boliviae prov. Velasco, alt. 200 m (O.Ktze. in h. suo et h. Cand.), Brasiliae prov. Mattogrosso (O.Ktze. No. 27 in h. suo et h. Cand). Ramuli ad nodos parce hirtelli caeterum glabri, amentiferi in sicco vix 2 mm crassi, collenchymatis fasciculis discretis zona interna libriformibus, fasciculis intramedullaribus 1-seriatis. Limbi in sicco firmi opaci et crebre pellucido-punctulati, ad $17^1/_2$ cm longi 7 cm lati. Petioli ad limbi latus longius 5 mm longi fasciculis intramedullaribus 6 quam peripherici crassioribus. Pedunculi 2 cm longi. Amenta submatura 3 mm crassa. Stamina 4. Stigmata 3 sessilia brevissima.

P. pachyphloium C. DC. sp. nov., foliis breviter petiolatis ovatis basi leviter inaequali rotundatis apice breviter acuminatis supra glabris subtus ad nervos adpresse puberulis, nervo centrali ad $^1/_2$ longitudinis suae nervos adscendentes utrinque 5 mittente, petiolo parce puberulo ad $^1/_2$ longitudinis vaginante, pedunculo puberulo quam petiolus breviore, amento folii dimidium superante, bracteae vertice lunulato margine hirtello, bacca glabra.

In Bolivia, alt. 1000 m ad Rio Juntas (O.Ktze. No. 15 in h. suo et h. Cand.). Frutex. Ramuli glabri, amentiferi in sicco 2 mm crassi, collenchymatis continui sat crassi zona interna libriformis, fasciculi intramedullares 1-seriati. Limbi in sicco membranacei opaci minute pellucido-punctulati circiter $12^1/_2$ cm longi $8^1/_2$ cm lati. Petioli 1 cm longi. Amenta submatura $7^1/_2$ cm longa ad 3 mm crassa haud mucronata. Bracteae pedicellus angustus et parce hirtellus. Stamina 4 antheris ovatis quam filamenta brevioribus. Stigmata 3 linearia et sessilia. Bacca tetragona vel subtetragona in sicco nigra.

P. Peltobryon C. DC. Bolivia: Yapacani 400 m.

P. poiretianum C. DC. Bolivia: 400 m Yapacani.

P. Sanctae-Crucis C. DC. sp. nov., foliis breviter petiolatis basi leviter inaequali acutis apice acute acuminatis utrinque glabris, nervo centrali

nervos adscendentes alternos utrinque 4—5 mittente, petiolo glabro basi ima vaginante, pedunculo petiolum vix superante glabroque, amento quam folii limbus parum breviore, bracteae vertice semilunari margine externo pedicelloque hirtellis, bacca subtetragona glabra.

In Bolivia: Sierra de Santa Cruz, alt. 2000 m, Rio Juntas cult. 1600 m, Yapacani alt. 400 m.

Ramuli teretes glabri, amentiferi circiter 2 mm crassi nodis tumidis, collenchymatis fasciculis discretis zona interna libriformibus, fasciculis intramedullaribus 1-seriatis. Limbi in sicco firmi opaci pellucido-punctulati ad 10 cm longi 4 cm lati. Petioli 6 mm longi. Amenta submatura in sicco ad 3 mm crassa. Stamina 4 antheris subglobosis parvis. Stigmata 3 sessilia linearia.

P. Sieberi C. DC.(Miqu.) Argentina (Lorentz & Hieronymus).

P. tuberculatum Jacq. Bolivia: Tiefland Velasco.

140. Chloranthaceae.

Taffallaea maxima O.Ktze. n. sp. e § Macrocarpa Solms. Arborea glaberrima dioeca. Folia ovata — 15 cm longa apice caudata basi acuta integerrima ceterum dentato-serrata dentibus apice callosis, petiolata petiolo ± 1 cm longo. Vaginae inter petiolos — 3 cm longae apice 2 cm latae. Pedunculus axillaris vel ramus floriger aphyllus — 10 cm longus apice foliaceo-bibracteatus, amento masculo sessili primum erecto oblongo — 2 cm longo 1 cm lato, demum laxo elongato — 8 cm longo pendulo. Flores masculi odorati virides. Antherae connectivo — 3 mm longe producto acuminato latere compresso. Bolivia: Santa Rosa — La Seja 3000 m. Durch das nicht peltate oder kopfförmige Connectiv sehr auffallend und auch sonst von den 4 Arten des § Macrocarpa gut verschieden. T. cumbalensis hat nach Karsten's Abbildung übrigens axilläre langgestielte Inflorescenzen oder Rami florigeri, wie sie Solms dieser Section zuschreibt. Weibliche Blüthen habe ich leider nicht mitgebracht.

T. racemosa R.&P. Bolivia: Rio Juntas 1000 m.

141. Myristicaceae.

Horsfieldia = Jryaghedi.

Jryaghedi L. 1745 fl. zeyl. 230 ex Burm. zeyl. 173 descr. et t. 79 (= *Jrya* L. l. c. = *Horsfieldia* W. 1805). Für Horsfieldia, welche Warburg von Myristica abtrennte, gab Linné 1745 zwei von Warburg übersehene Gattungsnamen: Jrya und Jryaghedi, von welchen letzterer mit dem Typus *Myristica Jryaghedi* Gaertn. = *Horsfieldia Jryaghedi* Warb. = Jryaghedi Jryaghedi OK. zu gelten hat; daher ist auch *Harmsiopanax* Warb. überflüssig für Horsfieldia Bl. 1830 benannt und letztere bleibt giltig.

Palala Rumpf 1741, 1755 = *Myristica* L. 1742, Boehmer 1760 def. gen.: 513 c. diagn., Houtt. 1774, Rottb. 1778, L.f. 1781 = *Comacum* Ad. 1763. Rumpf führt 1755 mit dem lateinisch wissenschaftlichen (nicht Volks-) Namen Palala aruana eine Art auf, die Blume später Myristica aruana nannte. Der Monograph Dr. O. Warburg giebt nur Comacum Ad. und Myristica „L." (ohne Boehmer's Citat zu kennen). Aber von seinem 1753-Standpunkt musste er Myristica L. 1742 ganz beiseite setzen, weil Linné diesen Namen 1753 und später niemals gebraucht hat, und musste Palala dafür nehmen. Wenn

Dr. O. Warburg in seinem grossen Werke „Die Muskatnuss“ S. 283 schreibt: „Der von Otto Kuntze angewandte Name Palala Rumpf dagegen fällt einerseits in die Zeit vor der binären Nomenclatur und ist andererseits auch *nur* als einheimischer Name, nicht als wissenschaftliche Benennung von Rumpf gedacht, so muss ich das als unwahr bezeichnen; denn Palala tingens und Palala canariformis Rumpf II (1841) 27 c. syn. *Palali daun* und *Palali-canari* etc. ferner Palala aruana Rumpf VII (1755): 56 c. syn. *Cabbita bita* etc. sind reguläre binäre lateinische Namen mit synonymen einheimischen Namen und der eine ist nach 1753, also dem conventionellen Anfang der binären Nomenclatur in gleicher Anwendung mit Namen wie Nanium Rumpf, Carandas, Terminalis, Laurus, Verbena, Machilus Rumpf etc. gebraucht worden. Derart wird das sonst gute Werk Warburg's von der Engler'schen Schule, welche das Rumpf'sche Werk unterdrücken möchte, beeinflusst! Es ist richtig, dass bei der Verjährung der Engler'schen Aprilregeln diese Namen nicht gelten würden, aber diese Verjährung gilt nicht, weil gegen den Pariser Codex, und ist auch fast allgemein abgelehnt worden; diese Aprilnomenclaturregeln erlauben auch Monographen und Floristen sogenannte verjährte Namen zu erneuern, was hiermit für Iryaghedi und Palala geschieht.

142. Monimiaceae.

Pavonia sempervirens Ruiz. Chile: Ercilla.

Peumus Boldus Mol. Chile: Angol, Ercilla.

Siparuna guianensis Aubl. var. nitens O.Ktze. Folia minora glabra nitentia subcoriacea. Mattogrosso. Auch von Minas Geraes No. 8901 W. Schwacke gesehen. Ich finde keinen Unterschied in den Blüthen, doch sammelte ich nur ♀ Exemplare. Vielleicht ist es doch eine besondere Art.

S. limoniodora DC.(R.&P.) Bolivia: 2000 m Rio Juntas.

S. tomentosa DC.(R.&P.) Bolivia: 700 m Rio Juntas.

143. Lauraceae.

Die Arten ausser Cassytha von Prof. Dr. C. Mez bestimmt.

Cassytha filiformis L. var. guianensis OK.(Schum.&Ton.) ± fulvotomentosa. Delagoabay.

var. pauciflora O.Ktze. Inflorescentia ± 3-flora contracta subcapitata pedunculo puberulo. Muizenberg bei Capstadt. Ist von var. africana OK. (Meisner) blos durch Behaarung verschieden, von der australischen C. pubescens durch kahle Blüthen.

var. subpaniculata O.Ktze. Inflorescentia crassa ± glabra floribus subremotis supra sessilibus infra subpedicellatis vel infra ad 2—3 confertis partim pedicellatis. Die australische specifisch kaum abweichende C. paniculata ist durch entfernter stehende Blüthen und dünnere behaartere Inflorescenzstiele verschieden. Es bleibt noch zu untersuchen, ob die manchmal saftigere, dickere, kahlere Ausbildung, bezw. dünnere behaartere Ausbildung der Stengeltheile von verschiedenen Herbergspflanzen bedingt ist. Var. subpaniculata fand ich in Gesellschaft mit Mr. Thomas Sim auf einer Ochna-Art im Perie-Wald bei King William's Town, Capland und zwar ein Exemplar mit einem eingewachsenen Blatt der Herbergspflanze, welches Blatt etwa $1^1/_4$ cm gross ist und $1^1/_2$ cm entfernt von der Insertion aus dem Stengel der Cassytha hervortritt.

Nectandra angustifolia Nees β falcifolia Nees. Süd-Paraguay.
N. globosa Mez(Aubl.) Mattogrosso.
N. kuntzeana Mez n. sp. foliis supra glabris subtus adpresse puberulis ellipticis utrinque breviter nunc brevissime acutis, vel basi obtusiusculis, praesertim inferiore latere densissime reticulatis; inflorescentia thyrsodea puberulo-hirsuta; floribus hermaphroditis puberulis diam. 3—4 mm; filamentis glabris, quam antherae subduplo brevioribus; ovario glaberrimo; stylo quam ovarium 3—4-plo breviore. — Arbor 6-metralis ramulis novellis imprimisque gemmis dense ochraceo-tomentellis. Folia petiolis ± 1,5 cm longis tomentellis stipitata sparsa sicca praesertim supra glaucesenti-viridia — 10 cm longa. Inflorescentia multiflora folia subaequans vel iis brevior. Flores virentes. Limbi segmenta intus dense papilloso-villosa. Filamenta brevia, ser. III intus glandulis maximis irregularibus aucta. Antherae glabrae rotundatae. Staminodia subcapitulata. Cet. ignota. Peraffinis sp. Nectandrae myrianthae. Mat-
N. nitidula Nees. Mattogrosso: Corumba. [togrosso.

Ocotea acutifolia Mez(Nees). Uruguay.
O. lanceolata Nees. Paraguay: am Rio Tebicuari.
O. puberula Nees. Mattogrosso.
O. spectabilis Mez(Meisner). West-Bolivia: 3000—200 m; Mattogrosso: Süd-Paraguay.

Persea Lingue Nees(R.&P.) Ercilla in Chile.

Phoebe porphyria Mez(Griseb.) Argentina: Tucuman.

143b. Hernandiaceae.

Sparattanthelium botocudorum Mart. Mattogrosso.

144. Proteaceae.

Aulax umbellata R.Br. Capland: Caledon, Houw Hoek.

Embothrium coccineum Forst. α Cavanillesii O.Ktze. (Cav. ic. t. 65). Folia ramorum florigerorum late lanceolata (1:3—4) media parte latissima $1^1/_2$—3 cm lata ± acuta. Chile: Angol.

β oblanceolatum O.Ktze. Folia ramorum florigerorum oblanceolata ± obtusa (1:3—4) parte superiore latissima. Chile: Angol. Patagonia (749 Moreno & Tonini).

γ lanceolatum OK.(R.&P.) Folia ramorum florigerorum anguste lanceolata (1:6—9) $^3/_4$—$1^1/_2$ cm lata. Chile: Angol, Rio Quino.

δ obovatum OK. Folia brevia obovata (1:2—3) 1—3 cm lata ± obtusa. Patagonia (84; 91; 127; 393 Moreno & Tonini). Chile: Rio Quino.

Wie schon Gay in Flora chilena V: 307 angiebt, ändert E. coccineum mit ovat-oblongen bis linear-lanzettlichen Blättern; auch die Blattconsistenz und Nigrescenz ist bei beiden gleich variabel; ebenso ist die Länge der Frucht vollständig unabhängig von der Blattform und ändert von 2—3 cm Länge. Die Gestalt der Blätter ändert zuweilen auf derselben Pflanze, z. B. bei γ lanceolatum sind sie an sterilen Kurztrieben manchmal kürzer und breiter, obovat, also anders als auf blüthentragenden meist längeren Trieben. Manchmal bleiben aber auch die Blüthentriebe kurz und sind dann meist armblüthig.

Guevuina Avellana Molina (*Gevuina* Molina hist. Chil. 1782: 353 =

Guevina Juss. 1789 und Molina 1810). Chile: Angol, Ercilla. Der endemische Name ist nach Gay, Flora chilena V: 312 Guevuin. Die beiden bisherigen Schreibweisen Gevuina und Guevina sind daher in Guevuina zu corrigiren.

Leucodendrum L. 1740, (1753 p. p.) non R.Br. = *Leucospermum*
L. Conocarpodendrum L. Capland: Lionshead, Mowbray. [R.Br.
L. nutans OK. 1891 (R.&Br.) Capland: Caledon.
L. puberum OK. 1891 (L.) Capland: Caledon.

Mimetes cucullata R.&Br. Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon.
M. purpurea R.Br.(L.) Capland: Kenilworth bei Capstadt.

Protea L. (non R.Br.) = *Leucadendron* R.Br.
P. argentea L. Capland: Mowbray, Lionshead.
P. conchiformis O.Ktze. n. sp. e § 3 in DC. prod. XIV: 218 seminibus (basi excepta) glabris stylo calyceque deciduis, strobili squamis distinctis. Frutex 1—$1^1/_2$ m altus erectus pauciramosus caulibus pubescentibus $^1/_2$—1 cm crassis. Folia oblonga coriacea glabra glauca basi haud cuneata — 6 cm longa 1—$2^1/_2$ cm lata integerrima apice obtuso callo recurvo, floralia erecta supra basim versus rubicunda strobilum sessilem 4—5 cm longum ovatum superantia et involucrantia. Strobilus fusco-ater terminalis saepius ramis lateralibus proliferis suffultus squamis squarrosis profunde conchiformibus haud ciliatis, — 1 cm longis — $1^1/_2$ cm latis parte inferiore extus densissime et persistenter setoso-hispidis, parte superiore adscendente glaberrimis obtusis vel emarginatis. Semen inflato-lentiforme (= compresso-ventricosum) marginibus obtusiusculis apteris glabris basi breviter pilosum ceterum glabrescens brunneum haud impresso-punctatum — 1 cm latum — 6 mm altum — 3 mm crassum. Flores ignoti. Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon. Nur mit No. 20—22 in DC. prod. l. c. verwandt, aber durch die angegebenen Merkmale auffallend verschieden. Von Protea Laureola (= Leucod. decorum) sammelte ich auch Früchte, deren hellbraune Fruchtschuppen stehen aber viel dichter, sind bogig aufsteigend und am oberen Theil kahl, sehr flach gewölbt und der Filz am unteren Theil ist zart und verschwindend, die Samen sind schwarz, flach zusammengepresst, grubig punktirt und oberhalb weissflügelig berandet. Eine andere nächstverwandte neue Art ist P. Xanthoconus; vergl. unten.

P. fusca L. 1753 (*Leucad. Levisanus* Berg.) Kenilworth bei Capstadt.
P. Laureola Lam. (*Leucad. decorum* R.Br.) Capland: Muizenberg, Caledon.
P. pallens L. α adscendens OK. (*Leucad. adsc.* R.Br.) Frutex pedalis adscendens. Capland: Lionshead, Devil's Peak.

β erecta OK. Frutex erectus — 2 m altus squarrosus. Capland: Houw Hoek. Ist von der nächstverwandten P. virgata durch sparrig abstehende dickere Aeste, stumpfliche Blätter und basal breitere Involucralblätter verschieden.

P. virgata Poir. Capland: Caledon, Sir Lowry's Pass.
P. Xanthoconus O.Ktze. n. sp. § 3 in DC. prod. (cfr. oben bei P. conchiformis). Frutex bipedalis ramis erectis supra strobilos terminales proliferis 2—6 mm crassis juventute cum foliis albo-sericeis. Folia lineari-oblanceolata coriacea glabrescentia integerrima flavido-viridia basi longe attenuata, apice callo erecto breviter spiniforme, $\pm$ 5 cm longa 3—5 mm lata, floralia erecta submajora flavida strobilum sessilem ovatum — 3 cm longum superantia et involucrantia. Strobilus flavidus squamis densis arcuatim adscendentibus extus tomentellis et supra mediam partem revolutis glabris 1—$1^1/_2$ cm longis 6—8 mm latis. Semen cordiforme compressum triangulare, marginibus 2 nigro-subalatis

tertio acuto, glabrum nigrum, impresso-punctatum — 4 mm latum — 6 mm altum — 1 mm crassum. Flores ignoti. Capland: Caledon. Ist habituell der dort stellenweise häufigen, auch gelblichgrünen Aulax umbellata ähnlich, die indess mit ihren linearen Fruchtbracteen gar keinen Strobilus bildet und gepresst 4-kantige Samen hat, von denen 2 Kanten ringsum lang seidenzottig behaart sind.

Rupala montana Aubl. var heterophylla O.Ktze. Folia integerrima et ± obtuse dentata dentibus paucis vel pluribus in eadem stirpe; folia magis dentata plerumque latiora basi subito attenuata. Bolivia: Tiefland Velasco. Die Art ist keineswegs auf Guayana beschränkt und hat nur aus anderen Theilen Südamerikas andere Namen erhalten, je nachdem die Behaarung etwas variirt (doch sind meine bolivianischen Exemplare, ebenso manche gesehene brasilianische Exemplare nicht abweichend behaart) und je nachdem welche Blattzweige dieser anscheinend sehr heterophyllen Pflanze gesammelt wurden. Die Eintheilung der Arten bei Meisner in Simplicifoliae § Integerrimae, §§ Dentatae und Pinnatae ist ganz verfehlt, da dies bei vielen „Arten" auf demselben Stock — wie auch Meisner in DC. prod. selbst öfters angiebt — vorkommt. R. montana wird von Meisner zu den §§ Dentatae gestellt; doch hat die Aublet'sche Abbildung ganzrandige Blätter; manche Zweige der von mir gesammelten Exemplare würden zu § Integerrimae, andere zu § Dentatae gehören. Andererseits sind manche Zweige der in die § Pinnatae gestellten R. heterophylla Pohl *α* variifolia Meisn. hiervon gar nicht zu unterscheiden. Die Gattung bedarf einer verbesserten Bearbeitung. Diese Art ist bald ein Strauch, der bei 3 m Höhe blüht, bald ein hoher Baum. Die niederen (Jugend-) Formen scheinen mehr gezähnte, die älteren hohen mehr ganzrandige Blätter zu haben. Ob die bolivianischen Exemplare auch gefiederte Blätter haben, darauf habe ich nicht geachtet; unter den von mir an verschiedenen Standorten gesammelten 10 Exemplaren befinden sich aber keine gefiederten Blätter.

Scolymocephalus Weinm. = *Protea* R.Br. non L.

Sc. cynarodes OK.(L.) *β* **elliptica** Meisner. Capland: Tafelberg.

Sc. lanuginosus O.Ktze. nov. sp. e § Caulescentes §§ Imberbes Meisner. Arbor parvus ± $2^1/_2$ m altus ramis florigeris 1—$1^1/_2$ cm crassis tomentosis. Folia sessilia oblanceolata integerrima — 10 cm longa 2—3 cm lata in basim $^1/_2$ cm latam sensim attenuata haud amplexicaulia coriacea pilis mollibus albis longis subsericeo-lanata, tomento aetate caduco. Capitulum terminale sessile ± 10 cm latum et longum squamis extus albis sericeo-tomentosis intus fuscobrunneis glabris, exterioribus parvis revolutis, intimis porrectis — 10 cm longis basi — 1 cm latis ad 2 mm parte media attenuatis supra denuo dilatatis spathulato-lanceolatis flores superantibus; squamae intermediae mediantes. Flores numerosissimi ad 200 vel plures in quoque capitulo. Perianthium ad $^5/_6$ fistulose connatum basi $^1/_6$ divisum in 2 partes: unam trinerviam glabram et alteram uninerviam tubo albo apicem acutum versus brunneo-vel rubro-tomentosum. Ovarium tetragonum basi rufo-setosum. Stylus rigidus compressus pilosus flore aequilongus infra stigma subulatum geniculato-articulatus. Van Reenen's Pass 1800 m, Natal. — Steht Protea hirta Kl. = Sc. hirtus OK. am nächsten, hat aber 3 Mal dickere Blüthenzweige, ist überhaupt in allen Theilen mindestens doppelt grösser; die Blätter von Sc. hirtus sind basal nicht so allmählich verschmälert und viel schwächer behaart; die Involucralbracteen sind aufrecht und kürzer, nicht zurückgerollt; die inneren

sind weder apical spathelig noch länger als die Blüthen. Die Behaarung der Blüthen ist durchaus rostfarbig und abstehend. Die Blüthenköpfe enthalten nur 30—50 Blüthen und sind viel kleiner. Der Griffel bei Sc. hirtus ist kahl und zart, das Perigon-Ende stumpf, nicht spitz.

Sc. melaleucus OK.(R.Br.) Lionshead bei Capstadt.
Sc. mellifer OK.(Thbg.) Capland: Sir Lowry's Pass, Caledon.
Sc. nitidus OK.(Mill.) Capland: Muizenburg, Cogmanskloof.

Serraria clevata R.Br. Capland: Houw Hoek.
S. elongata R.Br. Capland: Caledon.
S. glomerata R.Br.(L.) Kenilworth bei Capstadt.
S. Serraria OK. (*Leucadendrum Serraria L.* **α** = *S. Burmanni* R.Br.) **β subsericea** R.Br. Capland: Caledon.
f. oligocephala OK. Capitula solitaria vel subsolitaria. Caledon.

Tricondylus ferrugineus Sal. & Kn. Chile: Ercilla.
T. dentatus OK. (R.&P.)? Patagonia (268 Moreno & Tonini).
T. obliquus OK. (R.&P.) Chile: Angol. Patagonia (561 Mor. & Ton.)

145. Thymelaeaceae.

Von Dr. E. Gilg bestimmt, mit 4 neuen Arten, die hier beschrieben sind.

Belvala dodecandra OK.(L.) Capland: Mowbray.
B. lucens OK.(Poir.) Capland: Muizenberg, Devil's Peak.
B. myrsinites OK.(Lam.) Capland: Swellendam.
B. virgata OK.(L.) Capland: Swellendam.

Cryptadenia breviflora Meisn. Capland: Kenilworth.
C. uniflora Meisn. Capland: Kenilworth.

Dais cotinifolia L. Natal: Van Reenen's Pass.

Gnidia calocephala Gilg(C.A.Mey.) Natal: Krantzkloof.
G. cuneata Meisn. Natal: Clairmont, Krantzkloof.
G. decurrens Meisn. Capland: Sir Lowry's Pass, Swellendam.
G. juniperifolia Lam. Capland: Lionshead, Devil's Peak Muizenberg, Kenilworth, Caledon.

G. Kuntzei Gilg n. sp.; rhizomate crasso ramoso caules multos densos emittente; caulibus florigeris erectis scapiformi-simplicibus 14—17 cm altis gracilibus glabris; foliis remotis, linearibus, subcoriaceis, apice acutiusculis, glabris, sessilibus, involucralibus 4—5 ovato-oblongis viridibus acutiusculis dense et brevissime tomentosis, sub anthesi erectiusculis, florum vix $^1/_2$ longit. adaequantibus; pedunculo aphyllo nullo, capitulis 10—20-floris; floribus griseo-flavescentibus (ex Kuntze) 5-meris; receptaculo terete gracili ad basim densissime longe sericeo-piloso, superne densissime sed brevissime griseo-tomentoso, quam calyx 4—5-plo longiore; sepalis late ovatis, rotundatis, dorso tomentosi; petalis 0 vel vix conspicuis. Capland: Middelburg Road.

Blätter 5—7 mm lang, ± 1 mm breit. Receptaculum 1,4—1,5 cm lang, 1 mm dick. Kelchblätter ± 4 mm lang, 3—4 mm breit. Aus der Verwandtschaft von G. deserticola Gilg, aber ohne näheren Anschluss an diese oder eine andere hierhergehörige Art.

G. laxa Gilg(L.) Capland: Mowbray, Sir Lowry's Pass.
G. macropetala Meisn. Natal: Biggarsberge.
G. nodiflora Meisn. Capland: Perie-Wald.

G. oppositifolia L. Capland: Tafelberg.

G. phaeotricha Gilg n. sp.; caule dense ramoso, terete, pilis longis brunneo-flavescentibus dense vestito; foliis oppositis approximatis, oblongis, vel ovato-oblongis, acutis, sessilibus, inferne sensim angustatis, chartaceis dense vel densissime pilis longis brunneo-flavescentibus tomentosis; inflorescentiis terminalibus spicatis, bracteis ut videtur nullis (vel deciduis?); floribus . . . Natal: Van Reenen's Pass 17—1900 m, im März 1894 eben verblüht. Die offenbar einem dicken Wurzelstock entspringenden, gebüschelt stehenden Stengel sind 25—35 cm hoch, an der Basis bis 4 mm dick. Blätter 1,4—1,6 cm lang, 6—9 mm breit. Die beschriebene Art gehört offenbar (Blüthen haben mir leider nicht vorgelegen) in die Verwandtschaft der G. denudata Lindl., von welcher sie jedoch durch ihre braungelbe bis goldgelbe Behaarung stark abweicht.

G. polyclada Gilg n. sp., caule erecto a basi vel superne iterum atque iterum ramoso, terete, glabro 30—40 cm alto, ramis omnibus erectis scapiformibus; foliis subremotis, linearibus, chartaceis, glaberrimis, apice acutis, sessilibus, involucralibus 4—5 ovato-ovalibus, rotundatis, dorso pilosiusculis, bracteiformibus, ante anthesin subclausis, mox deciduis, flores longit. subadaequantibus; pedunculo aphyllo nullo; capitulis 5—7-floris; floribus 4-meris; receptaculo terete gracili dense sericeo-piloso, quam calyx ± 4-plo longiore; sepalis ovatis, dorso sericeis, intus glabris; petalis 0. — Orangefreistaat: beim Orangefluss nahe Aliwal-North. Blätter 5—7 mm lang, ± 1 mm breit. Receptaculum ± 5 mm lang, ± 1 mm dick. Kelchblätter 1—1,2 mm lang. Ist mit G. polycephala (C.A.Mey.) Gilg verwandt, aber durch viele Merkmale gut getrennt.

G. Pretoriae Gilg n. sp.; rhizomate crasso caules multos scapiformes emittente; caulibus erectis, eramosis vel hinc inde rarius ramum emittentibus parce pilosis, 18—30 cm altis, gracilibus; foliis subremotis, linearibus, subcoriaceis, pungentibus, glaberrimis, sessilibus involucralibus 8—10 ovato- oblongis, longissime acuminatis, membranaceis, densiuscule pilosis, sub anthesi erectiusculis, mox deciduis, flores longit. subadaequantibus, pedunculo aphyllo 6—7 cm longo; capitulis 40—50-floris; floribus 4-meris, viridi-flavescentibus (ex Kuntze); receptaculo terete gracili ad basim densissime longe sericeo-piloso, superne densissime sed brevissime albo-tomentoso, quam calyx 5—7-plo longiore; sepalis ovatis, dorso tomentosis, intus glabris; petalis vix conspicuis. Transvaal: Pretoria. Blätter 1,5—1,8 cm lang, ± 1,5 mm breit. Receptaculum ± 1 cm lang, kaum 1 mm dick. Kelchblätter 1,—1,3 mm lang. Eine sehr ausgezeichnete Art, welche mit keiner anderen Art der Gruppe der G. kraussiana als nahe verwandt zu bezeichnen ist.

G. strigillosa Meisn. Capland: Swellendam.

Lachnaea capitata Meisn.(L.) Capland: Kenilworth.

Ovidia Pillo-Pillo Meisn. Chile: Ercilla, Rio Quino.

Passerina filiformis L. Capland: Lionshead, Botanybay, Cogmans-
P. rigida Wikstr. Natal: Durban, Dünen. [kloof.

Synaptolepis Kirkii Oliv. Zanzibar.

146. Penaeaceae.

Sarcocolla Sarcocolla OK. (*Penaea* Sarcocolla L. 1753 = *Sarcocolla squamosa* auct. non *Penaea squamosa* L.) Capland: Caledon.

148. Loranthaceae.

Eubrachium ambiguum Engl.(Hk.&A.) Argentina: Cordoba, Tucuman (auch F.Kurtz, Lorentz & Hieronymus). Von Prof. Urban bestimmt.

Loranthus acinarius Mart. Bolivia: 400 m Yapacani.
L. aphyllus DC. „Miers". Chile: Coquimbo. Auf Cacteen wachsend.
L. concinnus Mart. Brasilia: Itatiaya.
L. cordatus Bl. Bolivia: 400 m Yapacani. Mattogrosso.
L. cuneifolius R.&P. Argentina: Cordoba 1500 m Paso Cruz. Bolivia: Tarija (792 Lor. & Hier.), 300 m Rio Tapacari, 1600 m Sierra de Santa Cruz.
L. Dregei E.&Z. Capland: Perie-Wald.
L. eugeniodes HBK. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.
L. flagellaris Ch.&Schl. Argentina: Guasopampa, Prov. Cordoba (Kurtz).
L. prunifolius E.Mey. Capland: Perie-Wald.
L. quinquenervius Hochst. Ostafrika: Beira, im Mangrovegebüsch.
L. tetrandrus R.&P. Chile: Chiguayante.
L. tetraquetrus Mart. Brasilia: Itatiaya.
L. uruguensis Hk.&A. var. complexus OK. (*Struthanthus c.* Eichl. 1868 = var. *angustifolia* Gris. 1879) Argentina: Cordoba (F.Kurtz), La Banda in Provinz Santiago, Cerro Morro.
L. verticillatus R.&P. Argentina: San Jose de Tilcara (764 L.&H.) Bolivia: 3000 m Tunari, 1200 m Santa Cruz. Chile: 1500 m Paso Cruz.

Phoradendrum. Von Prof. Dr. J. Urban bestimmt und die drei neuen Arten in Engler's Jahrb. Beiblatt vom 27. August 1897 beschrieben.
Ph. acinacifolium Mart. f. microcarpum fructibus 5 mm longis. Süd-Paraguay.
Ph. argentinum Urb. l. c. 14. Argentina: San Lorenzo (Lor. & Hier.).
Ph. bathyoryctum Eichl. Bolivia: Santa Cruz, Ost-Velasco. Mattogrosso.
Ph. cearense Eichl. Bolivia: 250 m West-Velasco.
Ph. coriaceum Mart. Argentina: Guasopampa, Prov. Cordoba (6783 F.Kurtz sub nom. *Ph. holoxanthum* Eichl.), Catamarca (Hieronymus).
Ph. Kuntzei Urban. n. sp. l. c. 11. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m. Auf Cacteen wachsend, als zweite solche Loranthacee; cfr. Loranthus aphyllus.
Ph. latifolium Gris. Paraguay: Rio Tebicuari.
Ph. Liga Eichl. Argentina: San Roque, Prov. Cordoba (Hieronymus). Bolivia: 200 m San Pablo in Provinz Velasco.
Ph. mucronatum Krug & Urban(DC.) Bolivia: 1600—200 m Sa. Cruz, [Velasco.
Ph. multifoveolatum Eichl. Süd-Paraguay.
Ph. viscifolium Krug & Urban(HBK.) = *Ph. rubrum* Gris. Argentina: Recreo, Prov. Cordoba (F.Kurtz). Mattogrosso: Corumba.
Ph. tucumanense Urb. n. sp. l. 16. Argentina: Tucuman (782 L.&H.).

Viscum capense Thbg. Capland: Muizenberg.
V. obscurum Thbg. Capland: Cathcart.
V. rotundifolium Thbg. Capland: King William's Town.

149. Santalaceae.

Acanthosyris falcata Gris. Argentina: Tucuman (1171 Lor. & Hier.).
Arjonaea (Arjona) **pungens** Phil. Patagonia (351 Moreno & Tonini). Vielleicht nur var. von A. tuberosa Cav. mit filzigzottigen Blättern.

A. tandilensis O.Ktze. Caulis pilosus; folia scabra plana quinquenervia sed folia ramorum et caulium sterilium trinervia supra canaliculata apice longe acicularia nervis scabridis. Argentina: Sierra de Tandil. Wenn man nur eine polymorphe Art von Arjonaea anerkennen will, ist dies eine ausgezeichnete Varietät. Der Mann, nach dem Cavanilles diese Gattung benannte, hiess Arjona; die correcte Benennung der Pflanze ist also Arjonaea.

Colpoon compressum Berg. Capland: Muizenberg, Cogmanskloof.

Jodina bonariensis OK. (*Ilex cuneifolius* ? var. *bonariensis* DC. 1825 = *Celastrus ? rhombifolius* Hk. & Arn. 1833 = *Jodina rhombifolia* Reisseck „Hk. & Arn." = *Jodina cuneifolia* Miers 1879 excl. syn. Ilex cuneifolia L.) Argentina: Cordoba, Provinz Santiago, westliche Pampas 34°. Bolivia: 2600 m Sierra de Santa Cruz. Lamarck in Encycl. III 148 hat die Pflanze zuerst als fragliche Varietät von Ilex cuneifolia beschrieben und DC. in prod. II: 16 hat sie zuerst benannt; allerdings giebt Lamarck die Blüthen als einzeln axillär an, in der Regel sind sie aber zu mehreren axillär gebüschelt und nur die Früchte entwickeln sich meist einzeln axillär. Sonst haben weder Hooker & Arnott noch Miers an der Identität mit J. rhombifolius gezweifelt.

Was nun **Ilex cuneifolius** L. betrifft, so verdanke ich Herrn Dr. Loesener die Ansicht zweier Exemplare, welche R. Schomburgk in Sanct Domingo 1852 gesammelt hatte und welche sicher mit der Plumier-Burmann'schen Abbildung in Pl. am. t. 118 fig. 2, worauf Linné die Art basirte, identisch sind. Dieses Bild zeigt kurze dreieckige Blattenden, während Jodina verlängerte dreieckige Blattenden und andere Nervatur zeigt. Ein Exemplar gehört dem Kgl. bot. Museum, das andere mit einzelner sitzender oblonger 6-furchiger, aussen etwas fleischiger, trocken runzeliger Frucht von 14 mm Länge stammt aus dem Grisebach'schen Herbar in Göttingen. Die Pflanze ist monöcisch oder diöcisch, denn an den ♂ Zweigen sind Reste von ± 1 cm langen axillären Inflorescenzstielen ohne Blüthen, welche an dem Fruchtzweig fehlen. Vom verstorbenen Custos Dietrich ist die Standortangabe St. Domingo ergänzt und von Schomburgk ist die Notiz dazu gegeben: No. 29 (bezw. No. 46). „A large tree near Agua; found no flowers. The dark green and peculiarity of the leaves afford a pretty appearance." Die Blätter sind fast noch dicker in Consistenz als die von Jodina und getrocknet braun (nicht gelblich wie Jodina); sie sind meist gefiedert, wie Herr Prof. Urban, der auf meine Veranlassung die einzige Frucht untersucht hat, constatirte, indem er folgende Notiz zu einem Herbarexemplar gab: = Plumier od. Burm. f. 118 fig. 2 Folia pinnata foliolis plerumque 3 raro 1 vel 5 (in specim. gotting.). Fructus profunde longitrorsim 6-sulcatus sulcis intus carinatim prominentibus sed in medio non confluentibus unilocularis. Da die Vorsprünge im Innern abwechselnd scharf und stumpf sind und die Frucht am leichtesten nach den scharfen Vorsprüngen, diese theilend, auseinander fällt, so dürfte sie ursprünglich wohl aus 3 Carpellen bestehen. Anhaftungsstellen von Samen nicht constatirbar." Die Gattung bleibt unsicher, vielleicht eine neue Burseracee; die Art ist für Westindien sicher neu nach Prof. Urban.

Linosyris corniculata OK.(Mey. & Drege) Capland: Perie-Wald.

L. funalis OK.(L.) Capland: Devil's Peak, Swellendam, Perie-Wald. Transvaal: Pretoria.

L. paniculata OK.(L.) Capland: Kenilworth, Devil's Peak, Swellendam.

L. parvifolia OK.(DC.) Capland: Kenilworth.

L. scabra OK.(L.) Capland: Devil's Peak.
L. stricta OK.(Berg.) Capland: Caledon, Muizenberg.

Myoschilos oblonga R.&P. Chile: Ercilla. Patagonia (562 M.&T.).

Myzodendrum oblongifolium DC. Patagonia (746 Mor. & Ton.).
M. punctulatum Banks & Sol. Patagonia (80 C. Burmeister, 786? Mor.).
M. rioquinoēnse O.Ktze. n. sp. Aphyllum, — 20 cm longum, ramosissimum totum badio-flavum. Rami teretes suberecti ubique punctulato-verruculosi. Spicae sessiles densae — 10-florae vix 1 cm longae. Bracteae cupuliformes in ramis superioribus sterilibus remotissimae. Setae 3 ovario vel fructu multo (± 3plo) longiores barbato-pilosae pilis seta multo (± 3plo) brevioribus. Ovarium cylindricum; stigma sessile conicum vix trilobum. Planta mascula ignota. Auf Fagus schmarotzend, am Rio Quino in Chile. Steht nur M. punctulatum nahe, das aber Ovarborsten hat, die kürzer oder nur so lang als das Ovar sind und dessen Haare den Borsten etwa gleichlang sind; dessen Narben sind mehr gespreizt, nicht kegelförmig wie bei unsrer Art. M. imbricatum Poepp. & Endl. ex descr. et tab. weicht ausser durch kurze Ovarborsten durch sparsame Epidermishöcker und kugelige, mit gestielten Papillen besetzte Narben ab.

Osyridocarpus natalensis DC. Capland: Perie-Wald.

Quinchamalium chilense Mol. 1792 *α* procumbens OK.(R.&P. 1799) Folia lineari-lanceolata. Chile: Paso Cruz 1700—2300 m. Patagonia (350 Moreno & Tonini).
var. **gracile** Hk.(Brong.) Patagonia (277; 352 Moreno & Tonini).

151. Euphorbiaceae.

Aextoxicum punctatum R.&P. Chile: Ercilla.

Antidesma venosum Tul. Natal: Clairmont.

Argythamnia acalyphifolia OK.(Gris.) Bolivia: Santa Cruz.
A. castaneaefolia OK.(L.) Paraguay: Puerto Esperanza.
A. cordata OK.(St.Hil.) Paraguay: Concepcion, Rio Tebicuari.
A. mollis Baill. Argentina: Cordoba.
A. tricocca Muell. arg. Süd-Paraguay.
A. tricuspidata Muell. arg. Argentina: Cordoba.

Bernardia Lorentzii Muell. arg. Argentina: Cordoba.

Bridelia micrantha Pl. Delagoabay. Mozambik.

Cieca humilis OK.(Diedr.) Mattogrosso.

Clutia hirsuta Muell. arg. Natal: Charlestown, Van Reenen's Pass.
C. natalensis Sond. Natal: Van Reenen's Pass.
C. pulchella L. Capland: Toiseriver Station.
C. similis Muell. arg. Capland: Cathcart.

Claoxylum (?) sphaerocarpum O.Ktze. n. sp. Arbor ramulis petiolis pedunculis foliis subtus, fructibusque stellato-pubescentibus. Petioli — 3 cm longi, folia 6—8 cm longa ovato-lanceolata integerrima vel apicem versus paucicrenata crenis callosis. Racemus fructiger — 16 cm longus strictus rhachi angulato fructibus 10—20 brevipedunculatis globosis — 9 mm magnis. Calyx sub fructu persistens 5—6-sectus segmentis lanceatis — 5 mm longis.

Stylorum rudimenta persistentia. Cocci glabri triquetri uno latere rotundato. Natal: Clairmont bei Durban. Da Blüthen fehlen, ist das Genus nicht sicher; es kann aber nur Claoxylum oder (wegen des 5—6theiligen Kelches?) ein neues nächstverwandtes Genus in Betracht kommen. Früchte von Claoxylon-Arten sind in Herbarien nicht allzuhäufig und die Arten sind nicht nach den Früchten geordnet; die meisten Arten haben aber tricocce gefurchte, bezw. 3lappige Früchte, mitunter auch durch Abort 2 oder 1lappig, während bei Cl. sphaerospermum regelrecht alle 3 Drupen zur Ausbildung kommen und die Gesammtfrucht keine Furchung zeigt.

Colliguaya brasiliensis Muell. arg. Paraguay: Puerto Esperanza. [Cruz.
C. integerrima Gill. & Hk. Patagonia (774 Moreno). Chile: 1500 m Paso

Dalechampsia capensis Spr. Capland: East-London.
D. cuyabensis Muell. arg. Mattogrosso: Villa Maria.
D. scandens L. Mattogrosso: Jacobina.

Diasperus acuminatus OK.(Vahl). Argentina: Jujuy (Lor. & Hier.).
D. cordobensis OK. media inter D. ramillosum et D. pinifolium sed foliis albido-glaucis. Ab D. pinifolio differt ceterum nervo folii subtus et supra prominulo conspicuo; ab D. ramilloso differt foliis sublinearibus acutis in mucronem abeuntibus margine magis revoluta haud obovato lanceolatis haud apice obtusa mucronulata, differt ceterum foliis approximatis subaequalibus suberectis nec vagis nec reflexis. Flores omnes axillares; ramuli florigeri modo D. ramillosi desunt. Argentina: San Roque, Sierra de Cordoba. Ich habe diese Art unter den Namen Phyllanthus ramillosus aus dem Cordobeser Universitätsherbar erhalten. Grisebach hat sie wohl als solche bestimmt und giebt Notizen darüber in seinem Symbolae fl. arg. 52. Ob und wie die Art variirt, konnte ich nicht weiter feststellen, da die Cordobeser Exemplare dieser Art im Berliner Hauptherbar fehlen und das frühere Hieronymus'sche Herbar, obwohl es dem Berliner Kgl. botan. Museum gehört, unzugänglich ist.
D. diffusus OK.(Kl.) var. palustris O.Ktze. Caulis bipedalis ramosissimus foliis minimis. Bolivia: Ost-Velasco in Sümpfen.
D. glaucophyllus OK.(M.arg.) *β* **genuinus** M.arg. Natal: Krantzkloof.
var. stenophyllus O.Ktze. Folia lineari-lanceolata (1:6—10). Natal: Ladysmith.
var. diversifolius O.Ktze. Folia inferiora lata (1:4—5) summa angusta (1:6—10). Natal: Biggarsberge.
D. heterophyllus OK.(M.arg.) Ost-Afrika: Beira.
D. humilis OK. (*Phyllanthus h.* Pax.) Transvaal: Pretoria.
D. lathyrodes OK.(HBK.) Argentina: Salta (L.&H.). Süd-Paraguay.
D. Niruri OK.(L.) Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.
D. pentandrus OK.(Schumach.) Mozambik.
D. verrucosus OK.(Thbg.) Capland: Perie-Wald.

Dysopsis glechomodes Baill.(Rich.) Patagonia (254 Moreno & Ton.).

Euphorbia adiantodes L. Mattogrosso: Jacobina. Die Blätter an den dichotomen Verzweigungen sind $^1/_4$—$^1/_2$ cm gross, manchmal am Hauptstengel bis 1 cm, aber nicht 1—$1^1/_2$ Zoll gross wie Boissier in DC. prod. irrig beschreibt. Die Art ist übrigens von E. ocymodes L. kaum verschieden.
E. brasiliensis Muell. arg. Rio de Janeiro.
E. Eichleri Muell. arg. Paraguay: Puerto Esperanza.
E. Epicyparissias E.Mey. Capland: Perie-Wald.

E. ericodes Lam. Natal: Krantzkloof.

E. graminea Jacq. (*E. adiantodes* Gris. non Lam.) Argentina: Siambon bei Tucuman (909 Lorentz & Hieronymus).

E. heterophylla L. Argentina: Sierra de Cordoba, Tucuman.

β **elliptica** OK.(Lam.) 1891 f. hirticaulis O.Ktze. pilosior haud glabrescens. Argentina: Lules bei Tucuman (Lor. & Hieron.). Bolivia: 400 m Yapacani. Meist ist nur der jüngere Theil des Stengels und auch nicht so dicht, als hier der alte Stengel, behaart. [(Lorentz).

E. hirtella Boiss. Argentina: Tusca- und Taruca-Pampa, Prov. Tucuman

E. laxiflora O.Ktze. n. sp. e § Pachycladae Boiss. Frutex ± 1 m altus erectus glaberrimus ramis subcarnosis ultimis — 1 cm crassis cicatrosis superne dense foliosis. Folia integerrima sessilia alterna lanceolata superne latiora basim versus angustata — 9 cm longa — $1^1/_2$ cm lata apice obtusiuscula mucronata. Inflorescentiae axillares subterminales numerosae subumbellato-confertae longe pedunculatae — 15 cm longae cymis paucifloris radiis subsolitariis protractis saepe denuo proliferis. Bracteae cyathii 2 haud connatae sed basi subtruncatae conniventes persistentes tranverse latiores acutae cymbiformiter compositae floribus majores. Involucrum scutelliforme glandulis 5 integris reniformibus obtusis. Gynophorum brevissimum haud exsertum. Ovarium laeve stylis 3 brevibus bilobis basi connatis. Capland: East London.

Die Eintheilung der Pachycladae in DC. prod. XV^{II} 107 nach den Vaterländern ist ganz verfehlt, capenser Arten fehlen angeblich, sind aber, nämlich E. mauritanica und die davon wohl zu trennende E. brachypus (Kl. & Garcke), unter § Tirucalli neben E. obtusifolia, einer Varietät von E. dendrodes L., unpassend gestellt worden. Ich habe in Rev. 1891 S. 604 die verwandten canarischen Arten beträchtlich reducirt und z. Th. eingehend behandelt. Christ in Engler's botan. Jahrb. IX:106 ordnet die Pachycladae = Phyllophorae Christ nach den Inflorescenzen: rispige, monocephale, doldige. Die anderen 1 oder 2 capenser Arten dieser Section gehören zu den doldigen. Die neue Art hat aber axilläre langgestielte „proliferirende" Inflorescenzen, die basal gar nicht central zusammenlaufen also nicht doldig sind, sondern bis zu 10 beisammen stehend nur eine Scheindolde bilden; es erheben sich öfters auf den Pedunkeln 3 einzelne 1—2 cm lange Radien über einander aus den durch kahnartig gestellte Bracteen umhüllten Cyathien, während etwaige zweite Radien meist verkürzt bleiben. Eine sehr eigenthümliche Art, die ich aber nur dort vereinzelt im Gebüsch fand.

E. Lorentzii Muell-arg. Argentina: Cordoba (1102 Galander), Dique.

E. ovalifolia Rich.. Argentina: westl. Pampas. 34°.

E. pilulifera Argentina: Tucuman (101 Lorentz). Bolivia: Cochabamba.

E. Poeppigii Boiss.(Kl. & Garcke) Bolivia: 1600—2500 m Tunari.

E. portulacodes Spr. *α* normalis O.Ktze. Flos viridulo-flavus glandulis rubris. Argentina: Tandil. [Ischilin.

β xanthantha O.Ktze. Flos cum glandulis viridulo-flavus. Argentina:

γ porphyrantha O.Ktze. Flos cum glandulis ruber. Argentina: Jujuy.

E. sciadophila Boiss. Argentina: Jujuy (Lor. & Hieron.).

E. serpens HBK. Argentina: Cordoba. Bolivia: Oruro.

E. stenophylla Boiss. Paraguay: Ibitimi (13, Hauthal). Mattogrosso.

E. tuberculata Jacq. Capland: Botanybay.

E. Wahlbergii Boiss. Natal: Krantzkloof.

Excoecaria = Sapium.

Gymnanthes marginata Baill. (*Adenogyne m.* Kl. 1841 = *Excoecaria m.* Gris. = *Gymnanthes klotzschiana* M. arg. 1866) Argentina: Cordoba. Der Speciesname ist unpassend, hat aber die Priorität.

Jatropha excisa Gris. Argentina: Guasapampa, Prov. Cordoba (Kurtz).

J. gossypiifolia L. var. **breviloba** Morong. Paraguay: Asuncion.

J. Hieronymi O.Ktze. (*J. weddelliana* Griseb., Hieron. non Baill.) Ab J. weddelliana differt foliis setaceo-dentatis, stipulis setaceo-dissectis, bracteis glanduloso-setaceis, calycis lobis acutiusculis vel obtusiusculis vel apice sublaceris paucifimbriatis (haud glandulosis), petalis basi haud attenuatis, disci urceolati glandulis geminato-connatis. Argentina: Oran, Jujuy (Lorentz & Hieronymus). Die Gruppe Adenorhopium § 4, §§ 2 in DC. prod. XV^{II}: 1090 mit J. weddelliana Baill. ist von Müller arg. gut characterisirt worden und Baillon hat die Art in Adansonia IV: 267 ausführlich beschrieben; die Blätter sind nach Baillon obsolet crenulat, an meinen Exemplaren ganzrandig, während J. Hieronymi zahlreiche borstige Blattzähne hat. Was ich in Mattogrosso als J. weddelliana sammelte, weicht von der Baillon'schen Beschreibung blos noch durch lockerere Inflorescenz ab. Die borstigen Stipeln fehlen ebenfalls; sie scheinen parallel den fehlenden Blattrandborsten und Kelchrandborsten unterdrückt zu sein. Die Blüthen differiren beträchtlich zwischen J. Hieronymi und J. weddelliana; die auffallend langen, gleichartigen Antheren sind beiden gemeinsam. Die Blüthen sind nach einer Notiz von Lorentz gelb, bei J. weddelliana fand ich sie roth. Grisebach's Angaben in Symb. arg. 52 zu No. 289 sind bezüglich der Blattrandbewaffnung und Staminaldrüsen wie oben beschrieben zu corrigiren.

J. officinalis Pohl Paraguay: Ibitimi (No. 7 Hauthal), Paraguari.

J. pedatipartita O.Ktze. n. sp. e § Adenorhopium §§ 3 petiolis longis glanduloso-ciliatis stipulis setaceo-dissectis. Frutex — 1 m altus genitaliis exceptis tomentellus vel subhirsutus. Folia pedatipartita segmentis 5 lancolatis (1 : ± 4) acuminatis — 8 cm longis. Petiolorum glandulae ramosae. Petala albida. Stamina ± 7. Columna staminalis brevissima; filamenta libera antheris breviora. Ovarium ut etiam fructus glaberrimum. Bolivia: Parotani 2400 m. Die §§ 3 in DC. prod. XVI^{II}: 1086 hat nur 2 Arten. Bezüglich der Blattform gleicht die neue Art der Beschreibung nach J. clavuligera, welche aber ungetheilte Drüsenborsten hat und mit länglichen Staminaltubus beschrieben wird. Von J. gossypifolia weicht sie ausser durch ganz andere Blattgestalt durch gelbweisse (nicht braunrothe) Petala und fast sitzende Antheren, von beiden Arten besonders noch durch kahle Ovarien und Früchte ab.

J. vitifolia Muell. arg. (Pohl) α **genuina** M. arg. Argentina: Tucuman (1170 Lorentz & Hieronymus), Süd-Paraguay.

var. **obtusifolia** Muell. arg. Bolivia: 200 m West-Velasco.

J. weddelliana Baill. Mattogrosso: Corumba, nahe dem Paraguayfluss. Ich notirte die Blüthenfarbe als zinnoberroth, Kelch und Stiele schmutzigroth. Siehe oben unter J. Hieronymi.

J. Woodii O.Ktze n. sp. ex affinitate J. Zeyheri Sond. Caulis simplex herbaceus — $^1/_2$ cm altus $^1/_2$ cm crassus hirsutus. Folia hirsuta basi cuneata sessilia, pinnatipartita segmentis 5—7 lanceolatis integris — 5 cm longis — 1 cm latis margine setoso-glandulosis. Stipulae dissectae setoso-glandulosae. Bracteae lineari-lanceolatae — $1^1/_2$ cm longae 1—2 mm latae setoso-glandulosae hirsutae. Calycis segmenta persistentia lanceolata setoso-glandulosa — 1 cm longa. Petala obovata cum staminibus calyce breviora. In-

florescentia corymbosa laxa. Flos ♀ ignotus. Fructus coccis delapsis; columella triquetra relinquens ± 1 cm longa. Natal: Ladysmith 1100 m. Ich fand nur alte, schon ganz fruchtlose Exemplare mit noch einer einzigen incompleten ♂ Blüthe; aber die mit keilförmiger Basis sitzenden fiedertheiligen zottigen Blätter sind so characteristisch, dass bei den dort nur vorkommenden 2—3 Arten und auch sonst unter allen Arten die neue Art gut characterisirt ist. J. Zeyheri, der sie zweifellos am nächsten steht, hat kahlwerdende, kurzgestielte, basal gestutzte, handförmigspaltige Blätter, verzweigte Stengel etc. Ich widme sie dem Director des botanischen Gartens bei Durban in Natal, Mr. Medley Wood, der übrigens in derselben hohen Region Natal's in seinem Catalogue of Natal Plants eine neue Jatropha-Art andeutet; vielleicht ist es dieselbe.

Manihot carthaginensis Muell. arg. (Jacq.) Argentina: Dique bei Cordoba mit der var. anisophylla O.Ktze. (Muell. arg. 1874, Griseb. 1874) folii segmenta latiora plurima vel omnia haud sinuato-panduriformia. Diese Form oder Varietät sammelten Lorentz & Hieronymus auch in der Provinz Salta. Mueller arg. in DC. prod. hat recht, dass J. frutescens Loefl. iter 309 kein Speciesname ist, frutescens vielmehr ein Wort der Diagnose ist; ich finde aber dort Jatropha (nicht Janipha) frutescens gedruckt, sodass also „Janipha frutescens" doppelt irrig citirt wird; Manihot ist übrigens in Miller's Gard. dict. von 1737 schon als Gattung aufgeführt worden. Wenn Pax in Engler's Pfl.-Fam. III^5: 14 die Jatropheae mit Rispen von den Manihoteae mit Aehren oder Trauben unterscheidet, so ist das unzutreffend, denn Manihot carthaginensis sowohl als Manihot Manihot Karst.(L.) = M. utilissima Pohl haben rispige Inflorescenzen. Jatropha und Manihot unterscheiden sich nur dadurch, dass Jatropha 5 innere basal verwachsene und Manihot gar keine solche Stamina hat.

M. tomentosa Pohl. Süd-Paraguay.

Oxydectes alnodes OK.(Baill.) Süd-Paraguay. [(L.&H.).

O. andina OK.(Muell. arg.) Argentina: Pasaje del Rio Juramento

O. argentina OK. (*Croton a.* Muell. arg.) Argentina: Sierra Achala (Galander), Pan de Azuga (F.Kurtz), Dique-Cordoba.

var. **chloropetala** Muell. arg. Uruguay: Sierra de Solis.

O. Corchoropsis OK.(Baill.) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

O. (Croton) fluminensis O.Ktze. n. sp. e sect. Decarinium, § Geisseleria = species non lepidotae, §§ Styli semel divisi. Frutex parvus $^1/_2$ m altus pilis stellatis patentibus incanus sed foliis supra viridibus minus pilosis. Rami subdichotomi teretes. Stipulae bracteaeque subulatae minimae glandulis nullis. Petioli — 1 cm longi. Folia basi stipitato-biglandulosa ovata — 3 cm longa subacuta subtriplinervia duplicate serrato-dentata in angulis dentium setis clavatis apice truncatis dentes folii haud superantibus munita. Racemi terminales subbreves vix pollicares bracteis unifloris inferne floribus 3—5 ♀, pedicellis — $^1/_2$ cm longis, superne floribus 15—20 ♂ duplo minoribus brevipedicellatis. Flos ♀: calyx 5-lobatus lobis valde inaequalibus ovatis acutis quorum 2 duplo minoribus. Ovarium hirsutum stigmatis filiformibus. Flos ♂: calyx 5-lobatus lobis aequalibus; petala alba oblonga facie et margine hirsuta. Stamina ± 10 basi hirsuta. Rio de Janeiro. Würde neben Ox. mollis OK.(Bth.) zu stehen kommen, die sich aber durch penninerve, schmälere, doppelt längere, laut Originalexemplar oberseits striegelig behaarte, z. Th. ganzrandige, z. Th. kaum gezähnelte Blätter, viel längere borstige Stipeln

und Bracteen mit basalen Drüsen leicht unterscheidet. Die neue Art ist besonders durch die keuligen Stieldrüsen in den Winkeln der auffallenden Blattserratur bemerkenswerth.

O. glandulosus OK.(L.) β **divaricatus** Muell. arg. (L.) Süd-Paraguay.
γ **hirtus** Muell. arg. Argentina: Cordoba. Brasilia: Itatiaya.

O. (Croton) Hauthalii O.Ktze. n. sp. e sect. Astraea Baill. § 1 stylis pluries dichotome divisis, §§ A. Stipulae herbaceae subulatae non glanduloso-incisae, folia lobata, stamina 10—15; §§§ 1° Petioli folio pluries breviores. (DC. prod. XV^{II} 666). — Herba humilis — 20 cm alta erecta ramosa in sicco haud fuscescens ramis acutangulis, foliis omnibus e basi subcordata vel rotundata trilobatis lobo medio maximo oblongo acuminato 1—2 cm longo lobis lateralibus obliquis duplo brevioribus interdum extus 1—2-lobulatis. Folia supra glabra subtus (sub lente) pilis rudimentariis albo-punctata, membranacea crenata margine incrassata. Petiolus folia duplo triplo brevior — 8 mm longus. Racemi elongati glabri terminales subtus floribus ♀ paucis supra floribus ♂ multis sed solitariis in quaque bractea. Stipulae bracteaeque subulatae — 3 mm longae. Pedicelli floribus ♀ aequilongi — $^1/_2$ cm longi, floribus ♂ sublongiores. Calycis feminei laciniae 5 aequales lanceatae — $1^1/_2$ mm latae 5 mm longae glanduloso-paucidentatae. Flores ♂ subminores petaligeri staminibus longioribus. Paraguay: Cordillerita bei Ibitimi (No. 14 R. Hauthal). Eine sehr zierliche Art, von den 3 Arten der obengenannten Gruppe leicht zu unterscheiden. Aehnelt einer verzwergten Form von O. lobata, aber die Blattstiele sind auffallend kurz, die Seitenlappen des Blattes nur halb so lang als der Mittellappen.

O. Hieronymi OK. (*Croton H.* Gris.) Argentina: Salta (278 L.&H.).
O. lanata OK.(Lam.) Montevideo.
O. leptophylla OK.(Muell. arg.) Süd-Paraguay.
O. lobata OK.(L.) var. palmata Muell. Argentina: Salta (276 L.&H.).
O. Lorentzii OK.(Muell. arg.) Argentina: Cordoba. [lander.)
O. myriodonta OK.(Muell. arg.) Argentina: Sierra de Cordoba (Ga-
O. pycnocephala OK.(Baill.) Argentina: Sierra de Cordoba (Hieron.).
O. rivularis OK.(Muell. arg.) Capland: Perie-Wald.
O. ruiziana OK.(Muell. arg.) var. caudata O.Ktze. Folia lata 1 : $1^1/_2$ basi subtruncata apice caudato-acuminata. Bolivia: Santa Cruz.
var. **obtusiuscula** O.Ktze. Folia lata 1 : 1—$1^1/_2$ cordata apice obtusa vel subacuta. Bolivia: Cochabamba.
O. saltensis OK. (*Croton s.* Gris.) Argentina: Salta (1095 L.&H.).
O. sarcopetala OK. (*Croton s.* Gris.) Argentina: Sierra de Cordoba (Galander, F. Kurtz) Süd-Paraguay.
O. sarcopetalodes OK. (*Croton s.* S.Moore). Mattogrosso: Corumba.
O. sparsiflora OK. (*Croton s.* Morong). Mattogrosso: Cuyaba. Süd-Paraguay.

O. (Croton) subdioeca O.Ktze. n. sp. e § Eucroton §§ Podostachys §§§ Styli bis dichotomi. Frutex dioecus vel subdioecus $^1/_4$—1 m altus robustus ramis erectis teretiusculis subpilosis glabrescentibus. Folia spathulate lineari-lanceolata — $2^1/_2$ cm longa — 3 mm lata subsessilia integerrima vel apice paucidentata pilis patenti-stellatis subpilosa. Stipulae bracteaeque planae lanceatae minimae — 1 mm longae basi unidentatae. Specimen ♀: flores 1—5 terminales conferti vel in pedunculo bracteato subremoti. Specimen ♂: racemi vix 2 cm longi — 10-flori, plurimi absque flore ♀ vel interdum basi racemi ab floribus ♂ remotus flos unicus ♀ exstat. Flos ♀: calyx 5-sectus

basi hirsutus ceterum subglaber coriaceus persistens segmentis aequalibus lanceatis dentibus in quoque latere 2—3 corneo-subulatis munitis in fructu — 3 mm longis; pedicellus ± 2 mm longus; petala desunt; styli bis dichotomi. Flores ♂ duplo minores; calyx 5-sectus apice hirsutus haud coriaceus segmentis aequalibus oblongis haud dentatis; petala 5 oblonga sepalis submajora subaequalia sed facie interiore pilosa; stamina 10 basi pilosa praefloratione inflexa. Capsula generis — 4 mm longa glabriuscula. Semen oblongum lividum carunculo fusco. Argentina: General-Paz (Eisenbahnstation) bei Cordoba; ferner Sierra Achala & Cordoba (Galander), Entrerios-Parana (Lorentz No. 1352). Die ♀ Pflanze ist schon von Lorentz als neue Art erkannt worden, aber sie ist bei mangelnden ♂ Blüthen unbeschrieben geblieben. An den männlichen Exemplaren fand ich einige weibliche Blüthen und konnte daher beider Zusammengehörigkeit sicher constatiren.

O. subglaber O.Ktze. n. sp. e sect. Eucroton, subsect. Cleodora, series Medea Muell. arg. § Staminibus paucis §§ Stylis semel divisis. Frutex 1 m altus in omnibus partibus (flore ♂ intus piloso excepto) glaber vel pilis paucis sparsis depresso-stellatis haud lepidotis munitus. Rami dichotomi suberecti tenues graciles. Stipulae bracteaeque minutae (± 1 mm longae) oblongae vel sublanceatae. Petioli $^1/_3$—1 cm longi folio $^1/_2$—$^1/_3$ minores. Folia ovata acuminata — 2 cm longa serrata penninervia sed nervis 2 infimis valde adscendentibus, basi eglandulosa. Racemi subspicati continui breves ± $1^1/_2$ cm longi infra floribus ♀ paucis (1—3), superne floribus ♂ 4—6 subsessilibus. Flos ♀: calyx femineus 5-partitus basi disco plano glanduloso-farctus segmentis lanceolatis erectis — 4 mm longis, petala 0; styli 3 breves semel bipartiti fructu tricocco adpressi. Flos ♂: calyx 5-partitus segmentis ovatis vix 1 mm longis; petala 5 lineari-lanceolata calyce aequilonga intus basi apiceque hirsuta; stamina 5—8 basi hirsuta antheris praefloratione inflexis. Mattogrosso: Villa Maria, Sandufer des Rio.

O. subpannosa OK. (*Croton s.* Gris., Muell. arg.) Argentina: Cordoba (Galander), Salta.

var. serrata OK.(Muell. arg.) Folii dentes acutiores. Argentina: Cor-[doba.

O. surinamensis OK.(Muell. arg.) Mattogrosso: Villa Maria.

O. uruguayensis OK.(Baill.) Bolivia: 200 m Provinz Velasco.

Plukenetia peruviana Muell. arg. Bolivia: Yapacani.

P. tamnodes Muell. arg. vel sp. aff. Mattogrosso.

Ricinella pedunculares Muell. arg. ex det. Radlkoferi. Mattogrosso.

Ricinocarpus boliviensis OK.(Muell. arg.) Argentina: Tucuman.

R. (Acalypha) controversus O.Ktze. n. sp. Arbor — 8 m altus ramulis ultimis — $^3/_4$ cm crassis lignosis. Folia ovata basi subcordata apice acuta subcaudata — 16 cm longa — 11 cm lata membranacea crenato-dentata supra pilosiuscula subtus incana subtomentosa longe petiolata petiolo aequilongo vel longiore. Spica ♀ solitaria terminalis — 3 cm lata — 8 cm longa erecta — 5 cm longe pedunculata bracteis dense stipitato-glandulosis patulis basi semiorbicularibus 6—8 mm latis subito — $1^1/_2$ cm longe acuminatis acumine subulato apice penicillato-piloso subdilatato. Spicae ♂ plures densiflorae axillares debiles — $^1/_2$ cm latae — 8 cm longae brevipedunculatae bracteis unifloris lanceolatis — 1 mm latis — 3 mm longis extus hirsuto-setosis sed non glandulosis. Flos ♀: calyx trisectus segmentis ovatis ± 1 cm longis acutis extus hirsutis; petala 0; ovarium depresso-globosum trilobum paucisetosum; styli 3 liberi longissimi pinnatisecti. Flos ♂ substipitatus mox

elabens; calyx 4-sectus segmentis ut in ♀ sed minoribus; stamina ± 8. Bolivia: Rio Juntas 1600 m. Eine sehr auffallende Art und nur mit R. peruvianus OK.(M. arg.) verwandt, von der sie sich durch etwas herzförmige, filzige Blätter, noch länger vorgezogene an der Spitze etwas verbreiterte und pinselförmig behaarte weibliche Bracteen und der Gattung sonst überhaupt fremde — deshalb der Speciesname controversus — lange männliche Bracteen und isolirte männliche Blüthen unterscheidet. Ich kann aber sonst keinen Gattungsunterschied finden, um diese Art mit viel längeren Bracteen als die männlichen Blüthen abzutrennen. Will man auf diese aussergewöhnliche Eigenschaft der langen männlichen Bracteen eine besondere Section gründen, so mag diese **Controversia** genannt werden.

R. cordifolius OK.(Gris.) Argentina: Jujuy, Tucuman.

R. cordobensis O.K.(Muell. arg.) Argentina: Cordoba.

R. crenatus OK.(Rich.) Mozambik.

R. cuspidatus OK.(Jacq.) var. glandulosus O.Ktze. Tota planta dense glandulosa. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

R. depressinervius O.Ktze. n. sp. ex affinitate R. peduncularis. Dioecus. Caules erecti vix pedales simplices. Folia subsessilia e basi latiore lanceolata subcoriacea 2—5 cm longa ± 1 cm lata integerrima vel obsolete remote denticulata nervis paucis adscendentibus supra depressis subtus pilis basi verrucosis pilosis nervulis inconspicuis. Inflorescentia ♀ terminalis conferta — 10-flora bracteis unifloris — $2^1/_2$ cm longis — 2 cm latis crassis depresso-nerviis digitatis 5-(rarius 7 vel 3-)partitis lobo medio maximo acuminato lateralibus lanceatis. Sepala 3—4 tenuia pilosa. Ovarium haud verrucosum apice longe hirsutum. Styli longe connati haud laciniati haud denticulati. Planta ♂ ignota. Natal: Mooi-River Station 1600 m. Ist von R. peduncularis durch flache, zum Theil immerse Nervatur auf der Blattoberseite und auf den Bracteen, durch ganzrandige Blätter, nur 5-theilige, nicht vielzähnige Bracteen, nur 3—4, nicht 6, und viel zartere Sepala, höckerlose zottige Ovarien und völlig ganzrandige Griffel verschieden. Mueller arg. giebt zwar in DC. prod. A. peduncularis var. punctata (Meisner als Species in Flora 1845: 83) ovario dense hirsuto an, aber Meisner beschreibt richtig das Ovar als papillos denticulat und nur die das Ovar einhüllenden Sepala sind hirsut, während bei R. depressinervius diese Warzenhöcker fehlen und das Ovar oberhalb langzottig ist.

R. diversifolius OK.(Jacq.) var. **genuinus** Muell. arg. Bolivia: Yapacani.

β **leptostachya** Muell. arg. (HBK.) Bolivia: 400 m Yapacani.

R. Ecklonii OK.(Baill.) Capland: Perie-Wald.

R. glabratus OK.(Thbg.) *α genuina* Muell. arg. Capland: Perie-Wald.

α f. pilosior O.Ktze. Folia pubescentia haud glabrescentia. Perie-[Wald.

β **latifolius** Sond. Natal: Clairmont.

R. gracilis OK.(Spr.) em. incl. *Acalypha communis* M. arg. = *Ac. variabilis* Baill. Die Eigenschaft der terminalen weiblichen Aehren ist bei den Arten, die Mueller arg. und Baillon zu ihrer Sammelart stellten, nicht scharf ausgeprägt, bezw. nicht ohne mancherlei Ausnahmen, wie man bei Durchsicht reicheren Materials findet; sie sind daher nicht derart von R. gracilis (Spr.) trennbar und muss dieser als der ältere Speciesname gelten. Die Gruppe bedarf indess einer neuen Bearbeitung, wobei vielleicht R. arboreus zuerst auszuscheiden sein würde.

var. arboreus O.Ktze. (vel sp. prop.) Arbor vel frutex; spica ♀ terminalis solitaria bracteis oblique digitato 5—7-sectis. Bolivia: 1600 m Rio Juntas; Santa Cruz 350 m.

var. **fruticulosus** M. arg. Argentina: Salta. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz. Mattogrosso.

var. **hirtus** M. arg. em. (Spr.) Bolivia: Velasco 200 m; Paraguay.

var. **tomentellus** M. arg. em. Bolivia: 400 m Yapacani.

R. hederaceus OK.(Torr.) Uruguay: Sierra de Solis.

R. multicaulis OK.(Muell. arg.) Südparaguay.

R. peduncularis OK.(Meisn.) var. **genuinus** M. arg. Natal: Van Reenen's Pass 1800 m.

var. **punctatus** M. arg. Natal: Ladysmith 1100 m. Das Ovar ist warzig höckerig, nicht hirsut; cfr. unter R. depressinervius.

var. ovatifolius O.Ktze. (vel species propria). Folia elliptica (1:1$^1/_2$—2) obtusa subhirsuta haud verrucosa. Natal: Highlandstation 1600 m.

var. Radula O.Ktze. (vel species propria). Folia suborbicularia acuta (1:1$^1/_4$—1$^1/_2$) verrucis setiformibus scaberrima. Natal: Highlandstation 1600 m. Die von Müller arg. unter Ac. peduncularis vereinigten Formen sind ausserordentlich verschieden und dürften bei monographischer Bearbeitung reichen Materiales vielleicht als besondere Arten zu trennen sein. Die Gruppe ist — was ich nicht beschrieben finde — durch 6 Kelchblätter und lang (zu $^1/_4$) verwachsene Griffel mit Tragia nahe verwandt und vielleicht sind diese Gattungen zu vereinigen, umsomehr als ich eine neue Section (Palmocalyx) mit nur 3—4 Kelchsegmenten und eine Ricinocarpus-Art (R. controversus) mit langen männlichen Bracteen neu zu beschreiben hatte. Der Hauptunterschied von Acalyphinae Pax und Plukenetiinae Pax, wozu Tragia gestellt ist, in Engler's Pfl.-Fam. III^5: 42 ist nicht richtig, denn Tragia hat keine am Rande nur kurz gelappte Griffelsäule, sondern wie auch l. c. S. 63 fig. F abgebildet, oft nur zu ± $^1/_3$ verwachsene Griffel, während z. B. bei Ricinocarpus peduncularis sie zu $^1/_4$ und R. depressinervius noch länger verwachsen sind; bei letzterer Art sind sie auch ungeschlitzt, ungezähnt wie bei Tragia. Die Neuordnung dieser Genera mag einer späteren Arbeit überlassen bleiben.

Sapium P.Br. 1756 incl. *Excoecaria* L. 1759. Schon Mueller arg. hat in DC. prod. diese Gattungen vereinigt, wenn auch prioritätswidrig unter Excoecaria, indem er nicht auf die ersten Publicationen dieser Genera zurückging. Der Unterschied: calyx floris masculi parvus breviter et inaequaliter dentatus vel lobatus apertus vel subimbricatus, demum saepe ad basim valvatim 2—3-fissus für *Sapium* in BHgp. III: 334 zu Calycis segmenta 3—2 parva distincta angusta vel latiora et imbricata für *Excoecaria* l. c. 337 ist der einzige, aber kein klarer und richtiger Unterschied. Die männlichen Kelche sind z. B. bei Sapium glandulosum von Anfang an tief bifid, bis über die Hälfte getheilt, wie auch Mueller arg. in fl. bras. richtig angiebt; es sind also calycis segmenta.

S. Bodenbenderi O.Ktze. n. sp. Frutex glaberrimus foliis coriaceis enerviis (= nervis lateralibus inconspicuis) ellipticis obtusis vel emarginatis vel acutiusculis ± 1 cm longis denticulatis crasso-marginatis basi biglandulosis glandulis sessilibus magnis interdum nullis, petiolis 1—2 mm longis. Spicae ♂ 1—1$^1/_2$ cm longae $^1/_4$ cm latae floribus glomerulatis ut in Sapio glanduloso vel S. marginato. Perigonium bipartitum. Stamina 2. Flores ♀ ignoti. Argentina: Sierra de Cordoba IX 1889, Prof. Dr. Bodenbender legit No. 6902 herbarii kurtziani sub nomine Sapium marginatum. Von letzterer und allen Arten unterscheidet sie sich durch die nervenlosen Blätter, die auch ausser-gewöhnlich klein für das Genus sind.

S. glandulosum Morong (*Hippomane gl.* L. 1753 = *Sapium aucuparium*

Jacq. 1760 = *Hipp. biglandulosum* L. 1763 = *Excoecaria bigl.* Muell. arg.) var. **lanceolatum** Müll. arg. Argentina: Jujuy.

var. **aucuparium** Muell. arg. Argentina: Salta.

S. Simii O.Ktze. n. sp. (*Stillingiae* species R. Sim in Sketch of the Flora of Kaffraria: 68; *Excoecaria Simii* OK. olim) ex affinitate S. (Exc.) guineense OK.(Muell. arg.) et S. (Exc.) cochinchinense OK.(Lour). Folia alterna vel subopposita totum crenulata ovata acuta atque lanceolata in eadem stirpe 4—10 cm longa ± 2 cm lata petiolis brevibus eglandulosis. Bracteae reniformes apiculatae et interdum crenulatae membranaceae uniflorae floribus subsessilibus. Spicae terminales solitariae 1—1$^1/_2$ cm longae basi floribus ♀ 1—2, haud praecoces. Laciniae calycis ♂ subliberae lanceolatae. Stamina 3 exserta. Styli 3 ovario adpressi. Caffraria: Perie-Wald 600 m mit Mr. Sim gesammelt. Die Blätter sind ringsum gekerbt und denen von E. cochinchinensis ähnlicher, aber nicht bloss lanzettlich (1 : 3—4), sondern z. Th. auch kürzer (1 : 2) und stets abwechselnd, wenn auch manchmal subopposit, wobei indess dann meist 1 der 2 Blätter bald abfällt. Drüsen konnte ich nicht an Blattstiel und Bracteen finden. S. guinense hat ausserdem ganzrandige, grössere, gleichmässige Blätter, nicht so breite, kurze Bracteen und relativ langgestielte Blüthen. Sapium (Exc.) africanum OK. (= *Spirostachys afr.* Sond.) ist praecox, hat scariose Bracteen etc. Eine Stillingia kann es wegen der tiefgetheilten Kelche, bezw. fast freien Kelchzipfel nicht sein.

Suregada zanzibarensis Baill. Zanzibar.

Tragia, nova sectio: Palmocalyx O.Ktze. Calyx foemineus tripartitus segmentis palmatim multifidis rarius 4-partitus. Fructus tricoccus. Cum spec. 2 sequ. T. Bolusii, T. durbanensis.

T. Bolusii O.Ktze. n. sp. Herba stricta erecta caulibus hirsutis. Flores masculi pentandri. Griqualand East: Clydesdale 2500 m, legit Jepson No. 1233 „T. Meyeriana“ herbarii MacOwan & Bolus in Mus. bot. berol.

T. durbanensis O.Ktze. n. sp. Herba debilis scandens caulibus glabris. Flores masculi minimi triandri. Natal: Durban am Leuchthausberg (Bluff). Die Blattform und Blattstiellänge ist bei beiden neuen Arten der § Palmocalyx gleich: aus herzförmiger Basis eirund zugespitzt, grob gezähnt. Stiel etwas kürzer als das Blatt. Bei den anderen Arten ist die Kelchzahl die doppelte: 6 mit Ausnahmen von 5—8 und die Kelchabschnitte sind integer oder pinnatifid; bei Palmocalyx ist ihre ungetheilte Fläche quer breiter und die aufrechten Einschnitte sind bis zu 15 vorhanden und schmal lanzettlich; nur wenn sich 4 Kelchsegmente entwickeln, sind sie schmäler oder es sind dann nur 2 schmäler und anders gestaltet. Das ist aber auch bei den anderen Arten mit doppelter Kelchzahl der Fall. Die Kelche beider neuen Arten sind aussen borstig-zottig, innen kahl. Die 3-zähligen ♀ Kelche erinnern an Ricinocarpus (Acalypha), aber die ungetheilten Griffel sind verwachsen, wie bei Tragia, die geringe Anzahl von Stamina und die grossen Bracteen der männlichen Blüthen sind ebenfalls Ricinocarpus fremd.

T. capensis Thbg. Natal: Clairmont.
T. dodecandra Gris. Argentina: Salina Recreo, Prov. Cordoba (F.Kurtz).
T. geraniifolia Baill. Argentina: Sierra Achala (Galander), Cordoba.
T. melochiodes Gris. Argentina: Jujuy. Bolivia: Cochabamba.
T. pinnata Juss.(Poir.) Argentina: Provinz Cordoba (F. Kurtz).
T. volubilis L. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

153. Urticaceae.

Adicea dauciodora OK. (Wedd.) *β* **uncidens** Wedd. Bolivia: Sa. Rosa.

Alicastrum Gaudichaudii OK.(Trécul) Bolivia: Velasco. Mattogrosso.

Celtis boliviensis Pl. Argentina: Tucuman. Bolivia: 1600—200 m Tunarigebirge, Santa Cruz bis Mattogrosso.

C. Tala Gill. *α* **gilliesiana** Pl. Argentina: General Paz in Prov. Cordoba.

β **weddelliana** Pl. Süd-Paraguay.

δ **Chichape** Pl.(Wedd.) f. subpilosa O.Ktze. Argentina: Pinto in Prov. Santiago. Eine Mittelform zwischen kahler und starkbehaarter var. *δ*.

δ **Chichape** Pl. f. subtomentosa O.Ktze. Folia subtus cinereo-tomentosa. Argentina: Catamarca, Oran (Lorentz & Hieronymus). Süd-Paraguay.

ζ sellowiana OK.(Miq.) Folia acuminata adulta glabra vel subglabra. Argentina: Cordoba. Von Planchon in DC. prod. XVII: 191 ausgelassen.

Chamaedryfolia candida OK.(L.f.) Capland: Beaufortwest.

Ficus capensis L. Capland: Perie-Wald.

F. gigantea HBK. Bolivia: Yapacani.

F. natalensis Hochst. Capland: Toiseriver Station.

F. pertusa L.f. Mattogrosso.

F. prinodes HBK. var. genuina OK.(Miq.) Folia latiora 1 : $2^1/_2$—3. Mattogrosso. Baum. Sonst sind die Blätter schmäler 1 : 3—4.

var. subtriplinervia OK.(Mart.) Folia maxima petiolis longioribus. Bolivia: 600 m Santa Cruz. Baumwürger. Ob die Blattform und Blattgrösse mit der ungleichen Vegetationsform als Baumwürger und als Baum zusammenhängt, bleibt noch zu ermitteln.

Fleurya peduncularis Wedd. Capland: Perie-Wald. Natal: Durban.

Ioxylon Raf. 1817 (*Maclura* Nutt. 1818) incl. *Chlorophora* Gaud. 1826. Der Unterschied zwischen diesen schon von Bureau in DC. prod. vereinigten Gruppen ist zu gering, denn nur „männliche Blüthen in Scheintrauben : in Scheinähren“ ist ungenügend, und ziehe ich es daher vor, sie wieder zu vereinigen und die folgende Art nicht zu Chlorophora zu setzen.

I. Mora OK. (*Maclura Mora* Gris. Argentina: Oran (Lor. & Hier.).

I. pomiferum Raf. var. glaberrimum O.Ktze. foliis glaberrimis. Bolivia: Yapacani. Diese Art ist bisher noch nicht aus Südamerika bekannt und es ist wohl möglich, da Blüthen fehlen, dass es eine andere Art ist; vorläufig kann ich aber in Frucht und Narben, in Blättern etc. ausser der fehlenden Behaarung keinen weiteren Unterschied finden.

Parietaria debilis Forst. Argentina: Cordoba (Galander). Süd-Paraguay. Uruguay: Sierra de Solis.

Phenax angustifolius Wedd.(HBK.) Bolivia: 1000 m Rio Juntas, Sierra de Santa Cruz, 400 m Yapacani.

Plecospermum africanum OK. (*Cardiogyne afr.* Bureau) Zanzibar.

Ramium caudatum OK.(Burm.) Argentina: Tucuman (962 L.&H.).

R. cylindricum OK.(Wedd.) Brasilia: Contendas.

R. (?) edentatum (seu? Phenax edentatus) O.Ktze. Frutex erectus dioecus ramulis florigeris incanis brevibus haud lignosis foliis alternis lanceolatis

subtus albo-tomentosis supra strigosis — 6 cm longis (vel longioribus?) integerrimis triplinerviis nervis 4 superioribus bijugis nervulis transversim lineatis, petiolis folio 5-plo brevioribus $^1/_4$—$1^1/_4$ cm longis. Flores subsessiles axillares glomerulatis, ♂ tepalis 4 orbicularibus acutis vix 1 mm longis extus hirsutus staminibus 4 tepalis aequilongis gynaecio rudimentario. Flores ♀ fructusque ignoti. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2600 m. Obwohl das Genus unsicher ist, weil Frucht und weibliche Blüthen fehlen, so kommen doch nur die wenigen Ramium-Arten mit axillär kopfig gehäuften Inflorescenzen und ebensolche Phenax-Arten in Betracht. Unter diesen befindet sich aber nur eine einzige Art mit ganzrandigen Blättern: Phenax integrifolius, welche der Beschreibung nach durch quintuplinerve, unterseits nur behaarte, nicht filzige, nur 1—2 cm lange Blätter und monoecische Blüthen abweicht.

R. ramiflorum OK.(Jacq.) Brasilia: Itatiaya.

Trema orientalis Bl.(L.) *α* **glabrescens** OK. Delagoabay.

Urera baccifera Gaud.(L.) Argentina: Siambon in Sierra de Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 1600 m Rio Juntas.

U. caracasana Gris.(Jacq.) Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Urtica chamaedryodes Pursch. Argentina: Champaqui (Cordoba, Kurtz).
U. magellanica Poir. Patagonia (Moreno & Tonini).
U. spathulata Lm. Argentina: Tandil.
U. urens L. Patagonia (Lorentz & Hieronymus).

157. Myricaceae.

Myrica aethiopica L. Capland: Houw Hoek.
M. caracasana HBK. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

159. Cupuliferae.

Alnus jorullensis HBK. *α* **typica** Regel. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2600—4000 m.

γ **ferruginea** OK.(HBK.) foliis latioribus brevioribus cet. ut *α*. Bolivia: Tunarigebirge 3500 m, Santa Rosa 2000 m.

β **castaneaefolia** Regel hat so lange und spitze Blätter wie *α*, die aber unterseits mit Ausnahme der Aderwinkel oder Hauptnerven kahl sind.

δ **acuminata** OK.(HBK.) hat breitere Blätter wie *γ*, die aber unterseits mit Ausnahme der Hauptnerven oder Aderwinkel kahl sind.

Ich habe in Rev. I:639 diese Art nicht ganz richtig blos unter die praeannua gestellt; sie ist insofern veränderlich und muss auch unter die 1. Section mit Amenta non praeannua gestellt werden, von deren 2 Arten mit verschwindender oder einfacher Blattserratur sich B. jorullensis, ausser den Blüthenbaudifferenzen, wie sie in DC. prod. angegeben sind, schon durch doppelte Blattserratur unterscheidet. In jenen subtropischen feuchten Gebieten, wo R. jorullensis wächst, fallen dessen Blätter nicht alle im ersten Jahre ab, sondern dauern zum Theil sammt den gegen Ende des Jahres gebildeten Kätzchenknospen aus, sodass ich sie noch im April—Mai, als ich diese Art sammelte, auf vorjährig beblätterten Zweigen stehend fand, wobei sich aber auch jüngere Blüthentriebe zeigten. Eine winterliche Unterbrechung der Vegetation findet dort nicht oder nur in beschränkterem Maasse statt.

Regel hatte früher schon diese Arten von HBK. vereinigt, aber jorullensis hat Platzpriorität.

Fagus antarctica Forst. *α* **sublobata** DC. Patagonia (105; 107; 176 Moreno & Tonini).

β Pumilio OK.(Poepp. & Endl. 1838 = *β bicrenata* DC. 1864) Patagonia (307; 744 Moreno & Tonini).

γ **uliginosa** DC. Patagonia (210; 356 Moreno & Tonini).

F. betulodes Mirb. Patagonia (73; 108; 133; 255 Moreno & Tonini).

F. Dombeyi Mirb. Chile: Rio Quino.

F. nitida Phil. Patagonia (357 Moreno & Tonini).

F. obliqua Mirb. var. integrisquamata O.Ktze. Squamae capsularum integerrimae. Chile: Angol.

var. dentatosquamata O.Ktze. Capsula squamis dentatis. Chile: Angol. Nähert sich der folgenden mehr behaarten Art F. procera, die vielleicht auch nur eine Varietät von F. obliqua ist.

F. procera Poepp. & Endl. Chile: Ercilla.

160. Salicaceae.

Salix capensis Thbg. *β* **gariepina** And. Capland: Modderriver.

S. humboldtiana W. *α* **martiana** And. var. pyramidalis O.Ktze. Forma arborea ramis erectis. Bolivia: Cochabamba.

α var. fruticosa O.Ktze. Frutex altus ramis divaricatis partim pendulis. Argentina: Rio Tercero.

var. **falcata** And.(HBK.) Arbor ramis divaricatis. Argentina: Jujuy. Uruguay: Rio Santa Lucia.

162. Empetraceae.

Empetrum nigrum L. var. **rubrum** DC.(W.) Patagonia (82; 129; 278; 750; 752 Moreno & Tonini; C.Burmeister).

Monocotyledones.

167. Hydrocharidaceae.

Hydrocharis L. (incl. *Limnobium* und *Hydromystria*). BHgp. trennen Hydrocharis von Limnobium, worin sie Hydromystria einschliessen, blos durch unrichtige Angaben. Styli 3 : Styli 6 bifidi; es ist bei beiden Gruppen gleich: die weiblichen Blüthen haben Styli 6 bifidi, die männlichen Blüthen 3 ± abortirte Griffel. Spathae diphyllae bei Limnobium: Spathae ♀ monophyllae bei Hydrocharis; bei Limnobium § Hydromystria fand ich aber nur 1-blüthige Pedunculi, wo die Spathae wie bei Hydrocharis ♀ einzeln basal und den Stipeln gleich waren. Stamina 3—9 : Stamina 6 bifida staminodiis 3 antheris 9; dies ist um so weniger ein Unterschied, als auch bei Limnobium die Filamente basal verwachsen sind, ebenfalls Staminodien und ungleich hohe Antheren zeigen (nach Asa Gray 6—12 solche Antheren). Auch die Unterschiede, welche Ascherson und Guerke in Engler's Pflanzenfamilien construiren, wobei sie Hydromystria isoliren, sind z. Th. unrichtig, z. Th. ungenügend. Unrichtig ist die Scheidenangabe, wie oben gezeigt; Limnobium wird von Asa Gray als 2häusig angegeben, ist also insofern von Hydrocharis nicht verschieden. Ob die Placenten wenig oder mehr vortreten und die Laubblätter ganz oder nur manchmal unterseits schwammig sind und dergl. sind keine generischen Unterschiede. Es verbliebe demnach allenfalls noch, dass Hydromystria ♀ apetal ist. Das ist aber bei der sonstigen grossen Uebereinstimmung um so weniger genügend, als auch bei Limnobium schon eine bedeutende Reduction der Petala vorkommt, sodass ich die von Ascherson & Guerke gut characterisirten „Stratiotoideae-Hydrocharitae" als eine einzige natürlich gut umgrenzte Gattung auffasse.

H. stolonifera OK. (*Hydromystria st.* Mey.) Concepcion de Paraguay.

Limnobium = Hydrocharis.

168. Burmanniaceae.

Burmannia flava Mart. Bolivia: Tiefland Velasco.

169. Orchidaceae.

Die amerikanischen Arten sind von Prof. A. Cogniaux, die meisten afrikanischen von Prof. F. Kraenzlin, einige auch von Herrn R. Schlechter bestimmt.

Altensteinia Hieronymi Cogn. Argentina: Tucuman (617 L.&H.).
A. weddelliana Rchb.f. Bolivia: 1600 m Rio Juntas.

Asarca campestris OK.(Poepp. & Endl.) Patagonia (407[b] Mor. & Ton.).
A. Arechavaletae OK. (*Chloraea* Krzl.) Argentina: Tandil.
A. cuneata OK.(Ldl.) Chile: Rio Quino.
A. cylindrostachya OK.(Poepp. & Endl.) Patagonia (407[a] Mor. & Ton.).
A. viridiflora OK.(Poepp. & Endl.)? Patagonia (Moreno & Tonini).

Bipinnula Giberti Rchb.f. Uruguay: Sierra de Solis.

Campylocentron filiforme Cogn. ined. (*Aeranthus fil.* Gris.) Argentina: San Andres, Oran (284 Lorentz & Hieronymus).

C. Kuntzei Cogn. sp. nov.; caulibus robustiusculis, elongatis, valde compressis concipitibusque, radicantibus; foliis distichis, majusculis, coriaceis vel pergamentaceis, oblongis, apice obtusis et oblique bidentatis, basi leviter attenuatis; spicis, suboppositifoliis, horizontalibus, usque ad basin multifloris, foliis satis brevioribus; bracteis brevissimis, coriaceis, late ovatis, acutis; floribus minutis, patulis, sessilibus; sepalis aequilongis, linearibus, obtusis, glaberrimis; petalis anguste linearibus, obtusis, sepalo dorsali subaequilongis; labello sepalis lateralibus paulo breviore, intus ad medium puberulo caeteris glaberrimo, trilobato, lobis lateralibus minutissimis triangularibus acutis, lobo intermedio multo longiore lineari-ligulato acuto calcari patulo claviformi obtuso sepalis aequilongo. Bolivia: 500 m Rio Juntas.

Caules flexuosi, pallide virides, ut videtur simplices, 5 mm lati, radicibus adventitiis longissimis albidis. Folia patentissima, subplana, uninervia et tenuiter multinervulosa, 6—8 cm longa, 2—$2^1/_2$ cm lata. Pedunculus communis satis gracilis, rigidus, rectus vel leviter flexuosus, acute angulatus, 2—4 cm longus. Bracteae patulae, valde concavae, 1 mm longae, $1^1/_2$ mm latae. Ovarium $1^1/_2$ mm longum. Sepala petalaque erecta, conniventia, tenuiter membranacea, subtiliter trinervia, 5—$5^1/_2$ mm longa. Labellum erectum, satis concavum, subtiliter multinervulosum, $4^1/_2$ mm longum, inferne 1 mm latum; calcar subrectum, 5 mm longum. Capsula oblonga, crasse 6-costata, 1 cm longa.

Comparettia falcata Poepp. & Endl. Bolivia: 500 m Rio Juntas.

Corycium tricuspidatum Bolus. Natal: Highlandstation.

Cranichis ciliata Kth.(HBK.) Bolivia: 2500 m Santa Rosa.
C. micrantha Gris. Argentina: Provinz de las Salinas (Lor. & Hier.).

Disa chrysostachya Sw. Natal: Highlandstation.

Disperis Fanniniae Harv. Natal: Zwartkoop.
D. Tysoni Bolus f. rosea & f. albiflora. Natal: Highlandstation.

Epidendrum brachyphyllum Ldl. Bolivia: Rio Juntas 800 m.
E. elongatum Jacq. Bolivia: 2000 m Rio Juntas.
E. fallax Ldl.? Bolivia: 2000 m Santa Rosa.
E. gladiatum Ldl.? Bolivia: 1500 m Rio Juntas.
E. oreonastes Rchb.f. Bolivia: 1300 m Tunarigebirge.
E. rigidum Jacq. Bolivia: 400 m Yapacani.

Graphorchis Petersii OK.(Rchb.f.) Zanzibar.

Gyrostachys aprica OK.(Ldl.) Uruguay: Sierra de Solis.

G. Cogniauxii OK. (*Stenorrhynchus comosus* Cogn. n. sp. non G. comosa OK.[Rchb.f.]) Bolivia: 3600 m Tunarigebirge. Cogniaux folgt Engler's Pflanzenfamilien, worin Stenorrhynchus leichthin von Spiranthes = Gyrostachys abgetrennt wird, während BHgp. u. a. diese vereinigen. Prof. Cogniaux giebt hierzu folgende Diagnose:

Stenorrhynchus comosus Cogn. sp. nov.; foliis omnibus radicalibus, paucis, membranaceis, lineari-ligulatis, acuminatis, basi vaginantibus; scapo erecto, breviusculo, satis gracili, inferne glabro, superne leviter puberulo squamis membranaceis elongatis distantibus vaginantibus longe acuminatis vestito: spica longiuscula, cylindracea, dense multiflora; bracteis ovato-lanceolatis, longe subulato-acuminatis, breviter ciliatis, extus levissime puberulis, floribus paulo longioribus; floribus parvis, sessilibus; ovario obovato-oblongo, inferne glabrato, superne longiuscule villoso; sepalis subaequilongis. acutis. extus leviter puberulis, dorsali oblongo fornicato, lateralibus oblique triangularibus, sacco majusculo, oblongo, acuto; petalis lineari-ligulatis, acutis, sepalo dorsali aequilongis; labello sepalis lateralibus subaequilongo, libero, brevissime unguiculato, ovato, sub apice leviter constricto, deinde satis dilatato, apice retuso: columna brevi, rostello obtuso.

Folia erecta, $1^1{}_2$ dm longa et ultra. Scapus paulo flexuosus $2^1{}_2$—3 dm altus, 3 mm crassus. Spica erecta, 6 cm longa. Bracteae erecto-patulae. tenuiter membranaceae et pellucidae, pallidae, uninerviae, 9—11 mm longae. Ovarium 3 mm longum. Sepala tenuiter membranacea, uninervia, 4 mm longa; dorsale satis concavum, $1^1/_2$ mm latum; lateralia patula, $2^1/_2$ mm lata. Petala pellucida, uninervia, sepalo dorsali conniventia, 4 mm longa, 1 mm lata. Labellum membranaceum, tenuiter plurinervulosum, intus ad medium puberulum. inferne erectum, superne valde recurvum, valde concavum, 4 mm longum, 3 mm latum.

G. lanceolata OK. 1891(Aubl.) [*Stenorrhynchus orchiodes* Rich.] **var. australis** Cogn. Argentina: Sierra de Cordoba (6567 Kurtz), Jujuy.

Habenaria dives Rchb.f. Natal: Glencoe.
H. dregeana Ldl. Natal: Zwartkoop, Glencoe, Charlestown.
H. maculosa Ldl. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
H. montevidensis Spr. Argentina: Tucuman (618 Lor. & Hieron.).
H. polyphylla Krzl. Capland: Cathcart 1400 m.
H. pungens Cogn. sp. nov. (sect. *Microdactylae*); caule gracili, stricto, teretiusculo, basi nudo, superne vaginis pluribus elongatis remotiusculis coriaceis rigidisque superne triangulari-lanceolatis longe acuminatis vestito: spica brevi, ovoidea, densa, multiflora; bracteis ovato-lanceolatis, longe rigideque acuminatis, floribus aequilongis vel paulo longioribus; floribus sessilibus, satis parvis; sepalo dorsali latissime ovato, obtuso, fornicato; sepalis lateralibus paulo longioribus, anguste ovatis, acutiusculis, patulis; petalis bipartitis, partitione postica anguste triangulari acuta sepalo dorsali aequilonga, partitione antica subulata dimidio breviora; labello sepalis lateralibus aequilongo, tripartito, partitione intermedia anguste lineari obtusiuscula, partitionibus lateralibus dimidio brevioribus capillaribus; calcari pendulo, filiformi-clavato. apice obtusiusculo, ovario subaequilongo; processibus stigmaticis brevibus, obtusis. Bolivia: 200 m prov. Velasco in paludibus. „Flores aurantiaci".

Glaberrima. Caulis erectus, rigidus, viridis, 5—6 dm altus, 2—$2^1{}_2$ mm crassus; vaginae 5—7 cm longae, apice pungentes. Spica 2—$2^1{}_2$ cm longa. Bracteae erecto-patulae, subcoriaceae, multinervulosa, 1—$1^1{}_2$ cm longae.

Ovarium fusiforme, 8 mm longum. Sepala membranacea, 5-nervulosa; dorsale valde concavum, 4 mm longum, 5 mm latum; lateralia satis obliqua, 5 mm longa, $2^1/_2$ mm lata. Petala erecta, binervia, 4 mm longa. Labellum patulum, 5 mm longum, lobo intermedio carnosulo $^2/_3$ mm lato; calcar rectum, 7 mm longum.

H. Saundersiae Harv. Natal: Lady-Smith.
H. tetrapetala Rchb.f. Capland: Cathcart.

Humboldtia diffusa OK.(Poepp. & Endl.) Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Huttonaea, für welche ich Hallackia substituirt hatte, ist wiederherzustellen, weil Huttonia und Huttonaea nicht gleichen Wortstamm haben: Huttonia ist nach Herrn Hutton, Huttonaea nach Frau Hutton latinisirt Huttona benannt.

H. fimbriata Rchb.f. Natal: Van Reenen's Pass.
H. pulchra Harv. Natal: Van Reenen's Pass.

Ionopsis paniculata Ldl. Bolivia: 200 m Velasco.

Leptorchis vexillifera OK. (*Liparis vex.* Cogn.) var. **latifolia** Cogn. Argentina: Cuesta del Garavatal (Lorentz & Hieronymus).

Lockhartia parthenocoma Rchb.f. Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Miltonia flavescens Ldl. Brasilia (Grenze von Paraguay): Rio Iguassu (701 Beaufils, vom Museo de La Plata).

Oncidium heteranthum Poepp. & Endl.? Bolivia: 3000 m Tunari.

Ornithocephalus myrticola Ldl. Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Physurus boliviensis Cogn. sp. nov.; caule robusto, erecto, plurifoliato; foliis majusculis, late oblongis, longiuscule acuminatis, basi in petiolum latiusculum longe attenuatis; spica elongata, densiuscula, cylindracea, longiuscule exserta, densiuscule et breviuscule glanduloso-puberula; bracteis ligulatis, obtusiusculis, puberulis, floribus satis brevioribus; floribus mediocribus, breviter pedicellatis; ovario pilis longiusculis, flexuosis articulatis glandulosis dense vestito; sepalis aequilongis, ovato-lanceolatis, acutiusculis, extus longiuscule subsparseque glanduloso-pilosis; petalis ligulato-lanceolatis, obtusiusculis, sepalo dorsali aequilongis; labello glabro, sepalis subaequilongo, inferne late subrotundato, ultra medium valde constricto, apice reniformi-lunato, laciniis brevibus, patulis, obtusissimis; calcari paulo flexuoso, gracili, superne attenuato, apice obtusiusculo, ovario paulo longiore; columnae laciniis rostellaribus obtusis. Bolivia: 2000 m Santa Rosa. „Flores fusci".

Caulis ultra 1 cm crassus. Folia erecto-patula, membranacea, intense viridia, 5-nervia et tenuiter multinervulosa, 11—16 cm longa, 5—$6^1/_2$ cm lata; petiolus inferne valde dilatatus vaginatus et multinervius, 5—7 cm longus. Spica erecta, 2—$2^1/_2$ dm longa. Bracteae erecto-patulae, membranaceae, 12—18 mm longae. Pedicelli subfiliformes, puberuli, 3—5 mm longi. Flores erecto-patuli. Ovarium 12 mm longum. Sepala tenuiter trinervia, 8 mm longa, 3 mm lata, dorsale erectum leviter incurvum concavum, lateralia patula. Petala pellucida, tenuiter uninervia, 8 mm longa, $2^1/_2$ mm lata, cum sepalo dorsali arcte conniventia. Labellum erectum, 7 mm longum, inferne valde concavum 5-nervium 5 mm latum; lobus terminalis pellucidus, reflexus, 7 mm latus; calcar descendens, 2 cm longum.

Ponthieva Mandonii Rchb.f. Argentina: Yacone bei Salta (Lor. & Hieron.). Bolivia: 2600 m Capachuncho in Sierra de Santa Cruz.

Sigmatostalix brachycion Gris. Argentina: Prov. Jujuy (L.&H.).

Satyrium candidum Ldl. Capland: Toiseriver-Station.
S. macrophyllum Ldl. Natal: Krantzkloof, Mooiriver Station.

Stelis tenuicaulis Ldl. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Trizeuxis falcata Ldl. Bolivia: 500 m Rio Juntas.

170. Scitaminaceae.

Bihaia brasiliensis OK.(Hk.) Bolivia: 400 m Yapacani. Mattogrosso:
B. glauca OK.(Poit.) Bolivia: 1200 m Rio Juntas. [Villa Maria.
B. pulverulenta OK.(Ldl.) Bolivia: 500 m Rio Juntas.

Diese 3 Arten sind sehr nahe mit einander verwandt und getrocknet schwer zu unterscheiden; ausserdem ändert die Blattbasis, ob spitz oder stumpf öfters auf derselben Pflanze; ja es kommen Blätter vor, deren eine Hälfte basal spitz, die andere stumpf und höher gerückt erscheint. Die Blattunterfläche ändert bei brasiliensis bald etwas glauk bald in β concolor grün oder gleichfarbig mit der Oberfläche. Die rothe Farbe der Blattunterseite ist ungleichmässig ausgeprägt. Die Inflorescenzen scheinen verschiedenartig bunt (roth und gelbgrün), seltener roth einfarbig zu ändern.

Canna glauca L. Argentina: Tigre-Inseln im Parana-Fluss (656 R.Hauthal). Paraguay: Puerto Esperanza.
C. lutea Roscoe. Bolivia: 800 m Rio Juntas.
C. silvestris Roscoe. Bolivia: 200 m Santa Rosa.

Costus cylindricus Jacq. Bolivia: 400 m Yapacani.
C. pubescens Sp.Moore. Mattogrosso: Villa Maria.
C. pulcherrimus O.Ktze. n. sp. Ab affine specie Costus cylindricus differt vaginis foliisque glaberrimis caule duplo latiore sed vaginis duplo brevius liberis (= non obtectis), folii insertione parte infima vaginae opposita, bracteis nunquam apice emarginatis. Tota planta in omnibus partibus robustior et major. Bolivia: Rio Juntas 1600 m. Eine 2—3 m hohe Staude mit $1^1/_2$—2 cm dickem Stengel, dessen Blattscheiden sich bis auf $1^1/_2$—2 cm Entfernung dicht decken, am Rande nicht langzottig wie C. cylindricus, sondern wie die ganze Pflanze kahl sind; auch die Blätter sind weder auf dem Mittelnerv noch am Rand behaart, wodurch sich C. cylindricus auszeichnet. Beider Arten Blattscheiden sind etwas schief an der Oeffnung, aber bei C. cylindricus ist das Blatt an der tiefsten Stelle inserirt und bei C. pulcherrimus entgegengesetzt (opposit) zur tiefsten Stelle inserirt. Die Blattscheiden von C. cylindricus sind nur halb so breit ($\pm$ 1 cm), aber ihr unbedeckter sichtbarer Theil ist $\pm$ 3 cm lang. Die cylindrischen Aehren sind roth und ebenso lang wie C. cylindricus (bis 16 cm lang), aber zur Fruchtzeit noch stehen die zahlreicheren, nie ausgerandeten Bracteen dicht zapfenartig, nicht so locker als bei C. cylindricus. Die gelbe Blüthe weicht im Bau von der Abbildung in Roscoe's tab. 78 des C. cylindricus nicht ab.

Dimerocostus Guttierezii O.Ktze. n. sp. differt a D. strobilaceo O.Ktze. fructibus subcarnosis albis seminibus nigris glabris nitidis, epicalyce spathaceo obtuso, vaginis foliorum haud barbatis. Bolivia: am Rio Yapacani

häufig, speciell am „Puerto“, dem Verschiffungsplatz, welchen Dr. Guttierez in San Ignazio benutzt und zu welchem er einen 8 Leguas langen Weg, davon 5 Leguas durch Urwald, herstellen liess. Dr. Guttierez war meinen dortigen Studien sehr förderlich, gab mir liebenswürdige Gastfreundschaft und sei ihm diese zweite Art der von mir entdeckten Gattung Dimerocostus dedicirt. Die Samen sind im Berliner botanischen Garten aufgegangen, aber die Pflanzen haben noch nicht geblüht; die jüngsten Blattscheiden zeigen am oberen Rand eine sehr zarte langfaserige Behaarung, aber schon am 8. Blatt unter dem Gipfel der cultivirten Pflanzen verliert sich diese Behaarung vollständig und die darunter stehenden Blätter haben kahle Scheiden.

Ethanium jamaicense OK.(Gaertn.) Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Stromanthe porteana Gris. Bolivia: 400 m Yapacani.

Thalia geniculata L. Bolivia: Tiefland Velasco, in stehenden Gewässern, Yapacani. Paraguay: Puerto Esperanza.

Th. multiflora Koernicke „Horkel“. Mattogrosso.

171. Bromeliaceae.

Von C. Mez in DC. suites au Prodr. IX bearbeitet; dabei 10 neue Arten. Bei der Aufzeichnung hier war ausser einer neuen Art noch hinzuzufügen, dass Aechmaea in Hoiriri zu ändern ist.

Aechmea = Hoiriri.

Bromelia Balansae Mez (*? Br. Karatas* var. *caulescens* Red. 1816 = *Karatas Redoutei* Baker 1889 = *Bromelia caulescens* OK.) Paraguay: Puerto Esperanza. Es können nur Originalexemplare zur Redouté'schen Zeichnung entscheiden, ob — wie wahrscheinlich — B. Balansae damit identisch ist.

B. Hieronymi Mez. Argentina: La Banda, Provinz Santiago.

B. Serra Gris. Bolivia: Sierra de Santa Cruz, Tiefland Velasco.

Deinacanthon urbanianum Mez. Argentina: Cordoba.

Deuterocohnia chrysantha Mez. n. sp. in DC. suites IX: 466. Bolivia: 2000 m Sierra de Santa Cruz.

D. longipetala Mez.(Bkr.) Argentina: Dique bei Cordoba.

D. meziana O.Ktze. n. sp. in DC. suites IX: 465. Mattogrosso: Corumba.

Dyckia ferox Mez. n. sp. in DC. suites IX: 511. Süd-Paraguay.

D. ferruginea Mez. n. sp. in DC. suites IX: 533. Mattogrosso: Jacobina.

D. floribunda Gris. Argentina: Dique bei Cordoba.

D. kuntzeana Mez. n. sp. in DC. suites IX: 523. Mattogrosso.

D. meziana O.Ktze. n. sp. ex aff. D. remotiflorae, differt floribus 10—12 mm longis foliis — 30 cm longis spinis marginalibus 4—7 mm longis arcuato-recurvatis petalis rubris lineato-nervosis lacerantibus spathulatis basi 2—3 mm latis apicem obtusum versus sensim dilatatis — 6 mm latis, antheris linearibus filamenti acumine latioribus; stylo indiviso stigmatis conjunctis. Bolivia: Sierra de Santa Cruz. „Dyckia n. sp. Dies Exemplar ist mir bei der Bearbeitung entgangen; ich bitte Sie, die Art zu beschreiben. Mez.“ Sie ist D. remotiflora sehr ähnlich. Da ich jedoch davon nur die dazu citirte tab. 1782 jetzt zum Vergleich habe, gebe ich blos die dadurch gefundenen Unterschiede. Die Blätter sind robuster und haben stark gekrümmte Dornen am Rande. Der Stengel ist etwa $^1/_2$ m hoch und trägt

wenige entferntstehende sitzende abstehende Blüthen. Die Blüthen sind jedoch zarter als bei D. remotiflora, insbesondere die Petala, welche oberhalb leicht zerreissen und oberhalb nicht herzförmig verbreitert sind, sowie durchscheinende engliniirte Nervatur zeigen. Die Filamente sind nach der Spitze zu mehr verschmälert und tragen längere und breitere Antheren. Die Narben sind zu einem eiförmigen Körper verwachsen, also nicht 3 freie vorhanden. Früchte fehlen. Ich bemerke ausdrücklich, dass alle die Eigenschaften, die in der Clavis, die Mez in seiner Monographie der Bromeliaceen zu Dyckia giebt, zu D. remotiflora führend angegeben sind, auch der neuen Art zukommen bis auf die angegebenen Differenzen.

Hepetis Sw. 1788 (*Pitcairnia* L'Hér. Jan. 1789 „1788" cfr. DC. suites XI: 952 und Rev. gen. III II Einleitung § 31 sub L'Héritier Sertum Anglicum.

H. ferruginea Mez(R.&P.) Bolivia: 1500 m Rio Juntas.

Hoiriri Ad. 1763 fam. II 67, 587 c. cit. Bromelia Plum. t. 62, welche Bromelia nudicaulis L. = Aechmea nudicaulis Gris. ist, hat für *Aechmea* R.&P. 1794 zu gelten. Adanson giebt in der Diagnose an: Etamines „3 sur l'ovaire" zum Unterschied von Bromelia „6 sur l'ovaire". Das ist insofern richtig, als die Stamina bei Hoiriri = Achmaea biseriat sind, wovon 3 mit den Blüthenhüllblättern verwachsen sind und nur 3 frei dem Ovar angefügt sind. Dagegen sind bei Bromelia alle 6 Stamina derartig frei und gleich.

H. bromeliaefolia OK. (*Tillandsia br.* Rudge, *Aechmaea br.* Bkr.) Mattogrosso.

H. kuntzeana OK. (*Aechmaea k.* Mez n. sp. in DC. suites IX 209.) Bolivia: 400 m Yapacani.

H. polystachya OK. (*Hoplophytum p.* Beer, *Aechmea p.* Mez) Argentina: Tucuman. Bolivia: 200 m Velasco. Paraguay: Concepcion.

Puya brittoniana Bkr. Bolivia: 3600 m Tunari.
P. humilis Mez n. sp. in DC. suites IX: 498. Bolivia 3000 m Sacaba.
P. kuntzeana Mez n. sp. in DC. IX: 490. Bolivia: 1300 m Tunari.
P. spathacea Mez(Gris.) Argentina: Jujuy.
P. tunarensis Mez n. sp. in DC. IX: 498. Bolivia: 1300 m Tunari.
P. violacea Mez (Brong.). Chile: Maule.

Rhodostachys Chamissonis Mez n. sp. in DC. suites IX: 337. Chile: Hualqui.

Tillandsia bryodes Bkr. „Griseb". 1878 Journ. of bot. 1878: 236 (Griseb. 1879 p. p. = *T. coarctata* „Gill." ex Bkr. 1878) Bolivia: Parotani. Mez bevorzugt einen von Baker nur als Synonym zu T. bryodes gegebenen, bis dahin nicht publicirten Namen. Aber Baker hat zuerst 1878 die richtige Beschreibung nach von Grisebach mit inediten Namen erhaltenen Pflanzen gegeben; wenn daher Grisebach bei späterer Publication Confusion mit T. bryodes anrichtete, so muss eben T. bryodes Bkr. von 1878 gelten. Ebenso thut Mez Unrecht, indem er T. tricholepis Bkr. 1878, den Namen für die andere von Grisebach 1879 unter T. bryodes verwechselte Art, verwirft und dafür T. polytrichiodes Morr. 1880 nimmt.

T. capillaris R.&P. Bolivia: 600 m Sierra de Santa Cruz.
T. condensata Bkr. Bolivia: 200 m Velasco.
T. cordobensis Hieron. Argentina: Cordoba.
T. decomposita Bkr. Bolivia: 1300 m Tunari, 200 m West Velasco.
T. didisticha Bkr. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.

T. Duratii Vis. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus). [Jujuy.
T. Hieronymi Mez n. sp. in DC. suites IX: 876. Argentina: Cordoba,
T. juncea Lec.(R.&P.) Bolivia: Tunari 1300 m.
T. kuntzeana Mez n. sp. in DC. suites IX: 790. Bolivia: 1300 m Tunari.
T. loliacea R.&S. „Mart." Bolivia: 200 m Velasco; Nord-Paraguay.
T. lorentziana Gris. Argentina: Pan de Azuga bei Cordoba (F.Kurtz).
f. simplex OK. Spica simplex. Argentina: Dique-Cordoba. Bolivia: Tunari.
T. meridionalis Bkr. Paraguay: Puerto Esperanza.
T. myosura Gris. Argentina: Prov. Cordoba (Hieronymus).
T. pulchella Hkr. Bolivia: Tunari 1300 m.
T. recurvata L. Paraguay.
T. retorta Gris. Argentina: Prov. Cordoba (Hieronymus).
T. rubra R.&P. Argentina: Oran (Lorentz & Hieronymus).
T. soratensis Bkr. Bolivia: Tunari.
T. tricholepis Bkr. 1878 Journ. of bot.: 237 [non 1889] (*T. polytrichiodes* Morr. 1880) Argentina: Prov. Cordoba (Hieronymus). Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1600 m. Nord-Paraguay.
T. unca Gris. Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus).
T. usneodes L. Argentina: Sierra de Cordoba (F Kurtz; Hieronymus).
var. trichodes OK. (HBK.) decorticans. Bolivia 1300 m Tunari. An Polypodium vaciniifolium. Nach Mez „arte decorticata" als Surrogat für Pferdehaare eingeführt. Meine Exemplare haben aber die graue Rinde selbständig abgeworfen, was an den sonst gesehenen Exemplaren dieser Art nicht stattfindet. Darnach darf man folgern, dass diese Eigenschaft nur einer besondern Varietät zukommt.
T. vernicosa Bkr. Paraguay; Bolivia: Santa Cruz, Velasco.
T. virescens R.&P. Bolivia: Cochabamba 3000—4000 m.
T. xiphiodes Ker. Argentina: Cordoba.

Vriesea disticha OK. (*Renealmia disticha* L. 1759 = *Tillandsia heliconiodes* HBK. 1815 = *Vriesea helic.* Ldl.) Bolivia: Yapacani 400 m.

172. Haemodoraceae.

Dilatris corymbosa Berg. Capland: Caledon.

Wachendorfia hirsuta Thbg. Capland: Cathcart.

173. Iridaceae.

Alophia Herb. 1838 = *Herbertia* Sweet 1829 non S. F. Gray 1821. Da die Lebermoosgattung Herbertia S, F. Gray gilt, ist im Kew Index Herbertia Sweet zu Unrecht erneuert worden.

A. amoena OK.(Griseb.) Argentina: Tandil. Uruguay: Sierra de Solis, Cerro de Montevideo.

A. Hauthalii O.Ktze. n. sp. Bulbus laevis 1—1 1/2 cm latus tunicis lateritio-ochraceis. Caulis brevis mox ramosus. Flores unicolores lilacino-purpurei. Tepala spathulata longissime unguiculata, exteriora 7—9 cm longa parte superiore — 3 cm longa et lata, interiora ± 4 cm longa parte superore 1 cm lata et longa staminibus multo longiora. Stylus supra stamina adnata incrassatus oblongus apice breviter trilobatus lobis angustis oblongis obtusis. Ceterum ut in A. pulchella OK. (*Herbertia p.* Sweet) et in A.

brasiliensis OK. (Bkr.). Paraguay: Ibitimi, legit R. Hauthal. Am nächsten noch mit A. unguiculata OK. (Baker Irid. pag 72) verwandt, welche aber mit schwarzbrauner Tunica, unverzweigtem Stengel und vierfach kleineren Blüthen beschrieben wird; A. pulchella, brasiliensis haben halbsogrosse Blüthen.

Antholyza lucidior L.f. Capland: Devil's Peak, Swellendam.

Aristea capitata Ker(L.) Capland: Tafelberg, Perie-Wald. Natal: Charlestown.

A. pusilla Ker(Thbg.) Capland: Kenilworth, Sir Lowry's Pass.

Beilia Eckl. 1827 Verz. 43 mit 2 jetzt vereinigten Arten = *Paulomagnusia* OK. 1891 = *Micranthus* § Pers. 1805 non Wendl. 1798.

B. spicata Eckl. (L. 1753) *β* brevifolia OK. foliis brevibus 1—2 cm latis acuminatis. Mowbray bei Capstadt.

γ triticea OK.(Thbg.) foliis longissimis acuminatis $^1/_4$—1 cm latis. Kenilworth bei Capstadt.

Die Gattung hat blos eine Art, welche in Bezug auf Blätter ausserdem noch ändert: *α* fistulosa OK.(Jacq.) foliis brevibus 1—2 cm latis obtusis apiculatis vel obtusiusculis und *ε* juncea Bkr. foliis subteretibus. Unter dem Namen Glad. alopecuroides L. 1755 sind verschiedene Formen bekannt, und unter (Micranthus) plantagineus ebenfalls, sodass die Namen nicht gut für die Varietäten verwendbar sind. Die unteren Bracteen sind in derselben Inflorescenz oft stumpf mit breiterem Hautrand, die oberen spitz mit schmalem Hautrand; also dieses Merkmal ist hier für Artenunterschied nichts werth.

Bermudiana Bermudiana OK. (*Sisyrinchium Berm.* L. 1753 = *B. angustifolia* OK. 1891 ex Mill. 1768). Die zu diesem Formenkreis gehörigen Microspecies sind sehr ungleich behandelt worden. Klatt 1861 in Linnaea XXXI: 64 benutzte zu den unter No. 1—6 hierher gehörigen Formen die vorhandene oder fehlende minutiöse (schärfliche, scabre) Behaarung der Fruchtknoten, bezw. Blätter und Stengel. Das ist aber bei allen Formen variabel, sodass Baker in Handbook of the Irideae 1892 dieses Unterscheidungsmerkmal nicht mehr benutzte. Ferner benutzte Klatt das Merkmal, ob der Stengel 1 oder viele Blätter besitzt zum Unterscheiden von Arten; jedoch Sis. Bermudiana aus Nordamerika hat vorherrschend nur 1, oft gar keine, selten 2, aber nicht viele Stengelblätter, wie Klatt im Gegensatz zu Asa Gray u. a. diagnosticirt; in der Cultur und an Exemplaren von feuchten, schattigen Standorten findet man mehr Stengelblätter, bezw. verzweigtere Inflorenzen, deren jeder Zweig ein grösseres Blatt basal zeigt. Die von Klatt hierzu verwendeten Unterschiede sind also wegen Unbeständigkeit nicht brauchbar. Nun theilt Baker l. c. die Arten mit flachem Stengel nach der Farbe ein: blau selten weiss No. 12—16, röthlich No. 17, gelb 18—43. Die Farbe bei B. Bermudiana ist aber nicht einfach blau, sondern blau mit gelber Basis und, wie Asa Gray im Manual angiebt, changing to purplish rarely witish or in var. albida pure white. Man kann ausser f. albida A. Gray unterscheiden:

f. violacea dunkelblau mit dunkelgelbem Grund; das Laub ist meist dunkelgrün.

f. lilacina mattblau mit mattgelbem Grund, manchmal bis zur Mitte gelb; das Laub ist meist hellgrün, wie bei den übrigen Formen.

f. lactea weiss mit bläulicher, bezw. röthlicher Aderung und gelbem [Grund.

f. rubra (selten) ± roth, basal gelb, bezw. rosa geadert.

f. flavida gelb oder gelbe Basis und sonst gelb geadert.

Die meisten rein gelbblüthigen Arten gehören nicht hierher, sondern zu anderen Sectionen und sind durch stielrunde Stengel etc. verschieden, namentlich auch durch ovat-lanzettige, also spitze Perianthsegmente leicht zu unterscheiden, während B. Bermudiana oben herzförmig eingekerbte oder abgerundete Corollensegmente mit in der Mitte aufgesetztem Stachelspitzchen (mucro) zeigt.

Wie bei der nordamerikanischen B. Bermudiana die Inflorescenz sich manchmal durch gestielte, von Spathen gestützte Blüthenbüschel wiederholt verzweigt, z. B. var. iridiodes Bkr. 1878 in Journ. Lin. soc. S. 117 ex Curtis Bot. Mag. t. 94, welche eine robustere, mehr aufrechte Form ist, und var. geniculata Herb. 1843 eine reicher verzweigte, schlaffere Form, deren Inflorescenzglieder bogig aufsteigen, so ist das auch mit südamerikanischen Formen, deren ich viele sammelte, der Fall. Auf stets feuchtem, morastigen Boden fand ich steifaufrecht reichverzweigte Formen, auf dauernd (saisonweise) trocknem Boden finden sich die depauperaten Rassen, auf feuchtem Sandboden (an Ufern) gern die var. geniculata. Baker hat neuerdings von S. Bermudiana L. S. angustifolium Mill. abweichend von anderen Autoren und von seiner früheren Darstellung l. c. getrennt; man darf aber nicht vergessen, was Asa Gray zu den nordamerikanischen Varietäten schrieb: But there are various intermediate forms. Betreff der südamerikanischen S. chilense Hook. schreibt Baker: I cannot draw any definite line of demarcation between the forms of S. chilense and the northern S. angustifolium Mill. Dann ist es nur richtig, sie zu vereinigen. Ich möchte die wesentlichsten Formen wie folgt unterscheiden:

Formae humiles (5—25 cm) fasciculis paucis.

Caules erecti ± eramosi.

Folia [et caules] lata plerumque ± 2 mm [$1^1/_2$—3 mm] α angustifolia OK.

(Hierzu: *S. angustifolium* Mill. 1768 non Bicknell; *S. gramineum* Lam. 1783; *S. anceps* Cav. 1788; *S. Bermudiana* var. *anceps* A.Gray).

Folia [et caules] angusta ± 1 mm [$^3/_4$—$1^1/_2$ mm]. Flores lilacini rarius sulfurei (*S. angustifolium* Bicknell non Mill.; *S. mucronatum* Mchx. . . . . β mucronata A. Gray.

Caules adscendentes saepius geniculati pauciramosi.

f. violacea, lilacina vel lactea (v. *minus* Klatt) γ geniculata Herbert

f. rubra . . . . . (Klatt) δ minutiflora OK.

f. flavida . . . . . (Cav.) ε micrantha OK.

Formae mediae (20—50 cm) ramosiores fasciculis florum pluribus partim longe pedunculatis.

Caules erecti (flores plerumque violacei lilacini) Bermudiana hort. Elth. t. 41 fig. rechts . . . . . (Curtis) ζ iridodes Bkr. em. OK.

Variat inter:

f. atlantica OK. (Bicknell tab. 264) foliis ± 1 mm latis.

f. graminodes OK. (Bicknell tab. 263) foliis 4—8 mm latis scapis saepius paucifloris.

Caules adscendentes.

f. (violacea) lilacina, lactea (Herbert sub S. ramoso) η chilensis OK.

f. flavida . . . . . (HBK.) ϑ iridifolia OK.

Formae maximae ($^1/_3$—1 m) ramosissimae ± erectae.

f. violacea . . . (Klatt sub S. scabro) ι exaltata OK.
f. flavida . . . . . (Bkr.) ϰ pachyrhiza OK.

Die Wurzelfasern sind bei allen Sumpfformen verdickt, nicht blos bei der letzten Varietät.

S. bellum Watson aus Californien, welches Baker zu S. angustifolium zieht, $^1/_2$—2 Fuss hoch, bald rauh (scaber), bald glatt, bald unverzweigt, bald verzweigt, ist eine von den vielen Mittelformen, die in Südamerika mehr vorherrschen.

S. scabrum gehört z. Th. zur var. mucronata, z. Th. zu var. chilensis.

S. angustifolium E.P. Bicknell „Mill." tab. 265 sed non Mill. ist β mucronata; Miller beschreibt 1768 die Blätter bis $^1/_8$ Zoll, also 3 mm breit. Ich sammelte:

B. Bermudiana α **angustifolia** OK. Argentina: Paso Cruz 2500 m.
β **mucronata** A. Gray f. **violacea** OK. Bolivia: Tiraqui 3600 m.
β **mucronata** A. Gray f. **flavida** OK. Nördl. Paraguay.
γ **geniculata** Herb. (f. **lilacina**) Buenos Aires.
ζ **iridodes** Bkr. Argentina: Tandil (f. **lilacina**). Patagonia (Moreno & Tonini). Diese typische Bermudiana ist von var. exaltata oft kaum zu unterscheiden und geht andererseits, weil oft armblüthig in α über.
η **chilensis** OK. f. **lilacina** OK. Süd-Paraguay, Uruguay.
η **chilensis** OK. f. **coerulea** OK. Bolivia: Cochabamba.
η **chilensis** OK. f. **lactea** OK. Concepcion de Paraguay, Argentina: [Tandil.
ϑ **iridifolia** OK. Argentina: Cordoba.
ϰ **exaltata** OK. Argentina: Buenos Aires (658 R. Hauthal), La Plata. Uruguay: Montevideo. Kleinere Exempl. sind von var. iridodes kaum zu unterscheiden, grössere haben bis 20 langgestielte Blüthenbüschel, die auf Sumpfwiesen meist aufrecht, im Sumpfwald etwas geniculat sind.

B. cuspidata OK. Chile: Paso Cruz 2500 m, Rio Quino.

B. humilis OK. (*Sisyr. h.* Philippi in Museo bot. berol.) Ab B. cuspidata differt caule brevissimo ± 10 cm alto dense foliato subunifloro foliis florem superantibus. Patagonia (Moreno & Tonini). Die Philippi'sche Pflanze stammt aus der Cordillera de Linares.

B. juncea OK.(E. Meyer) α normalis OK. Chile: Paso Cruz 2600 m.
β brevispatha OK. Patagonia (314 Moreno & Tonini).
γ floribunda OK.(Philippi) Patagonia (313 Moreno & Tonini).

Ich unterscheide unter den Formen, die Baker ohne Varietäten zu benennen, zusammenzieht:

Formae minores ± pedales pauciflorae.
Spatha maxima inflorescentiam longe superans porrecta
α normalis OK.
— — — haud vel vix superans . . . . β brevispatha OK.

Formae duplo majores. Inflorescentia multiflora spathis partim longe pedunculatis.
Spatha maxima inflorescentiam longe superans
(Poeppig) γ scirpiformis OK.
— — — haud vel vix superans (Poeppig) δ floribunda OK.

B. leucantha OK.(Colla) Chile: Rio Quino.
B. Luzula OK.(Kl.) Paraguay: Ibitimi (33 Hauthal).
B. Marchio OK.(Vell.) Bolivia: Cotacajes, Tunari ± 3000 m. Paraguay: Concepcion, Ibitimi (15 Hauthal).
B. monostachya OK.(Bkr.) Argentina: Tandil.

B. palmifolia OK.(L.) Argentina: Cordoba; Süd-Paraguay.
B. pilifera OK.(Klatt) Paraguay: Concepcion, Villa Florida.
B. rigidifolia OK.(Bkr.) Argentina: Pies de los Gigantes, Cordoba
B. striata OK.(Sm.) Patagonia (378 Moreno & Tonini). [(Galander).
B. vaginata OK.(Spr.) Paraguay (27 Hauthal), Ibitimi.

Bobartia = Hecaste.

Calydorea campestris Bkr.(Seub.) Paraguay: Ibitimi (16 Hauthal).
C. pallens Griseb. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

Cipura paludosa Aubl. Bolivia: 400 m Rio Yapacani.

Dierama pendula Bkr.(Thbg.) Natal: Van Reenen's Pass.

Galatea americana OK. 1891 (Aubl.) Argentina: Tucuman (L.&H.).

Gladiolus Ecklonis Lehm. Natal: Biggarsberge — Dundee.
G. edulis Burch. Capland: Molteno.
G. pretoriensis O.Ktze. n. sp. e sectione nova: Heterocolon, quarum corollae pars $^1/_2$ inferior infundibuliformis tubo infimo cylindrico brevissimo tubo cetero cupulari, et corollae pars $^1/_2$ superior secta est segmentis triformibus, nempe 3 late sessilibus, quorum 1 maximum galeatum et 2 lateralia minores loriformia sunt; segmenta 3 inferiora aequalia longe unguiculata apice spathulato-dilatata. — Species monstrat habitum Gl. gracilis. Glaber. Caulis tenuis — 1 m altus vix 2 mm latus, basi brunneo vaginatus, foliatus foliis paucis longe vaginatis linearibus teretiusculis infimo — 30 cm longo, ceteribus multo brevioribus. Flores 10—20 laxe spicati. Bracteae ovatae acuminatae albidae membranaceae lineis fulvis lineato-nervatae ± 1 cm longae. Corolla 2 cm longa lilacina subobliqua. Stamina 3 et stylus trifidus corollam vix excedentia. Transvaal: Pretoria. Das neue Subgenus Heterocolon steht zwischen Eugladiolus und Hebea mit 3 breit sitzenden und 3 lang genagelten Corollensegmenten. Die Bracteen (Spathen) sind relativ klein und nicht krautig.
G. pulchellus Klatt(E.&Z.) Capland: Aliwal-North.
G. sericeovillosus Hk. var. rubicundus O.Ktze. Flores rubicundi. Natal: Highlands Station 1600 m. Bisher ist die Blüthe nur gelb bekannt.
G. tritoniaeformis O.Ktze. n. sp. 50—90 cm altus. Caulis subcompressus foliis distichis ensiformibus. Folia 2—5 longissima inflorescentiam ± superantia, rigida — 2 cm lata inter nervos prominentes puberula. Inflorescentia — 70-flora paniculata ramis laxe spicatis (rarius in speciminibus depauperatis spicata eramosa). Bracteae ovatae longe acuminatae — 2 cm longae vel inferiores longiores late fusco-membranaceae. Flores rubicundi vel apice albidi obconici 2—$2^1/_2$ cm longi subobliqui $^2/_3$ secti subbilabiati labiis subaequalibus trisectis segmento medio angustiore spathulato. Stamina et stylus trifidus corolla subbreviora. Natal: 1100—1600 m Highlands Station, Howick, zwischen Ladysmith und Pietermaritzburg. Eine der reichblüthigsten Arten mit scheinbar regelmässiger relativ kleiner Corolle und eigenartigen bräunlichen Bracteen. Die Blüthen erinnern an Tritonia lineata, die ja auch z. Th. etwas schief bez. manchmal schwach gebogen sind, aber die Unregelmässigkeit ist doch infolge zweier gegenüberstehender, abweichend verschmälerter Segmente — was man erst durch Heben derselben bemerkt — mehr ausgeprägt; auch ist der Habitus mehr gladiolusartig, sodass ich diese Art zu Gladiolus stelle.

Hecaste Schumacher „Solander" 1793 (in Skr. Nat. Selsk. III: 10 c.

syn. Moraea spathacea) = *Bobartia* Salisb. 1812 „Ker“ 1827 [non Bobartia L. 1747 quae Cyperacea digyna ex India, deinde cum hac Iridacea africana confusa].

H. filiformis Bkr. „Solander“ 1892 (*Moraea fil.* L.f. = *Bobartia fil.* Ker). Capland: Tafelberg.

H. spathacea OK. (*Moraea spath.* Thbg. 1787 = *Hecaste juncea* Schum. „Solander“ 1793 = *Bobartia spath.* Ker). Capland: Lionshead.

Herbertia = Alophia.

Hexaglottis longifolia Vent.(Jacq.) Capland: Tafelberg.

Moraea polyantha Thbg. Capland: Cradock.
M. setacea Ker(Thbg.) vel sp. prox. Natal: Colenso.

Orthrosanthus tunarensis O.Ktze n. sp. Ab simili O. chimborazensi differt floribus albis foliis angustioribus. Bolivia: im Tunarigebirge 3600 m hoch stellenweise häufig.

Paulomagnusia = Beilia.

Phalocallis Herberti OK. 1891 (Herb.) *α* normalis O.Ktze. Folia ± 1 cm lata. Argentina: Tandil.

β angustifolia O.Ktze. Folia vix $^1/_2$ cm lata. Argentina: Tandil.

γ latifolia O.Ktze. Folia — 2 cm lata. Argentina: Tandil.

Baker in handbook of Irideae S. 64 meint, Pohlia ramosa Klatt sei eine Varietät mit lila Blüthen. Dieses ist ein Irrthum, weil Pohlia ramosa Klatt laut Originalexemplaren im Berliner bot. Museum ein Mixtum compositum ist von 1) Phalocallis (Cypella) Herberti, wozu die grossen Stengel ohne Blüthen gehören und 2) Alophia brasiliensis, wozu die kleinen Expl. und die einzelnen Blüthen gehören. Ph. Herberti ist dottergelb oder orangegelb mit braunen Zeichnungen bez. Flecken auf den inneren zurückgebogenen Tepalen, die Antheren sind schwarz violett; sie ist niemals blaublüthig und hat auch keine spateligen Tepala.

Solenomelus Segethi OK. (*Sisyrinchium Seg.* Phil. 1857 = *Susarium Seg.* Phil. 1864 = *Lechlera Sisyrinchium* Griseb. n. n. 1857 = *Solenomelus Sisyr.* Pax 1888 = *Solenomelus Lechleri* Bkr. 1892). Patagonia (742 Moreno, jedoch ohne Blüthen, daher unsicher).

Syringodea longituba OK. (*Trichonema l.* Klatt 1866 = *Syr. bicolor* Bkr. 1876). Capland: Cathcart.

Watsonia angusta Ker. Capland: Sir Lowry's Pass.
W. densiflora Baker. Natal: Krantzkloof.
W. marginata Ker.(L.f.) Capland: Tafelberg.
W. rosea Ker. Capland: Cathcart.

174. Amaryllidaceae.

Alstroemeria aurantiaca Don. Patagonia (402 Moreno & Tonini).

A. Ligtu L. Chile: Paso Cruz 2000—2200 m. Kleinere Formen sind nur 2-blüthig.

var. pygmaea O.Ktze.(Herb.) uniflora. Patagonia (Moreno & Tonini). Die einblüthigen Exemplare sind nicht immer stengellos und sonst von den zwei- bis mehrblüthigen nicht verschieden.

var. heterophylla O.Ktze. Folia inferiora spathulato-oblonga obtusa — 1 cm lata superiora lineari-lanceolata acuminata vix $^1/_2$ cm lata. Chile: Paso Cruz 2300 m. Ich zähle bis 20 Blätter an einem Stengel, die vom unteren nach dem oberen Theil des Stengels ihre Blattform ändern. Die Arten sind in Baker's Handbook of Amaryllideae nach den Vaterländern geordnet: Brasilian No. 1—20, Chilian 21—44. Wohin argentinische und peruvianische Exemplare gehören, ist dabei unklar. Auch die weitere Eintheilung nach der Blattform: linear, lanzettlich, oblongspatelig, ist unhaltbar, da dies, wie var. heterophylla schon beweist, auf einem Stengel manchmal variirt. Da nun auch die Farbe dieser schönblüthigen Pflanzen in der Cultur sich sehr variabel gezeigt hat, so dürfte eine neue Bearbeitung dieser Gattung die Artenzahl sehr bedeutend reduciren.

A. pelegrina L. Chile: Ercilla. Auch wohl nur Varietät von A. Ligtu.

Brunswigia minor Ldl. Capland: King William's Town.

Buphane disticha Herb.(L.f.) Capland: Beaufortwest.

Bomarea brevis Bkr. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.

B. edulis Herb. var. furcata OK. (Kl. 1850 in Kth. enum. V: 792 = var. *Chontalensis* Bkr. ex Seem. 1871). Racemi umbelli elongati furcati pluriflori. Bolivia: Rio Juntas.

B. multiflora Mirb.(L.f.) Bolivia: 2600 m Santa Rosa.

B. Salsilla Herb.(L.) Chile: Ercilla.

Clidanthus fragrans Herb. Argentina: Paso Cruz.

Cyanella capensis L. Capland: Mowbray.

Cyrtanthus angustifolius Ait.(L.f.) Capland: Toiseriver Station.

Haemanthus carneus Ker. Orangefreistaat: Bloemfontein.
H. coccineus L. Capland: Swellendam.
H. multiflorus Martyn. Zanzibar.

Hessea Schlechteri O.Ktze. n. sp. Ab H. stellari etc. differt floribus majoribus, pedicellis vix duplo longioribus quam flores, cum ovario glanduloso pubescentibus. Natal: Highlands — Mooiriver Station. Auch von Herrn Schlechter, der sie als neu erklärte, in Natal gesammelt. Die Pflanze ist 2—3 mal so gross als selbst Hessea crispa, deren Blüthen aber ± 4 mal kürzer als deren Stiele sind. Die Pflanze wird bis $^1/_2$ m hoch. Die pfriemlichen basalen Blätter — 15 cm lang, die Pedicellen der 6—8-blüthigen Dolde sind aber höchstens 3 cm lang, dagegen die 6 weissen Tepala $1^1/_2$—2 cm lang und ± $^1/_2$ cm breit. Die Antheren sind schwärzlich und die 3 Kapselfächer enthalten je 2 Samen. Behaarte Inflorescenz scheint sonst bei keiner andereren Art dieser Gattung vorzukommen.

H. stellaris Herb.(Jacq.) Capland: Molteno.

Hippeastrum § Phycella. Die 3 Arten dieser § sind in Baker's Handbook of Amaryllideae durch 2 weitere Arten zu ergänzen, die sich wie folgt unterscheiden:

Petala inferiora porrecta cum tubo horizontalia. Petala superiora apice adscendentia.

Flos bicolor media parte 1 cm latus vel latior; pars $^1/_2$ inferior flavida superior coccinea. Petala acuta ± $^1/_2$ conniventia (*Habranthus ph.* Herb. t. 1417) . . . . . **H phycellodes** Bkr.

Flos unicolor purpureus media parte $^1/_2$ cm vel minus latus. Petala acuminata, $\pm$ $^3/_4$ conniventia basi haud constricto-ventricosa. Flores horizontaliter patentes — 8 cm longi pedicellis maximis. Stylus haud exsertus. . . . . H. bonariense O.Ktze.

Petala inferiora vel omnia retorta.

Petala acuminata.

Tubus constrictus. Petala $^5/_6$ conniventia basi subventricosa. Flores $\pm$ erecti purpurei; pedicelli minores. Stylus exsertus (H. *phycelloides* „Gay, Philippi“ in Mus. bot. berol. non Herbert tab. 1417). H. gayanum O.Ktze.

Tubus haud constrictus. Petala $^1/_2$—$^2/_3$ conniventia haud ventricosa. Flores patentes bicolores. (*Phycella herb.* Ldl. tab. 1341). **H. herbertianum** Bkr.

Petala supra tubum conniventia parte retorta latiore acuta vel obtusiuscula bicolore . . . . . (R.&P.) **H. bicolor** Bkr.

H. bonariense O.Ktze. Argentina: Buenos Aires (634 Hauthal). Blätter sind nicht vorhanden und entwickeln sich wahrscheinlich erst nach der Blüthezeit.

H. chilense Bkr.(R.&P.) Argentina: W.-Pampas; Patagonia (403 M.&T.).

H. gayanum O.Ktze. Chile: Santiago.

H. Rhodolirion Bkr. Chile: Paso Cruz.

Hypoxis angustifolia Lam. Zanzibar. Capland: Cathcart.

H. decumbens L.f. Süd-Paraguay; Brasilia: Itatiaya.

H. hemerocallidea F.&M. Capland: Cathcárt.

H. villosa L.f. Capland: Swellendam. Natal: Van Reenen's Pass.

var. **sobolifera** Bkr. Natal: Van Reenen's Pass.

Imhofia laticoma OK. (*Amaryllis lat.* Ker 1820 = *Brunswigia lucida* Herbert 1821 = *Imhofia lucida* OK. 1891). Capland: Beaufortwest, Modderriver.

Lanaria lanata Durand(L.) [*Lanaria plumosa* Ait.] Capland: Sir Lowry's Pass.

Placea Arzae Phil. Chile: Ercilla.

Zephyranthes Andersonii Bkr.(Herb.) Argentina: Tandil, Ventana (54 Hauthal). Uruguay: Cerro de Montevideo, Sierra de Solis.

Z. mesochloa Herb. f. rosea O.Ktze. Flores rosei. Argentina: Jujuy, Rio San Lorenzo (Lorentz & Hieronymus).

var. **enteriana** Bkr.(Hofm.) Duplo minor in omnibus partibus; folia vix 1 mm lata; flores albi rubescentes. Argentina: Jujuy.

f. flavescens O.Ktze. Flores flavidi. Argentina: Cordoba.

175. Taccaceae.

Tacca Leontopetalodes OK.(L.) Mozambik.

176. Dioscoreaceae.

Dioscorea bryoniaefolia Poeppig. Chile: Rio Quino.

O. Kuntzei Uline n. sp. „Glabra, caulibus angulatis, foliis membranaceis, ovatis, acutis acuminatisve, basi cordatis sinu latissimo, 7—9-nerviis, nervis extimis furcatis, longiuscule petiolatis, racemis pistillatis vel monoecis

(floribus ♂ ad basin inflorescentiae dispositis), fl. ♂ solitariis approximatis longiuscule pedicellatis, perianthio turbinato-companulato 6-partito, segmentis oblongis sublanceolatis, obtusiusculis, uninerviis, staminibus 3 subcentralibus segmentis fere 3-plo brevioribus, antheris dorso adnatis, sursum dehiscentibus, perianthio ♀ sessili, segmentis patentissimis, stigmatibus 3 sessilibus, distinctis, divaricatis brevibus, apice integris, capsulis ellipticis, seminibus complanatis deorsum alatis. Bolivia: 3000 m Tunari.

Herba sinistrorsum volubilis caulibus sulcato-angulatis. Folia 3 cm lata, 6 cm longa. Petioli graciles, 2,5—4 cm longi. Racemi pistillati vel monoeci racemo ♂ brevi interdum adjecto, simplices folia subaequantes. Flores ♂ pedicellati, perianthii segmentis 3 mm longis pedicellum aequantibus. Perianthium ♀ sessile, staminibus effetis nullis. Capsulae densae, brevissime pedicellatae, reflexae 1,2—1,5 cm longae."

D. piperifolia W. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.

D. subhastata Vell. (1835, non „Griseb.", quae *D. furcata* Griseb. 1842). Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

Testudinaria montana Burch. Capland: Cathcart.
var. paniculata O.Ktze. Infl. mascula paniculata. Natal: Durban.

178. Liliaceae.

Albuca Cooperi Bkr. Capland: Modderriver Station.
A. major L. Capland: King William's Town.

Allium § Periloba OK. (Raf. 1836 = *Pseudocordum* Herb. 1837 = *Nothoscordum* Kth. 1838 „Asa Gray"). Ovarii loculi 4—12-ovulati. Folia linearia. Tepala uninervia. Species sunt:

Antherae lineari-oblongae $^1/_2$ longitudine filamentorum vel longiores. Planta parva — 10 cm alta foliis subfiliformibus; umbella 4—6-flora tepalis $\pm$ $^1/_2$ cm longis albis . . . . . A. macrantherum O.Ktze.

Antherae oblongae vel subglobosae filamentis multo breviores.

Inflorescentia 1—2-flora rarius 3—4-flora. Planta parva floribus maximis tepalis $\pm$ 1 cm longis . A. bonariense Gris.

α bicolor OK. Tepala alba nervo rubrobrunneo.

β flavum OK. Flores flavi. Beide Varietäten reichlich im Berliner bot. Museum und vielleicht nur extreme Formen der folgenden Art. β ist von Grisebach zuerst beschrieben, dessen Synonym ist aber auszuschliessen.

Umbella 4—8 flora vel in specim. cultis — 16 flora (*Ornithogalum bivalve* L. 1753; *Allium striatum* Jacq. 1796) A. bilvalve OK.

A. bivalve OK.(L.) variat:

Filamenta basi latissima longe attenuata. Planta 12—20 cm alta foliis 1—3 mm latis rarius duplo latioribus.

Tepala alba vel nervo rubro brunneo vel atroviolaceo vel viridulo (Jacq.) α striatum OK.

Hierzu var. gaudichaudianum OK. (*Nothoscordum gaud.* Kth.) humilis foliis angustissimis und syn.: *Noth. ornithogalodes* Kth. (tepalis $\pm$ obtusis) *Noth. euosmum* Kth., *Noth. Poireti* Kth.

Tepala flavida vel nervo flavo . . . . (Kth.) β flavescens OK.

Hierzu *Noth. philippianum* Koch & Bouché, eine grössere Form; *Noth. striatellum* Kth.

Tepala lilacina rosea vel nervo lilacino (Kth.) γ andicola OK.
Hierzu var. Bangii OK. f. major — 40 cm alta foliis latioribus; No. 187 Bangii pl. boliv. Ferner wohl auch Noth. pulchellum Kth. als zartere Form mit anscheinend rosafarbigen Blüthen.
Filamenta etiam media parte lata apice subulata. Ovarium subobcordatum globosum. Interdum major foliis latioribus. (Kth.) δ sellowianum OK.
Filamenta sublanceolata obtusiuscula. Ovarium (cum flore) basi angustior. (Vent.) ε fragrans Redouté.
(Forma interdum maxima foliis 4—10 mm latis). Hierzu *Noth. borbonicum, macrostemon, Sulvia* Kth.

N. macrostemon, welches Regel nebst noch 8 anderen Nothoscordium-Arten als Synonym zu *Allium striatum* Jacq. = A. bivalve OK.(L.) stellt, hat die am wenigsten zugespitzten Filamente und unterscheidet sich von N. fragrans, die schon Redouté zu A. striatum stellte, nur durch schmälere Blätter; andererseits lagen im Berliner Herbar unter N. sellowianum eine Anzahl grosser Exemplare mit basal etwas verschmälerten Blüthen, die sich von fragrans bez. macrostemon nur durch zugespitzte Filamente unterscheiden. Regel stellte sehr richtig alle Arten zu Allium, hat aber Allium sellowianum unrichtig in eine andere Sektion (§ Schoenoprasum mit beblättertem Schaft) als striatum und fragrans (§ Molium mit über der Erde blattlosem Schaft) gestellt. Diese Varietäten derselben Art verhalten sich in Folgendem gleichmässig: die Blattscheiden treten manchmal über die Erde hervor, aber doch nur wenige Zoll hoch über der Erde wendet sich das Blatt von der Scheide ab; bei fragrans, das diese Eigenschaft also nicht haben soll, findet das an cultivirten Exemplaren sogar manchmal am höchsten statt. Wenn Baker N. andicola und macrostemon zu Milla mit faseriger Zwiebelschale stellte, so ist das sicher unrichtig. Die basale Verschmälerung der Blüthe bei var. fragrans und var. sellowianum verschwindet nach der Befruchtung, wobei sich auch die angeblich basal verwachsenen Tepala bis zur Basis von einander trennen. Regel trennte A. andicola von striatum auf Grund der geringen Farbenunterschiede. Die angebliche chinesische Art habe ich nicht gesehen. Ich sammelte:

A. bivalve OK. α **striatum** OK.(Jacq.) Uruguay: Rio Santa Lucia.
β **flavescens** OK.(Kth.) Chile: 34° Paso Cruz 2300 m.
γ **andicola** OK.(Kth.) Chile: 34° Paso Cruz 3000 m.
δ **sellowianum** OK.(Kth.) Argentina: Cordoba (Galander).
ε **fragrans** Red. Argentina: Tandil (wild!)
A. macrantherum O.Ktze. n. sp. cfr. S. 312. Paraguay: Villa Florida.

Aloe arborescens Mill. Capland: Toiseriver-Station.
A. Bainesii Dyer. Capland: Cathcart, 1400 m. Die laterale Inflorescenz beobachtete ich 3-theilig — auch ein Exemplar im Berl. bot. Museum von MacOwan aus dem Capstädter botan. Garten lässt das erkennen — sie ist also nicht blos einfach, wie Baker angiebt. Cultivirte Exemplare mögen 40—60 Fuss hoch werden. In der Wildniss sollen sie höchstens — 20 Fuss hoch werden; ich notirte: 1 m hoher 40 cm dicker Stamm. (Junges Expl.)
A. cascadensis O.Ktze. n. sp. Ab simillime Aloe ciliari Haw. differt caule haud sarmentoso ± 2 m alto robustiore ± erecto ramis 2—3 cm latis, foliis duplo latioribus haud dentatis basi amplectantibus, pedicellis brevioribus floribus angustioribus. Capland: An einer kleinen Cascade bei East-London.
A. Saponaria Haw. Capland: Caledon; Natal: Charlestown.

A. transvalensis O.Ktze. n. sp. Acaulis. Folia rosulantia loriformia brevia (1 : ± 4) 12—25 cm longa acuta vel obtusiuscula haud acuminata spinoso-dentata, dentibus ad basim margine insculptis $^1/_2$ cm longis divaricatis aequalibus subrectis corneis, glabra laevis supra pallide maculata plana. Scapus ± 1 m altus pyramidaliter paniculatus haud flexuosus, ramis ad 5 laxe racemosis 10—20-floris inferioribus — 20 cm longis, bracteis angustis acuminatissimis ± 1 cm longis. Pedicelli solitarii vel ad 3 conferti bracteis sublongiores suberecti. Flores lateritii erecti vel subincurvi ad 3 cm longi segmentis acutiusculis, patentes basi et apice ± 5 mm lati, parte media 2—3 mm lati. Stamina petalis subaequilonga haud exserta. Transvaal: Pretoria. Von den rispigen Arten haben Aloe paniculata etc. ungezähnte Blätter; A. vera var. frutescens Bkr. hat exserte Stamina, vorwärtsgerichtete Blattzähne, länger verschmälerte Blätter, wie andere nordafrikanische Arten, die sich ausserdem durch Stengelbildung, breiten hornigen Blattrand, andere Bracteen, ebensträussige Inflorenzen, in der Mitte nicht eingeschnürte, bezw. langgestielte oder dichtstehende Blüthen, etc. unterscheiden.

Anthericum filiforme Thbg. var. reflexipilosum O.Ktze. Natal: Charlestown.

A. nataglencoense O.Ktze. n. sp. cfr. clavis sequ. Natal: Glencoe.

A. pubescens Bkr. Capland: Modderriver Station.

A. pulchellum Bkr.(Kth.) Transvaal: Johannisburg.

A. revolutum L. Capland: Kenilworth.

A. triflorum Ait. Natal: Charlestown.

A. undulatum Jacq. Capland: Aliwal-North.

Die südafrikanischen behaartblättrigen Anthericum-Arten aus der Section Trachyandra mit fast stets verzweigter Inflorescenz unterscheiden sich wesentlich in der Blattform und Blattbehaarung. Ich sammelte eine neue Varietät und eine neue Art; ausserdem fand ich noch weitere zwei neue Arten dieser Gruppe im Berliner bot. Museum (A. Bachmannii und A. tortifolium). Ich gebe einen Schlüssel dieser Arten, wobei ich solche, welche ich nicht gesehen und solche, die zweifelhaft hierher gehören, in [ ] beifüge.

I. Capsula inflorescentiaque glabra.

A. Scapi laterales arcuato-adscendentes plerumque plures.

1. Folia multa radicalia linearia canaliculata marginibus involutis, interdum tortuosa pilis longis sparsis munita crassa ± 5-nervia 10—20 cm longa scapis 2—3-plo longioribus. (*A. ciliatum* „Ecklon & Zeiher No. 116“ in herb. berol. non L.f.) **A. pubescens** Bkr.
2. Folia radicalia 6—8 graminea basi subtriquetra 5—8 mm lata, 50—80 cm longa nervis ± 5 margine scabriusculo-ciliata. Scapi plures debiles ± pedales. t. 413 . . **A. longifolium** Jacq.
3. Folia 5—6 humifusa crassiuscula lorata acuminata glabra vel cito glabrescentia . . . . . **A. falcatum** L.

B. Scapus erectus solitarius terminalis.

4. Folia A. longifolii sed carnosa marginibus glabrescentibus. Scapus bipedalis bracteis longioribus . **A. ciliatum** L.f.
5. Folia graminea scapo subaequilonga plana longissima 20—50 cm longa, — 1 cm lata multinervia totum pilis pilis brevissimis scabropilosa . . . . . **A. muricatum** L.
6. [Folia angustiora longius pilosa quam in A. muricato **A. thyrsodeum** Bkr.]

7. Folia lorato-lanceolata plana vel complicata ensiformia 1—2 cm lata 10—30 cm longa multinervia totum pilis brevibus pubescentia scapo breviora . . . . . **A. hirsutum** Thbg.
8. Folia pauca 2—3, lorata $1^1/_4$—$2^1/_2$ cm lata 10—20 cm longa nervis 30—50 aequalibus margine tomentosa ceterum glabra. Scapus crassus erectus ± pedalis (No. 695 & 802 Bachmann : Mooresbury, Malmesbury (*Anthericum longifolium* Bkr. non Jacq. in herb. berol.)
A. Bachmannii O.Ktze. n. sp.

9/10. [Folia filifolia spiraliter contorta plerumque glabra. Scapus brevis eramosus . . . . . **A. flexifolium** Jacq. &
A. serpentinum Bkr.]

11. Folia subfiliformia marginibus involutis ± erecta, haud carnosa, paucinervia, 2—4 mm lata 15—30 cm longa totum (juventute tantum) pilosa scapo paullum minora . **A. filiforme** Thbg. 1794 (non Aiton, quod Bulbine triquetra. Nomen mutatur ab Willd. in *A. elongatum* 1800 = *A. jacquinianum* R.&S. 1829). Variat:
   β **affine** Bkr.(Kth.) glabrescens racemis simplicibus.
   γ reflexipilosum O.Ktze. foliis densius longiusque reflexo-pilosis.

II. Capsula breviter dense setosa. Inflorescentia scaberrima setis abbreviatis.

12. Folia tortuosa complicata humifusa divergentia vix 10 cm longa $^1/_2$—1 cm lata pilis longis sparsis munita. Scapus humilis vix pedalis (*A. Gerrardi* Bkr. p. p. Ecklon & Zeyher No. 110 in herb. berol.) Capsula ignota . . . . . A. tortifolium O.Ktze. n. sp.
13. Folia graminea erecta planiuscula 15—25 cm longa 2—4 mm lata setis brevissimis ± scabra. Capsula maxima (1 cm) setis squamiformibus ramosis dense obtecta **A. Gerrardi** Bkr.
14. Folia graminea erecta planiuscula 40—60 cm longa 3—5 mm lata subpilosa glabrescentia. Scapus 60—90 cm altus. Capsula parva ($^1/_2$ cm) setis brevibus simplicibus dense obtecta
A. nataglencoense O.Ktze. n. sp.

Die anderen südafrikanischen verwandten Arten sind:

III. Inflorescentia pilosa plerumque eramosa.

A. hispidum L., A. canaliculatum Ait., A. molle Bkr., A. Saltii Bkr., A. longepedunculatum Steud.

IV. Totum glabrum vel folia minute scabriuscula.

A. scabrum L., A. flexifolium L. (cfr. supra), A. pudicum Bkr., A. longepedunculatum var., A. MacOwani Bkr., A. asperatum Bkr., A. involucratum Bkr., A. revolutum L.

Asparagus aethiopicus L. Capland: Perie-Wald.
A. declinatus L. Capland: Perie-Wald. [Salam.
A. falcatus L. α normalis O.Ktze. Flores racemi solitarii. Dar-es-
β fasciculatus O.Ktze. Flores racemi partim ad 2—3 fasciculati. Natal: Clairmont.
A. laricinus Burch. Capland: Cogmanskloof.
A. plumosus Bkr. Capland: Perie-Wald.
A. spinosissimus O.Ktze. n. sp. Frutex humilis — 60 cm altus erectus clavato-ramosissimus i. e. pars infima eramosa, rami inferiores ± 1 cm longi, in media parte ± 3 cm longi, in $^3/_4$ parte superiore ad 6 cm longi ramulis teretibus numerosissimis densissimis ± 1 cm longis divaricatis porrecte spinosis, latere 2—3 fasciculis 2—3-foliatis munitis. Folia (Cladodia) basi

haud calcarata, rigida patentia vel refracta subulata subquadrangularia apiculata glabra $^1/_2$ cm longa $^1/_2$ mm lata. Flores solitarii subsessiles. Baccae nigrae. Stipulae spinosae paucae recurvatae ad basim ramorum. Capland: Cathcart 1400 m. Die Blätter sind von den stechenden Dornen (Stachelspitzen) der zahllosen Zweiglein überragt.

A. stipulaceus Lam. *β* **spinescens** Bkr. Capland: Cradock.

A. virgatus Bkr. Capland: Perie-Wald.

Bowiea volubilis Harv. Capland: Cathcart.

Chlorophytum capense OK. (*Asphodelus c.* L. 1759 = *Ch. elatum* R.Br. = *Anthericum elatum* Ait 1789) Capland: Perie-Wald.

Ch. comosum Bkr.(Thbg.) Capland: Perie-Wald.

Ch. durbanense O.Ktze. n. sp. Ab Ch. inornatum differt foliis angustioribus petiolatis, bracteis brevissimis, capsulis obcordatis basim versus sensim attenuatis, pedicellis erectis brevibus, floribus solitariis in racemo foliis subaequilongo. Natal: Durban Bluff.

Dipcadi hyacinthodes Bkr.(Berg.) Capland: Modderriver, Bloemfontein.

D. viride Moench.(L.) Capland: Modderriver Station.

Enargea radicans F.v.M.(R.&P.) Chile: Ercilla.

Eriospermum lanceaefolium Jacq. var. brevipedicellatum O.Ktze. pedicellis brevibus; cfr. Kunth enum. IV: 651. Capland: Swellendam, Caledon.

Eucomis punctata L'Hér. Capland: Toiseriver-Station.

Excremis (?) scabra O.Ktze. n. sp. Caulis elatus haud lignosus basi foliatus superne paniculatus. Folia disticha ex basi complicata vaginantia lanceolata plana — 40 cm longa — 4 cm lata glabra, superiora multo minora. Panicula — $^1/_4$ m longa scabra ramis — 40 divaricatis scorpiodeis (unilateralibus) — 6 cm longis — 10-floris floribus haud fasciculatis pedicellis brevibus — $^1/_2$ cm longis bracteis minimis vel nullis. Tepala (sub fructu) lanceolata — 6 mm longa, ceterum flores ignoti. Capsula baccata globosa nigra $^1/_2$ cm magna stylo simplice ± persistente coronata, basi interdum tepalis suffulta, trilocularis loculis polyspermis. Semina nigra globosa obtusangula verruculosa. Bolivia: 800 m Rio Juntas. Auch in Costarica unter No. 461 von Polakowsky gesammelt im Berliner botanischen Museum als unbestimmt zu Cordyline gelegt, wohin diese Art wegen der distichen, basal scheidigen Blätter nicht gehören kann. Excr. coarctata Bkr. hat viel lockerere Inflorescens, 3—4 Mal längere Blüthenstiele, grosse Bracteen, schmälere Blätter, keine schärflich kurzbehaarte Inflorescenz.

Gloriosa superba L. var. virescens OK.(Ldl.) Tepala vix undulata ± latiora. Dar-es-Salam.

var. virescens f. angustifolia OK. Folia ± 1 cm lata. Dar-es-Salam.

var. virescens f. **grandiflora** Bkr.(Hk.) Dar-es-Salam.

Herreria montevidensis Griseb. „Kl." Paraguay: Concepcion. Die Früchte sind noch nicht beschrieben. Capsula ovata triptera coriacea enervia marginibus incrassatis. Im Berliner bot. Museum findet sich diese Art auch aus Argentinien, von Lorentz und Hieronymus bei Jujuy und Salta gesammelt.

H. stellata R.&P. Chile: Chiguayante.

Hookera patagonica OK. 1891(Bkr.) Patagonia (187; 194 M.&T.).

Kniphofia breviflora Bkr. „Harv." Natal: Van Reenen's Pass.
K. Uvaria Durand(L.) = *K. aloides* Moench. Capland, Cathcart, Middelburg. Natal: Colenso. Die Natalpflanze mag vielleicht unter einem anderen Namen noch beschrieben sein. Die „Species" von Kniphofia sind zum Theil sehr schwach begründet.

Lapageria rosea R.&P. Chile: Angol, Ercilla.

Nothoscordum = Allium.

Omentaria dregeana OK. 1891(Kth.) Transvaal: Johannisburg.

Ornithogalum pilosum L.f. Capland: Sir Lowry's Pass.
f. glabrum OK. (= ? O. Zeyheri Bkr.) Capland: Kenilworth.
O. thyrsodes Jacq. Capland: Mowbray.

Ornithoglossum viride Dryand.(L.) Capland: Cradock.

Phalangium (Bulbine) altissimum OK. (*Mill.* 1768 = *Bulbine longiscapa* W. = *Anthericum long.* Jacq. ± 1790) Capland: Modderriver, Aliwal [North.
Ph. annuum OK.(L.) Capland: Middelburg Road.
Ph. asphodelodes OK.(L.) Capland: Steynsburg.
Ph. frutescens OK.(L.) Capland: King William's Town.
Ph. nutans OK.(R.&S.) Delagoabay.
Ph. tenuifolium O.Ktze. n. sp. (*Bulbine tenuifolium* Bkr. in herbar. fide Schlechter) Habitus Bulbinellae peronatae sed stamina barbata. Folia teretiuscula subfiliformia — 10 cm longa. Scapus — 25 cm. Flores ochracei. Capland: Caledon.

Scilla biflora R.&P. Bolivia: Parotani 2400 m.

Smilax campestris Griseb. em. Bolivia: Santa Cruz. Süd-Paraguay.
var. **rubiginosa** C. DC.(Griseb.) Bolivia: 200 m Velasco. Paraguay: Puerto Esperanza.
S. kraussiana Meisner. Natal: Clairmont.
S. subsessiliflora Poiret β acuminata O.Ktze. Mattogrosso: Villa Maria. C. DC. in suites I: 128 identificirt richtig S. salutaris Kth. mit der älteren Benennung S. subsessiliflora Poiret, giebt auch an, dass die Blätter nicht blos ovato-oblonga wie Kunth beschreibt, sondern potius ovato-lanceolata sind; man hat aber die Extreme, die sich auch im Berliner bot. Museum aus anderen Theilen von Brasilien findet, besser zu unterscheiden als α normalis folia latiora 1 : ± 2 und β acuminata folia acuminata 1 : ± 4.
S. syringodes Griseb. Bolivia: Sa. Cruz. Mattogrosso. Süd-Paraguay.

Tulbaghia africana OK. 1891(L.) = *Agapanthus umbellatus* L'Hér.
α Heisteri OK. Forma normalis magna multiflora pedicellis 2—5 cm longis. Folia ± 2 cm lata. Natal: Krantzkloof.
β praecox OK.(W.) Forma major multiflora pedicellis 5—8 cm longis. Folia latissima — 3 cm lata. Capland: Cathcart.
γ minor Desf.(Lodd.) Forma duplo minor pauciflora pedicellis $^1/_2$—3 cm longis. Folia angusta 1—$1^1/_2$ cm lata. Capland: Tafelberg.
Diese Formen haben sich offenbar in der Cultur verändert; auch werden die Blüthenstiele zur Fruchtzeit etwas länger; aber die 3 wilden Formen lassen sich leicht unterscheiden. Sonstige Unterschiede sind nicht vorhanden, bezw. unbeständig.

Urginea altissima Bkr.(L.) Capland: Caledon.

179. Pontederaeaceae.

Eichhornia = Piaropus.

Phrynium Loefl. 1758 iter hisp. 178 = *Schollera* Schreb. 1791 = *Heteranthera* R.&P. 1794. Loefling gab eine sehr ausführliche lateinische Diagnose zu seiner neuen Gattung, welche Linné nach Löfling's Tode publicirte, wobei Linné zwar diese Pflanze mit dem neuen Namen als Synonym zu Pontederia stellte, aber nicht unter Hexandria, sondern nach Löfling's richtiger Beschreibung in Triandra Monogynia behandelte. Die Löfling'sche Pflanze ist die spitzblättrige blaublüthige Form von *Heteranthera reniformis* R.&P., welche sonst beschrieben ist als: *Heteranthera acuta* Vahl, *H. pubescens* Vahl mit directem Citat von Löfl. it. 178, ferner als *H. peduncularis* Bth. — bei Solms-Laubach als var. β — und als var. *multiflora* Griseb., welche nach Originalexemplaren auch spitze Blätter hat. Im Kew Index ist ganz falsch Phrynium Loefl. und das zu einer anderen Familie gehörige Phrynium W. zusammengeworfen worden!! Willdenow citirt übrigens Loefling gar nicht und beschreibt ein ganz anderes Genus unter diesem Namen.

Ph. limosum OK. (*Heteranthera l.* Vahl) Argentina: Tucuman (L.&H.).

Ph. reniforme OK. (*Heteranthera r.* R.&P.) var. acuta OK.(Vahl). Folia acuta Argentina: Yacone bei Salta (L.&H. sub nom. var. *multiflora*).

Piaropus Raf. 1836 Fl. tellur. II 61 = *Eichhornia* Kth. 1843.

P. azurea Raf. (*Pontederia az.* Sw. = *Eichhornia az.* Kth.) Bolivia: Rio Yapacani. Mattogrosso: Villa Maria.

P. crassipes Britton (Mart.) Im Rio Paraguay in Mattogrosso und durch Paraguay häufig.

P. natans OK. Geogenetische Beiträge S. 70 (*Pontederia n.* Beauv.) Paraguay: Am Rio Tebicuari.

Pontederaea cordata L. α **typica** Solms. Paraguay: Villa Florida, Rio Tebicuari. Diese Pflanze diente mir als einzige Nahrung, als ich mich einmal über 30 Stunden lang in Sümpfen am Rio Tebicuari verlaufen hatte.

β **angustifolia** Torr. Buenos Aires.

P. rotundifolia L. Bolivia: Yapacani. Die Solms'sche Beschreibung dieser Art in DC. suites IV: 533 giebt Perigonii limbus laciniis aequalibus an. Das widerspricht früheren Angaben und ist unrichtig. Ich fand: limbus bilabiatus labio supero tripartito segmentis latis, labio infero minore trisecto segmentis angustis. Es scheint, als ob mehrere Arten unter P. rotundifolia Solms sich befänden.

Schollera (Heteranthera) = Phrynium.

181. Xyridaceae.

Xyris capensis Thbg. Natal: Mooiriver Station.
X. lacerata Pohl. Mattogrosso.
X. macrocephala Vahl. Bolivia: Ost-Velasco. Brasilia: Contendas.
X. surinamensis Miq. Bolivia: 400 m Yapacani.
X. tenella Kth. Bolivia: 200 m West-Velasco.

183. Commelinaceae.

Aneilema aequinoctiale Kth.(Beauv.) Natal: Durban.

Athyrocarpus Schl. 1855 (*Phaeosphaerion* Hassk. 1866).

A. Pseudomonosperma O.Ktze. n. sp. Ab A. persicariaefolio Hemsl. differt caule robustiore erecto — 1 m alto basi haud radicante inflorescentiis spathaceis multis pedunculis bracteatis terminalibus et in axillis summis confertis fructu albo haud marmorato seminibus glabrescentibus in pseudocarpum pyriformem — $^1/_2$ cm longum conglutinatis. Mattogrosso im Sumpfwald bei Villa Maria. A. persicariaefolius hat schwächeren basal wurzelnden Stengel, nur terminale sparsame (1—3) subsessile Inflorescenzen (während sie bei der neuen Art Blüthenhaufen von 8 cm Breite und 3 cm Höhe bilden), marmorirte Früchte; A. Matthewsii OK. (*Phaeosph.* Clarke) weicht von A. persicariaefolius und der neuen Art ausserdem noch durch kaum acuminate Blätter ab, die bei der neuen Art bis 10 cm lang und sehr lang zugespitzt sind. A. leiocarpus Hemsley(Bth.) und A. efoveolatus OK. (*Phaeosph.* Clarke) haben axilläre Inflorescenzen, blaupurpurne Früchte und die Samen sind unter sich und von den Scheidewänden frei, während sie bei A. Pseudomonosperma so dicht zu einer Scheinfrucht verbunden sind, dass sie selbst nach langem Kochen nur mit Gewalt von einander getrennt werden können. Die zarte unregelmässig zerplatzende Kruste der Frucht hat eine schöne reine perlenweisse Farbe.

Commelina africana L. α Capland: Muizenberg.

β **krebsiana** Clarke(Kth.) Natal: Mooiriver Station.

f. krebsiana OK.(Clarke) Folia sublinearia; capsula monosperma (an semper?) Capland: Cradock. Blüthen gelb. Ich sah mancherlei Mittelformen betreff der Blattbreite; die anderen Formen von C. africana sind auch gelbblüthig bis orange.

C. barbata Lam. Transvaal: Pretoria.

C. bengalensis L. Capland: East-London. Delagoabay.

C. elliptica HBK. Bolivia: 3600 m Tiraqui.

C. Forskalii Vahl. Delagoabay. Mozambik.

C. Jamesonii Clarke. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

C. monticola Seub. Brasilia: Itatiaya.

C. robusta Kth. Bolivia: 1000 m Santa Cruz. Brasilia: Contendas.

C. virginica L. Argentina: Cordoba, Tucuman.

var. **villosa** Clarke. Bolivia: Cochabamba. Brasilia: Itatiaya.

var. **angustifolia** Clarke. Argentina: Ventana (64 Hauthal). Paraguay: [Concepcion.

C. Vogelii Clarke. Delagoabay. Beira.

Floscopa beirensis O.Ktze. n. sp. Caules — $^1/_2$ m alti puberuli. Folia subpetiolata ovato-lanceolata (1—$\pm$ 2) subtus pilosa — 3 cm lata, vaginis inflatis glabris, margine pilis paucis longis barbata. Inflorescentia conferto-paniculata 1—2 cm longa et lata ramis et pedicellis divaricatis vagis (haud scorpiodeis) hamato-pilosis. Flores bracteaeque glabra. Capsula seminaque alba glabra corrugata haud striata. Portugiesisch Ostafrika: Beira. So breite und etwas gestielte Blätter hat unter den afrikanischen Arten nur Floscopa Mannii, welche aber zottige Blattscheiden, lockere Inflorescenz mit scorpioden Zweigen, behaarte Kelche hat. Die blattstielartige Verschmälerung ist an den unteren Blättern meist 2—3 cm lang, an den oberen $1^1/_2$—$^1/_2$ cm lang. Die unteren Internodien sind bis 10 cm, die oberen bis 2 cm lang; die halboffenen Blattscheiden aber stets nur $\pm$ 1 cm lang, die Inflorescenzstiele sind meist etwas länger als die Inflorescenz und die abstehenden Blüthenstiele 3—4 mm lang. Die tauben, nicht befruchteten Kapseln werden

zwar gross, springen aber nicht auf, wie die reifen, welche in 2 Klappen von 4 mm Länge und $2^1/_2$ mm Breite spalten.

Pogomesia Raf. 1836 = *Tinantia* Scheidw. 1839. Nach dem Kew Index ist Pogomesia undata Raf. = Tinantia fugax Scheidw. Da aber diese = Tradescantia undata W. 1809 ist, welche jetzt mit Tradescantia erecta Jacq. 1790, Cav. 1791 identificirt wird, so hat diese Art Pogomesia erecta zu heissen.

P. erecta OK.(Jacq.) Bolivia: Tunarigebirge 2700 m.

Stickmannia hexandra OK.(Aubl.) Bolivia: 1600 m Rio Juntas.
St. pubescens OK.(Mart.) Bolivia: 1600—400 m Rio Juntas, Yapacani.
β **luschnathiana** Clarke(Kth.) Brasilia: Itatiaya.
St. thyrsiflora OK.(Mik.) Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Tonningia nodiflora OK.(L.) Capland: Cathcart. Natal: Howick.

Tradescantia elongata Mey. Bolivia: Tunarigebirge.
T. fluminensis Vell. Süd-Paraguay.
T. multiflora Sw. Argentina: Yacone bei Salta (311 Lor. & Hieron.).

185. Flagellariaceae.

Flagellaria indica L. Dar-es-Salam.

186. Juncaceae.

Die allermeisten Arten von Professor Dr. Buchenau bestimmt; von mir registrirt und ergänzt.

Juncodes Alopecurus OK. 1891(Desv.) (? Folia tantum) Patagonia (780 Moreno).

J. campestre OK. 1891(L.) sensu latiore. Argentina: Paso Cruz 3000 m.

J. Hieronymi OK. 1891(Buch. & Griseb.) Argentina: Sierra de Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

Juncus acutus L. var. **macrocarpus** Clarke in sched. (Nees 1844 = var. *Leopoldi* Buchenau 1875) Westliche Pampas. Capland: Cogmanskloof. Diese ausser den Spitzchen stumpffrüchtige Varietät ist laut Berliner Herbar in Argentinien vorherrschend, kommt also nicht blos im Capland vor.

J. balticus L. Argentina: westl. Pampas; Patagonia (401 Mor. & Ton.).

β mexicanus OK.(W.) Caule compressiore, vagina summa foliigera „ab Junco baltico haud satis diversus. Buchenau“. Patagonia (264; 779 Moreno & Tonini). Chile: Paso Cruz 2100 m.

J. brunneus Buch. Bolivia: Cochabamba.
J. bufonius L. Patagonia (Moreno & Tonini). Chile: Maule.
J. capensis Thbg. var. **flaccidus** Buch. Capland: Sir Lowry's Pass.
J. Chamissonis HBK. Argentina: Cordoba (F.Kurtz), Tandil. Chile: Angol. Uruguay: Sierra de Solis (20—50 cm altus).
f. pusillus Buch. 5—10 cm altus. Cerro de Montevideo.
J. densiflorus HBK. Brasilia: Itatiaya.
J. dombeyanus Gay α **typicus** Buch. Argentina: Tandil.
var. **elatus** Buch. Chile: Ercilla.
J. lomatophyllus Spr. Capland: Devil's Peak. [Pass.
J. dregeanus Kth. Capland: Toiseriver Station. Natal: Van Reenen's
J. maritimus Lam. Capland: Botanybay, Aliwal North. Natal: Durban.

J. microcephalus Kth. α **typicus** Buch. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).
β **intermedius** Kth. Argentina: Cordoba (F.Kurtz „J. pallescens" Lam.).
γ **floribundus** Kth. Süd-Paraguay. Uruguay (β intermedio accedens).
J. procerus E.Meyer. Chile: Angol.
J. punctorius Thbg. Capland: Sir Lowry's Pass.
J. rostratus Buch. Capland: Toiseriver. Natal: 1600—1900 m.
J. sellowianus Kth. (3 Stamina) Paraguay: Villa Florida.
J. stipulatus Nees & Meyen. Argentina: Lagos 50° (92, Burmeister).
J. uruguensis Griseb. Argentina: Tandil.

Oxychloe bisexualis OK. n. sp. (*Distichia bisexualis* Clarke in sched.) Ab simillimo Oxychloe andina differt flore foemineo longe pedunculato tepalis modo floris masculi oblongis acuminatis brunneis haud late membranaceo marginatis. Argentina: Paso Cruz 34° 2800 m. Die ♂ & ♀ Blüthen sind gleichlang gestielt und haben gleiche lederige Tepala, während die habituell äusserst ähnliche Oxychloe andina Phil. kurzgestielte ♀ Blüthen mit ganz anderen Tepalen als die ♂ hat. Buchenau giebt für Oxychloe u. a. zum Unterschied mit folgender Gattung, sehr stumpfe Blüthenhüllblätter an; da dies bei meiner Art nicht der Fall ist, fällt dieser Unterschied weg.

Patosia clandestina Buchenau(Phil.) Argentina: 3000 m Paso Cruz.

187. Palmae.

Attalea compta Mart. em. Drude. Mattogrosso: Bocaina. Die weibliche Inflorescenz ist noch nicht beschrieben; es sind auf 1 m langen, flachen, 3—4 cm breiten, 1 cm dicken Stielen befindliche, flach zusammengedrückte, ährenförmige, ungetheilte Kolben von $^1/_2$ m oder mehr Länge und 10 cm Breite. Die ♀ Blüthen stehen spiralig in 8—10 Reihen auf kaum 1 cm hohen polsterartigen Stielen bezw. Höckern, von denen sich ausserdem öfters noch ein blüthenloser bis 4 cm langer, 2—4 mm dünner Blüthenstiel abzweigt. Die 6 Tepala sind ungleich gross; die äusseren am kürzesten 1—2 cm lang; die inneren aus breiter Basis etwas kapuzenförmig zugespitzt, bis 5 cm lang. Der 4-fächerige Fruchtknoten trägt einen sehr kurzen ($^1/_2$ cm) Griffel mit 6 (2×3) 1—$1^1/_2$ cm langen, ausgebreiteten, oben papillösen Narben. — Eine der stattlichsten Palmen, die ich kenne. Der Blattstiel der 6 m langen oder grösseren Blätter ist an der Basis verholzt, 1 m breit und 10 cm dick.

Die Zertheilung der 3 Narbenschenkel in je 2 scheint sonst bei Palmen unbekannt zu sein; es würde zur Begründung einer besonderen Gattung dienen können; doch sind von verwandten Arten die Griffelverhältnisse noch unbekannt. Die neue Gruppe, gleichviel ob Section oder Genus, sei **Hexastigma** genannt.

A. humilis Mart. Mattogrosso: Jacobina.

Bactris major Jacq. var. mattogrossensis O.Ktze. Foliola margine haud vel vix setosa setis minimis vel punctiformibus paucis remotis. Mattogrosso: Jacobina.

Copernicia cerifera Mart. Bolivia: Velasco — Nord-Paraguay. Die Farbe und die Härte des Holzes ist verschieden, von gelblich bis schwarzbraun und je dunkler das Holz, um so härter ist es. Ich habe viele Bäume davon umschlagen lassen, um etwaige correlative Eigenschaften in Blüthen, Blätter, Früchten zur Unterscheidung etwaiger Arten zu finden, kann aber die Arten, welche Morong abtrennte: C. alba und rubra als ungenügend

unterschieden, nicht anerkennen. Die Holzfarbe scheint z. Th. von der Bodenfeuchtigkeit abzuhängen. In der Provinz Velasco und Mattogrosso, wo halbjährliche Trockenheit ist, fand ich das Holz dunkler und härter, wenigstens in der Peripherie, denn die inneren Theile sind meist heller und weicher. Um Puerto Esperanza in Nord-Paraguay fand ich das Holz nur an dauernd feuchteren Stellen weich und blass, sonst ± hellbräunlich. — Die jungen Bäume behalten die stacheligen Blattstielreste, welche ein vortreffliches Schutzmittel gegen weidendes Rindvieh sind, meist nur 2—3 m hoch am Stamme; darüber hinaus fallen diese Blattstielreste regelmässig mit den Blättern ab. Erst wenn der Baum durch Alter kräftigeres und härteres Holz erhält, fallen auch die unteren schützenden Blattstielreste ab!

Diplothemium campestre Mart. β **Orbignyi** Mart. Bolivia: Velasco.

Englerophoenix*) insignis OK. (*Maxim. i.* Mart.) Bolivia: West-Velasco.

E. Maripa OK.(Drude) vel sp. aff. Bolivia: Santa Cruz.

---

*) Drude in den Nachträgen zu Engler's Pfl.-Fam. verwirft den Namen Englerophoenix weil Maximiliana Schrank verjährt sei. Eine solche Verjährung kennt der Pariser Codex nicht und selbst die Verjährung der Engler'schen Aprilregeln ist gemäss 2. Regel letzter Absatz nicht anwendbar, weil Maximiliana Mart. & Schrank ausser von mir, auch vom Monographen Warburg in Engler's Pfl.-Fam., von Millspaugh, Hiern, Donnell-Smith und von Urban erneuert ward. Ueberhaupt ist Professor Drude zur Rettung seiner vernachlässigten, z. Th. falschen Palmennomenclatur erstaunlich willkürlich und oberflächlich. Verworfen werden meine legal erneuerten Namen alle und auf jeden Fall und zuweilen mit etwas Pathos.

Englerophoenix ward von Baillon nur als mera sectio Attaleae anerkannt, wenn man aber *Maximiliana* Mart. 1824 em. Karst. aufrechterhält, hat Englerphoenix dafür zu gelten, weil eben Maximiliana Schrank 1819 legal giltig bleibt.

Wenn Drude in Engler's Nachträgen schreibt: „Chamaeriphes Ponted. wird von O.Kuntze fälschlich als alter Gattungsname hierher [d. h. zu *Hyphaene* Gaertn.] gezogen (Citate bei Martius hist. nat. Palm. p. 225); Dillenius hat die damals als Cuciophora = Cucifera bekannte Pflanzen-Gattung verwechselt. Bedauerlicher Weise hat auch Baillon diesen auf eine Coryphee bezüglichen Namen für die wohlbekannte Gattung angewendet." so sind darin folgende Unrichtigkeiten bezw. Fälschlichkeiten enthalten.

1. Hebe ich in Rev. gen S. 728 ausdrücklich den Unterschied von Chamaeriphes Dill. 1738 und Chamaeriphes Ponted. 1720 hervor; dasselbe that auch Baillon in hist. pl. XIII S 245 und S. 324. Drude verdreht also die Sache.

2. Kommt Chamaeriphes Ponted. 1720 als vorlinneisch gar nicht für unsere Nomenclatur in Betracht, obwohl Drude es zu Chamaerops citirt hatte.

3. Existirte Cuciophera oder Cucifera damals noch gar nicht. wird auch im Codex linnaeanus und in Boehmer-Ludwig's Definitiones generum plantarum 1760 noch nicht citirt, sondern ist nach Pfeiffer erst 1813 von Delile für die Doumpalme angewendet worden.

4. Hat auch Dillenius die Pflanzen gar nicht verwechselt. Im Gegentheil er citirt 1738 im Cat. pl. afr. Shawii zu No. 143 dazu das Synonym Doom und führt das, was wir jetzt Chamaerops humilis nennen, unter No. 461 als Palma minor C. Bauh. 506 auf.

5. Hat Drude gar nicht die ältesten Quellen geprüft, was doch ein Monograph thun muss, sondern beruft sich auf Martius, dessen Werk eben z. Th. nomenclatorisch zu corrigiren ist. —

Auch bei Licuala & Livistona l. c : 50 leistet Drude mit wenig Worten Grosses in Confusion: „Licuala Rumph. anstatt Wurmb; Citat nach Martius hist. nat. Palm." „Livistona R.Br. (Saribus Rumph.), nicht (Saribus Bl.)."

Also 1. in einem Falle gilt Rumph. im anderen nicht; wesshalb er dann Palmijuncus, der von Rumphius ausführlich und gut, von Linné sub Rotang, später Calamus miserabel behandelt ward, nicht gelten lässt, ist und bleibt ein Räthsel, zumal Drude in anderen Fällen (Wallichia) Kenntniss der dazu gehörigen Arten beansprucht, die eben Linné in diesem Falle abging, wogegen sie bei Rumphius vorzüglich war.

2. Hat Drude wiederum als Monograph seine Schuldigkeit versäumt und die älteste Literaturquelle nicht geprüft.

Geonoma elegans Mart. Bolivia: Yapacani.

Iriartea exorhiza Mart. Bolivia: Yapacani.

Nunnezharoa fragrans R.&P. Bolivia: Yapacani.

Orbignya Eichleri Drude ♀ und ♂. Bolivia: Velasco.

Phoenix reclinata Jacq. Natal: Durban.

Raphia vinifera P. Beauv. var. **taedigera** Drude (Mart.). Stammt

---

3. Ist es eine Unwahrheit, dass Saribus Bl. nicht = Saribus Rumph. sei; strenggenommen giebt es gar keinen Saribus Bl., denn Blume citirt Rumph.; cfr. OK. Rev. 736.

4. Darf Saribus Rumph., welches auch von Burman fil. 1769, Hasskarl 1842, und von mir 1891 erneuert ward, also nicht der Engler'schen ohnehin ungiltigen 50-jährigen Verjährung unterliegt, nicht zu Gunsten von *Livistona* R. Br. 1810 bei Seite gesetzt werden.

Unter Wallichia Roxb. erwähnt Drude Blancoa Bl. 1836 als auf Caryota tremula Blanco basiert; nach dem Kew Index ist diese Art = *Didymospermum tremulum* Wendl. & Drude 1878 und da der Hauptunterschied dieser 2 Gattungen die Anzahl der Stamina bei Blanco und Blume erkenntlich ist, was von mir betont ward, so ist der Widerspruch von Drude nicht klar.

Washingtonia wird jetzt bei Drude von Pritchardia getrennt; das erscheint berechtigt, aber die Hauptart heisst prioritatis causa Washingtonia filamentosa OK. („Wendl." Fenzi 1876, Wendl. n. n. 1875) = *W. filifera* Wendl. 1879. Verworfen wird eben bei Drude alles, was seine unfehlbare Monographen-Autorität anders genannt hatte.

Für Pritchardia Unger 1840 setzt Drude l. c. 50 den Namen Pritchardioxylon Drude 1898 ein; das ist aber gegen alle Regeln und ist nur die Schaffung eines unnützen Synonyms; denn prioritatis causa muss Pritchardia Seem. & Wendl. 1861 umgetauft worden und sei von mir, nach deren Trennung von Washingtonia nun Eupritchardia genannt und die Arten Eupritchardia Gaudichaudii (Wendl.), Hillebrandtii (Becc.), lanigera (Becc.), Martii (Wendl.), pacifica (Seem. & Wendl.), pericularum (Wendl.), remota (Becc.), Thurstonii (F. v. M. & Drude) vluylstekeana (Wendl.) OK.

Für Nunnezharia R&P. 1794 behält Drude ohne ein Wort über diese seine auch von anderer Seite getadelte Unrichtigkeit zu verlieren, *Chamaedorea* W. 1804 bei; das ist um so willkürlicher und fehlerhafter als Nunnezharia niemals 50 Jahre ausser Gebrauch war.

„Diplothemium Mart.* (*Allagoptera* Nees 1821" etc.) schreibt Drude in Engler's Nachträgen. Das Datum zu ersterem ist 1824 und Allagoptera hat die Priorität, wie das auch Baillon hist. pl. XIII anerkannte. Drude bemäkelt, um sich nicht zu corrigiren, die Diagnose, welche Nees gab, aber die Recognition ist sicher und, da die früheren Autoren nicht im Voraus wissen konnten, welche diagnostischen Merkmale spätere Autoren zu ihren — wie bei Drude — oft leichtwerthigen Genera brauchten, so darf man diesen Defect ihnen auch nicht vorhalten.

Bei Saguerus Rumph., Ad. 1763, Wurmb 1780 (= Arenga Lab. 1804) verdreht Drude meinen Text hierüber, indem er Daten unterschlägt; ich habe Areng-Arenga verworfen, weil Saguerus vorher auch von Adanson und Wurmb vor Areng gebraucht wurde. Diese 2 von mir gegebenen wichtigen Daten hat aber Drude in seiner „Berichtigung" unterschlagen oder flüchtig übersehen. Es bleibt also Saguerus gelten; Baillon citirt dazu Adanson als Autor.

Atitara Barr. 1741, Juss. 1804 wird auch nicht für Desmoncus Mart. 1824 von Drude erneuert, trotzdem ich und Baillon es gethan, wodurch die 50-jährige Verjährung nach dem Schlusssatz der 2. Engler-Schumann'schen Aprilregel ungiltig wird.

Ancistrophyllum und Laccosperma werden separirt, gelten also nun beide.

Die Priorität von Sagus Rumph. 1741, Ad. 1763 gegen Metroxylon Rottb. 1783 wird von Drude mit Stillschweigen übergangen, aber Sagus ist nie verjährt gewesen. Drude befolgte also die Aprilnomenclaturregeln oft gar nicht.

Der Verjährung nach den Engler-Schumann'schen Aprilregeln unterliegen blos Saguaster Rumpf 1741 p. p. = Ptychosperma Lab. 1809 und Calappa Rumpf 1741 = Cocos L. 1753, ferner Palmijuncus Rumpf = Calamus L.; aber nach dem Pariser Codex gelten auch diese 3 Namen, welche Rumpf gab und mit zeitgemässen guten Abbildungen und ausführlichen Beschreibungen versah. Im Ganzen also ist die Drude'sche Berichtigung der Palmennomenclatur wissenschaftlich nichts werth, und ungerecht. Der einzige Fehler ist blos der, dass meine und Baillon's Arbeiten erst nach Drude's Palmenbearbeitung erschienen, wogegen Drude die Palmennomenclatur früher arg vernachlässigt hatte.

nach Dr. Hauthal aus Mattogrosso und ist in Buenos Aires käuflich. (No. 583 Museo de La Plata).

189. Cyclanthaceae

Carludovica palmata R.&P. Bolivia: Yapacani.

191. Araceae.

Arodes albomarginata OK. 1891 (Hk.f.) Capland: Cathcart.

Anthurium acaule Schott *β* **portoricense** OK. 1891. Paraguay: Wälder am Rio Tebicuari.

γ **ellipticum** OK. (Koch & Bouché) Bolivia: Santa Cruz.

A. regale Linden. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

A. scandens Engler (Aubl.) Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Pistia stratiodes L. Paraguay: Asuncion. Patagonia (Mor. & Ton.).

Spathicarpa sagittifolia Schott em. Paraguay: Rio Tebicuari.

Stenospermatium amomifolium Schott(Poepp.) Bolivia: 1000 m Rio Juntas.

192. Lemnaceae.

Lemna valdiviana Phil. Argentina: Cordoba (F.Kurtz), Jujuy (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: 200 m Velasco.

194. Alismaceae.

Echinodorus = Sagittaria.

Hydrocleis nymphodes Buchenau(Hb. & Bpl.) Süd-Paraguay.

Limnocharis mattogrossensis O.Ktze. n. sp. Folia radicalia erecta longe petiolata apice anguste lanceolata cum petiolo 10—15 cm longa 5—8 mm lata. Scapus — 10 cm longus apice 2—3-florus 2—3 bracteatus. Pedicelli ± 1 cm longi haud costato-alati. Sepala 3 et petala 3 ovato-oblonga, petala (flavida ?) — $1^1/_2$ cm, sepala — 1 cm longa obtusa. Stamina ± 10, staminodia . . ., filamenta lanceata. Carpella ± 8 conniventia, polysperma in capitulum conicum compacta stylis deficientibus stigmatis latis patulis papillosis. Mattogrosso. Eine zwischen Limnocharis und Hydrocleis stehende Art, deren Carpelle nicht zahlreich aber lang wie bei Hydrocleis und apical connivent ohne Griffel sind wie bei Limnocharis, welche Carpelle für die Ansicht von Micheli in DC. suites III sprechen, dass diese 2 Gattungen zu vereinigen sind. Die Früchte sind in manchen Familien ein schwacher Genuscharacter, bei den Butomaceen, bezw. Alismaceen, wie auch bei Mimoseen (Acacia, Feuilléea) sind sie oft nur Artencharactere, weil von Art zu Art veränderlich; die Früchte sind, entgegengesetzt von Buchenau's Meinung, bei Butomaceen-Alismaceen weniger zur Generagruppirung geeignet. Allgemein giltig ist überhaupt der Satz nicht, dass Früchte und Samen beste Genuscharactere liefern; es giebt bekanntlich auch Genera und sogar Arten mit Heterospermie z. B. Compositen-Genera, Polygonum-Arten; vergl. auch, was ich in Act. hort. petr. 1887 zu Calendula S. 198 und Lappula § Hetero-

caryum S. 214, Suaeda S. 233 schrieb, wo die ungleichen Früchte variabel sind und nicht einmal Artenwerth bedingen.

Die neue Art ähnelt habituell Hydrocleis parviflora Seub. = Limnocharis p. Micheli mehr als Hydrocleis Martii Seub. = Limnocharis Martii Micheli (Fl. bras. III^1 t. 13^1 und t. 16), welche Buchenau in Engler's Pfl.-Fam. unter Hydrocleis ausgelassen hatte, ist aber durch Blätter, Sepala, Früchte etc. weit verschieden.

Lophiocarpus = Sagittaria.

Sagittaria incl. *Echinodorus* Engelm. und *Lophiocarpus* Micheli (= *Lophotocarpus* Th. Dur. = *Michelia* Th. Dur. non L.; non *Lophiocarpus* Turcz.) Lophiocarpus und Sagittaria wurden von Micheli 1881 in DC. suites III S. 31 und von Buchenau 1889 in Engler's Pfl.-Fam. II^1 S. 229 nur dadurch getrennt, dass erstere ☿ und ♂, letztere nur ♀ und ♂ sei. Hierzu bemerkt Buchenau S. 231 sehr richtig, dass der Unterschied kaum genügend sei. BHgp. hatten 1883 Lophiocarpus schon zu Sagittaria gezogen. Dann ist aber Echinodorus blos dadurch verschieden, dass es nur zwitterige Blüthen hat, ein Unterschied, der von Micheli und Buchenau mit Recht nur nebenher erwähnt ist; nun bleibt blos der angebliche andere Unterschied, welchen Micheli und Buchenau betonen, dass Echinodorus vielrippige, kaum zusammengedrückte Früchtchen habe, während sie bei der anderen Gruppe seitlich stark zusammengedrückt sein sollen. Das ist aber irrig und wäre auch ungenügend; denn Echinodorus hat stets zusammengedrückte im Durchschnitt lanzettliche oder bei E. humilis eilanzettliche mit einem stumpfen und einem spitzen Ende; aber Sagittaria lancifolia hat ähnliche Früchte, ausserdem hat E. ranunculodes auf jeder der etwas ungleichen Fruchtseiten nur eine hervorstehende Rippe. Echinodorus kann allenfalls blos als Subgenus mit nur Zwitterblüthen zu Sagittaria gestellt werden. Diese unterscheidet sich dann von Alisma durch den erhabenen halbkugeligen bis kegelförmigen oder länglichen Fruchtboden, auf dem (viele) spiralige Reihen von Samen inserirt sind, während Alisma flachen Fruchtboden mit nur einem Wirtel von Samen besitzt. Die unterscheidenden Angaben, welche Engelmann in Asa Gray's Manual 1872 S. 491 gab: Carpels ribbed für Echinodorus: Carpels winged für Sagittaria sind ebenfalls unrichtig, denn die vielrippigen Echinodorus-Arten haben meist einen schmalen, dünneren, flügelartigen Rand, der manchmal bei voller Reife erst ± verschwindet oder in zahnartige Reste sich theilt; bei E. humilis ist dafür ein schwammig dickes Gewebe auf einem Rand stärker entwickelt, ganz ähnlich wie bei Sagittaria lancifolia L., und die Rippen von E. humilis sind drüsenartig reducirt, dagegen bei S. lancifolia sogar deutlicher entwickelt. Ech. longipetalus Micheli, welche ich nicht gesehen, hat nach Micheli selbst Früchte wie Sagittaria, wird aber zu Echinodorus gestellt, weil alle Blüthen zwittrig sind. Also alle Charactere zur Unterscheidung dieser Gattungen sind unrichtig angegeben, bezw. unbeständig.

Ausserdem habe ich eine neue Art: Sagittaria brevipedicellata zu beschreiben, welche die angeblichen Eigenschaften von Echinodorus, Lophiocarpus und Sagittaria zugleich zeigt. Ich schliesse mich aus diesen Gründen Baillon an, der, wie ich nachträglich ersehe, schon 1894 in Hist. pl. XII: 84 diese 3 Gattungen ebenfalls vereinigte.

Die Systematik der Sektion Echinodorus liegt sehr im Argen, weil Micheli l. c. S. 45 unbeständige Merkmale zur Artengruppirung benutzte:

I. Folia punctis lineisve pellucidis destituta, mit 4 Arten.

II. Folia punctis lineisve pellucidis ornata, mit 13 Arten.

Nun zeigen aber ausgeprägte Arten und Rassen oder Formen oft vom gleichen Standort, dass dieses Merkmal bei diesen Pflanzen unbeständig ist; z. B. die nordamerikanische Sagittaria rostrata OK. (*Alisma rostr.* Nuttall = *Echin. r.* Engelm. = *Echin. cordifolius* Gris.; Alisma cordifolia L. p. p. non Sag. cordifolia Lam.) eine Art, die von allen anderen durch ihre langen Fruchtschnäbel leicht unterscheidbar ist, zeigt die durchscheinenden Streifen und Punkte bald massenhaft, bald auch gar nicht; ebenso ist es bei E. floribundus Seub., wozu Warming in Symb. fl. bras. 13. Heft S. 345 schreibt: Folia in specimine Glazioviano crebre in Lundiano parce pellucido punctata. — Ech. macrophyllus soll nach Micheli keine pelluciden Punkte besitzen, zeigt aber solche unter der Lupe. Unter No. 1791 hat Lorentz bei Concepcion de Uruguay ein und dieselbe Art in mehreren Exemplaren gesammelt, welche im Berl. bot. Museum sich befinden, und zwar 1) mit herzförmigen Blättern, von denen manche reiche durchsichtige Streifen, andere nur wenige, andere gar keine Streifen und nur vereinzelte Punkte zeigen; 2) eine Varietät mit elliptisch-lanzettigen dickeren Blättern, welche gar nichts durchsichtiges erkennen lassen. Die durchscheinenden Punkte sind in manchen Gattungen, z. B. bei Hypericum constante Artenmerkmale, hier aber absolut inconstant und daher für Artgruppirung hier werthlos. Ob nun diese Variabilität mit den nassen und trockenen Standorten und mit nassen und trockenen Jahreszeiten zusammenhängt, ist noch zu erforschen.

I und II theilt Micheli l. c. wiederum ein in: A Scapi simplices und B Scapi paniculati; A mit weniger, B mit vielen Staubfäden. Im allgemeinen haben die verkümmerten Formen, die bei allen Sagittaria-(bezw. Echinodorus-) Arten vorkommen, sowohl einfachere Inflorescenzen als auch weniger Staubfäden; bei den zwergigen Arten: S. ranunculodes OK. (*Alisma r.* = *Ech. r.* Engelm.), welche manchmal gar keinen Blüthenschaft hat, ebenso wie S. tenella OK. (*Alisma* R.&S. „Mart." = *Ech. tenellus* Buchenau), S. radicans Nuttall und S. humilis OK. (*Alisma h.* Kth. = *Ech. h.* Buchenau), welche niemals einen Blüthenschaft besitzt, ist die Verminderung der Stamina und der unverzweigte Schaft, wenn er überhaupt vorkommt, die Norm; sodass also Formen mit verzweigter Inflorescenz und zahlreicheren Staubfäden nicht vorkommen. Aber bei den übrigen „Echinodorus"-Arten ist wenigstens die Verzweigung des Blüthenschaftes, also abgesehen von wirteliggestellten Blüthenstielen, ein höchst unbeständiges Merkmal. Diese Unbeständigkeit zeigt sich z. B. bei S. rostrata, bei No. 1791 von Lorentz, bei Ech. grandiflorus Mich. = Alisma gr. Cham. & Schl., welchen Micheli zu den Arten mit Scapi paniculati stellt, während doch Chamisso in Linnaea 1827 p. 152 diese Art mit einfachen und verzweigten Schäften beschrieb und seine Originalexemplare in Berlin das auch zeigen. Bei Ech. subalatus Gris. giebt Morong in Enum. plants of Paraguay S. 249 an: Inflorescence simple or branching below. Wenn Micheli die Arten gruppirt Scapi simplices vel vix ramosi, stamina 12—20: Scapi paniculati, stamina 12—30 et ultra, so kann man darnach überhaupt keine Arten, sondern nur extreme Formen unterscheiden.

Auch sonst sind seine Angaben manchmal unzuverlässig: bei E. grandiflorus S. 57—58 giebt er zweimal „gelbe" Petala an; in der That sind sie weiss, wie ich es stets fand und wie auch Morong l. c. angiebt. Micheli hat anscheinend die Angabe von Seubert in Flora bras. III[1] S. 108 „Petala in planta sicca flavida" falsch erweitert.

Die Blätter zeigen bei den südamerikanischen Formen der § Echinodorus

(floribus omnibus hermaphroditis) ungeheure Variabilität, fast wie bei einigen anderen Arten von Sagittaria; alle diese Südamerikaner der § Echinodorus, soweit ich deren sammelte, und im Berliner Museum gesehen habe, scheinen blos zu einer Art oder einem Formenkreis zu gehören, der sich wie unter S. palaefolia angegeben characterisirt.

S. brevipedicellata O.Ktze. n. sp. Dioeco-polygama. Scapus inaequaliter costatus (ut in S. palaefolia) erectus ± 1 mm altus simplex. Folia lanceolata (an semper?), brevipetiolata — 30 cm longa 3 cm lata nervulis prominentibus. Flores omnes brevipedicellati; pedicelli floribus et bracteis breviores vix 1 cm longi. Verticilli 3—5-flori paucibracteati. Bracteae ovatae acuminatae (haud rigidae). Sepala ovata ± 2 cm longa tenuiter striata. Petala sepalis vix breviora vel longiora. Flores ♀ in planta hermaphrodita: stamina ± 12 uniseriata; ovaria ± 50 multiseriata, semilunata valde compressa enervia. Flores ♂ in planta mascula staminibus numerosissimis. Fructus maturus ignotus. Brasilia: Rio Janeiro und Minas Geraes. (No. 16366 ♀ Glaziou; Widgren, ♂ Minas Geras : Caldas im Berliner bot. Museum). Diese Art ist polygam wie Lophiocarpus, inaequalistriat wie Echinodorus und hat so compresse Ovarien bezw. Früchte wie Sagittaria.

S. palaefolia Nees 1823 (*Alisma grandifolia* Cham. & Schl. 1827) Scapus erectus inaequaliter striatus simplex vel ramosus floribus verticillatis hermaphroditis. Folia, natantibus exceptis, prominenter reticulata. Pedicelli plerumque numerosi in eodem verticillo inaequales vel in verticillis infimis et summis aequales. Bracteae numerosae e basi lata longe et rigide subuliformes, pedicellis subaequilongae. Sepala prominenter dense nervosa nervis parallelis. Petala alba sepalis $1^1/_2$—3-plo longiores. Stamina indefinita. Receptaculum oblongum vel globosum haud depressum haud cavum. Carpella numerosissima, stylis brevissimis leviter inflexis persistentibus echinatis, capitata compressa pluricostata oblique obovata oblonga vel exteriora subincurva, diametro medio ovato ancipite in quoque latere inter 2 costas majores 1—2 costulis interdum obsoletis interdum interruptis munita margine haud spongiosa. Variat:

α macrophylla OK. (*Alisma cordifolia* L. p. p. sed nomen delendum, species confusa ex prima parte S. rostrata; non. Sag. cordifolia auct.; *Sag. sagittifolia* Vell. 1835 X tab. 31 non L.; *Alisma macrophyllum* Kth. 1841). Folia sagittato-cordato ovata obtusa vel acuta. (Forma non semper maxima).

β **ovata** Mich. (sub *Echinod. grandifloro*) Folia obovata basi sinu lunato emarginata vel basi subtruncata.

γ elliptica OK. (*Al. ell.* R.&S. „Mart.“ 1830) Folia elliptica.

δ subalata OK. (*Al. s.* R.&S. „Mart.“) Folia lata lanceolata vel oblonga.

ε heterophylla OK. Folia erecta petiolata late lanceolata vel oblonga; alia folia fluitantia subsessilia longissima lanceolata. Bracteae nonnullae interdum foliaceae [ut in *ζ*] = f. folioso-bracteata.

ζ undulata OK. (*A. intermedium* Seub. err. in Fl. bras. III^1 S. 106 tab. 14 non R.&S. „Martius“) Planta aquatica foliis lanceolatis crispulis sessilibus vel petiolis inaequilongis scapo erecto vel fluitante; f. fluitans bracteis foliaceis pedicellis erectis.

η media R.&S. em. OK. (*A. subalatum* var. *medium* R.&S. 1830 = *Echinodorus paniculatus* Micheli 1881) Folia erecta robusta lanceolata utrinque longe attenuata. Aendert gross und klein, nur die grossen Formen sind etwas paniculat.

ϑ minor R.&S. em. OK. (*A. subalatum* var. *minus* R.&S. 1830 = *E. grandiflorus* var. *pusillus* Micheli 1881. Forma minima tenuis scapo brevi 10—20 cm

folia vix superante, foliis lanceolatis, staminibus paucis, floribus subsessilibus (f. depauperata). — Ausserdem kann man noch

f. muricata Micheli em. OK.(Griseb.) scapis petiolis et foliorum nervis primariis pracipue ad basim tuberculoso-muricatis;

f. pubescens Micheli em. OK.(Martius) scapis bracteis, sepalis scabro-pubescentibus unterscheiden. Exemplare mit sehr verzweigter Inflorescenz kann man allenfalls auch f. paniculata OK.(Micheli em.) bezeichnen.

Die Varietäten δ und η fand ich öfter mit S. lancifolia L. verwechselt; aber diese Art hat monöcische Blüthen, kein vorstehendes Adernetz, gleichartige (nicht ungleichrippige) Streifung der Stengel und der Früchte, einseitig schwammig umrandete Früchte, kürzere breite nicht so steife und langzugespitzte Bracteen, kurzgestiele ♀ Blüthen in den unteren Wirteln und sehr langgestielte ♂ Blüthen in den oberen Wirteln, welche Blüthenstiele auch meist sparsam (3) beisammen stehen; sie hat ferner kugelig etwas abgeplattete Fruchtköpfchen mit hohlem Receptaculum und nicht solch rippig genervte Sepala.

Ich sammelte:

α **macrophylla** OK. Villa Florida in Paraguay.

γ **elliptica** OK. Buenos Aires.

δ **subalata** OK. Bolivia: 200 m Potrero Largo, Provinz Velasco.

ε **heterophylla** OK. Uruguay: Sierra Solis, mit f. **foliosobracteata.**

η **media** R.&S. f. **paniculata** OK. Concepcion de Paraguay.

ϑ **minor** R.&S. Mattogrosso, sandige Ufer.

S. pugioniformis L. 1775 em. OK. Pedicelli fructigeri incrassati; sepala fructigera erecta; carpella eglandulosa; petala alba intus basi violaceo maculata. Variat:

α acutifolia OK.(L.f. 1781) Folia integra ad petiolum foliaceum linearem reducta haud sagittata. Hierzu *S. alismaefolia* Phil. ined. = *S. petiolaris* Kl. ined. = *S. chilensis* Durville, Lesson 1825 non Cham. in herb. berol.) und wahrscheinlich als schwimmende Form *S. teniaefolia* Phil.

β andina OK. (Phil. in Linnaea 1857 S. 45). Folia variabilia „petiolis plerumque lamina destitutis linearibus foliaceis, ubi adest . . . oblonga seu oblonga basi hastata lobis minutis."

γ affinis OK.(Seub.) Folia longe petiolata anguste et obovato-lanceolata in eadem stirpe.

δ rhombifolia OK.(Cham.) Folia longe petiolata rhombeo-elliptica vel late lanceolata. (Zwischen δ und γ steht S. lagoënsis Seub. & Warming.)

ε chilensis OK.(Cham.) Folia angusta sagittata (= *S. montevidensis*

ζ montevidensis OK.(Cham.) Folia lata sagittata. [var. auct.)

Variat $^1/_4$—$^3/_4$ m alta, inflorescentia longissima; pedicelli florum fertilium eis sublongiores demum recurvati et

f. depauperata O.Ktze. 10—20 cm alta, inflorescentia brevis.

f. longipedicellata O.Ktze. $^3/_4$—$1^1/_2$ m alta, inflorescentia basi interdum ramosa pedicellis fructigeris — 5 cm longis capitulo 3—4-plo longioribus.

Marco Michele in DC. suites III stellt die Gruppen der 2. Section von Sagittaria falsch dar, z. B. S. 66:

Folia sagittata vel hastata		7. *S. montevidensis.*
Folia integra	Carpella longe rostrata	8. *S. rhomboidalis.*
	Carpella stylo breviter rostrata	9. *S. pugioniformis.*

Was die Carpelle betrifft, so darf man nur reife mit einander vergleichen, welche dann nicht den angegebenen Unterschied bieten; ausserdem ändern dieselben in demselben Blüthenkopf: die äusseren sind etwas gestielt und

mehr geschnäbelt, die inneren auf der Höhe des halbkugeligen Fruchtbodens sitzend und kurz geschnäbelt. Ferner stellt Micheli zu S. montevidensis, welche also Folia sagittata hastata haben soll, entgegen seiner Diagnose S. alismaefolia, andina und teniaefolia Phil. Schwimmende Blätter sah ich nicht, doch ist an ihrer Existenz nicht zu zweifeln; S. alismaefolia scheint eine Mittelform zu sein, denn ihre „Blätter“ sind nicht steif. Ob die Blätter etwas rauh auf den Nerven sowohl als am Rande sind, oder ob sie glatt sind, scheint sehr unbeständig zu sein und vom Standort oder der Jahreszeit abzuhängen; die im Wasser wachsenden, wozu alle Varietäten gehören, sind in der Regel glatt, die Ufer-Exemplare meist rauh; die von Micheli zu seiner var. scabra gestellte S. andina beschreibt Philippi margine laevi. — Ich sammelte:

γ **affinis** O.Ktze. f. **depauperata** O.Ktze. Paraguay: Villa Florida.
ε **chilensis** O.Ktze. Buenos Aires.
ζ **montevidensis** O.Ktze. Buenos Aires.
ζ f. **longipedicellata** O.Ktze. Paraguay: Asuncion.

195. Najadaceae.

Aponogeton spathaceus Hkr. „E.Mey. n. n.“ var. **junceum** Hkr. (Lehm. n. n.) Capland: Molteno. Die knollige Basis entsteht erst bei und nach Loslösung vom kriechenden Rhizom.

Lilaea subulata HBK. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus).

Najas arguta HBK. Bolivia: 300 m Provinz Velasco.
N. guadelupensis Morong (*Caulinia gu.* Spr.) Argentina: San José, Prov. Oran (553 Lorentz & Hieronymus).

Ruppia maritima L. var. **brachypus** Garcke (Gay) Argentina: Tarija (706 Lorentz & Hieronymus).

Triglochin bulbosa L. Natal: Durban.

Zannichellia palustris L. Argentina: Cordoba (Galander).

196. Eriocaulonaceae.

Dupatya albida OK. (*Paepalanthus a.* Gard.) Bolivia: Velasco.
D. caulescens OK.(Poir.) Bolivia: Yapacani 400 m.
D. densiflora OK.(Koern.) Bolivia: 200 m Ost-Velasco.
D. fischeriana OK.(Bong.) Bolivia: Velasco. Mattogrosso.
D. speciosa OK.(Bong.) Bolivia: 200 m Velasco.

Eriocaulon Humboldtii Kth. Bolivia 200 m Velasco.

198. Restiaceae.

Cannomois virgata Steud.(Rottb.) Capland: Tafelberg, Devil's Peak.

Elegia asperifolia Kth. Capland: Kenilworth.
E. parviflora Kth.(Thbg.) Capland: Capstadt, Caledon.
E. nuda Kth.(Rottb.) Capland: Diepriver Station, Sir Lowry's Pass.

Hypodiscus argenteus Mast.(Thbg.) Capland: Sir Lowry's Pass.
H. aristatus Nees (Thbg.) Capland.

Lamprocaulos grandis Mast.(Kth.) Capland: Tafelberg, Lowry'sPass.

Leptocarpus incurvatus Mast.(Thbg.) Capland: Mowbray, Lionshead.
L. paniculatus Mast.(Rottb.) Capland: Sir Lowry's Pass. Ueber das Verhältniss von Schoenodum: Leptocarpus vergl. Schoenodum.

Lyginia = Schoenodum Lab.

Restio callistachyus Kth. 1841 ♀ incl. *R. polystachyus* Kth. ♂ (*R. concolor* Steud. 1855 sp. err.; *R. Mastersii* F. v. M. 1872) Capland: Sir Lowry's Pass.
R. cuspidatus Thbg. Capland: Lionshead.
R. rottboelliodes Kth. Capland: Houw Hoek, Caledon.

Schoenodum Lab. 1806 nov. holl. II 80 t. 229 = *Lyginia* R. Br. 1810. Schoenodum tenax Lab. hat für *Lyginia imberbis* R.Br. = *Lyg. barbata* R.Br. zu gelten. Die Angabe von R. Brown in Prod. fl. nov. holl: 248, dass Schoenodum tenax aus 2 Genera bestände, ist unrichtig. Die Gattung ist von Labillardière richtig diagnostirt und bezüglich der characteristischen Merkmale: filamenta connata, antherae didymae auch richtig abgebildet worden. Wahrscheinlich weil die weiblichen Inflorescenzen verzweigt sind, was bei Leptocarpus öfters, aber keineswegs immer vorkommt, benannte R. Brown eine Art tenax, indem er irrig den Speciesnamen von Labillardière übertrug, aber selbst Masters in seiner Monographie bezweifelt durch ein Fragezeichen, dass Schoenodum tenax Lab. ♀ zu Leptocarpus tenax R.Br. gehört. Es muss also diese Brown'sche Leptocarpus-Art einen anderen Namen erhalten und zwar, da R. Brown dieselbe Art auch unter Restio als R. laxus No. 12 und R. microstachys No. 14 beschrieb: Leptocarpus laxus OK. Selbst wenn die weibl. Inflorescenz, welche keine generischen Unterschiede zwischen den 2 Gattungen bietet, auszuschliessen wäre, müsste Schoenodum gelten, weil dessen Gattungscharactere richtig gegeben sind. Man darf also auch nicht Schoenodum etwa für Leptocarpus setzen wie es Kunth gethan hatte; dieses hat monotheke Antheren und freie Stamina.

Thamnochordus cernuus Kth.(Thbg.) Capland: Kenilworth, Sir Lowry's Pass.
Th. distichus Mast. Capland: Tafelberg.
Th. floribundus Kth. Capland: Caledon.
Th. fruticosus Berg. Capland: Swellendam.
Th. maximus O.Ktze. n. sp. e § stylo unico. Caules caespitesque aphylli; caules eramosi — $2^1/_2$ m alti. basi $\pm$ $^1/_2$ cm crassi teretes haud sulcati; caespites — 1 m lati. Inflorescentia ♂ paniculata modo Th. gigantei sed spiculis fusiformibus — 1 cm longis $\pm$ 1 mm latis acuminatis bracteis acuminatis sordide fuscis. Inflorescentia ♀ contracta paniculata spiciformis ramis inferioribus erectis — 5-spiculatis; spiculae ♀ substrobiliformes multi-(—50-)florae densiflorae — $1^1/_2$ cm longae — $^3/_4$ cm latae (haud compressae haud distichae) superiores solitariae pedunculatae pedunculo erecto, bracteis lanceolatis fuscoatris haud scarioso-marginatis haud subulato-acuminatis. Fructus compressus perianthii segmentis 2 compressis late alatis ceteribus lanceolatis circumdatus, stylo haud exserto. Diepriver Station bei Capstadt. Steht Th. giganteus am nächsten, aber dieser ist reich beblättert, hat stumpfliche Bracteen. Dieses ist die grösste Restiacee, der ich begegnete; sie wird doppelt höher als Th. giganteus, die Stengel sind aber nicht so dick wie bei jener; dafür sind die Rasen von $\pm$ 1 m Durchmesser mit äusserst zahlreichen Stengeln versehen; ich habe sie nicht gezählt, aber 100—200 finden sich in

einem Rasen! Eine recht imponirende Erscheinung. Hierzu No. 1814 pl. afr. Rehmannii unter dem falschen Namen Th. erectus.

Willdenowia striata Thbg. Capland: Diepriver Station.

199. Cyperaceae.

Von Mr. C. B. Clarke, F.R.S., President L.S., F.G.S. bestimmt, von mir registrirt. Ich bin dabei der von Hooker in Fl. Brit. India VI: 586 im Gegensatz zu Bentham in BHgp. eingeführten Spaltung in kleinere Genera nicht gefolgt, z. B. Cyperus in Pycreus, Mariscus Vahl non Haller und Juncellus; auch Scirpus habe ich wie früher incl. Eleocharis und Bulbostylis behandelt. Ob die Griffel 2- oder 3-spaltig (narbig) sind, gilt bei den Cyperaceen doch nur als Artenmerkmal, namentlich bei Scirpus und Cyperus und Carex; ebenso ist die angegebene geringe Fruchtdifferenz und abfallende Aehrchenspindel für Gattungsunterschiede ungenügend. Gegen die Trennung der Gattung Scirpus in kleinere Genera habe ich mich schon in Rev. gen. pl. II ausgesprochen. Wie auch Bentham in BHgp. III 1050 richtig schreibt, ist der Character stylus basi bulboso-incrassatus tamen in speciebus nonnullis valde incertus und offenbar von den Autoren, die die kleinen Genera von Scirpus trennen, wenig geprüft worden. Hooker fil. in Flora British India giebt einen unrichtigen Clavis der Scirpeae; z. B. bei Fimbristylis ist die Griffelbasis (style base) nicht immer constricted und nie articulate; letzteres schon nicht, weil der Griffel, wenn er überhaupt abfällt, keine Abgliederungsnarbe „button“ „tumour“ hinterlässt. Bulbostylis Kth. 1837 dagegen, welches eine solche Narbe hinterlässt, wird von Boeckeler u. A. unter Scirpus, von Bentham unter Fimbristylis behandelt; diese Gattung oder vielmehr Section müsste, nebenbei gesagt, auch einen älteren Namen erhalten: Stenophyllus Raf. 1825 nach N. L. Britton. Eleocharis hat weder umbelled inflorescence wie Hooker l. c. angiebt noch Blätter. Bei Bulbostylis capillaris, cinnamomea, collina etc. sind die Blätter kahl und ist allenfalls nur eine gewimpert behaarte ligulaartige Vaginaspitze vorhanden. Die Zersplitterung der Cyperaceengattungen, welche Hooker und ihm in blinder Verehrung folgend, Clarke vornahm, ist nicht zu rechtfertigen.

Dagegen zeigt sich das Merkmal der hypogynen Borsten-Blüthenhüllen nach den Clarke'schen Untersuchungen bei den Scirpinae so unbeständig, dass man daraufhin kaum noch Iriha-Fimbristylis von Scirpus trennen kann. Fuirena lässt sich blos durch behaarte Deckschuppen von Scirpus unterscheiden; zu Fuirena wird von Clarke auch Pentasticha (cfr. Durand & Schinz Conspectus flora Africae V: 648) gezogen. Die natürlichste Umgrenzung der Gattung Scirpus scheint erreicht zu werden durch Einziehung aller Scirpineen-Gattungen (cfr. Pax in Engler's Pfl.-Fam. II (2) S. 109) mit Ausschluss von

1. Eriophorum, welches fädlich getheilte, nach dem Verblühen sehr verlängerte Blüthenhüllen hat.
2. Melancranis = Ficinia, bei der ein ausgeprägter hypogyner, mit der Frucht abfallender Discus vorhanden ist.
3. Dichromena Michx., wovon Psilocarya durch die Inflorescenz ungenügend geschieden ist, durch verhärtende Griffelbasis ausgezeichnet und Rynchospora dadurch sich nähernd.

Die Subgenera von Scirpus: Iriha, Fuirena, Stenophyllus, Eleocharis lassen sich dann, abgesehen von den unsicheren Merkmalen der hypogynen

Borsten und verdickten Griffelbasis durch folgende habituelle und Behaarungsmerkmale unterscheiden:

§ Iriha (*Fimbristylis*) hat ± behaarte Griffel oder Narben.

§ Fuirena hat behaarte flache Blätter und Spelzen.

§ Stenophyllus (*Bulbostylis*) hat rinnige schmale Blätter mit ligulaartiger Behaarung an der Vaginaspitze.

§ Eleocharis hat keine Blätter und nur 1 terminales Aehrchen (letzteres findet sich aber auch, bezw. einzeln seitenständig oder subterminal bei anderen §).

Ascolepis brasiliensis Clarke „Bth." (*Platylepis brasiliensis* Kth.) Bolivia: Yapacani 400 m bis Ost-Velasco 200 m.

Carex L. incl. *Uncinia* Pers. cfr. C. Delacosta.

C. atropicta Steud. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

C. bonariensis Desf. Argentina: Buenos Aires, Cordoba. Südl. Paraguay. Brasilia: Itatiaya.

C. bracteosa G.Kze. Patagonia (406 Moreno & Tonini). Süd-Paraguay.

C. Brongniartii Kth. Brasilia: Itatiaya.

C. Darwinii Boott? Hk. Flora antarctica II t. 144 sed paleis brevioribus acutis vel obtusiusculis haud acuminatis. Patagonia (248 Mor. & Ton.).

C. decidua Boott. Patagonia (140^{b} Moreno & Tonini).

C. Delacosta OK. (*Uncinia Delacosta* Steud. = *U. macloviana* Gaud. non Carex macl.) Chile: Ercilla. Ich vereinige wieder Uncinia mit Carex, weil der einzige Unterschied, der der Rachillaborste, nicht gattungsgemäss ausgeprägt ist, sondern von Art zu Art ändert. Carex migroglochin namentlich ward fortwährend von den Autoren bald zu Uncinia bald zu Carex gestellt — vergl. auch Bailey in Botanical Gazette 1896 I: 4—5, Clarke in Hk.f. Fl. Brit. India VI: 712. Arten mit kurzer solcher Blüthenborste sind sowohl in Amerika, als in Europa etc. nicht selten, mit längerer gerader Borste sind namentlich die nordische C. microglochin und die capenser C. spartea bekannt; aber, wie auch BHgp. III: 1072 angeben, sie haben mitunter an der Spitze schwach gekrümmte Borsten, so dass man blos extrem ausgebildete Arten mit hackigen Kletterborsten in der Gattung Uncinia beliess; diese ist zwar mehr auf der südlichen Erdkugel verbreitet, aber keineswegs darauf beschränkt, wie denn auch Arten mit geraden Borsten dort vorkommen. Man vergleiche nur im Kew Index wieviel Arten schon aus Uncinia wieder entfernt worden sind; aber auch der Rest kann nicht mehr darin verbleiben.

C. distenta G.Kze. Chile: Rio Quino.

C. divisa Huds. Patagonia (141^{b} Moreno & Tonini).

C. dregeana Kth. Capland: Cathcart.

C. esenbeckiana Boeck. Capland: Perie-Wald. Natal: Van Reenen's

C. festiva Dewey. Patagonia (767 Moreno & Tonini). [Pass.

C. haematorynchа Desv. Patagonia (136^{b} Moreno & Tonini).

C. indecora Kth. Argentina: Tandil.

C. involucrata Boott. Bolivia: Tiraqui 3600 m. Chile: Angol.

C. pendula Huds. Capland: Perie-Wald. [tendas.

C. procera Kth. (1827 = *C. brasiliensis* St.Hil. 1830). Brasilia: Con-

C. Pseudocyperus L. var. haenkeana OK. (Presl 1825). Argentina: Tandil, Cordoba (F.Kurtz). Chile: Ercilla.

C. rosea Schkuhr vel sp. aff. Chile: Ercilla. [Clairmont.

Cyperus albostriatus Schrad. Capland: Toiseriver-Wald. Natal:

Cyperus amabilis Vahl. Mozambik.
C. articulatus L. Paraguay.
C. cognatus Kth. 1837 Enum. II S. 52 No 140 (= *C. rupestris* Kth. l. c. No. 142). Capland: Molteno.
C. compactus Lam. Capland: Cathcart.
C. compressus Link. Natal: Durban. Delagoabay.
C. congestus Vahl. Capland: Cathcart, Toiseriver-Station. Transvaal: Pretoria. Natal: Mooiriver-Station.
C. cyperodes OK. (*Scirpus cyperodes* L. = *Mariscus sieberianus* Nees) Delagoabay.
C. denutatus L.f. Capland: Sir Lowry's Pass, Perie-Wald.
C. difformis L. Natal: Biggarsberge.
C. diffusus Vahl. Bolivia: Rio Juntas 500 m.
C. digitatus Roxb. Bolivia: Yapacani 400 m. Capland: East-London.
C. distans L.f. Natal: Clairmont.
C. fastigiatus Roxb. Capland: Toiseriver-Station.
C. flavus Boeck.(Vahl) Argentina: Patagonia (143[b], 571 Mor. & Ton.) Sierra de Cordoba (Hieronymus). Brasilia: Contendas.
C. giganteus Vahl. Bolivia: Tiefland Velasco. Paraguay: Concepcion.
C. haematocephalus Clarke „Boeck." n. n. in Dur. & Schinz fl. afr. V: 564. Natal: Biggarsberge. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Culmo 3—8 dm longo, apice 3-quetro; foliis cum culmo subaequilongis, 5 mm latis; spicis globosis densissimis umbellatis 20—50-stachyis castaneo-sanguineis; bracteis 3—4, usque ad 1—2 dm longis; spiculis 6 mm longis 2 mm latis compressis duris 8—12-floris, rhacheola exalata; styli ramis 3, longis; nuce acute trigona, cum $^1/_2$ parte glumae subaequilonga. — C. pulchro Thunb. affinis.
C. hemisphaericus Boeck. Ostafrika: Dar-es-Salam.
C. humilis Kth. Bolivia: Tiraqui 3600 m, Yapacani 400 m.
C. hyalinus Vahl. Mozambik.
C. immensus Clarke. Delagoabay.
C. incomtus Kth. Argentina: Tucuman (128 Lorentz).
C. Kraussii Boeck. Delagoabay.
C. kyllingiaeodes Vahl (*Mariscus dregeanus* Kth. = *Cyperus dubius* Boeck. non Rottb. non vel p. p. Roettler). Ostafrika: Durban, Beira, Dar-es-[Salam.
C. laevigatus L. Natal: Durban.
C. Lagunetto Steudel. Argentina: Tucuman (Hieronymus & Lorentz).
C. lanceus Thbg. Capland: Toiseriver-Station.
C. leptoclados Kth. Natal: Durban.
C. longus L. *β* **tenuiflorus** Boeck. Botanybay bei Capstadt.
C. Luzulae Retz. Ost-Bolivia 500 m. Paraguay. Brasilia: Contendas.
C. macranthus Boeck. Capland: Toiseriver-Station. Natal: Charlestown.
C. marginatus Thbg. Capland: Beaufort-West, Aliwal-North, Natal: [Colenso.
C. maritimus Poiret. Ostafrika: Beira, Zanzibar.
C. martianus Nees. Brasilia: Contendas.
C. Mauryi OK. (*Pycreus Mauryi* Clarke n. sp.). Brasilia: Contendas in Minas Geraes. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Culmis caespitosis longis tenuibus; foliis brevibus fere setaceis; capite 1 globoso 15—35-stachyo; bracteis 3—2 longis linearibus divaricatis; spiculis 1 cm longis, $1^1/_2$ mm latis compressis 18-floris flavo-bruneis; stylo 2-fido; nuce parva ellipsoidea, a latere compressa, nigro-brunea, cellulis extimis parvis quadratis. — *Cyperus*

megapotamicus C. B. Clarke in Journ. Linn. Soc. v. 21 [1884] p. 68 pro parte. Maury! in Mem. Soc. Genev. v. 31 [1890] p. 125. Paraguay: Balansa n. 672.

C. natalensis Krauss. Natal: Clairmont.

C. olfersianus Kth. Paraguay: Asuncion.

C. phaeocephalus Griseb. Argentina: Sierra de Cordoba (Galander). Bolivia: Cochabamba.

C. pohlianus OK. (*Mariscus pohlianus* Nees). Argentina: Cordoba. Paraguay: Puerto Esperanza.

C. polystachyus R.Br. Concepcion de Paraguay. Natal: Durban.

β holosericeus OK. (*Cyperus hol.* Link 1827 = *β leptostachyus* Boeck. 1867 = *β laxiflorus Bth.* 1873 = var. *laxiflorus, holosericeus* & *paniculatus* Clarke). Ostafrika: Dar-es-Salam.

C. prasinus Kth. Capland. East-London.

C. prolifer Lam. Zanzibar.

C. pulcher Thbg. Capland: Toiseriver-Station.

C. reflexus Vahl. Argentina: Tandil. Süd-Paraguay. Chile: Angol.

β fraternus (Kth.) „a C. reflexo Vahl a nuce angustiore vix sat diversa“ fide Clarke. Brasilien: Contendas.

C. rehmannianus Boeck. n. n. (*Pycreus r.* Clarke n. n. in Dur. & Schinz fl. afr. V: 542) Natal: Biggarsberge. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Culmis caespitosis, 1—3 dm longis; foliis 15 cm longis, 1—3 mm latis; umbella specie simplice, 1—7 cm in diam.; spiculis 6—9 mm longis, 1—2 mm latis, 3—7 mm spicatis, compressis, fusce castaneis; stylo 2-fido; nuce parva, obovoidea, a latere compressa, lucide nigra, ob cellulas extimas longitudinales transversim undulata.

C. rotundus L. Ostafrika: Dar-es-Salam, Durban.

C. sphaerospermus Schrader. Delagoabay.

C. surinamensis Rottb. Bolivia: Tiefland Velasco.

C. tabularis Schrader. Capland: Cathcart, Toiseriver-Station.

C. tenax Boeck. Zanzibar.

C. toisensis OK. (*Mariscus involutus* Clarke n. n. in Durand & Schinz fl. afr. V: 589 non Cyperus involutus R. Br.) Capland: Toiseriver. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Rhizomate horizontali, crasso; culmo 4—7 dm longo; foliis cum culmo subaequilongis, 5—8 mm latis, in sicco involutis; umbellae radiis 5—8 usque ad 4—7 cm longis, umbellulae radiolis 1—4, 0—8 mm longis; bracteis usque ad 2 dm longis; spiculis 10—12 mm longis, 2—3 mm latis, dense fasciculatis, 10-nucigeris, fusce rubris; stylo 3-fido; nuce cum $^1/_2$ parte glumae aequilonga, anguste oblonga. — C. tabulari Schrad. peraffinis.

C. umbilensis Boeck. n. n. in Dur. & Schinz fl. afr. V: 595 (*Mariscus u. W. Wats.* l. c.) Natal. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Robusta, metralis; culmo apice trigono, levi; foliis longis, 6—10 mm latis; spicis perdensis, cylindricis et globosis, 1—7 mm, umbellulatis, radiolis proventu deflexis, spiculis oblongis, 2—3-nucigeris, fusce bruneis, proventu deflexis, rhachilla caduca; stylo 3-fido; nuce oblongo-obovoidea. — Marisco rufo HBK. similis et affinis.

C. usitatus Burchell. Orangefreistaat: Bloemfontein.

C. vegetus W. *α* obtusangulus O.Ktze. Culmus obtusangulus vel teres. Bolivia: Yapacani 400 m.

β trigonus O.Ktze. Culmus compresso-trigonus haud scaber. Bolivia: Yapacani 400 m. Argentina: Cordoba (Galander, Hieronymus).

γ acutangulus OK.(Boeck.) Culmus subangulato-triqueter scaber. Brasilia: Itatiaya. — **C. Zollingeri** Steudel. Mozambik.

Dichromena ciliata Vahl. Bolivia: Yapacani 400 m. Brasilia: Contendas. Paraguay: Ibitimi (21, Hauthal), Puerto Esperanza.

Fuirena = Scirpus.

Hypaelyptum Vahl 1806 En. II 283 ex parte $^3/_4$ clara (cfr. K. Schumann in Engler's Pfl. Ostafrika III: 126) = *Lipocarpha* R. Br. 1818; non Hypolytrum Rich. in Pers. 1805. Im Kew Index stehen die Vahl'schen 4 Hypaelyptum-Arten fälschlich unter Hypolytrum, aber Vahl hatte den Namen Hypaelyptum l. c. 6 Mal ausdrucken lassen, es ist also kein Schreibfehler. Vahl umgrenzte die Gattung ganz anders als Richard und stellte die Art von Richard unrichtig dazu, die nun also auszuscheiden ist.

H. maculata OK. (*Kyllingia m.* Mchx. 1803 = *Lipocarpha m.* Torr. 1836 = *L. humboldtiana* Nees 1834) Brasilia: Itatiaya.

H. sellowiana OK. (*Lip. s.* Kth.) Brasilia: Contendas.

Iriha (Fimbristylis) = Scirpus.

Kyllingia alata Nees (1834 n. n.; 1835 in Linnaea X: 139) β alba OK. (Nees l. c. pag. 140) Natal: Durban Bay. Clarke vereinigt beide Arten; dann hat aber alata den Vorzug.

K. brevifolia Rottb. Brasilia: Itatiaya. Süd-Paraguay.

K. elatior Kth. Capland: Perie-Wald.

K. erecta Schum. Capland: Toiseriver-Station. Transvaal: Pretoria.

K. odorata Vahl. Bolivia: Yapacani 400 m. Paraguay (auch No. 20 [Hauthal).

K. polyphylla Kth. „W." Dar-es-Salam.

Lipocarpha = Hypaelyptum.

Melancranis filiformis OK. 1891 (Lam.) Capstadt: Muizenberg.

M. contorta OK. 1891 (*Fuirena stolonifera* Boeck.) Capland: Caledon.

M. ecklonea OK. 1891 (Nees) Capland: Sir Lowry's Pass.

M. Macowanii OK. (*Ficinia MacOwani* Clarke n. n. in Dur. & Schinz fl. afr. V: 640) Capland: Swellendam. Hierzu folgende Diagnose von Mr. Clarke: Glabra; culmis caespitosis, 3—4 dm longis, gracilibus; foliis tenuiter setaceis; capite 1, globoso, 1 cm in diam., 10—40-stachyo; bracteis setaceis, altera caput multo superante; glumis ovato-lanceolatis, bruneis subnitide scariosis; stylo 3-fido; nuce 1 mm longa obovoidea, plumbeo-nigra.

M. trispicata OK. (*Scirpus trispicatus* L.f. 1781 = *Ficinia silvatica* Kth. 1837 = *M. silvatica* OK. 1891) Capland: Swellendam.

M. tristachya OK. 1891 (Rottb.) Capland: Devil's Peak, Swellendam.

Rynchospora corymbosa Britton (*Scirpus c.* L. = *Rynch. aurea* Vahl) Bolivia: Tiefland Velasco; in Paraguay verbreitet; Brasilia: Contendas.

R. exaltata Kth. Rio de Janeiro. Steht R. holoschoenodes OK. = *Schoenus holoschoenodes* Rich. 1792 = *Schoenus polycephala* Pers. 1805 = *R. polycephala* Kth. sehr nahe.

R. glauca Vahl. Bolivia: 400 m Yapacani. [Mattogrosso.

R. globosa R.&S.(HBK.) Bolivia: Yapacani, Tiefland Velasco bis

R. gracilis OK. (*Fuirena gr.* Spr. 1819 Nov. proventus 46 = *Rynch. tenuis* Link „W." 1820 in Spr. & Lk. Jahrb. III 76 = *Dichromena gracilis* Kth. 1837) Bolivia: Tiefland Velasco.

var. **emaciata** Clarke (Boeck.) Bolivia: 400 m Yapacani.

R. hirta Boeck. (Nees) Bolivia: Ost-Velasco.

R. Kuntzei Clarke n. sp. Fere glabra. robustior; folio viso 6 dm longo, 2 cm lato; inflorescentia 5 dm longa; paniculis partialibus pyramidatis, pedunculatis, remotis, pedicellis longis 1-stachyis divaricatis; spiculis 7 mm longis, albicantibus, plurifloris, proventu saepissime 1-nucigeris, ovoideis; setis 6, nuce longioribus; stylo perlongo, ramis 2 linearibus; nuce $2^1/_2$ mm longa et lata, sessili, compressa, leviter reticulata, castanea; rostro conico quam nux multo breviore, cum nuce subcontinuo. — R. polyphyllae Vahl affinis. — Bolivia: 400 m Yapacani.

R. luzuliformis Boeck. α subcapitata OK. Inflorescentiae glomeruli in ramis terminalibus subcapitata vel latiores quam longi. Paraguay: Villa Florida etc., Uruguay: Sierra de Solis.

β elongata OK. Glomeruli florum oblongi, longiores quam lata. Paraguay: Rio Tebicuari. [Yapacani.

R. setacea Boeck. (Rottb. 1773) = *R. tenerrima* Spr. 1827. Bolivia:

R. tricuspidata Nees „Schrad.“, Steud. Bolivia: Tiefland Ostvelasco.

Schoenus cuspidatus Rottb. Capland: Devil's Peak.

Sch. Rottboellii OK. (*Elynanthus* BHgp.; *Lepidosperma Rottb.* Schrad.; *Sclerochaetium Rottb.* Nees) Capland: 1000 m Tafelberg.

Scirpus acicularis L. Argentina: Salta.

S. albibracteatus OK. 1891 (Nees & Meyen) Patagonia (404/5 M.&T.).

S. annuus All. 1785 (*Fimbristylis annua* R.&S. = *Scirpus diphyllus* Retz. 1791 = *Fimbr. diphylla* Vahl = *Fimbr. polymorpha* Boeck.) Bolivia: Tiefland Velasco. Paraguay: Villa Florida. Brasilia: Rio de Janeiro. — Transvaal: Pretoria.

S. asper Presl. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus).

S. calolepis OK. (*Fuirena c.* K. Schum. 1895 in Engl. Pfl. Ostafrika III: 126, fide cl. Clarke in msc. = *Fuirena cinerascens* Ridl. „Boj.“ 1884 n. n.)

S. capillaris L. Argentina: Cordoba. [Dar-es-Salam.

S. cernuus Vahl. Capstadt: Botany Bay.

var. **subtilis** Clarke(Kth.) Capland: Cogmanskloof.

S. cinnamomeus Boeck. Delagoabay.

S. coerulescens OK. (*Fuirena coer.* Steudel) Capland: Cathcart 1400 m.

S. complanatus Retz. 1789 (*Fimbristylis c.* Link 1827) Süd-Paraguay. Natal: Biggarsberge.

S. cubensis Poepp.&Kth. Mattogrosso. [goabay.

S. ferrugineus L. 1753 (*Fimbristylis f.* Vahl 1806) Mozambik, Dela-

S. filiculmis Kth. 1837 „Schrad.“ (= *Eleocharis filiculmis* Kth. 1837 = *Eleocharis sulcata* Nees [1834 n. n.] 1842 sub *Scirpidio sulcato*) Bolivia: Tiefland Velasco. Süd-Paraguay.

var. **balansaeanus** Clarke(Boeck.) Süd-Paraguay.

S. fluitans L. Capland: Perie-Wald.

S. geniculatus Vahl. Bolivia: Tiefland Velasco. Brasilia: Itatiaya.

S. Glaziovi Boeck. Argentina: Sierra de Cordoba, Cerro Morro.

S. hispidulus Vahl 1806 (*Fimbristylis hisp.* Kth. = *Isolepis exilis* HBK. 1815 = *Fimbr. exilis* R.&S.. 1817) Natal: Clairmont. [Lowry's Pass.

S. hottentottus L. 1771 (= *Fuirena hirta Vahl* 1806) Capland: Sir

S. Hystrix Thbg. Natal: Biggarsberge.

S. inundatus Poiret (R.Br.) Chile: Ercilla.

S. junciformis OK. (*Bulbostylis j.* HBK.) f. robustus OK. Caules 50—60 cm alti, folia duplo majora crassiora. Bolivia: Tiefland Velasco.

S. Ludwigii Boeck.(Steud.) Capland: Swellendam. Natal: Reenen's Pass.

S. monostachyus OK. (*Cyperus m.* L., *Fimbristylis m.* Hassk., *Iriha m.* OK. 1891.) Paraguay: Villa Florida. Natal: Colenso. Die fertilen Spelzen sind nach Clarke in Fl. Brit. India VI: 649 immer spiralig; nur die sterilen unteren sind ± 2 reihig.

S. montanus HBK. Bolivia. Capland: Botany Bay.

S. nodulosus Roth. Argentina: Oran (432 Lor. & Hier.). Bolivia: Yapacani 400 m. Brasilia: Itatiaya.

S. obtusifolius Lam. 1791 (*Fimbristylis obt.* Kth. 1837) Ostafrika: Delagoabay, Dar-es-Salam.

S. pachycarpus OK. 1891 (Desv.) var. **leptocaulis** Clarke(Steud.) Chile: Paso Cruz 2100 m.

S. paludicola Kth. Capland: Toiseriver, Perie-Wald. Natal: Biggarsberge.

S. palustris L. Argentina: Salta.

S. paradoxus Boeck.(Kth.) Mattogrosso.

S. prolifer Thbg. Capstadt: Botanybay, Devil's Peak.

S. pungens Vahl. Chile: Oase Calama. Uruguay: Sierra de Solis.

S. riparius Presl. Argentina: Jujuy (728 Lor. & Hier.) Tandil.

S. scaber OK. (*Isolepis scabra* Presl = *Scirpus sphaerolepis* Boeck.) Süd-Paraguay.

S. schoenodes Boeck.(Kth.) Natal: Charlestown.

S. setaceus L. (*S. brevis* D'Urv.) Argentina: Cordoba (F.Kurtz.)

S. sphaerocephalus Boeck. Argentina: Cordoba (Galander), Tandil.

S. squarrosus OK. (*Fimbristylis* squ. Vahl) Concepcion de Paraguay.

S. subtilis OK. 1891 (Boeck.) Bolivia: Tiefland Velasco.

S. striatulus Griseb.(Desv.) Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

S. triflorus OK. (*Cyperus triflorus* L. 1771 = *Fimbristylis tristachya* Thw.) Zanzibar.

S. umbellatus OK. (*Fuirena umb.* Rottb.) Bolivia: Tiefland Velasco. Ostafrika: Dar-es-Salam.

Scleria hirtella Sw. Paraguay: Rio Tebicuari.

S. myricocarpa Kth. Brasilia: Itatiaya.

S. paludosa Kth. Bolivia: Yapacani 400 m.

S. pterota Presl. Bolivia: Yapacani. Süd-Paraguay.

Uncinia = Carex.

200. Gramineae.

Agrostis bergiana Trin. Capland: Beaufortwest.

A. canina L. Panicula ± laxa. Valvae herbaceae coloratae vel virides subaequales lanceolatae acutae, una sublongior longius acuta. Flos valvis brevior. Paleae tenuissime membranaceae, secunda abortiva minima vel deficiens; palea prima ovata obtusa vel nervis lateralibus prominulis 4-mucronulata vel nervis binis apice subconfluentibus subbidentata, lanceolata dorso aristata vel mutica. Variat:

α **vulgata** Doell 1843. Arista geniculata exserta paulo infra medium dorsum inserta.

β alpina OK.(Scop.) Arista supra basim inserta, cet. ut in α.

γ montevidensis OK. (*Agr. mont.* Nees „Spr.“ 1829 = *A. laxiflora* var. *aristata* Gris. 1874 = *A. scabra* var. *montana* Tuckerm.) Arista ± recta exserta valvas superans supra medium dorsum inserta.

δ umbellata OK. (*Agr. umb.* Colla 1833 = *A. chilensis* Trin. 1836 = *A. patens* und *stricta* Trin. 1841 = *A. canina* var. *pudica* Doell 1843 = var. innominatae δ & ε Schrader 1806 fl. germ. 198 = β Gaudin 1826, Monnard 1836) Arista recta supra medium dorsum inserta, minus exserta valvas haud vel vix superans. Hierzu auch *A. pallida* Schkuhr non al., welcher Name sich aber nur auf die blassblüthige Form bezieht.

ε Mertensii OK. (Trin. 1835 = *A. laxiflora* var. *Mertensii* Gris. in Ledeb. fl. ross. = *A. inconspicua* G. Kze. in Gay fl. chil. 1853 = *A. montevidensis* var. *submutica* Doell 1878) Arista brevissima recta supra medium dorsum inserta paleam haud superans.

ζ hiemalis OK. (*Cornucopiae h.* & *decumbens* Walt. 1788 = *Agrostis Cornucopiae* Fraser 1789 = *A. capillaris* err. All. 1785 non L. = *A. scabra* W. 1797 = *Trichodium laxiflorum* & *decumbens* Mchx. 1803 = *A. parviflora* R.Br. 1810 = *A. laxiflora* Richards. 1823 = *A. Michauxii* Trin. 1824 = *A. canina* var. *mutica* Gaudin 1828 = var. *Allionii* Richter 1890 = *A. leptotricha* Desv. 1853 = *A. laxiflora* var. *mutica* Phil. = *A. hyemalis* BSP. 1888 etc.) Arista deficiens.

Ceterum variat: Folia basilaria complicato-setacea, folia culmi plana juventute plicata, panicula laxa effusa ramulis et valvis in nervo dorsali scabris vel:

1. neglecta OK. (*Trichodium n.* Schult. 1814 = var. *arida* Schl. 1823 fl. berol. = *Agr. Schultesii* Kth. 1823 = var. *Schultesii* Richter 1890. Folia omnia setacea. (T. neglectum Schult. sensu strictiore ist mit β, dagegen var. arida Schl. mit α combinirt).

2. **pumila** OK. „Kl.&R.“ 1867 = var. *coarctata* Jessen 1879; forma depauperata panicula subcontracta. (Oft bei β und bei 3 und 4).

3. **hybrida** Gaudin. Spiculae majores, cet. ut α 2.

4. **rupestris** Jessen(All.). Ramuli paniculae et valvae laeves, cet. ut 3.

5. **glauca** Godr. & Gren. Folia glauca.

Color valvarum variat:

6a. varians OK. Rufescens vel variegata: viridis cum rubro apice saepius pallido.

6b. **pallida** OK. „Kl.&R.“ 1867 (*A. pallida* Schkuhr em.) Spiculae stramineae vel pallide virides.

6c. **rubra** Baumg., (Trin., L. p. p.) Valvae atropurpurea vel violaceae.

Die „Arten“ der früheren Gattung, jetzigen Section Trichodium, bei denen die obere Palea ± verkümmert ist, sind schlecht unterscheidbar und die Eintheilung in Muticae und Aristatae ist falsch, weil dieses Merkmal bei A. canina, scabra. etc variirt. Ich wüsste nicht, wie man deren grannenlosen Formen, die in Europa seltener und in Amerika, Australien häufiger sind, sonst unterscheiden kann. Die Blüthenspelze ist an der Spitze recht veränderlich bei der gemeinen A. canina, wie es auch schon Schrader 1806 l. c. 199, Schlechtendal 1823 l. c. 45 beschrieben. Die 2×2 Seitennerven ragen manchmal hervor, bezw. wenn 2 oben zusammenlaufen, entstehen 2 apicale Zähne mit zwischenliegender Vertiefung. Man trennt manche „Arten“ auf Grund dieser längeren 2-zähnigen Blüthenspelzen, aber dieselbe Spelzenform findet sich auch bei A. canina, bezw. scabra. Ebensowenig darf man auf reichere lockere Rispen und die ärmeren ± schmalen Rispen gewisser

Localformen einen specifischen Unterschied begründen. — Ich habe aus Südamerika mitgebracht:

A. canina L. ζ **hyemalis** OK. f. 6ª. **varians** OK. Chile 2300 m Paso Cruz; Argentina: Cordoba.

ζ f. 6ᵇ. **pallida** OK. Argentina: Champaqui-Cordoba, (Kurtz); Patagonia (134; 549 Moreno & Tonini).

A. exasparata Kth. α **viridis** O.Ktze. und β **purpurascens** O.Ktze. mit den Namen entsprechenden Aehrchenfarben. Chile: 2100 m Paso Cruz.

Alopecurus antarcticus Vahl. Patagonia (553; 770 Moreno & Tonini).

Anthaenantia = Panicum.

Aristida Adscensionis L. (= *A. coerulescens* Desf., *elatior* Cav. etc. cfr. Richter Pl. europ. 31; ceterum *A. setifolia* HBK. em. Doell in Fl. bras. II^{III} 22 incl. *bromoides* HBK., *coarctata* HBK., *humilis* HBK. etc.). Doell. l. c. 12 trennt diese angeblichen Arten durch Arista rigida non torta vel paucissime torta und Arista superne tenuis pluribus vel plurimis gyris evidenter torta. Seite 22 bemerkt er noch: arista infra divisionem parce torta. Das ist unrichtig: 1. Die Arista ist gar nicht einzeln resp. 3theilig, sondern die 3 Nerven der Spelze laufen in 3 Grannen aus, von denen oberhalb der Spelze der stärkere Mittelnerv sich auch in einer stärkeren Mittelgranne fortsetzt, während die 2 schwächeren Seitennerven sich als 2 schwächere Seitengrannen fortsetzen. Oberhalb der Theilung der Spelze verknorpeln weiter oben die getheilten Spelzenflächen mit dem Nerven zur Granne, sodass die Granne etwas stärker erscheint als der Mittelnerv. 2. Die Drehung der Spelze und der Granne beruht bei dieser Art nur auf Alterszuständen der Blüthe; bei samentragenden Exemplaren verschwindet diese an sich schwache Drehung der erhärtenden Spelzen und Grannen nahezu oder völlig, sowohl oberhalb als noch mehr unterhalb der Trennungsstelle. Im Berliner bot. Museum liegen einige Exemplare ex herb. Humboldt & Bonpland, die gar nicht die angebliche Drehung zeigen. — Zu A. Adscensionis gehören u. a. auch: St. *americana* L. 1759 = St. *stricta* Mchx., eine schlankere, nicht immer steife Form mit schmaler armer entferntblüthiger Rispentraube und mit meist einzelstehenden Aestchen, = var. americana OK.; der Name americana ist, da dort viele andere Formen vorkommen, unpassend, aber als einmal vorhanden, nicht zu verwerfen. Das andere Extrem ist var. coarctata OK. (HBK.) mit reicher dichtgedrängter Rispe. Zwergformen sind var. humilis OK.(HBK. = *A. pumila* Dcne.). Grisebach in Flora of British West-Indian Islands zieht noch *A. cognata* Trin., *maritima* & *subbiflora* Steud. hinzu. In Hk. Flora of British India — müsste eigentlich British East-India heissen — werden zu dieser Art 34 Synonyma gegeben mit der Notiz, dass ausserhalb der alten Welt nach Stapf noch 25 Synonyme dafür existiren.

Die Pflanze ändert ⊙ — 2ɥ. Trinius hatte 1842 in Species graminum stipaceorum unter den Namen *A. vulgaris* und *dispersa* Trin. eine Anzahl Microspecies dieser in wärmeren Ländern cosmopolitischen Art vereinigt, die er aber wesentlich nur nach den Vaterländern diagnosticirt. Die üppigste Form mit reicher ausgebreiteter (oft gefärbter) Rispe ist var. gigantea OK. (L.f. 1781 = var. *canariensis* Trin. ex W. 1809). Doch ändert die Blüthenfarbe, ob rein grün (= f. viridis OK.) oder schmutzigblau überlaufen (= f. violascens OK.) unabhängig von den Habitusformen dieser Art; am häufigsten ist ein schmutziges Gelbgrün. Trinius hielt A. Adscensionis L. von *A. vulgaris*

Trin. getrennt, worin ihm aber neuere Autoren, so auch H. Richter in Plantae Europae nicht folgen. Ich brachte diesmal mit:

α **normalis** OK. Culmi 15—35 cm alti; panicula in eadem stirpe coarctata (in culmis minoribus) et laxiuscula (in culmis elatioribus); f. **violascens** OK. Argentina: Cordoba. Bolivia: 3000 m Cochabamba.

f. **viridis** OK. Argentina: Cordoba, Rio Diamantino.

β **coarctata** OK. (HBK.) Minor 8—20 cm alta; panicula ramis pluribus brevibus coarctata. Bolivia: Carcaje 3000 m. Capland: Swellendam.

γ **humilis** OK. (HBK.), Minor 8—20 cm alta, panicula pauciramosa ± coarctata ramis longioribus multifloris. Capland: Beaufortwest.

γ f. **viridis** OK. Bolivia: Rio Tapacari 3000 m.

δ **americana** OK.(L.) Minor 10—30 cm alta, panicula pauciramosa laxa ramis paucis paucifloris. Argentina: Cordoba.

ε **gigantea** OK.(L.f.) Culmi omnes 40—80 cm alti; panicula elongata interupte coarctata. Bolivia: Velasco 200 m; Argentina: Rio Diamantino. Natal: Colenso.

A. barbicollis Trin. Natal: Colenso.

A. bipartita Steud.(Nees) Natal: Colenso.

A. capensis Thbg. Capland: Aliwal-North.

A. capillacea Lam. Bolivia: Yapacani, Ost-Velasco.

A. congesta R.&S. Capland: Cathcart, Beaufortwest, Modderriver. Natal: Clairmont, Colenso.

A. laevis Kth. (*Chaetaria l.* Nees Anfang 1829 = *A. complanata* Trin. 1830 fide Kth., „1829“ fide Doell) Argentina: Tandil, Ceres.

A. megapotamica Spr. 1827 (= *A. implexa* Trin. 1836 = *Arthratherum megapotamicum* Nees msc. in Mus. bot. berol., von Trin. 1849 act. petr. 134 citirt). Bolivien: Provinz Velasco. Trinius hat l. c. 1849 die Diagnose von Sprengel in Cur. post. 31 pessima genannt, und zu einem der 4 Sellow'schen Original-Exemplare, die Nees im Berliner Museum benannte und mit Aristida megapotamica identificirte, hinzugeschrieben: „Sprengelii syn. fide herb. ejusdem est Stipa filifolia Nees“. Doell in Fl. Bras. II^{III}: 10 & 25 giebt aber abweichend an, dass nur eine abgebrochene Inflorescenz von Stipa filifolia bei dem vollständigen Original-Exemplar von Aristida megapotamica Spr. = *St. implexa* Trin. gelegen habe. Im Berliner Museum fehlt den 4 Spannblättern mit den Sellow'schen Originalen diese verdächtige Beilage von Stipa vollständig, welche offenbar im Halle'schen Herbar nachträglich erst hinzugekommen ist. Da ausserdem die Beschreibung Sprengel's: Aristida paniculae strictae elongatae ramis subsecundis calycibus longissimis aristatis glabris, arista corollae longissima patula scabra nur auf St. megapotamica Spr. = implexa Trin., aber nicht auf Stipa filifolia passt, so liegt keine Ursache vor, den Namen St. implexa zu bevorzugen. Stipa filifolia hat keine steife Rispe, keine begrannten Klappen (valvae = calyces Spr.) und $^2/_3$ kleinere Grannen, also keine arista longissima. Sprengel unterschied in vol. I bei Aristida die Arten sehr richtig mit aristae 3 und arista trifida. Nun gehört A. megapotamica zu den wenigen Arten mit grösster dreitheiliger Granne; die Blüthenspelze verengert sich oberhalb der Blüthe, bezw. des Samens zu einer schmalen langen eng gedrehten Granne, die sich erst oberhalb theilt. Zu dieser Art, die in Bezug auf Grannenlänge etwas variabel ist, gehört var. chapadensis OK.(Trin.) inflorescentia laxa und var. riparia OK.(Trin.) forma minor tenuior. Doell in Fl. bras. II^{III}: 14 citirt A. megapotamica Spr. ausserdem irrthümlich ex parte zu Aristida pallens Cav., aber diese Art hat gar keine

verwachsene, also nicht blos eine einzige, sondern 3 einzelne sehr grosse Grannen, welche direct über der Spelze sich absondern, ausserdem passt die Sprengel'sche Angabe calycibus (= valvis) aristatis nicht auf A. pallens.

A. pallens Cav. Argentina: Cañada de Gomez in Provinz Santa Fé (Galander); Patagonia (581 Moreno & Tonini). Süd-Paraguay.

A. uniglumis Lichtst. Capland: Modderriver Station.

A. vestita Thbg. Capland: Beaufortwest, Modderriver. Bloemfontein.

Arthropogon villosus Nees. Mattogrosso.

Arundarbor paniculata OK. 1891(Munro) Wälderbildend in Mattogrosso bei Villa Maria etc. Die Angabe von Doell in Flor. bras. II III 187: culmi floriferi a foliiferis distincti ist unrichtig. Nachdem der Stamm sehr alt geworden (± 50 Jahre?) kommt er zuweilen zur Blüthe und stirbt dann ab. Die blattlosen aus vielen Zweigen bestehenden Inflorescenzen sind etwa 3 m lang und der untere 3—4 m hohe Stamm verliert dann die Blätter.

A. virgata OK.(Trin., Rupr.) Mattogrosso, mehr vereinzelt vorkommend.

Arundinaria paraguayensis OK. n. sp. A proxima *A. aristulata* Doell in fl. bras. II III 165 tab. 44 differt foliis duplo angustioribus basi vix contractis, ligulis brevissimis laciniatis spiculis 2—3-floris aristis duplo longioribus glumis apice denticulatis. Nördliches Paraguay: Puerto Esperanza. Diese neue Art gehört zu den schwachholzigen staudenförmigen Arten der Bambuseen, aber die oberhalb der Ligula sich ablösenden Blattflächen und die sonst Arundinaria aristulata nahekommenden Eigenschaften lassen nur die Wahl, sie dahin zu stellen. Hackel will allerdings diese Pflanzen zu Triodia (= Sieglingia) stellen, dann müssten sie aber Sieglingia paraguayensis und S. aristulata OK. heissen.

A. hispida OK. 1891 (W.) var. glabrivaginata O.Ktze. Vaginae omnes glabrae. Mattogrosso.

Arundinella hispida OK. 1891(W.) Natal: Colenso.

Arundo Phragmites L. Natal: Clairmont.

Athrostachys capitata Bth.(Hk.) Mattogrosso: Villa Maria.

Bouteloua aristidodes Griseb. (*Eutriana a.* Kth. = *Dinebra a.* HBK. nach Original-Exemplar in Berlin; t. 695 in HBK. VII ist nicht treffend; *B. ciliata* Griseb.) Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

B. curtipendula A.Gray(Sw.) Argentina: Cordoba.

B. lophostachya Gris. Argentina: Cordoba (F.Kurtz).

B. megapotamica OK. (*Pappophorum m.* Spr. 1827 = *Eutriana multiseta* Nees 1829 = *B. multiseta* Gris.) Argentina: Dique bei Cordoba.

B. Rahmeri Phil. Bolivia: Uyeni — Tiraqui, 3000—3600 m, sehr verbreitet auf der Puna. Dadurch, dass die kleinen einseitigen Inflorescenzen dicht dem Erdboden anliegen, ist die Pflanze vor Vernichtung durch abweidendes Vieh geschützt.

Brachypodium flexum Nees. Capland: Cathcart.

Briza brizodes OK. (*Bromus br.* Lam. 1791 = *Calotheca elegans* Beauv. 1812 p. p. = *Briza elegans* Doell 1878) Argentina: Tandil. Lamarck's Beschreibung von Bromus brizoides passt nur zu dieser Art, womit sie auch von Doell in Flora bras. identificirt ward. Dagegen haben Steudel und

Sprengel diese Art von Lamarck unrichtig zu Briza lamarkiana Nees, bezw. zu Calotheca poaeformis Spr. = B. triloba Nees gestellt.

B. erecta Lam. (*Calotheca stricta* Kth.) Argentina: Tandil. Süd-Paraguay.

B. glomerata OK. (& Hackel in litt. absque diagn.) e sect. Eubriza. Culmi erecti — 70 cm alti internodiis tantum 2—4, vaginis 8—15 cm longis fere totum obtecti, foliis erectis 5—15 cm longis subplanis vel folio summo culmum amplectente. Culmi et inflorescentiae scabra. Vaginae foliaque glabra. Folia inferiora — 8 mm lata. Ligula brevissima truncata. Panicula interrupte glomerata — 8 cm longa 1—2 cm lata, glomerulis spicularum sessilibus densis — 2 cm longis ± $^1/_2$ cm latis. Spiculae — 4-florae deltodeae 2 mm longae et latae floribus obtusiusculis exaristatis alternatim imbricatis. Rhachilla articulata sub flore unilateraliter barbellata. Valvae 2 subaequales compresso-concavae spicula media breviores, trinerviae extus scabriusculo-canescentes patulae. Paleae I^{ae} compresso-concavae obliquae latiores quam longiores fuscae cartalagineae quinquenerviae basi haud appendiculatae margine late albido-scariosae minime fimbriatae. Nervi valvarum palearumque apice haud conniventes haud excurrentes. Paleae II^{ae} hyalinae tenues enerviae subconcavae marginibus inflexis pilosis. Stamina 3. Ovarium ovatum. Styli 2 plumosi. Argentina: Tandil. Im Berliner Herbar auch aus Brasilien von Sello ohne Nummer vorhanden und, wie mir Prof. Hackel schreibt, auch bei Montevideo von Arechavaleta gefunden.

B. minor L. Argentina: Tandil. Chile: Maule.

B. poaeformis OK. (*Calotheca p.* Spr. 1825 excl. syn. = *Br. triloba* Nees 1829) Argentina: Tandil, Ceres in Provinz Santa Fé.

Bromidium Nees & Meyen 1843 (= *Chamaecalamus* N.&M. 1834 sed n. n.) Genus renovatum inter g. Agrostis et g. Calamagrostis § Deyeuxia intermedium; callus flosculi pilis brevissimis vel nullis; rhachillae continuatio in eadem stirpe nunc adest nunc deest.

B. hygrometricum Nees & Meyen 1843 (*Agrostis hygr.* Nees 1824) variat: Flosculus basi tantum ad callum breviter pilosus (Culmi 10—30 cm alti).

Arista dorsalis spiculam superans. Palearum setae terminales 2 vel 4 longiores.

Palea inferior bisetosa inter setas integra, setae 2 longitudine $^1/_2$—$^2/_3$ paleae (*Aira anomala* Trin. 1835 = *Koeleria rigidula*? Doell „Steud." sed non Steud. ex descr. = *Bromidium anomalum* Doell 1878) . . . . . α anomalum OK.

Palea bisetosa ut in α sed inter setas bimucronulata (*Agrostis koeleriodes* Desv. n. inappl. in Gay Fl. 1853 = *Bromidium k.* Desv. 1853) . . . . . β koeleriodes OK.

Palea inferior apice quadrisetosa setis subaequalibus longitudine $^1/_2$—$^1/_3$ paleae (*Chamaecalamus spectabilis* Nees & Meyen 1834 n. n. = *Bromidium spect.* Nees & Meyen 1843 = *Agrostis Chamaecalamus* Trin. 1845) . . . . . γ spectabile OK.

Diese Varietät sammelte ich bei Oruro und im Tunarigebirge in Bolivia 3000—4000 m hoch.

Arista dorsalis spiculam non superans. Setae semper breves mucroniformes.

Culmi 10—30 cm alti. Palea inferior quadrimucronulata mucronulis aequalibus . . . . . δ breviaristatum O.Ktze.

Im Tunarigebirge, Bolivia 3000 m mit γ.

Culmi 5—15 cm alti, interdum crassi. Mucronuli inaequales.

Palea quadrimucronulata, mucronulis exterioribus majoribus = „setulis mediis brevioribus ex Nees“ (*Bromidium caespitosum* Nees & Meyen p. p.) . . . . ε caespitosum OK.

Palea quadrimucronulata, mucronulis exterioribus minoribus vel obsoletis (*Bromidium rigescens* Nees & Meyen = *Agrostis rigescens & A. caespitosa* Presl) . . . . ζ rigescens OK.

Palea I[a] tota villosa.

Palea bisetosa inter setas integra (Sierra de Tandil, Argentina). η tandilense O.Ktze.

Palea bisetosa inter setas mucronulata ♀ villosum O.Ktze.

Zu ♀ Exemplare von Nees im Berliner Museum mit „cfr. Agrostis hygrometrica sed flosculus villosus“ bezeichnet, ist ohne Standortsangabe und wahrscheinlich aus Brasilien.

BHgp. stellen Bromidium zu Deyeuxia, obwohl sie selbst angeben, dass der Rhachillafortsatz oft fehlt. Die meisten Autoren, auch Hackel, stellen Deyeuxia, deren Arten früher von Grisebach u. A. unter Agrostis aufgeführt wurden, wiederum zu Calamagrostis; dies mit Recht, denn es giebt Arten, die dem am Callus sitzenden langen Haarkranz von Calamagrostis und den Rhachillafortsatz von Deyeuxia zugleich besitzen. Bromidium hat aber niemals einen langen Callushaarkranz und unter 10 Blüthen wird man kaum einmal eine mit einem Rhachillafortsatz finden; dieses Merkmal ist also hier auf derselben Pflanze variabel. Es ist daher nur richtig, entweder Agrostis mit Calamagrostis-Deyeuxia zu vereinigen, oder aber Agrostis und Calamagrostis getrennt zu halten und dazwischen Bromidium als variable intermediäre Gattung gelten zu lassen, etwa wie man Capnodes (Corydalis) und Fumaria auseinander hält und Ceratocapnus, welches die beiden Fruchtsorten dieser Gattungen zugleich hat, als intermediäres Genus zu behandeln hat. Zwei australische Arten sind unrichtig zu Bromidium gesetzt worden, denn sie sind wirkliche Arten von Calamagrostis (§ Deyeuxia) nämlich C. quadriseta OK. (Lab. = *Br. lobatum* Nees = *Br. quadrisetum* Nees) und Calamagrostis (§ Deyeuxia) plebeia OK.(R.Br.) mit zwei ausgebildeten Blüthenspelzen und mit Rhachillafortsatz, der auch bei letzterer Art angegeben wird und bei C. quadriseta z. Th. übersehen worden ist.

Die Länge der Spelzenborsten ist variabel, wie die Autoren z. Th. auch angeben, namentlich die inneren fehlen öfters oder sind kürzer. Bei den verkümmerten Exemplaren von Trisetum uniflorum, die Meyen am Titicaca-See sammelte, sind bald die äusseren, bald die inneren Stachelspitzen am kleinsten. Nees in Act. ac. cur. nat XIX[I]: 156 hat Trisetum uniflorum mit Agrostis caespitosum Presl in Reliq. Haenkeanae I: 237 identificirt und behauptet ganz richtig, dass Presl sich versehen habe, indem er Palea inferior trinervia trimucronata beschrieb. Agrostis caespitosa Presl beruht in der That nur auf diesem Irrthum und ist sonst eine verzwergte hochalpine rigescente Form wie A. rigescens Presl. Was aber Nees in Act. ac. l. c. unter Bromidium caespitosum N. & M. = angeblich Agr. caesp. Presl dazu stellte, sind laut Berliner Original-Exemplaren nicht oder kaum solche rigescente Formen; sie zeigen in Bezug auf die 4 terminalen Borsten, bezw. Mucrones der Blüthenspelze ziemliche Variabilität; es sind offenbar nur Zwergformen von Bromidium spectabile, das ebenfalls manchmal eingerollte Stengelblätter zeigt. Das manchmalige Fehlen der 2 mittleren kleinen Borsten giebt auch Desvaux in Gay's flora chilena VI: 518 an, und umgekehrt kommen diese 2 kleinen mittleren Borsten auch bei Aira anomala Trin., das Desvaux hier-

mit und Doell mit Br. anomalum identificirt, manchmal vor. Wenn diese Merkmale constant wären, könnten sie für gute Arten verwendet werden, aber das ist nicht der Fall. Es ist also Bromidium monotyp. Es hat die Art eine ährenartige Inflorescenz, die an Phleum oder Koeleria erinnert. Was Bromidium brevifolium Nees n. n. aus Nordamerika ist, wird wohl unaufgeklärt bleiben, da Nees dazu weder ein Synonym noch eine Beschreibung gegeben hat. Die Insertion der Granne und ihre ungleiche Exsertion giebt auch Doell in Fl. Bras. II^{III}: 103 als variabel an und zwar für seine 2 Arten mit langen Spelzenborsten; ich fand, dass die Varietäten mit längeren, etwas gebogenen Grannen (also α—γ und η—ϑ) meist unter der Mitte inserirte Grannen haben, dagegen die kurzgrannigen Varietäten, deren Granne meist gerade ist und nicht vorsteht, meist in der Mitte inserirte Grannen haben.

Bromus erectus Huds. β **auleticus** Doell(Trin.) Argentina: Tandil.
B. macranthus Meyen. Patagonia (300; 716 Moreno & Tonini). Chile: 2100 m Paso Cruz.
B. uniolodes HBK.(W.) Argentina: sehr verbreitet bis in die Anden. Patagonia (546 Moreno & Tonini). Nord-Chile: Calama.

Calamagrostis antoniana Steud. (*Agrostis* Gris.) Argentina: Salta
C. beyrichiana Doell. Brasilia; Itatiaya. [(L.&H.).
C. chrysostachya OK. (*Deyeuxia ch.* Desv. Bolivia: Tunari 4800 m.
C. eminens Steud. (*Deyeuxia em.* Presl Rel. Haenk. II: 250) β grisebachiana O.Ktze. (*Agrostis em.* Gris.) Valvae semper acutae. Arista brevis. Glomeruli spicularum elongati. Argentina: Champaqui, Prov. Cordoba (F.Kurtz).

γ tunariensis O.Ktze. Valvae semper acutae. Arista paleam superans Spiculae capitato-glomeratae. Bolivia: Tunarigebirge 4000 m.

δ sordida O.Ktze. Valvae semper acutae. Arista paleam superans. Spiculae capitato-glomeratae subfuscae. Bolivia: Tunarigebirge 3600 m.

Die var. normalis hat nach der Haenke-Presl'schen Originalpflanze im Berliner Herbar meist apical gestutzt gezähnelte Klappen — was Presl wohl unrichtig als Alterszustand auffasste — kurze, zwischen den langen Callushaaren versteckte Granne und goldgelbe kopfig gehäufte Aehrchen. γ hat an meinem Exemplar dieselbe goldgelbe glänzende Blüthenfarbe, β ist mehr grünlich, δ mehr bräunlich.

C. fulva OK. (*Agrostis f.* Gris. = *Deyeuxia robusta* Phil. non *Cal. robusta* Fr.&Sav.) Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

C. nemoralis OK. (*Deyeuxia n.* Phil. in sched. in Mus. bot. Berol.) Chile: Rio Quino. Ich kann eine Beschreibung dieser Philippi'schen Art nicht finden. Die Art ist ausgezeichnet durch einen am Callus sitzenden Ring langer Haare, welche der Blüthe gleichlang sind (also wie bei § Eucalamagrostis), aber zugleich noch combinirt mit einem langzottigen Rhachillafortsatz (wie bei § Deyeuxia). Von C. eriantha Steud. (*Deyeuxia* HBK.) weicht sie durch längere Callushaare, streng einblüthige Aehrchen (also ohne steriles oberes Blüthchen), flache Blätter und gedrängtere Inflorescenz ab, die anfangs grünlich-goldglänzend ist, was sich aber im Alter verliert. Die Granne ist hoch inserirt und überragt die Spelze etwas. Die Spelze ist über der Granneninsertion langhäutig spitz vorgezogen, 2-zähnig, ungezähnelt. Die Pflanze ist sonst kahl und wird 40—80 cm hoch.

C. pentapogonodes O.Ktze. n. sp. Radix fibrosa caespitifera. Culmi simplices teretes rigidi stricti 15 cm alti. Ligula biloba lobis ovato-tri-

angularibus. Folia numerosa involuta subfiliformia arcuata patentia 3—5 cm longa culmo breviora. Panicula contracta spiciformis 2—3 cm longa vix 1 cm lata. Spiculae scabrae lineari-lanceolatae vix 1 cm longae. Valvae subaequales acuminatae. Paleae 2 valvis subbreviores. Palea inferior medio dorso aristata, arista breviter superante; palea inferior apice longe 4-nervosa seto-so-laciniata lacinulis scabris mediis sublongioribus paleam $^1/_3$ aequantibus sed spiculam vix superantibus. Palea II subbrevior apice denticulata. Callus breviter barbatus pilis $^1/_{10}$ flosculi longis. Rhachillae continuatio (stipellus) villosa. Bolivia: Tunarigebirge 4600 m. Steht Bromidium nahe, aber der Rhachillafortsatz ist constant, die 2. Palea ist ausgebildet und die 4 Zipfel der 1. Palea sind nicht rein borstenförmig, sondern mit Membran basal versehen und unter Vergrösserung sichtbar gezähnelt rauh.

C. toluccensis Steud.(HBK.) *α* densiflora O.Ktze. Panicula subcontracta ramis etiam basi florigeris. Bolivia: Cochabamba.

β laxiflora O.Ktze. Panicula laxa ramis elongatis basi spiculis deficientibus. Bolivia: Tunarigebirge 4000 m.

C. variegata OK. (*Deyeuxia v.* Phil.) Bolivia: 3900—4500 m Tunari.

Capriola Dactylon OK.(L.) Capland: Cathcart. — In Botanical Gazette 1898 I: 47—52 hat Th. Holm eine „Bibliographical Study“ über „Cynodon or Capriola“ gegeben, aber die Hauptsache hat er übersehen: meine Motivation, weshalb Capriola gilt. Ebenso wenig wie er meine Rev. gen. pl. citirt, vergisst er auch bei Adanson Fam. II Seite 532 zu citiren. Dort im Register gab Adanson meist erst die Synonyme und führt „Gramen dactylon off.“ zu Capriola auf. Aber dieses Citat „off.“ würde die ganze gelehrte „Bibliographical Study“ Holm's überflüssig gemacht haben, denn es bezieht sich, weil Adanson „sans arêtes“ diagnosticirt, einzig und allein auf Panicum dactylon L. 1753: 58 c. syn. „Gramen radice repente seu **off**icinarum.“ Die Identification ist also ganz zweifellos. Mr. Holm scheint ein schlimmer Querulant zu sein; cfr. Bot. Gaz. 1897, XXIII: 207.

Cenchrus L. 1737 (1753 p. p.) incl. *Pennisetum* Pers. 1805 & *Gymnothrix* Beauv. Die letzteren 2 Gattungen werden von neueren Autoren allgemein vereinigt, weil der Unterschied der behaarten Borsten des Involucrum kein durchgreifender ist; bei Cenchrus giebt es auch Arten mit kahlen, d. h. nur scabren Borsten und solchen, die z. Th. basal plumos sind. Dieser Unterschied wird auch nicht mehr geltend gemacht. Hackel in Engl. Pfl.-Fam. II^{II}: 33 diagnosticirt *Cenchrus*: Hüllborsten zahlreich, steif oder stachelförmig, am Grunde verdickt, oft verwachsen, dagegen *Pennisetum:* Hüllborsten meist zahlreich, scheinquirlig zart am Grunde verdickt, oft gewimpert. Indess § Beckeropsis hat nur einzelne Hüllborsten, ist also nicht scheinquirlig. Nun, Pennisetum im engeren Sinne, wie schon sein Name andeutet, hat diese gewimperten, bezw. bärtigen oder plumosen Borsten, aber die Hüllborsten sind bei diversen Arten, die man sowohl zu *Cenchrus* als zu *Pennisetum* stellte, meist ungleich: allenfalls die der äusseren Serie sind zart, die inneren ± verdickt kräftig und basal verwachsen. Nur die extrem stehenden Arten unterscheiden sich wie angegeben.

Das Verwachsensein der Borsten bei *Cenchrus* wird von Hackel mit Recht nicht mehr als constantes Merkmal für generische Unterscheidung benutzt; ursprünglich lautete die Diagnose sowohl bei Linné 1737 als bei Persoon, als dieser Pennisetum abzweigte, für Cenchrus: Involucrum laciniatum. Linné basirte 1737 nur auf *Panicastrella* Micheli, dessen 2 Arten, *Cenchrus echinatus*

und *tribulodes* L. sind, welche ich 1891 in Rev. gen. p. 765 vereinigte. 1753 stellte Linné 5 Arten hinzu, wovon nur 2 hierher gehören. Von den 11 Arten, die Persoon 1805 zu *Cenchrus* aufführte, gehören 5 zum jetzigen Pennisetum! Die meisten Arten, welche man jetzt bei *Cenchrus* belässt, haben kein laciniates Involucrum; dieses ist eigentlich nur *C. echinatus* L. em. OK. eigen, alle anderen Arten haben basal ringförmig inserirte, freie oder minimal verwachsene Involucralborsten; manchmal ist auch die Involucralbasis geschwollen, sodass es schwer ist, eine Grenze von *Cenchrus* sensu primitivo und sensu recento, bezw. mit *Pennisetum* zu ziehen, und manche Arten bald zu *Cenchrus* bald zu *Pennisetum-Gymnothrix* gestellt wurden. Ich hatte diesmal Cenchrus ciliare L. = Pennisetum cenchrodes Pers. zu behandeln, wo der angebliche Genuscharacter kaum Varietätenwerth hat; ferner hatte ich auch Pennisetum myosurodes Spr. = *Cenchrus myosurodes* HBK. n. gen. I 94 t. 35 zu behandeln; von letzterem habe ich auch ein Originalexemplar controlirt, kann aber die Angabe „involucrum subdecemfidum“ nur als willkürliche Deutung bezeichnen, wie sich das auch schon aus der t. 35 ergiebt, denn die Involucralborsten sind gar nicht verwachsen und sitzen nur auf einer breiten Basis (Torus); sie sind in keiner Weise anders als bei *Pennisetum-Gymnothrix.* Grisebach hat sich allerdings durch diese irrige Angabe verleiten lassen, den bei Cordoba häufigen *Cenchrus myosurodes* „setis basi connexis“ auch als *Gymnothrix rigida* extra aufzustellen. Ich finde keinen Unterschied zwischen *Pennisetum* und *Cenchrus* und vereinige daher wieder die beiden Gattungen.

Cenchrus unterscheidet sich von *Setaria* = *Chamaeraphis,* dass normal die Involucralborsten mit dem Aehrchen abfallen, bei letzterer aber stehen bleiben und das Aehrchen ohne Borsten ausfällt. Bei einer Culturform, der Dochan- oder Negerhirse (*Pennisetum typhoideum* Rich. = *Penicillaria spicata* W. = Cenchrus spicatus OK.(L.) ist die Achse des Blüthenstandes so angeschwollen, dass die sonst kurzgestielten Aehrchenstiele darin eingebettet sind, sodass nun auch infolge dieser monströsen Bildung die borstigen Involucren mehr oder minder darin eingebettet sitzen bleiben, was, wie auch BHgp. angeben, aber bei Varietäten und ähnlichen wilden Arten mit kurzgestielten Aehrchen nicht vorkommt. Es ist das also nur eine durch Cultur erzeugte Abnormität, welche diese Genusdiagnose nicht beeinflussen kann.

C. caudatus OK. (*Gymnothrix c.* Schrad. 1821 = *Pennisetum macrourum* Trin. 1826) Capland: Toiseriver Station.

C. ciliaris L. (*Pennisetum c.* Lk. = *Penn. cenchrodes* Rich.) *α* longisetosus OK. Setae involucri — 1 cm longae ± tenues. Mozambik.

β **echinodes** Hk. f. (*Cenchrus echinodes* Steud. „Wight“ = *Cenchrus lappaceus* Tausch non L.) Mozambik. „Inner bristles of the involucel shortly connate above the basal disc. A nearer approach to Cenchrus than *Pennisetum cenchrodes* (*α*)“ schreibt Hk. f. in Flora of Brit. India VII; wenn er aber hinzufügt „but at once distinguishable from that genus by the filiform tips of the bristles of the involucel,“ so ist das unrichtig, denn bei Cenchrus kommen genau solche kurze (— $^1/_2$ cm) und dünne Borsten auch vor, z. B. C. echinatus var. viridis Spr., myosurodes HBK., und die folgende der 3 von mir auf Mozambik gesammelten Formen hat sogar kürzere Borsten, die man nicht mehr als filiform bezeichnen kann. An sich ist das aber auch kein generischer Unterschied.

γ brevisetosus O.Ktze. Setae involucri breves spiculam haud vel vix superantes. Mozambik.

C. echinatus L. Argentina: Cordoba.

C. mutilatus O.Ktze. (*Pennisetum m.* Hackel in litt.) e nova sect. **Hackelopsis** OK. setae sub spicula solitariae vel in eadem stirpe saepius deficientes; inflorescentia spiciformis (spiculis cum seta si adest caducis). — Glaber. Culmi — 1 m alti pauciramosi ramis erectis. Vaginae et internodia 8—12 cm longa. Ligula protracta fimbriata. Folia anguste lanceolata acuminatissima — 10 cm longa basi — 1 cm lata plana. Spica densa — 8 cm longa 5—8 mm lata albido-viridis. Spiculae lanceolatae ± 5 mm longae ± 1 mm latae uniflorae rarius flore secundo ± abortivo munitae. Seta spiculis duplo vel magis longiores haud plumose pilosi. Valva I^a brevissima $^1/_4$—$^1/_3$ brevior quam tertia lata (1 : 1) grosse tridentata; valva II^a oblonga acuta latere interdum dente 1 munita $^1/_2$ brevior quam tertia; valva III^a lanceolata viridis trinervia extus scabra, flore sublongior. Paleae lanceolatae obscure nervatae albo-pergamenae. — Argentina: Dique in der Sierra bei Cordoba. Professor Hackel schrieb mir betreff dieser Pflanze: „Ein sehr interessantes neues Gras. Die Aehrchen ganz vom Bau des Pennisetum, auch proterogyn, eine Anzahl derselben, aber kaum die Hälfte, hat auch noch die eine Borste am Grunde der Aehrchen, wie sie bei Section Beckeropsis Hack. in Engl. & Prantl vorkommt, der grösste Theil (namentlich an den seitlichen Aehrchen) hat aber gar keine solche Achsenverlängerung und ist daher ein nochmals reducirtes Pennisetum! Ich glaube, dass man Ihr Gras doch noch bei Section Beckeropsis (die übrigens bisher für streng afrikanisch galt) lassen kann, man könnte es P. mutilatum . . . nennen.“ Ich muss aber die Art als Typus einer neuen Section betrachten, weil die Inflorescenz ährenförmig, nicht aber rispig, wie bei Beckeropsis ist.

C. myosurodes HBK. (*Pennisetum m.* Spr.) Argentina: Cordoba, Jujuy.

C. nervosus OK. (*Gymnothrix n.* Nees, *Pennisetum n.* Trin.) var. ramosus O.Ktze. culmi — $2^1/_2$ m alti ramosi. Paraguay: Puerto Esperanza. Bolivia: Parotani.

C. spicatus Cav. (*Pennisetum spic.* Del.) Mozambik.

C. tristachyus OK. (*Gymnothrix t.* HBK. 1815 = *G. latifolia* Schult. 1827) Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

C. villosus OK. (*Pennisetum v.* R.Br.) Argentina: Am Museo de La Plata, verwildert.

Chamaeraphis setosa OK.(Sw.) *α* **caudata** Trin.(Lam.) Argentina: Cordoba, Dique, Ischilin.

α f. **pauciseta** OK. Uruguay: Sierra de Solis.

α f. **pubescens** Doell. Argentina: westl. Pampas.

γ **vulpiseta** OK.(Lam.) Argentina: Cordoba.

Ch. glauca OK. *β* **imberbis** Trin. Natal: Highland-Station.

β **purpurascens** Doell. Bolivia: Cochabamba.

γ **pennicillata** Gris.(W.) f. **elongata** Pers. em. OK. 1891. Orangefreistaat: Bloemfontein. Natal: Clairmont.

Ch. rhachitricha OK. (*Panicum rh.* Hochst.) Ost-Afrika: Beira.

Ch. sulcata OK. (*Panicum s.* Aubl. 1775 = *P. plicatum* Lam. 1791 = *Ch. plicata* OK. 1891). Capland: East-London.

Setaria Beauv. ist nicht „1807“ in Flore d'Oware II: 80 zuerst publicirt, denn es wird l. c. Beauv. Ess. d'Agrost. vom Jahre 1812 dazu citirt. In Fl. d'Oware II: 79 wird sogar ein Name von 1816 citirt! 1812 l. c. ward Setaria Beauv. (non Ach. 1798) zuerst und richtig publicirt, während später in Fl. d'Oware eine Art unter Setaria beschrieben ward, die gar nicht

dazu gehört: S. longisetum = Pennisetum uniflorum Bth. = P. longisetum K. Schumann, die ich, weil Pennisetum = Cenchrus ist, Cenchrus longisetus nenne. Die Gattung Chamaeraphis R.Br. 1810 ist sicher von *Setaria* Beauv. 1812 nicht verschieden, trotzdem es in BHgp. und Engler Pfl.-Fam. irrig so steht, (cfr. Rev. II: 767) und daher sind andere und neue Ersatznamen für diese Setaria, z. B. Ixophorus Schl. (cfr. Bull. Torr. Club 1895: 422), Chaetochloa Scribn. (cfr. Journ. of bot. 1897: 204) unnütz. Es ist nicht richtig, dass bei Chamaeraphis R.Br. die Chätoclade (Borste) mit dem Aehrchen zusammen abfällt; sie ist vielmehr persistent und das Aehrchen fällt schliesslich allein nur ab.

Der von Hackel in Engler Pfl.-Fam. Nachträge, hervorgehobene Unterschied für Ixophorus, dass die Vorspelze der ♂ Blüthe anfangs nach innen geschlagene Ränder wie „Setaria“ habe, die sich später zur Fruchtzeit nach aussen biegen, ist viel zu schwach, um ein Genus darauf zu basiren; wie denn Hackel auch sonst über diese Gruppe sehr unklar ist: 2) § Ptychophyllum A.Br. ist unrichtig bei Panicum gelassen (Baillon, ich und Schumann hatten es schon corrigirt), ist aber mit dem Typus Panicum plicatum Lam. = Chamaeraphis sulcata OK.(Aubl.) nur eine lockerrispige Setaria = Chamaeraphis. 3) Er hat seine unrichtige Diagnose in Engler's Pfl.-Fam. II: 33 betreff Chamaeraphis (zum angeblichen Unterschied von Setaria) „Aehrchen sammt der Hüllborste zur Reifezeit abfallend“ nicht corrigirt, obwohl ich auf den Irrthum aufmerksam machte. 4) Die falsche Angabe, dass die australischen Chamaeraphis-Arten (also sensu strictiore) unter jedem Aehrchen eine Hüllborste habe, ist auch nicht corrigirt. Er hatte zu diesen Correcturen in Engler's Nachträgen 1897 Gelegenheit. 5) Die Angabe, dass Setaria ursprünglich auf eine Pennisetum-Art basirt sei, ist auch unrichtig; cfr. oben.

Chloris ciliata Sw. Argentina: Cordoba. Bolivia: Tapacari. Uruguay.
Ch. compressa DC. Capland: Aliwal-North.
Ch. distichophylla Lag. Argentina: Dique bei Cordoba; Bolivia: Tiefland am Rio Yapacani. Nördliches Paraguay.
Ch. gayana Kth. Capland: East-London.
Ch. petraea Sw. Argentina: Cordoba (6708 Kurtz).
Ch. polydactyla Sw. Argentina: Ischilin. Paraguay: Puerto Esperanza.

Chloris radiata Sw.(L.) Bolivia: Rio Tapacari, Cochabamba.

Chloropsis mendocina OK. (*Chloris mend.* Phil. 1870 in Ann. Univ. Chil. 36 I: 208 = *Trichloris Blanchardiana* Hack. 1887 = *Tr. verticillata* Fourn. 1880 oder später; Vasey Grasses S.W. t. 25). Argentina: Cordoba, Ischilin, Santiago del Estero.

Chusquea Culeu Desv. Chile: Rio Quino, auf Bergen, verzwergt, bis nur 1 m hoch; Patagonia (537 Moreno & Tonini).

Ch. longipendula OK. n. sp. Culmi altissimi 6—12 m alti erecti parte superiore florescente longe pendula superne ramosi ramis scabris ramulis confertis sterilibus — 10 cm longis paucifoliatis, florigeris — 25 cm longis. Folia e basi brevissime petiolata subrotundata lanceolata acuminatissima (1 : 6—10) 4—8 mm lata, 5—8 cm longa glabra scabriuscula multinervia nervis haud transverse tessellatis. Panicula laxa ramis divaricatis inferioribus 10 cm longis. Spiculae oblongae — 1 cm longae. Glumae 2 ovato-acuminatae paleis duplo breviores ceterae inconspicuae. Paleae apice excisae minute biapiculatae. Am Ostabhange der Cordilleren in den Thälern von Cochabamba

aus nach dem Flusshafen in Wäldern von ± 2000 m Seehöhe, z. B. bei Santa Rosa häufig, eine der grössten Arten mit lang herabhängenden oberen Zweigen. Ist Ch. lorentziana Gris. ähnlich, welche die gleiche laxe Inflorescenz hat (bei den meisten Arten ist sie gedrungen kurz), welche aber durch halb so schmale, längere Blätter und mit kleiner Granne zugespitzte Spelze, nicht rauhe Stengel und Blätter etc. leicht zu unterscheiden ist.

Colpodium = Poa.

Cottea pappophorodes Kth. Argentina: Dique bei Cordoba.

Dactyloctenium aegyptium OK. (L.; *D. aegyptiacum* W.) Delagoabay.
β **mucronatum** Schwf.(W.) f. geminatum O.Ktze. Spicae apicales 2. Ost-Afrika: Dar-es-Salam.

Dactylodes Dactylodes OK. (*Dact. angulatum* OK. 1891 = *Coix Dactylodes* L. 1753 = *Tripsacum D.* L. 1759 = *Coix angulata* Mill. 1768). Bolivia: Provinz Velasco.

Danthonia tandilensis O.Ktze. n. sp. Caespitosa. Culmus erectus simplex 10—20 cm altus. Folia rigida setaceo-convoluta subpilosa, basalia conferta — 8 cm longa vaginis brevibus, caulina pauca brevia vaginis longis. Vaginae glabrae ligulis longe ciliatis. Panicula conferta oblonga — 4 cm longa spiculis 5—10-floris lanceolatis — $1^1/_2$ cm longis $^1/_2$ cm latis. Valvae 2 glabrae longe acuminatae — $1^1/_2$ cm longae virides vel subviolaceae hyalino-marginatae. Palea inferior e basi ovata acuminatissima 1 cm longa ad $^2/_3$ bipartita hyalina nervis viridibus 2 excurrentibus 4 brevibus extus dorso toto inferiore albo-hirsuta. Arista plano-compressa e basi incisurae orta — $1^1/_2$ cm longa demum recurva vel retorta. Palea superior ovata glabra 3—4 mm longa apice subemarginata. Argentina: Sierra de Tandil. Eine Art aus der Gruppe von D. sericea, ausgezeichnet durch die sehr tief eingeschnittene untere dichtzottige Spelze und die auffallend kleine, kahle innere Spelze. Bei D. picta, sericea etc. ist die innere Spelze oblong bis lanzettlich und der äusseren fast gleichlang; bei den verwandten Arten sind alle Nerven der äusseren Spelzen durchgehend bis zur Spitze.

Demazeria Uniolae OK. (*Cynosurus Un.* L.f. 1781, *Poa Un.* Schrad. *Briza Un.* Nees, *Eragrostis Un.* Nees = *Triticum capense* Sp. 1815 = *Uniola c.* Trin. = *Brizopyrum c.* Trin. = *Desm. c.* K.Schum.) Capland: Mowbray.

Deschampsia pulchra Nees & Meyen. Patagonia (778 Moreno).

Diplachne andropogonodes Nees (*Trisetum a.* Steud.) Capland: Modderriver Station. Orangefreistaat: Bloemfontein.
D. dubia Bth. (*Chloris* HBK., *Leptochloa* Nees) variat:
α humboldtiana O.Ktze. Paleae inferiores obscure virides apice late truncatae emarginatae. So fast alle Exemplare aus Mexico.
β pringleana O.Ktze. Paleae subhyalinae albidae cet. ut *α*. Rami paniculae duplo longiores. Pringle Pl. mexic. 422, Chihuahua.
γ kurtziana O.Ktze. Paleae subhyalinae versicolores albidae et subviolaeae apice rotundatae emarginatae vix truncatae. Argentina: Cordoba (Auch No. 6647 F.Kurtz).
D. mendocina OK. (*Ibnum m.* Phil.) Patagonia (541 Moreno & Tonini). Hackel zieht Ipnum zu Diplachne.

Dissanthelium supinum Trin. Bolivia: Oruro.

Distichlis spicata Greene 1887, OK. 1891 (L.) α thalassica OK. (HBK.) Nordchile: Calama.

α f. hirta OK.(Phil.) Patagonia (Moreno & Tonini).

β **stricta** Thurb.(Torr.) Argentina: westl. Pampas 34°.

γ marginata OK.(Phil.) Bolivia: Cochabamba 2600 m.

δ humilis OK.(Phil.) Bolivia: Oruro 3800 m.

Eine polymorphe Art und zwar polymorph je nach Standort und anscheinend auch nach Jahreszeit. Das Rhizom ist kriechend und treibt nach oben manchmal kurzblätterige, manchmal langblätterige Zweige, zuweilen beides auf einer Pflanze. Langblätterige Triebe kommen mehr zur Entwickelung, wenn das Feuchtigkeit liebende Rhizom tief im Boden liegt; ist der Boden über dem kriechenden Rhizom sehr trocken, so drängen sich meist nur kräftigere Triebe aus $^1/_4$—$^1/_3$ m Tiefe durch, die sich rasig kurz verzweigen und ± längere Blätter tragen. Kann das Rhizom z. B. auf Felsen nicht tief in den Boden eindringen oder kann es bei feuchtem Klima oder an feuchten Ufern näher der Erdoberfläche gedeihen, so kommen die kurzblätterigen Triebe zur Blüthe. — Die Blätter rollen sich der Länge nach ein, besonders an dürren Standorten und in der trockenen Jahreszeit. Es lassen sich demnach schwierig Varietäten aufstellen und Bentham in Fl. austr. und in BHgp. dürfte das Richtige getroffen haben, nur eine Art anzuerkennen, während Andere, welche die Lebensverhältnisse nicht berücksichtigen (z. B. Philippi) bis 8 oder mehr Arten annehmen. Die Behaarung der Blattscheiden fand ich auch auf einer Wurzel veränderlich, manchmal sind blos sterile Triebe behaart, manchmal nur die unteren Theile der Triebe, meist fehlt die Behaarung bis auf die Spitze der Vagina ganz. Zarte und robuste Triebe scheinen auch nach trockener und feuchter Jahreszeit, bezw. solchen Standorten zu wechseln. Als Hauptformen kann man unterscheiden:

α thalassica OK.(HBK.) forma maxima (— $^1/_3$ m alta) robusta foliis longis latis.

β stricta Thurb. (*Uniola str.* Torr. 1824 = *Poa prostrata* HBK. 1825 = *Dist. pr.* Desv. 1853). f. major (— $^1/_4$ m alta) foliis longis angustis semper sulcato-involutis.

γ marginata OK.(Phil.) f. minor (5—20 cm) foliis brevibus.

δ humilis OK.(Phil.) f. alpina minima (2—6 cm) depauperata foliis brevibus.

Alle diese Formen ± kahl oder

f. hirta OK.(Phil.) behaart, wenigstens die unteren Scheiden. D. Volckmannii Phil. dürfte von dieser Art, bezw. vom Genus auszuschliessen sein.

Doellochloa fastigiata OK.(Nees, Doell) Bolivia: Ost-Velasco.

Eleusine indica Gaertn.(L.) Argentina: Cordoba.

Elyonurus argenteus Nees. Orangefreistaat: Bloemfontein. Natal: Van Reenen's Pass.

E. muticus OK. (*Lycurus m.* Spr. 1827 = *Andropogon candidus* Trin. 1830 = *El. candidus* Hackel 1883 em. incl. *E. latiflorus* Nees in Steud. 1855) var. **gracilescens** Hackel. Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé. Bolivia: Provinz Velasco.

var. **calvescens** Hackel. Bolivia: Santa Cruz — Rio Yapacani.

Der von Hackel für El. candidus und latiflorus angegebene Unterschied,

dass den Innovationen basale blattlose Schuppen fehlen sollen, ist unrichtig. Die var. candidus OK.(Trin.) hat blos etwas mehr behaarte Spelzen als var. gracilescens und stimmt sonst genau mit dieser überein.

E. tripsacodes W.„Hk. & Bpl.“ *β* **ciliaris** Hackel (HBK.) Bolivia: Zwischen Santa Cruz und Rio Yapacani.

γ **sericeus** Hackel. Argentina: Ceres, Provinz Santa Fé.

var. subcandidus O.Ktze. Flores albo-villosi. Argentina: Provinz Santiago und Santa Fé. Ist von voriger Art, welche ungetheilte untere Blüthenspelze hat, nur dadurch verschieden, dass diese Spelze $^1/_8$—$^1/_2$ bifid ist.

Eragrostis amabilis OK. 1891 (L. 1753) non alior. [*E. plumosa* Lk.] Mozambik.

E. brizodes Nees(L.) Capland: Kenilworth. Natal: Clairmont.

E. Chapellieri Nees. Delagoabay.

E. ciliaris Lk.(L.) Natal: Durban.

β **laxa** OK. 1891. Mozambik.

E. curvula Nees. *α* livido-viridis O.Ktze. Spiculae livido-virides. Capland: Modderriver-Station, Toiseriver-Station.

β chalybea O.Ktze. Spiculae sordide atro-virides. Capland: Aliwal-North. Orangefreistaat: Bloemfontein.

γ pallida OK.(Schrad.) Spiculae flavido-virides. Capland: Toiseriver Station. Natal: Durban.

E. Eragrostis MacMillan non al. (*Briza Eragrostis* L. 1753 = *Er. multiflora* Aschs. = *Poa m.* Forsk. 1775 = *E. major* Host 1802 = *E. megalostachya* Link). Argentina: Cordoba (Galander). Bolivia: Parotani 2400 m. Es giebt noch ein *Eragrostis Eragrostis* Beauv. 1812 essai, index tabul. XIV fig. XI, Karst. 1880/3, ex syn. *Poa Eragrostis* L. 1753 pag. 68 No. 10, und dieser Name würde zu gelten haben, wenn nicht *Poa Eragrostis* L. No. 10 = *Poa pilosa* L. l. c. No. 8 wäre, sodass dafür der Name Eragrostis pilosa Beauv. anstatt *Eragrostis Eragrostis* Beauv. zu gelten hat; und nun ist nach dem Pariser Codex, welcher das Princip Once a synonym nicht enthält, Eragrostis Eragrostis MacMillan für die andere Art vorzuziehen.

E. filiformis Nees(Thbg.) non Lk. Capland: Burghersdorp.

E. hypnodes BSP. 1888, OK. 1891 (L.) Mattogrosso. Paraguay: Concepcion.

E. pilosa Beauv. (*Poa pilosa* L.) em. incl. *E. minor* Host und *E. capillaris* Nees(L.) *α* **verticillata** f. **nigricans laxiflora elata** OK. Argentina: Tandil. Bolivia.

α—*β* f. **flavidoviridis elata** OK. Argentina: Cordoba (F.Kurtz). (Aehrchen von mittlerer Grösse.)

β **minor** f. **laxiflora elata** OK. Argentina: Dique-Cordoba.

β **minor** f. **laxiflora pilosifolia elata** OK. Argentina: Canada de Molino, Sierra de Cordoba (Galander).

β—*γ* f. **humilis** OK. Chile: Maule.

γ—*δ* f. **pilosifolia elata** OK. Bolivia: Tunari 2300 m.

γ **bahiensis** f. **nigricans elata** OK. Süd-Paraguay.

γ **bahiensis** f. **contracta humilis pilosifolia** OK. (= *E. Neesii* Trin.) Paraguay: Villa Florida.

δ **capillaris** f. **versicolor humilis** OK. Süd-Paraguay. Brasilia: Contendas.

δ **capillaris** f. **versicolor laxiflora elata.** Argentina: Cordoba. Paraguay: Villa Florida.

δ — — — — **pilosifolia** OK. Argentina: General-Paz bei Cordoba.

δ — — — — — — **humilis** OK. Paraguay: Concepcion.

δ **capillaris** f. **flavidoviridis laxiflora elata** OK. Argentina: Cordoba (Galander).

δ — — — **pilosifolia humilis** OK. Argentina: Tucuman (Lorentz).

ε **lugens** OK. Patagonia (Moreno & Tonini). [Tapacari.

ε — f. **versicolor laxiflora pilosifolia humilis** OK. Bolivia: Rio

ε — f. **flavidoviridis** — — — OK. Argentina: Ceres.

Der erste Speciesname für diese Gruppe ist pilosa; cfr. oben unter E. Eragrostis. Das reiche Material, welches ich aus Südamerika mitbrachte, zeigte mir die Nothwendigkeit, *E. capillaris* Nees, *E. minor* Host, *E. pilosa* Beauv. und eine Anzahl Microspecies zu vereinigen. Die Unterschiede, welche von den Autoren verschiedentlich gemacht worden sind, sind keineswegs beständig und durchgreifend. Steudel in Synopsis gramin. ordnete die 245 Arten nach den Vaterländern, aber es sind viele kosmopolitische Arten dabei, die z. Th. als Culturbegleiter importirt sind und sich von einheimischen Formen nicht unterscheiden lassen. Linné hatte 1753 in Sp. pl. drei hierzu gehörige Arten unter *Poa: Poa pilosa* pag. 68 No. 8 panicula patente stricta, ramificationibus primariis pilosis mit einem Synonym von Scheuchzer paniculis elegantissimis majus locustis purpureo-spadiceis minoribus, *Poa Eragrostis* l. c. No. 10 panicula patente pedicellis flexuosis spiculis serratis decemfloris; *Poa capillaris* L. l. c. No. 11 panicula laxa patentissima capillari foliis pilosis culmo ramosissimo; unter den Synonymen sind Formen mit 3—6-blüthigen Aehrchen.

Unter Eragrostis poaeoides Beauv. mit var. major und minor wurden E. major und E. minor Host, wie man sie lange nannte, confundirt. Aber ausser den bei E. major stets grösseren und bleichgrün werdenden Spelzen mit robusten Nerven, breiteren gespreizteren Aehrchen besteht ein constanter Unterschied darin, dass E. major nunc E. Eragrostis Mac Millan (cfr. oben) auf dem Rückenkiel der Spelzen stets entfernte knorpelige unregelmässige Höcker hat, während E. pilosa bez. *minor* dort fein dicht und in gleicher Richtung gezähnelt bis glatt oder pubescent ist.

Im Habitus, wonach noch in der letzten Auflage von Asa Gray's Manual Unterschiede construirt werden, differiren diese Arten aber nicht; sie variiren vielmehr gleichmässig, doch hat E. Eragrostis MacMill. niemals so lockere Rispen wie sie bei *E. minor* incl. *E. capillaris* öfters vorkommen; *E. minor* Host ist sogar öfter höher, als *major* Host. Diese Namen beziehen sich auf die Aehrchengrösse, nicht auf den Habitus. *E. capillaris* hat die grössten Rispen, aber keineswegs immer.

Die Unterschiede von *E. pilosa* und *E. minor* sind dagegen unhaltbar: das Behaartsein am Grund der unteren Rispenäste ändert, wie schon Steudel für *E. pilosa* angiebt: pilosis vel radiis paniculis nudis. Es kommen an den untersten Rispenquirlen 10—1—0 Haare vor und die haarlosen Formen aus gleichen Localitäten für sonst gleiche Formen sind häufig, sodass ich diesem Merkmal gar keinen Werth beilegen kann. Manche neuere Autoren erwähnen es auch gar nicht mehr; Bentham in Fl. austr. giebt an, dass diese Behaarung an australischen Exemplaren stets fehlt. Der älteste Artenname pilosa stammt indessen nur von dieser veränderlichen Eigenschaft.

Was nun die Kleinheit der Aehrchen betrifft, wonach z. B. Döll in Martius Fl. bras. diese Arten der § Pteroessa eintheilt, so ist zweierlei auseinander zu halten: 1) Kleinheit in Folge Armblüthigkeit der Aehrchen und 2) Kleinheit in Folge schmälerer oder kleinerer Beschaffenheit der Blüthen. Die Anzahl der Blüthen im Aehrchen ändert nun nach dem Alter und dem

Standort; wenn z. B. die entwickelten Halme reichblüthige Aehrchen zeigen, kommen manchmal noch Nachtriebe mit kleinen Aehrchen, deren Entwickelung betreff Blüthenzahl sich erst während der Anthesis steigert. Jugendformen sehen oft den Altersformen so unähnlich, dass sie als verschiedene Arten genommen worden sind. In Gray's Manual 1890: 660 steht daher sehr richtig: Number of flowers in the spikelet very variable, according to age etc. Die Blüthenzahl der Aehrchen von *E. pilosa* und Verwandten ändert von 3—20, aber unter Umständen bleiben Varietäten auf der niederen Entwickelung stehen oder sie werden rassenartig und entwickeln nur 3—6 Blüthen im Alterszustand; solche Formen sind in Südamerika gar nicht selten, z. Th. als *E. lugens*, *capillaris* und *mexicana* gesammelt worden. Unter ersteren beiden Namen findet man in den Herbarien habituell recht ungleiche armblüthige Formen, *E. lugens* öfter mit etwas breiteren Blüthen und bei *E. mexicana* finden sich besonders oft Exemplare mit zugleich reich- und armblüthigen Aehrchen. Cultivirte Exemplare von *E. (Poa) capillaris* aus dem Berliner und Pariser botanischen Garten zeigen laut Belegen im Berliner botanischen Museum reichblüthig und grösser gewordene Aehrchen.

Was nun die absolute Kleinheit der Blüthen betrifft, so sind auch hier alle Uebergänge vorhanden, womit parallel die deutliche Entwickelung der Seitennerven in den Spelzen geht, die sich an grösseren Blüthen deshalb deutlicher zeigt; auch haften an den zartblüthigeren Varietäten die Vorspelzen an der Aehrchenspindel nach Abfall der verwelkenden Blüthen weniger lang, ohne dass sich auch hier eine fassbare Grenze zum Unterscheiden ziehen liesse.

E. minor Host ändert mit stumpflichen bis etwas spitzen Spelzen; ebenso ist es bei *E. pilosa*, weshalb auch Döll *E. verticillata* Cav. nicht von E. pilosa trennen will; doch sind in Südamerika die spitzlichen Spelzen vorherrschend und kann ich *E. bahiensis* Schultes insofern nur als willkürlich von *E. minor* Host geschieden ansehen. Früher hatten schon Nees unter *E. brasiliensis* und R.Brown unter *Poa polymorpha* diverse Microspecies vereinigt, und es scheint, dass noch viele altweltliche andere „Arten" bei eingehenderen Studien unter Berücksichtigung der Variabilität zu diesem Formenkreis vereinigt werden müssten. Ich unterscheide:

E. pilosa Beauv.(L.) em. variat:

Spiculae adultae multiflorae (floribus 5—20).

Spiculae tenues . . . . . (Cav.) *α* verticillata OK.

Spiculae majusculae robustiores.

Paleae obtusiusculae subacutae . . . (Host) *β* minor OK.

Paleae acutae . . . . . (Schrad.) *γ* bahiensis OK.

Spiculae adultae pauciflorae (floribus 2—6).

Spiculae tenues . . . . . (L.) *δ* capillaris OK.

Spiculae robustiores . . . . . (Nees) *ε* lugens OK.

Color spicularum variat olivacea (f. olivacea) vel

2b. nigricans OK. 2b. versicolor OK. 2c. flavidoviridis OK., ut nomen indicat. Inflorescentia variat: Panicula ramis longis divaricatis spiculis multis $^1/_4$—$^1/_2$ mm longe pedicellatis vel [paucis.

3b. contracta OK. panicula ramis brevibus angusta, plerumque spiculis

3c. laxiflora OK. panicula laxa spiculis $^1/_2$—$1^1/_2$ cm longe pedicellatis numerosis.

3d. subsessilis OK. panicula ramis inferioribus longis spiculis subsessilibus sessilibusque.

Vaginae foliaque variant ± glabra (ore vaginarum pilosa excepta) vel

4. pilosifolia OK. vaginae foliaque pilis longis pilosa.
Habitus variat:
5a. humilis OK. Culmi parvi numerosi.
5b. elata OK. Culmi alti pauci.
Das ergiebt die Möglichkeit von 300 Combinationen, bez. Microspecies, die wohl alle existiren dürften. Das Genus bedarf einer gründlichen Revision.
E. plana Nees. Natal: Durban, Mooiriver, Van Reenen's Pass.
E. rufescens Schrad. Bolivia: West-Velasco 200 m.
E. striata Thbg. Capland: Cradock, Perie-Wald.
E. superba Wawra. Natal: Colenso.

Erianthus asper Nees. Brasilia: Itatiaya.
E. capensis Nees. Capland: Perie-Wald, Cathcart. Natal: Van Reenen's [Pass.
E. saccharodes Mchx. var. **angustifolius** Hackel f. sordidus O.Ktze. Spiculae fusco-violaceae lana ferruginea. Brasilia: Itatiaya.

Eriochloa punctata Ham.(L.) Nord-Paraguay. Hierher gehört nach Originalexemplar: *Hymenachne montana* Gris.

Eulalia villosa Nees(Thbg.) Natal: Krantzkloof.

Festuca fuegiana Hk.f. mit f. vivipara. Patagonia (272; 547; 723; 777 Moreno & Tonini).
F. dissitiflora Steud. Bolivia: Cochabamba, Tunari 3000—4000 m.
F. gracillima Hk.f. Patagonia (201; 265; 542 Moreno & Tonini).
F. magellanica Lam. vel sp. aff. Argentina: 3000 m Paso Cruz.
F. Myurus L. Argentina: Tandil, Patagonia (540; 550 Moreno & Tonini). Bolivia: Tiraqui, Tunarigebirge.
F. patagonica Phil. Patagonia (Moreno & Tonini).
F. subandina Phil. Argentina: Paso Cruz 2600 m. Bolivia: 4000 m Puna. Häufiges Gras, bis $^1/_2$ m breite Rasen bildend, vom Vieh gemieden wegen der stechenden Blätter. Im Nothfall versuchten es meine Maulthiere einmal, davon zu fressen, stachen sich aber die Nüstern blutig.

Fingerhuthia capensis Lehm. var. **minor** Nees. Capland: Beaufortwest.

Gymnopogon spicatus OK. (*Polypogon sp.* Spr. 1825 = *Gym. laevis* Nees 1829) var. longiaristatus OK. Arista — $2^1/_2$ cm longa. Bolivia: Ost-Velasco 200 m.

Gynerium dioecum Dallière (*Arundo dioeca* Spr. 1825 syst. I 361 = *Gynerium argenteum* Nees 1829) Argentina: Rio Diamante; Patagonia 50—53° (548 Moreno & Tonini); Chile: 2100 m 34° s. Br.; Bolivia: Rio Tapacari 3000 m. Doell in Flora Bras. II^{III}: 49 citirt falsch zu Arundo dioeca: spec. pl. V sect. I anstatt syst. veg. I und giebt richtig die Sello'sche Pflanze von Montevideo zu dieser Art an, worauf Sprengel die Art begründete. Wenn Doell dann unter der nächsten Art *G. saccharoides* die Nees'sche Bestimmung von *A. dioeca* aus dem Münchener Herbar citirt, so liegt zweifellos ein Irrthum vor, denn Sprengel begründete die Art auf Sello's Pflanze von Montevideo, wo *G. saccharoides* gar nicht vorkommt, und die Beschreibung Sprengel's l. c. subsexfloris, foliis linearibus passt auch nur zu G. dioecum Dall.

Harpechloa Falx OK. (*Melica Falx* L.f. 1781 = *Cynosurus falcatus* Thbg. 1794 = *Harpechloa capensis* Kth. 1829) Capland: Cathcart.

Hippagrostis loliacea OK.(Beauv.) Bolivia: Tunari 2300 m.
Homalocenchrus hexandrus OK.(Sw.) Bolivia: Ost-Velasco.
Hordeum jubatum L. variat:
α normale aristis $3^1/_2$—6 cm longis.
β medium OK. aristis 3—4 cm longis.
γ comosum OK.(Presl) aristis 2—$3^1/_2$ cm longis.
1. versicolor OK. inflorescentia viridula aristis brunnescentibus.
2. violaceum OK. infl. subviolacea aristis purpurascentibus.
3. flavidum OK. infl. pallida flavida vel straminea.
4. viride OK. infl. viridis.

Diese Art hat gestielte sterile kurzbegrannte Seitenährchen mit scabren Borsten. Hordeum maritimum unterscheidet sich durch basal breite Borsten der Seitenährchen und meist niedrigen Wuchs; doch findet letzterer sich auch bei H. jubatum manchmal. Bei Hordeum secalinum ist die sterile Blüthe auf eine Borste reducirt und die schlanken Aehren sind nicht gespreizt. Ich sammelte, bezw. erhielt:

α **normale** f. **violaceum** OK. Patagonia: Lagos (Burmeister).
α f. **flavidum** OK. Patagonia (279 Moreno & Tonini).
β **medium** OK. f. **versicolor** OK. Patagonia (266 Moreno & Tonini).
β f. **viride** und f. **flavidum** OK. Chile: Paso Cruz 2100 m.
γ **comosum** OK. f. **flavidum** OK. Chile: Maule. Patagonia (539; 559
γ f. **viride** OK. Chile: 1500 m Paso Cruz. [M.&T.).
γ f. **versicolor** OK. Patagonia (263b M. & T.). Nordchile: Calama.
γ f. **violaceum** OK. Argentina. — Chile: Paso Cruz 2600 m.
H. maritimum With. Argentina: Gomez in Provinz Santa Fé (Galander). Patagonia (554 Moreno & Tonini).
H. murinum L. Patagonia (Moreno & Tonini).
H. secalinum Schreb. α normale. Argentina: Cordoba, Santa Fé, Patagonia (550 Moreno & Tonini). Hierzu auch *H. compressum* Griseb.
β puberulum O.Ktze. glumis puberulis. Argentina: Villa Maria, Provinz Cordoba.
γ scabriusculum O.Ktze. glumis scabriusculis. Argentina: Tandil.
H. vulgare L. var. **hexastichum** Lam. Patagonia: Bahia blanca, cult. (538 Moreno).

Ichnanthus = Panicum.

Imperata brasiliensis Trin. Nord-Paraguay. Brasilia: Itatiaya.
I. cylindrica Beauv.(L.) Natal: Colenso.

Ipnum = Diplachne.

Koeleria phleodes Pers. (Vill. 1787 = *Alopecurus ciliatus* All. 1785 ex K. Richter nomen vetustius sed delendum ob speciem dubiosam inextricabilem) Uruguay: Sierra de Solis.

Lasiochloa hirta Kth. Capland: Mowbray.

Lepturus incurvatus Trin.(L.) Montevideo (aus Europa eingeschleppt).

Lolium perenne L. var. brasilianum OK. (Nees 1829 = *L italicum* Al.Br. 1834) Argentina: La Plata, Patagonia (289 Moreno & Tonini). Uruguay: Sierra de Solis. Wenn man *Lolium multiflorum* Lam. und *Lolium italicum* A.Br. vereinigt, wie Doell in Fl. brasil., so gebührt L. multiflorum die

Priorität; trennt man beide als verschiedene Varietäten, so hat *L. italicum* Al. Br. auch nicht die Priorität; ohnehin ist der Name auch ungeschickt, weil diese Pflanze wahrscheinlich gar nicht aus Italien stammt; ich fand sie dort nur subspontan; sie ist in Südamerika in der That verbreiteter als in Europa, wie auch Doell andeutet.

Manisuris aurita OK.(Steud.) Bolivia: Velasco; Brasilia: Contendas.
M. compressa OK.(L.f.) var. **fasciculata** Hackel. Capland: Toiseriver.

Melica aurantiaca Lam. var. tandilensis O.Ktze. glumis maximis albidis novemnerviis. Argentina: Tandil.

M. decumbens Thbg. 1794 em. (incl. *M. racemosa* Thbg. = *M. caffrorum* Schrad. 1821) α vera OK. (*M. caffrorum* var. *decumbens* Nees) Culmi decumbentes adscendentes; rami inflorescentiae paucispiculati. Capland: Aliwal.

β racemosa OK. (Thbg. 1794 = *M. caffrorum* var. *procerior* Nees). Culmi erecti; rami inflorescentiae spiculis („floribus“ apud Thbg.) „circiter 7 inferioribus pedunculatis“. Orangefreistaat: Bloemfontein. Thunberg meint mit flores spiculae und nicht flosculi, denn diese sind nicht pedunculat und nur zu 2—3 vorhanden. M. decumbens hat 1794 Platzpriorität vor M. racemosa.

M. macra Nees. Argentina: Cordoba.

M. papilionacea L. Argentina: Cordoba. Uruguay: Sierra de Solis.
var. laxiflora O.Ktze. Rami inflorescentiae patuli vel divaricati. Argentina: Cordoba.
var. grandiflora O.Ktze. Spiculae 8—12 mm longae. Argentina: Tandil.

Melinis minutiflora Beauv. α inodora O.Ktze. Minus et brevius pilosa pilis glanduliferis deficientibus vel tantum ad articulationes munitis. Bolivia: Tiefland Velasco. Brasilia: Mattogrosso, Itatiaya.

β glutinosa OK. (*Tristegia gl.* Nees). Longius et densius pilosa pilis glanduliferis foetidis numerosis immixtis. Die Varietäten kommen stellenweise getrennt vor, und die Pflanze wächst meist in grossen Mengen beisammen, besonders die drüsige Varietät, die unter allen Gräsern auch ohne Blüthen leicht zu erkennen ist. Brasilia: Rio de Janeiro, Itatiaya.

Microchloa indica OK. (*Nardus indica* L.f. 1781 = *Rottboellia setacea* Roxb. 1798 = *Microchloa setacea* R.Br.) Bolivia: Tiraqui 3600 m.

Muehlenbergia circinata O.Ktze. n. sp. A M. nardifolia Griseb. (ex descr. No. 1877 in Symb. ad Floram Argent.) et ab simillime M. gracillima Torr. (ex Mexico, Texas) differt paniculis contractis, valvis inaequalibus apice truncatis irregulariter laceratis, II^{a} aristata (haud lanceolatis acutis integris). Argentina: 1500 m nahe dem Paso Cruz 34°. Diese Arten stimmen in Folgendem überein: Die niedrigen Rasen sind sehr dicht und entspringen einem Rhizom, das sich an der Erdoberfläche sehr reich verzweigt. Die dichtstehenden Zweige, welche das Rhizom nach oben treibt, sind mit persistenten gelblichen Blattscheiden dicht besetzt, darüber entwickeln sich dichte Blattbüschel mit starren rinnigfadenförmigen, circinat eingekrümmten seegrünen kahlen, zartgespitzten Blättern, welche Blattbüschel meist nur 4—6, seltener aber auch — 10 cm hoch sind. Die Ligula ist sehr lang und zugespitzt. Die Stengel werden incl. der reichen lockeren Rispe höchstens $^1/_4$ m hoch. Die Rispenzweige sind zu 3—1 stehend, sehr schlank, fast haarförmig, und wie die Blüthenspelzen etwas rauh. Das einblüthige 2—3 mm lange, $^1/_4$ so schmale Aehrchen ist mit einer etwas längeren Granne, in welche die 1. Blüthenspelze ausläuft, versehen; die persistenten Klappen sind

beträchtlich kürzer als das später mit dem Samen ausfallende Blüthchen. Die zweite Blüthenspelze ist schmäler unbegrannt, sonst wie die erste beschaffen. Der Hauptunterschied liegt in den ganz anders gestalteten und ungleichen Aehrchenklappen.

M. elegans Trin.(HBK.) *α* subviridis O.Ktze. Spiculae sordide virides. Bolivia: Tunarigebirge 1600 m.

β atroviolacea O.Ktze. Spiculae atroviolaceae. Bolivia: Tunarigebirge 3400 m, Cochabamba 3000 m.

M. peruviana Steud. (*Clomena p.* Beauv. 1812 = *Muehl. Clomena* Trin. 1841) *α* subcaespitosa O.Ktze. 4—6 cm alta. Culmi subaphylli. Panicula exserta subcontracta. 1. versicolor O.Ktze. Spiculae versicolores ± purpurascentes. Bolivia: Tunarigebirge 4000—5000 m. Argentina: Salta.

β **pulvinata** Nees & Meyen. Dense caespitosa, 1—3 cm alta. Panicula foliis suffulta. Valva superior saepius minus tridentata, palea pilosior. 1. **versicolor** O.Ktze. Bolivia: 4000 m, häufig.

2. viridis O.Ktze. Spiculae pallide virides. Bolivia: 4000 m, seltener.

γ elatior O.Ktze. Culmi 8—15 cm vix caespitosi parte superiore $^1/_2$—$^2/_3$ aphylli. Panicula laxa squarrosa. Valva superior saepius profundius tridentata, palea brevius pilosa. 1. **versicolor** O.Ktze. Bolivia: Tunari 3000 m.

M. tenella Trin.(HBK.) Bolivia: Tapacari 3000 m.

Munroa andina Phil. Grenze von Bolivia und Chile: Ascotan.

M. benthamiana Hackel in litt. (*M. mendocina* err. Gris. non Phil. a Bentham in BHgp. III: 1180 descripta) Argentina: Cordoba (F.Kurtz; Hieronymus).

M. decumbens Phil. Bolivia: Uyeni.

M. squarrosa Torr.(Nutt.) Argentina: Westliche Pampas 34—35°.

Nazia racemosa OK.(L.) Argentina: Cordoba, Salta. Bolivia: Rio Tapacari 3000 m.

var. koeleriodes OK. (Aschs. 1878 in Verh. bot. Ver. XX pag. XXX = var. *major* Hackel 1890. Spiculae anguste lanceolatae aculeis glumae setiformibus basi minime dilatatis. Capland: Beaufortwest. Die Grösse der Pflanze ist variabel und geht herab bis zu nur 15 cm hoch.

Olyra latifolia L. Mattogrosso.

O. pauciflora Sw. *α* leucocarpa O.Ktze. Paleae fructigerae osseae albae. Bolivia: Yapacani.

β atrocarpa O.Ktze. Paleae fructigerae ± nigrae. Bolivia: Yapacani, selten. Die elfenbeinartige Scheinfrucht, welche aus verhärteten, geschlossen bleibenden, den Samen einschliessenden Spelzen besteht, ist sonst stets weiss.

Orthoclada laxa Beauv.(Rich.) Mattogrosso.

Oryzopsis = Stipa.

Panicum incl. *Paspalum, Anthenantia* und *Ichnanthus.* Linné unterschied Panicum Calyx trivalvis valvula tertia minima von Paspalum durch Calyx bivalvis orbiculatus. Da nun aus Südamerika, namentlich aus Brasilien, bis Mexico und Californien eine Reihe von Arten (Panicum aturense, urvilleanum etc.) mit grosser unterster Klappe bekannt geworden ist, andererseits die orbiculate Gestalt nicht constant ist, so bleibt nur der Unterschied von 3 oder 2 Klappen, und das ist auch heute noch der einzige Unterschied. Die oberste Klappe ist als Rest einer sterilen Blüthe erkannt worden (vergl. z. B. die Uebergänge bei verschiedenen Arten in Asa Gray's Manual of

Northern U. St. t. XIII Panicum fig. 1—9) und deshalb sprechen manche Autoren bei Panicum von nur 2 Klappen und 2 (oder $1^1/_2$—2) Blüthen; aber einerseits besteht die sogenannte sterile Blüthe bei Panicum oft nur aus der obersten Klappe, die man dann doch nicht als Blüthe bezeichnen darf (cfr. Baillon hist. pl. gram. S. 200: Flores in spiculis 2) — es fehlen also oft Stamina und die innere weiche Spelze vollständig und die unterste kleinste Klappe fehlt zuweilen — wie auch Asa Gray, Doell, BHgp., Baillon etc. angeben; andererseits differirt, wie auch Asa Gray angiebt, Paspalum von Panicum nur im Fehlen der untersten Klappe, welche aber bei Paspalum „is occasionally present in some species as a smalt scale". Das Merkmal von 2:3 Klappen (= Calyx 2—3-valvis L. et auct. vet. = valvae = glumae = glumae steriles = glumae calycinae = glumae inferiores = Hüllspelzen) ist also von den Autoren z. Th. fallen gelassen und führe ich als intermediäre Beispiele an: Panicum § Cabrera (Steud. syn. 38 No. 1—7) die BHgp. zu Paspalum stellen; Panicum sanguinale var. 4. Trin. t. 74; in „Panico glabro Gaud., P. filiforme L., Paspalo brevifolio Flügge" schreiben BHgp. III 1101 „aliisque pluribus gluma infima saepissime deest, et species ab auctoribus nunc Paspalo nunc Panico tribuuntur"; Paspalum brevifolium = Panicum parvulum; Panicum bez. Paspalum monostachyum. Panicum cuyabense Trin. (cfr. Doell fl. bras. II II t. 20) = Paspalum lanuginosum Nees, Paspalum inaequivalve Raddi (nur 2 aber sehr ungleiche Klappen); Paspalum distichum L. = Panicum vaginatum Godr. & Gren.

Ausserdem giebt es noch zwei Sectionen, die auch nicht recht in das Schema 2:3 Klappen passen: Paspalum § Anachyris BHgp. = Eremachyrion Doell mit meist nur einer Klappe (cfr. unten P. malacophyllum) und § Dimorphostachys OK.(Fourn.) spiculae ejusdem paris valvis heteromorphis: spicula longius pedicellata valva infima parva dorsali, spicula brevius pedicellata valva infima laterali longa. Ich konnte das zu dieser § gehörige Panicum Schaffneri OK. = *Dimorphostachys Schaffneri* Fourn. prüfen.

Nachdem das Merkmal der 2:3 Klappen als unbeständig oder undurchgreifend sich erwiesen, benutzte man das Merkmal der Inflorescenz: man beliess bei „einblüthigem" Paspalum die Arten mit einseitig ährenförmigen Arten und trennte die rispige Anthenantia, welche nur 2 Klappen aber manchmal eine sterile Blüthe mit innerer weicher, zuweilen abortirt getheilter Spelze hat (bezw. eine Klappe und eine sterile Blüthe manchmal hat) von Paspalum ab. Aber diese Trennung ist eine rein künstliche, denn gerade die oben erwähnten intermediären Arten der § Digitaria haben dieselbe Inflorescenz wie sie nur Paspalum haben soll und ihre Aehrchen sind meist ebenso einblüthig. BHgp. schreiben auch sehr richtig: Anthaenantia a Panici § Tricholaena differt glumae exterioris defectu; die hierhergehörigen Arten A. lanata und Panicum insulare, welche ich diesmal zu studiren Gelegenheit hatte, fand ich wohl wegen der leichten Uebersehbarkeit der untersten Spelze und sonstiger Aehnlichkeit, öfters verwechselt.

Ich fand ausserdem 3 neue Arten: P. giganteum, columbiense und hagenbeckianum, welche den schwachen Unterschied von Paspalum und Anthaenantia noch total verwischen, indem die Aehrchen mehr oder minder wie bei Paspalum ährig angeordnet, diese Aehrenzweige der Inflorescenz aber nicht mehr einfach, sondern wenigstens die untersten reichlich, z. Th. wiederholt verzweigt sind.*)

*) Nachdem ich obiges geschrieben, hat E. Hackel in Oesterr. bot. Zeitschrift 1897 No. 3 eine neue Section von Panicum § Bifaria aufgestellt, deren gluma prima biloba

Es bleibt also kein anderer Ausweg als alle diese zweifelhaften Gattungen unter Panicum zu vereinigen, bei welchem sich dann u. a. folgende Sectionen befinden.

§ Anachyris OK.(Nees) Valva unica.

§ Paspalum OK.(L.) Valvae 2 saepius aequales spiculae seriato-spicatae. Inflorescentia ramis simplicibus spicatis.

§ Anthaenantia OK.(Beauv.) Valvae 2. Inflorescentia paniculata.

§ Digitaria Haller. Valvae 2—3. Inflorescentia Paspali.

§ Eupanicum OK. Valvae 3 inaequales vel 2 superiores aequales sed in omnibus spiculis monomorphae. Inflorescentia paniculata.

§ Dimorphostachys OK.(Fourn.) Valvae 3 valva infima in paribus spiculorum heteromorpha.

§ Monachne OK. (Beauv. agr. t. X fig. 10 = P. reptans Kth., excl. fig. 9, quae inextricabilis). Valvae 3 subaequales. Inflorescentia paniculata.

Hierzu gehört auch Ichnanthes, die aber kaum als Section definirbar ist; vergl. unter Panicum zizanodes.

Panicum hat dann eine einzige fertile Blüthe, deren 2 Spelzen (= Corolla bivalvis (Linné) = valvulae = paleae = glumae fertiles oder floriferae = glumae superiores = glumellae; oder eingetheilt in palea inferior = glumella exterior = gluma terminalis BHgp. = Deckspelze und in palea superior = glumella interior = palea BHgp. = Vorspelze Hackel's) härter sind als die Klappen und meist pergamentartig oder hart sind oder werden und undeutliche Nerven zeigen.

Es fehlt Panicum der wulstige Callus unter dem Aehrchen, wodurch Erichloa unterschieden wird; es fehlen Borsten unter dem Aehrchen, wodurch Chamaeraphis, Cenchrus etc. verschieden sind. Die Klappen sind nicht begrannt, wie bei Hippagrostis = Oplismenus und Chaetium; Stamina sind stets 3, während Reimeria nur 2 hat; die Aehrchen sind gleichmässig zwittrig und freistehend, wodurch es sich von anderen Paniceen unterscheidet. Isachne unterscheidet sich durch zwei Zwitterblüthen jede mit verhärteten Spelzen.*)

Die Verhärtung der zwei Spelzen der Zwitterblüthen zeigt, dass diese Spelzen eine einheitliche von den andern Glumae abweichende Bezeichnung verdienen und dass namentlich die betreffenden Termini technici hierfür recht

---

inter lobos aristata. Da, wie Hackel selbst richtig angiebt, dann Oplismenus wesentlich nur noch habituell von Panicum verschieden ist, so ist es nur consequent, dass man entweder dieses Merkmal als generisches behandelt oder auch Hippagrostis = Oplismenus und Chaetum zu Panicum zieht. Da ich diese getrennt halte, so möchte ich demnach consequent auch Bifaria als Gattung behandeln und die 3 Arten Bifaria bifaria (Hackel), caudiculata (Hackel), elytrochaeta (Hackel)OK. nennen.

Hooker, bezw. Stapf in Hk. Flora Brit. India VII: 3 & 10 stellt Panicum § Digitaria, wie ich auch nachträglich zu ergänzen habe, zu Paspalum, giebt aber sonst keine präcise und brauchbare Abgrenzung zwischen Panicum und Paspalum. Es ist das eben nur eine willkürliche Abgrenzung; natürlich gruppirt gehören Paspalum und Panicum zusammen in eine Gattung.

*) Im Berliner bot. Museum sah ich ein Originalexemplar von *Setaria biflora* Hillebrandt (Fl. Hawai p. 503), worauf Hillebrandt eine neue Section floris fertilibus 2 (non 1) valvis (glumis sterilibus) 2 basirt hatte (Dissochondrus cfr. Rev. gen. p. 770), die ex descr. den anderen Paniceengattungen gleichwerthig wäre und Isachne näher stehen würde — wenn Hillebrandt's Angaben richtig wären; aber das Originalexemplar ist Chamaeraphis (Setaria) setosa OK. mit nur einer Zwitterblüthe mit den 2 verhärteten Spelzen und mit 3 (nicht 2) Klappen. Der Name Dissochondrus ist also auf Irrthum beruhend ganz zu streichen, bezw. zu den Synonymen von Chamaeraphis zu stellen.

ungeschickt sind. Ich ziehe wegen der bei den Autoren sehr ungleichen Anwendung glumae, wie oben definirt, valvae = Klappen und paleae = Spelzen vor; wenn man ausserdem die von den Klappen abweichenden ± abortirten inneren Spelzen der sterilen Blüthen anders bezeichnen will, so empfiehlt sich der Ausdruck Baillon's: Glumellula. — Ich sammelte diesmal von Panicum:

P. aequinerve Nees. Natal: Krantzkloof, Van Reenens Pass.

P. capillare L. Argentina: Ceres, Tandil.

P. cayennense Lam. Mattogrosso.

P. Ceresia OK. (*Paspalum membranaceum* Lam. 1791 non Walt. 1788; *Ceresia elegans* Pers. 1805 non *Pasp. elegans* Flueg.) Bolivia: Tunarigebirge.

P. (Anthaenantia) columbiense O.Ktze. n. sp. Culmus altissimus ramosus — 1 cm crassus cum vaginis glaber laevis. Ligula brevis membranacea pilosa. Vaginae internodia — 20 cm longa superantes. Lamina foliorum 1—2 cm lata. Panicula scabra contracta 20—25 cm longa ramis suberectis 15—20 cm longis ramo inferiore a basi ramoso ramulis — 10 simplicibus — 6 cm longis vel ramulis basalibus longioribus denuo ramulosis. Rami superiores simplices. Spiculae sine callo subsessiles solitariae alternatim biseriatae approximatae oblongae acutiusculae 2—2$^1/_2$ mm longae vix 1 mm latae valvis et paleis subaequilongis dorso compressae subpilosae. Valvae 2 virides vel sordide subviolaceae subhyalinae 3-nerviae. Flos unicus hermaphroditus paleis 2 albidis pergamenis longitudine obscure striatis. Palea inferior oblonge conchiformis. Stamina 3 filamentis brevibus antheris longis. Ovarium oblongum. Styli 2 apice longe plumosi. Medellin, Columbia Americae meridionalis von Andreas Posada Arauja gesammelt (Mus. bot. berol.) *Paspalum columbiense* OK. olim.

P. commutatum Nees. Capland: Cradock, Burghersdorp.

P. Crus-galli L. α **normale brevisetum** var. prostratum O.Ktze. Culmi longi prostrati adscendentes ad geniculos saepius radicantes. Argentina: Dique bei Cordoba.

P. curvatum L. Natal: Clairmont.

P. diagonale Nees 1841 (P. *uniglume* „Hochst." Rich. 1851) Capland: Toiseriver Station.

P. distachyum L. (*P. subquadriparum* Trin.) Capland: Aliwal-North.

P. divaricatum L. 1759. Bolivia: Rio Juntas, Santa Rosa, Yapacani in den tropischen Wäldern, 1800—400 m häufig. Doell nennt diese bambusartige Art Panicum latifolium L. 1753 und die verwandte krautige niedrige Art aus Nordamerika P. Walteri Poir. Aber Linné hatte 1753 die Art zunächst auf die virginische Pflanze basirt und citirt allerdings darnach die westindische von Sloane; später indess hat er die westindische Art besonders benannt und seine Diagnosen sind für die 2 Arten ziemlich zutreffend, sodass unter bezw. Ausschluss von Sloane's Synonym seine 2 Namen für die 2 Arten beizubehalten sind. Panicum divaricatum ist abnorm unter den Paniceen, denn seine Stengel, die etwa 3 m hoch in den Gebüschen emporsteigen, werden holzig und die Aehrchen erhalten zur Fruchtzeit ± schwarzgefärbte saftige, also beerenartige Klappen.

P. dregeanum Nees. Capland: Toiseriver, Aliwal-North, Modderriver.

P. eruciforme S.&S. 1806 (*P. Isachne* Roth 1821) Natal: Charlestown.

P. fusciflorum Steud. fide Doell (*Pasp. lanatum* HBK. = *Anthaenantia lanata* Bth.; non *Panicum lanatum* auct.) Bolivia: Provinz Velasco.

P. (Anthaenantia) giganteum O.Ktze. n. sp. Glaberrimum laeve sed ramis paniculae scabris et ligula brevissima membranacea pilosa. Culmus — 2 m

latus internodiis 25—40 cm longis ab vaginis $^2/_3$ longitudine inclusis. Lamina foliorum $^1/_4$—$^1/_2$ m longa ± $1\,^1/_2$ cm lata apice angustata, laevis. Panicula terminalis amplissime diffusa — $^1/_2$ m longa ramis gracilibus tenuibus subsolitariis inferioribus — 15 cm longis, ramulis numerosis 3—6 cm longis, spiculis solitariis inferioribus remotis 2—3 mm longe pedicellatis, superioribus approximatis subsessilibus. Paniculae laterales minores e vaginis summis orientes. Spiculae oblongae acutiusculae 2—$2\,^1/_2$ mm longae 1 mm latae valvis et paleis subaequilongis dorso compressae deciduae sine callo basali. Valvae 2 oblongae apice subcucullatae virides subaequales membranaceae 7-nerviae nervis 3 prominentibus. Flos unicus hermaphroditus paleis 2 albidis pergamenis laevibus sub lente rugulosis. Palea inferior oblonge conchiformis. Stamina 3 filamentis brevibus antheris longis. Ovarium oblongum. Styli 2 apice subplumosi. Bolivia: Rio Juntas 1600 m.

P. granuliferum HBK. (1815) var. longifolium O.Ktze. Folia lineari-lanceolata (1 : 10—15) lamina — 8 cm longa. Bolivia: Tiefland Velasco. Mattogrosso.

α normale hat kürzere breitere Blätter (1 : 5—10). Doell in Fl. bras. II ^{II} zieht diese Art zu P. cyanescens Nees 1829. Dann hätte der ältere Name von HBK. gelten müssen. Nees zog diese Art zu P. parvifolium Lam. Von beiden Arten unterscheidet sie sich aber durch kahle Ligula, von dem rasigen P. canescens ausserdem durch kriechenden wurzelnden Stengel mit aufsteigenden Zweigen, und von P. parvifolium noch durch bedeutend grössere Blätter und Rispen und lange Zweige. Was Doell sonst noch zu cyanescens stellte, bedarf neuer Bearbeitung.

P. (Anthaenantia) hagenbeckianum O.Ktze. n. sp. Ab simillime P. columbiense OK. differt valvis hyalino-albidis glabris nervo medio inconspicuo, paleis castaneis punctulatis, palea inferiore basi albo-maculata, ramis pluribus inflorescentiae ramosis. Aus dem Gran Chaco (bolivianisch-argentinisches Tiefland) von Hagenbeck dem Berliner bot. Museum mitgetheilt.

Zur Section Anthaenantia gehören ausser den schon angeführten P. columbiense, fusciflorum, giganteum, hagenbeckianum noch P. ignoratum Kth. und Panicum Anthaenantia OK. = *Anthaenantia villosa* Beauv., non Pan. villosum Thbg.; ferner Panicum Aulaxanthus OK. = *Aulaxanthus rufus* non Pan. rufum Kth.

P. hebotes Trin. Brasilia: Contendas.

P. humboldtianum OK. (*Paspalum humb.* Fluegge) Bolivia: Cochabamba.

P. inaequivalve OK. (*Paspalum in.* Raddi) Paraguay: Concepcion, Villa Florida.

P. indicum L. var. vilfodes OK. (Trin. 1826 = var. *angustum* OK. 1891 ex Trin. 1830—36) Panicula spiciformis longissima (— 25 cm) vix interrupta spiculis glabris. Bolivia: Ost-Velasco. *P. vilfodes* Trin. em. Doell ist in keiner Weise vom ostindisch-australischen P. indicum verschieden und ändert wie dieses betreff der Aehrchen, ob kahl (= var. vilfodes) oder oberhalb behaart (= var. campestre Doell ex Nees). Die kleineren und mehrfach unterbrochenen Inflorescenzen, wie sie in der alten Welt häufiger als die langährenartigen vorkommen, habe ich aus Amerika noch nicht gesehen.

P. insulare G.F.W.Mey.(L.) α **leucophaeum** OK.(HBK.) Bolivia: Cochabamba, Provinz Velasco.

ε **lachnanthum** OK.(Torr.) Argentina: Cordoba. Bolivia: Parotani. Diese Varietät ist die vorherrschende in Argentinien und Bolivien und von Hieronymus irrig als *Milium lanatum* R.&S. = *Anthaenantia l.* Bth. = Panicum

fusciflorum Steud., welches nur 2 Valvae hat, aufgeführt worden. Sie findet sich längs der Anden bis Mexico und in Nordamerika. Ich unterscheide bei P. insulare:

α leucophaeum OK.(HBK.) Valva tertia totum villosa.

β bilineatum OK. Valva tertia dorso nervis 2 sericeo-strigosis.

γ discipubescens OK. Valva tertia dorso pubescens.

δ lineoglabrum OK. Valva tertia dorso nervo medio glabra vel parte inferiore media angusta glabra.

ε lachnanthum OK.(Torr. = var. *disciglabrum* O.Ktze. olim). Valva tertia disco dorsali 3—5-nervio glabro.

Der Rand der 3. Valve und die ganze 2. Valve ist stets zottig behaart; die kleine 1. Valve unter der 3. ist kahl. Ob *lachnanthum* Torr. wirklich mit der Diagnose von *ε* übereinstimmt, lässt sich aus der von Vasey gegebenen Beschreibung in Monogr. of the Grasses of U. St. nicht erkennen; was ich aber aus Arizona von Pringle gesammelt sah, stimmt damit überein.

P. Lagascae OK. (*Paspalum Lag.* R.&S. em. incl. *Pasp. virgatum* L. non Panicum virgatum L.) *α* virgatum OK. (*Pasp. v.* L. = *α linnaeanum* Fluegge f. maxima, inflorescentia setoso-ciliata. Brasilia: Contendas.

β **schreberianum** Fluegge f. maxima ± glabra. Süd-Paraguay.

γ **quadrifarium** Poir. (*Paspalum* Lam., non Panicum quadrifarium Hochst.) f. minor, inflorescentia subsetosa. Argentina: Cordoba (Kurtz), Cañada de Gomez, Santa Fé (Galander).

P. laticomum Nees. Natal: Durban.

P. laxum Sw. Paraguay: Puerto Esperanza.

P. litorale OK. (*Paspalum lit.* Spr. = *Paspalum notatum* Fluegge, non Panicum notatum Retz.) Argentina: Cordoba (Kurtz).

P. malacophyllum OK. (*Paspalum* Trin.) var. cordobense O.Ktze. Folia 1—$1^1/_2$ cm lata glabra; rhachis inflorescentiae pilosa. f. pallidum O.Ktze. Spiculae albidae. Argentina: Cordoba.

var. elongatum OK. (*Pasp. el.* Gris.) Folia $^1/_2$—1 cm lata subpilosa. Rami inflorescentiae minus numerosae sed breviores robustiores. f. purpurascens O.Ktze. Spiculae sordide purpurascentes. Argentina: Rio Seballos bei Cordoba (F.Kurtz). Diese Art ist dadurch ausgezeichnet, dass sie nur 1 Valva hat (die hyalin zart ist und von Steudel Syn. gram. 33 — unter Anachyrium — übersehen ward) und dass die untere (bauchige grosse) Palea durch 5 vorstehende Nerven fünfrippig ist.

P. mattogrossense O.Ktze. n. sp. Ab affine P. phleiforme Presl differt foliis involutis valvis apicem versus hirsutis. Mattogrosso.

P. maximum Jacq. 1781 *α* altissimum OK.(Brouss. 1805). Culmus 2—$3^1/_3$ m altus 1–2 cm crassus. Forma culta floribus paniculis foliis etc. 2—3-plo majoribus quam in var. aliis. Ostafrika: Beira, anscheinend verwildert. Diese Culturform ist tropisch cosmopolitisch geworden. Die folgenden wilden Formen sind nur afrikanisch.

β gongylodes OK.(Jacq. ± 1813 = v. *glaucum* und *laeve* Nees 1841 fl. Afr. austr. 36) Culmus $^1/_2$—1 m altus 2—4 mm crassus cum foliis vaginis nodisque glaber. Capland: Cradock. Transvaal: Johannisburg. Delagoabay.

γ **commune** Nees l. c. f. parva vagina pilis rudimentariis granulata, nodae et os vaginarum vel basis foliorum longe pilosa. Capland: King William's Town.

δ **hirsutissimum** Nees l. c. Capland: Perie-Wald (f. media quoad magnitudine). Natal: Colenso (f. minor). Der Name maximum ist der Cultur-

form entnommen und für die wilden Formen nicht zutreffend. Das verwandte P. repens ändert bezüglich Grösse in gleicher Weise und lässt sich durch zugespitzte, längsfurchig gestreifte innere Glumae leicht unterscheiden, während sie bei P. maximum länglich stumpflich und glatt sind.

P. megastachyum Nees. Paraguay: Concepcion.

P. minimum OK. (*Paspalum min.* Nees&Meyen) Bolivia: Tunari 3000 m.

P. monodactylum Nees. Transvaal: Johannisburg.

P. nemorosum Sw. (non al., non *Ichnanthus n.* Doell) *α* normale O.Ktze. Omnes spiculae haud echinatae. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.

β uncinatum O.Ktze. Spiculae terminales plurimae echinatae, ramorum inferiorum haud echinatae. Bolivia: 800 m Rio Juntas. Ich habe kein westindisches Exemplar gesehen, aber die Diagnose von Swartz und die Abbildung der Jamaicapflanze bei Trinius von P. nemorosum stimmt mit dieser Art, keineswegs aber mit dem was Doell als Ichnanthus darunter verstand.

P. nitidum Lam. Argentina: Tandil.

P. paniculatum OK. (*Paspalum pan.* L.) Brasilia: Itatiaya.

P. Perrottetii Kth. Delagoabay.

P. pilosum Sw. Bolivia: am Rio Yapacani.

P. platense OK. (*Paspalum plat.* Spr. = *Pasp. dilatatum* Poir., non Panicum dilatatum Steud.) Argentina: Cordoba (Kurtz).

P. platycaulon OK. (*Paspalum plat.* Poir. = *Pasp. compressum* Nees = *Milium compr.* Sw., non Panicum compressum Biv.) Paraguay: Concepcion.

P. plicatulum OK. (*Paspalum pl.* Mchx.) Argentina: Cordoba.

P. Prionitis Nees *α* pallidum O.Ktze. Inflorescentia flavido-viridis. Paraguay: am Rio Tebicuari meilenweit in Sümpfen das vorherrschende Gras; bildet Rasen von $^1/_2$—$^3/_4$ m Durchmesser mit $1^1/_2$ m hohen Stengeln und $^2/_3$ so langen Blättern.

β varium O.Ktze. Spiculae ± purpurascentes. Paraguay: Concepcion. Von ähnlichen Arten, die aber nicht so mächtige Rasen bilden, z. B. P. rivulare, grumosum, ist diese Art schon durch den nicht hohlen Stengel leicht zu unterscheiden.

P. proliferum Lam. Paraguay: Puerto Esperanza.

P. recalvum Steud.(Nees) Süd-Paraguay.

P. repens L. *α* arenarium OK.(Brot.) f. minor robusta foliis ± involutis rhizomatis longe repentibus. Beira, Ostafrika. Dünenform.

β crassicaule O.Ktze. f. maxima — $1^1/_3$ m alta, culmi adscendentes — 7 mm crassi foliis ± 1 cm latis complicatis margine juventute involutis. Inflorescentia maxima 30—40 cm longa [ut in P. maximo & altissimo, sed spiculae, glumae, pedicelli totum P. repentis]. Natal: Clairmont, in Sümpfen.

γ paludosum OK.(Roxb.) steht zwischen *α* und *β* in der Mitte, hat $^1/_2$ schmälere Blätter, $^1/_2$ schwächeren Stengel, halb so grosse Inflorescenz als *β* und ist auch niedriger.

P. roseum Steud. em. OK. incl. *P. tonsum* Steud. = *Tricholaena tonsum* Nees fl. afr. austr. 1841: 16 & *T. roseum* Nees 1836 Cat. hort. Vrat., 1841 l. c. 17) *α* typicum O.Ktze. Color spicularum indumenti roseus; var. planifolium O Ktze. folia omnia plana; f. glabriusculum O.Ktze. vaginae glabrae vel glabriusculae. Mozambik.

β **album** Nees. Spiculae albae vel albidae; var. **planifolium** O.Ktze. f. hirtum O.Ktze. Vaginae ± hirtae. Orangefreistaat: Bloemfontein.

β **album** Nees em. var. setifolium OK. folia caulina vel omnia setacea; f. **hirtum** O.Ktze. Natal: Colenso.

Für T. **rosea**, zu der Nees ursprünglich (aber als n. n.) T. tonsa gezogen, giebt Nees l. c. 17 selbst an: Variat lana spicularum rosea et alba, foliisque angustioribus fere setaceis, latioribusque et planis; p. 18: Vaginae modo glabrae modo pilosae. Die angeblichen geringen Blüthenunterschiede zeigen sich bei Berücksichtigung grösseren Materiales nicht durchgreifend.

P. sanguinale L. Argentina: Tucuman (Lor.&Hier.). Natal: Durban.

P. semialatum R.Br. var. **ecklonianum** Hackel. Transvaal: Johannisburg. Natal: Van Reenen's Pass.

P. dissectum L. Capland: Perie-Wald. Natal: Van Reenen's Pass.

P. (?) sempervirens O.Ktze. n. sp. Frutex erectus aphyllus vel foliis rarissimis munitus glaberrimus laevis ± 2 m altus ramosissimus ramis solitariis vel binis sempervirentibus teretibus tenuiter striatis. Rami ultimi virgati 40—80 cm longi 2—4 internodiis $^1/_2$—1 mm crassis 15—20 cm longis. Vaginae aphyllae ± abortivae stramineae in perulas breves (1—2 cm longas) ex nodis orientes confertae. Vaginae solitariae — 3 cm longae cum lamina breviore rarissime evolutae sunt. Culmi fistulosi inferiores 5 mm crassi. Panicula laxa — 15 cm longa (vel longior?) ramis patulis obtusangulis solitariis denuo unilateraliter ramosis pedicellis ultimis brevissimis. Spiculae ignotae. Bolivia: Tiefland von Velasco bis Süd-Paraguay. Eine häufige, wenn auch nicht massenhaft auftretende Characterpflanze, die meist in zur trocknen Saison ausgetrockneten Sümpfen wächst, mit ihren lebhaft grünen, blattlosen Zweigen sehr auffällt und am längsten grün bleibt. In Australien ist Panicum uncinulatum R.Br. ähnlich, aber die Blattscheiden sind regelmässiger entwickelt, die Blätter öfter vorhanden, die Rispenäste — nach einem Exemplar in Berlin — sind 3 kantig und gefurcht. Noch mehr beblättert ist P. noumense Balansa aus Neucaledonien; entfernter verwandt ist die niedrigere Art P. turgidum Forsk., welche lange Blattscheiden und nicht einzelne, sondern viele gehäufte Zweige an jedem Stengelknoten hat. Der Habitus von P. sempervirens ist höchst characteristisch, aber die Pflanze scheint blos in der feuchten Saison, in welcher dort kaum botanisirt ward, zu blühen und ist auch Prof. Hackel noch unbekannt, nach welchem sie wegen der patellaren Endigungen der Aehrenstiele ein Panicum sein könnte. So häufig ich nun auch diese Characterpflanze gesehen, so wenig habe ich trotz aller darauf gerichteten Aufmerksamkeit, Blüthen gefunden, sondern nur 2 Inflorescenzen, deren Aehrchen schon abgefallen waren.

P. serratum R.Br. var. **gossypinum** Hackel. Mozambik.

var. hirtum O.Ktze. Folia vagina culmus infra inflorescentiam hirtopilosa. Natal: Highland-Station.

P. suffultum OK. (*Paspalum suff.* Spr. „Mikan"; *Pasp. scoparium* Fluegge, non Panicum scop. Mchx., Rudge) Süd-Paraguay; Brasilia: Contendas.

P. unguiculatum Trin. Capland: Perie-Wald, Cradock. Delagoabay.

P. urvilleanum Kth. 1833 (= *P. chloroleucum* Gris. 1874 = *P. patagonicum* Hieron. 1880) α chloroleucum OK.(Gris.) Spiculae pallide virides; f. normale O.Ktze. vaginae foliaque velutina pilosa. — α f. subpilosum O.Ktze. Vaginae foliaque subnitida minus pilosa. Argentina: westl. Pampas 34°.

β versicolor O.Ktze. Spiculae versicolores pro parte violascentes. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

P. vaginatum Godr. & Gren. (*Paspalum vag.* Sw. = *Pasp. distichum* L., non Panicum distichum Lam.) var. **nanum** Doell. Uruguay: am Rio Santa Lucia. Argentina: Laguna Pocho, Cordoba (Kurtz).

P. zizaniodes HBK. Bolivia: Rio Yapacani. Süd-Paraguay. — Nach

Hk.f. Flora Brit. India ist diese Art = P. latifolium L. Hierzu *Ichnanthus macroglossus* Hackel in herb. berol. ex No. 15612 von Glaziou. Rio Janeiro. Der Unterschied zwischen Ichnanthus und Panicum ist, wie schon BHgp. angeben, nicht durchgreifend; er wird übrigens sehr verschieden angegeben. Beauvois begründete die Gattung Ichnanthus darauf, dass eine sterile Blüthe quer vor der fertilen Blüthe steht (sie ist dem Callus abnorm angewachsen); diese 2 Spelzen sind später als Anhängsel der Fruchtspelze gedeutet worden. Dann hat man Arten hinzugestellt, die wirklich häutige seitliche Anhängsel am Callus unter der Fruchtspelze zeigen, dann solche, die dort Grübchen zeigen oder solche, deren Fruchtspelze basal Anschwellungen zeigen. Es kann kaum eine schlecht begründetere Gattung geben. Panicum zizaniodes zeigt die sterile Blüthe ungleich verkümmert; bald ist nur eine kleine häutige Spelze in normaler Stellung, bald sind zwei unregelmässige Spelzen quer vorgestellt, manchmal findet sich beides zugleich. Es ist richtiger, alle Arten von Ichnanthus wieder zu Panicum zu stellen.

Pappophorum pappiferum OK. (*Saccharum p.* Lam. 1791 = *P. alopecurodeum* Vahl 1794) Valvae uninerviae ceterum albo-hyalinae glabrae. Palea inferior flosculi primi septemnervia, 2 × 2 nervis (No. 1 & 2, 6 & 7) marginalibus approximatis, 13- vel 19-aristata eo modo: aristis serrulatis 7 viridi-nerviis, aristis ceteribus enerviis (setae) ex aristis nervosis ortis, nempe ex latere aristarum extimarum exteriore (No. 1 et 7), seta unica integra vel bifida, ex arista tertia et quinta quoque latere seta unica integra vel bifida, ergo arista nervosa 2. et 4. et 6. semper integerrima et in var. *tredecimaristatum* arista 1. et 7. bisetosa, 3. et 5. trisetosa; in var. *undevigintisetum* setis lateralibus duplicibus arista 1. et 7. trisetosa, 3. et 5. quinquesetosa.

α alopecurodes OK.(Vahl) Panicula lobato-contracta multiflora latissima 20—40 cm longa, 2—3 cm lata ramis longis ramulosis spiculis 20—30 minoribus longius aristatis. Hierzu *P. macrostachyum* Schrad., *elongatum* Spr. (forma aristis 19). *P. saccharoides* Gris. (p. p. = *β*).

β lagurodes OK.(Schrad.) Panicula spiciformis multiflora angusta 20—40 cm longa, $1^1/_2$—1 cm lata, ramis brevibus subsimplicibus 10—6-spiculatis spiculis minoribus media inter *α* und *γ*. Hierzu *P. apertum* Vasey (Southwest. Grass. t. XXVII, aber die grosse 19-grannige Spelze nicht richtig gezeichnet).

γ mucronulatum OK.(Nees) Panicula subspicata pauciflora angustissima 10—30 cm longa $^1/_2$—1 cm lata ramis brevissimis 5—2-floris spiculis majoribus. Hierzu *P. alopecuroideum* Hieron. non Vahl; *P. vaginatum* Phil.; Kunth Rev. gram. t. 132. als *P. alop.* varietas. Die argentiner Exemplare zeigen aber noch ärmere Inflorescenz mit entsprechend grösseren Aehrchen.

Alle Beschreibungen und Abbildungen der Grannen der fertilen Aehrchen dieser Art sind unrichtig; es wird zwar geschrieben, dass die 13 resp. 19 Grannen (14—23 ausser 19 wie BHgp. für § Polyraphis angeben, fand ich nicht, es sei denn an den sterilen Aehrchen, welche abnorm sind), ungleich seien, aber die Ungleichmässigkeit ist eine stets gleiche, also gesetzmässige: Granne 1 = 7, 2 = 4 = 6, 3 = 5. Die dreierlei Sorten nebst ihren eventuellen Anhangsborsten sind immer gleich, wie ich es oben beschrieb. Die Behaarung der Spelzen ist etwas veränderlich, jedoch haben die Formen mit grösseren Aehrchen meist auch längere Haare. Die Varietäten tridecemaristatum und undevigintisetum finden sich bei *β* und *γ*. Es kann also dieses Merkmal, welches nur auf einer Spaltung der appendicularen nerven-

losen Grannen beruht, nicht zur Speciesunterscheidung benutzt werden. Die § *Polyraphis* Trin. besteht nur aus dieser einen amerikanischen Art, während in § *Enneapogon* mit 9, seltener 7 gleichgestaltigen und behaarten Grannen, vielnervigen Klappen wohl viel Arten aufgestellt sind, die aber nach F. von Müller, der 9 Arten unter P. commune vereinigt (cfr. dessen Fragmenta phyt. VIII: 200) kaum haltbar sind. Ich brachte von Südamerika mit:

α **alopecurodes** OK.(Vahl) f. **tridecemaristatum** O.Ktze. Argentina: Dique-Cordoba; Bolivia: Cochabamba 2600 m.

β **lagurodes** OK.(Schrad.) f. **undevigintisetum** O.Ktze. Argentina: Cordoba, General-Paz, Provinz Santiago del Estero.

γ **mucronulatum** OK.(Nees) f. **undevigintisetum** O.Ktze. Bolivia: Parotani 2400 m. [Cordoba.

γ **mucronulatum** OK.(Nees) f. **tridecemaristatum** O.Ktze. Argentina:

Paspalum = Panicum.

Pennisetum = Cenchrus.

Perotis indica OK.(L.) Ostafrika: Delagoabay, Dar-es-Salam.

Phalaris intermedia Poir. var. **angusta** Chapm. Argentina: Tandil.

Phleum pratense L. em. (incl. *Ph. alpinum* L.) Patagonia (202 M.&T.).

Poa annua L. Chile: 2100 m Paso Cruz. [Chile.

P. holciformis Presl. Paso Cruz: 2000—3000 m in Argentina und

P. lanuginosa Poir. Argentina: Cordoba, Rio Diamantino, Patagonia

P. pallens Poir. Argentina: Ceres, Provinz Santa Fé. [(558 M.&T.).

P. (Colpodium) planifolia O.Ktze. n. sp. (§ Dioecopoa Desv.) Caepitosa humilis robusta; culmus 12—18 cm altus 2—3 mm latus cum foliis vaginisque glaber nervoso-multistriatus, basi vaginis persistentibus haud coloratis munitus. Folia coriacea patula post vernationem plicatam explanata 2—3,5 cm longa 2—3,5 mm lata subito pungenter acuminata. Ligulae longae albae truncatae. Panicula subspicata ± 3 cm longa ± 1 cm lata ramulis solitariis vel inferne geminis. Spiculae ovatae 4 mm longae 2 mm latae versicolores: virides flavescentes subviolaceae, polygamae, 2—3 rarius 4-florae. Flosculi basi pilis paucis subvillosi. Valvae ovatae glabrae una acuta altera apice bidentata. Paleae 5-nerviae nervis lateralibus apice non excurrentibus nervo medio extus scabro, ceterum valvis similes. Antherae 3 longae angustae; stigmata 2 longa plumosa. Paso Cruz 34°: Argentina 2800 m, Chile 2600 m. Die ± diöcischen Arten der § Dioecopoa sind in dem südlichsten Südamerika, besonders in den Cordilleren verbreitet, haben Spelzen mit nicht auslaufenden Seitennerven, gehören also zu Colpodium und ist letztere Gattung besser einzuziehen. Die meisten Arten dieser Section haben viel längere Blätter, welche auch meist zusammengerollt sind. Die basalen Blattscheiden unserer Art sind persistent und bilden dichte Polster, in dem die Winterknospen neuer Triebe gut geschützt sind. Am nächsten verwandt ist Poa chilensis Trinius, der aber in Linnaea X: 306 eine ungenügende Beschreibung gab; Originalexemplare habe ich nicht gesehen und nehme daher Poa chilensis im emendirten Sinne von Gay fl. chil. VI: 415, der überhaupt die verwandten Formen und Arten erst sonderte und genau beschrieb. Poa chilensis Trin. em. Gay hat gefaltete, viel längere und schmälere aufrechtstehende Blätter, reichblüthige Aehrchen, längere lockere Inflorescenzen, dünnere höhere Stengel, längere schmälere Ligula. Was Philippi und Hiero-

nymus unter diesem Namen dem Berliner Museum mittheilten, sind andere Arten aus derselben Section.

P. Sellowii Nees. Argentina: Tandil.

Polypogon elongatus HBK. Brasilia: Itatiaya.

P. litoralis Sm.(With. 1776) em. *α* crinitus OK.(Trin. 1824 = *australis* Brong. 1829) Aristae 6—8 mm longae, glumis pluries longiores. Chile: Angol, Maule (f. flavidus OK.), Paso Cruz (f. subviolaceus OK.). Argentina: Cordoba.

β normalis OK. Aristae 4—6 mm longae glumis duplo vel paullum longiores (= *interruptus* f. *longiaristata* Gay = *P. mexicanus* Steud. = *P. affinis* Brong. etc.) Argentina: Paso Cruz 1700 m.

γ interruptus OK.(HBK.) Aristae 2—3 mm longae glumis aequilongae. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

Diese Art ist durch die fast gleichlangen, nicht seitenständigen 3 Grannen, schmälere bez. gelappte ährenförmige Inflorescenz, leicht abfallende Aehrchen, kürzere Ligula characterisirt und kosmopolitisch, ändert fast allenthalben bezüglich Grannenlänge, ebenso bez. gelblicher, grüner und purpurascenter Farbe. Die verschiedenen Formen sind nicht durch ⊙ — 2ł verschieden.

P. monspeliensis Desf. (L.) Chile: Paso Cruz 1600—1700 m (aus
P. strictus Nees. Capland: Botanybay. [Europa).

Potamophila (*Maltebrunia*) **prehensilis** Bth.(Nees) Capland: Perie-Wald. Die oberen Blüthen sind abfällig, functioniren offenbar nur als ♂; deren Gynaecium und Griffel sind ± verkümmert. Es ist daher ungerechtfertigt, Maltebrunia als rein zwitterig generisch abzutrennen. Diese Art klimmt (wahrscheinlich mit den sehr scharfen Blatträndern) zwischen Gebüsch bis zu 2 m hoch und hat dünne krautige Stengel.

Rhabdochloa virgata Beauv.(L.) *α* **filiformis** OK. 1891. Argentina: Tucuman.

β **domingensis** W.(Jacq.) Argentina: Tucuman (L.&H.). Nord-Paraguay.

γ **chinensis** OK. 1891 Bolivia: Yapacani. Süd-Paraguay.

Saccharum holcodes Hackel. Bolivia: Ost-Velasco.

S. warmingianum Hackel. Bolivia: Ost-Velasco.

Schismus calycinus C.Koch (1848; Coss. & Dur. 1857) var. **tenuis** Durand & Schinz (Steud.) Capland: Aliwal-North.

Sieglingia argentina OK. (*Triodia avenacea* F. Kurtz non HBK.) differt ab Sieglingia (= Triodia) avenacea paleis inferioribus apice $^1/_8$ emarginatis non $^1/_3$ incisis, aristis longioribus magis exsertis, culmis caespitose confertis. Argentina: Rio Colorado (Mus. Berol., Lorentz), Sierra chica de Cordoba (Hieronymus), Cerro Pertigo bei Cordoba (F. Kurtz).

S. latifolia OK.(Gris.) Bolivia: Tunari 1600 m Argentina: Cordoba, Salta (Lorentz & Hieronymus).

Sorgum amplectens OK.(Nees) Capland: Cathcart. Natal: Colenso, Highland Station.

S. bicorne OK.(L.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1000 m, 400 m; Paraguay: Concepcion. Brasilia: Itatiaya.

S. bracteatum OK.(W.) Mattogrosso. Bolivia: Provinz Velasco.

S. cerasiaeforme OK.(Nees) Natal: Highland Station, Krantzkloof.

S. condensatum OK.(HBK.) em. (incl. *Andropogon consanguineus* Kth. 1833; *Schizachyrium intermedium* Nees 1829) var. **lactiflorum** Hackel (Rupr.). Bolivia: Yapacani — Santa Cruz.

var. **paniculatum** Hackel(Kth.). Argentina: General-Paz bei Cordoba.

var. spicatum OK. (*Deyeuxia spicata* Spr. 1825 = var. *elongatus* Hackel). Inflorescentia pauciramea angusta spathis magnis. Bolivia: Velasco.

var. intermedium OK. (*Schizachyrium int.* Nees 1829) Inflorescentia pauciramea angusta spathis parvis. f. micropolyanthum OK. Racemis 3—5 cm longis floribus 1—2 cm longis. Argentina: Tandil, General-Paz bei Cordoba. Uruguay.

Die Unterschiede, welche Hackel in seiner Monographie betreff Andropogon consanguineus und condensatus macht, racemi 4—5: 1—2,5 und spicula ♀ 6—9: 4—5 cm sind unzutreffend und ändern beiderseits; var. paniculatum findet sich meist als f. micropolyanthum, und var. spicatum findet sich auch grossblüthig aus Brasilien und Montevideo von Sellow gesammelt im Berliner Herbarium, welch letzteren Standort Hackel nicht angiebt.

S. contortum OK.(L.) Argentina: Cordoba (F. Kurtz).

S. Eucomus OK.(Nees) Natal: Krantzkloof. Delagoabay.

S. fastigiatum OK.(Sw.) Bolivia: West-Velasco.

S. glaucescens OK.(HBK.) Bolivia: Provinz Velasco.

β **tristachyum** Hackel. Bolivia: West-Velasco. [Krantzkloof.

S. hirtum OK.(L.) Capland: Mowbray. Transvaal: Pretoria. Natal:

γ **podotrichum** Hackel. Capland: Toiseriver-Station.

S. intermedium OK.(R.Br.) δ **punctatus** Hackel (Roxb.) Natal: Colenso. Diese Art ändert bezüglich der Inflorescenz so ausserordentlich, wie kaum ein anderes Gras; die Varietät α hat ährenförmige Inflorescenzzweige wie S. (Androp.) Ischaemum, die Varietät δ lockere Rispen wie die cultivirte Sorgohirse; diese Art verbindet also insofern die früher getrennten Genera Andropogon und Sorgum.

S. laterale OK.(Nees) Süd-Paraguay.

S. leucostachyum OK.(HBK.) Brasilia: Itatiaya, Rio Janeiro. Bolivia: Yapacani — Santa Cruz, Velasco. Paraguay: Villa Florida.

S. minarum Hackel. (Nees) Bolivia: Tunarigebirge 2500 m.

S. Nardus OK.(L.) Natal: Clairmont.

S. nutans A. Gray. Argentina: Cordoba, Rio Diamantino, Tucuman,

var. **albescens** Hackel. Süd-Paraguay. [Ceres.

S. pohlianum OK. (Hackel) Bolivia: Ost-Velasco. Mattogrosso.

S. saccharatum OK.(L.) var. **halepense** OK.(L.) Mattogrosso.

S. saccharodes OK.(Sw.) **genuinum typicum** Hackel. Bolivia: Cochabamba.

subsp. **lagurodes** Hackel(DC.) Chile: Angol. Bolivia: Parotani 2400 m. Uruguay: Sierra de Solis.

subsp. **brasiliensis** Hackel (olim var. *erianthodes* Hackel). Bolivia: Tunari 3400 m. Eine hohe robuste Form.

δ **leucopogon** Hackel(Nees) 2 **perforatum** Hackel(Trin.) Argentina: [Ceres.

S. sanguineum OK.(Retz.) Transvaal: Pretoria.

S. Schoenanthus OK.(L.) Capland: Mowbray, Cathcart.

S. semiberbe OK.(Kth.) α 1. Hackel. Bolivia: Velasco.

S. ternatum OK.(Nees) Argentina: Dique bei Cordoba.

S. villosum OK.(Nees) var. divaricatopilosum O.Ktze. Pilis ramorum inflorescentiae divaricatis. Bolivia: Ost-Velasco.

Spartina densiflora Brong. Patagonia (551 Moreno & Tonini).

Sporobolus arundinaceus OK. (*Diachyrium ar.* Griseb.) Argentina: Cordoba.

Sp. centrifugus Nees. Natal: Van Reenen's Pass.

Sp. fimbriatus Nees. Capland: Aliwal-North. Natal: Colenso.

Sp. indicus R.Br.(L.) Argentina: Cordoba. Chile: Angol. Süd-Paraguay. Capland: Devil's Peak, Cathcart.

Sp. ioclados Nees. Capland: Beaufortwest.

Sporobolus Sporobolus OK. (*Agrostis Spor.* Spr. 1819 = *Vilfa elatior & aenea* Nees 1829 = *Sporobolus Sprengelii & aeneus* Kth. 1833) Nord-Paraguay.

Sp. tenuissimus OK. (*Panicum ten.* Schrank 1822, *Agrosticula muralis* Raddi 1823, *Vilfa minutiflora* Trin. 1824, *Sporob. minutiflora* Kth. 1827) Süd-[Paraguay.

Sp. virgineus Kth.(L.) Natal: Durban.

Stenotaphrum dimidiatum OK.(L.) Capland: Botanybay.

Stipa. Meine südamerikanischen Stipa-Arten aus dem Subgenus Typostipa § Eplumosae und aus der Section Avenaceae bestimmen sich wie folgt:

I. Typostipae eplumosae. Callus albo-barbatus vel haud barbatus. Flosculi symmetrici angusti. Arista persistens haud plumosa.

Flosculi totum pilosi; calli pili parvi vel nulli.

Flosculi sine coronula in aristam transeuntes longius pilosi
St. eminens Cav. (non al.)

Flosculi apice coronula setulosa muniti, minus pilosi.

Folia filiformia. Coronula adpressa basi subconstricta (incl. *St. Philippii* Steud.) . . . . . **St. caudata** Trin.

Folia plana — 1 cm lata. Palea I^{a} sensim in coronulam cupuliformem transiens nervo unico subproducto St. latissimifolia O.Ktze.

Flosculi basi barbati ceterum glabri vel pilis parvis.

Arista flosculo minimo 20—30 × longior. Inflorescentia contracta (Coronula cupularis erecta setulosa).

Pili flosculi dissiti a basi ad mediam partem decrescentes, supra deficientes . . . . . **St. filifolia** Nees.

Callus barbatus; flosculi glabri . . **St. tenuissima** Trin.

Arista flosculo plerumque 12—16 × longior. Inflorescentia subcontracta. Coronula cylindrica apice erecta ciliata. (Flosculi basi barbati et pilosi).

Coronula 1 : 2—3, $^{1}/_{4}$—$^{1}/_{6}$ longit. flosculi **St. hyalina** Nees.

Coronula 1 : 5—6 flosculo longiore St. longicylindrica OK.

Coronula nulla cfr. *St. ceresiensis.*

Arista flosculo 6—12 × longior. Inflorescentia ± laxa (Callus barbatus. Flosculi nudi scabri vel lineato-pilosi).

Coronula cupulata basi constricta apice setulosa (Arista parte inferiore pubescens).

Flosculi glabri basi barbata excepta **St. neesiana** Trin.

Flosculi longitudine quadrifariam pilosi St. quadrifaria O.Ktze.

Coronula nulla; flosculi basi barbata excepta glabri, sensim in aristam glabram abeuntes ad articulationem aristae rudimentarie setulosi.
St. ceresiensis O.Ktze.

Es ist möglich, dass von den 4 Stipa-Arten, welche Spegazzini 1896 in seiner Contribucion al estudio de la Flora de la Sierra de la Ventana,

Seite 64—69 beschrieben hat, eine oder die andere mit vorstehenden gleich ist; aber trotz der langen Diagnosen sind einzelne Merkmale unberücksichtigt geblieben, sodass eine sichere Identification ohne seine Originalexemplare nicht möglich ist.

II. Avenaceae. Callus (stipes flosculi) fusco-barbatus. Flosculi assymetrici (obliqui fusci glabri apice scabri coronula subplana). Aristae ut in I.
Valvae flosculis subaequilongae . . . . . **St avenacea** L.
Valvae flosculis duplo longiores.
Flosculi angusti 1 : $3^1/_2$—4 (Flores virides maximi absque arista — $2^1/_2$ cm longi, arista — 8 cm longa . . . . St. tandilensis O.Ktze.
Flosculi latiores (1 : $2^1/_2$—3). Valvae plerumque bicolores. Flores minores ± 1 cm longi, arista — 5 cm longi) **St. intermedia** Trin. & Rupr.
Flosculi obovati (1 : $1^1/_2$—2). Flores ut praec. sed minores latiores (*Urachne stipoides* Trin.; *Caryochloa st.* OK. 1891) **St. bicolor** Vahl.
Flosculi subsemiglobosi (1 : 1—$1^1/_4$). Valvae $^1/_2$ cm, aristae — 2 cm longae. (*Oryzopsis setacea* Rich., non Stipa setacea R.Br.) **St. ovata** Trin. 1829.

Es ist keine strenge Grenze zwischen diesen Petites-espèces der Avenaceae zu ziehen; die kurzfrüchtigen Formen haben meist kürzeren Callus und breitere Coronula, aber auch hier sind alle Uebergänge vorhanden. Im Berliner Herbar liegen diese Formen in 2 Genera untereinander. Besser ist es vielleicht, wie es schon Nees in Agr. bras. 373 unter St. bicolor gethan hat, diese extrem allerdings sehr ungleichen Formen als Subspecies zu St. avenacea zu stellen, das in Nordamerika auch bezüglich der Blüthenfarbe ändert; oder wenn man St. avenacea getrennt halten will, so könnte man doch die anderen unter St. bicolor vereinigen.

Die Abgrenzung mit Caryochloa = Oryzopsis = Urachne wird durch diese Gruppe total verwischt und die angegebenen Unterscheidungsmerkmale finde ich bei genauerer Prüfung leider nicht constant. Döll in Fl. bras. II^{III} suchte den Unterschied in dem Callus der Blüthchen, was unrichtig ist und auch schon mit seiner t. 1 l. c. in Widerspruch steht. BHgp. suchen den Unterschied in der grösseren Breite der fruchttragenden Spelze, was bei obiger Gruppe allmählig sich ändert. Hackel in Engler's Pfl.-Fam. II^{II}: 44 diagnosticirt diese 2 Genera mit endständiger Granne:

Deckspelze schmal mit persistenter Granne: Stipa.
Deckspelze breit mit abfallender Granne: Oryzopsis.

Aber bei den meisten Oryzopsis-Arten bleibt die Granne dauernd stehen. Will man andere Unterschiede suchen, so geschieht es erfolglos: es giebt sowohl sonst echte Stipa-Arten mit leicht abfallender Granne (= § Chamaestipa OK. palea fructigera angusta symmetrica arista caduca), z. B. Stipa leptostachya Gris., wie denn überhaupt alle Grannen bei Stipa basal abgegliedert sind, als es auch viele Arten von „Oryzopsis" giebt, die keine breiten schiefen Fruchtspelzen haben, sondern solche schmale oder mässigbreite symmetrische wie bei Eustipa; Arten mit Zwischenformen insofern sind zahlreicher als solche, die extreme Charactere zeigen. Es bleibt also nichts anderes übrig, als Oryzopsis mit Stipa zu vereinigen. Dann erhalten wir ein gut begrenztes Genus unter den Stipeen durch abgegliederte terminale Fruchtspelzengranne, die stärker als der darunter befindliche Spelzennerv ist, ausgezeichnet; ein Genus, das in dem grannenlosen Milium einen näheren Verwandten hat. Die Hackel'sche Angabe für Stipeen, dass die Fruchtspelze die reife Frucht eng umschliesst, trifft übrigens für manche Arten von § Oryzopsis nicht zu. Mühlenbergia hat eine terminale Fruchtspelzengranne, die eine Fortsetzung

eines Spelzennerven ist, während bei Stipa sensu latiore die Granne auf einem die Spelze krönenden Discus oder auf einer Coronula abgegliedert ist und die Nerven einschliesslich Mittelnerv der Spelze, wenn ein solcher überhaupt ausgebildet ist, in der Regel viel schwächer als die Granne ist; ausnahmsweise kommen wohl bei Stipa starke Mittelnerven der Blüthenspelze vor, aber dann sind sie unter der Granne abgegliedert. § *Streptachne* RBr., welche als Ausnahme unter Stipa aufgeführt wird cum gluma saepissime (an semper?) continua nec articulata widerspricht dem nicht ,denn sie hat mehrere schwächere Spelzennerven, die in einem Knoten zusammenlaufen, dem die Granne, welche dicker als die Spelzennerven ist, aufsitzt.

Stipa bicolor Vahl. Argentina: Tandil.

St. capensis OK. (*Lasiagrostis c.* Nees 1821 = *Stipa dregeana* Steud.) Capland: Perie-Wald.

St. ceresiensis O.Ktze. n. sp., cfr. S. 369. Argentina: Ceres in Prov. Sa. Fé.

St. eminens Cav. *β* micrantha O.Ktze. Flores $^1/_2$—$^3/_4$ cm longi, arista 1—3 cm longi f. versicolor O.Ktze. Flores bicolores. Argentina: Cordoba und General-Paz, Ceres. Bolivia: Uyeni.

β f. viridis O.Ktze. Flores unicolores virides. Argentina: Ceres.

β f. depauperata O.Ktze. 8—15 cm alta. Bolivia: Oruro-Julaca.

Bei *α* normalis O.Ktze. sind die Blüthen 1—$1^1/_4$ cm lang und die Grannen $3^1/_2$—5 cm, bei *γ* sellowiana OK. (Nees) die Blüthen $1^1/_2$—2 cm, die Grannen 5—7 cm lang.

St. filifolia Nees. Argintina: Tandil.

St. humilis Vahl (1799 Icones V 41 t. 466 Fig. 1) em. *α* genuina OKtze. Arista basi $^1/_4$—$^1/_3$ partis inferioris (i. e. infra flexuram) haud pilosa. Patagonia (270; 556[b] Moreno & Tonini).

β intermedia O.Ktze. Arista basi $^1/_4$—$^1/_3$ partis inferioris pilis paucis munita. Patagonia (555 Mor. & Ton.). Argentina: Paso Cruz 1700 m. Folia ut in *α*—*δ* recta subacicularia vel

f. crispula O.Ktze. Lamina foliorum incurvata vel (longitudine) involuta. Argentina: 1500 m Paso Cruz.

γ decrescens O.Ktze. Arista basi pilis multis brevibus munita. Patagonia (281 Mor. & Ton.). Argentina: Paso Cruz 2000 m. f. pilosior und f. subglabra O.Ktze.

δ speciosa OK. (Trin. & Rupr. 1842). Arista basi pilis multis longis munita. Culmi 20—50 cm alti. Argentina: Paso Cruz 1700—2500 m; Patagonia (551 Mor. & Ton.).

δ f. chrysophylla OK. (Desv. 1853). Forma nana paleis pilosioribus pilis brevibus. Argentina: Paso Cruz 1500 m.

α—*δ* variant: f. subglabra palea I[a] pilis brevibus latitudine palearum subaequantibus paucis munita, palea ultima glabra.

f. pilosior palea I[a] pilis brevibus multis, palea ultima pilis paucis. Ceterum variat:

ε jonesiana OK. Paleae pilis multis palea longioribus munita. (No. 4111 Jones in Mus. bot. berol. sub nomina St. speciosa. „Nevada Empire City“) Forsan species distincta.

Die Länge der inneren Spelze variirt bei *α*—*δ* von $^1/_2$—$^5/_6$ der Länge der äusseren Spelze, so dass sich die betreffenden Unterschiedsangaben von Desvaux in Gay's fl. chil. VI 278—280 als unzutreffend erweisen; ebenso variirt bei der inneren Spelze die Behaarung, die meist fehlt oder sich auf

3—10 Härchen beschränkt, unabhängig von der Länge der Spelze, steht vielmehr in Proportion mit der verschieden stark auftretenden Behaarung der äusseren Spelze. Ich konnte dies an aussergewöhnlich viel Material dieser sonst in Herbarien seltenen Formen untersuchen.

St. hyalina Nees. Argentina: Cañada de Gomez in Provinz Santa Fé (Galander No. 1295). Uruguay: am Rio Santa Lucia.

St. Ichu Kth.(R. & P.). Argentina: Cordoba, Rio Diamantino etc. Bolivia: Tapacari, Parotani 2400—3000 m.

var. pungens OK.(Nees) Forma humilis; inflorescentia minor contractior. Bolivia: zwischen Oruro und Rio Tapacari 4000 m.

St. latissimifolia O.Ktze. n. sp. Seite 369. Argentina: Tandil. Eine stattliche bis 1 m hohe Art.

St. leptostachya Gris. Argentina: Salta (Lorentz & Hieronymus).

St. longicylindrica O.Ktze. n. sp. Seite 369. Uruguay: Sierra de Solis.

St. Neaei Steud. „Nees“. Argentina: Paso Cruz, Patagonia (271; 557 Moreno & Tonini).

St. neesiana Trin. 1849 (= *St. eminens* „Cav.“ Nees 1829 sed non Cav. = *St. trochlearis* Steud. 1855 „Nees & Meyen“ n. n. 1834). Bolivia: Cochabamba. Argentina: Paso Cruz 1500 m, Cordoba (Kurtz); Patagonia (556ª Mor. & Ton.). Die Angabe bei Steudel arista caduca ist irrig. Aendert mit glatten und rauhen Rispenästen, bunten und blass einfarbigen Blüthen.

St. panicodes Lam. ex specim. orig. (*Piptochaetium* Desv., *Urachne* Trin., *Caryochloa* OK. 1891). Argentina: General-Paz, Cordoba; Uruguay: Sierra de Solis, Montevideo.

St. plumosa Trin. Chile: Coquimbo.

St. quadrifaria O.Ktze. n. sp. Seite 369. Argentina: Ceres in Provinz Santa Fé. Stengel — 60 cm hoch, Blätter seitlich eingerollt, Grannen bis 15 cm lang.

St. saltensis O.Ktze. n. sp. ex sectione nova: **Anatherostipa** Hackel in litt.: „arista ad mucronem subuliformem minutum inter paleae inferioris apicis dentes exsertum reducta“. Caespites densissimae. Tota planta vix 15 cm alta foliis convoluto-acicularibus erectis flavido-viridibus summis inflorescentiam superantibus scabriusculis. Vaginae basi confertae tunicatae ± 2 cm longae costato-nervosae in ligulam acuminatam productae. Lamina 3—6 cm longa. Panicula coarctata pauciflora spiculis 4—8 inferne binis inaequilonge pedicellatis vel in ramo unico 2—3-spiculatis, supra spiculis solitariis erectis. Spiculae versicolores lanceolatae — 7 mm longae — 1 mm latae. Callus glaber. Valvae membranaceae inconspicue nervosae lanceolatae acuminatae edentatae flore longiores. Palea Iª lanceolata apice bidentata, inter dentes in mucronem $^1/_2$—1 mm longum producta. Palea IIª acuta. Paleae plurinerviae subcoriaceae dorso pilosiusculae. Processus rhachis deest. — Argentina: Alrededores del Nevado del Castello, Prov. Salta (73 Lorentz & Hieronymus). Ich hatte diese vom botanischen Museum in Cordoba erhaltene unbestimmte Pflanze mit der Frage an Professor Hackel gesandt, ob sie wohl ein neues grannenloses Genus, das neben Milium zu stellen wäre, repräsentire. Er antwortete mir: „Ich bin nach reiflicher Ueberlegung zu der Ansicht gekommen, dass man die Pflanze doch zu Stipa stelle! Gründe: Die Deckspelze ist nicht ganz grannenlos, sondern besitzt ein sehr kurzes 0,6—0,8 mm langes pfriemenförmiges Grannen-Rudiment, zu dessen beiden Seiten noch ein häutiges Zähnchen hervortritt. Wäre diese Granne statt 0,6 mm 6 mm lang, so hätten wir genau Alles wie bei Stipa Sect. Lasiagrostis, speciell

bei St. splendens Trin. (*Lasiagr. spl.* Kth.) und nach dem blosen Grössenunterschiede kann ich keine generische Trennung machen. Höchstens konnte man eine eigene Sect. („Anatherostipa“) aufstellen und (cfr. S. 372) characterisiren.“

St. tandilensis O.Ktze. n. sp. S. 370. Argentina: Tandil.

St. tenuissima Trin. Argentina: Cordoba, Ischilin. Chile: Paso Cruz 1500 m.

St. (Oryzopsis) tiraquensis OK. n. sp. Caespitosa — 10 cm alta, glabra rigida. Culmus — 5 cm altus paucifoliatus. Folia involuta subpungentia erecta inflorescentiam superantia lamina 6—10 cm longa. Vaginae 2—3 cm longae. Panicula contracta spiculis 10—20. Valvae subaequales flosculo duplo longiores ovatae longe acuminatae 6 mm longi cum paleis hyalinae 3—5-nerviae. Flosculi ovati — 3 mm longi et $2^1/_2$ mm lati symmetrici cum callo albo-subpilosi haud rugosi haud striati; palea aristigera major apice in disco haud coronulato contracta setam flexuosam — 2 cm longam (sub lente) pubigeram gerens. Caryopsis elliptica compressa demum paleas solutas superans. Tiraqui, in Bolivien 3600 m. Eine der niedrigsten Arten mit grössten Blüthen aus der § Oryzopsis mit symmetrischen kurzen Blüthen und meist abfallenden Grannen, St. ovata hat ähnliche Blüthen, aber braun behaarten Callus, eine breite Coronula. asymmetrische Fruchtspelzen. St. (Piptochaetium) pallida OK.(Phil.) ähnelt etwas, hat aber kleinere vielstreifige geschlossen bleibende Fruchtspelze, hohe Halme, etc.

St. trichotoma Nees (*Caryochloa t.* OK. 1891). Argentina: Tandil.

St. venusta Phil. Nord-Chile: Calama.

Themeda triandra Forsk. (*Th. Forskalii* Hackel). Transvaal: Johannisburg.

Trachypogon plumosus Nees 1829 em. sensu *T. polymorphi* Hackel 1883 (*Andropogon plumosus* W. „Humb. & Bpl.“ 1805 = *Trach. spicatus* OK. 1891 ex syn. falso). Bolivia: Cochabamba.

3. **capensis** Hackel. Natal: Highlandstation. [burg.

4. **mollis** Hackel(Nees). Bolivia: West-Velasco. Transvaal: Johannis-

Ich muss den Namen T. spicatus zu den Synonymen stellen, weil das auch von Hackel citirte Synonym *Stipa spicata* Thbg. eine species erronea und nicht die Linnéische Art ist, zu der Thunberg aber irrig Linné als Autor citirt; Stipa spicata L. ist = Andropogon hirtus L. = Sorgum hirtum OK. Ebenso ist das Synonym Stipa capensis zu streichen, denn Thunberg schreibt „Panicula“ spicata, was nicht auf Trachypogon passt, eher auf Stipa tortilis.

Trichopteryx dregeana Nees. Natal: Van Reenen's Pass.

T. simplex Durand & Schinz. Transvaal: Pretoria.

Triraphis Hieronymi O.Ktze. n. sp. glumis exterioribus villosis longissime triaristatis aristis gluma 8—10-plo longioribus, basi aristae mediae haud denticulata, basi exteriore aristarum lateralium dentata dente unico in quoque latere. Argentina: Cordoba (Hieronymus), Jujuy. Diese mit T. mollis R.Br. nächst verwandte Art ist die erste dieser Gattung aus Amerika. Sie bildet dichte Rasen, die Stengel sind etwa 1 m hoch, kahl, glatt; die Blätter sind bis 60 cm lang, $^1/_4$—$^1/_2$ cm schmal, eingerollt, sehr rauh. Die Rispe ist bis 90 cm lang und 9 cm breit, etwas gedrängt und reichblüthig; an der untersten Verzweigung drängen sich 4—6 Rispenzweige, die bis 15 cm lang

sind und zusammen 200—300 Aehrchen tragen. Die Aehrchen sind mit Ausnahme der Grannen ± 1 cm lang und $^1/_4$ so breit; die zarten Grannen sind ± 2 cm lang, die Spelzen 3—4 mm lang. Die Aehrchen bestehen aus 6—10 Blüthen, deren oberste ist nur männlich oder steril. Die 2 Klappen der Aehrchen sind gleicher Beschaffenheit, durchscheinend lanzettig vielstreifig kahl, meist nur $^1/_2$ so lang als das Aehrchen. Die äussere Blüthenspelze ist oblong, häutig mit 3—5 etwas vorstehenden gelblichen bis grünlichen Nerven, auf dem Rücken mit langen weisslichen Haaren zottig, an der Spitze in 3 Grannen und 2 Seitenzähne auslaufend. (Diese Zähne sind nicht mittelständig wie bei T. mollis, deren Grannen auch nur $^1/_3$—$^1/_2$ so lang sind.) Die innere Blüthenspelze ist etwas kürzer, grannenlos, bis auf die 2 Nerven an der Umbiegung des Randes nervenlos und hyalin, zarthäutig, aussen kurzhaarig, oben gezähnelt gestutzt. Die Aehrchen sind mit 1—3 sterilen kleinen Stamina, also mit Staminodien versehen, ausnahmsweise ist manchmal eine Anthere normal ausgebildet. Rein männliche Aehrchen oder Pflanzen sammelte ich nicht. Die Fruchtknoten sind länglich an der Spitze 2-hörnig und tragen 2 lange federige Narben. Die Aehrchen haben gegliederte Rachis; die leicht zerbrechliche Gliederung unter den Blüthen befindet sich in der unteren Hälfte des Stielchens, und ist der mit der Blüthe abfallende Theil des Stielchen an der Basis weisszottig. Die nicht steifen Grannen haben etwas goldartigen Glanz und sind am Rande gezähnelt. Die Exemplare von Jujuy haben in Folge längerer Rachistheile etwas lockere längere Aehrchen, die wohl etwas reichblüthiger sind und grünere Spelzennerven haben. Diese locale Form mag als var. jujuyensis O.Ktze. unterschieden werden. Die Pflanze verdiente als Ziergras eingeführt zu werden.

Tristachya chrysothrix Nees. Bolivia: Ost-Velasco.

T. leucothrix Nees. Capland: Cathcart.

Triticum caninum L. Nord-Chile: Calama, an Feldern von Medicago sativa.

T. repens L. var. **magellanicum** Desv. 1853 (*T. pubiflorum* Steud. 1855). Patagonia (545 Moreno & Tonini).

Trochera aphylla OK.(Schrad.) var. **filiformis** Nees. Capland: Sir Lowry's Pass.

T. panicea OK.(Sm). Capland: Devil's Peak, Beaufortwest, Toise-river-Station, Cathcart.

Gymnospermae.

201. Gnetaceae.

Ephedra americana W. „Hb. & Bpl." Bolivia: 4000 m Puna. Chile: 1700 m Paso Cruz (mit dunkelrothen, blassrothen oder weissen Früchten = f. rubra, rosea, alba). Patagonia (236; 432; 722 Moreno & Tonini).

E. ochreata Miers. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus), Patagonia 433 Moreno & Tonini), Paso Cruz 1560 m.

E. triandra Tul. Argentina: Cordoba, Ceres. Bolivia: Rio Tapacari.

202. Coniferae.

Araucaria angustifolia OK. (*Columbea ang.* Bert. 1819—20 = *Ar. brasiliana* Rich. 1822). Brasilia: Itatiaya. In Asuncion de Paraguay cult. *Columbea angustifolia* wird im Kew Index ganz falsch mit Ar. excelsa identificirt.

A. araucana C.Koch (*Pinus ar.* Mol. 1782; *Dombeya* Lam. 1786; *Ar. imbricata* Pav. 1797). Argentina: Neuquen (F.Kurtz). Chile: Rio Quino.

Callitris cupressodes Endl.(L.). Capland: Tafelberg 1000 m.

Libocedrus chilensis Endl.(Don). Argentina: Patagonia (435 Moreno & Tonini). Chile: Ercilla.

L. cupressodes OK. (*Pinus cupressodes* Mol. 1782; *Libocedrus tetragona* Endl. 1847; *Thuja tetragona* Hk. 1844). Patagonia (154; 158; 436 Mor. & Ton.).

Nageia angustifolia OK.(Parl.). Bolivia: 3200 m Sierra de Santa Cruz.
N. chilena OK.(Rich.). Chile: Ercilla.
N. elongata OK.(Thbg.). Capland: Toiseriver-Station.
N. falcata OK.(Thbg.). Capland: East-London.
N. latifolia OK.(Thbg.). Natal: Van Renen's Pass.

Saxegothea conspicua Ldl. Chile: Rio Quino.

203. Cycadaceae.

Encephalartos cycadifolius Lehm.(Jacq.). *β* **Frederici-Guillielmi** Regel(Lehm.). Capland: Cathcart.

Palmifolium bolivianum OK.(Brong.). Bolivia: 2000 m Velasco.

Cryptogamae vasculares.

Die amerikanischen Arten sind bis auf etwa 8 von dem inzwischen verstorbenen Professor Max Kuhn bestimmt worden; den Rest einschliesslich der afrikanischen Arten bearbeitete ich selbst.

Acrostichum aureum L. Brackwasser bei Dar-es-Salam, Ostafrika.

A. conforme Sw. Bolivia: Tunarigebirge 2800 m.

A. gayanum Fée. Argentina: Sierra de Cordoba. Steht A. Huascaro näher als A. conforme Sw., zu der es von Baker gestellt ward und ist vielleicht nur eine kahle Form von A. Huascaro.

A. gratum Fée. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

A. Huascaro Ruiz f. minus. O.Ktze. Folia ± 10 cm tantum longa. Bolivia 1000 m Tunarigebirge.

A. lepidotum W. Bolivia: 1500 m Santa Rosa. [Rosa.

β Engelii OK.(Karsten) Glabrescens. Bolivia: 3000 m Tiraqui — Santa

A. ovatum Hk. var. boliviense O.Ktze. (vel species propria) Ab ic. Hk. & Gr. II tab. 146 differt fronte fertile subacuta subtus margine libero sporis haud obtecto. Bolivia: 1500 m Santa Rosa.

A. serratifolium Mertens. Bolivia: 500 m Rio Juntas.

A. spathulatum Bory. Argentina: Champaqui.

Adiantum aethiopicum L. α glabrum O.Ktze. Glaberrima. Argentina: Sierra de Ventana (No. 44 Hauthal). Hierzu *A. chilense* Kaulf.

β **hirsutum** Hk. (sub Ad. chilense) Bolivia: Cochabamba, Sierra Sa. Cruz.

γ scabrum OK.(Kaulf.) Pinnae albo-farinaceae. Chile: Angol.

δ sulfureum OK.(Kaulf.) Pinnae sulfureo-farinaceae. Patagonia (428 M.&T.).

A. cuneatum Langsd. & Fischer. Argentina: Cordoba, Dique. Bolivia: Tunarigebirge 2200 m.

A. denticulatum Sw. Bolivia: Yapacani 400 m.

A. digitatum Presl. Bolivia: Tunarigebirge 2300 m.

A. pectinatum G.Kze. Bolivia: Yapacani 400 m. Wird 1 m hoch.

A. platyphyllum Sw. Bolivia: Yapacani 400 m.

Allosorus calomelanos Presl. Südafrika: Bloemfontein, Beaufortwest, Cogmanskloof, Van Reenen's Pass.

A. glaucus OK. (*Acrostichum gl.* Cav. = *Pteris gl.* Sw. syn. fil. 105, von Baker & Hooker S. 151 falsch citirt) Patagonia (430 Moreno & Tonini).

A. involutus OK.(Sw.) Transvaal: Pretoria.

A. marginatus OK.(HBK.) α normalis. Pinnulae lobis oblongis (1 : 2—4) Bolivia: Tunarigebirge 2000—4000 m.

β brevilobus O.Ktze. Pinnulae lobis brevibus (1 : 1). Argentina: Cuesta de Transita (6547 F.Kurtz.).

A. quadripinnatus OK.(Forsk.) Capland: Cathcart.
A. sagittatus Presl var. **flexuosus** Bkr. (sub syn.: *Pellaea cordata*) Bolivia: Tunarigebirge 2000 m.
A. ternifolius OK.(Fée) Argentina: Sierra Achala (legit Galander).
A. viridis OK.(Forsk.) Capland: Perie-Wald.

Alsophila pruinata Kaulf. Bolivia: 800 m Rio Juntas.

Anemia Phyllitidis Sw. Rio de Janeiro.
A. rotundifolia Schrad. Bolivia: 1000 m Sierra de Santa Cruz.
A. tomentosa Sw. Argentina: Tandil, Sierra de Cordoba. Bolivia: Tunarigebirge, Rio Juntas 1400—600 m.

Asplenium auritum Sw. Bolivia: Rio Juntas, Sa. Cruz 2000—600 m.
A. costale Sw. Bolivia: Rio Juntas 1600 m. Wedel bis 2 m lang.
A. fragile Presl. Bolivia: Cochabamba.
A. fragrans Sw. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.
A. gilliesianum Hk. & Grev. Argentina: Jujuy, Salta (Lor. & Hieron.).
A. hians Hk.(GKze.) Bolivia: Rio Juntas 2600 m.
A. lunulatum Sw. var. **majus** Mett. Argentina: Tucuman (Lorentz & Hieronymus). Bolivia: Tunarigebirge 2800 m. Brasilia: Itatiaya.
A. marginatum L. Bolivia: 500 m Rio Juntas.
A. monanthemum L. Argentina: Sierra de Ventana (51 Hauthal), Salta.
A. praemorsum Sw. Bolivia: Rio Juntas. Capland: Cathcart. Natal: Van Reenen's Pass.
A. protensum Schrad. Capland: Perie-Wald.
A. pulchellum Raddi. Santa Cruz de Bolivia.
A. rutifolium G.Kze. Capland: Perie-Wald.
A. serratum L. Brasilia: am Rio Iguazu (707 Beaufils).
A. striatum L. (*A. arboreum* W. var. *Shepherdii* Kuhn) Brasilia: Rio Iguazu [(706 Beaufils).
A. Trichomanes L. Argentina: Cordoba, Jujuy.
A. tucumanense Hieron. Argentina: Sierra de Tucuman. (Lor. & Hier.).

Azolla filiculodes Lam. Buenos Aires. Bolivia: 3000 m Punata.

Bakeropteris triphylla OK. 1891 (Kaulf.) Argentina: Sierra de Tandil.

Cheilanthes chlorophylla Sw. Süd-Paraguay.
Ch. elegans Desv. (Journ. bot. II: 43 = *Ch. myriophylla* Desv. l. c. 44) Argentina: Sierra de Ventana (48 Hauthal), Sierra de Cordoba. Bolivia: [Cochabamba.
Ch. hirta Sw. Capland: Molteno.
Ch. Mathewsii G.Kze. Bolivia: 3000—4000 m Cochabamba, etc.
Ch. microphylla Sw. var. **elongata** Elisabeth Britton in Morong's Paraguay plants (Willd.) „Baker". Forma glabra elongata bipinnata pinnulis subintegris. Süd-Paraguay.
Ch. micropteris Sw. Argentina: Sierra de Cordoba (F.Kurtz, Galander).
Ch. parviloba Sw. Capland: Cogmanskloof.
Ch. poeppigiana Mett. 1869 fide Kuhn = *Ch. cartilaginea* Griseb. 1874, Plantae Lorentzianae: 227. Argentina: Salta, Cuesta de Garabatal (L.&H.).
Ch. radiata R.Br.(L.) Santa Cruz de Bolivia 800 m; Süd-Paraguay.

Cyathea cuspidata G.Kze. Bolivia: Santa Rosa 2000 m.
C. Dregei G.Kze. Capland: Toiseriver-Station.

Cystopteris fragilis Bernh. Argentina: Patagonia (No. 429 Moreno & Tonini), Jujuy, Tucuman.

Dicksonia cicutaria Sw. Argentina: Siambon bei Tucuman (Lor.&Hier.).

D. globulifera OK. (*Polypodium globuliferum* Lam. 1804 Encycl. V: 554 = *Dicksonia adiantoides* W. 1810 „Hb. & Bpl. = *D. obtusifolia* W. 1810) Bolivia: Cochabamba, Tunarigebirge 3000—4000 m. Die hierzu citirte D. bipinnata Cav. kann der Diagnose nach nicht hierzu gehören.

Didymochlaena lunulata Desv.(Houtt.) Bolivia: 1600 Rio Juntas.

Dryopteris aculeata OK. 1891 (L.) α normalis f. bipinnata pinnulis subcoriaceis lunulatis ciliato-dentatis. Argentina: Cordoba. Bolivia: La Seja.

var. muricata OK.(L.) Frons maxima — $1\,^1/_2$ m bipinnata pinnulis coriaceis spinoso-apiculatis plurimis subpetiolulatis Bolivia: 2000 m Sa. Rosa.

2. status Polypodii OK. Syn. *Polypodium rigidum* Hk. & Grev. = *Phegopteris cochleata* Mett.) Bolivia: Tunarigebirge 1500—3000 m.

D. adiantiformis OK. (*Polypodium adiantiforme* Forst. 1786 = *Polypodium coriaceum* Sw. 1788 = *Aspidium c.* (Sw. = *Aspidium capense* W. 1810 [sed excl. syn. linnaeanum quod Hemitelia capensis] = *Dryopteris capensis* OK. 1891 err. ex syn. falso) Capland: Perie-Wald. Argentina: Tandil. Patagonia (425; 427 Moreno & Tonini).

D. concinna OK. (W.) vel sp. proxima. Brasilia: Itatiaya.

D. falciculata OK. (*Nephrodium f.* Desv.) Brasilia: Rio Iguazu.

D. Filix-mas Schott.(L.) Natal: Van Reenen's Pass.

var. **elongata** Hk. & Bkr. Capland: Perie-Wald.

var. **paleacea** Moore. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

D. martinicensis OK.(Spr.) Bolivia: 500 m Rio Juntas, Rio Yapacani. Hierzu Polypodium angulatum Bkr. err. ex No. 4046 Jenmann, in Demerara gesammelt, nach 1 Exemplar im Berliner bot. Museum. Das asiatische Pol. angulatum W. = D. angulata OK. unterscheidet sich wesentlich dadurch, dass die Sori terminal auf frei endenden Nervenzweigen innerhalb des Adernetzes sitzen, während D. martinicensis auf den Kreuzungen des Adernetzes sitzende Sori hat.

D. mohriodes OK.(Bory) Argentina: Sierra de Ventana (No. 50 Hauthal). Patagonia (426; 738 Moreno & Tonini).

D. oligocarpa OK. (*Polypodium ol.* W. 1810 = *Aspidium Kaulfussii* Link 1841 = *Dryopteris Kaulfussii* OK. 1891) Bolivia: Tunarigebirge 3000 m, Yapacani 400 m.

Equisetum giganteum L. Bolivia: Tunari am Rio Cotocajis 1250 m.

E. pyramidale Goldmann. Chile.

Gleichenia furcata Spr. var. tomentosa OK.(Sw.) Bolivia: 2000 m Rio Juntas. Hierzu folgende Synonyme: *Pteris furcata* L. 1753 = *Acrostichum f.* L. 1763 = *Polypodium f.* Sw. 1806 = *Mertensia tomentosa* Sw. 1806 = *Mertensia pubescens* W. 1810 = *Gleichenia pubescens* HBK.) Die var. typica ist kahl; die var. tomentosa schwachfilzig.

G. pectinata Presl (W.) Rio de Janeiro.

G. polypodiodes Sm.(L.) Natal: Krantzkloof.

Gymnogramme calomelanos Kaulf.(L.) α normalis albo-tomentosa. Brasilia: Rio Iguazu (709 Beaufils).

β **chrysophylla** Bkr. & Hk.(Link) Argentina: Cordoba (Hieronymus).

G. elongata Hk.(Sw.) Bolivia: 800 m.

G. flexuosa Desv. Bolivia: 2600 m Ost-Cordillere.

G. lanceolata Hk.(Sw.) Capland: Perie-Wald.

G. tomentosa Desv.(L.) Bolivia: Sierra de Santa Cruz 600 m.
G. trifoliata Desv. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 2600 m.

Hemitelia capensis R.Br. Capland: Swellendam.

Hymenophyllum tunbridgense Sm.(L.) var. peltatum OK. (*Trichomanes peltatum* Poiret ± 1808 = *Hym. Wilsoni* Hk. 1846 = var. *Wilsoni* Bkr. & Hk.) Argentina: Sierra de Cordoba (Hieronymus, F.Kurtz).

Hypolepis bergiana Hk. Capland: Perie-Wald.
H. sparsiflora Kuhn(Schrader) Capland: Perie-Wald. Hierzu *Cheilanthus sparsiflora* Schrad. 1818 = *Hypolepis anthriscifolia* Presl 1838, aber excl. *Cheilanthus anthriscifolia*, welche Dennstaedtia anthr. Moore ist.

Lycopodiodes haematodes OK. 1891(G.Kze.) Bolivia: 1600 m Rio
L. kraussianum OK.(G.Kze.) Capland: Perie-Wald. [Juntas.
L. microphyllum OK.(HBK.) Argentina: Serro Colorada, Pampa de
L. rupestre OK.(L.) Bolivia: Parotani 2400 m. [S. Miguel.

Lycopodium cernuum L. Paraguay (17, Hauthal). Natal: Krantzkloof.
L. clavatum L. Bolivia: 1000 m Rio Juntas.
L. complanatum L. Bolivia: Sierra de Santa Cruz 1800 m.
L. paniculatum Desv. Patagonia (748 Moreno).
L. reflexum Lam. Brasilia: Itatiaya.
L. Saururus Lam. Argentina: Sierra Achala, Cordoba (F.Kurtz, Hier.).

Marattia Kaulfussii J.Sm. Bolivia: 3000 m Tiraqui — Santa Rosa.

Meniscium reticulatum Schkuhr. Paraguay: Ibitimi (No. 1, Hauthal).

Mohria caffrorum G.Kze. Natal: 550—1800 m. Capland: Cathcart.

Notochlaena flavens Moore. Bolivia: Tunarigebirge: 1300 m.
N. hypoleuca G.Kze. Bolivia: Tunarigebirge 1300 m. Argentina: Sierra de Ventana (47, Hauthal), Dique in Sierra de Cordoba.
N. inaequalis G.Kze. α tomentosa O.Ktze. Pinnulae supra tomentosae. Variat: 1 normalis Planta 15—30 cm alta. Capland: Middelburg Road.
2. minor O.Ktze. 5—15 cm alta; frons angusta. Capland: Middelburg
3. Buchanani OK.(Bkr.) 5—15 cm alta; frons infra lata. [Road.
β pilosa O.Ktze. Pinnulae supra virides. Capland: Cogmanskloof.
γ eckloniana OK.(G.Kze.) Pinnulae supra virides glabrescentes vel glabrae. Variat 15—30 cm alta vel 2. Rawsonii OK.(Pappe) f. minor, frons angusta. Capland: Cradock.
N. nivea Desv.(Lam.) Bolivia: Cochabamba.
β tenera OK.(Fée) f. glabra. Argentina: Cordoba.
N. sinuata Kaulf.(Sw.) Bolivia: Tunarigebirge 1300 m.
N. tomentosa Desv. ± 1814 (*N. ferruginea* Hk. 184..) Argentina: Jujuy. Bolivia: Tunarigebirge.

Osmunda regalis L. var. **palustris** Presl. Brasilia: Itatiaya.

Polypodium angustifolium Sw. Bolivia: 500 m Rio Juntas.
β **taeniosum** Moore(W.) Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.
P. angustum Mett.(W.) Süd-Paraguay.
P. aureum L. var. **areolatum** Bkr.(HBK.) Bolivia: 600 m Rio Juntas.
P. crassifolium L. Bolivia: 2000 m Santa Rosa. Brasilia: am Rio Iguazu (999, Beaufils).

var. **porrectum** Kuhn. Frons — 2 cm lata, sori inter nervos ad 3 tantum. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

P. decussatum Mett. Bolivia: 3000 m Tunarigebirge.

P. fraxinifolium Jacq. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

P. incanum Sw. Paraguay: Ibitimi (34, Hauthal), Puerto Esperanza. Capland: Perie-Wald.

P. lanceolatum L. var. **sinuatum** Sim. Capland: Cathcart.

P. Lepidopteris G.Kze. Uruguay: Sierra de Solis. Brasilia: Rio de Janeiro, Itatiaya.

P. leucatomos Poiret 1804 Encycl. V: 516 (= *P. decumanum* W.1810). Bolivia: 400 m am Rio Yapacani. Der Name von Poiret fehlt in Baker & Hooker's Synopsis filicum. Die Sori sind z. Th. in mehr Reihen vorhanden als Poiret angiebt; die weissen Punkte der Blattoberfläche sind oft nicht so häufig als die Sori darunter.

P. lineare Thbg. Natal: Van Reenen's Pass.

P. loriceum L. β **latipes** Baker. Brasilia: Itatiaya.

P. lycopodiodes L. (*P. squamulosum* Kaulf.) Argentina: Jujuy.

P. macrocarpum Presl. Argentina: Cordoba, Ventana (46, Hauthal).

P. moniliforme Sw. „Lag." Bolivia: Tunarigebirge 4000 m. Argentina: Sierra Achala (Hieronymus).

P. pectinatum L. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

P. Phyllitidis L. Paraguay (auch No. 6 von Hauthal).

P. Phymatodes L. Süd-Afrika: Delagoabay.

P. pilosissimum Mart. & Gal. Bolivia: Tunarigebirge 3000 m.

P. platyphyllum Mett. Argentina: Jujuy.

P. pubescens Hk. & Grev. Bolivia: 3000 m Rio Juntas (non *P. pubescens* Fée quod Polypodium Féei nominandum).

P. punctatum Thbg. Chile: Hualqui.

P. repens Aubl. II 962 = Sw. [non „L." quod non exstat] Bolivia: 400 m Rio Yapacani.

P. rigidum cfr. Dryopteris aculeata.

P. laxifolium L. (*P. Trichomanes* St. Hil.) Ost-Bolivia: 2000—400 m.

P. vacciniifolia Langsd. & Fischer. Ost-Bolivia: 1300—200 m. Paraguay.

Pteris altissima Poir. 1804 (Encycl. V: 722) var. **minor** Mett. Bolivia: Yapacani 400 m. (Anscheinend z. Th. Pteris aculeata Sw., ein älterer aber verwerfliche Name, auf mehrere Tafeln von Plumier basirt. Pteris altissima Poiret aus Portorico wird in Hk. syn. II: 220 irrig mit Pteris woodwardiodes W. aus Mauritius identificirt.)

P. concolor Langsd. & Fischer. Santa Cruz de Bolivia. [L.&H.).

P. coriacea Desv. var. **deflexa** Kuhn(Link) Argentina: Tucuman (797

P. denticulata Sw. var. **brasiliensis** Baker(Raddi). Brasilia: Iguazu

P. flabellulata Thbg. Capland: Perie-Wald. [(708, Beaufils.).

P. pedata L. Argentina: Cordoba. Süd-Paraguay.

P. podophylla Sw. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Salvinia auriculata Aubl. Bolivia: Tiefland Velasco. Mattogrosso.

Schizaea pectinata Sm. Capstadt: Devil's Peak.

Spicanta aspleniodes OK. 1891(Sw.) var. **minor** Mett. Brasilia: Itatiaya.

Sp. australis OK.(L.) Argentina: Ventana, Tigre (49; 652 Hauthal), Cordoba, Tandil. Chile: Angol.

Sp. brasiliensis OK.(Desv.) Brasilia: Contendas. Süd-Paraguay.

Sp. capensis OK.(Desv.) *α* procera OK.(Sw.) Subrigida pinnis breviter acuminatis dentatis. Argentina: Sierra de Ventana (43, Hauthal). Patagonia (431 Moreno & Tonini). Chile: Angol.

β Gilliesii OK.(Hk. & Grev.) Subrigida pinnis brevioribus acutis apicem versus dentatis. Paraguay: Ibitimi (2, Hauthal).

γ obtusifolia OK.(Presl) Rigida coriacea pinnis brevioribus (± 10 cm longis) obtusiusculis haud dentatis. Bolivia: 3000 m Santa Rosa.

δ Lechleri OK.(Mett.) Subrigida pinnis 20—25 cm longis falcato-acuminatissimis apice dentatis. Bolivia: 2000 m Santa Rosa.

Sp. Penna-marina OK.(Poiret) Patagonia (262; 772; 1001 Mor. & Ton.).

Sp. punctulata OK.(Sw.) Capland: Molteno, Caledon.

var. swellendamensis O.Ktze. Rachis paleis longis piliformibus dense munita. Pinnae fertiles — 9 cm longae apice incurvata involutae blechnodes. Capland: Swellendam. Die Angabe, dass punctulata kahle Rachis habe, ist nicht immer richtig; doch kommen die Haarschuppen meist nur sparsam vor.

Sp. tabularis OK.(Thbg.) Chile: Rio Quino.

Todea barbara Moore. Capland: Swellendam.

Trichomanes pyxidiferum L. Capland: Perie-Wald.

Vittaria lineata Sw.(L.) Bolivia: Tunari 3000 m, Yapacani 400 m.

Woodsia montevidensis Hieron. (*Woodsia obtusa* Hk. p. p. = *Dicksonia montevidensis* Spr. 1827 = *Physematium mont.* Kuhn) Argentina: Sierra de Ventana (45, Hauthal), Tandil. Bolivia: Cochabamba.

Zaluzianskya Berteroi OK. 1891(A.Br.) Argentina: Salta (L.&H.).

Z. capensis OK.(A.Br.) Capland: Molteno.

Z. polycarpa OK.(Hk. & Grev.) Argentina: Laguna di Pocho (F.Kurtz).

Cryptogamae cellulares.

1. Musci.

Bearbeitet von Prof. Dr. Carl Müller in Halle a/S. und die 20 Nova u. a. publicirt in Hedwigia 1897: 84—144. Die Abkürzungen bedeuten: M.&T. = Moreno & Tonini 1882—1884 in Patagonia 50—53° lecta; R.H. = Rudolph Hauthal circa urbem Buenos Aires 1890 lecta; Tr. = B. Trieblnig circa urbem La Plata 1886—1892 lecta. Deren Arten erhielt ich vom Museo de La Plata; die anderen sammelte ich selbst.

Angstroemia (Anisothecium) patagonica C.Muell. n. sp. l. c. 98. Patagonia (142 M.&T.).

Aptychus temperatus C.Muell. n. sp. l. c. 123. La Plata (587b,590a Tr.).

Barbula muralis Timm. Buenos Aires (620 R.H.).
B. perrufula C.Muell. n. sp. l. c. 103. Buenos Aires (623 R.H.).
B. (Tortella) **pseudocaespitosa** C.Muell. Argentina: Dique bei Cordoba.

Brachythecium spurioalbicans C.Muell. n. sp. l. c. 127. Patagonia (194 M.&T.).

Bryum argenteum L. Argentina (R.H.).
B. Hauthalii C.Muell. n. sp. l. c. 93. Buenos Aires (618 R.H.).

Conomitrium (Octodiceras) nigritellum C.Muell. n. sp. l. c. 89. Argentina: 400 m Sierra de la Tunas (42 R.H.).

Dicranum australe Bescher. Patagonia (256 M.&T.).
D. (Campylopus) Morenoi C.Muell. n. sp. l. c. 97. Patagonia (inter Hypnum [Cuspidariam] Morenoi legit Moreno).
D. (Orthodicranum) syrrhopodontodes C.Muell. n. sp. l. c. 96 (olim *Campylopus syr.* C.Muell. in msc.) Patagonia (1002 M.&T.) [M.&T.).
D. (Orthodicranum) Toninii C.Muell. n. sp. l. c. 97. Patagonia (227

Dimerodontium Schnyderi C.Muell. Buenos Aires (625 R.H.).

Dusenia julacea C.Muell. n. sp. l. c. 108 (olim *Lasia cusp.* C.Muell. in msc. Paraguay: Rio Tebicuari.

Fissidens Hauthalii C.Muell. n. sp. l. c. 88. Buenos Aires (590a R.H.).

Funaria hygrometrica Hdw. Argentina (621 R.H.; 584/5 Tr.)

Hypnum auriculatum Mont. Patagonia (215 M.&T.).
H. (Cuspidaria) Morenoi C.Muell. n. sp. in msc. (*Cuspidaria Morenoi* C.Muell. n. sp. l. c. 131) Patagonia (Moreno).
C.Müller hat l. c. seine § Cuspidaria 1851 als neues Genus behandelt; da es aber schon eine giltige Cuspidaria DC. 1838 (Bignoniacea) giebt, müsste er dafür einen neuen Namen wählen.

Lepyrodon Lagurus Mitt.(Hack.) Patagonia (1003 M.&T.).

Mnium leptolimbatum C.Muell. n. sp. l. c. 89. Patagonia (140 198 M.&T.).

Neckera (Paraphysanthus) brunnea C.Muell. n. sp. l. c. 106. Paraguay: Rio Tebicuari.

Octoblepharum albidum Hedw.(L.) Bolivia: Yapacani.

Philonotis nigroflava C.Muell. n. sp. l. c. 100. Patagonia (762b M.&T.).

Philonotula bonariensis „buenosairensis“ C.Muell. n. sp. l. c. 99. Argentina: Buenos Aires (617 R.H.). Bisher wurde allgemein das Adjectiv von Buenos Aires mit bonariensis latinisirt. Ebenso ist es gegen latinisirten und spanischen Gebrauch, wenn C. Mueller Argentinia statt Argentina schreibt.

Physcomitrium integrifolium C.Muell. Buenos Aires (614 R.H.).

Pottia megapoda C.Muell. n. sp. l. c. 101. Patagonia (116 M.&T.).

Pseudoleskea Laplatae C.Muell. n. sp. sed descriptio omissa. La Plata (577a Tr.).

Rhacomitrium lanuginosum Brid. Patagonia: Lagos (C.Burmeister).

Rhynchostegium semitortulum C.Muell. n. sp. l. c. 135 (sed nomen nudum?) Buenos Aires (613 R.H.).

Rh. Triblnigii C.Muell. n. sp. l. c. 135. La Plata (519, 586 Tr.).

Rigodium implexum G.Kze. Chile: Ercilla.

Syntrichia crispatula C.Muell. n. sp. l. c. 104. Patagonia (193a M.&T.).

Ulota gymnomitria C.Muell. n. sp. l. c. 104. Patagonia (193b M.&T.).

2. Lichenes.

Vom inzwischen verstorbenen Professor J. Mueller argov. bestimmt und die 5 Nova in Hedwigia 1895: 139—145 u. a. beschrieben. Es sind meine früher gesammelten exotischen Arten dabei. Die aus Patagonien sind von Moreno & Tonini gesammelt.

Amphiloma elegans var. **discretum** Koerb. Montana, U. St. N. Am. var. imbricatum Muell. arg. l. c. 141. Isleta bei Gran Canaria.

Anaptychia comosa Trev. Argentina: Tucuman. Paraguay.

Candelaria concolor Muell. arg. Argentina: La Plata (No. 582 p. p. legit Trieblnig).

Cladonia cenotea Schaer. Patagonia (No. 222).
C. deformis Hoffm. Patagonia (No. 224).
C. digitata Schaer. Patagonia (No. 914).
C. pyxidata var. **chlorophaea** Flk. Patagonia (No. 911 und 918).
C. rangiferina Web. Patagonia (No. 221 und 258).
var. **tenuis** Flk. Patagonia (No. 590).

Cora Pavonia Fries(Sw.) Bolivia: Santa Rosa.
C. reticulifera Wh. Costarica: Angostura.

Evernia Prunastri Ach. Patagonia (No. 594).
E. vulpina var. **californica** Muell. arg. California: Mariposa.

Lagerheimina = Diplochistis; cfr. III[I] p. CCXXX.

Lobaria damaecornis OK.(Sw., Ach.) var. **canariensis** Ach. Madeira.
L. granulata OK. (*Sticta* Babgt.) Patagonia (No. 214).
L. obvoluta OK.(Ach.) Patagonia (No. 218a). [220, 261).
L. patagonica OK. (*Sticta pat.* Muell. arg.) l. c. 140 Patagonia (No.
L. pulmonaria OK.(L.). Florenz.

Nylanderaria = Letharia; cfr. III[I] p. CCXXX.

Omphalodium Hottentottum Tuck. Capland: Molteno.
O. pisacomense Mey. & Flot. Patagonia (No. 773).

Parmelia caperata Ach. Patagonia (No. 591 p. p.).
P. melanothrix var. **argentina** Muell. arg. Süd-Paraguay.
P. perlata var. **ciliata** DC. Argentina: Tucuman.
var. **olivaria** Ach. Süd-Paraguay. Patagonia (No. 591 p. p.).
P. pertusa Schaer. Patagonia (No. 193c).
P. physodes Ach. Patagonia (No. 591 p. p.).
P. subcoronata Muell. arg. Nord-Paraguay

Patellaria millegrana Muell. arg. La Plata (No. 588 legit B. Trieblnig).

Peltigera canina var. **membranacea** Nyl. Madeira.
P. rufescens var **spuria** Koerb. La Plata (No. 915 legit B. Trieblnig).
P. speciosa var. **hypoleuca** Muell. arg. Süd-Paraguay.

Ramulina Ecklonii var. **membranacea** Muell. arg. Argentina: Entrerios (legit R. Hauthal).
R. scopulorum Ach. var. **humilis** Mass. Isleta bei Gran Canaria.
R. usneodes var. **usneodella** Nyl. Süd-Paraguay.
R. vulcanica Nyl. Isleta bei Gran Canaria.

Sphyridium placophyllum Wahlb. Bolivia: La Seja 3000 m.

Stercocaulon alpinum var. **magellanicum** Muell. arg. Patagonia
St. Lechleri Muell. arg. Patagonia (No. 218b). [(No. 217).

Theloschistes chrysophthalmus var. **cinereus** Muell. arg. La Plata (No. 582 p. p. legit B. Trieblnig).
Th. flavicans var. **exilis** Muell. arg. Süd-Paraguay.
var. **melanotrichus** Muell. arg. Süd-Paraguay.

Usnea angulata Ach. Süd-Paraguay.
U. articulata Hoffm. Patagonia (No. 192a). Tenerifa.
U. barbata var. **amblyoclada** Muell. arg. Patagonia (No. 917).
var. **comosa** Waino. Argentina: Entrerios (legit Hauthal).
var. oxygona Muell. arg. l. c. 139 Patagonia (No. 912).
var. **scabrosa** Muell. arg. Himalaya: Tongloo 3000 m.
var. **strigosa** Flot. Nord-Paraguay.
U. plicata var. sorediosa Muell. arg. l. c. 139 Patagonia (No. 115, 223).
U. trachycarpa var. sublaevis Muell. l. c. 139 Patagonia (253, 713).

Xanthoria controversa var. **lychnea** Muell. arg. Patagonia (No. 913).
var. **pygmaea** Muell. arg. Patagonia (No. 916).
X. parietina var. **albicans** Muell. arg. La Plata (No. 582 p. p. legit Trieblnig).

3. Algae.

Meine Meeresalgen, von denen hier die exotischen nur registrirt sind, bestimmte Herr F. Heydrich in Langensalza, die Süsswasseralgen Herr Oberlehrer Paul Richter und Herr Hugo Reichelt in Leipzig. Deren anders geordneter Beitrag ist vorangestellt.

Süsswasseralgen (mit Ausnahme der Bacillariales)

bearbeitet von Paul G. Richter in Leipzig.

Zur Bestimmung lag das Material getrocknet vor, was für die Phycochromaceeen günstig, für die Chlorophyceen jedoch von Nachtheil war. Dennoch konnten die letzteren zum Theil bestimmt werden; das Aufweichen wurde in vielen Fällen durch Milchsäure ermöglicht. Alle Species von Zygnema, Vaucheria, Oedogonium und Bulbochaete konnten nicht bestimmt werden, weil sie steril waren. Die Objecte sind meist von Hongkong, St. Thomas, Trinidad in Westindien und aus dem Gebiete der Geysirs des National-Parkes U. S. A.

Phycochromophyceae Rabenh.

Chroococcaceae Naegeli.

1. **Aphanocapsa montana** Cramer *a* **micrococca** Cramer in Wartmann und Schenk, Schweizerische Kryptogamen 1862 No. 134. — Brügger, Bündner Algen im Jahresber. d. Naturf.-Gesellsch. Graubündens, Chur 1863, p. 244. — Rabenhorst Flora europaea alg. II p. 50, 1865 (als Form b aufgeführt). Asien, Sikkim, 6000'. Gallertartige Ueberzüge an Felsen bildend, mit Oocystis Naegelii A. Braun; leg. November 1875 (No. 6878).

Obs. Die kugeligen Zellen sind 2—2,5 μ dick, kleiner als Cramer angiebt. Eingetrocknet und dann wieder aufgeweicht konnten von der Masse dünne Häutchen abgelöst werden.

2. **A. thermalis** Brügger, l. c. p. 244. — Rabenh. l. c. II p. 50. Japan: Tockinoja, in einer Thermalquelle von + 55° R., (No. 3295) unter Sinterniederschlag.

Obs. Zellen kugelig, 3—5 μ dick, durch Zusammenliegen und Druck auch rundlich eckig, matt spangrün, nicht smaragdgrün, wie Brügger angiebt. —

3. **Aphanothece bullosa** Rabh. l. c. II. p. 65. Syn. *Palmella bullosa* Kütz. in Algarum aquae dulcis Decas XVI, No. 154; 1836. — Species algarum p. 213; 1849. — Tabulae phycologicae I, t. XIV, f. 3; 1845—49. *Microcystis bullosa* Meneghini Monographia Nostochinearum p. 79, t. X, f. 3; 1842. Japan: Tockinoja, in einer Thermalquelle von + 55° R. über einer Sinterablagerung mit Aphanocapsa thermalis Brügg. — No. 3296.

Obs. Das vorliegende Specimen weicht insofern von dem Kützing'schen Original in Dec. XVI, No. 154 ab, als die Zellen durchaus cylindrisch sind, der Inhalt sich homogen und schön smaragdgrün darstellt, und die Dimensionen etwas geringer sind (3—4 μ Breite und 3,5—7 μ Länge). Im Originalexemplar von Battaglia (Euganeen) findet man ausser cylindrischen Zellen auch eilängliche und eiförmige grössere und dickere (4—6 μ dick und 6—11 μ lang) mit verblasster Färbung und Granula im Plasma. Beiden Ansammlungen gemeinsam ist doch immerhin die Cylinderform, mögen die Enden auch verschieden abgerundet sein. Färbung und Granulirung sind nicht immer constant. — Kützing's Abbildung stimmt mit seinem Originalexemplar sehr gut überein.

4. **Chroococcus pallidus** Naegeli. Einzellige Algen p. 46, t. 1 A, f. 2. — Rabenh. l. c. II, p. 33. Asien, Vorderindien, Westghats, Igatpuri. In ockerfarbigen Ueberzügen an Felsen unter anderen Algen. December 1875. No. 7517.

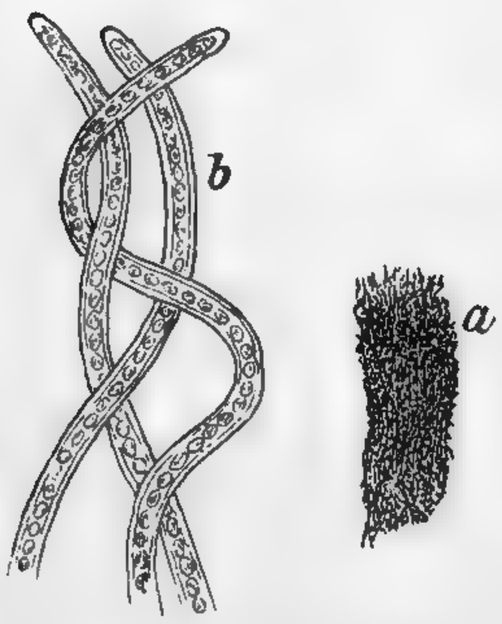
Nematogenae Rabenh.

Psilonemeae Born. et Thur.

5. **Leptochaete** amara P.Richt. sp. n. Java: am Pangerango. Hellgrüne Gallertmassen in einer alaun- und bittersalzhaltigen Quelle mit + 35° R. (No. 6).

Diagn. Stratum gelatinosum, effusum, laete aeruginosum, sicco obscure cyaneum; fila pallida vel hyalina, intricata et fasciculata, circa 2 μ crassa; trichomata arcte vaginata, indistincte articulata; articuli 1,5 crassi diametro aequilongi.

Obs. Die Alge lag mir eingetrocknet in schwärzlichen, blauschimmernden, etwas gerollten, kohlig-bröckeligen Krustenstückchen vor, Teile von Wasserpflanzen überziehend. Die Angabe eines gallertigen, hellgrünen Lagers rührt vom Sammler her.



Leptochaete amara nob. sp. n.

Der Krustenüberzug war von schwarzem, hartem Schorf gebildet, der, anscheinend von eingetrocknetem Schlamm herrührend, nur als zufällige Bedeckung betrachtet werden muss. Unter dieser Kruste trat nach längerer Aufweichung ein fast farbloses, gallertiges Lager hervor, das aus Leptochaetefäden, deren freigewordenen Coccen und Bakterienmassen bestand. An den Fäden konnte nur nach Zusatz von Alkohol oder Milchsäure die Vagina und Gliederung des Fadens bei starker Vergrösserung, immerhin noch undeutlich, wahrgenommen werden. —

Wenn Borzi sein Genus Leptochaete mit Inactis in Parallele bringt, so kann das für L. amara nicht gelten, da diese mehr zu Hypheothrix neigt.

Erklärung der Abbildung: *a* ein kleiner Teil des gallertigen Lagers, schwach vergrössert; *b* 3 verschlungene Fäden, deren Scheidewände vergallert sind, sodass die rundlichen Coccen in perlschnurartiger Reihe sich darbieten, anscheinend zum Austritt bereit. Vergr. 900 ×.

6. **Schizothrix lateritia** Gomont Monographie des Oscillariées (Annal. des scienc. nat. 7. sér. tom. 15) p. 46, pl. 8, f. 4, 5. 1893. — Syn.: *Hypheothrix lateritia* Kütz. Spec. alg. p. 268; 1849. — Tab. phycol. I p. 41, t. 69, f. I. 1845—49. — Westindien: Insel Trinidad.

7. **Sch. thelephoriodes** Gomont, Monograph. d. Oscill. p. 57, pl. X, f. 1—4. Syn.: *Scytonema thelephoriodes* Mont. in Ann. d. sc. nat. 2. sér. Bot. XII, p. 45; 1839. Westindien: Trinidad, auf Grasboden. (No. 3.)

Obs. Diese Alge hat in systematischer Hinsicht die verschiedenste Auffassung erfahren. Wie oben angegeben, hielt sie Montagne für ein *Scytonema*; Kützing beschrieb sie auch als solche in Spec. alg. p. 309, bildete sie aber später in Tab. phycol. II t. 44, f. III als *Symphyosiphon theleph.* ab und unter diesem Namen führte sie auch Rabenhorst in Flor. europ. alg. II, p. 281 auf. Bornet und Flahault rechneten sie zu *Microcoleus* in Revision des Nostoc. hétéroc. III, p. 114. (Annal. des sc. 7. sér. Bot. T. V), welchem Vorgange Möbius (Hedwigia 1888 Heft 9 u. 10 p. 27 des Sonderdruckes) Folge leistete. Gomont stellte sie zu *Schizothrix*, in das Subgenus *Chromosiphon*. Daraus ergiebt sich, dass die Alge sehr polymorph, und unser System noch sehr künstlich ist. Ich führe die Alge mit dem Gomont'schen Namen an, weil dessen System jetzt in Geltung ist. In Betreff der Scheiden stimmt freilich die Alge von O. Kuntze nicht zu Gomont's Diagnose; doch glaube ich über diesen Punkt hinwegsehen zu können, da darüber verschiedene Angaben vorliegen. Nach Gomont ist die innere Scheide röthlich, die äussere hyalin, während Kützing nur eine Scheide anführt, die er im dickeren Theile als braun, im dünneren als hyalin beschreibt. Rabenhorst lässt die Scheiden ganz unberücksichtigt. Möbius sah ebenfalls nur eine Scheide, die nach aussen farblos, nach innen rothbraun gefärbt war. Ich fand 2 auch 3 Scheiden vor, die äussere gelbbraun wie bei *Scytonema*, von 22—35 μ Dicke, die Wandung oft 2 μ dick, die innere hyalin, 7—14 μ dick. Das Trichom mass 3 μ, seltener 4 μ im Durchmesser; 1, 2 oder auch 3 Trichome waren eingeschlossen, deren Glieder 4, an den Endstücken oft bis 14 μ lang. An ganzen Trichomen konnte man zuweilen bemerken, dass hier noch eine innerste hyaline Scheide vorhanden war, auch bei dem Vorhandensein von 2 Trichomen hatte hier und da jedes seine eigene innerste Scheide. Die Trichome sind meist unterbrochen, in kurze Strecken geteilt, die man als Hormogonien auffassen muss. Wenn diese sich verschieben und in der Scheide keimen, so müssen selbstverständlich mehrere Fäden in der Scheide gesehen werden und der Faden enthält dadurch den Charakter einer *Dasygloea*.

8. **Phormidium tenue** Gomont l. c. p. 189, pl. 4, f. 23—25. Syn.: *Anabaena tenuis* Menegh. Conspectus Algologiae euganeae p. 8. 1837. — Nordamerika: Yellowstone Park, Geysirwasser. Mit Anabaena bullosa Kütz.

9. **Ph. laminosum** Gomont Essai de classification des Nostocacées homocystées in Morot Journal de Bot. IV, p. 355. — 1890. — Monogr. des Oscill. p. 187, pl. IV, f. 21, 22. Syn.: *Oscillatoria laminosa* Agardh, Aufzählung etc. in Flora X, p. 633. — 1827. Nordamerika: Yellowstone Park, in + 70° R. heissem Geysirwasser, 1874. (No. 2.); auch am Niagarafall, mit Calothrix parietina Thur. eine derbe lederartige Haut bildend. (No. 13).

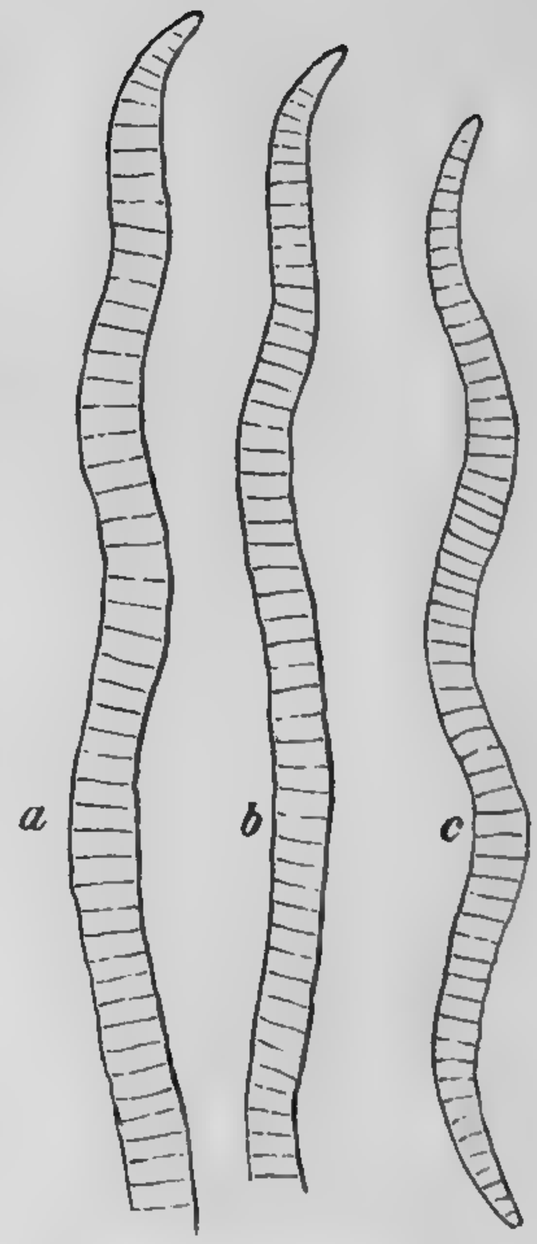
10. **Oscillatoria tenuis** Agardh, Algarum Decades II, p. 25. — 1813. — Gomont, Monograph. d. Osc. p. 240, pl. 7, f. 2, 3. Westindien: Trinidad; auf Schlamm, leg. 1874, No. 12.

11. **O.** serpentina P.Richt. n. Vorderindien, Westghats, Igatpuri. An einem Flusse ein schwarzgrünes Lager bildend, No. 7516, leg. 1875.

Diagn. Stratum obscure viride; trichomata in specimini-bus siccis pallide cyanea, flexilia, extremitatem versus sensim attenuata et regulariter spiralia, non fragilia, 5—6 μ crassa, apice acuta; articuli diametro duplo ad triplo breviores; proto-plasma tenui-granulosum, dissepimenta non granulata.

Obs. Diese neue Species ist der Section IV: „Terebri-formes“ (Gomont Monogr. d. Osc. p. 254) einzureihen und zu-nächst O. boryana Bory, (Dict. class. d'hist. nat. t. XII, p. 465) verwandt. Sie hat mit ihr die regelmässig korkzieherartig ge-wundenen Endstücke der Fäden gleich, ist von ihr aber ver-schieden durch blassblaue Fäden, geringere Dicke und constante Kürze der Glieder, die niemals quadratisch sind. Ausserdem ist sie nicht thermal. Kuntze sammelte sie an der betreffenden Lokalität mit einem feinthonigem Untergrunde, wie sich aus der Untersuchung des Exsiccates ergab.

Erklärung der Abbildung: a u. b gewundene Endstücke von 2 erwachsenen Fäden, zum Teil mit Mittelstrecken; c ein junger Faden, der durchaus gewunden ist. Vergr. 600 ×.



O. serpentina nob. sp. n.

12. **O. brevis** Kütz. 1843. Phycologia generalis: 186. Tabul. phycol. I p. 28, t. 39, f. VI. — Gomont Monogr. d. Osc. p. 249, pl. VII, f. 14, 15. Westindien: St. Thomas, auf Schlamm; leg. 1874, No. 35.

13. **O. glaucescens** Kütz. Tabul. phycol. I: 30 t. 42, f. I. — Species algar. p. 244. Syn. *Oscillaria nigra* Vauch. c. *glaucescens* (Kütz.) Rbh. Asien: Hongkong, zwischen Moos an einem Wasserfall; leg. 1875. Mit Diatomeen. (No. 3554).

Obs. Steht in Gomont's Monographie unter Species inquirendae. Ein Original-exemplar Kützing's stand mir leider nicht zur Hand, doch stimmten die Merkmale mit Kützing's Diagnose und Abbildung. — Als Var. von Osc. nigra Vauch. ist sie schwerlich zu nehmen, da diese letztere Species noch nicht sicher festgestellt ist.

14. **O. formosa** Bory. Dict. class. d'hist. nat. XII, p. 474. — Kützing Tab. phyc. I t. 41, f. VIII. — Gomont Monogr. d. Osc. p. 250, pl. VII f. 16. — Argen-tinien: Jujuy. Aus einer + 45° R. warmen Quelle in den Cordilleren. (No. 14).

15. **Anabaena bullosa** Kütz. 1843, Phycol. generalis: 210. — Tab. phycol. I t. 93, f. II. Syn. *Sphaerozyga bullosa* Kütz. Algae exs. Dec. 15 No. 135. Nordamerika, Yellowstone Park, im Geysirwasser unter Phormidium tenue Gom. (No. 9).

Obs. Meine Annahme in Hedwigia Bd. 21 (Ist *Sphaerozyga Jacobi* Ag. ein Synon. von *Mastigocladus laminosus* Cohn? p. 40—53; 1882), dass *Anabaena bullosa* ein Entwickelungsglied von *Mastigocladus* sei, ist neuerdings von Schmidle zur Be-stätigung gekommen. Dennoch führe ich hier *Anabaena bullosa* an, weil ich den entwickelten Zustand von *Mastigocladus laminosus* trotz eifrigen Suchens nicht fand.

16. **Nostoc commune** Vaucher, 1803, Histoire des Conferves d'eau douce p. 222. Bornet et Flahault Revision des Nostocacées hétérocystées in Annal. d. sc. nat. 7. sér. T. VII. p. 203. Nordamerika, leg. 1874. (19).

Obs. Sehr derbhäutiger und kurzlappiger Thallus, entsprach Nostoc commune β fuscum Kützing, Tab. phycol. II p. 2 t. 6 f. I β. — Species algar. p. 298.

17. **N. parmeliodes** Kütz. Phycol. gener.: 206.—1843. — Tab. phycol. I, t. 5. f. II. — Bornet et Flahault l. c. p. 219. Madeira, auf Gestein; leg. 1888, No. 26.

18. **Stigonema panniforme** Born. et Flah. Rev. d. Nostoc. hétér. in Annal. d. sc. nat. 7. sér. Bot. t. V: 71. — Syn.: *Scytonema panniforme* Ag. Synops. algarum p. 116; — 1817. — *Sirosiphon panniformis* Kütz. Tab. phyc. II, t. 36. f. II, 1850—52. Asien: Hongkong. In Bergbächen mit Oedogonium und Bulbochaete (steril), No. 3473, leg. 1. Jan. 1875.

19. **St. hormodes** Born. et Flah. l. c. p. 68. — Syn.: *Scytonema hormodes* Kütz. 1843. Phycol. generalis: 215. — *Sirosiphon hormodes* Kütz. 1849. Spec. alg.: 316. — Tab. phycol. II, t. 34, f. IV; 1850—52. Westindien: Trinidad. Unter Schizothrix thelephoriodes Gom. (No. 3).

Trichophoreae Born. et Thur.

20. **Amphithrix scytonemodea** Trevisan 1845, Nomenclator algarum p. 36. Syn.: *Rivularia scytonemodea* Menegh. 1846 Nostoch. p. 142. — *Amphithrix meneghiniana*

Kütz. Spec. alg.: 274. Tab. phycol. I. t. 79, f. II. Venezuela: La Guayra; an der Wand einer Schleusse; No. 36. [Cfr. Kuetzingina OK. Seite 411.]

21. **Calothrix parietina** Thuret Essay de classific. in Ann. des sc. n. Bot. 6. sér. I. p. 381. 1875. — Syn.: *Schizosiphon parietinus* Naegeli in Kütz. Spec. algar. p. 327. — Tab. phycol. II, p. 14, t. 48, f. III. Nordamerika: Niagarafall. Kam eingelagert in einer derben, trocken schwärzlich lederartigen Haut vor, die von *Phormidium laminosum* Gom. gebildet wurde; No. 13.

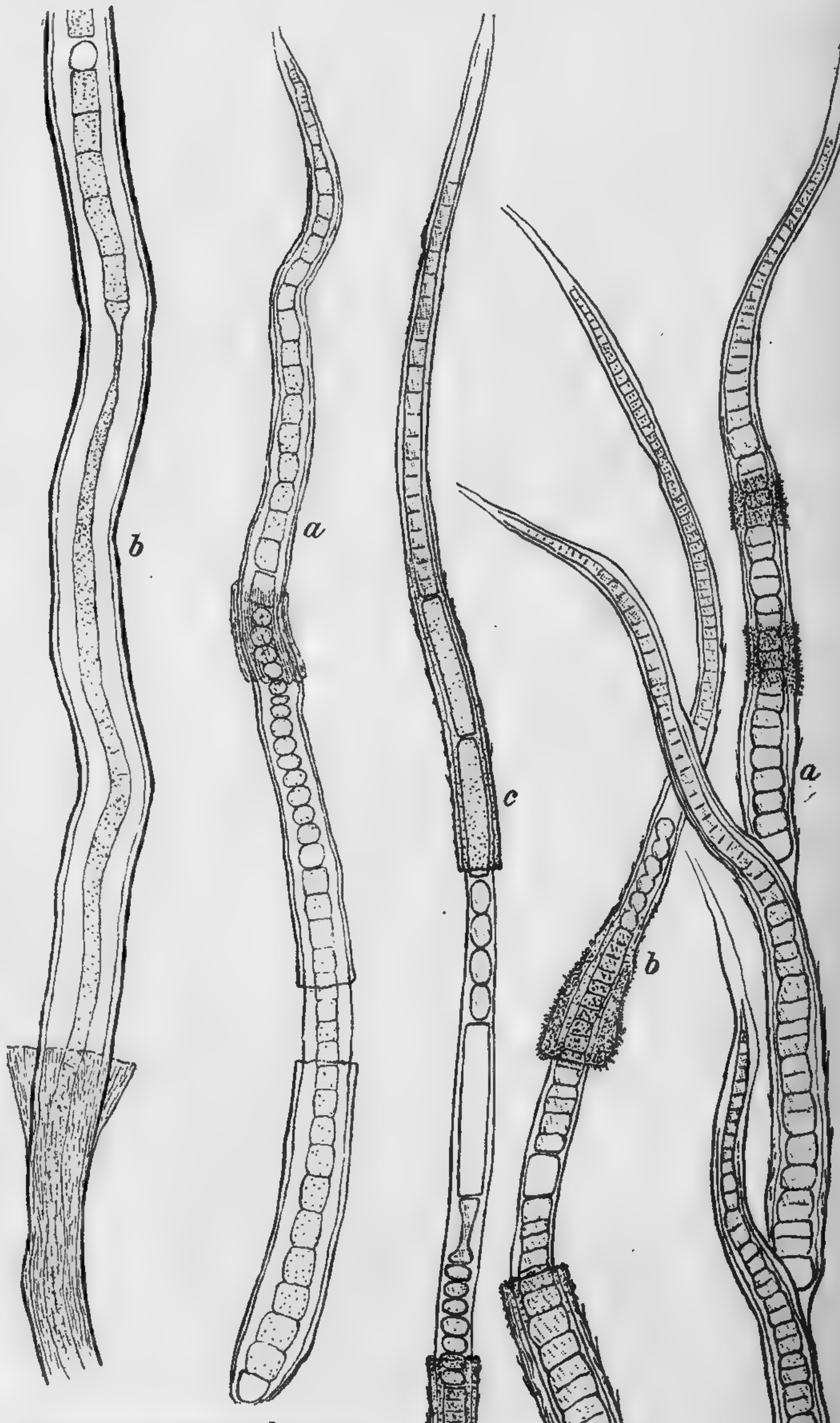
Obs. Die Trichome waren im unteren Theile nur 3 μ dick, die Glieder 4—4,5 μ lang, Scheide 10 μ dick, geschichtet, nach oben aufgelöst. Es wurden meist jugendliche Zustände vorgefunden.

22. **C.** calida P.Richt. sp. nov. Nordamerika, Yellowstone Park. In + 50° R. warmem Geysirwasser; leg. 1874. No. 4.

Diagn. Stratum siccitate spongioso-crustaceum, late expansum, planum, olivaceum, ad 6 mm crassum; fila intricata, flexuosa aggregata, 8—10 μ crassa; vagina arcta luteofusca in statu juniore hyalina, crassa, pluries ocreata, passim ocreis dilatatis; trichomata pallide aeruginea, 3—6 μ crassa, apice attenuata in pilum longe producta saepe indistincte articulata; articuli sphaerici, cylindrici diametro aequales vel ad 3plo longiores, inferne sphaerico-depressi quasi doliiformes, diametro aequales; heterocystae basilares et intercalares, sphaericae et quadratae.

Obs. Diese Species steht C. thermalis Hansg. nahe, doch ist sie von dieser unterschieden durch die braungelbe, starke Vagina, die mehrfache Schichtung zeigt. Die Lager ist schwammiglocker, nimmt getrocknet begierig Wasser auf; sie hat in dieser Beziehung Aehnlichkeit mit C. Castellii Born. et Flah.— Verzweigung ist selten. Häufig ist die Vagina von kleinen, hellen feinen Plättchen (Gyps?) ringsum auf längere Strecken tutenartig eingehüllt.

Erklärung der Abbild.: *a* ein kurzer Faden mit basilarer Heterocyste und peitschenartigem Ende; *b* mittlerer Teil eines Fadens von tolypothrixartigem Verlauf, im unteren Teile zeigt sich eine trichterförmige, vorstehende Ocrea. Vergr. 600 ×.



Calothrix calida nob. sp. n.

Calothrix Kuntzei nob. sp. n.

23. **C. thermalis** Hansgirg, Beiträge zur Kenntniss der böhm. Thermalalgenflora (Oesterr. Bot. Zeitschrift 1884) p. 279. Syn.: *Mastigonema thermale* Schwabe in Linnaea 1837 p. 112. — Kütz. Spec. alg. p. 326. Tab. phycol. II: f. 13, t. 48. Nordamerika: Yellowstone Park, an Geysirs; leg. 1875, No. 5.

24. **C.** Kuntzei P.Richt. sp. nov. Nordamerika, Yellowstone Park; in ablaufendem, heissem Geysirwasser; October 1874.

Diagn. Stratum in speciminibus siccis crustaceo-pulvinatum, mamillosum, lapidescens, explanatum, subtus et intus decoloratum, in superficie autem aeruginosum, laminosum, ad 5 mm crassum. Fila libera, plerumque in fasciculos irregulares conglutinata, parallela vel flexilia, 10—11 μ crassa; vagina arcta, crassa, hyalina et lutea, lamellosa; pluries ocreata; trichomata passim indistincte articulata, basi praecipue in statu juniore incrassata, pulchre cyanea; articuli basilares semisphaerici, sphaerici, doliiformes vel discoidei, in mediis et superne ovales, globosi et semiglobosi vel cylindrici diametro modo aequales modo breviores vel longiores. Heterocystae basilares sphaericae et intercalares, quadratae vel cylindricae, interdum seriatae, diametro aequales et ad 7plo longiores.

Obs. Als Thermalalge kann sie vorgenannter C. thermalis an die Seite gestellt werden, unterscheidet sich von ihr jedoch sehr bedeutend durch die zu Büscheln und Strängen vereinigten Fäden, die geschichtete Vagina, sowie die sehr langen, cylindrischen Heterocysten, welche überhaupt die Eigenart der Species mit ausmachen. Die Scheiden sind oft durch Auflagerung von feinen Kieselsinterniederschlägen bedeckt, dadurch verdickt und rauh.

Erklärung der Abbildung: *a* ein Faden mit Scheinverzweigungen und Kieselsinterbinden; *b* ein kurzer Faden, der die lamellöse und zusammengesetzte Struktur der Scheide zeigt, sowie die verschiedenartigen Glieder. (Ob die ovalen Glieder Sporen? auch bei c?); *c* ein Fadenstück des mittleren Teils mit den charakteristischen langen, cylindrischen Heterocysten. Vergr. 600 ×.

25. **Dichothrix gypsophila** Born. et Flah. Revis. des Nost. hétér. in Ann. d. sc. nat. Bot. 7. sér. T. III: 377. Syn.: *Schizosiphon gypsophilus* Kütz. Phycol. general. p. 234; Spec. alg. p. 330; Tab. phycol. II p. 17, t. 51, f. III. Vorderindien: Westghats, Igatpuri. Ocherfarbiger Ueberzug an Felsen; leg. Decbr. 1875, No. 7517.

26. **Rivularia atra** Roth 1806. Catalecta botanica III p. 340. — Born. et Flah. l. c. p. 353. Syn.: *Euactis atra* Kütz. Phycol. general. 241. — Spec. alg. p. 340. Tabul. phycol. II, t. 74, f. IV. — *Zonotrichia atra* Rabenhorst Flor. europ. alg. II p. 219. Asien: Hongkong. An einem Wasserfall, knorpelige, schwarzgrüne, kugelige Massen von Erbsengrösse bildend, die aus kleinen, Senfkörner grossen Kugeln zusammengesetzt sind; leg. 10/II. 1875; No. 3552.

27. **R. minutula** Born. et Flah. l. c. p. 348. Syn.: *Limnactis minutula* Kütz. Phycol. general. p. 237. — Spec. alg. 335. — Tab. phycol. t. II p. 21, t. 63, f. IV. — Nordamerika: Montana; an Wasserpflanzen, 1874, No. 17.

Chlorophyceae Rabenh.

Protococcoideae Wille.

28.? **Protococcus aureus** Kütz. Tab. phycol. I p. 3. t. 2. — Spec. alg. 202. Syn.: *Chroococcus macrococcus* Rabh. b. *aureus* Rabh. Flor. europ. alg. II: 33. Asien: Cambodgia, aus dem Mekongflusse; leg. 1875, No. 20.

Obs. Ich habe den alten Namen „Protococcus aureus“ zur Bezeichnung gewählt, nicht weil ich das Gebilde für Protococcus halte, sondern weil es unter diesem Namen von Kützing gut abgebildet worden ist. Er scheint in den Entwickelungskreis von *Peridinium* zu gehören. *Chroococcus* ist hier ganz ausgeschlossen. —

29. **Oocystis Naegelii** A. Braun, Algarum unicellarum genera nova p. 94. — Rabenh. Flor. eur. alg. III p. 53. — Asien: Sikkim. Unter anderen gallertartigen Algen (*Aphanocapsa montana*) an Felsen. No. 6878.

Obs. Zellen zu 4 in einer Blase mit derber Membran, die einzelne Zelle elliptisch 20 μ breit, 25—28 μ lang.

30. **Coelastrum microporum** Naeg. in A. Braun l. c. p. 70. — De Toni Sylloge I, p. 571. Vorderindien: Westghats, Igatpuri. Ocherfarbiger Ueberzug an Felsen mit andern Algen; No. 7517.

Desmidieae Kütz.

31. **Cosmarium laeve** Rabenh. Flor. europ. alg. III: 161. — Nordstedt Desmidieae et Oedogon. in Italia (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förh. 1876, No. 6; p. 29. T. XII, f. 4. — Asien, voriger Standort. (No. 7517). [Cfr. Ursinella Seite 435.]

32. **C. sulcatum** Nordstedt var. **sumatranum** Schmidle. Einige Algen aus Sumatra in Hedwigia 1895 p. 302, t. IV, f. 10. Asien: (voriger Standort.) (No. 7517).

Obs. Zelle nur 26 μ lang und 17—19 μ breit also kleiner als Schmidle angiebt. Das Verhältniss der Länge zur Breite bleibt jedoch dasselbe.

33. **C. granatum** Bréb. Liste des Desmid. obs. en Basse-Normand. (Mémoir. de la soc. des sc. n. de Cherbourg T. II) p. 126, No. 6. — Grunow, Diatom. u. Desmid.

von d. Insel Banka (Rabenh. Beiträge) t. II f. 27. — Non Ralfs Desmid. t. 32. f. 6. — Vorderindien: Dekkan. Unter Cladophora. (No. 7538 B.)

34. **Staurastrum orbiculare** (Ehrb.) Ralfs Brit. Desm. 125, No. 8. Pl. XXI. f. 5. — Rabenh. Flor. europ. alg. III: 200. Vorderindien: Westghats, Igatpuri. An Felsen mit andern Algen; No. 7517.

Zygnemaceae Wille.

35. **Spirogyra gallica** P. Petit, Spirogyra des envir. de Paris p. 23. — Vorder-[indien: Westghats, im Fluss bei Igatpuri. No 7520, leg. XII. 1876. — Die Bestimmung erfolgte nur nach sterilen Fäden, deren Zellen 38—60 μ dick, 56—300 μ lang waren. Die Masse war zu einer schwärzlichen, dicken, derben Haut, wie Leder, zusammengetrocknet; bei der starken Schleimbildung, welche diese Art auszeichnet, gelang es mir durch längeres Aufweichen, Fadenbüschel herauszubekommen, welche die Gattung erkennen liessen. Die Bestimmung der Art bleibt allerdings fraglich, da Sporen nicht gefunden wurden. Die ganz bedeutenden Dimensionen wiesen auf Sp. gallica. Cfr. Conjugata Vaucher Seite 402.]

Ulotrichaceae Wille.

36. **Ulothrix variabilis** Kütz. Spec. alg.: 346, Tab. phycol. II, t. 85, f. III. — Asien: Canton. An Pflanzenstengeln; No. 3527, leg. 6./II. 1875.

Obs. Glieder nicht eingeschnürt, 10 μ breit, 6—14 μ lang.

37. **U. cateniformis** Kütz. Spec. alg.: 347; Tab. phycol. II. t. 89, f. II. Schottland: Kingshouse down, 2000'. In Quellen mit *Gomphonema geminatum* gelbliche Polster bildend; No. 25.

Obs. Zellhaut dick, etwas vergallert; Zellen der Fäden 18—22 μ dick, 24—35 μ lang.

Chaetophoraceae Wille.

38. **Stigeoclonium subsecundum** Kütz. var. javanicum P.Richt. var. nov. Fila primaria cellulis diametro (8—12 μ) aequalibus raro duplo triplove longioribus, rami cellulis diametro aequalibus vel duplo longioribus; ramelli longe articulati. Java: Dienggebirge; in einem schwefelwasserstoffhaltigem Kratersee; No. 22.

Obs. Unterscheidet sich von der Stammart nur in den Dimensionen der Glieder, die im allgemeinen etwas geringer sind. Die Glieder der Aeste I. Ordnung sind 7 μ dick und 7—12 μ lang, die II. Ordnung dagegen 5 μ dick und bis 24 μ lang.

Cladophoraceae Wille.

39. **Rhizoclonium arenosum** Kütz. β **occidentale** Kütz. Species Alg.: 384. — De Toni Sylloge I: 281. Syn.: *Rhizoclonium occidentale* Kütz. Tab. phyc. III: 22. t. 69 f. V. Westindien: Trinidad, Pechsee; No. 33.

40. **R. riparium** Harvey 1849—51. Phycol. brit. t. 238. — De Toni Sylloge I: 278. Syn.: *R. interruptum* Kütz. Spec. alg.: 384; Tab. phycol. III, t. 69, f. II. — Asien: Hongkong, an Felsen; 29./I. 75; No. 3415.

41. **R. hieroglyphicum** Kütz. Phycol. germ.: 206. Species alg.: 385. Syn. *Conferva hieroglyphica* Agardh in Flora 1827: 636. *Rhizoclonium aponinum* Kütz. Tab. phyc. III: 21, t. 70, f. IV. Westindien: Trinidad; No. 34.

Obs. Fäden sehr fest, an den Gelenken etwas eingeschnürt. Zellen 22 μ dick und circa 70 μ lang.

42. **Cladophora crispata** Kütz. var. acuta P.Richt. var. nov. Pallide viridis, parce ramosa, gracilis, calce incrustata; filamenta articulis cylindricis 35 μ crassis, diametro 9—18-plo longioribus acuta. Vorderindien: Dekkan; No. 7538.

Obs. Sehr charakteristisch durch die ungemein langen Zellen und zugespitzten Fäden. Während im unteren und mittleren Theile des Fadens der Durchmesser 35 μ beträgt, sinkt er an der vorletzten Zelle auf 28 μ herab, die letzte Zelle hat an der Basis 24 μ Dicke, wird am Ende bis auf 3 μ verdünnt. Die Länge dieser letzten Zelle betrug in dem beobachteten Falle 315 μ.

43. **Cl. javanica** Kütz. Spec. alg.: 409. De Toni Sylloge I p. 303. China: Canton, 1875, No. 7.

44. **Chaetomorpha Linum** Kütz. Phycol. germ. p. 204. Syn. *Conferva Linum* Muell. in Flora danica t. 771 f. 2. Nordamerika: Montana; No. 18.

Obs. Die Fäden sind hier und da besetzt mit einer schildförmigen Alge, die man für Phycopeltis arundinacea De Toni Sylloge I, p. 15. (Syn. *Phyllactidium arundinaceum* Mont., Kütz. Spec. alg. p. 424 und Tab. phycol. IV, t. 88 f. II) halten könnte. Ich verfüge nicht über ein Originalexemplar und kann daher keinen Entscheid treffen. Ueber die Grösse der Zellen geben Kützing und De Toni keine Auskunft.

Florideae Lamx.

Batrachospermeae Kütz.

45. **Batrachospermum Dillenii** Bory, Dict. class. d'hist. nat. — Sirodot, Le Batrochosperme, p. 254, pl. XX—XXII. Asien: Hongkong. An Juncus-Stengeln; Januar 1875. No. 3399.

Bacillariales

bearbeitet von Hugo Reichelt in Leipzig.

Raphideae H.L.Smith.

Amphora ovalis Kütz. (Bac. p. 107) V. H. Atl. pl. 1. fig. 1. Schottland No. 25.

Cymbella Ehrenbergii Kütz. (Bac. p. 79.) V. H. Atl. pl. 2. fig. 1, 2. Jabalpore, Dekkan. No. 7283, selten.

C. cymbiformis Ehrb. (*Cocconema cymbiforme* Ehrb. Abh. 1835.) V. H. Atl. pl. 2. fig. 11. Schottland. No. 25.

var. bipunctata Rchlt. nov. var. — Jabalpore, Dekkan, No. 7283; sehr häufig. Von der typischen Art dadurch unterschieden, dass constant die beiden mittleren Streifen der Ventralseite nach dem Centralknoten zu in zwei Punkte endigen.

C. turgidula Grun. A. Schm. Atl. Tafel 9, fig. 23, 24. Jabalpore, Dekkan, No. 7283. Puertorico, No. 12.

C. leptoceros Rbh. var. **excisa** Pet. (*C. turgida.* var. *excisa* Pet. in Bull. Soc. Bot. de France 1877) A. Schm. Atl. Taf. 71 Fig. 35—36. Puertorico.

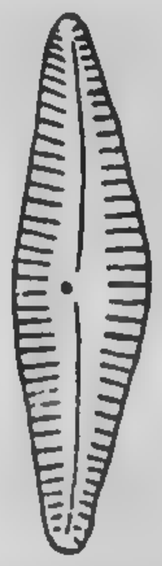
C. amphicephala Naeg. var. **subundulata** Cleve. (Cleve, Naviculoid Diatoms I. 172, No. 52.) Jabalpore, Dekkan. No. 7283.

C. japonica Rchlt. nov. spec.

Schalen lanzettförmig, Enden rund. Dorsal- und Ventralseite convex. Länge 40 bis 50 μ Breite, 10 bis 12 μ Streifen 8 bis 11 auf 10 μ fein punktiert. Raphe von Dorsal- und Ventralseite gleichweit entfernt.

Die Axialarea verbreitert sich allmählich zu der etwa $^2/_5$ Schalenbreiten Centralarea. In dieser steht zwischen Centralknoten und den beiden mitteln Streifen der Bauchseite ein auffallender isolierter Punkt.

Im süssen Wasser unter Moosen. Japan. Yokohama.



Cymbella japonica. nov. spec. 380/1.

Encyonema ventricosum Kütz. V. H. Atl. pl. 3. fig. 15—17. Jabalpore No. 7283. Schottland No. 25.

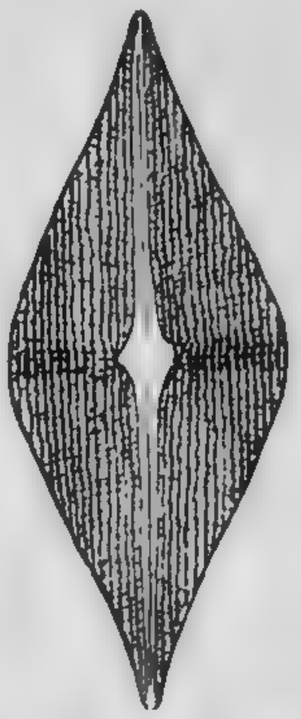
Navicula radiosa Kütz. (Bac. p. 91.) V. H. Atl. pl. 7, fig. 20, 19. Montana. U. S. A. No. 16. Puertorico No. 12. Schottland No. 25.

N. Reinhardtii Grun. (*Stauroneis Reinhardtii* Grun. Novara pag. 566.) V. H. Atl. pl. 7 fig. 6. Trinidad No. 32.

N. elliptica Kütz. V. H. Atl. pl. 10 fig. 10, 11, 12. Schottland, No. 25.

N. Kuntzei Rchlt. spec. n.

Schalen rhomboid, 65 bis 85 μ lang 28 bis 32 μ breit. Centralknoten verbreitert. Längstreifen 9 bis 10 auf 10 μ. Querstreifen 14 bis 15 auf 10 μ. — Vom Centralknoten setzt sich beiderseitig eine 3 bis 4 μ breite Verdickung der Schale bis zum Rande fort, welche aber nicht wie bei Stauroneis streifenlos ist, sondern über die sich die Quer- und Längsstreifen fortsetzen. Navicula Kuntzei, die eine gewisse Aehnlichkeit mit der marinen Mastogloia cruciata Led. F. hat, scheint der Navicula Perotteti Grun. nahe zustehen. Im süssen Wasser auf Trinidad. No. 32.



Navicula Kuntzei nov. spec. 380/1.

N. serians Bréb. (Bréb. in Kütz. Bac. pag. 92.) V. H. Atl. pl. 12 fig. 7. Sehr häufig in Trinidad, No. 32.

N. sphaerophora Kütz. (Kütz. Bac. pag. 95.) Jabalpore, No. 7283.

Pinnularia borealis Ehrb. (Am. pl. I: 2 fig. 6) V. H. Atl. Taf. 6, Fig. 3. Nordamerika: Montana, No. 16.

P. divergens Ralfs var. **elliptica** Grun. Nordamerika: Montana, No. 16.

P. interrupta W. Sm. forma **biceps** Cleve. — *Nav. biceps* Greg. M. J. N. (1856) pag. 8. Schm. Atl. Taf. 45, Fig. 69. Trinidad, No. 32. Puertorico, No. 12.

P. major Kütz. (*Nav. maj.* Kütz. Bac. pag. 97) Schottland No. 25.

P. mesolepta Ehrb. V. H. Atl. pl. 6. fig. 10, 11. Schottland, No. 25. Trinidad, No. 32.

P. viridis Nitzsch. (*Bac. viridis* Nitzsch.) V. H. Atl. Taf. 5 Fig. 5. Schottland, No. 25. Nordamerika: Montana, No. 16. Puertorico, No. 12.

Frustulia rhombodes Ehrb. (*Nav. rhombodes* Ehrb. Am. III: 1 fig. 15?) Sehr häufig in Trinidad, No. 32. [Cfr. Seite 398 Brebissonia.]

F. saxonica Rabh. (*Navicula crassinervia* Bréb.) Trinidad No. 32.

Scalprum scalprodes OK. (*Pleurosigma scalprodes* Rabh. Alg. Europ. No. 1101. Puertorico, No. 12.

Gomphonema geminatum Ag. 1824 Syst. 12 (Lyngb). W. Smith Brit. Diatom. pl. 27. fig. 810. Schottland, No. 25, sehr häufig.

G. acuminatum Ehrb. Inf. p. 217. no. 308. V. H. Atl. Taf. 23 Fig. 16. Schottland.

G. lanceolatnm Ehrb. (Am. pl. II: 1, Fig. 37) (*Gomphonema affine* Kütz. Bac. p. 86.) V. H., Atl. Tafel 24 Fig. 11. Trinidad.

G. bengalense Grun. V. H. Atl. Taf. 24, Fig. 37, 38. Selten in Jabalpore, No. 7283.

Achnanthidium flexellum Bréb. (in Kütz. Spec. Alg. p. 54.) V. H. Atl. Taf. 26, Fig. 29—31. Schottland, No. 25.

Achnanthes brevipes C. Ag. (Syst. p. 1, Consp. p. 59 No. 3.) V. H. Atl. Taf. 26 Fig. 10—12. Puerto Cabras auf Fuenteventura, Canaren. No. 27.

A. microcephala Kütz. (*A. microcephalum*) in Bac. 75; tab. 3 fig. 13—19. V. H. Atl. pl. 27, fig. 20—23 Schottland, häufig. No. 25.

Cocconeis Pediculus Ehrb. (Inf. p. 194.) V. H. Atl. Taf. 30, Fig. 28—30. Schottland, No. 25.

Pseudoraphideae H.L.Smith.

Cystopleura turgida OK. (*Epithemia turgida* Kütz. Bac. tab. 5, fig. 14.) V. H. Atl. Taf. 31 Fig. 1 u. 2. Schottland, No. 25.

Rhopalodia gibba. O. Müller in Engler's Botan. Jahrb. XXII S. 54. V. H. Atl. 32. fig. 1. u. 2. Schottland No. 25.

Eunotia lunaris Grun. (*Synedra lunaris* Ehrb. Inf. tab. 17 fig. 4.) V. H. Atl. Taf. 35, Fig. 3 u. 4. Westindien: Trinidad No. 32. China: Canton, No. 3527, häufig.

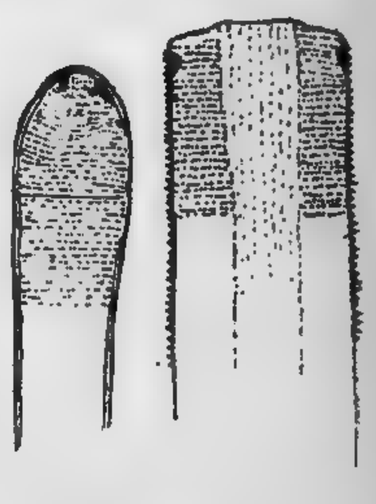
E. Diodon Ehrb. (Inf. p. 192, tab. 21 fig. 23.) V. H. Atl. Taf. 33, Fig. 5. Trinidad No. 32.

E. bidentula W. Sm. (Brit. Diat. p. 83) V. Heurck a Treatise of the Diatom. Taf. 30, Fig. 828. Canton, No. 3527, sehr häufig.

E. tridentula Ehrb. Verbr. 126. V. H. Atl. Taf. 3, 4, Fig. 31. Canton, No. 3527.

E. priodonta Rchlt. nov. spec.

Frusteln lineal fein gezähnt. Schalen schmal lineal, leicht gebogen 140 bis 320 μ lang, 9 bis 11 μ breit. Endknoten an der Ventralseite der Apices.— Ein wenig entfernt vom Endknoten, fast ganz am Schalenende, ist eine zweite knötchenartige Schalenverdickung zu sehen. Die ganze Kante der Frustel ist längs der Schalen mit sehr feinen scharfen Zähnchen schrotsägeförmig besetzt. Bei Schalenansicht stehen diese Zähnchen senkrecht zum Beobachter und sind nicht gut sichtbar, sie werden es aber sobald die Frustel etwas gekippt liegt. Am deutlichsten sind sie an Bruchstücken zu sehen. Die Art ist durch die Form der Endknoten von Eunotia flexuosa unterschieden. Die Frusteln bleiben nach der Theilung durch kurze Schleimpolster an den Enden verbunden, wie es bei Diatoma und Tabellaria der Fall ist, und bilden Ketten von zwei bis fünf Exemplaren. Im süssen Wasser an Fadenalgen und Wasserpflanzen bei Canton, China. No. 3527.



Eunotia priodonta. Frustel- u. Schalenende.
380
1.

Actinella brasiliensis Grun. in V. H. Atl. Taf. 35, Fig. 19. Trinidad No. 32.

Ceratoneis Arcus Kütz. Bac. p. 104. tab. 6, fig. 10. V. H. Atl. Taf. 37, Fig. 7. Schottland; No. 25, häufig.

Synedra Acus Grun. Verhandl. 1862. p. 398. V. H. Atlas Tafel 39. fig. 4. Schottland, No. 25.

S. amphicephala Kütz. Bac. pag. 64. V. H. Atl. Taf. 39, Fig. 14. Nordamerika: Montana, No. 15.

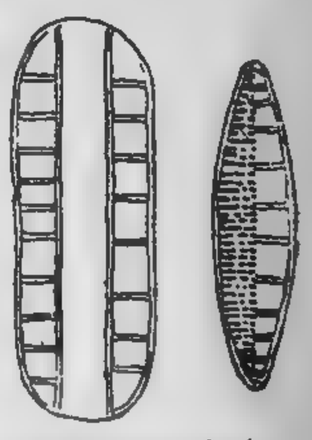
S. Ulna Ehrb. Inf. p. 211. No. 295. V. H. Atlas Tafel 38 Fig. 7, 8. Westindien: Puertorico, No. 12; Trinidad. Nordamerika: Montana, No. 15. Schottland, No. 25.

Fragilaria vitrea Kütz. (*Synedra vitrea* Kütz.) V. H. Atl. Tafel 38 Fig. 12. Hongkong.

Denticula elegans Kütz. Bac. 44. tab. 17, fig. 5. V. H. Atlas Taf. 69, Fig. 14—16. Nordamerika: Montana, No. 15.

D. interrupta Rchlt. nov. spec.

Frusteln breit lineal, Ecken rund. Schalen schmal lanzettlich bis länglich oval. Länge 15 bis 35 μ. Breite 5 bis 8 μ. Rippen stark,



Denticula interrupta. nov. spec.
380
1.

immer nur auf einer Hälfte der Schale bis zum Kiel reichend. Die andere Hälfte hat grob punktierte Linien. Im süssen Wasser, Puertorico. No. 12.

D. tenuis Kütz. Bac. tab. 18, fig. 8; V. H. Atl. Taf. 69 Fig. 25. Schottland, No. 25.

Diatoma hiemale Heiberg (*Odontidium hiemale* Kütz.) Bac. pag. 44. V. H. Atl. pl. 51 fig. 1 u. 2. — Schottland, No. 25. [Cfr. Odontidium Seite 417.]

Surirella splendida Kütz. (*Nav. splend.* Ehrb. Inf. 14. fig. 1) V. H. Atl. pl. 72, fig. 4. — Jabalpore, No. 7283.

Abkürzungen:

A. Schm. Atl. = Atlas der Diatomeenkunde von A. Schmidt.
V. H. Atl. =Van Heurck, Synopsis des Diatomées de Belgique. Atlas.
Kütz. Bac. = Fr. Tr. Kützing, Die kieselschaligen Bacillarien.

Mein verehrter Jugendfreund Paul Richter, welchem ich für vorstehende Arbeit dankbar bin und welcher mir auch den dankenswerthen Beitrag des Herrn Reichelt vermittelte, gehört zur „conservativen" Richtung in der Nomenclatur und glaubt an eine „Berliner Uebereinkunft bezüglich der Nomenclatur". Dass eine solche nicht existirt und den Botanikern ausserhalb des Berliner botanischen Museum blos vorgetäuscht worden ist, habe ich im 26. Capitel der Einleitung bewiesen. Ich habe daher bei fünf der vorstehenden Algennamen, welche von der legal internationalen Uebereinkunft abweichen, einen Hinweis auf die richtige Nomenclatur gegeben; dabei sind zwei nach dem Pariser Codex jetzt erst erneuerte Namen, deren Veränderung diesen Mitarbeitern noch unbekannt war. — Ich habe nun noch die von Herrn Heydrich bestimmten exotischen Meeresalgen zu registriren und eine Menge neue Nomenclaturveränderungen für Algen nachzuholen; die Kryptogamen konnten ja 1891, wie auch schon der Buchtitel andeutete, nur zum Theil revidirt werden, da moderne Compendien und Sammelwerke, z. B. bei den Algen De Toni's Sylloge erst im Erscheinen begriffen waren oder die systematischen Uebersichten von Engler's Pflanzenfamilien für Kryptogamen noch nicht erschienen waren. Ferner habe ich gelegentlich Le Jolis' algologische Einwände noch einzeln zu behandeln.

Acanthococcus = Trochiscia Ktzg. 1845 non 1833.

Acetabulum L. 1735, Boehmer-Ludwig 1760 = *Olivia* Bert. 1810 = *Acetabularia* Lmx. M. Le Jolis hat eine 144 Seiten lange Streitschrift 1896 in Mém. Soc. sc. nat. Cherbourg XXX gegen meine legale Reform der Algennomenclatur veröffentlicht, die ich trotz ihrer oft niedrigen Gesinnung nur deshalb berücksichtigen will, weil doch einige Körnchen Wahrheit unter vieler Spreu darin enthalten sind. Die Identität von Acetabulum L. 1735 und Olivia Bert. 1810 giebt M. Le Jolis zu, verwirft die Namen aber mit der Motivation „mais ils n'ont pas été adoptés". Das ist kein stichhaltiger Grund und kein Artikel des Gesetzes von 1867 (Pariser Codex) erlaubt dies. Für Acetabulum L. macht M. Le Jolis geltend, dass Linné später diesen Namen verändert habe; aber damit zeigt M. Le Jolis blos, dass er § 59 nebst Commentar des Pariser Codex nicht kennt. Ausserdem verschweigt er die von mir angegebenen Citate von Acetabulum Ludw. 1747, Hill 1751, Boehm-Ludw. 1760; das nennt man wissenschaftliche Unterschlagung. Wenn er dann zuletzt meine legal richtig benannten Arten als „9 Acetabulum OK." verwirft, so ist das Willkür und Frivolität. M. Le Jolis betont am Schluss seiner Arbeit S. 219, dass er sich gewissenhaft nach dem Geist und den Buchstaben des Gesetzes von 1867 gerichtet habe, und zu dem Resultat gekommen sei, dass von meinen 2316 OK.-Ersatznamen nur ein einziger demnach giltig bleiben könne. Aber schon dieses erste Beispiel zeigt grosse Gewissenlosigkeit und Gesetzes-Ignoranz.

Actidesmium Reinsch 1875 = *Dictyosphaerium* Naeg. 1849 non (ia) Dcne. 1842. Ich hatte, da *Dictyosphaerium* und *—ia* nur als differente Schreibweisen eines und desselben Wortes gelten können, dafür 1891 *Pectoralina* Turp. 1828 „Bory“ excl. syn. Gonium vorgeschlagen; aber Bory hat, wie M. Le Jolis ermittelte, 1824 *Pectoralina* in Encycl. méthod. (Zooph. II: 605) nur auf Gonium Müller 1773 basirt und ist *Pectoralina* daher nur ein Synonym von Gonium. Es muss also das nächste Synonym eintreten und sind die von *Dictyosphaerium* übertragenen Arten wie folgt zu nennen: Actinodesmium ehrenbergianum (Naeg.), pulchellum (Wood), reniforme (Bulnh.), Hitchcockii (Wolle), globosum (Richt.) OK.

Algogrunowia = Sargassum.

Amphibia Stackh. 1809 anstatt *Bostrychia* Mont. 1842 wird von M. Le Jolis gegen Artikel 59 des Pariser Codex „Auf den Vorwand hin, dass ein Name schlecht gewählt sei . . . ist Niemand berechtigt, einen Namen durch einen anderen zu ersetzen“ verworfen; die Identität ist selbst von M. Le Jolis nicht bezweifelt, seine Verwerfung meiner legal reformirten Nomenclatur also gesetzwidrig.

Amphipleura = Carrodoria.

Amphithrix = Kuetzingina.

Amphitrite Cleve hatte ich für *Auricula* Castracane 1873 aufgenommen, weil ich Auricula Battarra 1755 für *Hirneola* Fries 1825 erneuern musste; M. Le Jolis behauptet nun rein willkürlich und leichtfertig, Battarra habe gar keine Gattung aufstellen wollen. Auricula Battarra ist aber genau so wie die anderen von Battarra neubenannten Gattungen aufgestellt worden, nur dass er einen alten Namen dafür benutzte. Da eine Verjährung blos für vorlinnéische Namen gilt, muss Auricula Batt. und in weiterer Folge Amphitrite Cleve gelten.

Apona Ad. em. Desv. = Polysperma.

Apona Ad. 1763 Fam. pl. II: 2 & 519 enthält nach dem auf Seite 2 gegebenen Synonym *Conferva* Dill. Musc. t. 7 fig. 40—48, wie M. Le Jolis ausführte, 5 *Batrachospermum*-Arten, 2 *Lemania*-Arten, 2 *Ceramium*-Arten, sodass Steudel *Apona* mit *Batrachospermum*, Desvaux als ältester Emendator, dem ich folgte, *Apona* mit *Lemania* identificirte, während Le Jolis in „Remarques sur la Nomenclature algologique“ 1896: 118—122 ex syn. *Conferva nodosa*, worauf Adanson im Index Seite 519 die Gattung beschränkte und aus dem Theil der Beschreibung „Substance gelatineuse retenant l'eau comme de la laine“ = „recens lana instar aquam retinet“ von *Conferva nodosa* und *C. marina nodosa* Dill. No. 40 & 41 zeigt, dass dies *Ceramium diaphanum* Roth ist und folgert, dass Andere „pourront se trouver obligatoirement tenus de substituer *Apona* à *Ceramium*“. Da Adanson keine Species benannte, giebt hier nicht die Theilung nach Arten, sondern blos die Diagnose und die Adanson'sche Restriction im Index seines Seite 2 gegebenen Synonyms auf *C. nodosa* den Ausschlag und muss daher allerdings *Apona* Ad. ex descr. et syn. ab ipso auct. restr. für *Episperma* Raf. 1814 = *Boryna* & *Dictyderma* Bonnem. 1822 = *Acanthoceras, Echinoceras* etc. Ktzg. 1843 = *Ceramium* J. Ag. 1851 (non Ad., non Roth, non Lyngb. etc.) eintreten.

Die Arten sind demgemäss von *Episperma* Rev. gen. II: 893, resp. ergänzt aus S. Agardh's späterer *Ceramium*-Arbeit in Lund's Univ. Arsskr. XXX [cfr. De Toni's Referat in Hedwigia 1895: (80)] nomenclatorisch über-

tragen, wobei auf die Giltigkeit und den Werth der Arten hier keine Rücksicht genommen werden konnte:

Apona aequabilis (J.Ag.), apiculata (J.Ag.), arachnodea (Ag.), arborescens (J.Ag.), arctica (J.Ag.), armata (Ktzg.), attenuata (Men.), aucklandica (Ktzg.), australis (Sond.), azorica (Men.), barbata (Ktzg.), biasolettiana [*Horm.* Ktzg.], botryocarpa (Griff.), byssodea (Harv.), californica (J.Ag.), cancellata (Ag.), capensis (Ktzg.), capillacea (Men.), cateniformis [*Horm.* Ktzg.], Catenula [*Horm.* Ktzg.], ciliata [Ellis] (Ducl.), circinnata [Ktzg.] (Ag.), cliftoniana (J.Ag.), codicola (J.Ag.), compacta [*Boryna c.* Bory], confluens [*Horm.* Ktzg.], corniculata (Mont.), corymbosa (J.Ag.), cristata (Men.), crouaniana (J.Ag.), dalmatica (Men.), Derbesii (Ktzg. „Solier"), Deslongschampii (Chauv.) diaphana [Lightf.] (Roth), divaricata (Crouan), divergens (J.Ag.), duriuscula [*Horm.* Ktzg.], echinophora (Men.), echionota (Ag.), elegans (Ducl.), erumpens (Men.), excellens (J.Ag.), fastigiata (Harv.), flabelligera (Ag.), flexuosa (Ag.), floridana (J.Ag.), fruticulosa [*Horm.* Ktzg.), furcellata (Ktzg.), gibbosa (Men.), gigantea (Men.), Gongroceras (*Ep.* OK.), gracillima [Ktzg.] (Griff. & Harv.), gymnogonia (Men.), hamulata (Ktzg.), hirsuta (Ktzg.), Hooperi (Harv.), imbricata (Ktzg.), inconspicua (Zan.), irregularis (Ktzg.), isogona (Harv.), juleacea (Ktzg.), Kellneri (Men.), kützingiana (*Ep.* OK.), leptophlaea (Ktzg.), Lessonii (Ktzg.), macilenta (J.Ag.), miniata (Ag. „Suhr"), monacantha (J.Ag.), monilis (Hk. & Harv.), nitens (Ag.), nobilis (J.Ag.), nodifera (J.Ag.), nudiuscula (Ktzg.), obsoleta (Ag.), orsiniana (Men.), oxyacantha [*Ac.* Ktzg.], pallida [*Trich.* Ktzg.], patens (Men.), pedicillata (J.Ag.), pellucida (Crouan), penicillata (*Gong.* Ktzg.), pennata (Ag. „Crouan"), perversa [*Horm.* Ktzg.], plana (Ktzg.), plicata [*Gong.* Ktzg.], polyceras [*Horm.* Ktzg.], puberula (Ktzg., Sond.), pusilla (Harv.), pygmaea [*Horm.* Ktzg.], ramulina („Men."), ramulosa (Hk. & Harv.), robusta (J.Ag.), rubra [Huds.] (Ag.), secundata (Lyngb.), spinulosa (Ktzg.), squarrosa (Harv.), stichidiosa (J.Ag.), stricta (Grev. & Harv.), strictodes (Crouan), subcartalaginea (J.Ag.), subtilis (Ag.), sytropha [*Horm.* Ktzg.], tasmanica [*Trich.* Ktzg.], tenuis (J.Ag.), tenuissima (Lyngb.), torulosa (J.Ag.), transcurrens [*Ac.* Ktzg.], transfuga [*Horm.* Ktzg.], tumidula (Men.), uncinata (Harv.), ungulata [*Gong.* Ktzg.), uniformis (Men.), variegata [*Horm.* Ktzg.], vestita (J.Ag.), villosa [*Trich.* Ktzg.], viminea (J.Ag.), virgata (Hk. & Harv.), zebrina (J.Ag.) OK und mit verändertem Artennamen: *Ceramium acanthonotum* J.Ag. 1851 „Carm." = *Acanthoceras shuttleworthianum* Ktzg. 1843 = Apona shuttleworthiana OK.

Arachnoidiscus = Hemiptychus.

Arthrocardia Dcne. 1842 Ann. sc. nat. XVII: 359 incl. *Cheilosporum* l. c. XVIII: 125 sect. Amphiroae. Bei der Vereinigung dieser Gruppen hat Arthrocardia, weil in einem früheren Band publicirt, die Priorität.

A. palmata J.Ag. Patagonia (281 Moreno & Tonini).

Arthrodia Raf. 1813 = *Lunulina* Bory 1822 Bory Dict. class. hist. nat. V, 2:128 = *Mülleria* Le Clerc 1830 (non L. f. 1781) = *Closterium* Nitzsche 1837. Den von Nordstedt 1893 hiergegen gemachten Einwand habe ich in Rev. III[1] pag. CCCXLIV wohl überzeugend widerlegt. M. Le Jolis bringt hierzu nichts Neues und bestreitet auch nicht, dass Arthrodia ein *Closterium* sein könnte. Die Rafinesque'sche Beschreibung in toto ist aber derart, dass es eben nur ein *Closterium* sein kann; die Identification der Species ist nicht unbedingt nöthig, wenn nur die Gattung sicher ist. Es sind genug Gattungen

ohne Speciesnamen oder Speciesidentificationen aufgestellt worden. Uebrigens könnte *Closterium* auch wegen *Lunulina* nicht mehr gelten; auch hat N. Wille in Engler's Pflanzenfamilien 1890 unabhängig von mir Arthrodia & Lunulina mit Closterium identificirt. Der Name Desmidiaceae braucht aber nicht durch Arthrodieae OK. (von Bory) ersetzt zu werden, wie ich 1891 irrig vorschlug.

Ascophylla Stackh. und **Bifurcaria** Stackh. sind von M. Le Jolis schon 1856, ersteres zulässigerweise in Ascophyllum corrigirt, anstatt *Ozathalia* Dcne. & Thur. 1845, *Fucoideum* J.Ag. 1856 etc. erneuert worden; es ist also Ascophyllum nodosum Le Jolis nom. corr. anstatt OK. zu schreiben und wenn man will, sind diese Genera in mehrere zu trennen, obwohl der Unterschied mir schon 1881 in Engler's Jahrb. I: 213 ungenügend erschien.

Hier lässt also M. Le Jolis die Veränderung eines Namens von —a in —um zu, ebenso wie er z. B. Scorpiura wegen Scorpiurus nicht anerkennen will; er erlaubt also orthographische Licenz, während er in anderen Fällen die vom Pariser Codex abweichende Genueser Regel anwendet, wonach 1 Buchstabe auch in den Auslautsilben als Wortunterschied gilt. Dann hätte aber Ascophyllum Le Jolis nicht die Priorität von Ozathalia!

Wenn man, wie M. Le Jolis, ausserdem selbst solche „Adjectiva" wie Ascophylla und Bifurcaria erneuert, so darf man das doch auch nicht Anderen fortwährend verwehren. Was Consequenz ist und bedeutet, scheint M. Le Jolis nicht zu wissen. Aber Consequenz und Wissenschaft sind sonst untrennbar; Wissenschaft ohne Consequenz wird zur Unehrlichkeit, die man in Le Jolis' gegen mich gerichteter Streitschrift von 144 Seiten auch sonst fast auf jeder Seite bemerkt.

Ich gebe einige Beispiele von Namen, welche regelwidrig als ursprüngliche Adjectiva von M. Le Jolis beanstandet werden, aber da jedes Adjectiv zum Substantiv und Genusnamen werden kann, legal zu gelten haben: *Amphibia* Stackh. 1809 (für *Bostrychia* Mont. 1842), *Hyalina* (cfr. S. 411), *Membranifolium* (cfr. S. 413), *Musaefolium* (S. 414), *Lorea* (cfr. Funicularius), *Vertebrata* etc.

Auch betreff des Prioritätrechtes, die notorische Basis des Pariser Codex (cfr. S. **26**) ist M. Le Jolis äusserst inconsequent; er wendet es nur nach persönlicher Laune an und verwirft gegen das Prioritätsrecht willkürlich, um seine altgewohnte, z. Th. von ihm selbst eingeführte falsche Nomenclatur zu retten, z. B. *Acetabulum, Auricula, Baillouviana, Ceramianthemum, Euspiros, Fimbriaria, Lamarckia, Mertensia, Nereidea, Neurocarpus, Olivia, Opuntiodes, Serpentinaria, Vaginaria* etc.

Aulacodiscus = Tripodiscus.

Baillouviana Gris. 1750, Ad. 1763 bleibt der älteste giltige Gattungsname für *Dasya* Ag. 1824/8. M. Le Jolis bestätigt die Richtigkeit meiner Identification, sowie dass Adanson, Nardo, Zanardini, Montagne ihn als Gattungsnamen anwendeten; dann macht er den „usage maintenant établi" geltend und möchte den Namen nur für eine Art willkürlich als *Dasya Baillouviana* nur gelten lassen. Er erkennt also weder das Prioritätsrecht noch den Pariser Codex an. Weshalb macht er sich denn so viel Arbeit; er braucht ja einfach nur zu schreiben: *die von mir gewohnten und eingeführten Namen gelten, andere nicht; ich bin zu alt und zu bequem, um noch neue wissenschaftlich berechtigte Namen zu lernen und zu eitel, um mich zu corrigiren.* Was A. De Candolle und Andere über den „usage maintenant établi" schreiben, vergl. Einleitung S. **92**.

Wenn M. Le Jolis Griselini's Baillouviana in Gegensatz zu allen anderen Autoren als Speciesaufstellung hinstellt, so ist das gerade eine solche Verdrehung der Thatsachen, als wie er es bei Donati's Virsoides versuchte, trotzdem Donati ausdrücklich und stets nur von seinen Algennamen als Genera spricht. Wenn Griselini Baillouviana nur als Artennamen aufgestellt hätte, so hätte er Fucus Baillouviana schreiben müssen; er schrieb aber **Baillouviana** *seu Fucus colore violaceo pennas minutissimas aemulans*; letzteres ist die früher übliche specifische Phrase resp. Diagnose. Ausserdem hatte Adanson zweifellos Baillouviana unter Citation von Griselini 61 Jahre vor Dasya Ag. aufgenommen! Gmelin hatte allerdings später unter Fucus mit Baillouviana Confusion angerichtet und deshalb kann sein Fucus Baillouviana nicht gelten; aber Confusion späterer Autoren darf man doch den grundlegenden Autoren nicht anrechnen, das macht doch Griselini's und Adanson's richtige Publication nicht ungiltig.

Ballia callitricha Mont. (Ag.) Patagonia: Santa Cruz (598 Beaufils).

Bichatia Turpin 1828 = *Gloeocapsa* Ktzg. em. Naeg. 1849. M. Le Jolis erhebt unklare Zweifel. Bichatia ist auch sonst schon angenommen, z. B. von G. de Lagerheim in Berichten d. deutsch. bot. Ges. 1892, S. 526—527; er hat dort auch einige Arten neu bezw. anders benannt.

Bicrista OK. = *Dilophus* J.Ag. 1880, non (-ia) *Thoms. 1853 (genus Cruciferarum). Der ältere Cruciferenname gilt und die Wörter sind blos durch orthographische Licenz verschieden, sodass ich diese Algengattung Bicrista nenne. Die Arten sind nach De Toni Syll. alg. III übertragen: **Bicrista alternans** (J.Ag.), **angusta** (J.Ag.), **fasciculata** (J.Ag.), **fastigiata** [Sond.] (J.Ag.), **foliosa** (J.Ag.), **guineensis** [Ktzg.] (J.Ag.), **gunniana** (J.Ag.), **marginata** (J.Ag.), **moniliformis** (J.Ag.), **opaca** (J.Ag.), **repens** (J.Ag.), **taeniaeformis** (J.Ag.), **tenera** (J.Ag.), **Wilsonii** (J.Ag.) OK.

Bifida Stackh. 1809 = *Rhodophyllis* Ktzg. 1849. M. Le Jolis verwirft den Namen Bifida, weil Stackhouse ihn 1816 eingezogen habe, einen Einwand, den er auch bei anderen Namen wiederholt, z. B. *Fuscaria, Dilsea, Membranifolia, Musaefolium, Nereidea, Palmaria;* aber nach § 59 und dem officiellen Commentar zu § 59 ist das nicht rechtsverbindlich für andere Botaniker. Spätere Fehler und Veränderungen eines Autor heben das frühere nicht auf. M. Le Jolis spielt sich öfter als Kenner des Pariser Codex auf, aber er ist nur ein Verdreher des Pariser Codex.

Ausserdem bildete M. Le Jolis, indem er einmal das Prioritätsgesetz streng befolgt, anstatt *Bifida divaricata* Stackh. 1809 den Namen **Bifida bifida** Le Jolis ex syn. *Fucus bifidus* Good. & Woodw. 1797, den ich als regelrecht, wenn auch unschön, anerkennen muss; ich selbst hatte diesen Namen nicht vorgeschlagen. Ausser den von mir 1891 schon übertragenen Arten führt De Toni in Syll. IV. noch umzutaufende *Rhodophyllis*-Arten auf: **Bifida dichotoma** [Lepech.](Gobi), **brookeana** (J.Ag.), **marginalis** (J.Ag.), **Strafforelli** (Ardiss.) OK.

Bifurcaria tuberculata Stackh. Capstadt.

Brachysira Ktzg. 1836 = *Libellus* Cleve 1873 nunc § *Naviculae.* Da die Identification sicher und auch von M. Le Jolis zugegeben ist, so kann der ältere Name nicht verworfen werden, sei es für die Gattung oder Section.

Was M. Le Jolis dagegen einwendet sind Privatansichten, die nicht durch einzelne Artikel des Pariser Codex gestützt sind.

Brebissonia Grun. 1860 Wien. Verh. 512 incl. *Vanheurckia* Bréb. 1868 Ann. sc. phyt. micr. Belgique I: 204. = *Frustulia* Grun. 1868 non Ag. 1824. De Toni in Syll. II: 277 und Cleve in Syn. nav. Diat. I: 121 nehmen *Frustulia* „Ag. 1824" für *Vanheurckia,* aber das ist nicht richtig, denn beide führen keine einzige Aghard'sche *Frustulia*-Art von 1824 dazu auf. Schütt in Engler's Pfl.-Fam. I^{1b}: 130 verwirft daher mit Recht *Frustulia* für *Vanheurckia* und vereinigt diese mit Brebissonia; dann hat indess letztere die Priorität. Wenn Schütt die ältere *Doryphora* Ktzg. (1844) dazu als Synonym aufführt, so ist das unrichtig, denn die Kützing'sche Art: *D. Amphiceros* ist jetzt = Fragilaria, gehört also nicht hierher; es ist nur eine erst später von W. Smith irrig zu *Doryphora* gesetzte Art gemeint, die also für die Gattungsbenennung hier ausser Betracht kommt. Der Typus ist: *Cocconema Boeckii* Ehrb. = *Doryphora Boeckii* W. Sm. = Brebissonia Boeckii Grun.; benannt ist ausserdem schon Br. Weissflogii Grun. Die anderen Arten sind nach Cleve l. c. übertragen: Brebissonia interposita (Lewis; De Toni), lewisiana (Grev.; Breb.; De Toni), rhombodes (Ehrb.; Breb.; De Toni), styriaca (Grun.; De Toni), vulgaris (Thwait.; De Toni) OK.

Cleve citirt übrigens De Toni hierzu nicht und hat wunderbarer Weise in seiner Synopsis 1894/5 die 3 Jahr ältere grosse Sylloge II von De Toni nicht berücksichtigt oder wenigstens nie einzeln citirt!!

Brunia Temp. = **Neobrunia.**

Cadmus Bory 1822 hatte ich mit *Schizomeris* Ktzg. 1843 identificirt, welche jetzt zu Ulothrix Ktzg. gezogen wird. Ob es dafür der älteste Name ist und sicher dazu gehört, muss ich späterer Untersuchung überlassen. Ausschlaggebend ist nur die Figur 14, welche Bory in den Tafeln zum 1. Band dazu gab. Was Bory im 17. Band, also viel später dazu stellte, ist confus und lege prioritatis nicht giltig, denn nur die 1. Begründung gilt in Prioritätsfällen. Vielleicht bestimmt ein anderer Algolog einmal diese, soweit ich mich erinnere, sonst gute Figur. *Ulothrix* Ktzg. 1836 Dec. 144, welche Meneghini 1838 als genus Cadmearum (!) fide Pfeiffer Nomenclator aufführt, kann auf keinen Fall gelten; es ist zu prüfen, ob die älteren *Myxonema* und *Naematrix* Fries 1825, *Geminella* Turpin 1828 dafür ganz oder ex parte majore gelten können. *Hormiscia* Fries 1835 kommt wegen Hormiscium G.Kze. 1817 nicht in Betracht.

Calliphyllis tenera J.Ag. Patagonia: Santa Cruz (Beaufils). Die Schreibweise Callophyllis ist nicht classisch; man muss entweder Calliphyllis oder Calophyllis schreiben. Die Auslautsilbe wäre indifferent und könnte verändert werden; beide haben aber ungleichen Wortstamm: *Κάλλος* Schönheit und *Καλός* schön; sie sind also als 2 verschiedene Namen anzuwenden. Calophyllis aber würde neben Calophyllum L. nicht bleiben können.

Carpocaulon Ktzg. 1843, 1849 (*Chondria* C.Ag. 1817 p. p. minima em. Harvey 1853 non Chondrus *Stackh. 1797; *Chondriopsis* J.Ag. 1863) *Chondria* C.Ag. kann auf keinen Fall hierfür gelten; *Chondriopsis* J.Ag. und *Chondria* „Harvey" haben aber nicht die Priorität. Der Typus von Carpocaulon Ktzg. ist *C. mediterraneum* Ktzg. = *Chondria med.* Ktzg. 1835 = *Gigartina denutata* Bory 1832 = *Laurencia Boryi* De Notaris 1842 = *Chondriopsis boryana* J.Ag. 1863 = Carpocaulon denutatum OK. Die häufigste

Art ist Carp. **tenuissimum** OK. = *Fucus t.* Good. & Woodw. = *Chondriopsis t.* J.Ag. Bei Aufstellung dieser Gattung 1863 in Sp. alg. II III: 794 citirte J.Agardh weder Carpocaulon unter den Gattungssynonymen, noch citirt er Kützing, Species alg. 1849 unter Ch. boryana, wo Carpocaulon vorkommt!! Die anderen Arten, die er l. c. anerkennt, seien hier übertragen: Carpocaulon **atropurpureum** [Harv.] (J.Ag.) **capense** [Harv.] (J.Ag.), **coerulescens** [Crouan] (J.Ag.), **dasyphyllum** [Woodw.](J.Ag.), **divergens** (J.Ag.), **harveyanum** (J.Ag.), **litorale** [Harv.] (J.Ag.), **nidificum** [Harv.] (J.Ag.), **riparium** [Harv.] (J.Ag.), **secundatum** (J.Ag.) OK.; ferner *Chondriopsis striolata* J.Ag. = *Chondria str.* C.Ag. 1827 = *Ceramium attenuatum* Ruchinger 1818 = Carp. **attenuatum** OK.

Carpomitra = Chytraphora.

Carrodorus Gray em. Rabh. = **Cluzella;** cfr. III I pag. CCCXLV.

Carrodoria S. F. Gray (nomen correctum) 1821 Natur. Arrang. Brit. Plants I: 318 & 350, em. Nordst. excl. syn. *Conferva foetida* Villars (*Ulva f.* Vaucher), ergo ex descriptione, statione marina et synonymis 2 anglicis = *Amphipleura* Ktzg. 1844. Der Typus der Gattung ist *Conferva foetida* Dillw. 1809 Conf. 104 = *Schizonema Dillwynii* Ag. = *Schizonema rutilans* Aresch. = *Berkeleya rutilans* Grunow var. *Dillwynii* Grunow = *Conferva rutilans* Trent. in Roth Cat. 1806 = *Amphipleura rutilans* Cleve = Carrodoria **rutilans** OK. Da diese Art jetzt von Schizonema getrennt ist, wird ihr ältester Gattungsname für *Amphipleura* giltig. Der Name Carrodorus kann wegen der ungewöhnlichen, nach dem Italiener Carrodori gebildeten Benennung *Carrodorus* anstatt Carrodoria, wie es § 27 des Codex empfiehlt, nicht verworfen werden. § 27 ist facultativ, also nicht obligatorisch, denn § 59 sagt ausdrücklich, dass „nicht hinlänglich grammatikalische Namen nicht durch andere Namen ersetzt werden dürfen", und § 66 sagt: „wurde ein nach Personennamen gebildeter Name nicht eigentlich richtig geschrieben, so ist jeder Botaniker berechtigt, die unrichtige Endung zu verbessern". Also es darf, aber muss nicht dafür Carrodoria geschrieben werden. Wenn § 27 trotzdem von M. Le Jolis für obligatorisch gehalten wird, so beweist er blos, dass er den Pariser Codex nicht kennt, und noch mehr kommt dies zum Ausdruck, dass er überhaupt nicht zwischen facultativen, also nicht unbedingt retroactiven, und obligatorischen stets retroactiven Artikeln des Pariser Codex zu unterscheiden versteht. Aber ich befolge den Pariser Codex und schreibe Carrodoria S. F. Gray. *Hydrolinum* Link 1820, das De Toni zu *Berkeleya* Grev. 1827, jetzt eine Section dieser Gattung, citirt, würde älter als Carrodoria sein, ist aber, wie ich schon in Rev. II: 919 zeigte, ein genus vitiosissimum.

Bangia micans Lyngb. 1819 = *Amphipleura m.* Cleve = *Schizonema m.* C.Ag. = Carrodoria **micans** OK. gehört in diese Gattung, aber *Bangia* 1819 ex parte minima kann nicht hierfür gelten, da die übrigen Arten von Lyngbye zu den Bangiaceen, der Typus zu *Bangia* = Diadenus Desv. gehört.

Die anderen Arten sind von *Amphipleura* = ( ) bezw. *Berkeleya* übertragen: Carrodoria **Blyttii** [Ag; *Berk.* Grun.], **bombycina** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **capitata** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **conferta** [W. Sm.; *Berk.* Grun.], **crispa** [Mont.; *Berk.* Grun.], **Debyi** (Leud.-Fortm.), **dubia** [Harv.; *Berk.* Grun.], **Ehrenbergii** [Ktzg. em. *Berk.* Grun.], **flagellifera** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **hospitans** [*Berk.* Grun.], **hungarica** (Pant.), **hydrurodes** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **interrupta** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **intricata** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **lineata** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **manipulata** [Ktzg.; *Berk.* Grun.], **nobilis** [*Gomphopleura* Reichelt]

(Schütt), parasitica [Griff.; *Berk.* Grun.], patens [Ktzg.; *Berk.* Grun.], pellucida [Ktzg.], penicillata [Ktzg.; *Berk.* Grun.], Peragalli [*Rouxia* Brun & Hérib.] (Schütt), staliana [Menegh.; *Berk.* Grun.], trichocephala [Ktzg.; *Berk.* Grun.], Weissflogii (Janisch, Grunow) OK.

Während De Toni 1891 Sylloge II: 294—308 unter *Berkeleya* 28 Arten anerkennt, die Schütt in Engler's Pfl.-Fam. unter *Amphipleura* erwähnt, giebt Cleve 1894 in seiner Synopsis of the naviculoid Diatoms I: 126 in der § *Berkeleya* nur 2 Arten mit nur 9 Berkeleya-Synonymen an, vernachlässigt also De Toni's Sylloge total! Und das nennt man auch Monographen!

Caulacanthus ustulatus Ktzg. (Mertens) Tenerifa: Risco Burgado.

Caulerpa cupressodes Ag.(Vahl) Portorico.

Ceramianthemum compressum OK.(Grev.) Portorico.

C. spinescens OK.[Ktzg.] (*Gracilaria* J.Ag.) Portorico oder Insel Saba.

Die Richtigkeit von Ceramianthemum Donati 1750 und 1753 für *Gracilaria* Grev. 1830 ward von Ruprecht und M. Le Jolis anerkannt, aber schliesslich verwirft M. Le Jolis gegen Prioritätsrecht und Pariser Codex doch die älteren Gattungs-Namen und die „41 Ceramianthemum OK." Eine Logik ist bei dieser Verwerfung überhaupt nicht zu finden.

Ceramium = Ápona.

Chamaedoris Peniculum OK. (*Corallina Peniculum* Ellis & Solander 1786; *Penicillus annulatus* Lam. 1813; *Chamaedoris annulatus* Mont. 1842) Westindien.

Cheilosporum = Arthrocardia.

Choaspis S. F. Gray 1821 hat für *Sirogonium* Ktzg. 1843 zu gelten, gleichviel, ob man die Gruppe als Gattung oder Section annimmt; die Identität wird auch von M. Le Jolis nicht bestritten.

Chondriopsis (Chondria Harv.) = Carpocaulon.

Chorda Stackh. „1801" ist nach M. Le Jolis schon 1797 im 2. Fascikel der Nereis britannica erschienen, das Titeldatum 1801 ist also zu corrigiren, die Datumdifferenz ist für die Giltigkeit von Chorda Filum St. ohne Einfluss. *Chorda lomentaria* und *rimosa* sind jetzt Tubicutis lomentaria und rimosa zu nennen, cfr. S. 434; *Chorda capensis* Ktzg. ist Chordaria capensis*Ktzg.

Chrysymenia Uvaria J.Ag.(Wulfen) Brasilia: Pernambuco.

Chytraphora Suhr 1834 Flora II: 721 = *Carpomitra* Ktzg. 1842. Es ist Chytraphora filiformis Suhr später von Kützing, nachdem er es erst in Sp. alg. S. 888 irrig für etwas animalisches erklärt hatte, in Tabulae phycol. IX (1859) S. 37 tab. 89 fig. 2 in *Carpomitra Chytraphora* resp. *C. capensis* umgetauft worden; aber wenn man die Art von *Carpomitra Cabrera* Ktzg. (*Fucus C.* Roxas 1807, Turn.) 1842 = *Cabrera gaditana* Bornet „Schousb." 1892 = Chytraphora Cabrera OK. überhaupt trennen will, muss Ch. filiformis Suhr auch als Artenname gelten bleiben. Ausserdem sind von *Carpomitra* zu übertragen: Chytraphora angustata (Ktzg.), Haliseris (Hk. & Harv.), Novae-Hollandiae (Ktzg. l. c. tab. 89 fig. 3) OK. Auszuschliessen sind *Carpomitra inermis* Ktzg. (*Fucus* R. Br. ex Turn. 1811) = *C. caudata* J.Ag. (*Fucus* Lab. 1804—6) = *Perithalia inermis* J.Ag. = Perithalia caudata OK.

Ciliaria jubata Stackh. (*Calliblepharis* Ktzg.) Pernambuco.

C. fimbriata OK.(Ktzg.) Capland: Botanybay.

Noch ist der Typus der Gattung Ciliaria ciliata OK. nicht als besondere Gattung getrennt; die Folgerung, die M. Le Jolis trotzdem daran knüpfte, ist also gegenstandslos und confus.

Cladogramma Ehrb. 1844 Mikrogeol. t. 33 fig. 1 = *Stictodiscus* Grev. 1861. Prof. F. Schütt vereinigt in Engler's Pfl.-Fam. I[1b]: 69 diese 2 Genera, giebt aber dem älteren Namen nicht den Vorzug; er citirt ausserdem Discoploea hierzu, aber diese gehört nur ex parte minima hierher, sonst zu Cyclotella Ktzg. Benannt sind schon Cladogramma conicum*Grev., californicum*Ehrb., cebuense*Grun., ovale*Grun. Die Abbildung genügt um den Gattungsnamen giltig aufzustellen, Diagnose ist nicht unbedingt nöthig nach § 42 des Pariser Codex. Die anderen Arten sind nach De Toni Syll. II von *Stictodiscus* übertragen. Cladogramma adspersum [A. Schm.] (Truan & Witt), affine (Castrac.), anceps (Castrac.), Andersonii (Cleve), angulatum (Grun.), Argus (A. Schm.), bicoronatum (Castrac.), boryanum (Pant.), buryanum (Grev.), caraibicum (Truan & Witt), confusum (Truan & Witt), crenatum (Grun.), Crozieri (Kitton), dichotomum (*Radiopalma* Brun.), dives [Ehrb.](Grev.), elaboratum (Truan & Witt), elegans (Castrac.), estergalyense (Grun.), Eulensteinii [Grun.](Castrac.), grevilleanum (Walker), Grunowii (Truan & Witt), haitianum (Truan & Witt), hardmannianum (Grev.), hexagonum (Castrac.), huettlerianum (Truan & Witt), hungaricum (Pant.), japonicum (Castrac.), jereminianum [A. Schm.](Castrac.), insigne (Grev.), johnsonianum (Grev.), kinkerianum (Truan & Witt), kittonianum (Grev.), Kossuthii (Pant.), margaritaceum (Castrac.), morsianum (A. Schm.), multiplex [A. Schm.](Janisch), nankorense (Grun.), nitidum (Greve & Sturt), Novae-Zelandiae (Grun.), Novarae (Cleve), Pantoczekii (Temp.), pulchellum (Truan & Witt), radfordianum (Castrac.), radiatum (Castrac.), reticulatum (Castrac.), reticulo-cellulosum (Bergon), Rota [Ehrb.](Grev.), Rotula [Ehrb.](Grev.), serpentinum (Truan & Witt), simplex (A. Schm.), Szontaghii (Pant.), trigonum (Castrac.), Truanii (Witt), Tschestnowii (Pant.), tuberculatum (Pant.), varians (Castrac.), Wittii (Pant.) OK. Ferner mit veränderten Artennamen:

Stictodiscus californicus Grev. non Cl. cal. = Cl. montereyense OK.
St. cal. β? trigonum Pant. non Cl. trigonum = Cl. czakalense OK.

Cladophora lanosa Kütz. Westindien: Trinidad (Paul Richter det.)

Climaconeis Grun. 1862 in Wien. Verh. XII: 421 mit 2 Arten (Cl. Lorenzii und Frauenfeldii Grun.) incl. *Climacosira* Grun. loc. 424 mit 1 Art: *Climacosira mirifica* Grun., die ich nun Climaconeis mirifica OK. nenne. Prof. F. Schütt vereinigt diese 2 Genera in Engler's Pfl.-Fam. I[1b]: 105, aber unrichtig unter den Namen *Climacosira*. Climaconeis hat Speciesmajorität und Platzpriorität, ist also zu bevorzugen. Hierzu kommt noch *Lamella oculata* Brun. = *Climacosira oculata* Schütt = Climaconeis oculata OK.

Climacosira = Climaconeis.

Colophermum Raf. 1812 Précis S. 49 No. 44 = *Ectocarpus* Lyngb. 1819 em. Von M. Le Jolis kommt der Einwand, dass Rafinesque „fructification terminale solitaire" gemeint, während C. Agardh für *Ectocarpus simpliciusculus* fructibus lateralibus, bezw. capsulis crebris lateralibus geschrieben habe. Aber in J. Agardh spec. I S. 16 steht richtiger propagulis ad fila sparsis breviter pedunculatis, resp. Propagula ordinem ramorum servantia ramis ut videtur in

propagula conversis, pedunculo ipsis dimidio breviora plerumque suffulta, und in Kützing tab. phyc. V. tab. 75 zeigt dieselbe Art unter 8 „Fructificationen“ 6 terminale! und nur 2 lateralsitzende. — Colophermum folgt unmittelbar auf Opospermum Raf., und Endlicher in Suppl. III Algae S. 21 schreibt unter Ectocarpus in derselben Reihenfolge: Opospermum et Calospermum Raf. Somiologie; es giebt noch ein anderes (sehr seltenes) somiologisches Werk von Rafinesque 1812: Principes fondimentales, aber darin sollen diese 2 Namen nach einer dankenswerthen Auskunft der Rostocker Universitätsbibliothek nicht vorkommen; Calospermum ist also wohl blos ein Schreibfehler Endlicher's anstatt Colophermum.

Conjugata Vauch. 1803 § 1 „à spirales“ = *Spirogyra* Link 1820 non 1809 †, bleibt legal bestehen, cfr. Rev. III[1] pag. CCCXLV, wo ich schon den Nordstedt'schen Einwand abwies. M. Le Jolis chicanirt hier blos ohne die Identität anzuzweifeln: Conjugata sei als Adjectiv verwerflich; fixe Idee von M. Le Jolis. Conjugata sei wie ein Familienname aufgestellt; das ist eine Unwahrheit, denn Vaucher nannte alle Arten regelrecht: Conjugata adnata, C. condensata Vauch. etc. M. Le Jolis phantasirt wieder (cfr. pag. **26**) von noms classiques, worunter er die bei ihm giltigen versteht. Im Gegentheil *Conjugata* Vauch. ist ein nom classique, den Vaucher zuerst in einer classischen Monographie einführte. Wenn spätere Autoren Vaucher's Namen und Sectionen verdrehten, so ist das nicht im geringsten classisch, und Vaucher darf doch nicht für die Fehler seiner Nachfolger verantwortlich gemacht werden. Die „77 Conjugata OK.“ sind, wie so oft, in frivolster Weise von M. Le Jolis verworfen! Von Prof. C. Mez z. B. sind sie anerkannt.

Corallocephalus Ktzg. Anfang 1843: Linnaea XVII: 95 (*Haligraphium* § Endl. October 1843; *Penicillus* Lam. 1813 non [Penicillium] Lk. 1809; *Nesea* Lmx. 1812/6 non [Nesaea] Juss. „Comm.“ 1789; *Corralliodendron* Ktzg. 1841 non [Corallodendron] L. 1735 non Jungh. 1839). Die Arten sind schon von Kützing unter Corallocephalus benannt.

Coronopifolium(a) Stackh. 1809 = *Sphaerococcus* Grev. 1830. Der Artenname wird ex typo *Fucus coronopifolius* Good. & Woodw. 1797 = Coronopifolia **coronopifolia** Le Jolis (oder besser —um —um) anstatt *C. vulgaris* und C. *cartilaginea* Stackh.; der letzte Name ist ausserdem als ex typo erroneo zu verwerfen. *Sphaerococcus* Stackh. hatte ich als Genus confusum verworfen, welches viele heutige Gattungen enthält. Wenn M. Le Jolis meint, ich hätte sonst solche oft anerkannt, so ist das unrichtig; denn ich habe prinzipiell nur solche zugelassen — also Irrthum in sehr wenigen Fällen ausgenommen —, bei denen die Gattung wenigstens aus der Hälfte oder Majorität der Species klar und sicher war.

Crucigenia Morren 1830 Ann. sc. nat. XX: 404 = *Staurogenia* Ktzg. 1849. Letzterer Name wird von De Toni Syll. I: 655 bevorzugt, aber Kützing taufte den Namen Crucigenia, den er citirt, offenbar nur, weil er aus lateinisch und griechisch zusammengebaut ist, in das griechische Staurogenia um; indess solche Bastardwörter sind nach dem Pariser Codex, wenn auch nicht empfehlenswerth, so doch nicht verboten, und wenn einmal vorhanden, auch giltig; N. Wille in Engler Pfl.-Fam. hat ihn auch richtig wieder aufgenommen. Richtig benannt sind schon Crucigenia quadrata *Morren, C. crucifera *Wolle. Es sind noch von *Staurogyne* zu übertragen: **Crucigenia cubica** (Reinsch), **heteracantha** (Nordst.), **rectangularis** [Naeg.](A.Br.), **tetrapedia** (Kirchn.) OK.

Cryptonemia luxurians J.Ag. „Mert.“ Pernambuco.

Cutleria multifida Grev.(Sm.) Status Aglazoniae. Tenerifa.

Cylindrocarpus Crouan 1851 Ann. sc. nat. 359 ex $^2/_3$ em. De Toni 1895 in Syll. III: 418 = *Petrospongium* Naeg. 1858. Die Arten C. Berkeleyi *Crouan(Grev.) und C. microscopicus*Crouan haben für das spätere *Petrospongium* zu gelten, das Kjellman in Engler's Pfl.-Fam. 1893 anwendet. Der Ausschluss einer Art als Minorität kann Cylindrocarpus nicht ungiltig machen*)

Cylindrocystis Menegh. 1838; ich hatte *Gyges bipartita* Hempr. & Ehrb. aus der Abbildung hiermit identificirt und habe den Fall nochmals geprüft. Die Identität ist allerdings nicht zweifellos und stelle ich daher Cylindrocystis wieder her. *Penium* Bréb. 1844 gehört hierher, ist aber eine andere Gattung als Penium Kützing „Bréb.“ 1849, was von M. Le Jolis verwechselt ward; letztere ist jetzt Pleurosicyos Corda 1832 zu nennen.

Cymatopleura = Sphinctocystis.

Cystopleura Bréb. ist ganz richtig in De Toni Syll. II aufgenommen worden, weil *Epithema* Bréb. 1838 (—*ia* Ktzg.) non Bl. 1826 wegen der älteren giltigen Phanerogame verändert werden musste; M. Le Jolis, der z. B. selbst Ascophylla in Ascophyllum änderte und das ohne Einfluss auf Priorität erlaubt hält, macht dazu betreff Epithemia und —a nomenclatorische Jongleurkunststückchen und insultirende Bemerkungen, die ich in der Einleitung S. 47 etwas beleuchtet habe.

Dasycladus Ag. 1827. *Myrsidrum* Raf. 1810 ist, nachdem ich das Italienische als international-wissenschaftliche Sprache vorgeschlagen, nicht mehr für Dasycladus aufrecht zu erhalten; denn bei Berücksichtigung des italienischen Textes wird Myrsidrum ein genus dubium. Die drei von mir benannten Myrsidrum-Arten werden also wieder zu Dasycladus. Myrsidrum war zwar von Bory 1832 für diese Gattung neu aufgenommen, aber inzwischen war 1827 Dasycladus dafür publicirt worden.

Delesseria = Hydrolapatha.

Desmarestia = Hyalina.

Desmotrichum = Diplostromium.

Diatoma = Odontidium.

Diadenus Desv. 1808 excl. syn. „Beauv.“ ist ex syn. *Conferva atropurpurea* Roth genügend identificirt und auch von Bory 1824 derart erneuert, bleibt für *Bangia* Lyngb. 1819 giltig, aber das von mir hinzugefügte Synonym *Diadena* Leman 1817 „Beauv.“ ist auszuschliessen, weil es Lucernaria betrifft. Beauvois hat seine Gattung nicht publiciren können und ist dessen ungleiche Citation zur Sache gegenstandlos resp. auszuschliessen, da Desvaux 1808 den zuerst publicirten Gattungsnamen auf andere Weise erkennbar machte.

Dictyoneurum = Wosnessenskia.

Dictyosphaerium = Actidesmium.

---

*) Infolgedessen wird die in Engler's Pfl.-Fam. vergessene (!!) Campanulacee *Cylindrocarpa* Regel 1877 namenfrei und sei **Euregelia** mit der Art E. Sewerzowii OK. (Rgl.) genannt.

Dillwynella = Scytonema.

Dilophus = Bicrista.

Dilsea Stackh. 1809 = *Sarcophyllis* Ktzg., J.Ag. 1876. M. Le Jolis meint unter dem Volksnamen Dils gälte eine andere Meeresalge, aber das ist zur Verwerfung des Namens nicht hinreichend; ausserdem giebt er für die Art ein älteres Synonym *Fucus carnosus* Schmid. 1794 = *Fucus edulis* Stackh. 1797, sodass also die Art Dilsea carnosa OK.(Schmid.) anstatt *Dilsea edulis* Stackh. zu nennen ist. Eine hundertjährige Verjährung für diesen Speciesnamen, die M. Le Jolis jetzt annimmt, ist noch nicht von einem internationalen competenten Congress genehmigt worden und könnte in Zukunft auch nicht rückwirkend angewendet werden.

Diplostromium Ktzg. 1843 (excl. p. minima dubia) = *Desmotrichum* Ktzg. 1845 ex $^1/_2$ (excl. *Desm. plumosum* Ktzg. = Enteromorpha). Es ist *Diplostromium tenuissimum* Ktzg. p. p. = *Desmotrichum undulatum* Reinke = *Punctaria unul.* J.Ag. 1836 = *Diplostromium undulatum* Ktzg. = *Diplostromium plantagineum* Ktzg.(? vel p. p.) = *Ulva plantaginifolia* var. *tenuior* Lyngb. 1819 = Diplostromium tenuior OK.

Der andere Theil von *Dipl. tenuissimum* Ktzg. 1843 gehört zu einer anderen Art: *Desmotrichum balticum* Ktzg. 1845 = Diplostromium balticum OK. Auszuschliessen aus dem Genus von 1843 ist nur fraglich und allenfalls ex parte minima *Dipl. plantagineum* Ktzg., aber das hatte Ktzg. bereits 1849 gethan, sodass es unrichtig ist, Diplostromium zu Punctaria zu setzen, wie Kjellmann in Engler's Pfl.-Fam. es irrig thut. Diese frühere Punctaria-Art gehört jetzt hierher. Die anderen Arten sind von *Desmotrichum* nach De Toni Syll. III übertragen: Diplostromium cervicorne OK.(Ktzg. 1449) und Dipl. scopulorum OK.(Reinke).

Durvillea antarctica OK. (*Fucus antarctica* Cham. 1822 in Choris Voyage pitt.: 7 t. 7 = *Durvillea utilis* Bory 1825 in Dumont d'Urville Flore des îles Malouines No. 27) Chile: Talcahuano.

Enteromorpha clathrata J.Ag.(Roth) Hongkong; fide P. Richter.
E. compressa Grev.(L.) Hongkong; fide F. Heydrich.

Entogonia = Heibergia.

Entospira Bréb. 1847 in Ktzg. tab. phyc. I pag. 24 tab. 36 fig. 2 = *Spirotaenia* Ralfs „Bréb." 1848 (nicht 1846 wie Rabenhorst irrig angab). De Toni giebt richtig für *Spirotaenia* 1848 an, aber unterdrückt Entospira an richtiger Stelle: unter dem Gattungsnamen; auch zu Entospira closteridia Bréb. vergass er das ältere Datum zu setzen, dagegen zu E. bryophila Bréb. ex Desmaz., wo es dem bei ihm zu Unrecht üblichen Namen nichts schaden kann, setzt er ein Datum 1850. Von Kützing tab. phyc. I sind tab. 1—20 im Jahre 1845—46 in 2 Heften erschienen, die letzten 50 Tafeln laut Vorrede im Jahre 1849 und der mittlere Theil 1847; dessen letzte Tafeln tragen das Datum Mai 1847. Die anderen Arten sind nach De Toni Syll. I von *Spirotaenia* übertragen: Entospira acuta (Hilse), condensata (Ralfs „Bréb.") grandis (Delponte), minuta (Thuret), nordstedtiana (De Toni), obscura (Ralfs), parvula (Archer), rectispira (Delponte), tenerrima (Archer), trabeculata (A.Br.), truncata (Archer)OK.

Episperma = Apona.

Euodia = Hemidiscus.

Eupodiscus Rattr. = **Ropera.**

Euspiros obtusilobus OK. (Mert., *Vidalia* J.Ag.) Pernambuco. — Euspiros Targ.-Tozz. ex Bertoloni 1819 ist selbst nach M. Le Jolis klar = *Vidalia & Volubilaria* Lmx. 1824. Als nomen seminudum kann er nach dem Pariser Codex nicht verworfen werden.

Fasciata S.F.Gray 1821 ex parte $^1/_2$ prima wird auch von M. Le Jolis als mit *Punctaria* Grév. 1830 identisch anerkannt; die Ausschliessung der 2. Hälfte, welche neu zu benennen war (cfr. Petalonia), ist gesetzlich erlaubt, aber M. Le Jolis verdreht meist nur die Lois. Ob der Name besser zur zweiten Art passt, ist gleichgiltig, denn „un nom est un nom", wie DC. schrieb.

Fastigiaria Stackh. Die Synonymie der 2 Arten ist so complicirt, dass ich es Anderen überlasse zu prüfen, wer das Richtigere getroffen hat: ich oder M. Le Jolis, der seine Meinung darüber schon einmal geändert hat.

Fimbriaria Stackh. 1809 = *Odonthalia* Lyngb. 1819 kann nicht wegen *Fimbriaria* Nees 1820 verworfen werden. Umgekehrt ist es nur logisch. Eine „Prescription" für dergleichen Namen existirt nur in der Phantasie von M. Le Jolis, ist aber international und legal nicht angenommen.

Frustulia Grun. 1865 (non Ag. 1824) = **Brebissonia.**

Funicularius Roussel 1806 = *Lorea* Stackh. 1809 = *Himanthalia* Lyngb. 1819. Dass Roussel die Gattung auf den Typus *Fucus loreus* L. basirte, verschweigt die Le Jolis'sche Opposition à tout prix; wenn Roussel noch mit ? eine fremde, den Gattungscharacter „Calices radicaux" entbehrende Art dazustellte, so gilt eben nur der klare Theil. Von den 4 Arten Roussel's gehören 3 hierzu, der Name gilt also ex parte majore clara.

Lorea verwirft Le Jolis als adjectivisch; dann rathe ich ihm auch *Fontinalis* zu verwerfen; ich habe dies Thema öfter behandelt (cfr. Rev. gen. S. 723, 803, 880; III^{II} 396 und Nomenclaturstudien in Bull. herb. Boissier 1894: 472) und will einige Beispiele zusammenstellen über die vielerlei giltigen adjectiven Gattungsnamen, welche zeigen, dass jedes Adjectiv zum substantiven Eigennamen werden kann: *Mercurialis, Mirabilis, Memorialis, Copaifera, Toluifera, Mangifera, Passiflora, Gloriosa, Succisa, Scabiosa, Polystachya, Polyrhiza, Sanguisorba, Saxifraga, Sempervivum, Fragaria, Pulmonaria, Avenaria, Imperatoria, Falcaria, Persica, Hepatica, Colchicum, Castanea, Cydonia, Parnassia, Passerina, Sagina, Impatiens, Angelica, Valeriana, Nicotiana, Nymphaea, Barbaraea, Centauria, Linnaea* und alle Personalien-Gattungsnamen, zu denen man Herba oder Planta zum Sinne zu ergänzen hat, wie bei Herba Paris. Schon Linné in Methodus sexualis führt eine Menge solcher adjectivischer Gattungsnamen auf, ganz zu schweigen von den vielen auf *oides, ina, ella, osa, anthus a um, phyllus a um, carpus a um, sporus a um, rhizus a um* endigenden, die ja auch adjectivisch sein können. Aber unter den exemplificirten vielen reinen adjectiven Gattungsnamen sind recht geläufige, die M. Le Jolis doch kennen sollte. Er zeigt sich aber insofern ebenso ignorant als anmaassend, indem er seine fixen Ideen den Botanikern als Gesetz und Recht aufdrängen möchte und dabei vom Gesetz, d. h. dem Pariser Codex, nichts versteht. Er möge doch mir beweisen, dass solche Namen nach dem Pariser Codex verboten sind.

Fuscaria Stackh. 1809 = *Rhodomela* C.Ag. 1822. M. Le Jolis bestreitet nicht die Identität, sondern verwirft Fuscaria Stackh., weil Stackhouse das

Genus später eingezogen habe. Dass ein Autor rechtsgiltig seine früheren Gattungsnamen (abolir) annulliren könne, ist eine andere fixe Idee von M. Le Jolis und gegen § 59 des Pariser Codex, die ich schon S. 397 (Bifida) näher besprochen habe. M. Le Jolis hält seine fixen Ideen für gesetzlich und macht nachher den Leuten weiss, er habe meine reformirte Nomenclatur widerlegt.

Gaillardotella Bory 1825 dict. class. VII: 100 t. 23 = *Gloiotrichia* J.Ag. 1842 = *Portacus* OK. „Raf." (non *Potarcus* Raf. genus inextricabile) = *Rivularia* auct. non Roth. Mit der Identification von Potarcus mit Gloiotrichia sind Le Jolis und W.G.Farlow nicht einverstanden, sodass nun der nächstälteste Name zur Geltung kommt: Gaillardotella natans Bory (*Tremella natans* Hedw. 1798 = *Rivularia boryana* Ktzg. = *Gloiotrichia boryana* Rbh.). Als zweite sichere Art ist *Rivularia Pisum* Ag. = *Gloiotrichia Pisum* Wolle = Gaillardotella Pisum OK. aufzuführen.

Galaxaura marginata Lmx. (*Corallina m.* Ellis & Sol.) Westindien.
G. sp. (nicht näher bestimmbar). Tenerifa.

Gloeodictyon Ag. 1830—32 = *Palmodictyon* Ktzg. 1845 = *Trypothallus* Hk. 1847. Bei N.Wille in Engler Pfl.-Fam. I^{II}: 56 fehlt Gloeodictyon, das aber nach De Toni Sylloge I: 653 für Palmodictyon einzutreten hat. Es ist Gloeodictyon Blyttii Ag. = *Palmodictyon viride* Ktzg. De Toni führt noch 3 Arten unter Gloeodictyon auf.

Gloiotrichia = Gaillardotella.

Gongolaria ericodes OK.(L.; *Cystoseira e.* Ag.) Tenerifa. Le Jolis macht den öden Einwand, dass Gongolaria Ludwig 1747 = Böhmer 1760 sich der Diagnose nach auch auf Ascophyllum beziehen könne, eine nordische, im Mittelmeer fehlende Pflanze, die der von Ludwig & Böhmer citirte Italiener Imperati, als er Gongolaria seu *Abies-Marina* (= *Cystoseira Abies-Marina*!) aufstellte, gar nicht gekannt hat; aus Beschreibung und Abbildung, die Imperati gab, ist die Identification über allen Zweifel erhaben, aber gleichwohl wird opponirt. De Toni, der sich durch Jahreszahlen bei den Gattungsnamen den Schein giebt, als befolge er Wissenschaft und Priorität, hat 1895 in Sylloge III den von seinem Landsmann Imperati herstammenden Namen Gongolaria sogar ganz unterdrückt! In gleicher obscuranter Weise hat er l. c. z. B. folgende ältere prioritätsgiltige Namen, die ich in meiner Rev. erneuert hatte, derart wissenschaftlich unterschlagen: für *Saccorrhiza* La Pylae 1824 Polyschidea Stackh. 1809, bei *Alaria* Grev. 1830: Musaefolia(ium) Stackh. 1809, unter *Fucus* Dcne. & Thuret 1845 (non Linné, genus vitiosum) fehlen bei De Toni III: 194 an richtiger Stelle 4 ältere Namen, von denen Virsodes Donati 1753 zu gelten hat; bei *Punctaria* Grev. 1830 Fascia S.F.Gray 1821 ex typo claro; bei *Himanthalia* Lyngb. 1819 Funicularius Rouss. 1806 ex typo Fucus loreus L.

Zu Himanthalia 1819 citirt De Toni *Lorea* Stackh. 1809, welches also auch die Priorität hat; ähnliche Fälle zu *Hormosira* Endl. 1836 Moniliformia Lmx. 1825—28, zu *Desmarestia* 1813 Lmx. Hyalina Stackh. 1809, zu *Halidrys* Grev. 1830 Siliquarius Rouss. 1806, u. a. mehr. Wozu giebt er wissenschaftliche Daten, wenn er die Priorität nicht anwendet? Das ist doch keine angewendete Wissenschaft und es giebt international doch keine andere Verjährung als die vorlinnéischer Namen.

Gongrosira = Stereococcus.

Grayia = Neograya.

Gyges = Cylindrocystis.

Halopteris filicina Ktzg.(Grat.) Canarische Inseln: Fuerteventura.

Haplospora = Neohaplospora.

Helierella Bory 1826 ex typo *Echinella radiosa* Lyngb. 1819 t. 69 E No. 3 (non Turpin 1828 quae Pediastrum) = *Micrasterias* C.Ag. 1827 etiam ex typo *Echinella radiosa* Lyngb. Ich habe schon Rev. II pag. CCCXLIV den Nordstedt'schen Einwand begegnet und M. Le Jolis bringt nichts Neues vor. Es handelt sich darum, ob die citirte Figur eine verzeichnete *Micrasterias radiosa* „Ag." Ralfs, wobei der Zeichner die Segmente nicht genau zählte, oder ein Pediastrum, etwa nach Jacobsen „*P. hepactis* sans cellule centrale" ist. *P. hepactis* wird jetzt von De Toni mit P. Tetras Ralfs und *P. biradiatum* Ralfs vereinigt und es kann dann in diesem Formkreis eine siebentheilige Gruppirung vorkommen. Aber die primitive Figur von Lyngbye zeigt die 7 einzelnen Segmente mit zahlreichen (— 6) Randzähnen ohne Centralzelle. Wenn aber bei Pediastrum zahlreiche Randzähne vorkommen wie bei P. Tetras γ biradiatum (Ralfs)OK., dann ist das Innere pertus und mit ± 5 „cellules centrales" versehen. Es ist völlig gesetzmässig bei Pediastrum, dass je mehr Randzähne, desto mehr innere Zellen vorhanden sind, resp. dass je weniger Randzähne vorhanden sind, sich auch um so weniger oder schliesslich keine Centralzellen finden. Bei Ralfs tab. XXI fig. 3 hat γ biradiatum 11 Randzellen mit je 4 Zähnen zu 5 inneren Zellen; bei β hepactis OK.(Ehrb. 1833) Ralfs l. c. fig. 2a, b, d sind 7 Randzellen mit je 2 Zähnen zu 1 innerer Zelle vorhanden; var. *tetraodon* Rabh.(Corda 1839) mit 6 : 1 ist hiervon kaum verschieden. Ralfs fig. 4b und 2c sind Mittelformen zwischen β und γ; var. typicum OK. (*P. Tetras* Ralfs fig. 1) hat nur 4 zweizähnige Zellen ganz ohne innere Zelle; also nur, wenn die ganze Colonie blos 8 Zähne hat, fehlt die Mittelzelle! Dagegen bei Micrasterias fehlt stets eine innere Zelle, selbst wenn die Ränder der Segmente reichzähnig sind und das ist bei der Lyngbye'schen Figur der Fall. Ich kann daher Jacobsen nicht beistimmen, dass Helierella radiosa OK. = *Micrasterias radiosa* „Ag." Ralfs = *Echinella radiosa* Lynb. 1819 em. = *Euastrum Sol* Ehrb. 1843 = *Helierella Sol.* OK. 1891 ein Pediastrum sei; zu Pediastrum darf man wohl Helierella Turpin 1828, aber nicht Helierella Bory 1826 citiren. Ich halte also meine Uebertragung der *Micrasterias*-Arten lege prioritatis zu Helierella Bory als richtig aufrecht. Auch hat Professor C. Mez Helierella bereits anerkannt.

Hippurina = Hyalina.

Heibergia Grev. 1865 incl. *Entogonia* Grev. 1863 non Endogonia § Turcz. Ldl. 1847 (genus Boraginacearum). Diese zwei differenten Schreibweisen von ἐνδος = ἐντος = intus und γωνια = angulus abgeleitet, können nur für eine Gattung gelten und Endogonia § 1840 (cfr. DC. prod. X: 128) genus 1847 hat für *Trigonotis* Steven 1851 einzutreten; infolge dessen wird *Entogonia* 1863 zu Heibergia. Auch andere solche Wörter werden bald mit d bald mit t geschrieben z. B. Entocladia, Endocladia. *Heibergia barbadensis* 1865 ist eine biangulate Varietät von *Entogonia davyana* Grev. 1863 = Heibergia davyana OK. var. barbadensis OK. (= var. *biangulata* Bergon 1892). Die anderen Arten sind nach De Toni Syll. II von *Entogonia* übertragen: Heibergia amabilis (Grev.), abercrombieana (Grev.), Brunii (Bergon), divergens (Bergon), elegans (Grev.), formosa (Bergon), gratiosa [(Grev.)], jeremiana (Bergon), inopinata [(Grev.)], Letourneurii (Bergon), pulcher-

rima [(Grev.)], Temperei (Bergon), tripodiformis (Bergon), variegata [(Grev.)], venulosa (Grev.)OK.

Hemidiscus Wallich Anfang 1860 Microsc. Journ. VIII 42 = *Euodia* Ralfs „Bailey“ 1860 (1861?) p. p. in Pritch. Inf.: 852 (non Forst. 1772) = *Dichomeris* Ehrb. 1871 = *Eunotiopsis* Grun. 1887. Ich bin nicht ganz sicher, aber es ist höchst wahrscheinlich, dass Hemidiscus so wie so die Priorität vor Euodia hat; denn erstere ist auf Seite 42 doch im 1. Heft 1860 und letztere am Schluss des Pritchard'schen Werkes, der 1861 erschien, publicirt. Jedenfalls wird aber die Rutacee Euodia = Evodia Forster (= Ampacus Rumpf) von vielen Botanikern noch anerkannt und diese müssen Hemidiscus auch deshalb nehmen. Schliesslich ist Euodia Ralfs, der die Diatomeen in Pritchard's Werk bearbeitete, ex $^1/_2$ = Triceratium. Benannt ist schon Hemidiscus cuneiformis *Wall. (*Euodia gibba* Ralfs „Bail.“), H. inornatus*Castr., H. margaritaceus*Brun und H. capillaris*Brun; es sind von *Euodia* nach De Toni Syll. II noch zu übertragen: Hemidiscus barbadensis (Grev.), hardmaniana (H.L.Sm.) Janischii (*Eunotiopsis* Grun.) radiatus (Castrac.), orbicularis (Castrac.), rectus (Castrac.), striatus (Grove & Sturt), ventricosus Castrac.), Weissflogii (Grun.) OK.

Hemiptychus Ehrb. Ber. Berl. Akad. 1848: 7 = *Arachnoidiscus* Ehrb. l. c. 1849: 64. Es ist Hemiptychus ornatus Ehrb. 1848 = *Arachnoidiscus ornatus* Ehrb. 1849; der Namenwechsel 1 Jahr später ist unzulässig. Die anderen Arten sind nach De Toni Syll. II übertragen: Hemiptychus barbadensis (A.Schm.) Ehrenbergii (Bail. & Harv.), giganteus (Pant.), grevillianus (Hardm.), indicus (Ehrb.), parvus (Bail.), rossicus (Pant.), simbirskianus (Pant.) OK.

Homoeocladia Ag. 1827 Flora II: 629 = *Sigmatella* Ktzg. 1833 in Algae aquae dulc. Dec. I No. 2 = *Nitzschia* Hassall 1845. Es existiren also 2 ältere sichere Synonyme für Nitzschia. Homoeocladia martiana Ag. 1827 ist = *Nitzschia martiana* Schütt in Engler Pfl. Fam. I^{1b}: 145 und *Sigmatella Nitzschii* Ktzg. = *Bacillaris sigmodes* Nitsche 1817 = *Nitschia Homoeocladia* Heib. = Homoeocladia sigmodea W.Sm. p. p. Es giebt noch ein zweifelhaftes Citat *Oscillaria* Schrank, worüber ich trotz vielseitiger Anstrengungen nichts näheres ermitteln konnte; nur soviel ist sicher, dass es in Fauna boica und älteren Schriften von Schrank nicht zu finden war und wenn es in späteren Schriften noch gefunden werden sollte, so ist sie wegen Oscillaria Bory nach dem Princip „Once“ nicht zu erneuern. Die Arten sind nach De Toni Syll. alg. II 495—554 von *Nitzschia* übertragen: Homoeocladia abyssinica (*Hantzschia* Grun.), acicularis [Ktzg.](W.Sm.), acuminata [W.Sm.](Grun.), acuta (Cleve), adriatica (Grun.), africana (Grun.), amphibia (Grun.), amphicephala (Grun.), amphilepta [Ehrb.](Rbh.), amphioxis [Ehrb.](W.Sm.), amphorodes (Grun.), andesitica (Pant.), angularis (W.Sm.), angustata [W.Sm.](Grun.), antediluviana (Pant.), antiqua (Pant.), arcuata (Greg.), apiculata [Greg.](Grun.), arcuatosigmodea (Kozlow), asiatica (Temp. & Brun), Balatonis (Grun.), bicuneata (Grun.), bicuspidata (Pant.), bilineata (Grun.), bilobiata (W.Sm.), bituminosa (Pant.), Bleischii (Janisch), Brébissonii (W.Sm.), brevistriata (Grun.), Brightwellii (Kitton), calida (Grun.), campechiana (Grun.), circumsuta [Bail.](Grun.), Clevei [*Gomphonitzschia* Grun.], coarctata (Grun.), cocconeiformis (Grun.), commutata (Grun.), concinna (Grun.), constricta [Greg.] (Grun.), cryophila (Cleve), cursoria [Donk.](Grun.), Davidsonii (Grun. & Dickie), debilis [Arn. & Ryl.](Grun.), Delognei (Grun.), Dianae [Ehrb.](Rbh.),

diluviana (Cleve), Dippelii (Grun.), dissipata [Ktzg.](Grun.), distans (Greg.), doljensis (Pant.), dubia (W.Sm.), dubravicensis (*Hantzschia* Grun.), elongata (Hantzsch), Entemon [Ehrb.](Ralfs), eximia (Grun.), fasciculata (Grun.), Febigeri (Grun.), flexella (Suring.), fluminensis (Grun.), fragilariodes (Grun.), franconica (Reinsch), Frauenfeldii (Grun.), frigida (Grun.), Frustulum [Ktzg.] (Grun.), fusiformis (Grun.), gelida (Cleve & Grun.), gigantea [Ehrb.](Ralfs), gracilis (Hantzsch), Graeffei (Grun.), grandis (Kitton), granulata (Grun.), granulosa (Lend.-Fortm.), groveana (De Toni), Gruendleri (Grun.), hamata [W.Sm.](Rbh.), hantzschiana (Rbh.), heufleriana (Grun.), hevesensis (Pant.), hungarica (Grun.), hybrida (Grun.), Janischii (Grun.), Jelineckii (Grun.), inconspicua (Grun.), insignis (Grev.), intermedia (Hantzsch), italica [Rbh.] (Ralfs), Kittii (Grun.), Kittonii (H.L.Sm.), Kolaczeckii (Grun.), kuetzingiana (Hilse), Kurzii (Rbh.), labuensis (Cleve), Lanceola (Grun.), lanceolata (W.Sm.), lesinensis (Grun.), Liebethruthii (Grun. & Rbh.), limicola (Grun.), linearis [C.Ag.](W.Sm.), litoralis (Grun.), Loczii (Pant.), longistima [Bréb.] (Ralfs), lorentziana (Grun.), macilenta (Greg.), majuscula (Grun.), mammalis (Castrac.), marginulata (Grun.), marina (Grun.), mesolepta (Bail.), microcephala (Grun.), mitchelliana (Greenleaf), navicularis [Bréb.] (Grun.), neogena (Grun.), nicobarica (Grun.), Novae-Hollandiae (Grun.), obesa (Castr.), obscura (Grun.), ocellata (Cleve), ovalis (Arnott), Palea [Ktzg.](W.Sm.), panduriformis (Greg.), parvula (W.Sm.), pellucida (Grun.), pennata (Temp. & Brun), pernambucensis (*Hantzschia* Grun.), perversa (Grun.), perpusilla (Rbh.), petitiana (Grun.), plana (W.Sm.), polaris (Grun.), protuberans (Brun), pulcherrima (Grun. & Kitton), punctata [W.Sm.](Grun.), pusilla (Grun.), Rabenhorstii (Grun.), romana (Grun.), rostrata (Grun.), Scaboi (Pant.), scabra (Cleve), scalaris (W.Sm.), scaligera (Grun.), schliephackeana (Grun.), senegalensis (Grun.), serians (Rbh.), seriata (Cleve), sibirica (Grun.), Sigma [Ktzg.](W.Sm.), sinuata [W.Sm.](Grun.), Smithii (Ralfs), spathulata (Bréb.), spathulifera (Grun.), spectabilis [Ehrb.](Ralfs), spiralis [Ktzg.](Rbh.), stagnorum (Rbh.), stoliczkiana (Grun.), subcostata (Grun.), subdilatata (Grun.), subtilis (Grun.), subulata [Bréb.](Rbh.), sulcata (Grun.), superba (Laut.-Fortm.), Tabellaria (Grun.), thalliana (Grun.), tongatensis (Grun.), Tryblionella (Hantzsch), tubicola (Grun.), Ungeri [*Gomphonitzschia* Grun.](Schütt), valens [Ehrb.](Ralfs), valida (Cleve & Grun.), ventricosa (Kitton), vermicularis [Ktzg.](Hantzsch), vermiculata (Castrac.), vexans (Grun.), vitrea (Norm.), virgata (Roper), wallichiana (Petit), Wankaremae (Cleve), Weissflogii (Grun.), Weyprechtii [*Hantzschia* Grun.] OK. Schon unter Homoecladia richtig benannte Arten habe ich ausgelassen. Speciesnamen haben zu wechseln:

Nitzschia thermalis Awd. = *Pinnularia th.* Ehrb. 1841 = *Navicula umbonata* Ehrb. 1836 = Homoecladia umbonata OK.

Nitzschia Amphiprora Grun. 1880 = *Amphiprora nitzschiodes* Cleve 1873 = H. nitzschiodes OK.

Nitzschia Grovei Grun. ex *Amphiprora rugosa* Grove & Sturt = H. rugosa OK.

Nitzschia epithemodes Grun. 1880 = *Surirella laevis* Ktzg. 1849 „Bréb." = H. laevis OK.

Nitzschia Denticula Grun. ex *Denticula obtusa* Ktzg. 1844 = *Frustulia obtusa* Lyngb. 1819 = H. obtusa OK.

Nitzschia obtusa W. Sm. 1853 (non H. obtusa OK.) = *N. Arcus* Bulnh. = H. Arcus OK.

Nitzschia communis Rabh. 1863 = *Synedra notata* Ktzg. 1844 = H. notata OK.

Nitzschia curvirostris Cleve 1878 = *Ceratoneis Closterium* Ehrb. 1840 = H. Closterium OK.
Nitzschia sibirica Kozlow. 1890 non Grunow 1880 = H. rossica OK.
Nitzschia marina Schütt (Donk.) in Engl. Pfl. fam. I^{1b} sub § Hantzschia (non N. marina Grunow) = *Nitzschia Radula* W. Sm. (Bréb.) = H. Radula OK.

Huttonia = Neohuttonia.

Hyalina Stackh. 1808 Mém. soc. nat. Mosc. II: 58 & 88 = *Dichloria* Grev. 1830 em. incl. *Hippurina* Stackh. l. c. 59 & 89 (c. fruct. err. zoophyt.) = *Herbacea* Stackh. (fruct. auctore dubiosis) = *Desmarestia* Lmx. 1813 p. p. em. auct. rec. M. Le Jolis hat gegen Hyalina weiter nichts einzuwenden, als dass es ein Adjectiv sei und deshalb von Stackhouse durch Iridaea später ersetzt sei (sic!); aber jedes Adjectiv kann als Gattungsname substantiv werden und M. Le Jolis scheint nicht zu wissen, dass Iridaea selbst ursprünglich ein Adjectiv ist. Kjellmann in Engler's Pfl.-Fam. zieht nun *Dichloria* und *Desmarestia* zusammen, sodass dafür jetzt nur Hyalina gelten kann, zumal Hippurina und Herbacea auch wegen irriger Fructification ausfallen. Die Arten sind demnach noch von *Desmarestia* zu übertragen und geschieht dies nach De Toni Syll. III 456—462: Hyalina aculeata [L.](Lmx.), affinis (Ktzg. „Sond."), anceps (Mont.), confervodes (*Trinitaria c.* Bory 1828 = *Desm. chordalis* Hk. & A. 1845), distans (J.Ag.), gayana (Mont.) latifrons (Ktzg.), ligulata [Lightf.](Lmx.), peruviana (Mont.), pinnatinervia (Mont.), pteridodes (Reinsch), Rossii (Hk. & Harv.), Willii (Reinsch) OK. Die giltig bleibende Hyalina viridis Stackh. vergisst De Toni l. c. 456 in seiner schon öfter gerügten obscuranten Manier unter *Desmarestia viridis* zu citiren, obwohl ich 1891 darauf hingewiesen hatte.

Hydrolapatha Stackh. 1809 Mém. soc. nat. Mosc. II: 54 & 67 mit 6 Arten incl. *Membranoptera* Stackh. l. c. pag. 57 & 85 mit 3 Arten = *Delesseria* Lmx. 1813. Ich hatte 1891 in Rev. II: 903 Membranoptera bevorzugt, weil Ruprecht Hydrolapatha als besonderes Genus gelten liess; nachdem aber Schmitz u. a. diese wieder mit „*Delesseria*" vereinigt haben, hat Hydrolapatha Zeit- und Platz-Priorität und muss auch deshalb genommen werden, weil es die Speciesmajorität vor *Membranoptera* hat, dessen eine Art (*M. costata*) ausserdem auch zweifelhaft ist. Richtig benannt sind schon Hydrolapatha sanguinea, sinuosa, quercifolia, Hypoglossum, hypoglossodes, ruscifolia Stackh. = homonymen *Delesseria*-Arten; nach J.Agardh sp. g. ord. alg. III sind noch von *Delesseria* übertragen: Hydrolapatha alata [Huds.] (J.Ag.), angustissima (Turn. „Griff."), Baerii (Post & Rupr.), bipinnatifida (Mont.), coriifolia (Harv.), corymbosa (J.Ag.), crassifolia (Rupr.), crassinervia (Mont.), crispatula (Harv.), Daviesii (Hk. & Harv.), decipiens (J.Ag.), dendrodes (Harv.), denticulata (Harv.), dichotoma (Hk. & Harv.), Epiglossum (J.Ag.), fimbriata (Delap.), frondosa (Hk. & Harv.), harveyana (J.Ag.), Hookeri (Lyall), imbricata (*Chauvinia i.* Harv. = *D. i.* Aresch.), intermedia (J.Ag.), involvens (Harv.), Juergensii (J.Ag.), lancifolia (J.Ag.), lingulata (Dub.), lomentacea (Zanard.), Lyallii (Hk. & Harv.), Middendorfii (Rupr.), minuta (*Hypogl. m.* Ktzg.), montagneana (J.Ag.), nereifolia (Harv.), oppositifolia (Harv.), ovifolia (Suhr), penicillata (Zanard.), peruviana (Mont.), phylloloma (Mont.), phyllophora (J.Ag.), pleurospora (Harv.), pygmaea (*Hyp. p.* Mart.), revoluta (Harv.), rostrata (J.Ag.), Schousboei (J.Ag.), serrata (Post & Rupr.), serrulata (Harv. em. = *D. violacea* (J.Ag.), similans (J.Ag.), spinu-

losa (Rupr., J.A.), subcostata (J.Ag.), tasmanica (F.v.M.), tenuifolia (Harv.), Woodii (J.Ag.) OK.

Hydrurus Ag. 1824 = **Cluzella** Bory 1823; cfr. pag. CCCXLV.

Hypnophycus musciformis Ktzg. (Wulf.; *Hypnea* Lamx.) Brasilien: Pernambuco; Westindien (Insel Saba?). Hypnophycus Ktzg. 1843 ist wegen *Hypnea* Lmx. 1813 von Hypnum L. von mir erneuert worden. Ich habe die orthographische Licenz erst in exacte Regeln gebracht, und damit viel weniger Namensveränderungen verursacht, als wenn man die vom incompetenten Genua-Congress später angenommene gegentheilige Regel durchführen würde. Da man ausserdem, wie ich in der Einleitung S. **185** zeige, bei der Buchstabenstecherei der Auslautsilben von **jedem** Wort 32 Namensvariationen construiren kann, so liefe eine solche Manier darauf hinaus, jeden Namen für 32 verschiedene Gattungen nebeneinander giltig anzuwenden. Das wäre das Chaos. Meine Regelung der orthographischen Licenz — die erste überhaupt — bleibt also die vernünftigste und vortheilhafteste. Dann sind eben bei den Algen einige Veränderungen von Gattungsnamen als das kleinere Uebel mit in Kauf zu nehmen und unvermeidbar. Der Pariser Codex erlaubt orthographische Licenz principiell.

Iridaea laminariodes Bory. Patagonia: Santa Cruz (Beaufils).

Kuetzingina OK. = *Amphithrix* Kuetz. 1843 non Nees 1818. Infolge Wiederherstellung von Amphitrichum Nees 1818, der Pilzgattung, ward *Amphithrix* Kuetz. 1843, welcher Name innerhalb orthographischer Licenz = differente Schreibweise liegt, namenfrei und sei Kuetzingina genannt, mit den Arten K. amethystea (Kuetz.), amoena (Kuetz.), scytonemodea (*Rivularia sc.* Men. = *A. meneghiniana* Kuetz.), villosa (Kuetz.) OK. etc.

Lamarckia tomentosa Stackh. (Huds.; *Codium* Stackh.) Westindien. Um Lamarckia Olivi 1792 u. 1794 gegen Codium Stackh. 1797 zu verwerfen, beruft sich M. Le Jolis auf die Commentare zu § 4 und § 15, womit er schon früher den Pariser Codex des Prioritätsrechtes entkleiden wollte, und legt A.DC. durch aus dem Text gerissene Stellen das Gegentheil von dem unter, was dieser stets über das Prioritätsrecht sagte. M. Le Jolis citirt „Il est impossible de ne pas reconnaitre un certain droit à l'usage", DC.'s Nachsatz lässt er aber weg: „seulement il ne faudrait pas consacrer une erreur grave pour l'avantage médiocre de suivre une habitude." Nun Lamarckia Olivi 1892 ist fehlerlos und daher bleibt die Aufrechterhaltung von Codium une erreur grave. Bei § 15 bezieht sich die Prescription des Commentares nur auf Schutz von Linnéischen Namen, die der Artikel 15, wie er vom Congress angenommen wurde, aber nur auf Verjährung vorlinnéischer beschränkte. M. Le Jolis verdreht also § 15, wenn er die Prescription auch auf andere Namen anwenden will. Wie A.DC., der stets nur eine vorlinnéische Verjährung anerkannte, über den „Gebrauch" dachte, möge man S. **92** nachlesen.

Lemanea = Polyspermum.

Lithophyllum = Tenarea.

Lucernaria Roussel 1806 oder Desv. 1813 ex typo *Conferva bipunctata* Roth, auch von Leman 1823 und Endlicher gen. suppl. III: 14 identificirt mit *Zygnema* Ag. em. S. F. Gray 1821. Von M. Le Jolis wird die Roussel'sche Beschreibung u. a. bemäkelt, weil die *L. pellucida* als très-delicate *rameuse*, beschrieben wird; indess wenn man die häufigen Copulationen der Langfäden

berücksichtigt, so wird man diese primitive Auffassung verstehen und auch die beschriebene Bewegung der Corpuscules erklärlich finden. Die Identification von 1813 mit *Conferva bipunctata* behebt auch etwaige Zweifel. Hierzu gehört ausserdem *Diadena* Leman 1817 „Beauv.", welche ich mit Diadenus Desv. 1808 „Beauv." identificirte, irregeführt durch die 2 malige Citation von Beauvois; aber Beauvois hat seine Gattung nicht publiciren können und Desveaux sowohl als Leman sind für die verschiedenen Identificationen allein citirbar. Für *Zygnema* hat also Lucernaria zu gelten.

Lysigonium Link 1820 anerkannt von Heiberg, O M'eara, Lagerstedt, De Toni, etc. ist = *Meloseira* Ag. 1824. M. Le Jolis erwähnt diese Anerkennungen, aber möchte Lysigonium wegen ungenügender Diagnose verwerfen; indess das Genus Lysigonium ist aus den 2 Link'schen Artennamen, *die M. Le Jolis verschweigt* (!), sicher zu identificiren und absolut identisch mit *Meloseira*, sodass Le Jolis' Vergleich mit *Hydrolinum*, das ich aus *x* Genera bestehend in Rev. S. 919 nachwies, fraudulös ist. *Gaillonella* Bory 1823, die also auch 1 Jahr älter ist, und vielfach anerkannt war und von De Toni noch ist, verwirft er auch, blos um die Agardh'sche *Meloseira* zu retten; das ist Unfug. Wenn De Toni eine neue Gattung (nicht die von Ag. 1824!) mit *Meloseira* De Toni 1892 benannte und dazu ältere Namen wie z. B. *Orthosira* Thw. 1848 citirte, so ist das auch nur Unfug und Confusion. Die Sache erledigt sich aber dadurch, dass die Gattung weiter gefasst wurde, so auch in Engler's Pfl.-Fam. I^{1b} von Schütt, der *Melosira* 1824 *Orthosira* 1848, Lysigonium 1820, *Gaillonella* 1823 und ausserdem *Podosira* Ehrb. 1840 vereinigt, von denen also nur Lysigonium gelten kann. Ausser den von mir in Rev. II : 901 citirten, schon von anderen Autoren unter Lysigonium benannten Arten sind folgende zu erwähnen: Lysigonium Jürgensii *Trev.(Ag.), setosum *De Toni(Grév.), tuberculosum *De Toni(Cleve), crenulatum *Lagerst.(Ehrb.), orichalceum *Lagerst.(Mert.) subflexile *Lagerst.(Ktzg.). Die 3 Arten, welche Lagerstedt 1884 benannte, fehlen auch in De Toni's Sylloge 1892. Lys. americanum, welche De Toni 1892 ex syn. *Melosira americana* Ktzg. benannte, hatte ich schon 1891 derart benannt. *Melosira hyalinula* darf nicht das Autorcitat Castracane tragen, diese schrieb hyalina, erst De Toni schob jenen Namen unter falschem Citat unter.

Ausser den 1891 von mir schon benannten Arten sind noch zu übertragen nach De Toni Syll. II, wobei *G.* = *Gallionella, M.* = *Melosira, O.* = *Orthosira, P.* = *Podosira* bedeutet: Lysigonium ambiguum (*P.* Grunow), anastomosans (*M.* Grunow), antediluvianum (*P.* Cleve), architecturale (*M.* Brun), arcuatum (*M.* Pant.), Argus (*P.* Grunow), arundinaceum (*M.* Castrac.), asiaticum (*M.* Brun), baldjikianum (*P.* Grunow), biharense (*M.* Pant.), biseriatum (*M.* Ehrb.), bituminosum (*M.* Pant.), boryanum (*P.* Pant.), Bremiae (*P. Loczii* Pant. non Lys. Loczii), Caput-medusae (*M.* Pant.), cinctum (*M.* Pant.), clavigerum (*M.* Grunow), Clevei (*Podosira arctica* Cleve & Grun. non Lys. arct. OK.), Clypeus (*M.* Brun), concinnum (*M.* Castrac.), constrictum (*P.* Grunow), cornutum (*M.* Temp. & Brun), cristatum (*M.* Pant.), Crucicula (*O.* Grunow), curvatulum (*M.* Janisch), delicatulum (*P.* Grunow), Erdobenyae *P. hungarica* Pant. non Lys. h.), excentricum (*M.* Pant.), expectatum (*M.* A.Schm.) faustum (*M.* A.Schm.), Febigeri (*P.* Cleve & Grun.), ferox (*M.* A.Schm.), fungiforme (*M.* Pant.), globiferum (*M.* Ralfs; *Podosira Montagnei* Ktzg.), Glomus (*M.* Castrac.), Grovei (*M.* A.Schm.), Haradaae (*M.* Pant.), hispidum (*M.* Perag.), hokkaidoanum (*M.* Pant.), hormodes

(*M.* Mont.; *P.* Ktzg.), **hungaricum** (*M.* A.Schm.), **hyalinulum** (*M.* De Toni Castr.), **japonicum** (*M.* Pant.), **interjectum** (*O.* Janisch), **irregulare** (*M.* Pant.), **Kochii** (*M.* Pant.), **Köpeczi** (*P. transylvanica* Pant. non Lys. tr.), **majus** (*M.* Grove), **Kurzii** (*P.* Zell.), **labuense** (*M.* Cleve), **Loczii** (*M.* Pant.), **lyratum** (*G.* Ehrb., *M.* Ktzg.), **marchicum** (*M.* Ralfs), **maximum** (*P.* Grunow) [Ktzg.], **menilitium** (*M.* Pant.), **mirabile** (*M.* Brun.), **oamaruense** (*M.* Grove & Sturt), **Omma** (*M.* Cleve), **oophorum** (*P.* Ehrb.), **orbiferum** (*M.* Brun), **Orelii** (*P.* Grunow), **Pantoczekii** (*M. hungarica* Pant. non A.Schm.), **Perogalloi** (*M.* Pant.), **pfaffianum** (*M.* Reinsch), **polare** (*M.* Grunow), **praeclarum** (*M.* A.Schm.) **recedens** (*M.* A.Schm.), **samoense** (*M.* A.Schm.), **sarmaticum** (*M.* Cleve), **saturnale** (*M.* Brun), **selectum** (*M.* A.Schm.), **sibiricum** (*M.* A.Schm.), **solidum** (*O.* Eulenst., *M.* Heurk), **spinosum** (*M.* Pant.), **stelluliferum** (*P.* Grunow), **subornatum** (*M.* Brun), **subspirale** (*P.* Grunow), **tahitiense** (*M.* Castrac.), **Temperei** (*M.* Pant.), **teres** (*M.* Brun), **Thumii** (*M.* Pant.), **transylvanicum** (*M.* Pant.), **Zachariae** (*M.* Castrac.) OK.

Macrocystis pirifera Ag.(L.) Chile: Talcahuano; Patagonia 228 (M.&T.).

Magnusina OK. hat statt *Urospora* Aresch. 1866 non —ium Fingerhut 1836 zu gelten. Die einzige Art ist wegen geregelter orthographischer Licenz mit diesem anderen Gattungsnamen versehen worden; der incompetente Genua-Congress, auf den sich M. Le Jolis hierbei beruft, weicht vom Pariser Codex ab, den M. Le Jolis also nicht befolgt.

Mammillaria radula OK.[Esper] Capstadt.
M. stiriata OK. 1891 [Turn.]. Capland: Botanybay.
Der Typus der Gattung muss **Mammillaria mammillosa** Le Jolis heissen, weil *Fucus echinatus* Stackh. nicht 1795, wie ich auf dem Hefttitel von Nereis britannica I[I] ersah, sondern 1795—1801 (1801 giebt De Toni irrig allein blos an in Syll. I pag. CXVIII) erschien, und zwar im 2. Heft 1797; dadurch erhält Fucus mammillosus Good. & Wood 1795 die unbedingte Priorität, wie Le Jolis nachwies. Da Mammillaria Stackh. 1809 Platzpriorität und Speciesmajorität (2 Arten) vor *Gigartina* (1 Art) 1809 hat, so kann nur Mammillaria gelten. Es ist unlogisch zu behaupten, weil heute die 2 Arten von Stackhouse zusammengezogen werden, dass die Speciesmajorität 1809 nicht existirt habe. Prioritätsfälle können nur aus dem Original, nicht aus späteren Veränderungen entschieden werden. Da De Toni 1897 in Sylloge IV den Namen *Gigartina* beibehielt, sind darnach noch folgende Arten zu übertragen: **Mammillaria atropurpurea** (J.Ag.), **gigantea** (J.Ag.), **kroneana** (Rbh.), **leptorhyncha** (J.Ag.), **pacifica** (Kjellm.), **polyglotta** (J.Ag.), **prolifera** (Hariot), **protea** (J.Ag.), **punctata** [Suring.](Hariot), **tuberculosa** [Hk. & Harv.](Grun.)OK.

Membranifolium Stackh. 1809, für das ich mit gleichem Recht die „désinence incorrecte“ -ia in -ium geändert hatte, wie z. B. Ascophylla Stackh. in -um von Le Jolis geändert ward, kann deshalb nicht verworfen werden und gilt ex parte $^3/_4$ für *Phyllophora* Grev. 1830 em. Ag. 1849. Membranifolium kann auch legal (§ 59 des Pariser Codex) nicht verworfen werden, weil Stackhouse den Namen verändert hatte. Ausser den von mir 1891 schon benannten Arten sind nach De Toni Syll. IV noch von *Phyllophora* zu übertragen: **Membranifolium Bangii** [Hornem.](Jens.), **Clevelandii** (Farl.), **palmettodes** (J.Ag.), **parvulum** (Darbish.), **Traillii** (Holm)OK.

Membranoptera = Hydrolapatha.

Mertensia Roth 1806—1808 hat, wie M. Le Jolis auch ermittelte, die zweifellose Priorität vor *Champia* Desv. 1808; die ältere Boraginacee *Mertensia* ist durch die noch ältere Pneumaria Hill von mehreren Botanikern ersetzt worden; die andere Mertensia gilt überhaupt nicht, sodass also M. Le Jolis Mertensia Roth 1806 gegen alles Recht die Anerkennung versagt; dieser Name kann nach dem Pariser Codex nicht verworfen werden.

Micrasterias Corda 1835 (non Agardh quae nunc Helierella; non Ehrbg. quae Pediastrum) = *Ankistrodesmus* Corda 1838 = *Raphidium* Ktzg. 1845. Es beruht der Name Micrasterias Corda nicht auf Verwechselung mit Micrasterias Ag. oder Ehrbg.; das ist der Sache nach ganz unmöglich, die Gestalten dieser Genera haben ja gar keine entfernte Aehnlichkeit. Agardh's Micrasterias nannte Corda Cosmarium! M. Le Jolis lässt *Ankistrodesmus* Corda anstatt *Raphidium* gelten, beweist aber damit nur seine constante Inconsequenz; denn wenn er den einen Corda'schen Namen anerkennt, muss er auch dessen andere sonst giltige Namen annehmen; aber auch Scalprum Corda verwirft M. Le Jolis; dagegen das confuse Cosmarium Corda hält er aufrecht. Mir wäre der Name *Ankistrodesmus* auch angenehmer. Da aber das Princip „Once a synonym", wonach nur jedes älteste Homonym erneuerungsfähig ist*), noch nicht international gilt, und wenn es einmal international giltig wird, nicht rückwirkend sein kann, so bleibt Micrasterias Corda non al. bestehen.

Moniliformia Lmx. 1825, Bory 1828 bleibt für *Hormosira* § Endl. 1839, 1843 giltig. M. Le Jolis verwirft ihn blos wegen einer legal nicht existirenden 50jährigen Verjährung und weil der Name incorrect sei, was gegen § 59 des Pariser Codex ist. Uebrigens ist **Moniliformia Sieberi** von Bory 1828 und **M. nodularia** von Dcne 1841 schon benannt und *Moniliformia Labillardieri* Bory 1828 = *Fucus moniliformis* Lab. 1805 wird legal zu **Moniformia moniliformis** OK.

Musaefolium(a) Stackh. 1809 bleibt für *Alaria* Grev. 1830 giltig. Die Désinence incorrecte -a in -um zu ändern, ist selbst nach M. Le Jolis manchmal erlaubt, cfr. Ascophylla, und Adjectiva werden legal als Gattungsnamen zu Substantiven. Nun schreibt M. Le Jolis wegen des Parallelfalles Trifolium, „*Trifolium* est une des exceptions qui ne peuvent être imitées ni étendues (art. 4 Lois 1867)." Dieser § 4 spricht aber gar nicht von Trifolium, sondern von usage contraire aux règles. Wo sind denn Wörter wie Trifolium in den Regeln des Pariser Codex verboten? Solche Namen sind selten, aber gesetzlich erlaubt und neuerdings wird z. B. Unifolium für Majanthemum vielfach angewendet; Aquifolium ward lange beibehalten, fiel aber wegen des Linné'schen Substituts Ilex.

M. Le Jolis macht darauf aufmerksam, dass Musaefolium esculentum Stackh. (L.) jetzt in 2 Arten geschieden sei und „Laminaria" Alaria musaefolia La Pylaie nun *Musaefolium musaefolium* Le Jolis zu nennen sei, er schreibt

---

*) Ein anderer eminenter Gesetzes-Ignorant, resp. Rechtsverdreher Dr. E. Levier, der Partisan und Sekundant von M. Le Jolis wendet im Streit über Porella Dill. 1741, L. 1753, welchen Namen auch die Amerikaner jetzt sehr richtig für *Bellincinia* Raddi 1820 = *Madotheca* Dum. 1822 anwenden, dieses im Titel leicht misszuverstehende Princip „Once a synoym always a synonym" = 4 Rochester-Regel auf Porella falsch an; cfr. Bull. Soc. Bot. Ital. 1898: 103; Bull. Herb. Boiss. VI: 500. Diese 4. Rochester-Regel lautet wörtlich und nur dieser Text ist maassgebend: „Homonyms: The publication of a generic name or a binomial invalidates the use of the same name for any subsequently published genus or species respectively". Darnach ist also ein ältester legitimer Name stets erneuerungsfähig.

zwar fälschlich OK. dazu, aber ich kann den mir untergeschobenen Namen nicht annehmen; es existirt in *Fucus pinnatus* Gunn. 1766 ein viel älterer Name dafür und nenne ich diese Art **Musaefolium pinnatum** OK.

Da ausserdem De Toni*) in Sylloge III *Alaria* beibehält, obwohl er sie mit 3 älteren Namen versieht und Musaefolia dazu wissentlich verschweigt, also trotz der gegebenen älteren Daten keine Priorität anwendet, so habe ich ausser den schon benannten Arten incl. **M. Pylaei** OK.(Bory), **M. fistulosum** OK.(Post & Rupr.) 1891 noch folgende Arten nach Syll. III von *Alaria* zu übertragen: **Musaefolium angustum** (Kjellm.), **crassifolium** (Kjellm.), **crispum** (Kjellm.), **Dolichorachis** (Kjellm.), **ellipticum** (Kjellm.), **flagellare** (Stroemf.), **grandifolium** (J.Ag.), **lanceolatum** (Kjellm.), **laticostum** (Kjellm.), **lineare** (Stroemf.), **longipes** (Rupr.), **marginatum** (Post & Rupr.), **membranaceum** (J.Ag.), **oblongum** (Kjellm.), **praelongum** (Kjellm.), **taeniatum** (Kjellm.) OK.

Myrsidrum = Dasycladus.

Myriactis = Myriactula.

Myriactula OK. = *Myriactis* Ktzg. 1843 non *Less. 1831. Da die Composite Myriactis gilt, muss die homonyme Meeresalge neubenannt werden. Die einzige sichere Art ist *Myriactis pulvinata* Ktzg. = **Myriactula pulvinata** OK. und eine von De Toni mit ? dazugesetzte: *Myriactis adriatica* De Toni (J.Ag. 1880) = *Corynephora flaccida* C.Ag. 1827 = **Myriactula flaccida** OK.

Nematoplata Bory ex p. $^3/_4$ 1821 dict. class. I: 593, 1826 XI: 499 = *Grammonema* C.Ag. 1832 = *Fragilaria* Rabh. 1864 „Ag." 1824, non vel pro parte minima ($^2/_8$ tantum) Lyngbye 1819. Die Lyngbye'schen Arten sind wie folgt identificirt:

Fragilaria pectinalis Lgb. = *Frag. tenuis* Ag. 1830 = *Frag. capucina* Desmaz. 1825 = *Nematoplata argentea & capucina* Bory = *Diatoma pectinalis* Ag. 1812 = *Diatomosira pectinalis* Trev. = *Bacillaria pectinalis* Nitzsch 1817 = *Conferva pectinalis* C. Müller 1785 Nov. acta Petr. III: 91
= **Nematoplata pectinalis** OK.

Frag. striatula Lgb. = *Grammonema striatulum* Ag. 1832 = *Fragilariae* sp. Schütt = *Nematoplata caudata* Bory = **Nematoplata striatula** OK.

Frag. nummulodes Lgb. = **Lysigonium nummulodes** Heib.

Frag. lineata Lgb. = **Lysigonium moniliforme** Link(C.Müll.) od. lineatum Link.

Zu dem verwandten Lysigonium fasciatum OK.(Dillw.; *L. varians* De Toni) gehört auch *Nematoplata quadrata* Bory. Von den 4 Nematoplata-Arten Bory's gehören also 3 zu *Fragilaria* sensu Rabh. resp. Schütt und nur eine zu einer anderen Gattung. Bei *Fragilaria* Lyngbye kommen aber ausserdem noch hinzu:

Frag. latruncularia & fasciata Lgb. = **Grammatophora marina** Ktzg.

Frag. hiemalis Lgb. = *Diatoma hiemale* Heib. = **Odontidium hiemale** Ktzg.

Frag. unipunctata Lgb. = **Striatella unipunctata** Ag. 1832

Es gehören also von den 8 Lyngbye'schen *Fragilaria*-Arten 2 zu Lysigonium, 2 zu Grammatophora, 1 zu Striatella, 1 zu Odontidium, 2 zu Nemaplata Bory. Auch die S.F.Gray'sche und Agardh'sche Fragilaria ist confus, und selbst wenn die von Agardh 1824 ex $^1/_2$ klar wäre, so hätte doch Nemato-

---

*) In Sylloge IV Einleitung Seite IX versteckt sich De Toni trotz des grossen Lobes, welches er meiner Revisio gen. zu Theil werden lässt, hinter solche Rechtsverdreher wie Le Jolis und Nordstedt (cfr. Rev. gen. III[1] pag. CCCXLIII—CCCXLV), um die Priorität nicht anzuwenden.

plata Bory 1821 den Vorzug. Vor *Fragilaria* Rabh. 1864 giebt De Toni noch folgende Synonyme an: *Temachium* Wallr. 1833, *Staurosira* Ehrb. 1841, *Diatomosira* Trev. 1848, nach der Schütt'schen Gattungsumgrenzung kommen noch hinzu: *Raphoneis* Ehrb. 1844, *Grammatonema* Ktzg. 1845, die alle noch die Priorität hätten, welche ältere Synonyme wir aber nicht weiter zu prüfen brauchen, da Nematoplata doch hierfür zu gelten hat. Die Arten sind nach De Toni Syll. II von *Fragilaria* = ( ) und *Raphoneis* = [ ] übertragen: **Nematoplata acuta** (*Odontidium* Schum.), **affinis** [Grun.], **africana** [Ehrb.], **amphicephala** (Ehrb.), **Amphiceros** [Ehrb.], **amphilepta** (*Staur.* Ehrb.), **amphioxys** (Ehrb.), **angusta** [Ehrb.], **angustata** [Pant.], **antarctica** (Schwartz), **Archeri** [O'Meara], **arctica** (Grun.), **asiatica** [Brun], **australis** (Ehrb.), **Bacillum** (Ehrb.), **belgica** [Grun.], **biceps** (Ehrb.), **bicuneata** [Grun.], **bidens** (Heib.), **bilineata** [Grun. & Cleve], **binodis** (*Odont.* Rbh.), **birostris** (Ehrb.), **biseriata** [Grun.], **bituminosa** (Pant.), **boryana** [Pant.], **brevis** (Mont.), **brevistriata** (Grun.), **californica** (Grun.), **capensis** (Grun.), **Castracanei** (De Toni), **Catena** (Ehrb.), **Cocconeis** [Ehrb.], **construens** (*Staurosira* Ehrb.), **Cretae** (Ehrb.), **crotonensis** (Kitton), **Crux** (Ehrb.), **cuneata** (Ehrb.), **Cylindrus** (Grun.), **Debyi** [Pant.], **delicatula** [Pant.], **dissita** [Ehrb.], **dubia** (Grun.), **elliptica** [Ehrb.], **Entomon** [Ehrb.], **eugramma** (Ehrb.), **Eunotia** (Ehrb.), **exilis** (Grun.), **fasciata** [Ehrb.], **fluminensis** [Grun.], **foliacea** [Ehrb.], **Fremontii** (Ehrb.), **Frustulia** (Ehrb.), **Fuchsii** [Pant.], **Fusus** [Ehrb.], **gangetica** [Ehrb.], **gemmifera** [Ehrb.], **gibba** (Ehrb.), **glabra** (Ehrb.), **granulata** (Ehrb.), **Harrisonii** (Grun.), **Hauckii** [Grun.], **Himalayae** (Ehrb.), **hungarica** [Pant.], **hyalina** (Grun.), **japonica** [Castrac.], **indica** [Ehrb.], **inflexa** (Ehrb.), **ischaboensis** (Grun.), **islandica** (Grun.), **kavnensis** (*Staur.* Pant.), **laevigata** [Ehrb.], **laevis** [Ehrb.], **Lamella** (Ehrb.), **lanceolata** [Ehrb.], **Lancettula** (Schum.), **lapponica** (Grun.), **Legumen** (Ehrb.), **Leptoceros** [Ehrb.], **linearis** [Grun.], **lorenziana** [Grun.], **Lumen** [Brun], **lusitanica** [Rbh.], **maculata** [Cleve], **mammalis** [Castrac.], **marina** (*Odontid.* Grun.), **maxima** (O'Meara), **mediterranea** [Grun.], **mesogongyla** (Ehrb.), **mesostyla** (Ehrb.), **mexicana** (*Staur.* Ehrb.), **microcephala** (Pant.), **minuta** (Pant.), **minutissima** (Grun.), **moluccensis** [Ehrb.], **mormonorum** (*Staur.* Grun.), **morsiana** [Grun.], **mutabilis** (Grun.), **nana** [Ehrb.], **nankorensis** (Grun.), **Navicula** (Ehrb.), **Newberryi** (Ehrb.), **nitida** [Grun.], **nitzschiodes** (Grun.), **nodulosa** (Ehrb.), **northumbrica** (Grun.), **oceanica** (Cleve), **oregonica** [Ehrb.], **Oxyrhombus** (Ehrb.), **oxyptera** (Ehrb.), **parasitica** (*Odont.* W.Sm.), **patagonica** (*Staur.* Cleve; De Toni), **pelagica** (Ehrb.), **petropolitana** [Grun.], **pinnata** (Ehrb.), **Pinnularia** [Temp. & Brun], **pinnulata** (Ehrb.), **pliocena** (Brun), **polyedra** (Ktzg.), **Pomeroonii** (Ehrb.), **pretiosa** [Ehrb.], **producta** (Grun.), **punctata** (*Odontidium* Brightw.), **quarnerensis** [Grun.], **rhombodes** [Ehrb.], **Rhombus** [Ehrb.], **rostrata** [Ehrb.], **rotundata** (Ehrb.), **scalaris** [Ehrb.], **scutellodes** [Grun.], **seminuda** (Ehrb.), **Seminulum** (Ehrb.), **setacea** [Ehrb.], **simbirskiana** [Grun. & Pant.], **smithiana** (*Staur.* Grun.), **speciosa** (Grun.), **stauroneidea** (Schum.), **Stylidium** (Ehrb.), **Stylus** (Ehrb.), **subtilissima** [Pant.], **superba** [Jan.; Grun.], **Synedra** (Ehrb.), **syriaca** (Ehrb.), **szakalensis** [Pant.], **Tabellaria** (O'Meara), **Taenia** (Ehrb.), **tenuicollis** (Heib.), **Tessella** (Ehrb.), **thermalis** (Ehrb.), **Trachea** (Ehrb.), **tricarinata** (*Staur.* Ehrb.), **trigongyla** (*Staur.* Ehrb.), **trinodis** (Ehrb.), **ungeriana** (Grun.), **undulata** (Ehrb.), **Venter** (Ehrb.; Grun.), **ventralis** (Ehrb.), **ventricosa** (Ehrb.), **virescens** (Ralfs), **vulgaris** (Ehrb.) OK.

Ausserdem mit zu verändernden Namen:

Frag. Amphiceros Ehrb. [non Nem. Amph. OK.] = Nem. Ehrenbergii OK.

Odontidium Tabellaria W.Sm. [non Nem. Tab. OK.] = Nem. Smithii OK.
Frag. angustata Cleve & Grove [non Nem. ang. OK.] = Nem. Clevei OK.
Raphoneis elliptica Castr. [non Nem. ell. OK.] = Nem. Raphoneis OK.
Frag. elliptica Schum. [non Nem. ell. OK.] = Nem. Schumannii OK.
Frag. laevis Ehrb. [non Nem. laevis OK.] = Nem. virginica OK.
Frag. Leptoceros Ehrb. [non Nem. Lept. OK.] = Nem. richmondensis OK.
Raphoneis Lancettula Grun. [non Nem. Lanc. OK.] = Nem. jutlandica OK.
Raphoneis Castracanei Grun. [non Nem. Castr. OK.] = Nem. Grunowii OK.
Frag. linearis Castr. [non Nem. lin. OK.] = Nem. striata OK.

Neobrunia OK. 1894 Nomenclaturstudien in Bull. herb. Boiss. S. 477 = *Brunia* Temp. 1890 non L. 1735, 1753. Die 2 Arten sind Neobrunia japonica (Temp.) mirabilis [Brun.](Temp.)OK.

Neocontarinia = Sargassum.

Neodiatoma = Odontidium.

Neograya OK. = *Grayia* Grove & Brun 1892 non *Hk.&A. 1841. Die ältere Chenopodiacee Grayia gilt (auch in Engler's Pfl.-Fam. III[1a]: 66), sodass die Bacillariacee (l. c. [1b]: 94) anders zu benennen ist. Die einzige Art ist *G. Argonauta* Grove & Brun = Neograya Argonauta OK.

Neohaplospora OK. = *Haplospora* Kjellmann 1872 non (—*ium*) *Mont. 1843 genus fungorum. *Haplospora* und *Haplosporium* gelten nach dem Codex emendatus als dasselbe Wort, sodass die Alge wegen der homonymen giltigen Pilzgattung anders zu benennen ist. Die 2 Arten sind Neohaplospora globosa (Kjellm.), Vidovichii [Menegh.]OK.

Neohuttonia OK. = *Huttonia* Grove & Sturt 1887 non Sternbg. 1837 gen. foss. Die älteren Homonyme fossiler Genera sind stets zu respectiren, sodass diese Algengattung neu zu benennen ist, die Arten sind nach De Toni Syll. II: 1135 übertragen: Neohuttonia alternans (Grove & Sturt), Labuani (Grun.), Reichardtii [(Grun.)], virgata (Grove & Sturt)OK.

Nereidea Stackh. 1809 bleibt für *Plocamium* Lmx. 1813 em. auct. giltig. M. Le Jolis verletzt einfach das Prioritätsrecht und den Pariser Codex, indem er diesen Namen verwirft, weil Stackhouse ihn verworfen habe; cfr. sub Bifida S. 397.

Neurocarpus Weber & Mohr 1805 ist und bleibt der älteste giltige Name für die frivol von Agardh eingesetzte und von De Toni beibehaltene *Haliseris* Ag., worüber auch M. Le Jolis raisonnirt; er verwirft aber Neurocarpus als verjährt, was indess nach dem Pariser Codex nicht der Fall ist. Die Art ist N. membranceus OK.(Stackh.) zu nennen nicht Web. & Mohr, welche diesen Namen nicht hatten. Ausserdem sind nach De Toni Syll. III: 253—260 noch von *Haliseris* zu übertragen: Neurocarpus australis (Sond.) crassinervius (Zanard.), hauckianus [Moebius](De Toni), pardalis (Harv.), prolifer (De Toni & Okam.)OK.

Nitzschia = Homoeocladia.

Odontidium Ktzg. 1844 Bac. 44 ex parte $^1/_2$ clara typica (non Kirchner 1878) = *Diatoma* Heiberg 1863 et auct. rec. (non DC. 1805, non vel ex parte minima Lyngb., Ag.) = *Lobarzewskya* Trev. 1848 = *Neodiatoma* Kanitz 1887. Ich hatte 1891 *Neodiatoma* bevorzugt und *Odontidium* noch getrennt gehalten. Schütt in Engler's Pfl.-Fam. I[1b]: 110 vereinigt nun Dia-

toma mit Odontidium, ebenso führt De Toni die von Kützing l. c. auf tab. 17 Fig. I—IV abgebildeten Odontidium mesodon, turgidulum, glaciale und hiemale unter Diatoma auf. Das von Kützing 1844 ausserdem nur noch abgebildete Odontidium striolatum Fig. XX (ich citire nach Kützing Species algarum 1849) haben Kirchner und De Toni (Sylloge II: 638) als besondere Gattung *Odontidium* Kirchner 1878 = **Staurosira** Ehrb. 1854 bestehen lassen, die Schütt l. c. zu Fragilaria zieht, auch *Od. pinnatum* Ktzg. gehört dazu, während *Od. syriacum* & *Glans* Ktzg. fraglich sind und die anderen Odontidium-Arten erst später aufgestellt wurden. Also aus erster Begründung gehören 4 abgebildete Arten sicher zu *Diatoma* Heiberg, 2 sind dubiös und von Kützing selbst z. Th. mit ? dazu gestellt und 2 (davon eine abgebildete) Arten sind auszuschliessen.

Diatoma „Ktzg." besteht zu $^2/_3$ aus der recenten *Diatoma* zum ersten Drittel aus Fragilaria; aber Kützing l. c. 47 resp. in Species algarum Seite 16 citirt DC. als Autor dazu, hat also kein neues Genus aufgestellt. Da *Diatoma* DC. 1805 keine einzige moderne Diatoma-Art enthält, wie ich 1891 zeigte, und DC.'s „Species ab eodem genere remota fuerunt", wie De Toni schreibt, da ferner Lyngbye 1819 und C.Agardh 1824 etc., unter Diatoma (cfr. De Toni Syll. II: 634) vielerlei Diatomaceae, wesentlich Grammatophora, Biddulphia und ausserdem Synedra, Ardissonia, Tabellaria, Striatella, Rhabdonema, Isthmia-Arten hatten, Bory 1828 auch kein neues Genus Diatoma begründete, sondern nur eine Art zu der confusen Diatoma stellte, so muss für Diatoma auct. recent. ein älterer Name gelten und dafür hat Odontidium ex parte clara typica et media zweifellosen Anspruch. Unter Odontidium sind schon richtig benannt: **Odontidium hiemale** Ktzg. (Lyngb., Heiberg) und **O. anceps** Ehrb. Ehrenberg schrieb nicht *Diatoma anceps*, wie Schütt l. c. unrichtig angiebt; erst Kirchner hat dieses Binom gebildet. Ausserdem sind nach De Toni Syll. II noch von *Diatoma* zu übertragen: **Odontidium vulgare** OK. (*Diatoma v.* Bory), **O. tenue** OK. (*D. tenue* & var. *elongatum* Lyngb. = *D. tenue* & *D. elongatum* Ag., jetzt wieder vereinigt), **O. obtusum** (Kirchn.), **rhombicum** (O'Meara) **exiguum** (Grunow) OK.

Die Gattung hat nunmehr zwei Sectionen: I. **Diatoma** OK. Zellen zu Zickzackzellen vereinigt; II. **Euodontidium** Zellen zu kurzen Bändern vereinigt. Dadurch dass Diatoma synonym ward, braucht die Familie der Diatomaceae nicht umgetauft zu werden.

Es ward noch ein älteres Synonym: Syrinx Corda 1835 dazu citirt, die in Carro's Essay of the Mineral Waters of Carlsbad tab. IV Fig. 45 aus dem Almanach de Carlsbad reproducirt ist; wie mir aber Paul Richter schreibt, ist *Syrinx annulatum* Corda überhaupt keine Diatomee, sondern es sind abgerissene Ringgefässe einer Wasserpflanze!

Ophiocytium = Spirodiscus.

Opospermum Raf. 1814 = *Elachista* Duby 1832. Cette diagnose vague pourrait convenir à un Elachista, schreibt M. Le Jolis; er findet aber die Diagnose nicht genügend — Erforderniss ist jedoch nur die sonstige Identification. Er citirt Leman, der sie mit einer Ceramiacee vergleicht *lässt aber den bedeutungsvollen Speciesnamen von Rafinesque:* **O. nigrum** *aus,* sodass dieser Vergleich doch etwas bösartig ist; das Wort nigrum zeigt bei den Meeresalgen eine ganz andere Familie als Ceramiaceae an.

Opuntiodes incrassatum OK. (*Halimeda* Lmx.) Westindien.
O. Opuntia OK. (Lmx.) Westindien: Barbados. Der Name Opuntiodes

wird trotz bestätigter Priorität und Identität mit Halimeda von M. Le Jolis ohne irgendwelche Grundangabe, also willkürlich verworfen.

Oscillatoria Vaucher 1803 hist. Conf.: 165 habe ich gleichzeitig 1891 Rev. gen. II 926 und 982 mit Maurice Gomont (Journ. de Bot. 1891 V: 273; Referat in Bull. Torrey Club 1892: 24; Bot. Centr.-Bl. LI: 330) als wahrscheinlich älter als *Oscillaria* Bosc hingestellt; Gomont giebt noch folgende Data für *Oscillaria:* Pollini 1816 Viaggio al Monte Baldo: 36; Bosc Nouv. dict. d'hist. nat. 1818 XXIV: 196, Bory 1822. Bosc soll nach Gomont noch mehrere ihm unbekannte Schriften in Europa und Amerika veröffentlicht haben, sodass die von mir l. c. citirte Behauptung des allerdings nicht immer zuverlässigen Bory: Vaucher habe an *Oscillaria* Bosc eine Silbe hinzugefügt (!), nicht definitiv widerlegt ist. Gomont hätte wenigstens in seiner Monographie zu allen Oscillatoria-Arten, welche er zuerst von Oscillaria übertrug, sein verantwortliches Autorcitat hinzufügen müssen.

Osmundaria Lmx. 1813 anstatt *Polyphaca* Ag. 1821 erkennt M. Le Jolis trotz der ihm verhassten aria-Endung an und setzt sogar noch eine 3. Art Osm. intermedia Le Jolis (J.Ag.) hinzu.

Palmadictyon = Gloeodictyon.

Palmaria Palmetta OK. (Esper; *Rhodamenia* Grev.) Pernambuco. — Palmaria Stackh. 1809 (non 1801) hat für *Rhodamenia* Grev. 1830, J.Ag. zu gelten, denn wie M. Le Jolis l. c. 156/7 nachweist, ist die Gattung von 1809 ganz rein nur *Rhodamenia palmata* Grev., sogar *P. lanceolata* Stackh. gehört dazu, nicht zu Dilsea, wie ich irrig geschrieben hatte. Die älteren Palmaria enthalten verschiedene Genera ohne einer Majorität für irgendwelches Genus, sind also verwerflich. Dass Stackhouse später die Gattung einzog, macht die Auffassung von 1809 nicht ungiltig; das wäre gegen den Pariser Codex, wie ich unter Bifida S. 397 ausführte.

M. Le Jolis hat eine Idiosynkrasie gegen Namen wie Palmaria palmata und Palmaria Palmetta und möchte daher den Namen verwerfen, aber *A name is a name* oder wie A.DC. 1883 in Remarques Nomencl. S. 17 schrieb: *Un nom est un nom,* weshalb DC. sogar einen neuen Artikel § 15^{b} vorschlug. Diese Namen sind legal erlaubt und sogar bei Linné klassisch, was M. Le Jolis aus Unkenntniss des Pariser Codex und von Linné's Schriften entweder nicht weiss oder verleugnet; cfr. pag. **64**.

Pectoralina = Gonium (cfr. Actidesmium).

Penicillus = Corallocephalus.

Penium = Pleurosicyos.

Petalonia Derb. & Sol. 1850 = *Phyllitis* Ktzg. 1843 non Sieg. 1736 — Hill 1756. Die Farngattung Phyllitis gilt und ist auch neuerdings öfters für *Scolopendrium* Ad. anerkannt worden. Es muss also Phyllitis Ktzg. durch einen anderen Namen ersetzt werden. In Engler's Pfl.-Fam. wird zwar noch *Phycolapathum* Ktzg. p. p. hierzu als Synonym gesetzt, aber es gehört nur ex parte minore und von 1843 gar nicht hierher. Die Arten sind Petalonia Fascia (*Fucus Fascia* Muell. fl. dan.; *Phyllitis Fascia* Ktzg.; *Petalonia debilis* Derb. & Sol.), zosterifolia (Reinke), filiformis (Batt.) OK.

Petrospongium = Cylindrocarpus.

Phycodendrum Olafsen 1774 Reise I 235 = *Saccharina* Stackh. 1809

= *Laminaria* Mont. 1840. Die Art Fucus caule maximo lignescente, welche Olafsen l. c. Phycodendron benannte und ausserdem beschrieb, ist nach Le Jolis *Laminaria Cloustonii* Edmondston 1845 = *Laminaria hyperborea* Foslie 1885 ex *Fucus hyperborea* Gunn. 1766 partim = *Fucus digitata* L. 1767 partim = Phycodendrum hyperboreum OK., während die als *Saccharina digitata* OK. 1891 = *Laminaria digitata* Lmx. = *L. flexicaulis* Le Jolis abgetrennte Art Ph. digitatum OK. zu nennen ist; die anderen Arten seien nach De Toni Sylloge III: 338—350 mit Ausschluss der Dubia übertragen: Phycodendrum Andersonii (Farl.), angustatum (Kjellm.), atrofulvum (Groenl.), bongardianum (Post & Rupr. fide Kjellm. in Engler Pfl.-F.), bullatum (Kjellm.), caperatum (DelaPylaie), cuneifolium (J.Ag.), dentigerum (Kjellm.), discolor (Stroemf.), ensiforme (J.Ag.), groenlandicum (Rosenv.), Gunneri (Foslie), gyratum (Kjellm.), hieroglyphicum (J.Ag.), japonicum (Aresch.), longicrure (DelaPylaie), maximum (*Ulva m.* Gunn. = *Lam. Agardhii* Kjellm.) nigripes (J.Ag.), pallidum (Grev.), petersenianum (Kjellm.), Rodriguezii (Born.), Ruprechtii (Aresch.), saccharinum [L.](Lmx.), Schinzii (Foslie), sessile (C.Ag.), Sinclairii (Farl. & Eat.), Solidungula (J.Ag.), OK.

Ph. digitatum OK.(L. em.) Chile: bei La Concepcion.

Phyllitis = Petalonia.

Phyllona Hill 1751 excl. syn. ex typo unico descripto = *Porphyra* Ag. 1822. Der Fall war von mir klar dargestellt und M. Le Jolis bestätigt dies nur, möchte aber, weil Hill noch mehrere fragliche Arten englisch andeutete, von denen auch Le Jolis schreibt: il est vrai qu'il n'a pu identifier les espèces par le compilateur sous des noms anglais et que de confiance il (Hill) les a supposées appartenir au même genre." Das Rechenexempel 1 von 6 anzuwenden, passt hier aber nicht. Wenn eine Gattung nach einem Typus aufgestellt oder beschrieben ist, können die fraglichen und falschen Synonyme ausgeschlossen werden; dann schreibt man eben nach § 49 des Pariser Codex excl. gen., excl. sp. oder excl. syn. hinzu. Wollte man anders verfahren, so müssten Linné's Gattungsnamen oft noch verworfen werden, die er 1737 meist nach einem Typus beschrieb, wozu er dann manchmal recht unzutreffende Synonyme reichlich dazu setzte.

De Toni hat in Sylloge IV unter Porphyra und der nicht davon zu trennenden *Wiedemania* = *Diploderma* noch folgende zu übertragende Arten aufgeführt: Phyllona abyssicola (Kjellm.), amplissima (*Diploderma* Kjellm.), areolata (Kjellm.), carnea (Grun.), coccinea (J.Ag.), crispata (Kjellm.), dentata (Kjellm.), grayana (Reinsch), nobilis (J.Ag.), seriata (Kjellm.), suborbiculata (Kjellm.), tenera (Kjellm.), tenuissima (*Diploderma* Stroemf.), variegata (*Diploderma* Kjellm.), vexillaris (Mont.), Woolhousiae (Harv.)OK. Zu verändern ist *Ph. vermillifera* OK. (Ktzg. 1843) = *Ulva atropurpurea* Olivi 1791 = Phyllona atropurpurea OK.

Plagiotropis Pfitzer 1871 Unters. Bac. 93 = *Amphoropsis* Grun. 1881 = *Tropidoneis* Cleve 1891. In Cleve Syn. navic. Diat. I: 22—29 sind bei Gattungserweiterung unrichtig die älteren Namen zu den Synonymen gestellt und zu §-Namen degradirt worden, was Schütt in Engler's Pfl.-Fam. nicht corrigirte. *Plagiotropis baltica* Pfitzer 1871 ist wahrscheinlich specifisch von Pl. vitrea Grun. (W.Sm. 1853) = *Tropidoneis vitrea* Cleve nicht verschieden, generisch aber sicher nicht. Dazu stellt Cleve als Varietät *Pl. mediterranea* & *scaligera* Grun. 1880. Sonst sind schon richtig benannt Pl. gibberula *Grun.,

recta *Grun., samoensis *Grun., Van-Heurckii *Grun. elegans *Grun., die alle Cleve willkürlich umtauft, ohne sein verantwortliches Autorcitat dazu zu setzen.

Von *Tropidoneis* sind nach Cleve l. c. zu übertragen: **Plagiotropis adriatica** (Cleve), **antarctica** (Cleve; *Amphipr.* Grun.), **approximata** (Cleve), **chinensis** (Cleve), **conserta** (Cleve; *Amphipr.* Lewis), **japonica** (Cleve), **kinkeriana** (Cleve), **lata** (Cleve), **Lepidoptera** (Cleve; *Amphipr.* Greg.), **longa** (Cleve), **maxima** (Cleve; *Amphipr.* Greg.), **membranacea** [(Cleve)], **pusilla** (Cleve; *Amphipr.* Greg.), **semistriata** (Cleve; *Amphipr.* Grun.), **seriata** (Cleve), **solidula** (Cleve), **sumbavensis** (Cleve), **Zebra** (Cleve) OK.

Platymenia J.Ag. 1847 = *Schizymenia* J.Ag. 1851. M. Le Jolis erlaubt einem Autor seine früher gegebenen Namen zu ändern; das ist aber nach § 59 und Commentar des Pariser Codex nicht statthaft; „la prodigieuse prétention" trifft mich nicht, sondern fällt auf M. Le Jolis als Nichtkenner des Pariser Codex zurück. Nur Platymenia kann gelten.

Pleurosicyos Corda Almanach de Carlsbad 1832: t. 5 f. 68—69 = *Penium* § Ktzg. „Bréb." 1849. In Engler's Pfl.-Fam. wird von N. Wille mit *Penium* (Bréb.) de Bary identificirt: *Pleurosicyos* Corda, Closterium § *Netrium* Naeg. 1849; Disphynctium § *Actinotaenium* Naeg. 1849, *Schizospora* Reinsch 1875. Es giebt zweierlei Penium: *Penium* (Bréb.) 1844 ist Cylindocystis Menegh. 1838 und was Kützing 1849 in Spec. alg. 167 [nicht 1848, wie De Toni in Sylloge I: 855, wo auch die anderen Synonyme obscurant fehlen, unrichtig angiebt], als Penium § Penium „Bréb. in litt." neu einführte, ist die heutige Gattung *Penium,* die aber noch einige concurrirende Namen von 1849 und einen viel älteren von 1832 hat. **Pleurosicyos myriapodus** Corda 1832, auch von Ehrenberg (cfr. Pfeiffer Nomencl.) 1840 schon behandelt, ist nach Kützing sp. alg. 168 = *Closterium lamellosum* Bréb. 1835 = *Penium lamellosum* Ktzg. „Bréb." 1849 = *Closterium Digitus* Ehrb. 1836; letztere Art wird jetzt davon getrennt gehalten.

Die anderen Arten sind nach De Toni Syll. I hier von *Penium* übertragen, wobei sich Autorcitate in ( ) auf *Penium*, und solche in [ ] auf andere ältere Synonyme beziehen: **Pleurosicyos acanthosporus** (Lagerh.), **adelochondrus** (Elfv.), **blandus** (Racib.), **conspersus** (Wittr.), **crassiusculus** (De Bary), **cucurbitinus** (Bisset), **delicatulus** (Joshua), **didymocarpus** (Lundell), **Digitus** [Ehrb.](Ralfs „Bréb."), **fusiformis** (Gay), **gelidus** (Wittr.), **Haynaldii** (Schaarschm.), **interruptus** [Jacobs.](Ralfs „Bréb."), **lagenariodes** (Roy), **latiusculus** [(Perty)], **leptodermus** (Wittr.), **margaritaceus** [Ehrb.] (Bréb.), **minutissimus** (Nordst.), **mooreanus** (Archer), **Naegelii** (Pritch. „Bréb."), **Navicula** (Bréb. 1856), **oblongus** (De Bary), **pandurans** (De Notaris), **phymatosporus** (Nordst.), **polonicus** (Racib.), **polymorphus** (Perty), **pusillus** (Delp.), **rufescens** (Cleve), **rufopellitus** (Roy), **sibiricus** (Boldt), **spinospermus** (Joshua), **spinostriolatus** (Barker), **truncatus** (Ralfs) OK.

Plumaria Stackh. ist von F. Schmitz angenommen, aber (cfr. Engler's Pfl.-Fam. I^{II} 493) in 3 Genera getheilt worden; ob dabei der Name auf den richtigen Theil übertragen wurde, steht dahin; 1809 basirte Stackh. auf *Fucus plumosus* L. und darnach hätte *Ptilota* „C.Ag." oder vielmehr Schmitz den Namen Plumaria erhalten müssen. *Plumaria elegans* Schmitz = *Ptilota elegans* Bonnem. = *Fucus plumosus β capillaris* Turn. 1808 hatte von Ruprecht schon den richtigeren Namen **Plumaria capillaris** Ruprecht erhalten. Behält man die Ruprecht'sche Systematik dieser Gruppe bei, so ist *Ptilota plumosa* C.Ag. (L.) = **Plumaria plumosa** OK. Will man *Ptilota* Ag. 1817 getrennt halten,

so müsste dafür wegen des älteren Homonyms der giltigen Amarantacee Ptilotus R. Br. 1810 ein anderer Name genommen werden.

Polyschidea Stackh. 1809 ex parte $^1/_2$ typica, excl. parte ad genus diversum jam nominatum pertinente, bleibt für *Saccorhiza* La Pyl. 1824 giltig. Der Typus der Gattung, nach dem sie auch benannt wurde, ist *Fucus polyschides* Lightf. 1777 = *Fucus bulbosus* Huds. 1778 = *Polyschidea bulbosa* Stackh. und muss nach strenger Priorität den unschönen Namen **Polyschidea polyschides** tragen. M. Le Jolis giebt die Identität zu und legt mir querulirend ein Princip des Priorité linéaire unter, das ich verletzt haben soll. Aber ich habe den 1. Theil aus anderen Gründen ausgeschlossen, und M. Le Jolis ist auch sonst confus, denn das Princip der Priorité linéaire für Gattungsnamen stammt von N. L. Britton und ist von mir wiederholt bekämpft (cfr. auch III: **149**) und nur sehr beschränkt in § 55 (Commentare in Rev. I pag. XLIII und CLIII) zugelassen; sie gilt eigentlich nur für concurrirende Artennamen, und bei gleichwerthigen zu vereinigenden Genera vom gleichen Datum, wenn keine andere Entscheidung möglich ist.

Polysperma(um) Vauch. 1803 hist. Conf. ex parte $^1/_2$ prima pag. 99 tab. 10 fig. 1, 2, 3 (also excl. f. 4, 5) [= *Chantransia* DC. 1805 p. p. min.] = *Trichogonus* Beauv. 1808 in Desv. Journ. I: 24 = *Vertebraria* Rouss. in Desv. Journ. l. c. 143 = *Lemania* Bory 1808 (1809) Ann. du Muséum d'Hist. nat. XII: 181 = *Nodularia* Link 1809 in Schrad. n. Journ. Bot. III^1: 9 = *Apona* Ad. 1763 p. p. minore em. Desv. Wie S. 394 gezeigt, kann Apona, welche ausser Desvaux auch Kützing mit Lemania identificirten, doch ex descr. und ex parte minore nicht dafür gelten. Nun hat *Lemania* noch mehrere ältere Synonyme; die 2 von 1808 sind zweifellos älter, denn das Journal de Botanique erschien in Heften und die Museumschriften pflegten meist in toto und viel später zu erscheinen, als das Jahrdatum angab; es ist gar nicht ausgeschlossen, dass sogar *Nodularia* Link eher publicirt ward als *Lemania*. Doch wir brauchen dies nicht auf den Grund zu erforschen, da doch Polysperma Vaucher ex p. $^1/_2$ prima genommen werden muss. Das Wort wird besser im Neutrum gebraucht und Polyspermum geschrieben.

Es ist **Polyspermum fluviatile** Vauch. 1803 = *Chantransia fluviatilis* DC. 1805 = *Lemanea corallina* Bory = *Lemanea fluviatilis* Ag. = *Nodularia fluviatilis* Lyngb. Die andere Art von Vaucher gehört jetzt zu Cladophora. Im Jahre 1805 zog DC. in Flore Française II: 49—52 die Vaucher'schen Gattungen Polyspermum und Prolifera zusammen, stellte noch andere, jetzt zu Batrachospermum und Lemania gehörige Arten dazu und nannte diese monströse Gattung *Chantransia*; die heutige Chantransia hat damit fast gar nichts mehr zu thun. Von den 8 Arten DC.'s gehören die 3 ersten hierzu: ausser *Ch. fluviatilis* noch *Ch. torulosa* DC. (Roth) = *Lemania t.* Ag. und *Ch. dichotoma* („*bichotoma*") = *L. rigida* De Toni; indess ex parte minore (ex $^3/_8$) könnte der Name hierfür nicht gelten. Dagegen Polyspermum ist nicht zu beanstanden, da eine 2. Hälfte auszuschliessen erlaubt ist und die Gattung auf dem Typus beruhen bleibt. Die Arten sind nach De Toni Sylloge IV übertragen: **Polyspermum abyssinicum** (Ktzg.), **annulatum** (Ktzg.), **australe** (Atkins.), **caespitosum** [Bornem.](De Toni), **catenatum** (Ktzg.), **ciliatum** [Sirod.](De Toni), **dichotomum** [DC.; *Sacheria rigida* Sirod.], **fucinum** (Bory), **grande** [Wolle](Atkins.), **italicum** (Menegh.), **mamillosum** (Ktzg.), **mexicanum** (Ktzg.), **nodosum** (Ktzg.), **parvulum** (Sirod.), **rubrum** [Bornem.] (De Toni), **sudeticum** (Ktzg.), **torulosum** [Roth](Ag.) OK.

Portacus = Gaillardotella.

Prolifera Vauch. 1803 em. Le Clerc 1817 Fructif. du genre Prolifère, bleibt für *Oedogonium* Link 1820 giltig, da die Einwände von Nordstedt von mir (cfr. Rev. gen. III[I] pag. CCCXLV) widerlegt und die von Le Jolis l. c. 123—126 nicht stichhaltig sind. Wir haben es hier allerdings mit einem auf falscher Beobachtung beruhenden Namen zu thun, welchen Irrthum aber Le Clerc 1817, also noch vor *Oedogonium* 1820, als er weitere 6 Arten richtig dazu stellte, berichtigte, ohne dass er den Namen änderte. Eine Namenänderung war auch gar nicht nöthig, denn ein Name kann falschen Sinn haben, cfr. S. **98**; M. Le Jolis als ausgezeichneter Avocassier chicaneur leistet Unglaubliches: Erst wirft er mir vor „O. Kuntze arrange les lois à sa guise", weil ich al. 3 des Artikel nach § 28 versetzt habe. Aber ich musste das thun, weil ein zweifelloses Versehen vorlag: § 60 steht in Section 6, die vom Verwerfen der Namen handelt, also obligatorische Namen fixirt. Dagegen die Regel al. 3 wird im Commentar als facultativ hingestellt durch die Bemerkung, „dass man die Regel nur möglichst selten in Anwendung bringen sollte". Diese Regel al. 3 ist also nicht obligatorisch und gehört in den als Empfehlung dienenden, also facultativen Artikel 28. Sodann citirt M. Le Jolis aus DC. Nouv. Remarques 1883 S. 60 eine aus dem Zusammenhang gerissene Stelle, die den Sinn des Ganzen entstellt; citation fragmentée contre le sens, nennt man wohl das. *Un nom est un nom*, ist auch nicht von mir, sondern sogar von DC. l. c. 17; der es zur Motivation seines § 15[bis] gebrauchte: „La désignation d'un groupe par un ou plusieurs noms n'a pas pour but d'enoncer les caractères ou l'histoire de ce groupe, mais de donner un moyen de s'entendre lorsqu'on veut en parler!" Die Herren, welche Prolifera nicht annehmen möchten, mäkeln an der Giltigkeit der Vaucher'schen Arten herum, z. B. die Tafel zu Prolifera vesicata sei ein Oedogonium, aber das Synonym nicht; nun dann ist eben die Tafel als Original maassgebend und das irrige Synonym nach § 49 auszuschliessen. Es ist aber nicht sicher bewiesen, dass die Majorität der Species auszuschliessen ist. Dubia kann man überhaupt ausschliessen und sie zählen bei der Abrechnung nicht. Jedenfalls hat aber Le Clerc rechtzeitig Prolifera erneuert und geklärt und deshalb muss der Name gelten. M. Le Jolis macht noch den öden Einwand, dass Wittrock in seiner Monographie von *Oedogonium* nicht besonders Vaucher erwähnt; desto schlimmer für Wittrock, wenn er Vaucher vernachlässigte. Das ist ja bald wie in Meisner's Monographie der Proteaceen in DC. prod., wo die grundlegenden Arbeiten von Salisbury & Knight im Original vernachlässigt wurden.

Pterigospermum Targ.-Tozz. 1819 ex Bertolini ex parte $^1/_2$ clara = *Peyssonelia* Dcne. 1841. Diese nomina seminuda von Targioni-Tozzetti sind schon von mehreren Autoren aufgenommen worden und können nach dem Pariser Codex nicht verworfen werden. Targioni-Tozzetti hatte 2 Arten benannt: 1) *Pt. Pavonium*; unter diesem sind aber 2 Arten enthalten, welche 2 Genera angehören; also dieser Theil ist unklar; 2) *Pt. auriculare* α und β resp. No. 3 und 4 = *Peyssonelia squamaria* Dcne. Dieser Theil ist klar und hat also dessen Name zu gelten. M. Le Jolis verwirft ihn blos, weil er den Pariser Codex nicht befolgt oder nicht genügend kennt.

Rhodosarcodia OK. = *Sarcodia* J.Ag. 1851 non Sarcodum (ium) Lour. 1790. Die Leguminose Sarcod(i)um gilt und diese Auslautdifferenz giebt nach § 66 des Codex emendatus keinen genügenden Namensunterschied, sodass ich für Sarcodia nun Rhodosarcodia vorschlage und die Arten Rh.

montagneana (Hk. & Harv.), ceylanica (Harv.), ciliata (Zanard.), palmata (Sond.) OK. nenne.

Roper(i)a Grunow 1885 in Van Heurck Syn. Diat. Belg. Expl. t. CXVIII f. 6 = *Eupodiscus* Rattr. 1888 (non Ehrb.) incl. *Debya, Aporodiscus, Isodiscus.* Rattr. 1888, *Rattrayella* De Toni 1889 nach H. Schütt in Engl. Pfl.-Fam. I^{1b}: 79—80. Schütt und De Toni lassen Eupodiscus „Ehrb." hierfür gelten; es gehört aber keine einzige Ehrenberg'sche Eupodiscus-Art hierzu und vor Eupodiscus Rattray 1888 existirt Ropera 1885, der schon Schütt bei der Vereinigung den Altersvorzug hätte geben müssen. Er citirt zwar auch *Perithyra* Ehrb. hierzu, jedoch auch zu Coscinodiscus l. c. 66 und ist diese mir zweifelhaft. *Pseudauliscus* Leud.-Fortm., welches Schütt hierzu citirt, gehört nur mit einer Art hierher und ex $^2/_3$ zu Auliscus, kommt also hierfür nicht in Betracht. Die Arten sind nach De Toni Syll. II von *Eupodiscus* etc. übertragen: Ropera californica (Grun.), decrescens (Rattr.), Debyi (Grove & Sturt; *Isodiscus* Rattr.), hardmanniana (Grev.), inconspicua (Rattr.), insuta (Castrac.), minuta (Grev.), mirifica (*Isodiscus* Rattr.), nebulosa (*Pseudauliscus* Leudm.-Fort.), oamaruensis (Grun.; *Debya* Rattr.; *Rattreyella* De Toni), oculata (Grev.), parvula (Grev.), punctulata (Grev.), radiata (Bail.), simplex (Grev.), trioculata (Grev.), tripes (Johns.) OK. und Ropera tessellata Grun.

Rytiphloea plana OK. (*Conferva plana* Forsk. 1775 Flora: 188 = *Fucus tinctorius* Clem. 1787 = *Rytiphloea tinctoria* C.Ag. 1824) Canarische Inseln.

R. truncata Ktzg. Capstadt.

Saccharina = Phycodendrum.

Sarcodia = Rhodosarcodia.

Sargassum Rumpf 1749, Ag. 1821 = *Acinaria* Donati 1753, Ginani 1755 = *Baccifer* Roussel 1806 = *Baccularia* S.F.Gray 1821. Diese 3 Synonyme hatte ich schon 1891 ermittelt und in Rev. gen. II publicirt; trotzdem schreibt De Toni 1895 in Sylloge III: 6 nur Sargassum Ag. 1821, lässt Rumpf's Citat und das Datum 1749 aus, wobei er ausserdem die älteren bis 1821 publicirten Synonyme *Acinaria, Baccifer, Baccularia* wissenschaftlich unterschlägt und nur spätere Synonyme aufnimmt. Dieser Obscurantismus ist eine Folge des auf dem incompetenten Genua-Congress inzwischen (1892) angenommenen leichtfertigen und schädlichen Vorschlages, mit 1753 die Nomenclatur anzufangen (initio ignorantium). Rumpf, bezw. der sein Werk publicirende Burmann gab 1749 nicht blos die ersten Angaben über Sargassum, sondern auch richtige Angaben darüber, z. B. dass das im Meer schwimmende Sargassum vom Strande stamme, was ich 1881*) bestätigen und dadurch den gegentheiligen wissenschaftlichen herrschenden Aberglauben ausrotten konnte. Da aber Sargassum 1749 ex initio ignorantium 1753 nicht citirt werden durfte und also wegen der Synonyme von 1753 & 1806 dann Sargassum Ag. 1821 ungiltig geworden wäre, erfolgte diese wissenschaftliche Fälscherei. Ich hatte dies auch in ziemlich zarter Form schon 1895 an Prof. De Toni geschrieben; da aber dieser Obscurantismus und diese Gefälligkeit gegen Modeautoritäten seitdem weitergetrieben wird, muss ich das etwas schärfer beleuchten.

Ich schrieb ausserdem an Prof. De Toni 1895 wegen Sargassum und Verwandten:

---

*) Engler's bot. Jahrb. I : 190—238. **Revision von Sargassum und das sogenannte Sargasso-Meer.** Mit einer Phototypie und einer Karte.

„Was nun die Systematik betrifft, so ist es bekannt, dass Leute, wie Gandoger, Miers, Spach etc., die leichtfertig Arten aufstellen, auch leichtfertig Genera machen. Der ganze, in 2. Bearbeitung modernisirte Aufbau von Sargassum bei J.Agardh ist am grünen Tisch nach Herbarexemplaren gemacht und berücksichtigt nicht die notorische Variabilität der gemeinen Art, aus der künstlich 100 oder mehr Arten fabricirt sind. Es mag sein, dass ich 1881 (in Engler's Jahrbüchern) etwas zu weit im Zusammenziehen der „Arten" gegangen bin, besonders in der Pterocaulongruppe*) mit nur 4 Arten, aber Ihre, bezw. die Kjellmann'sche Behandlung dieser Gruppe ist nicht natürlich begründet. Zunächst ist der angegebene Unterschied zwischen Carpophyllum und Sargassum absolut falsch, wie schon ein Blick auf meine Phototypie zu Sargassum 1881 l. c. erkennen lässt; dieser angebliche Unterschied bezieht sich bei Sargassum nur auf abnorme Exemplare in seichterem Wasser, die durch Ebbe und Fluth beschädigt sind.

Dann machen Sie, bezw. Kjellmann folgende Gruppirung:

† Receptacula adparenter axillaria . . . . . pars fulciens vegetativa permanet.
* *Sargassum-Carpophyllum-Contarinia.*

†† Receptacula haud adparenter axillaria (sed marginalia).
* *Seirococcus-Scytothalia-Marginaria.*

Nun bitte ich, sehen Sie sich nur in Kützing's Tabulae phycolog. (oder haben Sie dieses theure [1600 Mark bei Brockhaus] und jetzt seltene Werk nicht in Padova, da Sie *Contarinia* nicht daraus citiren???) gefl. an:

1) vol. X. tab. 65 Sargassum (Pterocaulon) Peronii C.Ag.
2) „ XI. „ 50 *Carpophyllum maschalocarpum* Grev. [= Sargassum maschalocarpum C.Ag.]
3) „ „ „ „ *Carpophyllum flexuosum* Grev. [Von Kützing in Species algarum mit No. 2 vereinigt.]
4) „ X. „ 26 *Contarinia australis* Endl. & Dies. (nicht dubiös, systematisch nur unbequem) [Sargassum axillaris OK. Turn. t. 146 nicht die fingirte t. 187 Kjellmann's in Engl. Pfl. I[II].]
5) „ X. „ 25 *Scytothalia rhynchocarpa.* Ktzg. [Von 4 kaum verschieden],**)

so haben Sie eine ununterbrochene Reihe bilateraler Sargassen; bei No. 1 ist die Inflorescenz am entwickeltesten: paniculat;

bei No. 2 gebüschelt gestielt;

bei No. 3 fallen entgegen Ihrer Diagnose die Stützblätter ab oder aber sie fehlen ganz;

bei No. 4 ist die Inflorescenz nicht mehr gestielt und sitzen die einzelnen Receptakel manchmal neben einander, wenn auch noch büschelig genähert;

bei No. 5 sind die Receptakel etwas mehr von einander entfernt.

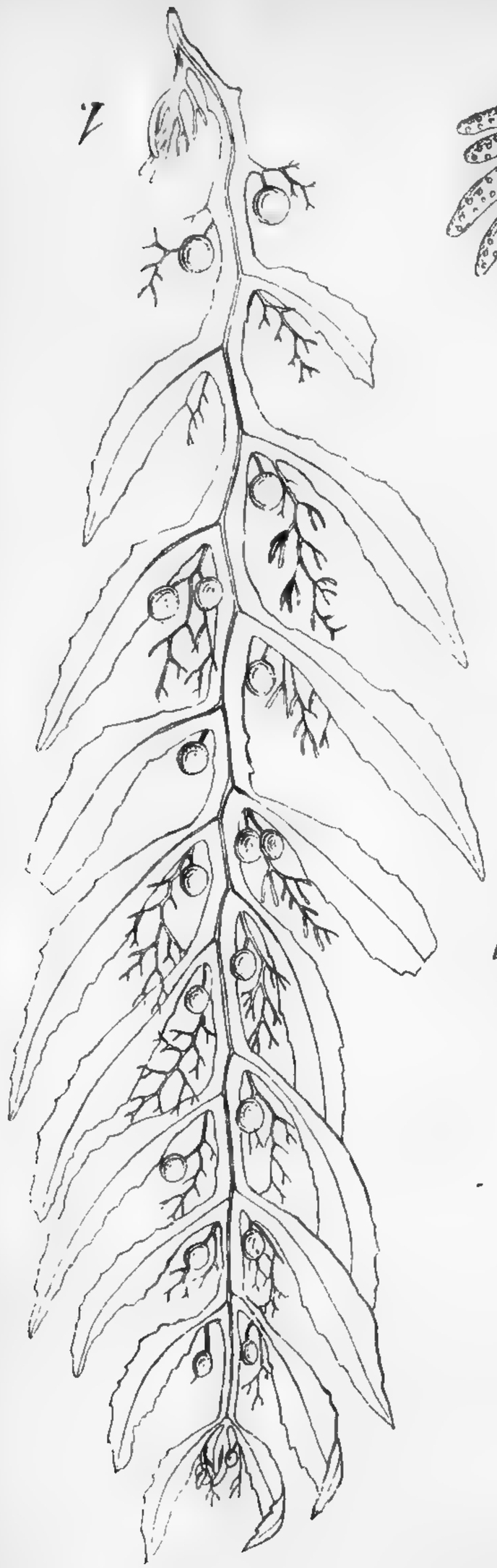
Demnach ist eine Separation in mehrere Genera unnatürlich. Auf die Receptakelunterschiede zwischen *Seirococcus-Scytothalia-Marginaria* will ich nicht näher eingehen, da dieselben innerhalb Sargassum noch stärker variiren."

Da es vielen Botanikern nicht oder nicht leicht möglich sein wird, diese Kützing'schen Abbildungen zu vergleichen, so habe ich sie vom Zeichner Herrn Pohl copiren und S. 426 übersichtlich nebeneinandergestellt reproduciren lassen.

---

*) Ich schrieb dies unter dem Eindruck von Kjellmann's Tafel 187 in Engler's Pfl. fam. III: 285; aber bei späterer Controle ergab sich, dass diese Abbildungen fingirt sind und meine früheren Angaben auf richtigen Beobachtungen beruhen; cfr. S. 428.

**) Die Notizen in [ ] habe ich jetzt ergänzt.


1.

2.

3.

4.

5.

Die neuere jordanistische Sargassum-Arbeit von J. Agardh, welche ebenso wie seine frühere kritiklose (cfr. Engler's Jahrb. 1881 Seite 193—194) den bei Sargassum aussergewöhnlichen biologischen Polymorphismus, je nach Standort in seichter schwachbewegter oder in grösserer starkbewegter Brandung mit ± amphibischen und abnormen Formen, oder in tieferem ruhigen Wasser mit stets submersen Formen, vernachlässigt und mehr auf zufälligen Herbarbruchstücken beruht, ist von De Toni copirt; es ist ja sehr bequem, diese Arbeit wesentlich nur mit der Papierscheere in die Sylloge III aufzunehmen, aber einen besonderen Werth hat eine Papierscheeren-Monographie nicht. Ich habe die von mir gesammelten exotischen Sargassum-Arten schon in Engler's Botanischen Jahrb. I berücksichtigt und will nur die Nomenclatur der von mir anerkannten Arten rectificiren, da ich früher die Priorität nicht streng berücksichtigte und bei Zusammenziehung beschriebener Arten manchmal neue Namen gab, was nach dem Pariser Codex unzulässig ist.

§ 1. **Myagropsis** OK.(Ktzg. 1843 em.; *Cystophyllum* Ag. 1848 etc.)

1. **S. Cephalornithos** OK. 1881 (*Fucus Ceph.* Lab. 1806; *Cystophora* J.Ag.)
2. **S. sisymbriodes** C.Ag. (*Fucus sis.* Turn. 1811; *Myagropsis Camelina* Ktzg. *Cystophyllum sisymbriodes* J.Ag.)
3. **S. myagrodes** C.Ag. (*Fucus m.* Turn. 1811; *Myagropsis Turneri* Ktzg.; bei De Toni unter *Cystophyllum sisymbriodes*).
4. **S. comosum** Mont. (*Fucus comosus* Poir. 1808; *Fucus Desfontainesii* Turn. 1811; *Sargassum Desfontainesii* C.Ag.)
5. **S. verruculosum** C.Ag. (*Fucus ver.* Mertens 1806?; *Cystophora* J.Ag., *Fucus flaccidus* Lab. 1806).
6. **S. Thunbergii** OK. 1881 (*Fucus Th.* Mert. 1806; *Cystoseira Th.* C.Ag.; *Myagropsis Th.* Ktzg.; *Cystophyllum Th.* J.Ag.)
7. **S. onustum** C.Ag. (*Fucus o.* Mert. 1806; *Cystophyllum o.* J.Ag.)

Diese 7 Arten hatte ich 1881 l. c. S. 215 als *Sargassum confervodes* zu einer höheren Gruppe zusammengefasst; in De Toni Sylloge sind diese Arten zum grossen Theil unter *Cystophyllum* J.Ag. 1848, für das aber *Myagropsis* Ktzg. 1843 zu gelten hätte, ein Genus, das ich 1881 nicht anerkennen konnte; dieses Subgenus möchte ich jetzt *Myagropsis* nennen; dessen Diagnose ist l. c. nachzulesen.

§ 2. **Blossevillea** OK.(Dcne. 1840; *Cystophora* J.Ag. 1841).

8. **S. piluliferum** C.Ag.(Turn.)
9. **S. spartiodes** OK. (*Fucus* Turn.; *Blossevillea* Dcne.; *Cystophora* J.Ag.)
10. **S. polycystideum** OK. (*Blossevillea p.* Aresch; *Cystophora p.* J.Ag.)
11. **S. flaccidum** Sond. (1845 non *Fucus fl.* Lab.; *Blossevillea fl.* Ktzg.; *Sargassum Sonderi* J.Ag.; *Cystophora Sonderi* J.Ag.)
12. **S. torulosum** OK. (*Fucus t.* Turn. „R.Br."; *Blossevillea t.* Dcne.; *Cystophora t.* J.Ag.)

No. 8—12 habe ich 1881 l. c. S. 185 als *Sargassum taeniatum* zu einer höheren Gruppe zusammengefasst, die man auch § Taeniata nennen kann; jedoch ist dann *Blossevillea* Dcne. 1840 (fide Pfeiffer) der ältere Name, für den De Toni 1841—1842 fälschlich angiebt, um die von ihm dafür bevorzugte *Cystophora* J.Ag. 1841 gelten zu lassen. Ich habe schon 1881 diese Gattung nicht anerkannt; die § nenne ich also jetzt **Blossevillea**.

§ 3. **Scythothalia** OK.(Grev. 1830; *Pterocaulon* Ktzg. 1843).

13. **S. Peronii** C.Ag. (*Fucus Per.* Turn.; *Pterocaulon Per.* Ktzg.)
14. **S. maschalocarpum** C.Ag. (*Fucus m.* Turn.; *Carpophyllum m.* Grev.)

15. **S. axillare** OK. (*Fucus ax.* Turn. „R.Br."; *Scytothalia ax.* Ktzg.; *Seirococcus ax.* Grev.)

Hierzu *Marginaria urvilleana* Rich. = *Sargassum urv.* als extreme Form oder Subspecies **urvilleana.** Die Receptakelverschiedenheit ist bei Sargassum so unbeständig und veränderlich, dass die Begründung der 3 „Genera *Scytothalia, Seirococcus, Marginaria*" auf dieses Merkmal, welches meinen Erfahrungen nach meist kaum specifischen Werth hat, werthlos erscheint; bei Sargassum im engeren Sinne benutzt man diese Unterschiede nicht mehr generisch. Die Subspecies urvilleanum zeigt mehr gesägten Thallus. Kjellmann in Engler's Pfl.-Fam. I^{II} S. 285 fig. 187 giebt extrem zugestutzte Bilder; *Fucus axillaris* Turn. tab. 146 zeigt abweichend von der Kjellmann'schen Figur D nicht so zahlreiche, nicht blos auf der letzten Verzweigung, sondern auch axillär und am Stamm sitzende Receptakel, nicht so gedrungene steife, sondern ebenso lange schlaffe letzte Verzweigungen als urvilleana. Ebenso ist die Kjellmann-sche Figur B. *Scytothalia dorycarpa* Grev. = *Fucus dorycarpus* Turn. von der Turner'schen Abbildung stark verschieden: die letzten Verzweigungen des Thallus sind bei Turner's Original nicht so regelmässig, zum Theil länger und oben breiter, etwas gesägt oder grob gezähnt, die Receptakel sind auch nicht so regelmässig angeordnet, sondern zum Theil axillär und auf den letzten Verzweigungen. Diese Kjellmann'schen Abbildungen sind also **Fictionen,** die gar nicht existirende systematische Unterschiede vorspiegeln. Wenn so augenfällige grosse Erscheinungen falsch dargestellt werden, was hat man dann erst von angegebenen mikroskopischen Differenzen zu erwarten? Auch die Kjellmann'sche Begründung neuer „Phaeophyceae-Familien" (!!) mit Benutzung von Zelltheilungsmomenten ist eine höchst verdächtige und problematische Sache. Das erinnert an die verflossene botanisch-mikroskopische deutsche Zelltheilungsperiode, wo jeder Forscher sah, was er sehen wollte.

Zu S. axillare gehört laut S. 425 und der gegebenen Abbildung also auch *Contarinia* Endl. & Dies. 1847 (non Zan. 1843) und dessen Synonyme *Neocontarinia* 1891 und *Oerstedtia* Trev. 1848.

16. **S. Boryi** C.Ag. (*Pterocaulon Boryi* Ktzg.)

No. 13—16 fasste ich 1881 l. c. 215 als *S. Pterocaulon* zu einer höheren Gruppe zusammen; für *Pterocaulon* Ktzg. 1843 em. OK. hat aber *Scytothalia* Grev. 1830 incl. *Seirococcus* Grev., welche zwei Kützing 1849 vereinigte, als § Scytothalia zu gelten.

§ 4. Media OK.

17. **S. diversifolium** C.Ag. (*Fucus diversifolius* Turn.); beide Namen fehlen bei De Toni in Sylloge III.

18. **S. stenophyllum** Mart.

19. **S. scoparium** C.Ag.(Turn.)

No. 17—18 habe ich 1881 l. c. 216 als *S. medium* zu einer höheren Gruppe vereint, die man als § Media bezeichnen könnte.

§ 5. Eusargassum OK. (S.* V—X 1881).

20. **S. natans** R.Br. (*Fucus natans* L. 1753; *Sargassum litoreum* Rumpf 1749 [dieser Artenname als vor 1753 gegeben, gilt nicht]; *S. bacciferum* C.Ag. = *Fucus bacciferum* Turn. 1802; *S. vulgare* C.Ag. et auct. p. p.) Wenn auch der Name natans auf der irrigen Beobachtungen und falschen Angaben, dass Sargassum massenhaft frei im Meere schwimme und vegetire, also auf Irrthum beruht, so ist er doch als ältester Artenname von 1753 beizubehalten; im engeren Sinne verstehe ich die glatte Normalform; die folgende Art oder Subspecies ist ± weichstachelig.

21. **S. linifolium** C.Ag.(Turn.)
22. **S. microcystum** J.Ag.
23. **S. pyriforme** C.Ag.(Poiret).
24. **S. Amaliae** Grunow.
25. **S. parvifolium** C.Ag.(Turn.)
26. **S. Binderi** Sond.
27. **S. dentifolium** C.Ag.(Turn.)
28. **S. nigricans** OK.

No. 21—28 schliessen sich an No. 20 eng an.

29. **S. ilicifolium** C.Ag.(Turn.)
30. **S. latifolium** C.Ag.(Turn.)
31. **S. cristaefolium** C.Ag.
32. **S. hybridum** O.Ktze (*S. cristaefolium* × *vulgare?* nunc *S. cristaefolium* × *natans?*)

No. 30—32 schliessen sich an 29 eng an.

33. **S. hemiphyllum** C.Ag.(Turn.)
34. **S. acinaria** C.Ag.(L.)
35. **S. cylindrocystum** Fig. & De Not.
36. **S. filifolium** C.Ag.
37. **S. aciculare** Grun.
38. **S. robustum** O.Ktze.

No. 35—38 schliessen sich No. 34 eng an.

39. **S. obtusatum** Borg.
40. **S. Horneri** C.Ag.(Turn.).

Bei No. 20—40 Eusargassum sind die langen Blätter weder gepresst noch schuppig aneinander liegend wie bei folgender §, die nur 2—3 mm lange schuppige oder subpeltate Blätter hat.

§ 6. Scaberia OK.

41. **S. scaberiodes** O.Ktze. l. c. 218.

J. Agardh, Kjellmann und De Toni haben diese neue Art von mir, welche einen Uebergang zu *Scaberia* bildet — wie auch sonstige ihnen unbequem von mir beschriebene Mittelformen — mit Stillschweigen übergangen, dagegen die von mir von Sargassum l. c. 214 abgetrennte *Xyphophyllanthus* O.Ktze und *Platylobium* Ktzg. 1849 non *Sm. 1794 (= *Algogrunoivia* OK. 1891) zu *Cystophora* gestellt; die letztere ist aber nur ein § von Sargassum.

Erweitert man derart das Genus Sargassum, so erhält dasselbe eine scharfe Umgrenzung, ausgezeichnet durch besondere Receptakelzweige und durch besondere ungefächerte, auf Zweigen einzeln stehende Schwimmblasen; dann kommen noch hinzu:

42. **S. Agardhii** OK. (*Scaberia Aghardii* Grev. 1830, *Castraltia salicorniodes* Rich. 1832).
43. **S. rugulosum** OK. (*Scaberia. rug.* J.Ag.).

Scaberia hat terminale Fruchtähren, also gesonderte Receptakelzweige und wird daher von Kjellmann l. c. 279 unrichtig gruppirt.

§ 7. Xyphophyllanthus OK. (1881 pro gen.)

Receptakel regelmässig blattartig; d. h. Sporanthen auf einem isolirten Blatt regelmässig beiderseits neben dem Nerv oder der Mittelfurche inmitten der Blattmasse liegend. Also erweitert incl. *Platylobium* ohne Berücksichtigung der Blattmasse liegend. Also erweitert incl. *Platylobium* ohne Berücksichtigung der Sporanthenzahl und Grösse.

44. **S. xyphocarpa** OK. (*Cystophora x.* Harv.; *Blossevillea x.* Ktzg.; *Xyphophyllanthus harveyanus* OK. 1881).

45. **S. platylobium** OK. (*Fucus Plat.* Mertens; *Cystophora Plat.* J.Ag.; *Platylobium Mertensii* Ktzg.; *Algogrunowia Mertensii* OK. 1891).

Wie die anderen vor 1881 aufgestellten Microspecies unterzubringen sind, habe ich in Engler's Jahrbüchern 1881 S. 220—230 zu zeigen versucht; eine wirklich wissenschaftliche, die biologische Variabilität berücksichtigende Monographie dürfte die Anzahl der angenommenen Arten voraussichtlich noch mehr reduciren.

Scalprum Corda 1835 und noch 2 Namen haben Vorrecht vor *Pleurosigma* W. Sm. 1852/3. M. Le Jolis anerkennt die Identität, aber macht lauter Winkelzüge mit confusen Privatansichten, um die älteren Scalprum Gyrosigma, Endosigma zu verwerfen. Bald erkennt er Corda'sche Namen an, bald nicht. Er möge doch Artikel des Pariser Codex citiren, auf Grund dessen er jede einzelne Verwerfung vornimmt; jetzt kann man auf seine Phantastereien und Unkenntniss des Pariser Codex gar nicht weiter antworten. Ich weiss keinen Gesetzesartikel, wonach Scalprum nicht gelten sollte und Pleurosigma müsste auch wegen Gyrosigma und Endosigma verworfen werden.

Schizonema = Carrodorus.

Scutarius Rouss. 1806 bleibt ex parte clara, nämlich *Fucus ocellatus* Lmx. für *Nitophyllum* Grev. 1830 giltig; die von mir selbst als dubiös bezeichnete andere Art *Sc. flaccidus* soll nach M. Le Jolis eine „*Cystophora*" sein, die aber Roussel schwerlich gemeint haben kann, da er variat colore purpurea dazu schrieb; diese Art kann eben excludirt werden. M. Le Jolis verdreht meinen Text darüber in phantastischer Weise. *Nitophyllum* könnte auch wegen anderer 2 älterer Namen nicht gelten bleiben.

Scytosiphon Reinke 1877 = Tubicutis.

Scytosiphon C.Ag. 1811 em. Duby bleibt für *Dictyosiphon* Grev. 1830 giltig; cfr. Tubicutis.

Scytonema Ag. 1817 incl. *Dillwynella* Bory 1822. Wie Bornet zuletzt nachwies, gehört der Typus von Dillwynella: Conferva mirabilis Dillw. jetzt zu Scytonema, welche dann älter ist; cfr. Bull. soc. bot France XXXVI: 155.

Scytothamnus = Stereocladon.

Sedodea capensis OK. 1891 (*Lomentaria c.* Harvey; *Chylocladia* Grev., Thur.). Capland: Botanybay. Für Sedodea Stackh. kann *Kaliformis* Stackh. nicht eintreten, weil letztere ex parte minore, nämlich mit 2 von 6 Arten nur hierzu gehört und als Minoritätsname überhaupt nicht einen anderen Namen verdrängen kann. Namen von Genera ex parte minore haben niemals Prioritätrechte; ihr Name gilt blos wenn erneuert mit dem Autorcitat des Erneuerers und mit dem Datum der Erneuerung. Die Erneuerung könnte ja aus x Minoritätstypen für x diverse Genera erfolgen; ein alter Name hat blos Prioritätsrechte, wenn er für ein einziges Genus nach sonstigen Regeln verwendbar ist. Jeder Andere, nur nicht Mr. Le Jolis wird dies logisch finden. Kaliformis besteht aus mindestens 4 Genera, ist also ein Genus confusum, die Mr. Le Jolis doch sonst nicht gelten lässt.

Serpentinaria S.F.Gray 1821 (mit 2 Arten) incl. *Aghardia* S.F.Gray (mit 1 Art) gilt für *Mougeotia* Ag. 1824. M. Le Jolis erkennt die Identität an, faselt aber betreff Aghardia von Priorité linéaire, die es nach dem Pariser Codex nicht für Gattungsnamen giebt. § 55 lautet: „Dans le cas de réunion

de 2 ou plusieurs groupes de même nature, le nom le plus ancien subsiste. Si les noms sont de même date l'auteur choisit". Die Wahl stand mir also frei und habe ich nach meinen Emendationen zu § 55 das dann gethan. M. Le Jolis spielt sich eben als Kenner der Lois auf, ist aber ein avocassier chicaneur oder Gesetzes-Ignorant genau so wie M. Lévier, den er in diesem Falle citirt; beide Partisane, die einander secundiren oder sich gegenseitig loben, sind einander würdig; cfr. Einleitung S. **44**. Er nennt auch *Mougeotia* phantastischerweise „classique und consacré" und spricht von algologue sérieux; aber in der Nomenclatur kann man diese 2 Herren nicht als sérieux mehr nehmen.

Siliquarius Rouss. 1806 c. syn. *Fucus siliquosus* L.; *Siliquaria* Stackh. 1809 = *Halidrys* Grév. 1830. M. Le Jolis giebt an, dass Roussel den Speciesnamen nicht lateinisch dazu gegeben habe — was ich jetzt nicht controliren kann —, Stackhouse aber Siliquaria siliquosa gebildet habe; dann gilt eben Siliquarius siliquosus Stackh. n. corr., welcher den Namen eben nur feminin gebrauchte, für *Halidrys siliquosus* Grev.

Sphinctocystis Hassall 1845 Brit. Freshw. Alg. Pl. CII Fig. 3 436 = *Cymatopleura* W.Sm. (1853 fide Rbh.) in Ann. and Mag. of Nat. Hist. „1851": 134. Sphinctocystis librilis Hass. 1845, die einzige Art dieser Hassall'schen Gattung ist wieder herzustellen für *Navicula Librile* Ehrb. 1838 = *Surirella Solea* Bréb. 1838 = *Cymatopleura Solea* W. Sm. De Toni Sylloge II vergisst das Datum zu Sphinctocystis zu geben und den Namen auf S. 598 unter den Gattungsnamen als Synonym aufzuführen. Obscurantismus! Die anderen Arten sind nach De Toni l. c. übertragen: Sphinctocystis angulata (Grev.), Campylodiscus (Bail.), Cochlea (Brun), elliptica [Bréb.](W.Sm.), hibernica (W.Sm.), marina (Lewis), Regula [Ehrb.] (Ralfs), spiralis (Chase) OK.

Spirodiscus Eichwald 1847 in Bull. soc. Moscou XX: 285 tab. VIII f. 4 = *Ophiocytium* Naeg. 1849 = *Ophiothrix* Ktzg. „Naeg." 1849 = *Brochidium* Perty 1849 incl. *Closteridium* Reinsch 1888 = *Reinschiella* De Toni 1889. De Toni in Syll. I: 590 giebt die 3 concurrirenden Namen von 1849, deren Priorität unter sich noch nicht feststeht, an; er unterdrückt aber, wie so oft, den ältesten Gattungsnamen an richtiger Stelle, d. h. unter dem von ihn prioritätswidrig angenommenen Gattungsnamen und bringt ihn erst Seite 591 unter den Synonymen von *Ophiocytium cochleare* Al. Br. 1855 = *O. apiculatum* Naeg. 1849 = *Ophiothrix apiculata* Ktzg. „Naeg." 1849 prius = Spirodiscus cochlearis Eichw. 1847. Die anderen Arten sind: Spirodiscus capitatus (Wolle), circinatus (Wolle), crassispinus [*Closteridium* Reinsch], cuspidatus [Bailey] (Rabh.), Lunula [*Closteridium* Reinsch], major (Naeg.), parvulus [*Brochidium* Perty (A.Br.) OK.

Spirotaenia = Entospira.

Staurogenia = Crucigenia.

Stereocladon Hk. & Harv. Mai 1845 London Journal of bot. IV: 250 = *Scytothamnus* Hk. & Harv. ± October 1845 l. c. 531. Die 2 Algen, welche Hooker & Harvey in 2 Genera beschrieben, sind jetzt 2 Arten eines Genus; doch muss Stereocladon bevorzugt werden, denn es hat nicht nur Platzpriorität, sondern auch Zeitpriorität. Dieses London Journal erschien monatlich 3—4 Bogen stark, Seite 250 also mindestens 4 Monate früher. Die 2 Arten sind *Stereocladon Lyallii* Hk. & Harv. 1845 = *Rhodomela rugulosa* Bory 1824 = *Scytothamnus r.* De Toni = Stereocladon rugulosus Hariot und *Scytothamnus australis* Hk. & Harv. (J.Ag.) = Stereocladon australis OK.

Stereococcus Ktzg. 1833 Linnaea VIII: 379 = *Gongrosira* Ktzg. 1845 em. Lagerh. *Gongrosira sclerococcus* Ktzg. 1845 ist = *G. viridis* De Toni = Stereococcus viridis Ktzg. 1833. Ich weiss nicht, weshalb Kützing seinen früheren Namen verwarf, aber ich finde keinen Grund, ihn zu verwerfen. Ausserdem bestand Gongrosira nur ex parte minima (1845 aus $^1/_3$, 1849 aus $^1/_5$) aus der jetzigen Gattung; seine anderen Arten waren Vorkeime, resp. Jugendzustände von Moosen, Vaucheria, Cladophora. Ausser St. viridis Ktzg. ist noch Stereococcus debaryanus OK.[Rabh.] und St. (?) onustus OK.(Zeller) zu nennen.

Stictodiscus = Cladogramma.

Striatella Ag. 1832 = *Tessella* Ehrb. 1838 = *Tabellaria* Ehrb. 1840 = *Hyalosira* Ktzg. 1844. Prof. F. Schütt in Engler's Pfl.-Fam. I^{1b}: 103 vereinigt diese Gattungen, setzt aber nicht den ältesten Namen voran. Der Typus ist Striatella unipunctata Ag. = *Tessella arcuata* Ehrb. Richtig benannt sind schon: St. camtschatica*Grun., chilensis*Grun., curviseptata *O'Meara, delicatula*Grun. (Ktzg.), hyalina*Rbh. (Jan. & Rbh.), intermedia *Grun., interrupta*Heib.(Ehrb.), lindigiana*Grun., striata*Rbh.(Wigand).

Von *Tabellaria* sind zu übertragen: Striatella fenestrata [Lyngb.] (Ktzg.), flocculosa [Roth](Ktzg.) OK. und nach De Toni Syll. II: 744/6 folgende Species minus notae: Striatella amphilepta (Ehrb.), Bacillum (Ehrb.), biceps (Ehrb.), binalis (Grun.), Clavator (Ehrb.), eurycephala (Ehrb.), laevis (Ehrb.), nodosa (Ehrb.), pinnata (Ehrb.), Pinnularia (Ehrb.), platystoma (Ehrb.), rhabdosoma (Ehrb.), robusta (Ehrb.), Semen (Ehrb.), Silicula (Ehrb.), Thwaitesii (Olney), Trochus (Ehrb.), undulosa (Ehrb.), Venter (Ehrb.) OK.

Styllaria Bory 1829 = *Podosphenia* Ehrb. 1838 wird **Licmophora** Ag. 1827, wenn man beide in 1 Genus vereinigt.

Suriraya = Surirella.

Surirella Turp. 1828 Mem. Mus. 362 tab. XVI = *Suriraya* Pfitzer in De Toni 1891 Syll. II: 567. Turpin hat diese Gattung nach Dr. Suriray Surirella, nicht aber *Suriraya* benannt; er hätte richtiger *Surirayella* schreiben sollen, wenn er das Suffix ella anwenden wollte. Das kann aber jeder namengebende Autor halten, wie er will; indess alle 3 Namen differiren nicht im Auslaut, was zulässig wäre, sondern im Wortstamm Suriray-a Suriayell-a, Surirell-a, sind also keine orthographischen Varianten, sondern 3 wirklich verschiedene Namen, etwa wie *Goodenoughia* und *Goodenia*, *Gundelsheimera* und *Gundelia*, *Richardsonia* und *Richardia* nach derselben Person benannt je 2 verschiedene Namen sind. Wenn also De Toni diesen Namen neu einführte, so musste er zu allen 212 *Suriraya*-Arten sein verantwortliches Autorcitat dazu setzen und wer den Namen *Suriraya* für irgendwelche Art anwendet, hat dazu De Toni zu citiren, sonst begeht er eine nomenclatorische Fälschung; die Autoren, welche De Toni fälschlich in dieser Gattung zu den Arten citirt, haben ihre Arten richtig unter Surirella benannt. De Toni hat also einen neuen Namen unter falschen Autorcitaten eingeschmuggelt. Ein Zwischenconsonant genügt, um aus demselben Wort einen anderen Namen zu machen; cfr. S. **184**. Es ist bemerkenswerth, dass gerade solche Reactionäre, wie Pfitzer (cfr. meine „Nomenclaturstudien") und De Toni, die mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die ihnen gewohnten unrechtmässigen Namen aufrecht erhalten, solche gewaltsame Wortveränderungen einführen möchten.

Synedra Ehrb. 1830. Hierfür existiren 2 ältere Namen, die aber nicht verwendbar sind: *Hystrix* Bory ± 1824 non *Moench 1794 und *Exilaria* Grev. 1827 ex $^1/_2$ in Scott. Crypt. Flora V (1827) t. 291; aber die erste Hälfte mit *Exilaria flabellata* = t. 289 ist, wie mir Mr. A. Gepp vom British Museum in dankenswerther Auskunft schrieb, in einem früheren Heft (Decade?) erschienen als t. 291, ist also der Typus, sodass der Name *Exilaria* nur an *E. flabellata* haften bleiben kann. Ob *Exilaria flabellata* Grev. = *Licmophora* Ag. 1827 vor letzterer die Priorität hat, ist noch zu ermitteln; beide sind spät im Jahre 1827 erschienen.

Tabellaria = Striatella.

Tenarea Bory 1832 Exp. scient. de Morée III^1: 207 t. LIV fig. 3 = *Lithophyllum* Phil. 1837 mit der Art **Tenarea undulosa** Bory, wozu Hariot im Journal de botanique 1895: 114 *Lith. cristatum* Menegh. und *Lith. crassum* Rosanoff als var. **cristata** und var. **crassa** Hariot zieht, während *Lith. hieroglyphicum* Zan. ein Status juvenilis ist. Die Philippi'schen Arten werden **Tenarea lichenodes** OK.[Ell. & Sol.](Phil.) und T. **expansa** OK.(Phil.)

Tripodiscus Ehrb. Ber. Berl. Acad. 1839: 159 t. 3 f. 6 (und Kreideth. 1840: 79) = *Tetrapodiscus* Ehrb. l. c. 1843 = *Pentapodiscus* Ehrb. 1843 = *Podiscus* Bailey 1844 = *Eupodiscus* Ehrb. 1844 (non Rattray 1888) = *Aulacodiscus* Ehrb. 1844. Der jetzt übliche Name Aulacodiscus hat 4 ältere Namen. Kützing vereinigte die Ehrenberg'schen Genera unter Eupodiscus Ehrbg., (womit das jetzt giltige Genus Eupodiscus nichts zu thun hat). Nachdem die 3, 4 oder 5 „Füsschen" sich als kein generischer Character erwiesen, hat wohl Bailey zuerst dafür Podiscus vorgeschlagen; aber un nom est un nom, wie DC. schrieb, und Tripodiscus hat eine 3—4jährige Priorität vor den concurrirenden Namen, muss also gelten. Der Typus ist **Tripodiscus Argus** Ehrb. 1839/40 = *T. germanicus* Ehrb. 1839/40 = *Tetrapodiscus germanicus* Ehrb. 1843 = *Eupodiscus germanicus* Ehrb. 1844 = *Pentapodiscus germanicus* Ehrb. 1843 = *Eupodiscus* Argus W. Sm. 1853 = *Aulacodiscus Argus* A.Schm., Rattray 1888. Die anderen Arten sind nach De Toni Sylloge II von *Aulacodiscus* übertragen: **Tripodiscus acutus** (Rattr.), **Adonis** (Temp. & Brun), **affinis** (Grun.), **amoenus** (Grev.), **ananinensis** (Pant.), **angulatus** (Grev.), **anthodes** (A.Schm.), **antiquus** (Pant.), **apedicellatus** (Rattr.), **archangelskianus** (Witt), **asiaticus** (Brun), **attenuatus** (Rattr.), **aucklandicus** (Grun.), **barbadensis** (Ralfs), **Beeveriae** (Johns.), **boryanus** (Pant.), **Brownei** (Norm.), **Brunii** (A.Schm.), **californicus** (Bail.), **carruthersianus** (Kitt & Grove), **cellulosus** (Grove & Sturt), **cinctus** (Grev.), **Comberi** (Arnott), **compactus** (Rattr.), **concinnus** (Kitt.), **cornutus** (Brun), **coronatus** (Grove), **Crater** (Brun), **cruciatus** (Pant.), **Crux** (Ehrb.), **Darwinii** (Pant.), **decorus** (Grev.), **dispersus** (Rattr.), **elegans** (Grove & Sturt), **excavatus** (A.Schm.), **exiguus** (Witt), **formosus** (Arnott), **giganteus** (Grev.), **Gigas** (Grev.), **gracilis** (Rattr.), **grevilleanus** (Norm.), **Grunowii** (Cleve), **Gurowii** (Pant.), **Heynaldii** (Pant.), **hispidus** (Pant.), **Huttonii** (Grove & Sturt), **hyalinus** (Pant.), **Hystrix** (Pant.), **Janischii** (Grove & Sturt), **Jimboi** (Pant.), **inflatus** (Grev.), **interruptus** (Pant.), **intumescens** (Rattr.), **invictus** (A.Schm.), **Kellerii** (Pant.), **kilkellyanus** (Grev.), **Kittonii** (Arnott), **Lahusenii** (Witt), **Ledebourii** (Pant.), **lucidus** (Rattr.), **macraeanus** (Grev.), **mammosus** (Grev.), **margaritaceus** (Ralfs), **minutus** (Rattr.), **multispadix** (Temp. & Brun), **neglectus** (Rattr.), **nigrescens** (Pant.), **nigricans** (Temp. & Brun), **nobilis** (Rattr.), **notabilis** (Pant.), **Novae-Zelandiae** (Grun.), **oamuruensis** (Grun.), **oregonus** (Harv.

& Bail.), orientalis (Grev.), pallidus (Grev.), parvulus (Rattr.), patens (Rattr.), patulus (Grun.), Peragalloi (Pant.), Petersii (Ehrb.), polygonus (Grun.), probabilis (A.Schm.), prominens (Kitt), pulcher (Norm.), quadrans (A.Schm.), radiatus (Grev.), radiosus (Grove & Sturt), Rattrayi (Grove & Sturt), reticulatus (Pant.), Rogersii (*Podiscus* Bail.), Rotulus (Rattr.), scaber (Ralfs), Schmidtii (Witt), secedens (A.Schm.), septus (A.Schm.), simbirskianus (Pant.), simplex (Rattr.), sollittianus (Norm.), spectabilis (Grev.), Sturtii (Kitton), subrimosus (Grun.), superbus (Kitt.), suspectus (A.Schm.), szakalensis (Pant.), Temperei (A.Schm.), Thumii (A.Schm.), tripartitus (Temp. & Brun), Truanii (Pant.), Tschestnovii (Pant.), tuberculatus (Pant.), tubulocrenatus (Temp. & Brun), tumulifer (Brun), umbonatus (Grev.), Volutacoeli (Brun), Weissflogii (Pant.), Wittii (Janisch), zonulatus (Rattr.) OK.

Trochiscia Ktzg. 1845 Phyc. germ. 129, non 1833 = *Acanthococcus* Lagerh. 1883. Kützing hat 1845 und 1849 seine frühere Trochiscia, welche ex parte majore = Scenedesmus Meyen 1829 ist, annullirt, und eine neue Trochiscia aufgestellt, die also zu gelten hat. N. Wille in Engler Pfl.-Fam. bevorzugt Acanthococcus und hält anscheinend die zweierlei Trochiscia nicht auseinander. De Toni hat in Syll. I schon alle Arten benannt.

Tropidoneis = Plagiotropis.

Tubicutis OK. in litt. ad cl. De Toni = *Scytosiphon* Reinke 1877 non C.Ag. 1811 em. Duby 1830 et C.Ag. 1836. Ich schrieb am 12. Dec. 1895 an Prof. De Toni betreff dieser Gattung: „*Scytosiphon* Reinke 1877 non C.Ag. 1811 non vel pro parte minima J.Ag. hat einen anderen Namen zu erhalten — sagen wir Tubicutis —, weil Scytosiphon C.Ag. 1811 em. Duby 1830 und em. C.Ag. für *Dictyosiphon* zu gelten hat.“ Wenn man diesen Fall nicht streng nach Priorität behandelt, wird man zu ungleichen Entscheidungen kommen. Also 1811 (1812) hatte C. Agardh nur 2 Arten, von denen die eine zuerst von Duby 1830 ausgeschieden ward, sodass eben nur der Name Scytosiphon foeniculaceus C.Ag. 1811 verbleibt, also auch für *Dictyosiphon foeniculaceus* Grev. 1830 gilt. Die Gattung Scytosiphon war inzwischen sehr verschieden behandelt worden; S. F. Gray hatte z. B. 1821 eine grosse Anzahl anderer Arten hinzugefügt, aber 1830 hatten Duby und Greville die Restriction vorgenommen, welcher von beiden zuerst, lässt sich nicht mehr ermitteln; nachdem aber 1836 C. Agardh die Duby'sche Emendation genehmigte, indem er 1836 die Sc. fistulosum 1811 zu Chorda zog, gilt eben diese älteste Bestätigung. Andernfalls könnte irgendwelcher Name beliebig später bald auf diese oder jene Gattung verwendet werden, z. B. *Scitosiphon* Trevisan 1849 ist *Asperococcus*; *Scitosiphon* J.Ag. 1848 ist ex $^2/_3$ Chorda und kann ex $^1/_3$ daher nicht gelten; die De Toni'sche Citation zu *Scytosiphon* „Ag.“ und „J.Ag.“ anstatt *Scytosiphon* Reinke(Thuret) ist also unrichtig.

Die Arten sind demnach zu benennen: Tubicutis fistulosa OK. (*Ulva f.** Good. & Woodw. 1795 = *Chorda Lomentaria* Lyngb. 1819 = *Scytosiphon lomentarius* J.Ag. 1848), T. pygmaea OK. (*Sc. p.* Reinke), T. rimosa OK. (*Sc. r.* Mont.).

Turbinaria turbinata OK. (*Fucus turbinatus* L.) Westindien, wahrscheinlich Insel Saba. (Professor Magnus wollte früher meine Tange bearbeiten und liess sie von befreundeter Hand präpariren, wobei leider die Standortsnotizen öfter verloren gingen.)

---

*) *Ulva fistulosa* Huds. 1778 dagegen ist Asperococcus fistulosus Hk. (*Asp. echinatus* Grev.; *Conferva ech.* Mert. 1806).

Ulva Lactuca L. *α* **rigida** Le Jolis f. **myriotrema** J.Ag. Chile.

Ursinella Turpin 1828 ex typo U. **margaritifera** Turpin = *Cosmarium margaritiferum* Menegh. bleibt der legitime Name für *Cosmarium* auct. rec., non vel pro parte minore *Cosmarium* Corda. M. Le Jolis schliesst sich Nordstedt an, welcher Ursinella wegen ungenügender Gattungsdiagnose verwerfen möchte, aber doch zugiebt, dass sowohl der Typus, als die dazu citirte Lyngbye'sche Figur nur *Cosmarium* sein kann. Wenn aber M. Le Jolis schreibt, dass ich mich enthalten habe, die Kritik von Nordstedt zu widerlegen, so ist das unwahr; denn ich schrieb in Rev. II pag. CCCXLIV: „Auf derselben illegalen Spitzfindigkeit, dass die ursprüngliche Diagnose nur maassgebend sei, bezw. die später entdeckten Unterschiede anzeigen müsse, beruhen auch Nordstedt's Verwerfungen von ... Ursinella Turp. Die Recognitionen und Begründungen der Genera aus guten Abbildungen sind gesetzmässig erlaubt und dürfen nicht durch die revolutionäre Berlin-Genueser These II rückgängig gemacht werden. Besonders bei Algologen ist es in Uebereinstimmung mit dem Pariser Codex von jeher üblich gewesen, Genera aus Abbildungen und aus Arten zu begründen, und wenn man bei den Algen die alten Diagnosen nur zur Anerkennung der Gattungsnamen gelten lassen wollte, so müsste deren Nomenclatur ad desperandum verändert werden."

Ursinella ist sogar ursprünglich viel besser fundirt als *Cosmarium* Corda, das, wie ich II Seite 922—923 bewies, bei Corda nur zu $^2/_6$ zur heutigen Gattung gehörte. Ursinella ist aber ganz rein das moderne Cosmarium und hat also dafür zu gelten. Das sind schlechte Kenner des Pariser Codex, die behaupten, nur die Diagnose sei maassgebend zur Anerkennung einer Gruppe; § 42 erlaubt ausser Druckschriften, auch Abbildungen zur giltigen Publication neuer Namen. Dass auf Abbildungen ohne Beschreibung basirte Namen nicht gelten sollen, ist erst ein späterer Vorschlag, den ich in § 72 für künftige Fälle aufnahm, der aber erst giltig wird, nachdem ein competenter Congress ihn annahm, und dann nicht rückwirkend sein kann. Prof. C. Mez (Mikrosk. Wasseranalyse: 128) hat auch richtig schon Ursinella bevorzugt.

Vaginaria S.F.Gray 1821 wird von M. Le Jolis als identisch mit *Microcoleus* Desm. 1823 anerkannt, aber er stimmt Bory zu, der diesen „nom vicieux" bei Seite setzte. Es ist das aber gegen § 59 des Pariser Codex, den M. Le Jolis nicht befolgt. M. Le Jolis verwirft übrigens à tout prix alle Namen von S.F.Gray, dessen vorzügliches Werk er „obscur bouqin" und „livre dédaigné" nennt. Es ist aber wesentlich nur M. Le Jolis, und sein Partisan Levier, auf welche dieses Buch wirkt, wie ein rothes Tuch auf einen Stier.

Wenn doch M. Le Jolis ein einziges solches botanisches Buch geschrieben hätte, wie stolz könnte er dann sein. Das sind nicht „les meilleurs auteurs", die fortwährend bewusst Unrecht thun, und ihre Fehler nicht eingestehen wollen. Da er sein Verfahren „consacré" nennt und Gimpel mit solchen Ausdrücken wie „les meilleurs auteurs" dafür einzufangen sucht, so wird man es nur billig finden, dass ich ihm in dieser Weise antworte.

Während M. Le Jolis, um seine gewohnte Nomenclatur nicht zu ändern, das jetzt immer mehr Anerkennung findende Werk von S.F.Gray in unmässiger Weise tadelt, lobt er andererseits (z. B. l. c. 190) C.Agardh in unrichtiger Weise ebenso übermässig, trotzdem es sogar wahrscheinlich ist, dass C.Agardh das Werk von S.F.Gray missbräuchlich benutzt und ausgebeutet hat, wie ich in Rev. II: 878 andeutete und besonders aus der Fussnote hervorgeht.

Vanheurckia = Brebissonia.

Vertebrata S.F.Gray 1821 bleibt der älteste giltige Name für *Polysiphonia* Grev. 1824. M. Le Jolis macht es sich diesmal mit seiner Opposition l. c. 188 recht bequem; er behandelt nur diesen einen von den 5 älteren von mir citirten Namen, die vor *Polysiphonia* die Priorität haben. Er verwirft Vertebrata als Adjectiv; diese fixe Idee von ihm habe ich schon genügend beleuchtet; er bezweifelt auch nicht die Identität der einzigen Gray'schen Art *V. fastigiata* mit *Polysiphonia*, sondern schiebt mir die verleumdende „Supposition" unter, dass ich die Umtaufung nur wegen 263 Vertebrata OK. besorgt habe. Ich musste aber lege prioritatis, nachdem *Hutchinsia* C.Ag. 1817 dafür wegen der giltigen älteren Hutchinsia R.Br. 1812 ungiltig geworden war, den nächstältesten Namen nehmen. Das Verfahren des M. Le Jolis characterisirt sich also als Verleumdung und nebenbei noch als wissenschaftliche Unterschlagung von 4 älteren von mir angegebenen Namen.

Virsodes Donati 1750 und 1753 wird von M. Le Jolis bestätigt, dass es = *Fucus* Dcne. & Thur. 1845 sei und zwar = *Fucus virsoides* Ard. Es ist aber eine Fälschung, wenn er l. c. 110 schreibt „*Le nom specifique de Donati* est ainsi justement conservé et il n'y a aucune raison d'en faire un nom generique." Diese von Donati gegebenen Namen sind nur Gattungsnamen. Schon auf nächster Seite: III schreibt M. Le Jolis z. B. citirend *Poliosteo* Donati, welcher ausdrücklich nur von seinen neuen Genera als solchen spricht, „Il terzo [genere] ha . . .," bestätigt also seine Unwahrheit. Ebenso willkürlich werden *Virson* Ad., ein Substitut für Virsodes, *Halidrys* Stackh. 1809 (non al.) als ältere Namen für Fucus Dcne. & Thur. 1845 verworfen; in De Toni Sylloge sind sie sogar an richtiger Stelle unterschlagen, wie ich schon S. 406 mittheilte. Fucus L. als genus vitiosum, d. h. ex $^4/_{94}$ kommt hierfür nicht in Betracht.

Wosnessenskia OK. = *Dictyoneurum* (*on*) Rupr. 1852 non (-a) Blume 1848. Die Sapindacee Dictyoneura Bl. ward von Radlkofer in Engler's Pfl.-Fam. erneuert, sodass die homonyme Meeresalge neu zu benennen ist; sie sei nach ihrem Entdecker W. californica OK.(Rupr.). benannt. — —

Ich habe alle Einwände von M. Le Jolis, soweit sie wissenschaftlich und legal gegen meine reformirte Algennomenclatur berechtigt waren, berücksichtigt; sie hat indess das Le Jolis'sche Fegefeuer ziemlich gut bestanden, sodass relativ wenig zu corrigiren war. M. Le Jolis ist, wie wir gesehen haben, kein gewissenhafter Gegner und sein vermeintliches Gesammtresultat ist eine Illusion mit Vorspiegelung falscher Thatsachen. Trotzdem er sich im Allgemeinen auf den Pariser Codex bezieht, zeigt er sich doch nur als Ignorant desselben und citirt dessen Artikel äusserst selten; selbst wenn er mir einmal auf einen von mir citirten § (§ 27 cfr. Carrodorus S. 399) replicirt, zeigt er sich mit dem Codex nicht vertraut. Einen falsch angewendeten Fall (cfr. Prolifera S. 423) ausgenommen, citirt er sonst nur noch § 4 und § 15, die er im Zusammenhang in bekannter Weise verdrehte (cfr. S. **26, 180** und Lamarckia S. 411), um das Prioritätsrecht aus dem Pariser Codex zu entfernen. M. Le Jolis widerlegt mich nicht von Fall zu Fall mit einzelnen Gesetzesartikeln, wie er es hätte thun müssen; da ihm dies nicht möglich war, kämpft er gegen mich wesentlich nur mit seinen fixen Ideen, die er aber launenhaft bald so bald so anwendet. Im Uebrigen habe ich sein Verfahren und seine Angriffe auch französisch für seine Landsleute verständlicher in der Einleitung S. **44—47** beleuchtet.

Ich hatte nicht blos diese allermeist ungerechtfertigten Angriffe auf

meine legal reformirten Algennamen zurückzuweisen, sondern auch noch eine weitere Anzahl falscher Algengattungsnamen nach dem Pariser Codex zu corrigiren und dafür berechtigte andere Namen zu erneuern; 1891 lagen die umfassenderen neuen Algenmonographieen von De Toni in Sylloge algarum, von Schütt's 1896 erschienenen Bacillariaceen und von anderen Mitarbeitern in Engler's Pflanzenfamilien noch nicht oder nur zum kleinen Theil vor, sodass dieser reiche Nachtrag von Correcturen erst jetzt erfolgen konnte. Da diese Algensystematiken von De Toni Syll. und Engler's Pfl.-Fam. noch nicht abgeschlossen sind, so ist noch ein Nachtrag von Correcturen zu erwarten, wenn diese „Monographen" nicht ihre wissenschaftliche Schuldigkeit in Betreff legaler Nomenclatur erfüllen.

---

4. Fungi.

Ich habe nur wenig Pilze gesammelt, einige Hymenomyceten für meinen Freund E. Jacobasch, die von diesem bestimmt wurden und hier notirt, bezw. neu beschrieben sind, ferner einige mikroscopische Pilze für Professor Paul Magnus, die derselbe zum Theil publicirt hat. Auch Herr P. Hennings hat einige solche Pilze, die sich gelegentlich auf anderen gesammelten Pflanzen fanden, bestimmt.

Einen weiteren grossen Beitrag zur legalen Reform der Pilznomenclatur bringe ich nachstehend. Ich hatte ja früher schon die nur theilweise Erledigung dieser Nomenclatur betont; es war dies so schwierig zu erledigen, weil in Saccardo's Sylloge, der damals noch nicht fertig war, Generasynonyme überhaupt nicht registrirt waren, was erst später und wie wir sehen werden, in höchst obscuranter Weise geschehen ist. Der wirkliche Anlass zu diesem neuen Schub reformirter Pilznomenclatur war zunächst, dass ich zur Winterszeit, wo ich wegen meiner defecten Lungen nicht in Berlin mit seinem dann rauhen Klima weilen durfte, also dort meine Arbeiten unterbrechen musste, in San Remo anfing, für einen Nomenclator plantarum omnium die Pilz-Genera, Arten und Synonyme zu ordnen und registriren. Dabei stellte sich erst die geradezu fürchterliche Lückenhaftigkeit in Saccardo's Sylloge fungorum, aber auch die schon erfolgte, wegen defecter Register nicht gefundene Identification manches älteren Namen heraus.

Ich habe in Rev. gen. III[1] S. CCLXXXV—CCLXIII die Saccardo'schen oberflächlichen und grösstentheils ungerechtfertigten Einwände gegen meine legal reformirte Pilznomenclatur zurückgewiesen (vergl. auch l. c. S. CCCXLI) und nachgewiesen, dass in Saccardo's Sylloge oder wenigstens im General-Register die ungeheure Anzahl von 563 Gattungsnamen überhaupt fehlen!!! Es hat sich bisher noch kein Mycolog gefunden, der diese Gattungen aufgeklärt hätte; so lange aber dies nicht geschehen, ist die ganze Pilznomenclatur einem von Kindern aufgebauten Kartenhaus vergleichbar. Man macht es wie der Vogel Strauss und steckt vor der Gefahr den Kopf unter den Flügel. Es ist sehr fehlerhaft, ins Ungemessene hinaus immer neue Arten nach diversen Substraten aufzustellen, so lange noch eine solide Basis für Pilzgattungsnamen fehlt.

Trotzdem ich 1893 in Rev. gen. III[1] pag. CCLXXXIX zeigte, dass es unmöglich ist, aus Hoffmann's, Pfeiffer's und Streinz' Nomenclatoren, die ungeheuerlich massenhaften Defecte in Saccardo's Sylloge zu ergänzen und

zu identificiren, hat er 1895 im 11. Band einen verbesserten Index universalis mit Genera-Synonymen publicirt, worin etwa die Hälfte aller in seiner Sylloge vorkommenden Genera-Synonyme nicht aufgenommen worden ist; er verweist frivol nochmals auf Streinz', Hoffmann's, Pfeiffer's Nomenclatoren und will mit einem Beispiele seinen Lesern glauben machen, dass diese Ermittelungen und Identificationen fehlender Namen „facillime" zu erledigen seien. Nun ich habe seinen Rath befolgt und da kein anderer Mycolog trotz meiner Aufforderung von 1893 diese von mir l. c. angegebenen vermissten Pilzgenera identificirte, diese Identification, so weit es mir möglich war, besorgt, kann aber nicht behaupten, dass diese nur zum Theil erledigte Arbeit facillime zu erledigen gewesen sei. Die folgenden massenhaften Veränderungen von Gattungsnamen sind also eine Folge von Saccardo's Rathschlägen. Aus der Zeit nach dem Erscheinen der citirten Nomenclatoren, welche doch nur die Nomenclatur bis 1858, höchstens bis 1862 enthalten, sind auch viele Synonyme von P. A. Karsten, Cooke, Nitschke, Fuckel, Bonorden etc. in Saccardo's Sylloge enthalten; aber diese fehlen oft auch in Saccardo's obscuranten Registern; ausserdem sind auch in Saccardo's Sylloge derartige Gattungsnamen, wenn sie nicht als giltig angenommen wurden, meist nur defect mit ihren Arten behandelt und citirt worden und sind daher auch nicht sicher aus den Synonymen der Artenregister zu ermitteln, wie ich an einem Beispiel unter Achitonium S. 439—440 zeigen will.

Wenn die Sylloge fungorum eine wissenschaftliche Abrundung erhalten soll, so muss noch ein starker Supplementband geliefert werden, in welchem gewissenhaft alle Synonyme zu registriren sind und zwar mit richtiger, bezw. corrigirter Autorcitation, weil diese bald so bald so nach entgegengesetzten Principien in Saccardo's Sylloge fungorum gehandhabt ward; ein Supplementband, in welchem auch alle vorkommenden Status-Namen und Verbindungen, die an verschiedenen Stellen der 11 Bände angegeben sind, genau registrirt werden sollten. Ein solcher Registerband ist ein Bedürfniss für das theuer gewordene und trotz aller seiner Fehler unentbehrliche grosse Werk. Ein solcher Band mit richtigen Autorcitationen, die sich relativ leicht bewerkstelligen lassen, wobei also nach dem Pariser Codex und Berliner Usus der Autor, welcher das neue Binom bildete, gilt und der ältere Autor einer homonymen Art aus anderer Gattung für das Synonym höchstens citirbar ist, ein solcher Band wird auch für jeden anderen Mycolog, selbst wenn er Saccardo's Sylloge nicht besitzt, unentbehrlich sein. Bei dieser Bearbeitung dürfte sich auch noch mancher giltige Name finden, der im jetzigen Index universalis des 12. Bandes fehlt, nämlich Namen, die im Text ausser der Reihe benannt wurden, wozu ferner die in zweideutiger Weise zugleich als Art und als Abart benannten Microspecies zu rechnen sind. Unter Sporocadus erwähne ich z. B. nachstehend 7 Hendersonia-Arten und sogar eine an ungewohnter Stelle aufgestellte neue Gattung Wojnowicia Sacc., die in den Registern fehlen.

Manche Inconsequenz wird sich allerdings nicht in diesem nachträglichen Band einheitlich berichtigen lassen: Zur Illustration von Saccardo's wechselvoller Behandlung der orthographischen Licenz, die er einerseits bald gar nicht zulässt, indem er regelwidrig denselben Namen mit zulässiger Variation für mehrere Genera nebeneinander möchte bestehen lassen, wogegen er andererseits bald in extremer Weise die orthographische Licenz ebenso regelwidrig übertreibt, seien ausser den schon Seite CCLXXXV citirten *Cytosporium* = *Cellulosporium*, *Ostreichnion* = *Ostreion*, *Appendicularia* = *Appendiculina* noch beispielsweise erwähnt: *Mytilinidion* = *Mytilidion*, in Syll. I: 275

Rosselinia Nephromatis = *Nephromiae*, I: 424 *canifaciens* = *canificans*, I: 498 *Cleidionii* = *Cleidii*, I: 717 *ficophilum* = *syconophilum*, I: 748 *nigrofacta* = *nigroficata* (sic!), II: 35 *Medicaginis* = *Medicaginum*, II: 261 *Celtis* = *Celtidis*, II: 274 *cladiumicola* = *cladiicola*, II: 343 *nigrifacta* = *nigrificans*, IX: 694 *microseta* = *microchaeta*, IX: 708 *punctostoma* = *stictostoma*, IX: 710 *olivaestroma* = *elaeostroma* etc. etc. Betreff der jetzt bei Saccardo so sehr missbrauchten Namensunterschiede mit —a : —ium, ist Saccardo das Gegentheil von Fries, welcher z. B. *Schizothecium* in *Pleurage* änderte, da es schon eine *Schizotheca* gab. Auch sonst ist Saccardo das Gegentheil von Fries, welcher in seinem Systema mycologicum vollständigste Synonymie anstrebte und perfecte Register mit allen Synonymen lieferte, während in Saccardo's Sylloge die Synonymie unwissenschaftlich lückenhaft ist und die Register schauderhaft obscurant sind, wobei besonders oft ältere als rechtmässige erkannte, aber unterdrückte Namen in den Registern fehlen. Fries setzte ferner mindestens in den Registern zu den Arten, die er in ein anderes Genus versetzte, gewissenhaft sein Autorcitat hinzu; in Saccardo's Registern fehlt dagegen in zahllosen solchen Fällen dessen verantwortliches Autorcitat. Doch das letztere könnte eben in den sowieso von anderen Autoren gelieferten Nachtragbänden einheitlich corrigirt werden.

Ich bin mir wohl bewusst, dass ein specieller Mycolog nachstehende Nomenclaturreform vorzunehmen mehr befähigt gewesen wäre als ich, und ich habe manchen Fall nur mit Zaudern erledigt und viele Fälle unerledigt gelassen. Aber wenn unter den Mycologen selbst sich kein einziger in so langer Zeit fand, der der Sache gewachsen war oder mangels reicherer Literatur und Zeit sie aufnehmen konnte, so dürfen die Mycologen auch die Hilfe, die ich ihnen in diesem Falle mehr als Literat und auf Grund reicher nomenclatorischer Erfahrungen anbiete, nicht undankbar verwerfen. Es ist besser, die Ordnung wird den Umständen nach so gut wie möglich eingeleitet, als dass das Chaos perennirt. Ich hoffe auf Nachsicht, wenn ich in Folge der immerhin noch mangelhaften Unterlagen manchen Fehler begangen haben sollte.

Ueber die Behandlung der Nomenclatur für Status-Arten und Status-Genera schlug ich im Codex emendatus vor:

Art. 76. Gleiche zusammengehörige Arten der Anamorphosen (*Status*) erhalten gleichen Speciesnamen, den ältesten seit 1753.

Status-Arten sind wechselseitig zu citiren und unter dem *Status summus* (*perfectus*) vollständig zu ordnen.

Die Namen anamorpher Genera werden durch die Erkenntniss, dass eine Art der Theil eines *Status superior* sei, nicht geändert.

Der Name eines Status-Genus kann nicht den Gattungsnamen eines höheren oder niederen Status ersetzen.

Die Motive dazu sind Seite 200—201 der Einleitung nachzulesen.

Achitonium G.Kze. 1819 Flora I: 49, 1823 in Fic. fl. dresd. III: 257, Spr. 1828 Syll. IV: 382 & 580 = *Pactilia* Fries 1835. Es ist **Achitonium acicola** G.Kze. 1819 = *Chroostroma Pini* Corda 1837 = *Pactilia Pini* Sacc. 1886. Benannt sind ausserdem **Achitonium strobilicola** Kalchbr., die Saccardo willkürlich in *Pactilia strobilicola* umtaufte, **Achitonium terrigenium** G.Kze. 1823, die in Saccardo's Sylloge fehlt und in den Registern von allen 11 Bänden nicht zu finden ist, trotzdem Saccardo Achitonium auf dem Titelblatt des Index universalis im 11. Band als einziges Beispiel hinstellt, wie

„facillime“ irgend ein vergessener Gattungsname aus Streinz', Hoffmann's, Pfeiffer's Nomenclatoren und seinen Species-Indices zu ermitteln sei! Dabei macht er dem Leser unter Verschweigen der Jahresdaten glauben, dass „Achitonium esse Synonymon Pactiliae“. Im Gegentheil Pactilia 1835 ist ein Synonym von Achitonium 1819! Ob Achitonium terrigenium sicher hierher gehört, weiss ich nicht, zumal es in Streinz Nomenclator nicht weiter identificirt ist und in Saccardo's Sylloge fehlt. Das ist ja aber gerade der springende Punkt, dass auch von den älteren Pilzarten etwa die Hälfte in Saccardo's Werk ganz oder in dessen Registern fehlt und aus Streinz und Hoffmann's Werken mit veralteter Systematik nicht sicher identificirt werden kann. Streinz ist in der Synonymie der Arten ziemlich vollständig, aber ungefähr die Hälfte davon fehlt in Saccardo's Sylloge. Ausserdem hat Streinz einige Werke übersehen, z. B. S. F. Gray's Natural Arrangement of British Plants, sodass u. a. auch *Prunulus* S. F. Gray „Cesalpini“ mit 10 Arten fehlt; will man nun dessen 13 Agaricus-Synonyme zu Prunulus aus Saccardo's Register zum 6. Band identificiren, so merkt man, dass davon 6 bei Saccardo fehlen, also mit den 10 Prunulus-Synonymen zusammen 16. — Uebrigens könnte die zweite spätere Kunze'sche Achitonium-Art, die von 1823, eventuell ausgeschlossen werden, da nur der Typus von 1819 maassgebend ist. Die anderen Arten sind von *Pactilia* = ( ), bez. älteren mit [ ] angedeuteten Gattungen übertragen: **Achitonium fusariodes** [Corda](Fries), **mycophilum** ([Mont. & Fries]), **stercorarium** [Corda](Fries) OK. und *Pactilia leucosporia* Fries 1849 = *Leucosporium vesiculiferum* Corda 1836 = *Phymatostroma leucosporium* Corda 1837 = **Achitonium vesiculiferum** OK.

Aecidium Modiolae Thuem. Auf Sphaeroma bonariense γ miniatum OK.; Argentina: Cordoba. Von P. Hennings bestimmt.

Ae. Opuntiae P. Magn. n. sp. 1898, Berichte der Deutschen Bot. Ges. S. 151—154 tab. VIII. Bolivia: Cochabamba, häufig auf einer Opuntia. Hierzu schreibt mir Prof. Magnus noch: Das Aecidium tritt in einzelnen Gruppen auf, meistens um die Stachelbüschel, die dadurch kissen- oder polsterartig anschwellen. Sehr zahlreiche Aecidien stehen dicht bei einander in einem solchen Polster. Das einzelne Aecidium ist ziemlich schmal; hingegen haben sie lang hervorragende Peridien, die ein solches Accidienkissen als eine mit dicht bei einander stehenden gelben Stacheln besetzte Anschwellung erscheinen lassen.

Die Aecidien werden sehr tief unter der 3.—4. Zellschicht von aussen angelegt. Die Peridialzellen haben eine äussere stark verdickte Wand, die nach unten in einen scharfen First ausläuft, mit dem sie über den oberen Theil der äusseren Wand der unteren Peridialzelle greift. Im jungen Aecidium stehen die Sterigmen ununterbrochen, und jedes schnürt Sporenreihen ohne Zwischenstücke ab. An älteren Aecidien haben viele Sterigmen aufgehört Sporen auszuscheiden und sind zu Schläuchen ausgewachsen, welche die Sterigmen überragen. Diese Bildung möchte zum ersten Male bei einem Aecidium beobachtet worden sein. Die Sporen sind glattwandig. Sie variiren beträchtlich in Höhe und Breite, und zwar so, dass je höher die Spore, sie um desto schmäler, je niedriger die Spore, sie um desto breiter ist. Die extremsten der gemessenen Sporen waren einerseits 28,4 μ lang und 18,9 μ breit, andererseits 20,6 μ lang und 18,1 μ breit; durchschnittlich betrug die Länge 22,5 μ, die Breite 15,8 μ.

Ae. solaninum Speg. Auf einer Solanee. Argentina: Tucuman.

Ae. Verbenae Speg. Montevideo. Auch von Prof. Magnus bestimmt.

Aedycia Raf. 1808 in Desv. Journ. bot. I: 222 (antea *Tetena* Raf. msc.) = *Cynophallus* § Fries 1823 Syll. II: 384 ex typo unico Phallus caninus Huds., Corda 1842 (ut genus) ic. fung. V: 29 & Mycol. 119 = *Mutinus* Fries 1849 = *Caromyxa* Mont. 1850 = *Corynites* Berk. & Curtis 1880 c. syn. *Aedycia* Da Berkeley & Curtis die amerikanische Aedycia identificirten, stelle ich diesen Namen für den auf alle Fälle zu ändernden Mutinus voran. Denn auch Cynophallus hat unbedingte Priorität vor Mutinus Fries, weil *Cynophallus caninus* Corda 1842 (*Phallus c.* Huds.) = *Mutinus caninus* Fries 1849 = **Aedycia canina** OK. ist. Die Arten sind nach Saccardo Syll. von *Mutinus* übertragen: **Aedycia** (Cynophallus), **bambusina** [Zoll.](E.Fisch.), **borneensis** (Cesati), **bovina** (Morg.), **Curtisii**[Berk.] (Ed.Fisch.), **curta** [Berk.](Ed.Fisch.), **discolor** [Kalchbr.](Ed.Fisch.), **minima** (Pat.), **Muelleri** (Ed.Fisch.), **papuasia** (Kalchbr.), **proxima** (Berk.), **Ravenelii** [Berk. & Curtis](Ed.Fisch.), **sulcata** (Cooke & Massee), **Wattonii** [Berk.](Ed.Fisch.) OK.

Agaricus Sacc. = **Fungus.**

Aglaospora De Notaris 1844 Giorn. Bot. Ital. S. 43 = *Pseudovalsa* Ces. & De Not. 1861. Bei der Vereinigung dieser 2 Gattungen hätte Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[1]: 470 den älteren Namen bevorzugen sollen; auch ist *Prosthecium* Fres. 1852 zu berücksichtigen. *Pseudovalsa irregularis* Schröt. (DC. 1805) ist = *Aglaospora profusa* De Not. (Fries 1823) = **Aglaospora irregularis** OK. Richtig benannt sind Agl. effusa * Rehm. malbranchiana * (Sacc.). Die anderen Arten sind nun von *Pseudovalsa* = ( ) bez. älteren Synonymen = [ ] übertragen; **Aglaospora aglaeostoma** [Berk. & Broome](Sacc.), **aucta** [Berk. & Broome](Sacc.), **Betulae** [Schum.](Schröt.), **bicornis** (Cooke](Sacc.), **convergens** [Tode](Sacc.), **Fairmanii** (Ellis & Ev.), **fusca** (Bucknall), **hapalocystis** [Berk. & Br.](Sacc.), **Kickxii** [Westd.](Sacc.), **sambucina** [Peck](Sacc.), **sigmodea** [Curt. & Ellis](Sacc.), **stylospora** (Ellis & Ev.), **Titan** [Berk. & Rav.](Sacc.), **tubulosa** [Berk. & Curtis](Sacc.), **umbonata** [Berk. & Rav.](Sacc.), **Xanthoxyli** [Peck](Sacc.) OK.

Ferner mit veränderten Artennamen:

Pseudovalsa macrosperma Sacc. (Tul. 1865) = (Status) *Stilpospora angustata* Pers. 1801 = **Aglaospora angustata** OK.

Ps. Berkeleyi Sacc. = *Stilp. macrosperma* Pers. = **Agl. macrosperma** OK.

Ps. longipes Sacc. (Tul.) = *Sphaeria quercina* Fries p. p. = *Ascochyta quercina* Libert 1830 = *Coryneum Kunzei* Corda 1840 (Status) = **Agl. quercina** OK.

Alysidium G.Kze. 1817 Myk. Hefte I: 11 = *Sporendonema* Desm. 1827 (non Oud.) = *Achorion* Remak ante 1863 = *Oospora* Sacc. 1880 non vel pro parte minima ($^{2}/_{11}$) Wallr. 1833. Es ist **Alysidium fulvum** G.Kze. = *Oospora fulva* Sacc. & Vogl. Schon erneuert wurde Alysidium 1851 von Bonorden mit **A. circinans** Bon. und **A. cinereum** Bon., welche Saccardo & Voglino unrechtmässig *Oospora circinans* und *cinerea* nannten. Oospora Wallr. ex $^{2}/_{11}$ kann überhaupt hierfür nicht gelten und vor Oospora Sacc. hat noch *Sporendomena* Desm. (non Oud.) mit *Sporendomena Casei* Desm. = *Oospora crustacea* Sacc. (Bull.) Syll. IV: 20 = **Alysidium crustaceum** OK. die Priorität; ferner hat noch *Achorion* Remak die Priorität, das in H. Hoffmann's Index fungorum 1863 ohne näheres Datum steht. In den obscuranten Registern zu Saccardo's Sylloge fehlen diese 3 älteren Gattungsnamen vollständig, obwohl sie IV: 15, 20 bei den Arten vorkommen! Ausserdem

haben Roscoe Pound & Clements 1896 im IV. Rapport des Botanical Survey of Nebraska: 38 und in Minnesota Bot. Studies IX: 650 benannt: **Alysidium albipes** [Peck], **candidulum** (Sacc.), **compactum** [C. & Ellis], **cubodeum** (Sacc. & Ellis), **cucumeris** (Peck), **fasciculatum** [Grev.], **hyalinulum** [(Sacc.)], **insulare** [Thuem.], **lactis** [Fres.], **ovalisporum** [Berk.], **pallidum** [B. & Rav.], **pulvinatum** [Berk. & C.], **Tulipiferae** (Ell. & Mart.) R. Pound & Clements. Die übrigen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Oospora* = ( ), bez. älteren in [ ] angedeuteten Synonymen übertragen, wobei S. & V. = Saccardo & Voglino bedeutet. **Alysidium abortifaciens** [Berk.](S. & V.), **aegeritodes** (P. A. Karsten), **aequivocum** [Corda](S. & V.), **album** [Preuss](S. & V.), **Bonordenii** (S. & V.), **cinnabarinum** [Mart.](S. & V.), **Clavariarum** (P. A. Karsten). **coccineum** [Corda](S. & V.), **Cookei** (Sacc.), **curtum** [Corda](S. & V.), **cyanescens** [Kalchbr.](S. & V.), **dubiosum** [Speg.](S. & V.), **ellipsosporum** [Corda](S. & V.), **Epilobii** [Corda](S. & V.), **farinaceum** [Preuss](S. & V.), **Flagellum** [Riess] (Sacc.), **Fusidium** [Thuem.](S. & V.), **gilvum** [Berk. & Br.](S. & V.), **glaucum** [Preuss](Sacc.), **hypoxylicola** [Preuss](S. & V.), **inaequale** [Rivolta](Sacc.), **longisporum** [Preuss](S. & V.), **macrotrichum** [Corda](S. & V.), **maculans** [Bon.](S.&V.), **microcarpum** (Schulzer & Sacc.), **microspermum** (Berk.&Br.] (S.&V.), **multiforme** [Preuss](S.&V.), **nectricola** (Richon), **niveum** [Fckl.] (S. & V.), **ochraceum** [Corda](S. & V.), **parallelum** [Preuss](S. & V.), **pedicellatum** [Preuss](S. & V.), **penicilliodes** [Riv.](Sacc.), **perpusillum** (Sacc.), **placentiforme** [Corda](S.&V.), **propinquum** (Sacc.), **pulveraceum** [Corda] (S.&V.), **rhodellum** (Sacc.&Thuem.), **rhodochlorum** (Sacc.), **roseum** [Preuss] (S. & V.), **roseoflavum** (Sacc.), **rubeoalbum** [Preuss](S. & V.), **rubiginosum** [Rivolta](Sacc.), **simile** [Berk.](Sacc.), **subroseum** (S.&V.), **sulfurellum** (Roum. &Sacc.), **tenerrimum** [Preuss](S.&V.), **Tuberum** [Corda](S.&V.), **umbilicatum** [Rivolta](Sacc.), **Uredinis** [Link](Wallr.), **versicolor** (Speg.), **verticilliodes** (Sacc.), **vinosellum** (Sacc.) OK.

Albigo Steud. „Ehrh." Nomencl. (1824) Crypt.: 52 & 54 = *Sphaerotheca* Lév. 1851. Es ist **Albigo Humuli** Steud. „Ehrh." = *Albigo macularis* Streinz Nom. 270 „Ehrh. in sched." = *Alphitomorpha macularis Humuli* Wallr. = *Erysiphe macularis* Fic. 1823 = *Erysiphe Humuli* DC. 1815 Fl. franç. VI: 106 = *Sphaerotheca Castagnei* Lév. 1851 = *Sphaerotheca Humuli* Schröt. **Albigo** ist zwar ein nomen seminudum, scheint mir aber sicher recognoscirbar, kann auch neben Albugo als differenter Name bestehen bleiben, die auch beide von Steudel und Streinz als solche unterschieden werden. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Sphaerotheca* übertragen: **Albigo Calendulae** [(Malbr.&Roum.)], **detonsa** [Fries](Kickx), **Drabae** (Juel), **Epilobii** [Link](De Bary), **fugax** (Penzig & Sacc.), **lanestris** (Harkn.), **leucotricha** (Ellis & Ev.), **Mors-uvae** [Schw.](Berk.), **Niesslii** (Thuem.), **pannosa** [Wallr.](Lév.), **phytoptophila** (Kell. & Sw.), **pruinosa** (C. & Peck), **tomentosa** (Otth)OK.

Amanitopsis = Vaginata.

Amaurochaete = Dermodium Link.

Amphitrichum Nees 1818 Nov. act. Leop. IX: 248 = *Ceratostomella* Sacc. 1878. Amphitrichum Nees beruht nur auf *A. effusum* Nees, das von Fries in Syst. III: 266 mit *Sphaeria pilifera* Fries 1817 identificirt ward; diese ist jetzt = *Ceratostoma pilifera* Fuckel in Saccardo Sylloge = *Ceratostomella pilifera* Wint. in Engler Pfl.-Fam. I^1 = *Sphaeria rostrata β nigrofusca* Tode 1791 = **Amphitrichum nigrofuscum** OK. Es kann sein, dass

Amphitrichum z. Th. ein Uebergangsstatus ist, jedenfalls ist die Erkenntniss der Identität frühzeitig erfolgt und Ceratostoma wurde von Fries l. c. III: 266 auch nur als ein Mycel aufgefasst. *Ceratostomella rostrata* Sacc. = *Sphaeria rostrata α atra* Tode ist **Amphitrichum atrum** OK. zu nennen. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Ceratostomella* = () übertragen: **Amphitrichum albocoronatum** [Ellis](Sacc.), **ampullascum** [Cooke](Sacc.), **barbirostre** [Duf.](Sacc.), **canulatum** [Preuss](Sacc.), **capillare** [Ellis](Sacc.), **capilliforme** (BRS.), **cirhosum** [Pers.](Sacc.), **debaryanum** [Awd.](Sacc.), **dispersum** [Karst.](Sacc.), **dubium** (Sacc.), **echinellum** (Ellis & Ev.), **hydrophilum** (Mont.), **hystricinum** [Cooke](Sacc.), **investitum** [Schw.](Starb.), **leiocarpum** (Sacc.), **leptorhynchum** [Dur. & Mont.](Sacc.), **Mali** (Ellis & Ev.), **microcarpum** (Karst.), **microsporum** (Ellis & Ev.), **multirostratum** [Fckl.](Sacc.), **nyssicola** [Berk. & C.](Sacc.), **rhenanum** [Awd.](Sacc.), **sphaerospermum** [Fckl.](Sacc.), **Stevensonii** [Berk. & Br.](Sacc.), **strictum** [Pers.](Sacc.), **subpilosum** [Fckl.](Sacc.), **subsalsum** [Crouan](Sacc.), **trichinum** [Moug.](Sacc.), **Unedinis** (Fabre), **vestitum** (Sacc.)OK.

Sprengel hatte später Arten zu Amphitrichum gestellt, die zu Meliola gehören; das ändert aber an Nees' erster richtiger Aufstellung nichts. Die typische Art ward ursprünglich von Saccardo fraglich zu Ceratostoma gestellt. Ceratostoma Fries 1818 obs. II 337—340 ist ein genus vitiosum und besteht schon in erster Aufstellung aus Cenangium, Gnomonia, Cryptoderis und Melanospora. In Syst. myc. gab Fries das Genus ganz auf und viel später, 1849 stellte er Arten dazu, die nach Saccardo nur zweifelhaft zu dessen Ceratostoma gehören. Man darf daher diese moderne Gattung nur als Ceratostoma Sacc. bezeichnen; die betreffende salbungsvolle Notiz von Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[I]: 407 ist in fast jeder Hinsicht unrichtig.

Antonigeppia OK. = *Dermodium* Rost. 1873 non Nees non Link 1816. Dermodium ist zuerst von Link aufgestellt; bald darnach wurde von Nees eine Art dazu gestellt, die nicht dazu gehört. Rostafinski hat nun verkehrterweise eine neue Gattung Dermodium aufgestellt und die Link'sche Gattung in *Amaurochaete* umgetauft, was aber nicht gelten kann und rückgängig zu machen ist; denn für *Amaurochaete* ist **Dermodium** Link 1816 der rechtmässige Name. Infolge dessen ist *Dermodium* Rost. nun namenfrei und diese Gattung neu zu benennen. Ich will sie Mr. Antony Gepp, M.A., F.L.S., Assistant Botanical Departement of the British Museum verehren, welcher mir öfter recht schwer zu erhaltene Literatur-Notizen aus selteneren englischen Werken in dankenswerther Ausführlichkeit und Gründlichkeit verschaffte. Die einzige Art ist *Dermodium conicum* Rost. = **Antonigeppia conica** OK.

Aposphaeria = Coniothyrium Corda non Sacc.

Arrhenia = Auriscalpium.

Artotrogus Fries 1825 syst. orb. veg. 497 = *Asterotrichum* Bon. 1851 = Status mucedineus **Asterophorae** Agaricinearum. Vergleiche unter Asterophora, weshalb **Asterophora** hierfür nicht anwendbar ist. Der Name der Status-Art ist *Asterophora agaricicola* Corda 1850 = *Agaricus lycoperdodes* Bull. 1783 (Status) = *Asterotrichum Ditmarii* Bon. 1857 = **Artotrogus lycoperdodes** OK.

Aschersonia Berk. & Mont. = **Underwoodina.**

Aschersonia Endlicher Anfang 1842 Gen. Pl. Suppl. II: 103 =

Junghuhnia Corda Ende 1842 = *Hymenogramme* Berk. & Mont. 1844 = *Laschia* Jungh. 1839 p. p. non Fries 1830. Junghuhn hatte zu Laschia 3 Arten gestellt, von denen eine zu Favolaschia, zwei zu dem neuen Genus gehörten, welches Endlicher zuerst Aschersonia nannte; dann änderte Corda willkürlich unter Endlicher's Citation diese Aschersonia in Junghuhnia um, und schliesslich kamen diese beiden Namen in Vergessenheit zu Gunsten der zwei später von Montagne benannten Hymenogramme (1844) und Aschersonia Mont. 1848. Da Laschia Jungh. schon nach dem Princip „Once" nicht erneuert werden kann, muss die älteste Aschersonia erneuert werden und die spätere Aschersonia einen neuen Namen erhalten. Endlicher selbst benannte die Arten nicht; es sind dies von *Hymenogramme* = ( ), resp. *Laschia* = [ ] übertragen: **Aschersonia crustata** [Jungh.](Cub. & Sacc.), **spathulata** [Jungh.] (Cub. & Sacc.), **javensis** (Berk. & Mont.)OK.

Ascospora Fries 1825 Pl. homon. (= syst. orb. veg.) 112, und 1849 Summ. Veg. Scand.; incl. *Stigmatea* Fries 1849 Summ. Veg. Scand. 421. Die einzigen zwei Fries'schen Ascospora-Arten: **A. Aegopodii** Fries 1825 und **A. Ostruthii** Fries 1849 sind von Oudemans zu Stigmatea gezogen worden, was auch Saccardo in Sylloge I: 545 angenommen hat. Da indess Ascospora bereits 1825, Stigmatea erst 1849 aufgestellt wurde, so hätte es umgekehrt stattfinden müssen, denn Stigmatea ist lege prioritatis zu Ascospora zu stellen. Dies ist jetzt umsomehr nachzuholen, als sonst Ascospora Dur. & Mont. 1849 mit 10 schon dazu gehörig benannten Arten (A. Arundinis, Asphodeli, brunneola, Campanulae, Chelidonii, crateriformis, erythrostoma, Holoschoeni, smilacina, sordidule) für die namenfrei gewordenen Septoria Sacc. (non Fries) oder Ascospora Lév. 1846 (mit A. aterrima, doditheodes, ficicola, nitida) für Placosphaeria Sacc. in Betracht kämen. Die Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Stigmatea* = ( ) übertragen: **Ascospora Andromedae** (Rehm), **Armandi** (Pat.), **conferta** (Fries), **confertissima** (Fckl.), **Coriariae** (Mont.), **francevilleana**, **Geranii** (Fries), **gregaria** (Cooke), **impressa** (Fries), **jenensis** (Kze.), **Lentisci** (Mont.) **maculiformis** (Fries), **Melastomatum** [Lév.](Sacc.), **mucosa** (Pat.), **Nicholsonii** (Cooke), **nitidula** [Lév.](Sacc.), **nitens** (Pal.), **Polygoni** [(Fries)], **Ranunculi** (Fries), **Robertiani** (Fries), **Rhynchosiae** (Cooke & Kalchb.), **sclerotidea** (Cooke), **seminata** (Berk. & Rav.), **Sequojae** [Cooke] (Sacc.), **submaculans** (Mont.), **Sutherlandiae** (Cooke & Kalchb.), **silvatica** (Sacc.), **vexans** (Wint.)OK. Hierzu noch nach Engler's Pfl.-Fam. **Ascospora depazeaeformis** [Awd.](Schröt.), **Rumicis** [Desm.](Schröt.)OK.

Aspergillus flavus Link. Die Früchte von Uragoga densiflora OK. abnorm gestaltend. Bolivia: Tiefland Velasco. Von P. Hennings bestimmt.

Asterophora (Mucedinea) = **Artotrogus.**

Asterophora Ditmar 1809 in Schrad. Journ. III[II]: 17, 56, in Sturm Flora t. 26, Nees 1816 sectio Agarici, S. F. Gray 1821 genus inter Coprinum et Cantharellum positum; *Nyctalidis asterophorae* forma De Bary Bot. Ztg. 1859 : 389 = *Nyctalis* Fries 1825. Es ist **Asterophora lycoperdoides** Ditm. = *Agaricus lycoperdoides* Bull. 1783 = *Nyctalis asterophora* Fries 1837 = *Artotragus asterophorus* Fries 1825 (syst. orb. veg. 497 fide Streinz), muss also für Nyctalis gelten, ist auch stets als Agaricinee behandelt worden, bis man einen Theil als Status unter die Mucedineae stellte. Es ist daher ein unrichtiges Verfahren, blos um Nyctalis beizubehalten, Asterophora als Status unter die Mucidineae zu stellen; für die später erkannte Nebenform darf nur der spätere Name Artotragus angewendet werden. Asterotrichum Bon. 1851

hat dafür weder die Priorität, noch konnte es wegen der giltigen Araliacee Astrotricha DC. 1830 verwendet werden. Die anderen Arten sind von *Nyctalis* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: **Asterophora canaliculata** [Pers.] (Fries), **cryptarum** (Secr.), **microphylla** (Corda), **nauseosa** (Fries), **parasitica** [Bull.](Fries), **rhizomorpha** (Fckl.), **verpodes** (Fries), **vopisca** (Fries) OK.

Atractobolus Tode 1790 Fung. Meckl. I : 45 = *Lachnum* Retz. 1779 (non Lachnaea L. 1742, 1753) = *Dasyscypha* Fuckel 1869, Sacc. „Fries". Bei Fries ist „Dasyscyphae" nur eine Subseries von Lachnea und dieses als eine Series von Peziza aufgestellt. Die Pluralbenennung von Fries ist an sich nicht für Gattungsnamen verwendbar und hat Fuckel erst daraus Dasyscypha geschaffen. Es existiren aber 2 viel ältere Namen, zunächst *Lachnum agaricinum* Retzius, dessen einzige Art von Saccardo selbst mit *Dasyscypha virginea* Fuckel = *Peziza virginea* Batsch identificirt wird. Aber *Lachnum* Retz. hat mit Lachnea = Lachnaea gleiche Etymologie und die ungleichen Auslautsilben bedingen keine Namendifferenz. Ausserdem identifiziren Steudel's Nomenclator 1824, Streinz' Nomenclator fungorum 1862 und Herm. Hoffmann's Index fungorum 1863 unabhängig von einander die einzige Art von *Atractobolus* Tode *A. ubiquitarius* Tode = *Peziza virginea* Batsch 1783 Elenchus 125 = *P annularis* Batsch 1787 Cont. I : 201 = *Atractobolus annularis* Steud. „auct.", sodass dafür **Atractobolus virgineus** OK. zu gelten hat; möglicherweise ist annularis als besondere, jetzt getrennte, verwandte Art auszuscheiden. *Lachnum* Lindau „Retz." (sed non Retz.) gehört nicht hierher, sondern ist = *Trichopeziza* Fuck.! Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Dasyscypha* = ( ) übertragen, wobei Autorcitate in [ ] für andere ältere Synonyme gelten: **Atractobolus Abietis** [Karst.](Sacc.), **acutipilus** [Karst.](Sacc.), **acuum** [Alb. & Schw.](Sacc.), **Agassizii** [Berk. & C.](Sacc.), **albipes** [Wallr.](Sacc.), **albofurfuraceus** [Saut.](Sacc.), **albopileatus** [Cooke](Sacc.), **aleurodes** (Cooke), **annulatus** [Holms.](Sacc.), **aridus** [Phill.](Sacc.), **armeniacus** [Pers.](Sacc.), **Arundinariae** [Berk.](Sacc.), **aspidiicola** [Berk. & Br.](Sacc.), **atroviolaceus** (Fuckel), **aurorinus** [Quél.](Sacc.), **australis** [Speg.](Sacc.), **bicolor** [Bull.] (Fckl.), **borealis** [Ell. & Holw.](Sacc.), **brachytrichus** [Cooke & Phill.](Sacc.), **brunneolus** [Desm.](Sacc.), **caducus** [Rehm](Sacc.), **caliciformis** (Sacc.), **caliciodes** [DC.](Sacc.), **calimorphus** [Karst.](Sacc.), **callochaetes** [Ellis & Ev.](Sacc.), **calycinus** [Schum.](Fckl.), **calyculiformis** [Schum.](Rehm), **capillaris** [Fries](Sacc.), **carestianus** [Rbh.](Sacc.), **caricicola** (Sacc.), **Caricis** [Desm.](Sacc.), **carneolus** (Sacc.), **caulicola** [Fries](Sacc.), **cerinus** [Pers.] (Fckl.), **chamaeleontinus** [Peck](Sacc.), **ciliaris** [Schrad.](Sacc.), **clandestinus** [Bull.](Fckl.) **coeruleoalbus** [Rehm](Sacc.), **Comitissae** [Cooke](Sacc.), **conformis** [Cooke](Sacc.), **controversus** [Cooke](Rehm), **crassipes** [Wallr.](Sacc.), **crinellus** [Ellis & Ev.](Sacc.), **Crucibulum** [Fries](Sacc.), **crucifer** [Phill.] (Sacc.), **crystallinus** [Fckl.](Sacc.), **curvipilus** [Karst.](Sacc.), **cyathulus** [Pers.] (Sacc.), **cypheliodes** [Rehm](Sacc.), **decolorans** [Wallr.](Sacc.), **diminutus** [Rob. & Desm.](Sacc.), **distiguendus** [Karst.](Sacc.), **dryinus** [Karst.](Sacc.), **echinulatus** [Rehm](Sacc.), **elatior** [Karst.](Sacc.), **Ellisiella** [Rehm](Sacc.), **Emerici** [Berk. & Phill.])Sacc.), **epixanthus** [Cooke](Sacc.), **ericinus** [Quélet](Sacc.), **Eriophori** [Quélet](Sacc.), **Erythrostigma** [Berk.](Sacc.), **Eucalypti** [Berk.] (Sacc.), **filiceus** (C. & Phill.), **Filicis-maris** [Saut.](Sacc.), **fimbriifer** [Berk. & C.] (Sacc.), **flavovirens** (Bres.), **Fragariastri** [Phill.](Sacc.), **fuscatus** [Rehm](Sacc.), **fuscescens** [Pers.](Rehm), **fuscidulus** [Cooke](Sacc.), **fuscosanguinens** (Rehm), **gallicus** [Karst. & Har.](Sacc.), **Gaultheriae** (Ellis & Ev.), **glabrescens** [Cooke &

Phill.](Sacc.), **glacialis** (Rehm), **globuliger** (Fckl.), **gracilescens** [Karst.](Sacc.), **grisellus** [Rehm](Sacc.), **groenlandicus** [Rost.](Sacc.), **Hippocastani** (Richon), **hispanicus** [Cooke & Phill.](Sacc.), **hyalinus** [Phill.](Sacc.), **hyalinellus** [Rehm](Sacc.), **hyalotrichus** (Rehm), **hystriculus** [Ellis & Ev.](Sacc.), **illotus** [Berk. & Curtis], **imbecillis** [Karst.](Sacc.), **inspersus** [Berk. & Curtis](Sacc.), **juncisedus** [Schrad.](Sacc.), **labiatus** [Robin & Desm.](Sacc.), **Lachnoderma** [Berk.](Rehm), **lacteus** [Ellis & Ev.](Sacc.), **laetior** [Karst.](Sacc.) **lanariceps** [Cooke & Phill.](Sacc.), **latebrosus** [Ellis](Sacc.), **Lentaginis** [Schwein.](Sacc.), **longipilus** [Peck](Sacc.), **luteoalbus** [Schwein.](Sacc.), **luteodiscus** [Peck](Sacc.), **luteolus** [Curr.](Sacc.), **membranatus** [Schwein.](Sacc.), **montanus** [Quél. & Pat.](Sacc.), **Morthieri** [Cooke](Sacc.), **Nardi** [Rehm](Sacc.), **niveus** [Hedw.](Sacc.), **nudipes** [Fuck.](Sacc.), **ochraceus** [Schw.](Sacc.), **Oncospermatis** [Berk. & Br.](Sacc.), **papyraceus** [Karst.](Sacc.), **parvulus** [Bomm. & Rouss.](Sacc.), **Patena** [Lév.](Sacc.), **patens** [Fries](Rehm), **patulus** [Pers.](Sacc.), **perforatus** [Saut.](Sacc.), **phaenomorphus** [Rehm](Sacc.), **phaeotrichus** [Dur. & Lév.](Sacc.), **Plagopus** [Wormsk.](Sacc.), **prolificans** [Schw.](Sacc.), **puberulus** [Quélet](Sacc.), **pubescens** (Rehm), **pudibundus** [Quélet](Sacc.), **pudicus** [Bomm. & Rouss.](Sacc.), **pudicellus** [Quélet](Sacc.), **pulchellus** (Schroet.), **pulverulentus** [Lib.](Sacc.), **pygmaeus** [Fries](Sacc.), **Rehmii** [Staritz](Sacc.), **resinarius** [Cooke & Phill.], **Rhytismatis** [Phill.](Sacc.), **roridus** [Wallr.](Sacc.), **roseus** [Rehm], **rufulus**, (Quélet), **Salicariae** (Rehm), **scabrovillosus** [Phill.](Sacc.), **scintillans** (Massee), **seminis** (Cooke & Phill.), **serinellus** [Quélet](Sacc.), **soleniiformis** [Ellis & Ev.](Sacc.), **solfatarus** [C. & Ellis], **Soppittii** (Massee), **sphaerocephalus** [Wallr.](Rehm), **spiraeicola** [Karst.](Sacc.), **splendens** (Schroet.), **Staritzii** [Rehm](Sacc.), **Stevensonii** (Berk. & Br.](Sacc.), **stigmellus** [Cooke](Sacc.), **stipiticola** [Schw.](Sacc.), **striatulus** [Wallr.](Sacc.), **subhirtus** [Schw.](Sacc.), **subtilissimus** [Cooke](Sacc.), **succineus** [Phill.](Sacc.), **sulfurellus** [Peck](Sacc.), **tautillus** [Phill. & Harkn.](Sacc.), **torvus** [Wallr.](Sacc.), **translucidus** [Berk. & C.](Sacc.), **trichodeus** [Phill. & Plowr.), **turbinulatus** [Schw.](Sacc.), **Ulei** [Wint.](Sacc.), **Ulicis** [Guern.](Sacc.), **uncinatus** [Phill.](Sacc.), **variegatus** (Fckl.), **vernalis** [Schum.](Sacc.), **vestitus** [Quélet](Sacc.), **Vincae** [Lib.](Sacc.), **virginellus** [Cooke](Sacc.), **viridulus** [Schrad.](Sacc.), **vix-visibilis** [Schw.](Sacc.), **warburgianus** (P.Henn.) OK.

Auricula Battara 1755 (*Auricularia* Link). Hierzu ziehen P.Hennings und G.Lindau auch *Laschia* Fries, die nur auf *L. delicata* Fries basirt, die also zu **Auricula delicata** OK. wird. Die Gattung Laschia ward von Patouillard & Saccardo erweitert, aber Lindau zieht doch nur die Section § *Auriculariella* Sacc. hierher, wozu noch folgende Arten gehören: **Auricula tremellosa** (*Laschia* Fries, Berk.), **velutina** (Lév.)OK. Für die übrigen Laschia-Arten der Saccardo'schen Gattung, die Lindau als Laschia „Mont. p. p." bestehen lässt, hat Favolaschia zu gelten.

Auriscalpium S.F.Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Pl. I: 650 = *Arrhenia* Fries 1849. Gray's einzige Art l. c. *Auriscalpium vulgare* ist = *Hydnum Auriscalpium* L. = *Arrhenia Auriscalpium* Fries = **Auriscalpium Auriscalpium** OK. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Arrhenia* = ( ) übertragen: **Auriscalpium cupulare** [Wahlb.](Fries), **cupulariforme** (P.Henn.), **fimicola** (Bagl.), **mesopodium** (Saut.), **tenellum** (Fries)OK.

Barkleyella Sacc. = **Neobarclaya.**

Battarraea Gaudichaudii Mont. Argentina: westl. Pampas 35°. Von E. Jacobasch bestimmt.

Berkeleyna OK. = *Cephalotrichum* Berk. 1860 non *Link 1809. Die Link'sche Gattung musste wiederhergestellt werden, sodass die Berkeley'sche Art und Gattung neu zu benennen ist: *Cephalotrichum curtum* Berk. = Berkeleyna curta OK.

Biatorella = Sarea.

Blitrydium = Triblidium Reb. non al.

Boletopsis = Pinuzza.

Boletus auct. rec. = **Suillus.**

Bombarda = Naemaspora Roth non al.

Bruneaudia § Sacc. 1883 Syll. II: 741 = *Triblidium* Dufour 1828 (non Reb. 1804) incl. ? ex Lindau *Triblidiella* Sacc. l. c. pag. 757. Auf jeden Fall muss *Triblidium* Duf. em. Sacc. einen anderen Namen erhalten; Lindau vereinigte wohl deshalb die Gattung mit *Triblidiella*, stellt aber zu § *Bruneaudia* ein? Da die Vereinigung nicht sicher erscheint, behalte ich *Bruneaudia*, welches Platzpriorität hat, bei und stelle die *Triblidiella*-Arten fraglich dazu. Es sind demnach von *Triblidium* Sacc. Syll. zu übertragen: Bruneaudia Abietis (Richon), goyazensis (P.Henn.), guaranitica (Speg.), insculpta (Cooke), ohiensis (Ellis & Ev.), phormigera [Cooke](Sacc.), rhopalasca (Sacc.), sabina (De Not.), turgidula (Phill. & Harkn.) OK., sowie *Triblidium hysterinum* Duf. 1828 = *Hysterium elevatum* Pers. 1822 = Bruneaudia elevata OK. Ferner von *Triblidiella* Sacc. Syll. mit ? Bruneaudia Balansae (Speg.), beccariana [Montg.](Duby; Sacc.), brachyasca (Pass.), clavispora [Peck](Berl. & Vogl.), Leprieurii [Montg.](Sacc.), minor [Cooke], (Sacc.), pygmaea (Ellis & Ev.), rufula [Spr.](Sacc.), Steigeri [Duby](Rehm)OK.

Bryocladium G.Kze. 1830 Flora 270 = *Pisomyxa* Corda 1837. Es ist Bryocladium maculans G.Kze. 1830 = *Pisomyxa maculans* Sacc. 1891. Die anderen Arten sind Bryocladium Amomi (*Pisomyxa* Berk. & Broome) und Br. rhacodiodes OK. (*Pis. rhac.* Corda).

Calycina S.F.Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Plants I: 670 ex parte majore = *Helotium* Fries 1849 non Tode 1790 non Pers. 1801. Zunächst hätte Helotium Tode 1790 für Peronia Pers. 1825 zu gelten, wenn dieses Genus aufgeklärt sein wird; cfr. Fries. Syst. III Register: 94. Dann ist Helotium Persoon ex parte maxima nicht hierher gehörig, sondern nur drei von den 13 Persoon'schen Helotium-Arten, die Streinz' Nomenclator aufführt, gehören hierher. Vor *Helotium* Fries 1849, wie auch Saccardo es nur citirt, hat Calycina S.F.Gray mit 3 von 5 Arten die Priorität. Der Name Calycina ist vorher von Nees aufgestellt, aber ohne Artenbenennung. Die drei hierzu gehörigen Arten von Gray sind: 1. *Calycina citrina* Gray = *Octospora citrina* Hedw. = *Helotium citrinum* Fries; diese wird jedoch weil = *Peziza cyathodes* L. 1753 zu Calycina cyathodes OK. 2. Calycina pallescens Gray = *Peziza pallescens* Pers. = *Helotium pallescens* Fries; 3. Calycina herbarum Gray = *Peziza herbarum* Pers. = *Helotium herbarum* Fries. Es kann also Helotium Fries an sich wegen Helotium Tode nicht gelten und ausserdem hat Calycina eine Priorität von 28 Jahren vor Heliotium Fries. Bei Uebertragung der Artennamen sind zu ändern:

H. fagineum Fries = *Peziza fag.* Pers. 1801 = *Elvela fungiformis* Scop. ± 1772 = Calycina fungiformis OK.

H. huebnerianum Sacc. = *P. hueb.* Rabh. 1844 = *H. rufescens* Fic. 1823 = C. rufescens OK.
H. Phillipsii Sacc. = *Lachnella nuda* Phil. = C. nuda OK.
H. serotinum Fries = *P. ser.* Pers. 1801 = *Helvella aurea* Bolt. 1789 = C. aurea OK.
H. aureum Pers. (non C. aurea OK.) = C. Persoonii OK.
H. aurantiacum P.Henn. non Cooke = C. Henningsii OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Helotium* übertragen: **Calycina agaricicola** (Berk. & Br.), **aglaeospora** (Berk.), **agyriodes** (Crouan), **alabastrina** [Fries](Sacc.), **albolilacina** (Pat.), **albovirens** (Cooke), **alba** (Schum.), **albida** (Crouan), **albuminea** (Cooke & Peck), **alutacea** (Berk. & Br.), **amoena** (Fautr.), **antarctica** (Speg.), **aurantiaca** (Cooke), **aureola** (Sacc.), **badia** (Phill.), **Blechni** (Crouan), **Bondieri** (Sacc.), **brassicicola** [Schw.](Sacc.), **brevisporia** (Cooke & Phill.), **bryogena** (Peck), **Buccina** [Pers.](Fries), **Buccinula** (Speg.), **calloriodes** (Rehm), **camerunensis** (P.Henn.), **campanuliformis** (Fckl.), **carnea** (Fckl.), **castanea** (Ellis & Sacc.), **chionea** (Fries), **chlorospleniodes** (Speg.), **citrinicolor** (Crouan), **clariflava** [Grev.](Berk.), **clavicularis** (Wallr.), **collina** (Speg.), **complanata** [(Fries)], **confluens** (Schw.), **conformata** (P.A.Karst.), **conigena** [Pers.](Fries), **conistea** (Dur. & Lév.), **conscripta** (P.A.Karst), **coracina** (Dur. & Lév.), **crocina** (Berk. & C.), **cruentata** (P.A.Karst.), **Dactylidis** (Schröt.), **discedens** (P.A.Karst.), **disciforme** [Fries](Sacc.), **discolor** [Hedw.] (Sacc.), **discreta** (P.A.Karst.), **Doliolum** [Saut.](Sacc.), **eburnea** (Crouan), **epiphylla** [Pers.](Fries), **episphaerica** (Peck), **equisetina** (Quélet), **Erythropus** [Saut.](Sacc.), **fastidiosa** (Peck), **Fergussonii** (Sacc.), **ferruginea** [Schum.](Fries), **fibuliformis** [Bolt.](Berk.), **filicicola** (Hazsl.), **fimetaria** (Pers.), **flavovirens** [Pers.](Fries), **flavoviridis** (Crouan), **flava** (Kl.), **flexuosa** (Massee), **foliicola** (Schröt.), **fraterna** (Peck), **Friesii** [Weinm.](Sacc.), **fuegiana** (Speg.), **fumigata** (Sacc. & Speg.), **fumosa** (Ellis & Ev.), **furfuracea** (Harkn. & Phill.), **fuscobrunnea** (Gaill. & Pat.), **fusispora** (Schröt.), **geogena** (Cooke), **graminea** (Phill.), **grata** [Berk.](Cooke), **gregaria** (Boud.), **Guernisaci** (Crouan), **gyalectodes** [Saut.] (Sacc.), **Hariotii** (Boud.), **helodina** (Dur. & Lév.), **herbicola** (P.A.Karst.), **hongkongensis** [Rabh.](Sacc.), **humilis** (Sacc.), **Humuli** [Lasch](De Not.), **Hyalopus** (Fckl.), **hydrogena** (Peck), **hypocrita** (Hazsl.), **hysteriodes** (Rehm), **Ilicis** (Phill.), **imberbis** [Bull.](Fries), **immarginata** (P.A.Karst.), **immutabilis** (P.A.Karst.), **indeprensum** (Bizz.), **infarciens** [Ces.](De Not.), **Inocarpi** (Henn.), **insititia** (P.A.Karst.), **Iridis** (Crouan), **kermesina** (Fries), **Krascheninikovii** [Weinm.](Sacc.), **Kunzei** [Saut.](Sacc.), **Laburni** (Berk. & Br.), **laeta** [Boud.] [Sacc.], **Lens** (Speg.), **lenta** (Berk. & Br.), **lenticularis** [Bull.](Fries), **Leucopus** (Mont.), **libertiana** (Roum. & Sacc.), **Limonium** (Cooke & Peck), **livida** (Mont.), **lutescens** [Hedw.](Fries), **macrosporia** (Peck), **maculosa** (Ellis & Mart.), **Marchantiae** [Berk.](Fries), **maritima** [Desm. & Rob.](Sacc.), **melleum** (Berk. & Br.), **microscopica** [Wallr.](Sacc.), **microsperma** (Speg.), **misera** (Berk. & C.), **montaniensis** (Ell. & And.), **montellica** (Sacc.), **monticola** (Berk.), **Mougeotii** [Pers.](Sacc.), **mycetophila** (Peck), **naviculispora** (Ellis), **Neesii** [Saut.](Sacc.), **nemorosa** (Crouan), **nigrescens** [Cooke](Rehm), **nigripes** [Pers.](Fries), **nivea** (Crouan), **ochracea** [Grev.](Phill.), **Ostruthii** [Saut.](Sacc.), **pallidula** (Sacc.), **palustris** (Peck), **parilis** (P.A.Karst.), **pateriformis** [Berk.](Cooke), **perpusilla** (Desm.), **pezizodea** (Cooke), **phacidiodes** (Sacc.), **phascodes** (Fries), **Phiala** [Vahl](Fries), **phormia** (Cooke), **pileata** (Peck), **pinea** [Bon.](Sacc.), **Platypus** (Hazsl.), **polita** (Phill.), **polytricola** (Crouan), **populina** (Fckl.), **procera** (P.A.Karst.), **propinqua** (Ellis & Sacc.), **pullata** (Ger.), **purpurata** (Kalchb.),

querceti (Sacc.), repanda (Phill.), rhizophila [Fckl.](Cooke), rhizogena (Ellis & Ev.), rhytidodes (Berk. & C.), robustior (P.A.Karst.), roseorubra (Crouan), rubens (Roum. & Sacc.), rubescens (Crouan), rufocarnea (Berk. & Br.), salicella (Fries), sambucina (Crouan), saprophylla (Peck), sarmentorum (De Not.), Schenckii (P.Henn.), sclerotiodes (Berk.), scoparia (Cooke), scutellata (Cooke & Kalchb.), sepium [Desm.](Sacc.), similis (Roum. & Sacc.), sommierana (P.Magn.), sordida (Phill.), spadiceoatra [Mont.](Sacc.), spathicola (P.Henn.), sphaerophorodes (Harkn. & Phill.), Sphagnorum (Crouan), spicarum (Rehm), Stelleri [Weinm.](Sacc.), stygmaea (Rehm), subcarnea [Schum.](Sacc.), sublateritia (Berk. & Br.), sublenticularis (Fries), subolivacea (P.A.Karst.), subsessilis (Schum.), sulfuratum [Schum.](Phill.), sulfurella (Ellis & Ev.), sulfurina (Quélet), tenerrima (Fries), titubans (Mont.), trabinella (P.A.Karst.), tristis (Sacc.), uliginosa (Fries), vaccinea [Schum.](Fries), vasaensis (P.A.Karst.), venezueliana [Kl.](Phill.), vitigena (De Not.)OK.

Caeomurus § Link 1809 Berl. Mag. III: 7, S. F. Gray 1821 Nat. Arr. I: 541 = *Uromyces* Link 1816 l. c. VII: 28. Link verwarf zu Unrecht seinen zuerst gegebenen Namen, und Gray benannte daher sehr richtig die Arten unter Caeomurus. Von seinen 5 Arten ist nur eine: *Caeomurus Porri* Gray (Sow.) = Dicaeoma Porri OK. auszuschliessen; dagegen sind für homonyme, später Uromyces genannte Arten zu erneuern: Caeomurus Pisi Gray (Pers.), Ficariae Gray (Schum.; DC.), Trifolii Gray (DC.) und *Caeomurus phaseolorum* Gray (DC. 1805) = *Uredo appendiculata* Pers. 1796 = *Uromyces appendiculatus* Link wird Caeomurus appendiculatus OK. Vor Uebertragung der Artennamen sind zu ändern:

U. Dactylidis Otth 1861 = *Aecidium Ranunculi-acris* Pers. 1801 = Caeomurus Ranunculi OK.

U. Hedysari-paniculati Farl. (Schw.) (neunsilbig; non C. Hedysari OK.) = *U. Desmodii* Cooke = C. Desmodii OK.

U. Aconiti-Lycoctoni Winter = *Aecidium bifrons* DC. 1805 fl. fr. II: 246 = C. bifrons OK.

DC. beschrieb als *Aec. bifrons* blos eine Art, nannte sie überflüssig auch α Aconiti-Lycoctoni und stellte als β nur ein Synonym mit ? hinzu.

U. andinus Lagh. (non Magn.) = C. Lagerheimii OK.

Die anderen Arten sind von *Uromyces* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Caeomurus Acetosae (Schröt.), acuminatus (Arthur), acutatus (Fckl.), aeruginosus (Speg.), affinis (Wint.), Agropyri (Barcl.), Albucae (Kalchb.), Alchemillae [Pers.](Fckl.), Alopecuri (Seym.), alpinus (Schroet.), ambiens (Cooke), ambiguus [DC.](Fckl.), Anagyridis (Roum.), andinus (Magn.), Andropogonis (Tracy), Anomathecae (Cooke), Anthyllidis [Grev.] (Schroet.), apiosporus (Hazsl.), argentinus (Speg.), Argophyllae (Seym.), Aristidae (Ellis & Ev.), arizonicus (Gall. & Tracy), Arthraxonis (Henn.), Asclepiadis (Cooke), Astragali [Opiz](Sacc.), aureus (Diet. & Holw.), Azorellae (Cooke), barbeyanus (Henn.), Bauhiniae (Henn.), Behenis [DC.](Unger), Betae [Pers.](Kuehn), bicolor (Ellis), Bidentis (Lagh.), Blainvilleae (Berk.), bonariensis (Speg.), borealis (Peck), Brassicae (Niessl), Brodieae (Ellis & Harkn.), Bulbines (Thuem.), Cacaliae [DC.](Unger), Cachrydis (Har.), Caladii [Schw.](Farl.), caricinus (Ellis & Ev.), Caricis (Peck), caryophyllinus [Schrank] (Schroet.), Cestri (Mont.), Chenopodii [Duby](Schroet.), Chorizantis (Ellis & Harkn.), Ciceris [*arietini* Grog.](Jacz. & Boy.), circinalis (Cooke & Kalchb.), cisneroanus (Speg.), citriformis (Bab.), Claytoniae (C.&P.), Cluytiae (Cooke

& Kalchb.), **Cnidoscoli** (Henn.), **Colchici** (Massee), **coloradensis** (Ellis & Ev.), **Commelinae** (Cooke), **compactus** (Peck), **concomitans** (Berk. & Br.), **Costi** (Henn.), **cristatus** (Niessl & Schroet.), **Croci** (Pass.), **cunninghamianus** (Barcl.), **cuspidatus** (Wint.), **Cyathulae** (Henn.), **Cyperi** (Henn.), **cyperinus** (Speg.), **deciduus** (Peck), **deformans** (Berk. & Br.), **demetrianus** (Pazschke), **digitatus** (Wint.), **Diploglottidis** (Cooke & Massee), **Dolichi** (Cooke), **dubiosus** (Henn.), **echinulatus** (Niessl), **effusus** [Peck](De Toni), **elegans** [Berk. & C.](Lagh.), **Eragrostidis** (Tracy), **Eriogoni** (Ellis & Harkn.), **Eriospermi** (Cooke & Kalchb.), **Ervi** [Wallr.](Westd.), **Erythronii** [DC.](Pass.), **Euphorbiae** (Cooke & Peck), **excavatus** [DC.](Magn.), **Fabae** [Pers.](De Bary), **fuegianus** (Speg.), **fusisporus** (Cooke & Massee), **gemmatus** (Berk. & C.), **Genistae** [Pers.](Fckl.), **Gentianae** (Arthur), **Geranii** [DC.](Otth & Wartm.), **Gladioli** (Henn.), **Glycyrhizae** [Rabh.], (Magn.), **Gnaphalii** (Ellis & Ev.), **goyazensis** (Henn.), **graminicola** (Burrill), **Guayacuru** (Speg.), **guerkeanus** (Henn.), **Gypsophilae** (Cooke), **Halstedii** (De Toni), **Hazslinszkii** (De Toni), **Hedysari** [DC.](Fckl.), **hemisphaericus** (Speg.), **heterogeneus** (Cooke), **Heteromorphae** (Thuem.), **hieronymianus** (Henn.), **Hobsonii** (Vize), **Holmbergii** (Speg.), **Holwayi** (Lagh.), **Hordei** (Tracy), **Howei** (Peck), **hyalinus** (Peck), **Hyperici** [Schw.](Curt.), **Hypoxidis** (Cooke), **inconspicuus** (Otth), **indicus** (Pat.), **intricatus** (Cooke), **Ixiae** [Lév.](Wint.), **Jonesii** (Peck), **Junci** [Desm.](Tul.), **juncinus** (Thuem.), **Kalmusii** (Sacc.), **Kuehnii** (Krueg.), **Kurtzii** (Henn.), **Lantanae** (Speg.), **lapponicus** (Lagh.), **Lasiocorydis** (Henn.), **lathyrinus** (Speg.), **Lespedezae** [Schw.](Peck), **Lilii** (Clinton), **Limonii** [DC.](Lév.), **Limosellae** (Ludw.), **linearis** (Berk. & Br.), **lineolatus** [Desm.](Schroet.), **lugubris** (Kalchbr.), **Lupini** (Sacc.), **MacIntirianus** (Barcl.), **magellanicus** (Speg.), **Malvaceorum** (Speg.), **malvicola** (Speg.), **manihoticola** (Henn.), **Manihotis** (Henn.), **Martinii** (Farlow), **Melantherae** (Cooke), **Melothriae** (Henn.), **microsorus** (Cooke & Kalchb.), **Microtidis** (Cooke), **Mimusopsidis** (Cooke), **minimus** (Dawis), **minor** (Schroet.), **Mucunae** (Rabh.), **Myristica** (Berk. & Br.), **Neurocarpi** (Diet.), **nevadensis** (Harkn.), **novissimus** (Speg.), **oblongus** (Vize), **Oenotherae** (Burrill), **Ononidis** (Pass.), **Orchidearum** (Cooke & Massee), **Ornithogali** [Wallr.](Lév.), **pallidus** (Niessl), **Panici** (Tracy), **papillatus** (Cooke & Kalchb.), **patagonicus** (Speg.), **pazschkeanus** (Henn.), **peckianus** (Farlow), **perigynus** (Halst.), **pervius** (Speg.), **Phacae** (Thuem.), **Phalaridis** (Jacz.), **phyllodii** (Cooke & Massee), **Phyteumarum** [DC.](Wint.), **pictus** (Thuem.), **Pittospori** (Henn.), **platensis** (Speg.), **plumbarius** (Peck), **pluriannulatus** (Berk. & C.), **Poiraultii** (Har.), **Polemanniae** (Cooke & Kalchb.), **Polygoni** [Pers.](Fckl.), **polymorphus** (P. & C.), **Pontederiae** (Speg.), **Pratiae** (Speg.), **Primulae** [DC.](Lév.), **proeminens** (Duby), **Prunellae** (Schneid.), **Pseudarthriae** (Cooke), **Psoraleae** (Peck), **pucciniodes** (Berk.), **pulchellus** (Ellis & Ev.), **pulvinatus** (Cooke & Kalchb.), **punctatostriatus** (Cooke & Hark.), **purpureus** (Lagh.) **pyriformis** (Cooke), **quitensis** (Lagh.), **Rhynchosporae** (Ellis), **Rudbeckiae** (Arth. & Holw.), **rugulosus** (Pat.), **Rumicis** [Schum.] (Wint.), **Salicorniae** [DC.](De Bary), **Salsolae** (Reich.), **sanguineus** (Peck), **scaber** (Ellis & Ev.), **scariosus** (Berk.), **Schanginiae** (Thuem.), **Schroeteri** (De Toni), **Schweinfurthii** (Henn.), **Scillarum** [Grev.](Wint.), **Scirpi** (Burrill), **Scrophulariae** [DC.](Berk. & Br.), **scutellatus** [Schrank](Lév.), **Sidae** (Thuem.), **Silenes** [Schl.](Fckl.), **simulans** (Peck), **sinensis** (Speg.), **Sisyrinchii** (Mont.), **Solidaginis** [Sommf.](Niessl), **solidus** (Berk. & C.), **Sophorae** (Peck), **Sparganii** (Cooke & Peck), **sparsus** [Kze. & Schm.](Lév.), **Spartinae** (Farlow), **Spermacoces** [Schw.](Thuem.), **sphaeropleus** (Cooke), **Sporoboli** (Ellis & Ev.), **Spragueae** (Harkn.), **striatus** (Schroet.), **Suaedae** (Jacz.). **Symphyostemi** (Speg.), **Tanaceti**

(Rabh.), Taubertii (Henn.), tepperianus (Sacc.), Terebinthi [DC.](Wint.), texensis (Berk. & C.), tomentellus (Cooke), transversalis (Thuem.), triannulatus (Berk. & C.), Trigonellae (Pat.), Trollipii (Kalchb.), tuberculatus (Fckl.), unitus (Peck), Urgines (Kalchb.), Valerianae [Schum.](Fckl.), Veratri [DC.] (Schroet.), vernalis (Speg.), verrucipes (Vuill.), verruculosus (Berk. & Br.), versatilis (Peck), vesiculosus (Wint.), Vossiae (Barcl.), Werneriae (Lagh.), Zygadeni (Peck) OK. — Ich sammelte:

C. Euphorbiae OK. (Cooke & Peck) Argentina: Cordoba. Auf Euphorbia heterophylla L. mit Aecidium und Uredo. Von P. Magnus bestimmt.

C. Gladioli OK. (P. Henn.) Auf Gladiolus; Capland. Von P. Hennings in Hedwigia 1895: 326 als nova species beschrieben.

Caripia OK. = *Hypolyssus* Sacc. „Pers. em. Berk." Da Hypolyssus Pers. für *Hypomyces* Tul. wiederherzustellen war und Perana Pers. für diese Art, welche Berkeley zu Hypolyssus stellte und von Saccardo als neues Genus behandelt ward, kaum zutreffend sein dürfte, so will ich diesen am Caripi in Surinam gefundene Art *Hypolyssus Montagnei* Berk. nun Caripia Montagnei OK. nennen. Die anderen Arten sind von *Hypolyssus* Sacc. übertragen: Caripia foetida (Massee), Sprucei (Massee)OK.

Carlia Rabh. 1857 = **Ascospora** Fries cfr. sequ.

Carlia Bonorden 1864 p. p. = **Guignardia.**

Carpobolus Haller 1742 En. stirp. helv. 13 „Micheli", Hill 1751 & 1773 hist. 54 (Ad. 1763 p. p.) Willd. 1787 Fl. berol. 414, Roth 1788 etc. = *Sphaerobolus* Tode 1790. Haller und Hill hatten noch keine einfachen Speciesnamen; ihre Art ist aber *Lycoperdon Carpobolus* L. = *Carpobolus albicans* W. = *C. stellatus* Desm. = *Sphaerobolus stellatus* Tode = Carpobolus Carpobolus H. Karsten. Adanson confundirte Carpobolus mit Geaster, aber ausser Haller und Hill haben auch noch Willdenow und Roth Carpobolus rein angewendet, ehe Tode seinen Sphaerobolus benannte. Fries in Syst. II: 309 verwarf den älteren Namen blos als „nomen vagum", was keinerlei Berechtigung hat. Die anderen Arten sind Carpobolus cyclophorus * Desm., C. tubulosus * H. Karsten und von *Sphaerobolus* noch übertragen: Carpobolus epigaeus (Berk.), rubidus (Berk. & Broome) OK.

Cellularia Bulliard 1788 Herb. de France tab. 414 = *Lenzites* Fries 1838 Epicrisis 403. Im Register des Systema III Seite 68 hatte Fries bereits 1832 *Cellularia cyathiformis* Bull. für eine Form von *Daedalia betulina* Reb. erklärt, aber 1838 scheint er dies vergessen zu haben, als er Lenzites mit der bekanntesten Art *Agaricus betulinus* L. = *Lenzites betulinus* Fries aufstellte. Es sind daher sehr richtig von Streinz Nomenclator 353 diese Synonyme zusammengezogen, mit genaueren Citaten versehen und identificirt worden. Dann hat aber Cellularia den Altersvorzug vor Lenzites und die typische Art Cellularia betulina OK.(L.) zu heissen. Vor der Namenübertragung sind zu ändern:

Lenzites Berkeleyi Lév. ex *Daedalia betulina* var. *velutina* Berk. = Cell. velutina OK.
L. sepiaria Fries = *Agaricus hirsutus* Schaeff. 1762 = Cell. hirsuta OK.
L. variegata Fries = *Ag. versicolor* Plan. 1788 = Cell. versicolor OK.
L. Palisoti Fries ex *Daedalia amanitodes* Pal. 1804 = Cell. amanitodes OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von Lenzites = () übertragen: Cellularia abietina [Bull.](Fries), acuta (Berk.), albida (Fries), alu-

tacea (Cooke), applanata (Fries), aspera (Kl.), atropurpurea (Sacc.), Beckleri (Broome), bicolor (Fries), bifasciata (Cooke & Massee), brasiliensis (Mont.), Bresadolae (Schulzer), brunneola (Berk.), ciliata (Lév.), cinnamomea (Fries), Cookei (Berk.), corrugata (Kl.), Crataegi (Berk.), cubensis (Berk. & C.), deplanata [(Fries)], endophaea (Pat.), erubescens (Berk.), eximia (Berk.), faventina (Caldesi), flaccida [Bull.](Fries), Fockei (Miqu.), gigantea (Czern.), glaberrima (Berk. & C.), Guilfoylei (Berk.), guineensis (Fries), heteromorpha (Fries), interrupta (Fries), japonica (Berk. & C.), Junghuhnii (Lév.), Klotzschii (Berk.), labyrinthica (Quél. & Schulzer), madagascariensis (Henn.), malaccensis (Cub. & Sacc.), marginata (Pat.), mexicana (Mont.), mollis (Heufler), murina (Lév.), myriophylla (Lév.), nivea (Cooke), ochrophylla (Berk.), pallida (Berk.), Pinastri (Kalchbr.), platyphylla (Lév.), platypoda (Lév.), polita [(Fries)], protracta (Fries), proxima (Berk.), Queletii (Schulzer), Reichardtii (Schulzer), repanda [Mont.](Fries), rhabarbarina (Berk. & C.), rugulosa (Berk.), septentrionalis (P.A.Karst.), sinensis (Cooke), sorbina (P.A.Karst.), striata [Sw.] (Fries), subferruginea (Berk.), tenuis (Lév.), torrida (Kalchbr.), trabea [Pers.] (Fries), tricolor [Bull.](Fries), umbrina (Fries), unguliformis (Berk. & C.), verrucosa (Kickx), vialis (Peck), Warnieri (Dur. & Mont.)OK. Hierzu eine neue Art:

C. Kuntzei Jacobasch sub n. *Lenzites* n. sp. Pileo in sicco cremeo vel pallide ochroleuco, sparsim maculis irregularibus fumosis obtecto, pertenui, e stipite laterali in 5 lobos foliaceos connatos conchiforme vel reniforme explanato, cum venis elevatis latis e stipite oriundis ramosis obducto, gibberoso lacunosoque, radiato-ruguloso, sparsim verruculis obsito, versus marginem acutum arcuato-incisum crenulatum concentrice-sulcato fasciatoque, 5—8 cm longo, 7—14 cm lato, suberoso-lignoso, subtiliter velutino, glabrescente; lamellis ligneo-umbrinis, in lobis radiatim decurrentibus, in lineam mediam loborum conniventibus, repetite furcatis anastomosantibusque, postice plerumque poros labyrinthiformes nodulososque simulantibus, confertis, subobtusis crenulatisque, demum incisis; stipite brevi, 1 cm longo, $1^1/_2$—2 cm lato, depresso, e disco oblongo obliquo oriundo. Species maxime singularis, specimina etiam bina confluunt. In lignis (emortuis?). Yapacani Boliviae, 400 m.

Dieser Pilz zeichnet sich besonders durch folgende Merkmale aus: Der Stiel sendet an der Spitze 5 blattartige Lappen aus, die meist vollständig mit einander verwachsen (zuweilen schieben sie sich auch mit den Rändern übereinander) und einen muschelförmigen, am Stiele nierenförmig ausgerandeten Hut bilden. Die Lamellen verlaufen radienförmig in der Richtung obiger Lappen, sind aber in der Mitte und auch zum Theil am Rande eines jeden durch eine Linie getrennt, sodass es so aussieht, wie wenn die Fasern zweier zusammengefügter Bretter an der Verbindungsstelle zusammenstossen. Ausserdem sind die Lamellen vielfach, besonders nach dem Stiele zu, labyrinthförmig geknäuelt und ragen dann knotenförmig aus der Fläche hervor. *Lenzites Kuntzei* mihi ist im Berl. bot. Museum mehrfach unter dem Namen L. repanda (Mont.) Fr. vertreten, obgleich die Diagnose dazu durchaus nicht passt; auch das dort vorhandene, von Berkeley bestimmte Original-Exemplar von L. repanda Fr. unterscheidet sich von den übrigen in wesentlichen Punkten. Die Mycologen des Berl. Museums ziehen auch, wie mir Herr Hennings persönlich sagte, L. deplanata Fr., L. applanata Fr., L. Berkeleyi Lév., L. Klotzschii Berk. u. a. zu Lenzites repanda (Mont.) Fr., während ich diese alle für gute Arten halte.

Cephalotrichum Berk. = **Berkeleyna.**

Cephalotrichum Link 1809 Berl. Mag. III: 20 ex p. $^1/_2$ em. S. F. Gray 1821 Nat. Arr. I: 563, Corda 1837 = *Sporocybe* Fries 1825 em. Bonorden 1851. Link hatte 2 Arten: 1) C. **rigescens** Link, welche für *Sporocybe rigescens* Sacc. zu gelten hat und welche S. F. Gray 1821 allein unter Cephalotrichum aufführend diagnosticirt. 2) *C. Stemonitis* Link, Nees welche Corda in ein besonderes Genus Stysanus abtrennte und jetzt **Stysanus Stemonitis** Corda heisst. Corda benannte auch richtig **Cephalotrichum macrocephalum** Corda, die Saccardo ebenfalls unzulässig in Sporocybe umtaufte. Nach Saccardo Sylloge seien nun auch die anderen Arten noch von *Sporocybe* übertragen: **Cephalotrichum antarcticum** (Speg.), **aspergillodes** (Speg.), **aterrimum** [Rbh.](Sacc.), **atrofuscum** [Mont.](Sacc.), **atrum** [Desm.] (Sacc.), **Azaleae** [Peck](Sacc.), **berlesianum** (Roum. & Sacc.), **brassicicola** [Berk.&Br.](Sacc.), **brevipes** [Wallr.](Sacc.), **bulbosum** [Schw.](Sacc.), **byssodes** [Pers.](Bon.), **calyciodes** (Fries), **carneum** (Richon), **cellare** (Peck), **clavulatum** [Ces.](Sacc.), **concentricum** [Schw.](Sacc.), **corticale** [Cooke & Peck] (Sacc.), **cuneiferum** [Berk.&Br.](Sacc.), **epiphyllum** (Schw.](Sacc.), **fasciculatum** [Schw.](Sacc.), **gracile** [Schw.](Sacc.), **gramineum** (Karst.), **Lycopersici** (Plowr.), **maculare** [Schw.](Sacc.), **parasiticum** [Peck](Sacc.), **Phillipsii** (Berk.&Leight.), **Resinae** (Fries), **Rhois** [Berk.&C.](Sacc.), **rhopalodes** (Roum.&Sacc.), **Robiniae** [Schw.](Fries), **setosum** [Wallr.](Sacc.), **sphaerophilum** [Peck](Sacc.), **tessulatum** (Sacc.), **truncatum** [Cooke & Peck](Sacc.) OK.

Ceratium = Ceratiomyxa, cfr. Puccinia.

Ceratostomella = Amphitrichum.

Cercidospora Körber 1865 Parer. lich.: 465 = *Didymella* Sacc. 1878 Dr. Lindau citirt in Engler's Pfl.-Fam. I^1: 431 richtig Cercidospora zu Didymella, aber ersterer Name ist als 13 Jahr älter zu bevorzugen. Es ist **Cercidospora Ulothii** Körb. = *Didymella Ulothii* Berl. & Vogl. Richtig benannt ist noch C. **epipolytropa** Arn. (Mudd.). Es sind nicht blos von Winter Flechtenparasiten hinzugestellt worden. Die anderen Arten sind nach Sacc. Syll. von *Didymella* übertragen, wobei vorher zu ändern ist:

Didymella vexata Sacc. 1880 = *Diplodia mamillana* Fries 1849 (Status) = Cercidospora mamillana OK.

D. cookiana Berl. & Vogl. 1886 = *Sphaeria Megarhizae* Cooke & Harkn. in Grev. XIII = C. Megarhizae OK.

D. Megarhizae Cooke & Harkn. in Grev. XIV (non praec.) = C. Harknessii OK.

D. proximella Sacc. 1882 (Karst. 187.) = *Didymosphaeria Kunzei* Niessl 1866 = C. Kunzei OK.

Cercidospora **acerina** (Fabre), **aggregata** [Lasch](Sacc.), **ailanthina** (Togn.), **analepta** [Ach.](Sacc.), **Angelicae** [Ell.&Ev.](Sacc.), **applanata** [Niessl] (Sacc.), **arctica** [Fckl.](Berl &Vogl.), **australis** (Fabre), **Barbieri** (Westd.](Sacc.), **Bryoniae** [Fckl.](Rehm), **buxicola** (Fabre), **Cadubriae** [(Sacc.)], **cadubrinae** (Speg.), **canadensis** (Ell.&Ev.), **carduicola** [Cooke](Sacc.), **Carphae** (Speg.), **castanella** [Curt. & Ell.](Sacc.), **Catariae** [Curt. & Ell.](Sacc.), **caulicola** [Moug.] (Sacc.), **Celastri** (Bruneaud), **Celtidis** [Berk.&Curt.](Sacc.), **chaetostoma** (Pass.), **Chamaecyparissi** (Rehm), **Chamaejasmes** [Fckl.](Berl.&Vogl.), **cladophila** [Niessl](Sacc.), **clavulata** (Ell.), **Cocciferae** (Fabre), **combulliens** [Berk. & Curt.] (Sacc.), **commanipulla** [Berk. & Broome](Sacc.), **Corni** [Sow.](Sacc.), **cornuta** (Ell.&Ev.), **culmigena** (Sacc.), **diaporthodes** [Speg.](Sacc.), **Dioscoreae** [Berk. & Curt.](Sacc.), **Dryadis** (Speg.), **effusa** [Niessl](Sacc.), **epipolytropa** [Mudd.] (Berl.&Vogl.), **Eriostoma** (Sacc.), **eumorpha** [Berk.&Curtis](Sacc.), **eupyrena**

(Sacc.), **Eurillae** (Pass.), **exigua** [Niessl](Sacc.), **Fagopyri** (Lambr. & Fautr.), **fructigena** (Ell.&Ev.), **Fuchsiae** (Cooke & Harkn.), **fuckeliana** (Sacc.), **Genistae** [Fckl.](Rehm), **glacialis** (Rehm), **glomerulata** [Fckl.](Sacc.), **Hellebori** [Chaill. & Fries](Sacc.), **Heribaudii** (Har.&Brun.), **hyperborea** [P. A. Karst.](Sacc.), **hyphenis** [Cooke](Sacc.), **hypophloea** (Pass.), **hyporhodia** (Sacc.), **incommiscibilis** (Sacc.), **inconspicua** (Johans.), **intercellularis** [Berk.&Curt.](Sacc.), **intercepta** [Cooke & Kalchbr.](Sacc.), **juncina** [Berk.&Rav.](Sacc.), **Lapponum** [De Not. & Caruel](Sacc.), **lathyrina** [Berk. & Curt.](Sacc.), **lophospora** [Ell. & Sacc.] (Sacc. & Speg.), **Lupini** [Cooke & Harkn.](Berl. & Vogl.), **maculiformis** (Wint.), **Mali** (Ell.&Ev.), **media** (Sacc.), **Melonis** (Pass.), **mesnierana** [Rehm & Thuem.] (Sacc.), **Myricae** (Ell.&Ev.), **Nebraskae** [Berk.&Curt.](Sacc.), **nemoralis** (Sacc.), **nigrella** [Fries](Sacc.), **nigrificans** (P.A.Karst.), **nivalis** [Fckl.](Berl. &Vogl.), **nummularia** [Bagnis](Sacc.), **Oleandri** [Dur.&Mont.](Sacc.), **Olearum** (Fabre), **onosmodina** [Peck & Curt.](Sacc.), **operosa** [Desm.](Sacc.), **Opuntiae** (Patd.) **pachyspora** (Bomm., Rouss. & Sacc.), **phacidiomorpha** [Ces.](Sacc.), **Picconei** [De Not.](Sacc.), **picea** [Sollm.](Sacc.), **pilifera** (Fautr.&Lambr.), **planiuscula** [Berk.&Br.](Sacc.), **prominens** (Ell.&Ev.), **psoriella** (Cooke), **pteridicola** [Berk. & Curt.](Sacc.), **Purpurearum** (Awd.), **pusilla** [Niessl](Sacc.), **Rani** [Ell.&Ev.] (Berl.&Vogl.), **recedens** [Cooke & Harkn.](Sacc.), **refracta** [Cooke](Sacc.), **rehmiana** (Bäuml.), **Rehmii** [G.Kze.](Sacc.), **Ricini** (Ell.&Ev.), **rubitingens** [Blox.] (Cooke), **Salicis** (Sacc. „Grove"), **segna** [C.&Ell.](Sacc.), **sepincoliformis** [De Not.](Sacc.), **Smilacis** (Ell.&Ev.), **Sphaerellula** [Peck](Sacc.), **sphinctrinodes** [Zwackh](Berl.&Vogl.), **subexerta** [C.&Ellis](Sacc.), **subgemina** [Berk.&Curt.] (Sacc.), **superflua** [Fuck.](Sacc.), **tosta** [Berk.&Br.](Sacc.), **Trifolii** [Fckl.](Sacc.), **truncata** (P.A.Karst.), **uberiformis** [Schw.](Cooke), **uberina** [Mont.](Sacc.), **vagans** (Fabre), **Vincetoxici** [De Not.](Sacc.) OK.

Chamaeceras Rebent. 1804 Fl. neomarch. 495 tab. 3 fig. 12 (etiam *Chaenocarpus* sed non Neck. 1791) = *Micromphale* S. F. Gray 1821 Nat. Arr. 621 ex parte $^1/_2$ clara = *Marasmius* Fries 1837. Es ist *Chamaeceras setosus* Rebent. = *Agaricus androsaceus* L. = *Merasmius androsaceus* Fries = **Chamaeceras androsaceus** OK. Dieser Uebergangszustand Chamaeceras zum rhizomorphen Status ist schon zeitig erkannt worden und wird auch von Streinz identificirt; diese Art findet sich, wie Fries 1837 in Epricisis: 385 und Saccardo Syll. V: 544 angaben, in 2 verschiedenen mit rhizomorphoiden Status verbundenen Formen, sodass der Name des nicht scharf separirten Zustandes für Marasmius nicht verworfen werden kann; vergl. auch S. **201** der Einleitung. In Syst. myc. I, 1821: 137 hatte Fries diese Art noch unter § Collybia; als er dann 1837 in Epricisis: 373 diese Section mit § Mycena 1821 l. c. 140 zusammenzog, nannte er diese Gruppen regelwidrig mit einem neuen Namen: Marasmius, welcher Name an sich also überhaupt kaum eine Berechtigung hat. Recente Mycologen haben nun 3 Genera (Marasmius, Mycena, Collybia) daraus gemacht, deren Typen infolge dessen aber unsicher sind. Mycena ist schon 1797 von Persoon als Section von Agaricus aufgestellt, dann 1821 von S. F. Gray als Genus aufgenommen worden. Von Gray's 17 Mycena-Arten gehören 11 zur jetzigen Mycena, sodass diese als selbstständig giltig für Marasmius Fries 1837 ausser Betracht kommt; man hat also S. F. Gray, aber nicht Fries zu Mycena als Autor zu citiren. Fällt Mycena derart ausser Concurrenz, so ist Chamaeceras für Marasmius zweifellos der älteste Name. Marasmius könnte auf keinen Fall gelten bleiben, weil auch **Micromphale** S. F. Gray 1821 ex parte $^1/_2$ clara die Priorität

hat, denn von den 8 Arten Gray's ist: 1) *Mic. venosum* Gray = *Ag. venosum* Pers. 1801 = *Merulius foetidus* Sow. ± 1798 = *Marasmius foetidus* Fries = Chamaeceras foetidus OK.; 2) *Micromphale collariatum* Gray = *Ag. coll.* With. 1793 = *Ag. Rotula* Scop. 1772 = *Marasmius Rotula* Fries = Chamaeceras Rotula OK., 3) *Micromphale perforans* Gray = *Merasmius perforans* Fries = *Ag. perf.* Hoffm. 1789 = Chamaeceras perforans OK., 4) *Micromphale epiphyllum* Gray = *Marasmius epiphyllus* Fries = *Ag. ep.* Pers. 1801 = *Ag. squamula* Batsch 1786, Sow. ± 1798 = Chamaeceras squamula OK. Von den übrigen 4 Arten von Gray gehören 3 zu Omphalia, eine zu Pleurotus. Es müsste also Micromphale 1821 für Marasmius 1837 gelten, wenn nicht der Name Chamaeceras 1804 zulässig wäre. — Artennamen sind zu ändern:

Mar. Hudsonii Fries ex *Agaric.* Pers. 1801 = *Ag. pilosus* Huds. 1778
= Chamaeceras (Micr.) pilosus OK.

Mar. Oreades Fries ex *Ag.* Bolt. 1789 = *Ag. caryophylleus* Schaeff. 1762
= Ch. (Micr.) caryophylleus OK.

Mar. Queletii Schulzer 1885 = *Ag. Oreades β albidus* Schulzer 1878
= Ch. (Micr.) albidus OK.

Mar. Molyoides Fries 1837 = *Ag. clavatus* Schum. 1803
= Ch. (Micr.) clavatus OK.

Mar. Schulzeri Quélet 1885 = *Mar. androsaceus β truncicola* Schulzer 1879
= Ch. (Micr.) truncicola OK.

Mar. Balansae Speg. 1891 non Pat. 1890 = Ch. (Micr.) Spegazzinii OK.

Mar. haematodes Berk. & C. 1869 non Berk. 1852 = Ch. (Micr.) Cubae OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge non *Marasmius* = ( ) und älteren in [ ] angedeuteten Synonymen übertragen: Chamaeceras (Micromphale) acicola (Berk. & Curt.), acicularis (Berk. & C.), aciculiformis (Berk. & C.), actinophorus (Berk. & Br.), Actinopus [Mont.](Sacc.), affixus (Berk.), africanus [Pat.](Sacc.), albiceps (Peck), albofuscus (Berk. & C.), aleurites (Berk. & Cke.), aleurocephalus (Berk.), alliaceus [Jacq.](Fries), alliaciodes (Henn.), alliodorus [Mont.](Fries), alphitodes (Berk. & Curt.), alutaceus (Berk. & C.), amadelphus [Bull.](Fries), angulatus [Pers.](Berk. & Br.), anomalus (Peck), antarcticus (Speg.), anthocephalus (Sacc.), arachnodeus (Berk. & C.), aratus (W.G.Sm.), Archyropus [Pers.](Fries), ardosiaceus (Mont.), arecarius [Lour.](Fries), arenivagus (Britz.), aruensis (Britz.), asperifolius (Pat.), atroalbus (Henn.), atrobrunneus [Pat.](Sacc.), atroviridis (Berk. & C.), badius (Peck), Balansae (Bal.), bambusinus (Fries), barombiensis (P.Henn.), baviaenus (Pat.), bellus (Berk.), Berkeleyi (Sacc. & Cub.), bermudensis (Berk.), bicolor (Sacc. & Cub.), bombycorhizus (Berk. & Cooke), Bonii (Pat.), brasiliensis (Berk. & Mont.), Bresadolae (Schulzer), brevipes (Berk. & Rav.), Broomei (Berk. & Br.), Brusinae (Schulzer), bulbipes (Mont.), Bulliardii (Quél.), burmensis (Cooke), Buxi (Fries), caatingensis (Berk.), caespitosus (Peck), calobates (Kalchbr.), Calopus [Pers.](Fries), calvus (Berk. & Br.), campanulatus (Peck), candidus [Bolt.](Fries), caperatus (Berk.), capillaris (Morg.), capillipes (Sacc.), carpathicus (Kalchbr.), castaneus (Mont.), catervatus (Massee), caulicinalis [With.](Fries), cepaceus (Fries), Chondripus (Berk. & Br.), chordalis (Fries), chrysochaetes (Berk. & C.), chrysospermus (Trog.), cinctus (Berk.), citrinus (Henn.), cladophyllus (Berk.), coelobasis (Berk.), cohortalis (Berk.), concinnus (Ellis & Ev.), concolor (Berk. & C.), confertus (Berk. & Br.), confusus (Berk. & Br.), congoanus (Pat.), congregatus (Mont.), coniatus (Berk. & Br.), conicopapillatus (Henn.), coracicolor (Berk. & C.), coracipes (Berk. & C.), cornicolor (Berk. & Br.), corticigenus (Berk. & Br.),

cremoriceps (Berk. & C.), crispatus (Berk. & Br.), cubensis (Berk. & Curt.), cucullatus (Ellis), Cucurbitula (Mont.), cupressiformis (Berk.), Curreyi (Berk. & Br.), cyathiformis (Berk. & C.), Cyathula (Henn.), dealbatus (Berk. & C.), decurrens (Mont.), depressus [Lév.](Sacc.), detonianus (Sacc. & Cub.), dichrous [Berk. & C.], dilatatus (Berk.), direptus (Berk.), discipes (Henn.), dispar [Batsch](Fries), Dusenii (Henn.), Eggersi [Pat.](Sacc.), elongatipes (Peck), emergens (Berk.), englerianus (Henn.), Epichloa (Fries), epileucus (Berk.), epochnous (Berk. & C.), epodius (Berk. & C.), Equicrinis (F.v.M.), Erythropus [Pers.](Fries), Eucalypti (Berk.), excentricus (Henn.), eximius (Berk. & Br.), Exocarpi (Berk.), exustus (Berk. & C.), fagineus (Morg.), faveolaris (Fries), faveolodes (Henn.), ferrugineus (Berk.), Festucae (Richon), fibrosipes (Berk. & C.), filaris (Kalchb. & MacOwan), filipes (Peck), flammans (Berk.), floriceps (Berk. & C.), florideus (Berk. & Br.), Flosculus (Berk.), foeniculaceus (Fries), friesianus (Henn.), fulviceps (Berk.), fulvus (Mont.), funicularis [Fries](P.A.Karst.), fuscatus [Lév.](Sacc.), fuscopurpureus [Pers.] (Fries), galeatus (Berk. & C.), galericola (Ces.), gamophyllus (Mont.), gelidus (Quél.), gilvus (Pat.), glabellus (Peck), glabrescens (Berk. & C.), glebigenus (Fries), globularis (Fries), gogolensis (Henn.), gordipes (Paol. & Sacc.), graminum [Lib.](Berk.), grammatus (Pat.), guyanensis (Mont.), haedinus (Berk.), haematocephalus (Mont.), haematodes (Berk. 1852), helvolus (Berk.), hemibaphus (Berk. & Br.), hepaticus (Berk.), hinnuleus (Berk. & C.), hippochaetes (Berk.), hirtellus (Berk. & Br.), hispidulus (Berk.), holophaeus (Mont.), Hookeri (Berk.), Hungo (Henn.), hygrometricus [Brig.](Sacc.), hyperellus (Fries), hypochrodes (Berk. & Br.), ignobilis (Berk. & Br.), impudicus (Fries), inaequalis (Berk. & C.), incarnatus (Quél.), inflexus (Mont.), inodermus (Berk.), inodorus (Pat.), insititius (Fries), inustus (Berk. & Br.), isabellinus (Pat.), jubincola (Cooke), Juglandis (Berk. & C.), Karlii (Rabh.), Kirchneri (Thuem.), Korthalsii (Fries), lagopinus (Post), lanaripes (Cooke & Massee), languidus [Lasch](Fries), leoninus (Berk.), leucocephalus (Mont.), lignyodes (Berk.), limosus (Boud. & Quél.), litoralis (Le Bret. & Quél.), longipes (Mont.), longisporus (Pat.), luteolus (Berk. & C.), luteus (Mont.), macrorhizus (Mont.), maranguensis (Henn.), Martellii (Bres.), mauritianus [Lév.], Melanopus (Morg.), meloniformis (Berk.), membraniceps (Cooke), Menieri (Bond.), merulinus (Berk. & C.), Micropilus (Reich.), minutissimus (Peck), minutus (Peck), mitiusculus (Berk.), moritzianus [Lév.], Muelleri (Berk.), mulleus (Fries), multiceps (Berk. & C.), mutabilis (Berk. & Br.), Myrti [Pat.](Sacc.), nanus (Massee), nidulus (Berk. & C.), nigripes [Schw.](Fries), nigrobrunneus [Pat.] (Sacc.), nisus (Britz.), niveus (Mont.), nivosus (Berk.), novopomeranus (Henn.), nummularius (Berk. & Br.), obliquus (Berk. & C.), obscurus (Berk.), ochraceus (Berk. & Br.), Olneyi (Berk. & C.), omphalodes (Berk.), opacus (Berk. & C.), oreadodes (Pass.), orinocensis Pat.), pallipes (Speg.), Palmarum (Fries), palmicola (Henn.), papillatus (Peck), paradoxus (Henn.), Parishii (Cooke), parvulus [Lév.](Sacc.), pellucidus (Berk. & Br.), perforans (Fries), personatus (Berk. & C.), petalinus (Berk. & C., petiolorum (Berk. & C.), phaeus (Berk. & C.), Pilopus (Kalchbr.), pirinus (Ell.), plancus (Fries), plectophyllus (Mont.), poecilus (Berk.), polycladus (Mont.), polygrammus (Mont.), populiformis (Berk.), porreus (Fries), praeacutus (Ell.), prasinus (Berk. & C.), prasiosmus (Fries), primulinus (Berk.), proletarius (Berk. & C.), proximus (Berk. & Br.), pruinatus (Berk. & C.), pruinosus (Fries), pulchellus (Berk.), pulcherripes (Peck), purpurascens (Berk. & C.), purpureus (Berk. & C.), Pusio (Berk. & C.), pusillus (Fries), putredinis (Berk. & C.), pyramidalis

[Scop.](Fries), **Pyropus** (Pat.), **radians** (Berk. & Br.), **ramealis** [Bull.](Fries), **rarus** (Britz.), **recubans** (Quél.), **resinosus** (Peck), **rhabarberinus** (Berk.), **rhizophilus** [Brig.](Fries), **rhodocephalus** (Fries), **Rhodopus** (Bres.), **rhyssophyllus** (Mont.), **rhyticeps** (Kalchb.), **rigidus** (Mont.), **rivulosus** (Berk. & Br.), **roseolus** (Henn.), **rotalis** (Berk. & Br.), **rubellus** (Mont.), **rubricosus** (Mont.), **rufescens** (Berk. & Br.), **rufobrunneus** (Henn.), **rufopallidus** (Kalchb.), **rufopunctatus** (Mont.), **rufostriatulus** (Mont.), **rugatus** (Mont.), **rugulosus** (Berk. & C.), **Sabali** (Berk.), **saccharinus** [Batsch](Fries), **salignus** (Peck), **sanguineus** (Massee & Cooke), **sarmentosus** (Berk.), **saxatilis** (Fries), **Schizopus** (Secr.), **schweinfurthianus** (Henn.), **sclerophorus** [Lév.](Sacc.), **sclerotipes** (Bres.), **scorodenius** (Fries), **scorteus** (Fries), **semihirtipes** (Peck), **semipellucidus** (Berk. & Br.), **semisparsus** (Berk.), **semisquarrosus** (Berk. & C.), **semiustus** (Berk. & C.), **sericipes** (Berk. & C.), **siccus** (Schw.), **sordescens** (Berk. & C.), **spaniophyllus** (Berk.), **splachnodes** (Fries), **spodoleucus** (Berk.), **spongiosus** (Berk. & C.), **Staudtii** (Henn.), **stenophyllus** (Mont.), **straminipes** (Peck), **striatipes** (Peck), **Stuhlmannii** (Henn.), **stylobatus** (Berk. & C.), **stypinus** (Berk. & Br.), **subannulatus** (Trog.), **subaurantiacus** (Berk. & Br.), **subcinereus** (Berk. & Br.), **subcoracinus** (Berk. & Curt.), **subglobosus** (Berk. & C.), **subrhodocephalus** (Henn.), **subroseus** (Massee & Cooke), **subrufescens** (Britz.), **subsplachnodes** (Britz.), **subulatus** (W.G.Sm.), **subvenosus** (Peck.), **sulciceps** (Berk.), **sulfureus** (Johns.), **Sullivantii** (Mont.), **sumatrensis** [Lév.] (Sacc.), **synodicus** (G.Kze.), **tageticolor** (Berk.), **tenebrarum** (Berk. & C.), **tener** (Berk. & C.), **tenerrimus** (Wettst.), **tenuatus** (Britz.), **tenuipes** [Lév.] (Sacc.), **terginus** (Fries), **tessellatus** (Mont.), **Thollonis** (Har. & Pat.), **Thwaitesii** (Berk. & Br.), **tomentellus** (Berk. & C.), **tomentosus** (Quél.), **tonkinensis** (Pat.), **torquatus** [(Fries)], **torquescens** (Quél.), **tortipes** (Berk. & C.), **traganus** (Berk. & Cke.), **trichophorus** [Lév. & Zipp.](Sacc.), **Trichopus** (Beltr. & Pass.), **trichorhizus** (Speg.), **umbonatus** (Peck), **umbonifer** (Berk. & C.), **Umbraculum** (Berk. & Br.), **urens** [Bull.](Fries), **ustorum** (Berk.), **Vaillantii** (Fries), **varicosus** (Fries), **velutipes** (Berk. & C.), **versatilis** [Brig.](Fries), **viridifuscus** (Berk. & C.), **viticola** (Berk. & C.), **Volkensii** (Henn.), **weddellianus** (Mont.), **Wynnei** (Berk.), **xerophyllus** (Berk.), **xerotodes** (Post), **Zenkeri** (Henn.)OK.

Cheiromyces = Tartufa.

Cheirospora Fries „Moug." 1825 Syst. Orb. I, Pl. homon. 365 = *Rhabdosporium* Chev. 1826 = *Thyrsidium* Mont. 1836. Wie schon Cooke im Journ. of Bot. XXIII (1885): 125 betonte, hat Cheirospora die Priorität vor Thyrsidium. Es ist *Stilpospora cheirospora* Fries 1825 = *Rhabdosporium diffusum* Chev. 1826 = *Thyrsidium botryosporum* Mont. 1836 = **Cheirospora cheirospora** OK. Richtig benannt ist noch **Ch. Micheneri** Berk. & Cooke. Zu übertragen sind von *Thyrsidium:* **Cheirospora betulina** (P.A.Karst.), **hedericola** [De Not.](Dur. & Mont.), **oblonga** [Fuck.](Sacc.), **stilbosporodes** [Corda] (Sacc.), **turbinata** [Bon.](Sacc.)OK.

Chondrioderma = Diderma.

Cintractia krugiana P.Magn. Brasilia: Contendas, Minas Geraes, auf Rhynchospora corymbosa. Vom Autor der Art selbst bestimmt.

Clisosporium Fries 1819 Nov. Fl. Suec. V: 80 = *Coniothyrium* Sacc. 1880 non Corda. Zunächst gehört nur eine der 4 Arten des Corda'schen Coniothyrium 1840 hierher: C. palmarum; aber Coniothyrium Corda 1840 ex $^2/_4$ hat für Aposphaerium Berk. 1860 zu gelten; ausserdem ist Clisosporium

1819 mit 61 Jahren Priorität genau das, was Saccardo und neuere Autoren *Coniothyrium* nennen! Fries basirte 1819 auf *Conferva mucorodes* Ag. 1814 = *Syncollesia* Ag. 1824 p. p. min. = *Clisosporium lignorum* Fries fide Syst. III: 335 = *Coniothyrium lignorum* Sacc. = Clisosporium mucorodes OK. Im Jahre 1832 stellte Fries noch Clisosporium herbarum auf; diese ist von *Coniothyrium herbarum* Schulzer & Sacc. = Clisosporium Asclepidis OK. und von *Coniothyrium herbarum* Cooke & Ellis = Clisosporium Yuccae OK. wenigstens den Stammpflanzen nach verschieden. Richtig benannt ist schon Clisosporium olivaceum Bon. = *Coniothyrium subolivaceum* Sacc., sodass *Coniothyrium olivaceum* Fuckel „Bon." anders zu benennen ist = Clisosporium obovodeum OK. Obwohl der rechtmässige ältere Name zweimal in Saccardo's Sylloge vorkommt, unterschlägt Saccardo ihn doch in obscuranter Manier in seinen Indices, auch im Register des 11. Bandes, wo sonst Generasynonyme angegeben sind.

Die anderen Arten sind von *Coniothyrium* = ( ), bez. älteren Synonymen = [ ] nach Saccardo Sylloge übertragen: Clisosporium abnorme (Sacc.), aequivocum [Ces.](Sacc.), Agaves [Mont.](Sacc.), albistratum [Peck](Sacc.), anserinum (Sacc.), arodeum (Cooke & Massee), arthurianum (Sacc. & Bert.), arundinaceum (Sacc.), Aucubae (Sacc.), australe (Sacc.), Berberidis (Fautr.), Bergii (Speg.), Berlandieri (Viala & Sauv.), biforme (Wint.), borbonicum (Thuem.), botryosphaerodes (Sacc. & Br.), caespitulosum (Sacc.), Callicarpae (Cooke), cassiaecola (Cooke), Castagnei (Sacc.), Cedri (Roll.), Celtidis (Brun), Cephalanthi (Ellis & Ev.), Cerasi (Pass.), Cladoniae (Ellis & Ev.), clandestinum (P.A.Karst.), colliculosum [Fries](Sacc.), coloratum [Peck](Sacc.), concentricum [Desm.](Sacc.), conodeum (Sacc.), conorum (Sacc. & Roum.), crepinianum (Sacc. & Roum.), Cydoniae (Brun), cytisellum [Pass. & Thüm.](Sacc.), Dasylirii (Celoti), decipiens (Cooke & Harkn.), Delacroixii (Sacc.), Diplodiella [Speg.](Sacc.), dispersellum (P.A.Karst.), Epimyces (Sacc. & Speg.), Euphorbiae [Roum.](Berl. & Vogl.), eurotiodes (Sacc.), fallax (Roll.), foedans (Sacc.), Fragariae (Oud.), Fuckelii (Sacc.), fuegianum (Speg.), fuliginium [Karst.] (Sacc.), fuscidulum (Sacc.), fuscoatrum (Penzig), Gastonis [Roum.](Berl. & Vogl.), Genistae [Roum.](Berl. & Vogl.). globuliferum (Rbh.). globulisporum (Speg.), glomerulatum (Sacc.), Halymi [Cast.[(Sacc.), Hederae [Desm.](Sacc.), Hellebori (Cooke & Massee), Henriquesii (Thuem.), Hookeri (Speg.), hortense (Sacc. & Malbr.), hysteriodeum (Karst. & Har.), ilicinum (Ell. & Anders.), inconspicuum (Cooke), incrustans (Sacc.), indicum (Cooke & Massee), infuscans (Ellis & Ev.), innatum (P.A.Karst.), insitivum (Sacc.), Jasmini [Thüm.](Sacc.), Kerriae (Le Bret.), Laburni (Richon), Leguminum [Rab.](Sacc.), lichenicola (P.A.Karst.), Ligustri (Brun.), Lycii (Brun.). lycopodinum (Sacc. & Paol.), mediellum (P.A.Karst.), melasporum [Berk.](Sacc.), microscopicum (Sacc.), mixtum (Fckl.), Montagnei (Cast.), muscicola (Ellis), myriocarpum [Fries] (Sacc.), obscurum (Pass.), oospermum [Fckl.](Sacc.), Oryzae (Cavara), pallidofuscum (Sacc.), Palmarum (Corda), palmicola (Starb.), paradoxum [Brun.] (Sacc.), Parietariae (Sacc. & Speg.), peradenycum (Sacc.), phacidiodes (Speg.), Phalaridis (Fautr. & Roum.), phomodes [Crouan](Sacc.), Platani (Sacc.), Populi (Richon), populinum (Sacc. & Schulzer), punctum (Cooke & Harkn.), Resinae (Sacc. & Berl.), Ribis (Brun.), Rosarum (Cooke & Harkn.), rubellum (Cooke), salvicola (Ellis & Ev.), Saponariae (Sacc. & Speg.), Sarothamni [Thüm.](Sacc.), scuscapisedum (Sacc. & Speg.), Scirpi (Trail), Scrophulariae [Fckl.](Sacc.), scutatum [Preuss](Sacc.), septoriodes (Cooke & Massee), Siliquastri (Brun.), silvaticum (Sacc. & Malbr.), socium (Pass. & Beltr.), sphaerospermum (Fckl.), Staphyleae (Peck), subcorticale (Karst.), sublineatum (Sacc. & Malbr.), sub-

radicale (P.A.Karsten), **syconophilum** (Sacc. & Schulzer), **Tubercullariae** (Pass.), **ulmeum** (P.A.Karsten), **vaccinicola** [Schw.](Starb.), **vagabundum** (Sacc.), **valsodeum** (Peck), **vile** (Karst. & Har.), **Vitis** (Delacr.)OK. und mit verändertem Speciesnamen: *Coniothyrium Leguminis* Sacc. (non Clisosporium Leg. OK.) = Clisosporium Robiniae OK.

Coelosphaeria = Nitzschkea.

Collybia rheicolor Berk. Patagonia: Lagos 50⁰ legit C. Burmeister 1892; No. 90 Museo de La Plata. Bestimmt von E. Jacobasch.

Coniothyrium Sacc. = Clisosporium.

Coniothyrium Corda 1840 ex $^2/_4$: ic. IV 38—39 tab. 8 fig. 107, 108 (excl. fig. 105 quae Leptothyrium et fig. 106 quae Clisosporium) = *Aposphaeria* Sacc. 1880 non Berk. 1860. Die compact bleibende Hälfte von Corda's Coniothyrium hat hierfür zu gelten, denn Coniothyrium glomeratum und **subtile** Corda sind = *Aposphaerium glomeratum* und *Cordae* Sacc.; während *Coniothyrium* auct. ex $^1/_4$ an sich und auch wegen eines älteren Namen nicht gelten kann. Ausserdem ist *Aposphaeria* Berk. ex typo *A. acuta* Berk. = *Phoma acuta* Fuckel = Sphaeropsis acuta OK. von dieser Gattung auszuschliessen. Wenn Saccardo schreibt *Aposphaeria* „Berk. outl. 315 em. Sacc." so ist das unrichtig, denn wenn der einzige ursprüngliche Typus einer Gattung ausgeschlossen ist, wird daraus ein Genus revolutum, wozu nur der revoltirende Autor zu citiren ist; der Ausschluss des einzigen Gattungstypus ist keine Emendation, sondern eine Revolution. Die Arten sind nach Saccardo Syll. von *Aposphaeria* übertragen: Coniothyrium **agminale** (Sacc.), **allantellum** (Sacc. & Roum.), **alpigenum** (Ellis & Ev.), **Amelanchieris** (Karsten), **araneum** (Peck), **arcticum** [Karsten] (Sacc.), **Artemisiae** [Corda](Sacc.), **bicuspidatum** [Berk.](Sacc.), **Boudieri** (Roll.), **broomeanum** (Berk.), **brunaudianum** [Thuem.](Sacc.), **Calathiscus** [Corda](Sacc.), **Caricae** (Pass.), **cavum** (Sacc. & Schulzer), **Cercidis** (Brun. & Wint.), **citricola** (Penzig & Sacc.), **citrisporum** (Speg.) **clypeatum** (C. & Ellis), **collabescens** (Sacc. & Schulzer), **collabens** [Berk. & C.](Sacc.), **compressum** (Pass.), **concors** (Sacc. & Schulzer), **coniosporiodes** (P.A.Karsten), **densiusculum** (Sacc. & Roum.), **difforme** (Sacc.), **elevatum** [Peck](Berl. & Vogl.), **epileucum** [Berk.](Sacc.), **fibricola** [Berk.](Sacc.), **fibrisedum** [C. & Ellis](Sacc.), **fibrisequum** (Sacc.) **freticola** (Speg.) **fuscidulum** (Sacc.), **fuscomaculans** (Sacc.), **herbicola** (Ellis & Ev.), **hysterellum** (Sacc.), **inconspicuum** [Desm.] (Sacc.), **inophilum** [Berk.](Sacc.), **kansense** (Ellis & Ev.), **labens** (Sacc.), **Lampsanae** (Allesch.), **Leptospermi** (Cooke), **leptosphaeriodes** (Pass.), **libricola** (Cooke & Harkn.), **longipes** (Pass.), **macrospermum** [Cke. & Harkn.](Sacc.), **mediellum** (P.A.Karsten), **minutum** (Berl.), **minutulum** [Peck](Sacc.), **molle** [Lév.] (Sacc.), **Mori** [Mont.](Sacc.), **muciferum** [Berk.](Sacc.), **multiforme** (P.A.Karsten), **nitens** (Cooke & Massee), **nitidiusculum** (P.A.Karsten), **ohiense** (Ellis & Ev.), **Oxybaphi** (Ellis & Ev.), **oxystomum** (Roum. & Sacc.), **Papillula** (Roum. & Sacc.), **peregrinum** (P.A.Karsten), **Petersii** [Berk. & C.](Sacc.), **pezizodes** (Ellis & Ev.), **pineum** (Sacc.), **Pomi** (Schulzer & Sacc.), **prillieuxianum** (Roum. & Sacc.), **pulchellum** (Speg.), **Pulviscula** (Sacc.), **Putamium** [Speg.](Sacc.), **Rhododendri** [Schw.](Sacc.), **rugulosum** (Sacc.), **sepultum** [Penzig](Sacc.), **seriatum** [Pers.] (Sacc.), **stenostomum** [Penzig] (Sacc.), **stigmosporum** (Sacc. & Lamb.), **subcorticale** (P.A.Karsten), **subcrustaceum** (P.A.Karsten), **suberinum** (Sacc.), **triviale** (Speg.), **Ulmi** (P.A.Karsten), **ulmicola** [Berk.](Sacc.), **umbonatum** [Preuss](Sacc.) OK. und mit verändertem Artennamen: *Aposphaeria subtilis* Sacc.

Syll. III Nr. 1028 (non 1066 quae Coniothyrium subtile Corda) = Coniothyrium subsubtile OK.

Cookeina OK. 5. November 1891 Rev.: 849 = *Pilocratera* P. Henn. December 1891. Cfr. Seite **75** der Einleitung. Lindau zieht in Engler's Pfl.-Fam. I[I]: 195 zu Unrecht den Namen von Hennings vor.

Coprolepa = Hypocopra Fries non al.

Cryptoderis = Pleuroceras.

Cryptomela = Cryptosporium.

Cryptosphaerella = Cryptosphaeria = Cryptovalsa = Engizostoma.

Cryptosporium Sacc. = **Macmillanina.**

Cryptosporium G.Kze. 1817 Mycol. Hefte I: 3 tab. 1 = *Cryptomela* Sacc. 1884. Die einzige Art, welche G. Kunze hatte, Cryptosporium atrum Kze., nannte Saccardo fälschlich *Cryptomela atra* Sacc. Die folgenden Arten waren auch schon richtig benannt, ehe sie Saccardo unrichtig umtaufte: Cryptosporium Ammophilae Dur. & Mont., Arundinis Dur. & Mont., betulinum Corda, Caricis Corda, confluens G.Kze. Von *Cryptomela* = ( ) sind nur zu übertragen: Cryptosporium Allescheri (Schnabl), Strelitziae (Bres.) OK.

Cucurbitaria auct. rec. = **Gibberidea** Fries non Fuckel.

Cucurbitaria S.F.Gray 1821 Nat. Arr. I: 519 ex p. majore = *Nectria* Fries 1849. Die Gray'sche Gattung ist später in 3 naheverwandte getheilt worden: Nectria, Nitzschkea und Cucurbitaria. Ob das Stroma hell und fleischig oder schwärzlich und krustig ist, die Sporen einzellig oder mehrzellig sind, diese generischen Unterschiede machte Gray noch nicht; da aber Nitzschkea und Cucurbitaria auct. rec. nur je eine Art von Gray enthalten (*C. cupularis* resp. *C. Berberidis*), so muss eben Cucurbitaria ex parte majore für Nectria erneuert werden. Diese besteht aus *Cucurbitaria rubra* Gray 1821 = *Sphaeria Cucurbitula* Tode 1790 = *Nectria Cucurbitula* Fries em. auct. rec. = Cucurbitaria Cucurbitula OK. und Cucurbitaria coccinea S. F. Gray = *Sphaeria coccinea* Pers. 1801 = *Nectria coccinea* Fries; wahrscheinlich bietet hierfür *Sphaeria decidua* Tode 1790 einen älteren Artennamen, den indess Gray nicht benutzte und der als 2. Synonym eventuell ausschliessbar ist; in Saccardo Syll. fand ich *Sph. coccinea* nicht; Fries in Syst. myc. II 412 identificirt beide, giebt aber noch ein älteres Synonym *Sphaeria Mori* With., welchen Namen auch Schweinitz anwendete; dann muss die Art also Cucurbitaria Mori OK. heissen. Die anderen Arten sind von *Nectria* = ( ) nach Saccardo Syll. übertragen, die Citate in [ ] beziehen sich auf ältere Synonyme: Cucurbitaria abscondita (Sacc.), adelphica (Cooke & Mass.), affinis [Grev.](Cooke), aglaeothele (Berk. & Curt.), alba (Pat.), alpina (Wint.), alutacea (Berk. & Cooke), Apocyni (Peck), applanata (Fries), Aquifolii [Fries] (Berk.), arenula (Berk. & Broome), armeniaca (Tul.), asperula (Wint.), athroa (Ellis & Ev.), atrofusca [Schw.](Ellis & Ev.), aurantiicola (Berk. & Br.), Aurantium [Wallr.](Kickx), aurea [Grev.](Sacc.), aureofulva (C. & Ellis), aureola (Wint.), auricoma [Wallr.](Mont.), Aurora [Fries](Sacc.), australis (Montg.), bactridiodes (Berk. & Br.), Balansae (Speg.), balsamea (C. & Peck), bicolor (Berk. & Br.), Bogosarum (Peck), Brassicae (Ellis & Sacc.), bryophila (Rob. & Desm.), byssicola (Berk. & Br.), carneorosea (Rehm), Celastri [Schw.](Peck), charticola [Fuck.](Sacc.), chlorella [Fries](Tul.), chrysites [Wallr.](Rbh.), chry-

socoma [Cooke](Berl.&Vogl.), cinericola (Quélet), citrina (Fries), coccogena (Speg.), Coccorum (Speg.), coelosphaeriodes (Bomm., Rouss., Sacc.), collabens (Berk.&Cke.), congesta (Sacc.), conigena (Peck), consanguinea (Rehm), Coryli (Fckl.), cosmariospora (De Not.&Ces.), dacrymycella [Nyl.](P.A.Karst), Dahliae (Richon), daldiniana (De Not.), dealbata (Berk. & Br.), delicatula [Fries](Sacc.), dematiosa [Schw.](Berk.), depallens (Cooke & Harkn.), depauperata (Cooke), diminuta (Berk. & Curt.), diploa (Berk. & Curt.), diplocarpa (Ellis & Ev.), discophora [(Montg.)], dispersa (C. & Ellis), ditissima (Tul.), Dorcas [Berk. & Br.](Cooke), dubia (Sacc. & Kalchbr.), Dufourei [Fries](Sacc.), Epichloa (Speg.), episphaeria [Tode](Fries), Eucalypti (Cooke & Harkn.), Eugeniae (Currey), eximia (Cooke & Kalchbr.), ferruginea (Cooke), fibricola (Plowr.), fibriseda [Schw.](Sacc.), filicina (Cooke & Harkn.), fimicola (Fckl.), flava (Bon.), flavolanata (Berk. & Br.), foliicola (Berk. & C.), Fuckelii (Sacc.), fuliginosa (Berk. & Br.), furfuracea (Cooke & Kalchbr.), fuscidula (Rehm), fuscostoma (A.L.Sm.), Galii (Plowr. & Harkn.), gibberellodes [Ell. & Ev.) (Sacc.), goroshackiniana (Wahrlich), graminicola (Berk. & Br.), Granatum [Wallr.](Fckl.), granuligera (Starb.), guaranitica (Speg.), guarapiensis (Speg.), gyrosa (Berk. & Br.), haematochroma (Speg.), haematococca (Berk.& Br.), Hariotii (P.A.Karst.), Heraclei (Crouan), heterosperma (Kalchbr. & Cooke), heterospora (Speg.), Hippocastani (Allescher), hirtella (Sacc. & Speg.), hypocreodes (Berk. & Cooke), illudens (Berk.), impolita (Mouton), importata (Rehm), indigens [Arn.](Rehm), infusaria (Cooke & Harkn.), insularis (Speg.), Ipomoeae (Halst), Jungneri (P.Henn.), kermesina (Otth), laeticolor (Berk. & C.), laetifulva (Berk. & Cooke), lageniformis (Berk. & Curt.), lanata (Pat.), lasioderma (Ellis), laurentiana (Em. Marchal), laurina (Sacc.), lecanodes (Ces.), lecarpodes (Cooke & Kalchbr.), Leptosphaeriae (Niessl), lichenicola [Ces.](Sacc.), lichenophila (Speg.), Lycopodii [Lév.](Sacc.), macrostoma (Berk. & Curt.), magnusiana (Rehm), mammodea (Plowr.), mantuana (Sacc.), martialis (Cooke & Kalchbr.), meliolopsicola (P.Henn.), Mercurialis (Boudier), miliaria (Pass.), minutissima (Rehm), mobilis [Tode](Fries), moschata (Glück), nigrescens (Cooke), nigropunctata (Speg.), nipigonensis (Ellis & Ev.), obscurata (Ellis&Ev.), ochracea (Grev.&Fries), ochroleuca [Schw.] (Berk.), offuscata (Berk. & Curtis), oidiodes (Speg.), Opuntiae (Roll.), oropensis (Ces.), oropensodes (Rehm), ostiolorum (Berk. & Cooke), otagensis (Currey), pallida (Ellis & Ev.), pallidula (Cooke), paludosa [Fuck.](Sacc.), Pandani (Tul.), paraguayensis (Speg.), parvispora (Wint.), passeriniana (Cooke), peponum (Berk. & Curt.), perforata (Ellis & Holw.), pertusa (Pat.), Peziza [Tode](Fries), phycophila (Zuk.), pithodes (Ellis & Ev.), pithyrodes (Montg.), poliosa (Ellis & Ev.), pseudadelphica (Rehm), puberula (Speg.), Puiggarii (Speg.), Punctum (Boudier), punicea [Kze. & Schm.](Fries), Purtonii [Grev.](Currey), quisquiliaris (Cooke), Ralfsii (Berk. & Br.), repens (Pat.), rexiana (Ellis), rhizogena (Cooke), rhytidospora (Pat.), Ribis [Tode] (Rabh.), rimicola (Cooke), Robergii (Mont. & Desm.), rousseauana (Sacc. & Roum.), rubefaciens (Ellis & Ev.), rubicarpa (Cooke), rugispora (Pat.), rugulosa (Pat.), Russellii (Berk. & Curtis), saccharina (Berk. & Curtis), Sambuci (Ellis & Ev.), sanguinea [Sibth.](Fries), Selenosporii (Tul.), silacea (Sacc. & Schulzer), sinopica [(Fries)], Solani (Reinke & Berth.), sphaerobolodes (Starb.), squamuligera (Sacc.), sqamulosa (Ellis), stenospora (Berk. & Br.), Stilposporae (Tul.), striispora (Ellis & Ev.), subcoccinea (Ellis & Sacc.), subiculosa (Berk. & Curt), subinsularis (Pat.), subquaternata (Berk. & Br.), suffulta (Berk. & Curt.), sulfurata (Ellis & Ev.), sulfurea [Ellis & Calkins]

(Sacc.), tabacina (Ces.), tasmanica (Berk.), Tephrotele (Berk.), terrestris (Crouan), thujana [Rehm](Sacc.), truncata (Ellis), Turraeae (P.Henn.), Umbellulariae (Harkn. & Plowr.), umbrina [Berk.](Fries), Urceolus (Speg.), uredinicola (Pat.), vagabunda (Speg.), Vandae (Wahrlich), variicolor (Fuck.), verrucosa [Schw.](Sacc.), verruculosa [Niessl](Penzig), veuillotiana (Roum. & Sacc.), villigera (Berk. & Br.), viticola (Berk. & Curt.), vulgaris (Speg.), Xanthostigma (Berk. & Cooke), zelandica (Cooke)OK.

Ferner mit verändertem Artennamen:

Nectria cinnabarina Fries = Sphaeria *cinn.* Tode 1790 = *Tremella purpurea* L. 1753 (Status Knyariae) = Cuc. purpurea OK.

Nectria decolorans Sacc. (non *Cucurbitaria dec.* Grev.) = *Sphaeria decolorans* Fries non Pers. = Cuc. Friesii OK.

Nectria Desmazieri De Not. ex *N. coccinia* var. *cicatricum* Desm. = Cuc. cicatricum OK.

Cucurbitaropsis Beck 1883 Zeitschr. deutsch. geol. Ges. XXXIV⁴: 752 = *Rosellinites* Engelh. 1887 „De Not.". De Notaris hat blos den Namen Rosellinia. Cuc. congregata Beck ward später *Rosellinitis congregatus* Engelh. genannt; eine zweite fossile Art ist Cuc. Beyschlagii OK.(Potonié).

Daedalia = Striglia.

Daldinia = Hemisphaeria.

Dasyscypha = Atractobolus.

Delpinoina = Henriquesia.

Dendrosarcus(os) Paulet (± 1800) Traité des champ. II 119 tab. 20/24 ex parte maxima = *Resupinatus* Nees 1816 Sectio Agarici, S. F. Gray 1821 Nat. Arr. I : 617 ut genus = *Pleurotus* Fries 1821 Sectio Agarici, Saccardo 1887 ut genus (non *Pleurotus* Fries 1828 Sectio Lentini). Behandeln wir erst den Fall Resupinatus: Fries hatte zweierlei Pleurotus und hat keine Art unter Pleurotus benannt; auch führen die Nomenclatoren von Streinz und von H. Hoffmann noch keine Pleurotus-Art auf. Wer also zuerst Pleurotus-Arten benannte — Saccardo oder ein anderer vorher — ist der Autor zum Genus Pleurotus in diesem Falle, da Fries zweierlei Pleurotus hatte; aber auch § Pleurotus Fries, der 1821 selbst Resupinatus Nees als Synonym citirt(!), hat nicht die Priorität vor Resupinatus und S. F. Gray hat 1821 zuerst einen Artennamen dazu gegeben: Resupinatus applicatus Gray = *Agaricus applicatus* Batsch = *Pleurotus applicatus* Sacc. „Batsch". Resupinatus hat also ganz zweifellos für Pleurotus auct. rec. zu gelten. Der Umstand, dass später resupinat ein Terminus technicus ward, kann daran nichts ändern, da dieser Gattungsname mit Artennamen eingeführt ward.

Nun fand ich aber, dass ein noch älterer Name: Dendrosarcus Paulet hierfür anzuwenden ist. Mir fehlt das grosse Werk von Paulet, das Saccardo nicht einmal in seiner Bibliotheca mycologica citirt, von welchem Pritzel in der 1. Ausgabe seines Thesaurus literaturae S. 222 Notizen über das Erscheinen der Hefte giebt. Darnach wird Dendrosarcus im 2. Band Anfang des Jahrhunderts, die Tafeln vielleicht eher erschienen sein. Ich identificire die Arten auf den Rath Saccardo's (cfr. Syll. XI Titelblatt des Index universalis) nach Streinz' Nomenclator etc. und finde, dass von den 10 Arten Paulet's nur 3—4 auszuschliessen sind, dass also 6—7 Arten hierzu gehören; unter Dendrosarcus ilicis sind 2 Arten ungleicher Genera abgebildet, ausserdem führt Saccardo noch eine Art extra auf, sodass man von 12 Arten reden darf, von denen 8 hierher zu stellen sind; es sind dies:

1. **Dendrosarcus Carpini** Paulet tab. 24 Fig. 5—7 = *Ag. Carpini* Fries Epicr. 210 = *Pleurotus Carpini* Sacc. V : 346 (Species ambigue tractata, ejusdem temporis pro subspecie Pleuroti olearii).

2. **D. phosporeus** Paulet tab. 23 = *Polymyces phosporeus* Batt. 1755 = *Ag. olearius* DC. 1815 = *Pleurotus olearius* Sacc. incl. *D. Oleae* Paulet & *D. Ilicis* Paulet p. p.

3. *D. cochlearis* Paulet = *Pleurotus dryinus* Sacc. = *Ag. dryinus* Pers. 1801 = *Ag. dimidiatus* Schaeff. 1770 = **D. dimidiatus** OK.

4. *Ilicis* Paulet p. p. = No. 2.

5. *D. Juglandis* Paulet tab. 20 = *Ag. salignus* Schrad., Tratt. = *Pleurotus salignus* Sacc. = *Ag. brumalis* Scop. 1772 = **D. brumalis** OK.

6. *D. nigrescens* Paulet = *Ag. ostreatus* Jacq. 1775 = *Pleurotus ostreatus* Sacc. = **D. ostreatus** OK.

7. *D. Oleae* Paulet = No. 2.

8. **D. lingulatus** Paulet tab. 21 Fig. 2—3. = *Pleurotus lingulatus* Sacc.

Vor Uebertragung der anderen Artennamen sind zu ändern:

Ag. (*Pl.*) *phosporus* Berk. (Sacc.) [non D. ph. Paulet] = **D. Berkeleyi** OK.
Pl. Melanopus „Fries“ 1874 = Ag. ostreatus β nigripes Inzenga 1869 = **D. nigripes** OK.
Ag. (*Pl.*) *septicus* Fries 1821 = *Peziza lamellata* Poll. 1767 (cfr. Fries syst. III Index) = **D. lamellatus** OK.
Ag. (*Pl.*) *mastrucatus* Fries 1821 c. syn. *Ag. echinatus* Sow. = **D. echinatus** OK.
Ag. (*Pl.*) *algidus* Fries 1821 c. syn. *Ag. subsessilis* Fl. Dan. (1818) t. 1552 = **D. subsessilis** OK.
Ag. (*Pl.*) *striatulus* Fries 1821 c. syn. *Ag. membranaceus* Scop. 1772 = **D. membranaceus** OK.
Pl. Juglandis Britz. non D. Juglandis Paulet = **D. Britzelmayri** OK.
Pl. submitis P. Henn. 1896 non Speg. 1887 = **D. Henningsii** OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von Pleurotus übertragen, wobei ich die Confusion, ob Agaricus- oder Pleurotus-Autorcitate, welche bei Saccardo confundirt sind, nicht klärte, da es zu viel Zeit kostet und insofern zwecklos ist, als doch die Uebertragung zu Dendrosarcus dieselbe bleibt. **Dendrosarcus** (**Resupinatus**) **abbreviatus** (Kalchbr.), **abscondens** (Peck), **acerinus** (Fries), **acerosus** (Fries), **affixus** (Berk.), **Albertinii** (Fries), **alboniger** (Pat.), **Almeni** (Fries), **alopecius** (Oud.), **angustatus** (Berk. & Br.), **anserinus** (Berk.), **applicatus** (Batsch), **Aquifolii** (Fries), **arenarius** (Lasch), **atrocoeruleus** (Fries), **aulaxinus** (Mont.), **australis** (Cooke & Massee), **barbatulus** (Berk.&C.), **Battarrae** (Quélet), **berberidicola** (Speg.), **Blakei** (Berk.&C.), **bogoriensis** (Lév.), **brasiliensis** (Speg.), **Bretschneideri** (Kalchb.), **bursiformis** (Berk.), **caesiozonatus** (Rbh.), **caespitosus** (Berk. &C.), **calyptratus** (Lindbl.), **campanulatus** (Peck), **candescens** (F.v.M. & Berk.), **candidissimus** (Berk.&C.), **cantharellodes** (Berk.), **canus** (Quélet), **caryophylleus** (Berk.), **catephes** (Berk.), **caveatus** (Berk. & C.), **chaetophyllus** (Sacc.), **Chevallieri** (Pat.), **chioneus** (Pers.), **cinereoalbus** (Pat.) **circinatus** (Fries), **clitocybodes** (Cooke & Massee), **clusilis** (Kalchbr.), **cocciformis** (Berk.), **columbinus** (Quélet), **commisscibilis** (B.&C.), **connatus** (B.&C.), **contrarius** (Kalchb.), **coriipellis** (Fries), **cornucopiodes** (Pers.), **corticatus** (Fries), **craspedius** (Fries), **craterellus** (Dur. & Lév.), **cyphelliformis** (Berk.), **decorus** (Fries), **derminus** (Lév.), **dictyodes** (Lév.), **dictyorrhizus** (DC.), **diversipes** (Berk.), **eous** (Berk.), **Eryngii** (DC.), **Eucalyptorum** (Fries), **euphyllus** (Berk.), **euosmus** (Berk.), **excavatus** (Berk. & C.), **facifer** (Berk. & C.), **fimbriatus** (Bolt.), **fissilis** (Lév.), **flabellatus**

(Berk. & Br.), Flabellum (Bres.), flavolanatus (Berk. & C.), fluxilis (Fries), foliicola (Lag. & Pat.) fossulatus (Cooke), Fraxini (Otth), Friesii (Lév.), furvellus (Karst.), fuscifrons (Berk. & C.), gadinodes (Sm.), galeiformis (Berk. & Br.), Gardneri (Berk.), Gemmellari (Inzenga), geogenius (DC.), gilvescens (Kalchb.), glandulosus (Bull.), globulifer (Pat.), gossypinulus (Speg.), griseoroseus (Mont.), guarapiensis (Speg.), guepiniformis (Berk.), Guilfoylei (Berk.), haedinus (Berk. & C.), hapalosclerus (Berk.), hemiphlebius (Berk. & C.), Heteropus (Speg.), Hobsonii (Berk.), hymeninus (Dur. & Lév.), hypnophilus (Berk.), inconspicuus (Massee), illuminans (Berk. & F.v.M.), imberbis (Kalchb.), insignior (Fries), Jacksonii (Berk. & C.), juglandinus (Kalchbr.), Kerneri (Wettst.), lachnocephalus (Berk.), laeticolor (Kalchb.), lagotis (Berk. & C.), Lampas (Berk.), Laurocerasi (Berk. & Br.), Leightonii (Berk.), leiophyllus (Berk. & C.), Lenticula (Kalchbr.), leptogrammus (Berk. & Br.), leucochrius (Britz.), lichenicola (Speg.), lignatilis (Fries), lignicola (Sacc.), liliputianus (Mont.), limpidodes (P.A.Karst.), limpidus (Fries), lividulus (Berk. & C.), lobulatus (Lev.), longinquus (Berk.), luteoaurantius (Kalchbr.), luteocaesius (Bagl.), lutincola (Lasch), Lux (Hariot), Macropus (Bagl.), Micheneri (Berk. & C.), microscopicus (Speg.), microspermus (Speg.), minusculus (Speg.), mitis (Pers.), mongolicus (Kalchb.), moricola (Fries), Moselei (Berk.), mustialensis (P.A.Karst.), mutilus (Fries), myxotrichus (Lév.), Nambi (Speg.), nauseosidulcis (Karst.), nebrodensis (Inzenga), nidiformis (Berk.), nidulans (Pers.), niger (Fries), ninguidus (Berk.), niphetus (Ellis), nivosus (Quélet), noctilucens (Lév.), Novae-Zelandiae (Berk.), obfuscescens (Berk.), Opuntiae (Lév.), ornatus (Fries), pacificus (Berk.), pantoleucus (Fries), pardalis (Schulzer), pathenopejus (Comes), perpusillus (Fries), petalodes (Bull.), phalliger (Pat.), pinsitus (Fries), placentodes (Berk.), planus (Fries), Platypus (Cooke & Massee), polychromus (Berk. & Br.), polyphemus (Cooke & Massee), pometi (Fries), populeti (Britz.), porrigens (Pers.), portegnus (Speg.), prolifer (Pat. & Har.), Prometheus (C.Mart.), pubescens (Peck), pudens (Quélet), Puigarii (Speg.), pulmonariellus (P.A.Karst.), pulmonarius (Fries), pulvinatus (Pers.), putredinis (Berk. & C.), pycnoticus (Berk. & C.), radiatiplicatus (Kalchb.), reniformis (Fries), revolutus (Kickx), Rhacodium (Berk. & C.), rigescens (Berk. & Br.), rivulorum (Doass. & Pat.), roseocinereus (Allescher), roseolus (Quélet), russaticeps (Berk.), Ruthae (Berk. & Br.), saccardoanus (Arc.), salebrosus (Berk.), sapidus (Kalchbr.), scabellus (Berk.), scabriusculus (Berk.), Schultzii (Kalchb.), Sciadium (Kalchb. & MacOwan), scytocephalus (Berk. & Br.), semicaptus (Berk. & C.), semifundibuliformis (P.A.Karst.), semiliber (Berk. & Br.), semisupinus (Berk. & Br.), semitectus (Berk. & C.), serotinus (Schrad.), Severinii (Com.), silvanus (Sacc.), sordulentus (Berk. & Br.), Soyauxii (Henn.), spiculifer (Berk.), spodoleucus (Fries), spongiosus (Fries), Squamula (Berk. & C.), Staringii (Oud.), strigellus (Berk.), subareolatus (Peck), subbarbatus (Berk. & C.), Suberis (Pat.), subfunereus (Berk.), submitis (Speg.), submutilus (Speg.), subocreatus (Cooke), subpalmatus (Fries), subplicatus (P.A.Karst.), subrufulus (P.A.Karst.), sulciceps (Cooke & Massee), sulfureodes (Peck), tarnensis (Speg.), tasmanicus (Berk.), tenuissimus (Jungh.), tephrophanus (Berk.), tessulatus (Bull.), Testudo (Berk.), Thozettii (Berk. & F.v.M.), Tiliae (Otth), tomentosulus (Peck), tremens (Quélet), tremulus (Schaeff.), tropicalis (Speg.), trutinatus (Britz.), ulmarius (Bull.), unguicularis (Fries), valesiacus (Ces.), venulosus (Lév.), verrucarius (Berk.), versiformis (Berk.), violaceospermus (Britz.), xylocharis (Mont.), Zippelii (Lév.) OK.

Depazites = Spilosphaerites.

Dermodium Rost. = **Antonigeppia.**

Dermodium Link 1816 (err. typ. Demordium, demum correctum) diss. I in Berl. Mag. III: 25 & VII: 41, S.F.Gray 1821 Nat. Arr. I: 570 = *Amaurochaete* Rost. 1873. Link hatte blos eine Art D. inquinans Lk. = *Lycogala atrum* Alb. & Schw. 1805 = *Amaurochaete atra* Rost. = Dermodium atrum OK. Eine zweite Art ist *Am. minor* Ellis & Sacc. = Dermodium minus OK.

Diatrype = Valsa Ad. non al.

Diderma Hoffm. 1795 Fl. germ. II tab. 9 fig. a (non b) ex parte $^1/_2$ prima, Persoon 1795—1801 ex parte maxima = *Leangium* Link 1809, S.F.Gray 1821 = *Trichamphora* Jungh. 1839 = *Polyschismium* Corda 1842 = *Chondrioderma* Rost. 1873. Der letzte Name ist gegen fünf ältere berechtigte Namen und gegen den mit Recht allgemein üblichen Namen Diderma vorgeschoben worden. Es haben zu gelten und sind zu Chondrioderma, wie es Saccardo Syll. umfasst, gehörig:

1. Diderma contortum Hoffm. 1795 = *Didymium Michelii* Lib. ± 1831 = *Chondriotherma Michelii* Rost. 1873.
2. *D. globosum* Pers. 1797 = *Chondr. glob.* Rost. 1873 = *Reticularia sphaeroidalis* Bull. 1789 = Diderma sphaeroidale OK.
3. *D. difforme* Pers. 1797 = *Chondr. diff.* Rost. 1873 = *Reticularia angulata* Gm. 1791 = Diderma angulatum OK.
4. D. floriforme Pers. = *Chondr. flor.* Rost. = *Leangium flor.* Link.
5. D. ramosum Pers. 1801 n. s. n. = *D. stipitatum* Fries.
6. *D. stellare* Pers. 1801 = *Leangium stellare* Link, Gray = *Chondr. radiatum* Rost. = *Lycoperdon radiatum* L. = Diderma radiatum OK.
7. D. testaceum Pers. 1801 = *Chondr. test.* Rost. 1873.
8. *D. mutilicatum* Pers. 1801 = No. 7.

Auszuschliessen ist:

D. vernicosum Pers. 1796 = *D.* (β) *parasiticum* Pers. 1801 = Leocarpus fragilis Link(Dicks.)

D. ochraceum Hoffm. l. c. fig. b = *Physarum conglomeratum* Rost. = *Carcerina conglomerata* Mart. 1817 = Lignydium ochraceum OK.

D. complanatum Pers. 1801 = Didymium complanatum Schrad. 1797.

Also von elf bei Persoon aufgenommenen Arten sind nur 3—4 auszuschliessen.

Trichamphora pezizodea Jungh. ist *Chondr. pez.* Rost. = Diderma pezizodeum OK.

Polyschismium Trevelyani Jungh. ist *Chondr. Trev.* Rost. = Diderma Trevelyani OK.

Unter Diderma sind ausserdem schon richtig benannt und anzuerkennen: Diderma deplanatum Fries, D. sublateritium Berk. & Broome, D. cubense Berk. & C., lucidum Berk. & Br. und D. vaccinum Dur. & Mont., die Rostafinski ebenso willkürlich wie die schon citirten durch neue Namen ersetzte. Ausserdem ist zu ändern:

Chondrioderma Alexandrowiczii Rost. ex syn. *Didymium Chondroderma* De Bary & Rost. = Diderma Chondroderma OK.

Ch. liceodes Rost. ex syn. *Licea macrospora* Schw. ± 1834 = D. macrosporum OK.

Ch. Cookei Rost. = *Badhamia capsulifera* Cooke non Berk. = *Physarum Tussilaginis* Berk. & Br. = D. Tussilaginis OK.

Ch. spumariodes Rost. (Fries) = *Spumaria alba* Schum. 1803 = D. album OK.

Die anderen Arten sind von *Chondrioderma* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Diderma affine (Rost.), anomalum (Rost.), berkeleyanum (Rost.),

calcareum [Link](Rost.), crustaceum (Peck), fallax (Rost.), friesianum (Rost.), frustulosum (Pat.), leptotrichum (Racib.), Lyallii (Massee), Muelleri [Berk.](Rost.), mutabile (Schroet.), niveum (Rost.), ochraceum (Schroet.), Oerstedtii (Rost.), Puiggarii (Speg.), quitense (Pat.), reticulatum (Rost.), Sauteri (Rost.), similans (Rost.), simplex (Schroet.), Stahlii (Rost.), stromateum [Link](Rost.), subdictyospermum (Rost.), virgineum (Massee), zeylanicum [Berk. & Br.](Rost.)OK.

Dicaeoma § Nees 1816 Syst. 16—19 tab. 11—13; S.F.Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Pl. I: 541/3 = *Puccinia* Pers. em. auct. rec., non Haller, Ad., Willd. „Mich." Auf jeden Fall muss Puccinia auct. rec. einen anderen Namen erhalten, weil die ältere Puccinia wieder herzustellen unvermeidbar ist. Unter Dicaeoma, welche Gray generisch trennte, hatte Gray 9 Arten, von denen nur eine einzige auszuschliessen ist: *D. aviculare* Gray = Caeomurus avicularis OK.; die anderen sind 1. *Dicaeoma Persicariae* Gray = *Puccinia Polygoni-amphibii* & *Polygoni* Pers. = Dicaeoma Polygoni OK. 2. *D. Anemones* Gray = *P. Anemones* Pers. 1801 = *Aecidium fuscum* Relh. 1793 = *P. fusca* Wint. = Dicaeoma fuscum OK., 3. *D. graminis* Gray = *P. graminis* Pers. 1801 = *P. poculiformis* Wettst. = *Lycoperdon poculiformis* Jacq. 1786 = Dicaeoma poculiforme OK.; ferner homonym mit *Puccinia*-Arten, 4. D. Scirpi Gray(DC.), 5. D. Menthae Gray(Pers.), 6. D. Ribis Gray(Pers.), 7. D. Adoxae (DC. „Hedw."), 8. D. Buxi (DC., Sow.). In Streinz Nomenclator werden noch unter Dicaeoma aufgeführt: D. Betonicae Nees [Alb. & Schw.](DC.), caulicola Nees (*Caeoma* Nees), *verrucosum* Nees [Schultz starg. 1819] = D. Glechomatis OK.(DC. 1808) und z. Th. wohl = D. Behenis OK.(DC.); ich kann die Nees'sche älteste Quelle jetzt nicht vergleichen, doch ist die generische Identität ausser Zweifel; es scheint, dass er die Arten nach schon bei Persoon vorkommender Manier unter doppelten Gattungsnamen, einer davon eventuell Subgenus, benannte, also wohl: Caeoma (Dicaeoma) caulicola. Gray citirt übrigens Nees in dieser Gattung nicht. Ferner sind schon benannt Dicaeoma Ferulae Rud., *D. Artemisae* Opiz nunc D. Tanaceti OK.(DC. 1805), *D. striola* Opiz nunc D. poculiforme OK.(Jacq.). Vor Uebertragung der Artennamen ist zu ändern:

P. sessilis Schneid. ± 1885 = *Caeoma alliatum* Link 1825 = D. alliatum OK.
P. Moliniae Tul. 1854 = *Caeoma amoenum* Rud. 1829 = D. amoenum OK.
P. Veronicae-Anagallidis Oud. (9silbig! non D. Veronicae OK.)
= D. Anagallidis OK.
P. Agrostidis Plowr. ± 1889 = *Aecidium Aquilegiae* Pers. 1799 (Status)
= D. Aquilegiae OK.
P. Rubigo-vera Wint.(DC. 1815) = *Aecidium Asperifolii* Pers. 1801
= D. Asperifolii OK.
P. Urticae Barcl. (non D. Urticae OK.) = D. Barclayi OK.
P. Silenes Sacc. „Schroet." = *P. Behenis* Schroet. = *Uredo Behenis* DC. 1815
= D. Behenis OK.
P. cellulosa Berk. & C. = *Sphaeria canaliculata* Schw. = D. canaliculatum OK.
P. Dioicae Magnus 1877 = *Aecidium Cirsii* DC. 1815 = D. Cirsii OK.
P. Mariae-Wilsoni Clinton ± 1875 = *Caeoma claytonianum* Schw. 1834
= D. claytonianum OK.
P. Digraphidis Soppitt 1892 = *Aecidium Convallariae* Schum. 1803
= D. Convallariae OK.
P. solida Berk. & C. (non D. solidum OK.) = D. cubense OK.
P. aegra Grove 1883 = *Aecidium depauperans* Vize 1876 = D. depauperans OK.

P. Vincae Cast. 1842 (non D. Vincae OK.) = D. dubium OK.
P. Poarum Nielsen = *Lycoperdon epiphyllum* L. = D. epiphyllum OK.
P. consimilis Henn. (non D. consimile OK.) = D. Henningsii OK.
P. schoeleriana Plowr. & Magn. 1886 = *Aecidium Jacobeae* Grev. 1824 = D. Jacobeae OK.
P. thuemeniana Voss. 1877 = *Aec. involvens* Voss 1876 = D. involvens OK.
P. Lysimachiae P.A.Karsten [non D. Lysimachiae OK.] = D. Karstenii OK.
P. Cirsii Lasch [non D. Cirsii OK.] = D. Laschii OK.
P. Limosae Magnus 1887 = *Caeoma Lysimachiae* Schl. 1824 = D. Lysimachiae OK.
P. heterospora Berk. & Curtis 1869 = *Uromyces pulcherrimus* B.&C. 1853/9 = D. pulcherrimum OK.
P. pulvinata Rabh. 1871 (non Rud. 1829 = *P. pulvinulata* Sacc. „Rud."!!!) [Dieses Unterschieben bei älteren Namen ist doppelt falsch.] = D. Rabenhorstii OK.
P. coronata Corda 1837 = *Aecidium Rhamni* Gm. 1791 = D. Rhamni OK.
P. tenuistipes Rostr. non Opiz = D. Rostrupii OK.
P. caulicola Tracy & Gall. [non Nees] = D. Salviae OK.
P. Saxifragae Sacc. = *P. Saxifragarum* Schl. 1824 = D. Saxifragarum OK.
P. Anemones-virginianae Schw. 1822 = *P. solida* Schw. 1834 = D.solidum OK.
Der erste Name ist als 9silbig zu streichen oder zu kürzen; aber D. Anemones existirt schon, wenn auch nur synonym.
P. lateritia Berk. & C. (non Schw.) = D. Spermacoceodis OK.
P. ornata Harkn. (non Arth. & Holw.) = D. Stantis OK.
P. macropoda Speg. Fungi arg. (pug.) II No. 34 = *Uredo striolata* Speg. l. c. I No. 50 = D. striolatum OK.
P. compacta Kze. (non D. compactum OK.) = D. surinamense OK.
P. silvatica Schröt. ± 1874 = *Aecidium Taraxaci* Schw. & Kze. 1817 = D. Taraxaci OK.
P. peckiana Howe in Peck 25. Rep. 114 = *P. tripustulata* Peck l. c. 113 = D. tripustulatum OK.
P. Caricis Reb. 1804 = *Aec. Urticae* Schum. 1803 En. Saell. II: 223 = *Aec. Caricis* Schum. l. c. II 231 = D. Urticae OK.
P. Berkeleyi Pass. 1873 = *Uredo Vincae* DC. 1815 = D. Vincae OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Puccinia* = ( ) übertragen, wobei die in [ ] gesetzten Citate für ältere Synonyme gelten: Dicaeoma aberrans (Peck), Abutili (Berk. & Br.), Acerum (Link), Acetosae [Schum.] (Koern.), Achilleae (Cooke), Acocantherae (Henn.), acrophilum (Peck), aecidiiforme (Thuem.), Aegopodii [Schum.](Link), aequale (Henn.), aethiopicum (Cooke & Kalchb.), afrum (Wint.), africanum (Cooke), Agropyrum (Ellis & Ev.), albulense (Magn.), Aletridis (B. & C.), Allii [DC.](Rud.) alpinum (Fckl.), Alyxiae (Cooke & Massee), amboinense (Thuem.), amphigenum (Diet.), anachoreticum (Ellis & Hark.), Andersoni (Berk. & Br.), Andropogonis (Schw.), Angelicae [Schum.](Fckl.), angustatum (Peck), annulare [Str.](Wint.), antarcticum (Speg.), Anthistiriae (Barcl.), Anthoxanthi (Fckl.), Anthrisci (Thuem.), apocryptum (E.&Tr.), apophysatum (Rbh.), appendiculatum (Wint.), arabicola (Ellis & Ev.), Arachidis (Speg.), Araliae (Ellis & Ev.), Araujae (Lév.), Arachavaletae (Speg.), Arenariae [Schum.] (Schroet.), arenariicola (Plowr.), areolatum (Dietr.), argentatum [Schultz] (Wint.), argentinum (Speg.), Aristidae (Tracy), Aristolochiae [DC.[(Wint.), arnicale (Peck), Aronicae [DC.](Magn.), Arundinariae (Schw.), Arundinellae (Barcl.), aschersonianum (Henn.), Asparagi

(DC.), asperius (Ellis & Ev.), Asphodeli (Duby), Asteris (Duby), Astrantiae (Berk. & C.), Atragenes (Haussm.), Atropae (Mont.), atropunctatum (P. & C.), auctum (Berk. & F.v.M.), aureum (Wint.), australe (Koern.), Balansae (Speg.), Balsamitae [Str.](Rbh.), Balsamorhizae (Peck), Banisteriae (Henn.), Barbareae [DC.](Cooke), Bartholomewii (Diet.), Baryi [Berk. & Br.](Wint.), Bellidiastri [Ung.](Wint.), Berberidis (Mont.), Bergii (Speg.), berkeleyanum (De Toni), biforme (Lgh.), Bigelowiae (Ellis & Ev.), Bignoniacearum (Speg.), Bistortae [Str.](DC.), Blechi(Lagh.), blyttianum (Lagh.), Blytii (De Toni), Boehmeriae (Henn.), Boisduvaliae (Peck), bolleyanum (Sacc.), bonariense (Speg.), boreale (Juel), Brandegei (Peck), Brassicae (Mont.), Brickelliae (Peck), Buchanani (De Toni), bullatum [Pers.](Schröt.), Bunii [DC.]Wint.), Bupleuri [Op.](Rud.), Burchardiae (Sacc.), californicum (Diet.), Calthae (Link), Campanulae (Carmich.), Campanumeae (Pat.), Campulosi (Thuem.), canaliculatum (Lagh.), cancellatum (Roum. & Sacc.), carbonaceum (Cooke & Kalchb.), Cardui (Plowr.), caricicola (Fckl.), Caricis [Schum.](Reb.), Caricis-filicinae (Barcl.), carniolicum (Voss), Carissae (Cooke), Carthami (Corda), Castagnei (Thuem.), caudatum (Barcl.), caulicola (Tracy & Gal.), Centaureae (Mart.), Centaureae-asperae (Cast.), Cephalandrae (Thuem.), Cerasi [Bérang.](Cast.), Cesatii (Schröt.), Chaetogastriae (Lagh.), Cheiranthi (Ellis & Ev.), Chloridis (Diet.), Chrysophylli (Grev.), Chrysopogonis (Barcl.), Chrysosplenii (Grev.), Cicutae (Lasch), Circeae (Pers.), Cirsii-lanceolati (Schroet.), cladophilum (Peck), clandestinum (Carm.), Clarkiae (Peck), claviforme (Lagh.), Claytoniae (Thuem.), Clintonii (Peck), collettianum (Barcl.), columbiense (Ellis & Ev.), Comandrae (Peck), compactum (Berk.), conclusum (Thuem.), congestum (Berk. & Br.), conglomeratum [Str.](Schm. & Kze.), congregatum (Ellis & Harkn.), Conoclinii (Seym.), consimile (Ellis & Ev.), Convolvuli [Pers.](Cast.), Cookei (De Toni), Coprosmae (Cooke), Coprosmatis (Morrison), coroniferum (Kleb.), Corrigiolae (Chev.), corticiodes (Berk. & Br.), crassum (Barcl.), crassipes (Berk. & Curtis), Crepidis (Schröt.), Crepidis-pygmaeae (Gaill.), Cressae (Lagh.), Crucianellae (Desm.), Cruciferarum (Rud.), crypticum (Cooke), Cryptotaeniae (Peck), Cucumeris (Henn.). curtipes (Howe), Cyani [Schleich.](Pass.), cylindricum (Opiz), Cymopteri (Diet.), Cynanchi (Lagh.), Cynoctoni (Lév.), Cynodontis (Desm.), Cyperi (Arthur), Cypripedii (Arthur), Dayi (Clint.), deformans (Wint.), deformatum (Berk.), Delphinii (Diet. & Holw.), Dentariae [Alb. & Schw.](Fckl.), denticulatum (Otth), destruens (Henn.), Dichondrae (Mont.), digitatum (Ellis & Harkn.), Diotidis (Pat. & Roum.), dispersum (Eriks. & Henn.), dissiliens (Cooke), Distichlydis (Ellis & Ev.), Dochmia (Berk. & C.), doloris (Speg.), Dorsteniae (Lagh.), Douglasii (Ellis & Ev.), Drabae (Rud.), Dubyi (Müll. & Huet.), Echinopis (Hazsl.), Eleocharidis (Arthur), ellisianum (Thuem.), Ellisii (De Toni), elongatum (Speg.), Elymi (Westd.), Elytrariae (Henn.), emaculatum (Schw.), Endiviae (Pass.), enorme (Fckl.), Epilobii (DC.), Eremuri (W.Kom.), Eriophori (Thuem.), Ervi (Opiz), erythraeense (Pazschke), Eulaliae (Barcl.), Euphorbiae (Henn.), evadens (Harkn.), exanthemicum (MacOwan), excelsum (Barcl.), exhauriens (Thuem.), expansum (Link), extensicola (Plowr.), Fagopyri (Barkl.), fastidiosum (De Toni & Sacc.), Fergussonii (Berk. & Br.), ferrugineum (Lév.), Ferulae (Rud.), Festucae (Plowr.), ficalhoanum (Lagh.), firmum (Diet.), flaccidum (Berk. & Br.), Fragariae Barcl.), fragile (Gal. & Tracy), Fuirenae (Cooke), Galanthi (Unger), Galii [Pers.] (Schwein.), Galopinae (Cooke), Gayophyti (Peck), Gentianae [Str.](Link),

Geranii (Corda), Geranii-silvatici (P.A.Karst.), gibberosum (Lagh.), gibberulosum (Schroet.), giganteum (P.A.Karst.), Gilbertii (Speg.), Giliae (Ellis & Harkn.), Gladioli (Cast.), globosipes (Peck), glomeratum (Peck), Glycyrhizae (Rabh.), Gonolobi (Berk. & Rav.), granulare (Cooke & Kalchb.), granulisporum (Ellis & Gal.), Grindeliae (Peck), griseum [Str.](Wint.), guaraniticum (Speg.), Gundeliae (Cooke), Gutierreziae (Ellis & Ev.), Gymnandrae (Tranzschel), Habenariae (Henn.), Haleniae (Arth. & Holw.), Harknessii (Vize), Hazslinszkyi (De Toni), Heideri (Wettst.), Helenii (Schw.), Helianthii (Schw.), Helichrysi (Rabh.), Heliopsidis (Schw.), helveticum (Schroet.), Hemerocallidis (Thuem.), Hemipogonis (Henn.), Hemizoniae (Ellis & Tracy), Herniariae (Unger), heteranthum (Ellis & Ev.), heterogeneum (Lagh.), Heterophyllae (Cooke), Heteropteridis (Thuem.), Hieracii [Schum.](Mart.), Hieracii-murorum (Cast.), Holboellii (Rostr.), holosericeum (Cooke), Holwayi (Diet.), horridum (Lagh.), Hyalomitra (Dietr. & Holw.), Hydrocotyles [Mont.](Cooke), Hydrophylli (Clint. & Peck), hysteriiforme (Peck), Iberidis (Duby), insidiosum (Berk.), insuetum (Wint.), intermedium (Diet.), intermixtum (Peck), investitum (Schw.), Ipomoeae (Cooke), Iridis [DC.](Wallr.), Jasmini (DC.), Jonesii (Peck), Junci [Str.](Wint.), juncophilum (Cooke & Massee), Jurineae (Cooke), Jussieuae (Speg.), Kalchbrenneri (De Toni), kalchbrennerianum (De Toni), Kamtschatkae (Anders.), kirghisicum (Thuem.), Kochiae (Massee), kraussianum (Cooke) Kuhniae (Schw.), kunzeanum (Henn.), Kurdestani (Cooke), Lagenophorae (Cooke), lagerheimianum (Diet.), Lampsanae [Schultz](Fckl.), Lantanae (Farlow), lateripes (Berk. & Rav.), lateritium (Schw.), Ledi (Berk. & C.), Lekokiae (Kotschy), Leontopodii (Vogl.), Lepidii (Thuem.), Leptodermidis (Barcl.), Leucanthemi (Pass.), Léveillei (Mont.), Ligustici (Ellis & Ev.), Liliacearum (Duby), lindavianum (Henn.), Linkii (Klotzsch), Lithospermi (Trel.), lobatum (Berk. & C.), lojkaianum (Thuem.), longicorne (Har. & Pat.), longipes (Lagh.), longissimum (Schroet.), Loranthi (Speg.), Loti (Kirchn.), ludibundum (Ellis & Ev.), Ludwigii (Tepp.), Lycii (Kalchbr.), Lygodesmiae (Ellis), MacOwani (Wint.) macrocephalum (Speg.), macroecium (Ellis & Ev.), Macrorhynchii (Rabh.), maculosum (Schw.), magelhanicum (Peyr.), magnusianum (Koern.), Malvacearum (Mont.), Malvastri (Peck), mamillatum (Schroet.), martinoffianum (Thuem.), Medusae (Speg.), melanconiodes (Ellis & Hack.), melanosorum (Speg.), Mertensiae (Peck), Mesembryanthemi (MacOwan), mesnerianum (Thuem.), mesomegalum (Berk. & Curt.), Metanarthecii (Pat.), Meyeri-Alberti (Magn.), microicum (Ellis), microsorum (Koern.), microspermum (Berk. & C.), minussense (Thuem.), mirabilissimum (Peck), moellerianum (Henn.), Momordicae (Cooke & Kalchb.), Montagnei (De Toni), montanum (Fckl.) montanense (Ell.), Moraeae (Henn.) Morthieri (Koern.), Mougeotii (Lagh.), munitum (Ludw.), mutabile (Ellis & Gal.), Mutisiae (Lagh.), Myrsiphylli [Thuem.](Wint.), Nardosmiae (Ellis & Ev.), neglectum (Magn.), nemorale (Juel), nepalense (Barcl. & Diet.), Nephrophylli (Henn.), Nesaeae (Ellis & Ev.), neurophilum (Grogn.), Nierembergiae (Lév.), nigrescens (Peck), nigrovelatum (Ellis & Tracy), nitidum (Barcl.), nodosum (Ellis & Harkn.), nudum (Ellis & Ev.), oahuense (Ellis & Ev.), obliquum (Berk. & C.), oblongatum [Link](Wint.), obscurum (Schroet.), obtectum (Peck), obtusum (Schroet.), Oedipus (Cooke), Oenotherae (Vize), omnivorum (Ellis & Ev.), Onobrychidis (Otth), Opopanacis (Ces.), opulentum (Speg.), Orbicula (P. & C.), Oreoselini [Str.](Koern.), ornatum (Arth. & Holw.), Ornithogali (Hazsl.), Oxalidis (Diet. & Ell.), Oxyriae (Fckl.), Pachycarpi (Cooke

& Kalchb.), pachydermum (Wettst.), paliforme (Fckl.), pallidum (Trac.), pallidissimum (Speg.), paludosum (Plowr.), pampeanum (Speg.), paradoxopodum (Speg.), paraguayense (Speg.), Paranahybae (Henn.), Passerinii (Schroet.), patagonicum (Speg.), Pazschkei (Diet.), Pedicularis (Thuem.), Pentanisiae (Cooke), Pentastemonum (Lév.), perforans (Mont.), perplexans (Plowr.), persicum (Wettst.), persistens (Plowr.), Phalaridis (Plowr.), Philibertiae (Ellis & Ev.), Phlei-pratensis (Eriks. & Henn.), Phlomidis (Thuem.), Phragmitis [Schum.](Koern.), phyllocladium (Cooke), Physalidis (Peck), Physostegiae (P.&C.), Picridis (Hazsl.) Pilocarpi (Cooke), Pimpinellae [Str.](Link), Pimpinellarum (Rabh.), Piptatheri (Lagh.), Pitcairniae (Lagh.), Pithecoctenii (Pazschke), Plagiopus (Mont.), Plantaginis (West.), Plectranthi (Thuem.), plicatum (W.Korn.), plumbarium (Peck), Podophylli (Schw.), Polemonii (Dietr. & Holw.), Polliniae (Barcl.), Popowiae (Cooke), porphyrogenitum (Curtis), Porri [Sow.](Wint.), Porteri (Peck), Potentillae (Schw.), prainianum (Barcl.), Prenanthis [Pers.](Fckl.), Primulae [DC.] (Duby), Pringlei (Peck), Printziae (Thuem.), Proserpinacae (Farl.), Prostii (Moug.), Pruni-spinosae (Pers.), pseudosphaericum (Mont.), Psidii (Wint.), pulchellum (Peck), pulvinatum (Rud.), Punctum (Link), purpureum (Cooke), Pycnanthemi (Schw.), Pyrolae (Cooke), Quercus (Otth), Ranunculi (Seym.), Redfieldiae (Tracy), Rhodiolae (Berk. & Br.), Rhododendri (Fckl.), Rhynchosiae (Cooke & Kalchbr.), rhytismodes (Johans.), rimosum (Link), Rosae (Barcl.), Roscoeae (Barcl.), Rosskowiae (Speg.), rostratum (Cooke), rubefaciens (Johans.), Ruelleae (B.&Br.), rufescens (Diet.), rugosum (Speg.), rugulosum (Tranzschel), Rumicis [scutati DC.](Wint.), rupestre (Juel), Saccardoi (Ludw.), Sagittariae (Rabh.), Saniculae (Grev.), Saussureae (Thuem.), Saxifragae-ciliatae (Barcl.), Saxifragae-micranthae (Barcl.), Saxifragarum (Schl.), scandicum (Johans.), Schedonnardi (Kell. & Sw.), schellianum (Thuem.), schileanum (Speg.), Schizocodonis (Pat.), Schlechteri (Henn.), Schneideri (Schroet.), schoelerianum (Magn. & Plowr.), Schottmuelleri (Henn.), Schroeteri (Pass.), schroeterianum (Kleb.), Scillae (Linh.), sclerotiodes (Dur.), Sedi (Koern.), Senecionis (Lib.), septentrionale (Juel), sepultum (Berk. & C.), Serratulae (Thuem.), Sesleriae (Reich.), Seymeriae (Burrill), sherardianum (Koern.), Sidae (Pat.), Sii-Falcariae [Pers.](Schroet.), Silphii (Schw.), simplex (Peck), singulare (Magn.), Sisyrinchii (Mont.), Smilacis (Schw.), Smyrnii (Biv.), Solani (Schw.), Soldanellae [DC.](Fckl.), solenodonta (Otth), Solidaginis (Peck), Solmsii (Henn.), Sonchi (Desm. & Rob.), Sorghi (Schw.), sparsum (Cooke), spectabile (Otth), spegazzinianum (De Toni), Spegazzinii (De Toni), Spergulae (DC.), Spermacoces (Berk. & C.), Spilanthis (Henn.), splendens (Vize), spongiosum (Berk. & Br.), Sporoboli (Arthur), spretum (Peck), Stachydis (DC.), Stipae (Arthur), Stobeae (MacOwan), striatum (Cooke), striatulum (Peck), stromaticum (Berk. & Curt.), suaveolens [Pers.](Rostr.), subcircinatum (Ellis & Ev.), subcollapsum (Ellis), subcoronatum (Henn.), substerile (Ellis & Ev.), subtectum (Rostr.), suffultum (Berk. & C.), Suksdorfii (Ellis & Ev.), Swertiae [Op.](Wint.), sydowianum (Zopf), Symphoricarpi (Harkn.), Synedrellae (Lagh.), Tabernaemontanae (Berk. & Br.), Taraxaci (Plowr.), Tecleae (Pass.), tenue (Burill), tenuistipes (Opiz), Tepperi (Ludw.), Teucrii (Biv.), Thalictri (Chev.), Thesii [Desv.](Chaill.), Thlaspeos (Schub.), Thunbergiae (Cooke), Thunbergiae-alatae (Henn.), Thwaitesii (Berk.), Tiarellae (Berk. & C.), tinctoriun (Speg.), Toddaliae (Henn.), tomiparum (Trel.), torosum (Thuem.), Trabutii (Roum. & Sacc.), Tragiae (Cooke), Tragopogonis [Pers.](Corda), Trailii (Plowr.),

Tranzschelii (Diet.), treleaseanum (Pazschke), Tremendrae (Berk.), triarticulatum (Berk. & C.), Trifoliatae (Ellis & Ev.), Triptilii (Mont.), Trochomeriae (Cooke), Trollii (P.A.Karst.), Troximontis (Peck), tuberculans (Ellis & Ev.), tuberculatum (Speg.), Tulipae (Schroet.), tumidum (Grev.), tumidipes (Peck), tuyutense (Speg.), Typhae (Kalchb.), uleanum (Henn.), uliginosum (Juel), Umbilici (Guep.), uralense (Tranzschel), Urospermi (Thuem.), ustale (Berk.), Vaginatae (Juel), Valantiae (Pers.), Valerianae (Carest.), variabile [Grev.](Plowr.), variiforme (Pat.), variolans (Harkn.), Veratri (Niessl), Verbesinae (Schw.), Vernoniae (Cooke), vernoniicola (Henn.), Veronicae [Schw.](Wint.), Veronicarum (DC.), Verruca (Thuem.), vesiculosum (Schl.), vexans (Farl.), Viguierae (Peck), Violae [Schum.] (DC.), virgatum (Ellis & Ev.), Virgaureae [DC.](Lib.), vomicum (Thuem.), Vossii (Thuem.), Vuilleminii (De Toni), Vulpinae (Schroet.), Vulpinodis Diet. & Holw.), Waldsteiniae (Curt.), wattianum (Barcl.), Wettsteinii (De Toni), Windsoriae (Schw.), Winteri (Pazschke), Wrightii (Berk. & Curt.), Wurmbeae (Cooke & Massee), Xanthifoliae (Ellis & Ev.), Xeranthemi (Mori), xylariiforme (Henn.), Zygadeni (Trel.), Zizaniae (Schw.), Ziziae (Ellis & Ev.), Zopfii (Wint.)OK.

Didymella = Cercidospora.

Didymium OK. (non vel p. p. min. Schrad.) em. sensu Rostafinski & Saccardo Sylloge. Von Schrader's Arten gehören nur noch D. farinaceum Schrad. und D. complanatum Schrad. 1797 hierher; letzteres jetzt mit *Didymium crustaceum* Fries 1829 vereint, wofür es zu gelten hat. Dagegen sind *D. tigrinum* Schrad. = Lepioderma tigrinum Rost.; *D. parietinum* Schrad. = Anixia parietina OK. und die anderen Schrader'schen Arten gehören jetzt zu Diderma Hoffmann em. OK. (*Chondrioderma* Rost.): *Didymium stellare* Schrad. = Diderma radiatum OK.(L.); zwei wurden homonym zu Diderma testaceum und floriforme Pers.; *Didymium candidum* Schrad. = Diderma sphaeroidale OK.(Bull.). Also ex $^2/_8$ könnte Didymium nur erneuert gelten, wenn kein Ersatzname existirt, was in der That der Fall ist, denn der einzige: *Serpularia* § Rost. ist schon als Serpularia Fries präoccupirt. Ich erneuere also Didymium in anderem Sinne, damit die ± 40 Arten nicht umzutaufen sind.

Didymochlamys = Kuntzeomyces.

Didymosphaeria = Microthelia.

Diplopeltis = Pycnoseynesia.

Dothidella Hieronymi Speg. Auf Baccharis. Argentina: Cordoba. Paraguay: Concepcion. Von Prof. Paul Magnus bestimmt.

Dothiopsis = Pyrenochium.

Dubitatio Speg. 1882 = *Spegazzinula* Sacc. 1883. Saccardo änderte den Namen Dubitatio weil er „ex-lex" sei. Er ist sonderlich, aber ich wüsste keinen Artikel des Codex, um ihn als ex-lex zu bezeichnen und muss daher Dubitatio dubitationum Speg. für *Speggazinula dubitationum* Sacc. erneuern.

Elvela (Helvella) **esculenta** Pers. 1801 Süd-Chile, gekauft. Von E. Jacobasch bestimmt. Nach Streinz Nomenclator soll *Helvella phalloides* Afz. 1783 der älteste Name hierfür sein und wer die Art als *Gyromitra* abtrennt, müsste diesen älteren Artennamen noch prüfen. Dieser Name könnte einem Europäer den Appetit verderben, indess in Japan sollen ja phalloide

Zuckersachen als Dessert dienen. Linné schrieb sowohl 1737 als 1753 Elvela und hatte 1753 zwei Arten, von denen die erste **Elvela Mitra** L. für *Helvella crispa* Fries zu gelten hat, sodass Elvela nicht verwerfbar ist. Da Helvella aber nur als differente von Linné erst 1763 eingeführte Schreibweise gilt, behalten die Arten ihre bisherigen Autorcitate. Ich hatte mich nicht erkundigt, ob die Morchel in Chile einheimisch oder eingeführt ist.

Engizostoma S. F. Gray (1821) Nat. arr. I 508, 519—520 = *Valsa* Fries 1849 non Ad. 1763. Während Valsa Ad. klar ist und für Diatrype eintreten muss, ist Valsa Scop., Fries vor 1849 ein genus confusum. Saccardo hatte das Genus abweichend von Nitschke etc. in *Cryptosphaerella* Sacc., *Cryptosphaeria* De Not. non Grev., *Cryptovalsa* Ces. & De Not. 1861, *Eutypa* Tul., *Eutypella* Sacc. und *Vasella* Fckl. gespalten, Lindau folgt aber den weiteren Auffassungen von Nitschke, Winter und Schröter, indem er diese schwachen Genera wieder einzog. Auszuschliessen ist aber **Endoxylina** mit zweizelligen Sporen. Jedenfalls muss Valsa auct. einen anderen Namen erhalten. *Variolaria* Bull. ist älter, besteht aber wie *Cryptosphaeria* Grev. 1822 aus $^1/_2$ Dutzend oder mehr heutiger Genera; diese sind ex parte minore und als Namen von genera confusa nicht verwendbar. Engizostoma, das S. F. Gray zutreffend mit verengerter Mundöffnung (daher der Name) etc. diagnostirt, hat bei Gray 6 Arten, von denen 4 zu Valsa gestellt sind — davon 2, wie so viele Valsa-Arten, nicht recht sicher bekannt — und 2 auszuschliessen sind. Es sind dies:

E. microstomum S. F. Gray (Pers.) = *Valsa microstoma* Fries.
E. leucostomum S. F. Gray (Pers.) = *Valsa leucostoma* Fries.
E. scutellatum S. F. Gray (Pers.) = *Valsa scutellata* Fries.
E. ciliatum S. F. Gray (Pers.) = *Valsa ciliata* Fries.

Letztere von Saccardo fraglich zu Diaporthe gestellt. Auszuschliessen sind: *E. corniculatum* = *Diatrype* nunc Valsa Ad. und *E. pustulatum* = Cytospora. Vor der Uebertragung der Artennamen sind folgende zu ändern:

Eutypa sepulta Sacc. ex Berk. & C. (non Eng. sepultum OK.) = Engizostoma Berkeleyi OK.
Eutypella angulosa Sacc. = *Valsa an.* Nitschke 1867 = *Sphaeria Prunastri β Betulae* Somm. 1826 = E. Betulae OK.
Vasiella Myricae Bres. (non Eng. Myricae OK.) = E. Bresadolae OK.
Valsa ceratophora Tul. 1865 = *Variolaria ceratosperma* Bull. 1788 = *Valsa c.* DC. 1805 = E. ceratospermum OK.
Eutypella goniostoma Sacc. ex *Valsa gon.* Berk. & Curtis (non Eng. gon. OK.) = E. Curtisii OK.
Eutypella juglandina Sacc. ex *Valsa j.* C.&Ellis (non Eng. j. OK.) = E. Ellisii OK.
Valsa tenella Fabre (non Eng. tenellum OK.) = E. Ericae OK.
Eutypa Acharii Tul. 1865 = *Valsa Eutypa* Nitschke = *Lichen Eutypa* Ach. ± 1815 = E. Eutypa OK.
Eutypella microcarpa Ellis & Ev. (non Eng. mic. OK.) = E. Everhartii OK.
Valsa Ceuthosporae Cooke ± 1879 = *Ceuthospora Lauri* Grev. (Status) = E. Lauri OK.
Valsa Pini Fries 1849 = *Sphaeria Pini* Alb. & Schw. 1805 = Sph. leucophaeata Reb. 1804 = E. leucophaeatum OK.
Eutypa implicata Sacc. [Lév.] (non Eng. impl. OK.) = E. Léveilléi.
Cryptosphaeria Nitschkei Fuckel (non E. Nitschkei OK.) = *Valsa Mori* Nitschke (non Eng. Mori OK.) = E. moricola OK.
Eutypella Rosae Otth (non Eng. Rosae OK.) = E. Otthii OK.
Cryptovalsa Rubi Pass. & Beltr. (non Eng. Rubi OK.) = E. Passerinii OK.

Valsa Terebinthi Fabre (non Eng. Tereb. OK.) = E. Pistaciae OK.
Eutypella microspora Sacc. (non Eng. mic. OK.) = E. Plowrightii OK.
Valsa populina Fuckel (non E. pop. OK.) = E. populicola OK.
Cryptovalsa Rabenhorstii Sacc. (Nitschke) ex *Sphaeria spiculosa* var. *Robiniae* Rab. = E. Robiniae OK.
Eutypella Syringae Brun. (non Eng. Syringae OK.) = E. rochellense OK.
Eutypa sparsa Romell (non Eng. sparsum OK.) = E. Romellii OK.
Cryptovalsa arundinacea Sacc. (non Eng. ar. OK.) = E. Saccardonis OK.
Valsa Schweinitzii Nitschke 1868 = *Sphaeria corniculata α salicina* Alb.&Schw. 1805 = E. salicinum OK.
Cryptovalsa Coryli Vogl. (non Eng. Coryli OK.) = E. Voglinonis OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Valsa* = (), bezw. älteren Namen, die durch [ ] angedeutet sind, übertragen; für sonstige Synonyme sind folgende Abkürzungen angewendet: *Cla.* = *Cryptosphaerella*, *Cia.* = *Cryptosphaeria*, *Csa.* = *Cryptovalsa*, *Eu.* = *Eutypa*, *Ela.* = *Eutypella*, *Vla.* = *Vasella*; Ni. bedeutet Nitschke. Enzigostoma Abietis (Fries), abruptum (Cooke), accedens (Sacc.), accline (Fries), acericola (Otth), adhaerens (*Vla.* Fckl.), aesculinum (*Ela.* Ellis&Ev.), affine (Ni.), agnosticum (Cooke & Harkn.), Ailanthi (Sacc.)[*Ela.* Sacc.], aleurinum [Berk. & C.; *Ela.* Berl. & Vogl.], allostomum [Schw.; *Eu.* Cooke], Alni (Peck), alnifragum [Wahlb.] (Ni.)[*Ela.* Sacc.], alpinum (*Ela.* Ellis & Co.), alsophilum [(Dur. & Mont.)][*Eu.* Sacc.], ambiens [Pers.](Fries), ambiguum (*Eu.* J.Kunze), americanum (Berk. & C.), Amorphae (*Ela.* Ellis & Ev.), ampelinum (Ni.)[*Csa.* Fckl.], amphorarium (Ni.)[*Vla.* Sacc.], aneirinum [Somm.](*Eu.* Sacc.), anomalum [De Not.] (*Eu.* Sacc.), anomium [Schw.](Cooke), anthracinum (*Ela.* Speg.), apertum [Fries](Cooke), Aquifolii (Ni.), aractinum [Fries](Cooke), arundinaceum (*Eu.* Sacc.), asperum (Ni.)[*Eu.* Fckl.], atomosporum [Cooke; *Eu.* Sacc.], Atropae [(Dur.&Mont.)](*Ela.* Sacc.), Auerswaldii (Ni.), aulacostomum [Kze. & Fries; *Ela.* Sacc.), aurantiicola (*Eu.* Speg.), australe (*Ela.* Karst. & Har.), bellulum [Desm.; *Eu.* Sacc.], Berchemiae (Cooke)[*Ela.* Sacc.], betulicola (Schulzer), betulinum (Ni.), bobolense (*Cia.* De Not.), bonariense [*Ela.* Speg.], boreellum (P.A.Karst.), Bovei (Speg.), breve (Peck), brunaudianum [*Ela.* Sacc.], campsosporum (Mont.), canodiscum [*Ela.* Ellis&Hollw.], capillatum [*Ela.* Ellis&Ev.], carpinicola [*Ela.* Ellis&Ev.], Ceanothi [Schw.](Cooke), cenisium (De Not.), cerviculatum [(Fries)][*Ela.* Sacc.], Chionanthi (Ellis & Ev.), chlorodiscum (C.&E.), cinctum (Fries), Citri (*Csa.* Catt.), clausum (C.&E.), clavulatum [*Ela.* Cooke], Clematidis (*Csa.* Br.&Har.), clopimum [Fries; *Vla.* Sacc.], clypeatum [*Vla.* Fckl.], coactum (Sacc.&Speg.), coenobiticum (Ces.&De Not.), Colliculus [Wormsk.](Cooke), comosum [*Eu.* Speg.], concameratum (Curr.), confluens (Ni.)[*Ela.* Sacc.], confusum [Schw.; *Eu.* Cooke], congestum (Pat.), conodeum (Rehm), conscriptum (C.&E.), conseptatum [Schw.](Cooke), conspurcatum [Schw.](Cooke), constellatum [Berk. & C.; *Ela.* Berl.&Vogl.], cooperatum (Cooke), cornicola (Cooke), corninum (Peck), coronatum [Hoffm.](Fries), Coryli [*Ela.* Ellis & Ev.], coryneodes (Berk.&C.), corynostomum [(Berk.&Rav.)][*Ela.* Sacc.], Crataegi [*Vla.* Allesch.], crepinianum [*Cia.* Roum. & Sacc.], cristatum (Ni.), crocinum (Mont.), Crouanii [*Eu.* Sacc.], crustatum [Fries; *Eu.* Sacc.](Ni.), Curreyi (Ni.), cyclosporum [(Ni.)](*Eu.* Sacc.), Cydoniae (*Vla.* Rehm), Cypri (Tul.), deciduum (C. & E.), decorticans (Fries), decumbens [Schm.](Ni.), deforme [Fries](Cooke), delicatulum (C. & E.), demissum (Ni.), densissimum [*Ela.* Ellis & Ev.] depressum [Fries; *Csa.* Sacc.], deustum (Ellis & Ev.), Diatrype

(Fries), **diatrypodes** (Rehm), **dimorphum** [Berk. & C.; *Eu.* Sacc.], **Diospyri** (Ellis & Ev.), **dolosum** [Fries](Ni.), **Dubyi** (Ni.), **duriusculum** (Otth), **echidnum** (Cooke), **echinatum** [*Eu.* Ellis & Ev.], **effusum** [*Csa.* Fckl.), **elegans** [*Ela.* Niessl), **elevans** [Schw.; *Eu.* Cooke], **elevatum** [Berk.; *Csa.* Sacc.], **enteroxanthum** [Berk.; *Eu.* Sacc.], **erinaceum** [Berk. & Rav.](Cooke); **etheriale** (Ellis & Ev.), **Eucalypti** (Cooke & Harkn.), **eutypiforme** (*Csa.* Sacc.), **exanthemodes** [(Mont.)] (*Ela.* Sacc.), **excipiendum** (P.A.Karst.), **excorians** (C.&E.), **exiguum** (Ni.), **extensum** [(Fries)](*Ela.* Sacc.), **expers** [Schw.](Cooke), **extorre** [*Csa.* Sacc.], **fabreanum** (Sacc.), **fagicola** (Ellis & Ev.), **fallax** (Ni.), **fertile** (Ni.), [*Vla.* Sacc.], **fissicola** [C. & E.](*Cia.* Sacc.), **flavovirescens** [Hoffm.; *Eu.* Tul.], **floriforme** (Ell. & Ev.), **Fraxini** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **fraxinicola** [(C. & P.)](*Ela.* Sacc.), **fraxinum** (Peck), **Friesii** [Duby](Fckl.), **Fuckelii** (Nees), **fulvellum** (Berk. & Rav.), **furvum** (Karst.)[*Vla.* Sacc.], **germanicum** (Ni.), **glandulosum** (Cooke), **goniostomum** [Schw.; *Ela.* Berl. & Vogl.], **gossypinum** (Cooke), **grande** (Ni.)[*Ela.* Sacc.], **griseum** (Peck), **guarapiense** (Speg.), **halseyanum** [Schw.; *Ela* Berl. & Vogl.], **haustellatum** (Fries), **herbicola** (*Ela.* Ellis & Ev.), **heteracanthum** [(Sacc.)], **Hoffmannii** (Ni.), **horridum** (Ni.), **implicatum** [Lév.; Sacc.](Berl. & Vgl.), **incline**(Sacc.), **incrustatum** [Kze.](Ni.), **infinitissimum**(Cooke&Kalchb.), **indistinctum** [Schw.](Cooke), **innumerabile** (Peck)[*Ela.* Sacc.], **inordinatum** [Berk. & C.; *Cia.* Sacc.], **intermedium** (Ni.), **isariphorum** [Ni., *Ela.* Sacc.], **jugandicolum** (Schw.](Cooke), **juglandinum** (*Cia.* Ellis & Holw.), **Julii** [*Eu.* Fabre), **juniperinum** (Cooke), **Kunzei** (Fries), **Laburni** (*Ela.* Allesch.), **laevatum** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **lasiostomum** (Ellis & Ev.), **Laschii** (Ni.)[*Vla.* Sacc.], **latum** [Pers.; *Eu.* Tul.](Ni.), **laurinum** (C. & E.), **Laurocerasi** (Tul.), **Lavaterae** (C. & Hark.), **leaeanum** [(Berk.)](*Ela.* Sacc.), **leioplacum** [Fries; *Eu.* Sacc.](Ni.), **leiphaemiodes** (B. & C.), **leprosum** [Pers., *Eu.* Sacc.](Ni.), **leptostromum** [*Vla.* Fckl.], **leucopse** (Ell. & Ev.), **leucostomum** [Pers.](Fries), **leucostomodes** (Peck), **leucostromum** [(Mont.)](*Eu.* Sacc.), **ligniotum** [Fries; *Cia* Awd.], **Ligustri** (*Eu.* Richon), **ligustrinum** (Cooke), **Linderae** (Peck), **Liquidambaris** [Schw.](Cooke), **longirostre** (*Ela.* Peck), **lophiostomodes** (*Eu.* Speg.), **ludens** (*Eu.* Speg.), **ludibundum** (*Eu.* Sacc.), **lunulisporum** (Pat.), **Lupini** (C. & Hark.), **luteobase** [Ellis; *Eu.* Sacc.], **lutescens** [Ellis; *Ela.* Sacc.], **Maclurae** (C. & E.), **macrosporum** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **macrostomum** (Rehm), **Macrozamiae** [Berk. & Br.; *Cla.* Sacc.], **Mahaleb** (C. & Ellis), **massarianum** (De Not.), **maurum** [Fries; *Eu.* Sacc.](Ni.), **maurodes** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **mediterraneum** (De Not.), **Melanodiscus** (Otth), **melastomum** [(Fries)] (*Vla.* Sacc.), **melum** [Schw.; *Eu.* Cooke], **mendax** (Mont.), **Menispermi** (Ellis & Holw.), **mesoleucum** (Berk. & C.), **microcarpum** [(Fries & Mont.)] (*Eu.* Sacc.), **micromerium** [Mont; *Eu.* Sacc.], **micropunctum** [*Eu.* Cooke], **microspermum** [*Ela.* Karst. & Malb.], **microsporum** [Crouan](Sacc.), **microstomum** [Pers.](Fries), **millepunctatum** [*Cia.* Gev., DeNot.] **milliarium** [Fries; *Eu.* Sacc.](Ni.), **minimum** [*Vla.* Niessl], **minutellum** (Peck), **minutum** (*Ela.* Berl. & Sacc.), **modestum** [Schw.](Cooke), **monadelphum** (Fries), **monticulosum** (Berk. & C.) [*Ela.* Sacc.], **Mori** (*Ela.* Sacc. & Schulzer), **morigenum** Berk. & C.), **Mori-rubrae** [Schw.; *Eu.* Cooke], **muellerianum** (Cooke), **multiplex** (C.&E.), **mundum** (Berk.&C.), **Myricae** (C.&E.)[*Ela.* Sacc.], **Myricariae** (Rehm), **myriocarpum** (Ni.),[*Cia.* Sacc.], **myriothecum** (*Vla.* Pass.), **nemorale** [*Vla.* Allesch.], **nepalense** [Berk.](Sacc.), **nigroannulatum** (*Vla.* Fckl.), **niphoclinum** [Cooke](*Ela.* Sacc.), **nitidum** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **Nitschkei** ([Awd.; *Cla.* Sacc.](Ni.), **niveum** [Hoffm.](Fries), **Nyssae** (Cooke), **obtectum** (C.&E.), **ocellatum** [Fries; *Cia.* Ces. & DeNot.], **olivaceum** (Fckl.), **opalinum**

(Sacc. & Speg.), **oppansum** [Fries; *Eu.* Cooke], **Opulifoliae** (Peck), **orbiculum** (Berk. & C.), **Orni** (Rehm), **oxystomum** (Rehm), **Padi** (P.A.Karst.)[*Ela.* Sacc.], **pallidum** (Ellis & Ev.) **Papyriferae** [Schw.; *Vla.* Berl.&Vogl.], **paradisiacum** [*Ela.* Speg.], **parasiticum** (Ellis & Ev.), **parcum** [*Cla.* Sacc.], **parvulum** [*Ela.* Sacc.], **patagonicum** [*Eu.* Speg.], **pauperatum** (C.&E.), **penes** [Berk. & Br.; *Eu.* Sacc.], **pentagonum** [Pers., *Ela.* Sacc.], **peraffine** [*Eu.* Speg.], **perfodiens** (Ni.), **phaselinum** [Mont.] (*Eu.* Sacc.), **Pini** [Alb. & Schw.](Fries), **Platani** [Schw.; *Ela.* Sacc.](Cooke), **Platanodis** (Otth), **platense** [*Csa.* Speg.] **polycoccum** [Fries; *Eu.* Karst.](Ni.), **polymorphum** (Ni.)[*Eu.* Sacc.), **polyscium** [Berk. & Br.; *Eu.* Berl. & Vogl.], **polysporum** (Ni.), [*Vla.* Sacc.], **populinum** [Pers.] (*Cia.* Sacc.), **praeclarum** (Mont.), **praestans** (Berk. & C.), **propagatum** [Plowr.; *Cia.* Sacc.], **prorumpens** [Wallr.; *Eu.* Sacc.], **protractum** [Pers.; *Csa.* De Not.](Ni.), **Prunastri** [Pers.; *Ela.* Sacc.](Fries), **Pruni** [*Csa.* Fckl.], **prunicola** (Peck), **Pseudacaciae** [*Ela.* Brun.], **pulchellodeum** (C.&E.), **pullulum** (Berk. & C.), **puniceum** (Sacc. & S.), **Pusio** (Berk. & C.), **pustulatum** (Awd.), **quadrifidum** [Schw.](Cooke), **quercicola** (*Vla.* Allesch.), **querneum** (Curr.), **radicum** [Schw.](Cooke), **referciens** (Ni.)[*Eu.* Sacc.], **Rhamni** (*Vla.* Allesch.), **rhamnicola** (Fabre), **rhizinum** [Schw.](Cooke), **rhizophilum** (Ni.) [*Ela.* Sacc.], **Rhodi** (Ni.) [*Eu.* Fckl.], **rhodophilum** (Berk. & Br.), **rhoophilum** (C.&E.), **rhypodes** [Berk. & C.; *Eu.* Sacc.], **ribesium** (P.A.Karst.), **ribicola** (Ellis & Ev.), **rimicola** [Schw.] (Cooke), **rimulosum** [*Cia.* Pass.], **Rosae** (*Vla.* Fckl.), **Rubi** (Fckl.), **rubicola** (Schw.](Cooke), **rubrocinctum** [Schw.] (*Cia.* Sacc.), **rugiellum** (C.&E.) [*Ela.* Sacc.), **sabalinum** (Cooke), **safianoffianum** (Berl. & Sacc.), **salicicola** [*Eu.* Allesch.], **salicinum** [Pers.](Fries), **Salicis** [*Vla.* Fckl.], **Sallei** [Berk.](Cooke), **scabrosum** [Bull.; *Eu.* Fckl.](Ni.), **Schulzeri** [*Cia.* Sacc.] **Schweinitzii** (Ni.), **secretum** [C.&E.; *Cia.* Sacc.], **sepicola** (Fckl.), **sepultum** (Ni.) [*Cia.* Sacc.], **sibiricum** (Thuem.), **simile** (P.A.Karst.)[*Ela.* Sacc.], **Sorbi** [Schm.; *Ela.* Sacc.] (Fries), **sorbicola** (Fckl.), **sordidum** (Ni.), **sparsum** [*Csa.* Ellis & Ev.], **spegazzinianum** (Sacc.) **spinosum** [Pers.; *Eu.* Tul.](Ni.), **stellulatum** [(Fries)] [*Ela.* Sacc.], **stenosporum** (Tul.), **stephanium** (Pass.), **Strobi** (Pass.), **strobiligenum** (Roum. & Sacc.), **subclypeatum** (C. & Peck), **subcongruum** (Rehm), **subcutaneum** [Wahlb.; *Eu.* Sacc.], **subcuticulare** (Berk. & C.), **subscriptum** [Fries] (Cooke), **subseriatum** (Cooke), **subtectum** [Fries; *Eu.* Fckl.](Ni.), **superficiale** (Ni.), **sycinum** [(Mont.)] (*Eu.* Sacc.), **syngenesium** (Fries), **Syringae** (Ni.), **systomum** [Fries; *Eu.* Starb.], **Taxi** (Fckl.), **tenebricosum** (Berk. & Br.), **tenellum** [*Csa.* Sacc.], **Terebinthi** [Ces.; *Csa.* Brun. & Har.], **tessellum** (Fries), **tetragonum** [Duby; *Eu.* Sacc.], **tetraploum** (Berk. & C.) [*Ela.* Sacc.], **Thujae** (Peck), **Tosquinetii** (West.) [*Ela.* Sacc.], **translucens** (De Not.), **truncatum** (C. & Peck), **tumidulum** (C. & Peck) [*Ela.* Sacc.], **tuyutense** [*Eu.* Speg.], **uberrimum** [*Eu.* Tul.; *Csa.* Sacc.], **Ulicis** [Fries; *Eu.* Sacc.], **urticarium** [Mont.; *Eu.* Sacc.], **variolarium** [Schw.](Cooke), **velutinum** [Wallr.; *Eu.* Sacc.], **ventricosum** (Fckl.) [*Ela.* Sacc.], **ventriosum** [*Ela.* Sacc.], **venustum** [Ellis; *Ela.* Sacc.], **verrucula** (Ni.), **vexatum** [C. & E.; *Cia.* Sacc.], **Viburni** (Fckl.), **vicinulum** [Nyl.; *Cia.* P.A.Karst.], **viticola** [Schw.; *Eu.* Sacc.], **Vitis** [Schw.] (Fckl.), **Welwitschii** (Berk.)OK.

Eutypa = Eutypella = Engizostoma.

Favolaschia § Pat., P.Henn. = *Laschia* auct. § *Eulaschia* Sacc. Nachdem der einzige Typus von Laschia Fries: *L. delicata* zu Auricularia gesetzt und jetzt Auricula delicata zu nennen ist, muss für § Eulaschia basidiis continuis apice 4-sterigmicis als besondere Gattung ein anderer Name eintreten; es existieren

dafür zwei ältere Synonyme § Favolaschia und § Porolaschia, von welchen ersteres zu gelten hat. Ich stelle dazu alle Laschia-Arten nach Saccardo Sylloge excl. § Auriculariella; doch mögen die Species minus cognitae später z. Th. anders untergebracht werden. Favolaschia agaricina [Mont.](Pat.), alba (Berk.&C.), antarctica (Speg.), Auriscalpium (Mont.), bibundensis (P.Henn.), caespitosa (Berk.), celebensis (Pat.), cinereopruinosa (Kalchb.), cinnabarina (B. & C.), clypeata (Pat.), coerulescens (B. & C.), Curtisii (Berk.), decurrens [B. & C.[(Cooke), Flabellulum [B. & C.](Cooke), frieseana (P.Henn.), Gaillardii (Pat.), gelatinosa (Sm.), guaranitica (Speg.), infundibuliformis (Berk.), intermedia (B. & C.), lamellosa (Pat.), lateritia (P.Henn.), Lauterbachii (P.Henn.), longipes (Berk.), lurida (Ces.), Micropus (Berk.), minima (Jungh.), papulata (Mont.), peziziformis (B. & C.), pezizodea (B. & C.), pensilis (B. & C.), purpurea (B. & C.), pustulata (B. & Br.), pustulosa (Jungh.), reticulata (B. & Cke.), saccharina (Pat.), subcoerulea (B. & Cke.), subvelutina (Berk.), testudinella (R.Fr.), Thwaitesii (B. & Br.), tonkinensis (Pat.), viridula [B. & Br.](Cke.), Volkensii (Bres.)OK.

P.Hennings benannte Favolaschia brasiliensis, pulverulenta, selloana P.Henn. als neue Arten. Die Gattung darf nicht Laschia Mont. heissen, weil Montagne keine neue Gattung aufstellte, sondern nur unrichtig Arten zu Laschia Fries stellte. Hennings führt in Engler's Pfl.-Fam. I^{1**} unter *Laschia* noch auf: Favolaschia baumanniana (P.Henn.), citrinella (P.Henn.), magnifica (P.Henn.), Mölleri (Bres. & P.Henn.), rosea (P.Henn.), rubra (Bres. & P.Henn.)OK. Hierzu kommt noch F. flava (Bres. & P.Henn.)OK.; cfr. Hedwigia 1896: 285.

Favolus intermedius E.Jacobasch, n. sp.; Totus albus; pileo in sicco alutaceo vel pallide umbrino, subreniformi-orbiculato, convexo, $1^1/_2$—4 cm diam. 1—3 cm lat., submembranaceo-carnosulo, tessellato, postice exciso-marginato ac laxe parceque hispidulo-velutino, ceterum holosericeo, margine laxe ciliato, undulato-repando vel lobato, tenui, membranaceo, subinflexulo saepeque denticulato; lamellis latiusculis, alveolis hexagonis, ad marginem minoribus, 2—3 mm longis, 1 mm latis, acie acutis, denticulato-fimbriatis; stipite brevi, 3—5 mm longo, 2—3 mm crasso, laxe hispido. — Hab. ad lignum emortuum, Rio Juntas Boliviae, 500 m. Inter F. tessellatum et F. fimbriatum medium.

Filaspora Preuss 1855 „1853" Linnaea XXVI: 718/9 = *Rhabdospora* Sacc. 1880. Da Rhabdospora Dur. & Mont. für Septoria Sacc. wiederherzustellen war, kommt, wie unter Rhabdospora gezeigt, Filaspora mit 3 von 4 Preuss'schen Arten zur Geltung. Filaspora applanata und umbonata Preuss haben für gleichnamige Saccardo'sche *Rhabdospora*-Arten zu gelten, und F. peritheciaeformis Preuss für *Rh. Preussii* Sacc. Die Artennamen sind nach Saccardo Sylloge von *Rhabdospora* = ( ) übertragen: Filaspora Achilleae (Bres.), advena (Pass.), allantodea [B. & C.](Sacc.), Alsines (Mont.), ampelina [Thuem.](Sacc.), Artemisae (Trail), Aucubae (Brun.), Betonicae (Brun. & Sacc.), Bouvardiae (Pass.), Bresadolae (Allesch.), breviuscula [B. & C.](Sacc.), brunaudiana (Sacc.), caespitulosa (Sacc.), Calcitrapae [Thuem.](Sacc.), Campanulae (Fautr.), Caprifolii (Sacc.), caudata [Karst.](Sacc.), caulicola (Sacc.), cauligena (Sacc.), Centranthi [Brun.](Sacc.), cercosperma [Rostr.] (Sacc.), Chlorae (Sacc. & Speg.), Chlorogali (Cooke & Harkn.), Cirsii (Karst.), Clinopodii (Allesch.), Cocconii (Sacc.), Conii (Fautr. & Lamb.), continua [B. & C.](Sacc.), cordobensis [Speg.](Sacc.), curvula (Berl.), Cydoniae (Pass.),

cynanchica (SBR.), **decipiens** [B. & C.](Sacc.), **decorticata** (Cooke & Harkn.), **Dianae** [B. & C.](Sacc.), **diaporthodes** (Sacc.), **dipsacea** (SBR.), **disseminata** (Paol. & Sacc.), **Drabae** [Fckl.](Berl. & Vogl.), **Ephedrae** [Awd.](Sacc.), **ephedrina** (Sacc.), **Epidermidis** (Fautr.), **Euphorbiae** (Brun.), **eupyrena** (Sacc. & Thuem.), **eupyrenodes** (Sacc.), **Falx** (B. & C.](Sacc.), **fibriseda** [Berk.](Sacc.), **flexuosa** [Penzig](Sacc.), **Forsythiae** (Pass.), **Fraxini** (Pass.), **fusicoccodes** (Roum. & Sacc.), **Gomphrocarpi** (F. Tassi), **Greschikii** (Bres.), **hamata** (Sacc. & Schulzer), **hedeomina** [Peck](Sacc.), **heleanthicola** [Cooke & Harkn.](Sacc.), **helleborina** (Sacc.), **herbarum** [Preuss](Sacc.), **hibiscicola** [Schw.](Starb.), **hortensis** (Sacc.), **imperialis** (Sacc.), **inaequalis** (Roum. & Sacc.), **interrupta** [B. & C.],(Sacc.), **Jasmini** [Schw.](Cke.), **Juglandis** [Schw.[(Sacc.), **Kellermannii** (Ellis & Mart.), **kirghisorum** (Sacc.), **Lactucarum** [Schw.](Starb.), **Lactucae** (Brun.), **Lagerstroemiae** (Pass.), **lebretoniana** (Roum. & Sacc.), **lentiformis** (Sacc. & Schulzer), **leptospora** [Mass.](Sacc.), **Lituus** [Berk. & Br.] (Sacc.), **longissima** (Sacc.), **Lonicerae** [Cooke & Ellis](Sacc.), **Lysimachiae** (Berl. & Roum.), **maculans** (Berl. & Sacc.), **Magnoliae** [Thuem.](Sacc.), **Matthiolae** (Brun. & Malbr.), **microspora** (Har. & Karst.), **Montagnei** (Sacc.), **Mueggenburgii** [Pirotta](Sacc.), **Muehlenbeckiae** (Pass.), **myelostromatica** [Preuss] (Sacc.), **Nebula** (Sacc.), **nebulosa** [Desm.](Sacc.), **niccaeensis** [Thuem.] (Sacc.), **nigrella** (Sacc.), **norvegica** (Fautr.), **notha** (Sacc.), **Nubecula** (Sacc.), **Oleandri** (Dur. & Mont.), **Origani** [Brun.](Sacc.), **Parietariae** (Celotti), **Passerinii** (Sacc.), **peregrina** (Dur. & Mont.), **Persicae** (Sacc.), **petiolina** (Penzig & Sacc.), **phomatodes** (Sacc.), **Pini** [B. & C.](Sacc.), **pithyophila** (Sacc.), **pleosporodes** (Sacc.), **Polemoniarum** (Paol. & Sacc.), **polita** [Fries](Sacc.), **Populorum** (Sacc. & Schulzer), **Poterii** (Pass.), **princeps** [Berk. & Br.](Sacc.), **pustulata** [Preuss](Sacc.), **ramealis** [Desm. & Rob.](Sacc.), **Rhinanthi** [Fries](Oud.), **rhoina** (Peck), **ribicola** [B. & C.](Sacc.), **ribiseda** (Fautr. & Roll.), **Rubi** (Ellis), **rudis** [Preuss](Sacc.), **Rutae** (Roum. & Fautr.), **sabalensis** (Cooke), **salicella** [Berk. & Br.](Sacc.), **Saponariae** (Bres. & Sacc.), **Scabiosae** (Fautr.), **Scandicis** (Desm. & Rob.), **Sceptri** (Karst.), **schnabliana** (Allesch.), **scoparia** (Brun. & Sacc.), **siliquarum** (Fautr.), **Solidaginis** [Cooke & Ellis](Sacc.), **Spartii** (Pass. & Brun.), **sphaerodea** (Pass.), **subgrisea** (Peck), **Succisae** (Fautr. & Karst.), **Tabacco** (Fautr.), **tenuis** (Pass.), **Thalictri** (Har. & Karst.), **thuemeniana** [Pass.](Sacc.), **tomipara** [Pass.](Sacc.), **tomispora** (Berl. & Bres.), **Tragopogonis** (Richon), **trichophila** (Sacc.), **Trifolii** [Ellis](Sacc.), **Tunicae** (Sacc.), **Ulmi** (Berl. & Roum.), **umbrosa** (BRS.), **uncinata** (Pass.), **verbenicola** (Sacc.), **verruciformis** [B. & C.](Sacc.), **Vitalbae** (Sacc.), **Wahlenbergiae** [Speg.](Sacc.), **Xanthii** (Peck)OK.

Ferner mit geänderten Artennamen.

Rh. Artemisiae E.&E. 1893 non Trail 1889 = Filaspora Dracunculodis OK.
Rh. Jasmini Pass. (non F. Jasmini OK.) = F. jasminicola OK.
Rh. maculans Sacc. [Schw. & Curtis] (non F. m. OK.) = F. Schweinitzii OK.
Rh. pinea P. A. Karst. (non F. Pini OK.) = F. Karstenii OK.
Rh. rudis P. A. Karst. (non F. rudis OK.) = F. Wainionis OK.

Fomes = Scindalma.

Fungus Ad. 1763 Fam. II: 12 (*Fungarius* Steud. „Ad." lapsu calami in Nomencl. 1824: 8) = *Psalliota* § Fries em. Henn. = *Agaricus* Sacc. non vel p. $^1/_{27}$ L., incl. *Strophoria* § Fries em. Sacc. Wir haben erst zu zeigen, dass der Name Agaricus überhaupt nicht mehr gelten darf und thun dies, indem wir Agaricus L. 1753 sp. pl. S. 1171—1176 mit 27 Arten nach jetziger Systematik bestimmen.

1. *A. Chantarellus* L. = *Chantarellus cibarius* Fries
= Merulius Chantarellus Pers., OK.
2. *A. quinquipartitus* L. = No. 3 ex Streinz, aber die Art wohl nicht sicher, jedenfalls Russula.
3. *A. integer* L. incl. *β caulescens* = *Russula Linnaei & caulescens* Fries
= Russula integer OK.
4. *A. muscarius* L. = Amanita muscaria Fries
5. *A. dentatus* L. = No. 21 *A. fragilis* L. = *Bolbitius fragilis* Fries
= Bolbitius dentatus OK.
6. *A. deliciosus* L. = *Lactarius del.* Fries = Lactifluus deliciosus Pers., OK.
7 u. 8. *A. lactifluus* & *piperatus* L. = *Lactarius piperatus* Fries
= Lactifluus piperatus Pers., OK.
9. *Agaricus campestris* L. gilt bei Saccardo (*Psalliota campestris* „Fries" P.Henn. et auct. rec.) Die einzige Art, die bei Saccardo noch gilt; sie wird aber
= Fungus campestris OK.
10. *A. violaceus* L. = *Cortinarius violaceus* Fries = Gomphos violaceus OK.
11. *A. cinnamomeus* L. = *Cortinarius cinn.* Fries = Gomphos cinnamomeus OK.
12. *A. viscidus* L. = Gomphidius viscidus Fries.
13. *A. equestris* L. = Tricholoma equestre Sacc. „Fries"
14. *A. Georgii* L. (non Tricholoma Georgii Sacc. „Fries")
= Tricholoma gambosum Sacc.(Fries)
15. *A. mammosus* L. = *Nolanea pascua* Pers. = Latzinaea mammosa OK. 1891
16. *A. clypeatus* L. = Entolema clypeatum Sacc.
17. *A. extinctorius* L. = *Lepiota procera* Scop. = *Mast. proc.* OK. 1891
= Mastocephalus extinctorius OK.
18. *A. fimetarius* L. = Coprinus fimetarius L.
19. *A. campanulatus* L. ex parte = *Ag. callosa* Fries = *Psilocybe callosa* Sacc. „Fries" = Psilocybe campanulata OK.
20. *A. separatus* L. = Anellaria separata Karst.
21. *A. fragilis* L. (cfr. No. 5) = Bolbitius dentatus OK.
22. *A. umbelliferus* L. = Omphalia umbellifera Sacc.
23. *A. androsaceus* L. = *Marasmius androsaceus* Fries 1838 = *Chamaeceras setosus* Reb. 1804 = Chamaeceras androsaceus OK.
24. *A. clavus* L. = Collybia Clavus Sacc.
25. *A. quercinus* L. = *Daedalia quercina* Pers. = Striglia quercina OK.
26. *A. betulinus* L. = *Lenzites betulina* Fries 1838 = *Cellularia agathiformis* Bull. 1788 = Cellularia betulina OK.
27. *A. alneus* L. = *Schizophyllum commune* Fries = Schizophyllum alneus OK.

Also *Agaricus* L. 1753 besteht aus 20 jetzigen Genera und wenn Saccardo oder P.A.Karsten oder irgend ein Anderer Agaricus ex parte minima z. B. mit nur einer von 27 Linnéischen Arten aufrecht erhält, so ist das eben ein neues Genus Agaricus Sacc. oder Karst. oder *xx.* Hennings hat in Engler's Pflanzenfamilien mit Recht *Agaricus* Sacc. verworfen, weil es dafür ältere Namen giebt; er wählt *Psalliota* Fries, welchen Namen Fries 1821 in Syst. I: 280 für ein Subgenus aufstellte; aber es existirt ein viel älterer Name dafür, den Adanson anwendete, als er die Linnéischen monströsen Pilzgattungen theilte. Er beliess den von Linné allerdings nicht aufgenommenen altclassischen Namen Fungus nur einer sehr eingeschränkten Gruppe mit dem Typus des einzig cultivirten und beliebtesten aller Pilze, des Champignon. Allerdings von Sporenfarbenverschiedenheit hatte er noch keine Ahnung und die darauf basirten Genera scheinen auch nicht dauerhaft zu sein. Adanson basirte sein einge-

schränktes Genus Fungus in erster Reihe auf Micheli 174 tab. 75 fig. 1 & 3; das ist *Fungus esculentus magnus* und *nemorosus* Mich.; beide sind = *Agaricus campestris* L. = *Psalliota campestris* auct. rec. = Fungus campestris OK. In zweiter Reihe citirt er nur noch Mich. tab. 78 fig. 6—7, welches wahrscheinlich Lepiota = Mastocephalus ist, die sich wesentlich nur durch Sporenfarbe unterscheidet, sodass man sie wohl einst wieder mit Fungus Ad. vereinigen wird. Jedoch darf man die zweite Hälfte auch ausschliessen, ohne dass Fungus Ad. verworfen werden dürfte. Adanson setzte seine Gattung Fungus zur Familie der Fungi, gerade so wie er Verbena zu den Verbenae, Aristolochia zu den Aristolochiae, Jasminum zu den Jasmina, Orchis zu den Orchides, Ranunculus zu den Ranunculi setzte; also nach dem typischen Genus benannte er die Familien einfach im Plural; die Anhängung von -aceae ist erst später eingeführt worden, aber bei Fungi hat man Fungaceae noch nicht beliebt. Ich wüsste keinen Artikel des Pariser Codex, weshalb Fungus nicht als Gattung gelten könnte; der Name ist durch Adanson der einer Merkgattung für die Familien resp. Classe geworden. Adanson stellte Fungus in die VII. Section: à surface converte de lames sur lesquelles sont les graines und giebt folgende Gattungsdiagnose: Chapeau hémisphaerique ou turbiné doublé en dessous de lames paralleles simples. Porté sur un tige centrale avec un aneau à sa partie supérieure. Substance charnuē. Graines réunies 2 à 2 par un filet.

Vor Uebertragung der Artennamen sind zu ändern:

Stropharia aeruginosa Sacc. ex *Ag.* Curtis ± 1784 = *Ag. viridulus* Schaeff. 1762 = Fungus viridulus OK.

Stropharia depilata Sacc. ex *Ag.* Pers. 1803/6 (Buxb. 1733 ante Linn.) = *Ag. sqarrosus* Horn. Fl. dan. tab. 1191 = *Ag. Hornemannii* Fries 1821 = F. squarrosus OK.

Stropharia semiglobata Sacc. ex *Ag.* Batsch 1786 = *Ag. glutinosus* Curtis ± 1779 = F. glutinosus OK.

Die anderen Arten sind von *Agaricus* = ( ) und *Stropharia* nach Saccardo Sylloge übertragen, wobei [ ] andere Synonyme als *Agaricus* andeutet: Fungus accessitans [Britz.], Achimenis (Berk.&C.), actinorachis (Berk.&Br.), africanus (Fayod), albineus (Fries), albocyaneus (Desm.)[Sacc.], albonitens (Fries) [Sacc.], amboēnsis (Fayod), amethystinus (Quélet), ammophilus (Ménier), anatolicus (Lév.), angelicus (Speg.), annulatus (Krombh.), argineus (Berk. & Br.), aromaticus (Sow.), arvensis (Schaeff.), Aueri (Nees), augustus (Fries), aureofulvus (Berk.), aureus (Bull.), bambusigenus (Berk. & C.), Battarae (Fries)[Sacc.], Bernardii (Quél.), Bertolonii (Inzeng.), bilamellatus Peck, bitorquis (Quél.), bolorhizus (Berk. & Br.), Bresadolae (Schulzer), bulbopilis (Raddi), caesareus (Schaeff.), caesifolius (Peck)[Sacc.], calceatus (Fries)[Sacc.], caldarius (Wettst.), californicus (Schaeff.), callipeplus (Berk. & Br.), campigenus (Berk.), capillaceus [Gill.], Caput-medusae (Fries)[Sacc.], caryophyllaceus [Britz.], celidotus (Berk. & Br.), cepaeodes (Ces.), chloroconius (Berk. & Br.)[Sacc.], chrysocyclus (Berk. & Br.)[Sacc.], ciliciopodius (Corda), comtulus (Fries), consentiens [P.A.Karst., Sacc.], coprinodes (Corda), coronillus (Bull.)[Sacc.], cothurnatus (Fries)[Sacc.], cretaceus (Fries), croceoauratus (Brig.), crocopeplus (Berk. & Br.)[Sacc.], depilatus (Pers.)[Sacc.], didactylus (Berk. & Br.), diffusus (Batsch), diminutivus (Peck), dulcidulus (Schulzer), dyspines (B. & Br.), elatior (Cooke), elvensis (Berk.), endoxanthus (Berk. & Br.), epipastus (Berk. & Br.)[Sacc.], erythrospilus (Berk. & Br.)[Sacc.], exaltatus (Berk.), exsertus (Viv.), fabaceus (Berk.), Feildenii (Berk.)[Sacc.],

flavescens (Gill.), foederatus (Berk. & Mont.), fulvipes (Berk.), fusodeus [Pat.], geniculatus (Briganti), haematospermus (Bull.), haemorhodarius (Kalchb.), hemilasius (Berk. & Br.), howeanus (Peck), hypsipodus (Fries) [Sacc.], jejunus (Fries), Jerdonii (Berk. & Br.)[Sacc.], illotus (Berk. & Br.)[Sacc.], indictivus [Britz.], indusiatus (Berk.)[Sacc.], insinuatus (Cooke), inunctus (Fries)[Sacc.], johnsonianus (Peck), Kiboga [Henn.], Lalage (Berk.), lasiophrys (Berk. & Br.), latipes (Berk.), leconsis [Harz], lepiotiformis [Cooke & Massee], lepiotodes (Berk. & Br.), lituratus (Berk. & Br.), lobatorepandus (Brig.), luteonitens (Vahl)[Sacc.], mamillatus [Kalchbr.], Medusa [Brigant.], Mephistopheles [Cooke], merderius (Fries)[Sacc.], Microcosmus (Berk. & Br.)[Sacc.], molochinus (Fries), myriostictus (Berk. & Br.)[Sacc.], nothus (Berk.), nymphidius (Berk. & Br.), obturatus (Fries)[Sacc.], ochropodius (Mont.), olivaceoflavus [Kalchb. & MacOwan], ocreatus (Holmsk.)[Sacc.], palustris [Quél.], pampeanus (Speg.), paradoxus [Henn.], Percevali (Berk. & Br.)[Sacc.], peronatus (Massee), pilipes (Sow.), Placomyces (Peck.), plumarius (Berk. & Br.)[Sacc.], porphyrophyllus (Berk. & C.)[Sacc.], praenitens (Peck), pratensis (Schaeff.), Primipilus (Berk. & C.), Pseudopsathyra (Berk.), Rhinocerotis (Jungh.), rhodochrous (Berk. & Br.), Rhytopilus (Mont.), Rodmanii (Peck), romaleus (Letell.), rubellus (Quél.), rufoalbus (Berk.), rusiophyllus (Lasch), sagatus (Fries), Sallei (Berk.), sanguinarius (P.A.Karst.), scobinaceus (Fries)[Sacc.], segregatus [Britz.], semiglobatus (Batsch)[Sacc.), semotus (Fries), setiger (Fries), siccipes (Karst.)[Sacc.], silvaticus (Schaeff.), silvicola (Vitt.), simulans (Berk.), sinuatoundatus (Brig.), spilocephalus (Berk. & Br.), spintriger (Fries)[Sacc.], squamosus (Fries)[Sacc.], stercorarius (Fries) [Sacc.], Stuhlmannii [(Henn.)], subaeruginosus (Berk. & Br.)[Sacc.], subcitrinus (Berk. & Br.)[Sacc.], subgibbosus (Fries), submerdarius [Britz.], subrufescens (Peck), tabescens (Scop.), Taraxaci (Krombh.), thraustus [Kalchb.], tornocephalus (Berk. & Br.), trachodes (Berk.), trisulfuratus (Berk.), truncatulus [Gill.], umbonescens (Peck)[Sacc.], vagans (Fries), ventricosus [Massee], versicolor (With.)[Sacc.], versipes (Berk. & Br.), villaticus (Brond.), Weinmannii (Fries), Worthingtonii (Fries)[Sacc.], xanthodermus (Genev.), xylogenus (Mont.), zonarius (Brond.)OK.

Betreff der von Saccardo zu Stropharia gestellten Arten, die er zuerst unter Stropharia benannt und deren Namen er von Agaricus übertragen hat, bin ich nicht in allen Fällen sicher, ob deren citirte Autoren die Arten unter Stropharia oder Agaricus benannten; aber es können nur wenige Fälle sein, die ich nicht controlliren konnte. Saccardo hat die von ihm zur Gattung erhobene Stropharia — welche aber von Hennings u. A. nicht anerkannt ward — dadurch besser einzuführen versucht, dass er meist falsche Autorcitate gab. Die meisten Autorcitate, die er unter Stropharia aufführt, gehören zu Agaricus. Dabei ist er höchst inconsequent, indem er manchmal die frühere Benennung unter Agaricus angiebt, meist aber verschweigt. Auch P. Hennings ist sehr inconsequent in Engler's Pfl.-Fam. I[1]** 237—240 indem er die zu Psalliota von Agaricus übertragenen Arten nicht mit seinem verantwortlichen Autorcitat versieht, während er es wenige Seiten vorher z. B. S. 214—224 oft that. Bisher hatten die Beamten des Berliner botanischen Museum öfters in verschiedenen Zimmern ungleiche Nomenclatur und Principien, ebenso wie in verschiedenen Bänden von Engler's Pflanzenfamilien, jetzt schon auf verschiedenen Seiten eines Heftes. — Ich sammelte:

F. pampeanus OK.(Speg.) Sierra de Tandil, Argentinia. Bestimmt von E. Jacobesch.

Gibberidea Fuckel = **Gibberinula.**

Gibberidea § Fries 1849 Summa Veg. Scand. 395 (non Fuckel) = *Cucurbitaria* Sacc. (non S.F.Gray ex parte maj.) Diese Fries'sche Section Gibberidia basirt auf dem Typus *Sphaeria Berberidis* Pers. = Gibberidia Berberidis Rabh. 1855 = *Cucurbitaria Berberidis* S. F. Gray, dessen Gattungsname aber ex parte majore für Nectria zu gelten hat. Uebrigens hat Gibberidea auch ohnedies die Priorität vor Cucurbitaria auct. recent., nachdem die Gray'sche Gattung in 3 getheilt ward. 1849 hatte Fries Cucurbitaria als § neben § Gibberidea unter Sphaeria, also die moderne Cucurbitaria entspricht nicht der § Cucurbitaria von Fries 1849. Von Rabenhorst ist nach H. Hoffmann Index fungorum noch richtig benannt: Gibberidia Spartii Rabh. 1855, die später *Cuc. Spartii* Ces. & DeNot. 1861 ward. Wenn Saccardo Cucurbitaria-Arten von Fries S.V.S., also von 1849 aufführt, so ist das unrichtig und ein Beispiel jener obscuranten Manier, womit falsche Nomenclatur und Systematik befördert wird. Die Pilznomenclatoren von Hoffmann und Streinz führen 1862/3 keine Fries'schen Cucurbitaria-Arten auf. Die anderen Arten sind nach Saccardo Syll. von Cucurbitaria = ( ), bezw. von älteren Synonymen = [ ] übertragen: Gibberidia Abrotani (Fautr.), acerina (Fuckel), acervata [Fries](Sacc.), Ailanthi (Rabh.), Amorphae [Wallr.](Fuckel), antarctica (Speg.), Aspegrenii (Ces. & DeNot.), Astragali (P.A.Karst. & Har.), bicolor (Fuckel), borealis (Ell. & Ev.), botryosa [Tode](Ces. & DeNot.), Caraganae (P.A.Karsten), Carpini (Sacc.), Castaneae (Sacc.), Cingarus (Sacc. & Schulzer), Coluteae [Rabh.] (Awd.), Comptoniae (C. & Ellis), confinis [Lév.](Sacc.), confluens (Plowr.), congesta (C. & Ellis), conglobata [Fries](Ces. & DeNot.), Coremae [Ellis & C.], Coronillae [Fries](Sacc.), Coryli (Fuckel), Crataegi (Niessl), delitescens (Sacc.), Destreae (Oud.), Dulcamarae [Kze. & Schm., Fries](Fuckel), elongata [Fries](Grev.), Evonymi (Cooke), Fraxini (Ellis & Ev.), Gleditschiae (Ces. & DeNot.), Hederae (Winter), homalea [Fries](Sacc.), insecura (Ellis), insularis (Cesati), Juglandis (Fuckel), Karstenii (Sacc.), Kelseyi (Ellis & Ev.), Kmetii (Bäumler), Laburni [Pers.](DeNot), Laurocerasi (Phil. & Plowr.), Ligustri (H.Fabre), longitudinalis (Peck), Mahoniae (Richon), naucosa [Fries] (Fuckel), Negundinis (Winter, = Ailanthi?), occulta (Fuckel), occultata (Oud.), pithyophila [Kze. & Schm.](DeNot.), Platani (Tavel), populina (Bacc. & Av.; Rehm), protracta (Fuckel), Pruni-avium [Allescher), pulchella (H.Fabre), radicalis (Cooke), Ravenelli (Cooke & Massee), Rhamni [Nees](Fckl.), Ribis (Niessl), Rosae (Wint. & Sacc.), rufofusca [Fries](DeNot.), Rutae (H.Fabre), salicina (Fuckel), setosa (Wint.), solitaria (Ellis), Sorbi (P.A.Karsten), stenocarpa (Ellis & Ev.), subcaespitosa (Otth), tumorum [Schw.](Berkh.), ulmea (P.A.Karsten), ulmicola (Fuckel), umbilicata (Ellis)OK.

Gibberinula OK. = *Gibberidea* Fuckel 1869/75 non Fries 1849 em. Rabh. Letztere musste erneuert werden, sodass *Gibberidea* Fuckel anders zu nennen ist. Die 3 Arten sind Gibberinula atrovirens OK. = *Sphaeria atrovirens* Alb. & Schw. 1805 (Status) = *Gibberidia Visci* Fuckel, Gibberinula plagia OK. (Sacc.; *Melanomma* Cooke & Massee) und Gibberinula macrospora OK. = *Gibberidia macr.* Schröt.(Desm.), wozu Scolecosporium macrosporium OK. = *Sc. Fagi* Lib. = *Coryneum macrosporium* Berk. als Status wahrscheinlich gehört.

Glonium = **Solenarium.**

Gomphidium = **Pratella** Nees ? cfr. Pilosace.

Guignardia Viala & Ravaz 1892 = *Carlia* Bonorden 1864 p. p.

„Rabh.“ sed non Rabh. 1857. Der Typus von *Carlia* und die einzige Rabenhorst'sche Art ist *Carlia Oxalidis* Rabh. = *Sphaerella depazeaeformis* Awd. 1852 = *Stigmatea depazeaeformis* Schröt. = Ascospora depazeaformis OK.; cfr. S. 414. *Carlia* 1857 hat nicht die Priorität vor *Stigmatea* Fries 1849 = Ascospora Fries 1825 und kann auch nicht für *Laestadia* Awd. 1869 non *Less. 1832 eintreten, trotzdem Bonorden 1864 eine andere Diagnose gab. Bonorden hat kein neues Genus aufgestellt; wenn Magnus, nachdem sich der Irrthum aufgeklärt hat, dass der Typus *C. Oxalidis* nicht dazu gehört, diesen Typus ausschliesst, so muss das derart emendirte revolute Genus *Carlia* Magnus 1893 heissen und diese hat nicht die Priorität vor Guignardia Viala & Ravaz 1892. Ich muss also die 1891 irrig vorangestellte Carlia zurückziehen. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. hat viele Arten schon unter Guignardia benannt. Carlia könnte dann blos hierfür gelten, wenn Rabenhorst darunter zweierlei vertheilt hätte, wovon die von Bonorden emendirte Carlia Oxalidis zu Guignardia gehörte, was nicht der Fall ist. Ausserdem hatte Bonorden noch eine 3. Species C. Laburni, die von Saccardo zu Physalospora gesetzt ward; also *Carlia* Bonorden besteht aus 3 Genera und ist schon als solches nicht brauchbar.

Gymnochilus = Pilosace.

Gyrodon Opat. 1836 in Wiegm. Arch. I: 5 ex p. $^1/_2$ libera = *Volvoboletus* P.Henn. 1898 in Engler's Pfl.-Fam. I^{1**}: 196. Es ist Gyrodon volvatus Opat. = *Volvoboletus volvatus* P.Henn. Opatowsky hatte noch eine zweite Art, die Hennings zu Boletus stellt, sodass er also Gyrodon hierfür ex $^1/_2$ hätte nehmen müssen. Wenn später andere Arten noch zu Gyrodon von anderen Autoren gestellt wurden, so ist das für die ursprüngliche Aufstellung ohne Wirkung.

Helotium Fries = Calycina.

Helvella = Elvela.

Hemisphaeria Nees 1816 Syst. Pilze 290; Kl. 1843 Nov. act. Leop. XIX. Spl. 241 = *Daldinia* Ces. & De Not. 1861. Es ist *Hemisphaeria concentrica* Nees, Kl. = *Sphaeria concentrica* Bolton 1791 = *Daldinia conc.* Ces. & De Not. 1861 = *Valsa tuberosa* Scop. 1772 = *Sphaeria tub.* Timm 1788 = Hemisphaeria tuberosa OK. Saccardo Syll. I: 393 identificirt auch Hemisphaeria, verschweigt aber diesen rechtmässigen Namen in allen Registern! Die anderen Namen sind non *Daldinia* = ( ), bezw. älteren Synonymen in [ ] übertragen: Hemisphaeria Asphalatum [Lk. & Fries](Sacc.), cingulata [Lév.](Sacc.), durissima [Wahl.](Sacc.), Féei (Sacc.), loculata [Lév.](Sacc.), thouarsiana [Lév.](Sacc.), vernicosa [Schw.](Ces. & De Not.), Warburgii (P.Henn.) OK.

Hendersonia Sacc. = Sporocadus.

Hendersonia Berk. 1841 Ann. nat. hist. VI: 430 tab. 11 fig. 9 ex typo H. elegans Berk. (cfr. Sacc. Syll. III: 436) = *Psilothecium* Fuckel 1869/75 = *Stagonospora* Sacc. 1880. Saccardo hat erstens Hendersonia bei der Theilung auf den unrichtigen Theil übertragen, wobei er Hendersonia elegans Berk. 1841 = *H. berkeleyana* Lév. ? 1846 unter seiner Gattung Stagonospora verschwiegen, und zweitens hat er das gleichfalls ältere *Psilothecium innumerabile* Fckl. in *Stagonospora innumerabilis* „Fckl.“ also *unter falscher Autorcitation* und *unter Verschweigung der Publicationsdata* in Syll. III: 446 umgetauft. Sowohl Berkeley 1841 als auch Fuckel 1869/75 hatten nur eine Art. Die anderen Arten sind nach Sacc. Syll. von *Stagonospora* = ( ), bezw. älteren in [] an-

gedeuteten Synonymen übertragen: Hendersonia Abietis (Roll. & Fautr.), Anemones (Pat.), assans (Pass.), Baccharidis (Ell.), carcinella (Brun.), carpathica (Baeuml.), Castaneae (C.Massal.), Chenopodii (Peck), Chiliotrichi (Speg.), cirrata (Pat.), cupularis [(P.A.Karst.)], curvula (Bomm. Rouss. & Sacc.), Cyperi (Ellis & Tracy), Dearnessii (Sacc.), deplanata (Brun. & Sacc.), Dulcamarae (Pass.), Equiseti (Fautr.), equisetina (Trail), Evonymi (Sacc.), Fili (Pass.), Fragariae (Brun. & Har.), Galii (Fautr.), Glyceriae (Fautr. & Roum.), Heleocharidis (Trail), herbarum [Cooke & Harkn.](Sacc.), hortensis (Malbr. & Sacc.), hydrophila (Brun. & Har.), Ilicis (Grove), insularis (Speg.), Iridis (C.Massal.), Juglandis (Brun.), lambottiana (Sacc.), Liriodendri (Ellis & Ev.), macrospora [Dur. & Mont.](Sacc.), Mali (Delacr.), microscopica [Fries](Sacc.), mucipara (Sacc.), Myricae (Ellis & Ev.), orbicularis (Cooke), oxyspora (Speg.), pedunculi (Ellis & Ev.), Petasitis (Ellis & Ev.), petiolorum (Ellis & Ev.), Physocarpi (Ellis & Ev.), Pini (Grove), rhoina (Br. & Har.), Sambuci (Brun.), scirpicola (Pass.), sclerotiodes (Ellis & Ev.), Senecionis (Sacc.), septoriodes (Ellis & Ev.), simplicior (Briard & Sacc.) Smilacis (Ellis & Mart.), Spinaciae (Ellis & Ev.), Strictae (Ellis & Ev.), Sumacis (Pass.), Trifolii (Fautr.), turgida [Berk. & Br.](Sacc.), Ulicis (Celotti), valsodea (Brun. & Sacc.), vexata (Sacc.), Vincetoxici (Fautr. & Roum.), Virentis (Ellis & Mart.) OK. Die übrigen 45 Arten sind schon richtig unter Hendersonia benannt und von Saccardo erst später falsch unter Stagonospora gesetzt worden.

Henningsomyces OK. = *Solenia* Hoffm. 1795 non Hill 1751, 1773. Die zwei Pilzgenera Solenia sind nicht näher mit einander verwandt; Hoffmann verwendete den Namen Solenia ohne Rücksicht auf die Hill'sche Solenia, die jetzt zu erneuern ist, sodass nun Solenia Hoffm. einen neuen Namen zu erhalten hat. Sie sei dem Custos des Berliner botanischen Museum, Herrn P. Hennings gewidmet, den ich in diesen Seiten zwar manchmal derb corrigirt habe, was bei seiner Rücksichtsnahme auf Vorgesetzte, die keine reine Wissenschaft in der Nomenclatur erlauben, ja erklärlich und nur zu bedauern ist, was aber unsere freundlichen Gesinnungen nicht stören möge. Die Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Solenia* Hoffm. = ( ) übertragen: Henningsomyces amoenus (Oud.), annulatus [Holms.](Fries), anomalus [Pers.](Fries), candidus (Pers.), caulium (Fckl.), croceus (Karst.), endophilus [Ces.](Fries), exiguus (Sacc.), filicinus (Peck), granulosus (Fckl.), grisellus (Quélet), hydnodes (Berk. & Br.), maximus (Massee), minimus (Cooke & Phill.), ochraceus (Hoffm.), pallens (Fries), populicola (Pat.), poriaeformis [DC.](Fckl.), poriodes [Alb. & Schw.](Sacc.), purpureus (Romell), spadiceus (Fckl.), stipatus (Fries), stipitatus (Fckl.), sulfureus (Ell. & Sacc.), urceolatus]Wallr.](Fries), villosus (Fries)OK. und mit geänderten Artennamen: *S. fasciculata* Pers. 1822 = *S. inana* Alb. & Schw., Pers. 1808 = H. incana OK.

Henriquesia Pass. & Thuem. 1879 ist für *Delpinoina* OK. 1891 wieder herzustellen, weil Henriquezia Bth. „Spruce" 1854 mit z anstatt s im Wortstamm nicht der gleiche Name ist. Die 2 Arten sind also wie früher zu benennen.

Hericium = Martella.

Hexagonia = Scenidium.

Hydnum conchatum Fries Patagonia (Moreno). Von E. Jacobasch bestimmt.

Hygrophorus prasinus Mont. Bolivia: Rio Juntas. Bestimmt von E. Jacobasch; ebenso folgende Art:

H. siparius Berk. Bolivia: 4600 m Tiraqui.

Hymenogramme = Aschersonia Endl.

Hymenoscyphus Nees 1817 absque nom. spec., S. F. Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Pl. I 673—674 = *Phiala* Fries 1818 sectio Pezizae n. s. n. = „*Hymenoscyphae*“ Fries 1823 p. p. tribus „*Phialeae*“ subg. Pezizae = *Phialea* Desm. 1851 Ann. sc. nat. XVI 323, Gillet 1880, Sacc. 1890 = *Hymenoscypha* Phillips 1887, Lindau 1895 „Fries“ (non Rehm ± 1890 = Calycina Gray 1821) incl. *Pezizella* Fckl. 1869. Wenn Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[1]: 204 schreibt: „Mit Schröter vereinige ich *Pezizella* und *Phialea* unter dem alten Fries'schen Namen *Hymenoscypha*“ und wenn er dann zur Gattung *Hymenoscypha* „Fries“ noch „*Phialea* Fries als Gattung“ zieht, so sind darin diverse Unrichtigkeiten; denn Fries hatte weder eine Gattung *Hymenoscypha*, noch eine Gattung *Phialea*; er stellte vielmehr seine Tribus *Hymenoscyphae* unter die Peziza-Series *Phialeae* und hat den Namen *Phial(e)a* im Singular sogar eher gebraucht als Hymenoscyphae. Als Plural sind weder *Hymenoscyphae* noch *Phialeae* für ein Genus anwendbar und Phiala ist ohne Artbenennung unsicher geblieben. Hymenoscypha stammt überhaupt nicht von Fries, sondern masculin angewendet von Nees, S.F.Gray und hat sogar die Priorität. Hymenoscyphus ward auch von Streinz übersehen und Phialea ward zuerst von Desmazière gebraucht, wovon sich Saccardo sowohl als Lindau hätten unterrichten können, wenn sie einen Blick in Streinz' Nomenclator fungorum geworfen hätten. Aber lange vorher schon hatte S.F.Gray die Gattung als Hymenoscyphus begründet und von seinen 9 Arten gehören hierher:

1. *H. tubaeformis* Gray = *Peziza Tuba* Bolt. 1799 = *Phialea Tuba* Gill. = Hymenocyphus Tuba Phill.
2. *H. infundibuliformis* Gray = *Pez. Infundibulum* Batsch 1783 = *Pez. Calyculus* ± 1798 = *Phialea Calyculus* Gill. = H. Infundibulum OK.
3. H. fructigenus Gray(Bull.) = *Phialea fructigena* Gill.
4. *H. cyathoideus* Gray = *Pez. cyath.* Bull.? (non L.) = *P. Solani* Pers. = *Phialea Solani* Sacc. = H. Solani OK.
5. H. tenellus Gray = *Pez. tenella* Batsch = *Phialea cyathoidea* Gill. (non H. cyath. Gray) = *Elvela infundibuliformis* Scop. 1772 (non H. inf. Gray).

Die anderen 4 Arten Gray's gehören 4 verschiedenen verwandten Genera an, die meist erst später abgetrennt wurden. Hymenoscyphus Gray ist also ex $^5/_9$ aufrecht zu erhalten und die Hymenoscypha-Artennamen musculin corrigirt bleiben gelten; es sind dies Hymenoscyphus acuum Schröt. (Alb.&Schw.), advenulus Phill., alligatus Lindau(Berk. & Br.), amenti Phill. (Batsch), Broomei Phill., Carmichaelii Berk. & Phill., Chrysostigma Schröt.(Fries), concolor Phill., culmicola Schröt.(Desm.), dumorum Schröt. (Rob. & Desm.), emergens Cooke & Phill., flexipes Cooke & Phill., granulosellus Schröt.(Pers.), grisellus Lindau(Rehm), hyalinus Schröt.(Pers.), micaceus Lindau(Pers.), nitidulus Phill.(Berk. & Br.), perexiguus Schröt., planodiscus Lindau (Peck & Cooke), punctiformis Schröt.(Grev.), saccharifer Lindau(Berk.), Scutula Phill.(Pers.), sordidus Phill.(Fuck.), strobilinus Phill. (Fries), subtilis Phill.(Fries), subtilissimus Schröt., Urticae Phill.(Pers.), virgultorum Phill.(Vahl), vulgaris Lindau(Fries). Die Arten von Phillips waren meist von Saccardo verwerflich in Phialea geändert worden. —

Artennamen sind noch zu ändern:
Phialea Volutella Sacc.(Fries 1822) = *Volutella nuda* Tode 1790 = **H. nudus** OK.
H. Hedwigii Phill. = *Octospora fungoidaster* Hedw. 1818 — **H. Fungoidaster** OK.

Die anderen Arten sind von *Phialea* und *Pezizella* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen mit in [ ] angedeuteten älteren Synonymen: **Hymenoscyphus Aconiti** [Saut.(Sacc.), **affinissimus** [Peck](Sacc.), **albellus** [With.](Sacc.), **albidoroseus** (Rehm), **albidus** [Desm. & Rob.](Gill.), **alboniveus** (Rehm), **albopunctus** [Peck](Sacc.), **alboviridis**[Saut.[(Sacc.), **alniellus** [Nyl.](Sacc.), **alutipes** [Phill.](Sacc.), **anonymus** (Rehm), **aquaticus** [Curr.](Sacc.), **Aquifolii** [C. & E.](Sacc.), **Aspegrenii** [Fries](Gill.), **aureolus** [Rabh.](Sacc.), **auroricolor** (Rehm), **Berggrenii** (Cooke), **brassicicola** [Berk.](Sacc.), **Bresadolae** (Rehm), **bryophilus** [Fries](Sacc.), **byssigenus** [Berk.](Sacc.), **Cacaliae** [Pers.](Gill.), **calathicola** [Rehm](Sacc.), **carneopallidus** [Desm. & Rob.](Sacc.), **carneoroseus** [Cooke & Harkn.](Sacc.), **Carolinae** [Guer.](Sacc.), **ceratinus** [Berk.](Sacc.), **chlorellus** [Saut.](Sacc.), **chlorinellus** [Ces.](Sacc.), **citrinellus** [Schw.](Sacc.), **citrinulus** [Karst.](Sacc.), **clavatus** [Pers.[(Gill.), **Clematidis** (Fautr.), **conchellus** [Schw.](Sacc.), **confinis** [Karst.](Sacc.), **Constantini** [Boud.](Sacc.), **craginianus** [Ell. & Ev.](Sacc.), **crispus** [Cooke & Phill.](Sacc.), **crocatus** [Mont.](Sacc.), **croceus** [Schw.](Sacc.), **crocitinctus** [Berk. & C.](Sacc.), **cruentus**[Schw.](Sacc.), **Cucurbitae** [Ger.](Sacc.), **culmicola** [Desm.](Sacc.), **cyathiformis** (Rehm), **Cyathus** [Nees](Sacc.), **Dearnessii** (Ellis & Ev.), **Delavayi** (Pat.), **diaphanulus** [Cooke](Sacc.), **dilutellus** [Fries](Fckl.), **dilutellodes** (Rehm), **dolosellus**[Karst.](Sacc.), **eburneus**[Derm.](Sacc.), **egenulus**(Rehm), **elaeinus**[Beltr.&Pass.](Sacc.), **elegans**[Saut.](Sacc.), **epigaeus** (Karst.), **epithallinus** [Phill. & Plow.](Sacc.), **eriolomus** [Fries](Sacc.), **Eschscholtziae**[Phill.&Harkn.](Sacc.), **exaratus**[Berk.](Sacc.), **excavatus**[Saut.]Sacc.), **exidiellus** [Berk. & C.](Sacc.), **exiguus** [Cooke](Sacc.), **Filicum** [Phill.](Sacc.), **flaveolus** [Cooke](Sacc.), **floriformis** [Peck](Sacc.), **fugitivus** (Quélet), **fumosellus** [C. & Ell.](Sacc.), **furfuripes** [Berk. & Ellis](Phill.), **fuscosanguineus** (Rehm), **Galbula** [Karst.](Sacc.), **gemmarum** [Boud.](Sacc.), **gibbus** [Alb. & Schw.](Sacc.), **glagosus** [Ellis & C.](Sacc.), **glanduliformis** [Rehm](Sacc.), **Gloeocapsae** [Boud.](Sacc.), **gracilis** [Cooke & Peck](Sacc.), **haematodeus** [Cooke & Phill.](Sacc.), **hirtipes** (Mont. & Sacc.), **hungaricus** (Rehm), **Hymenula** [Fckl.](Sacc.), **Hypnorum** [Fries](Sacc.), **improvisus** [Karst.](Sacc.), **incarnatus** [Cooke](Sacc.), **infixus** [Wallr.](Sacc.), **juncinus** [Pers.](Fckl.), **juniperinellus** [Karst.](Sacc.), **lacteolus** [Quélet](Sacc.), **lacteus** [Cooke](Sacc.), **lectissimus** [Karst.](Sacc.), **Leguminum** [Schw.](Sacc.), **leucellus** [Karst.](Sacc.), **leucopsis** [Berk. & C.](Sacc.), **Leucostigma** [Fckl.](Sacc.), **leucostigmodes** [Sacc.](Rehm), **lilacinus** (Sacc.), **litoreus** [Fries](Sacc.), **longipes** [Cooke & Peck](Sacc.), **lutisedus** [Karst.](Sacc.), **Lyonsiae** (Cobb), **macrosporus** (Rostr.), **micans** [Saut.](Sacc.), **micropsis** [Karst.](Sacc.), **minimus** [Fries](Sacc.), **minutissimus** [Karst.](Sacc.), **Morieri** (Gill.), **mycophilus** [Fries](Sacc.), **Myricae** (Rehm), **Nectriella** [Karst.](Sacc.), **nigrofuscus** (Rehm), **occultatus** (Rehm), **Oenotherae** [C.&E.](Sacc.), **pallideroseus** [Saut.](Sacc.), **paludum** (Quélet), **palustris** [Saut.](Sacc.), **pannorum** (Brond.), **Pastinacae** [Schw.](Sacc.), **perelegans** [Saut.](Sacc.), **pertenuis** (Sacc.), **Perula** [Pers.](Gill.), **petasatus** [Karst.](Sacc.), **Phragmitis** [Saut.](Sacc.), **phyllogenus** [Rehm](Sacc.), **phyllophilus** [Desm.](Gill.), **phymatodes** [Phill.] **pileatus** [Karst.](Sacc.), **piriformis** [Hedw.](Gill.), **plicatulus** (Rehm), **Pseudopezizodes** (Rehm), **pteridicola** [Crouan](Gill.), **pudicus** (Rehm), **pulchellus** [Fckl.](Sacc.), **pulvinatus** [Karst.](Sacc.), **pulvisculus** [Cooke]

(Sacc.), **regalis** [C.&E.](Sacc.), **Rehmii** (Sacc.), **rhodoleucus** [Fries](Sacc.), **rosuleus** (Quélet), **Rozei** [Quélet](Sacc.), **rubescens** [Saut.](Sacc.), **rubicola** [Fries](Sacc.), **rufulus** [Schw.](Sacc.), **Sabinae** [Fckl.](Sacc.), **salicinus** [Pers.](Sacc.), **sanciellus** [Karst.](Sacc.), **sclerotinodes** (Rehm), **scyphiformis** [Wallr.](Sacc.), **Sedi** [Karst.](Sacc.), **simulatus** [Ellis](Sacc.), **soleniiformis** [Berk. & C.](Sacc.), **sordidatus** [Karst. & Starb.](Sacc.), **sordidulus** [Speg.](Sacc.), **Spiraeae** [Desm. & Rob.], **straminellus** [Karst.](Sacc.), **subcarneus** [Cooke & Peck](Sacc.), **subgalbulus** (Rehm), **subgranulosus** [Rehm] (Sacc.), **subpallidus** (Rehm), **sulfurellus** (Sacc.), **temulentus** (Delacr. & Prill.), **tener** [Saut.](Sacc.), **tenuissimus** [Quélet], **tigillaris** [Karst.](Sacc.), **translucens** [Gill.](Sacc.), **tumidulus** [Desm. & Rob.](Sacc.), **turgidellus** [Karst.] (Sacc.), **tyrolensis** (Rehm), **Utriculus** [Berk.](Sacc.), **uveatus** [Schum.](Sacc.), **uvidulus** [Karst.](Sacc.), **verpodes** [Saut.](Sacc.), **versatilis** [Fries](Sacc.), **versicolor** (Quélet), **viridiflavescens** (Rehm), **viridifuscus** [Fckl.](Sacc.), **vitellinus** [Rehm](Sacc.), **Winteri** (Rehm)OK.

Hyperrhiza („Uperhiza") Bosc 1811 Berl. Mag. V:88 t. 6 fig. 12; nomen gallico-latinum correctum ab Spr. 1827 syst. IV:416 = *Octaviania* Vitt. 1831 ex $^{6}/_{7}$ (ex $^{1}/_{7}$ nunc Octavianina OK.) = *Bulliardia* Jungh. 1830 (non DC. 1801) = *Argylium* Wallr. 1833 = *Melanagaster* Corda 1837. Für Melanogaster existiren nicht weniger als 3 ältere Namen. Die Art von Bosc **H. carolinensis** wird nur von Saccardo mit ? dazugestellt; indess die meisten Arten sind schon von vielen Autoren mit diesem von Klotzsch in Dietrich's Flora borussica VII:468 bevorzugten Namen benannt worden. Andernfalls käme *Octaviania* Vitt. ex parte maxima dafür zur Geltung. Die zweite Art ist *Hyperrhiza liquaminosa* Kl. ± 1840 = *Melanogaster Klotzschii* Corda 1837 = *Octaviania ambigua* Vitt. 1831 = *Melanogaster ambigua* Tul. ± 1843 = *Argylium liquaminosum* Wallr. 1833 (einzige Art der Gattung) = *Polysaccum tuberosum* Fries 1830 = **Hyperrhiza tuberosa** Fries 1832 syst. index 149 Richtig benannt sind ferner noch **Hyperrhiza aurea** Rabh.(Vitt.; Tul.), **odoratissima** Rabh.(Vitt.; Tul), **rubescens** Rabh.(Vitt., Tul.); **sarcomelas** Rabh.(Vitt.; Tul.). Von *Melanogaster* ist zu übertragen: **Hyperrhiza durissima** (Cooke), **tuberiformis** (Corda)OK. Zu ändern ist: *Melanogaster variegata* Tul. (Vitt. 1831) = *Hyperrhiza inquinans* Rbh.(Jungh. 1830) = *Tuber moschatum* Bull. 1789 = **H. moschata** OK.

Hypochnus sanguineus OK. (*Byssus sanguineus* Sw. 1788 = *Hypochnus rubrocinctus* Ehrb. ± 1820. Süd-Paraguay. Von E. Jacobasch bestimmt.

Hypocopra Fckl. = **Pleurage.**

Hypocopra Fries 1849 (non Fuckel) = *Coprolepa* Fckl. ± 1870. Es ist *Coprolepa equorum* Fckl. = *Sordaria equ. Wint.* = **Hypocopra equorum** Lindau „Winter" und *Coprolepa merdaria* Fuckel = **Hypocopra merdaria** Fries. Zu benennen sind noch, von Coprolepa übertragen: **Hypocopra Kickxii** (March.), **Saccardoi** (Oud.)OK.

Hypoderma auct. rec. = **Hypodermopsis.**

Hypoderma DC. 1805 Fl. franç. II:304—306 = *Lophoderma Chev.* 1822 = *-ium* Chev. 1826. Von den 5 Arten die DC. l. c. aufführt, gehören 3 zum heutigen Lophodermium und sind also dafür zu erneuern, nämlich

1. **H. arundinaceum** DC. (*Hysterium* Schrad.) = *L. arundinaceum* Chev.
2. **H. Pinastri** DC. (*Hyst.* Schrad.) = *L. Pinastri* Chev.
3. *H. xylomodes* DC. 1805 = *Xyloma hysteriodes* Pers. 1801 = *L. hyst.*

Sacc. = H. hysteriodes OK. Dagegen gehört zum heutigen Hypoderma nur eine einzige DC'sche Art von 1805 nämlich *Hyp. conigenum* DC. = *Hyst. con.* Pers. = Hypodermopsis conigenum OK. und die letzte Art von DC. 1805 ist *Hyp. quercinum* DC. = *Hyst. qu.* Pers. = *Colpoma quercinum* Wallr. = *Variolaria corrugata* Bull. 1788 = Colpoma corrugata OK. Dass Saccardo die Flore française von DC. trotz seines Citates, welches er einfach nachgeschrieben aber nicht geprüft hat, — er hat nur eine der DC'schen Arten von 1805 und zu dieser Hyp. conigonum citirt er Cooke anstatt DC. als Autor (!), — befremdet nicht, denn die Werke vor Fries sind ja von Saccardo schauderhaft vernachlässigt worden und fehlen wohl auch zum Theil in Padua; aber Lindau hätte doch einmal in diese Flora, die im Berliner Museum steht, sehen sollen! Was DC. erst 1815 in Fl. franç. VI z. Th. irrig dazu stellte, ändert an der hier nur zu berücksichtigenden ersten Begründung von Hypoderma nichts. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Lophodermium* = ( ) bezw. älteren Synonymen = [ ] übertragen: Hypoderma Actinothyrium (Fckl.), antarcticum (Speg.), apiculatum [Fries](Duby), brachysporum (Rost.), breve [Berk.](De Not.), caricinum (Desm. & Rob.), ciliatum [Lib.](Speg. & Roum.), clavuligerum (Speg.), culmigenum [Fries](Karsten), Dracaenae (Phill. & Harkn.), Epimedii [Cesati](Sacc.), exaridum (C. & Peck), eximium (Cesati), fuegianum (Speg.), Gentianae (Vogl.), gracile [Ehrb.](Sacc.), herbarum [Fries](Fckl.), juniperum [Fries](De Not.), laricinum (Duby), leptothecium (Speg.), maculare [Fries](De Not.), melaleucum [Fries](De Not.), Neesii (Duby), orbiculare [Ehrb.](Sacc.), oxyascum (Speg.), Oxycocci [Fries](Karsten), Petersii [Berk. &C.](Sacc.), petiolicola (Fckl.), platyplacum [Berk&C.](Sacc.), punctiforme [Fries](Fckl.), Rhododendri (Cesati), Robergii (Desm.), Sabinae (Fauv.), seriatum [Lib.](De Not.), sphaeriodes [Alb. & Schw.](Duby), tumidulum (Bomm., Rouss. & Sacc.), typhinum (Bomm., Rouss. & Sacc.), velatum (Berk.)OK.

Hypodermium = Schizoderma G.Kze.

Hypodermopsis OK. = *Hypoderma* Sacc. „DC." sed DC. 1805 ex $^1/_5$ tantum. Da Hypoderma DC. 1805 ex $^3/_5$ für Lophodermium zu erneuern war, schlage ich für Hypoderma auct. rect. den Namen Hypodermopsis vor und übertrage die Arten nach Saccardo Sylloge von Hypoderma = ( ): Hypodermopsis Aceris (P.Henn. & Lindau), Ampelodesmi (Cesati), aquilina [Schum.](Rehm), brachyspora (Speg.), Cassandrae (Ellis & Ev.), communis [Fries](Duby), conigena [Pers.](DC., Cooke), Corni [Fries](De Not.), Desmazieri (Duby), Ericae (Tubeuf), Eucalypti (Cooke & Harkn.), expallens [Schw.](Cooke), Hederae [Mart.](De Not.), Heteromelis (Phill. & Harkn.), ilicina (De Not.), linearis (Peck), macrospora (R.Hartig), nervisequa [DC.] (Fries), nitida (De Not.), Oleae (Thüm.), Osmundae [Schw.](Sacc.), pinicola (Brunch.), plantarum [Schw.](Cooke), Polygonati [Schw.](Cooke), Pteridis [Schw.](Cooke), pusilla (Cesati), rufilabra [Berk. & C.](Duby), scirpina (DC.), Smilacis [Schw.](Rehm), Strobi (Otth), tunicata (Ellis & Ev.), variegata [Berk. & C.](Duby), Vincetoxi (Duby) OK. und mit verändertem Namen: *Hypoderma Lauri* Duby 1881 = *Hysterium Lauri* Fries 1830 = *Hyst. pulchellum* Rud. 1829 = Hypodermopsis pulchella OK. *Hypoderma virgultorum* DC. 1815 = *Hyst. Rubi* Pers. 1796 = Hypodermopsis Rubi OK.

Hypolyssus „Berk." = Caripia.

Hypolyssus Pers. 1825. Myc. eur. II 6 ex parte $^1/_2$ clara = *Hypomyces* Tul. 1865, Fries 1849 (vix 1825) § Hypocreae. Hypolyssus Pers. ent-

hält erstens *Hyp. undulatus*, der aus Agaricus und Hypocrea resp. Hypomyces besteht (Uebergangsstatus?) „Agaricus quidam Hypocreae affixus“; diese Art wäre allenfalls ausschliessbar, obwohl das nicht unbedingt der Fall sein müsste, denn der Zusammenhang von 2 Pilzstatus durch Aufeinanderwachsen der 2 Pilzstatus ist gerade bei dieser Gattung vorherrschend; daher auch wohl der Gattungsname sowohl bei Persoon als bei Fries. Dagegen ist die andere Art zweifellos; dies ist *Hypolyssus ventricosus* Pers. = *Sphaeria lateritia* Fries 1823 = *Hypomyces lateritius* Tul. 1865 = *Merulius helvellodes* Sow. ± 1814 = Hypolyssus helvellodes OK. Selbst wenn § Hypomyces 1825 mit Hypolyssus 1825 identisch wäre, würde Hypolyssus, als zuerst mit Artennamen versehen, den Vorzug haben. Fries hat überhaupt keine Art unter den Namen Hypomyces benannt publicirt. Vor Uebertragung der Artennamen sind zu ändern:

Hypomyces Pezizae Tul. (Corda 1854) = *Stephanoma strigosum* Wallr. 1833 (Status) = Hypolyssus strigosus OK.

Hypomyces terrestris Plowr. & Boud. ± 1881 = *Monosporium spinosum* Bon. 1850 (Status) = Hypolyssus spinosus OK.

Hypomyces rosellus Tul. (Alb. & Schw. 1805) = *Dactylium dendrodes* Fr. (Status) = *Mucor dendrodes* Bull. 1791 = Hypolyssus dendrodes OK.

Hypomyces asterophorus Tul. = *Agaricus lycoperdodes* Bull. 1791 (Status) = Hypolyssus lycoperdodes OK. Diese Art ist von Dr. Lindau in besonderer Gattung Pyxidiophora Bref. & Tav. *P. asterophora* Lindau genannt worden, musste dann aber Pyx. lycoperdodes heissen. Dagegen vereinigt Dr. Lindau wiederum Peckiella § Sacc., die Saccardo zuletzt abgetrennt hatte.

Die anderen Arten sind von *Hypomyces* = ( ) bez. älteren in [ ] angedeuteten Generasynonymen übertragen: Hypolyssus agaricola [Chaill. ex Fries](Sacc.), albus (Crouan), arochnodeus (Schroet.), aurantius [Pers.] (Fckl.), aureonitens (Tul.), Banningiae (Peck), baryanus (Tul.), berckleyanus (Plowr. & C.), boleticola [Schw.](Sacc.), bombacinus (P.A.Karst.), broomeanus (Tul.), candicans (Plowr.), cervinus (Tul.), Cesatii [Mont.] (Tul.), chlorinus (Tul.), chromaticus (Berk. & Br.), chrysospermus (Tul.), chrysostomus (Berk. & Br.), decipiens (Tul.), deformans [Lagg.](Sacc.), flavescens [Schw.](Cooke), floccosus ([Berk. „Fries“]), fulgens [Fries](P.A. Karsten), fulvus [Fries](Sacc.), fusisporus (Tul.), hyalinus [Schw.](Tul.), insignis (Berk.&C.), Lactifluorum [Schw.](Tul.), Linkii (Tul.), Melanostigma (Tul.), miliarius (Tul.), ochraceus [Pers.](Tul.), paeonius (Berk. & Br.), pannosus [Schw.](Cooke), polyporinus (Peck), roseus [Pers.](Sacc.), Solani (Reinke & Berth.), spadiceus („Fries“ Berk.), Stuhlmannii (P.Henn.), stilbiger (Berk. & Br.), Tegillum (Berk. & C.), tomentosus ([Berk. „Fries“]), torminosus [Mont.](Tul.), transformans (Peck), Trichoderma [Hoffm.](Sacc.), tubericola [Schw.](Sacc.), tuberosus (Tul.), tulasneanus (Plowr.), vanbruntianus (Ger.), violaceus [Fries](Tul.), viridis [Alb. & Schw.](Sacc.) OK.

Hypomyces Tul. = **Hypolyssus.**

Hypospila = Phoma Fries 1817 non auct.

Irpex = Xylodon.

Krempelhubera Massal. 1854 esam. comp. di alc. gen. di Lich. 34 = *Pseudographis* Nyl. 1855 Essai in Mém. s. n. Cherbourg 163—194 (± 190) (nach Krempelhuber Gesch. Lich. II: 328), 1859 Herb. fenn. 59. Krempelhubera beruht auf dem einzigen Typus *K. Cadubriae* Mass., die nach Saccardo Syll. II: 769 = *Pseudographis elatina* Nyl. = *Lichen elatinum* Ach. ist, also

zu Krempelhubera elatina OK wird. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Pseudographis* = ( ) übertragen: Krempelhubera Arnoldi (Rehm), buxicola (Pass.), dealbata [Gerard] (Sacc.), pinicola [Reb.] (Rehm), Volkensii (P. Henn.) OK.

Kuntzeomyces P. Henn. in litt. = *Didymochlamys* P. Henn. 1897 in Hedwigia S. 246 & Engl. Pfl.-Eam. I^{1**}: 23 non Hk. f. 1872 (Rubiacea). *Didymochlamys ustilaginodea* P. Henn. wird zu Kuntzeomyces ustiloginodea P.Henn., weil die Rubiaceengattung Didymochlamys gilt, worauf ich Herrn Hennings zuerst aufmerksam machte.

Lachnum Lindau = **Trichopeziza.**

Lachnum Retz. = **Atractobolus.**

Lactifluus Pers. 1801 = *Lactaria* Pers. 1797 non Rumpf 1742; cfr. Rev.gen. II: 856. Der von mir nach dem Pariser Codex eingesetzte Name Lactifluus hat selbst bei meinen amerikanischen Freunden keine Aufnahme gefunden, welche mit 1753 die Genus-Nomenclatur beginnen und daher Lactaria Rumpf nicht annehmen, sodass Lactaria Pers. für sie gilt. Indess ich muss Lactifluus aufrecht erhalten, weil dieser 1753-Standpunkt für Genera illegal, unwissenschaftlich und höchst schädlich ist, und werde daher die „Lactarius"-Arten, welche in den letzten erst nach 1891 erschienenen Bänden von Saccardo's Sylloge noch aufgeführt sind, noch auf Lactifluus übertragen: Lactifluus acerrimus (Britz.), albocarneus (Britz.), atroviridis (Peck), aronus (Britz.), conditus (Britz.) flavidus (Bond.), haemorrhoeus (Lowe), helvinus (Britz.), involutus (Sopitt), lateritioroseus (P.A.Karst.), maculatus (Peck), mutabilis (Peck), nominalis (Britz.), paludestris (Britz.), platicus (Britz.), Porninae (Roll.), rubescens (Bres.), saccharinus (Johns), spinolosus (Quél.), subinsulsus (Peck) OK.

Ausserdem muss ich gegen einen nomenclatorischen Unfug in Engler's Pflanzenfamilien I^{1**}: 214—218 protestiren, wo Hennings ein von Engler und Genossen vorgeschlagenes, von ihnen sonst aber oft nicht befolgtes Princip, das auf den incompetenten Genua-Congress gebilligt ward, auf die Spitze treibt: er hatte bemerkt, dass Persoon, wie ich in meiner Rev. gen. nach Pfeiffer's Nomenclator angab, anfänglich Lactaria nicht aber Lactarius geschrieben hatte; Steudel Nomenclator 1824 und Streinz Nomenclator schreiben allerdings Lactarius lateritius Pers. = Agaricus deliciosus L.; dies ist die einzige Art, die Persoon unter Lactaria oder Lactarius benannte, während er unter Lactifluus (mit Agaricus zugleich) 13 Arten benannt hatte. Später (1821) benannte S. F. Gray Lactarius-Arten und Fries hat dann erst in Epicrisis 1836—38 die meisten Arten unter Lactarius benannt. Der Unterschied in der Auslautsilbe -a : -us ist orthographische Licenz = differente Schreibweise und nach dem Pariser Codex zulässig. Herrn Hennings genügt aber der illegale und meist unbefolgte Vorschlag seines Prinzipals Engler, *um alle früher schon benannte Lactarius-Arten unter Lactaria mit seinem eigenen oder wenige mit Schroeter's Autorcitat zu versehen.* Das nenne ich nomenclatorischen Unfug!

Laschia § Eulaschia Sacc. = **Favolaschia.**

Laschia Fries (§ Auriculariella Sacc.) = **Auricula.**

Lenzites = Cellularia.

Lignydium Link 1809 Obs. in Berl. Mag. III: 24 tab. II fig. 37 = *Carcerinia* Martius 1817 Fl. Crypt. Erlang. 375 = *Angioridium* Grev. ± 1825 Crypt. Scot. 12 tab. 310 = *Claustria* Fries 1849 = *Physarum* Rost. 1873

non Pers. vel pro parte min. ($^4/_{19}$). Unter *Physarum* Rost. finde ich von den 19 Persoon'schen Arten nur angegeben: *Ph. globuliferum, contextum, cinereum, bivalve* = *Ph. sinuosum* Rost.(Bull.), *muscicola* Pers. also nur 4 von 19, sodass für *Physarum* Rost. 1873 non Pers. irgend ein älterer Name eintreten muss. Es ist 1) *Claustria didermodes* Fries = *Physarum didermodes* Rost. = Lignydium didermodes OK.; 2) *Angioridium sinuosum* Grev. 1822—29 = *Physarum sinuosum* Rost.(Bull.) = Lignydium sinuosum OK.; 3) *Carcerinia conglomerata* Martius 1817 = *Physarum conglomeratum* Rost. = *Diderma ochraceum* Hoffm. 1795 = Lignydium ochraceum OK.; 4) *Lignydium griseoflavum* Link 1809 = *L. muscicola* Fries = *Reticularia muscorum* Alb. & Schw. 1805 = *Physarum muscorum* Berl. = *Physarum gyrosum* Rost. = Lignydium muscorum OK. Lignydium hat von den 4 älteren Synonymen zu gelten. Die Schreibweise Lignidium ist bei der Ableitung von *λιγνυς* (fuligo) unrichtig. Vor der Uebertragung sind noch Artennamen zu wechseln:

Physarum lividum Rost. = *Spumaria licheniformis* Sz.
= Lignydium licheniforme OK.
Ph. Leveillei Rost. = *Ph. aureum β Chrysopus* Lév. = L. Chrysopus OK.
Ph. leucophaeum Fries 1817 = *Trichia filamentosa* Trent. 1797
= L. filamentosum OK.
Ph. affine Rost. = *Trichia nivea* Fl. dan. ± 1780 = L. niveum OK.
Ph. Schweinitzii Berk. = *Polyangium vitellinum* Schw. = L. vitellinum OK.
Ph. muscicola Pers. (non L. muscicola Fries) = L. Physarum OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Physarum* = ( ) übertragen: Lignydium albicans (Peck), antiades [Bull.](Fries), atropurpureum (Peck), atrum [Pers.](Fries), braunianum (De Bary), caespitosum (Schw.), Calidris (List.), candidum (Rost.), capense (Rost.), Carlylei (Massee), cerebrinum (Massee), chlorinum (Cooke), cinereum [Batsch](Pers.), citrinum (Schum.), columbinum (Mac Br.), compressum (Alb. & Schw.), contextum (Pers.), Diderma (Rost.), effusum (Schw.), elegans (Schw.), ellipsosporum (Rost.), Famintzini (Rost.), fimetorum (Schum.), flavicomum (Berk.), flavidum [Peck](Berl.), flavovirens (Alb. & Schw.), flavum (Fries), fulgens (Pat.), globiferum [Bull.](Rost.), granulatum (Balf. fil.), hypnophilum (Fries), imitans (Racib.), inaequale (Peck), Kalchbrenneri (Massee), lepidodermodes (Blytt), Leucopus [Link](Rost.), luteolum (Peck), luteovalve (Schw.), maculatum (Mac Br.), multiplex (Peck), Newtonii (Mac Br.), nicaraguense (Mac Br.), oblatum (Mac Br.), obrusseum [Berk. & C.](Rost.), ornatum (Peck), Petersii (Berk. & C.), Phillipsii (Balf. fil.), piceum (Fries), polycephalum (Schw.), polyedrum (Schw.), polymorphum [Mont.](Rost.), psittacinum (Ditm.), pulcherrimum (Berk. & C.), pulchripes (Peck), Readeri (Massee), reticulatum (Berl.), roseum (Berk. & Br.), rubiginosum (Fries), rubropunctatum (Pat.), Schroeteri (Rost.), scyphodes (Balf. & Cooke), simile (Rost.), subglobosum (Berk. & C.), sulfureum (Alb. & Schw.), tenerum (Rex), virescens (Dittm.)OK.

Leptoglossum = Xanthoglossum.

Lophiostoma = Navicella.

Lophodermium = Hypoderma DC. 1805 non auct.

Macmillanina OK. = *Cryptosporium* Sacc. 1884 „Corda 1829 p. p." non G.Kze. 1817. Bei der Theilung von Cryptosporium in zwei Genera hatte Saccardo den Namen auf den unrichtigen Theil übertragen und das ursprüngliche Cryptosporium G.Kze. 1817 umgetauft. Das musste corrigirt werden,

wodurch Cryptosporium Sacc. namenfrei wurde. Es sei mir gestattet, diese Gattung nach einem der bedeutendsten nordamerikanischen Botaniker Prof. Conway MacMillan zu benennen. Der Typus dieser Gattung ist *Cryptosporium Neesii* Corda 1829 = *Cr. vulgare* Fries 1832 = *Sphaeria suffusa* Fries 1817 (Status Winterellae) = Macmillanina suffusa OK. Die anderen Arten sind von *Cryptosporium* Sacc. Syll. übertragen: Macmillanina amygdalina (Sacc.), Androsaces (Rostr.), Calami (Niessl), circinnans (Curr. & Welw.), conica (Bon.), coronata (Fckl.), deplanata (Fries), epiphylla (Cooke & Ellis), Eucalypti (Cooke & Harkn.), falcata (Cooke & Harkn.) ferruginea (Bon.), Hippocastani (Cooke), hypodermia (Awd.), hysteriodes (Corda), imberbis (Fries), lunulata (Baeuml.), Lupini (Cooke), maculans (Corda), Mori (Fckl.), nigra (Bon.), noveboracensis (Berk. & C.), nubilosa (Ellis & Ev.), Nyssae (C. & Ellis), opegraphodes (Malbr. & Sacc.), oxysperma (Sacc. & Schulzer), Populi (Bon.), punctiformis (Cooke & Harkn.), Ribis (Fckl.), Vincae (Otth), viridis (Bon.)OK.

Macroplodia Westend. 1857 Bull. Ac. Brux. 2. Serie II: 562 (Descr. Cryptog. Not. V p. 19 note 2) = *Sphaeropsis* Sacc. non Lév. Da Sphaeropsis Lév. für eine andere Gattung zu erneuern war, muss für *Sphaeropsis* Sacc. der älteste Ersatzname gesucht werden; *Podosporium* Bon. 1851 non Schweinitz 1832 kann wegen letzterer nicht gelten; ebenso wenig *Microthecium* „Preuss“ non Corda 1842. Es kommen nun *Gyratylium* Preuss 1854 fraglich und Macroplodia Westendorp 1857 in Betracht. Wegen der Zweifel wandte ich mich an Prof. Paul Magnus und erhielt u. A. folgenden Bescheid: „Preuss's Gattung *Gyratylium* in Linnaea XXVI: 722 scheint mir keine Sphaeropsis zu sein, da Preuss sagt: Perithecium dimidiatum membranaceum planum tum apertum; hypothecium 0. Stroma in cirrulo plicaeforme . . . . Das trifft für Sphaeropsis nicht zu. Daher haben Saccardo (Syll. III: 296) und ebenso P.A.Karsten (Sphaeropsidae hucusque in Fennia observatae 1890: 69) mit Recht ein ? hinsichtlich der Stellung zu Sphaeropsis beigefügt. Ich glaube ganz sicher behaupten zu müssen, dass nach Preuss' Beschreibung sein Pilz nicht in die Gattung Sphaeropsis gehören kann, wie sie Saccardo umgrenzt hat. — Hingegen ist Macroplodia sicher identisch mit Sphaeropsis im Sinne Saccardo's, wie sie auch Saccardo einfach als Synonym zu Sphaeropsis citirt. Sie ist gegründet auf eine *einzige* Art: Macroplodia aquifolia Westd., die Saccardo als *Sphaeropsis aquifolia* (West.)Sacc. aufführt“; etc. Westendorp hatte noch andere Sphaeropsis-Arten; sein Genus Macoplodia muss aber jetzt im erweiterten Sinn für Sphaeropsis Sacc. non Lév. gelten. Später hat Westendorp noch *Macroplodia Visci* Westd. = *Sphaeropsis Visci* Sacc. = *Sphaeria atrovirens* Alb. & Schw. 1805 (Status) = Macroplodia atrovirens OK., ferner haben mehrere Autoren noch mit unveränderten Namen folgende Arten hierzu gehörig aufgeführt, die Saccardo mit Ausnahme einer Art, die bei ihm in den Registern nicht zu finden war (M. conigena) sämmtlich später in Sphaeropsis umtaufte, jetzt aber wieder giltig werden: Macroplodia Arctostaphyli Vize, asterina Cooke & Harkn., cinerea C. & Ellis, conigena Westd., corticalis Cooke & Kalchbr., Mali Westd., ovalis Cooke & Harkn., sambucina Cooke.

Von Sphaeropsis = ( ), bez. älteren in [ ] angedeuteten Namen sind nach Saccardo Sylloge übertragen: Macroplodia abnormis (Sacc.), Abrus (Cooke), abscondita (Mont.), acicola (Pass.), Aesculi (Fautr. & Roum.), Aguirrei [Speg.](Sacc.), albescens (Ellis & Ev.), Alni (Cooke & Ellis), alnicola (Peck), ambigua (Mont.), Ampelos [Schw.](Cooke), anomala (Berk. &

Br.), Asiminae (Ellis & Ev.), Baptisiae (Thuem.), Betulae (Cooke), biformis (Peck), Bonordenii (Sacc.), brasiliensis (Speg.](Sacc.), brunnea [Bon.](Sacc.), caricina (Pass.), carpinea (Sacc. & Br.), Caryae (Cooke & Ellis), Castaneae (Togn.), celastrina (Peck), cerasina (Peck), Cercidis (Brun.), Citri [Gar.& Catt.](Penz.), clethricola (Cooke & Ellis), Clintonii (Peck), conglobata (Sacc.), Coryli (Ellis & Ev.), crataegicola (Cavara), Cydoniae (Cooke & Ellis), cydoniaecola (Pass.), decipiens (Lév.), demersa [Bon.](Sacc.), Diospyri (Berk. & Br.), donacina (Mont.), Dracaenarum (Penzig & Sacc.), druparum [Schw.] (Cooke), Ellisii (Sacc.), endophloea (Pass.), enormis (Sacc.), Euphorbiae (Pass.), Evolvuli (Pat.), fabiformis (Pass. & Thuem.), fallax [Preuss.](Sacc.), fibriseda (C.&E.), fusca [Preuss](Sacc.), fuscescens (Fries](Starb.), Gallae [Schw.](Berk. & C.), gleditschiaecola (Cooke), guttifera (Otth), hedericola [Speg.](Sacc.), Helicis (Cooke & Massee), Hibisci [Berk.](Cooke), Henriquesii (Thuem.), herbarum (Cooke & Massee), heterospora (Pass.), Ipomoeae (Ellis & Ev.), Isopyri (Thuem.), Jasmini (Pat.), Juniperi (Peck), Lappae (Ellis & Ev.), Lauri (Pass. & Brun.), lecythea [Schw.](Cooke), lichenodes (Sacc.), lignicola (Cooke & Massee), Linderae (Peck), linearis (Peck), lugubris (Bomm., Rouss. & Sacc.), Lupini (Cooke & Harkn.), Maclurae (Cooke), maculans (Peck), Maertensii [Westd.](Sacc.), Malorum (Peck), Malvae (Fckl.), marginata (Berk.&C.), Menispermi (Peck), minuta (Berl. & F.Sacc.), mougeotina (Lév.), Mori (Berlese 1885), moricola (*Sph. Mori* Ell. & Ev. 1893), Neilliae (Ellis & Ev.), numerosa (Cooke), Novae-Hollandiae [Speg.](Sacc.), oblongispora (Massee), Oryzae [Catt.](Sacc.), pallida (Peck), paradisiaca (Mont.), parasitans (Berk. & Rav.), Parkinsoniae [Speg.](Sacc.), Passerinii (Brun.), Peckii (Sacc.), pennsylvanica (Berk. & C.), pericarpii (Peck), phomatella (Peck), phomatodea (Cooke & Massee), Physocarpi (Ellis & Ev.), Pinastri [Lév.](Sacc.), Platani (Peck), pomorum [Schw.](Cooke), propullulans [Schw.](Peck), Punctum (C. & Ellis), quercina (Cooke & Harkn.), Rhamni (Cooke), rhoina [Schw.](Starb.), ribicola (Cooke & Ellis), rosarum (Cooke & Ellis), Rostrupii (Berl. & Vogl.), rubicola (Cooke & Ellis), Rusci (Thuem.), saccardoana [Speg.](Sacc.), salicicola (Pass.), Samarae [Schw.](Starb.), Sambuci (Peck), Sapii [Speg.](Sacc.), sarmenticola]Speg.](Sacc.), Sassafras (Cooke & Ellis), Schweinitzii (Ellis & Ev.), Scirpi (Boy. & Jacz.), Scopariae (Oud.), seriata (Peck), Smilacis (Ellis & Ev.), Smyrnii (Pass.), sociata (Lév.), sphaerospora (Peck), Squieriae (Clint.), Staphyleae (Brun.), subdola (Pass.), subglobosa (Cooke), Sumachi [Schw.](Cooke & Ellis), Syringae [Fries](Cooke & Peck), tabacina (Berl.), Taxi [Schw.[(Berk.), tephrospora (Berk. & C.), tiliacea (Peck), Tricorynes (Berk. & Br.), Tritici (Cooke & Massee), typhina (Peck), ulmacea (*Ulmi* Karst. non seq.), Ulmi (Sacc. & Roum.), ulmicola (Ellis & Ev.), vaginarum [Catt.](Sacc.), valsodea (Cooke), Viburni (Ellis & Dear.), Vincae (Sacc. & Wint.), viticola (Pass.), vitigena (Ellis & Ev.), Wilsonii (Clint.), Xylostei (Pass.), zonata (Pass.)OK.

Marasmius = Chamaeceras.

Martella Ad. 1763 Fam. II: 5 em. Scop. 1772 Pl. subterr. 151 = *Hericium* Pers. 1797. Adanson schrieb Martela und basirt auf Agaricum esculentum album No. 1 Clavae & No. 2 caespitosum Micheli 122 tab. 64 fig. 1/2 mit weiteren zu diesen 2 Arten gehörigen Synonymen von Battarra und Vaillant. Davon ist No. 1 = *Hericium Hystrix* Pers. und No. 2 Hydnum corallodes Scop. 1772. Scopoli schied also die Hydnum-Art von Martela Ad. aus (cfr. Fl. carn. II 473) und benannte eine neue Art Martella Echinus

Scop., die später unrechtmässig in *Hericium Echinus* Pers. umgeändert ward. Martella Scop. ist also ganz genau dasselbe wie Hericium. Die andern Arten sind demnach zu benennen **Martella alpestris** (Pers.), **Notarisii** (Inzenga)OK. und *Hericium Hystrix* Pers. 1797 = *Agaricus hystricinum* Batsch 1786 = **Martella hystricinum** OK. Saccardo giebt Syll. VI: 479 selbst Martella Scop. an, aber dieser richtige Gattungsname fehlt in seinem obscuranten Index universalis.

Massaria = Splanchnonema.

Massariella = Phorcys (cfr. Splanchnonema).

Mastomyces = Topospora.

Melanconidium § Sacc. em. OK. = *Melanconis* Tul. 1865 non *-ium* Link 1809. Die Auslautsilbe is : ium bedingt keinen genügenden Wortunterschied und habe ich daher den Sectionsnamen sensu latiore zu nehmen. Das Synonym *Wuestneia* Awd. als zu 3 Gattungen und zwar ausser zu dieser auch zu Anthostoma und Diatrypella nach Lindau gehörig, ist nicht anwendbar. Die Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Melanconis* übertragen: **Melanconidium Aceris** (Phill. & Plowr.), **antarcticum** (Speg.), **betulina** (Otth), **dasycarpum** (Ellis & Kell.), **dolosum** [Fries](Sacc.), **Everhartii** (Ellis), **fennicum** (P.A.Karsten), **modonium** (Tul.), **occultum** [Fckl.](Sacc.), **salicinum** (Ellis & Ev.), **thelebolum** [Fries](Sacc.)OK. und mit veränderten Speciesnamen:

Melanconis Alni Tul. = *Melanconium sphaerodeum* Lk.(Status)
= **Melanconidium sphaerodeum** OK.

Melanconis asteropycnis Sacc.(Crouan 1867) = *Asterosporium Hoffmannii* G.Kze. 1819 (Status)
= **Melanconidium Hoffmannii** OK.

Melanconis carthusiana Tul. = *Melanconium juglandinum* G.Kze. (Status)
= **Melanconidium juglandinum** OK.

Melanconis stilbostoma Tul. = *Melanconium bicolor* Nees 1816 (Status)
= **Melanconidium bicolor** OK.

Melanconis = Melanconidium.

Melanogaster = Hyperrhiza.

Meliola Kuntzei Ottonis P.Magn. n. sp. auf Serjania, Bolivia im Tieflande der Provinz Velasco. Ein sehr eigenthümliches Auftreten einer Meliola zeigen auf Serjania von Herrn Dr. Otto Kuntze gesammelte Exemplare. Sie ist durch ihr biologisches Verhalten von allen mir in der Literatur bekannt gewordenen Arten ausgezeichnet. Sie tritt nämlich auf dem Thallus eines Strigula-artigen Organismus auf, der auf der Oberseite der Blätter von Serjania sp. wächst. Borsten oder Anhängsel werden weder am Mycel, noch an den Perithecien beobachtet. Die Hyphopodien des Mycels sind gewöhnlich abgerundet, manchmal ganz schwach gelappt, oder besser ausgedrückt ganz seicht eingebuchtet, zuweilen an der Spitze etwas gekrümmt. Die Ascosporen sind durch 4 Querwände in 5 Zellen getheilt und durchschnittlich 42,6 μ lang und 17,4 μ breit. Sie werden in sehr schönen mannigfaltigen Keimungsstadien angetroffen. Ausführlicheres über diese interessante Art denke ich in einer speciellen Studie zu bringen.

Meliola sp. auf Copaiba elliptica OK.(Mart.) Brasilien: Villa Maria, Provinz Mattogrosso. — Ich finde weder in Saccardo Sylloge fungorum Vol. I, noch in den Additamenta oder dem Supplementum, noch in den drei in der Hedwigia erschienenen Elenchus Fungorum eine Meliola auf dieser Wirthspflanze angegeben. Ich wage aber einstweilen nicht, sie näher zu bestimmen, da ich Guillard's Monographie der Meliola Paris 1892 nicht vergleichen kann.

Die Wirthspflanze hat Herr Dr. Harms gütigst bestimmt. (Mittheilungen von Professor Paul Magnus.)

Merulius Hall. 1742 (ex $^1/_2$) em. Scop. 1772 Flora Carn. II: 461—462. Trotzdem ich in Rev. II: 861 nachwies, dass es gar keinen Cantharellus Ad. giebt, sondern nur Chanterel Ad. (p. p.), und dass Linné die betreffende Pflanze Agaricus Chantarellus benannte, phantasirt doch Herr Hennings in Engler's Pfl.-Fam. I^{I**}: 201 von einem fictiven Cantharellus (Adans.) Lin.!! Nun hatte aber Haller vor Adanson Merulius dafür gebraucht und der erste, welcher Speciesnamen zu Merulius setzte, war Scopoli l. c. Dort hat Scopoli den noch nicht mit Artennamen versehenen Namen Chanterel Ad. zu den Synonymen gesetzt und 5 Merulius-Arten aufgestellt, die alle zur späteren Gattung *Cantharellus* Juss. 1789 gehören; diese 5 Arten gehören sämmtlich in diese Gattung oder 1—2 sind inextricable; letztere zählen dann also nicht mit. Diese giltigen Arten sind 1) **Merulius Chantarellus** (L.) Scop. (*Canth. cibarius* Fries); 2) **M. hispidulus** Scop. (nicht *hispidus* wie in Sacc. Syll. V: 489 zu dem identischen *Cantharellus tubaeformis* Fries schrieb; Fries in Syst. I: 319 hatte das Wort abgekürzt Merulius hispid. Scop.); 3) **M. infundibuliformis** Scop. (*Canth. inf.* Fries); 4) **M. ramosus** coriaceus n. s. n., aber wohl mit *Canth. ramosus* Schulzer & Kalchb. identisch; 5) **M. elvelodes** Scop. n. s. n. Also Merulius Hall. em. Scop. 1772 ist tadellos nach wissenschaftlichen Regeln = *Cantharellus* Juss. 1789 und muss dafür gelten; auch Persoon und Roth hatten noch andere Arten richtig zu Merulius gestellt. Der Name Merulius darf nicht, weil Fries und moderne Autoren Merulius fälschlich für den Hausschwamm = Sesia Ad. beibehielten, durch Fictionen verdrängt werden. Hennings hat von „Cantharellus" 2 Saccardo'sche Sectionen als leichtere Genera abgetrennt, aber die oben citirten Arten gehören nicht dazu. Ich behalte diese Gattung in Saccardo'scher Umgrenzung bei und habe von *Cantharellus* = ( ) noch zu übertragende Arten zu ergänzen: **Merulius aureolus** (Cooke & Massee), **castaneus** (Pat.), **Coëmansii** (Rbh.), **crassipes** (Duf.), **flabellatus** (Berk.), **Hypnorum** (Brond.), **juranus** (Pat. & Quél.), **luteolus** (*C. lutescens* Fries, non M. l. Pers.), **odorus** (Wettst.), **parvus** (Otth), **Patouillardii** (Sacc.), **politus** (Cooke & Massee), **rosellus** (Peck), **subdenticulatus** (Mont.), **Whymperi** (Massee & Mur.) OK.

Microporus Beauv. 1804/5 Flore d'Oware I: 12—14 & 73, t. 8 & 43 = *Polystictus* Cooke 1886 non Fries 1821. Palisot de Beauvois hatte zwei Arten, die beide hierzu gehören: **Microporus concinnus** Beauv. und **M. Perula** Beauv. sind später unrechtmässig *Polystictus concinnus* und *P. Perula* „Fries" von Cooke resp. Saccardo genannt worden. Fries hatte sie in Syst. I 1821 und in Epicripis 1838 unter Polyporus! Ueber eine dritte Art „Microporus polyporus" habe ich nichts Näheres ermitteln können als das folgende, was mir Herr Dr. Harms freundlichst aus dem Original copirte: Beauvois schreibt pag. 13: „On en connait trois autres espèces en Europe: les Bolets coriace, nummulaire et polypore de Bulliard." Nun ist *Boletus coriaceus* Bull. nach Saccardo = *Polystictus perennis* Fries(L.) wird also **Microporus perennis** OK. und die zwei anderen citirten Boletus-Synonyme dürften zu Polyporus jetzt gehören, können aber als Minorität und weil nicht die Typen, ausgeschlossen werden. Polystictus 1821 und 1886 hat nicht die Priorität vor Microporus und Polystictus oder vielmehr Polysticta § Fries 1821 syst. I: 384/5 beruht ausserdem blos auf zwei Arten, die nicht hierzu gehören: „Polyporus Polysticta corticola" und „Polyporus Polysticta reticulatus". Fries

benannte sie also alternativ mit zwei Gattungsnamen, aber diese zwei Arten heissen heute bei Saccardo Poria corticola und Poria reticulata „Fries". Polysticta resp. Polystictus kann also auf keinen Fall hierfür gelten bleiben. Vor Polystictus Cooke & Sacc. non Fries hätten auch mehrere andere Namen Recht auf Prüfung und Annahme, z. B. *Pelloporus* und *Coriolus* Quélet, *Inoderma* und *Hansenia* P.A.Karsten, aber Microporus ist der älteste Name, wenn man diese Gattung von Polyporus getrennt hält. Zunächst sind folgende Artennamen zu verändern:

P. ravidus Fries 1838 = *Sistrotrema cinereolutescens* Pers. 1825 (*Boletus heteroclitus* Sacc. sed non Bolt.) = Microporus cinereolutescens OK.

P. serialis Fries 1821 = *Boletus contiguus β dimidiatus* Alb. & Schw. 1805 = M. dimidiatus OK.

Polystictus sordidulus Cooke = *P. sordidus* Fries(Berk.) = M. sordidus OK.

P. zonatus Fries 1821 ex *Boletus zonatus* Nees 1816 = *Boletus multicolor* Schaeff. 1770 = M. multicolor OK.

P. brunneoalbus Fries 1851 = *P. brunneoleucus* Berk. 1846 = M. brunneoleucus OK.

P. albidus Massee non Trog. = M. Masseei OK.

P. cinerescens Lév. 1848 non Schw. 1822 = *P. Leveillei* Cooke = M. Leveillei OK.

P. stereoides Cooke, Berk., Sacc. Syll. VI: 219 (non Fries) = M. Cookei OK.

Von *Polystictus* sind nach Saccardo Sylloge die Artennamen wie folgt zu übertragen, wobei zu bemerken ist, dass die Autorcitate, die Saccardo für die Arten des falsch angewendeten Gattungsnamen Polystictus fälschlich citirte, sich meist auf Polyporus beziehen: Microporus abietinus [Fries], abnormis [Lév.], actinobolus [Mont.], aculeans [Berk.], aculeatus [Lév.], aculeifer [Cooke], Adami [Berk.], aethiops (Cooke), affinis [Nees], aggrediens [Berk.], albidulus (Massee), albidus (Trog.), albocervinus [Berk.], Aleuritidis (Reich.), antarcticus (Speg.), apophysatus (Rostk.), aratus (Berk.), arcticus [Fries], arcuatus (Pat.), arenicolor [Berk. & C.], armenicolor [Berk. & C.], asper [Jungh.], atroalbus (Henn.), atrocervinus [Berk.], aurantiacus (Peck), aureonitens (Pat. & Peck), azureus (Fries), badius [Berk.], Balansae (Speg.), balsameus (Peck), barbatulus [Fries], basiphaeus (Paol. & Sacc.), Baurii (Kalchb.), beharensis [Berk.], biformis [Kl.], bireflexus [Berk. & Br.], bivalvis [Pers.], Blumei [Lév.], bonplandianus [Lév.], brachyporus [Mont.], Brachypus]Lév.], Braunii [Rabh.], Bresadolae (Schulzer), breviporus (Cooke), Broomei [Rabh.], brunneolus [Berk.], Brusinae (Schulzer), bulbipes [Fries], byrsinus [Mont.], caesiellus [Ces.], caesioglaucus (Cooke), callimorphus [Lév.], campyloporus [Mont.], canalium [Lour.], candicans [Lév.], caperatus [Berk.], carbonarius [Fries], carneoniger [Berk.], caryophyllaceus [Berk. & C.], caseus [Nov.], catervatus [Berk.], celottianus (Manc. & Sacc.), cervinogilvus [Jungh.], cervinonitens [Schw.], cervinus [Schw.], chartaceus [Berk. & C.], chrysites [Berk.], chrysoleucus (Kalchbr.), cichoriaceus (Berk.), ciliciodes (Fries), cineraceus [Lév.], cinerellus (Cooke), cinerescens [Schw.], cingulatus [Fries], cinnamomeus [Jacq.], circifer [Berk. & C.], circinatus [Fries], citreus [Berk.], cladotrichus [Berk. & C.], cohaerens [Lév.], comatus [Fries], conchifer [Schw.], concrescens [Mont.], confertus [Lév.], confundens [Ces.], connexus [Lév.], consobrinus [Speg.], convolutus [Zipp.], coriaceus [Lév.], corrugatus [Lév.], corrugis [Fries], cotoneus (Hariot & Pat.), cotyledoneus (Speg.), crenatus [Berk.], cristatus

[Cooke], **cristulatus** (Speg.), **crocatus** [Fries], **Cumingii** [Berk.], **cupreoroseus** [Berk.], **cupreovinosus** [Berk.], **cupreus**]Berk.], **cycliscus** [Mont.], **cyclodes** [Fries], **cyphellodes** [Fries], **Daedalea** [Schw.], **dealbatus** [Berk. & C.], **decipens** [Schw.], **deglubens** [Berk. & C.], **depauperatus** (Pat.), **dependens** [Berk. & C.], **detonsus** [Fries], **Didrichsenii** [Fries], **dilatatus** (Lév.), **discipes** [Berk.], **dispar** (Kalchb.), **dissectus** [Lév.], **Drummondii** [Kl.], **dubius** [Berk.], **Dybowskii** [Pat.], **Ecklonii** [Berk.], **ectypus** [Berk. & C.], **Ehrenreichii** (Henn.), **ekundoensis** (Henn.), **elongatus** [Berk.], **endothrix** [Berk.], **Engelii** (Harz.), **eriophorus** [Berk. & Br.], **Eriopus** [Ces.], **Eucalypti** (Kalchb.), **Euphorbiae** (Pat.), **evolvens** [Berk.], **exiguus** (Cooke), **expansus** [Fries], **extensus** [Berk.], **extenuatus** [Dur. & Mont.], **Féei** (Fries], **Fendleri** [Berk. & C.], **Fergussonii** [Berk.], **fernandesianus** [Mont.], **Fibula** [Fries], **fimbriatus** [Fries], **flabelliformis** [Kl.], **Flabellum** [Mont.], **flavidus** [Berk.], **floccosus** [Jungh.], **floridanus** [Berk.], **florideus** [Berk.], **Fockei** [Miq.], **fragilissimus** [Mont.], **Friesii** [Kl.], **fulvicolor** (Speg.), **fulvitinctus** [Berk. & C.], **funalis** [Fries], **fuscatus** [Fries], **fuscus** [Lév.], **galbanatus** [Berk.], **gallinaceus** [Berk. & C.], **Gallo-pavonis** [Berk. & Br.], **garckeanus** (Henn.), **Gaudichaudii** [Lév.], **gansapatus** (Kalchbr.), **Gerardii** [Berk. & C.], **gibberulosus** [Lév.], **glirinus** (Kalchbr.), **gleoporodes** (Speg.), **gossypinus** [Lév.], **gratus** [Berk.], **Gregorii** (Annie Smith), **guadelupensis** [Lév.], **haedinus** [Berk.], **hapalus** [Lév.], **hariotianus** (Speg.), **Hasseltii** [Lév.], **Haskarlii** [Lév.], **helvolus** [Fries], **hinnuleus** [Berk. & C.], **hirtellus** [Fries], **hirsutulus** [Schw.], **hirsutus** [Fries], **hololeucus** (Kalchbr.), **holotephrus** [Berk. & C.], **Holstii** (Henn.), **hydrophilus** [Berk. & C.], **hymenius** [Lév.], **hypothejus** (Kalchb.), **Jelinekii** [Reich.], **ilicicola** [Berk. & C.], **illotus** (Kalchb.), **imitatus** [P.A.Karst.], **incomptus** [Fries], **inconspicuus** [Miq.], **inconstans** (Kalchb.), **indecorus** [Jungh.], **inquinatus** [Lév.], **intonsus** [Berk.], **jodinus** [Mont.], **Kalchbrenneri** [Fries], **kickxianus** [Lév.], **Koenigii** [Berk.], **kurzianus** (Cooke), **lacer** [Jungh.], **laceratus** [Berk.], **lanatus** [Fries], **latus** [Berk.], **leiodermis** [Mont.], **lenis** [Lév.], **leoninus** [Kl.], **leonotis** (Kalchbr.), **lenziteus** [Lév.], **leporinus** [Fries], **Libum** [Berk.], **licnodes** [Mont.], **lilacinogilvus** [Berk.], **limbatus** [Fries], **limitatus** [Berk. & C.], **Lindheimeri** [Berk. & C.], **lineatus** [Pers.], **lithuanicus** (Blonski), **ludens** (Speg.), **lugubris** (Kalchb.), **Lundii** [Fries], **luteonitidus** [Berk.], **luteoolivaceus** [Berk. & Br.], **lutescens** [Pers.], **luteus** [Bl. & Nees], **makuensis** (Cooke), **malaccensis** (Cooke), **manubriatus** [Lév.], **marasmiodes** [Berk.], **melaenus** [Lév.], **Meleagris** [Berk.], **membranaceus** [Sw.; Berk.], **Menziesii** [Berk.], **Meyenii** [Kl.], **microcyclus** [Lév.], **Microloma** [Lév.], **modestus** [G.Kze.], **mollerianus** (S.B. & R.), **molliusculus** [Berk.], **Mono-Veneris** [Jungh.], **Montagnei** [Fries], **Moselei** [Berk.], **multiformis** [Mont.], **multilobus** (Kalchb.), **murinus** [Lév.], **muscicola** (Wettst.), **mutabilis** [Berk. & C.], **myrrhinus** [Kickx], **neaniscus** [Berk.], **nebularis** (Cooke), **nepalensis** [Berk.], **nephelodes** [Lév.], **nephridius** [Berk.], **nigricans** [Lasch], **nigrocinctus** [Berk.], **nigromarginatus** [Schw.], **nigrescens** (Cooke), **nigrozonatus** [Saut.], **nilgherensis** [Mont.], **niveus** [Jungh.], **nodulosus** [Fries], **Nothopus** [Lév.], **nuceus** [Fries], **oblectans** [Berk.], **obstenatus** (Cooke), **occidentalis** [Kl.], **ochrotinctus** [Berk. & C.], **Oniscus** [Fries], **Ornithorhynchi** (Kalchb.), **ostreatus** [Lév.], **ozoniodes** [Berk.], **palmatus** [Berk.], **papyraceus** [Fries], **Parishii** [Berk.], **Parmula** [Berk.], **partitus** [Berk.], **parvulus** [Kl.], **passerinus** [Berk.], **pavonius** [Hk.; Fries], **peckianus** [Peck] (Cooke), **Pectunculus** [Lév.], *pellucidus* [Berk. = subpellucidus], **Peradeniae** [Berk. & Br.), **pergamenus** [Fries], **peronatus** (Schulzer), **peroxydatus** [Berk.], **Perrottetii**

[Lév.], personatus [Berk. & Br.], Persoonii [Fries], petaliformis [Berk. & C.], petalodes [Berk.], phaeoporus [Mont.], phaeus [Lév.], phocinus [Berk. & Br.], piceinus [Peck], pictilis [Berk.], pictus [Schultz; Fries], pinsitus [Fries], placentiformis [Berk.], planus [Peck], Platypilus [Lév.], plicatus [Lév.], plumbeus [Lév.], plumbosus [Fries], Pocas [Berk.], poecilus [Berk.], polygonius [Pers.], polygrammus [Berk. & C.], polymorphus [Rostk.], porphyritis [Berk.], proditor (Speg.), prolificans [Fries], proteiformis (Cooke), Proteus [Berk.], pruinatus [Berk. & Kl.], psilodermus [Berk. & Mont.], pterygodes [Fries], puellaris (Kalchb.), Puiggarii (Speg.), pulchellus (Sacc.), pulcher [Fries], puniceus (Kalchb.), purpurascens [Hk.; Fries], purpureobadius (Pat.), purpureofuscus (Cooke), Pusio (Cub. & Sacc.), quadrans [Berk. & Br.], radiatorugosus [Berk.], radiatus [Sow.; Fries], rasipes [Berk.], Ravenelii [Berk. & Br.], renatus [Berk.], rheicolor [Berk. & C.], rigens (Cub. & Sacc.), rigescens (Cooke), rigidus [Lév.], rudis [Lév.], rufoochraceus (Pat.), rufopictus [Berk. & C.], rugulosus [Lasch], Russogramme [Berk.], sacer [Fries], Salpincta (Cooke), sanguineus [L.; Mey.], Sartwellii [Berk. & C.], scariosus [Berk. & C.], sciurinus (Kalchb.), scorteus [Fries], scytinus [Berk.], Sector [Ehrb.; Fries], seriatus (Kalchb.), sericellus [Lév.], setiporus [Berk.], siderodes [Lév.], siennicolor [Berk.], silaceus [Wettst.](Sacc.), simulans (Blonski), sobrius [Berk. & C.], sordidissimus (Speg.), spadiceus [Jungh.], spathulatus [Hk.; Berk.], Spegazzinii (Bres.), splendens [Lév.], Splitgerberi [Mont.], spurcus [Lév.], squamiformis [Berk.], stereinus [Berk. & C.], stereodes [Fries], striatus [Hk.; Berk.], stupeus [Berk.], subflabellus (Henn.), subflavus [Lév.], subhydrophilus (Speg.), submembranaceus [Saut.], subpalmatus [Saut.], subpellucidus [Berk.], substriatus [Rostk.], subtropicalis (Speg.), sulcifer [Berk. & C.], Sullivantii [Mont.], sulfuratus [Fries], surinamensis [Miq.], swartzianus [Lév.], tabacinus [Mont.], tener [Lév.], tenuis [Link](Cooke), tenuissimus (Lév.), tephroleucus [Berk.], telephorodes [Hk.; Berk.], tomentosus [Fries], torridus [Fries], trichomallus [Berk. & Mont.], tricolor [Lév.], triqueter [Fries], tristis [Pers.], trizonatus (Cooke), umbonatus [Fries], undatus [Pers.], undiger [Berk. & C.], unguicularis [Fries], unguiformis [Lév.], ursinus [Link; Fries], variiformis [Peck], vellereus [Betke], veluticeps (Speg.), velutinus [Fries], venulosus [Jungh.], venustus [Berk.], vernicifluus [Berk.], versatilis [Berk.], versicolor [L.; Fries], vespilioneus [Berk.], vibratilis [Berk. & C.], vilis [Ces.], villosus [Sw.; Fries], vinosus [Berk.], virgineus [Schw.], vittatus [Berk.], vulpinus [Fries], Wynnei [Berk. & Br.], xalupensis [Berk.], Xanthopus [Fries], xerampelinus (Kalchb.), xeranticus [Berk.], xerophyllaceus [Berk.], xerophyllus [Berk.], zeylanicus [Berk.]OK.

Microthelia Koerb. 1855 Syst. lich. 372 = *Didymosphaeria* Fckl. 1869. Microthelia wird von Niessl, Rehm, Saccardo, Lindau als Subgenus behandelt, aber wenn man einmal diese 2 Status in eine Gattung vereinigt, muss man auch die volle Consequenz ziehen und Microthelia prioritatis causa bevorzugen. Rehm in Hedwigia 1879:113—115, 161—169 betont das auch, hat aber trotzdem die nöthigen Umtaufungen nicht richtig vorgenommen; wie Saccardo citirt, ist „*Didymosphaeria Microthelia Micula*“ Flotow eine regelwidrige ternäre Benennung und muss Didymosphaeria vorn gestrichen werden. Koerber's Microthelia atomaria ist entweder gleich oder kaum specifisch verschieden von *Didymosphaeria epidermidis* Fckl.(Fries p. p.) = Microthelia epidermidis OK. und wenn wir die mit „*Didymosphaeria-Microthelia*“ bezeichneten 6 Arten

in Sacc. Syll. I: 714—715 nur als Microthelia gelten lassen, bleiben noch folgende von *Didymosphaeria* = ( ) zu übertragen: Microthelia accedens (Sacc.), acerina (Rehm), adelphica [Cooke](Sacc.), albescens (Niessl), Ammophilae (Fautr. & Roum.), anaxaea (Sacc.), Andropogonis (Ellis & Langl.), anomala (Ellis & Ev.), appendiculosa (Speg.), arenaria (Mont.), Arundinariae (Ellis & Ev.), arundinicola (Bizz.), atrogrisea (C. & Peck), bacchans (Pass.), Bambusae (Roll.), Banksiae (Cooke), Betulae [Niessl](Sacc.), brunneola (Niessl), Bryonthae [Arn.](Wint.), buxina (Pass.), Cassiopes (Rostr.), Ceanothi [Cooke & Harkn.](Berl. & Vogl.), celata [Curr.](Sacc.), Celtidis (Ellis & Ev.), Cerasorum [Fries](Sacc.), circinans (Harkn.), circinata [Fckl.](Wint.), Clematidis (Fautr.), conodea (Niessl), conodella (Berl. & Sacc.), crastophila (Niessl), Cupula (Ellis), denutata (Ellis & Gall.), diplodiodes [Crouan](Sacc.), diplospora [Cooke](Rehm), dochmia [Berk. & Br.](Sacc.), donacina [Niessl](Sacc.), Drabae (Rostr.), Dryadis [Fckl.[(Berl. & Vogl.), Empetri [Fries](Sacc.), endoleuca (Pass.), euryasca (Ellis & Gall.), fenestrans [Duby](Wint.), filicina (Wint.), futilis [Berk. & Br.](Rehm), Galiorum (Fckl.), Genistae (Fckl.). graminicola (Ellis & Ev.), gregaria (Speg.), grumata [Cooke] (Rehm), Hakeae (Wint.), incarcerata [Desm.](Sacc.), infestans (Speg.), innumerabilis (Wint.), longipes (Trab.), Lonicerae (Sacc.), lusitanica [Niessl] (Berl. & Vogl.), Lycii [Kalchbr.](Sacc.), manitobensis (Ellis & Ev.), maritima [Crouan](Sacc.), massariodes (Brun. & Sacc.), Matthiolae [Fckl.](Berl. & Vogl.), Meretrix [Mont.](Sacc.), microstictica [Leight.](Wint.), minuta (Niessl), nana (Rostr.), nitidula (Sacc.), nobilis (Sacc.), Nubecula (Pass.), oblitescens [Berk. & Br.](Sacc.), opulenta [DeNot.](Sacc.), Oxycedri (Fabr.), palustris [Berk. & Br.](Sacc.), pardalina (Ellis & Ev.), Parnassiae [Peck](Sacc.), Peltigerae (Fckl.), permutata (Sacc.), Persicae (Pass.), phyllogena (Wint.), polysticta [Berk. & C.](Sacc.), populifolia Ellis & Ev.), populina (Vuill.), producta (Paol. & Sacc.), pteridina (Sacc.), pulchella (Sacc. & Speg.), Rhamni (Fabre), rhytidosperma (Speg.), rubicola (Berl.), Rubi-fruticosi [Crouan](Sacc.), sarmenti [Cooke & Harkn.](Berl. & Vogl.), Sauteri [Körber](Wint.), scabella [Quél.](Berl. & Vogl.), Schroeteri (Niessl), Sellae [Bagnis](Sacc.), serrulata (E. & M.), smaragdina [Ces.](Sacc.), socialis (Sacc.), Spartii [Cast.](Fabre), spatharum (Wint.), sphaerophora (Ellis & Ev.), Sporostatiae [Anzi], subconodea (Bom., Rouss. & Sacc.), Syringae (Fabre), tenebrosa [Berk. & Br.](Sacc.), Tecomae [Berk. & Curtis](Cooke), trachodes [Mont.](Sacc.), trivialis [Berk. & Br.](Sacc.), Typhae (Peck), typhina (Pass.), vagans (Ellis & Ev.), Vitis (Fabre), vizeana [Cooke](Sacc.), Winteri (Niessl), yuccogena [Cooke](Sacc.), zerbina [De Not.](Sacc.)OK.

Monka Ad. 1763 Fam. II: 5 = *Verpa* Sw. 1815. Adanson basirt nur auf *Boletus pileo monachi similis* Batt. 25 tab. 3 fig. D = *Helvella conformis* Pers. 1822 = *Verpa patula* Fries 1823 = Monka conformis OK. Der eine Swartz'sche Typus ist *Verpa candida* Sw. 1815 = *Verpa atroalba* Fries 1823 = Monka candida OK. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Verpa* übertragen: Monka agaricodes [DC.](Pers.), Brebissonii (Gill.), conica [Muell.](Sw.), digitaliformis (Pers.), fulvocincta (Bres.), grisea (Corda), helvellodes (Krombh.), pusilla (Quélet), rufipes (Phill.), rugipes (Fries), Sauteri (Rehm)OK.

Morchella Kram. 1744 Tentamen: 128 „Dill." = *Phalloboletus* Ad. 1763. Ich hatte übersehen und habe es nachträglich erst gefunden, dass Kramer 1744 die Dillenius'sche Morchella erneuerte; es ist demnach Phallo-

boletus wieder zu den Synonymen zu stellen. Allerdings Diejenigen, welche mit 1753 anfangen, hätten Phalloboletus dafür zu behalten; aber der Nomenclatur-Anfang für Genera mit 1753 hat weder einen legalen noch wissenschaftlichen Werth. Ausserdem existirt in *Pseudoboletus* Seguier 1745 Pl. veron I: 19 ein älteres Synonym, welches auf der Art: *Phalloboletus esculentus pileolo parvo conico ex fulvo* . . . Mich. = *Morchella semilibera* DC. 1805 = *M. hybrida* Pers. 1801 = *Phallus Rete* Batsch 1783 = *Phallus patulus* Gled. (non Morchella patula Fr.) = Morchella Rete Pers. beruht.

Mutinus = Aedycia.

Myrmaeciella = Myrmaecium Sacc. non al. (cfr. Valsaria).

Myrmaecium Nitzsche = **Valsaria.**

Mytilidion = Mytilinidion.

Mytilinidion Duby 1881 von Saccardo 1883 als angeblich fehlerhaft in *Mytilidion* gekürzt, aber der Wortstamm darf nicht um eine consonantenhaltige Silbe gekürzt werden, sodass also die unter *Mytilidion* Sacc. benannten Arten zu *Mytilinidion* zu stellen sind, wovon ich blos die seit Sacc. Syll. III 1892 neu benannten Arten nehmen will, weil ich für die früheren jetzt nicht sicher bin, ob sie schon unter Mytilinidion benannt sind. Es sind dies Mytilinidion californicum (Ellis & Harkn.), fusisporum [Cooke](Sacc.), insulare (Sacc.), Juniperi (Ellis & Ev.), Karstenii (Sacc.), laeviusculum [Karst.](Sacc.), Limonii [Thuem.](Sacc.), tortile [Schw.](Sacc.)OK.

Myxobacter = Polyangium.

Naemaspora Sacc. = **Roscoepoundia.**

Naemaspora Roth 1788 Flor. germ. I: 552 = *Bombardia* Fries 1849. Die Art von Roth unter Naemasphora, welcher Name allgemein in Naema-(Nemo, Naemo)spora corrigirt wurde, ist *N. glabra* Roth, Willd. = *Sphaeria Bombarda* Batsch 1783 = *Bombardia fasciculata* Fries 1849 = Naemaspora Bombarda OK. Die andere Art dieser Gattung ist *Bombardia bertiodes* Ces. = Naemaspora bertiodes OK. Naemaspora ist später von Persoon mit anderen Arten vermehrt worden, zunächst 1796 mit *Naemaspora chrysosperma* Pers. = *Hypoxylum cirratum β* Bull. = Cytospora chrysosperma Fries, sodass, wer mit Persoon anfangen wollte, Naemaspora für Cytospora Fries 1818 nehmen müsste; sodann hat Rebentisch 1804 *Naemaspora Tiliae* nunc Valsaria Tiliae De Not. = *Hercospora Tiliae* Tul. dazugestellt, wofür Naemaspora also auch nicht gelten kann; zuletzt hat Saccardo den Namen auf eine neue Gattung übertragen, die nun Roscoepoundia zu heissen hat.

Naucoria arvalis (Fries) Argentina: Cordoba. Bestimmt von E. Jacobasch.

Navicella Fabre 1880 Sphériacées Vaucluse I: 97—98 mit 7 Arten em. incl. *Rostrella* Fabre l. c. 102 (1 Art), 1882 l. c. II: 58 & incl. *Lophiostoma* Cesati & De Not. 1861 „Fries“ non Meisner 1855. Die Thymelaeacee Lophostoma Meisn. ist von Gilg in Engler's Pfl.-Fam. III^{VIa}: 232 als Gattung anerkannt, sodass die homonyme Pilzgattung den nächstälteren Namen zu erhalten hat. Der Unterschied im Bindelaut io : o gilt blos als differente Schreibweise. Fries, der als Autor hierzu citirt ward, hat vielleicht den Namen als Sectionsnamen nach 1860 angewendet; es wird von Saccardo keine Fries'sche Lophiostoma-Art aufgeführt und findet sich der Name überhaupt nicht in den bis 1860 reichenden Nomenclatoren von Pfeiffer, Streinz und

Hoffmann, sodass die Meisner'sche Lophostoma unbedingt die Priorität hat. Von Lophiostoma „Fries“ ward später Lophiotrema Sacc. abgetrennt; der Name könnte aber auch dafür nicht gelten. Richtig benannt sind schon: Navicella elegans, Gaudefroyi, Julii, salicum, pileata Fabre; zur letzten Art zieht man auch *N. balsamiana* und *Ulmi* Fabre. Diese Fabre'schen Navicella-Arten waren homonym unter *Lophiostoma*. Es sind Artennamen zu ändern: *L. Allescheri* Sacc. 1891 = *L. minimum* Allesch. 1887 = N. minima OK. *L. minimum* Ellis & Ev. 1888 non Allesch. 1887 = N. martinsvillensis OK. *L. scelestum* Sacc. 1883 ex syn. *L. microstomum* Cke. & Ellis = N. microstoma OK.

Unverändert sind von *Lophiostoma* = ( ) zu übertragen: Navicella abbreviata [Schw.](Sacc.), abscondita (Pass.), acervata (Karst.), ambigua (Otth), appendiculata (Fckl.), argentina [Speg.](Sacc.), Arundinis [Fries] (Ces. & Not.), barbeyana (Roum. & Sacc.), bicuspidata (Cooke), biformis (Nitschke), bommeriana (Roum. & Sacc.), Brachypodii (Fabre), caespitosa (Fckl.), caudata (Fabre), caulium [Fries](Ces. & Not.), Characiae (Fabre), chrysospora (Karst.) cirrosa [Nees](Sacc.), clavispora (Ellis & Ev.), clavulata (Pass.), collina (Speg.), congregata (Harkn.), Corni (Pass.), corylina (Pass.), Crista-galli [Dur. & Mont.](Sacc.), Cynopis [Fabre](Sacc.), dacryospora (Fabre), dakotensis (Ellis & Ev.), demissa (Nitschke), Desmazieri (Sacc. & Speg.), dolabriformis (DeNot.), dumeti (Sacc.), endophloea (Pass.), Ericarum (Fabre), erosa (Ellis & Ev.), excipuliformis [Fries](Ces. & Not.), fallacissima (Karst.), fallax (Fabre), fibritecta (Ces. & DeNot.), floridana (Ellis & Ev.), fuegiana (Speg.), graminea (Sacc.), granulosa (Crouan), hysterina [Wallr.](Sacc.), hysteriodes (Sacc.), insculpta (Rehm), insidiosa [Desm.] (Ces. & DeNot.), intermedia (Sacc.), isomera (Nitschke), Juniperi (Fabre), Langloisii (Ellis & Ev.), libera (*Sphaeria macrostoma δ libera* Tode), macrospora (Speg.), macrostoma [Tode p. p.](DeNot.), macrostemella [Ces.](Sacc.), macrostomodes [(DeNot.)], maculans (Fabre), magnata (Cke. & Peck), mendax (De Not.), Menthae (Kirchn.), niessliana [Nitschke](Sacc.), nigricans (Berl.), oreophila (Speg.), papillata (Pass.), parvula (Berl.), perversa (De Not), Pinastri (Niessl), prominens (Peck), Pruni (Ellis & Ev.), pseudomacrostoma (Sacc.), quadrinucleata (Karst.), Requieni (Fabr.), rhizophila [Berk. & C.](Sacc.), rhopalodes (Sacc.), roseotincta (Ellis & Ev.), ruscicola [Fabre](Sacc.), Rutae [Fabre](Sacc.), Sauteri (Nitschke), Silai [Fabre] (Sacc.), simillima (Karst.), Spartii (Nitschke), speciosa (Ellis & Ev.) stenostoma (Ellis & Ev.), striata (Sacc.), Stuartii (Fabre), subcollapsa (Ellis & Ev.), subrugosa [Schw.](Sacc.), Syringae (Fabre), Thapsi [Schw.](Sacc.), Thujae (Ellis & Ev.), tingens [Schw.](Ellis), triseptata (Peck), truncata [Pers.](Sacc.), turrita (Cke. & Peck), Typhae (Nitschke), Ulicis (Nitschke), Utriculus [Reb.] (Sacc.), vagans (Fabre), variabilis [Schw.](Sacc.), ventricosa [Pers.](Sacc.), vexans (Nitschke), viridarium (Cooke)OK.

Nectria = Cucurbitaria Gray non auct. rec.

Neobarclayella Sacc. Syll. X: 843 = *Barkleya* Sacc. 1892 non Dietel 1891. Ich hatte in Rev. gen. III[I] pag. CLXXVII die 2 Arten benannt: N. flagellifera & primaria OK.[Ell. & Ev.](Sacc.).

Neopiptostoma OK. = *Piptostomum* („a“) „Berk. & Br.“ Sacc. 1891 non (-ium) Lév. 1846. Léveillé schrieb nach Pfeiffer Piptostom**um**, nach Streinz Piptostom**ium** und hatte nur eine Art, die in Saccardo Syll. III: 183, II: 813, XII: 571 zugleich als Piptostom**a** und Piptostom**um** domingense Lév. figurirt (im Register irrig sogar als 2 verschiedene Pflanzen!).

Nun hatten Berkeley & Broome 1870 noch eine Art Piptostom**ium** (**um, a**?) spilotum dazu gestellt. 1891 in Syll. IX: 1054 separirt nun Saccardo diese Art in ein besonderes Genus und nennt das, seinen Schreibfehler in II: 813 sanktionirend Piptostom**a**, was auch Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[1] als Piptostom**a** Berk. & Br. aufnimmt. Aber die ganze **-ium-um-a-**Confusion ist orthographische Licenz und *Piptostoma* Sacc. 1891 sei daher Neopiptostoma und die Art N. spilotum OK.(Berk. & Br.) genannt.

Nitschkea Otth ex Fuckel wurde von Saccardo im *Coelosphaeria* nur umgetauft, weil der Name der Alge Nitzschia zu ähnlich sei, aber Nitschke und Nitzsch sind 2 ungleiche Namen, die im Wortstamm durch z, k, e verschieden sind. Es sind noch von *Coelosphaeria* zu übertragen: Nitschkea beccariana (Berlese), Calyculus [Mont.](Sacc.), chiliopyxis [Berk. & C.] (Sacc.), corticata (Ellis & Ev.), Granati (H.Fabre), media (Sacc.), pezizodea (Pat.), radicalis (Sacc.), roseospora (Pat.), subconnata [Berk. & C.](Sacc.)OK.

Nyctalis = Asterophora.

Octaviania ex $^{6}/_{7}$ **= Hyperrhiza.**

Octaviania ex $^{1}/_{7}$ **= Octavianina.**

Octavianina OK. = *Octaviania* Sacc. „Vitt." sed non vel pro parte minima ($^{1}/_{7}$) Vitt. Nur *Octaviania asterosperma* Vitt. gehört in diese von Tulasne etc. abgetrennte Gattung, während 6 seiner Arten zu Hyperrhiza gehören und eventuell für diese zu gelten haben; ich habe also die Gattung anders zu benennen und übertrage die Arten nach Saccardo Sylloge: Octavianina alveolata (Cooke & Massee), Archeri (Berk.), asterosperma (Vitt.), brunnea (Hesse), compacta (Tul.), galatheia [Quélet](De Toni), laevis (Hesse), lanigera (Hesse), lutea (Hesse), mollis (De Not.), mutabilis (Roum.), rosea (Harkn.), Stephensii [Berk.](Tul.), tuberculata (Hesse)OK.; *Octaviania mutabilis* Hesse 1891 non Roum. 1885 = Octavianina Hessei OK.

Oospora = Alysidium.

Pactilia = Achitonium.

Panus = Pocillaria.

Paxillus Fries 1836 gen. Hymen. 8, 400 hat 1 oder 2 ältere Namen, deren Priorität aber noch genauer festzustellen ist, nämlich *Ruthea* Opatowski 1836 in Wiegm. Archiv II (1. Heft) S. 4, also wohl im Anfang des Jahres, während Fries erst 1838 in Epicrisis 315 die Arten benannte und „Opawatski's" Namen *Ruthea* unter den seltsamen Vorwand „sed minus bene tribu movit" bei Seite setzte. Ausserdem anerkennt Streinz Nomenclator dafür *Rhymovis* Rabh. „Pers."; Persoon wird auch von Fries zur 4. Species angedeutet. Nun kann Rhymovis ex Rabh. 1844 nicht gelten, aber es ist doch möglich, dass der Name bei Persoon in Myc. Eur. vorkommt, was ich jetzt nicht ermitteln konnte. Paxillus ist kein Micheli'scher Name, wie man aus einer unklaren Stelle bei Fries annehmen könnte.

Peckifungus = Stigmatomyces.

Penzigia = Sarcoxylum.

Pezizella = Hymenoscyphus.

Phacidites = Phacidiopsis.

Phacidiopsis Geyler 1887 Foss. Pfl. Labuan Vega Exp. IV: 487

tab. XXXII. fig. 2 = *Phacidites* Meschinelli 1892 in Sacc. Syll. X: 776 „Fries“ sed non Fries. Ein Parallelfall zu Rhytismopsis (cfr. S. 514) mit denselben obscuranten Gepflogenheiten der Saccardo'schen Schule. Wenn man fossilen Gattungen mit Arten, die nicht sicher unterzubringen sind, neue Namen giebt, z. B. Phacidiopsis für Phacidium sensu latiore et quoad habitum, so muss man auch zu diesen Namen sein verantwortliches Autorcitat geben und darf solche Namen weder willkürlich ändern, noch mit willkürlich geänderten Gattungsnamen combinirte Artennamen unter falscher Autorcitation einführen. Auch darf man nicht dieselbe Art, welche noch jetzt existirt, fossil unter einen anderen Namen aufführen; es ist demnach *Phacidites coronatus* Meschin. „Fries“ sed non Fries potius = *Phacidium coronatum* Fries nunc Coccomyces coronatus De Not. (cfr. Sacc. Syll. VIII: 744) aus Phacidiopsis ganz auszuschliessen. — Die Geyler'sche Art Phacidites sp. No. 14 (X: 8323) Meschin, noch ohne Speciesnamen, sei Phacidiopsis Geyleri genannt. Die anderen Arten sind nach Sacc. Syll. von *Phacidites* = ( ), bez. älteren Synonymen = [ ] übertragen: Phacidiopsis Ari [R.Ludw.](Meschin.), Buxi [Franqu.](Meschin.), communis [O.Feistm.] (Meschin.), Eugeniarum [Heer](Meschin.), Feroniae [Ett.](Meschin.), Gmelinorum[Heer](Meschin.),Juglandis[R.Ludw.](Meschin.),multiformis[R.Ludw.] (Meschin.), Myrtophylli [Engelh.](Sacc.), Paleocassiae [Ett.](Meschin.), Populi [Bleich. & Fliche](Meschin.), Populi-ovalis [Al.Br.](Meschin.), rimosa [R.Ludw.](Meschin.), sinuosa [R.Ludw.](Meschin.), Smilacis [Ett.] (Meschin.), spectabilis [Heer](Meschin.), umbonata [Beck](Meschin.)OK.

Phalloboletus = Morchella.

Phallus Ad. 1763, DC. 1805 Flore franç. II: 215 = *Ithyphallus* Fries 1823. DC. hatte l. c. nur Ph. impudicus und Hadriani, die jetzt vereinigt sind. Ausser den in Rev. gen. p. 865 genannten Arten sind von *Ithyphallus* noch zu übertragen: Phallus Balansae (Pat.), cucullatus (Pat.), glutinoleus (Möller), Lauterbachii (P.Henn.)OK.

Phialea = Hymenoscyphus.

Philocopra = Pleurage.

Phleospora = Septaria.

Phoma auct. (non Fries) = **Sphaeropsis** Lév. ex p. maj. (non auct.)

Phoma Fries V.A.H. 1817 pag. 269 fide Fries Syst. myc. II: 547; 1819 (fide Pfeiff. nom.) in Novit. fl. suec. V. 80 ex typo *Sphaeria Pustula* Pers. = Phoma Pustula Fries ist jetzt *Hypospila* Fries 1849 p. p. non 1825? und zwar der einzige Typus = *Hypospila Pustula* P.A.Karsten. In Syst. II: 546 hatte Fries 1822 noch zu Phoma gesetzt:

1. *Phoma saligna* Fries = *Sphaeria saligna* Ehrh. exs. = *Sph. salicina* Sowerb. = *Xyloma salignum* Pers.; ist steriles Stroma von Linospora Capreae Fuckel(DC.)
2. *Phoma Populi* Fries = *Sphaeria Populi* Sowerb. mit var. ? = *Sphaeria bifrons* Biv. 1813 ist wahrscheinlich = *Hypospila populina* Fries(Pers. 1801), die später als *Linospora populina* Schröt. abgetrennt ward.
3. *Phoma Filum* Biv. Bern. = Darluca Filum Cast.

Also auch 1822 hat Phoma Fries nichts mit *Phoma* auct. recent. zu thun und jedenfalls ist die älteste Phoma = Hypospila, und muss also dafür erneuert werden. Die anderen Arten sind von Hypospila übertragen: Phoma

Brunellae (Ellis & Ev.), groenlandica (Rostr.), immunda [Fuck.](Sacc.)OK.; ferner *Hypospila bifrons* Sacc. = *Hypospila quercina* Fries 1849 = *Xyloma bifrons* DC. 1815 = *Sphaeria circumvallata* Sowerb. (± 1812) fung. t. 373 f. 4 = Phoma circumvallata OK. und *Hypospila Rehmii* Sacc. ex *Sphaerella carpinea* Rehm = *Apiospora carpinea* Rehm = Phoma carpinea OK.

Hypospila Fries 1825 Pl. homon. 109 ex typo *Spiloma inustum* Ach. fide Pfeiffer Nom. ist in Sacc. Syll. II: 392 als Sphaeria inusta Fries aufgeführt.

Phyllachora canaliculata Sacc.(Schw.) vel. sp. aff. Auf einer Cyperacee. Süd-Paraguay.

Ph. graminis Nitschke(Pers.) Auf Sieglingia laterifolia OK.(Gris.). Argentina: Cordoba. Von Prof. Paul Magnus bestimmt.

Physarum Rost. = **Lignydium.**

Pilocratera = Cookeina.

Pilosace Fries 1851 Series subg. Pratelli ex *Agarico tricholepe et hololepe* em. = *Gymnochilus* Clements 1896 in Botanical Survey of Nebraska IV. Report: 23 = *Psathyra* Sacc. 1887 [§ Fries 1821 p. p. non Psathura Juss. „Comm." 1789] = *Pratella* P.Henn. 1898 in Engl. Pfl.-Fam. I^{1**}: 235 „Fries eingeschränkt" sed Fries ex parte minima. *Pratella* stammt zuerst von Persoon 1801 und ist eine grosse Section von Agaricus; dann nahm Nees 1816 den Namen als Gattung auf mit *Pratella viscida,* welche Gomphidius viscidus Fries 1836 zu sein scheint; doch bin ich nicht völlig klar darüber und lasse daher jetzt diese Veränderung. Dann nahm S.F.Gray 1821 Arrang. I: 626 die Gattung *Pratella* mit 5 Arten auf, die nicht hierher gehören. Gleichzeitig (1821) hatte Fries in Syst. I: 11 den Namen in weitestem Sinne für ein Subgenus mit den Sectionen Volvaria, Psalliota, Xypholoma, Psilocybe, Psathyra und Coprinarius aufgenommen, sodass *Pratella* P.Henn. ex Friesii parte minima nur mit dem Datum 1898 citirbar ist, wofür dann aber zwei ältere Namen existiren: zunächst wenn man die Gattung wie Hennings erweitert Psilosace 1851; auch *Gymnochilus* Clements 1896 hat die Priorität.

Psathyra § Fries 1821 besteht aus 12 Arten, wovon 5, nebst 4 Arten aus § Coprinarius Fries 1821 zu Psathyra Sacc. 1887 „Fries" sed non Fries gehören. Man kann den Fall von verschiedenen Seiten betrachten: 1. Psathyra kann nicht gelten, weil die Rubiacee Psathura Juss. = Psathyra Spr. meist anerkannt wird, wie z. B. in BHgp. und Engler's Pfl.-Fam.; 2. Psathyra Sacc. kann als neues Genus nicht gelten, weil Saccardo nur Fries ohne em. citirte, die Fries'sche Psathyra aber etwas anderes ist; 3. Psathyra Sacc. 1887 hat nicht die Priorität vor Pilosace Fries 1851 bei deren Vereinigung.

Clements l. c. beschrieb eine neue hierzu gehörige Art: *Gymnochilus roseolus* Clements und benannte l. c. 44 noch *Psathyra flavogrisea* = *Gymnochilus flavogriseus* Clements; beide werden jedoch zu Pilosace roseolus und flavogriseus OK., wenn man Pilosace hiermit vereint, andernfalls aber müsste aus genannten drei Gründen Gymnochilus für *Psathyra* Sacc. gelten.

Artennamen sind bei der Uebertragung zu ändern:

Psathyra gyroflexa Sacc. = *Agaricus gyr.* Fries 1836 = *Ag. pallescens* Schaeff. 1770 = *Pratella p.* Schroet. = Pilosace pallescens OK.

Psathyra obtusata Sacc. = *Pratella obtusata* Schroet. = *Ag. obtusatus* Fries 1821 „Pers." = *Ag. obtusa* Pers. 1801 = Pil. obtusus OK.

Die Artennamen in Saccardo Syll. unter Pilosace bleiben also gelten und deren Hennings'sche Umtaufung (ohne sein verantwortliches Autorcitat!) gilt nicht. Die anderen Arten sind von *Psathyra* Sacc. = *Pratella* Henn.

= ( ), bezw. älteren Synonymen in [ ] nach Saccardo Sylloge, bez. Hennings in Engler's Pfl.-Fam. l. c. übertragen und betreffen die Section (resp. Genus?) *Gymnochilus* mit Lamellen, die vom Stiele nicht getrennt sind: Pilosace (Gymnochilus) aequatorius [Mont.](*Ps.* Sacc.; *Pr.* Henn.), ascevus [Berk. & Br.](Sacc.), Barlae (Bres.), bifrons [Berk.](Sacc.), bipellis (Quél.; Henn.), bulbillosus [Fries](Henn.), calvescens. [Berk.](Sacc.), commiscibilis [Berk.] (Sacc.; Henn.), conopilus [Fries](Sacc.), corrugis [Pers.](Sacc.), cubisporus [Mont.](Henn.), efflorescens [Berk. & Br.](Sacc.), epibates [Fries](Sacc., Henn.), exsignatus (Britz.), fagicola [Lasch](Sacc.; Henn.), Falkii [Weinm.](Sacc.; Henn.), fatuus [Fries](Sacc.), fibrillosus [Pers.](Sacc.), frustulentus [Fries] (Sacc.), fusconiveus [Berk. & C.](Sacc.), gastrodes [Mont.](Sacc.; Henn.), glareosus [Berk. & Br.](Sacc. „*gloreosa*" Henn.), Gordonii [Berk. & Br.](Sacc.), gossypinus [Bull.](Sacc.), griseobadius (Pat.), helobius (Kalchbr.), laurinus (Quél.), Loscosii [Rabh.](Sacc.), lucipetus [Berk. & Br.](Sacc.; Henn.), mastiger [Berk. & Br.](Sacc.), microrhizus [Lasch](Sacc.), Nassa [Berk.], neglectus (Massee), Noli-tangere [Fries](Sacc.), ocreatus [Berk. & Br.](Sacc.; Henn.), oenochrous [Mont.](Sacc.), ombrophilus (P.A.Karst.), pallens (P.A.Karst.), pennatus [Fries](Sacc.), persimplex (Britz.), pholidotus [Mont.](Sacc.; Henn.), plumiger [Berk. & C.](Sacc.), polytrichophilus [Peck](Sacc.; Henn.), porphyrellus [Berk. & Br.](Sacc.), pseudo-tenerus [Fries](Sacc.; Henn.), Schulzeri [Quél.](Henn.), semivestitus [Berk. & Br.](Sacc.), silvaticus [Peck](Sacc.), solitarius (P.A.Karst.), sonderianus [Berk.](Sacc.; Henn.), spadiceogriseus [Schaeff.](Sacc.; Henn.), spadiceus [Schaeff.](Schroet.), squamosus (P.A.Karst.), stenophyllus [Mont.](Sacc.; Henn.), strictus [Trog.](Sacc; Henn.); subliquescens [Schum.](Sacc.; Henn.), subnudus [P.A.Karst.](Sacc.; „*subunda*" Henn.), subobtusus (Britz.), subvinosus [Berk.](Sacc.), supernulus (Britz.), tenuiculus [P.A.Karst.] („*tamicula*" Henn.), torpens [Fries](Sacc.; Henn.), Typhae [Kalchb.](Sacc.; Henn.), tythus [Berk. & Br.](Sacc.), urticicola [Berk. & Br.] (Sacc.)OK.

Pinuzza = Solenia Hill.

Piptostoma Sacc. „Berk. & Br." **= Neopiptostoma.**

Pisomyxa = Bryocladium.

Plectania = Scutellinia.

Pleochaete = Uncinula.

Pleurage Fries 1849 Summ. veg. Scand. II 418 in adnot. pro *Schizothecio* Corda 1838 (non Schizotheca Ehrb. 1832!) propositum = *Podospora* Rabh. 1852, Ces. (non *Podosporium* Schweinitz 1832) = *Malinvernia* Rabh. 1856 = *Sordaria* Ces. & De Not. 1861 = *Cercophora, Hypocopra* Fuck. ± 1870 (non § Fries 1849) = *Arnium* Nitschke = *Philocopra* Speg. 1880. Für *Sordaria* in der weiteren Fassung von Schroeter & Lindau in Engler's Pfl.-Fam. existiren 3 ältere Namen, von denen Dr. Lindau aber den ältestgiltigen Pleurage übersehen hat. *Schizothecium* wäre zwar noch älter, kann aber, ebenso wie *Podosporia* wegen älterer Homonyme, die sich nur durch *-a: -ium* unterscheiden, nicht erneuert werden. Es ist *Schizothecium fimicolum* Corda 1838 ic. II 29 t. 13 fig. 105 = *Podospora fimicola* Ces. = *Sordaria fimiseda* Ces. & De Not. = Pleurage fimicola OK.; während *Hypocopra fimicola* Sacc. = *Sordaria fimicola* Ces. & De Not. = *Sphaeria fimicola* Rob. 1849 = Pleurage Robinii OK. genannt sei. *Malinvernia* mit dem Typus *M. anserina* Rabh. (Pers.) = *Sordaria ans.* Wint. = *Hypocopra ans.* Sacc. „Ces." wird Pleurage anserina OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge übertragen, wobei Autorcitate in ( ) ohne sonstige Angabe für *Sordaria* gelten, [ ] ältere Synonyme andeutet, ferner *H.* = *Hypocopra* und *Ph.* = *Philocopra* bedeutet. Vorher sind noch Artennamen zu ändern: *Sordaria lanuginosa* Sacc.(Preuss 1853) = *Sphaeria Brassicae* Kl. 1836 = Pleurage Brassicae OK. *Hypocopra & Sordaria Winteri* Oud. 1882 non *Sordaria Winteri* P.A.Kasten ± 1875 = Pleurage Cameli OK. Pleurage amphicornis (Ellis), appendiculata (Niessl), argentina (Speg.; *H.* Sacc.), australis [*H.* Speg.](Sacc.), austroamericana [*H.* Speg.](Sacc.), aviaria (*H.* Karst.), barbata (Hansen; *H.* Sacc.), Bolbitonii [Quélet; *H.* Sacc.], bombardiodes (Awd.; Sacc. I No. 847 = 881), californica (Plowr.), canina [Peck](*Ph.* Sacc.), capturae (Speg.; *H.* Sacc.), carbonaria [Plowr.](Sacc.), caudata [Currey](Sacc.), Cirsii (Crouan), clavata (Pat.), communis [*H.* Speg.](Sacc.), coprophila [Fries](Ces. & De Not.), culmigena (Sacc. & Speg.), curvicolla (Wint.; *Ph.* Sacc.), curvula (De Bary), Darwinii (*H.* Speg.), decipiens (Wint.), discospora (Awd.; *H.* Fckl.), dubia (Hansen; *Ph.* Sacc.), dunarum (*H.* Mont.), elephantina (P.Henn.), equina [Fries] (*H.* Sacc.), erecta [*H.* Speg.](Sacc.), fermenti (*H.* Fckl.), gigaspora [Fckl.; *H.* Sacc.], gregaria (Otth), grisea (Cesati), Hansenii (*Ph.* Otth), hippica (*H.* Sacc.), hirta (Hansen), hypocoprodes (Speg.), humana (*H.* Fckl.), insignis (Hansen; *H.* Sacc.), jowana (*H.* Ellis & Holw.), leucoplaca [Berk. & Rav.] (*H.* Sacc.), leucotricha (Speg.), lignicola (Fckl.), lojkaeana (Rehm), lutea (Ellis & Ev.), macrospora (Awd.; *H.* Sacc.), macrotheca [Crouan] (*H.* Sacc.), maxima (Niessl; *H.* Sacc.], microspora (Plowr.; *H.* Sacc.), micrura [*H.* Speg.](Sacc.), minima (Sacc. & Speg.; *H.* Sacc.), minuta (Fckl.), multifera [Berk. & Rav.](*Ph.* Sacc.), myriospora (Crouan; *Ph.* Sacc.), natalitia [*H.* Speg.](Sacc.), neglecta (Hansen), ornithophila (*H.* Speg.), papyricola (Wint.; *H.* Sacc.), parvicaudata (*H.* Speg.), patagonica (*H.* Speg.), penicillata (Ellis & Ev.), pilosa (Mouton), pilosella (*H.* Speg.), platyspora (Plowr.; *H.* Sacc.), platensis (*Ph.* Speg.), pleiospora (Wint.; *Ph.* Sacc.), polyspora (Phill. & Plowr.; *Ph.* Sacc.), pruinicola (Otth), Pseudominuta (Speg.), punctiformis (Ces.; *H.* Sacc.), pusilla (*Ph.* Mouton), Rabenhorstii (Niessl; *H.* Sacc.), Saccardoi (*H.* March.), sarawacensis (Cesati), scatigena [Berk. & Broome](*H.* Sacc.), serignanensis (*H.* H. Fabre), setosa (Wint.; *Ph.* Sacc.), similis (Hansen; *Ph.* Sacc.), sparganicola (Phill. & Plowr.), sphaerospora (Ellis & Ev.; *H.* Sacc.), squamulosa (Crouan), stercoraria [Sow.] (*H.* Sacc.), striata (Ellis & Ev.), superba (De Not.; *H.* Sacc.), tomentosa [*H.* Speg.](Sacc.), vagans (De Not.; *H.* Sacc.), valsodes [Peck](Sacc.), vesticola [Berk. & Broome] (*H.* Sacc.) Wiesneri (Zukal), Winteri (P.A.Karst.), zygospora (Speg.; *Ph.* Sacc.)OK.

Pleuroceras Riess 1854 Hedwigia I 25 tab. VI Fig. 5 & in Rabh. herb. viv. myc. No. 1822 = *Cryptoderis* Awd. post 1860. Es ist *Pleuroceras ciliatum* Riess = *Sphaeria cryptoderis* Lév. 1848 = *Sph. lamprotheca* Desm. 1851 = *Cryptoderis lamprotheca* Awd. = Pleuroceras cryptoderis OK. Die anderen Arten sind nach Saccardo Syll. von *Cryptoderis* = ( ) übertragen: Pleuroceras Chaemaemori [Fries](Sacc.), melanostyla [DC.](Wint.; *Gnomoniella* Sacc.), misella [Niessl](Sacc.), oligotheca (Starb. & Grev.), pleurostyla [*Gnomonia* Awd.](Wint.), riparia [Niessl](Sacc.)OK.

Pleurotus = Dendrosarcus.

Pocillaria P.Br. 1756 (cfr. Rev. gen. II: 865 = *Lentinus* Fries 1825) incl. *Panus* Fries 1838. P. Hennings in Engler's Pfl.-Fam. I^{1**}: 222—226 vereinigt Panus mit Lentinus, verschweigt aber unwissenschaftlich

Pocillaria P. Br. und schafft eine Menge unnützer Synonyme, indem er die Panus-Arten unter Lentinus benannte, anstatt zu **Pocillaria** zu setzen, was ich nun nachzuholen habe. Der Name *Lithodermomyces* Battaria ist für Panus zweifelhaft und schon 1891 von mir als unsicher beiseite gesetzt. Die Art nannte Fries fraglich Panus lithophilus und hat sie später weggelassen.

Es sind Artennamen zu ändern:

Panus farinaceus Fries (*Ag.* Schum. 1801—3) = *Ag. janthinus* Sobol. 1799 = Pocillaria janthina OK.

Panus farneus Fries 1836—8 = *Dendrosarcos ilicis* Paulet 1793—5 p. p. = Poc. Ilicis OK.

Panus conchatus Fries (non Pocillaria conchata OK. 1891) = Poc. Krombholzii OK.

Panus coriaceus Berk. (non Poc. cor. OK.) = Poc. gippslandicus OK.

Panus cubensis Berk. & C. (non Poc. cubensis OK.) = Poc. Cubae OK.

Panus glandulosus Berk. & Broome (non Poc. gland. OK.) = Poc. Broomei OK.

Panus Leprieurii Mont. (non Poc. Leprieurii OK.) = Poc. Montagnei OK.

Panus maculatus Berk. (non Poc. mac. OK.) = Poc. Colensoi OK.

Panus Robinsonii Berk. & Mont. (non Poc. Rob.) = Poc. columbiensis OK.

Panus strigosus Berk. & C. (non Poc. strig. OK.) = Poc. Spraguei OK.

Panus Sullivantii Mont. (non Poc. Sulliv. OK.) = Poc. perelegans OK.

Panus velutinus Fries (non Poc. velut. OK.) = Poc. Brasiliae OK.

Panus Wrightii B.&C. (non Poc. Wrightii OK.) = Poc. subtomentosa OK.

Ausserdem mit unveränderten Artennamen von *Panus* = () nach Saccardo Sylloge übertragen: **Pocillaria alliacea** (Berk. & C.), **anostomosans** (Pat.), **angustata** (Berk.), **anthocephala** [Lév.](Fries), **applanata** (Massee), **arenicola** (Berk.), **areolata** (Berk.), **arsenaria** (Mont.), **aureofulva** (Cooke), **Berkeleyi** (Sacc.), **bicolor** (Mont.), **Byrsonimae** (Pat.), **cantagallensis** (Berk.), **cantharellodes** (Mont.), **carbonaria** (Cooke & Massee), **cinnabarina** (Fries), **cochlearis** [Pers.](Fries), **concava** (Berk.), **connata** (Berk.), **copulata** (Ehrb.), **crassiuscula** (Berk. & Br.), **cuneata** (Mont.), **cyathiformis** [Schaeff.](Fries), **Delastrei** (Mont.), **dichotoma** [Lév.](Fries), **dorsalis** (Bosc.), **eugramma** [Mont.](Fries), **Flabellulum** (Sacc. & Speg.), **foetens** (Fries), **granulata** (Berk. & Mont.), **guaranitica** (Speg.), **hirta** (Fries), **hygrophana** (Mont.), **hymenorhiza** (Speg.), **illudens** [Schw.](Fries), **incandescens** (Berk. & Br.), **Infundibulum** (Berk. & C.), **inversiconica** (Lerchenf. & Schulzer), **laciniatocrenata** (Speg.), **laevis** (Berk. & C.), **lamyana** (Mont.), **lateritia** (Sacc.), **lunata** (Fries), **obducens** (Har. & Pat.), **olivaceoflavida** (Cooke & Massee), **operculata** (Berk. & C.), **papillata** (Henn.), **patellaris** (Fries), **pterygodes** (Fries), **pycnotica** (Kl.), **quaquaversa** (Berk.), **reticulata** (Berk.), **ringens** (Fries), **rivulosa** (Berk.), **rubicunda** (Mont.), **rudis** (Fries), **saccharina** (Berk.), **salicina** (Peck), **schizophyllodes** (Kl.), **Schultzii** (Kalchb.), **Schurii** (Schulzer), **Sprucei** (Berk.), **Stevensonii** (Berk. & Br.), **stiptica** [Bull.](Fries), **suborbicularis** (Berk. & Br.), **subtorulosa** (Cooke), **tahitensis** (Reich.), **tenuis** (Wettst.), **torulosa** (Fries), **troglodytes** (Fries), **Urnula** (Fries), **vaporaria** (Bagl.), **vialaceofulva** [Batsch] (Quél.), **viscidula** (Berk. & Br.), **viscida** (Mont.), **xylopodia** [Lév.](Fries) OK.

Ich sammelte:

P. hirta OK.(Fries) Bolivia: Rio Yapacani 400 m.

P. subtomentosa OK. Ebendort. Beide von E. Jacobasch bestimmt.

Polyangium Link 1795 Diss. I: 42, Sturm Flora tab. 27 = *Myxobacter* Thaxter 1892. Nach H. Zukal in den Berichten der Deutschen Bot.

Ges. 1897: 550—551 ist dies identisch und die Gattung monotyp, also die 2 Thaxter'schen Arten = Polyangium vitellinum Link.

Polyporus similis Berk. Bolivia: 500 m. Rio Juntas. Von E. Jacobasch bestimmt.

Polystictus = Microporus.

Poria Hill. Hiervon führt Streinz nur eine einzige Art von Hill und zwar P. lata Hill = Fistulina Fries. Wenn dies richtig wäre, müsste Poria für Fistulina gelten und Poria auct. neubenannt werden. Aber wie mir Mr. Gepp vom British Museum mitteilt, hat Hill 1751 3 lateinisch und 19 englisch benannte Arten, sodass Poria Hill em. auct. gelten bleibt.

Pratella P.Henn. = Pilosace.
Psalliota = Fungus.
Psathyra Sacc. = Pilosace.
Pseudofarinaceus = Vaginata.
Pseudographis = Krempelhubera.
Pseudovalsa = Aglaospora.
Puccinia auct. rec. non prior. = Dicaeoma.

Puccinia Haller 1742 Enum.: 17, Adans. 1763 Fam. I: 8 „Micheli", em. Willd. 1787 Prodr. fl. berol. No. 1186, Roth 1788 Germ. I: 547, Gmelin 1791 Syst. II: 1462, Schmidel 1793 Ic. III 254 t. 64 (non Pers. 1801 vel pro parte minima) = *Isaria* Hill 1751 p. p. = *Roestelia* Reb. 1804 Fl. Neomarch.: 350 = *Gymnosporangium* DC. „Hedw." 1805 Fl. franç. II: 216. *Gymnosporangium* kann wegen zwei älterer Synonyme nicht gelten; zunächst *Roestelia,* dann aber vor allem Puccinia „Micheli" ex parte $^1/_2$ prima. Die jetzige Confusion mit Puccinia ist erst von Persoon eingerichtet worden. Alle Autoren vorher hatten unter Puccinia nur die im Micheli'schen Sinne, welche aus folgenden 2 Arten besteht:

1) *Puccinia non ramosa* Micheli S. 213 tab. 92 fig. 1 = *Puccinia simplex* W., Gm. = *Isaria simplex* Hill 1751, 1773 (non nomen specificum) = *Tremella juniperina* L. 1753 = *Roestelia cornuta* Fries = *Gymnosporangium juniperinum* Fries = Puccinia juniperina OK. Hiervon ist später specifisch abgetrennt worden: *Puccinia miniata* Hall. 1742 (non nom. specif.) = *Gymnosporangium Sabinae* Winter = *Tremella Sabinae* Dicks. 1785 = *Puccinia juniperi* Pers. 1791 = *Puccinia cristata* Schmidel 1793 = *Roestelia cancellata* Reb. 1804 = *Lycoperdon cancellatum* Jacq. 1773 = Puccinia cancellata OK.

2) *Puccinia ramosa* Micheli S. 213 tab. 92 fig. 2 = *Puccinia byssodes* Gm. 1791 = *Clavaria byssodes* Bull. 1784 = *Tremella hydnodea* Jacq. 1773 = = *Ceratium hydnodes* Alb. & Schw. 1805 [non *Ceratium Schrank 1793] = = *Isaria mucida* Pers. 1797 = *Ceratium mucidum* Schröt. = *Ceratiomyxa mucida* Schröt. in Engl. Pfl.-Fam. I[1]: 16 = Ceratiomyxa hydnodea OK.

Haller, Adanson, Gmelin führten die 2 Genera noch vereint unter Puccinia, aber vor Persoon 1801 haben mehrere Autoren Puccinia nur auf *Gymnosporangium* angewendet, sodass Puccinia nur dafür gelten kann.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Gymnosporangium* übertragen: Puccinia clavipes (Cooke & Peck), confusa (Plowr.), cunninghamiana (Barcl.), globosa (Farl.), guaranitica (Speg.), Macropus (Link), Nidus-avis (Thaxter), speciosa (Peck)OK. Ferner *G. clavariaeforme* Rees = *Tremella cl.* Jacq. 1788 = *Lycoperdon penicillatum* Müller fl. dan. 1777 =

Puccinia penicillata OK.; *G. biseptata* Ellis 1874 = *Roestelia botryapites* Schw. 1831/4 = P. botryapites OK.

Pycnoseynesia OK. = *Diplopeltis* Pass. ± 1890 non Endl. 1837 (genus Sapindacearum). Die Sapindacee Diplopeltis gilt, sodass dieses Status-Genus neu zu benennen ist. Es ist *Diplopeltis Spartii* Pass. fungi novi IV: 14 = *Seynesia Caronae* Pass. fungi novi III: 44 (Status pycnidicus) = Pycnoseynesia Caronae OK.

Pyreniopsis OK. = *Trichoderma* Sacc. „Pers". non (*-ia*) Hoffm. 1795. Persoon hatte 8 Arten zur Hoffmann'schen Gattung, deren Namen er in -a änderte, gesetzt und von diesen gilt bei Saccardo, resp. Harz nur eine einzige, erst 1801 von Persoon dazu gestellte Art für deren moderne Trichoderma, die also einen anderen Namen zu erhalten hat Von den 3 Arten, welche Tode als *Pyrenium* 1790 aufgestellt hat, sind 2 nicht sicher ermittelt und die bekannte *P. lignorum* gehört nur zur Hälfte hierher, die andere Hälfte ist nach Saccardo Botrytis aureum. Da noch 1 oder 2 Arten unter Pyrenium später benannt hierher gehören, dieser Name aber ex parte minore 1790 nicht gelten kann, so will ich *Trichoderma* auct. rec. nun Pyreniopsis nennen. Der Typus ist *Trichoderma lignorum* Harz = *Pyrenium lignorum α vulgare* Tode = Pyreniopsis vulgaris OK. Der Name lignorum ist verwerflich bei der Theilung, weil *β* (= aureum nunc Botrytis) auch von Tode benannt wurde. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Trichoderma* übertragen: Pyreniopsis alba (Preuss), cinnabarina (Wallr.), collae [Schw.] (Sacc.), dubia (Alb. & Schw.), flava (Somm.), globosa (Schw.), granulosa (Fckl.), lateritio-rosea (Lib.), penicillata (Wallr.), pezizodea (Wallr.), rubro-pallens (Schw.), vulpina (Fckl.)OK.

Pyrenochia(ium) Link 1826 Abh. Berl. Ak. für 1824: 171, 181 ex typo Dothidea pyrenophora Fries = *Dothiopsis* P.A.Karsten 1884. Es ist Pyrenochia Sorbi Link = *Hysterium Sorbi* Wahlb. 1812 = *Dothidea pyrenophora* Fries 1823 = *Dothiopsis* sp. Karst. Link hatte viel später (± 1830) noch eine 2. Art hinzugestellt, die nicht hierher gehört und, weil nicht der Typus, ausscheidbar ist. Die anderen Arten sind von *Dothiopsis* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Pyrenochia eunomia (Karst.), Spiraeae (Har. & Karst.), Syringae [(Karst.)]OK.

Ravenelia Hieronymi Speg. Bolivia: Tunarigebirge. Von Prof. P. Magnus bestimmt. Das Aecidium auf Acacia farnesiana *β* Cavenia OK.

Rhabdospora Sacc. = Filaspora.

Rhabdospora Dur. & Mont. 1849 Fl. Alg. 592—595 ex parte maxima = *Septoria* Sacc. non Fries 1819. Da Septaria Fries für *Phloeospora* Wallr. 1833 eintreten musste, ist für Septoria auct. rec. das älteste Synonym zu nehmen. Betrachten wir zuerst die Synonyme, welche Saccardo in Syll. III: 474 dazu citirt: 1. *Helicobolus* Wallr. 1833 mit 4 Arten; davon ist *H. Crataegi* = Septoria Oxyacanthae Kze. & Schm. = *Phloeospora Oxyacanthae;* das ist die Gattung Septoria Fries non Saccardo; dieser einzige klare Typus von Helicobolus gehört also nicht hierher; 2 Arten *Helicobolus Rhois* und *serratula* werden von Saccardo unter No. 2603 und 2987 nur mit ? zu seiner Septoria gestellt, sind also dubiös, und die 4. Art H. epixylus ist von ihm nicht identificirt. Helicobolus kann also für Septoria Sacc. nicht Verwendung finden.

2. *Filaspora* Preuss 1854 hat 4 Arten, von denen 3: *F. applanata, perithe-ciaeformis, umbonata* Preuss zu *Rhabdospora* Sacc. (Dur. & Mont. ex $^1/_4$) gehören

und die vierte *F. hysteriodes* von Saccardo selbst mit ? zu Phlyctaena gesetzt wird; also Filaspora ist aus den Synonymen von Septoria zu streichen und hat für Rhabodospora Sacc. zu gelten.

3. *Ascospora* Mont. oder wohl von Dur. & Mont. 1849 zuerst aufgeführt, kann nicht genommen werden, weil *Ascospora* Fries 1825 für *Stigmatea* Fries 1849 zu gelten hat; vergl. S. 414.

4. Rhabdospora Dur. & Mont. 1849 hat im Jahre 1849 8 Arten, von denen zu *Septoria* Sacc. gehören: Rh. Arisari, cinerascens, Cyclaminis, nitidula, Rhamni, Rhynchosporae Dur. & Mont.; also ex $^{6}/_{8}$ gehört Rhabdospora hierher und hat mithin hierfür zu gelten, während *Rhabdospora* Sacc. ex $^{2}/_{8}$ (*Rh. Oleandri & peregrium* Dur. & Mont.) einen anderen Namen zu erhalten hat. Ausserdem gehören hierher Rh. bractearum Mont., Cestri Mont., Drymios Mont., Callae Rabh.(Lasch), Lolii Cast.

5. *Spilosphaeria* Rabh. 1857 kommt prioritatis causa nicht weiter in Betracht. — Es sind zunächst folgende Artennamen zu ändern:

S. sarmenti Sacc. Syll. II: 29, 1883 als Status von *Leptosphaeria Coniothyrium* Sacc. 1873 = *Sphaeria Coniothyrium* Fuckel ± 1870 beschrieben (und im Registerband XII vergessen) = Rhabdospora Coniothyrium OK.
S. erigerontea Sacc. „Peck“ (non Rh. Erigerontis OK) = Rh. commutata OK.
S. Eryngii Pass. (non Westd.) = Rh. campestris OK.
S. ornithogalea Oud. (non Rh. Ornithogali OK.) = Rh. lateralis OK.
S. Melastomatis Pat. (non Rh. Melastomatum OK.) = Rh. Patouillardii OK.
S. Aquilegiae Ellis & Kell. (non Penzig & Sacc.) = Rh. ohioensis OK.
S. Lobeliae-syphiliticae P.Henn. (mehr als 8silbig) = Rh. Henningsii OK.
S. Phillyreae Sacc. = *Hendersonia Phill.* Machado (non Rh. Phillyreae OK.) = Rh. Machadonis OK.
S. Phyteumatum Sacc. (non Rh. Phyteumatis OK.) = Rh. Makenzelleri OK.
S. Phytolaccae Pat. (non Rh. Phytolaccae OK.) = Rh. ecuadorica OK.
S. Pistaciae Cooke = *Dothidea Pist.* Lév. (non Rh. Pist. OK.) = Rh. Demidoffii OK.
S. ? Rhois Sacc. = *Helicobolus Rhois* Wallr. (non Rh. Rhois OK.) = Rh. dubia OK.
S. Rumicis Trail (non Ellis) = Rh. eidensis OK.
S. Rumicum Sacc. & Paol. (non Rh. Rumicis OK.) = Rh. Paolettii OK.
S. Smilacinae Ellis & Mart. (non Rh. smilacina OK. = Rh. Tovariae OK.
S. variegata Ellis & Ev. (non Vize) = Rh. Everhartii OK.

Von *Septoria* = ( ) sind nach Saccardo Sylloge übertragen: Rhabdospora Acanthi (Thüm.), acanthina (Sacc. & Magn.), acerella (Sacc.), acerina (Peck), Acetosae (Oud.), acicola [Thuem.](Sacc.), aciculosa (Ellis & Ev.), acrouriana (Henn.), acuum (Oud.), Adenophorae (Thuem.), Adoxae (Fckl.), aegirina (Pass.), Aegopodii [Preuss](Sacc.), aegopodina (Sacc.), Aesculi [Lib.](West.), aesculicola [Fries](Sacc.), aesculina (Thuem.), Aetheorhizae (Thuem.), affinis (Sacc.), agrestis (Sacc.), Agrimoniae (BRS.), Agropyri (Ellis & Ev.), Alaterni (Pass.), albaniensis (Thuem.), albicans (Ellis & Ev.), aliicola (Baeuml.), albonigra (B. & C.), albopunctata (Cooke), alismatella (Sacc.), Alismatis (Oud.), alliacea (Cooke), Alliorum (West.), Alni (Sacc.), alnicola (Cooke), alnifolia (Ellis & Ev.), alnigena (Sacc.), Althaeae (Thuem.), amicabilis (Boy. & Jacz.), ampelina (B. & C.) Ampelopsidis (Ellis), Anagallidis (Richon), anaxaea (Sacc.), Androsaces (Pat.), Anemones (Desm.), angusta [Cooke](Sacc.), Anodae (Speg.), antarctica (Speg.), Anthrisci (Pass. & Brun.), Anthyllidis (Sacc.), Anthirrhini (Desm.), Aparines (Ellis & Kell.), apatela (Allesch.), Aphaniae (Henn.), apiicola (Speg.), Aquilegiae

(Penzig & Sacc.), aquilina (Pass.), arabidicola (Rostr.), Arabidis (Sacc.), Aracearum (Sacc.), Araliae (Ellis & Ev.), Araujae (Speg.), Arbuti (Pass.), arctica (B. & C.), arcuata (Cooke), Arechavaletae (Wint.), Arethusa (Wint.), Argophyllae (Ell. & Kell.), argyrea (Sacc.), Armoraciae (Sacc.), Arnicae (Fckl.), Ari (Desm.), Aristolochiae (Sacc.), Artemisiae (Pass.), Artocarpi (Cooke), Arunci (Pass.), arundinacea (Sacc.), Arundinis [Mont.] (Sacc.), Asari (Sacc.), asclepiadea (Sacc.), asclepiadicola (Ellis & Ev.), ascochytella (Sacc.), ascochytodes (Sacc.), Asperulae (Baeuml.), Asphodeli (Mont.), asphodelina (Sacc.), Asplenii (Ellis & Ev.), astericola (Ellis & Ev.), Astragali (Desm.), astragalicola (Peck), Atriplicis [West.](Fckl.), atropurpurea(Peck), Aucubae (West.), Aucupariae (Bres.), aurantiicola (Speg.), aurea (Ellis & Ev.), antumnalis (Speg.), Avellanae (B. & Br.), Avenae (Frank), bacilligera (Wint.), Badhami (Berk. & Br.), Balansae (Speg.), Balsaminae (Pass.), Bambusae (Brun.), bambusella (Speg.), Baptisiae (Cooke), bellidicola (Rob. & Desm.), Bellidis (Rob. & Desm.), bellunensis (Speg.), Bellynckii (West.), Berberidis (Niessl) Berteroae (Thuem.), Besseyi (Peck), Betae (West.), Betulae [Lib.](West.), betulicola (Peck), betulina (Pass.), Bidentis (Sacc.), blennoriodes [Karst.](Berl. & Vogl.), Boerhaaviae (Pat.), bonariensis (Speg.), boninensis (B. & C.), borealis (Rostr.), Bowlesiae (Speg.), brachypodiicola (Brun.), Brachypodii (Pass.), brachyspora (Sacc.), brevis (Peck), briosiana (Mor.), brissaceana (Let. & Sacc.), Bromi (Sacc.), Brunellae (Ellis & Holw.), brunneola [Fries](Niessl), Buddleae (Cooke & Kalchb.), Bumeliae (Sacc.), Buphthalmi (Allesch.), Bupleuri (Desm.), bupleuricola (Sacc.), caaguazensis (Speg.), Cacaliae (Ellis & Kell.), cajadensis (Speg.), Calamagrostidis [Lib.](Sacc.), Calycanthi (Sacc. & Speg.), calycina (Kickx), Calystegiae (West.), Campanulae [Lév.](Sacc.), canadensis (Peck), candida [Fckl.](Sacc.), cannabina (Peck), Cannabis [Lasch] (Sacc.), capensis (Wint.), Capparidis (Sacc.), Capreae (West.), Cardamines (Fckl.), Cardunculi (Pass.), caricicola (Sacc.), caricina (Brun.), caricinella (Roum. & Sacc.), Caricis (Pass.), carnea (Ellis & Ev.), carpogena (Ellis & Ev.), carpophila(Roum. & Sacc.), Carrubi (Pass.), Carthusianorum (West.), Caryae (Ellis & Ev.), cassiaecola (Kell. & Sw.), Castaneae (Lév.), castanicola (Desm.), Catalpae (Sacc.), Catharticae (Pass.), Cattanei (Thuem.), Celtidis (Sacc.), Celtis-gallae (W.R.Ger.), Centaureae [Roum.](Sacc.), centaureicola (Brun.), Centellae (Wint.), centranthicola (Brun.), Cephalariae (Roum.), Cerasi (Pass.), cerasina (Peck), Cerastii (Desm. & Rob.), Ceratoniae (Pass.), Cercidis (Fries), cercosporodes (Trail), ceuthosporodes [Cooke](Sacc.), Chamaenerii (Pass.), Cheiranthi (Desm. & Rob.), Chelidonii (Desm.), Chenopodii (West.), Chimophilae (Ellis & Ev.), Chionanthi (Cooke), chrysanthemella (Sacc. „Cav."), Chrysanthemi (Allesch.), Circaeae (Fautr.), circinata (Ellis & Ev.), cirrosa (Wint.), Cirsii (Niessl), Citri (Pass.), Citrulli (Ellis & Ev.), Clematidis (Desm. & Rob.), Clematidis-Flammulae (Roum.), Clematidis-rectae (Sacc.), cocoina (Ellis & Ev.), coffeicola (P.Henn.), Colchici (Pass.), Colensoi (Cooke), Comari (Lasch), Commonsii (Ellis & Ev.), compta (Sacc.), conigena (Roum. & Sacc.), consimilis (Ellis & Mart.), consocia (Peck), conspicua (Ellis & Mart.), Convallariae (West.), Convolvuli (Desm.), Coprosmae (Cooke), Coptidis (B.&C.), cornicola (Desm.), Corni-maris (Sacc.), Coriariae (Pass.), corylina (Peck), Corynocarpi (Thuem.), crassispora (Wint.), Crataegi (Kickx), crateriformis [Dur. & Mont.](Sacc.), Crotonis (Bres.), Cruciatae (Desm. & Rob.), crustacea (Curr. & Welw.), Cryptotaniae (Ellis & Rau), Cucurbitacearum (Sacc.), curtisiana (Sacc.), curva

(Karst.), curvata (Braun & Rbh.), curvispora (Ellis & Ev.), Cyclantherae (Speg.), Cydoniae (Fckl.), cydonicola (Thuem.), Cymbalariae (Sacc. & Speg.), cymbalarina (Thuem.), Cynodontis (Fckl.), Cytisi (Desm.), Dalibardae (Peck), Daphnes (Desm.), Daturae (Speg.), daucina (Brun.), Davisii (Sacc.), Dearnessii (Ellis & Ev.), Debeauxii (Roum.), Delphinella (Sacc.), Dentariae (Peck), Desmazierii (Sacc.), desciscens (Sacc.), detospora (Sacc.), Dianthi (Desm.), dianthicola (Sacc.), dianthophila (Speg.), Diapensiae (Karst.), Dictamni (Fckl.), Dictyotae (Oud.), didyma (Fckl.), Diervilleae (Peck), diervilliaecola (Sacc. „E.&E."), difformis (Cooke & Peck), Digitalis (Pass.), dimera (Sacc.), Dipsaci (West.), disseminata (Desm.), distachya (Brun.), Divaricatae (Ellis & Ev.), Dolichi (B.&C.), dolichospora (Trail), donacina (Sacc.), Donacis (Pass.), Doronici (Pass.), Dracocephali (Thuem.), Drummondii (Ellis & Ev.), dryina (Cooke), Dulcamarae (Desm.), Ebuli (Desm. & Rob.), Echinocystis (Ellis & Ev.), effusa [Lib.] (Desm.), Elaeagni [Chev.] (Desm.), elaeospora (Sacc.), Ellisii (Berl. & Vogl.), Elymi (Ellis & Ev.), emaculata (Peck & C.), Emeri (Sacc.), Empetri (Rostr.), Endiviae (Thuem.), epicarpii (Thuem.), Epigeios (Thuem.), Epilobii (West.), Epipactidis (Sacc.), equisetarii (Karst.), Equiseti (Desm.), Erechthitis (Ellis & Ev.), Erigerontis (B.&C.), Eriophori (Oud.), Eryngii (West.), Erysimi (Niessl), Erythronii (Sacc. & Speg.), erythrostoma (Dur. & Mont.), Eugeniarum (Speg.), eugeniaecola (Speg.), Eupatorii (Desm. & Rob.), Euphorbiae (Guep.), Euryae (P.Henn.), eronymella (Pass.), Evonymi (Rabh.), Evonymi-japonicae (Pass.), examinans (B. & C.), Excoecariae (Speg.), exotica (Speg.), expansa (Niessl), Fagi (Awd.), fagicola (Speg.), Farfarae (Pass.), Fairmanii (Ellis & Ev.), fautreyana (Sacc.), Ficariae (Desm.), ficariaecola (Sacc.), filispora [Cooke] (Sacc.), flagellaris (Ellis & Ev.), Flammulae (Pass.), Fragariae (Desm.), Francisci (Sacc.), Frangulae (Guep.), Fraxini (Desm.), fructigena (B.&C.), Fuchsiae (Roum.), Fuckelii (Sacc.), Fullonum (Sacc.), fulvescens (Sacc.), fumosa (Peck), fusca (Peck), Gaillardiae (Ellis & Ev.), Galeopsidis (West.), Galinsogae (Speg.), Galiorum (Ellis), gallarum (Ellis & Ev.), Garryae (Roum.), Gei (Desm. & Rob.), Gentianae (Thuem.), Geranii (Desm. & Rob.), gigaspora (Ellis & Ev.), gilletiana (Sacc.), Glabrae (Ellis & Ev.), Gladioli (Pass.), Globulariae (Sacc.), glumarum (Pass.), Glycyrhizae (Ellis & Kell.), gossypina (Cooke), gracilis (Pass.), gracillima [Cooke] (Sacc.), graminum (Desm.), Gratiolae (Sacc. & Speg.), Grossulariae [Lib.] (West.), Grylli (Sacc.), gummigena (Ellis & Ev.), Gymnadeniae (Thuem.), Hardenbergiae (Sacc.), Hederae (Desm.), Helenii (Ellis & Ev.), Hellebori (Thuem.), Henriquesii (Thuem.), Hepaticae (Desm.), Heraclei (Desm.), heterochroa (Desm.), Hibisci (Sacc.), Hippocastani (B.&Br.), Hippophaes (Desm & Rob.), Holci (Pass.), Holoschoeni [Mont.] (Pass.), Holubyi (Baeuml.), Hosackiae (Harkn.), Hoyae (Sacc.), Hu (Speg.), Humuli (West.), hyalina (Ellis & Ev.), hyalospora [Ces. & Mont.] (Sacc.), Hydrangeae (Bizz.), Hydrocotyles (Desm.), hydrophila (Sacc. & Speg.), Hyperici (Desm.), Jaborosae (Speg.), Jackmanii (Ellis & Ev.), japonica (Thuem.), Jasmini (Roum.), jenisseica (Thuem.), jenissensis (Sacc.), ilicifolia (C. & Ell.), incondita (Desm.), inconspicua (B. & C.), increscens (Peck), infuscata (Wint.), insularis (Berk. & Br.), intermedia (Ellis & Ev.), Intybi (Pass.), Inulae (Sacc. & Speg.), Iresines (Speg.), iridina (Sacc.), Iridis (Massal.), irregularis (Peck), Junci (Desm.), Kalchbrenneri (Sacc.), kalmiaecola [Schw.] (Berk. & C.), Koeleriae (Cocc. & Mor.), Lablabis (P.Henn.), Laburni (Pass.), lachastreana (Let. & Sacc.), Lactucae (Pass.), lactucicola (Ellis & Mart.), lacustris (Sacc. & Thuem.), Lager-

heimii (Pat.), Lamii (Pass.), lamiicola (Sacc.), Lapparum (Sacc.), Laserpitii (Cavara), Lathyri (Ellis & Ev.), Laurocerasi (Desm.), laurocerasina (Sacc.„Pass.“), Lavandulae (Desm.), Leersiae (Pass.), leguminum (Desm.), Lepachidis (Ellis & Ev.), Lepidii (Desm.), lepidiicola (Ellis & Mart.), Lepidospermatis (Cooke & Massee), Leptostachyae (Ellis & Kell.), Lespedezae (Ellis & Ev.), letendreana (Sacc.), Leucanthemi (Sacc. & Speg.), leucostoma (Ellis), Leveillei (Sacc.), Levistici (West.), Leycesteriae (Sacc. & Speg.), Ligustri [Desm.] (Kickx), Limnanthemi (Thuem.), Limonum (Pass.), lineolata (Sacc. & Speg.), Linnaeae [Ehrb.] (Sacc.), Liquidambaris (C.&Ellis), Listerae (Allesch.), litoralis (Speg.), litorea (Sacc.), Lobeliae (Peck), Lonicerae [Cast.] (Sacc.), Lophanthi (Wint.), Lubiniae (Pat.), ludoviciana (Ellis & Ev.), Ludwigiae (Cooke), Lunariae (Ellis & Dearn.), Lupini (Harkn.), lupulina (Ellis & Harkn.), Luzulae (Schroet.), Lychnidis (Desm.), Lycoctoni (Speg.), Lycopersici (Speg.), Lycopi (Pass.), Lysimachiae (West.), lythrina (Peck), macropoda (Pass.), macropora (Sacc.), macrosperma (Speg.), macularis (Lév.), maculifera (Sacc.), maculosa (Lév.), Magnoliae (Cooke), magnusiana (Allesch.), Mahoniae (Pass.), Majanthemi (West.), malvicola (Ellis & Mart.), marginata (Sacc. Syll. II: 54), martianoffiana (Thuem.), Martineziae (Thuem.), Martiniae (Cooke), martiniana (Sacc.), Maydis (Sacc. & Schulzer), Mayteni (Wint.), maytenicola (Speg.), media (Brun. & Sacc.), Medicaginis (Rob. & Desm.), Megarhizae (Ellis & Ev.), megaspora (Speg.), Melandrii (Pass.), Melanophthalmi (B. & C.), Melastomatum [Lev.] (Berl. & Vogl.), Melianthi (Sacc.), Melicae (Pass.), Meliloti [Lasch] (Sacc.), Melissae (Desm.), Melittidis (Sacc. & Speg.), Menispermi (Thuem.), menispora (Berk. & Br.), Menthae [Thuem.] (Oud.), menthicola (Let. & Sacc.), Mentzeliae (Ell. & Kell.), Menyanthes (Desm.), Mercurialis (Westd.), Mespili (Sacc.), micropuncta (Ellis & Ev.), microsora (Speg.), microsperma (Peck), microspora (Ellis), Mikaniae (Wint.), Mimuli (Wint.), minuta (Schroet.), mirabilis (Peck), Mitellae (Ellis & Co.), molleriana (Bres.), Moninae (Pat.), mortelensis (Penzig & Sacc.), Mougeotii (Roum. & Sacc.), Mulgedii (Thuem.), murina (Thuem.), musiva (Peck), Myrobalanae (Brun.), Myopori (Cooke & Massee), Nabali (B.&C.), Napelli (Speg.), Narcissi (Pass.), narvisiana (Sacc.), nebulosa (Rostr.), Negundinis (Ellis & Ev.), Nepetae (Ellis & Ev.), neriicola (Pass.), nesodes (Kalchb.), Nicotianae (Pat.), nigerrima (Fckl.), nigrificans (Pat.), nigromaculans (Thuem.), niphostoma (B. & C.), nivalis (Rostr.), Noctiflorae (Ellis & Kell.), nodorum (Berk.), Noli-tangere (Thuem.), nubilosa (Ellis & Ev.), obscura (Trail), obscurata (Thuem.), obsidionis (Speg.), ocellata [Lév.] (Sacc.), ochraceo-maculans (Thuem.), ochroleuca (B. & C.), Oenanthes (Ellis & Ev.), Oenotherae (West.), Oleae-chrysophyllae (Pass.), oleandrina (Sacc.), oleaginea (Thuem.), olivacea (B. & C.), Olivae (Pass. & Thuem.), ophiodes (Sacc.), Ophiopogonis (Pass.), Orchidearum (West.), oreophila (Sacc.), Oreoselini [Lasch] (Sacc.), Orni (Pass.), Ornithogali (Pass.), orobicola (Sacc.), orobina (Sacc.), orthospora (Lév.), Oryzae (Catt.), Osmorhizae (Peck), osteospora (Briard), Ostryae (Peck), Oudemansii (Sacc.), Oxalidis-japonicae (Pat.), oxyspora (Penzig & Sacc.), pachyspora (Ellis & Holw.), Padi (Lasch), Paeoniae (West.), pallens (Sacc.), Palmarum (Sacc.), palustris [Ces.] (Sacc.), pamparum (Speg.), papillata (Karst.), paraphysodes (Speg.), parasitica (Fautr.), Paridis (Pass.), Passerinii (Sacc.), Pastinacae (West.), pastinacina (Sacc.), Paulowniae (Thuem.), pauper (Ellis), Peckii (Sacc.), Pentastemonis (Ellis & Ev.), Penzigii (Cocc. & Mor.), Peraphylli (Peck), perularum [Thuem.] (Sacc.), Petroselini (Desm.),

phacidiodes (Desm.), Phalaridis (Cocc. & Morr.), Phillyreae (Thuem.), Phlogis (Sacc. & Speg.), Photiniae (B. & C.), Phragmitis (Sacc.), phyllachorodes (Pass.), Phyllodiorum (Sacc.), phyllostictodes (Sacc.), Physostegiae (Ellis & Ev.), Phyteumatis (Siegm.), Phytolaccae (Cavara), Pileae (Thuem.), Pimpinellae (Ellis), Pingrae (Speg.), Pini (Fckl.), Pipulae (Cooke), piricola (Desm.), Pirolae (Ellis & Mart.). Pisi (West.), Pistaciae (Desm.), plantaginicola (Pass. n. corr.), Plantaginis [Ces.](Sacc.), platanifolia (Cooke), platensis (Speg.), Poae (Catt.), Podagrariae (Lasch). Podocarpi (Thuem.), podophyllina (Peck), polaris (Karst.), Polemonii (Thuem.), polemonicola (Ellis & Mart.), Polygalae (Peck & C.), polygonicola [Lasch](Sacc.), polygonina (Thuem.), Polygonorum (Desm.), Polymniae (Ellis & Ev.), Populi (Desm.), populicola (Peck), posoniensis (Baeuml.), potentillica (Thuem.), Prenanthis (Ellis & Ev.), Primulae (Bucknall), Prismatocarpi (Desm.), Pruni (Ellis), Pruni-Mahaleb (Therry), Pseudoplatani (Desm. & Rob.), Pseudoquinae (Pat.), pilostegia (Ellis & Mart.), Ptarmicae (Pass.), Pteleae (Ellis & Ev.), pterophila (Sacc.), Puigarii (Speg.), pulchella (B. & C.), Pulmonariae (Sacc.), punctodea (Karst.), Punicei (Peck), purpurascens (Ellis & Mart.), purpureocincta (Ellis & Ev.), purpureola (Speg.), Querceti (Thuem.), quercicola (Sacc.), quercina (Desm.), Quercus (Thuem.), quevillensis (Sacc.), Ralfsii (Berk. & Br.), Ranunculacearum (Lév.), Ranunculi (West.), rarissima (Speg.), Ravenellii (Thuem.), recta (B. & C.), reflexa (Brun.), rhaphidospora (Massal.), Rhapontici (Thuem.), rhamnella (Sacc.„Oud."), Rhamni-catharticae [Ces.], rhamnigena (Sacc.), Rhododendri (Cooke), rhoina (B. & C.), Rhois (Lév.), Ribis (Desm.), riparia (Pass.), Robiniae (Desm.), Rosae (Desm.), Rosae-arvensis (Sacc.), Rosae-sinensis (Brun.), Rosarum (West.), Rubi (West.), Rudbeckiae (Ellis & Halst.), Rumicis (Ellis), saccardoana (Roum.), Saccharini (Ellis & Ev.), salicicola (Fries](Sacc.), Salicifoliae [Trel.](Berl. & Vogl.), salicina (Peck), Salicis [West.), Salliae (Ger.), Salviae (Pass.), Salviae-pratensis (Pass.), Sambac (Pass.), sambucina (Peck), Saniculae (Ellis & Ev.), Saponariae [DC.](Becc. & Savi), sarmenticia (Sacc.), Saussureae (Thuem.), Saxifragae (Pass.), scabiosicola (Desm.), schelliana (Thuem.), Scillae (West.), Scirpi (Sacc.), scirpodes (Pass.), Scleranthi (Desm.), Scolopendrii (Sacc.), Scolymi (Pass.), Scopariae (West.), Scorodoniae (Pass.), Scrophulariae (Peck), Scutellariae (Thuem.), secalina [Jancz.](Sacc.), Secalis (Delacr. & Prill.), Sedi (West.), semilunaris (Johans.), seminalis (Sacc.), Senecionis (West.), serpentaria (Ellis & Mart.), ? Serratulae [Wallr.](Sacc.), sibirica (Thuem.), sicula (Penzig), Sicyi (Peck), Sii (Rob. & Desm.), Silenes (West.), silenicola (Ellis & Mart.), Siliquastri (Pass.), Silphii (Ellis & Ev.), silvatica (Pass.), silvestris (Pass.), silvicola (Desm.), Silybi (Pass.), simillima (Thuem.), simplex [Schroet.](Sacc.), Sinarum (Speg.), Sisonis (Sacc.), Sisymbrii (Ellis), smilacina (Dur. & Mont.), socia (Pass.), sojina (Thuem.), solanicola (Ellis & Ev.), Soldanellae (Speg.), solidaginicola (Peck), Soladiginis (Thuem.), solitaria (Ellis & Ev.), Sonchi (Sacc.), sonchifolia (Cooke), sonchina (Thuem.), Sorbi (Lasch), Sorbi-hybridae (Pass.), sordidula [Lév.](Sacc.), Sparganii (Pass.), sparsa (Fckl.), Spartii (Rob. & Desm.), Specularіae (B. & C.), specularina (Sacc.), Spegazzinii (Sacc.), Spergulae (West.), spigulosa (Ellis & Holw.), Spinaciae (West.), Stachydis (Desm. & Rob.), Stachydis-arvensis (Speg.), staganosporiodes (Massal.), Staphyleae (Pass.), Staphysagriae (Wint.), Stellariae (Desm. & Rob.), Stellariae-nemorosae (Roum.), Stenhammariae (Rostr.), Stigma (B. & C.), stipata [Lib.](Sacc.), stipularis (Pass.), succisicola (Sacc.), sub-

lineolata (Thuem.), submaculata (Wint.), Swertiae (Pat.), Symphoricarpi (Ellis & Ev.), Symploci (Ellis & Mart.), Syringae (Sacc. & Speg.), Tami (West.), Tanaceti (Niessl), Tecomae (Ellis & Ev.), Telephii (Karst.), tenella (C. & Ellis), tenuissima (Wint.), Teucrii (Sacc.), Thalictri (Ellis & Ev.), Theae (Cavara), thecicola (Berk. & Br.), Thuemenii (Sacc.), Thuretii (Brun.), Tibia (Penzig), Tiliae (West.), Tinctoriae (Brun.), Tini [Arc.](Sacc.), Tormentillae (Desm. & Rob.), trailiana (Sacc.), transversalis (Sacc.), Trautvetteriae (Ellis & Ev.), Tremulae (Pass.), Trichostematis (Peck), Trientalis [Lasch](Sacc.), Trillii (Peck), Triseti (Speg.), Tritici (Desm.), Tritomae (Pat.), Trollii (Sacc. & Wint.), Tussilaginis (West.), uliginosa (Speg.), Ulmariae (Oud.), Umbelliferarum (Kalchb.), Unedonis (Desm. & Rob.), unicolor (Wint.), urens (Pass.), Urgineae (Beltr. & Pass.), Urticae (Desm. & Rob.), variegata (Vize), verbascicola (B. & C.), Verbenae (Desm. & Rob.), Veronicae (Desm.), veronicicola (Karst.), versicolor (Pat.), vestita (B. & C.), Viburni (West.), Viciae (West.), Villarsiae (Desm.), Vincae (Desm.), Vincetoxici [Schub.](Awd.), vineae (Pass.), Violae (West.), violicola (Sacc.), Virgaureae (Desm.), viriditingens (Curt.), Viscariae (Rostr.), Visci (Bres.), Viticellae (Pass.), Vitis (Lév.), Waldsteiniae (Peck & C.), Websteri (Speg.), Weissii (Allesch.), Westendorpii (Wint.), Wilsonii (Clint.), Winteri (Speg.), Wistariae (Harkn.), Wyethii (Harkn.), Xanthifoliae (Ellis & Kell.), Xanthii (Desm.), Xylostei (Sacc. & Wint.), Yuccae [Schw.](Sacc.), yuccogena (Sacc.), Zizyphi (Sacc.)OK.

Rhytismites = Rhytismopsis.

Rhytismopsis Geyler 1887 Foss. Pfl. Labuan, Vega Exp. IV: 488 tab. XXXII fig. 4 = *Rhytismites* Meschinelli 1892 in Sacc. Syll. X: 780 „Fries“ sed non Fries. Meschinelli, welcher die fossilen Pilze in Sacc. Syll. bearbeitete, hat die eigenthümliche Manier, für fossile Genera Autoren ähnlicher lebender Genera zu citiren und die Endungen -opsis, -ites als keine Namensveränderung zu betrachten, oder willkürlich -opsis in -ites zu verändern; so auch hier Rhytismites „Fries“, aber Fries hatte nur Rhytisma und Rhytismites Meschin. ist ein Ersatz für Rhytismopsis Geyler, die in Saccardo Syll. X: 784 selbst citirt wird, aber in Saccardo's obscuranten Registern total fehlt. Die Art von Geyler ist nicht besonders benannt und heisse Rhytismopsis Geyleri OK. Auszuschliessen und nach Ettinghausen zu Xylomites Unger zu stellen ist *Rhytismites Ungeri* Mesch. = Xylomites umbilicatus Unger, der einzige Typus dieser Gattung. Andernfalls müsste Xylomites Unger für Rhytismopsis gelten und für Xylomites Meschin. ein anderer Name gegeben werden. Zu Xylomites umbilicatus sind wohl auch *Rhytismites maculifer* Meschin. „Heer“ = Xylomites maculifer Heer und *Rhytisma grandis* Ett. = *Rhytismites grandis* Meschin. „Ett.“ zu ziehen.

Die übrigen Arten sind von *Rhytismites* Meschin. l. c. = ( ), bezw. *Rhytisma* = [ ] übertragen: Rhytismopsis Aceris [Ett.](Meschin.), borealis [Heer](Meschin.), Eucalypti[Ett. & Gard.](Meschin.), Feroniae[Heer](Meschin.), Geinitzii [Ett.](Meschin.), Hederae [Heer](Meschin.), Hrubeschei [Ett.](Meschin.), indurata [Heer](Meschin.), Juglandis [Ett.](Meschin.), Milleri [Ett.](Meschin.), palaeoacerina [Engelh.](Meschin.), parschlugiana [Ett.](Meschin.), Planerae [Ett.](Meschin.), prisca [Ett. & Gard.](Meschin.), Pythii [Ett.](Mesch.), Ulmi [R.Ludw.](Meschin.); ausserdem sind specifisch noch zu benennen. *Rhytismites* l. c. No. 9 (X: 8338) = Rhytismopsis Myricae OK.; No. 20 (X: 8349) = Rhytismopsis Castaneae OK.

Roscoepoundia OK. = *Naemaspora* Sacc. 1880 non Roth 1788 non

Pers., Reb. Vergleiche unter Naemaspora S. 499 wegen des nöthigen Namenwechsels dieser Gattung. Sie sei Dr. Roscoe Pound als Zeichen meiner Verehrung gewidmet. Saccardo Syll. III: 747 führt nur eine einzige Art *N. populina* von *Naemospora* Persoon 1801 auf, die nicht als Typus gelten kann und überdies Syll. III: 260 mit Cytospora identificirt wird. Psecadia, wozu Kalchbrenner eine Art stellte, kann nicht hierfür eintreten, weil *Psecadia* Fries 1849 = Cytospora Ehrb. 1818 ist. Die Arten sind nach Saccardo Syll. von *Naemospora* Sacc. übertragen: Roscoepoundia Alni (Allesch.), citrinula (Speg.), conica (Preuss), Corchori [Kalchbr.](Sacc.), crocea [Bon.](Sacc.), croceola (Sacc.), decipiens (Berk. & Rav.), erythraea (Berk. & Curt.), Fici [Brond.](Sacc.), flava [Bon.](Sacc.), fusisperma (Preuss), gummosa (Pass.), lateritia (Fres.), leucostroma (Preuss), microsperma (Ellis & Ev.), microspora (Desm.), nigrificans [Bon.](Sacc.), plumbea [Bon.](Sacc.), pruinosa (Berk. & Curt.), rufa (Berk. & Curt.), Strobi (Allesch.), tenuissima [Bon.](Sacc.), Tiliae (Delacr.), Westendorpii (Sacc.)OK.

Rosellinites = Cucurbitaropsis.

Sarcoxylum(on) Cooke 1884/5 Grevillea XII/XIII = *Penzigia* Sacc. 1888. Bei der Vereinigung dieser Genera gebührt Sarcoxylon die Priorität; es ist Sarcoxylon lycogalodes Cooke(Berk.) und S. compunctum Cooke (Jungh.) für *Penzigia lyc.* & *comp.* Sacc. wiederherzustellen. Die anderen Arten sind von *Penzigia* übertragen: Sarcoxylum craniodes (Paol. & Sacc.), cretaceum [Berk. & Br.](Paol. & Sacc.), dealbatum [Berk. & Curtis](Paol. & Sacc.), obovatum [Berk.](Speg.)OK.

Sarea Fries 1825, 1828 Elenchus II: 14 ex $^1/_2$ = *Biatorella* De Not. 1846 = *Tromera* Massal. 1858. Fries hatte 2 Arten: 1. *Sarea complanata*, die Fries selbst ausschied als Helotium complanatum, welche auch zur älteren Calycina Gray 1821 ausfiel und jetzt Calycina complanata OK. heisst; 2. Sarea difformis Fries olim *Peziza difformis* Fries, die der Gattung verbleibt und für *Tromera difformis* Rehm = *Biatorella difformis* Wainio zu gelten hat. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Biatorella* = ( ) übertragen: Sarea campestris [Fries](Th.Fr.), delitescens (Arnold), fossarum [Duf.](Rehm), geophana [Nyl.](Rehm), germanica (Massal.), lignaria (*Tromaria* P.A.Karst.), microhaema (Norm.), microtheca (*Tromera* P.A.Kast.), moriformis [Ach.](Th.Fries), olivacea [Fckl.](*Tromera* Sacc.), pinicola [Massal.] (Th.Fr.), resinae [Fries](*Tromera* Koerb.)OK.

Scenidium § Kl. 1832 Linnaea VII: 200 tab. 10 = *Hexagona* Fries 1838 Epicrisis 496 „Pollini" sed non Pollini. Fries kannte *Hexagonia Mori* Pollini 1819 nicht; er schrieb l. c. 497 dazu „mihi ignota." Nun gehört aber *Hexagonia* Pollini 1819 zu Favolus Beauv. 1804, denn *H. Mori* Poll. 1819 ist = *Favolus europaeus* Fries 1838 = *Merulius alveolaris* DC. 1815 = Favolus alveolaris Quélet. Obwohl Favolus Beauv. nur $^1/_2$ (F. tenuiculus) zu Favolus Fries 1838 gehörig ist, während die andere Hälfte *F. hirtus* Beauv. zu Scenidium hirtum OK. wird, verbleibt Favolus doch im Fries'schen Sinne der ersten Theilung. Dagegen hat *Hexagona* Fries err. non Poll. auf alle Fälle einen anderen Namen zu erhalten und da der Typus citirter tab. 10 von Fries 1838 l. c. 496 selbst mit *Hexagona Wightii* (err. Wrightii in Sacc. Syll. und Fries l. c.) identificirt wird, so hat Scenidium emendirt hierfür einzutreten und diese Art *Favolus Wightii* Kl. wird also Scenidium Wightii OK. Scenidium hatte bei Klotzsch nur diese eine Art. Die anderen Arten sind von *Hexagonia* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Scenidium

aculeatum (Mont.), adnatum [Berk. & Br.), albidum (Berk.), apiarium (Pers.), aequale (Pat.), aratum (Berk.), Blumei (Lév.), breve (Berk.), capillaceum (Pat.), carbonarium (Berk. & C.), cervinoplumbeum (Jungh.), Cesatii (Berk.), chartaceum (Har. & Pat.), ciliatum (Kl.), cingulatum (Lév.), cladophorum (Berk.)), concinnum (Har. & Pat.), Cookei (Sacc.), coriaceum (Berk. & C.), crinigerum (Fries), cruentum (Mont.), cyclophorum (Lév.), decipiens (Berk.), Deschampsii (Har.), discolor (Fries), discopodium (Har. & Pat.), dregeanum (Lév.), durissimum (Berk. & Br.), Dubowskii (Pat.), elegans (Har.), erubescens (Berk.), fasciatum (Berk.), favolodes (Peck), flabelliforme (Berk.), friesianum (Speg.), glabrum (Lév.), gracile (Berk.), Gunnii (Lév.), heteroporum (Pat.), Klotzschii (Berk.), Koenigii (Berk.), Kurzii (Curr.), laeve (Berk.), leprosum (Fries), macrotremum (Jungh.), marcuccianum (Bagl. & Not.), Miquelii (Mont.), Molkenboeri (Lév.), Muelleri (Berk.), niamniamense (Henn.), nitidum (Dur. & Mont.), obversum (Pat.), orbiculatum (Fries), pallens (Sacc.), pallidum (Schröt.), papyraceum (Berk.), peltatum (Fries), pergameneum (Berk. & Br.), pictum (Berk.), polygrammum (Mont.), pulchellum (Lév.), rigidum (Berk.), rhombiporum (Mont.), Sacleuxii (Har.), scutigerum (Fries), sericeum (Fries), simile (Berk.), sinense (Fries), speciosum (Fries), subaculeatum (Ces.), sulcatum (Berk.), tabacinum (Lév.), tenue (Hk.), Thollonis (Har. & Pat.), Thwaitesii (Berk.), tricolor (Fries), umbrinellum (Fries), unicolor (Fries), variegatum (Berk.), velutinum (Har. & Pat.), vespaceum [Pers.](Fries), vitellinum (Ces.)OK. Ich sammelte:

Sc. fasciatum OK. (Berk.) Brasilia: Mattogrosso, Bolivia: Espiritu Santo, Rio Juntas 2000 m. Von E. Jacobasch bestimmt, der dazu schreibt: Das Exemplar vom letzteren Standort gleicht in Grösse (20 cm breit, 12 cm lang), Bekleidung (subtiliter velutino) und Färbung (sanguineo-lignicolorique variegato) vollständig der *Hexagonia papyracea* Berk., welcher (nach Saccardo) die zu der Gruppe Levigatae gehörige *H. variegata* Berk. etwas ähnlich sein soll. Es gehört aber in die Unterabtheilung Sulcatae und ist nach Abstossung der Bekleidung, was zum Theil schon geschehen ist, durch nichts (die Grösse ausgenommen) von *Hexagonia fasciata* Berk. verschieden.

Schizoderma G.Kze. 1823 in Ficinus Flora Dresd. II: 310; Duby 1830 in DC. bot. Gall. II 885 [non Ehrb. 1818 = Leptostoma Fries 1815] = *Hypodermium* Link 1818 non (-a) DC. 1805. Hypoderma und -ium sind nach § 66 des Pariser Codex und Codex emendatus nicht genügend verschieden für 2 Namen; es muss also ein anderer Name genommen werden. Unter Schizoderma sind schon fast alle Arten benannt. Schizoderma hypodermodes G.Kze. 1823 ist = *Hypodermium Schizoderma* Sacc. 1884. Zu benennen ist blos noch Schiz. effusum (Schw.), orchidearum (Cooke & Massee) OK. Ich weiss nicht sicher, weil mir Ficinus' und Duby's Werke momentan nicht zugänglich sind, ob etwa deren Schizonema ein genus revolutum ist, ob sie also Ehrb. als Autor dazu citiren. Sollte es sein, so schliesse ich das Ehrenberg'sche Citat aus und die Gattung, welche sonst kein Synonym hat, hätte dann Schizoderma OK. zu heissen. Duby hatte schon Hypodermium nicht neben Hypoderma gelten lassen und Link's 3 *Hypodermium*-Arten unter Schizoderma benannt.

Schizophyllum alneum OK. (*Agaricus alneus L.* 1753 = *Sch. commune* Fries 1821). Bolivia: 400 m Rio Yapacani. Süd-Paraguay; von E. Jacobasch bestimmt.

Scindalma John Hill 1751 Natural History of Plants II: 33 = *Mison* Ad. 1763 Fam. II: 10 ex parte $^1/_2$ prima clara = *Fomes* Cooke ex § Fries 1851. Fries hatte die Arten nur unter Polyporus benannt und sowohl Hoffmann's als Streinz' Nomenclator 1862 führt noch keine Fomes-Art auf. Saccardo giebt in Syll. VI: 150. . . fast lauter falsche Autorcitate zu den Fomes-Arten, indem er fast nur Autoren citirt, welche die Arten unter Polyporus benannt hatten; er verweist auf Fries Nov. Symb. Myc. 1851, aber dort hat Fries nur ein Subgenus Fomes aufgestellt, indem er seine früheren Sectionen *Mesopus* Epicrisis 1836/38 und *Pleuropus* vereinigte, von welchen Namen einer als älter schon für Fomes zu gelten hätte. Aber es existiren noch ältere berechtigte Namen: *Mison* Ad. l. c. ex descr. & ex syn. *Agaricum* Micheli tab. 62 (also excl. tab. 63, die so wie so streitig ist und z. Th. hierhergehören dürfte) ist die resupinate Form von *Fomes igniarius* Sacc. Auf derselben tab. 62 = *Agaricum durum crassum assulatum Ilicis innascens griseum* Mich. pag. 121 beruht auch Scindalma *laminis tenuioribus* Hill l. c. = *Boletus igniarius* L. = *Fomes ig.* Sacc. = *Polyporus igniarius* Fries = Scindalma igniarium OK. Weder Streinz noch Hoffmann's oder Pfeiffer's Nomenclator führt Scindalma Hill auf, wohl aber findet sich bei Boehmer-Ludw. def. gen. 1760: 490 Scindalma citirt, zu welchem Hill nur noch eine Art *Sc. laminis crassioribus* ohne Synonyme gab, wie mir Mr. Gepp schrieb, die vielleicht mit der ersten identisch ist, eventuell aber auch ausschliessbar wäre. Unter Lamellen sind hier die sich übereinanderlegenden Jahresschichten gemeint. In Streinz Nomenclator steht noch ein anderer Name hierfür: Stereum crassissimum durum Hill 1751 = Fomes fomentarius, aber nach gefl. Mittheilung von Mr. A. Gepp vom British Museum — ich besitze Hill's history of plants nicht — enthält Stereum Hill 3 lateinisch und 14 englisch benannte Arten, so dass die eine Art ex parte minima den Gattungsnamen nicht hergeben kann.

In Engler's Pflanzenfamilien werden die falschen Autorcitate unter den Pilzen nach Saccardo'scher Manier nachgeschrieben, bei den Hymenomyceten von Hennings consequent, bei anderen Pilzen von Lindau etc. inconsequent, bald so, bald so, obwohl die Engler'sche Schule sonst stets richtig den Autor citirt, der den Speciesnamen auf einen Gattungsnamen übertrug.

Vor Uebertragung der Artennamen sind zu ändern:

Fomes lucidus Sacc. = *Pol. luc.* Fries = *Boletus luc.* Leysser 1783 (noch nicht in I 1761) = *Agaricus pseudoboletus* Jacq. 1778 = *Boletus flabelliformis* Scop. 1772 = *Boletus variegatus* Schaeff. 1770 = Scindalma variegatum OK. Ob und welcher der Battara'schen Namen von 1755 etwa dafür zu setzen ist, kann ich jetzt nicht entscheiden, da ich dieses Werk jetzt nicht habe, in Fries diese Synonyme fehlen und die Angaben von Streinz über Battarra sich früher nicht bewährten; es müsste also noch ermittelt werden, welcher von diesen Battarra'schen Artennamen die Priorität hat, rite benannt ist und gilt. Fries hat offenbar in der Meinung, dass der Leysser'sche Name schon 1761 publicirt sei, lucidus bevorzugt, aber er findet sich nicht in der ersten Auflage von Leyssner's Flora halensis.

Fomes Umbraculum Sacc.[Fries 1830] = *Polyporus Leptopus* Pers. ex Freyc. 1826 = Scindalma Leptopus OK.

Fomes pinicola Sacc.[Fries 1830] = *Boletus p.* Sw. 1799 = *B. semiovatus* Schaeff. 1785 = Sc. semiovatum OK.

Fomes variegata Sacc.[Secr.] non *Sc. varieg.* OK. = Sc. Secretani OK.

Fomes australis Sacc.[Fries 1830] = *Polyp. tornatus* Pers. ex. Freyc. 1826 = Sc. tornatum OK.

Fomes applanatus Sacc.[Wallr.; Pers. 1799) = *Boletus lipsiensis* Batsch 1786 = Sc. lipsiense OK.

Fomes castaneus Sacc.(Fries 1821) = *Polyporus populneus* Pollini 1819 = Sc. populneum OK.

Mucronoporus tenuis Sacc. = *Chaetoporus tenuis* P.A.Karst. 1890 (non M. tenue OK.) = Sc. Chaetoporus OK.

Mucronoporus wird in Engler's Pfl.-Fam. zu dieser Gattung gezogen.

Fomes caliginosus Sacc.[Cesati] No. 5419 (non 5472; Berk.) = M. Cesatii OK.

Ferner sind nach Saccardo Sylloge von *Fomes* übertragen, wobei sich die Autorcitate in [ ] auf *Polyporus,* in ( ) auf *Fomes* beziehen und andere Synonyme, soweit sie nicht extra genannt sind, durch ≍ ≍ angedeutet sind; ausserdem ist, wenn hinter [ ] ein Autorcitat fehlt, noch das von Saccardo vergessene *Fomes*-Autor-Citat zu ergänzen. Scindalma (Mison) acupunctatum [Berk. & Br.], adamantinum [Berk.], aegeritum [Fries], albocinctum ≍Pat.≍(Sacc.), alboluteum (Ellis & Ev.), albomarginatum [Zipp.], Alni [Sorok], amboinense ≍Lam.≍[Fries], Andersonii [*Mucronoporus* Ellis & Ev.], angustum [Berk.], anisophilum [Lév.], annosum [Fries], anthracophilum (Cooke), apiahynum (Speg.), arculatum ≍Bres.≍ IX: 180, arenosum (Cooke), aruense [Berk.], atropurpureum [Berk.], atroumbrinum [Berk.], auriforme [Mont.], Auriscalpium [Pers.], Baccharidis [Pat.], badium [Berk.], bambusinum [Pat.], bicolor [Jungh.], bistratosum [Berk. & C.], brunneogriseum [Pat.], brunneopictum [Berk.], calcigenum [Berk.], calcitratum [Berk. & C.], caliginosum [Berk.] calvescens [Berk.], camerarium [Berk.], capucinum [Mont.], carneum [Nees], carnosum ≍Pat.≍(Sacc.), caryophylleum (Cooke), cassiaecolor [Berk.], Chaffangeonii ≍Pat.≍(Sacc.), Chaperi ≍Pat.≍(Sacc.), chilense [Fries], cinereofuscum [Curr.], cinnamomeum [Trog.], circumstans (Morg.), coccineum [Fries], coffeatum [Berk.], compressum [Berk.], concavum (Cooke), concentricum (Cooke), conchatum ≍Pers.≍[Fries], conglobatum [Berk.], connatum [Fries]. contrarium (Berk. & C.), Cornu-bovis (Cooke), Corrugis [Fries], crassum [Fries], cremorinum [Ces.], crocitinctum [Berk. & C.], cryptarum [Fries], cupreum [Fries], Curreyi [Berk.], Curtisii [Berk.], cytisinum [Berk.], dealbatum [Berk. & C.], declive (Kalchbr.), deforme ≍Schaeff.≍[Fries], Demidoffii [Lév.] diabolicum [Berk.], dochmium [Berk. & Br.], elatum [Lév.], ellisianum [Anders.], Eminii ≍P.Henn.≍(Sacc.), endapalum [Berk.], endophaeum [Berk.], endotheium [Berk.], enteroleucum [Fries], Everhartii (*Mucronoporus* Ellis&Ev.), exotephrum [Berk.], extensum [Lév.], fasciatum ≍Sw.≍[Fries], fasciculatum [Pat.], fastuosum [Lév.], ferreum [Berk.], focale [Kalchb.], fomentarium ≍L.≍[Fries](Cooke), formosissimum (Speg.), fornicatum [Fries], fraxineum ≍Bull.≍[Fries], fraxinophilum [Peck], fucatum ≍Quél.≍(Sacc.], fuliginosum ≍Scop.≍[Fries], Fullageri [Berk.], fulvellum [Bres.], fulvidum (*Mucronopus* Ellis & Ev.), fulvum [Fries], fuscopurpureum [Boud.], galegense [Mont.], gelsicola (Berl.), Gelsorum [Fries], geotropum (Cooke), gibbosum [Nees], glabrescens [Berk.], glaucotum (Cooke), Glazioui [Berk.], Gourliei [Berk.], graveolens [Schw.], griphaeforme [Berk.], hemibaphum [Berk.], hemileucum [Berk. & C.], hemitephrum [Berk.], heteromorphum [Lév.], heterosporum [Mont.], Hildebrandtii (≍Henn.≍), Hippopus [W.], holomelanum [Berk.], holosclerum [Berk.], homalopilum [Mont.], hornodermum [Mont.], hylochare (Speg.), hyperboreum [Berk.], hypoplastum [Berk.], japonicum [Fries], inamoenum ≍L.≍ [Fries], incrassatum [Berk.], incrustans [Fries], inflexibile [Berk.], intermedium

≍Bres. & Pat.≍(Sacc.), introstuppeum [Berk. & C.), Kamphoeveneri [Fries], Kermes [Berk. & Br.], Korthalsii [Lév.], laccatum [Kalchb. & Wettst.](Sacc.), laevissimum [Fries], languidum [Fries], lateritium [Cooke], leprosum [Fries], leucophaeum [Mont.], ligneum [Berk.], lineatoscaber [Berk. & Br.], Lingua [Nees], linteum [Berk. & C.], lividum [Kalchb.], lobatum [Schw.], longipes [Lév.], Lonicerae [Weinm.], lorenzianum [Kalchb.], loricatum [Pers.], macrum [Berk.], Mangiferae [Lév.], marginatum [Fries], marmoratum [Berk. & C.], martium [Berk.], mastoporum [Lév.], Megaloma, melanoporodes [Ces.], melanoporum [Mont.], memorandum (Speg.), microsporum ≍Sw.≍ [Fries], minutulum (P.Henn.), mirum [Kalchb.], mortuosum [Fries], multiplicatum [Mont.], Neesii [Fries], neglectum [Pat.], nicaraguense [Berk. & C.], nigricans [Fries], nigripes [Fries], nigrolaccatum (Cooke), nitens [Fries], nubilum [Fries], nutans [Fries], oblinitum [Berk.], obliquum ≍Pers.≍ [Fries], obokense [Pat.], obsoletum [Fries], ocellatum [Berk.], ochrolaccatum [Mont.], Oerstedtii [Fries], oleicola (Henn.), omphalodes [Berk.], opacum [Berk. & Mont.], orbiforme [Fries], pachyote (Speg.), pachyphloeum [Pat.], Pala [Lév.], pallidum [Berk.], Palliseri [Berk.], Pandani [Fries], pansum [Berk.], pectinatum [Kl.], pediforme [Fries], peguanum [Mont.], perpusillum [Pers.], Pes-simiae [Berk.], Pfeifferi ≍Bres.≍(Sacc.), Philippii ≍Bres. & Henn.≍(Sacc.), piceum [Ces.], Pini [canadensis Schw.], placodes [Kalchb.], Placopus [Lév.], polydactylum [Berk.], polytropum [Berk. & Br.], ponderosum [Kalchb.], populinum [Fries], praetervisum ≍Pat.≍(Sacc.), Preussii ≍Henn.≍(Sacc.), procerum [Berk.], propinquum (Speg.), pudens [Berk.], pullatum [(Berk.)], pullum [Berk. & Mont.], punctatum [Jungh.], pusiolum [Ces.], pyrrhocreas (Cooke), regulicolor [Berk.], reniforme [Morg.], retinaceum ≍Boud.≍(Sacc.), rhabarberinum [Berk.], Rhinocerotis (Cooke), Rhizomorpha [Mont.], rhodophloeum [Lév.], rhytiphloeum [Mont.], Ribis ≍Schum.≍ [Fries], rimosum [Berk.], roburneum [Fries], robustum [P.A. Karst.], roseum ≍Alb. & Schw.≍[Fries], rubiginosum [Berk.], rude [Berk.], rufoatratum [Berk.], rufobadium ≍Pat.≍(Sacc.), rufoflavum [Berk. & C.], rufopallidum (Trog.), rugulosum [Lév.], rugosum [Nees], salicinum ≍Pers.≍[Fries], sanguinarium [Kl.], sarcitum [Fries], scabrosum ≍Pers.≍ [Fries], scalare [Berk.], scansile [Berk.], Schomburgkii [Berk. & Mont.], sclerodermeum (Lév.), sclerodes [Berk.], scleromyces [Berk. & C.], scleropodium [Lév.], scopulosum [Berk.], scutellatum [Schw.], semiclausum [Berk.], semilaccatum [Berk.], semitostum [Berk.], senex [Mont. & Nees], sepiatrum (Cooke), sordidum [Lév.], spadiceum [Berk.], spongiosum [Pers.], squalidum [Fries], Stevenii [Lév.], strigatum [Berk.], subflexibile [Berk. & C.], subolivaceum [Berk. & C.], subrugosum ≍Bres. & Pat.≍(Sacc.), substygium [Berk. & Br.], sulcatum [Cooke], superpositum [Berk.], supinum ≍Sw.≍ [Fries], tasmanicum [Berk.], tenax [Lév.], tenue [P.A.Karst.], testaceum [Lév.], thelephorodes [P.A.Karst.], Thomsonii [Berk.], Thwaitesii [Berk.], tinctorium [Ellis & Ev.], tortum [Berk.], trachodes [Lév.], tropicale (Cooke), tropicum [Jungh.], ulmarium [Fries], ungulatum ≍Schaeff.≍(Sacc.), valentzuelianum [Mont.], valesiacum (Boud.), vegetum [Fries], verruculosum [Meyer ess.], Virginiae (Sacc.), volvatum [Peck], weberianum (Bres. & Henn.), xylocreon (Speg.), xylodes [Berk.], zelandicum (Cooke)OK.

Bei einigen Autoren bin ich im Zweifel, ob sie die Art unter Polyporus oder Fomes benannten, weil dies nicht exact angegeben war; da die Namen aber auf jeden Fall zu Scindalma zu stellen sind und über die Art von Fall

zu Fall selbst kein Zweifel besteht, habe ich diese zeitraubenden, mir jetzt unmöglichen und das Resultat nicht ändernden Ermittelungen unterlassen.

Ich sammelte folgende von E. Jacobasch bestimmte Arten:

Sc. Glazioui OK.(Berk.) Rio de Janeiro.
Sc. igniarium OK.(L.) Rio Iguassu (702 Beaufils, Museo de La Plata).
Sc. lipsiense OK.(Batsch) Argentina: Cordoba.
Sc. nicaraguense OK.(Berk. & C.) Bolivia: 200 m Tiefland Velasco.
Sc. nigrolaccatum OK.(Cooke) Bolivia: Rio Juntas.
Sc. pectinatum OK.(Klotzsch) Bolivia: Rio Juntas.

Dass die grossen Gattungen, die von Polyporus abgespalten sind, nur schwach begründet sind, habe ich schon wiederholt betont und Jacobasch hält diese auch von Polyporus nicht streng getrennt. Die Gesammtaufarbeitung dieser Gruppen muss aber ein Mycolog besorgen.

Scutellinia § Cooke 1879 = *Lachnea* Quélet 1885 em. Sacc. 1890. In unglaublich flüchtiger Weise erneuert Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[1] *Lachnea* „Fries" und daneben noch ein Lachnum Retz.; zu Lachnea setzt er auch eine § Plectania „Fries," die es gar nicht giebt; es giebt eine *Plectania* Fuckel 1869, deren Name aber nicht wegen der Apocynee Plectaneia Thouars 1806 zur Geltung kommen kann und deren Arten ich nun noch zu Scutellinia zu stellen habe. Nur dieser der Artenzahl nach vorzuziehende Name Scutellinia kann von den Namen, die Cooke 1879 hierher gehörig aufstellte, gelten, wie ich Rev. II: 868 nachwies. Einige Amerikaner haben nach dem ungiltigen Princip „Priority in line" Sepultaria vorgezogen, aber diese gehört ausserdem p. p. zu Sarcosphaera Awd. nach Lindau, p. p. zu Sphaerospora nach Saccardo. Es giebt gar keine Gattung Lachnea Fries, und Fries hat auch keine Lachnea-Art benannt. In Syst. myc. II (1822) bezeichnete Fries eine Series von Peziza mit „Lachnea" und citirt dazu als erstes Synonym Lachnum Retz., dessen Gattungsnamen er also offenbar für die Series als Plural gebrauchte; er zieht zu den Lachnea 4 Subseries: Sarcoscyphae, Dasyscyphae etc., auch Pluralia, die als solche zu Gattungsnamen überhaupt unverwendbar sind. Wer sie im Singular anwendet, hat dazu als neuem Gattungsnamen sein verantwortliches Autorcitat zu geben! Nun ist Lachnea derart zunächst von Quélet angewendet worden; aber vorher sind diverse andere Namen dafür aufgestellt worden. Ob die von Lindau citirten Boudier'schen Gattungsnamen, die in Saccardo fehlen, auch im Jahre 1879 oder später aufgestellt sind, diese eventuelle Priorität kann ich jetzt nicht ermitteln und bis diese eventuelle Priorität nicht sicher nachgewiesen ist, hat Scutellinia zu gelten. *Lachnea* Fries ist also nur ein emendirter Plural von *Lachnum* Retz.; aber *Lachnum* Lindau ist wieder etwas anderes; nämlich Atractobolus = Trichopeziza. Von *Plectania* sind noch zu übertragen: Scutellinia adusta (Schulzer), Coelopus (Montg.), hirtipes [Cooke](Sacc.), japonica [Berk. & C.] (Sacc.), lugubris [Kalchb.](Sacc.), Melastoma [Sow.](Fuckel), rhizomorpha [C. & E.](Sacc.), Stenostoma [Mart.](Sacc.) OK.

Septaria Fries 1819 Nov. fl. Suec. V: 78 = *Septoria* Fries 1830 Elenchus II: 117—119 ex $^2/_3$ = *Phloeospora* Wallr. 1833. Im Jahre 1819 hatte Fries nur eine Art: *Septaria Ulmi* Fries = *Stilbospora Uredo* DC. 1815 = *Sphaeria ulmicola* Biv. Bernh. 1815 = *Phloeospora Ulmi* Wallr. 1833 = Septaria ulmicola OK. Darnach muss also Septaria, die Fries später Septoria schrieb, für Phloeospora gelten. Im Jahre 1830 stellte er noch 2 Arten hinzu: S. Oxyacanthae Kunze & Schmidt, welche inzwischen 1823 in Mycol.

Hefte II: 108 richtig dazu gestellt war und von Wallroth fälschlich in Phloeospora umgetauft wurde; Fries' letzte Art, *S. Fraxini* Fries 1830, ist jetzt eine Cercospora. Später ist mit Septoria nur Confusion angerichtet worden, bis auf folgende Arten, die richtig benannt sind: Septaria Aceris Berk. & Br., S. Mori Lév., S. moricola Pass., die Saccardo fälschlich in Phleoospora umtaufte. *Septoria* Sacc. aber muss so wie so Phyllosticta Pers. heissen und für *Phyllosticta* Sacc. muss ein anderer Name gesucht werden! Die anderen Arten sind von *Phleospora* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Septaria achyranthea (Berl. & Sacc.), Aesculi (Cooke), Anemones (Ellis & Kell.), Asiminae (Ellis & Morg.), baccharidicola (Speg.), Bigelowiae (Ellis), Bresadolae (Allesch.), californica (Ellis & Ev.), Caricis (Ellis & Ev.), Celtidis (Ellis & Morg.), Chenopodii (Ellis & Kell.), Laserpitii (Bres.), Megarrhizae (Ellis & Ev.), Oxytropidis (Ellis & Gall.), punctiformis (Sacc.), reticulata (Ellis & Ev.), Trifolii (Cavara)OK.

Septoria Sacc. = **Rhabdospora** Dur. & Mont. non Sacc.

Sesia Ad. ist, wie ich Rev. II: 869 zeigte, der legale Name für den Hausschwamm; ich habe noch ein Genussynonym gefunden, das älter ist als Merulius Fries non Haller, nämlich *Serpula* S.F.Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Pl. I: 637, er nennt die Art *Serpula destruens*; dieser Name ist also ein Synonym zu Sesia byssina.OK.(Scop.)

Solenarium Spr. 1813 Pug. I: 66 = *Glonium* Mühlb. 1813 Cat. 101. Diese 2 Namen sind von zweifelhafter Priorität innerhalb desselben Jahres. Da nun G.Kze. 1817 in Mykol. Hefte I: 45 zuerst die 2 Gattungen vereinigte und die Mühlenbeck'sche Art *Solenarium Muehlenbergii* nannte, so hat Fries 1823 Syst. II 594 ohne Beweis für Priorität den Namen *Glonium* willkürlich bevorzugt, aber Sprengel hat 1827 in Syll. IV: 414 den Namen *Glonium* wieder zu den Synonymen gesetzt. Es muss also bis zum sicheren Beweis etwaiger Priorität Solenarium gelten; cfr. pag. 195 der Einleitung. Es gilt Solenarium byssodes Spr. für *Glonium stellatum* Muehlb. = *Solenarium Muehlenbergii* G.Kze. Die anderen Arten sind von *Glonium* = ( ) bezw. älteren in [ ] angedeuteten Synonymen nach Saccardo Syll. übertragen: Solenarium accumulatum (Schw.), amplum [Berk. & Br.](Duby), betulinum (Rostr.), caryigenum (Ellis & Ev.), Castaneae [Crouan](Sacc.), chlorinum [Berk. & C.](Sacc.), Clusiae [Berk. & C.](Sacc.), coenobiticum (Duby), confluens [Wallr.](Duby), Cyrillae [Berk. & C.](Sacc.), dichaenodes [Richon](Sacc.), dives (De Not.), emergens [Fries](Duby), Eupatorii [Lasch](Sacc.), excipiendum (Karst.), graphicum [Fries](Duby), hyalosporum (Ger.), incrustans (De Not.), interruptum (Sacc.), lepidum (Duby), lineare [Fries](De Not.), medium [Cooke] (Sacc.), microsporum (Sacc.), minusculum (Sacc.), nitidum (Ellis), parvulum [Ger.](Sacc.), pygmaeum (P.A.Karsten), simulans (Ger.), Striola [Fries](P.A. Karsten), strobiligenum [Desm.](Mont.), subtectum (Roum. & Sacc.), tardum [Berk.](Sacc.), tryblidiodes (Ellis & Ev.), varium [Fries](Sacc.), velatum (Ellis & Ev.)OK. In allen Registern von Saccardo Sylloge, auch im Index universalis, fehlt das in Band II: 731 angegebene Solenarium Spr.

Solenia Hoffm. = **Henningsomyces.**

Solenia John Hill 1751 und 1773 Nat. Hist. of Plants II: 38 = = *Pinuzza* S.F.Gray 1821 Nat. Arr. I: 646 = *Circunopus* P.A.Karsten = *Boletinus* Kalchbr. 1873, Sacc. 1888 = *Boletopsis* P.Henn. 1898 in Engler's Pfl.-Fam. I^{1**}: 194. Ich will nicht die Berechtigung der Gattung behandeln,

welche selbst der Genericula liebende Saccardo in Boletus einschliesst; das mögen die Mycologen unter sich ausstreiten. Aber ich muss es als ganz unzulässig bezeichnen, wegen anderer Gattungsumgrenzung zwei von Hennings selbst citirte Gattungsnamen zu verwerfen und dafür einen neuen zu schaffen. Ausserdem hat Hennings zwei in Streinz' Nomenclator angegebene ältere Gattungsnamen übersehen, die er hätte prüfen müssen: 1. *Pinuzza* Gray l. c. mit nur einer Art als Typus der Gattung ist der hierzu gehörige *Boletus elegans* Schum. = *Boletopsis elegans* P.Henn. = *Pinuzza flava* Gray = Solenia elegans OK.; 2. Solenia Hill, wozu Streinz Nomenclator nur eine Art aufführt: *Solenia petiolo bulboso* = *Boletus flavidus* Fries = *Boletopsis flavida* P.Henn. = Solenia flavida OK.; Fries beschreibt Stipes 2—3 unc. longus, 2—3 lin. crassus deorsum attenuatus. Hill hat ausserdem noch zwei lateinisch diagnosticirte Arten, von denen auch No. 2 hierher gehört: *Solenia pediculo crasso punctato brevi* c. syn. *Boletus luteus* Dill. & *Suillus esculentus magnus* crassus pileolo supine fulvo prone luteo pediculo crassiore concolore punctis et lituris rubris notato Micheli (pag. 129 No. 21, tab. 69 fig. 2); das ist *Boletus luteus* L. = *Boletopsis luteus* P.Henn. = Solenia lutea OK. Die dritte Art von Hill ex *Suillus perniciosus* Mich. S. 129 No. 14, tab. 69 fig. 3 heisst Suillus radicans. Ausserdem hat Hill, wie mir Mr. Gepp noch schreibt, acht andere, aber nur englisch benannte Arten, die als nomina nuda nicht mitzählen. *Boletus luteus* Dill. 1719, der Butterpilz, ist eigentlich der Typus von Boletus, aber das gilt nicht mehr, weil wir mit Linné anzufangen haben, und Linné hatte Boletus anders gefasst.

Boletinus caripes Kalchbr. = *Boletus caripes* Opat. = *Boletopsis caripes* Henn. wird Solenia caripes OK. Die anderen Arten, welche Hennings unter *Boletopsis* = ( ) aufführt, sind folgende: Solenia Bresadolae [Quél.](Henn.), flava [With.](Henn.), pulchella [Fries(Henn.), rufa [Schaeff.](Henn.), serotina [Frost](Henn.), Strandtii (Henn.), submoricolor (Frost), tridentina [Bres.](Henn.), viscida [Fries](Henn.)OK.

Sordaria = Pleurage.

Spegazzinula = Dubitatio.

Spermotrichum OK. = *Trichosperma* Speg. 1888 non (-um) Bl. 1825 non (Thrixspermum) Lour. 1790. Die Namensdifferenz im Auslaut a : um ist ungenügend und sei daher *Trichosperma pulchellum* Speg. = Spermotrichum pulchellum OK. genannt.

Sphaerobolus = Carpobolus.

Sphaeropsis Sacc. = Macroplodia.

Sphaeropsis Lév. 1845 Ann. sc. nat. 3. Serie: 62 und 1846 l. c. 293 ex parte maxima (non Sacc.) = *Phoma* Desm. 1849 em. Sacc. (non Fries 1817). Da Phoma Fries für Hypospila zu gelten hat, kommt Sphaeropsis Lév. für *Phoma* auct. zur Geltung, weil folgende Arten zu *Phoma* auct. gehören, also dafür zu erneuern sind: 1. Aus dem Jahre 1845 Sphaeropsis carpophila, foedata, folliculorum, glomerata(osa) Lév. 1845; 2 Arten von 1845 (*congesta, citrinella*) sind auszuscheiden. 2. Von 1846 gehören dazu Sphaeropsis allostoma, depressa, epiphylla, fusca, Hederae, Laurocerasi, leucostigma, maculans, Mirbelii, ocellata, Pandani, perforans Lév.; auszuscheiden ist *Sph. inconspicua, decipiens, leucostigma, mollis, mougeotiana, peregrina, sociata* Lév. 3. 1848 kommen giltig hinzu Sphaeropsis acicola, Atomus, decolorans, pumila Lév. Von diesen 25 resp. 29 Arten gehören nur drei (*decipiens, mougeotiana, sociata*) zu *Sphaeropsis* Sacc. und diese sind auch nicht

einmal von 1845, ebenso wenig gehört eine der 1845 aufgestellten Arten zur § resp. später kaum berechtigt abgetrennten Gattung Macrophoma; also *Sphaeropsis* Sacc. muss auf alle Fälle einen anderen Namen erhalten. Vom Jahre 1845 sind 4 von 6 und aus dem Jahre 1846 sind 12 von 19 Arten zu *Phoma* Desm. 1849 gehörig, soweit ich dies nach Streinz und Saccardo identificiren konnte; also wegen vierjähriger Priorität und wegen Speciesmajorität müsste Sphaeropsis Lév. für *Phoma* Desm. gelten, selbst wenn *Phoma* Desm. nicht so wie so wegen Phoma Fries hinfällig würde. Es sind ausser obigen 18 zu erneuernden Léveillé'schen Sphaeropsis-Arten schon richtig anstatt *Phoma* folgende 95 Arten benannt worden: Sphaeropsis *Aceris Desm., *acuaria Cooke, *aequivoca Cesati, Agapanthi Thuem., Amenti Cooke & Harkn., Ampelopsidis C. & Ellis, arctica Berk. & C., arundinacea Berk., Aurantiorum Rbh., *Baculum Ger., brunneola Berk. & C., *Calotropidis Thuem., caricina Thuem., *Caricis [Fries]Kickx, *cassiaecarpa Cooke, Castagnei Mont., Catalpae Thuem., *clavuligera Berk.&C., *clitoriaecarpa Cooke, *Cordylines Thuem., *cornina Peck, Corni-suecicae [Fries p. p.]Curr., corylina Thuem., *crassipes Mont., Crucianellae Dur. & Mont., *Cupressi Cooke & Harkn., *cylindrospora Desm., cymbispora Berk.&C., diatrypea C. & Ellis, *dryina Berk. & C., *elongata Berk. & C., epitricha Berk. & Br., *erumpens Berk. & C., *filamentosa Cooke, *fimicola West., *fragilis Mont., *fusigera Berl. & Vogl., geniculata Berk.&Br., *Gladioli Cooke, *Gleditschiae Cooke (*Phoma Triacanthae* Sacc.), *Heuffelii Berk. & C., *Hippoglossi Mont., *hyalina Berk. & C., *Janiphae Thuem., ilicicola C.&Ellis, irregularis Berk.&C., Juniperi Desm., *Keckii Thuem., *Laburni West., *Lagenariae Thuem., *lanceolata C.&Ellis, lucida Berk. &C., maculata Cooke & Harkn., *maculiformis Cooke & Harkn., *malorum Berk., *Malpighiae Mont., mamillaris Berk.&C., *micromegala Berk.&C., minima Berk. & C., *molleriana Thuem., *Musae Cooke, mutica Berk. & Br., nebulosa Fries, nervisequa Cooke, Nitrariae Thuem., *palmarum Cooke, *parca Berk. & Br., *peckiana Thuem., *persicina Berk. & C., *petiolata Cooke, *phacidiodes C.& Ellis, picea Fries, Pini Desm., polygramma Fries, pulchella Berk.&C., pulchrispora Peck&C., quercina Peck, Quercus Lamb., Ralfsii Berk. & Br., *Rani Peck, *Ricini Cooke, *Sacchari Cooke, *samararum Mont. (*Ph. samaricola* Sacc.), *Scheidweileri West., scutellata Otth, *seminalis Berk. & C., sepicola Kickx, *similacina Peck, *Strobi Berk. & Br., *surinamensis Berk. & C., *Taxi Berk., tertia Cooke, uvarum Berk. & C., vaginae Rabh. em., Vincae Curr., viticola Cooke. Diese sind fast alle erst von Saccardo fehlerhaft zu Phoma gesetzt worden und die mit * versehenen Arten später zu Macrophona.

Die anderen Arten sind von *Phoma* = ( ) bezw. älteren Synonymen, die in [ ] angedeutet sind, einschliesslich *Macrophoma* = *M.*, für welche Combodia (phyllogeneta) Fries 1849 wahrscheinlich ein älteres Synonym ist, nach Saccardo Sylloge übertragen: Sphaeropsis abdita (Sacc.), Abietis (Briard), abnormis [Berk. & C.](Sacc.), abscondita (Pass.), Acaciae (Penz. & Sacc.), acanthina (Roum. & Sacc.), Aceris-Negundinis (Arcang.), acervalis (Sacc.), acervata (*M.* Pat.), Achilleae (Sacc.), acinorum (*M.* Pass.), Acmella (Berk.), Aconiti (*M.* Berl.), Acori (Cooke), aculeorum (Sacc.), acuta (Fckl.), acuum (C.&E.) aesculana (Sacc.), affinis (Brun.), africana (Speg.), agaricicola (Rostr.), Ailanthi (Sacc.), ailanthina (Thuem.), albicans (Desm. & Rob.), albifructua (Peck, *M.* B.&V.), albivestita (Fairm.), Alcearum (Cooke), alicola (Speg.), allantella [Peck](Sacc.), Alliariae (Delacr.), alliicola (Roum. & Sacc.), Alli-

oniae (Bres.) alnea (Sacc.), Aloysiae (Pass.), alpina (Speg.), alsatica (Brun. & Har.), Altheae (Pass.), altipes (Sacc.), Amaranthi (Brun.), amaranthicola (Brun.), ambigua (Sacc.), ambiguella (Karst. & Sacc.), Amelanchieris (Cooke), ammiphila (Lamb. & Fautr.), Ammophilae (Dur. & Mont.), Amorphae (Sacc.), ampelina (Berk. & C.), ampelocarpa (Pass.), ampelogena (Sacc.), anaxaea (Speg.), anceps (Sacc.), Andrachnes (Lév.), Andromedae (Schw.), andromedina (P.A.Karst.), Anethi [Pers.](Sacc.), anguina (Berk. & C.), anserina (March.), antarctica (Speg. No. 1), anthracina (Speg.), Anthrisci (Brun.), aposphaeriodes (Briard & Har.), Aquilegiae (Richon), aquilina (Penzig & Sacc.), Arabidis (alpinae Allesch.), Aralias (Cooke & Massee), Arctii [Lasch] (Sacc.), arcuata (Pass.), arenaria (Sacc.), Armeniacae (Thuem.), aromatica (Cooke), Artemisiae (Kalchb. & Cooke), arundinella (Sacc.), arvernica (Flag. & Sacc.), Asparagi (Sacc.), aspera (Boy & Jacz.), Asphodeli (Sacc.), asphodelina (Thuem.), aspidiicola (Pegl.), Asteriscus (Berk.), Astragali (Cooke & Harkn.), Astragali-alpini (Oud.), atomispora (Cooke), atomodes (Penzig &Sacc.), atrificans (Speg.), atriplicina (West.), atrocincta (Sacc.), Atropae (Roum.), Aucubae (West.), aucubicola (Brun.), Aucupariae (Bres.), australis (Cooke), baccae (Catt.), Baccharidis (Brun.), baccicola (Richon), bacillaris (Sacc.), Balsameae (Brun.), Barbari (Cooke), Barringtoniae (Cooke & Massee), Batatae (Ellis & Halst.), Beckhausii (Cooke), Belangeri (West.), Bellynkii (West.), berberina (Sacc. & Roum.), Bergii (Speg.), Berkeleyi (Sacc.), Betae (Rostr.), Betonicae (Sacc.), Bignoniae (Sacc.), biocellata (Mont.), bolbophila (*M.* Sacc.), bolleana (Thuem.), Brachypodii (Brun.), Brassicae (Thuem.), Bresadolae (Sacc.), brevipes (Penzig & Sacc.), Broussonetiae (Sacc.), Brunaudii (Berl. & Vogl.), brunneotincta (Berk. & C.), Buddleae (Cooke), Bumeliae (Tassi), Byrsonimae (Pat.), Cacti (Berk.), Callunae (Karst.), Calycanthi (Schw.), Calycotomes (Roll.), Calystegiae (Cooke), Camelliae (Pass.), camelliaecola (Brun.), candidula (Sacc.), capparidina (Pass.), Capparidis (Pass.), capsularum (Cooke & Harkn.), caricicola (Brun.), Caroli (Sacc.), carpinicola (Delacr.), carpogena (Roum. & Sacc.), Caryophylli (Cooke), Cassiae (Sacc.), Cassythae (Allesch.), castanea (Peck), catenulata (Preuss), caulicola [Schw.] (Sacc.), caulographa (Dur. & Mont.), Caulophylli (Ellis & Ev.), Canscorae (Rbh.), Celastrinae (Cooke), Celottii (Sacc.), celtidicola (Brun.), Celtidis (Cooke), Centaureae (Boy. & Jacz.), Centhranthi (Sacc.), cerasina (Cooke), cesatiana (Flag.), Chaenomeles (Brun.), Chamaenerii (Brun.), Chamaeropis, (Cooke), chartarum (Berk. & C.), charticola (Speg.), Chionanthi (Brun.), Cicatricum (Pass.), Cichoriacearum (Sacc.), Cichorii (Pass.), cicinnodes (Fautr.), cincta (Berk. & C.), cinerea (Desm.), cinerascens (Sacc.), Cinnamomi (Sacc.), circumscripta (Cooke), cirratula (Cooke), Cissi (Richon), Cisti (Brun.), cistina (Cooke), Citri (Sacc.), Citrulli (Berk. & C.), cladophila (Pass.), clandestina (West.), clausa (Wint.), Clematidis (Sacc.), Clinopodii (Allesch.), Clintonii (Peck), coccoina (Cooke), coccophila (Speg.), Coccos (*M.* Pass.), coenanthicola (Thuem.), Colensoi (Cooke), collabens (Dur. & Mont.), Colpomatis (Richon), Coluteae (Roum. & Sacc.), communis (Rob.), complanata [Tode](Desm.), compressa (Karst. & Har.), concors (C. & Ellis), coneglanensis (Sacc.), confluens (Berk. & C.), congregata (Pat.), conica (*M.* Pass.), conigena (P.A.Karst.), conophila (Sacc.), conorum (Sacc.), consocia (Bomm. Rouss. & Sacc.), controversa (Sacc.), Convallariae (West.), Convolvuli (*M.* Pat.), Cookei (Pirotta), cooperta (Pass.), cordifolia (Brun.), cordobensis (Speg.), Coriariae (Brun.), Corni (Fckl.), cornigera (Tassi), Coronillae (West.), corrientina (Speg.), corticicola (Preuss), corticis (Fckl.),

corvina (Rav.), Coryphae (Cooke & Mass.), crassicollis (P.A.Karst.), crassipes (Cooke), Crataegi (Sacc.), crataegicola (Berl. & Bres.), crateriformis [Dur. & Mont.](Sacc.), Crepini (Roum. & Speg.), crocophila [Mont.](Sacc.), crustosa (Bomm., Rouss. & Sacc.), cryptica (Sacc.), Cucubali (bacciferi Allesch.), Cucurbitacearum [Fries](Sacc.), cucurbitalis (Berk. & C.), culmicola (Schw.), Cunninghamiae (Pass.& Roum.), Curtisii (Sacc.), cycadella (Sacc.), Cycadis (Berl. & Sacc.), cyclospora (Sacc.), Cydoniae (Sacc. & Schulzer), cylindrica (*M.* Pass.), cytospora [Fries](Starb.), cytosporella (Penzig & Sacc.), Dahliae (Berk.), dalmatica [Thuem.](Sacc.), daphnea [Preuss](Sacc.), Dasylirii (Ces.), Daturae (Fautr. & Roll.), dealbata (Pass.), debeauxiana (Sacc.), Debeauxii (Roum.), decipiens (Mont.), decorticans (De Not.), deflectens (Bomm., Rouss. & Sacc.), delitescens [Wallr.](Sacc.), Delphinii (Rbh.), demissa (Sacc.) dentritica (Thuem.), denigrata (Desm.), densipes (Penzig & Sacc.), Dentariae [West.](Sacc.), depressula (Bomm., Rouss. & Sacc.), Desmonci (Rbh.), desolationis (Speg.), destructiva (Plowr.), detegens (Starb.), detrusa (Sacc.), deusta (Fckl.), devastatrix (Berk. & Br.), diaporthella (Sacc.), Dictamni (Sacc.), dilleniana (Rhb.), Diospyri (Sacc.), diplodiodes (Sacc.), Diploglottidis (Cooke & Massee), Diphaci (Cooke), discosiaeformis (Cooke & Harkn.), discosiodes (Sacc.), dispersa (Cooke), divergens (Oud.), dolichopus (Penzig), Doliolum (P.A.Karst.), domestica (Sacc.), donacella [Thuem.](Sacc.), Dracaenae (*fragrantis M.* Mori), Drymidis (Speg.), Dulcamarae (Sacc.), dulcamarina (Sacc.), duplex (Sacc.), durandiana (Roum. & Sacc.), Ebuli (Sacc. & Schulzer), ebulicola (Sacc. & Schulzer), ebulina (Sacc. & Schulzer), Echiodis (Brun.), Edgworthiae (Sacc.), effusa (Rob.), eguttulata (P.A.Karst.), Ehretiae (*M.* Cooke & Massee), ejiciens (Pass.), elaeagnella (Cooke), Elaeagni (Sacc.), elliptica (Peck), elongata [Berk.&C.](Sacc.), empetrifolia (Brun.), endogena (Speg.), endoleuca (Sacc.), endophlaea (Sacc.), endorhodia (Sacc.), endorhodiodes (Sacc. & Briard), Engleri (Speg.), enteroleuca (Sacc.) entomogena (Penzig & Sacc.), ephedricola (Brun.), Epicecidium [Berk.](Sacc.), epidermidis (Fautr.), Epilobii (Preuss), Equiseti (Desm.), Ericae (Sacc.), Eriobotryae (*M.* Pegl.), eriophora (Berk.& Br.), eriophora (Berk.& Br.), errabunda (Desm.), eryngiana (Delacr.), Eryngii (Roum. & Sacc.), eryngicola (Brun.), erythrella (Thuem.), Escalloniae (Sacc.), Eucalypti (Cooke & Kickx), eucalyptica [Thuem.](Sacc.), eucalyptidea (Thuem.), Euphorbiae (Sacc.), euphorbicola [Schw.](Starb.), eupyrena (Sacc.), eustaga (Penzig & Sacc.), Evonymi (Sacc.), Exaci (*M.* Peck), exasperans [Schw.](Sacc.), excelsa (P.A.Karst), exigua (Desm.), exocarpina (Peck), exserta (Thuem.), exul (Sacc.), fallax (Berk.), fallens (Sacc.), familiaris (Sacc.), farlowiana (Viala & Sauv.), ferruginea (Sacc.), festucina (Thuem.), Fici-populifoliae (Mori), fimeti (Brun.), fictilis (Delacr.), Ficus (Cast.), Filaginis (West.), filamentosa [Cooke] (Sacc.), flaccida (Viala & Rav.; *M.* Carara), Flahaultii (Boy. & Jacz.), foetida (Brun.), foeniculina (Sacc.), Forsythiae (Cooke), Fourcroyae (Thuem.), foveolaris [Fries](Sacc.), fraxinea (Sacc.), Fraxinellae (Tassi), Fraxini (Delacr.), Friesii (Brun.), Fuchsiae (Brun.), fuchsinae (Sacc.), Fuckelii (Sacc.), fuegiana (Speg.), fuscata [Bon.](Sacc.), fusigera [Berk. & C.](Sacc.), Galacis (Cooke), galbulorum (Sacc.), Galegae (Thuem.), Gallarum (Briard), Garryae (Brun.), Gentianae (J.Kühn), gibberodea (Cooke & Mass.), glacialis (Speg.), glandicola [Desm.](Lév.), glandulicola [Schw.](Cooke), glandulosa (Cooke), Glaucii (Brun.), globigera (Cooke & Massee), gloeosporiodes (Sacc.), gloriosa (Sacc.), glumarum (Ellis & Tracy), Glyceriae (Brun.), glyptica (Cooke & Massee), Gnidii (Brun.), Goodeniarum (Cooke & Massee), Gossypii

(Sacc.), graminella (Sacc.), Graminis (West.), gramma [Schw.](Starb.), grammica (Moug.), Granati (Sacc.), Grossulariae (Schulzer & Sacc.), Grovei (Berl. & Vogl.), guaranitica (Speg.), gyneriicola (Cooke & Massee), hapalocystis (Sacc.), Hardenbergiae (Penzig & Sacc.), hariotiana (Wint.), Harknessii (Sacc.), hederacea (Arcang.), hedysarella (Sacc.), Hedysari (Dur. & Mont.), Helianthemi (Allescher), Helicis (Beltr. & Pass.), Hellebori (Briard & Har.), helvola (Berk. & C.), Hennebergii (Kuehn), Henningsii (Sacc.), herbarum (West.), Herminierae (Cooke), Heteromelis (Cooke & Harkn.), heteromorpha (Sacc. & Schulzer), Hieracii (Rostr.), Holoschoeni (Pass.), holoschoenicola (Brun.), Hortensiae (Brun.), Hosackiae (Cooke & Harkn.), Humuli *(japonici* Fautr.), Hyperici (Allesch.), Hyssopi (Pass.), hysterella (Sacc.), hysteriiformis (Cooke), hysterina (Karst. & Roum.), hysteriodea (Berk. & Br.), Hysteropsis (Peck & Cooke), jaganica (Speg.), Ichnocarpi (Tassi), Idesiae (Fr.Sacc.), ilicella (Penzig & Sacc.), ilicicola (C. & Ellis), ilicina (Ellis & And.), Ilicis (Desm.), immersa (Sacc.), imperialis (Roum. & Sacc.), importata (Sacc.), inaequalis (Speg.), incarcerata (Sacc.), incommoda (Trail), incompta (Mart. & Sacc.), inconspicua (Speg.), incrustans (Sacc.), Indigoferae (Sacc.), iners (Penz.), infossa (Ellis & Ev.), innumerabilis (Thuem.), insculpta [Roum.](Sacc.), insularis (Cooke & Massee), intermedia (Sacc.), inulicola (Brun.), inulina (Sacc.), Ipomoeae (*M.* Pass.), Iridis (Cooke), jacquiniana (Cooke & Massee), japonica (Sacc.), Jasiones (Thuem.), Jasmini (Cooke), Joannis (Sacc.), jowana (Sacc.), juglandicola (Sacc.), juglandina [Fckl.](Sacc.), Juglandis [Preuss](Sacc.), Julibrissin (Pass. & Roum.), Juncei (*M.* Pass.), Junci (Preuss), juncicola (Brun.), Karstenii (Berl. & Vogl.), Knautiae (Tassi), Koelreuterae (Sacc.), Labiatarum (Cooke), labilis (Sacc.), Lactucae (Sacc.), lacustris (Karsten), lagenicola (Sacc.), Lagerstroemiae (Speg.), Laminariae (Cooke&Massee), Landeghemiae (Sacc.), Laricis (Lév.), lathyrina (Sacc.), laurella (Sacc.), Lauri (Brun. & Pass.), laurina (Thuem.), Lavaterae (West.), Lebiseyi (Sacc.), Leburtonii (West.), leguminum (West.), lenticularis (Cav.), Lentisci (Pass.), Leonuri (Let.), leptidea [Fries](Sacc.), leptidula (Sacc.), leptothyriodes (Karsten), Letendrei (Sacc.), leucorhodia (*M.* Sacc.), leucostoma (Lév.), libertiana (Roum. & Speg.), Lichenis (Pass.), ligustrina (Thuem.), Liliacearum (West.), limbalis (Pass.), limnophila (Sacc.), Limoni (Bolle & Thuem.), Limoniae (Penzig), lindleyana (Sacc.), linearis (Sacc.), lineata (Sacc.), lineolata (Desm.), Lingam [Tode](Desm.), Lini (Pass.), lirella (Desm.), lirellata (Sacc.), lirelliformis (Sacc.), lirellodes (Penzig & Sacc.), Liriodendri (West.), Litoris (Sacc.), Lobeliae (Berk. & Br.), Lolii (Pass.), longicruris (Pass.), longipes (Berk. & C.), longispora [Thuem.](Cooke), longissima [Pers.](West.), Lonicerae (Cooke), lophiostomodes (Sacc.), Loti (Cooke), Lupini (Ellis & Ev.), lusitanica (Thuem.), lyciella (Brun.), Lycii (Sacc.), Lycopersici (Cooke), lyndonvillensis (Fairm.), Lysimachiae (Cooke), Lythri (Cooke & Massee), macrocapsa (Trail), Macrochloae (Trab.), Macropus (Berk. & C.), macropyrena (Thuem.), macrosperma [Karsten](Sacc.), macrostoma (Mont.), macrothecia (Thuem.), maculans [Lév.](Sacc.), maculifera [Berk. & C.](Sacc.), magnifructa (Peck; *M.* Sacc.), Magnusii (Bomm. & Rouss.), Mahoniae (Thuem.), mahoniana (Sacc.), Majanthemi (Peck), Malbranchei (Sacc.), Malcolmiae [Sacc.] (*M.* Berl. & Vogl.), Mali (Schulzer & Sacc.), Malvacearum (West.), Malvacei (Brun.), Mamillariae (Ellis & Ev.), mantegazziana (Penzig), Mariae (Clint.), Marrubii (Dur. & Mont.](Sacc.), Massalongi (Speg.), Matthiolae (Brun.), matthiolicola (Brun.), Maydis (Fautr.), media (Ellis & Ev.), megasperma (Speg.), melaena [Fries](Dur. & Mont.), melaleuca

(Berk. & C.), Meliloti (Allesch.), meloplaca [Schw.](Cooke), Mendax (Sacc.), Menispermi (Peck), Mercurialis (Brun.), Mespilis (Oud.), Metrosideri (Mori), microscopica (P.A.Karsten), microsperma (Preuss), microspora (Sacc.), microsporella (P.A.Karsten), millepunctata (Desm.), minuta (*M.* Berl.), minutella (Penzig & Sacc.), minutissima (Cooke), minutula (Sacc.), mixta (Berk. & C.), montana (Speg.), Morearum (Brun.), moricola (Sacc.), morifolia (Berl.), Mororum (Sacc.), morphaea (Sacc.), mucipara (Penzig & Sacc.), mucosa (Speg.), Muehlenbeckiae (Cooke & Massee), Muelleri (Cooke), multipunctata (Sacc.), muralis (Sacc.), Musarum (Cooke), myelocola (Sacc.), Myricae (P.A.Karst.), myriocarpa (Dur. & Mont.), Nandini (Tassi), Napobrassicae (Rostr.), navicularis (Pass.), Necatrix (Thuem.), neglecta (Desm.), negriana (Thuem.), negundinicola (Thuem.), Negundinis (*M.* Ellis & Ev.), Nelumbii (Cooke & Massee), Nepenthis (Cooke & Massee), Nerii (Speg.), nidulans (Grogn.), Niesslii (Sacc.), nitens (Bomm., Rouss. & Sacc.), nitidulans (Rob.), nitidula (Sacc.), nobilis (Thuem.), notha (Berk.), nyssocarpa (Cooke), oblonga (Desm.), oblongata (Briard & Har.), obscurans (Ellis & Ev.), obturata [Fries](Sacc.), obtusa (Fckl.), obtusula (Briard & Sacc.), occidentalis (Sacc.), occulta (Desm.), ochra (Cooke), oculata [Preuss](Sacc.), Oenotherae (Sacc.), oenotherella (Sacc.), Oleae [DC.](Sacc.), Oleandri (*M.* Pass.), oleracea (Sacc.), oleraceopallens (P.A.Karst.), Olivarum Thuem.), Onagracearum (Cooke), Oncidii (Speg.), oncostoma (Thuem.), Ononidis (Allesch.), Ophites (Sacc.), oppilata [Fries](Sacc.), Opuli (Thuem.), opulifolia (Cooke), Orchidearum (Ces.), Ornithogali (Thuem.), Orobanches (Massee), Oryzae (Cooke & Massee), Oudemansii (Berl. & Vogl.), padina (Sacc.), palina [Fries](Sacc.), pallens (Berk. & C.), palmicola (Wint.), palustris (Brun.), pampeana (Speg.), paraguariensis (Speg.), paraguayensis (Speg.), parasitica (Ellis & Ev.), Passiflorae (Penzig & Sacc.), Patouillardii (Sacc.), Paulowniae (Thuem.), Pedicularis (Fckl.), peduncularis [Preuss](Sacc.), pedunculi (Ellis & Ev.), pelliculosa (Berk. & Br.), pensylvanica (Ellis & Ev.), perexigua (Sacc.), peridermii (Pass.), pericarpii [Schw.](Cooke), Periplocae (Brun.), perpusilla (P.A.Karst.), Persicae (Sacc.), persicaria (Sacc. & Schulzer), petiolina (Sacc.), petiolorum (Desm.), Peucedani (Pass.), Phaseoli (Desm.), phaseolina (Pass.), Philadelphi (Cooke), Philesiae (Speg.), phillipsiana (Roum. & Sacc.), Phillyreae (Brun.), Philodendri (Peck), Phlogis (Roum.), Phlomidis [Lév.](Cooke), Phoenicis [Ces.] (Sacc.), Phormii [Cooke](Sacc.), photinicola (Brun.), phyllogenata [Link] [Sacc.), phyllostictea (Penzig & Sacc.), phyllostictodes (Desm.), Phytolaccae (Berk. & C.), piceana (P.A.Karst.), piceata (Sacc.), pinastrella (Sacc.), Pinastri (Oud.](Sacc.), pinicola [Zopf], pirina [Fries](Cooke), pythia (Sacc.), pithyophila [Corda](Sacc.), Pittospori (Cooke & Harkn.), pityella (Sacc.), plagia (Cooke & Massee), planiuscula (Sacc.), Platani (Mori), platanista (Fautr.), platanodes (Cooke), platensis (Speg.), Plumbaginis (Pass.), Podagrariae (Bres.), Podophylli (Cooke), Poinsettiae (Sacc.), Polemonii (Cooke), Polygalae (Cooke), polygalina (Pass.), Polygonati (Thuem.), Polygonorum (Cooke), Pomi (Pass.), pomorum (Thuem.), Populi (Peck), populicola (P.A.Karst.), Populi-nigrae (Allesch.), portentosa (Cooke & Massee), portulacodes (Brun.), Poterii (Pass.), potonieana (Sacc.), preussiana (Sacc.), Preussii (Sacc. III: 125), Pritchardiae (Cooke & Harkn.), projecta (Cooke), protracta (Sacc.), protuberans (Lév.), Pruni (Peck), prunicola (Schw.), Pruni-lusitanicae (Cooke), Prunorum (Cooke), Pseudacaciae (Sacc.), Pseudacori (Brun.), Psoraleae (Cooke), pterogena (Pass.), pterophila [Nitschke](Fckl.), pulchella [Berk. & C.](Sacc.), Pulicariae (Pass.), pulla

(Sacc.), punctata (Speg.), punctiformis (Desm.), punctulata (Cooke), purpurea (Cke. & M.), pusilla (Sacc. & Sch.), pustulata (Sacc.), putator (Sacc.), Pycnocephali (Pass.), quercella (Roum. & Sacc.), quercicola (Briard & Sacc.), radiata [Preuss.](Sacc.), Radicantis (Cooke), Radula (Berk. & Br.), ramealis (Desm.), ramulicola (Cel.), Raphani (Brun.), raphanicola (Brun.), reniformis (Viala & Rav.; *M.* Cavara), revellens (Sacc.), rhamnicola (Cooke & Harkn.), rhamnigena (Fautr.), Rheea (Cooke), rheina (Bolle & Thuem.), rhizophila (Delacr.), Rhododendri (Cooke), Rhynchosporae (P.Henn.), Rhodorae (Cooke), rhodosperma (Preuss), Rhoeadis (Brun.), rhoina [Schw.](Sacc.), Rhois (Sacc.), ribesia (Sacc.), rigida (Penzig), rimicola (Sacc.), rimiseda (Sacc.), rimosa (West.), robergiana (Sacc.), Robiniae [Preuss] (Sacc.), Rosae (Sacc. & Schulzer), Rosarum (Dur. & Mont.), roseola (Desm.), Rosmarini (Speg.), Rostrupii (Sacc.), Roumegueri (Sacc.), rubella (Cooke), Rubiae (Sacc.), Ruborum (West.), Rudbeckiae (Fairm.), rudis (Sacc.), Rusci (West.), Ryckholtii (Sacc.), Sabaleos (Ces.), salicifolia (Cooke), salicina (West.), Salicis (Sacc.), salsa (Sacc.), Salviae (Brun.), sambucella (Sacc.), Sambuci (Pass.), sambucicola (P.A.Karst.), sambucina (Sacc.), sanguinolenta (Grove), sapinea (Pass.), sarmentella (Sacc.), sarmenticia (Sacc.), Sarothamni (Sacc.), Saxifragarum (West.), scabella (Penzig), scabra (Sacc.), Sceptri (P.A.Karst.), Schoeni (Brun.), Scirpi (Brun.), scleroticola (Pat.), sclerotiodes [Preuss](Sacc.), scobina (Cooke), scutellata (Paol. & Sacc.), Secalis (Delacr. & Prill.), Selaginellae (Cooke & Mass.), semiimmersa (Sacc.), sepium (Brun.), seposita (Sacc.), serialis (Pat.), seriata (Lév.), Serratulae (Allesch.), siliquae (Sacc.), siliquarum (Roum. & Sacc.), Siliquastrum (Desm.), Silphii (Pass.), silvatica (Sacc.), sinensis (Pass.), Smilacis (Boy. & Jacz.), Solani (Cooke & Harkn.), solanicola (Delacr. & Prill.), Solidaginis (Cooke), Solieri [Mont.](Sacc.), Sophorae (Sacc.), Sorbariae (Sacc.), Sorbi [Lasch] (Sacc.), sordida (Dur. & Mont.), Sparti (Sacc.), sparticola (Brun.), sphaeronaemodes (Fautr.), sphaerosperma (P.A.Karsten), sphaerospora (Sacc.), Spiraeae (Desm.), spiraeina (Pass.), Stachydis (Brun.), stagonosporiodes (Trail), Stapeliae (Kalchbr. & Cooke), Staphyleae (Cooke), stelligera (Mont.), Stephanotidis (Tassi), stercoraria (Peck & C.), stictica (Berk. & Br.), stictina (Sacc.), stigmea (Dur. & Mont.), Strelitziae (Thuem.), striaeformis (Dur. & Mont.), striolata (Speg.), strobilaria [Preuss](Sacc.), strobiligena (Desm.), Styphnolabii (Brun.), subcircinata (Ellis & Ev.), subcomplanata (Cooke & Massee), subconfluens (Dur. & Mont.), subconica (*M.* Ellis & Ev.), Suberis (Delacr. & Prill.), subnervisequa (Desm.), subordinaria (Desm.), subvelata (Sacc.), succedanea (Pass.), Sumacis (Brun.), superflua (Sacc.), surculi [Fries](Cooke), Symphyostomi (Speg.), Syringae [Preuss](Sacc.), syringella (Fckl.), syringica (Thuem.), syringina (Sacc.), tabifica (Prill.), tagana (Thuem.), tamariscaria (Sacc.), tamariscella (Sacc.), Tamarisci [Mont.](Sacc.), tamariscina (Thuem.), tamicola (Cooke), tandilensis (Speg.), Tatulae (Kalchbr. & Cooke), taxicola (Oud.), Tecomae (Sacc.), tecomicola (Brun.), tecta (Pass., *Camellia*), Telmatejae (Brun.), tenuis (Pass.), teretiuscula (Sacc.), tersa (Sacc.), thalictrina (Malbr. & Sacc.), Thermopsidis (Ellis & Ev.), Thuemenii (Pass.), thuyana (Thuem.), tinea (Sacc.), tingens (Cooke & Massee), torrens (Sacc.), trabutiana (Sacc.), Trachelii (Allesch.), Tremellae (Pat.), Triacanthi (Sacc.), tricolor [Dur. & Mont.](Sacc.), trina (Pass.), tularostoma [Ehrb.](Fries), Tulipiferae (Schw.), Tussilaginis (Cooke & Massee), Typhae (Pass.), Typharum (Sacc.), ulmicola (Richon), urens (Ellis & Ev.), ustulata (Berk. & C.), Urtiae (Sacc. & Schulzer), uvicola (Berk. & C.), vaga (Rob.), valata

(Sacc.), venenosa (Sacc.), Vepris (Sacc.), veratrina (Paol. & Sacc.), verbascicola [Schw.](Cke.), Veronicae (Roum.), versatilis (*M.* Peck), vestita (Delacr. & Prill.), vicina (Desm.), viminalis (Cooke & Massee), vincentiana (Speg.), Vincetoxici (West.), Viniferae (Cooke), Violae (West.), virginiana (Ellis & Halst.), viridarii (Sacc.), viridispora (Cooke), Visci (Sacc.), Vitalbae (Pass.), Viticis (Celoti), Vitis (Bon.), viventis (Cooke), vixconspicua (Fautr. & Lamb.), vixvisibilis (Thuem.), Volkameriae (Speg.), vulgaris (Sacc.), Weigeliae (Sacc.), weldiana (Fairm.), Westendorpii (Fosq. & West.), Winteri (Speg.), Wistariae (Thuem.), xanthina (Sacc.), Xanthoceratis (Brun.), Xanthoxyli (Ellis & Ev.), Xylostei (Cooke & Harkn.), Yuccae (Cooke), Zopfii (Allesch.)OK.

Ferner folgende mit geänderten Artennamen:

Phoma stigma Cooke & Harkn. (non Sph. stigmea OK.) = Sph. aurantiifolia OK.
Phoma Gleditschiae Sacc.(Thuem.) (non Sph. Gled. Cooke) = Sph. austriaca OK.
Macrophoma Araliae Berl. & Sacc. (non Sph. Araliae OK.) = Sph. Berlesei OK.
Phoma tecta Pass. 1890 ex Bryonia (non 1887 ex Camellia) = Sph. Bryoniae OK.
Phoma Candollei Sacc. = *Sphaeria Buxi* DC. = Sph. Buxi OK.
Macrophoma japonica Pass. (non Sph. jap. OK.) = Sph. camellaria OK.
Macrophoma Camelliae Pass. (non Sph. Camelliae OK.) = Sph. camellina OK.
Macrophoma Labiatarum Pat. (non Sph. Lab. OK.) = Sph. caracasana OK.
Phoma sordida Sacc. 1884 (non Dur. & Mont. 1848) = Sph. Carpini OK.
Phoma Siliquastri Sacc. (non Sph. Siliquastrum OK.) = Sph. Cercidis OK.
Macrophoma Volkameriae Pat. (non Sph. Volk. OK.) = Sph. congensis OK.
Phoma scutellata Sacc. & Paol. (non Sph. scut. OK.) = Sph. Crepidis OK.
Phoma Fuckelii Sacc. = *Sphaeria cupularis* Pers. 1796 (Status) = Sph. cupularis OK.
Macrophoma Phoenicum Sacc. (non Sph. Phoenicis OK.) = Sph. Dactyliferae OK.
Phoma samararum Desm. (non Sph. sam. Mont.) = Sph. Desmazieri OK.
Phoma occulta Sacc. (non Desm.) = Sph. Diaporthis OK.
Macrophoma Clematidis Togn. (non Sph. Clem. OK.) = Sph. Etruriae OK.
Phoma Poterii Fautr. 1894 (non Pass. 1890) = Sph. Fautreyi OK.
Phoma confluens Karst. & Har. (non Berk. & Curtis) = Sph. Haussknechtii OK.
Phoma peduncularis Tassi (non Sacc.) = Sph. Hibisci OK.
Phoma Crepini P.A.Karsten 1890 (non Roum. & Speg. 1880) = Sph. Leptosphaeriae OK.
Macrophoma Lupini Cooke & Harkn. (non Sph. Lupini OK.) = Sph. lupinicola OK.
Macrophoma thujana Cooke & Massee (non Sph. thuj. OK.) = Sph. masseeana OK.
Phoma Solani Halst. 1891 (non Cooke & Harkn. 1884) = Sph. Melongenae OK.
Phoma crassipes Cooke (non Sph. crassipes Mont.) = Sph. Papyrii OK.
Phoma lagenaria Pass. (non Sph. Lagenariae Thuem.) = Sph. Passerinii OK.
Phoma millepunctata Penzig & Sacc. (non Desm.) = Sph. Penzigii OK.
Phoma phacidiella Sacc. = *Macrophoma phacidiella* Berl. & Vogl. = Sp. phacidiodes Cooke & Ellis.
Phoma Oleae Sacc. = *Plenodomus Oleae* Cavara (non Sph. Oleae OK.) = Sph. Plenodomus OK.
Macrophoma Ailanthi Brun. (non Sph. Ailanthi OK.) = Sph. Pongelionis OK.
Macrophoma hederacea Brun. (non Sph. hed. OK.) = Sph. Quinquefoliae OK.
Phoma microsperma Karsten 1892 non Preuss 1853 = Sph. Rhapidis OK.
Phoma Piceae Sacc. (non Sph. picea Fries) = Sph. Saccardonis OK.
Ph. minima Schulzer & Sacc. (non Sph. minima Berk. & C.) = Sph. Schulzeri OK.
Macrophoma pinea Pass. (non Sph. Pini OK.) = Sph. Strobili OK.
Macrophoma Tamarisci („*ricis*“) Pass. (non Sph. Tamarisci OK.) = Sph. tamariscicola OK.

Ph. planiuscula Karst. 1888 (non Sacc. 1882) = Sph. Teichosporellae OK.
Macrophoma Citri Celotti (non Sph. Citri OK.) = Sph. Tripterae OK.
Macrophoma crustosa Sacc. & Vogl. (non Sph. cr. OK.) = Sph. Tritici OK.
Macrophoma sparticola Berl. & Vogl. (non Sph. spart. OK.)
= Sph. Voglinonis OK.

Ich sammelte:

Sph. molleriana Thuem. Auf Eucalyptus Globulus. Montevideo. Von Prof. Paul Magnus bestimmt.

Sphaerospora = Sphaerosporula.

Sphaerosporula OK. = *Sphaerospora* Sacc. 1879 non -ium Schweinitz 1834. Da Sphaerosporium schon gilt und Sphaerospora als Name nach dem Pariser Codex, resp. Codex emendatus nicht genügend verschieden ist, schlage ich dafür Sphaerosporula vor. Sepultaria kann ex parte minore nicht hierfür gelten und ist verschieden schon angewendet, vergl. unter Scutellinia S. 520 Die Arten sind von *Sphaerospora* Sacc. = ( ), bez. Synonymen = [ ] nach Saccardo Syll. übertragen: Sphaerosporula asperior [Nyl.](Sacc.), Barlae [Boud.](Sacc.), confusa [Cooke](Sacc.), flavovirens [Fckl.](Sacc.), lancifera [Hazsl.](Sacc.), lasiobolodes (Marchal), porphyra [Berk. & C.](Sacc.), scutellodes [Berk. & Br.](Sacc.), trechispora [Berk. & Br.](Sacc.), verruculosa [Berk. & C.](Sacc.)OK. Die Arten stehen im Register des XII. Bandes unter *Sphaerospora* mit 9 falschen Autorcitaten und ohne das Autorcitat von Saccardo, was für 9 von den 10 Arten unrichtig ist. Da Saccardo oft die Manier hat, sein verantwortliches Autorcitat zu den von ihm oft mit bedenklichen Gattungsnamen combinirten Artennamen zu unterdrücken, so muss der Hersteller für das künftige Synonymen-Register besondere Sorgfalt anwenden, um richtige Autorcitate zu liefern.

Sphaerotheca = Albigo.

Spilosphaerites Massalongo (1859 ?) Lett. a Scarab.: 3, Synops. Fl. senog.: 4, Fl. foss. Lenig. tab. 1 fig. 9—10 etc. = *Depazites* Meschinelli 1892 in Sacc. Syll. X: 785 c. syn. praec. Es ist Spilosphaerites stilposporodes und maculans Mass. = *Depazites stilbosporodes* und *maculans* Meschin. Auch Spil. priscus * Meschin. war vorher schon richtig benannt und ist erst später zu *Depazites* geworden. In den Saccardo'schen Registern fehlt der rechtmässige ältere Name, obwohl er X: 785—788 öfter steht. Die anderen Arten sind von *Depazites* = ( ), bez. älteren Synonymen = [ ] nach Sacc. Syll. übertragen: Spilosphaerites acericola [Sap.](Meschin.), Andromedae [Sap.](Meschin.), cinnamomeus [Sap.](Meschin.), Feroniae [Ett.](Meschin.), groenlandicus [Heer](Meschin.), increscens [A.Br.](Meschin.), Lomatiae [Engelh.](Meschin.), oblongus (Meschin.), Palaeo-Alni [Ett.](Meschin.), pictus [Heer](Meschin.), Ulmi [Ett.](Meschin.)OK.

Splanchnonema Corda 1829 in Sturm Flora III(II): 115 t. 54 = *Massaria* De Not. 1845. *Massaria foedans* Fuckel (*Sphaeria f.* Fries 1823 wird von A. de Jaczewski in Bull. Herb. Boiss II: 674 identificirt mit *Splanchnonema pustulatum* Corda. Corda hatte blos eine Art dieser Gattung und diese ist also Splanchnonema foedans OK. zu nennen. Schulzer hatte noch eine Art dazu gestellt: *Spl. ficophilum*; diese ist aber in ein nächstverwandtes, von Massaria abgezweigtes Genus *Massariella* Speg. 1880 als *M. syconophila* Sacc. I: 717 gestellt worden, die indess nach Lindau in Engler's Pfl.-Fam. den älteren Namen **Phorcys** Niessl 1876 zu tragen hat und also Phorcys ficophila (trotz des zweisprachigen Artennamens) zu nennen ist.

Artennamen sind zu ändern:
Massaria eburnea Tul. = *Massarina eburnea* Sacc. = *Sphaeria Pupula* var. *minor* Desm. fide Jaszewski l. c. = Spl. minus OK.
M. loricata Tul. ± 1863 = *Stilbopsora Kickxii* Westd. 1851 (Status) = Spl. Kickxii OK.
M. inquinans Fries = *Sphaeria inq.* Pers. 1801 = *Variolaria ellipsosperma* Bull. 1791 = *Sphaeria Aceris* Tode 1791 = *Massaria Bulliardi* Tul. = Spl. ellipsospermum OK.
M. Platani Ces. post 1870 = *Hendersonia Desmazieri* Mont. 1836 (Status) = Spl. Desmazieri OK.
M. olivacea Cooke ex *Sphaeria olivaceohirta* Schw. = Spl. olivaceohirtum OK.

Die anderen Arten sind von *Massaria* = ( ) nach Saccardo Sylloge und Jaczewski l. c. übertragen: Splanchnonema Aesculi (Tul.), Alni (Jacz.), alpinum (Sacc. & Speg.), Antoniae (Fabre), Argus [Berk. & Br.](Tul.), atro-inquinans (Berk. & C.), berberidicola [Otth](Jacz.), bicolor (Jacz.), callisporum (Sacc.), carpinicola (Tul.), cinereum (Jacz.), circumscissum [Pers.](Sacc.), Cleistotheca (Harkn.), conspurcatum [Wallr.][Sacc.), Corni [Fries & Mont.](Fckl., Sacc.), cryptum (Fries), Destreae (Oud.), distinctum (Cooke), epileucum (Berk.&C.), eryngianum (Delacr.), Fagi (Fckl.), fagicola (Allescher), Fuckelii (Nitschke), Gerardii (Cooke), gigasporum (Fckl.), heterosporum (Otth), Hippophaes [Sollm.](Jacz.), hirtum [Fries](Fckl.), Hoffmannii (Fries), Holoschoeni (Pass.), Ligustri [Otth](Jacz.), lunulatum (Tul.), macrosporum [Desm.](Sacc.), maculatum [Wallr.](Sacc.), Mamma [Otth](Jacz.), marginatum [Nees](Fckl.), niessleanum (Rehm), occultum (Romell), Otthii (Jacz.), platanicola (Nitschke), protusum [Fries](Ces. & Not.), pulchrum (Harkn.), Pupula [Fries](Tul.), Pyri (Otth), pyxidatum (Riess), rhypontum (Mont.), saccardoanum (Jacz.), semitectum [Berk. & C.](Sacc.), squalens (Fries), stipitatum (Fckl.), subpustulosum [Otth](Jacz.), succinctum [Wallr.](Sacc.), Ulmi (Fckl.), umbrosum [Niessl](Rehm), urceolatum [Wallr.](Sacc.), vomitarium (Berk. & C.) Winteri (Rehm)OK.

Sporocadus Corda 1839 Ic. fung. III: 23 ex ½: tab. 4 fig. 65 und 66 (non 63/4 quae nunc Diplodia Fr. & Mont. 1834) = *Hendersonia* Sacc. 1884 non Berk. 1841. Als Saccardo 1884 sein Subgenus *Stagonospora* zur Gattung erhob, übertrug er den Namen *Hendersonia* mit dem Typus H. elegans auf den falschen Theil, was also zu corrigiren ist, denn *Stagonospora* hat dann Hendersonia zu heissen. Ohnehin ist Sporocadus in seiner ersten Begründung 1839 älter und gehört zur Hälfte: Sp. lichenicola und maculans Corda hierher, während die andere Hälfte zur älteren Gattung Diplodia fiel; also der freibleibende Theil von Sporocadus 1839 muss sowieso für *Hendersonia* eintreten. Im Jahre 1840 stellte Corda noch 2 Arten hinzu, die Léveillé 1846 ebenfalls zu Hendersonia stellte, die aber bei der Trennung von Hendersonia in 2 Gattungen zum Theil zu Hendersonia Berk. fällt, zum Theil in Saccardo Sylloge fehlt (H. exilis). Indess die Hälfte der Gattung von 1839 genügt schon, um Sporocadus wieder herzustellen, und wenn man Hendersonia wieder in eine Gattung zusammenzieht, müsste dafür erst recht Sporocadus gelten. Es sind ausserdem schon unter Sporocadus hierzu gehörig benannt: Sporocadus Arundinis Lib. ex Roum., cytosporodes Peyl. (!), diversisporus Preuss, lignicola Preuss, Opizii Peyl. (!), Polygoni Rabh., ruscicola Rabh., Sophorae Peyl. (!). Die drei Namen mit (!) fehlen in Saccardo Sylloge und sind noch näher zu prüfen. Die folgenden 7 Hendersonia-Arten

fehlen unter der Gattung Hendersonia in Sacc. Syll. und in dem Register des XII. Bandes, sind aber sonst in diesem Werk l. c. unter anderen Gattungen angegeben: Sporocadus Artemisiae (II: 33), Astragali (Karsten) [IX: 912], Crepini (II: 80), herpotrichus (II: 352), Laburni (West.) [II: 308], norfolcius (II: 73), parvulus (II: 69) OK. Den Artennamen hat zu wechseln:

Hendersonia circinans Sacc. III: 431 = *H. Medicaginis* Sacc. II: 88 = *Rhizoctonia Medicaginis* Sacc. (Status) = Sporocadus Medicaginis OK.

Hend. Rhododendri Oud. non Thuem. = Spor. Oudemansii OK.

Auszuscheiden ist Hendersonia hirta X: 328 = **Wojnowicia** Sacc. n. gen., das ebensowohl wie obige an richtiger Stelle fehlenden 7 Arten in den Registern von Saccardo's Sylloge vergessen ward.

Die übrigen Arten sind von *Hendersonia* Sacc. Syll. = ( ) bez. älteren in [ ] angedeuteten Synonymen übertragen: Sporocadus Abietis (Fautr. & Roum.), Acanthi (Pat.), acericola (Sacc.), Aconiti (Richon), accuum (P.A.Karst.), aesculicola (Berl.), affinis (Pass.), Agropyri (Rostr.), Alcides (Sacc.), Alternifoliae (Ellis & Ev.), ambiens (Cooke), ambiguus (Brun.), ampelinus (Thuem.), anomalus (C. & Ellis), Arabidis (Rostr.), Araucariae (Thuem.), arundinaceus [Desm.](Sacc.), Asparagi (Pass.), asparaginus (Fautr.), atramentarius (Schroet.), Berberidis (Fautr.), bicolor (Pat.), biseptatus (Sacc.), Bromeliae (Pat.), brunaudianus (Roum. & Sacc.), calosporus (Fautr.), calycinus (Brun.), Camelliae (Pass.), candidus (Pass.), Carpini (Sacc.), carpinicola (Sacc.), Castagnei (Mont.), castaneicola (Delacr.), Celtidis (Ellis & Ev.), celtifolius (Cooke), cerasellus (Delacr. & Prill.), Colchicae (Pass.), commutatus (Sacc.), concentricus (Ellis & Ev.), conorum (Delacr.), conspurcatus (Bomm., Rouss. & Sacc.), constrictus (Berk. & Br.), Coriariae (Brun.), cornicola (Sacc.), Coronillae (Cooke), corticalis (Ellis & Ev.), corylarius (Sacc.), coryneodeus (Cooke & Harkn.), crastophilus (Sacc.), culmicola (Sacc.), culmifragus (Fautr.), culmisedus (Sacc.), Cydoniae (Cooke & Ellis), cydonicola (Pass. & Thuem.), Daphnes (Pass.), Davisii (Ellis & Ev.), decipiens (Thuem.), Desmazieri (Mont.), diplodiodes (Ellis & Ev.), dispar (Mont.), distans (Brun.), donacinus (Mont.), Donacis (Sacc.), Dulcamarae (Sacc.), effusus (Berk. & C.), eminens (Desm.), epileucus (C. & Ellis), Epilobii (Fautr.), epixylus (Brun. & Malbr.), Equiseti (Trail), etruscus (Togn.), Eucalypti (Cooke & Harkn.), europaeus (Speg.), eustomus (Sacc.), evonymeus (Fautr. & Roll.), exiguus (Cooke), eximius (Berk. &C.), falcatus (Ellis & Ev.), Fiedleri (West.), findens (Cooke), fissus [Fries] (Sacc.), foliicola [Berk.](Fckl.), foliorum (Fckl.), Fourcroyae (Thuem.), fructigenus (Sacc.), Fuckelii (Sacc.), fusariodes (Sacc.), geographicus (Ellis & Ev.), Glabrae (Cooke), Gladioli (Brun.), Gleditschiae (Kickx), graminicola (Lév.), hapalocystus (Cooke), hedericola (Fautr.), henriquesianus (Roum. & Sacc.), Heraclei (Sacc.), heterophragmius (Ellis & Ev.), heterosporus (Pass.), hirtus [Fries](Curr.), Hyalopus (Berk. & C.), Hyperici (Richon), importatus (Allesch.), ichthyospermus (Sacc.), Junci (Boy. & Jacz.), Juniperi (Richon), lagenarius (Sacc.), leptosporus (Trail), letendreanus (Sacc.), Ligustri (Richon), lineolans [Schw.](Starb.), Lirella (Cooke), longipes (Berk. & C.), Lonicerae (Fries), loricatus (Roum. & Sacc.), Lupini (Cooke & Harkn.), Lupuli (Lév. & Moug.), Luzulae (West.), magnus (Cooke), magnatus (Berk. & C.), Magnoliae (Sacc.), Mali (Thuem.), Malvacei (Brun.), mamillanus [Fries](Curr.), Mariae (Clint.), Marrubii (Brun.), martialis (Speg.), Mespili (West.), microphyllus (Cooke), microstictus (Berk.), minutissimus (Sacc.), monspeliensis (Celotti), nitidus (Ellis & Ev.), nothus (Brun. & Sacc.), obscurus (Sacc.), obtusus (Cooke), occul-

tus [Lib.](Fries), papillatus (Pat.), pauciseptatus (Berk. & C.), Peckii (Clint.), Peponis (Roll.), peregrinus (Fautr.), Periclymi (Oud.), peruvianus (Speg.), Phlogis (Brun.), Phragmitis (Desm.), Pini (Fckl.), piricola (Sacc.), Planerae (Cooke), Platani (Richon), Platypus (Ellis & Ev.), polycystus (Berk. & Br.), populinus(Pass.), Pubentis(Cooke), pulchellus(Sacc.), punctodeus(P.A.Karst.), Punicae (Sacc.), purus (Sacc.), pustulatus (Ellis & Ev.), quercinus (Sacc.), rhamnicola (Cooke), Rhododendri (Thuem.), Ribis-alpini (Fautr.), rimosus (Lév.), riparius (Sacc.), Rosae (Kickx), rostratus (Ellis & Sacc.), Rubi [West.] (Sacc.), rupestris (Sacc. & Speg.), Sabaleos (Ces.), salicinus (Sacc.), samararum (Brun.), Sambuci (Müll.; Sacc.), sarmentorum (West.), Saxifragae (Fautr. & Roll.), scirpicola (Cooke & Harkn.), sessilis (Mont.), silvaticus (Fautr.), Solani (P.A.Karst.), Sparganii (Niessl), sparsus (Wint.), Staphyleae (Ellis & Ev.), sticticus (Lév.), Stipae (pennatae Fautr.), stygius (Ellis & Ev.), subcorticius (Pass.), Symploci (Berk. & Br.), Syringae (Fries), syringicola (Brun.), Tamaricis (Cooke), tephrinicola (Earle & Tracy), Tecomae (Sacc.), tenellus (Schroet.), Thalictri (Pat.), theicola (Cooke), thyodes (Cooke & Ellis), Tiliae (Lév.), Tini (Ellis & Langl.), torminalis (Sacc.), trabicola (Sacc.), Tragacanthae (Delacr.), Typhae (Oud.), ulmeus (Karst.), ulmicola (Cooke), vagans (Fckl.), vaginae [Rabh.](Kalchbr.), varians Cooke & Harkn.), Viburni (Ellis), Vitis [Schulzer](Sacc.), Vitis-silvaticae [Cast.](Catt.), vulgaris (Desm.), Wistariae (Cooke), Xerophylli (Ellis), Yuccae (Kickx)OK.

Sporocybe = Cephalotrichum Link.

Staganospora = Hendersonia Berk.

Stereum Hill. In Streinz Nomenclator wird eine einzige Hill'sche Art St. crassissimum = Polyporus fomentarius Fries nunc Fomes aufgeführt. Wenn das richtig wäre, müssten alle Fomes-Arten zu Stereum werden und alle Arten von Stereum Fries auch umgetauft werden. Aber wie mir Mr. Gepp vom British Museum schreibt, hatte Hill 1750 drei lateinisch und vierzehn englisch benannte Arten, sodass keine Nomenclatur-Veränderungen daraus erfolgen. — Ich sammelte:

St. purpureum Pers. Argentina: Rio Tercero an Salix humboldtiana; Chile: Ercilla. Von E. Jacobasch bestimmt.

Stigmatea = Ascospora.

Stigmatomyces H.Karsten 1888 oder früher hat für *Peckifungus* OK. 1891 = *Appendicularia* Peck 1886 non *DC. 1828 = *Appendiculina* Berlese 1890 in Sacc. VIII: 914 einzutreten; es ist Stigmatomyces entomophila Thaxter (fide Sacc. IX: 1130) = *Appendicularia ent.* Peck = *Appendiculina ent.* Berl. „Peck." Die Sache ist stets so obscur (cfr. Rev. III[1] p. CCLXXVIII) in Sacc. Syll. behandelt, dass der richtige Name sogar noch im letzten Index fehlt.

Strickera Körb. 1865 Parerga: 400 = *Teichospora* Fuck. 1869 myc. 100. Nachdem Rehm in Hedwigia 1879: 115 nachgewiesen, dass Strickera Kochii Körb. für *Teichospora pezizoides* Sacc. & Speg. zu gelten habe, sind folgende Arten erst richtig benannt, bezw. von Teichospora übertragen worden: Strickera ampullacea Wint.(Rehm), amygdalodes Lindau (Ellis & Ev.), antarctica Lindau(Speg.), brevirostris Wint.(Fckl.), floresiana Lindau(Speg.), Helichrysi Lindau(Fabre), ignavis Wint.(De Not), longispora Wengelin, macrothelis Lindau(BRS.), nucis Lindau (Ellis & Ev.), obducens Wint.[Fries], obliqua Lindau(Karst.), obtusa Wint.(Fckl.), Peziza Wint.(Sacc.), Phragmites Lindau (Pass.), pomiformis Lindau(Karst.), sarmenticia Hazsl. (Sacc.

& Speg.), spectabilis Lindau(Fabre), taphrina Wint.[Fries], tingens Wegelin, trabicola Wint.(Fckl.), vilis Wint.[Fries], xerophila Lindau(Peck). Es sind nach Saccardo Sylloge noch von *Teichospora* = ( ) incl. *Teichosporella* zu übertragen: Strickera Amelanchieris [Fabre](Sacc.), anceps (Sacc.), Artemisiae (Fabre), arthoniodes (Pass.), aspera (Ellis & Ev.), Azaleae (*Teichosporella*) [Schw.](Cooke), Bovei (Speg.), Buxi (Fabre), cervariensis (Berl. & Sacc.), Chevalieri (Karst.), circumclusa [De Not.](Sacc.), clavispora (Ellis & Ev.), commutata (Sacc.), confluens (Berl.), crossata (Ellis & Ev.), crotonodes (Pass.), decaisnella (Sacc.), deflectens (Karst.), disseminata [Berk. & C.](Sacc.), dura (Fckl.), Emilii (Fabre), endophloea (Pass.), Eucalypti [Cooke & Harkn.] (Berl. & Vogl.), florentina (Berl.), fuegiana (Speg.), fulgurata (Ellis & Ev.), gelmiana (Berl. & Bres.), gregaria (Ellis & Ev.), Helenae (Ellis & Ev.), insecura (Ellis), interstitialis [C.&P.](Sacc.), inverecunda [De Not.](Sacc.), jungermannicola (Massal.), kansensis (Ellis & Ev.), macrosperma (Fckl.), mamodes (Ellis & Ev.), megastega (Ellis & Ev.), melanconiodes (Rehm), Mesascium [De Not.](Sacc.), minima (Ellis & Ev.), montana (*Teichosporella* Ellis & Ev.), Morthieri (Fckl.), muricata (Ellis&Ev.), mycogena (Ellis&Ev.), nautica (Ellis & Ev.), nigrobrunnea [Schw.](Starb.), nitida (Ellis&Ev.), nitidula (P.A.Karst.), nubilosa (Ellis & Ev.), ohioensis (Ellis & Ev.), oleicola (Beltr. & Pass.), olenjensis (P.A.Karst.), oxystoma (Sacc. & Speg.), oxystomodes (Sacc.), Oxythele (Brun. & Sacc.), papillosa (Ellis & Ev.), parasitica (Pass.), patellariodes (Sacc.), patellaris (P.A.Karst.), phellogena [Berk. & C.](Sacc.), Pirei [West.](Lamb.), piriospora (Ellis & Ev.), planiuscula (P.A.Karst.), plantaginea (Fabre), princeps [Fabre](Sacc.), propendula (P.A.Karst.), pruniformis [Nyl.](Sacc.), pygmaea (Ellis & Ev.), Rabenhorstii [Awd.](Sacc.), Rhamni (Fabre), rhypodes (Ellis & Ev.), Rosmarini (Fabre), rostrata (P.A.Karst.), seminuda [Pers.](Sacc.), subocculta (P.A.Karst.), Sylvana (Sacc. & Speg.), tenacella [Schw.](Ell.), tuberculata (Ellis & Ev.), umbonata (Ellis & Ev.), vaga (Rehm), variabilis (Ellis & Ev.), vetusta [Ellis](Sacc), vinosa (Pass.), Vitalbae [De Not.](Sacc.), Wainioi (P.A.Karst.)OK.

Striglia Ad. Zu Daedalia citirt P. Hennings in Engler's Pfl.-Fam. *Striglia* (Ad.?) OK. Ich habe aber Striglia Ad. sicher identificirt und so lange als Hennings nicht den Gegenbeweis bringt, muss ich das ? als unmotivirt und Verdächtigung meiner Angaben bezeichnen. Bei Trombetta Ad. 1763 = *Craterellus* Pers. 1796 unterdrückt er das Adanson'sche Citat und schreibt dafür OK., um *Craterellus* zu retten. Das ist auch eine Verdunkelung des Thatbestandes.

Stropharia = Fungus.

Suillus Hall. 1742 En. Helv: 29—31 „Micheli", Seguier 1845 Pl. veron. I: 18, Ad. 1763 Fam. II: 10, Juss. 1789 Gen. pl.: 4, Poiret 1806 Encycl. VII: 496—500, S.F.Gray 1821 Nat. Arr. I: 646 = *Ceriomyces* Batt. 1755 = *Tubispora* Paulet ± 1800 = *Boletus* Fries 1821 (Linné „Dill." pro parte minore). Der Name Boletus stammt von Tournefort, der darunter durchlöcherte Pilze, insbesondere Morcheln und Clathrus verstand und auf tab. 329 dafür Morchella esculenta Pers. und Clathrus cancellatus L. abbildete. Linné vereinigte 1737 Suillus und Polyporus und 1753 in sp. pl. gehören von Linné's 12 Boletus-Arten 6 zu Polyporus im Fries'schen Sinne, 1 zu Trametes und 5 zu Suillus; Haller führte 1742 unter Suillus 11 Arten auf, die, soweit ich sie identificiren konnte, alle zu Boletus auct. rec. gehören. Bei der späteren Theilung von Boletus L. non al. ist der Name Boletus auf den falschen

Theil übertragen worden, denn diejenigen, welche mit 1753 anfangen, müssen Boletus L. 1753 ex $^1/_2$ für Polyporus anwenden. Da wir aber mit 1735 anfangen, wird Boletus ganz hinfällig, Polyporus bleibt unverändert und Suillus ist wieder in sein altes Recht zu setzen. Richtig benannt ist schon Suillus aereus Poiret (Bull.), amarus Poir. (*Boletus* Pers. 1801 = *B. pachypus* Fries 1815), castaneus Poir. (Bull.), Chrysenteron Poir. (Bull. an Fries?), cyanescens Poir.(Bull.), Erythropus Poir. (Pers.; vix Krombh.), felleus Poir. (Bull.), parasiticus Poir.(Bull.), piperatus Poir.(Bull.), radicans Poir.(Pers.), reticulatus Poir.(Schaeff. 1763 = *B. impolitus* Fries 1838), subtomentosus Streinz(„Poir." S. 158).

Ausserdem Suillus-Arten mit zu verändernden Artennamen.

S. callopus Poir. (Pers. 1801) = *B. terreus* Scheff. 1774 nomen ineptum sed prius) = S. terreus OK.
S. circinans Poir. (Pers. 1801) = *B. granulatus* L. 1753 = S. granulatus OK.
S. edulis Poir. (Bull. 1781) = *B. bulbosus* Schaeff. 1763 = S. bulbosus OK.
S. rubeolaris Poir. p. p. = *B. luridus* Schaeff. = S. luridus OK.

Alle diese Suillus-Arten fehlen als Synonyme in Saccardo Sylloge; auch Fries, der eigentlich erst die Trennung von Boletus in 2 Gattungen Boletus-Suillus und Polyporus durchführte, erwähnt keine der 21 Poiret'schen Suillus-Arten!! Einige davon sind jetzt unter Solenia fraglich abgetrennt.

Von *Boletus* = ( ) sind ausserdem noch nach Saccardo Sylloge übertragen: Suillus aestivalis [Paulet](Fries), aetnensis (Inz.), affinis (Peck), alboater (Schw.), albus (Peck), alliciens (Berk.), alutaceus (Morg.), alutarius (Fries), amarellus (Quélet), amoenus (Thuem.), ampliporus (Peck), Ananas (Curt.), appendiculatus (Schaeff.), aquosus (Krombh.), arcuatus (Zoll.), arenarius (Fries), areolatus (Fries), armeniacus (Quélet), asprellus (Fries), aurantiporus (Howse), auriflammeus (Berk.&C.), auriporus (Peck), australis (Cooke&Massee), badius (Fries), Barlae (Fries), Bellini (Inz.), bicolor (Peck), borealis (Peck), Boudieri (Quélet), bovinus (L.), Braunii (Bres.), brevipes (Peck), brunneus (Cooke&Massee), bullatus (Britz.), caesarius (Fries), carnosus (Rostk.), Chromopus (Frost), cinnamomeus (Rostk.), citrinus (Vent.), clavicularis (Gill.), clintonianus (Peck), collinitus (Fries), concretus (Dur.&Lév.), conicus (Rav.), corsicus (Roll.), crassus (Massee), cruentus(Vent.), cubensis(Berk.&C.), Curtisii (Berk.), decipiens (Berk.&C.), decorus (Frost), delphinus (Berk.), dentatus (Rostk.), dichrous (Ell.), dictyocephalus (Peck), dubius (Allesch.), duriusculus (Schulzer & Kalchb.), elatior (Fries), elbensis (Peck), emodensis (Berk.), eriophorus (Rostk.), Erythropus (Pers.), exannulatus (Britz.), eximius (Peck), extractus (Britz.), farinaceus (Secr.), ferrugineus (Frost), firmus (Frost), flavipes (Berk.), flexuosipes (Peck), fragicolor (Berk.), fragilipes (C.Mart.), fragrans (Vitt.), Friesii (Inz.), Frostii (Russell), fruticicola (Berk.), fuligineospermus (Britz.), fuligineus (Fries), fulvidus (Fries), furfuraceus (Berk.), fuscescens P.A.Karst.), fuscus (Rostr.), Gigas (Berk.), Gilletii (Cub. & Sacc.), gracilis (Peck), griseus (Frost), haedinus (Berk. & Br.), hemichrysus (Berk. & C.), hieroglyphicus (Rostk.), hirtellus (Peck), ignoratus (Bann. & Peck), immutabilis (Britz.), indecisus (Britz.), inflexus (Peck), infractus (Fries), innixus (Frost), intermedius (Pat.), lacunulosus (*lacunosus* Otth non sequ.), lacunosus (Cooke & Massee), laevis (Fries), Lambottei (Sacc.), lanatus (Rostk.), Lanzii (Inz.), laricinus (Berk.), larignus (Britz.), lateritius (Bres. & Schulzer), Leguei (Boud.), leprosus (Peck), leucopus (P.A.Karst.), lignatilis (Berk. & C.), lilaceus (Rostk.), limatulus (Frost), longicollis (Ces.), Lorinseri (Beck),

luridiformis (Rostk.), luteobadius (Britz.), macrosporus (Frost), magnisporus (Frost), mandarinus (Ces.), marginatus (Berk.), megalosporus (Berk.), messonensis (Inz.), Meyeri (Rostk.), miniatoliveus (Frost), miniatus (C.Mart.), mitis (Krombh.), modestus (Peck), Morgani (Peck), Murrayi (B. & C.), mutabilis (Morg.), napipes (F.v.M.), nigrellus (Peck), Obsonium [Paulet], olivaceus (Schaeff.), ornatipes (Peck), pallidus (Frost), paludosus (Massee), paluster (Peck), pannosus (Rostk.), panormitanus (Inz.), Peckii (Frost), perniciosus (Vent.), pictus (Peck), plorans (Roll.), Pocono (Schw.), porphyrosporus (Fries), portentosus (Berk. & Br.), Preauxii (Mont.), pruinatus (Fries), prunicolor (Cooke & Massee), pumilus (Saut.), purpurascens (Rostk.), purpureus (Fries), pusillus (Berk.), Pusio (Howse), Queletii (Schulzer), radicosus (Bundy), Ravenelii (Berk. & C.), recedens (Britz.), regius (Krombh.), retipes (Berk. & C.), rhodomyces (Berk. & C.), rimosellus (Peck), rimosus (Vent.), robustus (Fries), roseus (Wint.), Rostkowii (Fries), Roxanae (Frost) rubellus (Krombh.), rubens (Frost), rubiginosus (Fries), rubinus (Worth.), rufobadius (Bres.), rugosus (Fries), Russellii (Frost), rutilus (Fries), sanguineus (With.), Satanas (Lenz), Schoberi (Oud.), Schulzeri (Quélet), scrobiculatus (Berk.), separans (Peck), sericeus (Krombh.), siculus (Inz.), slavonicus (Sacc. & Cub.), sordarius (Fries), sordidus (Frost), spadiceus (Schaeff.), speciosus (Frost), spectabelis (Peck), sphaerocephalus (Barla), sphaerosporus (Peck), splendidus (C. Mart.), Spraguei (Berk. & C.), squalidus (Fries), squamatus (Berk.), squamulosus (Rostk.), striipes (Fries), subaequalis (Britz.), subflammeus (Berk.), subglabripes (Peck), subsimilis (Preiss), subvelutipes (Peck), sulfureus (Fries), Sullivantii (Berk. & Mont.), tessellatus (Gill.), testaceus (Gill.), thibetanus (Pat.), Thozetii (Berk.), torosus (Fries), tumidus (Fries), turbiniformis (C.Mart.), umbrinus (Pers.), unicolor (Frost), ustalis (Berk.), vaccinus (Fries), validus (C.Mart.), variegatus (Sw.), variicolor (Berk. & Br.), vermiculosus (Peck), verrucarius (Berk.), versicolor (Rostk.), versipellis (Fries), violaceus (C. & Mart.), viscosus (Vent.)OK.

P. A. Karsten und P. Hennings haben auf leichte und unsichere Differenzen in den Sporenfarben Tylopilus und Suillus von Boletus abgezweigt. Wollte man Suillus Karsten aufrecht erhalten, so musste man dieser Gruppe einen neuen Namen z. B. Lactisuillus geben. Dass Poiret schon Suillus cyanescens benannte, hätten Hennings und Karsten doch aus Streinz Nomenclatur ersehen können.

Tartufa S.F.Gray 1821 Nat. Arr. I: 592 (Sectio Tuberis) = *Choiromyces* Vitt. 1831. In der Section Tartufa hatte Gray nur eine Art: *Tuber album* Bull. 1788 & Sow. = *Lycoperdon gibbosum* Dicks. 1790 = *Choiromyces meandriformis* Vitt. = *Rhizopogon albus* Fries em. Corda = *Tuber albidum* Pico 1788 (fide Streinz) = Tartufa albida OK. Nachdem Rhizopogon, welcher ursprünglich nur auf Rh. luteolus Fries 1818 basirt, als besonderes Genus ausgeschieden ist, bleibt Tartufa Gray der ältest verwendbare Name hierfür. Da Tuber album Bull. z. Th. verwandte, jetzt getrennte Formen enthält, bevorzuge ich den gleichalterigen Speciesnamen albidum. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Choiromyces* = ( ) übertragen: Tartufa concolor [Wallr.](Tul.), gangliformis (Vitt.), gangliodes (Zobel), Magnusii (Mattir.), terfeziodes (Mattir.) OK.

Teichospora = Strickera.

Thyrsidium = Cheirospora.

Topospora Fries 1835 Fl. scan. = *Mastomyces* Mont. 1848. Es ist Topospora uberiformis Fries = *Mastomyces Friesii* Mont. und Top. proboscidea Fries = *M.* ? *prob.* Sacc. Schon Cooke im Journ. of bot. 1885: 125 erhob Einspruch gegen Mastomyces.

Trametes cinnabarina Fries(Jacq.), Argentina: Cordoba, wie folgende. **Tr. fibrosa** Fries. Beide Arten von C. Jacobasch bestimmt.

Triblidiella = Bruneaudia.

Triblidium Sacc. = Bruneaudia.

Triblidium Rebentisch 1804 Prod. fl. neomarch. 388 (non Dufour 1828) = *Blitrydium* De Notaris 1864. Die einzige Art von Rebentisch ist Triblidium caliciiforme Reb. = *Blitrydium cal.* De Not. Bei der Theilung der inzwischen grösser gewordenen Gattung hat De Notaris den Namen Triblidium für eine andere Gattung beibehalten, der der Typus fehlt; ein Genus revolutum, das nunmehr Bruneaudia zu nennen ist, während die Arten von Blitrydium wieder zu Triblidium Reb. zu setzen sind. Es sind schon richtig benannt: Triblidium abietinum Wallr., Carestiae Rehm(De Not.), Cucurbitaria Rehm(Cooke), hiascens Cooke(Berk. & C.), melaxanthum Lindau [Fries](Sacc.), subtropicum Lindau(Winter) und von Blitrydium = ( ) bez. ältere Synonymen = [ ] sind nach Saccardo Sylloge übertragen: Triblidium alpinum [Haszl.](Sacc.), enteroleucum (Pass.), fenestratum [Cooke & Peck], (Sacc.), megalosporum (Clem.), nigrocinnabarinum [Schw.](Sacc.), Oleastri [Pass. & Thüm.](Sacc.), platascum [Peck](Sacc.), Sabalidis (Ellis & Ev.), signatum [Ellis & Ev.](Sacc.), subsiduum [Ellis & Ev.](Sacc.), Symphoricarpi (Ellis & Ev.), Taxodii [Berk. & C.](Sacc.) OK.

Trichoderma Sacc. = Pyreniopsis.

Trichodermia Hoffm. 1795 Fl. germ. II tab. X f. 1. = *Trichothecium* Link 1809. Persoon hat den Namen in Trichoderma verbessert und andere Arten hinzugefügt, sodass also nur die Hoffmann'sche Trichodermia gelten kann; die Wortverbesserung ist nicht nöthig und kann man mit G.F.Hoffmann Trichodermia rosea (anstatt *Trichoderma roseum*) schreiben, die bei Link später zu *Trichothecium roseum* ward. Die anderen Arten sind von *Trichothecium* = ( ) nach Saccardo Sylloge übertragen: Trichodermia alborosea [Roum.](Berl. & Vogl.), candida (Wallr.), domestica (Fries), grisea (Speg.), Helminthosporii [Thuem.](Sacc.), mutata (Jungh.), obovata [Berk.](Sacc.), pirifera [Berk.](Sacc.), sublutescens [Peck](Sacc.) OK.

Trichopeziza Fuckel 1869 = *Lachnum* Lindau 1897 „Retz." sed non Retzius. Lindau hat in Engler's Pfl.-Fam. I[1] 202 Lachnum „Retz." vorangesetzt, aber Lachnum Retz. ist = Atractobolus (vergl. diese), und Lachnum, das Lindau neben der identischen Lachnea Quélet „Fries" erneuert, kann überhaupt nicht neben Lachnea L. gelten; vergl. auch Scutellinia. In Sacc. Sylloge sind schon die Arten unter Trichopeziza benannt.

Trichosperma = Spermotrichum.

Trichothecium = Trichodermia.

Trichosphaeria Fuckel; hierzu zieht Dr. Lindau in Engler's Pfl.-Fam. I[1]: 394 *Eriosphaeria* Sacc. 1880. Dann braucht diese allerdings wegen der homonymen giltigen Composite Lessing's von 1832 nicht in Penzigina OK. 1890 verändert zu werden. Dieselben unterscheiden sich aber durch einzellige : zweizellige Zellen und wer dieser systematischen Schieberei nicht bei-

pflichten will, hat also Penzigina für Eriosphaeria beizubehalten. In anderen verwandten Gattungen lässt Lindau selbst diesen Unterschied als generischen gelten. Diese Beamten im Berliner botanischen Museum werden aber durch deren jetzige Hatz gegen meine Nomenclatur systematisch getrübt.

Tripocorynelia OK. = *Tripospora* Sacc. 1886 non (-ium) Corda 1837. Letzteres gilt und ist *Tripospora* als nicht genügend verschiedener Name durch einen anderen zu ersetzen. Die einzige Art ist *Tripospora Cookei* Sacc. = *Corynelia tripos* = Tripocorynelia tripos OK.

Tripospora = Tripocorynelia.

Tromera = Sarea.

Tryblidiella, Tryblidium Duf. = **Bruneaudia.**

Tubulifera Oeder 1775 Flora Danica tab. 659 fig. 2 (excl. fig. 1). Jacq. 1778 Misc. 1778 I: 144 = *Tubifera* Gmel. 1791 Syst. 1472 = *Tubulina* Roth 1797, Pers. 1797. Es ist Tubulifera ceratium Oeder 1775 = *Tubulifera arachnoidea* Jacq. 1778 = *Tubifera* Gm. (alle 3 jetzt vereinigten Arten) 1791 = *Tubulina coccinea* Roth 1797 = *Tubulina fragiformis* Pers. 1797 = *Stemonites ferruginosa* Batsch 1786 = *Sphaerocarpus cylindricus* Bull. 1789 = *Tubulina cylindrica* DC. 1805. Also *Tubulina* hat 2 ältere Gattungsnamen und als Artennamen hat der zuerst gegebene zu gelten. *Mucor tubulosus* Retz. fide Steudel habe ich nicht näher ermitteln können, kann aber nicht älter als Tubulifera ceratium sein. Die anderen Arten sind von *Tubulina* übertragen: Tubulifera nitidissima (Berk.), speciosa (Speg.), stipitata (Berk. & Rav.) OK. Tubulifera Oeder gehört zur anderen Hälfte zur älteren *Stemonites* Gled. 1749 = Clathodastrum Hall. 1742, kann also ex $^1/_2$ für Tubulina gelten, umsomehr als auch Jacquin 1778 die Gattung richtig aufnahm. Gmelin hatte blos den Namen gekürzt (was ja auch bei Tubulina ähnlich nur stattfand), dabei auch Oeder tab. 659 fig. 1 richtig ausgeschlossen; dessen Name hätte also auch vor Tubulina die Priorität.

Tubulina = Tubulifera.

Uncinula Lév. 1851 incl. *Pleochaete* Sacc. & Speg. post 1880. Letztere in Sacc. Syll. I: 9 behandelte Gattung und Art ward l. c. IX: 367 zu Uncinula gestellt und in 2 Arten getheilt, von welcher Veränderung die obscuranten Indices von Saccardo Sylloge keine Angabe enthalten; in dem überaus defecten „Index universalis“ des 11. Bandes und im Sydow'schen Registerband ist sogar Pleochaete als giltig stehen geblieben, sodass auch Lindau in Engler's Pfl.-Fam. den Fehler copirte.

Underwoodina OK. = *Aschersonia* Berk. & Mont. 1848 non Endl. 1842. Die älteste Aschersonia war wieder herzustellen, sodass die 6 Jahr später ebenso benannte andere Pilzgattung namenfrei wurde. Sie sei Professor Lucien Marcus Underwood gewidmet mit dem Wunsche, dass es ihm gelingen möge, die von seinem Vorgänger im Amte etwas verfahrene Nomenclatur-Angelegenheit für Nordamerika wieder in das rechte Geleise zu bringen. Die Arten sind mit Ausschluss von *A. basicystis* = Bizzozeriella basicystis OK. nach Saccardo Sylloge von *Aschersonia* = ( ) übertragen: Underwoodina chaetospora (Sacc.), cubensis (Berk. & Curtis), disciformis (Pat.), duplex (Berk.), guianensis? (Mont.), marginata (Ellis & Ev.), mellea (Berk. & Broome), oxyspora (Berk.), paraphysata (Sacc.), Placenta (Berk.), rufa (Berk. & Br.), tahitensis (Mont.), turbinata (Berk.), viridans [Berk. & Curt.] (Pat.) OK.

Uredo Spegazzinii De Toni. Auf einer Commelinacee, Montevideo. Von P. Magnus bestimmt.

Uromyces = Caeomurus.

Vaginata S. F. Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Pl. I: 601 ex $^2/_3$ = *Pseudofarinaceus* Battarra 1755 (sed nomen sesquipedale!) = *Amanitopsis* Roze (1881?) Ich hatte 1891 versehentlich einen siebensilbigen Gattungsnamen gegen meinen Codex emendatus aufgenommen und muss den Namen jetzt durch den nächstältesten ersetzen. Gray basirte auf *Agaricus vaginatus* Bull. 1781, machte den Speciesnamen zum Gattungsnamen und benannte 2 Arten: *Vaginata livida* und *spadicea*, die indess jetzt unter *Amanitopsis vaginata* Roze vereinigt sind, welche Art = *Pseudofarinaceus speciosior* Batt. 1755 nun Vaginata speciosior OK. zu nennen ist. Eine dritte Art von Gray gehört jetzt zu Volvaria. Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Amanitopsis* = ( ) übertragen: Vaginata adnata [Sm.](Sacc.), agglutinata [Berk. & C.](Sacc.), anomologa [Berk. & Br.] (Sacc.), baccata [Fries](Sacc.), Berkeleyi [Hk.](Sacc.), Bresadolae [Schulzer](Sacc.), Canarii [Jungh.](Sacc.), cubensis [Berk. & C.](Sacc.), curta (Cooke & Massee), daucipes [Berk. & Mont.](Sacc.), eriophora [Berk. & Mont.] (Sacc.), farinacea (Cooke & Massee), friabilis (P.A.Karst.), fritillaria [Berk.] (Sacc.), gemmata [Fries](Sacc.), Godeyi [Gill.](Sacc.), hyperborea (P.A.Karst.), insidiosa (Let.), leiocephala [DC.](Sacc.), lepiotodes [Barla](Sacc.), nivalis [Grev.](Sacc.), praetoria [Praet.](Sacc.), pubescens [Schw.](Sacc.), pulchella (Cooke & Massee), regalis [Berk.](Sacc.), strangulata [Fries](Roze), urceolata [Viv.](Sacc.), villosa (Peck), volvata [Peck](Sacc.) OK. Ob die § Vaginata Nees hierher gehört, ist zweifelhaft. Gray schreibt zwar Vaginata „Esenbeck", citirt ihn aber nicht weiter. Bei Gray gilt das generische Autorcitat stets dem zuerst bekannten Namengeber nicht der Gattung; er citirte Plinius etc. zu Namen, die heute manchmal anderen Gattungen angehören.

Valsa Ad. 1763 fam. II: 9 = *Diatrype* Fries 1825, 1849. Adanson's Diagnose und Synonyme mit 3 Micheli'schen Arten: *Lichenagaricus* tab. 54 & 55 Ordo II fig. 2 & 3 ist genau dasselbe, was man jetzt *Diatrype* nennt. Was Scopoli und Andere später zu Valsa setzten gehört nicht dazu. Die citirten Micheli'schen 3 Arten sind *Lichenagaricus* Micheli No. 7—9 Seite 105:

No. 7 *L. obscurus* tab. 55 Ordo II fig. 2 = *Sphaeria Stigma* Hoffm. 1787 = *Diatrype Stigma* Fries 1849 = Valsa Stigma OK. Die im Jahre 1729 gegebene Micheli'sche Abbildung hierzu ist fast noch deutlicher und detaillirter als die in Engler's Pflanzenfamilien vom Jahre 1897.

No. 8 *L. bullatus* tab. 54 Ordo II fig. 2 = *Diatrype bullata* Fries = Valsa bullata OK.

No. 9 *L. terrestris* tab. 54 Ordo II fig. 3 = *Sphaeria disciformis* Hoffm. = *Diatrype disciformis* Fries = Valsa disciformis OK.

Die anderen Arten sind von *Diatrype* = ( ) bez. älteren Gattungsnamen = [ ] nach Saccardo Sylloge übertragen: Valsa acericola (De Not.), acervata (Ell. & Ev.), afflata [Schw.](Cooke), albopruinosa [Schw.](Cooke), annulans [Schw.](Cooke), artocereas (C. & M.), Aurantii [De Not.](Sacc.), asterostoma (Berk. & C.), Azedarachae (Cooke), Berberidis (Cooke), Brassicae (Cooke), bukobensis (P.Henn.), caminata (Cooke & Kalchbr.), capensis (Cooke & Kalchbr.), Caricae (De Not.), Ceanothi (Cooke & Harkn.), celastrina (Ellis & Ev.), chlorosarca (Berk. & Br.), collariata (C. & Ellis), collecta [Schw.] (Cooke), concolor [Schw.](Cooke), consobrina (Mont.), corniculata [Ehrb.] (Berk. & Br.), cornula (Ellis & Ev.), daldiniana (De Not.), Delacourei (H.Fabre),

discostoma (Cooke), Durieui (Mont.), elliptica (Cooke & Massee), Eucalypti (Cooke & Harkn.), euphorea [Fries](Cooke), fibritecta (C. & Ellis), friabilis [Pers.](Cooke), glomeraria (Berk.), Hochelagae (Ellis & Ev.), hullensis (Ellis & Ev.), hypoxylodes (De Not.), Hystrix [Tode](Fries), laurina (Rehm), leucocreas (Mont.), Macounii (Ellis & Ev.), macowaniana (Thuem.), macrothecia (Speg.), megastoma (Ellis & Ev.), microstega (Ellis & Ev.), minima (Ellis & Ev.), orthosticha (Mont.), pachystoma [Lév.](Sacc.), parvula (Berl.), plagia (Berk. & Curtis), platystoma [Schw.](Berk.), polycocca (Fckl.), prominens (Cooke & Harkn.), Puiggarii (Speg.), radiata (Ellis), radulans (Berk. & Curtis), rhois [Schw.](Cooke), rimosa (Fckl.), roseola (Wint.), ruficarnis (Berk. & Curtis), russodes (Berk. & Br.), sambucivora [Schw.](Cooke), similacicola [Schw.](Berk.), sordida [Pers.](Cooke), sphaerospora (Ellis & Ev.), spongiosa (Pat.), tenuissima (Cooke), thelodes (Berk. & Br.), tinctor [Berk.] (Sacc.), tristicha (De Not.), tumida (Ellis & Ev.), variolosa [Schw.](Cooke), verrucodes (Peck), virescens [Schw.](Cooke), Vitis (Ellis & Ev.) OK.

Valsa auct. non Ad. = **Engizostoma.**

Valsaria 1863 = **Hercospora** Tul. (cfr. seq.).

Valsaria Ces. & De Not. 1861 Schem. sfer. it. 205 ist von Dr. Lindau in Engler Pfl.-Fam. I[1]: 478 prioritätswidrig in *Myrmaecium* Nitschke 1874 umgeändert und ebenso unrichtig I[1]: 470 *Valsaria* De Not. 1863 (non 1861!) auf Hercospora Tul. (Fries em.) übertragen worden. Vor *Myrmaecium* Nitzschke hätte möglicherweise auch *Phaeosperma* P.A.Karst. die Priorität. Soviel ich jetzt bei etwas mangelhafter Literatur beurtheilen kann, erscheint mir die Saccardo'sche nomenclatorische Behandlung dieser Gruppen correct, und wäre dann auch für *Myrmaeciella* Lindau Myrmaeceum Sacc. (non Nitzschke) wiederherzustellen.

Valsella = Engizostoma.

Verpa = Monka.

Volvoboletus = Gyrodon.

Winterella Sacc. em. OK. 1891 Rev. I: 34 hat Dr. Lindau blos aus Flüchtigkeit nicht für *Cryptospora* Tul. 1863 ersetzt, denn in Engler's Pfl.-Fam. III[II] 200 gilt die Crucifere *Cryptospora* Kar. & Kir. 1842.

Wojnowicia Sacc. nov. genus Syll. X: 328 in indicibus omnibus lapsu omissum ex typo *Hendersonia hirta* Schröt. non Curr. = W. hirta OK.

Xanthoglossum § Sacc. em. OK. = *Leptoglossum* § Cooke 1879 em. Sacc. non Leptoglossis Bth. 1844 genus Solanacearum. Die Auslautdifferenz genügt nicht als Wortdifferenz, sodass der Discomycet wegen der giltigen Solanacee einen anderen Namen erhalten muss. Die Arten sind von *Leploglossum* übertragen: Xanthoglossum flavum [Gill.](Sacc.), latum (Peck), litorale (Rostr.), luteum [Peck](Sacc.), microsporum [Cke. & Peck](Sacc.), tremellosum [Cke.](Sacc.)OK.

Xylodon Ehrb. 1818 Sylv. myc. Berol. 30; S.F.Gray 1821 Nat. Arr. Brit. Plants I ex parte $^1/_2$ clara = *Irpex* Fries 1825, 1828. Zuerst hatte Persoon 1801 eine Section Xylodon aufgestellt, die Ehrenberg emendirt zur Gattung erhob mit der Art: Xylodon candidus Ehrb., welche Art Fries 1828 im Elenchus sogar unter Irpex spathulatus erwähnt, die aber später zu einer besonderen Art *Irpex candidus* Weinm. ward; unter *Irpex candidus* hat dann auch Fries 1838 in Epicrisis: 523 Xylodon gestellt; er hätte aber umgekehrt Irpex unter Xylodon stellen müssen. Es ist also kein Zweifel über

generische Identität und Priorität. Ausserdem hat S.F.Gray 1821 die Gattung Xylodon aufgenommen, also ehe Irpex aufgestellt ward und dazu 2 Arten gestellt: *Xylodon digitatus* Gray = *Sistodrema dig.* Pers. 1801 = *Hydnum paradoxum* Schrad. 1794 = *Irpex paradoxus* Fries = Xylodon paradoxus OK. Die zweite Art Gray's Xylodon quercinus gehört jetzt zur später (1825) abgetrennten Gattung Radulum, wenn nicht etwa das Synonym Hydnum candidum Bull. etwa zu Xylodon candidus gehört; sie kann aber ausgeschlossen werden, ohne dass Xylodon Gray hinfällig würde. Also 2 Mal ist Xylodon rechtsgiltig aufgestellt worden, ehe der gleiche Irpex dafür eingesetzt wurde. Auch Saccardo führt Xylodon VI: 490 unter Irpex candidus auf, aber in seinen obscuranten Registern fehlt der Name Xylodon. Von Artennamen sind zu verändern: *Irpex deformis* Fries 1828 = *Hydnum Pseudoboletus* DC. 1815 = Xylodon Pseudoboletus OK.
I. cinnamomeus Fries 1838 c. syn. *Ceratium ferrugineum* Wallr. 1826 (Status) = X. ferrugineus OK.

Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge von *Irpex* = ( ) übertragen: Xylodon ambiguus (Peck), Archeri (Berk.), atropurpureus (Speg.), Bresadolae (Schulzer), Brevidens (Pat.), brevis (Berk.), canescens (Fries), carneoalbus (Fries), carneus (Fries), cartilagineus (Speg.), colliculosus (Berk. & Br.), consors (Berk.), coriaceus (Berk. & Rav.), crassus (Berk. & C.), crispatus (Berk.), cubensis (Berk. & C.), decolor (Berk. & Br., Cke.), decurrens (Berk.), depauperatus (Berk. & Br.), discolor (Berk. & C.), durescens (Cooke), farinaceus (Fries), fimbriaeformis (Berk. & C.), flavus (Kl.), fomentarius (Mont.), formosus (Sacc.), fuscoviolaceus [Schrad.](Fries), glaberrimus [Pers.] (Fries), griseofuscus (Mont.), grossus (Kalchb.), heterodon (Sacc.), hexagonodes (Kalchb.), hirsutus (Kalchb.), hypogaeus (Fckl.), incrustans (Mont.), Johnstonii (Fries), lacteus (Fries), lamellosus (Pat.), modestus (Berk.), maximus (Mont.), mollis (Berk. & C.), nodulosus (Peck), obliquus [Schrad.](Fries), paleaceus (Fries), pallescens (Fries), Pavichii (Kalchb.), pendulus [Alb. & Schw.](Fries), pityreus (Berk. & C.), quisquiliaris (Pat.), radicalis (Fckl.), rimosus (Peck), Schweinitzii (Berk. & C.), sinuosus (Fries), spathulatus [Schrad.](Fries), Sprucei (Berk.), subflavus (Pat.), tabacinus (Berk. & C.), umbrinus (Weinm.), vellereus (Berk. & Br.), viticola (C. & Peck), zonatus (Berk.) OK. Ich habe mit Willen Xylodon, welcher von Ehrenberg und S. F. Gray versehentlich im Neutrum gebraucht wurde, masculin angewendet. Der Holzzahn „Wood-tooth", wie Gray es selbst übersetzte, ist auch, wie bei Leontodon, Microdon etc., für lateinische Pflanzennamen masculin anzuwenden.

Wie wackelig die **Nomenclatur** der **Bakterien** noch ist, mag man aus folgenden am 12. Juni 1898 von mir an Prof. C. Mez gesandten Notizen ersehen, die ich beim Durchsehen von Migula's Bearbeitung der Schizophyten im 129. Heft von Engler's Pflanzenfamilien 1896 I^{1a}, und deren provisorischen Nomenclaturbehandlung von C. Mez im Botanischen Centralblatt LXVIII, 1896: 206/7 gefertigt hatte, damit Prof. Mez deren Nomenclatur von Neuem aufarbeite. Er hat in seinem kürzlich erschienenen Werk „Mikroskopische Wasseranalyse" schon soviel legal reformirte Algen- und Pilznomenclatur aufgenommen, dass er weitere Correcturen, wozu folgende Zeilen Anlass geben könnten, wenn nicht früher, so doch in der zweiten Auflage seines grossen Werkes wohl besorgen wird.

Ist Chromatium Link 1826 Abh. Berl. Ak. für 1824: 180 eine Bakterie, sicher zu identificiren und welche? Ob = *Chromatium* Perty 1852 = *Nitrosomonas* Winagradsky 1888 = 9 Generasynonyme Fischer's 1895 = *Pseudomonas* Migula 1894/96. Wenn Chromatium dafür nicht gelten kann, kommt Nitrosomonas 1888 an die Reihe. Allerdings verwirft Migula ihn aus dem Grunde (l. c. S. 13), Nitrosomonas sei als Gattungsname widersinnig. Das ist aber gegen den Pariser Codex! A.DC. schrieb schon: „Un nom est un nom".

Was ist das von Migula l. c. S. 11 erwähnte Metallacter Perty 1852? Saccardo Syll. VIII: 964 identificirt M. Bacillus Perty mit *Bacillus subtilis* Cohn 1875. Wenn das richtig ist und Perty 1852 sonst keine Art hat, muss Metallacter 1852 für *Bacillus* Cohn 1875 eintreten. Auch *Amylobacter* Trécul 1865 von Saccardo Syll. VIII: 1002 ohne näheres Citat angegeben und wohl = *Bacillus Amylobacter* Van Tiegh. würde auf Priorität vor *Bacillus* Cohn 1875 zu prüfen sein.

Was ist *Spiromonas volubilis* Perty 1852 (ex Sacc. Syll. VIII: 1015) Zur Kenntniss der kl. Lebensf. 174 tab. XV und hat der Name etwa für einen späteren zu gelten? Für welchen?

Streptothrix Cohn 1878 kann nicht bleiben, weil Streptothrix Corda 1839 bei verschiedenen Mycologen gilt. Saccardo nimmt dafür Nocardia Trev. 1889 und citirt VIII: 927 dazu *Actinomyces* Harz 1877 (den Migula übrigens zu *Cladothrix* Cohn = Cohnidonum OK. 1891 stellt) = Discomyces Rivolta 1878. Aber da Actinomyces Meyen 1827 existirt und Discomyces als ein älterer Familienname wohl aus § 60[2] ausser Betracht kommt, so müsste Nocardia Trev. gelten, wenn von dessen 5 Arten mindestens 3 zu *Streptothrix* Cohn gehören. Sonst ist ein neuer Name dafür zu suchen.

Für *Microspira* Schröt. 1887 führt Saccardo Syll. VIII: 1015 einen älteren Namen Pacinia Trev. 1885 auf, den weder Sie noch Migula erwähnen! Es ist 1885 von Trevisan aufgestellt P. cholerae-asiaticae, P. Finkleri und P. Lewisii. Ob die letzte dazu gehört, weiss ich nicht, aber erstere Art ist doch = M. comma, die zweite = M. Finkleri und ex $^2/_3$ müsste der Name doch gelten! Ob Trevisan 1889 die Gattung unrichtig erweiterte, ist zur Sache gleichgiltig, denn spätere Fehler heben das frühere Richtige nicht auf. Dispora Kern. 1882, wenn es überhaupt hierher gehört, kann wegen Disporum* Salis 1812 nicht erneuert werden.

Microhaloa Ktzg. 1843 kommt als Wortverbesserung nicht in Betracht, aber Micraloa Biasoletto 1832 oder 1833 Alghe microsc. 47—49 tab. XIX—XX vielleicht mit 2 Arten M. protogenita Bias., M. Pini Bias. Auch in Kützing tab. phycol. I: 6 tab. 7 und tab. XI. — 1. (= Chlorococcum Fries 1825 nach Rabenhorst) ist wohl keine Bakterie? Die 2. Art =?

Micrococcus Hallier. Datum . . Artennamen . ., genus confusum? verwerflich. — Der älteste Speciesname (cfr. Just II) ist wohl 1874 gegeben? M. crepusculum oder M. prodigiosus. Wenn aus keinem solchen älteren Typus der Name aufrecht zu erhalten ist, ist zu prüfen, ob Micrococcus 1875 im zweiten Heft von Cohn's Beiträgen nicht durch einen Schröter'schen anderen Gattungsnamen aus dem ersten Heft zu ersetzen ist.

Was ist Melanella Bory 1824 Encycl. . . . . = Spirillum Rugula Winter in Ihrer und Migula's Systematik? Kommt wohl für einen späteren Namen zur Geltung?

Ich bin also keineswegs fertig geworden mit Aufarbeitung der Pilznamen-Correcturen und möchte das Weitere nun Anderen überlassen. Ich

gestatte mir aber noch zu bemerken, dass die Aufarbeitung des Restes auch nur vom internationalen Standpunkt mit Linné's Anfang sich erledigen lässt. Linné selbst war ja in Kryptogamen schwach und Micheli war vorher besser; aber vorlinneische Namen und nur solche sind nach dem Pariser Codex verjährt; ein späterer Anfangspunkt für Kryptogamen ist sowohl gesetzwidrig als wegen Mangel grundlegender Werke von einem einheitlichen Datum unmöglich. Wenn jemand den Nomenclaturanfang mit einem anderen Werk für Pilze oder Algen oder Moose auf einem competenten Congress vorschlagen wollte, so müsste er erst den Beweis führen, ob das überhaupt möglich ist und wieviel dabei erspart würde. Autoritative Vermuthungen, dass mit irgend einem Vorschlag nur wenig Veränderungen zu erzielen seien, haben gar keinen Werth, stiften nur weitere Unruhe bis ihre Undurchführbarkeit auch von der grossen Menge erkannt wird; ich brauche blos an die Berliner Vorschläge zu erinnern und an Le Grand's Vorschlag mit Tournefort anzufangen, wonach (cfr. Rev. gen. pag. LXIX) kaum 50 Gattungsnamen zu verändern sein sollten, während schon mit Linné's Anfang über 1000 Gattungsnamen zu verändern waren. Wer sich aber zu dem Zweck, statistischen Nachweises der Nützlichkeit neuer Vorschläge ernst mit der Nomenclatur beschäftigt, wird bald zu dem Resultat kommen, dass derartige phantastische und unmotivirte Vorschläge anderer Nomenclaturanfänge und Verjährungen schädlich und undurchführbar sind. Es muss mit festen Principien und gründlich Ordnung geschaffen werden, eher wird keine Ruhe in die Nomenclatur kommen.

Ich habe mich ernsthaft mit der Frage beschäftigt, ob es nicht etwa doch möglich wäre, mit einem späteren Werk anzufangen, um dadurch möglichst viel Nomenclaturveränderungen zu ersparen, etwa mit E.M.Fries, Systema mycologicum 1821—1832. Man hört ja manchmal schwärmerische Ausrufe: Was Linné für die Phanerogamen war, ist Fries für die Pilze! Nun, Fries hat von 1814 bis 1874 über Pilze geschrieben und noch posthum sind 1882 seine Icones fertig publicirt worden. Man irrt sich aber, wenn man seinen Anfangswerken den Werth beimisst als seinen späteren. 1821 im 1. Band das Systema von 520 Seiten hatte er noch monströse Genera und überhaupt nur 20 Genera!! [Die Hymenomyceten wurden denn auch nach Vollendung des Syst. myc. vollständig in Fries Epicrisis 1836—38 umgearbeitet]. Dagegen hatte S.F.Gray 1821 in seinem vorzüglichen, aber oft übersehenen und vernachlässigten Natural Arrangement of British Plants I, Seite 508—696 ein durchgearbeitetes Pilzsystem mit 177 Gattungen, No. 138—314. Dieses vollkommenere Gray'sche System von 1821 käme also sofort mit Fries Syst. 1821 in Concurrenz, wobei die Unvollkommenheit von Fries Syst. I nicht weiter betont zu werden braucht. Auch ist Fries Syst. I—III 1821—32 technisch oder praktisch für den Nomenclatur-Anfang gar nicht brauchbar, weil es sich über 12 Jahre Publicationsdauer erstreckt; zu solchem Nomenclatur-Zwecke kann man blos ein Werk von einheitlichem Datum gebrauchen, was gleichzeitige andere Publicationen ausschliesst. Die Publicationen muss man eintheilen können in solche, die vor und nach einem Nomenclatur-Anfang erschienen sind. Aber mit Fries Syst. myc. 1821—32 concurriren gleichzeitig ausser S.F.Gray's Werk Arbeiten von Greville 1822—1829, Link's Pilzbearbeitung 1824—1825 in Linné-Willdenow's Species plantarum und Link's übrige Arbeiten von 1795—1833, Schmidt & Kunze's Mykologische Hefte (I 1817) II 1823, Desmazière's Arbeiten von 1823 an, Nees Pilzarbeiten von 1816—1837, Martius 1812—1834, Persoon Mycologia europaea 1822—1828 (sonstige Arbeiten von 1796 an), Schlechtendal 1824, Leveillé's Publicationen von 1825

an. Wenn man auch mit einem einzigen Werke, welches kein einheitliches Datum hat, anfangen wollte, so wäre das unlogisch; denn man müsste thatsächlich alle contemporärer Werke berücksichtigen, also mit 20 oder mehr verschiedenen Werken anfangen. Man wird begreifen, dass es absolut unmöglich ist, die Pilznomenclatur mit Fries Systema mycologicum 1821—1832 anzufangen. Diese Idee findet man auch höchstens bei Leuten, welche die vorherige Pilznomenclatur schwach oder gar nicht kennen. Indess die Pilzliteratur vor Fries ist wahrlich nicht unbedeutend, auch in systematischer Hinsicht; ich will nur einige wichtigere Namen anführen, die mir öfter bei meinen Revisionen begegneten; die Titel ihrer Werke kann man in Streinz Nomenclator S. 695—721 und Saccardo Syll. I und X sub „Bibliotheca mycologica" finden: Haller 1742 und 1768, Gleditsch 1753, Battarra 1755 (Fungorum agri Ariminensis historia, systematisch gut mit nov. gen., aber meist übersehen; indess Uebersehen ist doch keine Wissenschaft), Adanson 1763, Schaeffer 1762—1774; Scopoli 1772, Retzius 1769—91, Bulliard 1780—1812, Batsch 1786—89, Swartz 1789—1815, Dickson 1785—1801, G.Hoffmann 1787—1811, Tode 1790—91, Rebentisch 1804—5, Albertini und Schweinitz 1805, Palisot de Beauvois 1804—9, A. P. de Candolle 1805—1817, Paulet 1791—1835; von mehr gelegentlichen neuen Publicationen seitens Hudson, Withering, Jacquin, Oeder-Vahl flora danica, Schmidel, Ehrenberg 1818—1820 und vielen Anderen vor Fries zu schweigen.

Also, geehrte Mycologen, raisonnirt so viel Ihr wollt — Manche doch nur aus Lernfaulheit — über meine legal reformirte Nomenclatur, aber fügt Euch in das wissenschaftlich Unvermeidliche!

Nachträge.

Seite **17,** Zeile 17 von unten lies: $^2/_3$ Majorität.

Seite **51,** Zeile 2 von unten ist nach connais hinzu zu fügen: hors de la Société Linnéenne de Paris.

Seite **61,** Zeile 8 von oben lies: des Berliner botanischen.

Seite **82,** Zeile 20 lies: 1350.

Seite **103** sind die Absätze Antogoeringia und Antoschmidtia alphabetisch nach Anonymus zu setzen.

Seite **128,** letzte Zeile lies: Dann

Seite **140,** Zeile 19 streiche einmal das Wort: wieder.

Zu Seite 34. **Fagaras** ist auch 1755 in Duhamel de Monceau, Traité des arbres aufgenommen, braucht also auf keinen Fall in Pterota P.Br. 1756 geändert zu werden.

Seite 35 anstatt Simaba lies: **Aruba trichiliodes** OK.(St.Hil.)

Zu Seite 57 **Cracca triphylla.** Herr Dr. Harms schreibt mir, dass er, nachdem er reichlicheres Material aus Natal kennen gelernt, diese nicht mehr von **C.(T.) macropoda** OK.(E.Mey.) trennen könne; dann ist sie aber von der mit 2—3-jugaten Blättern = α **normalis** beschriebenen Form mindestens als β **triphylla** zu unterscheiden.

Seite 79 zu **Rubus sanctus** Schreb. *α* **ulmifolius** OK. Eine interessante Beobachtung machte ich dieses Frühjahr an dieser gemeinen Mittelmeerpflanze, hier um San Remo die gemeinste Art (nur caesius und deren Hybride sind noch in der niederen Region). Infolge der aussergewöhnlichen und starken Frühjahrsregen trieben die sterilen Stengel, die sich oft aus dem apical einwurzelnden Ranken bilden, nicht blos sehr üppig, sondern zeigten anstatt des festanliegenden schülferigen feinen weissen Filzes abstehende Stengelbehaarung, genau wie bei *β* pubescens = R. villicaulis. Das ist aber der einzige Unterschied. Die späteren Triebe und Zweige, welche im trocknen Sommer entstanden, zeigten wieder die für *α* ulmifolius characteristische festanliegende Stengelbehaarung. Ich habe diese Beobachtung auch im eigenen Garten, wo ausser Himbeeren nur diese Brombeersorte existirt, machen können. Dadurch wird die Vereinigung von *α* ulmifolius mit *β* pubescens, welche ich 1867 schon vornahm, als richtig bestätigt, denn *α* zeigt sich dadurch nur als eine südliche Rasse trockner Regionen. Uebergänge an geeigneten Standorten hatte ich ja früher schon genug beobachtet, aber hier konnte ich die Variation an ein und demselben Pflanzenexemplar infolge ausnahmsweiser Regendauer oft constatiren.

Seite 104 zu **Sicyos debilis;** 4. Zeile lies angulatis bi- vel . . . .

Seite 122 anstatt Plectronia setze:

Canthium Lam. 1783 = *Plectronia* DC. 1830 non L. 1767. Wie Hiern 1877 in Oliver Flora Trop. Afr. III: 132—146 und Baillon 1879 in hist. VII: 425 schon ausführten, ist *Plectronia* L. em. DC. & BHgp. für diese Rubiacee zu verwerfen. Schumann in Engler Pfl.-Fam. behält Plectronia bei, weil Linné dazu Burmann afr. t. 94 citirt habe. Dagegen wendet Hiern 1898 in Welw. Afr. Pl. II: 472 ein, dass die Linné'sche Beschreibung für *Olinia* gelte, ausschliesslich der citirten Burmann'schen tab. 94 nebst Fruchtangabe, und auch das Linnéische Herbaroriginal *Olinia* Thbg. ist. In der That hat Linné sich nicht um die Burmann'sche Beschreibung gekümmert, indem er schrieb: Petala 5 calycis fauci inserta. Calyx: perianthium monophyllum turbinatum obsolete 5-dentatum clausum sinubus seu squamis 5 villosis persistens . . . . Antherae geminata subrotundae singulae obtectae squamis calycinis . . . . . stigma ovatum. Das passt nur zu *Olinia*, nicht im Geringsten für Canthium und muss daher Plectronia L. 1767 excl. syn. für *Olinia* Thbg. 1799 gelten, sodass also für *Plectronia* DC. nun Canthium Lam. eintritt, unter welchem übrigens die meisten Arten schon benannt sind. Die von mir S. 122 aufgeführten Arten haben demnach zu heissen: Canthium Chamaedendrum OK., ciliatum OK.(Kl.), pauciflorum OK. (E. & Z. „Kl."), spinosum OK.(E. & Z. „Kl.") und C. zanzibaricum Kl. Zu ändern ist *Plectronia ventosa* L. em. DC. (non L. ex descr. non ex typo) = *Lycium inerme* L. f. 1781 = Canthium inerme OK.; der älteste Speciesname ist als unzutreffend zu merken, da der Strauch nur manchmal oder zum Theil (jüngere Zweige?) dornig ist; die Nebenblätter sind inseitig zottig, was im jüngsten Stadium äusserlich nicht erkennbar ist, aber von Linné fil. richtig Stipulis barbatis beschrieben wird, während neuere Beschreibungen dies übergehen.

Seite 122 lies statt Pogonopus: **Chrysoxylum tubulosum** OK.(DC.)

Seite 123 zu **Spermacoce** L. 1753 ex $^2/_3$ ist zu ergänzen, dass *Tardavel* Ad. 1763 inzwischen von Hiern in Welw. Afr. Pl. II: 503—508 für *Borreria* G.F.W.Meyer 1818 eingesetzt ist, was indess auch vom 1753-Standpunkte nicht gelten kann.

Seite 141—142: **Marsea** Ad. 1763 fam. 122 & 575 em. Hiern in Journ. of bot. 1898: 53 = *Conyza* Less. 1832 non L. Die Linnéische Conyza enthält keine einzige heutige Art und 1753 auch keine Majorität für ein anderes Genus. Adanson stellte 1763 Conyza Tourn. wieder her und trennte Marsea etc. ab, aber Conyza Tourn. ex t. 259 ist jetzt *Inula Conyza* DC. = *Conyza squarrosa* L. [non Inula squ. L.] = *Conyza vulgaris* Lam. = Helenium vulgare OK. Adanson basirte Marsea auf die erste Linnéische Art von Baccharis = *B. ivaefolia* L. = *Conyza ivaefolia* Less. Linné hatte allerdings unter den Synonymen auch eine echte Baccharis-Art, was Adanson nicht merkte, aber da er ♀ & ♂ beschreibt und nichts von Dioecie, die für Baccharis nur gilt, erwähnt, so gilt dieses Baccharis-Synonym nicht. Die heutigen Conyza-Arten sind also alle unter Marsea zu stellen, wie es Hiern & J. Britton l. c. zeigten und die Seite 141—142 aufgeführten Arten sind demnach zu nennen: Marsea artemisiaefolia, chilensis, cordata, gnaphaliodes, ivifolia, lyrata, Notobellidiastrum, obscura, podocephala pinnata, sophiaefolia, ulmifolia OK.

S. 258. Labiatae. Meine von Dr. M. Guerke in Engler's Jahrbüchern neu aufgestellten Arten finden sich l. c. wie folgt publicirt: Aeolanthes canescens XXII: 147, Leonotis latifolia XXII: 143, Orthosiphon macranthus XXVI: 84, O. natalensis XXVI: 83, Salvia Woodii XXVI: 76, Syncolostemon lanceolatus XXVI: 70.

Seite 322 lies anstatt *Diplothemium:* **Allagoptera campestris** OK.

Seite 335 Melancranis 2. Zeile lies: Ficinia stolonifera.

Seite 391 Navicula und Pinnularia sind laut unten folgendem Artikel Schizonema geworden, und ist noch extra zu benennen: *Nav. Kuntzei* Reichelt = Schizonema Kuntzei OK.

Seite 395 Zeile 6 von unten schreibe 1817 anstatt 1837. *Lunulina* 1822 ist demnach nach Closterium 1817 publicirt; aber Arthrodria 1813 behält Priorität. Ausserdem giebt Nordstedt im Index Desmidiacearum S. 177 und 228 eine *Mullerina* Le Clerc 1816 Dict. sc. nat. suppl. III: 159 mit dem Synonym *Vibrio Lunula* an, die älter als *Closterium*, aber jünger als Arthrodia ist. Ich konnte jetzt die Angabe von *Mullerina* nicht controliren. Nordstedt führt hierzu l. c. 288 auch Coccochloris Spr. 1827 spec. an, aber diese ist zuerst 1807 nur auf die Art C. stagnina Spr. in Flora halensis begründet, die von Kützing wiederholt klargestellt wurde und für *Aphanothece* Naegeli 1849 zu gelten hat. Sprengel hat allerdings 1827 die Gattung unrichtig erweitert, aber das ändert die älteste Aufstellung nicht.

Seite 401 ergänze:

Coccochloris Spr. 1807 = *Aphanothece* Naeg. 1849; vergl. vorstehend. Die Seite 385 aufgeführte Art hat also Coccochloris bullosa zu heissen.

Seite 422, 1. Zeile ergänze noch: dafür a u c h.

Seite 430 ergänze:

Schizonema p. p. min. = **Carrodoria.**

Schizonema C.Ag. 1824 Syst. alg. p. XV. 9—10 p. p. maj. em. auct. rec. incl. *Navicula* auct. rec., non Bory 1822 Dict. class. II: 128 genus confusum ex animalculis (Spongilla) et Carrodoria compositum, non 1827 dict. class. d'hist. nat. XI: 472—475 mit 2 benannten Arten: 1) *N. bipunctata* N. Encycl. Dict. No. 4 = *Vibrio bipunctata* Müll. Inf. t. 7 fig. 2 d, Enc. pl. 3 fig. 15, 2) *N. ostrearia* N. Dict. No. 5.

Es ist bei Schizonema in erster Begründung der kleinere Theil auszuschliessen, welcher jetzt zu Carrodoria gehört; vergl. S. 399. Es verbleibt: 1) Schizonema lacustre C.Ag. = *Navicula lacustris* Schütt „Kütz." in Engler

Pfl.-Fam. I[1b]: 128; Schütt hat sehr richtig die Gattungen Schizonema und Navicula, welche sich blos durch Differenzen der Gallerteinhüllung unterscheiden, vereinigt und lässt auch auf Salzwasser, resp. Süsswasser basirte Genusdifferenzen nicht mehr gelten; er hat aber die Priorität zwischen diesen Namen nicht geprüft. 2) Schiz. ramosissimum C.Ag. = *Nav. ramosissima* Cleve, Schütt „Ag."; 3) *Schiz. apiculatum* C.Ag. = *Scytonema comoides* C.Ag. 1817 ex syn. Engl. bot. t. 1700 = *Schiz. Grevillei* C.Ag. 1830 = *Nav. Grevillei* Cleve = Schiz. comodes OK.; 4) Schiz. corymbosum C.Ag. = *Nav. corymbosa* Cleve. Hierzu kommt noch vom Jahre 1830: 5) Sch. Smithii C.Ag. = *Nav. Smithii* Schütt „Ag." = *Nav. avenacea* Cleve 1878 „Bréb." Ausserdem sind schon unter Schizonema richtig benannt: Schiz. crucigerum W.Sm. (*Nav. cruc.* Cleve), molle W.Sm. (*Nav. m.* Cleve), und diverse, welche Cleve in Naviculoid Diatoms nicht angiebt, die sich in De Toni Sylloge II: 282—293 finden.

Von Agardh'schen Arten sind nur auszuschliessen *Schiz. Dillwynii* und *micans*. Es ist oben eine Aghard'sche Scytonema-Art von 1817 als hierher gehörig bemerkt worden, aber Scytonema C.Ag. 1812 disp. 38/9 basirt auf Conferva Myochrous Dillw. und bleibt derart giltig.

Die Citate über Navicula sind in allen Werken ungenau und konnte ich auch keine genaue Angabe über die erste, älteste Begründung von Navicula durch Correspondenz mit Algologen, Zoologen, Bibliothekaren erfahren, sodass ich diese Ermittlung erst nachträglich durch eine Reise nach München erledigen konnte. Navicula ist nicht erst 1824 oder 1827 wie meist angegeben wird, publicirt, sondern bereits 1822 und zwar l. c. unter den Bacillaires nur mit folgendem Text: „Navicula N. (Voyez planches de ce Dict. Bacillariées fig. 3.*) Ce nom est emprunté de la forme des animalcules auxquels nous l'appliquons, et dont le corps ressemble à une navette de tisserand; ce corps linéaire, comprimé, au moins sur un coté, est aminci aux deux extrémités. Le *Vibrio tripunctatus* de Müller est le type de ce genre, dans lequel rentre l'*Echinella acuta* de Lyngbye et l'animalcule, que Gaillon a reconnu être la cause de ce qu'il appelle *Viridité des Huitres*."

Der 1. Typus ist also laut Fussnote wahrscheinlich ein Thier, die zweite Art Echinella acuta Lyngb. ebenfalls, und zwar nach Kützing spec. alg. = Spongilla lacustris; die dritte Art ist Carrodoria. Also Navicula 1822 ist ein genus confusum mit 3 Typen, von denen 2 sicher nicht und eine wahrscheinlich nicht zur heutigen Gattung Navicula gehören. Selbst ex $^1/_3$ könnte Navicula nicht aufrecht erhalten werden. Die später hinzugekommenen Arten kommen hierzu weder in Betracht, noch haben sie die Priorität von Schizonema.

Von Navicula Bory 1827 l. c. ist auszuschliessen fide De Toni Syll. II: 147 *N. ostrearia* Bory (non Kütz.) = Carrodoria ostrearia OK., verbleibt N. bipunctata Bory 1827, die Kützing und De Toni allerdings nur mit einem ? zu *N. Brebissonii* Kütz. = *Pinnularia Brebissonii* Rabh. setzen. Cleve erwähnt diese Bory'sche Navicula-Art gar nicht, dagegen nach einem Ehrenberg'schen Citat mit „1824" unter Caloneis I: 58 Navicula amphisbaena Bory Encycl. Meth. tab. 2. Die Ehrenberg'schen Citate sind als oft unzu-

---

*) Diese Abbildung ist erst im Mai 1829 publicirt worden und zwar in der 15. livraison tab. 10, I fig. 3 mit nur einer Art auf Vibrio tripunctatus basirt, eine Art, die von allen Algologen todtgeschwiegen ward und drei Vacuolen zeigt, von denen die mittleren bei den verschiedenen abgebildeten Exemplaren unregelmässig oder beweglich situirt erscheint, sodass man es offenbar mit einem Thier zu thun hat. Es ist keine Längstheilung erkennbar, sodass die Oken'sche Identification, die, nach gefälliger Mittheilung des Herrn Professor E. von Martens, solche Theilung annimmt, mehr als fraglich ist.

verlässig bekannt. De Toni Syll. II: 144 ergänzt Turp. dict. class. t. I 2 f. 2 & 9. Diese würde vielleicht in Concurrenz mit Schizonema 1824 treten, wenn diese Angaben richtig wären; aber sie sind offenbar beim wiederholten Nachschreiben verdorben und erinnern stark an das Bory'sche Citat: Müller Inf. t. 7 f. 2, d. Nav. amphisbaena ist nicht 1824 von Bory, sondern erst 1828 von Turpin im Atlas zum Dict. sc. nat., Vesiculinées 2 f aufgestellt unter 9 Navicula-Arten, von denen nur diese sicher zu Navicula auct. rec. gehört. Das Datum 1824 ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil Bory 1827 diese Art nicht hat. Ich habe in Lamarck Encycl. méth. und anderen solchen, auch zoologischen Werken von 1824 emsig gesucht, aber nichts gefunden. Aber selbst wenn diese Art schon 1824 publicirt wäre, käme sie als nachträglich zu einem confusen Genus gesetzt, nicht in Concurrenz mit Schizonema.

Die Arten sind nach Cleve Synopsis navic. Diatoms 1894/5 von *Navicula* übertragen; vorher sind folgende Artennamen zu ändern:

N. transitans Cleve 1883 em. 1895 = *N. abbreviata* Grun. 1880 in Arct. Diat. 39 ut var.? incl. *N. Inci* = *N. derasa* Grun. l. c. sed posterius
= Schizonema abbreviatum OK.

N. Acus Cleve in Cleve & Grun. 1880 arct. Diat. S. 14 = *N. inornata* Grun. l. c. S. 133 (Acus hat Platzpriorität) = Sch. Acus OK.

Pleurosiphonia obtusa Ehr. [non Sch. obtusum OK.] = Sch. Ammonis OK.

Stauroneis Gregorii Ralfs 1861 = *St. Amphioxys* Greg. 1856
= Sch. Amphioxys OK.

Pleurosiphonia amphisbaena Ehr. [non Sch. amphisbaenum OK.]
= Sch. amphisbaenodes OK.

N. samoensis Grun. 1881 in A.Schm. Atlas tab. 70 fig. 41 [non Grun. 1877 l. c. tab. 50 fig. 43/4] = Sch. apiense OK.

N. Acus Cleve 1884 (non 1880) nav. Diat. 106 = Sch. Biacus OK.

Pinnularia interrupta W.Sm. 1853 [non N. int. Ktz. 1842] = *P. biceps* Greg.
= Sch. biceps OK.

Caloneis schumanniana Cleve 1894 = *N. schum.* Grun. 1880 = *N. biconstricta* Grun. 1878. = Sch. biconstrictum OK.

St. Crucicula Cleve = *Schistrostauron Cr.* Grun. [non Schiz. Crucicula OK.]
= Sch. Bicrucicula OK.

Pinnularia integra Cleve „Grun. msc." 1895 Syn. II: 87 [non Sch. integrum OK.] = Sch. bimarginatum OK.

Diploneis Platessa Cleve & Grove 1894 non *N. Platessa* Cleve 1881
= Sch. Biplatessa OK.

Pinnularia Brebissonii Rbh. = Ktzg. 1844 ex *Frustulia bipunctata* Bréb. (1838?)
= Sch. bipunctatum OK.

Diploneis biseriata Cleve 1894 [non *N. biseriata* Petit 1877]
Sch. biseripunctatum OK.

Brebissonia ? Weissflogii Grun. 1878 = *N. Weissflogii* Cleve 1894 [non A.Schm. 1873] = Sch. brebissoniodes OK.

N. Kützingii Grun. = *Diploneis Kütz.* Cleve [non Schiz. Kütz. Rbh.]
= Sch. bullatum OK.

N. hungarica Grun. 1860 = *Pinn. capitata* Ehrb. 1848 = Sch. capitatum OK.

N. punctulata W.Sm. 1853 non Ehrb. 1842 = *N. cluthensis* Greg. 1857
= Sch. cluthense OK.

N. approximata Grev. 1859 = *N. Couperi* De Toni = *Pinnularia Couperi* Bailey 1850 = Sch. Couperi OK.

Diploneis exemta Cleve 1894 = *N. exemta* A.Schm. Atlas XI f. 28. 29 +

N. crabroniformis l. c. f. 24 = Sch. crabroniforme OK. wenn man beide vereinigt; andernfalls gilt auch Sch. exemtum OK. für sich.
N. gelida Grun. 1884 = *N. kariana* var. *curta* Grun. 1883 = Sch. curtum OK. Hierzu mit ? var. *subimpressa* Cleve = *N. subimpressa* Grun. 1880 würde noch älter sein, sei besser separirt.
N. digitoradiata Ralfs = *Pinnularia dig.* Greg. 1856 = *Finn. Cyprinus* Ehrb. 1843 = Sch. Cyprinus OK.
Diadesmis sculpta Ktzg. 1844 [non Sch. sculpta OK. ex 1840] = Sch. Diadesmis OK.
Diploneis Schmidtii Cleve 1894 (non *N. Schmidtii* Lagerst. 1876) = Sch. Diploneis OK.
Anomoeonis bipunctata Cleve 1895 = *N. bip.* Grun. 1881 [non Sch. bip. OK.] = Sch. Distigma OK.
Pinnularia latevittata Cleve 1895 [non *N. lat.* Pant. 1893] = Sch. domingense OK.
Diploneis constricta Cleve 1895 = *N. c.* Grun. 1860 [non Sch. constrictum OK.] = *N. Donkinii* A.Schm. = Sch. Donkinii OK.
Stauroptera Legumen Ehrb. 1843 = *Stauroneis L.* Ktzg. [non *N. Legumen* Ehrb. 1843] = Sch. Ehrenbergii OK.
Diploneis contigua Cleve 1894 = *N. cont.* A. Schm. Atlas VIII f. 43 + *N. Eudoxia* A.Schm. l. c. f. 40 = Sch. Eudoxia OK.
N. Lundstroemii Cleve 1880 = *Cymbella friesiana* Grun. 1879 = Sch. frieseanum OK.
N. lacustris Greg., Cleve [non Sch. lacustre Ag. 1824] = Sch. Gregoryi OK.
St. (Pleurostauron) oblonga Grun. [non Sch. obl. OK.] = Sch. Grunowii OK.
N. hyalina Donk. = *Diploneis h.* Cleve [non Sch. h. Rabh.] = Sch. hyalinodes OK.
N. venusta Cleve & Janisch 1895 [non Pant. 1889] = Sch. Janischii OK.
Stauroneis obtusa Lagerst. 1873 [non N. obt. Sm. 1853] = Sch. kobbense OK.
Diploneis gemmatula Cleve 1894 = *N. gem.* Grun. 1875 in Schm. Atlas t. 13 = *N. lacrimans* Grun. l. c. t. 12 = Sch. lacrimans OK.
St. (Pleurostauron) Smithii Grun. 1860 [non Sch. Smithii OK.] = *Pleurostauron linearis* Hilse 1861 = Sch. lineare OK.
Diploneis Clepsydra Cleve 1894 non *N. Clepsydra* Donkin 1861 = Sch. madagassum OK.
Diploneis major Cleve [non Sch. majus OK. ex 1833] = Sch. magnum OK.
N. minima Grun. 1880 = *N. atomodes* Grun. 1880 = *N. minutissima* Grun. 1860 [= *Synedra pusilla* Ktzg? non Sch. pus.] = Sch. minutissimum OK.
Diploneis Campylodiscus Cleve 1894 = *N. Camp.* Grun. 1875 = *N. suborbicularis* v. *nankorensis* Grun. 1867 = Sch. nankorense OK.
N. undulata O'Meara [non Sch. und. OK.] (in Cleve Syn. nav. Dict. neglecta) = Sch. neglectum OK.
St. perpusilla Grun. incl. var. *obtusiuscula* Grun. [non Sch. perpusillum OK.] = Sch. obtusiusculum OK.
N. bipunctata O'Meara 1872 in Cleve Syn. nav. diat. omissa [non Sch. bip.] = Sch. omissum OK.
Trachyneis Debyi Cleve 1895 = *Alloineis Debyi* Leud.-Fortm. 1892 [non Sch. Debyi OK. ex 1886] = Sch. osculiferum OK.
N. fusiformis Grun. 1877 = *N. ostrearia* Turp. = *Vibrio ostrearia* Gaillon 1826 = Carrodoria ostrearia OK.
Diploneis litoralis Cleve 1894 = *N. lit.* Donkin 1870 = *N. Ovulum* Grun. 1860 = Sch. Ovulum OK.

N. notabilis Pant. 1889 non Grev. 1863 = *N. pantoczekiana* De Toni = Sch. pantorzekianum OK.
Diploneis advena Cleve = *N. advena* A.Schm. 1875 Atlas VIII f. 29 = *N. parca* A.Schm. l. c. VIII f. 20—23 = Sch. parcum OK.
Perizonium Braunii Cohn & Janisch [non Sch. Braunii OK.] = Sch. Perizonium OK.
Diploneis divergens Cleve 1894 = *N. div.* A.Schm. 1875 = *N. pfitzeriana* O'Meara*) = Sch. pfitzerianum OK.
Stauroneis kryophila Grun. 1884 [non N. kryophila Cleve 1883] = Sch. Philokryos OK.
N. Lagerheimii Cleve 1894 Syn. nav. Diat. I: 131 [non Sch. Lag. OK. = *Caloneis Lag.* Cleve l. c. pag. 61] = Sch. pichinchense OK.
N. pinnata Pant. 1889 non (*pennata*) A.Schm. 1876 = Sch. pinnatifidum OK.
Pinnularia quadrataria A.Schm. 1874 = *Nav. Pinnularia* Cleve 1868 = Sch. Pinnularia OK.
Caloneis bottnica Cleve 1894 [non N. bottnica Grun. 1880] = Sch. Piteae OK.
N. transfuga Grun. 1883 = *N. plagiostoma* Grun. 1879 = Sch. plagiostomum OK.
Pleurosiphonia affinis Ehr. [non Sch. affine OK.] = Sch. Pleurosiphonia OK.
N. cincta Pant. 1889 [non Van Heurck ex Ehrb. 1854] = *N. Pseudocincta* De Toni = Sch. Pseudocincta OK.
Anomoeoneis serians Cleve 1895 = *N. serians* Ktzg. „Bréb". 1844 c. syn. *N. lineolata* Ehrb. 1843 = *N. punctulata* Ehrb. 1842 (fide De Toni) = Sch. punctulatum OK.
St. Demararae Cleve [non Sch. Demararae OK.] = Sch. Rarademiae OK.
N. fraudulenta A.S. 1881 = *N. restituta* A.S. 1878 = Sch. restitutum OK.
N. cancellata Donkin 1873 = *N. retusa* Bréb. 1854 = Sch. retusum OK.
Pinnularia divergens W.Sm. [non Schiz. div. W.Sm.] incl. var. Schweinfurthii A.S. = Sch. Schweinfurthii OK.
N. Smithii W.Sm. „Bréb." 1856 [non Sch. Smithii Ag. 1830] = *N.* (+ *Pinnularia*) *Scutellum* O'Meara = Sch. Scutellum OK.
Pinnularia intermedia Cleve = *Nav. int.* Lagst. [non Schiz. int. Grun.] = Sch. sequens OK.
Pinnularia lobata Grove & Sturt 1887 [non N. l. Schwarz 1877] = *N. spathifera* Grove & Sturt = Sch. spathiferum OK.
Stauroneis dilatata Ehrbg. [non *N. dil.* Ehrb.] = C. Stauroneis OK.
Pinnularia constricta Cleve 1895 [non Sch. c. OK.] = Sch. strangulatum OK.
Caloneis biconstricta Cleve 1894 = *N. biconstricta* Grove & Sturt 1887 [non Grun. 1878] = Sch. Sturtii OK.
Pinnularia streploraphe Cleve 1891 = *N. viridis* var. *styliformis* Grun. 1884 = Sch. styliforme OK.
N. amphibola Cleve 1891 = *N. Gastrum* var. *styriaca* Grun. 1882 = Sch. styriacum OK.

---

*) Cleve citirt N. pfitzeriana nicht, wie er denn überhaupt in seiner Synopsis 1894/5 die grosse 1891/2 erschienene Sylloge II von De Toni nicht citirt (!!!), wo er auch diesen Namen hätte finden können; ausser Arten und Namen von O'Meara und De Toni sind ausserdem Rabenhorst's, Ralfs, Pritchard's Namen und Werke oft vernachlässigt. In der folgenden Liste habe ich die von De Toni in Sylloge II anerkannten Arten, welche ich in Cleve's Synopsis vermisse, nachgetragen und durch ! gekennzeichnet; es mag manche haltlose Species dabei sein — wie auch unter denen von Cleve, der meist einen leichteren Speciesbegriff zeigt als De Toni. Das kann aber der Nomenclaturist nicht entscheiden.

Diploneis borealis Cleve(Grun. 1884) [non Sch. boreale OK. ex 1843] incl. var. subconstricta Cleve = Sch. subconstrictum OK.
Diploneis mediterranea Cleve 1894 = *N. gemmata* var. Grunow 1875 [non *N. med.* Ktzg. 1844] = Sch. subgemmatum OK.
N. anglica Ralfs 1861 = *N. tumida* var. *subsalsa* Grun. 1860 = Sch. subsalsum OK.
Caloneis scintillans Cleve 1894 = *N. scint.* Temp. & Brun 1889 [non A. Schm. 1881] = *N. temperiana* De Toni = Sch. temperianum OK.
Trachyneis Brunei Cleve 1895 = *N. Brunii* Cleve 1891 [non Pant. 1886] = Sch. Trachyneis OK.
Pinnularia trigonocephala Cleve 1895 syn. II: 88 [non *N. trig.* Cleve II: 27] = Sch. trigonum OK.
N. Reinhardtii Grun. 1860 = *Stauroptera truncata* Rbh. 1853 = Sch. truncatum OK.
Caloneis Silicula Cleve = *N. Silicula* Ehrb. 1844 = *N. ventricosa* Ehrb. 1830 = Sch. ventricosum OK.

Die anderen Arten sind unverändert übertragen und das Genus ist in der weiteren Fassung von Schütt angenommen worden. Wo in nachfolgender Liste nach *Navicula*-Citaten in ( ) andere für *Anomoeoneis, Caloneis, Dictyoneis, Diploneis, Neidium, Pinnularia, Stauroneis, Trachyneis* in [ ] hinterher stehen, sind solche Arten erst 1894—1895 von *Navicula* abgetrennt und in diese nicht mehr anerkannten Genera gesetzt worden unter Weglassung des verantwortlichen Autorcitates in Cleve's citirtem Werk; *Pinn.* ist für *Pinnularia* abgekürzt, *Anom.* für *Anomoeoneis.*

Wenn Cleve resp. Schütt schreiben: *Navicula ramosissima* Ag., *Navicula Grevillei* Ag., *Navicula Smithii* Ag., (bei Schütt; Cleve nennt diese Art anders) etc. anstatt Schizonema ramosissima Ag., Schizonema Grevillei Ag., Schizonema Smithii Ag., so legen sie C. Agardh unter, er habe seine Schizonema zu Gunsten von *Navicula* zurückgezogen; sie vergessen ihr verantwortliches Autorcitat zu ihrer falschen neuen Nomenclatur hinzuzufügen.

Schizonema abnorme (Grun.)[*Caloneis* Cleve], abruptum (§ Greg., Donkin), acrosphaerium [Bréb.](Ktzg.), acutum (*Stauroneis* W.Sm.), adenense [*Caloneis* Cleve], aemulum (A.Schm.)[*Caloneis* Cleve], aestivum (Donkin) [*Diploneis* Cleve], Aestuarii [*Pinn.* Cleve], affine (Ehrb.)[*Neidium* Cleve], africanum (*Stauroneis* Cleve), algidum (Grun.), alpestre (Grun.)[*Caloneis* Cleve], alpinum [*Pinn.* W.Sm.](Ralfs, Donkin), Alpha (Cleve), ambiguum [*Pinn.* Cleve], americanum (Ehrb.), Amica (Cleve & Grun.)[*Caloneis* Cleve], amicorum (Grun. & Cleve), ammophilum (Grun.), Amphigomphus (Ehrb.)[*Neidium* Cleve], amphisbaenum (Turpin)[*Caloneis* Cleve], anceps (*Stauroneis* Ehrb.), Andersonii [*Caloneis* Cleve], andicola (*Stauroneis* Cleve), annulatum (Grun.), Anthracis (Brun & Cleve), antillarum [*Trachyneis* (Cleve)], aponinum [(Ktzg.)], appendiculatum [Ag.](Ktzg.)[*Pinn.* Cleve], Aquitaniae (Brun & Hér.), arabicum (Grun.), aratum (Grun.), arcuatum (Pant.), arenariaeforme (Pant.), arenicola (Grun.), areolatum [*Diploneis* Cleve], areschougianum (Grun.), arvernum (Per. & Hér.), asperum [Ehrb.](A.Schm.)[*Trachyneis* Cleve], asymmetricum (Pant.), aucklandicum (Grun.), australicum (A.Schm.), baccatum (Brun), bacillare (Greg.)[*Caloneis* Cleve], bacilliforme (Grun.), Bacillum (Ehrb.), Baeumleri (Pant.), bahusiense (Grun.), balearicum [(Cleve)], balfourianum [*Pinn.* Cleve „Grun."], Barbitos (A.Schm.), basaltae (Brun & Hér.), beccarianum (Grun.)[*Caloneis* Cleve], Beckii (Pant.), Beta (Cleve), Biblos (*Stauroneis* Cleve), biclavatum [*Caloneis* Cleve & Grove], biforme [*Stauroneis*

Grun.; *Mastoneis* Cleve](Schütt), bilobatum (Leud.-Fort.), binarium (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], binode (Ehrb.), bioculatum (Grun.)[*Diploneis* Cleve], biseriatum (Petit)[*Caloneis* Cleve], bistriatum (Leud.-Fort.)[*Pinn.* Cleve], bisulcatum (Lagst.)[*Neidium* Cleve], bituminosum (Pant.), bivittatum (Pant.)[*Caloneis* Cleve], blandum (A.Schm.)[*Caloneis* Cleve], bodosense (Pant.)[*Caloneis* Cleve], bogotense (Grun.)[Cleve], boldtianum [*Diploneis* Cleve], bolleanum (Grun.), bombiforme [*Diploneis* Cleve], bombodes (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], Bombus [Ehrb.](Greg.), boreale [Ehrb.](Ktzg.), bottnicum (Grun.), brachysirum (Rbh. „Bréb.")[*Anom.* Cleve], Brandelii [*Pinn.* Cleve], brasilianum (Cleve), brasiliense (Grun.), Braunii (Grun.)[*Pinn.* Cleve], brevicostatum [*Pinn.* Cleve], breve (Grev.)[*Caloneis* Cleve], Bruchii (Grun.), Brunii (Pant.), Bulnheimii (Grun.), Campbellii (Petit)[*Caloneis* Cleve], Cardinaliculus [*Pinn.* Cleve], cardinale [Ehrb.; W.Sm.](A.Schm.), cariniferum (Grun.), Castracanei (Grun.) [*Caloneis* Cleve], Centraster (Cleve), ceylanense (Leud.-Fort.), chersonense (Grun.)[*Diploneis* Cleve], Chi (Cleve), chinense [*Diploneis* Cleve], Chyzereii (Pant.), cinctum [Ehrb.](Heurck), circumnodosum (Brun)[*Diploneis* Cleve], citreum (A.Schm.)[*Neidium* Cleve], clavatum (Greg.), Claviculus (Greg.) [*Pinn.* Cleve], clavigerum [*Caloneis* Cleve], Clementis (Grun.), Clepsydra (Donkin)[*Trachyneis* Cleve], Clevei (Lagerst.)[*Caloneis* Cleve], coarctatum (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], cocconeiforme (Greg.), coffaeaeforme (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], columbiense [*Caloneis* Cleve], compar (Janisch)[*Diploneis* Cleve], complanatum [(Grun.)], compressicaudum (A.Schm.), concilians (Cleve), congruum (Janisch)[*Diploneis* Cleve], connectens (§ Grun., Cleve), consanguineum (Cleve), consimile (A.Schm.)[*Caloneis* Cleve], consors (A.Schm.), conspersum (Pant.), conspicuum (A.Schm.)[*Pinn.* Cleve], constrictum (*Stauroneis* Ehrb., W.Sm.), contentum (Grun.), copiosum (A.Schm.), costulatum (Grun.), Crabro [Ehrb.](Ktzg.), crassirostre (Grun.), cruciatum [(Cleve)], Crucicula [W.Sm.](Donkin), cruciferum (Grun.), cruciforme (Donkin)[*Pinn.* Cleve], cryptocephalum (Ktzg.), Cubitus [(Temp.& Brun)], cuspidatum (Ktzg.), Cynthia (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], Dactylus [Ehrb.](Ktzg.), dalmaticum (Grun.)[*Diploneis* Cleve], debilissimum (Grun.), Debyi (Pant.)[*Diploneis* Cleve], decussatum (Ehrb., Petit), definitum (Grove & Sturt), delawarense (Grun.), Delta (Cleve), Demararae (Grun.), demtum (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], depressum (Cleve), desideratum [(Cleve)], dicephalum [Ehrb.](W. Sm.), didymum [Ehrb.](W.Sm.), diffluens (A.Schm.), diffusum (A.Schm.), dilatatum (Ehrb.)[*Neidium* Cleve], directum [W.Sm.](Ralfs), discernendum (Pant.), discrepans (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], dispersum (Grove & Sturt)[*Caloneis* Cleve], distans [W.Sm.](A.Schm.), distentum (A.Schm.), distinguendum [*Pinn.* Cleve), divergentissimum (Grun.)[*Pinn.* Cleve], doljense (Pant.), domblittense (Grun.)[*Diploneis* Cleve], dubium (Ehrb.)[*Neidium* Cleve], Durandii (Kitton), Dusenii [*Caloneis* Cleve], egenum (A.Schm.)[*Caloneis* Cleve], elegans (W.Sm.), ellipticum (Ktzg.)[*Diploneis* Cleve], elongatulum (Pant.)[*Caloneis* Cleve], Entomon [Ehrbg.](A.Schm.), episcopale [*Pinn.* Cleve], Epsilon (Cleve), Esox (Ehrb.)[Ktzg.], Eta (Cleve), Eugeniae [*Caloneis* Cleve], excellens [*Pinn.* Cleve], exemtum (A.Schm.), exile (Ehrb.)[*Anom.* Cleve], exilissimum (Grun.), eximium [*Caloneis* Cleve & Grun.), falaisense (Grun.), fallax (Cleve), fasciatum (Lagerst.) [*Caloneis* Cleve], Febigeri (Cleve), finmarchicum [Cleve & Grun.](Cleve), finnicum [*Diploneis* Cleve], Flamma (A.Schm.)[*Pinn.* Cleve], Flammula (A.Schm.) [*Pinn.* Cleve], flexuosum [*Pinn.* Cleve], floridanum [(Cleve)], fluitans (Brun), Foliola [Temp. & Brun], Folium (Ehrb.)[*Anom.* Cleve], forcipatum (Grev.), Formenterae (Cleve), formicinum (Grun.)[*Caloneis* Cleve], formosum (Greg.)

[*Caloneis* Cleve], forte [Greg.](Grun., Donkin), Frater [*Caloneis* Cleve], fraudulentum (A.Schm.), frauenfeldianum (*Stauroneis* Grun.), Frauenfeldii (Grun.), Fulmen (*Stauroneis* Btw.), fulvum [*Pleurosiphonia* Ehrb.], fuscum (Greg.)[*Diploneis* Cleve], fusiodes (Grun.), galapagense [(Cleve)], Galea (Brun), Galikii (Pant.), Gamma (Cleve), Gastrum [Ehrb.](Donkin), gemmatum (Grev.)[*Diploneis* Cleve], geniferum (A.Schm.), gentile (Donkin)[*Pinn.* Cleve], genuflexum (Ktzg.), gibbum [Ehrb.](Ktzg.), gibbulum (Cleve), glaciale (Cleve), globiceps [Greg.](Ralfs), gotlandicum (Grun.), gracile (Ehrb.), gracillimum [Greg.](Heurck), Graeffii (Grun.)[*Diploneis* Cleve], granulatum (Bailey), gratum (Pant.), gregarium (Donkin), groenlandicum [(Cleve)], Grovei (Cleve), Gruendleri (A.Schm.)[*Diploneis* Cleve], guttatum (Grun.), H album (Cleve), halionatum (Pant.), halophilum (Grun.), hamuliferum (Grev.), Haradaae (Pant.), hardmannianum [*Caloneis* Cleve], hartleyanum [Grev.](H.L.Sm.), Hasta (Pant.), Haueri (Grun.) hemipherum (Ktzg.) [*Pinn.* Cleve], Hennedyi (W.Sm.), heteroflexum (Pant.), heuflerianum [*Stauroneis* Grun.](Cleve), Hitchcockii (Ehrb.) [*Neidium* Cleve], Hochstetteri (Grun.), Holstii [(Cleve)], Hudsonis (Grun.) [*Diploneis* Cleve], humerosum (Bréb.), Hyalosira (Cleve), hyperboreum (Grun.) [*Diploneis* Cleve], Hyrtlii (Pant.), jamaicense (Grev.) [*Dictyoneis* Cleve], jamalinense (Cleve), javanicum (*Stauroneis* Grun.), icostauron (Grun.) [*Pinn.* Cleve], jejunum (A.Schm.), Jentzschii (Grun.), Jimboi (Pant.), illustrum (Pant.), imperfectum (Cleve), impressum (Grun.), incertum (Grun.), includens (Pant.), inelegans (Grove & Sturt), infirmum (Grun.), inflatum (Donkin), inflexum (Greg.), inhalatum (A.Schm.) inscriptum [*Diploneis* Cleve], integrum [W.Sm.](Ralfs), interlineatum (Grove & Sturt), interruptum (Bail., Ktzg.), [*Diploneis* Cleve], johnsonianum (Grev.) [*Trachyneis* Cleve], Jota (Cleve), Iridis (Ehrb.) [*Neidium* Cleve], irregulare (Pant.), irroratum (Grev.), kaelfense (Cleve & Grun.), Kanitzii (Pant.) [*Caloneis* Cleve], Kappa (Cleve), karelicum [*Pinn.* Cleve], karianum (Grun.), Kepesii (Grun.), Kjellmannii (Cleve), kinkerianum (Truan) [*Caloneis* Cleve], Kochii (Pant.), Kotzschyi (Grun.), Kryokonites [(Cleve)], kryophilum [(Cleve)], laciniosum (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], ladogense [(Cleve)], laeve [Ehrb.] [*Diadesmis* Ktzg.], Lagerheimii [*Caloneis* Cleve], Lagerstedtii (Cleve), Lambda (Cleve), lanceolatum [Ag.](Ktzg.), latum [Bréb.](Ktzg.), latefasciatum (Grun.)[*Caloneis* Cleve], latevittatum (Pant.) (*Caloneis* Cleve], latissimum (Greg.), latiusculum (Ktzg.) [*Caloneis* Cleve], lautum (Grun.), Legumen (Ehrb.)[Rbh.], lepidulum (Grun.) [*Caloneis* Cleve], leptosomum (Grun.) [*Pinn.* Cleve], lesinense [*Diploneis* Cleve „Grun."], Letourneurii (Pant.) [*Diploneis* Cleve], Libellus (Greg.), Liber (W.Sm.) [*Caloneis* Cleve], libycum [*Pleurosiphonia* Ehrb.], lignitum [*Pinn.* Cleve], limicola (Cleve), lindigianum [*Stauroneis* Cleve, *Schizostauron* Grun.], Lineola (Grun.), lobatum (Schwartz) [*Caloneis* Cleve], lucidulum (Grun.), lucidum (Pant.), luculentum (A.Schm.)[Cleve], ludlovianum (A.Schm.), Lunula (Cleve), Lyra (Ehrb.), macilentum [(Ehrb.)], macraeanum (Pant.) [*Anom.* Cleve], maculatum [Bailey](Cleve), maculosum (Donkin), madagascariense [(Cleve)], maeandrinum (Cleve), majus (Ktzg.)[Rab.; W.Sm.], margaritiferum (Truan & Witt.), marginatum (Lewis) [*Dictyoneis* Cleve], marginulatum (Cleve), maritimum [*Phlyctaenia* Ktzg.], mastoglodea (Pant.) [*Dictyoneis* Cleve], Mauleri (Brun) [*Diploneis* Cleve], mediterraneum (Ktzg.), Megastauros (Cleve), meniliticum (Pant.) [*Anom.* Cleve], mesogongylum [*Pinn.* Ehrb. em. Cleve], mesoleptum (Ehrb.)[W.Sm.], microcephalum (Grun.), Microrhynchus (Grun.), microstauron [Ehrb.] [*Pinn.* Cleve], microtaton (Pant.)

[*Diploneis* Cleve], minimum (Grun.), minusculum (Grun.), mirabile (Castrac.) [*Diploneis* Cleve], modestum (Grun.) [*Pinn.* Cleve], molare (Grun.) [*Pinn.* Cleve], moniliferum (Cleve), monmouthianum (Grun.), Monodon (Brun.), moscarense (Pant.), multiseriatum (Grun.), mundum (Janisch) [*Diploneis* Cleve], murale (Grun.), Musca (Cleve) [*Caloneis* Cleve], muscaeforme (Grun.) [*Diploneis* Cleve], muticum (Ktzg.), My (Cleve), !Navicula [Ehrb.] [*Diadesmis* Ralfs], naviculaceum [*Dictyoneis* Cleve], neogradense (Pant.), Neumayeri (Pant.), nicaeense (Perag.), nicobaricum (Grun.), nidulans [(Cleve)], nitescens (Greg.) Ralfs) [*Diploneis* Cleve], nivale (Ehrb.), nobile [Ehrb.] (Ktzg.), nodosum (Ehrb.) [Greg.], northumbricum (Donkin), notabile (Grev.) [*Diploneis* Cleve], novoguineense (Temp.), nubicola (Grun.) [*Caloneis* Cleve], nudum (Pant.), Ny (Cleve), oamaruense (Grun.), obliquum [Greg.] (Cleve), obliquestriatum (A.Schm.) [*Neidium* Cleve], oblongum [(Ktzg.)], obtusum (W.Sm.) [*Caloneis* Cleve], oculatum (Bréb.) [*Diploneis* Cleve], O'Mearae [Perag.] (Grun.), Omega (Cleve), Omicron (Cleve), ophiocephalum (Cleve & Grove) [*Caloneis* Cleve], opimum (Grun.), oregonicum [*Pinn.* Cleve], oscitans (A.Schm.), ovale [Hilse] (A.Schm.), ovatum (*Schizostauron* Grun.), oviforme (Cleve), Ovulum (Grun.), pachycephalum (*Stauroneis* Cleve), palpebrale (Bréb.), paludinarum (Pant.), panduriforme [*Dictyoneis* Cleve], Pantocsekii [*Dictyoneis* Cleve], parallelistriatum (Pant.), Parma [*Diploneis* Cleve], parvum [Ehrb.] [Greg.], parvulum (*Stauroneis* Grun.), patagonicum [*Caloneis* Cleve], paulense [*Pinn.* Cleve „Grun."], pelliculosum [Bréb.] (Hilse), pellucidum (*Stauroneis* Cleve), pennatum (A.Schm.), peregrinum [Ehrb.] (Ktzg.), perfectum (Pant.), permagnum [Bailey] (Ralfs) [*Caloneis* Cleve], perminutum (*Stauroneis* Grun.), perpusillum (Grun.), Perottetii (Grun.), Phi (Cleve), Phoenicenteron (*Stauroneis* Ehrb.), Phyllodes [Ehrb.] (Cleve), Placenta (Ehrb.), Placentula [Ehrb.] (Ktzg.), Platessa (Cleve), platycephalum [Ehrb.; *Pinn.* Cleve], platystomum (Ehrb.), plicatum (Donkin, Ehrb.), plicatulum (Cleve & Grun.), polygibbum (Pant.), polygrammum [Ehrb.] [*Anom.* Cleve], portomontanum (Cleve), Powellii (Lewis) [*Caloneis* Cleve], Praestes (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], praetextum [(Ehrb.)], priscum (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], probabile (A.Schm.) [*Caloneis* Cleve], productum (W.Sm.) [*Neidium* Cleve], protractum (Grun.), Pseudobacillum (Grun.), Puella [*Diploneis* Cleve], Pupula (Ktzg.), pusillum (W.Sm.), Pusio (Cleve), pygmaeum (Ktzg.), quadriseriatum (Cleve & Grun.) [*Caloneis* Cleve], Quincunx (Cleve), radiosum (Ktzg.), raēanum [Castrac.] (Kitton), ramphodes (Pant.), rangunense [*Pinn. rangoon.* Cleve & „Grun."], rectangulatum (Greg.) [Rbh.], reichardianum (*Stauroneis* Cleve „Grun."), Reichardtii (Grun.), reticulato-radiatum (Temp. & Brun), retusum (Bréb.), Raphoneis [Ehrb.] (Grun.), Rho (Cleve), rhombicum (Greg.), rhynchocephalum (Ktzg.), Riojae (Cleve), robustum (Grun.) [*Caloneis* Cleve], rotaeanum [Rbh.] (Grun.), rude (Cleve), rugosum (Temp. & Brun; Cleve] (Schütt), Sagitta (*Stauroneis* Cleve), salinarum (Grun.), salinum (*Stauroneis* W.Sm.), salvum (A.Schm.), samoense (Grun. 1877) [*Caloneis* Cleve], sandrianum (Grun.), Sancti Thomae (Cleve), saturum (A.Schm.), scalariferum (Brun), scandinavicum [Lagerst.] (Cleve), Schaarschmidtii (Pant.), Schinzii (*Stauroneis* Brun), Schmidtii (Lagerst.), Schultzii (Kain), scintillans (A.Schm.), Scoliopleura (A.Schm.), Scopulorum (Bréb.), sculptum (Ehrb.) [*Anom.* Cleve], scutellodes (W.Sm.), scutiforme (Grun.), Scutum (Heurck), secernendum (A.Schm.) [*Pinn.* Cleve], sectile (A.Schm.) [*Caloneis* Cleve], sejunctum (A.Schm.) [*Caloneis* Cleve], Semen (Ehrb.), seminodes (Cleve & Grove), Seminulum (Grun.), semitectum (A.Schm.), septentrionale (*Stau-*

roneis Grun.), seriosum (Pant.), Sigma (Brun), Sillimanorum [Ehrb.](Ktzg.), singulare [(A.Schm.)], solare (Greg.), solidum (Cleve), sparsipunctatum (Grove & Sturt), Spathula (Brun) [*Caloneis* Cleve], spectabile (Greg.), sphaerophorum (Ktzg.) [*Anom.* Cleve], Spicula [Hickie](Cleve), spitzbergense [*Pinn.* Cleve], splendidum (Greg.) [*Diploneis* Cleve], spurium (Cleve), staurophorum [Grun; *Caloneis* Cleve], stauropterum (Grun.) [*Pinn.* Cleve non Rabh.] Stercus-muscarum (Cleve), Stodderi [Greenl.](Cleve), stomatophorum (Grun.)[Cleve], suave (Cleve & Grove), subalatum (Grun.), subcapitatum [Greg.](Ralfs), subcinctum (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], subconstrictum [*Dictyoneis*] Cleve], subhamulatum (Grun.), subimpressum (Grun.), subinflatum (Grun.), sublineare (Grun.) [*Pinn.* Cleve], sublyratum (Grun.), subundum (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], suborbiculare (Donkin)[Cleve], subovale [*Diploneis* Cleve], subsolare (Grun.)[Cleve], subtilissimum (Cleve), sulcatum [(Cleve)], supergradatum (Brun) [*Caloneis* Cleve], superimpositum (A.Schm.), surinamense (Cleve), Szaboi (Pant.), Szontaghii (Pant.) [*Diploneis* Cleve], Tabellaria [Ehrb.](Ktzg.), tahitense (Grun.) [*Caloneis* Cleve], Tau (Cleve), Temperei (Brun) [*Pinn.* Cleve], Theta (Cleve), Thorax (Brun) [*Pinn.* Cleve], Thumii [*Dictyoneis* Cleve](Schütt), torneense (Cleve), Toulaae (Pant.), transitans (Cleve), trevelyanum (Donkin)[Rbh.], trigonocephalum (Cleve), trinotatum (Pant.), tumescens (Grun.)[*Neidium* Cleve], tumidulum [*Stauroneis* Grun.: *Trachyneis* Cleve], turgidulum (Pant.), Tuscula (Ehrb.), ulvaceum [Berk.](Cleve), undulatum [*Pinn.* Greg.], vacillans (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], vagabundum (Brun) [*Diploneis* Cleve], vahlianum (Grun.), validum (Cleve & Grun.), variolatum (Cleve), velatum (A.Schm.) [*Trachyneis* Cleve], venustum (Pant.) [*Caloneis* Cleve], venustissimum (Kitton), Vespa [*Diploneis* Cleve], virgineum [(Cleve)], viride [Nitzsch.] (Ktzg.), viridulum (Ktzg.), vitreum [(Cleve)], vulpinum (Ktzg.), Wankaremae (Cleve), Wardii [*Caloneis* Cleve], Weissflogii (A.Schm.) [*Diploneis* Cleve], Wilczeckii (Grun.), Wittii (Grun.) [*Caloneis* Cleve], Xi (Cleve), yarrense (Grun.), zanardinianum (Grun.) [*Caloneis* Cleve], zellense (Grun.) [*Anom.* Cleve), Zeta (Cleve), Zostereti (Grun.)OK.

Seite 439, Zeile 6 vor Betreff ist einzuschalten: Zwei andere Beispiele Saccardo'scher widerspruchsvoller Excentricitäten sind Seite 501 bei Neopiptostoma und Nitschkea nachzulesen.

Seite 447 füge hinzu nach **Boletopsis** = Pinuzza — **Solenia** Hill non Hoffm.

Index generum vol. III II.

Die geltenden Genera sind fett, Synonyme nicht fett gedruckt. Die fettgedruckten Seitenzahlen sind die der Einleitung. Die alphabetisch geordneten Namen der Liste Seite **100—125** fehlen hier und sind dort extra nachzusehen. Es bedeutet die Auslassung des Autorcitates meist, dass zu diesen Gattungsnamen jetzt keine Aenderung erfolgte, ferner:

** neues Genus.	* andersbenanntes Genus.
**§ neues Subgenus.	† eingezogener Gattungsname.
! neue Species.	†† eingezogenes Genus.

A.

Abama 134
***Aberemoa** Aubl. . . . 101
Abobra 102
Abrus 47
Abutilodes 17
Abutilon 17
Acacia 47
Acaena! 74
Acalypha L. **120**
Acanthaceae 247
†Acanthococcus Lagh. 434
Acantholimon Boiss. . **103**
Acanthonychia . . . 265
Acanthospermum . . 128
Acanthosyris 282
Acetabularia 393
Acetabulum 393
Acetosella! 30
Achatocarpus 268
***Achitonium** G.Kze. . 439
Achnanthes 392
Achnanthidium . . . 392
Achroanthes **115**
Achyronia! 48
Acicarpha 126
Acidoton Sw. **110**
Acinodendrum! . . . 93
Acisanthera! 94
Acmanthera! 27
††Acnistus Schott . . 220
Acrospira Bkr. . . . **109**
Acrostichum! 376
***Actidesmium** Reinsch 394
Actinea Juss. 128
Actinella Lewis . . **74**, 392
Actinella Pers. . **101**, 128
Actinodaphne Wall. . **113**
Actinomeris Nutt. . . **120**
Actinospermum . . . **143**
Actinostemon Kl. . . **100**
Acuania 48
Adelia L. **120**
Adenandra W. **100**
Adenaria 96
***Adenia** Forsk. . . . **101**
Adenocalymna . . . 242
Adenochlaena Baill. . **107**
Adenopappus 182
Adenophyllum Pers. . **121**
Adenosacme Wall. . . **117**
Adenostemma 128
Adesmia DC. **118**
Adiantum 376
Adicea 294
Adlumia Raf. **104**
Adolia 38
†Aechmea R.&P. . . 303
Aecidium! 440
***Aedycia** Raf. 440
Aeolanthus! . . 258, 550
Aeschrion 35
Aeschynanthus Jack. . **124**
Aeschynomene . . . 48
Aesculus L. **118**
Aextoxicum 284
Afzelia Sw. **113**
Agapanthus . . **124**, 317
Agaricus L. 478
Agaricus Sacc. . . . 478
Agathelpis 229
Agathosma W. **112**
Agati **152**
***Aglaospora** De Not. . 441
Agonandra 36
Agrostis 337
Agyneia Muell. . . . **109**
†Ailanthus Desf. . . **119**
Aitonia Thbg. . . . **117**
Aizoon 108
Alaria 414
Albertokuntzea . . . 268
***Albigo** Steud. . . . 442
Albuca 312
Alchemilla! 75
Alectorolophus Hall. . 111
Alectra 237
Alepida! 110
Algae 385
††Algogrunowia . . . 429
Alguelagum! 258
Alibertia A.Rich. . . **108**
Alicastrum 294
Alismaceae 324
Allagoptera . . **102**, 546
Allenrolfea 266
Allionia L. **125**
††Allionia Loefl. . . 265
Allium! 312
Allocarya 204
Allophyllus 41
Allosorus 376
Alnus 295
Aloe! 313

	pag.
Alomia	129
Alonsoa	229
Alopecurus	339
***Alophia** Herb.!	304
***Alsine** L.	12
Alsodeia Thou.	120
Alsophila	377
Alstroemeria	309
Altensteinia	298
Alvaradoa	35
Alysicarpus Neck.	110
***Alysidium** G.Kze.	441
Alyssum	4
Alyxia R.Br.	120
†Amanitopsis	539
†Amaralia BHgp.	122
Amaryllidaceae	309
Amasonia L.f.	123
†Amaurochaete Rost.	465
Amblyopappus Hk.&A.	103
Ambrosia	129
Ambuli Ad.	123
Amellus L.	112
Amerimnum!	48
Amianthium A.Gray	107
Amicia!	49
Ammi	111
Ampelanus	143
Ampelidaceae	40
Amphibia Stackh.	394
Amphicarpaea DC.	110
Amphiloma	383
†Amphipleura Ktzg.	399
Amphirrhox Spr.	100
†Amphithrix Ktzg. 387,	411
***Amphitrichum** Nees	442
Amphitrite	394
Amphora	391
Amphoropsis	420
Amphylophium	242
Amsinkia	204
Amylobacter	542
Amyris P.Br.	110
Anabaena	387
Anacardiaceae	44
Anacardium	44
§**Anachyris** OK.	359
Anaphrenium E.Mey	112
Anaptychia	383
Anarrhinum Desf.	122
Anarthrophyllum!	50
****§Anatherostipa** Hckl.	372
Andira Lam.	125
Andropogon	122, 368
Andrzejewskia Rchb.	100
Aneilema	318
Anemia	377
Anemone	1
Anemonospermos	129
Anemopaegma	242
Anesorhiza	111
Angelonia	229
Angioridium	490

	pag.
Augstroemia!	382
Anila!	50
Anisacanthus!	247
Aniseia Choisy	207
Anisomeris Presl	106
****Anisothrix** O.Hoffm.!	129
Ankistrodesmus	414
Annesleya Wall.	120
Anoda	18
††Anogra	99
Anomalopterys	27
Anona	3
Anonaceae	3
Anoplanthus	138
†Antennaria Link	74
***Antennularia** Rchb.	74
Anthacanthus Nees	112
Anthemis	129
††Anthenantia	357
Anthericum!	314
Anthistiria L.f.	123
Antholyza	305
Anthospermum	117
Anthriscus Pers.	117
Anthurium	324
Antidesma	284
Antirrhinum	229
Antonia	200
***Antonigeppia** OK.	443
Apalatoa Aubl.	124
Apeiba	26
Aphanocapsa	385
†Aphanothece	385, 546
Aphelandra!	247
Aphora	52
Apinagia Tul.	117
Apium	111
Aplectrum Bl.	109
Apochoris Duby	115
Apocynaceae	197
Apodytes	36
Apogon Elliot	121
***Apona** Ad. em.	394
†Apona Desv.	422
Aponogeton	329
†Aposphaeria Sacc.	459
Appendicularia	533
Appendiculina	533
Aptosimum	230
Aptychus!	382
Araceae	324
Arachis!	52
†Arachnoidiscus Ehrb.	408
Aragallus	152
Araliaceae	115
Arauja!	198
Araucaria	375
Arceutholobium MB.	120
Ardisia Sw.	123
Arduina Mill.	197
Arenaria	13
Areng(a) Lab.	121, 323
Argylium Wallr.	486

	pag.
††Argyreia Lour.	212
Argyrocome	129
†Argyrolobium	123, 72
Argythamnia	284
Arjonaea!	282
Aristea	305
Aristida	339
Aristolochia!	271
Aristolochiaceae	271
Aristotelia	26
Arkezostis	102
††Armeria L.	202
Armeria W.	122
Arnicula	135
Arnium	504
Arodes	324
Arrabidaea!	242
†Arrhenia Fries	446
Artemisia	129
***Arthrocardia** Dcne.	395
Arthrodia	895, 546
Arthropogon	341
Arthrostemma	94
***Artotrogus** Fries	443
Aruba Aubl.	100, 544
Arundarbor	341
Arundinaria!	341
Arundinella	341
Arundo	341
Asarca	298
***Aschersonia** Endl.	443
†Aschersonia B.&M.	538
Asclepiadaceae	198
Asclepias!	198
Ascolepis	332
Ascophylla	396
***Ascospora** Fries	444, 482
Asparagus!	315
Asperella Humb.	113
Aspergillus	444
Asperococcus	434
Aspidosperma	115, 197
Aspilia	129
Asplenium	377
Asprella	113
Astelia R.Br.	111
Astephanus	199
Aster!	129
Asteriscium Ch.&Schl.	109
Asterocarpus	37
***Asterophora** Ditm.	444
Asterostemma Bth.	101
†Asterotrichum Bon.	443
††Astrochlaena H.Hall.	207
Astronium	44
Asystasia	247
††Atamisquea	6
Athanasia	131
Athrixia	131
Athrostachys	541
Athyana	43
Athyrocarpus Schl.!	319
****Atomostigma** OK.	76

	pag.
*Atractobolus Tode	445
Atriplex!	266
Attalea	321
Audibertiella	144
†Aulacopodiscus Ehrb.	433
Aulax	277
Auricula Batt.	446
Auricula Castr.	394
Auricularia Lk.	446
*Auriscalpium Gray	446
Avicennia	249
Ayenia!	24
Azara	9
Azima	197
Azolla	377
Azorella	111

B.

	pag.
Baccharis!	131
Baccharodes	135
Bacillus Cohn?	542
Bacopa Aubl.	116, 236
Bactris	321
Bahia Lag.	110
Baillonia	250
Baillouviana	396
Bakeropteris	377
Balanites Del.	102
Ballia	388
Bancroftia	8
Bangia	399, 403
Banistera	27
Banksia Forst.	104
Banksia L.f.	104, 113
Barbiera	53
Barbilus	152
Barbula!	382
†Barkleya Sacc.	500
Barleria	247
Barnadesia!	135
Bartschia	230
Basanacantha	117
Bassia König	125
Batrachospermum	391
Battarraea	446
Bauhinia	53
Befaria	191
Begonia!	105
Begoniaceae	105
*Beilia Eckl.	305
Belamcanda Ad.	111
Belangera Camb.	100
Belmontia	200
Beloperone!	247
Belvala	280
Benjamina	34
*Benthamantha Alef.	53
Berberidaceae	3
Berberis!	3
Bergia	16
*Berkeleyna OK.	447
Berkheya	143
Berkheyopsis!	136
Bermudiana	305
Bernardia	284
Berrya Roxb.	100
Berzelia	86
Beslera	240
Beta	266
Beurera Ehret	195
Beureria P.Br.	117
Beyrichia Ch.&Schl.	101
Biarum Schott	112
†Biatorella Not.	515
Bichatia Turpin	388
*Bicrista OK.	388
Bidens	136
(**)Bifaria	359
Bifida Stackh.	388
Bifora Hofm.	103
Bifurcaria	388
Bignonia	243
Bignoniaceae	242
Bihaia	100, 301
Binectaria Forsk.	100
Bipinnula	298
Bixaceae	9
Blackstonia Huds.	121
Blakea!	94
†Blancoa Ldl.	123
Blastania	102
Blepharis	247
Blepharodon	199
†Blitrydium Not.	537
Blumea DC.	100
Blumenbachia	100
†Bobartia Salisb.	309
Bocconia	3
Bocoa Aubl.	111
Boehmeria Jacq.	120
Boerhaavea!	264
Boesenbergia	100
Boissiera Steud.	110
Bolbitius	478
Boletinus	531
†Boletopsis Henn	531
†Boletus Fries	534, 531
Bolusafra	53
Bomarea	310
†Bombardia Fries	499
Bombax!	18
††Bonamia Thouars	207
Bonaveria Scop.	121
Boopis!	126
Boraginaceae	204
Borbonia	53
†Borreria Mey.	123, 545
Bostrychia	394
Botryceras W.	114
†Bouchea Cham.	250
Bougainvillea	264
Bourdonia	143
Bourreria P.Br.	117
Boussingaultia	267
Bouteloua	341
Bowiea	316
Bowkera	230
Bowlesia	112
Boykinia Nutt.	123
Brachychlaena	136
Brachycladus!	137
Brachypodium	341
Brachysira Ktzg.	388
Brachystemum Mchx.	114
Brachythecium!	282
Bradburya Raf.	53
Bradburya T.&Gr.	116
Bradleya Vell.	100
Bragantia Lour	103
Brami Ad.	116
†Brandegea Cogn.	112
Brasilettia § DC.	100
Brayera Kth.	112
*Brebissonia Grun.	398
Bredemeyera	9
Breweria R.Br.	207
Brexia Thouars	100
Brickelia Ell.	108
Bricour	135
Bridelia	284
†Brittonamra OK.	53
Briza!	341
Brodiaea Sm.	113
Bromelia	302
Bromeliaceae	302
(**)Bromidium N.&M.	342
Bromus	344
Brosimum Sw.	102
Brossea	191
Broussonetia L'Hér.	118
Brownea Jacq.	112
Bruguiera	87
*Bruneaudia Sacc.	447
Brunfelsia	218
Brunia L.	86
†Brunia Temp.	74, 417
Bruniaceae	86
Brunswigia	310
*Bryocladium Kze.	447
††Bryophyllum Salisb.	82
Bryum!	382
Bucephalon L.	100
Buchloē Engelm.	105
Bucida L.	105
Buckleya Gray	117
Buda Ad.	13
Buddlea!	200
Buechnera	230
Buettneria Duh.	104
Buettneria Löfl.	196, 24
Bulbostylis	332
Bulga	259
Bulnesia	29
Bumelia Sw.	115
Buphane	310
Bupleurum	112
Burchellia	118
Burchhardia R.Br.	120

Burmannia 297
Burmanniaceae . . 297
Bursa 4
Burseraceae . . . 35
Bustia 135
Byrsonima 27
Bystropogon! . . . 259

C.

Cacalia! 138
Cactaceae 106
Cactus L. 86
Cadaba 6
Cadmus Bory . . . 398
*Caeomurus Link . . 449
Caesalpinia! 53
Cajophora! 100
Calamagrostis! . . . 344
Calamintha Moench . 107
Calceolaria Juss. 110, 231
Calceolaria Löfl.! . . 8
Caldcluvia 81
Calea 140
Calendella 135
Calendula 140
Calesium Ad. . . . 105
Calliandra Bth. . . 103
Calliblepharis . . . 400
Calliphyllis 398
Callista Lour. . . . 100
Callitriche . . . 122, 87
Callitris 375
Calluna Salisb. . . . 110
Calocephalus R.Br. . 115
Calomeria Vent. . . 100
††Calonyction Choisy . 207
Calophanes Don . . . 110
Calopogon R.Br. . . 106
Calopogonium . . . 54
Calophyllum 16
Calothrix! 388
Calpurnia! 54
Caltha 1
Calycanthus L. . . . 104
Calycera 127
Calyceraceae . . . 126
*Calycina Gray . . . 447
Calycophyllum . . . 118
Calycophysum . . . 102
Calydorea 308
Calyptranthes Sw. . . 107
Calyptrella 94
††Calystegia R.Br. 125, 207
Camara 250
†Camassia Ldl. . . . 120
Camellia L. 123
†Cammarum Hill . . 112
†Camoensia Welw. . 111
Campanopsis . . 100, 185
Campanulaceae . . 185
††Campomanesia . . 89
††Campsidium . . . 243
††Campsis 243
Camptosema 55
Canavalia! 55
Candelaria 383
Canna 301
Cannomois 329
Cansjera Juss. . . . 124
Canthareilus 494
*Canthium Lam. . . 545
*Capnorea Raf. . . . 106
Caopia 16
Capparidaceae . . 6
Capparis 6
Capraria 230
Capraria 125
Caprifoliaceae . . 117
Capriola 345
Capsella Med. . . . 105
Capsicum! 218
Caracasia 143
Carcerinia 490
Cardamine 4
Cardanthera Nees . . 123
Cardiospermum . . . 43
Cardopatium Juss. . . 105
Carelia 140
Carex! 332
Cariniana 89
*Caripia OK. 451
Carlia Bon. 482
Carlia Rabh. . . 451. 482
Carlomohria 144
Carludovica 324
*Carpobolus Hall. . . 451
*Carpocaulon Ktzg. . 303
†Carpomitra Ktzg. . . 400
††Carpophyllum . . 425
*Carrodoria Gray . . 399
†Carruthia OK. . . . 117
Caruelina 118
††Caryochloa 370
Caryophyllaceae . 12
Cascarilla 118
Casearonia 55
Casearia 100
Cassandra Don . . . 113
Cassia! 55
Cassine B.Hgp. . . . 116
Cassine L. 27
Cassinopsis 36
Cassytha 276
Castalia Sal. 115
Castela 35
Castilleja 230
*Cathea Sol. 106
Caulacanthus 400
Caulerpa 400
Cavanillia Thbg. . . 100
Cavendishia Ldl. . . 107
Cayapona Cogn. . . 103
Cebipira 56
Cecropia Loefl. . . . 103
Ceiba 125, 23
Celastraceae . . . 37
Celastrus 37
*Cellularia Bull.! . . 449
Celtis 294
Cenchrus! 345
Cenia 140
Centaurea 140
Centaurodes 106
Centropogon 186
Centrosema Bth. . . 105
Centunculus 193
Cephaëlis Sw. . . . 124
Cephalanthus 118
Cephalaria! 126
††Cephalophora Cav. . 157
†Cephalotrichum Berk. 447
*Cephalotrichum Lk. . 453
Ceramianthemum . . 400
Ceramium J. Ag. . . 394
Cerastium 13
*Ceratiomyxa 507
†Ceratium 507
Ceratocephalus . . . 140
**Ceratominthe Briq.! . 259
Ceratoneis 392
††Ceratostema . . . 190
†Ceratostomella Sacc. 442
Ceratotheca 246
*Cercidospora Körb. . 453
Cercophora 504
Cereus! 106
Ceriomyces 534
Cestichis § Lindl. . . 122
Cestrum! 209
Chaenocarpus 454
Chaenocephalus . . . 120
Chaenostoma . . 123, 235
Chaetacanthus . . . 247
Chaetanthera! . . . 140
Chaetocalyx 56
**Chaetochlamys Lind.! 247
††Chaetochloa Scribn. 348
Chaetomorpha . . . 390
Chaetopappa DC. . . 109
Chaetothylax! . . . 147
Chalcas 106
Chamaecalamus N.&M. 342
*Chamaeceras Reb. . 454
Chamaedaphne Moench 113
Chamaedorea W. . . 117
Chamaedoris 400
Chamaedryfolia . . . 294
Chamaeraphis . . . 347
Chamaerliphes . . . 322
**§Chamaestipa . . . 370
Chamissoa HBK. . . 114
††Chamissonia . . 145, 99
Champia 414
Chantransia 422
Chaptalia Vent. . . 123
††Chasmia Spr. . . . 242
Cheilanthes 377
†Cheilosporum Dene. . 395

	pag.
*Cheirospora Fries	457
Cheirostemon Hb.&Bpl.	107
Chenopodiaceae	266
Chenopodium	267
Chilianthus	261
Chiliocephalum Bth.	114
Chiliotrichium	141
Chimophila Pursh	119
Chiococca	118
Chironia	201
Chlora Ad.	121
Chloradenia Baill.	101
Chloranthaceae	275
Chloris	348
††Chlorophora Gaud.	294
Chlorophytum!	316
Chloropsis	348
Choaspis	400
†Choiromyces Vitt.	536
Chomelia Jacq.	106
Chondria Harv.	398
†Chondrioderma Rost.	465
†Chondriopsis Ag.	389
Chondrophora	143
Chorda	400
Chorisia	18
Chorispermum R.Br.	100
Chorispora DC.	100
Christophoriana	1
Chroilema	141
Chromatium?	541
Chroococcus	385
Chrozophora Neck.	124
Chrysamphora	133
Chrysanthellum	141
Chrysanthemum	141
Chrysimenia	400
Chrysobalanus!	76
Chrysocoma	141
Chrysophyllum	194
Chrysopsis § Nutt.	109
Chrysoxylum	107, 545
Chupalon!	191
Chuquiraga	141
Chusquea!	348
Chyloclodia	430
*Chytraphora Suhr	400
Cicendia Ad.	106
Cicendia Engl.&Gilg	106
Cicendiopsis OK.	107
Cieca	284
†Cienkowskia Rost.	74
Ciliaria	400
Cinchona L.	120
†Cineraria Less.	184
Cintractia	457
Cipura	308
Circunopus	521
Cissampelos	3
Cistaceae	8
Citharexylon	250
Citrullus Forsk.	108
Cladium P.Br.	116
*Cladogramma Ehrb.	401
Cladonia	383
Cladophora	390, 401
†Cladothrix Cohn	71
Claoxylum!	284
Claustria	490
Claytonia	14
Cleanthes	183
Clematitis	1
Cleome!	7
Clerodendron	250
Clethra	192
Clianthus Ldl.	110
Clibadium	141
Clidanthus	310
Clidemia	94
Cliffortia	76
*Climaconeis Grun.	401
†Climacosira Grun.	401
Clinopodium!	259
*Clisosporium Fries	457
Closteridium	431
Clusia	16
Clutia	284
*Cluzella Bory	399
Cnicothamnus	141
Coccinia	102
*Coccochloris Spr.	546
Coccocypselum	118
Coccoloba L.	125
Cocconeis	392
Cocculus DC.	106
Cochlospermum Kth.	116
††Cochranea Miers	204
Codium	411
Coelastrum	389
†Coelosphaeria Sacc.	501
Cohnidonum OK.	74, 542
Cola	104
Coleanthus R.&S.	121
Coleosanthes	141
Colignonia!	264
Colina	144
Colletia	38
Colliguaya	285
Collybia	459
Colobanthus	13
Colocynthis	102
††Cologania HBK.	63
Colona Cav.	100
Colophermum	401
††Colpodium	366
Colpoon	283
Columbia Pers.	100
Columnea	240
Coluteastrum	56
Combodia	524
Combretaceae	87
Combretum	87
Commelina	319
Commelinaceae	318
Comparettia	298
Compositae	127
Conanthes Wats.	116, 203
Condalia	38
Coniferae	375
*Coniothyrium Corda	459
†Coniothyrium Sacc.	477
Conjugata	400
Conium	1
Connaraceae	4
Connarus!	47
Conocephalopsis	136
Conomitrium!	382
Conradia Mart.	111
††Contarinia	425
Convolvulaceae	207
Convolvulus!	207
†Conyza!	141, 545
*Cookeina OK.	75, 460
Copaiba!	56
Copaifera L.	103
Copernicia	321
†Coprolepa Fckl.	486
Cora	383
*Corallocephalus Ktzg.	402
Corallodendrum	57
Corchorus	26
Cordia	206
Cordiera	118
Cordylanthes Bth.	101
Coriandrum	112
Corion Mitch.	105, 13
Coronopifolium	402
Coronopus	4
Cortesia	204
Corycium	298
Corydalis Vent.	106
Corymbis Ldl.	108
Corymbium	142
Corynella DC.	108
Corynephorus Beauv.	125
Corynostylis M.&Z.	106
Corysanthes R.Br.	108
Corytholoma	240
Cosmarium	389, 495
Costus!	1
Cottea	349
Cotula!	142
††Cotyledon L.	82
††Couratari	89
Coussarea	118
Coutarea	118
Covillea Vail	143, 29
Crabbea	247
†Cracca Bth.	104, 53
Cracca L.!	57, 544
Cranichis	298
Crantzia Nutt.	115, 114
Crassina	143
††Crassula L.	82
Crassulaceae	82
††Crassuvia	87
Crataeva	2
Craterellus	534
Cratylea	58

Cremastus 243
Cremolobus! 4
††Crepis 159
Cristaria! 18
Crocodilodes! 143
Crotalaria 58
Croton 288
Cruciferae 4
***Crucigenia** Morren . 402
Cruckshanksia . . . 118
Crudia Schreb. 124
Crumenaria 38
Cryptadenia 280
Cryptanthe 204
†Cryptoderis Awd. . . 505
Cryptogamae vasc. 376
Cryptolappa 27
†Crytomela Sacc. . . . 460
Cryptonemia 403
†Cryptosphaerella Sacc. 472
†Cryptosphaeria Not. . 472
†Cryptospora Tul. . **74**, 540
***Cryptosporium** Kze. . 460
†Cryptosporium Sacc. . 491
Cryptotaenia DC. . . . 109
†Cryptovalsa Ces.&Not. 472
Ctenium Panzer 106
Cucumis 102
Cucurbitaceae . . . 102
Cucurbitaria Gray . 460
†Cucurbitaria Sacc. . 481
***Cucurbitaropsis** Beck. 462
Cullumia 144
Cumaruna 59
Cunila L. 112
Cupania 43
Cuphea 96
Cupi Ad. 107
Cupirana Miers 109
Cupuliferae 295
Curatella 2
Cuscuta 215
††Cuspidaria C.Muell. 382
Cuspidaria! 243
Cussonia 115
Cutleria 403
Cyanella 310
Cyanotis Don 124
Cyathea 377
Cybianthus Mart. . . . 118
Cycadaceae 375
Cyclanthaceae . . . 324
Cyclanthera 102
Cyclolepis 144
Cycoctonum 136
Cydonia 77
†Cylindrocarpa Rgl. . 403
***Cylindrocarpus** Crouan 403
Cylindrocystis . . . 403
Cymadocea Koenig . . 119
†Cymatopleura W.Sm. 431
Cymbella! 391
Cynanchum L. 125

Cynodon Pers. 106
Cynoglossospermum . 204
Cynoglossum 204
Cynophallus 440
Cyperaceae 331
Cyperus! 332
†Cyphia Berg. 186
Cyphomandra 220
***Cyphopsis** OK. . . . 186
Cyrtanthus 310
††Cystophora 427
Cystophyllum 427
Cystopleura . **74**, 392, 403
Cystopteris 377
Cystoseira 406
Cytinaceae 271
Cytinus L. 113

D.

Dabeocia Don 104
Dactylaena 7
Dactyloctenium . . . 349
Dactylodes 349
****Dactylostelma** Schlr.! 199
Daedalacanthus And. . 110
†Daedalia 534, 478
Dais 280
Dalbergia **103**, 48
†Daldinia Ces.&Not. . 482
Dalea! 59
Dalechampsia 285
Danthonia! 349
Dasya 396
***Dasycladus** Ag. . . . 403
†Dasyscypha Fckl. . . 445
Daucus 112
Davilla 2
Daydonia Britten . . 120
Debregeasia Gaud. . . 117
Decaisnea Hk.f.&Th. . 122
Declieuxia 118
Decodon 97
Deeringia R.Br. . . . 107
Deguelia Aubl. . . . 119
Dejanira 201
Deinacanthon 302
Delesseria 410
Delilea Spr. 100
Delphinella Sacc. . . 74
†Delpinoina OK. . . . 483
Demazeria 349
Dendrium 143
Dendrobium Sw. . . . 100
***Dendrosarcus** Paulet . 462
Denekia 144
***Deniseia** Neck. . . . 250
Denticula! 392
†Depazites Mesch. . . 530
***Deplanchea** Vieill. . 74
***Dermodium** Link . . 465
†Dermodium Rost. . . 443

Derris Lour. 119
Deschampsia 349
Desmanthus W. 101
Desmarestia 410
Desmodium Desv. . . . 116
Desmoncus Mart. . . . 104
Desmoscelis 94
†Desmotrichum Ktzg. . 404
Deuterocohnia! . . . 302
Diadenus Desv. . . . 403
Dianthus 13
Diapedium! 248
Diarrhena Raf. 108
Diascia 230
Diasperus! 285
Diatenopteryx 43
Diatoma 417
†Diatrype Fries . . . 539
***Dicacoma** Nees . . . 466
Dicella 28
Dicentra Bernh. . . . 106
Diceratella Boiss. . . 109
Dichloria 416
Dichondra 210
Dichorisandra Mik. . . 123
Dichothrix 389
Dichrocephala 144
Dichromena 335
Dicksonia 378
Dicliptera Juss. . . . 109
Diclis 231
Diclytra Borkh. . . . 106
Dicoma 144
Dicranum! 382
Dictyoloma Juss. . . . 104
†Dictyoneura Rupr. . 436
†Dictyosphaerium Naeg. 394
***Diderma** Hoffm. . . . 465
†Didymella Sacc. . . . 453
Didymium OK. 471
Didymocarpus Wall. . 120
Didymochlaena . . . 378
†Didymochlamys H. **74**, 489
Didymopanax! 115
Didymosperma W.&Dr. 104
†Didymosphaeria Fckl. 497
Diemenia Korth. . . . 103
Dierama 308
Dierbachia 220
Dilatris 304
Dilleniaceae 2
††Dillwynella 340
Dilodendrum 43
†Dilophus J.Ag. . . . 388
Dilsea 404
Dimerocostus! . . . 301
Dimerodontium . . . 382
Dimorphandra 60
§ **Dimorphostachys** . . 359
Dinoseris 144
Dioclea 60
Diodia! 118
Dioscorea! 311

	pag.
Dioscoreaceae	311
Diosma	35
Diospyros	195
(**)**Diostea** Miers.	250
Dipcadi	316
Dipetalia	8
Diphaca Lour.	122
†Diphryllum Raf.	106
Diplachne	349
†Diplanthera R.Br.	74, 109
***Diplanthera** Thou.	109
Diplochistis	384
Diplomorpha	144
†Diplopeltis Pass.	507
Diplostephium HBK.	129
***Diplostromium** Ktzg.	404
Diplothemium	102, 322, 546
Dipsacaceae	126
Dipsacus	126
Dipterygia	112
Dipteryx Schreb.	109
Diptychandra	60
Disa	298
Discaria	38
Discocactus	107
Discolabium	60
Discopleura DC.	120
§ **Discoportulaca	16
Disparago	144
Disperis	298
Dissanthelium	356
††Dissochondrus	359
Dissotis	94
Distichlis	350
Distictis	243
Ditassa!	199
Dodecas L.f.	108
Dodecatheon L.	116
Dodonaea	43
Doellochloa	350
Dolia	216
Dolichandra	243
***Dolicholus** Med.!	109, 60
Dolichos	62
Dombeya Cav.	103
Dondia Ad.	115
Doniophytum	144
Dortmannia!	186
Dothidella	471
†Dothiopsis Karst.	508
Downingia Torr.	104
Draba!	4
Dracaena	110
Dregea	199
Drimys	2
Drosera	86
Droseraceae	86
Dryandra R.Br.	104, 113
Drymaria	13
Drymonia	241
Dryopteris	378
***Dubitatio** Speg.	471
†Duguetia St. Hil.	101
Dunalia HBK.	109
Dupatya	329
Duranta	251
Durvillea	404
Dusenia!	382
Duvaua	46
Duvernoia!	248
Dyckia!	302
Dyschoriste	248
Dysodia	181
Dysopsis	285

E.

Ebenaceae	195
Ebermaiera Nees	122
Ecbolium!	248
Eccremocarpus	243
Echinaria Desf.	118
Echinocactus!	107
Echinocystis Tor.&Gr.	116
††Echinodorus Engelm.	325
Echinopterys Juss	108
Echinospermum Lehm.	109
Echites	197
Echium	204
Eclipta L.	110
Ecliptica	144
Ectocarpus	401
Edwardia Raf.	104
Edwinia	144
Egletes	145
Ehretia	204
Ehrharta Thbg.	124
†Eichhornia Kth.	119, 318
Ekebergia	44
Elachista	418
Elaeodendrum Murray	106
Elatinaceae	16
Elegia	329
Elephantopus	145
Eleusine	350
Ellisia L.	115
Elvela L.	472
Elvira Cass.	100
Elynanthus Lest.	123
Elyonurus	350
Elytraria Mchx.	124
Elytropappus	145
Elytropus	197
Embothrium	277
Emerus	63
Emex Neck.	125
Emilia	145
Emmeorhiza	118
Emotum	36
Empetraceae	296
Empetrum	296
Enargea	316
Encelia!	145
Encephalartos	375
Encyonema	391
Englerophoenix	322
***Engizostoma** Gray	472
Enhydra	145
Enicostemma Bl.	112
Entada Ad.	120
Enteromorpha	404
***Enterospira** Ktzg.	404
†Entogonia Grev.	407
Ephedra	375
Epidendrum	298
Epilobium	97
†Episperma Raf.	394
Epithema	74, 392, 403
Equisetum	378
Eragrostis	351
Eranthemum BHgp.	122
Eranthis Sal.	112
Eremanthus!	145
Ereminula	144
Eremocarya	204
Eria Ldl.	100
Erianthus	354
Erica auct.	110, 192
Ericaceae	192
Ericodes	192
Erigerodes	145
Erigerum!	14
Eriocaulon	32
Eriocaulonaceae	32
Eriochloa	354
Eriodendron DC.	125
Eriogynia Hk.	115
Eriosema	63
Eriospermum	316
Eriosphaeria	537
††Eritrichium Schrad.	204
Erlangea Sch. bip.	113
Ernstamra OK.	100
Erodium	30
Erophila DC.	111
Eryngium!	112
Erythrochiton	35
Erythroxylum	26
Escallonia!	81
Escobedia	231
Espera W.	100
††Esterhazya Mikan	232
§ **Esterhazyodes	233
Ethanium	302
Eubrachium	282
Eucalyptus	89
Euclea	196
Euclidium R.Br.	122
Eucomis	316
††Eugenia	89
Eugeniodes	196
Eulalia	354
Eunotia	392
†Euodia Bailey	74, 408
Euosma Andr.	100
Euosmia Hb.&Bpl.	100
§ **Eupatoriola	133
Eupatorium!	146
Euphorbia!	285

Euphorbiaceae . . 284
Euphrasia 231
Eupodiscus Ehrb. . . 433
†Eupodiscus Rattr. . 424
***Eupritchardia** OK. . 323
***Euregelia** OK. . . . 403
Euspiros 405
†Eutypa Tul. 472
†Eutypella Sacc. . . 472
Euxenia 148
Evernia 383
Evolvulus 216
††Excoecaria L. . . . 292
Excremis! 316
Exilaria 423
††Exogonium Choisy . 207
Exomis 267
Eysenhardtia HBK. . 100

F.

Fabiana 221
Fabreola OK. 74
Fabricia 63
††Facelis 149
††Fadogia Schweinf. . 124
Fagaras 34, 544
Fagelia Neck. 104
Fagelia Schwenk . . 231
Fagopyrum Hall. . . 112
Fagus 296
Falcata 63
Faramea 118
Fasciata 405
Fastigiaria 405
***Favolaschia** Pat. . . 476
Favolus! 476
Feijoa Berg 118
Ferolia Aubl. 100
Festuca 354
Feuilléea L. (1735) . . 63
Feuilléea L. (1737) . . 103
Ficinia . . . 116, 331, 335
Ficodeae 108
Ficus 294
Filago 148
***Filaspora** Preuss 476, 508
Fimbriaria 405
Fimbristylis . . 113, 332
Fingerhuthia 354
Fintelmannia Kth. . . 124
Fissidens! 382
Fistulina 506
Flagellaria 320
Flagellariaceae . . 320
Flaveria 148
Fleurya 294
Floscopa! 319
†Fomes 516
Forestiera Poir. . . . 101
Forsellesia 144
Forsteronia 197
Fragaria 77
†Fragilaria Rbh. . . 415
Fragilaria? 392
Franchetella 112
Francoa 81
Franseria Cav. . . . 111
Frementodendron . . 144
Freziera Sw. 110
***Fritschiantha** OK.! . 241
†Frustulia Grun. 392, 398
Fuchsia! 97
Fucus 436
Fuirena 332
Funaria 382
Fungarius Steud. . . 478
***Fungus** Ad. 478
Funicularius 405
***Furera** Ad. 1763 . . 114
Fuscaria 405

G.

Gaertnera Lam. . . . 123
Gagea Salisb. 122
Gaillardia 148
***Gaillardotella** Bory . 406
Gaillorella 412
Galactia! 64
Galactites Moench . . 115
Galatea 308
Galax L. 103
Galaxaura 406
Galenia 108
Galinsoga 148
Galium! 118
Galopina 120
Galphimia Cav. . . . 123
***Galpinsia** Britton . . 111
Gamolepis 148
****§Gamostemon** . . . 191
Gardenia 120
Garuleum 148
Gastrochilus Don. . . 100
Gastrochilus Wall. . . 100
Gaultheria L. 105
Gaura 98
Gaya 19
Gaylussacia HBK. . . 102
Gayophytum 98
Geigeria 149
Geissomeria 248
Gelonium W. 123
Gelseminum! 243
Genipa 120
Gentiana! 201
Gentianaceae . . . 201
Geochorda 232
Geonoma 323
Geraniaceae . . . 30
Geraniospermum . . 31
Geranium! 32
Gerardia! 232
††Gerardiina Engler . 232
Gerbera 148
Gesnera Mart. . . . 108
Gesneraceae . . . 240
Geum 77
***Gibberidea** Fries . . 481
†Gibberidea Fckl. . . 481
***Gibberinula** OK. . . 481
Gigalobium R.Br. . . 120
***Giganthemum** Welw. 111
Gigartina 413
††Gilia 117, 202
Gilibertia 116
Gisekia 108
Gladiolus! 308
Glandulifolia Wendl. . 100
Gleditschia L. . . . 105
Gleichenia 378
Gloeocapsa Ktzg. . . 388
***Gloeodictyon** Ag. . . 406
Gloiotrichia 406
†Glonium Mühlb. . . 521
Gloriosa 316
††Gloxinia L'Her. . . 241
Glyceria R.Br. . . . 118
Glycine 65
Glycinopsis DC. . . . 100
Glycyrhiza 65
Gnaphalium 149
Gnetaceae 375
Gnidia! 280
Gochnatia 155
††Godetia 100
Goeppertia Gris. . . . 104
Goethea 19
Gomphandra Wall. . . 122
Gomphia Schreb. . . 118
Gomphidius . . 478, 504
Gomphocarpus . . . 199
Gomphonema 392
Gomphos 478
Gomphostigma . . . 201
Gonatherus 152
Gongalaria 406
†Gongrosira Ktzg. . . 432
Gonolobus 199
Gonzalagunia 120
Gonzalea Pers. . . . 111
Goodeniaceae . . . 185
Goodyera R.Br. . . . 118
Gordonia L. „Ellis“ . 114
Gothofreda! 199
Gouania Jacq. . . . 115
Gourliea 65
Grabowskia 221
Gracilaria 400
Graderia Bth. 104
Gramineae 337
††Grammanthes DC. . 82
Grammatocarpus Presl 121
Grammonema Ag. . . 415
Granatum 35
Graphorchis 298

	pag.
Gratiola	234
†Grayia Brun & Grove	74, 417
Grewia!	26
Greya	43
Grindelia!	156
Grumilea	120
††Guajava	89
Guarea	35
Guazuma	24
Guettarda L.	116
Guevuina	277
***Guignardia** V. & R.	482
Guindilia	43
Gunnera	87
Gussonia Spr.	100
Gustavia L.f.	113
Gutierrezia!	156
Guttiferae	16
†Gyges Ehrb.	403
Gymnanthes	287
†Gymnochilus Clem.	503
Gymnocoronis	156
Gymnogramme	378
Gymnopogon	354
Gymnosperma Less.	121
†Gymnosporangium DC.	507
Gymnostachyum Nees	108
Gymnothrix	345
Gynerium	354
Gynoxis!	156
Gynura Cass.	108
***Gyrodon** Opat.	482
Gyromitra	472
Gyrostachys!	298
Gyrotheca Sal.	112

H.

	pag.
Habenaria!	299
Habracanthus!	248
Haemanthus	310
Haemodoraceae	304
Halenia Borkh.	123
Halidrys	431
Halimeda	418
Halimus	108
Haliseris	417
†Hallackia Harv.	300
Hallia	65
†Hallomuellera OK.	115, 114
†Halodule Endl.	109
Halopteris	407
Haloragaceae	87
Hamamelidaceae	86
Hamelia	121
†Haplospora Kjellm.	417
Hariota Ad.	107
†Hariotia Karst.	74
†Harmsiopanax Warb.	275
Haronga Thouars	112
Harpagophytum DC.	100
Harpechloa	354
Harpophyllum	44
Hartogia L.	35
Hartogia „Thbg." L.f.	120
Harveya!	234
Haworthia Duval	106
Hebenstreitia	234
***Hecaste** Schum. „Sol."	308
Heckera	272
Hedeoma	259
Hedwigia Sw.	123
Hedypnois	157
Heeria Meisn.	45
Heeria Schl.	112
***Heibergia** Grev.	407
Heisteria	9
Heleniastrum	157
Helenium (1753)	112
Helianthemum	8
Helianthus	157
Helicobolus	508
Heliconia L.	100
Helicophyllum Schott	110
Helicteres	25
Helierella	407
Helietta	35
†Helinus E. Mey.	39
Heliophila	5
Heliotropium!	204
†Helotium Fries	447
Helvela	472
Hemidiodia	121
***Hemidiscus** Wall.	74, 408
***Hemieva** Raf.	112
***Hemiptychus** Ehrb.	408
***Hemisphaeria** Nees	482
Hemitelia	379
***Hendersonia** Berk.	482
†Hendersonia Sacc.	531
***Henningsomyces** OK.	483
Henriquesia P. & Th.	483
***Hepetis** Sw.	112, 303
†Herbertia Sweet	304
***Hercospora** Tul.	540
†Hericium Pers.	492
Hermannia	25
Hernandiaceae	277
Herpestis	116, 236
Herreria	316
Hertia!	157
Hesperis	5
Hesperochiron S.Wats.	106
Hessea!	310
Heteranthera R.&P.	119, 318
Heterolepis Cass.	112
Heteromorpha Ch.&Schl.	111
Heterophyllaea	121
Heteropteris!	28
Heterosicyos Wats.	112
Heterosperma	158
Heterostachys Ung.	122
Heterothalamus	158
††Hewittia W.&A.	207
Hexaglottis	309
†Hexagona Fries	515
Hexagonia Poll.	515
Hexaptera	6
***§ Hexastigma** OK.	312
Hibiscus	19
Hicoria Britton	121
Hicorius Raf.	121
††Hieraciodes	159
Hieracium	159
Hillera	100, 268
Hillia	121
Himanthalia	405
Hippagrostis	355
Hippeastrum!	310
Hippia	159
Hippobromus	43
Hippocratea	38
Hippocrateaceae	38
Hirnellia Cass.	100
Hirtella	77
***Hoiriri** Ad.!	303
Holigarna Ham.	106
Holocheilus	183
Holodiscus Maxim.	121
Homalocenchrus	355
***Homoeocladia** Ag.	498
Hondbesseion	121
Hookera	316
Hoppea Nees	104
Hordeum	355
Hormosira	414
Hornemannia!	192
***Horsfieldia** Bl.	275
†Horsfieldia W.	275
Hosta Tratt.	121
Houttea Dcne.	125
Huanaca!	113
Humboldtia R.&P.	300
Humboldtia Vahl	104
Humea Sm.	100
Humiriaceae	27
***Huttonaea** Harv.	300
†Huttonia Grove&Sturt	417
Hyalina	410
††Hyalis Don	167
Hyaloseris	159
Hyalosira	432
Hydnum	484
Hydrocharidaceae	297
Hydrocharis	297
Hydrocleis	324
Hydrocotyle	113
Hydrolapatha	410
Hydrolea L.	117
Hydromystria	297
Hydrophorus	484
Hydrophyllaceae	203
Hydrosme Schott.	108
†Hydrurus Ag.	411
Hygrophila	248
Hymenaea	65
Hymenatherum	181
Hymenocarpus Savi	107

pag.

†Hymenogramme B.&M. 443
Hymenopappus W. . 121
Hymenophyllum . . 379
***Hymenoscyphus** Nees 484
Hymenothrix 169
††Hymenoxys . . . 128
***Hypaelyptum** Vahl **113**, 335
Hypericaceae . . . 16
Hypericum 16
***Hyperrhiza** Bosc . . 486
Hyphaene . . . **107**, 322
Hypnea 411
Hypnophycus 411
Hypnum! 382
Hypochaeris 159
Hypochnus 486
***Hypocopra** Fries . . 486
†Hypocopra Fckl. . . 505
***Hypoderma** DC. . . 486
†Hypoderma Sacc. . . 487
†Hypodermium Link . 516
***Hypodermopsis** OK. . 487
Hypodiscus 329
Hypoestes 248
Hypolaena R.Br. . . **106**
Hypolepis 379
†Hypolyssus Berk. . . 451
***Hypolyssus** Pers. . . 488
†Hypomyces Tul. . . 488
†Hypospila Fries . . 502
Hypoxis 311
Hypsela 188
Hypseocharis 33
Hyptis Jacq. **116**
Hysterionica 160

I. J.

Jabarosa 221
Jacaranda 245
Jacaratia! 101
Jacksonago OK. . . . 100
Jacobaeastrum . . . 160
Jacobinia! 248
Jacquemontia Choisy . 207
Jaegera 160
Jansonia Kipp. . . . **108**
Janusia 28
Jasminonerium . . . 197
Jasminum 196
Jatropha! 287
Jaumea Pers. **101**
Ibervillea 144
Icacorea Aubl. . . . **123**
††Ichnanthus 357
Ilex? cuneifolius L. . 283
Illecebraceae . . . 265
Illecebrella **137**
Illicium L. **104**
Illipe F.v.M. **125**
Ilysanthes 235
Imbricaria Juss. . . . **100**

pag.

Imhofia 311
Impatiens 33
Imperata 355
Indigofera . . . **103**, 50
Inga Scop. **125**
Inocarpus Forst. . . . **111**
Jodina 283
Ionidium Vent. . . . **105**
Ionopsis 300
Josephia S.&Kn. . . **104**
Josephia Wight . . . **122**
Ioxylon **113**, 294
Iphiona 160
††Ipnum 349
††Ipomoea L. 207
Iriartea 323
Iridaceae 304
Iridaea 411
†Iriha 232
†Irpex Fries 540
***Jryaghedi** L. 275
Isaria 507
Ischnosiphon Kcke. . **113**
Isoloma 242
Isostigma! 160
Ithyphallus 502
Juncaceae 320
Juncodes 320
Juncus 320
Jungia 160
Jussieua 98
††Ixophorus 348
Ixora 121

K.

Kageneckia 77
††Kalanchoe Ad. . . 82
Kalmia L. **107**
Kaukenia 194
Kedrostis 103
Kennedya Vent. . . . **106**
Kielmeyera 17
Kiggelaria 9
Kleinia Juss. 100
††Kneiffia 99
Knightia R.Br. . . . **121**
Kniphofia 317
Koehneago OK. . . . **100**
Koeleria 355
†Koenigia L. **115**
Kohleria **113**, 242
***Koniga** Ad. 114
Kotzeletzkya Presl . . **119**
Kralikia Coss.&Dur. . **103**
Kraunhia Raf. . . . **119**
***Krempelhubera** Mass. 489
Krigia Schreb. . . . **102**
***Kuetzingina** OK. . . 411
***Kuntzeomyces** Hen. **74**, 489
Kunzea Spr. **144**
Kyllingia 335

pag.

L.

Labiatae 258
Lachnaea L. 281
Lachnanthes Ell. . . **112**
†Lachnea Sacc. . . **74**, 520
Lachnum Lindau . . 537
Lachnum Retz. . . . 445
Lactaria Pers. . . . 489
Lactifluus Pers. . . . 489
Lactuca 161
Lactisuillus 536
Ladenbergia Kl. . . **106**
Ladenbergia Moq . . **111**
Lafoënsia 97
Lagascaea Cav. . . . **117**
†Lagerheimina OK. . 384
Lagerstroemia L. . . **117**
Lamanonia Vell. . . **100**
Lamarckia Moench . **101**
Lamarckia Olivi . . 411
Laminaria 420
Lamprocaulos . . . 330
Lauaria 311
Lannea Rich. . . . **105**
Lapageria 317
Laplacea HBK. . . . **112**
Laportea Gaud. . . . **124**
Lappula **93**, 109
Larrea Cav. 29
††Larrea Ort. . . . 58
Laschia Fries . . . 446
Laschia Jungh. . . . 443
†Laschia auct. . . . 476
Laseguea 197
Lasianthus Jack . . **117**
Lasiochloa 355
Lasiorhiza! 161
***Lassa** Ad. 19
Lathyrus 65
Latzinnea 478
Launaya 162
Lauraceae 276
Laurentia 188
Laurophyllus 45
Laxmannia R.Br. . . **104**
Leandra! 94
Leangium 465
Lebetanthus Endl. . . 102
Leersia Sw. **112**
Leganosperma . . . 121
Leguminosae . . . 47
Leianthus Gris. . . . **115**
Lemania 422
Lemna 324
Lemnaceae 324
Lentibulariaceae . 240
Lentinus 505
†Lenzites Fries . . . 449
Leonotis! . . . **259**, 550
Leontonyx! 162
Lepidagathis 249
Lepidophyllum! . . . 162

	pag.
Lepiota	478
*Leptaxis Raf.	115
Leptocarpus	330
Leptochaete!	385
†Leptoglossum	540
Leptoglottis	144
Leptorchis	300
Lepturus	355
Lepyrodon	382
Lerchea Hall.	267
Lerchea L.	108
Lessertia DC.	108
Letharia	384
Lettsomia Roxb.	212
Leucas	259
Leucheria Lag.	114
Leucodendron R.Br.	119
Leucodendrum L.	278
Leuconymphaea	3
Leucospermum	278
Leyssera	163
Liabum!	163
Liatris Schreb.	114
Libellus Cleve	388
Libertia Spr.	123
Libocedrus	375
†Licania	76
Lichenes	383
Licmophora	432/3
Lightfootia!	188
*Lignydium Link	490
Ligusticum	114
Lilaea	329
*Lilaeopsis Greene 115,	114
Liliaceae	312
Limeum!	108
Limnanthemum Gm.	118
††Limnobium Rich.	297
Limnocharis!	324
Limnophila R.Br.	123
Limonia Burm.	103
Limonium Möhr.	193
Limosella!	235
Linaceae	26
††Linaria	229
Lindera Thbg.	104
Lindernia All.	120
Linkia Cav.	100
Linociera Sw.	116
Linosyris	283
Linum	26
Liparis „Rich.“	115
†Lipocarpha R.Br. 113,	335
Lippia!	251
Liriodendron L.	124
Liriosma Poepp.&Endl.	110
Lisianthus Aubl.	112
Lithocardium	206
†Lithophyllum Phil.	433
Lithospermum	206
Litsaea Lam.	115
Livistona 121,	323
Llagunoa	43

	pag.
Loasa!	100
Loasaceae	100
Lobaria!	384
Lobarzewskya	417
Lobelia Ad. 100,	185
Lobelia auct.	186
Lobostemon	206
†Lobularia Desv.	114
Lockhartia	300
Logania R.Br.	100
Loganiaceae	200
Loiseleuria Desv.	107
Lolium	355
Lomatia R.Br.	124
Lomentaria	430
Lonchocarpus!	65
†Lonchostoma Wickstr.	86
Lonicera L.	106
Lophanthus Ad.	102
††Lophiocarpus Micheli	325
†Lophiostoma Ces.&Not.	500
†Lophodermium Chev.	487
Lophophora Coult.	86
**Lophostigma Radlk.	43
††Lophotocarpus Th.D.	325
Loranthaceae	28
Loranthus	282
Lorea	405
Lotodes	65
Lotononis	66
Lucernaria	411
††Lucilia	149
†Lucuma	194
Ludwigia L.	113
Luchea	26
Luffa	103
Lumnitzera	87
Lunulina 395,	546
Lupinus	66
Lupulus	39
Luzula DC.	114
Luzuriaga R.&P.	110
Lychnis!	14
Lyciodes	194
Lycium	221
Lycopodiodes	379
Lycopodium	379
†Lyginia R.Br.	330
Lygistum	121
††Lyperia Bth.	235
Lysigonium	412
Lythraceae	96
Lythrum	97

M.

	pag.
Macaglia!	197
Macairea	95
Macfadyena	246
Machaerium	66
Maclura 113,	294
*Macmillanina OK.	491

	pag.
Macnabia Bth.	100
*Macounastrum Small	115
††Macranthera T. 108,	232
Macroceratium DC.	100
Macrocystis	413
Macrolobium Schreb.	125
†Macrophoma Sacc.	523
*Macroplodia West.	491
††Macrosepalum R.&Sch.	82
Macrosiphonia	198
Madhuca Gm.	125
Madia	164
Maesa	193
Magnolia	194
Magnoliaceae	2
Magnusina	413
Magonia St. Hil. 119,	43
††Magonia Vell.	270
Mahernia	25
Majanthemum Wig.	124
Mairia Nees	125
†Malache 114,	19
Malanea	121
Malaxis auct.	112
Malesherbia	101
Malinvernia Rbh.	504
Malpighiaceae	27
Maltebrunia	367
Malvaceae	17
Malvastrum 115,	20
Malveopsis!	20
*Mamboga Blanco	116
Mammillaria Haw.	105
Mammillaria Stackh.	413
Mandevillea	198
Manettia L.	115
Manihot	288
Manisuris L.	356
Manisurus Sw.	112
Manulea	235
†Marasmius Fries	454
Marattia	379
Marcgravia	17
††Marginaria 425,	428
Margyrocarpus	77
Mariana	137
††Marilaunidium OK.	203
Maripa Aubl.	100
Mariscus Vahl	331
Marquisia	161
Marrubium	259
*Marsea Ad.	545
Marsypianthus	259
*Martella Ad.	492
Martia Bth.	116
Martynia	246
Mascagnia	28
†Massaria De Not.	532
†Massariella Speg.	532
Mastocephalus	478
†Mastomyces Mont.	536
Maximiliana Mart.	110
Maximiliana Schrank	9

Maytenus! 37
Medica 66
Medicago L. **116**
Meibomia 66
Melancium 103
***Melanconidium** Sacc. 493
†Melanconis Tul. . . . 493
Melancranis! . . 331, 335
Melanella? 542
†Melanogaster Corda . 486
Melanthera Rohr . . **103**
Melasma **100**, 237
Melastomaceae . . 93
Melhania 25
Meliaceae 35
Melianthus 43
Melica 356
Melinia 199
Melinis 356
Meliola! 493
Melochia 25
Melolobium 66
Melosira 412
Melosperma 236
Melothria 103
Membranifollum . . . 413
††Membranoptera . . 410
Meniscium 379
Menispermaceae . 3
Menodora 197
Menonvillea 6
Mentha 259
Mentzelia! 100
Merciera 188
Meridiana 164
Merremia Dennst. . . 207
Mertensia Roth (1797) **107**
Mertensia Roth (1808) 414
Merulius Hall. . . . 494
Merulius Fries . 494, 521
Mesembryanthemum! . 108
Mesomelaena Nees . . **111**
Mesosphaerum! . . . 259
Metalasia 164
Metallacter Perty? . . 542
Metastelma! 199
Metrosideros Gaertn. . **117**
Metroxylon Rottb. . . **121**
***Mezilaurus** OK. . **75**, **116**
***§ Miandropsis** . . . 28
Miconia R.&P. . . . **101**
Micrampelis 103
Micranthemum Mchx. **111**
Micranthus Pers. . . **104**
Micranthus Wendl. . 249
Micrasterias Ag. . . . 407
Micrasterias Corda . . 414
†Microcala Hfgg.&Link **106**
Microchloa 356
Micrococcus? 542
Microcoleus 435
Microglossa 164
Microhaloa? 542
Micromphale 454
***Microporus** Beauv. . 494
Microrrhynchus Less. . **114**
†Microspira Schröt. . 542
Microstemma Lab. . . **114**
Microstylis Nutt. . . **115**
Microtea 268
***Microthelia** Körb. . . 497
Mikania W. **125**
Miltonia 300
Mimetes 278
Mimosa! 66
Mimulus 236
††Mina Llav.&Lex. . 207
Minuaria DC. . . . **123**
Mionandra 28
Mirabilis! 265
Mison Ad. **516**
Mitostigma 199
†Mitragyne Korth. . . **116**
Mitraria 242
Mitrephora Bl. . . . **114**
Mitrocarpus 121
Mnium! 383
†Modecca Lam. . . . **101**
Modiolastrum . . . 22
Mohlana Mart. . . . **100**
Mohria **144**, 379
Mohrodendron . . . **144**
Mokofua 17
Molinaea Juss. . . . **111**
Mollugo 109
Momordica 103
§ **Monachne** 359
††Monanthes Haw. . 82
Moniliformia 414
Monimiaceae . . . 276
***Monka** Ad. 498
Monniera P.Br. . . . 236
Monniera L. **110**
Monnina! 10
Monochaete Doell . . 109
†Monopsis Grove&Sturt **74**
***Monospora** Hochst. . 9
Monsonia 33
Montanoa Llav.&Lex. . **110**
Montinia 81
****Montiopsis** O.Ktze. . 14
Monttea 236
Moraea 309
Morchella 498
Morongia **114**
Morrenia 200
Moschosma Rchb. . . **104**
Mougeotia 430
Mountnorrisia . . **120**, **144**
Mucronoporus . . . 518
Mucuna Ad. **123**
Muehlenbergia! . . . 356
Muellera L.f. . . . **108**
Muellerina 546
Mulinum 114
Mundtia 10
Munroa 357
Murex 246
Murirl 95
Murraya L. **106**
Murucoa! . . . **100**, 217
Musaefolium 414
Musci 382
†Mutinus Fries . . . 440
Mutisia 164
Myginda Jacq. . . . **108**
Myoporaceae . . . 249
Myoschilos 284
Myosotis 206
Myosurus 1
††Myrceugenia . . . 89
Myrcia 89
†Myriactis Ktzg. . **74**, 415
***Myriactula** OK. . **74**, 415
Myrica 295
Myricaceae . . . 295
Myriocephalus Bth. . **100**
Myriophyllum . . . 87
†Myristica 275
Myristicaceae . . 275
†Myrmaeciella Lindau 540
†Myrmaecium Nitschke 540
***Myrmaecium** Sacc. . 540
Myrobalanus! . . . 87
Myroxylum Forst. . . 9
Myroxylum L.f. . . . **124**
†Myrsidrum Raf. . . 403
Myrsinaceae . . . 193
Myrsine 194
Myrstiphyllum . **137**, **151**
Myrtaceae 88
Myrtus 89
***Mystacinus** Raf. . . 39
†Mytilidion Sacc. . . 499
***Mytilinidion** Duby . 499
†Myxobacter Thaxter . 506
Myzodendrum! . . . 284

N.

Nabia Lehm. **100**
Naegelia Rgl. . . . **122**
***Naemaspora** Roth . . 499
†Naemaspora Sacc. . . 514
Nageia 375
Najadaceae . . . 329
Najas 329
Nama L. (1753) . . . 203
Nama L. (1759) . **116**, 203
†Nardophyllum Hk.&A. 129
Naregamia W.&A. . . **117**
Nassavia! 165
Nasturtium! 6
Naucoria 499
††Navarrettia . . . 202
***Navicella** Fabre . . 499
†Navicula! . . . **391**, 546
Nazia 357

Neckera! 383
Nectandra! 277
†Nectria Fries 460
***Nematoplata** Bory . 415
Nemesia 237
Nemopanthes Raf. . . **113**
Nemoseris **144**
Nenax 121
***Neobarclayella** Sacc. . 500
***Neobrunia** OK. . . **74**, 417
§Neocracca Harms . . 68
****Neocracca** O.Ktze.! . 68
Neodiatoma 417
***Neograya** OK. . . **74**, 417
***Neohaplospora** OK. . 417
***Neohuttonia** OK. . . 417
***Neopiptostoma** OK. . 500
Neosilvia Pax . . **75**, 116
Neosparton Gris. ref. . 254
Neowashingtonia . . **144**
Nephrophyllum Rich. . **113**
Neptunia 69
Nereidea 417
Nerine Herb. **113**
Nertera 121
Nesaea! 97
Neslia Desv. **125**
Neurocarpus W.&M. . 417
††Neurotecoma . . . 244
Nhandiroba! 103
Nicandra Ad. **119**
Nicolletia 181
Nicoteba 249
Nicotiana! 222
Nierembergia 223
Nigrina **100**, 237
Nitophyllum 430
Nitrosomonas 542
***Nitschkea** Otth. . . . 501
†Nitzschia Hass. . . . 408
Nivenia R.Br. **118**
Nocardia 542
Nodularia 422
Nolana 218
Nolanea 478
Noltea Rchb. **100**
Nonatelia 121
Norantea 17
Nostoc 387
Notochlaena 379
††Nothoscordum Kth. . 312
Nunnezharoa 323
Nuphar Sm. **117**
Nuxia 201
Nyctaginaceae . . 264
†Nyctalis Fries . . . 444
Nycterinia! 238
†Nylanderaria OK. . . 384
Nymphaea Salisb., Sm. **115**
Nymphaeaceae . . 3
Nymphodes 202

O.

Ochna L. 35
Ochna Schreb. . . . **109**
Ochnaceae 35
Ocimum 260
Ocotea 277
†Octaviania Sacc. . . 501
Octaviania Vitt. . . . 486
***Octavianina** OK. . . 501
Octoblepharum . . . 383
Odina Roxb. **105**
Odontadenia 198
Odonthalia 405
***Odontidium** Ktzg. . . 417
Odontochilus Bl. . . **109**
Odontospermum Neck. **103**
Oedogonium 423
Oenanthe 115
Oenothera! 99
Oftia 249
Olacaceae 36
Oldenlandia 121
Olea 197
Oleaceae 196
Oligomeris Camb. . . **109**
Olyra 357
Omentaria 317
Omphalodium 384
††Onagra 99
Onagraceae 97
Oncidium 300
Onoseris DC. **100**
Onoseris W. **100**
†Oospora Sacc. . . . 441
††Operculina Manso . 207
†Ophiocytium Naeg. . 431
Ophryosporus! . . . 165
Oplismenus Beauv. . **112**
Opospermum 418
Opuntia! 107
Opuntiodes 418
Orbignya 323
Orchidaceae 297
Orellana 9
Oreocarya 204
Oreomyrrhis 115
Oreoparax! 116
Ormocarpum Beauv. . 122
Ornithocephalus . . . 300
Ornithogalum . . . 317
Ornithoglossum . . . 317
Orphium E. Mey . . **100**
Orthoclada 357
Orthosiphon! . . 260, 550
Orthosira 412
Orthrosanthus! . . . 309
Oryzopsis 370
Oscillaria 419
Oscillatoria! . . 386, 419
Osmaronia **144**
Osmitopsis 165
Osmorrhiza Raf. . . **100**
Osmunda 379
Osmundaria 419
Osteomeles 77
Osteospermum! . . . 165
Osyridocarpus 284
Othonna 166
Othonnopsis Jaub.&Sp. 112
Otophora Bl. **118**
Ourisia 238
Ovidia 281
Oxalis 30
Oxybaphus L'Hér. **102**, 265
Oxychloe! 321
Oxydectes! 288
Oxygonum! 268
†Oxygraphis Bge. . . . 2
Oxylobium Vent. . . **106**
Oxypetalum R.Br. . . **111**
***Oxytria** Raf. **118**
Oxytropis DC. **122**
Ozathalia 396

P.

Pachychlaena 166
Pachystigma Hochst. . 124
Pachyrhizus Rich. . . **105**
Pacinia Trev. 542
†Pactilia Fries 439
Pacurina 166
Paepalanthus Mart. . **110**
Palala 275
Palmaria 419
Palmifolium 375
****§ Palmocalyx** O.Ktze. 293
Pamphalea 166
Panicum 357
†Panus Fries 506
Papaver 4
Papaveraceae . . 3
Papaya 101
Pappophorum . . . 365
††Parabignonia . . . 243
Paradisia Mazz. . . . **115**
Parietaria 294
Parinari Aubl. . . . **100**
Parkinsonia 69
Parmelia 384
Paronychia 266
Parosela . . . **138** 144
Parrasia **144**
Parsonsia **152**
Parthenium 166
††Paspalum 357
Passerina 281
Passiflora 102
Passifloraceae . . 101
Patagonium! 69
Patagonula 206
Patellaria 284
Patersonia R.Br. . . **111**
Patosia 321

Patrinia Juss. . . . 111
Paullinia 43
†Paulomagnusia OK. **104**, 305
†Pavonia Cav. . . **114**, 19
Pavonia Ruiz 276
Paxillus? 501
†Peckifungus OK. . . 533
Pectis 166
Pedaliaceae . . . 246
Peireskia 107
Peixotoa! 28
Pelargonium 31
Peliostomum 238
Pelletiera 193
Peltigera 384
Peltodon 260
Peltophorum Vogel . **100**
Pemphis 97
Penaeaceae 281
†Penicillus Lmx. . . 402
†Penium Ktzg., De Bary 421
††Pennisetum 345
Pentagonia Bth. . . . **121**
Pentagonia Fabr. . . **119**
Pentagonia Möhr. . . 188
Pentanisia 122
Pentapanax 116
Pentarhinum 200
Pentodon 122
Pentzia 166
†Penzigia Sacc. . . . 515
Penzigina 537
Peperomia! 272
Peramium Sal. . . . **118**
Perdicium L. 148
Perezia! 166
Perfoliata 115
Periandra Bth. . . . **100**
Periblema DC. . . . **105**
Perithalia 400
Pernettya 192
Perotis 366
Persea 277
Persoonia Sm. . . . **100**
***Petalonia** Derb.&Sol. 419
Petalostemon Mchx. . **114**
Petiveria 268
Petrobium R.Br. . . **114**
†Petrosporangium N. . 403
††Petunia Juss. . . . 222
Peucedanum 115
Peumus 276
Peyssonelia 423
Pezizella Fckl. . . . 484
Phacelia 203
***Phacidiopsis** Geyl. . . 501
†Phacidites Mesch. . . 501
Phaenocoma 167
Phaeocarpus 43
Phaeosphaerion Hassk. 319
Phalangium! 317
Phalaris 366
†Phalloboletus Ad. . . 498
Phallus 502
Phalocallis 309
Pharbitis Choisy . . . 207
Pharnaceum 110
Phaseolus 70
Phaylopsis W. . . . **116**
Phenax 294
†Phialea Desm. . . . 484
Philibertia! 200
Philippia 193
†Philocopra Speg. . . 504
Philonotis! 383
Philonotula! 383
Philotria **145**
Phlebochiton Wall. . . **118**
†Phleospora Wallr. . . 520
Phleum 366
††Phlox 202
Phoebe 277
Phoenix 323
†Phoma Desm. . . . 522
***Phoma** Fries 502
Phoradendrum! . . . 282
Phorcys Niessl . . . 530
Phormidium 386
Phryma L. **115**
***Phrynium** Loefl. . . 318
***Phycodendrum** Olfs. . 419
Phycopeltis 390
Phygelius 238
Phylica! 39
Phyllachora 503
†Phyllitis Ktzg. . . . 419
Phyllocactus 107
Phyllocladus Rich. . . **119**
Phylloctinia Bth. . . **118**
Phyllona 420
Phyllophora 413
Phymaspermum . . . 167
Physalis 224
Physalodes 224
†Physarum Rost. . . 490
Physcomitrium . . . 383
Physocalymma . . . 97
Physocarpa Raf. . . . **118**
Physurus! 300
Phytolacca 268
Phytolaccaceae . . 268
***Piaropus** Raf. . **119**, 318
Picraena Ldl. **102**
Picramnia 35
Picridium Desf. . . . **120**
Picrosia 167
Pigafetta **110**
Pilea Ldl. **102**
Pilocarpus 35
Pilocereus 107
†Pilocratera Henn. **75**, 460
***Pilosace** Fries . . . 503
Pimelea Gaertn. . . **104**
Pimpinella 115
Pinalia Ham. . . . **100**
†Pinnularia . . **391**, 546
Pinuzza Gray 521
Piper! 273
Piperaceae 272
Piptadenia 70
Piptocalyx 204
Piptomeris **144**
†Piptostomum Sacc. . 500
Piriqueta 101
Pirus 77
Piscidia L. **113**
†Pisomyxa Corda . . 447
Pisonia! 265
Pistia 324
†Pitcairnia L'Hér. **112**, 303
Pithecoctenium . . . 246
Pithecolobium Mart . **125**
Pituranthos 115
Placea 311
Placus Lour. **100**
Plagiobotrys 204
***Plagiotropis** Pfitz. . 420
Plantaginaceae . . 263
Plantago! 263
Platylophus 82
Platymenia 421
Platypodium 70
Plazia 167
Plecospermum . . . 294
†Plectania Fckl. . . . 521
Plectranthus! 260
Plectrocarpa 30
Plectronia! . . . **122**, 545
Pleiospora Harv. . . **119**
†Pleochaete 538
Pleonotoma 246
***Pleurage** Fries . . . 504
***Pleuroceras** Riess . . 505
***Pleurosicyos** Corda . 421
Pleurosigma . . **392**, 430
Pleurothallis R.Br. . **113**
†Pleurotus Fries . . 462
Plocamium 417
Pluchea 168
Plukenetia 290
Plumaria Stackh. . . 421
Plumaria Schmitz . . 421
Plumbaginaceae . 193
Plumbago 193
Plumiera 198
Pneumaria Hill. . . . **107**
Poa! 366
Pocillaria 505
Podocarpus R. „L'Hér." **117**
Podochaenium Bth. . **111**
Podolepis Lab. . . . **100**
Podospora Rabh. . . 504
Podotheca Cass. . . . **119**
***Pogomesia** Raf. . . 320
Pogonopus Kl. **107**, **122**, 545
††Poinciana 53
Poiretia 70
Polemoniaceae . . 202
Polemonium 202

	pag.
Pollichia	266
Pollinia Trin.	**110**
***Polyangium** Link	506
Polycarpa Löfl.	14
Polycarpon Lam.	**119**
Polygala	10
Polygalaceae	9
Polygonaceae	268
Polygonifolia	266
Polygonum	269
Polylepis	77
Polymnia	168
Polyphaca	419
Polypodium	379
Polypogon	367
Polyporus	506
Polyschidea	422
Polyschismium	465
***Polyspermum** Vauch.	422
Polysticta Fries	495
†Polystictus Cooke	494
Pongati Ad.	**100**
***Pongelion** Ad.	**119**
Pontederaea	318
Pontederaeaceae	318
Ponthieva	301
Poria	506
Porliera	30
Porophyllum!	168
Porphyra	420
Portacus	406
Porteranthus	**144**
Portulaca!	15
Portulacaceae	14
Potamophila	367
†Potarcus	406
Potentilla	78
Pottia!	383
Pouteria Aubl.	194
†Pratella Henn.	503
Pratia	189
Pretrea	246
Priestleya	71
Primulaceae	193
Printzia	167
Prionantium Desv.	**75**
Prionitis Ad.	**138**
Prismatocarpus	189
†Pritchardia S.&W.	323
Priva	256
Prockia	26
Prolifera	423
Prosopanche	271
Prosopis!	71
Protea L.!	278
Protea R.Br.	**121**, 279
Proteaceae	277
Protococcus	389
Proustia	167
Provostea	207
Prunus	78
†Psalliota Henn.	478
††Psammisia	190
†Psathyra Sacc.	503
Pseudarthria	71
***Pseudechinopepon** Cgn.	**119**
Pseuderanthemum R.	122
Pseudoboletus	498
****§ Pseudoconnarus** OK.	47
†Pseudofarinaceus	539
†Pseudographis Nyl.	489
Pseudoleskea	383
****§ Pseudomina** OK.	214
†Pseudomonas Mig.	546
†Pseudovalsa Ces.&N.	441
††Psidium	89
Psilochaeta	29
Psylocybe	478
Psilothecium	482
Psophocarpus Neck.	**105**
Psychotria L.	**117**
Pterigospermum	423
Pteris	380
****Pterocactus** K.Schum.!	107
Pterocaulon Ell.	168
Pterocaulon Ktzg.	425/8
Pterolepis	95
Pterolobium R.Br.	**106**
Pteronia L.	129
Pterophorus Ludw.	129
***Pterosporopsis** Kellogg	**120**
Pterota	34
Pterothrix	169
Ptilota	421
Ptychophyllum	348
***Ptyxostoma** Vahl!	86
***Puccinia** Hall.	507
†Puccinia Pers.	466
Punctaria	405
Pusaetha	71
Putterlickia	38
Puya!	303
Pycnanthemum	**114**
***Pycnoscynesia** OK.	507
Pycnostachys	261
Pycreus	331
Pyrenacantha Hk.	**100**
***Pyreniopsis** OK.	508
***Pyrenochium** Link	508
Pyrostegia	246
Pyxidaria	238
Pyxidiophora	488

Q.

Qualea	11
***Quamasia** Raf.	**120**
††Quamoclit Moench	207
***Quebrachia** Gris.	**120**, 45
Quercus	**190**
Quillaya	78
Quinchamalium	284
Quinquina	122

R.

Rafnia	71
Ramium!	294
Ramona	**144**
Ramphicarpa	238
Ramulina	384
Randia	122
Ranunculaceae	1
Ranunculus	1
Raphia	323
Raphidium	414
Raphidospora	249
Raphithamnus	256
Rapistrum	6
Rattreyella	424
Ravenelia	508
Rechsteinera	**108**, 240
Regelia Lem.	**103**
Reichenbachia	265
††Reinschiella	431
††Relbunium	118
Relhania	169
Rengifa P.&E.	**120**
Reseda	8
Resedaceae	8
Restiaceae	329
Restio	330
Rhabdochloa	367
***Rhabdospora** D.&M.	508
†Rhabdospora Sacc.	474
Rhabdosporium Chev.	457
Rhachicallis DC.	**110**
Rhacoma L.	**108**
Rhacomitrium	383
Rhamnaceae	38
Rhamnidium	39
Rhamnus	39
Rhaptostylum!	37
Rheedia	16
Rhigozum	246
Rhinacanthus	249
Rhipsalis	**112**, 107
Rhizoclonium	390
Rhizophoraceae	87
Rhodamenia	419
††Rhodiola L.	82
Rhododendrum L.	**104**
Rhodomela	405
Rhodophyllis Ktzg.	388
***Rhodosarcodia** OK.	423
Rhodostachys!	303
Rhodothamnus Rchb.	**102**
Rhopalodia	392
Rhus	**124**, 46
Rhymovis	501
Rhynchanthera!	95
Rhynchocorys Gris.	**120**
†Rhynchosia Lour.	**109**, 60
Rhynchospora!	335
Rhynchostegium!	383
Rhytiphloea	424
†Rhytismites Mesch.	514
***Rhytismopsis** Geyl.	514
Ribes	82
Richardia Kth.	**103**
Richardia L.	122

Richardsonia Kth. . . 120
Richea Thouars . . . 100
Richea R.Br. 109
Richtera Rchb. . . . 120
Richterago OK. . . . 100
Ricinella 290
Ricinocarpus Burm! . 290
Ricinocarpus Desf. . . 120
Ricotia L. 121
Riddelia Nutt. . . . 119
Rigodium 383
Riocreuxia 200
Rivea Choisy 212
Rivina! 268
Rivularia 389
†Rochea DC. 82
Roella 189
Roeperia F.v.M. . . . 114
Roestelia Reb. . . . 507
Rollinia 3
***Ropera** Grun. . . . 424
Rosaceae 74
***Roscoepoundia** OK. . 514
†Rosellinites Englh. . 462
Rothia Lam. 169
Rothia Pers. 125
Rottboelia auct. . . . 116
Rouliuia 201
Royena 196
††Rubia 118
Rubiaceae 117
Rubus! 78, 544
Ruellea! 249
Rumex! 269
Rupala 279
Ruppia 329
††Ruprechtia C.A.Meyer 270
Russula 478
Rutaceae 34
Ruthea 501
Ryania Vahl 118
Rynchanthera! . . . 95
Rynchospora! . . . 335
Rynchostegium! . . . 383
Rytiphloea 424
Ry . . cfr. **Rhy** . .

S.

Saccellum 206
Saccharina 419
Saccharum 367
Saccoglottis 27
Saccolabium Bl. . . . 100
Saccorhiza 422
Sagittaria! 325
Saguerus 323
Salacia 38
Saldanhaea 246
Salicaceae 296
Salicornia 267
Salix 296
Salmea 170
Salpichroa 224
Salpiglossis 224
†Salpingia Reimann . 111
Salsola 267
Salvadoraceae . . 197
Salvertia 11
Salvia! 261, 550
Salvinia 380
Samadera Gaertn. . . 115
Sambucus 117
Samolus 193
Samydaceae . . . 100
Sanicula 115
Sanseviera Thbg. . . 101
Santalaceae . . . 282
Sapindaceae . . . 42
Sapindus 44
Sapium! 292
Sapotaceae 194
Sarcocaulon 33
Sarcochilus R.Br. . . 123
Sarcocolla 281
†Sarcodes Torr. . . . 120
†Sarcodia J.Ag. . . . 423
Sarcophyllis 404
Sarcostemma 200
***Sarcoxylum** Cooke . 515
***Sarea** Fries 515
Sargassum 424
Saribus 323
Sarmienta R.&P. . 75, 124
Satyrium 301
Sauraua 2
Saussurea DC. . . . 123
Sauvagesia 35
Savastana 138
Saxegothea 375
Saxifraga 82
Saxifragaceae . . 81
††Scaberia 429
Scabiosa 126
Scaevola L. 100
Scalia Sims 100
Scalprum . . . 392, 430
***Scenidium** Kl. . . . 515
Schefflera 116
†Schinopsis Engler 120, 45
Schinus 45
Schismus 367
Schistocarpha! . . . 170
Schistostephium . . . 170
Schizaea 380
Schizanthus 224
***Schizoderma** Kze. . . 516
Schizomeris 398
***Schizonema** Ag. . . 547
Schizonotus A.Gray . 122
Schizophyllum . 478, 516
Schizothecium Corda . 504
Schizothrix 386
Schizozygia 198
Schizymenia 421
Schkuhria Roth . . . 169
Schlechtendalia Less. . 107
Schleichera W. 109
Schmidelia L. 102
Schmidtia Steud. . . 103
Schoberia 115
Schoenocaulon A.Gray 121
***Schoenodum** Lab. . . 350
†Schoenolirion Durand 118
Schoenus 336
†Schollera Schreb. 119, 318
Schoutenia Korth. . . 101
Schrebera Roxb. . . . 117
Schweinitzia Ell. . . 117
Schwenkia 224
Scilla 317
***Scindalma** Hill . . . 516
Scirpus 336
Scitaminaceae . . 301
Scleria 337
Sclerocalyx Nees . . 111
Sclerophylax 224
Scolymocephalus! . . 279
Scoparia L. 106
Scopolia Jacq. . . . 121
Scrophulariaceae . 229
Scutarius 430
Scutellaria 262
Scutellinia Cooke . 74, 520
Scutia DC. 102
Scyphanthus 100
Scyphogyne 193
Scytonema 480
Scytophyllum 38
Scytosiphon C.Ag. . . 430
Scytosiphon Reinke . 434
††Scytothalia 427
†Scytothamnus . . . 431
Sebaea 202
Secamone 200
Securidaca P.Br. . . 110
Securinega Juss. . . 101
Seddera 207
Sedodea 430
Sedum! 82
†Seemannia Rgl. . . 241
††Seirococcus . . 425, 428
Selagineae 229
Selago 238
Selloa HBK. 111
Semonvillea 110
††Sempervivum L. . 82
Senebiera DC. . . . 108
Senecio! 171
***Septaria** Fries . . . 520
†Septoria Sacc. . . . 508
Sepultaria 152
Serapiastrum OK. . . 141
Serjania! 44
Seris Cass. 100
Seris Less. 100
Seris W. . . . 100, 179
Serpentinaria . . . 430

Serpula Gray 521
Sertula 71
Seruneum 179
Sesamum 247
Sesbania Ad. 110
Seseli 115
Sesia Ad. 521
Sessea 224
Sesuvium L. 112
Setaria Beauv. . 107, 347
††Seymeria Pursch 102, 232
Shepherdia Nutt. . . 114
***Sherbournia** Don . . 123
Sibthorpia 239
Sickingia 123
Sicyos 104, 545
Sida 22
Sideroxylum 195
††Siebera Rchb. . . . 113
Siegesbeckia 179
Sieglingia 367
Sigmatella Ktzg. . . 408
Sigmatostalix . . . 301
Siliquarius 431
Silvaea Philippi . . . 119
††Silvia Bth. 232
Simaba Aubl. . . 100, 544
Simaruba 35
Simarubaceae . . 35
Simocheilus Kl. . . . 100
Siolmatra 105
Siparuna 276
Siphocampylus! . . . 189
Siphocodon 189
Siphoneranthemum . 249
Sirogonium 400
Sisyrinchium L. . . . 104
Sium 115
Slackia Griff. 1854 . . 104
Smilacina Dest. . . . 125
Smilax 317
Smithia Ait. 109
Solanaceae 218
Solanum! 224
***Solenarium** Spr. . . 521
***Solenia** Hill 521
†Solenia Hoffm. . . . 483
Solenomelus 309
Soliera Clos 114
Soliva 179
Sonchus 179
Sonnea 204
Sonneratia L.f. . . . 104
Sonnerila Roxb. . . 106
Sophora 71
Sorbaria § Ser. . . . 104
†Sordaria Ces. & Not. . 504
Sorgum 367
Sorocephalus R.Br. . . 122
Sparattanthelium . . 277
Sparganophorus Ad. . 123
Sparmannia 26
Spartina 369
Spartium 71
Spathicarpa 324
Specularia Heist. . . 118
†Spegazzinula Sacc. . 471
Spergularia Pers. . . 105
***Spermacoce** L. . 123, 545
†Spermacoce K.Schum. 123
***Spermacoceodes** OK. . 123
***Spermotrichum** OK. . 522
Sphacele Bth. 102
Sphaeralcea . . . 122, 23
(§) Sphaereupatorium Hfm. & OK. 147
†Sphaerobolus Tode . 452
Sphaerococcus Grev. . 402
Sphaeroma 23
***Sphaeropsis** Lév. . . 522
†Sphaeropsis Sacc. . . 491
Sphaerosicyos 105
†Sphaerospora Sacc. . 530
***Sphaerosporula** OK. . 530
Sphaerostigma . . . 145
†Sphaerotheca Lév. . 442
Sphenandra 239
Sphenoclea Gaertn. . . 100
***Sphinctocystis** Hass. . 431
Sphyridium 384
Spicanta 380
Spigelia 201
Spilanthes Jacq. . . . 107
***Spilosphaerites** Mass. 530
Spiranthes Rich. . . . 111
***Spirodiscus** Eichw. . 431
Spirogyra . . . 390, 402
Spiromonas 542
Spirostachys BHgp. . 102
Spirostachys U.St. . . 267
†Spirotaenia Ralfs . . 404
***Splanchnonema** Corda 530
Sporendonema . . . 441
Sporobolus 369
†Sporobybe Fries . . 453
***Sporocadus** Corda . . 531
Staavia 86
Stachys! 262
Stachytarpheta Vahl . 125
Staelia 124
†Staganospora Sacc. 482, 531
Statice L. 115
Statice Moehr. . . . 193
Staurastrum 390
†Staurogenia Ktzg. . 402
Staurogyne! 249
Staurostigma Scheidw. 104
Steironema Raf. . . . 117
Stelis 301
Stellaria L. . . 103, 13
Stellaria Ludw. . . . 87
†Stellularia L. . . . 12
Stemmodontia Cass. . 121
Stemodia L. 122
Stemodiacra! 239
Stemonurus Becc. . . 124
Stenachaenium . . . 180
Stenandrium 249
Stenanthemum Reiss. . 122
Stenocarpus R.Br. . . 109
††Stenolobium . . . 244
Stenophyllus 332
Stenosiphon Spach . . 103
Stenospermatium . . 324
Stenotaphrum 369
Stephanomeria Nutt . 120
Stephegyne Korth. . . 116
Stercocaulon 384
Sterculia 25
Sterculiaceae . . . 24
***Stereocladon** Hk. & H. 431
***Stereococcus** Ktzg. . 432
Stereum 533
Stevia! 180
Stickmannia 320
Sticta 384
††Stictocardia H. Hallier 212
†Stictodiscus Grev. . . 401
Stifftia Mikan 104
Stigeoclonium 390
†Stigmatea Fries . . 444
Stigmatomyces . . . 533
Stigonema 387
Stipa! 369
Stirlingia Endl. . . . 122
Stissera 200
Stoebe 180
Streptocarpus 242
†Streptothrix Cohn . . 542
***Striatella** Ag. . . . 432
***Strickera** 533
Striga 240
Striglia 534, 478
Stromanthe 302
Strychnos 201
Stryphnodendrum . . 71
***Sturtgrovea** OK. . . 74
Stylisma 207
††Styllaria Bory . . 432
***Styloconus** Baill. . . 123
Stylosanthes 71
Styracaceae . . . 196
Styrax 196
Suaeda Forsk. . . . 115
***Suillus** 534
†Suksdorfia A. Gray . 112
Suregada 293
†Suriraya Pf. & De Toni 432
***Surirella** Turp. . 393, 432
Susum Bl. 112
††Sutera Roth (1807) . 235
Sutera Roth (1821) . . 113
Sutherlandia 72
Swartzia Schreb. . . 124
Symplocarpus Salisb. . 122
Symplocos L. 110
Synaptolepis 281
Syncolostemon! . 263, 550
Synedra 392, 433

**Synedrellopsis Hieron. & O.Ktze.! . 180
Syntherisma 145
Syntrichia! 383
Syringodea 309

T.

††Tabebuja 244
†Tabellaria Ehrb. . . 432
Tabernaemontana . . 198
Tacca 311
Taccaceae 311
Tafalla Don 115
Tafallaea R.&P.! . . 275
Tagetes! 181
Tamonea Aubl. . . . 101
Taonabo Aubl. . . . 116
Taraxacum 181
†Tardavel Ad. . . . 545
Tarenna Gaertn. . . 107
***Tartufa** Gray . . . 536
Tecoma 111, 243
††Tecomaria 243
Teedia 240
†Teichospora 533
Telopea R.Br. . . . 113
***Tenarea** Bory . . . 433
Tephrosia Pers. . . . 108
***Tephrothamnus** Sw. 123, 72
Teramnus 72
Terebinthus L. . . . 114
Terminalia L. . 105, 117
Ternatea 72
Ternstroemia L.f. . . 116
Ternstroemiaceae . 17
Tessaria 181
Tessella 432
Testudinaria 312
Tetracera 2
Tetracme Bge. . . . 123
Tetraglochin 81
Tetragonia! 110
Tetralix 110
Tetrapteris 29
Teucrium 263
Texiera Jaub. & Spach . 111
Thalesia 138
Thalia 302
Thalictrum 2
Thamnochordus! . . . 330
Thelespermum . . . 182
Theloschistes 384
Themeda 373
Thevetia 198
††Thibaudia . . 107, 190
Thinouia! 44
Thoracosperma Kl. . . 100
Thunbergia 249
Thryallis L. 73
Thryallis Mart. . . 73, 112
Thymelaeaceae . . 280
Thyrsacanthus Nees . 118
Thyrsanthema! . . . 182
†Thyrsidium Mont. . 457
Thysanotus R.Br. . . 107
Tibuchina 95
Tiliaceae 26
††Tillaea L. 82
Tillandsia! 303
†Tinantia Scheidw. . . 320
Tingulonga 35
Tipuana! 72
Tissa 105, 151
Tithonia 268
Toddalia Juss. . . . 108
Toddavaddia 33
Todea 381
†Tolmiea Tor.&Gray . 115
Tonningia 320
***Topospora** Fries . . 536
Toulicia 44
Tournefortia 206
Tourrettea Foug. 109, 130
†Tovaria Neck. . . . 125
Tovariaceae . . . 8
Tovomita! 16
Toxicodendrum L. . . 46
Toxicodendrum Thbg. 113
Toxylon 113
††Trachymene Rudge 113
Trachypogon 373
Tradescantia . . . 320
Tragacantha 73
Tragia! 293
Tragus Hall. . . . 117
Trametes 537
Trema 295
Triaspis! 29
†Triblidiella Sacc. . 447
†Triblidium Duf. . . 447
***Triblidium** Reb. . . 537
Tribulus 30
Trichilia! 35
Trichloris . . . 107, 348
Trichocladus 86
††Trichocline Cass. . 148
†Trichoderma Sacc. . 508
***Trichodermia** Hoffm. 537
Trichogonus . . . 422
Trichomanes 381
Trichopeziza . . . 537
Trichopteryx 373
†Trichoscypha Cooke . 75
†Trichosperma Speg. . 522
Trichospermum Bl. . . 109
Trichosphaeria . . . 537
†Trichothecium Link . 537
Tricondylus 280
Tricuspidaria R.&P. . 108
Tricyrtis Wall. . . . 108
Tridax! 182
Trifolium 73
Triglochin 329
Trigonia 12
†Trimeria Harv. . . . 9
Triodia R.Br. 122
Triplaris! 270
***Tripocorynella** OK. . 538
***Tripodiscus** Ehrb. . . 433
†Tripospora Sacc. . . 538
Tripsacum L. 109
***Tripterachaenium** OK. 182
†Tripteris Less. . . . 182
Triptilium 182
Triraphis! 373
Tristachya 374
Triticum 374
Trochera 374
***Trochiscia** Ktzg. . . 434
Trochocarpa R.Br. . . 109
Trombetta 534
Tromera 515
Trophaeum! 33
Trophis P.Br. 100
Tropidoneis 420
Troximon „Nutt.“ . . 102
Tryphostemma . . . 102
***Tubicutis** OK. . . . 434
Tubifera 538
Tubiflora 249
Tubispora 534
***Tubulifera** Oed. . . 538
†Tubulina Roth . . . 538
Tulbaghia Heist. . . 317
Tulbaghia L. 118
Tumion 145
****Tunaria** OK.! . . . 228
Turbinaria 434
Turnera 101
Turneraceae . . . 101
Turrigera 200
Tylopilus 536

U.

Ucriana K.Schum. . . 121
Udora 145
Ulluecus 267
Ulmaria 111
Ulota! 383
Ulothrix 390, 398
Ulva 435
Umbelliferae . . . 110
Uncaria Burch. . . . 100
Uncaria Schreb. . . . 124
†Uncinia Pers. . . . 332
***Uncinula** 538
***Underwoodina** OK. . 538
Uperhiza 486
Upudalia Raf. . . . 110
Uragoga! 124
Uraspermum Nutt. 100, 115
Urceolaria 75, 242
Urceolina Rchb. . . . 114
Uredo 538
Urera 295
Urginea 317

†Uromyces Link . . 450
Urospora Aresch. . . 413
†Urospora H.Fabre . 74
Ursinella 435
Ursinia 183
Urtica 295
Urticaceae 294
Uruparia 124
Urvillea 44
Usnea 384
Utricularia! 240
Uvifera 271

V.

Vacciniaceae . . . 191
Vacciniopsis 191
Vaginaria 435
***Vaginata** S.F.Gray . 539
***Vagnera** Ad. 125
Valentinia Fabr. . . . 124
Valenzuelia Camb. . . 111
Valerandia . . . 100, 202
Valeriana! 125
Valerianaceae . . 125
Valerianodes! 254
Vallesia 198
***Valsa** Ad. 539
†Valsa Fries 472
***Valsaria** 1861 C.&N. . 540
†Valsaria 1863 . . . 540
†Valsella Fckl. . . . 472
Vandellia L. 120
Vanguiera 124
†Vanheurckia Brėb. . 398
Vanillosmopsis . . . 183
†Vaseyanthus Cogn. . 119
††Vauanthes Haw. . . 82
Venana Lam. 100
Verbascum 240
Verbena! 256
Verbenaceae . . . 249
Verbesina! 183
Vernonia . . . 105, 138
Veronica 240
†Verpa Sw. 498
Vibo 271
Vicia! 73
Vidalia 405
Vigna 74
Vigniera 184
Vinca 198
Vincetoxicum 200
Viola 8
Violaceae 8
Virgilia 74
Virsodes 436
Vismia Vand. . . . 106
Vitaceae 40
††Vitellaria Radlk. . 195
Vitex 258
Vitis! 40
Vittaria 381
Viviania 33
***§Vochyopsis** O.Ktze. . 12
Vochysia! 12
Vochysiaceae . . . 11
Vogelia Lam. 110
Volkameria 247
Volutarella Cass. . . 103
†Volvoboletus Henn. . 482
††Volvulus Med. . . 207
Vriesea 304
Vuacapua 74

W.

Wachendorfia 304
Wahlenbergia Sch. 100, 185
Waltheria 25
***†Warburgina** O.Ktze. 105
Washingtonia Raf. . 152
Watsonamra OK. . . 121
Watsonia 309
Webera Schreb. . . . 107
Wedelia Jacq. . . . 121
Wedelia Löfl. 265
Weihea Spr. 100
Weinmannia L. . . . 125
Welwitschia Hk.f. . . 124
Wendtia 33
Wernera! 184
Westonia 74
Wiborgia Ort. . . . 100
Wiborgia Thbg. . . . 100
Wigandia HBK. . . 100
Willdenowia 331
Willemetia Brong. . . 100
Willkommlangea OK. . 74
Willoughbya Neck.! . 184
Willoughbya Roxb. . 103
Windmannia 82
Winterana L. . . . 106
Winterella 74, 545
Wissadula 17
Wistaria Nutt. . . . 119
Withania 229
Wojnowicia . . . 531
Woodsia 381
***Wosnessenskia** OK. . 436
Wulffia 184

X.

Xanthium 184
***Xanthoglossum** . . . 540
Xanthoria 384
***Xenocarpus** Cass. . . 184
Xolisma 145
***Xylodon** Ehrb. . . . 540
Xylon! 23
Xylopia L. 125
††Xylopleurum . . . 100
Xylosma G.Forst. . . 117
Xylothermia 145
††Xyphophyllanthus . 429
Xyridaceae 318
Xyris 318

Y.

Yeatesia 145

Z.

Zaluzianskya 381
Zamia L. 118
Zannichellia 329
Zelkua Spach. . . . 101
Zephyranthes 311
Zeyhera! 246
Zinnia L. 108
Zizyphus 39
Zornia 74
Zoysia W. 118
Zuccagnia 74
Zygnema 411
Zygophyllaceae . . 29
Zygophyllum 30

Voluminis III II index generalis.

pag.

Vorwort . . . . . III—VI

§ 23. Itinerare des Verfassers in den Jahren 1892—1894: I. Zweimal durch Südamerika, II. Südafrika 1

§ 24. Einige Nomenclatur-Schriften aus 1893—1896 und die wichtigsten Begebenheiten im Nomenclaturstreit 4

Die Privatregeln der Torrey check-list auf dem Madison-Meeting 5 Tage vor dem Madison botanical Congress sanctionirt. Dieser Congress votirt für Otto Kuntze's Nomenclatur-Bemühungen officiellen Dank, erklärt sich aber international incompetent . . . . . 4—10

Otto Kuntze's „Nomenclaturstudien" im Bulletin Boissier und Anregungen zu einem Pariser Congress, die von dem General-Secretär der Société botanique de France unterstützt, aber in Genf von einer Versammlung von französischen Floristen mangels Vorbereitung abgelehnt wurden . . . . . 11—15

Circular von Otto Kuntze an die Naturforscherversammlung in Wien 1894 wegen eines Pariser Congresses. Ablehnung der 6 von Ascherson und Engler in Wien aufgestellten Regeln; Bericht der sogenannten Geschäftsleitung der internationalen Commission. Otto Kuntze's „Bemerkungen zu einem künftigen botanischen Congress" in der Oesterr. botan. Zeitschrift, um einen Berliner Partei-Congress vorzubeugen . . . . . 15—17

„Die Ascherson-Engler'schen Wiener Nomenclatur-Vorschläge" von Roscoe Pound commentirt (englisch, französisch, deutsch) . . . . 18—23

Otto Kuntze's „Les Besoins de la Nomenclatur botanique" in Léveillé's Le Monde des Plantes. Vorbedingungen zu einem competenten Congress und zu einem Nomenclator correctus plantarum omnium . . 24—25

Otto Kuntze's Circulaire à la Société botanique de France . . . 25—28

Discussion mit Malinvaud . . . . . 29—30

Discussion und Abrechnung mit P. Ascherson; sein Sündenregister 31—39

Der Obscurantismus (die Verdunkelungsmethoden) des Kew Index 40—42

James Britten's Vernachlässigung der Vorarbeiten zum Congress 42—43

Lévier's La Pseudopriorité et les noms à béquilles 43

§ 25. Trifolium charlatanicum . . . . . 44—58

var. levieranum, var. lejolisianum, var. aschersonianum und nov. var. ? malinvaudianum. (Réponse en français et en allemand à quelques attaques malpropres.)

§ 26. 1897: Engler's internationaler Treubruch; die Engler-Schumann'sche Dictatur; die Corruption ihrer Aprilnomenclaturregeln . . . . . 58—183

Enthält u. a. zwei Listen mit Quellencitaten von 569 + 49 = 618 seit 1891 bereits angenommener legal renovirter oder nach Engler's neuesten Regeln mindestens giltiger phanerogamer Gattungsnamen von den 740 aus Rev. gen. pl. 1891 + 26 spätere = 766, welche nach dem Pariser Codex überhaupt zu renoviren waren; enthält auch den Nachweis, dass Engler und seine Beamten im Berliner botanischen

pag.

Museum ihre neuesten Nomenclaturregeln meist nicht oder nur missbräuchlich befolgten und dabei zeigten, dass sie mit europäischen Florenwerken überhaupt nicht vertraut sind; den Nachweis, dass Engler's „Monographen", euphemistisch gesagt, nur Eklektiker sind, sowie den Nachweis, dass Engler den angeblichen Schutz für gärtnerische Nomenclatur zu leisten ganz unfähig ist. Nomenclatorische Leichtfertigkeit und Ordnungsheuchelei. Die abfälligen Urtheile der ausländischen Kritik über Engler's Verfahren; die inländische schwieg.

§ 27. Nomina delenda ex ignorantium initio 1753 . . . . . **134—139**

Vorläufige Liste von mindestens 129 Genera mit ± 7100 Species, von deren Namen erst 29 mit 152 Species seit 1892 angewendet sind, sodass 100 Genera mit bald 7000 Arten und mit ± 6400 neuen Namen nach diesem falschen Princip noch mindestens einzuführen wären.

§ 28. Nomina generica etiam ex initio 1753 renovanda . . . . **140—143**

Series A. Vera. 64 Gattungsnamen mit 3255 Arten, schon in Rev. gen. pl. I—II vom legalen Standpunkt 1735 benannt; wegen durchgeführter Reform sind kaum noch mehr zu erwarten.

Series B. Substituenda. 46 ungebräuchliche Gattungsnamen mit 3631 Arten, die meisten Arten noch zu benennen, und noch x Veränderungen in Aussicht.

§ 29. Nomina generica delenda ex principio „Once" falsa . . . **143—149**

Nur 34 Gattungsnamen mit 134 Arten sind bisher erst benannt worden, aber nach einer provisorischen Liste für Phanerogamen wären allein noch 477 Genera nach diesem Princip sofort umzutaufen, sodass für das ganze System ± 16000 Artennamen zu verändern wären.

§ 30. „Priority in Place" & Torrey check-list. . . . . **149—153**

Nur 7 Genera und 74 von 1323 Arten sind nach diesem falschen Princip erst benannt worden, aber allein ex Linné sp. pl. würden mindestens 23 Gattungen mit 5780—7310 Arten noch umzutaufen sein.

§ 31. Weitere Notizen zu Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae . . . . . **153—162**

§ 32. Codex nomenclaturae botanicae emendatus: Supplementum (Deutsch, englisch, französisch) & Editio italiana . . **162—180**

§ 33. Motive zum Codex-Supplement . . . . . **180—201**

Verzeichniss der Schriften des Verfassers **202**

Enumeratio plantarum in meridie Americae etiam Africa australi collectarum . . . . . .

Dicotyledones . . . . . 1—296

Monocotyledones . . . . . 297—374

Gymnospermae 375

Cryptogamae vasculares . . . . . 376—381

Musci, Lichenes . . . . . 382—384

Algae, mit Nachweis der Fehler in Le Jolis' etc. Algennomenclatur 385—437

Fungi, mit Aufdeckung des Obscurantismus und der Willkür in Saccardo's Sylloge und Engler's „Natürlichen Pflanzenfamilien" . . 437—544

Nachträge . . . . . 544—555

Index alphabeticus generum . . . . . 556—574

Index generalis . . . . . 575—576

Druck von Gressner & Schramm, Leipzig.

Testimonia nonnulla ex multis.

[Amerika.] In Bulletin of the Torrey botanical Club 1893: 445 reviewing **Kuntze, Revisio generum plantarum III** Dr. **Nathaniel Lord Britton**, Emeritus Professor of Botany in Columbia University and Director-in-Chief of the New York Botanical Garden, writes:

> **That Dr. Kuntze's contributions to the science of plant nomenclature have been the most valuable, the most voluminous and the most important ever made goes without saying.**

Dr. Roscoe Pound, Director of the Botanical Survey of Nebraska, who was selected by Ascherson and Engler with bringing their ideas and Vienna Propositions translated to American botanists, writes in the „American Naturalist" of November 1893 in a long review of **Kuntze's Revisio generum plantarum III**:

> **But aside from such details Dr. Kuntze deserves only thanks for what he has done. Botanical nomenclature bids fair to have in him a second father.**

[Australia.] Sir **Ferd. von Müller** schrieb mir am 11. März 1893 (cfr. Rev. gen. III pag. CCCXIV):

> **Was ich an Ihrem Werke besonders schätze, ist die Durchführung strenger Consequenzen, welche keine Ausnahmen zulassen.**

[Deutschland.] Der in Brasilien kürzlich auf einer Forschungsreise verstorbene frühere Beamte des Berliner botanischen Museum **Dr. P. Taubert** nannte **Kuntze's Revisio generum plantarum** in seinen Kritiken von vol. I/II (cfr. III pag. CCXXVI–IX) ein epochemachendes Werk und bemerkte am Schluss:

> **Jedenfalls ist Kuntze's Revisio von allen Publicationen, die Nomenclaturfragen behandeln, die bedeutendste und darf in keiner Weise unterschätzt und vernachlässigt werden.**

[England.] **James Britten**, Senior Assistant of the British Museum, F. L. S. etc., in his Journal of Botany 1897: 24 reviewing Hiern's Catalogue of Welwitsch's African Plants, writes:

> **He has followed — sometimes in a safe distance — Dr. Otto Kuntze's Revisio Generum, and it must be confessed that the result is to confirm the opinion, already expressed in these pages, that the Revisio contains excellent work which cannot be ignored by systematists.**

[Frankreich.] Mr. le Dr. **Georges Poirault** dans le Journal de botanique 1892 supplément page XX écrivit à propos des vol. I/II:

> **Ainsi, pour differentes raisons et par des procédés divers, M. O. Kuntze est arrivé à changer 1074 noms de genres et de ce fait c'est environ trente mille plantes qui reçoivent des noms nouveaux. C'est beaucoup, mais il paraît que c'est au plus juste.** De ses explorations l'auteur a rapporté 9 genres entièrement nouveaux, 152 espèces et plusieurs centaines de formes nouvelles dont il donne les diagnoses dans ce même ouvrage où l'on ne trouvera pas moins de 109 monographies de genre. **C'est donc un travail considérable et il est à souhaiter qu'on oublie le novateur pour donner au monographe toute la considération à laquelle il a droit.**

Mr. le Dr. **L. Pierre**, Ancien Président de la Société Linnéene à Paris, Directeur du Jardin botanique de Saïgon et auteur de la célèbre Flore forestière de la Cochinchine [Ouvrage publié sous les auspices du Ministère de la Marine et des Colonies. Paris, O. Doin. 800 pages. 400 planches grand-in-folio, 750 francs] qui a fourni à la science le plus grand nombre de genres nouveaux reconnus aussi hors de la France, m'écrivit en Janvier 1898:

> **Je suis très heureux de vous voir toujours occupé de la révision des genres [Revisio generum]. Je considère ce travail comme un des plus beaux monuments d'érudition, dont puisse s'enorgueillir votre pays.**

[Oesterreich.] Prof. Dr. **Karl Fritsch** schreibt am Schluss des Referates über **Otto Kuntze's Werk Rev. gen. pl. I/II** im Sitzungsberichte der K. K. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien XLII Seite 29:

> **Es sei wiederholt, dass dasselbe fortan ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Systematiker sein wird, dessen Gebrauch durch das sorgfältigst angelegte Gattungsregister am Schluss bedeutend erleichtert wird.**

Druck von Gressner & Schramm, Leipzig.